

Karlheinz Gerlach

Die Freimaurer im Alten Preußen 1738–1806

Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei

Hrsg. Helmut Reinalter

Band 9

Karlheinz Gerlach

Die Freimaurer im Alten Preußen 1738–1806

Die Logen in Pommern, Preußen
und Schlesien

FWF Der Wissenschaftsfonds.



Gedruckt mit Unterstützung des Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (FWF), Wien, der Stiftung zur Förderung der freimaurerischen Forschung an Hochschulen und Universitäten, Köln und der Kulturabteilung der Tiroler Landesregierung.

© 2009 by Studienverlag Ges.m.b.H., Erlenstraße 10, A-6020 Innsbruck
E-Mail: order@studienverlag.at
Internet: www.studienverlag.at

Buchgestaltung nach Entwürfen von Kurt Höretzeder
Satz und Umschlag: Studienverlag/Thomas Auer

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7065-4383-5

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	15
I. Pommern	25
1. Einleitung	27
2. Stargard	34
2.1. Geschichte der Loge Aux trois carreaux	34
2.2. Geschichte der Loge Zur goldenen Krone	34
2.3. Geschichte der Loge Augusta zur goldenen Krone	36
2.4. Geschichte der Loge Zum Schild	38
2.5. Geschichte der Loge Julius zur Eintracht	40
2.6. Mitglieder und Sozialstruktur	42
2.7. Geburts- und Wohnorte	44
2.8. Dienende Brüder	45
2.9. Logenquartiere	45
2.10. Sozialverhalten	46
2.11. Die Mitglieder der Loge Aux trois carreaux	47
2.12. Die Mitglieder der Loge Zur goldenen Krone	47
2.13. Die Mitglieder der Loge Augusta zur goldenen Krone	50
2.14. Die Mitglieder der Loge Zum Schild	59
2.15. Die Mitglieder der Loge Julius zur Eintracht	66
2.16. Die Dienenden Brüder der Stargarder Logen	69
2.17. Ehrenmitglieder, Repräsentanten, Protektoren der Stargarder Logen	70
3. Stettin	72
3.1. Geschichte der Loge L'union	73
3.2. Geschichte der Loge De la parfaite union	73
3.3. Geschichte der Loge Zu den drei Zirkeln	77
3.4. Geschichte der Loge Zu den drei goldenen Ankern	86
3.5. Mitglieder und Sozialstruktur	89
3.6. Dienende Brüder	91
3.7. Logenquartiere	93
3.8. Arbeiten (Versammlungen)	95
3.9. Logendemokratie	97
3.10. Finanzen	98
3.11. Sozialverhalten	100
3.12. Kulturelles Engagement	103
3.13. Die Beziehungen zwischen den Logen	107
3.14. Die Mitglieder der Logen L'union, De la parfaite union und Zu den drei Zirkeln	109
3.15. Die Mitglieder der Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern	125
3.16. Die Mitglieder der Loge Zu den drei goldenen Ankern	125

4. Belgard und Treptow an der Rega	141
4.1. Geschichte der Loge Zur Eintracht	141
4.2. Geschichte der Loge Aurora	145
4.3. Mitglieder und Sozialstruktur	146
4.4. Geburts- und Wohnorte	147
4.5. Dienende Brüder	147
4.6. Logenquartiere	147
4.7. Aufnahmen und Entlassungen	148
4.8. Arbeiten (Versammlungen)	149
4.9. Logendemokratie	150
4.10. Finanzen	151
4.11. Logenbeziehungen	151
4.12. Die Mitglieder der Loge Zur Eintracht	153
4.13. Die Mitglieder der Loge Aurora	158
5. Anklam	160
5.1. Geschichte der Loge Julius zu den drei empfindsamen Herzen	161
5.2. Mitglieder und Sozialstruktur	167
5.3. Geburts- und Wohnorte	168
5.4. Dienende Brüder	168
5.5. Logenquartiere	169
5.6. Aufnahmen und Entlassungen	169
5.7. Arbeiten (Versammlungen)	171
5.8. Logendemokratie	172
5.9. Finanzen	172
5.10. Sozialverhalten	173
5.11. Kulturelles Engagement	174
5.12. Logenbeziehungen	174
5.13. Die Mitglieder der Loge Julius zu den drei empfindsamen Herzen	175
6. Stolp	183
6.1. Geschichte der Loge Zum roten Löwen	183
6.2. Mitglieder und Sozialstruktur	184
6.3. Die Mitglieder der Loge Zum roten Löwen	185
7. Köslin	188
7.1. Geschichte der Loge Maria zum goldenen Schwert	188
7.2. Mitglieder und Sozialstruktur	191
7.3. Wohnorte	192
7.4. Dienende Brüder	192
7.5. Finanzen	192
7.6. Die Mitglieder der Loge Maria zum goldenen Schwert	193
8. Kammin	196
8.1. Geschichte der Loge Zum heiligen Johannes	196
8.2. Mitglieder und Sozialstruktur	199

8.3. Dienende Brüder	200
8.4. Geburts- und Wohnorte	200
8.5. Arbeiten (Versammlungen)	200
8.6. Finanzen	200
8.7. Sozialverhalten	201
8.8. Die Mitglieder der Loge Zum heiligen Johannes	201

II. Königreich Preußen (Ostpreußen) und Westpreußen

1. Einleitung	229
2. Königsberg	233
2.1. Geschichte der Loge Aux trois ancrs (Zu den drei Ankern)	235
2.2. Mitglieder und Sozialstruktur	237
2.3. Arbeiten (Versammlungen)	237
2.4. Finanzen und Sozialverhalten	239
2.5. Die schottische Ritterloge des Heiligen Andreas zum goldenen Leuchter	239
2.6. Geschichte der Loge Zu den drei Kronen	241
2.7. Mitglieder und Sozialstruktur	252
2.8. Geburts- und Wohnorte	254
2.9. Konfessionen	255
2.10. Dienende Brüder	255
2.11. Logenquartiere	256
2.12. Arbeiten (Versammlungen)	257
2.13. Logendemokratie	258
2.14. Finanzen	259
2.15. Sozialverhalten	260
2.16. Kulturelles Engagement	261
2.17. Geschichte der Vereinigten Johannislogen Zum Totenkopf und Phönix	263
2.18. Mitglieder und Sozialstruktur	265
2.19. Geburts- und Wohnorte	268
2.20. Dienende Brüder	268
2.21. Logenquartiere	269
2.22. Logendemokratie	270
2.23. Finanzen	271
2.24. Exkurs: Kant und die Königsberger Freimaurer	271
2.25. Die Mitglieder der Loge Aux trois ancrs (Zu den drei Ankern)	273
2.26. Die Mitglieder der St. Andreas-Loge	277
2.27. Die Mitglieder der Loge Zu den drei Kronen	278
2.28. Die Dienenden Brüder der Logen Aux trois ancrs, St. Andreas und Zu den drei Kronen	317
2.29. Die Mitglieder der Loge Zum Totenkopf	319
2.30. Die Mitglieder der Loge Zum Phönix	333
2.31. Die Dienenden Brüder der Vereinigten Logen Zum Totenkopf und Phönix	343

3. Memel	345
3.1. Geschichte der Loge Memphis	345
3.2. Mitglieder und Sozialstruktur	349
3.3. Geburts- und Wohnorte	351
3.4. Dienende Brüder	351
3.5. Logenquartiere	351
3.6. Arbeiten (Versammlungen)	352
3.7. Finanzen	353
3.8. Sozialverhalten	354
3.9. Kulturelles Engagement	354
3.10. Logenbeziehungen	355
3.11. Geschichte der Loge Irene	355
3.12. Mitglieder und Sozialstruktur	357
3.13. Wohnorte	357
3.14. Finanzen	357
3.15. Die Mitglieder der Loge Memphis	358
3.16. Die Mitglieder der Loge Irene	365
4. Heilsberg	369
4.1. Geschichte der Loge Äskulap	369
4.2. Mitglieder und Sozialstruktur	371
4.3. Wohnorte	372
4.4. Finanzen	372
4.5. Die Mitglieder der Loge Äskulap	373
5. Insterburg	377
5.1. Geschichte der Loge Zum preußischen Adler	377
5.2. Mitglieder und Sozialstruktur	380
5.3. Dienende Brüder	381
5.4. Logendemokratie	382
5.5. Sozialverhalten	382
5.6. Kulturelles Engagement	382
5.7. Die Mitglieder der Loge Zum preußischen Adler	383
6. Quittainen	389
6.1. Geschichte der Deputation zu den drei Kronen in zu Königsberg Quittainen	389
6.2. Mitglieder und Sozialstruktur	390
6.3. Die Mitglieder der Deputation der Loge zu den drei Kronen in Quittainen	390
7. Tilsit	392
7.1. Geschichte der Loge Luise zum aufrichtigen Herzen	392
7.2. Mitglieder und Sozialstruktur	395
7.3. Wohnorte	396
7.4. Logenquartiere	396
7.5. Aufnahmen und Entlassungen	396
7.6. Arbeiten (Versammlungen)	397

7.7. Logendemokratie	397
7.8. Die Mitglieder der Loge Luise zum aufrichtigen Herzen	398
8. Johannisburg	402
8.1. Geschichte der Loge Zur preußischen Burg St. Johannis	402
8.2. Mitglieder und Sozialstruktur	403
8.3. Logenquartiere	404
8.4. Sozialverhalten	404
8.5. Kulturelles Engagement	404
8.6. Die Mitglieder der Loge Zur preußischen Burg	405
9. Marienburg	408
9.1. Geschichte der Loge Victoria zu den drei gekrönten Türmen	408
9.2. Mitglieder und Sozialstruktur	412
9.3. Geburts- und Wohnorte	414
9.4. Konfessionen	415
9.5. Dienende Brüder	415
9.6. Logenquartiere	415
9.7. Finanzen	416
9.8. Sozialverhalten	417
9.9. Die Mitglieder der Loge Victoria zu den drei gekrönten Türmen	417
10. Elbing	427
10.1. Geschichte der Loge Constantia zur gekrönten Eintracht	428
10.2. Mitglieder und Sozialstruktur	434
10.3. Geburts- und Wohnorte	435
10.4. Konfessionen	435
10.5. Dienende Brüder	435
10.6. Logenquartiere	436
10.7. Arbeiten (Versammlungen)	437
10.8. Logendemokratie	437
10.9. Finanzen	437
10.10. Sozialverhalten	438
10.11. Die Mitglieder der Loge Constantia zur gekrönten Eintracht	438
11. Marienwerder	455
11.1. Geschichte der Loge Zur goldenen Leier	455
11.2. Mitglieder und Sozialstruktur	457
11.3. Wohnorte	457
11.4. Sozialverhalten	458
11.5. Geschichte der Loge Zur goldenen Harfe	458
11.6. Mitglieder und Sozialstruktur	460
11.7. Wohnorte	460
11.8. Logenquartiere	461
11.9. Sozialverhalten	461
11.10. Die Mitglieder der Loge Zur goldenen Leier	461
11.11. Die Mitglieder der Loge Zur goldenen Harfe	465

12. Bromberg	470
12.1. Geschichte der Loge Die Treue zu den drei Tauben	470
12.2. Geschichte der Loge Janus	472
12.3. Mitglieder und Sozialstruktur	473
12.4. Logenquartiere	475
12.5. Logendemokratie	475
12.6. Finanzen	475
12.7. Sozialverhalten	476
12.8. Die Mitglieder der Loge Die Treue zu den drei Tauben	477
12.9. Die Mitglieder der Loge Janus	481
13. Stolzenberg	487
13.1. Geschichte der Deputation Eugenia zum gekrönten Löwen auf dem Stolzenberg	487
13.2. Mitglieder und Sozialstruktur	489
13.3. Die Mitglieder der Deputationsloge Eugenia zum gekrönten Löwen auf dem Stolzenberg	490
14. Graudenz	493
14.1. Geschichte der Loge Victoria zu den drei gekrönten Türmen	493
14.2. Mitglieder und Sozialstruktur	494
14.3. Wohnorte	495
14.4. Dienende Brüder	495
14.5. Arbeiten (Versammlungen)	495
14.6. Kulturelles Engagement	496
14.7. Die Mitglieder der Loge Victoria zu den drei gekrönten Türmen	496
III. Schlesien	
1. Einleitung	527
2. Breslau	537
2.1. Geschichte der Loge Zu den drei Totengerippen	538
2.2. Mitglieder und Sozialstruktur	545
2.3. Geburts- und Wohnorte	547
2.4. Dienende Brüder	547
2.5. Quartiere der Zinnendorfschen Logen in Breslau	547
2.6. Aufnahmen und Entlassungen	548
2.7. Arbeiten (Versammlungen)	550
2.8. Logendemokratie in den Breslauer Landeslogen	551
2.9. Finanzen	552
2.10. Sozialverhalten der Breslauer Landeslogen	552
2.11. Geschichte der Loge Zur Säule	553
2.12. Mitglieder und Sozialstruktur	555
2.13. Geburts- und Wohnorte	556
2.14. Aufnahmen und Entlassungen	556

2.15. Finanzen	557
2.16. Kulturelles Engagement	557
2.17. Geschichte der Loge Zur Glocke	558
2.18. Mitglieder und Sozialstruktur	559
2.19. Geburtsorte	561
2.20. Aufnahmen und Entlassungen	561
2.21. Geschichte der Loge Friedrich zum goldenen Zepter	561
2.22. Mitglieder und Sozialstruktur	565
2.23. Geburts- und Wohnorte	566
2.24. Logenquartiere	566
2.25. Finanzen	566
2.26. Die Mitglieder und Aufgenommenen der Loge Zu den drei Totengerippen	566
2.27. Die Mitglieder der Loge in Brockau	587
2.28. Die Mitglieder der Loge Zur Säule	587
2.29. Die Mitglieder der Loge Zur Glocke	601
2.30. Die Mitglieder der Loge Friedrich zum goldenen Zepter	609
2.31. Das Musikalische Kollegium 1804	624
3. Glogau, Nistitz, Osten, Nieder-Zauche	625
3.1. Geschichte der Loge Aux trois piédestaux	625
3.2. Geschichte der Loge Zum goldenen Ring	626
3.3. Mitglieder und Sozialstruktur	630
3.4. Dienende Brüder	631
3.5. Geburts- und Wohnorte	631
3.6. Aufnahmen und Entlassungen	631
3.7. Logendemokratie	632
3.8. Geschichte der Mutterloge Zur goldenen Himmelskugel und der Glogauer Filialen Zum Cherub von Eden und Zum glänzenden Siebengestirn	633
3.9. Mitglieder und Sozialstruktur	635
3.10. Dienende Brüder	636
3.11. Wohnorte	636
3.12. Arbeiten (Versammlungen)	636
3.13. Finanzen	637
3.14. Sozialverhalten	638
3.15. Geschichte der Loge Zur biederer Vereinigung	638
3.16. Mitglieder und Sozialstruktur	641
3.17. Dienende Brüder	642
3.18. Logenquartiere	642
3.19. Finanzen und Sozialverhalten	643
3.20. Kulturelles Engagement	643
3.21. Die Mitglieder der Loge Aux trois piédestaux	643
3.22. Die Mitglieder der Loge Zum goldenen Ring	644
3.23. Die Mitglieder der Mutterloge Zur goldenen Himmelskugel	652
3.24. Die Mitglieder der Loge Zum Cherub vor Eden	666
3.25. Die Mitglieder der Loge Zum glänzenden Siebengestirn in Grünberg 1788	671
3.26. Die Mitglieder der Loge Zur biederer Vereinigung	673

4. Schmiedeberg, Hirschberg	680
4.1. Geschichte der Loge Zu den drei Felsen	681
4.2. Mitglieder und Sozialstruktur	693
4.3. Geburts- und Wohnorte	694
4.4. Dienende Brüder	694
4.5. Logenquartiere	695
4.6. Aufnahmen und Entlassungen	695
4.7. Arbeiten (Versammlungen)	699
4.8. Logendemokratie	699
4.9. Finanzen	702
4.10. Sozialverhalten	703
4.11. Kulturelles Engagement	705
4.12. Logenbeziehungen	705
4.13. Die Mitglieder der Loge Zu den drei Felsen	708
4.14. Die Mitglieder der altschottischen und Andreasritterloge Libanon	720
5. Glatz	721
5.1. Geschichte der Loge Zu den drei Triangeln	721
5.2. Mitglieder und Sozialstruktur	725
5.3. Geburts- und Wohnorte	726
5.4. Konfessionen	727
5.5. Dienende Brüder	727
5.6. Logenquartiere	728
5.7. Aufnahmen und Entlassungen	728
5.8. Arbeiten (Versammlungen)	729
5.9. Logendemokratie	730
5.10. Finanzen	730
5.11. Sozialverhalten	730
5.12. Kulturelles Engagement	733
5.13. Logenbeziehungen	733
5.14. Die Mitglieder der Loge Zu den drei Triangeln	734
6. Schweidnitz, Reichenbach, Silberberg	743
6.1. Geschichte der Loge Herkules	744
6.2. Mitglieder und Sozialstruktur	752
6.3. Geburts- und Wohnorte	753
6.4. Konfessionen	754
6.5. Dienende Brüder	754
6.6. Arbeiten (Versammlungen)	754
6.7. Logenquartiere	755
6.8. Aufnahmen und Entlassungen	756
6.9. Logendemokratie	757
6.10. Finanzen	758
6.11. Sozialverhalten	758
6.12. Kulturelles Engagement	760

6.13. Geschichte der Loge Zur wahren Eintracht	760
6.14. Mitglieder und Sozialstruktur	762
6.15. Geburts- und Wohnorte	763
6.16. Dienende Brüder	764
6.17. Arbeiten (Versammlungen)	764
6.18. Logendemokratie	764
6.19. Logenbeziehungen	765
6.20. Die Mitglieder der Loge Herkules	766
6.21. Die Mitglieder der Loge Zur wahren Eintracht	779
7. Neisse	788
7.1. Geschichte der Loge Zur weißen Taube	788
7.2. Mitglieder und Sozialstruktur	792
7.3. Geburts- und Wohnorte	793
7.4. Dienende Brüder	793
7.5. Logenquartiere	794
7.6. Aufnahmen und Entlassungen	794
7.7. Arbeiten (Versammlungen)	795
7.8. Logendemokratie	795
7.9. Finanzen	796
7.10. Sozialverhalten	797
7.11. Kulturelles Engagement	798
7.12. Die Mitglieder der Loge Zur weißen Taube	799
8. Brieg	814
8.1. Geschichte der Loge Friedrich zur aufgehenden Sonne	814
8.2. Mitglieder und Sozialstruktur	815
8.3. Geburts- und Wohnorte	816
8.4. Dienende Brüder	816
8.5. Sozialverhalten	816
8.6. Die Mitglieder der Loge Friedrich zur aufgehenden Sonne	817
9. Löwenberg	823
9.1. Geschichte der Loge Zum Wegweiser	823
9.2. Mitglieder und Sozialstruktur	824
9.3. Geburts- und Wohnorte	825
9.4. Dienende Brüder	825
9.5. Logenquartiere	826
9.6. Aufnahmen und Entlassungen	826
9.7. Arbeiten (Versammlungen)	827
9.8. Finanzen	827
9.9. Sozialverhalten	827
9.10. Kulturelles Engagement	828
9.11. Die Mitglieder der Loge Zum Wegweiser	828

10. Exkurs: Die Feldlogen 1778/79 in Schlesien	833
10.1. Feldloge zum goldenen Becher	834
10.2. Mitglieder der Feldloge zum goldenen Becher	834
10.3. Feldloge Nr. 1	835
10.4. Die Mitglieder der Feldloge Nr. 1	836
10.5. Feldloge Nr. 2 zum Wegweiser	837
10.6. Die Deputations-Militärloge zum flammenden Stern in Landeshut	837
10.7. Die Mitglieder der Deputations-Militärloge zum flammenden Stern	840

Anhang

Quellen- und Literaturverzeichnis	866
Archivalische Quellen	866
Gedruckte Quellen und Literatur	881
Abkürzungen	911
Register	914
Personen	914
Orte, Länder, Institutionen	
Logen, Präfekturen, Zirkel	
Sachen und Begriffe	

Vorwort

Friedrich Nicolai, Haupt der Berliner Aufklärung, Verlagsbuchhändler und kritischer Freimaurer, erklärte 1782 den Ursprung des Freimaurerordens, einer „wichtige(n) Erscheinung in der Geschichte der Menschheit“, aus der Idee der Rosenkreuzerei Johann Valentin Andreaes¹, „einer der trefflichsten, hellsten und wohldenkendsten Gelehrten“ des 17. Jahrhunderts, und aus den englischen Bürgerkriegen des 17. Jahrhunderts. Der Orden wäre eine esoterische, geschlossene Gesellschaft, die wie jede Handwerkerzunft eine *mystery* hatte, was mit Geheimnis zu übersetzen ein „sonderbares Missverständnis“ sei. Die Absicht der Freimaurergesellschaft wäre, den „bitteren Hass, den Verschiedenheit der Meinungen unter Menschen unnötigerweise hervorbringt, zu mindern, den Unterschied, den Verschiedenheit der Religion, des Standes, der Erkenntnisse, der Absichten und selbst der Nationen verursachen, nie zur Spaltung ausarten zu lassen, brüderliche Eintracht an ihre Stelle zu setzen, Menschen mit Menschen näher zu vereinigen und diese ehrwürdige Gesellschaft zum Vereinigungspunkte der Eintracht und Geselligkeit zu widmen“. Im Unterschied zur Freimaurergesellschaft wollte die Royal Society, die ebenfalls aus der Idee der Rosenkreuzerei entstand, die Welt nicht unter einer Hülle, sondern exoterisch erklären.²

Nicolais Begriffe und historische Herleitungen spielen in der Geschichtsschreibung über die Freimaurerei eine noch immer wichtige Rolle. Helmut Reinalters Definition der Freimaurerei enthält wesentliche Elemente der Definition Nicolais: Die Freimaurerei ist „eine international verbreitete Vereinigung, die unter Achtung der Würde des Menschen für Toleranz, freie Entwicklung der Persönlichkeit, Brüderlichkeit und allgemeine Menschenliebe“ eintritt. Aus der Werkmaurerei, den handwerklichen Bruderschaften in Hochmittelalter und Früher Neuzeit, entstand nach der Englischen Revolution des 17. Jahrhunderts „im Spannungsfeld von Jakobiten und Anhängern der neuen Hannoveraner Monarchie“ die so genannte spekulative, die moderne Freimaurerei.³

Esoterik und Exoterik weisen auf die zwei wesentlichen Seiten der Freimaurerei hin, auf die innere, die Arkansphäre, und die äußere, nicht arkane Sphäre der Geselligkeit eines auch in der Öffentlichkeit wahrgenommenen Vereins.

Das freimaurerische Geheimnis bezeichnet die in den Ritualen symbolisch verkörperte Einheit von Gott, Welt und Mensch, in deren Erkenntnis der Maurer stufenweise vordringt. Ernst Manheim definierte daher Assoziationen wie die Freimaurerei, deren „Ziele nicht über die nach außen gezogenen Grenzen des Bundes hinausweisen“, als esoterische Verbindungen.⁴ Wie er definiert Monika Neugebauer-Wölk ideen- und mentalitätsgeschichtlich die moderne Freimaurerei als einen Esoterischen Bund, „dessen Geheimnisse auf einer jahrhundertealten ideengeschichtlichen Tradition aufruhren. Im Zentrum dieser Tradition stehen Vervollkommnungsvorstellungen des Menschen und der Welt, die als Mysterien eines stufenweisen Aufstiegs ins Lichtreich zu verstehen sind“⁵. Es ginge nicht darum, „die Tatsache der Existenz der Logen selber geheim zu halten. Ebenso wenig unterlagen die gesellschaftlichen Verhaltensweisen der Maurer dem Diskretionsgebot“. Dagegen war das esoterische Element, das maurerische Geheimnis, von der Öffentlichkeit abgeschottet. Die Logen erweiterten die von Anfang an vorhandene Arkanpraxis nach dem Verrat der Rituale 1723–1730 durch die Einführung der Hochgrade und darüber hinaus auf dem Kontinent durch die der Strikten Observanz, die das Arkanum auch innerhalb der Freimaurerei zum „Geheimnis im

Geheimnis“ verhüllte, das die Gold- und Rosenkreuzerorden des 18. Jahrhunderts dann auf die Spitze trieben.⁶

Die esoterische Arkansphäre und die äußere, nicht arkane Sphäre der Geselligkeit waren somit zwei unterschiedlich von Freimaurern und Profanen wahrgenommene Seiten ein und desselben Phänomens, der Freimaurerloge. Gegenstand der folgenden Darstellung ist die äußere Seite der Freimaurerlogen. Hinsichtlich ihrer Struktur, der aus praktischen Gründen (Geselligkeit, Raumgröße) begrenzten, normativen Mitgliederzahl, des Ablaufs der Versammlungen einschließlich Singen, Essen und Trinken, glichen sie anderen Sozietäten des Aufklärungszeitalters, unterschieden sich aber auch in wesentlichen Punkten. Waren die Patriotischen und Gelehrten Gesellschaften, die Lesegesellschaften, Klubs und Kränzchen sozial jeweils auf eine Bevölkerungsgruppe (z. B. Gebildete, einzelne Berufe, manchmal auch auf Männer und Frauen gemeinsam) und lokal auf eine Stadt bezogen, entwickelten sich die Freimaurerlogen von Anfang an in einem weiten sozialen, konfessionellen und regionalen Rahmen. Sie standen auf einer zunehmend breiten, die Stände vereinigenden sozialen und konfessionellen Basis und schufen über die Orts- und Staatsgrenzen greifende, bis in die Gegenwart lebendige Bünde mit ethisch-moralischer Programmatik bürgerlicher Tugenden.⁷

*

Die Freimaurer entwickelten bereits im 18. Jahrhundert ein kritisches Geschichtsbewusstsein über die ideologischen und sozietären Ursprünge der Freimaurerei und die Geschichte der Logen. Die auf masonische Quellen gestützte Geschichtsschreibung entwickelte im 19. und frühen 20. Jahrhundert eine hohe Blüte. Sie brach mit dem Beginn der Naziherrschaft ab. Nach dem Krieg lebte sie wieder auf, erreichte aber bisher in Deutschland nicht das einstige hohe Niveau, was auch dem Mangel der Quellen geschuldet war.⁸ Zudem gelangte die alte wie auch heute die neue masonische, lediglich für die Hand des Maurers bestimmte Literatur (Festschriften, Zeitschriften u. a.) nicht in die Buchläden und öffentlichen Bibliotheken und war daher bis auf wenige Ausnahmen der nichtfreimaurerischen Geschichtsforschung nicht zugänglich. Die deutschen Logen erlaubten die Benutzung ihrer Archive und Bibliotheken den Freimaurern anderer Systeme nur ausnahmsweise und profanen Historikern überhaupt nicht. Die Folge war, dass die nichtfreimaurerische Historiographie den, wie neuere Forschungen zeigen, erheblichen Einfluss der Freimaurer auf die Gesellschaftsgeschichte des 18. Jahrhunderts, wenn überhaupt, dann nur am Rande erwähnte.

In den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts etablierte sich neben der masonischen Geschichtsschreibung eine von den Logen unabhängige, eigenständige Freimaurerforschung. Sie war Anfangs eine Domäne von Literatur- und Philosophiehistorikern im Zusammenhang mit der Aufklärungsforschung hauptsächlich in der BRD, aber auch in der DDR (Hans Georg Werner 1966, Walter Markov 1975, Gerhard Steiner 1985)⁹.

Bahn brechend für einen sozialgeschichtlichen Zugang zur Geschichte der Freimaurerei des 18. Jahrhunderts wurden Fritz Valjavec (1951) und Reinhart Koselleck (1959)¹⁰. Koselleck zeigt, dass sich im 18. Jahrhundert im Absolutismus eine neue Schicht formierte: ein sozial anerkannter Adel ohne politischen Einfluss, ein Bürgertum mit wachsender wirtschaftlicher Macht, die von der Politik ausgeschalteten Philosophen. Die unpolitischen Logen waren Bildungen einer indirekten Gewalt dieser neuen gesellschaftlichen Schicht, umgeben von einem selbst geschaffenen Schleier, dem Geheimnis, das die Gesellschaft zusammenschloss und sie schützte. Norbert Schindler (1982) setzte diesen Gedanken fort, wonach die deutschen

Freimaurerlogen des 18. Jahrhunderts einen wesentlichen „Beitrag sowohl zur Erosion der höfisch-aristokratischen Ständeskulturen als auch zur Entstehung der neuen bürgerlichen Oberschichtenkultur geleistet“ hätten.¹¹

Forschungen über die Vereinsbewegung des 19. Jahrhunderts und ihren Beitrag für die Herausbildung der bürgerlichen Gesellschaft stellten die Logen des 18. Jahrhunderts, Aufklärungsgesellschaften, als Vorform der Bürgergesellschaften in einen neuen Zusammenhang (Thomas Nipperdey 1972; Otto Dann 1776; Franklin Kopitzsch 1976).¹² Etwa zeitgleich kam Rudolf Vierhaus aus sozialgeschichtlicher Sicht zu dem Ergebnis, dass Freimaurerei und Aufklärung gemeinsam mit der modernen bürgerlichen Gesellschaft entstanden, die Freimaurerei gleichsam ein Modell bürgerlicher Gesellschaft sei und in deren Vorgeschichte gehöre.¹³ Ähnlich konstatierte Horst Möller (1986) einen gemeinsamen Bedingungs- und Zusammenhang der Logen mit der Aufklärung und dem freimaurerischen Geheimnis. Die Freimaurerei spielte in der Geschichte der Geheimgesellschaften des 18. Jahrhunderts eine zentrale Rolle.¹⁴ Wolfgang Hardtwig (1997) sah in der Freimaurerei sogar die wichtigste Ausprägung der Geheimgesellschaft im 18. Jahrhundert, die die Geheimhaltung praktiziert und in ihren Funktionen selbst vielfach reflektiert habe.¹⁵ Die Logen, resümierte Helmut Reinalter bereits 1986, stellten im 18. Jahrhundert „eine neue, der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft entsprechende Organisationsform dar“¹⁶ ohne die Ständegesellschaft bewusst aufzuheben.

Stefan-Ludwig Hoffmann¹⁷ (2000) untersucht sozialwissenschaftlich in den Fallstudien Breslau und Leipzig die wechselnde Bedeutung der Freimaurerlogen in der Entstehungsphase deutscher Bürgergesellschaften in einer so genannten Sattelzeit (1750–1850), schlägt also den Bogen von der Stände- zur Bürger- und Zivilgesellschaft des 19. Jahrhunderts. In den Freimaurerlogen des 18. Jahrhunderts verkehrten adlige und bürgerliche Eliten gemeinsam, in ihnen sammelte sich zunehmend das neue Bürgertum. Das Geheimnis unterschied die Logen von anderen Sozietäten, es schuf Gleichheit und Brüderlichkeit. Das bürgerliche Zeitalter der deutschen Freimaurerei begann erst im frühen 19. Jahrhundert.

*

Ab 1990 entstanden für die Freimaurerforschung grundlegend neue Bedingungen. Nach der archivalischen Aufbereitung der Freimaurerbestände (der Archive der deutschen Logen) im Zentralen Staatsarchiv der DDR, Abteilung Merseburg, standen der Forschung erstmals zahlreiche, bislang unbekannte Quellen zur Verfügung.¹⁸ Es handelt sich um detailreiche Logenprotokolle, Mitgliederverzeichnisse, Logenreden, Korrespondenz, Jubiläumsschriften, Logengesetze und -verordnungen. Diese neuen Materialien ermöglichen es erstmals dem Historiker, die Geschichte der deutschen Freimaurerlogen auf eigener Quellengrundlage zu erforschen und zu beschreiben.

Dieses historisch-empirische Ziel verfolgt nach dem 2007 erschienenen ersten Band „Die Freimaurer im Alten Preußen. 1738–1806. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein“ auch der vorliegende Folgeband über die Freimaurerlogen in Pommern, Ost- und Westpreußen und Schlesien. Der abschließende Band wird Berlin, eine Hochburg der preußischen Freimaurerei und deren Zentrale, zum Thema haben. Die drei Bände werden erstmals auf der Grundlage aller erreichbaren Quellen und Literatur die Sozial- und Mentalgeschichte nicht nur der einzelnen Logen, sondern der Gesamtheit der Freimaurerbünde eines deutschen Staates des 18. Jahrhunderts, die Geschichte der deutschen Freimaurerei sowie die Gesellschaftsgeschichte Brandenburg-Preußens im Zusammenhang bieten.

Brandenburg-Preußen war nicht nur nächst dem Habsburgerreich der größte Territorialstaat des Heiligen Römischen Reiches, sondern auch eine Großmacht mit einer aufsteigenden, ungebrochenen Logengeschichte mit der höchsten Zahl von Logen und Mitgliedern. Ein Grundanliegen ist es, die Realität der preußischen Freimaurerlogen zu zeigen.

Methodisch und inhaltlich anregend waren außer den genannten Darstellungen die sozialgeschichtlichen Untersuchungen von Winfried Dotzauer¹⁹ (1989) und die Dissertationsschrift von Eva Huber²⁰ (1991). Dotzauer konnte sich noch nicht auf die Freimaurerbestände des Geheimen Staatsarchivs stützen, so dass manches geschätzt und vage blieb. Zudem zog er als Belege nur einzelne Logen zu einem bestimmten Zeitpunkt heran, unter ihnen keine preußischen. Huber untersuchte die Sozialstruktur der Freimaurer 1780–1790 in Wien, also einer einzelnen Stadt, die jedoch für die Geschichte der Freimaurerei sehr bedeutsam war durch die Loge *Zur wahren Eintracht*, eine Aufklärungsgesellschaft im wirklichen Sinne, wie es sie in Preußen nicht gab, und durch die Einbindung der Wiener Freimaurer in die Reformpolitik Kaiser Josephs II.²¹

Die hier dargestellten Forschungsergebnisse beruhen hauptsächlich auf den im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem, aufbewahrten, überaus reichen Freimaurerbeständen der Altpreußischen Logen, die bis auf einzelne frühere Nutzungen durch Freimaurer erstmals wissenschaftlich ausgewertet werden, und den Freimaurerbeständen des Österreichischen Staatsarchivs, Abteilung Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien, ferner auf der masonischen, nur für die Hand des Freimaurers bestimmten Literatur (teilweise mit Quellencharakter).

Wertvoll waren hinsichtlich seltener Titel die Bibliotheken des Deutschen Freimaurer-Museums Bayreuth, der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, Berlin, der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ zu Berlin und der Biblioteka uniwersytecka w Poznaniu, Pracownia Zbiorów MASONSKICH, Poznań.

Die vorliegende Geschichte der „Freimaurer im Alten Preußen“ ist keine Monographie, sondern ein Handbuch. Daraus folgen ihre methodologischen Besonderheiten.

Die Darstellung ist regional nach den Provinzen Vor- und Hinterpommern, West- und Ostpreußen und Schlesien und chronologisch in der Gründungsfolge der Logen und ihrer Geschichte gegliedert. Die Kapitel sind (abhängig von der Quellenüberlieferung) jeweils in 14 thematische Längs- und Querabschnitte unterteilt: Geschichte der Loge, Mitglieder und Sozialstruktur, Geburts- und Wohnorte, Konfessionen, Dienende Brüder, Logenquartiere, Aufnahmen und Entlassungen, Arbeiten (Versammlungen), Logendemokratie, Finanzen, Sozialverhalten, kulturelles Engagement, Logenbeziehungen, alphabetische Mitgliederlisten.

Die Eckdaten der nahezu sieben Jahrzehnte, zwei Generationen umfassenden Gesamtdarstellung sind einerseits die für die Geschichte der Freimaurerei Preußens konstitutive Aufnahme des preußischen Thronerben Friedrich (II.) 1738 und die Thronbesteigung 1740 und andererseits das Edikt wegen der geheimen Verbindungen 1798, das die preußische Freimaurerei endgültig an den Staat und an die Hohenzollern band, sowie der Untergang des Alten Preußens 1806/07.

Das Untersuchungsgebiet umfasst Brandenburg-Preußen in den Grenzen von 1793 bzw. 1795, also im Osten ohne die preußischen Gebietsgewinne der Zweiten und Dritten Polnischen Teilung 1793/1795 (Danzig, Thorn, Süd-Preußen, Neu-Ostpreußen) und im Westen ohne die Gebietsverluste des Friedens von Basel. Der Begriff des Alten Preußens bedeutet die Endphase des spätfeudalen absolutistisch-aristokratischen Ständestaates vor den Preußischen

Reformen und vor der Industriellen Revolution, d. h. vor dem Übergang zum Kapitalismus, vor der Bürger- und Zivilgesellschaft des 19. Jahrhunderts. Beide historische Epochen unterschieden sich wesentlich, auch für die Freimaurerei. Nicht nur die gesellschaftlichen, politischen und ideologischen Verhältnisse waren andere, sondern auch die soziale Struktur der Logen mit dem Rückzug des Adels und der nunmehrigen Logenfähigkeit des Kleinbürgertums, den Kämpfen innerhalb der Freimaurerei und den Auseinandersetzungen mit der Öffentlichkeit.

Nicht Gegenstand der Darstellung sind die Rituale, die eine eigene philosophiegeschichtliche Untersuchung erfordern. Deutlich wird hingegen an den Logendaten des einzelnen Mitglieds, welche Grade es erreichte, wie lange es aktives Mitglied war und damit, wie tief es in das freimaurerische Geheimnis vordrang. Öfter verhinderten Krisen der Loge, beruflich bedingte Abwesenheit, Mangel an Geld, Interesse oder Gelegenheit ein Weiterkommen in der freimaurerischen Erkenntnis. Vielen genügte die Mitgliedschaft an sich, die Geselligkeit und die moralische und geistige Anregung, die die Loge bot. Wenn nicht die Rituale, so werden doch die Logenreden in die Darstellung einbezogen. Sie erlauben ein deutliches Bild vom Denken des Einzelnen, von der Haltung der Loge zu Staat und König, von geistigen Zeitströmungen, etwa der Aufklärung, und von Zeitereignissen, Kriegen und Revolutionen.

*

Die günstigen politischen Bedingungen und die wirtschaftlich-sozialen Voraussetzungen ermöglichten die Entwicklung der Freimaurerei insgesamt in der Monarchie wie auch in Pommern, Preußen und Schlesien. Sie stand von Anfang an unter dem Schutz des Staates (des Königs).²² Die Freimaurerlogen waren nicht eine geheime, sondern eine legale Sozietät – nach einem Begriff des späten 18. Jahrhunderts eine geschlossene Gesellschaft²³. Die Logen durften sich ungehindert vom Staat legal betätigen, wie wohl sonst in keinem anderen Reichsterritorium. Als z. B. der Neisser Kommandant Oberst v. Rothkirch sich 1773 an die Seite der katholischen Gegner der Freimaurerei stellte und drohte, die Teilnehmer der nächsten Logenversammlung zu arretieren, schritt Friedrich II. ein. Er befahl dem Kommandanten, die Zusammenkünfte der Loge nicht nur zu gestatten, sondern sie zu schützen. Friedrichs Thronnachfolger setzten die positive Logenpolitik fort.

Eine zweite Voraussetzung war sozialer Natur. Die Freimaurerei basierte auf den sozialen Schichten und Gruppen, die den aufsteigenden preußischen Staat trugen und mit ihm wuchsen – Adlige und Bürgerliche, die Angehörigen des Staatsapparates (Verwaltungs- und Kommunalbeamte, Offiziere), die Manufaktur-, Handels- und Finanzunternehmer, die Intellektuellen und die Künstler. Auch kleine Warenproduzenten, Domestiken und Soldaten, nicht aber hörige Bauern, konnten als minder berechtigte Dienende Brüder für die praktischen Logenbelange Freimaurer werden. Frauen waren generell von der Freimaurerei ausgeschlossen. Ob im Untersuchungsgebiet, etwa an Höfen in Vorpommern, androgyne Logen arbeiteten, scheint möglich, wenn auch bisher nichts über sie bekannt geworden ist.²⁴

Was Freimaurerei sei, sahen die Zeitgenossen unterschiedlich, ja gegensätzlich. So viele Systeme, so viele Meinungen! In Brandenburg-Preußen galt allgemein die Definition Friedrichs des Großen, nach der die Freimaurerei sich damit beschäftige, „die Menschen geselliger, tugendhafter und wohlthätiger zu machen“, oder mit den Worten des königlichen Protektoriums vom 16. Juli 1774, „das Wohl und das Beste der menschlichen Gesellschaft sowohl überhaupt und insbesondere zu befördern“.²⁵ Die moralisch-ethischen Forderungen der

Logen an ihre Mitglieder bewegten sich in diesem Rahmen. Die maurerischen Tugenden hießen *Erfüllung der Pflichten durch Eintracht, Menschenliebe, durch Vorsicht und Verschwiegenheit, das allgemeine Wohlwollen jeder [gegen] jedermann und die Liebe zur Wahrheit (Zur Eintracht in Belgard 1775, 1779), Verschwiegenheit, Wohltätigkeit bzw. Mildtätigkeit, die Einigkeit, die Verträglichkeit, die Freundschaft, die Gewissenhaftigkeit, die stolze Ruhe eines guten Gewissens bei drohenden Gefahren, Dankbarkeit gegen Gott, allgemeine Menschenliebe (Anklam 1788).*

Die Freimaurerlogen in Pommern, Preußen und Schlesien gehören zu den ältesten Sozietäten Brandenburg-Preußens, die jedoch, anders als westlich der Oder, mit Ausnahme von Anklam, Mitte der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts endgültig untergegangen sind. Sie hatten ihren Sitz in den Städten, einzelne aber auch auf Adelssitzen (Quittainen in Ostpreußen, Nistitz, Osten, Nieder-Zauche in Schlesien).

Die ersten Logen entstanden im Untersuchungsgebiet in der Frühphase der preußischen Freimaurerei in den vierziger Jahren (Stargard in Pommern, Breslau in Schlesien). Erst im Siebenjährigen Krieg kamen weitere hinzu (Stettin, Königsberg). Die Freimaurerei durchlief drei Entwicklungsabschnitte: Bis 1763 blieb die Freimaurerei auf zwei große, weit voneinander entfernte Städte beschränkt (Breslau, Königsberg). Im Siebenjährigen Krieg initiierten adlige Kriegsgefangene weitere Logen in ihren Internierungsorten (Stettin, Königsberg). Der allgemeine Durchbruch erfolgte ab den siebziger Jahren in einer Zeit innerer Auseinandersetzungen („Logenkrieg“), nach der Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrisen der Nachkriegszeit und dem Retablisement, was die politischen, ökonomischen, sozialen und ideologischen Bedingungen tief greifend zu Gunsten der Freimaurerei veränderte. Die zum Teil jedoch immer noch instabile Freimaurerei erfasste nun auch die Mittel- und Kleinstädte und das platte Land.

Die Logen organisierten einen beträchtlichen Teil der sozietätsfähigen Männer. Sie waren in drei großen, die gesamte Monarchie erfassenden Logenbünden (Systemen), später Altpreußische Logen genannt (1798), vereint: der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (1740/1744), der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* (1770) und der *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft* (1798).

In Vor- und Hinterpommern, Ost- und Westpreußen sowie Ober- und Niederschlesien entstanden 1741–1806 61 Johannis- und Schottenlogen in 31 Städten und auf vier Adelssitzen (einschließlich einer Feldloge im Siebenjährigen Krieg in Breslau und dreier Feldlogen während des Bayerischen Erbfolgekrieges). Sie nahmen etwa 4.320 Männer auf, außerdem 305 minderberechtigte Dienende Brüder, insgesamt 4.625, gut ein Drittel der bis 1806 in Brandenburg-Preußen ermittelten Freimaurer.

Zum Vergleich: In der Mark Brandenburg, im Magdeburg-Halberstädtischen, in Westfalen und Ostfriesland hatten die 58 Johannis- und Schottenlogen etwa 3.885 Mitglieder, in Berlin die 22 Logen (ohne die Rosenkreuzerzirkel) etwa 3.700 Mitglieder (vorläufige Zahl). Die etwa 140 Johannis- und Schottenlogen in Brandenburg-Preußen organisierten 1739–1806 etwa 12.200 Freimaurer (einschließlich der Dienenden Brüder). Winfried Dotzauer kommt für den Zeitraum 1738–1789 in Deutschland auf etwa 450 Logen(-gründungen) und rechnet die Zahl der Mitglieder auf 27.000 hoch.²⁶ Bedenkt man, dass vergleichbar mit einem spitzen Dreieck die meisten erst im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts den Logen beitraten und dass die Entwicklung in den anderen deutschen Territorien oft schwieriger als in Brandenburg-Preußen verlief, scheint die Zahl zu hoch gegriffen. Man muss indes weitere entsprechende Untersuchungen in anderen deutschen Staaten abwarten.

Die Sozialstruktur der Logen wies sowohl zwischen den Logen als auch zwischen den drei Provinzen erhebliche Unterschiede auf. In den großen Verwaltungs-, Handels- und Gewerbestädten (die Hauptstädte Stettin, Königsberg und Breslau, Elbing, Hirschberg) dominierten das einheimische Manufaktur- und Handelsbürgertum sowie Intelligenz und Künstler, in den kleinen Land- und in den Garnisonsstädten dagegen die aus den alten Provinzen versetzten Beamten der preußischen Landes- und Kommunalbehörden bzw. die Offiziere des dorthin verlegten Militärs. Der große Mitgliederanteil zugezogener Freimaurer widerspiegelte sich in der großen Streuung der Geburtsorte über die ganze Monarchie, das übrige Reich und das Ausland. Diese Erscheinung verzerrt auch das Bild von den Konfessionen. In Schlesien, Westpreußen und im Bistum Heilsberg (Ostpreußen) mit überwiegend katholischem Glauben vergingen Jahrzehnte, bis die einheimische Stadtbevölkerung die preußische Herrschaft und die preußische Freimaurerei akzeptierte. Die Loge fragte selbstverständlich jeden Kandidaten nach seinem Glaubensbekenntnis. Er konnte nur Mitglied werden, wenn er Christ war, ob nun Angehöriger einer der christlichen Hauptbekenntnisse oder einer Religionsgemeinschaft wie der Mennoniten. Juden wurden weder als Mitglieder noch als besuchende Brüder (z. B. 1789 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, aus St. Petersburg) zugelassen, auch wenn manche Loge gern eine Ausnahme gemacht hätte. Freimaurerische religiöse Toleranz hieß also Duldung der christlichen Konfessionen, was angesichts der üblichen Trennung der Glaubensbekenntnisse ein großer Fortschritt war.

Insgesamt hielt sich die Zahl der Adligen und Bürgerlichen die Waage. Die Mitgliedschaft reichte von den hohen Beamten und Offizieren (Minister, Präsidenten, Behördendirektoren, Räte, Regimentschefs und Kommandeure) über die Subalternen, die stellunglosen Kandidaten und einkommenslosen Auskultatoren bis zu den Dienenden Brüdern, dem Volk. Die Mitgliederstruktur war außerordentlich breit gefächert. Einkommen und Vermögen verhinderten nur selten eine Aufnahme, auch wenn die Loge Bedenken hatte, aber nicht selten die kostspieligen Beförderungen in höhere Grade. Die Logen ermäßigten oder stundeten weniger bemittelten Kandidaten oder Mitgliedern die Gebühren, wenn sie diese nicht aufbringen konnten. Man sah auf den Menschen, seinen Charakter, seine derzeitige oder künftige gesellschaftliche Stellung, nicht so sehr auf das Geld. Als die Hirschberger Loge *Zu den drei Felsen* den nur von seinem kargen Traktament lebenden Leutnant August Wilhelm Anton Neidhardt v. Gneisenau 1788 aufnahm, er aber nicht die vollen Aufnahmegebühren aufbringen konnte, erließ sie ihm zwei Drittel. Gneisenau konnte den Rest erst nach zwölf Jahren, er war immer noch Lehrling, bezahlen.

War bei Friedrich II. der Begriff der Elite, wenn er die „Blüte des Adels“ von der „Elite der Nation“ unterschied, ein Wertebegriff, so ist er in der Soziologie eine deskriptive, also wertfreie Kategorie. Legt man die Kriterien von Hans Peter Dreitzel zugrunde, der als Eliten „diejenigen Inhaber der Spitzenpositionen in einer Gruppe, Organisation oder Institution“ definierte, „die aufgrund einer sich wesentlich an dem (persönlichen) Leistungswillen orientierenden Auslese in diese Position gelangt sind und die kraft ihrer Positionsrolle die Macht oder den Einfluss haben, über die Gruppenbelange hinaus zur Erhaltung oder Veränderung der Sozialstruktur und der sie tragenden Normen unmittelbar beizutragen, oder die aufgrund ihres Prestiges eine Vorbildrolle spielen können, die über ihre Gruppe hinaus das Verhalten anderer normativ mitbestimmt“²⁷, so lässt sich nicht die Annahme mancher Freimaurerhistoriker bestätigen, dass die Logen lediglich die Elite von Adel und Bürgertum in den Logen versammelten. Die preußische Freimaurerei charakterisierte gerade die Ausgewogenheit der adligen und bürgerlichen, militärischen und zivilen Mitgliedschaft quer durch alle sozие-

tätsfähigen Stände und Berufe. Die Freimaurerlogen in Brandenburg-Preußen waren keine elitären Sozietäten.

So großzügig sich die Loge zu Aufnahmen stellte, schon um die Zahl zahlender Mitglieder zu vergrößern, das öffentliche Ansehen zu heben und sich gegen konkurrierende Logen zu behaupten, so streng reagierte man auf maurerische, gesellschaftliche und moralische Vergehen, die das Ansehen der Loge in Stadt und Staat untergraben könnten. Der verbotene Wechsel in eine nicht anerkannte Loge, die Desertation eines Offiziers oder Soldaten, der Bankrott eines Unternehmers oder die Kassation eines Beamten zogen unweigerlich den Logenausschluss nach sich. Exemplarisch traf die Exklusion die Mitglieder der politischen Geheimgesellschaften der Evergeten und des Femgerichts (Schlesien), die nach ihrer Verhaftung aus der Loge entfernt wurden. Dennoch empfand man Mitgefühl mit dem unglücklichen Delinquenten und half ihm, so weit es ging und es die politischen Verhältnisse erlaubten. Das Logenmitglied war in erster Linie Untertan, dann Maurer. Der Eid auf den König band ihn an den Staat, während ihn der Eid oder der Handschlag lediglich moralisch auf die Loge verpflichtete.

Anfangs galt in den Logen eine von der englischen Freimaurerei übernommene, aber auch in anderen Sozietäten übliche demokratisch-republikanische Verfassung mit der Selbstverwaltung der Logensachen (Aufnahmen, Strafen und Ausschlüsse, Finanzen, Armengeld, Feiern) und der regelmäßigen Beamtenwahl, meist durch die Meister (3. Grad), mit aktivem und passivem Wahlrecht. Die nach dem Siebenjährigen Krieg herrschenden Hochgradsysteme, namentlich die Strikte Observanz, schafften den Republikanismus in den Johannislogen nahezu ganz ab; erst die Reformen gegen Ende des Jahrhunderts stellten das Wahlrecht der Logen wieder her. Die Große Landesloge führte die Loswahl des Logenmeisters ein, konnte das Verfahren aber nicht überall (so nicht in Breslau) durchsetzen.

Die Sozialfürsorge war ein unverzichtbares internes wie öffentliches Tätigkeitsfeld jeder Loge. Sie verfügte eigenständig über die Vergabe der gesammelten Gelder für die Armenpflege, arbeitete aber auch eng mit staatlichen und kommunalen Armendepartements sowie den Kirchen zusammen. Die Logen sammelten regelmäßig für bedürftige Freimaurer (z. B. 1780 die Geldsammlung aller preußischen Logen für Johann Reinhold Forster), für profane Arme und Waisen (z. B. während der Wirtschaftskrise in Schlesien 1803/04 in Glatz), für Schulen (1763/64 die Rosenschule in Jena, eine Realschule für arme Kinder; 1776 die Freischule der Provinzialloge in Breslau), Waisenhäuser, Armenkrankenhäuser (Stettin 1804), für eigene Wohltätigkeitseinrichtungen (z. B. 1802 eine Maurerische Rettungsanstalt für verarmte Gewerbe treibende Familien in Insterburg, 1779 ein Erziehungsinstitut für arme Kinder und Waisen in Marienburg) oder für Brandgeschädigte (Aufsehen erregend 1787 Neuruppin).

Das kulturelle Engagement war ein weiterer wichtiger, teils interner, teils öffentlicher Wirkungsbereich der Freimaurer. Einzelne Logen besaßen eigene Kapellen aus Musik liebenden Mitgliedern, Berufsmusikern (Militärmusiker, Organisten u. a.), auch mit Außenstehenden, selbst Frauen, die auf Freimaurerfesten und in den Tafellogen, aber auch in öffentlichen Veranstaltungen gegen Eintrittsgeld meist zu Gunsten der Armen im Logenhaus, in städtischen Sälen, in Kirchen auftraten (z. B. 1764–1777 und ab 1790 in Stettin; 1798/1803 Memel). Die Logen veranstalteten Bälle für ihre Mitglieder, zu denen sie ihre Ehefrauen und Töchter sowie Honoratioren als Gäste einluden, Feuerwerke, Umzüge (1791, 1805 Memel), Bootsfahrten (Stettin, Königsberg), über die die Zeitungen berichteten, richteten für die Mitglieder Bibliotheken ein, denen manchmal halböffentliche Lesegesellschaften, Klubs und Ressourcen angegliedert waren (z. B. Freundliche Kränzchen-Gesellschaft in Elbing, 1802 in Graudenz).

Die Logen legten ihr Kapital in der königlichen Bank an, spielten in der Lotterie, nahmen auch bei Nichtfreimaurern Kredite auf, abgesehen davon, dass sie sich bei profanen Wirten einmieteten. Ein Sonderfall in Zeiten der strikten Observanz war der Versuch, die Loge auf eine ökonomische Basis zu stellen (Ökonomischer Plan).²⁸ Die Loge *Zu den drei Zirkeln* in Stettin betrieb 1767–1770 eine Schwarzseifensiederei, die sie in eine Aktiengesellschaft umwandelte. Die Loge *Zu den drei Kronen* in Königsberg gründete 1772 die *Maçonique Reederei*, die zwei Handelsschiffe baute und ihnen maurerische Namen gab. Das Projekt scheiterte an der merkantilistischen Handelspolitik Friedrichs II.

Fazit: Die Freimaurerlogen in der spätf feudalen Ständegesellschaft Brandenburg-Preußens 1738–1806 waren legale, geschlossene, christliche Gesellschaften auf breiter sozialer Grundlage der Preußen tragenden Stände, des dem Könige dienenden Adels und des neuen Bürgertums, der Angehörigen des Staatsapparates (Verwaltungsbeamte, Offiziere), der Manufaktur-, Handels- und Finanzbourgeoisie, der Intelligenz (einschließlich der akademisch gebildeten Beamten und Offiziere der Unterstäbe, Theologen und Pädagogen, Universitätsprofessoren und Studenten, Ärzte, Chirurgen und Apotheker) und der bildenden und darstellenden Künstler unabhängig von Dienststellung, Vermögen und Einkommen, von christlicher Konfession und Alter (zuletzt ab 25 Jahre). Auch Angehörige des Volkes konnten Freimaurer als minder berechnigte Dienende Brüder für die praktischen Belange der Loge werden. Die preußischen Freimaurer durchkreuzten die Adelspolitik Friedrichs II., indem sie die bürgerliche Stadt und die adlige Garnison in den Logen zusammenführten. Logen konnten nur dort entstehen und sich behaupten, wo die genannten sozialen Voraussetzungen gegeben waren, also in Residenz- und Haupt-, Verwaltungs-, Handels- und Gewerbe-, Garnisons- und Universitätsstädten. Logen auf Adelssitzen waren die Ausnahme. Die Militär- bzw. Feldlogen arbeiteten nur in Kriegen, im Siebenjährigen Krieg in Breslau und im Bayerischen Erbfolgekrieg in den Winterquartieren der Armee des Königs in Schlesien.

Die in Preußen legitimierten Mutterlogen schufen territoriale Logenbünde (Systeme) unter zentraler Führung mit gemeinsamem Statut und Programm. Die Logen wiesen ähnliche Strukturmerkmale wie andere Sozietäten auf (geschlossene Gesellschaft, demokratisch-republikanische Selbstverwaltung, bürgerliche Tugenden, begrenzte Mitgliederzahl), unterschieden sich aber hinsichtlich der internationalen Organisation, der Stände übergreifenden breiten und tiefen Mitgliederstruktur und des Arkanums, des freimaurerischen Geheimnisses voneinander. Im Mittelpunkt der preußischen Freimaurerei stand nicht die Aufklärung oder gar die Gegenklärung, sondern eine in Symbolen zu erfahrende Idee. Die Freimaurerlogen waren Sozietäten im Zeitalter der Aufklärung, aber nicht schlechthin aufgeklärte Sozietäten.²⁹

In die Zukunft wies die Organisierung tausender Männer unterschiedlichen Standes und Alters, unterschiedlicher Herkunft und Bildung durch die Logen. Sie überwandern nicht die aristokratische Ständeordnung, stellten sie aber in Frage. Insofern war die Freimaurerei eine Vorstufe der bürgerlichen, der Zivilgesellschaft, wegen ihres unpolitischen Wesenszuges jedoch nicht der Parteien des 19. Jahrhunderts.

*

Die Untersuchung ist aus einem von Prof. Dr. Helmut Reinalter geleiteten und vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Wien geförderten und finanzierten Forschungsprojekt des Instituts für Geschichte an der Universität Innsbruck hervorgegangen.

Der Dank des Autors gilt allen, die die Arbeiten mit Rat und Tat unterstützten, namentlich Herrn Universitätsprofessor Dr. Helmut Reinalter (Innsbruck), Prof. Adolf Schmitt (Köln), Frau Archivrätin Kornelia Lange (Berlin), Herrn Magister Andrzej Karpowicz M. A. (Poznań), Herrn Werner Schwartz (Berlin), Herrn Dr. Rolf Straubel (Berlin), Herrn Karl Thierbach † (Berlin) und meiner Frau Ursula.

*

Die Schreibweise entspricht den Regeln der neuen Rechtschreibung. Dies gilt auch für die kursiv gesetzten Zitate, in denen nur einige wenige orthographische, grammatische und landschaftliche Eigenheiten stehen blieben. Die Personen- und geographischen Namen sind modernisiert. Logennamen, Buchtitel und Quellenzitate werden kursiv geschrieben. Die Symbole Viereck, Dreieck, Kreis usw. für die Johannis-, die Schottenloge, den Orden usw. wurden durch [Loge] oder [Orden] aufgelöst.

In den Mitgliederlisten werden die Quellen der einzelnen Daten wegen der sehr großen Zahl der Belege nur in Ausnahmen nachgewiesen. Biographische Lexika und weitere Literatur werden hingegen angeführt. Die in den Daten zur maurerischen Biographie verwandten Ordnungszahlen verbunden mit dem Datum bezeichnen die Aufnahme in den jeweiligen Grad, die Grundzahlen verbunden mit einer Jahreszahl dessen Besitz.

Maße und Münzen: Eine preußische Meile entspricht 7.532,5 m oder zwei Wegstunden (zu Fuß). Ein Reichstaler (Rtl, Silbermünze mit 16,7 g Silbergehalt) hatte 24 Groschen (Gr) zu je 12 Pfennigen (Pf). Der Reichstaler (Rtl) mit seinen Dritteln, Sechsteln und Zwölfteln bildete die Kurantmünze Preußens. Die älteste, weit verbreitete Goldmünze war der Gulden (Floren, Abk. fl). Der Friedrichsd'or (Goldmünze mit einem Goldgehalt von 6 g), ebenso ein Louisdor, entsprach fünf Talern Silbergeld. Der Dukat, die im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation offizielle Goldmünzeinheit, hatte 24 Silberstüber zu je 21 Hellern.

I. Pommern

1. Einleitung

Vor- und Hinterpommern³⁰ waren Teile des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Brandenburg erhielt 1529 die Eventualerbfolge für das nunmehr reichsunmittelbare Herzogtum Pommern. Der Erbvertrag trat 1637 mit dem Tod des letzten, erbelosen Herzogs Bogislaw XIV. in Kraft. Brandenburg konnte ihn jedoch nicht gegen Schweden, das Pommern besetzt hatte, durchsetzen. Im Westfälischen Frieden 1648 fielen Schweden das wirtschaftlich bedeutendere Vorpommern mit Stettin diesseits der Oder und Brandenburg Hinterpommern mit dem Bistum Kammin jenseits der Oder zu. Kurfürst Friedrich Wilhelm eroberte 1675 nach der Schlacht bei Fehrbellin Vorpommern, musste es aber auf französischen Druck (Frieden von St. Germain) bis auf einen schmalen Gebietsstreifen östlich der Oder wieder räumen. Nach der Niederlage Schwedens im Nordischen Krieg erhielt Brandenburg im Frieden von Stockholm 1719/20 (Alt-)Vorpommern bis zur Peene mit Stettin, der Odermündung und den Inseln Usedom und Wollin.

Stettin wurde 1722 Sitz der Kriegs- und Domänenkammer und der Regierung, der obersten Verwaltungs- und Justizbehörden Pommerns. Die Kammer war zuständig für alle Landes-, Polizei-, Forst-, Manufaktur-, Fabriken-, Gewerks-, Kameral-, Finanz- und Kassensachen (außer Justiz und Kirchen), außerdem für die Gesundheit (1724 Medizinal- und Sanitätskollegium) sowie für die Manufakturen und den Handel (Kommerzkollegium). 1764 wurde in Köslin eine zweite, für die acht Hinterkreise zuständige Kammer errichtet. Die lokale Verwaltung hatten die von den Ständen repräsentierten Kreisdirektoren und Landräte inne, die aber der König ernannte und den Zentralbehörden unterstanden.

Pommern behielt im 18. Jahrhundert seinen ländlichen und kleinstädtischen Charakter mit Ausnahme der Handels- und Gewerbestadt Stettin.

Pommern litt im Siebenjährigen Krieg schwer unter den russischen und schwedischen Truppen. 72.000 Menschen starben. Viele Dörfer und Höfe lagen wüst. Friedrich II. übertrug den Aufbau Pommerns und der Neumark neben der Kriegs- und Domänenkammer dem 1764 aus dessauischen in preußische Dienste getretenen Sonderbeauftragten Franz Balthasar v. Brenckenhoff.

Die Anfänge der pommerschen Freimaurerei reichen in das Jahr 1746 zurück, als Major v. Billerbeck in Stargard die allerdings nur kurzlebige Loge *Aux trois carreaux* errichtete. Danach vergingen vierzehn Jahre, ehe österreichische Kriegsgefangene 1760 in der Festung Stettin die Loge *L'union* gründeten. Aus ihr ging 1761 die Loge *De la parfaite union* hervor, mit der die kontinuierliche Geschichte der Freimaurerei in Pommern begann. Eine Vorläuferin der Stettiner Freimaurerei war die Anfang der vierziger Jahre von dem Hofprediger Jacques de Pérard, dem Hofrat Gohl, dem Kriegsrat Löper, dem Kommerzienrat Scharden und dem Arzt Dr. Kock errichtete Filiale der frühaufklärerischen *Alethophilischen Gesellschaft*³¹. Pérard war eines der ältesten Mitglieder der Berliner Loge *Aux trois globes* (1740). Er übergab später der Loge *Zu den drei Zirkeln*, deren Mitglied er geworden war, das Stettiner Eigentum der aufgelösten *Alethophilischen Gesellschaft*.

Bis 1806 entstanden fünfzehn Logen in zwei vor- und sechs hinterpommerschen Städten, außer Stargard und Stettin weitere in Belgard (1775/1788) bzw. Treptow an der Rega, Anklam (1776), Stolp (1776), Köslin (1777) und Kammin (1780), und zwar in den sechziger Jahren drei, in den siebziger Jahren sechs und in den achtziger Jahren zwei.

Die Absicht des Obersten Friedrich Ludwig Alexander Prinz von Württemberg, der in Königsberg in der Neumark in Garnison lag, dort 1791 eine Loge zu errichten, wurde nicht verwirklicht, obwohl der Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig den Plan billigte. Der Prinz hatte den Königsberger Postmeister v. Bonin³² als Meister vom Stuhl, v. Schmiedseck und v. Collin als Aufseher, den Konrektor Bertuch als Redner und v. Marwitz als Sekretär vorgeschlagen. Eugen Prinz von Württemberg, der den Vorschlag seines Bruders an die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* weiterleitete, wollte die innere Einrichtung und Installierung besorgen.³³

Die pommerschen Logen waren Filialen der *National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (Anklam *Julius zu den drei empfindsamen Herzen*, Belgard *Aurora*, Kammin *Zum heiligen Johannes*, Köslin *Maria zum goldenen Schwert*, Stargard *Aux trois carreaux*, Augusta *zur goldenen Krone*, Julius *zur Eintracht*, Stettin *L'union, De la parfaite union, Zu den drei Zirkeln*) sowie der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* (Belgard/Treptow *Zur Eintracht*, Stargard *Zur goldenen Krone, Zum Schild*, Stettin *Zu den drei goldenen Ankern*, Stolp *Zum roten Löwen*). Über die Loge *Zum Engel* mit einem Konstitutionspatent der *Großen Landesloge von Schweden in Stockholm* ist nichts Näheres bekannt.

Die Logen in Stolp, Köslin und Treptow (*Aurora*) gingen nach wenigen Jahren wieder ein und die Loge in Kammin ruhte mehrere Jahre, wogegen die Gesellschaften in Stettin, Stargard und Belgard (einschließlich der Vorgänger) einigermaßen kontinuierlich arbeiteten. Die Ursachen für die Schwäche der meisten pommerschen Logen lagen in der dünnen sozialen Basis ihres Ortes, meist einer Kleinstadt³⁴, dem großen Einzugsgebiet auf dem platten Lande sowie der Konkurrenz der Freimaurersysteme. Bis auf die Großstadt Stettin und die Mittelstadt Stargard konnte im 18. Jahrhundert keine pommersche Stadt auf Dauer eine Loge personell und finanziell tragen. Da sich die kleinstädtischen Logen hauptsächlich auf die Garnison stützten, waren sie allen militärischen Eventualitäten – Manövern, Truppenverlegungen, Kriegen – ausgeliefert. Die zurückgebliebenen Mitglieder waren oft nicht in der Lage, die Loge weiterzuführen.

Dennoch war im Ganzen betrachtet die Freimaurerei in Pommern sozial und kulturell ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft.

Die pommerschen Logen hatten einschließlich der Schottenloge *Zum funkelnden Morgenstern* in Stettin und der „ständig besuchenden Brüder“ der Anklamer Loge 1.111 eingeschriebene Mitglieder. Die maurerischen Hochburgen waren Stettin mit 442 und Stargard mit 354 Logenmitgliedern. Indes gehörten allen Logen auch Männer an, deren Namen in den Listen anderer pommerscher Logen vorkommen, so in den Logen *Zum heiligen Johannes* in Kammin drei (7,5 Prozent von 40 Mitgliedern), *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam 17 (20 Prozent von 85 Mitgliedern), *Zum goldenen Löwen* in Stolp elf (24,4 Prozent von 45 Mitgliedern), *Zu den drei Zirkeln* und ihren Vorgängern 28 (12,3 Prozent von 228 Mitgliedern) sowie *Zu den drei goldenen Ankern* 18 (8,4 Prozent von 215 Mitgliedern). Berücksichtigt man den Logenwechsel, also die aufeinander folgende oder selten gleichzeitige Mitgliedschaft, kommt man auf rund 960 pommersche Freimaurer. Etwa 420 von ihnen wohnten bis 1806 in Stettin und Umgebung, damit die Mehrheit der pommerschen Freimaurer in Vorpommern und im westlichen Hinterpommern.

Die Sozialstruktur der pommerschen Freimaurerlogen wies große Unterschiede auf.

In den Landstädten Belgard, Kammin, Köslin, Stolp und Treptow dominierte der Adel. Zwei von drei Mitgliedern (59 Prozent) kamen aus adligen Familien. Während sich in den kleinen Städten hauptsächlich Angehörige des Staatsapparates, vor allem adlige Offiziere

und die überwiegend bürgerlichen Beamten, organisierten, wiesen die Logen in Stettin eine größere soziale Breite auf und waren im städtischen Bürgertum, im Unternehmertum und in der Intelligenz fest verankert. In Stettin und Anklam waren sieben von zehn Mitgliedern bürgerlicher Herkunft (Stettin 71,5 Prozent, Anklam 69,5 Prozent, in der Stettiner Loge *Zu den drei Zirkeln* sogar 77,7 Prozent).

Zwei von vier pommerschen Freimaurern standen im Staatsapparat, und zwar die Behördenbeamten und Angestellten mit 25,4 Prozent und die bis auf die Unterstöße und die Kavallerie adligen Offiziere mit 23,3 Prozent. Die Bürgermeister von acht pommerschen Städten (Belgard, Demmin, Kammin, Köslin, Swinemünde, Stargard, Treptow, Wollin, außerdem Schweidnitz in Schlesien) waren Freimaurer. Das Militär dominierte in vielen Logen. Sein Einfluss war groß. Vier der 16 freimaurerischen Regimentschefs und Kommandeure, die Generäle v. Lölhöffel, v. Sobeck, v. Belling und Ludwig Herzog von Württemberg, gründeten Logen in ihren Garnisonen Belgard, Anklam, Stolp und Treptow. Etwa jedes zehnte Logenmitglied war Grundbesitzer (Grund- und Erbherr, Landkavalier). Die Kaufleute einschließlich der Schiffskapitäne und Gastwirte machten sieben Prozent der Mitgliedschaft aus. Die übrigen, kleinen Berufsgruppen waren natürlich nur in geringer Zahl vertreten. Keiner der Kösliner und Stolper Ärzte und Apotheker war Mitglied der jeweiligen Loge. Die Theologen und Lehrer waren, abgesehen von Stettin, lediglich in Stargard mit 13 Predigern und drei Lehrern nennenswert vertreten. Bürgerliche gelangten außer in Stettin nur in Stargard, Anklam und Köslin auf den Meisterstuhl (je ein Arzt, Theologe und Bürgermeister). Die Differenz ergibt sich aus der relativ großen Zahl von Logenmitgliedern ohne Berufsangabe.

Die Logen in den Garnisonsorten fungierten ursprünglich gleichsam als Offiziersklubs. Sie bemühten sich jedoch von Anfang an, auch Zivilisten aufzunehmen und sich den sozialen Normen der preußischen Freimaurerei anzugleichen. Diese Logen dienten der geistig-moralischen Bildung der meist jungen, wenig gebildeten Offiziere, knüpften Verbindungen zwischen der Garnison und der Stadt, integrierten sie in die städtische Gesellschaft und überwandten so die vom König gewollte Trennung zwischen adligem Militärkorps und Bürgerschaft.

Insgesamt dominierten in Vorpommern das Bürgertum, die Behördenbeamten, Unternehmer und die Intelligenz, in Hinterpommern hingegen der Adel, die Offiziere und die landständischen Grundbesitzer. Die pommersche Freimaurerei spiegelte recht genau die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Region wider.

Die weite Verbreitung der preußischen Freimaurerei im Reich und über dessen Grenzen hinaus sowie die große Entfernung zwischen dem Zentrum Berlin und den Logenorten bereiteten den Mutterlogen erhebliche organisatorische Probleme. Sie gingen bei ihrer Lösung unterschiedliche Wege.

Im System der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* erlangten die großen Logen in Stettin, Königsberg, Breslau, Halle und Magdeburg ein hohes Maß an Selbstständigkeit bis hin zum Rang einer Mutterloge mit dem Recht, Deputationen und Tochterlogen zu gründen. So konstituierte die Stargarder Loge *Augusta zur goldenen Krone* zwei pommersche Deputationen, 1776 in Anklam *Zu den drei empfindsamen Herzen* und 1777 in Köslin *Maria zum goldenen Schwert*.

Die jüngere *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* hingegen richtete für die weiter entfernten Logen Zwischeninstanzen, Provinziallogen, ein, auch um jene „gegenüber anderen Lehrarten zusammenzufassen und zu stärken“³⁵. Provinziallogen entstanden 1776 in Wien³⁶ und St. Petersburg³⁷, 1777 in Hannover (Provinzialloge für Niedersachsen)³⁸, in Stettin³⁹ und Breslau⁴⁰, indes keine in Königsberg für Ost- und Westpreußen.

Die am 24. Juni 1776 verabschiedeten *Verordnungen für die Provinzialgroßmeister und*

die *Provinziallogen in Deutschland* regelten die Rechte und Pflichten einer Provinzialloge.⁴¹ Danach war der *Großmeister einer Provinz in der Provinz dasjenige, was der Landesgroßmeister bei den Brüder Freimaurern in einem Lande ist* (§ 1). Der Provinzialgroßmeister und die Provinzialloge waren dem Landesgroßmeister und der Großen Landesloge subordiniert (§ 2). Die Provinzialloge war nicht berechtigt, in ihrer Provinz eine neue Loge zu stiften (zu konstituieren), sondern allein die Berliner Große Loge, der die Provinzialloge die Gründung jeder Tochterloge anzeigen und um deren Konstitution nachsuchen musste (§ 3). Weder der Provinzialgroßmeister noch eine Provinzialloge durften die Gesetze, Gewohnheiten und Gebräuche ändern oder dies gestatten (§ 4). Die Provinzialloge erhielt alle Nachrichten und Verordnungen über die Freimaurerei von der Großen Loge und fertigte sie wiederum für ihre Filialen aus (§ 5). Die Johannislogen der Provinz zahlten die Aufnahmedrittel für die Johannisgrade sowie die Beiträge zur Allgemeinen Armenkasse an die Provinzialloge, die diese wiederum dem Großschatzmeister übergab (§ 6). Die arbeitenden Logen schickten nach dem allgemeinen Festtag der Freimaurer (24. Juni) und nach dem Stiftungstage ihre Mitgliederverzeichnisse an die Provinzialloge, die sie wiederum an die Große Landesloge weiterleitete (§ 7). Die Kosten der Provinzialloge trugen die zu ihr gehörenden Logen aus ihrer Kasse nach deren Beschaffenheit (§ 8). Die Provinzialloge wählte für sich und ihre Logen einen Repräsentanten mit nachträglicher schriftlicher Einwilligung der Großen Loge (§ 9).

Die Einrichtung der *Provinzialloge von Pommern, der Uckermark und Neumark* erfolgte auf Initiative des Logenmeisters der Stettiner Loge *Zu den drei goldenen Ankern*, Dr. med. Alexander Bernhard Kölpin. Am 3. März 1777 beantragten die Führungen der pommerschen Logen *Zu den drei Ankern* (Stettin), *Zur Eintracht* (Belgard), *Zum Schild* (Stargard) und *Zum roten Löwen* (Stolp) durch die Loge *Zu den drei Ankern* bei der Berliner Großen Landesloge die Einrichtung einer Provinzialloge mit Sitz in Stettin. Sie schlugen Generalmajor Friedrich Wilhelm Lölhöffel v. Löwensprung (Logenmeister der Loge *Zur Eintracht* in Belgard) für das repräsentative Amt des Provinzialgroßmeisters, Dr. Kölpin (*Zu den drei goldenen Ankern*) zu dessen Deputierten (Stellvertreter) sowie weitere zwölf Provinzialbeamte vor,⁴² die bis auf zwei einer einzigen Loge, der Stettiner Loge *Zu den drei goldenen Ankern*, angehörten. Die endgültige Liste berücksichtigte dann alle vier pommerschen Logen. Am 24. März 1777 unterschrieben folgende Mitglieder der Provinzialloge die Verpflichtungserklärung (in der Reihenfolge der Unterschriften): Dr. Kölpin (abgeordneter Provinzialgroßmeister), Major Karl Ernst v. Bose (Logenmeister der Loge *Zum Schild* in Stargard), Landrat v. Barfus (*Zum Schild*), Kapitän v. Weger (*Zu den drei goldenen Ankern*), Kapitän Friedrich Ehrenreich v. Barfus (*Zu den drei goldenen Ankern*), Leutnant Friedrich Wilhelm v. Versen (2. Aufseher der Loge *Zum Schild* in Stargard), Generalmajor v. Lölhöffel (Provinzialgroßmeister), Leutnant Friedrich v. Sobbe (1. Aufseher der Loge *Zur Eintracht* in Belgard), Leutnant Karl Leopold v. Stülpnagel (2. Aufseher der Loge *Zur Eintracht*), Leutnant Wilhelm Heinrich v. Rudorff (Mitgründer der Loge *Zum roten Löwen* in Stolp), Generalleutnant Wilhelm Sebastian v. Belling (Logenmeister der Loge *Zum roten Löwen* in Stolp) und Leutnant Johann Adolf Graf v. Wersowitz (Redner der Loge *Zum roten Löwen* in Stolp).

Der am 9. Oktober 1777 installierten *Provinzialloge von Pommern, der Uckermark und Neumark* gehörten die vier Gründerlogen in Stettin, Stargard, Belgard und Stolp an, zu denen 1778 noch die Loge *Tempel der Tugend* im uckermärkischen Schwedt hinzukam; die bis 1806 einzige neumärkische Loge, *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, war eine Filiale der Großen National-Mutterloge.

Der Provinzialgroßmeister v. Lölhöffel und seine Amtsnachfolger waren Ehrenpräsidenten,

während ihre Stellvertreter, die deputierten Provinzialgroßmeister, zunächst Kölpin und ab 1801 Rittmeister a. D. August Albrecht Scipio v. Katte, tatsächlich die Geschäfte führten. Die Provinzialloge wählte nach dem Tode v. Lölhoffels Generalleutnant Wilhelm Sebastian v. Belling zu seinem Nachfolger, der aber bald starb. Die Wahl fiel am 4. Dezember 1779 auf Heinrich Graf v. Schwerin auf Schwerinsburg. Ihm folgten am 13. Juni 1792 Oberst Alexander Wilhelm v. Arnim und am 16. Mai 1796 Oberstleutnant Franz Friedrich v. Puttkammer, der nach seinem Abschied 1800 vermutlich sein Großmeisteramt nicht mehr ausübte. Im folgenden Jahr, 1801 starb der langjährige deputierte Großmeister Kölpin. Nach diesen Rückschlägen konnte, wie Wilhelm Wald schreibt, die Provinzialloge 1802 nur mit Mühe wieder eingerichtet werden.⁴³

Die Große Landesloge hob die Provinzialloge am 25. September 1812 auf.

Die Mitglieder der Provinzialloge von Pommern, der Uckermark und Neumark

1. Arnim, Alexander Wilhelm v., Oberst; 13.6.1792/13.6.1793 Provinzialgroßm.
2. Barfus, Friedrich Ehrenreich v., Kapt.; *Zu den drei goldenen Ankern*, 9.10.1777
3. Barfus, Henno Ludwig v. (um 1720–7.3.1762), Oberbürgerm. von Stargard; *Zum Schild* in Stargard, 9.10.1777 als Mitglied vorgeschlagen
4. Belling, Wilhelm Sebastian v., Generalleutn.; *Zum roten Löwen* Logenm., 9.10.1777 als Mitglied vorgeschlagen, 15.11.1779 Provinzialgroßm.
5. Bobbe, Johann Philipp Gottlieb, Regierungsregistrator; *Zu den drei goldenen Ankern*, 23.6.1792 Provinzialschr.
6. Bose, Karl Ernst v., Major; *Zum Schild*, 9.10.1777 als Mitglied vorgeschlagen
7. Braunschweig, Wilhelm v., Premierleutn.; *Zu den drei goldenen Ankern*, 24.6.1806 Provinzialzeremonienm.
8. Brede, Johann Christian, Kaufmann, dän. Konsul in Preußisch Pomm.; *Zu den drei goldenen Ankern*, 8.6.1799–24.6.1803 Provinzialschr.
9. Ernst, Georg Friedrich, Kantor, Lehrer d. Ratsschule in Stettin; *Zu den drei goldenen Ankern*, 13.6.1792–1793 Provinzialschr.
10. Glawe, Friedrich Gottlob, Generallandschaftsadvokat; *Zu den drei goldenen Ankern*, 13.6.1793 Provinzialschr.
11. Gohl, Daniel August, Oberkommissar; *Zu den drei goldenen Ankern*, 15.11.1779 Provinzialschatzm.
12. Goltz; März 1778 Provinzialschatzm. wegen Abmarsch d. milit. Brüder
13. Grabowsky, (Wilhelm Georg Ludwig)? v.,⁴⁴ Kapt.; 13.6.1801 2. Provinzialaufs.
14. Groeben, Otto Friedrich August v. d., Leutn.; *Zu den drei goldenen Ankern*, 23.6.1782 Provinzialredner
15. Haxthausen, Ludwig Karl Friedrich v., Leutn.; *Zu den drei goldenen Ankern*, 10.9.1802/24.6.1803 Provinzialzeremonienm.
16. Hedemann, Karl Friedrich, Kriegsrat, Provinzialakzise- u. Zollrichter; *Zu den drei goldenen Ankern*, März 1778 Provinzialredner wegen Abmarsch d. milit. Brüder, 15.11.1779–23.6.1782 Provinzialschr., 16.5.1796–8.6.1799 2. Provinzialaufs.
17. Hildebrandt, Johann Friedrich August, Oberinspektor; *Zu den drei goldenen Ankern*, 24.6.1803–20.6.1804 Provinzialschr.
18. Jordan, Emanuel Gotthilf, Regierungsrat; *Zu den drei goldenen Ankern*, März 1778 Provinzialredner wegen Abmarsch d. milit. Brüder, 4.10.1780 Provinzialredner
19. Kaffke, Johann Sigismund, Buchhändler; *Zu den drei goldenen Ankern*, 10.9.1802–1808

Provinzialredner

20. Katte, August Albrecht Scipio v., Rittm. v. d. Armee; *Zu den drei goldenen Ankern*, 10.9.1801–1806 deput. Provinzialgroßm.
21. Kölpin, Alexander Bernhard, Dr. med.; *Zu den drei goldenen Ankern*, 9.10.1777–Nov. 1801 deput. Provinzialgroßm.
22. Lölhöffel v. Löwensprung, Friedrich Wilhelm, Generalmajor; *Zur Eintracht*, 9.10.1777–15.11.1779 Provinzialgroßm.
23. Lützwow, Karl Ferdinand v., Major; *Zu den drei goldenen Ankern*, 16.5.1796 Provinzialsekr., 8.6.1799/24.6.1801 2. Provinzialaufs., 10.9.1802–1808 1. Provinzialaufs.
24. Messerschmidt, Johann Gottfried, Kammersekr.; *Zu den drei goldenen Ankern*, 23.2.1793 interim. Provinzialsekr. für verstorb. G. F. Ernst
25. Olssen, Roloff, Kaufmann in Stettin; *Zu den drei goldenen Ankern*, 15.11.1779–4.10.1780 2. Provinzialaufs.
26. Plötz, Johann Georg v., Kapt.; 16.6.1781–10.9.1802/1803 Provinzialzeremonienm.
27. Plötz, Otto Friedrich v., Generallandschaftsrat; *Zu den drei goldenen Ankern*, 24.6.1805–1808 2. Provinzialaufs.
28. Puttkammer, Franz Friedrich v., Oberst; *Zu den drei goldenen Ankern*, 4.10.1780–13.6.1793/1794 2. Provinzialaufs., 16.5.1796–1808 Provinzialgroßm.
29. Regemann, Heinrich Dettlef Herrmann v., Oberakziseinspektor; *Zu den drei goldenen Ankern*, 10.9.1802–13.6.1805/1806 2. Provinzialaufs.
30. Rennefeldt, Karl Friedrich v., Premierleutn.; *Zu den drei goldenen Ankern*, 16.6.1781/13.6.1792–16.6.1797 Provinzialschatzm.
31. Rudorff, Wilhelm Heinrich v., Leutn.; *Zum roten Löwen in Stolp*, 9.10.1777 als Mitglied vorgeschlagen
32. Runge, Friedrich August, Kaufmann; *Zu den drei goldenen Ankern*, 20.6.1804–13.6.1805 Provinzialsekr.
33. Scheffer, Christian Gottfried, Regimentschir.; *Zu den drei goldenen Ankern*, 15.11.1779–4.10.1780 Provinzialredner
34. Schlüsser, Konrad Wilhelm, Kriegsrat; *Zu den drei goldenen Ankern*, 16.10.1781–23.6.1782 Provinzialredner
35. Schulz, Ferdinand, Kaufmann; *Zu den drei goldenen Ankern*, 16.6.1797/10.9.1802–1808 Provinzialschatzm.
36. Schwerin, Friedrich Wilhelm Gf. v., Hauptmann v. d. Armee; *Zu den drei goldenen Ankern*, 13.6.1792–1801 (noch 24.6.1801) Provinzialredner
37. Schwerin-Schwerinsburg, Heinrich Bogislav Detlof Gf. v., Herr zu Schwerinsburg; *Zu den drei goldenen Ankern*, 4.12.1779/16.6.1781–1796 Provinzialgroßm.
38. Sobbe, Friedrich Christian v., Leutn.; *Zur Eintracht*, 9.10.1777 als Mitglied vorgeschlagen
39. Steinicke, Jakob, Kaufmann; *Zu den drei goldenen Ankern*, 24.6.1805–1808 Provinzialsekr.
40. Stülpnagel, Karl Leopold v., Leutn.; *Zur Eintracht*, 9.10.1777 als Mitglied vorgeschlagen
41. Targa, Angelus Frédéric, Geh. Kriegsrat; *Zu den drei goldenen Ankern*, dann *Tempel der Tugend* in Schwedt 15.11.1779–23.6.1782/1793 u.? 13.6.1792–10.9.1802/1803 1. Provinzialaufs.
42. Ullrich, Johann Jakob v., Kapt.; *Zu den drei goldenen Ankern*, März 1778 2. Provinzialaufs. wegen Abmarsch d. milit. Brüder
43. Versen, Friedrich Wilhelm v., Leutn.; *Zum Schild*, 9.10.1777 als Mitglied vorgeschlagen

44. Weger, Johann Philipp Benjamin (v.), Kapt.; *Zu den drei goldenen Ankern*, 9.10.1777 als Mitglied vorgeschlagen
45. Weiland, Friedrich, Regimentsquartierm.; *Zu den drei goldenen Ankern*, 13.6.1801 1. Provinzialaufs.
46. Wersowitz, Johann Adolf Gf. v., Leutn.; *Zum roten Löwen*, 9.10.1777 als Mitglied vorgeschlagen

Repräsentanten bei der Großen Loge von Deutschland in Berlin

1. Elitzsch, Johann Friedrich, Geh. Bergkanzleisekr. in Berlin; *Zum Pilgrim* in Berlin, 24.6.1801–1811
2. Krüger, Johann Konrad⁴⁵ (6.1.1733 Stettin–25.4.1791 Berlin), Maler, Kupferstecher, stud. in Berlin, 1753–1756 in Dresden, 1756 Porträtmaler in Warschau u. Stettin, 1768 Berlin, 1770 Prof. d. Zeichenklasse an Akad. d. Künste in Berlin, Prorektor, 1788 pens., 1787/1789 Akademieausstellungen; *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 29.2.1783 Repräsentant
3. Lepel, Felix Adam Ludwig v., Major; *Zum goldenen Pflug* in Berlin, bis 22.1.1800 Repräsentant
4. Neander v. Petersheiden, Joachim Friedrich Wilhelm⁴⁶ (1743–1817), Sekondeleutn. im ArtKorps, 1806 Oberst d. ReitArtRgt in Berlin; 1778 (Provinzialloge dankte ihm am 6.2.1778 für Übernahme d. Repräsentantenstelle, 13.2.1778 Bitte um Dispension), erneut? 18.10.1784, 1814 Landesgroßm.
5. Zieten, Christoph Gottfried Daniel v., Leutn. a. D.; *Zur Beständigkeit* in Berlin, 18.2.1800–13.6.1801

2. Stargard

Das erstmals 1140 erwähnte Stargard⁴⁷ an der Ina entwickelte sich im 14. Jahrhundert zu einer wichtigen Handels- und Hansestadt Pommerns. Nach dem Dreißigjährigen Krieg fiel die nahezu vollständig zerstörte Stadt durch den Stettiner Grenzrecess von 1653 zusammen mit Hinterpommern an Brandenburg. Im frühen 18. Jahrhundert verlor die hinterpommersche Haupt- und Handelsstadt durch die Verlegung des Hofgerichts nach Köslin (1720, 1738) sowie der Regierung und der Kriegs- und Domänenkammer nach Stettin (1723) an Bedeutung. Die Mittelstadt zählte 1786 6.243 Einwohner (ohne die Garnison), 741 mehr als 1740, und 1794 5.971 Einwohner. Das 1633 von dem Bürgermeister Gröning gegründete Collegium Groeningianum, ab 1714 Akademisches Gymnasium, hatte regionale Bedeutung.

Am 3. November 1806 wurde Stargard von der französischen Division Suchet vom Korps Lannes kampflos besetzt.

Die Altstadt Stargards ist 1945 völlig zerstört worden und damit auch das Logengebäude in der Königstraße.

2.1. Geschichte der Loge Aux trois carreaux

Die Anfänge der Freimaurerei in Stargard reichen in die Frühzeit der Logengeschichte Brandenburg-Preußens zurück.⁴⁸ Während des Zweiten Schlesischen Krieges hielt Kapitän v. Billerbeck vom Stettiner Infanterieregiment Nr. 22 Prinz Moritz von Anhalt-Dessau 1745 in der Stadt Loge.

Als der Berliner Goldschmied Jean Roman, ein angesehenes Mitglied der Loge *Aux trois globes*,⁴⁹ im Juni 1746 den Johannismarkt in Stargard besuchte, traf er dort *mehrere Brüder voll Eifer für die Maurerei* an. Sie wünschten, von der *Großen Mutterloge zu den drei Weltkugeln* eine Konstitution zu erhalten. Kapitän v. Billerbeck, *einer der liebenswürdigsten Kavaliere, die er kenne, und ein guter und kenntnisreicher Maçon*, werde Meister vom Stuhl sein. Er sei Écossais, besitze also den französischen Schottengrad, und sei in der Loge *L'union* in Frankfurt am Main, die ihn aufgenommen habe, Meister vom Stuhl gewesen.⁵⁰

Die *Große königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln* erteilte v. Billerbeck am 30. Juni 1746 die Konfirmation der Loge unter dem seinem Wappen entlehnten Namen *Aux trois carreaux* (*Zu den drei Würfeln*).⁵¹ Sie arbeitete nach französischem Ritus.⁵² Die Mitgliederzahl dieser Militärloge war auch im Dezember 1746 noch sehr klein.⁵³ Die letzte bekannte Nachricht an die Mutterloge erging am 20. März 1747.⁵⁴ Die Loge soll aber bis zum Beginn des Siebenjährigen Krieges 1756 bestanden haben.⁵⁵

2.2. Geschichte der Loge Zur goldenen Krone

Nach der Gründung der Loge *Aux trois carreaux* verging nahezu ein Vierteljahrhundert, ehe in Stargard wieder eine Loge zustande kam.⁵⁶ Am 4. Oktober 1770 schrieb der von Friedrich II. nach Stargard versetzte degradierte Premierleutnant Johann Ernst v. Manstein an v. Zinnendorf, dass er in Stargard eine Loge gründen wolle. Sie sollte im Haus des Ratsanwalts

Richter zusammentreten. Am 13. Oktober verabredete man in der Wohnung v. Mansteins, den Logentag auf den ersten Sonnabend im Monat zu legen und an den übrigen Sonnabenden gesellig zusammenzukommen. Die Gründer eröffneten die Loge am 3. November 1770⁵⁷ unter dem Namen *Zur goldenen Krone*. Major Karl Ernst v. Bose, wie v. Manstein vom Infanterieregiment Nr. 22, einst 2. Aufseher der *Aux trois carreaux*, übernahm das Amt des regierenden Logenmeisters, v. Manstein das seines Stellvertreters (Deputierten). Die Gesellschaft hatte anfangs acht Mitglieder einschließlich eines Dienenden Bruders, vermutlich des Gastwirts Tobias Nauwardt, der ebenfalls der Loge *Aux trois carreaux* angehört und deren Einrichtungsgegenstände aufbewahrt hatte.

Die Loge *Zur goldenen Krone* war 1770 einer der sieben Gründer der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*.⁵⁸

Die Loge wurde in die Kämpfe zwischen der Strikten Observanz und der Großen Landesloge hineingezogen, an denen sie 1774 zerbrach.

Im September 1774 berichtete Landrat Joachim Abraham v. Oesterling aus Klützwow, Mitglied der Stettiner Loge *Zu den drei Zirkeln*, dem Kamminer Prälaten Kapitän Christian Adam Marschall v. Bieberstein⁵⁹, Mitglied der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, dass sich in der Loge *verschiedene Irrungen entsponnen, wozu aus verschiedenen Ursachen besonders der Despotismus Zinnendorffianum und das so listigerweise verliehene Protektorium* (Friedrichs II. für die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*) *Gelegenheit gegeben* hätten. Die Irrungen seien *dergestalt zur Ruptur* gekommen, dass sich der größte Teil der Mitglieder abgesondert und dieser *nun nichts mehr wünschet, als sich mit uns* (der Strikten Observanz) *vereinigt zu sehen*.⁶⁰ Die Opponenten sandten am selben Tag an den Nationalgroßmeister Friedrich August Prinz von Braunschweig einen mit v. Oesterling abgestimmten Brief mit ihren Beschwerden. Gleichzeitig schrieb der Großmeister Kapitän Otto Franz v. d. Osten an den ihm persönlich bekannten Marschall v. Bieberstein. Ihm und seinen Brüdern, klagte er, werde *die Hand des H. v. Zinnendorff zu schwer. Die Freundschaft des Bruders v. Oesterling habe die Gelegenheit gegeben, uns diesem Joche zu entziehen* und den ersten Schritt zu einer Vereinigung mit der Strikten Observanz zu tun.⁶¹ Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* gab dem Gesuch der Stargarder Opposition umgehend statt.⁶²

Die Große Landesloge beauftragte daraufhin den Logenmeister der Stettiner Filiale Dr. med. Alexander Bernhard Kölpin, die *Irrungen und Streitigkeiten* in der *Goldenen Krone* zu untersuchen.⁶³ Sie gab indes ihre Absicht, alle abtrünnigen Logenmitglieder zu exkludieren, auf, weil sie befürchtete, dass ihre Schreiben in den Besitz der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* gelangen könnten, was auch tatsächlich geschah.⁶⁴ Der Logenmeister Major v. Bose wollte einen Vergleich zwischen den Zerstrittenen schließen, kam aber zu spät⁶⁵, weil Friedrich August am 19. September 1774 der Installierung einer Strikten-Observanz-Loge in Stargard zugestimmt hatte⁶⁶ und ihr gestattete, bis zum Erhalt des Konstitutionspatents weiter zu arbeiten⁶⁷. Die Loge hatte im September 1774 bereits 22 Mitglieder und nahm im November weitere fünf auf.

In der Zinnendorfschen Loge blieben zwanzig Mitglieder zurück, unter ihnen außer Major v. Bose und Premierleutnant v. Manstein weitere drei Offiziere vom Infanterieregiment Nr. 22. Nur sieben Mitglieder wohnten bzw. garnisonierten in Stargard.⁶⁸ *Die Bosensche (Loge), so aus 6 gegenwärtigen Gliedern besteht*, erfuhr v. d. Osten, sei Ende Oktober oder Anfang November 1774 wieder zusammengetreten. Sie wurde *mit Trompeten und Pauken eröffnet* und so auch wieder geschlossen. Man habe das Protektorium Friedrichs II. sowie die von dem Landesgroßmeister Johann Wilhelm v. Zinnendorf⁶⁹ unterschriebene Konstitutionsurkunde verlesen. Deren Mitglieder seien *ganz stille, wir desgleichen*. Auch sie, die Abtrünnigen hätten

am 5. November 1774 eine (Rezeptions-)Loge gehalten. Kandidaten seien noch mehrere vorhanden, es werde *alles gut gehen*.⁷⁰

Die Geschichte der Loge *Zur goldenen Krone* endete, als der Logenmeister sein Amt niederlegte und die Loge ihn ihrerseits absetzte. Von Zinnendorf schloss die Opponenten aus, die ja bereits zur Strikten Observanz übergetreten waren.⁷¹ Die auf den Trümmern der *Goldenen Krone* entstandenen Logen, die Strikte-Observanz-Loge *Augusta zur goldenen Krone* und die Zinnendorfsche Loge *Zum Schild*, teilten sich die Einrichtungsgegenstände der *Aux trois carreaux*.⁷²

2.3. Geschichte der Loge Augusta zur goldenen Krone

Die sechzehn Abtrünnigen der Zinnendorfschen Loge erteilten v. Magusch, v. d. Osten und v. Oesterling am 13. November 1774 eine mit dem alten roten Logensiegel versehene schriftliche Vollmacht, in Berlin den Anschluss an die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* zustande zu bringen und aus den Händen des Nationalgroßmeisters Friedrich August von Braunschweig die Installationsurkunde entgegenzunehmen.⁷³ Die Mutterloge wünschte zunächst, dass die künftige Loge eine Filia der ältesten pommerschen Loge in Stettin werde,⁷⁴ unterstellte sie dann aber am 6. Dezember 1774 immediat dem Nationalgroßmeister. Lediglich die Aufnahmen in den 4. Grad sollten in Stettin erfolgen. Die neue Loge erhielt die Konstitution, die Ordensrituale und die Gesetze wegen der zerrütteten Finanzen umsonst,⁷⁵ hatte aber die Ausfertigung des Logenpatents (5 Rtl 17 Gr) und die Abschriften der Rituale usw. (3 Rtl), insgesamt 28 Rtl 17 Gr, zu bezahlen.⁷⁶

Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* installierte am 6. Dezember 1774 in Berlin im Corsicaischen Garten unter dem Vorsitz des Nationalgroßmeisters die Strikte-Observanz-Loge *Augusta zur goldenen Krone*. Anwesend waren aus Stargard Premierleutnant Ernst Julius v. Magusch als Meister und der in den Orden aufgenommene Kapitän Otto Franz v. d. Osten als 2. Vorsteher.⁷⁷ Die Loge führte den alten Namen fort, ergänzte ihn aber durch den Namen *Augusta*, eine Anspielung auf Friedrich August von Braunschweig.⁷⁸ Die Einweihung in Stargard erfolgte am 13. Januar 1775.⁷⁹ Die neue Johannisloge stand anfangs unter der Führung v. d. Ostens, aber bereits Ende 1774 unter der v. Maguschs.

Die Arbeiten gingen anfangs *gut vonstatten, bis auf einige Streitigkeiten mit der andern [Loge], welche den Namen zum Goldenen Schilde angenommen*. Dadurch war die *Harmonie in der Loge schlecht*, weil die andern sie überall für *eine unechte Loge* ausschrieten.⁸⁰ Die heftigen Streitigkeiten wurden sogar in öffentlichen Streitschriften ausgetragen.⁸¹

Die durch die Spaltung entstandenen persönlichen Verletzungen und die Konkurrenz überschatteten die Beziehungen zwischen beiden Logen, zumal die Mitglieder in einer so kleinen Stadt einander kaum ausweichen konnten und viele in derselben Behörde und im selben Regiment dienten.

Da in Stargard *ein Stabsoffizier der Vornehmste in der Stadt* sei und die *andere Loge* zwei Stabsoffiziere hatte, wollte v. d. Osten auch einen für seine Loge gewinnen. Die Mutterloge sollte daher Friedrich August von Braunschweig bitten, an den Stargarder Kommandeur Oberstleutnant v. Hagen, der *ehrlichste Mann mit großer Ambition*, zu schreiben und ihm die Loge zu empfehlen. Dann wollte er, v. d. Osten, *das Weitere besorgen. Dieses wird sehr nützlich für uns sein, denn der Ob.Lieut. ist das Factotum allhier, was er will, tut der General und Bose, in Summa alle*.⁸² Der Plan zerschlug sich.

Die *Augusta zur goldenen Krone* nahm am 28. Januar 1775 das 32. Mitglied auf, Kapitän v. Voss⁸³, durch den sie eine Johannisloge nach Brandenburg (Havel) *transportieren* wollte.⁸⁴ Die sehr aktiven Stargarder errichteten außer der Brandenburger Loge *Friedrich zur Tugend* weitere Logen in Wesel durch v. Magusch (*Zum goldenen Schwert*) und in Frankfurt an der Oder (*Zum aufrichtigen Herzen*) sowie Deputationen in Anklam (1776 *Zu den drei empfindsamen Herzen*) und Köslin (1777 *Maria zum goldenen Schwert*). Sie waren jedoch keine Immediat-tochterlogen, sondern standen nur in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis zu ihr.

Selbst der Bayerische Erbfolgekrieg 1778/79, als das Stargarder Regiment und mit ihm die militärischen Brüder ausrückten, bremste den Aufstieg der Loge nur zeitweise. Während der *Campagne, da fast alle Brüder mit im Felde gewesen*, führte Leutnant Johann Georg v. Obstfelder die Loge, während v. Magusch in Troppau/Mähren in einer Feldloge unter Prinz Friedrich August von Braunschweig (*Deputations-Militärloge zum flammenden Stern?*) arbeitete. Nach der Rückkehr des Regiments übernahm v. Magusch wieder den Hammer, und man setzte *als eifrige Maurer* die Arbeiten *fleißig fort*. Am 18. August 1779 übertrug die Loge Major Friedrich Karl Ludwig Herzog von Holstein-Beck die Logenführung.⁸⁵

Nachdem die Loge ab 1777 immer wieder vergeblich bei der National-Mutterloge um die Mitteilung der Rituale des 4. Grades gebeten hatte,⁸⁶ stimmten der Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig und der altschottische Obermeister Johann Christoph Woellner schließlich am 3. November 1780 dem Antrag zu. Die Stargarder akzeptierten am 10. November 1780 die Bedingungen, unter denen sie Patent, Ritualien und Zeichnung des Teppichs erhalten würden.⁸⁷ Danach besaß die Stargarder Filiale wie alle anderen zum 4. Grad konstituierten Tochterlogen wohl das Vorschlagsrecht, nicht aber das der Konfirmation, das sich die Berliner Mutterloge vorbehielt.⁸⁸ Am 22. Mai 1781 eröffnete der delegierte Obermeister Herzog von Holstein-Beck die delegierte altschottische Loge *Ludwig zum roten Löwen* mit anfangs sechs Mitgliedern.⁸⁹

Über die Jahre 1781–1792 wissen wir nur wenig. Vermutlich kam die Loge nur unregelmäßig zusammen. Die geringe Aktivität hing mit den geschichtlichen Ereignissen zusammen. Der preußische Einfall September 1787 in den Niederlanden zu Gunsten der Orangisten eröffnete eine lange Zeit außenpolitischer und kriegerischer Verwicklungen für die Monarchie. Es folgten der Erste Koalitionskrieg (1792–1795), die Zweite und Dritte Polnische Teilung (1793, 1795) und der Nationalpolnische Aufstand 1794/95. Das Stargarder Regiment nahm an den Feldzügen teil, so dass in dieser Zeit die Tätigkeit der Loge nahezu ganz aussetzte.

Im Herbst 1781 meldete die Loge dem Nationalgroßmeister, dass nichts Bemerkenswertes vorgefallen sei außer dem Abschied des Herzogs von Holstein-Beck und der Übernahme des Hammers am 26. September durch v. Magusch. *Die Brüder leben miteinander in vollkommener Eintracht*.⁹⁰ Bis zur nächsten Nachricht am 24. Juni 1784 vergingen zweieinhalb und bis zur folgenden am 24. Juni 1787 erneut drei Jahre.⁹¹ Nach noch einmal fünf Jahren entschuldigte sich die Loge am 10. März 1792 dafür; dass sie die Ordensbrüder so lange nicht über ihre Arbeiten benachrichtigt habe. *Verschiedene Umstände, worunter hauptsächlich der Mangel eines Logis gewesen*, hätten sie daran gehindert. Jetzt aber würden sie *mit warmem Eifer, gleich weit entfernt von Schwärmerei und Kaltsinn*, ihre Arbeiten fortsetzen.⁹² Die National-Mutterloge tadelte sie trotzdem. Ein so langes Schweigen dürfe *unter keinerlei eintretenden Umständen stattfinden*. *Wenigstens alle Jahr einmal* solle von dem Zustand der Loge berichtet werden.⁹³

Ende 1792 entstanden neue Hindernisse, als das Infanterieregiment Nr. 22 erneut ausmarschierte. In der Stadt blieben acht Logenmitglieder zurück, unter ihnen der deputierte

Meister, der Stargarder Postmeister August v. Hagen, außerdem einige Mitglieder aus der Nachbarschaft. Sie wollten bei Abwesenheit der militärischen Brüder die Loge in Aktivität erhalten.⁹⁴ Dennoch hielt v. Hagen bis Dezember 1793, als das Regiment in der Garnison Winterquartier bezog, keine Loge, vor allem weil die meisten Zurückgebliebenen *in ihren Geschäften öfters verreist* waren.⁹⁵ Das Regiment wurde im Frühjahr 1794 erneut mobilisiert. Da wiederum nur wenige Mitglieder zurückblieben und diese *dazu selten in loco sind*, sah der Logensekretär Kapitän Peter Gottlieb v. Blanckenburg voraus, dass die Loge *dann freilich nicht so fleißig sein wird, als wann wir anwesend sind*.⁹⁶

Die Loge meldete sich erst wieder Anfang Oktober 1796 nach dem Frieden von Basel und der Polnischen Insurrektion.⁹⁷ Am 22. Dezember 1796 feierte sie das Jahresende.⁹⁸

Am 26. Oktober 1798 übersandte das Altschottische Direktorium 30 Exemplare des Edikts wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798.⁹⁹ Das Direktorium war dem Staat gegenüber für seine Filialen verantwortlich, während der Meister *für das staatsbürgerliche Verhalten seiner Logenmitglieder garantieren sollte*.¹⁰⁰ Die Loge, schrieb das Direktorium, habe *die nötige Verfügung zu treffen, dass dem Inhalte desselben überall auf das genaueste nachgelebet werde*. Sie soll den Mitgliedern das *Edikt jährlich wenigstens einmal in öffentlicher [Loge] publizieren*.¹⁰¹ Die Loge *Augusta zur goldenen Krone* zeigte am 22. Dezember 1798 dem Stargarder Polizeidirektorium ihren Versammlungsort an, das Haus ihres Mitglieds Friedrich Karl Balcke, Regimentschirurg im Infanterieregiment Nr. 22. Sie versicherte dem Altschottischen Direktorium, ganz *strikte darauf zu halten, dass sie nicht allein alle in dem Königl. Edikt auf uns anwendbare Punkte nachleben werde, sondern auch suche, unsre Verbindung füglich in den Augen der Welt ehrwürdiger zu machen*.¹⁰²

Die Loge arbeitete in den folgenden Jahren stetig fort. Sie mietete mit der *Gewissheit, den Flor der Loge zu hoffen*, 1792 für mehrere Jahre ein *neues und größeres Logis*, kaufte aber schon im folgenden Jahr ein eigenes Haus.¹⁰³

2.4. Geschichte der Loge Zum Schild

Im Oktober 1774 ging aus der untergegangenen Zinnendorfschen Loge *Zur goldenen Krone* eine zweite Stargarder Loge unter der Führung des Majors Karl Ernst v. Bose hervor.¹⁰⁴ Die Große Landesloge erteilte ihr am 24. Januar 1775 unter dem Namen *Zum Schild* eine Gründungsurkunde.¹⁰⁵ Der Logenname ging auf das Wappen v. Boses zurück. Die Loge hatte anfangs 23 Mitglieder, meist Offiziere, und zwei Dienende Brüder.

Die Loge zog aus dem Protektorium Friedrichs II. für die Große Landesloge den Schluss, der allein rechtmäßige freimaurerische Verein in Stargard zu sein. Sie rühmte sich zudem *der besonderen Gnade* des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und wünschte seine Wahl zum Landesgroßmeister.¹⁰⁶ Dieses besondere Verhältnis zum Staat verschaffte ihr Vorteile gegenüber der konkurrierenden *Augusta*. Diese beschwerte sich noch 1776 bei ihrer Berliner Mutterloge, dass *die Zinnendorfer so manchen wegschnappten*, wie es kürzlich wieder im Falle des Generals v. Belling in Stolp geschehen sei.¹⁰⁷

Indes gab es von Anfang an eine versöhnende Gegenströmung, die nach dem Bayerischen Erbfolgekrieg Raum gewann und die maurerischen Gegensätze relativierte. So setzte Herzog von Holstein-Beck seine große Autorität als Angehöriger des Hochadels und als Offizier ein, indem er „das gereizte, ja fast feindselige Verhältnis“ zwischen den beiden Stargarder Logen zu beruhigen und Frieden zu schaffen suchte.¹⁰⁸ Er lud die Mitglieder der Loge *Zum Schild*

zu der Geburtstagsfeier des Logenprotektors Friedrich Ludwig Prinz von Württemberg am 30. August 1779 in die *Augusta zur goldenen Krone* ein. Er rief die Mitglieder beider Logen zu Frieden und Versöhnung auf. Sein Aufruf fand auf beiden Seiten offene Ohren. Am 2. September 1779 traten Delegierte beider Logen, außer zwei Verwaltungsbeamten alle adlige Offiziere des Infanterieregiments Nr. 22, zusammen. Den Delegationen gehörten von Seiten der Loge *Augusta zur goldenen Krone* Kapitän v. Magusch (deputierter Meister), Kapitän v. Calbow (2. deputierter Meister), Leutnant v. Obstdfelder (Sekretär) und von Seiten der Loge *Zum Schild* Oberstleutnant v. Bose (Großmeister), Landrat v. Barfus (deputierter Meister) und Stadtgerichtssekretär Otto (Sekretär) an.

Die Delegierten schlossen einen Vertrag: *I. Es soll von nun an eine beständige und immerwährende Freundschaft zwischen den Brüdern und Mitgliedern beider oben genannter Logen sein, alles Vergangene, was zwischen beiden Logen überhaupt als auch zwischen den Mitgliedern derselben insbesondere vorgefallen ist, soll gänzlich vergessen, auch desselben nimmermehr gedacht werden, vielmehr wollen die Brüder und Mitglieder der einen Loge die Brüder und Mitglieder der andern Loge lieben und sich wechselweise besuchen und an den Arbeiten gegenseitigen Anteil nehmen. II. Eine jede Loge bleibt und arbeitet für sich nach dem verschiedenen Rituale und haben in keiner einzigen Sache etwas miteinander zu tun, weder was die Ökonomie noch andere Gegenstände betrifft. Diese Vereinigung schränkt sich bloß auf einen freundschaftlichen und brüderlichen Besuch von beiden Teilen ein. Dass aber bei diesen Besuchen die Ordnung gehörig beachtet werden möge*, regelten die Punkte III und IV. Danach habe der Sekretär den von einem besuchenden Bruder unterschriebenen Einladungszettel 24 Stunden vorher an den Sekretär der anderen Loge zu schicken, und die Besucher hätten sich nach dem Ritual der anderen Loge zu richten. Den besuchenden Brüdern sei es erlaubt, den Brauch der Loge *Zum Schild*, das Haupt nur bei der Nennung Gottes und der Eidesablegung zu entblößen, beizubehalten. *Fünftens* wollten sich die Logen über die abgewiesenen Profanen unterrichten. *Sechstens* sollte der besuchende Bruder bei einer Ballotierung keine Stimme haben. *Siebtens* sollte bei Streit zwischen Mitgliedern die Sache jeweils dem Meister angezeigt werden, der dann entschied, ob die Sache anhängig oder niedergeschlagen werde. Eine Klage bei der anderen Loge war nicht erlaubt. *Achtens* bezahlte der besuchende Bruder bei einer Tafelloge seinen Anteil für Essen und Trinken gleich bar. Jede der beiden Logen erhielt ein unterschriebenes und gesiegeltes Vertragsexemplar.¹⁰⁹

Dieses Abkommen ist umso bemerkenswerter, als der allgemeine *Logenkrieg* weiterging. Als 1781 Mitglieder der beiden Stargarder Logen gegenseitig die Versammlungen besuchten, warf die Große Landesloge ihrer Filiale vor, den Lehrlingseid gebrochen und gegen verschiedene Punkte der Allgemeinen Verordnungen verstoßen zu haben. Die Logenführung wies die Vorwürfe zurück, da die Loge *Augusta zur goldenen Krone* eine auf Pergament geschriebene, von dem Bruder Friedrich August von Braunschweig eigenhändig unterzeichnete Konstitution besitze. Sie habe von ihm eine zu hohe Meinung, *als dass wir nur irgend mutmaßen könnten, dass ein so verehrungswürdiger Prinz, dem es ein so wahrer Ernst ist, alle Pflichten der Maurei in tätige Ausübung zu bringen und durch sein Beispiel alle Brüder zu ermuntern, den Pfad der Tugend zu wandeln, sich damit abgeben würde, Winkellogen zu stiften*. Sie bezeugte, dass ihren Mitgliedern bei allen äußeren Unterschieden zwischen den Arbeiten beider Logen sehr oft auch in dieser Loge Ermunterungen, der Tugend Wege zu wandeln, geworden. Es sei ihnen darin sowohl Bruderliebe als allgemeine Menschenliebe gelehrt und anempfohlen worden. Sie, die Beamten der Loge *Zum Schild*, hielten die Brüder der Loge *Augusta zur goldenen Krone* so wenig als die Loge selbst für ungesetzmäßig.¹¹⁰

Die Loge geriet innerhalb eines Jahrzehnts in zwei schwere Krisen. Die erste Krise brach 1775 aus, als der Chef des Kürassierregiments Nr. 5 Generalmajor Friedrich Wilhelm Löhöffel v. Löwensprung und weitere Offiziere seines Regiments sich von der Loge in Stargard, das zu weit von ihrer Garnison entfernt lag, trennten und in Belgard die Loge *Zur Eintracht* gründeten.¹¹¹ Die zweite Krise löste der Logenmeister v. Manstein am 2. Dezember 1782 mit einem in den Worten des Landesgroßmeisters v. Castillon *mit Schwärmerei und Unsinn angefüllten* Schreiben an die Große Landesloge aus. Die Loge stellte sich hinter v. Manstein, wollte aber die Antwort der Großen Loge abwarten. Diese erfolgte am 16. Januar 1783. Die Große Loge forderte die Stargarder auf, Akten und Konstitution zurückzusenden, wenn sie sich nicht beugen wollten. Manstein verlas das Schreiben in einer Versammlung, in der sich jedoch nur zwei Mitglieder, der Stadtgerichtssekretär Otto (Logensekretär) und der Rentmeister Nickelssen, auf seine Seite stellten. Daraufhin legte er den Hammer nieder und deckte die Loge, trat also aus ihr aus. Diese wählte am 10. Februar 1783 Leutnant Georg Heinrich Marschall v. Bieberstein zu seinem Nachfolger. Die neue Logenföhrung versicherte der Großen Loge, *dass sie nicht schwärmerischen und solchen Vorstellungen des Br. v. Manstein folge*. Sie wünschte, *dass die Arbeiten dieser Loge, die schon so viele Schicksale erlitten, künftig gut vonstatten gehen mögen*.¹¹²

Die Folge war erneut Spaltung. Kapitän v. Manstein gründete in Stargard eine dritte Loge, *Zum blauen Schild*.¹¹³ Die Föhrung der Loge *Zum Schild*, Marschall v. Bieberstein (Logenmeister), v. Borcke (deputierter Meister) sowie die Aufseher und der Sekretär, unterrichtete, *um uns von den Bundbrüchigen zu unterscheiden*, in einem Zirkular die Schwesterlogen über die Ereignisse. Die Loge wäre, nachdem v. Manstein und der Sekretär Otto ihre Ämter niedergelegt hatten, *gänzlich geschlossen und vernichtet worden*, wenn die übrigen Mitglieder *nicht standhaft gewesen wären*. Man wusste nicht, was v. Manstein *bewogen haben mag, unsre Verbindungen aufzuheben, als Meister einer independenten Loge zu sein, welche er eigenmächtig ohne Konstitution gestiftet habe*. *Die Abschaffung der Missbräuche, welche die große L[andes]L[oge] im Zeremoniell gemacht, scheinen uns nicht hinreichend zu sein, Abtrünnige zu werden*. Nachdem v. Manstein den Hammer niedergelegt hatte, verlangte er seine Entlassung. *Da wir sahen, daß Schwärmerei ihn gar zu sehr eingenommen hatte und dass wir ihn durch keine Mittel und Wege zurückhalten konnten, so haben wir ihm in Frieden eine glückliche Abreise gewünscht*.¹¹⁴

Der Versuch einer separaten Loge scheiterte. Die Abtrünnigen außer v. Manstein kehrten wieder zu ihrer früheren Loge zurück oder schlossen sich der *Augusta zur goldenen Krone* an.¹¹⁵

Schon 1790 war die Mitgliederzahl so klein, dass, zumal die in Stargard wohnenden Mitglieder häufig aus dienstlichen Gründen verhindert waren, die Loge sich nur noch selten versammelte.¹¹⁶ Ab 1803 erhielt die Große Landesloge keine Nachrichten mehr von ihrer Stargarder Tochter.¹¹⁷

2.5. Geschichte der Loge Julius zur Eintracht

Das seit 1779 anhaltende gute Verhältnis zwischen den beiden Stargarder Logen erleichterte die Vorbereitung eines ungewöhnlichen Schrittes in der preußischen Freimaurerei, die Vereinigung zweier Logen unterschiedlicher Systeme. Die Frage war nur, für welche Großloge man sich entscheiden sollte. Der Initiator der Vereinigung war v. Magusch, der auf einer Meisterkonferenz beider Logen am 30. Januar 1805 die Notwendigkeit eines solchen Schrittes

begründete. Eine lange Erfahrung habe gelehrt, „wie nachteilig es für die Maurerei in Stargard sei, wenn im Verhältnis der Größe des Orts hier zwei Logen existierten; wie manches gemeinnützige Gute, obgleich beide Logen nur ein Band der Liebe und Freundschaft umschlinge, vermöge der schwankenden Lage beider Logen unausgeführt bleiben müsse; wie in Einsicht des in drei verschiedenen Garnisonen verteilt liegenden Regiments beide Logen durch die immerwährende Versetzung ihrer militärischen Mitglieder, deren Anzahl bedeutend sei, von Zeit zu Zeit geschwächt werden, und wie endlich bei eintretender Campagne die Logen beiderseits außer Aktivität gesetzt würden, indem es alsdann den Brüdern vom Zivil sehr schwer fallen würde, bei ihrer geringen Anzahl die Ökonomie der Logen zu bestreiten.“¹¹⁸

Um den Weg zur Vereinigung freizumachen, schlossen beide Logen. Die Beamten der Loge *Augusta zur goldenen Krone* legten am 15. Februar 1805 ihre Ämter nieder. Man versiegelte die Ordensstatuten, Rituale und sonstigen Sachen und übergab sie dem Stuhlmeister.

Der Nationalgroßmeister Oberst Louis Auguste de Guionneau war hinsichtlich seiner Filiale skeptisch, begrüßte aber eine eventuelle Vereinigung als eine große Wohltat. Stargard sei *allerdings ein zu kleiner Ort, um zwei [Logen] zu stiften; daher die beständigen Streitigkeiten in ältern Zeiten zwischen beiden, die so weit gediehen, dass es sogar zu Duellen zwischen den Officiers des Regiments v. Pirch [Nr. 22] und zu Spaltungen und Feindseligkeiten unter Freunden und Maurern dieses Regiments gekommen, die nicht [nur] dem Stargarder Publico, sondern auch der Maurer- und profanen Welt, wo sie überall ruchbar wurden, ein beständiges Ärgernis waren. Jetzt sind zwar beide Logen für lange Zeit wieder einig und leben friedsam miteinander, aber jederzeit können [die Feindseligkeiten] leicht wieder kommen; dazu bedarf es nur ein paar Hitzköpfe. Er schlug vor, für jetzt diesen Vorfall, den wir ohnehin nicht hindern können, zwar zu approbieren; um aber offen zu Werk zu gehen, gleich der Landesloge unter abschriftlicher Mitteilung der Einlage, wovon sie ohnehin ein Duplikat erhalten hat, solches zu melden und ihr dabei zu sagen: Wir würden nunmehr ruhig abwarten, wozu sich die dortige Meisterschaft entschließen und welches System sie wählen würde.* Seine Kollegen im Altschottischen Direktorium, der deputierte Nationalgroßmeister Prof. Martin Heinrich Klaproth, der Bergrat Gustav Karsten und der Geheime Oberfinanzrat Georg Eberhard Friedrich v. Beyer, stimmten ihm zu.¹¹⁹ Das Altschottische Direktorium bevollmächtigte am 8. März 1805 ihre Stargarder Tochter, die Vereinigung zu vollziehen.¹²⁰

Die Verhandlungen begannen am 18. März 1805 um 15 Uhr im Quartier der Loge *Augusta zur goldenen Krone*; sie fanden abwechselnd in den Räumen der beiden Logen statt.¹²¹ Die Meister verabschiedeten eine Erklärung, „dass seit einer langen Reihe von Jahren das maurerische Eintrachtsband wegen Meinungen der voneinander abweichenden Systeme der beiden Logen nie getrennt oder selbige auch nur den kleinsten Misshelligkeiten Anlass gegeben hatte, alle vielmehr überzeugt wären, dass jeder wahre Maurer, wes Glaubens er auch sei, nur in der möglichst vollkommenen moralischen Ausbildung seiner selbst und in der wirksamsten Ausübung alles Guten und Edlen den wahren Geist des Ordens zu suchen habe“¹²². Je drei Meister beider Logen sollten über das zu wählende System ballotieren. Bei Stimmgleichheit sollten zwei zu wählende Meister das Los entscheiden lassen.¹²³ Schließlich wählte man als Logennamen *Julius zur Eintracht*. *Julius*, um den 68 Jahre alten langjährigen Stuhlmeister Julius v. Magusch zu ehren, und *Eintracht*, um „die Bestimmung des neuen Bundes beständig zu erneuern“¹²⁴.

Für beide Systeme wurden gleich viele Stimmen gegeben: Daher entschied das Los, das für die Große National-Mutterloge ausfiel.

Da v. Magusch wegen seines hohen Alters nicht mehr kandidierte, wählten die Meister am 29. Mai 1805 den Prediger Friedrich Peter Adolf Tobias Stumpf zum Meister vom Stuhl.

Sieben der gleichfalls gewählten neuen Beamte hatten vorher der *Zum Schild* (Stumpf, Balcke, Weinreich, v. Langen, v. Bodeck, Weigelt, Löper) und vier der *Augusta zur goldenen Krone* (v. Hagen, v. Pritzelwitz, Schüler, v. Blankenfeld) angehört.¹²⁵

Die Große National-Mutterloge erteilte der Loge am 3. April 1805 das Konstitutionspatent.¹²⁶ Am 29. Mai 1805 erfolgte in Anwesenheit zahlreicher Gäste hauptsächlich aus Stettin die feierliche Einweihung der Loge, bei der die musikalischen Brüder eine Kantate von Mozart aufführten.¹²⁷

Der Krieg unterbrach die Tätigkeit der vereinigten Loge. *Das allgemeine Elend, unter welchem unser teures Vaterland seufzt und welches auch uns so hart traf, setzte die Loge außerstande, die Rekognitionsgebühren zu entrichten. Denn da der größte Teil unserer gegenwärtigen Mitglieder zum Militärstande gehört, so befinden sich diese entweder in der Gefangenschaft oder sind doch in einer Lage vor jetzt, in der es ihnen unmöglich wird, die gewöhnlichen Beiträge zu entrichten. In einer ähnlichen Lage befinden sich auch viele auswärtige, das Land bewachende Brüder, die durch die Invasion der französischen Truppen so sehr gelitten haben, dass sie nicht imstande sind, unsere Loge nach ihren Wünschen zu unterstützen.*¹²⁸

Die Loge nahm ihre Tätigkeit erst am 1. August 1808 wieder auf.¹²⁹

2.6. Mitglieder und Sozialstruktur

Die fünf Stargarder Logen organisierten 353 Männer (ohne Dienende Brüder). Jedoch war eines von den sieben Mitgliedern der *Aux trois carreaux* auch Mitglied einer anderen Stargarder Loge, desgleichen 20 von den 24 Mitgliedern der *Goldenen Krone* (*Aux trois carreaux* einer, *Zum Schild* zwölf, *Augusta zur goldenen Krone* 14), 72 von den 132 Mitgliedern der *Augusta zur goldenen Krone* (*Zur goldenen Krone* zwölf, *Zum Schild* sechs, *Julius zur Eintracht* 50), 41 von 116 Mitgliedern der Loge *Zum Schild* (*Aux trois carreaux* zwei, *Zur goldenen Krone* zehn, *Augusta zur goldenen Krone* sechs, *Julius zur Eintracht* 28) und 78 von 81 Mitgliedern der *Julius zur Eintracht* (*Zur goldenen Krone* drei, *Augusta zur goldenen Krone* 50, *Zum Schild* 27); die Loge *Zum blauen Schild* bleibt außer Betracht. Berücksichtigt man also die ungewöhnlich vielen aufeinander folgenden Doppel- und Dreifachmitgliedschaften, kommt man auf rund 250 in Stargard organisierte Freimaurer. Die große Mischung der Mitgliedschaft der Logen erleichterte den Stargarder Freimaurern eine Annäherung und schließlich die Vereinigung in einer einzigen Loge.

Die Loge *Zur goldenen Krone* begann 1770 mit acht Mitgliedern (einschließlich des Dienenden Bruders) und erreichte am 15. September 1774 20 Mitglieder, die Loge *Augusta zur goldenen Krone* zählte 1774 27, 1779 73 (einschließlich der drei Protektoren), 1780 90, 1784 85, 1787 67, 1796 73 (darunter 28 Anwesende, also Stargarder), 1799 60 und 1804 54 Mitglieder, im Durchschnitt 66,1 an- und abwesende Mitglieder, die Loge *Zum Schild* hatte 1775 26, 1776 25, 1782 und 1794 36 Mitglieder, im Durchschnitt 30,8 Mitglieder, und die Loge *Julius zur Eintracht* 1805 78 Mitglieder.

Die Freimaurerei in und um Stargard basierte hauptsächlich auf dem adligen preußischen Militär. Der Adel stellte in der Loge *Zur goldenen Krone* 91,3 Prozent, in der *Augusta zur goldenen Krone* 72,4 Prozent, *Zum Schild* 80,9 Prozent und *Julius zur Eintracht* 54,3 Prozent. Die Ursachen für den geringen bürgerlichen Mitgliederanteil lagen in der ländlichen Bevölkerungsstruktur Hinterpommerns und damit in der schwachen Vertretung des logenfähigen Bürgertums, andererseits in der überragenden Bedeutung der Garnisonen.

Die *Goldene Krone* war mit 21 Offizieren von 24 Mitgliedern (87,5 Prozent) eine Militärloge. Das Militär stellte auch in den nachfolgenden Logen die Mehrheit – *Augusta zur goldenen Krone* absolut 70 bzw. 53 Prozent, *Zum Schild* absolut 66 bzw. 60,6 Prozent, verminderte sich indes Anfang des 19. Jahrhunderts in der *Julius zur Eintracht* auf 38,3 Prozent (absolut 31).

Die meisten militärischen Brüder standen in dem in und um Stargard in Garnison liegenden Infanterieregiment Nr. 22 (Graf v. Schlieben, 1791 v. Klinckowström, 1795 v. Pirch, von denen keiner Freimaurer war): *Zur goldenen Krone* 18 Regimentsangehörige (85,7 Prozent aller Offiziere in der Loge), *Augusta zur goldenen Krone* 33 (47,1 Prozent), *Zum Schild* 39 (59,1 Prozent), *Julius zur Eintracht* 19 (61,3 Prozent), des Weiteren in den Infanterieregimentern Nr. 36 und 39, im Kürassierregiment Nr. 5, von dessen fünf Chefs bis 1806 drei Freimaurer waren, und im Dragonerregiment Nr. 5, dessen Chefs ebenfalls Freimaurer war.¹³⁰

Die militärischen Mitglieder (ohne die Dienenden Brüder) waren zum Zeitpunkt ihres Logeneintritts meist Leutnants (Sekonde- und Premierleutnants, wobei die Listen nur selten differieren: *Zur goldenen Krone* 15, *Augusta zur goldenen Krone* 40, *Zum Schild* 39, *Julius zur Eintracht* 13), indes in geringerer Zahl Kornetts und Fähnriche (zwei bzw. zwei und 16, keiner in der *Julius zur Eintracht*) sowie Kapitäne und Rittmeister (in der *Goldenen Krone* keiner, aber in den folgenden Logen 15 bzw. drei und zehn). Höhere Ränge erscheinen hauptsächlich im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts (*Zur goldenen Krone* ein Major, in der *Augusta zur goldenen Krone* ein Oberstleutnant, vier Majore, zwei Oberste, in der *Zum Schild* zwei Majore, ein Generalmajor, in der *Julius zur Eintracht* drei Majore, ein Oberst). Sechs Offiziere erhielten im Laufe ihrer Stargarder Logenmitgliedschaft ein Regiment: Friedrich Karl Ludwig Herzog von Holstein-Beck das Infanterieregiment Nr. 11, Georg Friedrich Heinrich Prinz von Hohenlohe Ingelfingen die Infanterieregimenter Nr. 37 und 14, Friedrich Wilhelm Löhlföfel v. Löwensprung das Kürassierregiment Nr. 5 und Eugen Friedrich Heinrich Herzog von Württemberg das Husarenregiment Nr. 4. Ernst Julius v. Magusch wurde zum Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 22 ernannt und Otto Franz v. d. Osten zum Kommandeur des Grenadierbataillons dieses Regiments. Otto Leopold Ehrenreich v. Glöden wurde Inspekteur der pommerschen und neumärkischen Inspektion der Kavallerie.

Die freimaurerisch engagierten Offiziere initiierten neue Logen und führten sie: *Zur goldenen Krone* Karl Ernst v. Bose (regierender Meister), Ernst Julius v. Magusch (Meister vom Stuhl, später Stuhlmeister der *Augusta zur goldenen Krone*) und Herrmann Johann Ernst v. Manstein; die Loge *Augusta zur goldenen Krone* v. Magusch und Otto Franz Heinrich v. d. Osten.

Die Unterstäbe waren mit Ausnahme der *Goldenen Krone* in allen übrigen Logen gleichfalls in relativ großer Zahl vertreten: drei Unterstabsoffiziere in der *Augusta zur goldenen Krone* (je ein Auditeur, ein Regimentsquartiermeister, ein Feldprediger), fünf in der *Schild* (ein Auditeur, zwei Feldprediger, zwei Regimentschirurgen) und drei in der *Julius zur Eintracht* (je ein Auditeur, Regimentsquartiermeister und Regimentschirurg). Im Infanterieregiment Nr. 22 waren der Auditeur, der Regimentschirurg sowie zwei Regimentsprediger Freimaurer (alle *Zum Schild*). Zwei Feldprediger erhielten nach ihrem Militärdienst einträgliche königliche Pfarrämter (Johann Ludwig Georg Beelitz, Christian Gottlob Gutbier), dagegen bekam der Stargarder Prediger Friedrich Peter Adolf Tobias Stumpf 1800 außer dem Diakonat die Feldpredigerstelle im Infanterieregiment Nr. 22.

Die Beamtschaft stellte die zweite, allerdings schwächere Säule der Stargarder Freimaurerei auf. Während die Militärloge *Zur goldenen Krone* lediglich einen einzigen Beamten, einen Sekretär der Regie, aufwies, interessierten sich ab Mitte der siebziger Jahre zunehmend mehr Beamte für die Maurerei. Der *Augusta zur goldenen Krone* traten 22 Beamte (16,7 Pro-

zent aller Mitglieder), *Zum Schild* 23 (19,8 Prozent) und der *Julius zur Eintracht* 17 Beamte (21 Prozent) bei. Sieben Logenmitglieder waren Räte, unter ihnen vier Landräte. Weitere sieben Mitglieder waren bei der königlichen Post angestellt, unter ihnen fünf Postmeister (in Stargard, Arnswalde, Friedland sowie in Rathenow, Zehdenick und Insterburg) und ein Postkommissar. Weitere 15 Freimaurer saßen im Magistrat, unter ihnen acht in Stargard, hier drei der neun von Kratz genannten Bürgermeister (Barfus, Hartmann, La Bruguière), zwei Senatoren (Löper, Sydow) und drei Stadtgerichtsbeamte (zwei Sekretäre, ein Registrator). Außerdem gehörten als auswärtige Mitglieder zur Loge *Augusta zur goldenen Krone* der dirigierende Bürgermeister von Treptow an der Rega Gotthilf Friedrich Brummer und der Loge *Zum Schild* der Bürgermeister im schlesischen Schweidnitz Karl Ludwig v. Gersckau. Zwei Mitglieder bekleideten das Amt eines Stadt- bzw. Landphysikers. Zwei Weitere leiteten als Direktoren die höheren Schulen in Stargard und Regenwalde.

Erheblich war der Mitgliederanteil der Grundbesitzer und Pächter: 29 adlige Gutsbesitzer und zwei bürgerliche Ökonomen, ohne die als Landkavaliere bezeichneten ausgemusterten früheren Offiziere (*Augusta zur goldenen Krone* 18, *Julius zur Eintracht* elf).

Der kaufmännische Mitgliederanteil war klein (sechs), unter ihnen ein Buchdrucker und ein Müllereibesitzer, was angesichts der geringen wirtschaftlichen Bedeutung der hinterpommerschen Städte nicht überraschen kann. Gleiches gilt von dem intellektuellen Mitgliederanteil (ohne die studierten Beamten und Angehörigen der Unterstäbe absolut 25), meist Theologen (nur einer in der *Augusta zur goldenen Krone*, aber sieben in der Loge *Zum Schild* und neun in der *Julius zur Eintracht*), einige Lehrer, Ärzte und lediglich ein Apotheker (in Treptow). Künstler fehlen bis 1806 ganz.

2.7. Geburts- und Wohnorte

Die wenigen ermittelten Geburtsorte erlauben keine allgemeine Aussage über die regionale Herkunft der Stargarder Freimaurer.

Bei den Wohnorten wurden die Logenmitglieder vom Infanterieregiment Nr. 22 zu Stargard gerechnet, obwohl das Regiment auch in der Umgebung garnisonierte. Das Kürassierregiment Nr. 5 mit dem Standquartier in Belgard lag ebenfalls in verschiedenen pommerschen Orten, die jedoch in den Logenlisten nicht erwähnt werden. Die Wohnorte der Mitglieder in Landstädten und Dörfern lagen meist weit von Stargard entfernt, so Pyritz 20 km (alle Entfernungen in Luftlinie), Stettin 30 km, Greifenhagen 40 km, Greifenberg und Dramburg 60 km, Kammin und Treptow a. d. Rega 70 km, Kolberg 90 km, Neustettin und Belgard 100 km und Köslin 120 km. Die auswärtigen Mitglieder werden die Loge nur selten besucht haben. Die Logen gerieten daher immer dann in große Schwierigkeiten, wenn die Truppen ausmarschierten und nur die wenigen Stargarder Zivilisten zurückblieben.

Bei der Loge *Aux trois carreaux* reichen die Daten für eine allgemeine Aussage nicht aus. Die Offiziere der *Goldenen Krone* hauptsächlich des Infanterieregiments Nr. 22 lagen in Stargard und Umgebung (17 von 24 Mitgliedern bzw. 70,8 Prozent). Die Mitte der siebziger Jahre entstandenen Logen nahmen immer mehr zivile Kandidaten aus zunehmend mehr Wohnorten auf.

Wir kennen von 110 der 134 Mitglieder der *Augusta zur goldenen Krone* den Wohnort (82,1 Prozent; jeweils zu Beginn der Mitgliedschaft). 94 Mitglieder (85,5 Prozent von 110 Mitgliedern) wohnten in Pommern, von ihnen 44 in Stargard (40 Prozent einschließlich der Garnison) und 50 in weiteren 34 pommerschen Orten, unter anderen je vier in Stettin, Köslin

und in bzw. bei Pyritz und drei in Treptow. Sechzehn auswärtige Mitglieder (14,5 Prozent) lebten außerhalb Pommerns, von ihnen 13 in anderen Orten der Monarchie (vier in Ostpreußen, sechs in der Kurmark einschließlich zweier Mitglieder in der Neumark und eines Mitglieds in Berlin) und nach der Dritten Polnischen Teilung drei in Südpreußen, außerdem drei im Ausland (je einer in Hannover, Mecklenburg-Schwerin sowie Kurland).

Die Loge *Zum Schild* zeigt ein ähnliches Bild wie die *Augusta*. Von den 67 Mitgliedern mit bekanntem Wohnort (60,9 Prozent von 110 Logenmitgliedern) lebten 64 in Pommern (95,5 Prozent von 67 Mitgliedern), von ihnen wiederum 52 in Stargard (77,6 Prozent) und zwölf in elf weiteren pommerschen Orten, unter anderen Friedland (zwei), Stettin, Kammin, Kölpin, Treptow, Neustettin. Wahrscheinlich hätten mehrere militärische Mitglieder Belgard und Treptow, wo ihr Kürassierregiment Nr. 5 garnisonierte, als Wohnort angeben können. Drei auswärtige Mitglieder wohnten in Berlin, West- und Südpreußen.

Die aus der Vereinigung beider Logen hervorgegangene Loge *Julius zur Eintracht* zählte 1805/06 81 Mitglieder. Die Wohnorte lagen ähnlich weit gestreut wie die ihrer Vorgänger, aber überwiegend in Pommern. Von den 61 Mitgliedern mit bekanntem Wohnort (75,3 Prozent von 81 Mitgliedern) hatten nur zwei ihren Wohnsitz außerhalb Pommerns (3,3 Prozent), dagegen 31 in Stargard (50,8 Prozent) und 28 (45,9 Prozent) in weiteren 23 pommerschen Städten und Dörfern, von ihnen vier in Köslin, drei in und bei Bahn, zwei bei Arnswalde, andere in Nangard, Pyritz, Greifenhagen, Garz usw.

2.8. Dienende Brüder

Wir kennen die Namen von 15 Dienenden Brüdern. Die vier Logen *Zur goldenen Krone*, *Augusta zur goldenen Krone*, *Zum Schild* und *Julius zur Eintracht* beschäftigten jeweils einen bis vier Angestellte (*Goldene Krone* 1770 einen; *Augusta* 1776 drei, 1780 vier bei 88 Mitgliedern, 1801 einen, 1804 drei; *Zum Schild* 1775/1776 zwei, 1779 drei, 1782/1784 zwei, 1789 einen; *Julius zur Eintracht* 1805/06 vier). Je zwei waren Lehrlinge und Gesellen, acht Meister und zwei Schottenmeister. Vermutlich gelang dem Gastwirt Tobias Nauwardt der Aufstieg vom Dienenden Bruder der Logen *Aux trois carreaux* und *Zur goldenen Krone* zum Vollmitglied der Loge *Augusta zur goldenen Krone*. Wahrscheinlich vermietete er sein Gasthaus an die jeweilige Loge.

In dem recht breiten sozialen Spektrum überwiegt das Militär: Fünf Dienende Brüder standen als Unteroffiziere im Infanterieregiment Nr. 22, weitere als Offiziersburschen im Dienste militärischer Mitglieder. Je einer war bei der Stadt als Ratsdiener, als Briefträger beim Postamt und als Glöckner der reformierten Kirche angestellt. Nur ein Dienender Bruder war Handwerker (Strumpfwirker).

2.9. Logenquartiere

Die Logen *Aux trois carreaux*, *Zur goldenen Krone* und *Augusta zur goldenen Krone* mieteten sich bis Anfang der achtziger Jahre vermutlich bei ihrem Mitglied Gastwirt Tobias Nauwardt ein.

Die arme Loge *Zum Schild* besaß kein eigenes Lokal, mietete aber billig mehrere Räume in der Wohnung v. Albedylls. Als dessen Familie größer wurde und er die Zimmer selbst brauchte, mietete die Loge 1803 ein neues Quartier. Sie machte wegen der Ausstattung Schulden, die sie

nicht aus der Logenkasse tilgen konnte, weil die Mitgliederbeiträge kaum ausreichten, die Jahresmiete und die übrigen notwendigen Ausgaben zu bestreiten. Die Große Landesloge lehnte dennoch ihren Antrag, sie für einige Jahre von den Abgaben zu befreien, ab.¹³¹

Die Loge *Augusta zur goldenen Krone* mietete im Jahre 1800 *ein neues und größeres Logis auf etliche Jahre*.¹³² Nach drei Jahren, 1803, kaufte sie zum Preis von 3.600 Rtl von den Erben des verstorbenen Generalmajors Karl Wilhelm v. Tschirschky dessen Haus Königstraße 48 und baute es für die Logenarbeiten und die geselligen Zusammenkünfte um. Zwei Mitglieder schossen das nötige Geld vor, für das sich alle verbürgten.¹³³ Der deputierte Meister Postmeister v. Hagen lieh der Loge *4.000 Rtl unter der Bedingung, dass das Haus ein Eigentum der [Loge] verbleibt und die Zinsen des Kapitals ihm und seinen Nachkommen auf ewige Zeiten entrichtet werden*¹³⁴, und der Stuhlmeister Oberst v. Magusch lieh der Loge 1.500 Rtl, auf deren Rückgabe er schließlich verzichtete.

An der Einweihung am 27. September 1803 nahmen 75 Freimaurer teil, hauptsächlich die Mitglieder der beiden Stargarder Logen, außerdem als Gäste unter anderen Professor Johann Jakob Sell, Stuhlmeister der Stettiner Loge *Zu den drei Zirkeln*, der Stargarder Kandidat der Medizin Friedrich Traugott Richter (*Zur Verschwiegenheit* in Berlin) und der frühere Stuhlmeister der Zerbster Loge *Friedrich zur Beständigkeit* v. Derenthal.¹³⁵ Da die Einladung zu spät erfolgte, konnte die Berliner Mutterloge keine Vertreter schicken.¹³⁶ Kapitän Peter Gottlieb v. Blanckenburg trug namens der Mutterloge und ihrer Berliner Tochterlogen eine Ode des Berliner Professors Johann Christian Nathanael Hecker¹³⁷ vor. Anschließend hielten Johann Jakob Sell sowie die Prediger Friedrich Otto Wichmann (Redner der *Augusta*) und Friedrich Peter Adolf Tobias Stumpf (Logenmeister der Loge *Zum Schild*) Reden, Letzterer auf *Eintracht und Freundschaft* der beiden Stargarder Logen.¹³⁸

Die Familien der Mitglieder beider Logen kamen im neuen Logenhaus während der sechs Wintermonate an jedem Mittwoch zu geselligen Zusammenkünften zusammen, während an allen Freitagen auch Nichtfreimaurer eingeführt werden konnten.¹³⁹

Das Logenhaus der *Augusta* ging in den Besitz der *Julius zur Eintracht* über. Hier fand am 29. Mai 1805 mit zahlreichen auswärtigen Maurern, hauptsächlich aus Stettin, die Einweihung der vereinigten Loge statt mit anschließendem abendlichem Ball, wobei der Logengarten festlich erleuchtet war.¹⁴⁰

2.10. Sozialverhalten

Da die Protokolle fehlen, lässt sich über die Logenversammlungen und die Logenfinanzen nichts und über das Sozialverhalten und das kulturelle Engagement¹⁴¹ nur wenig sagen.

Wir wissen nichts über die Armenkasse und ihre Verwendung, bis auf zwei Ausnahmen in der Loge *Augusta zur goldenen Krone*. Beide betrafen die Unterstützung in Not geratener Freimaurer. Diese wenigen Hinweise finden sich in der Korrespondenz mit der Mutterloge. Im Dezember 1772 schrieb der Stuhlmeister v. d. Osten an sie wegen des früheren Leutnants und nunmehrigen pommerschen Salzinsektors Johann Christian v. Backhoff, eines Mitglieds der Berliner Loge *Zum flammenden Stern*.¹⁴² Backhoff war im November krank nach Stargard gekommen, wo ihn die Loge unterstützte. Er heiratete drei Tage vor seinem Tod in Gegenwart dreier Logenmitglieder. Er starb *in armseligsten Umständen an Auszehrung*. Die Loge besorgte das Begräbnis, mehrere Mitglieder folgten dem Sarg bis zum Grab. Sie sagte für die Schulden (60 Rtl) gut. Die Loge wollte nun das Geld von der Mutterloge zurück, die jedoch,

weil nicht üblich, nicht zahlen wollte. Sie riet, die hinterlassenen Effekten des Verstorbenen zu nehmen.¹⁴³ Wir wissen nicht, wie die Sache ausging.

Der andere Fall ereignete sich drei Jahrzehnte später. Vermutlich auf Initiative der Stargarder Loge erließ das Altschottische Direktorium im Jahre 1801 einen Hilferuf für den Hauptmann a. D. und Postmeister im brandenburgischen Zehdenick Karl v. Zbikowsky (auch Spikowsky), ein auswärtiges Mitglied der Loge *Augusta zur goldenen Krone*, der *durch den unglücklichen Brand um alles das Seinige gekommen ist. Wir empfehlen selbigen der Liebe unserer Brüder, da er sich sowohl stets von Seiten seines Herzens als auch durch seine treue Anhänglichkeit am Orden und sonstigen maurerischen Eifer auszeichnete. Der hochwürdige Meister vom Stuhl hochw. Br. Major von Hagen in Stargard wird die beliebige Beiträge mit Vergnügen an ihm befördern.*¹⁴⁴

2.11. Die Mitglieder der Loge Aux trois carreaux

1. Billerbeck, v.¹⁴⁵, Kapt. im InfRgt Nr. 22 Pz. Moritz von Anhalt-Dessau; a. *L'union* in Frankfurt a. M., Écossais, reg. M., 20.6.1746 Gründer, 20.6.1746-(20.3.)1747 M. v. Stuhl2.
3. Bose, Karl Ernst v.¹⁴⁶ (20.12.1726 Branderode b. Querfurth-9.6.1789 Rastenburg), 1744 Universität Jena, 1745 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 22 Pz. Moritz von Anhalt-Dessau, 1745 2. Schl. Krieg: Schlacht b. Kesselsdorf, 1745 Fähnrich, 1750 Sekondeleutn., 1756–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Kolin (verwundet), Zorndorf (verwundet), Kay, Kunersdorf (verwundet), 1756 Premierleutn., 1758 Stabskapt., 1760 Kapt., KompChef, 1768 Major; 20.6.1746 Mitgründer, 1746/1747 2. Aufs., 1770 *Zur goldenen Krone* reg. Logenm., 1774 *Zum Schild* Gründer
4. Bruyère (Bruguere), Friedrich Adrian de la¹⁴⁷ (um 1714 Stargard-Herbst 1770), stud. in Halle, 1734 Dr. med., Arzt in Stargard, 16.2.1751 zugleich Richter d. Franz. Kolonie als Nachfolger d. über 80-j. Girard, Jahresgehalt 74 Rtl, 1759 Bürgerm.; 1746/1747 1. Aufs.
5. Carita, J.; 1746/1747 Schatzm.
6. Catel, Ernest Louis; 1746/1747 Sekr.
7. Knigge, Frh. v.; 1746 Mitgründer
8. Medem, Frh. v.; 1746 Mitgründer

Dienender Bruder

1. Nauwardt, Tobias, Gastwirt; 1746/47?

2.12. Die Mitglieder der Loge Zur goldenen Krone

1. Bernadot, Johann Franz, Sekr. d. Regie; (15.10.)1774 3
2. Bose, Karl Ernst v., Major im InfRgt Nr. 22; 1746 *Aux trois carreaux* (s. dort) Mitgründer, 1770 reg. Logenm., 1774 *Zum Schild* Gründer
3. Calbow, Alexander Heinrich v., Kornett im HusRgt Nr. 10 v. Owstien, 1796 in Südpr., Rittm. in Soldin; 1774 3, 1794/1796 *Augusta zur goldenen Krone* 3 auswärt. Mitglied, 1798–1808 3 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau

4. Calbow, Karl Christian Heinrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1779 Kapt.; 1772 deput. M., 1774 6, unterschrieb am 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, 1779 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort)
5. Cosel, Johann Friedrich v. (geb. 1761?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1793 Kapt. im InfRgt Nr. 39 v. Zastrow in Posen; (15.10.)1774 4, 1793 *Augusta zur goldenen Krone* 2 auswärt. Mitglied, 1802 3
6. Cosel, Karl Ludwig v. (Tangermünde – gefallen 1793 b. Moorlautern), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 27 v. Stojentin, 1788 Stabskapt.; a. *Zum Schild?*, 1780 *Zur goldenen Krone* in Stendal Zeremonienm., 3. 21.6.1783, 1783/1784 u. 1788 1. Aufs., 1793/94 *Augusta zur goldenen Krone* 3 auswärt. Mitglied
7. Engelbrecht, Friedrich Erdmann v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz; (15.10.)1774 3, unterschrieb am 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 1780/1784 2. Vorst.
8. Gersckau, Karl Ludwig v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1794/1796 Bürgerm. in Schweidnitz/Schl.; 13.11.1774 unterschrieb Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, *Augusta zur goldenen Krone* 1794/1796 4 auswärt. Mitglied
9. Magusch, Ernst Julius v.¹⁴⁸ (1.10.1735 Schl.-8.5.1815 Stargard¹⁴⁹), Vater Georg Ernst (1715–27.2.1788, 23.6.1766 Geh. Finanzrat, Akzise- u. Zoll-dir. in Berlin, 27.10.1786 Unterregisseur für d. Kur- u. Neum.), 1753 InfRgt Nr. 22 Pz. Moritz von Anhalt-Dessau, 1756–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Kolin (am Fuß verwundet), Zorndorf (am Bein verwundet), Torgau, Gefecht b. Leutmannsdorf (am Knie verwundet), Belagerung von Prag, 1757 Fähnrich, 1758 Sekondeleutn., 1763 Premierleutn., 1777 Stabskapt., 1778 Kapt., KompChef, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1789 Major, 1794/95 Feldzug in Polen: Belagerung von Warschau, 1794 Orden *pour le mérite*, 1795 Kommandeur d. InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström in Stargard, 1798 Oberstleutn., 1799 Oberst, 14.9.1803 50-j. Dienstjubiläum, 1806 3. Koalitionskrieg: Gefecht b. Weimar (gefangen, in Châlons-sur-Marne), 1808 Rückkehr, 1813 pens., heir. 1772 Sophie Gfn. v. Dyras (geb. 1756 Bistum Lüttich); 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 5. 5.12.1774 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, StO: 6.12.1774 Eq. a circulo argenteo, *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, 1774 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort)10.
11. Maltzan, Ernst August v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz; (15.10.)1774 5, unterschrieb am 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten
12. Manstein, Herrmann Johann Ernst v.¹⁵⁰ (14.11.1742 Laacht b. Reval-25.8.1808 Erthswaide/Kr. Marienwerder), Vater Chistoph Herrmann, Erziehung in *Figuierischer Pension* in Berlin, Spielgefährte d. Kronpz. Friedrich Wilhelm, 1756 Fähnrich im InfRgt Nr. 4 (seines Vaters), 1756–1760 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Prag, Kolin, Kunersdorf, Belagerung von Prag, Maxen (gefangen), Welmina (gefangen, bis 6.2.1763), 1757 zum InfRgt Nr. 12 v. Finck, 1759 Sekondeleutn., 1764 Quartiermeisterleutn. in Potsdam, Friedrich II. versetzte ihn 1770 nach Stargard, weil er ohne seine Genehmigung Urlaub genommen, 1770 Premierleutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg: Weißkirch (Orden *pour le mérite*), 1780 Stabskapt., 1783 Kapt., KompChef, unter Friedrich Wilhelm II. maßgebender pol. u. mil. Einfluss, 1787 Major, Assessor im 1. Departement d.

- Oberkriegskollegiums, 1788 Mitglied d. Möllendorff-Kommission zur Neuregelung d. Kantonwesens, 1790 Generaladj. v. d. Infanterie, 3.000 Rtl Traktament, 1790 Oberstleutn., 1792/93 in Begleitung Friedrich Wilhelms II., Kanonade b. Valmy, Belagerung von Mainz, 1793 Oberst, 1794 Feldzug in Polen, 1794 Generalmajor, 1794 Dir. d. 1. Departements im Oberkriegskollegiums (3.500 Rtl Gehalt), Meinungsverschiedenheiten mit v. Bischoffwerder führten zum Bruch mit Friedrich Wilhelm II., Entfernung von Berlin, 1796 Chef d. InfRgt Nr. 55 in Bromberg, 1801 Generalleutn., 1806 Vizegouverneur von Danzig u. Weichselmünde, bes. Verdienste um Armierung d. Festung, brach sich 1807 Bein, so dass Gouverneur v. Kalckreuth Verteidigung Danzigs leitete, 1807 Ruhestand, heir. 1776 in Stargard Anna Dorothea Helene v. Perbandt (1748 Ueckermünde-1828); 1763 *Diamant* in Potsdam, aff./3 13.5.1768 *Minerva* in Potsdam, 1768/69 2. Aufs., 1770 deput. M., 1775 Gründer *Zur Eintracht* in Belgard, reg. M., 1775 *Zum Schild* deput. M., 27.1.1776–1779 Sekr., 1781–10.2.1783 Logenm., Rücktritt nach Vorwurf d. Schwärmerei durch d. Große Loge, 1783 Gründer *Zum blauen Schild*, 1801–1806 *Janus* in Bromberg (s. dort)
13. Marschall v. Bieberstein, Georg Christian Heinrich, Fähnrich im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz; 1772 Sekr., 1775 *Zum Schild* (s. dort)
 14. Mellenthin, Karl Christian Friedrich Ernst v. (geb. 1753/1754), Fähnrich im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1796 Kapt., 1804 Major, 1806 Kommandant in Glatz, zuletzt Major a. D.; erstm. 1772 1. Aufs., 1774 6, unterschrieb am 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, 1794–1802 *Augusta zur goldenen Krone* 4 2. Vorst., 1802–1804 1. Vorst., 1796/1804 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen* 1. Vorst., 1806–1810 *Julius zur Eintracht* deput. M.
 15. Nauwardt, Tobias (starb 1781/82), Gastwirt; vermutl. Dienender Bruder d. Loge *Aux trois carreaux*, 1770 Dienender Bruder?, 1775/1776 *Zum Schild* Zeremonienm.
 16. Obstfelder, Johann Georg v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz; (15.10.)1774 4, 1779 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort)
 17. Oesterling, Wilhelm Moritz v., Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöfchel; (15.10.)1774 3, 1774 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort)
 18. Osten, Otto Franz Heinrich v. d. (geb. 29.2.1744 Vorpomm.), Premierleutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1774 Kapt.; 5. 5.12.1774 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, StO: 6.12.1774 Eq. a clave argenteo, *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, 1774 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort) Gründer, M. v. Stuhl
 19. Quickmann, Johann Jakob Friedrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1781 Stabskapt., 1794 Major, 1796 Oberstleutn., Sousdir. d. kgl. Neuen Militär-Akad. in Berlin; erstm. 15.10.1774 6, unterschrieb 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, Mitgründer?, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1781–1784 Zirkel *Homerus*, 1788 *Doechima* auswärt. Mitglied, Ordensname Jonas Quercinus?, 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*
 20. Versen, Friedrich Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1774/1775 auf Werbung; 1772 2. Aufs., 1775 *Zum Schild* (s. dort)
 21. Voss, Ernst Samuel Joachim v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz; erstm. 15.10.1774 6, unterschrieb 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, aff. 28.1.1775 *Augusta zur goldenen Kron*
 22. Wedell-Parlow, Karl Friedrich v. (geb. 1765), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz; erstm. 15.10.1774 3, unterschrieb 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu*

den drei Weltkugeln, 1794 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort) 4, 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen* deput. Oberm., 1803 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* (s. dort)

23. Westphalen, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1756?), Kapt. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1802 Major; unterschrieb am 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 1794 *Augusta zur goldenen Krone* 4
24. Willich, Ernst Friedrich Wilhelm v. (geb. 1755? Insel Rügen/Schwed.-Pomm.), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 10 v. Wolky in Soldau; unterschrieb am 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 1794 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 14.2.1797–1808 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, Mitgründer, 1798 Redner
25. Württemberg, Eugen Friedrich Heinrich Pz. (1797 Hz.) von, Oberstleutn., Kommandeur d. II. Bat d. InfRgt Nr. 36 v. Kleist, 1797 Chef d. HusRgt Nr. 4; a. 1778/79 *Feldloge* in Troppau, 1794/1796 4 Protektor, 1806 *Julius zur Eintracht* Ehrenmitglied (s. dort)

2.13. Die Mitglieder der Loge Augusta zur goldenen Krone

1. Aschbach, Julius v., Major im DragRgt Nr. 12 Pz. von Württ. in Belgard, 1796 Major a. D. in Seeger b. Belgard/Pomm.; 1794/1796 3, auswärt. Mitglied
2. Bardeleben, Gustav v. (geb. 1755?), Major im DragRgt Nr. 12 v. Bieberstein, 1796 Oberstleutn. a. D. in Massow (Pomm.), Orden *pour le mérite*; 1794/1796 3 auswärt. Mitglied, 4. 18.9.1802 (9.10.1802 Konfirmation durch d. Altschott. Direktorium) deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, 1806 *Julius zur Eintracht*
3. Beelitz, Johann Ludwig Georg¹⁵¹ (1764?-20.10.1838 Naumburg), 1787 Feldprediger im InfRgt Nr. 5 v. Lengefeld in Ruppin/Brand., 4.1.1798 Pastor, Präpositus in Bahn/Pomm., 1838 em., heir. Karoline Elisabeth Georgi (1769–1827, Vater Gottfried, 1769 Landrat, Bürgerm. in Stargard); 1794/1796 1 auswärt. Mitglied, 1806 *Julius zur Eintracht* 1
4. Beggerow, Heinrich v. (1773?-1806?), Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch, 1804 Premierleutn.; 1802 3, 1804 Zeremonienm.
5. Below, Otto Ernst Wilhelm v. (geb. 1776?), Salzfaktor in Wollin/Pomm.; 23.6.1803 (Eid), 1805/06 abgegangen
6. Blacha, Leopold v. (geb. 1772?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch in Stargard, 1806 Altdamm; 1802 1, 1805 *Julius zur Eintracht* 1
7. Blanckenburg, Peter Gottlieb v. (geb. 1764?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1796 Kapt. in Stargard, 1804 Kapt., KompChef im III. Bat d. InfRgt Nr. 22? in Altdamm; 1794–1802? Sekr., 1796/1801 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen* Sekr., 6. auf Empfehlung d. Höchsten Inneren Orients der Großen National-Mutterloge vom 19.12.1801 im Inneren Orient in Stettin, 1803 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
8. Blanckenburg, Wilhelm v., Leutn. a. D. in Pyritz; 1794 3 auswärt. Mitglied
9. Blanckenfeld, Eberhard Wilhelm v. (geb. 1771?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch, 1805 Hauptmann v. d. Armee; 1801 1, August 1804 3 Sekr., 1805 *Julius zur Eintracht* Sekr.
10. Blankensee, Bernhard v., Major a. D. in Thossin b. Arnswalde/Pomm.; 4. 26.9.1781?, 1794/1796 4 auswärt. Mitglied, 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*

11. Blücher, Gebhard Leberecht Ft. v. Wahlstatt¹⁵² (16.12.1742 Rostock/Meckl.-Schwerin-12.9.1819 Krieblowitz/Schl.), Vater Christian Friedrich (hess.-kassel. Rittm., Erbherr auf Groß-Renzow/Meckl.), Mutter Dorothea Marie geb. v. Zülow, 1758–1760 Siebenj. Krieg in Schwed.-Pomm. gegen Pr., 1758 Junker in schwed. HusEskadron Gf. Putbus, 1759 mit dieser unter den Russen b. Kunersdorf, 1759 Kornett, 22.8.1760 im Gefecht b. Cavelpass von Belling-Husaren gefangen, 20.9.1760 Kornett im HusRgt Nr. 8, 1761 Sekondeleutn., 1761 Premierleutn., 1761/62 Siebenj. Krieg gegen Schweden u. Österreich: Schlacht b. Freiberg (verwundet), 1771 Stabsrittm., 1773 dim., 1787 als Major, Eskadronchef im HusRgt Nr. 8 v. d. Schulenburg wieder eingestellt, 1788 Oberstleutn., 1789 Orden *pour le mérite*, 1790 Oberst, 1793–1795 1. Koalitionskrieg am Rhein, 1794 Kommandeur d. Regiments, 1794 Generalmajor, Chef d. Regiments, 1801 Generalleutn., 1803 Gouverneur von Münster, 1806 3. Koalitionskrieg; a. 6.2.1782, Mitglied bis 1819, 3. 30.8.1784, 1794/1796 3 auswärt. Mitglied, aff. 21.8.1799 *Zum hellen Licht* in Hamm, 4. 16.10.1799, 5. 25.6.1803, Mitglied d. Inneren Orients, 1802/1804 Ehrenmitglied, 1800–1819 *Pax inimica malis* in Emmerich Ehrenmitglied, Aug. 1802–16.9.1806 *Zu den drei Balken* in Münster M. v. Stuhl, deleg. altschott. Oberm., 1805–1819 *Julius zur Eintracht* Ehrenmitglied, 1811 Mitglied d. *Feldloge Nr. 1 (Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland)*, 18.10.1819 *Julius zur Eintracht* in Stargard Trauerloge, 31.12.1819 Obelisk im Logengarten
12. Bockelberg, Friedrich Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström; 1794 3
13. Bonin, Otto Friedrich Fürchtegott v. (geb. 1754/55), luth., Erbherr auf Elvershagen, Dir. d. Landschaftsdepartements in Stargard, 1806 Stettin; a. zw. 1774 u. 1776 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, aff. vor? 1796, 1802 4, 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, 1801/1804 deren 2. Vorst., 1805 *Julius zur Eintracht*
14. Born, Andreas v. (geb. um 1750), Kapt. im InfRgt Nr. 12 v. Kleist; 1794 1 ausw. Mitglied, 1795 *Zur Wahrheit* in Prenzlau Mitgründer, 1796 Schatzm.
15. Borne, (Karl) Friedrich v. (d.), (geb. 1771?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, zuletzt Leutn. a. D.; 1794, 1802 3, 1804 inaktiv
16. Bornstedt, Heinrich v. (geb. 1764 Stendal), luth., Leutn. a. D., Landkavalier in Mandelkow; a. 10.8.1792 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 2. 25.5.1793, 3. 1.9.1798, erstm. 1802 3, 1806 *Julius zur Eintracht*
17. Brecht, Johann Gottfried (geb. 1740/1741), Konrektor, 1794 Gelehrter, Emeritus d. Großen Schule; Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1783 Kand. d. Zirkels *Amadeus*, 1794/1796 4, 1796/1804 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, 6. auf Empfehlung d. Höchsten Inneren Orients der Großen National-Mutterloge vom 19.12.1801 im Inneren Orient in Stettin, 1804 1. Stew., 1805 *Julius zur Eintracht*
18. Breede (Brede), Johann Christian, Kaufmann in Stettin, dän. Konsul; 1794/1796 3 auswärt. Mitglied, 1798 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin
19. Brünnow, Franz v. (geb. 1761/1762), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1796 Kapt. in Stargard, 1804 Kapt., Chef d. GrenKomp in Köslin; 1794/1796 1. Ökonom, 1796/1804 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen* Schatzm., 1802 1. Stew., (31.12.)1802 2. Vorst., 1805 *Julius zur Eintracht*
20. Bruyn, Johann Karl Gottlieb (ident. mit J. Debruyn?); 22.3.1803 (Eid)
21. Buttlar, Karl v. (geb. 1767?), Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Bailliodz in Treptow a. d. Rega, 1804 Rittm.; 1784 2 *Aurora* in Belgard, 1804 3, will zur Loge in Treptow (nicht ermittelt)
22. Calbow, Alexander Heinrich v., Rittm.? im HusRgt Nr. 10 v. Wolky in Soldin/Pomm.; 1774 3 *Zur goldenen Krone* (s. dort), erstm. 1794, 1796 3 auswärt. Mitglied

23. Calbow, Karl Christian Heinrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1779 Kapt.; 1772 *Zur goldenen Krone?* deput. M., 1774 6, unterschrieb 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, aff. 1779 2, (2.9.)1779 2. deput. M., 1794 4 Schatzm.
24. Collin, Karl Gustav v. (geb. 1755?), Kapt. im InfRgt Nr. 39? in Posen/Südpr., 1806 Major, Kommandeur d. GrenBat Nr. 39 in Posen; 1796 2 auswärt. Mitglied, 1806 2 *Friedrich Wilhelm zur beglückenden Eintracht* in Posen
25. Cosel, Johann Friedrich v., Kapt. im InfRgt Nr. 39 v. Zastrow in Posen/Südpr.; erstm. 1774 4 *Zur goldenen Krone* (s. dort), erstm. 1793 2 auswärt. Mitglied, 1802 3
26. Cosel, Karl Ludwig v., Stabskapt. im InfRgt Nr. 27 v. Stojentin; 1774 *Zur goldenen Krone* 3 (s. dort), erstm. 1793/94 3 auswärt. Mitglied
27. Cranach, Christian Lukas v. (20.10.1753 Bautzen-13.4.1824 Kraazen/Pomm.), Kapt. a. D., Landkavalier, Herr auf Kraatzten (Hohencratzig)? b. Pyritz, heir. Henriette Charlotte Ernestine Auguste v. Häuseler (1772–1816); 1794 3 auswärt. Mitglied, aff. 3.3.1797 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin
28. Drachenfeld, Johann v., Leutn. a. D. in Kurl.; 1796 1 auswärt. Mitglied
29. Dürsterho, Reinhard (Nikolaus) v.¹⁵³ (geb. 1760?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1796 Kapt. in Stargard; 1784–1802? 4 1. Vorst., 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, 1805 *Julius zur Eintracht*
30. Esklony?; (10.11.)1780 1. Vorst.
31. Essmann, Otto Ernst v. (geb. 1757?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1805 Hauptmann v. d. Armee; 1794–1804? 3 2. Stew., 1806 *Julius zur Eintracht*
32. Franke, Ernst, Justizbeamter in Treptow a. d. Rega; 1794/1796 3 auswärt. Mitglied
33. Gäde (Göhde), Ludwig (geb. 1774?), Senator, Postkommissar in Arnswalde/Pomm.; 1802 1, 1804 2, 1806 *Julius zur Eintracht* 2
34. Gennerich, Ludwig Karl (1774 Märkisch Friedland/Westpr.-Nov. 1815), luth., Schüler d. Stadtschule in Friedland/Pomm., arbeitete unter Postm. August v. Hagen in Stargard, dann Kalkulator am Hauptpostamt Berlin, 1805 Feldpostm., 1806 Sekr., Kalkulator am Generalpostamt, zuletzt Generalpostsekr. in Berlin; 1804 2, aff. 6.4.1804 *Zur Eintracht* in Berlin, 30.11.1815 Trauerloge
35. Gersckau, Karl Ludwig v., Bürgerm. in Schweidnitz/Schl.; *Zur goldenen Krone* (s. dort), *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, 1794/1796 4 auswärt. Mitglied36.
37. Glasow, Johann Dietrich Heinrich Wilhelm v. (geb. 1761?), Kapt. im GrenBat v. d. Osten d. InfRgt Nr. 36 v. Puttkammer in Köslin/Pomm.; a. 19.5.1804 (Eid), 1806 *Julius zur Eintracht* 1
38. Glöden, Otto Leopold Ehrenreich v.¹⁵⁴ (6.2.1731 Lemmersdorf/Uckerm.-24.9.1801 Schwedt), luth., 1747 Junker im DragRgt Nr. 12, 1754 Sekondeleutn., 1756–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Prag (verwundet), Breslau, Leuthen, Hochkirch, Belagerung von Prag, Gefecht b. Maxen (verwundet), 1763 Premierleutn., 1769 Stabskapt., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1786 Major, Eskadronchef, 1783 Kommandeur d. Regiments, 1791 Oberst, 1792 Orden *pour le mérite*, 1794 in Reetz, 1794/95 Feldzug in Polen: Schlacht b. Rawka, Gefechte vor Warschau, 1795 interim. Inspekteur d. pomm. u. neumärk. Inspektion von d. Kavallerie, 1797 Kommandeur d. DragRgt Nr. 1, in Pisdry, 1798 Generalmajor, heir. 1784 Charlotte Wilhelmine Juliane v. d. Osten (1759–1800); 1794/1796 3 auswärt. Mitglied, aff. 28.5.1800? *Tempel der Tugend* in Schwedt, 1801 3

39. Hafften (Häfften), Johann Friedrich v. (geb. 1777?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; a. 14.5.1803 (Eid), 1806 *Julius zur Eintracht* 2
40. Hagen, Sigismund August v. (geb. 1747/1748), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Saldern, 1784 Kapt. a. D. (1801 Major a. D.), Postm. in Stargard; aff. 17.6.1779 3 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 27.6.1780 Zeremonienm., deckte 21.7.1781 *seiner ökonomischen Umstände wegen*, Anfang 1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde* in Magdeburg, 5. 1.7.1784, reaff. 14.1.1785, 1790/1792 Ehrenmitglied, 1796 ausgelassen, erstm. 1794–1804 4 deput. M., 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, Aug. 1804 deren Schatzm., 6. auf Empfehlung d. Höchsten Inneren Orients der Großen National-Mutterloge vom 19.12.1801 im Inneren Orient in Stettin, 1805 *Julius zur Eintracht* deput. M.
41. Halter, Wilhelm Ferdinand (Friedrich)¹⁵⁵ (4.3.1750 Medenau-10.4.1806 Königsberg/Pr.), aus alter Königsberger Kantorenfamilie, stud. ab 1769 in Königsberg, Sekr. von Friedrich Karl Ludwig Hz. v. Holstein-Beck, widmete dessen Frau Friederike Amalie 1782 *Lieder beim Klavierspiel* (Goethe, Bürger, Claudius, Stolberg u. a.) (auf Halter bezieht sich vermutl. d. gedruckte Zirkular vom 26.2.1781 um Pränumeration, *welche wegen Güte der Texte und Wohlklang der Melodien sich den Beifall der Kenner und Musikliebhaber erworben haben. Auf Anraten seiner Gönner und Freunde ist er gesonnen, diese Lieder drucken zu lassen, um sie gemeinnütziger zu machen. Weil aber sein Name noch unbekannt ist, so will sein Verleger, der Buchhändler Wever in Berlin, den Abdruck nicht eher besorgen, bis er ihm wenigstens vor 100 Pränumeranten Gewähr leistet*; Pränumerationspreis 1 Rtl, bis Johannis bei 9 Ex. ein 10. frei)¹⁵⁶, Sonaten, Operette (1792, Text Ludwig v. Baczko), 1792 Organist an ref. Kirche auf d. Burg in Königsberg, gehörte zu starken Musikerpersönlichkeiten Königsbergs; 1781 Redner, 1794/1796 3 auswärt. Mitglied, 1802 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
42. Hartmann, Heinrich Friedrich (starb 1797), Kämmerer, 1793 Bürgerm. von Stargard; 1794 3
43. Hartwich (Hartwig), Anton v. (geb. 1776?), Leutn. im DragRgt Nr. 5 Ansbach Bayreuth in Gollnow/Pomm., 1802 Landkavalier b. Kolberg, 1806 Rinow b. Labes; 1796 3 auswärt. Mitglied, 1802 3, deckte 1806
44. Hayn, Franz, Provinzialinspektor in Stolp/Hinterpomm.; 1794 3 auswärt. Mitglied
45. Heinemann, Karl Ludwig (geb. 1763?), Stadtinspektor in Anklam/Vorpomm., 1794 Provinzialinspektor in Stargard, 1802 Akzise- u. Zollrat; a. in Stolp, aff. 5.12.1787 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, 2. 24.6.1788, 3. 27.10.1790, erstm. 1794/1802 3
46. Hendess, Karl Gottlieb¹⁵⁷ (1766? Bublitz/Hinterpomm.-21.10.1831), Vater Kirchenadministrator, lernte Buchdruck in Marienwerder, Königsberg, Danzig, Berlin, kaufte 1798 Offizin (Regierungsbuchdruckerei) d. verstorb. Johann Ludwig Kunst in Stargard, heir. Johanna Dorothea Maria Matthias (Großnichte, Universalerbin), später Magistratsmitglied in Stargard, Regierungsbuchdrucker in Köslin, druckte hauptsächlich Schul-, Gesang-, Andachtsbücher; a. 3.8.1802 (Eid), 1804 2, 1806 *Julius zur Eintracht* 2
47. Hiller v. Gaertringen, Rupert (geb. 1773?), Leutn. im KürRgt Nr. 5 v. Bailliodz in Dramburg/Pomm., 1796 Greifenberg, 1804/1806 Rittm.; 1796 1 auswärt. Mitglied, 1802 3, 4. 7.12.1804 (6.11.1804 Konfirmierung durch Altschott. Direktorium), 1806 *Julius zur Eintracht* 4
48. Hohendorff, Johann v., Kapt. a. D. in Pyritz/Pomm., 1796 Postm. in Rathenow/Brand.; 1794/1796 1 auswärt. Mitglied

49. Hohenlohe Ingelfingen, Georg Friedrich Heinrich Pz. von¹⁵⁸ (10.11.1757–11.12.1803), 1775 franz. Dienste, 1781 Major, KompChef im pr. InfRgt Nr. 22 v. Schlieben, 1783 Kommandeur d. GrenBat, 1791 Oberst, 1792 Kommandeur d. InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorff in Glogau, 1793–1795 1. Koalitionskrieg, 1793 Orden *pour le mérite* (Belagerung von Mainz), 1794 *Roter Adler-Orden*, 1795 Chef d. InfRgt Nr. 14 in Bartenstein, 1796 Generalmajor, in Gumbinnen; 1794–1802? 3 auswärt. Mitglied
50. Holleben, Alexander Wilhelm Ludwig v.¹⁵⁹ (geb. 25.10.1774), Vater Victor Friedrich Ludwig (1737–1808, 1798 Kommandeur d. InfRgt Nr. 11, Generalmajor, Freimaurer), Leutn. im DragRgt Nr. 5 Mgf. Ansbach-Bayreuth in Garz/Pomm., 1804 Naugard; 1802/1804 1
51. Holleben, Franz v. (geb. 1773?), Leutn. im DragRgt Nr. 5 Mgf. Ansbach-Bayreuth in Garz/Pomm., 1796 Naugard; 1796 1 auswärt. Mitglied, 1806 *Julius zur Eintracht*
52. Holstein-Beck, Friedrich Karl Ludwig Hz. von¹⁶⁰ (20.8.1757 Königsberg/Pr.-25.3.1816 Wellingsbüttel b. Hamburg), Kornett d. kais.-russ. Garde, 1777 Major im pr. InfRgt Nr. 27 v. Knobelsdorff, 1778 Kommandeur d. II. GrenBat, 1779 Stabsoffizier im InfRgt Nr. 22 v. Schlieben in Stargard, 1781 Abschied, auf seinen ostpr. Gütern, 1786 erneut pr. Dienste, 1787 Kommandeur eines GrenBat in Königsberg/Pr., 1789 Generalmajor, 1790 Chef d. InfRgt Nr. 11, 1795 Generalleutn., 1797 Abschied, *Roter Adler-Orden*, 1797/98 in Russl. Chef d. GrenRgt Paulowski, wieder in Ostpr., 1810 nach Schleswig; Enkel Christian 1863 dän. König; a. 21.2.1775 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort), erstm. 18.8.1779–26.9.1781 u. 1796 M. v. Stuhl
53. Kienitz, Karl Friedrich (geb. 1768?), Amtmann b. Arnswalde/Pomm.; a. 31.12.1804 (Eid), 1806 *Julius zur Eintracht* 1
54. Kiesewetter, Christ. Heinrich, Dr. med. in Waren/Meckl.; (15.10.)1774 3 *Zur goldenen Krone*, erstm. 1794/1796 3 auswärt. Mitglied
55. Knobelsdorff, Friedrich Wilhelm v.¹⁶¹ (27.10.1744–4.1.1813), Herr auf Wuthenow b. Soldin/Pomm., Ritterschaftsrat d. Neum., Herr auf Zollen, Zeinicke, Ziegelswerder, Vater von Heinrich Ludwig Georg; 1802 3, 1806 *Julius zur Eintracht*
56. Knobelsdorff, Heinrich Ludwig Georg v.¹⁶² (18.12.1775 Wuthenow/Pomm.-11.9.1826 Berlin), Vater Friedrich Wilhelm, 1790 Gefreiterkorporal im DragRgt Nr. 1 v. Lottum, 1792 Fähnrich, 1792–1795 1. Koalitionskrieg: Kanonade von Valmy, Schlachten b. Pirmasens, Kaiserslautern, Belagerung von Verdun, 1793 Sekondeleutn., 1798 KürRgt Nr. 13 Garde du Corps, 1799 Premierleutn., RgtAdj., 1803 Stabsrittm., 1806 Rittm., KompChef, 1806/07 3. Koalitionskrieg: Schlacht b. Auerstedt, zuletzt 1817 Generalmajor; 1796 2 auswärt. Mitglied, 1802 3
57. Krause, Johann Daniel (geb. 1776?), Kreiseinnehmer in Rosenfelde/Pomm.; a. 6.11.1802 (Eid), 1804 2, 1806 *Julius zur Eintracht* 2
58. Kriele, Friedrich Wilhelm (geb. 1775?), Gutsbesitzer in Warnitz/Pomm.; a. 1.11.1804 (Eid), 1806 *Julius zur Eintracht* 1
59. Langen, Gottlob Wilhelm v. (geb. 1742?), Major im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, zuletzt Major a. D.; 1794 1, 1802 3, 1804 inaktiv, 18.3.1805 *Julius zur Eintracht*
60. Lepel, Wilhelm Heinrich Ferdinand Karl Gf. v. (geb. 2.3.1755), luth., Landkavalier auf seinen Gütern; a. 10.1.1778 altschott. Loge *Zum funkelnden Morgenstern* in Stettin, 1781 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin 4 abw., Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1781–1784 Mitglied d. Zirkels *Philocrates* in Glogau, 1784 d. Zirkels *Amadeus*, Ordensname Chrysipilus Melleus Mandrinus Velicosius de Feldracon, erstm. 1794/1796 4 auswärt. Mitglied

61. Lettow, Erdmann v., Landkavalier in Drawehn b. Bublitz/Pomm.; 1794 3 auswärt. Mitglied
62. Liebeherr, Julius v., Leutn. im InfRgt Nr. 7 v. Owstien in Stettin; aff. zw. 1787 u. 1795 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1794 3 auswärt. Mitglied
63. Löper, Georg Friedrich v. (geb. 1778), Vater Johann Georg, Leutn. im InfRgt Nr. 36 v. Puttkammer in Brandenburg (Havel); a. 28.7.1803 (Eid), 1806 *Julius zur Eintracht* 1
64. Lyncker, Karl (geb. 1770?), Medizinalapotheker in Treptow a. d. Rega; 1804 1, will zur Loge in Treptow (nicht ermittelt)
65. Magusch, Ernst Julius v., Premierleutn. im InfRgt Nr. 22; 1774 *Zur goldenen Krone* (s. dort), 1774 *Zum Schild*, Dez. 1774–1805 M. v. Stuhl (mit Unterbrechungen), 1778/79 Feldloge in Troppau/Mähren, 18.8.1779–26.9.1779 (noch 10.11.1780?) deput. M., Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1783–1784 Mitglied d. Zirkels *Amadeus*, Ordensname Magnus Chilus, 1797 deput. M., ab 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen* Oberm., 6. auf Empfehlung d. Höchsten Inneren Orients der Großen National-Mutterloge vom 19.12.1801 im Inneren Orient in Stettin, 1805 *Julius zur Eintracht* deleg. altschott. Oberm.
66. Maltzan, Ernst August v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz; 1774 5 *Zur goldenen Krone*, unterschrieb 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten
67. Manteuffel, Ewald v., Major a. D. in Kölpin/Pomm.; *Zum Schild* (s. dort) auswärt. Mitglied, erstm. 1794/1796 4 auswärt. Mitglied, 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, 1801 4
68. Mellenthin, Karl Christian Friedrich Ernst v., Fähnrich im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, dann Kapt.; 1772 *Zur goldenen Krone* (s. dort) 1. Aufs., erstm. 1794–1802 4 2. Vorst., 1802–1804 1. Vorst., 1796–1804 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen* 1. Vorst., 1806 *Julius zur Eintracht*
69. Mellenthin, Kaspar Heinrich Friedrich v. (geb. 1754), Vater Kaspar Heinrich, Kapt. a. D. in Niepölzig/Pomm., 1801 Major, 1804 in Stargard; vor 1801 Mitglied, 6. auf Empfehlung d. Höchsten Inneren Orients der *Großen National-Mutterloge* vom 19.12.1801 im Inneren Orient in Stettin, 1802/1804 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*
70. Meyer, Johann Friedrich (geb. 1772?), Dr. med. in Pyritz/Pomm.; 1804 2, 1806 *Julius zur Eintracht* 2
71. Meyer, Karl August (geb. 1774?), Eigentümer d. Passmühle b. Pyritz/Pomm.; 1804 2/3, 1806 *Julius zur Eintracht* 2
72. Milozewsky, Salomon v., Leutn. a. D.; 1794/1796 2 auswärt. Mitglied
73. Müller, Ernst v., Premierleutn. im GrenBat v. d. Osten d. InfRgt Nr. 36 v. Puttkammer in Köslin/Pomm.; a. 19.5.1804 (Eid)
74. Müller, Hellmuth Emanuel v. (geb. 1774?), Leutn. im GrenBat v. d. Osten d. InfRgt Nr. 36 v. Puttkammer in Köslin/Pomm.; 1804 1, 1805 *Julius zur Eintracht* 1
75. Münchow, Ludwig v. (geb. 1755?), Kapt. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1796 Stettin, 1796 Kapt. a. D. in Groß Saatz b. Belgard; 1794 3, 1796 3 auswärt. Mitglied
76. Nettermann, Johann Karl Wilhelm (geb. 1779?), Regimentsquartierm., Auditeur im GrenBat v. d. Osten d. InfRgt Nr. 36 in Köslin/Pomm.; a. 24.10.1803 (Eid), 1806 *Julius zur Eintracht* 1
77. Obstfelder, Johann Georg v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1794 Major im InfRgt Nr. 27 v. Knobelsdorff in Hamm, 1796 Wolmirstedt; 4.7.1774 *Zum Schild* exklud. (s. dort),

- (15.10.)1774 4 *Zur goldenen Krone*, Mitgründer?, 1779/1780 Sekr., 1794/1796 auswärt. Mitglied 4, 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*
78. Oesterling, Wilhelm Moritz v., Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Löhlföfel, 1778 Landrat d. Kr. Pyritz in Klützow/Pomm.; 5. 27.1.1769 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, StO: VII. Provinz, Präfektur Templin, 6. 27.1.1769 (Berlin) Eq. a lauro, 1774 *Zur goldenen Krone* 3, 1774 Mitgründer?, 1778/79 interim. Logenm., 1775 *Zur Eintracht* in Belgard
79. Oesterreich, Martin¹⁶³ (26.3.1759 Stargard-6.12.1813), besuchte 1772 Ratsschule in Stettin, 1776 Waisenhaus in Halle, stud. ab 1778 in Halle Theol., 1780 Hauslehrer, 1781–1785 Lehrer d. Kadettenanstalt in Stolp/Pomm., 1785–1801 Rektor, Kantor, Organist in Regenwalde, 7.2.1802 Prediger in Belkow, 8.8.1802 Feuersbrunst, zerstörte auch d. Kirche; a. 21.8.1804 (Eid), *Julius zur Eintracht* 1806 1
80. Osten, Christoph v. d. (geb. 1772?), Landkavalier in Witznitz/Pomm.; 1804 2, 1806 *Julius zur Eintracht* 2
81. Osten, Henning Friedrich v. d. (geb. 1761?), Kapt. a. D. in Grünrade/Neum., 1802 Königsberg/Neum.; 1796 3 auswärt. Mitglied, deckte 1804, *Tempel der Tugend* in Schwedt (ident. mit Otto Wilhelm Anton?)
82. Osten, Karl v. d. (geb. 1776?), Landkavalier in Witznitz/Pomm.; 1802 2
83. Osten, Leopold v. d. (geb. 1775?), Landkavalier in Geiglitz/Pomm.; (10.11.)1780 Hospitalier, 1802/1804 3, 1806 *Julius zur Eintracht*
84. Osten, Otto Franz Heinrich v. d. (geb. 1747/1748), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1774 Kapt., 1796 Major in Stargard, 1804 Major, Kommandeur d. GrenBat d. InfRgt Nr. 36; 1772 *Zur goldenen Krone* Großm., *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, 1774 Gründer, Logenm., 1794/1796 4 Zeremonienm., 1796–1804? deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen* präparierender Bruder, 6. auf Empfehlung d. Höchsten Inneren Orients d. Großen National-Mutterloge vom 19.12.1801 im Inneren Orient in Stettin, 1805 *Julius zur Eintracht*
85. Owstien, Hans Karl Christian v. (geb. 1778?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; a. 15.2.1803 (Eid), 1806 *Julius zur Eintracht* 2
86. Perrin sen., Jean (geb. 1752/1753), Stadtinspektor in Stargard; 1794 3, 4. 18.9.1802 (9.10.1802 Konfirmierung durch d. Altschott. Direktorium), 1802 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, 1805 *Julius zur Eintracht*
87. Perrin jun., Karl Gottlieb (geb. 1778?), Kondukteur; 1804 1, 1806 *Julius zur Eintracht* 2
88. Planitz, Karl Gottlieb Heinrich Edler v. d.¹⁶⁴ (1763 Prenzlau/Uckerm.-4.2.1826 Gollwitz/Uckerm.), Vater Heinrich Ernst (Generalmajor), Premierleutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch, zuletzt Rittm.; 1802 2
89. Podewils, Karl v. (1775?-1802?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; 1802 2
90. Preuß, Karl v., Gouverneur d. Militär-Akad. in Berlin; 1783 *Zum Schild* 1. Aufs., erstm. 1794/1796 4 auswärt. Mitglied
91. Pritzelwitz, Adolf v. (27.3.1766–15.3.1824 Wardin), Vater Oberst in Berlin, 1783 im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1794 Leutn., 1792 Feldzüge in Polen, 1802/1804 Premierleutn. in Stargard, 1806 Frankr. (gefangen), 1811 Abschied als Hauptmann, Schwager Karl Ernst v. Albedyll, heir. 1791 Tochter d. Generals v. Langen, Leichenpredigt Straube¹⁶⁵; a. 24.12.1792, 1794/1802 3, 1804/1803 2. Vorst., Ökonom, 4. 18.9.1802 (9.10.1802 Konfirmierung durch d. Altschott. Direktorium), 1802 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, 18.3./29.5.1805 *Julius zur Eintracht* 2. Vorst.
92. Pudor, v., Leutn. a. D. in Friedeberg/Neum.; 1794/1796 2 auswärt. Mitglied (ident. mit

- Pudor, Adolf Andreas, geb. 1753?, Kapt., Polizeibürgerm. in Nieszawa a. d. Weichsel/ Südpr.; 1799/1800 *Zum Bienenkorb* in Thorn, 1801 2 abw., 3. 1802/03, 1805 3 abw.)?
93. Rohwedell, Karl Ernst v. (starb 24.6.1775), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz; vor 4.7.1774 *Zum Schild* exklud., unterschrieb 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*
94. Roussel, Peter (v.?), 1794 Kapt. a. D. in Königsberg; 1794/1796 3 auswärt. Mitglied
95. Salisch, August v. (geb. 1746?), 1794 Kapt. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1796 Major in Stargard, dann im III. Bat v. Natzmer in Graudenz; 1794/1796 3 1. Stew., 1802 3
96. Sartorius, Gottlob Heinrich (geb. 1766?), Ökonom in Neumühle b. Bärwalde/Pomm.; a. 3.11.1803 (Eid), 1806 *Julius zur Eintracht* 1
97. Schlichting, Wilhelm v. (geb. 1748?), Kapt., Trainoffizier in Kummerow/Pomm., 1804 Regenwalde; 1802/1804 1, 1806 *Julius zur Eintracht* 1
98. Schmiedseck II, Moritz v., Leutn. im InfRgt Nr. 39 v. Crousaz; 1794 1 auswärt. Mitglied
99. Schmidt, Karl Andreas Friedrich (geb. 1771?), Amtmann in Teschendorf/Pomm.; 6.12.1803 (Eid), 1806 *Julius zur Eintracht* 1
100. Schulenburg, Georg Gf. v. d., Leutn. a. D. in Hannover; 1794/1796 1 auswärt. Mitglied
101. Schulenburg, Wilhelm Theodor v. d., Leutn. a. D. in Greifenhagen/Pomm.; 1796 2 auswärt. Mitglied
102. Schüler, Karl (geb. 1772/1775), Dr. med., 1804 Stadtphysikus; a. 1798, 1802 3, 4. 25.9.1802, 1802 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, 1804 Redner, 2. Sekr., 18.3.1805 *Julius zur Eintracht*
103. Schulz, Sigismund, Hofrat in Königsberg/Pr.; 1794/1796 3 auswärt. Mitglied
104. Selle, Karl Friedrich (geb. 1777?), Amtsaktuar in Pyritz/Pomm., 1806 Ober-Ökonomeinspektor in Mützelburg/Pomm.; 1804, 1806 *Julius zur Eintracht* 2
105. Siebenbürger, Otto Clemens (geb. 1769?), Ökonom in Runow/Pomm.; 1804 1, 1806 *Julius zur Eintracht* 2
106. Steinäcker, Franz Christian Gottlieb Frh. v. (Dez. 1750 Haldem/Westfal.-31.3.1832), besuchte Ritter-Akad. in Brandenburg (Havel), Kornett in KürRgt, Abschied wegen Krankheit, Juni 1774 Landrat im Kr. Greifenhagen, auf Rosenfelde b. Bahn/Pomm.; 1794/1796 3 auswärt. Mitglied, 4. 7.12.1804 (6.11.1804 Konfirmierung durch d. Altschott. Direktorium) deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, 1806 *Julius zur Eintracht* 4
107. Steinäcker, Franz Wilhelm Frh. v. (geb. 1777?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch, 1806 Leutn., Adjoint im Generalstab in Potsdam; 1804 2, 1806 *Julius zur Eintracht* 2
108. Steinäcker, Karl Friedrich Frh. v. (geb. 1775?), Leutn. im DragRgt Nr. 1 Pfalz-Bayern in Greifenhagen/Pomm.; 1804 1, 1806 *Julius zur Eintracht* 1
109. Sydow, Friedrich Wilhelm Ludwig (geb. 1774?), Senator im Magistrat von Stargard, 1806 Stadtkämmerer; 1802 1, August 1804 3 Vorbereit. Bruder, 1805 *Julius zur Eintracht*
110. Sydow, Gustav Ludwig Wilhelm v.; a. 6.11.1804 (Eid)
111. Temme, Johann Friedrich (geb. 1758 Aschersleben), stud. in Halle, Auditeur im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1789 großes Examen, 1795 Steuerrat in Lowicz bzw. Rawa, bis 1806 Rat im Departement d. Kriegs- u. Domänenkammer in Warschau; 1794 3 Redner, 1796 3 auswärt. Mitglied, 1802 3
112. Tümping, Friedrich Ludwig Heinrich v. (geb. 1779?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; a. 27.9.1803 (Eid), 1806 *Julius zur Eintracht* 2

113. Uckermann, Gebhard Friedrich v. (geb. 1779?), Landkavalier in Klützw/Pomm.; a. 25.10.1803 (Eid), 1806 *Julius zur Eintracht* 1
114. Unruh, Heinrich Ernst v. (geb. 1776?), Leutn. im KürRgt Nr. 5 v. Bailliodz in Greifenberg/Pomm.; 1802/1804 2, 1805/06 *Julius zur Eintracht* in Treptow a. d. Rega
115. Versen, Ludwig v. (geb. 1751?), Kapt. im InfRgt Nr. 39 v. Crousaz in Posen/Südpr., 1796 Kapt., dann Major; 1794/1796 3 auswärt. Mitglied, 1802 3
116. Voss, Ernst Samuel Joachim v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz; 1774 6 *Zur goldenen Krone* (s. dort), *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, aff. 28.1.1775
117. Voss, Helmut v., Kapt. im InfRgt Nr. 36 v. Kleist; a. 28.1.1775, 9.9.1779 Gründungsmitglied 3 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel), 1779 1. Vorst., 1780 exklud.
118. Wedel, Ernst v. (geb. 1763?), Kapt. im DragRgt Nr. 5 Mgf. Ansbach-Bayreuth in Gollnow/Pomm., 1804 Garz/Pomm.; 1796 3 auswärt. Mitglied, 1802/1804 3, 1806 *Julius zur Eintracht*
119. Wedel, Julius v., Landkavalier; 1794 3 auswärt. Mitglied
120. Wedel, Karl Leopold v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström; 1794 3 2. Ökonom
121. Wedel, Magnus Otto v. (geb. 1773?), Leutn. im DragRgt Nr. 12 v. Bieberstein in Koszielna/Südpr.; 1796 1 auswärt. Mitglied, 1802 1
122. Wedell, Karl Friedrich v. (geb. 1769?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1794 Landkavalier in Zinnow(itz)/Wollin, 1796 Wachlin b. Stargard; 1774 3 *Zur goldenen Krone*, erstm. 1794 4, 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen* deput. Oberm., 1802 4
123. Wedelstädt, Johann v. (geb. 1746?), Kapt. im InfRgt Nr. 22 in Köslin, 1796 Major im III. Bat v. Rüts in Löwitz/Pomm.; 1794/1796 4 auswärt. Mitglied, 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, 1802 4
124. Weinreich, Samuel Friedrich (geb. 1768/1769), Kaufmann in Stargard; a. 1794, 1802 Schatzm., 4. 25.9.1802 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, 1804 deren Sekr., 18.3.1805 *Julius zur Eintracht* Schatzm.
125. Westphalen, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1756?), Kapt. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström in Stargard, 1802 Major; *Zur goldenen Krone*, unterschrieb 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 1794/1796 4, 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen* 2. Vorst., 1801 deren Zeremonienm., 1802 Zeremonienm. d. Johannisloge
126. Wichmann, Friedrich Otto¹⁶⁶ (26.3.1763 Naugard-1813 Köslin), Vater Otto Joachim (Präpositus in Naugard), besuchte Schule in Kolberg u. Pädagogium in Kloster Berge, stud. 1780–1783 in Halle, Hauslehrer v. Wedels in Steinhöfel, 1785 Rektor d. Lyzeums in Kolberg, 1787 Konrektor, Prof. d. Theol. am Gröningschen Kollegium in Stargard, 1791 Prediger d. Johanniskirche, 1805–1813 geistl. Rat cum voto et sessione am Konsistorium in Köslin, Pastor, Präpositus; 1794 3, 1796–1802 4 Redner, 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen* Redner, 1805 *Julius zur Eintracht*
127. Willich, Ernst Friedrich Wilhelm v. (geb. 1755? Insel Rügen/Schwed. Pomm.), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 10 v. Wolky in Soldau/Ostpr., 1796 Rittm. in Südpr., 1797 Praga, 1799 in Raczions, 1803 Major; 1774 *Zur goldenen Krone* in Stargard/Pomm., unterschrieb 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 1785 2 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg/Westpr., erstm. 1794 auswärt. Mitglied, 3 14.2.1797 *Zur goldenen Leuchter* in Warschau Mitgründer, 6.4.1798 Redner, 1799–1808 3 abw.

128. Wolden, Otto Friedrich Wilhelm v. (geb. 1756?), Hauptmann a. D., Landkavalier in Karkow b. Freienwalde/Pomm.; 1794/1796 3 auswärt. Mitglied, 1806 *Julius zur Eintracht*
129. Wolden, Eberhard August Wilhelm v. (3.8.1780 Karkow/Pomm.-6.9.1825 das.), stud. in Frankfurt (Oder), Juni 1801 Kammerref. in Stettin, 1805 Kammerassessor; 1804 1, 1803 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
130. Wolden, Moritz v., Landkavalier in Wisterwitz/Neum.; 1794/1796 3 auswärt. Mitglied
131. Zbikowsky (Spikowsky), Karl v., Hauptmann a. D., Postm. in Zehdenick (Brand.), 1801 abgebrannt; 1794/1796 3 auswärt. Mitglied, 1.7.1801 Aufruf d. Altschott. Direktori-ums
132. Zeydler, Karl Wilhelm, Dr. med. in Labs/Pomm.; 1796 1 auswärt. Mitglied
133. Zimmermann, Johann Gottlieb, Kapt., Postm. in Insterburg/Ostpr.; 1796 3 auswärt. Mitglied, 1799 *Zum preußischen Adler* in Insterburg

2.14. Die Mitglieder der Loge Zum Schild

1. Abraham, Johann Christian Albert¹⁶⁷ (1779 Kossin b. Pyritz/Pomm.-1852 Warsin), Vater Pastor in Kossin, Predigtamtskandidat in Stargard, 1808 Pastor in Warsin; a. vor 1805, 1805 *Julius zur Eintracht*
2. Albedyll, Karl Ernst v. (geb. 1763?), Fähnrich im InfRgt Nr. 22 v. Schlieben, 1787 Premierleutn., 1806 Kapt. a. D., Gutsherr in Wardin, heir. 1787 Johanna Christiane Hedwig v. Langen (Vater Kaspar Rudolf Karl Friedrich, Major, 1788 Kommandeur d. InfRgt Nr. 22, seine Tochter Auguste Sophie Eleonore heir. 1791 Kapt. Benedikt Ludwig Ernst v. Pritzelwitz)¹⁶⁸; a. 1783, 1784/1785 u.? 1789/1790 2. Aufs., 1794 Zeremonienm., 1805 *Julius zur Eintracht*
3. Andrä, Johann Friedrich¹⁶⁹ (geb. 6.2.1760 Stettin), Vater Christian Friedrich (Bürger, Meister d. Schuhmacheramtes in Stettin), Mutter Katharina Elisabeth geb. Kümmerling, besuchte 1777–1779 Gymnasium in Stettin, stud. 1779–1782 in Halle, 1787 Prediger in Klempin, 1795 Priemhausen b. Stargard, 12.5.1830 abgebrannt, heir. 1787 Christiane Friederike Kümmerling (Vater Jakob Friedrich, Stadtzimmerm., Bürger in Stettin); a. vor 1805, 1806 *Julius zur Eintracht 2*
4. Arnim, Heinrich Ludwig v., Fähnr. im DragRgt Nr. 1 v. Lottum; a. 1778
5. Arnim, Otto Christoph (Christian) v., Leutn. im InfRgt Nr. 13 v. Braun; a. 1778, 1779 1 abw.
6. Arnim, Wilhelm Ludwig v., Leutn. im InfRgt Nr. 13 v. Braun (DragRgt Nr. 1 v. Lottum?); a. 1778, 1779 1 abw
7. Balcke, Friedrich Karl (geb. 1753?), Regimentschir. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström; 1.-3. 1793, 1797 1. Aufs., 1805 *Julius zur Eintracht 1*. Vorst.
8. Balgen, Alexander Wilhelm v. (geb. 1764?), Fähnrich im InfRgt Nr. 22 Gf. v. Schlieben, 1789 Leutn., 1797 Premierleutn., 1806 Kapt.; 1783/1784 3, 1785–1794 1. Aufs., 1805 *Julius zur Eintracht*
9. Bardeleben, Heinrich Ferdinand v.¹⁷⁰ (1748 Potsdam-1.11.1822 Wartekow/Hinterpomm.), 1796 Major im InfRgt Nr. 12 v. Kleist in Prenzlau, 1798 Templin, 1799 Kommandeur d. GrenBat in Templin, 1801 Major, 1802 Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich von Pr. in Königsberg/Neum., Herr auf Wartekow; a. 7.2.1769 *Zur Eintracht* in Berlin, 2. 2.1.1770, aff. 1778 *Zum Schild*, abgegangen *Zum Schwan* in

- Prenzlau, 19.12.1796–1806 *Zur Wahrheit* in Prenzlau Mitgründer, 1796–1798 deput. M., 24.2.1799–4.4.1799 M. v. Stuhl
10. Barfus, Henno Ludwig v. (starb 1782), Landrat, 1758 Bürgerm. in Stargard; 1775–1779 1. Aufs., (2.9.)1779 deput. M., 1779 M. v. Stuhl, 12.2.1781/82 deput. M.
 11. Berge (Bergen), Albrecht Andreas v. (geb. 1760?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1797 Kapt.; a. 1794, 1797 Zeremonienm., 1805 *Julius zur Eintracht*
 12. Bischof, Johann Friedrich, Kammeringenieur; 1781/1782 2, 10.4.1783 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam
 13. Blanckenburg, Henning Anselm v. (starb 1776), Prälat zu Kammin/Pomm.; 1775/1776 3
 14. Blanckenburg, Gustav Karl (Maximilian) v., Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel; 1775/1776 1, 1776 *Zur Eintracht* in Belgard
 15. Blanckenburg, Ludwig Ferdinand v. (geb. 1779?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; 1805?, 1806 2 *Julius zur Eintracht*
 16. Blankensee, Friedrich v., Leutn. im DragRgt Nr. 3 v. Thun, 1794 Kapt.; 1781/1782 1, 1783/84 2, 3. 1784, 1789/1794 abw.
 17. Blankensee (Blanckensee), Georg Christian v. (11.11.1710 Pomm.-9.11.1781 Pyritz), stud. in Frankfurt (Oder), Leutn., 1760 Landrat im Kr. Pyritz; 1775/1776 3, 1779/1781 3 abw., 4. 16.4.1778?
 18. Bodeck, Joachim Kaspar Friedrich v. (1766?-1806?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch, 1805 Kapt.; a. 1798, 1805 *Julius zur Eintracht* 2. Stew.
 19. Borcke, Ernst Karl Gottlieb v., Fähnrich im InfRgt Nr. 22 v. Schlieben, dann Leutn., 1797 Kapt., Inspektionsadj.; 1783–1790 3, 1797 3 abw.
 20. Borcke, Georg Friedrich Ludwig v. (1747-Febr. 1813), Fähnrich im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1775 Leutn., 1784 Leutn., Adj., 1784–1792 Landrat; erstm. 20.3.1774 Sekr., 1781–1783 3, 9.4.1783 deput. M., 24.1.1784–1789 Logenm., 1794 abw.
 21. Borcke, Heinrich Christoph Albrecht v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1797 Leutn. a. D.; a. 1793, 1797 3 abw.
 22. Borcke, Wilhelm Friedrich Leopold v. (1737–28.6.1787 Kankelfitz/Pomm.), stud. in Frankfurt (Oder), Fähnrich im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1771 Leutn. a. D., Landrat im Kr. Borck; 1775–10.2.1783 3, 1778/79 3 abw.21.
 24. Bose, Karl Ernst v., Major im InfRgt Nr. 22; 1746 *Aux trois carreaux* (s. dort) Mitgründer, 1770 *Zur goldenen Krone* reg. Logenm., 1774–15.11.1779 Gründer, Logenm., 1779/1789 Großm., 1782/1784 abw.
 25. Böttcher (Böttger), Friedrich (starb 1780/81), Bürgerm.; erstm. 1778/79 3, 1779/1780 3 abw.
 26. Brummer, Gotthilf (-fried) Friedrich (geb. 1757?), Hofrat, 1781 dirig. Bürgerm. in Trep-tow a. d. Rega; a. 1782 1, 1783 2, 3. 1783, 1784 3, aff. 1789 *Zur Eintracht* in Trep-tow a. d. Rega
 27. Brunnemann, Nikolaus, Prediger in Kankelfitz/Pomm.; 20.3.1775–1782 1
 28. Calbow, Karl Christian Heinrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz; 1772 *Zur goldenen Krone?* deput. M., *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, 1779 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort)
 29. Carwin, Ch. Ludwig (geb. 1771?), Kreissekr. in Schwerin; a.?, 1806 *Julius zur Eintracht* 2
 30. Damitz, Heinrich August v. (starb 1779), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1775 Leutn. a. D.; 27.1.1776–24.1.1778/79 Schatzm.

31. Daun, Friedrich Wilhelm, Postm. in Friedland/Pomm.; 1781/1782 1, 1783 2, 3. 1783, 1784 3, 1789/1794 abw., *ohne Nachricht*
32. Dollen, Wilhelm (Friedrich) v., Leutn. im DragRgt Nr. 5 Mgf. Ansbach-Bayreuth, 1790 Landkavaler; a. 1776/77, 1778/79 1 abw., 1781/1782 1, 1784 2, 1784 3, 1789/1794 abw., *ohne Nachricht*
33. Dönitz, Heinrich August v., Leutn.; 1779 1 abw.
34. Drechsler, Christian Ludwig (v.), Prof.; a. 1779 1
35. Fahrenheit, Friedrich Albrecht v., Leutn. im DragRgt Nr. 5 Mgf. Ansbach-Bayreuth; 1775/1776 1, 1778 2, 1778 3, 1778/79 abw., 1781–1783 3
36. Falkowsky, Christ. Karl v. (starb 1776), Leutn. im DragRgt Nr. 5 Mgf. Ansbach-Bayreuth; 1775 3
37. Fransecky, August Friedrich Wilhelm v., Fähnrich im InfRgt Nr. 22 v. Schlieben, 1789 Leutn., Adj., 1797 Kapit., Inspektionsadj. im InfRgt Nr. 45 v. Grevenitz; a. 1785, 1786 2, 3. 1787/88, 30.1.1790 Redner, 1797 abw.
38. Fransecky, Heinrich Johann Sigismund v. (geb. 1762?), Leutn. im InfRgt Nr. 53 v. Favrat in Braunsberg/Pomm.; a. 1787, 1788 *Phönix* in Königsberg/Pr. (s. dort), 1797–1805 *Zum Bienenkorb* in Thorn
39. Geibler, Georg Ludwig (geb. 1749?), kgl. Deichinspektor in Neustettin/Pomm., 1790 Oberamtmann, 1797 Amtsrat; 1781/1782 2, 1783–1797 3?, 30.1.1780 u. 24.1.1784 Schatzm., 1805 *Julius zur Eintracht* 3
40. Gersckau, Karl Ludwig v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz in Stargard; 1774 *Zur goldenen Krone*, *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, 1794 *Augusta zur goldenen Krone* 4 auswärt. Mitglied (s. dort)
41. Gilly, David Friedrich¹⁷¹ (7.1.1748 Schwedt-5.5.1808 Berlin), ref., 1761 Baueleve d. Neumärk. Baudirektion, an Urbarmachung von Netze- u. Warthebruch sowie beim Wiederaufbau Küstrins tätig, 1770 Baumeisterprüfung, 1770 stellvertr. Baudir. in Stettin, 1772–1788 in Stargard (vorher in Altdamm), 1776 Baudir., 1785 Hafenanlagen von Swinemünde u. Kolberg, 3.1.1788 Geh. Oberbaurat, Mitglied d. Oberbaudepartements in Berlin, ab März 1788 in Berlin, 1799–1804 Lehrer an Bau-Akad., Direktionsmitglied, Vizedir. d. Oberhofbauamtes, 1803–1806 Vizedir. d. Oberbaudepartements, 1802 Mitglied Akad. d. Künste, verlor 1806 Ämter; a. 1778/79, 1779 1, 1782 2/3, 12.1.1781–12.1.1782/83 Schatzm., 1783 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 7.3.1789 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin
42. Gutbier, Christian Gottlob¹⁷² (21.10.1763 Berlin-23.9.1824 Pyritz), stud. 1782–1784 in Halle Theol., 1784–1786 Hauslehrer d. Kammerrats Steinfels in Lübeck, 4.5.1786 Feldprediger im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström in Pyritz/Pomm., 1796 Pastor, Präpositus in Pyritz; a. 1793, 1797 3 abw.
43. Hänell (Haenell), Friedrich Wilhelm, Registrator am Stadtgericht in Stargard; a. 1801
44. Hagen, Hans Siegmund Wilhelm v. (geb. 1774?), Leutn. a. D.; a.?, 1805 *Julius zur Eintracht*
45. Haase, Christian Gottlieb, Sekr. am Stadtgericht in Stargard; 1796 2
46. Happe, Ferdinand Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1797 Akziseinspektor am kgl. Lombard in Warschau; a. 1793, 1797 3 abw.
47. Heidenreich, Jean Charles Henri¹⁷³ (1774 Berlin-14.12.1816 Stargard 42-j.), Prediger in Paarstein/Pomm., 1.12.1800 Prediger d. franz.-ref. Gemeinde in Stargard; a.?, 1806 *Julius zur Eintracht* 2

48. Henckell, Christian, Sekr. d. Landrats Johann Daniel v. Reppert; a. 1785, 1./2. 1786, 1787 3, 1789/1794 abw., *ohne Nachricht*
49. Heyking, Ullrich Leberecht v.¹⁷⁴ (12.8.1745 Gr.-Ilmajen/Kurl.-15.11.1809 Pasewalk), 1760 Junker im DragRgt Nr. 5 Mgf. Ansbach-Bayreuth, 1761 Fähnrich, 1761–1763 Siebenj. Krieg: Belagerung von Schweidnitz, Gefecht b. Weidenau/Böhmen (verwundet), 1763 Sekondeleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1778 Premierleutn., 1786 Stabskapt., 1790 Major, Eskadronchef, 1792–1795 1. Koalitionskrieg: Kanonade von Valmy, 1799 Oberst, 1803 Kommandeur d. DragRgt Nr. 5 Königin, 1804 Orden *pour le mérite*, 1806 Generalmajor, Chef d. DragRgt Nr. 10 v. Manstein; 1775/1776 3, 1778 2. Aufs., 1779 3 abw., 1781/1782 3
50. Hinzler, Johann Georg (geb. 1764?), Auditeur im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; a.?, 1806 *Julius zur Eintracht* 3
51. Horck, Ernst Gottlieb v., Premierleutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström; 1794 3
52. Kleist, Karl Christian v., Fähnrich im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1775 Leutn., 1779 Leutn. a. D., Landkavalier; erstm. 20.3.1775 2. Aufs., 27.1.1776 Redner, 1778/79 3 abw., 1781 3, ging 1783 ab
53. Koschnitzky, Franz v. (geb. 1762?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1797 Premierleutn., 1806 Kapt.; a. 1793, 1797 3, 1805 *Julius zur Eintracht*
54. Küssow, Berend Friedrich Georg Gf. v.¹⁷⁵ (starb 1802), Leutn. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel; 1775 1, 1775 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort)
55. Langen, Friedrich Erdmann v. (starb 1776), Leutn. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich; 1775 3
56. Langen, Karl Friedrich Erdmann v.¹⁷⁶ (geb. 24.8.1768 Stargard), Vater Kaspar Rudolf Karl Friedrich (1737–1801, 1788 Kommandeur d. InfRgt Nr. 22, 1795 Chef d. InfRgt Nr. 17, Generalmajor), Mutter Marianne Elisabeth geb. Opterbeck verw. v. Wedel, Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1797 Premierleutn., Adj., zuletzt Kapt., verschwägert mit K. E. v. Albedyll (Logenmitglied); a. 1794, 1797 3
57. Langen, Karl Samuel v. (geb. 1762?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1797 Premierleutn., 1805 Kapt., 1806 Hauptmann v. d. Armee; a. 1793, 18.3.1805 *Julius zur Eintracht*
58. Lediwary, Johann Georg v.; a. 1778, abgegangen zur Gründung *Zum Schwan* in Prenzlau
59. Lehmann, Johann Georg David (geb. 1770?), Servisrendant; a.?, 1805 *Julius zur Eintracht* 1
60. Lehmann, Karl Samuel Theodor, Feldprediger im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; a. 1790 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, aff. 1796, 1797/1801 Redner
61. Lentz, Christian Friedrich (starb 1786), Kriegs- u. Steuerrat; 1773 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, aff. 1779 3, 1779 3 abw., 1781/1784 3
62. Lindenau, Adolf Wichmann (Wiegmann) Gotthard (Gerhard) v., Fähnrich im InfRgt Nr. 22 v. Schlieben, 1786 Leutn.; erstm. 1783, 3. 1783, 1784 3, 1786/1790 Zeremonienm.
63. Löben, Georg Sigismund v., Leutn. im DragRgt Nr. 5 Mgf. Ansbach-Bayreuth; 1775/1776 3, 1778/79 abw., 1781–1784 3, 1789–1794 abw., *ohne Nachricht*, 1777–1790 ständig besuchender Bruder d. Loge *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam
64. Lölhöffel v. Löwensprung, Friedrich Wilhelm¹⁷⁷ (16.3.1717 Königsberg/Pr.-12.2.1780 Belgard a. d. Persante), 1771 Chef d. KürRgt Nr. 5, 1776 Amtshauptmann zu Johannsburg; erstm. 1775 3, 1775–1779 *Zur Eintracht* in Belgard Gründer, Logenm. (s. dort)
65. Löper, Ernst Friedrich (1758 Belkow/Pomm.-6.8.1820 Stramehl), stud. Jura in Halle, 1784 Stadtsyndikus, Justizkommissar, Senator in Stargard; 2. 1796, 1805 *Julius zur Eintracht*
66. Maltzan, Ernst August v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz; 1774 5 *Zur goldenen Krone* (s. dort), *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten

67. Manstein, Hermann Johann Ernst v., Premierleutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, dann Kapt.; 1770 *Zur goldenen Krone* (s. dort) deput. M., 1775 *Zur Eintracht* in Belgard Gründer, reg. M., 1774/20.3.1775 *Zum Schild* deput. M., 27.1.1776 u. 1778/79 Sekr., 1777 Redner, 12.2.1781–10.2.1783 Logenm., 16.1.1783 Rücktritt nach Vorwurf d. Schwärmerei durch Große Loge, 1783 Gründer *Zum blauen Schild*
68. Manteuffel, Ewald v. (geb. 1741?), Major a. D. in Kölpin b. Greifenberg; bis 1783 auswärt. Mitglied, *Zum blauen Schild* Stuhl m.?, 1794/1796 *Augusta zur goldenen Krone*
69. Marschall v. Bieberstein, Georg Christian Heinrich, Fähnrich im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1779 Leutn., 1789 Premierleutn., 1794 Kapt., 1797 Hauptmann a. D.; 1772 *Zur goldenen Krone* Sekr., *Zum Schild* 1774/20.3.1775–1779 Redner, 1777 auch? Sekr., 12.2.1781 Redner, 12.2.1782 1. Aufs., 10.2.1783 Wahl zum Logenm., 24.1.1784–1790? deput. M., 1794 Redner, 1797 abw.
70. Marwitz, Johann Georg v. d.¹⁷⁸, Leutn. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöfel, heir. Auguste Christine Friederike v. Krockow (geb. 1756 Polzin, Vater Anton Friedrich, 1757 Chef d. DragRgt Nr. 2); 1774 1, 1775 Gründungsmitglied *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort)
71. Matthias, Johann Gottlob, Dr. med.; 27.1.1776 1, 1776 *Zum Kranich* in Danzig; 1779 2/3, 1779 Redner, 1782 Logenm.
72. Mellenthin (Mellentin), Karl Christian Friedrich Ernst v., Fähnrich im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz; 1772 *Zur goldenen Krone* (s. dort), *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, (1805) *Augusta zur goldenen Krone*, 1806 *Julius zur Eintracht*
73. Mellenthin (Mellentin), Kaspar v. (starb 1781/82), Landrat im Kr. Saatzig/Pomm., 1796 Kapt. a. D. in Stargard; 1774 1, 27.1.1776–1781 3
74. Mogyłowsky, Johann Christoph v., Kapt. im InfRgt Nr. 22 v. Pirsch, 1799 Major; 1796 2/3, 1805 *Julius zur Eintracht* Ehrenmitglied
75. Nauwardt, Tobias (starb 1781/82), Gastwirt; vermutl. Dienender Bruder d. Loge *Aux trois carreaux*, 1770 *Zur goldenen Krone* Dienender Bruder?, Mitgründer? *Zum Schild*, 1774–1779 Zeremonienm., 1779 Schatzm., 1781 3
76. Nickelssen, Ludwig Hudemann, Rentm. d. Landschaftskreditkasse; 1781/1782 3, 1782 entlassen, 1783 *Zum blauen Schild* in Stargard
77. Obstfelder, Johann Georg v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz; 4.7.1774 exklud., (15.10.)1774 *Zur goldenen Krone* 4 Mitgründer (s. dort)
78. Oesterling, Wilhelm Moritz v., Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöfel; vor 1.1.1775 abgetreten, 27.1.1776 noch genannt, 1775 *Zur Eintracht* 2 in Belgard (s. dort)
79. Otto, Johann Karl Friedrich (geb. 1753?), Sekr. am Stadtgericht Stargard, 1784 Justizkommissar; (2.9.)1779–10.2.1783 Sekr., 1779 auch Redner, 1783 entlassen, 1783 Mitgründer *Zum blauen Schild*, 1790 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam ständig besuchender Bruder, 1805 *Julius zur Eintracht* Sekr.
80. Otto, Johann Mathias Wilhelm, Kand. d. Rechte, 1789 Sekr. in Demmin/Pomm.; a. 1782, 1789/1794 1 abw., *ohne Nachricht*, 1781–1790 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam ständig besuchender Bruder.
82. Peterson¹⁷⁹, Johann Philipp (1761 Kassel–1790 Schmiedeberg), Kammeringenieur, 1783 Leutn. im IngKorps in Stettin; *De la sagesse* in Potsdam, erstm. 12.2.1782 2
83. Pflessner, Daniel Friedrich (starb 1785), Kaufmann, Proviantkommissar; 1774/20.3.1775 Schatzm., 27.1.1776 3, 1778 Zeremonienm., 1779 2. Aufs., 12.2.1782 u. 24.1.1784/1785 Zeremonienm., 9.4.1783 2. Aufs.
84. Ploetz, Johann Ernst Christoph v., früher Chef d. GrenBat (im InfRgt Nr. 36?), 1775 Oberstleutn.; 1774/27.1.1776 Emeritus, 1779 abw., 1781/82 3

85. Preuß, Johann Philipp (starb 1789), Regimentsfeldscher im InfRgt Nr. 22 v. Schlieben; a. 1778, 1779 2/3, 1778/79 3 abw., 12.2.1781 u. 9.4.1783/24.1.1784 1. Aufs. (o. Karl?), 12.2.1782 Redner, 1785–1789? deput. M.
86. Preuß, Karl v., Gouverneur d. Militär-Akad. in Berlin; 1783 1. Aufs., 1794/1796 *Augusta zur goldenen Krone* 4 auswärt. Mitglied
87. Puttkammer, Karl Wilhelm Leopold Joachim v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström; a. 1793
88. Quast, Joachim Friedrich v., Kapt. im InfRgt Nr. 22 v. Schlieben, 1781 Kapt. a. D.; erstm. 20.3.1775 2, 20.1.1776/29.1.1777 deput. M., 1779 1. Aufs., 12.2.1781/12.2.1782 2. Aufs.
89. Randahl, Christian v., Fähnrich im DragRgt Nr. 5 Mgf. Ansbach-Bayreuth, 1775 Leutn.; 1775/1776 3, 1778/79 3 abw., 1781–1784 3, 1789–1794 abw., *ohne Nachricht*
90. Rohwedell, Karl Ernst v. (starb 24.6.1775), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz; vor 4.7.1774 exklud., 1774 *Zur goldenen Krone* (s. dort)
91. Roloff, Friedrich Gotthilf¹⁸⁰ (geb. 1761 Stettin), stud. in Halle, 1791 3. Prof., Konrektor am Gröningschen Kollegium (Akad. Gymnasium) in Stargard, 1796–1798 interim. Rektor d. Ratsschule, 1798 Rektor, 1798 Prof. prim., Ephorus d. Kollegiums, 1. Prediger an d. Johanniskirche, 1809 Konsistorial- u. Schulrat bei d. Regierung in Stargard, 1810 Ruhestand (Schlaganfall, gelähmt); a.?, 1805/06 *Julius zur Eintracht* 2
92. Rottenburg (Rothenburg), Felix v., Leutn. im DragRgt Nr. 5 Mgf. Ansbach-Bayreuth, 1783 Leutn. a. D.; 1775/1776 1, 1778/79 1 abw., 1781/1782 3, ging 1783 ab
93. Royecky, Johann, Akziseinspektor in Friedland/Pomm.; 1779 1 abw., 1782 2/3, 1784 3, 1789–1794 abw., *ohne Nachricht*
94. Rozynski, Karl Ernst v. (geb. 1776?), Leutn. im InfRgt Nr. 22; a.?, 1806 *Julius zur Eintracht* 3
95. Scheffer, Karl Gottlieb (-fried) v., Leutn. im DragRgt Nr. 5 Mgf. Ansbach-Bayreuth; 1774/1776 3, 1778/79 3 abw., 1781–1784 3, 1789/1790 abw., 1794 *ohne Nachricht*
96. Schulenburg-Blumberg, Chr. Karl Albrecht Alexander Gf. v., Fähnrich, Adj. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström, 1797 Leutn., Inspektionsadj. d. Erbpz. v. Hohenlohe; a. 1793, 1797 1 abw.
97. Sobbe, Friedrich Christian v., Leutn. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel; 1774/1776 3, 1775 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort)
98. Spalding, Johann Ludwig Emanuel, Bauinspektor in Sonnenburg/Pomm.; 1779–1794 1 abw., *ohne Nachricht*, aber 1784 2/3, nach 1787 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
99. Stülpnagel, Karl Friedrich v., Leutn. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel; aff. 3 1778, abgegangen zur Gründung *Zum Schwan* in Prenzlau
100. Stülpnagel-Grünberg, Karl Leopold v.¹⁸¹ (1746?-1808), 1762 Junker im KürRgt Nr. 5 Mgf. Friedrich, 1775 Leutn., 1804 Orden *pour le mérite*, 1805 Major, 1806/07 3. Koalitionskrieg, Oberstleutn., Kommandeur d. neuen DragRgt Pz. Wilhelm; 1774, 17.1.1775 Mitstifter *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort)
101. Stumpf, Friedrich Peter Adolf Tobias¹⁸² (4.6.1762 Halberstadt-15.11. 1824), Vater Johann Jakob (Kunstgärtner in Halberstadt), 1778–1781 Domschule in Halberstadt, stud. 1781–1783 in Halle, Hauslehrer bei Pastor Stange in Zachan b. Saatzig/Pomm., Lehrer in Pensionsschule, 1787 Diakonat St. Marien in Stargard, 1800/01 auch Feldprediger im InfRgt Nr. 22 v. Pirch, 1801 Pastor an St. Marien, 1805 1. Prediger, 1809 Konsistorialrat, 1812 Superintendent, heir. Susanna Luise Karoline Mützel (Vater Karl Gottlieb, Salz-

- inspektor in Tschicherzig b. Züllichau); a. 1785/86, 1786/1790 1, 1794–1798 Logenm., noch 1805?, 18.3.1805 *Julius zur Eintracht*
102. Thiele, Friedrich Heinrich August (geb. 1766?), Prediger in Pitzerwitz (b. Soldin?); a.?, 1806 *Julius zur Eintracht* 1
103. Thiele, Matthias Friedrich, Kammersekr. in Marienwerder/Westpr.; (15.10.)1774 3 *Zur goldenen Krone* (?), aff. 1774, 1775/1776 3, 1777 *Zur goldenen Leier* in Marienwerder Mitgründer (s. dort)
104. Tietz, Johann Christian¹⁸³ (5.5.1721 Woldenburg/Kr. Regenwalde-17.12.1782), stud. 1742–1744 in Halle Theol., 1774 Prediger in Schönwalde; erstm. 20.3.1775 1, 1776 1, 1778 2, 1778 3, 1779 3 abw., 1781/1782 3
105. Tschammer, Karl v., Leutn. im DragRgt Nr. 3 v. Thun, 1782 kgl. Bauinspektor in Sonneberg; a. 1781, 1781/1784 1, 1789/1794 1 abw., *ohne Nachricht*
106. Unruh, Karl Philipp (Friedrich) v.¹⁸⁴ (6.3.1731 Crossen/Oder-30.9.1805 Bayreuth), Page Generals v. Tresckow, 1752 Fähnrich im GarnRgt Nr. 7, 1758 InfRgt Nr. 17, 1761 Premierleutn., 1773 Kapt., KompChef, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 Major, 1790 Oberstleutn., Kommandeur d. Rgt, 1791 Oberst, 1795 Chef d. InfRgt Nr. 45, heir. 1. 1773 in Köslin Henriette Dorothea Elisabeth v. Kameke-Misdow, 2. 1782 in Stargard Eleonore Hedwig v. Manstein; 1781/1782 3
107. Versen, Friedrich Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, 1774/1775 auf Werbung, 1784 Landkavaliere; 1772 *Zur goldenen Krone* 2. Aufs., erstm. 1.1.1775, 20.3.1775 3, 27.1.1776–1779 2. Aufs., 1780/1784 3, 1789/1794 abw., *ohne Nachricht*108.
109. Voss, Ernst Samuel Joachim v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Ploetz, dann Kapt. im InfRgt Nr. 36; 1774 6 *Zur goldenen Krone*, *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, aff. 1775 *Augusta zur goldenen Krone*, 1779 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel)
110. Wagner, Joachim Friedrich (starb 1801), Prof., Dr. med., Provinzialmedikus, Landphysikus; erstm. 1783, 9.4.1783 Sekr., 24.1.1784–1789 Redner, 30.1.1790 Logenm., 1794 deput. M., 1797 3
111. Wedelstädt, Franz Michael v. (geb. 7.9.1753 Bagniewo/Polen), luth., Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel; unterschrieb 13.11.1774 Vollmacht zur Vereinigung mit d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, *Zum Schild* vor 1.1.1775 abgetreten, aff. 16.5.1776 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort)
112. Wegner, Wilhelm Leopold (geb. 1777?), Stadtgerichtsassessor, Sekr. in Stargard, 1806 Justizkommissar; a. Ende 1802 kostenlos¹⁸⁵, 1806 *Julius zur Eintracht* 2
113. Weigelt, Johann Samuel (geb. 1756?), Kaufmann; a. 1798, 18.3.1805 *Julius zur Eintracht* Zeremonienm.
114. Winterfeldt, Georg Friedrich v.; a. 1778, abgegangen zur Gründung *Zum Schwan* in Prenzlau. Vermutl. Georg Friedrich Wilhelm (9.3.1744 Schmarsow-21.11.1800 Berlin), 1757 im InfRgt Nr. 12, 1758 Fähnrich, 1759 Adj., bei Maxen gefangen, ausgewechselt, wieder im Rgt in Prenzlau, 1764 Premierleutn., 1778 Stabskapt., 1788 Major im InfRgt Nr. 8 v. Scholten in Berlin, 1797 Oberstleutn., Kommandeur d. InfRgt Nr. 26 v. Larisch in Berlin, heir. 1780 Louise Albertine v. Berg (starb 1849)¹⁸⁶
115. Wreden (Wrede), Friedrich Moritz v. (starb 16.4.1776), Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel; 1774 1, 17.1.1775 Mitgründer *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort)
116. Wurmb, Friedrich Christian v.¹⁸⁷ (14.6.1744–15.9.1827 Hohenbusch b. Gollnow), Leutn. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel, 1787 Rittm., 1805 Major, Herr auf Hohen-Losa, Vater von Ludwig Georg Wilhelm Adalbert; 1774 3, 17.1.1775 Mitgründer *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort)

117. Zedlitz, Friedrich Ferdinand v. (geb. 1754?), Fähnrich im InfRgt Nr. 38 v. Falckenhayn, 1781 Leutn., 1789 Premierleutn. im InfRgt Nr. 22 v. Schlieben, 1794 Kapt., 1806 Major; 1778 1 *Zur Glocke* in Breslau, aff. 1789, 1794 1. Aufs., 1797 deput. M., 1805 *Julius zur Eintracht*
118. Zinnendorff, Karl Wilhelm v., Fähnrich, 1775 Leutn. im InfRgt Nr. 53 v. Luck; 1774/1775 1, 1779 1 abw.
119. Zobeltitz, Johann Erdmann v. (geb. 1775?). Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; a.?, 1805 *Julius zur Eintracht 2*

2.15. Die Mitglieder der Loge Julius zur Eintracht

1. Abraham, Johann Christian Albert, Kand. d. Theol. in Stargard; vor 1805 *Zum Schild* (s. dort), 1805, 1806 2
2. Albedyll, Karl Ernst v., Kapt. a. D., Herr auf Wangerin; *Zum Schild* (s. dort), 1805
3. Andrä, Johann Friedrich, Prediger in Priemhausen b. Stargard; *Zum Schild* (s. dort), 1806 2
4. Balcke, Friedrich Karl, Regimentschirurg im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; 1793 *Zum Schild* (s. dort), 18.3.1805/29.5.1805 1. Vorst.
5. Balgen, Alexander Wilhelm v., Kapt. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; 1784 *Zum Schild* (s. dort), 1805
6. Bardeleben, Gustav v., Oberstleutn. a. D. in Massow?; 1794/1796 *Augusta zur goldenen Krone* 3 auswärt. Mitglied (s. dort), 1806
7. Beelitz, Johann Ludwig Georg, Pastor, Präpositus in Bahn/Pomm.; 1794/1796 *Augusta zur goldenen Krone* 1 (s. dort), 1806 1
8. Berge (Bergen), Albrecht Andreas v., Kapt. im InfRgt Nr. 22; 1794 *Zum Schild* (s. dort), 1805
9. Blacha, Leopold v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch in Altdamm/Pomm.; 1802 *Augusta zur goldenen Krone* 1 (s. dort), 1805 1
10. Blanckenburg, Ludwig Ferdinand v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; *Zum Schild* (s. dort), 1806 2
11. Blanckenfeld, Eberhard Wilhelm v., Hauptmann v. d. Armee; 1801 *Augusta zur goldenen Krone* 1 (s. dort), 18.3.1805/29.5.1805 Sekr. (Schriftführer)
12. Bodeck, Joachim Kaspar Friedrich v., Kapt. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; a. 1798 *Zum Schild* (s. dort), 18.3.1805/29.5.1805 2. Stew. (Schaffner)
13. Bonin, Otto Friedrich Fürchtegott v., Dir. d. Landschaftsdepartements in Stargard, 1806 Stettin; a. zw. 1774 u. 1776 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, aff. 1796? *Augusta zur goldenen Krone* 4 (s. dort), 1805
14. Bornstedt, Heinrich v., Landkavalier in Mandelkow; 1802 *Augusta zur goldenen Krone* 3 (s. dort), 1806
15. Brecht, Johann Gottfried, Konrektor, Emeritus d. Großen Schule; 1794 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 1804 1. Stew., 1805, 1806 1. Stew.
16. Brünnow 2, Franz v., Kapt., Chef einer GrenKomp in Köslin/Pomm.; 1794 *Augusta zur goldenen Krone* 1. Ökonom (s. dort), 1805
17. Carwin, Ch. Ludwig (geb. 1771?), Kreissekr. in Schwerin; *Zum Schild*, 1806 2

18. Dusterlho, Reinhard (Nikolaus) v., Kapt. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch in Stargard; 1784–1802 *Augusta zur goldenen Krone* 4 1. Vorst. (s. dort), 1805
19. Essmann, Otto Ernst v. (geb. 1757?), Hauptmann v. d. Armee; 1794–1804 *Augusta zur goldenen Krone* 2. Stew. (s. dort), 1806–1812 Schaffner
20. Gäde (Göhde), Ludwig, Senator, Postkommissar in Arnswalde/Pomm.; 1802 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 1806 2
21. Geibler, Georg Ludwig, Amtsrat; 1781/82 *Zum Schild* 2 (s. dort), 1805 3
22. Glasow, Johann Dietrich Heinrich Wilhelm v., Kapt. im InfRgt Nr. 36 v. Puttkammer in Köslin; a. 19.5.1804 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 1806 1
23. Hafften (Häfften), Johann Friedrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; a. 14.5.1803 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 1806 2
24. Hagen, Sigismund August v., Major a. D., Postm.; 1894–1804 *Augusta zur goldenen Krone* 4 deput. M. (s. dort), 18.3.1805-(11.7.)1806 deput. M.
25. Hagen, Hans Siegmund Wilhelm v., Leutn. a. D.; *Zum Schild* (s. dort), 1805, 1806 2
26. Heidenreich, Jean Charles Henri, Prediger d. franz.-ref. Gemeinde in Stargard; *Zum Schild* (s. dort), 1806 2
27. Hendess, Karl Gottlieb, Buchdrucker; a. 3.8.1802 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 1806 2
28. Hiller v. Gaertringen, Rupert, Rittm. im KürRgt Nr. 5 v. Bailliodz; 1796 *Augusta zur goldenen Krone* 1 auswärt. Mitglied (s. dort), 1806 4
29. Hinzer, Johann Georg (geb. 1764?), Auditeur im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; *Zum Schild*, 1806 3
30. Holleben, Franz v., Leutn. im DragRgt Nr. 5 Mgf. Ansbach-Bayreuth in Naugard/Pomm.; 1796 *Augusta zur goldenen Krone* 1 auswärt. Mitglied (s. dort), 1805
31. Kienitz, Karl Friedrich, Amtmann b. Arnswalde/Pomm.; a. 31.12.1804 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 1806 1
32. Knobelsdorff, Friedrich Wilhelm v. (27.10.1744–4.1.1813), Herr auf Wuthenow, Ritterschaftsrat d. Neum.; 1802 *Augusta zur goldenen Krone* 3 (s. dort), 1806
33. Koschnitzky, Franz v., Kapt. im InfRgt Nr. 22; a. 1793 *Zum Schild* (s. dort), 1805 3
34. Krause, Johann Daniel, Kreiseinnehmer in Rosenfelde/Pomm.; a. 6.11.1802 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 1806 2
35. Kriele, Friedrich Wilhelm, Gutsbesitzer in Warnitz/Pomm.; a. 1.11.1804 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 1806 1
36. Langen, Gottlob Wilhelm v., Major a. D.; 1794 *Augusta zur goldenen Krone* 1 (s. dort), 18.3.1805
37. Langen II, Karl Samuel v., Kapt., 1806 Hauptmann v. d. Armee; a. 1793 *Zum Schild* (s. dort), 18.3.1805, 29.5.1805–1815 1. Stew.
38. Lehmann, Johann Georg David (geb. 1770?), Servisrendant; *Zum Schild*, 1805 1, 1806 2
39. Löper, Ernst Friedrich, Justizkommissar; 2. 1796 *Zum Schild* (s. dort), 18.3./20.5.1805 vorbereitet. Bruder, 1805–1811 2. Vorst.
40. Magusch, Ernst Julius v., Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 22 v. Pirch in Stargard; 1774 *Zur goldenen Krone* (s. dort), 1775 *Zum Schild*, 1775 *Augusta zur goldenen Krone* M. v. Stuhl (s. dort), 1805 deleg. altschott. Oberm.
41. Marwitz, Ludwig v. d. (1761?-1839), Landedelmann; a. 3.8.1805 (Eid), 1824–1839 M. v. Stuhl
42. Mellenthin, Karl Christian Friedrich Ernst v., Major im InfRgt Nr. 22 v. Pirch, 1806 Kommandant in Glatz; 1772 *Zur goldenen Krone* 1. Aufs. (s. dort), *Zum Schild*, *Augusta zur goldenen Krone* 2. Vorst. (s. dort), (11.7.)1806–1810 deput. M.

43. Mellersky, Johann Philipp v. (geb. 1767?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; a. 21.3.1806 (Eid)
44. Meyer, Johann (Karl) Friedrich (geb. 1769 Passmühle b. Pyritz), Dr. med. in Pyritz/Pomm.; a. 7.12.1800 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, aff. 1804 *Augusta zur goldenen Krone* 2, 1806 2
45. Meyer, Karl August (geb. 1774?), Eigentümer d. Passmühle b. Pyritz/Pomm.; 1804 *Augusta zur goldenen Krone* 2/3, 1806 2
46. Müller, Hellmuth Emanuel v. (geb. 1774?), Leutn. im GrenBat v. d. Osten d. InfRgt Nr. 36 v. Puttkammer in Köslin; 1804 *Augusta zur goldenen Krone* 1, 1805 1, 1806 2
47. Nettermann, Johann Karl Wilhelm, Regimentsquartierm., Auditeur im GrenBat v. d. Osten d. InfRgt Nr. 36 in Köslin; a. 24.10.1803 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 1806 1
48. Oesterreich, Martin, 1802 Prediger in Belkow/Pomm.; a. 21.8.1804 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 1806 1
49. Osten, Christoph v. d. (geb. 1772?), Landkavalier in Witznitz/Pomm.; *Augusta zur goldenen Krone* 1804 2, 1806 2
50. Osten, Leopold v. d. (geb. 1775?), Landkavalier in Geiglitz/Pomm.; 1780 *Augusta zur goldenen Krone*, 1806
51. Osten, Otto Franz Heinrich v. d., Major, Kommandeur d. GrenBat d. InfRgt Nr. 36; 1772 *Zur goldenen Krone* Großm., *Zum Schild*, 1774 *Augusta zur goldenen Krone* Gründer, Logenm. (s. dort), 1805
52. Otto, Johann Karl Friedrich, Justizkommissar; 1779 *Zum Schild* Sekr. (s. dort), 1783 Mitgründer *Zum blauen Schild*, 1805 Sekr.
53. Owstien, Hans Karl Christian v. (geb. 1778?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; a. 15.2.1803 *Augusta zur goldenen Krone*, 1806 2
54. Perrin sen., Jean, Stadtinspektor in Stargard; 1794 *Augusta zur goldenen Krone* 3 (s. dort), 1805, 1806 Zeremonienm.
55. Perrin, Karl Gottlieb jun. (geb. 1778?), Kondukteur; 1804 *Augusta zur goldenen Krone* 1, 1806 2
56. Pritzelwitz, Adolf v., Premierleutn. im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström; a. 24.12.1792 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 18.3.1805/29.5.1805 2. Vorst.
57. Roloff, Friedrich Gotthilf, 1. Prediger d. Johanniskirche, 1809 Konsistorial- u. Schulrat; *Zum Schild* (s. dort), 1805/06 2, 1805–1812 Vorbereit. Bruder
58. Rozynski, Karl Ernst v. (geb. 1776?), Leutn. im InfRgt Nr. 22; *Zum Schild*, 1806 3
59. Sartorius, Gottlob Heinrich, Ökonom in Neumühle b. Bärwalde/Pomm.; a. 3.11.1803 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 1806 1
60. Schlichting, Wilhelm v., Kapt., Trainoffizier in Regenwalde/Pomm.; 1802 *Augusta zur goldenen Krone* 1 (s. dort), 1806 1
61. Schmidt, Christian Gottlieb Ludwig Rudolph (geb. 1.5.1781 Rehwinkel), Vater Burchard Friedrich (Pastor), Mutter Johanne Charlotte Elisabeth geb. Heckern, adjunkt. Prediger zu Rehwinkel u. Ball/Pomm.; a. 10.7.1806 (Eid)
62. Schmidt, Karl Andreas Friedrich, Amtmann in Teschendorf/Pomm.; 6.12.1803 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 1806 1
63. Schüler, Karl, Dr. med., Stadtphysikus; a. 1798 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 18.3.1805, 29.5.1805–1823 Redner
64. Selle, Karl Friedrich, Ober-Ökonomieinspektor in Mützelburg/Pomm.; 1804 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 1806 2

65. Siebenbürger, Otto Clemens, Ökonom in Faulen-Bentz?; 1804 *Augusta zur goldenen Krone* 1 (s. dort), 1806 2
66. Steinäcker, Franz Christian Gottlieb Frh. v., Landrat auf Rosenfelde b. Bahn/Pomm.; 1794 *Augusta zur goldenen Krone* 3 auswärt. Mitglied (s. dort), 1806 4
67. Steinäcker, Franz Wilhelm Frh. v., Leutn., Adjoint im Generalstab in Potsdam; 1804 *Augusta zur goldenen Krone* 2 (s. dort), 1806 *Julius zur Eintracht* 2
68. Steinäcker, Karl Friedrich Frh. v., Leutn. im DragRgt Nr. 1 Kf. Pfalz-Bayern in Greifenhagen/Pomm.; 1804 *Augusta zur goldenen Krone* 1 (s. dort), 1806 1
69. Stumpf, Friedrich Peter Adolf Tobias, 1. Prediger an St. Marien in Stargard; a. 1785 *Zum Schild* (s. dort), 1794/1798 Logenm., erstm. 18.3.1805, 29.5.1805–1824 M. v. Stuhl, 3.4.1805 Ehrenmitglied der *Großen National-Mutterloge*
70. Sydow, Friedrich Wilhelm Ludwig, Stadtkämmerer; 1802 *Augusta zur goldenen Krone* 1 (s. dort), 1805 3 vorbereitet. Bruder
71. Thiele, Friedrich Heinrich August, Prediger in Pitzerwitz; *Zum Schild* (s. dort), 1806 1
72. Tümpling, Friedrich Ludwig Heinrich v. (geb. 1779?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; a. 27.9.1803 *Augusta zur goldenen Krone*, 1806 2
73. Uckermann, Gebhard Friedrich v. (geb. 1779?), Landkavalier in Klützow/Pomm.; a. 25.10.1803 *Augusta zur goldenen Krone*, 1806 1
74. Wedel, Ernst v., Kapt. im DragRgt Nr. 5 Mgf. Ansbach-Bayreuth in Garz/Pomm.; 1796 *Augusta zur goldenen Krone* 3 auswärt. Mitglied (s. dort), 1806 75.
76. Wegner, Wilhelm Leopold (geb. 1777?), Justizkommissar; a. 1802 *Zum Schild*, 1806 2
77. Weigelt, Johann Samuel (geb. 1756?), Kaufmann; a. 1798 *Zum Schild*, 18.3.1805 Zeremonienm. (Ordner), 1805–1812 1. Aufs.
78. Weinreich, Samuel Friedrich, Kaufmann in Stargard; a. 1794 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 18.3.1805 Schatzm.
79. Wichmann, Friedrich Otto, Prediger d. Johanniskirche, geistl. Rat im Konsistorium in Köslin; 1794 *Augusta zur goldenen Krone* 3 (s. dort), 1805
80. Wolden, Otto Friedrich Wilhelm v., Hauptmann a. D., Landkavalier in Karkow? b. Freienwalde/Pomm.; 1794 *Augusta zur goldenen Krone* 3 auswärt. Mitglied (s. dort), 1806
81. Zedlitz, Friedrich Ferdinand v., Major im InfRgt Nr. 22; 1778 1 *Zur Glocke* in Breslau, 1789 *Zum Schild* (s. dort), 1805
82. Zobelnitz, Johann Erdmann v. (geb. 1775?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; *Zum Schild*, 1805 2

2.16. Die Dienenden Brüder der Stargarder Logen

1. Bernd, Jakob, Gärtner; (15.10.)1774 3 *Zur goldenen Krone*
2. Entmann, Johann Gottlieb (starb 1798), Ratsdiener; *Zum Schild* 1781 1, 1782 2, 1783–1797 3
3. Garbe, Franz Daniel (geb. 1767?), Glöckner d. ref. Kirche; *Julius zur Eintracht* 1806 2
4. Günther, Christian Heinrich, Musketier im InfRgt Nr. 22 v. Schlieben, 1779 Unteroffizier; a. 1778 *Zum Schild*, 1779 3
5. Gustav, Johann, Landschaftskanzleidiener in Stargard; 1796
6. Häsel, Emanuel, Briefträger; *Augusta zur goldenen Krone* 1794 3

7. Hirt, Karl, Unteroffizier im InfRgt Nr. 22 v. Klinckowström; *Augusta zur goldenen Krone* 1794 3
8. Jahncke, Christian Gottlieb, Diener F. F. v. Zedlitz; a. 1798 *Zum Schild*
9. Köpke, Christian (geb. 1770?), Unteroffizier im InfRgt Nr. 22; *Julius zur Eintracht* 1806 1
10. Kramer, Gottlieb, Diener O. F. H. v. d. Ostens; (15.10.)1774 3 *Zur goldenen Krone*
11. Krüger, Johann (geb. 1775?), Diener A. v. Hagens; 1802 *Augusta zur goldenen Krone* 3, 1806 *Julius zur Eintracht* 4
12. Kunert, Matthias, Diener von Major v. Bose; 1774 *Zum Schild* 1, 1776 2, 1779–1782 3
13. Le Quin, Stephan(us), Strumpfwirker; 1774 *Zum Schild* 3, 1776–1782
14. Lösche, Christian (geb. 1762?), Diener A. v. Hagens, 1796 Briefträger; 1794 *Augusta zur goldenen Krone* 1, 1796/1802 deckt (bewacht) deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, 1805/06 abgegangen
15. Nauwardt, Tobias (starb 1781/82), Gastwirt, vermutl. Mitglied d. Loge *Aux trois carreaux*, vermutl. 1770 Dienender Bruder *Zur goldenen Krone*
16. Nowakowsky, Stanislaus (geb. 1776?), Unteroffizier im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; 1804 *Augusta zur goldenen Krone* 3, 1806 *Julius zur Eintracht* 4
17. Saltzwedell, Friedrich, Diener v. Barfus; 1782 *Zum Schild* 2
18. Schneider, Johann (geb. 1767?), Unteroffizier im InfRgt Nr. 22; 1806 *Julius zur Eintracht* 3

2.17. Ehrenmitglieder, Repräsentanten, Protektoren der Stargarder Logen

1. Blücher v. Wahlstatt, Gebhard Leberecht, Generalleutn., Chef d. HusRgt Nr. 8; a. 6.2.1782 *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 1805 *Julius zur Eintracht* Ehrenmitglied
2. Franke (Ernst Wilhelm?); 12.12.1776 Repräsentant
3. Gohl, Johann Christian Samuel (1743–1825), Kapt. a. D., Dir. d. Generallotteriedirektion in Berlin; *Zu den drei Seraphim* in Berlin, Großsekr., *Augusta zur goldenen Krone* 1796/1802 Ehrenmitglied, *Julius zur Eintracht* 1805–1828 Ehrenmitglied
4. Hecker, Johann Christian Nathanael (1753–1810), Prof. d. Artillerie-Akad. u. d. Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums in Berlin; *Zur Eintracht* in Berlin, *Augusta zur goldenen Krone* 1796/1802 Ehrenmitglied, Repräsentant, *Julius zur Eintracht* 1805–1812 Ehrenmitglied
5. Holstein-Beck, Friedrich Karl Ludwig Hz. zu; *Julius zur Eintracht* 1805–1811 Ehrenmitglied
6. Jagow, Friedrich August v. (geb. 1744/1751?), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunsch.-Bevern; a. 1776 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1781 Repräsentant *Julius zur Eintracht*
7. Mogyłowsky, Johann Christoph v., Major im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; 1805 *Julius zur Eintracht* Ehrenmitglied
8. Weidlein, Johann Gottlieb; a. 10.7.1806 (Eid) *Julius zur Eintracht* Ehrenmitglied?
9. Württemberg-Stuttgart, Eugen Friedrich Heinrich Pz. (22.12.1797 Hz.) von ¹⁸⁸(21.11.1758 Schwedt-22.6.1822 Meiningen), luth., Vater Friedrich Eugen Hz. von Württ., 1778 Oberstleutn., Kommandeur d. II. Bat d. InfRgt Nr. 36 v. Kleist, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg in Armee d. Königs, 1781 Oberst, 1782 Chef d. HusRgt Nr. 4 v. Podjurski in Oels, 1786 Generalmajor, 1793 Generalleutn., 1794 Feldzug in Polen, Dez. 1794 wegen

Krankheit von Felddienst u. Chefstelle entbunden, Gouverneur d. Festung Glogau, Jan. 1797 wieder Chef d. HusRgt Nr. 4 in Oels, 1801 General v. d. Kavallerie, 1806 Befehlshaber d. westpr. Ersatzarmee, Okt. 1807 von Bernadotte bei Halle geschlagen, heir. 1787 Luise Pzn. von Stolberg-Gedern verw. Hzn. von Sachsen-Meiningen, erbte 1793 Carlsruhe/Oberschl.; a. 1778/79 *Feldloge* in Troppau, Protektor *Augusta zur goldenen Krone*, 1779–1806 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel) Mitgründer, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1781–1782 Mitglied d. Zirkels *Helenus* in Brandenburg (Havel), 1782 Senior, 1782 des Zirkels *Philocrates* in Glogau, 1784 4. Grad, Ordensname *Victorinus Egregius Enverus Trifer de Dimibuech*, 1788/1792 Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, Visitor perpetuus d. Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau für schl. Tochterlogen, 1784/85 *Zum goldenen Zepter* ständig besuchender Bruder, leitete sie 1788, 1794/1796 4 *Augusta zur goldenen Krone*, 1805–1811 *Julius zur Eintracht* Ehrenmitglied

10. Württemberg, Friedrich Ludwig Alexander Pz.(1797 Hz.) von¹⁸⁹ (30.8.1756 Treptow a. d. Rega-20.9.1817 Kirchheim a. d. Lauter), Vater Friedrich Eugen Hz. von Württ., Neffe Friedrichs II., 1775 pr. Oberstleutn. in Potsdam, 1776 im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorf, 1778 Kommandeur, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779 Oberst, 1782 Chef d. KürRgt Nr. 5, 1782 Generalmajor, 1790 kgl.-poln. Generalleutn., Kommandant von Warschau, behielt sein pr. Regiment, 1790 pr. Generalleutn., 1792–1794 1. Koalitionskrieg, 1796 Gouverneur von Ansbach u. Bayreuth, 1798 General d. Kavallerie, 1800 dim. als Generalfeldmarschall, heir. 1. 1784 Maria Anna Pzn. von Czartoryski-Somgafko, 2. 1797 Henriette Alexandrine Pzn. von Nassau-Weilburg; a. 9.1.1776 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1778 3 abw., 4. 19.9.1777, 1777 *Augusta zur goldenen Krone* Protektor, 1780 4 Königsberg/Neum., 1796 4 in Berlin, 1805–1811 *Julius zur Eintracht* Ehrenmitglied
12. Württemberg-Stuttgart, Friedrich Wilhelm Karl Pz./Hz. von¹⁹⁰ (6.11.1754 Treptow a. d. Rega-30.11.1816 Stuttgart), Vater Friedrich Eugen Hz. von Württ., 1759 württ. Oberst d. Infanterie, 1769 Generalmajor, Chef. eines DragRgt, 1774 pr. Oberst d. Kavallerie, 1776 Kommandeur d. KürRgt Nr. 5, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1778 Chef d. DragRgt Nr. 2, 1780 Generalmajor, 1781 dim., 1783–1789 russ. Generalleutn., Gouverneur von Finnland, 1797 reg. Hz. von Württ., 1805 reg. Kf., 1805 K.; a. 9.1.1776 *Große National-Mutterloge der preußischen Staaten* in Ansbach, gründete 1777–1780 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin (s. dort), Stifter, M. v. Stuhl, 1777 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard Protektor

3. Stettin

Das an der Odermündung gelegene Stettin¹⁹¹ war der wichtigste Seehandelsplatz Brandenburg-Preußens. Die Bevölkerungszahl der Großstadt stieg von 11.088 im Jahre 1760 auf 18.973 Einwohner im Jahre 1805.¹⁹²

Das nach dem Dreißigjährigen Krieg schwedische Stettin fiel im Zweiten Frieden von Stockholm 1720 an Brandenburg. König Friedrich Wilhelm I. baute die Stadt zu einer der stärksten Festungen Nordeuropas aus. Im Siebenjährigen Krieg standen die Schweden, dann die Russen vor Stettin, ohne einen Generalangriff zu wagen. Nach dem Ausscheiden Russlands 1762 aus dem Krieg begann eine lange Friedenszeit, die bis Anfang der neunziger Jahre (Vierter Koalitionskrieg) dauerte. Nach der kampflosen Kapitulation am 30. Oktober 1806 besetzten französische Truppen Stettin (bis 1813).

Die Stettiner Kaufleute gelangten durch den Fernhandel zu großem Reichtum. Sie handelten über die Ostsee und die Oder aufwärts hauptsächlich mit Holz, russischen Waren und französischem Wein. Die Namen französischer Freimaurer aus Bordeaux tauchen immer wieder in den Besucherlisten der Stettiner Logen auf. Bis Ende des 18. Jahrhunderts war Stettin der Mittelpunkt des preußischen Schiffbaus. Der im Regierungsauftrag arbeitende Schiffbaudirektor Quantin war, wie mehrere andere Reeder und Großkaufleute, Freimaurer.

Die Kaufmannsversammlung auf dem Seglerhaus (Getreide, Holz, Wein, Nahrungsmittel, Tuche, Reederei) zählte 1782 150 Mitglieder. Die erste Klasse der Kaufleute (1763 33 Unternehmer) handelte über See und en gros, die zweite Klasse (81 Kaufleute) betrieb ebenfalls Handel und besaß ein gutes Vermögen, die dritte Klasse (19 Kaufleute) besaß lediglich mittlere oder kleine Handlungen.

Stettin war Sitz der Pommerschen Kriegs- und Domänenkammer, des Hofgerichts und des Konsistoriums. Die Stadtverwaltung oblag dem Magistrat mit drei auf Lebenszeit gewählten Bürgermeistern, einem Syndikus, zwei Kämmerern und zehn Senatoren (je fünf Kaufleute und Gelehrte). Der Erste Bürgermeister wurde auf Vorschlag des Magistrats vom König berufen.

Die Garnison bestand aus den Infanterieregimentern Nr. 7 (1716–1806), Nr. 8 (1716–1796) und Nr. 30 (1796–1807) sowie aus einer Festungsartilleriekompanie (1716–1806). Das Verhältnis zwischen Bürgerschaft und Militär war gespannt.¹⁹³ Der langjährige Festungsgouverneur (1747–1781) und Chef des Infanterieregiments Nr. 7, August Wilhelm Herzog von Braunschweig-Bevern (1715–1781),¹⁹⁴ einer der „zuverlässigsten und genialsten Heerführer“ Friedrichs II. (Christopher Duffy), charakterisierte das Verhältnis 1754 so: „Es ist in allen königlichen Städten, ja wohl gar überall kein größerer Hass und infamere Praktiken wider das königliche Militär zu finden als hier.“¹⁹⁵ Trotzdem sei die Bevölkerung gut preußisch gesinnt (Wehrmann). Am 10. Oktober 1793 stellte die Stadt die von Gottfried Schadow geschaffene Marmorstatue Friedrichs II. auf.¹⁹⁶

Die Stettiner Bürger aßen gut und tranken gern. Auch der Theologe und Nationalgroßmeister Johann Friedrich Zöllner fand, dass man in Stettin „mächtig trinkt“.¹⁹⁷ Die Bürger schätzten aber auch Geist und Kultur. Mehrere Stettiner besaßen bedeutende Kunst- und Naturalsammlungen. Man musizierte gern. Die Stadt besaß ein Komödienhaus, das 1791/92 umgebaut wurde. Im Jahre 1770 gastierte die Theatergesellschaft von Karl Theophil Döbbelin, einem Freimaurer. Die beiden Gymnasien Stettins wurden 1803 zum Königlichen und

Stadtgymnasium vereinigt. Einer der beiden Direktoren, Johann Jakob Sell, ab 1788 ständiger Rektor des Akademischen Gymnasiums, war gleichfalls Freimaurer. Im Jahre 1805 errichtete die Witwe des Akzisedirektors Friedrich Traugott Mühlbach eine private höhere Schule für Mädchen. Außer Zeitschriften erschienen zweimal wöchentlich die Königliche privilegierte Stettinische Zeitung (1755–1849) und der Stettinsche Intelligenzzettel, ein Anzeigenblatt, (1755–1860).

3.1. Geschichte der Loge L'union

Österreichische Offiziere, die im Fort Preußen der Stettiner Festung als Kriegsgefangene lagen, gründeten 1760 die erste Loge der Stadt, *L'union*.¹⁹⁸ Sie wählten A. A. (de) Massart, Premierleutnant im Artilleriekorps der Österreichischen Niederlande, zum regierenden Meister. Die auf der Lastadie tagende Loge nahm bald auch junge Zivilisten, zumeist Kaufleute, auf, so am 24. Mai 1761 den 23-jährigen Karl Wilhelm Schwitzky.¹⁹⁹ Diese wurden indes enttäuscht, weil *ihre Arbeiten fast nur in leeren Zeremonien bestanden, ohne dass im Geringsten ein höherer Zweck durch sie erreicht würde. Die Grade hatten ihren Ursprung aus Frankreich, der Aufwand war sehr groß. Bald bemerkte man Menschlichkeit und Gewinnsucht; man wurde uneinig und die Loge nahm im September 1761 ihr Ende.*²⁰⁰ Die Stettiner zivilen Mitglieder, die Kaufleute Schwitzky, Andreas Gottlieb Fleck, Jean de Friese, Johann Friedrich Mölling, Andreas Gottlieb Stoltenburg, Ernst Christian Witte und Johann Benedikt Wolff sowie der Arzt Pierre Beaudille Duguibert, beschrieben am 23. Januar 1762 der *Königlichen Mutterloge zu den drei Weltkugeln* ihre Situation, dass sie bis vor einiger Zeit genötigt gesehen hätten, *in einer allhier von öster. Officiers errichteten Militair-Loge, bei Ermangelung einer andern, zu arbeiten. Ursachen aber, deren Wiederholung unsern Verdruß erneuern würden, brachten uns zu dem Entschluss, solche zu verlassen, eine Loge unter uns zu errichten und niemals einen öster. Officier den Eintritt zu erlauben.*²⁰¹

Drei der von Stettin nach Königsberg verbrachten Kriegsgefangenen, die Logenmitglieder Massart, General v. Gemmingen²⁰² und Maximilian v. Harnach, Oberst im württembergischen Leibgrenadierregiment, besuchten 1762 die dortige Loge *Zu den drei Kronen*.²⁰³

3.2. Geschichte der Loge De la parfaite union

Die früheren Mitglieder der *L'union*, die Stettiner Kaufleute Karl Wilhelm Schwitzky, Andreas Gottlieb Fleck, Johann Friedrich Mölling und Andreas Gottlieb Stoltenburg sowie der Arzt Pierre Beaudille Duguibert²⁰⁴ gründeten am 24. November 1761²⁰⁵ *in aller Stille* die Loge *De la parfaite union (Zur vollkommenen Einigkeit)*. Massart unterstützte sie darin, trat aber der neuen Loge nicht bei, besuchte jedoch 1762 das Johannisfest. Wir kennen nicht die Gründe, warum die Loge ihn und weitere vier Mitglieder der *L'union*, Schikare, Bavet, Walter und Schröder, am 13. Oktober 1762 ins Schwarze Buch eintrug, sie also für immer ausschloss; es sollte keinem Offizier außer zweien²⁰⁶ *der Eintritt in unserer (Loge) gestattet werden.*²⁰⁷

Als der Berliner Freimaurer Johann Georg Starckgraf²⁰⁸ während einer Dienstreise nach Stettin am 17. Januar 1762 die Loge besuchte und ihre Arbeiten akzeptierte²⁰⁹, beantragte die *Parfaite union* am 23. Januar bei der Mutterloge die Anerkennung als Tochterloge. *Fürchten Sie nicht, verehrungswürdige Brüder, dass die Erfüllung unsers sehnlichsten Wunsches Ihnen*

jemals einige Reue verursachen werde! Nein! Wir werden uns stets bemühen, Ihnen von der für Sie habenden Ehrfurcht zu überzeugen, und mit Vergnügen werden wir alle Gesetze ausüben, so Ihnen uns vorzuschreiben belieben mögten: Wir werden stolz darauf sein, wann wir durch unser Verhalten uns Ihren Beifall erwerben, und wir werden uns dahin bestreben, solchen zu verdienen. Die Loge versprach, die Konstitutionskosten zu tragen. Starckgraff übergab den Brief in Berlin der Mutterloge.²¹⁰

Die Mutterloge zu den drei Weltkugeln stimmte dem Antrag umgehend zu.²¹¹ Sie übersandte am 21. März 1762 Jean de Friese das am 18. März 1762²¹² ausgestellte, von dem Großmeister Geheimer Kriegsrat Friedrich Wilhelm Freiherr v. Printzen und weiteren Großbeamten unterschriebene Konstitutionspatent für die Johannisloge *De la parfaite union*.²¹³ Sie bevollmächtigte ihn *als ein altes und würdiges Mitglied*, die Loge in ihrem Namen zu installieren.²¹⁴ Er übergab das Konfirmationsschreiben am 31. März der Meisterloge. Sie anerkannte ihn als Bevollmächtigten und legte die Installierung auf Sonntag, den 4. April 1762, 17.30 Uhr.²¹⁵

Die feierliche Einsetzung der Loge fand im Hause des Hoffiskals Lothsack²¹⁶ statt. Anwesend waren acht Logenmitglieder, bis auf einen Kaufleute (de Friese, Schwitzky, Mölling, Fleck, Duguibert, Stoltenburg, Ernst Christian Witte, Johann Nikolaus Oldenburg), außerdem drei Stettiner besuchende Brüder, die Kaufleute Johann Benediktus Wolff und Wilhelm Scholtz und der Oberproviandmeister Matthias Gottfried Hoyer. De Friese installierte *diese ehrw. Loge De la parfaite union mit allen Feierlichkeiten nebst Überreichung der Konstitution*. Er bestellte Schwitzky zum Meister vom Stuhl, der wiederum Mölling und Fleck als Aufseher, Stoltenburg als Redner und Sekretär und Duguibert als Schatzmeister und Stuart (Schaffner) einsetzte. Gegen Versammlungsende meldete sich ein weiterer Besucher, der Stettiner Schlossprediger Jacques de Pérard, *und da ihm die Br. Fleck u. du Guibert für einen tüchtigen Fr.M. erkannt*, wurde er eingelassen.²¹⁷

Der reformierte Theologe Jacques de Pérard (1713–1766) war eines der ältesten Mitglieder der Loge *Aux trois globes*.²¹⁸ Er war Mitglied der Akademien der Wissenschaften in Berlin (1747) und St. Petersburg sowie Direktor der *Nouvelle Bibliothèque Germanique*.²¹⁹ Zudem gehörte er zu den Mitgliedern der Stettiner Filiale der *Alethophilischen Gesellschaft*, die sich zur frühaufklärerischen Philosophie Christian Wolffs bekannte.²²⁰ Er verband später diese Gesellschaft *der Liebhaber der Wahrheit* mit der Stettiner Freimaurerei.

Die Anfänge der Loge fielen in eine historisch günstige Zeit. Es war endlich Frieden. Am 15. Februar 1763 schlossen Preußen, Österreich und Bayern auf dem sächsischen Jagdschloss Hubertusburg Frieden. Stettin hatte unter dem Krieg wirtschaftlich schwer gelitten, war aber, anders als die meisten pommerschen Städte, von einer feindlichen Besetzung verschont geblieben.

Die Loge feierte den Hubertusburger Friedensschluss am 13. März 1763. Sie schmückte die Fenster des Logenhauses *mit sinnbildlichen Malereien*.²²¹ Die *Königl. privilegierte Stettinische Zeitung* berichtete am 15. März über das Friedensfest: „Der ehrwürdige Freimäurerorden hat diesen frohen Tag ebenfalls feierlichst begangen, und unter den Stadtarmen von allen drei Konfessionen eine ansehnliche Summe Geldes ausgeteilt.“ Die Summe betrug 40 Rtl.²²²

Wie selbstverständlich sich die junge Loge in den sechziger Jahren in der Öffentlichkeit bewegte, zeigte die erbauliche Predigt de Pérards zu Ehren des Ordens Johannis 1764 in der Schlosskirche, zu der mehrere Logenmitglieder erschienen. Nach der Predigt sang man den 133. Psalm „Vom goldenen Kleinod des Friedens der Einträchtigkeit“, dessen erster Vers lautet: „Siehe, wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen.“²²³

So friedlich die Geschichte Brandenburg-Preußens in den kommenden fünfzehn Jahren verlief, so unfriedlich die der Freimaurerei. Streitpunkt war die „wahre“ Freimaurerei, wie sie sich im Clermont-Rosaschen Hochgradsystem, im Templernorden der Strikten Observanz, in den Afrikanischen Bauherrenlogen und im Schwedisch-Zinnendorfschen System darstellte. Philipp Samuel Rosa, der im November 1762 aus Rostock nach Stettin kam, zog die dortigen Freimaurer endgültig in die Auseinandersetzungen hinein.

Rosa²²⁴, ein geschmeidiger und eloquenter Theologe, hatte wegen einer Liebesaffäre seine Stellung als Konsistorialrat und Superintendent im Fürstentum Anhalt-Köthen verloren. Stellungslos suchte er, wie manch anderer, in der Freimaurerei einen Broterwerb. Rosa trat 1742 in Berlin der Loge *Aux trois globes* bei, wurde in Jena Mitglied der Loge *Zu den drei goldenen Rosen* und in Halle der Loge *Philadelphia*, die ihn 1760 zum Meister vom Stuhl wählte. Er gewann in Berlin das Vertrauen des Stuhlmeisters Friedrich Wilhelm Freiherr v. Printzen, eines Sohnes des friderizianischen Ministers. Printzen wurde 1760 der erste Meister des Clermontschen *Kapitels der Ritter von Jerusalem* und 1761 Großmeister des *Maurerischen Tribunals*, das Streitigkeiten zwischen den Berliner Logen schlichten sollte. Rosa baute das französische Clermontsche Hochgradsystem weiter aus und reiste, sein „einziger Nahrungsbetrieb“ (Ferdinand Runkel), als Generallegat des Berliner Kapitels durch Norddeutschland, um weitere Kapitel einzurichten. Das System brach nach wenigen Jahren zusammen. Das Erbe trat die Strikte Observanz an. Rosa verlor 1765 seine Logenstellung in Halle und ging nach Marburg, wo sich seine Spuren verloren. Rosa habe, urteilt Ferdinand Runkel, „wie kaum ein anderer der Maurerei des achtzehnten Jahrhunderts geschadet“²²⁵.

Rosa wollte in Stettin ein Kapitel einrichten und Geld für die von Joachim Georg Darjes²²⁶ in Jena gegründete freimaurerische Rosenschule, eine Realschule für arme Kinder, einwerben. Schwitzky sagte ihm am 15. Januar im Namen der Loge Hilfe zu.²²⁷ Die Stettiner wollten Rosa zu Ehren gleich nach seiner Ankunft Loge halten.²²⁸ Sie setzten bis dahin Aufnahmen aus, *indem man den Br. Rosa bald vermutete, welcher solche verrichten sollte. Da er ein alter ehrwürdiger Br. wäre, welcher durch seine Erfahrung unsere [Loge] noch um ein Mehres erleuchten könnte*, wollten sie ihn während seinem Aufenthalt *allhier défrayieren* (freihalten). Duguibert sollte ein gutes Quartier für ihn besorgen und dem Wirt sagen ..., dass derselbe, was er verzehren wird, von ihm, dem Br. du Guibert, bezahlet werden sollte. Die Kosten sollen, weil die (Loge) keinen sonderl. Fonds hat, von denen Br. à rata erleget werden.²²⁹

Die Loge quartierte Rosa im Gasthaus der Madame Wolff in der Königstraße 185²³⁰ ein, wo sie auch ihr Logis hatte; der damalige Logenschaffner Johann Benediktus Wolff war vermutlich ein Sohn der Wirtin²³¹. Als am 2. März 1763, nach der Abreise Rosas, Schwitzky sich nach der *Rechnung von Mad. Wolff über die Zehrung des Br. Rosa* erkundigte, übernahm Wolff es, sie zu besorgen.²³²

Rosa besuchte 1763 fünf Logenversammlungen: am 12., 14., 15., 17. und 20. Januar. Am 12. Januar hielt Schwitzky eine Rede auf Rosa und das vergangene Jahr.²³³ Am 14. Januar leitete Rosa eine Lehrlingsloge, an der elf Mitglieder und vier besuchende Brüder teilnahmen. Er nahm vier junge Leute auf, die Kaufleute Joachim Gottlieb Damerow (24 Jahre), Abraham Jeanson (21 Jahre) und Johann Heinrich Wiehe (24 Jahre) sowie den Proviantamtskalkulator Karl Ludwig Peters (24). Er erklärte ihnen die Freimaurerei und den Lehrlingsgrad und segnete sie ein.²³⁴ Rosa beförderte am folgenden Tag die vier Aufgenommenen auf den zweiten Grad und außerdem Jeanson am 20. Januar nach Examination zum Meister.²³⁵

Am 14. Februar 1763 installierte Rosa die von Jacques de Pérard am 17. Januar 1763 gestiftete schottische Loge *Zum funkelnden Morgenstern* (als Pendant zur Andreas- und Rit-

terloge *Zum funkelnden Nordstern* im schwedisch-pommerschen Greifswald)²³⁶ sowie das Clermontsche Kapitel (*Capitulum Hierosolymitanum*).²³⁷

Gustav Affmann hatte 1930 das später verloren gegangene Gründungsprotokoll der Stettiner Andreas- und Ritterloge in der Hand. Wir folgen daher seiner Darstellung.²³⁸

Außer Rosa nahmen acht Mitglieder der Stettiner Johannisloge an der Gründungsverammlung teil. Rosa ernannte die Beamten: Stoltenburg zum Stuhl- und Schwitzky zum deputierten Meister, Duguibert zum 1. und Fleck zum 2. Aufseher, Engelhoff zum Sekretär, Scholtz zum Redner, Gaffron zum Schatzmeister und Wolff zum Schaffner. Anschließend setzte man sich zu einem abendlichen Festessen zusammen. Auf dem Speiseplan standen ein Vortisch (12 Gr), Grüne Bohnen mit 8 Pfund Karbonade (3 Rtl 18 Gr), ein gebratener Wildschweinerücken (5 Rtl), eine Krokanttorte (3 Rtl 8 Gr) und Salat (1 Rtl 8 Gr). Alles zusammen kostete 13 Rtl 16 Gr. Der Dienende Bruder Daniel Dümmler lieferte zudem für 12 Groschen Brot und Bier. Der Witwe Wolff zahlte man 4 Rtl 14 Gr, wahrscheinlich hauptsächlich für den Tischwein. Die Armensammlung ergab 5 Rtl.

Rosa beantragte am 14. Februar 1763 bei der Berliner Schottenloge *L'union* je ein Konstitutionspatent für die Schottenlogen in Greifswald und Stettin, die ihm bereits sämtliche Kosten erstattet hatten. Er empfahl, Jacques de Pérard zum deputierten Meister der Stettiner Schottenloge zu ernennen. Die *L'union* stellte unter dem Datum des Antrags die Patente aus.²³⁹

Die Johannisloge *De la parfaite union* arbeitete nunmehr nach neuen, Clermont-Rosa-schen Regeln. Rosa sandte, nachdem er Stettin verlassen hatte, den Kandidaten der Medizin Johann Gottlieb Fritze, ein Mitglied seiner hallischen Loge *Philadelphia*, nach Stettin, wo er als Sekretär und Redner mit einem Monatsgehalt von 10 Rtl an der weiteren Umgestaltung der Loge mitwirkte.²⁴⁰

Im selben Jahr ereigneten sich in der Freimaurerei umstürzende Ereignisse. Ein gewisser Johann Samuel Leucht (Leicht), der sich als schottischer Adliger v. Johnson-Fünen und „Großprior des wahren Tempelordens der eigentlichen schottischen Oberen“ ausgab, nutzte die chaotischen Zustände in der Freimaurerei und brachte das Clermontsche Kapitel in Jena auf seine Seite. Die Berliner Oberbehörde erklärte es daraufhin für unrechtmäßig. Johnson hingegen stellte Rosa in Halle als Betrüger hin und stürzte ihn.²⁴¹

Der Umsturz trübte das Verhältnis der Berliner und Stettiner Freimaurer.²⁴² Die Mutterloge bat de Friese, dem besonders Starckgraff, der ihn gut kannte, nicht mehr völlig traute, *den jetzig kritischen Zeitpunkt, welchen wir im Orden erlebt haben, ein wenig in Erwägung zu ziehen und Behutsamkeit in allen Unternehmungen zu gebrauchen. Er solle genau Obacht haben, ob die Loge etwa einige Wankelmut, wohl gar Trennung von uns durch die Irrlehre des jenaischen Reformers zeige, welche dem erleuchteten echten Abkömmling unserer Mutter[loge] sehr leicht in die Augen fallen muss.*²⁴³ Das Stettiner Kapitel indes trennte sich am 5. März 1764 von Berlin, „da man von der Mutterloge bisher in Ungewissheit und Dunkelheit in Absicht des Ordens gelassen, auch in derselben schädliche Zerwürfnisse obwalteten“²⁴⁴, und wollte sich dem Jenaer System anschließen.

Schwitzky schloss als Folge all dieser Ereignisse am 5. März 1764 die Loge für zwei Monate. Bei der Wiedereröffnung im Mai 1764 äußerte er sich kritisch über die Freimaurerei. Der Orden sei *in einigen teutschen Logen mehr zum Spielwerk gebraucht worden, als dass man sich hätte bemühen sollen, klug und weise zu werden und sein Herz nach denen mystischen Vorstellungen zu bilden. Nicht einmal die geringsten Gesetze des Ordens sind befolget worden, noch weniger hat man sich auf Freundschaft, Liebe und Reden aufrichtig verlassen können. Unser Bau würde längst eingefallen, er würde längst in Trümmer gegangen, ja wir würden ein*

*Spott der Profanen geworden sein, wenn nicht noch vernünftig denkende, wenn nicht redliche und rechtschaffene Bbr. teils durch ihr redliches und unablässiges Bemühen, teils durch ihr Ansehen denselben unterstützt hätten.*²⁴⁵

Fritze wurde auf Anraten der Logen in Rostock, Greifswald und Halle und mit den Vollmachten der Logen in Königsberg und Danzig am 20. März 1764 nach Halle gesandt, „um von dem Jenaischen Kapitel einen neuen und vollständigen Unterricht zu erlangen“²⁴⁶. Seine teure Mission scheiterte jedoch an dem Lausitzer Baron Karl Gotthelf v. Hund und Altengrotkau, der 1764 Johnson als Betrüger entlarvte und auf Degen und Pistolen forderte. Johnson floh, wurde jedoch im folgenden Jahr von preußischem Militär verhaftet und an Sachsen-Weimar ausgeliefert. Er blieb bis zu seinem Tode 1775 auf Ordenskosten Gefangener auf der Wartburg (im Lutherzimmer). Fritze kehrte nicht nach Stettin zurück, sondern schloss sich der Strikten Observanz v. Hunds an.

In Stettin drohten eine Spaltung und die Gründung einer zweiten Loge.

3.3. Geschichte der Loge Zu den drei Zirkeln

Der Visitator generalis des Templerordens Johann Christian Schubart²⁴⁷ (1734–1787), ein früherer hannoverisch-preußischer Kriegskommissar, rektifizierte im Auftrage v. Hunds am 28. November 1764 die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.²⁴⁸ Der Stuhlmeister der *La parfaite union*, Schwitzky, der sich damals in Berlin aufhielt, lud am 24. September 1764 Schubart nach Stettin ein. Dieser konstituierte am 3. Dezember 1764 die Loge nach dem System der Strikten Observanz, wobei sie den Namen *Zu den drei goldenen Zirkeln* erhielt.²⁴⁹ Sie unterstand dem Kapitel Templin (Berlin) der VII. Provinz des Tempelritterordens der strikten Observanz. Die neue Loge hatte 23 Mitglieder.

Schubart setzte eine neue Logenführung ein, an deren Spitze drei Angehörige des Stettiner Infanterieregiments Nr. 8 v. Queiß standen: der Regimentsfeldscher Christian Anton Theden als ständiger Meister vom Stuhl, der Regimentskommandeur Oberst Karl Franz v. Sobeck als ständiger 1. und der Bataillonskommandeur Major Detlof Freiherr v. Vietinghoff als ständiger 2. Vorsteher. Theden gehörte nach seiner Versetzung nach Berlin (1765) zu den führenden Mitgliedern der Dreiweltkugellogen. Sobeck gründete später in Anklam die Loge *Julius zu den drei empfindsamen Herzen*.

Der Präfekt der Präfektur Templin, der Militärarzt Johann Wilhelm Kellner v. Zinnen-dorf, beglückwünschte am 27. Dezember 1764 die Stettiner Loge zur Rektifizierung. *Die göttliche Vorsicht gebührt der Dank, dass dieselbe auch Sie und die dortigen Brüder, die sich der strikten Observanz unterworfen, in den glückseligen Schoß des wahren F[rei]M[aurer] O[rdens] eingesamlet hat, und deren höchsten und hohern Obern des O[rdens] werden Sie insgesamt für immer diejenige Verbindlichkeit und Folgsamkeit, wie ich glaube und wünsche, nach Erfordernis beweisen, die Sie Hochdenenselben für diese gnädige Zulassung in Wahrheit schuldig sind.*²⁵⁰

Die Loge *Zu den drei Zirkeln* arbeitete nach ihrer Rektifizierung zunächst recht erfolgreich. Sie mietete die zweite Etage des Hauses Große Domstraße 18, wo sie regelmäßig zusammentrat, erweiterte ihre Bibliothek, legte eine Naturaliensammlung an, verband sich mit der *Alethophilischen Gesellschaft*, veranstaltete nach deren Vorbild offene Vorträge sowie in den Wintermonaten wöchentliche Konzerte ihres Liebhaberorchesters für Logenmitglieder und Nichtfreimaurer.²⁵¹

Bald jedoch gab es Ärger wegen der in der Strikten Observanz uneingeschränkten Macht des Meisters vom Stuhl und wegen des Mangels jeden mauerischen Erkenntnisfortschritts. Immer mehr Mitglieder blieben den Versammlungen fern. Als jedoch de Pérard offen an der Strikten Observanz zweifelte, unterdrückte die Logenführung seine Kritik.²⁵²

Von September 1765 bis April 1767 war der Kontakt zwischen der Berliner Mutterloge und der Loge *Zu den drei Zirkeln* unterbrochen, vor allem weil diese selbst eine pommersche Mutterloge werden wollte, was einen bitteren Briefwechsel zwischen Theden und v. Zinnendorf auslöste.²⁵³ Die Stettiner gaben rückschauend der Berliner Mutterloge, *der ehemaligen dort obgewalteten Direktion nebst der damit verknüpften singulären Verfahren und denen daraus entstandenen Unruhen und Misshelligkeiten die Schuld*.²⁵⁴ Sie dachten an die förmliche Trennung der Berliner Mutterloge von der Loge *Lamitié* (1765), v. Zinnendorfs Rücktritt (1766) und seinen Austritt aus dem Tempelritterorden, die Kämpfe zwischen ihm und seinen Gegnern, die in die Gründung der Großen Landesloge mündeten, sowie die Gründung der *Afrikanischen Bauherrenlogen* durch frühere Mitglieder der Mutterloge (1767).²⁵⁵

Theden, der berufsbedingt immer wieder lange Zeit von Stettin abwesend war, verließ nach seiner Ernennung zum Generalchirurgen und Regimentsfeldscher der Artilleriekorps endgültig Stettin. Er verabschiedete sich am 21. Dezember 1767 vor seiner Abreise nach Berlin und übertrug die Logenführung dem Legationssekretär Daniel Letocart.²⁵⁶ Die Mutterloge bestätigte Letocart als Meister vom Stuhl und Oberst Freiherr v. Sobeck als deputierten Meister (bisher 1. Vorsteher) sowie Oberstleutnant Freiherr v. Vietinghoff (bisher 2. Vorsteher) und den Ratsapotheker Johann Heinrich Gasser als 1. bzw. 2. Vorsteher und Schwitzky als Sekretär.

Die neue Führung kümmerte sich mehr als bisher um die äußere Einrichtung der Loge. Sie kaufte im Frühjahr 1768 das bisher gemietete Zhaetzkesche Haus in der Großen Domkirchensstraße, stellte die angewachsenen Sammlungen, die Bibliothek und das Naturalienkabinett im Konzertsaal auf, ließ aber das musikinteressierte Publikum nicht mehr zu den Konzerten zu. Man gestattete sogar in den Logenräumen Spiele. Dagegen gab sie 1770 eine früher eingerichtete Seifensiederei wieder auf. Andererseits wuchs die Unzufriedenheit der Mitglieder, als die Strikte Observanz ihre Rechte weiter einschränkte und sie zwang, allen Anordnungen des Logenvorstandes widerspruchslos zuzustimmen. Trotz Strafandrohungen besuchten immer weniger Mitglieder die Versammlungen, die man 1769 und 1770 nicht mehr protokollierte.²⁵⁷ Die Unzufriedenheit gipfelte in der Beschwerde des Oberkommissars Daniel August Gohl, eines der ältesten Stettiner Freimaurer (1740 aufgenommen), und weiterer neun Opponenten bei ihrem früheren Stuhlmeister Theden über die Eigenmächtigkeiten des Logenvorstandes²⁵⁸ und mündete in dem Gedanken der Gründung einer zweiten Loge. Auch Theden hatte bei seiner Verabschiedung erklärt, dass eine zweite Loge eingerichtet werden könnte mit Gohl als ihrem Meister und den Logenbeamten v. Knobelsdorff, v. Kalckreuth, Targa, Effenbart, Krause und Koch.²⁵⁹ Selbst die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* riet, eine Filia zu etablieren, wenn die Loge über 30 Mitglieder stark sei (die Mitgliederzahl hatte 31 erreicht).²⁶⁰

Der Logenvorstand zögerte angesichts der Auseinandersetzungen in Berlin mit v. Zinnendorf und dessen Verhandlungen mit schwedischen Freimaurern. Nach der Meinung Schwitzkys bliebe *das Betragen v. Zinnendorfs immer schlecht*, und er befürchtete, *dass die gute Sache vielen Tort dadurch geschiehet*.²⁶¹

Was als Filiale gedacht war, wurde eine Gegenloge. Die Kritiker schlugen sich auf die Seite der Gegner der Strikten Observanz. Gohl sammelte unter den Logenmitgliedern Unterschriften für eine neue Loge.²⁶² Er gründete am 23. Juni 1769²⁶³ die Zinnendorfsche Loge *Zu den*

drei goldenen Ankern (am 3. März 1770 installiert)²⁶⁴. Die Stettiner Freimaurerei spaltete sich für Jahrzehnte in zwei feindliche Lager.

Als die Loge *Zu den drei Zirkeln* am 25. Juni 1770 im Andräschen Garten auf der Lastadie *in aller Stille* das Johannisfest feierte, war sie nur noch 21 Mitglieder stark. Sie erfuhr von der Gründung der Zinnendorfschen Loge aus der *Königl. privilegierten Stettinischen Zeitung* (Nr. 78). Sie hoffte, dass *die heimliche Abweichung des Gohls und einiger andern Brüdern* von der Loge, *welche er auf eine unerlaubte Art zu Ausführung seines Plans an sich gezogen*, ihnen nicht viel *Avantage* (Gewinn) verschaffe, obwohl die Loge durch die *heimliche Separation aufs Härteste beleidiget* sei. Sie sei dennoch *bei dem allen sehr ruhig* und erwarte *die Folgen in stiller Gelassenheit*.²⁶⁵ Obwohl das Publikum über die Gründung Gohls *sehr verschieden urteile*, tröstete man sich damit, dass die Stadt die Zirkelloge *schon einmal kennet und von ihren äußerlichen Anstalten unterrichtet*, dagegen *der Anfang der neuen Loge nicht sonderlich* sei. *Wenn der Fortgang so beschaffen sein wird*, schrieb Schwitzky an Theden, *mag ich nicht das Ende sehen*.²⁶⁶

Dennoch bedauerte man den Verlust namhafter Freimaurer, besonders von hohen Offizieren, an die Zinnendorfer. Die Mutterloge warf Oberst Alexander Friedrich v. Knobelsdorff, den Leutnants Johann Philipp Benjamin v. Weger und Otto Friedrich August von der Groeben und anderen die Verbindung mit ihr verhassten Maurern, Meutern, vor, ein Vorwurf, gegen den sich v. Weger verwahrte.²⁶⁷ Theden bedauerte es, *wenn man Männer von Wert und Redlichkeit verlieret. Wenn aber diese Leute den Wert auf einer Seite haben und Fehler auf der andren, so sind sie ein Rohr, was der Wind hin und her wehet und nicht zu Stützen, zu Grundpfeilern des Ordens geschickt, und es ist immer besser, dass sie eher abgehen, ehe der Orden sich ihnen in seiner ganzen Größe zu erkennen gegeben*.²⁶⁸

Die Loge *Zu den drei Zirkeln* erholte sich nach der Spaltung nur langsam. Noch im März 1771 waren die Mitgliederzahl und damit die Einnahmen gering.²⁶⁹ Als Letocart im Frühjahr das nach langer Krankheit vernachlässigte Meisteramt niederlegte, ernannte die Mutterloge am 5. Juli 1771 den Geheimen Justizrat und Regierungsdirektor Johann Joachim Löper zu seinem Nachfolger. Die Loge hatte ihn erst ein halbes Jahr zuvor aufgenommen und ihm an ein und demselben Tag die ersten drei Grade erteilt mit der Begründung, dass sie *seinetwegen gewisser Absichten wegen ganz andere Gänge gehen müsse*.²⁷⁰

Da Löper berufsbedingt öfter verreiste, leiteten bei seiner Abwesenheit die deputierten Meister die Versammlungen, 1774 der Regierungsadvokat Samuel David Löper und nach dessen Tod 1774 bis 1776 Schwitzky.

Die Mutterloge täuschte sich nicht in Löper. Er formierte aus den älteren Mitgliedern einen engeren Ausschuss zur Beratung der Logenangelegenheiten. Er führte die neuen Rituale vollständig ein und achtete auf die genaue Befolgung der Vorschriften der Strikten Observanz. Die Loge führte wieder über ihre Versammlungen Protokoll, auch erneuerte sie die Korrespondenz, soweit man die Adressen kannte. Die Loge deklarierte das formell im Besitze Battrés befindliche Logenhaus als Eigentum und erwarb 1771 den Andräschen Garten auf der Lastadie, den sie allerdings 1778 wegen zu hoher Kosten wieder verkaufte. Sie verbesserte die Bibliotheksnutzung, richtete 1772 eine Lesegesellschaft ein und veranstaltete Konzerte und Kirchenmusiken, diese in der Regel zu Gunsten der städtischen Armenkasse. Löper verbesserte das Verhältnis zur Mutterloge, deren Partei sie in dem Streit mit den Afrikanischen Bauherren ergriff, konnte aber gegenüber den Mitgliedern nicht den an die Mutterloge zu zahlenden Goldtaler durchsetzen, obwohl der altschottische Obermeister Johann Christoph Woellner bei Androhung des Ausschlusses auf der Zahlung bestand. Theden konnte 1773

den Konflikt mit einem Kompromiss beenden, in dem sich die Loge zu jährlich 20 Rtl Rekognitionsgebühren bereit erklärte.²⁷¹

Im Oktober 1773 einigten sich die Vereinigten Logen strikter Observanz und die Große Landesloge auf einem Treffen in Berlin unter dem Vorsitz des Nationalgroßmeisters Friedrich August Prinz von Braunschweig erstmals, wenn auch nur vorübergehend, darüber, dass die gegenseitigen Anfeindungen aufhören sollten und die Mitglieder sich zu den Logenfeiern gegenseitig besuchen dürften. Wilhelm Wald nannte das Verhandlungsergebnis „eine Art Waffenstillstand“.²⁷² Am 23. Dezember 1773 verfügte der deputierte Meister Löper, dass nunmehr auch in Stettin *zwischen beiden [Logen] Friede, Ruhe und Einigkeit herrschen und aller Zank und Zwietracht aufhören sollte, und verbot denen Br., von unserer Neben[loge] ...²⁷³ das geringste Böse fernerhin zu sprechen oder sie zu verunglimpfen, sondern sie als unsre Schwester[loge] in Ehren und Würde zu halten und mit denen Br. dieser [Loge] freundschaftlich und brüderlich umzugehen. Zum Zeichen der Vereinigung (Einigung) würde auch der Br. 1ste Vorsteher der Neben[loge], H[err] Kriegsrat Schlüsser, erwartet, welcher der auf heute festgesetzten Aufnahme des Reg[ierungs]Secretarii und Sportel-Cassa-Rendanten Christian Gottlieb Carow beiwohnen, auch nachmals zur Tisch[loge] bleiben würde.* Als Konrad Wilhelm Schlüsser erschien, wurde er von Löper begrüßt. Dieser sprach anschließend über die *Vereinigung der Logen.*²⁷⁴

Der Frieden unter den Stettiner Logen währte nicht länger als in Berlin. Die Anerkennung der Großen Landesloge als einzige deutsche Landesloge fast im ganzen Reich durch die Große Loge von London (1773) und die sich auf diesen Vertrag beziehende staatliche Anerkennung durch Friedrich II. bevorrechtigte die eine und benachteiligte die andere Großloge und vertiefte so die Gegensätze zwischen ihnen. Die *Königl. privilegierte Stettinische Zeitung* publizierte das Protektorium Friedrichs II. am 19. August 1774.²⁷⁵ Der Streit hob in ganzer Schärfe wieder an, auch in Stettin. Hier war von Versöhnung in den nächsten beiden Jahrzehnten nichts mehr zu hören.

Den allgemeinen Systemstreit verschärften interne Streitigkeiten, besonders die fortdauernde Unzufriedenheit der treu Gebliebenen mit der diktatorischen strikten Observanz. Am 22. Februar 1775 schlossen die zerstrittenen Mitglieder einen Vergleich, den 23 Mitglieder unterschrieben. Sie einigten sich, *die brüderl. Liebe aufs neue zu befestigen, allen Samen der Uneinigkeit zu ersticken, woher solcher auch kommen möge, und zu dem Ende soll kein Bruder wider den andern eine gerichtliche Klage anstellen, ohne selbst vorher dem Meister vom Stuhl angegangen [zu haben], oder wer sonst in dessen Abwesenheit den Hammer führet.*²⁷⁶

Trotz des Vergleichs schwelte der interne Streit fort. Er kulminierte 1779 in der Absicht von acht meist jüngeren Mitgliedern, überwiegend königliche Beamte, einen in der alten Loge inkorporierten selbstständigen Verein zu bilden.²⁷⁷ Der Sprecher der Gruppe, der Hofrat Christian Ludwig Schmidt, war nach eigenem Urteil *einer der jüngsten Meister in der Loge und noch mit sehr geringen Kenntnissen in der Maurerei versehen.*²⁷⁸ Die anderen waren der Kammerassessor Johann Karl Nathanael Bielke, der Obergerichtsrat Karl Friedrich v. Rapin Thoyras, A. F. v. Scheven, der Assessor Regiminis Schiffmann, der Salzrentmeister Johann Karl Friedrich Triest und als einziger alter Maurer der Regierungssekretär Christoph Ludwig Krause.

Die Gruppe traf sich mehrere Male bei Schmidt. Dieser formulierte am 19. Februar 1779 den dann von Allen unterschriebenen Antrag an den Stuhlmeister Löper. *Man intendiert keine Spaltung und Absonderung, sondern man will mit allen Mitbrüdern in der genauesten Verbindung bleiben und glaubt nur, dass durch die gewünschte Anlegung einer neuen, besondern*

Loge nicht nur ein neuer Eifer unter beiden Logen vor sich erweckt, sondern auch bei einigen Brüdern, deren Eifer aus verschiedenen Gründen ganz erkalten wollen und vielleicht gänzlich erlöschen dürfte, solcher dadurch von neuem wiederum werde angefacht werden, kurz man glaubt nun das wahre Beste des Ganzen zu befördern, übrigens aber will man ganz und gar nicht einen besondern Körper für sich formieren, sondern nur einen Teil des Ganzen ausmachen und mit der alten Loge völlig verbunden bleiben. Nur in Ansehung der Versammlungen und inneren Ökonomie will man einen besonderen Teil für sich formieren, im Ganzen aber völlig miteinander in Verbindung stehen und an dem gewünschten Endzweck auch mit vereinigten Kräften arbeiten.

Die ganze innere Einrichtung an gewöhnlichen jährlichen Beitrag, an Rezeptionsgeldern, was das Quantum anlangt, an anzulegenden Spezialkassen und dergleichen wird derjenigen der alten Loge gleichförmig; nur was zur innern mit möglichster Sorgfalt zu führenden Ökonomie anlangt, darüber allein will sich die neue Loge die Disposition vorbehalten. Allen Überfluss aber sowie auch, was zur Bibliothek und dergleichen gesammelt wird, kommt zu den gemeinschaftlichen Hauptkassen, daneben aber wird der neuen Loge vergönnet, an besondern Tagen, worüber sich beide Logen miteinander vereinigen, ihre Logen, ihre Klubs und dergl. in dem Logen Hause und dessen Zimmern zu halten, so wie denn dieses so wie das ganze Vermögen der Loge, da die neue Loge nur ein Teil der alten ist, beiden völlig gemeinschaftlich verbleibet.

Alle Mitglieder der alten und neuen Loge, gegenwärtige und zukünftig aufzunehmende Brüder, sind als Mitglieder einer vereinigten Loge anzusehen, besuchen die beiderseitigen Logen und Klubs p.p. nach Belieben, nicht als Fremde, sondern als nahe vereinigte Brüder. Nur ist es notwendig, dass die Brüder sich zu Mitgliedern der einen oder andern Loge bestimmt erklären, damit man bei anzusetzenden Logen oder andern Vorfällen wissen möge, wer zur Loge wirklich gehören und sich deren Aufträgen unterziehen müsse.

Übrigens behält man sich vor, wenn dieser Plan im ganzen genehmiget wird, um eine besonders deshalb anzusetzende Konferenz zu bitten, damit alle Punkte gehörig zur Zufriedenheit aller Mitbrüder reguliert und festgesetzt werden mögen, und versichert nochmalen, dass man auch auf der entferntesten Art nicht die Absicht habe, zu einer Störung der bis jetzt unter den Brüdern obwaltenden Freundschaft Gelegenheit zu geben, hoffet auch umso mehr, diesen Endzweck in vollkommener Bruderverliebe zu erreichen, als auch dem hochw. Schottischen Obermstr. Geh. Rat Löper von diesem Plan bereits Eröffnung geschehen, und solcher von demselben genehmiget worden.²⁷⁹

Die Logenführung lehnte letztlich den Plan ab.²⁸⁰ Der deputierte Meister Schwitzky teilte Schmidt mit, obwohl gleich nicht jederzeit der ganzen [Loge] die Schuld allein beizumessen ist, wenn sich alle Br. nicht gleich eifrig bezeugen, auch wie es öfters geschiehet, sich nur selten zur [Logen]versammlung einfinden, sie, die Logenführung, es jederzeit für ihre Pflicht halte, dergleichen Fehler, soviel als in unsern Kräften stehet, abzuhefen. Er begründete die Ablehnung damit, dass eine neue Loge die Zahl der Mitglieder schwäche und auch vielleicht zu anderer Inkonvenienzen (Ungelegenheiten, Ungehörigkeiten) Anlass geben; wie denn auch zu befürchten stehet, dass die Administration der [Loge] eigentümlich zugehörige Güter derangiert (gestört, verwirrt) werden dürfte.²⁸¹

Zur gleichen Zeit bahnte sich in Brandenburg-Preußen nach dem Verbot Friedrichs II. der Führung von Rittergraden (29. Januar 1779) das Ende der Strikten Observanz an. Die Berliner Mutterloge zu den drei Weltkugeln bearbeitete ab 5. Juli 1779 nicht mehr die hohen Grade der Strikten Observanz, ohne sich jedoch aus Rücksicht auf Herzog Ferdinand von Braunschweig von ihr zu trennen.²⁸² 1782 brach sie auch förmlich mit ihr. Die Führung der

Vereinigten Logen, Friedrich August Prinz von Braunschweig, Johann Christoph Woellner, Johann Christian Anton Theden, außerdem der außerhalb stehende Johann Rudolf v. Bischoffwerder, ersetzten die Strikte Observanz durch ein neues maurerisches Lehr- und Organisationssystem, den höchst geheimen Gold- und Rosenkreuzerorden.²⁸³

Die Stettiner Schottenloge folgte der Berliner Mutterloge insofern, als sie sich ebenfalls von der Strikten Observanz distanzierte und die Rosenkreuzerei einführte, aber im Gegensatz zu ihr den Clermontschen Schottengrad wieder herstellte.²⁸⁴

In der Stettiner Johannisloge kehrte in dieser Umbruchzeit zunächst Ruhe ein. Die Loge kam während des Umbaus des Logenhauses von Januar/Februar 1780 bis zum 24. Juli 1781 nicht zusammen, führte aber in diesen sechzehn Monaten wichtige Veränderungen ein. Löper trat am 21. Mai 1781 von der Führung zurück und empfahl Karl Wilhelm Schwitzky zu seinem von der Mutterloge bestätigten Nachfolger. 1782 konstituierten die Rosenkreuzer in Stettin einen rosenkreuzerischen Zirkel. Die personelle Basis stellte hier wie auch sonst die Schottenloge. Der Zirkel erhielt den Namen *Amadeus* nach dem Ordensnamen des Zirkeldirektors Andreas Gottlieb Fleck. Fleck, Altermann der Stettiner Kaufmannschaft, einst Mitgründer der Loge *De la parfaite union*, war 1. Vorsteher der Johannisloge und ab 1787 Meister vom Stuhl. Der Zirkel ist bis 1784 nachgewiesen. Dass die Schottenloge ab 1781 keine Protokolle mehr schrieb,²⁸⁵ kann mit dem Beginn des Rosenkreuzerzirkels zusammenhängen.

Der Rosenkreuzerzirkel *Amadeus* hatte 1782 fünf, 1783 sieben und 1784 acht Mitglieder, außer Fleck noch Andreas Barthold, Wilhelm Heinrich Ferdinand Karl Graf v. Lepel, Johann Karl Friedrich Meier, Karl Friedrich v. Rapin Thoyras, Christian Friedrich Sanne, Karl Wilhelm Schwitzky, Andreas Gottlieb Stoltenburg sowie den Stargarder Kapitän Ernst Julius v. Magusch; bis auf den Letzteren waren alle Mitglieder und Beamte der Dreizirkelloge. Zwei 1783 vorgeschlagene Kandidaten, der Stettiner Regierungssekretär Christoph Ludwig Krause und der Stargarder Konrektor Johann Gottfried Brecht, wie v. Magusch Mitglied der Stargarder Johannisloge *Augusta zur goldenen Krone*, wurden vermutlich nicht mehr aufgenommen.

Zwei Rosenkreuzer waren adlig, die Übrigen (ohne den vorgeschlagenen Krause) bürgerlich. Fünf von ihnen waren Kaufleute, unter ihnen zwei Altermänner (Fleck, Stoltenburg), je einer Senator (Sanne) bzw. Obereinnehmer (Schwitzky), Beamter (v. Rapin Thoyras), ein für die alchemistischen Experimente unentbehrlicher Apotheker (Meier) und einer Grundherr (Graf Lepel). Ihr Alter lag bei ihrer Aufnahme zwischen 29 (Lepel) und 54 Jahren (Sanne). Außer Meier und Graf Lepel hatten sie Logenämter inne. Die Zirkelmitglieder besetzten die entscheidenden Posten der Johannisloge: Meister vom Stuhl (Schwitzky), deputierter Meister (Barthold, 1785–1787 Meister vom Stuhl), 1. Vorsteher (Fleck, 1787–1799 Meister vom Stuhl), Schatzmeister (Stoltenburg) und Redner (v. Rapin Thoyras) sowie Hospitalier (Sanne); der vorgeschlagene Krause war 1. Sekretär. Die Rosenkreuzer beherrschten die Johannisloge.

Über die Tätigkeit des Zirkels ist nichts weiter bekannt. Überliefert sind lediglich die für Woellner bestimmten Konduitenlisten der Jahre 1782, 1783 und 1784 mit den für den Orden üblichen Rubriken (Name, Geburts- und Aufnahmejahr, Temperament, Gemütsneigungen, profane Wissenschaften und Charakter, Religion, Stand, Vermögen, Ordensname, Ordenscharge und Ordensgrad, Rezeptionsgebühren, Anmerkungen).²⁸⁶

Nach der Dienstversetzung Schwitzkys nach Berlin erhielt 1785 der 33-jährige Andreas Barthold, ein gut situierter Kaufmann, die Führung der Johannisloge. Auch er war Rosenkreuzer. Als Barthold dem erneut sinkenden Interesse der Mitglieder durch eine strengere

Ordnung – Entschuldigung bei Fehlen, Strafen zu Gunsten der Armenkasse, Präsenzbuch – entgegenwirkte, hagelte es Proteste. Einige Mitglieder blieben ganz weg oder zahlten keine Beiträge mehr. Der Zustand verschlimmerte sich noch, als interne Logenrituale an die Öffentlichkeit gelangten und wichtige Akten verschwanden, und erreichte 1786 in der Streitsache der beiden Kaufleute Barthold und Stoltenburg seinen Tiefpunkt.

Die folgende Darstellung folgt dem *Historischen Bericht der Loge Zu den drei Zirkeln* vom 31. Mai 1787.²⁸⁷

Barthold schilderte am 12. August 1786 den Logenbeamten aus seiner Sicht die Sache. Er hatte dem Londoner Handelshaus *Broughton, Hanburg & Co.*, an welchem Stoltenburg beteiligt war, Stabholz zum Verkauf angeboten. Die Firma fallierte, wodurch er einen namhaften Verlust erlitt. Stoltenburg versprach ihm *durch Wort und Handschlag*, das Geld an ihn auszuzahlen, habe aber dann hinter seinem Rücken vor Gericht um eine öffentliche Disposition dieser Zusage nachgesucht. Nach den Schlussrechnungen zwischen Barthold und dem Londoner Handelshaus blieb dieses ihm zirka 5.800 Rtl schuldig. Dessen ungeachtet machte Stoltenburg eine gerichtliche Klage gegen ihn anhängig, leitete eine Forderung ein und äußerte *wider alles Erwarten ein Benehmen gegen ihn ..., welches er weder verdient noch als Maurer jemals von einem Bruder erwarten könne. Er könne, wolle wegen S. nicht mehr in der Loge erscheinen.* Stoltenburg rechtfertigte sich am 22. August wiederum vor den Logenbeamten damit, dass ihm niemand die Sache verdenken könne, *da es ein sehr ansehnliches Kapital sei, welches er an das Londoner Haus zu fordern habe. Es sei eine falsche und bodenlose Beschuldigung des Bruder Barthold, dass er ihn heimlich und ohne ihm solches vorher bekannt zu machen, gerichtlich belangt habe.*

Barthold rief nun am 25. August die Loge zusammen und trug ihr die Streitsache vor. Da keine Schlichtung möglich war, sollten die Mitglieder innerhalb von vier Wochen *bei beiden Parteien dahin arbeiten, die Sache womöglich in Güte beizulegen und ihre Versöhnung zu bewirken. Ein fruchtloser Fall aber!*

Die Beamtenkonferenz am 31. Oktober, an der wohl Stoltenburg, aber nicht Barthold teilnahm, wählte v. Rapin Thoyras mit 15 gegen neun Stimmen zum deputierten Meister. Gegen die Wahl protestierten förmlich zunächst zehn, dann 21 Mitglieder. Es brach eine *allgemeine Gärung* aus. Darauf berief Barthold am 3. Februar 1787 eine Loge ein, wozu er jedoch nach Meinung Stoltenburgs nicht berechtigt war, weil er die Loge verlassen hatte. Der Vorschlag des Importweinhändlers Georg Christian Velthusen, eines der ältesten Logenmitglieder, wonach eine fünfköpfige Schiedskommission mit je zwei Mitgliedern beider Parteien und einem Neutralen entscheiden solle, wer Recht habe, scheiterte an dem Nein Stoltenburgs, der *darin keinen Nutzen sah.* So blieb den Beamten *nichts anderes übrig, als, um allen weiteren Verhandlungen und Weitläufigkeiten dieser Sache in der [Loge] auszuweichen, die unter solchen Umständen ihre Arbeiten doch nicht in Ruhe fortsetzen könnte, die [Loge] solange völlig zu schließen, bis die Mutterloge, wohin die Sache nun, nach so vielen fruchtlosen Bemühungen demnach gelangen muss, eine Entscheidung getroffen hätte.*

Die Mutterloge entsandte den Artillerieleutnant Karl Friedrich v. Winkelmann, 2. Vorsteher der Berliner Loge *Zum flammenden Stern*, nach Stettin. Winkelmann konnte Barthold nicht bewegen, die Logenführung wieder zu übernehmen, veranlasste aber eine Neubesetzung der Beamtenstellen und die Annahme einer Akte, in der die Mitglieder sich verpflichteten, „sich als Brüder zu lieben und nach maurerischen Regeln zu handeln“. Es unterschrieben 24 Mitglieder. Die Übrigen, die eine Beitragszahlung verweigerten, wurden als besuchende Brüder geführt, waren aber praktisch keine Mitglieder mehr.²⁸⁸

In dem neunmonatigen Streit blieb die Loge geschlossen. Sie trat nach der Versammlung im Februar erstmals am 3. November 1787 in Anwesenheit Winkelmanns wieder zusammen. Barthold und Stoltenburg hatten sich versöhnt. Barthold legte jedoch den Hammer endgültig nieder. Die 31 anwesenden Mitglieder wählten einstimmig den bisherigen 1. Vorsteher Andreas Gottlieb Fleck zum Stuhlmeister. Er besetzte die vakanten Beamtenstellen, wobei der abwesende Stoltenburg, der eine Vollmacht erteilt hatte, die des 1. Vorstehers erhielt.²⁸⁹

Fleck trat ein schweres Erbe an. Die *Spaltung und Uneinigkeit* hätten beinahe dazu geführt, die ganze Loge aufzuheben. Sie korrespondierte nicht mehr mit anderen Logen. Die Verbindung mit der Berliner Mutterloge brach für zehn Jahre ab.²⁹⁰ Viele Mitglieder gingen ab, was die Einnahmen verminderte und die Ökonomie, die schon durch den Bau des Logenhauses sehr geschwächt war, zerrüttete. Die Loge konnte nicht mehr ihre Verbindlichkeiten gegenüber der Mutterloge erfüllen, auch nicht die 20 Rtl Jahresgebühren.²⁹¹ Die Loge verkaufte 1791 aus Geldmangel das Logenhaus, mietete aber die dritte Etage. Die Konzerte gab man ganz auf, bis auf eine Ausnahme im Jahre 1790 zu Gunsten der Armen. Dem Klub mit seinen Tanz- und Musikveranstaltungen wurde der öffentliche Charakter genommen, weswegen weitere Mitglieder die Loge verließen.²⁹²

Die Stettiner Loge nahm erst 1796 die Verbindung zur Mutterloge wieder auf, weil sie ihre Unterstützung brauchte. Die Loge hatte sich am 4. Dezember 1795 an das Generaldirektorium gewandt mit dem Antrag, dass Profane unter Autorität der Loge Armen mit Beiträgen helfen dürften. Das Generaldirektorium lehnte jedoch am 19. Dezember 1795 den Antrag ab mit der Begründung: *Da aber nicht bekannt ist, dass eine Freimaurerloge unter den Namen zu den 3 goldenen Zirkeln in Stettin landesherrlich autorisiert ist, so kann auch ihre Anstalt wegen Versorgung der dortigen Armen mit Holz und Torf nicht als eine Angelegenheit solcher Loge, sondern nur alsdenn genehmigt werden, wenn sie die Landesherrl. Approbation zur Stiftung dieser Loge haben oder noch beschaffen werden, indem durch die Cabinets-Ordre vom 29. Jan. 1779 verboten ist, Freimaurerlogen mit besondern Namen und Tituln zu versehen.* Die Loge bat nunmehr am 17. Januar 1796 die Mutterloge, sie in die Lage zu versetzen, *sich als eine rechtmäßig konstituierte [Loge] öffentlich zeigen zu können.* Die Mutterloge sah sich jedoch dazu außerstande, weil sie *kein rechtsgültiges Protektorium* besaß.²⁹³

Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* erhielt indes kurz danach, am 9. Februar 1796, das Protektorium, also die Rechte einer staatlich anerkannten Körperschaft.²⁹⁴ Nach zweieinhalb Jahre erging am 20. Oktober 1798 das Edikt wegen der geheimen Verbindungen, das nur die drei Berliner Mutterlogen staatlich anerkannte. Hatte das Generaldirektorium 1795 lediglich festgestellt, dass die Stettiner Loge staatlich nicht autorisiert sei, hätte jetzt ein fehlender konstitutioneller Nachweis als Filiale einer legitimierten Berliner Mutterloge unweigerlich ein Verbot nach sich gezogen.

Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* unterrichtete wie alle ihre Filialen auch die Stettiner Tochterloge über das Edikt und schickte ihr ein Exemplar. Der Vorstand der *Drei Zirkel* machte auftragsgemäß die Loge am 19. November 1798 mit dem Edikt bekannt und empfahl allen Mitgliedern *die genaueste Befolgung der Allerhöchsten Königl. Befehle umso mehr, da sie einen öffentlichen Beweis der Allerhöchsten Königl. Gnade und Duldung für den Hohen Orden an den Tag legen.*²⁹⁵

Es war also äußere Umstände, unter denen sich die Beziehungen zwischen der Loge *Zu den drei Zirkeln* und der Berliner Mutterloge normalisierten.

Für das nunmehr gute Verhältnis spricht, dass das Altschottische Direktorium im September 1801 der Stettiner Loge, der ältesten Loge in Pommern, vorschlug, bei ihr einen

delegierten Inneren Orient der Provinz Pommern zu etablieren.²⁹⁶ Der Berliner Innerste Orient und die abgeleiteten Inneren Oriente bei den Tochterlogen gehörten zu den Reformen nach der Strikten Observanz und der Rosenkreuzerei. Der Innere Orient ersetzte die bisherigen Hochgrade und ihre Allgewalt über die Loge. Er besaß keine Obergewalt über die Logen, sondern bezog sich „allein auf die Befestigung in der Lehre und auf deren weitere Entwicklung, keineswegs auf die Verwaltung und Gesetzgebung“.²⁹⁷

Die Stettiner altschottische Loge *Zum funkelnden Morgenstern* stimmte am 9. September 1801 dem Vorschlag zu, nahm die ihr geschickte neue Konstitution, die Rituale und die neue Verfassung zur Kenntnis und erklärte sich mit der Zahlung des jährlichen Goldtalers (1 Rtl 16 Gr) einverstanden.²⁹⁸ Der Innere Orient der Großen National-Mutterloge übersandte daraufhin die Konstitution (22. November 1801). Die drei zu ernennenden delegierten Oberen hatten folgende Verpflichtung zu leisten: ... *geloben wir feierlichst hiermit an und zwar an Eides statt, die Konstitution des inneren Orients aus allen Kräften in allen ihren Punkten und Klauseln aufrechtzuerhalten und nicht zuzugeben, dass ohne Zustimmung des höchsten inneren Orients zu Berlin irgendein Bruder zu einem höheren Grade um also IV inkl. an befördert werde. Wir halten mit unserer Ehre und mit unsern guten Namen dafür, dass nach jedesmaligen Gebrauche die Dokumente der höheren Grade in den dreifach verschlossenen Kasten reponiert und nicht ohne allen darin Dabeisein daraus genommen werden dürfen, auch dass bei einem Todesfall der vakante Schlüssel sogleich in Verwahrsam genommen werden soll.*

*Schließlich geloben wir, keinen Bruder zu höherm Grade vorzuschlagen, von dessen Würdigkeit wir nicht vollständig überzeugt sind, auch kein Curriculum vitae einzureichen, dessen Wahrheit und Aufrichtigkeit wir nicht mit der größten Gewissenhaftigkeit klar dazutun und durch unsere Bürgschaft zu bestätigen imstande sind.*²⁹⁹

Am 5. Dezember 1801 wählte die altschottische Loge die delegierten Oberen Johann Jakob Sell, Andreas Gottlieb Stoltenburg und Karl Friedrich v. Rapin Thoyras, die anschließend die Verpflichtung unterschrieben.³⁰⁰ Am 19. Dezember 1801 übersandte der Höchste Innere Orient das Konstitutionspatent. Außerdem empfahl er, sechs Mitglieder der Stargarder Loge *Augusta zur goldenen Krone*, und zwar Oberst Ernst Julius v. Magusch, Major Otto Franz v. d. Osten, Major a. D. Postmeister August v. Hagen, Major Kaspar v. Mellenthin, den Emeritus der Großen Schule Johann Gottfried Brecht und Kapitän Peter Gottlieb v. Blanckenburg, ohne Rezeptionskosten in den 5. Grad zu befördern.

Das Konstitutionspatent vom 15. Dezember 1801 machte es Sell, Stoltenburg und v. Rapin Thoyras *und allen ihren rechtmäßigen Nachfolgern zur heiligen Pflicht, ihres Gelübdes stets eingedenk zu sein, über die Aufrechterhaltung der Konstitution des innern Orients vom 10ten Februar 1801 sorgfältig und gewissenhaft zu wachen, die höchsten Ordensritualien, Statuten, Konstitutionen und andere ihnen anvertraute innere Ordenspapiere mit der äußersten Behutsamkeit und Sorgfalt treu aufzubewahren, ohne Zustimmung des höchsten innern Orients zu Berlin weder einen schottischen Meister in die höheren Ordensgeheimnisse einzuweihen noch einen innern Ordensbruder weiter zu befördern, und überhaupt sich pünktlich und buchstäblich nach den Vorschriften der mehr erwähnten Konstitution des innern Orients vom 10ten Februar 1801 zu achten.*³⁰¹

Am 21. Juli 1803 prüfte der Nationalgroßmeister Johann Friedrich Zöllner im Auftrage des Höchsten Inneren Orients das Stettiner Logenlokal. Er *fand daselbst alles nach Vorschrift zweckmäßig eingerichtet, insbesondere auch das Ritual, die Instruktionen usw. des Grades der Auserwählten in dem dazu bestimmten Kasten wohl verwahrt und diesen mit 3 verschiedenen Schlössern, wovon jeder der 3 genannten Aufbewahrer einen Schlüssel hatten, gesetzmäßig verschlossen.*³⁰²

Im selben Jahr, am 1. Dezember 1803, versah der Höchste Innere Orient den Inneren Orient in Stettin *auch mit den Geheimnissen des sechsten Grades oder des Innern Tempels*.³⁰³ Die Besitzer des 6. Grades – die ersten waren Sell, Stoltenburg und v. Rapin Thoyras – trugen Brustschilder (mit einem flammenden Stern?), von denen jeder 4 Rtl kostete. Das Symbol des Inneren Orients in Stettin zeigte nach dem Entwurf des beauftragten Berliner Malers Martin Gottlieb Ringsleben, eines Mitglieds der Loge *Zu den drei Seraphim*, ein Viereck, darin einen Rundbogen mit einem sechsstrahligen Stern und über dem Bogen drei Kreise.³⁰⁴

1806 gehörten dem Stettiner Inneren Orient 15 Freimaurer an.³⁰⁵

Das Jahr 1806 stellte die Stettiner Logen wie insgesamt die preußische Freimaurerei vor eine völlig neue Situation. Ab 1805 steuerte das isolierte Preußen auf einen Krieg mit Frankreich zu.

Ab Mai 1805 besuchten *wegen der jetzigen Kriegsunruhen* mehrere Stargarder Mitglieder vom Militär die Stettiner Loge *Zu den drei Zirkeln*. Der Stettiner Meister August Leberecht Scipio v. Katte begrüßte sie mit dem *Ausrufe, Ruhe und Friede in unserer Provinz zu erhalten. Es lebe unser edeler König! Es lebe unsere brave Armee!*³⁰⁶

Die Nachricht über die katastrophale Niederlage am 14. Oktober 1806 bei Jena und Auerstedt erreichte Stettin, wohin Hof und Minister geflohen waren, am 18. Oktober. Am selben Tag trat die Zirkelloge zum letzten Mal vor der Kapitulation Stettins zusammen. Katte wollte die Loge nicht zusammenrufen, *da die Brüder heute sehr traurig gestimmt wären*, aber es wäre über mehrere vorgeschlagene Kandidaten zu ballotieren. *Der Missmut der Bbr.*, heißt es im Protokoll, *bestand darin, derweil heute eine Nachricht eingetroffen, dass unsere brave Armee zurückgedrängt sei, welches wir aber dennoch bezweifeln und den höchsten Baumeister einstimmig anrufen, dass er unsere Waffen doch segnen möge und ihnen Kraft und Mut verleihen wolle.*³⁰⁷

Am 29. Oktober 1806 kapitulierte die Festung Stettin kampfflos. Am nächsten Tag rückten 10.000 Franzosen ein. Die Besetzung dauerte bis zum 5. Dezember 1813. Die Loge stellte die Arbeiten ein und trat erst nach dem Tilsiter Frieden im Winter 1807 wieder zusammen.

3.4. Geschichte der Loge Zu den drei goldenen Ankern

Die Loge *Zu den drei goldenen Ankern* entstand aus der Unzufriedenheit von Mitgliedern der Loge *Zu den drei Zirkeln* mit der Strikten Observanz.³⁰⁸ Schon im November 1768 planten der Kaufmann Johann Christoph Koch, der mit ihm befreundete Oberkommissar Daniel August Gohl, Leutnant August Friedrich v. Eiff, der Kaufmann Johann Tobias Jakob Wilhelmi, der Buchhändler Hermann Gottfried Effenbart und J. Gosslar,³⁰⁹ eine Loge nach der schwedischen Lehrart zu errichten.³¹⁰ Koch schrieb in dieser Sache am 30. November 1768 an Johann Karl Baumann³¹¹, einen Freund v. Zinnendorfs. Als dieser davon Mitteilung erhielt, teilte er Koch am 6. Dezember 1768 die Formalitäten mit und verwies ihn an die Potsdamer Loge *Minerva*, die erste Johannisloge des Zinnendorfschen Systems. Gohl und Koch hielten unbeirrt an ihrem Plan fest, v. Eiff zögerte seine Entscheidung bis zum 3. Dezember 1771 hinaus, ehe er sich ihnen anschloss, wogegen Effenbart, Gosslar und Wilhelmi ganz zurücktraten.

Am 22. Juni 1769 entschieden sich während einer Beratung im Hause v. Knobelsdorffs sieben Mitglieder der Zirkelloge, außer Gohl und Koch der Tabakmagazininspektor Angelus Frédéric Targa, Oberst Alexander Friedrich v. Knobelsdorff, Generaladjutant Otto Friedrich August v. d. Groeben und Premierleutnant Johann Philipp Benjamin v. Weger, alle vom

Infanterieregiment Nr. 7, sowie der Kaufmann Johann Nikolaus Oldenburg endgültig für eine separate Loge. Gohl führte den Vorsitz. Der hinzugezogene Berliner Freimaurer Henri de Morgues, ein früheres Mitglied der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*,³¹² übertrug Gohl das Amt des Logenmeisters und v. Knobelsdorff das des deputierten Meisters und 1. Oberaufsehers. Gohl ernannte Targa zum 2. Oberaufseher, v. d. Groeben zum Sekretär, Oldenburg zum Schatzmeister und v. Weger und Koch zu Stuarts. De Morgues gab der neuen Freimaurergesellschaft den Namen *La loge de l'harmonie aux trois ancres*.

Die Gründer schrieben am 3. Dezember 1769 an den Logenmeister der Potsdamer Loge *Minerva* Levin v. Geusau, der am 23. Dezember zustimmend antwortete und zwei Stettiner Abgeordnete einlud. Die Loge delegierte am 6. Januar 1770 Targa und Koch, die, ausgestattet mit Schreiben an die *Minerva* und an v. Zinnendorf als Logenmeister der Berliner Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, am 7. Januar 1770 nach Potsdam reisten und am 27. Januar mit der schriftlichen Zustimmung v. Geusaus und v. Zinnendorfs (13. und 18. Januar) wieder in Stettin anlangten. Diese beauftragten Alexander Wilhelm v. Arnim, Mitglied der *Minerva*, und einen Freimaurer v. Reichel³¹³, die Akten zu überreichen und die Loge einzurichten. Das Konstitutionspatent sollte nach der Gründung der Großen Landesloge ausgestellt werden.³¹⁴

Während der Installation der Loge am 3. März 1770 ernannte v. Reichel Kapitän Alexander Wilhelm v. Arnim zum Logenmeister, worauf dieser Gohl als deputierten Meister, v. Knobelsdorff als 1. und Targa als 2. Aufseher, Koch als Sekretär, Oldenburg als Schatzmeister, Kapitän Friedrich Wilhelm v. Kalckreuth als Redner und v. Weger als Zeremonienmeister einsetzte.

Die Loge *Zu den drei goldenen Ankern* war nächst den Logen *Minerva* in Potsdam und *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin die dritte Zinnendorfsche Loge. Sie gründeten zusammen mit weiteren Logen in Hamburg und Stargard am 27. Dezember 1770 die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*.³¹⁵

Die neue Loge kam anfangs gut voran, hatte aber gegenüber der Strikten Observanz einen schweren Stand. Die Zirkelloge, schrieb sie im Dezember 1771 an den 1. Aufseher der *Minerva*, Karl Alexander Freiherr von der Goltz, *ziehe alles durch ihren äußern Glanz mit Macht an sich, und sie sehen nicht auf Rezeptionsgebühren, sondern nur darauf, ihren Numerum immer stärker und den monatlichen Beitrag ansehnlicher zu machen, den auch ein jeder gerne und lieber gibt, als wenn er 30 Rtl mit einmal bezahlen soll*.³¹⁶

Das gespannte Verhältnis zwischen Bürgerschaft und Militär³¹⁷ war vermutlich für die erste schwere Krise der Loge verantwortlich. Die Stellung v. Arnims als Logenmeister (1771–1773) war nicht unumstritten. Seine Gegner in der Loge wollten ihm die Führung nehmen, doch v. Zinnendorf konnte seine Absetzung verhindern.³¹⁸ In der Loge kursierten zwei Vorschläge, die Krise zu lösen. Die Offiziere wünschten die Umwandlung in eine Militärloge, was v. Zinnendorf ablehnte. Er riet stattdessen Gohl, mehr (bürgerliche) Verwaltungsbeamte aufzunehmen. Die Mehrheit wünschte sich dagegen eine zweite Loge, also eine Aufteilung. Beide Vorschläge blieben unausgeführt.³¹⁹ Stattdessen wählte die Loge am 23. Februar 1773 einen neuen Logenmeister, den Arzt Alexander Bernhard Kölpin.

Kölpin kam 1772 aus dem schwedisch-pommerschen Greifswald, wo er eine medizinische Universitätsprofessur besaß und Inspektor des Botanischen Gartens war, als praktischer Arzt und Stadtphysikus nach Stettin. Er war in Greifswald Mitglied der Loge *Zu den drei Greifen*. Kölpin war ein alter Freund v. Zinnendorfs. Wie dieser einst Mitglied der Strikten Observanz, war er unter dem Ordensnamen Alexander eques a tribus spicis Ritter der Präfektur

Ratzeburg der VII. Provinz.³²⁰ Er spielte bei der Vermittlung der Eckleffschen (schwedischen) Akten eine Rolle.³²¹ Nach seiner Niederlassung in Stettin trat er 1772 der Loge *Zu den drei goldenen Ankern* bei.

Unter Kölpin wurde die Loge, wie Fillié schreibt, in einem anderen Geist als bis dahin geleitet.³²² Kölpin konnte den Konflikt beilegen. Dies gelang ihm durch sein taktisches Geschick, seine maurerische Autorität und seine gesellschaftliche Stellung als Arzt. Die Beamtenwahl 1774 bestätigte ihn in seinem Amt. Kölpin ernannte nun statt Gohl einen Offizier, Kapitän Friedrich Wilhelm v. Kalckreuth, zu seinem Stellvertreter. In der auf seinen Vorschlag zusammengesetzten Logenleitung saßen vier Verwaltungsbeamte (Karl Heinrich Döring als Sekretär, Konrad Wilhelm Schlüssler als 1. Aufseher, Angelus Frédéric Targa als Schatzmeister, Friedrich Weylandt als Zeremonienmeister) und drei Offiziere (außer v. Kalckreuth noch Leutnant Friedrich Wilhelm v. Braunschweig als 2. Aufseher und Leutnant Johann Jakob v. Ullrich als Redner).

Auf Kölpins Initiative ging die Gründung der *Provinzialloge von Pommern, der Uckermark und Neumark* am 9. Oktober 1777 zurück. Die Geschäfte oblagen hauptsächlich ihm als deputiertem Provinzialgroßmeister. Seine beruflichen und maurerischen Verpflichtungen ließen ihm nicht immer Zeit genug für die eigene Loge; so ruhten während einer Reise nach Stockholm die Logenarbeiten vom 31. Juli bis zum 5. Oktober 1779.

Wir wissen über die Geschichte der Loge nur wenig. Vor allem fehlen die für eine Logengeschichte unabdingbaren Protokolle. Der Logenhistoriker Fillié stellte schon 1870 eine lückenhafte Quellenüberlieferung fest: November 1785 bis Anfang 1800 keine ordnungsgemäßen Protokolle, 1789 (sechs Monate), 1798 bis Mai 1799 und ab 1799 jeweils für Monate keine Protokolle. In den Freimaurerbeständen im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem, befinden sich nur das Protokollbuch vom 6. Dezember 1803 bis 7. Februar 1811, das jedoch historisch wenig hergibt, ferner die wenig ergiebige Korrespondenz der Großen Landesloge und der Stettiner Tochter von 1771 bis 1811 sowie die Akten der Provinzialloge.

Aus der Korrespondenz erfahren wir, dass die Art und Weise, wie die Große Landesloge den Konflikt mit dem Landesgroßmeister Ernst II. Herzog von Sachsen-Gotha und Altenburg löste, wie bei vielen anderen auch, bei den Stettinern auf Unverständnis stieß. Der Herzog hatte Ferdinand Prinz von Braunschweig vorgeschlagen, die Streitigkeiten zwischen den Zinnendorfern und der Strikten Observanz zu beenden, was v. Zinnendorf strikt ablehnte.³²³ Er trat daraufhin am 21. Dezember 1776 zurück. Die Loge *Zu den drei goldenen Ankern* erklärte Herzog Ernst II. ihre *so tiefe Bekümmernis, dass er auf eine uns so unvermutete Weise den Hammer eines Landesgroßmeisters niederzulegen geruhet haben. ... Wir unsererseits hätten es für unmöglich gehalten, einen so gütigen, gnädigen und gerechten Fürsten, als ganz Deutschland in Ew. Herzogl. Durchl. verehret, Gelegenheit zum Missvergnügen zu geben.*³²⁴

Die Loge protestierte am 3. Februar 1777 bei der Berliner Großen Loge. *Musste denn die nur seit sechs Jahren stehende große Loge von Deutschland so bald nach ihrer Errichtung schon ein Beispiel einer unglücklichen Zwistigkeit abgeben, ... sollte es durchaus unmöglich gewesen sein, den Keim der Uneinigkeiten in der Geburt und mit Sanftmut zu ersticken? ... Indessen werden Sie es uns auch nicht verdenken, wenn wir einigermaßen Aufklärung in dieser dem Ansehen nach sehr unangenehmen Sache zu haben wünschen. Denn ganz Teutschland rechnet den Herzog von Sachsen-Gotha unter die verdienstvollsten Fürsten, und die Gunst eines solchen Herrn, der unsern Orden Ehre macht, pflegt man sich doch gerne zu erhalten suchen.*³²⁵

Der Protest blieb ebenso wie der anderer Logen wirkungslos, scheint aber das Verhältnis

zwischen Stettin und Berlin nicht auf Dauer getrübt zu haben, wie sich 1782 zeigte. Die Stettiner ergriffen diesmal die Partei für ihre Berliner Mutterloge,³²⁶ als sich die Dresdner Loge *Zum goldenen Apfel*, in der sich „ein freierer Geist entwickelt“ hatte, am 21. November 1782 von der Großen Landesloge mit ihrer „strenge(n) Handhabung der Ritualien, Verordnungen etc.“ trennte.³²⁷

Nach der Kapitulation Stettins am 29. Oktober 1806 stellte die Loge ihre Tätigkeit ein und trat erst am 9. Dezember 1806 wieder zusammen.

3.5. Mitglieder und Sozialstruktur

Die folgenden Angaben stützen sich hauptsächlich auf die nur lückenhaft überlieferten Mitgliederlisten mit wenig ausreichenden Daten. Ein Stettiner Adresskalender, der die biographischen Daten (Berufsstand, Wohnort) hätte ergänzen können, erschien erst ab 1829.

Die Logen *L'union*, *De la parfaite union* und *Zu den drei Zirkeln* hatten zusammen 227 und die Loge *Zu den drei goldenen Ankern* 213 Mitglieder³²⁸. Neun Mitglieder der Ankerloge waren früher Mitglieder der Zirkelloge und zehn Mitglieder der Zirkelloge wurden später Mitglieder der Ankerloge, so dass wir für den Zeitraum 1760–1806 auf die Zahl von etwa 425 in Stettin organisierten Freimaurern kommen. Etwa 60 Prozent der Mitglieder der Zirkelloge wohnten oder garnisonierten zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme in Stettin und etwa 17 Prozent in anderen Orten; die Übrigen lassen sich nicht einordnen. Die entsprechenden Zahlen für die Ankerloge lauten rund 66 Prozent in Stettin und 21 Prozent außerhalb der Stadt. Insgesamt waren also zwei Drittel der Freimaurer in Stettin einschließlich der Festung ansässig und ein Fünftel Auswärtige, diese meist in anderen pommerschen Orten. Die im Vergleich zu anderen Logenorten hohe Zahl von Einheimischen ergibt sich aus dem hohen Mitgliederanteil der Garnison und der Kaufmannschaft.

Die Loge *Zu den drei Zirkeln* hatte durchschnittlich 39 Mitglieder. Die Mitgliederzahl stieg nur langsam und schwankte erheblich. Die Zahl der Mitglieder betrug am 27. Juli 1769 21, am 5. Dezember 1770 25, erreichte am 9. Mai 1774 mit 52 (davon 17 Abwesende, also Auswärtige) ihren Höhepunkt, fiel 1781 auf 45, vergrößerte sich von 1781 bis 1784 um 31 neue Mitglieder, betrug 1796 63 Mitglieder (davon 37 abwesend und besuchend), am 20. Januar 1799 nur noch 30 und am 3. August 1803 35 anwesende Mitglieder (bei 49 Mitgliedern insgesamt sowie zwei Dienenden Brüdern und zwei Ehrenmitgliedern).³²⁹

Die Loge *Zu den drei goldenen Ankern* hatte durchschnittlich 59 Mitglieder. Ihre Zahl verneunfachte sich von 1769 bis 1806. Sie verdoppelte sich von neun im Gründungsjahr 1769 auf 18 im Jahre 1771, betrug 1774 37, blieb von 1775 (44) bis 1779 (3. März 1777 42; 3. März 1779 43) annähernd gleich, stieg bis 1784 auf 61, stagnierte (3.3.1798 61), überschritt zu Jahrhundertbeginn die 80 (3.3.1800 81; 3.3.1801 84; 3.3.1802 und 3.3.1803 je 81), sank am 3. März 1804 auf 77, erreichte am 3. März 1805 mit 87 ihren Höchststand im Untersuchungszeitraum und betrug schließlich am 3. März 1806 84. Die Loge nahm im ersten Jahrzehnt 1770–1779 mit 79 die meisten Kandidaten auf, 1780–1789 35, 1790–1799 59 und schließlich 1800 bis 1806 44. Die jährlichen Aufnahmezahlen lagen im ersten Jahrzehnt zwischen 13 (1770) und vier (1775), im zweiten zwischen eins und sechs und im dritten Jahrzehnt zwischen 13 (1799) und eins (1795).

Die beiden annähernd gleich starken Logen *Zu den drei Zirkeln* (einschließlich ihrer Vorgänger) und *Zu den drei goldenen Ankern* wiesen bei grundsätzlich gleicher Sozialstruktur

dennoch einige wichtige Unterschiede auf. Beachtet werden hier nur die Dienststellungen und Berufe bei Logeneintritt. Die ältere Zirkelloge hatte erheblich mehr bürgerliche (83,3 Prozent) als adlige Mitglieder (16,7 Prozent) als die jüngere Ankerloge, in der das Verhältnis 64,5 zu 35,5 Prozent betrug. Die Unterschiede setzten sich in den für die Logen wichtigsten Berufsgruppen, den Angehörigen des Staatsapparates und dem Gewerbebürgertum, fort. In der Zirkelloge betrug der Anteil der Beamten (absolut 50 bzw. 21,9 Prozent) und der Offiziere (absolut 20 einschließlich dreier Kriegsgefangener bzw. 8,8 Prozent) zusammen 30,3 Prozent, in der Ankerloge dagegen 59,1 Prozent (62 Beamte bzw. 29,1 Prozent und 64 Offiziere bzw. 30 Prozent). Dagegen organisierte die Ankerloge weit weniger Unternehmer als die Zirkelloge. Die Unternehmer einschließlich der Buchhändler und -drucker machten in der Ankerloge 20,6 Prozent aller Mitglieder aus, in der Zirkelloge dagegen 34,2 Prozent. Die oberste Schicht des Stettiner Handels- und Manufakturbürgertums, unter ihnen Reeder und Import- und Exporthändler, fühlte sich mehr zur älteren Zirkelloge hingezogen.

Der Unterschied setzte sich bei den Grund- und Erbherren fort mit acht in der Zirkel- und 13 (einschließlich zweier Ökonomen, vermutlich Pächter) in der Ankerloge sowie bei den intellektuellen und künstlerischen Berufen. Die Zirkelloge gewann lediglich zwei Theologen, aber vier Lehrer (einschließlich eines Hofmeisters) der beiden Stettiner höheren Schulen, unter ihnen den Provinzialschulrat und Direktor des Akademischen Gymnasiums, fünf zivile Ärzte und zwei Apotheker, die Ankerloge dagegen drei Theologen und drei theologische Kandidaten, aber nur einen Lehrer sowie vier zivile Ärzte. Einer der beiden Apotheker besaß einen Branntwein- und Likörbetrieb mit 15 Arbeitern, könnte also auch bei den Unternehmern genannt werden.

Beide Stadtphysiker der siebziger Jahre (Joachim Jakob Rhades, Alexander Bernhard Kölpin) waren Freimaurer, zudem je zwei der sechs approbierten Stettiner Ärzte und der vier Apotheker. Künstler fehlten ganz in der doch kunstinteressierten Zirkelloge, die jahrelang Konzerte in ihrem Logenhaus gab, wogegen die Ankerloge sechs Maler, fünf Schauspieler und zwei Stadtmusikanten, außerdem neun Militärmusiker (Dienende Brüder) aufwies.

Die Ankerloge nahm in den neunziger Jahren drei Stadtmaurer- und einen Ratszimmermeister auf und öffnete damit den kleinen Gewerbetreibenden, die erst im 19. Jahrhundert logenfähig wurden, den Zugang zur Freimaurerei. Sie waren jedoch über ihre Standesgenossen hinausgehoben, da sie städtische Ämter ausübten und möglicherweise kleine nichtzünftische Unternehmer waren.

Die Unterschiede zwischen den Berufsanteilen beider Logen könnten historisch und sozial begründet sein, indem viele Offiziere gegen die strikte Observanz opponierten, andererseits die Logen zu Berufsorganisationen tendierten.

In nahezu jeder Behörde der Stettiner Provinzial- und Stadtverwaltung waren Freimaurer angestellt. In der Pommerschen Kriegs- und Domänenkammer sind 16 Logenmitglieder ermittelt (*Zu den drei Zirkeln* sieben, *Zu den drei goldenen Ankern* neun), unter ihnen sechs Räte (einschließlich eines Assistenrats), drei Sekretäre, ein Assistent und sechs Referendare; in der Pommerschen Regierung 19 (*Zu den drei Zirkeln* zwölf, *Zu den drei Ankern* sieben), und zwar ein Präsident, vier Räte, zwei Sekretäre, ein Assistent, acht Referendare, drei Advokaten und zwei Regierungsbuchdrucker; in der Akzise- und Zollverwaltung 13 (*Zu den drei Zirkeln* zwei, *Zu den drei goldenen Ankern* elf), und zwar drei Räte, ein Direktor, fünf Inspektoren, zwei Rendanten und ein Sekretär; in der königlichen Bank drei (alle *Zu den drei goldenen Ankern*), und zwar zwei Direktoren und ein Rendant; weitere in der Tabakadministration, im Salzamt, bei der Post (ein Postmeister und zwei Postsekretäre, alle *Zu den drei Zirkeln*),

in der Nutzholzadministration, am See- und am französischen Koloniegericht, im Bauamt. David Friedrich Gilly war in Stettin als Baudirektor und Landbaumeister von Pommern und nach seiner Versetzung Ende der achtziger Jahre nach Berlin als Geheimer Oberbaurat im Oberbaudepartement tätig. Außerdem waren vier Landräte und ein Landschaftsdirektor, die sämtlich aus dem landsässigen pommerschen Adel kamen, Logenmitglieder. Im Stettiner Magistrat sind 21 Logenmitglieder ermittelt (*Zu den drei Zirkeln* sieben, *Zu den drei goldenen Ankern* 14), unter ihnen mehrere Kaufleute mit Sitz im Magistrat, vier Stadtmaurer- und Ratszimmermeister, die Stadtchirurgen und -physiker sowie ein Stadtmusiker. Mehrere Kaufleute bekleideten außer den städtischen auch konsularische (die Konsuln Dänemarks, Russlands, Schwedens, der USA, bis auf einen alle *Zu den drei Zirkeln*) und berufsständische Ämter (drei Altermäner und ein Mitglied der Kaufmannsversammlung). Fünf Logenmitglieder waren Bürgermeister (Swinemünde, Stettin, Treptow a. d. Tollense) bzw. Justizbürgermeister (Demmin, Swinemünde).

Von den 84 Offizieren der Ober- und Unterstäbe standen bei ihrer Logenaufnahme drei im Range eines Fähnrichs, 38 eines (Premier- oder Sekonde-)Leutnants, 16 eines Kapitäns (Hauptmanns), fünf eines Majors, je einer eines Oberstleutnants und Obersten (der Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 30) und zwei im Rang eines Generalmajors (ohne den Kriegsgefangenen Freiherr v. Gemmingen). Außerdem gehörten den Logen drei Auditeure und ein Regimentsquartiermeister, ein Zahlmeister, zwei Militärärzte (unter ihnen der spätere Erste Generalchirurg Theden) und ein Feldprediger an.

Die Offiziere, meist Infanteristen, aber auch einige Dragoner und Husaren sowie Artilleristen und Ingenieure, standen in 15 verschiedenen Einheiten, die meisten in den Stettiner Infanterieregimentern Nr. 7 (30, davon 26 von der Anker- und vier von der Zirkelloge einschließlich des Regimentschefs v. Winterfeldt), Nr. 8 (16, davon 13 von der Anker- und drei von der Zirkelloge) und Nr. 30 (je drei aus beiden Logen). Im Laufe ihrer Logenzugehörigkeit avancierten, abgesehen von Karl Ludwig v. Winterfeldt, fünf, vielleicht auch sechs Mitglieder zu Generalen: Alexander Wilhelm v. Arnim, Alexander Friedrich v. Knobelsdorff, Franz Friedrich v. Puttkammer, Karl Franz Freiherr v. Sobeck, Johann Philipp Benjamin v. Weger und vermutlich Johann Anton Andreas v. Scholten. Arnim und Weger waren Mitgründer der Loge *Zu den drei goldenen Ankern*, Ersterer war 1770 Logenmeister. Knobelsdorff führte 1780–1786 die Loge *Zur goldenen Krone* in Stendal.

Nur die Loge *Zu den drei Zirkeln* verzeichnet einmal, im Januar 1799, das Alter ihrer Mitglieder. Die 30 Mitglieder waren durchschnittlich 44,8 Jahre alt, der Älteste 63, der Jüngste 25 Jahre, die Hälfte (14) zwischen 40 und 59 und je drei über 60 bzw. unter 30 Jahren.

Die wenigen konfessionellen Daten erlauben keine sichere Aussage. Sie lassen lediglich vermuten, dass die meisten Logenmitglieder Lutheraner, eine Minderheit Reformierte und die Katholiken die Ausnahme waren.

3.6. Dienende Brüder

Die Stettiner Logen stellten bis 1806 32 Dienende Brüder ein, und zwar die Loge *Zu den drei Zirkeln* und ihre beiden Vorgänger 14 und die Loge *Zu den drei goldenen Ankern* 18, beschäftigten aber vermutlich in einem Maurerjahr jeweils nur zwei bis drei in den Graden I bis IV.

Die Sozialstruktur dieser Gruppe von minderberechtigten Freimaurern unterschied sich

zwischen den beiden Logen erheblich.

Die Loge *Zu den drei Zirkeln* nahm hauptsächlich Bedienstete staatlicher (vier) und städtischer Behörden (vermutlich drei) sowie kleine Gewerbetreibende (einen Orgelbauer und einen Krämer mit Bürgerrecht) auf; die Berufe der Übrigen werden nicht genannt. Die beiden Dienenden Brüder des Maurerjahrs 1799/1800 waren 49 und 51 Jahre alt.

Die Loge *Zu den drei goldenen Ankern* beschäftigte Diener von Logenmitgliedern (fünf) sowie je einen Lohndiener und Behördenangestellten, außerdem neun Hautboisten, die man jedoch nicht zu anderen Dienstleistungen als zur Musik heranzog; von zwei Dienenden Brüdern haben wir keine Berufsangaben. Die Militärmusiker dienten bis auf einen (Infanterieregiment Nr. 8) in dem Stettiner Infanterieregiment Nr. 7. Sie stellten die Logenkapelle, die während der Logenfeiern aufspielte und die man auch mal der Zirkelloge zur Verfügung stellte. Einer der Hautboisten trat als Stadtmusiker ins Zivilleben und erhielt das Bürgerrecht.

Aus den Protokollen der *La parfaite union* 1761 bis 1763 und jenen der Beamtenkonferenzen der *Drei Zirkel* 1771 bis 1784 erfahren wir Näheres über die Auswahl und Aufnahme Dienender Brüder, ihre Entlohnung, auch etwas über den Ärger mit dem einen oder anderen.

Der Vorschlag und die Entscheidung über die Annahme eines Dienenden Bruders erfolgten in der Loge bzw. der Beamtenkonferenz. Die Aufnahme von Franzosen geschah in französischer Sprache, so bei dem aus Berlin stammenden 44-jährigen Jean Antoine Reddon³³⁰, vielleicht auch bei dem Koloniergerichtsnotarius Jean Christophe Collas, einem Mitglied der französischen Kolonie in Stettin. Wie Daniel Dümmler bis 1763, als er die Stadt verließ, logierten wohl auch die anderen Dienenden Brüder gegen Miete im Logenhaus.³³¹

Die Loge zahlte dem Dienenden Bruder einen festen Lohn. Den am 13. Dezember 1761 in der Loge *De la parfaite union* angenommenen Trendel, der schon Mitglied der *L'union* war, entlohnte die Loge mit monatlich 1 Rtl.³³² Der Kassendiener Johann Friedrich Ritter erhielt 1781 zusätzlich anderthalb Rtl von jedem Rezipienten.³³³ Vermutlich bekam auch Trendel eine derartige unregelmäßige Zulage. Die Loge bot 1763 Hildebrandt 2 Rtl an, die ihm indes *zu wenig* waren. Sie blieb trotzdem bei ihrem Angebot³³⁴, das er vermutlich schließlich annahm. Die höchste Bezahlung erhielt der Instrumentenmacher Johann Gottlob Mehnert mit 60 Rtl im Jahr, und zwar je 30 Rtl Jahreslohn und für die Aufwartung im Winter beim täglichen Klub. Dem zweiten Dienenden Bruder, den man nur an Logen- und Konzerttagen heranzog, zahlte man jährlich 12 Rtl.³³⁵

Die Loge war weder mit Dümmler noch mit Hildebrandt, über die wir sonst nichts Näheres wissen, zufrieden. Schon bald nach Dümmlers Anstellung beklagten sich Mitglieder über ihn. Die Ermahnungen fruchteten nichts, denn er wurde *immer saumseliger*, so dass man sich nach einem anderen umsah.³³⁶ Sein Nachfolger Hildebrandt teilte sich 1763 die Aufgaben mit Mehnert, was nicht gut ging. Am 27. September 1765 beschwerte sich der frühere Stuhlmeister Karl Wilhelm Schwitzky über *das große Übel, welches noch bis itzo bei der Loge herrsche*. Dies sei *die eingeschlichene Unordnung mit unsern dienenden Brüder[n]*. *Ob nun schon zu verschiedenen Malen deshalb gewisse Maßregeln getroffen worden, dieselben abzuschaffen, so hat es doch bis itzo auf keine Weise etwas fruchten wollen, es ist vielmehr die Unordnung noch größer geworden. Alle wüssten, dass Hildebrandt sich seit der Einstellung Mehnerts umb nichts bekümmert, sich vielmehr mit der Lotterie und andern Kleinigkeiten beschäftigt, so ihm gewiss wenig oder nichts einbringen, überdem hat sich derselbe jederzeit so impertinent und schlecht aufgeführt, dass ihm alle Br. äußerst verabscheuen; überdem ist es seine üble (übliche) Gewohnheit zu raisonieren, und noch mehr, Klatscherei und Plauderei unter die Br. anzurichten. Dieses*

schadet der [Loge] und verdient keinen Dank. Es würde unbillig sein, wenn man den Mehnert in der Folge alles dasjenige zumuten wollte zu verrichten, was er bis itzo statt Hildebrandt getan, ohne zu wissen, ob es ihn dafür was Gewisses erhalten wird oder nicht.

Schwitzky forderte von den Vorstehern, wegen dieser beiden eine ordentliche Verfügung zu treffen. Auf den Hildebrandt ist sich wenig oder gar nichts auf künftige Rechnung zu machen. ... Mehnert ist der Mann, auf dem man sich verlassen muss, und es ist mehr als gewiss, dass er der [Loge] wichtige und getreue Dienste leisten wird, wenn er so fortfahret, seinen Fleiß zu beobachten, als er angefangen hat. Er ist akkurat, attent (aufmerksam, achtsam) und prompt. Hildebrandt habe schon längst verdient, dass er aus der [Loge] gejaget wird. Er schlug vor, ihn von seinen Pflichten zu entbinden, ihm dennoch monatlich etwas Geld zu geben. Er müsse immer dann für Mehnert einspringen, wenn dieser krank oder verreist sei. Er empfahl, dass auch Karsch ein kleines fixiertes Gehalt erhalte.

Die Meister gaben Schwitzky Recht. Der Stuhlmeister Theden entschied, Hildebrandt zu dispensieren, ihm aber monatlich 12 Gr zu zahlen, damit er der Loge weiter obligat (verpflichtet, verbunden) bleibe. Reddon solle monatlich 1 Rtl, Mehnert 2½ Rtl und Karsch 12 Gr erhalten. Mehnert solle wie bisher alles besorgen, und Karsch müsse bei den Soupers helfen.³³⁷

3.7. Logenquartiere

Die Loge *L'union* mietete sich 1760 auf der Lastadie ein. Das Johannisfest 1761 beging sie im Haus des Hoffiskals Lothsack in der Kleinen Domstraße (Nr. 9 oder 8 in der Nähe der Marienkirche).

Die Loge *La parfaite union* hielt bald nach ihrer Gründung Ende Dezember 1761 an einem Sonntagmittag Meister- und abends Lehrlingsloge im Stadthaus in der Nähe des Schlosses,³³⁸ wobei *ein jeder Br. für sein starkes Pulver sorgte*³³⁹, und bezog im März 1762 Stube und Kammer in der Kleinen Domstraße, wo auch schon die Vorgängerloge getagt hatte³⁴⁰. Am 1. Mai 1762 traf man sich im Klosterhof von St. Petri. Für ein Ende 1762 in Aussicht genommenes Quartier verlangte der Vermieter 80 Rtl Jahresmiete. Es wurde nichts daraus, stattdessen mietete man am 12. Januar 1764 Räume bei Madame Wolff in der Königstraße.³⁴¹ Aber schon am 1. August 1765 schloss die Loge mit dem Konzessionär Johann Heinrich Zhaetzke einen Dreijahresmietvertrag über einen Saal, zwei Stuben und eine Kammer in seinem Haus in der Großen Domstraße für 90 Rtl im Jahr. Am 5. Februar 1766, am selben Tag, an dem Zhaetzke in die Loge aufgenommen wurde, kaufte der Gerichtsassessor Georg Philippe Battré, als Steward zuständig für die Logenfinanzen und -wirtschaft, dessen Haus namens der Loge zum Preis von 4.000 Rtl.

Zhaetzke bewirtschaftete das Logenhaus. Er kam als Wirt wohl nicht immer auf seine Kosten, worüber er sich zum Beispiel am 5. März 1767 beschwerte. Statt die Brüder seine Dienste in Anspruch nähmen, hielten sie selbst Branntwein, Pfeifentabak und Karten, welches ihm als Wirt zukäme. *Ich habe solches übergangen und würde auch nichts davon verrechnet haben, wann ich nicht dazu gezwungen würde, indem ein jeder anfängt, seinen eigenen Wein mitzubringen. Es wird mir ja auf der Art alles entzogen, solches muss mich schmerzen. Solange einige ihren eigenen Wein mitgebracht, bin ich stille gewesen, da ich sehe, dass sich ein jeder dieses bedient, indem gestern über 8 potelgen [Bouteillen] ... Weine ausgetrunken worden, so kann nicht länger dazu stille schweigen, weil es überhand nimmt.* Zhaetzke wollte das Essen

ganz aufheben, wenn keine Änderung gemacht würde.³⁴² Vermutlich beugte sich die Loge seinen Wünschen.

Die Zirkelloge verkaufte das Logenhaus nach neun Jahren am 1. Mai 1775 für 4.000 Rtl an den Großkaufmann Andreas Gottlieb Stoltenburg, ihren 2. Aufseher und Schatzmeister, der es ihr am 12. April 1776 übertrug. Sie baute das Quartier ab 1779 um und weihte das von Berliner Künstlern ausgeschmückte Haus am 24. Juli 1781 ein.³⁴³ Vermutlich der Redner Karl Friedrich v. Rapin Thoyras trug aus diesem Anlass ein Gedicht vor.

Der Umbau hatte länger gedauert und war teurer geworden als gedacht. Er habe, schrieb man im Januar 1781 der Mutterloge, *viele nicht vorgesehene Schwierigkeiten gefunden, die bisherige verwandte Kosten haben den Anschlag schon an 2.000 Rtl überstiegen, um den Bau zu vollenden, haben solche mit vieler Mühe aufgebracht werden müssen*. Einige Mitglieder schossen aus eigenem Vermögen Geld zu. Die Loge stellte, weil sie kein passendes Ausweichquartier finden konnte, mit Beginn der Bauarbeiten die Versammlungen sowie die Zahlungen an die Mutterloge ein, wollte diese Johannis 1781 wieder aufnehmen, bat sie aber, die Schulden niederzuschlagen.³⁴⁴

Am 2. Dezember 1791 kaufte Kriegsrat Matthias³⁴⁵ das Haus, später der Stettiner Kaufmann Leopold Eugen Dieckhoff. Die Loge behielt die geräumige dritte, nicht kündbare Etage zu einem dauernd gleichen Mietpreis. Die Etage umfasste je zwei *Logenzimmer von ziemlicher Größe* für die zwei unteren Grade und für den Meistergrad, einen großen Saal, in dem die ansehnliche Bibliothek aufgestellt war, ein anschließendes Zimmer für die Naturaliensammlung, einen langen Saal für die Tafellogen, für Tee- und Tanzassembles und weitere vier Zimmer für den Klub und andere Versammlungen sowie für die Rezeptionen in höhere Grade.³⁴⁶

Im Sommer mietete man Gärten, so 1763 den Andräschen Garten³⁴⁷ auf der Lastadie und 1764 den Garten des Senators Roth an der Grünen Schanze. Hier feierte man die Johannisfeier. Im Jahre 1771 kaufte die Loge, das hieß wohl der Stuhlmeister Justizrat Johann Joachim Löper namens der Loge, für 2.000 Rtl den Andräschen Garten. Sie errichtete hier im folgenden Jahr ein Gartenhaus in Fachwerk, für das Löper mit 300 Rtl Kosten rechnete³⁴⁸. Man verkaufte am 15. August 1778 Garten und Gartenhaus für 2.700 Rtl an den Stettiner Großkaufmann (Gotthilf Friedrich)? Tilebein. Die Zirkelloge erwarb erst 1821 wieder einen Garten.³⁴⁹

Die Loge *Zu den drei goldenen Ankern* kaufte Oktober 1772, im dritten Jahr ihrer Existenz, auf Vorschlag des Logenmeisters Daniel August Gohl das ehemalige Forcadische Haus auf der Lastadie (Speicherstraße 68, dann 7) für 1.500 Rtl. Sie bezahlte sofort 500 Rtl, die von acht Mitgliedern gezeichnet waren, während sie über die restlichen 1.000 Rtl bei der königlichen Bank einen Dreijahreskredit zu fünf Prozent Zinsen aufnahm.³⁵⁰ Heinrich Graf v. Schwerin auf Schwerinsburg verzichtete 1773 auf die Rückzahlung der von ihm geliehenen 50 Rtl.

Die Loge vermietete Räume ihres Logenhauses unter anderem an ihr Mitglied Kriegsrat Engelbrecht Friedrich v. Eickstedt, dessen Witwe die Wohnung im Frühjahr 1790 kündigte. Am 8. August 1790 verkaufte die Loge das Haus für 3.500 Rtl an den Kaufmann Ernst Bernhard Jawein, ein Mitglied, mietete aber die bisher von ihr genutzten Räume für eine Jahresmiete von 50 Rtl solange, wie Jawein oder seine Witwe lebten. Die Loge besaß das Vorkaufsrecht. Jawein und seine Frau übernahmen die Bewirtschaftung des Logenquartiers.³⁵¹ Jawein starb 1796. Die Witwe verkaufte, ohne auf das Vorkaufsrecht der Loge Rücksicht zu nehmen, das Haus dem Kaufmann Hecker, der umgehend die Miete um 15 Rtl erhöhte, was die Loge, weil sie kein passendes Quartier fand, akzeptieren musste.³⁵² Das Haus blieb bis 1824 Logensitz.

Die Mitglieder der Ankerloge benutzten bis in die neunziger Jahre eigene Bestecke. 1794 wollte man Messer und Gabeln kaufen. Die Bestecke blieben aber knapp, so dass man am 26. März 1803 jedem Neuaufgenommenen auferlegte, einen Silberlöffel, ein Messer und eine Gabel sowie eine Serviette zu liefern oder stattdessen 1 Rtl 8 Gr zu zahlen.³⁵³ Da die Ausstattung immer noch nicht ausreichte, beschloss die Ökonomische Loge am 4. April 1804, drei Dutzend Messer und Gabeln zu kaufen, das Dutzend für 1 Rtl 6 Gr. Ein jeder sollte hierzu und zu den Zimmergardinen beitragen. Außerdem stellten die beiden Ökonomen Christian Gottlieb Schönbrunn und Karl Ludwig Diedrich, beide Kaufleute, eine Kochfrau für 2 Rtl Jahreslohn ein.³⁵⁴ Schließlich einigten sich die Meister am 16. Januar 1805 darauf, weitere Tassen und Teelöffel anzuschaffen. Jeder Neuaufgenommene sollte 4 Rtl für Ess- und Teelöffel geben. In der anschließenden Tafelloge kam man überein, dass, *da wir kein Kaffeeservice hätten, jeder Bruder eine Tasse und einen silbernen Teelöffel dazu der Loge zum Geschenk machen möchte, welches auch sämtliche heute versammelten Brüder bewilligten.*³⁵⁵

3.8. Arbeiten (Versammlungen)

Die Loge *La parfaite union* arbeitete in den ersten Jahren intensiv. Im Winter 1761/62, also in den Monaten nach ihrer Gründung, fanden 17 Lehrlings-, fünf Gesellen- und 13 Meisterlogen statt. Am 26. Dezember 1761 feierte man das Johannisfest (Johannes des Evangelisten).³⁵⁶ 1762 hielt man zweimal im Monat Loge, und zwar an jedem ersten Sonntag und am 15. eines jeden Monats um 18 Uhr³⁵⁷ und ab August am ersten und dritten Montag im Monat zur gleichen Zeit³⁵⁸. 1763 kam man vermutlich ebenso oft zusammen. Im Jahre 1764 versammelte man sich mehr als siebzimal (24 Lehrlings-, 19 Gesellen- und 28 Meisterlogen sowie die Festlogen).³⁵⁹

In der Regel wird man an einem Tage Logen in verschiedenen Graden abgehalten haben. So war am 18. Oktober 1761 *Loge der Lehrjungen, und wurde auf gewöhnlich[e] Art eröffnet; nachher war Instruktion.*³⁶⁰ Die Einladung erfolgte am Vortag.³⁶¹ Zu Versammlungsbeginn und am Schluss sang man gemeinsam ein Lied.³⁶² Die Logenführung achtete auf eine strenge Ordnung, was wohl auch nötig war. *Wer in öffentlichen Logen oder bei eröffneter Tischloge lachen, noch mehr aber, der dazu Anlass gibet, von 3 Logen exkludiert werden soll, damit endlich den vielen Unordnungen und Missbräuchen Einhalt geschehe.*³⁶³ Gleiche Strenge galt bei der Kleiderordnung, denn *ein jeder Br. solle entweder im schwarzen Rock oder Mantel erscheinen.*³⁶⁴ Ein jeder hatte sich mit Messer, Gabel und Löffel zu versehen, *ingleichen auch für starkes Pulver, d. h. Wein, zu sorgen.*³⁶⁵

Die Loge wusste ihre Feste zu feiern. Davon zeugen das Friedensfest 1763 und die beiden Johannisfeste (Rekreationsfeste) 1773 und 1774.

Wie wohl alle preußischen Logen, feierte die Zirkelloge das Ende des Siebenjährigen Krieges. Die Friedensfeier fand am 13. März 1763, einem Sonntag, in den Logenräumen bei Madame Wolff statt, deren *Fenster der mittleren Etage ... mit sinnbildl. Erleuchtungen gezieret* waren. Der Stuhlmeister Schwitzky öffnete die Loge *unter Vorsingung des Lieds „Vergnügt zu sein ist wohl erlaubt“ und währenddem Schall der Trompeten und Pauken zur Ehre unsers teuersten Monarchen des Königs als unserm Bruder und zur allgemeinen Freudenbezeugung der sämtlichen Brüder.* Er hielt *eine sehr bündige und auf den Frieden eingerichtete Rede.* Die *Gesundheiten wurden unter Trompeten- und Paukenschall abgefeuert.* Schwitzky schloss nach der Armensammlung die Loge wiederum *unter den Schall der Trompeten und Pauken.* Danach

blieb man mit den nunmehr eingeladenen Profanen bis in die *tiefe Nacht* zur Unterhaltung beisammen.³⁶⁶

Ähnlich wie das Friedensfest trugen auch mehrere Johannisfeiern einen teilweise öffentlichen Charakter.

Nach dem *in aller Stille* begangenen Johannisfest am 25. Juni 1769 lud man einige Profane in den Andräschen Garten auf der Lastadie ein, wo man sich *bis in die Nacht vergnügte*, aber *auf ein Feuerwerk verzichtete*.³⁶⁷ Während der Johannisfeier am 5. Juli 1773 fuhren die Logenmitglieder um ein Uhr mittags zweimal in fünf Kutschen vom Logenquartier zum Logengarten, wo die Loge dann im Großen Saal des Gartenhauses zusammentrat. Nach einer Ansprache des Redners Daniel Samuel Löper *verschönerte* Johann Ernst Friedrich Krüger, Sekretär der Prinzessin Elisabeth Christine Ulrike, *die Loge durch die Direktion der gewöhnlichen [üblichen] Gesänge*. Abends war im Großen Saal für 80 Personen gedeckt. Es waren auch *fremde Damen und Freunde* eingeladen. Während der Tafel ließ sich *ein Korps Hautboisten hören*. Bei Tisch und nachher wurde auf der Oder ein Feuerwerk, die Illumination dreier Zirkel, abgebrannt. Die Mitglieder und ihre Gäste beschlossen den Tag mit einem Ball, der *bis spät in der Nacht gedauert und wobei alles anständig und ordentlich zugegangen*.³⁶⁸

Ähnlich verlief das Johannisfest des folgenden Jahres (5. Juli) mit Tischloge, Ball und Picknick, aber diesmal ohne *Illumination im Garten, weil es zu viele Kosten verursachen und die Bbr. beschweren dürfte*. Die Mitglieder trafen sich um zehn Uhr in den Logenzimmern. Diesmal standen 14 Wagen bereit, mit denen sie zu Tischloge und Ball in den Garten fuhren. *Man speisete in rechtem Vergnügen, und es ward viel gesungen. Das Vergnügen war so groß und allgemein, dass der Stuhlmeister Johann Joachim Löper nicht einmal imstande war, seine Rede zu verlesen, weil er das Vergnügen durch eine ernsthafte Materie nicht stören wollte*. Jedes Mitglied erhielt ein blauseidenes Band mit aufgedruckten Versen. Während des Picknicks im Logengarten mit eingeladenen *Damen und fremde[n] Mannspersonen* erhielten diese gleichfalls ein mit Versen bedrucktes blauseidenes Band. *Das Tanzen nahm seinen Anfang und dauerte bis den andren Morgen um 3 Uhr. Womit denn dieses Fest in dem größten Vergnügen und ohne die geringste Unordnung zu Ende ging*.³⁶⁹

Wie die Johannisfeiern trugen auch andere Logenveranstaltungen einen halb öffentlichen Charakter. Die Trauerfeier des erst dreiundzwanzigjährig am 29. April 1767 an den Blattern verstorbenen Logenmitglieds Leutnant Bernhard Friedrich Graf v. Küssow erfolgte mit militärischen Ehren. Außer den Logenmitgliedern erschien an der Spitze *zahlreicher Standespersonen* der Festungsgouverneur und Regimentschef August Wilhelm Herzog von Braunschweig-Bevern. Der Regierungsrat Johann Wilhelm Bernhard Hymmen und der Generaladjutant Otto Friedrich August v. d. Groeben, beide Mitglieder der Loge, hielten die Gedächtnis- und Trauerreden.³⁷⁰ Die Stettinische Zeitung, die am 2. Mai den Tod Graf Küssows gemeldet hatte, druckte die freimaurerische Grabschrift eines seiner Freunde ab.³⁷¹

Hier liegt – zu früh verwelkt im Rosenlenz der Jugend,
Der, dessen heitrer Geist Geschmack und Witz verband.
Sein Herz schlug für die Pflicht, das, treu der sanftern Tugend,
Auch im Tumult der Welt der Freundschaft Glück empfand.
O Musen! flechtet ihm den Myrthenkranz der Ehre
Und schenkt der Urne noch die lohnbegierge Zähre.

Da die Protokolle der Loge *Zu den drei goldenen Ankern* erst ab Beginn des 19. Jahrhunderts

überliefert sind, wissen wir über ihre früheren Zusammenkünfte nichts. Die Loge trat 1804 meist monatlich zu acht Lehrlings- und nachfolgenden Gesellen- und Meisterlogen zusammen, 1805 zwölfmal in zehn Monaten und 1806 bis Oktober fünfzehnmal in acht Monaten. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl betrug 1804 18, 1805 20 und 1806 21 Mitglieder (ohne Besucher).

Über die Logenfeste erfahren wir nur etwas aus der Literatur. Die Loge feierte ihr erstes Johannisfest am 24. Juni 1769 im Tilebeinschen Garten³⁷². Zu der um 18 Uhr mit einem Instrumentalkonzert eröffneten Feier durfte jedes Mitglied zwei Freunde mitbringen. Um 21 Uhr folgte im Gartensommerhaus das Festsouper. Den Abschluss bildete um 23 Uhr ein von de Morgues angefertigtes Feuerwerk.³⁷³

Musik begleitete alle folgenden Feste. Mit den Militärmusikern verfügte die Loge über eine eigene Kapelle. So gab man am 16. Juli 1775 beim Fest des königlichen Protektoriums für die Große Landesloge ein Konzert und schloss die Feier *mit Trompeten und Pauken und dem Schall der angenehmsten Musik*. Zur Geburtstagsfeier Friedrichs II. am 24. Januar 1777 mit Konzert durften die Mitglieder ihre Verwandten mitbringen. Friederike Juliane Targa, Tochter des Schatzmeisters Angel Frédéric Targa, überreichte der Loge eine von ihr gefertigte Abschrift des Protektoriums in einem vergoldeten Rahmen, die nun im Logenzimmer aufgestellt wurde. Der Logenmeister Kölpin dankte ihr und überreichte ihr als Gegengeschenk ein Kleid.³⁷⁴ Ähnlich verlief die Geburtstagsfeier des Königs 1781. Man überreichte den Frauen Handschuhe als Geschenk. Nach dem Konzert blieben alle Mitglieder in maurerischer Kleidung beisammen.³⁷⁵

Ab wann die Loge in gesonderten Versammlungen ihre Toten ehrte, wissen wir nicht. Die erste nachgewiesene Trauerloge fand am 6. Juni 1782 auf Anordnung der Großen Loge für den Gründer der Großen Landesloge Johann Wilhelm Kellner v. Zinnendorf statt.³⁷⁶ Vermutlich nahm die Ankerloge wie andere Logen auch erst um die Jahrhundertwende Trauerlogen in ihr Veranstaltungsprogramm auf.

Am 31. Dezember 1801 traten die Mitglieder zu einer Trauerloge für Alexander Bernhard Kölpin zusammen.³⁷⁷

Näheres wissen wir über die Beerdigung des Ratszimmermeisters Jakob Friedrich Kämmerling am 22. April 1806. In der Trauerloge vermutlich am Tag zuvor hielt der Priemhausener Prediger Johann Friedrich Andrä, ein Stargarder Freimaurer und Schwager des Verstorbenen, die Traueransprache. Die Loge nahm mit Zustimmung der Witwe an der Beerdigung teil. Die Mitglieder trafen sich morgens um fünf Uhr im Logenhaus. Als der Dienende Bruder sie benachrichtigte, dass der Sarg auf den Wagen gesetzt sei, schlossen sie sich um dreiviertel sieben Uhr zu Fuß dem Trauerzug an. Logenmeister v. Katte *machte den Anfang, sämtliche Brüder verteilten sich untereinander, wie sie wollten, und der Bruder Aufseher Neumann sen. und Hildebrandt machten den Schluss dieser Versammlung, immer 2 und zwei gegeneinander*.³⁷⁸

3.9. Logendemokratie

In der Loge *Zu den drei goldenen Zirkeln* herrschten in den ersten beiden Jahrzehnten die strengen hierarchischen Regeln der Strikten Observanz und des Gold- und Rosenkreuzerordens. Die Mitglieder (Meister) konnten lediglich den Personalentscheidungen der Berliner Zentrale bzw. des Stuhlmeisters beipflichten. Viele Mitglieder protestierten gegen ihre Recht-

losigkeit oder verließen gar die Loge. Die Gründung der Zinnendorfschen Loge *Zu den drei goldenen Ankern* hatte hier eine ihrer Ursachen.

Nach Beginn der Reformen in den Dreiweltkugellogen wurde vermutlich auch das Wahlverfahren in der Zirkelloge demokratisiert.

In der Großen Landesloge waren die Wahlrechte der Mitglieder ähnlich eingeschränkt wie in den Dreiweltkugellogen. Später sollten die Beamten durch Los bestimmt werden. In der Ankerloge bestätigte man in der Regel die Beamten des Vorjahres auf Vorschlag des Logenmeisters. Die Wiederwahl Alexander Bernhard Kölpins erfolgte 1774 einstimmig, vermutlich durch Akklamation. Er schlug anschließend die anderen Leitungsmitglieder vor, mit denen die Meister sich ohne abzustimmen einverstanden erklärten.³⁷⁹

Das Verfahren blieb bis 1804 unverändert, wie das Protokoll vom 1. März 1804 zeigt.³⁸⁰ Es wurde, heißt es, *dem hochw. Br. v. Katte einstimmig der Hammer für das folgende Jahr übergeben. Er wählte den Br. Weyland zum Dep. Mstr. Mit Einstimmung der Loge wurde die Stelle des Br. Weyland als 1t. Aufseher durch den Br. Neumann und die des 2t. Aufsehers mit dem Br. Hildebrand besetzt, der Br. Secretair Runge wurde in seinen Posten bestätigt, so auch der Br. Redner Schönbrunn, an die Stelle des Br. Schatzmeisters den Br. Leich. Der Br. Zeremonienmstr. Br. v. Braunschweig wurde in seinem Amte bestätigt. Sämtliche Br. Beamte wurden maurerisch begrüßt.*

3.10. Finanzen

Beide Logen unterschieden sich in der Besetzung des Schatzmeisteramtes erheblich. Die Loge *Zu den drei Zirkeln* einschließlich ihrer Vorgänger hatte in einem Zeitraum von 45 Jahren nur fünf Schatzmeister (Trésoriers), bis auf den Militärarzt Pierre Beaudille Duguibert (1762) alle Kaufleute einschließlich des Buchdruckers Hermann Gottfried Effenbart (1763/64), von denen Andreas Gottlieb Stoltenburg das Amt 43 Jahre (1764–1807) ausübte. In der Loge *Zu den drei Ankern* dagegen verwalteten das Schatzmeisteramt innerhalb von 36 Jahren zwölf Mitglieder, und zwar sieben Kaufleute einschließlich des Buchdruckers Johann Samuel Leich, zwei Beamte, von denen der eine, Angelus Frédéric Targa, sich auch als Tabakfabrikant betätigte, sowie drei Offiziere, bis auf einen Regimentsquartiermeister Adlige. Die Stettiner legten das Schatzmeisteramt am ehesten in die Hände von Fachleuten, worin sie sich nicht von anderen Logen unterschieden.

Die Höhe der Mitgliedsbeiträge schwankte. Die Loge *De la parfaite union* forderte 1762 einen Monatsbeitrag von 1 Rtl³⁸¹ und 1767 von 12 Gr, also einem halben Rtl, zu denen aber noch der von der Mutterloge jährlich geforderte Goldtaler sowie monatlich 2 Gr für die Ökonomiekasse hinzukamen³⁸². 1768 legte die Beamtenkonferenz den Jahresbeitrag auf 7 Rtl einschließlich des Goldtalers fest. Die erste Rate von 2½ Rtl war zur ersten Loge im Jahr fällig, der Rest zu Johannis *richtig und prompt gegen Quittung*. Die außerhalb Stettins wohnenden Mitglieder zahlten nunmehr jährlich 4 Rtl zu Johannis.³⁸³ 1771 betrug der Monatsbeitrag 7 Gr.³⁸⁴ Im März 1772 passte man die halbjährlich zu Weihnachten bzw. Neujahr und Johannis³⁸⁵ zu zahlenden Beiträge denen der anderen Vereinigten Logen an, sie betragen nun 10 Rtl im Jahr.³⁸⁶

Die Aufnahmegebühr betrug 1763/64 30 Rtl.³⁸⁷ 1768 kostete die Beförderung auf den Lehrlingsgrad 12 Rtl sowie 2 Gr für den Dienenden Bruder, auf den Gesellengrad 2 Rtl und den Meistergrad 3 Rtl.³⁸⁸ Die Gebühren waren sofort zu entrichten.

Die Zahlungsdisziplin der Mitglieder war nicht besonders hoch. Die Loge suchte dem Missstand zu steuern, indem derjenige, der mit seinem halbjährlichen Beitrag rückständig blieb, stillschweigend der Mitgliedschaft verlustig gehen und aus der Mitgliederliste gelöscht werden sollte.³⁸⁹ Als im ersten Halbjahr 1781 drei Mitglieder mit je 5 Rtl im Rückstand blieben und auch im folgenden Jahr nicht zahlten, ließ man den einen völlig aus der Liste weg (Bohm), verzichtete bei dem Zweiten (Krüger) auf die Beitragszahlung und wollte bei dem Dritten (Battré) noch die Umstände sondieren.³⁹⁰

Trotz *großer Einfachheit* reichten die Einnahmen nicht aus, und die Loge hatte Ende 1761 ein Defizit von 111 Rtl 6 Gr, das Mitglieder durch einen Vorschuss deckten.³⁹¹ So steckte der Kaufmann Schwitzky 200 Rtl in die Logenökonomie, *um alles in komplexen Stande zu setzen*.³⁹² Nach 1764 stabilisierten sich die Finanzen, so dass man der Armenpflege reichlichere Zuwendungen geben konnte.³⁹³ Die Logenkasse schloss 1766 mit einem Bestand von 6 Rtl 18 Gr 2 Pf.³⁹⁴ Dennoch musste die Loge mit ihrem kleinen Kapital sehr sparsam umgehen und konnte auch 1768 sich nicht *im Geringsten damit befassen, Logenmöbel, Instrumente und was dergleichen mehr ist, anzuschaffen*.³⁹⁵ Die Mitglieder erklärten sich jedoch im November 1768 bereit, der Loge je einen Silberlöffel zu schenken. Zudem erhielt die Loge zwei große silberne Suppenschüsseln. *Auf diese Weise bekam die Loge alles, was sie zu ihrer Ökonomie nötig hat, in ihrem Eigentum, ohne einen Rtl aus der Logenkasse daran zu wenden*.³⁹⁶

1771 plagten die Loge immer noch Geldsorgen. Die Mitgliederzahl war klein. Auch wenn viele *zur Aufrechterhaltung der guten Sache alles Mögliche nach Ihren Vermögen beigetragen* hatten, konnte die Logenführung *ohne zu erröten nicht anmuten, annoch Kapitalien wegzugeben*. Auch kamen die auf 7 Gr reduzierten Monatsbeiträge nicht immer pünktlich ein. Die Loge zahlte daher der Mutterloge nicht mehr das Johannisopfer (Goldtaler), das einst, wie sie meinte, Johann Christian Schubart, Visitor generalis der Strikten Observanz, *willkürlich eingeführt habe*.³⁹⁷ Als die Mutterloge 1779 die Stettiner Loge mahnte, begründete sie die Nichtzahlung mit finanziellen und historischen Argumenten. Man wolle den Mitgliedern die Lasten erleichtern, *weil sonst viele alte Brüder, die seit 18 Jahren ihre Abgaben ununterbrochen und willig beigetragen*, murren und den jungen Mitgliedern *die Maurerei zu kostbar [kostspielig, teuer] fallen dürfte*. Zum anderen habe der Goldtaler 1762, als die Mutterloge die Stettiner Filiale konstituierte, noch gar nicht existiert. Schubart habe ihn zum Gesetz erklärt, als er die Loge *nach Beendigung der Jenaschen Revolution* reformierte und das von Jena aus erhaltene Rosasche System (*welches alles wir teuer bezahlen müssen*) kassierte. Da sich jedoch nach dem Anfang der Strikten Observanz und der Direktion v. Zinnendorfs vieles geändert habe und manches wieder abgeschafft worden sei, glaubte man in Stettin, dass die Abgabe nicht mehr statfinde. Die Loge wolle nicht Rezeptionen ohne Unterschied machen, um dadurch die Logenkasse zu bereichern. Die Einnahmen seien daher gering. Außerdem sei die Mitgliederzahl klein und die Loge zudem genötigt, das Logenhaus umzubauen. Daher hoffte die Zirkellogge, wie schon 1771, auf die Dispension von dem Goldtaler.³⁹⁸ Sie erklärte sich jedoch bereit, stattdessen eine Rekognition von 30 Rtl zu zahlen,³⁹⁹ was aber wohl auch unterblieb.

In der Loge *Zu den drei goldenen Ankern* schwankten die Monatsbeiträge ähnlich wie in der Zirkellogge nach Kassenlage. Der Monatsbeitrag betrug 1770 16 Gr. Die Loge verringerte ihn dann auf 8 Gr, erhöhte ihn 1772 auf einen halben Rtl (12 Gr), verminderte ihn am 3. April 1792 wegen der günstigen Kassenlage auf 4 Gr und verdoppelte ihn am 26. März 1803 wieder auf 8 Gr. Für die Lehrlingsaufnahme waren 30 Rtl und die Meisterbeförderung 20 Rtl zu zahlen. Als 1775 die Große Loge forderte, die von ihr festgesetzten Gebühren ein-

zuhalten, erhob auch die Stettiner Filiale für den 1. Grad 30 Rtl, den 2. Grad 10 und den 3. Grad 20 Rtl.⁴⁰⁰

Die Ankerloge war weder verschuldet, noch plagten sie größere Geldsorgen. Die Loge nahm 1772 357 Rtl 13 Gr 5 Pf ein, im Einzelnen 168 Rtl 8 Gr Rezeptionsgelder, 82 Rtl 2 Gr 10 Pf Armengelder und 65 Rtl 16 Gr Monatsbeiträge. Sie gab 324 Rtl 14 Gr aus, unter anderem 104 Rtl 5 Gr 6 Pf für Möbel, 47 Rtl Miete, 81 Rtl für die Armen und 40 Rtl Abgaben an die Große Loge. Die 1772 ausstehenden Monatsbeiträge und Rezeptionsgebühren ergaben die Summe von 112 Rtl 12 Gr, von denen der Großen Loge 76 Rtl 16 Gr zustanden. In der Kreide standen mit den Monatsbeiträgen Targa, der 1772 verreist war (4 Rtl 4 Gr), sowie mehrere Offiziere.⁴⁰¹ Im Jahre 1773 hatte ihre Kasse einen Bestand von 32 Rtl 23 Gr 5 Pf (1772 44 Rtl 10 Gr 7 Pf), bei Eingang der Schulden der Mitglieder 35 Rtl 20 Gr.

Nach der Jahrhundertwende erhöhte sich der Kassenbestand weiter von 53 Rtl 9 Gr 4 Pf im April 1803 auf 68 Rtl 13 Gr 10 Pf im April 1804. Die Loge nahm 1803/04 (von April 1803 bis März 1804) 914 Rtl 3 Gr 4 Pf ein, im Einzelnen 108 Rtl Zinsen, 181 Rtl 16 Gr Monatsbeiträge, 28 Rtl 20 Gr außerordentliche Beträge, 172 Rtl 6 Gr Armengeld und 370 Rtl Rezeptionsgebühren. Den Einnahmen standen Ausgaben in Höhe von 845 Rtl 13 Gr 6 Pf gegenüber. Allerdings war die Loge mit Obligationen von 2.500 Rtl bei fünf Logenmitgliedern verschuldet.⁴⁰²

Am 6. März 1806 schließlich waren in der Kasse 87 Rtl 11 Gr 1 Pf. Die Ausgaben verteilten sich auf folgende Posten: 17 Rtl 18 Gr 6 Pf Briefporto, 278 Rtl Miete und Lohn, 30 Rtl Utensilien, 297 Rtl 18 Gr 6 Pf diverse Ausgaben, 33 Rtl 12 Gr für arme Brüder, 500 Rtl geliehenes Kapital, 126 Rtl 16 Gr Gebühren an die Große Loge, 22 Rtl 16 Gr Armengelder. Die ausstehenden Kapitalien machten 2.856 Rtl aus.⁴⁰³

3.11. Sozialverhalten

Die Stettiner Logen verwirklichten beispielhaft ein soziales Programm, das von der Unterstützung für Freimaurer bis zu landesweiten Katastrophenhilfen reichte. Sie halfen im Verborgenen wie in aller Öffentlichkeit. Wie andere Freimaurerlogen auch, heißt es im Jahresbericht 1802/03 der Loge *Zu den drei Zirkeln* zu Recht, habe sie sich von jeher angelegen sein lassen, „die Not und das Elend der Menschen zu vermindern und Freude und Glück um sie her zu verbreiten“⁴⁰⁴. Die Gelder stammten aus der Logenkasse, der Armenkasse sowie aus Sondersammlungen. Man verteilte die Unterstützungen an von der Loge ausgewählte Personen sowie an staatliche und kirchliche Stellen; außerdem gingen Jahr für Jahr fixe Beträge an die Allgemeine Armenkasse in Berlin.

Die Loge ging zudem einen in der brandenburg-preußischen Freimaurerei des 18. Jahrhunderts seltenen Weg, um zusätzliches Geld für notleidende Brüder zu erhalten. Sie kaufte 1767 die Schwarzseifensiederei des Kaufmanns Johann Friedrich Mölling, eines Logenmitglieds. Sie wandelte die Firma am 9. März 1767 in eine Aktiengesellschaft mit 16 Sozietären um. Der Loge sollten zehn Prozent der Einnahmen zufließen, von denen sie Aktien erwerben wollte. Die Siederei brachte vermutlich nicht den erhofften Gewinn, denn man löste sie schon 1770 wieder auf.⁴⁰⁵

Für das Sozialverhalten der Loge *Zu den drei Zirkeln* gibt es ab den sechziger Jahren zahlreiche Belege. Der früheste Beleg stammt aus dem Jahre 1763, als die Loge auf Vorschlag Rosas die freimaurerische Rosenschule bei Jena unterstützte. Die von dem Jenaer Meister der Loge

Zu den drei Rosen Professor Joachim Georg Darjes gründete erste thüringische Realschule der Erziehung armer Kinder „zum Nutzen der wirtschaftlichen Beschäftigungen“.⁴⁰⁶ Die Rosenschule ging 1764 nach dem Weggang Darjes, dem Sturz Rosas durch Johnson und der folgenden Schließung der Loge ein.⁴⁰⁷

Häufig unterstützte man durchreisende Freimaurer, die bei der Loge um finanzielle Hilfe vorsprachen. Ein solcher durchreisender Freimaurer war der Archimandrit Polykalas von der ionischen Insel Kefallinia, die damals im Besitz der Republik Venedig war. Er erscheint in mehreren brandenburg-preußischen Logen, die ihn alle ohne Weiteres unterstützten. 1777 empfahl die Königsberger Loge *Zu den drei Kronen*, die sich auf ein Empfehlungsschreiben der Loge *Zu den drei gekrönten Löwen* im polnischen Danzig bezog, Polykalas der Zirkelloge *als würdigen und bescheidenen Bruder*. Er sei von der Loge *Zum Stern* in Cefalonien (Kefallinia), die von der Loge in Neapel konstituiert sei, aufgenommen worden. Er sei auf der Rückreise zwischen St. Petersburg und Riga bestohlen worden, so dass ihm das Geld fehle, die Reise nach Wien fortzusetzen. Die Logen in Riga, Mitau, Memel (10 Dukaten), Königsberg (30 Dukaten) und Elbing hätten ihm bereits mit Geld geholfen, die Danziger mit 12 Dukaten.⁴⁰⁸ Die Kronenloge bat die Stettiner, ihn mit weiteren Adressen an die Stargarder Loge zu versehen. Wie die Zirkelloge reagierte, wissen wir nicht, aber vermutlich half auch sie Polykalas weiterzukommen.

Die Unterstützungsgesuche reisender Freimaurer wuchsen sich um die Jahrhundertwende zu einer Plage aus. Die Loge klagte dem Altschottischen Direktorium, dass das „Herumziehen verarmter Brüder, welche scharenweise und oft mit Ungestüm Unterstützung fordern und den Logen zur Last fallen“, überhand nehme. „Dergleichen auf Almosen reisende Brüder“, auch Dienende Brüder, kämen oft zweimal im Jahr nach Stettin, „um ansehnliche Beiträge von den Bbrn. zu ertrotzen“. Sie wären „oft so impertinent, dass (sie) bei nicht erfolgter Unterstützung geradezu droheten, sich, zur Entehrung der Loge, an Profane zu wenden“. Die Logenkassen litten darunter zum Schaden der wirklichen Bedürftigen und Notleidenden. Die Loge schlug daher dem Direktorium vor, dem Übel abzuhelfen und den Tochterlogen mehr Behutsamkeit zu empfehlen. Das Direktorium gab ihr Recht und wollte den Filialen einen entsprechenden Rat (Deliberation) erteilen.⁴⁰⁹

Besonders verdient machte sich die Zirkelloge um die zahlreichen Stettiner Armen. Sie führte zum Abschluss der Winterkonzerte in der Regel eine Kirchenmusik zu Gunsten der Armen auf, insbesondere für das städtische Lazarett. Sie teilte zudem an die dort liegenden Kranken aus den Mitteln der Armenkasse zweimal wöchentlich eine warme Suppe aus. Die Loge übergab der städtischen Armenkasse ein kleines Kapital, dessen Zinsen am Johannistag an die Kranken verteilt werden sollten, ein weiteres dem Waisenhaus.⁴¹⁰ Am 1. April 1772 überreichte der Meister vom Stuhl Schwitzky dem Magistrat einen Sammelertrag von 47 Rtl 12 Gr.⁴¹¹ Der Magistrat hatte jedoch nach einem Jahr das Geld größtenteils noch nicht ausgegeben, weil er unsicher war, *den Sinn der Loge bei Anwendung dieser Gelder zu treffen*. Daraufhin teilte die Loge ihm mit, dass *der Stadtarmenkasten die Befugnis habe, diese Gelder anzuwenden, die Br. es indessen gerne sehen würden, wenn solche zum Besten der im Stadt-lazarett befindlichen Kranken und vornehmlich zur Anschaffung einiger Utensilien verwandt werden könnten*.⁴¹² Die Loge sandte auch das bis zum 30. Juni 1775 gesammelte Armengeld von 74 Rtl 8 Gr dem Magistrat ein, *um solches an den Armenkasten abzuliefern und damit auf die vorige Art verfahren werde*.⁴¹³

Ab den siebziger Jahren speiste die Loge jeden Donnerstag „mehr als 60 Dürftige, Alte, Schwache und von einer schweren Krankheit Genesene „mit einer gesunde(n) und

wohlschmeckende(n) Fleischsuppe". Ab 1789 nutzte man einen Teil der Armeneinnahmen, um zu Weihnachten Holz und Torf an die Armen zu verteilen. Im Winter 1802/03 übergab die Loge dem Stettiner Stadtlazarett 30 Fließdecken, *weil es in demselben den Kranken fast gänzlich an der nötigen Bedeckung fehlte*. Ähnlich verfuhr man im Maurerjahr 1804/05.⁴¹⁴

Die Loge beabsichtigte, ein Krankenhaus für bedürftige kranke Frauen zu errichten. Stettin hatte zwar ein Armenkrankenhaus, aber keines für solche notleidenden Kranken, besonders Eximierte, Witwen und unverheiratete Frauen, die das Armenkrankenhaus nicht aufnahm. Die Mitglieder sammelten anlässlich des Geburtstages von Königin Luise am 13. März 1804 auf Vorschlag des Stuhlmeisters Rektor Johann Jakob Sell statt allgemein für die Armen diesmal für bedürftige kranke Frauen, denen man zu einer besseren Pflege verhelfen wollte. Es kamen 145 Rtl zusammen. Das Ergebnis ermutigte die Loge am 17. März zu dem Beschluss, ein Verpflegungsinstitut für weibliche Kranke zu errichten und Königin Luise zu bitten, ihm ihren Namen zu geben. Sie stimmte am 16. April 1804 zu. Sie schrieb, „dass die Errichtung eines Verpflegungsinstituts für weibliche Kranke an sich schon ein so schönes Unternehmen (ist), dass ich mehr noch demselben meinen Beifall schuldig zu sein erachte, da die Herrn Meister, Vorsteher und Sekretär der Freimaurerloge zu den drei Zirkeln in Stettin nach dem Schreiben vom 22sten v. M. diese Errichtung daselbst zu einer Feier meines Geburtstages beschlossen und eingeleitet haben“. Die Königin überwies 10 Friedrichsd'or, „einen Beitrag, der zu meinem Bedauern zwar für den Endzweck sehr unbedeutend ist, den ich aber, nach anderweiten auf meine Almosengelder bestimmt schon gegebenen Anweisungen nicht erhöhen kann“.⁴¹⁵ Die Loge bildete aus diesem Geldgeschenk sowie mit weiteren 100 Rtl aus der Armenkasse einen unantastbaren Fonds, die Luise-Stiftung, während man die allfälligen Ausgaben aus freiwilligen Beiträgen am Geburtstag der Königin finanzieren wollte. 1804 hatte die Loge bereits eine Summe von 150 Rtl zu diesem Zweck zinsbar angelegt. Die Logenmitglieder Dr. med. Friedrich Wilhelm Gottlieb Rostcovius und Medizinalrat Häger übernahmen die Kuren, während der Hofapotheker Johann Karl Friedrich Meier eine preislich herabgesetzte Medizin verabfolgte.⁴¹⁶ Das Luise-Institut hatte einen guten Erfolg. Es sei „manche Witwe durch eine wohltätige Kur, durch wirksame Arznei und erquickende Pflege dergestalt ihren Kindern wiedergegeben worden“.⁴¹⁷ Die Mittel flossen so reichlich, dass die Loge 1806 den Kranken außer Arznei auch Verpflegungsgelder zahlte. Die Zahlungen gingen während der französischen Besetzung Stettins weiter.

Außer an der ständigen Unterstützung der Stettiner Armen beteiligte sich die Zirkelloge an den landesweiten Hilfsaktionen der Freimaurer für die Opfer von Naturkatastrophen und Bränden. Im Sommer 1775 rief die Berliner Mutterloge ihre Filialen auf, den Bauern von Schmetzke bei Brandenburg (Havel) zu helfen. Während eines Gewitters sei ein Haus vom Blitz getroffen worden. Das Feuer breitete sich rasend schnell auf das ganze Dorf aus und legte es in wenigen Stunden in Schutt und Asche. Da alle Dorfbewohner auf dem Felde arbeiteten, konnte niemand löschen. *Von allem beraubt, sind nunmehr die unglücklichen Landleute in die äußerste Not versetzt. Zum größeren Unglück hatten sie schon ihr ganzes Getreide herein genommen, welches also ebenfalls gänzlich verzehret worden*.⁴¹⁸ Wir wissen nicht, in welchem Umfang sich die Loge an der allgemeinen Hilfe beteiligte, können aber sicher sein, dass sie sich nicht davon ausschloss.

Ähnlich geschah es 1778, als man dem abgebrannten Jasenitz bei Ueckermünde⁴¹⁹, und 1781, als man der durch eine Feuersbrunst bis auf vier Häuser zerstörten hinterpommerschen Kleinstadt Jakobshagen half.⁴²⁰ Der in Jakobshagen geborene Stettiner Konsistorialrat Ludwig Wilhelm Brüggemann⁴²¹ (1743–1817) wandte sich brieflich an die Loge um Hilfe. Er

schilderte *das Elend*, in welchem sich *die unglücklichen Einwohner* befanden. Schwitzky trug den Brief am 4. August 1781 der Loge vor. Er machte den Anfang. Er werde seinen *Beitrag demjenigen, welchem aufgetragen wird, den Beweis unserer Liebe Herrn Kons.Rat Brüggemann einzuhändigen, gleichfalls zustellen, und da unsere [Loge] sich so oft gegen die Armen tätig bewiesen hat, so glaube ich nichts hinzufügen zu dürfen, um tätiges Mitleiden zu erwecken.*⁴²² Sicher kam eine erhebliche Summe auf dem Teller⁴²³ zusammen.

Über das Sozialverhalten der Loge *Zu den drei goldenen Anker* wissen wir aus Mangel an Protokollen weniger gut Bescheid. Die Armensammlungen mit einer Armenbüchse verliefen ähnlich wie in anderen Logen. 1777 achtete man auch darauf, dass jene, die verhindert waren, zur Loge zu kommen, bei Zustellung der Einladung dem Dienenden Bruder ihren Beitrag in die Armenbüchse steckten.⁴²⁴

Erst nach der Jahrhundertwende erfahren wir Genaueres. 1806 wandte sich der Priemhausener Prediger Johann Friedrich Andrä, der Schwager des 1801 verstorbenen Logenmitglieds Jakob Friedrich Kämmerling, an den Logenmeister v. Katte um Hilfe für mehrere Brandgeschädigte. Wie dieser entschied, ist nicht überliefert. Hingegen sammelte die Loge am selben Tag (31. Mai 1806) für den Theologiekandidaten Feyerabend, der um Unterstützung gebeten hatte, 3 Rtl 6 Gr.⁴²⁵ Bei einer Sammlung auf ein Hilfesuch der Stargarder Loge *Zum Schild* für einen Freimaurer kamen am 6. Januar 1804 122 ¼ Gr zusammen (6 Rtl 2 Gr 3 Pf).⁴²⁶ Jeder der 25 Anwesenden gab durchschnittlich 5 Gr.

3.12. Kulturelles Engagement

Die *La parfaite union* und *Zu den drei Zirkeln* wiesen wie die Logen in Berlin, Halle, Magdeburg, Stendal, Königsberg und in anderen Städten Brandenburg-Preußens ein bedeutendes, auch in die Öffentlichkeit ausstrahlendes kulturelles Engagement auf.

Die Mitglieder der *La parfaite union* gaben ab 1764 in den Wintermonaten allwöchentliche Konzerte im Logenhaus. Sie führten, wie schon geschildert, zum Abschluss der Winterkonzerte in der Regel eine Kirchenmusik zu Gunsten der Armen auf.⁴²⁷ Zu den Konzerten erhielten Fremde, auch Frauen Zutritt.⁴²⁸ So berichtete die Loge im Juli 1770 nach Berlin, dass sie zu ihren *Konzerten wiederumb Dames admittieret, nur nicht in solcher Anzahl wie vorigen Zeiten. Mit der Grandesse geben wir uns gar nicht ab, dem ohngeachtet gefällt es einen jeden wegen der Ordnung und dem guten Geschmack sehr gut.*⁴²⁹ In dem Liebhaberorchester spielten Berufsmusiker und Laien, Maurer und Profane, Männer und Frauen.⁴³⁰

Am 10. März 1766 führte Wolff „mit vollkommener Vokal- und Instrumentalmusik“ die Passionskantate *Der Tod Jesu* von Karl Heinrich Graun, dem Hofkapellmeister Friedrichs II., auf.⁴³¹ Das Konzert wurde am 28. März wiederholt. Zu beiden Malen war der Stettiner Gouverneur August Wilhelm Herzog von Braunschweig-Bevern eingeladen, der auch die folgenden Konzerte am 23. Juni, 10. Oktober und 15. Dezember besuchte. Sein Erscheinen erhob die Logenkonzerte zu einer öffentlichen Angelegenheit. Zu den Konzerten zu Gunsten der Armen am 13. und 15. April 1767 im Konzertsaal der Loge kamen die Stettiner Generalität, alle Stabsoffiziere, der Präsident der Kriegs- und Domänenkammer und weitere hohe Standespersonen. In diesem Konzert wirkten Logenmitglieder, Profane und Frauen mit. Fräulein de Pérard, die Hofrätin Kock, Mademoiselle Hille und Mademoiselle Salingré sowie der Schwedter Geheime Sekretär Krüger sangen die Rezitative und Arien.⁴³² *Überhaupt*, berichtete man der Mutterloge, hätten die Logenanstalten *Nutzen und Vergnügen zum*

*Augenmerk. Um Letztere den Publico Anteil nehmen zu lassen, ist unsern Endzweck gemäß und betrifft der Ehre unser [Loge]. Wir verfehlen auch daher nicht, den Lüsten und Glanz derselben äußerlich zu befördern, wobei jedoch ein allzu großer Aufwand sorgfältig vermieden wird. Wir gedenken auch daher, so Gott will, in der Folge ferner damit zu kontinuierieren, weil die Kosten möglichst menagieret gemeinschaftlich getragen und noch bis itzo keinen einzigen Bruder gereuet haben.*⁴³³

Im folgenden Jahr 1768 gingen die Konzerte bis zur Karwoche.⁴³⁴ Man beendete sie mit der zweimaligen Aufführung der Graunschen Passionsmusik. Zu einem der letzten Konzerte, bei dem der Berliner Krieger Sydow die Viola di Gamba spielte, erschienen wiederum der Herzog von Braunschweig-Bevern, begleitet von Generalleutnant v. Puttkammer, einem Freimaurer, und den Chefs der Infanterieregimenter Nr. 26 und 22 Generalmajor v. Steinkeller⁴³⁵ und v. Ploetz⁴³⁶, sowie der Geheime Finanzrat v. Arnim⁴³⁷.

Die Loge führte die Konzerte in den siebziger Jahren fort. Spätestens 1773 dirigierte Seidler die Konzerte. Die Loge zahlte ihm, der bis dahin nichts erhalten hatte, nunmehr 12 Rtl.⁴³⁸

Am 29. Juli 1774⁴³⁹ um 17 Uhr führte die Loge im Logenquartier das Oratorium *Der Tod Abels* auf. Statt der Eintrittskarten druckte Effenbart für 12 Rtl 500 Bücher. Das Buch kostete einen Fremden 16 Gr und ein Mitglied und seine Angehörigen, seine Eltern, Frau, Kinder und Geschwister, 8 Gr. Die Verteilung von zunächst 200 Exemplaren übernahm der Kaufmann Christian Friedrich Sanne, *der die nötige Vorsicht bei der Austeilung in Absicht der Person gebrauchen wird.* Ein jedes Mitglied zeigte die Personen an, *für die er Bücher fordert, und das Geld ist zum Besten der hiesigen Stadtarmen bestimmt.*⁴⁴⁰

Ein besonders großes Aufsehen erregte sicher das Konzert am 24. Januar 1777 zum Geburtstag Friedrichs des Großen. Man führte unter großem Beifall Grauns *Te Deum laudamus* auf. Unter den zahlreichen Zuhörern war auch Prinzessin Elisabeth Christine Ulrike von Braunschweig-Wolfenbüttel (1746–1840). Sie war von Friedrich II. nach ihrer Scheidung (1769) von dem Prinzen von Preußen (dem späteren König Friedrich Wilhelm II.) im Schloss Jasenitz bei Stettin interniert worden und erhielt erst nach der Thronbesteigung Friedrich Wilhelms II. 1786 eine größere Bewegungsfreiheit. Sie war eine Schwester des preußischen Generals und Nationalgroßmeisters Friedrich August von Braunschweig.

Die Aufführung fand im hell erleuchteten, mit einem Porträt Friedrichs II. geschmückten Konzertsaal im Logenhaus statt. Die Stimmen waren mit der Ehefrau des Kammerpräsidenten Gräfin v. Finckenstein, die „außerordentlich schön“ sang, einem Herrn v. Flemming⁴⁴¹, Fräulein de Pérard und dem Geheimen Sekretär Krüger „sehr gut besetzt“. Obgleich, schreibt Paul Magunna, die Zinnendorfsche Loge der Zirkelloge „ihre sonst bei allen Konzerten gebrauchten Musici, nämlich die beiden Chöre Hautboisten, an diesem Tage genommen hatte (vielleicht aus Dankbarkeit, weil unsere Loge bei den gewöhnlichen Winterkonzerten den Ihrigen 15 Sitze freundschaftlich überlassen), so war doch die Instrumentalmusik durch verschiedene Musikliebhaber und die übrigen hier befindlichen geschätzten Musici 25 Personen stark“.⁴⁴²

Nach der Dienstversetzung des Logenmeisters Schwitzky nach Berlin nahm die Beteiligung an den Konzerten derart ab, dass nur noch wenige stattfanden und man die Aufführung der Passionsmusik ganz aufgab.⁴⁴³ In der zweiten Hälfte der achtziger und in den neunziger Jahren fanden außer im Jahre 1790 zu Gunsten der Armen keine Konzerte statt. Erst 1801 begann die Loge wieder Konzerte, wenn auch kleinere zu geben.⁴⁴⁴

Mehrere Logenmitglieder sowie die Loge selbst besaßen bedeutende Kunst- und Naturaliensammlungen⁴⁴⁵ und Bibliotheken.

Am 20. Oktober 1762 beschloss die Meisterloge nach *dem Exempel der hallischen Loge* eine Bibliothek einzurichten, *zu welchem Ende jeder Bruder ein Buch beizutragen versprach. Künftig sollte ein jeder Aspirant und besuchender Bruder bei seiner Aufnahme zur Fortpflanzung dieses Werks ein Buch beitragen.*⁴⁴⁶ Als die Bibliothek am 15. September 1765 eröffnet wurde, stellte der erste Bibliothekar Andreas Gottlieb Fleck fest, dass Künste und Wissenschaften „einen Einfluss auf das Herz und denen guten Sitten, einen ganz ansehnlichen auch in unserm Orden“ hätten.⁴⁴⁷

1766 übergaben Mitglieder der im Siebenjährigen Krieg eingeschlafenen *Alethophilischen Gesellschaft* der Loge ihre philosophischen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Bücher nebst dem Bücherschrank⁴⁴⁸ sowie Instrumente. Die Gesellschaft ging in der Loge *Zu den drei Zirkeln* auf. Die Loge knüpfte im Winter 1767 an die Alethophilen an, als sie den Gymnasialprofessor Johann Christoph Bischof zwei Vorträge über Experimentalphysik halten ließ und mit 30 Rtl honorierte.

Die Naturaliensammlung, die Fleck und Andreas Gottlieb Stoltenburg aus eigenen Mitteln eingerichtet hatten, war in einem Nebenzimmer zur Bibliothek untergebracht.⁴⁴⁹ Die Sammlung wurde durch Käufe und Geschenke erweitert, unter anderen 1766 durch den nach einer Sammlung in der Loge finanzierten Kauf eines Korallengewächses. Im selben Jahr schenkten der Stettiner Gouverneur August Wilhelm Herzog von Braunschweig-Bevern einen in Spiritus liegenden Krammetsvogel und der Hofapotheker Johann Karl Friedrich Meier eine Sammlung seltener Muscheln. Im Laufe der Jahre kam eine beträchtliche Sammlung von ausgestopften, getrockneten und in Spiritus befindlichen Tieren, aber auch eines ungeborenen Kindes und eines Wochenkindes, sowie Mineralien und Konchilien, zusammen.⁴⁵⁰ Das Naturalienkabinett, urteilte die Loge 1778, sei *zwar keines der größten und vollkommensten, indessen können wir doch seltene Stücke aufweisen.*⁴⁵¹

Die Bibliothek erhielt am 27. April 1772 eine Bibliotheksordnung, die *Instruktion für den Bibliothecarium der Loge*. Der Bibliothekar verwaltete ein umfangreiches Aufgabengebiet. Die *Instruktion* verpflichtete ihn, auf „die Vermehrung und Konservation der Bücher selbst, des Naturalienkabinetts und der Instrumente ... sehr bedacht“ zu sein. Er sollte „alle erlaubte Mittel und Wege, zu diesem Endzwecke zu gelangen, hervorsuchen und zu befolgen trachten. Seine Sorge muss mit dahin gehen, die Tiere, welche in spiritu stehen, zu konservieren, und wo möglich, stets einen kleinen Fonds bereitzuhalten, um sich dessen bei Auktionen und anderen vorkommenden Fällen, jedoch mit Konsens des regierenden Meisters, bedienen zu können. Da keine Ursache vorhanden ist, den Bibliothecarium zu verändern, und derselbe sein Amt bis hierher mit Nutzen und Ökonomie geführt hat, so ist es unnötig, demselben eine weitere Instruktion vorzuschreiben. Jedoch wird derselbe gleichfalls angeloben müssen, sich nach dieser Instruktion, insoweit selbige zureichend ist, genau zu verhalten, alle halbe Jahre, als auf Weihnachten und Johanni, Rechnung abzulegen, auf die Erweiterung und Vermehrung der Bibliothek, der Lesegesellschaft und des Naturalienkabinetts mit Ernst bedacht zu sein und sich überall, so wie es einem rechtschaffenen Bibliothecario eignet und gebühret, zu betragen.“⁴⁵²

Zudem stand der Bibliothekar als Direktor der deutschen und französischen Lesegesellschaft vor. Die deutsche Lesegesellschaft hatte im März 1771 schon 34 profane Mitglieder. Der Mitgliedsbeitrag betrug vierteljährlich 1 Rtl. Waren die Bücher rundum gegangen, fielen sie in den Besitz der Logenbibliothek. Ähnlich arbeitete die 1770/71 entstandene französische Lesegesellschaft.⁴⁵³

Der Legationssekretär David Letocar trat 1767 die Nachfolge Flecks an, der jedoch 1774

erneut die Bibliothek übernahm. Fleck stellte Anfang des Jahres 1777 das erste *Alphabetische Verzeichnis des Büchervorrats bei der Freimäurerloge zu denen drei goldenen Zirkeln* zusammen⁴⁵⁴, das der Stettiner Buchdrucker Herrmann Gottfried Effenbart, gleichfalls Mitglied der Loge, druckte und verlegte. Das *Verzeichnis* war einer der frühesten gedruckten Logenkataloge. Es erschien nur ein Jahr nach dem *Verzeichnis der Büchersammlung der Mutterloge zu den drei Weltkugeln und der mit ihr vereinigten vier Freimaurerlogen in Berlin* (1776 bei Georg Jakob Decker in Berlin), das anders als der Stettiner Katalog nach Buchformaten gegliedert war. Der nächste Bibliothekskatalog der Loge *Zu den drei Zirkeln* erschien 1821.

Fleck schrieb einleitend: Die Büchersammlung *zum Besten und Vergnügen der Mitglieder* entstand *durch freiwillige Beiträge, wodurch sie auch fortgesetzt worden, weshalb nicht auf eine gar zu strenge Auswahl der Bücher hat gesehen werden können. Das gegenwärtige Verzeichnis zum Gebrauch und zur Bequemlichkeit für die Mitglieder der Loge enthält diese Sammlung nach alphabetischer Ordnung ohne Rücksicht auf die verschiedenen Teile der Wissenschaften. Fernere etwanige Beiträge zu dieser Büchersammlung werden künftig durch Fortsetzung dieses Verzeichnisses bekannt gemacht werden.*⁴⁵⁵

Die Bibliothek besaß am 13. Juni 1767 487 Bände im Wert von 426 Rtl 6 Gr, zu denen sie Ende der sechziger Jahre weitere Bücher im Wert von 62 Rtl ersteigerte.⁴⁵⁶ 1772 erwarb die Loge aus dem Nachlass ihres Mitglieds Dr. med. Joachim Jakob Rhades zwei Globen und einen Schweizer Atlas.⁴⁵⁷ Zu den Büchergeschenken gehörten zwei Biographien der russischen Zarin Katharina II., einer geborenen Stettinerin, sowie ein Druck der Logenrede *Trostgründe eines Frei-Mäurers im Unglück* des aufklärerischen Schriftstellers und Stadtpräsidenten Theodor Gottlieb v. Hippel, die seine Königsberger Loge *Zu den drei goldenen Kronen* 1764 den Stettinern übersandte.⁴⁵⁸ Zu den besonders wertvollen Stücken der Notensammlung gehörte das Singspiel *Der Tod Abels ganz komplett als ein rares Stück*, das 1774 der Kaufmann Johann Friedrich Mölling *aus eigenen Mitteln zum Besten der hiesigen Loge* kaufte und das man im Sommer aufführte.⁴⁵⁹

Der Bibliothekskatalog von 1777 verzeichnete rund tausend Titel, davon zur *Maçonnerie* 31 Titel mit 33 Bänden. Die Bibliothek war eine allgemeine, keine vorwiegend freimaurerische oder fachspezifische. Sie zeigte auch nicht die Handschrift eines einzigen oder weniger Bücherfreunde, sondern widerspiegelte gemäß der eher zufälligen Anschaffungspraxis die Interessen und die geistige Haltung der Gesamtheit der Mitglieder. Die Bibliothek repräsentierte daher alle Fächer, enthielt aber vorwiegend zeitgenössische Literatur aufgeklärter Autoren. 1803 war der Buchbestand schon so umfangreich, dass der Platz im Logenhaus nicht mehr ausreichte, *obgleich Bücher, welche die Aufbewahrung nicht verdienen, von Zeit zu Zeit ausgesondert werden. Im historischen Fache, in der gelehrten Geschichte, im geographischen und statistischen Fache, an großen Wörterbüchern und Reisebeschreibungen ist sie am zahlreichsten; auch wird eine kleine Bibelsammlung in vielen fremden Sprachen und eine vollständige Sammlung der Original-Kupferstiche des berühmten Hogarth in gr. Quer fol. in derselben aufbewahrt.*⁴⁶⁰

Die folgende kurze Auswahl nach Sachgebieten gibt den Stand von Mitte der siebziger Jahre wieder; die Titel in der Fassung des Katalogs.

Lexika: *Per. Bayles Historisch-kritisches Wörterbuch von Gottsched übersetzt* (Leipzig 1742); *Universal-Lexikon, mit einer Vorrede von Ludwig*, 64 Teile (Leipzig 1732)

Atlanten

Belletristik und Lyrik: Werke von Friedrich II. (*Vermischte Gedichte vom Könige*, Berlin 1760); Gellert, Gessner, Goethe (*Werthers Leiden*), Günther, Hagedorn, Holberg, Karschin, Ewald v. Kleist, Klopstock, Lessing (*Fabeln*), Milton, Pope, Swift, Wieland

Philosophie: Werke von Abbt, Diderot, Leibniz (*Theodicée*, Amsterdam 1720), Voltaire (15 Titel), *Wolffs Schriften* (Halle 1751)

Kirchengeschichte und Religionskritik: *Arnolds Kirchen- und Ketzerhistorie* (Frankfurt 1729); *Jerusalems Betrachtungen über die Religion* (Braunschweig 1767); Luther, *Spaldings Briefe an Gleim*, Frankfurt 1771; eine Bibelsammlung mit deutschen, polnischen, holländischen, schwedischen, englischen, plattdeutschen, lateinischen, griechischen Ausgaben

Politik (Statistik): *Machiavell, Regierung eines Fürsten nebst dem Anti-Machiavell* (Friedrich II.; Leipzig 1745), *Mösers patriotische Phantasien* (Berlin 1775)

Geschichte: Pauli, *Preußische Staatsgeschichte* (Halle 1760), *Leben großer Helden* (Halle 1759); *Polen, wie es war, was es ist, und was es werden wird* (Paris 1775); Pufendorf, *Leben und Taten Karl Gustavs, Königs von Schweden* (Nürnberg 1697)

Kriegsgeschichte: *Feldzüge des Königs*, 1762; *Von Angriff und Verteidigung der Vestungen* (Vauban, Berlin 1744)

Kunstgeschichte: Winckelmann, *Geschichte der Künste des Altertums* (Dresden 1764)

Naturwissenschaften und Medizin: Buffon, *Allgemeine Naturgeschichte* (Berlin 1771); Theden, *Neue Bemerkungen und Erfahrungen zur Bereicherung der Wundarzneykunst und Medizin* (Berlin 1771)

Geographie und Reisebeschreibungen: *Büschings neue Erdbeschreibung* (Hamburg 1758); *Burneys musikalische Reisen* (Hamburg 1772); *Kantemirs Beschreibung der Moldau* (Leipzig 1771); *Chinesische Kundschaften* (Stockholm 1769); Beschreibung von Kopenhagen (Kopenhagen 1770)

Zeitungen und Zeitschriften: *Königsberger Gelehrte Zeitungen*, 1765–67), Zeitschriften: *Allgemeine Deutsche Bibliothek* (Friedrich Nicolai, Berlin 1766ff.), *Der Gesellige* (Halle 1764), *Der Glückselige* (Halle 1763), *Die vernünftige Tadlerin* (Leipzig 1738)

Mathematische und physikalische Instrumente: unter anderen ein Globus, eine Luftpumpe, eine Elektrisiermaschine, eine Pendeluhr, ein Kompaß, ein Prisma.

Über die kulturellen Interessen der Loge *Zu den drei goldenen Ankern* wissen wir im Unterschied zur Zirkelloge nur sehr wenig. Die Loge verfügte über eine Kapelle mit Militärmusikern, die während der Logenfeiern und Tafellogen spielte, aber auch in den Konzerten der Zirkelloge aushalf. Dagegen gibt es bis 1806 keine direkten Hinweise auf eine Bibliothek oder einen Bibliothekar. Wann die Loge ihre Bibliothek einrichtete, deren Katalog mit 94 Titeln sie 1829 in 2. Auflage druckte, ist nicht ermittelt.⁴⁶¹ Dies könnte indes schon vor 1806 erfolgt sein, da der Katalog auch Titel aus dem 18. Jahrhundert und der Jahrhundertwende auswies, unter anderen *Der verratene Orden der Freimäurer und das offenbarte Geheimnis der Mopsgesellschaft* (von Reinhold Berch, Leipzig 1745), *Apologie des Ordens der Freymaurer* (Philadelphia, d.i. Königsberg/Pr. Kanter 1770) von Johann August Starck oder das *Maurensche Taschenbuch auf das Jahr 5802 bis 5803 von X.Y.Z.* (d.i. Friedrich Wilhelm Cosmann, v. Held, Berlin 1803).

3.13. Die Beziehungen zwischen den Logen

Stettin war eine so große Stadt und die soziale Basis so breit, dass ab 1770 zwei Logen existieren konnten. Da die Logen verschiedenen Freimaurersystemen angehörten, waren ihre Beziehungen gespannt, meist feindlich, zeitweise freundlich. Die Konkurrenz belebte die Freimaurerei, schadete ihr jedoch auch erheblich. Die Annäherung zwischen den beiden

Stettiner Logen Mitte der siebziger Jahre blieb vermutlich eine Episode, weil die Versöhnung zwischen der Großen Landesloge und den Vereinigten Logen nicht von Dauer war.

Die Verbindung der Loge *Zu den drei Zirkeln* mit der Berliner Mutterloge war seit der strikten Observanz bis zur formellen Neuerrichtung der Stettiner Loge Ende des Jahrhunderts nur locker. Der Meister vom Stuhl Theden, die Aufseher Freiherr v. Sobeck und Freiherr v. Vietinghoff sowie der Sekretär Schwitzky beschwerten sich 1767 bei der Mutterloge, die damals allerdings in schwere innere und äußere Auseinandersetzungen verwickelt war, dass sie ihr öfter geschrieben hätten, *wann es nicht bishero das Ansehen gehabt, als wenn unsere an denen dortigen [sehr ehrwürdigen Logen] abgelassene Schreiben, wovon das Letztere untern 20sten Septbr. 1765 datiert, eine sehr gleichgültige Aufnahme unterworfen gewesen. Wir gestehen, dass auch dieses die Ursach gewesen, mit unsern Schreiben einzuhalten.* Die Stettiner gaben der ehemaligen Direktion unter v. Zinnendorf und den *entstandenen Unruhen und Misshelligkeiten die Schuld.* Während also die Verbindung nach Berlin abbrach, korrespondierten die Stettiner mit Logen in Hamburg, Kopenhagen, Rostock, Bayreuth, Weimar, Dresden, Halle usw. *Die mit denenselben errichtete Freundschaft suchen wir durch mögliche Dienstleistungen zu unterstützen, sowie uns denn auch selbige hinwiederumb wahre Gegendienste erweisen.* Dazu gehörte der Austausch von Mitgliederlisten, wohingegen sie die Namen der Berliner Logenmitglieder nicht erfahren hätten.⁴⁶²

Über die Logenkontakte der folgenden drei Jahrzehnte erfahren wir nur selten etwas, wohl hauptsächlich deswegen, weil die Quellen nicht überliefert sind. Dagegen ist das Anwesenheitsbuch 1797–1805 mit den Namen der Besucher erhalten geblieben. Es verging keine Versammlung ohne den Besuch auswärtiger Freimaurer. Besonders enge Verbindungen bestanden mit dem nahen Stargard. Besucher kamen aber auch aus anderen Teilen Brandenburg-Preußens, aus Berlin, Treptow a. d. Rega, Küstrin, Schwedt, Brandenburg a. d. Havel und Glogau. In den Besucherlisten widerspiegeln sich die Handelsverbindungen Stettins. In ihnen stehen die Namen von Freimaurern aus den Ostseestädten Danzig, Lübeck und Kopenhagen, aus Hamburg, London, öfter aus Frankreich, Montpellier und Bordeaux, woher Stettiner Weinhändler (und Logenmitglieder) Wein importierten.

Ein häufiger Gast war Major Gabriel Philipp v. Rapin Thoyras, Mitglied des Altschottischen Direktoriums und Stuhlmeister der Berliner Loge *Zum flammenden Stern*. Wie er reisten auch andere Direktionsmitglieder beruflich öfter nach Stettin, so der Oberkonsistorialrat Johann Friedrich Zöllner. Er publizierte 1797 eine Reisebeschreibung, in der er auch Stettin beschrieb. Ob Zöllner bei solchen Reisen immer die Zirkelloge besuchte, wissen wir nicht. Als er 1795 nach Stettin kam, empfahl er sich lediglich schriftlich und bedauerte, den Arbeiten am Johannistag nicht beiwohnen zu können.⁴⁶³ Erst als das Edikt wegen der geheimen Verbindungen die Mutter- und die Stettiner Loge fest miteinander verband, besuchte Zöllner, nunmehr Nationalgroßmeister, sie am 21. Juli 1803, unter anderem um die Einrichtung des Inneren Orients zu kontrollieren.

Über die Besucher und die Korrespondenz der Loge *Zu den drei goldenen Ankern* wissen wir Näheres nur aus den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts. Die Loge korrespondierte hauptsächlich mit Schwesterlogen in der Monarchie. Die besuchenden Brüder kamen hauptsächlich aus den östlichen Gebieten, aus Schwedt, Stargard, Frankfurt (Oder), Küstrin und Danzig, sowie wegen des Stettiner Handels aus Frankreich (Bordeaux).

Da ab dem späten 18. Jahrhundert die Berliner Mutterlogen zunehmend freundschaftlich miteinander verkehrten, verbesserten sich auch wieder die Beziehungen beider Stettiner Logen. Vor allem besuchte man sich gegenseitig zu den Maurerfesten. So kamen 1803 vierzehn fremde Freimaurer zur Zirkelloge, unter ihnen der Logenmeister und weitere fünf Mitglieder der

Ankerloge, außerdem Freimaurer aus Berlin, Konitz und Celle, und 1805 sogar 25 Besucher, die meisten wiederum von der Ankerloge sowie weitere aus Prenzlau, Danzig und Bromberg.

3.14. Die Mitglieder der Logen L'union, De la parfaite union und Zu den drei Zirkeln

1. Aegidi (Egidi), Th., Auditeur im InfRgt Nr. 36 v. Raumer; a. zw. 1787 u. 1791
2. Allut, Jean Guillaume, Weinhändler; a. Paris, 1761 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 5.10.1762 *La parfaite union* besuch. Bruder, aff. vor Dez. 1764
3. Alvensleben, v.; a. zw. 1796 u. 1799
4. Andriet, L., aus Danzig; 2.3.1805 Mitglied. Ident. mit Pierre Andriet, 12.12.1801 besuch. Bruder?
5. Andriet, S., aus Montpellier; 2.3.1805 besuch. Bruder, 30.3.1805 Mitglied. Ident. mit Pierre Andriet, 12.12.1801 besuch. Bruder?
6. Arnim, Otto Albrecht v. (1751–1803), luth., 1792 Landkavalier in Plantikow/Hinterpomm., 1796 Landrat in Pomm.; a. Leipzig, aff. 25.3.1774, 1.8.1781 3
7. Bachmann, Karl Friedrich, Gymnasiallehrer, Musikdir. am Ratslyzeum in Stettin; a. 1799, 1800–1807 3 Redner, (3.8.)1803 auch Aufs. d. Naturalienkabinetts, 4. 25.2.1806 (Genehmigung d. Altschott. Direktoriums)
8. Bärensprung, Gottlieb Siegmund (Hagen b. Wollin/Pomm.-1789), stud. in Halle Med., prom. 20.1.1762 zum Dr. med., Arzt in Anklam; a. 12.11.1760 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, aff. vor Dez. 1767, 1774 3, 1776 Mitgründer *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam
9. Barthold jun., Andreas (geb. 1752), luth., Vater Andreas (Altermann, 1755 Mitglied d. Kaufmannsversammlung auf d. Seglerhaus), Kaufmann in Stettin, *gutes Auskommen*; a. 17.4.1773, 2./3. 24.2.1774, 1774–1781 Redner, Trauerreden auf Johann Friedrich Warnshagen (14.4.1773), Samuel David Löper (13.10.1774, Druck Effenbart), 7.6.1781–1785 4 deput. M. auf Vorschlag v. Löpers (21.5.1781), 1785–3.11.1787 M. v. Stuhl; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Amadeus*, 1783 Kand., 1784 Mitglied 1. Grad, Ordensname *Thalbayres Addon*
10. Battré, George Philipp (geb. 1.11.1726 Prenzlau), ref., Kaufmann, Assessor, Judex-Sekr. am Franz. Koloniegerecht in Stettin; a. 12.12.1764, 5.12.1770–1774 4 1. Stew., 1774–1785 Zeremonienm.
11. Bauer, Hermann Friedrich David (1754 Pyritz-28.2.1822), luth., stud. in Halle, 1780 Kriegs- u. Domänenrat in Stettin; a. zw. 1774 u. 1776, 1781 3
12. Bavet?; 1760 *L'union*
13. Bein, Ludwig Konstantin (geb. Königsberg/Pr.), luth., Kaufmann?, aus Cádiz in Spanien, 1781 kgl. Proviantkommissar in Stettin; 3. 14.6.1773, 1781 3
14. Bernhardi, Otto Sigismund (1726 Züllichau-1794), luth., stud. in Halle u. Frankfurt (Oder), 1773 Kriegs- u. Domänenrat in Stettin, Dir. d. prinzl. Kammer, gemeinschaftl. Mandatarius d. Wirtschaftsangelegenheiten d. 3 Töchter d. Mgf. Friedrich Wilhelm von Brand.-Schwedt in Königsberg/Neum., 1773–1782 Rechnungsbürodir. d. Seehandlung in Berlin.; a. 1774/75, 1775 *Zur Eintracht* in Berlin, 4. 16.4.1776, 1780 2. Vorst.
15. Bielcke, Johann Karl Nathanael (1757 Stargard-10.1.1735 Stettin), luth., stud. Jura in Frankfurt (Oder), Assessor d. Pomm. Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin, 1781 Ref., Dez. 1787 Kriegs- u. Domänenrat; a. 24.6.1777 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frank-

- furt (Oder), aff. 1779, 1781 3, 1785–1787 Zeremonienm., Redner, 3.11.1787–1791 deput. M.
16. Biester, J. F. W.; a(ff). zw. 1781 u. 1784
 17. Bindemann, Georg Leopold (geb. 1763?), Geh. Sekr. d. ehem. Feldkriegskommissariats in Berlin, 1803 Sekr. d. Pomm. Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin, 1804 Geh. Sekr., schließl. Hofrat; 1801 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden 3 substit. Sekr., aff. 1803, 26.5.1803 deleg. altschott. Loge (1.6.1803 Genehmigung d. Altschott. Direktoriums), 3.8.1803 deren Sekr., 1803–1805 Bibliothekar, 4. 4.1.1804, 1804–1808 Präparator
 18. Bismarck, Karl Wilhelm v. (11.2.1740 Döbbelin/Altm.-9.3.1812 Breslau), luth., stud. Ab Nov. 1759 in Halle Rechte, 1762 Ref. d. Pomm. Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin, 1766 schl. Steuerrat, 1770 Kriegs- u. Domänenrat in Breslau, 1782 Kammerdir. in Glogau, Geh. Rat, 1798 1. Kammerdir. in Breslau; a. 24.1.1763 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, aff. Weihnachten 1763 *Zu den drei Zirkeln* 3, aff. 3.6.1776 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort), 1780–1782 Logenm., 4.8.1783 entlassen *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort)
 19. Blanckenburg (Blankenburg), Peter Gottlieb v. (geb. 1764?), Kapt. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch in Altdamm; 1794 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard Sekr., aff. 1803, 5. 2.2.1803
 20. Blommenburg; Mitglied 1804. Gemeint Karl August v. Blomberg, Gouverneur d. Festung Stettin o. Alexander Siegmund Georg Friedrich Richard?
 21. Bohm, Ludwig Wilhelm Friedrich, luth., Justizamtman in Stettin; 2. 17.5.1774, 3. 25.6.1774, 1781 3, 1.8.1782 gestrichen
 22. Bonin, Otto Friedrich Fürchtegott v. (2.3.1756 Elvershagen-27.11.1833), luth., stud. in Halle, 1784 Landschaftsdir. für d. Departement Stargard, 1784 Erbherr auf Elvershagen u. a., 1806 Stettin; a. zw. 1774 u. 1776, 1781/1796 4, 1796/1802 4 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard, 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, 1801/1804 deren 2. Vorst., 1804 5, 1805 *Julius zur Eintracht* in Stargard
 23. Borcke, v.; a. zw. 1771 u. 1776
 24. Borcke, Ernst August Philipp v. (20.8.1766 Kankelfitz-20.9.1850 das.), 1792 Abschied als Leutn., 1797 Landrat im Kr. Borcke/Pomm., auf Kankelfitz; a. zw. 1796 u. 1799, 4. 26.11.1804, 1805
 25. Borcke, Philipp Karl Ludwig v., Rittm. im LeibKürRgt Nr. 3, 1787 Major a. D.; a. vermutl. zw. 1774 u. 1776, aff. 2 28.8.1779 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 3. 18.10.1779, 20.6.1780 entsagt, 1787 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
 26. Braumüller, Johann Philipp, Kaufmann in Stettin; a. 1801/02, 1803 2, 1804/05 substit. Zeremonienm., 1805–1809 Zeremonienm.
 27. Braun, F. G.; a. etwa 1786
 28. Buyrette, J. R.; a. 1795, erstm. 28.11.1795 anw.
 29. Carow, Christian Gottlieb, Regierungssek., Sportelkassenrendant in Stettin; a. 23.12.1773, 2. 17.5.1774, 3. 25.6.1774, erhielt ab 23.10.1781 *monatliche Unterstützung aus der Armenkasse*
 30. Castillon, François (geb. 12.4.1742 Montpellier/Südfrankr.), Kaufmann in Montpellier; 14.12.1764
 31. Celle, D.; a. vermutl. zw. 1774 u. 1776
 32. Damerow, Joachim Gottlieb (geb. 1739? Frankfurt/Oder), Kaufmann in Frankfurt (Oder); a. 14.1.1763 durch Rosa, 2. 15.1.1763
 33. Dewitz, August Albrecht v. (geb. 16.7.1728 Tangermünde/Altm.), Oberstleutn. d. Kron-

- armee in Polen, auf seinen Gütern in Hinterpomm.; a.(aff.?) zw. 1764 u. 1767, 1767 *dürfte vor der Hand nicht mehr zur [Loge] admittiert werden*⁴⁶⁴
34. Dewitz, Friedrich Christian August v. (1770 Neustrelitz-Dez. 1818), luth., 1780 Page Friedrich Wilhelms Pz. von Pr. in Berlin, 1787 Fähnrich, 1789 Leutn., 1796 Generaladj., 1799 Abschied, 1801 Landrat d. Kr. Daber u. Naugard, Repräsentant d. Pomm. Landschaft, später Geh. Oberregierungsrat; a. 1792, 2–3, aff. 29.10.1814 4 *Zur Eintracht* in Berlin, 1815–1818 1. Aufs., 30.11.1818 Trauerloge
 35. Drogand, Johann Ehrenfried, Gouvernementsauditeur; Mitglied ab 1800, 1802–1809 3 substit. Sekr., 4. 8.11.1805 (25.2.1806 Genehmigung d. Altschott. Direktoriums)
 36. Duguibert (du Guibert, Du Guibert), Pierre Beaudille (Babtiste, Petrus Bauditius) (20.8.1722 Tarascon/Provence-1772 Berlin), Dr. med. in Stettin, Militärarzt, 1769? Pensionärchir. in Berlin, später Hofrat; (aff. 24.9.?) 1761 *L'union* in Stettin, Mitgründer 1761 *La parfaite union*, 9.10.1761 Grand architecte, 1761 Präparateur, 1761 Zeremonienm., (23.1.) 1762 Trésorier, 4.4.1762 Sekr., Stew., 7.7.1762 2. Aufs., 1763 deput. M., 17.1.1763 Mitgründer d. Schottenloge, deren 1. Aufs., unterschrieb 14.8.1764 Gesetze, StO: VII. Provinz, Präfektur Templin, S. et Ar. a constantia,⁴⁶⁵ 12.12.1764 bei Installation *Zu den drei Zirkeln*, 31.12.1768 *Zur Eintracht* in Berlin, 24.9.1773 Trauerloge, Gedächtnisrede J. Ch. A. Mayer
 37. Eckerdt, Georg Christian, luth., pr. Handlungsagent, Kaufmann in Stettin, 1781 kgl. schwed. Hofrat; aff. 1774 6?, 1781 4
 38. Eckstein; Mitglied 1802
 39. Effenbart, Herrmann Gottfried (4.4.1723 Stettin-17.6.1784), luth., kgl. Buchdrucker d. Regierung u. d. Kriegs- und Domänenkammer in Stettin, Freund G. J. Deckers in Berlin, bei ihm konditionierte 1781/82 dessen Sohn; a. 4.12.1764 Schottenloge, 1763/64 Schatzm., 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln*, 1772 2. interim. Aufs., 1774 5, 1774–1785 Almosenpfleger, mr. Drucke
 40. Effenbart II, Herrmann Gottfried, Kriminalrat; a. zw. 1781 u. 1784, 1791–1793 Stew.
 41. Effenbart III, Hieronymus Georg (1762?-1800), Buchdrucker d. Regierung u. d. Kriegs- u. Domänenkammer, heir. Ulrike Matthias (starb 1838; übernahm nach Tod ihres Mannes 1800–1805 Geschäftsführung d. Druckerei)⁴⁶⁶; a. zw. 1781 u. 1784, bis 1800
 42. Eiff (Eyff), August Friedrich v. (starb 1803), Leutn. im InfRgt Nr. 8 v. Hacke, 1774 Kapt., 1789 Major v. d. Armee; a. vor 1767, 3.12.1771 *Zu den drei goldenen Ankern*
 43. Engelhoff, Johann Bernhard (geb. 1740? Mannheim), Kaufmann in Berlin; 1761 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, aff. 20.9.1762, 1762/63 Sekr., 17.1.1763 Mitgründer d. schott. Loge, deren Sekr.
 44. Essen, Johann Friedrich v., Kaufmann in Stettin, Stadtrat; a. 1801, 1803 2, 1818–1821 M. v. Stuhl
 45. Filius, Daniel Philipp (geb. 1739? Stettin), Privatsekr.; a. 29.5.1763
 46. Fleck, Andreas Gottlieb (30.5.1739 Stettin-1799), luth., Kaufmann in Stettin, Altermann d. Kaufmannschaft, Assessor, Konsenior am See- u. Handelsgericht, Münzsammlung, mit Stoltenburg verwandt; 1761 Mitgründer *La parfaite union*, 24.9.1761 erstm. genannt, Stew., 2. Aufs., 7.7.1762–1764 1. Aufs., 17.1.1763 Mitgründer d. schott. Loge, deren 2. Aufs., 12.12.1764 bei Installation *Zu den drei Zirkeln*, 1765–1786? Bibliothekar, 1766/67 Stew., 1769–1787 1. Vorst., 3.11.1787–1799 M. v. Stuhl, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Amadeus*, 1782–1785 Dir., Ordensname Amadeus Klecran Defas, Loge stellte 1803 sein Porträt im Logenhaus auf

47. Fleck, Johann Friedrich (geb. 1.1.1740 Stettin), Kaufmann in Lübeck; a.(aff.?) zw. 1764 u. 1767, 1774 3 abw.
48. Flemming, Karl Bernhard Sigismund v. (19.10.1779 Stettin-26.9.1835), luth., 1797 Jurastudent in Halle, 1799 Ref. in Stettin, 1805/06 Landrat im Kr. Flemming, Erb- u. Grundherr auf Zebbin/Hinterpomm.; a. 21.7.1797 20-j. (Revers) *Zu den drei Degen* in Halle, 2. 13.4.1798, aff. 1799/00–1839, 1803 3
49. Fraaser, Christian (geb. 18.5.1735 Amsterdam), Kaufmann in Amsterdam; a.(aff.?) zw. 1764 u. 1767
50. Friederici, Johann Ludwig, Mitglied d. Magistrats, Fabrikeninspektor in Stettin; a. 1799, 1803 3
51. Friese, Jean de, Kaufmann in Stettin, Konzessionär (Concessionarius)⁴⁶⁷, 1766 Konkurs, ging nach Stralsund; (1750 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.)?, 1757 *Große Königl. Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, diese bevollmächtigte ihn 1762, *De la parfaite union* zu installieren,⁴⁶⁸ 1762 deput. M., Bevollmächtigter d. Loge, aff. 11.8.1762, 15.10.1762 Zeremonienm., 16.4.1766 wegen seiner schlechten Conduite exklud.
52. Friesener (Friesen), Georg Friedrich, luth., Kaufmann in Stettin; a. 1770?, 1774 3, 1781 4, 1791–1792 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau 3
53. Fritze, Johann Gottlieb⁴⁶⁹ (9.1.1740 Magdeburg-11.8.1793 Halberstadt), stud. in Halle Theol., dann Med., Kand. d. Med., prom. 1764 zum Dr. med., Reisen, ging nach Magdeburg, 1771 Halberstadt, 1776 Hofrat, 1778/79 Regimentsarzt, Garnisonsarzt, 1786 Dirigent d. pr. Feldlazarette, 1787–1789 Leibarzt in Wernigerode, vielseitig gebildet, stand Halberstädter Dichterkreis um Gleim nahe; a. 7.3.1762 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, 1763/64 *La parfaite union*, StO: VII. Provinz, Präfektur Baruth, Ar. a turture, 1763 Rede d. *Erhabene in dem Orden der Freimäurer*, 4.12.1764 (Andreassfest) d. *Standhaftigkeit eines Weisen in Glück und Unglück* (Druck b. Effenbart), F. kehrte nach Halle u. Magdeburg zurück
54. Gaffron, Johann Friedrich (1737? Zweibrücken-1785?), Kommissariatssekr. in Stettin, 1764 geh. exped. Sekr. d. Generalkriegskasse in Berlin, 1784 Kriegsrat; a. 2.6.1762, 1. 7.7./1.8.1762, 2. 2.8.1762, 3. 17.10.1762, 17.1.1763 Mitgründer d. schott. Loge, deren Schatzm., 1764–1784/85 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, StO: VII. Provinz, Präfektur Templin, Ar. a ape, Devise: Indefesso labore⁴⁷⁰
55. Gasser, Johann Heinrich (geb. 16.7.1716 Marienburg), Ratsapotheker, Medizinalassessor am Collegium medicum in Stettin; a. (aff.) zw. 1764 u. 1767, 21.12.1767/15.2.1769–1770 2. Aufs.
56. Gemmingen, Reinhart Frh. v.⁴⁷¹ (1710 Hornberg-27.11.1775), Vater Eberhard (kais. Feldmarschall-Leutn.), 1728 Hauptmann d. kais. Armee, 1745 Oberst, Teilnahme an Türkenkriegen, 1755 Generalmajor, Teilnahme am Siebenj. Krieg (22.11.1755 b. Breslau verwundet, mit Besatzung in Gefangenschaft), 1758 für Hochkirch *Ritterkreuz d. Maria-Theresien-Ordens*, 1759 Feldmarschall-Leutn., befahlige 29.10.1759 b. Pretschen (heute Sachsen-Anhalt) Arrièregarde, gefangen, Kriegsgefangenschaft in Berlin, Stettin, Magdeburg, Königsberg/Pr.; 10.6.1760 *Große königl. Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin besuch. Bruder, 1760/61 *Lunion* in Stettin, 1761 *De la félicité* in Magdeburg, 24.6.1762 *Magister prior* d. Clermontschen Systems (*Capitulum Stuttgardium*), 1762/63 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. besuch. Bruder
57. Gohl, Daniel August (10.5.1719 Berlin-1784), Hofrat, Oberkommissar; a. 1740? *Aux trois globes* in Berlin, 6.11.1755 schott. Loge *Lunion* in Berlin, 1756 2. Aufs., 1756 *Zu den*

- drei Ankern* in Königsberg/Pr., 12.12.1764 Installation *Zu den drei Zirkeln*, 1764–1766 Stew., 1769 Mitgründer *Zu den drei goldenen Ankern* (s. dort)
58. Golz; Mitglied 1804
 59. Görcke, Johann Herrmann (geb. 1745?), Postsekr. in Stettin; a. zw. 1781 u. 1784, 1801–1820 Stew. (1803 2. Stew.), 4. 7.8.1802, 5. (Innerer Orient) 26.1.1803
 60. Gossler (Gosslar), J.; Mitglied 1768
 61. Gribel, Rudolf Christian⁴⁷² (get. 7.4.1747 Kirchwärder-1831), aus holstein. Familie, Lehre in Hamburger Weinhandlung, 1767–1770 Küfer d. Stettiner Kaufmanns Gotthilf Friedrich Tilebein, 14.1.1773 Bürger d. Franz. Kolonie, gründete 1773 mit Stettiner Kaufmann Johann Friedrich Noack Fa. *Noack & Gribel* (haupts. Weinhandel, Wein aus Bordeaux nach Berlin, Schl.), 1773 Mitglied d. Kaufmannsversammlung im Seglerhaus, 1779 Inhaber d. Fa. *Gribel & Noack*, Reeder, 1780 Drittel-Schiffspart an Schiff *Johannes*, 1782 Anteile an 6 Schiffen, 1817 mit Sohn Friedrich Wilhelm *Pommersche Provinzial-Zuckersiederei*, 1823 Kommerzienrat, heir. 1776 Leonore Margarete Georgi (aus Hamburg, Stieftochter d. Stettiner Kaufmanns Kommerzienrat Peter Artzberger); 1805 Mitglied
 62. Groeben, Otto Friedrich August v. d. (1804 Gf.) (geb. um 1750), Leutn. im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunsch.-Bevern, Generaladj., 1800/1804 Obristleutn. v. d. Armee, auf seinem Gut in Schl.; zw. 1764 u. 1767, 1770 Mitgründer *Zu den drei goldenen Ankern*
 63. Groot, Berend (Bernard) Lorenz (geb. 19.2.1748 Lübeck), aus Lübecker Kaufmannsfamilie, ab 1760? Associé d. *Grootschen Handlung* in St. Petersburg, 1768 Reise nach Magdeburg, Braunschweig, Hamburg, 1774 Kaufmann in Lübeck; a./1./2. Königsberg/Pr., 1768 *Zu den drei Kronen* (s. dort), 3. durch Gf. Brühl in Danzig, Dez. 1768 StO, aff. vor 1771, 1774 3 abw., 1781 *Zum Füllhorn* in Lübeck exklud., war 2. u. 1. Aufs.
 64. Häger, G. Ch. J., Postsekr. in Stettin; Mitglied 1802, 1803 2
 65. Häger, Johann Friedrich Gottlieb, Dr. med., Medizinalrat, Stadtphysikus; 1804, 1816 deput. M.
 66. Harnach, Maximilian v., Oberst im württ. LeibGrenRgt, Kriegsgefangener in Stettin, Königsberg/Pr., 1760/61 *Lunion*, 1762 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. besuch. Bruder
 67. Hasselbach, Timotheus Friedrich (geb. 12.2.1742 Anklam), Kand. d. Rechte, dann Justitiar d. Ämter Ueckermünde, Torgelow, Königsholland, 1767 Justitiar in Ferdinandshof/Vorpomm., 1768–1793 Bürgerm. in Treptow a. d. Tollense (Altentreptow); a. 6.12.1760 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, aff. zw. 1764 u. 1767, 1774 3, 1776–1790 beständ. besuch. Bruder d. Loge *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, Theden 1764: „Er ist der beste Mann von der Welt, gefällig, einnehmend und angenehm im Umgang, er liebt dabei Wissenschaft und ist tugendhaft.“⁴⁷³
 68. Hävernich (Hevernick, Hevernich), Johann Ernst (geb. 1761?), Kaufmann in Stettin; a. zw. 1796 u. 1799, 1803 3, 4. 27.1.1804 (Genehmigung d. Altschott. Direktoriums), 10.3.1804 deleg. schott. Loge
 69. Heineccius, Gustav Adolf Ferdinand (geb. 1763? Liegnitz), Leutn. d. Art., 1796 Oberinspektor d. Provinzial-Salzdirektion in Stettin, 1803/04 Salzamtsdir. in Neu-Fahrwasser b. Danzig, 1805 Oberakziserat in Danzig; a. 1787 *Zur Eintracht* in Berlin, aff. zw. 1796 u. 1799 bis 1803/04, 1800–1804 Zeremonienm., 4. 24.9.1802
 70. Heinemann; Mitglied 1797. Ident. mit Karl Ludwig Heinemann in Stargard?
 71. Helmholtz; aff. um 1786
 72. Hempel, Johann Friedrich (1806 nob.) (1765 Belgard-18.10.1831 Berlin), stud. in Halle,

- 1793 Regierungs- u. Pupillenrat in Stettin, 1801 Dir. d. Pomm. Pupillenkollegiums, 1810 Vizepräsident d. Pomm. Oberlandesgerichts; a. zw. 1787 u. 1795, 1799, 1803 3
73. Henniges, Johann Gottfried (geb. 1745?), luth., Kaufmann, Altermann d. Seglerhauses in Stettin; a. 1781, 1797–1800 Stew., 1801–1806 2. Aufs. (1803 4), 7.8.1802 1. Obervorst. d. deleg. schott. Loge, 5. 26.1.1803 (Innerer Orient)
74. Herr, Gottlieb Friedrich v. (11.7.1778 Stettin-3.11.1837 Köln), luth., stud. Jura in Halle, 1801 Regierungsrat in Warschau; a. 5.6.1795 *Zu den drei Degen* in Halle, 3. 26.2.1796, aff. zw. 1796 u. 1799
75. Heuer, Jakob Heinrich (geb. 7.1.1729 Lübeck), Kaufmann, 1767 in Stettin; aff. 1764
76. Hoffmann, Johann Gottfried, luth., Kaufmann in Wollin/Vorpomm.; a. 1781?
77. Hoyer, Matthias Gottfried (1728 Stettin-1793), luth., Kriegsrat, Oberfeldproviandm.; a. 7.7./1.8.1762, 2. 2.8.1762, 3. 17.10.1762, 17.1.1763 schott. Loge, aff. 1763 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort)
78. Hübner, Johann Friedrich Rudolph (1753?-Frühj. 1818), Kaufmann, russ. Generalkonsul, Mitglied d. Magistrats, Schwiegervater von Karl v. Stülpnagel gen. v. Dargitz in Lübbenau (Freimaurer); a. zw. 1781 u. 1784, 1785/86 substit. (2.) Sekr., 1787–1800 Sekr., 1799 auch Archivar, 1800–1816 deput. M., 5. 19.2.1802, 1816–1818 M. v. Stuhl
79. Hymmen, Johann Wilhelm Bernhard⁴⁷⁴ (nob. 2.10.1786) (21.4.1731 Schwelm/Hzt. Kleve-9.4.1787 Berlin), Jurist, Schriftsteller, stud. in Duisburg u. Halle (Saale), 1752 Regierungsadvokat, 1765 Regierungsrat in Stettin, 1768 Geh. Justizrat, 1769 Kammergerichtsrat am Oberappellationsgericht in Berlin, Pupillenrat, 1784 Geh. Justiz-, Hof- u. Kammergerichtsrat, April 1770-März 1775 *Montagsklub*, jurist. Schriften: *Beiträge zur juristischen Literatur in den Preussischen Staaten* (1775–1785); a. zw. 1764 u. 1767, Rede zu seinem Abschied Dez. 1774 gedruckt, *Afrikanische Bauherrenloge* in Berlin, dann *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 4. 18.4.1771, StO: VII. Provinz, Präfektur Templin, Eq. a lyra,⁴⁷⁵ 31.8.1776 Konventuale d. Gugomosschen Systems in Wiesbaden, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1781–1784 Direktor d. Zirkels *Hilarus* in Berlin, Hrsg. *Freimaurer-Bibliothek* 1–3
80. Ihn, J. C., Prof., 1787 Denkschrift über math.-prakt. Realschule; 22.2.1775 Mitglied
81. Jahn; Mitglied 1804
82. Janert (Hanert?), Johann Christoph (geb. 12.3.1734 Erfurt), Kaufmann in Stettin; a. (aff.?) zw. 1764 u. 1767
83. Jarcke (Jarke), Johann Karl Franz, Regierungsref. in Stettin; 1803 1, 1804 Mitglied
84. Jeanson, Abraham (geb. 18.3.1735 Stettin), ref., Kaufmann in Stettin, Assessor d. Franz. Gerichts, 1781 auch Manufakturinspektor; a. 14.1.1763 durch Rosa, 2. 15.1.1763, 3. 20.1.1763 durch Rosa, 1763/64 Stew., 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln*, 1770–7.6.1781 2. Stew. (*welcher sich denen Geschäften wenig unterziehet*), 1781 4
85. Kahrus I sen., Christian Ludwig, luth., Kaufmann in Stettin; 1781 1, 1802 2, 1803 3
86. Kahrus II jun., Heinrich August, Kaufmann in Stettin; a. 1781/82, 1803 2, 1806–1809 substit. Zeremonienm.
87. Kahlenberg, Karl Christoph v. (geb. 24.2.1722 Meckl.), ehem. Major im InfRgt Nr. 7 Hz. Braunsch.-Bevern, 1774 Generalmajor d. Kronarmee in Polen; a. 1764, 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln*, 1774 3 abw.
88. Kalckreuth, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1.1.1725 Mewe), Kapt. im InfRgt Nr. 8 v. Queiß in Stettin; a. zw. 1764 u. 1767, 1770 Mitgründer *Zu den drei goldenen Ankern*
89. Kleist, Hans Joachim v., Landrat zu Hoff b. Kammin/Vorpomm.; a. 1768?, 1770 3, 1774 3 abw.

90. Knobelsdorff, Alexander Friedrich Frh. v.⁴⁷⁶ (18.5.1723 Kunow b. Crossen/Neum.-10.12.1799 Stendal), luth., Vater Hans Friedrich (1693–1760, Oberforstm. d. Mittelm.), Mutter Wilhelmine Charlotte geb. v. Kalkreuth-Ogersitz (1705–1761), besuchte Joachimsthal. Gymnasium in Berlin, 1737 Page d. Kronpzn. Elisabeth Christine, 1740 Friedrichs II., 1741 Gefreiterkorporal im DragRgt Nr. 6 v. Möllendorff, Feldzüge 1741/42, 1744/45, 1763 InfRgt Nr. 7, 5.4.1758 Kapt., Eskadronchef, 26.6.1758 Major im FreiRgt Gf. Hordt, 1763 InfRgt Nr. 8, 1765 Oberstleutn., 1767 Oberst, 1771 Kommandeur d. InfRgt Nr. 7, 1773 Kommandeur d. InfRgt Nr. 49, 1776 Chef d. InfRgt Nr. 27, 1777 Generalmajor, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg in d. Armee Pz. Heinrich, 1785 Generalleutn., 1794 General v. d. Infanterie, Gouverneur von Küstrin, 1798 Generalfeldmarschall, tapfer, umsichtig, großes mil. Können, belesen, tat viel für die Ausbildung seiner Offiziere, schrieb Geschichte d. Freiregiments Graf Hordt, Naturfreund, heir. 1771 Dorothea Ulrike Charlotte v. Ramin (1748–1822, Vater Friedrich, Regierungspräsident d. Pomm. Regierung in Stettin, Freimaurer); a. zw. 1764 u. 1767, 1769 Mitgründer *Zu den drei goldenen Ankern*, 1774 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), 1777 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1780–1786 Logenm., 1781 Damenloge *Der Tempel der Freundschaft* in Stendal, Gründer, Logenm.
91. Koch, Johann Christoph (geb. 8.11.1733 Strasburg/Uckerm.), Buchhalter in Berlin, 1763/64 Kaufmann in Stettin, 1768 Konkurs, floh, befreundet mit A. Gohl (versuchte 1767/68 vergeblich, Kochs Gläubiger zu einem Moratorium zu bewegen); 1761 *Große Königl. Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1762 Stew., 11.10.1762 schott. Loge *L'union* in Berlin, 30.11.1763 nachträglich Ritterschlag, aff. vor Dez. 1764, 17.1.1763 schott. Loge, 1769 Mitgründer *Zu den drei goldenen Ankern* (s. dort)
92. Kock, Johann Karl, luth., Hofrat, Dr. med. in Stettin, 1781 auch Garnisons- u. Koloniephysikus; a. 5.7.1771, 1774 3, 1781 4
93. Kolbe, Johann Stephan (geb. 22.11.1732 Schwabach/Pomm.), Kaufmann, a. (aff.?) zw. 1764 u. 1767, 1767/68–1774 3 abw.
94. König; Mitglied 1803, 3.8.1803 nicht mehr genannt
95. Königstreu, Johann Friedrich David Bernardon gen. (geb. 1751?), Generalakziseinspektor in Stettin; aff. 1799 48-j., 1801/02 5
96. Königstreu, Johann Franz Xaverius, Kaufmann in Stettin; (3.8.)1803 4
97. Krause, Christoph Ludwig (29.7.1740 Stettin-8.3.?1785), luth., Regierungssekr., Regierungssportelkassenrendant, 1781 Regierungs- u. Lehnsekr.; a. zw. 1764 u. 1767, 1770 4, 1772–1774 (5) substit. (2.) Sekr., 1774–1785 1. Sekr., Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1783 vorgeschlagen für Zirkel *Amadeus* (wegen Krankheit u. Abhaltung noch nicht aufgenommen)
98. Krey, Michael, Kaufmann, 1803 auf Reisen; 1803 1
99. Krüger, Johann Ernst Friedrich, luth., Sekr. d. Pzn. Elisabeth Christine Ulrike von Braunsch.-Wolfenbüttel (geschieden von Friedrich Wilhelm Pz. von Pr.), 1781 Domänenkassenrentm.; 2. 12.6.1773, 3. 14.6.1773, 1774/1781 3
100. Küssow, Bernhard Friedrich Gf. v. (4.1.1745 Verchland [Ferchland/Sachs. o. Verchen/Pr.?-]29.4.1767 Stettin 23-j. an Blattern), Leutn. im InfRgt Nr. 7 Hz. Braunsch.-Bevern in Stettin, Ritter d. Johanniter-Ordens; a. Dez. 1766 5 Monate vor Tod, Trauerfeier mit mil. Ehrenbezeugungen, Gedächtnisreden Hymnen, v. d. Groeben
101. Ladewig, Daniel Wilhelm (starb Dez. 1804 an Schlagfluss), luth., Kriminalrat, Sekr. am Seegericht in Stettin, 1781 auch Justizkommissar; a. zw. 1774 u. 1776, 1781 3, 1802–1804

- Präparateur, 1802 deleg. altschott. Loge, 4. 4.1.1804, 1803–1804 Zeremonienm.
102. Le Fort; a. zw. 1774 u. 1776
103. Lemcke (Lembcke), Johann Heinrich (geb. 1741? Hamburg), luth., Obersalzinspektor in Stettin, 1803/04 in Neufahrwasser b. Stettin; a.? 14.5.1777 *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam, aff. zw. 1796 u. 1799–1803/04, 4. 26.1.1803/104.
105. Lepel, Wilhelm Heinrich Ferdinand Karl Gf. v. (geb. 2.3.1755), luth., Landkavalier auf seinen Gütern; a. 10.1.1778 schott. Loge *Zum funkelnden Morgenstern* in Stettin, 1781 *Zu den drei Zirkeln* 4 abw., 1794/1796 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard 4 auswärt. Mitglied, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1781–1784 Mitglied d. Zirkels *Philocrates* in Glogau, 1784 d. Zirkels *Amadeus*, Ordensname *Chrysipilus Melleus Mandrinus Velicosius de Feldracon*
106. Letocart, David (geb. 23.1.1727 Stettin), holl. Legationssekr. am schwed. Hof, in Stettin, Frühj. 1771 krankheitshalber aufs Land, 1774 in Basenthin/Hinterpomm.; a. (aff.?) zw. 1764 u. 1767, 1767–1774 Bibliothekar, 21.12.1767-Frühj. 1771 M. v. Stuhl, 1774 6 abw.
107. Leveaux, Jean Frédéric (geb. 1747? Berlin), ref., Generalinspektor d. Akzise in Pomm., in Stettin; a. 1780 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., aff. 1781, 1781 *Zum heiligen Johannes* in Kammin, 2. 12.9.1781, 3. 13.9.1781, 1782–1790 ständiger besuch. Bruder d. Loge *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam
108. Liebeherr, Julius v., Leutn. im InfRgt Nr. 7 v. Owstien in Stettin; aff. zw. 1787 u. 1794⁴⁷⁷, 1794 *Julius zur goldenen Krone* in Stargard 3 auswärt. Mitglied
109. Linckersdorff, Franz Karl v. (geb. um 1758 Stuttgart), Kapt. im InfRgt Nr. 30 v. Borcke in Stettin; a. 24.6.1784 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, 3. 16.5.1786, aff. 1804?, 4. 26.11.1804 (Genehmigung d. Altschott. Direktoriums)
110. Löper jun., J. G.; a. 1771, 2. 6.12.1771
111. Löper, Johann Georg (1786 nob.) (24.1.1750–6.8.1820 Stramehl), stud. in Halle, 1771 Regierungsref. in Stettin, 1776 Abschied als Regierungsassessor, 1799 Landschaftsrat, Erbherr auf Stramehl/Hinterpomm., bis 1803 Generallandschaftsrat; a. 5.7.1773 (Johannisfest), 1774 1 abw., 4. 24.9.1802 deleg. altschott. Loge, 1803 4, 5. o. 6.? 22.2.1804
112. Löper, Johann Joachim (geb. 7.3.1724), stud. in Halle, 1763 Regierungsrat in Stettin, 1767 Geh. Justizrat, Regierungsdir., 1781 auch im Pupillenkollegium, Erbherr auf Plantikow/Hinterpomm.; a./1.-3. 23.12.1770, 1770/71 Redner, 5. 14.1.1772 (?), 5.7.1771–21.5.1781 (alters- und berufshalber) M. v. Stuhl, StO: VII. Provinz, Präfektur Templin, Eq. a cedro, Hauskomtur (Comd. Dom.) in Stettin,⁴⁷⁸ 1.8.1781 schott. Oberm.
113. Löper, Karl Ludwig, luth., 1774 Sekr. d. Magistrats in Stettin, dann Obersekr.; a. zw. 1768 u. 1771, 1774 3, 1781 4
114. Löper, Samuel David (1737–26.9.1774), Regierungsadvokat; a. vor Dez. 1767, 5.12.1770/1771 3 2. Vorst., Frühj. 1771 interim. M. v. Stuhl, 5.7.1771–1774 5 deput. M., 1773 auch Redner, Trauerloge 13.10.1774, Trauerrede Andreas Barthold (Druck von Effenbart)
115. Lorentzen, David Lüer (geb. 1744?), Kaufmann in Stettin; a. zw. 1781 u. 1784, 1800–1806 (1803 4 1.) Stew., 24.9.1802 deleg. altschott. Loge, 4. 26.1.1803/4.1.1804, 1806–1815 2. Aufs.
116. Lücke, Johann Martin Gottfried (geb. 1769?), Kaufmann in Stettin; a. zw. 1787 u. 1795, 1803 3
117. Lüpke (Lupcke), Karl Samuel, Kand. d. Rechte, Hofm. *vornehmer russischer Studenten*; a. 5.6.1773, 2. 12.6.1773, 3. 14.6.1773, 1774 abw.

118. Lutze, Friedrich Wilhelm (geb. 1765?), Kaufmann in Stettin, 1799 Konsul d. USA; a. nach 1787, 1793–1797 Stew., 1795–1800 Zeremonienm., 1796/97 substit. (2.) Sekr., 1803 3
119. Maanss, Joachim Gustav, Kaufmann in Stettin; 1802 Mitglied, 1803 2
120. Marsmann (Marschmann), Joseph Wilhelm, Berginspektor in Podejuch b. Stettin; a. nach 1799, 1803 3, 4. 27.1.1804 (Genehmigung d. Altschott. Direktoriums), 1804 deleg. altschott. Loge
121. Masche, Andreas Friedrich, luth., Kaufmann in Stettin, Seehandel en gros, beachtliches Vermögen, 1824–1828 Oberbürgerm.; a. (aff.)? 1781?, erstm.? 1.8.1781 3, 1837–1847 deput. M.
122. Masche, Georg Christian, luth., Kaufmann in Stettin; 1781 1
123. Massart (Mazard, Mackardt), A. A. (de?), Premierleutn. im ArtKorps d. Österr. Niederlande, Kriegsgefangener; *Lunion* 1760/61 reg. M., 26.12.1761 besuch. Bruder beim Johannisfest, Ende? 1762 exklud., 1762 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
124. Mayer, Ernst Christian Friedrich (geb. 1755 Greifswald), luth., Ref. in Stettin, 1777 Geh. exped. Sekr. im Pomm. Departement d. Generaldirektoriums in Berlin, Bruder Johann Christoph Andreas (Freimaurer in Berlin u. Frankfurt/Oder); a. 3.8.1775 *Zur Eintracht* in Berlin, 2. 17.8.1775, 3. 23.8.1775, 4. 19.7.1777 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 24.8.1775 Abschied mit Rede, nach Stettin, dort 1775 aff., 1780 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin Redner
125. Meier, Johann Karl Friedrich (17.10.1739 Stettin–20.11.1811 das.), luth., Hofapotheker, Assessor am Collegium medicum, 1784 Franzbranntweinbrennerei (Branntwein, Liköre) mit staatl. Unterstützung (1782, 1788 je 5.000 Rtl, 1796 15 Arbeiter), 1803 Hof- u. Garnisonsapotheker, große Familie (1782), Naturaliensammlung, 1773 *Gesellschaft von Naturforschenden Freunden zu Berlin*; 1784 4 u. 5, 3.11.1787–1811 Almosenpfleger, (3.8.)1803 4, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Amadeus*, 1782–1784 Mitglied, Ordensname *Soliareus Chymiforus Ereneri a Eden*, lieferte 1804 Medizin für Luisen-Institut. Ident. mit Johann Karl Meier (geb. 1752 Kurl.), Student d. Chir. in Berlin; a. 2.6.1777 *Zur Eintracht* in Berlin, 2. 30.11.1777, 1778–1791 2 auf Reisen?
126. Meyer, Richard de (geb. 30.3.1735 Bordeaux), Kaufmann in Bordeaux; a.(aff.?) zw. 1764 u. 1767
127. Mölling, Johann Friedrich (geb. 12.6.1724 Sorge?/Polen), Kaufmann in Stettin; 14.9.1761 erstm. genannt, 1761/62 Schatzm., 1762 1. Aufs., 7.7.1762 ausgelassen *auf seinen Wunsch*, 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln*, 1770/1774 4 erneut Mitglied
128. Much, Joachim Adolf (geb. 19.11.1730 Neubrandenburg/Meckl.), Kaufmann in Stettin; a. Winkelloge, aff. vor Dez. 1764, 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln* Mitglied, 1770/1774 3
129. Mützel, Christian (Christoph) Ludwig (geb. 1736?), luth., Inspektor d. Tabakmagazins in Stettin, 1799 Dir. d. kgl. Salzkontors (1803 d. Provinzial-Salz- u. Seehandlungsdirektion) in Stettin; a. zw. 1768 u. 1771, 1774 3, 7.6.1781–1789 4 2. Stew., 1801/1802 5, 1803 4
130. Naudel (Naudé); 1798 Mitglied
131. Nitschke, E. L.; a. zw. 1781 u. 1784
132. Normann, Adolf August Christ. Karl v. (geb. 1763/1767?), Stabskapt. im InfRgt Nr. 38 v. Borcke, 1803 Kapt.; a. 30.4.1795 *Zum hellen Licht* in Hamm, aff. vor 1799–1803/04 3
133. Oegler, Johann Gottlieb (1747?-März 1808), Kaufmann, Magistratsmitglied, später Kommerzienrat; a. zw. 1781 u. 1784, 1797–1800 Stew., 1800/01 2. Aufs., 1801–1808 1. Aufs., 7.8.1802 1. Obervorst. d. deleg. altschott. Loge, 1803 4

134. Oesterling, Joachim Abraham v. (18.8.1724 Groß Küssow/Pomm.-28.8.1783), stud. in Königsberg, 1752 Landrat, Dir. d. kombin. Kr. Greifenhagen, in Greifenhagen, 1773 Landrat d. Kr. Pyritz/Pomm., Erbherr auf Klützow b. Pyritz; a. vor Dez. 1764, 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln* Mitglied, 1770, 1774 6 abw., 1778–1790 ständ. besuch. Bruder *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam
135. Olssen (Ohlson, Olsen), Roloff (23.7.1742 Stettin-1785/86), Kaufmann in Stettin; a. zw. 1764 u. 1767, 1770/1774 3, 1776 *Zu den drei goldenen Ankern*
136. Ouchterlony (Orlony?), William (Wilhelm) (geb. 2.11.1733 Hamburg), Kaufmann in London; a. (aff.?) zw. 1764 u. 1767, 1774 3 abw.
137. Osten, Friedrich Wilhelm v. d. (1712?-1764), Vater Alexander Friedrich (Chefpräsident in Halberstadt), stud. in Halle, 1735 Regierungsrat in Halberstadt, 1745-um 1750 kurm. Kriegs- u. Domänenrat, kgl. Wirkl. Kammerherr; a./1./2. 21.7.1741 *Aux trois globes* in Berlin, 3. 15.11.1741, 15.11.1743–14.8.1744 Mitglied, 23.10.1743 schott. Loge *L'union* in Berlin, 12.7.1745 1. Aufs., 16.11.1745 M. v. Stuhl, 8.12.1763 besuch. Bruder d. Schottenloge in Stettin
138. Owstien, v.; Mitglied 1805. Vermutl. Hans Karl Christian v. Owstien, s. *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard
139. Parsenow, Christian Ludwig v., Herr auf Schmarsow/Vorpomm.; a. 5.7.1773 (Johannisfest), 1774 1 abw.
140. Pechüle, P. H.; a. vermutl. zw. 1774 u. 1776
141. Pérard, Jacques de⁴⁷⁹ (29.5.1713 Paris-29.6.1766 Stettin), ref. Prediger in Granzow, Bibliothekar, Sekr. d. Gf. Zabalsk in Stettin, dann Hof- u. Schlossprediger in Stettin, 21.12.1747 ao. Mitglied d. Akad. d. Wissenschaften in Berlin, Mitglied weiterer Akademien, u. a. St. Petersburg, Dir. d. *Nouvelle Bibliotheque Germanique*, Mitglied der *Alethophilischen Gesellschaft*; a./1./2. 19.10.1740 *Aux trois globes* in Berlin, (9.11.1740) Mitglied, 3. 2.3.1741, 8.9.1741 2. Aufs., 30.4.1742 in Berlin Mitgründer d. schott. Loge *L'union*, 12.1.1743 1. Aufs., 22.5.1745 gedeckt, 1763 durch Rosa spezieller deput. M. zur Wahrnehmung d. Rechte d. Mutterloge in Stettin, 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln*, Kritiker d. Strikten Observanz, Theden 1764: „Er ist ein nobilitierter Geistlicher. Man sagt, er sei geizig und hochmütig. Sollte man den Geistlichen verkennen? Er ist auch leichtsinnig und voller bon mots. Er ist geizig, wenn es die Loge betrifft, sonsten auch in seinen Plaisirs verschwenderisch“⁴⁸⁰
142. Peters, August Wilhelm, luth., Kaufmann in Stettin; aff. 1781 3
143. Peters jun., Karl Friedrich, Kaufmann in Bordeaux, 1774 Stettin; a. *Lamitié* in Bordeaux, 5.7.1771 (Johannisfest) admitt., 2. 6.12.1771, 1774 3–1790 Stew. (1781 4 1. Stew.)
144. Peters, Karl Ludwig (1738/39 Berlin-Dez. 1784), Kalkulator im Proviantamt, dann Akzisedir. in Breslau, 1781 Finanzrat, schließl. Geh. Oberfinanzrat, Regisseur d. Generalakzise- u. Zolladministration in Berlin; a. 14.1.1763 *La parfaite union* durch Rosa, 2. 15.1.1763, 3. 21.3.1763, aff. 1764 *Zur Eintracht* in Berlin, StO: VII. Provinz, Präfektur Templin, Eq. a columna, Devise: Constantia,⁴⁸¹ 1780 deput. Oberm., Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1779 Mitglied d. Zirkels *Heliconus* in Berlin
145. Peters, Wilhelm Friedrich Ferdinand (um 1763 Stettin-Jan. 1801), stud. in Halle, Kammerassistentrat in Stettin, 1799 Kriegs- u. Domänenrat; a. 1799 36-j.
146. Petersdorf, Friedrich Wilhelm Erdmann Moritz v., Leutn. a. D., Herr auf Lüttkenhagen; a. 5.7.1771 (Johannisfest), 2. 6.12.1771, 1774 3 abw., 1783 ständig besuch. Bruder d. Loge *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam

147. Planert, Johann Christoph, luth., Kaufmann in Stettin; a. vor Dez. 1764, 1764 interim. Sekr., 1770–1781 3, 1784/85 substit. (2.) Sekr., 1785–1787 Sekr.
148. Pohl, R. F.; a. zw. 1781 u. 1784
149. Prutz, Johann Michael, Kaufmann aus Hagen, 1804 Bürger, Stadtrat; Mitglied 1804, 1818–1826 Schatzm.
150. Quantin, Louis (geb. 1731? Paris), kath., Schiffbaudir., Werftbesitzer, baute ab 1776 für Seehandlungsgesellschaft zahlreiche Schiffe gegen Widerstand d. Schiffszimmerleute; a. 24.1.1782 *Royale York de l'amitié* in Berlin, aff. um 1786
151. Rapin Thoyras, Anton Ludwig v. (geb. 1746?), Kapt. a. D., kgl. Postm. in Stettin; a. 18.7.1777 32-j. *Zu den drei Seraphim* in Berlin, 1778–1801 4 abw., erstm.? 1803 4
152. Rapin Thoyras, Karl Friedrich v. (geb. um 1751), ref., stud. in Frankfurt, 1772 Ref. d. Pomm. Regierung in Stettin, 1781 Franz. Obergerichtsrat, Dir. d. Franz. Kolonien in Stettin u. Stargard; a. zw. 1774 u. 1776, 7.6.1781–1785 (29.9.1784 Rücktrittsgesuch) 4 Redner, 1785–1787 Almosenpfleger d. Armendeputation, 3.11.1787–1800 2. Aufs., 1786/87 deput. M., 1800/01 1. Aufs., 1801 deleg. Oberer d. Inneren Orients, 6. 21.2.1804, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Amadeus*, 1782 Mitglied, 1783/84 Actuarium, Redner, Ordensnamen Felicius Rarus Python Drao de Serra
153. Rasch, Wilhelm (starb Dez. 1804 *jung an Nervenfieber*), Kaufmann in Stettin; 1802 Mitglied, 1803 3, musikal. Bruder
154. Rathmann, J. G. M.; a. zw. 1781 u. 1784
155. Redtel, August Samuel (geb. 1747 Stettin), Hoffiskal in Stettin, 1782–1788 Justizbürgerm. in Demmin; a. 1781? late Observanz, besuch. Bruder, rektif. zw. 1781 u. 1784, aff. 1 1785 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, 2. 24.6.1789
156. Redtel, Johann Wilhelm (18.8.1737 Stettin–24.7.1799 das.), luth., stud. Jura in Halle, 1761 Stadtsekr. in Stettin, 1770 Syndikus, 1791–1799 städt. Landrat; a. zw. 1774 u. 1776, 1781 3, 1789–1791 Stew.
157. Remy, Peter Heinrich, Dir. d. Franz. Koloniegerichts in Stettin; erstm. 3.8.1803 1, 1805–1816 Bibliothekar, 1805/06 substit. Redner, 1807–1816 Redner
158. Rettich, Georg Karl Friedrich (geb. 13.3.1736 Prenzlau), Kaufmann in Stettin, Febr. 1771 insolvent; a. 7.3.1763, 2. 6.6.1763, 3. 12.7.1763, 1763/64 substit. (2.) Sekr., 4.12.1764 schott. Loge, 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln*, 1770/1774 4
159. Reyll, Henry Charles, Kaufmann, 1803 auf Reisen; a. nach 1799, 1803 3 abw.
160. Rhades, Joachim Jakob (starb 1771/72), Dr. med., Stadtphysikus, Mitglied d. Collegium medicum; a./1./2. 4.3.1771, 5.7.1771/1772 2. Aufs., 16.1.1772 Trauerloge, Trauerrede Johann Friedrich Warnshagen (nicht überliefert)⁴⁸²
161. Rosérus, Peter Friedrich (aus Stettin), stud. in Halle Med., 1791 Dr. med. in Stettin; a. 9.11.1787 (Revers) *Zu den drei Degen* in Halle, 1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied, aff. vor 1796
162. Rostcovius, Friedrich Wilhelm Gottlieb (aus Büssow b. Friedeberg), 1797 Kand. d. Pharmazie, Dr. med. in Stettin; a. 6.3.1797 in Berlin, 1802 Mitglied, 1803 2
163. Sampe, Ernst F. Bogislaus, luth., Kaufmann in Stettin; a. 1781 1
164. Sanne, Christian Friedrich (geb. 1730), luth., Kaufmann, Seehandel en gros, beträchtl. Vermögen, Senator, 1781 Ratsmitglied; a. zw. 1768 u. 1771, 1774 3, 30.6.1774 Repräsentant, 1774–1796 Hospitalier im Armendirektoium, 1781 4, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1784 Mitglied im 2. Gr. d. Zirkels *Amadeus*, Ordensnamen Saneriscus Facetus Cherrindini

165. Sanne, Johann Friedrich August (geb. 1772?), Kaufmann, kgl. schwed. Konsul; 1800–1808 Sekr., 9.7.1803 del. Altschott. Loge, 4. 4.1.1804
166. Schack, v.; a. zw. 1774 u. 1776
167. Schatz, Johann Friedrich (geb. 1744?), Kaufmann in Reims; a. in Greifenberg durch Roussell?, aff. 8.7.1767
168. Scheven, Adolf Friedrich v.; a. zw. 1773 u. 1776
169. Schiffmann, Christian Samuel Siegfried, Ref., dann Regierungsassessor in Stettin; a. 17.4.1773, 2. 7.6.1774
170. Schikare; 1760/61 *L'union*
171. Schilling; 1804 Mitglied
172. Schmid, Christian Ludwig, luth., Hofrat in Stettin; a. zw. 1774 u. 1776, 1779/1781 3, 4. 26.11.1804 (Zustimmung d. Altschott. Direktoriums), 1804–1806 substit. vorbereitet. Bruder
173. Schmidt, Johann Christian, Kand. d. Rechte; a. (aff.) 1768/69?, 1770 4 Bibliothekar?
174. Schmidt, Karl Gottfried, luth., Kaufmann in Stettin; a. 1781? 1
175. Scholtz (Scholz), Friedrich Wilhelm (geb. 1738? Berlin), 1764 aus Stettin versetzt; a. 28.2.1762, 2. 20.6.1762, 3. 26.9.1762, 13.10.1762/1763 2. Schaffner, 1763–4.12.1764 Redner, 17.1.1763 Mitgründer d. schott. Loge
176. Schorstein, Nikolaus Ephraim (geb. 21.3.1736 Stralsund), Kaufmann in Pasewalk; a. vor Dez. 1764, vor 1767 exklud. Theden 1774: „Er ist ein ehrlicher Schwede, von gutem Gemüt.“⁴⁸³
177. Schröder (1763 Seehandel en gros, beträchtl. Vermögen?); 1760/61 *L'union*
178. Schröder; Mitglied 1800
179. Schultz, Georg Friedrich Benedikt, Kaufmann in Stettin; 1802 Mitglied, 1803 2. Ident. mit Georg Friedrich S., Kaufmann in Güstrow; *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort)
180. Schultz (Schutt?), Johann Karl Matthias, Archidiakon an St. Jakob in Stettin; 1804 Mitglied, 1816/17 Redner
181. Schwitzky, Karl Wilhelm (geb. 28.1.1738 Berlin), luth., 1764 Kaufmann in Stettin, 1770 Buchhalter, Kassierer d. Kornkompanie auf d. Oder, 1774/1782 Obereinnehmer (Oberempfänger), Rendant d. Pomm. Haupttabakkasse, 1784 Dir. d. Kur- u. Neum. Tabakadministration in Berlin; a. 24.5.1761 *L'union*, 1761–1763 *La parfaite union* M. v. Stuhl⁴⁸⁴, 17.1.1763 Mitgründer d. schott. Loge, StO: VII. Provinz, Präfektur Templin, S. et ar. a circino,⁴⁸⁵ 12.12.1764 bei Installation *Zu den drei Zirkeln* Sekr. im Auftrag, 1764–1774 1. Sekr., 1768–1770 auch Stew. (Administrator d. Ökonomie), 1771 auch Schatzm.?, 1774 6 Archivar, bis 30.6.1775 Repräsentant, 1774–1781 deput. M., 7.6.1781–1784 4 M. v. Stuhl (auf Vorschlag d. scheidenden Oberm. J. J. Löper 21.5.1781), Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1782–1783 Mitglied d. Zirkels *Amadeus*, Ordensnamen Rumulus Vivus Kylliazoth Resch Actuarius, 1786?-1796 4 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin
182. Seebach (Sebach), Johann Gottfried Friedrich, Kand. d. Rechte in Göttingen; a. vor Dez. 1767, 1774 3 abw.
183. Sell, Johann Jakob (1754?-23.3.1816), 1788 Prof., Dir. (Rektor) d. kgl. Akad. Gymnasiums, 1805 mit Dr. Friedrich Koch Rektor d. Vereinigten Höheren Schulen, später Provinzialschulrat, Schriftsteller (Pomm., Stettin), 1782 Leiter d. *Lesegesellschaft*; a. um 1784, 1786–1803 Bibliothekar, 3.11.1787 Zeremonienm., 1787–1800 Redner, 1794–1799 deput. M., 1799–1816 M. v. Stuhl, 5.12.1801 deleg. Oberer d. Inneren Orients, 7.8.1802

- (Wahl)/24.9.1802 (Genehmigung d. Altschott. Direktoriums) Oberm d. deleg. altschott. Loge *Zum funkelnden Morgenstern*, 6. 21.2.1804
184. Seymour; 1804 Mitglied. Ident. mit Karl August Eduard Seymour, Sprachlehrer in Stettin; a. 24.6.1802 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam (s. dort)
185. Siebe, Karl Friedrich (1742?-1804 *Nervenfieber*), luth., Kaufmann in Stettin, 1799 Mitglied d. Magistrats; a. *Lamitié* in Bordeaux, 5.7.1771 (Johannisfest) besuch. Bruder, aff. 6.12.1771, 1774/1781 3, 1790–1791 Stew., 4.? 4.1.1804
186. Simon sen., Gottfried, luth., Kaufmann in Stettin; a. 16.1.1772, 2. 13.2./12.6.1773, 3. 14.6.1773, 1774–1784 4 substit. (2.) Sekr., 1781 interim. Redner
187. Simon jun., Johann Gottfried, luth., Kaufmann in Stettin; erstm. 1.8.1781 3
188. Sobeck, Karl Franz Frh. v.⁴⁸⁶ (29.3.1721 Miechowitz b. Beuthen/Oberschl.-2.11.1778 Dresden), Vater Friedrich (1680–1768 Stettin), 1737 Gemeiner im kais. InfRgt Neipperg, 1740 Kadett im sächs. Rgt v. Sulkowsky, 1742 Fähnrich, 1744/45 2. Schl. Krieg: Schlachten b. Hohenfriedeberg, Soor, 1754 Major im sächs. LeibGrenRgt, 1756–1760 Siebenj. Krieg: 14.10.1756 mit sächs. Armee bei Pirna gefangen, pr. Major im InfRgt Nr. 2 v. Wylich, 1757 Adj. d. Hz. von Bevern, 1758 Kommandeur d. GrenBat Nr. 4 v. Lossow, 1759 Kommandeur d. GrenBat Nr. 24/34, 1761 Oberstleutn., Gefecht b. Landeshut (schwer verwundet, gefangen), 1763 nach Rückkehr aus Gefangenschaft im InfRgt Nr. 4 v. Queiß, 1764 Oberst, Kommandeur, 1768 Chef d. InfRgt Nr. 30 in Anklam, 1770 Generalmajor, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg in Armee Pz. Heinrich, heir. 1769 in Kruckow (Kr. Demmin) Magdalene Charlotte Friederike v. Glasenapp (1744–1822); a. 4.12.1763 schott. Loge *Zum funkelnden Morgenstern* in Stettin, 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln* 1. Vorst., 21.12.1767 deput. M., 3.12.1768 Abschied nach Ernennung zum Regimentschef, 1774 5, 1776 Stifter *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam (s. dort)
189. Spalding, Johann Ludwig Emanuel, 1779 Bauinspektor in Sonnenburg; 1779–1794 1 abw. *Zum Schild* in Stargard, aff. nach 1787
190. Stockhausen, Johann Karl Friedrich Ludwig v.⁴⁸⁷ (19.4.1775 Homburg-4.7.1843 Neudeck Kr. Glatz), Vater Johann Friedrich Gustav (Mitgründer *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin), Mutter Luise Henriette Friederike geb. v. Ziegler (1759–1814), 1790 Fähnrich im InfRgt Nr. 30, 1792 Sekondeleutn., 1792–1795 1. Koalitionskrieg, 1794 Orden *pour le mérite*, 1797 Premierleutn., 1803 Stabskapt., 1806 3. Koalitionskrieg, 1807 Abschied als Major, 1813 als Major im aktiven Dienst, 1830 Abschied als Generalmajor, heir. 1797 in Stettin Henriette Karoline Marie Meier (1777 Stettin-1850 Dresden, Vater Hofapotheker in Stettin?), Regimentschef v. Borcke 1804: „Untadelhaft, studiert eifrig Mathematik und besucht den Unterricht des Ingenieurlieutenants unausgesetzt“; a. vor 1795, 2. 26.9.1795 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, 1803 3 *Zu den drei Zirkeln* besuch. Bruder, deckte 1803/04
191. Stoltenburg, Andreas Gottlieb (7.10.1737 Stettin-nach 1812), luth., Kaufmann in Stettin, Kommerzienrat, Altermann d. Falster Compagnie, mit Fleck verwandt; 1761 Mitgründer *La parfaite union*, aff. 1.10.1761, 5.10.1761–1763 Redner, Sekr., 1763/1764 2. Aufs., 17.1.1763 Mitgründer d. schott. Loge, bis 25.9.1763 deren M. v. Stuhl, 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln*, 1764–1807 Schatzm., StO: VII. Provinz, Präfektur Templin, Ar. a circulo aureo,⁴⁸⁸ (9.5.)1772–1787 4 auch 2. Aufs., 3.11.1787–1800 1. Aufs., Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1782–1784 Senior d. Zirkels *Amadeus*, Ordensnamen Daedalus Strebenus *Gramaton*, 5.12.1801 deleg. Oberer d. Inneren Orients, 6. 21.2.1804, 1812 Ehrenmitglied, Theden 1774: „Stoltenburg ist ein ganz würdiger junger Mann. Er

- hat Einsicht und Verstand, aber er weiß es. Er ist noch ein wenig zu leicht. In einigen Jahren wird er unverbesserlich gut werden, denn er hat viel Eifer.“⁴⁸⁹
192. Süßmann (Sühsman); 1804 Mitglied
193. Targa, Angéus Frédéric (16.11.1736 Hamburg [Stettin?]-4.7.1810), Magazininspektor in Stettin, Oberinspektor d. kgl. Tabakadministration, Dir., 1800 Geh. Kriegsrat in Schwedt; a. 1753 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 3. 1755?, 4. unter Mgf. Karl von Brand.-Schwedt, 1758–1763 *Zur Eintracht* in Berlin, aff. zw. 1764 u. 1767, 1769/70 Mitgründer *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (s. dort), 1778 Gründer *Tempel der Tugend* in Schwedt
194. Taube, J. H.; a. zw. 1773 u. 1776
195. Tettau, E. W. O. C. v.; a. etwa 1786
196. Theden, Johann Christian Anton⁴⁹⁰ (13.9.1714 Steinbeck b. Wismar/Schwed.-Pomm.-21.10.1797 Berlin), jüngstes Kinder von 23 Geschwistern, Lehre in Barbierstube, 1737 Chir., 1740 Eskadronchir. in Riesenburg, 1742 Oberchir., 1745 Pensionärchir. in Berlin, stud. bei Cothenius, Buddaeus u.a., 1748 Regimentsfeldscher in Stettin, Siebenj. Krieg: Regimentsfeldscher im InfRgt Nr. 8 v. Queiß, 1758 auf Vorschlag Cothenius' 3. Generalchir. d. Armee, 1759 von Kosaken gefangen, in Posen, 1760 ausgewechselt, leitete in Stettin Lazarett, 1762 im Großen Feldlazarett in Torgau, 1764 Generalchir. in Stettin, dann Regimentsfeldscher im 1. ArtKorps, Dez. 1767 Generalchir., Aufsicht über ArtKorps in Berlin, Generalstabsarzt, 1773 Mitglied d. Kais. Akad. d. Naturforscher, 1786 1. Generalchir. v. d. Armee, Ober-Collegium medicum, 29.6.1787 50-j. Amtsjubiläum, 1787 unter seiner Leitung erstes pr. Feldlazarett-Reglement, März 1768–1796? *Montagsklub*; 1762 (aff. 2.5.1763)? *La parfaite union*, 8.5.1763 schott. Loge, Mitgründer *Zu den drei Zirkeln*, 25.9.1763–1765 M. v. Stuhl, 21.12.1767 Abschied, 1765 *Zur Eintracht* in Berlin, 1768–1784 M. v. Stuhl, Gold- u. Rosenkreuzerorden: ab 1779 Direktor d. Zirkels *Neastes*, 1784–1794 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* M. v. Stuhl, 1794–1797 altschott. Oberm.
197. Triest, Johann Heinrich,⁴⁹¹ luth., kgl. Salzrentm. in Stettin; a. 1.4.1772, 2. 13.2./12.6.1773, 3. 14.6.1773, 1781 4
198. Ulrich, Johann Gottlieb, Kaufmann in Stettin; a. *L'amitié* in Bordeaux, 5.7.1771 (Johannisfest) besuch. Bruder, aff. 16.1.1772, 1774 3
199. Velthusen, Georg Christian (23.12.1739 Wismar-1803), luth., 1764 Kaufmann in Stettin, Importweinhändler aus Frankr.⁴⁹²; a. 19.9.1763, 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln*, 1770/1774/1781 4, 5. 19.2.1802/200.
201. Vietinghoff, Detlof Frh. v.⁴⁹³ (29.2.1711 Reetz/Meckl.-12.7.1789 Potsdam), Vater Hans Wilhelm (1682–1738, hzl. meckl. Generalmajor, 1715 mit Friedrich Wilhelm I. befreundet, später Kommandant von Danzig), Mutter Katharina Margarethe geb. v. Preen, Bruder August Wilhelm (Generalleutn., Gründer *Zu den drei Degen* in Halle), 1726 Junker im kgl. dän. LeibRgt, 1729 Gefreiterkorporal im pr. InfRgt Nr. 8 Anhalt-Zerbst, 1740–1742 u. 1744/45 Feldzüge, 1752 Kapt., KompChef, 1756–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Prag, Breslau, Leuthen (verwundet), Liegnitz, Torgau, 1759 Major, 1765 Oberstleutn., 1768 Kommandeur d. II. Bat d. InfRgt Nr. 8 v. Queiß, 1771 Oberst, 1772 Chef d. GarnBat Nr. 3 in Kolberg, 1786 Orden *pour le mérite*, 1787 Generalmajor, 1788 bei Auflösung seines Bat Chef. d. LeibKomp, 1788 Potsdam; aff. 18.4.1763, 14.12.1764–1767 2. Aufs., 21.12.1767–1769 1. Aufs., 15.2.1769–1771 4 deput. M., 1774 4, 1775 *Zum roten Löwen* in Stolp, Theden 1764: „Er ist ein Mann von vielem Witz (Verstand) und hat zeithero die Sache nicht ernsthaft betrieben. Seine Fehler habe ich ihm ohne Schminke gesagt,

man versichert auch, dass es Eindruck gemacht habe; wenn es wahr ist, so kann er noch ein tüchtiges Glied werden⁴⁹⁴

202. Voigt, Christian Wilhelm, Kaufmann in Stettin; 1803 2, 1804 Mitglied
203. Volch, v. (Walch, Wolch); 1805 Mitglied
204. Volckwien, A. H.; a. zw. 1781 u. 1784
205. Wachenhusen, Adolf Johann Christian, Kaufmann, aus Ribnitz, 1804 Bürger; 1805 Mitglied
206. Warendorff, J. F.; a. zw. 1773 u. 1776
207. Walter; 1760/61 *L'union*
208. Walter, Ulrich; 1805 Mitglied
209. Wandel, Gottlieb Benjamin (geb. 1769?), Rendant d. Provinzial-Salzkatte in Stettin; a. zw. 1796 u. 1799, 1803 3, 1806 3 Mitgründer *Friedrich Wilhelm zur beglückenden Eintracht* in Posen, Schatz- u. Zeremonienm.
210. Wandel, Johann Ferdinand (geb. 1769?), Rendant d. kgl. Salzkatte in Stettin; a. 1.1.1799 (30-j.)
211. Warnshagen, Georg Andreas, Kaufmann; 5.12.1770 3
212. Warnshagen, Johann Friedrich (starb 6.4.1773), rezipierter Advokat d. Pomm. Regierung, 1770 Regierungsadvokat, Ref.; a. zw. 1768 u. 1771, 5.12.1770 3 Schatzm., Trauerloge 17.4.1773, Trauerrede Andreas Barthold (Druck von Effenbart)
213. Weger, Johann Philipp Benjamin v.⁴⁹⁵ (3.9.1736 Bischof/Schl.-12.1.1809 Neisse), 1749 sächs.-poln. HusRgt, 1751 Junker, 15.10.1756 Musketier im pr. InfRgt Nr. 7 August Wilhelm Hz. v. Braunsch.-Bevern, 1762 Premierleutn. in Stettin, 1771 Stabskapt., 1779 Kapt., KompChef, 1799 Oberst, 1800–1805 Kommandeur d. InfRgt Nr. 7, 1805 Generalmajor, Kommandant d. Forts Preußen b. Neisse, verteidigte 1806/07 98 Tage lang Neisse, 1808 dim., in Stettin bekannte Persönlichkeit, sehr belesen, gebildet, tat viel für Ausbildung d. Offiziere u. Erziehung d. Soldatenkinder; 16.3.1768 prop. von Theden, a./1./2. *Zur Eintracht* in Berlin, vor 1769 *Zu den drei Zirkeln*, 1769 Mitgründer *Zu den drei goldenen Ankern*, 1804–1809 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort)
214. Weinreich, Daniel Friedrich (starb 1815), aus Stargard, Kaufmann, 1772 Bürger, Magistratsmitglied; erstm. 3.8.1803 2, 1806–1809 Stew., 1837–1840 2. Vorst.
215. Werner, O. B. G. C. v.; a. vor Dez. 1767. Ident. mit Otto v. Werner (geb. 1738?), 1802 Obristleutn. v. d. Armee; 1802 72-j. 1. Aufs. *Zur Eintracht* in Belgard?
216. Wesenberg, Heinrich Gottfried (geb. Schivelbein/Hinterpomm.), luth., Kaufmann in Stettin, 1781 Kommissionsrat Friedrich Wilhelms Pz. von Pr.; a./1./2./3. 21.5.1778 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, aff. (1.8.)1781 3
217. Weylandt, Jakob Gottlieb, Kaufmann in Lübeck; a. vor Dez. 1767, 1774 3 abw., 1772 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.?
218. Wiehe, Johann Heinrich (geb. 1739? Braunschweig), Kaufmann; a. 14.1.1763 durch Rosa, 2. 15.1.1763, 3. 7.3.1763
219. Wilhelmi (Wilhelmy), Johann Tobias Jakob (geb. 15.12.1733 Magdeburg), Kaufmann in Stettin; a. vor Dez. 1767
220. Wilsnach, Johann Wilhelm (geb. 1753?), Kaufmann in Stettin; a. zw. 1787 u. 1795, 1803 3, 4. 27.1.1804 (Genehmigung Altschott. Direktorium), 10.3.1804 deleg. altschott. Loge
221. Winterfeldt, Karl Ludwig v.⁴⁹⁶ (19.5.1726 Dalmin/Westprignitz-24.3.1784 Stettin), 1740 Page Pz. August Wilhelms von Pr., 1744 im InfRgt Nr. 18 Pz. von Pr., 1744/45 2. Schl. Krieg: Schlacht b. Kesselsdorf, 1745 Fähnrich, 1756 Premierleutn., 1756–1763 Siebenj.

- Krieg, 1758 Kapt., KompChef, 1760 Orden *pour le mérite*, 1760 Major, 1772 Oberst, 1776 Amtshauptmann zu Bublitz, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779 Domherr zu Kammin, 1781 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 7; a./1./2. 29.7.1781, 3. 3.9.1781, Ehrenmitglied, 1784 Trauerrede Christian Lukas v. Cranach (*Augusta zur goldenen Krone* in Stargard) (Druck von Effenbart)
222. Witte, Ernst Christian (geb. 23.10.1738 Magdeburg), luth., Kaufmann in Stettin; a. 5.10.1761 *L'union*, 2. 26.12.1761, (23.1.)1762 *La parfaite union* 1. Stew., 3. 26.9.1762, 15.10.1762/1763 Schatzm., 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln*, 1770–1781 4
223. Wolber; aff. zw. 1787 u. 1795
224. Wolden, Eberhard August Wilhelm v. (3.8.1780 Karkow/Pomm.-6.9.1825 das.), stud. in Frankfurt, Juni 1801 Ref. d. Pomm. Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin, 1805 Kammerassessor; 1804 1, 1803
225. Wolff, A. L. L.; 1805 Mitglied
226. Wolff, Johann Benedikt (17.5.1738 Pyritz-1805), luth., Kaufmann in Stettin; a. 26.12.1761 *L'union*, (23.1./15.10.)1762–1764 *La parfaite union* 1. (2.) Stew., 2. 20.6.1762, 3. 26.9.1762, 17.1.1763 Mitgründer d. schott. Loge, deren Schaffner, 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln*, Mitstifter, 1770–1781 4, 5. 19.2.1802, (3.8.)1803 4?
227. Wolkopff, J. G.; 1804 Mitglied
228. Wüvel (Wirvel), Christian Paulsen (geb. 7.6.1730 Kopenhagen), Kaufmann in Danzig; a. (aff.?) zw. 1764 u. 1767
229. Zepelin (Zemplin) v.; aff. zw. 1796 u. 1799. Vermutl. Julius Theodor Wilhelm v. Zepelin⁴⁹⁷ (1766?-4.9.1813 an Verwundung), Vater hann. Major Melchior Johann Christoph, 1795 Leutn. im InfRgt Nr. 30 v. Rüchel in Anklam, 1798 Kapt. in Stettin, zuletzt Major, Kommandeur d. III. Bat d. 12. ReserveRgt Nr. 8 v. Schotten in Stettin; a. 30.4.1795 *Zum hellen Licht* in Hamm, Ende 1798 abw., 1802/1804 1, besuch. Bruder *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, 2. 26.9.1796
230. Zhaetzke, Johann Heinrich (geb. 18.8.1730 Kolberg), Kaufmann, Konzessionär, Wirt d. Logenhauses Große Domstraße; a. 5.2.1766, Logenwirt, 1774 1

Dienende Brüder

1. Bauernschmidt, Johann (geb. 1750?), Plombieur im Packhof; a. zw. 1787 u. 1795, 1799
2. Collas, Jean Christophe, ref., Nuntius (Bote?) am Koloniegerecht in Stettin; a. zw. 1771 u. 1776, 1781 1
3. Dümmler, Daniel (geb. 1725?), verließ 1763 Stettin; a. 31.3.1762, 1763 Schottenloge, zuletzt 8.5.1763 genannt
4. Eberhard, Johann Ludwig, Nuntius am Akzisegericht; (3.8.)1803 3
5. Eberhardt, August (geb. 1748?), Kassendiener im Akzisedepartement; a. um 1786, 1799
6. Hildebrandt (Hiltebrand), Konstantin Friedrich; a. 24.5.1763, erstm. 4.12.1764 Schottenloge
7. Karsch, J.; 1763
8. Kretzel, Martin Christian, Reitender Diener d. Magistrats in Stettin; (9.5.)1774 1
9. Mehnert (Meinert), Johann Gottlob, luth., Orgelbauer, Instrumentenmacher in Stettin; 1763, 1774/1781 1
10. Reddon (Redon), Jean Antoine (geb. 1719? Berlin), Franzose; a. 12.1.1763, erstm. 8.5.1763 Schottenloge

11. Ritter, Johann Friedrich, luth., Kassendiener in Stettin; a. 1781 1
12. Taube, Karl Friedrich, Bürger, Krämer in Stettin; (9.5.)1774 1
13. Thomann, Sebastian, Leichen-Commissarius; (3.8.)1803 1
14. Trendel (vermutl. Jakob, öst. Kriegsgefangener); aff. 13.12.1761 *L'union*, 1762 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort)

Repräsentanten, Ehrenmitglieder

1. Ebart, Johann Gottlieb (1847?-19.4.1805), Kommerzienrat, Besitzer d. Papiermanufaktur Spechthausen/Brand.; a. 20.7.1781 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, 1801 Altschott. Direktorium, 1800–1805 4 Ehrenmitglied
2. Maurer, Friedrich Traugott (10.1.1740 Merape/Sachs.-1.12.1825 Berlin), luth., Verlagsbuchhändler in Berlin; a. 9.8.1780 *Zur Eintracht* in Berlin, Altschott. Direktorium, 1801 2. Großvorst., 1800–1825 Repräsentant *Zu den drei Zirkeln* u. *Zur Wahrheit* in Prenzlau.
3. Mayer, E.; 12.12.1776, 2.5.1777 Repräsentant. Vermutl. Ernst Christian Friedrich, geh. exped. Sekr. im Pomm. Departement d. Generaldirektoriums in Berlin

3.15. Die Mitglieder der Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern

1. Fluge, Johann Gottfried (geb. Danzig), Kaufmann in Danzig; Mitglied *Zu den drei Sternen* in Danzig, a. 8.12.1763
2. Friedlein (Friedheim), Karl Friedrich (geb. Stockholm), Kaufmann in Bordeaux; ehem. M. v. Stuhl *La parfaite amitié* in Bordeaux, a. 8.12.1763
3. Lepel, Wilhelm Heinrich Ferdinand Karl Gf. v. (geb. 2.3.1755), luth., privat.; Mitglied *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard, a. 10.1.1778; 1781–1784 Gold- u. Rosenkreuzerorden, Zirkel *Philocrates* in Glogau, 1784 Zirkel *Amadeus*, Ordensnamen Chrysipilus Melleus Mandrinus Velicosius de Feldracon
4. Loffhagen, Karl Wilhelm Bernhard (1755–1828), Kriegsrat, Assessor d. Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin; a. 1779 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, aff. 24.6.1801 *Zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam (s. dort), 1801 M. v. Stuhl, 1802 deput. M., 1804 2. deput. M., 4. 27.1.1804 Genehmigung d. deleg. altschott. Loge
5. Schulz, Wilhelm Gottlieb (geb. Danzig), Kaufmann in Danzig; Mitglied *Zu den drei Sternen* in Danzig, aff. 8.12.1763

3.16. Die Mitglieder der Loge Zu den drei goldenen Ankern

1. Albrecht, Johann Daniel⁴⁹⁸ (1762/1768? Stettin-4.4.1813 Greifenberg), Vater Johann Daniel (Schuhmacher), Gymnasium in Stettin, stud. in Frankfurt (Oder) Theol., 1791 Kand. d. Theol., 1797–1813 1. Prediger in Greifenberg/Kirchenkr. Angermünde; a. 1791, 1795–1806 2 abw.
2. Amelung, Anton Christian Friedrich (geb. 17.1.1780?), luth., Kaufmann; a. 26.7.1806
3. Amende, Georg Karl (starb 1801/02), Kaufmann in Stettin; 1800/1801 3

4. Arnim, Alexander Wilhelm v.⁴⁹⁹ (17.11.1738 Fredenwalde Kr. Templin-26.9.1809 das.), 1753 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 13 v. Itzenplitz, 1762 Premierleutn., 1770 Kapt., KompChef im InfRgt Nr. 8 v. Hacke, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779 Major, 1781 Kommandeur d. I. Bat, 1783 d. II. Bat, 1785 Kommandeur d. InfRgt Nr. 8 v. Keller, 1790 Oberst, 1794 Chef d. InfRgt Nr. 12, 1795 Generalmajor, 1802 Generaleutn., 1806 3. Koalitionskrieg: Schlacht b. Auerstedt (verwundet), 1807 Abschied, Herr auf Fredenwalde, heir. 1772 Albertine Gfn. v. Küssow-Megow, „Ein würdiger braver Mann, versteht den Dienst, hält auf Ordnung, ein ziemlicher Ingenieur“ (1789); 1763 *Diamant* in Potsdam, aff. 13.5.1768 *Minerva* in Potsdam, 1770 Mitgründer, 3.3.1770–1771? Logenm., 13.6.1792 Großm. d. *Provinzialloge von Pommern, der Uckermark und Neumark*, 1795–1806 3 abw. in Berlin
5. Arnim, Jakob Heinrich Ludwig v. (17.1.1754 Suckow-27.9.1804 Berlin), stud. in Halle u. Frankfurt, 1777 Ref. d. Provinzialregierung in Stettin, 1796 Landrat im Kr. Stolpe/Uckerm., in Schwarzensee; a. 10.10.1776 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, aff. 1778, 1795 2 abw., 1798–1804 3 abw.
6. Arnim, Maximilian Friedrich v., Kapt. im InfRgt Nr. 8 v. Hacke; 1774/1775, 1776 deput. M., 1778/79 3 abw. in Campagne
7. Bahr, Peter (geb. 1762?), Magistratsinspektor am Packhof (vgl. Packhofmagazininspektor); *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam, aff. 8.6.1799, 1800–1806 3
8. Barfus, Friedrich Ehrenreich v., Kapt. im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunsch.-Bevern, 1795 Major v. d. Armee, Akziserendant in Garz, 1798 auf seinem Gut; a. 1770, 1773–1777 3, 1779–1803 3 abw.
9. Barth, Daniel Friedrich (Johann, Gottfried) (geb. 1760/1766?), Buchhalter d. Nutzholzadministration 1798/1800 in Hamburg, 1805 Oberkaufmann in Posen; a. 1791, 1795–1805 3 abw.
10. Benefeld, Karl Friedrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunsch.-Bevern; 1773/1775 3
11. Bernado (Bernadotte, Bernard), (Jean, Josephe) François Xavier (geb. 1742), ab Sommer 1776 Provinzialkontrolleur d. Departements Kolberg; aff. 1774 3, 1776 Mitstifter *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam (s. dort), 1780 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin
12. Bernard (Bernhardt), Ernst Friedrich (starb vor März 1774), Fähnrich im InfRgt Nr. 8 v. Hacke, 1774 Leutn.; a. 1771, 1774 3
13. Bessel, Ferdinand Ludwig v., Kapt. im InfRgt Nr. 17 v. Tresckow, 1804 in Danzig; a. 1803 1, 1804 1 abw.
14. Blume (Bluhm), Wilhelm Heinrich Theodor, Kaufmann; a. *De létoile flamboyante* in Bordeaux, aff. 1797 2, deckte 1800
15. Bobbe, Johann Philipp Gottlieb (20.10.1751 Dessau-20.8.1796), luth., Kammerref. in Magdeburg, dann Ref., Advokat, Regierungsregistrator in Stettin, 1792 Dessau; a. 11.2.1778 *Zu den drei Kleeblättern* in Magdeburg, 2. 20.3.1778, 3.? 24.10.1779, aff. 1781. 23.6.1782 Provinzialsekr. d. *Provinzialloge von Pommern, der Uckermark u. Neumark*
16. Borchartd, Christian Gottlieb (geb. 1762?), Stadtmaurerm.; a. 1798, 1800–1806 3
17. Borcke, Karl Wilhelm v. (1739–1797), 1788 Kapt. a. D., Landrat im Kr. Borcke; a. 1783
18. Brandt (Brand), Paul Ludwig (starb 1789), Kaufmann, *weggezogen*; a. 1778, 1779 1, 1780/1789 2

19. Bräunert, Friedrich Wilhelm (geb. 1765?), Kaufmann, 1791 in Breslau, 1799 Brieg; a. 1789, 1791 1 *Zur Säule* in Breslau (s. dort)
20. Braunschweig, Friedrich Wilhelm v.⁵⁰⁰ (17.10.1742 Jagow-11.4.1807 Alt-Klücken), Leutn. im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunsch.-Bevern, 1800 Oberstleutn., 1801 Oberst, 1804 Oberst v. d. Armee, Herr auf Alt-Klücken u. Jagow, heir. Charlotte Luise Henriette v. Edel-Blankensee (1750–1826); a. 1770, 1773–1777 2. Aufs., 1778/79 abw. in Campagne, 31.10.1778 1. Aufs. d. *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Klein-Sedlitz/Sachs., 21.2.1778–(3.3.)1801 abgeord. Logenm., 28.11.1801–26.2.1803 Logenm., Rücktritt wegen Krankheit, 8.11.1809 Trauerloge
21. Braunschweig, Ludwig Wilhelm v. (11.11.1758 Jagow/Pomm.-10.5.1838 Berlin), stud. in Frankfurt, 1781 Auskultator, 1783 Ref. d. Pomm. Regierung in Stettin, 1791 Kammergerichtsrat in Berlin, 1798 Vizepräsident d. Pomm. Regierung, 1803 Chefpräsident in Posen; a. 1782, 3. 1784/85, 1795/1798 3 abw., 1800–1806 3 abw.
22. Braunschweig, Wilhelm v. (geb. 1772?), Leutn. im InfRgt Nr. 7 v. Owstien, 1806 Premierleutn. im GrenBat v. Schlieffen; a. 1796, 1798 1, 3.3.1800–1807 Zeremonienm., 1806 Provinzialzeremonienm. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
23. Brede (Breede), Johann Christian (geb. 1760?), Kaufmann, 1801 kgl. dän. Konsul in d. Provinz Pomm.; a. *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard, aff. 1798 3, 8.6.1799/13.6.1801 Provinzialsekr. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark* in Stettin, 3.3.1800–1802 Schatzm., (3.3.)1802–1806 3
24. Brehmer, Kaufmann; a. 1784. Vermutl. Joachim Herrmann Brehmer (geb. 1755), Weinhändler in Stettin, 1792/1793 3 abw. Mitglied *Zu den drei Greifen* in Greifswald
25. Budritzki, Karl Friedrich Ludwig v.⁵⁰¹ (19.8.1770 Sternberg-29.7.1820 Trier), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 30 v. Borcke, zuletzt Oberstleutn., BatKommandeur im InfRgt Nr. 17, heir. Henriette Charlotte Wissmann (1782 Stettin-1842 Berlin); a. 1.6.1805, 1806 2, später *Zum goldenen Schiff* in Berlin
26. Chiffard, Peter Urban⁵⁰² (13.3.1754? Berlin-7.7.1809 55-j. zw. Köslin u. Pankuin auf Reise zu seinem Sohn Samuel, 1. Maler d. kais. Porzellanfabrik in St. Petersburg), ref., Vater Peter, Mutter Anna Marie geb. Quien, 1777 Prediger d. franz.-ref. Gemeinde Buchholz b. Berlin, 16.5.1779–1809 Prediger d. franz.-ref. Gemeinde in Stettin (Schlosskirche), heir. 1779 Marie Wilhelmine Dorothea Jeanson (Vater Jean, Assessor d. Franz. Gerichts, Manufakturinspektor); a. 25.2.1806, 1808/09 Redner
27. Clausius, Friedrich, 1783 Justitiar d. Gf. v. Schwerin; a. vor 3.3.1782, 2. vor 3.3.1783
28. Clausius, Gotth. August (1782 Karl Gottfried, Gottlieb), Regierungsref.; a. 1781
29. Collell (Collet), Ernst Samuel (starb 1777), Kriegsrat, Servisrendant; a. 1773, 1774–1777 3
30. Contius, Gottfried (geb. um 1723 Stargard), stud. in Halle u. Leipzig, 1744 Fiskal, Hofrat, Regierungsdvokat, 1782 Justizkommissar, Notar; a. 1772, 1774–1789 3
31. Cosmar, David Friedrich, Vater Hof- u. Kammergerichtsrat in Berlin (starb 1757 hoch verschuldet), nach abgebrochenem Jurastudium in Halle 1758 Gefreiterkorporal im FüsRgt v. Lettow, nach 3 Monaten Offizier, 1760 b. Landeshut mit InfRgt v. Fouqué in Gefangenschaft, 1772 Leutn. im GarnRgt Nr. 1 Hallmann in Rastenburg, 1795 Kapt. im III. Bat d. InfRgt Nr. 30 v. Borcke (v. Rüchel) in Kolberg; a. 11.12.1756 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, 1763 1. Aufs. (19.6.1763 anw. b. Aufnahme von Friedrich Heinrich Frh. v. Korff-Bledau), aff. 1778, bat 1777 Frh. Korff-Bledau, da arm

- u. verschuldet, um Unterstützung, Loge gab 10 fl.⁵⁰³ 1779 3, 1795–1803 3 abw.
32. Damitz, Ewald Christian v., Rittm.; a. 1775, 1776 1 abw.
 33. Diedrich, Karl Samuel Ludwig (geb. 1758?), Kaufmann; a. *Zur Beständigkeit* in Berlin, aff. 1798 3, 1800–1806 3, 1804 Ökonom
 34. Dolive (d'Olive), Albert⁵⁰⁴ (starb 10.10.1778 Berlin), ref., 23.5.1773–1778 1. Prediger d. franz.-ref. Gemeinde Stettin an d. Schlosskirche, Hofprediger, heir. Anna George (Vater Samuel, Prediger in Berlin-Friedrichstadt, Mutter Maria geb. Dumont); a. 1778, 1779 3
 35. Döring (Döhring), Karl Heinrich, 1. Sekr. d. Pomm. Akzisedirektion; a. 1773, 1774–1778 Sekr.
 36. Dubberke, Johann Ludwig (1765?-1817), Kaufmann; a. 1799, 1800 2, 3. 1800, bis 1806 3
 37. Dürre, Daniel (Johann) Friedrich (geb. 7.4.1780? Berlin), luth., Geh. exped. Sekr. im Oberkriegskollegium; a. 26.7.1806, 1809 *Phönix* in Königsberg
 38. Ehrencron (Ehrenkron), Karl Friedrich v. (1747?-vor 1806), kath., Leutn. im DragRgt Nr. 1 v. Wylich u. Lottum in Schwedt, 1800 Major in Wriezen, 1802 Oberstleutn., 1803 Oberst in Ottmachau/Sachs.; a. 1774, 1775 1 abw., 1776–1777 2, 1778 Mitgründer *Tempel der Tugend* in Schwedt, 1779–1799 Logenm., Mitglied d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*, 1803/04 Ehrenmitglied
 39. Eickstedt (Eichstaedt), Engelbrecht Friedrich (Ferdinand) v. (starb 1787), Kriegsrat, Akziserendant, 1776 Servisrendant; a. 1773, 1774–1777 3, 3.3.1779–1787 2. Aufs.
 40. Eiff (Eyff), August Friedrich v. (starb 1803), Leutn. im InfRgt Nr. 8 v. Hacke, 1774 Kapt., 1789 Major v. d. Armee, 1795 Oberstleutn. d. Armee, Platzmajor; a. vor 1767 *Zu den drei Zirkeln*, 3.12.1771 übergetreten, 1771–1775? abgeord. Logenm., 1778/79 abw. in Campagne, 1798–1803
 41. Ende, Georg Karl am (starb 1800), Kaufmann; a. 1791, 1795/1798 2
 42. Engelbrecht, Johann Otto (geb. 1746?), Garnisonauditeur in Stettin, 1798 Berlin, 1806 Kriegsrat in Berlin; a. 1782, 1783 2, 3. 1784/85, 1791–1793? Zeremonienm., 1793/94 Redner, 1789 3, 1795–1806 3 abw.
 43. Ernst, Georg Friedrich (starb 1793), Kantor, Lehrer d. Ratsschule in Stettin; a. 1781, 2. 1782, 3. 1783, 3.3.1783–1793? Redner, 13.6.1792–1793 Provinzialsekr. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark* in Stettin
 44. Faworski, Józef⁵⁰⁵ (geb. 1776? Warschau?), Maler, Sohn d. poln. Malers Faworski (70er bis 90er Jahre Porträtist in Warschau), 1790–1805 tätig, arbeitete in Wojewodschaften Łęczyca, Masowien, Sieradz, in Großpolen, eventuell in Berlin, Porträts (Öl, Pastell) von poln. Adligen; a. 1803, 1803/1804 1, 2. 16.1.1805, 1806 2
 45. Flesche, Otto Adolf Christoph (1736 Berlin-31.12.1793 das.), stud. in Frankfurt (Oder), 1756 Privatsekr. d. pr. Pzn. Amalia, 1767–1788 Dir. d. Pomm. Tabakadministration (Tabakregie) in Stettin, 1785(-1795) Hofrat, Tabakdir in Berlin; 1761 Gründer *De la félicité* in Magdeburg, 1761 *Zur Beständigkeit* in Magdeburg, 1761/1762 Sekr., 1762 mit dem Hof nach Berlin, 6.6.1764 *Royale York de l'amitié* in Berlin M. v. Stuhl, aff. 1774, 1775/1780 3, 1795 3 abw.
 46. Fransecky, Otto Karl Wilhelm v. (geb. 1768?), Leutn. im InfRgt Nr. 22 v. Pirch, 1797 Leutn. im InfRgt Nr. 8; a. 1792, 1797/98 *Zu den drei goldenen Leuchtern* in Warschau 3, 1805 *Friedrich Wilhelm zur Säule* in Warschau
 47. Friedrich, Johann Gottlieb (geb. 5.1.1767 Pasewalk), Juwelier in Stettin, Gutsbesitzer in Niemitz; a. 19.7.1805, 1806 2

48. Friedrich, Wilhelm Reinhold (geb. 3.3.1769 Leipzig), luth., Vater Georg Wilhelm, Schauspieler; a. 5.5.1804
49. Friedrichs, Christian (Ernst) Gottfried, Kaufmann in Berlin; a. 1783, 2. 1784/85, 1784/85 3 *Zur Beständigkeit* in Berlin
50. Gilly, David Friedrich⁵⁰⁶ (7.1.1748 Schwedt-5.5.1808 Berlin), ref., 1779–1788 Baudir., Landbaum. von Pommern, Hafengebäuden in Swinemünde, Kolberg, 1788 Geh. Oberbau- rat, 1778/79 *Zum Schild* in Stargard (s. dort), aff. 1783 3, 7.3.1789 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin
51. Glave (Glawe), Friedrich Gottlieb (geb. 1754 Stettin), stud. in Frankfurt, 1777 Ref. d. Pomm. Regierung, 1781 auch Generallandschaftsrendant, 1796 aus Stettin versetzt, 1798 in Warschau, 1804 Regierungssekr., Ingrossor; a. 1778, 1779 1, 1780 2, 3. 1781, 20.2.1781–1784 u. 1.2.1790–1796 Schatzm., 13.6.1793 Provinzialsekr. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*, 1798–1806 3 abw.
52. Gohl, Daniel August (10.5.1719 Berlin-1784), Oberkommissar, Freund J. Ch. Kochs; a. 1740 *Aux trois globes* in Berlin, 1755 schott. Loge *L'union* in Berlin, 1756 *Zu den drei Ankern* in Königsberg/Pr., 1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln* (s. dort), 22.6.1769 Gründer *La loge de l'harmonie aux trois ancrs*, Logenm., 1769 Mitgründer *Zu den drei goldenen Ankern*, 3.3.1770 (Installation) deput. M., 1771–23.2.1773 Logenm., 1780 deput. M., 15.11.1779 Provinzialschatzm. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*, 11.9.1784 Trauerloge
53. Gohl, Karl Ferdinand (starb 1781), Oberinspektor d. Pomm. Kriegskasse; 1775 1, 1776 2, 1780 3, 21.2.1778–1781 Sekr., 20.3.1781 Trauerloge
54. Gold, Karl Ferdinand (starb 1781), Oberinspektor d. Pomm. Kriegskasse, Regierungsref.; 1775 1, 1776 2, 1777 3, Repräsentant *Zur Eintracht* in Stargard
55. Goldegger, Johann Kaspar; a. 5.6.1806
56. Görtzke, Friedrich v. (geb. 1758), Major, Oberstleutn. im InfRgt Nr. 7 v. Owstien, 1798 Major, 1806 Kommandeur; a. 1796, 1798 1, 1803 2, 1806 3
57. Gotthold, Friedrich Wilhelm (geb. 1748?), Stadtmusikus, 1801 Stiftsmusikus; 1779 1 Dienender Bruder (s.u.), 1798–1806 3 Vollmitglied
58. Groeben, Otto Friedrich August v. d. (1804 Gf.) (geb. 1746/1752?), Leutn. im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunsch.-Bevern, Generaladj., 1800/1804 Obristleutn. v. d. Armee, auf seinem Gut in Schl.; vor 1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 22.6.1769 Mitgründer *La loge de l'harmonie aux trois ancrs*, Sekr., 1769 Mitgründer *Zu den drei goldenen Ankern*, 1775–1778 Redner, 1778/79 abw. in Campagne, 1800–1806 abw.
59. Gutbier, Karl; a. 1797, 1800 1 abw., 1800/01 abgegangen, *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben (nicht ermittelt; richtig *Zum Kompass* in Gotha?). Vermutl. Christoph (Joh. Christoph Philipp)⁵⁰⁷ (1.4.1766 Ohrdruf-24.10.1840), stud. in Erfurt u. Jena Theol., Malerschule in Weimar, Porträtmaler, um 1800/1806 Pfarrer in Pferdingsleben, Gothaer Loge besaß vier Porträts (Ewald, Bibliothekar Johann Heinrich Möller, Hofmarschall Gf. Salisch, Komponist Spohr)
60. Hartfeil, Salomon Bernhard (1776?-1830), Kaufmann; a. 1803, 1804 2, 3. 16.1.1805, 1806 3
61. Hasper, Johann Gustav (geb. 1772?), Kaufmann; a. 1803, 1804 1, 1805 2, 1806 3
62. Haupt, Christian Gottl. (starb 1790), Buchhalter d. Tabakadministration, 1779 Rendant d. kgl. Bank; a. 1779, 1780 2, 3. 1781, 1789 3
63. Haxthausen, Ludwig Karl Friedrich v. (geb. 1771?), Leutn. im InfRgt Nr. 7 v. Owstien,

- 1805 Kapt., Lazarettoffizier; a. 1798, 1800–1806 3, 10.9.1802 Provinzialzeremonienm. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
64. Hecker, Johann (Karl) Christian Joseph (1761?-1821), Kaufmann, kgl. Stadt- und Schiffsmakler; a. 1796, 1798 1, 1800 3, 3.3.1806 substit. Aufs., 1818/19 Logenm., 1819–1823 Ehrenmitglied
65. Hedemann, Karl Friedrich (um 1737 Frankfurt/Oder-1806), stud. in Frankfurt, 1772 Akziserichter in Küstrin, dann Kriegsrat, Provinzial-Akzise- u. Zollrichter in Pomm., 1799 Treptow a. d. Rega; a. 1776, 1777 2, 21.2.1778–3.3.1783/84 Redner, 1791/92 1. Aufs., 1795 3, März 1778 wegen Abmarsch d. mil. Brüder/15.11.1779–23.6.1782 Provinzialsekr. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*, 16.5.1796–8.6.1799 2. Provinzialaufs.
66. Hedemann (Heedemann), Karl Wilhelm (geb. 1775?), Stadtinspektor, 1809 Schiffsinspektor; a. 1.2.1806, 1809 3
67. Heiliger (Heyliger), Otto Daniel (geb. 1774?), Kaufmann; a. 1800, 2. 1800/01, 1803/1806 3
68. Herberg, Johann Friedrich (geb. 6.10.1774? Lübeck), luth., Kaufmann; a. 25.2.1806 32-j.
69. Herberg, Nikolaus Friedrich (geb. 1769/1775?), Kaufmann; a. 1802, 1803 1, 1804 2, 1805/06 3, 10.12.1808 Provinzialzeremonienm. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
70. Heyfelder, Johann Georg (starb 1774), 2. Akziserendant, -inspektor; a. 1773, 1774 1 (3?)
71. Hille, Georg Wilhelm (Okt. 1786 nob.) (1746 Stettin-3.1.1815 Drossen), stud. in Halle, 1772 Kriegs- und Domänenrat d. Pomm. Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin; a. 1773, 1774/75 1, 1776 1 abw., 1777/1779 2
72. Hildebrandt (Hiltebrandt), Johann Friedrich August (1754?-1819?), Sekr. d. Pomm. Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin, 1798 Oberinspektor; a. 1782, 3. 1784/85, 24.4.1789–1.2.1790/91 u. 3.3.1798 Sekr., 1.3.1804–1808/09 2. Aufs., 3.3.1809 1. Aufs., 24.6.1803–20.6.1804/05 Provinzialsekr. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*. 1818–1819 Ehrenmitglied
73. Hoffmann, Christian Friedrich (geb. 1760?), Stadtmaurererm.; a. 1798, 1800/1806 3
74. Hofmeister, Christian Georg Heinrich Wilhelm (1757?-1809), Ökonom, Kurator d. Raminschen Güter, in Stettin; a. 1799, 1800/1803 2, 1804/1806 3
75. Holderegger, Johann Kaspar (geb. 8.10.1764? Prenzlau), luth., Kämmerer, a. 5.6.1806
76. Huber, Johann Rudolph⁵⁰⁸ (1770 Basel-1844 das.), Miniaturmaler, 1801 Kopenhagen, 1803–1813 Odessa, St. Petersburg; a. 1799, 2. 1800/01, 1801/1806 2 abw.
77. Instrczenka, Karl Jakob v. (starb 1789), Leutn. im InfRgt Nr. 8 v. Hacke, 1789 Kapt.; a. 1779, 1780/1789 2
78. Jagow, Friedrich August v. (geb. 1744/1751?), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunsch.-Bevern, 1800 Kapt. v. d. Armee, auf seinem Gut in Leine; a. 1776, 1777 2, 1778/79 3 abw. in Campagne, 1798/1806 3 abw., 1781 Repräsentant *Julius zur Eintracht* in Stargard
79. Jawein (Javein), Ernst Bernhard (starb 1796), Kaufmann; a. 1778, 1779 1, 1780 2, 3. 1781, 1789/1796 3
80. Jordan, Immanuel Gottfried (1789 Renovation d. Adels d. Familie) (28.1.1739 Prenzlau-26.2.1805 Berlin), stud. in Frankfurt, 1765 Regierungsrat in Stettin, 1793 Obertribunalrat in Berlin, 1798 Geh. Oberjustizrat; a. 1777, 3.3.1778 interim. Zeremonienm.,

- 3.3.1779–1783 u. 24.4.1789–1791 Zeremonienm., 1791/92 2. Aufs., 1798/1805 3 abw.
81. Jourré, Charles, Kriegszahlm.; a. 1806
 82. Junghans, Johann Ernst (starb 1794/95), Bauinspektor in Swinemünde, Kammerkondukteur, (1789) Oberbaudir. in Königsberg/Pr., a. 1785/86 (Zeichner d. Bilder im Diarium Schwitzkys), 1789 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort)
 83. Kaffke (Kafke), Johann Sigismund (Siegmond) (geb. 1745?), Buchhändler; a. 1800, 2. 1800/01, 1802/1806 3, 10.9.1802 Provinzialredner d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
 84. Kalckreuth, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1.1.1725 Mewe), Kapt. im InfRgt Nr. 8 v. Hacke, 1779 Kapt. v. d. Armee, Postm. zu Köslin; a. zw. 1764 u. 1767 *Zu den drei Zirkeln*, 1769 Mitgründer, 3.3.1770 (Installation)-1774 Redner, 1774–1777 abgeord. Logenm., 1779 3 abw.
 85. Kameke (Kamece), Georg Heinrich v., Leutn. in InvalidenKomp; 1795 2 abw., 1798–1803 2 abw.
 86. Kämmerling. (Jakob) Georg Friedrich (1756?-1806), Ratszimmerm., Schwager Johann Friedrich Andrä (Prediger in Priemhausen, s. Stargard); a. 1790, 1798–1806 3, 22.4.1806 Trauerloge
 87. Karp, Johann Karl (geb. 1762?), ev., Kaufmann in Stettin; 1795 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg, aff. 1796 1, 1801/1806 3
 88. Katte, August Albrecht Scipio v. (1764?-1838), luth., Bruder Hans Ludwig Caesar, Major, Kanonikus zu Magdeburg, 1798 Rittm. v. d. Armee in Finkenwalde, 1800 Friedrichshof, 1804 Postm. in Zielenzig; *Zur Eintracht* in Treptow a. d. Rega (s. dort), 1790/1792 Sekr., aff. 1797, 1800 3 abw., 1802 3 Stettin, 1802/03 abgeord. Logenm., 26.2.1803–1812 Logenm., 10.9.1802–1808? deput. Provinzialgroßm. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*, 1821–1838 Ehrenmitglied, sprach am 3.3.1805 (36. Stiftungsfest) u. 3.8.1805 (Geburtstagsfeier für Friedrich Wilhelm III.) über die *Erhabenheit des Ordens*⁵⁰⁹
 89. Katte, Hans Ludwig Caesar v. (geb. 7.7.1766 Genthin), luth., Bruder August Albrecht Scipio, Kapt. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer in Graudenz; a. 24.8.1805, 1806 2 abw.
 90. Kirstein, Ernst Philipp, Kand. d. Rechte, 1780 Kammerref., (1785) Sekr. d. Gf. v. Schimmelmann in Kopenhagen; a. 1781, 1782 abw., 1785/86 *Zu den drei Rosen* in Hamburg
 91. Klüter, Johann Heinrich, Lizentinspektor in Swinemünde; a. 1775, 1775 1 abw.
 92. Knobelsdorff, Alexander Friedrich Frh. v. (1723–1799), luth., Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 7 Hz. v. Braunsch.-Bevern, 1773 Kommandeur d. InfRgt Nr. 49 in Neisse/Schl., 1776 Chef d. InfRgt Nr. 27 in Stendal; a. vor 1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort), 22.6.1769 Mitgründer *La loge de l'harmonie aux trois ancras (Zu den drei goldenen Ankern)*, deput. M., 1. Oberaufs., 3.3.1770 (Logeninstallation) 1. Aufs., 1774 *Zur weißen Taube* in Neisse, 1777 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1780–1786 Logenm.
 93. Knuth, Martin Joachim, Stadtmusikus in Neubrandenburg/Meckl.; a. 1799, 1800–1803 1 abw.
 94. Koch, Johann Christoph (geb. 8.11.1733 Strasburg/Uckerm.), Kaufmann, 1768 Konkurs; 1761 *Große Königl. Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 1763 *Zu den drei Zirkeln* (s. dort), 22.6.1769 Mitgründer *La loge de l'harmonie aux trois ancras*, Stew., 3.3.1769 (Logeninstallation) *Zu den drei goldenen Ankern*, 1769–1770 Sekr.
 95. Kölpin, Alexander Bernhard⁵¹⁰ (31.8.1739 Garz/Rügen-18.11.1801 63-j. Stettin), stud. in Greifswald/Schwed.-Pomm., prom. dort 1757 zum Dr. med., 1764 Privatdozent, 1770

Adjunkt d. med. Fakultät, Dir. d. Botanischen Gartens in Greifswald, 1772 Prof. am Akad. Gymnasium in Stettin, Dir. d. Collegium medicum, Stadtphysikus, 1801 Medizinalrat, Kreis- u. Stadtphysikus, zahlreiche med. Veröffentlichungen; *Zu den drei Greifen* in Greifswald, aff. 1772⁵¹¹, 23.2.1773–1801 Logenm., 9.10.1777–1801 deput. Provinzialgroßm. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*, 31.12.1801 Trauerloge, Trauerreden (Dr. Johann Christoph?) Lehmann, Daniel Wilhelm Ladewig (*Zu den drei Zirkeln*)

96. Kölpin, Christian Friedrich (10.10.1770 Greifswald-11.6.1819 Berlin), stud. in Freiberg/Sachs., 1791 Sekr. im Salzamt Schönebeck, 1803/04 Obersalzinspektor in Hildesheim, 1806 Dir. d. Saline in Kolberg; a. 1798, 1800/1802 2 abw., 1803 3 abw., 1803/04 *Zum stillen Tempel* in Hildesheim
97. Krause, Johann August (starb 1802), Stadtmaurerm.; a. 1791, 1798–1801 3
98. Krüger, Karl Georg (1761?-1816), Kaufmann; a. 1797, 1800/1802 1, 1803 2, 1804/1806 3
99. Kurowski, Albrecht v., Kapt. v. d. Armee, in Lübz in b. Naugard/Pomm.; 1798 1, 1800–1803 2 abw.
100. Kurowski, Friedrich Karl v. (geb. 28.12.1780 Königsberg/Pr.), luth., Ökonom, Partikulier, 1806 Landedelmann, in Stettin; ball./a. 13.8.1805, 1806 2
101. Kurowski, Ludwig Wilhelm Daniel Theodor v. (geb. 1775?), aggregierter Leutn. im InfRgt Nr. 47 Gf. v. Hertzberg, Minor d. adl. St. Sebastian-Stifts zu Magdeburg, in Lübz in, dann Kapt. im InfRgt Nr. 17 v. Tresckow, 1804/1806 Kapt. v. d. Armee; a. 1803, 1804/1805 2, 1806 3, 6.3.1806 gestrichen, *weil nicht in Stettin und selten Loge besucht*
102. Lange, Samuel Friedrich (Theodor) (geb. 1766?), Kammerref. in Swinemünde, 1802 Sekr. d. Schiffsbaukommission in Swinemünde; a. 1790, 1795–1806? 3 abw.
103. Lehmann, Johann Christoph, Dr. med., Medizinalrat, Prof.; a. 1799, 1800–3.3.1802/03 deput. M., deckte 1802/03
104. Lehmann, Karl Samuel Theodor (geb. 1765), Kand. d. Theol. in Stettin, 1798 Feldprediger im InfRgt Nr. 22 v. Pirch; a. 1790, 1794–1796? Redner, 1792 1 abw. Mitglied *Zu den drei Greifen* in Greifswald, 1796 *Zum Schild* in Stargard 3 (s. dort)
105. Lehnert, Johann Christoph (Christian) (geb. 1765?), Baukondukteur d. Seehandlung, 1805 Berlin; a. 1790, 1795–1806? 2 abw.
106. Leich, Johann Samuel⁵¹² (1765? Erfurt-1809), Vater Johann Heinrich (starb 1772; Faktor d. Buchdruckers Johann Friedrich Spiegel, 1763 Druckereibesitzer), Mutter Charlotte geb. Wittke (1772 nach Tod ihres Mannes Inhaberin), Faktor d. kgl. pr. Pomm. Regierungsbuchdruckers Johann Friedrich Spiegel (starb 1755) in Stettin, 1791 Besitzer d. väterl. Offizin; a. 1800, 1801 2, 1802 3, 3.3.1803 substit. Sekr., 1.3.1804–1808 Schatzm.
107. Lengerich, Johann Heinrich (1762?-1830), Maler (sein Sohn Immanuel Heinrich war Historien- u. Bildnismaler [1790 Stettin-1865 Berlin])⁵¹³; a. 1797, 1798 1, 1800–1806 3
108. Lentz, Christian Friedrich (1736 Fehrbellin-Apr. 1786 Stettin), stud. in Halle, im Siebenj. Krieg pr. Offizier, 1768 Kriegs- u. Steuerrat in Pomm.; a. 1773, 1774–1779 1 abw., *Zum Schild* (s. dort)
109. Leutner (Leitner, Leithner), Karl Nepomuk (geb. 6.10.1776? Prag), kath., Schauspieler; a. 25.2.1806 30-j.
110. Liebenau, Friedrich Karl Ludwig v.⁵¹⁴ (18.3.1764 Oschersleben-11.12.1841 Schweidnitz), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 7 v. Owstien, 1806 im GrenBat v. Schlieffen, zuletzt Oberst-

- leutn. a. D., heir. Karoline Eleonore Antoinette v. Flemming (1767–1845); a. 1.6.1805, 1806 2
111. Lobeck, Gustav, Kaufmann; a. 1803. Ident. mit Gustav Friedrich (geb. 1775?), Kaufmann in Neustettin/Hinterpomm.; a. 1802/03 *Janus* in Bromberg?
112. Lobeck, Johann Christian Wilhelm (1762? Demmin-1837), Bürger, Magistratskalkulator, 1804 Kaufmann; a. 1799, 1801 2, 13.6.1801–1804 Schatzm., 1804/1806 3
113. Loffhagen, Karl Wilhelm Bernhard (1755–1828), Ref. d. Pomm. Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin, 1782 Assessor, 1789 Kriegs- u. Domänenrat in Anklam; a. 1779, 1780 2, 3. 1781, 3.3.1780–1785 Sekr., 1795/1798 3, 1800 3 abw., 1801 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, 1801 M. v. Stuhl
114. Lützwow, Karl Ferdinand Friedrich v.⁵¹⁵ (10.2.1750 Braunschweig-26.10.1830 Berlin, bestattet Garnisonfriedhof Linienstraße), Vater Egidius Barthold (1713–1791, braunsch.-lüneburg. Oberstleutn.), Mutter Elisabeth Anna geb. v. Stötteroggen (1720–1751), 1766 Kadett in Berlin, 1784 Premierleutn. im GarnRgt Nr. 2 v. Pirch, 1790/1791 Stabskapt. im InfRgt Nr. 7 v. Owstien, 1797 Kapt., KompChef, 1805 Kapt. im GrenBat v. Grabowsky, 1806 Major, 1806 3. Koalitionskrieg: Schlacht b. Auerstedt (verwundet), Gefecht b. Lübeck (gefangen), 1827 Abschied als Generalmajor, heir. 1795 in Stettin Charlotte v. Marck (Vater Oberstleutn. im InfRgt Nr. 8); a. 1793, 1796–1800? Schatzm., 16.5.1796 Provinzialsekr. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*, 1806 3
115. Matthias, Friedrich August (1743–19.10.1809 Berlin), Geh. Sekr. d. Oberrechnungskammer, 1771 kommissar. in Stettin, Bürgerm., 1796 Geh. Oberrechnungsrat; a. 1773, 1774/1775 2
116. Matthias, Karl Gotthard, Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 8 v. Hacke; a. 1771, 1774/1775 3
117. Mencke (Menke), Diedrich (geb. 1764/1770?), Porträtmaler, 1798 auf Reisen; a. 1796, 1798 1, 1800–1806 1 abw.
118. Messerschmidt, Johann Gottfried (22.6.1757 Köslin-1798), luth., Kammersekr. in Stettin; a. 16.5.1781 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort), aff. 1789 3, 1.2.1790–1798 Sekr., 23.2.1793 vorläufiger Provinzialsekr. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
119. Meyer, Adolf Heinrich (Karl August) (starb vor März 1774), Kriegsrat, Akziserichter; a. 1772, 1774 3
120. Meyer (Mayer), Johann Heinrich (geb. 1768?), Schauspieler, 1803 Schauspieldir.; a. 1800, 1801/1802 2, 1803/1806 3
121. Michaelis, Gustav Friedrich Wilhelm (geb. 1772 Arnswalde/Neum.), luth., Leutn. d. Artillerie; a. 7.12.1801 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, 2. 1804, aff. 1805, 1809 3
122. Mühlbach, Friedrich Traugott (starb 1800), Kriegs- u. Akziserat, 1798 auch 2. Akzisedir., seine Witwe errichtete 1806 in Stettin höhere Privatschule für Mädchen; a. 1793, 1795 3, 1796–1800? Redner, 1800 3
123. Müller, Karl Heinrich (1748?-1812), luth., Regimentsquartierm. im DragRgt Nr. 1 Gf. v. Wylich u. Lottum in Schwedt, 1804 Geh. Kriegsrat in Schwedt; a. 1777, 1806–1818 Ehrenmitglied, 1778 Mitgründer *Tempel der Tugend* in Schwedt, 1779 Sekr., 1780 Schatzm., 1799 deput. Logenm.
124. Müller, Ludwig Christian (1734 Prignitz-1804), 1760 Ingenieurleutn., 1782 Lehrer an Junkerschule in Potsdam (Unterricht für junge Offiziere d. Garnison im Schloss?), schrieb *Versuch über Winterpostierungen*, von Flügeladj Theodor Philipp v. Pfau (1725–1794,

- Minerva* in Potsdam) geprüft, von Friedrich II. anerkannt,⁵¹⁶ 1786 Ing.-Kapt., 1797 Ing.-Major; a. 1771, 1774/1780 3, 1778/79 3 abw. in Campagne, 1795/1798 3 abw.
125. Münchow, Ernst Richard (Christ.) v., Kapt. im InfRgt Nr. 8 v. Hacke, 1789 Major v. d. Armee; a. 1775, 1776 2, 1777/1780 3, 1778/79 3 abw. in Campagne, deckte 1789
126. Nedel, Friedrich Wilhelm⁵¹⁷ (geb. 1769?), Dr. med. et. chir., 1800 Stadt- u. Amtschir., Accoucheur (Geburtshelfer), schrieb *Die Kuhpocken-Impfung* (Stettin 1805); a. 1799, 1800 3, 3.3.1801/3.3.1802 substit. Sekr., 1803/1804 3, 3.3.1805–1808 Sekr., 1809 3
127. Neumann, Johann Georg August (geb. 1778?), Regierungsref., 1806 Senator in Stargard; a. 1803, 1804 1, 1805 2, 1806 3, 23.10.1823 *Julius zur Eintracht* in Stargard
128. Neumann, Johann Philipp (1748?-1821?), Regimentsfeldscher im InfRgt Nr. 30 in Anklam, später Berlin; 1779 besuch. Bruder (aff. 1781) *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, aff. 1797, 1800–1802 3, 26.2.1803–1804 2. Aufs., 1.3.1804–1806 1. Aufs., 1809–1821 Ehrenmitglied
129. Oelsner, Johann Christian⁵¹⁸ (geb. 29.9.1752 Goldberg/Schl.), luth., Kaufmann in Schmiedeberg/Schl., 1802 Stettin, 1803/1805 Riga; a. 7.7.1777 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), 1779–1781 Schatzm., 1782 ausgeschlossen, angenommen 1802?, 1803–1806? 3 anw.
130. Ogredy, Heinrich Gilbert (Friedrich) v., Leutn. im InfRgt Nr. 8 v. Scholten; 1782–1789 1
131. Oldenburg, Johann Nikolaus, Kaufmann; 1762 Mitgründer *La parfaite union* (nicht ermittelt), 22.6.1769 Mitgründer *La loge de l'harmonie aux trois ancrs*, Schatzm., 3.3.1770 (Logeninstallation)-1774 Schatzm., (3.6.)1773 auch? Sekr., 1774–1780 3
132. Olssen, Roloff (23.7.1742 Stettin-1785/86), Kaufmann in Stettin; a. vor 1767 *Zu den drei Zirkeln* (s. dort), aff. 1776, 1777/1779 3, 15.11.1779 2. Provinzialaufs. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
133. Orth, Heinrich (geb. 26.7.1765 Heilbronn), luth., Kaufmann; a. 27.10.1804, 1805 1, 1806 2
134. Örtzen, Christian Karl Friedrich v., Erb- u. Grundherr auf Leppin/Meckl.; a. 1782, 1783 1, 1792–1803 2 abw.
135. Örtzen, Ernst Philipp v., Leutn. im InfRgt Nr. 8 v. Hacke, 1798 meckl.-strelitz. Kammerherr; a. 1780, 2. 1782, 1795/1798 2 abw, 1803 3 abw.
136. Payan, Antoine, Packhofkontrolleur, 1775 Generalinspektor d. Oberakzisedirektion u. Regie; a. 1774, 1775 1, 1776 2, 1777 3, 1777 abw., entlassen
137. Pellichet, Isaak Karl Ludwig v.⁵¹⁹ (6.10.1729 Vevey/Schweiz-21.6.1781), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Below, 1770 Kapt. im IngKorps in Stettin; a. 3.11.1769 *Minerva* in Potsdam, 2. 17.1.1770, 3. 23.1.1770, noch 1775 3, 1770 abgegangen, aff. 1774?, 1775–1780 3
138. Peterson, Gottl. Benjamin⁵²⁰ (1761 Kassel-1790 Schmiedeberg), 1783 Leutn. im IngKorps in Stettin; a. 1787
139. Petersen, Johann Gottfried (geb. 1766?), Kaufmann; a. 1792, 1795 2, 1798/1806 3
140. Plantikow, Karl Gottlieb (1763?-1840), Kaufmann, Makler; a. 1799, 1800 2, 3. 1800/01, 1801/1805 3, 6.3.1806 *wegen unmaurerischen Betragens* vorübergehend exklud., 1809 Ökonom
141. Plieth, Georg Ferdinand Heinrich, Prediger; a. 1787
142. Ploetz III, Johann Ernst Christoph (Christian) v. (geb. 1756?), Fähnrich im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunsch.-Bevern, 1780 Leutn., Erb- u. Grundherr auf Nadrensee b. Randow/Pomm.; a. 1774, 1775 2, 1776/1777 3, 1778/79 3 abw. in Campagne, 1798/1806 3 abw.
143. Ploetz I, Johann Georg v. (1754?-1803), Leutn., 1775 Kapt. im InfRgt Nr. 7 Hz. von

- Braunsch.-Bevern, 1798 Major v. d. Armee, 1800 Erb- u. Grundherr auf Klocks in b. Waren/Meckl.; a. 1771, 1774/1777 3, 21.2.1778/79 1. Aufs., 1778/79 abw. in Campagne, 1798/1805 3 abw., 16.6.1781 (schon vorher?) Provinzialzeremonienm. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
144. Ploetz II, Otto Friedrich v. (geb. 1748?), Leutn. im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunsch.-Bevern, 1779 Leutn. a. D., auf seinen Gütern, 1798 Generallandschaftsrat, Erb- u. Grundherr auf Krakow; 1774/1777 3, 1779–1804 3 abw., 1805/1806 3 in Stettin, 1811 abgeord. Logenm., 13.6.1805 2. Provinzialaufs. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
145. Polawsky, Friedrich Ferdinand⁵²¹ (geb. 1776? Berlin), Schauspieler, Charakterrollen (Liebhaber, Held), 1798 Potsdam, 1800–1803 Stettin, 1803–1811 Prag, dann am Wiener Burgtheater, 1823–1834 Dir. d. Prager Theaters, dort bis 1843 Schauspieler, a. 1803, 1804/1806 1 abw.
146. Prevôt, François Paul, Inspektor d. Generalregie; a. 1774, 1774 1 (3?)
147. Puttkammer, Franz Friedrich v.⁵²² (4.3.1735 Ristow/Kr. Schlawe-4.8.1823 Stettin), Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunsch.-Bevern, 1771 Kapt., Komp-Chef, 1794/1795 Oberstleutn., Kommandeur, 1796 Oberst, 1800 Abschied als Generalmajor, 50 Jahre im Stettiner Regiment, angesehen, größter Eifer, Pension 800 Rtl; a. 1771, 1774/1777, 1778/79 3 abw. in Campagne, ab 1780? 2. Provinzialaufs. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*, 1796–1800 (1808?) Provinzialgroßm.
148. Ramin, Otto Friedrich v. (geb. 1759/1762?), Erbherr auf Varzin/Schl.; a. 1795, 1798/1806 1 (3?) abw.
149. Ramin, Otto Gottlieb Sigismund v., Erbherr auf Piepstock; a. 1786
150. Regemann, Heinrich Detlef Helmut v. (1771?-1824), Oberakziseinspektor in Stettin, 1805 Warschau; a. 1796/97 *Zur Beständigkeit* in Berlin, aff. 1798?, 3.3.1800–1801 Sekr., 10.9.1802–13.6.1805 2. Provinzialaufs. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
151. Reinhold, Friedrich Wilhelm (geb. 13.3.1769 Leipzig), luth., Vater Georg Wilhelm, Schauspieler, 1806 in Lübeck; a. 5.5.1804, 1805/1806 1
152. Reitzenstein, Karl Friedrich v. (geb. 1772?), Leutn. im InfRgt Nr. 7 v. Owstien, 1806 im GrenBat v. Schlieffen; a. 1798, 1800 2, 1801/1806 3
153. Rennerfeldt, Johann Friedrich v., Major im III. Bat d. InfRgt Nr. 26 v. Larisch; 1798 3 abw.
154. Rennerfeldt, Karl Friedrich v. (starb 1798), Leutn. im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunsch.-Bevern, 1779 Premierleutn., 1787 Kapt., 1797 als Major nach Kolberg versetzt; a. 1771, 1774/1777 3, 1778/79 3 abw. in Campagne, 1787–1796? 2. Aufs., 16.6.1781 Provinzialschatzm. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
155. Reppert, Johann Daniel Ludwig v. (1726? Coburg-16.2.1800), Leutn. a. D., Landrat im Kr. Daber u. Naugard, auf Amalienburg; a. 1777, 1778 1 abw., 1779 2 abw., 1780 3, 1795/1800 3 abw.
156. Reppert, Karl Friedrich August v. (geb. 1761?), Leutn. im InfRgt Nr. 7 v. d. Goltz, 1795 Rittm. im LeibKürRgt Nr. 3 Gf. v. d. Goltz; a. 1788, 1788 *Zur Säule* in Breslau (s. dort)
157. Retzdorff, Wiegand Christoph v. (starb 1789), Fähnrich, 1787 Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 7 v. d. Goltz; a. 1785/86, 1787–1789 Schatzm.
158. Rochs, Johann Otto (geb. 1778?), Kaufmann; a. 1803, 1804 2, 3. 16.1.1805, 1806 3

159. Römer, Johann, Kaufmann, Seehandlungsagent, 1774? Kaufmann in Elbing; a. 1773, 1774 3 abw., 1774 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort)
160. Rougemont, Manger de, Dir. d. Pomm. Akzise- u. Zollregie in Stettin; a. 1772, 1775–1779 3
161. Runge, Friedrich August (geb. 1756? Berlin), luth., Kaufmann; a. 1798, 1800 3, 3.3.1801–1804 Sekr., deckte 1804/05, 20.6.1804–13.6.1805 Provinzialsekr. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*, aff. 27.10.1804 *Tempel der Tugend* in Schwedt, 1805 *Zur Eintracht* in Treptow a. d. Rega
162. Sauer, Ernst Heinrich Friedrich (1726?-1801/02), Hofrat, Buchhalter d. Pomm. Kriegskasse, 1795 Hofrat, Sekr. d. Pzn. Elisabeth Christina Ulrike von Braunsch.-Bevern in Stettin; 1780 1, 2. 1781, 1782–1806 3, 1810 Ehrenmitglied
163. Schäffer (Scheffer), Christian Gottfried (-lieb, -lob) (starb 1782), Regimentschir. im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunsch.-Bevern, 1776 Chirurgiemajor; a. 10.1.1770 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 1772 *Pégase* in Berlin, 1776 3 abw., aff. 1773, 1774–1777 3, 2.1.1778 2. Aufs., 1778/79 abw. in Campagne
164. Scharenberg,⁵²³ Adolf Friedrich (geb. 1767/1772? Berlin), Bildnismaler aus Berlin (Öl, Pastell, Miniaturen, Porzellan), Strelitz 1804–1806, Güstrow 1805 u. später, Neustrelitz 1816; a. 1803, 1804/1806 1 abw.
165. Schäring (Schering), Johann Christian (1745 Pyritz-Juli 1803), stud. in Frankfurt, 1767 Ref. d. Pomm. Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin, 1777 Assessor, 1777 Steuer- rat d. vorpomm. Städte, in Damm/Vorpomm.; a. 1773, 1774 1, 1775 1 abw., 1776 2, 1776/1777/1779 3, deckte 1789
166. Scheffer, Karl Ludwig v., Leutn. im Rgt Nr. 46 v. Thile;? 1, 1795 *Zur Beständigkeit* in Berlin (nicht ermittelt)
167. Schlüsser, Konrad Wilhelm (Berlin-1787?), Vater Friedrich Wilhelm (*Aux trois globes* in Berlin), Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, 1773? Kriegsrat, Bankdir. in Stettin, Generalempfänger d. Akzise- u. Zollgefälle in Pomm.; a./1./2. 26.1.1761 *De la concorde (Zur Eintracht)* in Berlin, 3. 15.4.1761 *Minerva zum Zirkel (Circul)* in Leipzig, erstm. 3.6.1773 2. Aufs., 1773–1777 1. Aufs., 1778/1780 3, 16.10.1781/23.6.1782 Provinzialredner d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*, 1783 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg/Schl. Ehrenmitglied
168. Schmidt, Johann Peter⁵²⁴ (15.4.1769 Trier-22.11.1853 Ehrenbreitstein), Miniaturmaler, Zeichenlehrer, Fachschriftsteller, 1797 St. Petersburg, 1797–1810 Stettin (Zeichenunter- richt), 1810–1817 Berlin; a. 1801, 1801/1803 1, 1804/1805 1 abw., 1806 3 in Stettin
169. Schmidt, Peter Jakob (1770?-1817), Kand. d. Theol., 1809 Vorst. eines Privatlehrinstituts; a. 1803 unentgeltl., 1804 2, 3. 16.1.1805, 1806–1808? Redner, 3.3.1809 Sekr.
170. Scholten; a. 1786. Vermutl. Johann Anton Andreas v.⁵²⁵ (3.11.1720 Hamburg-22.5.1791 Deutsch-Eylau), Vater Johann Andreas Schuldt (Kaufmann in Hamburg), 1738 dän. Dienste, 1742 Grenadierleutn. im pr. GarnRgt Nr. 8 v. Reck, 1753 zum GrenBat Nr. 6 v. Ploetz, 1757 Kapt., KompChef, 1765 Major im GrenBat Nr. 1 v. Carlowitz in Treuen- brietzen (in Hauptsache Werbeoffiziere nach Thür., bes. Hildburghausen), 1775 Oberst- leutn., 1778 Kommandeur d. GrenBat Nr. 1 v. Rohr, 1779 Oberst, 1786 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 8, guter Exerzierm., Herr auf Niederkunzendorf b. Münsterberg/ Schl., heir. 1750 in Neisse Charlotte Sophie v. Jerin-Gesäß (1729–1808), o. sein Sohn Karl Wilhelm (geb. 26.10.1751 Niederkunzendorf), zuletzt Kapt, Chef d. InvKomp d. InfRgt Nr. 16

171. Schönbrunn, Christian Gottlieb (geb. 1768?), Kaufmann; a. 1799, 1800 2, 3. 1800/01, 1802–1806 Redner, 1804 Ökonom
172. Schröder, August Friedrich⁵²⁶ (1766/1768? Stettin-27.3.1814), 1795 Kand. d. Theol. in Berlin, 1796 Feldprediger im HusRgt Nr. 9 Bosniaken, 1799 Prediger in Medow b. Anklam/Vorpomm.; a. 1793, 1795–1805 1 abw., 1806/1809 3 abw.
173. Schröder, Gottfried Friedrich (Sig[is]mund) (starb 1789), Advokat am Stadtgericht, 1780 Syndikus d. Vorpomm. Landschaftsdirektion (Kreditdirektion) in Pasewalk; a. 1780, 1781 1, 2. 1782, 1789 2
174. Schuckmann, Karl v., Leutn. im InfRgt Nr. 8 v. Hacke, 1789 Leutn. a. D.; 1782–1789 1
175. Schuckmann, Otto Friedrich v., kgl. Kammerherr, Landkavalier; a.?, aff. 1778 *Tempel der Tugend* in Schwedt
176. Schultz, Georg Ludwig, Kaufmann; a. 1781, 3. 1783, 1784–1787 Schatzm.
177. Schulz (Schultz), Samuel Ferdinand (1754?-1814), Kaufmann; a. 1779, 1780 2, 3. 1781, 1784 deput. Schatzm., 1793–1800? Schatzm., 1800–1806 3, 16.6.1797/10.8.1802/24.6. 1803 Provinzialschatzm. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark* in Stettin, 14.9.1814 Trauerloge
178. Schwerin, Schwerinsburg Friedrich Wilhelm Karl Gf. v.⁵²⁷ (geb. 1735?), Hauptmann v. d. Armee in Elbing, 1802 residier. Komtur d. Johanniter-Ordens in Lietzen; 3. 1748 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 20 Jahre inaktiv, 1787 Ehrenmitglied *Zur goldenen Krone* in Stendal, aff. 1787, ab 1795 3 abw., 13.6.1792–1801? Provinzialredner d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
179. Schwerin-Schwerinsburg, Heinrich Bogislav Detlof Gf. v. (1743–17.9.1791), Vater Hans Bogislav (pr. Landjägerm., ältester Bruder Feldmarschall Curd Christoph, dessen Besitz fiel 1755 testament. an seine Neffen Friedrich Wilhelm Karl, Heinrich Bogislav Detlof), stud. in Halle, 1769 im pr. Heer, Generallandschaftsrat, Erbherr zu Schwerinsburg (Bibliothek, Gemäldesammlung, Kapelle, Theater); a. 1772, 1774 3, ab 1775 3 abw., 4.12.1779–1791 Großm. der *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
180. Schwerin, Ulrich Detlof v.; a. 4.12.1804
181. Schwerin, Wilhelm (Georg) Gustav v. (24.11.1774 Stettin-1809), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 7 v. Owstien; a. 4.12.1804, 1805/06 1
182. Siber, Johann Konrad (geb. 4.1.1780 Zürich), Kaufmann, 1806 auf Reisen; a. 7.9.1805, 1806 2
183. Sobbe, Christian Friedrich Ludwig v., Leutn. im InfRgt Nr. 7 v. Owstien, 1800 Stabskapt.; 1787–1802/03 1
184. Stavenhagen, Joachim Diedrich (1756–1833), Kaufmann in Anklam, dann Stettin; a. 2.6.1790 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam (s. dort), aff. 1806
185. Steinicke, Jakob (geb. 1762?), Kaufmann; a. 1799, 1800 2, 1801–1804/05 3, 1804/05 Sekr., 13.6.1805 Provinzialschr. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
186. Stempel, Karl Ernst Gerhard v. (geb. 8.2.1780? Kathlow), luth., Gutsherr auf Seegenfelde b. Schneidemühl/Südpr.; a. 5.4.1806, vor 1809 exklud.
187. Stockhausen, Johann Friedrich Gustav v.⁵²⁸ (26.4.1743 Wintzig Kr. Wohlau-27.3.1804 Fraustadt), Leutn. im InfRgt Nr. 30 v. Sobeck, zuletzt Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 37; a. 1776, 1776 Mitstifter *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam (s. dort)
188. Sydow, Albrecht v. (starb 1789), Kapt. im GarnRgt Nr. 1 v. Hallmann, 1789? im DepotBat v. Schönfeld; erstm. 1779 3, 1789 3
189. Sydow, Friedrich August v. (starb vor 1806), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 1 v. Zastrow,

- 1778 Gf. v. Wylich u. Lottum in Schwedt; a. 1774, 1775 1 abw., 1776/77 2, 1778–1783 *Tempel der Tugend* in Schwedt, Mitgründer
190. Targa, Angéus Frédéric (1736–1810), Tabakfabrikant, Tabakmagazininspektor in Stettin, Oberinspektor, Dir. d. kgl. Tabakadministration (Tabakregie), 1800 Geh. Kriegsrat in Schwedt; a. 1755 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1758–1763 *Zur Eintracht* in Berlin, aff. vor 1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort), 22.6.1769 Mitgründer *La loge de l'harmonie aux trois ancres*, 3.3.1770 (Logeninstallation)-1774 2. Aufs., 1774–20.2.1781 Schatzm., 4.6.1778 Gründer *Tempel der Freundschaft* in Schwedt, 1778 u. 1800–1810 Logenm., 15.11.1779 1. Provinzialaufs.
191. Traufeld (Traufeldt), Friedrich Gottlieb Heinrich v. (starb 1802), Artilleriemajor; *Zur Säule* in Breslau (s. dort), aff. 1797 3, 3.3.1798–1802 2. Aufs., Ende 1802 Trauerloge, Trauerrede v. Katte
192. Tresckow, Balthasar David Friedrich v. (geb. 1760/1762?), Leutn. im InfRgt Nr. 17 v. Raumer, 1798 Kapt. im InfRgt Nr. 7 v. Puttkammer, 1804 in Brand.; a. 1791, 1795–1806 2 abw. (1803 nach Köslin, 2. 19.4.1803 *Friedrich zur Tugend* in Schwedt)?
193. Troch, Johann Christian, Kaufmann; a. 1798, 1800–1803 2
194. Uklanski, Ernst Wilhelm Gustav v. (geb. 23.5.1778 Glashütte/Pr.), Vater Andreas, Leutn. im InfRgt Nr. 7 v. Owstien; a. 1804, 2. 16.1.1805, 1806 2
195. Ullrich, Johann Jakob v. (starb 1801/02), Leutn. im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunsch.-Bevern, 1775 Kapt., 1779 Kapt. v. d. Armee, Akziseeinnehmer (Rendant) in Mehlsack/Ermland, 1798 in Hohenhorst; a. 1772, 1774 3 abw., 1774–1777 Redner, 1779–1800 3 abw., 1777 Provinzialredner d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*, 1778-Jan. 1779 2. Provinzialaufs.
196. Ullrich, Karl Friedrich (starb 1774), Bankdir.; 1774 3
197. Wedel, Ernst Ludwig Friedrich v. (1747 Berlin-Jan. 1812 Stettin), um 1775 Abschied als Kapt., Jan. 1787 ao. Kriegs- u. Domänenrat in Stettin; a. 1772 *Zum flammenden Stern* in Berlin (Afrik. Bauherren), 1774 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, aff. 1789, 1795/1798 3
198. Weger, Johann Philipp Benjamin v.⁵²⁹ (1736–1809), 1762 Premierleutn. im InfRgt Nr. 7 August Wilhelm Hz. v. Braunsch.-Bevern in Stettin, 1771 Stabskapt., 1779 Kapt., KompChef, 1799 Oberst, 1800–1805 Kommandeur d. InfRgt Nr. 7, 1805 Generalmajor, Kommandant d. Forts Preußen b. Neisse; a./1./2. 16.3.1768 *Zur Eintracht* in Berlin, vor 1769 *Zu den drei Zirkeln* (s. dort), 22.6.1769 Mitgründer *La loge de l'harmonie aux trois ancres*, Stew., 3.3.1770 (Logeninstallation)-1774 Zeremonienm., 1774–1805 3, 1778/79 3 abw. in Campagne, 1796–1798 2. Aufs., 14.9.1805 entlassen, 1806–1808 Ehrenmitglied, 1804–1809 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort)
199. Weiland (Weylandt), Friedrich (1735?-10.2.1811), Steuerkassenrendant, Oberempfänger d. Fabrikensteuer b. d. Steuerkasse, 1780–1805 Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 7 v. d. Goltz in Königsberg; a. 1772, 1774–1779 Zeremonienm., 3.3.1779–1804 1. Aufs., 1.3.1804–1809 abgeord. M., 13.6.1801 1. Provinzialaufs. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
200. Wiedebach, Karl Friedrich (Ferdinand) v. (starb 1795), Leutn. im InfRgt Nr. 8 v. Hacke, 1789 Kapt.; a. 1779, 1780–1795 2
201. Wellmann sen., Daniel Benjamin (geb. 1767?), Kaufmann; a. 1803, 1804 1, 1805 2, 1806 3
202. Wellmann jun., Heinrich Ferdinand (geb. 1769?), Kaufmann; a. 1803, 1804 1, 1805 2, 1806 3

203. Werner, Johann v., Premierleutn. im InfRgt Nr. 8 v. Hacke, 1771 auf Werbung, 1774 Kapt.; 1771–1789, 1774–1780 3 abw., 1778/79 3 abw. in Campagne
204. Wilcke, David Friedrich, 1775 Buchhalter d. Pomm. Tabakdirektion, dann Sekr.; a. 1774, 1775 3 abw., 1776 *Zum goldenen Schiff* in Berlin (nicht ermittelt)
205. Wilcke, Friedrich Gottlieb (30.11.1768? Sommerfeld-1823), luth., Stadt- u. Koloniechir.; a. 31.5.1806
206. Winterfeldt, Georg Friedrich Wilhelm v.⁵³⁰ (9.3.1744 Schmarsow-21.11.1800 Berlin), Vater Georg Detlof, 1758 Fähnrich im InfRgt Nr. 12, 1753 Adjutant seines Onkels General Friedrich August v. Finck, mit ihm bei Maxen in Gefangenschaft, nach Auswechslung, 1761 wieder im Rgt, nach Krieg in Breslau, 1788 Major im InfRgt Nr. 7 v. Owstien, 1795 Major, Kommandeur d. 8. Kompanie im InfRgt Nr. v. 8 Pirch in Stettin, 1790 Weichsel, Okt. 1790-April 1791 Graudenz, August 1791 Stettin, Herbst 1794 Polen, Jan.-Nov. 1795 Inowraclaw, Febr. 1795 Kommandeur d. InfRgt Nr. 13 v. Arnim, 1797 Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 26 v. Larisch in Berlin, heir. 1780 Louise Albertine v. Berg (starb 1849 Prenzlau); a. 1789, 1795–1800 3 abw.
207. Winterfeldt, Johann (Hans) Albrecht Detlof v.⁵³¹ (25.8.1753 Freienstein-26.8.1816 das.), Vater Georg Christian (1700–1773, Leutn. a. D., Herr auf Freienstein), 1770 im DragRgt Nr. 10 in Ostpr., 1778 Sekondeleutn., als Kapt.? entlassen, Herr auf Finkenwalde, Kiowsthal b. Altdamm, erbte 1809 Freiensteinsche Güter, heir. 1 Albertine v. Bork (Vater Landrat); a. 1782, 1783 1, 1795 3 abw.
208. Winterfeldt, Johann (Hans) Friedrich v.⁵³² (14.12.1761 Spiegelberg-28.2.1819), Vater Ernst Friedrich, 1776 Standartenjunker im DragRgt Nr. 5 Ansbach Bayreuth, 1777 Fähnrich, 1778/79 in d. Armee d. Kg. in Schl., 1779 Garnison Pasewalk, 1782 Sekondeleutn., 1790 Schlagenfall, 1791 Premierleutn., 1792 1. Koalitionskrieg, 1793 Stabskapt., entlassen, in Pasewalk, 1798 Erbgut Damerow, 1805 verpachtet, in Stettin; 1798 3 abw.
209. Wittchow, Gottlieb Wilhelm (geb. 1761?), 1795 Justizbürgerm. in Swinemünde, 1801 auch Justizrat; a. 1790, 1795–1806 1 abw.
210. Wolfram, August Friedrich (geb. 1774?), Kaufmann; a. 1801, 1802 1, 1803/04 2, 1805/06 3
211. Woltershausen, Wolter v. (starb 1797), Auditeur; a. 1797
212. Zange (starb 1805);?
213. Zielesch, Johann Paul (geb. 1758/1764?), Schiffskapitän in Swinemünde; 1787–1806 1 abw.

Dienende Brüder

1. Accade, Christian, Diener v. Barfus'; 1774/1775 1
2. Becker, Johann Georg (geb. 1771?), Hautboist im InfRgt Nr. 7 v. Owstien; a. 1796, 1798 1, 1800–1806 2
3. Braun, Martin Wilhelm, Schneider, Diener v. Kalckreuths; a. 1777, 1780 1
4. Clement, Friedrich Philipp (geb. 1767?), Hautboist im InfRgt Nr. 7 v. Owstien; a. 1796, 1798 1, 1800–1806 2
5. Gotthold, Friedrich Wilhelm (geb. 1748?), Hautboist im InfRgt Nr. 7, Stiftsmusikus; a. 1778, 1778/79 abw., 1780 2, 1798 Vollmitglied (s. o.)
6. Gotthold, Johann August Heinrich (starb 1798), Hautboist im InfRgt Nr. 7 v. d. Goltz; 1789 2?, 1796, 1798 1?

7. Hartwich, Friedrich (starb 1774); 1774 1
8. Jürgens, Joachim (Jakob) Ewald, Hautboist im InfRgt Nr. 7; a. 1778, 1778/79 abw., 1780 2
9. Kant, Christian (geb. 1774? Groß Schönfeld/Pomm.), kath., s. 10 Jahren Diener v. Lüt-zows; a. 1.6.1805, 1806 2
10. Leipziger, Johann Friedrich, Hautboist im InfRgt Nr. 7 v. d. Goltz; a. 1778, 1778/79 abw., 1789 2
11. Porath, Chr., Diener; a. 1799
12. Quade (Zuade, Suade), Christian, Diener v. Barfus'; a. 1770, 1776/77, 1779 abw.
13. Rohdemann (Rodermann, Rodemann), Joachim Friedrich, Hautboist im InfRgt Nr. 8 v. Scholten; a. 1780, 2. 1782, 1789 2
14. Rutzke (Rutz), Johann David (geb. 1762?), Lohndiener, 1804 Bürger; a. 1803, 1804 1, 2. 16.1.1805, 1806 2
15. Scharndorf (Scharendorf), Christian Daniel Hieronymus (geb. 1758?), Diener d. Logenm. Kölpin, 1795 Bürger, Kleinhändler; a. 1779, 2. 1781, 3. 1782, 1789–1806 3. *Er erhielt, nachdem er 20 Jahre lang unentgeltlich der Loge gedient hatte, ab 1794 ein Monatsgehalt von 1 Rtl*
16. Schmidt, Adolf (August) Ludwig Friedrich (geb. 1772?), Hautboist im InfRgt Nr 7 v. Owstien; a. 1796, 1798 1, 1800–1806 2
17. Schmidt, Johann Friedrich (1756?-Aug. 1808), Hautboist im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunsch.-Bevern, 1800 Bürger, Stadtmusikus, 1804 Bürger, Schneiderm.; a. 1778, 3. 1781, deckte 1789, 1789–1806 3, war 38 Jahre Dienender Bruder u. Kastellan
18. Stier, Johann Sigismund, 1777 Diener Flesches, 1779 Offiziant d. Pomm. Tabakdirektion; a. 1774, 1775–1789 3

Repräsentanten, Ehrenmitglieder

1. Elitzsch, Johann Friedrich (1754–1823), Geh. Bergkantzleidir. im Bergwerk- u. Hütten-departement in Berlin; *Zum Pilgrim* in Berlin, Repräsentant für d. Provinzialloge in Stettin
2. Miltitz. Vermutl. Philipp Sigismund v. (starb 12.2.1799), Kapt. im InfRgt Nr. 52 v. Len-gefeld, 1788 Kapt. a. D., Dir. d. Feldproviandfuhrwesens in Berlin; a. 1763, 1769 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 18.10.1771 Repräsentant *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin?
3. Müller, Heinrich, Geh. Kriegsrat in Schwedt; *Zum Tempel der Tugend* in Schwedt deput. M., 1806 Ehrenmitglied
4. Schlegel, Johann Andreas, Münzbuchhalter in Berlin; Repräsentant, 1. Aufs. *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 3.3.1777 Ehrenmitglied, 1777 aus d. *Großen Landesloge* ausgeschlossen
5. Targa, Angéus Frédéric, Geh. Rat; *Tempel der Tugend* in Schwedt Logenm., 1800–1806 Ehrenmitglied
6. Weger, Johann Philipp Benjamin v., Generalmajor, Kommandant in Neisse; 1806 3 Ehrenmitglied

4. Belgard und Treptow an der Rega

Belgard⁵³³ an der Persante, eine Stadt mit lübischem Recht (1299), liegt im mittleren Hinterpommern, etwa 36 km von der Ostsee entfernt, an der Salzstraße nach Polen. Bedeutend waren die Viehmärkte, besonders die Pferdemarkte.

Belgard fiel 1648 nach dem Dreißigjährigen Krieg, in dem es durch kaiserliche und schwedische Truppen schwer gelitten hatte, zusammen mit Hinterpommern an Brandenburg. Die Kleinstadt hatte 1740 1.447 Einwohner, weniger als vor dem Dreißigjährigen Krieg, 1782 1.621 und 1794 1.720 Einwohner. Dem Rat gehörten drei Bürgermeister an – ein erster, dirigierender, ein Stadtrichter und Syndikus (Justizbürgermeister) und ein Kämmerer, außerdem drei Prokonsuln (Koadjutoren) und sechs Senatoren. Belgard hatte von 1714 an eine Garnison, bestehend 1743–1787 aus dem Husarenregiment Nr. 5 und 1796–1811 aus dem Husarenregiment Nr. 8 v. Blücher.

Treptow an der Rega⁵³⁴ liegt etwa zehn Kilometer südlich der Mündung der Rega in die Ostsee und etwa 50 km westlich von Belgard. Die Stadt entstand neben der Burg der Herzöge von Pommern und erhielt wie Belgard lübisches Recht (1287). Sie war ab 1648 brandenburgisch.

Treptow war noch 1782 mit Wall, Graben und Mauer befestigt. Die Kleinstadt hatte 1794 3.487 und 1812 3.672 Einwohner. Sie betrieb einen Exporthandel auf der Rega (Fische, Holz, Getreide, Leinwand, Bier).

In Treptow garnisonierten von 1785 bis 1807 Teile des Kürassierregiments Nr. 5. Die jeweiligen Regimentschefs wohnten im Schloss, einem dreiflügeligen Bau aus dem späten 17. Jahrhundert. Die Schlossbewohner waren ab 1753 Generalleutnant Friedrich Eugen Herzog von Württemberg (1732–1787), später seine in Treptow geborenen Söhne, ab 1785 Ludwig Friedrich Alexander (1756–1817), Chef des Kürassierregiments Nr. 5, ein Großneffe Friedrichs II. und durch seine Schwester Sophie Dorothea mit dem späteren russischen Zaren Paul I. verschwägert, und ab 1804 Eugen Friedrich (1758–1822) als Privatmann (1781 Chef des Husarenregiments Nr. 4). Das Schloss gehörte um die Jahrhundertwende dem Treptower Bürgermeister Gottfried Brummer. Er sowie die Prinzen waren Freimaurer. Übrigens war der Jurist Johann Georg Schlosser, der spätere Schwager Johann Wolfgang Goethes, 1766–1769 Geheimsekretär und Prinzenenerzieher von Friedrich Eugen.⁵³⁵ Der wohl berühmteste Sohn Treptows war der Historiker Johann Gustav Droysen, dessen Vater als Feldprediger im Kürassierregiment Nr. 5 diente.

4.1. Geschichte der Loge Zur Eintracht

Die Loge *Zur Eintracht* hatte ihren Sitz von 1775 bis 1787 in Belgard und ab 1788 in Treptow. Die Loge ging aus Teilen der Stargarder Loge *Zum Schild* hervor. Der Grund für die Abspaltung war die große Entfernung Stargards von den Regimentsstandorten des Kürassierregiments Nr. 5 (70 bis 100 km). Die Initiative ergriff der Chef dieses Regiments Friedrich Wilhelm Lölhöffel v. Löwensprung. An der Gründungsversammlung am 17. Januar 1775 in Belgard nahmen außer ihm der Infanterieleutnant Herrmann Johann Ernst v. Manstein, der als deputierter Meister der Stargarder Loge den Vorsitz führte, und acht Kürassieroffiziere teil,

und zwar die Leutnants Friedrich v. Wurmb, Friedrich v. Sobbe, Karl Leopold v. Stülpnagel, Berend Friedrich Georg Graf v. Küssow und Johann Georg v. d. Marwitz, die Kornetts Gustav Alexander v. Blanckenburg und Friedrich Moritz v. Wrede sowie der Regimentsquartiermeister Christian Wolfgang Grell. Leutnant v. Manstein erläuterte die Gründungsbedingungen der Berliner Großen Landesloge sowie den Vertrag der Großen Loge von London mit ihr vom 30. November 1773 und das Protektorium Friedrichs II. vom 16. Juli 1774. Anschließend wählten die Meister einstimmig den Logenmeister Generalmajor v. Lölhöffel und die Aufseher (v. Sobbe, v. Stülpnagel); Ersterer ernannte v. Wurmb zu seinem Stellvertreter (deputierten Meister).⁵³⁶

Die Gründungsmitglieder ersuchten am 21. Januar 1775 die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* in einem von allen unterschriebenen Brief⁵³⁷ um eine Konstitution. Sie versicherten, *alles, was Sie und die Gesetze des Ordens von uns fordern, zu leisten*. Sie hätten nicht die Absicht, eine Militärloge zu errichten. Sie kannten *zu sehr sowohl das Vortreffliche als die Absichten des Ordens, welche sich nicht darauf einschränken, bloß einen Stand ihre Vorteile genießen zu lassen; Wir wissen, dass es uns obliegt, soviel in unsern Kräften stehet, das ganze menschliche Geschlecht zu verbessern und zu beglücken suchen, und hierauf sollen auch stets alle unsere Absichten gerichtet sein, wesfalls Sie denn auch versichert sein können, dass wir zwar ohne Unterschied der Stände, nicht aber der persönlichen Eigenschaften Brüder annehmen werden, und ob wir zwar vorjetzt mehrenteils aus Militärpersonen bestehen, so soll Ihnen die Zukunft lehren, dass wir dahin trachten, es allhier so einzurichten, dass, wenn der Dienst des hohen weisen und großen Monarchen, in welchem wir stehen, es erforderte, dass diejenigen von uns, die in Militärdiensten stehen, gezwungen würden, den Ort zu verlassen, die Loge allhier dennoch bestehen könne*. Sie verbürgten sich *alle vor einen und einer vor alle, dass nie weder ein jetzig noch künftig Mitglied von uns jemals der Freimaurerbrüderverordnung Gewohnheit und Gelübde brechen werde*.

Sie versprachen in dem am selben Tag geleisteten Eid, *sowohl bei unserm Ehrenworte als bei unserem feierlich beim Eintritt im Orden abgelegten Freimaurergelübde, 1tens allen unseren Pflichten bestmöglichst als gute Brüder nachzukommen; 2tens uns allen Gesetzen, Gebräuchen und Gewohnheiten der Freimaurerei, sie seien allgemein oder dieser Loge besonders, zu unterwerfen; 3tens uns nicht von dieser Loge, welche von der allgemeinen großen Landesloge Deutschlands konstituieret, und welche wiederum von der obersten großen Loge zu London abhängig ist und von Sr. Majestät in Preußen protegirt wird, zu trennen, es sei denn mit allgemeiner Bewilligung; 4tens den Richterstuhl sowohl der großen Landesloge Deutschlands als auch dieser Loge stets zu erkennen, uns demselben zu unterwerfen und in allen willig Folge zu leisten*.⁵³⁸

Die Große Loge befürwortete das Gesuch am 3. Februar 1775.⁵³⁹ Sie überließ es der Loge zu entscheiden, wie viel sie von der Gebühr von 18 Dukaten vor der Konstitutionserteilung dem Großschatzmeister, dem Berliner Kaufmann Antoine Thomas Palmié, überweisen könne. Dem königlichen Münzstempelschneider Loos seien für die Anfertigung des Logensiegels zwei Louisdor zu zahlen. Die Vorschriften der drei Johannisgrade würde die Loge dann erhalten, wenn der Logenmeister in Berlin die erforderliche Unterrichtung erhalten habe.

Dieses Antwortschreiben wurde am 14. Februar in der Loge verlesen. Da der Logenmeister v. Lölhöffel nicht sofort eine Reise nach Berlin antreten konnte, entsandte man seinen Deputierten v. Wurmb, der außer 50 Rtl für das Siegel Reisegeld ausgehändigt erhielt.⁵⁴⁰

Leutnant v. Wurmb nahm vor seiner Abreise noch an der Installation der Johannisloge am 16. Februar 1775 teil, die um 11 Uhr begann. Von Manstein, der die Installation leitete,

mahnte zur Beobachtung der Freimaurertugenden und besonders zur Eintracht. Die nunmehr 14 Gründer bestimmten die noch fehlenden Beamten, den Sekretär (v. d. Marwitz), den Redner (Graf v. Küssow), den Schatzmeister (Grell) und den Zeremonienmeister (v. Wreden). Danach setzte man sich zu Tisch und trank die üblichen Freimaurergesundheiten *unter dem Schall der Pauken und Trompeten*. Für die Armen kam die große Summe von 5 Rtl 18 Gr 6 Pf zusammen, außerdem für eine arme Adlige nochmals 9 Rtl. Schließlich begaben sich die Logenmitglieder in das Ballhaus, *wohin sie eine zahlreiche und ansehnliche Gesellschaft eingeladen hatten. Sie bewirteten sie daselbst, teilten der Armut 8 Rtl 8 Gr aus und gingen nach Beschluss dieses Festes des Morgens um 2 Uhr vergnügt auseinander.*⁵⁴¹

Von Wurmb kehrte Anfang März aus Berlin mit der Konstitutionsakte, den Allgemeinen Freimaurerordnungen und der Lehrlingsakte zurück. Die auf Pergament geschriebene und mit dem roten Logensiegel der Großen Landesloge versehene Konstitutionsurkunde trug das Datum des 21. Januar 1775, also des Datums der Antragstellung.⁵⁴² Von Wurmb verlas in der Loge am 9. März den Text der Konstitution und legte die Quittungen vor.⁵⁴³

Nach einem Jahr erfolgreicher Existenz wiederholte sich ein Vorgang, dem die Loge sich selbst verdankt hatte – die Errichtung einer neuen Loge aus den eigenen Reihen – aus dem gleichen Grund eines zu weiten Regimentsstandortes.

Indes war der Ausgangspunkt recht ungewöhnlich. Der 57-jährige Generalmajor Wilhelm Sebastian v. Belling, Chef des Husarenregiments Nr. 8, wünschte in den Freimaurerorden aufgenommen zu werden, um eine Loge in Stolp, dem Standort seines Regiments, errichten zu können. Die Große Landesloge beauftragte im Januar 1776 die Belgarder Loge, den berühmten General aufzunehmen und ihm die drei Johannisgrade zu erteilen. Die Aufnahme war von großer gesellschaftlicher Bedeutung – hinsichtlich des militärischen Ranges und des Rufs v. Bellings, der Ausbreitung der Freimaurerei in Hinterpommern und des Ansehens der Großen Landesloge.

Am 26. Januar 1776 nahm der Deputierte v. Wurmb ihn in einer außerordentlichen Loge in den Orden auf und führte ihn bis zum Meister. Er wünschte mit den Stolpern, dass ihre Loge so bald wie möglich zustande komme.⁵⁴⁴

Mit General v. Belling verließen mehrere Offiziere des Husarenregiments Nr. 8 (v. Lucan, v. Grape, v. Meseberg, v. Rudorff, die beiden Grafen v. Wersowitz, v. Grell, v. Lowzow und v. Winterfeldt) die Loge. Sie errichteten am 9. März 1776 in Stolp die Loge *Zum roten Löwen*.⁵⁴⁵

Die Belgarder Loge *Zur Eintracht* arbeitete trotz des erheblichen Verlusts an Mitgliedern in großer Aktivität weiter. Als zu Beginn des Bayerischen Erbfolgekrieges das Regiment ausrückte, verlegte man die Loge nach Köslin.⁵⁴⁶ Die Arbeiten ruhten von September 1778 bis Oktober 1779. Im Juni 1779 legte v. Lölhöfel den Logenvorsitz nieder. Er teilte seinen Entschluss v. Wurmb mit.⁵⁴⁷ Die Loge wählte den 52-jährigen Eberhard Christian Freiherr v. Millckau, Major im Kürassierregiment Nr. 5, zum Nachfolger. Das bisherige Logenpasswort *Lölhöfel* ersetzte man durch *Eberhard*.⁵⁴⁸

Welches die Gründe für den Rücktritt v. Lölhöffels und seinen Rückzug aus der Freimaurerei waren, lässt sich nur vermuten. Gründe könnten seine Krankheit – er starb bereits im folgenden Jahr, aber auch seine Arbeitsüberlastung als Inspektor der pommerschen Kavallerie und als Regimentschef gewesen sein. Die Inspektion war mit viel Ärger verbunden, da Friedrich II. den General für alle Mängel und Verfehlungen in den pommerschen Regimentern verantwortlich machte.⁵⁴⁹

Die Logenführung fürchtete, dass die Offiziere des Kürassierregiments nach dem Ausscheiden ihres Chefs das Interesse an der Freimaurerei verlieren könnten, worauf die Mahnung des

deputierten Meisters Grell am 24. August 1779 hindeutet, *aus dem Beispiele dieses Abganges keine aus Leichtsinne herrührende Folgen zu ziehen, im Gegenteil jede Gelegenheit zu ergreifen, durch welche sie wahre Einsicht in die Würde und den guten Grund der Maurerei beweisen könnten, sich nicht etwan durch den erhabenen Rang, in welchem derselbe im Verhältnis mit denen meisten Brüdern dieser Loge stehet, und durch seine über sie in Händen habende Gewalt des Dienstes von der Erfüllung ihrer Pflichten abhalten zu lassen, sondern nunmehr erst zu beweisen, wie großer Ernst es ihnen mit der Maurerei ist und wie wichtig sie die Belohnungen dieser Erfüllung einer ernstesten Redlichkeit halten und allen übrigen schmeichelhaften Nebenabsichten vorziehen.*⁵⁵⁰

Die Loge überstand die Krise gut. Weder ging die Mitgliederzahl wesentlich zurück (an den Versammlungen am 26. November 1779 nahmen elf, am 4. Januar 1780 dreizehn und am 18. November 1780 zehn Mitglieder teil), noch verringerte sich die Zahl der Logenversammlungen dramatisch (1778 zehn, 1780 sieben).

Zur gleichen Zeit suchte die Loge ihr Verhältnis zu den in Belgard und Umgebung wohnenden Mitgliedern der Strikten Observanz zu verbessern. Dafür sprach, *dass es das gute Vernehmen im Regiment unterhalten würde, wenn man wenigstens von der Strikten Observanz denjenigen Brüdern, welche sich in unserm Regiment befänden, den Zutritt in unsre Loge verstatten könne.* Da Grell eine so heikle Frage nicht selbst zu entscheiden wagte, schrieb er an den deputierten Provinzialgroßmeister Alexander Bernhard Kölpin in Stettin. Dessen Antwort war ganz dawider. „Halten Sie sich“, schrieb Kölpin, „solange es irgend möglich ist, an die strikten Worte des Gesetzes und lassen keinen zu“. Die Loge gehorchte, suchte aber einen Kompromiss. Sie beschloss am 22. November 1779, *dass man diejenigen von der Strikten Observanz, welche Officers in unserm Regiment wären, dann und wann, aber doch nur sehr selten, zu unsern Tischlogen invitieren wolle, weil wir alle zusammen und jeder insbesondere alles anwenden müssen, um das gute Vernehmen und die Harmonie in dem Regiment, an den wir alle attachiert wären, zu unterhalten.*⁵⁵¹

Eine solche Gelegenheit bot sich am 18. November 1780, als sich mehrere Freimaurer anderer Systeme dienstlich in Belgard aufhielten. Der deputierte Meister lud sie ein, die Loge zu besuchen. Nach Erledigung der internen Angelegenheiten wurden die *Brüder der Str. Obs., namentlich der hiesige Regts-Feldscher Rhode*⁵⁵², *Meister in der Loge Royale York de l'amitié, der Lieut. v. Platen*⁵⁵³, *Meister in der Loge Augusta zur goldenen Krone in Stargard, die Cornets v. Winterfeldt und v. d. Horst*⁵⁵⁴, *beide Gesellen in der Loge Maria zum goldenen Schwert in Köslin, in die [Loge] geführt und durch den hw. Meister in einer kurzen Rede bewillkommet.* Man blieb bis 22 Uhr beisammen. Die Sammlung für die Armen erbrachte 1 Rtl 8 Gr.⁵⁵⁵

Im Jahre 1785 wurden Teile des Kürassierregiments Nr. 5 von Belgard nach Treptow verlegt.⁵⁵⁶ Die hauptsächlich aus Offizieren dieses Regiments bestehende Loge folgte. Sie feierte das Stiftungsfest am 11. April 1787 noch in Belgard. Anschließend traf man sich im Kommandantenhaus, wo die Logenmitglieder eine *Gesellschaft guter Freunde und Gönner beiderlei Geschlechts empfangen und die Zeit vergnügt zubrachten, bis sie gegen 2 Uhr des Morgens zufrieden auseinander gingen.*⁵⁵⁷

Die Loge trat erstmals am 14. Mai 1788 in Treptow zusammen. Logenmeister Rittmeister Friedrich v. Wurmb erinnerte die Mitglieder *an ihre Pflichten und ermahnte sie, alles zur Unterstützung und Befestigung der Loge anzuwenden, da sie nun hierher an einen andern Ort verlegt wäre.* Die Anwesenden billigten und unterschrieben den von ihm mit dem Wirt ausgehandelten Mietsvertrag. Die Armsammlung der anschließenden Tischloge erbrachte 1 Rtl 8 Gr.⁵⁵⁸

Die Loge trat 1789 viermal im Mai und August und 1790 einmal im Februar zusammen.

Danach vergingen neun Jahre bis zur nächsten Zusammenkunft. Die Ursache lag hauptsächlich in der langen Abwesenheit des Kürassierregiments wegen der polnischen Teilungen und der Koalitionskriege gegen Frankreich. Am 23. Januar 1792 schrieb die Loge dem Landesgroßmeister: Da sie größtenteils aus militärischen Mitgliedern bestehe, so seien *bei den in den Jahren 1790 und 1791 getanen Märschen der Armée bei derselben keine Receptions und Beförderungen vorgefallen und daher auch keine Armengelder eingekommen*.⁵⁵⁹ Bis 1798 verschlechterte sich die Lage der Loge weiter. Die Märsche zerstreuten die Logenmitglieder, einige waren gestorben. Zudem besaß man kein Quartier mehr, so dass es unmöglich war, regulär Loge zu halten.⁵⁶⁰

Anfang 1799 formierte sich die Loge neu.⁵⁶¹ Aber sie trat auch in der folgenden Zeit nur ein- bis zweimal im Jahr zusammen und nahm nur selten neue Mitglieder auf. Die Große Loge beurteilte 1811 den Zustand der Loge so, dass sie *schon seit mehreren Jahren nur noch wenige Mitglieder zählte und vielleicht auch etwas lau geworden sei*. Im Jahre 1815 war Hofrat Gotthilf Friedrich Brummer das einzige Mitglied der *Eintracht* in Treptow. Die Arbeiten waren schon seit einigen Jahren suspendiert.⁵⁶²

4.2. Geschichte der Loge Aurora

Die Anfang der achtziger Jahre im Niedergang begriffene Kösliner Loge *Maria zum goldenen Schwert* wollte, um sich zu retten, ihren Sitz nach Belgard verlegen. Sie wandte sich an ihren Protektor, Oberst Prinz Ludwig (Louis) Friedrich Alexander von Württemberg um Hilfe. Dieser sah einen Ausweg in der Gründung einer neuen Loge in Belgard. Die Berliner *National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* stimmte zu und teilte dies im November 1783 ihren Filialen in einem Zirkular mit.⁵⁶³ Sie schickte am 4. Februar 1784 dem Prinzen *das völlig expedierte Konstitutionspatent zu Errichtung einer Filialloge in Belgard, welche Eure Hochfürstliche Durchlaucht in Höchster Person vorzustehen Sich erklären wollen*, und ernannte ihn *darin zugleich zum regierenden Obermeister der Filialloge Maria zum goldenen Schwert in Köslin*.⁵⁶⁴ Die Sendung enthielt das Konstitutionspatent mit Kapsel (6 Rtl), beglaubigte Abschriften der drei Grade, die Teppiche (jeweils 3 Rtl, 1 Rtl 12 Gr, 3 Rtl) und die Logengesetze (2 Rtl 12 Gr); die Verpackung kostete 4 Gr, alles zusammen 16 Rtl 4 Gr.⁵⁶⁵

Der 32-jährige Prinz Louis, seit dem 5. Februar 1784 Chef des Belgarder Kürassierregiments Nr. 5, teilte am 3. März 1784 den in Belgard zusammengetretenen Mitgliedern mit, *dass die Oberrn des Freimaurerordens gewilliget hätten, eine neue [Loge] hieselbst unter dem Namen Aurora zu stiften*.⁵⁶⁶

Die Überlieferung der *Aurora* ist sehr lückenhaft. Nach dem 8. Mai 1784 hören wir erst wieder nach einem halben Jahr, vermutlich nach einer Sommerpause, etwas von der Loge, als sie am 6. Oktober 1784 das Vermählungsfest ihres Stuhlmeisters Prinz Louis von Württemberg feierte.⁵⁶⁷

Sie zog 1785 mit dem Regiment nach Treptow an der Rega und erhielt am 10. Dezember 1785 eine neue Urkunde der Mutterloge. Die *Aurora* konnte sich jedoch angesichts der dünnen sozialen Basis in Treptow nicht neben der *Eintracht* behaupten. Sie wurde bald nach 1785 *wegen Mangels an einer genügenden Anzahl Mitglieder* geschlossen. Die Utensilien und Rituale nahm die Stargarder *Augusta zur goldenen Krone* in Verwahrung.⁵⁶⁸

Die Schließung war nur vorübergehend, da die Loge von Juni bis August 1789 in Treptow erneut zusammentrat, erstmals am 26. Mai 1789 mit fünf Mitgliedern gemeinsam mit sieben

Treptower Mitgliedern⁵⁶⁹ (überwiegend?) der Loge *Zur Eintracht*, bei welcher Gelegenheit Prinz Louis über den *Zweck der Freimaurerei* sprach. In den folgenden Versammlungen nahm sie Mitglieder auf (22. Mai), beförderte solche (23. Juni) und beriet die Ökonomie (25. Juni).⁵⁷⁰ Nach August 1789 hören wir nichts mehr von der Loge *Aurora*.

4.3. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Zur Eintracht* hatte insgesamt 64 Mitglieder. Sie zählte am 24. Juni 1776 18 Mitglieder, die bis auf drei dem Militär angehörten.⁵⁷¹

Die große Zahl der Offiziere bedeutete einen hohen Anteil des Adels (absolut 40 bzw. 62,5 Prozent). Der bürgerliche Mitgliederanteil betrug 37,5 Prozent (absolut 24).

Der Mitgliederanteil des Militärs lag bei 60,9 Prozent (absolut 39). Die große Mehrheit stand im Kürassierregiment Nr. 5 (28), weit weniger im Husarenregiment Nr. 8 (acht) und im Infanterieregiment Nr. 17 (drei). Die Chefs der beiden Kavallerieregimenter waren zugleich Gründer und Leiter der Logen *Zur Eintracht* in Belgard (v. Lölhöffel) bzw. *Zum roten Löwen* in Stolp (v. Belling). Die Offiziersränge verteilten sich folgendermaßen: zehn Kornetts (davon ein Fähnrich), 17 Leutnants (ohne den Estandartenadjutant, möglicherweise auch Leutnant), damit jedes vierte Mitglied, drei Rittmeister, ein Major, je ein Generalmajor und Generalleutnant. Die Unterstäbe waren mit zwei Regimentsquartiermeistern und je einem Auditeur, Feldprediger und Stallmeister vertreten; ein Militärarzt war Mitglied der Stargarder Loge.

Dreizehn Logenmitglieder waren Behördenbeamte oder Angestellte, von denen vermutlich vier dem Treptower Magistrat angehörten: der dirigierende Bürgermeister (Gottfried Friedrich Brummer), ein Justizkommissar und zwei Angehörige des Stadtgerichts (je ein Assessor und ein Sekretär).

Die übrigen Berufsgruppen machten nur eine Minderheit aus. Von den vier Kaufleuten war einer im mecklenburgischen Güstrow ansässig, ein zweiter Gastwirt. Der Belgarder Stadtchirurg hätte auch zu den Beamten gezählt werden können. Von den beiden Theologen diente einer als Feldprediger beim Militär. Vermutlich sechs Logenmitglieder waren Grundherren und lebten auf ihren Gütern.

Von 44 Mitgliedern kennen wir das Alter zum Zeitpunkt der Aufnahme bzw. des Eintritts, durchschnittlich 30,8 Jahre. 22 Mitglieder waren bei ihrem Eintritt jünger als 30 Jahre, die übergroße Mehrheit zwischen 20 und 39 Jahren, zwei 19 Jahre alt.

Von den 29 Mitgliedern mit ermitteltem Glaubensbekenntnis waren 28 Lutheraner und einer Reformierter.

Die Loge *Aurora* in Belgard und Treptow zählte 20 Mitglieder. Von ihnen gehörten elf dem Adel an, die übrigen neun dem Bürgertum. Das Militär stellte die größte Mitgliedergruppe (neun). Allein acht Offiziere standen in dem Kürassierregiment Nr. 5: dessen Chef (ein Generalmajor), zwei Leutnants, vier Kornetts sowie zwei Angehörige des Unterstabes (je ein Feldprediger und Regimentsfeldscher). Dem Militär folgte die Beamtschaft mit sechs Mitgliedern, unter ihnen vier Kommunalbeamte, davon drei Bürgermeister (Belgard, Treptow, Massow) und ein Justizrat. Kaufleute fehlten bis auf einen Gastwirt ganz. Außerdem gehörten der Loge zwei Künstler (je ein Schauspieler und Maler) sowie je ein Rittergutsbesitzer und ein ehemaliger Offizier an. Insgesamt stellte der militärische und zivile Staatsapparat mit fünfzehn Personen die große Mehrheit der Mitgliedschaft. Die Loge war in der Stadtbevölkerung kaum verankert.

4.4. Geburts- und Wohnorte

Wir kennen die Geburtsorte von 35 Mitgliedern der Loge *Zur Eintracht* (54,7 Prozent). Die große Mehrheit (28) war in der Monarchie geboren, von ihnen wiederum 15 in Pommern, je drei in (Ost-)Preußen und der Neumark, fünf in der Mark Brandenburg und je einer in Schlesien und in Halberstadt. Die übrigen sieben Mitglieder stammten aus anderen Reichsterritorien – zwei aus Mecklenburg und je einer aus Kursachsen, Thüringen und dem Stift Paderborn sowie zwei aus Polen. Die Loge rekrutierte sich somit hauptsächlich aus Pommern und den angrenzenden Territorien.

Da die Mehrzahl der Logenmitglieder beim Militär diente, hatten sie ihr Quartier in den jeweiligen Garnisonen in und bei Belgard, in Stargard, Stolp und Köslin. Die Zivilisten wohnten in diesen und weiteren hinterpommerschen Städten und Dörfern (Treptow drei, Köslin drei, Kammin, Kolberg, Rügenwalde, Stolp u. a. je einer). Außerdem wohnten drei Stargarder Freimaurer in Belgard und Treptow. Nur ein Logenmitglied hatte seinen Wohnort außerhalb Brandenburg-Preußens – ein Kaufmann im mecklenburgischen Güstrow.

Die Loge war hinsichtlich der Geburtsorte und noch deutlicher der Wohn- und Standorte eine hinterpommersche Gesellschaft. Der Einzugsbereich erstreckte sich über ganz Pommern.

4.5. Dienende Brüder

Die Loge *Zur Eintracht* nahm vier Dienende Brüder auf, zwei von ihnen am 24. Juni 1776. Drei waren Diener von Logenmitgliedern, der vierte, ein Treptower Gastwirt, war möglicherweise der Logenwirt. Drei Dienende Brüder hatten den Meistergrad. Mit einem von ihnen war die Loge unzufrieden und schloss ihn aus (1785).

Die Loge *Aurora* hatte gleichfalls vier Dienende Brüder. Sie waren alle 32- bis 36-jährige Soldaten, und zwar je zwei Unteroffiziere (einer fraglich) und Leibhusaren des Stuhlmeisters Prinz Louis von Württemberg.

4.6. Logenquartiere

Die Loge *Zur Eintracht* erwarb weder in Belgard noch in Treptow ein eigenes Haus, sondern nutzte Mieträume. Darüber, wo in Belgard die Gründungsversammlung stattfand, schweigen die Quellen. Vermutlich aber kam man in der Dienstwohnung des Logengründers v. Lölhöfel im Schloss zusammen. Im April 1775 beauftragte die Ökonomische Loge den Schatzmeister Christian Wolfgang Grell, das vorgeschlagene Haus des Kämmerers Alten zu mieten, *dessen unterste Etage einige Brüder sich anheischig gemacht hatten, zu beziehen, um der Loge dadurch die Miete zu erleichtern.*⁵⁷² Nach zwei Jahren suchte man erneut ein Logenlokal. Man verhandelte mit dem Praepositus (Kirchenvorsteher) Thym über dessen Haus in der unteren Vorstadt. Die Loge bot 64 Rtl im Jahr, während Thym für Haus und Garten 80 Rtl und nur für das Haus 70 Rtl forderte. Die Loge wollte nach Beratung 70 Rtl zahlen, falls der abwesende Logenmeister zustimmte. Kornett Karl Friedrich v. Sydow wollte die untere Etage beziehen und jährlich 30 Rtl beitragen, außerdem 12 Rtl für den Stall für zwölf Reitpferde, so dass die Loge aus ihrer Kasse für das Thymsche Haus nur 28 Rtl bar zu zahlen hätte.⁵⁷³ Thym

akzeptierte offensichtlich die Mietsbedingungen für Haus, Stall und Garten, denn die Loge feierte hier bereits das Johannisfest 1777.

Nach ihrem Umzug nach Treptow mietete die Loge vermutlich das Haus des Gastwirts Anton Senkstock, den sie im August 1788 als Dienenden Bruder aufnahm. Die Mitglieder billigten am 14. Mai 1788 den von Rittmeister v. Wurmb ausgehandelten Mietkontrakt. Um die Logenräume vor Neugierigen zu schützen, baute man an der Treppe zu den oberen Logenräumen eine Tür ein.⁵⁷⁴

4.7. Aufnahmen und Entlassungen

Die Neuaufnahmen widerspiegeln die Aktivität der Loge. Die Loge *Zur Eintracht* nahm im Gründungsjahr 1775 14 Kandidaten auf (ohne den Dienenden Bruder) und in den beiden folgenden Jahren 1776 fünf und 1777 drei Kandidaten. Bis 1785 schwankte die Aufnahmezahl zwischen Null (1779, 1780, 1784) und Zwei (1778, 1781), in den übrigen Jahren nahm man jährlich einen Suchenden auf (1782, 1783, 1785). Die letzten Belgarder und ersten Treptower Jahre waren von Inaktivität geprägt. Die Loge nahm in den zwölf Jahren von 1786 bis 1798 nur drei neue Mitglieder auf (außerdem 1789 einen Dienenden Bruder). Erst ab 1799 (fünf Aufnahmen) kamen in dieser Hinsicht die Arbeiten wieder, wenn auch stockend, in Gang (1800 zwei, 1805 eine Aufnahme). Ähnlich gering war die Zahl der Zusammenkünfte: 1789 fünf, 1790 eine, 1791–1798 praktisch keine.

Eine Aufnahme, die schon erwähnte des Generalmajors Wilhelm Sebastian v. Belling am 26. Januar 1776, fiel aus dem Rahmen des Üblichen. Das Protokoll der außerordentlichen Aufnehmungsloge ist erhalten. Der deputierte Meister v. Wurmb befolgte damit einen Auftrag der Großen Landesloge. Wie üblich erfragte man die biographischen Daten des Suchenden und abverlangte die Versicherung, *bisher in keinen bekannten noch unbekanntem Orden aufgenommen zu sein, dass ein aufrichtiger Eifer und Trieb zum Orden ihn hieher geführt und weder Neugierde noch Überredung ihn dazu verleitet hätte.*⁵⁷⁵ Nachdem die Lehrlingsaufnahme vollzogen und der Neuaufgenommene *in der Erkennungsart* unterrichtet worden war, *mussten die übrigen Brüder Lehrlinge abtreten, die Lehrlingsloge war in eine Gesellenloge verwandelt und der Bruder Lehrling Wilhelm Sebastian von Belling seiner Dienstzeit befreit und zum Freimaureresellen gesetzmäßig aufgenommen, auch in der Erkennungsart dieses Grades unterrichtet. Hierauf traten die Brüder Gesellen ab, und die Gesellenloge ward in eine Meisterloge verwandelt, in welcher der Bruder Geselle von Belling nach Vorschrift derer Gesetze zum Freimaurermeister auf- und angenommen und in der Erkennungsart des Meistergrades unterrichtet wurde.*

Nachdem nun solchergestalt die Aufnahme des würdigen Bruders von Belling durch die drei ersten Grade der Freimaurerei vollzogen und ihm alle nötige Instruktionen erteilt worden waren, wurde die Loge wiederum gehörig verwandelt und geschlossen.

Die Protokolle berichten von drei zeitweisen bzw. gänzlichen Ausschlüssen oder Streichungen. Am 3. Februar 1776 schloss die Lehrlingsloge, also die Gesamtheit der Mitglieder, den Kornett Gustav Alexander v. Blanckenburg durch *das allgemeine Beifallszeichen auf drei Monate* aus, *da er viele unerlaubte Schulden gemacht, offenbar wider den 9ten Articul derer besondern Gesetze der Loge gehandelt.*⁵⁷⁶ Er erhielt nach drei Monaten die Erlaubnis, die Loge wieder zu besuchen,⁵⁷⁷ nahm sie aber nicht mehr wahr.⁵⁷⁸ Im Oktober 1780 teilte er der Loge mit, dass er zurücktreten werde. Die Loge wollte ihn jedoch vorher schriftlich befragen. Die

Logenführung schrieb ihm daher am 29. Oktober 1780:⁵⁷⁹ *Geliebter Bruder. Wir haben zu unsrer und aller in der letzten [Logen-]Versammlung anwesenden Brüder [mit] nicht geringer Bestürzung erfahren, dass Sie sich erkläret, fernerhin unsern Arbeiten nicht mehr beiwohnen zu wollen, und dass es Ihr Vorsatz sei, sich aus denen künftigen Verzeichnissen unserer Jahrbücher weggelassen zu sehen. Wir können bei Ihrem schon seit einiger Zeit gegen die gute Sache bewiesenen Kaltsinn zwar nicht länger zweifeln, dass Ihre vorerwähnte Erklärung ernsthaft sei, da aber die Gesetze und Ordnungen unserer und jeden guten [Loge] es erfordern, in dergleichen Sachen mit aller Behutsamkeit zu verfahren, und überdem unsere Liebe zu jedem Bruder, auch zu den wankenden, uns verbindet, Selbigem Zeit zur Überlegung seines Schritts zu lassen, der ihn vielleicht gereuen könnte, so erbitten wir uns zuvörderst auf diesem Briefe Ihre schriftliche Erklärung und Antwort, ob Sie wirklich die Zahl unserer guten Brüder durch Ihren Zurücktritt verkleinern und sich selbst von unsern Arbeiten ausschließen wollen, damit wir nachher, was unsere den Gesetzen gelobte Pflicht erfordert, verfügen können.*

Von Blanckenburg blieb bei seinem Entschluss. Daraufhin wollte man *fernerhin keine Zureden mehr an den p. v. Blanckenburg verschwenden, sondern ihn seiner Gleichgültigkeit und Widerwillen überlassen, auch in denen in diesem Monate an sämtliche mit unserer Loge vereinigten [Logen] abzulassenden Briefen diesen Rücktritt mit anmerken.*⁵⁸⁰ Vermutlich trug man v. Blanckenburgs Namen in das Schwarze Buch der ausgeschlossenen Brüder ein, das wenigstens einmal jährlich allen Mitgliedern vorgelesen werden sollte.⁵⁸¹

Im November 1779 deckte Heinrich Bogislaus v. Glasenapp die Loge mit der Begründung, *dass er zu sehr entfernt sei und denen Arbeiten der [Loge] wegen seiner übrigen Umstände fast niemals besuchen könne.* Die Loge akzeptierte die Entscheidung v. Glasenapps, tadelte ihn aber zugleich. Von Wurmb, wie jener Leutnant im Kürassierregiment Nr. 5, legte diesen Schritt *nicht ganz als eine Folge seines Leichtsinns, sondern vielmehr als einen Mangel an Erfahrung aus, und weil er niemand um sich gehabt habe, der ihn das wirklich Strafbare dieser Handlung hätte vor Augen stellen können.*⁵⁸²

4.8. Arbeiten (Versammlungen)

Die Versammlungen verdeutlichen mehr noch als die Aufnahmen die Höhen und Tiefen der Logenarbeiten. Die Loge *Zur Eintracht* arbeitete bis zum Bayerischen Erbfolgekrieg mit großer Aktivität (1776 18, 1777 17, 1778 zehn Versammlungen). Nach dem Krieg und dem Rücktritt des Logenmeisters v. Lölhöfel erreichte die Loge nicht mehr die anfängliche Intensität. Ab Mitte der achtziger Jahre hemmten die Verlegung des Kürassierregiments nach Treptow und die Umsiedlung der vom Militär dominierten Loge die Arbeiten und machten sie mit dem Beginn der Koalitionskriege und der polnischen Insurrektion nahezu ganz unmöglich.

Wie überall in den Logen üblich, nutzte auch die *Eintracht* die Versammlungen, ihre Mitglieder zu erziehen. Die Loge forderte von ihnen *die Erfüllung der Pflichten durch Eintracht, Menschenliebe, durch Vorsicht und Verschwiegenheit* (v. Wurmb, 31. März 1775), *die maurerischen Tugenden, das allgemeine Wohlwollen jeder [gegen] jedermann und die Liebe zur Wahrheit* (Grell, 24. Juni 1775) oder *standhafte Maurer, gesittete Menschen, treue Brüder, sanfte u. liebevolle Beförderer des Wohls aller Menschen auch außer unsern Orden zu sein* (Grell, 24. Juni 1779). Andere als moralisch-ethische Themen wie etwa am 7. Februar 1776 *die Art der Entstehung der Freimaurerei und der so genannten Strikten Observanz in Deutsch-*

land (Vortrag Grell)⁵⁸³ kamen selten zur Sprache. Ob man gar politische Ereignisse erörterte, lässt sich nicht sagen.

Über die Logenfeiern der ersten Jahre erfahren wir, dass man alljährlich den Johannistag, die Logenstiftung und den Geburtstag des Logengründers v. Lölhöffel beging. Die Teilnehmer blieben mit den Gästen und den Frauen bis tief in die Nacht zusammen bei Speise, Trank und Tanz, am 16. Februar 1776 *einige 70 Personen*. Vermutlich spielte die Regimentsmusik auf, so während der Stiftungsfeiern am 16. Februar 1775 und am 16. Februar 1776, als die Teilnehmer *die gewöhnlichen Freimaurergesundheiten unter dem Schall der Pauken und Trompeten tranken*.⁵⁸⁴ Der Ablauf wird ähnlich wie auf der Geburtstagsfeier für v. Lölhöffel am 17. Mai 1775 gewesen sein, als, nachdem die üblichen Logensachen erledigt waren, der Schatzmeister Grell *eine auf den heutigen festlichen und der Loge so feierlichen Tag verfertigte Rede* hielt. Nach der Loge baten *die Brüder eine Gesellschaft im Logenhouse zu Ehren dieses Tages* zusammen, *in welcher sie bis gegen 11 Uhr des Abends zusammenblieben und alsdann vergnügt auseinander gingen*.⁵⁸⁵ Am 16. Mai 1776 brachten sämtliche Logenmitglieder v. Lölhöffel *abends um 10 Uhr zur Bezeigung ihrer Attention und zum Beschluss der heutigen Feier eine Serenade*.⁵⁸⁶

Da die Feiern den Einzelnen und die Loge bald zu teuer zu stehen kamen, wollte man *fernerhin die bei der Loge vorfallende Festtage nicht mehr mit dem Aufwande wie bisher zelebrieren, sondern nur bloß unter den Ordensbrüdern mit Ausschließung der profanen Gesellschaft (den einzigen Logeneinweihungstag als den festlichsten ausgenommen) feiern. Jedoch ist diese Bestimmung dahin eingeschränkt worden, dass die Brüder sich lediglich bei solchen Vorfällen darnach regulieren werden, was deshalb der höchstwürdige Großmeister v. Lölhöffel in dergleichen Gelegenheiten zu disponieren für gut finden werde*.⁵⁸⁷

Daher feierte man das Stiftungsfest 1777 *ohne weitem Pomp*.⁵⁸⁸ Ob dies auch noch 1787 galt, scheint fraglich. Gegen Abend des Stiftungsfestes am 11. April 1787, zur Erholung der Brüder und um das Andenken desselben recht froh zu beschließen, gab man einen *Ball und Abendbrot auf Kosten der Loge für bekannte Freunde und Gönner derselben, sowohl einheimische als auswärtige*.⁵⁸⁹

4.9. Logendemokratie

Die Beamtenwahlen fanden in der Loge *Zur Eintracht* in der Regel am Stiftungstag statt. Die Wahl am 3. Februar 1776 glich eher einer Akklamation, indem die Mitglieder, offenbar auch die Lehrlinge, nach dem Vorschlag des Logenmeisters durch *das Genehmigungs- und Beifallszeichen* einstimmig die Beamten bestimmten.⁵⁹⁰ Dagegen wurden die Beamten im folgenden Jahr *durch die Mehrheit derer Stimmen gewählt*.⁵⁹¹ 1778 verzichtete man *bei denen jetzigen kriegerischen Aussichten und weil im Fall eines Marsches doch eine andere Wahl geschehen muss*, auf eine Wahl und beließ die vorjährigen Beamten im Amt.⁵⁹²

Wie man 1779 den Nachfolger v. Lölhöffels, Major Eberhard Christian Freiherr v. Millckau, wählte, ist nicht überliefert. Seinen Stellvertreter Regimentsquartiermeister Christian Wolfgang Grell bestimmte man gemäß dem von der Großen Landesloge gegebenen Verfahren durch das Los.⁵⁹³ Nach v. Millckaus Tod 1781 fand wieder eine Mehrheitswahl statt, bei der sich Rittmeister Friedrich v. Wurmb durchsetzte. Er bestätigte die Beamten des Vorjahres.⁵⁹⁴ Die Wahlen der folgenden Jahre (1784, 1786, 1790) erfolgten vermutlich ebenfalls nach der Mehrheit.

4.10. Finanzen

Der Monatsbeitrag betrug in der Loge *Zur Eintracht* 6 Gr einschließlich des Armengeldes.⁵⁹⁵ Den Beitrag entrichteten alle, auch die Logenbeamten, die nach den Ordensgesetzen der Großen Landesloge eigentlich auf Kosten der Logenkasse vom Monatsbeitrag wie auch von der Bezahlung der Mahlzeiten befreit waren. Von Wurmb begründete 1775 diese Abweichung damit, dass die Logenkasse in einer dürftigen Verfassung sei. Er schlug daher vor, dass die Beamten drei Monate lang den Monatsbeitrag aus eigener Tasche bezahlten, ihr Tischgeld aber aus der Kasse genommen werde.⁵⁹⁶ Die Loge stimmte ihm zu. Künftig gaben offenbar die Beamten den gleichen Monatsbeitrag wie die übrigen Mitglieder, wie ein Hinweis von 1779 vermuten lässt.

Die Aufnahmegebühren des Lehrlings betrugen 1777 35 Rtl, des Gesellen 11 Rtl und des Meisters 35 Rtl.⁵⁹⁷ Die Lehrlingsaufnahme kostete also einen Sekondeleutnant der Kavallerie mehr als das Traktament zweier Monate (monatlich 15 Rtl 18 Gr), indes einen Rittmeister nur ein Drittel seiner monatlichen Besoldung (107 Rtl 16 Gr).⁵⁹⁸ Die Mitglieder verfügten generell über kein hohes Einkommen. Am 21. November 1776 begründete die Loge, dass sie die einmalige Zahlung von 30 Rtl für das geplante Berliner Großlogenhause nicht leisten könne, damit, dass sich keine Brüder fänden, *welche Kapitalien zur Aufbaueung des Großen [Logen-]Hauses vermögend wären*.⁵⁹⁹

Die Logenkasse scheint im ganzen Untersuchungszeitraum im Plus geblieben zu sein. Sie wies zum Beispiel am 6. Januar 1777 einen Bestand von 368 Rtl 9 Gr 3 Pf auf (Armenkasse 9 Rtl 3 Gr 5 Pf), der in den achtziger Jahren (16. Februar 1785) auf 23 Rtl 19 Pf (Armenkasse 7 Rtl 17 Gr 6 Pf) schrumpfte, bis zum 13. März 1787 wieder auf 153 Rtl 1 Gr 6 Pf anwuchs und sich am 28. Januar 1790 erneut auf 24 Rtl 12 Gr 7 Pf verringerte (die Armenkasse hatte ein Minus, das man durch einen Zuschuss von 17 Rtl 19 Gr aus der Logenkasse deckte). Am 1. Mai 1800 befanden sich 92 Rtl 10 Gr 6 Pf in der Logenkasse.⁶⁰⁰

Die Ursachen für die großen Schwankungen lagen in der nicht kontinuierlichen Arbeit der Loge und in der nicht immer guten Zahlungsmoral der Mitglieder. So leistete v. Schmeling, der 1777 nach seiner Beförderung zum Gesellen inaktiv wurde, vom 1. April 1784 bis Ende Februar 1787 keinen Monatsbeitrag (6 Gr). Die Loge schlug die Rückstände von 11 Rtl 18 Gr nieder.⁶⁰¹

4.11. Logenbeziehungen

Die Loge *Zur Eintracht* korrespondierte wie alle Filialen der Großen Landesloge mit allen verbundenen Logen im Reich, einschließlich Kursachsen und Habsburgerreich, sowie mit den Logen in den neu gewonnenen preußischen Gebieten (Danzig, Warschau, Posen, Bromberg). Ende des Jahrhunderts kamen auch Dreiweltkugellogen hinzu. In der Regel beschränkte sich die Korrespondenz auf die Zirkulare mit Logennachrichten (besonders über die Stiftungsfeste) und den Mitgliederlisten bzw. den Veränderungen in der Mitgliedschaft (Beamte, Aufnahmen, Beförderungen, Austritte, Ausschlüsse, Sterbefälle). Die Loge hat die Korrespondenz, jeweils in mehrere Jahrgänge gebunden, sorgfältig aufbewahrt. Die überlieferte Korrespondenz erlaubt somit einen genauen Überblick über die Briefpartner sowie über die Mitgliederentwicklung zahlreicher Logen.

Ein Bericht v. Wurmb vom 18. Oktober 1780 an den Landesgroßmeister v. Zinnen-

dorf erlaubt einen Blick in die persönlichen Verbindungen mit anderen Freimaurern und Logen, über die wir sonst wenig wissen. Er besuchte die Weimarer Strikte-Observanz-Loge *Amalia*. Sie nahm am 23. Juni 1780 Johann Wolfgang Goethe auf, trat dann aber ein ganzes Jahr nicht mehr zusammen. Ob v. Wurmbs ihn kennenlernte, wissen wir nicht, scheint aber unwahrscheinlich.

Hier folgt nun v. Wurmbs Bericht⁶⁰²: *Ich habe Urlaub den ganzen Sommer bis vor einigen Wochen, da ich zurückgekommen bin, nach Rudolstadt in Thüringen gehabt, allda traf ich 9 Mitglieder von der Str: Obs: Loge zu Weimar an, welches sehr gute Leute waren und sich empriessierten [bemühten], mir alle mögliche Höflichkeit und Freundschaft zu erzeihen, da sie erfuhren, dass ich Maurer war, zu welchem Ende sie bisweilen Tafellogen anstellten und mich invitirten, welche ich auch nicht ausschlug, da ich von Anfang meinen Anschlag auf sie gemacht hatte, ob es gleich anfänglich schwer hielt und sehr langsam ging, weil ich sehr vorsichtig gehen musste, um sie zu gewinnen, so gelang es mir endlich doch, dass sie einmütig versprachen, sich dort loszumachen und zu unsrem System zu treten, weswegen ich sogleich nach Gotha (wo ich kurz vorher gewesen war) schrieb, dass man sie einstweilen zu Mitglieder annehmen möchte, nachhero sind sie gesonnen, eine Loge selbst zu richten. Da ich dieses aber erst kurz vor meiner Abreise so weit brachte und die Antwort von den Bruder von Helmolt⁶⁰³ nicht abwarten konnte, so bat ich ihn, die Antwort an den Regierungsrat und Kammerjunker von Beulwitz⁶⁰⁴, der ein eifriger Maurer und der Neven [Neffe] von den Rittmeister von Beulwitz⁶⁰⁵ von den Gensd'armes ist, der zu einer berlinschen Loge gehört, zu schicken, ich weiß daher noch nicht, wie selbige ausgefallen und wie die Sachen jetzo stehen. Ich bin versichert, dass dieses eine der besten Logen werden wird, denn es sind nicht allein sehr gute Leute, sondern auch alle wohlhabend, und die mit Vergnügen alle Unkosten sogleich erlegen wollen, und unter so vielen Kandidaten, die ihre Aufnahme wünschen, hat sich der dasige Erbprinz⁶⁰⁶ auch schon ausgelassen, dass er, wenn erst eine Loge sein würde, sich auch dazu resolvieren wollte. Da ich fand, dass sie außer ihrer übrigen Unwissenheit auch diese besaßen, dass sie nicht mal den Unterschied zwischen uns und ihren wussten, habe ich ihnen solchen ziemlich begreiflich gemacht, wodurch sie noch mehr Lust zu unsern und Abscheu für ihrem System bekamen. Sie haben mich gebeten, sie Ihnen Hochwürdigster Meister vorläufig bestens zu empfehlen, und ich wünschte wohl, wann Sie sie durch ein Schreiben suchten, noch mehr zu ihren jetzo bezeichnenden Eifer aufzumuntern, sie würden es sehr hoch nehmen, den Brief dürfen Sie nur an den Regierungsrat von Beulwitz adressieren, aber den Kammerrat und Kammerjunker von Brockenburg würde bei Errichtung einer Loge der Hammer anvertrauet werden müssen, weil er ein alter Maurer ist, der zu keinem System jetzo noch gehört und schottische Grade hat, und dieses könnten Sie vorläufig in den Brief mit einfließen lassen. Der H. von Beulwitz wird künftigen Winter nach Berlin kommen und Ihnen um schottische Grade bitten.*

Zinnendorf antwortete ihm am 30. Oktober 1780 ausweichend: *Für Ihren zu Rudolstadt in Thüringen aufs Neue bewiesenen maurerischen Eifer danken wir Ihnen allhier aufs Brüderlichste. Wir glauben auch gerne, dass die dortigen Brüder gute und redliche Männer und die Wahrheit Suchende sind; allein mit ihnen anfänglich näher bekannt zu werden, müssen dieselben uns zuförderst ihr Vertrauen und ihren ernstlichen Willen äußern und dies Mittel, dazu glücklich gelangen zu können, von hiesiger Großen Landesloge gesetzmäßig begehren.*⁶⁰⁷

Die Sache verlief offenbar im Sande.

4.12. Die Mitglieder der Loge Zur Eintracht

1. Bardeleben, Friedrich Melchior Georg Philipp v.⁶⁰⁸ (1.5.1772 Reetz-5.4.1850 Brandenburg/Havel), Vater Georg Friedrich Christoph (1734–1801, 1782 Kommandeur d. KürRgt Nr. 5 Pz. Ludwig von Württ., 1790 Generalmajor, Chef d. DragRgt Nr. 8), Mutter Wilhelmine Albertine geb. Baron. v. Kettler-Brügge, Leutn., Adj. im KürRgt Nr. 5 v. Bailliodz, 1805 Rittm., 1810 Major a. D.; ball./a. 5.10.1801, 1805
2. Belling, Wilhelm Sebastian v. (1719–1779), luth., Generalleutn., Chef d. HusRgt Nr. 8 (1772 kassiert), a./1./2./3. 26.1.1776, 9.3.1776 Gründer, Logenm. *Zum roten Löwen* in Stolp (s. dort)
3. Bendel, Georg Friedrich Jakob (geb. 1761 Schönfließ/Neum.), luth., Stadtinspektor in Kolberg, 1805 Treptow, 1810 Rügenwalde; a. 28.1.1799, 2. 1.5.1799, 3. 2.5.1800, 1805/1810 3
4. Blanckenburg, Gustav Alexander v. (geb. 1762), Kornett, Adj. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel; erstm. 14.2.1775, 1775 *Zum Schild* in Stargard (s. dort), 3. 13.2.1775, Jan. 1781 abgegangen, 1777–1812 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin, Stifter, deput. M.
5. Blanckenburg, Henning Anselm v. (starb 12.1.1775), Prälat d. Stifts zu Kammin; 14.2.1775 3, 1775 3 Mitgründer *Zum Schild* in Stargard
6. Blühmner, Stadtchir. in Belgard; a. 29.8.1789
7. Borcke, Karl v. (geb. 1769 Pomm.), luth., Landrat?, Grundherr in Neuenkirchen/Pomm.; a. 2.5.1800, 2. 5.10.1801, 3. 5.10.1801, 1805/1810 3 abw.
8. Braun, Wilhelm Nikolaus, Stallm. im KürRgt Nr. 5 v. Mauschwitz; a. 16.2.1782, 2. 19.3.1783, 3. 10.9.1784, 23.11.1786 Sekr.
9. Brummer, Gotthilf Friedrich (geb. 1757?), Hofrat, 1786 Bürgerm., 1821 dirig. Bürgerm. in Treptow; 1782 *Zum Schild* in Stargard 1, 1784 3, aff. 1789, 1805, 1810 53-j. 3 Schatzm
10. Dahm, Johann Jakob⁶⁰⁹ (Mai 1769 Stettin-8.1.1809), besuchte Große Ratsschule in Stettin, stud. in Halle, 1793 Hauslehrer, 8.7.1799 Rektor, Diakon in Rügenwalde, 3.12.1807 Archidiakon, heir. 1800 Johanna Louise Henriette v. Pirch; a. 6.10.1801, aff. 22.3.1803 1 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam
11. Freyburg, Heinrich Peter Karl v. (geb. 1763? Meckl.-Schwerin), Vater Georg Leopold; a. 25.1.1785, 3. 21.5.1789
12. Glasenapp, Heinrich Bogislaus v. (geb. 11.9.1750 Wurchow/Pomm.), luth., Vater Otto Kasimir, Leutn. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel, 1776 Erb- u. Grundherr auf Wurchow; prop./a. 14.2.1775, 2. 23.6.1775, 3. 2.2.1776, 22.11.1779 abgegangen
13. Glasenapp, Georg Matthias v., Leutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck; a. 5.5.1783
14. Göden, Johann Wilhelm Dionisius, kgl. Hofkammersek.; aff./3. 20.2.1777, 1.4.1779 deput. M. (während d. Bayer. Erbfolgekrieges)
15. Götsch, Gerichtssek. in Treptow a. d. Rega; a. 29.8.1789
16. Grävel, Georg Wilhelm⁶¹⁰ (12.3.1744 Stettin-3.6.1788 Altdamm), luth., Vater Friedrich Wilhelm, Feldprediger im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel, 14.10.1787 Pastor in Altdamm/Pomm.; ball./a. 29.10.1777, 2. 17.2.1778, 1779–1785 Redner (Wahlen 9.6.1779/1.3.1780/24.1.1783/10.9.1784)
17. Grape, Friedrich Sigismund v.⁶¹¹ (geb. 31.10.1738 Karwitz/Hinterpomm.), luth., Vater Gerhard Sigismund, Leutn. a. D., Erb- u. Gerichtsherr auf Quatzow b. Schlawe/Pomm.; a. 29.5.1773 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1774 zur Zinnendorfschen Loge

- übergetreten, ball./rektif. 12.5.1775, 2. 11.8.1775, 3. 17.2.1776 Redner, 9.3.1776 Mitgründer *Zum roten Löwen* in Stolp, gründete 3.5.1778 in Breslau Feldloge *Zum goldenen Becher*, vorsitz. M., aff. 29.11.1779 *Zur weißen Taube* in Neisse/Schl. (s. dort), 19.2.1782 *auf immer ausgeschlossen* (warf 1778/9 v. Zinnendorf Verhöhnung d. Christentums u. Christi vor)⁶¹²
18. Grell, Christian Wolfgang, Regimentsquartierm. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöfel; 2./3. 13.2.1775, 14.2.1775/24.6.1776 Schatzm., 15.2.1777/16.2.1778 Redner, 9.6.1779–23.11.1786/1787 deput. M., 1.3.1780 auch Schatzm., 1792 2. Aufs.
 19. Grell, Friedrich Wilhelm v. (geb. 8.1.1753 Langeböse/Hinterpomm.), luth., Vater Adam Wilhelm, Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Belling; a. 7.12.1775, 9.3.1776 Mitgründer *Zum roten Löwen* in Stolp
 20. Hertzberg, Ferdinand Ewald Ludwig v. (geb. 1774 Neum.), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 5 Pz. von Württ.; a. 28.1.1799, 2. 1.5.1799, 3. 2.5.1800, 1805, 1810 3 Sekr. abw.
 21. Ickler, Johann Konrad (geb. 12.5.1736 Grimnitz/Mittelm.), ref., Vater Johann Konrad, Leutn. a. D., 1777 Inspektor d. Tabakmagazins in Königsberg/Pr., 1776/1805 Gutsherr auf Schintz; prop./a. 14.2.1775, 2. 23.6.1775, 3. 2.2.1776, 24.6.1777 Abschied, 1777–1789 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr.
 22. Kamiensky, Karl Friedrich v. (geb. 2.6.1737 Schönfließ/Neum.), luth., Rittm. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöfel; a. 16.11.1777, 2. 17.2.1778, 1780 2
 23. Katte, August Albrecht Scipio v. (1764?-1838), luth., Major, Kanonikus zu Magdeburg, 1798 Rittm. v. d. Armee in Finkenwalde; a.?, 3. 21.5.1789, 24.2.1790–1792 Sekr., aff. 1797 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (s. dort)
 24. Kesteloot (Kettelhodt, Kedellot), Georg Ernst v. (geb. 1774 Rudolstadt/Thür.), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 5 Pr. von Württ.; a. 28.1.1799, 2. 1.5.1800, 3. 31.5.1803, 1805
 25. Klaß, Johann Heinrich (4.1.1741 Glogau-Juni 1815), luth., Vater Johann Heinrich, stud. in Halle, Auditeur im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöfel, 1779 Oberrechnungsrat; prop./a. 14.2.1775, 2. 23.6.1775, 3. 2.2.1776, 15.2.1777/16.2.1778 Schatzm.
 26. Küssow, Berend Georg Friedrich Gf. v.⁶¹³ (starb 1802), Leutn. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöfel, später Rittm., heir. 1791 Ulrike Luise Johanna v. Bardeleben (geb. 1769, Vater Georg Friedrich Christoph, General); 1775 1 *Zum Schild* in Stargard, 17.1.1775 Mitgründer, 3. 13.2.1775, 14.2.1775/24.6.1776 Redner, 15.2.1777/16.2.1778 Zeremonienm., 24.1.1783–1787 1. Aufs.
 27. Laurens, Johann Friedrich (geb. 21.9.1753 Greifenberg/Hinterpomm.), luth., Vater Johann Joachim, Senator, Gerichtsassessor in Treptow; ball./a. 14.2.1778, 2. 17.2.1778, 3. 13.5.1782, 24.2.1790 Redner
 28. Limpus (Lympius), Christian Friedrich Otto (25.5.1767 Spandau-10.6.1819 Köslin), stud. in Halle, Regimentsquartierm. im KürRgt Nr. 5 v. Bailliodz, 1802 Kriegs- u. Domänenrat in Treptow (Rega), 1810 Regierungsrat in Stargard; a. 2.5.1800, 2./3. 5.10.1801, 5.10.1801 Redner, 1810 3 Redner
 29. Lölhöfel v. Löwensprung, Friedrich Wilhelm⁶¹⁴ (16.3.1717 Königsberg/Pr.-12.2.1780 Belgard a. d. Persante), Vater Georg Albrecht (1683–1733, Kriegs- u. Domänenrat), Mutter Anna Regina geb. v. Schroetter, 1731 Standartenjunker im KürRgt Nr. 8, 1740–1742 1. Schl. Krieg: Schlacht b. Chotusitz, 1744/45 2. Schl. Krieg: Schlacht b. Hohenfriedeberg, 1753 Rittm., 1756–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Lobositz, Prag, Kolin, Rossbach, Leuthen, Zorndorf, Liegnitz, Torgau, Gefecht b. Langensalza (Orden *pour le mérite*), 1758 Oberstleutn., Kommandeur d. KürRgt Nr. 8 v. Seydlitz, 1760 Oberst, 1763 Kommandeur

- en chef d. KürRgt Nr. 5 Mgf. Friedrich, 1764 Generalmajor, Inspekteur d. märk. u. pomm. Kavallerie, 1771 Chef d. KürRgt Nr. 5, 1776 Amtshauptmann zu Johannisburg, 1777 Generalleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg in Armee Pz. Heinrich, Herr auf Klein-Voldekow, Schwelin (b. Belgard), besaß Vertrauen Friedrichs II., heir. 1763 Eleonore Luise v. Broesigke (1731–1795); 1775 *Zum Schild* in Stargard 3, 17.1.1775–9.6.1779 Stifter, Logenm., 9.10.1777–15.11.1779 Großm. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
30. Lowtzow (Lowzow), August Friedrich v. (geb. 15.10.1749 Kartlow/Meckl.), luth., Vater Wilhelm, Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Belling; a. 28.8.1775, 2. 8.2.1776, 3. 17.2.1776, 9.3.1776 Mitgründer *Zum roten Löwen* in Stolp (s. dort)
 31. Lucan, Karl Wilhelm (geb. 7.12.1742 Halberstadt), Vater Wilhelm, Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Belling; a. 28.8.1775, 2. 8.2.1776, 3. 17.2.1776, 9.3.1776 Mitgründer *Zum roten Löwen* in Stolp (s. dort)
 32. Maltzan, Karl Friedrich Helmut v. (geb. 21.1.1758 Sarnow/Vorpomm.), luth., Vater August, Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel; a. 18.11.1777, 2. 17.2.1778, 3. 16.2.1785, zuletzt 16.2.1785
 33. Marwitz, Johann Georg v. d.⁶¹⁵, Leutn. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel, 1779 Friedeberg; 1775 *Zum Schild* in Stargard, 1775 Mitgründer, 2./3. 13.2.1775, 4.2.1775–24.8.1779 Sekr., 9.6.1779 Schatzm., 8.4.1780 Abschied
 34. Meseberg, Christian Adolf v. (geb. 8.3.1744 Potsdam), luth., Vater Adolf Friedrich, Rittm. im HusRgt Nr. 8 v. Belling; a. 28.8.1775, 2. 8.2.1776, 3. 17.2.1776, 9.3.1776 Mitgründer *Zum roten Löwen* in Stolp (s. dort)
 35. Messerschmidt, Johann Gottfried (22.6.1757 Köslin-1798), luth., Vater Martin Christian, Kammerref. in Köslin, 1783 Kammersekr. in Stettin; a. 16.5.1781, 2. 19.3.1783, 21.5.1789 entlassen *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (s. dort)
 36. Millckau (Milkow), Eberhard Christian Frh. v. (6.3.1727 Weißenfels/Sachs.-1781), luth., Vater Johann Georg, Major im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel; a. 10.8.1775, 2. 11.8.1775, 3. 9.5.1776, 9.6.1779–1781 Logenm.
 37. Moldenhauer, Gustav (geb. 1769?), (Privat-)Sekr. d. Landrats (Ernst August Philipp) v. Borcke (Freimaurer), 1810 Privatsekr.; a. 5.10.1801, 1805/1810 1 abw.
 38. Müller, Joachim Friedrich (geb. 26.5.1754 Greifenberg/Pomm.), luth., Vater Immanuel Ludwig, Ref. im Deputationskollegium in Köslin; a. 10.5.1776, 2. 14.2.1777, 3. 8.3.1777
 39. Oesterling, Wilhelm Moritz v., Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel; 1774 3 *Zur goldenen Krone* in Stargard, 14.2.1775 3 *Zum Schild* in Stargard, noch 27.1.1776 genannt, aff. 1775, 3. 14.2.1775, 1776–1786 Zeremonienm. (Wahlen 10.5.1776/24.6.1776/9.6.1779/23.11.1786)
 40. Rudorff, Wilhelm Heinrich v. (6.11.1786 nob.)⁶¹⁶ (6.3.[10.4.]1741 Körbecke/Stift Paderborn-18.11.1832 Berlin), luth., Vater Johannes Friedrich (1695–1759, Justizamtmann, Pächter zu Körbecke), Mutter Anna Sophia geb. Spannemer, besuchte Schule zu Kloster Berge b. Magdeburg, sollte Jura studieren, aber 1758 Husar im neuen HusRgt Nr. 8 v. Belling, 1758–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Kunersdorf (verwundet), Freiberg (verwundet), Gefecht am Klempener Pass (7 Schuss- u. 15 Säbelwunden), 1761 Kornett, 1771 Premierleutn., 1772 Adj. d. Generals v. Lossow, 1778 Stabsritt., Generaladj. d. Generals v. Lölhöffel, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1787 Rittm., Eskadronchef, 1787 Feldzug in Holland, 1789 Orden *pour le mérite*, 1792–1795 1. Koalitionskrieg unter

- Blücher, 1795 Kommandeur d. II. Bat d. HusRgt Nr. 1 v. Czetrtritz, 1796 Kommandeur d. Rgt, 1799 Oberst, 1805 Chef d. HusRgt Nr. 2, 1806 Generalmajor, 1806 inaktiv durch Kapitulation von Ratkau, heir. 1779 in Lauenburg Eva Renate v. Grell (Vater Logenmitglied?), a. 7.12.1775, 2. 8.2.1776, 3. 17.2.1776, 9.3.1776 Mitgründer *Zum roten Löwen* in Stolp (s. dort)
41. Runge, Friedrich August (geb. 1756? Berlin), luth., Kaufmann; a. 1798 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (s. dort), aff. 27.10.1804 *Tempel der Tugend* in Schwedt, aff. 1805
 42. Saltzer (Salzer), Heinrich Philipp (geb. 1753?), Gastwirt in Treptow; 1784 3 *Aurora* in Belgard (s. dort), erstm. 5.10.1801 Zeremonienm., 1805
 43. Schleich, Johannes Siegmund (geb. 26.3.1741), Kaufmann in Küstrin; 3. 3.4.1776 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin,⁶¹⁷ aff. 4.1.1780 3
 44. Schlieffen, Heinrich Wilhelm v. (1812 Gf.)⁶¹⁸ (14.11.1756 Köslin–28.12.1842 Berlin, bestattet Invalidenkirche), luth., Vater Johann Leo (Hof- u. Kammergerichtsrat), Mutter Dorothea Elisabeth geb. v. Tuchsén (1733–1764), 1771 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 17, 1773 Fähnrich in Köslin, 1778 Sekondeleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1785 Premierleutn., 1790 Stabskapt., 1792 Generaladj. d. Regimentschefs v. Brünneck, 1795 Major, Gouverneur d. Pz. Heinrich (Sohn von Friedrich Wilhelm II.), 1804 im GardeRgt Nr. 15 b, 1805 Oberstleutn., Kommandeur d. GrenBat Nr. 7/30 (im InfRgt Nr. 30), 1806 3. Koalitionskrieg: Schlacht b. Auerstedt, 1808 Oberst v. d. Armee, 1817 Generalleutn.; a. 21.2.1777, 2. 17.2.1778, 1780 3
 45. Schlieffen, v., Estandartenadj. im KürRgt Nr. 5 Pz. von Württ.; a. 29.8.1789
 46. Schlingmann, Friedrich Georg (geb. 1760 Lessen b. Wangerin/Hinterpomm.), luth., Justizrat, Justizkommissar in Treptow a. d. Rega; a. 28.1.1799
 47. Schmeling, Otto Wilhelm Bogislaus v. (geb. 9.6.1752 Todtenhagen?/Pomm.), luth., Vater Kasper Otto, Leutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Köslin; a. 10.10.1776, 2. 22.2.1777, 1780 3
 48. Schultz, Georg Friedrich (geb. 16.9.1740 Stolpe/Vorpomm.), luth., Vater Georg Friedrich, Kaufmann in Güstrow/Meckl.; a. 23.7.1776, 2. 24.7.1776. Ident. mit Georg Friedrich Benedikt, Kaufmann in Stettin: 1802 2 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin?
 49. Sobbe, Friedrich Christian v., Leutn. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel; 17.1.1775 3 Mitgründer *Zum Schild* in Stargard (s. dort), 1775 Mitgründer, 14.2.1775–1778 u. 1.3.1790–1791 1. Aufs., 11.5.1780 u.? 24.1.1783–1786 Sekr., 23.11.1786 2. Aufs.
 50. Struensee, Georg Karl Philipp (30.11. 1774 Greifenberg/Hinterpomm.–Okt. 1833 Breslau), nach Studium 1796 Gerichtsassessor in Greifenberg, 1799 Justizkommissar, Notar, 1805 Justizrat in Treptow (Rega), 1806 Landrat in Greifenberg, 1810 Justizrat, Polizeidir. in Stargard; a. 2.5.1800, 2. 28.5.1805, 1810 2
 51. Stülpnagel-Grünberg, Karl Leopold v.⁶¹⁹ (1746?-1808), 1762 Junker im KürRgt Nr. 5 Mgf. Friedrich, 1775 Leutn., 1804 Orden *pour le mérite*, 1805 Major, 1806/07 Oberstleutn. Kommandeur d. neuen DragRgt Pz. Wilhelm; 1775 3 *Zum Schild* in Stargard, 17.1.1775 Mitstifter, 14.2.1775–1780 2. Aufs., 11.5.1780/24.2.1790 1. Aufs., 1792 deput. M. in Abwesenheit d. Logenm., 1805
 52. Sydow, Georg Ludwig v. (geb. 11.5.1754 Trebenow/Uckerm.), luth., Vater Georg Friedrich, Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel, 1805 Rittm. v. d. Armee; ball./a./1. 31.3.1775, 3. 20.3.1776, 9.6.1779 Sekr., 24.8.1779 Schatzm., 11.5.1780 Zeremonienm., 24.1.1783/10.9.1784 2. Aufs., 1805, 1810 abw.

53. Sydow, Herrmann Friedrich v., Rittm. im KürRgt Nr. 5 v. Bailliodz; ball./a. 28.5.1805
54. Sydow, Karl Friedrich v. (geb. 2.10.1753 Trebenow/Uckermark), luth., Vater Georg Friedrich, Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel, 1805 Major; ball./a./1. 31.3.1775, 2. 11.8.1775, 3. 20.3.1776, 11.5.1780 2. Aufs., 24.1.1783–1791 Zeremonienm., 1792 1. Aufs., 1805
55. Unruh, Xavier Adolf v. (geb. 1774 Warschau), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 5 Pz. von Württ.; a. 28.1.1799, 2. 1.5.1800, 3. 5.10.1801, 1805, 1810 abw.
56. Wedel, Hans Wilhelm v. (geb. 1.8.1757 Braunschweig/Hinterpomm.), luth., Vater Leopold, Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel in Belgard; a. 26.1.1778, 2. 19.3.1783, 3. 10.9.1784
57. Wedelstädt, Franz Michael v. (geb. 7.9.1753 Bagniewo/Polen), luth., Kornett, Adj. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel, 1776 Leutn., Adj., 1805/1810 Grundherr; 1774 *Zum Schild* in Stargard (s. dort), aff. 16.5.1776 1, 2. 14.2.1777, 3. 19.11.1777, 1.3.1780 Zeremonienm., 11.5.1780–1787 Schatzm., 24.2.1790 2. Aufs., 1805, 1810 abw.
58. Werner, Otto v. (geb. 1738?), Oberstleutn. v. d. Armee; 4.10.1802/1810 72-j. 1. Aufs., 1805. Ident. mit O. B. G. V. v. Werner.; 1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin?
59. Wersowitz, Friedrich Gf. v. (geb. 4.10.1743 Gablenz), luth., Vater Wilhelm Gottfried, Kapt. a. D., Erb- u. Grundherr auf Neu Gutzmerau?; a. 8.2.1776, 9.3.1776 Mitgründer *Zum roten Löwen* in Stolp
60. Wersowitz, Johann Adolf Gf. v. (geb. 22.4.1748 Gablenz), luth., Vater Wilhelm Gottfried, Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Belling; a. 7.12.1775, 2. 9.2.1776, 3. 19.2.1776, 9.3.1776 Mitgründer *Zum roten Löwen* in Stolp (s. dort)
61. Winterfeld, Karl Konrad Otto v.⁶²⁰ (26.12.1756 Heiligengrabe/Ostprignitz-10.10.1813 Tuchorze/Prov. Posen), luth., Vater Joachim Detloff (1710–1789, Herr auf Kehrberg), Mutter Anna Christine geb. v. Oertzen (1735–1753), Kornett im HusRgt Nr. 8 v. Belling, 1778 Sekondeleutn., 1788 Premierleutn., 1790 Schl., 1792 Rittm., Assistent im 2. Departement d. Oberkriegskollegiums (Kavallerie) in Berlin, 1794 Abschied, in Dalmin, heir. Louise Marie Dorothea v. Kleist; a. 7.12.1775, 2. 8.2.1776, 3. 19.2.1776, 9.3.1776 Mitgründer *Zum roten Löwen* in Stolp (s. dort)
62. Wissmann, August Friedrich Herrmann, Justizrat, Gutsherr in Marien, *einer der ältesten Brüder Freimaurermeister unsres Ordens*, *Zum roten Löwen* in Stolp 2, aff. 18.11.1777, 3. 19.11.1777, 1788 Redner
63. Wreden, Friedrich Moritz v. (starb 16.4.1776), Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel; 1775 *Zum Schild* in Stargard 1, 17.1.1775 Mitgründer, 3. 13.2.1775, 14.2.1775–1776 Zeremonienm.
64. Wurmb, Friedrich Christian (1810 Frh.) v.⁶²¹ (14.6.1744–15.9.1827 Hohenbusch b. Gollnow), Leutn. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel, Sommer 1780 Urlaub in Thür., Besuch *Amalia* in Weimar, 1787 Rittm., 1805 Major, zuletzt Major a. D., Herr auf Unter-Losa, 1810 auf Jatzel b. Greifenberg, heir. Sophie Friederike v. Borcke (1770–1796); 1775 *Zum Schild* 3, 17.1.1775 Mitstifter, 1775–1779 deput. M. (Wahlen 14.2.1775/2 4.6.1776/15.2.1777/16.2.1779), 31.10.1778 deput. M. *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Klein-Sedlitz/Sachs., leitete Versammlungen in Gegend um Wittenberg u. Torgau, 11.3.1781–1810 Logenm.

Dienende Brüder

1. Kindermann, Ernst Jakob (geb. 26.8.1752 Dramburg/Pomm.), luth., Vater Ernst Jakob,

- Bürger, Diener v. Stülpnagels; a. 28.3.1781
2. Knop, Daniel, Diener Gf. v. Küssows; 2. 13.2.1775, 3. 6.12.1775, 24.6.1776 3, 15.11.1785 exklud.
 3. Leib, Johann Ludwig (geb. Apr. 1753 Arnswalde/Neum.), luth., Diener Grells, 1805 Schreiber in Treptow; a. 13.2.1775, 2. 23.6.1775, 3. 2.2.1776, 1805/1810
 4. Senkstock, Anton (geb. 1747?), Gastwirt in Treptow; a. 28.8.1789, 2. 1.5.1800, 3. 2.5.1800, 1805/1810

Repräsentanten

1. Goldt, Karl Friedrich (starb 1781), Oberinspektor d. Kriegskasse in Pommern; *Zum Schild* in Stargard, Repräsentant bis 1781
2. Jagow, Friedrich August v. (geb. 1744?), Adj. im InfRgt Nr. 7; *Zum Schild* in Stargard, Repräsentant ab 28.3.1781

4.13. Die Mitglieder der Loge Aurora

1. Ackermann, Karl David⁶²² (1751 Ruhland/Sachs.-1796 Danzig), luth., Schauspieler, Charakterspieler d. Schuchschen Gesellschaft in Königsberg/Pr. u. Danzig; a. *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr., aff.? 1784 1, 12.5.1790 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort)
2. Alten, Heinrich v. d. (geb. 1729?), Kämmerer in Belgard; 1784 1 55-j., 1785 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin (s. dort), 2. 23.6.1789
3. Armbrecht, Heinrich Gerhard (geb. 1747?), Sekr. d. Hz. von Württ.; 1784 2
4. Bertuch, Immanuel (Samuel) Gottlob (geb. 1747?), Feldprediger im KürRgt Nr. 5 Pz. von Württ. in Treptow/Rega; 1784 3 Redner, 26.5.1784 auch interim. Sekr., 22.5.1789 Redner
5. Borcke, Otto Ludwig Friedrich v. (geb. 1755?), Rittergutsbesitzer in Grabow, 1789 Altwigshagen; 1784 29-j. 1, 1789, 1785 ständig besuchender Bruder der Loge *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam.
6. Broesigcke, Friedrich v. (geb. 13.4.1763 Prenzlau), luth., Kornett im KürRgt Nr. 5 Pz. von Württ.; 1784/1789 1
7. Buttler, Karl v. (geb. 1767?), Kornett im KürRgt Nr. 5; 26.5.1784 2, 1804 3 *Augusta zum goldenen Krone* in Stargard (s. dort)
8. Heinze (Heintze), Wilhelm Gottfried, Justizbürgerm. in Treptow a. d. Rega; 26.5.1789 1, 2. 23.6.1789, zuletzt 29.8.1789
9. Horst, Ludwig Frh. v. d. (geb. 1754?), Kornett im KürRgt Nr. 5 Pz. Ludwig von Württ., 1782 Sekondeleutn. in Belgard, 1785 Treptow; 24.6.1780 1 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin, 1785/1787 2, erstm. 1784 3 Zeremonienm. 30-j.
10. Mahlendorff, Johann Andreas Wilhelm (geb. 1749?), 1782, 1783 dirig. Bürgerm. in Massow/Kr. Naugard; 1784 1 35-j.
11. Meyer, Herrmann Jakob Justus (geb. 1752?), 1786 dirig. Bürgerm. in Belgard; 1780 1 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin (s. dort), 1782 2, aff. 1784 32-j. 3 Sekr., 22.5.1789 Sekr., 1. Vorst., zuletzt 29.8.1789
12. Müller, Immanuel Heinrich, kgl. Justizrat in Treptow a. d. Rega; 26.5.1789 1, 2.

23.6.1789

13. Rode (Rhode), Georg Wilhelm (geb. 1739? Straßburg/Elsass), Regimentsfeldscher im KürRgt Nr. 5 Württ.-Stuttgart; a. 28.12.1777 *De la sagesse* in Potsdam, 2. 29.12.1779, Ehrenmitglied, aff.?, 26.5.1784 Schatzm., 1784/22.5.1789 deput. M.
14. Rustin, Justin (Johann[es]), Hofmaler d. Pz. Louis von Württ.; 26.5.1789 1, 2. 23.6.1789, 29.8.1789
15. Saltzer, Heinrich Philipp, Gastwirt in Treptow; 26.5.1784 3, 29.8.1789 Redner, 1801 *Zur Eintracht* in Treptow (s. dort)
16. Schmiedseck, Wilhelm v., Kornett im KürRgt Nr. 5 Württ.-Stuttgart; 26.5.1789 1
17. Vidal, Philipp Urban v. (geb. 1742?), Kapt. d. Armee in Treptow a. d. Rega; 1784 3 42-j., 26.5.1784 3 Zeremonienm., 22.5.1789 Zeremonienm., 2. Vorst.
18. Winterfeldt, Karl Friedrich v. (geb. 1752/1759?), Leutn. im KürRgt Nr. 5 in Reetz/Neum.; 1781–1787 3 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin u. Belgard (s. dort), 8.5.1784 3 32-j.
19. Württemberg, Ludwig (Louis) Friedrich Alexander Pz. von (1756 Treptow a. d. Rega-1817), Generalmajor, Chef d. KürRgt Nr. 5; a. 9.1.1776 *Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1777 Protektor *Augusta zur goldenen Krone* (s. dort), 4.2.1784 *Aurora* 4 Stifter, M. v. Stuhl sowie reg. Oberm. *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin, 1805–1811 *Julius zur Eintracht* Ehrenmitglied
20. Zitzewitz, Karl Friedrich August Rüdiger v., Leutn. im KürRgt Nr. 5; 1784 2. Vorst.

Dienende Brüder

1. Heintze, Friedrich (geb. 1748?), Leibhusar d. Pz. Louis von Württ.; 1784 36-j. 1
2. Jaencke, Johann Gottlieb (geb. 1752?), Leibhusar d. Pz. Louis von Württ.; 1784 32-j. 1
3. Ludwig, Daniel (geb. 1748?), Unteroffizier; 1784 36-j. 1
4. Riemer, Johann Gottlieb, Unteroffizier? in Treptow; 1784? 1, 23.6.1789 Rustin prop. ihn als Dienenden Bruder, 1-st. angenommen

5. Anklam

Die alte Hansestadt Anklam an der Peene⁶²³ fiel (ohne die Vorstadt Peendamm auf dem linken Flussufer) durch den Stockholmer Frieden 1720 an Brandenburg. Die Staats- und Zollgrenze zwischen Preußen und Schweden verlief nun an der Peene, worunter der Handel der Stadt litt. Im Siebenjährigen Krieg nahmen die Schweden mehrmals Anklam ein, zuletzt 1761; sie schleiften den Rest des Festungswerkes.

Die Kleinstadt hatte 1770 3.279, 1782 3.021, 1794 3.476 und 1805 4.680 Einwohner. Die Anklamer betrieben hauptsächlich das Handwerk sowie den See- und Binnenhandel. Bedeutend war der Schiffsbau, der nach seinem Niedergang im Siebenjährigen Krieg ab den siebziger Jahren eine Blütezeit erlebt (1783 wurden zehn Schiffe gebaut, 1797 fünf Werften). Der Höhepunkt war 1805 erreicht, als Anklam eine Handelsflotte von 16 See- und 13 Leichterschiffen hatte. Der erfolgreichste Schiffsbaumeister, Peter Friedrich Gäde, wurde 1804 Mitglied der Anklamer Loge.⁶²⁴

Die Einwohnerschaft war in drei Stände gegliedert: 1. Obrigkeit, Prediger, Schullehrer, Eximierte, Gewerbeleute (Brauer, Kaufleute, Krämer), 2. Handwerker, 3. Bauern, Tabakpflanzer, Gärtner, Krüger, Fuhrleute, Tagelöhner, Gesinde.

In Anklam garnisonierten 1728–1796 Stab und sieben (fünf Musketier- und zwei Grenadier-) Kompanien des Infanterieregiments Nr. 30, die restlichen fünf in Demmin. Im Jahre 1775 wurde eine Kaserne gebaut, aber die meisten Soldaten lagen wohl auch weiterhin in den Bürgerhäusern. Regimentschefs waren 1768–1778 Karl Franz Freiherr v. Sobeck und 1793–1798 Ernst Friedrich Wilhelm Philipp v. Rüchel, beide Freimaurer. Das Regiment wurde 1794 zunächst nach Warschau und dann nach Stettin verlegt.

In Anklam wurde ein Musikalischer Verein gegründet, der am 22. Januar 1783 mit einer Ansprache des Justizkommissars Hahn und einem großen Konzert eröffnet wurde. Der Verein veranstaltete für seine Mitglieder monatliche und im Winter wöchentliche öffentliche Konzerte und gab mindestens im Jahr ein Konzert für die Armen. Er hatte Anfang des 19. Jahrhunderts zwölf Mitglieder, unter ihnen Freimaurer. So spielte vermutlich der Gerichtsekretär Heinrich Moritz Titius die Geige, Viola und Klavier und ein Kaufmann v. Scheven die Flöte.⁶²⁵

Im Sommer 1783 trat die Schauspieltruppe Fischer in Anklam auf. Da der aus Mähren gebürtige Franz Joseph Fischer kein Privileg für Preußen besaß, errichtete er die Bühne in der schwedischen Vorstadt auf dem Peendamm und spielte zwei Monate lange jeweils am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag unter anderen Shakespeare (Romeo und Julia, wegen der kleinen Bühne gekürzt Hamlet) und Lessing (Minna von Barnhelm).⁶²⁶

Außerdem gab es von alters her eine Kaufmannskompanie (1610) und einen in zwei Kompanien für den ersten und zweiten Stand getrennten Schützenverein.

In Anklam wurde am 14. Februar 1708 der Arzt und preußische General-Stabsarzt Christian Andreas Cothenius⁶²⁷ geboren. Er wurde am 24. Januar 1766 Mitglied der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin und Ritter (Eques) in der VII. Provinz der Strikten Observanz, Präfektur Templin (Berlin).

5.1. Geschichte der Loge Julius zu den drei empfindsamen Herzen

Die Freimaurerei fasste in Anklam in einer Zeit des allgemeinen Aufstiegs Brandenburg-Preußens Fuß. Indes stieß die Freimaurerei auf große Vorbehalte. Freimaurer konnten, wie der Arzt Dr. Gottlieb Siegmund Bärensprung erfahren musste, bei diesem *noch von Vorurteilen ganz geschwängerte[n] Orte dergestalt in Misskredit geraten, so dass man mir im Gegenteil gegen vorige Zeiten fast allgemein das Zutrauen in meinem Amte des Arztes versagt, ich weiß keinen andern Grund davon anzugeben, als eben erwähnten.*⁶²⁸ Zudem machten die erbitterten internen und öffentlichen Kämpfe zwischen der Strikten Observanz und dem Zinnendorf-Schwedischen System den Freimaurern zu schaffen und schadeneten ihrem Ruf.

Der Plan zu einer Loge entstand 1774 in einer kleinen Gruppe von hauptsächlich in Stettin organisierten Freimaurern. Am 23. Dezember meldete General Karl Franz v. Sobeck einem Berliner Freimaurer, dass er und Dr. Bärensprung die einzigen Freimaurer in Anklam seien. *Sollten sich in Zukunft noch zwei finden, so würde gewiss nicht verfehlen, Dero zeitigen Rat zu folgen, und versichern auf Ehre, wenn ich den Hohen Orden nützlich sein kann, soll es mit vielen Vergnügen geschehen.*⁶²⁹ Indes verstrich viel Zeit verstrich, ohne dass etwas geschah. Die Waage schien sich zu Gunsten der Großen Landesloge zu neigen, der mancher eher vertraute, weil sie ein königliches Privileg, das Protektorium Friedrichs II., besaß. Auch wollte Leutnant Herrmann Johann Ernst v. Manstein, Mitgründer und Sekretär der Stargarder Zinnendorfschen Loge *Zum Schild*, in Anklam eine Loge errichten.⁶³⁰ Daher drängte der Kammerherr v. d. Osten⁶³¹, ein alter pommerscher Freimaurer, im Februar 1776 die Berliner Mutterloge zu handeln. Die Zinnendorfer, schrieb er, hätten *in Anklam einen Menschen aufgenommen, welcher Bernardo heißt und Provinzialkontrolleur ist, dieser windige Franzose will eine [Loge] stiften, dieses hat mir ein Bruder mit Namen v. Lillienancker geschrieben, da ich nun wünschte, dieses zu hintertreiben, so wäre mein Rat dieser, Sie sprächen mit dem Geheimde Rat, so das Departement von Pommern hat, wo ich mich nicht irre, ist es Morinval*⁶³², *so in der [Loge] Royal ist, dieser muss den Bernardo schreiben und ihm abraten, sich mit dem Z--- nicht abzugeben, ohnedem ist dieser [ein] Mensch, welcher sich leicht bekehren lässt. Es muss der Prinz*⁶³³ *nebst Ihnen an den B[ruder] v. Sobeck, welches alleweile getan, schreiben und ihn anmahnen, eine [Loge] zu stiften, die Akten kann er hier bekommen, denn wir haben sie in dublo, dieses muss aber geschwind geschehen, und wenn die Installation u. andere Zeremonien auch nur nachhero geschehen. Periculum in mora.*⁶³⁴

Die Mutterloge zu den drei Weltkugeln folgte dem Rat. Sie wandte sich an den Berliner Kriegsrat Breitenfeld⁶³⁵, wie de Morinval Mitglied der Loge *Royale York de l'amitié*, diesen zu bitten, seinen Einfluss gegen Bernardo geltend zu machen. Morinval sagte dies zu. Breitenfeld unterrichtete die Mutterloge, dass de Morinval Bernardo veranlassen werde, sich nicht zu unterstehen, eine Loge *unter dem Schutz des Br. v. Zinnendorf zu stiften, und dass er seine Zeit eher dem Dienst widmen als darauf zu denken. Der Br. v. Morinval rät aus obigen Ursachen aber auch nicht an, dem Bernardo seitens des hiesigen Durchlauchtigsten Großmeisters den Auftrag zu tun, in Anklam eine [Loge] zu halten, vielmehr glaubt er, dass sich dort wohl würdigere Subjecta finden werden, denen solches anzuvertrauen wäre, allenfalls offerieret er sich, wenn des Prinzen Friedrich Hochfürstl. Durchl. damit gedienet sein könnte, in Anklam eine [Loge] zu halten, selbst jemanden dort ausfündig zu machen, der dem Amte eines Stifters und Meisters einer [Loge] nicht zur Schande gereichen würde.*⁶³⁶

Der Berliner Kommerziensekretär Franz Wilhelm Marchand, Mitglied der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und späterer Repräsentant der Anklamer Loge, übermittelte dem ihm bekannten Dr. Bärensprung eine Kopie des Breitenfeldschen Schreibens. Bärensprung dankte ihm für die Unterstützung und teilte ihm seinerseits mit, dass General v. Sobeck ihm versprochen habe, der neuen Loge beizutreten, die in seinem Haus zusammentreten könne. Schließlich nähme sich seine Frau die Ehre, *an Dero Frau Gemahlin einige Spickgänse, wie wir sie hier nennen, zu übersenden. Sie pflegen in Berlin nicht ganz unangenehm zu sein. Belieben Sie den Willen für die Tat und selbige als eine Marque der aufrichtigsten Ergebenheit anzunehmen.*⁶³⁷

Nunmehr schienen die letzten Hindernisse aus dem Weg geräumt. General v. Sobeck wollte nicht eher ruhen, als bis die Loge zustande gekommen sei. Die Profanen würden große Augen machen, schrieb v. Lillienancker nach Berlin, *dass wir nicht mit die Zinndorfer [Loge] vereinigt sind.* Die Loge könnte auf sieben Mitglieder bauen, außer auf v. Sobeck und ihn selbst auf weitere fünf Meister, den Provinzialkontrolleur Bernardot, dessen er sich indes nicht ganz sicher wäre, weil Leutnant Johann Georg v. Obstfelder, Mitglied der Loge *Zur goldenen Krone* in Stargard, jenem in einem Brief *zu harte Vorwürfe* gemacht habe, weiter der Swinemünder Arzt Dr. John, Dr. Bärensprung, Amtmann Fleischmann und Bürgermeister Hasselbach sowie der Lehrling Leutnant v. Stockhausen und außerdem der Dienende Bruder Karsch, der schon in Stettin Dienste getan.⁶³⁸

Am 6. März 1776 richteten v. Sobeck, Bärensprung, Bernadot, v. Stockhausen und v. Lillienancker ein Konstitutionsgesuch für die zu errichtende Loge *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* an die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.⁶³⁹ Bärensprung reiste nach Berlin, wo er namens der Loge eine Punktation unterzeichnete, wonach die Mutterloge *aus besonderer Gewogenheit* auf die Gebühren von einhundert und etliche Rtl verzichtete, die neue Loge ihrerseits diese als Mutterloge anerkenne, die Kopien der Ritualien, des Konstitutionspatents und weiterer Akten und die Zeichnung der Tapisse I-III bar bezahle sowie den jährlichen Johannisgoldtaler (1 Rtl 16 Gr) spätestens acht Tage nach Johannis entrichte.⁶⁴⁰ Am 20. März 1776 unterschrieb Bärensprung den Eid. Das Patent wurde am selben Tag ausgefertigt.⁶⁴¹

Die Installation der Loge erfolgte am 10. April 1776 um 16 Uhr in Bärensprungs Haus.⁶⁴² Die fünf Gründer waren Generalmajor v. Sobeck, Premierleutnant v. Stockhausen, v. Lillienancker, Bernadot und Dr. Bärensprung. Der von dem Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig bevollmächtigte Bärensprung kleidete v. Sobeck zum Meister vom Stuhl ein und übergab ihm den Hammer, worauf dieser die Papiere über die *echte und gesetzmäßige* Stiftung durch den Orden der Strikten Observanz vorlegte. Bärensprung verlas das Stiftungspatent. Schließlich eröffnete v. Sobeck die neue Loge im Namen des Nationalgroßmeisters.

Von Sobeck übte eher ein Ehrenamt aus, was angesichts der umfangreichen Dienstpflichten eines Regimentschefs erklärlich scheint. Er berief daher Bärensprung zu seinem Stellvertreter (zum dirigierenden und arbeitenden Meister). Dieser versicherte *seinen Eifer für den hohen Orden überhaupt wie insbesondere für das wahre Beste dieser Loge und für die Zufriedenheit aller rechtschaffenen und kurz maurerisch denkende[n] Brüder.* Nunmehr besetzte v. Sobeck die unabdingbaren Beamtenposten, Bernadot zum 1. und v. Stockhausen zum 2. Vorsteher sowie v. Lillienancker zum Schatzmeister.

Anschließend nahm man vier Kandidaten auf, den 41-jährigen Weinhändler Joachim Heinrich Gloy, die Leutnants v. Wallenroth und Johann Diedrich v. Partein und den 30-jährigen Gerichtssekretär Heinrich Moritz Titius. Die Armensammlung ergab 1 Rtl. Die Versammlung schloss mit einer Tischloge, in der die *hohen und gewöhnlichen Gesundheitsen*

abgefeuert wurden und die Brüder sich mit einigen maurerischen Liedern ermunterten.

Noch im selben Monat, am 27. April, stellte die Loge einen Dienenden Bruder ein, den Kammerdiener v. Sobecks Heinrich Grützmaker.

Die auf der Gründungsveranstaltung gehaltene Rede wurde in Stettin von Hermann Gottfried Effenbart gedruckt.⁶⁴³ Der Redner, vielleicht einer der Aufseher, ermahnte die Mitglieder dieser neuen Loge der Strikten Observanz zur *genauesten Erfüllung* der maurerischen Pflichten. Es sei wahr, *die Pflichten eines Maurers sind von sehr großem Umfange, und bei einer nur obenhin angestellten Betrachtung könnten sie manchen für menschliche Kräfte zu vielfach scheinen und den Gedanken einer Unmöglichkeit, sie alle zu erfüllen, hervorbringen. Allein, meine Brüder, nichts weniger wie das. Genau betrachtet ist es nicht so schwer, ein rechtschaffener Mann, ein echter Maurer zu sein. [...] Jeder Stand hat seine Feinde, unserm Orden besonders fehlet es nicht daran. Voller Neugierde auf unsere Geheimnisse und bei der offenbaren Unmöglichkeit, davon auch nur einen Schatten zu entdecken, sieht mancher niedrig Gesinnter uns etwas anzudichten, was den Ruhm unsers Ordens verdunkeln kann. Allein, was hindert uns das, da unsere innere Überzeugung uns von allen nachteiligen Erdichtungen und Urteilen frei spricht und alle Verfolgungen unseres Ordens auf keine Grundsätze, sondern bloß auf Unwissenheit und Bosheit gebaut sind. Edel gesinnte Menschen tadeln niemals, wo sie nichts zu tadeln finden. Diese sind also auf unsere Seite, und jene, ob sie gleich die größte Zahl ausmachen, verdienen großmutsvolle Nachsicht, weil es ihnen an richtiger Beurteilungskraft fehlet. Jedes Urteil über unsern Orden kann uns vollkommen gleichgültig sein, da wir bei unsern Versammlungen stets auf dem Wege der Tugend wandeln und das Laster immer mehr von uns zu entfernen suchen. Eine unumstößliche Wahrheit!, die in Ihnen, meine würdige Brüder, den ernsten Trieb erwecket, sich täglich hierin vollkommener zu machen. Gesegnet sei diese rühmliche Bemühung bei jedem unserer Brüder, und unerschrocken für die schlüpfrigen Wege, die zur Tugend führen, wandle jeder mit der größten Zuversicht ihr entgegen. Nie werden Sie, meine Brüder, den rechten Weg verfehlen, wenn Sie sich der Führung unserer gegenwärtigen verehrungswürdigen Obern mit schuldigem Gehorsam überlassen. Ich bin überzeugt, Sie werden uns mit vereinten Kräften zum Ziel unserer Wünsche führen. Schon jetzt sind wir Ihnen den größten Dank schuldig, denn ohne Ihnen würden wir noch in völliger Dunkelheit sein.*⁶⁴⁴

Hinter der Loge stand die Autorität zweier hoher Offiziere des Anklamer Infanterieregiments Nr. 30. Beide übten in der Loge leitende Funktionen aus, der Regimentschef v. Sobeck die des ersten Meisters vom Stuhl (1776–1778) und der spätere Bataillons- und dann Regimentskommandeur v. Stockhausen die des stellvertretenden Meisters (1789–1798). Da in Brandenburg-Preußen ein Offizier eine überragende offizielle Hochschätzung genoss und ein Regimentschef in der Garnisonsstadt eine herrschende Stellung einnahm, profitierte die Loge ohne Zweifel gesellschaftlich davon.

Die junge Loge verlor schon im ersten Jahr zwei Gründungsmitglieder, Bernadot und v. Lillienancker. Im Sommer 1776 wurde Jean François Bernadot als Provinzialkontrolleur nach Kolberg versetzt; er trat der Johannisloge *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin bei.⁶⁴⁵ In derselben Versammlung am 7. August 1776, in der man Bernadot verabschiedete, kam es aus unbekanntem Gründen zum Bruch mit v. Lillienancker. Dieser legte sein Schatzmeisterzeichen nicht an, stattdessen solle v. Sobeck das Amt einem anderen übertragen. *Bei diesen Umständen, hieß es im Protokoll, und da der Bruder von Lillienancker außerdem schon verschiedentlich ein unanständiges und seiner maurerischen Pflicht ganz entgegen gesetztes und dem Orden nachteiliges Betragen geäußert, auch durch den vorangeführten Umständen zu erkennen gegeben, dass alle bisher angewandte brüderliche Nachsicht und Bemühung, ihn wieder*

zum rechten Wege zu führen, vergebens sei und von ihm nicht zu hoffen stehe, dass er ein solches Mitglied des Ordens wie dieser [Loge] sein werde, als die Gesetze es erfordern und sämtliche Brüder es wünschen, so wurde gedachter Bruder v. Lillienancker in Betracht dieser Umstände und seinem eigenen Verlangen gemäß förmlich von der hiesigen [Loge] exkludiert.⁶⁴⁶

Was aus v. Lillienancker wurde, ist unbekannt. Vielleicht hing der Bruch zwischen ihm und der Loge mit den Auseinandersetzungen zwischen der Strikten Observanz und dem Zinnendorfschen System zusammen?

Die kleine Loge überstand den Weggang der beiden Mitgründer. Sie verdankte es der Autorität des Logenmeisters v. Sobeck und der relativ breiten sozialen Fundierung im Militär, in der weltoffenen Kaufmannschaft Anklams, der Beamtenschaft und der Intelligenz.

In den nächsten Jahren hatte die Loge weitere schwere Prüfungen zu bewältigen, den Bayerischen Erbfolgekrieg und den Tod des Stuhlmeisters.

Im März 1778 erhielt das Anklamer Infanterieregiment den Marschbefehl zur Armee des Prinzen Heinrich im verbündeten Kursachsen. Die Loge trat am 18. März zu einer außerordentlichen Versammlung zusammen, deren Leitung v. Sobeck wegen einer Reise Dr. Bärensprungs dem Swinemünder Arzt Dr. John übertrug. Der Logensekretär Heinrich Moritz Titius wünschte den militärischen Brüdern, elf von 21, zu ihrem großen Vorhaben das beste Glück, und sämtl. Brüder nahmen von denen zurückbleibenden den zärtlichsten und rührenden Abschied.⁶⁴⁷

Die zurückgebliebenen zehn Mitglieder setzten die Versammlungen fort, wenn auch in größeren Abständen. Sie feierten im April 1778 das Installations- und im Juni das Johannisfest, trafen sich dann, nur noch zu sechst, erst wieder Mitte Oktober⁶⁴⁸, versammelten sich nun aber monatlich. Das Johannisfest 1779 feierte die Loge gemeinsam mit den militärischen Brüdern⁶⁴⁹, die bis auf v. Sobeck, der am 2. November 1778 in Dresden an den Folgen seiner Verwundungen aus den Schlesischen Kriegen gestorben war, zurückgekehrt waren.

Die Anklamer Freimaurer kamen am 17. November 1778 zu einer Trauerloge für Karl Franz Freiherr v. Sobeck zusammen. Der Logensekretär und spätere Stuhlmeister Heinrich Moritz Titius sprach über den Verlust, den die Loge erlitten hatte (die Rede ist nicht überliefert). Auch die Berliner Mutterloge zu den drei Weltkugeln gedachte am 11. Januar 1779 v. Sobecks. Die in der Trauerloge vorgetragene Grabinschrift wurde vermutlich von dem Berliner Hofbuchdrucker Georg Jakob Decker⁶⁵⁰ gedruckt.

*Grabschrift auf den königl. preuß. Generalmajor von Sobeck,
verlesen in der zu Berlin unterm 11. Januar 1779 gehaltenen Trauerversammlung⁶⁵¹*

*Hier ruht – der Redliche, der edle Menschenfreund,
Um den ein ganzes Chor vertrauter Brüder weint.
Er folgte jedem Ruf vom göttlichen Geschicke,
Und duldete getrost den Unbestand im Glücke.
Er kannte seine Pflicht als tapfrer General,
Als Bürger dieser Welt, als treuer Ehgemahl.
Religion, ganz warm gefühlt, war sein Bestreben.
Ihr weint? Was ist sein Tod? Der Übergang zum Leben!*

Dr. Bärensprung, der bis dahin schon als Deputierter praktisch die Logengeschäfte besorgt hatte, trat nun die Nachfolge v. Sobecks als Meister vom Stuhl an. Er war ein viel beschäftigter, kranker Mann und konnte sein Amt nicht immer wahrnehmen, so dass die Arbeiten

stockten. Dies war vom November 1779 bis Januar 1780 der Fall, als er *eine lange Zeit an einer heftigen Krankheit darnieder gelegen*. 1781 ernannte Bärensprung, *weil seine Geschäfte es nicht verstatteten, denen jedesmaligen Versammlungen beizuwohnen*, den bisherigen 1. Vorsteher Johann Friedrich Gustav v. Stockhausen zum stellvertretenden, deputierten Meister.⁶⁵²

Ein Vorfall Anfang der achtziger Jahre wirft ein Schlaglicht auf die latente Feindschaft gegen die Loge selbst unter der Beamtenschaft, hinter der sich aber auch die Konkurrenz der Zinnendorfer verbergen konnte. Die gesellschaftliche Stellung der Freimaurer in Anklam war immer noch unsicher.

Friedrich II. errichtete 1781 das staatliche Kaffeemonopol, das den Kaffeeverbrauch zu Gunsten der altherkömmlichen Biersuppe verteuerte. Die Kaffeeschnüffelei war ärgerlich und unpopulär. Das erfuhren auch die Anklamer Freimaurer, als die Akziseverwaltung im Rahmen einer Generalkaffeervisitation zu Weihnachten am 24. Dezember 1781, *wo ihrer Äußerung nach am füglichsten dergleichen Contrebande erwartet sein könne*, ihr Logenquartier durchsuchte. Die Loge beschwerte sich bei dem Nationalgroßmeister General Friedrich August Prinz von Braunschweig. So sehr nun zwar jeder schuldig sei, *sich allen höhern Verfügungen zu unterwerfen, so konnte doch in gegenwärtigen Fall diese intendierte Visitation der [Loge] umso weniger zugegeben werden, weil unter allen Akziseoffizianten kein einziger Maçon befindlich ist. Man hat also unsere [Loge] versiegelt und angenommen, nähere Verhaltensbefehle einzuziehen. Diese können nun freilich nicht nachteilig ausfallen, allein uns sind doch in so manchem Betracht bei der Sache höchst verlegen, zumal unser sehr ehrw. Meister gleich nach diesem Vorfall in nötigen Geschäften von hier gereiset ist und da wir gegen Ewr. Hochfürstl. Durchlauchten kein Bedenken tragen dürfen, Diesen Höchstdenenselben unser Herz ganz frei untertänigst auszuschütten, so gestehen wir, dass wir diesen Vorfall mit unter denen Kränkungen nehmen, die uns von dem andern System, zu dem auch der Akzisedirektor hiesiger Provinz [Rougemont, Mitglied der Stettiner Zinnendorf-Loge Zu den drei goldenen Ankern] gehört, gelegentlich zugefügt werden*. Die Loge befürchtete künftig noch mehr dergleichen Vorfälle. Sie bat Friedrich August, einen Befehl unmittelbar an die Anklamer Akziseoffizianten zur *schleunigen Entsiegelung unserer [Loge] gnädigst zu bewirken. Wir sind durch diesen Vorfall außer aller Aktivität gesetzt, und vermuten nicht ganz ohne Grund, dass solches manche Profanen eine Schadenfreude erwecket, der uns höchst schmerzhaft ist. Inwieferne die unternommene Versiegelung denen hiesigen Akziseoffizianten nicht voreilig und höchst zudringlich auszulegen und dieselben in Zukunft nicht ferner dergleichen sich einfallen lassen mögen, überlassen wir lediglich denen Vorkehrungen Ewr. Hochfürstl. Durchl.*⁶⁵³

Friedrich August erreichte bei der Generalakzisedirektion in Berlin, dass sie die Provinzialdirektion in Stettin veranlasste, die Entsiegelung der Loge zu befehlen. An dem Erfolg hatte der Stettiner Generalakziseinspektor Leveaux, *ein würdiges Mitglied unseres Systems*, wesentlichen Anteil, indem er *von seiner Direktion, während der Abwesenheit des Direktors Rougemont* einen für die Anklamer Loge *ebenso genugtuenden als ihn selbst rühmlichen Gebrauch* machte.⁶⁵⁴ Rougemont war wie Leveaux Freimaurer.

Der wichtigste Erfolg des Stuhlmeisters Bärensprung für seine Loge war die Einrichtung der altschottischen Loge *Friederica Augusta*.⁶⁵⁵

Dr. Bärensprung starb am 2. September 1789. Der 1. Vorsteher Titius, ein Justizsekretär, nahm noch am Todestag zur Sicherheit der Loge die Logengeräte, Kasse, Briefe unter Siegel. Die Loge trat am selben Tag zusammen und wählte ihn als den *ältesten Bruder*, der das *feste Vertrauen* der Mitglieder besaß, zum Meister vom Stuhl.⁶⁵⁶ Titius litt an einer hartnäckigen Augentzündung. Trotzdem gelang es ihm, die Loge wieder in völlige Tätigkeit zu setzen,

die innere Verfassung zu verbessern und die seit acht Monaten unterbrochene Verbindung mit der Mutterloge wieder herzustellen.⁶⁵⁷

Jedoch begannen bald wieder schwierige Zeiten. Vom Ersten Koalitionskrieg (1792) an bis über die Jahrhundertwende hinaus stand das Infanterieregiment Nr. 30 mit kurzen Unterbrechungen im Felde. Zudem wurde die Garnison 1796 nach Stettin verlegt. Damit verlor die nie mitgliederstarke Loge die Anklamer militärischen Brüder, es blieben nur die der zweiten Garnison Demmin.

*Durch den Ausmarsch des Regiments zur Campagne am Rhein, berichtete die Logenführung nach längerem Stillschweigen 1797 der Mutterloge, wurden wir ganz von den militärischen Brüdern getrennt, und der Bestand der [Loge] blieb sehr schwach. Wir empfanden die unter uns entstandene Leere sehr stark, allein es standen uns größere Prüfungen bevor, indem wir [in] einen kurzen Zeitraum 5 von den militärischen und 3 von den hier zurückgebliebenen Brüdern durch den Tod entrissen worden. Wahrlich! eine große Lücke unter einer so an sich schon geringen Anzahl von Mitgliedern, größer noch dadurch, dass unter diesen Brüdern Maurer von ausgezeichneter Herzengüte und von vorzüglichen Geistesfähigkeiten waren. Zu allen diesen unangenehmen und traurigen Fällen kam noch eine harte Jahre lang dauernde Krankheit unsers vorsitzenden Meisters hinzu. Indes, da wie gewöhnlich eine Widerwärtigkeit der andern folgt, so sind wir auch durch das inkorrige Betragen der Brüder Krause und Schroeder, wovon Ersterer Sekretär und Letzterer Redner der [Loge] war, in die Notwendigkeit gesetzt worden, diese beiden Brüder zu exkludieren und dadurch die geringe Anzahl unserer Mitglieder noch zu vermindern. Wir sind also jetzt, da wir durch die bekanntermaßen geschehene Versetzung des Regiments nach Stettin unsere militärische Brüder auf immer verloren haben, sehr schwach.*⁶⁵⁸

Die geschwächte Loge trat nur noch selten zusammen: 1795 nur zweimal, am Johannistag und am 26. September, als man die aus dem Krieg zurückgekehrten militärischen Mitglieder begrüßte und den Regimentschef Generalmajor v. Rüchel als Ehrenmitglied aufnahm; 1796 überhaupt nicht; 1798 nur einmal zum Johannistag und 1801 auch nur dreimal, davon zweimal zu besonderen Anlässen (Installation, Johannistag).

Die Loge urteilte 1802 rückschauend, dass sie sich *bloß durch die Anhänglichkeit ihrer Mitglieder an die gute Sache des Ordens, durch den ausharrenden Eifer der hochw. Br. Titius und die Tätigkeit des hochw. Br. Loffhagen* erhalten habe⁶⁵⁹; der Stettiner Kriegsrat Karl Wilhelm Loffhagen wechselte 1801 aus der Loge *Zu den drei goldenen Ankern* nach Anklam und war im November zum Meister vom Stuhl gewählt worden.

Titius erkrankte im Juni 1797 erneut und kam nur noch selten zur Loge.⁶⁶⁰ An seiner Stelle verlas der deputierte Meister Joachim Heinrich Gloy am 24. Juni 1799 das Reskript der Großen National-Mutterloge zum Publikandum die verbotenen Zusammenkünfte betreffend (Edikt wegen der geheimen Verbindungen 1798). Gloy ermahnte *die anwesenden Brüder, die in dem gedachten Publikando enthaltenen Vorschriften genau zu befolgen und sich überhaupt durch Auszeichnung eines guten Betragens den Obern der [Loge] würdiger zu machen.*⁶⁶¹

Im Frühjahr 1804 geriet die Loge erneut in eine Krise, als das Altschottische Direktorium sie davon unterrichtete, dass zwei Anklamer Mitglieder eine neue Loge gründen wollten. Der eine, Berends, war der jüngste Arzt in Anklam, der andere der Steuereinnahmer des Kreises Anklam Friedrich Wilhelm Heinrich Ferdinand Hoffmann, *ein etwas unruhiger Bruder*. Die Loge bat am 29. März 1804 das Direktorium, das Vorhaben zu verhindern. Sie befürchtete, dass sie *mit der Zeit teils durch Absterben, teils durch andre Abgänge noch schwächer werde, wenn ihr die Aussicht, diese Abgänge durch neue hinzutretende Bbr. zu ersetzen, genommen würde. Dies würde aber geschehen, wenn ein neues Etablissement neben unserer [Loge] ent-*

stände. Anklam ist überdem nur ein sehr mittelmäßiger Ort, zwei [Logen] würden sich daher nimmermehr erhalten können. Sollte denn das vielleicht im Werk seiende Projekt des jungen Berends in Erfüllung gehen, so würde eine unausbleibliche Folge davon sein, dass ein Etablissement ganz zerfiel, welches, weil die Menschen alles Neue mehr wie das Alte lieben, uns treffen könnte. Das Direktorium teilte die Befürchtungen ihrer Anklamer Filiale. Es teilte am 3. April 1804 der Großen Landesloge und der Großen Loge von Preußen seine Einwände mit, mit Erfolg, da seitdem von dem Projekt nicht mehr die Rede war.⁶⁶² Die Anklamer Loge blieb indes weiter schwach und zog 1805 sogar Gesellen für die Beamtenstellen heran.⁶⁶³

1806 begann der Vierte Koalitionskrieg gegen Frankreich. Die Loge trat am 5. September 1806 letztmals vor Kriegsbeginn zusammen. Sie nahm erst im April 1809 ihre Tätigkeit wieder auf.

5.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge hatte von 1776 bis 1806 85 Mitglieder; außerdem besuchten sie 23 Freimaurer beständig. Die Zahl der Mitglieder war durchgängig klein, Ende 1789 26, am 24. Juni 1791 29, 1801 nur 13 und 1804 22.⁶⁶⁴

Die Mehrheit der Mitglieder war bürgerlicher Herkunft (59) gegenüber einer Minderheit von 26 Adligen, diese zumeist Offiziere der in Anklam und Demmin garnisonierenden Regimenter. Der Landadel war mit zwei Grundherren vertreten, die gleichzeitig ein staatliches Amt versahen.

Die Angehörigen des Staatsapparates stellten die Mehrheit der Mitgliedschaft (63,5 Prozent). Die 26 Beamten (30,6 Prozent) waren bei den städtischen Behörden, der Akzise und anderen Behörden angestellt, unter ihnen die Magistratskollegen der vorpommerschen Kleinstadt Demmin Karl Ludwig Büge (1777–1806 dirigierender Bürgermeister), August Samuel Redtel (1782 Polizeibürgermeister), Johann Matthias Wilhelm Otto (1787–1809 Polizeibürgermeister, 1806–1809 Consul dirigens), außerdem Karl Ludwig Eckert (1809–1822 Bürgermeister). Vier Logenmitglieder waren Räte, unter ihnen zwei Landräte.

Die Offiziere (absolut 24 bzw. 28,2 Prozent) dienten zumeist in dem Anklamer Infanterieregiment Nr. 30 des Logengründers Franz Karl v. Sobeck (mindestens neun), andere in den Infanterieregimentern Nr. 34 und 37 sowie im Dragonerregiment Nr. 5 Königin (drei). 16 Offiziere waren zum Zeitpunkt ihres Logeneintritts Leutnants, einer Fähnrich, drei Kapitäne (einer a. D.) und einer General. Die Unterstäbe waren lediglich mit einem Regimentsfeldscher vertreten.

Die Unternehmer machten die dritte große Mitgliedergruppe aus (absolut 16 bzw. 18,8 Prozent), unter ihnen zwei Mitglieder der Anklamer Kaufmannsfamilie Stavenhagen und eines aus der Familie van Scheven; sie gehörten zum Patriziat, damit zum ersten Stand. Außerdem wurde der wichtigste Schiffbaumeister der Stadt Logenmitglied. Drei Kaufleute waren in weit entfernten Städten tätig, zwei in Königsberg und einer in Antwerpen.

Die vorpommersche Geistlichkeit hielt zur Loge Abstand. Der einzige Prediger stammte aus dem südpreußischen Lissa und gehörte der Loge während seines Anklamer Aufenthalts nur kurze Zeit an. Indes war die Zahl der Ärzte (vier), unter ihnen zwei Land- und Stadtphysiker, und der Apotheker (von zwei, im Untersuchungszeitraum insgesamt vier einschließlich eines Provisors und späteren Apothekers) erheblich. Außerdem waren in der Loge zwei Sprachlehrer und ein Hauslehrer, ein Kandidat der Theologie, organisiert. Zudem

traten der Loge der Anklamer Organist sowie während seines Gastspiels der Direktor einer Schauspielgesellschaft bei.

Das Aufnahmealter betrug im Durchschnitt 31,9 Jahre (von 58 Mitgliedern mit bekanntem Geburtsjahr). Der Jüngste war bei seiner Aufnahme 21, der Älteste 49 Jahre alt. Nur sieben Kandidaten waren jünger als 25 Jahre. Die größte Gruppe stellten die 20- bis 29-Jährigen, gefolgt von den 30- bis 39- und den 40- bis 49-Jährigen.

Wir kennen die Konfession von 51 Mitgliedern (60 Prozent). 46 von ihnen waren in dem weitgehend protestantischen Pommern Lutheraner, lediglich drei Katholiken und zwei Reformierte; diese stammten aus der reformierten Gemeinde in Lissa in Groß-Polen (seit der Zweiten Polnischen Teilung 1793 die preußische Provinz Süd-Preußen) und besuchten die Loge lediglich während ihres kurzen Aufenthalts in der Stadt.

5.3. Geburts- und Wohnorte

Die meisten Mitglieder stammten aus Brandenburg-Preußen (absolut 32 bzw. 76,2 Prozent der Mitglieder mit bekanntem Geburtsort). Von ihnen wurden 19 in Vorpommern geboren (45,2 Prozent), von diesen wiederum sieben in Anklam. Die übrigen kamen aus Hinterpommern (drei), Brandenburg (fünf; einschließlich Berlins), Ostpreußen (drei) und Schlesien (zwei), also meist aus dem Staatsgebiet östlich der Oder.

Zehn Logenmitglieder (23,8 Prozent der Mitglieder mit bekanntem Geburtsort) stammten aus dem Reich und dem Ausland: fünf aus den westlich an Pommern angrenzenden Territorien, aus Mecklenburg (vier) und Schwedisch-Pommern (einer aus Stralsund), aus Sachsen (zwei), Württemberg (einer aus Stuttgart) und dem Habsburgerreich (Brünn in dem zu Böhmen gehörenden Mähren), außerdem einer aus dem russischen Zarenreich (Kurland).

Die große Mehrheit der Vollmitglieder wohnte oder garnisonierte in Anklam (absolut 52 bzw. 69,3 Prozent von 75 Mitgliedern). Weitere 16 Mitglieder hatten in vorpommerschen Orten ihren Wohnort, in Stettin, Demmin, Pasewalk, Ueckermünde, auf der Insel Usedom und in weiteren Dörfern und Ämtern. Vorpommern war mit einem Mitgliederanteil von 68 (90,7 Prozent) das eigentliche Einzugsgebiet der Loge. Es reichte kaum in die angrenzenden Landschaften hinein, in die Uckermark (ein Mitglied in Prenzlau) und nach Hinterpommern (ein Mitglied in Stargard, zwei dienstlich nach Kolberg versetzte Mitglieder).

Die Ursache für die Begrenzung auf Vorpommern könnte in der geringen berufsbedingten Mobilität der Mitglieder gelegen haben. Ein Ortswechsel wegen einer neuen Arbeitsstelle kam nur selten vor. Die Regimenter hatten für eine lange Zeit feste Standorte. Nach Manövern und Feldzügen kehrten die militärischen Brüder wieder dorthin zurück.

5.4. Dienende Brüder

Die Loge nahm bis 1806 vier Dienende Brüder auf, zwei von ihnen, einen Kammerdiener und einen Ratsdiener, im Gründungsjahr 1776 und die übrigen, beide Friseure, 1785 und 1804. Zwei von ihnen waren bei der Aufnahme 30, ein Dritter 42 Jahre alt, von dem Vierten ist das Alter nicht bekannt. Einer war in Anklam geboren, ein zweiter in Frankreich (einer der beiden Friseure).

Zwei der künftigen Logendiener traten von sich aus an die Loge heran, als solche eingestellt zu werden, so der 36-jährige Anklamer Rats- und Polizeidiener Johann Daniel Zeidler. Die Loge anerkannte ihn als einen Menschen, *wider dessen Lebensart und sonstigen Charakter nichts einzuwenden war* (Bärensprung).⁶⁶⁵

5.5. Logenquartiere

Der Anklamer Arzt Bärensprung stellte der Loge in den ersten Jahren Räume seines Hauses zur Verfügung.⁶⁶⁶ Die Mitgliederzahl war klein, das Geld knapp, so dass die Loge, um ihre Zimmer auszugestalten, auf die Spenden ihrer Mitglieder angewiesen war. Gleich am Anfang, am 10. April 1776, schaffte die Loge auf Vorschlag des 1. Vorstehers Bernadot neben der Armenbüchse eine Schmuckbüchse für die Ausgestaltung der Logenräume an. Beide Büchsen gingen seitdem in jeder Loge herum; am Stiftungstag kamen für die neue Büchse 1 Rtl 4 Gr zusammen.⁶⁶⁷ Zudem sollte ein jeder 8 Gr geben, um das Präparationszimmer in besten Stand zu setzen.⁶⁶⁸ Von Sobeck schenkte ein Tuch für die Meisterloge.⁶⁶⁹ Im folgenden Jahr wurden alle aufgefordert, einen Löffel beizusteuern.⁶⁷⁰ Bärensprungs Haus diente auch noch in den achtziger Jahren als Logenquartier, wo man 1782 und 1783 die Johannisfeiern beging.⁶⁷¹

Spätestens zu Beginn der neunziger Jahre hoffte die Loge, *durch fortgesetzte gute Ökonomie weiter zu kommen und wenigstens zu dem Besitz eines eigenen Hauses zu gelangen*.⁶⁷² Daraus wurde aber nichts. Noch im Frühjahr 1803 mietete man die zweite Etage im Haus ihres Mitglieds Kaufmann Stavenhagen. Diese hatte vier Räume, ein feststehendes Arbeitszimmer für die ersten beiden Grade, einen Raum, den man jedes Mal zum dritten Grad einrichtete (die Loge arbeitete nach dem Abzug der Garnison nur in den drei Johannisgraden), einen Speisesaal und einen Verschlag für die Logengeräte. Die neue Ausstattung wurde mit freiwilligen Beiträgen (140 Rtl) finanziert. Man weihte das Quartier am 10. April 1804, dem Stiftungstag, ein.⁶⁷³ Bis 1804 kostete das Quartier 168 Rtl 17 Gr 3 Pf. Die Schulden betragen damals 28 Rtl 17 Gr 3 Pf.⁶⁷⁴

5.6. Aufnahmen und Entlassungen

Die Loge nahm, ohne die fünf Gründer, bis 1806 80 Kandidaten (Suchende und Freimaurer) auf⁶⁷⁵: 1776 zwölf, 1777 sechs, 1778 zwei, 1779 einen, 1780 vier, 1781 drei, 1782 einen, 1783 drei, 1784 sieben, 1785 und 1786 je vier, 1787 einen, 1788 keinen, 1789 einen, 1790 und 1791 je zwei, 1792–1794 keinen, 1795 drei, 1796 keinen, 1797 drei, 1798 keinen, 1799 zwei, 1800 und 1801 je einen, 1802 zwei, 1803 drei, 1804 acht, 1805 drei und 1806 einen. Die Kurve der Aufnahmen folgt der allgemeinen Entwicklung der Loge mit den Höhepunkten in den Jahren 1776/77, 1784–1786 und 1804 und den Tiefpunkten in den Krisenjahren 1788, 1792–1794, 1796 und 1798.

Die Loge prüfte in der Regel die Kandidaten sorgfältig. Da *die eingezogenen Nachrichten* über den Wolliner Kaufmann Christian Heinrich Buck *nicht die besten* waren, schlug man seine *Aufnahme zwar noch nicht ganz* ab, setzte sie *jedoch vor der Hand* an noch aus.⁶⁷⁶ Die Bedenken erledigten sich offenbar. Buck wurde nach zwei Wochen am 1. Oktober 1777 aufgenommen und bis 1779 auf den dritten Grad befördert. Er verpflichtete sich bei seiner Meisterbeförderung, dass er *seine Pflichten als Maurer und Bürger treulich erfüllet, auch ferner*

erfüllen würde, und unterwürfe sich bei etwaigen Verbrechen der Strafe des Ordens.⁶⁷⁷

Einwände gab es auch gegen den 38-jährigen Anklamer Hofapotheker Johann Ludwig John, den der Logensekretär im Namen dessen Swinemünder Bruders am 5. Dezember 1781 vorschlug. Die sogleich vorgenommene Ballotage fiel indes *für den vorgeschlagenen Kandidaten nicht favorable aus*.⁶⁷⁸ Die Gründe für die Ablehnung werden weder bei John noch bei Buck genannt. Dem vorschlagenden Dr. John war die *abschläglichen ausgefallene Ballotage äußerst befremdend, da er nicht ergründen könne, was man wider den Kandidaten, der überall als ein Mann von rechtschaffener Denkungsart bekannt sei und einen unbescholtenen Wandel führe, für gegründete Einwendungen hätte*. Man solle sie ihm nennen.⁶⁷⁹ Bärensprung gab seinem Swinemünder Kollegen Recht und ermahnte die Mitglieder, *dass bei solcher Ballotage alle Parteilichkeit dem Besten der Loge nachgesetzt werden möge*. Er vermutete als Hintergrund einen Zwist zwischen dem Kandidaten und dem Regimentsfeldscher Johann Philipp Neumann, also möglicherweise einen beruflichen Streit zwischen einem Chirurgen und einem Apotheker, *der aber bereits vorlängst beendet sei, und da es vorzüglich die Pflicht eines Maurers sei, andern zu vergeben und geschehene Beleidigungen zu vergessen, so habe er auch besonders zu dem Br[uder] Neumann das Vertrauen, dass derselbe diese gute Eigenschaft in Ausübung bringen werde*. Dennoch stimmten zwei Meister erneut gegen, sechs aber für den Kandidaten.⁶⁸⁰ In der dritten Ballotage am 25. Juni 1782 willigten alle anwesenden Meister in Johns Aufnahme ein. Nun konnte dieser *die geheiligten Schwellen des maurerischen Tempels besteigen*.⁶⁸¹

Neumann war wohl so verärgert, dass er die Loge nicht mehr besuchte. Bärensprung forderte daher die Mitglieder auf, *ihm nichts von dem, was in der Loge vorgeht, zu entdecken, da er gesetzwidrig nicht mehr erscheint*.⁶⁸² John dagegen bestätigte das Vertrauen der Loge, welche ihm wichtige Ämter übertrug, so 1789 des 2. und 1792 des 1. Vorstehers. Das letztere Amt übte er vermutlich bis 1794 aus, als er mit erst 50 Jahren starb.

Nicht jede Suspendierung scheint zu einem Ausschluss geführt zu haben. Die Mitgliedschaft des 1800 aufgenommenen Akzisebuchhalters Johann Wilhelm Karsch wurde 1804 suspendiert, *weil er nicht bisher mit gehörigen Eifer gearbeitet, überdem auch zu kraus vom hochwürdigen Orden dächte*. Offenbar zeigte er dann den geforderten *Fleiß mit einer dem würdigen Orden angemessenen Denkesart*, da er 1804 und 1810 in den Logenlisten erscheint.⁶⁸³

Anders lagen die Verhältnisse bei dem 1790 aufgenommenen Anklamer Kaufmann Diedrich Stavenhagen, der in Schwierigkeiten geriet. Vielleicht machte sein Unternehmen Bankrott, was unweigerlich den Ausschluss aus einer Freimaurerloge nach sich zog. Auf ein solches Verfahren weist das Protokoll vom 3. November 1791 hin. Der Meister vom Stuhl Titius teilte mit, *dass Stavenhagen wegen der kritischen Lage, worin sich derselbe befinde, gegenwärtig bei dem ganzen hiesigen Publico ein sehr nachteiliges Urteil gegen sich habe. Derselbe vermeine zwar, sich überall in Absicht der gegen ihn entstandenen Anschuldigung zu legitimieren, bis dahin aber, dass dies geschehen, sei es in so manchen Betracht notwendig, ihn von der [Loge] entfernt zu halten. Er habe daher mit Übereinstimmung sämtl. Br[üder] Beamten demselben zur heutigen [Loge] nicht nur nicht fordern lassen, sondern auch gedachten Br. Stavenhagen mündlich selbst bekannt gemacht, warum solches nicht geschehe. Sämtl. anwesenden Brüder wolle daher der s[ehr] e[hrwürdige] M[eister] v[om] St[uhl] dieses hiermit bekannt machen, damit kein Bruder sich mit dem Br. D. Stavenhagen bis auf weiter Verfügung im allergeringsten auf [Logen]angelegenheiten einlasse; außerdem aber ihm nach wie vor bei vorkommenden Gelegenheiten freundschaftliche Br[uder]liebe bezeige*.⁶⁸⁴

Stavenhagen wurde in der Liste von 1801 nicht mehr genannt.

5.7. Arbeiten (Versammlungen)

Die Loge trat von 1776 bis 1792 im Jahr sechs- bis vierzehnmal zusammen, in der Regel monatlich. Die 1793 beginnende Krise dauerte bis 1803, als die Tätigkeit wieder den früheren Stand erreichte. In den Krisenjahren trafen sich die verbliebenen Mitglieder gar nicht oder nur an den Festtagen. Die Ursachen lagen, wie geschildert, in den Kriegen, aber auch in der langen Krankheit der Stuhlmeister.

Die meisten Versammlungen waren Lehrlingslogen, während Gesellen- und Meisterlogen in der Regel nur ein- bis dreimal im Jahr einberufen wurden. Nach der Versammlung blieb man wohl öfter zu einer Tischloge beisammen, bei welcher, wie schon am 10. April 1776, *die hohen und gewöhnlichen Gesundenheiten abgefeuert (wurden), und die Brüder ermunterten sich mit einigen maurerischen Liedern.*⁶⁸⁵

Die Logenreden behandelten meist ethisch-moralische Begriffe der Freimaurerei, so die *Verschwiegenheit, Wohltätigkeit* bzw. die *Mildtätigkeit, die Einigkeit, die Verträglichkeit, die Freundschaft, die Gewissenhaftigkeit, die stolze Ruhe eines guten Gewissens bei drohenden Gefahren* (24. Juni 1788), den *Eifer, den Eid, die Dankbarkeit gegen Gott, allgemeine Menschenliebe, die Wichtigkeit, Größe, Weisheit und Ehrwürdigkeit des Freimaurerordens, den fleißigen Besuch der Loge*, Radloff am Jahresschluss 1804 die *Flüssigkeit der Zeit und die Hinfälligkeit unsers kurzen Daseins.*⁶⁸⁶ Politische Gegenstände kamen nur selten zur Sprache, am ehesten noch in den Reden auf die preußischen Könige.⁶⁸⁷

Auch wenn die Loge in den Krisenjahren nahezu ruhte, feierte man doch außer in den neunziger Jahren die Maurerfeste, also den Johannistag, die Logenstiftung und vermutlich auch den Geburtstag des Königs. Manchmal ehrte die Loge verdiente Mitglieder, so 1805 Heinrich Moritz Titius an seinem 59. Geburtstag, *einen besonders treue[n] und beispiellos tätige[n] Mitarbeiter und Erhalter* der Loge.⁶⁸⁸

Bei dem Tod eines Logenbeamten ehrte man den Verstorbenen in der jeweiligen Versammlung oder trat zu einer Trauerloge zusammen (v. Sobeck, Bärensprung, v. Aweyden, Partein, v. Knebel, Petri, John). Bis auf kurze Protokollvermerke sind außer dem Namen des Redners keine Einzelheiten überliefert.

Wie überall in den Dreiweltkugellogen, veranstaltete auch die Anklamer Gesellschaft am 22. Dezember 1804 eine Trauerloge für den am 12. September 1804 verstorbenen Nationalgroßmeister Johann Friedrich Zöllner. Der Versammlungsraum war *nach dem Ritual als Trauer[loge] dekoriert. In der Stelle des Teppichs stand auf einer Erhöhung, welche mit einer großen schwarzen Decke belegt war, ein gerader Sarg, neben der Erhöhung 8 brennende hohe Lichter, die Kerze auf der Säule Weisheit war ausgelöscht, sowie 2 Lichter auf dem Altar; übrigens war die [Loge] sehr hell erleuchtet. Der 1ste dep[utierte] Mstr. [v. Wedell] eröffnete die [Loge] nach dem Ritual. Der Redner Br. Radloff gab in einer Rede Auskunft über das Leben des Br. Zöllner, worauf der 1ste dep. Mstr. in einer Anrede an den Geist des Verblichenen erzählt, wieviel der Br. Zöllner dem O[rden] gewesen war. Am Schlusse derselben ward seinem Andenken ein Denkmal neben der Chère [dem Tisch des Stuhlmeisters, Altar] errichtet und darauf durch den 2ten dep. Mstr. [Loffhagen] und die Brr. Vorsteher der Sarg unter einem sehr anpassenden Gesang, welchen der besuchende Br. Hollmann mit einer gedämpften Geige begleitete, in das Gruft versenkt. Der 1ste dep. Mstr. sagte noch einige Worte über die Hinfälligkeit des menschlichen Lebens. Die ganze [Loge] gelobte bei der Asche des Verewigten, ihm ähnlich zu werden, und schloss die Trauer[loge].*⁶⁸⁹

5.8. Logendemokratie

In dem ersten Jahrzehnt, das anfangs noch von der strikten Observanz geprägt war, besaßen die Mitglieder (Meister) offenbar nicht das Recht, den Stuhlmeister zu wählen, konnten aber vermutlich die Wahl der Beamten beeinflussen. So wurde der am 27. April 1776 wahrscheinlich von v. Sobeck zum *Secretair der [Loge] vorgeschlagene und unanimitär angenommene Bruder Titius als solcher vom Stuhl ernannt*.⁶⁹⁰

Auf welche Art Bärensprung nach dem Tode v. Sobecks den Hammer übernahm, ist nicht überliefert. Möglich scheint, dass ihn, der ja als deputierter Meister sowieso schon die Loge leitete, die weisungsberechtigte Berliner Mutterloge einsetzte. Er selbst ernannte 1781 wie schon sein Vorgänger die Beamten, seinen Stellvertreter (deputierten Meister), die beiden Vorsteher und den Redner.⁶⁹¹

Erstmals am 15. März 1787 stellte Bärensprung, der wegen eines möglichen Wegzugs an seine Nachfolge denken musste, zwei von ihm vorgeschlagene Kandidaten, den Swinemünder Arzt Dr. John und den Anklamer Gerichtssekretär Titius, zur Wahl. Die Ballotage erfolgte in einer Lehrlingsloge. Titius, über den zuerst abgestimmt wurde, erhielt bis auf eine alle Stimmen, so dass man auf die zweite Ballotage über John verzichtete.⁶⁹² Titius übernahm nach dem Tode Bärensprungs 1789 die Logenführung. Seine Wahl wurde von dem Nationalgroßmeister Friedrich August Herzog von Braunschweig bestätigt. Titius trug daraufhin die (nicht protokollierten) Grundregeln vor, nach denen er das Amt führen werde.⁶⁹³

Der Amtsantritt Titius' und der Weggang des bisherigen 1. Vorstehers v. Korff machten am 9. Dezember 1789 eine Nachwahl erforderlich. Sie und die zwei Jahre zuvor erfolgte Wahl Titius' zum künftigen Stuhlmeister waren in der Anklamer Loge die ersten wirklichen Wahlen. Der Stuhlmeister behielt indes das Vorschlagsrecht für die übrigen Logenämter. *Titius brachte daher zur Besetzung der Vorsteherplätze die Bbr. [Brüder] v. Keffenbrinck, v. Esbeck, Otto und John zur Auswahl als Vorsteher in Vorschlag. Diese Wahl geschah durch 4 Zettel, worauf die Namen der zur Wahl stehenden Bbr. geschrieben waren, wurde einem jeden Br. überlassen, welchen er von den Bbr. seine Stimme geben wolle. Jedoch wurde beschlossen, die Wahlzettel nicht eher zu öffnen, bis die Bbr. in Demmin ebenfalls ihre Stimmen mitgeteilt*.⁶⁹⁴ In der nächsten Logenversammlung am 21. Dezember 1789 wurden *die versiegelten Wahlzettel sowohl als auch die von den Bbr. aus Demmin anhero übersandten verschlossenen Zettel betreffend die Besetzung der Vorsteherstellen geöffnet, und es fand sich, 1) dass der Br. v. Keffenbrinck 15 Stimmen, 2) der Br. John 11 Stimmen, 3) der Br. v. Esbeck 8 Stimmen und 4) der Br. Otto 6 hatten. Da nun die Mehrheit der Stimmen zu Vorstehern auf die Bbr. v. Keffenbrinck und John gefallen, so wurden selbige sogleich von dem s. e. M. v. St. in ihrer Qualität eingekleidet*.⁶⁹⁵

Bei diesem Wahlverfahren, dem Vorschlag des Stuhlmeisters und der Ballotage in der Loge, blieb es vermutlich bis 1806, auch wenn man wahrscheinlich in den neunziger Jahren kaum an eine Neubesetzung denken oder wegen der geringen Mitgliederzahl eine förmliche Wahl nicht stattfinden konnte.⁶⁹⁶

5.9. Finanzen

Es galten für alle Filialen der National-Mutterloge gleiche Finanzrichtlinien für die Abgaben an die Mutterloge, die Aufnahme- und Beförderungsgebühren und das Fixum an die Allgemeine Armenkasse. Die Summe der Monatsbeiträge ihrer Mitglieder für die allgemeinen

Kosten durfte die Loge selbst festlegen. Da Bärensprung wegen seiner Logenmitgliedschaft in der Stadt in Misskredit geriet und Patienten verlor, gestattete ihm der Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig auf seine Bitte hin, rückwirkend ab dem 1. September 1779 5 Rtl einer Lehrlings- und 2 Rtl einer Meisterrezeption für sich zu behalten.⁶⁹⁷ Dies waren sicher bei den wenigen Aufnahmen nur geringe Einnahmen, zumal wenn man sie mit den Gehältern Anklamer Beamter vergleicht. So hatten der Landrat und der Bürgermeister 1782 ein Jahresgehalt von 500 Rtl, der Polizeibürgermeister von 280, der Kämmerer von 274 und der Sekretär von 120 Rtl.⁶⁹⁸

Die Logenprotokolle notierten erst ab 1799 Finanzdaten.

Am 4. Oktober 1799 erhöhte die Loge die bisher herabgesetzten Monatsbeiträge von 4 Gr, mit denen *die nötigen Ausgaben nicht mehr bestritten werden könnten*, auf 6 Gr, wobei die abwesenden, auswärtigen Mitglieder weiterhin 4 Gr zahlten.⁶⁹⁹ Erstmals 1803, als sich die Loge konsolidiert hatte, erfahren wir etwas über den Kassenstand. Nach dem Kassenbericht des Schatzmeisters v. Scheven hatte die Allgemeine Kasse 1803 einen Bestand von 56 Rtl 10 Gr einschließlich der ausstehenden Meisterbeförderungsgebühr von Dr. Johann Karl Friedrich Peters, die er bis Johannis zahlen sollte. Bis zum 11. Juni 1804 waren 196 Rtl 11 Gr eingekommen, denen Ausgaben von 187 Rtl 12 Gr gegenüberstanden, also 8 Rtl 23 Gr blieben. Die Dekorationskasse (Schmuckkasse) hatte Einnahmen von 18 Rtl 18 Gr 6 Pf, aber keine Ausgaben, die Armenkasse einen Bestand von 370 Rtl 21 Gr 6 Pf. Die drei Kassen hatten somit einen Gesamtbestand von 424 Rtl 16 Gr. Die Einrichtung des neuen Logenlokals kostete bis dahin 168 Rtl 17 Gr 3 Pf, die mit den 140 Rtl aus Spenden nur teilweise gedeckt waren; es blieben Schulden von 28 Rtl 17 Gr 3 Pf.⁷⁰⁰

5.10. Sozialverhalten

Die Loge besaß von Anfang an eine Armenbüchse, in welche die Mitglieder zu Versammlungsschluss ihre Spende legten. Die neun Teilnehmer gaben am Gründungstag zusammen 1 Rtl, also ein jeder durchschnittlich 2 Gr 8 Pf. In der nächsten Versammlung am 13. April 1776 mit zehn Teilnehmern kamen 1 Rtl 7 Gr Armengeld zusammen, also von jedem durchschnittlich 3 Gr 1 Pf. Außerdem fand sich in der Büchse 1 Dukat.⁷⁰¹ Der Stuhlmeister ließ *auf das Wohl dieses genereusen Bruders laden und wünschte ihm die Ausübung aller maurerischen Tugenden, so wie er sich in diesem Beitrag milde bezeigt*.⁷⁰² Am Johannistag 1777 spendeten die 18 Vollmitglieder einschließlich der an diesem Tag Aufgenommenen sowie die drei besuchenden Brüder, der Treptower Bürgermeister Hasselbach⁷⁰³, der Klempenower Justizamtmann Franck und der Ueckermünder Dragonerleutnant v. Löben, 2 Rtl 6 Gr 6 Pf, im Durchschnitt 2 Gr 7 Pf.⁷⁰⁴ Am 3. September 1777 gaben die elf anwesenden Mitglieder 15 Gr 6 Pf, also durchschnittlich 1 Gr 5 Pf.

Die mittlerweile 21 Mitglieder (ohne die Dienenden Brüder) spendeten 1777 insgesamt 14 Rtl Armengeld, also ein jeder durchschnittlich 16 Gr.⁷⁰⁵ 1778⁷⁰⁶ kamen bei 23 Vollmitgliedern insgesamt 8 Rtl 18 Gr 6 Pf Armengeld zusammen, also durchschnittlich 9 Gr 2 Pf, 1779 bei 29 Vollmitgliedern 9 Rtl 5 Gr, also durchschnittlich 7 Gr 2 Pf. 1790 waren es insgesamt 13 Rtl 20 Gr 6 Pf Armengeld, davon am 4. Februar 1790 von 14 Anwesenden 1 Rtl 6 Gr, also durchschnittlich 2 Gr 2 Pf, am Johannistag 1790 von elf Teilnehmern 3 Rtl 20 Gr, also durchschnittlich 8 Gr 4 Pf. 1802 schließlich ergab die Armensammlung insgesamt 12 Rtl 3 Gr. Am Johannistag 1802 gaben die neun anwesenden Mitglieder und zwei Besucher 5

Rtl 1 Gr 2 Pf, also ein jeder durchschnittlich 11 Gr. Da der Bestand zum Besten der Armen nicht ausreichte, schlug der 1. Vorsteher, der Kaufmann v. Scheven, am 10. April 1802 vor, den Beitrag zur Armenkasse zu erhöhen, worauf der Stuhlmeister Titius bestimmte, dass jeder mit dem Monatsbeitrag 2 Gr, im Jahr also 1 Rtl, *beitragen mögte, welches auch sämtlich Anwesende zu erfüllen sich anheischig machten*.⁷⁰⁷

Legt man nur die Armenspenden der Versammlungen mit exakter Teilnehmerzahl und exakter Summe des Armentrages zugrunde, kommt man auf einen Beitrag je Mitglied zwischen 1 Gr 5 Pf (1777) und 11 Gr (1802).

Die Protokolle enthalten nur wenige Hinweise auf die Verwendung des Armengeldes. So stellte die Loge am Johannistag 1776 5 Rtl zur Verteilung an die Anklamer Armen und Notleidenden zur Verfügung.⁷⁰⁸ Sie bewilligte am 5. März 1785 ebenfalls 5 Rtl aus der Armenkasse *zur Unterstützung einiger hiesiger Armen bei jetziger Kälte* und schickte sie *dem hiesigen Prediger zur Verteilung*.⁷⁰⁹

Die Loge beteiligte sich auch an internationalen Hilfsaktionen. Als sich 1780 das reformierte Presbyterium in Warschau auch an deutsche Logen um Unterstützung für den Bau eines Waisenhaushospitals wandte, beschlossen die Anklamer Freimaurer am 3. Mai 1780, dass jeder bei jeder Zusammenkunft 2 Gr gebe, um 4 Dukaten zusammenzubekommen. Die Sammlungen von Juli bis Oktober erbrachten 3 Rtl 8 Gr.⁷¹⁰ Die Loge erfüllte auch Anfang 1785 die Bitte des Wiener Freimaurers Friedrich⁷¹¹, *den die Not drückte*, aus der Armenkasse eine Beisteuer zu gewähren.⁷¹²

5.11. Kulturelles Engagement

Die Loge besaß bereits Anfang 1778 eine Bibliothek, über die wir aber nur wenig erfahren. So schenkten v. Sobeck ihr am 4. Februar das Buch *Geoffenbarter Einfluss in das allgemeine Wohl der Staaten der echten Freimaurerei* (1779) von v. Plumenock (Pseudonym für Hans Karl Freiherr v. Ecker und Eckhoffen)⁷¹³ und der Stettiner Kaufmann Heinrich Gottfried Wesenberg am 2. Februar 1780 einen Louisdor. Am 1. März 1790 erhielt der Kaufmann Nikolaus Joachim Dinnies neben seinem Amt als 2. Sekretär auch das des Bibliothekars.⁷¹⁴

In den neunziger Jahren scheint die Bibliothek geschlossen gewesen und erst Anfang des 19. Jahrhunderts wieder eingerichtet worden zu sein. Titius berichtete 1806 der Großen National-Mutterloge, dass die Loge *eine Anlage zu einer Bibliothek und eine Naturaliensammlung veranstaltet* habe. Auch habe sie *zu mehrerer Annäherung der Br. eine freundschaftliche Versammlung der Mitglieder zur gesellschaftlichen Unterhaltung, woran auch die Schwestern teilnahmen*, abgehalten.⁷¹⁵

5.12. Logenbeziehungen

Die Anklamer Loge korrespondierte mit mehr als fünfzig Logen aller Systeme in und außerhalb Brandenburg-Preußens (Ansbach, Aschersleben, Bayreuth, Berlin, Breslau, Danzig, Elbing, Erlangen, Frankfurt (Oder), Glogau, Halle, Hamm, Hildesheim, Insterburg, Königsberg, Köslin, Küstrin, Magdeburg, Memel, Minden, Münster, Plock, Prenzlau, Schwedt, Stargard, Stettin).⁷¹⁶ Die meisten Korrespondenzpartner gehörten zur *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (mindestens 26), weit weniger zur *Großen Landesloge der Freimaurer*

von Deutschland (Aschersleben/Eisleben, Freiberg in Sachsen, Schwedt, Stargard, Stettin).

Die Briefe wurden in der Versammlung vorgezeigt und vorgelesen. In der Regel waren es gedruckte oder handschriftliche Rundschreiben mit Mitteilungen über Logen Gründungen, andere Ereignisse und den Mitgliederbestand (Listen, Veränderungen, Todesfälle, Exklusionen). Aber auch Besucher brachten Neuigkeiten mit, so am 5. August 1790 Behrends von seinen Reisen, besonders über den Unterschied der italienisch[en und] französischen Logen.⁷¹⁷

Insgesamt war die Loge recht gut über die Entwicklung in der deutschen und teilweise der ausländischen Freimaurerei unterrichtet.

Die Anklamer Loge verschickte in den Anfangsjahren handschriftliche und ab 1780 gedruckte Zirkulare, diese, um dem Sekretär die Arbeit zu erleichtern, *dessen Amt ohnedem mit vielen Geschäften verknüpft* war.⁷¹⁸ Er geriet dennoch öfter mit den Antworten in Verzug. Der Rückstand war 1793 so groß, dass die Loge am 7. November entschied, vollzählig *extra zusammenzukommen, um sämtl. Briefe zu beantworten*.⁷¹⁹

Manch ein Brief an die Loge ging über den standardisierten Text hinaus. So schickte die Loge *Zorobabel zum Nordstern* in Kopenhagen den Anklamern 1777 und 1780 zwei Reden, die der Sekretär in zwei Logen vorlas, damit alle sie kennen lernten. Die Mitglieder hörten die Reden *mit größter Aufmerksamkeit und besondern Beifall* an.⁷²⁰ Die Loge *Zu den drei Kronen* in Königsberg schickte ebenfalls 1780 zwei Reden *über politischen Nutzen*.⁷²¹

Einzelne Freimaurer – Schriftsteller, Verleger und andere – nutzten die Logenkorrespondenz, um für ihre Werke, maurerische und nichtmaurerische, zu werben.⁷²² In einem Brief der Mutterloge zum Beispiel gab Johann Friedrich Zöllner Nachricht von seinem *Lesebuch für alle Stände*.⁷²³ Im selben Jahr bot Johann Christoph Andreas Mayer, Meister vom Stuhl der Frankfurter Loge *Zum aufrichtigen Herzen*, seine *Beschreibung des Denkmals Ewald Christian v. Kleists* zur Pränumeration an.⁷²⁴ Ob Mitglieder oder die Bibliothek die beiden Bücher anschafften, ist nicht überliefert. Als der Leipziger Verleger Georg Voss, ein Freimaurer,⁷²⁵ 1805 sein Werk *Zeichnungen aus der schönen Baukunst* zur Subskription empfahl, gab die Loge ihm zur Antwort, dass in der Loge kein Liebhaber gefunden sei.⁷²⁶ Andere Freimaurer warben für gemeinnützige Projekte, wie etwa der Stuhlmeister der Bremer Loge *Zum silbernen Schlüssel* 1784 mit einer Preisfrage der Göttinger Sozietät der Wissenschaften darüber, wie die Kosten der Zucht- und Werkhäuser in Niedersachsen bestritten werden könnten⁷²⁷, oder die *Vaterländische Literarische Gesellschaft* 1805 mit dem Plan zu einem Luther-Denkmal⁷²⁸; ob und in welchem Umfang sich die Anklamer beteiligten, ist nicht bekannt.

5.13. Die Mitglieder der Loge Julius zu den drei empfindsamen Herzen

1. Aweyden (Aweyde), Dietrich Wilhelm Albrecht v. (1740 Eisenberg/Pr.-1789), luth., Stabskapt. im InfRgt Nr. 30 v. Sobeck, 1789 Major in Demmin; a. 5.11.1777, 2. 7.1.1778, 3. 20.2.1778, 4. 16.5.1782, 1789 4
2. Bahr, Kaspar Karl Gottlob (geb. 1754 Pasewalk), luth., Kaufdiener d. Kaufmanns (Heinrich Gottfried)? Wesenberg in Stettin, Kaufmann; a./1./2. 21.5.1778
3. Bärensprung, Gottlieb Siegmund (Hagen/Pomm.-2.9.1789), stud. in Halle Med., prom. 20.1.1762 zum Dr. med., Arzt in Anklam; a. 12.11.1760 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, aff. vor Dez. 1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1776 3 Mitstifter, 10.4.1776–1778 deput. M., 1778–1789 M. v. Stuhl, schott. Oberm.

4. Bartels, Johann Karl Wilhelm (geb. 1755 Swinemünde), Ref. im Generalauditoriat; a. 30.4.1776 *Zur Eintracht* in Berlin, 2. 6.11.1776 in Anklam
5. Berlin, Karl Georg (geb. 1761), luth., Sekr., Buchhalter im Kontor d. Kaufmanns (Karl Michael)? Stavenhagen in Anklam; a. 24.6.1790, 2. 6.1.1791
6. Bernadot (Bernado, Bernadotte, Bernhardt), Jean François Xavier (geb. 1742), ab Sommer 1776 Provinzialkontrolleur d. Departements Kolberg; 1774 *Zur goldenen Krone* in Stargard, 1774 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1776 3 Mitstifter, 10.4.1776 1. Vorst., 1776 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin
7. Bischof (Bischoff), Johann Friedrich, Kammeringenieur in Stargard; 1781/82 *Zum Schild* in Stargard (Zertifikat 8.3.1783), aff. 10.4.1783 2
8. Blankensee (Blanckensee), Alexander Sigismund Georg Friedrich Richard Gf. v. (geb. 1749?), kgl. Kammerherr, Prälat, 1804–1810 Dekan; a. 6.4.1774, aff. *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard, 1780 *Zum heiligen Johannes* in Kammin (s. dort)
9. Boisly, Provinzial-Steuerkontrolleur; aff. 9.9.1776
10. Borcke, Friedrich Georg Ludwig v. (geb. 1747 Stargard/Hinterpomm.), luth., Vater Karl (Kapt. a. D.), Leutn. a. D., Landrat im Kr. Anklam, zuletzt Landesdir. a. D.; 1779 3 abw. Mitglied der Loge *Zum Schild* in Stargard, aff. 24.6.1785 1, 2. 7.9.1785
11. Brunner (Brünner), Friedrich Wilhelm (geb. 1758 Wollin auf Usedom/Vorpomm.), luth., Stadtinspektor in Anklam, 1792 Kolberg; a. 3.2.1791, 2. 1.3.1792, 3. 18.9.1792
12. Buck, Christian Heinrich (geb. 1750 Stettin), luth., Kaufmann in Wollin/Vorpomm.; a. 1.10.1777, 2. 3.11.1779, 3. 5.11.1779
13. Büge, Karl Ludwig (1749 Peenemünde/Usedom-6.12.1806), luth., Forstsekr. in Torgelow, 1777–1806 dirigier. (1.) Bürgerm. in Demmin, Landrat; a. 2.3.1786, 2. 3.3.1786, 3. 28.9.1786, 1789/1791 3, 1801 Redner, 30.3.1805 Verpflichtung als altschott. M.
14. Cassius (Caissies), Bogislav David (geb. 1746), Prediger d. ref. Gemeinde in Lissa/Großpolen; a. 1779 *Memphis* in Memel, 2. Elbing, aff. 26.1.1780
15. Dahm, Johann Jakob⁷²⁹ (Mai 1769 Stettin-8.1.1809), Große Ratsschule in Stettin, stud. in Halle, 1793 Hauslehrer, 8.7.1799 Rektor, Diakon in Rügenwalde, 3.12.1807 Archidiacon, heir. 1800 Johanna Louise Henriette gesch. v. Pirch (starb 1855 Berlin, Tochter d. Kämmerers Christian Friedrich Block u. Ida geb. Hering)⁷³⁰; a. 6.10.1801 *Zur Eintracht* in Belgard, aff. 22.3.1803 1
16. Dehm, Johann Karl Friedrich (geb. 1775 Driesen/Neum.), luth., Postsekr.; a. 22.3.1803, 2. 15.5.1804, 27.10.1804–1809 2. Stew., 3. 15.3.1806
17. Dinnies, Nikolaus Joachim⁷³¹ (geb. 1738 Anklam), Kaufmann (Gewürzhändler?) in Stettin, 1789/1791 Anklam; a. 24.6.1784, 2. 4.9.1785, 3. 1.6.1786, 1.3.1790/1791 2. Sekr., Bibliothekar, 1801 Sekr.
18. Donath, Johann Heinrich (geb. 1745 Gumbinnen/Ostpr.), luth., Kreiseinnehmer; a. 2.2.1786, 2. 24.6.1786
19. Eckert (Eckardt), Karl Ludwig (geb. 1760 Ahlbeck/Usedom), luth., Kand. d. Rechte in Ueckermünde, 1786 Demmin, 1789 Senator, 1791 Stadtkämmerer, 1809–1822 Bürgerm.; a. 24.6.1785, 2. 3.3.1786, 3. 28.9.1786, 1789/1791 3, 1804 4, 30.3.1805 Verpflichtung als schott. M.
20. Esbeck, Christian Ludwig Andreas v. (geb. 1754), luth., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 30, 1789 Premierleutn.; a. 6.3.1777, 2. 1.10.1777, 3. 20.2.1778, 1789–1804 1. Stew.
21. Fischer, Franz Joseph⁷³² (geb. 1748 Brünn/Mähren), kath., Schauspieler, Dir. einer Schauspielgesellschaft, kein Privileg für Pr., spielte Aug. 1783 in d. zu Schwed.-Pomm. gehö-

- renden Anklamer Vorstadt auf Peendamm, 1788 Prag, 1791–1793 Weimar, spielte Zärtliche u. Humoristische Alte, Goethe schätzte ihn, 1799 Theaterdir. in Innsbruck, dann Zensuraktuar in Wien, Shakespeare-Bearbeiter; a. 3.9.1783, 2. 6.11.1783, 3. 1.6.1786
22. Forestier, Alexandre Auguste de (geb. 1754?), Leutn. im DragRgt Nr. 5 Ansbach-Bayreuth in Pasewalk; a. 1778 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, erstm. 2. 1780, abw. Mitglied, 3. 20.7.1780
 23. Gäde, Peter Samuel Friedrich (geb. Amt Verchen b. Anklam), luth., Vater Jakob (auf Amt Fähre), Lehre bei Schiffsbaum. Brust, 1765 in Ueckermünde, fuhr mehrere Jahre zur See, baute 1770 1. Schiff auf Insel Fähre, ließ sich in Anklam nieder, baute ab 1776 abwechselnd Schiffe auf eigene u. Rechnung d. Senators Stavenhagen, Altermann d. Schiffszimmerer; a. 10.4.1804, 2. 17.9.1804, 27.10.1804 substit. Stew., 3. 3.10.1809
 24. Glöden, Ernst v. (geb. 1740? Neum.), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 34 Pz. Ferdinand von Pr.; a. 27.7.1784, 2./3. 28.7.1784
 25. Gloy, Joachim Heinrich (um 1735–1.10.1801), Weinhändler; a. 10.4.1776, 2. 27.4.1776, 3. 5.12.1776, 1776/77 1. Stew., 1777–1782 Schatzm., ab 1784? inaktiv, 9.11.1789 3 wieder Mitglied, 1790? u. 1792/93 2. Vorst., 6.2.1794–1798 1. Vorst., 23.6.1798 2. deput. M.
 26. Heinemann, Karl Ludwig (geb. 1763?), Stadtinspektor in Anklam, 1791 Provinzialinspektor in Stargard, 1802 Akzise- u. Zollrat; a. in Stolpe, aff. 5.12.1787, 2. 24.6.1788, 3. 27.10.1790, 1794 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard
 27. Hellwig, Georg Ludwig Gottfried⁷³³ (geb. 1774 Anklam), luth., Musiker, 1810 Organist; a. 19.2.1805
 28. Helm, Christoph Adolf Diedrich (geb. 1772 Meckl.-Strelitz), luth., Advokat; a. 7.11.1805, 2. 13.2.1806
 29. Hoffmann, Friedrich Wilhelm Heinrich Ferdinand (geb. 1768 Berlin), luth., Stadtakziseinspektor; a. 21.4.1797, 2. 23.5.1798, 1800–1803 Sekr., deckte 1803, 4.4.1804 Zertifikat 1.-3. Gr.
 30. Hofmann, J. Gottlieb (geb. 1777 Anklam), luth., Handlungsdiener d. Kaufmanns Stavenhagen, dann Kaufmann; a. 16.3.1804, 2. 6.9.1804, 27.10.1804 Almosenier
 31. Hoyer, Johann Ludwig (geb. 1759 Königsberg/Pr.), luth., Kaufmann in Königsberg/Pr.; a. 11.3.1784, 1784 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort)
 32. Hülsen, Ernst Ludwig v., Leutn., 1791 Landkavalier in Pr.; a. 13.4.1776, 2. 27.4.1776, 1776–1790 2. Stew., 1791 3 abw.
 33. John, Bernhard Samuel⁷³⁴ (get. 18.7.1741 Penkun-1796), Bruder Johann Ludolf, hielt 24.1.1757 als Schüler d. Gymnasiums in Anklam Geburtstagsrede auf Friedrich II., Dr. med., ab etwa 1772 Arzt in Swinemünde; aff. 9.9.1776, 1776 Mitgründer 3, 1776–1792 Präparator, 1792 1. Stew.?
 34. John, Johann Ludolf (Rudolf) (1743 Penkun-4.1.1794), luth., Vater Friedrich (März 1714 Penkun-19.1.1789 74j. Anklam, Apotheker, Senator in Anklam, heir. 1740 in Penkun Beate Magdalena Neunhertz [1722–1788], Tochter d. Anklamer Senators u. Brauers Karl Neunhertz), übernahm Apotheke vom Vater vor dessen Tod, Hofapotheker, heir. 1779 in Anklam Charlotte Elisabeth Stavenhagen (Eltern Kaufmann u. Altermann Dietrich Stavenhagen u. Charlotte Dorothea Elisabeth geb. Grischow [starb 1846 81-j.]); a. 25.6.1782 nach 2 Ablehnungen, 21.12.1789–1792 3 2. Vorst., 1792 1. Schaffner, 1792/93 1. Vorst.
 35. Karsch, Peter Johann Wilhelm (geb. 1770 Anklam), luth., Buchhalter d. Akzisekasse; a. 24.6.1800

36. Keffenbrinck, Johann Friedrich v., Leutn., 1789 Premierleutn. im InfRgt Nr. 30 in Anklam, 1791 Kapt.; a. 7.8.1776, 2. 6.11.1776, 3. 13.9.1777, 1788/89 2. Aufs., 21.12.1789–1792 3 1. Vorst.
37. Knebel, Johann Karl Siegmund v. (1756–1792), luth., Fähnrich im InfRgt Nr. 30, 1789 Sousleutn. in Anklam, 1789 Demmin; a. 24.6.1781, Ende 1789 3?, 1791 2?
38. Kniaszewicz, Magnus Friedrich Wilhelm v. (geb. 1754 Kurl.), kath., Leutn. im InfRgt Nr. 30, 1789 Sekondeleutn.; a. 24.6.1783, 2. 4.8.1784, 3. Ende 1789, zuletzt 1.3.1790
39. Korff, Johann Ernst v., Leutn. im InfRgt Nr. 30, 1789 Kapt., 1791 Kapt. a. D. in Memel; a. 11.5.1776, 2. 6.11.1776, 4. 11.11.1783, 1782–1788 2. Vorst., 1788/89 1. Aufs., 1791 3 abw.
40. Krause, Matthias⁷³⁵ (geb. 1755?), Kand. d. Rechte, 1791 Stadtsekr. in Anklam; a. 1777 *Zur Eintracht* in Berlin, aff. 5.12.1777 auf Empfehlung d. Mutterloge (1.10.1777), 2. 7.1.1778, 3. 12.5.1781, 7.8.1782–1790 Sekr., (24.6.)1791 3 1. Sekr., vor 1797 exklud.
41. Kummer, Johann Friedrich Urban⁷³⁶ (8.4.1759 Collm b. Oschatz/Sachs.-21.10.1821), luth., 15. Kind, aus 2. Ehe d. Pfarrers George Friedrich Kummer (1728–1771), Provisor d. Brachtschen Apotheke (Ratsapotheke), heir. (1791/92) Witwe Anna Elisabeth Bracht (starb 1831), 1801 Apotheker; a. 11.4.1791, 2. 1.3.1792, 3. 4.10.1792, 6.8.1794 interim. Schatzm., 23.6.1798–1809 2. Vorst., Schatzm.
42. Lillienancker, Christ. Philip Salomon v., 1777 Grenadier-Kapt., dann Steuerbeamter?; a. vor 1776 im Reich (während Werbung), Mitstifter 3, 10.4.1776 Schatzm., 24.6.1776 1. Vorst., Schatzm., 7.8.1776 exklud.
43. Linkersdorff, Franz Karl v. (geb. um 1758 Stuttgart), Premierleutn. im InfRgt Nr. 30 v. Schönfeld, 1789/1791 auf Werbung, dann Kapt. in Stettin; a. 24.6.1784, 2.? 4.5.1785, 3. 16.5.1786, 1789/1791 3, 1804 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort)
44. Loffhagen, Karl Wilhelm Bernhard (März 1755 Rathenow-3.5.1828 Wietstock/Pomm.), stud. in Frankfurt, 1777 Ref., 1786 Kriegs- u. Domänenrat in Stettin; a. 1779 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, aff. 24.6.1801, 7.11.1801 M. v. Stuhl, 24.6.1802 u. 27.10.1804 2. deput. M., 30.3.1805 Verpflichtung als altschott. M., 1806 M. v. Stuhl
45. Lohmann, Karl (geb. 1759 Neisse/Schl.), luth., Apotheker; a. 24.6.1802, 2. 8.10.1803
46. Matthias, Friedrich Wilhelm (geb. 1779 Stettin), luth., Kaufmann in Antwerpen; a. 10.4.1804
47. Michelis (Michaelis), Christian Emanuel (geb. 1767), luth., Bergfaktor d. Kalkbrennerei Rochow b. Ueckermünde, 1801 Bergkontrolleur, Rendant; a. 24.6.1799
48. Neumann, Johann Philipp (1748?-1821?), Regimentsfeldscher im InfRgt Nr. 30; 1. 24.6.1779 als besuch. Bruder, aff. 2.5.1781, 1797 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1809 Ehrenmitglied
49. Nonnemann, Karl Emanuel (geb. 1759 Anklam), luth., Aktuar im Amt Ferch (Ferchesar?), in Anklam; a. 24.6.1785, 2. 3.2.1791, 3. 7.3.1792
50. Otto, Jakob Georg⁷³⁷ (13.1.1745–1799), luth., Dr. med., 1789/1791 Land- u. Stadtphysikus in Anklam; a. 24.6.1781, 2. 7.11.1781, 3. 11.5.1782, 1782–1794 Schatzm., 6.2.1794 2. Vorst., vermachte d. Loge testament. 100 Rtl
51. Paris, August Wilhelm (geb. um 1748), 1780 Unteroffizier im HusRgt Nr. 8 v. d. Schulinburg, 1799 Kontrolleur, Bauschreiber; 1780/1787 *Zum roten Löwen* in Stolp, aff. 9.10.1799, 27.10.1804–1808 Präparator, 1803/04 Sekr.
52. Partein, Johann Diedrich v. (starb Ende 1792), Leutn. im InfRgt Nr. 30, 1782 Garnison Demmin, 1789 Kapt., 1791 Major in Anklam; a. 10.4.1776, 2. 27.4.1776, 24.6.1776–1781 Redner, 3. 19.12.1776, 6.9.1781–1782 2. Vorst., 1791/92 3

53. Pätrow, Gotthilf (-fried) Wilhelm (geb. 1760/1763 Pasewalk), luth., Akzisekassenkontrollleur; a. 4.4.1804, 2. 17.9.1804?, 27.10.1804–1813 Sekr.
54. Pauly, Christian (Christoph) Benjamin (1755 Anklam-1839), luth., Kaufmann in Königsberg/Pr.; a. 11.3.1784, 1784 1 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
55. Perrin (Perrein), Jean Nicolas (geb. 1748 Frankr.), kath., Stadtkontrolleur in Pasewalk/Vorpomm.; a. 24.6.1777
56. Peters, Johann Karl Philipp (Friedrich, Ludwig) (geb. 1761 Pasewalk), luth., Dr. med., Stadt- und Kreisphysikus; a. 24.6.1795, 2. 26.9.1795, 27.10.1804–1811 3 1. Stew.
57. Petri (Petry), Karl Christian Friedrich (1734 Pasewalk-1794), luth., Kaufmann in Anklam; a. 24.6.1785, 2. 7.2.1787, 3. 22.10.1788, 1789/1791 3
58. Poyda (Poida), Karl Wilhelm v.⁷³⁸ (Vogtland/Sachs.-14.8.1795 Winzingen b. Neustadt/Havel im 1. Koalitionskrieg), Vater Heinrich Konstantin (1764–1834, 1794 Premierleutn. im InfRgt Nr. 30, zuletzt Generalmajor), Page d. Mgf. von Ansbach, 1768 Fähnrich im InfRgt Nr. 30, 1784 Leutn, 1789 Kapt., KompChef in Anklam; a. 24.6.1784, 2. 1784?, Ende 1789 3?, 1791 2?
59. Radloff, Michael Gottfried (Gustav?)⁷³⁹ (5.4.1777 Stargard-5.10.1857), luth., Vater Johann Gottfried (Posthalter in Stargard), Mutter Dorothea Luise geb. Tesnow, stud. 1796–1798 in Halle, Kand. d. Theol., bis 1809 Hauslehrer Karl Friedrich v. Wedels in Stretense, 1809 Prediger in Kietzig b. Stargard; a. 26.1.1804, 2. 17.9.1804, 28.10.1804–1809 Redner
60. Raven (Raver), Karl Ernst v. (geb. 1777? Prenzlau), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 5 Königin in Ueckermünde; a. 5.9.1806
61. Redtel, August Samuel (geb. 1747 Alten-Stettin), 1771 Hoffiskal in Stettin, 1782–1788 Justizbürgerm. in Demmin, 1791 Hoffiskal in Demmin; a. 1781? late Observanz, besuch. Bruder, rektif. zw. 1781 u. 1784 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, aff. 1 1785, schon 1785 besuch. Bruder, 1789/1791 1, 2. 24.6.1797
62. Reimer, Johann Daniel (geb. 1774 auf Usedom), luth., Schiffskapitän, 1804 auf Reisen, *ein Mann, der seit früher Jugend sich mehr auf der See als dem festen Lande aufgehalten und daher bis jetzt noch kein fixiertes Domicilium gehabt, befindet sich seit einiger Zeit hier, um ein neues Schiff zu erbauen*⁷⁴⁰; a. 22.3.1804, 2. 15.5.1804, 3. 4.6.1804 (beide Grade kostenlos mit Genehmigung d. Altschott. Direktoriums)⁷⁴¹
63. Restorff, Karl Friedrich Ludwig v. (geb. um 1769 Nauen), luth., Kapt. a. D. in Prenzlau; a. 24.6.1797
64. Rohr, Ernst Friedrich v. (geb. 1752 Speck/Meckl.), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 5 Anspach-Bayreuth; a. 28.9.1776, 2. 5.12.1777, 3. 25.6.1779
65. Scheven, Johann Georg v. (von, van) (geb. 1750 Anklam), luth., aus Gewandschneiderfamilie (Familie aus Sprockhövt/Brand. über Rostock nach Anklam), verwandt mit Stavenhagen, Kaufmann in Anklam, 1804 privat.; a. 24.6.1786, 2. 7.2.1787, 3. 22.10.1788, 4.2.1790–1794 2. Stew., 1790/1804 Schatzm., 6.8.1794–1798 2. Vorst., 23.6.1798–1809 1. Vorst.
66. Schilling, Friedrich Wilhelm, Kand. d. Theol. in Swinemünde, 1791 Greifenberg; a. 22.3.1784, 2. 16.5.1786, 1789/1791 2, 3. 16.5.1796
67. Schröder, Christian Ludwig (geb. 1748 Rostock), luth., Senator, Assessor am Stadtgericht Anklam, 1789 Stadtsyndikus; a. 9.9.1776, 2. 8.1.1777, 6.9.1781–1804 3 Redner, vor 1797 exklud.
68. Sellin, Johann (geb. um 1732), pens. Regimentschir.; aff. 1.10.(30.11.?)1803, 1804 Redner, Präparator, deckte 30.11.1805 73-j. wegen *Körperschwäche bei seinem hohen Alter*. In

seiner Abschiedsrede warnte er *die suchenden Br. vor allem Zwange, dem sie leider so vielfältig ausgesetzt wären, u. bat sie daher dringend u. brüderlich, auf alle ihre Handlungen bei den so manchen Versuchungen ihrer bürgerlichen Verhältnisse möglichst achtzugeben und an sich wie an einem im Bilde vor uns liegenden rohen Stein fleißig zu arbeiten*⁷⁴²

69. Seymour, Karl August Eduard (geb. 1757), Sprachlehrer (Sprachm.) in Stettin; a. 24.6.1802, 1804 3 Zeremonienm., 1804 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
70. Sobeck, Karl Franz Frh. v.⁷⁴³ (1721 Miechowitz/Oberschl.-1778 Dresden), Oberst, Chef d. InfRgt Nr. 30 in Anklam, 1770 Generalmajor, 1778 Bayer. Erbfolgekrieg in Armee Pz. Heinrich; a. 4.12.1763 schott. Loge *Zum funkelnden Morgenstern* in Stettin⁷⁴⁴, 1764–1767 1. Vorst. *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort), 1776 3 Stifter, 1776–1778 M. v. Stuhl
71. Stavenhagen, Joachim Diedrich⁷⁴⁵ (1756–1833), Kaufmann in Anklam, dann Stettin, a. 24.6.1790, 24.6.1791 2 *von Zusammenkünften und monatl. Beitrag solange ausgeschlossen, bis er sich gewisser Beschuldigungen halber gehörig legitimiert haben wird*⁷⁴⁶, aff. 1806 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (s. dort)
72. Stavenhagen, Karl Michael (geb. 1768), luth., Kaufmann, 1810 Besitzer Haus Peenstraße 345 in Anklam; a. 4.4.1804, 2. 28.8.1804, 27.10.1804–1816 Schatzm.
73. Stockhausen, Johann Friedrich Gustav v.⁷⁴⁷ (26.4.1743 Wintzig Kr. Wohlau-27.3.1804 Fraustadt), 1757 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 30, 1757–1763 Siebenj. Krieg, Torgau verwundet, 1759 Fähnrich, 1760 Sekondeleutn., 1764 Premierleutn., 1778 Kapt., KompChef, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1784 Major, 1789 Kommandeur d. I., 1790 d. II. Bat, 1792 Oberstleutn., 1792–1795 1. Koalitionskrieg, 1793 Orden *pour le mérite*, 1794 Oberst, 1796 Kommandeur d. InfRgt Nr. 30 v. Borcke, 1799 Chef d. InfRgt Nr. 37, 1799 Generalmajor, heir. 1774 Luise Henriette Friederike v. Ziegler; a. 1776 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, Mitstifter 1, 10.4.1776 2. Vorst., 7.8.1776–1778 1. Vorst., 3. 5.12.1776, 6.9.1781 deput. M., 1783 schott. 1. Vorst., 1789–1798 3 deput. M., 1799 *seit Rückkunft von Campagne keinen Beitrag gezahlt, Frage: Soll er noch als Mitglied aufgeführt werden?*⁷⁴⁸
74. Sturm, Friedrich Ludwig (geb. 1767 Templin), luth., Apotheker; a. 25.1.1797, 2. 23.6.1798
75. Titius, Heinrich Moritz (15.12.1746–1806), Gerichts-(Justiz-)Schr. in Anklam; a. 10.4.1776, 2. 1776, 1776–1782 Schr., 3. 19.12.1776, 7.8.1782–1788 1. Vorst., 1783 schott. 2. Vorst., 23.10.1789 (Wahl 2.9.1789 am Todestag Bärensprungs)-1806 3 M. v. Stuhl, 30.3.1805 Verpflichtung als deleg. altschott. Oberm.
76. Trendelenburg, Theodor Christian (geb. 1776 Gützkow/Vorpomm.), luth., Kaufmann; a. 4.4.1804, 2. 28.8.1804, 27.10.1804 Ökonom, noch 1810
77. Vietinghoff, Alexander Heinrich v. (geb. 1748 Breslau), luth., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 30, 1789 Kapt. in Demmin; a. 24.6.1777, 2. 5.12.1777, 3. 25.6.1779, 1789/1791 3
78. Wallenrod, v., Leutn. (im InfRgt Nr. 30?), 1782 Dimission, verließ Anklam; a. 10.4.1776, 2. 27.4.1776, 24.6.1776–1777 Schatzm., 7.8.1776–1781 2. Vorst., 3. 5.12.1776, 6.9.1781 1. Vorst., er nahm während d. Johannifestes am 24.6.1782 in einer *das Innere seines Herzens an den Tag legende[n] Rede den wärmsten Abschied und erhielt dagegen die lebhaftesten Wünsche für sein ferneres Wohl und die Merkmale des aufrichtigsten Bedauerns über seinen Verlust*⁷⁴⁹
79. Wedell-Parlow, Karl Friedrich v. (geb. 1765), Landkavalier in Zinnow (Zinnowitz?)/Wollin, dann Landschaftsdeputierter auf Stretense b. Anklam, 1806 in Hanseberg b. Königsberg/Neum. (15 Meilen entfernt); *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard (s.

- dort), aff. 4.3.1803, (29.11.)1803–1806 1. deput. M., 30.3.1805 Verpflichtung als alt-schott. M., 29.4.1806 Genehmigung d. Altschott. Direktoriums zur Wahl als M. v. Stuhl, 1809–1821 M. v. Stuhl
80. Wesenberg, Heinrich Gottfried (geb. Schivelbein/Hinterpomm.), luth., Kaufmann in Stettin; a./1./2./3. 21.5.1778, 1781/82 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
 81. Wesenberg, Karl Friedrich Ludwig (geb. 1756 Spantekow b. Anklam), luth., Kand. d. Rechte, dann Jurist im Amt Stolpe b. Anklam; a. 24.6.1779, 2. 3.11.1779
 82. Wilhelms, Karl (wirklicher Name v. Nordenskjöld, -skiöld)⁷⁵⁰ (geb. um 1759), luth., engl. Sprachlehrer (wirklich schwed. Kabinetts- o. Legationssekr.); a. 21.5.1805, 2. 13.2.1806, 3. 3.10.1809, 1809 Redner
 83. Woida (Woyde), Christoph (Christian) Gottlieb (geb. 1752), ref., Konsistorialsekr. d. ref. Gemeinde in Lissa/Großpolen; a. 1779 *Memphis* in Memel, 2. Elbing, aff. 26.1.1780
 84. Wolfrath, Johann Friedrich Karl v. (1765 Stralsund/Schwed.-Pomm.-gefallen 1813/14), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 30, 1789 Glogau, 1798 Kapt. im FüsBat Nr. 23 v. Yorck; a. 24.6.1786, 2. 1.7.1786, 3. 21.9.1789 Glogau, 1788 *Cherub vor Eden* in Glogau 2, 1792 3 *Zur goldenen Himmelskugel*, 1798/99 Mitstifter *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 23.11.1801 *Friedrich Wilhelm zur Säule* in Warschau Mitstifter, Redner, 2.11.1803 *Zur preußischen Burg* in Johannsburg/Ostpr. Stifter, M. v. Stuhl (s. dort)
 85. Zinnow, Johann Ludwig (geb. 1748 Berlin), luth., Kammerrat, Gutsherr in Petershagen; a./1./2. 11.12.1780, 1790–1792 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort)

Dienende Brüder

1. Grützmacher, Heinrich, Kammerdiener K. F. v. Sobecks; a. 27.4.1776
2. Hudiaire (Hudiar, Hudiere, Hüdier), Antoine (geb. 1742/1743 Arras?), kath., Friseur; a. 3.11.1785, 2. 7.11.1787, 3. 22.10.1788, 1789/1791 3
3. Lemser, Johann Gottfried Moritz (geb. 1774 Harlem?), luth., Friseur; a. 25.6.1804
4. Zeidler, Johann Daniel (Christian) (geb. 1746 Anklam), Rats- und Polizeidiener, 1789 1. Ratsdiener, Markt.; a. 6.11.1776, 1789/1804 3

Repräsentanten, Ehrenmitglieder

1. Loffhagen, Karl Wilhelm, Kriegs- u. Domänenrat; Repräsentant?
2. Marchand, Franz Wilhelm (1738–1789), Kriegsrat, Polizeiinspektor in Berlin; *Zu den drei Seraphim* in Berlin 1. Vors., 1785 M. v. Stuhl, 1786 Großsekr., 22.2.1777 Wahl zum Repräsentanten, 6.3.1777 Bestätigung d. großen Beamtenkonferenz/1786
3. Matzdorff, Karl August (1771–1839), Verlagsbuchhändler in Berlin, später Oberlotteriekollekteur, Kommerzienrat; a. 5.12.1788 *Zu den drei Degen* in Halle, 1791 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, 1799 2. Vors., 1797 Mitglied d. *Großen National-Mutterloge*, 1802–1839 Repräsentant
4. Rüchel, Ernst Wilhelm Philipp v.⁷⁵¹ (1754–1823), 1793 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 30; deput. M. *Minerva* in Potsdam, 26.9.1795 Ehrenmitglied
5. Wedell-Parlow, Karl Friedrich v., Landschaftsdeputierter; 1806 M. vom Stuhl,?6.

Dauernd oder ständig besuchende Brüder, soweit sie sich als ordentliche Brüder nicht angeschlossen haben⁷⁵²

1. Bayon, Justinus, Inspektionsgeneral; 1778–1790
2. Berendts, Johann Georg Friedrich (geb. 1763); 1790–1823
3. Behrens, J. D. L., Rostock; 1790–1814
4. Berlin, Jakob Ernst Friedrich, Stadtsyndikus, Friedland/Meckl.; 1778–1790
5. Borcke, Otto Ludwig Friedrich v., Rittergutsbesitzer; 1785
6. Calbow, v., Offizier; 1779–1790
7. Fleischmann, Johann Friedrich, Oberamtmann, Treptow a. d. Rega; 1776–1790
8. Franck, Ernst Wilhelm, Justizamtman in Klempenow; 1777–1790
9. Grap, Martin Karl, Schiffskapitän; 1787
10. Hasselbach, Friedrich Timotheus, Bürgerm., Treptow a. d. Rega; *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort), 1776–1790
11. Hedemann, Karl Friedrich, Kriegsrat; 1778–1790, ab 1776 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin¹².
13. Le Veaux, Johann Friedrich, General-Akziseinspektor; a. 1780 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1781 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1781 *Zum heiligen Johannes* in Kammin, 1782–1790
14. Loeben, Georg Sigismund v., Leutn. im DragRgt Nr. 5 Mgf. Ansbach-Bayreuth; 1775–1794 *Zum Schild* in Stargard, 1777–1790
15. Luckau, v., Offizier; 1790
16. Oesterling, Joachim Abraham v., pomm. Landrat; a. 1764–1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1778–1790
17. Otto, Johann Karl Friedrich, Justizkommissar in Stargard; 1779–1784 *Zum Schild* in Stargard, 1790
18. Otto, Johann Mathias Wilhelm, 1787–1809 Polizeibürgerm. in Demmin; 1781 *Zum Schild* in Stargard, 1781–1790
19. Petersdorf, Friedrich Wilhelm Erdmann Moritz v., Regierungsref.; a. 1771 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort), 1783
20. Schwerin, v., Rittergutsbesitzer; 1804
21. Schwerin-Boldekow, Gf. v.; 1776–1819
22. Schwerin-Schwerinsburg, Heinrich Bogislav Detlof Gf. v.; 1776–1819 (*Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin)
23. Walter, Heinrich Johann, Dr. jur. in Neubrandenburg; 1779–1790
24. Wittke, v., Offizier; 1781–1790

6. Stolp

Stolp⁷⁵³ an der Stolpe lag etwa achtzehn Kilometer von ihrer Mündung in die Ostsee entfernt. Die Burg mit der wendischen Altstadt und die am gegenüberliegenden Ufer angelegte so genannte Rechtsstadt werden 1236 bzw. 1227 erstmals genannt. Letzterer erteilte Markgraf Waldemar von Brandenburg 1310 lübisches Stadtrecht.

Die hinterpommersche Kleinstadt hatte in den Jahren 1782 3.744 und 1794 4.335 zivile Einwohner (607 Häuser). Sie lebten von Ackerbau, Handwerk und Handel. Bis um 1800 exportierte das Gewerk der Bernsteindreher seine Produkte bis in den Orient.

Ab 1763 garnisonierten in Stolp der Stab und abwechselnd vier Eskadronen des Husarenregiments Nr. 8 v. Belling. Im Jahre 1795 wurde das Regiment nach Belgard verlegt. 1769 wurde die Kadettenanstalt eingerichtet (1811 nach Potsdam verlegt).

6.1. Geschichte der Loge Zum roten Löwen

Die Vorgeschichte der Stolper Loge *Zum roten Löwen* ist außergewöhnlich. Der Chef des Husarenregiments Nr. 8, Generalmajor Wilhelm Sebastian v. Belling, wollte Freimaurer werden, um mit den Offizieren seines Regiments eine Loge gründen zu können. Er wandte sich an die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*. Sie erfüllte umgehend seinen Wunsch, um einen Mann in so herausragender militärischer Stellung und mit so großem militärischem Ansehen beim König und in der Armee für sich zu gewinnen sowie ihre Position gegenüber der Strikten Observanz zu stärken. Sie beauftragte ihre Belgrader Filiale *Zur Eintracht*, v. Belling aufzunehmen und ihn bis zum Meister zu befördern, was ihn zur Logengründung berechtigte. Deren Logenmeister Generalmajor Friedrich Wilhelm Lölhöffel v. Löwensprung reiste zu ihm nach Stolp, wo er *dieses gute Werk in Gang* brachte.⁷⁵⁴ Die Stargarder Loge nahm v. Belling unter der Leitung des 33-jährigen deputierten Meisters Leutnant Friedrich Christian v. Wurmb am 26. Januar 1776 in die Stargarder Loge auf und beförderte ihn in drei Schritten an ein und demselben Tag bis zum Meister.⁷⁵⁵

Von Wurmb berichtete der Großen Loge, dass v. Belling *sehr von der Sache eingenommen* sei und *vielen Eifer* beweise, *und da er viel Religion* besitze, *auch sonst standhaft in seinen Unternehmungen* sei, der zu errichtenden Loge *vollkommen gut vorstehen* werde. Er wie auch die Stolper wünschten *sehnlich, dass ihre Loge so bald wie möglich möge zustande* kommen. Sie würden sich mit nächster Post Konstitution, Namen und Siegel erbitten. Die Große Loge solle keine Zeit verlieren, weil *die Str[ikte] Obs[ervanz] anjetzo hier herum schwärmt und willens ist, in Köslin eine Loge zu stiften, in Stolp sind selbst welche davon, die sich alle ersinnliche Mühe geben, unsere Brüder zu überreden, sich zu ihnen zu schlagen, bis hierher aber haben sich sie noch erhalten, ohngeachtet ihrer vielen Versprechungen von höhern Graden, da ich aber nicht immer da sein kann, ist eine Verführung leicht möglich, und dieses sollte mich sehr ärgern. Ich erwarte daher Ihre Befehle, ob ich die Loge installieren kann, und wenn dieses ist, bitte ich mir ein kleines Pro memoria aus, wie ich mich dabei zu verhalten habe und was vor Zeremonien dazu gehören, da ich es noch nicht getan habe und nicht mehr gewiss weiß, was der Br. von Manstein bei unserer Installation vorgenommen hat. Der Bruder von Lucan, Lieutenant beim Bellingschen Regiment, welcher deputierter Mstr. werden soll, wird alsdenn gleich, wenn Sie es*

*vor gut finden, nach Berlin kommen, um den gehörigen Unterricht zu holen.*⁷⁵⁶

Tatsächlich ging alles schnell vorstatten. Am 9. März 1776 installierte v. Wurmb in Stolp die neue Loge.⁷⁵⁷ Er unterrichtete seine Belgrader Loge am 29. März 1776 über die Gründung. *Nachdem folgende Brüder der Loge als die hochwürdigen Brüder 1) von Belling, 2) Lucan, die würdigen Brüder 3) von Grape, 4) von Meseberg, 5) von Rudorff, 6) Gr. v. Wersowitz, 7) von Grell, 8) von Lowzow, 9) von Winterfeld, 10) Gr. v. Wersowitz sich zusammengetan und zu Stolp*⁷⁵⁸ *am 9ten dieses Monats eine gesetzmäßige Sankt-Johannis-Loge unter den Namen zum roten Löwen gestiftet und solchergestalt von der hiesigen Loge abgegangen.*⁷⁵⁹

Wir wissen über die Loge wenig. Zwei Jahre nach ihrer Gründung begann der Bayerische Erbfolgekrieg. Am 23. März 1778 übergab der Logenmeister v. Belling die Logenkasse, der die ausrückenden Offiziere 300 Rtl schuldig blieben, an die zehn zurückbleibenden Mitglieder. Das Logenhaus gab man wegen der hohen Miete auf und räumte es. Man wollte sich künftig bei dem Informator Joseph Strasburg treffen.⁷⁶⁰ Die Große Landesloge stundete die Aufnahmedrittel bis Neujahr 1779 und verzichtete auf die Armengelder *bis auf das, was einkommt.*⁷⁶¹

General v. Belling starb bald nach Kriegsende am 29. November 1779. Die Loge wählte Rittmeister Christian Adolf v. Meseberg zu seinem Nachfolger. Die Loge kam aber nicht mehr recht in Gang. Im Dezember 1781 berichtete sie dem Provinzialgroßmeister Heinrich Graf v. Schwerin, dass sich einige Mitglieder und Beamte der Loge entzogen hätten. Sie sei während der dienstlichen Abwesenheit des Logenmeisters v. Meseberg und der Krankheit des 1. Aufsehers v. Münchow in Schulden geraten, so dass sie jetzt und künftig nicht das Armengeld entrichten könne.⁷⁶²

Im Jahre 1782 vernahm die Provinzialloge von der Loge *wegen der großen Entfernung gar nichts*, zumal sie sich von Rezeptionsdritteln und Armengeldern dispensiert glaubte.⁷⁶³ Die Loge *Zum roten Löwen* gab letztmals am 27. Februar 1787 von sich Nachricht, als sie ein Mitgliederverzeichnis einschickte.⁷⁶⁴

6.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Wir kennen die Namen von 44 Vollmitgliedern. Die Loge hatte am 21. Mai 1782 15 Mitglieder. Die meisten Mitglieder, 25, waren Adlige, 19 Bürgerliche. Der hohe Mitgliederanteil des Adels entsprach etwa dem des Militärs (absolut 23 bzw. 52,3 Prozent). 22 Offiziere standen in dem Husarenregiment Nr. 8 ihres Logenmeisters. Einer der Offiziere hatte den Rang eines Generalleutnants (v. Belling), drei eines Rittmeisters, 14 eines Leutnants und vier eines Kornetts; ein Mitglied war Unteroffizier, ein Dienstgrad, der sehr selten unter den Vollmitgliedern auftaucht.

Die übrigen Berufe waren in der Minderzahl. Die sechs Kaufleute (13,6 Prozent), von denen vier in Stolp ansässig waren, stellten die zweitstärkste Mitgliedergruppe. Es folgten die Beamten (absolut 5 bzw. 11,4 Prozent), unter ihnen ein Treptower Justizrat sowie ein Privatsekretär General v. Bellings, und die Grundherren (4 bzw. 9,1 Prozent). Außerdem traten in die Loge je ein Kadetteninformator und ein französischer Schiffskapitän ein.

Die vier Dienenden Brüder gehörten der Loge bereits im Gründungsjahr an, aber nur einer noch 1787. Alle vier standen als Offiziersburschen in Diensten eines militärischen Mitglieds, davon zwei bei v. Belling. Einer war zugleich Gärtner.

6.3. Die Mitglieder der Loge Zum roten Löwen

1. Becue (Becû), Pierre, Kaufmann in Lauenburg/Hinterpomm.; aff. 1776/77 3, 1782 3 abw., 1784/1787 3
2. Belling, Wilhelm Sebastian v.⁷⁶⁵ (15.2.1719 Paulsdorf b. Marienwerder/Westpr.-28.11.1779 Stolp/Pomm. *nachmittags um 5 Uhr an fiebriger Brustkrankheit*⁷⁶⁶), Vater Johann Abraham (starb 1755, pr. Oberstleutn. a. D., Grund- u. Erbherr auf Paulsdorf), Mutter Katharina geb. v. Kospoth-Paulsdorf, 1734 Kadett in Berlin, 1737 Fähnrich im GarnBat Nr. 3 v. Sack, 1738 in Kolberg in Arrest, 1739 Pardon erhalten, Kornett im HusKorps Nr. 1 v. Bronikowski, 1740–1742 1. Schl. Krieg: Schlacht b. Mollwitz, 1741 Sekondeleutn. im HusRgt Nr. 2 v. Zieten, 1741 Premierleutn., 1745 Stabsrittm., 1744/45 2. Schl. Krieg: Schlachten b. Hohenfriedeberg, Kesselsdorf (Orden *pour le mérite*), 1746 Rittm., Eskadronchef, 1747 im HusRgt Nr. 6 v. Wechmar, 1749 Major, 1760–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Prag, Kolin, Kunersdorf, Freiberg, Gefechte b. Passberg (nahm kais. Regiment Alt-Königseck und Andlau gefangen), 1757 Kommandant d. HusRgt Nr. 6 v. Werner, 1758 Oberstleutn., Kommandeur d. Schwarzen HusBat (von Pz. Heinrich im Halberstädt. errichtet), 1759 Scharmützel b. Asch (verwundet), 1759 Oberst, 1761 Chef d. HusRgt Nr. 8, 1762 Generalmajor, Blücher wurde als schwed. Kornett von Bellingschen Husaren gefangen genommen u. begann in dessen HusRgt seine pr. Laufbahn, nach 1763 Garnisonen in Stolp, Bütow, Schwawe, Rummelsburg, 1770 kassiert, begnadigt, 1776 Generalleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1778 *Schwarzer Adler-Orden* (Gefecht b. Gabel), Herr auf Schojow Kr. Stolp (1763), Schüler Zietens, große Menschenkenntnis, erfüllte seine Leute mit Tatendrang, Unermüdlichkeit und Unverzagtheit, fromm, frei von Heuchelei, heir. 1747 Katharina Elisabeth v. Grabow-Wodma (geb. in Meckl.-Schwerin, starb 1774), Porträt von Daniel Chodowiecki; a./1.-3. 26.1.1776 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort), 9.3.1776–1779 Gründer, Logenm., 15.11.1779–1779 Provinzialgroßm. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
3. Below, Ludwig v., Kapt. v. d. Armee; *Minerva* in Potsdam, aff. 1786/87 3⁷⁶⁷
4. Bonin, Friedrich v., Kornett im HusRgt Nr. 8 v. Hohnstock, 1784 Leutn., 1780/1784 2
5. Brauer; 25.3.1778 Zeremonienm.
6. Flouest, franz. Schiffskapitän; 1777 2 abw.
7. Goltz, Friedrich v. d.⁷⁶⁸, Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. d. Schulenburg; 1784/1787 2
8. Goltz, Heinrich Baron v. d.; 1780 Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Hohnstock, 1787 Landkavaller, 1782 2, 3. 1783, 1787 3
9. Goltz, Konrad Frh. v. d., Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Hohnstock; 1780/1782 210.
11. Grape, Friedrich Sigismund v. (geb. 1738), luth., Leutn. a. D., Erb- u. Gerichtsherr auf Quatzow; a. StO, ball./rektif. 12.5.1775 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort), 9.3.1776 Mitgründer, 22.4.1776 1. Aufs., 1777 3, aff. 29.11.1779 *Zur weißen Taube* in Neisse/Schl. (s. dort), 1782 ausgeschlossen
12. Grape, Siegmund v., Kornett, Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. d. Schulenburg; 1777–1782 2, 3. 1783, 27.2.1787 Sekr.
13. Grell, Friedrich Wilhelm v. (geb. 8.1.1753 Langeböse/Hinterpomm.), luth., Vater Adam Wilhelm, Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Belling; a. 7.12.1775 *Zur Eintracht* in Belgard, 9.3.1776 Mitgründer, 22.4.1776 Schatzm., 1777 3
14. Helms, Johann, Kaufmann in Stolp; 1776 3, 1777 *auf 3 Monate exkludiert*
15. Hering, Christian, Kaufmann; 20.9.1777 Schatzm., 25.3.1778 2. Aufs., 1781/82 abgegangener *Zum Engel* (Konstitution von Stockholm)

16. Herrmann, Johann Christian, Sekr. v. Bellings, 1780 Kanzleiregistrator; 1776 1, 20.9.1777 Zeremonienm., 1780 3 abw.
17. Kalckreuth, Friedrich v., Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Belling; 1776 1, 1777 3, 24.10.1780–1782 Schatzm., 14.2.1782–27.2.1787 (Wahl) Redner
18. Lowzow (Lowtzow), August Friedrich v. (geb. 15.10.1749 Kartlow/Meckl.), luth., Vater Wilhelm, Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Belling; a. 28.8.1775 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort), 9.3.1776 Mitgründer, 22.4.1776–1777 u. 24.2.1784 Zeremonienm., 24.10.1780–1782 Redner, 14.7.1782 Schatzm., 1787 abw.
19. Lucan, Karl Wilhelm (v.?) (geb. 7.12.1742 Halberstadt), Vater Wilhelm, Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Belling, 1777 Leutn. a. D., Stadt-(Lizent-)inspektor, 1780 Salzinspektor; a. 28.8.1775 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort), 9.3.1776 Mitgründer, 22.4.1776–24.10.1780 (Wahl) deput. M., 1781/82 abgegangen *Zum Engel* (Konstitution von Stockholm)
20. Maltzan, Karl Friedrich Helmut v. (geb. 21.1.1758 Sarow/Pomm.), luth., Vater August, Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel; a. 18.11.1777, 2. 17.2.1778, 3. 16.2.1785, zuletzt 16.2.1785
21. Marck; 1787 gedeckt
22. Marwitz, Johann Georg v.⁷⁶⁹, Leutn. im KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel, 1779 Friedeberg, später Major, heir. Auguste Christine Friedrike v. Krockow (Vater Anton Friedrich, Generalmajor, Chef d. DragRgt Nr. 2), 2./3. 13.2.1775, 4.2./16.2.1775–24.8.1779 (Wahl) Sekr., 9.6.1779 Schatzm., 8.4.1780 verabschiedet
23. Meseberg, Christian Adolf v. (geb. 8.3.1744 Potsdam), luth., Vater Adolf Friedrich, Rittm. im HusRgt Nr. 8 v. Belling in Stolp, 1784 Schlawe; a. 28.8.1775 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort), 9.3.1776 Mitgründer, 22.4.1776–1777 2. Aufs., 1779–1787 Logenm., deckte 1787 (Versetzung)
24. Müller, Christoph v., Rittm. im HusRgt Nr. 8 v. d. Schulenburg; 1780–1787 3
25. Müller, Karl Ludwig (v.), Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Belling; 1776 1, 1777 3, 1782 3 abw.
26. Münchow, Wilhelm Gustav Gf. v., Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Belling, 1784 Landkavalier; 1776 1, 20.9.1777 Sekr., 24.10.1780–1784 1. Aufs.
27. Münchow, Wilhelm Gf. v., Landkavalier; 27.2.1776 1. Aufs.
28. Paris, August Wilhelm (geb. um 1748), Unteroffizier im HusRgt Nr. 8 v. d. Schulenburg, 1799 Bauschreiber in Anklam; 1780–1787 2, 1799 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam
29. Rehfeld (Refeld), Heinrich, Ökonom, Kaufmann in Meckl.; 1775 2, 1777 2 abw., 25.3.1778 Schatzm., 24.10.1782 2. Aufs., 1782 abgegangen *Zum Engel* (Konstitution von Stockholm)
30. Richter, Karl Friedrich, Postsekr.; 1777 2, 25.3.1778–1780? 3 Sekr., 1781/82 abgegangen *Zum Engel* (Konstitution von Stockholm)
31. Riensberg, Handlungsdiener; 1777 2 abw.
32. Rudorff, Wilhelm Heinrich v. (1741–1832), luth., Premierleutn., Adj. Generals v. Lossow, 1778 Stabsrittm., Generaladj. Generals v. Lölhöffel, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1787 Rittm., Eskadronchef, 1787 Feldzug in Holland; a. 7.12.1775 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort), 9.3.1776 Mitgründer, 22.4.1776 Sekr., 20.9.1777 1. Aufs., 1780 3, 14.7.1782/2 4.2.1784/27.2.1787 2. Aufs.
33. Rühle, Friedrich v. d., Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. d. Schulenburg; (21.5.)1782 Zeremonienm., 1787 3

34. Schultz, Gottfried, Bernsteinhändler in Stolp; 1777 2, 1778, 1780 3
35. Strasburg (Strasborg), Josephe de, franz. Sprachm. (Kadetteninformer) d. Kadettenanstalt in Stolp; 1777 2, 25.3.1778 Redner, 24.10.1780 Zeremonienm., 1782 3, 1781/82 abgegangen *Zum Engel* (Konstitution von Stockholm)
36. Thomann, Ferdinand, Stadtkontrolleur; 1782 1, 1781/82 abgegangen *Zum Engel* (Konstitution von Stockholm)
37. Tischmann, Friedrich, b. Berliner Holzhandlung; 1780–1787 2 abw.
38. Versen, Otto v., Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Hohenstock; 1777, 1780/1784 3
39. Wersowitz, Friedrich Gf. v. (geb. 4.10.1743 Gablenz), luth., Vater Wilhelm Gottfried, Kapt. a. D., Erbherr auf Neu Gutzmerow?; a. 8.2.1776 *Zur Eintracht* in Belgard, 9.3.1776 2 Mitgründer, 20.9.1777 2. Aufs., 25.3.1778 1. Aufs.
40. Wersowitz, Johann Adolf Gf. v. (geb. 22.4.1748 Gablenz), luth., Vater Wilhelm Gottfried, Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. Belling; a. 7.12.1775 *Zur Eintracht* in Belgard, 9.3.1776 Mitgründer, 22.4.1776–1780 Redner, deckte 1782 *auf einige Zeit*
41. Wersowitz, Otto Gf. v., Landkavalier; 1784 3 abgegangen
42. Wersowitz, Wilhelm v., Landkavalier; 1782 3 abw., 1784/1787 3
43. Westphal, Wilhelm, Kornett, 1780 Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. d. Schulenburg; 1777 2, 1780–1787 3, 14.7.1782 Zeremonienm.
44. Winterfeld, Karl Konrad Otto v. (1756–1813), Kornett im HusRgt Nr. 8 v. Belling, 1780 Leutn., Adj.; a. 7.12.1775 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort), 9.3.1776 Mitgründer, 1776/1777 3, 24.10.1780–14.7.1782 (Wahl) Sekr., 24.2.1784/27.2.1787 Schatzm.
45. Wissmann, August Friedrich Herrmann, Justizrat; bis 1777 2, 18.11.1777 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort)

Dienende Brüder

1. Bolderjahn (Boldrian, Baldrian, Bullerjahn), Adam, Diener v. Grapes, 1784 v. Podewils'; 1776 1, 1777–1787 3
2. Hillfert, Gottfried, Diener v. Bellings, dann Gf. v. Wersowitz'; 1776 1, 1777 2 (3?)
3. Malczinsky (Maszensky), Matthias, Diener v. Bellings; 1776 1, 1777 2
4. Petri, Johann Friedrich, Diener v. Bellings, 1777 Gärtner; 1776 1, 1777–1780 3

Ehrenmitglied

1. Vietinghoff, Detlof Frh. v. ⁷⁷⁰, Oberst d. GarnBat Nr. 3 in Kolberg; 1763 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort), 1775/1777 3

7. Köslin

Köslin⁷⁷¹ im mittleren Hinterpommern geht auf eine Gründung des Kamminer Bischofs Herrmann von Gleichen zurück. Er verlieh der Stadt 1266 lübisches Recht. Köslin kam 1648 mit Pommern an Brandenburg.

Die Kleinstadt hatte in den Jahren 1740 2.535, 1786 3.194 und 1800 3.223 (zivile) Einwohner (1797 592 Häuser). König Friedrich Wilhelm I. legte 1713 nach Köslin eine Garnison (das Infanterieregiment v. Grumbkow und den Stab des Dragonerregiments Rouvignak du Veyne). Bis 1793 standen hier Teile eines Dragoner- und eines Infanterieregiments (Nr. 17) und danach verschiedene Invaliden-, Depot- und Grenadierkompanien bzw. -bataillone.⁷⁷² Köslin war bis 1787 Sitz einer Kammerdeputation.

Die Handwerker- und Ackerbürgerstadt nahm mit einer Papierfabrik (1764 in Kluß bei Köslin)⁷⁷³ und einer staatlichen Seidenmanufaktur (1781) an der wirtschaftlichen Entwicklung teil.

7.1. Geschichte der Loge Maria zum goldenen Schwert

Wie öfter in Logen mit großem Einzugsgebiet wünschten sich die weit entfernt wohnenden Mitglieder eine Loge in einem für sie näheren Ort. So drängten auch die in der Stargarder Loge *Augusta zur goldenen Krone* organisierten militärischen Mitglieder des Infanterieregiments Nr. 17 v. Billerbeck in Köslin und Rügenwalde und des Kürassierregiments Nr. 5 v. Lölhöffel in Belgard, Köslin und der Neumark (Dramburg, Reetz) auf die Gründung einer Loge in dem für sie näher zwischen Belgard (etwa 25 km Luftlinie) und Rügenwalde (etwa 30 km Luftlinie) gelegenen Köslin.

Das Gerücht über eine geplante Strikte-Observanz-Loge in Köslin kam den Zinnendorfschen Freimaurern in Belgard zu Ohren, konnten aber eine Gründung nicht verhindern. Die Anhänger der Strikten Observanz mussten vorsichtig und behutsam vorgehen. Kapitän Julius v. Magusch warnte im Januar 1777 die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, zu vermeiden, dass etwa die *Deputation auf den Fuß wie eine Z[inne]ndorfsche Winkel[loge] würde, indem in Köslin nicht mehr als 3 Brüder unserer [Loge] sind, wovon 2 noch Lehrlinge und also nicht im Stande sind, eine Loge zu formieren, indem die Gesetze expresse sagen, 3 Meister machen eine ordinäre, 3 mal 3 eine komplette Meister[loge]. Es finden sich zwar noch Freimaurer daselbst, von welchen man aber nicht weiß, von was vor einem Systeme oder Grade und ob es nicht verlassene Z---aner sind, die dem Ganzen schädlich sein könnten. Es wäre meines Erachtens wohl richtig, eine genauer Untersuchung anzustellen, damit der neue anzustellende Deputationsmeister nicht hintergangen und in Verlegenheit gesetzt wird.*⁷⁷⁴

Die Kösliner hatten jedoch von Anfang mächtige Protégés, den Nationalgroßmeister General Friedrich August Prinz von Braunschweig, den Kommandeur des Kürassierregiments Nr. 5 Oberst Friedrich Wilhelm Karl Prinz von Württemberg-Stuttgart und auch den Chef des Infanterieregiments Nr. 17 Generalmajor Konstantin v. Billerbeck. Dieser, selbst kein Freimaurer, versicherte Friedrich August im April 1777, *keine Gelegenheit vorbeigehen [zu] lassen, der in der hiesigen Garnison etablierten Freimaurerloge gefällig zu sein, und so viel ich kann, selbige zu unterstützen, indem sowohl die tiefste Erfurcht für Ew. Durchlauchten, als*

*selbst die noblen Grundregeln dieser Gesellschaft, welche Ew. Durchlauchten mir zu eröffnen die Gnade gehabt, mich dazu verpflichtet.*⁷⁷⁵

Trotz v. Maguschs Warnung vor allzu großer Eile vollzog sich die Gründung der Deputation innerhalb weniger Wochen.

Am 9. Januar 1777 erteilte die *Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* der Stargarder Loge *Augusta zur goldenen Krone* die Genehmigung, in Köslin eine von ihr abhängende Deputation zu errichten.⁷⁷⁶ Die Interimskonstitution erteilte ihr das Recht, Kandidaten in den drei Johannisgraden auf- und anzunehmen, erlegte ihr aber auf, einen bestimmten Anteil der Rezeptionsgelder an die Stargarder Loge abzuführen.

Am 3. März 1777 installierte vermutlich v. Magusch die Deputation in Köslin im Haus Junkerstraße 27 (damals Haus Nr. 271). Das Protokoll ist überliefert.⁷⁷⁷ Dem Gründerkreis gehörten sieben Offiziere und zwei bürgerliche Zivilisten an. Nachdem Prinz Friedrich von Württemberg *mit Trompeten und Pauken empfangen worden*, erläuterte der künftige deputierte Meister vom Stuhl, der Kösliner Polizeibürgermeister Paul Brandt, die Konstitution der Deputation, ernannte die Leutnants Karl Wilhelm v. Mitzlaff und Johann Heinrich Karl v. Knebel zu Vorstehern sowie den Kondukteur Johann Christoph Ritter zum Redner und Präparator. Anschließend beförderte die Loge den Prinzen auf den Gesellengrad. Dieser schlug seinen Kammerdiener und Sekretär Georg Reinhard Dorsch zur Aufnahme vor, welchen man anschließend zusammen mit einem zweiten Kandidaten, dem Kösliner Kämmerer Johann Gottlieb Springmann, aufnahm. Schließlich ermahnte der Redner dieser Versammlung, Johann Christoph Ritter, die Anwesenden zu guten Taten und warnte sie vor Eigennutz, dem *schädlichsten und verderblichsten Laster*.

Noch im Gründungsjahr betrieb die Deputation ihre Unabhängigkeit von der Mutterloge. Die Gründe lagen wohl weniger in der Ungeduld der meist jungen Offiziere, wie der Logenhistoriker Reinhold Raasch meint, als vielmehr in deren Meinung, dass eine Gesellschaft unter der Führung des Angehörigen eines regierenden Hauses nicht einer anderen untergeordnet sein könne. Daher beantragten der deputierte Meister Prinz von Württemberg, sein Deputierter Brandt sowie die Vorsteher v. Mitzlaff und Ritter am 10. Juli 1777 bei dem Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig, der Deputation unter dem Namen *Maria zum goldenen Schwert* den Status einer immediaten Tochterloge der Großen National-Mutterloge zu erteilen.⁷⁷⁸ Diese stimmte dem Antrag am 16. August 1777 zu und trug die neue Loge am 9. Januar 1778 in die Matrikel ein (Nr. 20).

Die Loge bevollmächtigte ihren Meister vom Stuhl, in Berlin die Verpflichtungen zu unterzeichnen und die Stiftungsurkunde entgegenzunehmen. Diese wurde am 19. September 1777 ausgefertigt.⁷⁷⁹ Die Ausstellung kostete 5 Rtl 17 sgr, welche die Loge nach dem Bayerischen Erbfolgekrieg im September 1780 entrichtete.

Das von dem Kondukteur Johann Christoph Ritter entworfene Logenabzeichen zeigt ein liegendes blaues Emaillekreuz, auf das ein Schwert mit den Buchstaben FA (für Friedrich August von Braunschweig) auf dem Griff und M (für den Logennamen *Maria*) auf der Scheide gebunden war, darüber eine goldene Krone. Das Abzeichen trug man an einem blau gewässerten Band mit goldenem Vorstoß.⁷⁸⁰

Der Bayerische Erbfolgekrieg 1778/79 unterbrach die Logenarbeiten bis zur Rückkehr der Regimenter in ihre Garnisonen. Die vom Militär dominierte Loge hatte unvermeidlich mit weiteren Schwierigkeiten zu kämpfen – den alljährlichen Manövern und Revuen, der Grasung und der Versetzung von Offizieren. Letzteres geschah im November 1778, als der Logenmeister Prinz Friedrich von Württemberg, bisheriger Kommandeur des Kürassierre-

giments Nr. 5, das Dragonerregiment Nr. 2 erhielt, das bald darauf nach Lüben in Schlesien verlegt wurde. Hatte er schon 1777 den Weg von Belgard nach Köslin gescheut und Kandidaten lieber in seinem Stabsquartier aufgenommen, war er nun nicht mehr in der Lage, aus so großer Entfernung die Loge zu führen. Die Nachfolge trat am 24. Juni 1780 sein Deputierter Paul Brandt an.

Brandt suchte den Niedergang aufzuhalten. Er wollte die Loge nach Belgard verlegen, wo jedoch schon die Zinnendorfsche Loge *Zum Schild* saß, die sich indes um ein gutes Verhältnis mit der Strikten Observanz bemühte. Die Kösliner Loge schlug dem Chef des Kürassierregiments Nr. 5 Ludwig Friedrich Prinz von Württemberg, einem Freimaurer, vor, in diesem Falle den Hammer zu übernehmen. Er war einverstanden. Der Prinz forderte die National-Mutterloge auf, ihn zu bevollmächtigen, *eine gleichsam ganz neue [Loge], sogar unter einem fremden Namen, zu Belgard zu errichten, um die bis jetzt in selbiger [Loge] gewöhnlichen und höchst schädlichen Disharmonien, so unter einigen Brüdern gewesen, gänzlich ins Buch der Vergessenheit zu schreiben und selbige bis auf die Wurzel ausrotten zu können.*⁷⁸¹ Die National-Mutterloge stimmte zu und teilte am 10. November 1783 in einem Zirkular ihren Filialen mit, dass Generalmajor Ludwig Friedrich Prinz von Württemberg in Belgard eine Johannisloge – *Aurora* – zu gründen beabsichtige und er zugleich zum regierenden Obermeister der Loge *Maria zum goldenen Schwert* ernannt worden sei.⁷⁸² Sie erteilte der *Aurora* am 4. Februar 1784 ein Konstitutionspatent.⁷⁸³

Mit der Gründung der *Aurora* hörte die Kösliner Loge *Maria zum goldenen Schwert* auf, regelmäßig und regelrecht zu arbeiten. Sie wahrte gegenüber der National-Mutterloge ein dreijähriges *Stillschweigen*, während dessen sie auch nicht deren Schreiben beantwortete.⁷⁸⁴ Sie nahm die Verbindung mit der Mutterloge erst am 29. Juni 1787 wieder auf. Die Logenführung, Brandt (Meister vom Stuhl), Scheden (deputierter Meister), v. Schmettau und v. Guretzcky (Vorsteher) und Drews (Sekretär), nannte als Ursachen der langen Inaktivität die *Entfernung vieler Bbr., Mangel an Belehrung und hoffender Entwicklung unserer zu erwartenden Aussichten sowohl wie selbst die von denen noch harrenden Bbr. rückständig gebliebenen und noch größtenteils in Rest stehende Beiträge, ja sogar noch schuldige Rezeptionsgebühren einiger Treptower und Belgarder Mitglieder.*⁷⁸⁵

Es gelang jedoch nicht, die Loge wieder dauerhaft in Tätigkeit zu setzen. Sie stand bald ohne ihren Meister vom Stuhl und den deputierten Meister, also ohne Führung, da. Der Logendeputierte Scheden verlor seinen Posten als Kriegs- und Domänenrat, als 1787 die Kösliner Kammerdeputation, bei der er zehn Jahre lang angestellt war, zur Pommerschen Kammer in Stettin eingezogen und er im 53. Lebensjahr mit 200 Rtl im Jahr pensioniert wurde. Scheden hatte eine neunköpfige Familie zu ernähren. Er befand sich nun *in einem ihm unerträglichen Müßiggang, in der allertraurigsten Lage*. Die Bemühungen Schedens, der sich bisher *lediglich dem Kameral- und Polizeifache gewidmet* hatte, um eine Polizeibürgermeisterstelle in Neumarkt zerschlugen sich.⁷⁸⁶ Er bat am 3. Herbstmonat (September) 1787 die Loge, anstelle einer einmaligen Kollekte, wie die National-Mutterloge vorgeschlagen hatte, *ihm jährlich etwas Gewisses auszusetzen.*⁷⁸⁷ Ob und wieviel die Loge ihm gab, ist nicht ermittelt. Brandt seinerseits verließ die Stadt. Wie Johann Philipp Krüger, 2. Vorsteher der Kamminer Loge *Zum heiligen Johannes*, 1798 dem nachforschenden Großsekretär Johann Christian Samuel Gohl mitteilte, sei der Kösliner Bürgermeister Brandt, *wie ich vor 6 bis 7 Jahren bereits erfahren, mit einem Frauenzimmer in alle Welt gegangen.*⁷⁸⁸

Das Berliner Altschottische Direktorium hörte ab 1787 nichts mehr von der *völlig inaktiven* Loge. Die an Brandt gesandten Schreiben kamen ungeöffnet zurück. Als der Landschaftsrat

Georg Friedrich v. Bonin, ein altes Mitglied, die Loge wieder beleben wollte, fragte 1799 das Direktorium auf seine Veranlassung hin Major v. Mitzlaff nach dem Verbleib der Logenpapiere und des Konstitutionspatents. Er konnte Auskunft geben: *Sämtliche Logenpapiere und alles, was zur Loge gehörte, (ist) anno 1793 in Februari verbrannt.*⁷⁸⁹

Die Loge begann erst 1810 wieder tätig zu werden.⁷⁹⁰

7.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Geschichte der Loge *Maria zum goldenen Schwert*, die nur ein Jahrzehnt, von 1777 bis 1787, existierte und nur in den ersten beiden Jahren bis 1778 kontinuierlich zusammentrat, zeigt, wie schwierig es war, im 18. Jahrhundert in einer kleinen pommerschen Garnisonsstadt einen freimaurerischen Verein am Leben zu erhalten. Die labile und dünne soziale Basis reichte nicht aus.

Die Loge hatte insgesamt 40 Mitglieder. Die Logenstärke lag zwischen elf (1777) und 30 (1787), durchschnittlich bei 24 Mitgliedern. Die Logenliste nannte am 24. Juni 1782 29 Mitglieder, unter ihnen 17 Adlige, 17 Militärpersonen (je ein Generalmajor und Kapitän, zwölf Leutnants, zwei Kernetts, ein Feldprediger), zehn Beamte und je ein Landkavalier und Schiffskapitän, sowie zwei Dienende Brüder.⁷⁹¹

Die Zahl der adligen Mitglieder betrug 21 (52,5 Prozent), unter ihnen der Angehörige eines regierenden Hauses, die der bürgerlichen Mitglieder 19 (47,5 Prozent). Die Loge stützte sich hauptsächlich auf das Militär und die Beamtschaft, die 85 Prozent (absolut 34) der Mitgliedschaft ausmachten. Jedes zweite Mitglied diente in der Armee (absolut 19 bzw. 47,5 Prozent), hauptsächlich in dem Infanterieregiment Nr. 17 (zehn Mitglieder) und dem Kürassierregiment Nr. 5 (sieben), in denen zwei Chefs und ein Kommandeur Freimaurer waren. Von den Offizieren waren fünf Kernetts bzw. Fähnriche, neun Leutnants (von ihnen sieben Sekondeleutnants) sowie je einer Kapitän und Oberst (der Chef des Kürassierregiments Nr. 5). Zwei Kapitäne standen im Ingenieurkorps. Die Unterstäbe waren mit einem Feldprediger vertreten.

Fünf der 15 Beamten waren in der Kammerdeputation, drei in den Stadtverwaltungen von Köslin und Belgard und einer in einem Domänenamt angestellt; drei Mitglieder standen als Sekretäre und Küchenmeister im Dienste des Prinzen Ludwig Friedrich von Württemberg. Der einzige Beamte im Range eines Rates verlor mit der Verlegung der Kammerdeputation sein Amt und wurde pensioniert.

In der Mitgliedschaft folgten mit weitem Abstand die vier Grundherren (zehn Prozent). Außerdem gehörte der Loge ein schwedischer Schiffskapitän an, der sie vermutlich nur bei seiner Aufnahme besucht hat.

Die Loge war sozial nur sehr schwach in der einheimischen Bevölkerung verankert, was teilweise ihre Labilität erklärt.

Der Loge gehörten überwiegend junge Leute an. Am 10. Juli 1777, dem Installationstag der selbstständigen Johannisloge, waren nur zwei Mitglieder älter als 30 Jahre, keiner älter als 35 und drei erst 23 Jahre alt.⁷⁹² Die 22 Vollmitglieder des Jahres 1780 hatten ein durchschnittliches Alter von 26,3 Jahren und die 26 Vollmitglieder des Jahres 1782 von 29,8 Jahren. In beiden Jahren überwogen die 20- bis 29-Jährigen (1780 13, 1782 16), gefolgt von den 31- bis 39-Jährigen (sechs bzw. acht) und den 40- bis 49-Jährigen (drei bzw. zwei). Keiner war jünger als 20 und älter als 46 Jahre (1782).

7.3. Wohnorte

In Köslin wohnte bzw. garnisonierte lediglich eine Minderheit der Mitglieder (höchstens 14), 1787 von den 30 Mitgliedern sieben, die übrigen in Belgard (sieben), Rügenwalde (fünf), Treptow a. d. Rega (vier), in weiteren hinterpommerschen Orten (vier in Schlawe, Kolberg, Grünhof, Plümenhagen), Vorpommern (zwei), (Ost-)Preußen und Schlesien (je einer) sowie in Finnland (einer). Die weite lokale Streuung der Loge zeigt, dass es manchem bei den großen Entfernungen, den schlechten Straßen und der Witterung schwer gefallen sein muss, die Loge kontinuierlich zu besuchen; zudem verursachten die Logenreisen hohe Kosten.

7.4. Dienende Brüder

Die Loge nahm bis 1787 fünf Dienende Brüder an, beschäftigte aber meist nur drei (1780, 1782, 1783) oder zwei (1781). Drei von ihnen waren Soldaten (zwei Musketiere, ein Kammerhusar), von denen einer auch als Tischlermeister erscheint, zwei waren Diener des Logenmeisters Prinz Ludwig von Württemberg (unter ihnen der schon genannte Kammerhusar), lediglich einer war Angestellter beim Stadtgericht. Die Dienenden Brüder waren erheblich älter als die Vollmitglieder (1780 durchschnittlich 34,7 und 1782 durchschnittlich 40,3 Jahre).

7.5. Finanzen

Der ein Jahr nach Gründung beginnende Bayerische Erbfolgekrieg und damit der Abzug der pommerschen Regimenter, die Abwesenheit der meisten Mitglieder und der Ausfall der Beiträge setzten die Loge außerstande, ihre finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Mutterloge zu erfüllen.

Als die Loge von der Stargarder Loge unabhängig geworden war, verabsäumte sie es, die Überhänge aus ihrem alten Deputationsstatus zu begleichen. Es handelte sich um 28 Rtl Rezeptionsgebühren. Die Stargarder beschwerten sich in Berlin, wo sie Recht erhielten. Der deputierte Großmeister Johann Christoph Woellner fand die *Forderung höchst billig, dass dieser Rest sobald immer möglich bar bezahlt werde, weil alle Rezeptionsgebühren als ein heiliges Depot von jeder [Loge] gesammelt und aufbewahrt und ohne besondere Umstände, die die Rezeption ohnentgeltlich zulassen, mit aller Freiheit ohne Ausnahme der Person beigebracht werden müssen*. Er forderte die Kösliner *zur schleunigst möglichen Berichtigung auf, weil nichts so sehr das gute Benehmen unter Bbr. stören kann, als wenn rechtmäßige Forderungen verschoben oder wohl gar bestritten werden*.⁷⁹³

Die Loge hatte bis 1780 der Mutterloge noch nicht das Konstitutionspatent bezahlt. Woellner mahnte im September 1780, die von dem Großsekretär *schon seit anfangs 1777 bar vorgeschossnen Auslagen à 5 Rtl 17 Gr für das Konstitutionspatent nunmehr prompt einzuschicken, da es nun schon über 3 Jahr sind, dass derselbe in Vorschuss stehet, wie auch deshalb bereits unter dem 13.^{br} [Dezember] 77 u. 10. Febr. 78 die billige Zahlung empfohlen haben. Wir versichern uns dieser prompten Einsendung und geben Ihnen dabei zu bedenken, dass es damit wohl nicht länger Anstand haben kann, da bare Auslagen auch in der profanen Welt nicht aufgehalten werden dürfen, wenn derjenige, der sie geleistet, nicht klagbar werden soll*.⁷⁹⁴

Ob die Loge ihre Schulden beglichen hat, ist nicht überliefert.

7.6. Die Mitglieder der Loge Maria zum goldenen Schwert

1. Ackermann, Johann Ludwig, 1787 früherer Küchenm.; vor 1780, 1787 *ist von der Loge ganz abgegangen*
2. Alten, Heinrich v. d. (geb. 1729/1736?), Stadtkämmerer in Belgard; 1784 1 *Aurora* in Belgard (s. dort), 1785/1787 1
3. Armbrrecht, Karl Ludwig (geb. 1754?), Sekr. d. Pz. Ludwig Friedrich von Württ. in Trep-tow; 1785 3
4. Arsand (-dt), Friedrich Leopold (geb. 1754?), 1780 Kand. d. Rechte, 1782 Justizaktuar im Amt Königsholland/Vorpomm., 1785 Amt Rügenwalde, 1787 kgl. Beamter in Belgard; 24.6.1780–1787 3 abw.
5. Baartz (Baarz), Johann Wilhelm (geb. 1754), Landmesser d. Landschaftsdirektion Stolp, in Schlawe; 1782 1, 1785/1787 2
6. Below, Paul Jakob v. (geb. 1754), Landkavalier in Grünhof (zw. Schlawe u. Stolp), 1785 kgl. Landschaftsrat in Stolp; 10.9.1782 1, 1785/1787 3
7. Bernadot, Jean François Xavier (geb. 1742), Provinzialkontrolleur d. Departements Kolberg; aff. 1774 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1776 Mitstifter *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam (s. dort), erstm. 1776, 1777 3, 24.6.1780/10.9.1782 4 Zeremonienm., 1785/1787 4
8. Blanckenburg, Gustav Alexander v. (geb. 1762), Rittm. a. D. auf Mellenthin; 1775–1781 *Zum Schild*, 1777–1812, Stifter, 1777 deput. M.
9. Bonin, Georg Friedrich v. (geb. 1752), Fähnrich, 1780 Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Köslin, 1780/1782 in Köln auf Werbung, 1785 Landschaftsrat im Kr. Dramburg in Wutzig, zuletzt Landrat a. D. in Plümenhagen im Landkr. Köslin; Mitstifter, 10.7.1777 3 Zeremonienm., 1782 3 abw., 1782 Schatzm., 1785/1787 3, 1810 M. v. Stuhl, 1812 Ehrenmitglied
10. Borck, Johann v. (geb. 1756), Landkavalier in Altwigshagen/Kr. Anklam; 1787 3
11. Brandt, Paul (geb. 1752?), Polizeibürgerm. in Köslin, 1786 dirig. Bürgerm.; Stifter, 3.3.1777 M. v. Stuhl, Juli 1777 deput. M., 24.6.1780–1787 4 M. v. Stuhl
12. Buttlar, Johann Friedrich v. (geb. 1758?), Kornett im KürRgt Nr. 5 Pz. Louis von Württ. in Belgard, 1785 Leutn. in Treptow a. d. Rega; 1782 1, 1785/1787 2
13. Buvry, Jean Josephe Archange (geb. 1757), Stadtkontrolleur in Köslin, 1785 in Inster-burg/Pr.; ersttm. 10.9.1782 1, 1785/1787 2
14. Dieterich, Johann Christian (geb. 1749?), Sekr. d. Kammerdeputation in Köslin, 1787 Stettin; 24.6.1780 interim. Sekr., 10.9.1782 3 Schatzm., 1785/1787 2. Stew.
15. Dorsch, Georg Reinhard (geb. 5.11.1751 Hzt. Württ.), luth., Kammerdiener, Sekr. d. Pz. Friedrich Wilhem Karl von Württ. in Belgard, 1780 Lüben (Schl.); a. 3.3.1777, 10.7.1777 2, 1780/1782 3, 1782 nach Lüben, 1787 St. Petersburg
16. Drews, Johann Daniel (geb. 1754?), Feldprediger im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Köslin; 10.9.1782 2, 1782 3, 17.12.1785 Redner, Juni 1787 Sekr.
17. Guretzky, Georg Friedrich v. (geb. 1754), Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Köslin, 1785 Premierleutn.; 24.6.1780 2, 1782 3, 17.12.1785 Schatzm., Juni 1787 interim. 2. Vorst., 1787 3
18. Hering, Johann Samuel Wilhelm (geb. 1758?), Ref. d. Kammerdeputation in Köslin, 1785 Senator in Kolberg; 10.9.1782 1, 1782–1787 2

19. Horst, Ludwig Frh. v. d. (geb. 1754?), Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Mauschwitz in Köslin, 1782 Sekondeleutn. in Belgard, 1785 Treptow; 24.6.1780 1, 1785/1787 2, 1784 30-j. *Aurora* 3 Zeremonienm.
20. Katzler, Friedrich v. (geb. 1728?), Major a. D., auf seinem Gut bei Stolp; 1787 2
21. Knebel, Johann Heinrich Karl (Ludwig) v. (geb. 1751/1754?), Fähnrich, 1780 Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Rügenwalde, 1785 Premierleutn.; 3.3.1777–1787 2. Vorst., Dez. 1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl.
22. Loeben, August Friedrich Christian v. (geb. 1750), Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Rügenwalde, 1787 Leutn. a. D. in Roggow b. Pollnow Kr. Schlawe/Hinterpomm.; 10.7.1777/24.6.1780 3 Schatzm., Dez. 1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl., 1782 3, 1785–1787 4 1. Stew.
23. Meyen, Karl Bleichert v. (geb. 1754?), Kornett, 1780 Sekondeleutn. im KürRgt Nr. 5 v. Mauschwitz in Belgard, 1782 Reetz/Neum., 1785 Dramburg/Pomm.; a. 25.4.1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl., 24.6.1780–1787 2
24. Meyer, Herrmann Jakob Justus (geb. 1752/1756?), Ref. d. Kammerdeputation in Köslin, 1782 dirig. Bürgerm. in Belgard; 24.6.1780 1, 10.9.1782 2, 1785–1787 3, 1784/1789 *Aurora* in Belgard (s. dort)
25. Mitzlaff, Karl Wilhelm (Friedrich) v. (geb. 1750), Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck, 1785 Premierleutn. in Rügenwalde, 1799 Major in Danzig; 3.3.1777–1787 3 1. Vorst., Dez. 1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl.
26. Platen, Friedrich Andreas v. (geb. 1757), Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Köslin, dann Oberleutn.; 24.6.1780 1, 10.9.1782/1785 2, 1787 *ist ganz abgegangen*
27. Pryß, Laars (geb. 1747), Schiffskapitän d. Krone Schwedens in Åbö (Turku)/Finnland; 10.9.1782–1787 2
28. Rathen, Leberecht v. (geb. 1754), 1778 Kornett, 1780 Leutn. im KürRgt Nr. 5 Pz. Louis von Württ. in Lüben; a. 25.4.1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl., 1780–1785 2? abw. in Lüben
29. Rexin, Johann Bogislav v. (1744–1787?), Sekonde-, 1780 Premierleutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Köslin, 1785 Kapt.; 10.7.1777–1785 Sekr., Dez. 1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl.
30. Ritter, Johann Christoph, Kondukteur; 1777 3 Redner
31. Scheden, Daniel Gottfried (geb. 8.6.1733 Landsberg/Warthe), Sekr., 1765 Polizeibürgerm. in Friedeberg/Neum., 1777 Kriegs- u. Domänenrat d. Kammerdeputation in Köslin, Herbst 1786 pens.; 24.6.1780–1787 3 deput. M.
32. Schmettau, Karl Friedrich v. (geb. 1752), Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Rügenwalde, 1785 Köslin, 1787 Premierleutn.; 10.7.1777–1787 3 Redner, Dez. 1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl., 1785 4, Juni 1787 interim. 1. Vorst.
33. Somnitz, Karl Bogislav v. (geb. 1740), Kapt. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Rügenwalde; 24.6.1780 1, 10.9.1782 2, 1785/1787 3
34. Springmann, Johann Gottlieb (geb. 27.10.1745 b. Köslin), luth., Kämmerer in Köslin; a./1. 3.3.1777
35. Uckermann, Johann Ludwig (geb. 1754?), Küchenm. d. Pz. Ludwig Friedrich von Württ. in Treptow; 1785 3
36. Vidal, Frédéric Joseph de⁷⁹⁵ (geb. 1712?), Kapt. im IngKorps in Treptow a. d. Rega; 1785/1787 4

37. Vidal, Jean François de (geb. 1754), Kapt. d. Ingenieurs in der Armee, in Treptow a. d. Rega; vor 1780
38. Winterfeldt, Karl Friedrich v. (geb. 1759?), Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Manstein in Belgard, 1782 Sekondeleutn. in Belgard, 1785 Dramburg/Pomm., 1787 Treptow; 20.8.1781–1787 3, 1784 *Aurora* in Belgard (s. dort)
39. Württemberg-Stuttgart, Friedrich Wilhelm Karl Hz. von⁷⁹⁶ (1754–1816), Oberst, Kommandeur d. KürRgt Nr. 5 v. Lölhöffel in Belgard, 1778–1781 Generalmajor, Chef d. DragRgt Nr. 2 in Lüben, 1803 Kf., 1806 Kg. von Württ.; a. 9.1.1776 *Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, Protektor, Stifter, 2. 3.3.1777, 10.7.1777–1780 M. v. Stuhl, 24.6.1780–1787 abw. in Lüben, 1777 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard Protektor (s. dort)
40. Zitzewitz (Zittwitz), Johann Friedrich v. (geb. 1755), Kornett im KürRgt Nr. 5 Pz. Louis von Württ. in Belgard, 1785 Leutn. in Treptow, 1775 Leutn. a. D. in Nörenberg/Hinterpomm.; 1782–1787 3. Der Kösliner Regierungsrat J. F. W. Timme⁷⁹⁷ am 3.4.1795 an d. Mutterloge: Z. trage das Logenzeichen öffentlich, rühme sich, dass er ein Freimaurer sei und die Macht habe, jeden zum Freimaurer zu machen, trinke, führe eine unordentliche Lebensart⁷⁹⁸

Dienende Brüder

1. Gädcke, Gottlieb (geb. 1755), Kammerhusar von Ludwig Friedrich Hz. von Württ. in Treptow; 1785/1787 1
2. Lorentz, Friedrich (geb. 1733?), Stadtgerichtsbedienter (1780 rathäusl. Bedienter); 10.7.1777–1782 2
3. Papenfuß, Franz (geb. 1749?), Musketier, Tischlerm., 1782 Tischlerm. in Köslin; 10.7.1777/1780 2, 1782–1787 3
4. Salzer (Saltzer), Johann Samuel (Friedrich) (geb. 1755), Kammerdiener von Ludwig Friedrich Hz. von Württ. in Treptow; 1785 2
5. Scheunemann, Kaspar (geb. 1748?), Musketier im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Köslin; 24.6.1780/1782 1, 1782–1787 2

8. Kammin

Kammin⁷⁹⁹ fiel 1679 im Frieden von St. Germain aus schwedischem in brandenburgischen Besitz. Die einstige Hanse- und Bischofsstadt hatte im 18. Jahrhundert ihren blühenden Seehandel mit Holz und Getreide an Stettin und Swinemünde verloren. Kammin sank zu einer Kleinstadt 1782 mit 1.914 und 1791 nach einem verheerenden Brand durch Blitzschlag mit 1.838 Einwohnern herab; ihre Zahl betrug 1794 1.870 (1798 366 bewohnte Häuser). Die Stadt lebte von Ackerbau, Handwerk und Fischfang. 1782 waren in Kammin unter anderen je ein Apotheker, Buchbinder, Gewandschneider, 31 Schiffer und zwei Seidenhändler. 1794 wurden die äußeren Schanzen der Stadt abgetragen und das so gewonnene Land in Gärten umgewandelt.⁸⁰⁰

Kammin erhielt erst 1802 eine Garnison (einige Kompanien Kolberger Infanterie).

Am 27. Dezember 1806 besetzten die Franzosen die Stadt.

8.1. Geschichte der Loge Zum heiligen Johannes

Major Adam Christian Marschall v. Bieberstein (1732–1786),⁸⁰¹ Meister vom Stuhl der Berliner Loge *Zum flammenden Stern*, der als residierender Prälat des Domstifts öfter nach Kammin kam, beantragte im August 1780 bei der Großen Beamtenloge die Errichtung einer Loge. Die Beamtenloge setzte einstimmig fest, *dass zum Besten der Bbr. zu Kammin und in den umliegenden Gegenden eine Deputationsloge vom flammenden Stern etabliert werden sollte*. Die Große National-Mutterloge der Preussischen Staaten zögerte indes, die Loge zu installieren. Marschall v. Bieberstein sollte in Kammin noch nichts Weiteres verfügen, *als nur die dortigen Bbr. zu ersuchen, noch eine kleine Geduld zu haben, bis die obige Umstände applanieret [geschlichtet] und die etwanigen Hindernisse gehoben sein werden. Genug, dass die Sache an sich fest und gewiss bleibt*.⁸⁰²

Die hindernden Umstände lagen bei der Stargarder Loge *Augusta zur goldenen Krone*, die sich seit 1775 bemühte, wie in Brandenburg (Havel), Wesel, Frankfurt (Oder), Anklam und Köslin auch in Kammin eine von ihr abhängende Deputation zu errichten und durch *die bei ihnen aufgenommenen Mitglieder auch in andern Städten der Freimaurerei Eingang zu verschaffen*⁸⁰³.

Die National-Mutterloge fertigte dennoch die Patente⁸⁰⁴ für eine Loge in Kammin aus, für die sich Marschall v. Bieberstein am 7. September 1780 in der Beamtenkonferenz bedankte. Er bat sie, der Loge in Stargard zu schreiben, *dass den in der Gegend von Kammin wohnenden Brüdern der Stargarder Loge erlaubt werden mögte, dieser neu zu errichtenden Loge beizuwohnen und die Ämter derselben zu verwalten*.⁸⁰⁵ Die National-Mutterloge teilte daraufhin am 3. November 1780 der Stargarder altschottischen Loge *Zum roten Löwen* mit, dass sie kürzlich eine Filia in Kammin errichtet habe. Sie möge, *wenn solche in der Zukunft in Aktivität gesetzt worden, denen in dieselbe rezipierten Bbr. allen gnädigen, geneigten und brüderlichen Willen angedeihen lassen*.⁸⁰⁶

Die Stargarder Loge war über die Entscheidung der National-Mutterloge befremdet, zumal diese ohne ihr Wissen gefällt worden war. Sie wandte gegen die Gründung ein, dass Kammin, *wie man voraus vermuten kann*, kein Ort sei, wo eine Loge *große Progressse machen könne*.

Es hätte gereicht, wenn für die *Mitglieder vom Kalkkreuthenschen Regiment und andere der herum zerstreuten Brüder* eine Stargarder Deputation errichtet worden wäre. Die Loge *Augusta zur goldenen Krone* sei die älteste [Loge] in der Provinz *Hinterpommern*, und sie könne sich rühmen, dass sie nicht wenig zum Wachstum der Maurerei in diesen Gegenden beigetragen habe. Aus diesem Grunde verlange sie, dass wenigstens diese neue Loge von ihr abhinge. Wenn dies nicht mehr geschehen könne, so solle die National-Mutterloge dem Meister der in Kammin zu errichteten Loge sowohl ernstlich als ausdrücklich anbefehlen, keinen Bruder, der in unserer [Loge] aufgenommen worden und in unserer Liste geführt wird, unter keinerlei Vorwand, zum Mitglied aufzunehmen, bevor ein solcher Bruder dartun kann, dass er von unserer [Loge] darzu Erlaubnis erhalten.⁸⁰⁷

Die Kamminer Loge *Zum heiligen Johannes*⁸⁰⁸ trat nach ihrer Gründung am 4. Oktober 1780⁸⁰⁹ erstmals am 26. Dezember 1780⁸¹⁰ zusammen. Da Marschall v. Bieberstein nicht kommen konnte, leitete der 31-jährige Kamminer Prälat Alexander Sigismund Graf v. Blanckensee stellvertretend die Versammlung. Die Loge nahm seinen Domestiken Christian Friedrich Schröder als Dienenden Bruder auf.⁸¹¹ Bis zum 23. April 1781 fanden weitere fünf Versammlungen statt, hauptsächlich, um neue Mitglieder aufzunehmen und zu befördern.⁸¹²

Am 5. Mai 1781 schließlich fertigte die National-Mutterloge das Konstitutionspatent aus.⁸¹³ Darauf installierte Marschall v. Bieberstein am 29. August 1781 nachmittags um 5 Uhr die Loge.⁸¹⁴ Das Protokoll gibt den Verlauf der Einweihungsfeier wieder. Die Mitglieder kleideten sich im Vorzimmer an. *Der Bruder Kirchmann verfügte sich ohne Licht ins [Logen]zimmer, schloss solches hinter sich zu und trat mit entblößten Degen vor der Stubentür. Die Prozession nach hier nahm ihren Anfang. Die beiden dienende Brüder gingen mit brennenden Lichten voran, denen die Lehrlinge, nächst dem die Gesellen und endlich die Meister mit dem Lehrlingszeichen folgten. Die ihnen nachgehende neue Vorsteher, von welchen der erste die aufgeschlagene Bibel und der zweite das Gesetzbuch trug, imgleichen der darauf folgende hochwürdigste Bruder von Blanckensee als Deputierter der hiesigen [Loge], welcher das Küssen, auf welchem sich das [Logen]patent und auf diesem der Hammer des Meisters befand, und endlich der hinter ihn folgende Deputierte der Mutter[loge] mit dem Hammer in der einen und ein brennendes Licht in der andern Hand haltend, machte nebst denen ihm zur Seite gehende beide ältesten Brüder, gleichfalls Hämmer in die Hand habende, den Beschluss der Prozession.* Als der Zug in processione an der Logentür ankam, formierten die Brüder zwei Reihen. Der Deputatus der Mutterloge ging mit den beiden begleitenden Dienenden Brüdern zwischen den Reihen Brüdern durch bis an die Logentür und schlug drei Mal mit dem Hammer an sie. *Nach vorgeschriebenen Fragen und Antworten öffnete Kirchmann die Tür und begrüßte die Brüder. Diese traten in gleicher Reihenfolge der Prozession in die Loge ein, umschritten dreimal den Teppich, wonach der Deputatus das Licht des 2. Vorstehers mit den Worten *Lux lucet in secretis* [das Licht leuchtet im Geheimen] anzündete, wonach die Prozession fortsetzte und er die Lichten des 1. Vorstehers und des Meisters anstach.* Nun eröffnete Marschall v. Bieberstein die Loge, setzte die Beamten ein und ließ sich von ihnen den Handschlag geben. Der Installation schloss sich eine Rezeptionsloge an.⁸¹⁵

Am folgenden Tag berichtete die Loge dem Nationalgroßmeister Friedrich August Herzog von Braunschweig und der National-Mutterloge über die Installation der Loge. Sie versicherte, dass nichts *als die sich zur Pflicht gemachte äußerste Bestrebung, ihre Arbeiten unter den Schutz Euer Hochfürstl. Durchlaucht mit einer untadelhaften Aufführung fortzusetzen, vermögend sein werde, uns so teuer gnädigsten Erlaubnis verdient zu machen.*⁸¹⁶

Die National-Mutterloge erinnerte sie am 5. Januar 1782 daran, *in der Wahl der künftigen Mitglieder sehr vorsichtig* zu sein. Sie schickte gleichzeitig ein Verzeichnis aller außerhalb

Berlins bestehenden Filiallogen nebst den Adressen und empfahl *solche Ihre Schwestern zu freundschaftlichen Correspondence und Liebe*.⁸¹⁷

Über die folgenden Jahre bis 1789 wissen wir nur wenig. Die tatsächliche Logenführung hatte der Deputierte Graf v. Blanckensee. Wie die knappen Protokolle ausweisen, arbeitete die Loge beständig, wenn auch mit abnehmender Intensität. Marschall v. Bieberstein kam selten aus Berlin nach Kammin. Als er am 13. Oktober 1784 die Loge besuchte, bezeugte er den Versammelten *sein Vergnügen, sie wieder zu sehen und mit ihnen arbeiten zu können*. Auch er ermahnte sie, *in ihren Aufnahmen sehr vorsichtig zu sein. Sie sollten nicht auf den Proponenten, noch weniger auf den Rang oder Stand des Proponierenden, sondern lediglich auf dessen Herz, gute Eigenschaften und Sitten sehen, indem nicht die Menge der Mitglieder, sondern ihr guter Charakter und Eigenschaften den Glanz und die Größe der [Loge] ausmachen*. Er ließ sich das Beamten- und Mitgliederverzeichnis vorlegen und ernannte einen Redner (den Rektor der Kathedralschule Johann Georg Gothe) und einen Aumonier (Krankenpfleger, den Chirurgen Friedrich August Kraehe) – Funktionen, die bisher in der Loge nicht besetzt waren. Schließlich führte man ihn durch die Räume des Logenquartiers und zeigte ihm die Armenkasse vor. Er war mit dem Wachstum der Loge und ihrer guten Wirtschaft zufrieden.⁸¹⁸

Es war wohl Marschall v. Biebersteins letzter Besuch der Kamminer Loge. Er starb am 8. Februar 1786 in Berlin an den Spätfolgen einer schweren Verwundung im Siebenjährigen Krieg.

Die Kamminer veranstalteten am 12. März 1786 für den Verstorbenen eine Trauerloge, in der Graf v. Blanckensee und weitere drei Beamte sprachen.⁸¹⁹ Eine dieser Trauerreden, vermutlich die des Domsyndikus Wilhelm Ludwig Kirchmann, ist in Stettin von *H. G. Effenbarts Witwe und Erben* gedruckt worden. Die National-Mutterloge errichtete für Christian Adam Marschall v. Bieberstein in ihrem Berliner Logengarten ein Denkmal (von dem Bildhauer Meyer).⁸²⁰

Der Amtsnachfolger Marschall v. Biebersteins wurde der bisherige deputierte Meister Alexander Sigismund Graf v. Blanckensee. Ob er und sein Deputierter Major v. Fock von den Meistern gewählt oder durch Akklamation bestimmt wurden, ist nicht überliefert. Am 22. Februar 1786 bat die Logenleitung die National-Mutterloge um die Genehmigung der Wahl des Stuhlmeisters und des deputierten Meisters⁸²¹, die am 20. Juli 1786 die Approbation und Bestätigung erteilte.⁸²²

Die Loge kam am 28. August 1789 für lange Zeit zum letzten Mal zusammen. Sie stellte ihre Arbeiten bis Ende 1801 ein.

Als das Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798 die Berliner Mutterlogen nötigte, sich einen genauen Überblick über ihre Tochterlogen zu verschaffen, forderte das Altschottische Direktorium Graf v. Blanckensee auf, über den Zustand der Loge zu berichten. Falls sie aktiv sei, solle er ein Mitgliederverzeichnis einsenden, falls inaktiv, solle er das Konstitutionspatent und die Logenpapiere zurückgeben. Bei jenen Mitgliedern, von denen die Loge keine Nachricht habe und deren Adresse sie nicht kenne, solle er die Formel einsetzen: *Wir haben seit länger als 10 Jahre keine dahingehende Nachricht*.⁸²³

Graf v. Blanckensee beauftragte den 2. Vorsteher Krüger, die Antwort und die Bestandsliste nach Berlin zu schicken. Dies erfolgte am 21. Dezember 1798. In dem Schreiben hieß es, dass die Loge hoffe, *die maurerischen Arbeiten des nächsten wieder anzufangen, umso mehr als wir die Hoffnung hegen, einige benachbarte gute Subjekte zu Mitgliedern zu erhalten*. Sie wünschte, von der Mutterloge gegenüber dem König als ihre Tochterloge aufgeführt zu werden.⁸²⁴

Was die Stargarder Loge 1780 befürchtet hatte, war eingetreten. Die schmale soziale Basis

einer Kleinstadt und die Nähe zweier blühender Logenorte (Stettin und Stargard) ließen der Kamminer Loge nicht genügend Luft zu gedeihen. Die zu geringe Zahl der in Kammin wohnenden Mitglieder, die Verlegung des Brüsewitzschen Dragonerregiments Nr. 12 nach Südpreußen, von dem mehrere Offiziere Logenmitglieder waren, der Tod einiger in Kammin ansässiger Mitglieder und schließlich die häufige Abwesenheit des Stuhlmeisters Graf v. Blanckensee entzogen der Loge den Boden. Im Jahre 1798 waren nur noch fünf in Kammin wohnende Mitglieder übrig, die Gesamtmitgliederzahl betrug elf.⁸²⁵

Die Loge kämpfte nach der Reaktivierung 1801 mit den gleichen Schwierigkeiten wie früher. Sie konnte 1802 öfter nur *mit vieler Mühe eine Loge abhalten*.⁸²⁶ 1802 legte man kein Mitgliederverzeichnis vor, wie das Edikt es verlangte.⁸²⁷ 1804 und 1805 fehlen die Protokolle. Die Loge ruhte erneut für Jahre. Hieß es in der *Ersten Fortsetzung der jährlichen Nachrichten* der National-Mutterloge für das Maurerjahr 1802/03 noch: *Die Loge zum heiligen Johannes ist zwar schwach, hat aber seit einiger Zeit mit neuem Eifer gearbeitet*, vermerkten die *Nachrichten* der folgenden drei Jahre, dass von der Loge *keine Nachrichten eingekommen* seien.⁸²⁸ Dennoch existierte die Loge noch, da sie am 3. August 1806 den Geburtstag Friedrich Wilhelms III. feierte. Erschienen waren neun Mitglieder sowie sechs besuchende Brüder der Stargarder Loge *Augusta zur goldenen Krone*.⁸²⁹

Die Loge trat vor Kriegsbeginn noch einmal am 8. September 1806 zur Wahl der Beamten zusammen.⁸³⁰ Die Loge ruhte dann bis zum 10. Juni 1807, an welchem Tage sie auf wiederholtes Verlangen des Kommandanten Kapitän Boge und weiterer Offiziere der holländischen Besatzung, *welche sich als echte Maurer hinreichend legitimieret*, zu einer Versammlung zusammentrat und aus deren Reihen neue Mitglieder aufnahm.⁸³¹

8.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge hatte von 1780 bis 1806 40 Mitglieder. Ihre jeweilige Zahl war klein: 1781 15 und 1798 elf.

Die Zahl der adligen und bürgerlichen Mitglieder war gleich groß, je 20. Die größten Mitgliedergruppen stellten das Militär (17) und die Beamtschaft (14). Die Offiziere dienten mehrheitlich im Dragonerregiment Nr. 12 (zehn), weitere im Dragonerregiment Nr. 3, im Infanterieregiment Nr. 46 und im Potsdamer 2. Bataillon Garde. Sie waren Kapitäne (fünf), Leutnants (fünf, unter ihnen ein Premierleutnant) und Fähnriche (fünf). Zwei Beamte waren bei der Akzise und sieben in den Stadtverwaltungen von Kammin (fünf, davon zwei Bürgermeister), Greifenberg (einer) und Wollin (der Bürgermeister) angestellt. Die übrigen Berufe waren nur minimal vertreten: drei Kaufleute, je ein Chirurg und Arzt, der als Physikus in Treptow amtierte, der Rektor der Kamminer Domschule, ein Grundherr und ein Kandidat der Rechte. Vier Logenmitglieder gehörten zum Domkapitel, von ihnen drei Prälaten einschließlich des residierenden.

Die 17 Vollmitglieder und zwei Dienenden Brüder waren am 21. Juli 1781 durchschnittlich 35,5 Jahre, die acht 1781 Aufgenommenen (einschließlich eines Dienenden Bruders) durchschnittlich 33,8 Jahre alt. Die 15 (bzw. 16) in den folgenden Jahren Aufgenommenen waren meist jünger, die Jüngsten 18 und 19 Jahre alt (bis 19 Jahre zwei, 20–29 Jahre zehn, 30–39 Jahre vier einschließlich eines Dienenden Bruders). Die Loge verjüngte sich entgegen dem allgemeinen Trend im Laufe der Zeit.

8.3. Dienende Brüder

Die Loge stellte insgesamt vier Dienende Brüder an. Drei von ihnen waren mit dem Domstift verbunden, einer unmittelbar als Angestellter und zwei mittelbar als Diener des Prälaten Graf v. Blanckensee. Der vierte war Kaufmann, vermutlich ein Krämer. Drei von ihnen kamen bereits Anfang der achtziger Jahre zur Loge. Dass sie ihr noch nach der Reaktivierung angehörten, als der vierte Dienende Bruder angenommen wurde, scheint unwahrscheinlich. Alle waren bei ihrer Anstellung über 30 Jahre alt (zwischen 34 und 37 Jahren), einer 51.

8.4. Geburts- und Wohnorte

Von den 24 Mitgliedern mit bekanntem Geburtsort stammten 15 aus Pommern (meist Hinterpommern). Weitere sechs Mitglieder wurden in anderen Teilen der Monarchie geboren (zwei in Berlin, je einer in der Uckermark, in Preußen, Schlesien und im Herzogtum Magdeburg). Drei Mitglieder stammten aus anderen Reichsterritorien (zwei aus Thüringen, einer aus Anhalt-Köthen). Die große Mehrheit der Mitglieder waren somit Landeskinder, von ihnen wiederum die meisten Pommern.

Die meisten Mitglieder mit ermitteltem Wohnort (33) wohnten bzw. garnisonierten in Hinterpommern (Kammin neun bzw. 27,3 Prozent der Mitglieder mit ermitteltem Wohnort, Greifenberg acht, Nangard vier, Treptow zwei, Kolberg zwei) und Vorpommern (Wollin drei, Stettin und Zinnowitz je einer). Das Einzugsgebiet der Loge erstreckte sich über etwa 50 km im Umkreis, wobei Kolberg und Stettin etwa je 50 km Luftlinie, Nangard 40, Treptow an der Rega 30, Greifenberg 25 und Wollin 20 km Luftlinie entfernt lagen. Wer nicht in Kammin und seiner unmittelbaren Umgebung wohnte, wird bei diesen großen Entfernungen nur selten die Loge besucht haben; er war auswärtiges Mitglied. Die Einzugsgebiete überschritten sich mit denen der Logen in Stettin, Stargard und Treptow.

8.5. Arbeiten (Versammlungen)

Die Zahl der Versammlungen schwankte von Jahr zu Jahr. In der Regel kam man zwei- bis viermal zusammen. 1781 und 1802, die Jahre nach der Gründung bzw. der Reaktivierung, waren die regsten. Von 1788 (abgesehen von 1789 mit lediglich einem einzigen Protokoll) bis 1800, 1804 und 1805 sind keine Sitzungen nachgewiesen; die Loge ruhte. Man arbeitete in den drei Johannisgraden, kam 1802 vor allem zu Instruktionslogen zusammen, was der Wiederaufbau und die Einführung neuer Rituale durch die National-Mutterloge erforderlich machten, sowie zu Festlogen (Johannisfest, Geburtstagsfeiern für den König, Trauerlogen). Die Protokolle weisen 1786 zwei Trauerlogen an zwei aufeinander folgenden Tagen aus, am 11. März für den Stadtkämmerer Bruckhaus und am 12. März für den Logenstifter Marschall v. Bieberstein.

8.6. Finanzen

Die Meister traten in der Regel einmal im Jahr zu einer Ökonomischen Loge zusammen, in welcher der Schatzmeister die Rechnungen vorlegte und sie von den Beamten prüfen und

bestätigen ließ. Einzelheiten der Einnahmen und Ausgaben sind nicht überliefert.

Die wegen der kleinen Mitgliederzahl arme Loge blieb der National-Mutterloge erhebliche Summen schuldig, die 1782 teilweise auf die Zahlung verzichtete.⁸³² Andererseits hatte die Loge auch mit der Saumseligkeit ihrer Mitglieder zu kämpfen. Im Juli 1783 waren fünf Mitglieder mit ihren Zahlungen im Rückstand. Die Reste betrugen zwischen 20 Gr und 3 Rtl 16 Gr.⁸³³ Im Jahre 1802 war wegen der im Vorjahr gemachten *beträchtlichen Ausgaben*, unter anderem für die neuen Rituale, die Kasse *gänzlich erschöpft* und *kein barer Bestand* vorhanden. Daher beschloss man am 22. November 1802, dass ein jeder seinen Monatsbeitrag von 4 Gr für ein halbes Jahr im Voraus entrichten soll (1 Rtl).⁸³⁴ 1806 legte die Loge den Monatsbeitrag auf 8 Gr fest.⁸³⁵

8.7. Sozialverhalten

Die Protokolle enthalten nur wenige Eintragungen über das jeweils zusammengekommene Armengeld und dessen Verwendung. Am Johannistag am 5. Juli 1782 gaben die Teilnehmer 1 Rtl 2 Gr 6 Pf. Wie viel durchschnittlich ein jeder spendete, lässt sich nur vermuten. Die Loge hatte zu dem Zeitpunkt maximal 24 Mitglieder, von denen nicht alle anwesend waren. Marschall v. Bieberstein war nicht aus Berlin gekommen. Der deputierte Meister Graf v. Blanckensee war dienstlich verhindert. Jeder der 20 Anwesenden gab also vermutlich etwas mehr als einen Gr. Am 5. Juli 1782 befanden sich im Armenkasten 7 Rtl 6 Gr 6 Pf, die man *unter die hilfsdürftigste Armen* verteilte.⁸³⁶

8.8. Die Mitglieder der Loge Zum heiligen Johannes

1. Altrock, v., Kapt.; anw. 27.12.1780
2. Below, Karl Bogislav v. (geb. 1744? Dünnow b. Stolp/Hinterpomm.), luth., Premierleutn. im DragRgt Nr. 12 v. Kalckreuth in Treptow a. d. Rega; a. 5.9.1781, 2. 24.1.1783
3. Bernadot (Bernhardôt), Jean Charles (geb. 1744?), Provinzialakziseinspektor in Kolberg; 23.4.1781 anw., 29.8.1781 3, 2. Stew., 2. 7.2.1782, 7.2.1782 2. Stew.
4. Bethe, Friedrich Wilhelm (geb. 1776? Dramburg), luth., Senator, 1798–1808 Ratssek. u. öff. Notar in Kammin, 1800–1808 Bürgerm.; a. 8.12.1801, 2. 17.4.1803, 3. 5.8.1806
5. Blanckensee (Blankensee), Alexander Sigismund Georg Friedrich Richard Gf. v. (geb. 1749?), kgl. Kammerherr, Prälat, 1804–1811 Dekan d. Domstifts Kammin; a. 6.4.1774 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, aff. *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard, 1780 Mitgründer, 26.12.1780/29.8.1781 deput. M., 20.7.1786–1806? 4 M. v. Stuhl
6. Borck, Peter (Chr. Fr.) v. (geb. 1768? Pomm.), ev., Fähnrich im DragRgt Nr. 12 v. Kalckreuth in Nangard; a. 21.1.1786
7. Bruckhaus (Brockhaus, -sen), Christian Friedrich (1727? Kammin-1786), luth., 1758–1776 Kämmerer in Kammin; a. 27.12.1780, 2. 27.8.1781, 29.8.1781 Schatzm., 11.3.1786 Trauerloge
8. Dewe (Deve), Johann Philipp (geb. 1747? Kammin), ref., Kaufmann in Kammin, 1784 kgl. Posthalter; a. 8.1.1781, 13.10.1784 Ökonom

9. Dittmar, Karl Julius Joachim (geb. 1756? Woldenburg Kr. Regenwalde/Pomm.), luth., Senator am Stadtgericht Greifenberg; a. 24.1.1783, 2. 4.6.1785
10. Dykow, v.; aff. 21.1.1786
11. Fock, Friedrich August v. (geb. 1735?), Kapt. im DragRgt Nr. 12 v. Kalckreuth in Greifenberg; 20.7.1781/29.8.1781 1. Vorst., 20.7.1786 deput. M. 4
12. Fornow, Amtmann in Wollin; 26.12.1780
13. Gablenz, v. d., Landschaftsrat; 2. 24.4.1778 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, erstm. 3. 1785, 1806
14. Gothe, Johann Georg⁸³⁷ (1755 Mühlhausen/Thür.-4.11.1797 Köselitz/Pomm.), luth., stud. in Halle Theol., 5 Jahre Rektor d. Domschule in Kammin, 1788 Prediger in Köselitz b. Kammin, sein Unterstützungsgesuch vom 15.3.1792 lehnte d. *Große National-Mutterloge* am 14.9.1792 ab, nachdem er in d. Lotterie gewonnen hätte, daher *seine Umstände nicht so traurig wie er vorgegeben sein können*; a. 6.2.1784, 2. 13.10.1784, 13.10.1784 Redner
15. Greulich, Johann Christoph (geb. 1753? Herrndorf b. Glogau/Schl.), luth., Kammerkondukteur in Berlin; a. 12.9.1781
16. Groß, Karl Gotthard, Bürgerm. in Wollin/Usedom; 26.12.1780, 17.6.1781 als 2. Vorst.
17. Keyser, Johann Andreas (geb. 1751? Pr.), luth., Packhofinspektor in Kolberg; a. 24.7.1786
18. Kirchmann, Wilhelm Ludwig (1740? Berlin-1806, als letzter beigesetzt in offenen Grabgewölben d. Doms), luth., Domsyndikus in Kammin; a. 27.12.1780, 2. 27.8.1781, 1780/1781 (3) Sekr., 24.7.1786 1. Vorst.
19. Kleist, August Karl v. (geb. 1768? Nemitz b. Kammin), luth., Fähnrich im DragRgt Nr. 12 v. Kalckreuth in Greifenberg; a. 28.8.1789
20. Köller, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1747? Berlin), luth., Leutn. im 2. Bat Garde in Potsdam; a. 17.6.1781
21. Kraehe, Christian Andreas August (geb. 1761? Stettin), ev., Vater Friedrich August, Kand. d. Rechte in Greifenberg; a. 6.2.1782, 2. 13.10.1784, 8.12.1801 Zeremonienm.
22. Kraehe, Friedrich August (geb. 1739? Anhalt-Köthen), ev., Chir. in Greifenberg; a. 12.9.1781, 3. 7.2.1784, 13.10.1784 interim. Aumonier (oder sein Sohn?), 24.7.1786 Sekr. (oder sein Sohn?)
23. Kreich, Martin Friedrich (geb. 1773? Stettin), luth., Justizkommissar, Syndikus in Kammin; a. 7.12.1801, 2. 17.4.1803, 3. 5.8.1806, 8.12.1810 Sekr.
24. Krüger, Johann Philipp (geb. 1754?), Justitiar, Kaufmann, 1789 Kämmerer; 1780 2. Aufs., 1781 wechselnd 1. u. 2. Vorst., 2. 7.2.1782, 1782–1806 2. Vorst., 8.9.1806 1. Vorst.
25. Lepel, Sigismund Philip v. (1738–1815), Leutn., Erbherr auf Zinnow(itz) in Vorpomm., 1784 Landrat im Kr. Usedom u. Wollin; 1780/1783 3
26. Leveaux, Jean Frédéric (geb. 1747? Berlin), ref., Generalinspektor d. Akzise in Pomm., in Stettin; a. 1780 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1781 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort), erstm. 2. 12.9.1781, 3. 13.9.1781, 1784
27. Marschall v. Bieberstein, Christian Adam⁸³⁸ (25.7.1732 Kolberg-8.2.1786 Berlin), luth., Vater Ludwig Friedrich (Kapt. im DragRgt Nr. 1 v. Platen), Mutter Sophie Barbara geb. v. Podewils-Wusterwitz (starb 1732, 6 Tage nach Geburt ihres Sohnes), 1752 Fähnrich, 1756 Leutn., im Siebenj. Krieg: Schlachten b. Prag, Breslau, Leuthen, Zorndorf, Kunersdorf, schwer verwundet, 1773 Kapt. im InfRgt Nr. 46 v. Pfuhl in Berlin, 1784 Major im InfRgt Nr. 42, 1786 Thesaurarius (resid. Prälat) d. Domstifts Kammin, Dir. d. Pomm. Landstände; a./1./2. 3.5.1765 *Zur Eintracht* in Berlin, 3. 20.8.1766, 4. 4.6.1767, StO: VII.

- Provinz, Präfektur Templin, Eq. ab oleo virente, Devise Crescam et vivam⁸³⁹ 1770–1786
Zum flammenden Stern in Berlin Gründer, M. v. Stuhl, 1775 Mitglied d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 1780/81–1786 Stifter, M. v. Stuhl, 1785 deput. Oberm.
28. Plötz, Johann Ernst v., Oberstleutn. a. D.; anw. 27.12.1780, 7.2.1782 verabschiedet wegen *künftiger Entfernung*, Mitglied *Zum Schild* in Stargard (s. dort)
 29. Ploritz, Karl Heinrich v. (geb. 1766 Prenzlau/Uckerm.), luth., Fähnrich im DragRgt Nr. 12 v. Kalckreuth in Nangard; a. 21.1.1786
 30. Puttkammer, Friedrich Adolf Theodor v. (geb. 1768? Grünwalde b. Stolp), luth., Fähnrich im DragRgt Nr. 12 v. Kalckreuth in Greifenberg, Leutn. a. D.?, auf Fritzow b. Kammin, 1804 Prälat d. Domstifts Kammin; a. 18.3.1787, 8.12.1801 1. Stew., 2. 22.11.1802, 3. 5.8.1806
 31. Rangow, Friedrich Heinrich v. (geb. 1753? Trieglaff b. Greifenberg), ev., Leutn. im DragRgt Nr. 12 v. Kalckreuth in Greifenberg; a. 6.2.1782, 2. 4.6.1785
 32. Reinholz, Martin Dietrich (1756? Stettin-1816), luth., Senator, 1783–1798 Ratssekr., öff. Notar in Kammin, 1799–1806 Bürgerm.; a. 28.8.1789, 8.12.1801 2. Stew., Schatzm., 2. 22.11.1802, 3. 5.8.1806
 33. Schluder, Friedrich v. (geb. 1767? Stassfurt/Hzt. Magdeburg), luth., Fähnrich im DragRgt Nr. 12 v. Kalckreuth in Greifenberg; a. 18.3.1787
 34. Schlutzius, Johann Heinrich (geb. 1752? Nangard/Hinterpomm.), luth., Kaufmann in Wollin; a. 28.12.1780, 2. 13.11.1781
 35. Schmesckal, Anton Joseph Charles de (geb. 1737?), Kapt. im DragRgt Nr. 12 v. Kalckreuth in Nangard; 1780 3, 29.8.1781 1. Stew.
 36. Schmidt, Gottlob (geb. 1765? Treptow a. d. Rega), luth., Dr. med., Physikus in Treptow a. d. Rega; a. 7.12.1801
 37. Vogel, v., Kapt.; 26.12.1780
 38. Waldow, Karl Wilhelm v. (geb. 1778? Wolgast), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 3 v. Irwing; a. 3.8.1806
 39. Wurmb, Friedrich Karl v. (geb. 1754? Jena), ev., Leutn. im DragRgt Nr. 12 v. Kalckreuth in Nangard; a. 29.8.1781, 2. 5.7.1783
 40. Zeidler; 1806. Ident. mit Dienendem Bruder Johann Daniel Zeidler in Anklam, Ratsdiener?

Dienende Brüder

1. Dewe, Johann Philipp (geb. 1747?), Kaufmann, 1784 kgl. Posthalter; 1781–1784 Dienender Bruder, 13.10.1784 Vollmitglied
2. König, Michael (geb. 1765? Grünenwalde b. Rummelsburg/Hinterpomm.), luth., Diener d. Prälaten Gf. v. Blanckensee am Dom Kammin; a. 20.6.1802
3. Schröder, Christian Friedrich (geb. 1729? Reichenbach/Hinterpomm.), luth., Diener d. Prälaten Gf. v. Blanckensee; a. 26.12.1780
4. Teschendorf, Johann Philipp (geb. 1747? Stargard), luth., Executor am Domkapitel in Kammin; a. 23.4.1781, 2. 27.8.1781

Anmerkungen

- 1 Nicolai verlegte 1781 in seinem Verlag die beiden Hauptwerke Andreaes, Reformation der ganzen weiten Welt, neben der Fama Fraternitas, des löblichen Ordens der Rosenkreuzer, sowie Rosenkreuz, chymische Hochzeit Anno 1459. Der Seltenheit wegen wieder aufgelegt.
- 2 Nicolai, Anhang: Über das Entstehen der Freimaurergesellschaft zu Versuch über die Beschuldigungen, S. 160, 165, 182, 194, 211.
- 3 Reinalter: Freimaurerei und Geheimgesellschaften, S. 83; ähnlich die Stichworte Freimaurerei in: ders.: Lexikon zu Demokratie und Liberalismus, S. 111–114, und ders.: Die Freimaurer, S. 7.
- 4 Manheim: Aufklärung und öffentliche Meinung, S. 35.
- 5 Neugebauer-Wölk: Esoterische Bünde und Bürgerliche Gesellschaft, S. 24; vgl. auch ihren Aufsatz: Die Geheimnisse der Maurer.
- 6 Dies.: Geheimnis und Öffentlichkeit in masonischen Systemen, S. 280, 285, 288.
- 7 Dann: Die Anfänge politischer Vereinsbildung in Deutschland (1976); Hammermayer: Zur Geschichte der europäischen Freimaurerei und der Geheimgesellschaften im 18. Jahrhundert (1979); Im Hof: Das gesellige Jahrhundert (1982); Dülmen: Die Gesellschaft der Aufklärer (1986); Reinalter: Aufklärungsgesellschaften (1993); Zaunstück: Sozietätenlandschaft und Mitgliederstrukturen. Die mitteldeutschen Aufklärungsgesellschaften im 18. Jahrhundert (1999).
- 8 Vgl. Reinalter: Einleitung: Zur Aufgabenstellung der gegenwärtigen Freimaurerforschung; Wolfstieg: Bibliographie der freimaurerischen Literatur; Schneider: Deutsche Freimaurer Bibliothek.
- 9 Der Romanist Werner: Die französische und deutsche Freimaurerei und ihr Verhältnis zur Aufklärung; Markov: 1789: Bürgertum zwischen Aufklärung und Revolution; Steiner: Freimaurer und Rosenkreuzer – Georg Forsters Weg durch Geheimbünde.
- 10 Valjavec: Die Entstehung der politischen Strömungen in Deutschland 1770–1815; Koselleck: Kritik und Krise.
- 11 Schindler: Freimaurerkultur im 18. Jahrhundert, S. 205.
- 12 Nipperdey: Verein als soziale Struktur im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert; Dann: Die Anfänge politischer Vereinsbildung in Deutschland; Kopitzsch: Die Sozialgeschichte der deutschen Aufklärung und ihre Aufgabe.
- 13 Vierhaus: Aufklärung und Freimaurerei in Deutschland.
- 14 Möller: Vernunft und Kritik, S. 214, 217.
- 15 Hardtwig: Genossenschaft, Sekte, Verein in Deutschland. Bd. 1, S. 305.
- 16 Reinalter: Aufgeklärter Absolutismus und Freimaurerei, S. 218.
- 17 Hoffmann: Die Politik der Geselligkeit, S. 18, 33, 35, 45; zum Begriff Bürgertum vgl. Manfred Riedel: Bürger, Staatsbürger, Bürgertum, in: Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland. Hrsg. Otto Brunner, Werner Conze, Reinhart Koselleck, Bd. 1, Stuttgart 1972, S. 672–725.
- 18 Endler: Die Freimaurerbestände im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Abt. Merseburg; Endler, Schwarze-Neuß: Die Freimaurerbestände im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz; Lange: Die Freimaurerarchivalien im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz; Endler: Die Bearbeitung der Freimaurerbestände im ehemaligen Zentralen Staatsarchiv, Abt. Merseburg; Gerlach: Die Freimaurerakten des 18. Jahrhunderts; Reinalter (Hrsg.): Die deutschen und österreichischen Freimaurerbestände im Deutschen Sonderarchiv in Moskau.
- 19 Dotzauer: Freimaurergesellschaften am Rhein; ders.: Zur Sozialstruktur der Freimaurer in Deutschland im 18. Jahrhundert.
- 20 Huber: Sozialstruktur der Wiener Freimaurer 1780–1790; dies., Zur Sozialstruktur der Wiener Freimaurerlogen im Josephinischen Jahrzehnt.
- 21 Reinalter: Die Freimaurerei in Österreich von der Aufklärung bis zur Revolution 1848/49, S. 11–16.
- 22 Dotzauer: Friedrich der Große im Brennpunkt von Freimaurerei und Aufklärung; Hachtmann: Friedrich II. von Preußen und die Freimaurerei.
- 23 Der Grundvertrag oder Fundamentalkonstitution der Loge Royale York de l'amitié (später Große Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft) von 1797 lehnte den Begriff Geheimgesellschaft für die Freimaurerlogen ab. Das „wahrhaftige Geheimnis liege in dem Mittel zum Zweck zu gelangen“. Stattdessen sei der Freimaurerorden „eine geschlossene und ausschließende Verbindung zu einem festen, bestimmten, bleibenden Zweck. Zur Erreichung desselben vereinigen sich freie Menschen, die zugleich Mitglieder des Staates sind“. (Zit. in: Gerlach: 1798: Die preußische Freimaurerei zwischen staatlicher Reglementierung und Reform, S. 26.
- 24 Der Anteil von Frauen an der Freimaurerei des 18. Jahrhunderts, besonders an den Höfen, ist kaum erforscht. Eine Frauen und Männern offene Adoptionsloge existierte in Stendal (Gerlach: Die Damenloge „Der Tempel der

- Freundschaft“; ders.: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 96–100).
- 25 Friedrich II. am 10.7.1774 an die Große Landesloge der Freimaurer in Deutschland, in: Wald: Geschichte der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, S. 38f. Das Konfirmationspatent und Protektorium Friedrich Wilhelms II. vom 9.2.1796 für die Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln verwandte die gleiche Formel: die Loge werde ihre Kräfte verdoppeln, „für das Wohl und die Glückseligkeit menschlicher Gesellschaft ohne Nachlass“ arbeiten (vgl. auch Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge in den preußischen Staaten genannt zu den drei Weltkugeln, S. 105).
- 26 Dotzauer: Zur Sozialstruktur der Freimaurerlogen in Deutschland, S. 112.
- 27 Schlüsselbegriff Elite, in: Brockhaus Enzyklopädie. 19., völlig neu bearb. Aufl., Bd. 6. Mannheim 1988, S. 315.
- 28 Runkel: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland, Bd. 1, S. 234–254; Schüttler: Geschichte, Organisation und Ideologie der Strikten Observanz; Dotzauer: Quellen zur Geschichte der deutschen Freimaurerei im 18. Jahrhundert, S. 206–217.
- 29 Reinalter: Sozietäten, aufgeklärte, in: ders. (Hrsg.): Lexikon zum Aufgeklärten Absolutismus, S. 577f.
- 30 Eggert: Geschichte Pommerns; Geschichte der deutschen Länder. „Territorien-Plötz“, Bd. 1, S. 546ff.; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 12 Mecklenburg/Pommern, darin: Roderich Schmidt: Geschichtliche Einführung Pommern, S. XXXIIIff.
- 31 Die am 17.2.1742 gegründete Gesellschaft löste sich während des Siebenjährigen Krieges auf. Sie war ein Glied der von dem königlich polnischen und kurfürstlich sächsischen Kabinettsminister Ernst Christoph Gf. v. Manteufel 1736 in Berlin gegründeten Alethophilischen Gesellschaft, der dort mehrere gelehrte Mitglieder der Loge *Aux trois globes* angehörten. Die Stettiner Gesellschaft hatte 1745 sieben Mitglieder, unter ihnen Jacques de Pérard. Er besaß eine große Bibliothek und führte physikalische Experimente durch, unter anderen vor dem Schwedter Markgrafen Friedrich Wilhelm mit einer Luftpumpe und einem Elektrizierad (Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 58).
- 32 Friedrich Karl v. Bonin (1736 oder 1740–1810), Kapitän a. D., 1774 Postmeister in Königsberg/Neumark, aufgenommen am 28.2.1769 von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (Strikte Observanz) in Berlin.
- 33 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5036 Bl. 45–45r Prinz Eugen von Württemberg am 5.10.1781 an die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.
- 34 Kleinstadt: weniger als 5.000 Einwohner, Mittelstadt 5.000–10.000 Einwohner.
- 35 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 66.
- 36 Ebenda, S. 56; Gerlach: Österreichische und preußische Freimaurer im Jahrhundert der Aufklärung, S. 264–268.
- 37 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 60.
- 38 Ebenda, S. 66–69.
- 39 Ebenda, S. 72.
- 40 Ebenda, S. 74f.
- 41 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 8397 Bl. 42–43r.
- 42 Ebenda, 5.1.3. Nr. 4577 Bl. 5–5r, 11 Antrag der Loge *Zu den drei goldenen Ankern* vom 3.3.1777.
- 43 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 77.
- 44 Wilhelm Georg Ludwig v. Grabowsky, 1780 Leutnant im Infanterieregiment Nr. 41 in Minden, 1801 Kapitän, 1803 Major; a. 1778 Militärloge *De l'étoile flamboyante*, 1780 Mitgründer *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden (Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, T. 1, S. 145).
- 45 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 21, Leipzig 1927, S. 599f.
- 46 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1161, S. 342f.; Nettelblatt I: Joachim Friedrich Neander von Petersheiden; Wald: Joachim Friedrich Neander v. Petersheiden.
- 47 Kratz: Die Städte der Provinz Pommern, S. 355–375; Deutsches Städtebuch, Bd. 1 Nordostdeutschland, S. 233f.; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 12, S. 276–279; Teske: Geschichte der Stadt Stargard.
- 48 Sauerhering: Geschichte der Freimaurerei im Oriente zu Stargard, S. 5ff.
- 49 Die Loge Loge *Aux trois globes* nahm Jean Roman am 21.9.1740 als Freimaurer auf. Sie führte ihn bereits am 19.10.1740 als Mitglied. Roman amtierte wiederholt 1740–1742 als 1. Aufseher, 1742 und 1743 als 2. Aufseher und als Meister vom Stuhl. Er war 1742 einer der Mitgründer der schottischen Loge *L'union*.
- 50 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 283. Loge am 30.6.1746; ebenda Nr. 6972 Roman am 20.6.1746 aus Stargard an die *Große königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln*; ebenda, v. Billerbeck am 20.6.1746 an die Berliner Mutterloge.
- 51 Etzel: Geschichte der National-Mutterloge, S. 23 Fn *** (hier v. Billerbeck Major); Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 214.

- 52 Geschichte der Loge Julius zur Eintracht, S. 2.
- 53 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6972 v. Billerbeck am 5.12.1746 an die *Große königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.
- 54 Ebenda, die Loge am 20.3.17477 an die *Große königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.
- 55 Etzel: Geschichte der National-Mutterloge, S. 23; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 214.
- 56 Hoburg: Beiträge zur Geschichte der G. L. L., bes. S. 67.
- 57 Das Datum gilt als Stiftungstag, vgl. Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 16; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 214.
- 58 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 16.
- 59 Zu Marschall v. Bieberstein s. *Zum heiligen Johannes* in Kammin.
- 60 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6949 Bl. 3 v. Oesterling am 15.9.1774 an Marschall v. Bieberstein.
- 61 Ebenda, v. d. Osten am 15.9.1774 an Marschall v. Bieberstein.
- 62 Ebenda, Bl. 6 Großsekretär Marchand am 19.9.1774 an die Loge in Stargard mit der Zusage, diese zu *patentisieren* (Konzept).
- 63 Ebenda, Bl. 8 Vollmacht für Kölpin vom 26.9.1774.
- 64 Ebenda, Bl. 9–9r; ebenda, Bl. 14–15 v. d. Osten am 13.10.1774 an Marschall v. Bieberstein.
- 65 Ebenda.
- 66 Ebenda, Bl. 19–20 Dankschreiben von v. Magusch, v. Calbow, v. Gersckow, v. Mellenthin und v. Obstfelder an den Nationalgroßmeister.
- 67 Ebenda, Bl. 21–21r die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* am 22.10.1774 an die Brüder in Stargard (Konzept).
- 68 Ebenda, Bl. 22r v. Magusch, v. Calbow, v. Gerschau, v. Mellenthin, v. Obstfelder am 28.19.1774 an die Mutterloge.
- 69 Zinnendorf war vom 27.9.1774 bis 24.6.1775 erstmals Landesgroßmeister.
- 70 Ebenda, Bl. 28–28r v. d. Osten am 6.11.1774 an die Mutterloge.
- 71 Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge Zum Totenkopf und Phönix, S. 33.
- 72 Geschichte der Loge Julius zur Eintracht, S. 2f.
- 73 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6949, Bl. 34 Vollmacht vom 13.11.1774. Unterschriften v. Gersckow, v. Mellenthin, v. Vogel (nicht ermittelt), v. Stechow (nicht ermittelt), v. Westphalen, von Rohwedel, v. Voss, v. Maltzan, de Houtvilly? (nicht ermittelt), v. Calbow, v. Wedelstaet, v. Quickmann, v. Wedell, v. Engelbrecht, (v.?) Willich, v. Obstfelder.
- 74 Ebenda, Bl. 116r die Loge am 10.11.1780 an den Provinzialgroßmeister.
- 75 Ebenda, Bl. 35–35r Aktum Berlin 6.12.1774.
- 76 Ebenda, Bl. 38 8.12.1774 Rechnung für die Loge *August zur goldenen Krone*.
- 77 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1474 Verzeichnis der Aufnahmen und Beförderungen in Nr. (Grad) 1 Eintrag 6.12.1774.
- 78 Sauerhering: Geschichte der Freimaurerei im Oriente zu Stargard, S. 10f.
- 79 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 214; Abschrift des Patents vom 13.1.1775 in: GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6949 Bl. 36–37.
- 80 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6949 Bl. 46, 48 v. d. Osten am 9.1.1775 an die Mutterloge.
- 81 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 45.
- 82 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6949 Bl. 47r-48 v. d. Osten am 29.1.1775 an die Mutterloge.
- 83 Helmut v. Voss, Kapitän im Infanterieregiment Nr. 36, Mitgründer der Loge *Friedrich zur Tugend*.
- 84 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6949 Bl. 47 v. d. Osten am 29.1.1775 an die Mutterloge.
- 85 Ebenda, Bl. 98–98r Friedrich Hz. v. Holstein Beck am 18.8.1779 an den Großmeister; ebenda, Bl. 107–108r v. Magusch am 15.8.1779 an den Großmeister.
- 86 So am 1.9.1777, 27.11.1777, 10.8.1780; ebenda, 5.1.4. Nr. 6949 Bl. 86–89 (88 fehlt), 90, 112–113.
- 87 Ebenda, Bl. 116.
- 88 Ebenda, 5.2. S 59 Nr. 15 Schreiben der Großen National-Mutterloge vom 3.11.1780.
- 89 Ebenda, 5.2. S 59 Nr. 8 Aktum 22.5.1781.
- 90 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6949 Bl. 124–125 die Loge am (20.9.)?1781 an den Nationalgroßmeister.
- 91 Ebenda, Bl. 129–130; ebenda, 5.1.4. Nr. 6950, Bl. 1–1r.
- 92 Ebenda, Bl. 5–6 die Loge am 10.3.1792 an den Nationalgroßmeister.
- 93 Ebenda, Bl. 13 die National-Mutterloge am 19.7.1792 an *Augusta zur goldenen Krone*.
- 94 Ebenda, Bl. 13 die Loge am 22.12.1792 an den Nationalgroßmeister.
- 95 Ebenda, Bl. 21–22 die Loge am 7.12.1793 an den altschott. Obermeister.
- 96 Ebenda, Bl. 27 v. Blanckenburg am 26.4.1794 an den altschott. Obermeister

- 97 Ebenda, Bl. 31–31r die Loge am 1.10.1796 an den altschott. Obermeister.
- 98 Ebenda, Bl. 34–34r die Loge am 22.12.1796 an den altschott. Obermeister.
- 99 Die Loge bewahrte beide Schriftstücke in ihrem Archiv auf. Sie sind auch heute noch vorhanden (ebenda, 5.2. S60 Nr. 33).
- 100 Ebenda, Altschott. Direktorium am 10.9.1801 an die Loge.
- 101 Ebenda, Altschott. Direktorium am 1.7.1801 an die *Augusta zur goldenen Krone*.
- 102 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6950 Bl. 62–62r die Loge am 22.12.1798 an das Altschott. Direktorium.
- 103 Ebenda, Bl. 78, 108–108r die Loge am 24.6.1800, 30.4.1803 an das Altschott. Direktorium.
- 104 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 45; Sauerhering: Geschichte der Freimaurerei im Oriente zu Stargard, S. 9.
- 105 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 45.
- 106 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6949 Bl. 47r–48 v. d. Osten am 12.2.1775 an die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.
- 107 Ebenda, Bl. 70.
- 108 Sauerhering: Geschichte der Freimaurerei im Oriente zu Stargard, S. 13.
- 109 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6949 Bl. 105–106 Aktum Stargard 2.9.1779; ebenda, 5.2. S 60 Nr. 1.
- 110 Ebenda, 5.1.3. Nr. 4577 Bl. 70–71r Stellungnahme der Loge *Zum Schild* vom 3.11.1781 zu den Vorwürfen der Großen Landesloge, unterschrieben von den Logenbeamten v. Manstein, v. Barfus, v. Preuß, v. Quast, Otto, Marschall v. Bieberstein, Gilly, Pflesser und den beiden Meistern Friedrich Leopold und Georg Friedrich Ludwig v. Borcke.
- 111 Ebenda, 5.2. T 11 Nr. 21 Aktum 14.2.1775: *Als hierauf die Br: den p. Br: von Manstein baten, ihnen einige Nachricht von denen in Stargard in der [Loge] vorgefallenen Streitigkeiten Nachricht zu geben, ließ er den Br: von Marwitz die desfalls mitgebrachten Protokolle der stargardschen Loge vorlesen.*
- 112 Ebenda, 5.1.3. Nr. 4577 Bl. 86–87r die Große Landesloge am 6.3.1783 an die Provinzialloge.
- 113 Sauerhering: Geschichte der Freimaurerei im Oriente zu Stargard, S. 14.
- 114 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 289 *Zum Schild* am 9.4.1783.
- 115 Sauerhering: Geschichte der Freimaurerei im Oriente zu Stargard, S. 14.
- 116 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 4577 Bl. 118–118r die Loge am 30.1.1790 an die Provinzialloge.
- 117 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 45.
- 118 Sauerhering: Geschichte der Freimaurerei im Oriente zu Stargard, S. 17f.
- 119 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6951 Bl. 1–1r Notiz de Guionneaus vom 8.3.1805.
- 120 Ebenda, Bl. 4–4r das Altschott. Direktorium am 8.3.1895 an *Augusta zur goldenen Krone*.
- 121 Ebenda, 5.2. S 60 Nr. 1 Aktum 18.3.1805.
- 122 Sauerhering: Geschichte der Freimaurerei im Oriente zu Stargard, S. 18.
- 123 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6951 Bl. 2–3 *Augusta zur goldenen Krone* am 4.3.1805 an die National-Mutterloge.
- 124 Sauerhering: Geschichte der Freimaurerei im Oriente zu Stargard, S. 19.
- 125 Ebenda.
- 126 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6948 Konstitutionspatent des Altschott. Direktoriums vom 3.4.1805 für die Loge *Julius zur Eintracht* in Stargard. Abschrift 29.5.1851. Ausgestellt für Friedrich Adolf Stumpf.
- 127 Ebenda, 5.2. S 60 Nr. 1 Aktum 18.3.1805; ebenda, 5.2. A 33 Nr. 291, Schreiben vom 29.5.1805 an *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben. *Kantate von W. A. Mozart aufgeführt von den musikalischen Brüdern der neuvereinten g. u. v. [Loge] Julius zur Eintracht im Oriente zu Stargard am Tage der Einweihung den 29sten May 1805. Gedruckt bey C. G. Hendes* (ebenda, 5.2. A 33 Nr. 291).
- 128 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6951 Bl. 26–27 *Julius zur Eintracht* am 6.1.1808 an die National-Mutterloge.
- 129 Geschichte der Loge *Julius zur Eintracht* in Stargard, S. 11.
- 130 Kürassierregiment Nr. 5: Friedrich Wilhelm Markgraf von Brandenburg-Schwedt, aufgenommen Oktober 1740 von der *Loge du Roi* in Rheinsberg, 1771–1780 Friedrich Wilhelm Lölhöffel v. Löwensprung, Mitglied *Zum Schild*, und 1782–1800 Friedrich Ludwig Alexander Prinz von Württemberg, Protektor der *Augusta zur goldenen Krone*; Dragonerregiment Nr. 5: die Markgrafen von Ansbach-Bayreuth Friedrich, aufgenommen 1740 von der *Loge du Roi* in Rheinsberg, 1763–1769 Friedrich Christian, Protektor der Bayreuther Großen Mutterloge *Zur Sonne*.
- 131 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 4577 Bl. 173–173r die Loge am 24.12.1803 an die Provinzialloge, 174–174r die Große Landesloge am 18.4.1804 an die Provinzialloge.
- 132 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6950 Bl. 78–80r die Loge am 24.6.1800 an den altschott. Obermeister.
- 133 Ebenda, Bl. 108–108r die Loge am 30.4.1803, Bl. 109 am 24.5.1803, Bl. 110 am 15.9.1803 an den altschott. Obermeister; ebenda, 5.2. S 60 Nr. 19 Extrakt des Testaments v. Tschirschky; Sauerhering: Geschichte der Freimaurerei im Oriente zu Stargard, S. 15f. (hier 3.000 Rtl).

- 134 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 60 Nr. 33 Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3, S. 3.
- 135 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6950 Bl. 115–116 die Loge am 3.10.1803 an das Altschott. Direktorium.
- 136 Ebenda, Bl. 110 die Loge am 15.9.1803 an den altschott. Obermeister, Bl. 111 Antwort des Altschott. Direktoriums am 1.10.1803.
- 137 Hecker (1753 Berlin-1810), 1796 Prof. der Artillerie-Akademie, 1. Lehrer der Realschule, 1801 Prof. d. Artillerieakademie, Prof. am Friedrichwerderschen Gymnasium; a. 20.12.1777 *Zur Eintracht* in Berlin, 1778–1782 Bibliothekar, 1786–1792 2. Vorsteher, 1795 1. Vorsteher, 1789–1810 Mitglied der *Großen National-Mutterloge*, 1796–1805 Großredner, Repräsentant *Zur goldenen Krone* in Stargard.
- 138 Ebenda, Bl. 115–116 die Loge am 3.10.1803 an den altschott. Obermeister.
- 139 Sauerhering: Geschichte der Freimaurerei im Oriente zu Stargard, S. 16f.
- 140 Ebenda, S. 19.
- 141 S. Halter im Mitgliederverzeichnis.
- 142 Johann Christian v. Backhoff, Premierleutnant im Infanterieregiment Nr. 25 v. Ramin, wurde am 3.9.1764 von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (Strikte Observanz) in Berlin aufgenommen. Dort hieß es über ihn, dass er nach seinem Abschied Lazarettinspektor war und auf der Reise dahin im Stargardschen starb (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1474 Verzeichnis der Aufnahmen und Beförderungen in Nr. (Grad) 1 3.9.1764).
- 143 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6949 Bl. 1–1r v. d. Osten am 10.12.1772 an die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*; Bl. 2–2r Antwort des Großsekretärs Marchand vom 24.12.1772.
- 144 Ebenda, 5.2. S 60 Nr. 33.
- 145 Identisch mit Hans Christoph v. Billerbeck? (3.3.1703 Hohenwalde/Kr. Pyritz-20.7.1777 Golz/Kr. Dramburg), 1718 Gefreiterkorporal im Infanterieregiment Nr. 8 Anhalt-Zerbst, 1735 Premierleutnant, 1740–1742 1. Schl. Krieg: Erstürmung von Glogau (verwundet, Orden *pour le mérite*), Brieg, Mollwitz, Chotusitz, 1743 Stabskapitän, 1744/45 2. Schl. Krieg: Prag, Hohenfriedeberg, 1745 Kapitän, Kompaniechef, 1756 Major, 1758 Oberst, 1763 Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 8, 1777 Generalleutnant (Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 829, S. 350).
- 146 Ebenda.
- 147 GStA PK, H I, Rep. 122 Nr. 3. c. I. Nr. 36 Acta de 1750 et 1751.
- 148 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1153, S. 331f.
- 149 Bestattet auf dem Kirchhof der reformierten Gemeinde unter einer von der Loge gestifteten Granitplatte.
- 150 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 903, S. 429f.
- 151 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, T. 1, S. 38.
- 152 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 899, S. 413–427; Salzsieder: Zu Br Blüchers maurerischem Leben, S. 127.
- 153 Identisch mit Major Reinhold Friedrich v. Düsterloh? Dessen Tochter Wilhelmine Minette (1796 Stargard-1872 Zehdenick) heiratete 1801 den Premierleutnant Samuel Alexander v. Manstein und nach Scheidung erneut 1815 (nunmehr Major) (Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1469, S. 151).
- 154 Ebenda, T. 5, Nr. 963, S. 46.
- 155 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 248; Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 724.
- 156 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6949 Bl. 122.
- 157 Schmidt: Deutsche Buchdrucker. Deutsche Buchhändler, S. 417f.; Lehmsstedt: „Ich bin nun vollends zur Kaufmannsfrau verdorben“, S. 83.
- 158 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 935, S. 459f.
- 159 Ebenda, T. 5, Nr. 986, S. 71.
- 160 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 285; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 116f.
- 161 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1296, S. 221f.
- 162 Ebenda; Knobelsdorff: Das von Knobelsdorffsche Geschlecht.
- 163 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, T. 1, S. 84.
- 164 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 877, S. 391.
- 165 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 60 Nr. 1.
- 166 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, T. 1, S. 423.
- 167 Ebenda, S. 634.
- 168 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 929, S. 454.
- 169 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, T. 1, S. 433.
- 170 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1511, S. 213–215.
- 171 Gerlach: Baubeamte und Baumeister, S. 28f.; Kielsing: Berlin. Baumeister und Bauten, S. 182f.
- 172 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, T. 1, S. 365.

- 173 Ebenda, T. 2, S. 555.
- 174 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1102, S. 189.
- 175 Ebenda, T. 4, Nr. 817, S. 333.
- 176 Ebenda, T. 4, Nr. 929, S. 454.
- 177 Ebenda, T. 3, Nr. 556, S. 30f.
- 178 Ebenda, T. 2, Nr. 471, S. 458.
- 179 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 301.
- 180 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, T. 1, S. 423.
- 181 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1330, S. 301f.
- 182 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, T. 1, S. 415, 420.
- 183 Ebenda, S. 296.
- 184 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 930, S. 454f.
- 185 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 4577 Bl. 166 Antrag der Provinzialloge vom 2.10.1802, mit Zustimmung v. Castillons.
- 186 Winterfeld-Damerow, v.: Geschichte des Geschlechts von Winterfeld, T. II, Bd. 2, S. 1162f.
- 187 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 1693, S. 57.
- 188 Ebenda, T. 3, Nr. 731, S. 226–228.
- 189 Ebenda, T. 3, Nr. 687, S. 171–173.
- 190 Ebenda, T. 7, Nr. 1303, S. 230f.
- 191 Kratz: Die Städte der Provinz Pommern, S. 376–412; Deutsches Städtebuch, Bd. 1 Nordostdeutschland, S. 235–242; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 12, S. 280–287; Wehrmann: Geschichte der Stadt Stettin.
- 192 1770: 13.990, 1780: 14.984, 1790: 16.249, 1800: 18.430.
- 193 Wehrmann: Geschichte der Stadt Stettin, S. 372.
- 194 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 329, S. 293–295. Prinzessin Elisabeth Christina Ulrike von Braunschweig-Bevern (1717–1797), die geschiedene erste Ehefrau Friedrich Wilhelms (II.) von Preußen, war eine Cousine des Herzogs August Wilhelm.
- 195 Wehrmann: Geschichte der Stadt Stettin, S. 372.
- 196 Krenzlin: Johann Gottfried Schadow, S. 54.
- 197 Wehrmann: Geschichte der Stadt Stettin, S. 404.
- 198 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 46r.
- 199 Etsel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 43; Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 7ff.
- 200 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6998 Bl. 80–83 *Bericht von dem Zustand der Loge zu den 3 Zirkeln in Stettin im Jahre 1803*; nahezu gleichlautend ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 1r Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/03, S. 2; Affmann: Geschichte der Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern, S. 8.
- 201 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6996 Bl. 1–2r Schwitzky u. a. am 23.1.1762 an die *Königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin. Schwitzky schreibt gleichlautend in seinem Diarium, dass sie künftig „niemals einen österr. Offizier den Eintritt erlauben“ (Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 9).
- 202 Vermutlich Generalmajor Reinhart Frh. v. Gemmingen.
- 203 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 46.
- 204 Fünf Mitglieder. Nach Affmann: Geschichte der Schottenloge Zum funkelnden Stern, S. 8, der sich auf das Diarium von Schwitzky beruft, waren es sechs Gründer.
- 205 *La parfaite union* schrieb am 23.1.1762 an die Mutterloge, dass die Unterzeichneten „seit 5–6 Wochen“ damit beschäftigt waren, „eine Loge unter uns zu errichten“ (Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 9), wonach November oder Dezember 1761 als Gründungsmonate wahrscheinlich sind. Auch Affmann: Geschichte der Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern, S. 16, gibt den 24.11.1761 als Stiftungstag an, Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 215 (077), dagegen als Datum den Gründungsbeschluss am 24.9.1761.
- 206 Gemeint seien könnten als Visiteure Leutnant Karl Ludwig v. Gersckau, in Stargard organisierter Freimaurer, und v. Sack (richtig Sacken?).
- 207 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 14 Meisterloge am 13.9.1761. Am 23.12.1762 erhielt die Loge durch den kais. Leutnant Fahlmer (nicht ermittelt) aus Königsberg die Mitteilung, dass Massart, *welcher wegen seinem übeln Betragen aus der hiesigen [Loge] ausgeschlossen worden, in der [Loge] als ein würdiges Mitglied sei aufgenommen worden, weswegen er bäte, der dasigen [Loge] eine Abschilderung dieses seines Betragens zu machen, damit nicht fernere üble Folgen entstehen mögten*. Die Loge wollte dieses Anerbieten prüfen (ebenda, Protokoll 23.12.1762).
- 208 Starckgraff war 1762/63 Meister vom Stuhl der Mutterloge zu den drei Weltkugeln.
- 209 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokolle der Meister- und der Lehrlingsloge am 17.1.1762. Schwitzky dankte Starckgraff, als er am 5.10.1762 erneut die Stettiner Loge besuchte, in einer *Danksagungsrede für die*

mütterliche Liebe, des uns von der königl. Mutter[loge] bisher erwiesen. Starckgraff versicherte die sämtl. Brüder der ferneren Vorsorge der königl. Mutter[loge] (ebenda, Protokoll 5.10.1762). Der Brief vom 23.1.1762 ist bei Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 9f. abgedruckt.

- 210 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6996 Bl. 1r-2.
- 211 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokoll 28.2.1762.
- 212 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 46r.
- 213 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6996 Bl. 13r-14 Konfirmationsschreiben der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* vom 21.3.1762. Abschrift.
- 214 Ebenda, Bl. 3–4 die *Große königliche Mutterloge* am 18.3.1762 an *La parfaite union*. Konzept; Francke/Gepfert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 215 (077). Nach Affmann: Geschichte der Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern, S. 9, am 2.3.1762.
- 215 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokoll der Meisterloge am 31.3.1762.
- 216 Lothsack ist in Brandenburg-Preußen nicht als Freimaurer ermittelt.
- 217 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Protokoll 4.4.1762.
- 218 Die Loge *Aux trois globes* nahm Pérard am 19.10.1740 als Freimaurer an. Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 9.
- 219 Hartkopf: Die Akademie der Wissenschaften der DDR. Biographischer Index, S. 315.
- 220 Zedler: Großes vollständiges Universalexikon, Bd. 52, Sp. 913; Janssens-Knorsch: Jean Deschamps, S. 262.
- 221 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokoll der Meisterloge am 2.3.1763.
- 222 Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 17f. Der Bericht aus der Stettinischen Zeitung ebenda, S. 18.
- 223 Ebenda, S. 82f.
- 224 Zu Rosa und zum Clermontschen System vgl. Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1328f., 20f.; Runkel: Geschichte der Freimaurerei, Bd. 1, S. 197ff.; Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, T. 1, S. 352f., 392f.
- 225 Runkel: Geschichte der Freimaurerei, Bd. 1, S. 198.
- 226 Darjes (1714–1791) hatte in Jena die Professur für Moral und Politik, führte die Kameralistik als Lehrfach ein, wurde 1763 von Friedrich II. als Professor für Rechte an die Universität Frankfurt (Oder) berufen. Er wurde 1745 Freimaurer, war Meister vom Stuhl der Loge *Zu den drei Rosen* in Jena und besuchender Bruder der Loge *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder) (vgl. Bauer/Müller: Joachim Georg Darjes; Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, T. 1, S. 169).
- 227 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokoll der Gesellenloge am 15.1.1763.
- 228 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 23.11.1762.
- 229 Ebenda, Protokoll der Meisterloge am 15.11.1762.
- 230 An der Stelle des späteren Hauses Königstraße 11.
- 231 Affmann: Geschichte der Schottenloge Zum funkelnden Stern, S. 9, spricht von der Witwe des verstorbenen Kaufmanns Johann Benedikt Wolff. Die Loge hatte ein Mitglied mit demselben Nachnamen. Möglich scheint es, dass dieser der Sohn war.
- 232 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokoll der Meisterloge am 2.3.1763.
- 233 Ebenda, Protokoll 12.1.1763.
- 234 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsaufnahmsloge am 14.1.1763.
- 235 Ebenda, Protokoll der Meisterloge am 20.1.1763.
- 236 Affmann: Geschichte der Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern, S. 9.
- 237 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 46r.
- 238 Affmann: Geschichte der Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern, S. 10f.
- 239 Ebenda, S. 14f.
- 240 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 6; Affmann: Geschichte der Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern, S. 20.
- 241 Zu Johnson und zu den Ereignissen in Jena vgl. Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 785f.; Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 352f., 443.
- 242 Zu den Vorgängen in Stettin vgl. Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 6–8.
- 243 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6996 Bl. 5–5r auf Starckgraffs Hinweis in dem Schreiben der Mutterloge vom 1.3.1764 an de Friese.
- 244 Zitat bei Affmann: Geschichte der Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern, S. 9.
- 245 Rede Schwitzkys 1764, ebenda, Anhang.
- 246 Ebenda, S. 21.
- 247 Zu Schubart vgl. Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1419f.; Müller: Johann Christian Schubart von Kleefeld. Schubart wurde in Braunschweig als Freimaurer aufgenommen, war 1762 einer der

- Gründer der Loge *Lamitié* in Hildesheim, 1763 Mitglied der Loge *Georg* in Hannover und wurde am 26.9.1763 von der Loge *Zur Eintracht* in Berlin affiliert.
- 248 Dahms: Der Anschluss der Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ an die strikte Observanz, S. 21.
- 249 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6998 Bl. 80; Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 18f. Zum Namen ebenda, S. 24f.
- 250 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6996 Bl. 7–8 v. Zinnendorf am 27.12.1764 an die Stettiner Loge.
- 251 Magunna: Aus vergangenen Tagen, IV, S. 55ff.; Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 8f.
- 252 Ebenda, S. 10.
- 253 Ebenda, S. 11.
- 254 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 1r *Zu den drei Zirkeln* am 29.4.1767 an die Mutterloge.
- 255 Etzel: Geschichte der National-Mutterloge, S. 51–56.
- 256 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 14–14r *Zu den drei Zirkeln* am 30.12.1767 an die Mutterloge.
- 257 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 11f.
- 258 Ebenda, S. 12.
- 259 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 35–36 die Loge an Theden (ohne Datum).
- 260 Ebenda, Bl. 23 *Zu den drei Zirkeln* am 28.3.1768 an die Mutterloge.
- 261 Ebenda, Bl. 43 Schwitzky am 28.11.1768 an Theden.
- 262 Ebenda, Bl. 46 Schwitzky am 22.2.1769 an Theden.
- 263 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 12.
- 264 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 16; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 215.
- 265 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 48–48r Letocart am 27.7.1769 an die Mutterloge.
- 266 Ebenda, Bl. 50 Schwitzky am 28.7.1769 an Theden.
- 267 Ebenda, Bl. 62–63 Weger am 13.12.1769 an die Mutterloge, Bl. 66–66r Weger am 20.12.1769 an Theden.
- 268 Ebenda, Bl. 67 Theden am 28.12.1769 an Weger.
- 269 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 93r Schwitzky am 4.3.1771 an die Mutterloge.
- 270 Ebenda, Bl. 89–89r Schwitzky am 28.12.1770 an Theden.
- 271 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 13–15.
- 272 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 33.
- 273 Lücke im Text.
- 274 GStA PK, Freimaurer 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 41–42 Aktum 23.12.1773.
- 275 Ebenda, Bl. 56–58r.
- 276 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 59–60 Protokoll 22.2.1775. Es unterschrieben: J. J. Löper, Wolff, Krüger, Triest, Siebe, J. S. Löper, Bohm, Ilm, Ladewig, Schwitzky, Fleck, Sanne, Krause, Simon, Barthold jun., Jeanson, v. Arnim, v. Scheve, Effenbart, K. L. Löper, Friesen, Witte, Peters, Masche.
- 277 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 1; Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge zu den drei Zirkeln, S. 15.
- 278 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 1 Bl. 4.
- 279 Ebenda, Bl. 2–3.
- 280 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge zu den drei Zirkeln, S. 15.
- 281 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 1 Bl. 7–7r.
- 282 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 71f.
- 283 Ebenda, S. 77–86; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam.
- 284 Affmann: Geschichte der Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern, S. 25.
- 285 Ebenda, S. 29.
- 286 Ehemals Zentrales Staatsarchiv der DDR, Abt. Merseburg, Rep. Woellner II Nr. 9 Bl. 146–152.
- 287 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6998 Bl. 4–11r *Historischer Bericht in Sachen d. s. e. Mstr. v. St. des Bruder Barthold und des s. e. Zweiten Vorstehers des Brds. Stoltenburg*.
- 288 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 18.
- 289 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6998 Bl. 29–30 Extrakt aus dem Protokoll *Zu den drei goldenen Zirkeln* vom 3.11.1787.
- 290 Ebenda, Bl. 32–32r die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* am 15.12.1796 an die Loge *Zu den drei Zirkeln*. Konzept.
- 291 Ebenda, Bl. 39–40 *Zum goldenen Zirkel* am 20.6.1797 an den altschott. Obermeister.
- 292 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 18–20.
- 293 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6998 Bl. 33 Promemoria der Loge *Zu den drei Zirkeln*; Bl. 35–36 *Zu den drei Zirkeln* am 30.9.1796 an die Mutterloge, Bl. 37 Resolution des Generaldirektoriums vom 19.12.1795. Auf Sr.

- Königl. Maj. Allergnädigsten Spezialbefehle v. Blumenthal, v. Heiniz, v. Werder, v. Schrötter. Abschrift; Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 20.
- 294 Etzel: Geschichte der National-Mutterloge, S. 101–106.
- 295 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6998 Bl. 49–49r *Zu den drei Zirkeln* am 20.1.1799 an die Mutterloge.
- 296 Ebenda, 5.2. S 69 Nr. 1 Schreiben v. Rapin Thoyras' vom 2.9.1801.
- 297 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 116f.
- 298 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 69 Nr. 1 Aktum 9.9.1801.
- 299 Ebenda.
- 300 Ebenda, Aktum 5.12.1801.
- 301 Ebenda, 5.2. S 69 Nr. 1. Das rot gesiegelte Patent des Höchsten Inneren Orients der Großen National-Mutterloge vom 15.12.1801, unterschrieben von Boumann, Klaproth 1, v. Guionneau, Zöllner, v. Beyer, Gohl.
- 302 Ebenda, Aktum 21.7.1803.
- 303 Das am 29.2.1804 übersandte Schreiben mit dem 6. Grad fehlt in GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 69 Nr. 1.
- 304 Ebenda, Schreiben des Höchsten Inneren Orients am 30.5.1804.
- 305 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6998 Bl. 145–146: Sell, Hübner, Oegler, Lorenzen, Bindemann, Sanne, Stoltenburg, Meier, Mützel, Göhrcke, Schmidt, Rapin, Henniges, Königtreu, Marsmann.
- 306 Ebenda, 5.2. S 74 Nr. 16 Protokoll der Lehrlingsloge am 7.5.1806.
- 307 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 18.10.1806.
- 308 Hierzu und zum Folgenden Fillié: Geschichte der St. Johannis-Loge: Drei goldene Anker.
- 309 Vermutlich gehörte auch Major a. D. Karl Christoph v. Kalenberg zu dieser Gruppe.
- 310 Vgl. Hoburg: Beiträge zur Geschichte der G. L. L., II, S. 63.
- 311 Johann Karl Baumann (starb 1769 in Berlin), Kandidat der Rechte; 1756 Mitgründer der Loge *Philadelphia* in Halle (Saale), 1758–1760 Meister vom Stuhl, Eques ab arbore der Präfektur Templin in der VII. Provinz der Strikten Observanz, 1769 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, spielte eine wichtige Rolle in der Vorgeschichte der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*.
- 312 Morgues, G. Henri de; a. 1.11.1743 *Aux trois globes* in Berlin, 3. 1.4.1744, 1751 Mitglied der schotti Loge *L'Union*, 1751 deutscher Redner, 1752/1758–1761 1. Vorsteher, 1752 interimistischer Meister vom Stuhl, 1757 deputierter Meister, 1760 2. Vorsteher des *Kapitels der auserwählten Brüder des Ordens von Jerusalem* (Clermontsches System).
- 313 Fillié: Geschichte der St. Johannis-Loge: Drei goldene Anker, S. 5. Ein Johann Friedrich Reichel(l) (auch Reichel) wurde am 5.11.1754 von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin zum Meister befördert und 1763 letztmals genannt. Zwei v. Reichel sen. und jun. Waren 1770 Mitglieder der Loge *Jonathan* in Braunschweig und später der Loge *Apoll* in St. Petersburg (für die Auskunft danke ich Herrn Henning v. Wistinghausen).
- 314 Am 24.1.1771 teilte Labaye die Gründung der Großen Landesloge und die Wahl Martin Krönckes als Landesgroßmeister mit. Im November 1771 kam Leutnant Karl Alexander Frh. v. d. Goltz, 1. Aufseher der *Minerva*, als Abgesandter der Großen Landesloge nach Stettin und legte der Dreiankerloge die Verordnungen der Großen Loge vor, zu denen sich alle Mitglieder mit Handschlag und Unterschrift verpflichteten. Wann die Loge die Konstitution erhielt, ist unbekannt (Fillié: Geschichte der St. Johannis-Loge: Drei goldene Anker, S. 6f.).
- 315 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 16.
- 316 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7629 Bl. 6–7 Gohl am 26.12.1771 an v. d. Goltz.
- 317 Wehrmann: Geschichte der Stadt Stettin, S. 372; Zilm: Geschichte der Festung und Garnison Stettin, S. 14, übernimmt sein Urteil.
- 318 Fillié: Geschichte der St. Johannis-Loge: Drei goldene Anker, S. 8.
- 319 Ebenda.
- 320 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 118.
- 321 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 8.
- 322 Fillié: Geschichte der St. Johannis-Loge: Drei goldene Anker, S. 8.
- 323 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 49–52.
- 324 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7629 Bl. 28–28r o. D. *Zu den drei goldenen Ankern* an Hz. Ernst. Kopie.
- 325 Ebenda, Bl. 26–27r *Zu den drei goldenen Ankern* am 3.2.1777 an die Große Landesloge.
- 326 Ebenda, Bl. 48 Erklärung *Zu den drei goldenen Ankern*.
- 327 Die Freimaurerloge Zum goldenen Apfel, S. 10f.
- 328 Nach der Fillié noch vorliegenden Matrikel bis 1806 217 Mitglieder.
- 329 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 53.
- 330 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokoll der Lehrlingsaufnehmungsloge am 12.1.1763.
- 331 Ebenda, Protokoll der Meisterloge am 6.12.1762.
- 332 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 13.1261.

- 333 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 62–62r Aktum 7.6.1781.
- 334 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokoll der Lehrlingskonferenzloge am 16.5.1763.
- 335 Instruktion für den Rendanten der Hauptkasse oder den Schatzmeister, 27.4.1772 (ebenda, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 24–25).
- 336 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokolle der Gesellenloge am 20.10.1762, der Schottenloge am 3.5.1763.
- 337 Schwitzky: *Anzeige wegen denen dienenden Brüdern bei der Loge* (ebenda, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 4–5, 25.9.1765).
- 338 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokoll 16.12.1761.
- 339 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 20.12.1761.
- 340 Ebenda, Protokoll 15.3.1762.
- 341 Ebenda, Protokolle der Meisterloge am 6.12.1762, 23.12.1762.
- 342 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 10–10r Schreiben von Joh. Hein. Zhaetske vom 5.3.1767.
- 343 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 197 Zirkular der Loge vom 1.8.1781.
- 344 Ebenda, Bl. 195–195r die Loge am 8.1.1781 an die Mutterloge. Diese schlug am 9.8.1781 die Schulden nieder (Bl. 196–196r Konzept des Schreibens an die Stettiner Loge).
- 345 *Zu den drei goldenen Ankern* hatte zwei Mitglieder namens Matthias: Friedrich August und Karl Gotthard. Vielleicht ist der Bürgermeister gemeint.
- 346 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6998 Bl. 80–82 *Bericht von dem Zustand der Loge zu den 3 Zirkeln in Stettin im Jahre 1803*.
- 347 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 14 S.125 Protokoll der Gesellenaufnehmungsloge am 6.6.1763.
- 348 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 3 Aktum 10.4.1772.
- 349 Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 46f.
- 350 Fillié: Geschichte der St. Joannis-Loge: Drei goldene Anker, S. 8.
- 351 Ebenda, S. 11.
- 352 Ebenda, S. 20.
- 353 Ebenda.
- 354 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 74 Nr. 16 Bl. 7–9r Protokoll der Ökonomischen Loge am 4.4.1804.
- 355 Ebenda, Bl. 26–26r Protokoll der Meisterloge am 16.1.1805.
- 356 Lincke: Geschichte der St. Joannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 4.
- 357 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokoll 3.2.1762.
- 358 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 30.8.1762.
- 359 Lincke: Geschichte der St. Joannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 5.
- 360 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokoll 18.10.1761.
- 361 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 5.5.1762.
- 362 Ebenda, Protokolle der Lehrlingskonferenzloge am 18.4.1763, der Lehrlingsexamensloge am 2.5.1763. Man sang „Hinweg von Gewalt und Ränken“.
- 363 Ebenda, Protokoll 2.7.1762.
- 364 Ebenda, Protokoll der Meisterloge am 15.9.1762.
- 365 Ebenda, Protokoll 4.12.1761.
- 366 Ebenda, Protokoll der Friedensfeier am 13.3.1763.
- 367 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 48–49 Letocart am 27.7.1769 an die Mutterloge.
- 368 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 39–39r Aktum 5.7.1773.
- 369 Ebenda, Bl. 48–48r, 49r-50 Akti 25.6., 6.7.1774.
- 370 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 7–8 Bericht der Loge vom 19.6.1767 für die Mutterloge.
- 371 Ebenda, Bl. 10 mit der *Königl. privilegierten Stettinischen Zeitung, Sonnabend, den 2. May 1767, No. 35*.
- 372 Der Großunternehmer Tilebein handelte über See und en gros. Er war kein Mitglied einer der beiden Stettiner Logen.
- 373 Fillié: Geschichte der St. Joannis-Loge: Drei goldene Anker, S. 4.
- 374 Ebenda, S. 11f.
- 375 Ebenda, S. 15.
- 376 Ebenda, S. 22.
- 377 Ebenda.
- 378 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 74 Nr. 16 Bl. 50r Protokoll 22.4.1806.
- 379 Fillié: Geschichte der St. Joannis-Loge: Drei goldene Anker, S. 10.
- 380 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 74 Nr. 16 Bl. 5–6 Protokoll 1.3.1804.
- 381 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokoll der Lehrlingsloge am 6.12.1761.
- 382 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 7r Aktum 19.12.1766.
- 383 Ebenda, Protokoll der Beamtenkonferenz am 23.1.1768.

- 384 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 93r Schwitzky am 4.3.1771 an die Mutterloge.
- 385 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 3 Protokolle der Beamtenkonferenzen am 18.9.1771 und 29.12.1781.
- 386 Ebenda, Protokoll der Beamtenkonferenz am 5.3.1772.
- 387 Affmann: Geschichte der Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern, S. 20.
- 388 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 8–9 Aktum 23.1.1768.
- 389 Ebenda, Bl. 69–69r Protokoll der Beamtenkonferenz am 29.12.1781.
- 390 Fillié: Geschichte der St. Johannis-Loge: Drei goldene Anker, S. 6.
- 391 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 4.
- 392 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 42r die Loge am 28.11.1768 an die Mutterloge.
- 393 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 6.
- 394 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 3 Protokoll der Beamtenkonferenz am 19.12.1766.
- 395 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 20r-21 die Loge am 21.3.1768 an die Mutterloge.
- 396 Ebenda, Bl. 42r die Loge am 28.11.1768 an die Mutterloge.
- 397 Ebenda, Bl. 93r Schwitzky am 4.3.1771 an die Mutterloge.
- 398 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 170–171 die Loge am 6.5.1779 an den altschott. Obermeister.
- 399 Ebenda, Bl. 95 Schwitzky am 4.3.1771 an die Mutterloge.
- 400 Fillié: Geschichte der St. Johannis-Loge: Drei goldene Anker, S. 6, 11, 23.
- 401 Frh. v. Knobelsdorff mit einem dreijährigen Beitragsrückstand (1770–1773 10 Rtl 22 Gr), v. Eiff (1772 1 Rtl 16 Gr), v. Kalckreuth (1772 1 Rtl 8 Gr), v. d. Groeben (1771/72 6 Rtl 2 Gr), v. Weger (1772 4 Rtl 10 Gr), v. Braunschweig (1772 1 Rtl 8 Gr), Matthias (1772 1 Rtl 8 Gr), v. Bernard (1772 3 Rtl 16 Gr) und v. Puttkammer (1 Rtl 8 Gr) sowie bei den Rezeptionsgebühren v. Bernard (18 Rtl 8 Gr), Müller (3 Rtl 8 Gr), v. Ploetz (für den 1.–3. Grad (9 Rtl 8 Gr), v. Rennerfeldt für den 3. Grad (5 Rtl 8 Gr), Leutnant Ullrich für den 3. Grad (10 Rtl), für die Steuerkassenrenten Weiland für den 3. Grad (13 Rtl 8 Gr) und Graf v. Schwerin für den 3. Grad (20 Rtl) (GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7629 Bl. 10–13 *Einnahme und Ausgabe bei der Loge zu denen Drei Goldenen Ankern in Stettin Anno 1772*).
- 402 Ebenda, 5.2. S 74 Nr. 16 Bl. 7–9r Protokoll der Ökonomischen Loge am 4.4.1804.
- 403 Ebenda, Bl. 46–48 Protokoll der Ökonomischen Loge am 6.3.1806.
- 404 Ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 1r Erste Fortsetzung der ... 1802/3, S. 2; Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 74.
- 405 Ebenda, S. 77; vgl. Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 21.
- 406 Ebenda, S. 6; GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokoll 15.1.1763.
- 407 Götz: „Die Rosenschule bey Jena“, bes. S. 168–171.
- 408 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 166–167 die Loge an die Mutterloge mit einem Extrakt des Briefes der Loge *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig vom 28.12.1777 und dem Empfehlungsschreiben der Loge *Zu den drei Kronen* in Königsberg vom 15.10.1777 unterschrieben von v. Korff, Charisius, Hippel, Jacobi.
- 409 Ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 1r Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3, S. 2.
- 410 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 13f.
- 411 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 21 Aktum 1.4.1772.
- 412 Ebenda, Bl. 32–33 Aktum 10.4.1773.
- 413 Ebenda, Bl. 51–61r Aktum 30.6.1775.
- 414 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6998 Bl. 33 Promemoria der Loge *Zu den drei Zirkeln*; Bl. 35–36 *Zu den drei Zirkeln* am 30.9.1796 an die Mutterloge; Bl. 82 *Bericht von dem Zustand der Loge zu den 3 Zirkeln in Stettin im Jahre 1803*; ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 1r Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten 1802/3, ..., S. 2; ebenda, Bl. 11r Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/5, S. 2; Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 74.
- 415 Der Wortlaut des Briefes von Königin Luise ebenda, S. 76.
- 416 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6998 Bl. 82 *Bericht von dem Zustand der Loge zu den 3 Zirkeln in Stettin im Jahre 1803*; ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 5r-6 *Zweite Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1803/4, S. 2f.*
- 417 Ebenda, Bl. 11r Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/5, S. 2; ähnlich ebenda, Bl. 23r Vierte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1805/6, S. 14.
- 418 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 155–155r die Mutterloge am 8.8.1775 an die Loge *Zu den drei Zirkeln*.
- 419 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 13f.
- 420 Handbuch der historischen Stätten Deutschlands. Bd. 12, S. 208.
- 421 Heyden: Ludwig Wilhelm Brüggemann, in: Pommersche Lebensbilder, Bd. 3, S. 142–150.
- 422 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 63 Aktum 4.8.1781.
- 423 Die Loge ließ ab 7.6.1781 nicht mehr eine Armenbüchse herumgehen, sondern einen offenen Teller (ebenda, Bl. 62–62r Aktum 7.6.1781).
- 424 Fillié: Geschichte der St. Johannis-Loge: Drei goldene Anker, S. 11.

- 425 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 74 Nr. 16 Bl. 52–53 Protokoll der Lehrlingsrezeptionsloge am 31.5.1806.
- 426 Ebenda, Bl. 3–4r Protokoll 6.1.1804.
- 427 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 13f.
- 428 Ebenda, S. 6; Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 63–66.
- 429 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 89–89r Schwitzky am 28.12.1770 an Theden.
- 430 Chor und Orchester wurden wahrscheinlich jeweils zu einer Saison gebildet. Erst 1812 errichtete die Loge ein musikalisches Kollegium von zehn Mitgliedern, das u. a. während der Winterkonzerte spielte (Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 68).
- 431 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 8f.; Magunna: Aus vergangenen Tagen. IV, S. 55ff.
- 432 Vermutlich die Töchter von Jacques de Pérard, Georg Wilhelm Hille (später Mitglied der Loge *Zu den goldenen Anker*) und Isaac Salingré (auch Salingre, Kaufmann in Stettin, 1767–1784 Mitglied der Loge *Loge Royale York de l'amitié* in Berlin), die Ehefrau von Johann Karl Kock sowie Johann Ernst Friedrich Krüger.
- 433 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 1–2r *Zu den drei Zirkeln* am 29.4.1767 an die Mutterloge.
- 434 Ebenda, Bl. 20–21r die Loge am 21.3.1768 an die Mutterloge.
- 435 Anton Abraham v. Steinkeller (1714 Krügersdorf/Mark-2.6.1781 Berlin), 1764 Chef des Infanterieregiments Nr. 26, 1766 Generalmajor, 1767 Inspektion über die Infanterieregimenter in der Mittelmark, 1773 Domherr zu Magdeburg, 1774 Kommandant von Berlin; vermutlich kein Freimaurer (Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 566, S. 41).
- 436 Karl Christoph v. Ploetz (1711–15.11.1776 Stargard/Pomm.), Major, 1760 Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 22, 1762 Oberst, 1766 Amtshauptmann zu Bublitz, 1767 Generalmajor, 1768 Chef des Infanterieregiments Nr. 22; vermutlich kein Freimaurer (Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 573, S. 45).
- 437 Gustav Friedrich Wilhelm v. (1786 Gf.) Arnim-Boitzenburg (1739 Berlin-1801 das.), 1764 Rat, Assessor am Kammergericht in Berlin, 19.1.1768 Geh. Justizrat, Vizedirektor des Uckermärkischen Kammergerichts, 1786 Chef des Oberbaudepartements, Vizepräsident des Generaldirektoriums, 1788 Etatsminister, Oberjägermeister; 1780–1801 4 Mitglied der Loge *Zum flammenden Stern* in Berlin.
- 438 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 32 Aktum 10.4.1773.
- 439 Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 64.
- 440 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 51 Aktum 23.7.1774.
- 441 Der Vater von Karl Bernhard Sigismund v. Flemming, der 1799–1839 der Loge *Zu den drei Zirkeln* angehörte? Jener ist nicht als Freimaurer ermittelt.
- 442 Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 65.
- 443 Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln, S. 17.
- 444 Ebenda, S. 19, 21.
- 445 1772 schenkte Herzog von Braunschweig-Bevern dem Naturalienkabinett Mineralien (GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 30r Aktum 9.10.1772).
- 446 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 14 Protokoll 20.10.1762; ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 2 Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3, S. 3; Magunna: Aus vergangenen Tagen, 4. Vortrag, S. 55ff.
- 447 Das Manuskript fehlt. Das Zitat bei Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 56.
- 448 Ebenda, S. 61. Der mit einer Glastür verschlossene Schrank trug die Aufschriften *Veritati* und *Sapere aude*.
- 449 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6998 Bl. 80–83 *Bericht von dem Zustand der Loge zu den 3 Zirkeln in Stettin im Jahre 1803*; Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 29.
- 450 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6998 Bl. 83 *Bericht von dem Zustand der Loge zu den 3 Zirkeln in Stettin im Jahre 1803*; Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 56f.
- 451 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 168r die Loge am 5.5.1778 an die Mutterloge.
- 452 Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 59f.
- 453 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 92–92 Schwitzky am 6.3.1771 an Theden; ähnlich Bl. 163r die Loge am 23.6.1777 an die Mutterloge.
- 454 Ebenda, Bl. 179–194r *Alphabetisches Verzeichniß des Büchervorraths bey der Freymäurerloge zu denen drey goldenen Zirkeln. Stettin, gedruckt bey H. G. Effenbart (1777)*, 30 S.
- 455 Ebenda, Bl. 179r.
- 456 Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 61.
- 457 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 30 Aktum 9.10.1772.
- 458 Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 62f.
- 459 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 44–44r Aktum 21.3.1774.
- 460 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6998 Bl. 82r *Bericht von dem Zustand der Loge zu den 3 Zirkeln in Stettin im Jahre 1803*. Die Kupferstichsammlung von William Hogarth (London 1764) wurde um das Jahr 1771 ersteigert.

- 461 Ebenda, 5.2. S 73 Nr. 30 Verzeichnis der der sehr ehrwürdigen Loge der 3 goldenen Anker zu Liebe und Treue zugehörigen Bücher. Angefertigt v. Br. Brükner im J. 5829 (1828/29).
- 462 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6997 Bl. 1–2r *Zu den drei Zirkeln* am 29.4.1767 an die Mutterloge.
- 463 Ebenda, 5.2. S 79 Nr. 16 Anwesenheitsliste vom 24.6.1795.
- 464 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr.6997 Bl. 4 Mitgliederliste 1767.
- 465 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 23, Nr. 239.
- 466 Lehmstedt: „Ich bin nun vollends zur Kaufmannsfrau verdorben“, S. 82.
- 467 Die Konzessionarier hatten von der Regierung eine Spezialerlaubnis zum Handelsgewerbe, besaßen aber kein Bürgerrecht und keine Stadtzollfreiheit für die Waren, die sie für ihre Rechnung nach auswärtig sandten.
- 468 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6996, Bl. 3–4 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* am 18.3.1762 an die Loge *De la parfaite union* in Stettin.
- 469 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 2 (²1930), S. 449f.
- 470 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 27, Nr. 321.
- 471 Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, T. V, S. 131; Thielen: Der siebenjährige Krieg, S. 156.
- 472 Braun, Wilhelm: Friedrich Wilhelm Gribel, in: Pommersche Lebensbilder, Bd. 3, S. 244.
- 473 Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 83.
- 474 Hymmen: Johann Wilhelm Bernhard v. Hymmen.
- 475 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 35, Nr. 474.
- 476 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 626, S. 105–108.
- 477 Verwandt mit Karl Friedrich Liebher, Sekretär des Markgrafen von Brandenburg-Schwedt, 1755–1757 Mitglied der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin?
- 478 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 41, Nr. 600.
- 479 Hartkopf: Die Akademie der Wissenschaften der DDR. Biographischer Index, S. 315.
- 480 Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 82.
- 481 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 49, Nr. 756.
- 482 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 3 Bl. 20 Aktum 5.3.1772.
- 483 Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 83.
- 484 Abruck einer 1764? gehaltenen Rede in: Affmann: Geschichte der Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern, Anhang, o. S.
- 485 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 59, Nr. 951.
- 486 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 590, S. 63.
- 487 Ebenda, T. 8, Nr. 1450, S. 166f.
- 488 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 61, Nr. 1007 (hier Stolzenburg).
- 489 Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 83.
- 490 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 5 (²1934), S. 544; Rüter: Über das medizinische Berlin, S. 57–63, S. 117ff. Teilabdruck *Unterricht für die Unterwundärzte bey Armeen, besonders bey dem Koeniglich Preußischen Artilleriecorps*.
- 491 Verwandt mit dem 1810 verstorbenen Karl Friedrich Triest, Pastor der St. Gertrud-Kirche?
- 492 Tabakfabrik Velthusen: 73 Arbeiter; 1790 Velthusen Zuckersiederei in d. Mühlenstr., produzierte für 140.000 Rtl Zucker und Sirup.
- 493 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 739, S. 245f.
- 494 Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 82.
- 495 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1073, S. 162f.
- 496 Ebenda, T. 3, Nr. 668, S. 154: „Winterfeldt war ein selten tapferer, umsichtiger und befähigter Offizier.“ Er zeichnete sich im Bayerischen Erbfolgekrieg 1778/79 „bei dem Gefecht bei Neustadt in Oberschl. hervorragend aus, worauf ihm der König schrieb: ‚Ich habe Euren gestrigen Bericht von dem feindlichen Angriff auf Neustadt erhalten, und ist es Mir sehr lieb, dass Ihr Euch mit den Bataillons da so guth gehalten. Das macht Mir viele Freude, und gebe Ich Euch Meine gnädige Zufriedenheit darüber zu erkennen. Was aber den Posten von Neustadt betrifft, so kann der nicht verlassen werden, sondern man muss solchen ferner behaupten. Das ist nothwendig, und gehet es garnicht an, dass man ihn verlässt. Ihr werdet also danach Eure Mesures nehmen und sehen, was darin liegen kann, damit der Posten wieder gehörig und sich besetzt wird. Übrigens könnet Ihr Mir nur schreiben von den Bataillons, so sich guth gehalten und welche Officiers sich vorzüglich sitingiret haben. Ich werde darauf bedacht seyn, sie deshalb zu recompensiren. Das ict recht, mein lieber Winterfeldt. Ich habe Mir nicht an ihm betrogen und weiß alles Guthe, was in ihm steckt. Silberberg, 1.3.1779.‘ W. war nur kurze Zeit Chef des Stettiner Regiments. Er hatte viel mit Krankheit zu kämpfen und starb 1784. In der

- Loge zu den Drei Goldenen Zirkeln in Stettin hielt ihm der Lieutenant Ludwig [vermutlich Lukas, d. Vf.] von Cranach seines Regiments am 26.3.1784 die Trauerrede, die bei Effenbart in Stettin gedruckt wurde.“
- 497 Ebenda, T. 7, Nr. 1317, S. 262.
- 498 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 7.
- 499 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 917, S. 440.
- 500 Ebenda, T. 8, Nr. 1470, S. 151.
- 501 Ebenda, T. 10, Nr. 2375, S. 419.
- 502 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 122; Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, T. 2, S. 554.
- 503 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 82f. (hier Text des Bittgesuchs).
- 504 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, II, S. 554.
- 505 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 11, S. 313; Saur Allgemeines Künstler-Lexikon, Bd. 37, München/Leipzig 2003, S. 308f.
- 506 Kieling: Berlin. Baumeister und Bauten, S. 182f.; Gerlach: Baubeamte und Baumeister, S. 28f.
- 507 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 15, S. 352f.
- 508 Ebenda, Bd. 18 (1925), S. 18.
- 509 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 74 Nr. 16 Bl. 34 Protokoll 3.8.1805.
- 510 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3 (1931), S. 573.
- 511 Filié: Geschichte der St. Johannis-Loge: Drei goldene Anker, S. 8, schreibt, dass Kölpin Mitglied der *Philadelphia* in Halle war, Eckstein: Geschichte der Freimaurer-Loge im Orient von Halle, nennt ihn jedoch nicht.
- 512 Mohnick: Geschichte der Buchdruckerkunst in Pommern, S. 23; Schmidt: Deutsche Buchdrucker. Deutsche Buchhändler, S. 438; Lehmstedt: „Ich bin nun vollends zur Kaufmannsfrau verdorben“, S. 85.
- 513 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 23 (1929), S. 52.
- 514 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 2030, S. 410.
- 515 Ebenda, T. 7, Nr. 1403, S. 479f.
- 516 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 108.
- 517 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 4 (1932), S. 334.
- 518 Verwandt mit Konrad Engelbert Oelsner? (Greiling: Konrad Engelbert Oelsner Richter: Konrad Engelbert Oelsner und die Französische Revolution; Deinert: Konrad Engelbert Oelsner und die Französische Revolution).
- 519 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 299; Eckert: Schweizer Offiziere in der friderizianischen Armee, S. 99.
- 520 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 301.
- 521 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 3, Berlin 1992, S. 1781.
- 522 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1007, S. 86.
- 523 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 29, S. 582.
- 524 Ebenda, Bd. 33, S. 165.
- 525 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 729, S. 225f.
- 526 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, T. 1, S. 34.
- 527 Identisch mit Wilhelm Friedrich Karl Gf. v. Schwerin-Schwerinsburg (11.12.1739 Berlin-17.8.1802 Doberan)? Vater Hans Bogislaw (Landjägerm.), Mutter Charlotte geb. v. Arnim, Taufvater Friedrich Wilhelm I., bei seinem Onkel Kurt Christoph (pr. Feldmarschall) in Schwerinsburg erzogen, 1753 Gefreiterkorporal im Infanterieregiment Nr. 24 seines Onkels in Frankfurt (Oder), 1756 Adjutant des Generalleutnants Hans Karl v. Winterfeld, nach dessen Tod 1757 Flügeladjutant Friedrichs II., geriet in der Schlacht bei Zorndorf schwer verwundet (Säbelhieb auf den Kopf) in russische Gefangenschaft, in Königsberg in der Obhut des Leutnants Orlov (des späteren Günstlings Katharina II.), St. Petersburg, Bekanntschaft des Großfürsten Peter, 1760 ausgewechselt, 1762 Friedensverhandlungen in St. Petersburg, im Bayerischen Erbfolgekrieg Generalleutnant, 1794 Oberbefehl gegen polnische Insurrektion, 17905 Abschied (Schwebel: Die Herren und Grafen von Schwerin, S. 368f.).
- 528 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 982, S. 67.
- 529 Ebenda, T. 5, Nr. 1073, S. 162f.
- 530 Winterfeld-Damerow, v.: Geschichte des Geschlechts von Winterfeld, T. II, Bd. 2, S. 1162.
- 531 Ebenda, S. 601.
- 532 Ebenda, S. 865f.
- 533 Kratz: Die Städte der Provinz Pommern, S. 32–38; Deutsches Städtebuch, Bd. 1 Nordostdeutschland, S. 145–147; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 12, S. 164–166.
- 534 Kratz: Die Städte der Provinz Pommern, S. 510–519; Deutsches Städtebuch, Bd. 1 Nordostdeutschland, S. 250–252; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 12, S. 303–305; Schulz-Vanselow: Stadt Treptow an der Rega.

- 535 Zande: Bürger und Beamter, S. 15f. Schlosser war 1784 einer der Mitgründer der Loge *Zur edlen Aussicht* in Freiburg und 1784/85 erster Stuhlmeister, später Stuhlmeister der Loge *Karl zur Einigkeit* in Karsruhe (ebenda, S. 101).
- 536 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7756 Bl. 1r.
- 537 Ebenda, Bl. 1–6; ebenda 5.2. T 11 Nr. 21 Aktum 17.1.1775, Kopie des Briefes (Anlage A).
- 538 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7756 Bl. 5.
- 539 Ebenda, 5.2. T 11 Nr. 29.
- 540 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7756 Bl. 8; ebenda 5.2. T. 11 Nr. 21 Aktum 14.2.1775.
- 541 Ebenda, Aktum 16.2.1775.
- 542 Ebenda, 5.2. T 11 Nr. 1.
- 543 Ebenda, 5.2. T 11 Nr. 21 Aktum 9.3.1775.
- 544 Ebenda, Protokoll 26.1.1776; ebenda, 5.1.3. Nr. 7756 Bl. 13–13r v. Wurmb am 29.1.1776 an die Große Loge.
- 545 Ebenda, 5.2. T 11 Nr. 21 Protokoll 29.3.1776.
- 546 Ebenda, 5.1.3. Nr. 4577 Bl. 37 v. Wurmb am 1.4.1778 an die Provinzialloge.
- 547 Ebenda, 5.2. T 11 Nr. 21 Protokoll 9.6.1779.
- 548 Ebenda, Protokoll 22.11.1779.
- 549 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 556, S. 30f. Die Loge hatte v. Löhhöfel ein Darlehen von 300 Rtl gewährt, das dieser am 1.11.1779 schriftlich einschließlich der Zinsen zurückzahlen zusagte, er behielt jedoch nach Verstreichen der Frist das Geld mit Zustimmung der Loge zu seiner Verfügung (GStA PK, Freimaurer, 5.2. T. 11 Nr. 21 Protokolle 24.8.1779, 22.11.1779).
- 550 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 24. August 1779.
- 551 Ebenda, Protokoll 22.11.1779.
- 552 Vermutlich der in Straßburg im Elsass geborene Chirurgiemajor Georg Wilhelm Rode, Mitglied der kgl. Suite in Potsdam, am 28.12.1777 von der Deputation *De la sagesse* in Potsdam aufgenommen, Ehrenmitglied der *Loge Royale York de l'amitié*.
- 553 Vermutlich Friedrich Andreas v. Platen, Sekondeleutnant im Infanterieregiment Nr. 17 in Köslin.
- 554 Ludwig Frh. v. d. Horst und Karl Friedrich v. Winterfeldt, Kornetts im Kürassierregiment Nr. 5 in Köslin.
- 555 GStA PK, Freimaurer, 5.2. T 11 Nr. 21 Protokoll der Lehrlingsloge am 18.11.1780; ebenda, 5.2. T 11 Nr. 28, 18.11.1780.
- 556 Deutsches Städtebuch, Bd. 1, Treptow S. 250–252.
- 557 GStA PK, Freimaurer, 5.2. T 11 Nr. 21 Protokoll der Lehrlingsloge am 11.4.1787.
- 558 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 14.5.1788.
- 559 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7756 Bl. 25.
- 560 Ebenda, 5.1.3. Nr. 4577 Bl. 139–139r die Provinzialloge am 14.6.1798 an den Landesgroßmeister.
- 561 Ebenda, Bl. 142 die Provinzialloge am 15.4.1799 an den Landesgroßmeister.
- 562 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7756 Bl. 26 Auszug aus dem Schreiben der Großen Landesloge an Graf v. Lottum, Meister der Feldloge Nr. 1, vom 27.9.1811; ebenda, Bl. 42 v. Vidal, Kapitän v. d. Armee, am 28.6.1815 an die Große Landesloge.
- 563 Ebenda, 5.1.4 Nr. 5974 Bl. 16–17. Das Zirkular vom 10.11.1783 ist außer von Friedrich August von Braunschweig von Woellner und Marchand unterschrieben.
- 564 Ebenda, 5.2. T 10/1 Nr. 1 *Korrespondenz der sehr Ehrwürdigen Mutter[loge] zu den 3 Weltkugeln mit der Tochter[loge] Aurora zu Belgard*, Heft, 1. Marchand, Berlin 4.2.1784, im Auftrag der *Altschott. National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* an Pz. von Württemberg. Das Konstitutionspatent hatte nach Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 63, das Datum des 5.2.1784; vgl. Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 87.
- 565 GStA PK, Freimaurer, 5.2. T 10/1 Nr. 1 Marchand 4.2.1784.
- 566 Ebenda, Aktum 3.3.1784.
- 567 Ebenda, Protokoll 6.10.1784.
- 568 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 87, bes. Fn **; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 63; GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 60 Nr. 30 Acta der Loge Julius zur Eintracht im Or. Stargard i/Pomm, Tit. III Angelegenheiten der Loge Julius zur Eintracht, No. 3 Geschichte der Loge Julius zur Eintracht, S. 15. Hier heißt es: *Im letztgenannten Jahr [1802] wurden mit Genehmigung der Großen National-Mutterloge die Utensilien und Ritualien der Loge „Aurora“, welche der Prinz Louis von Württemberg in Belgard hatte gründen wollen, infolge der Versetzung seines Regiments nach Treptow a. R. aber an diesem Orte gegründet hatte und welche beim Abmarsch des Militärs wegen Mangels an einer genügenden Anzahl Mitglieder ebenso geschlossen war wie eine zweite dort nach dem System der Großen Landesloge für Deutschland gegründete Loge, nach Stargard zur Aufbewahrung genommen, und gleichzeitig beschlossen, den noch vorhandenen Mitgliedern der Loge Aurora*

- die Mitgliedschaft der Loge „Augusta zur goldenen Krone“ zu erteilen. Die Widersprüche – das späte Jahr 1802, die Schließung der Eintracht – konnten nicht geklärt werden.
- 569 Von Wurmb, v. Stülpnagel, v. Sydow, v. Wedelstädt, Braun, Brummer, v. Freyburg.
- 570 Weitere Logenversammlungen fanden am 14.1789, 28.8.1789, 29.8.1789 und an einem späteren Tag statt (GStA PK, Freimaurer, ebenda, 5.2. T 10/1 Nr. 1).
- 571 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7756 Bl. 15.
- 572 Ebenda, 5.2. T 11 Nr. 21 Protokoll der Ökonomischen Loge am 13.4.1775.
- 573 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 8.2.1777. Die Loge vermietete am 9.6.1779 die untere Etage wieder für 40 Rtl (ebenda, Protokoll).
- 574 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 14.5.1788.
- 575 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 26.1.1776.
- 576 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 3.2.1776.
- 577 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 29.5.1776.
- 578 Blanckenburg besuchte letztmals am 16.5.1776 die Loge (ebenda, 5.2. T 11 Nr. 28, Teilnehmerliste 16.5.1776).
- 579 Ebenda, 5.2. T 11 Nr. 21 Protokoll der Lehrlingsloge am 22.10.1780.
- 580 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 29.1.1781.
- 581 Ebenda, 5.2 T 11 Nr. 29 die Große Landesloge am 19.10.1779 an den Großmeister v. Lölhöfel.
- 582 Ebenda, 5.2. T 11 Nr. 21 Protokoll der Lehrlingsloge am 22.11.1779.
- 583 Ebenda, Protokolle 31.3.1775, 24.6.1775, 7.2.1776, 24.6.1779.
- 584 Ebenda, Protokoll 18.2.1775.
- 585 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 17.5.1775.
- 586 Ebenda, Protokoll 16.5.1776.
- 587 Ebenda, Protokoll der Ökonomischen Loge am 1.8.1775.
- 588 Ebenda, Protokoll der Stiftungsloge am 8.2.1777.
- 589 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 13.3.1787, die den Ablauf des Stiftungsfeier am 14.4. festlegte.
- 590 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 3.2.1776.
- 591 Ebenda, Protokoll der Stiftungsfeier am 15.2.1777.
- 592 Ebenda, Protokoll der Stiftungsfeier am 16.2.1778.
- 593 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 9.6.1779.
- 594 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 29.1.1781.
- 595 Ebenda, Protokoll 9.6.1779.
- 596 Ebenda, Protokoll 21.10.1775.
- 597 Ebenda, Protokoll 15.8.1777.
- 598 Meusel: Die Besoldung der Armee im alten Preußen, S. 243f.
- 599 GStA PK, Freimaurer 5.2. T 11 Nr. 29 Briefentwurf der Loge an die Große Landesloge (abgegangen 21.11.1776).
- 600 Ebenda, 5.2. T 11 Nr. 21 die entsprechenden Protokolle.
- 601 Ebenda, Protokoll 13.3.1787.
- 602 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7756 Bl. 19–20.
- 603 Christian Georg v. Helmolt (1728–1805), sachsen-gothaischer Kammerherr, Stallmeister, Oberst der Leibgarde zu Pferde in Gotha, aufgenommen 1774, Meister vom Stuhl der Loge *Zum Kompass* in Gotha, Illuminat.
- 604 Friedrich Wilhelm Ludwig v. Beulwitz (1755–1829).
- 605 Karl August v. Beulwitz (1735–1799), Rittmeister im Kürassierregiment Nr. 10 Regiment Gensd'armes, 5.4.1779 von der Loge *Zur Beständigkeit* in Berlin aufgenommen, 1789–1799 Landesgroßmeister.
- 606 August Prinz zu Sachsen-Gotha und Altenburg (1747–1806), aufgenommen 1774 *Zum Kompass* in Gotha, 3.
- 607 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7756 Bl. 21.
- 608 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 817, S. 333.
- 609 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, T. II, S. 330.
- 610 Ebenda, T. I, S. 528, hier Drahm.
- 611 Von Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, nicht genannt.
- 612 Schulze: Preußische Feld-Logen, S. 328.
- 613 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 817, S. 333.
- 614 Ebenda, T. 3, Nr. 556, S. 30f.
- 615 Ebenda, T. 2, Nr. 471, S. 458.
- 616 Ebenda, T. 5, Nr. 1097, S. 185–187.

- 617 Brüggemann: Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 110.
- 618 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1195, S. 418f.
- 619 Ebenda, T. 7, Nr. 1330, S. 301f.
- 620 Winterfeld-Damerow, v.: Geschichte des Geschlechts von Winterfeld, S. 655–658.
- 621 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 1693, S. 57.
- 622 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 1, S. 5.
- 623 Kratz: Die Städte der Provinz Pommern, S. 1–17; Berghaus: Landbuch des Herzogthums Stettin, Bd. 1, S. 215–284; Deutsches Städtebuch, Bd. 1 Nordostdeutschland, S. 133–137; Handbuch der historischen Stätten, Bd. 12 Mecklenburg/Pommern, S. 153–156.
- 624 Scheel: Anklams Schiffsbau im Wandel der Jahrhunderte.
- 625 Sander: Anklam, S. 18.
- 626 Ebenda, S. 22f.
- 627 ADB, 1876, S. 517f.; Manfred Stürzbecher, in: NDB, Bd. 3 (1957), S. 375f.; Heischkel: Cothenius, in: Pommersche Lebensbilder, Bd. 3, S. 39–47; Sander: Christian Andreas Cotheniu; Kielmann: Wer ist wer? Anklamer Persönlichkeiten, S. 34; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 21, Nr. 204.
- 628 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4596 Bl. 51–51r, 56 Bärensprung am 9.3.1782 an die Mutterloge.
- 629 Ebenda, Bl. 1–1r. Sobecks Brief war vermutlich an den Berliner Geheimen Rat v. Arnim gerichtet.
- 630 Ebenda, Bl. 3–3r Kapitän v. Sobeck und v. Lillienancker am 2.2.1776 an die Mutterloge.
- 631 Die Quelle nennt nur den Nachnamen. Vermutlich handelte es sich um den kgl. Kammerherrn Friedrich Wilhelm v. d. Osten, 1743 erstmals als Mitglied der Loge *Aux trois globes* in Berlin genannt, ab 1774/1776 Mitglied *Zu den drei Zirkeln* in Stettin.
- 632 Charles Pierre de Morinval, Finanzrat und Regisseur der Generalakzise- und Zolladministration (Regie), 1774–1781 Mitglied der *Loge Royale York de l'amitié* in Berlin. Er übte 1776 auf den Magdeburger Akzise- und Zolldirektor Jean Ernest Gärtner erfolgreich dienstlichen Druck aus, sich nicht der Großen Landesloge, die eine Loge in Magdeburg gründen wollte (*Zu den drei Kleeblättern*), zuzuwenden (Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 747f.).
- 633 Friedrich August Prinz von Braunschweig, Nationalgroßmeister in den Preußischen Staaten.
- 634 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4596 Bl. 2–2r Osten am 24.2.1776 an die Mutterloge. *Periculum in mora*: (Livius: Gefahr liegt im Zögern, also Gefahr ist im Verzug).
- 635 Anton Gottlob Breitenfeld, Kriegsrat, Kommissariatsrat der Kurmärkischen Kriegs- und Domänenkammer in Berlin, 1771–1799/1800 Mitglied der *Royale York de l'amitié*, nacheinander 2. und 1. Aufseher, 1775 Redner und 1777–1782 deputierter Meister.
- 636 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4596 Bl. 4 Breitenfeld am 8.2.1776 an die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*. Er charakterisierte Bernardo als einen jungen leichtsinnigen Menschen, *mit dem die Administration schon seit langer Zeit unzufrieden gewesen und der gar nichts weniger tauglich ist als eine [Loge] zu führen. Seinetwegen ist jetzt eine Anklage in den Händen der Justiz, welche sehr leicht zu seinem Nachteil ausfallen könnte und wovon wenigstens das der Erfolg sein wird, dass er, wo nicht seines Dienstes entlassen, doch gewiss an einen andern Ort versetzt werden wird.*
- 637 Ebenda, Bl. 5 Marchand am 5.2.1776 an Bärensprung, Bl. 6–6r dieser am 15.2.1776 an Marchand.
- 638 Ebenda, Bl. 7–7r v. Lillienancker am 12.2.1776 an die Mutterloge.
- 639 Ebenda, Bl. 9–9r Konstitutionsgesuch vom 6.3.1776.
- 640 Ebenda, Bl. 10–10r.
- 641 Ebenda, Bl. 11, 12–12r Kopie des Patents.
- 642 Ebenda, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll 10.4.1776.
- 643 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4596 Bl. 13–20r *Rede bey der Installirung der neuen Loge zu Anklam Julius zu den drey empfindsamen Herzen gehalten von einem Bruder dieser neuen Loge den 10ten April, 1776. Stettin gedruckt bey Hermann Gottfried Effenbart Königl. Buchdrucker*, 16 S. (mit hs. Korrekturen).
- 644 Ebenda, Bl. 15–17 (Druckseiten V–VIII).
- 645 Raasch: Geschichte der ... Johannisloge „Maria zum goldenen Schwert“, S. 104.
- 646 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll 7.8.1776.
- 647 Ebenda, Protokoll 18.3.1778.
- 648 Ebenda, Protokoll 14.10.1778.
- 649 Ebenda, Protokoll 24.6.1779.
- 650 Auf Decker weist ein von ihm auch in anderen mauerischen Schriften verwandter Stich (ein unbehauener Stein) hin.
- 651 Pozn BU Mas., die Signatur ist abgeschnitten. Der Autor ist nicht ermittelt.

- 652 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll 6.9.1781.
- 653 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4596, Bl. 39–41 die Loge am 27.12.1781 an den Nationalgroßmeister.
- 654 Ebenda, Bl. 40 Befehl der Generalakzisedirektion Berlin den 21.1.1782 an Bernadot, Akzise von Anklam, Bl. 42–42r die Loge am 3.2.1762 an den Nationalgroßmeister, Bl. 43 Leveaux am 26.12.1781 an Wegener (Wilhelm Leopold Wegner)?, *Controlleur de ville d'Anklam*.
- 655 Ebenda, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll 2.10.1781.
- 656 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4597 Bl. 38 die Loge am 6.9.1789 an die Mutterloge.
- 657 Ebenda, Bl. 23–24 die Loge am 10.2.1790 an die Mutterloge, Bl. 25–26 Titius am 10.10.1790 an Theden.
- 658 Ebenda, Bl. 5–6r die Loge am 24.6.1797 an die National-Mutterloge.
- 659 Ebenda, 5.2. S 60 Nr. 33 Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3, S. 3f.
- 660 Ebenda, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokolle 25.1.1797, 21.4.1797, 24.6.1797, 24.6.1799, 7.11.1801.
- 661 Ebenda, Protokoll 24.6.1799.
- 662 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4597 Bl. 69–69r, 71 die Loge am 29.3.1804 an das Altschott. Direktorium, Bl. 67 das Direktorium am 9.4.1804 an die Loge.
- 663 Ebenda, Bl. 88–88r die Loge am 24.7.1805 an das Altschott. Direktorium.
- 664 Ebenda, Bl. 16–16r, 18 die Loge am 24.6.1791 an die National-Mutterloge, Bl. 27–28 hs. Mitgliederliste von Ende 1789, hier vier Schottenmeister, 18 Meister, drei Gesellen, ein Lehrling. Die Wohnorte waren Anklam (14), Demmin (neun), Usedom (einer), ein Mitglied war auf Werbung.
- 665 Ebenda, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll 6.11.1776.
- 666 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4596 Bl. 6–6r Bärensprung am 15.2.1776 an Marchand.
- 667 Ebenda, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll 10.4.1776.
- 668 Ebenda, Protokoll 13.4.1776.
- 669 Ebenda, Protokoll 23.1.1779.
- 670 Ebenda, Protokoll 3.12.1777.
- 671 Ebenda, Protokolle 24.6.1782, 24.6.1783.
- 672 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4597 Bl. 31–32 die Loge am 24.6.1790 an die Mutterloge.
- 673 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4598 Bl. 1–2 die Loge am 21.8.1804 an das Altschott. Direktorium, Bl. 10–10r *Beitrag zur allgemeinen Übersicht des Logenvereins von der Großen National Mutter Loge zu den 3 Weltkugeln von der Loge Julius zu den 3 empfindsamen Herzen in Anklam*, o. D. (März 1806).
- 674 Ebenda, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll der Ökonomischen Loge am 11.6.1804.
- 675 Berechnet nach dem Chronologischen Verzeichnis in: Falk/Grube/Jagusch: Geschichte der Johannisloge Julius zu den drei empfindsamen Herzen, S. 25ff.; die Dienenden Brüder sind nicht berücksichtigt.
- 676 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll 13.9.1777.
- 677 Vermutlich war die Forderung 1777 keine andere als 1786 bei der Vereidigung Friedrich Wilhelm Schillings (ebenda, Protokoll der Meisterloge am 15.5.1786).
- 678 Ebenda, Protokoll der Gesellenloge am 5.12.1781.
- 679 Ebenda, Protokoll der Meisterloge am 14.2.1782.
- 680 Ebenda.
- 681 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 25.6.1782.
- 682 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 4.9.1782.
- 683 Ebenda, Protokoll der Meisterloge am 4.6.1804.
- 684 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 3.11.1791.
- 685 Ebenda, Protokoll 10.4.1776.
- 686 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 31.12.1804.
- 687 Ebenda, Protokoll der Trauerloge am 6.12.1786.
- 688 Ebenda, Protokoll 15.12.1805.
- 689 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 22.12.1804.
- 690 Ebenda, Protokoll 27.4.1776.
- 691 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 6.9.1781. Ebenso geschah es in der Lehrlingsloge am 7.8.1782.
- 692 Ebenda, Protokoll 15.3.1787.
- 693 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 24.10.1789.
- 694 Ebenda, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll der Lehrlingsloge am 9.11.1789.
- 695 Ebenda, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll der gewöhnlichen Monatsloge am 21.12.1789.
- 696 Am 23.6.1798 ernannte Titius den bisherigen 2. Vorsteher v. Scheven zum 1. Vorsteher und Kummer zum 2. Vorsteher. Am 20.10.1804 wurden sämtliche Beamtenstellen besetzt, ohne dass das Wahlverfahren beschrieben wird (ebenda, die genannten Protokolle). Bei der Besetzung der Ämter des 2. Vorstehers und des Schatzmeisters ad interim am Johannistag 1794 begründete der Stuhlmeister den Verzicht auf eine Wahl, *weil wegen*

- der gegenwärtigen geringen Anzahl der Brüder keine förmige Wahl stattfinden könne (ebenda, Protokoll der gewöhnlichen Monatsloge am 24.6.1794).
- 697 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4596 Bl. 52–52r Friedrich August von Braunschweig am 20.11.1779 an Bärensprung.
- 698 Sander: Anklam, S. 54.
- 699 Ebenda, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll der Lehrlingsloge am 9.10.1799.
- 700 Ebenda, Protokoll der Ökonomischen Loge am 11.6.1804.
- 701 Die im Reich gültige Goldmünze von 3,49 g Feingold.
- 702 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll 13.4.1776.
- 703 Hasselbach besuchte die Loge auch am 11.5.1776.
- 704 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll der Johannisloge am 24.6.1777.
- 705 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 3.9.1777.
- 706 Die folgenden Summen ergeben sich aus den jeweiligen Protokollen (ebenda).
- 707 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 20 Nr. 3, Protokoll der Stiftungsloge am 10.4.1802.
- 708 Ebenda, Protokoll der Johannisloge am 24.6.1776.
- 709 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 5.3.1785.
- 710 Ebenda, Protokolle 3.5.1780, 2.10.1780.
- 711 Vermutlich Karl Julius Friedrich, adjunktierter Sekretär der protestantischen Konsistorien für die kais. Erblande. Er war 1785 Bibliothekar der Loge *Zum heiligen Joseph* in Wien (Irmen: Die Protokolle der Wiener Freimaurerloge „Zur wahren Eintracht“, S. 325 u. a.).
- 712 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll der gewöhnlichen Monatsloge am 5.1.1785.
- 713 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 4.2.1778.
- 714 Ebenda, Protokolle der Lehrlingsloge am 2.2.1780, der Meisterloge am 1.3.1790.
- 715 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4598 Bl. 10r *Beitrag zur allgemeinen Übersicht des Logenvereins von der Großen National Mutter Loge zu den 3 Weltkugeln von der Loge Julius zu den 3 empfindsamen Herzen in Anklam*, o. D. (März 1806).
- 716 Jeweils in chronologischer Folge. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln: Zum gekrönten goldenen Greif* in Neubrandenburg, *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin, *Minerva zu den drei Palmen* in Leipzig, *Joseph zur Einigkeit* in Nürnberg, *Wilhelm zu den drei Helmen* in Wetzlar, *Ludwig zu den drei goldenen Löwen* in Gießen, *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig, *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), *Zur gekrönten Schlange* in Görlitz, *Friedrich zur Beständigkeit* in Zerbst, *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter/Deputationsloge Zum aufrichtigen Herzen* in Küstrin, *Ferdinande Caroline zu den drei Sternen* in Hamburg, *Zur Sonne* in Bayreuth, *Deputationsloge* in Insterburg, *Zu den drei Schwertern* in Dresden, *Konstantia zur gekrönten Einheit* in Elbing, *Zum silbernen Schlüssel* in Bremen, *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, *Zum goldenen Schwert* in Wesel, *Memphis* in Memel, *Zum hellen Licht* in Hamm, *Zur Wahrheit* in Prenzlau, *Zu den drei Degen* in Halle, *Libanon zu den drei Zedern* in Erlangen. Große Landesloge: *Augusta zum goldenen Krone* in Stargard, *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben/Eisleben, *Zu den drei Bergen* in Freiberg/Sachs., *Zum Tempel der Tugend* in Schwedt, *Drei Goldene Anker zur Liebe und Treue* in Stettin. Andere Systeme: *Vereinigte fünf hamburgische Logen, Ferdinand zum Felsen* in Hamburg, *Ferdinand zur gekrönten Säule* in Hildesheim, *Zu den drei Balken* in Münster, *Albertine zur Vollkommenheit* in Plock, *Friedrich zur wahren Freundschaft* in Konitz, *Phöbus Apollo* in Güstrow sowie *Joseph* in Lemberg, *Zerobabel* in Kopenhagen, *Drei gekrönte Sterne* in Prag, *Drei Tore* in Prag, *Zu den wahren vereinigten Freunden* in Brünn/Mähren, *Gustav Adolf zu den drei Strahlen* in Stralsund, *Drei Schlüssel zum aufgehenden Licht* in Regensburg, *Alexander zu den drei Sternen* in Ansbach, *Zum schwarzen Bär* in Hannover, St. Petersburg.
- 717 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll der gewöhnlichen Monatsloge am 5.8.1790.
- 718 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 3.5.1780.
- 719 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 7.11.1793.
- 720 Ebenda, Protokoll der Gesellenloge am 5.2.1777 (die Vorlesung ist in der Lehrlingsloge am 10.4.1777 wiederholt worden); ebenda, Protokoll der Gesellenloge am 1.3.1780, die Rede handelte über die *Ehrwürdigkeit des Ordens*.
- 721 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 2.2.1780.
- 722 1793 kündigte die Leipziger Loge *Minerva zu den drei Palmen* die 2. Auflage der Freimaurerschrift „Stimmen eines Wanderers im Tale Josaphat“ (Leipzig 1793) an, 1803 die Nürnberger Loge *Joseph zur Einigkeit* Anton Friedrich Büschings „Neue Erdbeschreibung“ (ebenda, Protokolle 7.11.1793, 9.4.1803).
- 723 Ebenda, Protokoll der Lehrlingsloge am 2.10.1780.
- 724 Ebenda, Protokoll der Gesellenloge am 1.11.1780. 1805 wandte sich die Frankfurter Loge *Zum aufrichtigen Herzen* an die preußischen Logen mit der Bitte, die Errichtung eines Denkmals für Johann Friedrich Zöllner

- finanziell zu unterstützen, was die Anklamer Loge in nähere Erwägung ziehen wollte. Das Denkmal kam nicht zustande (ebenda, Protokoll 23.10.1805).
- 725 1791–1807 Mitglied der Loge *Zur Linde* in Leipzig.
- 726 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll 23.10.1805.
- 727 Ebenda, Protokoll 7.1.1784.
- 728 Ebenda, Protokoll 23.10.1805.
- 729 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, T. II, S. 330, hier: Drahm.
- 730 Ebenda.
- 731 Vater Nikolaus Dinnies, 1. Ehe mit Emerentia Gertrud Stavenhagen, Tochter des Anklamer Kaufmanns und Gewürzhändlers Joachim Stavenhagen, 2. Ehe mit ihrer Schwester Eleonora Friederica (1709–1748).
- 732 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S. 450; Biedrzyński: Goethes Weimar, S. 88f., hier geb. um 1740 Prag.
- 733 Identisch mit Karl Friedrich Ludwig Hellwig (1773 Kunersdorf/Brand.-1838 Berlin), Komponist, 1793 Singakademie, 1803 Vizedirigent, Domorganist, Gesanglehrer (Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 766)?
- 734 Er wird beschrieben als kleiner, dürrer Mann in modischem rotem Rock mit dreieckigem Tressenhut, der seine Schuhe mit blanken Schnallen des Sandes halber bald mit Stiefeln vertauschte (Museum im Steintor, Sign. V 664 S).
- 735 Vermutlich war er ein Sohn des Anklamer Bürgermeisters Matthias Krause. Dessen Tochter Ilsabe Dorothea heiratete 1742 Jürgen v. Scheven (1685–1780 Anklam).
- 736 Brunier: Zur Geschichte der Anklamer Ratsapotheke.
- 737 Seine Tochter Charlotte (starb 1818) heiratete Dietrich Stavenhagen, Kaufmann in Amsterdam (dessen Eltern Joachim Stavenhagen [1718–1798], Senator, Brauer in Anklam, Mutter Marie Charlotte geb. v. Scheven [1759–1795]).
- 738 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1323, S. 274.
- 739 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, T. I, S. 438.
- 740 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4597 Bl. 74 Titius am 12.4.1804 an das Altschott. Direktorium.
- 741 Ebenda, Bl. 73 (14.4.1804).
- 742 Ebenda, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll 30.11.1805.
- 743 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 590, S. 63.
- 744 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 73 Nr. 6 Protokoll 4.12.1764.
- 745 Sein Verwandtschaftsverhältnis in der Familie Stavenhagen ist nicht ermittelt.
- 746 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4597 Bl. 17.
- 747 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 982, S. 67.
- 748 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4597 Bl. 46–47 Titius am 22.9.1799 an das Altschott. Direktorium.
- 749 Ebenda, 5.2. A 20 Nr. 3 Protokoll der Johannisloge am 24.6.1782.
- 750 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4598, Bl. 23 v. Wedell-Parsow am 26.9.1810 an das Altschott. Direktorium.
- 751 Riese, Heinz: Ernst v. Rüchel, in: Pommersche Lebensbilder, Bd. 3, S. 183–190; Jessen: „Preußens Napoleon“? Ernst von Rüchel, bes. S. 175–180.
- 752 Falk/Grube/Jagusch: Geschichte der Johannisloge Julius zu den drei empfindsamen Herzen, S. 45.
- 753 Kratz: Die Städte der Provinz Pommern, S. 413–433; Pagel: Stolp in Pommern; Deutsches Städtebuch, Bd. 1 Nordostdeutschland, S. 242–244; Handbuch historischer Stätten Deutschlands, Bd. 12 Mecklenburg/Pommern, S. 287–290.
- 754 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7756 Bl. 12 v. Lölhöffel am 18.1.1776 an die Große Loge.
- 755 Ebenda, Bl. 13–14 v. Wurmb am 29.1.1776 an die Große Loge. Vgl. das Kapitel Belgard und Treptow.
- 756 Ebenda.
- 757 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 216: 1775 Gründungsjahr der Loge, 9.3.1776 Installation, 1800 Erlöschung.
- 758 Im Protokoll *Stolpe* geschrieben.
- 759 GStA PK, Freimaurer, 5.2. T 11 Nr. 21 Protokoll der Loge *Zur Eintracht* am 29.3. 1776.
- 760 Ebenda, Bl. 38 die Loge am 25.3.1778 an die Provinzialloge.
- 761 Ebenda, 5.1.3. Nr. 4577 Bl. 40–41r, 49 die Große Landesloge am 21.5.1778, 24.12.1778 an die Provinzialloge.
- 762 Ebenda, Bl. 72–72r die Loge am 14.12.1781 an den Provinzialgroßmeister.
- 763 Ebenda, Bl. 88r die Provinzialloge am 29.2.1783 an den Landesgroßmeister.
- 764 Ebenda, 5.2. T 11 Nr. 63 Mitgliederverzeichnis der Loge *Zum roten Löwen* vom 27.2.1787.
- 765 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 533, S. 524–527.
- 766 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 4577 Bl. 54 v. Lucan am 1.12.1779 an die Provinzialloge.
- 767 Identisch mit Karl Wilhelm v. Below (geb. 1754), luth., Fähnrich im 2. Bataillon Garde, 1779 Leutnant, aufgenommen am 15.2.1777 von der *Minerva* in Potsdam?

- 768 Identisch mit dem Kösliner Postmeister Major a. D. Friedrich v. d. Goltz, 1812 Mitglied der Kösliner Loge *Maria zum goldenen Schwert*?
- 769 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 471, S. 458.
- 770 Ebenda, T. 4, Nr. 739, S. 245f.
- 771 Benno: Die Geschichte der Stadt Coeslin; Kratz: Die Städte der Provinz Pommern, S. 71–80; Deutsches Städtebuch, Bd. 1 Nordostdeutschland, S. 187–190; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 12 Mecklenburg/Pommern, S. 216–219; Treichel: Die Geschichte der Stadt Köslin.
- 772 1793 die Invalidenkompanie des Regiments zu Pferde v. Blanckensee, 1793 die Invalidenkompanie des Regiments v. Jeetze, 1794–1796 das Depotbataillon des Infanterieregiments Nr. 22, 1794–1798 die Hinterpommersche Provinzial-Invalidenkompanie, 1799 die Grenadierkompanie des Infanterieregiments Nr. 36 v. Puttkammer, 1806 das Grenadierbataillon v. d. Osten.
- 773 Benno: Die Geschichte der Stadt Coeslin, S. 21.
- 774 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6949 Bl. 81–81r v. Magusch am 19.1.1777 an die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.
- 775 Ebenda, Bl. 85 v. Billerbeck am 19.4.1777 an Friedrich August Prinz von Braunschweig.
- 776 Ebenda, Bl. 80–80r Vollmacht der National-Mutterloge für die Loge in Stargard zur Errichtung der Deputation in Köslin; Raasch: Geschichte der Johannisloge Maria zum goldenen Schwert, S. 3.
- 777 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6055 Bl. 3–4 Protokoll der Installationsloge am 3.3.1777.
- 778 Wortlaut des Schreibens in: Raasch: Geschichte der Johannisloge Maria zum goldenen Schwert, S. 6f.
- 779 Ebenda, S. 9–11, Wortlaut der Stiftungsurkunde vom 19.9.1777.
- 780 Ebenda, S. 7f., Daten und Beschreibung des Abzeichens.
- 781 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5974 Bl. 18 Prinz Louis von Württemberg, undatiert.
- 782 Ebenda, Bl. 16–17. Das Zirkular vom 10.11.1783 ist unterschrieben von Friedrich August von Braunschweig, Woellner, Marchand.
- 783 Vgl. das Kapitel Belgard/Treptow a. d. Rega.
- 784 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6055 Bl. 47 Briefentwurf Woellners vom 27.7.1787.
- 785 Ebenda, Bl. 48–48r *Maria zum goldenen Schwert* am 29.6.1787 an die National-Mutterloge.
- 786 Ebenda, Bl. 51–52 Scheden am 3.10.1787 an die Loge (Abschrift).
- 787 Ebenda, Bl. 47 Woellner am 27.7.1787 an die Kösliner Loge (Entwurf) als Antwort auf deren Brief vom 7.7.1787; Bl. 50–50r Bittschreiben Schedens vom 3.9.1787 an den Meister vom Stuhl Brandt.
- 788 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5976 Bl. 14–14r Krüger am 22.12.1798 an Gohl.
- 789 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7976 Bl. 58 das Altschott. Direktorium am 15.1.1799 an v. Mitzlaff; Bl. 57 v. Mitzlaff Danzig 26.1.1799; vgl. Raasch: Geschichte der Johannisloge Maria zum goldenen Schwert, S. 14. Raasch erzählt hier eine Sage, wonach 1780 der Nachtwächter und andere Personen mit Angst und Bange beobachteten, wie in der Stunde vor Mitternacht zehn bis zwölf Männer in schwarzen Mänteln einen schweren Sarg aus dem Logenhaus über den Markt und durch das Tor zum Kirchhof trugen. Man mutmaßte, dass in dem Sarg die Schriften und Ornamente der Mitglieder lagen. 1843 ist das Familiengrab v. Eichmann, wo man den Sarg vermutete, geöffnet worden, aber man fand nichts.
- 790 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6057 Bl. 1ff.; Raasch: Geschichte der Johannisloge Maria zum goldenen Schwert, S. 17ff.
- 791 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 109 Nr. 122.
- 792 Raasch: Geschichte der Johannisloge Maria zum goldenen Schwert, S. 5.
- 793 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6055 Bl. 33–34 Woellner am 10.2.1778 an die Kösliner Tochterloge.
- 794 Ebenda, Bl. 40–41r Briefentwurf Woellners vom 25.8.1780 an die Kösliner Loge, befördert am 28.8. durch den Großsekretär Marchand.
- 795 Raasch: Geschichte der Johannisloge Maria zum goldenen Schwert, und Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, nennen keinen der beiden Vidals.
- 796 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1303, S. 230f.
- 797 Zu Timme vgl. Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, T. 1, S. 165, 271 passim.
- 798 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Nr. 10, S. 92–94.
- 799 Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 184–186; Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 12 Mecklenburg/Pommern, S. 211–213; Kratz: Die Städte der Provinz Pommern, S. 58–66; Spuhrmann: Geschichte der Stadt Cammin, S. 39–45.
- 800 Spuhrmann: Geschichte der Stadt Cammin, S. 41f.
- 801 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 465f.; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam, S. 124f.; ders.: Berliner Freimaurerreden, S. 159.

- 802 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 5974 Bl. 1 Woellner am 20.11.1780 an Marschall v. Bieberstein.
- 803 Ebenda, 5.2. S 60 Nr. 30.
- 804 Etzel: Geschichte der National-Mutterloge, S. 74, 512, hier das Datum 24.10.1780 für die Stiftungsurkunde.
- 805 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1302 Beamtenkonferenz am 7.9.1780.
- 806 Ebenda, 5.2. S 59 Nr. 15 Schreiben der National-Mutterloge vom 3.11.1780.
- 807 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6949 Bl. 116r-117 *Augusta zur goldenen Krone* am 10.11.1780 an den Provinzialgroßmeister.
- 808 Der Name weist auf das Stadtwappen Kammins hin. Es zeigt die Figur Johannes des Täufers mit auf der Brust zusammengelegten Händen, emporwachsend hinter einer Mauerbrüstung, die mit zwei fünfstrahligen Sternen geschmückt ist.
- 809 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 85 (hier Camin).
- 810 Zum Datum der Lichteinbringung am 26.12.1780 vgl. GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5976 Bl. 3–3r die Loge am 29.11.1802 an das Altschott. Direktorium. Als Datum der Konstitution wird der 8.9.1780 genannt.
- 811 Ebenda, 5.2. K 2 Nr. 1 Protokoll 26.12.1780.
- 812 Ebenda, Protokolle 26.12, 27.12., 28.12.1780, 8.1.1781, 23.4.1781.
- 813 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 85. Die Beamten der Loge nannten den 8.9.1780 als Datum der Konstitutionserteilung (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 5974 Bl. 11–12 *Zum heiligen Johannes* an die National-Mutterloge am 9.11.1798).
- 814 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Beamtenkonferenz am 4.10.1781. Nach Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 85, erfolgte die Installation am 4.10.1781.
- 815 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 2 Nr. 1 Protokoll 29.8.1781.
- 816 Ebenda, 5.1.4 Nr. 5974 Bl. 5–5r.
- 817 Ebenda, Bl. 3 Schreiben der National-Mutterloge vom 5.1.1782.
- 818 Ebenda, 5.2. K 2 Nr. 1 Protokoll 13.10.1784.
- 819 Ebenda, Protokoll 12.3.1786. Redner waren der deputierte Meister, der 1. Vorsteher, der Sekretär und der Redner.
- 820 Das Mutterhaus der Großen National-Mutter-Loge „Zu den drei Weltkugeln“ im O. Berlin, S. 12. Vermutlich ist Friedrich Elias Meyer (1723–1785), Modelleur der königlichen Porzellanmanufaktur, gemeint, den die Mutterloge 1785 mit der Schaffung des Denkmals für Leopold Herzog von Braunschweig in Frankfurt (Oder) beauftragt hatte (vgl. Gerlach: Leopold Herzog von Braunschweig, S. 17).
- 821 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 5974 Bl. 18–18r.
- 822 Ebenda, Bl. 13–14.
- 823 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5976 Bl. 5–5r das Altschott. Direktorium am 3.12.1798 an v. Blanckensee. Konzept.
- 824 Ebenda, Bl. 11–12r die Loge am 21.12.1798 an das Altschott. Direktorium.
- 825 Ebenda, Bl. 7 27.6.1792 die Loge an die Mutterloge, Bl. 11–12 desgleichen 9.11.1798, Bl. 1–1r Krüger am 26.9.1801 an das Altschott. Direktorium.
- 826 Ebenda, Bl. 2–2r Krüger am 29.11.1802 an das Altschott. Direktorium.
- 827 Ebenda, Bl. 19–19r das Altschott. Direktorium am 7.9.1803 an die Loge.
- 828 Ebenda, 5.2. S 60 Nr. 33 Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3, sowie die 2.-4. Fortsetzung, 1804, 1805, 1806, S. 4 (1803), 5 (1804), 4 (1805), 15 (1806).
- 829 Ebenda, 5.2. K 2 Nr. 1 Protokoll 3.8.1806.
- 830 Ebenda, Protokoll der Konferenzloge am 8.9.1806.
- 831 Ebenda, Protokolle 8.9.1806, 8.6.1807, 10.6.1807.
- 832 Ebenda, 5.1.4 Nr. 5974 Bl. 6–7 Kirchmann am 30.12.1782 an v. Blanckensee.
- 833 Ebenda, 5.2. K 2 Nr. 1 Protokoll der Konferenzloge am 5.7.1783.
- 834 Ebenda, Protokoll der Ökonomischen Loge am 22.11.1802.
- 835 Ebenda, Protokoll der Konferenzloge am 8.9.1806.
- 836 Ebenda, Protokoll des Johannistages am 5.7.1782.
- 837 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, T. 1, S. 76; GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 1301, Protokolle 15.3.1792, 14.9.1792.
- 838 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 465f.
- 839 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 42, Nr. 627.

II. Königreich Preußen (Ostpreußen) und Westpreußen

1. Einleitung

Im Jahre 1225/26 rief der von den Preußen bedrängte Herzog Konrad I. von Masowien den Deutschen Orden (Ordo militum hospitalis S. Mariae Teutonicorum Hierosolymitani, gegründet 1198) zu Hilfe, der nach der Niederlage der Kreuzfahrerstaaten seinen Sitz in Venedig hatte. Eine kaiserliche Bulle erlaubte dem Orden, sich im Kulmer Land niederzulassen, wo er nach dem Sieg über die Preußen mit dem Recht eines Reichsfürsten einen Ordensstaat errichtete (Goldene Bulle von Rimini Kaiser Friedrichs II.). Nach einer glanzvollen Geschichte begann 1410 mit der Niederlage gegen Polen der Niedergang. Im Zweiten Thorner Frieden 1466 verlor der Orden sein westliches Herrschaftsgebiet (Preußen königlich-polnischen Anteils) an Polen-Litauen. Er verlegte seinen Hauptsitz von Marienburg nach Königsberg. Im Jahre 1525 säkularisierte der Hochmeister Albrecht von Brandenburg-Ansbach den Ordensstaat als Herzogtum, nunmehr ein Lehen der polnischen Könige. 1640 belehnte der polnische König Władysław IV. Wasa den brandenburgischen Kurfürsten Friedrich Wilhelm mit dem Herzogtum, das 1656 seine volle Souveränität erlangte. Kurfürst Friedrich III. krönte sich am 18. Januar 1701 im Schloss zu Königsberg zum König Friedrich I. in Preußen.

Im russisch-preußischen Vertrag von St. Petersburg 1772 über die Erste Polnische Teilung, dem sich Österreich im selben Jahr anschloss, erhielt Preußen das Königliche Preußen (Verwaltungsdistrikte Marienburg und Kulm, jedoch ohne Thorn), Pommern (ohne Danzig, aber mit den im Danziger Gebiet gelegenen und im Eigentum des Klosters Oliva befindlichen Orten Langfuhr, Altschottland, Stolzenberg, Schidlitz, St. Albrecht, Schellmühle sowie Neufahrwasser als Hafen Danzigs), Stadt und Gebiet Elbing, die katholischen Bistümer Kulm und Ermland sowie Teile der Wojewodschaften Gnesen und Inowrocław zugesprochen.

Ab 1773 galten amtlich die Gebietsnamen Ostpreußen für das Königreich Preußen und Westpreußen für das frühere Königliche Preußen. Westpreußen wurde unter Umgehung des Generaldirektoriums unmittelbar dem König unterstellt. Es wurden die preußische Justiz und Verwaltung eingeführt und die Behörden mit preußischen Beamten vor allem aus Pommern und Schlesien besetzt. Die früheren königlich-polnischen Städte verloren ihre Selbstständigkeit und erhielten stattdessen die in der Monarchie geltende Magistratsverfassung.

Nach der Französischen Revolution und während des für die Verbündeten ungünstig verlaufenden Ersten Koalitionskrieges gegen Frankreich wandte Friedrich Wilhelm II. sein Interesse Annexionsplänen auf Kosten Polens zu. Russland und Preußen schlossen 1793 einen neuen Teilungsvertrag und besetzten die von ihnen beanspruchten Gebiete. Mit der Zweiten Polnischen Teilung erhielt Preußen weite Teile Großpolens (Provinz Südpreußen) sowie Danzig und Thorn. Südpreußen ging 1794 zeitweise an die polnischen Aufständischen unter Tadeusz Kościuszko, an deren Niederschlagung durch Russland sich Preußen beteiligte (4. Juli 1794 Schlacht bei Rawka, bis 6. September 1794 preußische Belagerung von Warschau, 2. Oktober 1794 preußische Niederlage bei Bromberg). Preußen behandelte nunmehr Südpreußen wie eine eroberte Provinz (Otto Hintze). Schließlich teilten Russland, Preußen und Österreich 1795 den polnischen Reststaat unter sich auf, wobei Preußen das Land westlich von Memel und Bug besetzte (einschließlich Warschau). Nach der Niederlage im Vierten Koalitionskrieg 1806/07 und dem Frieden von Tilsit 1807 musste Preußen seine Gebietsgewinne aus der Zweiten und Dritten Polnischen Teilung größtenteils an das von Napoleon geschaffene Großherzogtum Warschau abtreten.

Bis 1806 entstanden in Ostpreußen zwölf Freimaurerlogen in sechs Städten und auf einem Adelsitz. Bereits sieben Jahre nach der Gründung der Loge *première* Friedrichs II. in Rheinsberg (1739) und sechs Jahre nach der der Loge *Aux trois globes* in Berlin (1740) fasste die Freimaurerei 1746 auch im Königreich Preußen (Ostpreußen) Fuß. Die Freimaurerlogen in Königsberg gehörten zu den frühesten Gründungen in Brandenburg-Preußen. Aus der 1746 errichteten Loge *Aux trois ancrs* und der Schottenloge des *Heiligen Andreas zum goldenen Leuchter* (1757) ging 1760 die Loge *Zu den drei Kronen* mit der Konstitution der *Großen königlichen Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin hervor.

Während der Auseinandersetzungen zwischen der Strikten und der Laten Observanz gründeten Anhänger Johann Wilhelm v. Zinnendorfs 1772 in Königsberg die Loge *Zum Totenkopf* und 1775 die eng mit ihr verbundene Loge *Zum Phönix* (Konstitutionen der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* in Berlin). Da sie nicht aus einer Spaltung der Strikten-Observanz-Loge hervorgegangen waren, gestaltete sich das Verhältnis zwischen den Königsberger Logen beider Freimaurersysteme besser als meist anderswo.

Die Große Landesloge errichtete in Preußen im Unterschied zu Pommern und Schlesien keine Provinzialloge. Die Königsberger Logen blieben daher Filialen der Berliner Mutterloge. Dagegen errang die Loge *Zu den drei Kronen* ihre Unabhängigkeit von Berlin (Konvente der Strikten Observanz 1772 in Kohlo und 1775 in Braunschweig) und erhielt den Rang einer Mutterloge für Ost- und Westpreußen sowie für die polnischen Städte Danzig und Thorn, sobald sie brandenburg-preußisch würden. Dieser Rechtsstand endete 1798 mit dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen. Vor die Alternative gestellt, sich aufzulösen oder als Tochter zu einer der drei legitimierten Berliner Mutterlogen zu treten, wählte die Dreikronenloge den letzteren Weg zu ihrer ursprünglichen Mutterloge, der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.

Die Königsberger Logen besaßen bis in die Jahre nach der Ersten Polnischen Teilung ein Monopol in Ostpreußen. Sie suchten alle Versuche ihrer auswärtigen Mitglieder zu unterbinden, eigene Logen zu gründen. Sie befürchteten, Mitglieder zu verlieren und dadurch im Konkurrenzkampf der Systeme geschwächt zu werden. So hintertrieb die Loge *Zu den drei Kronen* 1779/1781 die Gründung einer Filiale in Insterburg und die Loge *Zum Totenkopf* 1782 eine solche in Tilsit. Dagegen stimmte die Dreikronenloge 1776 der Konstituierung einer Deputation in Memel deswegen schnell zu, weil sie einer Gründung vom kurländischen Mitau aus zuvorkommen wollte (1781 *Memphis*). Die Memeler Deputation war die erste ostpreußische Loge außerhalb Königsbergs. 1784/85 errichtete die Mutterloge *Zu den drei Kronen* eine zweite, allerdings kleine Deputation in Quittainen, die gegenüber anderen Logen zwei Besonderheiten aufwies – den Sitz auf einem Adelsschloss und die Dominanz des Adels.

Die nächsten Gründungen durch die Große National-Mutterloge erfolgten erst nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen, 1798 *Luise zum aufrichtigen Herzen* in Tilsit und 1804 *Zur preußischen Burg St. Johannis* in Johannisburg.

Die Große Landesloge konstituierte 1780 in Heilsberg die Tochterloge *Äskulap*. Sie blieb bis 1806 ihre einzige ostpreußische Filiale außerhalb Königsbergs.

Einen Sonderweg schlugen die Freimaurer in Insterburg ein. Da, wie erwähnt, die Königsberger Dreikronenloge den Plan einer Logengründung durchkreuzte, beschaffte eines ihrer Mitglieder, der Hofgerichtsrat Karl Georg Gottfried Glave, 1784 bei der Warschauer Großloge englischer Konstitution *Catherine à l'Étoile du Nord* ein Patent. Die Loge *Zum preußischen Adler* war in Ostpreußen die einzige Loge ausländischer Konstitution. Parallelen finden sich lediglich in den westlichen Landesteilen Brandenburg-Preußens.

Die Freimaurerlogen in Ostpreußen organisierten bis 1806 etwa 1.520 Männer. Berücksichtigt man jene, die innerhalb der Provinz die Loge wechselten und die daher nur einmal gezählt werden, kommt man auf etwa 1.470 Mitglieder, mit den 86 Dienenden Brüdern rund 1.550 Freimaurer. Zwei Drittel der Namen (1.036) standen in den Listen der dominierenden Königsberger Logen und nur ein Drittel in denen der übrigen, meist kleinen Logen.

Königsberg war eine freimaurerische Hochburg. Die älteste und mitgliederstarke Johannisloge *Zu den drei Kronen* und ihre Vorgänger *Zu den drei Ankern* und die *St. Andreasloge* (671 Vollmitglieder) organisierten zwei Drittel aller Königsberger Freimaurer, die jüngeren Zinnendorfschen Johannislogen *Zum Totenkopf* und *Phönix* (363 eingeschriebene Vollmitglieder) hingegen nur ein Drittel (der seltene Logenwechsel ist jeweils berücksichtigt). Wie auch anderswo erlebte die in den ersten Jahrzehnten eher schwache Königsberger Freimaurerei nach der Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise der Nachkriegesjahre und dem erfolgreichen Retablissement ab den siebziger Jahren einen schnellen Aufschwung. Die damals einzige Loge hatte 1760 34 und 1769 26, die 1772 nunmehr zwei Logen 76 und 1782 die schließlich drei Logen 268 einheimische und auswärtige Mitglieder, deren Zahl 1785 auf 278 und 1792 auf 347 stieg; für die folgenden Jahre fehlen die Listen der Dreikronenloge, so dass die jeweilige Jahresmitgliederzahl nicht mehr errechnet werden kann.

Die ostpreußischen Logen waren mit Ausnahme der Deputation in Quittainen Sozietäten mit einer bürgerlichen Mehrheit. Das Verhältnis von Adel zu Bürgertum betrug 3 zu 7.

Die Logen stützten sich wie auch sonst in der Monarchie hauptsächlich auf die Angehörigen des Staatsapparates, die Beamten und Offiziere, auf die Unternehmerschaft sowie auf die Intelligenz, die aber außer in Königsberg weniger ins Gewicht fiel. Der Gesamtmitgliederanteil der Beamten und Angestellten lag bei 28,7 Prozent, der Offiziere in den Ober- und Unterstäben (einschließlich der russischen Offiziere, der Kriegsgefangenen und der nicht einem Regiment zuordenbaren Offiziere) bei 25,2 Prozent und der Manufaktur- und Finanzunternehmer (einschließlich der Buchhändler und -drucker) bei 18,2 Prozent. Die meist adligen Grundbesitzer und die bürgerlichen Pächter waren mit mindestens 74 Mitgliedern (4,7 Prozent) gering vertreten. Die Gebildeten (Intelligenz, ohne die akademisch gebildeten Beamten) und die Künstler erreichten einen Mitgliederanteil von 13 Prozent (absolut 198), unter ihnen 36 Prediger (ohne die Kandidaten) und einige wenige Kantoren sowie 42 Ärzte, Chirurgen und Apotheker.

In Westpreußen entstanden acht Logen in den sechs Städten Marienburg, Elbing, Marienwerder, Bromberg, Stolzenberg und Graudenz. Danzig (wird nur im Zusammenhang mit Stolzenberg abgehandelt) und Thorn bleiben weitgehend außer Betracht, weil beide erst durch die Zweite Polnische Teilung 1793 an Preußen fielen. Bis auf die Loge (*Victoria*) *Zu den drei Türmen* in Marienburg mit einem Konstitutionspatent der Provinzialloge von Warschau *Le vertueux Sarmate (Der tugendhafte Sarmate)*¹ von 1772 wurden alle Logen in preußischer Zeit gegründet. Die westpreußischen Logen waren Deputationen bzw. Töchter der Mutterloge *Zu den drei Kronen* in Königsberg (Elbing, Marienburg), der Loge *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig (Stolzenberg) sowie der drei Berliner Mutterlogen, der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (Elbing, Marienburg, Marienwerder), der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* (Bromberg, Marienwerder) und der *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft* (Bromberg, Graudenz).

Die westpreußischen Logen organisierten etwa 730 Männer, wobei der Wechsel einzelner Mitglieder zu einer anderen Loge der Provinz berücksichtigt ist, sowie 37 Dienende Brüder. So dass die Gesamtzahl der westpreußischen Freimaurer rund 765 betrug.

Die Freimaurer (Vollmitglieder) waren überwiegend Bürgerliche (72 Prozent); der Adel war in der Minderheit (28 Prozent). Die meisten Logenmitglieder waren Angehörige des neuen preußischen Staatsapparates. Nahezu die Hälfte der Mitglieder waren Beamte (45 Prozent) hauptsächlich der regionalen Verwaltungs- und Justizämter und ein Fünftel (21 Prozent) Offiziere der in Westpreußen stehenden Regimenter, vor allem der Infanterieregimenter Nr. 4, 54 und 55 und des Dragonerregiments Nr. 9. Die Einheimischen erreichten einen Mitgliederanteil von 22 Prozent, sie waren hauptsächlich Finanz- und Manufakturunternehmer, Fabrikanten, Buchdrucker und Buchhändler, Gastwirte (12 Prozent), wobei die meisten Unternehmer der Elbinger Loge *Memphis* angehörten, ferner adlige und bürgerliche Gutsbesitzer und Pächter (5 Prozent), Theologen und Pädagogen (2,3 Prozent), Ärzte, Chirurgen und Apotheker (2 Prozent, wobei Militärprediger, -ärzte und -juristen als Angehörige der Unterstäbe zum Militär gerechnet wurden), Schauspieler (absolut zehn in Elbing organisiert).

Die Übersicht erweist, dass die westpreußische Freimaurerei hauptsächlich eine Organisation der in die neue Provinz versetzten Beamten bzw. verlegten Offiziere war. Sie war somit im späten 18. Jahrhundert außer in Elbing und Marienburg erst wenig in der alteingesessenen Bevölkerung verwurzelt. Wie viele Polen Freimaurer waren, lässt sich nicht sagen. Die meist eingedeutschten Namen lassen keine genauen Rückschlüsse zu.

2. Königsberg

Der Deutsche Orden gründete 1755 im Samland das nach dem böhmischen König Ottokar II. benannte Königsberg². Die Stadt wurde nach dem Zweiten Thorner Frieden von 1466 Hauptstadt des auf Ostpreußen reduzierten Ordensstaates und 1525 des säkularisierten, 1640 brandenburgischen Herzogtums Preußen (1640–1656 polnisches Lehen).

Während des Siebenjährigen Krieges (1756–1763) besetzten die Russen das militärisch nicht zu haltende Ostpreußen. Am 14. Januar 1758 verließen die letzten preußischen Truppen Königsberg, wenige Tage später die höchsten königlichen Beamten. Die Kapitulation Königsbergs bestätigte alle Rechte und Freiheiten der Beamten, die im Amt blieben, falls sie der Zarin huldigten. Weiterhin sollten die städtischen Kassen nicht beschlagnahmt und der Handel nicht gestört werden. Am 22. Januar 1758 zogen die russischen Truppen ein. Am 24. Januar 1758, dem Geburtstag Friedrichs II., leisteten die Vertreter der Bürgerschaft, die Behörden und die Universität auf die Zarin Elisaveta (Elisabeth) Petrovna (1709/1741–1762), Tochter Peters des Großen, den Huldigungseid.

Die Zarin behandelte Preußen nicht als erobertes Gebiet, sondern als russische Provinz. An der Spitze der russischen Militär- und Zivilverwaltung stand ein Generalgouverneur. Die Bürger arrangierten sich mit der meist milden Besatzungsmacht, auch wenn Kriegskontributionen und Rekrutensteuer schwer drückten und Spannungen mit den russischen Soldaten nicht ausblieben. Mehrere Besatzungsoffiziere, unter ihnen der Gouverneur General Vasilij Suvorov, traten der Freimaurerloge *Zu den drei Kronen* bei (1761).

Zarin Elisabeth starb am 5. Januar 1762 (das „Mirakel des Hauses Brandenburg“). Russland und Preußen schlossen am 5. Mai 1762 Frieden. In Königsberg übernahm bis zum Eintreffen der preußischen Truppen eine Bürgerwehr die Torwachen. Obwohl Petersburg nach der Ermordung des Zaren Peter III. den Frieden annullierte und die russische Hoheit über Ostpreußen wiederherstellte, blieb dies nur eine Episode, die die Zarin Katharina II. (Ekatarina II. Alekseevna) durch die Bestätigung des Friedens beendete.

Während Königsberg im Krieg keinen Schaden nahm, stattdessen wirtschaftliche und kulturelle Vorteile genoss, zerstörten in den beiden folgenden Jahrzehnten drei verheerende Brände weite Teile der Stadt (11. November 1764, 25. Mai 1769, 10. Mai 1775); sie bedeuteten für die Königsberger Wirtschaft einen schweren Rückschlag.

Die am 13. Juni 1724 vereinigte Immediatstadt umfasste die Altstadt (500 mal 200 m) mit der alten Ordensburg, der Pfarrkirche St. Nicolai, dem Rathaus und dem Dom, den von kleinen Handwerkern und Ackerbürgern bewohnten Löbenicht östlich der Altstadt (1300 Bestätigung als Stadt, 200 mal 300 m) und den Kneiphof auf der Pregelinsel südlich der Altstadt, die Stadt der Fernkaufleute (Handfeste 1327, 280 mal 280 m). Die Großstadt Königsberg hatte 1755 55.000, 1766 46.621, 1770 52.196, 1780 55.680 (80.000 mit der Garnison) und 1802 54.535 Einwohner.

Die gemeinsame Stadtverwaltung residierte im Kneiphöfischen Rathaus. Dem Magistrat gehörten anfangs drei Bürgermeister, sechzehn ordentliche und sechs überzählige Senatoren sowie nach dem *Reglement für den Magistrat der Hauptstadt Königsberg in Preußen* vom 28. Juni 1783 ein dirigierender Oberbürgermeister, der zugleich Polizeidirektor war, der Polizeibürgermeister und zehn Stadträte an. Die Zahl der städtischen Offizianten (vier Sekretäre, drei Polizeiinspektoren, ein Stadtphysikus mit drei Stadtchirurgen usw.) betrug 1792 180. Ab

1780 stand an der Spitze der Stadtverwaltung der nobilitierte Jurist und aufgeklärte Schriftsteller Theodor Gottlieb v. Hippel (dirigierender und Polizeibürgermeister in Personalunion, 1786 Stadtpräsident).

Königsberg war Sitz der (Ost-)Preußischen Kriegs- und Domänenkammer.

Kurfürst Friedrich Wilhelm legte 1657 die Zitadelle Groß Friedrichsburg an. Die große Garnison bestand aus drei Infanterieregimentern, zwei Grenadierbataillonen, einer Kompanie Artillerie, drei Schwadronen Dragonern. Die Soldaten lagen ohne Einquartierung bei den Bürgern in acht Kasernen.³

Der Weg von Königsberg nach Berlin war weit. Bis 1772 führte der Landweg durch Polen. Man konnte aber auch den Seeweg wählen. Die Reise nach Königsberg mit der wöchentlich zweimal abgehenden fahrenden oder reitenden Post dauerte Tage (84 Meilen bzw. etwa 675 km) und war teuer (6 Gr je Meile mit der ordinären Post, ein Brief kostete 1786 5 Gr 6 Pf).⁴

Königsberg war im 18. Jahrhundert eine bedeutende Handelsstadt mit Flusshafen und Reedereien; 1784 liefen 1.964 Schiffe ein und 1.989 aus. Allerdings beeinträchtigten die merkantilistische Wirtschaftspolitik Friedrichs II., vor allem die Monopole (für Tabak, Kaffee, Salzhandel nach Polen, Erze, 1772 die Seehandlungsgesellschaft, Zucker) und die Regie den Königsberger Seehandel. Durch die polnischen Teilungen verlor die Stadt den Absatzmarkt in den nunmehr russischen Gebieten an Riga. Indes förderte Friedrich II. den Schiffsbau und unterstützte neue Unternehmen mit hohen Summen, unter anderen die Pressspänefabrik von Johann Jakob Kanter in Trutenau (mit englischen Maschinen) mit 12.000 Rtl, 1776 die Fayencefabrik von Johann Eberhard Ludwig Ehrenreich mit 6.000 Rtl, des Weiteren eine Saffian- und Brüsseler Lederfabrik (1783), eine Bandfabrik (1784), eine Tapetenfabrik und eine Segeltuchfabrik. Kanter und Ehrenreich waren Freimaurer. Die 1788 39 Fabriken und Manufakturen beschäftigten 4.127 und die sieben Tabakfabriken 300 Arbeiter. Die um 1789 224 Brauereien, ein anderer wichtiger Wirtschaftszweig, brauten ein sehr gutes Bier.

Die Königsberger Bürger waren wohlhabend, selbstbewusst und kulturell interessiert. Der Handelsunternehmer und Kriegslieferant Friedrich Franz Saturnus zum Beispiel, ein Freimaurer, besaß eine bedeutende Naturaliensammlung mit einer reichen Bernsteinkollektion, eine Bibliothek und eine Sammlung von Kupferstichen und Zeichnungen.

Die 1544 von Herzog Albrecht (von Brandenburg-Ansbach) gegründete Albertus-Universität strahlte weit nach Osten aus. Sie erlebte ihre glanzvollste Zeit in der zweiten Hälfte des 18. und im frühen 19. Jahrhundert. An der Universität lehrten der Philosoph Immanuel Kant und sein Schüler, der Kameralist Christian Jakob Kraus. Kants Tafelrunde versammelte zahlreiche namhafte Königsberger Intellektuelle und Unternehmer. 1741 gründete der Wolfianer Cölestin Christian Flottwell mit der Unterstützung Gottscheds die *Königliche Deutsche Gesellschaft*, auch in ihr mehrere Freimaurer.

Im Jahre 1745 errichtete Konrad Ernst Ackermann ein ständiges Theater, das erste in Preußen. Der bedeutendste Verlagsbuchhändler der Stadt wurde Johann Jakob Kanter, der Verleger Immanuel Kants. Kanter gab 1764 die *Königsbergischen Gelehrten- und Politischen Zeitungen* heraus. Sie waren neben den *Königlich Privilegierten Preußischen Staats-, Kriegs- und Friedenszeitungen* (1752–1811 zweimal wöchentlich) eine der beiden Königsberger Tageszeitungen. In den vierziger und fünfziger Jahren erschienen mehrere Moralische Wochen-schriften, der *Einsiedler* (1740/41, bei Johann Heinrich Hartung, Redakteur Friedrich Samuel Bock), der *Pilgrim* (1742–1744), *Daphne* (1749/50, von Lindner, Hamann und Lauson bei

Martin Eberhard Dorn) sowie *Preußische Tempe*, ein von dem Historiker und Publizisten Ludwig v. Baczko (1756–1823) herausgegebenes und zeitweise von dem Theologen Johann Wilhelm Zitterland redigiertes wissenschaftliches Periodikum. Kanter, Hartung, Lindner und Zitterland waren Freimaurer.

2.1. Geschichte der Loge Aux trois ancres (Zu den drei Ankern)

Die Loge *Zu den drei Kronen*, die aus der Loge *Aux trois ancres* hervorgegangen war, sei, so urteilte 1773 August Johann Starck, in *Teutschland ... eine der ältesten ... von dem alten Stamm*.⁵

Am 16. April 1746 gründeten der polnische Leutnant Charles Jacques de Bousquet de LAurans, Pierre de Lobry, der Gastwirt Jacques Guy und der preußische Militärarzt Henri Daniel Gervais im Hause des Geheimrats Albrecht Heinrich v. Kalnein⁶ auf dem Rossgarten (Vorderrossgarten 32)⁷ die anfangs französisch arbeitende Loge *Aux trois ancres*. Sie nahm den Kaufmann Jean Frédéric Legrain und den livländischen Baron Johann Karl v. Mengden auf, beide 20 Jahre alt, den Ersteren unentgeltlich, während der Letztere 90 Gulden Aufnahmegeld bezahlte, die die Loge für die Anschaffung von Logengeräten verwandte. Gervais vermutlich protokollierte die Versammlung.⁸

Die Logengründer wählten am 26. Juni 1746 Major Leopold Gotthard Graf v. Schaffgotsch, den Bruder des Breslauer Koadjutors und nachherigen Fürstbischofs Philipp Gotthard, zum Meister vom Stuhl. Er war Kommandant der Festung Friedrichsburg, wo die Zusammenkünfte vermutlich bis zum 1. Dezember 1746 stattfanden. Schaffgotsch suchte am selben Tag bei der *Großen Königlichen Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin um ein Konstitutionspatent nach. Die zustimmende Antwort erfolgte am 5. Juli 1746. Die Mutterloge wollte das Patent ausfertigen, sobald die 12 Rtl Gebühr, der Dukaten für den Tuilier⁹ und die Kosten für den Sekretär bezahlt sowie die Namen der Beamten und der Logenname mitgeteilt wären. Am 9. August beantragten Graf v. Schaffgotsch und der Sekretär Lobry förmlich die Patentisierung der Loge. Sie teilten zugleich den Logennamen *Aux trois ancres* (vermutlich mit Bezug auf die Hafenstadt Königsberg) und die Namen der Beamten mit.¹⁰ Die Mutterloge fertigte am 12. September das Patent¹¹ aus, übersandte es aber, weil die Bezahlung (insgesamt 8 fl) sich verzögerte, erst am 22. Oktober 1746 auf Ehrenwort. Die Loge erhielt das Patent am 3. November 1746. Unterdessen waren auch die Gebühren mit der Post nach Berlin abgeschickt.

Die französische Konstitutionsurkunde¹² wurde auf der Einweihungsfeier am 1. Dezember 1746 verlesen. Das Logengebäude war mit Grün geschmückt und festlich beleuchtet. Mehrere Mitglieder hielten Ansprachen; die deutsche Festrede von Lobry übersandte man an die Mutterloge und ihre Filialen. Während des Mahles spielte eine Kapelle und begleitete die Toaste mit *Pauken und Trompeten*. Die neugierige Volksmenge bewirtete man vor der Tür mit Champagner und Erfrischungen.¹³

Die Loge erhielt unter Graf v. Schaffgotsch „eine feste, dauernde Gestalt“¹⁴. Dieser wurde jedoch schon Ende 1746 mit seiner Schwadron in das zwölf Meilen (90,4 km) entfernte Drengfurt versetzt und ging im Februar 1747 nach Breslau. Er kam nur noch selten nach Königsberg, wo er am 19. August, 26. November und 1. Dezember 1746 die Versammlungen leitete, legte jedoch sein Amt nicht nieder.

Graf v. Schaffgotsch war hoch verschuldet (45 fl bei der Loge, 50 fl bei Guy). Die Loge bat den Breslauer Freimaurer Louis Gervais, Chirurgiemajor im Infanterieregiment (Nr. 16) v. Buddenbrock, an seine Ehre zu appellieren und ihn zu bewegen, wenigstens einen Teil der Schulden zu tilgen. Ob er zahlte, ist nicht überliefert. Richard Fischer beurteilt v. Schaffgotsch als „zumindest leichtsinnig und in Geldangelegenheiten unzuverlässig“. Sein Logenregiment sei „sang- und klanglos zu Ende“ gegangen.¹⁵

Die Loge wählte am 1. März 1747 Leopold Graf v. Schlieben, der indes noch nicht ihr Mitglied war, zum neuen Meister. Sie wollte seinen Namen als „Aushängeschild“¹⁶ benutzen. Schlieben besuchte nur ein einziges Mal, am 23. November 1747, eine Versammlung, während der er sogleich sein Amt niederlegte. Beiträge bezahlte er unpünktlich; im März 1748 war er noch mit drei Quartalen im Rückstand. Die wirkliche Logenführung lag schon unter Graf v. Schaffgotsch in der Hand von Henri Daniel Gervais.

Nach v. Schlieben wechselten die Logenleiter schnell nacheinander: am 6. Dezember 1747 Leutnant Johann Friedrich Philipp v. Ponikau, der bei seiner Wahl nicht anwesend war, am 4. Dezember 1748 Leutnant Johann Friedrich Ludwig v. Wobersnow, am 3. Dezember 1749 Gervais, am 1. Dezember 1752 erneut v. Ponikau, am 1. Dezember 1753 wieder v. Wobersnow und am 2. Dezember 1754 Hofrat Johann Jakob v. Hoffmann.

Die Loge kam in Häusern und Wohnungen ihrer Mitglieder und in Mieträumen zusammen: zunächst im Kaffeehaus Guy bei einer Halbjahresmiete von 50 fl, vom 19. April 1747 bis Oktober 1747 bei Leutnant v. Wobersnow, vom 25. Oktober 1747 bis Mai 1749 in einem gemieteten Haus auf dem Niederanger neben dem Holländerkrug, vom 21. Mai 1749 bis Michaelis (20. September) 1750 erneut bei Guy bei einer Jahresmiete von 60 fl für zwei Zimmer (wobei Guy diese jedoch während der Jahrmärkte anderweitig „verheuern“ konnte) und 1750 bei einer Halbjahresmiete von 6 Rtl, vom 1. Juli 1750 bis 9. März 1751 an unbekanntem Ort, falls man überhaupt Loge hielt, vom 17. Oktober 1751 bis 17. April 1753 an wechselnden Orten, so im Finckschen Haus auf dem Tragheim (17. Oktober 1753), bei v. Behr (30. März und 9. April 1753) im Hause des Generals v. Kalnein (17. April 1753) und ab dem 22. Mai 1753 ständig im Hause Gervais' hinter der Münze (Münzstraße 13–15) zu einer Jahresmiete von 100 fl, die der Vermieter ab 2. Dezember 1755 wegen der Geldknappheit der Loge auf 50 fl senkte.¹⁷

Nach dem Johannisfest am 24. Juni 1748, über das der Sekretär St. Blanquart der Berliner Mutterloge Bericht erstattete,¹⁸ verstrichen vier Jahre, ehe man im Dezember 1752 wieder von sich hören ließ. Die Loge entschuldigte sich damit, dass sie außer vom Gründungsfest am 1. Dezember nichts Bemerkenswertes hätte berichten können.¹⁹

Der Siebenjährige Krieg brachte das Ende der Loge. Die militärischen Brüder, die Mehrheit der Loge, verließen im November 1757 mit ihren Regimentern Ostpreußen. Die Loge schränkte nach *dem Abgang ihrer ansehnlichsten Mitglieder* allmählich ihre Zusammenkünfte ein. Als unter den Zurückgebliebenen Uneinigkeit entstand, hob man noch 1757 *alle freimaurerischen Versammlungen gänzlich* auf.²⁰ Die letzte Meisterversammlung fand vermutlich am 17. Februar 1755 statt²¹, die letzte Loge vermutlich am 3. Januar 1758²².

Am 11. März 1768 übergab der Kaufmann Christian Samuel Rappolt die von ihm in einem Blechkasten aufbewahrte Konstitution von 1746 dem Buchhändler Johann Jakob Kanter, Bibliothekar der Loge *Zu den drei Kronen*.²³ Diese protokollierte außerdem am 6. Mai 1768 die Übergabe des Kassenbestandes von rund 100 Rtl, die man größtenteils der Witwe des verschuldeten Seidenhändlers Louis St. Blanquart überreichte.²⁴

Die Loge *Zu den drei Ankern* besaß vermutlich keine Bibliothek, abonnierte aber Berliner und französischsprachige (Leidener) Zeitungen, die in Guys Kaffeehaus, dem Logenquartier von 1747, auslagen. Sie gab als eine der ersten deutschen Logen 1748 eine Sammlung von Freimaurerliedern heraus, die jedoch nicht überliefert ist.²⁵

2.2. Mitglieder und Sozialstruktur

In der Loge *Zu den drei Ankern* sind 83 Mitglieder ermittelt²⁶, von denen 18 auch in den Listen der Loge *Zu den drei Kronen* erscheinen. Die Loge nahm 1747/48 neun, bis Ende 1740 weitere fünf²⁷ und 1752 fünf neue Mitglieder auf. Zu der Logenversammlung am 7. Dezember 1757 erschienen nur noch vier Mitglieder sowie ein Dienender Bruder.²⁸

Von der Hälfte der Mitgliedschaft (41) kennen wir nicht mehr als den Namen, so dass manche sozialstrukturelle Aussage vage bleibt.

Vermutlich 32 Mitglieder gehörten dem Adel an (38,6 Prozent von 83 Mitgliedern) und vermutlich 51 dem Bürgertum (61,4 Prozent).

Die folgenden Daten beziehen sich auf die 42 Mitglieder mit Berufsangaben.

Das Militär und die Beamtschaft machten zusammen zwei Drittel der Mitgliedschaft aus (jeweils 13 Mitglieder bzw. 31 Prozent einschließlich je eines Kriegsgefangenen sowie Privat- und gräflichen Sekretärs). Zum Militär zählten je ein Oberst und Major, sieben Leutnants einschließlich eines Polen, zwei Fähnriche sowie ein Militärarzt. Die preußischen Offiziere standen in der Festung Friedrichsburg (zwei einschließlich des Kommandanten) sowie in den Infanterieregimentern Nr. 11 und 14 und den Dragonerregimentern Nr. 5 (dessen Chef) und Nr. 6. Von den Beamten waren drei Hofräte und je einer Kriegs- und Domänenrat und Landeshauptmann. Lediglich ein Beamter lässt sich eindeutig dem Königsberger Magistrat zuordnen.

Die sieben Gewerbetreibenden waren Kaufleute (sechs) und je einer Fabrikant und Gastwirt. Sie stellten mit 16,7 Prozent die drittgrößte Berufsgruppe.

Der Universität können sieben Mitglieder zugeordnet werden (16,7 Prozent): vier Studenten sowie je ein Magister, Kandidat und Universitätsfechtmeister.

Zur Loge gehörten außerdem ein möglicherweise zwei Pädagogen und ein Theologe. Außerdem fanden sich in ihr zwei Grundherren.

Diese frühe Loge weist somit eine für die Freimaurerei Brandenburg-Preußens typische Sozialstruktur auf. Sie organisierte Angehörige des zivilen und militärischen Staatsapparates, gewerbetreibende Bürger, Angehörige der Intelligenz und Grundbesitzer.

Über die regionale Herkunft lässt sich nur sagen, dass vermutlich elf Mitglieder aus Ostpreußen, unter ihnen drei aus Königsberg, und dem damals noch polnischen Westpreußen stammten. Sieben Mitglieder waren Kur- und Livländer, also Untertanen der russischen Zaren.

2.3. Arbeiten (Versammlungen)

Die Loge arbeitete in den ersten Jahren mit großem Schwung, der jedoch in den fünfziger Jahren sehr nachließ. Eine der Ursachen lag in der schwachen Führung. Damit schwand das Interesse der Mitglieder. Die Loge trat anfangs wöchentlich zusammen, ab 11. März 1750 vierzehntägig, ab 9. März 1751 alle zwei Monate und Mitte der fünfziger Jahre wohl nur noch sporadisch.²⁹

Da die Protokolle, die Richard Fischer 1910 noch einsehen konnte, in den Freimaurerbeständen des Geheimen Staatsarchivs nicht vorhanden sind, können die Versammlungen nicht rekonstruiert werden. Fischer indes gibt einen guten Überblick über die Johannisfeiern und andere Logenfeste, besonders der vierziger und frühen fünfziger Jahre.³⁰ Die Loge feierte in dem Hause eines Mitglieds oder man mietete ein Gartenrestaurant, in der Regel in dem Königsberger Stadtviertel Tragheim am ausgedehnten Schlossteich. Einmal fuhr man auch aufs Land. Meist spielte eine Militärkapelle und begleitete die Toaste mit *Pauken und Trompeten*. Die Feste dehnten sich bis in die Morgenstunden des nächsten Tages aus. Es begann in der Regel im Logenquartier, wurde im Garten fortgesetzt und schloss mit einem Ball, zu dem man die Ehefrauen und Gäste einlud. Es erging in der Regel ein Bericht an die Berliner Mutterloge mit Abschriften oder Drucken der gehaltenen Reden.

Das erste Johannisfest am 24. Juni 1747 setzte Maßstäbe. Der Stuhlmeister v. Schlieben nahm nicht teil, übersandte aber die Berliner Vorschriften, an die man sich auch in Königsberg hielt. Die Loge mietete ein Gartenhaus auf dem Tragheim. Die siebzehn Teilnehmer, unter ihnen ein englischer Gast, trafen sich mittags um 12 Uhr und trennten sich um zwei Uhr früh. Man nahm den 25-jährigen Magister Friedrich Johann Buck auf, der nach der Festrede Lobrys mit einer Rede seinen Einstand gab. Um 15.30 Uhr begann die Tafelloge, und eine von Leutnant v. Wobersnow vermittelte Militärkapelle spielte auf. Um 19 Uhr begab man sich in den Garten, wo man in zwei Zelten Kaffee und Tee zu sich nahm. Dann verteilte der Schatzmeister 60 Gulden an 110 Stadtarme. Bei einbrechender Dunkelheit um 21 Uhr beleuchteten 430 Lampions den Garten. Das in seiner Mitte errichtete Portal nebst zwei Pyramiden krönten drei Kronen und der Namenszug Friedrichs II.

Zu dem Johannisfest am 24. Juni 1748 traf sich die Loge um zehn Uhr vormittags in einem Garten am Schlossteich. Man nahm zwei neue Mitglieder auf. Danach hielt man von 14 bis 18 Uhr Tafelloge. Anschließend spazierte man im Garten und unterhielt sich abwechselnd bei Musik, dem Schall von *Pauken und Trompeten*. Das Fest schloss um 22 Uhr mit einer Rundfahrt auf dem Schlossteich in von Fackeln beleuchteten Booten und in Begleitung der Musiker.³¹

Im folgenden Jahr konnte man das Geldgeschenk von 300 Gulden eines Neuaufgenommenen verwenden. Die Loge mietete am 24. Juni 1749 den Garten des Kapitäns v. Löben auf dem Tragheim. Es nahmen 24 Mitglieder teil. Der 27-jährige Johann Daniel Funk, Geselle, dennoch schon Logenredner, sprach über *die Freimaurerei als die beste Gesellschaft*. Bei der Musik zweier Kapellen bestieg die Gesellschaft fünf große holländische Boote zu einer dreimaligen Rundfahrt auf dem Schlossteich. Das mittlere Boot trug eine mit hundert Lichten illuminierte viereckige Maschine mit Figuren auf den vier Seiten: mit zwei Freimaurern, die mit Zirkeln einen Globus abmaßen, mit der Unterschrift *Sie prüfen die Welt*, einem sitzenden Freimaurer, den der Schild Minervas gegen Donner und Blitz schützte, mit der Unterschrift *Der Tugend Schutz*, Perlmuscheln mit der Überschrift *Einwendig* [inwendig] *das Beste* und auf der vierten Seite mit einem Freimaurer, der den Neid unter die Füße tritt und seine Hand der Tugend reicht, mit der Umschrift *Er wählet das Beste*. Über dem Sockel stand eine Pyramide, die vorn einen Adler mit dem Namenszug des Königs in den Klauen und an den Seiten das Logenwappen zeigte.

Das letzte Johannisfest feierte die Loge 1757 wegen des Krieges in aller Stille im kleinen Kreis von sieben Personen im Garten eines Mitglieds.

Der Konstitutionstag (1. Dezember) war Wahltag. Gemäß dem Statut von 1746 (bis 1750), Artikel V, wählten die Meister jeweils für ein Jahr den Großmeister (Meister vom Stuhl),

den Sekretär und den Schatzmeister, die übrigen Beamten vierteljährlich. Der Großmeister sollte vorher zugeordneter Meister oder Oberaufseher gewesen oder von vornehmem Stand und Verdienst sein.³²

2.4. Finanzen und Sozialverhalten

Nach Artikel II des Statuts betrug die Aufnahmegebühr 60 Rtl und 1 Dukat für den Tuilier. Am Johannistag nahm man einen von drei vorgeschlagenen Kandidaten kostenlos auf. Die Mitgliedschaft wurde sechs Wochen nach der Aufnahme erteilt (Artikel III). Der Quartalsbeitrag betrug 3 Rtl. Für Verspäten und Versäumen der Logenarbeiten verhängte man Strafgelder. Nur Mitglieder hatten das Stimmrecht. Die Aufnahme eines schon anderswo initiierten Freimaurers, die Affiliierung, kostete ihn 20 Rtl. Bei Rückstand eines Quartalsbeitrags wurde man gestrichen. Besuchende Brüder zahlten ab dem zweiten Mal je Besuch 8 Gr.

Die Rechnungslegung erfolgte zunächst monatlich, ab 1749 jedoch nur noch vierteljährlich.³³ Ab 27. November 1748 betrug der Quartalsbeitrag nur noch 2 Rtl. Ab dem 9. März 1751 zahlten die Mitglieder je Zusammenkunft 22½ Silbergroschen und Besucher 1 fl. In den letzten Jahren geriet die Kassenverwaltung in Verfall.

Das Geld zur Armenkasse kam nach Artikel VI des Statuts von 1746³⁴ aus Strafgeldern, darüber hinaus aus regelmäßigen Sammlungen am Logentag und aus Teilen der Aufnahmegebühren. Das Armengeld wurde halbjährlich an bedürftige Freimaurer verteilt sowie an den Johannistagen zu Armenspeisungen und zu Darlehen verwandt (so erhielt St. Blanquart 1753 ein Darlehen von 400 fl gegen fünf Prozent Zinsen).³⁵

2.5. Die schottische Ritterloge des Heiligen Andreas zum goldenen Leuchter

Die Schottenloge des *Heiligen Andreas zum goldenen Leuchter* bildete historisch das Bindeglied zwischen den Logen *Zu den drei Ankern* und *Zu den drei Kronen*. Die Loge war offensichtlich zugleich eine Johannisloge, weil ihr Gesellen und Lehrlinge angehörten.

Die Loge ging aus einer lockeren Vereinigung Königsberger Freimaurer im schottischen Meistergrad hervor, die sich nach der Schließung der Loge *Zu den drei Ankern* ab Mitte 1757 im Hause des Freiherrn Christoph Heinrich v. Schroeders trafen. Nach der russischen Besetzung der Stadt 1758 vergrößerte sich der Teilnehmerkreis schnell.³⁶ Die Schottenmeister etablierten daher im Oktober 1758 eine französisch arbeitende schottische *St. Andreas-Loge*. Zu dieser Loge traten *viele fremde ansehnliche Personen*, unter ihnen einige russische *Generalpersonen und Staboffiziere*, deren Bitte, regelmäßig zu arbeiten und Aufnahmen vorzunehmen, *bei jetzigen Troublen abzuschlagen sich nicht füglich tun ließ*.³⁷ Dies geschah am 18. April 1759. Das von den Mitgliedern entworfene, aber von keiner Seite bestätigte Statut von 1758 verpflichtete einen jeden, „Gott nach derjenigen Religion zu dienen, in welcher er aufgezogen ist und durch welche er glaubet, zeitlich und ewig glücklich zu werden“, also nicht schlechthin auf ein bestimmtes christliches Bekenntnis, sowie zu Treue und Gehorsam gegenüber dem Landesherrn, also der russischen Zarin Elisabeth.³⁸ Der Hauptzweck war die gegenseitige Unterstützung, auch bei einer Gefangennahme, also eine Art Lebensversicherung.³⁹

Die Meister zeichneten jedes Mal den Teppich in Grundzügen auf den Fußboden, worauf ihn die Gesellen und Lehrlinge ausfüllten. Nach Logenschluss übergossen die Meister die Zeichnung mit Wasser, das wiederum die Gesellen und Lehrlinge, in den Meisterlogen aber die Meister selbst aufwischten. Die Meister trugen Hüte.

Am 10. März 1760 schrieb die Führung der St. Andreas-Loge – Baron v. Schroeders (Meister vom Stuhl), der preußische Lizenziat Daniel Ehrenfried Heusinger (1. Oberaufseher), der Kurländer Karl Friedrich v. Kleist (2. Oberaufseher), der Universitätsprofessor Friedrich Johann Buck (Redner) und der Arzt Joachim Rauschert (Sekretär) – aus dem besetzten Königsberg an die *Königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin und unterrichtete sie darüber, dass sie *eine Loge unter dem Namen der St. Andreas Loge errichtet und die hierzu nötigen Gesetze in der Art, wie wir sie in andern Logen befunden, entworfen* hätten. Ihre Loge befände sich *in einem sehr guten Zustande, und die durchgängig angenommene freimäurerliche Gebräuche würden genau beobachtet. Die Mitglieder derselben bestehen meistens aus königl. Bedienten, und sogar die noch übrige eifrige Brüder der Dreianker-Loge haben sich zu unserer Loge geschlagen, deren Inkorporierung wir ohne Verletzung der freimäurerlichen Pflichten nicht widerstehen konnten. Unsere Ornaten und alle übrige Sachen sind gewiss brillant, hingegen aber ist unsere Kasse fast gänzlich sakrifiziert [geopfert], indem es bei gegenwärtigen Kontributionszeiten unmöglich war, wegen dieser Depensen [Kosten, Ausgaben] eine Repartition auf die Mitglieder zu machen.* Es fehle der Loge nichts, sie *glänzend zu machen*, als ein von einer berühmten Loge erteiltes Privilegium. Die russischen Generale wollten zwar eines von der Petersburger Loge besorgen, erklärten sich aber einverstanden, ein solches *von der königlich preußischen Hauptloge, die durch ihre Vollkommenheit und ihren prächtigen Glanz bei dem ganzen Freimäurerorden sich besonders ehrwürdig gemacht, zu erhalten.* Die Königsberger erbaten mit dem Privileg das Recht, auch andere Logen privilegieren zu können. Sie hätten in ihrer Loge wie die Engländer die blaue Farbe, also die der Johannismaurerei, eingeführt. Sie wünschten, um als Tochter mit dem Namen der Mutterloge eine Ähnlichkeit zu haben, den Namen *Zu den drei Kronen*.⁴⁰

Die russische Besatzungsmacht war offenbar im Bilde und duldete vermutlich aus Rücksicht auf den Thronfolger Peter, von Geburt ein Deutscher und Verehrer Friedrichs II., die Kontakte nach Berlin.⁴¹

Auch die Privilegierung durch die *Königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln* hatte einen politischen Hintergrund und erfolgte sicher nicht ohne Zustimmung des Königs. Es ging um die Möglichkeit preußischer Kontakte in ein vom Kriegsgegner besetztes Gebiet. Die militärische Lage Preußens war 1760 verzweifelt (12. August 1759 Niederlage bei Kunersdorf, 1760 zeitweise russisch-österreichische Besetzung Berlins, Einstellung der britischen Subsidienzahlungen). Friedrich II. suchte nach einem Weg, mit Russland einen Separatfrieden auszuhandeln. Er nutzte auch freimaurerische Kontakte, so 1761 die private Reise des Berliner Freimaurers Friedrich Ernst Badenaupt nach St. Petersburg, der allerdings nicht bis dorthin gelangte.⁴² Vielleicht spielten bei der Privilegierung der Königsberger Loge ähnliche politische Erwägungen eine Rolle?

Die Mutterloge beriet am 4. Juni 1760 den Antrag der St. Andreas-Loge. Sie fertigte am 10. Juni 1760 das Patent für die Schottenloge *Zum heiligen Andreas* unter dem Zusatz *Zum goldenen Leuchter* aus. Gleichzeitig erteilte sie der Königsberger Johannisloge unter dem Namen *Zu den drei Kronen* ein neues Konstitutionspatent. Das Patent ist verloren gegangen. Der Logenname spielt vermutlich auf die preußische, polnische und russische Krone an

(Kienast), zumal in alte, wohl aus der Besatzungszeit stammende Logenläser drei Kronen eingeschliffen waren.⁴³

Die *St. Andreas-Loge* wählte am 30. November 1760, dem Andreastag, ihre Beamten, womit offiziell ihre Arbeiten begannen.

2.6. Geschichte der Loge Zu den drei Kronen

Der 10. Juni 1760 mit dem Beschluss der *Königlichen Mutterloge zu den drei Weltkugeln* über die Ausfertigung des Patents gilt als Gründungstag der *Loge Zu den drei Kronen*. Das Patent berechnete diese unter der Voraussetzung einer Genehmigung durch die Mutterloge, Tochterlogen im russisch besetzten Preußen sowie in den östlich anschließenden, zum Zarenreich gehörenden baltischen Gouvernements Kurland (Hauptstadt Mitau) und Livland (Hauptstadt Riga) zu errichten.⁴⁴ Die mit dem Patent übersandten Gesetze (*Loix, Statuts et Ordonnances*) wurden in einer veränderten Fassung am 5. Januar 1761 von allen Mitgliedern unterschrieben und galten bis 1769.⁴⁵ Man wandte das Recht der Logengründung erstmals am 26. August 1763 an, als Baron v. Schroeders, Johann Heinrich Berent und Theodor Gottlieb Hippel im polnischen Danzig, wo Freimaurer sich *nicht öffentlich versammeln* durften und die *Geistlichen insbesondere wider die Freimaurer aufgebracht* waren, die Johannisloge *Zu den drei Sternen* und die schottische Ritterloge *Zum silbernen Leuchter* installierten.⁴⁶

Die *Loge Zu den drei Kronen* begann ihre Arbeiten am 3. November 1760 mit der Wahl der Beamten, die *Andreasloge* am 30. November 1760. Den Vorsitz in beiden Logen führte Christoph Heinrich Baron v. Schroeders.

Der Krieg erschwerte den Kontakt mit der Mutterloge in Berlin. Der junge Buchdrucker Johann Jakob Kanter übermittelte am 16. März 1761 den vermutlich ersten Bericht. Die Loge schrieb, dass einige gewinnsüchtige Brüder in Königsberg eine Winkelloge, über die sie aber nichts Genaueres wisse, errichtet und *Leute vor Bagatelles* aufgenommen hätten, ohne auf deren Qualitäten zu sehen.⁴⁸ Bis zur nächsten Nachricht am 7. November 1761 verging mehr als ein halbes Jahr. Die Loge meldete, dass einschließlich der Besetzung der Logenämter alles auf dem alten Fuß geblieben sei. Man sei zufrieden, einig und freundschaftlich. Die Ruhe störe nur ein abgedankter Rittmeister Foss⁴⁹ vom russischen Karabinierregiment des Großfürsten, der *Winkellogen* hielte. Man habe ein sehr wachsames Auge auf ihn und man bat die Mutterloge, niemanden aus Preußen ohne ein freimaurerisches Testimonium der Loge bei sich einzulassen.⁵⁰

Während der russischen Besetzung Preußens war die Dreikronenloge eine deutsch-russische Gesellschaft. Außer den Deutschen gehörten ihr 29 Offiziere und ein ziviler Beamter der Besatzungsmacht an, unter ihnen der Königsberger Gouverneur Oberstleutnant Vasilij Suvorov, der Vater des später berühmten Generalfeldmarschalls Alexandr Vasievič Suvorov. Auch der russische Generalpolizeimeister Oberst v. Krummenow, ein Freimaurer, besuchte wiederholt die Loge.⁵¹

Die russischen Truppen räumten Preußen nach dem Friedensschluss vom 5. Mai 1762. Nach dem Abzug wurden bisher in Stettin internierte österreichische und württembergische Kriegsgefangene nach Königsberg verbracht. Mindestens sechs von ihnen traten der Dreikronenloge bei, unter ihnen A. A. de Massart, Premierleutnant der Artillerie der Österreichischen Niederlande, ehemals regierender, aber 1762 ausgeschlossener Meister der Stettiner *L'union*, der kaiserliche Generaloberst Reinhart Freiherr v. Gemmingen, der bereits in

den Logen seiner Internierungsorte Berlin, Stettin und Magdeburg mitgearbeitet hatte, und Maximilian v. Harnack, Oberst im württembergischen Leibgrenadierregiment. Vermutlich sie verpflanzten aus Stettin nach Königsberg das Clermont-Rosasche Hochgradsystem, für das sie der Theologe Philipp Samuel Rosa, ein Mann voller Schwärmerei (Starck), gewonnen hatte, falls die Königsberger Schottenmeister es nicht schon früher von der National-Mutterloge übernommen hatten.

1763 trat der im selben Jahr aus Stettin nach Königsberg versetzte Kriegsrat Matthias Gottfried Hoyer, ein Mitglied der Stettiner Loge *Zu den drei Zirkeln*,⁵² die Nachfolge v. Schroeders' als regierender Meister im Schottengrad an. Er gab den Statuten der Schottenloge eine clermont-rosasche Orientierung, obwohl ihm schon in Stettin das Betragen Rosas nicht gefallen hatte. Rosa habe *bei vielen Gelegenheiten statt Exempel durch sich in specie bei denen untrenn Stufen zu bilden, Ärgernis gegeben*. Er, Hoyer, wolle *als ein Christ das Beste von ihm hoffen und ihn übrigens seinem Schicksale überlassen*.⁵³ Die Kapitulare des Königsberger clermont-rosaschen Kapitels trennten sich im selben Jahr von Rosa *behutsam und heimlich gegenüber den übrigen Brüdern, welche noch nicht eine hinreichende Erkenntnis von der Maurerei haben, solche Sachen kundzutun, welche sie irre machen und von Liebe und Freundschaft trennen und abbringen könnten*.⁵⁴

Das Clermont-Rosasche System brach 1764 zusammen. Rosa stand als Betrüger da und floh.⁵⁵ Am 28. November 1764 rektifizierte Johann Christian Schubart im Namen des Heermeisters des Templerordens der Strikten Observanz die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.⁵⁶ Sie gab damit ihre Selbstständigkeit auf und fungierte nunmehr als Präfektur Templin der VII. Ordensprovinz.

In Königsberg herrschte Verwirrung. Hoyer, Subprior im Kapitel, wollte die Schottenlogen in Stettin und Königsberg von Berlin trennen und sie stattdessen mit dem schwedischen System verbinden; die Verhandlungen mit Stockholm führten jedoch zu keinem Ergebnis.⁵⁷

Hoyer teilte in einer außerordentlichen Versammlung der Schottenmeister am 28. April 1765 den Erhalt eines Briefes der Berliner Mutterloge mit. Die Mutterloge erklärte alle von ihr bis zum 21. Oktober 1764 ausgefertigten Patente, Konstitutionen, Zertifikate für null und nichtig und das Kapitel für „Gaukeleien und Grillenfängereien des Rosa“. Sie forderte, eigenhändig eine Unterwerfungsakte zu unterzeichnen und damit den Beitritt zu der neuen Ordnung zu erklären. Die 15 anwesenden Meister unterschrieben.⁵⁸

Die Königsberger blieben indes skeptisch und schwankten zwischen den Parteien. Der Orden müsse *in den jetzigen kritischen maçonniquen Konjunkturen*, schrieb Hoyer im November 1766 an den Berliner Hofrat Johann Gottfried Brendel, Sekretär der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, so viel an ihm sei und seine Politik auch nur zulassen könne, *sich bei echten Brüdern auf eine ganz reellere Art ein Zutrauen zu denen so vielfältig gerühmten Endzwecken desselben erwerben, auch durch die gute Wahl seiner Glieder den Profan von der Hoheit desselben überführen, nicht minder durch seine vernünftige Verfassung selbst bei dem gesetzten und wahren Maçon die größte Hochachtung und Aufopferung erregen. Sobald diese Eigenschaften die Grundbasis des Ordens sind, sobald wird ein rechtschaffener Maçon ein Vertrauen zu der Hoheit des Ordens erhalten, selbigem mit Vergnügen sich unterwerfen und sodann auch vor allen Abweichungen ruchloser Ordenskomplotts sich sicher stellen können. Die Königsberger seien noch in der gleichen Situation wie in der Jenaischen Epoche Rosas und wüssten nicht, was wir von uns als Maurern betrachtet glauben sollen*. Hoyer glaubte, dass *in kurzem die besten Brüder mit mir die [Loge] samt der ganzen Maçonnerie verlassen werden*. Er bat Brendel um Rat, wie

er sich in dieser Krise in Ansehung der verzögerten Rektifikation zu verhalten habe.⁵⁹

Als Kanter im Frühjahr 1766 nach Berlin reiste, führte ihn der Rigaer Buchhändler Johann Friedrich Hartknoch in die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* ein. Kanter unterschrieb nochmals die Unterwerfungsakte und verpflichtete sich durch Handschlag. Die Mutterloge übergab ihm am 24. Mai 1766 eine Instruktion für die Errichtung einer Loge Strikter Observanz in Königsberg.⁶⁰

In Königsberg sah man die Instruktion vermutlich nicht als ausreichend an, denn es vergingen drei Jahre bis zur Installierung einer Strikten-Observanz-Loge. Dass dies schließlich geschah, war wohl Brendel zu danken, der 1768 während einer Dienstreise nach Preußen die Loge *Zu den drei Kronen* besuchte.

Der Übergang zur Strikten Observanz erfolgte unter der Logenführung Theodor Gottlieb Hippels, der am 8. April 1768 die Nachfolge des Hofrats Christian Ludwig Charisius angetreten hatte. Am 17. Dezember 1768 unterschrieben weitere dreizehn Mitglieder die Unterwerfungsakte.⁶¹

Eine aus 22 Artikeln bestehende Punktation⁶² regelte unter anderem den Status der Loge (Hauskommende) *Zu den drei Kronen* als einer Tochter der Berliner *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (Präfektur Templin) und die beiderseitigen Pflichten, die Mitgliederzahl (27), die Führung durch den von der Mutterloge ernannten ständigen Präfekten (Obermeister bzw. Meister vom Stuhl) und dessen Stellvertreter (zugeordneter Meister) sowie durch weitere sieben von der Loge auf Lebenszeit berufene Beamte, des Weiteren die von der Berliner Präfektur zu beziehende Kleidung (Schürze, Kokarde), die Finanzen und die Abgrenzung zur Laten Observanz, also zu Logen außerhalb der Strikten Observanz. Am 13. Januar 1769 vollzog der Berliner Kammergerichtsrat Johann Christian Krüger unter dem Ordensnamen *Eques a caryophilis* (Ritter zu den Nelken) Praepositus des Obermeistertums sämtlicher brandenburg-preußischen Nationallogen das Patent für die Mater-Loge *Zu den drei Kronen*.⁶³ Das Wappen zeigte statt der drei silbernen Kronen jetzt drei goldene Kronen in blauem Feld. Am 27. Januar 1769 vollzog stellvertretend Kapitän Christian Adam Marschall v. Bieberstein in Berlin die eidliche Verpflichtung der Stellvertreter Hippels, des 25-jährigen Hofgerichtsrats Karl Friedrich Ludwig Albrecht Graf Finck v. Finckenstein und des Oberproviandmeisters Matthias Gottfried Hoyer. Sie verpflichteten sich namens der Königsberger Loge, *ihre Dependenz von der Berliner Mutterloge jederzeit an(zu)erkennen und ihr die schuldige Obedienz zu leisten*.⁶⁴

Die Eidesformel Hoyers lautete: *Ich, Matthias Gottfried Hoyer, verbinde mich hierdurch an Eides statt, keine andern als geschickte, redliche, durch Ehre und Ruhm bekannte Männer der [Loge] zuzuführen, Unwürdige davon abzuhalten, das Beste samt den Nutzen der [Loge] sowie Gott und die Aufrichtigkeit vor Augen zu haben, nicht zu sehen auf Blutsfreundschaft, Verwandtschaft, Feindschaften oder irgend einer Nebenursache. So wahr mir Gott helfe. Amen! / MGHoyer. / Ausgefertiget und gezeichnet d. 8t. Januar 1769 und auf Verlangen des Berliner Hochkapituls*.⁶⁵

Nachdem Hoyer die Unruhigsten vor die Wahl gestellt hatte, *bei uns zu bleiben oder sich von uns zu separieren, welcher Modus von bester Wirkung gewesen sei*⁶⁶, bequerten sich im März 1769 auch die letzten Logenmitglieder zu all dem, was von ihnen verlangt wurde.

Die Berliner Direktion setzte am 16. Juni 1769 Graf Karl Friedrich Ludwig Albrecht Finck v. Finckenstein, den man aus seiner Berliner Zeit gut kannte, als ständigen Obermeister der künftigen Materloge der Strikten Observanz ein. Das von Krüger für Graf v. Finckenstein (Ordensname Albertus Ritter vom Monde) ausgestellte Patent erlaubte diesem, nach den *Statuten des H[eiligen] O[rdens] und den echten und alten wohlhergebrachten Gebräuchen*,

*Freimäurer in die vier ersten Grade aufzunehmen und sie darin zu unterrichten.*⁶⁷

Hippel trat am 16. Juni 1769 von dem Amt eines Stuhlmeisters der bisherigen Loge Later Observanz zurück, worauf in der Loge das System der Strikten Observanz eingeführt wurde. Am 5. Juli 1769 erfolgte die Wiederaufrichtung bzw. Konstituierung der Loge strikter Observanz. Graf v. Finckenstein stellte bei der Amtsübernahme mehrere Bedingungen, unter anderem, dass die Mitglieder sich ihm widerspruchslos fügen sollten.⁶⁸ Später verlangte er außerdem, dass in seiner Abwesenheit *nicht das Allermindeste vorgenommen werden solle, auch nicht durch den deputierten Meister Hoyer, was diesen ärgerte.*⁶⁹ Am selben Tag wurden die übrigen Beamtenstellen besetzt.⁷⁰

Die äußere und innere Verwaltung der Hauskommende lag in Händen eines aus den drei Klassen des Tempelritterordens, den Klerikern, Rittern und Armigern, zusammengesetzten Kapitels, ohne die drei Johannisgrade und die Schottenmeister. Der Kapitelvorsitzende nannte sich Altschottischer Obermeister bzw. Präfekt. Als 1772 Graf v. Finckenstein aus Königsberg wegzog, übertrug er die ausführende Gewalt einem aus je drei Klerikern und Rittern sowie zwei Armigern bestehenden Conseil, dem der bisherige Hauskomtur (Meister vom Stuhl) v. Korff-Bledau als Vikar vorstand.⁷¹

Lindt verzeichnet 42 Mitglieder der Präfektur Königsberg der VII. Ordensprovinz.⁷² Von ihnen waren 27⁷³ Mitglieder der Loge *Zu den drei Kronen*, unter ihnen Regierungspräsident Graf v. Finckenstein (Präfekt), Hofrat Christian Ludwig Charisius, der Buchhändler Johann Jakob Kanter, Etatsminister Friedrich Alexander Freiherr v. Korff, Kriegs- und Domänenrat Georg Scheffner, Etatsminister Georg Graf v. Schlieben und Leutnant Friedrich Leopold Freiherr v. Schroetter. Neun von ihnen waren Kaufleute, acht königliche Beamte, davon fünf in hohen Stellungen, unter ihnen zwei Minister, sechs Offiziere (drei Kapitäne bzw. Rittmeister, zwei Leutnants, ein Regimentsquartiermeister), zwei Grundherren (einer zugleich Landmarschall), ein Buchhändler und ein Arzt. Bis auf die relativ große Zahl hoher Beamter weist die Sozialstruktur keine auffälligen Besonderheiten auf und entspricht etwa der der Johannisloge.

Außerdem sind zwei Mitglieder der Loge *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (Michael Benjamin, Johann v. Székely) und ein Mitglied der Loge *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig (Nathanael Eckhold) ermittelt. Der polnische Leutnant Charles Jacques de Bousquet du Laurans, Gründer und Meister vom Stuhl der Loge *Aux trois ancres*, war Mitglied der neuen Diözese Polen.

Im Jahre 1767 gründete der Theologe Johann August Starck, ein schlecht bezahlter Konrektor am Wismarer Gymnasium und Mitglied der dortigen Loge *Zu den drei Löwen*, ein klerikales Kapitel des Clerici Ordinis Templariorum⁷⁴. Er hatte die Anregung zu dem Klerikat in St. Petersburg erhalten. Heermeister Baron v. Hund genehmigte 1767 das Klerikat.

Starck vertrat die Auffassung, dass, während die freimaurerischen Tempelherren als Laien den militärischen Zweig des Tempelritterordens der Kreuzfahrerzeit fortsetzten, die Fratres Clerici dessen ursprünglichen Zweig mit angeblich geheimen magischen und alchemistischen Kenntnissen verkörperten. Nicht die Ritter, sondern die Kleriker seien die tatsächlichen Bewahrer der auf den Freimaurerorden vererbten Geheimnisse. Sie stünden daher innerhalb der Strikten Observanz an erster Stelle. Starck gewann den mecklenburgischen Grundherrn Ernst Werner v. Raven⁷⁵ für das Klerikat. Raven war Mitte der sechziger Jahre Meister vom Stuhl der Rostocker Loge *Zu den drei Sternen*, 1764 Ritter (Ernestus Eques a margarita, d. h. Ernst Ritter von der Perle), Präfekt von Eckhorst und Commissarius des Subpriorats Ratzeburg (Mecklenburg).

Als Starck 1769 nach Königsberg übersiedelte, wo er eine Professur für orientalische Spra-

chen erhalten hatte, trat er in die Loge *Zu den drei Kronen* ein. Er gründete in Königsberg ein klerikales Kapitel. Das, schreibt Fischer, habe zwischen Hippel und anderen und ihm zu ernstlichen Auseinandersetzungen geführt⁷⁶, was indes im Widerspruch zu Hippels Mitgliedschaft im Klerikat steht.

Dem Königsberger Kapitel gehörten sechs Mitglieder an, einer weniger als vorgesehen. Raven war Prior und Starck Cancellarius. Außer Starck kamen drei weitere reguläre Kleriker aus der Loge *Zu den drei Kronen*, Matthias Gottfried Hoyer, Theodor Gottfried Hippel und Johann Heinrich Berent; der sechste Kleriker war der 1731 geborene mecklenburgische Oberstleutnant Heinrich Gotthard Klaus (Hans) v. Both, Mitglied der Präfektur Wismar der VII. Provinz (Gotthardus Eques a malleo aureo). Als neue, wohl künftige reguläre Kanoniker führt v. Lindt die Mitglieder der Dreikronenloge Johann Gotthelf Lindner und Karl v. Osten genannt Sacken an.⁷⁷

Die Strikte Observanz suchte den Orden auf eine ökonomische Basis zu stellen, auf Dauer jedoch ohne Erfolg. Der frühere preußische Kriegskommissar Johann Christian Schubart, ein enger Mitarbeiter des Heermeisters Baron v. Hund und einer der erfolgreichsten Organisatoren der Strikten Observanz, arbeitete „als nüchterner Mann der Wirtschaft“ (Runkel) 1766 einen Ökonomischen Plan aus. Schubart war 1762 Freimaurer geworden. Er stieg schnell auf, war 1764 abgeordneter Großmeister der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, in der Strikten Observanz Generalkommissar und Provisor Domorum (eine Art Schiedsrichter), trennte sich aber schon 1768 von der Freimaurerei. Er erwarb in Thüringen das Gut Würchwitz, wo er vor allem den Kleeanbau betrieb und in Deutschland propagierte. Er erhielt 1783 für eine Preisschrift über den Futterkräuteranbau den ersten Preis der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Kaiser Joseph II. verlieh ihm 1784 das Adelsprädikat Ritter des Heiligen Römischen Reiches von dem Kleefelde.⁷⁸

Mehrere Mitglieder der Königsberger Loge ließen sich in den siebziger Jahren von dem Ökonomischen Plan anregen und wurden freimaurerisch unternehmerisch tätig.⁷⁹ Als gewinnbringend boten sich die von Friedrich II. mit erheblichen Zollermäßigungen gestützten Königsberger Reedereien an. Die Loge gründete daher auf Vorschlag des Gerichtsassessors Jean Claude Laval und des Reeders Wilhelm Heinrich Stolterfoth eine *Maçonique Reederei*, die unter der Aufsicht Stolterfoths und des Kaufmanns Karl Heinrich Cabrit für 18.000 fl ein Schiff von 110 Last bauen sollte. Es handelte sich um eine Aktiengesellschaft, deren Anteile zu je 1.000 fl die Mitglieder aufbrachten. Der auf acht Prozent veranschlagte Gewinn sollte zu einem Viertel an die Loge fallen, der Rest an die Aktionäre. Bereits die erste Zeichnungsliste wurde überzeichnet, so dass man die Aktien auf 1.200 fl erhöhte.

Der Erfolg war so groß, dass die Loge ein im Bau befindliches Schiff von 70 Last kaufte. Es lief am 31. Oktober 1772 vom Stapel und erhielt den Namen „Die Eintracht“. Die Flagge zeigte einen grünen, am roten Band hängenden Ring mit einer geharnischten und einer geistlichen Hand (eine Anspielung auf die ritterlichen und geistlichen Mitglieder der Kapitularischen Regierung der Loge). Das zweite 120 Last große Schiff „Die drei Kronen“ lief im Frühjahr 1773 vom Stapel. Dessen Flagge zeigte auf himmelblauem Grund einen Zirkel, drei goldene Kronen und einen geharnischten Arm mit Schwert.

Die von Friedrich II. am 14. Oktober 1772 errichtete staatliche Seehandlungsgesellschaft mit dem Monopol, dass nur ihre Schiffe bzw. auf ihre Rechnung befrachtete Schiffe in preußische Seehäfen einlaufen durften, verhinderte jedoch einen dauernden Erfolg der *Maçoniquen Reederei*.

Der Misserfolg, schreibt Fischer, hielt vermutlich die Loge davon ab, sich 1773 an dem

Maçonniquen Bergbauplan Dresdner und Leipziger Schottenlogen, einer freimaurerischen Aktiengesellschaft zur Betreibung einer Grube im sächsischen Amt Marienberg, sowie 1776 an der Fayencefabrik des Königsberger Freimaurers Johann Eberhard Ludwig Ehrenreich zu beteiligen.⁸⁰

Die Aufrechterhaltung der Oberhoheit der Berliner Präfektur über die Königsberger Loge war wegen der großen Entfernung und der hohen Postkosten schwierig. Daher lag eine Verselbstständigung der Loge in der Natur der Sache. Der Konvent der Strikten Observanz 1772 in Kohlo erteilte der Loge *Zu den drei Kronen* die Rechte einer Mutterloge für das Stadtgebiet Königsberg, der Braunschweiger Konvent ab 1775 auch für Ost- und Westpreußen. Die Präfektur Templin stellte als Bedingung für die Exemtion (die Lösung des Tochterverhältnisses und die Erteilung der Selbstständigkeit) die Zahlung der rückständigen 100 Rtl Johannisbeiträge⁸¹, welche die Königsberger Loge jedoch nicht leistete, wie auch früher nicht die der anderen Beiträge.⁸²

Nach vielem Hin und Her, in das sich auch der Heermeister Baron v. Hund zu Gunsten der Präfektur Templin einschaltete, brachte der in Berlin weilende Gerichtsassessor Laval 1776 einen Vergleich zwischen den beiden Präfekturen Templin und Königsberg zustande, der am 20. September in Königsberg und am 1. November in Berlin von den Oberen beider Präfekturen unterzeichnet wurde.⁸³ Danach erkannte die Präfektur Templin „die Praefektur Königsberg auf ewige Zeiten für sich und ihre Nachkommen für eine exemte Praefektur“ an (Punkt 1). Ihre Zuständigkeit erstreckte sich auf West- und Ostpreußen (Punkt 2) sowie auf die polnischen Städte Danzig und Thorn, sobald sie brandenburg-preußisch würden (Punkt 3). Die Loge zahlte 300 Goldtaler für die Abtretung West- und Ostpreußens (24. Juni 1777) und außerdem 200 Goldtaler für die rückständigen Johannisopfer (100 weniger als verlangt).⁸⁴

Um das Jahr 1780 geschahen in der Freimaurerei Brandenburg-Preußens tiefgreifende Veränderungen. Am 3. Februar 1779 verfügte das Generaldirektorium aufgrund einer von Friedrich II. am 29. Januar 1779 in Breslau erlassenen Kabinettsordre, dass wohl den Freimaurern weiterhin erlaubt sei, „wenn sie zusammenkommen, sich untereinander zu vergnügen“, die Logen ihnen aber keine Titel geben dürften. Das Verbot richtete sich gegen die freimaurerischen Ritternamen in den Hochgraden, gleichsam Adelstitel, die der König allein sich und dem Adel, der gesellschaftlichen Hauptstütze des Staates, vorbehielt. Der Berliner Stadtpräsident Philippi bestellte die Logenmeister zu sich und verpflichtete sie zur Einhaltung der Ordre.⁸⁵ Die Berliner Altschottische Loge beschloss daraufhin am 6. Februar 1779, die aus dem Tempelherrenorden stammenden Titel und Würden nicht mehr zu führen, den Orden zu abolieren (aufzuheben) und statt des Titels Präfektur Templin wieder den der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* anzunehmen. Der Beschluss bedeutete praktisch die Abschaffung der Strikten Observanz in Berlin. Die Altschottische Loge unterrichtete am 9. Februar 1779 die Präfektur Königsberg.⁸⁶

Die beunruhigten Königsberger Ordensbrüder erfuhren noch vor Eingang des Briefes von der Kabinettsordre, kannten aber den Text nicht, so dass Freiherr v. Korff von Woellner eine Kopie erbat. Man war über die Berliner Entscheidung uneins und beschloss daher am 18. Februar 1779,⁸⁷ das Kapitel nicht abzuschaffen, sondern lediglich ruhen zu lassen und nur in den Maurergraden (I-IV) zusammenzukommen. Korff hielt es für erforderlich, *ein Direktorium beizubehalten und das Band, das alles hält, ehe zu befestigen als zu zerreißen. Wenn wir nicht tiefer fallen wollen*, schrieb er Woellner, *als der Orden vor 1763 war, müsse man in Betracht der politischen Verfassung des O[rdens], insoferne es unsere Pflichten gegen*

*den Staat zulassen (welche meines Wissens noch nicht angetastet werden), die sichersten und uns verbindendsten Maßregeln nehmen und zusammenhalten, wengleich 10 Systeme unter uns entstehen sollten ... Warum sollten nicht verschiedene Systeme unter einer Direktion zu bringen sein, wenn diese Direktion sich nur mit dem politischen Regiment und mit der Zusammenhaltung des Ganzen okkupiert und das Scientische an die Seite setzt, welches eigentlich die Sache jedes Individui ist.*⁸⁸

Woellner beruhigte ihn. *Das Generaldirektorium habe dem Direktorium wohl nicht die königliche Kabinettsordre kommuniziert, aber man kenne das Substrat aus dem Protokoll. Sie verbinde den Orden zu nichts weiter, als allen seinen Titeln und Würden zu entsagen, wie bereits geschehen sei. Die Ordre lasse uns völlige Freiheit, als bloße Maurer in der bisherigen Konnexion nicht nur mit andern Logen, sondern auch mit dem Schottischen Directorio zu bleiben, insofern dieses uns als bloße Maurer regieren und uns in Absicht seine den [Orden] betreffenden Anordnung, Konventen und Verfügungen aus dem Spiel lassen will.*⁸⁹

Am 1. Oktober 1779 schließlich beschloss das Königsberger Kapitel die Aufhebung des Tempelherrenordens und übertrug einer Interimsadministration von neun Mitgliedern die Logenführung. Diese waren der Stuhlmeister August Ludwig Christian Graf v. Dönhoff-Friedrichstein, die Logenbeamten Hippel, v. Diericke, Jensch, Hoyer und Jacobi sowie Friedrich Heinrich und Friedrich Alexander Freiherr v. Korff und Charisius. Das war das Ende der Strikten Observanz in Königsberg (Fischer).⁹⁰

Die Loge *Zu den drei Kronen* löste am 18. Februar 1780 den Zusammenhang der altschottischen Loge mit der VII. Ordensprovinz, anerkannte aber wie die National-Mutterloge weiter Herzog Ferdinand von Braunschweig als Schottischen Großmeister, behielt den maurerischen Verkehr mit dem Braunschweiger Ordensdirektorium bei und zahlte ein Rekognitionsquantum von 50 Rtl. Sie nahm 1782 ebenso wenig wie die Berliner Mutterloge am Wilhelmsbader Konvent teil, ließ sich aber von Ferdinands Sekretär Johann Friedrich Schwartz vertreten. Nach der Berliner Generalerklärung lehnte auch sie am 2. August 1784 die Wilhelmsbader Ritualien ab, stellte die Zahlungen ein und brach die Beziehungen zum Ordensdirektorium ab.⁹¹

Nach der Trennung von der Strikten Observanz organisierte die Loge ihre innere Verfassung neu. Theodor Gottlieb Hippel arbeitete eine neue Logenverfassung und Friedrich Leopold Freiherr v. Schroetter neue Gesetze für die Johannisgrade⁹² aus (Annahme 21. Februar 1780, bis 1799 in Kraft). Die „Allgemeinen moralischen und Polizeigesetze“ definierten die Freimaurerei strikter Observanz als einen christlichen Orden („Betrachten wir die Nachfolger Christi als die Einzigen, denen wir den Zutritt im Orden verstatten dürfen, so geschieht dies teils aus der Ursache, weil das wahre und erste Christentum uns nur allein wahre, moralisch gute und von Vorurteil und Aberglauben gereinigte Menschen zuführen kann, vielleicht aber auch aus Gründen, die sich auf das alte Herkommen beziehen und welche die Maurerei in tiefe Hüllen einzuwickeln gesucht hat.“). Die Logengesetze ließen damit auch in Königsberg nur die christlichen Konfessionen zu. Sie vermieden indes jegliche Polemik gegen andere Freimaurersysteme („Niemand zeige Abneigung gegen Bbr. anderer Systeme.“) und betonten die freimaurerische Gleichheit („Auf Religionsverwandte, Stand, Würde und Ehrenstellen haben die Bbr. nicht zu sehen.“).⁹³

Am 15. August 1780 besuchte Kronprinz Friedrich Wilhelm (II.) die erneuerte Loge. Er war Freimaurer⁹⁴ und wurde später Rosenkreuzer (1781).

Zur Begrüßung des Kronprinzen hielten vier Mitglieder im Lehrlingsschurz vor der Eingangstür und zwei im Hausinneren an der Treppe Wache mit gezogenem Degen, den sie bei

seiner Ankunft senkten. Er wurde von v. d. Groeben, v. Korff und v. Schlieben empfangen und in das Vorzimmer zum Arbeitssaal geführt, wohin alle Freimaurer paarweise folgten. Groeben überreichte ihm einen Meisterschurz und eine Hutschleife, die er anlegte, wonach er maurerisch an die verschlossene Tür klopfte. Nach seinem Eintritt hielt man Loge, während der Hippel „mit der ihm eigenen kraftvollen Würde und Beredsamkeit“ und Jensch kurze Reden über das Glück der Loge hielten, den künftigen König in ihren Reihen zu sehen. Anschließend nahm man den Sohn des Stuhlmeisters Graf Bogislav v. Dönhoff auf. Nach der Loge führte man den Prinzen durch das Haus und den Garten. Er unterhielt sich mit den begleitenden Mitgliedern, unter ihnen Hippel. Er war mit der Loge zufrieden, redete aber, wie Hippel sagte, mächtig gegen den Templerorden und äußerte auch keine vorteilhafte Gesinnung über das Klerikat.⁹⁵

Fortan schickte die Loge dem Prinzen Neujahrgrüße, die dieser bis 1792 beantwortete, wonach auch die Loge Zurückhaltung übte.⁹⁶

Ob Friedrich Wilhelms einmaliger Besuch den Einzug der rosenkreuzerischen Bruderschaft in Königsberg beeinflusste, lässt sich vermuten, aber nicht beweisen.

Der mystisch-alchemistische Geheimorden der Gold- und Rosenkreuzer erhielt durch seine Berliner Führung eine militant antirationalistische Orientierung. Woellner, v. Bischoffwerder und andere errangen erheblichen Einfluss auf Friedrich Wilhelm II. und zeitweise auf die preußische Innen- und Außenpolitik. Sie bereiteten den preußischen Konservatismus vor. Andererseits war der Orden das Dreiweltkugellogen in den achtziger Jahren beherrschende Hochgradsystem. Daher gehörten ihm viele Hochgradmaurer an, die vermutlich die politischen Ziele der Ordensoberen nicht immer kannten. Zudem bemühte sich der Orden wegen der alchemistischen Experimente um die Mitgliedschaft von Ärzten und Apothekern. All diese Umstände erklären die große ideologische Bandbreite der Mitgliedschaft vom Aufklärer bis zum Gegenaufklärer, vom Mystiker und Alchemisten bis zum rationalen Naturwissenschaftler, vom Liberalen bis zum Konservativen.

All das lässt sich auch in Königsberg beobachten. Dort errichtete Friedrich Leopold Freiherr v. Schroetter spätestens 1782 den bis 1786 nachgewiesenen Gold- und Rosenkreuzer-Zirkel *Ferreus* (nach seinem Ordensnamen).⁹⁷ Der Zirkel nahm zehn Freimaurer auf, acht Mitglieder der Loge *Zu den drei Kronen*, ein Mitglied der Potsdamer *Minerva*, der ältesten Zinnendorfschen Loge, sowie ein Mitglied unbekannter Logenherkunft.⁹⁸ Der Potsdamer Major Friedrich Wilhelm Erhard v. Knobloch kam aus dem Zirkel *Farferus* (v. Bischoffwerder), dessen überwiegend Zinnendorfsche Mitglieder dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm (II.) nahe standen.

Die Königsberger Gold- und Rosenkreuzer waren nach Herkunft und Beruf zumeist Adlige (neun), unter ihnen je ein Graf und Freiherr, Offiziere (sechs, darunter ein Pole), Beamte (drei) und Grundherren (einer). Sie standen auf hoher gesellschaftlicher Ebene, man denke nur an den Obermarschall August Ludwig Christian Graf v. Dönhoff-Friedrichstein und den Stadtpräsidenten und viel gelesenen aufgeklärten Schriftsteller Theodor Gottlieb Hippel. Hippel, ein Freund Hamanns und Kants, vereinigte in sich eine schwärmerische Frömmigkeit und radikal-aufklärerische Ideen etwa in der Frauenfrage, obwohl selbst nicht verheiratet. Freiherr v. Schroetter wurde unter Freiherr vom Stein einer der wichtigsten preußischen Reformer, namentlich bei der Bauernbefreiung.

Der Königsberger Rosenkreuzer-Zirkel lässt sich also politisch und ideologisch nicht schlechthin als reaktionär oder irrational charakterisieren, sondern war vielschichtig, betont christlich und naturwissenschaftlich orientiert.

Die Geschichte der Loge *Zu den drei Kronen* zeigt, dass zumindest ihre Schottenmeister

alle freimaurerischen Mutationen mitmachten: von der frühauflärerischen, republikanischen (demokratischen), den handwerklichen Bauhütten verpflichteten englischen Freimaurerei über die Mystik des theosophisch-alchemistisch-kabalistischen Clermont-Rosaschen Hochgradsystems, die feudallitterliche, militärisch organisierte Strikte Observanz bis zur theosophisch-alchemistischen Rosenkreuzerei. Dennoch bewahrte die Loge Grundelemente der ursprünglichen Maurerei und entwickelte eigene Züge. Sie überstand alle Krisen, weil das einende soziale Kriterium einer überständischen und überkonfessionellen Gemeinschaft divergierende Ideologien überlagerte. Die Freimaurerei in der Stadt Immanuel Kants ver-söhnte Widersprüche, ohne an ihnen zu zerbrechen.

In den achtziger und neunziger Jahren wuchs die Loge kontinuierlich und erreichte 1792 mit 198 Mitgliedern ihren damaligen Höchststand. Dies erforderte einen höheren Verwaltungsaufwand und damit zusätzliche Lasten für die ehrenamtlichen Logenbeamten. Hip-pel, Jensch, Ruffmann und v. Diericke schlugen daher am 16. Januar 1790 eine Teilung der Johannisloge in zwei oder drei Logen vor. Die altschottische Loge lehnte am 13. März 1790 mit Stimmenmehrheit (29 zu 9) den heftig umstrittenen Plan ab, unter anderem wegen der Gefahr der Rivalität und der zu hohen Kosten.⁹⁹ Andererseits bremste man 1795 und 1796 die Aufnahme von Kandidaten und wollte nur besonders würdige Männer gewinnen.¹⁰⁰

Nach zwei ruhigen und erfolgreichen Jahrzehnten stürzte die selbstständige Mutterloge *Zu den drei Kronen* durch das Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798¹⁰¹ in eine tiefe Krise. Zu der Zeit stand die Loge vor einer Erneuerung. Sie unterstützte die Reformbemühungen der Großen National-Mutterloge und setzte am 25. Februar 1797 eine Kommission (Graf Finck v. Finckenstein, v. Winterfeldt, Jensch, Stephani, Frey) ein, um „die Einrichtungen der Loge mehr dem Geiste des Zeitalters zu conformiren“.¹⁰² Das Edikt unterbrach die Reformen. Es schuf einen neuen Rechtszustand und stellte die Königsberger Loge vor die Alternative, entweder ihre Eigenständigkeit als Mutterloge aufzugeben und sich als mindere Tochterloge einer der drei zugelassenen Berliner Mutterlogen unterzuordnen oder sich aufzulösen. Das Edikt, schreibt Fischer, wirkte wie ein Donnerschlag. Es legte auf die preußische Freimaurerei einen Zauberbann. Es erstarb „das Streben, an einer Fortentwicklung der Freimaurerei mitzuwirken und ihr durch selbstständige Schöpfungen und Ideen neue Betätigungsgebiete zu erschließen“.¹⁰³

Am 15. November 1798 schlug das Berliner Altschottische Direktorium in einem von dem Oberfinanzrat Michael Philipp Daniel Boumann, Prof. Martin Heinrich Klaproth, dem Hofprediger Johann Friedrich Zöllner und den Geheimen Oberfinanzräten Louis Auguste de Guionneau und Friedrich Ludwig Karl v. Beyer gezeichneten Schreiben der Loge *Zu den drei Kronen* vor, mit Hinweis auf den § 4 des Edikts wieder in das Verhältnis einer Tochterloge der *National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* zurückzukehren. Falls die Loge zustimme, solle sie dem Direktorium außer einer Mitgliederliste mit Angaben zu Stand, Alter und Amt eine vollständige Darstellung ihres maurerischen Systems *zukommen lassen, um nach Maßgabe desselbigen unsere weiteren Maßregeln bei den Verhandlungen nehmen zu können, die erforderlich sein möchten, wenn Sie sich wiederum vollständig mit uns zu vereinigen entschlossen wären*.¹⁰⁴

Bereits am 20. November 1798 traten Administration und Beamte zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Sie gaben sich der Illusion hin, dass die Mutterloge *Zu den drei Kronen* unter die vom Edikt tolerierten Logen fiele. Sie baten Friedrich Wilhelm III. am 29. November 1798 in einer Immediateingabe, „die Loge zu den Drei Kronen als eine für sich bestehende Mutterloge anzuerkennen“.¹⁰⁵ Sie begründeten ihr Ersuchen damit, dass ihre

Arbeiten, fern von *aller politischen Tendenz, lediglich die Ausübung wohlthätiger Handlungen und die moralische Bildung der Mitglieder zum Zweck* hätten. Die Loge hänge von *keinen unbekanntem Obern ab, sie fordere von ihren Mitgliedern nur einen durch Staats- und Religionsgesetze bedingten Gehorsam*. Die Mitglieder gelobten *als getreue Untertanen die genaueste Befolgung der im Edikt v. 20. Okt. d. J. enthaltenen Vorschriften*. Man legte dem Gesuch ein Mitgliederverzeichnis bei und bot an, auch die Listen ihrer Tochterlogen in Danzig, Memel, Marienburg, Elbing, Insterburg, Konitz und Graudenz zu überreichen.¹⁰⁶

Dieses Gesuch hatte keine Aussicht auf Erfolg, wie schon die Randbemerkung des altschottischen Obermeisters Boumann auf dem Begleitschreiben der *Drei Kronen* zeigte: „Und es soll mir wundern, ob Se. Königl. Majestät dem Gesuch dieser Loge willfahren werden.“¹⁰⁷ Er behielt Recht. Die Kabinettsordre vom 20. Dezember 1798 lehnte das Ersuchen als unstatthaft ab und stellte die Loge vor die Wahl zu schließen oder nachzuweisen, mit einer der tolerierten Mutterlogen in das Verhältnis einer Tochterloge getreten zu sein.¹⁰⁸

Nun unterrichtete die Königsberger Logenadministration am 5. Januar 1799 ihre Filialen über die Sachlage und forderte sie auf, ihre Tätigkeit einzustellen. Sie wollte in ihrer Loge über einen Anschluss an die National-Mutterloge abstimmen lassen. Bei einer Ablehnung sollte das Logenvermögen zu Wohltätigkeitszwecken verwendet werden. Da nur eine Minderheit für eine Schließung plädierte, trat die Dreikronenloge mit der National-Mutterloge auf der Grundlage ihres Angebots vom 15. November in Verhandlungen ein.

Die National-Mutterloge machte es den Königsbergern möglichst leicht, die bittere Pille zu schlucken. Zöllner schlug dem Direktorium vor, für das zu erneuernde Konstitutionspatent lediglich die Bezahlung der Kopialien (Abschriften) sowie den Vollzug der Verpflichtungserklärung zu fordern. Guionneau pflichtete ihm bei, weil es *résolvant* (empörend) sein würde, *wenn wir eine so alte Loge als eine noch nicht existierte Loge behandeln und von den Umständen Vorteil ziehen wollten. Eine Obedienzakte, in welche die Loge zu Königsberg in das ehemalige Verhältnis einer Tochterloge zurücktritt, ist auf jeden Fall genug. Eine jährliche Abgabe als nunmehrige Tochterloge aber ist billig, und da scheint mir die Hälfte des Goldtalers bei einer so reichen Loge nicht zu viel zu sein*. Klaproth hielt sechs Louisdor für genug, ein anderer bei einer so ansehnlichen Loge dagegen zehn, wenigstens acht Friedrichsd'or. Boumann überlegte, ob man der Königsberger Loge nicht das Recht einer Provinzialloge, welche die Aufsicht über die anderen Logen der Provinz führen sollte, übertragen könnte. Letztlich folgte das Direktorium dem Entwurf Zöllners. Dieser teilte der Loge am 29. Januar 1799 die Bedingungen für ein zu erneuerndes Konstitutionspatent mit: die Bezahlung der Kopialgebühren für das zu erneuernde Konstitutionspatent (1½ Friedrichsd'or) und die Vollziehung der Verpflichtungserklärung.¹⁰⁹

Die Loge stellte während der Verhandlungen ab 1. März 1799 ihre Arbeiten ein. Sie schickte am 1. Mai 1799 an das Altschottische Direktorium die Affiliationsakte¹¹⁰ der Meister und Gesellen, ein Mitgliederverzeichnis, Abschriften der Akten, Rituale, des Gesetzbuches und einen Siegelabdruck und überwies anderthalb Friedrichsd'or für die Ausfertigung des Konstitutionspatents. Sie bat darum, sie unter dem alten Logennamen in die Bruderkette aufzunehmen.¹¹¹

Das Altschottische Direktorium beschleunigte das Verfahren, um die Königsberger schon das Johannisfest feiern zu lassen (am 14. Juli mit dem Stiftungsfest).¹¹² Es stellte am 10. Juni 1799 das Konfirmationspatent¹¹³ aus und bestätigte die Affiliation durch die National-Mutterloge.

Die neue Tochterloge verpflichtete sich mit der von 51 Königsberger Mitgliedern unter-

schriebenen Affiliationsakte zu „Treue, Gehorsam, Anhänglichkeit und genaue[r] Befolgung“ der mauerischen Verfügungen und Beschlüsse der National-Mutterloge, jährlich das staatlich geforderte Mitgliederverzeichnis sowie die Namen der gewählten Beamten, die der Bestätigung durch die National-Mutterloge bedurften, einzusenden, außerdem zur Zahlung der jährlichen Rekognition von 50 Rtl an die Hauptkasse – nach Meinung Zöllners ein ganz anständiger Beitrag, *obwohl für die Loge nicht zu hoch*¹¹⁴. Die Loge verpflichtete sich zu „Treue und Gehorsam den Allerhöchsten Befehlen unseres Allerhöchsten Königs und Herrn“, zur genauesten Befolgung des Edikts vom 20. Oktober 1798 sowie in Reden und Handlungen zu Beweisen der Liebe zum König, zum Vaterland und zur Verfassung.¹¹⁵

Wie die Loge *Zu den drei Kronen* suchten auch ihre ehemaligen Filialen um die Affiliation nach: *Constantia* in Elbing, *Memphis* in Memel, *Friedrich zur wahren Freundschaft* in Konitz, *Zum preußischen Adler* in Insterburg, *Zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg samt der Loge in Graudenz (hier waren die Verhandlungen wegen des Edikts noch nicht beendet), *Zum gekrönten Löwen* in Danzig. In Tilsit stiftete die National-Mutterloge eine neue Loge. In Danzig sei zwar, schrieb das Direktorium nach Königsberg, *unter den dortigen Brüdern ein Zwist entstanden, den wir aber mit Gottes Hülfe brüderlichst zu schlichten und mit nächsten ganz beizulegen die gewisse Hoffnung haben*.¹¹⁶

Nicht alle Königsberger Mitglieder billigten die Konsequenzen des Edikts. 1799/1800 traten acht alte Mitglieder aus: Oberst Johann Kasimir v. Auer (Aufnahme 1779), der Sekretär Johann Heinrich Berent (1757), die Regimentsquartiermeister Ludwig Otto Crüger (1782) und Johann Rördanß (1780), die Universitätsprofessoren Christoph Friedrich Elsner (1788), Kants Arzt, und der Kameralist Christian Jakob Kraus (1778), der sich schon seit längerem innerlich von der Freimaurerei entfernt hatte,¹¹⁷ sowie der Kriminalrat Christian Friedrich Jensch (1775).

Nachdem die Loge nach Edikterlass ein Dreivierteljahr lang nicht mehr zusammengetreten war, begannen am 2. Juli 1799 wieder die Arbeiten. Die Loge wählte auf dem Johannis- und Stiftungsfest am 14. Juli 1799 als Nachfolger des Etatsministers Graf v. Dönhoff den Stadtrat Johann Gottfried Frey, einen Kantianer und in der Reformzeit Mitarbeiter des Freiherrn vom Stein.¹¹⁸

Frey leistete am 5. August 1799 seinen Meistereid: *Ich schwöre zu Gott dem Allmächtigen einen leiblichen Eid als erwählter und von der hochwürdigen National Mutter[loge] zu den drei Weltkugeln in Berlin bestätigten Meister vom Stuhl der gerechten und vollkommen [Loge] zu den drei Kronen, nur Gott, meinen rechtmäßigen König und Landesherrn, die Gesetze des Staats, Ehre, Tugend, Redlichkeit und Gerechtigkeit vor Augen haben zu wollen, des Altschottischen Directorii und der hochwürdigen großen National Mutter[loge] zu den drei Weltkugeln in Berlin Nutzen und Bestes unbeschadet eines Dritten nach meinem besten Vermögen, Kräften, Einsichten und Gewissen befördern, meine Dependenz von beiden jederzeit anerkennen und die schuldige Obedienz in allen den Freimaurer selbst betreffenden Verfügungen leisten, auch auf Befolgung des mir zugefertigten Edikts vom 20. Oktobr 1798 mit Kraft und Nachdruck überall halten und wachen zu wollen, auch der mir anvertrauten [Loge] treulich vorzustehn und durch dieselbe dem Orden nur tüchtige, gute, geschickte, redliche und mit Ruhm und Ehre bekannte Männer zuzuführen und weder auf Blutsfreundschaft, Gunst, Gaben oder Geschenke oder irgend eine Nebenursache, die das menschliche Herz immer erdenken möge, sehen zu wollen./ Alles getreulich sonder Gefährde! So wahr mir Gott helfe! / So geschehen in Königsberg in Preußen den 5ten August 1799. / Johann Gottfried Frey.*¹¹⁹

Am 10. Juni 1800 durfte die Loge die Arbeiten im 4. Grad wieder aufnehmen. Die schotti-

sche Loge war aber im März 1802 noch immer nicht im Besitz der erforderlichen Gerätschaften. Sie hatte daher die im Juni 1801 zu schottischen Meistern beförderten fünf Mitglieder (Schlick, Meier, Zicks, Grohnert, v. Twardowski) nicht aufgenommen,¹²⁰ was erst im Januar 1803 geschah.¹²¹

Am 1. Dezember 1801 errichtete das Altschottische Direktorium bei der Loge *Zu den drei Kronen* einen *delegierten Inneren Provinzialorient für Ostpreußen, Litauen und Neu-Ostpreußen* mit der *Altschottischen Loge* in Königsberg, den *Johannislogen Zu den drei Kronen* in Königsberg, *Luise zum aufrichtigen Herzen* in Tilsit mit der dortigen *Altschottischen Loge*, *Zum preußischen Adler* in Insterburg und *Memphis* in Memel. Es setzte Graf v. Dönhoff, v. Winterfeldt und Stephani als delegierte Innere Ordensobere (Ordensmeister) ein. Dadurch, urteilt Fischer, wurde „wenigstens in den höheren Ordensstufen die alte Oberhoheit der Königsberger Loge über die anderen Logen der Provinz in beschränktem Maße wiederhergestellt“.¹²²

Der Krieg 1806/07 unterbrach auch in Königsberg die Logenarbeiten. Nach der Schlacht bei Preußisch Eylau am 7./8. Februar 1807 diente das Logenhaus von März bis September als Lazarett zuerst für russische, dann für preußische Verwundete. Nach der Schlacht bei Friedland am 14. Juni 1807 besetzten die Franzosen Königsberg.

Die Loge nahm ihre Tätigkeit erst am 15. September 1807 wieder auf.

2.7. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Zu den drei Kronen* und die *St. Andreasloge* zählten 606 Mitglieder, von denen 22 schon der Loge *Zu den drei Ankern* angehört hatten. Sie hatte am 16. März 1760 34 Mitglieder, am 3. November 1768 19 (ein Adliger, sieben Beamte, acht Kaufleute einschließlich eines Buchhändlers, je ein Leutnant und Regimentsfeldscher, ein Lehrer)¹²³, am 21. Juli 1769 26, 1772 53, 1776 129, 1781 153, 1785 159 und auf dem Gipfel 1792 198 Mitglieder. Die Mitgliederzahl ging nach 1793 zurück (187). 1795 und 1796 nahm man niemanden auf mit Ausnahme „besonders würdige[r] Subjekte“¹²⁴. 1802 verminderte sich die Mitgliederzahl erneut gegenüber dem Vorjahr, weil *viele Brüder schon seit zehn und mehreren Jahren die [Loge] gedeckt und diese dennoch in den Listen mit aufgeführt wurden. Jetzt: nur die wirklich arbeitenden Mitglieder*.¹²⁵ Der aus diesen wenigen Zahlen berechnete Durchschnitt der Mitgliederzahl betrug 106,4.

Kein Mitglied wechselte zwischen der Kronenloge und einer der beiden Königsberger Zinnendorfschen Logen.¹²⁶ Die Logen beider Systeme lebten streng getrennt. Dies trug sicher dazu bei, dass sie relativ friedlich miteinander auskamen.

Zwei von drei Mitgliedern waren Bürgerliche (absolut 400 bzw. 66 Prozent). Der adlige Mitgliederanteil (absolut 206) dieser alten, eng mit dem Staat verbundenen Loge war dennoch mit 34 Prozent erheblich größer als in den jüngeren Logen *Zum Totenkopf* und *Phönix*. Meist handelte es sich um Angehörige des niederen Adels, darunter 31 Grafen; der höhere Adel war mit je einem Fürsten und Herzog vertreten.

Die größte Mitgliedergruppe stellte das Militär, darunter während des Siebenjährigen Krieges 29 russische Offiziere und sechs österreichische Kriegsgefangene. Die 165 Offiziere einschließlich der der Unterstäbe machten 27,2 Prozent der Mitgliedschaft aus, weit mehr als in den beiden Zinnendorfschen Logen. Zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Loge hatten je ein Offizier den Rang eines (preußischen) Generalleutnants, eines (russischen) Generalmajors

und eines (österreichischen) Feldmarschall-Leutnants, vier Offiziere den eines Obersten, zwei eines Oberstleutnants, elf eines Majors, 19 eines Kapitäns bzw. Rittmeisters (einschließlich dreier Stabskapitäne), 88 eines Leutnants (wobei die Logenlisten nur selten Premier- und Sekondeleutnants unterscheiden), somit auch hier die größte Offiziersgruppe, und elf eines Kornetts bzw. Fähnrichs. Die Unterstäbe waren mit fünf Auditeuren und je sieben Regimentsquartiermeistern, Feld- und Garnisonspredigern und Militärärzten vertreten.

Die Offiziere der Ober- und Unterstäbe gehörten 32 verschiedenen Truppeneinheiten an, am zahlreichsten den Infanterieregimentern Nr. 11 (zehn), Nr. 14 (15), Nr. 16 (acht) und Nr. 53 (drei), den Dragonerregimentern Nr. 6 (26, einschließlich seines Chefs) und Nr. 8 (acht), den Husarenregimentern Nr. 9 (neun) und Nr. 7 (drei), dem Artilleriekorps (fünf, davon vier dem 4. Feldartillerieregiment), der Festungsbesatzung Friedrichsburg (zwei einschließlich des Kommandanten) und dem Ingenieurkorps (zwei). Diese Truppen lagen außer dem Infanterieregiment Nr. 10, dem Dragonerregiment Nr. 8 und den beiden Husarenregimentern in Königsberg in Garnison.

Mindestens sechs Offiziere hatten zum Zeitpunkt ihrer Logenaufnahme bereits ihren Dienst quittiert (unter anderen ein Major und je zwei Kapitäne und Leutnants).

Viele Offiziere waren aktive Freimaurer, denen die Loge wichtige Ämter übertrug, so sieben das Meisteramt: Leutnant G. Ch. L. v. Borstell, Chirurgiemajor H. D. Gervais, Kapitän F. H. Frhr. v. Korff-Bledau, Leutnant Ch. J. de Bousquet de Laurans, Leutnant J. F. Ph. v. Ponikau, Major L. Gf. v. Schaffgotsch und Leutnant J. F. L. v. Wobersnow.

Die Beamtschaft stellte mit 150 Mitgliedern einschließlich der 16 Domänenamtleute die zweitgrößte Mitgliedergruppe (24,6 Prozent), unter ihnen zwei Minister, 40 Räte und ein Gesandter. Das Hofgericht war mit mindestens neun Beamten vertreten.

Aus den Reihen der Beamtschaft kamen die meisten Logenoffizianten, unter ihnen sieben Stuhlmeister: Ch. L. Charisius, A. L. Ch. Graf v. Dönhoff-Friedrichstein, K. F. L. A. Graf Finck v. Finckenstein, J. G. Frey, Th. G. Hippel, Ch. H. Freiherr v. Schroeders und Ch. A. V. v. Winterfeldt.

Die Angehörigen des zivilen und militärischen Staatsapparats machten somit mehr als die Hälfte (51,8 Prozent) der Logenmitgliedschaft aus.

An dritter Stelle rangierten die 114 Kaufleute, Reeder, Makler, Buchhändler und -drucker (18,6 Prozent). Die 26, meist adligen Grundherren hatten einen Mitgliederanteil von 4,3 Prozent.

Drei Unternehmergruppen treten deutlicher hervor. Da ist zum einen die kleine Zahl reicher und vom Staat protegierter Unternehmer: der Verlagsbuchdrucker Johann Jakob Kanter, der auf seinem Gut Trutenau eine Pressspänefabrik errichtete, oder Friedrich Franz Saturgus, der gute Beziehungen zum Königshaus besaß und im Siebenjährigen Krieg als Armeelieferant große Gewinne machte, die er teilweise in bedeutenden Kunst- und naturwissenschaftlichen Sammlungen anlegte. Außerdem gehörten der Loge mehrere Reeder an, unter ihnen Friedrich Steenke, der auch mit Holz handelte und Anfang der 19. Jahrhunderts als Lotsenkommandeur und Hafenmeister nach Pillau ging, und Wilhelm Heinrich Stolterfoth, der die *Maçonique Reederei* ins Leben rief.

Die Königsberger Verlagsbuchhändler und Buchdrucker schlossen sich sämtlich der Loge *Zu den drei Kronen* an. Dies war nicht ungewöhnlich, denkt man an Berlin, wo sich die meisten Buchhändler in der Loge *Zur Eintracht* organisierten. Es waren dies der Verleger und Kantverehrer Johann Jakob Kanter im Löbenichtschischen Rathaus. Seine Tochter Dorothea Elisabeth heiratete den Arzt Johann Joachim Jachmann, wie sein Schwiegervater Logenmitglied.

Des Weiteren Johann Friedrich Hartknoch, den Kanter für den Buchhändlerberuf gewonnen hatte und der ihn in Königsberg und Mitau vertrat. Hartknoch wurde der wichtigste Verleger Kants. Er verlegte außerdem die Schriftsteller und Wissenschaftler Johann Georg Hamann, den Theologen Johann Gottfried Herder, Friedrich Maximilian v. Klinger, Adolph Franz Friedrich Freiherr Knigge, den russischen Gelehrten und Dichter M. W. Lomonosov und den Arzt und Forschungsreisenden Peter Simon Pallas. Schließlich seien der Hofbuchdrucker Gottlieb Leberecht Hartung und Karl Gottlieb Dengel genannt.

Auch Unternehmer erhielten, wenn auch weit seltener als die Offiziere und Beamten, Logenfunktionen übertragen, am ehesten das Schatzmeisteramt.

Die Intelligenz, die akademisch Gebildeten, und die Künstler ohne die schon bei Militär und Beamtenschaft genannten Juristen, Kameralisten, Theologen und Ärzte, stellten 14 Prozent der Mitgliedschaft (absolut 85). Die Albertus-Universität hatte daran einen Anteil von 44 Mitgliedern: vier Professoren (ein weiteres Mitglied hatte eine Professur in St. Petersburg), je ein Justitiar und Fechtmeister, acht Magister und Kandidaten sowie mindestens 24 Studenten. Professoren der Albertina (einschließlich der nach ihrer Logenaufnahme berufenen Hochschullehrer) waren Friedrich Johann Buck (1770, Mathematik), Wilhelm Crichton (1766, Theologie), Christoph Friedrich Elsner (Medizin), Christian Jakob Kraus (Praktische Philosophie und Kameralistik), Johann Gotthelf Lindner (1765, Poesie), Johann Daniel Metzger (Anatomie), Theodor Anton Heinrich Schmalz (1788, Jura), Johann August Starck (Orientalische Sprachen), Ludwig Jedemin Rhesa (1810 Theologie). Der Weltreisende Johann Reinhard Forster erhielt 1780 den Lehrstuhl für Naturgeschichte und Mineralogie in Halle.

Die Universitätsprofessoren übernahmen in der Regel das Redneramt (Buck, Lindner, Rhesa, Schmalz, Starck) und verwalteten die Logenbibliothek (Elsner, Lindner). Schmalz wurde später Logenleiter in Halle und Berlin.

Außerdem hatte die Loge in ihren Reihen neun Prediger (ohne die Universitätsprofessoren) und zwei Organisten, sieben Lehrer, zwei Hofmeister und einen Gouverneur, außerdem 15 zivile Ärzte (einschließlich zweier Kandidaten bzw. Doktoranden), aber nur einen Apotheker, des Weiteren drei Schauspieler und zwei Ballettmeister, meist von der Schuchschen Theatergesellschaft einschließlich des Prinzipals Franz Schuch des Jüngeren, einen Musiker (ohne die beiden Organisten). Einer der beiden Organisten war Karl Alexander Herklots, der sich später als Theaterdichter am Nationaltheater in Berlin einen Namen machte; er schrieb das von Wolfgang Amadeus Mozart vertonte Lied *Willkommen, teure Brüder*. Der Hofgerichtsreferendar Wilhelm Friedrich Halter könnte auch unter den Künstlern aufgeführt werden, weil er komponierte.

2.8. Geburts- und Wohnorte

Von den 115 Mitgliedern mit bekannter Herkunft (19 Prozent von 606 Mitgliedern) stammte jeder Zweite (absolut 65 bzw. 57 Prozent von 115 Mitgliedern) aus Brandenburg-Preußen, von ihnen 46 aus Ostpreußen (41 Prozent), von denen 22 in Königsberg geboren wurden, drei aus Westpreußen, fünf aus Pommern, einer aus Schlesien, zwei aus dem Herzogtum Magdeburg, je vier aus der Mark Brandenburg und aus Berlin. Weitere neun Mitglieder (8,6 Prozent) stammten aus dem Reich (Bayern, Braunschweig, Hamburg, Hessen-Kassel, Lübeck, Mähren, Mecklenburg-Schwerin, Schwedisch-Pommern, Thüringen). Jedes dritte Logenmitglied (absolut 38) kam aus dem Ausland nach Königsberg: aus Polen (Großpolen einer, sechs

aus Danzig, das 1793 an Preußen fiel), aus dem Zarenreich (Russland einer, Kurland neun, Livland fünf; ohne die Besatzungsoffiziere), aus Schweden (zwei, mit Schwedisch-Pommern drei), England (zwei), Holland (einer), Frankreich (acht) und aus der Schweiz (zwei).

Die meisten Logenmitglieder wohnten oder garnisonierten zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme in Königsberg und in der nahen Umgebung. Der Königsberger Sprengel war weit ausgedehnt und umfasste bis in die siebziger Jahre im Grunde ganz Ostpreußen. Insgesamt konnten außer Königsberg 87 Orte ermittelt werden. Etwa 190 Mitglieder hatten ihren ständigen oder doch mehrjährigen Aufenthalt in Königsberg, wo sie studierten, in einer Behörde angestellt waren, garnisonierten, ein Gewerbe ausübten, sich als Arzt niedergelassen hatten, ein Kirchenamt besaßen, in der Schuchschen Theatergesellschaft spielten usw. Die anderen Wohnorte zum Zeitpunkt des Logeneintritts lagen überwiegend in Ost- und Westpreußen, einige wenige in anderen Gebieten der Monarchie (Pommern, Brandenburg, Westfalen), im Reich (Hamburg, Frankfurt am Main) und im Ausland, so in Kur- und Livland (acht), Polen (u. a. sechs in Danzig, einer in Warschau), Frankreich (Bordeaux, Lyon). Die außer Königsberg am häufigsten genannten ost- und westpreußischen Städte, ohne die Dörfer aus deren jeweiliger Umgebung, sind Bartenstein (elf), Braunsberg (drei), Gerdaun (zwei), Graudenz (zwei), Gumbinnen (sieben), Insterburg (sieben), Marienburg (drei), Marienwerder (sieben), Memel (acht), Pillau (drei).

Die Orte in der dünn besiedelten Provinz lagen meist weit vom Logenort entfernt, der oft nur nach einer Tagesreise zu erreichen war, so dass die auswärtigen Mitglieder nur selten oder gar nicht zu den Zusammenkünften kommen konnten. Manche bemühten sich teilweise mit Erfolg darum, in nahen Städten Deputationen oder Tochterlogen der Königsberger Mutterloge zu gründen.

2.9. Konfessionen

Wir kennen von 144 Logenmitgliedern die Konfession (24 Prozent von 606). Von ihnen bekannten sich 111 (77 Prozent) zum Luthertum, 28 (19 Prozent) zum Reformismus und fünf (3,5 Prozent) zum Katholizismus. Der Kanonikus Matthias Stolterfoth war der einzige katholische Geistliche in der Dreikronenloge.¹²⁷ Andere als die christlichen Hauptkonfessionen, etwa die Mennoniten, werden nicht genannt.

Die Loge stand im späten 18. Jahrhundert wie insgesamt die Freimaurerei in Brandenburg-Preußen streng auf christlichem Boden. Eine Aufnahme jüdischer Kandidaten oder Freimaurer lehnte die Loge daher ab. Als 1789 die drei jüdischen Freimaurer Levin von der St. Petersburger Loge *Urania* auf der Durchreise die Loge besuchen wollten, verweigerte diese ihnen den Zutritt. Sie unterrichtete am 3. Februar 1789 ihre Tochterlogen über ihr Vorgehen und verlangte von ihnen ein gleiches Verhalten. Die Große National-Mutterloge teilte diese Haltung. Sie unterrichtete am 13. April 1792 die Königsberger Loge über ihre Grundsatzentscheidung gegen die Mitgliedschaft von Juden in einer christlichen Loge.¹²⁸

2.10. Dienende Brüder

Die drei Logen *Aux trois ancrs*, *St. Andreas* und *Zu den drei Kronen* nahmen insgesamt 37 Dienende Brüder auf, beschäftigten aber jeweils nur zwei oder drei.

Die Mehrheit von ihnen stand in den Diensten von Vollmitgliedern, meist als Diener,

zwei auch als Koch und als Jäger. Acht Mitglieder waren Angestellte bei der Stadtverwaltung (vier), bei der Post (ein Postbote) und den Kirchen (zwei Glöckner, ein Kirchendiener). Lediglich drei Dienende Brüder betrieben ein Kleingewerbe als Schneidermeister, Höker und Gastwirt. Obwohl das Militär die größte Mitgliedergruppe stellte, war der Anteil der Soldaten an den dienenden Brüdern minimal, ein Dragoner vom Dragonerregiment Nr. 6 und ein Kriegsgefangener.

Der Tuilier (Ziegelbrenner bzw. der Erste Dienende Bruder) war für die pünktliche Ausführung aller Dienstgeschäfte verantwortlich. Ein Dienender Bruder erhielt in den sechziger Jahren für jede Loge, an der er teilnahm, 15 Gr, am Johannistag 2 fl, der Tuilier 8 fl, außerdem zwei Drittel der für den Dienenden Bruder von Neuaufgenommenen zu entrichtenden Gebühren (Gesetze der Loge *Zu den drei Kronen* von 1760/61, Artikel VII).¹²⁹

Die Aufsicht über den Logenbesitz führte der in einem Nebengebäude auf dem Logengrundstück wohnende Kastellan, bis 1783 der Maître servant (Tuilier) Gottfried Tiedemann. Sein Nachfolger Brede machte hohe Schulden und musste daher entlassen werden. Nach seinem Tode sorgte die Loge dennoch für seine Familie. Der älteste Sohn erhielt eine gute Erziehung und durch die Fürsprache v. Rauchs eine Stelle als Kondukteur an der Ingenieurschule in Potsdam. Die Loge nahm den jungen Brede 1789 als Vollmitglied auf.¹³⁰

Der älteste Dienende Bruder und Tuilier, Gottfried Tiedemann, besaß wie kein anderer das Vertrauen und die Achtung der Mitglieder. Die Loge ließ zu seinem 80. Geburtstag ein Ölbild in Lebensgröße malen. Die Inschrift lautete: *Gottfried Tiedemann ein siebenundzwanzigjähriger Dienender Bruder, der mit ebenso viel Redlichkeit befohlen haben würde, wenn die Vorsicht ihm dazu berufen hätte. Die Dreikronenloge feierte 1785 den 27. Aug. seinen achtzigjährigen Geburtstag und errichtete brüderlich ihm dieses Andenken. Gerne würde sie diesem Greisen von allen Logendienstleistungen befreit haben, allein er verlangte selbst treu bis in den Tod zu sein. Wer so lebt, darf sich der fürchten, zu sterben.*¹³¹

Nicht immer war die Loge mit ihren Angestellten zufrieden. So erteilte der Stuhlmeister Graf v. Finckenstein den Dienenden Brüdern Briere und Ringeltaube einen strengen Verweis, „weil sie sich ‘dem Laster des Soffs’ ergeben hätten und ‘mit dem Soff’ die Schwatzhaftigkeit verbunden zu sein pfl eget“.¹³²

2.11. Logenquartiere

Die Loge mietete Ende 1760 Räume in dem Haus des Kandidaten David Matthias Georgi hinter der Münze (später Grundstück Münzstraße 8/9) zu einer Jahresmiete von 100 fl, die Georgi 1765 auf 150 fl erhöhte. Die Loge verfügte später auch über die obere Etage des hellhörigen Hauses, in dem bisher Offiziere ihr Quartier hatten. Eines der neuen Zimmer vermietete man 1768 an ein Logenmitglied, den Akzisesekretär Georg Leonhard Hugo, für 12 Rtl im Jahr.¹³³

Die Logenausstattung war, abgesehen von einem Armstuhl mit Baldachin mit dem Logenwappen (drei silberne Kronen) für den Stuhlmeister, dürftig. Die Stühle, Bestecke und Gläser reichten nicht aus, obwohl man für 20 Rtl einiges kaufte und mehrere Mitglieder Servietten und ein Tafellaken schenkten. Daher war jedes neue Mitglied verpflichtet, einen silbernen Löffel zu stiften.

Die Bemühungen um ein anderes Quartier hatten erst 1770 Erfolg, als die Loge mit Gräfin Friederike Sophie v. Dönhoff einen Dreijahresmietvertrag (Jahresmiete 50 Speziedukaten)

über das Untergeschoss ihres Hauses auf der Neuen Sorge (Königstraße 26/27) schloss, wo man am 9. Oktober 1770 einzog. Die Loge löste bereits im folgenden Jahr den Vertrag. Sie kaufte am 29. August 1771 von dem Justizrat Theodor Polykarp Woydt für 11.000 fl (3.666 Rtl 20 sgr) das Grundstück am Holländer Baum (Holländerbaumstraße 9). Um das Kapital aufzubringen, nahm die Loge bei Mitgliedern (Kade, Kriting und anderen) ein teilweise zinsloses, bis 1776 zu tilgendes Darlehen auf. Zu dem Grundstück gehörten das zweistöckige Hauptgebäude, zwei kleine Nebengebäude und ein Garten. Die beiden durch eine große Tür verbundenen Erdgeschossräume dienten als Speisesaal für etwa 70 Personen (bei 1776 bereits mehr als hundert Mitgliedern) und das Ober- und Dachgeschoss für die Versammlungen der einzelnen Grade. Die Nebengebäude dienten als Billardraum (1775), Bibliothek und Ökonomie- und Kastellanwohnung; auch vermietete man einzelne Zimmer an kleine Leute. Um 1775 errichtete die Loge im Garten ein massives, sechzehnkantiges Lusthaus (Kosten 2.308 Rtl 19 Gr).¹³⁴ Im Jahre 1788 kaufte man für 2.000 fl ein angrenzendes Grundstück, auf dem kleine, von armen Leuten gemietete Häuser standen.¹³⁵

Das Haus reichte der wachsenden Loge bald nicht mehr aus. Zudem war es von Stockfäule befallen. Die Gräben am Haus stanken. Der Pregel überschwemmte immer wieder das Grundstück. Bei der Sturmflut am 3. November 1801 stand es bis zu 2½ Fuß hoch (etwa 78,5 cm) unter Wasser. Die Lehrlingsloge fiel aus, weil man nicht mehr zum Logenhaus kam. Der Schaden betrug mehrere hundert Rtl.¹³⁶ Man dachte an den Verkauf des Grundstücks, der aber nicht zustande kam, auch wegen des bald ausbrechenden Krieges.

Die Loge nutzte das Quartier in der Holländerbaumstraße vom 5. November 1771 (Einweihung) bis 1818.¹³⁷ Sie kaufte am 25. Januar 1817 von dem Gastwirt Bartsch das ehemalige v. Knoblochsche Grundstück auf dem hinteren Tragheim, das dem Besitztum der Logen *Zum Totenkopf* und *Phönix* benachbart war. Das neue Logenquartier wurde am 15. Oktober 1818 eingeweiht.¹³⁸

2.12. Arbeiten (Versammlungen)

Die Versammlungstage lagen im Maurerjahr 1760/61 am ersten Montag im Monat, ab 4. September 1764 am ersten Freitag. Vorgeschrieben war das Erscheinen mit Schurz, aber ohne Waffen. Die Logensprache war deutsch oder die Sprache des Aufzunehmenden. Meisterlogen fanden alle drei Monate statt.

In der Zeit der Strikten Observanz feierte man das Johannisfest intern in aller Stille ohne die früher üblichen öffentlichen Umfahrten und Konzerte. Der Termin lag jeweils auf dem 5. Juli, den man aber nicht immer einhalten konnte. Die Loge begann zwischen 8 und 10 Uhr. Nach der Tafelloge blieb man bis zum Abend beisammen. Ein Mitglied, wiederholt Johann August Starck, hielt die Festansprache. In späteren Jahren entsandten die Tochterlogen Abordnungen, außerdem nahmen Besucher teil, 1773 unter anderen die Mitglieder der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* Kanzler Friedrich Alexander Freiherr v. Korff, Vater des Stuhlmeisters, Etatsminister Leopold Graf v. Schlieben und Obermarschall Friedrich v. d. Groeben (sie wechselten 1775 in die Loge *Zu den drei Kronen*).¹³⁹

Fischer gibt mehrere Berichte von Trauerlogen und den Gedächtnisreden (von denen einige gedruckt wurden). Am 19. August 1794 gedachte die Loge ihres im Gefecht bei Kolno gefallenen deputierten Meisters Major Friedrich Wilhelm v. Preuß. Sein Bataillon nahm nach der Zweiten Polnischen Teilung an der Niederwerfung des Nationalaufstandes unter

Tadeusz Kościuszko durch preußische und russische Truppen teil. Die Loge stellte im Versammlungsraum eine von dem Makler Johann Friedrich Reimann angefertigte Pyramide auf, deren Vorderseite unter den Emblemen des Todes, der drei Kronen und der Meisterzeichen Hammer und Kelle die transparente Inschrift trug: *SemPeR nobis nomEn tUum laudeSque manebunt*. Stadtrat Johann Gottfried Frey hielt die Gedächtnisrede. Als die Loge 1797 erfuhr, dass das Grab v. Preuss' in Johannsburg verfiel, wollte sie ein Grabdenkmal errichten, woraus aber offenbar nichts wurde.¹⁴⁰

2.13. Logendemokratie

Die Gesetze von 1761, Artikel V, legten den Wahltag auf die erste Loge nach Michaelis (29. September). Das Wahlrecht besaßen nur die Meister. Die Gewählten blieben ein Jahr im Amt.¹⁴¹

In der Zeit der Strikten Observanz nahm die Punktation von 1768 dem Meister das Recht, den Logenleiter und seinen Stellvertreter zu wählen, die nunmehr die Berliner Mutterloge (Präfektur Templin) einsetzte. Die übrigen Beamten bestimmte die Loge nach eigenem Ermessen. Der Logenbeamte übte sein Amt lebenslang oder bis zu seinem Rücktritt aus. Der Stuhlmeister besaß diktatorische Gewalt.¹⁴² Über die Aufnahme und die Beförderung in die Johannisgrade entschieden nicht mehr die Meister durch Ballotage, sondern das Kapitel (die templerischen Kleriker, Ritter und Armiger).¹⁴³ Erst 1796 erhielt die Johannisloge das Recht der Ballotage bei Aufnahmen zurück.¹⁴⁴ Das Kapitel besaß die gesetzgebende Gewalt, die ausführende dagegen der altschottische Obermeister (Präfekt) und ab 1772 ein Conseil von acht Tempelrittern unter dem vom Präfekten beauftragten Vikar Freiherr v. Korff.¹⁴⁵ Die Logenmitglieder opponierten zunehmend ab der zweiten Hälfte der siebziger Jahre gegen die selbstherrliche Regierung der altschottischen Obermeister Freiherr v. Finckenstein und Freiherr v. Korff und des Kapitelkanzellers Charisius, der schließlich 1779 zurücktrat.¹⁴⁶

Nach der Affiliation 1799 regelte das Berliner Altschottische Direktorium das Wahlverfahren ihrer Königsberger Tochterloge neu. Nunmehr entschieden die Meister in einer alljährlichen Mehrheitswahl über die Beamten. Die Meister wandten dieses Wahlverfahren erstmals am 2. Juli 1799 an. Sie wählten den Stadtrat Johann Gottfried Frey mit 26 Stimmen zum Meister vom Stuhl (v. Winterfeldt acht, Stephani eine Stimme), den Kommerzienrat August Saltzmann mit 14 Stimmen zum 1. Vorsteher, der jedoch wegen beruflicher Belastung verzichtete, worauf der Domprediger Christian Ephraim Stephani nachrückte (Stephani acht, Jachmann vier, Graf v. Kalnein drei, Ticks, Lorique, Pauly, Gerlach, Kommissionsrat Schmidt je eine Stimme), den nicht anwesenden Fähnrich Leopold Friedrich Graf v. Kalnein mit 13 Stimmen zum 2. Vorsteher (Jachmann fünf, le Noble vier, Lorique vier, Pauly zwei, Harbicht zwei, Höpfner drei, Schmalz und Zicks je eine), den Prediger Paul Friedrich Schlick mit 30 Stimmen zum Redner (Schmalz drei, Boretius, le Noble und Schmidt je eine), den Justizkommissar Johann Theodor Meier mit 15 Stimmen zum Sekretär, der jedoch die Wahl nicht annahm, worauf der Kaufmann Kommerzienrat Salomon Schmidt nachrückte (Schmidt und Zicks je vier, le Noble drei, Gerlach, Rambskopff, Harbicht je eine), den Kaufmann Friedrich Cruse mit neun Stimmen zum Zeremonienmeister, den Kaufmann Daniel Kischke mit acht Stimmen zum Aumonier usw.¹⁴⁷

Am 19. Mai 1803 benutzten die Meister schriftliche Wahlzettel (Wahlbillets). Bis auf den erkrankten Hospitalier Johann Georg Harbicht, einen Militärarzt, wurden alle Beamten in

ihren Ämtern bestätigt.¹⁴⁸

2.14. Finanzen

Die in den siebziger Jahren steigende Mitgliederzahl und der damit verbundene erhöhte Verwaltungsaufwand machte es erforderlich, für die finanziellen Angelegenheiten ein Ökonomisches Departement einzurichten. Es unterstand der Logenexekutive (in Zeiten der Strikten Observanz dem Conseil). Starck arbeitete das Regulativ aus (9. Februar 1775). Das Departement setzte sich aus drei jährlich zu wählenden Mitgliedern zusammen (je ein Kleriker, Ritter und Armiger). Sie wurden mit Handschlag auf ihre jeweilige Instruktion verpflichtet. Das Departement war für alle Angelegenheiten, die die Ökonomie, Bauten, Möbel, das Inventar und das Rechnungswesen betrafen, zuständig. Es verschmolz mit der 1800 gebildeten *Administration des Hauses zu den drei Kronen*¹⁴⁹ mit einem Präsidenten, der zugleich Meister vom Stuhl der altschottischen wie der Johannisloge war und mindestens neun Jahre im Amt blieb, sowie je drei Hohen Schotten, in der altschottischen Loge durch Los für drei Jahre bestimmt (Schottenmeister mit mindestens sechsjähriger Freimaurerschaft), und mit adligen und bürgerlichen altschottischen Meistern. Die ersten Administrationsmitglieder waren v. Dönhoff, Hippel, Hoyer und Laval (Hohe Schotten), v. Diericke, v. Bolschwingh und v. Preuß (adlige altschottische Meister) sowie Jacobi, Jensch und Rappolt (bürgerliche altschottische Meister). Die Administration war vermutlich bis 1810 tätig und wurde 1817 förmlich aufgehoben.¹⁵⁰

Die Aufnahmegebühren für die *Andreasloge* betragen 30 Rtl sowie 1 Rtl für den Dienenden Bruder. Die Beförderung auf den 3. Grad kostete 20 Rtl.¹⁵¹

In der Loge *Zu den drei Kronen* hatte nach den Gesetzen von 1761, Artikel II-IV,¹⁵² der Kandidat für seine Aufnahme 30 Rtl zur Logen- und 4 Rtl zur Armenkasse, außerdem 2 Rtl für den Dienenden Bruder zu entrichten. Die Affiliation eines in fremder Loge aufgenommenen Lehrlings zum Gesellen kostete diesen 10 Rtl für die Logen- und 1 Rtl für die Armenkasse sowie 1 Rtl für den Dienenden Bruder. Die Beförderungsg Gebühr zum Meister machte 10 Rtl in die Logenkasse und 2 Rtl für den Dienenden Bruder aus, die eines in fremder Loge aufgenommenen 20 Rtl in die Logen- und 2 Rtl in die Armenkasse sowie 2 Rtl für den Dienenden Bruder. Der Mitgliedsbeitrag betrug vierteljährlich 6 Tympf (gleich 1 Rtl 18 Gr). Eine Verspätung wurde mit 6 Gr, unentschuldigtes Fehlen mit 15 Gr bestraft; der Betrag verdoppelte sich für einen Beamten. Wer ein Jahr lang nicht zahlte, sollte aus der Loge ausgeschlossen werden. Besuchende Brüder bezahlten jedes Mal bis auf den ersten Besuch 2 fl.

Während der Strikten Observanz erhöhten sich die Gebühren. Die Präfektur Templin erließ am 8. Februar 1769 für den Königsberger Obermeister Graf v. Finckenstein eine neue Instruktion, nach der die Lehrlingsaufnahme 50 Rtl und 2 Rtl für Schürze und Kokarde, die Gesellenbeförderung 20 Rtl und 2 Rtl für die Kleidung und die Meisterbeförderung 30 Rtl und 4 Rtl für die Kleidung kostete. Außerdem erhielt der Dienende Bruder ein von der Loge festzulegendes Douceur.¹⁵³

Die Finanzlage¹⁵⁴ der Dreikronenloge war anfangs, auch wegen der säumigen Beitragszahlung manchen Mitglieds¹⁵⁵, so schlecht, dass sie das Konstitutionspatent nur ratenweise bezahlen konnte und zur Aufbesserung in der Lotterie spielte, allerdings ohne Erfolg. Die Lage änderte sich erst unter dem Schatzmeister Johann Heinrich Berent. Er konnte bereits am 4. Januar 1765 einen Kassenbestand von 744 fl 2 Gr 1 Pf nachweisen. 1768 betrug der Bestand nur noch 209 fl 8 Gr 12 Pf¹⁵⁶, 1779 aber wieder 2.800 fl.¹⁵⁷ Am 1. Dezember 1783 betrug das Barvermögen 1.000 Rtl (1.500 fl), das zu fünf Prozent als Grundschuld auf die Güter v. Borcks eingetragen wurde. Im Jahre 1785 lieh die Loge dem Logenmitglied Friedrich

Heinrich Johann v. Farenheid, einem der reichsten Männer Königsbergs, 1.000 Rtl zu 4½ Prozent (erneut 1788 5.000 fl, 1793 4.000 Rtl zu vier Prozent). Das Barvermögen stieg 1789 auf 19.666 fl 25 Gr 15 Pf. Daher konnte die Loge 1795 die Mitgliederbeiträge halbieren.¹⁵⁸

Im Jahre 1791 betrugen die wirklichen Einnahmen 3.600 fl, denen 3.050 fl Ausgaben gegenüberstanden. Diese setzten sich zusammen aus 900 fl für zwölf Tafellogen zu 75 fl, 252 fl Gehalt für den Koch, 75 fl Holz für den Koch und 600 fl für das Johannifest sowie 39 fl 22½ Gr für den Grundzins, 31 fl 6 Gr für Service, 3 fl 29 Gr für das Kirchendezem, 18 fl für den Schornsteinfeger, 351 fl für Bedienung und Botendienste, 136 fl für Wäsche und Hausreinigung, 288 fl für Brennholz, 177 fl 2½ Gr für den Garten, 100 fl für die Bibliothek, 32 fl für den Nachtwächter und 46 fl für außerordentliche Ausgaben.¹⁵⁹

2.15. Sozialverhalten

Die Instruktion der Strikten Observanz von 1769 schrieb vor, dass die Armensammlungen der Loge allein notleidenden Freimaurern zugute kommen sollten.¹⁶⁰ Dafür gibt Fischer ein Beispiel, das gleichermaßen ein Schlaglicht auf die sozialen Zeitverhältnisse und die beengte Lage niederer Offizierschargen, aber auch auf die Solidarität und die Hilfsbereitschaft der Freimaurer wirft.¹⁶¹

Es ging um David Friedrich v. Cosmar. Er studierte in den fünfziger Jahren in Halle Jura, um in die Fußstapfen seines Vaters, eines Berliner Hof- und Kammergerichtsrats, zu treten. Als 1757 die Österreicher auf Berlin vorrückten, erhielt dieser die Ordre, die Depositenkasse in die sichere Festung Magdeburg zu schaffen. Dies geschah, wie der Sohn schreibt, mit Über-eilung und vieler Unordnung. Ehe die Kasse wieder nach Berlin zurückkam, starb der Vater am Schlag. Die Rechnungen ergaben einen Fehlbetrag von 32.000 Rtl. Die Mutter musste mit ihrem in die Ehe gebrachten Vermögen einstehen und bekam nach langem Prozess am Kammergericht nur ein Drittel (7.000 von 21.000 Rtl Vermögen) heraus. Die Kinder gingen, was den väterlichen Erbteil anging, leer aus. Friedrich bekam vor dem Zivilstand einen wahren Abscheu. Er trat daher 1758 als Gefreiterkorporal in Halle in das Füsilierregiment v. Lettow ein. Sein jüngerer Bruder ging den gleichen Weg, fiel aber als Kürassier bei Liegnitz. Friedrich hingegen geriet mit seinem Regiment bei Landeshut in Gefangenschaft. Im Jahre 1772 wurde er in das Garnisonregiment Nr. 1 v. Hallmann in Rastenburg versetzt, wo er, wie er sagt, ein wahrer Fremdling war. Mit 13 Rtl in der Tasche hätte er die weite Reise von Berlin nach Rastenburg nicht bezahlen können, hatte aber zu seinem Glück freien Vorspann, reiste also umsonst. Seine Lage besserte sich in den nächsten Jahren nicht, im Gegenteil! Der Leutnant hatte bald 30 Rtl Schulden, seine Wäsche war völlig unbrauchbar und seine kleinen Montierungsstücke waren zerrissen. Seine alte Mutter wagte er nicht um Hilfe zu bitten, weil ihr gerade soviel übrig geblieben war, als sie in ihrem hohen Alter brauchte. Da wandte er sich in seiner Not am 22. Januar 1777 an einen alten Bekannten, Friedrich Heinrich Freiherr v. Korff-Bledau, den Meister vom Stuhl der Königsberger Loge *Zu den drei Kronen*. Cosmar war 1763 bei der Aufnahme v. Korffs in Halle 1. Aufseher der Loge *Philadelphia*. Dieser brachte vermutlich die Sache vor seine Loge, die Cosmar mit zehn Dukaten unterstützte. Das Geld half ihm. Er avancierte in der Armee; er erscheint 1795 als Kapitän. Cosmar war von 1778 bis mindestens 1803 Mitglied der Stettiner Loge *Zu den drei goldenen Ankern*.

Wenige Jahre später beteiligte sich die Loge an der großen freimaurerischen Hilfsaktion für ihr früheres Mitglied Johann Reinhold Forster. Er war nach der zweiten Weltumseglung

James Cooks 1772–1775, an der er und sein Sohn Georg teilgenommen hatten, in Schulden geraten. Da er in London wegen drohender Schuldhaft die ihm von Friedrich II. angebotene Professur an der Hallenser Universität nicht antreten konnte, rief Herzog Ferdinand von Braunschweig am 12. Januar 1780 die Vereinigten Logen auf, ihm zu helfen. Die Königsberger Loge sammelte sofort 88 fl, außerdem kamen stattliche Summen von den Deputationslogen ein. Da Forster auch von anderer Seite Hilfe erhielt und die Hallenser Professur antreten konnte, gab die Loge *Zu den drei Kronen* das nicht mehr benötigte Geld in die Armenkasse bzw. erstattete es zurück.¹⁶²

Schließlich sei erwähnt, dass die Loge wie viele andere auch, 1801 dem Aufruf des Altschottischen Direktoriums für den abgebrannten Zehdenicker Postmeister Karl v. Zbikowsky, ein Mitglied der Stargarder Loge *Augusta zur goldenen Krone*, folgte und am 7. September 1801 6 Friedrichsdör an deren deputierten Meister Major a. D. August v. Hagen nach Stargard überwies.¹⁶³

Nach dem Ende der Strikten Observanz dehnte die Loge ihre beträchtlichen Sozialaufgaben auf profane Notleidende in und außerhalb Königsbergs aus, auch wenn wir, da die Protokolle fehlen, über die jedesmaligen Sammlungen und die Verwendung der Armengelder nur wenig wissen. Die folgenden Aktionen einzelner Mitglieder bzw. der Loge waren sicher keine Ausnahmen.

Johann Friedrich Wilhelm Farenheid zum Beispiel spendete der Armenkasse jährlich 100 Rtl.¹⁶⁴ Die Loge finanzierte ab 1780 die Ausbildung der Waise Christian Grünheide durch den Friedländer Rektor Krah (jährlich 50 Rtl für Kost, Kleidung und Unterricht). Hofprediger Wilhelm Crichton prüfte 1783 den Jungen. Grünheide bezog 1783 die Universität und erhielt eine jährliche Unterstützung von 250 fl. Die Loge unterstützte auch andere Zöglinge.¹⁶⁵ Nach dem großen Königsberger Brand vom 10. Mai 1775 sammelten die Mitglieder 1.006 fl, die sie den Predigern der Haberberger Kirche zur Verteilung übergaben.¹⁶⁶ Anlässlich des Geburtstages Friedrich Wilhelms II. am 25. September 1787 speiste die Loge in den Räumen des Armendepartements auf dem Kneiphöfischen Rathaus hundert Arme, schenkte jedem 18 Gr und stattete am folgenden Tag je ein lutherisches, reformiertes und katholisches Kind mit 100 fl Heiratsgeld aus. Crichton hielt an die Armen eine Ansprache. Über das Ereignis berichteten am 1. Oktober 1787 die *Königl. Preußischen Staats-, Kriegs- und Friedenszeitungen*.¹⁶⁷

1786 schlugen Hippel, Scheffner und v. Schroetter der Loge vor, bei Königsberg ein Schulmeisterseminar zu errichten. Die altschottische Loge stellte 1.000 fl sowie jährlich weitere 600 fl zur Verfügung unter der Bedingung, dass auch andere Leute sich beteiligten. Daran scheint das Unternehmen gescheitert zu sein.¹⁶⁸

2.16. Kulturelles Engagement

Der Stuhlmeister Graf v. Finckenstein gründete in der Loge *Zu den drei Kronen* am 3. Oktober 1769 für den Winter 1769/70 einen *Maçonniquen Winterklubbe*. Das Interesse blieb indes gering. Der Klub ging bald ein und wurde erst 1778 von dem Stuhlmeister Freiherr v. Korff-Bledau wieder belebt.

Der Klub öffnete jeden Dienstag um 17 Uhr zunächst nur im Winter, bald aber das ganze Jahr. Die Klubmitglieder zahlten dem Ökonomen für Abendessen, Holz und Licht 1 fl 9 Gr, für eine kleine Bouteille Wein 18 Gr und für eine Bouteille Bier 4 Gr, außerdem dem Dienenden Bruder für die Bedienung 4 Gr. Pfeifen erhielt man im Klub gratis, hatte jedoch den

Tabak mitzubringen.¹⁶⁹ Wer seine Anmeldung ohne Entschuldigung nicht einhielt, zahlte 1 fl Strafe.¹⁷⁰ Die Mitgliedschaft war freiwillig. Der Teilnehmer bezahlte ab 1778 je Abend 1 fl. einen Monat im Voraus.

Am 5. Dezember 1777 stellte die Loge für den Klub den Koch Johann Friedrich Albert mit einem Jahresgehalt von 130 fl, freier Wohnung im Seitenhaus, einem Platz im Garten und einem Deputat von einem Achtel Brennholz ein, 1779 als dessen Nachfolger G. Schiemann zu gleichen Bedingungen. Der Koch hatte an den Logen- und Klubtagen mit eigenem Küchengerät für das Essen zu sorgen (je Person drei warme Schüsseln, Kuchen, Salate, Kompott, Butter, Käse und Brot zum Preis von 22½ Gr), gleichfalls am Johannistag für hundert Personen (Preis höchstens 75 Gr).¹⁷¹

Die Loge *Zu den drei Kronen* richtete am 11. Dezember 1767 erstmals eine Bibliothek ein.¹⁷² Jedes Mitglied sollte ein Buch beisteuern. Der Buchdrucker Johann Jakob Kanter erbot sich, für 50 Rtl Bücher zu liefern, wenn Theodor Gottlieb Hippel und Johann Gotthelf Lindner ihm ihre Logenreden zum Verlag gäben, womit sie einverstanden waren. Beide suchten die von Kanter zu liefernden Bücher aus. Dieser lieferte am 11. März 1768 137 Bände. Bald darauf schaffte man einen Bücherschrank an, der 50 bis 60 fl kosten sollte. Lindner, der die Bibliotheksverwaltung übernahm, und Hippel entwarfen eine Bibliotheksordnung, die *Gesetze in Absicht der Logen-Bibliothek*, die man mit geringen Änderungen am 11. März 1768 genehmigte. Eine Benutzung war nur in den Logenräumen möglich.

Ab 1773 erhielt die Bibliothek einen erheblichen Zuwachs, als die Buchhändler Hinz in Mitau und Hartknoch in Riga ihr je ein Exemplar der in ihren Verlagen erscheinenden Bücher zusicherten. Johann Georg Scheffner vermachte 1788 der Logenbibliothek seine Bücher für 1.000 Rtl. Die Loge trug den Kaufpreis bis zum 6. Februar 1797 in Jahresraten von 350 fl und zuletzt von 233 fl 30 Gr ab.

Die Bibliotheksordnung von 1768 wurde erst 1780 durch die von v. Schroetter ausgearbeiteten Gesetze für die Johannisloge abgeändert. Nunmehr zahlte jeder Kandidat vor seiner Aufnahme für die Bibliothek 1 fl. Angeschafft werden sollten außer *Masonica* geographische, historische, naturgeschichtliche Werke, Reisebeschreibungen, Werke zur Bildung des Geschmacks und des Herzens sowie französische, englische und italienische Titel, aber keine theologische, juristische, medizinische, philosophische, mathematische, schöngeistige und kunstgeschichtliche oder griechische und lateinische Literatur. Die Bücher wurden gegen *bare Deposition des Wertes* ausgeliehen mit Ausnahme von Einzelbänden mehrbändiger Werke.¹⁷³

1786 ergingen die dritte, von v. Diericke ausgearbeitete Bibliotheksordnung sowie eine Instruktion für den Bibliothekar. Zudem legte v. Diericke den Plan für eine *Lesegesellschaft* vor, den die altschottische Loge am 3. März 1789 genehmigte. Die Lesegesellschaft hatte keinen rechten Erfolg, da sich bis 1791 nur vier Mitglieder mit Beiträgen beteiligten.

Nach der Dierickeschen Bibliotheksordnung erfolgte die Finanzierung wie bisher mit dem Dukaten des Neuaufgenommenen und durch Zuschüsse aus der Hauptkasse (1789 100 fl). Die Bibliothek war einmal wöchentlich am Dienstag geöffnet, nur 1792/93 zweimal, dienstags und freitags. Raphael Hippel stellte erstmals einen Katalog zusammen. Im Jahre 1794 hatte die Bibliothek 2.864 Bände: 114 Bände Staatsrecht und Finanzfach, 812 Geschichte, 201 Biographien, 179 Naturgeschichte und -lehre, 269 Erd- und Reisebeschreibungen, 207 Philosophie, 317 Dichtkunst, 259 Philosophie und Kritik, 476 Lesebücher.¹⁷⁴ In den folgenden Jahren wurden außer Fortsetzungen keine Bücher mehr gekauft.

Die Sturmflut vom 2. November 1801 beschädigte die im Erdgeschoss untergebrachte

wertvolle Bibliothek besonders stark. Daher wollte man sie verkaufen. Frey und Stephani sonderten einen kleinen Teil aus, während der größte Teil am 7. Februar 1804 durch Meier auf dem Kneiphöfischen Remter für 900 Rtl öffentlich versteigert wurde.¹⁷⁵

2.17. Geschichte der Vereinigten Johannislogen Zum Totenkopf und Phönix

Die Loge *Zum Totenkopf* entstand wie andere frühe Zinnendorfsche Logen aus Opposition gegen den Heermeister v. Hund und das diktatorische Gehabe der Strikten Observanz, nicht aber durch Spaltung einer ihrer Logen.

Johann Wilhelm v. Zinnendorf wählte Friedrich Ernst Jester, den er in Berlin kennengelernt hatte, „zum Werkzeug für die Einführung der Lehre der Gr. Landes-Loge in die Provinz Preußen“ aus (Hieber)¹⁷⁶. Jester bereiste nach dem Tode seines Pflegevaters Deutschland, Frankreich, wo er in Paris einundzwanzigjährig Freimaurer wurde, und die Schweiz, lernte Mitte der sechziger Jahre in Berlin Gotthold Ephraim Lessing kennen, schrieb unter dessen Augen sein erstes Lustspiel, die Bearbeitung eines französischen Lustspiels, und nahm später die Sekretärsstelle bei seinem Paten, dem preußischen Gesandten Freiherr v. Rhode¹⁷⁷ in Wien an; dort war er Mitglied der Loge *Zur gekrönten Hoffnung*. 1772 kehrte er als Sekretär des Oberpräsidenten der Ostpreußischen und Litauischen Kammer Johann Friedrich v. Domhardt in seine Geburtsstadt Königsberg zurück.

Jester lud am 21. März 1772 die Freimaurer Jakob Grimm, Rhodes Haushofmeister, den er aus gemeinsamer Mitgliedschaft in der *Gekrönten Hoffnung* kannte, sowie die Königsberger Kaufleute Christian Hewelcke, Mitglied der Hamburger Loge *Zu den drei Rosen*, und Johann Ignaz Wiersbicki, Mitglied in Danzig, in Hewelckes Gartenhaus am Schlossteich ein. An der Zusammenkunft nahm außerdem als Besucher Nathanel Holst, Mitglied der Eutiner Loge *Zum goldenen Apfel*, teil. Sie einigten sich darauf, eine Loge zu gründen, besetzten die Logenämter (Meister, Aufseher, Sekretär) und nahmen Hewelckes 32-jährigen Diener Johann Gottlieb Bejahr als Dienenden Bruder auf.¹⁷⁸

Die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* erteilte der neuen Gesellschaft *Zum Totenkopf* bereits Anfang Juni 1772 zunächst eine Interimskonstitution (die eigentliche Stiftungsurkunde datiert den 3. Mai 1775), worauf man sie am 19. Juni 1772, nun bereits in einem eigenen Quartier, installierte.¹⁷⁹ Die Loge teilte dies am selben Tag der Dreikronenloge mit,¹⁸⁰ die sie daraufhin schriftlich beglückwünschte. „Eine jede Gesellschaft,“ schrieb diese, „die sich zu edlen Endzwecken vereinigt, um die Pflichten, die Religion und Staat und Menschenliebe von uns erfordert, zu erfüllen“, ziehe ihre „frohe Aufmerksamkeit auf sich“ und errege ihren „lebhaftesten und maurerischen Anteil“.¹⁸¹

Obwohl beide Logen *Zum Totenkopf* und *Zu den drei Kronen* sich heftig bekämpfenden Freimaurersystemen angehörten, bemühten sie sich einigermaßen friedlich miteinander auszukommen. Zwischen ihnen herrschten „stets Ruhe und keine Feindschaft“¹⁸², wenn auch keine Freundschaft, eher eine kühle, distanzierte Tolerierung. Übertritte erfolgten keine. Gegenbesuche waren meist nicht möglich, weil die Mitglieder der Strikten Observanz nicht zu den Versammlungen zugelassen wurden.¹⁸³ Als am 2. Juli 1772 der Student Ludwig Johann Heinrich Jacobi, ein Mitglied der *Drei Kronen*, die neue Loge besuchte, musste er auf sicherer Geheimhaltung bestehen, damit seine Loge nichts davon erführe. Die Große Landesloge und

die Vereinigten Logen hoben indes 1773 das Besuchsverbot zeitweilig auf.

Dennoch herrschte ein latentes Misstrauen. Davon zeugt eine Beschwerde Hewelckes Juli 1773 bei v. Zinnendorf. Er kreidete der Dreikronenloge an, dass sie, um ihrer Johannisfeier *ein größeres Ansehen zu geben, auch die Minister und 1 paar von den angesehensten Kaufleuten hinzu invitiert, von den[en] man nicht weiß, ob sie Maçons sind oder nicht, und die auch alle da waren.* Sie sei *noch immer so falsch gegen uns, wie sie gewesen ist, und streue mehr als jemals ins Publikum Reden zu unserm Nachteil.* Er sei mit den meisten von ihnen *speziell bekannt* und habe selbst Vetter unter ihnen, dennoch habe er sich ihnen nicht als Maurer zu erkennen gegeben. Sie jedoch scheuten sich nicht, *in öffentlicher Gesellschaft und wo auch Dames dabei seien, zu sagen, wir wären Brüder, die sie nicht haben annehmen wollen,* und dass Jester ihnen was weismache.¹⁸⁴

Die Große Landesloge hob 1789 erneut das Besuchsverbot gegenüber den von ihr anerkannten Systemen auf (jedoch nicht für die *Royale York de l'amitié*, deren Mitglieder indes mit der Dreikronenloge auf gutem Fuß standen).¹⁸⁵ Jester verhandelte nunmehr mit der Loge *Zu den drei Kronen*. Die Verhandlungen verliefen indes im Sande, weil diese den Beschluss der Großen Landesloge nicht kannte und einen gegenseitigen Besuch „noch nicht de tempore“ für richtig erachtete. Die Loge *Zum Totenkopf* erlaubte den Besuch von Mitgliedern der *Drei Kronen* daher nur ausnahmsweise. Erst ab 1795 wurde der gegenseitige Besuch möglich. Delegationen der beiden Landeslogen (*Zum Totenkopf* Jester, Hampus, Jacobi, Stolterfoth, Romain, *Phönix* Neumann, Grube) besuchten das Johannisfest der Loge *Zu den drei Kronen*. Im selben Jahr schlossen beide Seiten ein Abkommen, das den wechselseitigen Verkehr bei den Logenarbeiten und den Mahlzeiten regelte (vorherige Anmeldung, am Johannistag nur eine Deputation, Mitteilung über die Aufnahmege Suche).

Im ersten Jahr war die Loge *Zum Totenkopf* sehr aktiv und trat bis zum Stiftungstag am 21. März 1773 37 Mal zusammen.¹⁸⁶ Das Johannisfest beging man festlich im Logenhaus. Anschließend feierte man im Garten Hewelckes am Schlossteich bis zum nächsten Morgen bei Musik und mit einer Bootsfahrt.¹⁸⁷

Die Loge besaß spätestens Oktober 1772 eine Bibliothek, deren Grundstock mehrere Mitglieder durch Buchgeschenke legten. Die Verwaltung hatte der Ökonom d'Astier.

Der 1772/73 eingerichtete Klub war freitags, dann dienstags geöffnet.

Bereits drei Jahre nach der Logengründung ging man an die Gründung einer zweiten Zinnendorfschen Loge in Königsberg. Beide sollten in enger Verbindung miteinander stehen. Die Gründungsversammlung der Loge *Zum Phönix* fand am 27. Juli 1775 in Berlin statt.¹⁸⁸ Bis zu ihrer Installierung am 10. November 1775 in Königsberg vergingen noch einmal vier Monate. Die Gründer, sämtlich Mitglieder der Loge *Zum Totenkopf*, teilten die Installierung am 10. Januar 1776 dem Landesgroßmeister Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha schriftlich mit. Die Gründer waren Alexander Georg v. Bronsart, Karl Christoph Wilhelm Stockmar, August Ferdinand v. FabECKy, David Wilhelm Stritzel und Karl Reinhold Heintz. Sie baten um die Erteilung einer Konstitution. Der Name sei ihr von dem Logenmeister Friedrich Ernst Jester gegeben worden.¹⁸⁹ Die Zustellung des am 30. Januar 1776 rückwirkend ausgestellten Patents¹⁹⁰ verzögerte sich jedoch, vermutlich wegen der Auseinandersetzungen zwischen den Berliner Großbeamten und dem Herzog. Im Oktober 1776 zeigte daher der Logensekretär Heintz an, dass er *im Namen der Loge Zum Totenkopf jene mit der nötigen Konstitution* versehen habe, um ihrem *drohenden Verfall* zuvorzukommen.¹⁹¹ Die Ausfertigung der Konstitution erfolgte schließlich am 16. Oktober 1776, wofür die Loge am 14. November 1776 dankte.¹⁹²

Die Loge *Zum Phönix* teilte die guten und die schlechten Tage der älteren Schwesterloge.

Ihre Entwicklung verlief offenbar recht unruhig. Die Loge hatte bis 1806 acht Logenmeister: 1775 Alexander Georg v. Bronsart, Johann Ludwig Ehrenreich, 1778 Johann Christian Keber, 1781 Gottlieb Lebrecht Grube, 1782 Ewald Christoph v. Bronsart, 1785 und 1802 Johann Heinrich Neumann, 1788 Karl Christoph Estler, 1801 Karl Gottlieb Bock.

Nachfolger des Logengründers Premierleutnant v. Bronsart wurde 1776 der Königsberger Unternehmer Ehrenreich. Er war bisher Mitglied der Danziger Loge *Zu den drei Sternen*, war jedoch der Loge *Zum Totenkopf* gut bekannt, wo er wiederholt als abgeordneter Meister fungiert hatte. Ehrenreich war ein gewinnender und beredter, unternehmender und vielseitig gebildeter Sanguiniker. Er gründete auf dem Rossgarten eine Fayencefabrik mit Geldern unter anderem des Königs und von Logenmitgliedern; die Dreikronenloge lehnte ein Darlehen ab. Er machte schließlich Bankrott und zog mehrere Gläubiger in den Ruin.

Beide Logen nutzten gemeinsam ein Logenhaus. Auch hatten sie ab dem 9. März 1776 eine gemeinsame Finanzverwaltung unter dem Schatzmeister der älteren Schwesterloge.

Nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798 brach der Verkehr zwischen den drei Königsberger Logen ab, weil die Mutterloge *Zu den drei Kronen* sich zunächst keiner der drei Berliner Großlogen zuordnen wollte und die Große Landesloge sie als eine vom König nicht zugelassene Ordensverbindung ansah. Man war unsicher, *in welcher Art man sich gegen die ehemaligen Mitglieder derselben und ihrer zeitherigen Tochterlogen in maurerischer Rücksicht künftig zu verhalten habe. Werden wir ihre fernerweiten Besuche in unserer [Loge] annehmen? Werden wir denen, die etwa die Mitgliedschaft bei uns nachsuchen möchten, willfahren und sie, nach geleistetem Handschlage, bei uns anstellen können?*²¹⁹³ Was die Große Loge antwortete, wissen wir nicht. Vielleicht erübrigte sich auch eine Antwort, weil die National-Mutterloge die Loge *Zu den drei Kronen* 1799 als Filiale neu konstituierte.

2.18. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Zum Totenkopf* hatte insgesamt 204 Mitglieder. Die Mitgliederzahl erhöhte sich von 23 im Jahre 1772 auf 34 am 21. März 1773¹⁹⁴, bis zum Stiftungstag 1774 auf 45 und bis zum 11. April 1780 auf 73, blieb in den achtziger Jahren auf etwa gleicher Höhe (1782 70, 1783 71, 1784 71, davon acht abwesend, 1785 69, davon acht abwesend, 1786 70, davon acht abwesend, 1787 70, davon neun abwesend, 1788 71, davon zehn abwesend, 1789/90 69, davon neun abwesend). Sie stieg dann von 69 Mitgliedern am 21. März 1792 auf 86 am 21. März 1795 (1794 81, 1796 82, davon zwölf abwesend, 1797 und 1798 83) und hielt sich Anfang des neuen Jahrhunderts auf etwa gleicher Höhe (1800 82, davon 27 abwesend, 1801 75, davon 28 abwesend, 1803 83, davon 33 abwesend) und überschritt im März 1809 die hundert (104, davon 46 abwesend).¹⁹⁵

Die Loge *Phönix* hatte insgesamt 159 Mitglieder. Sie hatte dreieinhalb Jahre nach ihrer Gründung am 10. September 1779 27 Mitglieder, davon vier abwesend. In der ersten Hälfte der achtziger blieb die Logenstärke annähernd gleich bei etwa 48 Mitgliedern mit einem hohen Anteil von Auswärtigen (jeweils am Stichtag 10. September: 1781 45, davon 40 anwesend, 1782 49, davon 27 anwesend, 1783 48, davon 26 anwesend, 1784 49, 1785 50, davon 29 anwesend), nahm dann langsam zu (1786 60, davon 32 anwesend, 1787 63, davon 35 anwesend, 1788 69, 36 anwesend, von den Auswärtigen acht im Ausland, 1789 73, davon 42 anwesend), erreichte 1784 die Zahl von 84 Gliedern (1790 75, 1791 78, 1792 80, 1793 79, 1794 76, 1795 75, 1796 79, 1798 84), überschritt 1799 die Hundert (105, davon 64 anwesend) und

ging dann erheblich zurück, vermutlich weil die Loge die Inaktiven strich (1800 64, davon 39 anwesend, 1801 65, davon 42 anwesend, 1802 61, davon 36 anwesend, 1803 62, davon 32 anwesend, 1804 64, davon 37 anwesend, 1805 72, davon 43 anwesend, 1808 76, davon 50 anwesend).¹⁹⁶

Die ältere Loge *Zum Totenkopf* hatte bis 1803 durchschnittlich 73 Mitglieder, die jüngere Loge *Phönix* bis 1805 durchschnittlich 64 Mitglieder.

Die Listen beider Logen führten 363 Namen auf. Die wirkliche Zahl war indes 357, weil zwölf Mitglieder der Loge *Zum Totenkopf* in die Schwesterloge wechselten.¹⁹⁷ Von den 1.034 eingeschriebenen Königsberger Freimaurern war jeder Dritte Mitglied einer der beiden Zinnendorfschen Landeslogen.

Drei von vier Mitgliedern der beiden Landeslogen waren bürgerlicher Herkunft (*Zum Totenkopf* absolut 149 bzw. 73 Prozent; *Phönix* absolut 112 bzw. 70,5 Prozent). Demgegenüber betrug der adlige Mitgliederanteil in der Loge *Zum Totenkopf* 27 Prozent (absolut 55) und in der Loge *Phönix* 29,5 Prozent (absolut 47). Die Zinnendorfschen Logen unterschieden sich somit hinsichtlich des hohen bürgerlichen Mitgliederanteils erheblich von der Dreikronenloge.

Die Logen beider Systeme differierten auch hinsichtlich der Berufsstruktur. Anders als in der Dreikronenloge stellten die Beamten und Angestellten in beiden Zinnendorfschen Logen die größte soziale Gruppe: *Zum Totenkopf* 27 Prozent (absolut 55 einschließlich zweier Privatsekretäre und eines Haushofmeisters) und *Phönix* 31,5 Prozent (absolut 50). Die meisten Beamten waren bei der Akzise (15), der Kriegs- und Domänenkammer (acht), der Seehandlung (vier) angestellt, einzelne bei der Regierung und dem Hofgericht sowie der Tabakadministration, zwölf in den Domänenämtern und in den Stadtverwaltungen (14, von ihnen acht am Königsberger Stadtgericht). Ein Mitglied hatte zum Zeitpunkt seines Logeneintritts den Rang eines Präsidenten, sieben eines Rats und drei eines Direktors.

Die Beamten besetzten vorrangig die Logenämter. In der *Phönix* übten fünf Behördenbeamte das Amt eines Logenmeisters aus (K. G. Bock, K. Ch. Estler, G. L. Grube, J. Ch. Keber, J. H. Neumann), in der Loge *Zum Totenkopf* Friedrich Ernst Jester 42 Jahre lang – von 1775 bis 1817.

Das Militär folgte in der Totenkopfloge mit 23 Prozent (absolut 47) und in der Loge *Phönix* mit 25,2 Prozent (absolut 40) an dritter bzw. zweiter Stelle. Die militärischen Brüder der ersteren Loge verteilten sich auf 41 Offiziere der Oberstäbe: zwei Majore, vier Kapitäne und Rittmeister, 32 Leutnants (68,1 Prozent aller Offiziere) und zwei Fähnriche, sowie sieben Angehörige der Unterstäbe: vier Auditeure und je ein Regimentsquartiermeister und Regimentschirurg, die der jüngeren Schwesterloge auf 36 Offiziere der Oberstäbe: ein Major, vier Kapitäne, 29 Leutnants (72,5 Prozent der Offiziere) und ein Fähnrich sowie zwei Angehörige der Unterstäbe: je ein Auditeur und Feldprediger. Bis auf wenige Ausnahmen waren sie preußische Offiziere. Diese standen in zahlreichen Einheiten, die meisten in den Königsberger Infanterieregimentern Nr. 11 (*Totenkopf* 13, *Phönix* einer), Nr. 14 (*Totenkopf* einer, *Phönix* sieben), Nr. 16 (*Totenkopf* neun, *Phönix* 13) und Nr. 53 (*Totenkopf* zwei, *Phönix* drei) und im Dragonerregiment Nr. 6 (*Totenkopf* acht, *Phönix* drei). Nur einer von ihnen, Leutnant v. Bronsart, amtierte als Logenmeister (*Phönix*).

Ein Vergleich zeigt, dass zahlreiche Mitglieder der drei Logen in ein und demselben Regiment dienten: 24 (*Zum Totenkopf*, *Phönix* 14, *Zu den drei Kronen* zehn) im Infanterieregiment Nr. 11, 23 (*Zum Totenkopf*, *Phönix* acht, *Zu den drei Kronen* 15) im Infanterieregiment Nr. 14, 30 (*Zum Totenkopf*, *Phönix* 22, *Zu den drei Kronen* acht) im Infanterieregiment Nr. 16 und 37

im Dragonerregiment Nr. 6 (*Zum Totenkopf*, *Phönix* elf, *Zu den drei Kronen* 26 einschließlich des Regimentschefs). Die Kameradschaft in ein und demselben Regiment förderte vermutlich den Frieden zwischen den Logen.

Die Gewerbe und Handel treibenden Kaufleute folgten in der Loge *Zum Totenkopf* an zweiter (absolut 56 einschließlich von fünf Reedern sowie der Seekapitäne bzw. 27,2 Prozent) und in der *Phönix* an dritter Stelle (absolut 26 bzw. 16,4 Prozent).

Zwei Unternehmergruppen ragen heraus, die reichen und vom Staat unterstützten Unternehmer wie Johann Ludwig Eberhard Ehrenreich, der, aus Schweden kommend, eine Fayencefabrik eröffnete (*Zum Totenkopf*), und besonders die Reeder (*Totenkopf* fünf, *Phönix* einer): Georg Fier, Christian Klebs, Georg Wieck, Karl Ludwig Kuhn, Hieronymus Matzkowitz und Johann Heinrich Hochfeld. Andererseits war keiner der Königsberger Buchhändler und -drucker Mitglied; sie bevorzugten die Dreikronenloge.

Handwerker waren von der Aufnahme ausgeschlossen.¹⁹⁸

Die Unternehmer übernahmen weit seltener als die Beamten ein Logenamnt, am ehesten noch das des Schatzmeisters. Nur einer von ihnen, Ehrenreich, fungierte als Logenmeister (*Phönix*).

Zehn in der Regel adlige Mitglieder besaßen ein Gut (*Zum Totenkopf* und *Phönix* je fünf).

Die Logen beider Systeme unterschieden sich auch hinsichtlich der intellektuellen und künstlerischen Berufe, deren Mitgliederanteil in den beiden Zinnendorfschen Logen hoch war, in der *Phönix* 22 Prozent (absolut 35) und in der *Totenkopf* 20,1 Prozent (absolut 41).

Die Landeslogen wiesen dagegen lediglich ein oder zwei Professoren der Albertina auf: den Orientalisten Johann Christian Wilhelm Diederichs, der jedoch ein Jahr nach seiner Berufung 31-jährig starb, und eventuell den Anatomen Wilhelm Gottlieb Kelch, Verfasser der Untersuchung *Über den Schädel Kants* (beide *Phönix*, Kelch 1811 Logenmeister). Die Studenten und Kandidaten folgten darin nicht dem Beispiel ihrer Professoren, sondern traten gleich zahlreich Logen beider Systeme bei; den beiden Landeslogen sechs Studenten und sieben Kandidaten (*Zum Totenkopf*) bzw. sechs Studenten und acht Kandidaten (*Phönix*).

Insgesamt gehörten den beiden Landeslogen sieben Theologen an (*Zum Totenkopf* je zwei Prediger und Kantoren, der *Phönix* drei Prediger) sowie zwölf Lehrer (je sechs in beiden Logen), die in der Regel ebenfalls eine theologische Ausbildung genossen hatten. Von den Königsberger Theologen hatten drei eine Stelle am Waisenhaus, unter ihnen Johann Ernst Schultz, Starcks Nachfolger als Oberhofprediger und Konsistorialrat. Die Lehrer unterrichteten am pietistischen Collegium Fridericianum und an der Kneiphöfischen, der Tragheimer, der Französischen und der Waisenhausschule, unter ihnen zwei Schulrektoren.

Die Listen verzeichnen elf zivile Mediziner, die der Loge *Zum Totenkopf* drei Ärzte und vier Apotheker (3,4 Prozent) und die der Loge *Phönix* vier Ärzte (2,5 Prozent).

Bei den Schauspielern und Musikern lässt sich keine Bevorzugung eines Systems feststellen. Mitglieder der Schuchschen Theatergesellschaft traten sowohl der Dreikronenloge als auch den Zinnendorfschen Logen bei, so der Loge *Zum Totenkopf* sieben Schauspieler und fünf Musiker (5,9 Prozent) und der Loge *Phönix* zwei Schauspieler (1,3 Prozent). Genannt seien der Prinzipal Konrad Ernst Ackermann, einer der Begründer der deutschen Schauspielkunst, und Karl Steinberg, Sohn von Johanna Karoline Schuch, Direktor bei Franz Schuch dem Älteren. Vier Freimaurer aus der Loge *Zum Totenkopf* spielten eine bedeutende Rolle im Königsberger Musikleben: der Sänger und Schauspieler Karl David Ackermann, der Sänger, Opernkomponist und spätere Musikdirektor am Stadttheater Friedrich Adam Hiller,

der Violoncellist Erdmann Friedrich Zander, der in Potsdam zum Militärmusiker ausgebildet worden war, öffentliche Konzerte veranstaltete und das erste Streichquartett gründete (Mozart, Haydn), und sein Sohn Karl August, der während seines Studiums an der Albertina Studentenkonzerte veranstaltete.

2.19. Geburts- und Wohnorte

Wir kennen lediglich von 23 Mitgliedern der Loge *Zum Totenkopf* die Geburtsorte (11,2 Prozent). Acht Mitglieder stammten aus Ost- und Westpreußen, unter ihnen drei aus Königsberg, sechs aus Brandenburg (vier) sowie Hinterpommern und Schlesien (je einer), die übrigen aus Mecklenburg (einer), Kursachsen (vier) und Bayreuth (einer), aus Polen (Danzig einer) und Frankreich. Über die Loge *Phönix* wissen wir noch weniger. Von den 14 Mitgliedern mit bekanntem Geburtsort (8,8 Prozent) kamen acht aus Ost- und Westpreußen, von ihnen drei aus Königsberg, je einer aus Potsdam und Magdeburg sowie vier aus dem Reich (Bayern, Pfalz, Pymont, Heidelberg) und zwei aus dem Ausland (Dauphiné, Kurland). Eine relativ große Mehrheit der Mitglieder beider Logen mit bekanntem Geburtsort stammte somit aus Ost- und Westpreußen, dem engeren und weiteren Einzugsgebiet der Loge.

Zu vermuten ist, dass die meisten Kandidaten zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme in Königsberg oder der näheren Umgebung wohnten. Mancher zog später weg, blieb aber dennoch Mitglied. Bei 44 Mitgliedern der Totenkopfloge (21,3 Prozent) und 24 Mitgliedern der Loge *Phönix* (15,1 Prozent) werden andere Wohnorte als Königsberg, meist in Ost- und Westpreußen, genannt, unter anderen Elbing (zwei), Insterburg (zwei), Thorn (zwei) und Tilsit (sechs). In der *Totenkopf* gaben mehrere Mitglieder, meist Kaufleute, einen Wohnort im Reich (Frankfurt am Main drei *Zum Totenkopf*, Lübeck einer *Phönix*) und im Ausland an (Lyon drei, Bordeaux drei, London und Birmingham je einer, St. Petersburg, Warschau und Danzig je einer).

2.20. Dienende Brüder

Die beiden Zinnendorfschen Logen stellten bis 1806 insgesamt 14 Dienende Brüder ein, beschäftigten aber gemeinsam je Logenjahr anfangs nur zwei, 1780 drei, ab 1784 vier, ab 1792 fünf und ab 1800 wieder vier Angestellte, von denen jeweils ein bis zwei die Aufgaben für eine Loge zu erfüllen hatten.

Acht von ihnen waren Diener und Jäger von Vollmitgliedern (57,1 Prozent), weitere drei kleine Gewerbetreibende (21,4 Prozent), die übrigen ein städtischer Angestellter, ein Lohnlakai und ein Musketier (Infanterieregiment Nr. 11).

Die Aufnahme von Mathias Lorenz, Hewelckes Diener, erfolgte zufällig. Er gelangte mit einem Suchenden und dessen Paten ins Logenhaus, als er seinem Dienstherrn eine Nachricht brachte, und sah, wie dem Aspiranten die Augen verbunden wurden. Da man glaubte, dass er zuviel gesehen habe, er indes als ehrlicher Mann bekannt war, Hewelcke ihm zudem das beste Zeugnis ausstellte, wurde er noch am selben Tag als Dienender Bruder aufgenommen.¹⁹⁹

Das Arbeitsverhältnis der Dienenden Brüder war ähnlich wie in der Dreikronenloge geregelt. Der Wachhabende wohnte ab 1773 frei im Logenhaus auf dem Tragheim. Er erhielt

einen Monatslohn von 4 Rtl. Er beaufsichtigte das Haus. 1777 erhielt der Kornmeister Jakob Daniel Gebrecht freie Wohnung im Logenhaus. Er bot kalte Küche sowie Bier (Löbenicht-sches Braumbier in Flaschen), Kaffee, Tee usw. zu einem festgesetzten Preis an. Das warme Essen bei zweimonatlichen Tafellogen und den Brudermahlen lieferte ein Koch. Am 25. Mai 1796 wurde Johann Gottlieb Barniko als Logenkastellan und Ökonom eingesetzt, ebenfalls mit freier Wohnung im Logenhaus. Er erhielt zusätzlich zum Lohn jährlich 12 Rtl für ein Dienstmädchen und 2 Rtl Waschgeld.

2.21. Logenquartiere

Die Gründungsversammlung der Loge *Zum Totenkopf* fand am 21. März 1772 in dem schönen parkähnlichen Garten des Kaufmanns Christian Jakob Hewelcke statt. Er mietete das erste Logenquartier in der Tragheimer Pulverstraße zu 30 Rtl im Jahr, das die Loge am 21. Mai 1772 einweihte. Da es sich als unzureichend erwies, mietete die Loge noch im selben Jahr von dem Rotgerber Abel für drei Jahre zu jährlich 330 fl ein Haus auf dem Sackheim. Die erste Versammlung fand hier am 10. November 1772 statt. In dem Haus erhielt ein Dienender Bruder (Wachhabender) freie Wohnung.

Am 22. Februar 1775 erwarb Christian Jakob Hewelcke im Namen der Loge von der Witwe Anna Adelheide Zumpfortin geborene Schmelkin das Grundstück Tragheim Nr. 164/165 zum Preis von 10.000 fl und am 12. April desselben Jahres von dem Stadtrat Justus Heinrich Wirth das Nachbargrundstück mit Garten und Ställen zum Preis von 15.000 fl. Um die hohe Kaufsumme aufbringen zu können, gaben mehrere Mitglieder Darlehen, insgesamt 3.050 fl. Die Abtragung der hypothekarischen Schuld dauerte länger als erwartet – bis 1784.²⁰⁰

In diesem Quartier blieb die Loge bis zur ihrer Auflösung in Nazi-Deutschland.

Das größere, eingeschossige Gebäude mit Mansardendach diente als Logenhaus, wo am 20. Mai 1775 die erste Versammlung stattfand. In einem Seitengebäude wohnte mietfrei ein Dienender Bruder (Wachhabender) mit seiner Familie. Im Jahre 1777 wollte der unverheiratete Logenmeister Jester im Logenhaus eine Wohnung mieten. Ob er einzog, konnte Hieber nicht ermitteln.

Der Logengarten war anfangs überwiegend ein Gemüsegarten; die Spargelbeete vermietete man für 4 Rtl an den Kaufmann Hüge, einen anderen Teil des Gartens für 20 fl an den Arzt Watzel, beide Logenmitglieder. Im März 1776 stellte man einen Gärtner an, der aus freiwilligen Spenden entlohnt wurde.

Im Jahre 1801 drohte der Arbeitssaal des Logenhauses einzustürzen. Die Baurechnung des Baumeisters Andreas Podschadly, eines Logenmitglieds, der den Bau geleitet hatte, betrug 3.578 Rtl 12 Gr, denen in der Generalkasse nur 500 Rtl gegenüberstanden. Die Loge nahm wiederum eine Anleihe bei ihren Mitgliedern auf und griff zudem auf die 1.200 Rtl der ruhenden Heilsberger Loge *Äskulap* zurück. Nun stellte sich heraus, dass auch die aus Fachwerk aufgeführte Vorderfront des Hauses neu errichtet werden musste, was weitere 500 Rtl erforderte. Die Loge bat nun die Große Loge, ihr zehn Jahre die Drittel zu erlassen. Diese stimmte ungerne und lediglich einem Erlass für fünf Jahre zu. Der Landesgroßmeister v. Castillon wandte ein, was da aus den Schulden der Großloge werden solle.²⁰¹

Am Johannisfest 1801 konnte die Loge erstmals in ihrem wiederhergestellten Logenhaus zusammentreten.

Der Logengarten war bis 1802 auch für die Familien der Mitglieder und für Fremde

geöffnet. Die Ökonomische Loge beschränkte am 15. Mai 1802 die freien Besuchstage auf Sonntag, Mittwoch und Freitag und reservierte den ersten Sonntag im Monat für ein *Picknick der Brüder*. Ein Profaner konnte nur auf Rechnung des einladenden Mitglieds essen und trinken.²⁰²

2.22. Logendemokratie

Die Mehrheit der Loge *Zum Totenkopf* lehnte den § 58 der Allgemeinen Freimaurerordnungen der Großen Landesloge ab, wonach der lebenslang die Leitung ausübende Logengründer, wenn er die Regierung niederlegte, sie wem er wollte übergab, oder wenn er es wünschte, die Mitglieder durch das Los seinen Nachfolger vorschlagen ließ. Der Logenmeister ernannte jährlich seinen Stellvertreter (abgeordneten Meister), die Aufseher und die übrigen Beamten. Die Einsetzung der Aufseher war vom Beifall der Mitglieder abhängig. Wurde dieser verweigert, entschied das Los.

Da die Mitglieder ihren Logenmeister frei wählen wollten, kam es zu einem dauernden Konflikt innerhalb der Loge und mit der Großen Loge. Als der Logengründer Jester am 21. März 1773 vorschlug, einen anderen Logenmeister zu wählen, zeigten die Mitglieder durch das Rauschen ihrer Schürzen an, dass er das Amt weiter führen solle; er stimmte zu. Die anderen Beamten wurden durch Stimmenmehrheit gewählt.²⁰³

In der Loge *Phönix* ist die erste Mehrheitswahl eines Logenmeisters am 10. September 1788 bezeugt. Hierbei erhielten der bisherige Logenmeister Stadtrat Johann Heinrich Neumann und der bisherige Redner Justizkommissar Karl Christoph Estler gleich viele Stimmen. Man wiederholte die Wahl, aus der Estler mit einer Stimme Mehrheit als Sieger hervorging. Neumann wurde anschließend mit Majorität zum abgeordneten (stellvertretenden) Meister gewählt. Estler war im Gegensatz zu Jester ein strikter Verfechter des § 58 der Allgemeinen Freimaurerordnungen. Er erhielt die Unterstützung der Großen Loge gegen die Meister seiner Loge. Er setzte am 10. September 1790 die Meisterwahl nach § 58 durch. Das von ihm gezogene Los enthielt seinen Namen. Er ernannte den Tribunals- und Regierungsrat Goldschmidt zu seinem Abgeordneten. Die Aufseher, der Schatz- und der Zeremonienmeister wurden gleichfalls durch Los bestimmt.²⁰⁴

Dennoch lehnten die meisten Meister weiterhin das Los ab. Die Ballotage am 10. September 1791 über Los oder Wahl ergab eine Mehrheit von 21 Stimmen für die Mehrheitswahl gegen nur zwei Stimmen für das Los. Bei der nun folgenden Wahl erhielt Estler die Mehrheit. Er hatte indes aus Protest die Loge verlassen und war nach Haus gegangen, erklärte sich aber zur Annahme bereit, als ihn eine Delegation in seiner Wohnung darum ersuchte. Der Streit über die Wahl des 1. Aufsehers erledigte sich, da dieser sein Amt weiterführen wollte. Hinsichtlich des 2. Aufsehers setzte Estler gegen den Widerstand der Mehrheit das Los durch. Die beiden mit den meisten Losstimmen (Neumann, Dittmer) lehnten die Annahme ab, worauf v. Derschau, der schon durch Los bestimmt war, das Amt des 2. Aufsehers übernahm. Ebenso erfolgte die Wahl des Schatzmeisters.²⁰⁵

Am 10. September 1792 flammte der Streit erneut auf, in dem sich die Anhänger der Mehrheitswahl durchsetzten. Bei der Wahl des Logenmeisters erhielten Estler und Neumann je acht Stimmen, v. Bronsart zwei und v. d. Mülbe, Dittmer, Killmar und Grube je eine. Die Stichwahl zwischen den Erstplatzierten erbrachte zwölf Stimmen für Neumann und zehn für Estler; Neumann nahm das Amt an.²⁰⁶

2.23. Finanzen

Am 9. März 1776 vereinigten die beiden Logen ihre Ökonomie. Die gemeinschaftliche Kasse verwaltete nun der Schatzmeister der Loge *Zum Totenkopf*. 1789 setzte der Logenmeister Estler wieder die Trennung beider Kassen durch. Nun flossen die Überschüsse einer jeden Loge zu einer besonderen Hauptkasse, woraus die allgemeinen Unkosten, Bauten, Reparaturen usw. bestritten wurden, das Übrige aber zur Schuldenabtragung verwendet wurde. Am 10. September 1789 trat die neue Kassenverwaltung in Kraft. Die Schatzmeister zogen nun getrennt für ihre Logen die Beiträge und die Aufnahme- und Beförderungsgebühren ein, mit denen sie die jeweiligen eigenen Ausgaben bestritten und darüber am Johannistag Rechenschaft ablegten.²⁰⁷

Die Mitgliedsbeiträge betragen im Oktober 1772 18 Gr je Quartal. Für die Tafelloge war ein freiwilliger, jeweils am 21. fälliger Beitrag von 1 fl zu entrichten. Die Aufnahmegebühr betrug 15 Rtl.

Die Einnahmen reichten nicht aus. Die Loge *Zum Totenkopf* war 1773 noch nicht in der Lage, der Großen Loge die Aufnahme- und Beförderungsdrittel sowie die 20 Rtl zur Allgemeinen Armenkasse zu entrichten, konnte sie aber 1774 bis auf die Armengelder, die sie für die Anlegung einer Armenkasse verwenden wollte, abtragen. Die beträchtlichen Schulden deckte man mit Darlehen der Mitglieder (498 fl von Hewelcke, Hüge und Wierzbicki). Die andauernden Geldsorgen entstanden aus dem nicht genau geprüften, teuren Kauf des Logengrundstücks und den nun erforderlichen kostspieligen Reparaturen. Die Logen beantragten wiederholt bei der Großen Landesloge den Erlass oder die Stundung der Drittelgebühren und der allgemeinen Armenbeiträge, was diese in der Regel gewährte (1784, 1789 drei Jahre Erlass, 1793 ein Jahr²⁰⁸, 1801 fünf Jahre). Die Loge nahm auch später bei ihren Mitgliedern Darlehen auf, um die Schulden für das Grundstück abzutragen (1784 10.000 fl Schulden, 27. Oktober 1784 7.500 fl Darlehen). 1789 betragen die Schulden 13.800 Gulden.

2.24. Exkurs: Kant und die Königsberger Freimaurer

Immanuel Kant war kein Freimaurer, die Königsberger Logen waren nicht kantianisch, auch wenn viele seiner Schüler, Kollegen, Freunde und Tischgenossen Logenmitglieder waren. Von den etwa 25 freimaurerischen Kantianern waren 18 Mitglieder der Loge *Zu den drei Kronen*. Sie waren Beamte, Offiziere, Unternehmer, Buchhändler und -drucker, Ärzte, Theologen und Gelehrte.

Kant lud regelmäßig zum Mittagessen pünktlich um 13 Uhr Gäste ein, mindestens drei (nach der Zahl der Grazien), aber nicht mehr als neun (nach der Zahl der Musen). „Es herrschte eine geschmackvolle Fröhlichkeit. Jedermann verließ sie bereichert mit Kenntnissen und neuen Ideen“ (Reinhold Bernhard Jachmann). Man sprach über alles außer über Philosophie, und während der Französischen Revolution, deren Ideen Kant unterstützte, viel über Politik.

Zum engeren Kreis um Kant gehörten Unternehmer und Wirtschaftsbeamte wie der Königsberger Münzdirektor Johann Julius Göschen und der Kaufmann und schließlich Direktor der Preußischen Nationalbank Wilhelm Ludwig Ruffmann. Die bedeutendsten maurerischen Tischgenossen waren jedoch der Stadtpräsident und Schriftsteller Theodor

Gottlieb Hippel, sein Freund Johann Georg Scheffner, Dichter, Gutsherr und Befürworter der Aufhebung der Erbuntertänigkeit, und der Professor der Poesie Johann Gotthelf Lindner, einer der ältesten Königsberger Freimaurer, Mitbegründer der frühaufklärerischen Zeitschrift *Daphne* und 1766–1776 Direktor der *Königlichen Deutschen Gesellschaft*.

Kants bedeutendster Schüler war Christian Jakob Kraus. Kant beförderte seine Berufung auf den Lehrstuhl für praktische Philosophie und Kameralistik in Königsberg (1782). Kraus wandte sich indes von der Philosophie Kants ab hin zum Skeptizismus David Humes und Adam Smith. Er begründete die staatswissenschaftlichen Studien, das Staatswissenschaft (Kameralistik), Finanzwesen, Polizei- und Handelswissenschaft, Gewerbe- und Landwirtschaftskunde. Er zog Hörer aus ganz Deutschland an. Er kritisierte das feudale Gesellschaftssystem. Seine Ideen gingen später in die preußischen Reformen ein. Kraus trat 1778 der Loge *Zu den drei Kronen* bei, aus der er nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen 1799 austrat. Er strebte ein Amt nie an, übersetzte und schrieb aber maurerische Bücher. Kraus besaß in der Loge große Autorität. Er beurteilte die Freimaurerei in der Zeit der strikten Observanz und der Rosenkreuzerei kritisch, ohne indes seine Kritik publik zu machen. Die Freimaurerei mag, so sein Urteil Ende der achtziger Jahre, „mehr Übel (veranlassen), als sie wirklich Gutes leistet“.²⁰⁹

Zum Kreis um Kant gehörten auch die Königsberger Buchhändler und Buchdrucker Johann Jakob Kanter, Johann Friedrich Hartknoch und Gottlieb Leberecht Hartung. Kanters Handlung im Löbenichtschischen Rathaus war ein gesellschaftlicher Treffpunkt der gebildeten Welt. Kant wohnte zeitweilig in seinem Haus. Kanter erkannte früh Kants Bedeutung, ließ 1768 sein Bildnis malen und in seinem Kontor anbringen, verlegte aber keines seiner bedeutenderen Werke.²¹⁰ Diese erschienen bei Hartknoch in Riga, 1781 die *Kritik der reinen Vernunft* und 1788 die *Kritik der praktischen Vernunft*.

Schließlich seien die Mediziner Johann Gerhard Trummer, der akademische Freund Kants, und Christoph Heinrich Elsner, der Arzt des alten Kant und sein Kollege an der Albertina, genannt.

Der Anhang Kants kannte keine Logengrenzen. Hinsichtlich ihrer Haltung zu Immanuel Kant unterschieden sich die Logen beider Systeme höchstens in der Zahl der Kantianer, die in der Dreikronenloge größer war. Mindestens sieben Mitglieder der beiden Landeslogen *Zum Totenkopf* und *Phönix* standen Kant nahe. Der Bankier Friedrich Konrad Jacobi gehörte zu dessen Umgangskreis. Vier Logenmitglieder waren an der Universität Kants Schüler: der Theologe Johann Christoph Berdau, der sich um das Landschulwesen verdient machte, der Justizbeamte, Dichter und Kunstfreund Karl Gottlieb Bock, ein Freund Hippels, der Logengründer Friedrich Ernst Jester und der Theologe und Ordinarius für Mathematik Johann Ernst Schultz, den Kant 1772 „den besten philosophischen Kopf, den ich in dieser Gegend kenne“, nannte. Der Theologe Ehregott Andreas Christoph Wasianski besaß eine Vertrauensstellung bei dem alten Kant. Er verwaltete als sein Amanuensis (Sekretär) seinen Hausstand und sein Vermögen und vollzog sein Testament. Er hinterließ eine Darstellung seiner Begegnungen mit Kant (*Kant in seinen letzten Lebensjahren*, 1804). Durch ihn gelangte das vermutlich einzige Porträt Kants, zu dem dieser im Alter selbst gesessen hatte, in den Besitz der Loge *Zum Totenkopf*. Porträtist war wahrscheinlich der in Erfurt geborene Historienmaler Wilhelm Gottfried Friedrich Döpler, ein Mitglied der Berliner Loge *Zum Pilgrim*.

Die Loge *Zum Totenkopf* ehrte Kant in einer Versammlung am 21. März 1804, in der der Laptauer Prediger Friedrich Riemasch *Über die Bedeutung des verstorbenen Professors Kant* sprach.

2.25. Die Mitglieder der Loge Aux trois ancrs (Zu den drei Ankeren)²¹¹

1. Arnd (Arendt), Christian; 1750, (19.12.)1752 2. Aufg., Aumonier
2. Behr, Wulff Baron v., aus Kurl.; a. 1751, 1752
3. Berent, Johann Heinrich (geb. 1736/37 Stallupöhnen), luth., 29.2.1751 imm. Universität Königsberg, 1757 Kand. d. Rechte, Sekr. am Kommerzkollegium; a. um 1757, 1761 *Zu den drei Kronen* (s. dort)
4. Bittner; 1749
5. Borstell, Georg Christoph Ludolf v., Leutn. im GrenBat v. Roeder; 1747, 1748 3, 1.12.1752–2.12.1753 (Wahl) M. v. Stuhl (Großm.)
6. Brandt, Johann Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 14 v. Lehwaldt; a. 1748/49
7. Bräuning, Georg Samuel, Sekr. d. Präsidenten v. Bredow²¹²; a./1./2. 1.12.1746 (Stiftungs-fest), 1.3.1747 Wahl zum Redner
8. Buck, Friedrich Johann²¹³ (2.11.1722 Königsberg/Pr.-2.8.1786 das.), 4.5.1737 imm. Uni-versität Königsberg (15-j.), 1747 Mag. phil., 2., 1782 1. Bibliothekar d. Stadtbibliothek, 1748 Dr. phil. et utr. iur. in Frankfurt (Oder) in absentia, 1753 ao. Prof. d. Math. in Königsberg, Stadtbibliothek, 1759 o. Prof. für Logik u. Metaphysik, 1770 auch für Math., wiss. Schriften, Autobiographie (1775)²¹⁴, komponierte (*Krambambulilied*), heir. Maria Elisabeth Rinck; a./1./2. 24.6.1747, 3. 14.10.1747, Anfang Sept. 1747 Redner, *Andreasloge* 1758 Procureur, Redner, 1760 schott. M., Redner, 1761 *Zu den drei Kronen* (s. dort)
9. Buddenbrock, Friedrich Wilhelm v.; 1754
10. Calamé; 1747
11. Charisius, Christian Ludwig (26.10.1731–1788), (imm. 6.4.1736 Universität Königs-berg)?, Hofgerichtsregistrator; a. 1758 *Zu den drei Ankeren*?, 1761 *Zu den drei Kronen* (s. dort)
12. Czapski, de; 1749
13. Derschau, v. (Kasimir, aus Kurl., 7.10.1741 imm. Universität Königsberg)?; 1747
14. Dupin; 1748
15. Dyhrn-Schönau, Karl Wilhelm Frh. v., Kriegs- u. Domänenrat; 1747
16. Elditt, Ernst Ludwig (Leo) v. (geb. 1727 Pr.), 12.5.1743 imm. Jur. Fakultät Universität Königsberg, 1752 Justizdir. in Angerburg; 1750
17. Flesche, Ernst Wilhelm; 1748, (24.10.)1749 2. Stew. Ident. mit Ernst Wilhelm F., Kriegs-rat, Proviantm. in Marienwerder, 1777–1790 *Zur goldenen Leier* in Marienwerder 1. Aufg.?
18. Fram, v.; 1747
19. Friese, vermutl. Jean de, Kaufmann in Stettin; 1750, 1757 *Große Königl. Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1762–1766 *De la parfaite union* in Stettin
20. Funk (Funck), Johann Daniel²¹⁵ (11.7.1721 Prökuls-7.4.1764), 1749 Dr. jur., 1763 Krimi-nalrat, Prof. d. Rechte, engster Freund d. jungen Kant, auch mit Lindner befreundet, heir. Maria Barbara Eckardt, Sohn Johann Daniel (s. *Phönix*); a./1./2. 24.6.1748 unentgeltl., Rede auf dieser Johannisfeier, 1748/49 Redner, 24.6.1749 Rede über „die Freimaurerei als beste Gesellschaft“, 1761 2 *Zu den drei Kronen* besuch. Bruder (s. dort)

21. Gerdes, Johann Christian, aus Danzig; a. 1747/48
22. Gervais, Henri Daniel, aus Königsberger Arztfamilie, Dr. med., Chirurgiemajor (Stabsarzt) im InfRgt Nr. 16 Gf. Dohna (v. Buddenbrock), marschierte zu Beginn d. Siebenj. Krieges mit seinem Regiment aus; a./1./2. 24.2.1742 in Paris, 3. 26.3.1742 in Paris, 16.4.1746 Mitgründer, 1. Aufs., (9.8.)1746 Schatzm., 22.2.1747 Passe maître (Stellvertreter d. Stuhlm. v. Schlieben), 1.3.1747 zugeord. M., Schatzm., 24.6.1748 Schatzm., 3.12.1749–9.3.1751 M. v. Stuhl (Großm.), 1752–März 1757 Schatzm., *Chevalier de St. André*, 1764–1779 *Zu den drei Kronen* (s. dort)
23. Godlewski, Johann v.; 1747
24. Gohl, Daniel August (10.5.1719 Berlin-1784 Stettin?), Hofrat, Oberkommissar; a. *Aux trois globes* in Berlin (Datum nicht ermittelt), 6.11.1755 schott. Loge *L'union* in Berlin, Oberaufs., aff. 1756, installierte 12.12.1764 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort), 1765 *Zu den drei Kronen* (s. dort), 1769 Gründer *Zu den drei goldenen Ankern* (s. dort)
25. Groeben; 1748. Vermutl. Friedrich Gottfried v. d. (s. *Zu den drei Kronen*)
26. Grube, Karl Ludwig, Schöppenm. in Marienburg; a. 1747, 24.6.1748 2. Stew., aff. 1762 *Zu den drei Kronen*
27. Grünhagen (starb 1813), Kammersekr. d. Gf. Fermor; 1748, aff. 1761 *Zu den drei Kronen*
28. Grüttner (Gotthard Christ., aus Elbing, imm. 7.10.1746 Universität Königsberg)?; 1747
29. Guy, Jacques, Gastwirt, Kaffeehausbesitzer (*Café des francs maçons*); a. (25.2.1738?)²¹⁶ in Berlin (nicht ermittelt), 16.4.1746 Mitgründer, 2. Aufs., ebenso 23.11.1746/24.6.1748 Maître d'hôtel, 1751/1754, 1.7.1754 zusammen mit v. Hülsem und Legrain *wegen ihre üppige Lebensart und nicht seit so langer Zeit geschehener Besserung* exklud.
30. Hatten, Theodor v., Landeshauptmann von Braunsberg; a. 24.6.1747
31. Hoffmann, Johannes Heinrich (starb 1777), Akzisebuchhalter in Memel; (20.1.)1754 2. Stew., 1762 *Zu den drei Kronen* (s. dort)
32. Hoffmann, Johann Jakob Friedrich v., Kapt. a. D., Hofrat in Königsberg, auf seinem Gut Gnüe/Landkr. Rastenburg; a. 1752, 2.12.1752 M. v. Stuhl, (20.1.)1754 2. Aufs., 2.12.1754–3.1.1758 M. v. Stuhl (Großm.), 1774 *Zu den drei Kronen*
33. Höpfner, Johann Christoph; 1748
34. Houselle, Pierre Chrétien Esai, Kaufmann, 1759 Mitglied d. Königsberger Deputation in St. Petersburg wegen Kriegskontributionen; 1753, 1787 *Zu den drei Kronen*
35. Johansen, Christian Heinrich (geb. Königsberg/Pr.), Justiz- u. Magistratssekr.; a./1./2. 24.6.1748 unentgeltl., (24.10.)1748 2. Stew., (12.10.)1749 2. Aufs., 1. Stew.
36. Kantholz (Theodor/Theophil Kammholz, imm. 6.12.1736 Universität Königsberg)?; 1747
37. Kniasziewicz, Kniaziewicz), Henry Johann Kasimir v. (geb. Kurl.), 17.10.1747 imm. Universität Königsberg, Jura; a. 1747, 24.6.1748 1. Stew., (24.10.)1748 2. Aufs.
38. Krauthoff, v., meckl. Edelmann; a. 1752
39. L'Aurans (Laurans), Charles Jacques de Bousquet du, poln. Leutn., hatte in Königsberg Verwandte, 18.7.1746 in Warschau, 1770 Lieutenant Colonel (Oberstleutn.) im Rgt Schack in Warschau, 1777 Krakau; 16.4.1746 Stifter, M. v. Stuhl, besuchte Loge wahr-scheinl. am 26.6.1746, erneut 7.2.1748, nach 1746 *Zu den drei Brüdern* in Warschau, 1. Aufs., StO: Diözese Polen, Ordensname Carolus Eq. a lorica ferrea, 1770 Ehrenmitglied d. *Provinzialloge von Warschau*, 1774–1777 *Carolus zu den drei Helmen* in Krakau, grün-

- dete 23.1.1778 in Krakau *Zu den drei Helmen* (bis 1782; *Provinzialloge von Warschau*)
40. Legrain (Le Grain), Jean Frédéric (geb. 1726?), Kaufmann (Marchand Peruquier); a./1./2. 16.4.1746 20-j. unentgeltl., Mitgründer, 3. 19.8.1746, 1.3.1747 Wahl (2.) Stuart, 1.7.1754 zusammen mit v. Hülsem und Guy *wegen ihre üppige Lebensart und nicht seit so langer Zeit geschehener Besserung* exklud.
 41. Lindner, Johann Gotthelf (1729–1776), 1753 Lehrer d. Domschule in Königsberg, Magister, 1756 Rektor, Inspektor d. Domschule in Riga; a. 22.5.1753, (20.1.)1754 Redner, erstm. 24.6.1765 *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 42. Lobry (L'Obyr), Pierre de (geb. 1726?), August/Sept. 1747 Berlin; a./1. 1.3.1746 20-j. „von durchreisenden Brüdern“ (Fischer), 16.4.1746 2 Mitgründer, 3. 20.7.1746, (9.8.)1746 Sekr., 23.11.1746 auch Redner, 1.3.1747 Wahl 2. Aufs., Aug./Sept. 1747 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin (nicht ermittelt)
 43. Marcelin; 1756
 44. Mattern, Christian Gotthard (geb. Königsberg/Pr.), (20.2.1740 imm. Universität Königsberg)?, Fechtm. d. Universität; a. 1747/48, (24.10.)1748/(12.10.)1749 1. Aufs., Schatzm., (20.1.)1754 2. Aufs., 1760 *Andreasloge*, 1761 *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 45. Mauve, Charles; a. 16.7.1746, 23.11.1746 (2.) Stew., 1.3.1747 Wahl/(24.10.)1748 1. Stew.
 46. Meier, Karl Friedrich v.²¹⁷ (20.7.1707 Marienwerder–9.9.1775 Königsberg/Pr.), Vater Samuel Sebastian (1670–1741, Oberst, Kommandeur d. KürRgt Nr. 1, er u. sein Sohn am 9.6.1729 von Friedrich Wilhelm I. nob.), Mutter v. Gotsch, 1724 Kadett in Berlin, 1725 Estandartenjunker im KürRgt Nr. 1 v. Buddenbrock, 1732 Leutn., 1738 Rittm., Chef d. Kompanie seines Vaters, 1740–1742 1. Schl. Krieg: Schlacht b. Chotusitz, 1742 Major im DragRgt Nr. 1, 1744 Kommandeur, 1744/45 2. Schl. Krieg: Schlacht b. Hohenfriedeberg, 1745 Oberstleutn., 1747 Orden *Pour le mérite*, 1750 Oberst, Kommandeur d. DragRgt Nr. 5 Bayreuth, 1755 Kommandeur en chef, 1756–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Lobositz, Leuthen, Torgau, Belagerung von Olmütz (verwundet), Gefecht b. Grumbach (verwundet), 1757 Generalmajor, 1760 Chef d. DragRgt Nr. 6, Kant unterrichtete 1764 seine Offiziere in Math. u. physik. Geographie, dessen Tischgast u. guter Freund,²¹⁸1771 Generalleutn., alter Haudegen, unbedingt zuverlässig, pflichttreu, drastische Urteile; a./1./2. 7.2.1743 *Aux trois globes* in Berlin, 3. 30.4.1743, erstm. 1756, 1775 *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 47. Mengden, Karl Johann Baron v. (geb. 1726? Livl.), imm. 11.8.1742 Universität Königsberg; a./1./2. 16.4.1746 20-j. für 90 fl Aufnahmegeld, (9.8.)1746 1. Oberaufs.
 48. Mentzel, C. Fr., ArtLeutn. auf Festung Friedrichsburg in Königsberg; a. 31.7.1746, 3. 19.8.1746, 23.11.1746 (1.) Stew., Anfang 1747/24.6.1748 2. Aufs.
 49. Merscheidt, Friedrich Wilhelm v. gen. Hülsem, Fähnrich im InfRgt Nr. 11 Hz. Holstein-Beck; a./1./2. 1.12.1746 (Stiftungsfest), 1.7.1754 zusammen mit Guy und Legrain *wegen ihre üppige Lebensart und nicht seit so langer Zeit geschehener Besserung* exklud.
 50. Mysticki, de, Kriegsgefangener auf Festung Friedrichsburg; 1746
 51. Neoknap, aus Livl.; a. 1748/49
 52. Neumann, David (1734 Königsberg–1807 Cosel), Jurastudent in Königsberg, imm. 7.5.1753, Hofm. d. Söhne d. Generals u. Kanzlers v. Korff, 1756 pr. Armee; a. 1756, 7.12.1757 2, aff. 1760 *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 53. Nicolovius; a. 1746. Vermutl. Matthias Balthasar (24.10.1717 Königsberg–4.12.1778), imm. 16.5.1733 Universität Königsberg, stud. Jura, 1739 Hofgerichtsadvokat, Substitutus

fisci, 1743 Hofrat, 1748 Obersekr. d. Regierung, 1757 Danzig, nahm 1772 den Mitgliedern d. Oberlandesgerichts in Marienwerder den Dienst ab, Sohn Georg Heinrich Ludwig²¹⁹

54. Nolde, Johann Heinrich v.²²⁰, aus Livl.; a. 1748/49
55. Öhme, Christian Friedrich (geb. Leipzig); a. 1747/48
56. Pankritius; a. 21.5.1749, schenkte b. Aufnahme für Johannisfest 1749 300 fl
57. Pfeilitzer, Ferdinand v. gen. Franck, imm. 8.4.1742 Universität Königsberg; 1747
58. Ponikau, Johann Friedrich Philipp v., Leutn. (1747); a./1./2. 15.10.1741 *Aux trois compas (Minerva zu den drei Palmen)* in Leipzig²²¹, 3. 8.12.1741, aff. 1746, 23.11.1746 2. Oberaufs., 1.3.1747 Wahl zum 1. Aufs., 6.12.1747–4.12.1748 u. 9.3.1751–1.12.1752 M. v. Stuhl (Großm.), 1755
59. Rackmann, Georg (aus Königsberg), Student; a. 17.8.1746
60. Radicke (Radecke), Georg Christoph, imm. 30.3.1748 Universität Königsberg; 1748
61. Rauter, v., Fähnrich; 1747
62. Reitner; aff. 1748, schott. M. (Maitre Écossais)
63. Rothe, Dietrich Ernst v. (aus Pr.), imm. 30.9.1748 Universität Königsberg; a. 1748/49
64. St. (Saint) Blanquart, Louis (starb vor 1760), Seidenhändler, 1759 Mitglied d. Deputation in St. Petersburg wegen Kriegskontributionen, zuletzt in schlechten Verhältnissen, starb hoch verschuldet; a. 26.6.1746, 23.11.1746-(24.10.)1749 Sekr., (19.12.)1752 Sekr., 1. Stew., (20.1.)1754 Sekr., Loge gab 6.5.1768 rund 100 Rtl an seine Witwe
65. Schaffgotsch, Leopold Gotthard Gf. v.²²² (19.5.1714–16.2.1787), Major im DragRgt Nr. 6 Alt-Möllendorff, Kommandant d. Festung Friedrichsburg in Königsberg, Ende 1746 mit seiner Schwadron nach Drengfurt (12 Meilen von Königsberg), Febr. 1747 Breslau (verschuldet, mit 45 fl bei Loge, 50 fl bei Guy), 1747 ins Ausland, später Breslau; a. Paris, März/April 1742 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort), aff. 1746, 26.6.1746–1.3.1747 4 M. v. Stuhl, schott. M., selten in Königsberg, leitete 19.8., 26.11., 1.12.1746 Versammlungen, legte Amt nicht nieder 1755, 1776–1786 *Zur Säule* in Breslau (s. dort)
66. Schlieben, Johann Leopold Gf. v. (1723–1788), luth., in Gerdauen, später Geh. Etatsrat, Präsident d. Pupillenkollegiums; 23.12.1743 rez. 1./2. *Aux trois globes* in Berlin, 1744 Visiteur, 18.1.1744 Mitglied, 4. 28.4.1744, Mitglied d. schott. Loge *L'Union*, aff. 1747, 1.3.1747 (noch kein Mitglied d. Loge)-23./29.11.1747 M. v. Stuhl, StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Leopoldus Eq. ab aquila bifronte, Senior Capituli, Charisius 1769: *bis auf den heutigen Tag die besten Gesinnungen vom O.*,²²³ 1775 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
67. Schmidt, Johann Sigismund, Kaufmann; 1748, (24.10.)1749 Redner, 1772 *Zu den drei Kronen* (s. dort)
68. Schroeders, Christoph Heinrich Baron v.²²⁴ (19.10.1729 Kurl.-20.3.1800 Kogeln), imm. 7.10.1748 Universität Königsberg, stud. Jura, 1760 Hofgerichtsref.; 1749, Mitte 1757 *Andreasloge*, 1758 1. Oberaufs., 1760 Maitre élu écossais (ausgewählter u. schott. M.), M. v. Stuhl, 1760 *Zu den drei Kronen* (s. dort)
69. Schultz, C. W.; (19.12.)1752 2. Stew., 1754; Loge feierte 1757 in seinem Garten Johannisfest. Ident. mit Dienendem Bruder Schultz?
70. Schütz, Fabrikant; (20.1.)1754 2. Stuart
71. Smolian, Reinhold Georg (W. G.) (aus Riga, Livl.), imm. 18.11.1751 Universität Königsberg; a. 1751, (9.12.)1752 Redner
72. Taube, Ernst Baron v., 1760 Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Meier; 1753, 1760 *Zu den drei*

Kronen

73. Taverne, Jean (Jaque) Pierre (geb. Paris); a./1 1747/48
74. Thiesenhausen (Tiesenhausen); 1747
75. Thouvenin, Jacque François; *St. Martin* in Kopenhagen, aff. 1748
76. Toussaint, Ulrich Christoph (geb. 1716); a. /1./2. 19.1.1744 *Aux trois clefs d'or* in Halle (Saale), 1747
77. Voigt; 1748
78. Wagner, Georg Samuel; 1749
79. Wallenrodt, Friedrich Ernst Gf v., Vater Johann Ernst²²⁵ (1695–1766, 1742 Obermarschall, 1744 pr. Bevollmächtigter b. poln. Reichstag in Grodno), auf Willkühnen/Samland, imm. 10.10.1747 Universität Königsberg; 1.12.1746 besuch. Bruder
80. Wallrath, Elias Tobias, *de l'évêché* (aus Bistum Erml.); a. 1748/49
81. Winckler, Johann Jakob (aus Saalfeld/Pr.), imm. 17.3.1748 Universität Königsberg gratis, stud. Jura; 1746
82. Wobersnow, Johann Friedrich Ludwig v., Leutn. im InfRgt Nr. 11 Hz. Holstein-Beck; a./1./2. 18.1.1747, Anfang 1747 Stew., 1747 Passe maître für abw. v. Ponikau, 24.6.1748 1. Aufs., 4.12.1748/(24.10.)1749 M. v. Stuhl (Großm.), 31.10.1748/12.10.1749 Passe maître, 1748/1749, (19.12.)1752 1. Aufs., Chevalier de St. André, 1.12.1753–2.12.1754 M. v. Stuhl, 1763 *Zu den drei Kronen* (s. dort)
83. Wolff²²⁶, Student d. Universität Königsberg, 1754 Kand. d. Rechte; 1751, (20.1.)1754 Aumonier

Dienende Brüder

1. Aurivel; 24.6.1748
2. Henschke, Koch Gf. v. Schaffgotschs; a./1./2. 26.6.1746 unentgeltl.
3. Karuß; 7.12.1757
4. Schultz (geb. Königsberg/Pr.); a. 1747/48, 24.6.1748 Tuilier. Ident. mit C. W. Schultz?

Ehrenmitglieder

1. Frießen, G. H.; ehemal. M. v. Stuhl *L'union* in Frankfurt a. M., 14.10.1747 Ehrenmitglied

2.26. Die Mitglieder der St. Andreas-Loge

1. Arnim, Johann Sigismund v., pr. Infanteriekapt.; 1758/1760 Maître Écossois, 2. Oberaufs., s. *Zu den drei Kronen*
2. Baggehufwudt²²⁷, Moritz Heinrich v., kais. russ. Leutn.; 1760, s. *Zu den drei Kronen*
3. Buck, Friedrich Johann (1722–1786), Dr. phil. et utr. iur., Prof. d. Logik u. Metaphysik; a. 24.6.1747 *Aux trois ancres* (s. dort), erstm. 1758 Redner, 1760 Maître écossois, Procureur (Aufs. über d. Einhaltung d. Logengesetze), Redner, 1761 *Zu den drei Kronen* (s. dort)
4. Drentlen, Reinhold Johannes v., aus Livl.; 1760, *Zu den drei Kronen* (s. dort)
5. Hartknoch, Johann Friedrich, Buchhändler; 1757, *Zu den drei Kronen* (s. dort)
6. Heusinger, Daniel Ehrenfried, Admiralitätsrat, Lizentiat; 1758 M. v. Stuhl, 1760 Maître

- élû écossois (auserwählter u. schott. M.), 1. Oberaufs., *Zu den drei Kronen* (s. dort)
7. Keyser (Kesser), Hendrik (v.), aus Holl., kais. russ. Leutn., Neffe Th. P. Woydts, Winter 1761 mit Th. G. Hippel in St. Petersburg, überreichte Zarin Elisabeth als Tribut Ostpr. eine Bernsteinsammlung; a. 1760, *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 8. Klebeck, Burchart Herrmann v., kais. russ. Leutn., 1760, *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 9. Kleist, Karl Friedrich (Baron) v.; 1760 2. Oberaufs., *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 10. Lupeschewitz (Lugschwiz), Johann Georg; 1760, *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 11. Mankrow, Vasilij v., kais. russ. Leutn.; 1760, *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 12. Matern, Karl Gustav; 1760, *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 13. Mattern, Christian Gotthard, Universitätsfechtm.; 1760, *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 14. Meltzer; 1760, *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 15. Nolken, Reinhold Johann v., Leutn.; vor 1760, 1760–1761 *Zu den drei Kronen*
 16. Öttinger, Johann Friedrich v., kais. russ. Generalmajor; 1758/1760 Erwählter Großm., *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 17. Pahlen, Johann Bernhard Frh. v. d., Leutn.; vor 1760, 1760–1761 *Zu den drei Kronen*
 18. Prien, Abraham de; 1760, *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 19. Ranisch, Jakob, Kaufmann; 1760, *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 20. Rappolt, Christian Samuel, Kaufmann; Sekr., *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 21. Rauschert, Joachim, Dr. med.; 1758/1760 Maître écossois, Sekr., *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 22. Schlemüller, Johann Bernhard; 1760, *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 23. Schroeders, Christoph Heinrich Baron v., Jurastudent, dann Hofgerichtsref.; *Aux trois ancras*, 1757/1760 Maître élû écossois (auserwählter u. schott. M.), 1. Aufs., *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 24. Starkgraff, Johann Georg; 1758/1760 Maître écossois, Schatzm., *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 25. Vietinghof, Reinhold Heinrich Karl v. gen. Scheel, Grundherr; 1760, *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 26. Wachmann, v.; 1760, *Zu den drei Kronen* (s. dort)
 27. Weiß, Johann Jakob, aus St. Petersburg; *Andreasloge*, *Zu den drei Kronen* (s. dort)

2.27. Die Mitglieder der Loge Zu den drei Kronen²²⁸

1. Amberger, Friedrich Wilhelm, aus Basel, Kaufmann; 1769
2. Andersch, Karl Ludwig (starb 1855), Kaufmann, Stadtrat; aff. 1792
3. Anderson, Bernhard, Justizkommissar; aff. 1788
4. Anderson, Philipp Gabriel, Proviantamtsm. in Memel; aff. 1788
5. Arndt, Heinrich Leopold Philipp v., Oberst; 1790
6. Arnim, Johann Sigismund v., Infanteriekapt.; 1758 2. *Andreasloge*, Oberaufs., erstm. 1758 *Zu den drei Kronen*, 1761
7. Aron, Basili, Leutn.; (16.3.)1761 2 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
8. Asch, Alexander v., kais. russ. Major; a. 25.1.1761 auf Vorschlag Suvorov, (16.3.)1761 2 Mitglied
9. Ascheberg, Johann Wilhelm Christoph v. (1750 Kurl.-1811), luth., Leutn. im DragRgt

- Nr. 6 v. Posadowsky in Wehlau, um 1790 Steuerrat im Kr. Wehlau; aff. 1780, 1785 3
10. Auer, Johann Kasimir v.²²⁹ (6.11.1736 Königsberg-19.10.1809 Gallhöfen b. Fischhausen/Ostpr.), luth., imm. 29.9.1752 Universität Königsberg, 1754 Junker im DragRgt Nr. 6, 1756 Fähnrich, 1756–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Groß-Jägersdorf, Zorndorf, Kay, Liegnitz, Freiberg, Belagerung von Dresden, 1762 Premierleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 Kapt., Eskadronchef, 1786 Major, 1790 Kommandeur d. Rgt. 1793 Oberstleutn., 1795 Oberst, 1803 Chef d. DragRgt Nr. 6, Generalmajor, heir. 1774 Friederike Elisabeth d'Artis v. Bequignolle; a. 1779, 1785 3, trat 1800 nach Edikt wegen der geheimen Verbindungen aus
 11. Auer, Ludwig Friedrich v. (1728–1808), luth., 10.11.1741 imm. Universität Königsberg, Tribunalrat in Goldschmiede b. Fischhausen/Ostpr.; 1776, 1785 3
 12. Auerswald, Johann Jakob v.²³⁰ (25.7.1757 Plauth/Westpr.-3.4.1833 Königsberg/Pr.), luth., 1773 Universität Königsberg, 1774–1783 im InfRgt Nr. 14 Gf. Anhalt in Bartenstein, Leutn., bewirtschaftete sein Gut Faulen b. Rosenberg, landrätl. Assistent, 1787 Landschaftsdir. d. Departements Marienwerder, 1788 Geh. Rat, Kommissar b. Einrichtung d. ostpr. Kreditwesens, 1797 Präsident d. Westpr. Kammer in Marienwerder, 1802 Oberpräsident d. Ostpr. Kammer in Königsberg, beteiligte sich an Bauernbefreiung, 1806 Wirkl. Geh. Oberfinanz-, Kriegs- u. Domänenrat, 1808 Generallandschaftspräsident für Ostpr., Geh. Etatsrat u. Oberpräsident von Ostpr., Lit. u. Westpr., dann Präsident d. Ostpr. Regierung, 1811 Landhofm. im Kgr. Pr. (Exzellenz, höchster Beamter in Pr.), 1824 pens., beeinflusst von Christian Jakob Kraus, mit ihm befreundet, 1808 Hrsg. dessen *Staatswirtschaft*, heir. Albertine Sophie Burggfn. zu Dohna-Lauck, Tochter Lydia heir. 1802 Theodor v. Schön; a. 30.5.1778 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1780 2–1785 3, 1818 Ehrenmitglied, erneut Mitglied, vermutl 1785/1786 *Deputation der Loge zu den drei Kronen zu Königsberg in Quittainen*
 13. Baggehufwudt (Baggohufwudt), Moritz Heinrich v., kais. russ. Leutn., 1760 mit Bat abgezogen; 1760 *Andreasloge*, erstm. 1760, (16.3.)1761 3 Mitglied
 14. Banau, Hans Ludwig v., Leutn.; (16.3.)1761 2 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
 15. Bandemer, Gottlieb Hans Bogislaw v., Fähnrich, 1798 Leutn.; 1792, 1798
 16. Barclay (schreibt sich Barkley), David, engl. Negotiant; aff. 1802
 17. Barnick, Johann Friedrich (geb. 1757? Spandau), luth., Baukondukteur in Berlin, 1788 Salzdepotdir. in Königsberg; a. 2.10.1782 *Royale York de lamitié* in Berlin, aff. 13.7.1788 „ohne besondere Aufnahmeförmlichkeiten, nur gegen Unterzeichnung der Unterwerfungsakte“²³¹
 18. Bauer, Johann Friedrich, Kaufmann; a. *Constantia zu den drei gekrönten Türmen* in Elbing, aff. 1794, 13.3.1799 Gelöbnis, 1802 gedeckt
 19. Becherer, Obersalzfaktor, aus St. Petersburg; aff. 1762
 20. Becker, Albert Franz Heinrich (starb 12.10.1809), Postamtsassistent; 1801
 21. Becker, Gottlieb Immanuel (starb 1850), Kommerziensekr., dann Kommerzien- u. Admiralitätsrat; 1804, 1.6.1809 Zeremonienm.
 22. Becker, Wilhelm Rötger v.; 1762
 23. Beneckendorff, Johann Otto Gottfried v.²³² (7.6.1747 Grunenfeld Kr. Heiligenbeil/Pr.-6.3.1827), Vater Christoph Wilhelm (Generalmajor), Mutter Katharina Tugendreich geb. v. Brandt, bis 1772 Offizier im InfRgt Nr. 11 v. Tettenborn, 1776 Westfalen, 1778 Keimkallen, Grundherr auf Weßlienen/Ostpr. Kr. Heiligenbeil, Landschaftsrat, 1789 Namens- u. Wappenverbindung mit v. Hindenburg, heir. 1773 Luise Baroness v. Eulenburg-Prassen, Urgroßeltern Otto v. Hindenburgs, Sohn Johann Otto Ludwig (s. Marienwerder); a. 3.12.1776, 1777, 2. 9.7.1782, 3. 18.7.1785, 1785 besuch. Bruder in

Deputation der Loge Zu den drei Kronen in Quittainen, zuletzt 25.6.1787

24. Berent, Johann Heinrich (geb. 1736/37), luth., Kand. d. Rechte, 1768 Kopist am Kommerzienkollegium, 1782 Kammersekr., 1785 Sekr. am Kommerzkollegium; a. um 1757 *Aux trois an cres*, erstm. 16.3.1761 Schatzm., (22.7.)1763 2. Vorst., 29.10.1763–1775 Schatzm. (einschl. Almosenier), (11.12.)1763/(16.9.)1764 Sekr., 21.10.1764 StO: Klerikat, Kanoniker (6. Grad), Ordensname Aubertus a septem stellis, 3.11.1768 Schatzm. für alle Grade, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1782–1786 Zirkel *Ferreus*, Juni 1782 1. Gr., 1783 4. Gr., Ordensname Trienneus Beanes Hecron, trat 1800 nach Edikt wegen der geheimen Verbindungen aus Loge aus
25. Berndt, Georg Benjamin (1737/1747? Posen-1813), stud. in Frankfurt, 1773 Regierungsrat in Marienwerder, 1786 Kriegs- u. Domänenrat in Gumbinnen; 20.9.1772 Mitunterzeichner d. Vergleichs zwischen Präefkturen Templin u. Königsberg
26. Bolschwingh, August Karl Ludwig v. (geb. 1738?), luth., Landkavalier auf Pannewitz; 1773, 21.2.1780 Mitglied d. *Administration des Hauses zu den drei Kronen*, 1785 3, 1790/91 2. Vorst.
27. Bolschwingh, Otto Wilhelm v., Leutn.; 1794
28. Bohlius, Johann Christian (Dez. 1743 Königsberg/Pr.-29.3.1810), luth., stud. in Königsberg, 1774 Auditeur im HusRgt Nr. 7 Malachow v. Malachowski, nach Abschied 1775 westpr. Steuerrat, 1797 Kriegs- u. Domänenrat in Marienwerder; 1773, 1785 3 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (s. dort), 1803 Mitgründer *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder (s. dort)
30. Böhm, Ferdinand (starb 1838), Aschenbracker; 1803
31. Böhnke, Johann Friedrich, luth., Kaufmann; 1771, 1785 3
32. Bondeli, Friedrich Albrecht Baron v., Leutn.; 1762, (16.9.)1764 Visiteur
33. Bonin, Friedrich Erdmann v., Leutn., Garnison Mühlhausen; 1787. Ident. mit Friedrich v. B., *Zum goldenen Löwen* in Stolp?
34. Borcke, Philipp Karl Ludwig v., Major a. D.; 1774 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort), 1779 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, aff. 1787
35. Boretius, Johann Matthias (starb 1816), Feldprediger, dann Prediger in Caymen b. Labiau, Landkr. Schaken?; 1795, 9.6.1801–12.5.1804 (Wahl) Präparator, 4. 13.4.1803
36. Borzim, Michael Wilhelm, Kaufmann; a. 1801
37. Bose, Kurt (Karl) v., Kapt. im InfRgt Nr. 52 v. Lengefeld; aff. (20.10.)1784 (Quittainen) (s. dort)
38. Böttcher, August Ludwig (geb. 1746?), luth., Amtmann in Grünhof (Samland); 1785 3, 17.12.1768 StO, schon vor 16.6.1769 2. Ökonom (Stew.)
39. Böttcher, Karl Ludwig Magnus v., Student aus Koopen in Livl.; a. 1787
40. Böttcher, Samuel Ludwig, Kaufmann in Königsberg; Loge *Caledonia* in London, aff. 1768, 3.11.1768 3 Mitglied, 9.1.1769 2. Schaffner
41. Brandt, Ahasverus v.²³³ (1752 Auer b. Liebemühl-2.11.1822 Königsberg), luth., 24.10.1768 imm. Universität Königsberg, Justizdir. in Marienburg, 1785 Hofgerichtsrat in Insterburg, 1788 Ostpr. Regierungsrat, 1796 Justiz- u. Tribunalrat in Königsberg, 1794 Mitautor d. ostpr. Provinzialrechts, 1804 Geh. Justizrat, 1809 Dir. d. Komitees d. ostpr. u. lit. Stände, 1813 kgl. Kommissar d. Ständeversammlung, 1820 Abschied; 1785 1 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg, aff. 1802?, 4. 15.11.1804
43. Brauchitsch, Friedrich Karl Ludwig v. (1755 Berlin-1839), luth., 1779 Kriegs- u. Domänenrat in Marienwerder; 1785 3

44. Brauschke, Friedrich Karl Ludwig v., Ref. in Gumbinnen; 1776
45. Brede, Johann Friedrich, ältester Sohn d. Logenkastellans Karl B., gute Erziehung auf Kosten d. Loge, vermutl. durch v. Rauch Kondukteur d. Ingenieurschule in Potsdam; a. 6.1.1789
46. Brederlow, Karl v. (geb. 1755?), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky in Königsberg; a. 1774, 1785 3
47. Brederlow, Karl Adam Wilhelm v., Landschaftsrat in Groß Saalau b. Insterburg; a. 1792
48. Brederlow, Ludolf v., Leutn. a. D. auf Hohendorf b. Preußisch Holland; a. 1774
49. Bredow, Friedrich Gabriel, Kaufmann; a. 1791
50. Brenn, Ephraim, Münzbuchhalter; 1763
51. Brien, Archangel v.; 1774
52. Brinken, v. d., aus Kurl.; 1765
53. Bruhn, Johann Adolf, Kaufmann, aus Schweden; 1788
54. Bruinvisch, Georg²³⁵ (geb. 1736?), ref., Vorfahren aus Schottl. über Holland nach Pr., Handelsunternehmer, kaufte 1782 von Kriting Kneiph. Speicher Castor u. Pollux, heir. Dorothea Dubois (sehr reiche Familie, besaß Duboisruh/Schönbusch, Komödienhaus am Kreytzenplatz, von Bruinvisch 1769 an Friedrich Saturgus verkauft, 1784 zurückgekauft); a. 1764, 21.10.1764 StO, 3.11.1768 4 1. Schaffner, 9.1.1769 substit. 2. Vorst., 1781 exklud., 1785 3, 13.3.1799 Gelöbnis
55. Buck, Friedrich Johann²³⁶ (1722 -1786), o. Prof. d. Math., Logik u. Metaphysik in Königsberg; 1747 *Aux trois ancres* (s. dort), 1758 *Andreasloge* (s. dort), (16.3.)1761 *Zu den drei Kronen* Mitglied
56. Budberg, Christian Leonhard v. (geb. 1758?), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 16 Schott v. Schottenstein in Königsberg; a. 1781, 1785 1
57. Budberg, Christoph Bernhard v.²³⁷ (geb. Kurl.), luth., Fähnrich; a. 1780
58. Buddenbrock, Friedrich Leopold Sigismund v. (geb. 1750?), luth., Kavalier auf Powarben/Samland; a. 1782, 1785 1
59. Buddenbrock, Karl Adolf v., Leutn.; a. 1786
60. Buddenbrock, Karl Jost (Jobst) Frh. v. (1742 Skandlack zu Sausgörken/Kr. Rastenburg-1810), luth., Leutn., um 1770 Abschied, 1785 Kavalier auf Powarben zu Melsehnen/Samland, 1796 Kammerdir., 1802 Kammerpräsident; a. 1771, 1785 3
61. Buddenbrock, Leopold v., Leutn., 1783 Kapt. a. D. auf Powarben/Samland; 1767, 1783
62. Bülzingslöwen, Heinrich Leopold v. (geb. 1752 Hainrode/Schwarzburg-Sondershausen), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Platen in Insterburg; a. 1./2. 27.6.1778 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 1780, 1785 2
63. Buncke, Johann Friedrich (geb. 1738?), luth., Kaufmann; 1785 3
64. Burchardi, Karl Gustav Kasimir (starb 1813), Auditeur im InfRgt Nr. 11 v. Schöning; a. 1804
65. Burgsdorff, Otto Friedrich August v., Kapt.; (16.3.)1761 3 Mitglied
66. Busolt, Gotthilf Christoph Wilhelm²³⁸ (6.2.1771 Buchholz b. Landsberg-3.5.1831 Königsberg), imm. 23.9.1788 Universität Königsberg, stud. Theol., Privatlehrer, 1795 Lehrer an Altstadt. Schule, Anhänger Pestalozzis, Studium d. Pädagogik, prom. 1798, Reise durch Deutschland zum Besuch d. berühmtesten Schulen, 1800 Kirchen- u. Regierungsschulrat, reformierte Unterricht, 1807–1810 in Verkehr mit Scharnhorst, Gneisenau (dieser b. ihm einquartiert), 1809 Mitglied d. gemischten Kommission für

Reform d. Schulwesens in Königsberg (in seinem Hause wohnte 1806 Königspaar), zahlreiche päd. Schriften, heir. Louise Gramatzki (Vater Kommerzienrat); a. 1806, 1.6.1809 substit. Sekr.

67. Büthner, v.; 1763
68. Buttlar, Otto Karl v., Offizier a. D.; aff. 1793
69. Büttner, Gottfried August (1741–1812), 1776 Kriegs- u. Domänenrat in Königsberg, 1796 Kammerdir., Hrsg. *Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Generals de la Motte Fouqué*; a. 1799
72. Cabrit, Friedrich Emil(ius),²³⁹ ref., Vorfahren aus Languedoc, Bruder Karl Heinrich, Hofgerichtsrat (Tribunalrat), kaufte 1750 Reußnersches Zeitungsprivileg, 1751 weiterverkauft an Buchhändler Johann Heinrich Hartung; 1765, (17.12.)1768 StO
73. Cabrit, Karl Heinrich,²⁴⁰ ref., Bruder Friedrich Emil, Kaufmann; 1763, (16.9.)1764 Visiteur, (17.12.)1768 S. et Ar.d. StO, aff. am/vor 24.7.1769, 1772/1785 3
74. Calame, Heinrich Ludwig (geb. 1745?), ref., Kaufmann; 1785 3, 1785–1790 Armenpfleger
75. Castillon (Castelhon), François, aus Amsterdam; aff. 1764. Vermutl. François (geb. 12.4.1742 Montpellier/Südfrankr.), Kaufmann in Montpellier; 14.12.1764 *De la parfaite union* in Stettin
76. Charisius, Christian Ludwig (26.10.1731–1788), Hofgerichtsregistrator, dann Hofrat, Hofgerichtssek.; a. 1758 *Aux trois ancrés* (s. dort), 19.2.1761 2 Mitglied, (7.11.)1761/(4.1.)1762 Sekr., (22.7.)1763 1. Vorst., (11.12.)1763 deput. M., 22.10.1763–8.4.1768 M. v. Stuhl²⁴¹, 21.10.1764 StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Ludovicus (auch Christianus) Ar. ab horologio, 1772 Mitglied d. Conseils als Vertreter d. Armigeralklasse (Vorwurf d. Armiger: „Werkzeug der Zerstörung“, bot 19.2.1779 Niederlegung seiner Ämter an)²⁴², 8.4.1768–19.2.1779 deput. M. aller Grade, 16.6.1769 1. Vorst., 20.9.1772 Mitunterzeichner d. Vergleichs zw. Präfekturen Templin u. Königsberg, Cancellarius d. Kapitels, (15.8.)1778 1. Vorst., legte 19.2.1779 alle Ämter nieder, blieb vorerst im Amt, 1.10.1779 Mitglied d. Interimsadministration, zog sich zurück, besuchte in 80er Jahren nur Johannisfeste
77. Claude (Kloth); 1763, (16.9.)1764 Visiteur
78. Cloos (Kloht?), Karl Otto, Justizkommissar; 1768
79. Cogeur del Ostia, gefangener öst. Offizier; 1762
80. Cohn, Theodor, Prof.; 1766
81. Collins (Collin), Edward (1747?-1780), ref., Vater Edward (starb 1780, engl. Großkaufmann, ref. Kirchenvorsteher, kaufte 1749 von Johann David Herklots Haus in kneiphöf. Langgasse), Schwester Marianne Elisabeth heir. Wilhelm Ludwig Ruffmann; 1770, 1785 3
82. Collins (Collin), Johann David (geb. 1762 Königsberg/Pr.), ref., stud. in Frankfurt (Oder) Theol., in Berlin, Königsberg Kand. d. Theol.; a. 7.8.1784 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 10.5.1785, aff. 1787
83. Collins (Collin), Paul Heinrich²⁴³ (5.5.1748 Königsberg/Pr.-17.9.1789 das.), ref., Kaufmannslehre, 1769–1775 Kommissionär in Engl., 1776 Fayence- u. Steingutfabrik in Königsberg, mech. u. künstl. begabt, Erfindungen, modellierte ausgezeichnete Reliefporträts (u. a. Hippel, Kant, der ihn bes. schätzte), Konkurrenz von Ehrenreich zwang ihn 1785 Fabrik zu schließen, danach Wechselmakler; 1783/1785 1
84. Conradi, Johann Friedrich²⁴⁴, Dr. med., Stabsmedikus; 1790

85. Conrady (-di), Albrecht Friedrich, aus Stralsund; aff. 1765
86. Consert, Michael, Student; 1761 (von Suvarov vorgeschlagen)
87. Couillet, Jean André, Kaufmann; 1778
88. Crichton (Crighton), Wilhelm²⁴⁵ (16.6.1732 Königsberg-18.4.1805 das.), ref., Vater Kaufmann schott. Herkunft, imm. 17.10.1748 Universität Königsberg, stud. Theol. auch in Frankfurt (Oder), 1759 in Berlin Kand. d. Predigtamts, unter Einfluss d. Theologen August Friedrich Wilhelm Sack, 1760 Magister in Frankfurt (Oder), 1761 Rektorat d. ref. Gymnasiums in Halle, 1766 o. Prof. d. Theol., Rektor d. Friedrichsschule in Frankfurt (Oder), 1772 Prediger an ref. Kirche in Königsberg/Pr., große Verdienste um ref. Burgschule, Konsistorialrat, geistl. Inspektor, Hofprediger, vertrat rationalist. Richtung, für Verwischung d. konf. Gegensätze, theol. Schriften, Autobiographie (1806); 1777, 1785 3
89. Crüger, Ludwig Otto (geb. 1762?), luth., Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 11 v. Rothkirch, dann Bankdir.; a.? *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg, erstm. 6.10.1783–1786 2. (subst.) Sekr., 1784 Bibliothekar, 1794/2.7.1799–6.1.1800 Schatzm., 1796 1. Vorst. (als Nachfolger Hippels), (vor) 1798 Mitglied d. Administration d. Hauses zu den drei Kronen, trat 6.1.1800 nach Edikt wegen d. geheimen Verbindungen aus
91. Cruse, Alexander Gottlieb (starb 1830), Kaufmann; a. 1806
92. Cruse, Friedrich, Kaufmann aus Nantes, 1806? Konkurs; aff. 1790, 2.7.1799/(12.5.)1804 Zeremonienm.
93. Cruse, Johann Christian, Dr. med.; a. 1790, (13.3.1799 Gelöbnis), (19.5.)1803-(1.6.)1809 Hospitalier, 4. 15.11.1804
94. Cruse, Karl Wilhelm²⁴⁶ (25.9.1765 Königsberg/Pr.-1834), ref., 1788 Sekr., Hauslehrer d. Königsberger Gouverneurs General Henckel v. Donnersmarck, 1791 Kabinettsekr. d. Hz. Peter von Kurl., 1792 Lehrer d. hzl. Prinzessinnen, 1794 Hauslehrer in Riga, 1799 Prof. am Akad. Gymnasium in Mitau, 1802 auch Pastor d. ref. Gemeinde, Gelegenheitschriften, hist. Abhandlungen; a. 1793, (13.3.1799 Gelöbnis)
95. Czernecki (Chimetzki), Johann Karl, Regierungsref. in Marienwerder; a. 1777, 1782
96. Czyganowski, Jakob (geb. 1752?), luth., Regierungauskultator in Bartenstein; 1785 1
97. Daenecke, Kammerref.; aff. 1806
98. Datenich, Kaufmann; 1772
99. De Beau, Jean Daniel, Sous-Recteur d. franz.-ref. Schule; 1786
100. Dengel, Karl Gottlieb (1757?-1796), luth., Buchhändler; aff. 1781, 1785 3 substit. Zeremonienm., bis 1796 Zeremonienm.
101. de Wind, holl. Kaufmann; 1768 eingelassen
102. Djakov, Iwan, (russ. von S. 285) (d.i. Derling) Leutn.; (16.3.)1761 3 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
103. Diericke, Christoph Otto Friedrich v.²⁴⁷ (11.9.1743 Potsdam-17.4.1819 Neu-Schöneberg [heute zu Berlin]), luth., Vater Offizier (gefallen Leuthen), 1758 Kadett in Berlin, 1760 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 2, 1760–1763 Siebenj. Krieg; 1760 von Russen gefangen, Verteidigung von Kolberg, Schlacht b. Torgau, Belagerung von Schweidnitz, 1764 Sekondeleutn., 1770 Premierleutn., 1773 Stabskapt., 1777 Kapt., KompChef, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1785 Major, 1790 InfRgt Nr. 14, 1793 Oberstleutn., Kommandeur, 1794 Oberst, 1794/95 Feldzug in Polen, 1794 Orden *Pour le mérite*, 1799 Chef d. InfRgt Nr. 16, 1800 Generalmajor, Präses d. Obermilitärexaminationskommission, 1810 Oberdir. d. Kriegsschule, gebildet, kenntnisreich, Schriftsteller (1774 Trauerspiel *Eduard Montrose*, 1798 Gedichtband *Fragmente eines alten freimütigen Offiziers über die Veredelung der*

Soldaten [darin Logenrede vom 24.6.1787]), großer Einfluss auf Friedrich Wilhelm III., heir. 1780 Antoinette Henriette Sophie Charlotte v. Quos (Vater Otto Heinrich, Amtshauptmann); a. 29.11.1774, 1776–1791 Redner, 1.10.1779 Mitglied d. Interimsadministration (zuständig für Johannisloge), 21.2.1780 Mitglied d. Administration des Hauses zu den drei Kronen, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Mitglied Juli 1781, 1782–1786 Zirkel *Ferreus*, 1782 1. Gr., Aktuar, Redner, 1783–1786 Aktuar, Ordensname Kirioton de Cetu, 1784 Repräsentant d. Deputationsloge in Marienburg, 3.3.1789–1791 Bibliothekar (Oberaufsicht) d. Johannisloge, verfasste 1789 Bibliotheksordnung, verließ 1791 Königsberg, deckte 1802?

104. Dittrich, Christian Friedrich, Fabrikant, umfangreicher Handel mit russ. Holz u. Lein-
saat, Schiffsmakler; 1787, 1794–1798 substit. (2.) Stew., 13.3.1799 Gelöbnis
105. Dittrich, Johann Christoph (1742?-1786), Obermühlenbauinspektor; 1772, 1775–1786
Baum. (verantwortl. für Instandhaltung d. Logengebäudes), besuchte häufig *Memphis*
in Memel
106. Dittrich, Johann Karl, Kondukteur; 1794, 13.3.1799 Gelöbnis?
107. Dittrich gen. v. Schenk, Kornett im HusRgt Nr. 9 Bosniaken v. Towarczys; 1799, 13.3.1799
Gelöbnis?
108. Dohna-Schlodien, Karl Ludwig Alexander Gf. zu²⁴⁸ (30.6.1758 Schlodien-9.7.1838 das.),
ref., imm. 18.10.1774 Universität Königsberg, Regierungsref., erbte 1781 Schlodien,
philantrop. Grundherr (bes. Schulwesen), übersetzte Katechismus ins Poln., entließ 1803
seine Bauern aus Erbuntertänigkeit; a. 1780, 1785 3, 1785 dim., 30.3.1785 Mitgründer,
Sekr. d. *Deputation der Loge zu den drei Kronen zu Königsberg in Quittainen*
109. Domhardt, Ludwig Friedrich v. (1744–1821), Vater Johann Friedrich (1712–1781, des-
sen Vater braunschw. Bauer, dann Pächter einer pr. Domäne, Präsident d. Ostpr. u. Lit.
Kammer, Oberpräsident), 1769 Kriegs- u. Domänenrat d. Kammer in Kleve, 1776 Dir. d.
Kammer in Minden, 1781 Dir. d. Kammerdeputation in Bromberg als Nachfolger v. Gau-
dis, 1786 Kammerpräsident in Marienwerder; 1–3 in Königsberg, in Engl. höhere Grade,
aff. 1780 2?, 5.5.1781 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden besuch. Bruder
110. Domhardt, Justus Friedrich (v.) (1741–1792), luth., 1771 Rittm. a. D., auf Jesau, dann
Bombitten Kr. Heiligenbeil; 1776, 1785 3
111. Domhardt, Otto Heinrich Friedrich v. (geb. 1756), luth., Rittm. a. D., auf Schrombehnen
Kr. Preußisch Eylau/Ostpr., 1787 westpr. Landstallm.; 1775?, 1785 2
112. Dönhoff-Dönhoffstädt, Bogislaw Gf. v. (geb. 1755?), ref., Vater August Ludwig Christian
(Obermarschall); a. 15.8.1770 in Anwesenheit d. Kronpz. Friedrich Wilhelm (II.), 1785 3
113. Dönhoff-Friedrichstein, August Friedrich Philipp Gf. v. (1763–1838), ref., Vater August
Ludwig Christian, Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Platen in Insterburg, 1804 Major, dann
Oberst, Flügeladj. Friedrich Wilhelms III. in Potsdam, 1809 Abschied, Obermarschall
(Landtagsmarschall) d. Provinz Pr.; a. 1782, 1785 2, 1787 *Zum preußischen Adler* in
Insterburg, 13.3.1799 Gelöbnis, 1804/05 *Zu den drei Seraphim* in Berlin 4 abw., Mitglied
d. Großen Loge, 1804–1811 Repräsentant
114. Dönhoff-Friedrichstein, August Ludwig Christian Gf. v.²⁴⁹ (12.2.1742–30.3.1803), ref.,
Kammerherr, 1771–1777 (1775?) pr. Gesandter in Stockholm, 1781 Obermarschall d.
Kgr. Pr., 1786 Etatsminister für Kgr. Pr., heir. Charlotte Amalie Rollaz du Rusey (ver-
wandt mit Ernst Ahasver Gf. v. Lehndorff, Kammerherr d. Kgn. Elisabeth Christine),
Sohn August Friedrich Philipp; a. Berlin (nicht ermittelt), StO: Christianus Eq. a sancta
victoria, aff. 4.12.1770, 14.10.1779(1-st. Wahl)-14.7.1799 M. v. Stuhl, 26.1.1780/5.8.1799

- altschott. Oberm., 1.10.1779 M. v. Stuhl (Präses) d. Interimsadministration (zuständig für altschott. Loge)/21.2.1780 Administration des Hauses zu den drei Kronen, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Okt. 1781 Mitglied, 1782–1786 Zirkel *Ferreus*, 1782 1. Gr., Kassierer, 1784/1786 Thesaurus, Ordensname Fodiforus Chimiarchus Vocatus Melleus Gustus de Nudonosa, 1.12.1801 deleg. Innerer Ordensoberer d. *deleg. Inneren Provinzialorientis für Ostpr., Lit. u. Neuostpr.*, 19.4.1803 Trauerloge, Schlick Gedächtnisrede, Kantate *Naenie* von Halter
115. Dönhoff-Hohendorf, Paul Friedrich Gf. v., Bruder August Ludwig Christian, Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Platen; 1770, 30.3.1785 *Deputation der Loge zu den drei Kronen zu Königsberg in Quittainen* Gründer, M. v. Stuhl
116. Derling, S. 283, August Friedrich, Regimentsquartierm.; a. 1766 *Zur Eintracht* in Berlin, 1793
117. d'Oulain, Gf., Kapt.; aff. 1763. Ident. mit Antoine d'Oulain, Dragonerleutn.; o. J.
118. Drachenfels, Friedrich v. (1757?-1830), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 14 Henckel v. Donnersmarck in Bartenstein, dann Oberforstm.; 1781, 1785 1
119. Drentel, Friedrich v., Leutn.; (16.3.)1761 2 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
120. Drentlen, Reinhold Johannes v., aus Livl.; *Andreasloge*, 1760
121. Drewes, Johann Georg, kgl. Baurat; a. 1804, 15.6.1806(Wahl)/8.6.1808 Baum.
122. Du Bosc (richtig Dubois?), Stephan, Kaufmann; 1774
123. Egloffstein, Gottfried Wilhelm Karl Otto Gf. v., kgl. Kammerherr, Ritter d. Johanniterordens; aff. 1792, 1836 gedeckt
124. Elsner, Christoph Friedrich²⁵⁰ (14.1.1749 Königsberg/Pr.-19.4.1820 das.), Vater Bäcker. Oelsner), Mutter Barbara Elisabeth geb. Berg, besuchte Collegium Fridericianum in Königsberg, stud. 1766 in Königsberg Math., Med., 1774 Dr. med., kurze Zeit in Berlin, danach Physikus in Bartenstein, Dozent d. Universität Königsberg, 1786 o. Prof., Regierungsrat, Arzt Kants in dessen letzten Lebensjahren, med. Schriften, heir. Barbara Preuß; a. 1788, 1791 Bibliothekar, trat 1800 nach Edikt wegen der geheimen Verbindungen aus
125. Elstorf, Salomon Gottlieb, Kaufmann aus Danzig; a. 1773
126. Engelke, Ludwig Kasimir Friedrich, aus Nidbeck b. Magdeburg; a. 1774
127. Eulenburg-Prassen, Ernst Christian Baron v. (geb. 1757?), luth., auf Prassen Kr. Rastenburg; a. 1776, 1785 3
128. Fadenrecht; 1764/129.
130. Falkenhayn, Daniel Bernhard v. (geb. 1759?), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 14 v. Anhalt; 1785 1
131. Falkenhayn, Jakob Karl Friedrich v. (geb. 1745?), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 14 v. Anhalt; 1785 1
132. Farenheid (Fahrenheid), Friedrich Heinrich Johann v.²⁵¹ (11.3.1780 Königsberg/Pr.-28.2.1849 Steinort), Vater Johann Friedrich Wilhelm, 1797 Student in Königsberg (Kant, Kraus) u. Göttingen, Grundherr, gründete landwirtsch. Gesellschaft für Litauen; a. 3.4.1798 18-j., nur kurze Zeit Mitglied
133. Farenheid (Fahrenheid), Johann Friedrich Wilhelm (2.10.1786 nob.)²⁵² (17.2.1747 Königsberg-7.9.1834 88-j. Beynuhnen zu Kunigehlen Kr. Darkehmen/Ostpr.), luth., Vater Friedrich Reinhold (1703–1781, großer Gewinn im Salzhandel, Kommerzienrat, stiftete 1764 Armenhaus: Farenheidsches Stift), wollte nach Jurastudium in Militärdienst treten, was Vater verbot, Auskultator, 1770 Kriegsrat d. Lit. Kriegs- u. Domänenkammer in Gumbinnen, 1774–1779 in Königsberg, 1779 Abschied, reichster Mann in Ostpr.,

bewirtschaftete seine großen Güter in Ost- u. Westpr., u. a. große Herrschaft Flatow, Wohnsitz in Beynühren, förderte rationelle Landwirtschaft, bahnbrechend für Abschaffung d. Dreifelderwirtschaft, hob 1798 auf seinen Gütern Erbuntertänigkeit auf, im Krieg 1806/07 verarmt, floh zu Schwägerin v. Gerlach nach Orlowa b. Hohensalza, 1816 Beynühren; a. 26.12.1769, Vermögensberater d. Loge, schenkte Armenkasse jährlich 100 Rtl, deckte 1819

134. Feege, Johann Friedrich (geb. 1741?), luth., Hofgerichtsrat, dann Justizkommissar; a. 1778, 1785 2
135. Fernow, Friedrich Wilhelm v., Kornett im HusRgt Nr. 10 v. Wolky; a. 1789
136. Fetter, Karl Ludwig, Kammerkondukteur, Landbaum.; a. 1788
137. Fichlau, Johann Karl (1731?-1779), 1768 Sekr., Registrator d. pr. Tribunals; 3. 3.7.1768 31-j., 17.12.1768 StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Carolus Ar. a dente leonis, 3.11.1768 3 substit. Sekr., 9.1.1769–1779 Sekr.
138. Ficht, Daniel, Feldprediger im DragRgt Nr. 6 v. Meier; a. 1776
139. Finck v. Finckenstein, Georg Friedrich, aus Kurl.; (16.3.)1761 2 Mitglied, 1772
140. Finck v. Finckenstein, Georg Konrad Gf. v., ref., auf Rossitten b. Preußisch Holland/Ostpr.; a. 1781, 1785 3 gedeckt, 30.3.1785 *Deputation der Loge zu den drei Kronen zu Königsberg in Quittainen* Mitgründer, 1. Vorst.
141. Finck v. Finckenstein, Karl Friedrich Ludwig Albrecht Reichsgf. u. Gf.²⁵³ (5.9.1743 Gilgenburg-28.6.1803), ref., stud. 1756/57 in Frankfurt (Oder), 1758 in Königsberg, 1764 Ref. am Hofgericht in Königsberg, dann Ref. am Kammergericht in Berlin, 1767 Hofgerichtsrat in Königsberg, 1772 Präsident d. Westpr. Regierung in Marienwerder, 1784 Wirkl. Geh. Etatsminister, Chefpräsident d. Ostpr. Regierung in Königsberg, 1785 Kanzler, 1797 Großer Roter Adlerorden, Erbhauptmann d. Erbhauptamts Gilgenburg, Vetter Friedrich v. Korff; a. 1764 *L'union* in Frankfurt a. M., 1.10.1764 angenommen *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1–4, aff. 1766 in Königsberg, 5. 30.3.1767, 6. 28.3.1767, 24.2.1768 StO Ritterschlag Albertus Eq. a luna (Albert Ritter vom Monde), 24.6.1769–15.9.1772 M. v. Stuhl (beständ. Oberm.), Mitglied d. Provinzialkapitels d. VII. Provinz, Präfekt d. Präfektur Königsberg, legte 26.1.1780 Amt als altschott. Oberm. nieder (6.3.1780 in Loge bekannt gemacht), 4.9.1798 leitete Lehrlingsloge, 13.3.1799 Gelöbnis, 10.10.1803 Trauerloge
142. Forster, Johann Reinhold²⁵⁴ (22.10.1729 Dirschau-9.12.1798 Halle), ref., Vater Georg Reinhold (Bürgerm. in Dirschau), stud. in Halle Theol., Sprachen, 1753 Prediger in Nassenhuben b. Danzig, 1765 im Auftrage d. russ. Regierung Forschungsreise an Wolga (dt. Kolonien), 1766 Engl., 1772–1775 mit Sohn Georg Teilnahme an 2. Weltumseglung James Cooks, 1780 o. Prof. d. Naturgesch. u. Mineral. in Halle (Saale), heir. 1754 in Marienwerder Justine Elisabeth Nicolai (1726–1804, seine Cousine, Vater Karl Friedrich, Korn- u. Tuchhändler), Söhne Johann Georg Adam (1754–1794, Naturforscher, Schriftsteller, Jakobiner), Karl Anton Wilhelm (1763–1791, Stadtphysikus in Aschersleben), beide Freimaurer; a. 16.3.1765 unentgeltl., aff. Sept. 1780 *Zu den drei Degen* in Halle, Redner, 1. Vorst.
143. Fothergill, Johann Karl (starb 1843), Kaufmann, Makler; *Royale York de l'amitié* (in Berlin nicht ermittelt), aff. 6.12.1791
144. Fothergill, Pierre (starb 1827), Gutsbesitzer in Westenhöfen zu Pareyken Kr. Labiau/Ostpr.; a. 1785
145. Fraissinet (Fraissinette, Frachenette); (16.9.)1764 Mitglied (schott. Loge)
146. Fraissinet, Jakob Ludwig (starb 1798), Domänenkassenassessor; a. 1785, 1790–1796

Armenpfleger

147. Francke (Frank), Christoph Heinrich (1761–1832), Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer, 1789 Kriegs- u. Domänenrat; a. 1787
148. Frankenberg, Friedrich Wilhelm Moritz v., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Auer; a. 1806
149. Frauenknecht, Wolfgang Konrad; 1763
150. Frey, Johann Gottfried²⁵⁵ (28.3.1762 Königsberg/Pr.-25.4.1831 das.), besuchte Domschule (Kneiphöf. Gymnasium), stud. 1778 in Königsberg Jura, beeinflusst von Kant (Schüler, später dessen Tischfreund) u. Kraus, 1783 Auskultator, 1785 Assistent am Stadtgericht in Königsberg, 1790 Assessor, 1791 Stadtrat, Polizeiinspektor, 1806 Polizeidir., Adjunkt d. dirig. Bürgerm. Bernhard Konrad Ludwig Gervais (s. Memel), 1807/08 im Auftrag von Reichsfrh. vom Stein (dieser wohnte in Freys Haus auf Rossgarten) Vorschläge für allgem. Reform d. Kommunalverfassung (Städteordnung), 1808 2. Dir. d. Ostpr. Regierung, 1809–1828 Regierungsdir., heir. 1791 Karoline Luise Schlee (Vater Präsident d. Seehandlung in Berlin); a. 8.11.1785, 1794 Redner, 13.3.1799 Gelöbnis, 2.7.1799–9.6.1801 u. 24.6.1816–24.6.1823 (erneut 1825–1831) M. v. Stuhl, 1800 altschott. Oberm., 1.11.1800 Redner d. deleg. altschott. Loge, 6.5.1803/(1.6.1803 Bestätigung) deput. deleg. altschott. Oberm., 1818 Porträt im Logenspeisesaal, 1834 *Freysche Stiftung für bedürftige Mitglieder*
151. Friderici, Karl Ludwig (1767–1797), Ref. d. Lit. Kammer in Gumbinnen, 1797 Kriegs- u. Domänenrat; a. 1792
152. Friese, Christian, Jurastudent; (16.3.)1761 2 Mitglied, (22.7.)1763 Sekr., (16.9.)1764 Mitglied d. schott. Loge, 3.11.1768 *hält sich zu unserer Loge*
153. Funk (Funck), Johann Daniel (11.7.1721 Prökuls/Kr. Memel-7.4.1764), 1749 Dr. jur., 1763 Kriminalrat; a. 24.6.1748 *Aux trois ancres* (s. dort), 1761 2 besuch. Bruder, 3. 21.2.1763 unentgeltl., Trauerrede von Hippel auf Johannisfest 1764
154. Gantner, Anton, Akteur; 1763
155. Gehrke, Friedrich Samuel (geb. 1763), Stadtgerichtsassessor in Memel, 1793 Stadtjustizrat; a. 1786 *Memphis* in Memel, 1793 aff.
156. Gehrt, David; 1767
157. Gemmingen, Reinhart Frh. v.²⁵⁶ (1710–1775), gefangener kais. Generalmajor in Königsberg; 10.5.1760 *Große Königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin besuch. Bruder, 1760/61 *L'union* in Stettin (s. dort), 1761 *De la félicité* in Magdeburg, 1761/1762 Magister prior d. Clermontschen Systems, 1762/63 besuch. Bruder, im selben Jahr Mitglied?
158. Gerhard, Siegfried (geb. 1743?), luth., Kriegsrat in Gumbinnen; 1785 3. Verwandt (ident.?) mit Kriegsrat Gerhard, zeichnete auf Grundlage d. Simonschen Landesaufnahme *Magna Mappa geographica Borussiae* (Gesamtkarte Ostpr.), 1772 von Königsberger Kupferstecher Sauerbrey gestochen?
159. Gerhard gen. v. Girt (1788 Adelsbestätigung), Heinrich Bernhard Siegfried (geb. 1741), Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Meier, 1777 Abschied, 1781 Kriegs- u. Domänenrat in Gumbinnen; a. 1773, 1785 3
160. Gerhardt, v., Leutn. im InfRgt 32 v. Tresckow; (16.9.)1764 Mitglied
161. Gerhardt, Friedrich Wilhelm v., Leutn. im HusRgt Nr. 7 v. Malachowski; a. 1776, Hospitalier
162. Gerlach, Karl Philipp (1730?-1814), luth., Regimentsfeldscher im DragRgt Nr. 6 v. Meier, bildete Johann Görcke aus (1750–1822, Generalstabschirurg, 1780 *Minerva* in Potsdam, 1785 *Zum Pilgrim* in Berlin); 1772, ab 1775 2. Hospitalier, 13.3.1799 Gelöbnis

163. Gerstner; 1763
164. Gerstrandt, Christoph Friedrich, Student; a. 1762
165. Gervais, Henri Daniel, Dr. med., Regimentsfeldscher im InfRgt Nr. 16 v. Syburg in Königsberg, später Chirurgiemajor (Stabsarzt); a. 1742 in Paris, 1742/1743 *Visiteur Aux trois globes* in Berlin, 16.4.1746 Mitgründer *Aux trois ancrs* (s. dort), 1749–1751 M. v. Stuhl, erstm. 21.10.1764 StO, 1779 gestrichen
166. Gläser, Friedrich Wilhelm, Prediger in Powunden Landkr. Königsberg/Pr.; a. 1804, 1836 gedeckt
167. Glave (Glawe), Karl Georg Gottfried²⁵⁷ (4.8.1752 Stettin-1831), luth., Vater Konsistorialrat in Stettin, 1777 Hofgerichtsrat in Königsberg, dann am neuen Hofgericht in Insterburg, Regierungsrat, 1785 als Justizrevisor d. Insterburger Hofgerichts Revision d. Gerichtswesens im Memeler Bezirk, mit Reformvorschlägen Konflikt mit Kaufmannschaft, diese Beschwerde an Friedrich II., Untersuchung (vgl. Ordre 3.12.1785) deckte Dienstvergehen auf (Beschuldigungen: Bestechlichkeit, Hazardspiel, Verhandlungen mit Ausland, Aktenunterschlagung, Fälschungen, Anstiftung zur Fälschung, Auspeitschen entkleideter Delinquenten, deren Wunden mit Spiritus bespritzt), 8.1.1786 verhaftet, Prozess vor Königsberger Kammer, April 1786 verurteilt, 2 Jahre Festungsarrest, Amtsenthebung, Kabinettsordre vom 29.4.1786 verschärfte Festungshaft in Friedrichsburg mit Anschließen an Karre (anonymer Druck d. Prozessakten), erreichte Wiederaufnahme d. Prozesses, wies teilweise Unschuld nach, 30.12.1788 entlassen, d. Landes verwiesen, ging nach Warschau; a. Stettin?, aff. 1776 *Zur Eintracht* in Berlin, aff. 1777/78, 1782 gestrichen wegen Denunziation gegen einen Beamten (Logenmitglied), 3.11.1783 endgültig ausgeschlossen, Sommer 1784 lehnte Loge Wiederaufnahme ab, gründete 1785 (13.5. Einweihung) *Zum preußischen Adler* in Insterburg (s. dort) mit Konstitution *Großloge von Polen Katharina zum Nordstern* in Warschau
168. Glogau, Karl Christoph, Oberlehrer; a. 1805
169. Göbbels, Johann Philipp, Buchhändler; a. 1806
170. Göbel, Ferdinand, Ökonom im Domänenamt (vgl. Vorwerk) Kobbelsbude/Samland; a. 1805
171. Göbel, Karl Wilhelm (1767–1839), 1788 Regierungsref. in Königsberg/Pr., 1795 Regierungsassessor, 1796 Regierungsrat, 1808 Oberlandesgerichtsrat, 1824 Geh. Justizrat, bis 1831 Dir. d. Stadtgerichts in Königsberg/Pr.; a. 1792
172. Göcking, Johann Dietrich Theodor Günther (geb. 1751?), luth., Prediger (Tragheimer Kirche?), 1791 Oberpfarrer; aff. 1790, 1791 *Deputationsloge Eugenia zum gekrönten Löwen auf dem Stolzenberge* in Stolzenberg/Westpr.
173. Gohl, Daniel August (1719–1784), Hofrat, Oberkommissar; a. 1740 *Aux trois globes* in Berlin, 1756 *Aux trois ancrs* (s. dort), aff. 1765, bis 1769, 1769/1770 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (s. dort)
174. Goltz, August Leopold Frh. v. d. (1750–1822), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 14 Henckel v. Donnersmarck in Bartenstein, 1785 Abschied, 1790 Landrat im Kr. Rastenburg, Erbherr auf Weitzdorf (Weickmannsdorf); 1783, 1785, 1791
175. Goltz, August Ferdinand Frh. v. d. (starb 1806), Landschaftsrat, in Domnau Kr. Bartenstein/Ostpr.; aff. 1804, 4. 15.11.1804
176. Goltz, Erhard Friedrich Otto Frh. v. d. (starb 1844), Gutsherr auf Mertensdorf Kr. Braunsberg/Ostpr.; a. 1803
177. Gordack, Johann Daniel, Kaufmann; a. 1802, deckte 1825
178. Gorskin, Gregorij, (kais. russ.?) Kapt.; (16.3.)1761 *2 abgereister Bruder, der Mitglied*

gewesen

179. Göschen, Johann Julius²⁵⁸ (1790 Reichsadel, in Pr. nicht anerkannt) (2.11.1736 Wolde-
wisch/Braunsch.-7.5.1798 Königsberg), luth., besuchte Karolinum in Braunschweig,
1760 Königsberg, 1764 Münzmeisterassistent d. Neuen Münze in Berlin, 1764–1795
Münz- in Königsberg, 1789–1798 2. (einziger) Münzdir., reguläres Mitglied d. *Litera-
rischen Zirkels* (Chef Oberstleutn. Daniel Friedrich v. Lossow, Präs. Baronin von Thile,
Kant, Ehepaar Jacobi), mit Kant befreundet, heir. 1769 Maria Charlotta geb. Schwinck
(1739–1795) (1768) geschied. Jacobi (Johann Konrad [1718–1774], Metallhändler,
Bankier, Freund Kants); 1776, 1785 3
180. Gralath d. J., Daniel²⁵⁹ (8.6.1739 Danzig-21.2.1809), luth., Vater Daniel (1708–1767,
Bürgerm.), Mutter Dorothea Juliane geb. Klein, besuchte Akad. Gymnasium in Danzig,
stud. in Königsberg, 1763 Dr. jur., 1764 Prof. jur. am Akad. Gymnasium in Danzig (45
Jahre), schrieb *Versuch einer Geschichte Danzigs* (1789–1791); a. 12.2.1764, 1770 *Zu
den drei Bleiwaagen* in Danzig M. v. Stuhl, 1776–1799 *Eugenia zum gekrönten Löwen*
in Danzig M. v. Stuhl
181. Gralath, Karl Friedrich²⁶⁰ (1798 v.) (1741 Danzig-28.5.1818 das.), Vater Daniel, stud.
in Königsberg?, nach Studium 1763 Danziger Patrizier, 1768 Sekr. d. Stadt Danzig,
1768–1775 Danzigs Resident in Warschau, 1775 Subsyndikus, 1782 Ratsherr (als sol-
cher Vertreter in Warschau), 1793 (1808 Rücktritt) Kriegsrat, Präsident, Oberbürgerm.
in Danzig; a. 1762, 29.10.1763 1. Schaffner, 1764 dim., 1812 wieder Mitglied
182. Graun, Karl Ferdinand (1753 Berlin-1819), luth., 1777 Hofgerichts- u. Regierungsrat
in Königsberg, 1787 Kriegs- u. Domänenrat in Berlin; a. 7.11.1780, 2./3. 1780/81
unentgeltl., 4. 20.8.1781, 2.10.1781 deput. Sekr., 2.6.1783–1787 1. Sekr., 30.3.1785
Repräsentant d. Mutterloge b. d. *Deputation der Loge zu den drei Kronen zu Königsberg
in Quittainen*
183. Groeben, Ernst Wolfgang v. d. (geb. 1741?), luth., 1778 Gutsherr in Schrenzen zu
Scharts Kr. Rastenburg/Ostpr.; a. 1777/78, 1785 3, 1818 gedeckt
184. Groeben, Franz Friedrich v. d., pr. Leutn. (später Landhofm. d. Kgr. Pr.)?; a.
19.6.(?)1763
185. Groeben, Friedrich Gottfried v. d.²⁶¹ (Gf. 1786) (11.9.1726 Skandau Kr. Gerdauen/
Ostpr.-7.8.1799 Königsberg/Pr.), luth., Vater Christoph Abraham (poln. Kapt., Herr
auf Skandau), Mutter Marie Eleonore geb. Freiin v. Eulenburg, stud. 1736 in Königs-
berg, in pr. Staatsdienst, Justizdir., Landrat in Bartenstein, 1766 Wirkl. Geh. Etatsrat,
Obermarschall, dann Etats- u. Kriegsminister, Mitglied d. Ostpr. Regierung (damit
Präsident d. Ostpr. Konsistoriums, Dir. d. Großen Kgl. Waisenhauses, Dir. d. Spezial-
Kirchen- u. Schulkommission), 1786 Landhofm., Erbherr; 1743 *Mutterloge zu den drei
Weltkugeln* in Berlin, aff. 1775, 1785 3
186. Groeben, Friedrich Ludwig Gf. v. d., auf Schwanefeld Kr. Deutsch Krone; 1797 1,
geht auf Reisen, deckte 1797
187. Groeben, Hans Gf. v. d., luth., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Meier, 1785 Gutsherr in
Kallisten Kr. Mohrunen/Ostpr.; 1774, 1785 2
188. Groeben, Karl Ludwig Heinrich v. d. (geb. 1765?), luth., Kavalier, in Königsberg;
1782/1785 1
189. Groeben, Viktor Hans Ernst v. d., Landedelmann in Plensen Kr. Bartenstein/Ostpr.;
a. 1805
190. Groeben, Wilhelm Ludwig v. d. (geb. 1762?), luth., Fähnrich im DragRgt Nr. 6 v.

Posadowsky, 1785 Leutn.; 1782/1785 1

191. Grohnert, Heinrich Karl Ernst, Dr. med.; a. 1785, 13.3.1799 Gelöbnis, 4. 6.6.1801 (15.7.1801 Genehmigung durch Altschott. Direktorium), tatsächl. erst 10.1.1803, 2.7.1799–12.5.1804 Hospitalier
192. Groot, Berend Lorenz (geb. 19.2.1748 Lübeck), Associé d. Grootschen Handlung in St. Petersburg, Kaufmann in Lübeck; 1768, vor 1771 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort), 2. u. 1. Aufs. *Zum Füllhorn* in Lübeck, 1781 ausgeschlossen
193. Grotthus, Baron v., aus Eckendorf?/Kurl., Leutn.; 1772
194. Grube, Karl Ludwig, Schöppenm. in Marienburg/Westpr.; a. 1747 *Aux trois ancrés* (s. dort), aff. 1762
195. Grünhagen, Johann Friedrich, Kaufmann; *Aux trois ancrés?*, 1804
196. Grünhagen, Philipp Friedrich? (starb 1813), Kammersekr. d. Gf. Fermor; 1748 *Aux trois ancrés* (s. dort), aff. 1761
197. Gurlev (Gurioff), Pjotr, (kais. russ.?) Major; (16.3.)1761 *3 abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
198. Gursch; 1764. Vermutl. Theodor Gursch, 1771 Dir. d. Generaltabakadministration im Hzt. Schl. in Breslau, 1778 Frankfurt (Oder); 3. 14.9.1761 *Große Königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1764 Mitglied, 1764?1778 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort), 1771–1775 Logenm.
199. Hagen, Johann August (1747 Magdeburg-1798), luth., 1774 Rendant d. Seehandlung in Königsberg, Dir.?, 1791 Kriegs- u. Domänenrat; 1776/1785 1
200. Halter, Wilhelm Ferdinand (Friedrich)²⁶² (4.3.1750 Medenau-10.4.1806 Königsberg/Pr.), 1792 Organist d. ref. Kirche auf d. Burg in Königsberg, Komponist, Sonaten, Operette (1792, Text Ludwig v. Baczko), gehörte zu starken Musikerpersönlichkeiten Königsbergs; 1781/1794 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard (s. dort), aff. 1802
201. Haltfuß, Georg, Dr. med. aus Sensburg/Ostpr.; a. 1796
202. Hamberger, Karl Friedrich Wilhelm v.²⁶³ (20.2.1745 Schlüsselburg b. St. Petersburg-1.7.1811 Elbing), luth., Vater russ. Oberst, 1758 Kadett in Berlin, 1762 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 16 v. Syburg, 1762–1763 Siebenj. Krieg: Belagerung von Schweidnitz, 1778 Premierleutn., 1782 Stabskapt., 1786 Kapt., KompChef, 1797 Major, Kommandeur d. InfRgt Nr. 16 v. Hausen, 1799 Oberst, 1806 interim. Kommandant von Danzig, Generalmajor, 1806/07 Verteidigung von Danzig, 1807 Chef d. InfRgt Nr. 52, heir. 1783 in Königsberg/Pr. Johanna Wilhelmine Albertine v. Syburg gesch. v. Wegnern (1740–1790); 1780, 1785 2
203. Hanckel, Johann Abraham, Kaufmann; a. 1806
204. Hanckel, Theodor Benjamin (starb 1826); a. 1802
205. Harbicht, Johann Georg (starb 1803), Regimentschirurg im InfRgt Nr. 14 v. Henckel v. Donnersmarck; a. 1787, 13.3.1799 Gelöbnis, 2.7.1799–19.5.1803 Hospitalier
206. Harnach (Harnack), Maximilian v., gefang. Oberst im württ. LeibGrenRgt; 1760 *L'union* in Stettin, aff. 1762
207. Hartknoch, Johann Friedrich²⁶⁴ (28.9.1740 Goldap/Pr. Lit.-12.4.1789 Riga), luth., Vater Toreinnehmer, Organist, Stadtmusikus, 1755 stud. in Königsberg Jura, Theol., Buchhandelslehre b. Johann Jakob Kanter, vertrat ihn in Königsberg (1761) u. Mitau (1762), dort mit Jakob Friedrich Hinz Buchhandlung, Verlagsgeschäft, 1767 Riga, verlegte Hauptschriften von Hamann, Herder, Kant *Kritik der reinen Vernunft* (1781), *Kritik der praktischen Vernunft* (1787), heir. Albertine Toussaint, deren Vater zu Kants Bekanntenkreis

- gehörte; *Zum Schwert* in Riga (Nr. 13)²⁶⁵ (mit Herder, der öfter *Zu den drei Kronen* besuchte), *Andreasloge*, aff. 1757, (16.3.)1761 Sekr., (7.11.)1761 Schaffner, 1773 auswärt. Mitglied in Riga
208. Hartung, Gottlieb Leberecht²⁶⁶ (12.8.1747 Königsberg-29.11.1797), Vater Johann Heinrich (starb 1756), Mutter Hanna vtw. Zeise (1756 Inhaberin d. Druckerei), Hofbuchdrucker, übernahm 1766 Buchdruckerei, 1774 auch Buchhandlung mit Verlag, brachte Handlung empor, behauptete sich gegen Konkurrenz Kanters, dessen Geschäft er 1787 kaufte; a. 1772, 1785 3
209. Hasekowitz, Benjamin, Justizaktuar; a. 1806
210. Hausen, Friedrich Wilhelm Heinrich v.²⁶⁷ (15.12.1738 Prenzlau/Uckermark-2.1.1818 Königsberg), luth., Pate Friedrich Wilhelm I., 1754 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 13 v. Itzenplitz, 1756–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Lobositz (verwundet), 1758 Sekondeleutn., Adj. Pz. Heinrichs, 1762 Premierleutn., 1762 Johanniter-Ritter, 1762 Stabskapt. im InfRgt Nr. 11, 1763 Kapt., KompChef in Marienburg, 1775 Major, Kommandeur d. GrenBat 4/53, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1784 Oberstleutn., Kommandeur d. Rgt, 1787 Oberst, 1789 Orden *pour le mérite*, 1792 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 16, 1794/95 Feldzug in Polen, 1798 Generalleutn., 1798 dim. (1.200 Rtl Pension), Friedrich II. schätzte ihn wegen seiner Tapferkeit, hielt ihn aber für etwas leichtsinnig, 1809 Mitglied d. *Tugendbundes*, heir. 1771 Ursula Anna Albertine v. Knobloch verw. v. d. Groeben (Vater General Karl Gottfried v. Knobloch), Tochter heir. 1791 Karl Friedrich v. Klinckowstroem (Logenmitglied); a. *Zu den drei Kronen*²⁶⁸, 1–3, 1785 3, 1802
211. Heder, Samuel Reinhold, hzl. holst. Sekretär; 1777
212. Heidsick, Lowitz Ludwig, Kaufmann aus Reims; 3.4.1781
213. Hein, Johann Daniel (starb 1848), Generallandschaftssekretär; 1803
214. Hellmund, Philipp Viktor, Kaufmann in Riga; 1782
215. Henckel v. Donnersmarck, Karl Gf. v. (geb. 1746?), luth. Kavalier in Tarputschen/Ostpr.; a. 1777, 1785 3
216. Henckel v. Donnersmark, Wilhelm Ludwig Viktor Gf. v. (1773–1849), Offizier, 1799 Leutn. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps; a. 5.4.1791, 1799 *Zum preußischen Adler* in Insterburg 2 Ehrenmitglied, 1841–1849 Ordensgroßm.
217. Herklots, Karl Alexander²⁶⁹ (19.1.1756 Dulzen Kr. Preußisch Eylau-23.5.1830 Berlin), luth., Vater Johann David, stud. 1772 in Königsberg Jura, 1779 Ref. am Hofgericht, 1784 am Kammergericht in Berlin, Dichter, Musikkenner, Theaterdichter am kgl. Nationaltheater, Prologe, übersetzte franz. u. it. Singspiele, sein Gedicht *Willkommen, teure Brüder* von Mozart vertont; a. 15.7.1784, 1785 1
218. Hesse, Ferdinand (starb 1836), Sekr. d. Feldhauptmagazinverpflegungskasse; a. 1803
219. Heusinger, Daniel Ehrenfried, pr. Lizenziat, dann Admiralitätsrat; 1760 Maître élu écosais (ausgewählter u. schott. M.), 1. Oberaufs. d. *Andreasloge*, 1758 M. v. Stuhl, 1758 *Zu den drei Kronen*, (16.3.)1761 3 Mitglied
220. Heyden, Karl v., Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Lengefeld in Preußisch Holland; 1776
221. Hillger, Peter Kaspar; 1772
222. Hinz, Jakob Friedrich,²⁷⁰ stud. in Königsberg Theol., mit Hamann befreundet, empfahl ihn J. G. Lindner (Logenmitglied), Dir. d. Domschule in Riga, als Kollaborateur, Vorgänger Johann Gottfried Herders, 1764 mit Jean Chrétien Du Bois²⁷¹ aus Riga (dessen Hofm.?) nach Leipzig, kaufte 1769 Filiale d. Kanterschen bzw. Hartknochschen Buch-

- handlung in Mitau (u. Hasenpoth), anspruchsvolles Verlagsprogramm, bis 1780/82, unterrichtete 1780 (Friedrich Ewald Christoph)? v. Fircks (1762–1832), begleitete ihn auf Auslandsreise; (7.11.)1761/1762, Redner, 1773 auswärt. Mitglied
223. Hinz, Ephraim (geb. 1746?), luth., Korpsjustizaktuar in Tapiu; a. 1780, 1785 3, 1806 gedeckt
224. Hinze, Theologiestudent; a. 1761, bis 1762
225. Hippel, Raphael (v.) (1766–1845), Onkel Theodor Gottlieb, Theologiestudent, dann Kand. d. Theol., Kollaborateur d. ref. Schule, 1797 Regierungsrat in Bialystok; 1788, 1789–4.11.1793 Unterbibliothekar (Jahresgehalt 100 fl)
226. Hippel, Theodor Gottlieb (1790 nob. durch Kaiser)²⁷² (31.1.1741 Gerdauen/Ostpr.-23.4.1796 Königsberg), luth., Vater piet. Schulrektor, stud. ab 1756 16-j. Theol. in Königsberg, Hauslehrer d. Söhne d. Justizrats Theodor Polykarp Woydt (dessen Haus am Holländerbaum 1771 Besitz d. Loge *Zu den drei Kronen*), begleitete Winter 1761 kais. russ. Leutn. Hendrik v. Keyser (*Andreasloge*) nach St. Petersburg, wo dieser im Auftrage d. Gouverneurs v. Korff Zarin Elisabeth als Tribut Ostpr. eine Bernsteinsammlung überreichte, nach Rückkehr Jurastudium (1763), 1765 Advokat am Stadtgericht, dann am Hofgericht, 1772 Assessor am Stadtgericht, schneller Aufstieg: Kriminalrat, Stadtrat, Dir. d. Kriminalkollegiums, 1780 Mitglied d. Kommission für d. Bearbeitung d. Allgemeinen Pr. Landrechts (Anerkennung v. Carmers), 1780 durch Friedrich II. dirig. Bürgerm., Kriegsrat, Polizeipräsident, reorg. Polizei, Feuerlöschwesen (nach Stadtbränden 1764, 1769, 1770), Waisen- u. Armenwesen, 1786 Geh. Kriegsrat durch Friedrich Wilhelm II., Stadtpräsident (ein solcher bisher nur in Berlin), 1795 Einführung d. pr. Verwaltung in Danzig; unverheir., Stadtpalais (Hamann „schönstes Haus in Königsberg“), Sommerhaus auf Hufen, großes Vermögen, bedeutende Gemäldesammlung (später im Schlossmuseum) u. Bibliothek, Mitglied d. Kantschen Tischrunde, befreundet mit Johann Georg Scheffner, Johann Friedrich Lauson, Johann Georg Hamann, 1786–1796 enge Freundschaft mit Kant, Schriftsteller (anonym, als einziger wusste Scheffner davon), schrieb *Über die Ehe* (1774), *Lebensläufe nach aufsteigender Linie* (1778–1781), *Über die bürgerliche Verbesserung der Weiber* (1792), *Kreuz- und Querzüge des Ritters A bis Z* (1793f.); a. 18.1.1762 21-j. unentgeltl., 5.4.1762 Mitglied, 30.10.1762-(8.4.)1768 Redner, 30.11.1762 erste Rede *Über die Notwendigkeit, auch außer der Loge ein Bruder zu sein* (gedruckt), 21.10.1764 StO: Klerikat, Kanoniker (6. Grad), Eugenius a falce, 8.4.1768(1-st. Wahl)-16.6.1769 M. v. Stuhl aller Grade, 16.6.1769 2. Vorst., 20.9.1772 Mitunterzeichner d. Vergleichs zw. Präfekturen Templin u. Königsberg, 1.10.1779 Mitglied d. Interimsadministration (zuständig für altschott. Loge)/21.2.1780 Administration des Hauses zu den drei Kronen, 1785–1796 1. Vorst., Gold- u. Rosenkreuzerorden: Mai 1781 Mitglied, 1782–1786 Zirkel *Ferreus*, 1782 1. Gr., 1783/1784 2. Gr., 1783–1786 Redner, Ordensname Amadeus Theophilus Prode, mr. Schriften: zehn *Freimäurerreden* (1768 bei Johann Jakob Kanter), *Pflichten des Maurers, bei dem Grabe eines Bruders. Eine Freimäurerrede in der Loge zu den dreien Kronen in Königsberg* (bei Jobst Herrmann Flörke²⁷³ Danzig 1777), 1780 *Das gute Wort*²⁷⁴, das bis 1900 in Königsberg am Anfang u. Ende einer Loge gesprochen wurde, 7.6.1796 Trauerloge, Nekrolog Frey, Stanze von Funk u. Walter (Komponist)
227. Hochstätter, Christoph Friedrich v., Kapt. im HusRgt Nr. 9 Bosniaken v. Towarczys; 1787
228. Hoffmann, Johann Jakob Friedrich v., Kapt. a. D., auf seinem Gut Gnü? Kr. Rastenburg,

- Kriegsrat; a. 2.12.1752 *Aux trois ancres*, aff. ?, 1774
229. Hoffmann d. S., Johannes Heinrich (starb 1777), Akzisebuchhalter in Memel; (20.1.)1754 *Aux trois ancres* 2. Stew., 1762
230. Hogendorp (Hohendorp), Dirk Gisbert Karl (Comte de) Gf. v.²⁷⁵ (starb 29.10.1822 in Brasilien), ref., 1780–1782 Leutn. im GrenBat Nr. 4 v. Klingsporn in Königsberg, hörte mit Bruder Gysbert Karl (späterer niederländ. Staatsminister) Vorlesungen bei Kant und Kraus, mit Hamann befreundet, 1782 in holl., später in napoleon. Diensten, 1812 franz. Militärgouverneur von Königsberg, 1813/14 Gouverneur von Hamburg, emigrierte nach Brasilien; a. 5.2.1782, 1790 3 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg, besuchte 1812 Johannistfest in Königsberg
232. Hoheisel, Karl Ephraim, Dr. med., ging nach Berlin; 1779 (in Berlin nicht ermittelt)
233. Hohepius, August Jakob Friedrich, Kaufmann; 1786
234. Holleben, Viktor Friedrich Ludwig v.²⁷⁷ (24.2.1737 Beerbach/Bayreuth.-6.7.1808 Königsberg/Pr.), luth., Vater Johann Ernst Ludwig (mgfl. bayreuth. Oberst), Mutter Charlotte Erdmuthe geb. v. Stürzel-Beerbach, 1751 württ. Garde zu Fuß in Stuttgart, 1757–1762 Siebenj. Krieg gegen Pr., 1764 Oberstwachtm., 1765 Abschied, 7.5.1767 Friedrich II. vorgestellt, 1771 Kapt., KompChef im InfRgt Nr. 11, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1784 Major, 1785 Bataillonskommandeur, 1792 Oberstleutn., 1794 Oberst, 1794/95 Feldzug in Polen, 1798 Kommandeur d. InfRgt Nr. 11, 1799 dim. als Generalmajor (800 Rtl Pension), heir. 1771 in Königsberg/Pr. Karoline Luise Albertine v. Keith (1754–1807); 1775, 1785/1802 2
235. Holstein-Beck, Friedrich Karl Ludwig Hz. v.²⁷⁸ (20.8.1757 Königsberg/Pr.-25.3.1816 Wellingsbüttel b. Hamburg), Vater Karl Anton August, 1775 Kornett d. kais. russ. Garde, dann Premiermajor im holst. Rgt v. Zeunert in Russl., 1777 auf Wunsch Friedrichs II. in pr. Dienste, Major im InfRgt Nr. 27 v. Knobelsdorff in Stendal, 1778 Kommandeur d. II. GrenBat, 1779 Stabsoffizier im Rgt v. Schlieben, 1781 Abschied, auf seinen ostpr. Gütern, 1787 Kommandeur d. GrenBat Nr. 6 in Königsberg, 1789 Generalmajor, 1790 Chef d. InfRgt Nr. 11, 1795 Generalleutn., 1797 Abschied, Chef d. russ. GrenRegt Pavlovskij, wieder in Ostpr., 1809 Mitglied d. *Tugendbundes*, 1810 Schleswig, sein Enkel 1863 Christian IX. Kg. von Dänemark; a. 21.2.1775, 2. 7.3.1775, 3. 18.4.1775, 1779–1781 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard M. v. Stuhl (s. dort), öfter Besuche
236. Holtey, Dietrich v.; (16.3.)1761 2 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
237. Höpfner, Johann Friedrich Wilhelm (starb 1810), Kand. d. Rechte, dann Justizkommissar, Gerichtsverwalter in Königsberg-Löbenicht, 1809 Mitglied d. *Tugendbundes*?; 1797, 13.3.1799 Gelöbnis?, 10.6.1805–1.6.1809 Sekr.
238. Höpfner d. Ä., Johann Wilhelm (1753?-1803/04), luth., Stadtrichter, 1785 Gerichtsassessor, Hofgerichtsadvokat, dann Stadtjustizrat; erstm. 1769²⁷⁹, 1776, 1785 3, 13.3.1799 Gelöbnis?, 1797/1799 Baum., 21.5.1800–4.6.1802 (Wahl) auch substit. 2. Vorst.
239. Horn, Friedrich Ernst, Sekr. d. Oberpräsidenten v. Domhardt; 1776
240. Houselle, Pierre Chrétien Esai, Kaufmann; 1753 *Aux trois ancres* (s. dort), 1787
241. Hoyer, Johann Ludwig (1759 Königsberg/Pr.-1804), luth., Kaufmann, Besitzer d. adl. Guts Wardtnicken/Landkr. Schaken; a. 11.3.1784 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam. aff. 1784, 1785 1, 13.3.1799 Gelöbnis, 1802
242. Hoyer, Matthias Gottfried (1728 Stettin-1793), luth., Kriegsrat, Oberfeldproviandtm.; a. 7.7.1762 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort), aff. 1763, 22.10.1763 regier. M. im Schottengrad, 29.10.1763/1765 Passm. (deput. M.), 21.10.1764 StO: Klerikat, Kanoniker (6.

- Grad), VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Hugo ab Acacia, 1768–16.6.1769 Praepositus (zugeord. M.), 3.11.1768 Passm. aller Grade, 20.9.1772 Mitunterzeichner d. Vergleichs zw. Präfekturen Templin u. Königsberg, Mitglied d. Ök. Administration, 1.10.1779 Mitglied d. Interimsadministration (zuständig für Ökonomie)/21.2.1780 Administration des Hauses zu den drei Kronen, 21.2.1780 Mitglied d. Ök. Departements, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1781 Mitglied, 1782 1. Gr., 1786 5. Gr., 1782–1786 Senior d. Zirkels *Ferreus*, Ordensname *Orthofidus* Maderas Hagyoth
243. Hülsem, Ernst Ludwig v. (geb. 1756?), luth., Herr auf Dösen Kr. Heiligenbeil/Ostpr.; aff. 1779, 1785 3
244. Hülsem, Sigismund Philipp Merscheidt gen. v. (1758?-1826), Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky in Wehlau, 1785 Königsberg; aff. 1780, 1785 3, (13.3.1799 Gelöbnis)
245. Hugo, Georg Leonhard, Akzisesekr.; 3.11.1768 4 Mitglied
246. Hurlewood; *Bien aimée* in Amsterdam, aff. 1780
247. Imbert; 1764. Vermutl Arnold Alexander Imbert, Geh. Kriegsrat, Bankdir.; s. *Zu den drei Totengerippen* in Breslau
248. Jachmann, Johann Benjamin (1765–1832), Medizinstudent, dann Dr. med., Gutsbesitzer in Trutenau, Bruder d. Kant-Biographen Reinhold Bernhard (1767–1843), heir. Dorothea Elisabeth Kanter (Vater Buchhändler J. J. K.); a. 1788, 2. 6.4.1791 in *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, 1796 Zeremonienm., 13.3.1799 Gelöbnis, 2.11.1799 2. Vorst., 4. 1803
249. Jacobi, Ludwig Johann Heinrich (Herbst 1786 mit Brüdern nob.) v. (1744 Gumbinnen-1794), luth., 1760 Student, 1783 Kommerziendir., dann Kommerzien- u. Admiraltätsrat, Dir.; 1763, (16.9.)1764 Visiteur, (15.8.)1778/1779 Sekr., 1.10.1779 Mitglied d. Interimsadministration (zuständig für pol. Angelegenheiten)/ 21.2.1780 Administration d. Hauses zu den drei Kronen, 1785 3, bis 1786 Sekr., Trauerloge 19.8.1794
250. Jensch, Christian Friedrich (geb. 1744 Norkitten/Kr. Insterburg), luth., arme Eltern, Kand. d. Rechte, dann Ref., 1788 (nach Verurteilung d. Stadtrats u. Ökonomieinspektors Wirth zu langj. Festungshaft wegen Fälschungen u. Unterschlagungen) Kriminalrat, mit Hippel und Scheffner befreundet, Kant nannte ihn seinen „vieljährigen, wohlndenkenenden, aufgeweckten und im literarischen Fach wohl bewanderten, zuverlässigen Freund“ (29.6.1794 an Biester)²⁸⁰; a. 1775, 15.10.1776 Gehilfe d. Sekr. Fichlau zur Führung d. Briefwechsels mit Tochterlogen, 1776 Unterbibliothekar, 1779–1784 Bibliothekar, 1.10.1779 Mitglied d. Interimsadministration (zuständig für Johannisloge)/21.2.1780 Administration d. Hauses zu den drei Kronen, 1785 substit. Redner, 1794 2. Vorst., verkaufte 1788 seine Bibliothek an Loge für 1.000 Rtl, trat 5.1.1799 nach Edikt wegen d. geheimen Verbindungen aus
251. Johanning, Eberhard Gottlieb, Leutn. im 4. FeldArtRgt v. Hartmann in Graudenz; 1805
252. Johanssen (Johanszen), Johann Gottfried (geb. 1761?), luth., Kaufmann; (16.9.)1764 Mitglied?, 1780, 1785 3, 13.3.1799 Gelöbnis
253. Johnson, Student; 1762
254. Jordack, Johann Daniel, aus Memel; 1796
255. Jordan, Johann Gottfried (geb. 1756?), luth., Prediger in Walterkehmen (Koloniedorf im Justizkr. Insterburg); 1779/1785 1
256. Jordan, Ludwig, Kaufmann; 1786
257. Kade, Wilhelm Gustav (geb. 1750?), luth., Kaufmann in Königsberg, Gutsbesitzer in

- Katharinenhof (Catharinenhöfen Kr. Pillkallen/Ostpr.), Gläubiger Saturnus, erwarb dessen Stammhaus, Wwe. verkaufte es 1789 an Robert Motherby²⁸¹, gab 1771 Darlehen für Logenhaus, 1771/1773, 1785 3
258. Kall (Kalt?), Friedrich (geb. 1736?), kath., Rittm. im HusRgt Nr. 9 Bosniaken in Immediatstadt Stallupöhnen/Landkr. Insterburg; 1781, 1785 3
259. Kalnein II (d. J.), Leopold Friedrich Gf. v.²⁸² (1764?-1817), luth., Vater Friedrich Stanislaus Leopold, Fähnrich im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky, (1799) Oberstleutn., zuletzt v. d. Armee/a. D., 1813 *Eisernes Kreuz*; a. 3.7.1781 17-j. auf Vorschlag seines Vaters, 1785 2, 1798 Mitglied d. Administration d. Hauses zu den drei Kronen, 2.7.1799 2. Vorst., 2.11.1799/21.5.1800 deput. M., 1.11.1800 2. Vorst. d. deleg. altschott. Loge, 9.6.1801–1.7.1804 u. 2.5.1809–24.6.1816 M. v. Stuhl
260. Kalnein I, Friedrich Stanislaus Leopold (19.9.1786 Gf.) v.²⁸³ (2.10.1734 Königsberg/Pr.-1818), luth., Vater Karl Erhard (1687–1757, 1745 Chef d. InfRgt Nr. 4), Mutter Charlotte Sophie geb. Finck v. Finckenstein (1707–1756), Oberst im InfRgt Nr. 47, Ritter d. Johanner-Ordens; 1769 in Königsberg,²⁸⁴ 1774, 1785 3, 1798 Mitglied d. Administration d. Hauses zu den drei Kronen, 13.3.1799 Gelöbnis?, 21.5.1800 2. Vorst.
261. Kanter, Johann Christian Peter²⁸⁵ (1756? Helmstedt-21.12.1817 61-j.), priv. Musiklehrer; a. 8.5.1804, setzte Loge zur Erbin seines Vermögens (4.327 Rtl 11 sgr 8 Pf) ein, vermachte ihr große Stubenstanduhr, phil. Werke, 1823 im Logengarten eisernes Epithaphion mit Reliefporträt u. Inschrift *J. C. P. Kanter/Dem echten Maurer in Sinn und Tat./Weiht dies/Denkmal/der Brüder/Dank*
262. Kanter, Johann Jakob²⁸⁶ (24.9.1738 Königsberg/Pr.-18.4.1786 das.), luth., Vater Christoph Philipp (starb 1764), Mutter Katharina Elisabeth geb. Schof, Buchhandelslehre bei (Johann?) Wendler in Leipzig, 1760 Sortimentsbuchhandlung in Königsberg im väterl. Haus mit russ. Privileg, 1763 pr. Bestätigung mit Erlaubnis für *Königsberger gelehrte und politische Zeitungen* (1764–1798, Leitung zunächst Hamann, zeitw. Mitarbeiter Kant u. Herder, 1781 verkauft), Geschäft im gemieteten Löbenicht. Rathaus (auch Leihbibliothek), gesellschaftl. Treffpunkt d. gebildeten Welt, Hamann, Scheffner, Kant, Kraus standen ihm nahe (Scheffner, ab 1764 Kant wohnten zeitweilig in seinem Haus), entdeckte Herder, verlegte Kant, Hamann, Hippel (keine Hauptwerke), Filialen in Elbing, Mitau (geleitet von Johann Friedrich Hartknoch, ab 1767 in Riga), kaufte 1768 Rüdigersche Buchhandlung in Berlin, musste sie wieder abgeben, weil kein Berl. Bürgerrecht, 1769 Lotteriedir., 1772 Hofbuchdruckerei in Marienwerder (bis 1923 in Familienbesitz), kaufte 1775 Gut Trutenau b. Königsberg mit Papiermühle, errichtete hier Pressspanfabrik zum Papierglätten mit engl. Maschinen, verkaufte Buchhandlung, nach seinem Tod Konkurs, heir. Sophia Dorothea Mehlbeck, Tochter Dorothea Elisabeth heir. Johann Benjamin Jachmann (Logenmitglied), beide Söhne Buchdrucker in Marienwerder (Johann Jakob Daniel); a. 3.11.1760, 3. 7.3.1761, 29.10.1763 1. (2.?) Aufs., 21.10.1764 StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, S. et Ar. Joannes a delphino, 1764/3.11.1768/9.1.1769 1. Vorst., 1775–1786 Zeremonienm. (Amt 1775 geschaffen)
263. Keffenbrinck (Keffenbring), Friedrich Adam v., Leutn. im DragRgt Nr. 8 Alt-Platen in Insterburg, 1778/79 im Felde; a. 1777/78
264. Keller, Karl, Kaufmann aus Bordeaux; aff. 1763, (16.9.)1764 Mitglied, 21.10.1764 StO, 1782
265. Keyser, Hendrik (Heinrich), (kais. russ.?) Leutn., nach St. Petersburg; a. 1760, *Andreas-*

- loge, aff. 28.1.1761, (16.3.)1761 3 Mitglied
266. Kern, Benjamin (geb. 1763?), Medizinalapotheker in Insterburg, 1809 Mitglied d. *Tugendbundes*; 1795 *Zu den drei Kronen*, 1799 2 *Zum preußischen Adler* in Insterburg
267. Kessler, Ludwig, Kaufmann; 1804–1827
268. Kessler gen. v. Sprengseysen²⁸⁷, gefang. öst. Offizier; 1762
269. Kettenburg, Friedrich Adam v. (starb 1782), Leutn. im DragRgt Nr. 8 Alt-Platen; 1778
270. Keydell (Keudell), Heinrich Friedrich v., Amtsrat in Gillischken/Landkr. Insterburg, mit Insterwalkmühle; 1802
271. Keydell (Keudell), Leopold v., Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Busch; 1797. Vermutl. Johann Friedrich Leopold, s. *Zum preußischen Adler* in Insterburg
272. Keydell (Keudell), Theodor Heinrich v. (1752?-1821), luth., Amtsrat in Georgenburg; a. 1785 1
273. Keyserlingk, Johann Albrecht Otto Gf. v. (geb. 1746?), ref., Grundherr auf Bliden/Kurl.; a. *Zu den drei gekrönten Schwertern?* in Mitau, aff. 1767, 17.12.1768 StO, 1785 3, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Febr./März 1782 Mitglied, 1782 1. Gr., 1782–1784 Zirkel *Ferreus*, Ordensname Bonnelas Kalegaroth Cecathon de Mysteriis, 1783 Dir. d. künftigen Zirkels *Cecathon* in Mitau
274. Keyserlingk, Karl v., Leutn. im InfRgt Nr. 15 Garde; 1769 1/2 in Königsberg²⁸⁸, 1774
275. Kirchner, Ernst Johann v., (kais. russ.?) Leutn.; 1761 2 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
276. Kischke, Daniel, Kaufmann; a. 1794, 2.7.1799/21.5.1800 Aumonier, 21.5.1800–4.6.1802 u. 10.6.1805/8.6.1808 Zeremonienm., 4. 1803
277. Kist, Georg Friedrich, Kaufmann; 1802
278. Klaustien, Johann Christian, Regierungsauskultator; 1792
279. Klebeck, Burchart Herrmann v., (kais. russ.?) Leutn., *Andreasloge*; aff. 1760, (16.3.)1761 2 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
280. Kleemann, Karl Friedrich Wilhelm, Stabsmedikus im InfRgt Nr. 53 in Braunsberg; 1791
281. Kleist, Friedrich Heinrich v. (geb. 1753?), Leutn. im GarnRgt Nr. 2 v. Pirch in Liptin/Oberschl.; 1783, 1785 1
282. Kleist, Johann Christoph v., Fähnrich im pomm. DragRgt (Nr. 5 o. 12?); 1765
283. Kleist, Karl Friedrich Baron v., geht nach Kurl.; 1760 *Andreasloge* 2. Oberaufs., schott. M., erstm. (16.3.)1761/29.10.1763 2. Aufs., (11.12.)1763 1. Vorst., 21.10.1764 StO, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1782–1784 Zirkel *Sophon* in Memel
284. Klingstädt, Timotheus v., kais. russ. Kollegienrat; 1762
285. Klinckowstroem, Karl Friedrich (6.7.1798 Gf.) v.²⁸⁹ (23.3.1738 Steinhagen Kr. Franzberg-21.9.1816 Korklack Kr. Gerdauen), Vater Bernhard Christoph (kurhann. Oberst, Herr auf Steinhagen), Mutter Helene Barbara Elisabeth geb. v. Greiffenheim, 1750 schwed. Volontär, 1753 Gefreiterkorporal im pr. FüsRgt Nr. 46 Württ., 1756–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Prag (verwundet), Zorndorf (verwundet), Breslau, Leuthen, Freiberg, 1750 Sekondeleutn., Adj. Pz. Heinrichs, 1763 Kapt., KompChef im InfRgt Nr. 14 v. Lehwaldt, 1774 Major, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1787 Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 2 Gf. v. Henckel, 1790 Brigadier d. ostpr. Corps d'Armée, 1791 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 22, 1794/95 Feldzug in Polen, 1795 Chef d. InfRgt Nr. 28 in Brieg, Inspekteur d. Oberschl. Infanterieinspektion, 1796 Generalleutn., 1799 dim., Herr auf Korklack, heir. 1. 1775 in Königsberg/Pr. Luise Charlotte v. Korff (1756–1789, Vater Friedrich Alexander,

- Wirkl. Geh. Etats- u. Kriegsminister, Logenmitglied), 2. 1791 in Königsberg/Pr. Henriette Friederike Amalie Therese v. Hausen (geb. 1773, Vater General Friedrich Wilhelm Heinrich v. Hausen, Logenmitglied); 1776
286. Knobelsdorff, Karl Friedrich Jobst v. (1774–1840), Leutn. a. D., 1797 Kriegs- u. Domänenrat; 1794
287. Koch, Ballettm.; 1763
288. Koch, Benjamin Bonaventura, Kaufmann in Danzig; 1767
289. Koch, Kaufmann aus Gotenburg (Göteborg); aff. 1789
290. Konworthey, Julius, Kaufmann; 1774
291. Korff, Friedrich Alexander Frh. v.²⁹⁰ (30.12.1713–12.11.1786 Königsberg), ref., stud. 1728–1734 in Königsberg klass. Sprachen, in Frankfurt (Oder) Gesch., in Paris Math., 1740 pr. Legationsrat, 1766 Wirkl. Geh. Etats- u. Kriegsminister, Kanzler in Pr., Chef d. Tribunals, hervorragend beteiligt an Umgestaltung d. Justizwesens durch Carmer, 1782 Einrichtung d. Ostpr. Regierung, Präsident d. 2. Senats, 1784 Präsident d. Etatministeriums, Kurator d. Universität, heir. Jakobine Henriette Gfn. Finck v. Finckenstein-Gilgenburg (Schwester d. Stuhlms.), Tochter Luise Charlotte (1756–1789; heir. 1775 K. F. v. Klinckowstroem, Logenmitglied); a./1./2. 19.10.1740 *Aux trois globes* in Berlin, 9.11.1740 Mitglied, 13.12.1740–2.2.1741 Sekr., 3. 14.12.1740, Mitglied 1756–1758, StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Alexander Eq. ab hercule, 20.9.1772 Mitunterzeichner d. Vergleichs zw. Präfekturen Templin u. Königsberg, aff. 1775, (1.10.1779 Mitglied d. Interimsadministration)? Trauerloge mit 120 Teilnehmern, Crichton Trauerrede (gedruckt)
292. Korff-Bledau, Friedrich Heinrich Frh. v.²⁹¹ (2.2.1743 Bledau Landkr. Königsberg-24.7.1813 das.), ref., Vater Friedrich Alexander, Hausunterricht u. a. bei David Neumann, pr. Offizier, Abschied als Kapt., in Bledau, 1788 Generallandschaftsrat d. Ostpr. Generallandschaft, 1805 Generallandschaftsdir. als Nachfolger d. Staatsministers v. Osten, zur ständischen Richtung, 1806 gegen allgem. Volkserhebung; a. 19.6.1763 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle (Saale), 1767 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 1771, StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Fridericus Eq. a marte,²⁹² Hauskomtur, 1772 im Conseil Vikar d. Präfekten (v. Finckenstein), 20.9.1772 Mitunterzeichner d. Vergleichs zw. Präfekturen Templin u. Königsberg, 15.9.1772–18.7.1779 M. v. Stuhl, schied im Unwillen, zahlte nach 1779 keine Beiträge mehr, bis 1794? 1. oder 2. Vorst.?
293. Körting, Bürgerm. in Przerozl[en]/Neu-Ostpr.; a. 1801
294. Koschenbahr, Karl Leopold v., Fähnrich im InfRgt Nr. 53 v. Raumer in Braunsberg; 1786
295. Krahmer, Johann Friedrich, Kaufmann; 1804
296. Krakau (Krackow), Andreas Theodor (geb. 3.6.1745 [1749?] Drengfort), Kriminalrat in Marienwerder; a. 1773 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* (s. dort), 1780297.
298. Kraus, Christian Jakob²⁹³ (27.7.1753 Osterode/Ostpr.-25.8.1807 Königsberg), luth., Vater Johann (Stadtchir.), Mutter Katharina Buchholz (Vater Bürgerm.), stud. ab 1771 Jura, Phil. in Königsberg, Schüler Kants, dieser verschaffte mittellosem Studenten Mentorstellung bei Heinrich Christian Gf. v. Keyserlingk (1727–1787, Freund Kants), lernte hier bedeutendsten Geister Königsbergs kennen, 1779 Reise nach Berlin (Bekanntschaft mit Minister Karl Abraham v. Zedlitz) u. Göttingen (Bekanntschaft mit Christian Gottlob Heyne, Georg Christoph Lichtenberg, August Ludwig v. Schlözer), 1780 Magister in Halle, 1782 Lehrstuhl für prakt. Phil. u. Kameralistik in Königsberg (Berufung von Kant

- gefördert), wandte sich von Philosophie Kants ab zum Skeptizismus, stand Hamann näher als Kant, führte Ideen von Adam Smith in Deutschland ein, las Staatswissenschaft, Finanzwesen, Polizei- u. Handelswissenschaft, Gewerbe- u. Landwirtschaftskunde, Hörer aus ganz Deutschland, bedeutender Vertreter der liberalen geist. Strömung mit pol. radikaler Grundhaltung, sah in feud. Wirtschaftsordnung Hemmschuh für Entwicklung; a. 3.11.1778, 1785 3, 1799 Austritt nach Edikt wegen d. geheimen Verbindungen, übersetzte *Der flammende Stern oder die Gesellschaft der Freimaurer von allen Seiten betrachtet* (Berlin 1779), schrieb *Der geistliche Abenteurer oder der als Überwinder im Glauben und als Virtuose im Predigen herumfahrende Ritter des H. Stephans-Ordens Freiherr von Mortzinni* (1684 b. Dengel) (Mortzinni war Logenmitglied), Inschrift auf Grabstein (Kirchhof d. Domkirche): *Justus et sapiens patriae profuit* (v. Auerswald)
299. Kriting (Krieting), Johann Christoph (geb. 1747?), luth., Kaufmann, Kommerzienrat, Besitzer d. Kneiphof. Speicher Castor u. Pollux (1782 an Georg Bruinvisch), Herr auf Ragauen/Landkr. Insterburg, 70er Jahre Bankrott; a. 1766, 17.12.1768 StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Joannes Ar. a sagitta fracta, 1771 Darlehen zum Logenhaus, 1781 Mitglied d. Administration, 1791 *gestrichen wegen Nichtentrichtung der Beiträge*
300. Krusemann, Karl Gustav, Kaufmann; 1805
301. Kuhn, David, Regimentsquartierm. im GrenBat Nr. 7 v. Bähr; 1785
302. Kuhr, Friedrich Ernst (starb 1800), Kaufmann in Pillau; 1786
303. Kunheim, Siegfried Friedrich Ludwig v., Leutn. im InfRgt Nr. 14 v. Anhalt; 1786
304. Kurella, Friedrich Wilhelm, Kriegs- u. Domänenrat; 1804, 4. 15.11.1804 (9.1.1805 Bestätigung)
305. Kurella, Jakob Friedrich (geb. 1745), Kammerassessor in Marienwerder, 1777 Kriegs- u. Domänenrat in Gumbinnen, 1792 Abschied; 1777–1806
306. Kurow, Karl Gottfried, Regierungssekr.; 1794
307. Kursell, Baron v., franz. Leutn.; 1766
308. Kurtius, Christoph (geb. 1752?), luth., Kaufmann; 1784/1785 1
309. Kuwert, August Wilhelm, Auditeur im InfRgt Nr. 14; 1788
310. Kuwert, Gottfried Florian (geb. 1751?), luth., Amtmann in Marczyn/Westpr.; 1785 1
311. Kuwert, Johann Friedrich (1751?-1794), luth., Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 14 Henckel v. Donnersmarck in Bartenstein; a. 1781, 1785 2, 1791–1794 Schatzm., 2.12.1794 Trauerloge
312. Langhausen, Christoph Karl (geb. 1760?), luth., Hofgerichtsref.; 1782/1785 1
313. Laube, Ernst Johann Baron v., franz. Leutn.; (16.3.)1761 3 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
314. Lauffer, Karl Gottlieb, Münzm. in Berlin, 1762 Königsberg; a./1./2. 15.8.1762 *Große Königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1764 exklud., *weil er seit zwei Jahren fehlte*
315. Laval, Jean Claude (1737?-1793), ref., Kaufmann in Königsberg, Assessor am Franz. Gericht, Geh. Kommerzienrat; 1765?, 21.10.1764 StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Claudius Ar. a bombice, 3.11.1768/9.1.1769 4 2. Vorst., 20.9.1772 Mitunterzeichner d. Vergleichs zw. Präfekturen Templin u. Königsberg, 21.2.1780 Mitglied d. Administration d. Hauses zu den drei Kronen, 1785 3
316. Le Cocq, Peter Paul (starb 1781), Dir. d. Tabakadministration, verschwäg. mit Frh. v. Domhardt auf Jesau; 1777
317. Lehndorff, Karl Friedrich Ludwig Christian Gf. v.²⁹⁴ (17.9.1770 Königsberg-7.2.1854

- das.), besuchte 1758 Joachimsthal. Gymnasium in Berlin, 1785 École militaire, 1786 Gefreiterkorporal im 1. Bat Garde in Potsdam, 1794 Sekondeleutn., 1800 Premierleutn. Garde du Corps, 1801 Eskadronchef im DragRgt Nr. 13 v. Rouquette in Südpr., 1804 Major, 1807 b. Marienwerder gefangen, Abschied, Obristwachtm. a. D. in Steinort; 1806
318. Le Noble, David (1760?-1800), Hofgerichtsref.; 1779, 1785 3, 1786 2. Sekr., 1786/87 Zeremonienm., 1794 1. Sekr., 1798 Mitglied d. Administration d. Hauses zu den drei Kronen, 13.3.1799 Gelöbnis
319. Le Noble, Jeremias (geb. 1730?), ref., Dir. d. Tabakadministration; 1772, 1785 3
320. Leo, Karl Friedrich, Ref., dann Kriegs- u. Domänenrat in Gumbinnen; 1791
321. Leveaux, Johann Friedrich (geb. 1747? Berlin), ref., Generalinspektor d. Akzise (Regie) in Pomm., in Stettin; a. 1780, 1781 *Zum heiligen Johannes* in Kammin, aff. zw. 1781 u. 1784 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort)
322. Liebe, Leutn. im 4. FeldArtRgt v. Hartmann in Graudenz; aff. 1806
323. Lilienthal, Karl Ludwig (1758?-1818), luth., Gerichtsassessor, Stadtrat; 1785 1, (erneut?) aff. 1803
324. Lindemann, Friedrich Ludwig (starb 1833), Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 2 v. Brünneck; 1801
325. Lindner, Johann Gotthelf²⁹⁵ (11.9.1729 Schmolsin b. Stolp/Hinterpomm.-29.3.1776 Königsberg), Vater Georg Friedrich (starb 1749, Pfarrer d. Altrossgärter Kirche in Königsberg), Mutter Augusta Angelika geb. Zeisich, besuchte Collegium Fridericianum, 1744 imm. Universität Königsberg, stud. Theol., 1748 unterrichtete am Collegium Fridericianum, gründete 1749 mit Hamann, Lauson u. a. frühauflär. Zs. *Daphne*, 1750 Magister, 1753 Lehrer an Kneiphöf. Domschule, 1755 Rektor, Inspektor d. Stadt- u. Domschule Riga, verschaffte Herder 1764 auf Empfehlung seines Jugendfreundes Hamann Lehrstelle (Kollaborateur) in Riga, nach Tod seiner Frau (geb. Marianne Courtan, starb 1764, Schwägerin Hamanns) Rückkehr nach Königsberg, 1768 Prof. d. Poesie, lit. u. theol. (1773) Vorlesungen, in Verkehr mit Hamann, Hippel, Kant, 1766–1776 Dir. d. *Deutschen Gesellschaft*, 1772 3. Hofprediger, 1773 Dr. theol., 1775 Kirchen- u. Schulrat, Pfarrer auf Löbenicht, päd., moral. Schriften, Gedichte, Kirchenlieder; a. 22.5.1753 *Aux trois ancres*, erstm. 24.6.1765, 8.4.1768–1771 4 Redner, Bibliothekar, 17.12.1768 StO: Klerikat, Kanoniker (6. Grad), Ordensname Andreas, 23.4.1776 Trauerloge, Trauerrede von seinem Freund Hippel: *Pflichten eines Maurers bei dem Grabe eines Bruders* (1777b. Flörke in Danzig)
326. Link, Johann Karl (geb. 1758?), luth., Kammerref., dann Regimentsquartierm. im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky, Kriegsrat; a. 1776, 1785 3 2. Trésorier, bis 1791 Schatzm., 1789 Repräsentant d. Mutterloge bei Deputationsloge in Insterburg, trat 14.1.1799 nach Edikt wegen der geheimen Verbindungen aus
327. Löbel, Abraham; 1768
328. Lorique, Johann David (1751?-1804), Kaufmann (Negotiant); 1774, 1785 3, 1798 Mitglied d. Administration d. Hauses zu den drei Kronen, 13.3.1799 Gelöbnis, 1.11.1800 Zeremonienm. d. deleg. altschott. Loge
329. Lübeck, Ewald Aegidius (1753 Königsberg/Pr.-1827), luth., Kriminalrat, 1798 Regierungsrat; 1781, 1785 2
330. Lübeck, Johann Friedrich, luth., Kammersekr.; 1802
331. Lüderwald (Lüderwalde), Ernst Gottlob, Kaufmann aus Berlin; a. 24.11.1762 *Lamitié* in

Berlin, aff. 3 1766

332. Lupeschewitz (Lugschwiz), Johann Georg; *Andreasloge*, aff. 1760, 1761 dim., (16.3.)1761 3 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
333. Maack, Johann Karl (geb. 1758?), luth., Kaufmann; 1777, 1785 3, 1786–1794 Stew.
334. Maack sen., Reinhold Gottfried (1730?–1801), luth., Kaufmann; 1775, 1785 3 1. Schatzm.
335. Macklenburg, Wilhelm, Amtsaktuar in Barten Kr. Mohrungen; 1802
336. Manitius, Karl Ludwig (starb 1830), Justizrat, Landschaftssyndikus; a. 7.2.1792, 3.3.1794 Unterbibliothekar ohne Gehalt, 1794–1798 2. Sekr., 5.2.1798 1. Sekr., 13.3.1799 Gelöbnis, 1799/1800 Vorbereit. Bruder, 1.11.1800 Sekr. d. deleg. altschott. Loge, 1800–9.6.1801 Präparator, 8.6.1808/1809 substit. 2. Vorst. (stellv. Vorst.), 1.6.1809–1813 deput. M., deckte 1818, erneut beigetreten, 1825/26 zugeord. M.
337. Mankrov (Mankarf), Vasilij v., (russ. kais.?) Leutn.; *Andreasloge*, erstm. 1760, (16.3.)1761 2 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
338. Martens (Mertens), Franz Heinrich, russ. Kaufmann aus Schneeberg; 1763, (16.9.)1764 Visiteur
339. Maslov, Fjodor, kais. russ. Leutn.; (16.3.)1761 2 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
340. Massart, A. A. de, gefangener Premierleutn. im ArtKorps d. Öst. Niederlande; 1760 *L'union* in Stettin regier. M. (s. dort), aff. 1762
341. Massenbach, Eberhard Friedrich Fabian Frh. v.²⁹⁶ (3.5.1753 Bladiau Kr. Heiligenbeil-3.6.1819 Schrengen Kr. Rastenburg), luth., Vater Friedrich Fabian (Rittm. a. D., Landesdir.), Mutter Helene Charlotte geb. v. Auer, 1766 Junker im DragRgt Nr. 6 v. Meier, 1771 Sekondeleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1788 Stabskapt., 1790 Major, 1793 Eskadronchef, 1794/95 Feldzug in Polen, 1798 Oberstleutn., 1800 Oberst, 1801 Kommandeur d. neuen DragRgt Nr. 13 v. Rouquette, 1802 Orden *pour le mérite*, 1806/07 3. Koalitionskrieg: Verteidigung von Danzig, 1807 Generalmajor, 1811 Brigadier d. ostpr. Kavallerie in Königsberg, 1815 General d. Kavallerie, heir. 1. 1776 in Königsberg/Pr. Esther Eleonore Johanna v. Toll (1757–1796, Vater August, russ. Oberst), 2. 1798 Neustrelitz Amalie vwt. v. Platen geb. Freiin v. Schorlemer (1764–1813); 1775, 1785 3, 13.3.1799 Gelöbnis?
342. Massenbach, Karl Christoph Wilhelm (Gottfried) v.²⁹⁷ (7.5.1752 Rodmannshöfen b. Königsberg–10.8.1821 Berlin), luth., Vater Karl Wilhelm (1714–1761; Kapt. a. D., ehem. InfRgt Nr. 11, Landrat, Herr auf Rodmannshöfen), Mutter Marie Helene geb. v. Negelein (starb 1764), 1767 imm. Universität Königsberg, 1769 Gefreiterkorporal im DragRgt Nr. 8 v. Platen, 1773 Sekondeleutn. in Insterburg, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1785 Premierleutn., 1790 Stabskapt., 1794/95 Feldzug in Polen, 1795 Major, 1800 Eskadronchef, 1806 Oberstleutn., 1806/07 3. Koalitionskrieg, 1808 Oberst, Kommandeur d. 2. Westpr. DragRgt, zuletzt Generalmajor, heir. 1787 Johanna Charlotte de Genée (1758–1851), gebildet, Vorlesungen an École militaire, takt. Kenntnisse; 1775, 1785 3, 1787 *Zum preußischen Adler* in Insterburg
343. Massenbach, Wilhelm Albrecht v. (1751–1821), luth., Regierungsassessor, dann Justizdir., 1782 Hofgerichtsrat in Insterburg, 1803 Tribunalarat; a. 1779, 1782/1785 3, 4. 13.4.1803
344. Matern, Karl Gustav; *Andreasloge*, aff. 1760
345. Mattern, Christian Gotthard (geb. Königsberg), Universitätsfechtm.; a. 1747/48 *Aux*

- trois ancrs* (s. dort), 1760 *Andreasloge*, aff., (16.3.)1761-(4.1.)1762 1. Vorst.
346. Mauersberger, Johann Gottfried, Kaufmann; 1774
347. Medovšikev, Pavel v., Major im kais. russ. Kasaner Rgt; a. 18.1.1762 auf Vorschlag Suworovs
348. Meier, Johann Theodor, Justizkommissar; a. 3.6.1788, 2.7.1799–1804 Sekr., 4. 6.6.1801 (15.7.1801 Genehmigung durch Altschott. Direktorium)/tatsächl. 10.1.1803, 1816/17 zugeord. M., deckte 1818
349. Meier, Karl Friedrich v. (1707–1775), Generalleutn., Chef d. DragRgt Nr. 6; 1756 *Aux trois ancrs* in Königsberg (s. dort), 1775
350. Melhorn, Bernhard Friedrich Hans, Dr. med., Kreischirurg in Gumbinnen; 1789
351. Melin, Gf. v., (kais. russ.?) Leutn.; (16.3.)1761 3 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
352. Mellerski, Thomas Ferdinand v. (geb. 1754), Leutn. im InfRgt Nr. 55 v. Koschenbahr in Mewe, nach Abschied 1796 Landrat; 1786, 1791
353. Meltzer; *Andreasloge*, 1760
354. Meltzer, Philipp Friedrich (geb. 1744), luth., Justizamtmann in Amt Russ/Kr. Heydekrug, Kriegsrat?; a. 1780?, schon 1779 2, 1790–1793 Almosenpfleger
355. Merckel, Gottfried Hermann, Registrator in Riga; 1793
356. Mercourt, Louis, Ballettm. d. Schuchschen Gesellschaft; 1762, erhielt Zertifikat
357. Merle, Johann Gerhard, Dr. med. in Frankfurt (Oder); 1762
358. Meščerskij, (Semon Borisovič)? Ft., kais. russ. Major; aff. 1762
359. Metzger, Johann Daniel Heinrich²⁹⁸ (7.2.1739 Straßburg/Els.-16.9.1805 Königsberg), stud. in Straßburg, 1766 Dr. med., Privatdozent, 1770 Hofrat, Sanitätsinspektor, Leibarzt d. Gf. v. Bentheim-Steinfurt, 1777 o. Prof. d. Anatomie u. Med. in Königsberg, ausgedehnte Lehrtätigkeit, bes. Gerichtsmedizin u. Medizingeschichte, Kritiker d. Mesmerismus, schrieb vermutl. *Äußerungen über Kant, seinen Charakter und seine Meinungen, von einem billigen Verehrer seiner Verdienste* (Königsberg 1804); a. 1777/78
360. Metzger, Karl (starb 1798), Dr. med.; 1793
361. Meyer, August Heinrich (geb. 1769 Königsberg/Pr.), Kammerref., 1797 Kriegs- u. Domänenrat; 1794
362. Meyer, Christian Friedrich (v.) (geb. 1745?), luth., Major im HusRgt Nr. 9 Bosniaken; 1781, 1785 3
363. Meyer, Daniel Wilhelm (1747–1805), luth., 1777 Regierungsrat in Marienwerder, zuletzt Präsident; 1776, 1785 1
364. Meyer, Friedrich Christian v., Leutn. im InfRgt Nr. 14 Pz. Hohenlohe-Ingelfingen; 1797
365. Meyer, Georg Adam, Kand. d. Theol.; 1788
366. Meyer (Meyere de?), Kasimir, Kaufmann aus Bordeaux; 1779
367. Meyere (Meyer?), Richard de, Kaufmann aus Bordeaux; 1766
368. Michalski, Ernst Ludwig (starb 1855), Kaufmann; 1804
369. Mila, Wilhelm Philipp, Kaufmann in Warschau; a. 1770
370. Milo, Christian Aegidius (1759?-1785), luth., Sekr. im Collegium sanitatis; 1785 1
371. Mirbach, Friedrich Reinhold v.; (16.3.)1761 3 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
372. Mirow, Amtmann; aff. 1799
373. Mirow, Friedrich Sigismund (starb 1801), Amtmann in Schallen Kr. Wehlau/Ostpr.;

- 1790, 1799 1 *Zum preußischen Adler* in Insterburg
374. Moltke, Friedrich Detlof Gf. v. (1750–1825), Leutn. im InfRgt Nr. 20 (Jung-?)Stutterheim, 1804 Oberjägerm., Ritter d. Johanniter-Ordens, heir. Charlotte Eleonore v. Prittwitz u. Gaffron (geb. 1763 Berlin, Vater Joachim Bernhard, Chef d. KürRgt Nr. 10)²⁹⁹; 1776
375. Mortzinni, Friedrich Joseph Bar. v. (geb. Czedochowitz/Mähren), als Hussit Landesweis, stud. Theol. an Universität Wittenberg, Prof. d. Math. in St. Petersburg, 1783 ev.-luth. Pastor in Cujan?/Polen, Ch. J. Kraus schrieb gegen ihn *Der geistliche Abenteurer*; a. 8.4.1783, 2. *Memphis* in Memel (nicht ermittelt), 3. *Die eleusinische Göttin* in Warschau (5.10.1780 Konstitutionspatent d. *Royale York de l'amitié*)
376. Mortzfeldt, Johann Christoph (starb 1830), Dr. med., Arzt in Königsberg, Kreisphysikus in Allenstein, anonym erste Biographie Kants *Fragmente aus Kants Leben. Ein biographischer Versuch* (Königsberg 1802); 1793
377. Müller, August Friedrich, Domänenrat; 1805
378. Müller, Ernst Ägidius (starb 1807), Kaufmann; 1788
379. Müller, Georg Friedrich (1767–1830), Ref. d. Ostpr. Kriegs- u. Domänenkammer, 1794 Kriegs- u. Domänenrat; 1791
380. Müller, Gottfried Emanuel (geb. 1748?), Amtmann in Kuglacken Kr. Wehlau/Ostpr.; 1784/1785 1, 13.3.1799 Gelöbnis, 1802
381. Müller, Immanuel v. (starb 1813), Grundherr d. adl. Guts u. Dorfs Trimmau/Landkr. Tapiau (Ostpr.); 1802. Ident. mit Gottfried Emanuel?
382. Müller, Johann Friedrich (1744?-1785), Amtmann in Kuglack(en) Kr. Wehlau/Ostpr.; 1775, 1785 3
383. Müller, Johann Valentin Theodor³⁰⁰ (Dez. 1771 Marienburg-15.6.1839 Königsberg/Pr.), Vater Johann Karl Friedrich (Wasserbaudir.), Mutter Anna Regina geb. Ballmann, stud. ab 1788 in Königsberg Math., heir. 1798 als Oberbauinspektor Juliane Karolina Hoppe, 1799 Baurat, 1800 Kriegs- u. Domänenrat, zuletzt Geh. Regierungsrat, Provinzialbaudir., baute in Königsberg u. a. Theater (1806–1809), Sternwarte (1811–1813), Stadtplan 1815; 3. 31.12.1795 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, aff. 1800, 4. 15.11.1804 (9.1.1805 Bestätigung)
384. Müller, Konrad Friedrich (aus Naugard), 1774 Postdir. in Marienburg, 1800 in Memel; 1774, aff. 1796 *Memphis* in Memel
385. Mütcke, Johann Ernst (1749?-1785), luth., Regierungsrat in Königsberg; 1781, 1785 3
386. Nase, Johann, Danzig; 1767
387. Negelein, Aegidius Wilhelm v. (1739–1796), luth., pr. Geh. Rat, auf seinem Gut Tikrighenen; a. 1777/78, 1785 3
388. Negelein, Ludwig v. (geb. 1743?), luth., Landkavalier in Tikrighenen; 1775, 1785 3
389. Nelson, Friedrich Theodor, Rechnungsrat; a. 1777, 1779 Schatzm., 1782 gestrichen
390. Neue, Georg Friedrich (geb. 1739?), luth., Kaufmann; 1780, 1785 3
391. Neumann, David v. (9.6.1779 nob.)³⁰¹ (29.8.1734 Königsberg-16.4.1807 Cosel/Schl.), luth., Vater David (Kaufmann in Königsberg), Mutter Katharina Elisabeth geb. Schwartz, 7.5.1753 imm. Universität Königsberg, stud. Jura, Mitglied d. von Buck gegründeten *Disputierkränzchens* (mit Hippel, Scheffner), Hofm. b. Kanzler General v. Korff, 1756 pr. Armee, öst. Gefangenschaft, 1760 Sekondeleutn. im 2. KroatenBat v. Kleist, 1781 Stabskapt., 1. Koalitionskrieg 1792–1795: Schlacht b. Kaiserslautern, 1792 Major, 1793 Orden *pour le mérite*, 1797 Kommandeur d. InfRgt Nr. 58 de L'Homme de Courbière, 1802 Oberstleutn., Kommandant d. Festung Cosel, 1804 Oberst, 1807 erfolgreiche Ver-

- teidigung d. Festung, starb während Verteidigung, math. Kenntnisse, Briefwechsel mit befreundetem Scheffner; a. 1756 *Aux trois ancres*, aff. 1760, 24.6.1760 Rede über Thema, *dass es erlaubt und in gewissen Fällen nützlich sei, gute Anstalten geheim zu halten*, 1766 *Zu den drei Triangeln* in Glatz, 1774 *Herkules* in Schweidnitz, 1773–1787 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), 1787–1807? *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort)
393. Niederstätter (-stetter), Christian Ludwig (geb. 1755?), luth., Bruder Karl Wilhelm, kgl. Amtmann in Taplacken; 1783/1785 1
394. Niederstätter (-stetter), Karl Wilhelm (1756–1838), luth., Bruder Christian Ludwig, Kammerref., 1787 Kriegs- u. Domänenrat; 1782/1785 1
395. Nöder, Samuel Reinhold, Sekr. d. Hz. v. Holstein-Beck; 1776
396. Nohr, Samuel Ernst (geb. 1759?), luth., Feldprediger im InfRgt Nr. 16 Schott v. Schottenstein; 1779, 1785 3
397. Nolde, Johann Heinrich v., aus Livl.; a. 1748/49
398. Nolden, Karl v., Leutn.; 1792
399. Nöldechen, Karl August (geb. 1772 Züllichau), 1791 Jurastudent in Königsberg, 1805 Kriegs- u. Domänenrat; 1792
400. Nolken, Reinhold Johann v., (russ. kais.?) Leutn.; rektif., 1760, (16.3.)1761 3 Mitglied, 1761 Abreise
401. Nordenflycht, Friedrich Sigismund v. (geb. 1749 Dresden), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 14 Henckel v. Donnersmarck in Bartenstein; a. 14.6.1778 (Bayr. Erbfolgekrieg) *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 1780, 1782, 1785 2
402. Offenberg, v., aus Mitau; 1778. Ident. mit Johann Friedrich (*Phönix*)?
403. Oldenrogge, Heinrich Wilhelm v.; aff. 1765
404. Oppen, Joachim Friedrich Wilhelm v.³⁰³ (1747 Berlin-19.10.1815 das., bestattet Garnisonfriedhof), 1763 FeldArtKorps, 1772 Sekondeleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1790 Premierleutn., 1793 Stabskapt., 1794 Prof. d. Math. an Artillerieschule, 1797 Kapt., KompChef, 1802 Major, 4. FeldArtRgt v. Hartmann in Graudenz, 1804 Stabsoff. d. ReitArt in Königsberg/Pr., 1806/07 3. Koalitionskrieg: Verteidigung von Danzig, 1807 Orden *pour le mérite*, 1808/09 Mitglied d. Untersuchungskommission für Kriegereignisse, 1809 Mitglied d. *Tugendbundes*, 1811 Oberst, 1813 Generalmajor, heir. 1790 in Berlin Karoline Luise Wagen (1758–1841, ihre Kinder legitimiert); a. 2.10.1775 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, 2. 2.9.1776, 3. 26.2.1777, 1778/79 abw., 1784–1801 4, 1803/1804 abw., aff. 1806
405. Ostau, Ludwig August v. (geb. 1736), luth., nach Abschied aus Armee 1769 Landrat im Kr. Bartenstein/Ostpr., in Puschkeiten; 1775, 1785 3
406. Osten gen. Sacken, Karl v., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Meier, dann auf Senten in Kurl.; 1769, (StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Klerikat, Nov. canonicus regularis, Ordensname Hephæstion ab aquila coronata)?
407. Osten gen. Sacken, Peter Ernst v., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Meier, später Landmarschall?; 1771 (StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Klerikat, Nov. canonicus regularis, Ordensname Hephæstion ab aquila coronata)?
408. Öttinger, Johann Friedrich v., kais. russ. Generalmajor; *Andreasloge* 1758 erwählter Großm., aff. 1758
409. Pahlen, Johann Bernhard Frh. v. d., (russ. kais.?) Leutn.; *Andreasloge*, aff. 1760, (16.3.)1761 3 Mitglied
410. Panzer, Heinrich (Ludwig) Albrecht (geb. 1757), etwa 1780 Kammerassessor; 1784

411. Parpart, Jakob, Amtmann in Surkau (Niederschl.); 1793
412. Pauly, Christian Benjamin (1755 Anklam-1839), luth., Kaufmann in Königsberg; a. 11.3.1784 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, aff. 1784 1, 1785 1, 1798–8.6.1808 subst. (2.) Stew., 4. 1803, 1.6.1809 substit. 2. Vorst.
413. Pawlowski, Georg Reinhold, ev., Regierungssportelkassenrendant; 1791 1 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (s. dort), 1792
415. Peirille, Karl Johann Leopold Wilhelm v. (geb. 1769), Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Diericke in Braunsberg; a. 1790 *Memphis* in Memel, aff. 1802
416. Pellier, Denis (Dionys) (geb. 1753? Bar-le-Duc), kath., durchreisender Okulist aus Bar-le-Duc; aff. 1780, aff. 22.6.1781 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1782 2
417. Peltze, Bartholomäus Petrus, Kaufmann aus Danzig; 1764
418. Peterson, Andreas (1744?-1801), luth., Oberamtman in Kattenau Kr. Stallupöhnen/Ostpr.; 1782, 1785 2
419. Peterson, Johann Friedrich (1760?-1828), Amtmann in Tapiau; 1780, 1785 2
420. Petola, François, Kaufmann; 17.12.1768 StO, 1769
421. Petsch, Comte de, gefang. öst. Offizier; 1762
422. Pfundel, August Crispin v., Leutn. im InfRgt Nr. 14 v. Anhalt in Südpr.; 1795
423. Plater, Christian Johann (Friedrich) v., kais. russ. Major; a. 25.1.1760 auf Vorschlag Suworovs, (16.3.)1761 2 Schaffner, 1761 dim.
424. Plushof, de; 1762
425. Polenz, Adam Samuel Wilhelm v.³⁰⁴ (5.4.1744–1805), luth., Vater Samuel (1698–1746 gefallen, Chef d. InfRgt Nr. 13), Mutter Sophie Dorothea geb. v. Kleist-Stavenow (1718–1795), Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Werther, (1769) Rittm. in Suite Friedrichs II. in Potsdam, Quartiermeisterleutn., Ritter d. Johanniter-Ordens, 1770 Rittm. a. D. (zuletzt Oberst a. D.?), Herr auf Langenau; a. 1760, bis 1785? 3 Mitglied, 21.10.1764 StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, S. et Ar., Adamus Eq. a papilione, aff. 5.12.1769 *Minerva* in Potsdam, 2. 4.6.1770, 3. 16.6.1770, 1770–1777 Schatzm., 1779 dim., erneut *Zu den drei Kronen*, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Juli 1781 Mitglied, 1782–1786 Zirkel *Ferreus* in Königsberg, 1782/1783 1. Gr., Ordensname Adamus Zelus de Plematon, 13.3.1799 Gelöbnis,
426. Poorten, Andreas, reisender Kaufmann aus Riga; 1763
427. Preuß, Friedrich Wilhelm v. (1744?-10.7.1794 gefallen Kolno/Polen, bestattet Johannsburg), Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Tettenborn, 1785 Kapt., zuletzt Major; a. 26.9.1775, 21.2.1780 Mitglied d. Administration d. Hauses zu den drei Kronen, 21.2.1789 Mitglied d. Ök. Administration, 1781 Vertreter d. Tochterlogen in Memel u. Elbing b. d. Mutterloge, 1785 3 substit. 2. Vorst., 1787–1790 2. Vorst., 13.3.1790 deput. M. (wegen Krieg Einführung 4.10.1791), Trauerloge 19.8.1794, Frey Gedächtnisrede, im Logenraum von Reimann angefertigte dreiseitige Pyramide mit Emblemen d. Todes, drei Kronen, Hammer u. Kelle (Meisterzeichen). Inschrift: SemPeR nobis nomEn tUum laudeSque manubunt, Trauerloge auch in Elbing (*Bey der Gruft eines würdigen und verewigten Bruders des Königl. Preußischen Majors Friedrich Wilhelm von Preuss der am 10ten Juli 1794 bei Colno den edlen Tod fürs Vaterland starb klage die Brüder Maurer zu Elbing am 19ten November 1794. Gedruckt bei Johann Gottfried Rohrmann*)³⁰⁵
428. Prien (Priene), Abraham de; *Andreasloge*, aff. 1760, (16.3.)1761 3 Mitglied, 1761/1762 2. Vorst.
429. Prin, Marquard Gottfried (starb 1834), Kaufmann, Kommerzien- u. Admiralitätsrat;

1800

430. Quassowski, Ernst Friedrich Ludwig (geb. 1730?), luth., Amtsrat im kgl. Amt Grünhof/Saml., 1785 Königsberg; 1775, 1785 3
431. Quassowski, Karl Ludwig (geb. 1760?), luth., Auditeur im InfRgt Nr. 16 Schott v. Schottenstein; 1782/1785 1
432. Radecke, Salomon Sigismund v. (geb. 1729?), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 16 Schott v. Schottenstein, 1779 Major, zuletzt Oberst a. D., Münzdir.; 1774, 1785 3, 1778/79 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl.
434. Rambskopff, Friedrich Karl Gottlieb (1765–1814), Intelligenzkassenrendant; a. 1785 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort), 1802, 1799 *Zum preußischen Adler* in Insterburg Ehrenmitglied, 1802 *Luise* in Tilsit Ehrenmitglied
435. Ranisch, Jakob, Kaufmann (verlor 1764 b. Feuer Hab und Gut); *Andreasloge*, aff. 1760, 1761/(16.9.)1764 3 Mitglied
436. Rapin Thoyras, Isaac de (geb. 1740? Stettin), ref., Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Platen; a. 22.5.1778 (Bayer. Erbfolgekrieg) *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 1780 3, 1781 *Zum preußischen Adler* in Insterburg Mitgründer (s. dort)
437. Rappolt, Christian Samuel (starb 1781), 1768 Kaufmann, dann auch Bankdir.; *Andreasloge*, StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Christianus Ar. ab anchora jacta, aff. 1763, übergab 11.3.1768 Konstitutionspatent d. Loge *Aux trois ancres* von 1746, (22.7.)1763 3., 29.10.1763 2. Schaffner, 3.11.1768 4 Sekr., 21.2.1780 Mitglied d. Administration d. Hauses zu den drei Kronen, 21.2.1780 Mitglied d. Ök. Administration
438. Rauch, Bonaventura v.³⁰⁶ (25.7.1740 Peterskirchen/Bayern-9.2.1814 Spandau [heute Berlin]), Vater Lehrer, 1756 Page am braunschw. Hof, 1761 Ingenieur, 1761/62 Siebenj. Krieg, 1764 Kondukteur, 1766 Leutn., 1772 Kapt., 1777 Stabskapt. im pr. Mineurkorps in Königsberg/Pr., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1788 Ingenieur-Akad. in Potsdam, Major, 1790 Schl., 1791 Aufnahme d. Glatzer Gebirgskette, 1792 Kapt. des Guides, 1792 1. Koalitionskrieg: Belagerungen Longwy, Verdun, 1792 im Lazarett in Koblenz, 1796 Oberstleutn., Dir. d. Ingenieur-Akad. in Potsdam, (1798 Oberst), 1799 2. Ingenieurbrigade, 1800 Generalmajor, 1806 Vizekommandant von Stettin, wegen Kapitulation ohne Abschied entlassen, 1809 Festungsarrest auf Festung Spandau (verbrachte sie in Stadt Spandau), heir. 1773 Johanna Justine Eleonore Bandel; 1786–1797? Baum., 1788 Bauplan für Umbau d. Logenhauses
439. Rauschert, Joachim³⁰⁷ (Riga-23.2.1796 Moskau), stud. 1744–1751 in Tübingen, Leiden, Berlin, 1752 Dr. med. in Leiden, 1757 in St. Petersburg examiniert, Arzt in russ. Armee, leitete im Siebenj. Krieg Lazarett in Königsberg/Pr., dann Divisionsarzt in Schl., Pomm., um russ. Hospitaldienst verdient, 1770 ältester Arzt d. Admiralitätshospitals in St. Petersburg. 1776 Oberarzt am Militärhospital in Moskau, Lehrer an dessen med. Schule; *Andreasloge* 1757, 1758/1760 4 Sekr., aff., (16.3.)1761 3 Mitglied
440. Regeli, Johann Christ. Benjamin, Kand. d. Theol.; 1790
441. Rehbinder, Alexander v., kais. russ. Leutn., aus St. Petersburg; 1785
442. Rehbinder, Johann Lothar Wilhelm v., kais. russ. Oberstleutn.; a. 30.4.1761 auf Vorschlag Suvorovs
443. Reimann, Johann Friedrich (geb. 1743), luth., Kaufmann aus Memel, Makler, 1806? Konkurs; 1776 *Memphis* in Memel (s. dort), aff. 1784, 4. 1803
444. Reitenbach, Johann Christian (1745–1791), luth., Kaufmann, Stadtrat in Memel; 1772, 1776 *Memphis* in Memel Mitgründer (s. dort)

445. Rey, Peter, Kaufmann in Lyon; 1772
446. Rhesa, Ludwig Jedemin (eigentl. Martin Ludwig Reehse)³⁰⁸ (9.1.1776 [9.6.1777?] Karwaiten/Kur. Nehrung-30.8.1840 Königsberg/Pr.), Vater Johann Reehse (Strandbedienter), Mutter Katharine Charlotte geb. Schneider, arm, früh verwaist, b. Verwandten, stud. ab 1795 in Königsberg Theol., 1800 Garnisonprediger auf Festung Friedrichsburg in Königsberg, 1810 ao., 1818 o. Prof. d. Theol. d. Universität Königsberg, Dir. lit. Seminars, 1829 Konsistorialrat, Sammlung lit. Volkslieder (*Dainos*), lit. Bibelübersetzung, errichtete Studentenheim *Rhesianum*; a. 2.12.1806, 1816–1819 Redner
447. Rhode, Johann Christoph (starb 1818), Feldprediger im InfRgt Nr. 11 v. Schöning; 2. 29.8.1777 in Berlin, 1802
448. Richter, Johann Christoph³⁰⁹ (1768 Gumbinnen-14.1.1753 Königsberg/Pr.), 1794 Handelserlaubnis in Königsberg, mit Kaufmann Rosenkranz Tuchhandel, mit Johann Jakob Koch offenen Weinhandel in Schlosskellern, übernahm große Weinhandlung d. Weinhändlers David Schindelmeißer, einer d. reichsten Männer Königsbergs, sein Haus Mittelpunkt großartiger Geselligkeit, 1818 Kommerzien- u. Admiralitätsrat, heir. 1806 Louise Karoline Schindelmeißer geb. Quassowski; 1800–1836
449. Richter, Johann Reinhold (starb 1830), Kaufmann; 1805
450. Riedel, Wilhelm, Kriminalrat in Marienwerder; 1780
451. Rittrig, August, Kaufmann; 1805
452. Römpler, Friedrich, Regimentsquartierm. im 4. FeldArtRgt v. Hartmann; 1804
453. Rördanß, Johann (geb. 1754), luth., Kriegsrat in Königsberg/Pr., 1783–1786 Kriegs- u. Domänenrat d. Westpr. Kammerdeputation in Bromberg, 1804 Kriegs- u. Domänenrat in Königsberg, 1816 als Regierungsrat pens.; a. 1776 *Memphis* in Memel (s. dort), aff. 1780, dim. 1784, Okt. 1784 *La fidélité aux trois colombes* in Bromberg, 24.6.-Okt. 1785 3 M. v. Stuhl, erneut 1786 Mitglied, 1798 Mitglied d. Administration d. Hauses zu den drei Kronen, trat 1800 nach Edikt wegen d. geheimen Verbindungen aus
454. Rosa, August Wilhelm³¹⁰ (1761?-19.12.1829 Spandau [heute Berlin]), ref., 1791 Prediger am Waisenhaus in Königsberg/Pr., 1794 in Hindenburg b. Prenzlau/Uckermark, 1801 an Johanniskirche in Eberswalde/Brand., Superintendent, 1811 an Johanniskirche in Spandau/Brand., heir. Karoline Henriette Gysae (Vater Johann Joachim, Pfarrer in Kuhz, *Zur Wahrheit* in Prenzlau); a. 1791, 1796 *Zur Wahrheit* in Prenzlau Mitgründer, 1797 3, 4. 1801, 1799–1802 Redner
455. Rosenfeld, Johann Abraham Friedrich (1740 [1742?] Berlin-1799), luth., Ref. am Kammergericht in Berlin, 1774 Kriegs- u. Domänenrat d. Ostpr. Kriegs- u. Domänenkammer in Königsberg; a. 4.1.1768 *Zur Eintracht* in Berlin, 2. 26.4.1768, aff. 1775
456. Ross, Kaufmann?; 17.12.1768 StO, Mitglied d. Loge *Karl d. Preiswürdigen Ordens d. Einigkeit*.³¹¹ Ident. mit Johann (Zamosc b. Lublin-6.9.1796), ref., Kaufmann; Mitstifter *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort)?
457. Roussel, Peter (gest. 1780), Gouverneur d. Pz. v. Holstein; 1775 (s. *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard)
458. Rübsaamen, Johann Jakob, Kaufmann; 1805
459. Ruffmann, Wilhelm Ludwig³¹² (4.9.1737 Pillau-31.3.1794 Königsberg/Pr.), luth., Vater Joachim Christian (Proviantamtsm. in Pillau), (1768) in jungen Jahren Kaufmann in Königsberg, schließl. Dir. d. Pr. Nationalbank, heir. Maria(na) Florentina Collins (1752–1831, Vater Edward, Logenmitglied), Ende 60er Jahre zum engeren Freundeskreis Kants, dieser verkehrte in seinem Haus; 1763, 1784 Mitglied, 21.10.1764 StO: VII. Provinz,

- Präfektur Königsberg, Guilelmus Ar. a stylo, 3.11.1768 4 2. Schaffner, 1785 3
460. Saltzmann (Salzmann), August (geb. 1751?), luth., Kassierer b. Wilhelm Gustav Kade? (Logenmitglied), 1785 Kaufmann, dann Kommerzien- u. Admiralitätsrat; 1774, 1785 3 2. Stew., 1798 Mitglied d. Administration d. Hauses zu den drei Kronen, 13.3.1799 Gelöbnis, 1.11.1800 Oberschatzm. d. deleg. altschott. Loge, 9.6.1801/4.6.1802 substit. 2. Vorst., Schatzm., 1.6.1809 Schatzm., zuletzt Ehrenmitglied
461. Saltzmann (Salzmann), Johann Ludwig (starb 1833), Domänenbeamter im Amt Balga Kr. Heiligenbeil/Ostpr.; 1806
462. Sanden, Johann Bernhard v., Oberamtmann in Ragnit/Ostpr., dann Geritten; 1797
463. Sandol de Ber, Franz Simon de, Leutn. im GrenBat Nr. 4 v. d. Hardt; 1776
464. Saturgus, Friedrich Franz³¹³ (1728 Königsberg-23.12.1810 das.), kath., Vater Adolf (aus Düsseldorf, Weinhändler, heir. Steinmetztochter Anna Elisabeth Kayser), führte väterl. Handelshaus weiter, durch Ernst Ahasverus Heinrich Gf. v. Lehndorff (Kammerherr d. Kgn. Elisabeth Christine) gute Beziehungen zum Hof, 1754 Kommerzienrat, im Siebenj. Krieg hohe Gewinne als Kriegslieferant, 1762 mit Bürgerm. Kelch Mitglied d. Deputation in St. Petersburg wegen Rekrutensteuer, Kirchenprovisor d. kath. Kirche, Brüder Saturgus besaßen 20 Speicher, Firmensitz Langgasse 38 im Kneiphof, erbaute Rokoko-Palast am Neuen Garten (nach Konkurs an Bruinvisch, 1788 an Kommerzienrat Wulff), größte u. kostbarste Kunstsammlung in Ostpr. (1787 an Kommerzienrat Wulff, verstreut), 1782 Verkauf d. Stammhauses an Nachbarn Albrecht Scherres, 1783 Konkurs, baute um 1800 Firma wieder auf, 1801 rehabilitiert, heir. 2. 1762 Anna Christine geb. Werner, Witwe d. Kaufmanns Johann Ignaz? Wierzbicki; 1770, StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Friedricus Eq. a stellis coronatis
465. Schack v. Wittenau, Ernst Sigismund Samuel (geb. 1762?), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky; a. 1784/1785 1, deckte 1824
466. Scheede (Schaeede), Friedrich Philipp (1752–1828), Assessor, Seehandlungsdir.; 1792
467. Scheffner, Johann Georg³¹⁴ (8.8.1736 Königsberg/Pr.-16.8.1820 das.), stud. 1752–1758 Jura in Königsberg, 1757 Sekr. d. Hz. Karl Anton August v. Holstein-Beck, schlug sich 1761 mit Studienfreund D. Neumann zum Heere Friedrichs II. durch, befreundet mit Anton Wilhelm v. L'Estocq, 1761 Fähnrich im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1763 Leutn., 1765 Sekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Königsberg, 1767 Kriegs- u. Domänenrat in Gumbinnen, 1770 Königsberg, 1772–1774 Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder, 1775 Abschied (Friedrich II. schlug sein Gesuch um Pension von 200 Rtl ab: *Mihr müste der Teufel plagen, das ich en Kriegs Rath Pension gebe, da noch So vihl brav Officiers ohne versorgt Syndt*), lebte im verwüsteten Stolzenberg b. Danzig, erwarb Gut Sprintlack b. Tapiau, dann Ebertswalde b. Königsberg, 1795 Königsberg (Staat kaufte sein Haus für Kronpz. u. dessen Erzieher, S. wohnte in oberen Etage, in Verkehr mit Königsfamilie, Vertrauen Kgn. Luise), patriot., erot. Gedichte (*Natürlichkeiten der sinnlichen und empfindsamen Liebe*, 1798), mit Kant (80/90er Jahre Tischrunde), J. G. Hamann, Th. G. Hippel befreundet (1793 Bruch), ausgedehnter Briefwechsel (u. a. Friedrich Nicolai), Heinrich v. Kleist verkehrte in seinem Haus, Mitarbeiter von Kraus (*Über die Aufhebung der Erbuntertänigkeit in Preußen*; 1803 verboten, 1807 erschienen), Autobiographie *Mein Leben, wie ich Johann George Scheffner es selbst beschrieben* (Leipzig 1816; Königsberg 1821?), Schwager Stadtrat Justus Heinrich Wirth (s. Jensch); a. 28.1.1761 auf Vorschlag D. Neumanns, (16.3.)1761 2 Mitglied, 3. 23.2.1776, 4. 4.9.1776, später besuch. Bruder, StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Georgius Ar. a tribus gladii, 1785 Mitautor d.

Gesangbuchs für Freimäurer zum Gebrauch der 3 Kronenloge (1787 b. Hartung in Riga, 2 fl), schrieb 6 *Freimäurerlieder*, verkaufte 1788 Loge seine große Bibliothek, verbrachte 1814 seinen Geburtstag in Loge, Rede bei Johannisfeier 1818, 15.10.1818 Ehrenmitglied

468. Scherres, David Heinrich (starb 1852), Besitzer d. kgl. Dorfes Diewens/Landkr. Schaken (Ostpr.); 1805
469. Scherres, Johann Friedrich (starb 1826), Kaufmann; 1786, ab 1794 substit. Stew., 13.3.1799 Gelöbnis, 4. 9.12.1803 (Bestätigung)
470. Schiborowski, Johann Jakob, Auskultator, dann Bürgerm. in Rastenburg; 1784
471. Schiffert, Michael Benjamin (starb 1848), Geh. Kommerzienrat, Gutsbesitzer in Barten/Ostpr.; 1802
472. Schilder, Heinrich, reisender Kaufmann aus Riga; 1765
473. Schimmelpfennig, Adam Philipp v. (geb. 1747?), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 9 Bosniaken in Schirwindt, 1785 Oletzko; 1781, 1785 3
474. Schimmelpfennig, Christian Wilhelm (Ludwig) (v.?), luth., Rittm. im HusRgt Nr. 9 Bosniaken; 1764, 1785 3, StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Christianus Eq. a clavibus
475. Schindelmeißer, Abraham, Dr. (med.)?; 1785
476. Schlabrendorf, F. W. H. C. E. Gf. v., Kornett im HusRgt Nr. 7 v. Usedom in Lobsens?; 1781
477. Schlemüller, Johann Bernhard; *Andreasloge*, aff. 1760, (16.3.)1761 3 Mitglied, 1761 Abreise
478. Schlichting, Andreas, Justizrat, Universitätssyndikus; 1791
479. Schlick, Johann Ernst Aemilius (1772–1847), Kammerref. in Białystok, 1798–1804 Kriegs- u. Domänenrat; 1795
480. Schlick, Paul Friedrich³¹⁵, ref., Prediger d. Franz. Kirche, Anhänger Rousseaus; a. 7.4.1789, 2.7.1799–1807 Redner, 13.3.1799 Gelöbnis, 12.5.1804 1. Redner, 4. 6.6.1801 (15.7.1801 Genehmigung d. Altschott. Direktoriums), tatsächl. 10.1.1803, griff in mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Reden wiederholt Themen Jean Jacques Rousseaus auf, so am 2.12.1800 „Über die Gründe, weshalb bei den Fortschritten, die die Kultur in den Wissenschaften macht, dennoch die Tugend und die innere moralische Ausbildung vernachlässigt wurde“, 3.3.1801 „Ob man von der Erziehung allein die Begriffe von Tugend und Pflicht erwarten könne?“, 28.6.1801 „Über die notwendige Gleichgültigkeit gegen Religionsformen, um zu wahrer Religiosität zu gelangen“, wählte patriotische Themen in Geburtstagsloge für Friedrich Wilhelm III. am 3.8.1799, „dass der wahre Maurer der beste Staatsbürger sei“, Silvester 1800 „dass im 18. Jahrhundert die preußischen Herrscher immer die Aufklärung befördert und dadurch zum Flor des Staates beigetragen hätten“, Johannifest 1802 „über die Hoffnungen auf einen allgemeinen Frieden“³¹⁶
481. Schlieben, Georg Adam Gf. v. (geb. 1731?), luth., Erbhauptmann in Gerdauen; StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Georgus Eq. ab aquila nigra coronata, 1775, 1785 3
482. Schlieben, Georg Adam Gf. v., Kornett im KürRgt Nr. 2 v. Backhoff; 1787
483. Schlieben, Johann Leopold Gf. v. (1723–1788), luth., 1768 Geh. Etatsrat, Präsident d. Pupillenkollegiums; a. 23.12.1743 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 18.1.1744 Mitglied, 4. 28.4.1744 schott. Loge *L'union* in Berlin, 1747 *Aux trois ancres* (s. dort), StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Leopoldus Eq. ab aquila bifronte, Senior Capituli, Charisius 1769: *äußere bis auf den heutigen Tag die besten Gesinnungen vom O.*³¹⁷ aff.

1775, 1785 3

484. Schlieben, Ludwig Gf. v. (geb. 1765?), luth., Regierungsauskulturator; 1785 1
485. Schlieben, Ludwig Leopold Gf. v., Leutn. im DragRgt Nr. 7 v. Apenburg, 1776
486. Schmalz, Theodor Anton Heinrich³¹⁸ (17.2.1760 Hannover-20.5.1831 Berlin), luth., stud. 1777–1780 in Göttingen Theol., Philol., Jura, 1780 Kand., 1783 Hofm., 1785 Privatdozent in Göttingen, 1787 Dr. jur., Prof. in Rinteln, 1788 Prof. d. Rechte in Königsberg, Kantianer, 1793 auch Assessor d. Kriegs- u. Domänenkammer, 1798 Konsistorialrat, 1801 Kanzler d. Universität, 1803 Prof. d. Rechte in Halle (Saale), 1803–1808 Kanzler, 1808 Memel, dann Berlin, 1809 Rat am Oberappellationssenat d. Kammergerichts, 1810 Ordinarius, Rektor d. Universität Berlin, schrieb 1815 Flugschrift gegen revolutionäre Gesinnung u. geheime Vereinigungen, Anhänger d. Absolutismus, Gegner d. Demokratie, seine Schriften auf Wartburgfest verbrannt; a. 17.11.1779 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen, 2. 8.3.1780, 3. 9.12.1783, aff. 8.6.1790, 1791–2.12.1794 Redner, 1794 Rede über Allgemeines Landrecht als Erzeugnis d. Aufklärung u. d. Naturrechts, 1803 *Zu den drei Degen* in Halle, 1804 deput. M., 1806 M. v. Stuhl, 1808 *Zum flammenden Stern* in Berlin, M. v. Stuhl, 1809 Mitglied d. Bundesdirektoriums, 1814 *Pegasus* (Große Landesloge) Logenm., Großredner
487. Schmidt, Johann Daniel, Prediger in Allenburg; 1800
488. Schmidt, Johann Philipp, Kand. d. Rechte; 1798
489. Schmidt, Johann Sigismund (Christian Joachim Johann Sigismund), Kaufmann; 1748 *Aux trois ancres* (s. dort), aff. 1772
490. Schmidt, Salomon, Kaufmann, dann Kommerzien- u. Admiralitätsrat; 1791, 2.7.1799 Sekr., 13.3.1799 Gelöbnis, 4. 15.11.1804 (Bestätigung 9.1.1805), später Ehrenmitglied
491. Schmidt, Samuel Heinrich, Kammerassessor, Justizrat; 1791
492. Schnaase, Daniel Gottlieb, Kaufmann aus Danzig, 1768 Reise nach Berlin; a. in Danzig durch Gf. v. Brühl, besuchte *Zum goldenen Zirkel* in Stettin (nicht ermittelt), schenkte generösen Betrag für Bibliothek, 1768
493. Schnell, David Christian (starb 1818), Spediteur in Pillau, dann Kommerzien- u. Admiralitätsrat in Königsberg; 1786, 4. 15.11.1804 (9.1.1805 Bestätigung), (12.5.1804 substit. Vorst., 8.6.1808/1.6.1809 2. Vorst.)?
494. Schnell, Joachim Erhard (geb. 1752?), luth., Justizkommissar in Königsberg; 1781, 1785 1, (12.5.1804 substit. Vorst., 8.6.1808/1.6.1809 2. Vorst.)?
495. Scholl, Johann Gottlieb v., Sekr., aus Warschau; 1762
496. Schön, Christian (1736?-1786), luth., Kaufmann in Königsberg; 3.11.1768 3 Mitglied, 17.12.1768 StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, S. et Ar. Christianus a sermo suspenso, 1768–1786 1. Ökonom (1. Stew.)
497. Schön, Heinrich Theodor v.³¹⁹ (20.1.1773 Schreitlauken Kr. Tilsit [Löbegallen/Pr.-Lit.?-] 23.7.1856 Preußisch Arnau b. Königsberg), Vater Johann Theodor (Amtsrat, Domänenpächter, s. *Zum Totenkopf*), Mutter Johanna Dorothea geb. Dallmer (1746–1815), 25.10.1788 imm. in Königsberg, stud. Jura, Kameralistik, grundlegend beeinflusst von Kant, Kraus, Fichte, Adam Smith, 1792 im Domänenamt Tapiau, 1793 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Königsberg, 1796 Kammerassessor, 1797 Kriegs- u. Domänenrat in Białystok (1799 Amtsantritt), 1798 Englandreise (vermittelt durch v. Schroetter), 1800 in d. Kammer in Marienwerder, 1800 Geh. Kriegs- u. Domänenrat, Vortrag. Rat im Altpr. Departement d. Generaldirektoriums in Berlin, 1802 Geh. Oberfinanz- u. Kriegs- u. Domänenrat, Mitglied d. Finanzdeputation d. Gesetzeskommission, 1806 Mitglied d.

- Ober-Examinations-Kommission, mit pr. Hof nach Königsberg, entwarf Edikt über Bauernbefreiung, Mitarbeiter Frh. vom Steins, 1816 Oberpräsident von Westpr., 1824 Oberpräsident von Ost- u. Westpr., 1840 Staatsminister, Ehrenbürger von Königsberg, heir. 1. 1802 Lydia (Eleonore Amalia) v. Auerswald (1785–1807; Vater Hans Jakob, Mitarbeiter vom Steins, Oberpräsident von Ostpr.); a. 5.3.1793
498. Schopenhauer, Kaufmann (Negotiant) aus Danzig; 1774. Vermutl. Heinrich Floris (1747–1805 Hamburg Selbstmord), Kaufmann, Bankier in Danzig, ab 1793 Hamburg, heir. Johanna Henriette Trosiener (Vater Christian Heinrich, Logenmitglied), Kinder Luise Adele, Arthur³²⁰
499. Schreiber, Georg Wilhelm (geb. 1754?), luth., Kriminalrat in Marienwerder; 1780, 1785 1 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (s. dort)
500. Schreiber, Johann Friedrich, med. Doktorand; 1784
501. Schröder, Johann Philipp, 1785 Feldprediger im InfRgt Nr. 14 v. Anhalt in Königsberg; 1786
502. Schröder, Johann Röttger, Student; 1763
503. Schroeders, Christoph Heinrich Baron v.³²¹ (19.10.1729 Kurl.-20.3.1800 Kogeln/Kurl.), imm. 7.10.1748 Universität Königsberg, stud. Jura (bis 1752?), Hofgerichtsref., 1748–1752 u. 1754-Okt. 1763 in Königsberg, wohnte 1750 im Hause des Wolffianers Coelestin Christian Flottwell (Prof. d. Eloquenz, Rektor d. Kathedralschule, gründete 1741 mit Gottsched *Deutsche Gesellschaft* in Königsberg), Mitglied d. *Deutschen Gesellschaft*, verkehrte im Hause F. J. Bucks, verließ 1763 Königsberg, bis Laptau begleitet von J. H. Berent u. J. J. Kanter, Erbherr auf Kogeln u. Breden in Kurl., kurl. Kirchenvisitor, heir. 1766 Martha Agnese v. Schilling; *Aux trois ancres* (s. dort), *Andreasloge* (s. dort), *Zu den drei Kronen* 1758–22.10.1763 M. v. Stuhl, StO: Eq. a manibus junctis, 3.9.1763 gründete in Danzig Johannisloge *Zu den drei Sternen* u. Schottenloge *Zum silbernen Leuchter*, 29.10.1763 Abschied, zur Loge *Zu den drei gekrönten Schwertern* in Mitau, M. v. Stuhl, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Aufnahme 1784 durch Zirkel *Sophon* in Memel bewilligt, aber nicht vollzogen
504. Schroetter, Friedrich Leopold Frh. v.³²² (1.2.1743 Wohnsdorf Kr. Friedland-30.6.1815 Berlin), luth., Bruder Karl Wilhelm, 14-j. Kavallerist, im Siebenj. Krieg Fähnrich, 1764 Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Meier in Königsberg, anregende Beziehungen zu Hamann, Hippel, Kant, Kraus, Scheffner, 1785 Kapt., 1787 Major, 1787 Assessor am Oberkriegskollegium in Berlin, 1790 Oberstleutn., Geh. Oberfinanzrat, 1791 Oberpräsident d. 4 Kammern in Ost- u. Westpr. in Königsberg, förderte mit Kraus planmäßiges nationalök. Studium, Kant wiederholt sein Gast in Wohnsdorf, 1795 Staatsminister für Ost- u. Westpr., Vizepräsident d. Generaldirektoriums in Berlin, Wirken für Bauernbefreiung, für Steinsche Reformen, 1808 Abschied; a. 3.(7.?)9.1764, 17.12.1768 StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Leopoldus Eq. a tigride insurgente (auch Dominicus a scarabaco), Kanoniker (6. Grad), Senior Capituli, Charisius 1769: *ein recht feiner Mann u. hat Studia*,³²³ ab 1774 Bibliothekar, 21.2.1780 Mitglied d. Ök. Administration, erarbeitete 1780 Gesetze für Johannisgrade, (14.10.)1779–1787 2. Vorst., Gold- u. Rosenkreuzerorden: Mitglied 1780, 1782 5. Gr., 1786 6./7. Gr., 1782–1786 Dir. d. Zirkels *Ferreus* in Königsberg, Ordensname Chodipharus Ferreus Leobetor de Redoctis
505. Schrötter, Johann v. (geb. Maulen/Landkr. Königsberg), in Warschau; 1794
506. Schrötter, Johann Heinrich August Bar. v. (starb 1833), Kapt. im InfRgt Nr. 53 v. Favrat, dann Oberst; 1787
507. Schroetter, Karl Wilhelm Frh. v.³²⁴ (9.4.1748 Wohnsdorf/Ostpr. Kr. Friedland-2.12.1819),

- luth., Bruder Friedrich Leopold, stud. in Königsberg, 1769 Hofgerichtsref., 1772 Rat d. pr. Regierung, 1782 Vizepräsident, 1784 Chefpräsident, 1789 Präsident d. Instruktionssenats am Kammergericht in Berlin, nach Konflikt mit Woellner (für Freispruch im Fall Zopf-Schulze, bewog Friedrich Wilhelm II., von Bestrafung d. Richter abzusehen) 1794 Chefpräsident d. Westpr. Regierung in Marienwerder, erreichte Verzicht d. westpr. Adels auf Erbuntertänigkeit, Wahl zum Dir. d. Westpr. Generallandschaft, 1803 Kanzler d. Kgr. Pr., 1806 nach Königsberg, Memel, interim. Justizminister, 1807 Leitung d. Justizdepartements, Reformier, 1809 Chefpräsident d. Ostpr. Oberlandesgerichts in Königsberg, mit Scheffner, Ernst Moritz Arndt befreundet, heir. 1. 1776 Caroline Amalie Juliane v. Rothe (1747–1787), 2. Marie Charlotte Gfn. zu Dohna-Lauk (1757–1797), 3. 1797 Caroline Gfn. zu Dohna-Schlobitten (1770–1864); a. 1772, 4. 2./4.2.1779, 1776 Repräsentant d. Deputation *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg, Ehrenmitglied
508. Schuch d. J., Franz (1741–1771), Vater Franz d. Ä., Schauspieler, Prinzipal, 1764 Dir. d. Schuchschen Theatergesellschaft, heir. Schauspielerin Johanna Karoline Zarger (1739?–1787 Königsberg); aff. 1763
509. Schuch, Wilhelm Karl³²⁵ (16.2.[18.11.?]1746 Kassel–28.5.1776 Schwerin), Vater Franz d. Ä., Schauspieler, debüt. 1760, 1769–1771 bei Ackermann, 1772–1775 bei Wäser in Breslau, dann bei Johanna Karoline Schuch; 1767
510. Schulze, Johann Ernst Ferdinand³²⁶ (26.12.1765 Halle/Saale–30.4.1834 Ellrich), stud. in Halle (Saale), Berlin, Straßburg, 1788 prom. in Halle zum Dr. med., Feldarzt in Pr., bald kgl. Kreisphysikus von Nordhausen, in Ellrich, zugleich hzl. braunschw. Physikus im Stift Walkenried, med. Schriften; 1790
511. Schulz, Johann Ludwig, Magister phil., Lehrer d. Kneiphöf. Schule; 1795
512. Schulz, Johann Wilhelm (geb. 1753?), luth., Literat, 1785 Organist; 1780, 1785 3
513. Schultz, Johann Gottlieb, Hofgerichtsadvokat; 1761, (16.3.)1761 2 Mitglied, (22.7.)1763 substit. Schatzm.
514. Schütz, Johann Christoph, Kand. d. Rechte; 1789
515. Schwarz, Adam Heinrich, hzl. württ. Leutn.; 1761, reiste 1762 ab
516. Schwarzhoff, Christoph Friedrich v.?, Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Meier; 1773
517. Schwerdiner, in Hamburg; 1765
518. Schwinck, Georg Friedrich (1733?–1804), ref., Familie Anfang 18. Jh. aus Ulm, Vater Georg Friedrich (starb 1756, Handelshaus, Grundbesitz, wohlhabend, heir. Charlotte Dezimator aus Königsberger Kaufmannsfamilie), Kaufmann, Makler, wirtschaftl. Schwierigkeiten, 2 d. 3 nach Stadtbrand 1764 wiederaufgebauten Speicher auf d. Kneiphof (Kranich, Schwan) kamen 1767 in Besitz d. Brüder Samuel u. Johann Simpson; aff. 1764, 21.10.1764 StO, 1785 3
519. Schwitzky; 1765 (Karl Wilhelm?; s. *Zu den drei Zirkeln* in Stettin)
520. Seemen, Johann Christian v., Major im InfRgt Nr. 11 v. Voss; 1787
521. Seiff, Johann Friedrich (Heinrich) (geb. 1747?), ref., Kaufmann in Pillau; 3.11.1768 3 Mitglied, 1774/1785 3
522. Sembritzki, Gottfried (starb 1835), Kaufmann, Makler; 1803
523. Sepa, de, Kapt. im poln. Franz-Regiment; 1761
524. Siebrandt, Karl Leopold, Lehrer d. Löbenicht. Schule, ab 1805 nicht in Königsberg; a. 1.7.1798, 12.5.1804/05 Sekr., deckte 1818
525. Simpson, Johann, Kaufmann in Memel, Geh. Kommerzienrat (Vater vermutl. Johann, starb 28.3.1774 79-j., Bürgerm., ausgedehnter Grundbesitz, mit Fa. *Henry Simpson* &

Co. Reederei, größtes Holzgeschäft in Memel, 1762 einer d. beiden Engros- u. Übersee-
händler, 1772 Fa. *Johann & Ludwig Simpson & Co.*, Holzexportsyndikat mit 2 weiteren
Firmen, begründete Ruf d. Memeler Holzhandels); a. zw. 1760 u. 1763, StO: VII. Provinz,
Präfektur Templin, dann Königsberg, S. et Ar. Joannes a cygno colorato, Devise: Datur
non nisi digno,³²⁷ 1763 *Zu den drei Sternen* in Danzig, 1. Aufs., reaktiv. im Auftrag *Zu
den drei Kronen* am 24.6.1770 *Zu den drei Bleiwaagen* in Danzig, erneut 1774 Mitglied?,
1776 Mitgründer *Memphis* in Memel (s. dort)

526. Simpson, Ludwig, Kaufmann aus Memel; a. 1773, 1776 *Memphis* in Memel (s. dort)
527. Sommer, Karl Gottlieb, med. Doktorand (Doctorandus medicinae); 1787. Gemeint Karl
Benjamin Sommer^{328?} (6.1.1769 Schmiegel b. Posen-26.1.1815 Riga), 1786 med. Studien
an med.-chir. Josephs-Akad. in Wien, brach Stud. aus Geldmangel ab, nach St. Peters-
burg, am med.-chir. Institut, 1790 Chirurg in d. russ. Flotte, schwed. Gefangenschaft,
nach Rückkehr Stabschir., 1791 prakt. Arzt in Riga, prom. zum Dr. med. in Königsberg/
Pr., ziviler Arzt am Hospital d. Stadtmiliz in Riga, 1797–1802 als Accauteur Mitglied
d. Livl. Medizinalbehörde
528. Somnitz, Karl Heinrich v., in Lauenburg; 1777
529. Starck, Johann August (1811 Frh.)³²⁹ (28.10.1741 Schwerin-3.3.1816 Darmstadt), luth.,
zum Kath. konvertiert?, Vater Samuel Christfried (1. Pfarrer am Dom zu Wismar,
Senior d. geistl. Ministeriums, Scholarch), stud. 1760–1763 in Göttingen Theol., Phil.,
orient. Sprachen, 1763 Prälektor für röm. Altertümer u. orient. Sprachen am Petrinum
in St. Petersburg, 1765 Engl., 1765/66 Paris, Interpret orient. Handschriften an kgl.
Bibliothek, 1767/68 Konrektor am Gymnasium in Wismar, 1768 St. Petersburg, 1769
ao. Prof. für orient. Sprachen in Königsberg, wohnte im Haus von Kanter neben Kant,
1770 2. Hofprediger, 1774 Prof. d. Theol., 1776 35.-j. Oberhofprediger, Generalsuper-
intendent von Ostpr., Aufklärer, Gegner Johann Georg Hamanns, 1777–1781 Prof.
am Akad. Gymnasium in Mitau, Hinwendung zur Orthodoxie, 1781 großhzt. hess.
Generalsuperintendent, Oberhofprediger in Darmstadt; a. 1761 franz. Militärloge in
Göttingen, 1767 *Zu den drei Löwen* in Wismar (Filiale der Loge *Zu den drei Sternen*
in Rostock), 2. Vorst., mit v. Hund in Verbindung, gründete 1768 freimr. *Klerikat der
Tempelherren*, dessen Großkanzler, nahm 1768 meckl. Gutsherrn Ernst Werner v.
Raven (1727–1787) auf (1764 Präfekt d. Strikten Observanz, dann Prior d. Klerikalen
Systems in Wismar), 3.9.1769 *Zu den drei Kronen* besuch. Bruder, aff. 1770, zeitw. Ver-
treter d. M. v. Stuhl, Redner, errichtete *Klerikales Kapitel*, Cancellarius, Archidemides
ab aquila fulva (vom dunkelroten Adler), 20.9.1772 Mitunterzeichner d. Vergleichs
zw. Präfekturen Templin u. Königsberg, schrieb *Geschichte der gerechten und vollkom-
menen Maurerloge Zu den 3 Kronen zu Königsberg i. Pr. vom Anfange der Maurerei bis
auf Johannis 1773*, las sie 11.7.1773 (Johannisfest) vor, obwohl ohne Amt, wiederholt
Festreden auf Johannisfeiern (*Über die Vorteile der Beobachtung maurerischer Pflichten*,
1775, *Über die Hoheit und Ehrwürdigkeit des Ordens*, 1776), 4.3.1777 Abschied, nach
Mitau
530. Steenke, Friedrich³³⁰ (30.5.1770 Königsberg/Pr.-11.8.1818 Pillau, ertrank b. Bergung d.
Mannschaft eines engl. Schiffes), fuhr 13 Jahre zur See, in Königsberg Reederei, Holz-
handel, 1801 Lotsenkommandeur u. Hafentm. in Pillau, Ruf eines „sehr entschlossenen
und unternehmenden Seemanns“, 1806 naut. Kommando über Silberflotte (4 Schiffe,
brachten kgl. Gelder u. a. nach Kopenhagen), 1807 kgl. Kommerzienrat, 1817 Druckerei
(*Pillauer Schiffsliste*), Rettung zahlreicher Schiffbrüchiger, heir. 1797 Marie Dorothea

Wulff verw. Kuhn; 1804

531. Stehr, Johann Friedrich³³¹ (11.7.1766 Königsberg/Pr.-4.8.1831 das.), Vater Salzburger Flüchtling, stud. ab 1781 in Königsberg Theol., Jura, Hauslehrer b. Kammerher v. Bol-schwingh (Bodelschwingh?), heir. dessen älteste Tochter, Sekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer, 1801 Kriegs- u. Domänenrat, Mitarbeit an Bauernbefreiung, 1811 Stadtrat, Kämmerer, gründete *Verein zur Unterstützung armer schulfähiger Kinder*, schrieb *Geschichte der Vertreibung der Salzburger*; 1794–1825
532. Stephani, Christian Ephraim (1754?-1815), luth., Feldprediger im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky in Königsberg, dann Diakon am Dom; 1782/1785 1, 2.7.1799/21.5.1800 1. Vorst., 13.3.1799 Gelöbnis, 1.11.1800 1. Vorst. d. deleg. altschott. Loge, 1.12.1801 deleg. Innerer Ordensoberer d. *Deleg. Inneren Provinzialorientis für Ostpr., Lit. u. Neuostpr.*, 9.6.1801/4.6.1802 u. 12.5.1804–8.6.1808 deput. M., 1. Vorst., 1.6.1809 1. Vorst.
533. Stieler v. Heidekampff, Christian August (starb 1839), zuletzt Oberst d. 1. ArtBrigade, 1809 Mitglied d. *Tugendbundes?*; 1805, 27.3.1811 2 entlassen, Ehrenmitglied
534. Stolterfoth, Matthias, kath., Vater Gottfried (aus Neusohl in Ungarn, Hrsg. päd. Zs. *Der Kranke*, 1764 *Kurzgefasste Geschichte u. Staatsverfassung von Polnisch-Preußen in alten und neuen Zeiten*), Kanonikus, Geistlicher im Btm. Erml.; 1776, ab 1776 Unterbibliothekar, 6.8.1782 gestrichen, *weil es seine Umstände schlechterdings erforderten*³³²
535. Stolterfoth, Wilhelm Heinrich, Reeder; a 1769, 1772, StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, S. et Ar. Guilelmus a dioscuris, Initiator d. *Maçonniquen Reederei*
536. Stolzenberg, Andreas Gottlieb; aff. 1765
537. Stricker, Karl, Kaufmann in Nantes; 1776
538. Stroganev, Aleksandr Sergeevič Gf., kais. russ. Geh. Rat, Wirkl. Kammerherr, Ritter d. St. Annen-Ordens; 27.8.1771 rektif. 1./2./3./4. für 100 fl?, 1774 auf Reisen
539. Suvorov, Vasilij³³³ (starb 1800), kais. russ. Oberstleutn., Platzmajor, 1761/62 Gouverneur von Königsberg, reiste Anfang 1762 ab, später Generalleutn., Vater d. russ. Feldmarschalls Aleksandr Vasilevič, Fürst Italijskij (1729/30–1800); *Aux trois étoiles* in St. Petersburg, erstm. 25.1.1761 besuch. Bruder, schlug mehrere russ. Offiziere zur Aufnahme vor, (16.3.)1761 3 Mitglied, 4. 27.1.1761
540. Szorbat, v., Husarenmajor; (16.3.)1761 2 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
541. Taube, Ernst Bar. v., 1760 Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Meier; 1753 *Aux trois ancrs*, aff. 1760
542. Taubenheim, Johann August v. (1742?-1789), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky; 1780, 1781 Gehilfe d. Bibliothekars, 1785 3, 1787–1789 Repräsentant d. Mutterloge b. Deputationsloge in Insterburg
543. Teetz, Christoph Laurentius, Kaufmann in Frankfurt a. M.; 1803
544. Terpitz, Johann Christoph, Stadtrichter in Labiau; 1783
545. Teschenmacher, Jakob, Kaufmann; 1771
546. Thomas, Karl (starb 1816), Kaufmann; aff. 1801
547. Thön, Johann Heinrich, Student; 1763
548. Tilly, Friedrich Georg v. (geb. 1743 Meckl.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 14 Henckel v. Donnersmarck in Bartenstein, dann Kapt., 1795 Major, 1795–1797 Chef. d. FüsBat Nr. 3, dann Kommandeur d. InfRgt Nr. 8 v. Rüts in Warschau, regulierte 1795 mit General v. Klinckowstroem zwischen Masuren u. Österreich, 1800 Polizeipräsident in Warschau, 1801/1806 Geh. Kriegsrat, Stadt- u. Polizeipräsident, 1808 Berlin; a. 30.5.1778 (Bayer. Erbfolgekrieg) *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1778 2, aff. 1782, 1785 2, 1797–1808 *Zum*

- goldenen Leuchter (Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland) in Warschau
549. Tölke, Johann Hartmann, Gesellschafter, Sekr. d. Gf. F. v. Dönhoff; 1770
550. Toussaint, Friedrich (geb. 1753?), ref., Kaufmann, Kommerzien- u. Admiralitätsrat; a. 1773, 1780–1785 Aumonier, *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig
551. Toussaint jun., Heinrich (1762?-1809), ref., Kaufmann (Negotiant); a. 1784, 1785 1, 2.7.1799–8.6.1808 Stew., 13.3.1799 Gelöbnis, 4. 1803
552. Toussaint, Jean Henri, (ref.); a. Warschau³³⁴, aff. 1768, (1769) *Zu den drei Bleiwaagen* in Danzig (nicht ermittelt)
553. Trenck, Heinrich Ludwig v. d. (geb. 1757 Königsberg/Pr.), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Platen in Insterburg; a. 15.5.1778 (Bayer. Erbfolgekrieg) *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 1780 3, 1785 3, 1781 *Freimaurerklub* in Gumbinnen/Insterburg
554. Trieben, v., (russ. kais.)? Kapt.; 1764
555. Troschel, Friedrich Ludwig Franz (1766 Berlin-1818), luth., Vater Christian Ludwig (Hofrat, *Zur Eintracht* in Berlin), 1794 Kriegs- u. Domänenrat in Königsberg, 1797 Kammerdir. in Bialystok, 1804 Berlin; a. 24.6.1791 *Zur Eintracht* in Berlin auf Vorschlag seines Vaters, 1794
556. Trosiener, Christian Heinrich, Ratsherr in Danzig, seine Tochter Johanna Henriette (1766 Danzig-1838 Jena) heir. 1785 Danziger Bankier Heinrich Floris Schopenhauer (Logenmitglied), 1806 Weimar; aff. 1763
557. Troyen, Wilhelm v. (geb. 1742?), luth., Leutn., 1785 Kapt. im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky, in Gerdauen; 1780/1785 1
558. Truchsess Gf. zu Waldburg, Philipp Alexander (geb. 1750?), ref., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Meier in Königsberg; 1775, 1785 3
559. Trummer, Johann Gerhard (30.4.1722–1793), Dr. med., akad. Freund Kants; StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Gerhardus Ar. a serpente contracta, 1774, 1775–1793 Hospitalier
560. Tschepius, August Friedrich Jakob, Kaufmann; a. 4.2.1786, 13.3.1799 Gelöbnis, 8.6.1808 substit. Stew., 1808–1812 Schaffner (1.6.1809 1. Stew.), 1813–1817 Schatzm., deckte 1818
561. Tuckermann, Friedrich Ferdinand (1747–1788), luth., 1775 Hofgerichtsrat in Königsberg/Pr., 1785 Regierungsrat; a. 1777/78, 1785 2
562. Twardowski, Friedrich Konstantin v.³³⁵ (1760 Gollmitz? b. Lissa/Großpolen-10.8.1830 Beynühren Kr. Darkehmen/Ostpr.), ref., 1774 Junker im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky, 1778? Sekondeleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1788 Premierleutn., Regimentsadj., 1793 Stabskapt., 1802 Major, Eskadronchef, 1806/07 3. Koalitionskrieg: Verteidigung von Danzig, Gefecht b. Marienwerder, zuletzt 1815 Generalmajor, heir. 1800 Henriette v. Hirschfeld; a. 4.9.1792, 4. 6.6.1801 (15.7.1801 Genehmigung durch d. Altschott. Direktorium), tatsächl. 10.1.1803, Trauerloge 24.9.1830
563. Urbani, Daniel Friedrich, Kaufmann (Negotiant); 1776
564. Ursy, Butry d³³⁶ (geb. 1728 Schweiz), kath., 1779 Leutn. im IngKorps in Königsberg, 1795 pens.; a. 1782, 1785 3
565. Ursy, Jean Pierre François Charles Emanuel Butry d', dän. Konsul; 1782
566. Valentin, Paul v., Kornett im HusRgt Nr. 9 Bosniakenkorps; 1772
567. Varstol, Jakob, Ökonomiebeamter; 1787
568. Velthusen, v., Kaufmann aus Kopenhagen; aff. 1764
569. Vernezobre, Jean, Kaufmann, Schwiegersohn Johann Christian Cruse (führte dessen

- Geschäft weiter); 1764, (16.9.)1764 Visiteur, 17.12.1768 StO
570. Vetter, Andreas Friedrich (geb. 1746 Lissa/Großpolen), Kriminalrat in Marienwerder; 1780, 1781, 1785 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* (s. dort)
571. Vietinghoff, Reinhold Heinrich Karl v. gen. Scheel, Gutsherr, Landkavalier; *Andreasloge*, (16.3.)1761 3 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
572. Vitt, Jurastudent; 1762
573. Vorhoff, Karl Otto (geb. Nov. 1764 Marienwerder), ref., Kammerref.; 1784/1785 1
574. Voss, Erhard Bar. v., Hofgerichtsrat; 1774
575. Wachmann, v.; *Andreasloge*, 1760
576. Wachowsky, Karl (geb. 1745?), luth., Rittm. im HusRgt Nr. 9 Bosniaken in Sensburg/Ostpr.; 1781, 1785 3
577. Wachowsky, Ludwig Gotthard, Justizkommissar; aff. 1803
578. Wagner, Johann Ephraim, Forstaufs. in Kuglacken, dann Amtmann in Taplacken Kr. Saml. (o. Wehlau?); 1782
579. Wallenroth, Friedrich Ernst v. (starb 1785), luth., Kavalier, Grundherr auf Pinnau b. Wehlau; 1746 *Zu den drei Ankern* (s. dort), aff. 1782, 1785 3
580. Wartensleben, Alexander Leopold Gf. v.³³⁷ (29.10.1744 Berlin-24.10.1822 Breslau), luth., Vater Leopold Alexander (1710–1775, Generalleutn., *Loge du Roi* in Rheinsberg), Mutter Anna Friederike geb. Gfn. v. Kameke (1715–1788), 1758 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 19 Mgf. Karl, 1761/62 Adj. d. Mgf. Karl von Ansbach-Bayreuth, 1762 Sekondeleutn. im 1. Bat Garde, 1769 InfRgt Nr. 2, 1769 Premierleutn., 1773 Kapt., Chef einer Füs-Komp im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782 Major, 1784 Kommandeur d. I., 1794 d. II. Bat, 1787 Kommandeur d. InfRgt Nr. 36 v. Raumer in Brandenburg, 1788 Oberstleutn., 1790 Oberst, 1791 Orden *pour le mérite*, 1792–1795 1. Koalitionskrieg: Schlacht b. Kaiserslautern, 1795 Generalmajor, Chef. d. InfRgt Nr. 43, 1797 *Roter Adler-Orden*, 1802 Generalleutn., 1803 Chef. d. neuen InfRgt Nr. 59, Gouverneur von Erfurt, 1806 Schlacht b. Auerstedt, Kapitulation von Magdeburg, 1809 kassiert, 1809–1814 Festungshaft in Neisse, heir. 1771 in Danzig Karoline Luise Dorothea v. d. Recke (1753–1825); a. 14.6.1765 *Royale York de l'amitié* in Berlin, aff. 1770, 17.12.1768 StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Alexander Eq. a tribus turribus, 23.11.1773–1786? deput. M. d. Deputation *Zu den drei Türmen* in Marienburg, Ehrenmitglied, 1789/1790 *Zum Tempel der Tugend* in Brandenburg (Havel) Ehrenmitglied, 1803 *Karl zu den drei Rädern* in Erfurt Meister vom Stuhl
581. Wartmann, Gustav Reinhold v., (kais. russ.)? Leutn., (16.3.)1761 3 Mitglied
582. Wassermann, Gotthard Wilhelm v., kais. russ. Major; a. (aff.?) 5.3.1761 auf Vorschlag Suvorovs, (16.3.)1761 2 Mitglied, reiste bald ab. Ident. mit Kapt. v. W., der in Marienburg Feldloge gründete?
584. Wastrowski, Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 14 v. Steinwehr; 1781
585. Weber, Karl Philipp, Kaufmann in Elberfeld; 1805
586. Wedeke, Johann Christoph³³⁸ (1.3.1755 Königsberg-21.2.1815 das.), luth., stud. 1772 Theol. in Königsberg, hörte b. Kant, mittellos, Hauslehrer, Gesellschafter u. a. 1776 in Häusern Dohna-Lauck u. Dohna-Schlodien, 1784 nach Ordination in Marienwerder Stadtpfarrer in Riesenburg, 1786 Dekan (Erzpriester) auf Dohnasche Patronatsstelle Hermsdorf b. Preußisch Holland, piet. Schriften, setzte sich für Erhalt d. Marienburg ein, 1806 Oberhofprediger d. Schlosskirche in Königsberg, Konsistorialrat, Dr. theol., 1807 ao. Prof. d. Theol., 1814 Rektor; 1781, 1785 2, deckte 1785, 30.3.1785 *Deputation*

- der Loge zu den drei Kronen zu Königsberg in Quittainen* Mitgründer, Redner
587. Weiß, Johann Jakob, aus St. Petersburg; *Andreasloge*, 1760/(16.3.)1761 Schaffner, reiste 1762 ab (richtig Welz)?
588. Weitprecht, (russ. kais.)? Regimentsfeldscher; (16.3.)1761 3 *abgereister Bruder, der Mitglied gewesen*
589. Welz, Student; 1762 (s. Weiß)
590. Werdermann, Ferdinand, aus Stockholm; aff. 1764
591. Wernecke, Anton Heinrich (starb 1806), Kaufmann, 1802 Gutsbesitzer in Bratricken (Brasnicken?)/Saml.; 1792, 13.3.1799 Gelöbnis, 1802
592. Werner, Friedrich Ludwig Zacharias³³⁹ (18.11.1768 Königsberg-17.1.1823 Wien), Vater Jakob Friedrich (starb 1782, Prof. d. Gesch. u. Beredsamkeit in Königsberg), Mutter Luise Henriette geb. Pietsch (starb 1804, Vater David Heinrich, Kommerzienrat), 1784 imm. Universität Königsberg, stud. Jura, Gesch., Literatur, Phil., Einfluss Rousseaus, 1792 Candidatus magisterii, 1793 Kammersekr. d. Südpr. Regierung, in Warschau befreundet mit E. T. A. Hoffmann, 1801–1804 priv. in Königsberg, 1804 durch v. Schroetter in Berlin, 1814 kath. Priester in Aschaffenburg, Schriftsteller (erste Veröffentlichung 1789 *Vermischte Gedichte*); a. 3.1.1792
593. Westerbrandt, Student; 1762
594. Weyl, August (starb 1835), ref., Hofprediger, 1809 Mitglied d. *Tugendbundes* (o. Christian Heinrich?); 1803, 12.5.1804 2. Redner, (1.6.1809 Redner)?
595. Weyl, Christian Heinrich (starb 1817), Dr. med., 1809 Mitglied d. *Tugendbundes* (o. August?); 1805, (1.6.1809 Redner)?
596. Weylandt, Kaufmann in Lübeck, 1772. Vermutl. Jakob Gottlieb; a. 1767 *Zun den drei Zirkeln* Stettin, 1774 3 abw.
597. Wiedebach, Karl Rudolf v. (1759? Brausen b. Ohlau/Schl.-1785), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock; a. 7.1.1779 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl., aff. 1780, 1785 3
598. Willudovius, Jakob Bogislaw, 1768 Oberamtmann in Deutsch Eylau, dann? Sekr. d. Kammerpräsidenten v. Domhardt; 1766–1768, 3.11.1768 3 Mitglied
599. Wilmsen, aus Petersburg; aff. 1761
600. Winterfeldt, Christian Alexander Vivigenz v.³⁴⁰ (17.7.1754 Menkin/Uckermark-26.2.1822 Berlin), besuchte Schule in Halle, stud. Jura in Frankfurt (Oder), 1777 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1780 Assistenzrat, 1784 Regierungsrat d. Ostpr. Regierung in Königsberg, 1786 Geh. Justizrat, 1788 Tribunalrat, 1791 Vizepräsident (2. Präsident) d. Pupillenkollegiums, 1799 Präsident d. Konsistoriums, 1803 Chefpräsident d. Ostpr. Regierung, 1809 Chefpräsident d. Oberlandesgerichts in Marienwerder, 1809 Oberburggraf d. Kgr. Pr. (Exzellenz), 1812 pens., Berlin, heir. Elisabeth Dorothea Luise Gfn. v. Schlieben-Gerdauen; a. 17.7.1776 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1778 *Zum flammenden Stern* in Berlin, aff. 8.6.1784, 1785 3, 1787 Sekr., 1794 deput. M. (prakt. Logenleiter), 1798 Mitglied d. Administration d. Hauses zu den drei Kronen, 13.3.1799 Gelöbnis, (5.8.)1799 deput. Oberm., 1.12.1801 deleg. Innerer Ordensoberer d. *Deleg. Inneren Provinzialorients für Ostpr., Lit. u. Neuostpr.*, 6.5.1803 (Bestätigung 1.6.1803) altschott. deleg. Oberm., 12.5.1804–2.5.1809 M. v. Stuhl, 1809 dim., Repräsentant b. d. *National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*
601. Wirth, Friedrich, vermutl. Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Meier, 1769 krank; früheres Mit-

- glied, aff. 1761, bis 1762, (16.9.)1764 Visiteur, 1769 in Königsberg³⁴¹
602. Wirth, Karl Wilhelm (geb. 1740), luth., 1757 im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky, Abschied als Leutn., 1779 Kriegs- u. Domänenrat in Gumbinnen; 1774, 1785 3
603. Witte, Diedrich Jean, aus Livl.; 1763
604. Witten, Peter Christoph v., kgl. poln. Kammerherr; 1765
605. Wittenburg, Johann Christoph, Student; 1765
606. Witzleben, Friedrich Heinrich August v., Leutn. im HusRgt Nr. 9 Bosniaken v. Towarczys; 1805–1827
607. Wobersnow, Johann Friedrich Ludwig v., Leutn. im InfRgt Nr. 11 Hz. Holstein-Beck, 1768 Major; a. 18.1.1747 *Aux trois ancres* (s. dort), 1760 *De l'amitié* in Berlin, 1763 Visiteur, 29.10.1763 deput. M., 21.10.1764 StO, verabschiedete sich 1765, blieb Mitglied, 3.11.1768 *hält sich zu unserer Loge*, Charisius 1769: *in Garnison, ein sehr eifriger M[aurer], ist seitdem dies Reg. hier gestanden, ein beständiges Mitgl. der [Loge] gewesen, hat auch allhier den 5ten Grad erhalten*³⁴²
608. Woldenscher, Christian (geb. 1749?), luth., Kaufmann (Negotiant); aff. 1780, 1785 3
609. Wolff, Jakob Christian, Abrechner; aff. 1801, (4. 9.12.1803)?
610. Wolff, Jakob Gotthard (starb 1834), zuletzt Geh. Kommerzienrat; 1794
611. Wolff, Johann Christoph, Justitiar d. hochgfl. Dohnaschen Güter auf Schlodien; 1761, Charisius 1769: *Welcher bei seinem Hiersein uns jeder Zeit besucht hat*³⁴³, 30.3.1785 *Deputation der Loge zu den drei Kronen zu Königsberg in Quittainen* Mitgründer, Schatzm., Almosenpfleger
612. Wolff, Johann Heinrich (starb 1853), Kaufmann, Makler; 1800, 15.6.1806 substit. Zeremonienm., 1.6.1809 Almosenier
613. Wölfig, Johann Friedrich Wilhelm v., aus Württ.; a. Feldloge, aff. 1762
614. Wostrowski, Wilhelm v. (geb. 1751?), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 14 Henckel v. Donnersmarck in Bartenstein; 1780, 1785
615. Zicks, Ernst Jakob, Regierungsref.; 1797, 13.3.1799 Gelöbnis, 12.5.1804 2. Vorst.
616. Zicks, Johann Samuel (geb. 1759 Jankendorf/Pr.), luth., Auditeur im DragRgt Nr. 6 v. Rohr, 1801 Regimentsquartierm.; a. 10.3.1786 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 1789, 1790 *Friedrich zur wahren Freundschaft* in Konitz/Pr. Mitgründer, 4. 6.6.1801 (15.7.1801 Genehmigung durch Altschott. Direktorium), tatsächl. 10.1.1803
617. Ziegenhorn, Christoph Anton v. (geb. um 1749 Kurl.), luth., Landvogt in Stargard, 1782 Regierungsrat in Marienwerder; StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Antonius Eq. a capra coronata, aff. 1771, 1771–1774 Bibliothekar, 1785 3
618. Zilcher, Karl Erhard (starb 27.7.1779 Berlin), Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 11 v. Tettenborn, Auditeur; 1763, 29.10.1763/1764 Sekr., 1775–23.3.1778 (Bayer. Erbfolgekrieg) Schatzm., StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Carolus Ar. a clave aurea

2.28. Die Dienenden Brüder der Logen *Aux trois ancres*, St. Andreas und Zu den drei Kronen

1. Arendt, Gottfried Bernhard, Magistratsaufwärter; 1776
2. Arndt, Karl, Stadtgerichtsaufwärter; 1802
3. Aurivel, Jean Daniel; 1747, 24.6.1748

4. Bauer, Johann, Diener K. E. Zilchers; 1777
5. Bauratis, Abraham, Diener J. Ch. Kritings; 1772
6. Bogge, Jakob; (16.3.)1761
7. Brede, Karl, Diener A. S. W. v. Polenz; 1773, 1786–1789 Maître servant, Logenkastillan (wegen Schulden entlassen), von Loge unterstützt
8. Briere (Brieres), David, ref., Glöckner d. Franz. Kirche in Königsberg; 1765, 3.11.1768 1. Dienender Bruder
9. Chailloux; 1746
10. Fink, Simon (starb 1823), Bürger, Höker; 1803
11. Freydenreich, Heinrich; 1773
12. Hahmann, Gottfried, Diener Gf. Dönhoffs; 1787
13. Hecht, Gottlieb, Diener Gf. Dönhoffs; 1801
14. Heinrich, Johann Gottlieb; Aufwärter d. Kaufmannszunft; 1787
15. Henschke, Koch Gf. Schaffgotschs; a./1./2. 26.6.1746 unentgeltl.
16. Henze, Gottlieb; 1802
17. Hertzog, Karl Heinrich, Diener d. Gf. Finck v. Finckenstein; 1771
18. Hochfeld, Jakob, Diener Gf. Dönhoffs; 1780
19. Hoppe, Servant; 1761
20. Karp, August, Postbote; 1802
21. Karuß, Johann; 1749, 7.12.1757
22. Klanitzki, Johann, Diener J. W. Höpfners; 1788
23. Lorenz, Mathias, Diener L. J. H. Jacobis; 1777
24. Lötznier, Johann (geb. 1753?), luth., Dragoner im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky; 1784/1785 1
25. Ludicke, Johann Friedrich, Stadtgerichtsaufwärter; 1788
26. Patter, Johann, Diener, Jäger v. Buddenbrocks; 1778
27. Posinko, Johann, Gastwirt; 1804 Logentürsteher
28. Rieger, Daniel Samuel; 1802
29. Ringeltaub (Ringeltaube), Jakob (starb 1773), Glöckner d. Lit. Kirche in Königsberg; 3.11.1768 2. Dienender Bruder
30. Rosengart, Georg, Kirchendiener; 1803 entlassen
31. Schiefke, Christoph (starb 1813), Diener F. W. v. Preuß; 1792, 1801 Maître servant, wohnte im Logenhaus
32. Schmiede; 1754 Tuilier
33. Schultz (geb. Königsberg); a. 1747/48, 24.6.1748 Tuilier (ident. mit C. W. Schultz?)
34. Tiedemann, Gottfried (27.8.1705–1786), 3.11.1768 Schneiderm. in Königsberg; a. 1758, (16.3.)1761 3, 3.11.1768 Tuileur (Maître servant), bis 1783 Kastellan, wohnte auf Logengrundstück in Nebengebäude, zum 80. Geburtstag lebensgroßes Ölbild mit Inschrift: *Gottfried Tiedemann ein sieben und zwanzigjähriger dienender Bruder der mit ebensoviel redlichkeit Befohlen haben würde wenn die vorsicht Ihm dazu berufen hätte. Die Kronen Loge feyerte 1785 den 27. Aug. seinenn achtzigjährigen GeburtsTag und errichtete Brüderlich Ihm dieses andenken gerne würde sie diesen Greisen von allen Logendiensteleistungen befreit haben allein Er ver Langte selbst Treu bis in den Todt zu seyn wer so Lebt darf sich der fürchten zu sterben.*³⁴⁴
35. Trendel, Jakob, öst. Gefangener; *L'union* in Stettin, 1761 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1762 *Zu den drei Kronen*, soll unterstützt werden, so lange die Württemberger hier sind
36. Vielbach, Jakob, Diener v. Winterfeldts; 1787

37. Werschun, Johann, Diener Gf. v. Schliebens; 1775
Repräsentanten

1. Brendel, Johann Gottfried (1732–1802), Geh. Kriegsrat im Generaldirektorium in Berlin; a. 5.4.1763 *Zur Eintracht* in Berlin, 1796 1. Großvorst., 18.9.1799–9.10.1802 Repräsentant b. d. Großen National-Mutterloge, Rücktritt wegen Krankheit u. hohem Alter
2. Dönhoff-Friedrichstein, August Friedrich Philipp Gf. v. (1763–1808), Major, Flügeladj. Friedrich Wilhelms III. in Potsdam; a. 1782 *Zu den drei Kronen*, 1804 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, 25.10.1802–1811 Repräsentant b. d. Großen National-Mutterloge

2.29. Die Mitglieder der Loge Zum Totenkopf

1. Ackermann, Konrad Ernst³⁴⁵ (1.2.1712 Schwerin-13.11.1771 Hamburg), Schauspieler, neben Neuberin Mitbegründer dt. Schauspielkunst, Charakterspieler, Komiker, zuerst Soldat, debüt. 1740 b. Johann Friedrich Schönemann, spielte 1741 bei Prinzipalin Sophie Charlotte Schröder, heir. sie 1749 in Moskau, 1746 Danzig, St. Petersburg, Moskau, 1753 eigene Gesellschaft, 1753 Schauspielprivileg für Pr., Recht zum Bau d. Theaters in Königsberg, spielte in Breslau, Warschau, Halle, Magdeburg, Frankfurt (Oder), hier 1755 Uraufführung von Lessings *Miss Sara Sampson*, eröffnete 1755 Königsberger Theater (bis 1756, am Kreytzenplatz früher Pferdemarkt), wegen Krieg Wanderfahrten u. a. nach Breslau, 1764–1767 Hamburg, erwarb 1765 als erster Schauspieler im 18. Jh. Bürgerrecht einer Stadt, eröffnete von ihm erbautes Schauspielhaus, Verbindung mit Lessing (*Hamburgische Dramaturgie*), verpachtete Theater 1767 an Aktiengesellschaft (Seyler), 1769 nach Scheitern d. Hamburger Nationaltheaters wieder eigene Gesellschaft, diese wurde nach Tod von seiner Wtwe. u. Stiefsohn Friedrich Ludwig Schröder weitergeführt; 1777 2 abw.
2. Ackermann, Karl David³⁴⁶ (1751 Ruhland/Sachs.-1796 Danzig), luth., Schauspieler, Bühnen- u. Konzertsänger, 1753 Mitglied d. Schuchschen Gesellschaft in Danzig, dann abwechs. in Königsberg u. Danzig, 1776–1795 bedeutende Rolle im Königsberger Musikleben, 1786 kurze Zeit Gesellschafter d. Prinzipalin Schuch, 1799 Danzig Brauereibesitzer; 1777–1810, 1779–1790 2, 1783/1800 3, 1803 abw., 1784 1 *Aurora* in Treptow a. d. Rega, aff. *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, 4. 2.11.1796, 1799 4 auswärt. Mitglied
3. Arnold, Johann Ludwig (geb. 1753?), Aktuar in Ragnit, Justizamtmann, 1785 Aktuar in Lit., 1805 pens. in Königsberg, 1809 Mitglied d. *Tugendbundes*; a. 1784, 1785/1786 1, 1788/1790 2, 1800/1803 2 abw., bis 1826
4. Ascier (Astier, Dacier), Jean (Charles Louis François) d', Leutn. a. D., Sousdir. d. Tabakadministration, 1782/1783 im Ausland; aff. 1772 3, 1780 3 abw., 1782/1783 3, 1784 gestrichen
5. Barnick, Heinrich Wilhelm (geb. 1770?), Buchhalter d. Salz- u. Seehandlungsdirektion, dann Assessor; 1802–1836, 1803 1, 1804 2
6. Becker, Christian Eduard (geb. 1766?), Justizamtmann in Wormditt Kr. Braunsberg/Ostpr.; 1795–1841, 2. 1796/97, 1803 2
7. Becker, Johann (geb. 1763?), Stadtgerichtssekr, Archivar, dann Hof- u. Stadtrat; 1793–1823, 3. 1794/95
8. Becue (Becû), Jean Louis, poln. Kapt., Fabrikeninspektor in Grodno/Polen (1795 zu

- Russl.); aff. 1777, 1779/1780 3 abw., 1783 gestrichen
9. Berin, Leopold, Medizinstudent; 1782 3
 10. Bernhard, Friedrich Wilhelm v., Major im FüsBat Nr. 3 v. Thile in Rößel/Ostpr.; 1788 3
 11. Bock, Philipp Wilhelm (geb. 1757?), Sekr. d. Akzisekammer; a. 1795, 2. 1796/97, 1799 3, 21.3.1803–1810 Zeremonienm.
 12. Boissonet, François, Kaufmann in Lyon; 1778–1783, 1779–1783 1 abw.
 13. Boretius, Georg Friedrich (geb. 1766?), Leihbibliothekar, Lehrer d. Franz. Schule; 1802–1846, 1803 1, 1804 2
 14. Born, Johann Christoph (starb 1780/81), Sekr. d. Ostpr. Kriegs- u. Domänenkammer; 1775–1780, 1776 1, 1777–1780 3, 5.1.1778 Schatzm. in beiden Logen
 15. Breul, Benjamin (starb 1781/82), Kaufmann; 1773–1782, 1775/22.3.1776 Schatzm., 1777 3 Ökonomieaufsicht
 16. Brockmann, Johann Detlof (Detlef) (30.10.1760 Kastorf-3.2.1788 Riga), luth., Kaufmann, 1785 auf Reisen, 1788 Kaufmann in Elbing; 1783–1788, 2. 1784/85, angenommen 1.12.1784 *Zum Füllhorn* in Lübeck, 1787 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing
 18. Bronsart, Alexander Georg v. (11.7.1734–11.8.1790 Schettningen b. Braunsberg/Ostpr.), Bruder Friedrich Wilhelm, 1747 Junker im InfRgt Nr. 3 v. Kahlden, 1756–1763: Groß Jägersdorf, Zorndorf (verwundet), Kunersdorf (verwundet), Belagerung Peenemünde (verwundet), 1763 Premierleutn. im InfRgt Nr. 11 v. Tettenborn, dann Kapt. a. D., Erbherr auf Schettningen; a. 4.2.1773, 22.3.1774–21.3.1777 (Wahl) 2. Aufs., 1775–1790 *Phönix* (s. dort), Gründer
 19. Bronsart, Ewald Christoph v. (1751-gefallen 20.4.1807 Belagerung von Danzig), Bruder Friedrich Wilhelm, Premierleutn., Adj. im InfRgt Nr. 16 v. Borck, zuletzt Oberstleutn. im 4. Ostpr. InfRgt; a. 5.8.1772, 1775 3, 1775–1807 *Phönix* (s. dort), Mitgründer, 8.2.1779 *Feldloge Nr. 1* in Landeshut/Schl.
 20. Bronsart, Friedrich Wilhelm v.³⁴⁷ (1733–8.5.1803 Perpolken), Bruder Alexander Georg, Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Tettenborn in Rößel/Ostpr., 1756–1763: Kunersdorf (verwundet), Strehlen (verwundet), 1776 Kapt., 1780 Stabskapt., 1782 Kapt. im GarnRgt Nr. 1 v. Hallmann, 1790 Major im FüsBat Nr. 3 v. Thile in Rößel, 1800 Major a. D., Erbherr auf Perpolken; a. 1.2.1774, 1775 1, 22.3.1776–1778/79 2. Aufs., 1778/79 3 abw., 1780 1. Aufs., 20.4.1780 abgeord. M., 1782–1790 3, 1800/1803 3 abw., 1802/03 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz Ehrenmitglied, bis 1803
 22. Bronsart, Karl Dietrich v. (1740–8.1809 Braunsberg), Bruder Friedrich Wilhelm, Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Tettenborn, Abschied als Kapt., Polizeibürgerm. in Braunsberg; a. *Feldloge Nr. 1?* in Schweidnitz, aff. 22.12.1772 2, 3. 1772/73, 21.3.1773/74 u. 21.3.1775 (Wahl) Zeremonienm., Sommer 1773 2. Aufs., 1775–1808 *Phönix* Mitstifter (s. dort)
 23. Büttner, Karl Gottfried (starb 1783/84), Ref. am Ostpr. Hofgericht, 1784 Fiskal d. Ostpr. Regierung; a./1. 1781, 3. 1781/82, 1781-(6.4.)1783 Sekr.
 24. Collrepp, Karl Christoph v., Leutn., 1788 Leutn. a. D., Erbherr in Randonatschen/Lit.; 1785–1794 entlassen, 1786 1, 2. 1787, 1790 2
 25. Dannehl, Karl Friedrich, Mälzenbräuer, Proviantkommissar in Danzig; 1800–1804, Loge in Danzig (nicht ermittelt). Ident. mit Johann Wilhelm, *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig, 2. 30.12.1805?
 26. Dörnberg, Ludwig Wilhelm v. (1773?-vor 21.3.1810), Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Auer,

- 1810 Rittm. a. D.; 1805–1830 gestrichen
27. Dornheim, Friedrich Johann Anton, Kaufmann, 1790–1794 Festungshaft; a. 1782, 2. 1783, 3. 1783/84, 24.3.1784–29.3.1785 Zeremonienm., 1785–19.3.1788 (Wahl) 2. Aufs., 1790 *wegen unmaur. Handlungen ausgeschlossen*, Loge gab ihm nach Haft am 21.11.1794 dessen Geschenk an Loge von 1.000 fl zurück, um ihn zu unterstützen³⁴⁹
 28. Drost, August Wilhelm v., Kapt. im InfRgt Nr. 20 v. Stutterheim; 1777 2, 20.4.1780 1. Aufs., 1783 3
 29. Drost, Christian Friedrich Frh. v., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky, 1779 Kapt. a. D., Erbherr auf Kapheim; 1774–1780 abgegangen, 1775 2, 1777 3, 1779 3 abw.
 30. Drost, Friedrich Ludwig Frh. v., Fähnrich im DragRgt Nr. 6 v. Meier, 1780 Leutn., 1788 Kapt. v. d. Armee, Grund- u. Erbherr auf Linkehnen (zu Gauleden/Ostpr.); 1775–1789 gedeckt, 1775 2, 1776–1789 3
 31. Du Bosque, François Nicolas, Dir. d. Generalprovinzialakzise in Gumbinnen, 1782 auch Justizrat, 1788 Geh. Rat in Straßburg/Elsass; aff. 1782, 1782/1783 3, 1798 gestrichen, *im Ausland, mehr als 10 Jahre keine Nachricht*
 32. Du Bosque, Jean Baptiste (starb 1796/97), 1788 sachs.-weim. Geh. Rat, kurtrier. Geh. Rat, 1782 kais. Legationsrat; 1780–1790 3 abw., 1782/1783 3, letztm. 1796
 33. Durham, Johann Heinrich (1759?-1810), Ref. am Stadtgericht, 1798 Auditeur im DragRgt Nr. 6 v. Werther, zuletzt Regimentsquartierm. im 1. Ostpr. KürRgt, 1809 Mitglied d. *Tugendbundes*; 1787–1810, 1788 1, 1789/90 2, 21.3.1792–21.3.1800 Zeremonienm.
 34. Durham, Johann Peter (starb vor 1790), Kaufmann; a. *Fidélité et sincérité* in St. Eustach?/Amerika, aff. (vor 19.3.)1788, bis 1789 3
 35. Fabecky (Fabeck, Fabecki), August Ferdinand v., Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Borck; a. 1773, 1774–21.3.1775 Zeremonienm., 1775 *Phönix* (s. dort)
 36. Fabecky (Fabeck, Fabecki), Karl Friedrich v., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 16 v. Borck, a. 1772, 21.3.1773 2. Aufs., Sommer 1773 1. Aufs., 1775 *Phönix* (s. dort)
 37. Falk, Johann Christian, Kaufmann aus London; 1773–1783 gestrichen, 1775–1780 3 abw., 1782/1783 3
 38. Federau, Georg Heinrich (geb. 1753?), Kaufmann in St. Petersburg; *Zur Verschwiegenheit* in St. Petersburg, aff. (vor 21.3.)1802, 1803 3 abw., bis 1817
 39. Fischhaupt, Johann Ernst Friedrich, Dr. med., Apotheker, 1773–1783 gestrichen, 1775–1782 3 abw.
 40. Frank, Johann Paul, akad. Sprachlehrer, 1806–1834
 41. Fritsch, Friedrich Christian (starb vor 1790), Rendant im ArtKorps in Berlin, dann Fordon/Netzedistrikt, 1784 Provinzialakzise- u. Zollrendant, 1788 privat. in Berlin; a. 1778/79 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Magdeburg, aff. 10.7.1779 2 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 3. 20.5.1760, 1781 Zeremonienm., aff. 1784, bis 1789
 42. Fuchs, Friedrich, Kaufmann (starb 1800?); a. 1792, 3. 1794/95, 1800 3
 43. Gaudi, Ludwig Ernst Otto v. (geb. 24.1.1769 Bromberg), Leutn. a. D., Kriegsrat, Salzfaktor in Angerburg/Ostpr.; a. 2.1.1797 *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 2. 19.11.1792, 3. 26.4.1793, 1797 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 1.10.1797 entlassen *Zum Totenkopf*, aff. 1802, 1802/1803 3 abw., 1811 dim.
 44. Geppelt, Gottfried Erdmann, Kondukteur; a. 1774, 1775 3, 1775 *Phönix* (s. dort)
 45. Gerhard, Valentin (Wilhelm), Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 55 Pz. von Hessen-Philippsthal in Stargard/Westpr., 1783 privat. in Mewe b. Memel; *Zu den drei Sternen* in Danzig?, aff. 1772, bis 1798 3 abw., 1798 *gestrichen, da länger als 10 Jahre kein Besuch*,

keine Beiträge

46. Gladau, Otto Christian (geb. 1768?), kgl. Musikdir., Kantor d. Kneiphöf. Kirche (Dom); 1792–1853, 1793–1803 2
47. Goltz, Anton Daniel Gottlieb Frh. v. d. (1746–1821), 1777 Landrat d. Kr. Friedeberg/Neum., Apr. 1781 Meliorationsarbeiten, 30.12.1781–Sept.1786 Präsident d. Ostpr. u. Lit. Kriegs- u. Domänenkammer in Königsberg, Grund- u. Erbherr auf Kallen Kr. Fischhausen/Ostpr.; a. 1783, 1784/1785 1, 2. 1786, 1790/1792 2, 1798 *gestrichen, da mehr als 10 Jahre ohne Besuch u. Beiträge*
48. Goltz, Friedrich Leopold (Johann) Frh. v. d., Leutn. (Kapt.) a. D., Grund- u. Erbherr auf Eisselbitten (zu Mogahnen Kr. Fischhausen/Ostpr.), 1779 Landrat im Kr. Neidenburg; 1774–1780 dim., 1775 2, 1776/77 3, 1779/80 3 abw., 1781 *Äskulap* in Heilsberg Mitstifter
49. Gottardowski, Stanislaus v. (geb. 1760?), Leutn. im InfRgt Nr. 53 v. Favrat, 1797 Stabskapt.; 1792–1797 dim., 1795 1, 1797 *Bienenkorb* in Thorn
50. Götz, Johann Gottlieb (geb. 1740), luth., Kaufmann in Danzig, Gastwirt; a. *Pégase* in Berlin (nicht ermittelt), aff. 1775 1 abw., 1783 *gestrichen*, 1785/1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig
51. Gregorovius, Friedrich Leberecht (starb 1808/09), Kaufmann, 1780 Plombageoffiziant (Akzisekontrolleur); a. 1772, 21.3.1775 Schatzm., 1775 *Phönix* (s. dort)
52. Grimm, Jakob Friedrich (starb 1785), Haushofm. d. pr. Gesandten in Wien Johann Friedrich Frh. v. Rhode, 1776 Ökonom, 1779 Laterneninspektor, 1782 Glöckner d. Tragheimer Kirche; *Zur gekrönten Hoffnung* in Wien, aff. 1772, 1. interim. Aufs., 21.3.1775–1777 Ökonom, 1779–1786 3
53. Groeben, Karl Friedrich Wilhelm Gf. v. d. (fiel 2.5.1813 Großgörschen), Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky, 1788 Leutn. a. D., Grund- u. Erbherr auf Ripkeim zu Stobingen/Ostpr. Kr. Wehlau, 1790 Ramsen/Landkr. Marienburg, zuletzt Premierleutn. im Ostpr. KürRgt; a./1. 1781, 1782 3, 1782–24.3.1784 (Wahl) Zeremonienm., 1790 3, 1798 *gestrichen, weil mehr als 10 Jahre kein Besuch, keine Beiträge*
54. Grube, Karl Heinrich (geb. Dez. 1753 Königsberg/Pr.), Auditeur im HusRgt Nr. 2 v. Zieten in Berlin, 1779 InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock, 1782 Regimentsquartierm. im HusRgt Nr. 2, Herbst 1786 in Provinzial-Akzise- u. Zolldirektion für (Ost-)Pr. in Königsberg, 1788 Provinzialakzise- u. Zollrendant, 1793–1802 Oberakzise- u. Zollrat, 1805 Geh. Oberakzise- u. Zollrat; a. 1776, 21.3.1777–12.4.1782 Sekr., 1778/79 abw., 7.6.1782–1788 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, Ehrenmitglied, erneut 1787–1817 Mitglied, abgeord. Logenm., 1818–1819 Logenm.
55. Grumbkow, Ferdinand Gottlieb Gustav v. (1756? Neidenburg/Pr.-28.8.1813 an schwerer Verwundung), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock, 1790 Kapt., zuletzt Major im 4. Ostpr. InfRgt; a. 8.2.1779 *Feldloge Nr. 1* in Landeshut/Schl. 23-j., aff., 3. 1780/81, 22.3./10.5.1781 2. Aufs., 12.4./25.5.1782–1785 Redner, 1785–21.3.1787 (Wahl) Sekr., 19.3.1788–1803 3 abw., bis 1813
56. Guttowsky, Georg (starb 1794?), Kaufmann, 1790 Makler; a. 1778, 1779 2, 1780–1794 3
57. Haack, Johann Gottlieb (geb. 1758?), Jurastudent, 1782 Ref. am Ostpr. Hofgericht, 1783 Stadtrichter in Friedland, 1788 dort Justizbürgerm., zuletzt Sekr. am Oberlandesgericht (in Königsberg); 1778–1818, 1779/80 1, 2. 1781/82, 1782–1790 3, 1800/1803 abw.
58. Hampus, Johann Christoph (starb 1802/03), Kaufmann, 1790/1795 Stadtrat; 1778–1802, 21.3.1779–1781 Zeremonienm., 22.3./10.5.1781–19.3.1788 (Wahl) u. 21.3.1792–1800 1.

Aufs.

59. Hardcke, Ch. Johann Jakob; 1788 3
60. Harder, Friedrich Albrecht (geb. 1761?), Musketier im InfRgt Nr. 11 Hz. von Holstein-Beck, 1790 Unteroffizier, 1795 Sekr. d. Hz. von Holstein-Beck, 1800 Kanzlist am Kommerz- u. Admiralitätskollegium, 1803 dort Kalkulator, Rendant, 1805 Kalkulator am Kammerkollegium, Depositalkassenrendant; 1782–1822, bis 1795 1 Dienender Bruder (s. dort), 21.3.1800–1818 Sekr.
61. Harnack, Karl Ludwig (geb. 1771?), Lehrer an Kneiphöf. Schule, dann Prediger in Rudau Kr. Fischhausen/Ostpr.; 1802–1827, 1803 1, 1804 2
62. Heidemann, August Wilhelm³⁵⁰ (30.7.1773 Stargard/Pomm.-15.11.1813 Königsberg/Pr.), Vater Johann Ägidius (Dir. d. Pomm. Kriminalkollegiums), Mutter Elisabeth Leberecht geb. Georgi (Vater Johann, Propst), stud. 1792 in Halle Jura, 1799 Dr. jur., Ref. am Kammergericht in Berlin, 1801 Assessor, 1802 Regierungsrat, 1805 Mitglied d. Kriminalsenats, 1802–1810 Prof. d. Rechte in Königsberg, 1810 Oberbürgerm. von Königsberg, 1813 Sekr. d. Generalkommission für Errichtung d. Landwehr; 1802 1 *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 1804 3 abw., aff. 1805, 21.10.1806–1811 Redner, bis 1813, Loge errichtete 1838 Denkmal auf Grab auf Löbenicht. Friedhof
63. Heintz, Karl Reinhold (1745–1807), Kand. d. Rechte, dann Dr. jur., Kammerassessor, 1780 Kriegs- u. Domänenrat in Gumbinnen; a./1. 1775, 1776 3, 1775 *Phönix* (s. dort)
64. Herrmann, Jakob Friedrich Wilhelm v.³⁵¹ (geb. 16.9.1776 Königsberg/Pr.), Vater Johann Friedrich (1730–1818, pr. Generalmajor), Mutter Johanna Charlotte geb. Zoeger (1736–1795), Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Schöning, zuletzt Oberstleutn.; 1805–1818
65. Herrmann, Karl Heinrich Eberhard v.³⁵² (geb. 28.4.1768 Rastenburg), Bruder Jakob Friedrich Wilhelm, Leutn. im InfRgt Nr. 2 v. Brünneck, 1800 Leutn. a. D., Grundherr auf Heinrichshof (Heinrichshöfen) zu Moterau/Ostpr.; 1794–1813, 2. 1794/95, 3. 1796/97, 1800/1803 3 abw.
66. Herwyn (Hervyn, Hervier), Pierre Corneille, Seekapitän; 1773–1783 gestrichen, 1775/76 1 abw., 1779/80 1 abw., 1782/1783 1
67. Hewelcke (Hewelke) I, Christian Jakob (1750–1815/16), Familie aus Otterndorf/Hadeln, Vater war Schwiegersohn Adolf Saturnus' d. J., Kaufmann, in seinem schönen Garten auf Hintertragheim am Schlossteich wurde Loge gegründet; *Zu den drei Rosen* in Hamburg (Ehrenmitglied), aff. 21.3.1772, interim. 2. Aufs., 1772-August 1773 2. Aufs., August 1773 interim. Schatzm., 25.6./21.7.1773 Schatzm., 1775 3, 22.3.1776–1779 u. 1791–21.3.1792 Zeremonienm., 21.3.1779–20.4.1780 (Wahl) Sekr., 1782–1790 3, 21.3.1794–21.3.1802 2. Aufs., bis 1816
68. Hewelcke (Hewelke) II, Friedrich Alexander (starb 1796), Kaufmann; aff. 1775, 1776–1796 3, 1779 abgegangener deput. M.
69. Hewelcke (Hewelke) III, Karl August (geb. 1756?), Kaufmann in Bordeaux, 1788 Libau, 1788 Kommerzienrat, 1791 Elbing, 1792 dort Kommerzienrat, 1800 Danzig; 1777- 1811 dim., 1779–1803 3 abw., 1780 3, 1781 *Afrik. Bauherrenloge* in Bordeaux, musste sich in Berlin von ihr lossagen³⁵³
70. Hiller, Friedrich Adam³⁵⁴ (1768 Leipzig-23.11.1812 Königsberg/Pr.), Vater Johann Adam (1728–1804, Komponist, Musikschriftsteller), Sänger (Tenor), Opernkomponist (auch nach Librettis von Jester), 1783–1789 Violinsolist in Tillyschen Theatergesellschaft, 1789/90 Rostock, danach Theaterkapellm. in Schwerin, 1796 Altona, ab 1803 Musikdir. am Königsberger Stadttheater; 1802–1812 gestrichen, 1803 1, 1804 2, Kompositionen

für Loge (Johannisfest 1805 Kantate)

71. Hübner, Albrecht (Albert) Ernst (starb 1796), kgl. Jagdzeugm., 1782 Förster in Neuhausen Landkr. Königsberg, 1790 Jagdzeugm./Förster in Sternberg Kr. Heilsberg/Ostpr.; a. 1772, 21.3.1773 1. Aufs., Sommer 1773 abgeord. M., 1775–1780 u. 1782–1796 3
72. Hüge, Reinhold Gottlieb (starb März 1780), Kaufmann, Stadtassessor; a. 1772, 21.3.1773/1774 Schatzm., 22.3.1774–21.3.1779/1780 1. Aufs.
73. Ickler, Johann Konrad (geb. 12.5.1736 Grimnitz/Mittelm.), ref., Leutn. a. D., Steuerinspektor, Inspektor am Tabakmagazin, 1788 pens. Tabakinspektor; a. 14.2.1775 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort), aff. 1777, 1779–1783 3, 1782 Antragsteller einer Loge in Tilsit, 1789 dim., 1790 *Zur goldenen Leier* in Marienwerder (s. dort)
74. Jacobi, Friedrich Konrad³⁵⁵ (geb. 1752?), Bankier, aus Frankfurt a. M., Firmenteilhaber, Erbe seines Onkels Johann Konrad (1717–1774), beide gehörten zum Umgangskreis Kants; 1774–1816, 1775 2, 1776 3 abw., 1777 3, 21.3.1779/20.4.1780 2. Aufs., 1782–19.3.1788 deput. M.
75. Jacobi, Johann Wilhelm (starb 1803/04), Kaufmann; 1802–1804, 1803 1
76. Jester, Daniel (starb 1791/92), Amtmann in Preußisch Eylau, zuletzt Amtsrat; a. 1779, 1780 1 abw. Mitglied, 3. 1780/81, 1780 Mitstifter *Äskulap* in Heilsberg (s. dort)
77. Jester, Friedrich Ernst³⁵⁶ (9.10.1743 Königsberg–14.4.1822 das., im Logengarten bestattet), Vater Johann Friedrich (Skr. im Kommerzkollegium), Mutter Charlotte geb. Prätorius (starb Okt. 1743), Vorfahr Simon Dach, mit 3 Jahren Waise, wurde von Tante (Frau eines Notars) erzogen, bezog 15-j. jurist. Fakultät d. Univ. Königsberg, hörte b. Kant, gründete mit Freund Adam Tritt aus Danzig Liebhabertheater, lernte 1764 in Berlin Lessing kennen, Sekr. d. pr. Wiener Gesandten Johann Friedrich Frh. v. Rhode (Freimaurer), gründliche forstwiss. Kenntnisse, 1772 Königsberg, 2. Bibliothekar d. kgl. Bibliothek, Sekr. d. Oberpräsidenten v. Domhardt, 1775 Kriegs- u. Präsidialrat d. Ostpr. Kammer, 1780 Rat im Forstdepartement, 1788 Oberforstrat, 1805 Oberforstm., forstwiss. Werke, Dramen, Opernlibretti; a. 1764 21-j. in Paris, *Zur gekrönten Hoffnung* in Wien, in Berlin Bekanntschaft mit v. Zinnendorf, schott. M., 1772 Gründer, 21.3.1775–1817 Logenm., gründete 1777 *Zur goldenen Leier* in Marienwerder, abgeord. M., 21.3.1815 Feier d. 50-j. Maurerjubiläums, 1818 Ehrenmitglied *Zu den drei Kronen*, seine Loge errichtete ihm 1822 Denkmal (3 Fuß [etwa 94 cm] im Durchmesser, got. Würfel, roter Granit, Piedestal von 3 Stufen aus behauenen blauem Granit)³⁵⁷
78. Jörgens, Ernst Gottlieb (geb. 1762?), Justizbeamter in Insterburg; 1805–1812 dim.
79. Junghans, Johann Ernst (starb 1794/95), Oberbauinspektor, dann Oberbaudir.; a. 1785/86 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (s. dort), aff. 1789, 1790–1794/95 3
80. Kanitz (Canitz), Friedrich Gf. v., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Auer, dann Rittm.; 1805–1814
81. Keck, Johann Friedrich (1763?-Mai 1807 Typhus), Justizbürgerm. in Drenghfort, 1794 Justizkommissar in Friedland, 1800 Gutsbesitzer bei Drenghfort; a. 1792, 1794/1800 2, 1803 3, 1806–1807 Schatzm.
82. Keip (Keipp), Friedrich Ernst (geb. 1737?), Kaufmann; a. vor 29.3.1785, 2. 1785/86, 1787–1807? 3
83. Keyser, Johann Friedrich (1747?-21.12.1799), Kaufmann in Tilsit; 1791–1798 dim., 1792 2, 1799 *Luise zum aufrichtigen Herzen* in Tilsit Gründer (s. dort)
84. Killmar, Georg Viktor Anton Franz (geb. 1758?), ref., Informator, Lehrer am kgl. Wai-

- senhaus, 1790 dort ref. Prediger, 1800 Prediger in Immediatstadt Soldau (Dzialdowo)/ Landkr. Marienburg, 1803 Prediger in Danzig; 1782–1840 dim., 1783 1, 1784 2, 1784 3, 29.3./15.4.1785 Zeremonienm., 20.3.1786–19.3.1788 (Wahl) Redner, 1790 3
85. Klebs, Christian, Schiffskapitän, Schiffreedere; aff. 1783 3, deckte 1790 3
86. Kloht, Christian Heinrich (starb 1785), Kaufmann; a. 1775, 1776 1, 1777–1785
87. Knobloch, Johann Gottfried Ferdinand v., Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Zastrow, 1773 aff Werbung (über Berlin u. Potsdam, dort Besuch *Minerva*); 1773–1781 deckte, 1775/1779 2 abw., 1780 2
88. Konopcka, Cajetan(us) v. (starb 1791/92), Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky, 1790 Kapt.; a. 1772, 1775–1792 3, 1778/79 3 abw.
89. Koschenbahr, Hans Ludwig Ferdinand v. (starb 1791/92), Leutn. im InfRgt Nr. 16 Schott v. Schottenstein, 1790 Kapt.; a. 1784, 1785–1790 1, 1792 2
90. Koschenbahr, Karl Friedrich v. (1723-Dez. 1781), 1772 kgl. Oberforstm.; a. 1774, 1775 2, 1776–1781 3
91. Krauseneck, Johann Wilhelm v.³⁵⁸ (13.10.1774 Bayreuth–2.11.1850 Berlin), ansbach. Kadett d. Artillerie, 1792 pr. Volontär im IngKorps, 1793/94 1. Koalitionskrieg: Schlachten b. Kaiserslautern, Blockade von Landau, 1797 Premierleutn. im FüsBat Nr. 24 v. Bülow d. 2. Ostpr. FüsBrigade, 1803 Stabskapt., 1806 Kapt., KompChef, 1806/07 3. Koalitionskrieg, zuletzt General d. Infanterie; 1802–1830 gestrichen, 1803 1 abw.
92. Krauthoff, Ludwig Adolf v. (geb. 1767?), Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Schöning, zuletzt Oberstleutn.; 1805–1817 dim.
93. Kuhn, Johann Friedrich, Kaufmann, Schiffskapitän, in Bordeaux; a. *De l'amitié* in Bordeaux, aff. 1773, 1775–1779 3 abw., 1780/1782 3, 1783 gestrichen, später Ehrenmitglied
94. Kuhn, Karl Ludwig (starb 1793/94), Schiffreedere; aff. 1778, 1783–1794 3
95. Kurowski, Ernst Christian Wilhelm Ludwig v.³⁵⁹ (23.8.1766 Bartenstein–14.6.1831 Königsberg/Pr.), Vater Johann Ernst (Logenmitglied), 1781 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 11 v. Zastrow, 1786 Sekondeleutn., 1790 2. Adj. d. Regimentschefs Karl v. Voss, 1793 Premierleutn., 1794 Generaladj. d. Regimentschefs Hz. Friedrich v. Holstein-Beck, 1794/95 Feldzug in Polen, 1794 Orden *pour le mérite*, 1796 Stabskapt. im InfRgt Nr. 11, 1802 Kapt., KompChef, 1806/07 3. Koalitionskrieg, 1820 Generalmajor, heir. 1793 Johanna Friederike Meyer (Vater Georg Adam, Prediger, *Zu den drei Kronen*); 1787–1831, 1788 1, 22.3.1790/1791 Zeremonienm., 21.3.1793–21.3.1794 (Wahl) 2. Aufs., 21.3.1803 1. Aufs.
96. Kurowski, Friedrich Moritz v. (geb. 1767?), Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Gillern, 1803 Kapt., zuletzt Major; 1790–1832, 1792 1, 1794 2, 1800/1803 2 abw.
97. Kurowski, Johann Ernst v.³⁶⁰, 1753 im InfRgt Nr. 14 v. Lehwald, focht b. Zorndorf, 1769 Abschied, Grund- u. Erbherr auf Gut Schwaraunen b. Bartenstein, 1788 Kapt.; a. 1778, 1779/1780 3 abw., 1779 *Phönix* (s. dort), 1780 *Äskulap* in Heilsberg Mitstifter (s. dort)
98. Lange, Gotthilf Ludwig (1764–1813), Forstref. d. Domänenkammer, 1798 Kriegs- u. Domänenrat in Gumbinnen; 1794–1808 gestrichen, 1795 1, 2. 1796/97, 1800/1803 2 abw.
99. Lange, Johann Christoph (starb 1784), Kaufmann aus Berlin (verkaufte Manufaktur an *Paul & Cornelius Hesse*), Buchhalter d. Seehandlung; a. 18.11.1774 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, aff. 1774, 1775–1780 3 abw., 1782 3, 1783 gestrichen
100. Langken, Julius Christoph v., Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Voss, 1792 Leutn. a. D., in

- Schwed.-Pomm.; 1789–1798, 1790 2, 1792 3101.
102. Leyde, Johann Daniel (geb. 1753?), Kaufmann; 1786–1808 gestrichen
147. Leyde, Johann Jakob (geb. 1765?), Kaufmann, Wechsel- u. Speziesmakler; 1797–1820, 1798 3, 21.3.1800–21.3.1803 (Wahl) Schatzm.
148. Liebig, Johann Christian (starb 21.3.1798), Musiker, Schauspieler (kf. mainz. Substituts-tanzm., bis 1794 Hoftheater Passau)?³⁶²; a. *Jonathan zu den drei Säulen* in Braunschweig, aff. 1773, 1775–1790 3, bis 1798
149. Lilienthal, Ernst Gottlieb (geb. 1749?), luth., Auditeur im HusRgt Nr. 5 v. Lossow, 1780 Assessor am Seegericht in Memel; 1774–1779 dim., 1775 2 abw., 1776/1780 2.3/3? abw., 9.1.1781 Mitgründer *Irene* in Lüben, dann Memel (s. dort)
150. Lingk (Linck), Johann (Frh.) v. (geb. 1751), Landkavalier, 1780 Erbherr auf Dittrichsdorf/Erml., 1797 Landrat, a. 1773, 1775 1, 1776/1780 2 abw., 1780 2 *Äskulap* in Heilsberg
151. List, Christian Wilhelm Otto (Ludwig) (geb. 1768?), Kand. d. Theol., 1791 Feldprediger im InfRgt Nr. 47 Gf. Herzberg in Glatz/Schl., 1805 Prediger in Glatz?; 1790–1809 gestrichen, 1791 1, 1792 2/3, 1792/1800/1803 3 abw.
152. Livet, Anton, Kaufmann in Lyon; 1780 1 abw.
153. Lullies (Lullis), Johann (geb. 1747?), Kaufmann; 1789–1808, 1790 1, 1791 2, 1792 3, 21.3.1792 (Wahl) Zeremonienm.
154. Martitz, Ernst Karl Ludwig v. (geb. 24.2.1748 Weisholtz), ref., Leutn. im HusRgt Nr. 10 v. Wuthenow in Soldau/Landkr. Marienburg, 1782/1790 Rittm., 1800 Major, zuletzt Oberst; a. 7.3.1775 *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort), aff. 1780 2, 1782/1788/1790 2, 1800/1803 2 abw., 1817 gestrichen
155. Matzkowitz (Maschkiewitz), Hieronymus (geb. 1759?), Schiffsreeder; 1792–1815, 1793/1800 2, 1801/1803 3
156. Menschel, Johann Ludwig, Kaufmann in Frankfurt a. M.; a. 1783, 2. 1783, 1784/1792 2, 1798 gestrichen, *im Ausland, mehr als 10 Jahre keine Nachricht*
157. Milczarski (Milkarsky), Jakob, Kaufmann, 1776 Handlungsbuchhalter, 1779 Kaufmann in Elbing, 1782 Kaufmann in Polen; 1772–1783 gestrichen, 1775–1777 3, 1779/1780 3 abw.
158. Moritz, Johann Ernst (geb. 1776?), Kaufmann; 1805–1850
159. Müller, August Friedrich, Kaufmann in London, 1780 Birmingham; 1775–1783 gestrichen, 1776/1779/1780 1 abw., 1782/1783 1
160. Müller, Daniel Heinrich (geb. 1774), Kammerref., 1798 Kammerassessor in Płock/Neu-Ostpr., 1801 Kriegs- u. Domänenrat d. Kriegs- u. Domänenkammerdeputation zu Bromberg, zuletzt Regierungsrat; 1798–1810 dim., 2. 1800, 1800/1802 2 abw., 1804 3, gründete 31.10.1810 *Zur goldenen Leier* in Gumbinnen
161. Münckenbeck, Kaspar Heinrich, Kaufmann in Warschau; 1772–1798 gestrichen, 1775–1780 1 abw., 1782/1783 1
162. Nachtigall, Johann Friedrich (geb. 1768?), Kand. d. Theol., 1800 Kaplan (Prediger) in Bartenstein; 1794/95–1834, 2. 1796/97, 1799 3, 1800/1803 3 abw.
163. Neuber, Christian Wilhelm (starb 1781/82), Auditeur im DragRgt Nr. 6 v. Posadowsky; 1774–1782, 1775 2, 22.3.1776 Sekr., 1777/1780 3, 1779 3 abw.
164. Neumann, Kaufmann in Frankfurt a. M.; 1779 3 abw., 1780 abgegangen
165. Neumann, Johann Friedrich (Christian) (starb 1804/05), Buchhalter d. Salzhandlung, 1781 Kreiskalkulator im Kr. Wohlau; 1776–1781 dim., 1776/1777 3, *Zur Glocke* in Breslau (s. dort)

166. Niederstätter, Kaufmann, 1783 Lit.; 1779 1 abw., 1783 2
167. Niederstätter, Adam Karl Friedrich (starb 1794), Aktuar in Königsfeld/Lit., 1788 Oberamtman in Gerskullen/Lit.; 1781–1794, 1782–1794 1 abw.
168. Niederstätter, Johann Daniel (geb. 1751?), kgl. poln. Amtmann, 1782 Aktuar in Lit., 1789 Oberamtman in Königsfeld/Lit., 1805 Oberamtman in Gerskullen/Lit.; 1775–1813 gestrichen, 1776/1780 1 abw., 1782 1, 1789/1792 2
169. Nöldechen, Daniel Heinrich (geb. 1770?), Inspektor d. Salz- u. Seehandlungsdirektion, dann Obersalzmagazininspektor, Assessor; 1797–1833, 21.3.1800–21.3.1803 Zeremonienm., 1807–1817 2. Aufs.
170. Öbschelwitz, Ernst August v., Kapt. im InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock; a. 1774, 1775 2, 1775 3 *Phönix* (s. dort)
171. Ollech, Georg (geb. 1747?), kath., Schulkollege, 1786–1793 Feldprediger im InfRgt Nr. 16 v. Hausen in Königsberg, 1795 Pfarrer d. poln. Kirche; 1786–1820, 2. 1786/87, 19.3.1788–21.3.1794 Redner, 21.3.1795 3
172. Payan, Charles, Generalprovinzinspektor, Generalakzise- u. Zollinspektor; aff. 1781 3, 1782 dim.
173. Pinet, Antoine Étienne (Anton Stephan) (geb. 13.1.1751 Veines/Dauphiné), Kaufmann in Lyon; 1775–1783 gestrichen, 1776/1779 1 abw., 1782/1783 1, 2.6.1775 angenommen *Zum Füllhorn* in Lübeck
174. Podewils, Johann Wilhelm v. (geb. 1762?), Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Voss, 1800 Major a. D., Grund- u. Erbherr auf Penken (zu Seeben/Ostpr.), 1806 Landrat im Kr. Brandenburg/Pr.; 1789–1813 gestrichen, 1790/1792/1795 1, 1800/1805 1 abw.
175. Podschadly, Andreas (geb. 1783?), Kaufmann, 1805 Justizrat?, Kaufmann; a. 1790, 1792 2, 1794–1827 3
176. Quoos (Quoß), August Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 30 Alt Stutterheim, 1780 Kapt. im InfRgt Nr. 11 v. Zastrow, 1788 Major; 1776–1790 gedeckt, 1777 2, 1780/81 1. Aufs., 1782 3
177. Reiboldt, Franz Ludwig v. (1733?-1808), Premierkapt. im InfRgt Nr. 11 v. Tettenborn, 1775 Kapt., 1781 Kapt., Kommandant vom Wasserfort in Schweidnitz, zuletzt Oberst; 1773–1808, 22.3.1774–1779 deput. M., 1779/1781 3 abw., 1780/1782 3
178. Reusch, Johann (Georg) Benjamin (geb. 1770?), Kaufmann; 1800–1813, 1802/1803 2
179. Rhaden (Rahden), Christoph Reinhold v. (geb. 5.4.1757 Gudneka/Kurl. [o. Gudnik/Ostpr.]), ev., Vater Joseph Kasimir, Fähnrich im InfRgt Nr. 32 Alt Rothkirch, 1786 Leutn. in Breslau; a. 6.5.1782, aff. 18.6.1782 1 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), 1788 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort)
180. Rhaden (Rahden), Joseph Friedrich Kasimir v., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 11 v. Zastrow, 1783 Leutn., 1787 Leutn. a. D. in Kurl.; a. (nach 18.11.)1779 (zahlte 2/3 Aufnahmegebühren), 2./3. 1780, 1781- 21.3.1786 1. Aufs., 1798 gestrichen, *im Ausland, mehr als 10 Jahre keine Nachricht*
181. Richter, Gebhard (Gottfried, -hard) Friedrich (geb. 1747?), Kammerregistrator, a. 1780, 2. 1781/82, 1783–1806 3
182. Rickeles, Johann Gottfried (geb. 1773?), Schiffsreeder, Stromm.; a. Nr. 67 in York/Irland, aff. 1803, bis 1819
183. Romain, Karl Friedrich Wilhelm (1768?-1834), Kand. d. Theol., 1795 Feldprediger im DragRgt Nr. 6 v. Werther, 1806 Ostpr. KürRgt, später Archidiakon d. Altstädt. Kirche, Prof. d. dt. Sprache; *Äskulap* in Heilsberg (nicht ermittelt), aff. 1792, 1793 2, 1794–1805

Redner, bis 1835

184. Riemasch (Rimasch), Friedrich (geb. 1753), Prediger in Eisenberg, Heiligenbeil, 1803 Laptau Kr. Fischhausen/Ostpr.; a. 1791 *Äskulap* in Heilsberg, aff. 1792/93 2, 1796 3, ab 1800 abw., 21.3.1804 Rede *Über die Bedeutung des verstorbenen Professors Kant*, bis 1816
185. Roberahn (Robram), Wilhelm, Kaufmann in Bordeaux, 1776–1783 gestrichen, 1779/1780 1 abw., 1782/1783 3
186. Roggenbuck, Friedrich Wilhelm (Daniel) v. (starb 1800/01), Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Voss, 1800 Kapt.; a. 1788 (½ Aufnahmegebühren), 1789 1, 1790 2, 1800 3
187. Rohlandt (Roland), Daniel Gottlieb (starb 1792/93), Kand. d. Rechte, 1776 Aktuar, 1779 Justizamtmann in Gumbinnen; 1773–1792, 21.3.1775 Sekr., 1776/1780 3 abw., 1782 Antragsteller einer Loge in Tilsit
188. Römer, Johann, Seehandlungsagent, Fa. *Johann Römer & Co.* Bankgeschäfte, Handel nach Bordeaux u. Warschau; a. 1773 *Zu den drei Ankern* in Stettin (s. dort), aff. 1774, 1775/1777 3, 1779/1780 3 abw., 1782/1783 3, 1789 dim., 1799 4 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, ging nach Danzig
189. Rosenberg, Philipp Otto v. (geb. 1751?), Leutn. im InfRgt Nr. 53 v. Favrat, 1791 Kapt. d. InvalidenKomp in Swinemünde, 1800 Major, deren Chef; 1785–1811 gestrichen, 1786–1792 1, 1788–1806 1 abw.
190. Röstel, Friedrich Wilhelm (geb. 1771?), Dr. med., Regimentschir.; 1803/04 *Zur siegenden Wahrheit (Große Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft)* in Berlin, aff. 1805, bis 1825
191. Sartorius, Johann Joachim Jakob, Sekr. d. Westpr. Kammer in Marienwerder, wohnte 1780 in Königsberg; a. 1774, 1775/1780 1 abw., 1782–1790 1, 1791 gestrichen, *seit langer Zeit weder Loge besucht noch Beiträge gezahlt*
192. Sassnick, Johann Friedrich, Proviantkommissar, 1803 Danzig; 1800–1802 dim., zur Danziger Loge
193. Scharden, Friedrich Ferdinand v. (starb 1793), Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Tettenborn, 1780 im Reich auf Werbung, 1782 Kapt., zuletzt Major; 1773–1793?, 1775–1780 3 abw., 1780–6.4.1783 1. Aufs.
194. Scharden, Karl Heinrich Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 2 v. Brünneck; 1803–1806
195. Schimmelpfennig gen. v. d. Oye, Friedrich Christian v. (1.6.1758 Königsfelde/Pr.-1820), ev., Assessor d. Kriegs- u. Domänenkammer in Königsberg, 1792 Kriegs- u. Domänenrat, 1795 Geh. Kriegsrat, Polizei- u. Magistratspräsident in Warschau, Stadtpräsident, 1799 Kammerpräsident in Białystok, 1801 Geh. Oberfinanzrat, Kammerpräsident, 1803 Erbherr d. Herrschaft Czichanowiec, 1806 Erbherr auf Breitenstein b. Deutsch Krone/Pr. Lit.; bis 1791 *Äskulap* in Heilsberg, aff. 1793, 21.3.1793 3, 1799 dim., 1797 Mitgründer *Zum goldenen Leuchter (Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland)* in Warschau, Sekr., 4.7.1797/23.6.1798 1. Aufs., 1799–1808 3 abw.
196. Schlenther, Johann Wilhelm (1754?-1807), luth., Dr. med., Medizinalapotheker in Insterburg; 1773–1790 dim., 1775/1779 2 abw., 1780 3 abw., 1781 *Freimaurerklub* in Gumbinnen/Insterburg, 1782 Antragsteller einer Loge in Tilsit, 1783 3, 1787 *Zum preußischen Adler* in Insterburg
197. Schleusner, Johann August (geb. 1768?), Dr. med., Kreisphysikus in Heilsberg, Hofrat; 1802–1831, 1804 2 abw.
198. Schleyer, Wilhelm Friedrich (geb. 1770?), Dr. med., 1793 Berlin, 1810 Leipzig; a. *Zum*

- Schwert* in Riga, aff. 1793 2, 3. 1794/95, 1810 gestrichen
199. Schön, Johann Theodor (1744–1796), 1780 Amtmann in Schreitlauken/Kr. Tilsit, wohlhabender Domänenpächter, 1785 Amtsrat, heir. Johanna Dorothea Dallmer (1746–1815; Vater vermutl. Johann Friedrich, 1788 Vizebürgerm. in Memel), Sohn Heinrich Theodor (*Zu den drei Kronen*); 1779–1796, 1780/1782 1 abw., 1782 Antragsteller einer Loge in Tilsit, 2. 1783/84, 3. 1785/86, 1789 3
 200. Schönbeck, Karl Sigismund (geb. 1758?), Musiker, 1800 Gutsbesitzer in Lübben/Sachs.; 1792–1796 gedeckt, 1793 2, 1795 3
 201. Schönburg (Schomburg, Schöneberg), Ludwig Ernst Gf. v., kgl. poln. Kammerherr, 1780 in Sachs.; a. 1777, 1779–1797 1 abw., 1798 gestrichen, *im Ausland, mehr als 10 Jahre keine Nachricht*
 202. Schreiber, Friedrich, Sekr. d. Gf. v. Thiesenhausen, poln. Regimentsquartierm., 1779 Kaufmann, Buchhalter; a. 21.5.1772, 2. 2.7.1772, 3. 18.8.1772, 1775–1780 3 abw., 1782/1783 3, 1784 gestrichen
 203. Schultz, Jakob (Johann) Heinrich (1743?-1808/09), Medizinalapotheker, 1795 Assessor am Collegium medicum; 1779–1809, 2. 1780/81, 3. 1781/82, 1786–22.3.1790 Schatzm., 1790–21.3.1792 2. Aufs.
 204. Schultz (Schulz), Johann Ernst³⁶³ (11.6.1739 Mühlhausen/Ostpr.-27.6.1805 Königsberg?), 1756 stud. in Königsberg Theol., Math., Schüler, Freund Kants, redig. dessen Inauguraldissertation, 1766–1769 Pfarrer in Starckenberg Kr. Wehlau/Ostpr., 1769–1775 in Löwenhagen Landkr. Königsberg, 1771 Prediger am Waisenhaus in Königsberg, 1775 Diakon an Altrossgärter Kirche, 1775 Magister, Dr. phil., Math.- u. Astronomievorlesungen, 1776 2. Hofprediger an Schlosskirche, 1778 Nachfolger J. A. Starcks als Oberhofprediger, Generalsuperintendent von Ostpr., 1. Konsistorialrat, hielt 1786 Huldigungspredigt auf Friedrich Wilhelm II. (gedruckt), 1787 Ordinarius für Math. (Nachfolger von Friedrich Johann Buck, *Zu den drei Kronen*), math., theol. Schriften, Hauptverdienst Verbreitung d. Kantschen Philosophie, Kant schätzte ihn hoch, nannte ihn 1772 „den besten philosophischen Kopf, den ich in dieser Gegend kenne“, verkehrte aber nur schr. mit ihm, mit Th. G. v. Hippel (*Zu den drei Kronen*) befreundet; 1773–1805, 21.3.1774–1779 1. Redner, Einführungsrede: *Weisheit, Stärke und Schönheit* (gedruckt b. G. L. Hartung³⁶⁴), 21.3.1779–12.4.1782 deput. M.
 205. Schulz, Dietrich Wilhelm (Karl) (1787 v.)³⁶⁵ (31.8.1733 Stendal-9.11.1803 Bernstadt/Schl.), aus alter altmärk. Bürgerfamilie in Stendal, 1758 HusRgt Nr. 5 Bosniaken, 1758–1762 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Zorndorf, Torgau, 1761 Wachtm., 1762 Kornett, dann Sekondeleutn., 1769 Premierleutn., 1770 Stabsrittm., 1771 Rittm., Eskadronchef, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1784 Major, 1788 Kommandeur d. Bosniakenkorps (HusRgt Nr. 5), 1791 Oberstleutn., 1791 Oberst, 1794/95 Feldzug in Polen, 1794 Orden *pour le mérite*, 1797 Chef d. HusRgt Nr. 3, 1798 Generalmajor, heir. 1783 Sophie Luise Elisabeth v. Collrepp (1765–1825, Vater Oberst im InfRgt Nr. 16); 1782 2 *Zum Kranich* in Danzig, aff. 1783, 1786/1793 1, 1803 1 abw., bis 1803
 206. Schulze, Adam Benjamin (geb. 1763?), Musiker, Musiklehrer; 1793–1819, 3. 1794/95
 207. Schütz, Christoph Friedrich (geb. 1761?), Kriegsrat, Oberproviandm., zuletzt Regierungsrat; a. 21.3.1798, 1800 1, 1801 2, 1802 3, bis 1829
 208. Schwarz, Anton gen. Peregrinus Dux³⁶⁶ (geb. 1764?), Schauspieler, 1792 Schuchsche Gesellschaft, Helden- u. Charakterrollen, Ernsthafte Alte, erstrang. Schauspieler u. Sänger (Bass), meisterhafter Regisseur (Schauspieldir.) in Königsberg, Breslau, Hamburg; a. 1794/95,

- 1795 1, aff. 3.11.1796 2 *Constantia zu den drei gekrönten Türmen* in Elbing (s. dort)
209. Seelle, Ludwig Hyazinth Moritz Frh. Loyers v. Rorive gen. (geb. 1763 Lüttich), Leutn. im InfRgt Nr. 11 Jung Rothkirch, 1789 Stabskapt., 1793/1794 Kapt. v. d. Armee, Oberzollbrigadier an Grenze b. Soldau, dann Oberpackhofinspektor, 1798 Oberakzise- u. Zollrat in Warschau, später Kriegs- u. Domänenrat; a. 1784, 2. 1785, 3. 1785/86, 21.3.1786–21.3.1787 Zeremonienm., 21.3.1787–19.3.1788 Sekr., 19.3.1788–21.3.1793 2. Aufs., 1795 3, 21.3.1798 entlassen, 1798/99 *Zum goldenen Leuchter (Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland)* in Warschau, 6.4.1799/6.4.1800 Sekr., Mitgründer *Friedrich Wilhelm zur Säule* in Warschau, 23.11.1801/2.4.1802 2. Aufs., 18.5.1804 deput. Logenm., 1806–18.2.1808 Logenm.
210. Seydack (Seydaatz), Gottlieb, pr. Hofjäger, 1780 in Perwissau Landkr. Königsberg; a. 1775, 1776 1, 1777 2, 1778/79 3, 1780 3 abw., 1782/83 3, 1799 gestrichen, *länger als 10 Jahre keine Nachricht*
211. Seydack, (Karl) Johann Gottlieb Heinrich (starb 1796), Jurastudent, 1788 Kand. d. Rechte; 1778–1796, 1779 1, 1780/1790 2
212. Skaradziewicz (Skaradkiewitz), Anton v., kgl. poln. Kommissar; 1773–1783 gestrichen, 1776 2, 1775/1780 2 abw.
213. Skerle, Karl Leopold (geb. 1768?), Kaufmann; 1798–1808, 2. 1800, 1802 3
214. Stach v. Goltzheim, Johann Friedrich (geb. 1767?), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 16 v. Diericke, 1803 Kapt.; 1793–1812, 1795/1800/1803 1 abw.
215. Stegmann, Jost Daniel³⁶⁷ (1751 Dresden–27.5.1826 Bonn [Weimar?]), Schauspieler, Sänger, Cembalist, Dirigent, Komponist, Mitglied d. Kreuzchors in Dresden, debüt. 1772 als Tenor u. Schauspieler in Wäderschen Gesellschaft in Breslau, 1774 Konzertm. d. Fürstbf. von Erml. in Heilsberg, dann in Danzig, 1776 in Schuchschen Gesellschaft in Gotha, danach Bonn, Hamburg (1792 bei Friedrich Ludwig Schröder); 1776 2, 1780 3 abw.
216. Stein, Theodor August (geb. 1769?), ev., Schulkollege d. Tragheim. Schule, 1800 Prediger in Juditten/Kr. Bartenstein; 1791–1811, 1792 1, 1793 2, 1794 3
217. Steinberg, Karl³⁶⁸ (11.11.1757 Breslau–31.1.1811 Königsberg), Sohn von Johanna Karoline Schuch (1739–1787) aus 1. Ehe, stud. Theol. (Jura?), 1778 Mitglied d. Schuchschen Gesellschaft (d. Ä.), kein guter Schauspieler, schlechter Dichter, aber tüchtiger Dir. 1787 (mit Schwager Jean Bachmann), spielte in Königsberg, Danzig, 1806 zahlungsunfähig, 1807 Dir. d. neuen Gesellschaft in Memel u. Kurl., 1810 Königsberg; aff. 1784–1811, 2. 1784/85, 3. 1785/86, 20.10.1786 Zeremonienm., 1796–1802 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing
218. Stiemer, Friedrich Johann Gottfried (geb. 1769?), Hofpostsekr.; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* in Bromberg, aff. 1801–1816, 1802/1802 2
220. Stockmar, Karl Christoph (Christian) Wilhelm, Lizent- (Akzise-) u. Zoll-dir. von Ostpr., Geh. Kriegsrat; a. 1774, 1775 2, 1776 3 *Phönix* (s. dort)
221. Stolterfoth, Georg Gottfried v. (1770?–1808/09), Leutn. im HusRgt Nr. 3 v. Köhler in Schl., 1803 Rittm. im Korps Towarczys HusRgt Nr. 9 Bosniaken in Königsberg, zuletzt Rittm. v. d. Armee; 1795–1809, 1800 1 abw.
222. Stolterfoth, Johann Gottlieb Friedrich (v.?)³⁶⁹ (1757–9.4.1810 53-j.), Kammerref., 1783 Kammerassessor, 1786 Kriegs- u. Domänenrat, 1802 Dir. d. Ostpr. Kammer, Departementsrat, 1809 Vizepräsident, Besitzer d. Stolterfothschen Hauses, zeitw. Quartier *Aux trois ancres*; a. 1780, 2. 1781/82, 1783/1790 3, 1809 Mitgründer Andreas-Loge *Discreta*,

Trauerfeier 2.5.1810

223. Stritzel, David Wilhelm (starb 1783/84), Kaufmann, Akzisebuchhalteradjunkt; a. 1773, 1775 3, 1775 *Phönix* (s. dort)
224. Strödel, Johann Christoph³⁷⁰ (1745/1752 Mylau/Vogtland-nach 1819), Schauspieler, debüt. 1758, 1767 in Schuchschen Gesellschaft, 1777 Riga, 1778 St. Petersburg, 1780 in Wäderschen Gesellschaft in Breslau, 1781/82 u. ab 1785 bei Johanna Karoline Schuch in Danzig, Königsberg, 1799 Kassenverwalter, 1819 mit Ludwig Devrient in Königsberg; aff. 1803, bis 1824
225. Strodtmann (Stroodmann), Benjamin (starb 1774), Fabrikeninspektor; a. 1772, 1773 2. Aufs.
226. Thiem, Ernst Friedrich (geb. 1768?), Kand. d. Theol., 1800 Musiker; 1794–1847, 1795/1800 1, 1803 2
227. Tscheyrer (Tscheurer), Samuel Benjamin v. (starb 1789), Rittm. v. d. Armee, Gutsbesitzer in Lit.; a. 1778, 1779–1780 2 abw.
228. Unverzagt, Friedrich Wilhelm (geb. 1773?), Kaufmann in Birmingham; 1801–1813, 1803 2 abw., 1803 3
229. Wannowski (Wannowczyk), Felician (Fabian) (geb. 1764?), Dr. med., 1792 Warschau, 1800 Radom/Polen; 1791–1807 gedeckt, 1792/1793 3, 1800 3 abw., 1793 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin (nicht ermittelt)
230. Wasianski, Ehregott Andreas Christoph³⁷¹ (3.7.1755 Königsberg-17.4.1831 das.), Vater Andreas (starb 1757, Lehrer d. Dom- [Kneiphöf.] Schule), stud. 1772–1780 in Königsberg Med., dann Theol., hörte b. Kant, dessen Amanuensis, 1780 Kantor, 1786 Diakon an Tragheimer Kirche, 1808 Pfarrer als Nachfolger Göckings, naturwiss., techn., math. gebildet, erfand mit Mechanikus Garbrecht Bogenflügel, Vorstandsmitglied d. *Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft* in Königsberg, ab 1790 in Kants Tischgesellschaft, persönl. Sekr., Verwalter seines Hausstandes u. Vermögens, Testamentsvollstrecker, schrieb *Kant in seinen letzten Lebensjahren. Ein Beitrag zur Kenntnis seines Charakters und häuslichen Lebens aus dem täglichen Umgange mit ihm* (Königsberg 1804); 1784–1810 gestrichen, 2./3. 1784/85, 1790 3
231. Watzel, Andreas Ludwig Christian (starb 11.1.1791 Heilsberg), Bruder Johann Daniel, Medizinstudent, 1780 Dr. med., 1779 Kreisphysikus in Heilsberg; a. 1773, 1775 2, 1775 3 *Phönix* (s. dort), gründete 1780 *Äskulap* in Heilsberg (s. dort)
232. Watzel, Johann Daniel, Bruder Andreas Ludwig Christian, Medizinalapotheker, floh 1779 wegen Schulden; a. 1772, beschleunigt, weil man ihn nicht *der Strikten Observanz in den Rachen fallen lassen wollte*, (22.3.)1774–21.3.1775 (Wahl) Sekr., 1776/1777 3, Juli 1779 ausgeschlossen, weil *auf eine sehr unmaurerische Art Schulden gemacht, seinen Oheim und Wohltäter hintergangen hat und endlich heimlicher Weise entwichen ist*³⁷²
233. Weiß, Johann Friedrich (geb. 1774?), Schauspieler; 1802–1814 gestrichen, 1803 1, 1804 2
234. Weiß, Paul Heinrich (geb. Nov. 1772), Kammerref., 1799 Kriegs- u. Domänenrat, zuletzt Regierungsrat; 1794–1852, 2. 1795, 3. 1796/97
235. Wenckstern, Ludwig Christoph Andreas (Johann Christian) (geb. 1751?), Justizamtmann, Aktuar in Labiau, 1788 Justizbeamter in Königsberg; 1779–1808, 1779 2 abw., 1780 3 abw., 1782/1783 3, 19.3.1788–21.3.1800 Sekr.
236. Westphal, Heinrich Eberhard, Auditeur im InfRgt Nr. 14 v. Steinwehr in Bartenstein; 1778–1780 dim., 1779 1 abw., 2./3. 1780, 1780 Mitstifter *Äskulap* in Heilsberg (s.

dort)

237. Wewer (Wehwer), Johann Leopold, Kaufmann aus Frankfurt a. M., 1780 Magazinoffiziant (1783 Proviantkommissar) in Schl.; 1775–1783 gestrichen, 1776 1 abw., 1779 3 abw., 1782 3
238. Weyrother, Anton v., hannov. Major, 1785 Major a. D., 1791 öst. Major; aff. 1776 (1776 *Phönix*, s. dort), 1778 abw., 1785 3, 1789 abw., 1791 3, 1798 gestrichen
239. Wichert, Karl Friedrich (1809 v.) (geb. 1765?), Stadtgerichtsassessor, 1800 Stadtjustizrat; 1792–1830, 1793 1, 3. 1794/95, 1801–1806/07 2. Aufs., 1807–1816/17 1. Aufs.
240. Wieck, Ernst Friedrich, Kaufmann, 1780 in Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder; a. 1773, 1775 2, 1776 3 *Phönix* (s. dort)
241. Wieck (Vieck), Georg, Schiffskapitän, -reeder; aff. 1783, 1788 3, 1790 gedeckt
242. Wierzbicki, Franz Wilhelm (geb. 1752?), Kaufmann in Elbing, 1805 Königsberg; a. 17.11.1772, 1775 2, 1776–1780 3, 1779 3 abw., 1782–1808 3
243. Wierzbicki, Johann Ignaz, Kaufmann, Vetter Hewelckes; a. *Zu den drei Sternen* in Danzig, aff. 21.3.1772, 3. 25.3.1772, 21.3.1773 Sekr., (3.9.)1773 ausgeschlossen, Vorwurf *Leichtsinnigkeit*, völlige *Vernachlässigung* seines Amtes, *Nichtbefolgung d. Ordensgesetze*, Behauptung, Loge sei *Winkelloge*, *worunter d. Kredit d. jüngeren Brüder leiden würde*, *wenn sie in ihr blieben, schon 1772 Ausschluss angedroht, nicht geschehen wegen Fürsprache seines nahen Verwandten Hewelcke, wollte sich bessern, besuchte ab Mai 1773 nicht mehr Loge*³⁷³
244. Wilinski, Georg (geb. 1761?), Rendant d. Hauptmagazinkasse, Lizentrendant; 1798 *Royale York de l'amitié* in Berlin abw., aff. 1800, 1803 3, März 1809 Schatzm., bis 1822
245. Willerbach, Heinrich Friedrich Adolf (Johann Adolf Philipp) (geb. 1767?), Stadtgerichtsref., dann Ref. am Kammerjustizdepartement, 1795 Sekr. d. Kommerz- u. Admiralitätskollegiums, Rendant; 1793–1817, 3. 1794/95
246. Wobster, Michael Friedrich (geb. 1769?), Oberförster in Serrey/Neu-Ostpr.; 1797–1808 gedeckt, 1798/1800 1
247. Wolff (Wulf), Friedrich (starb 1804), Kreisaktuar in Tilsit, 1779 Justizamtmann, 1800 pens. Justizaktuar; a. 1772, 1775–1782 1 abw., 1782 Antragsteller einer Loge in Tilsit, 1782–1804 3
248. Zander, Erdmann Friedrich³⁷⁴ (2.1.1747 Falkenrehde/Brand.-12.11.1803 Königsberg), 14-j. Lehre b. Stadtmusikus Tannenberg in Potsdam, sorgfältige Instrumentalausbildung als Vorschule für Nachwuchs d. Regimentskapellen, Hautoboist b. Garde in Potsdam, 1779 durch Landhofm. F. G. v. d. Groeben (*Zu den drei Kronen*) nach Königsberg, Privatmusiklehrer, pflegte Violoncellospiel, das in Königsberg zu großer Blüte gelangte, Nachfolger d. Lautenisten Johann Reichardt (Vater d. Komponisten Johann Friedrich) als Löbenicht., dann Altstädt. Stadtmusikus, 1786? Kantor, später Organist an Schlosskirche, Hof-(Schloss-)kantor, große öffentl. Konzerte, Gründer ersten Streichquartetts (Haydn, Mozart; Besetzung Möser, Marty, Kaufmann Abraham Friedländer, Zander), Mitwirkung an Streberschen Konzerten, Oratorienaufführungen, heir. Concordia Wilhelmine Haack (Vater Gasthausbesitzer in Potsdam); a. 1783 (Zweidrittelgebühr für Große Loge erlassen), 1784 1, 2. 1785, 1787–1803 3
249. Zander, Karl August³⁷⁵ (22.2.1775 Potsdam-Frühj. 1738 Tilsit), Vater Erdmann Friedrich, dessen Schüler im Violinspiel, trat 12-j. erstm. auf, stud. 1790 in Stettin b. Wilhelm Haack (Onkel), dann Dresden, Leipzig, Berlin, 1797 Königsberg, an Universität imm., Studentenkonzerte, 1801 akad. Musiker, heir. 1814 Tochter d. Tilsiter Kaufmanns Buske, bis

- dessen Konkurs in Tilsit, 1821–1823 Kammermusiker in Berlin, zuletzt Tilsit, verarmt, 12.4.1832 Benefizkonzert in Königsberg; Dez. 1800 von Vater vorgeschlagen, a. 1800, Große Loge genehmigt auf Antrag d. Loge 1/3 Gebührenerlass, *ungewisse Einnahmen*, außerstande, Aufnahmekosten zu bezahlen,³⁷⁶ 1800/1803 1, 1804 2, bis 1820
250. Zimmer, Johann Friedrich (geb. 1.6.1741 Danzig), ev., Hauptserviskassenkontrolleur, 1790 Hauptservissubventionsrendant, 1805 pens. Rendant; a. 13.9.1774 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), aff. 1781, 1782–21.3.1786 Sekr., 1787–1789 1. Aufs., 22.3.1790 deput. M., 1792 3, bis 1814
251. Zimmermann, Karl Heinrich (Friedrich) (geb. 1757?), Kaufmann, 1782 auf Reisen, 1790 Berlin, 1805 Buchhalter d. Geh. Staatskontrolle; 1781–1789 dim., 3. 1781/82, 1783 3, 1791 3 *Zum Widder* in Berlin
252. Zitterland, Johann Wilhelm, Kand. d. Theol.; a. 1777, 1778/79 3 *Phönix* (s. dort)

2.30. Die Mitglieder der Loge Zum Phönix

1. Ahlert, Johann Karl Friedrich, Jurastudent, Inhaber einer Lesebibliothek, 1803 Kammersekr., dann? Regierungssekr.; 1802–1841, 1803/1805 1
2. Anhalt, Friedrich Wilhelm Karl Franz v.³⁷⁷ (22.6.1769 Potsdam–16.4.1837 Prenzlau), Vater Heinrich Wilhelm (1734–1894, General d. Infanterie), 1792 École militaire, 1784 Fähnrich im InfRgt Nr. 2 v. Anhalt, 1790/91 Generaladj. d. Generals v. Klinckowstroem, 1794/95 Feldzug in Polen, 1797 Premierleutn., 1801 Stabskapt., 1806 Kompanie, 1806/07 3. Koalitionskrieg, 1807 Kommandeur d. 5. Ostpr. ReserveBat, zuletzt Generalmajor, heir. 1795 in Königsberg/Pr. Karoline Sidonie Ludowike v. Weiß-Leissinen; 1805–1819 dim.
3. Anthoine, vermutl. Sébastian, Kaufmann auf Reisen; aff. 1779, gestrichen, 1779 1 *Zum Kranich* in Danzig, 1782 2/3
4. Aune, Isaak Anton (Adam) (starb 1788/89), Sekr. d. Akzise- u. Zolldirektion, *sehr mäßiges Gehalt, zahlreiche Familie*, 1781 1. Sekr., 1788/89 Oberlizentinspektor; a. 10.9.1779, 2./3. *bei Erlassung Beförderungsdrittel*, 10.9.1780–10.9.1782 Sekr., 1785/1786 3, bis 1789
5. Below, Hans Karl Friedrich Franz v.³⁷⁸ (16.7.1764 Königsberg/Pr.–30.8.1840 Kalgen b. Königsberg), 1780 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 14, 1786 Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 2, 1788 Inspektionsadj. d. Ostpr. Infanterieinspektion (General Gf. Henckel v. Donnersmarck), 1790 Kapt., 1792 Kapt., Inspektionsadj., 1793 Kapt., KompChef im InfRgt Nr. 11, 1794/95 Feldzug in Polen, 1795 Major im FüsBat Nr. 6 d. Ostpr. Füsilierbrigade, 1798 Kommandeur d. I. Bat d. InfRgt Nr. 11, 1799 Kommandeur d. GrenBat 2/11, 1806 Oberstleutn., 1806 Kommandeur d. InfRgt Nr. 11, 1806/07 3. Koalitionskrieg, b. Tauroggen zu Yorck, 1815 Abschied als Generalmajor, heir. 1797 Henriette Philippine Charlotte v. Suter; a.? *Äskulap* in Heilsberg (nicht ermittelt), aff. 1787–1840, 1788–1802 3
6. Berdau, Johann Christian, 1781 Kand. d. Rechte, dann Justizassessor (1789 Stadtgerichts-assessor) in Braunsberg; 1781–1793 dim., 2. 1786/87, 1789 2 abw.
7. Berdau, Johann Christoph³⁷⁹ (8.2.1754 Mohrungen–5.10.1844 Marienwerder), stud. ab 1777 Theol. in Königsberg, hörte b. Kant, dann Hauslehrer, unterrichtete am Collegium Fridericianum, 1781 Kand. d. Theol., 1784 Schulkollege, 1784 Feldprediger im InfRgt Nr. 4 v. Egloffstein in Elbing, Feldzug in Polen, 1795 Prediger in Marienwerder, Schulrat am Konsistorium, um Landschulwesen verdient; 1781–1819 gestrichen,

- 10.9.1784–10.10.1785 Redner, 1788/1789 3 abw., 1791/1792 3
8. Bergam, Christian, Gerichtsauscultator, 1788 Stadtgerichtsassessor in Braunsberg, a. 1786, 2. 1787 (*außerstande, etwas zu bezahlen*), 1788/1789 2 abw., 1791/1792/1793 2
 9. Bergau, Johann Friedrich, Justizamtsaktuar d. Kr. Bartenstein; *Äskulap* in Heilsberg (s. dort), aff. 1786–1793 dim. 3, 1788–1792 3, 1793 *Äskulap*
 10. Bock, Friedrich Raphael³⁸⁰ (30.11.1779 Marienwerder-17.8.1837 Königsberg in Pregel ertrunken), konvertierte später zum Kath., Vater Karl Gottlieb, stud. in Königsberg, gebildet, schwärmerisch, befreundet mit Zacharias Werner, 1798 Kand. d. Rechte, 1804 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Białystock, 1806 Königsberg, zuletzt Bibliothekar d. Wallenrodtschen Bibliothek; a. 12.6.1798 20-j., 2. 1799/00, deckte 1801
 11. Bock, Karl Gottlieb³⁸¹ (24.5.1746 Friedland/Westpr.-12.1.1829 Königsberg), stud. 1763–1766 in Königsberg unter Kant, befreundet mit Herder, Hippel, Reichardt (Bock heir. in 2. Ehe Reichardts Schwester Sophia), Advokat d. oberburggl. Amtes in Königsberg, 1772 Kammersekr. in Marienwerder, 1792 Vortrag, Kriegs- u. Domänenrat im Oberpräsidium in Königsberg, 1793 Kommerz- u. Admiralitätsrat, 1800 Konkurs, Dichter, übersetzte Virgil, Friedrich Wilhelm III. kaufte seine große Kupferstich- u. Gemäldesammlung, schenkte sie Kunstschule; *Zur goldenen Leier* in Marienwerder (s. dort), bis 1790/91 Redner, aff. 1792, 10.9.1793–24.6.1801 Logenm., 1797 Porträt Wilhelm Gottfried Friedrich Döpler (*Zum Pilgrim* in Berlin), deckte 1801
 12. Borchard, Johann Friedrich, Ref.; a. 1793, 1801/1803 abw. Mitglied *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz
 13. Born, Johann Christoph (starb 1780/81), Sekr. d. Ostpr. Kriegs- u. Domänenkammer; 1775–1780, 1776 1, 1777–1780 3, 5.1.1778 Schatzm. in beiden Logen
 14. Born, Nikolaus Leopold (starb 1801/02), Kand. d. Med., 1779 Medizinalapotheker, 1788 Erzieher auf Adelsgut Scharlott/Landkr. Tapiau, 1790 Kaufmann, Malzenbräuer; 1778–1802, 1777/9.1.1778 Schatzm.
 15. Brandt, Johann Friedrich, Kammerfiskal (noch 1800), 1797 Justizkommissar, später? auch Kriminalrat; 1796/97–1842, 1800 1, 1802 3
 16. Brandt, Johann Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 14 v. Wildau in Bartenstein, 10.9.1792 Leutn. a. D. auf seinen Gütern in Erml., 1805 Erbherr auf Rossen Kr. Heiligenbeil/Ostpr., dann Generallandschaftsdir.; 1790–1851, 1791/1792 1, 1793/1805 2
 17. Bronsart, Alexander Georg v.³⁸² (11.7.1734–11.9.1790 Schettningen b. Braunsberg), 1776 auf seinem Gut Schettningen, Kapt. a. D., 1790 kgl. Domänenamtmann in Uderwangen Kr. Preußisch Eylau; a. 4.2.1773 *Zum Totenkopf* (s. dort), 10.11.1775–9.11.1776 Logenm., Stifter, 10.9.1781 deput. M., ab 1776 3 abw., 1779/1781 3, 16.1.1791 Gedächtnisrede von Machenau (nicht überliefert)
 18. Bronsart, Ewald Christoph v.³⁸³ (1751-gefallen 20.4.1807 Danzig), Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock, 1782 Premierleutn., Adj., 1788 Kapt., 1800 Major, zuletzt Oberstleutn. im 4. Ostpr. InfRgt, heir. Anna Christine Regina Schwiderowius (1770–1849); a. 5.8.1772 *Zum Totenkopf* (s. dort), Mitstifter, 1775–10.9.1779 Zeremonienm., 10.9.1780–1782 abgeord. M., 10.9.1782–10.9.1785 Logenm. (Rücktritt wegen zunehmender Kurzsichtigkeit), 10.9.1788–10.9.1789 1. Aufs., 1791/1792 3
 19. Bronsart, Karl Dietrich v.³⁸⁴ (1740–8.8.1809 Braunsberg), Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Zastrow, 1785 Kapt. a. D., Polizeibürgerm. in Braunsberg; a. *Feldloge Nr. 1* in Schweidnitz, aff. 22.12.1772 2 *Zum Totenkopf* (s. dort), 1775 Mitstifter, 1776 2. Aufs., 1777/9.1.1778

1. Aufs., 10.9.1779–1791 3, 1789 abw., bis 1808
20. Broscheidt, Johann Wilhelm, d. *Gottesgelahrtheit Beflissener*, 1793 Feldprediger im InfRgt Nr. 14 v. Wildau in Bartenstein; 10.9.1792 1, 1793 *Äskulap* in Heilsberg (s. dort), 1797/98–1823 wieder beigetreten, 1805 3 abw.
21. Buchholtz, Christoph Nikolaus Baron v., Jurastudent, auf Reisen, 1789 in Kurl. auf seinen Gütern; 1778–1799 gestrichen, 1779–1792 3 abw.
22. Buvry, Louis Jacques Erhard de, Provinzialakzisekontrolleur in Tilsit, 1789 Provinzialakzisekontrolleur a. D.; a. 1778, 1779–1792 3, 1782 Antragsteller einer Loge in Tilsit
23. Canot (Canot), Johann Philipp (1770 Memel-1808/09), Kaufmann, Aschbraker; a. 29.6.1800 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort), aff. 1801–1809, 1802 1
24. Chiffard, Jean David, Rektor d. franz. ref. Schule, Mitgründer d. *Tugendbundes*; 1796/97–1813, 2. 1797/98, 3. 1798/99, 10.9.1799–10.9.1807 Redner
25. Collins, Edward, Kaufmann; 10.9.1801 1
26. Collins, Johann Jakob, Kaufmann in Riga (1805); 10.9.1802–1816, 1805 1 abw.
27. Courtan, Charles Chrétien (starb 1809/10), Kaufmann, Speziesmakler; 1798–1802, 1799 1, 2. 1799/00, 1802 3
28. Creilsheim, Johann Ludwig Christoph v.³⁸⁵ (25.8.1767 Fröhstockheim b. Kitzingen/Bayern-1.7.1821 Havelberg), 1783 Militärschule in Königsberg, 1785 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 11, 1789 Sekondeleutn., 1794/95 Feldzug in Polen, 1798 Leutn., Regimentsadj., 1800 Premierleutn., 1805 Generaladj. d. Generals v. Schöning, 1806/07 3. Koalitionskrieg, 1819 Abschied als Generalmajor, 1809 Mitglied d. *Tugendbundes*; 1798–1821, 2. 1799/00, 1802 3
29. Cremonio (Cremonino), Ferdinand Joseph, Generalakziseinspektor, 1791 Oberstadt- u. Torinspektor; aff. 1781–1793, 1781 3
30. Crüger, Christian Michael, Akzisekalkulator, 1800 Akzisekontrolleur; 1798/99–1813, 2. 1799/00, 1802 3
31. Derschau, Ernst Johann v., Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Romberg, 1805 Kapt., zuletzt Major; 1786–1814, 10.9.1787 2, 10.9.1789–10.9.1790 Zeremonienm., 10.9.1791–10.9.1793 2. Aufs.
32. Dewitz, Gottfried (starb 1779), Juwelier, 1779 Juwelier in Warschau; aff. 1776, 1778/1779 3
33. Diederichs, Johann Christian Wilhelm³⁸⁶ (29.8.1750 Pymont-28.3.1781 31-j), luth., imm. 18.4.1768 in Göttingen, stud. Theol. b. Johann David Michaelis (1717–1791), nach Erfurt, 1780 Prof. für orient. Sprachen in Königsberg; a. 1.3.1780 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen, aff. 1780 1, 10.9.1781 1
34. Dieffenbach, Konrad Philipp (starb 1793), Magister, Lehrer am Collegium Fridericianum; a. (vor?) 10.9.1793 1
35. Dittmer, Friedrich Wilhelm, Inspektor d. Stadtgerichtskanzlei; 1786–1792 exklud., 2. 1786/87, 3. 1787, 10.9.1787–10.9.1791 2. Aufs., 10.9.1792 1. Aufs., 1793 *deckte auf unbestimmte Zeit*
36. Dutke, Karl, Licentbuchhalter; 1806–1816
37. Ehm, Johann Christian (1763–1843), Regierungs- u. Stadtgerichtsref.; a. 1788, 1789/1792 1, 1813 reaff., 1791–1799 *Äskulap* in Heilsberg (s. dort)
38. Ehrenreich, Jakob Eberhard Ludwig (starb 1803), schwed. Leutn.; aff. 1776, 1778
39. Ehrenreich, Johann Eberhard Ludwig (1779 v.)³⁸⁷ (1723 Ludwigsburg/Württ.-8.1.1803

- Gumbinnen), Vater Johannes Matteus, Mutter Maria Eleonore geb. Zelius (geb. 1719 Deutschl.), stud. Chemie, Naturwissenschaften, Med., 1747 Stockholm, Leibarzt Kg. Frederiks I. von Schweden, schwed. Hofrat, 1758–1766 Fayencefabrik in Marieberg b. Stockholm, 22.12.1766 Hofrat, 1767–1770 Fayencefabrik in Stralsund/Schwed.-Pomm., fallierte, 1769/70? Danzig, 1775–1787 Fayencefabrik in Königsberg/Pr. (Zier- u. Gebrauchsstücke, Massenvertrieb, gute Stücke in Museen), kleinere Erfindungen, 1787 Bankrott, 1792 Gumbinnen, schrieb 1778 *Über die jetzt so gangbare Viehpest und Mittel zur Tilgung*; a. *Zu den drei Sternen* in Danzig, Logenm., fungierte in d. *Totenkopf* bis 1775 wiederholt als abgeord. M., aff. 1776–1803 3, 9.11.1776–9.1.1778 Logenm., 1778–1785 3, 1789 abw., 1791/1792 3
40. Estler, Karl Christoph, Justizkommissar; 1784–1822, 10.9.1785–1788 Redner, 10.9.1788–10.9.1792 Logenm.
 41. Eymar, Jean Joseph Charles (Johann Joseph Karl), 1796 Stadtakziseinspektor; 1796–1821, 2. 1796/97, 3. 1797/98, 10.9.1801–10.9.1808 Zeremonienm.
 42. Fabecky, August Ferdinand v., Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Buddenbrock, 1787 Kapt., 1800 Major in Braunsberg, Chef eines GrenBat; a. 1773 *Zum Totenkopf* (s. dort), aff. 1775, 1. Aufs., 9.1.1778–1781 u. 10.9.1785–10.9.1787 2. Aufs., bis 1830
 43. Fabecky, Karl Friedrich v., 1779 Leutn. a. D., 1792 Kapt., Herr auf Jablonken b. Sassenheim/Ostpr.; a. 1772 *Zum Totenkopf* (s. dort), 1775 Mitgründer, 1778/79 abw., 1779–1785 3, 1789 abw., 1792 3, bis 1831
 44. Fallier, Jean Pierre (Johann Peter) (starb 1808), Stadt-/Ratschir., 2. Assessor am Collegium medicum et sanitatis, zuletzt Hof- u. Ratschir.; 1796–1807, 2. 1796/97, 3. 1797/98, 10.9.1798–10.9.1800/1801 2. Aufs., 10.9.1801–1803 1. Aufs.
 45. Fautsch, Adam Gottlieb (starb 1808/09), Kaufmann; a. 1778, 10.9.1779 Zeremonienm., 1781 3, 10.9.1784–10.9.1785 2. Aufs.; 1789–1808 3
 46. Felgenhauer, Heinrich Johann Sigismund, Jurastudent, 1783 Hofm. d. Gf. v. Merbach; 1778–1783 dim., 10.9.1783 2 *Irene* in Memel (nicht ermittelt)
 47. Felgenhauer, Theodor Ludwig Friedrich (geb. 1752?), luth., Kand. d. Rechte; 10.9.1779/1780 2, 10.9.1781 2 abw., 1781 *Irene* in Memel (s. dort)
 48. Fenkohl, Karl Friedrich, Kand. d. Phil., 1791/1792 Berlin; 1789–1798 gestrichen, 1791 1, 1792/1793 2
 49. Flögel, Karl Samuel Gottlieb, Schauspieler d. Schuchschen Gesellschaft; 1783–1798 gestrichen, 1784/1785/1787 1, 1789/1791 1 außerhalb Pr., 1792 1
 50. Fransecky (Fransecki), Heinrich Johann Sigismund v. (geb. 1762?), Leutn. im InfRgt Nr. 53 v. Favrat in Braunsberg; a. 1787 *Zum Schild* in Stargard (s. dort), aff. 1791, 1796 3 abgegangen *Zum Bienenkorb* in Thorn (s. dort)
 51. Funk (Funck) jun., Johann Daniel³⁸⁸ (19.7.1757 Königsberg/Pr.-23.6.1806 das.), Vater Johann Daniel (*Zu den drei Anker*), besuchte Altstädt. Schule, stud. 1772 Jura in Königsberg, 1781 Stadtgerichtskanzleiverwandter, Sekr. d. *Deutschen Gesellschaft*, Dichter, Anakreontiker, Verehrer Klopstocks, heir. 1784 Anna Katharina Hempel; a. 1790, 1791 1, 1792–1806 3
 52. Gabriel, Samuel Heinrich, Kaufmann; 1778-deckte 1808, 1779–1802 3
 53. Gaudi, Hans Theodor Alexander v., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 53 v. Favrat in Thorn; 1794–1797 gestrichen, 1795/96 1, 1797 abgegangen *Zum Bienenkorb* in Thorn (s. dort)
 54. Gelhaar (Geelhaar), Karl Ludwig Ehrenreich, Domänenbeamter, 1805 in Dinglaucken

- zu Grasgirren/Ostpr.; 1803–1810 dim., 1805 3 abw.
55. Geppelt, Gottfried Erdmann, Kalkulator d. Akzisedirektion, 1776 Astimateur in Fahrwasser b. Danzig, 1780 Kaufmann; a. 1774 *Zum Totenkopf* (s. dort), aff. 1775 3, 1778 abw., 1788 dim., 1779 *Zum Kranich* in Danzig (nicht ermittelt)
 56. Goldschmidt (1791) v. Goldenberg, Karl Emanuel (12.10.1739 Heidelberg-1811/12), Tribunal- u. Regierungsrat, 1796 Regierungsdir. in Thorn, 1797 in Plock/Neu-Ostpr.; a. 27.9.1779 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, aff. 1788–1813 3, 10.9.1790–10.9.1792 deput. M.
 57. Goes (Gös), Hermann Christoph Wilhelm v., Kapt. im GrenBat Nr. 7 v. Bähr, 1781 Kapt. a. D.; 1780–1783 dim., 1781 2 abw., in Kurl. zur StO
 58. Götz, Johann Georg (starb 1809/10), Kaufmann, 1805 Tilsit; 1804–1810, 1805 2 abw.
 59. Gregorovius, Friedrich Leberecht (starb 1808/09), Estimateur, Buchhalter, 1781 Kontrolleurestimateur d. kgl. Plombage, 1792 Kontrolleur d. Postplombage, 1799 kgl. Akzisekassenrendant; a. 1772 *Zum Totenkopf* (s. dort), aff. 1775?, 1778 Zeremonienm., 1778–10.9.1788 u. 10.9.1791–1809 Schatzm.
 60. Grentz, Johann Christoph Wilhelm, Stadtsekr.; a. 1775, 1778 3, 9.11.1776–10.9.1781 Sekr., 10.9.1783 exklud. *wegen seines anstößigen profanen Wandels*
 61. Grisanowski, Nikolaus Bernhard (geb. 1750), Auditeur im HusRgt Nr. 5 v. Lossow in Goldap, 1789 Regimentsquartierm., 1792 Kriegs- u. Steuerrat; a. 1776, 1778/79 abw., 1779–1785 3, 1789 abw., 1791–1828 3
 62. Grube, Gottlieb Leberecht (starb 1808), Kriminal- u. Stadtrat, 1802 pens.; a. 1776, 9.11.1776–9.1.1778 u. 10.9.1779–10.9.1781 1. Aufs., 9.1.1778/1779 u. 10.9.1782–10.9.1786 deput. M., 10.9.1781 Logenm., 1791–1807 3
 63. Heintz (Heinz), Karl Reinhold (1745–1807), Dr. jur., 1780 Kriegs- u. Domänenrat in Gumbinnen; a. 1775 *Zum Totenkopf* (s. dort), 1775 Mitgründer, 1775 Sekr., 1775–10.9.1779 Redner, 1780/1781/1785 3, 1789 abw., wollte 1782 in Tilsit Loge gründen (Wahl zum Logenm.), was d. Große Loge aufgrund d. Gutachtens d. Loge *Totenkopf* ablehnte,³⁸⁹ 1791/1792 3, 1798 gestrichen
 64. Henne, Theodor Leopold, Kantor in Drengfort, 1805 in Wenden Kr. Rastenburg/Ostpr., dann Prediger in Dönhofstädt Kr. Rastenburg; 1793–1844, 1794–1805 1
 65. Hennig, Georg Wilhelm (starb 1794/95), Akziseeinnehmer in Heiligenbeil, 1789/1792 Akzisekammersekr.; a./1. 1780, 1781–1794 3
 66. Henrici (Heinrici), Johann Rudolph (Ludwig)³⁹⁰, Schauspieler d. Schuchschen Gesellschaft; aff. 1777–1809, 1778–1792 3, 1789 abw. außerhalb Pr.
 67. Hermes, Johann Georg Christoph Friedrich (geb. 1771 Herrndorf), luth., Prediger in Tharau; a. 13.4.1796 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort), beigetreten 1799/00 1, 2. 1799/00, 1805 3 abw., 1819 gestrichen
 68. Hertzberg, Friedrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock, 1781 Leutn. a. D. in Polen; a. (vor?) 10.9.1779 (½ Großlogengebühren), 1780–1789 1 abw., 1790 dim., 1781 2 *Äskulap* in Heilsberg (s. dort)
 69. Hildebrandt, Konstantin Gottfried (starb 1808), Dr. med., 1805 auch Kreisphysikus in Wehlau; a. 1796, 1797 1, 1805 1 abw.
 70. Hippel, Georg Christian v., Jurastudent, 1791 Leutn. im InfRgt Nr. 52 v. Schwerin in Preußisch Holland, 1805 Landrat in Suwalcken/Neu-Ostpr.; 1789–1798 gestrichen, 1791/1792 1, 1805 1 abw.?
 71. Hochfeld, Johann Heinrich, Schiffsreeder (starb 1813); aff. 1805–1813, vermachte tes-

- tament. Loge u. a. 1.000 Rtl, 3 Kupferstiche, engl. Uhr
72. Hoffmann, Peter Jakob Gottfried (geb. 6.4.1752 Magdeburg), luth., Ref. am Altmärk. Obergericht in Stendal, 1786 Regierungsassistentrat in Königsberg/Pr., 1787 Regierungsrat in Küstrin; a. 11.2.1782 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 2. 9.5.1782, 7.7.1782 Zeremonienm., 9.5.1783 entlassen, aff. 1786, 1786 2, 1789 3 außerhalb Pr., 1791/1792 3, 1798 gestrichen
 73. Höpfner, Johann Daniel (starb 1808), Kaufmann, Weinhändler; 1803–1807, 1804 2
 74. Huhn, Georg Gottlieb Ludwig, Stadtgerichtsregistrator, 1794 Stadtgerichtssekr., zuletzt Kanzleidir., Archivar am Stadtgericht; 1789–1829, 1792 3, 10.9.1794–10.9.1798 2. Aufs. (Rücktritt *wegen überhäufte profaner Geschäfte*), 10.9.1803–1809 1. Aufs., 1813 Logenm.
 75. Jerchel, Karl Wilhelm, Kand. d. Rechte, Stadtgerichtskanzlist, 1801 Bancosekr.; 1795–1813 gedeckt, 2. 1796/97, 3. 1798/99, 10.9.1801–1812 Sekr.
 76. Keber, Johann Christian (starb 1794), Kammer- u. Gerichtsadvokat, 1781 Justizkommissar, 1781 Justizbürgerm. in Memel, 1789 Kriegsrat, Polizeibürgerm. in Memel; 1776–1794, 1776 Schatzm., 9.1.1778/10.7.1779 deput. M., 10.9.1779–1781 Logenm., 1785/1791/1792 3, 1789 abw.
 77. Kelch, Wilhelm Gottlieb³⁹¹ (1773–2.2.1813 40-j.), stud. in Königsberg, 1797 Dr. med., Prosektor am Anatom. Theater, Privatdozent, dann Prof. d. Anatomie, schrieb *Über den Schädel Kants. Ein Beitrag zu Galls Hirn- und Schädellehre* (Königsberg 1804); a. (vor?) 10.9.1798, 2. 1799/00, 1802 3, 1811? Logenm.
 78. Killmar, Johann Heinrich Ludwig, Kaufmann, Stadtrat; 1778–1810, 1779 2, 1781 3, 10.9.1782–10.9.1788 u. 10.9.1790–10.9.1792, erneut 10.9.1794–1801 1. Aufs., lehnte 10.9.1785 Wahl zum Logenm. ab, 10.9.1792–10.9.1793 u. 10.9.1801–1810 abgeord. M.
 79. Kischke, Albrecht (starb 1802/03), Kaufmann, Heringsbraker; a. 1794, 1795 1, 2. 1796, 3. 1797/98, 10.9.1798–10.9.1800/01 Zeremonienm., 1801–1803 3
 80. Klinger, Johann Jakob, Besitzer d. adl. Ritterguts Sydow/Hinterpomm.; 1792–1824, 1793 2
 81. Knobloch, Friedrich Wilhelm August v., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Rohr; 1789 1
 82. Knobloch, Johann Ludwig Samuel v. (starb 1798/99), Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Werther, 1799 Leutn. a. D.; 1789–1798, 1791/1792 2
 83. Knobloch, Karl Ludwig Melchior v., Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Gillern, dann Kapt., 1802 Kapt. a. D.; 1788- deckte 1822, 10.9.1789–10.9.1790 (bis 10.9.1793?) 1. Aufs., 1791/1792/1802 3
 84. Kolk, Friedrich Jakob (starb 1785), Kaufmann; a./1. 10.9.1781, 1785 3
 85. Koschkull, Ernst Wilhelm Georg Jakob v.³⁹² (1.3.1768 Festenberg Kr. Groß-Wartenberg-10.10.1743 Breslau), 1782 Junker im HusRgt Nr. 4, 1790 Sekondeleutn., 1794/95 Feldzug in Polen: Schlacht b. Rawka, Belagerung von Warschau (verwundet), 1794 Orden *pour le mérite*, 1796 Leutn., 1802 Premierleutn., 1806 3. Koalitionskrieg: Schlacht b. Auerstedt (schwer verwundet), 1831 Abschied als Generalmajor, heir. 1797 Sophie Wilhelmine Konstanze v. Oppeln-Bronikowski; a. (vor?) 10.9.1796, 2. 1797/98, 1802 3, bis 1843?
 86. Kübler, Christian August, Leutn. im 4. FeldArtRgt v. Hartmann, später Kapt.; a. 10.9.1805, 1819 dim.
 87. Kurowski, Johann Ernst v., Leutn. a. D., Grund- u. Erbherr auf Schwaraunen; a. 1778 *Zum Totenkopf* (s. dort), aff. 1779, 1779 3, 1780 dim.
 88. Lauwitz, Johann Gottfried (starb 1798/99), ref., Prediger am Waisenhaus in Königsberg, 1785 Prediger in Tilsit; 1778–1799, 21.3.1779–10.5.1781 Redner, 1781–21.3.1786 deput.

- M., 21.10.1785 verabschiedet
89. Legiehn (Legien), Gottfried Ernst, o. Lehrer d. Kathedralschule, dann Dr. phil., Prof. am Altstädt. Gymnasium; 1801?-1861, erstm. 10.9.1805 1, 10.9.1808 Redner
 90. Lehmann, Johann Friedrich Gottlieb, Prof., Rektor d. Kneiphöf. Stadtschule, Mitgründer, Vorstand d. *Deutschen Gesellschaft*, 1809 d. *Tugendbundes*; 1801–1821, 1802 2
 91. Lehmann, Johann Joachim Christian, Kriegs- u. Steuerrat in Rastenburg; a. 1788, 1789 1 abw.
 92. Lengnick (Legnick), Leopold (starb 1781/82), kgl. Feldjäger; a. 1780, 1781 1, zuletzt 10.9.1782
 93. Lentz, Christian Friedrich, Kriegskommissar, 1792 Rendant d. Feldkriegskasse in Berlin; a. (vor?) 10.9.1786, 1788 Ehrenmitglied, 1788 dim., *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 1792 Zeremonienm.
 - 84.. Löbel (Loepel), Leopold Benedikt v., Leutn. im FüsBat Nr. 6 v. Rembow; 1788–1798 gestrichen, 1789/1791/1792 1
 95. Lossow, Alexander v., Leutn. im HusRgt Nr. 5 v. Hohnstock in Goldap, 1781 Leutn.; 1779–1798 gestrichen, 1780/1785 3, 10.9.1781–10.9.1782 1. Aufs., 1789 abw., 1791/92 3
 96. Löweck, Johann Simon (geb. 1741?), Kaufmann; 1778–1813, 1779/1780 3, 10.5.1781–6.4.1783 Zeremonienm., 1784/1790 3
 97. Luck, Karl Christian Fabian v. (starb 1786/87), Leutn. im InfRgt Nr. 53 v. Raumer in Braunsberg; 1781–1787, 1785 3
 98. Lütteroth, Johann Ernst Wilhelm, Schauspieler; 20.10.1777 3 *Zum Kranich* in Danzig, 1779 3, aff. 1778
 99. Machenau, Ernst Wilhelm (starb 1808/09), kgl. Justizamtmann, 1794 Justizrat; 1778–1780 abgegangen, 1779 3, *Äskulap* in Heilsberg deput. M., reaff. 1785, 10.9.1786–1788 u. 10.9.1793–1801 abgeord. M., 10.9.1788–10.9.1791 Redner, 1801–1810 3
 100. Marvilliers, Louis François Jaudel (Jaudoir) de (geb. Paris), kgl. Generalakziseinspektor, ab 1788 pens. Generalinspektor; a. 6.7.1768 *La candeur* in Berlin, 3.6.1771 *Royale York de l'amitié* in Berlin, aff. 1779, deckte 1801 3
 101. Matthey, Karl Bernhard Vinzent v., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Werther; 1792–1799 gestrichen, 1794/1796 1
 102. May, Christoph Gottfried (starb 1808), Lehrer am Collegium Fridericianum, zuletzt Oberlehrer; 1784 *Äskulap* in Heilsberg (s. dort), aff. 1797 3, 1802–1806 3
 103. Melhorn, Johann Heinrich Ludwig (starb 1808/09), Beamter im kgl. Amt (Alt-)Lappöhnen; 1804–1809, 1805 2 abw.
 104. Mrtitzky, Christoph Daniel v., Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock, 1781 Kapt. a. D., Förster in Westpr., dann Förster im kgl. Dorf Comienen/Erml.; 1775–1798 gestrichen, 1778–1792 3, 1789 abw.
 105. Mülbe, Hans Christoph Ludwig v. d.³⁹³ (25.10.1748 Bartenstein-20.7.1811 Braunsberg), 1761 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 16 v. Syburg, 1761–1763 Siebenj. Krieg: Belagerung von Schweidnitz, 1778 Premierleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1787 Kapt., Komp-Chef, 1790 Major, 1798 Oberstleutn., 1800 Oberst, 1806/07 3. Koalitionskrieg: Verteidigung von Danzig, 1807 Kommandeur d. InfRgt Nr. 16, 1807 Orden *pour le mérite* für Danzig, 1808 dim. als Generalmajor (800 Rtl Pension), heir. 1789 Dorothea Luise Helene Sophie v. Lübtow-Bichow; 1787–1811, 1789/1791/1792 3, 10.9.1793–10.9.1794 1. Aufs.
 106. Neaus, Johann v. (starb 1801), Kaufmann in Elbing, 1786 Agent, Buchhalter d. Zucker-

- raffinerie; 1779 1 *Zum Kranich* in Danzig, aff. 1781, 10.9.1782–1801/02 Sekr.
107. Neumann, Johann Heinrich, Amtsaktuar, Gerichtsassessor, 1785 Stadtrat, 2. Syndikus, 1792 Stadtrichter, 2. Magistratssyndikus, Assessor d. kgl. Armen- u. Stipendienkollegiums, zuletzt Kriegsrat, 2. Bürgerm.; a. (vor?) 2.3.1780 (½ Gebühren für d. Große Loge), 10.9.1781–10.9.1784 Redner, 10.9.1785–10.9.1788/10.9.1792–10.9.1793 u. 10.9.1801–1811 Logenm., 10.9.1788–10.9.1789 abgeord. M., 10.9.1796–10.9.1799 Redner, deckte Jan. 1811
108. Öbschelwitz, Ernst August v., Kapt. im InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock, 1781 Kapt. a. D., 1785 Major a. D., Grund- u. Erbherr d. adl. Guts Perscheln/Landkr. Bromberg; a. 1774 *Zum Totenkopf*, aff. 1775, 9.11.1776 u. 10.9.1779–10.9.1780 deput. M., 1778 u. 1781–1785/1791–1820 3, 1789 abw.
109. Offenberg, Johann Friedrich v., luth., Fähnrich im InfRgt Nr. 5 Pz. von Braunschw., 1781 Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 21, 1786 Abschied, zurück nach Kurl.; 1775–1781 dim., 1778–1780 1 abw., 16.1.1781–1799? *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben. Ident. mit Offenberg in *Zu den drei Kronen?*(s. dort)
110. Pascha, Andreas (Friedrich) Erhard, Handlungsbeflissener in Danzig, 1797 Kanzlist am Stadtgericht in Königsberg; *Äskulap* in Heilsberg (nicht ermittelt), 1782 1, dann 2 *Zum Kranich* in Danzig, aff. 1797 2, 1802 3, deckte 1816
111. Pitscher, Johann August (v.), Major; 1806–1832
112. Radtke, Johann Friedrich (starb 1808/09), Justizkommissar; a./1. 1789, 10.9.1791–10.9.1793 Redner, 1802–1809 3
113. Reimann, Johann Friedrich (starb 1790/91), kgl. Domänenamtman in Uderwangen; 1780–1790, 1781 1, 1785 3, 1789 abw.
114. Reinhardi, Christoph Bernhard (starb 1799/00), Lizentkontrolleur, 1791 Akzisekas- senkontrolleur, 1794 Akziserendant; 1789–1800, 10.9.1791–10.9.1798 Zeremonienm. (Rücktritt wegen Krankheit)
115. Riese, Johann Thomas, Kand. d. Theol., Hofm. v. Benkendorfs (Beneckendorff)? in Keimkallen/Landkr. Brandenburg; 1786–1798 gestrichen, 1787 1, ab 1789 2 abw.
116. Rosenberg, Johann Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock, 1781 im Reich auf Werbung, 1789 Kapt., später Major; a. 1777, 1778 1, 1779 2, 1780–1791 3
117. Roth, Christian (Friedrich) Ludwig, Kaufmann in Heilbronn, 1791–1798 gestrichen, 1792 1
118. Rücke (Rüeck), Johann Karl Heinrich Viktor v. (starb 1794/95), Leutn. im DepotBat d. InfRgt Nr. 55 v. Koschenbahr in Memel, 1792 Mewe; a./1. 1789, 1791–1795 3
120. Sämman, Johann Gottlieb³⁹⁴ (1761 Königsberg-1802 [1807?]), Zeichenlehrer, Kunstmaler; a. (vor?) 10.9.1802
121. Schinck, Samuel Christian, Jurastudent, bis 1792 Kand. d. Rechte, Erzieher d. Kinder Schöns (Freimaurer), 1792 Kammersekr. in Gumbinnen; 1782–1798 gestrichen, 1782 Antragsteller einer Loge in Tilsit, 1783–1785/1792–1793 1, 1789/1791 1 abw.
122. Schmidtkow (Schmedtkow), Johann Karl v. (starb 1802), Leutn. im GrenBat Nr. 4 v. d. Hardt, 1779 Kapt., (1792) Rendant d. kgl. Zollkasse (Lizentkasse); a. 1778, 1778 2, 1778–10.7.1779 2. Aufs., 1780–1802 3
123. Schnell, Johann Friedrich, Kaufmann in Pillau; a. 1786, 1789/1791 1 abw., 10.9.1792 1
124. Scholle, Johann Benjamin (geb. 1763), Hofm. v. Ruits', 1789 Regierungsauscultator, 1791 Regierungsref., Geh. Justizrat, 1793 Regierungssekr., 1794 Stadtgerichtsassessor, 1795 Stadtgerichtssekr., 1797 Regierungsrat in Białystok, 1809 Mitglied d. *Tugendbundes*; 1787–1842, 1789/1791 1, 1792 2, 10.9.1793–10.9.1795 Redner, 10.9.1808 entlassen *Zum*

goldenen Ring in Białystok, bis 1842

125. Scholle, Johann Friedrich, Lizentkontrollleur (Akzisekontrollleur); 1803–1837, 1804 2
126. Schrader, Hermann Christian v. (starb 1787, wenige Tage nach Aufnahme), Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Voss; a./1. 1787
127. Schwarz, Franz (starb 1808), Kaufmann in Tilsit, 1789 Ratsverwandter; a. 1778, 1779 2, 10.9.1780–10.9.1781 Zeremonienm., 1782 Antragsteller einer Loge in Tilsit, 1785 3, 1789 abw., 1791–1807 3
128. Schwarz, Johann Karl, Kaufmann in Tilsit, a. 1786, 2. 1786, 10.9.1788–10.9.1789 Schatzm., 1791–1816 3
129. Seiler, Johann Ludwig, Kontrollleur d. Regierungsgeneralsportelkasse, 1792 Rendant d. Ostpr. Regierungsvorschusskasse, Buchhalter; 1783–1837, 1784 2, 10.9.1785–10.9.1787 u. 10.9.1790–10.9.1791 Zeremonienm., 10.9.1789–10.9.1794 u. 10.9.1801–1809 2. Aufs.
130. Siegfried, Georg (Gottfried, -lieb) Leberecht (starb 1809), Kaufmann in Lübeck; 1789–1798 gestrichen, 1791/1792 1, 3.9.1790 angenommen *Zum Füllhorn* in Lübeck
131. Siehr, Ernst Ludwig, Justizamtmann in Tilsit, 1792 Justizkommissionsrat, 1805 Justizrat, Justizamtmann, heir. Sophie v. Schön (Schwester d. Staatsministers, Sohn Franz Ferdinand Theodor³⁹⁵); a./1. 1780, 1781/1785 3, 1782 Antragsteller einer Loge in Tilsit, 1789 abw., 1791–1815 3
132. Sperber, Georg Ferdinand (starb 1808/09), Kaufmann; 1806–1809
133. Staniszewski (Stanischewski), Basilaus (Basilius) v. (starb 1789), Leutn. im GrenBat Nr. 4 v. d. Hardt, dann Leutn. a. D.; 1777–1788, 1779–1781 1 abw., 1785 1
134. Stein, Friedrich (Ferdinand) Dietrich (starb 1792), Auskultator, 1788 Stadtgerichtsaktuar, 1790 Stadtgerichtssek.; a. 1786, 1787 2, 10.9.1789–10.9.1791 Schatzm.
135. Stein, Karl Friedrich (starb 1798/99), Justizamtsaktuar, 1789 Justizamtmann in Palmnicken Kr. Fischhausen/Ostpr., zuletzt in Brandenburg Kr. Heiligenbeil/Ostpr.; a. 1785, 1786 2, 3. 1786/87, 1789 abw., 1791–1799 3
136. Sternfels, Karl v. (aus Nierstein/Pfalz), Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock, 1789 Kapt., später Major, Kammerherr; a. 8.5.1779 *Feldloge Nr. 1* in Landeshut/Schl., aff. 1779 1, 1780 2, 10.9.1781–10.9.1785 Zeremonienm., bis 1819 3
137. St. Ingbrecht, Karl Sigismund Wernich v., Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Gillern, 1800 Kapt. in Braunsberg; 1784–1811, 1785–1792 1, 1805 1 abw.
138. Stockmar, Karl Christoph (Christian) Wilhelm, kgl. Akzise-, Lizent- u. Zoll-dir., 1789 auch Geh. Kriegsrat; a. 1774 *Zum Totenkopf* (s. dort), 1775 Mitgründer, 1775 abgeord. M., 1778–1792 3, deckte 1801/02
139. Stoltzenberg, Friedrich, Kaufmann; 1778-deckte 1798, 1779–1789 3, 10.9.1781–10.9.1782 2. Aufs., 1791/1792 3
140. Stritzel, David Wilhelm, Akzisebuchhalteradjunkt; a. 1773 *Zum Totenkopf* (s. dort), 1775 Mitgründer, 1775 2. Aufs., 1778 3
141. Süwerk (Siewerck, Sywerck), Joseph Theodor v. (starb 1801/02), Leutn. im InfRgt Nr. 16 Schott v. Schottenstein, 1788 Kapt., 1800 Major; 1779?-1802, 1782/1783 1, 1784 2, 3. 1784/85, 1790 3, 1800 3 abw.
142. Sy, Jean Pierre, 1803 Kanzlist im Kommerz- u. Admiralitätskollegium, dann? Kanzleiinspektor; 1803–1843, 1804 2
143. Tiedemann, Karl Friedrich v. (starb 1802/03), Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock, 1789 Kapt. im DepotBat d. InfRgt in Rastenburg, 1803 Major im III. Bat v. Brünneck; a. (vor?) 2.3.1780 (½ Großlogengebühren), 1781 3, 10.9.1781–10.9.1784 1. Aufs., 1785/1792

3, 1789 abw., bis 1803

144. Trotta gen. v. Treyden, Otto Friedrich Heinrich³⁹⁶ (24.6.1754–10.3.1830 Königsberg/Pr.), Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock, 1788 Kapt., später Major, Oberstleutn., Kommandeur d. InfRgt Nr. 42, Orden *pour le mérite*, zuletzt Oberstleutn. a. D., heir. Charlotte Elisabeth Florentine Luise Göschen (1772 Königsberg/Pr.-1837, Vater Münzdir., Freimaurer), Sohn Otto (1794–1858, General); 1776–1830, 1778–1785 1, 10.9.1787–10.9.1789 Zeremonienm., 1791/1802 3
145. Tschepius, Johann Sebastian Andreas, Kammersekr., Kanzleiinspektor am Hofgericht in Bromberg, 1789 Postdir.; 1781–1792 2 gedeckt, 1782 Antragsteller einer Loge in Tilsit, 1784/1786 2, 1789/1791 2 abw.
146. Vienne, Jacques, Sprachlehrer; 1804–1819 gestrichen
147. Waldburg, Karl Friedrich Truchsess Gf. zu, Reichserbtruchsess, Erbherr auf Trenk; *Äskulap* in Heilsberg (s. dort), aff. 1786 3, 1789/1791 3 abw., 1792 3
148. Waldt, Friedrich Wilhelm, Jurastudent, Kand. d. Rechte in Breslau; 1792–1793 dim., 1793 1 *Zur Säule* in Breslau (s. dort), 1796 *Zum Bienenkorb* in Thorn (s. dort)
149. Wannovius, Johann Christoph, Justizkommissar in Tilsit, 1785 Obersekretariatsfiskal, Justizkommissar in Salza Kr. Lötzen/Ostpr.; a. 1784, 2. 1786/87, 1789/1791 2 abw., 1802–1804 3
150. Watzel, Andreas Ludwig Christian (starb 11.1.1791 Heilsberg), Dr. med., prakt. Arzt, 1779 Kreisphysikus in Heilsberg; a. 1773 *Zum Totenkopf* (s. dort), aff. 1775, 1777/78 Sekr., 1778–10.9.1779 Logenm., gründete 1780 *Äskulap* in Heilsberg, Logenm., 10.2.1791 Trauerrede im *Phönix*
151. Wegnern, Karl Friedrich v. (erlag 1813 b. Merseburg Verwundungen), Major im InfRgt Nr. 11 v. Schöning, zuletzt Major im 1. Ostpr. InfRgt; 1804–1813
152. Weiß, Heinrich Wilhelm, Kreisämteraktuar, Kanzleidir. im Magistrat, 1791 Justizamtsaktuar; a. 1787 (*außerstande, etwas zu bezahlen*), 1789–1792 2, 1803 3, bis 1843
153. Wendlandt, Johann Friedrich, Domänenamtmann in Caporn zu Groß Heydekrug/Ostpr., Amtsrat; 1790–1831, 1791/1792 1, 1793 2, 3. 1798/99
154. Weynern, Karl Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 2 v. Rüchel; 10.9.1805 1
155. Weyrother, Anton v., hannov. Major a. D., 1791 öst. Major; 1776 *Zum Totenkopf* (s. dort), 1780/3 abw., zuletzt 10.9.1792 3
156. Wichert, Johann Ludwig (Christoph, Theodor) (geb. 1759), Kriminalrat, Aktuar am Akziseregiergericht, 1806 Kriegs- u. Domänenrat; 1787–1834, 1788 1, 1789/1792/1802 3, 10.9.1795–10.9.1796 Redner
157. Wieck, Ernst Friedrich, Kaufmann; a. 1773 *Zum Totenkopf* (s. dort), aff. 1775–1777 dim., 1775 Schatzm.
158. Wilpert, Johann Friedrich (starb 1792/93), Justizamtsaktuar; a. 1791, 1792/1793 1
159. Zeihe, Matthias Gottfried, Geh. Kriegsrat, Inhaber einer Tabakfabrik; 1804–1832
160. Zitterland, Johann Wilhelm³⁹⁷ (starb 1831/32 Groß Nebrau b. Marienwerder/Westpr.), Theologiestudent in Königsberg, 1779 Kand. d. Theol., 1781 Feldprediger im InfRgt Nr. 55 v. Koschenbahr in Mewe, redig. mit Ludwig v. Baczko *Preußische Temp*; a. 1777 *Zum Totenkopf* (s. dort), aff. 1778/79, 10.9.1779–10.9.1781 Redner, 1785 3, 1789 abw., 1791/1792 3, 1799 dim., 1788 *Zur goldenen Leier* in Marienwerder (s. dort)

2.31. Die Dienenden Brüder der Vereinigten Logen Zum Totenkopf und Phönix

1. Barniko, Johann Gottlieb³⁹⁸ (1767?-1807 Typhus), Diener d. Stadtrats Johann Friedrich Neumann (früheres Logenmitglied?); a. 1792, 2./3. 1796/97, *Zum Totenkopf* 25.5.1796 Hauskastellan, Ökonom, 12 Rtl Jahreslohn, 2 Rtl Waschgeld, wohnte im Logenhaus, Loge unterstützte nach Typhustod d. Eltern 1807 seinen einzigen überlebenden 12-j. Sohn Heinrich, Vormund Johann Heinrich Neumann, b. Dingler in Kost u. Pflege, Schulgeld, b. Riernermeister in Lehre, 1813 freiwilliger Jäger, Reisegeld von Loge
2. Bejahr, Johann Gottlieb (1740?-1774/75), luth., Diener Ch. J. Hewelckes; a. 21.3.1772 *Zum Totenkopf* bis 1774), 1775 3, von Loge entlohnt (salarisiert)
3. Büttner, Johann Christoph (geb. 1767?), Diener J. G. F. v. Stolterfoths, 1803 Bauaufseher (noch 1809), Gastwirt; a. 1795, *Zum Totenkopf* (bis 1820), 1796 1, 1800/1802 3
4. Dingler, Gottfried Ludwig, Perückenmacher, 1805 Bürger; *Phönix* 1804–1810, 10.9.1804 1 Aufwärter, 10.9.1807 Ökonom, Kastellan, 1805/1808 1
5. Feierabend, Christoph, Diener Valentin Gerhards; a. 1772 *Zum Totenkopf*, 1775/1780 1 abw., 1775 dim.
6. Gebrecht, Jakob Daniel (starb 1803/04), Kornmeister; 1776–1804 *Zum Totenkopf*, von Loge entlohnt (salarisiert), 1776 1. Ziegeldecker (noch 1782), 1777 Wohnung im Logenhaus, 1780/1784 3
7. Hahn, Johann Gottlieb, Diener Grubes; *Phönix* 1776–1809, 1777 1, 1778 2, 1779–1786 3, 10.9.1788–10.9.1796 Ökonom im Logenhaus, 10.9.1798–10.9.1805 Aufwärter, 1808/09 3
8. Harder, Friedrich Albrecht (geb. 1761?), Musketier im InfRgt Nr. 11 Jung Rothkirch (Hz. von Holstein), 1792 Unteroffizier, 1795 Sekr. d. Hz. von Holstein-Beck (*Zu den drei Kronen*); 1782–1822 *Zum Totenkopf*, 1783/1784 1, 1785/1788 2, 1795 Vollmitglied (s. dort)
9. Heling (Herling), Ernst, Diener J. E. v. Kurowskis; a. 1780 *Zum Totenkopf*, 1781 *Äskulap* in Heilsberg (s. dort)
10. Hinck, Johann Gottfried (geb. 1768?), Lohnlakai; 1804–1813 *Zum Totenkopf*, 1809 3
11. Lorenz, Mathias, Diener Ch. J. Hewelckes; a. 1772 *Zum Totenkopf*, 1775/1776 1, 1780 zur Strikten Observanz übergegangen, ausgestoßen
12. Molkowitz (Malkowitz), Karl Heinrich, Jäger b. F.E. Jester, 1782 Pächter auf Gfl. Finckensteinschen Gütern (Finckenstein, Wartenburg, Schlobitten), 1798 *mit seinem Herrn auf Reisen*; 1779–1799 gestrichen, 1780–1790 2, 1792/1793 1?, *im Ausland, mehr als 10 Jahre keine Nachricht*
13. Stechbarth, Friedrich Georg, Klempner, Ministerialis d. Logenm.; a. 1780 *Phönix*, 1781/1782 2, 1783 exklud.
14. Warnick, Christian (Christoph) Bernhard (geb. 1750?), Maler, Kleinbürger; 1783–1813 *Zum Totenkopf*, 1784 1, 1785/1809 2

Die Ehrenmitglieder und Repräsentanten der Vereinigten Johannisloge Zum Totenkopf und Phönix

1. Brandes, August Michael (1737–1781), Sekr. am Hofpostamt in Berlin, *Zur Beständigkeit* in Berlin Logenm., 1778–1780 Repräsentant beider Logen
2. Castillon, Friedrich Gustav Adolf Maximilian v. (1747–1814), Prof. am Adl. Kadetten-

- korps in Berlin, *Zum Pilgrim* in Berlin Logenm., 1776/77 Repräsentant beider Logen
3. Hüser, Heinrich Christoph Ernst (1741–1821), Kapt. im ArtKorps, 1780–1788 Repräsentant beider Logen
 4. Kluge, vermutl. Johann Daniel, exped. Sekr. im Departement für auswärtige Angelegenheiten, *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin Sekr., 1793–1798 Repräsentant beider Logen
 5. Knobloch, Friedrich Wilhelm Erhard v.³⁹⁹ (13.5.1739 Königsberg/Pr.-18.5.1817 Potsdam), Kartograph, Kapt. in Potsdam, 1783 Major im GarnRgt Nr. 11; a. 31.10.1768 *Minerva* in Potsdam, 1770–1777 Redner, Bibliothekar, 1777/78 Repräsentant beider Logen, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1780–1783 Mitglied d. Zirkels *Farferus* in Potsdam, 1783 *Ferreus* in Königsberg
 6. Kuhn, Johann Friedrich, Kaufmann; *De l'amitié* in Bordeaux, 1773–1783 Ehrenmitglied auf eigenen Wunsch (schr. Gesuch aus Riga)
 7. Lentz, Christian Friedrich, Feldkriegshauptkommissar in Berlin; 1788–1798 Ehrenmitglied *Phönix*
 8. L'Estocq, Anton Wilhelm v., Generalleutn., befehligte pr. Truppen in Schlacht b. Preußisch Eylau; 10.9.1807 Ehrenmitglied
 9. Liebrecht, Johann Ernst Gustav (1767–1814), Prof. für dt. Sprache am Adl. Kadettenkorps in Berlin; 21.9.1798–1814 Repräsentant beider Logen
 10. Müller, vermutl. Gottfried Ernst Andreas (1748–1815), Landrentm.; *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin Logenm., 1788–1793 Repräsentant beider Logen
 11. Rähm, Friedrich August, Kaufmann in Berlin; 1782 *Zum Widder* in Berlin, 10.10.1802–1809 *Phönix* Ehrenmitglied
 12. Zier, Johann Friedrich Wilhelm (1748–1834), Kammergerichtsref. in Berlin; *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 1774–1776 Repräsentant *Zum Totenkopf*

3. Memel

Die im äußersten Nordosten Ostpreußens gelegene Hafenstadt Memel⁴⁰⁰, 1252 eine Gründung des livländischen Zweiges des Deutschen Ordens (Schwertbrüder), kam 1328 an Preußen. Der Orden legte auf dem linken Ufer der Dange eine seiner stärksten Burgen an. Die spätere Festung diente ab 1786 als Provinzialgefängenenanstalt und ab 1793 als städtisches Arbeitshaus.

Erst ab den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts, während des Amerikanischen Unabhängigkeitskrieges, blühte die Handelsstadt, die unter der Konkurrenz Königsbergs litt, durch den Bedarf der Kriegführenden an Holz, Masten, Flachs, Hanf und anderen Waren auf. Der Schiffsbau erhöhte sich 1780–1783 von acht auf 30 Schiffe, 1788 liefen 811 Schiffe in Memel ein, mehr als in Königsberg (802), und 800 Schiffe aus (Königsberg 807; 1768 363 Schiffe, 1783 784, 1805 1.078). Die großen, am Hafen gelegenen Exportfirmen waren *John Simpsons Schneidemühle*, *Ogilvies Holz- und Schneidemühlen Etablissement und Holzhafen* und *John Simpsons Holzhafen*. Johann (John) Simpson war Freimaurer.

Während des Vierten Koalitionskrieges flüchteten Ende 1806 der Hof und mehrere Zentralbehörden nach Memel, das als einzige Stadt Preußens nicht von Napoleon besetzt wurde. Von Memel erging eines der wichtigsten Reformgesetze, am 9. Oktober 1807 das Edikt den erleichterten Besitz und den freien Gebrauch des Grundeigentums sowie die persönlichen Verhältnisse der Landbewohner betreffend.

Die Mittelstadt zählte 1782 5.559 und 1807 5.080 Einwohner; von den 556 Bürgern waren 436 Handwerker; die Stadt hatte damals 687 Privathäuser. Die kleine Garnison, ein Kommando Infanterie, lag in der Zitadelle (Schloss).

In Memel wurde 1605 Simon Dach geboren.

3.1. Geschichte der Loge Memphis

Die Gründer der Memeler Loge *Memphis*⁴⁰¹ kamen hauptsächlich aus der Schicht der wohlhabenden Unternehmer und Grundbesitzer. Der Initiator war der damals vierzigjährige Unternehmer Johann Simpson. Sein gleichnamiger Vater, ein Reeder und Holzhändler, war dirigierender Bürgermeister Memels mit erheblichem städtischem Grundbesitz. Sein Sohn gründete 1772 mit zwei anderen Teilhabern ein Holzexportsyndikat. Johann Simpson Sohn galt als erster Mann Memels.

Simpson schlug seiner Loge *Zu den drei Kronen* wiederholt vor, in Memel eine Loge zu errichten. Sie zögerte zunächst eine Entscheidung hinaus, entschloss sich aber dann schnell, um zu verhindern, dass das kurländische Mitau ihr zuvorkam; die Mitauer gründeten dann 1781 in Libau mit starker Beteiligung von Memeler Freimaurern die Loge *Irene*.

Am 15. Februar 1776 erteilte die von Berlin unabhängige Strikte-Observanz-Loge *Zu den drei Kronen* nach dem Vorbild der Marienburger Deputation (1773) der neuen *Deputationsloge der Loge zu den drei Kronen in Königsberg zu Memel* die Fundationsakte. Sie führte das gleiche Siegel und Mitgliedszeichen, drei Kronen im blauen Feld, wie die Mutterloge. Die Mitglieder hatten dieselben Rechte wie diese. Die Beamten aber waren lediglich Deputierte, wobei die Mutterloge den deputierten Meister vom Stuhl ernannte und die Deputation

die übrigen Beamten vorschlug. Diese hatten die Anweisungen der Mutterloge zu befolgen und ihr vierteljährlich die Abrechnungen und die Berichte vorzulegen. Der Sprengel war nicht genau begrenzt, weil man vermeiden wollte, Rücksicht auf Mitau nehmen zu müssen. Die Deputation durfte Anwärter aus Memel, aus nicht näher bestimmten Teilen Litauens und anderen ausländischen Gebieten aufnehmen, aber nicht aus Kurland, auch nicht aus Königsberg und Ost- und Westpreußen. Besuchende Brüder anderer Systeme waren zu den Lehrlingslogen zugelassen, aber nur, wenn sie nicht aus Preußen kamen. Die Mitglieder der Memeler Loge ihrerseits durften keine Logen anderer Obedienz besuchen.⁴⁰²

Die Logeneröffnung erfolgte am 23. Februar 1776 im oberen Stockwerk des Hauses des englischen Kaufmanns und Freimaurers Emanuel Bowler. An der Feier nahm eine vierköpfige Delegation der Dreikronenloge teil mit dem Kurländer Johann Albrecht Otto Graf v. Keyserlingk, der die Eröffnungsveranstaltung leitete, den Königsberger Kaufleuten Johann Christoph Kriting und Christian Schön sowie dem Regimentsquartiermeister Karl Erhard Zilcher. Die deputierten Beamten Johann Simpson (Meister vom Stuhl), Karl Heinrich Baron v. Mirbach (einmalig 1. deputierter Meister), dessen Nachfolger Otto Johann v. Funck (Unterschrift 16. August 1780), Johann Christian Reitenbach (1. Vorsteher), Ludwig Simpson (2. Vorsteher) Friedrich Jakob Zeise (Sekretär), Christian Theodor Flottwell (Redner), James Byres (Schatzmeister), Johann Heinrich Hoffmann⁴⁰³ (1. Stuart), Johann Moritz Christian Wassermann (2. Stuart) sowie die Mitglieder Christian Friedrich Brandenburg, Friedrich Karkettel und Ewald Radtke unterschrieben die Fundationsakte und den beiliegenden Eid, versprachen mit Handschlag den Ordensoberen und insbesondere der Mutterloge Treue, Gehorsam und Folgsamkeit, wonach die Offizianten den Beamteneid ablegten und in ihr Amt eingeführt wurden.⁴⁰⁴ Während Karl Baron v. Mirbach als deputierter Meister vom Stuhl eher eine repräsentative Stellung einnahm, war bald Johann Simpson als sein Stellvertreter (zugeordneter Meister) der tatsächliche Leiter der Loge.

Nach vier Jahren Unselbstständigkeit erlangte die Deputation am 8. Mai 1781 die Selbstständigkeit als Tochterloge der Königsberger Mutterloge. Am 29. Juni 1781 unterschrieben alle 28 Memeler Meister die *Fundationsakte für die zu einer wirklichen Tochterloge erhobene[n] Deputationsloge zu den 3 Kronen in Memel*, die die Königsberger altschottische Loge am 16. Juli 1781 vollzog.

Am 28. September 1781 trat die Tochterloge erstmals als solche zusammen. Anwesend waren 17 Mitglieder und sieben besuchende Brüder.⁴⁰⁵

Die Loge erhielt den Namen *Memphis zum Obelisk*. Das Siegel (zweite Fassung 1782) zeigte einen Obelisk auf einem Kubus und auf der Spitze des Obelisk einen Schmetterling (Nachtpfauenaug). Der Name spielte auf die pythagoräischen Mysterien an, wonach ägyptische Priester Pythagoras in Memphis unterrichtet haben sollen. Der Obelisk symbolisierte in Ägypten die zum Himmel aufsteigende Flamme (menschlicher Geist, Seele), das Pfauenaug im Sinne des griechisch-römischen Phönix-Mythos die Psyche, die durch die Flamme gereinigt wird.⁴⁰⁶

Die Tochterloge hatte das Recht, ihren Stuhlmeister frei zu wählen, vorbehaltlich der Zustimmung der Mutterloge. Für die Aufseher und den Sekretär war die Wahl (durch die Meister) vorgeschrieben, die übrigen Beamten ernannte der Stuhlmeister. Der Sprengel umfasste das Territorium zwei Meilen (etwa 15 km) um die Stadt, das Memeler Gebiet bis an die Memel sowie das rechte Memelufer mit den Städten Tilsit (am 28. Juni 1793 zu Gunsten der Loge *Zum preußischen Adler* in Insterburg abgegeben) und Ragnit. Außerhalb des Sprengels wohnende Kandidaten durften nur mit Zustimmung der Mutterloge aufgenommen

werden. Diese verpflichtete sich, keine Loge in der Nähe Memels zu errichten.⁴⁰⁷

Als Johann Simpson 1782 Memel für längere Zeit verließ, übergab er die Logenleitung seinem Schwager Johann Christian Reitenbach. Es fehlte nun die überragende Autorität Simpsons, die Zahl der Versammlungen ging zurück.

Reitenbach war Gold- und Rosenkreuzer. Von 1781 bis 1784 existierte in Memel der Zirkel *Sophon* der von Johann Christoph Woellner geführten Bruderschaft der Gold- und Rosenkreuzer.⁴⁰⁸ Die Ordenszirkel standen in der Nachfolge des freimaurerischen Tempelordens und waren wie sie Hochgradlogen. Der höchst geheime Zirkel nahm bis 1784 sieben Mitglieder auf: die Prediger Johann Hartmann Christoph Gräf⁴⁰⁹ in Königsberg und Andreas Leppach⁴¹⁰, die Landedelleute (Grundherren) Karl Friedrich Baron v. Kleist und Christoph Heinrich Baron v. Schroeders, Mitglied der Loge in Mitau und ehemals Stuhlmeister der Dreikronenloge in Königsberg, dessen Aufnahme 1784 bewilligt, aber noch nicht vollzogen war, des Weiteren die Memeler Unternehmer Johann Simpson, Johann Christian Tieffenbach und Johann Christian Reitenbach sowie den Arzt Karl Friedrich v. Tieffenbach. Johann Simpson (Ordensname *Sophon*) war Zirkeldirektor, v. Tieffenbach Aktuar. Reitenbach, Simpson und v. Tieffenbach gehörten der Loge *Memphis* an. Die anderen waren vermutlich Kurländer und möglicherweise wie v. Schroeders Mitglieder der Loge in Mitau.

Der praktische Arzt v. Tieffenbach richtete in seiner Wohnung im Logenhaus ein chemisches Laboratorium ein. Er wurde bei der Mutterloge als Schwärmer angeschwärzt. Man warf ihm vor, er könne dadurch den Umsturz der Loge bewirken. Simpson, Tieffenbachs Zirkeldirektor, verteidigte ihn gegenüber dem Königsberger Stuhlmeister Graf Dönhoff. Er lobte ihn als tüchtigen Arzt, der die chemischen Studien nur aus beruflichen Gründen treibe, aber man werde ihm vorsichtshalber die Wohnung kündigen (was erst 1787? erfolgte). Simpson wollte sogar wegen der Affäre von der Logenführung zurücktreten, was Dönhoff indes ablehnte. Simpson sollte Tieffenbach alle chemischen Experimente im Logenhaus verbieten.⁴¹¹

Die Loge *Memphis* sah sich in ihrem Sprengel mit drei Neugründungen konfrontiert, in Memel, Insterburg und Tilsit.

Etwas 1789 verlegte die im kurländischen Libau arbeitende Loge *Irene* ihren Sitz in das nahe Memel. Beide Logen vertrugen sich gut, obwohl der *Irene* Memeler beitraten und auch Mitglieder der Loge *Memphis* zu ihr übertraten.

Auch mit den Insterburger Freimaurern gelangte man zu einem guten Einvernehmen, als die Loge *Memphis* in einem Abkommen vom 28. Juni 1793 zu Gunsten Insterburgs auf territoriale Rechte aus der Fundationsakte verzichtete.⁴¹²

Schwieriger war es mit der Logengründung *Luisse zum aufrichtigen Herzen* in Tilsit. Der erste Gründungsversuch 1783 von 15 Freimaurern, zumeist Mitgliedern der Königsberger Landeslogen, scheiterte, weil die Berliner Große Landesloge auf Anraten der Loge *Phönix* keine Konstitution erteilte. Die Tilsiter wandten sich daher nach Memel, waren aber durch die große Entfernung zwischen beiden Städten behindert. Es gibt keinen Hinweis, dass einer der Tilsiter der dortigen Loge beitrug. Sie gründeten daher in Tilsit *eine maçonniqne Klubbe*, der nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen 1798 geschlossen werden musste. Stattdessen errichteten sie am 24. Juni 1799 mit der Konstitution der Großen National-Mutterloge eine eigene Loge, die *Luisse zum aufrichtigen Herzen*. Die Loge *Memphis* büßte mit einem Schlag 36 Mitglieder (von 63) ein.

Das Edikt gefährdete auch die Loge *Memphis*. Sie arbeitete zunächst wie bisher weiter, stellte dann aber am 4. Januar 1800 ihre Versammlungen ein. Am folgenden Tag teilte ihr

die Königsberger Loge *Zu den drei Kronen*, die zunächst gehofft hatte, als Mutterloge legal weiter bestehen zu können, mit, dass sie sich nicht mehr als solche ansehen dürfe und sie die Filialen solange schließen müsse, bis diese nachwiesen, dass sie sich zu einer der drei tolerierten Berliner Mutterlogen hielten.⁴¹³

Die Memeler handelten schnell. Sie folgten dem Beispiel der Dreikronenloge, die sich der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* unterstellte. Sie beantragten am 12. Januar 1799 die Anerkennung als Tochterloge, die das Altschottische Direktorium am 2. Februar 1799 aussprach. Am 14. Februar unterschrieben alle Meister die Affiliationsakte, die sie am nächsten Tag nach Berlin zurückschickten. Die Akte verpflichtete die Loge, jährlich eine Rekognitionsgebühr von acht Friedrichsd'or an die Mutterloge zu entrichten, Bericht zu erstatten, die Mitgliederlisten einzuschicken, sich die Wahl des Stuhlmeisters und der Vorsteher bestätigen zu lassen, das Edikt von 1798 zu befolgen sowie dem König, dem Vaterland und der Verfassung Treue zu bewahren. Name und Wappen blieben wie bisher.

Als am 24. März 1799 der Kreisjustizkommissar Hahn Ludwig Simpson aufforderte, die Loge zu schließen oder binnen acht Tagen nachzuweisen, dass die Loge *Memphis* als Tochter einer der erlaubten Berliner Mutterlogen angenommen sei,⁴¹⁴ konnte die Loge nachweisen, dass die Große National-Mutterloge bereits am 13. März 1799 ein Attest ausgestellt hatte, das sie als ihre Tochter auswies. Am 26. April 1799 versammelte sie sich erstmals als Filia der Großen National-Mutterloge. Das Konstitutionspatent erging am 10. Juli 1799.

Am 23. August 1803 errichtete das Altschottische Direktorium in Memel die delegierte altschottische Loge *Aurora zum Tempel der Weisheit* mit anfangs sieben Mitgliedern.⁴¹⁵

Am 30. Jahrestag der Gründung, 1806, zog die Loge eine erfolgreiche Bilanz. Sie berichtete nach Berlin, dass die „Mitglieder mit dem Berufe ihrer maurerischen Arbeiten stets das Bestreben (verbanden), ihren Fähigkeiten und Kräften die vollkommenste Richtung zu geben“. Sie wandelten Hand in Hand in der ihnen vorgezeichneten Bahn mit dem erhabenssten Grundsatz, die innere Menschheit so rein auszubilden, als es ihr Seelenvermögen und ihre Tatkraft gestattete, fort. Bewusst, dass in dem ehrwürdigen Maurertempel die Königin der Vernunft mit ihrem Gefolge der Weisheit, Tugend und Wahrheit verweile, fanden sie in der Befolgung der schönen Lehren des Ordens überall die beruhigende Überzeugung, dass jeder Augenblick in diesen Hallen mit dem Gedanken bezeichnet sei: 'Hier ist die Zeit der Weisen und der Weise sein eigen.' So fanden sie Nahrung für den Geist, Wärme für das Herz und sahen sich gestärkt durch den glücklichen Erfolg ihres rastlosen Bestrebens, die Glückseligkeiten des unverfälschten Bruderbundes, Aufrichtigkeit, Treue, Herzlichkeit und Biedersinn teils selbst zu genießen, teils ihren Nebenmenschen werter zu machen. Sie taten im Stillen Gutes, eilten den Bedrängten und Armen nach Vermögen zu Hülfe und waren des Bruders treue Brüder, des Freundes aufrichtige Freunde.⁴¹⁶

Die Ende 1806 mit dem Hof und den Zentralbehörden nach Memel gekommenen Freimaurer besuchten die Loge, unter ihnen die Minister Freiherr v. Hardenberg und Freiherr v. Schroetter, der Geheime Kriegsrat Christian August Ludwig Klaproth und im September der Nationalgroßmeister Johann Friedrich Zöllner.

Während des Treffens von König Friedrich Wilhelm III. und Zar Alexander I. 1802 in Memel logierte das preußische Königspaar in dem Haus des Unternehmers Lorenz Lorck, des 1. Vorstehers der Loge *Memphis*. Sicher galt die Ehre nicht dem Freimaurer, sondern dem angesehenen Memeler, der ein angemessenes Haus in zentraler Lage besaß. Der Logensekretär Johann Adolf Nikütowski verfasste zwei Huldigungsgedichte an Friedrich Wilhelm III. und

Königin Luise. Die Gedichte wurden in zwei Ausfertigungen gedruckt, eine in Quart für die Mitglieder und andere Logen und eine zweite prachtvolle in Folio für das Königspaar. Der Stuhlmeister Simpson und die Aufseher Lorck und Tarrach überreichten das auf Kränzen liegende Huldigungsgedicht. Das Königspaar erkundigte sich nach dem Mitgliederkreis der Loge und besonders nach der Armenfürsorge. Als Zöllner im September 1802 dienstlich nach Memel reiste, trug Königin Luise ihm Grüße an die Loge auf.⁴¹⁷

Die Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten der Großen National-Mutterloge berichtete über das Ereignis. „Bei der im vergangenen Maurerjahre stattgefundenen Zusammenkunft Ihrer Majestäten des russischen Kaisers und unsers Monarchen hat sich diese [Loge] sehr ausgezeichnet. Sie überreichte des Königs und der Königin Majestäten Gedichte mit vielem Kostenaufwande und hielt überdies noch während der ganzen Anwesenheit der hohen Herrschaften zehn Tage lang in ihrem Lokale alle Abend für sämtliche anwesende fremde Bbr. offene Tafel, wobei die Mitglieder der [Loge] jeden Tag unter einem Besuch von zirka 180 Bbrn. in brüderlicher Freude verlebten.“⁴¹⁸ Gemeint ist die tägliche gemeinsame Abendtafel vom 6. bis 16. Juli. In diesen Monaten, heißt es bei Ottomar Schreiber, „während deren die Groß-Loge ihre Arbeiten hatte einstellen müssen, [wurden] in der Loge Memphis von einem Teil des Bundesdirektoriums die Arbeiten fortgeführt“.⁴¹⁹

Nach dem Friedensschluss von Tilsit 1807 verließen die meisten besuchenden Freimaurer Memel wieder.

Die Loge *Memphis* schied durch Meisterbeschluss vom 6. März 1929 aus dem Verbands der Großen National-Mutterloge aus. Das Bundesdirektorium erkannte diesen Beschluss am 12. Januar 1930 an.⁴²⁰

3.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Logen *Memphis* und *Irene* in Memel hatten zusammen 197 eingeschriebene Mitglieder. Zieht man von dieser Summe die sechs bis sieben Wechselmitglieder ab, kommt man auf etwa 195 Mitglieder beider Logen. Fünfzehn Mitglieder der Loge *Memphis* und fünf (eventuell sieben) Mitglieder der Loge *Irene* sind in anderen ostpreußischen Logen aufgenommen worden oder gehörten ihnen später an, unter ihnen acht der Königsberger Loge *Zum Totenkopf*.

Die Loge *Memphis* zählte von 1776 bis 1806 138 Mitglieder.

Die Fundationsakte unterschrieben am 23. Februar 1776 zwölf Mitglieder. Am selben Tag nahm die Loge drei Kandidaten auf. Die Mitgliederzahl stieg bis 1779 auf 24, betrug 1781 (7. Oktober) 30, 1785 35, 1791 42, 1792 47 und 1798 wie 1799 63, fiel nach der Gründung der Loge *Luise zum aufrichtigen Herzen* in Tilsit, der mehrere ihrer Mitglieder beitraten, auf 36. Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 39 (39,1).

Der Loge gehörten 28 Adlige (20,3 Prozent) und 110 Bürgerliche (79,7 Prozent) an. Die Loge stützte sich, bezogen auf den Zeitpunkt der Logenaufnahme, hauptsächlich auf die staatlichen und kommunalen Verwaltungsbeamten (absolut 58 bzw. 42 Prozent) und die Unternehmer (absolut 39 bzw. 28,3 Prozent), weniger auf das Militär (vermutlich 20 bzw. 14,5 Prozent) und die Intellektuellen (13 bzw. 9,4 Prozent einschließlich eines Theologiestudenten), darunter vier Theologen (unter ihnen zwei Kantoren) und sieben Ärzte und Chirurgen.

Der landständische Adel (Grundherren, Kavaliere) der Umgebung (Memelland, Kurland) interessierte sich für die Freimaurerei bzw. diese Loge offenbar nur wenig, da aus ihren Kreisen vermutlich nur vier Mitglieder kamen.

Die Verwaltungsbeamten waren bei der Akzise, der Kriegs- und Domänenkammer, der königlichen Post (Posthaus in der Baderstraße), den königlichen Domänenämtern (vermutlich 14), beim Schifffahrts- und Handlungsgericht (vier, wohl ein Ehrenamt ohne Gehalt) sowie in der Stadtverwaltung (acht) angestellt. Zu Letzteren gehörten drei Bürgermeister: der dirigierende Bürgermeister Gottfried Meyer, der Justizbürgermeister Bernhard Anderson, der Vizebürgermeister und Kämmerer Johann Friedrich Hoffmann. Auch der Memeler Justiz- und spätere dirigierende Bürgermeister Johann Christian Keber war Freimaurer, indes Mitglied der Königsberger Loge *Phönix*. Weitere Kommunalbeamte waren der Stadtinspektor Ernst Gottlieb Bernis, der Stadtgerichtsreferendar Ernst Johann Heinrich v. Mirbach, die Servisrendanten Ludwig Benjamin Nowak und Michael Reimer sowie der Stadtrat Johann Christian Reitenbach und der Ratsherr Friedrich Wilhelm Sarfas. Hierher gehört zudem der Stadtchirurg bzw. Kreisphysikus.

Der Logengründer Johann Simpson wurde 1786 nach Berlin versetzt als Assessor im Generalfabriken-, Akzise- und Zolldepartement des Generaldirektoriums im Range eines Geheimen Kommerzienrates.

Die Unternehmer einschließlich zweier Mühlenpächter, eines Mühlenbaumeisters und dreier Schiffskapitäne nahmen in der Loge als Gründer und Logenbeamte, unter ihnen zwei Stuhlmeister, einen sehr gewichtigen Platz ein. Wie groß in den achtziger Jahren der freimaurerische Einfluss in der Kaufmannschaft war, zeigt die Tatsache, dass von den Holzplatzbesitzern an der Danke nur zwei keine Freimaurer waren.⁴²¹ Besonders auffällig ist das maurerische Engagement der reichsten Memeler Unternehmer, des Holzhändlers und dänischen Konsuls Lorenz Lorck, der Kaufleute Johann Christian und Karl Ludwig Reitenbach, der Exportholzhändler und Reeder Johann und Ludwig Simpson; Simpson und Reitenbach waren Vettern bzw. Schwäger. Von der bedeutenden internationalen Stellung der Handelsstadt zeugt die Mitgliedschaft englischer Unternehmer (mindestens sechs, unter ihnen der Schiffstaufabrikant Acquith).

Von den meisten Offizieren erfahren wir nur den militärischen Rang (ein Major, elf Kapitäne bzw. Rittmeister, sieben Leutnants, ein Regimentsquartiermeister), also nicht, ob sie noch im aktiven Dienst standen. Vermutlich waren mehrere von ihnen Kurländer, in diesem Falle kaiserlich russische Offiziere. Von zehn Offizieren wissen wir, dass sie in der preußischen Armee dienten, unter ihnen vier im Füsilierbataillon Nr. 11 und zwei im Dragonerregiment Nr. 7. Zudem war der Kommandeur der Garnison Memel, Kapitän Johann Gottlieb v. Diebitsch, Logenmitglied.

Das Durchschnittsalter der Mitglieder betrug 1779 26,7 Jahre, aber 1785 schon 34,9 Jahre. 1785 war das jüngste Mitglied 21 und das älteste 55 Jahre alt, 1799 das jüngste Mitglied 19 und das älteste 65 Jahre alt. Die übergroße Mehrheit der Mitglieder war 1779 zwischen 26 und 46 und 1785 zwischen 21 und 46 Jahre alt.

Die Einwohner Memels waren meist Lutheraner, aber auch viele Reformierte und Katholiken. Wir kennen dagegen die Konfession lediglich jeden dritten Logenmitglieds (absolut 50 bzw. 36,2 Prozent). Von ihnen waren 38 Lutheraner (76 Prozent von 50) und zwölf Reformierte einschließlich der Anglikaner (24 Prozent). Wer Katholik oder griechisch-orthodox war, wissen wir nicht.

3.3. Geburts- und Wohnorte

Die wenigen Angaben zu den Geburtsorten erlauben keine Aussage über die regionale Herkunft.

Die große Mehrheit der Mitglieder wohnte in Memel. Mindestens zwanzig Mitglieder hatten ihren Wohnort im Einzugsgebiet der Loge, von ihnen drei oder vier im russischen Kurland. Vier Mitglieder wohnten im weit entfernten Tilsit und je ein Mitglied in Insterburg, Labiau, Königsberg und im neumärkischen Landsberg (Warthe). Die Domänenbeamten amtierten unter anderen in den Ämtern Heydekrug (zwei) und Russ (vier).

3.4. Dienende Brüder

Von den neun Dienenden Brüdern waren drei Diener eines Logenmitglieds, je zwei (vermutlich kommunale) Angestellte und kleine Gewerbetreibende sowie je einer Unteroffizier und Hautboist. Die Relation der Konfession entsprach der der Vollmitglieder: drei Lutheraner und ein Reformierter. Zwei Dienende Brüder, ein Friseur und ein Militärmusiker, spielten im Musikalischen Kollegium der Loge mit.

Der Logenökonom übte die Aufsicht über das Logenhaus aus. Er hatte freie Wohnung im Logenhaus und erhielt einen Jahreslohn von 72 Rtl. Er hielt das Inventar in Ordnung, achtete auf den baulichen Zustand des Hauses, reinigte und heizte die Räume, sorgte bei den monatlichen Tafellogen und den wöchentlichen Klubs für Speisen und Getränke und sah darauf, dass kein Fremder das Logenhaus betrat.⁴²²

Als der Küster Johann Moritz Christian Wassermann verarmte und nicht mehr die Logenkosten tragen konnte, wechselte er vom Vollmitglied zum Dienenden Bruder, um Mitglied der Loge bleiben zu können.

3.5. Logenquartiere

Man versammelte sich anfangs im Haus des englischen Unternehmers Emanuel Bowler, der seiner Loge das Obergeschoss mietfrei überließ. Nach seiner Abreise zog die Loge am 28. August 1776 in das Haus ihres Mitglieds Johann Friedrich Hoffmann in der Töpfer- Ecke Alte Sorgenstraße. Nach dem Mietvertrag vom 31. Oktober 1777 betrug die Jahresmiete 70 Rtl. Hoffmann behielt die Schlüssel und durfte, wenn keine Loge war, das obere Stockwerk für sich nutzen. Er erhielt bei einer Tafelloge von jedem an- und abwesenden Teilnehmer 1 fl.⁴²³

Baron v. Mirbach kaufte am 1. Juli 1780 vermutlich im Auftrag der Loge mit 700 Rtl ein Grundstück am Gänsemarkt (Lindenallee, 1802 Alexanderstraße) dicht an der Stadtmauer mit zwei auffälligen Gebäuden, einem massiven und einem Fachwerkhaus. Er verkaufte es am 19. Juli 1780 für 600 Rtl an die Loge, die die Summe am 22. Juli 1780 erlegte.⁴²⁴ Sie weihte das Logenquartier am 20. Juli 1781 ein.

Die veranschlagten Kosten für die Instandsetzung und Erweiterung betragen 3.110 Rtl. Davon kamen 1.166 Rtl aus der Logenkasse sowie aus Spenden von Johann und Ludwig Simpson, Reitenbach und Lorck zusammen. Die Loge nahm daher Darlehen von je 666 Rtl zu 6 Prozent gegen hypothekarische Sicherheit bei der städtischen Kämmereikasse und bei

Johann Simpson sowie bei Christian Gottlieb Vierhuff als Vormund der Beerbohmischen Erben 1.333 Rtl Mündelgelder auf.

Das umgebaute Logenhaus verfügte über zwei Säle, neun Zimmer, zwei Kammern, drei Küchen und drei gewölbte Keller. Die Innenwände waren geweißt, die Türen und Fenster grau gestrichen. Man stellte neun stehende Kachelöfen auf. Im Jahre 1800 ließ die Loge Schattenrisse ihrer Mitglieder anfertigen und hängte sie in goldenen Rahmen im Logenhaus auf. Sie gingen im Laufe der Zeit verloren bis auf das Porträt von Johann Breitenbach, das heute wohl auch nicht mehr vorhanden ist.⁴²⁵

Die Loge vermietete einen Teil des Hauses an Logenmitglieder bzw. besuchende Brüder, um eine ständige Aufsicht zu haben, zunächst an den Arzt Karl Friedrich v. Tieffenbach, der im Logenhaus ein chemisches Labor einrichtete, 1787 an den Polizeibürgermeister Johann Christian Keber, ein Mitglied der Königsberger Loge *Phönix* und häufiger Besucher der Memeler Loge, zu einer Jahresmiete von 66 2/3 Rtl, nach dessen Tod 1794 an den Logensekretär Vierhuff und 1799 an Claude Alexis Nicolaus Thiault, der gemeinsam mit dem Dienenden Bruder Friedrich Wilhelm Vangerow, der ebenfalls auf dem Grundstück wohnte, einen angrenzenden Teich bewirtschaftete.

Während des Krieges in Polen lag auf Anweisung der städtischen Serviskommission, deren Rendant Ludwig Benjamin Nowak Logenmitglied war, im Logenhaus wiederholt Einquartierung. Die Loge beantragte 1792 bei dem Oberpräsidenten Friedrich Leopold Freiherr v. Schroetter (einem Mitglied der Loge *Zu den drei Kronen* in Königsberg) sowie bei der Kriegs- und Domänenkammer in Insterburg, die Naturaleinquartierung durch Geld abzulösen, dem v. Schroetter am 5. Juni 1792 nachkam. Er glaube nicht, schrieb er, „dass ein Fall in den königlichen Staaten existiert, wo man einer Loge eine Naturaleinquartierung zugemutet“ habe. Der Magistrat war nicht einverstanden. Vizebürgermeister Dallmer machte gegenüber dem Logenmeister geltend, dass nach dem Einquartierungsreglement das Logengebäude mit Einquartierung belegt werden müsse und es auf Beschluss der Vertreter der Bürgerschaft wieder belegt werde. Er schlug jedoch, vermutlich mit Rücksicht auf seinen Vorgesetzten, den dirigierenden Bürgermeister Keber, vor, dass die Loge einen Antrag an das städtische Servisamt richte. Dennoch erfolgte kurz danach erneut eine Einquartierung von zwei Mann. Die Loge beschwerte sich wieder beim Magistrat, der nunmehr eine Geldablösung akzeptierte. Das Servisamt bat, Beschwerden nicht mehr an den verantwortlichen Stadtrat Carosus, einen Gewürzkrämer, sondern an das städtische Servisamtsbüro zu richten. Es blieb grundsätzlich bei der die Loge befriedigenden Anordnung, auch wenn 1794 eine zwölf Mann starke Feldwache im Nebengebäude des Logengrundstückes, das am an der Stadtmauer lag, einquartiert wurde.⁴²⁶

3.6. Arbeiten (Versammlungen)

Die Loge trat in den ersten Jahren monatlich an zwei aufeinander folgenden Tagen, dem jeweils letzten Donnerstag (Gesellen, Meister) und Freitag (Lehrlinge), zusammen, um den in den weit entfernten Orten Tilsit, Heydekrug und anderen und den auf dem Lande wohnenden Mitgliedern keine zweite Reise zumuten zu müssen. Immerhin brauchte die Reisepost von Tilsit nach Memel 16 Stunden und von Heydekrug nach Memel fünf bis sechs Stunden.⁴²⁷

Die Loge kam unter Johann Simpson (bis 1781) im Jahr acht- bis zehnmal, unter Johann Christian Reitenbach (ab 1782) sechs- bis siebenmal und unter Ludwig Simpson (ab 1791)

zehn- bis zwölfmal zu Versammlungen um 18 Uhr und anschließenden Tafellogen zusammen. Offenbar wurde in den Tafellogen kräftig getrunken, wie es in Memel üblich war. Ludwig Simpson suchte dem zu steuern. Ob er etwas erreichte, ist nicht überliefert.⁴²⁸

Die Loge schloss sich keineswegs streng von der Stadt ab.⁴²⁹ Das abendliche Johannistfest und noch mehr die Geburtstagsfeier des Königs waren teilweise öffentliche Veranstaltungen.

Die Johannistfeiern begannen vormittags um zehn Uhr. Zunächst hielten die Beamten und anschließend alle Mitglieder Loge. Nach der Rede des Stuhlmeisters nahm man neue Mitglieder auf, verlas die an die Loge gerichteten Briefe, sammelte den Johannisdukaten ein und eröffnete dann die Tafelloge. Abends veranstaltete man ein Fest mit den Frauen und mit Gästen, vermutlich bei Musik.

Den Geburtstag des Königs feierte man wohl schon vor 1798 und nach dem Oktoberedikt Jahr für Jahr. Den Geburtstag Friedrich Wilhelms III. am 3. August 1803 beging die Loge besonders feierlich.⁴³⁰ Im unteren Logensaal spielte ein Orchester, bestehend aus den Musikalischen Brüdern, aus Militärmusikern und nichtmaurerischen Dilettanten. Man lud das Offizierskorps der Garnison, die städtischen Honoratioren und Auswärtige ein, außerdem die Familien der Mitglieder. Nach dem Konzert reichte man im Garten Erfrischungen, Tee, Kaffee und Schokolade. Um 20 Uhr begann der Ball, um 22 Uhr das Festessen, man trank beim Klang der *Pauken und Trompeten* auf die Gesundheit des Königs und seiner Familie sowie auf das preußische Militär. Die Feier endete mit einem Feuerwerk im Logengarten.

Trauerlogen sind ab 1791 belegt. Ottomar Schreiber beschreibt die Trauerloge für den am 8. November 1791 im Alter von 46 Jahren gestorbenen Kaufmann und Stadtrat Johann Christian Reitenbach. „Am Abend vor dem Begräbnis wanderten die Brüder beim Scheine von Stocklaternen in langsamem Schritt vom Logenhaus durch die Straßen zur Wohnung des Br. Reitenbach. Dort führten sie eine Trauermusik aus und überreichten der Witwe ein Carmen (Trauerfestgedicht), vom Br. Schriftführer⁴³¹ verfasst, in schwarzen Samt gebunden. Die Br. Schaffner⁴³² standen mit den von schwarzem Flor umhüllten Schaffnerstäben neben der Bahre. Bei der Bestattung schritten sie mit den Stäben vor dem Sarge. Sechs Brüder gingen neben dem Sarge und trugen Florfestons, die um den Sarg geschlungen waren. Die übrigen Brüder folgten paarweise mit den nächsten Verwandten des Verstorbenen.“⁴³³

Wie wohl schon früher bei ähnlicher Gelegenheit, unterrichtete die Loge die Polizei über die Trauerloge für den 1805 verstorbenen Holzkaufmann und dänischen Konsul Lorenz Lorck. Die Polizei sorgte für Ordnung während des öffentlichen Trauerumzuges. Das Füsilierbataillon Nr. 11 stellte eine Militärbegleitung. Die Mitglieder der Musikalischen Gesellschaft *Harmonie* gingen an der Spitze des Trauerzuges und führten im Trauerhaus der Familie eine Kantate mit Choral und Instrumentalmusik auf. Die militärische Bedeckung hielt die Zuschauer vom Trauerhaus ab.⁴³⁴

3.7. Finanzen

Die Fundationsakte von 1776 sah das gleiche Rezeptionsgeld wie die Mutterloge *Zu den drei Kronen* vor: 22 fl für die Aufnahme, 8 fl für die Gesellen- und 12 fl für die Meisterstufe. Ärmere Kandidaten zahlten weniger (14 fl für den 1. und je 6 fl für den 2. und 3. Grad). Der Aufnahmekandidat lieferte außerdem ein Buch für die Königsberger Logenbibliothek.⁴³⁵ Die junge Deputationsloge entrichtete zudem an die Mutterloge jährlich je Mitglied 1 fl (Johan-

nisopfer oder -dukaten) sowie ab dem 13. Aufgenommenen die Hälfte der Rezeptionsgelder (bis 1781). Das von der Mutterloge ausgestellte Zertifikat kostete 1 fl. Die Memeler Deputation zahlte damit erheblich mehr als die Logen in Marienburg (nur den Johannisdukaten) und Danzig (100 Rtl jährlich).

Die Gebühren der Tochterloge (16. Juli 1781) an die Königsberger Mutterloge betrugen jährlich 24 fl (72 Rtl); die Summe konnte bei wachsender Mitgliederzahl erhöht werden. Alle anderen Einnahmen behielt die Filiale für sich selbst, über die sie jedoch alle halbe Jahr der Mutterloge einen Kassenbericht vorzulegen hatte.

3.8. Sozialverhalten

Die in jeder Loge herumgehende Armenbüchse erbrachte jeweils durchschnittlich 3 Rtl, bei Johannis- und Silvesterfeiern 7 bis 12 Rtl. Bei der Einweihungsfeier der Deputation am 23. Februar 1776 kamen 30 fl zusammen, bei der Eröffnung der Tochterloge am 28. September 1761 13 fl. An den wöchentlichen Klubabenden kamen weitere 2 bis 3 Rtl für die Armenkasse ein.

Für besonders Bedürftige, wie das verarmte Mitglied Wassermann oder den Akzisekontrollleur Schultz, der kein Freimaurer war, zahlte die Loge laufende Unterstützungen von je 4 Rtl monatlich. Für die Abgebrannten in Wetzlar und Gießen sammelte die Loge 20 Rtl, 1781 für die in Gera 10 Rtl. Sie beteiligte sich wie viele andere Logen an der Sammlung für den von Londoner Schuldhaft bedrohten Johann Reinhold Forster mit 76 Rtl.⁴³⁶

Die Loge änderte 1803/04 die Ordnung der Armenkasse. Sie schuf einen Pensionsfonds für arme Witwen und andere Notleidende. Eine aus drei Mitgliedern bestehende Armendeputation übernahm die Kassenverwaltung sowie die Auswahl der Hilfsbedürftigen. Sie legte der Loge vierteljährlich die Rechnungen vor und berichtete über die vorgekommenen Sachen.⁴³⁷

3.9. Kulturelles Engagement

Die Loge richtete bereits in den ersten Jahren eine Bibliothek⁴³⁸ ein, zu der jeder Neuaufgenommene ein Buch lieferte (vermutlich anstelle des für die Königsberger Logenbibliothek vorgesehenen Exemplars). Einige Mitglieder machten Stiftungen, auch kaufte man maurerische Liederbücher und Almanache. Johann Christian Reitenbach hinterließ 1805 der Loge seine kleine Bibliothek. Nun erwarb man einen Bücherschrank und bestellte einen Bibliothekar. Nach dem Tode Theremins erhielt die Loge die wertvolle Bibliothek der *Irene*.

Der erstmals am 28. April 1780 erwähnte Klub wurde nur wenig besucht. Mehr Erfolg hatte das 1803 gebildete kleine, zunächst siebenköpfige musikalische Kollegium, um „dadurch sowohl für das Vergnügen der Bbr. als für die harmonischere Ausführung der bei der Arbeit zu singenden Lieder“ zu sorgen.⁴³⁹ Dem Kollegium gehörten unter anderen der Kantor Johann Karl Röhricht, der Präzentor (Kirchenchorvorsänger) Daniel Otto Settegast und die Dienenden Brüder Johann Jakob Opfermann, ein Friseur, und der Hautboist Kasimir Freiger an. Das Kollegium trat zu den Johannisfesten, zu den Geburtstagsfeiern für den König und in den Trauerlogen auf, wobei man es mit Militärmusikern und Dilettanten verstärkte. Noch vor 1806 stieg die Zahl der musikalischen Brüder auf zehn. Zur Blüte kam das Kollegium aber erst in den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts.

3.10. Logenbeziehungen

Die Stellung Memels als internationale Handelsstadt, die Grenzlage und die Poststation brachten es mit sich, dass häufig auswärtige Freimaurer die Loge besuchten, vor allem Kurländer, englische Kaufleute, Reisende zur See oder solche auf der Poststraße nach St. Petersburg. Außerdem unterhielt man eine rege Korrespondenz hauptsächlich mit Logen des eigenen Systems. Im Jahre 1781 korrespondierte man mit 35 Logen in Aachen, Berlin, Braunschweig, Bremen, Breslau, Danzig, Dresden, Elbing, Frankfurt (Oder), Friedeberg, Gießen, Göttingen, Hamburg, Hasenpoth (Kurland), Hildesheim, Kassel, Köslin, Leipzig, Lemberg, Magdeburg, Marienburg, Mitau, Moskau, Neubrandenburg, Nürnberg, Riga, Rostock, Stargard, Stettin, Wetzlar, Wismar und Worms.⁴⁴⁰

3.11. Geschichte der Loge Irene

Am 9. Januar 1781 gründeten mehrere Freimaurer altenglischer Observanz in Libau im zum russischen Zarenreich gehörenden Kurland (heute Litauen) die Loge *Irene*, benannt nach der griechischen Friedensgöttin Eirene.⁴⁴¹ Sie erhielten ein von dem Großmeister George Montague Herzog von Manchester am 1. Mai 1780 ausgestelltes, auf Pergament geschriebenes Konstitutionspatent der Großen Loge von England,⁴⁴² die der englische Kaufmann Richard Cowle aus London mitbrachte.⁴⁴³

Die Gründer und ersten Logenbeamten waren der kurländische Erbherr und kaiserlich russische Kammerherr Franz Maria Graf v. Kettler (Meister vom Stuhl; er starb schon im Oktober 1781), Richard Cowle (1. Vorsteher), ein eifriger Besucher der Loge *Memphis*, und Heinrich Ulrich Baron v. Schroeders auf Useck in Kurland (2. Vorsteher).

Zur Einweihung kamen mehrere Mitglieder der Loge *Memphis*, an ihrer Spitze der Stuhlmeister Johann Simpson. Überhaupt bestand von Anfang an ein gutes Verhältnis zwischen beiden Logen, auch wenn sich beider Sprengel überschneidet und einige Freimaurer von der einen zur anderen Loge wechselten. Memeler in der Libauer Loge waren Richard Cowle, Ernst Gottlieb Lilienthal, Peter Emanuel Pott, John Perceval, Peter Lahrsen, Karl Ludwig Pasch, Karl Friedrich Bremer, Alexander v. Heyking.⁴⁴⁴

Dagegen waren die Beziehungen zwischen den Logen in Libau und Hasenpoth, diese strikter Observanz, gespannt. Die Spannung *ging so weit*, schrieb Lilienthal am 14. September 1782 aus Memel an die Berliner Große Landesloge, *dass sie nicht allein in profanen Angelegenheiten unsern Brüdern schwer fiel, sondern auch endlich mit vieler Beschwerde und Unkosten vor ihre eigene Brüder ihre [Loge] von Hasenpoth nach Libau verlegte, um nur die unsere womöglich zu vertreiben oder wenigstens ihr ihren Zuwachs zu nehmen.*

*Dieses und da eben in dieser Zeit Graf Kettler starb und ich durch die Wahl der Brüder zum Meister vom Stuhl erwählt wurde, auch verschiedene andere Brüder in Memel waren, bewog die sämtliche Brüder nach reiflicher Überlegung und Erwägung aller Umstände, die [Loge] nach Memel zu verlegen, woselbst wir mit mehrerer Ruhe und ohne die Maurern so unanständige Zwietracht und Krieg mit andern Brüdern arbeiten konnten, und hieselbst einen mehr günstigen Zeitpunkt abzuwarten, um unserem System in Kurland Eingang zu verschaffen.*⁴⁴⁵

Am 27. August 1782 beantragte daher die Loge *Irene* bei der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland in Berlin, als Tochterloge aufgenommen zu werden⁴⁴⁶, wollte jedoch die von der Londoner Großloge verliehenen Rechte nicht verlieren. Der Landesgroßmeister

Friedrich v. Castillon schrieb Lilienthal am 3. Oktober 1782, dass dies schon deswegen nicht möglich sei, als die Libauer Loge mit ihrer (beabsichtigten) Verlegung nach Ostpreußen entsprechend der Vergleichsakte beider Großlogen sich aus der Gewalt der Londoner in die der Berliner Großloge begeben würde und darum neu konstituiert werden müsse.⁴⁴⁷

Wie die Sache ausging, geht aus den Akten nicht hervor.⁴⁴⁸

Nach Ottomar Schreiber verlegte die Libauer Loge ihren Sitz erst um 1789 nach Memel. „Hier führte der Superintendent Br. Sprengel den Hammer und sicherte weiter ein überaus herzliches Einvernehmen zwischen den beiden Bauhütten verschiedener Systeme.“ Die Loge *Memphis* gab 1791 an sie sogar „Nachrichten über wilde Aufnahmen“ weiter, „weil solche gemeinnützig sind und keinen Einfluss aufs System haben“.⁴⁴⁹

Bis zum Edikt wegen der geheimen Verbindungen 1798 sind sechzehn Jahre lang keine Logenakten überliefert. Der Vorstand der *Irene*, Lilienthal (Meister vom Stuhl), Theremin (1. Aufseher), Plagau (2. Vorsteher) und Theysen (Sekretär), schrieb am 26. November 1798 der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, dass er, da die Loge nicht einer der drei tolerierten Berliner Mutterlogen einverleibt sei, dem Befehl des Königs folgen und sofort die Zusammenkünfte beenden werde. Der Vorstand erinnerte die Große Landesloge daran, dass man schon 1782 das Band mit ihr habe knüpfen wollen, wozu sich diese bereit erklärt hätte. *Verschiedene Umstände und besonders da noch eine große Zahl unserer Mitglieder damals aus in Kurland wohnenden Brüdern bestand, es auch zweifelhaft war, ob unsere [Loge] nicht [erst?] nach Kurland zurückkehren würde, legten damals unserem Wunsch Hindernisse in den Weg und bewogen uns, ihn wenigstens für einige Zeit auszusetzen. Alles dieses fällt jetzt weg, da wir mit Kurland in keiner Verbindung mehr stehen.*⁴⁵⁰

Die Loge *Irene* akzeptierte die Bedingungen der Großen Landesloge, wollte aber ihren alten Namen behalten. Diese ging am 22. Dezember 1798 darauf ein. Am 15. Januar 1799 unterschrieben und siegelten die Beamten der neuen Tochterloge *Irene* den Revers und übersandten ihn nach Berlin. Sie versicherten, den Verordnungen der Großen Landesloge Folge zu leisten, ihr über das Tun und Lassen der drei ersten Grade Rede und Antwort zu stehen sowie dem Großschatzmeister vierteljährlich ein Drittel der Aufnahme- und Beförderungsgebühren einzusenden.⁴⁵¹ Am 24. März 1799 erhielt die Loge von der Großen Landesloge das Konstitutionspatent und die Akten der drei ersten Grade zugesandt.⁴⁵²

Die Loge geriet indes nach kurzer Zeit in eine schwere Krise. Sie kam ihren Verpflichtungen gegenüber der Mutterloge nicht mehr nach. Zum einen bat sie 1803 um den Erlass der Aufnahme- und Beförderungsgebühren für ein Jahr, zum anderen musste die Große Loge sie auffordern, die seit 1799 wiederholt eingeforderten Mitgliederlisten einzureichen.⁴⁵³ Am 10. Juni 1805 schließlich teilte sie der Großen Loge ihre Auflösung mit. *Die Lage, in der unsre [Loge] sich itzt befindet – die unbedeutend kleine Zahl eifriger Mitglieder, die so klein ist, dass wir seit länger als einem halben Jahre keine Versammlung halten konnten, die zahllosen Verdrießlichkeiten, die uns das vor einem Jahre aus unser [Loge] ausgeschlossene unwürdige Mitglied, Anderson genannt, verursacht hat und die Machinationen, denen unsere [Loge] in einem kleinen Orient von 12 [Quadrat-]Meilen, worin außer unsrer noch 2 andere [Logen] sich befinden, zeither ausgesetzt war, machen es uns zur Pflicht, die [Loge] auf einige Zeit, bis günstigere Umstände sich ereignen, zu schließen.* Die Große Loge solle sie sobald als möglich in die Liste der geschlossenen Logen setzen, damit die kostspielige Korrespondenz mit den anderen Logen aufhöre.⁴⁵⁴ Am 29. September 1805 nannte der deputierte Meister Viktor Sprengel noch eine weitere Ursache für die Schließung der Loge, das erneute Verbot der Freimaurerei in Russland (1801) und der daraus folgende Verlust der kurländischen Mitglieder. Es seien, schreibt Sprengel, *die politischen*

Konjunkturen, in welcher sich dieser Orient grade itzt befindet, vorzüglich wegen des strengen Interdikts, das im russischen Reiche auf alle Freimaurerverbindungen haftet, viel zu bedenklich, als dass wir mit unserm dem Orden geweihten guten Willen etwas ausrichten können. Wir halten es daher für das Zweckdienlichste, die Konstitution sofort einzusenden.

Drei Memeler Mitglieder der Loge *Irene*, der Stadtchirurg Johann David Lange, der Schiffskapitän Sven Theysen und der Postsekretär Martin Podlech, traten der Loge *Memphis* bei (1804). Die Loge übergab ihr das Archiv mit den Ritualen, das mit Federzeichnungen illustrierte Konstitutionsbuch und das übrige Inventar zur Aufbewahrung⁴⁵⁵. Die wertvolle Bibliothek blieb zunächst im Besitz von Theremin, nach dessen Tod Sprengel sie der Loge *Memphis* übergab.

3.12. Mitglieder und Sozialstruktur

Es sind von 1781–1805 59 Mitglieder ermittelt. Die Loge hatte 1781 (10. Juli) 16, 1782 18, 1802 28 und 1803 30 Mitglieder. Der Durchschnitt betrug 23 Mitglieder. Acht Mitglieder (13,6 Prozent) gehörten dem Adel an, 51 (86,4 Prozent) dem Bürgertum. Elf Mitglieder waren im Kurland oder in Ostpreußen als Beamte tätig (18,6 Prozent), drei von ihnen in der Stadtverwaltung von Memel. Lediglich zwei Mitglieder (3,4 Prozent) dienten als Leutnants in der preußischen Armee (Husarenregiment Nr. 5, Füsilierbataillon Nr. 11). Die Adligen waren, außer den beiden Offizieren, zumeist kurländische Grundherren und Landkavaliere (sieben, 11,9 Prozent). Die größte Mitgliedergruppe stellten jedoch einschließlich zweier Schiffskapitäne die 26 Unternehmer (44,1 Prozent), unter ihnen zwölf Memeler, fünf Libauer und je ein Danziger und Russer Kaufmann sowie mindestens neun Engländer.

Die übrigen Mitglieder waren Theologen (zwei), Ärzte und Apotheker (vier), Kupferstecher (einer), Kandidaten (zwei) sowie Handwerker (zwei).

Wir kennen lediglich von jedem dritten Mitglied (absolut 18) die Konfession. Zwölf von ihnen waren Lutheraner, drei Anglikaner, zwei Reformierte und einer Katholik.

Die Loge hatte insgesamt vier Dienende Brüder, 1781 einen, 1782 und 1802 je zwei und 1803 drei. Drei waren Diener, einer ein kleiner Gewerbetreibender (Wirt). Ein Dienender Bruder wurde von der Loge *Memphis* der Nachbarloge abgegeben.

3.13. Wohnorte

Die meisten Mitglieder der zunächst im Kurland und dann in Ostpreußen beheimateten Loge wohnten in Libau (sieben) und Memel (18), weitere fünf in anderen ostpreußischen Orten – zwei in Gumbinnen, je einer in Russ, Rösel und Schwarzort – sowie in Danzig (Westpreußen), die übrigen in kurländischen Dörfern.

3.14. Finanzen

Die Aufnahmegebühr betrug 11 fl und 1 Rtl, die Beförderungsgebühr für den Gesellengrad 5 fl und ½ Rtl, für den Meistergrad 8 fl und 1 Rtl. Der Monatsbeitrag war freigestellt.

Der Revers vom 15. Januar 1799 legte fest, dass die Loge wie üblich der Berliner Großen Landesloge alle Vierteljahr ein Drittel der Aufnahme- und Beförderungsgebühren einzusen-

den hatte (Lehrlingsaufnahme 10 Rtl, Gesellenbeförderung 3 Rtl 8 Gr, Meisterbeförderung 6 Rtl 10 Gr).⁴⁵⁶

Der ökonomische Zustand der Loge war zu Beginn des 19. Jahrhunderts, wie der Repräsentant Liebrecht am 15. Februar 1803 der Großen Loge mitteilte, nicht im besten Zustand. Die Ursachen waren *die vielfältige Unterstützung durchreisender Brüder, die kleine Anzahl ihrer Mitglieder, worunter nur wenige Bemittelte sind, und viele nicht zu vermeidende Ausgaben*. Die Kasse sei so erschöpft, dass es der Loge schwer falle, das Notwendigste zu bezahlen. Liebrecht bat darum, der Loge 1803 den Beitrag für die aufgenommenen und beförderten Mitglieder zu erlassen.⁴⁵⁷ Die Große Loge stimmte am 23. März 1803 zu.⁴⁵⁸

3.15. Die Mitglieder der Loge Memphis

1. Anderson, Bernhard (geb. 1751), luth., Stadtrichter, dann Justizbürgerm., Justizkommissar, Postfiskal; aff. 1777/78 3 (deput.) Zeremonienm. (Ordner), 1779–1785 3 (deput.) Schatzm., 1785–1787 2. Aufs.
2. Anderson, Johann Wilhelm (geb. 1753), luth., Ref. im Justizkollegium, 1779 Justizrat, Justizkommissar; a. 1778 (1777? 2), 1779/6.3.1780 3 2. (deput.) Sekr., 9.5./28.9.1781–1785 Sekr., 1786–1792 1. Schaffner (Stew.)
3. Arnoldt, Ernst Gottlieb (geb. 1754), luth., Aktuar im Amt Russ/Kr. Heydekrug; a. 1780, 1779/1785 1
4. Asquith, William (geb. 1770), Schiffstauwerkfabrikant; 1799–1835 gestrichen, 1808 3 2. Stew.
5. Baumgarth, Johann Wilhelm (geb. 1779), Amtsschreiber, 1808 Intendanturamtssekr.; a. 1806, 1808 1
6. Becherer, Johann Wilhelm (geb. um 1735 Spandau), stud. ab 1751 in Königsberg, 1764 Kammersekr. in Gumbinnen, nach 1777 lit. Kriegs- u. Steuerrat, 1787 Steuerrat in Lit. Kammerdeputation; a. 1777
7. Bendrat, Christian (Christoph) (geb. 1767), Grenzzollrendant (1808) in Laugallen/Kr. Heydekrug b. Memel; 1804–1825 gestrichen, 1808 2
8. Bergmann, Leberecht (geb. 1754), Oberzollinspektor aus Schmalleningken, dann in Heydekrug b. Memel; a. 4.1.1799, 1799 entlassen
9. Bernis, Ernst Gottlieb (1740–1802/03), ref., Lizentinspektor, Stadtsinspektor in Labiau; a. 1779, 1779 2, 1781–1785 Zeremonienm., 1782–1784 Almosenpfleger, 1783–1800 Redner, 9.5./28.9.1781–1785 3 Zeremonienm., 1798–1801 deput. M.
10. Bernis, Friedrich Wilhelm Gottlieb (1768–1819), Schiffsvermesser; 1786–1819 gestrichen, 1797/98 2. Stew., 1798–1801 Zeremonienm. (Ordner), 1808 3
11. Beyer, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1768), Leutn.; a. 1795
12. Beyer, Karl Heinrich (geb. 1754), luth., Kammerkontrolleur in Heydekrug, dann dort Amtsrat als Nachfolger Radtkes, heir. Witwe Radtke; 1783- deckte 1825, 1785 1, 1808 4
13. Biehahn, Johann Ernst (1753–1800), Rittm.; a. 1790
14. Blaurock, Erdmann Gottlieb (v.?) (geb. 1745), luth., Rittm., in Tilsit, Ende 1785 Insterburg; a. 1780, 1785 1, 3. 2.9.1785, 1786 *Zum preußischen Adler* in Insterburg
15. Böhm, Johann Christian (geb. 1749), Kapt. eines GrenRgt; a. 1790
16. Borbe, Johann Erdmann (geb. 1778), Kaufmann; 1806–1806 gestrichen

17. Bowler, Emanuel (1715?), ref., engl. Kaufmann; Mitglied engl. Loge, 1777/1779 3 besuch. Bruder, *besucht altershalber die Loge nicht mehr*
18. Brandenburg, Christian Friedrich⁴⁵⁹ (geb. 1735), luth., Amtsrat im Amt Russ/Kr. Heydekrug, besaß Güter Kuwertshof/Kr. Heydekrug u. Antonischken, große Wiesen an Memel, Kruggerechtigkeit in Szieß u. Minge; unterschrieb 1776 Fundationsakte, 1779/1785 3
19. Braun, Magnus Ernst (geb. 1757), Sekr.; a. 1779
20. Brieskorn, Gottlieb Benjamin (1750–1822), Kaufmann; 1784–1822 gestrichen, 1790–1800? Almosenpfleger, 1798–1817 Schatzm., 1800–1805 2. Aufs., 1803 deleg. altschott. Loge *Aurora zum Tempel der Weisheit*, 1805–1809 1. Aufs., 1808 Schatzm. d. Armen-deputation
21. Brix, Johann Gottfried (geb. 1752), Justizamtmann; a. 1792
22. Bruno, Ernst Wilhelm (geb. 1761), Akzise- u. Zollrat; 1797–1799 entlassen
23. Brzesky, Stanislaus v. (geb. 1758), Major, 1808 Major a. D. in Wommen b. Friedland; 1792–1811 entlassen, 1808 2
24. Burckhardt, Johann Friedrich (geb. 1754), luth., Kaufmann in Tilsit; a. 1779 26.-j., 1779 2, 1785 3
25. Byres, James⁴⁶⁰ (auch Robert) (geb. 1740? Schottl.), ref., Mitinhaber d. engl. Großhandelsfirma *Byres, Durno & Moir*, engl. Konsul, Okt. 1778 Engl., blieb in London Firmenteilhaber; Mitglied engl. Loge, unterschrieb 23.1776 Fundationsakte, 23.2.1776-Okt. 1778 (deput.) Schatzm., 1777 3 Engl., 1779 Mitglied, *ist schon s. 3 Jahren abwesend u. dürfte kaum wieder zurückkommen*, gestrichen
26. Cassius (Caissies), Boguslav David (geb. 1746), Prediger d. ref. Gemeinde in Lissa/Großpolen; a. 1779, aff. 26.1.1780 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam
27. Consentius, Johann Ludwig (1755–1818), Kaufmann, 1808 auch Assessor am Schiff-fahrts- u. Handlungsgericht; aff. 1785–1818 gestrichen, 1785–1797 Zeremonienm. (Ordner), 1808 3
28. Coth, Johann Christian (Christoph) (geb. 1760), luth., Kaufmann in Lübeck; 2./3. 1784 *Zum Füllhorn* in Lübeck, aff. 1784, 1785 1
29. Cowles, Richard (geb. 1755?), anglik., engl. Kaufmann in Memel; Mitglied Loge engl. Konstitution *Memphis?*, 1781 *Irene* (s. dort)
30. Diebitsch, Johann Gottlieb v. (geb. 1736 Schl.), luth., Kapt. im GarnRgt Nr. 1 v. Hallmann, dann Major, Kommandeur d. Garnison; aff. 1780, schon 1779 2, 1785 3, 1794 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing
31. Driesen v. d. Osten, Karl Wilhelm Friedrich, russ.kais. Kapt. in Mitau/Kurl.; 1785 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg, (s. dort), aff. 1788
32. Ekkert, Wilhelm Jakob (geb. 1767), Oberförster; a. 1788
33. Flottwell, Christian Theodor (geb. 1751), luth., 1779 Adl. Gerichtsschreiber am Justizkollegium, Ref. am Stadtgericht, (1785) Hofgerichtsfiskal in Insterburg, Kriminalrat; a. 28.8.1776, unterschrieb 1776 Fundationsakte, 1776–9.5.1781 Wahl (deput.) Redner, 1785 3, in Insterburg subst. M. *Zum preußischen Adler* (s. dort)
34. Foller, Benjamin v. (geb. 1760), Kapt. im DragRgt Nr. 7 v. Borck; a. 1787
35. Funck, Otto Johann v. (1745), luth., hzl. kurl. Kammerjunker, dann Kammerherr in Gawesen/Kurl.; *Grüne Flagge* in Hasenpoth/Kurl., aff. 1780, unterschrieb Fundationsakte von 1776, 29.7.1780 Wahl (deput.) M. v. Stuhl, von Mutterloge nicht bestätigt, 24.6.1780–1785 3 2. (substit.) deput. M.

36. Fürstenau, Kaspar⁴⁶¹ (26.2.1772 [1776?] Münster-11.5.1819 Oldenburg), Flötenvirtuose, 1794–1811 hzl. Hofkapelle in Oldenburg, Komponist; a. 1806, 1808 1 auf Reisen
37. Gehrke, Friedrich Samuel (geb. 1763), Stadtgerichtsassessor, 1793 Stadtjustizrat; a. 1786, 1793 aff. *Zu den drei Kronen* in Königsberg
38. Gervais, Bernhard Konrad Ludwig (Louis) (1755–1821), 1786 Kriegs- u. Domänenrat; a. 1776
39. Gosler, Friedrich Wilhelm (geb. 1763), Grenzsinspektor in Pogegen b. Tilsit; 1796–1799, 1802 *Luise zum aufrichtigen Herzen* in Tilsit
40. Groß, Ernst Friedrich (geb. 1749), Mühlenbaum.; a. 1788. 1798 *Luise zum aufrichtigen Herzen* in Tilsit (s. dort)
41. Grünhagen, Philipp Friedrich (geb. 1766), Kaufmann; a. 1796
42. Hagen, Christoph (1766–1827), Stadtchir.; 1788–1824 gestrichen, 1797/98 Zeremonienm. (Ordner), 1804/05 2. Stew., 1805–1808 1. Stew., 1808 3
43. Hahn, Christoph Friedrich (1749–1831), luth., Erbmühlenpächter, Obermühlensinspektor; 1783–1831 gestrichen, 1785 1, 1798/99 1. Stew., 1805–1808 2. Aufs., 1803 deleg. altschott. Loge *Aurora zum Tempel der Weisheit*, 1808 4
44. Hahn, Johann (geb. 1763), Schiffskapitän; aff. 1801–1824 gestrichen
45. Hauenstein, Gottlieb Heinrich (geb. 1776), Dr. med.; 1802–1805 gestrichen
46. Hayne, Franz Ludwig v. (geb. 1767), Leutn., 1808 Kapt. im FüsBat Nr. 11 v. Bergen in Memel; 1799–1821 entlassen, 1808 2
47. Hintzmann, Karl Ludwig (v.?) (geb. 1752), Kapt.; a. 1787
48. Hirschfeld, Johann Gottlieb (Theophil) v. (1740–1782), luth., Akziseinspektor; a. 28.9.1781, 13.9.1782 Trauerloge, Meltzer jun. Gedächtnisrede, Grabstein d. Loge
49. Hoffmann, Johann (Heinrich) Friedrich⁴⁶² (1728–1786), luth., Vizebürgerm., Stadtkämmerer; unterschrieb 1776 Fundationsakte, 23.2.1776–1785 (deput.) 1. Stew.
50. Holtendorff (Holtzendorff), Karl v., luth., Rittm. a. D., auf Reisen; 1785 1
51. Hoppe, Johann Gottfried (geb. 1744), Kaufmann; a. 1776
52. Immermann, Johann Friedrich (geb. 1749), luth., Dr. med. in Landsberg (Warthe), 1781 Libau; a. 21.9.1781 vor seiner Abreise nach Libau, 1785 1
53. Irwing, Theodor v. (geb. 1753), Kapt.; a. 1789
54. John, Johann Ludwig (geb. 1768), Domänenbeamter; a. 1795
55. Juchter, Arend (geb. 1751), Schiffskapitän; aff. 1791–1808 3 entlassen
56. Karkettel, Friedrich (Ernst Christ.),⁴⁶³ Kaufmann; unterschrieb 1776 Fundationsakte, ab Okt. 1778 Schatzm.
57. Kelch, Matthäus Ernst (geb. 1757), Kaufmann; a. 1786
58. Kirstein, Johann Friedrich Ernst (geb. 1778), Rendant am kgl. Schiffahrts- u. Handlungsgericht; 1804-deckte 1808
59. Kleinert, Johann Friedrich (geb. 1749), Akzise- u. Zollrat; a. 1791, 1804 *Zur preußischen Burg* in Johannisburg
60. Knorr, Friedrich (geb. 1759), Erbmühlenpächter, 1808 Gutsbesitzer, in Königsberg/Pr.; a. 1789?, 1808 3
61. Lanckowsky, Friedrich Wilhelm (1808 31), Kaufmann, 1808 Handlungsgehilfe auf Reisen; aff. 1805, 1808 1
62. Lange, Johann David, Stadtchirurg; a. *Irene*, aff. 1804–1807 entlassen
63. Löbel, Johann Friedrich v. (geb. 1770), Kavalier in Kurl.; a. 1788

64. Löffcke, Bernhard Friedrich (geb. 1771), Justizamtmann d. Distrikts Memel, 1808 Regimentsquartierm. in Königsberg/Pr.; Empfehlungsschreiben von Major K. Ch. W. v. Massenbach (*Zum preußischen Adler* in Insterburg), trotzdem zuerst abgewiesen, a. 1796, 1800/1801 Vorbereit. Bruder, 1808 3
65. Lorck, Johann Heinrich (1778 -1854?), luth., Vater Lorenz, Kaufmann, kgl. dän. Konsul; a. *Friedrich zur gekrönten Hoffnung* in Kopenhagen, aff. 1804/05- deckte 1821, 1808 Zeremonienm.
66. Lorck, Lorenz (1746 Memel-1805), luth., Ausbildung in Memel, Norddeutshl., Dänem., Schwed., großer Holzkaufmann, später dän. Konsul, in seinem Haus logierten 1802 Kg. Friedrich Wilhelm III. u. Kgn. Luise (Luisenstraße); a. 1777, 1777/1779 3 deput. Hospitalier (Aumonier), 8.5./28.9.1781–1787 2. Stew., 1787–1791 2. Aufs., 1791–1805/06 1. Aufs., 1803 deleg. altschott. Loge *Aurora zum Tempel der Weisheit*, 1805 Trauerloge⁴⁶⁴
67. Lutz, Johann Friedrich (geb. 1747), Grenzinspektor; a. 1785, 1792–1798 1. Stew.
68. Maclean, Archibald (geb. 1738), Kaufmann; a. 1782
69. Marchand, Christian Albrecht (geb. 1767), Stadtchir.; a. 1787, 1808 4
70. Meltzer, Philipp Friedrich (geb. 1744), luth., Justizamtmann in Amt Russ/Kr. Heydekrug, Kriegs- u. Steuerrat; a. 1780?, schon 1779 2, 1790–1793 Almosenpfleger
71. Meltzer, Salomon Ludwig (1754–1783), luth., Theologiestudent, Literat; a. 1780, schon 1779 2, 8.5./28.9.1781–1783 Redner, Almosenpfleger, 29.12.1783 Trauerloge
72. Meussel, v.; aff. 1783
73. Meyer, Gottfried (1716–1781), luth., dirig. Bürgerm. als Nachfolger Johann Simpsons, 1790 Kriegsrat; a. 1778, 1777 1, 1779 2
74. Michalowsky, Johann Jakob (geb. 1761), Dr. med., Kreisphysikus; 1793–1799 entlassen
75. Mirbach, Ernst Johann Heinrich v. (geb. 1761), luth., Vater Karl Heinrich, Ref. am Stadtgericht, Grundherr in Laukoczim (Laukischken?/Samland; a. 5.7.1780 19-j. als Lufton, schon 1779 1, 1785 1
76. Mirbach, Karl Heinrich Baron v. (geb. 1741?), luth., kgl. poln. Kammerherr, Starost von Polangen, Gutsherr in Ostpr. u. Kurl., 1779 in Laukoczim; *Zu den drei Sternen* in Danzig, unterzeichnete 11.3.1776 Fundationsakte, 23.2.1776–13.2. 1780 (deput.) M. v. Stuhl, 1785 3
77. Morison, James (geb. 1752/1753), ref., Kaufgeselle, Kaufmann; 1777–1779 entlassen, 1779/1785 1
78. Müller, Konrad Friedrich (geb. 13.1.1742 Naugard/Pomm.), ref., Postdir. in Marienburg/Westpr., 1780 Marienwerder, 1800 Memel (mit 2 kgl. u. 3 Privatsekretären); 1774 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 1773 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (s. dort), aff. 1796 4
79. Mülverstädt, Friedrich (1777–1810), Handlungsbuchhalter, 1808 Kaufmann; a. 1805, 1808 2
80. Nehmo, Karl Ludwig (geb. 1753), Kapt.; a. 1789
81. Nikutowski (-y), Christoph (geb. 1742), luth., Akzisekontrolleur, Oberakzise- u. Zollrat; a. 1782, 1785 1, 1784–1790 Almosenpfleger, 1797–1808 Sekr.
82. Nikutowski (-y), Johann Adam (Adolf)⁴⁶⁵ (1764–1818), luth., Lizentinspektor, stiftete 1794 als Oberstadtinspektor Offizianten-Sterbekassen-Sozietät; a. 1789, 1797–1808 Sekr., 1803 deleg. altschott. Loge *Aurora zum Tempel der Weisheit*, April 1808 2. deput.

- M., Vorst., Assistent d. Schatzm. d. Armendeputation, 1809–1818 M. v. Stuhl, verfasste 1807 Logengeschichte, 15.5.1818 Trauerloge, Gedächtnisrede Sarfass⁴⁶⁶
83. Nitschmann, Johann (geb. 1770), Kreisrat; 1795–1802 entlassen
 84. Nitschmann, Johann Friedrich (1764–1821), Kammerrat, 1808 auch Domänenbeamter in Tollmingkehmen b. Goldap; a. 1795, 1808 1
 85. Nowak, Ludwig Benjamin (1757–1807), Proviandtm., städt. Servisrendant; a. 1796
 86. Peirille, Karl Johann Leopold Wilhelm v. (geb. 1769), Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Diericke; a. 1790, 1802 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
 87. Perceval, John (1745/1747), ref., engl. Kaufmann; Mitglied Loge engl. Konstitution, aff. 1777 3, 1779 3 Mitglied, *ist wieder zur andern Observanz übergetreten*, 1781 gestrichen, 1781 *Irene* (s. dort)
 88. Pfeiffer, Christian Gottlieb (geb. 1749), luth., Kaufmann in Tilsit; a. 1783, 1785 1, 1798/99 *Luise zum aufrichtigen Herzen* in Tilsit
 89. Podlech, Martin (geb. 1774), Postsekr., 1808 Feldpostsekr.; 1803 2 *Irene* (s. dort), aff. 1804- deckte 1820, 1808 2
 90. Porter, William (geb. 1751), ref., engl. Kaufmann; Mitglied Loge engl. Konstitution, aff. 1777 3 auf Reisen
 91. Queis, Peter Daniel v. (geb. 1774), Leutn. im DragRgt Nr. 7 v. Schenck; 1797–1799 entlassen
 92. Radtke, Ewald⁴⁶⁷ (1741 Althof b. Memel-18.6.1785), luth., 1756 imm. Universität Königsberg, später Amtsrat in Amt Heydekrug, bewirtschaftete Gf. Rautenburg. Güter, kaufte 5 wüste Güter u. besetzte sie mit Kolonisten, verwaltete d. Elbing. Krug in Russ/Kr. Heydekrug (Heiratsgut seiner Frau); a. 23.2.1776, unterschrieb 1776 Fundationsakte, 1777//1785 3
 93. Radtke, Franz Wilhelm (1771–1840), luth., Vater Ewald, 1808 Domänenbeamter in Heidekrug; aff. 1792, 1808 4
 94. Ranisch, Karl Friedrich v. (geb. 1767), Premierleutn. im FüsBat Nr. 11 v. Bergen in Oletzko; a. 1795, 1808 2
 95. Rechenberg, Johann Ernst (1750–1803), luth., Gf. Rautenburg. Justitiar in Rautenburg Kr. Niederung/Ostpr., Justizdir.; a. 28.9.1781, 1785 1
 96. Reimann, Johann Friedrich (geb. 1743), luth., Kaufmann, Makler; aff. 1776, 1777/1785 3, 1779 2. deput. Stew. auf Reisen, 1784 *Zu den drei Kronen* in Königsberg
 97. Reimer, Michael (1756–1820), Servisrendant; aff. 1804, 1808 2
 98. Reitenbach, Johann Christian⁴⁶⁸ (1745–8.11.1791), luth., verschwägert mit Johann u. Ludwig Simpson, Kaufmann, Stadtrat, besaß großen Holzplatz an Dange, Assessor (Beisitzer) am Schifffahrts- u. Handlungsgericht; 1772 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., unterschrieb 23.2.1776 Fundationsakte, 23.2.1776–8.5.1781 Wahl (deput.) 1. Vorst., 1781–1784/85 1. deput. M., 1782–1784 Gold- u. Rosenkreuzerorden, Zirkel *Sophon*, 22.11.1782 substit. M. v. Stuhl, tatsächl. Leiter d. Loge bei Abwesenheit Simpsons, 1785–8.11.1791 M. v. Stuhl, 1791 Trauerloge
 99. Reitenbach, Karl Ludwig (1755–1820), luth., verschwägert mit Ludwig Simpson, Kaufmann, besaß großen Holzplatz an Dange; a. 1794, 1799–1803 2. Stew., 1804–1808 Zereemonienm. (Ordner), April 1808 Sekr.
 100. Richter, Jakob Gottlieb Friedrich (geb. 1775), Regimentsquartierm., 1808 FüsBat Nr. 11 v. Bergen; 1797–1819 entlassen, 1800–1810 Redner, Präparateur, 1808 Vorst. d. Armendeputation

101. Rochow, Theodor (geb. 1761), Oberamtmann; 1789–1799 entlassen
102. Röhricht, Johann Karl (geb. 1760), Kantor, 1808 Prorektor; 1804–1815 gestrichen, Mitglied d. *Musik. Kollegiums*, 1808 1
103. Rördanß (Roehrdantz, Roerdanz), Johann (geb. 1754), luth., Vater Inhaber d. *Fa. Rördanß & Beerbohm*, 1777 Kammerassessor in Gumbinnen, 1783–1786 Kriegs- u. Domänenrat in Bromberg; a. 1776, 1777 3, 1780 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort), 1784 *La fidélité aux trois colombes* in Bromberg (s. dort)
104. Rudolphi, Julius Ludwig v. (geb. 11.3.1772), Leutn., 1806 Premierleutn., Gouverneur d. *École militaire* in Berlin, 1808 Kapt.; a. 26.7.1798 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 26.7.1813 ausgeschlossen, aff. 1801, 1808 1
105. Sacken, Friedrich v. (geb. 1759), Kornett; a. 1782
106. Sarfas (Sarfass), Friedrich Wilhelm (1761–1827), Ratsherr, 1808 Fouragerendant; a. 1791, 1801–1804 Zeremonienm. (Ordner), 1803 deleg. altschott. Loge *Aurora zum Tempel der Weisheit*, 1805–1808 2. Stew., April 1808 2. Vorst.
107. Schachtmeyer, Ernst Ludwig v. (1776–1825), Leutn., 1808 Leutn., Adj. im FüsBat Nr. 11 v. Bergen; a. 1805, 1808 1
108. Scheidler, Friedrich Philipp (1773–1858), Domänenschreiber, 1808 Gutsbesitzer; a. 1803, 1808 2
109. Scheringer, August Johann (geb. 1751), Kapt.; a. 1789, 1799–1818 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz (s. dort)
110. Schlimm, Johann Karl (1760–1825), Kammerkalkulator, 1808 Rechnungsrat in Gumbinnen; a. 1801, 1808 2
111. Schönwaldt, Adam (geb. 1777), Kalkulator; 1798–1805 gestrichen
112. Schönwaldt, Christian (1769–1808), Domänenbeamter (1808) in Budupönen; a. 1793, 1808 1
113. Schultz, Friedrich Theodor (geb. 1755), Kaufmann; 1793–1799 entlassen
114. Schumann, August Ludwig (geb. 1760), Kaufmann; aff. 1795-deckte 1832
115. Settegast, Daniel Otto⁴⁶⁹ (3.3.1777 Prökuls-14.10.1817 Werden), besuchte Altstädt. Schule in Königsberg, später lit. Präzentor in Memel (Unterricht in lit. Schule), 1805 gleichzeitig Subrektor d. Lat. Schule, 19.11.1811 lit. Diakon in Memel, Nov. 1814 Pfarrer in Werden; a. 1803, Mitglied d. *Musik. Kollegiums*, 1808 2
116. Sierach, Johann Heinrich (geb. 1757), Schiffskapitän; aff. 1801, 1808 3
117. Simpson, Johann⁴⁷⁰ (17.11.1737–29.[31.?]12.1811), ref., Vater Johann (Bürgerm., starb 28.3.1774 79-j., ausgedehnter Grundbesitz, mit Fa. *Henry Simpson & Co.* Reederei, größtes Memeler Holzgeschäft, 1762 einer d. beiden Memeler Engros- u. Überseeändler, 1772 Fa. *Johann & Ludwig Simpson & Co.*, Holzexportsyndikat mit 2 weiteren Firmen, begründete Ruf d. Memeler Holzhandels), in 50er Jahren im väterl. Geschäft, Königsberg, Danzig, gab danieder liegenden Reedereien neuen Auftrieb, Ende 1786 Geh. Kommerzienrat in Berlin, Assessor im Generalfabriken- u. Kommerziendepartement u. Komb. Generalfabriken-, Kommerzien-, Akzise- u. Zolldepartement d. Generaldirektoriums, 1788 Dir. d. Hauptnutz- u. Brennholzadministration, 1796-Okt. 1806 Danzig, b. Kriegsbeginn 1806 in Memel; a. zw. 1760 u. 1763 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, erneut 1774, 1763 *Zu den drei Sternen* in Danzig 1. Aufs., reakt. 24.6.1770 *Zu den drei Bleiwaa-gen* in Danzig (als Tochter d. Loge *Zu den drei Kronen*), 23.2.1776 Gründer, 23.2.1776 zunächst deput. zugeord. (2.), 1780 deput. 1. M., 28.9.1781–1785 M. v. Stuhl, 1782–1785 abw., von Reitenbach (substit. M. v. Stuhl) vertreten, danach Mitglied, 1798 Ehrenmit-

- glied, Gold- u. Rosenkreuzerorden 1781–1784 Dir. d. Zirkels *Sophon*, 1786/87–1791? *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1791? *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig, hier 1799–1802 u. 1805–1806 M. v. Stuhl, 1802 deleg. innerer Ordensoberer, 1803 deleg. altschott. Loge *Aurora zum Tempel der Weisheit*, besuchte 3.8.1811 *Memphis* letztm., 3.1.1812 Trauerloge
118. Simpson, Ludwig⁴⁷¹ (5.4.1739–20.7.1808), ref., Vetter Johann S., Schwager Johann Christian Reitenbach, Kaufmann, Teilhaber Fa. *Johann & Ludwig Simpson* (1772), Besitzer d. *Friedrichsreede* mit Holzplatz (1775) u. Schneidemühle, Lizenzrat am kgl. Schiffahrts- u. Handlungsgericht; a. 1773 *Zu den drei Kronen* in Königsberg; unterschrieb 23.2.1776 Fundationsakte, 23.2.1776 (deput.) 2. Vorst., 8.5./28.9.1781–1785 3 2. Vorst., 1785–1791 1. Aufs., 11.11.1791 durch freie, 1-st. Wahl M. v. Stuhl (bis 1808), immer kränker, gelähmt, kam ab 1806 nicht mehr, 1808 Trauerloge
119. Sperling, Ernst Friedrich (geb. 1759), Lizenzrat; a. 1787, 1806 *entlassen, indem alle Versuche, ihn zur Berichtigung seiner beträchtlich moderierten Logenbeiträge, womit er seit 6 Jahren in Rückstand geblieben, zu bewegen, fruchtlos geblieben waren*⁴⁷²
120. Stempel, Christoph Friedrich v. (geb. 1752), Leutn.; a. 1785
121. Stempel, Peter v. (geb. 1765), Gutsherr; 1785–1806 entlassen
122. Stoltzenberg, Johann Bernhard (geb. 1759), Justizamtmann; 1798–1799 entlassen
123. Tarrach, Johann Christoph (1753 Kaukehmen-1832), ref. (luth.?), Justizamtmann in Althof-Memel, 1.12.1795–1809 Oberbürgerm., nach Pensionierung in Königsberg; a. 1780 (schon 1779 1 Mitglied), 1785 2, 1787–1798 2. Stew., 1798/99 1. Stew., 1799/1800 2. Aufs., 1803 deleg. altschott. Loge *Aurora zum Tempel der Weisheit*, 1800–1806/07 deput. M., April 1808 1. deput. M.
124. Theysen, Sven (geb. 1759), Schiffskapitän; vor 1804 *Irene*, aff. 1804
125. Thiault, Claude Alexis Nicolas (geb. 1750), Akzise- u. Zollrat; a. 1794, April 1808 1. Stew.
126. Thiessen, Johann Wilhelm (1773–1824), Kaufmann, 1808 Handlungsgehilfe; a. 1804, 1808 1
127. Tiedewitz, Otto Friedrich v. (geb. 1745), Rittm.; a. 1782
128. Tieffenbach, Karl Friedrich v. (geb. 1746), luth., Dr. med.; a. (aff.?) 1778?, 1779/28.9.1781–1785? 3 (deput.) Hospitalier, Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1781–1784 Zirkel *Sophon* Aktuar
129. Tortilowius, Georg Ernst (1770–1803), Kreisrat; a. 1795
130. Ulmer, Georg Heinrich (geb. 1759), Akziseinspektor; 1797–1799 entlassen
131. Vierhuff, Christian Gottlieb (1744–1799), luth., Kammersekr.; a. 1780, schon 1779 2 Mitglied, 8.5.1781–1785 3 2. (substit.) Sekr., 1785–1797 Sekr., auch 1785–1798 Schatzm., 1798–1800 2. Aufs.
132. Voigdt, Johann Friedrich (1765–1806), Forstrat; a. 1792
133. Wassermann, Johann Moritz Christian⁴⁷³ (1741–1801), ref., Küster d. ref. Kirche in Memel, verarmte; unterschrieb 1776 Fundationsakte, 23.2.1776–1781 (deput.) 2. Stew., 1778 Dienender Bruder
134. Weiß, David Heinrich v. (geb. 1753), Leutn.; a. 1791
135. Wersett (Versett), Franz v. (1759–1825), Leutn., 1808 Premierleutn.; a. 1800, 1808 3
136. Woida (Woyde), Christoph Gottlieb (geb. 1752), ref., Konsistorialsekr. d. ref. Gemeinde in Lissa/Großpolen; a. 1779, 2. Elbing, aff. 26.1.1780 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam

137. Wolff, Christian Friedrich (1744?), luth., Justizamtmann in Tilsit; a. 1777 1, 1779 1 39-j. *hat d. Loge nur einmal besucht u. wird ferner nicht mehr auf der Liste aufgeführt werden*
138. Zeyse, Friedrich Jakob (geb. 1744), luth., Advokat, Justizkommissar; 23.2.1776 aff./ unterschrieb Fundationsakte, 23.2.1776–6.3.1780/Ende 1780 (deput.) 1. Sekr., 1785 3, 1791–1798 2. Aufs.

Dienende Brüder

1. Freiger, Kasimir (Joseph) (geb. 1774), Unteroffizier, Hautboist; a. 1804, Mitglied d. *Musik. Kollegiums*, 1808
2. Meyer, Johann Michael (geb. 1736), luth., Mühlenaufs. b. Johann Simpson; a. 23.2.1776, 1777–1785 3
3. Moll, Karl Bernhard (geb. 1742), luth., Kammerdiener b. Otto J. v. Funck in Kurl.; a. 28.9.1781, 1785 1
4. Opfermann, Johann Jakob (geb. 1769), Bürger, Peruquier; a. 1802, Logenökonom (bis zur Vertragslösung 1806/07), Mitglied d. *Musik. Kollegiums*, 1808
5. Peterson, Johann Reinhard (geb. 1751), Diener E. G. Lilienthals; a. 1781, 1.8.1782 2, 1782 *Irene*
6. Ullmanský, Jakob Michael (geb. 1741), luth., Gärtner b. Otto J. v. Funck in Kurl.; a. 1781, 1785 1;
7. Vangerow, Friedrich Wilhelm (1742–1801), Bauaufs.; a. 1798
8. Wassermann, Johann Moritz Christian, 1779 Speisewirt, urspr. Küster, Koch; ursprüngl. Vollmitglied (s. o.), 1777–1785 3
9. Zomm, Karl (geb. 1740), Diener; a. 1785

Repräsentanten

1. Crüger, Ludwig Otto, Bankdir.; *Zu den drei Kronen* in Königsberg, Schatzm., 1798 Repräsentant b. d. Mutterloge *Zu den drei Kronen*
2. Preuß, Friedrich Wilhelm v., Kapt.; 2.2.1781–1794 Repräsentant b. d. Mutterloge *Zu den drei Kronen*

3.16. Die Mitglieder der Loge Irene

1. Adams, James (1752?-August 1781), anglik., Kaufmann in Libau/Kurl.; 10.7.1791 3 Sekr.
2. Anderson, Albert Christian Wilhelm (geb. 1760?), Sekr. am Stadtgericht; a. 7.9.1796, 2. 5.11.1800, 1802 2, Schreiben d. Loge vom 15.10.1804: nicht mehr als Mitglied angesehen *wegen unbrüderliches und unwürdiges Benehmen gegen die Offizianten und die Loge selbst*, legte 1.12.1804 b. Großen Landesloge Beschwerde ein⁴⁷⁴
3. Beechmann, Kaufmann; 25.11.1803 1
4. Biggs, James (geb. 1773?), Kaufmann in Memel; 1802 3
5. Brahl, Andreas (geb. 1770?), Assessor am Schiffahrtsgericht in Memel; 1802 1
6. Bremer, Karl Friedrich, Kaufmann in Memel; 1.8.1782 1

7. Carmichael, John (geb. 1772?), Kaufmann in Memel; 1802 3, 1805 2. Aufs.
8. Cowle, Richard⁴⁷⁵ (1755 Berwick/Northumberland-Anfang 1821 Elbing), angl., 1755 Memel, Kaufmann, großes Vermögen, Teilhaber von Pott, 1793 priv. in Danzig, 1807 Elbing, gründete in Danzig u. Elbing mit Pott *Pott & Cowlesche Stiftung* (mit 200.000 Rtl), heir. 1783 Henriette Christine Pott; 9.1./1.8.1782 3 1. Aufs.
9. Cramer, Ref.; 25.11.1803 1
10. Drake, James Lawrence (geb. 1762?), Kaufmann in Memel; 1802 3
11. Felgenhauer, Theodor Ludwig Friedrich (geb. 1752?), luth., Kand. d. Rechte in Rokaisch/Kurl., 1782 Nickratzen/Kurl.; 1779 2 *Phönix* in Königsberg/Pr., 10.7.1781/1.8.1782 3 Redner
12. Förster, Johann Heinrich⁴⁷⁶ (22.8.1771 Gawaiten Amt Kiauten-30.1.1842 Königsberg/Pr.), Vater Pfarrer in Bucjack zu Szirgupönen b. Trakehnen, Mutter geb. v. Drygalski, stud. 1788 in Königsberg, hörte b. Kant, 1792 Auskultator am Ostpr. Hofgericht in Insterburg, 1794 Ref., 22.7.1794 für erkrankten Stadtrat ans Stadtgericht Memel, nach dessen Tod August 1794 Stadtrat, Stadtgerichtsassessor, 30.12.1807 Mitglied d. Schifffahrts- u. Handlungsgerichts, 13.3.1809 Syndikus d. neuen Magistrats, 1810 Bau- u. Feldamtsdeputation zu Feststellung u. Regulierung d. Stadtgrenzen, 1821 Abschied; 3. 17.6.1800, 1802 Sekr.
13. Franz, Michael (geb. 1759?), luth., Kaufmann in Libau/Kurl.; 1781/1782 1
14. Glagau, Friedrich (geb. 1767?), Kaufmann in Memel; 1799 2. Aufs., 1802 3
15. Golendzio, Johann Franz (geb. 1774?), Kassensekr. in Gumbinnen, Kassenassessor; a. 4.9.1799, 1802/1803 1
16. Goetz, Handlungsdiener; a. 5.1.1803, 1803 2
17. Grenda, Michael Samuel (1760?-1803), Kantor in Memel; a. 5.2.1800, 1802 2, 10.3.1803 Trauerloge, Trauerrede Anderson⁴⁷⁷
18. Griffin, John (geb. 1774?), Kaufmann in Memel; 2. 5.11.1800, 1802 2
19. Hauenstein, Johann Andreas (geb. 1766?), Kaufmann in Libau/Kurl.; 1802/1803 2
20. Henderson, George (geb. 1767?), Kaufmann in Memel; 1802 3
21. Heyking, Alexander v. (geb. 1741?), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 5 v. Lossow in Goldap/Pr.; aff. 1782 1 (schon 10.7.1781 2?)
22. Heyking, Benedikt v., Kapt., Grund- u. Erbherr auf Nigranden?/Kurl.; 1.8.1782 3 Zeremonienm.
23. Heyking, Ewald (Bar.) v. (geb. 1758?), luth., Grund- u. Erbherr auf Pedwallen/Kurl.?.; 10.7.1781 1, 1782 2
24. Kähler, Christ. Friedrich (geb. 1745?), luth., Chir. in Dubeningken b. Goldap, 1782 Berlin; 10.7.1781 1, 1.8.1782 2
25. Kettler, Franz Maria Gf. v. (1743?-Okt. 1781), kath., Grund- u. Erbherr auf Essem/Kurl., kais. russ. Kammerherr; 9.1.1781 3 Gründer, M. v. Stuhl
26. Klinkert, Friedrich Wilhelm (geb. 1766?), Provisor, Medizinapotheker; a. 2.4.1800, 1802/1803 2
27. Kurtzwelly, Kand., 1803 Privatlehrer; a. 1.12.1802, 1803 2
28. Lahrsen, Peter (geb. 1758?), Schneiderm. in Memel, 1802 in Skaisgirren b. Goldap; *La paisible union* in Lausanne, aff. 3 1.7.1782, 1798/99 Zeremonienm., 1802 3
29. Lange, Johann David (geb. 1771?), Stadtchir.; a. vor 1804, aff. 1804 *Memphis*
30. Laurentz, Johann (geb. 1752?), luth., Kaufmann in Libau/Kurl., 1803 Bürgerm., Kaufmann; 10.7.1781 3 Ökonom, 1.8.1782 Schatzm., Ökonom, 1802/1803 3

31. Lilienthal, Ernst Gottlieb (geb. 1749?), luth., Assessor am Seegericht (Schiffahrts- u. Handlungsgericht) in Memel; a. 1774 *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort), 1781 Mitgründer, 1.8.1782/1799 M. v. Stuhl, 1802 gestrichen
32. Manneck, Johann, Uhrmacher in Libau/Kurl.; 1782 1
33. Mejo, Heinrich Ludwig (geb. 1772?), Aktuar in Gumbinnen; 1802 2
34. Melville, Karl (geb. 1762?), Kaufmann in Memel; 1802 3 ausgeschlossen
35. Meyer, (Johann?), Kaufmann; 1803 1
36. Morgen, Johann Friedrich (geb. 1772? Tilsit), Mai 1794 Dr. med., Kreisphysikus (bis 1811), zuletzt Hofrat; 3. 17.6.1800, 1802 2. Vorst., Zeremonienm.
37. Offenberg, Karl G. v. (geb. 1751?), luth., Kapt., Grundherr in Größen b. Memel; 10.7.1781 3 Ehrenmitglied, 1.8.1782 deput. M.
38. Ogeleit, Heinrich, Gutsbesitzer; 25.11.1803 3 (s. u.)
39. Ohde, Hans Joachim (geb. 1757?), Kaufmann in Russ/Kr. Heydekrug; 1802 1, 1803 2
40. Pasch, Karl Ludwig,⁴⁷⁸ Kupferstecher in Memel (aus schwed. Malerfamilie Pasch); *Charles Roi* in Paris, aff. 3 1.7.1782, dann *Memphis* (nicht ermittelt)
41. Perceval (Percival), John (geb. 1745/1747), anglik., Kaufmann in Memel; 1777–1781 *Memphis* (s. dort), *Irene* 10.7.1781 3 Zeremonienm., 24.6.1782 entlassen *Memphis*
42. Perlmann, David (geb. 1737?), luth., Kaufmann in Libau/Kurl.; 10.7.1781 2 substit. Sekr., 1782 3
43. Pittcaire; 1803 3. Vermutl. Robert Pitcairn, Kaufmann, aus Perth/Schottl., 1807 40-j. Großbürger⁴⁷⁹
44. Podlech, Martin (geb. 1774), Postsekr.; 1803 2, 1804 *Memphis* (s. dort)
45. Pott, Peter Emanuel⁴⁸⁰ (geb. 1747/1749 Danzig), ref., 1772 23-j. in Memel, Kaufmann, 1782–1788 Salzdebit, 1783 Großbürger, Geh. Kommerzienrat, Vertreter d. kgl. Seehandlungsgesellschaft, stiller Teilhaber von Ludwig Simpson, 90er Jahren Danzig u. Elbing, gründete mit Teilhaber Richard Cowle *Pott & Cowlesche Stiftung* (mit 200.000 Rtl)⁴⁸¹, Dir. d. Seehandlungskontors in Elbing; Mitglied Loge engl. Konstitution, 10.7.1781 3 Mitstifter, Schatzm., 1.8.1782 Sekr.
46. Roestmann, Kaufmann; 1803 1
47. Schaick, Hermannus v. (geb. 1762?), Kaufmann; 1802 Schatzm.
48. Schmick, Posthalter in Schwarzort/Kur. Nehrung; a. 6.10.1802, 1803 2
49. Schramm, Johann Karl (geb. 1765?), Kaufmann in Danzig; 1802 1 entlassen
50. Schroeders, Heinrich Ulrich Bar. v. (geb. 1753?), luth., Grund- u. Erbherr auf Useck/Kurl.; 9.1.1781/1.8.1782 3, Mitstifter, 2. Aufs.
51. Sprengel, J. G. Viktor⁴⁸² (1763 Vorpomm.-1831), 1790 Feldprediger im DragRgt Nr. 1 in Tilsit, dann Pfarrer d. Stadtkirche in Memel, Superintendent, 1802 Erzpriester, Schwiegersohn Johann Reinhold Forsters?; 1789 M. v. Stuhl, 1802 deput. M., Redner
52. Taysen, Hans (geb. 1762?), Kaufmann in Memel; 1798/99 Sekr., 1802 3
53. Theden, Johann Gottlieb (geb. 1760?), Stadtrat im Magistrat von Memel; 1799 Schatzm., 1802 2. Aufs.
54. Theremin, Antoine Louis⁴⁸³ (9.5.1748 Gramzow/Brand.-18.8.1821 Memel), ref., Kand. d. Theol. in Berlin, 8.2.1781 2. Prediger in Insterburg, 1782 Prediger d. ref. Kirche in Memel; a. 1776 *Pégase* in Berlin, 1776 1 abw., 11.11.1776 Mitgliedschaft *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort), *Irene* 1799 1. Aufs., 1802 M. v. Stuhl
55. Theysen, Sven (geb. 1759?), Schiffskapitän; *Irene*, aff. *Memphis* 1804
56. Thielen (geb. 1765?), luth., Kommissar in Kymahlen?; 10.7.1781 3 Ehrenmitglied

57. Vagerschid, Magnus v., Kavalier, auf Reise nach Schweden; 1782 1
58. Witt(e), Schiffskapitän; a. 12.3.1800, 1803 2
59. Zierakowsky, v., Leutn. im FüsBat Nr. 11 v. Dessauiers in Rößel; a. *Irene?* in Memel, aff. 1792 *Äskulap* in Heilsberg

Dienende Brüder

1. Clauss, Johann (geb. 1751?), luth., Kammerdiener Gf. Kettlers in Kurl.; 1781/1782 1
2. Gerhard (geb. 1767?), Diener d. Postdir. Müller; 1803 1
3. Ogeleit, Heinrich (geb. 1764?), Gastgeber; 3. 17.6.1800, 1802 3. Ident. mit Vollmitglied?
4. Peterson, Johann Reinh, Diener E. G. Lilienthals; a. 1781 *Memphis* (s. dort), 1782 *Irene*, 1802 3

Repräsentanten bei der Großen Loge von Deutschland in Berlin

1. Liebrecht, Johann Ernst Gustav (geb. 6.4.1767), Prof. für dt. Sprache am Adl. Kadettenkorps in Berlin, *Zu den drei Schlüsseln* in Berlin 2. Aufs., 1799/24.6.1801

4. Heilsberg

Heilsberg⁴⁸⁴ an der Alle im katholischen Bistum Ermland ging aus einer 1308 angelegten Siedlung schlesischer Einwanderer hervor. Noch im 20. Jahrhundert sprachen die Heilsberger Breslauer Dialekt. Durch den Teilungsvertrag von St. Petersburg 1772 (Erste Polnische Teilung) fiel das Bistum Ermland an Brandenburg-Preußen. Von 1350 bis 1795 war Heilsberg Residenz der ermländischen Bischöfe. Die Burg des Deutschen Ordens und spätere bischöfliche Schloss ist nächst der Marienburg das bedeutendste erhaltene Profanbauwerk des mittelalterlichen Preußens.

In der Kleinstadt lebten 1772 3.126, 1782 2.929 und 1813 2.412 Menschen. Sie trieben Handel, Ackerbau, Handwerk, Branntweinbrennerei, Bierbrauerei – auch die Warschauer tranken Heilsberger Bier.

In Heilsberg garnisonierten 1773–1787 das IV. Bataillon (Grenadier-Garde-Bataillon) des Infanterieregiments Nr. 6 v. Ingersleben, 1787–1790 und 1791–1793 das Füsilierbataillon Nr. 11 v. Dessauiniers, 1790/91 das Grenadierbataillon des Infanterieregiments Nr. 51 Alt-Schwerin und 1796–1808 das Füsilierbataillon Nr. 21 v. Stutterheim.

4.1. Geschichte der Loge Äskulap

Der Gründer der Johannisloge *Äskulap*, der als Kreisphysikus aus Königsberg nach Heilsberg berufene Arzt Andreas Ludwig Christian Watzel, zuvor Logenmeister der Loge *Zum Phönix*, stützte sich auf mehrere ermländische Freimaurer, die wohl zehn bis zwölf Meilen (75,3 bis 113 km) von Königsberg, aber nur eine bis drei Meilen (etwa 7,5 bis 22,6 km) von Heilsberg entfernt wohnten. Diese waren, wie Watzel den Landesgroßmeister v. Zinnendorf unterrichtete, die früheren preußischen Offiziere v. Kurowski senior und junior, die auf ihren Gütern anderthalb Meilen von Heilsberg entfernt lebten, wobei Ersterer 200 Rtl für die Konstitution und die Einrichtung geben wollte, der Justizrat Machenau, der Domänenamtman Jester in Kulau (3 Meilen), der Auditeur des Steinwehrschen Regiments in Bartenstein (2 Meilen), Baron v. Lingk auf seinen Gütern (eine halbe Meile) und der Landrat Baron v. d. Goltz. In dem Bartensteiner Regiment stünden noch drei Freimaurer, die zur Landesloge übertreten wollten (Graf v. Küssow, v. Nordenflucht, v. Tilly). In dem Regiment befänden sich zudem *einige Profane*, schrieb Watzel, *die sich vorzügl. zum Orden qualifizieren, von denen ich aber befürchte, dass sie sich möchten bei der Str[ikten] Ob[servanz] in Königsberg, wenn dort die Regt. zur Revue zusammenrücken, aufnehmen lassen.*⁴⁸⁵ Die Freimaurer aus dem Steinwehrschen Regiment enttäuschten indes Watzel, da sie während der Königsberger Revue *durch ihre dortige Bekannte in die Strikte Observanz-Loge geführt, und da sie mit dem größten Pomp ausgeziet, so hatte dies sie vermutlich geblendet. Sie schienen mir nach ihrer Rückkunft ganz kalt zu sein, und von diesem Augenblick an erwähnte ich gegen sie nichts mehr von unserm Vorhaben. Ich glaubte; dass Maurer, die sich durch etwas Goldschaum blenden lassen, nicht würdig sind, in Logen der echten Maurerei aufgenommen zu werden.*⁴⁸⁶

Am 1. September 1780 nachmittags um drei Uhr traten die vorerst dreizehn künftigen Logenmitglieder erstmals förmlich zusammen.⁴⁸⁷ An der Versammlung nahmen neun besuchende Brüder teil, unter ihnen der Logenmeister der Loge *Phönix*, Johann Christian Keber.

Da nur fünf Gründer Meister waren, übertrug Watzel dem Aufseher Johann Ernst v. Kurowski interimistisch auch das Amt des Schatzmeisters und dem Gesellen Machenau interimistisch das des Redners.⁴⁸⁸

Am 10. November 1780 stellte die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* das Konstitutionspatent aus.⁴⁸⁹

Die Loge überwies am 11. Oktober 1780 die von der Großen Loge geforderten 18 Rtl (Speziesdukaten) für die Konstitution und zwei Friedrichsd'or für das Logensiegel. Am 1. Februar 1781 gingen mit der Post die Akten und die Konstitution ein.⁴⁹⁰

Die junge Loge hatte neben den üblichen Schwierigkeiten in einer kleinen Stadt, wo nur wenige Männer für eine Mitgliedschaft in Frage kamen, mit der Ablehnung der Freimaurerei durch die katholische Kirche zu tun. Er habe, schrieb Watzel nach Berlin, *große Kämpfe mit Geistlichkeit und andern unwissenden abergläubischen Menschen zu kämpfen. Alles nennt uns hier Teufelsbanner, Hexenmeister und was weiß ich, was man uns all für Namen beilegt. Da die Zimmer, welche wir zur Loge gemietet haben, noch nicht fertig waren, so habe ich beide Male die Loge bei mir gehalten, wahrscheinlicher Weise ist es also durch die Domestiken bekannt geworden, und in wenig Tagen war diese Neuigkeit im ganzen Bistum durch die Priester ausgebreitet.* Watzel war dennoch entschlossen, getrost *den Weg der Maurerei zu wandeln, und statt dass man mich dadurch schrecken will, so wird grade hierdurch mein Eifer und mein Mut gestärkt. Die hiesigen Geistl[ichen] sind, obgleich sie erst am meisten schriehen, schon ganz stille, ich vermute, dass der Fürstbischof,*⁴⁹¹ bei dem er *fast täglich sein müsse, ihnen das Schweigen in dieser Sache aufgelegt hat, u[nd] so wird es sich nach u[nd] nach im Ganzen legen.*⁴⁹²

Trotz aller Schwierigkeiten verdreifachte die Loge bis 1791 die Zahl ihrer Mitglieder, die indes über ein großes Gebiet verstreut wohnten.

Dr. Andreas Ludwig Christian Watzel starb am 11. Januar 1791. Er hinterließ Frau und unmündige Kinder. Die Heilsberger Loge und indirekt die Große Landesloge, die zu Gunsten der Witwe zunächst drei Jahre auf die Allgemeinen Armengelder verzichtete, unterstützten die Familie. Die Loge gab der Witwe ab 1791 jährlich 60 Rtl und bezahlte den Schulbesuch des ältesten Sohnes auf dem Collegium Fridericianum in Königsberg, wofür sie das Armengeld von vier Friedrichsd'or verwenden wollte, dem die Große Loge zustimmte.⁴⁹³

Der Tod ihres Logenmeisters war für die Loge ein schwerer Schlag. Da zudem der Schatzmeister im Felde stand, geriet die Logenverfassung *in einige Unordnung.*⁴⁹⁴ Aber bereits in den letzten Lebensjahren Watzels schien nicht alles in bester Ordnung gewesen zu sein, was die Vernachlässigung der üblichen Verbindungen mit anderen Logen gleichen Systems vermuten lässt. Während zum Beispiel die Ascherslebener Loge *Zu den drei Kleeblättern* den Heilsbergern jährlich die Logennachrichten schickte, was erforderlich war, um die Regeln der Großen Landesloge über den gegenseitigen Besuch erfüllen zu können, rührten sich diese nicht. Der Ascherslebener Logenmeister Kleemann bat daher am 30. Oktober 1789, Nachricht zu geben und rückwirkend ab 1781 die Namen der Beamten und die Veränderungen im Mitgliederbestand mitzuteilen. Die Loge antwortete auch jetzt nicht, so dass Kleemann 1792 und 1793 seine Bitte wiederholte, ebenfalls ohne Erfolg.⁴⁹⁵

Die Lage der Loge verschärfte sich, als die militärischen Brüder, ein ansehnlicher Teil der Mitgliedschaft, an dem Feldzug in Polen teilnahmen und danach die Garnison von Heilsberg in weit entfernte Orte verlegt wurde. Andere Mitglieder wohnten so weit von Heilsberg entfernt, dass sie früher schon selten kamen und nun ganz ausblieben. Der Zirkel war so klein, dass Watzels Nachfolger Johann Ernst v. Kurowski und weitere Beamte zurücktreten wollten. Da niemand die Führung übernehmen wollte, erklärte sich v. Kurowski bereit, sein

Logenamt bis zur Rückkunft der militärischen Brüder beizubehalten. Da dieser Zeitpunkt ungewiss war, beschloss man am 1. Oktober 1794, die Arbeiten bis zu ihrer Wiederkehr einzustellen.⁴⁹⁶ Dennoch kam man einige Male zusammen.⁴⁹⁷

So blieb es bis zum Edikt wegen der geheimen Verbindungen. Auf ihrer letzten Versammlung am 20. Oktober 1799 stellte die Loge die Arbeiten endgültig ein.⁴⁹⁸ Die verbliebenen Beamten, der Logenmeister v. Kurowski, der Schatzmeister Westphal und der Sekretär Mittwede, begründeten diesen Schritt damit, dass an einem Orte, wo das Freimaurerlicht noch nie seinen Schein hinwerfen konnte und Vorurteile gegen den Orden seinem Eintritt aber keine günstige Fortschritte bereiteten, und ohnerachtet des viel zu frühen Dahinscheidens ihres Mitstifters und Meister vom Stuhl [eine] Fortsetzung für jetzt wenigstens, vielleicht auf einige Jahre, vielleicht auf immer ohnmöglich gemacht. Es sei nur noch ein kleines Häuflein beisammen. Die dazu gehörten, wären gerade die weit entferntesten von Heilsberg, wodurch das Zusammenkommen immer sehr erschwert wurde. Der Logenmeister v. Kurowski wohne drei Meilen entfernt, er sei alt und kränkle. Die Loge besäße in Heilsberg kein Quartier mehr, nachdem der Eigentümer das von ihr genutzte Haus anderweitig vermietet hätte, sie könnte hier also nicht mehr zusammentreten.⁴⁹⁹

Die Loge trat ihr Vermögen von 1.200 Rtl kurant der Königsberger Loge *Zum Totenkopf* als deren Eigentum zur freien Disposition ab und übergab ihr die Konstitutionsurkunde, Akten und Geräte in Verwahrung.⁵⁰⁰ Am 29. September 1809 schließlich forderte die Große Loge die Königsberger Loge auf, die von ihr verwahrten Akten dem Regierungsrat Daniel Heinrich Müller auszuhändigen, der in Gumbinnen eine neue Johannisloge, *Zur goldenen Leier*, errichten wollte. Dieser bestätigte am 5. Dezember 1809 den Erhalt der Akten.⁵⁰¹

4.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge hatte insgesamt 61 Mitglieder. Die Mitgliederzahl betrug am 11.9.1780 neun (sowie ein Dienender Bruder), 1781 18 (1.9., zwei Dienende Brüder; 24.6. 16, ein Dienender Bruder), 1784 34, 1791 45 (11.9., vier Dienende Brüder) und 1793 46 (28.9., drei Dienende Brüder). Spätere Daten fehlen.⁵⁰² Sechzehn Mitglieder waren in anderen Logen Ostpreußens aufgenommen worden bzw. gehörten ihnen später an: 15 den beiden Zinnendorfschen Logen in Königsberg (*Zum Totenkopf* 9, *Phönix* 6) und einer der Memeler Loge *Irene*.

Die ermländische Loge gewann, abgesehen von den königlichen Beamten und Offizieren, vermutlich kein Mitglied der Heilsberger Bürgerschaft (lediglich 1792 wurde ein Heilsberger Kaufmann vorgeschlagen). Sie stand mit diesem Dilemma in Brandenburg-Preußen nicht allein, weil auch andere Logen in Klein- und Landstädten nur ein schmales Fundament vorfanden, in Heilsberg noch verschärft durch konfessionelle Vorbehalte.

Die Bürgerlichen hatten einen Mitgliederanteil von 57,4 Prozent (absolut 35) und die niederen Adligen, bis auf zwei Grafen einschließlich eines polnischen Domherrn, von 42,6 Prozent.

Die Beamten stellten die größte Mitgliedergruppe (absolut 25 bzw. 41 Prozent), unter ihnen drei Räte, zehn Domänenbeamte, drei Bürgermeister (die Justizbürgermeister in Bartenstein und Bischofstein und der Polizeibürgermeister in Schippenbeil), vier Richter und ein Kreischirurg (bei den Ärzten mitgezählt).

Die zweitgrößte Gruppe machte das Militär aus (absolut 17 bzw. 27 Prozent) mit zwölf Offizieren der Oberstäbe (acht Leutnants einschließlich eines Polen, zwei Majore, ein

Kapitän), vier Offizieren der Unterstäbe (zwei Auditeure, je ein Feldprediger und ein Militärarzt) und einem Rendanten der Feldbäckerei. Die Offiziere dienten in dem Heilsberger Füsilierbataillon Nr. 11 (vier), dem Garnisonregiment Nr. 1 (zwei) und weiteren Regimentern und Bataillonen, indes keiner in dem Heilsberger IV. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 6.

Die dritte Mitgliedergruppe bestand aus dem landsässigen Adel (elf Erb- und Grundherren bzw. 18 Prozent).

Die übrigen Gruppen waren marginal, selbst die der Kaufleute und Fabrikanten (je einer), der Theologen (zwei Landpfarrer, ein hochadliger Domherr) und je ein Hofmeister und ein Arzt.

Die Loge beschäftigte im Laufe der Zeit vier Dienende Brüder, die sämtlich Domestiken eines der maurerischen adligen Erbherren waren.

4.3. Wohnorte

Die Mitglieder wohnten weit verstreut. Mehr als 50 Logenmitglieder nannten einen Wohnort oder eine Garnison außerhalb Heilsbergs: neun in Rößel, einer abgelegenen Kleinstadt mit einem Jesuitenkolleg, einer angesehenen Bildungsstätte des südlichen Ermlands (bis 1780, danach staatliches Gymnasium), und mit der Garnison des Füsilierbataillons Nr. 3, weitere in den ostpreußischen Städten Allenburg (einer), Allenstein und Barten (je zwei), Bartenstein (drei), Bischofdorf, Bischofstein, Gilgenburg, Frauenburg und Königsberg (je einer), Preußisch Eylau (zwei), Schippenbeil (einer), Zinten (einer), je einer im westpreußischen Elbing und im fernen Berlin. Die übrigen saßen in den Dörfern und Ämtern der näheren und weiteren Umgebung.

Die großen Entfernungen zwischen dem Logen- und dem Wohnort in einem dünn besiedelten und straßenarmen Gebiet machten es manchem schwer möglich, die Loge regelmäßig oder wenigstens einmal zum Johannistag zu besuchen. Die weite Streuung der Mitgliedschaft hatte sicherlich einen erheblichen Anteil am Niedergang der Loge.

4.4. Finanzen

Die Loge beantragte bei der Großen Loge gleich nach der Gründung einen Abgabenerlass bis Johannis 1782. Sie begründete dies damit, dass die Loge nur wenige Mitglieder habe. Die fünf bis sechs in Aussicht stehenden Kandidaten kämen aus dem angrenzenden protestantischen Ostpreußen bzw. seien Heilsberger Beamte. Man könne sich vor der Hand auf keine Kandidaten Hoffnung machen, weil *fast alle Eingeborene des Bistums Ermland aus angebornem Aberglauben u[nd] verdunkelten Begriffen, welche noch mehr durch die Priester und Mönche (die unser geheiligtes Institut bei allen Menschen verketzern) angefeuret worden, einen ganz ohnwidderstehlichen Hass gegen uns* hätten. Zudem fielen Stiftung und Gründung der Loge weit schwerer als an *irgend jedem andern Orte, wo nicht der finstere Aberglaube so herrscht. Denn selbst die notwendigsten Stücke zur Einrichtung haben wir in Königsberg müssen verfertigen lassen, denn hier würde uns kein Handwerker auch nicht die unschuldigste Dinge arbeiten. Das schlechte und kleine Logis müssen wir mit 50 Rtl Miete bezahlen, und durch diese kostbare Ausgaben sind wir in einige Schulden geraten.*⁵⁰³

Die Große Loge erfüllte die Bitte nur zum Teil, indem sie die Aufnahmedrittel bis Johannis 1781 erließ, nicht aber die Armengelder.⁵⁰⁴

Im Mai 1781 beantragte die Loge bei der Großen Loge erneut einen Erlass der Drittgebühren bis Johannis 1782 mit der Begründung, dass sie noch nicht schuldenfrei sei und manches noch zur Einrichtung fehle, *welches uns doch unumgänglich notwendig wäre, wenn wir anders mit Ehren bestehen wollen*⁵⁰⁵; die Große Loge genehmigte ihn am 29. Juni 1781.⁵⁰⁶ Die Finanzlage blieb angespannt. So beantragte die Loge im Februar 1791 Dispension der im Dezember 1790 fälligen vier Friedrichsd'or Armengelder.⁵⁰⁷

4.5. Die Mitglieder der Loge Äskulap

1. Alberti, Friedrich Christoph, Stadtrichter im Amt Barten/Ostpr.; 1791 2
2. Balcke, Johann Karl Leopold, Oberstabschir.; 1791 2
3. Bergau, Johann Friedrich, Justizaktuar d. Kr. Bartenstein; 1.9.1784 Redner, 1786 *Phönix* in Königsberg (s. dort), erneut aff. 1793
4. Berger (Bürger), Karl Friedrich, Kreiskalkulator; 1791 3, 1792 Zeremonienm.
5. Broscheidt, Johann Wilhelm, Feldprediger im InfRgt Nr. 14 v. Wildau in Bartenstein, nach 1805 Superintendent in Heiligenbeil; 1792 1 *Zum Totenkopf* in Königsberg, aff. 1793, 1797/98 wieder *Zum Totenkopf* (s. dort)
6. Conradi, Andreas Petrus v., Erbherr d. adl. Dorfes Wetterkeim/Landkr. Rastenburg?; 1791 3
7. Creutzen, Ludwig v. Creytz, Landschaftsrat, Erbherr auf Gallitten im Kr. Bartenstein/Ostpr.; 1791 1, 1792 2
8. Decker, Georg Christoph, Justizamtmann; 1780 1, 1.9.1784 Sekr., 1791 1. Aufs.
9. Denker, Peter Christian, Fabrikant in Borken/Ostpr.; 1791 3
10. Dingson, Karl Philipp v. (geb. 1758), Leutn. im FüsBat Nr. 8 v. Plüskow in Namslau, 1793 Kapt. im FüsBat Nr. 14 v. Pollitz in Bunzlau/Niederschl.; 1791 1, aff. 25.10.1790 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)
11. Ehm, Johann Christian (1763–1843), Regierungs- u. Stadtgerichtsref., Assessor am Landvogteigericht?, 1797 Regierungs-, Pupillen- u. Konsistorialrat in Białystok/Neu-Ostpr., 1808 Regierungsrat, Geh. Justizrat; a. 1788 *Phönix* in Königsberg (s. dort), aff. 1791 1, 1799 dim., 10.9.1805 1 abw., 10.9.1808 entlassen 1 *Zum goldenen Leuchter* in Białystok, 1813 reaff.
12. Eicke, Johann August v., Major im FüsBat Nr. 11 v. Dessauniers; 1791 2, deckte 1792
13. Etienne, Casimir, Provinzialakzisekontrolleur, 1791 Provinzialinspektor in Röbel; a. *Royale York de lamtié* in Berlin (nicht ermittelt), aff. 1784 3, 1791 Zeremonienm., deckte 1792
14. Goltz, Friedrich Leopold Frh. v. d., Kapt. a. D., Erbherr auf Eisselbitten (zu Mogahnen Kr. Fischhausen/Ostpr.), 1779 Landrat im Kr. Neidenburg; a. 1774 *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort), 1.9.1780 Mitgründer, Zeremonienm., 1780–1791 3
15. Hensel, Johann Ludwig, privat. im Amt Lötzen?; 1784/1791 3
16. Hensel, Polikarp, Justizamtmann in Allenstein; 1784 1
17. Hertzberg, Friedrich v., Leutn. a. D., Grund- u. Erbherr auf Kobulten? b. Bischofsburg; a. 1791 *Zum Phönix* in Königsberg (s. dort), 1791 2
18. Heyking, Karl Theodor Baron v., Grund- u. Erbherr auf Kornen/Westpr., 1791 Ernstburg; 1.9.1784 2. Aufs., 1791/92 Redner

19. Jester, Daniel (starb 1791/92), Domänenamtmann d. kgl. Vorwerks Curau/Landkr. Braunsberg, Amtsrat, 1784 Preußisch Eylau; a. 1779 *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort), aff. 1780, 1.12.1780 Zeremonienm., 1784/1791 3
20. Kaboth, Gottlieb, Kreisrichter, 1791 Assessor am Landvogteigericht; 1784 2, 1791 3
21. Kaufmann, Daniel, Justizaktuar in Allenstein, 1791 Justizamtmann; 1784/1791 3
22. Kaufmann, Daniel Friedrich, Polizeibürgerm. in Schippenbeil b. Bartenstein; 1784/1791 3
23. Kienapfel, August Bogislaus, Justitiar in Norkitten b. Insterburg; 1791 3
24. Kienapfel, Jakob Friedrich, Richter in Allenburg; 1784 1
25. Krasicki, Martin Gf. v. (starb 1791/92), Domherr in Frauenburg, Erzpriester in Rößel; 1784/1791 1
26. Krause, Georg Albrecht, Domänenbeamter in Heilsberg, 1791 Amtmann; ball./a. 1.9.1780, 1780 2, 1784 3, 1791 abgeord. M.
27. Kurowski jun., Friedrich v., Leutn. a. D., 1784 Erbherr auf Molditten im Kr. Rößel/Ostpr.; Mitgründer, 1.9./1.12.1780 2. Aufs., 1784 Schatzm.
28. Kurowski sen., Johann Ernst v.⁵⁰⁸, Kapt. a. D., Grund- u. Erbherr auf Borken, Groß Schwaraunen b. Bartenstein/Pr.; a. 1778 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort), 1779 *Phönix*, 1.9.1780 Mitgründer 3, 1. Aufs., interim. Schatzm., 1.12.1780 1. Aufs., bis 1784 abgeord. M., 16.2.1791/1792 Logenm.
29. Lehmann, Johann Joachim Christian (1750–1794), Kriegs- u. Steuerrat in Rastenburg; a. 1788 *Phönix* (s. dort), 1791 1
30. Leiden, Ernst Wilhelm, Akziseinspektor; 1791 1
31. Lingk (Linck), Johann Frh. v., Erbherr auf Dittrichsdorf/Erml.; a. 1773 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort), 1.9.1780 Mitgründer 2, 1.9.1781 1-st. gestrichen u. an *Totenkopf* zurückverwiesen, hatte um Mitgliedschaft gebeten, hat *aber noch nie, obgleich er sehr oft in Heilsberg gewesen, unsern Arbeiten beigewohnt, hat nichts zum Besten des Ordens überhaupt oder unserer Loge insbesondere beigetragen*⁵⁰⁹
32. Machenau, Ernst Wilhelm, Justizamtmann in Preußisch Eylau, dann Bartenstein, 1780 Justizrat; a. 1778 *Phönix* in Königsberg/Pr. (s. dort), 1.9.1780 Mitgründer, interim. Redner, 1.12.1780 Redner, 1784 abgeord. M., 1785 wieder *Phönix* (s. dort)
33. Marquardt, Franz v., Erbherr d. adl. Vorwerks Potritten/Landkr. Heilsberg, 1791 Kreisdeputierter; bis 1784 2. Aufs., bis 1784 Zeremonienm., 1792 abgeord. M.
34. Mathy, Ludwig v., kgl. poln. Leutn. in Makohnen im Kr. Niederung/Ostpr.; 1784 2, 1801 3
35. May, Christoph Gottfried (starb 1808), Kand. d. Theol., 1791 Hofm. d. Gf. Dohna in Reichertswalde/Kr. Preußisch Holland, 1797 Lehrer am Collegium Fridericianum in Königsberg/Pr.; 1784/1791 3, 1797 *Phönix* in Königsberg (s. dort)
36. Mittwede, Christoph Sebastian, Richter in Zinten/Kr. Heiligenbeil, 1791 Justizbürgerm. in Bartenstein; 1784 1, 1791/1792 Sekr.
37. Murzinowsky, Johann Anton v. (starb 1791/92), Leutn. im InfRgt Nr. 14 Gf. Henckel v. Donnersmarck in Bartenstein, 1791 Kapt.; 1784 2, 1791 3
38. Podewils, Karl Heinrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 52 v. Schwerin in Elbing, 1797 a. D. b. Königsberg/Pr.; 1791 1, 1797 3 *Zum Bienenkorb* in Thorn
39. Pudor, Johann Ludwig v., Leutn., Adj. im GarnRgt Nr. 1 v. Hallmann, 1791 Kapt. im FüsBat Nr. 3 v. Thile in Rößel; 1.9.1784 Zeremonienm., 1791 3
40. Raasch, Michael, Kreissteuereinnahmer; 1780 1, 1.9.1784 Schatzm., 1791/1792 2. Aufs.

41. Rehfeld, Bernhard, Kriegsrat, Oberauditeur d. 3. Armee; 1791 2
42. Reichel, Gottfried Friedrich, Postsekr.; 1791 3, deckte 1792
43. Reindorff, Johann Nikolaus, Kaufmann, Ratsverwandter in Rößel; 1783/1791 3
44. Riemasch, Friedrich (geb. 1753), Prediger in Eisenberg/Kr. Heiligenbeil; a. 1791, 1792 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort)
45. Roggenbuck, Adam Philem v. (starb 1791?), Major im FüsBat Nr. 3 Thile in Rößel; 1791 1
46. Rostock, Bernhard Herrmann v., Leutn., Adj. im GarnRgt Nr. 1 v. Hallmann, 1791 Kapt. im FüsBat Nr. 3 v. Thile in Rößel; 1784 2, 1791 3
47. Schimmelpfennig gen. v. d. Oye, Friedrich Christian v. (1758–1820), ev., Assessor d. Kriegs- u. Domänenkammer in Königsberg, 1792 Kriegs- u. Domänenrat, 1802 Abschied; 1791 3, 1793 *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort), 1799 Mitgründer *Zum goldenen Leuchter (Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland)* in Warschau
48. Schulz (Schulten), Friedrich, Justizbürgerm. in Bischofstein/Kr. Rößel; 1.9.1780 prop. von J. E. v. Kurowski, 1780 1, 1784/1791 3
49. Seegers, Christoph, Amtsadministrator in Bischdorf/Kr. Rößel, 1784 Dombeamter in Mehlsack/Kr. Braunsberg; 1780 1, 1784 3, 1791 gedeckt
50. Stolterfoth, Friedrich Jakob v., Leutn. im HusRgt Nr. 10 v. Wolky in Gilgenburg/Kr. Osterode; 1791 1
51. Tiska, Friedrich Wilhelm, Amtmann in Gudnik im Kr. Rastenburg/Ostpr.; 1784 1, 1791 3
52. Vietinghoff, Karl v., Grund- u. Erbherr auf Tarputschen im Kr. Darkehnen/Ostpr.; 1791 3
53. Voglerus, Gerhard Gottfried, Pfarrer in Falkenau im Kr. Bartenstein/Ostpr., 1791 Barten/Ostpr.; 1784 1, 1791 2
54. Wackenitz, Christian Leopold v., Kapt. im FüsBat Nr. 11 v. Dessauniers, dann im FüsBat Nr. 3 v. Thile in Rößel, 1797 Major, Chef d. FüsBat; 1791 3, 1792 1. Aufs.
55. Waldburg, Karl Friedrich Truchsess Gf. zu, Reichserbtruchsess, Erbherr auf Willkischken; 1784 1. Aufs., 1786 *Phönix* in Königsberg (s. dort)
56. Warren, Johann Ernst (v.), Leutn. im FüsBat Nr. 3 v. Thile in Rößel; 1791 1
57. Watzel, Andreas Ludwig Christian (starb 11.1.1791 Heilsberg), Dr. med., 1779 Kreisphysikus in Heilsberg, a. 1773 *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort), 1775 *Phönix* (s. dort), 1.12.1780–1791 Stifter, Logenm. 4 (im Nachlass St.-Andreas-Kreuz)
58. Westphal, Heinrich Eberhard, Auditeur im InfRgt Nr. 14 v. Steinwehr in Bartenstein, 1791 Regimentsquartierm.; a. 1778 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort), 1.9.1780 Mitgründer, 1.9.1780 Sekr., bis 1784? 1. Aufs., 1791/1792 Schatzm.
59. Willmanns, Anton Karl v., Leutn. a. D., 1784 in Berlin; a. 1.12.1782, 1784/1791 3, zur christl.-jüd. *Loge zur Toleranz* in Berlin
60. Witte, Johann Hartwich, Rendant d. Feldbäckerei; 1791 1
61. Zierakowsky, v., Leutn. im FüsBat Nr. 11 v. Dessauniers in Rößel; a. *Irene* in Memel, aff. 1792

Dienende Brüder

1. Balscheidt, Friedrich, Diener F. v. Marquardts in Podritten?; 1784 1, 1791 3
2. Freywaldt, Adam, Diener F. K. Gf. v. Waldburgs in Willkischken, 1791 Diener v. Schimmelpfennigs; 1784 1, 1791

3. Heling (Häling), Ernst, Diener J. E. v. Kurowskis in Groß Schwaraunen; a. 1780 *Zum Totenkopf* in Königsberg, aff. 1780 1, 1780 2, 1784/1791 3
4. Heling (Häling), Samuel, Diener J. E. v. Kurowskis in Molditten; 1784/1791 3

Repräsentanten bei der Großen Loge von Deutschland zu Berlin

1. Lepel, v., Kapt. im InfRgt Nr. 46 v. Pfuhl; 7.3.1791 Vorschlag d. Großen Loge, Amt angetreten? Vermutl. Ernst Gotthard (geb. 21.11.1746 Wiek/Schwed.-Pomm.); 1776 *Zum Pilgrim* in Berlin, 1797 Mitgründer *Zum goldenen Leuchter* (*Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*) in Warschau
2. Würst, Heinrich Wilhelm (geb. 1755 Berlin), luth., Bergrat in Berlin; *Zum goldenen Pflug* in Berlin, (24.6.1801) Repräsentant

5. Insterburg

Das erstmals 1311 genannte Insterburg⁵¹⁰ erwuchs aus drei Siedlungskernen, der Ordensburg (1336) mit der Schlossfreiheit, dem Hakelwerk und dem prussischen Haufendorf Sparge. Der Ort erhielt 1583 Stadtrecht nach kulmischem Recht. Nach der Pest 1709/10 wanderten reformierte Schweizer sowie Handwerker aus dem Magdeburg-Halberstädtischen ein. Die 1723 aus Neustadt, Freiheit und Insterburg vereinigte Stadt zählte 1753 3.477 und 1819 5.094 Einwohner, sie entwickelte sich zu einer Mittelstadt. Die Einwohner ernährten sich von Handel (Getreide), Gewerbe und Ackerbau. Berühmt war das Insterburger Doppelbier.

In der Insterburg saß bis 1945 das Ostpreußische Hofgericht (Landgericht). Die Garnison (ab 1690) bestand nach 1718 aus mehreren Schwadronen der Kürassierregimenter Nr. 3, 4 und 5 und des Dragonerregiments Nr. 8.

In Insterburg starb 1689 Ännchen von Tharau. Zu ihrer Hochzeit 1637 hatte ein Dichter aus dem Kreis um Simon Dach das Hochzeitslied geschrieben.

5.1. Geschichte der Loge Zum preußischen Adler

Die dramatische Vor- und Frühgeschichte der Loge⁵¹¹ reicht bis in das Jahr 1779 zurück, als Leutnant Karl v. Massenbach seine Königsberger Loge *Zu den drei Kronen* bat, in Gumbinnen eine Loge gründen oder dort zumindest maurerische Versammlungen und Tafellogen mit Mitgliedern verschiedener Systeme halten zu dürfen. Die Administration genehmigte am 2. November 1779 nur das Letztere. Eine solche maurerische Zusammenkunft fand erstmals am 30. Oktober 1781 in der Wohnung des Leutnants Heinrich Leopold v. Bülzingslöwen statt. Die acht Teilnehmer gründeten einen *Freimaurerklub*. Zu ihm gehörten anfangs neben v. Bülzingslöwen noch Isaac de Rapin Thoyras, Karl Wilhelm Gottfried v. Massenbach, Karl Sigismund Andreas Boromaeus v. Wallersbrunn, Johann Wilhelm Schlenther sen., Heinrich Ludwig v. d. Trenck, Karl Ludwig v. Gotzkow, Christian Theodor Flotwell. Fünf von ihnen dienten im Insterburger Dragonerregiment Nr. 8, und je einer war Beamter, Arzt bzw. Gutsherr. Vier von ihnen waren Mitglieder der Loge *Zu den drei Kronen* und einer der Memeler Loge *Memphis*; die Loge der übrigen Drei konnte nicht ermittelt werden.

Man arbeitete Klubregeln aus und legte sie der Dreikronenloge vor, die sie billigte. Somit arbeitete der Klub ab 1782 nach den Gesetzen der Strikten Observanz.

Nach der Klubgründung unternahm der Molliner Kriegssekretär Friedrich Christian v. Schimmelpfennig den zweiten Versuch bei der Königsberger Loge, deren Zustimmung zu einer Deputationsloge zu erlangen, wiederum vergeblich. Der dritte Versuch erfolgte drei Jahre später, als der Klub am 25. Juni 1784 Kapitän de Rapin Thoyras und Leutnant v. Massenbach zu Verhandlungen über eine Loge in Insterburg bevollmächtigte. Die Administration lehnte gegenüber v. Massenbach, der nach Königsberg gereist war, wiederum ab mit der Begründung, dass es wegen der Verträge mit den umliegenden Logen unmöglich sei, in Insterburg eine Loge zu errichten. Man solle die bisherigen maurerischen Zusammenkünfte fortsetzen. Richard Fischer vermutet, dass der Ablehnungsgrund ein Vorwand war und die Administration in Wirklichkeit eine neue Loge in Ostpreußen, die ihren Einfluss beschneiden

könnte, verhindern wollte, was möglich scheint, denkt man an das ähnliche Verhalten der Landesloge *Zum Totenkopf* gegenüber den Tilsitern.

Da in Königsberg nichts zu erreichen war, sollte der am Insterburger Hofgericht tätige Regierungsrat Karl Georg Gottfried Glave, ein Klubmitglied, auf einer Dienstreise in Berlin oder Stettin eine Konstitution zu erhalten suchen. Als er unterwegs erfuhr, dass die Loge *Zu den drei Kronen* für ihr System das alleinige Sprengelrecht für Ostpreußen besaß, bemühte er sich auf der Durchreise in Warschau mit Erfolg bei der englischen Großloge *Catherine à l'étoile du Nord* um eine Konstitution. Diese erteilte ihm am 22. Dezember 1784 ein Patent, dessen Kosten von 40 Dukaten er auslegte.⁵¹²

Nach der feierlichen Einsetzung der Loge durch die Warschauer Provinzialloge am 13. Februar 1785 im Insterburger Schloss⁵¹³ fand nach Glaves Rückkehr am 13. Mai 1785 in seiner Wohnung die Einweihung der Loge *Zum preußischen Adler* statt. Die Gründer wählten ihn zum deputierten Meister und Graf Henckel v. Donnersmarck auf Tarputschen zum Meister vom Stuhl, was wohl eher einem Ehrenamt gleichkam.

Glave, ein überzeugungsstarker Mann, gewann die meisten Klubmitglieder für die Loge. Eine Minderheit, vor allem de Rapin Thoyras und Leutnant v. Massenbach, gab indes ihren Plan einer Loge nach dem System der Mutterloge *Zu den drei Kronen* nicht auf und nahm an den Versammlungen des *Preußischen Adlers* lediglich als besuchende Brüder teil. Rapin Thoyras hatte bereits am 15. April 1785 die Dreikronenloge unterrichtet und um Verhaltensmaßregeln gebeten. Diese antwortete ihm am 3. Mai 1785, dass sie mit der polnischen Großloge nicht in Verbindung stehe und ihre Echtheit nicht beurteilen könne. Er solle ihr die Namen der Gründungsmitglieder nennen. Als die Insterburger Loge der Dreikronenloge einen Tag nach Eröffnung am 14. Mai den Wortlaut ihrer Konstitution mitteilte, forderte diese erneut de Rapin Thoyras auf, die Namen des Gründers und der Einweihungsteilnehmer zu nennen. Sie war befremdet. „Wir wissen kein Beispiel einer in preußischen Staaten von Polen aus abhängigen Loge, können daher deren Echtheit nicht beurteilen, werden aber diejenigen Bbr. unseres Systems, die sich in eine fremde, von uns gemissbilligte Abhängigkeit begeben haben, aus der Zahl der Mitglieder streichen.“⁵¹⁴ Rapin Thoyras folgte der Aufforderung seiner Loge und nannte die Namen des Gründers und der Mitglieder: Glave, Graf Henckel v. Donnersmarck, v. Bülzingslöwen und v. d. Trenck (15. Juni 1785), verneinte aber in einem zweiten, gemeinsam mit v. Massenbach verfassten Brief (16. Juli), Mitglied der Insterburger Loge zu sein, die sie aber besuchten. Die Androhung eines Ausschlusses sei ihnen unverständlich. Die Warschauer Großloge sei in jeder Hinsicht zuvorkommend und unterrichte sie über alle Vorgänge in der Freimaurerei. „Und überdies“, schrieben sie, „wer ist denn eigentlich an der ganzen Spaltung, so hier entstanden ist, schuld als die Mutterloge selbst?“⁵¹⁵

Die Landesloge *Zum Totenkopf* erfuhr ebenfalls von der Gründung der Loge *Zum preußischen Adler*, die auch einige ihrer Mitglieder besuchten. Sie stellte sich wie die konkurrierende Dreikronenloge aus internen wie politischen Gründen gegen sie und unterrichtete am 17. August 1785 den Landesgroßmeister Friedrich v. Castillon über die Gründung der Insterburger Loge durch Mitglieder der *Drei Kronen* sowie von Feldlogen. Sie schrieb, dass die Konstituierung und die Arbeiten *nach dem echten englischen Ritus unter der Direktion der großen Loge in Warschau* erfolgten. *Wir sind überzeugt, dass, wenn es auch in Warschau eine Große Loge geben sollte, solche doch auf keine Weise das Recht haben kann, in Preußen Logen zu etablieren. Ebenso sehr sind wir überzeugt, dass durch diese neue Insterburger Loge die Anzahl der Freimaurer, besonders in Litauen zur Ungebühr anwachsen und durch die Verschiedenheit*

der so genannten Systeme die Provinz immer mehr in Verwirrung kommen wird. Wir werden natürlicher Weise der Correspondance und des Umganges bei der Arbeit mit dieser neuen Loge uns enthalten, aber wir sehnen uns nach irgend einer Verfügung der Hochwürdigten Großen Loge, durch welche Ordnung, Bestimmung und Einigkeit sicher gestellt würde.⁵¹⁶

Die Berliner Große Landesloge verfügte am 29. September 1785, dass die Königsberger Filiale keine Verbindung mit der Insterburger Loge halten dürfe, weil diese nicht gesetzmäßig sei. In Warschau existiere *keine gesetzmäßige Große Loge, und wäre auch eine da, so hätte sie doch ... kein Recht, Logen in Deutschland und den Preußischen Staaten zu konstituieren. Nie werden wir daher eine Loge als rechtmäßig anerkennen, allein sei es auch alles, was wir gegen dieselbe tun können.*⁵¹⁷

1785 erhielt Glave den dienstlichen Auftrag einer Justizrevision in Memel. Bis zu seiner Abreise hatte er die Logenkorrespondenz in seiner Hand. Er verlangte nun, dass ihm die Briefe ungeöffnet nachgeschickt werden. Jedoch erreichten de Rapin Thoyras und v. Massenbach bei ihm, dass er ihnen die Warschauer Adresse nenne, damit sie die Korrespondenz führen könnten. Die Briefe kamen jedoch als nicht zustellbar zurück.

Die Situation veränderte sich grundlegend im Frühjahr mit der Verhaftung und Verurteilung (1786) Glaves aufgrund der Anklage von Memeler Kaufleuten unter anderem wegen Hinterziehung öffentlicher Gelder. Er verbüßte bis zu seiner Ausweisung aus Brandenburg-Preußen 1788 zunächst eine verschärfte, dann eine einfache Festungshaft auf den Festungen Friedrichsburg (Königsberg) und Pillau. Glave ging nach Warschau und später nach Wien.

Die Verhaftung ihres Installateurs und eigentlichen Leiters erschütterte die Mitglieder der Loge *Zum preußischen Adler*. Sie lösten am 3. Februar 1786 den Zusammenhang mit Warschau und wollten statt dessen mit der Königsberger Loge *Zu den drei Kronen* in Verbindung treten. Rittmeister v. Blaurock, Flottwell, die beiden v. Massenbach, Graf v. Dönhoff, v. Rhein und de Rapin Thoyras baten in einem Schreiben, das am 18. Februar 1786 in Königsberg einging, um die Patentierung als Tochterloge und um die Rektifizierung der in Insterburg Aufgenommenen. Die Königsberger Mutterloge stimmte diesmal umgehend am 22. Februar zu unter der Bedingung, dass die Insterburger die alten Rituale und Patente ablieferten, was auch geschah. Sie schlugen eine neue Leitung vor mit Leutnant de Rapin Thoyras als Meister vom Stuhl und Kriminalrat Flottwell als substituiertem Meister. Flottwell und Leutnant v. Massenbach fuhren nach Königsberg, um über den von ihnen vorgeschlagenen Namen *Deputationsloge der Loge Zu den drei Kronen zum preußischen Adler in Insterburg*, die geforderte Übergabe der Akten und Papiere bei einer Schließung der Loge sowie den Erlass der Aufnahmegebühren zu verhandeln. Die Mutterloge stimmte nur dem jährlichen Gebührenerlass für sieben Kandidaten zu. Sie fertigte am 24. August 1786 die Fundationsakte aus für die *Deputationsloge der Loge Zu den drei Kronen in Insterburg*, also ohne den alten Logenamen. Die Deputation führte ein Viertel des Aufnahme- und Beförderungsgeldes sowie das Johannisopfer an die Königsberger Mutterloge ab, durfte aber die Aufnahmegebühren aller Grade von sieben Kandidaten jährlich behalten. Der Sprengel umfasste Insterburg und die nächste Umgebung.

Am 1. September 1786 weihte eine Abordnung der Mutterloge unter Christian Friedrich Jensch die Deputation ein und rektifizierte alle Mitglieder. Der frühere Stuhlmeister Graf Henckel v. Donnersmarck musste in einer ihm wörtlich vorgegebenen Ansprache bekennen, dass er die Brüder irregeführt habe.

Nunmehr kehrte Ruhe ein. Sie wurde erst durch das Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798 gestört. Die Insterburger folgten der Mutterloge *Zu den drei*

Kronen und schlossen, wie es 1801 in dem Bericht an das Berliner Altschottische Direktorium hieß⁵¹⁸, *als getreue Untertanen gleichfalls unsern Tempel und beschlossen alsdenn, da ein jeder unserer Bbr. nur mit Schauder an den förmlichen Abtritt unserer [Loge] von der [maure]rischen Bühne denken konnte, uns der Weisung des Edikts gemäß eine derer drei großen Mutter[logen] zu affiliieren, wozu denn, da wir schon von jeher mit Ihnen verbunden waren, einmütig Ihre hochwürdige große National Mutter[loge] zu den drei Weltkugeln erwählt und Ihnen sofort namens unserer durch den hiezu bevollmächtigten Br. v. Massenbach unsere Wünsche vorgetragen wurden.* Dies geschah am 29. Januar 1799.⁵¹⁹ Da die Loge weniger als 32 einheimische Mitglieder zählte, setzte der Großsekretär Gohl am 1. Februar 1799 die Rekognitionsgebühr wie bei der Konitzer Loge auf vier Friedrichsdör fest.⁵²⁰ Am 1. März 1799 unterschrieben die Mitglieder die Verpflichtungserklärung, 21 anwesende und v. Egloffstein für die beiden abwesenden Mitglieder.⁵²¹

Die *Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* anerkannte die Insterburger Loge am 19. März 1799 als Tochterloge unter dem alten Namen *Zum preußischen Adler* und nahm sie in ihren Verband auf. Sie stellte am 6. Mai 1799 das Patent aus. Die feierliche Eröffnung der Loge erfolgte am 3. Juli 1799.⁵²² Die Loge *Zum preußischen Adler* trat am Johannistag 1800 mit dem schon unter Glavens Direktion geführten und (um unsern [Ordensbrüdern], die nach Glavens Abtritt zu unserm System übergangen, einen Beweis davon zu geben, dass auch jene Zeiten unserm Gedächtnis nicht entschwunden und wir, ohngeachtet nicht alles so war, als es hätte sein sollen, unserer damaligen brüderlichen Verbindung uns noch immer mit Vergnügen erinnern) jetzt aufs Neue angenommenen Namen, die Tochter[loge] zum preußischen Adler in diesem Orient zuerst wieder in der [maure]rischen Welt auf.⁵²³

Die National-Mutterloge war mit der Arbeit der Insterburger Tochterloge sehr zufrieden. Sie sei eine „musterhaft tätige und im Geist des Ordens arbeitende“ Loge, „treu und eifrig“.⁵²⁴

Am 26. Juni 1801 wurde eine delegierte altschottische Loge gegründet.⁵²⁵

5.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Es sind bis 1806 100 Logenmitglieder ermittelt. Die Zahl lag vermutlich höher, weil die archivalische Überlieferung der ersten Jahre schlecht ist und erst ab 1788 ausführlichere Mitgliederlisten überliefert sind. Die Loge zählte 1787 27 Mitglieder aus Insterburg und der näheren Umgebung (dem Sprengel), 1789 32, 1790 36, 1799 einschließlich der Auswärtigen 61 (62?), 1800 37 im Sprengel und 1808 101. 24 Mitglieder gehörten zuvor oder später einer anderen ostpreußischen Loge an: neun der Loge *Zu den drei Kronen* in Königsberg, acht der Loge *Zur preußischen Burg* in Johannsburg, je zwei den Logen *Memphis* in Memel und *Luise* in Tilsit und je einer den Logen *Irene* in Memel und *Äskulap* in Heilsberg (dieser auch *Zum Totenkopf* in Königsberg). Zudem sind weitere acht Mitglieder in auswärtigen Logen nachgewiesen (Berlin, Stettin, Stargard/Pommern und Frankfurt a. d. Oder, wo allein fünf – Studenten, Offiziere während des Bayerischen Erbfolgekrieges – aufgenommen wurden).

46 (eventuell 48) Mitglieder gehörten dem Adel an, unter ihnen fünf dem höheren Adel (Grafen), sowie 54 dem Bürgertum. Der adlige Mitgliederanteil verringerte sich relativ von 1787 zu 1799 von 56,5 auf 45,9 Prozent, umgekehrt vergrößerte sich der Anteil der Bürgerlichen von 43,5 auf 54,1 Prozent.

Das Militär stellte die größte Mitgliedergruppe. Deren Zahl betrug einschließlich der ausgemusterten Offiziere 44 (wobei nicht deutlich wird, in welcher Armee diese gedient hatten), die der aktiven preußischen Offiziere indes 36. Die meisten von ihnen hatten zum Zeitpunkt ihrer Ernennung den Rang eines Leutnants (26), weitere sieben den eines Rittmeisters bzw. Kapitäns sowie Fähnrichs (einer). Die Unterstäbe waren mit zwei Feldpredigern und je einem Auditeur, einem Regimentsquartiermeister und einem Eskadronchirurgen vertreten. Die meisten Offiziere (absolut 27 bzw. 75 Prozent der Offiziere) dienten im Dragonerregiment Nr. 8 (19 Leutnants, vier Kapitäne, ein Fähnrich, der Auditeur und der Feldprediger, vermutlich auch der Eskadronchirurg, sowie ein Dragoner, ein Dienender Bruder), weitere im Dragonerregiment Nr. 6 (einer), in den Husarenregimentern Nr. 5 (drei), Nr. 7 und Nr. 9 (je einer) sowie in den Infanterieregimentern Nr. 14 (zwei) und Nr. 58 (einer).

Die Staats-, kommunalen und Domänenbeamten machten mit 39 Männern die zweitgrößte Mitgliedergruppe aus. Sieben von ihnen waren am Hofgericht angestellt und neun in den königlichen Domänenämtern. Weitere fünf Beamte waren (Justiz-, Polizei-)Bürgermeister. Neun Mitglieder waren Räte, unter ihnen zwei adlige Landräte.

Die übrigen Berufe waren marginal. Das Gewerbe war mit zwei Kaufleuten und einem Fabrikbesitzer, die meist adligen Grundherren mit sechs, die Theologen mit drei (ohne die beiden Feldprediger und einen Kandidaten der Theologie), die Mediziner (je ein Arzt und ein Apotheker) sowie die Kandidaten (einschließlich eines Studenten) mit vier Mitgliedern vertreten.

Die Loge war im Wesentlichen eine Gesellschaft von zugezogenen, landfremden Beamten, von Offizieren und Vertretern anderer öffentlicher Berufe. Die in dem kleingewerblichen Insterburg und seiner Umgebung Geborenen hielten sich bis auf einige Grundherren eher von der Freimaurerei fern.

Das Durchschnittsalter der Loge betrug 1787 33,3 Jahre und 1799 (einschließlich der Ehrenmitglieder) 39 Jahre.

Von den 27 Mitgliedern des Jahres 1787 waren 18 Lutheraner, vier Reformierte und einer Katholik.

Angaben über die Geburtsorte fehlen.

Die große Mehrheit der Mitglieder wohnte bzw. stationierte in Insterburg (das Dragonerregiment Nr. 8). Sechzehn (vermutlich 18) Mitglieder nannten als Wohnort Gumbinnen (vier), die Garnison Darkehmen (drei), Johannisburg (zwei, dort der Vize- und der Polizeibürgermeister) und je einer Ballethen, Dinglaucken, Goldap, Lyck, Neuhof, Trakehnen und weitere Orte.

5.3. Dienende Brüder

Die Loge stellte insgesamt acht Dienende Brüder an. Die jeweilige Liste verzeichnet 1787 drei und 1799 sieben Dienende Brüder. Sie waren außer einem Dragoner Diener, fünf bei einem adligen Logenmitglied, zwei bei Nichtfreimaurern – bei einer Gräfin Henckel v. Donnersmarck bzw. dem Kaufmann Jaquet. Das Durchschnittsalter der Dienenden Brüder betrug 1799 38,7 Jahre.

5.4. Logendemokratie

Eine Beamtenwahl ist erstmals am 7. Mai 1800 belegt.⁵²⁶ Sie begann um 17 Uhr im Logenhaus. Es nahmen zehn Meister teil, die das aktive und passive Wahlrecht besaßen. Das von der Logenleitung festgelegte Wahlverfahren verlief so: Es wurde ein Bogen Papier in so viele Kolonnen geteilt, als Ämter zu vergeben waren. *Hierauf traten die Brüder einer nach dem andern an den Tisch des Br. Sekretärs, gaben daselbst leise ihre Stimme ab, und der genannte Name wurde in der Kolonne desjenigen Amtes verzeichnet, zu welchem er bestimmt war. Auf diese Art wurde[n] alle unnützen Debatten vorgebeiget, auch wurden vor der Wahl die Brüder ermahnt, nach Pflicht und Gewissen ihre Stimmen abzugeben und festgesetzt, dass niemand sich selbst eine Stimme geben könnte.*

Der Wahlschein ist überliefert. Die eine Hälfte ist in Streifen geschnitten, an deren oberem Rand jeweils das Amt geschrieben stand. Auf die verdeckte Rückseite des jeweiligen Streifens ist der Namen des Gewählten eingetragen.

Die Mehrheitswahl ergab folgendes Ergebnis. De Rapin Thoyras, v. Bülzingslöwen, Schlechter, v. Massenbach, v. Treskow, Seel wurden einstimmig jeweils als Stuhlmeister, 1. und 2. Vorsteher, Schatzmeister, Zeremonienmeister bzw. Almosenier gewählt, die anderen Vorstandsmitglieder jeweils durch Stimmenmehrheit: als Redner v. Massenbach mit vier gegen fünf Stimmen (Flottwell zwei, v. Wedelstädt eine, v. Buttler eine, Crüger eine), als Sekretär Broscovius mit vier gegen fünf Stimmen (Heidenreich drei, v. Buttler eine, v. Weidenberg eine), als 1. Steward v. Weidenberg mit vier gegen fünf Stimmen (v. Wedelstädt drei, Urbani zwei), als 2. Steward ebenfalls v. Weidenberg mit vier gegen fünf Stimmen (v. Wedelstädt drei, v. Egloffstein zwei), als Präparator v. Massenbach mit drei gegen sechs Stimmen (v. Wedelstädt eine, v. Buttler zwei, Zimmermann eine, Flottwell zwei).

Die Beamtenwahl am 4. Mai 1802 erfolgte auf die gleiche Art und Weise.⁵²⁷

5.5. Sozialverhalten

Die Loge errichtete, obwohl ihre finanziellen Möglichkeiten eingeschränkt waren, am 7. April 1802 eine Maurerische Rettungsanstalt für verarmte gewerbetreibende Familien. Die Einrichtung fand die Anerkennung König Friedrich Wilhelms III., der in einem Kabinettschreiben der Loge Glück wünschte zu einem Unternehmen, „welches der Menschenliebe ihrer Mitglieder viel Ehre macht“. Die Loge unterstützte auf diesem Wege manchen Notleidenden. Außerdem unterstützte sie aus der Logenkasse monatlich sechs Arme als Pensionäre.⁵²⁸

5.6. Kulturelles Engagement

Die Loge besaß spätestens 1790 eine eigene Bibliothek. Als in Insterburg das Hauptquartier des Armeekorps Graf Henckel v. Donnersmarck stationiert war, wurde dessen militärische Bibliothek mit der Logenbibliothek vereinigt, jedoch so, dass sie jederzeit wieder getrennt werden konnten. In der gleichen Zeit richtete die Loge einen Klub ein, den auch die Offiziere des Armeekorps besuchten.⁵²⁹

5.7. Die Mitglieder der Loge Zum preußischen Adler

1. Augar, Daniel Leberecht (geb. 1767?), Sekr. am Hofgericht; 1799 2, 3. 4.9.1800, 13.5.1801 2. Stew., 4.5.1802–18.6.1806/1807 Sekr., 5.4.1806 Sekr. d. deleg. altschott. Loge
2. Bagemil, Franz Ludwig (geb. 1765), Vize-(Polizei-)Bürgerm. in Johannsburg, Servisrendant; a. 3.2.1802, 2. 26.5.1804, 3. 27.5.1804, 1804 *Zur preußischen Burg* in Johannsburg (s. dort)
3. Bartsch, Georg Heinrich (geb. 1767?), Kand. d. Rechte; 1799 2, 3. 4.9.1800
4. Berg, Johann Samuel Traugott (geb. 1755?), Feldprediger im DragRgt Nr. 8 v. Bardeleben; 1799 3 subst. Redner
5. Bergau, Johann Christoph (geb. 1751?), luth., Amtmann in Lyck, 1799 Oberamtman; 1787/1799 3
6. Blaurock, Erdmann Gottlieb (v.?) (geb. 1745), luth., Rittm. in Insterburg; a. 1780 *Memphis* in Memel (s. dort), aff.? 1786 3
7. Bock, Johann Adolf Samuel (geb. 1776), Justizbürgerm. in Lyck; a. 24.6.1801, 2. 26.5.1804, 3. 27.5.1804, 9.11.1803 *Zur preußischen Burg* in Johannsburg (s. dort)
8. Bonin, (Gottfried Georg Ernst)? v. (geb. 1774?-1806/07?), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Bardeleben, (1810 Kapt., Postm.); a. 24.6.1800 als Johanniskand. (kostenlos), 2. 1800/01, 3. 1801/02, 7.5.1803 2. Stew., 14.4.1804 1. Stew., 18.4.1806 substit. Schatzm., 14.5.1808 M. v. Stuhl
9. Breither⁵³⁰, Justizdir.; a. 1805/06
10. Broscovius, Christian Nikolaus (geb. 1763?), Auditeur im DragRgt Nr. 8 v. Bardeleben; 1799 3 substit. Sekr., 7.5.1800/13.5.1801 Sekr.
11. Buddenbrock, Friedrich Wilhelm Ernst v. (geb. 1768?), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Bardeleben; 1799 2, 3. 4.9.1800, 4.5.1802/7.5.1803 1. Stew.
12. Bülzingslöwen (Bültzingslöwen), Heinrich Leopold v. (geb. 1750?), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Brausen, 1799 Kapt.; a. 1778/79 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 1780 *Zu den drei Kronen*, 1781 *Freimaurerklub* in Gumbinnen/Insterburg, 1785 2, *Zum preußischen Adler* 1787/7.5.1800 1. Vorst. 1-st., 1799 3, 4. 7.4.1801, 5. 1803, 5.4.1806 1. Vorst. d. deleg. altschott. Loge, 10.10.1807 Wahl zum M. v. Stuhl (nahm Amt nicht an)
13. Burchard, Friedrich Daniel (geb. 1749?), Dr. med., Kreisphysikus; 1799 1, 2. 1801/02
14. Buttlar, Wilhelm Alexander v. (geb. 1769?), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Bardeleben, 1806 Kapt.; 1799 2, 3. 4.9.1800, 13.5.1801/4.5.1802–1804/05 Redner, Vorbereit. Bruder, 18.4.1806 Redner, 5.4.1806 1. Stew. d. deleg. altschott. Loge
15. Collrepp, Karl Christoph v. (1750/1754–12.6.1801), Landkavalier, Landschaftsrat; 1799 3, 1799 *Luisse zum aufrichtigen Herzen* in Tilsit (s. dort)
16. Crüger (geb. 1767?), Oberamtman in Ballethen b. Insterburg, 1806 Szillen? b. Insterburg; a. Juni/Juli 1800, 1805/06 *Zur preußischen Burg* in Johannsburg (nicht ermittelt)
17. Cyszelsny (Ciesiesky, Ciesceliny), Wilhelm Ludwig v. (geb. 1773?), Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Werther; 1799 1, 2. 1801/02, 3. 1802/03
18. Dönhoff-Friedrichstein, August Friedrich Philipp Gf. v. (1763–1838), ref., Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Brausen, (1804) Major, Flügeladj., 1809 Abschied, Obermarschall; a. 1782 *Zu den drei Kronen* (s. dort), 1787 3 Zeremonienm.

19. Egloffstein, Friedrich Leopold Gf. v. u. zu (geb. 1766?), luth., Fähnrich im DragRgt Nr. 8 v. Brausen, 1799 Kammerherr; 1787 3, 1799 3 Ehrenmitglied
20. Egloffstein, Karl Otto Gf. v. u. zu (geb. 1771?), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Bardeleben; 1799 3. Ident. mit Gottfried Wilhelm Karl Otto; 1792–1836 *Zu den drei Kronen*?
21. Egloffstein, Wilhelm Bar. v. u. zu (geb. 1773?), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Bardeleben; 1799 1, 2. 4.9.1800, 3. 1800/01
22. Ellern, Karl Friedrich v. (geb. 1761?), Landkavalier; 1799 1
23. Ferno (Fernow), Karl Friedrich (August) Leopold (1769 Wollin/Vorpomm.-1847), luth., stud. in Halle Jura, 1791 Ref. in Stettin, 1794 Kriegs- u. Domänenrat in Gumbinnen; a. 17.10.1788 *Zu den drei Degen* in Halle, 1789 2, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1796 3 besuch. Bruder *Zu den drei goldenen Zirkeln* in Stettin, aff. 1799 3
24. Flottwell, Christian Theodor (geb. 1751), luth., Kriminalrat am Hofgericht; a. 28.8.1776 *Memphis* in Memel (s. dort), 1781 *Freimaurerklub* in Gumbinnen/Insterburg, erstm. 1785–1804 4 substit., dann deput. M. v. Stuhl, 4. 7.4.1801, 7.4.1801/5.4.1806 Redner d. deleg. altschott. Loge, 4.5.1802/18.4.1806–1807 deput. M., 17.10.1807–14.5.1808 M. v. Stuhl, 14.5.1808 deput. M.
25. Ganguin, Daniel (1765 Gumbinnen-1837), ref., stud. in Frankfurt Jura, Kand. d. Rechte, 1787 Ref. am Hofgericht, 1788 Auditeur, Regimentsquartierm. im HusRgt Nr. 9 Bosniaken Frh. v. Günther, 1799 Kriegs- u. Domänenrat; a. 16.4.1785 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 10.11.1785, 3. 11.11.1785, erstm. 1787 3 substit. Redner, 1799 3
26. Gebhard, J. Karl (geb. 1770?), Richter in Neuhof/Ostpr.; a. 3.2.1802, aff. 9.11.1803 *Zur preußischen Burg* in Johannisburg, 3. 27.5.1804 in Insterburg
27. Glave, Karl Georg Gottfried⁵³¹ (4.8.1752 Stettin-1831), luth., Vater Konsistorialrat in Stettin, stud. in Halle (Saale), begabter, tüchtiger Jurist, (1773) Ref. am Kammergericht in Berlin, (1776) Regierungsref. in Stettin, dann Regierungsassessor d. Westpr. Regierung in Marienwerder, 1777 Hofgerichtsrat in Königsberg, 1782 am Hofgericht Insterburg, Auftrag zu Justizrevision in Memel, Neuordnung d. Gerichte, 27.11.1785 Beschwerde Memeler Kaufleute gegen ihn bei Friedrich II. (beschuldigten ihn d. Hinterziehung öff. Gelder, Spielsucht u. a.), ohne Anhörung amtsenthoben, Gefängnis, Prozess, 4.4.1785 Urteil, verlor Amt, Titel, musste Prozesskosten tragen, 2 Jahre einfache Festungshaft, Urteil durch Kabinettsordre am 15.4.1786 bestätigt, legte Berufung ein, daraufhin 29.4.1786 durch Friedrich II. Strafverschärfung (Ankettung mit Fuß u. Hand an Karre, Sträflingsarbeit, musste in Feste Friedrichsburg Sand karren), durch Friedrich Wilhelm II. 1786 Gnadenakt, blieb aber in Festungshaft, Wiederaufnahme d. Prozesses, Kammergericht sprach ihn von meisten Vergehen frei, aber Justizdepartement lehnte Wiedereinstellung ab, Oberappellationssenat d. Kammergerichts erkannte auf Entsetzung vom Amt, 1-j. Festungshaft, Prozesskosten musste Glave tragen, 12.5.1788 Kabinettsordre Friedrich Wilhelms II. (weitere Festungshaft), 30.12.1788 durch Kabinettsordre aus Festungshaft entlassen (zuletzt Festung Pillau), d. Landes verwiesen, zur Grenze gebracht, ging nach Warschau, ließ sich vom poln. König Adel erneuern als Charles de Glave Kolbielski, lebte in Warschau u. Wien⁵³²; a. 11.10.1773 *Zu den drei Hammern (Afrikanischer Bauherr)*, aff. 13.10.1774 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 10.6.1776 angenommen *Zur Eintracht* (von Theden vorgeschlagen), noch 1780, 1778–1780 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort), 1782 gestrichen, 3.11.1783 ausgeschlossen (wegen Denunziation d. Hofgerichts- u. Regierungsrats Karl Ferdinand Graun [*Zu den drei Kronen*]), sein Antrag um Wiederaufnahme am 29.7.1784 von Administration abgelehnt (von Jacobi befürwortet), Oberm.

- Gf. v. Dönhoff unterrichtete 11.8.1784 in Berlin Friedrich August von Braunschweig, Woellner, Marschall v. Bieberstein, Theden über Glave, 13.5.1785 Gründer, deput. M.
28. Goltz, L. v. (geb. 1770?), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Brausen; a. 1800/01, 2. 1801/02
 29. Gotzkow, Karl Ludwig v. (geb. 1751?), luth., Kavalier in Tartarren im Kr. Goldap/Ostpr., 1804 auf Popowen im Kr. Lyck/Ostpr., Sobrost b. Gerdauen; 1781 *Freimaurerklub* in Gumbinnen/Insterburg, 1787/1799 3, 14.4.1804 2. Stew., 18.4.1806 1. Stew.
 30. Gotzkow, v. (starb 1806/07), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Busch; a. 26.8.1801
 31. Grabowsky, Wilhelm Heinrich v. (geb. 1770?), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Bardeleben; 1799 2, 3. 1800/01
 32. Grooß, Gottfried (geb. 1758?), Postm.; a. 12.7.1795, 1799 1, *besuchte nicht die Versammlungen u. zahlte keine Beiträge, nach Versetzung nach Rastenburg unterschlug er 4.500 Rtl Banconoten, in Arrest, einige Brüder in Rastenburg wollen ihn ohne seine Kenntnis geldlich unterstützen. Er sei ein Verbrecher wie er wolle, so bleibt er doch ein Mensch*⁵³³
 33. Grubert, Friedrich (geb. 1753?), luth., Oberamtmann in Dinglaucken/Ostpr.; 1787 1, 1799 3
 34. Heidenreich, Georg Leberecht (geb. 1752 Insterburg), luth., Assistenzrat am Hofgericht, 1791 Hofgerichtsrat; 1787 2 Sekr., 1799 4 Sekr., 4. 7.4.1801, Sekr. d. deleg. altschott. Loge
 35. Heinrichs, E. D. (geb. 1773?), Regimentsquartierm. im HusRgt Nr. 9 Bosniaken Frh. v. Günther; a. 1801/02
 36. Heinrichs, Ludwig Wilhelm (1761?-19.7.1827), Kreissteuereinnahmer; a. 6.2.1800, 2. 26.5.1804, 3. 27.5.1804, 1804 Mitstifter *Zur preußischen Burg* in Johannisburg (s. dort)
 37. Henckel v. Donnersmarck, Gf., auf Tarputschen b. Insterburg; 13.5.1785/1786 M. v. Stuhl
 38. Hoffmann, August (geb. 1761?), Oberamtmann; 1799 1
 39. Kern, Benjamin (geb. 1763?), Medizinapotheker; 1795 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort), 1799 2
 40. Keydell (Keudell), Friedrich Wilhelm Heinrich v. (geb. 1767?), Leutn. im HusRgt Nr. 7 v. Köhler; 1799 3
 41. Keydell (Keudell), Hans Karl Theodor v. (geb. 1772?), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Busch; 1799 1
 42. Keydell (Keudell), Johann Friedrich Leopold v. (geb. 1769?), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Busch; vermutl. 1797 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 1799 3
 43. Kirchhoff, Johann Wilhelm (geb. 1772?), Landbauinspektor, 1801 Oberbauinspektor in Augustowa (richtig Augustenhof?); a. 1797 *Zum Widder* in Berlin, aff. 1800/01
 44. Kob, Ernst Friedrich (geb. 1776?), Justizbürgerm. in Johannisburg; a. 1.5.1803, 9.11.1803 *Zur preußischen Burg* in Johannisburg, 2. 26.5.1804 in Insterburg, 3. 27.5.1804 in Insterburg
 45. Körting (geb. 1774?), Polizeibürgerm.; a. 1800/01
 46. Krüger, Joachim Jakob (geb. 1756?), Prediger in Ragnit, dann? Tilsit; 1799 1 *Luise zum aufrichtigen Herzen* in Tilsit, aff. 1799 3, 1802 3 *Memphis* in Memel deput. M. v. Stuhl, Redner, Ehrenmitglied d. Großen National-Mutterloge
 47. Krüne (1771?-18.4.1805 34-j. an Auszehrung), Eskadronchirurg (im DragRgt Nr. 8?); a. 1800/01. Er war „ein biederer, tätiger Mann, dessen natürliche Herzengüte durch den lehrreichen Unterricht des Ordens um vieles erhöht worden war“⁵³⁴
 48. Kühl, Friedrich (geb. 1754?), Oberamtmann; 1799 3, 4.5.1802 2. Stew.

49. Lagenpusch, Johann Ludwig (geb. 1764?), Amtmann; 1799 1, 2. 1800, 3. 1800/01, 18.4.1806 2. Stew.
50. Leitner, Johann Georg (geb. 1761?), Justizrat; 1799 2
51. Linck, Kanzlist; a. 1805/06
52. Loeper, Gutsbesitzer, a. 1805/06
53. Lüls, Johann Ernst (geb. 1753?), ref., Prediger in Gumbinnen; 1787/1799 1 Redner, 2. 1800
54. Mackrodt, Friedrich v. (geb. 1769?), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Bardeleben; 1799 1, 2. 4.9.1800, 3. 1801/02, 4.5.1802–18.4.1806 (Wahl) Zeremonienm., 5.4.1806 2. Stew. d. deleg. altschott. Loge
55. Manstein, Albrecht v. (geb. 1776?), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Busch; a. 1801/02
56. Massenbach, Wilhelm Albrecht v. (1751–1821), luth., Hofgerichtsrat; a. 1779 *Zu den drei Kronen* (s. dort), 4.3.1786/1787 3 2. Vorst., 1799 deput. M., 13.5.1801 M. v. Stuhl
57. Massenbach, Karl Christoph Wilhelm v. (geb. 1752?), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Brausen, 1799 Major; 1775 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (dort Karl Christoph Wilhelm [Gottfried]), 1781 *Freimaurerklub* in Gumbinnen/Insterburg, 4.3.1786/1787 3 Ökonom (Stew.), 1799 4 Schatzm., 7.5.1800 Redner, Schatzm., Präparator, 7.4.1801 deleg. altschott. Loge, 18.4.1806 Vorbereit. Bruder (Präparator)
58. Mauschwitz, Friedrich Sigismund v. (geb. 1762?), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Brausen, 1799 Leutn. a. D., Schlachtinspektor; 1787/1799 3
58. Mejo, Heinrich Ludwig (geb. 1771?), Aktuar, Justizamtmann in Gumbinnen; a. *Irene* in Memel, aff. 2 1802
59. Melhorn, B. J. A. (geb. 1757?), Kriegsrat in Gumbinnen; a. *Zu den drei Kronen* in Königsberg, aff. 1801/02
60. Milthaler, Johann (geb. 1751?), Kaufmann; 1799 2
61. Mirow, Friedrich Sigismund (1768?-1800/01), Amtmann in Schallen b. Wehlau/Ostpr.; 1790 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 1799 1
62. Mittag (geb. 1776?), Postsekr.; a. 1800/01
63. Müllenheim, Karl Heinrich August v. (geb. 1769?), Kapt. im InfRgt Nr. 14 Pz. zu Hohenlohe-Ingelfingen; 1799 1
64. Müller, Samuel (geb. 1771?), Feldprediger im HusRgt Nr. 5 v. Suter (in Wirballen), 1804 Pfarradjunkt in Scherwint; 1799 3
65. Osten, Friedrich Christoph v. d. gen. Sacken, luth., Leutn. im HusRgt Nr. 5 v. Hohnstock in Darkehmen; 1787 3
66. Pastenaci, Gottlieb David (geb. 1750?), Kammersekr.; 1799 1
67. Rapin Thoyras, Isaac de (geb. 1740 Stettin), ref., Kapt. im DragRgt Nr. 8 v. Brausen, 1799 Major a. D.; a. 22.5.1778 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 30.5.1778, 1778 3, aff. 1780 *Zu den drei Kronen*, 1781 *Freimaurerklub* in Gumbinnen/Insterburg, 4.3.1786/1787 3 (deput.) M. v. Stuhl, 1799/26.8.1801–1802 M. v. Stuhl, 7.4.1801 1. Vorst. d. deleg. altschott. Loge, 4.5.1802–1805 Schatzm., Almosenier, 1803 assistiert von v. Massenbach, 18.4.1806 Schatzm., 5.4.1806 deput. Oberm. d. altschott. Loge
68. Raue, Otto Friedrich (geb. 1761?), Stallm. d. Landgestüts in Trakehnen/Ostpr.; 1799 1, 2. 1800, 3. 1800/01
69. Rhein, Adrian Gottlieb v. (1744?-1805/06), luth., Kapt. im DragRgt Nr. 8 v. Brausen, 1799 Oberst, Kommandeur; vermutl. a. 1785/86 *Deputation der Loge zu den drei Kronen zu Königsberg in Quittainen*, 1787 2 Schatzm, Almosenier, 1799 3, zuletzt Ehrenmitglied

70. Schimmelpfennig gen. v. d. Oye, Friedrich Christian (1758–1820), ev., Geh. Rat, Polizeiu. Stadtpräsident in Warschau; 1791 3 *Äskulap* in Heilsberg, 1793–1799 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort), Mitgründer?, 4. durch *Mutterloge zu den drei Kronen*, 1797 Mitgründer *Zum goldenen Leuchter* (*Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*) in Warschau, Sekr., 1797/1798 1. Auf., 1806 Wiederaufnahme als aktives Mitglied
71. Schlenther, Johann Friedrich (geb. 1764 Insterburg), luth., stud. in Frankfurt Kameralistik, 1787 Kand. in Insterburg, in Kiauten b. Gumbinnen, 1799 Oberamtmann im Amt Molthenen b. Gerdauen; a. 16.4.1785 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 10.11.1785, 3. 11.11.1785, aff. 1787 3, 1799 4
72. Schlichting, Kurt Fürchtegott v. (geb. 1752?), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Brausen, 1799 Major; 1787/1799 3
73. Schmeling, L. v. (geb. 1775?), Leutn. (im DragRgt Nr. 8)?; a. 1800/01. 2. 1801/02
74. Schulz (geb. 1772?), Kand. in Gumbinnen; a. 1801/02
75. Schwartz, Ernst Heinrich Friedrich (geb. 1762?), Kand. d. Theol.; 1799 1
76. Schwinck, Zacharias Konrad (geb. 1749?), Oberamtmann; 1799 3
77. Seel, Heinrich Wilhelm (geb. 1762?), luth., Ref. am Hofgericht, 1799 Kriminalrat; 1787 1, 1799–1801/02 3 Almosenier
78. Seydlitz (Seidlitz), Alexander Leonhard v. (geb. 1752?), Steuerrat im Kr. Neidenburg; 1799 2, 3. 1801/02
79. Tiedewitz, Otto Friedrich v. (geb. 1744?), luth., Rittm. im HusRgt Nr. 5 v. Hohnstock in Darkehmen/Ostpr., 1799 Rittm. a. D.; 1787 1, 1799 1 Ehrenmitglied
80. Tippelskirch, v., Leutn. im InfRgt Nr. 58 de l'Homme de Courbière (in Goldap); a. 1802/03
81. Toller, v., Major; in Tilsit, aff. 1805/06
82. Trenck, Gf. v. d. (geb. 1772?), Leutn., dann auf adl. Gut Schakuglack(en)/Landkr. Tapiau; a. Juni/Juli 1800, 3. 1802/03
83. Trenck, Karl Friedrich v. d. (geb. 1761?), Kapt. a. D.; 1799 1
84. Treskow, Karl Wilhelm Alexander v. (geb. 1763?), Kapt. im DragRgt Nr. 8 v. Bardeleben; 1799 4, 7.5.1800 Zeremonienm., 4. 7.4.1801, 13.5.1801 2. Vorst., 4.5.1802–18.4.1806 1. Vorst., 5.4.1806 Zeremonienm. d. deleg. altschott. Loge
85. Unruh, J. W. v. (geb. 1766?), Kapt. im DragRgt Nr. 8 v. Busch; a. 1801/02
86. Urbani, Albrecht, luth., Kaufmann; 1787 1, 1799 3 1. Stew.
87. Vietinghoff gen. Scheel, Christoph Engelbrecht Baron v. (geb. 1758?), Landkavalier; 1799 1
88. Wallersbrunn, Karl Sigismund Andreas Boromaeus v. (geb. 1748 Gabel/Böhmen), kath., Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Brausen, 1799 Obristleutn.; a. 27.5.1778 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 30.5.1778, 1781 *Freimaurerklub* in Gumbinnen/Insterburg, erstm. 1787, 1799 3
89. Walter, Ernst August (geb. 1766?), Kammersekr.; 1799 3
90. Wedelstädt, Friedrich v. (geb. 1767?), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Bardeleben; 1799 3, 7.5.1800 2. Stew., 13.5.1801 Zeremonienm., 4.5.1802–18.4.1807 2. Vorst.
91. Weidenberg (Weydenberg), Georg Reinhold v. (geb. 1760?), Leutn., Kreissteuereinnehmer; 1799 3 2. Stew., 7.5.1800 1. Stew., 13.5.1801 1. Stew.
92. Werner, August Karl Wilhelm (geb. 1764?), Diakon; 1799 1 Loge in Königsberg (nicht ermittelt)
93. Werner (geb. 1758?), Oberamtmann; a. Juni/Juli 1800
94. Wichgraff, Johann Gottlieb (geb. 1762?), Registrator; 1799 1

95. Wobeser, Wilhelm v. (geb. 1761?), Leutn., Stadtinspektor; o.J.
96. Wostrowski, Wilhelm v. (geb. 1751?), luth., Major im InfRgt Nr. 14?; 1780/1785 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., aff. 1800/01
97. Zieser (geb. 1776?), Fabrikeigentümer; a. 1800/01
98. Zimmermann, Johann Gottlieb (v.?) (geb. 1757?), Kapt., Postm. in Insterburg; 1796 3 auswärt. Mitglied *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard/Pomm., aff. ?, 1799 3
99. Zydowitz, (vermutl. Hieronimus v., geb. 1748?, ref.), Major; 1785 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (s. dort), aff. 1800/01

Dienende Brüder

1. Frey, Friedrich Wilhelm (geb. 1758?), Diener K. Ch. v. Collrepps; 1799 1
2. Gernhöfer, Andreas (geb. 1765?), Diener von Ch. E. Bar. v. Vietinghoff gen. Scheel; 1799 vereidigt
3. Klein, Christoph (geb. 1757?), luth., Diener d. Gfn. Henckel v. Donnersmarck in Tarputschen, 1799 d. Gfn. v. Eulenburg; 1787/1799 1
4. Krone (Krohne), Christian (geb. 1756?), luth., Diener H. L. v. Bülzingslöwens, 1799 I. de Rapin Thoyras'; 1787/1799 1
5. Scheller, Andreas (geb. 1755/1757?), luth., in Diensten d. Kaufmanns Jaquet, 1799 d. Kaufmanns Porsch; 1787 1, 1799 3
6. Schirmantz, Johann Gottlieb (geb. 1767?), Dragoner im DragRgt Nr. 8 v. Bardeleben; 1799 vereidigt, Kastellan
7. Trosien, Johann, luth., Diener von A. F. Ph. Gf. v. Dönhoff-Friedrichstein; 1787 1
8. Woop, Karl Heinrich, Diener K. W. A. v. Treskows; 1799 1

Repräsentanten, Ehrenmitglieder

1. Henckel v. Donnersmarck, Wilhelm Ludwig Viktor Gf. v. (geb. 1775?), Leutn. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps; 1791 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1799 2 Ehrenmitglied
2. Jensch, Christian Heinrich, Kriminalrat; *Zu den drei Kronen*, 1786/87 Repräsentant
3. Link, Johann Karl, Regimentsquartierm. im DragRgt Nr. 6 v., Kriegsrat; *Zu den drei Kronen*, 1789 Repräsentant
4. Oberländer, Friedrich Baron v. (geb. 1770?), Leutn. a. D.; 1799 2 Ehrenmitglied
5. Rambskopff, Friedrich Karl Gottlieb (1765–1814), Intelligenzkassenrendant; 1799 3 Ehrenmitglied, 1802 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1802 Ehrenmitglied *Luise* in Tilsit
6. Rhein, Adrian Gottlieb v., Oberst; Ehrenmitglied
7. Schimmelpfennig v. d. Oye, Friedrich Christian (geb. 1758?), Kammerpräsident; 1799 4 Ehrenmitglied
8. Schmidt, Gottlieb Samuel, Geh. Kanzleidir. im Oberkriegskollegium; *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, Großstew., Repräsentant
9. Taubenheim, Johann August v., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v.; *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1787–1789 Repräsentant
10. Tiedewitz, Otto Friedrich v., Rittm. a. D.; 1799 1 Ehrenmitglied
11. Treskow, Heinrich Wilhelm Ludwig v. (geb. 1767?), Rittm. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps (in Potsdam); 1799 3 Ehrenmitglied

6. Quittainen

Das Kirchdorf Quittainen mit einem gut gebauten Schloss bei Preußisch Holland im westlichen Ostpreußen gehörte 1744–1945 der Graf Dönhoffschen Familie.⁵³⁵

6.1. Geschichte der Deputation zu den drei Kronen zu Königsberg in Quittainen

Über die *Deputationsloge zu den drei Kronen zu Königsberg in Quittainen* wissen wir nur wenig. Im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz gibt es keinen Aktenbestand. Die Darstellung stützt sich daher nicht auf Archivalien, sondern auf die kurze Logengeschichte Richard Fischers.⁵³⁶

Im Jahre 1784 planten adlige Freimaurer aus der Gegend um Schlodien, eine Deputation der Königsberger Mutterloge *Zu den drei Kronen* zu gründen. Am 5. Juli 1784 überreichte deren 2. Vorsteher Friedrich Leopold v. Schroetter der Administration im Namen von fünf Logenmitgliedern ihren Antrag zu einer Deputation auf Quittainen. Die fünf Antragsteller waren Leutnant Paul Friedrich Graf v. Dönhoff, Karl Ludwig Alexander Graf zu Dohna auf Schlodien, Georg Graf Finck v. Finckenstein auf Rossitten, der Dohnasche Justitiar Johann Christoph Wolff und der Theologiekandidat Johann Christoph Wedeke.

Die Administration stimmte dem Antrag unter folgenden Bedingungen zu: Die Deputation nimmt niemanden ohne schriftliche Zustimmung der Mutterloge auf; sie entrichtet an die Mutterloge den Johannisdukaten für jedes Mitglied und die Hälfte der Aufnahmegebühren; die Gesetze, Rituale und Einrichtungen entsprechen denen der Mutterloge; alle Mitglieder der Mutterloge und der mit ihr verbundenen Logen haben Zutritt als besuchende Brüder; bei einer Auflösung der Deputation gehen die Ritualien und Gesetze an die Mutterloge zurück; die Deputation hat keinen besonderen Sprengel und soll nur in der Nähe Wohnende aufnehmen. Die Deputation solle erst dann eröffnet werden, wenn sich mindestens sieben Maurer zusammengefunden hätten. Den gewünschten Namen *Urania zu den drei Kronen* konnte die Mutterloge nicht gewähren, weil sie wie alle anderen Deputationen einen gemäßen Namen erhalten müsse.

Als die Mindestzahl erreicht war, erfolgte am 6. November 1784 die Konstituierung der Deputationsloge. Ende 1784 waren alle Förmlichkeiten erledigt. Am 30. März 1785 weihte der Stuhlmeister der Mutterloge August Graf v. Dönhoff die Loge in Quittainen ein und ernannte die Beamten.

Die überwiegend hochadlige Deputation in Quittainen war die einzige nichtstädtische Loge in Ostpreußen. Vergleichbare Logen auf einem Adelssitz gab es nur noch in Schlesien, allerdings auch in Brandenburg die *Loge du Roi* Friedrichs II. auf den Schlössern Rheinsberg und Charlottenburg und Hoflogen in Berlin (der Prinzen Heinrich und Ferdinand) und in Schwedt.

Fischer verweist auf einen stark hervortretenden Zug der Frömmerei. Die Redner legten hauptsächlich Bibeltexte aus. So erläuterte der Logensekretär Graf Dohna-Schlodien dem neu aufgenommenen v. Auerswald den Zweck des Ordens. Er solle „den Heiland der Welt und obersten Meister durch Worte und Handlungen (bekennen), ... damit Er, unser Haupt, auch ihn und uns alle einst bekennen könnte am Tage des Gerichts“.⁵³⁷

1787 begannen die Arbeiten zu stocken, das letzte Protokoll am 20. Oktober 1787 geschrieben. 1790 wurde die Deputation förmlich geschlossen, 1800 die 1792 eingeforderten Gesetze und Ritualien abgeliefert und dem Archiv der Dreikronenloge einverleibt.

6.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Es sind dreizehn Mitglieder ermittelt, von denen sieben aus der Loge *Zu den drei Kronen* kamen und zwei später Logen in Insterburg und Marienburg beitraten.

Elf Mitglieder gehörten dem Adel an, unter ihnen drei dem höheren Adel (Grafen), und zwei Mitglieder dem Bürgertum. Je fünf Mitglieder waren Grundherren und preußische Offiziere, unter ihnen ein Kapitän und vier Leutnants im Dragonerregiment Nr. 8 (zwei) und im Infanterieregiment Nr. 52 (drei). Die beiden bürgerlichen Mitglieder waren gräfliche Angestellte (je ein Justitiar und Dekan).

6.3. Die Mitglieder der Deputation der Loge zu den drei Kronen zu Königsberg in Quittainen

1. Auerswald, vermutl. Johann (Hans) Jakob v. (25.7.1757 Plauth/Westpr.-3.4.1833 Königsberg/Pr.), luth., Leutn., auf Faulen b. Rosenberg; 1780–1785 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort), aff. 1785/1786
2. Beneckendorff, Johann Otto Gottfried v. (7.6.1747 Grunenfeld Kr. Heiligenbeil/Pr.-6.3.1827), Grundherr auf Wesslienen b. Heiligenball/Ostpr; a. 3.12.1776 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort), 1785 besuch. Bruder, 25.6.1787 Mitglied
3. Bose, Kurt (Karl) v., Kapt. im InfRgt Nr. 52 v. Lengefeld; *Zu den drei Kronen* in Königsberg, aff. 1784, 30.3.1785 deput. 2. Vorst.
4. Dohna-Schlodien, Karl Ludwig Alexander Gf. zu⁵³⁸ (30.6.1758 Schlodien-9.7.1838 das.), ref., 1781 Herr auf Schlodien, Philantrop; 1780–1785 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort), 30.3.1785 Mitgründer, deput. Sekr.
5. Dönhoff-Hohendorf, Paul Friedrich Gf. v., Bruder August Ludwig Christian Gf. v. D.-Friedrichstein (M. v. Stuhl *Zu den drei Kronen* in Königsberg), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Platen; 1770 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort), 30.3.1785 Gründer, deput. M. v. Stuhl
6. Finck v. Finckenstein, Georg Konrad Gf. v., ref., auf Rossitten b. Preußisch Holland/Ostpr.; 1781–1785 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 30.3.1785 Mitgründer, deput. 1. Vorst.
7. Jannewitz, Michael Ernst v. (geb. 1758?), luth., Landkavalier, Erbherr d. Bolsckauschen Güter bei Danzig; a. 1785, 1785/1790 1 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg.
9. Moeck (Meck), Johann Wilhelm v. (geb. 1750 Ansbach-1812), luth., Leutnant im InfRgt Nr. 52 v. Schwerin in Preußisch Holland, Orden *pour le mérite*, Major, zuletzt Oberstleutn.; a. 20.10.1786, 1790 1, 1799 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (s. dort)
10. Rhein, vermutl. Adrian Gottlieb v. (1744?-1805/06), luth., Kapt. im DragRgt Nr. 8 v. Brausen, 1799 Oberst; a. 1785/1786, 1787 *Zum preußischen Adler* in Insterburg 2 (s. dort)

11. Tippelskirch, Friedrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 52 v. Lengefeld; a. (20.10.)1784, 30.3.1785 Mitgründer, deput. Zeremonienm.
12. Treskow, Ernst Christoph Albrecht v.; a. 1785/1786
13. Wedeke, Johann Christoph⁵³⁹ (1.3.1755 Königsberg-21.2.1815 das.), luth., 1784 Stadtpfarrer in Riesenburg, 1786 Erzpriester (Dekan) auf Dohnascher Patronatsstelle; 1781–1785 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort), 30.3.1785 Mitgründer, deput. Redner
14. Wolff, Johann Christoph, Justitiar d. hochgfl. Dohnaschen Güter auf Schlodien, 1785 d. gfl. Dohnaschen Gerichts in Deutschendorf; 1761, *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 30.3.1785 Mitgründer, deput. Schatzm., Almosenpfleger

Repräsentant

1. Graun, Karl Ferdinand, Hofgerichts- u. Regierungsrat; *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort), 30.3.1785 Repräsentant bei d. Mutterloge

7. Tilsit

Die Stadt Tilsit⁵⁴⁰ an der Memel geht auf eine 1406–1409 vom Deutschen Orden erbaute Burg zurück. Die in ihrem Schutz entstandene Siedlung erhielt 1552 kulmisches Stadtrecht. Tilsit entwickelte sich im 15. und 16. Jahrhundert zu einem wirtschaftlichen Mittelpunkt des nordöstlichen Preußens mit einem blühenden Handel nach Litauen. Die Holzflößerei auf der Memel, der Holzhandel und die Holzindustrie waren bedeutend. Ab 1767 überquerte eine Schiffsbrücke die Memel. Tilsit hatte nächst Königsberg und Memel die stärkste Handlung in Ostpreußen. Wegen der Grenzlage erhielt die Stadt im 18. Jahrhundert eine Garnison. Tilsit, eine Mittelstadt, hatte 1782 7.701 Einwohner.

In Tilsit schlossen Frankreich und Russland am 7. Juli 1807 und Frankreich und Preußen am 9. Juli 1807 den nach der Stadt genannten Frieden.

7.1. Geschichte der Loge Luise zum aufrichtigen Herzen

In Tilsit und Umgebung wohnende Freimaurer versuchten in der ersten Hälfte der achtziger Jahre wiederholt, wenn auch erfolglos, eine Loge zu gründen. Den ersten Versuch unternahm vermutlich 1782 der 35-jährige Hans Otto Albrecht v. Wahlen Jurgas (1747–1796), Direktor der Litauischen Kriegs- und Domänenkammer Gumbinnen, ein auswärtiges Mitglied der Berliner Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln*. Die Große Landesloge trug jedoch gegen eine solche Logenstiftung Bedenken.⁵⁴¹ Einen nächsten Versuch unternahmen auch im Namen der Ordensbrüder aus der Umgebung im November 1782 drei in Königsberg organisierte Tilsiter Freimaurer, der Justizamtmann Ernst Ludwig Siehr, der Kaufmann Johann Karl Schwarz (beide *Phönix*) und der Kreisaktuar Friedrich Wolff (*Zum Totenkopf*).⁵⁴² Sie führten folgende nach ihrer Meinung gewichtige, nicht zu entkräftende Gründe an: *Die Anzahl unserer geliebten Brüder in einem Bezirk dieses Gegend von 7 bis 8 Meilen ist wenigstens 15, und außer diesem Bezirke wohnen noch verschiedene in einer nicht viel größeren Entfernung. Die nächstgelegene Loge unserer Konstitution ist in Königsberg, von welcher keiner dieser Brüder näher als 12, die mehresten derselben aber 15 bis 17 Meilen entlegen sind. Die Besuchung dieser Loge ist uns nicht nur mit ansehnlichen Reisekosten verknüpft, sondern die häusliche Verfassungen und Dienstgeschäfte behindern die mehresten dieser Brüder ab pflichtmäßiger Besuchung der [Loge], und mancher kann dazu in Jahren nicht gelangen. So wenig uns Unterzeichneten diese Umstände gleichgültig und erträglich sind, so können wir dieses auch von denen übrigen unserer Brüder aus hiesiger Gegend ersehen. Nachdem unsere Klagen hierüber unter uns allgemein wurden, entdeckten wir unsere Wünsche in hiesiger Provinz, eine [Loge] errichtet zu sehen, unserem hochwürdigen Bruder von Jurgas und dem hochwürdigen Bruder Jester zu Königsberg. Mit Ersterem haben wir bei unseren öfteren Zusammenkünften alles erwogen, was zur Sache nötig und dienlich ist. Unser hochw. Br. v. Jurgas sondierte mit Bekanntmachung dessen unsere Brüder in dieser Gegend wegen ihres Beitritts zu einer hier zu verhoffenden Loge u. wegen eines freiwilligen Beitrages zu Errichtung und zur Erhaltung derselben. Mit Freude haben unsere 13 sich anheischig gemachet, zur Einrichtung der [Loge] und Berichtigung der Konstitutionskosten jeder einen Beitrag von 12 Rtl zu machen, auch à 12 Rtl 8 Gr 6 Pf und 4 Rtl jährlich zur Kasse zu zahlen, und es ist nicht der geringste Zweifel, dass die übrige, an die das Circulare noch nicht*

gekommen, ein Gleiches tun sollten. Diese Einkünfte sind nach unserem Überschlage zur Verwendung nicht erforderlich. Es kommt demnach nur die wichtige Frage vor, ob eine Loge allhier bestehen wird? und diese können wir ganz sicher mit Überzeugung bejahen. Es sind nicht allein hier in der Stadt und nahe derselben auf dem Lande viele rechtschaffene Männer, die den Wunsch zur ehrwürdigen Maurerei eingeweiht zu werden aus eigenem Triebe öfters gegen uns geäußert, sondern auch die Städte Gumbinnen und Insterburg nicht weit entlegen, in denen ebenfalls gut Leute mit gleichem Verlangen angetroffen werden. Eine Loge könnte bei der vorsichtigsten und gewissenhaftesten Auswahl der Kandidaten in ganz kurzer Zeit auf 30 Glieder anwachsen, und diese Anzahl sich immer halten. Gesetzt aber die [Loge] wäre nicht stets so stark, so ist doch wegen der erforderlichen äußeren Bedürfnisse dahero keine Besorgnis zu nehmen.

Der Landesgroßmeister v. Castillon war einverstanden. Er forderte alle, die der zu errichtenden Loge beitreten wollten, auf, einen von ihnen unterschriebenen Konstituierungsantrag vorzulegen und darin zu versichern, wie sie alle gewiss dafür halten, dass eine dort zu errichtende Loge werde bestehen können. Außerdem sollten sie eine Liste derjenigen Logen vorlegen, denen sie bisher angehörten, sowie, falls die Loge zustande komme, dort um die Entlassung nachsuchen, weil kein Bruder zugleich Mitglied mehrerer Logen innerhalb eines Gebiets sein kann.⁵⁴³ Die fünfzehn zur Errichtung einer Loge in der Provinz Litauen assoziierten Freimaurer⁵⁴⁴ schickten innerhalb eines Monats, am 23. Dezember 1782, die geforderten Schriftstücke. Die Zustimmung ihrer Logen hätten sie größtenteils schon erhalten. Außerdem hätten sie den Gumbinner Kriegs- und Domänenrat Dr. jur. Karl Reinhold Heintz (er war einer der Mitgründer der Königsberger Loge *Phönix*) einstimmig zum Logenmeister gewählt.⁵⁴⁵

Die Große Loge suchte Mittel und Wege ausfindig zu machen, den Wunsch der Antragsteller zu erfüllen.⁵⁴⁶ Da sie Heintz nicht kannte, wandte sie sich im August 1783 an die Loge *Zum Totenkopf*. Diese riet jedoch hauptsächlich wegen Heintz von einer Konstituierung ab. Obwohl dieser in der Loge *Phönix* als Sekretär (1775) und Redner (1775–1779) amtiert hatte und die Logenleitung des *Totenkopf* ihn für tüchtig hielt, nichts gegen sein moralisches Verhalten einzuwenden sei und er Fähigkeiten in profanen Geschäften besitze, fehle ihr doch das Zutrauen in seine maurerischen Kenntnisse und in seine Fähigkeit, eine Loge zu führen. Er habe weder die erforderlichen Fähigkeiten noch Fertigkeit des Charakters.⁵⁴⁷ Daraufhin nahm die Große Loge ihre Zusage zurück und lehnte am 27. November 1783 den Antrag ab mit der Begründung, da die mehresten der Brüder, so diese Loge ausmachen sollen, und selbst der, welchen Sie zu Ihren Logenmeister erwählt, im Orte nicht gegenwärtig.⁵⁴⁸ Dies teilte sie im Februar 1784 auch der Loge *Zum Totenkopf* mit.⁵⁴⁹

Die Große Loge deutete gegenüber den Antragstellern noch andere Gründe an, ohne sie zu nennen. Es sieht so aus, als ob Heintz nur ein Vorwand für die Ablehnung war. Vielleicht fürchteten die beiden Königsberger Landeslogen, angesichts der Konkurrenz mit der Strikten Observanz viele Mitglieder zu verlieren und dadurch geschwächt zu werden, obwohl sie wohl zunächst ihrer Entlassung zugestimmt hatten.

Damit waren die Versuche, in Tilsit eine Loge unter der Konstitution der Großen Landesloge zu gründen, beendet. Der nächste Versuch orientierte sich auf die National-Mutterloge.

Die Tilsiter gründeten nun einen *Freimaurerkub*. Über den Klub hören wir erst wieder im Jahre 1798, als das Edikt wegen der geheimen Verbindungen ihn zu schließen nötigte. Daraufhin schrieben mehrere Klubmitglieder, unter ihnen aber keiner der Antragsteller von 1782 mehr, am 16. November 1798 an die *Große National-Mutterloge zu den drei Welt-*

*kugeln*⁵⁵⁰. Sie schilderten zunächst kurz die Klubgeschichte. Da *die Brüder sich öfters sprachen und sich ihre Wünsche mitteilten, nämlich bei Entbehrung einer [Loge] wenigstens eine freundschaftliche Zusammenkunft von Brüdern zu veranstalten, in welcher die Herzen, durch brüderliche Eintracht verbunden, das hohe Glück der Freundschaft genießen und auch, soviel der eingeschränkte Wirkungskreis der Brüder erlaubte, Wohltätigkeit ausgeübt werden konnte, so wurde endlich ihr Wunsch erfüllt* und im Oktober 1794 mit der Loge Memphis und der Deputationsloge *Zu den drei Kronen* in Insterburg ein maurerischer Klub errichtet.⁵⁵¹ Ihren Konstitutionsantrag begründeten sie damit, dass sich besonders nach 1792 in Tilsit die Zahl von Freimaurern vermehrt habe. Diese fühlten *tief das Unangenehme ihrer Lage, da sie meilenweit von den mehrsten [Loge], nämlich von Memel 12, von Insterburg 8 und von Königsberg 16 Meilen [etwa 60, 90 und 120 km] entfernt und deshalb der Nahrung für Geist und Herz, die sie in der Versammlung der Brüder zu erwarten berechtigt waren, entbehren mussten oder nur sparsam genießen konnten.*

Die Klubmitglieder wählten neben dem offiziellen noch einen privaten Weg, ihr Ziel zu erreichen. Am selben Tag schrieb der Akzise- und Zollinspektor Georg Heinrich Ulmer an den ihm gut bekannten Berliner Geheimen Oberfinanzrat Louis Auguste de Guionneau, Mitglied der Großen Mutterloge und nachmaliger Nationalgroßmeister, und bat ihn um Unterstützung bei der Großen National-Mutterloge. Ulmer argumentierte wie der Konstitutionsantrag. *Wegen gar zu weiter Entfernung der Logen, hieß es in dem Brief, und da die Anzahl der Brbr. Freimäurer sich hier sehr ansehnlich vermehret, hatten wir seit 4 Jahren eine [mau]rerische Klubbe errichtet, wo wir das Glück der brüderl. Freundschaft genossen und so manches Elend, wie es unsere Kräfte erlaubten, im Stillen zu mildern bemüht waren. Jetzt aber mussten wir mit der größten Betrübnis unseres Herzens nach Festsetzung des erschienenen Edikts vom 20t. Oktr. a. a., die alle geheime Zusammenkünfte außer den [Logen] verbietet, unsere mit den besten Zweck vereinte Zusammenkunft als gehorsame und treue Bürger des Staats auflösen. Bei diesen so traurigen Zufall können sich die Brbr. hieselbst umso weniger beruhigen, da dem hiesigen Publico unsere Zusammenkünfte bekannt sind und durch Aufhebung desselben wir in ein ganz strafbares Licht erscheinen, welches sowohl unsern Amte als Person sehr nachteilig ist; so haben sie alle einstimmig beschlossen, bei der hochwürdigen Mutter[loge] zu den 3 Weltkugeln um eine Konstitution zu einer Tochterl[oge] zu bitten, welches denn auch mit allen bisher in unserer [mau]rerischen Klubbe vorgenommene Verhandlungen nebst Vorstellen im heutigen Datum geschehen ist.*⁵⁵²

Die Tilsiter standen indes vor einem hohen Hindernis. Keiner von ihnen konnte die Einrichtung und Direktion der Loge übernehmen und mit der Logenführung betraut werden, weil sie *wohl schon vor länger als 8 bis 10 Jahren das Glück [hatten], dem heil. Orden einverleibt zu werden, aber die weite Entfernung ihrer resp. [Logen] sie hinderte, höhere Grade in denselben zu erhalten.*⁵⁵³

Sie hofften, bei der Insterburger Deputation *Zu den drei Kronen* die Promotion für den von ihnen gewählten Stuhlmeister und die beiden Vorsteher zu erhalten. Diese lehnte jedoch ab, weil die Königsberger Mutterloge ihr dazu kein Recht erteilt hatte und sie wegen des Edikts keine Beförderungen mehr vornahm. Nunmehr nahm Karl Christoph Wilhelm v. Massenbach, Major im Dragonerregiment Nr. 8 und Mitglied der Loge *Zum preußischen Adler* in Insterburg, als interimistischer Meister vom Stuhl den Gründungsmitgliedern, um ihnen nicht den Mut zu nehmen, einen interimistischen Meistereid ab.⁵⁵⁴

Die Berliner Große National-Mutterloge stimmte dem Antrag zur Errichtung einer Tochterloge in Tilsit zu. Am 25. Dezember 1798 unterschrieben 14 Tilsiter Maurer die Verpflich-

tungserklärung (zwei Verreiste leisteten ihre Unterschrift später).⁵⁵⁵ Am 11. März 1799 erteilte die Große National-Mutterloge die Konstitution für ihre neue Tochter *Luise zum aufrichtigen Herzen*.⁵⁵⁶

Major v. Massenbach installierte auf dem Johannisfest am 24. Juni 1799 die neue Loge. An ihrer Spitze standen er als interimistischer Meister vom Stuhl und der Kaufmann Johann Friedrich Keyser als gewählter Meister vom Stuhl. Keyser starb, erst 57 Jahre alt, schon am 21. Dezember 1799, wonach die Loge sich mit dem 39-jährigen Arzt Johann Jakob Michalowsky einen neuen Meister wählte.

Die Loge trat laut Protokollbuch im 2. und 3. Grad⁵⁵⁷ 1799 noch zweimal, 1800 dreimal und 1801 bis 1806 jährlich fünf- bis siebenmal zusammen, also etwa alle zwei Monate.⁵⁵⁸ Man pausierte im Juli (außer 1801) und meistens in den Wintermonaten Januar bis Mitte Februar. Ob Versammlungen im Lehrlingsgrad stattfanden, ist nicht überliefert.

Am 12. Mai 1803 erfolgte die Gründung der schottischen Loge *Friedrich Wilhelm zur Treue*.⁵⁵⁹

Der Krieg von 1806/07 bedeutete auch für die Loge einen tiefen Einschnitt. Sie berichtete darüber am 27. Mai 1808 dem Altschottischen Direktorium in Berlin: *Seit dem Monate Oktober 1806 haben auch wir viel gelitten. Die sich hier versammelten Depots der Regimenter und die damit verbundene starke Einquartierung beschäftigten und bedrückten so wie jeden Einwohner auch die Mitglieder der Loge. Seltener und nur mit schwerem Herzen bei dem Unglücke des Vaterlande konnten wir das Glück, das unsere Vereinigung uns sonst gewährte, genießen. Zwar genossen wir die Freude, so manchen würdigen Bruder aus entfernten Orienten in unserm Tempel an unsern Arbeiten teilnehmen zu sehen und manchen braven Mann dem Orden zuzuführen, der sonst weit entfernt von uns lebte und jetzt durch das Unglück des Krieges mit uns verbunden wurde, doch trübte das Andenken an die von uns geschiedenen militärischen Brüder, die nun, dem Vaterlande geweiht, ihre schweren Pflichten unter beständigen Gefahren erfüllten, auch diese Freuden. 1806 wurde die Stadt von Feinden genommen und besetzt.*⁵⁶⁰

7.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge hatte insgesamt 75 Vollmitglieder. Sie zählte um die Jahreswende 1798/99 16, im Juni 1802 38 und nach dem Krieg im Mai 1808 13 Mitglieder, also durchschnittlich 22 (22,3). Dreizehn Mitglieder sind in anderen ostpreußischen Logen aufgenommen worden oder gehörten ihnen später an, unter ihnen neun Mitglieder der Loge *Memphis* in Memel. Von 25 Mitgliedern (33,8 Prozent) kennen wir nur die Nachnamen.

Die Loge hatte einen nur geringen Mitgliederanteil von Adligen (13 Mitglieder von 74 bzw. 17,3 Prozent). Diese verteilten sich auf das Offizierskorps des Tilsiter Dragonerregiments Nr. 7, die Grundherren und die Beamten. Sieben der zehn Offiziere standen in dem Tilsiter Dragonerregiment – ein Kapitän, vier Leutnants sowie je ein Auditeur und ein Stallmeister. Der interimistische Stuhlmeister Major v. Massenbach diente im Dragonerregiment Nr. 11 und ein Militärarzt im Dragonerregiment Nr. 10. Einer der beiden Dienenden Brüder war Dragoner im Tilsiter Dragonerregiment (1802), der zweite Diener eines Logenmitglieds. Beide waren 1802 41 und 47 Jahre alt.

Vier von fünf Mitgliedern (absolut 62 bzw. 82,7 Prozent) waren Bürgerliche, hauptsächlich Kommunal-, Akzise- und Domänenbeamte (18 bürgerliche gegenüber zwei adligen Beamten) und Kaufleute einschließlich eines Mühlenpächters (9), sowie ein Theologe (in Ragnit), drei

Lehrer der Provinzialschule (von fünf Lehrern), unter ihnen der Rektor, und je ein Kreisarzt und ein Apotheker.

Die Unterzeichner der Verpflichtungserklärung vom 25. Dezember 1798 waren durchschnittlich 35,8 Jahre alt, der Jüngste 26 und der Älteste 56, die Mitglieder Juni 1802 37,2 Jahre, das jüngste 26 und das älteste 61 Jahre alt. Die meisten Mitglieder standen im Alter zwischen 30 und 49 Jahren (1798: 7 bzw. 58 Prozent; 1802: 34 bzw. 74 Prozent).

7.3. Wohnorte

Die wenigen Angaben zu den Geburtsorten erlauben keine allgemeine Aussage.

Die große Mehrheit der Mitglieder wohnte oder garnisonierte in Tilsit. Außer Tilsit werden weitere sechs ostpreußische Orte genannt, von denen vier nahe beim Logenort lagen (unter anderen Ragnit mit drei Mitgliedern). Sechs Mitglieder gaben einen neu-ostpreußischen Wohnort an. Zwei Mitglieder wohnten in der nicht allzu weit entfernten russischen Grenzstadt Georgenburg (Jurborg am Njemen). Zwei Mitglieder lebten in Schlesien (Sagan) bzw. Westpreußen (Freystadt), ein Kaufmann zog aus London nach Tilsit.

7.4. Logenquartiere

Am 1. November 1802 kaufte die Loge das Haus des ehemaligen polnischen Generals Graf v. Roinekies, „welches ganz vorzüglich zu den ungestörten Arbeitn der Loge sich eignet“. Die Kosten für den Umbau und die Einrichtung überforderten die Logenkasse, so dass man Aktien ausgab, die die Mitglieder kauften. Das Logenquartier besaß in der oberen Etage einen großen Saal, den man nach dem Grundriss des Logensaals der Großen National-Mutterloge anlegte, und in der unteren Etage einen großen Saal und zwei Zimmer. Außerdem verfügte man über einen am Wasser gelegenen Garten. Das Hinterhaus diente gesellschaftlichen Veranstaltungen.⁵⁶¹

Die Einweihung erfolgte während des Johannisfestes 1803.

Jeweils am Sonnabend war geschlossene Gesellschaft, *welche von der Auswahl des gesitteten Teils der hiesigen Einwohner formieret wird. Sie versammelte sich, um im Sommer der überaus schönen Aussicht im Garten zu genießen und sodann des Abends ein frugales Mahl gemeinschaftlich einzunehmen, im Winter hingegen mit freundschaftlichen Unterhaltungen sich die Zeit zu verkürzen. Wir wünschen, dass der eigentliche Zweck dieser unsrer Einrichtung eines Casino, uns näher mit den gesitteten Teil des großen Publikums zu verbinden, vereint mit ihnen nicht bloß Vergnügungen zu genießen, sondern auch bei einer jedesmaligen Versammlung uns [der] Notleidende[n] zu erinnern und für sie zu sammeln.*⁵⁶²

7.5. Aufnahmen und Entlassungen

Die Loge trug nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen Bedenken, ob sie einen Russen aufnehmen dürfe. Der Repräsentant der Loge, v. Massenbach, fragte daher bei dem Altschottischen Direktorium in Berlin nach, *wie sich unsere Loge sowohl als die hiesige zu Insterburg bei solchen Fällen, wenn Personen von unbescholtenem Rufe, die [in] russisch kaiserlichen und andern*

fremden Diensten stehen, fernerhin dergleichen Ansprüche machen sollen, zu nehmen hätten. Das Direktorium stimmte vermutlich der Aufnahme zu. Der Kandidat, der russisch kaiserliche Zolldirektor Antonij Federowic aus Georgenburg in Russland, *ein ganz solider Mann, von feiner Erziehung und nicht gewöhnlichen Talenten,* wurde am 8. Januar 1800 aufgenommen.⁵⁶³

7.6. Arbeiten (Versammlungen)

Die überlieferten Protokolle beschränken sich meist auf lapidare Vermerke über Aufnahmen, Beförderungen und die Korrespondenz, ohne auf Einzelheiten einzugehen. Darum tritt die Loge nur bei wenigen Gelegenheiten deutlicher vor Augen. Eine dieser Ausnahmen findet sich in dem Bericht des deputierten Meisters v. Massenbach über die Teilnahme an der Trauerfeier für den am 21. Dezember 1799 verstorbenen Stuhlmeister Johann Friedrich Keyser, einen Kaufmann.⁵⁶⁴ *Bis zu dessen Beerdigung, die von den hinterlassenen Erben auf den 26t. v. M. festgesetzt ward, trauerten zum öffentlichen Beweise unverbrüchlicher Anhänglichkeit die Brüder des Zivilstandes mit schwarzen Kleidern und die vom Militair mit einem Flor um den linken Arm. Der Entseelte wurde des Nachmittags um 3 Uhr nach städtischer Sitte auf einem Leichenwagen zum Kirchhofe geführt. Ihm folgten paarweise die Honoratioren der Stadt, seine Freunde und Gönner und mit seinen Verwandten die verwaisten Ordensbrüder als Leidtragende. Vom Bruder 2t. Vorsteher Capitain v. Foller ward noch im Trauerhause eine kurze Standrede beim Sarge des Verstorbenen gehalten, und bei der Einsenkung desselben wurde eine Trauerkantate nach der Musik aufgeführt, die gefälligerweise vom Bruder Geheimen Rat Feldmann, welcher sich einige Zeit zum Besuch seines Schwiegersohnes, des Herrn Obristen v. Batzkow, in Tilsit aufgehalten, kurz vor dem Absterben von dem Bruder Keyser zugeschickt worden war.*

7.7. Logendemokratie

Über Beamtenwahlen sind zwei Berichte aus den Jahren 1804 und 1806 überliefert. Beide Male stimmten die Meister ab. Gewählt war der mit den meisten Stimmen, auch wenn er weniger als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten hatte. In beiden Jahren waren es Verhältniswahlen in geheimer Abstimmung.

Am 10. Mai 1804 wurden folgende Beamte gewählt: Johann Jakob Michalowsky (Meister vom Stuhl), Krüger (deputierter Meister vom Stuhl, Redner), Jakob Friedrich Michalowsky (2. Vorsteher), v. Queis (Sekretär, Archivar), Sluymer (Vorbereitender Bruder), Groß (1. Steward) und Ulmer (substituierter Vorsteher) erhielten jeweils alle Stimmen und Stolzenberg (1. Vorsteher), v. Besser (Zeremonienmeister), Hertzog (Schatzmeister), du Rosey (2. Sekretär), Keyser 2. (2. Schatzmeister) und Schulz (substituierter Zeremonienmeister) die Mehrheit der Stimmen.⁵⁶⁵

Das Wahlergebnis vom 5. Mai 1806 war differenzierter. Michalowsky (Stuhlmeister) und Groß (1. Steward) wurden einstimmig gewählt. Krüger (deputierter Meister) erhielt 17, Stolzenberg (2. deputierter Meister bzw. 1. Vorsteher) je elf, Keyser (1. deputierter Vorsteher) fünf, Böhm (2. Vorsteher) 14, du Rosey (Sekretär) 17, Herzog (Schatzmeister) zehn, Sarfas (2. Steward) 15, v. Besser (Zeremonienmeister) 17, Sluymer (Präparator) 18, Thiel (substituierter Vorsteher) elf und Clemens (substituierter Präparator) elf Stimmen.⁵⁶⁶ Wie viele Stimmen die unterlegenen Kandidaten erhielten, ist im Wahlprotokoll nicht festgehalten worden.

7.8. Die Mitglieder der Loge Luise zum aufrichtigen Herzen

1. Andreae, Friedrich (geb. 1776?), Kaufmann, 1800 aus London nach Tilsit; *Pilgrim* in London, aff. 2. 7.9.1801, 1802 2
2. Athenstaedt (Alterstädt), Friedrich Ernst Ludwig (geb. 1775?), Auditeur im vakanten DragRgt Nr. 7 v. Schenck; a. 30.11.1801, 2. 22.12.1802, deckte 1805
3. Beck; a. 3.8.1805, 2. 18.8.18064.
5. Bellier de Launay, Maria André (geb. 10.2.1776 Tilsit), Kaufmann in Braunsberg; a. 1805, aff. 30.1.1808 *Constantia zur gekrönten Hoffnung* in Elbing
6. Bequingola, v.; a. nach 2.5.1802
7. Berg, Johann v. (geb. 1775?), kais. russ. Kapt. in Jurborg am Njemen; a. 1805/06
8. Besser, Wilhelm Heinrich v. (geb. 1771?), Leutn. im DragRgt Nr. 7 v. Schenck, 1802 Premierleutn., 1805 Kapt.; 25.12.1798 Mitglied, 2. 25.7.1799, 3. 5.9.1799, 1802/10.5.1804 Wahl mit 14 Stimmen zum Zeremonienm., 4. 1805
9. Beyer, Karl Gotthard; a. 17.2.1806, 2. 16.2.1807
10. Beyringer; a. 10.11.1802, 2. 7.10.1804
11. Blauert; a. 22.10.1804, 2. 25.5.1806
12. Böhm, v.?, Major a. D., Holzgartenrendant in Tilsit; 4. 1805
13. Boczkowsky, v.; a. 31.12.1803, 2. 16.4.1804
14. Bodendorff (Bockendorff), Johann Philibert (geb. 1767?), Justizassessor; a. 7.4.1801, 2. 20.4.1802
15. Bruno, Ernst Wilhelm (geb. 1761), Akzise- u. Zollrat; a. *Memphis* in Memel, 1799 entlassen, aff. nach 2.5.1802, 4. 27.6.1804 deleg. altschott. Loge *Friedrich Wilhelm zur Treue*
16. Burow; 2. 25.6.1804
17. Clemens, Johann Wilhelm Reinhold (geb. 1764?), Rektor d. kgl. Provinzialschule; a. 5.4.1802, 2. 18.3.1803
18. Collin; a. 2.9.1805, 2. 20.10.1806
19. Collrepp, Karl Christoph v. (1750/1754–12.6.1801), Landschaftsrat; 1799 *Zum preußischen Adler* in Insterburg (s. dort), Mitglied schon 24.6.1799, bis 6.6.1801 Präparator, 17.9.1801 Trauerloge
20. Dunkel, Johann Christoph (geb. 1764?), Akziseeinnehmer in Ragnit; a. 8.9.1800, 2. 10.10.1802
21. Egloffstein, August Gf. v. (geb. 1775?), Ritter d. Johanniter-Ordens, Gutsbesitzer in Arklitten b. Gerdauen; a. 6.12.1802, 2. 18.03.1803
22. Federowic, Antonij (geb. 1756? in Polen), kath., russ. kais. Zolldir. in Jurborg am Njemen; a. 8.1.1800, 1802 1
23. Foller, Benjamin v. (geb. 1760?), Kapt. im vakanten DragRgt Nr. 7 v. Schenck; a. 1787 *Memphis* in Memel, 25.12.1798 2. Vorst., 2. 25.7.1799, 3. 5.9.1799, 23.6.1800/1802 1. Vorst., 6.6.1801 auch Präparator, 23.3.1803–10.5.1804 1. Vorst. d. deleg. altchott. Loge *Friedrich Wilhelm zur Treue*, deckte 1805
24. Gerlach, Christoph Friedrich (geb. 1763?), Ratsverwandter, Postkommissar in Ragnit; a. 5.5.1800, 2. 20.7.1802
25. Gordack; a. 17.1.1804, 2. 25.6.1805
26. Gosler, Friedrich Wilhelm (geb. 1763), Grenzinspektor in Pogegen b. Tilsit; a. 1796 *Memphis* in Memel, 1799 entlassen nach Tilsit, erstm. 1802 1

27. Gottschalck, Johann Wilhelm (geb. 1770?), Kaufmann; 25.12.1798 Mitglied (verreist), 1802 2
28. Groß, Ernst Friedrich (geb. 1749), Mühlenbaum.; a. 1788 *Memphis* in Memel, erstm. 25.12.1798 Mitglied, 2. 25.7.1799, 3. 5.9.1799, 1802 2. Stew., 10.5.1804 1-st. Wahl zum 1. Stew., 4. 27.6.1804 deleg. altschott. Loge *Friedrich Wilhelm zur Treue*
29. Grötzner, Johann Friedrich (geb. 1768?), Stallm. im vakanten DragRgt Nr. 7 v. Schenck; 1802 1
30. Harnack, Georg Friedrich (geb. 1767/1769), Kand. d. Geometrie, 1802 Kammerkondukteur im Amt Schreitlauken b. Tilsit; 25.12.1798 Mitglied, 2. 15.7.1799, 3. 1.5.1800, 1802 3
31. Herfordt, Johann Joseph (geb. 1771?), Kantor d. kgl. Provinzialschule; 1802 1, 2. 7.6.1805
32. Hertzog (geb. 1740?), Armenhausinspektor, Ratsverwandter in Tilsit; a. 1771 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (nicht ermittelt), *nach dieser Zeit aber verschiedener Familienverhältnisse wegen keine Loge mehr besucht*, wünscht, *wieder aktives Mitglied zu werden*. Michalowsky bat Altschott. Direktorium, ihm 2. u. 3. Gr. *historisch mit[zu]teilen, da er mit unermüdeter Tätigkeit bei der Einrichtung unsers neu angekauften Hauses gewürkt hat, wollen ihn bei Einweihung des Tempels als Meister sehen* (24.5.1803 Genehmigung d. Altschott. Direktoriums),⁵⁶⁷ aff. 5.7.1803, 10.5.1804 Schatzm., 4. 27.6.1804 deleg. altschott. Loge *Friedrich Wilhelm zur Treue*
33. Hofmann, Friedrich Wilhelm (geb. 1768?), kgl. Oberamtmann in Zakaluppien?/Neu-Ostpr.; a. 1805/06 Jurborg/Russl.
34. Höpner, Karl Daniel (geb. 1775?), Prorektor d. kgl. Provinzialschule; a. 31.12.1802, 2. 11.3.1803
35. Hubert, Johann Gottlieb (geb. 1770?), Erbmühlenpächter; a. 10.5.1802
36. Hubert II.; a. 3.9.1803, 2. 20.8.1804
37. Jermolinsky (Jermaliesky), Fabian v., Grundherr in Neu-Ostpr.; a. 17.6.1805, 2. 4.10.1806
38. Kanning; a. 30.7.1804, 2. 25.5.1806
39. Kern; a. 5.11.1804, 2. 25.5.1806
40. Keyser, Johann Friedrich (1747?-21.12.1799), Kaufmann; a. 1791 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort), 25.12.1798 Mitstifter, M. v. Stuhl, auch 1799, 4.2.1800 Trauerloge
41. Keyser, Karl Friedrich (geb. 1770?), Kaufmann; 25.12.1798 Mitglied, 2. 25.7.1799, 3. 5.9.1799, 1802 3 Schatzm., 4. 27.6.1804 deleg. altschott. Loge *Friedrich Wilhelm zur Treue*
42. Kiefer (Kieter); a. 22.9.1803?, 2. 29.10.1804
43. Köhler, Johann (geb. 1766?), Kaufmann; a. 8.2.1802, 2. 11.3.1803
44. Krüger, Joachim Jakob (geb. 1755?), luth., Prediger in Ragnit; 1799 1, 2. 25.7.1799, 6.6.1801 erneut Redner, 1.6.1800/1802 deput. M., Redner, 4. 16.1.1802, 23.3.1803 Redner d. deleg. altschott. Loge *Friedrich Wilhelm zur Treue*, 10.5.1804 1-st. Wahl zum deput. M., Ehrenmitglied d. *Großen National-Mutterloge*
45. Leo, Karl Friedrich (geb. 1770), Salzinspektor in Kydallen?/Neu-Ostpr., 1797 Kriegs- u. Domänenrat; (1791 *Zu den drei Kronen* in Königsberg)?, aff. 2. 5.9.1799 aus *Zum preußischen Adler* in Insterburg (nicht ermittelt), 3. 1802, 4. 27.6.1804 deleg. altschott. Loge *Friedrich Wilhelm zur Treue*

46. Ludwig; a. 10.3.1804, 2. 25.2.1805
47. Machder; a. 14.3.1805, 2. 25.5.1806
48. Massenbach, Karl Friedrich v. (geb. 1752?), Major im DragRgt Nr. 10 v. Busch (in Osterode); 25.12.1798 interim. M. v. Stuhl, 1800 deput. M. v. Stuhl, 1802 *Zum preußischen Adler* in Insterburg M. v. Stuhl (s. dort)
49. Michalowsky, Jakob Friedrich (geb. 1766?), Medizinalapotheker; 25.12.1798 Mitglied, 2. 25.7.1799, 1802 3 substit. Schatzm., 25.5.1803 Schatzm., 10.5.1804 2. Vorst., 4. 27.6.1804 deleg. altschott. Loge *Friedrich Wilhelm zur Treue*
50. Michalowsky, Johann Jakob (geb. 1761), Dr. med., Kreisphysikus; a. 1793 *Memphis* in Memel, 1799 entlassen nach Tilsit, erstm. 25.12.1798 1. Vorst., 23.6.1800–1804? M. v. Stuhl, 4. 16.1.1802, 23.3.1803 Oberm. d. deleg. altschott. Loge *Friedrich Wilhelm zur Treue*, Ehrenmitglied d. *Großen National-Mutterloge*
51. Nitschmann, Johann (geb. 1770), Kreisrat, Domänenbeamter in Neu-Ostpr.; a. Dez. 1793 *Memphis* in Memel, 1802 nach Tilsit entlassen, erstm. 2. 11.3.1802, Mai 1804 *Zur Humanität* in Białystok, 1805 wieder Tilsit
52. Orenstorff; 2. 7.6.1805
53. Peiquerdt; a. 26.8.1804, 2. 21.10.1805
54. Pfeiffer, Christian Gottlieb (geb. 1749?), Kaufmann; a. 1783 *Memphis*, aff. 1798/99
55. Preuß; a. 23.9.1804, 2. 21.10.1805
56. Queis, Peter Daniel v. (1774?-1805), Leutn. im DragRgt Nr. 7 v. Schenck, 1804 Premierleutn.; a. 1797 *Memphis* in Memel, 1799 nach Tilsit entlassen, erstm. 25.12.1798 Mitglied, 3. 5.9.1799, 23.6.1800–1805 Sekr., Archivar, 4. 16.1.1802, 23.3.1803 Sekr. d. deleg. altschott. Loge *Friedrich Wilhelm zur Treue*, 27.5.1805 Trauerloge
57. Ravel, Karl Friedrich v. (1758/1759–6.7.1803), Leutn. im DragRgt Nr. 7 v. Schenck, 1802 Kapt.; 25.12.1798 Mitglied, 1802 3 1. Stew., 25.9.1803 Trauerloge
58. Rosey, Karl Friedrich Philipp du (geb. 1774?), Premierleutn. im vakanten DragRgt Nr. 7 v. Schenck; a. 31.12.1799/8.1.1800, 2. 20.7.1801, 1802 2, 10.5.1804 2. Sekr., 4. 1806
59. Sarfas, Karl Ludwig (geb. 1769? Gumbinnen), luth., Akzisekassenkontrolleur, Stadtinspektor; a. 29.6.1799, 2. 23.6.1800, 1802 2, 10.5.1804 Wahl zum 2. Stew., 4. 1806
60. Schiemann; a. 8.4.1805, 2. 21.4.1806
61. Schiller; a. 8.4.1805, 2. 2.6.1806
62. Schlee; a. 2.9.1805, 2. 13.1.1806
63. Schmidt; a. 16.9.1802, 2. 25.6.1803
64. Schmidt; a. 10.3.1805, 2. 2.6.1806
65. Schmiedeberg; a. 7.5.1804, 2. 21.4.1806
66. Schulz (Schultz), Friedrich Theodor (geb. 1755?), Kaufmann; a. 1793 *Memphis* in Memel, 1799 nach Tilsit entlassen, erstm. 25.12.1798 Mitglied, 3. 5.9.1799, 1802 Bibliothekar, substit. Sekr.
67. Sluymer, Wilhelm (geb. 1763?), Gutsbesitzer, 1802 Amtmann in Przeroslen/Neu-Ostpr., 1803 Tilsit; 25.12.1798 Mitglied, bis 6.6.1801 Redner, 1802 3, 1803/10.5.1804 Vorbereit. Bruder (Präparator)
68. Stabenau, Johann Friedrich (geb. 1773?), Regimentsquartierm. im FüsBat Nr. 6 v. Rembow in Stallupöhnen/Landkr. Insterburg; 1802 1
69. Stolzenberg, Johann Bernhard (geb. 1758/1759), Magistratssyndikus; a. 1798 *Memphis* in Memel, 1799 nach Tilsit entlassen, erstm. 25.12.1798 Mitglied, 2. 25.7.1799,

23.6.1800/1802 3 2. Vorst., 4. 16.1.1802, 23.3.1803 2. Vorst. d. deleg. altschott. Loge *Friedrich Wilhelm zur Treue*

70. Thiel, Ernst Kasper (1767?-27.5.1808), Justizaktuar; a. 23.6.1800, 2. 22.6.1801, 1802 2, 4. 1806
71. Tomaskiewitz; a. 2.4.1804, 2. 22.4.1805
72. Ulmer, George Heinrich (geb. 1759?), Akzise- u. Zollinspektor; a. 1797 *Memphis* in Memel, 1799 nach Tilsit entlassen, erstm. 25.12.1798 Mitglied, 2. 25.7.1799, 20.5.1801/10.5.1804 substit. Vorst., 4. 27.6.1804 deleg. altschott. Loge *Friedrich Wilhelm zur Treue*.
73. Vogt, Karl Ludwig Christian (geb. 1774?), Bauinspektor aus Kalwary/Neu-Ostpr., in Wysztyten/Neu-Ostpr.; prop. 22.2.1802, a. 10.3.1802, 2. 25.6.1803, Mai 1804 *Zur Humanität* in Białystok
74. Weber, Johann Ferdinand (geb. 1773?), Chir. im DragRgt Nr. 11 v. Voß in Sagan/Schl.; 1802 1, erhielt 16.10.1801 Dimissoriale nach Freystadt/Westpr.
75. Wettstein, Friedrich Wilhelm (geb. 1766?), Fouragerendant; a. 3.8.1799, 2. 20.4.1801, 1802 2
76. Zander, Johann Wilhelm (geb. 1765?), Amtsadministrator im Amt Baublen b. Tilsit; 1802 1

Dienende Brüder

1. Boencke, Karl (geb. 1760?), Diener G. H. Ulmers; 1802 1
2. Schlaegel, Johann Jakob (geb. 1755?), Dragoner im vakanten DragRgt Nr. 7 v. Schenck; 1802 2

Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Beyer, Georg Friedrich Eberhard v., Geh. Oberfinanzrat, Dir. d. Hauptstempel- u. Kartenkammer; Mitglied d. Altschott. Direktoriums, 1802 Ehrenmitglied
2. Kischke, Albrecht, Kaufmann; *Phönix* in Königsberg, 1802 Ehrenmitglied
3. Kischke, Daniel, Kaufmann; *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 1802 Ehrenmitglied
4. Massenbach, Karl Friedrich v., Major im DragRgt Nr. 8 v. Busch; *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 1787 *Zum preußischen Adler* in Insterburg (hier Karl Wilhelm Gottfried), Installateur d. Loge, Ehrenmitglied
5. Rambskopf, Friedrich Karl Gottlieb, Intelligenzkassenrendant; 1802 *Zu den drei Kronen*, 1802 Ehrenmitglied
6. Schwarz, Franz (geb. 1759?), Kaufmann in Tilsit, Ratsverwandter; *Zum Totenkopf* in Königsberg, 1802 Ehrenmitglied
7. Stierle, Johann Jakob Gottlieb (geb. 1766?), Münzmedailleur in Berlin; 1799/1802 4 Repräsentant bei d. *Großen National-Mutterloge*, 1802 Ehrenmitglied

8. Johannisburg

Im Jahre 1645 gab Kurfürst Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, der bei der Deutschordensfeste Johannisburg⁵⁶⁸ (benannt nach Johannes dem Täufer) entstandenen Dorfgemeinde die städtische Handfeste (Gründungsurkunde als Stadt). Die an der Handelsstraße von Warschau nach Elbing und Danzig im wald- und seenreichen südöstlichen Ostpreußen gelegene immediate Kleinstadt hatte 1792 1.258 und 1801 1.287 Einwohner. Sie war Sitz eines im Schloss untergebrachten königlichen Domänenamtes. In Johannisburg garnisonierte das Dragonerregiment Nr. 10.

8.1. Geschichte der Loge Zur preußischen Burg St. Johannis

Am 16. September 1803 beantragte Johann Friedrich Karl v. Wolfradt im Namen von weiteren vier Mitgliedern der Insterburger Loge *Zum preußischen Adler*, Franz Ludwig Bagemil, Johann Wilhelm Jakob Biehler, Ludwig Wilhelm Heinrichs und Ernst Friedrich Kob, beim Altschottischen Direktorium, in Johannisburg eine *Brüderversammlung*, einen Freimaurerklub, zu genehmigen. Sie seien willens, veranlasst durch die große Entfernung von irgendeiner Loge, „in ihrem Kreise mit vereinten Kräften den Geist der Maurerei aufrechtzuerhalten und derselben einen Tempel zu gründen“. Dem Antrag lag ein Verfassungsentwurf der geplanten Gesellschaft bei (vom 2. November 1803). Man übertrug v. Wolfrath die Leitung des Ganzen, weil eine gesellschaftliche Verbindung nicht ohne innere Ordnung bestehen könne und eine verworrene Tätigkeit die Brüder öfter im Widerspruch bringen müsse. Man wolle sich bei ihm treffen. Gegenstand der Zusammenkünfte sollten Vorträge über den Zweck der Verbindung und der Meinungsaustausch über gedruckte und ungedruckte maurerische Reden und Abhandlungen nach der Auswahl v. Wolfraths sein. Danach wolle man ein mäßiges brüderliches Mahl einnehmen und für die Armen sammeln. Über alle Vorschläge solle durch Stimmenmehrheit entschieden werden. Auch hinsichtlich der Politik und der Religion wolle man den Logenbräuchen folgen, indem den Ordensstatuten gemäß in der Versammlung alle Äußerungen gegen die Religion, die Verfassung und Verwaltung des Staats und die guten Sitten untersagt seien. Man beabsichtige, eine Ökonomische und eine Armenkasse unter der Verwaltung Bagemils einzurichten. Schließlich solle der Verein keineswegs die Mitgliedschaft und die Verbindlichkeit gegenüber den jeweiligen Logen aufheben, die man, wenn es die Umstände erlaubten, besuchen und an ihren Arbeiten teilnehmen würde.⁵⁶⁹

Unterdessen trat die *Brüderversammlung* bereits zusammen, und zwar jeweils am Dienstag um 15 Uhr. Man sprach *etwa eine Stunde über maurerische Gegenstände*, las aus den vorhandenen Aktenstücken vor und pflegte *hernach brüderliche Unterhaltung*. Die *klubbische Versammlung schloss um 18 Uhr mit einem Konzert der musikalischen Brüder und wer sonst noch teil daran nehmen wollte*.⁵⁷⁰ Zur *Brüderversammlung* waren also auch Nichtfreimaurer zugelassen.

Das Altschottische Direktorium hatte angesichts des Edikts wegen der geheimen Verbindungen politische Bedenken gegen einen Maurerklub. Es bezweifelte, *ob sich eine solche Einrichtung mit den vorhandenen Allerhöchsten Verordnungen vereinigen ließe und wenn wir nicht, der bereits eingeholten Zustimmung der Johannisburger Polizeibehörde ungeachtet, doch*

*Kollisionen, Unannehmlichkeiten und demnächstige Verantwortung dabei besorgen müssten. Nach der Verfassung, welche die Bbr. ihrem Verein zu geben gedenken, würden sie doch immer gewissermaßen als Korporation auftreten, und eine solche in Schutz zu nehmen, wenn sie förmlich als Loge konstituiert wird, ist nach dem Edikt keiner Mutterloge erlaubt. Stattdessen erklärte es sich bereit, in Johannisburg auf eine legale Art förmlich eine Tochterloge zu konstituieren, sobald neun Maurer beisammen seien.*⁵⁷¹

Die Johannisburger gingen auf diesen Vorschlag ein. Am 18. Februar 1804 unterschrieb v. Wolfradt den Meistereid. Am 22. Februar teilte er den anderen mit, dass sie sich *künftig am Versammlungsorte schon als [Logen]mitglieder und als Bewahrer der neuen St. Johannis[loge] im Orient von Johannisburg wiedersehen* werden.⁵⁷² Am selben Tag unterschrieben Ludwig Wilhelm Heinrichs, Johann Wilhelm Jakob Biehler, Franz Ludwig Bagemil, Karl Gebhard⁵⁷³ und Ernst Friedrich Kob die Verpflichtungserklärung gegenüber der National-Mutterloge und gegenüber dem Staat.⁵⁷⁴

Das Altschottische Direktorium übersandte am 15. März 1804 das Konstitutionspatent, die nötige Legitimation bei der dortigen Polizeibehörde, die Rituale und Instruktionen, die Ordensstatuten, das Edikt vom 20. Oktober 1798, das königliche Protektorium und das Konfirmationspatent.⁵⁷⁵

Am 3. August 1804, dem Geburtstag König Friedrich Wilhelms III., installierte der Obermeister (Karl Friedrich) v. Massenbach die neue Tochterloge *Zur preußischen Burg St. Johannis*.⁵⁷⁶

Die Große National-Mutterloge berichtete 1806 über die neue Loge: Sie habe sich *seitdem, wo sie mit einer geringen Anzahl von Mitgliedern ihre Arbeiten begann, zu einem sehr erfreulichen Grade der Blüte emporgeschwungen, und ihr musterhafter Eifer berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft*.⁵⁷⁷ Sie hatte bis August 1806 ihre Mitgliederzahl um 28 vermehrt, von denen 25 in Johannisburg aufgenommen worden waren.⁵⁷⁸ Es lagen außerdem fünf Anmeldungen vor,⁵⁷⁹ die aber vermutlich wegen des Krieges 1806 nicht mehr realisiert wurden.

Kapitän v. Wolfradt verließ mit seinem Bataillon am 25. Oktober 1806 Johannisburg und kehrte erst am 12. Februar 1808 wieder zurück. In dieser Zeit, schrieb der ihn vertretende 1. Vorsteher Heinrichs am 12. Mai 1808 nach Berlin, *haben wir wegen zu starker Besetzung von Seiten der russischen kaiserlichen Truppen und wegen der dadurch notwendig gewordenen Bequartierung der untern Gelegenheit unsers Logengebäudes etliche [Logen]tage ausfallen lassen müssen, wiewohl wir uns am Silvesterabend 1806 im kleinen Zirkel von einigen O[rdens]br[üdern] klubbisch im [Logen]hause versammelten. ... Ebenso begingen wir auch das Silvesterfest 1807*.⁵⁸⁰

8.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Bis zum Jahre 1806 sind 37 Logenmitglieder ermittelt. Bei der Gründung 1804 waren es zehn. Die Loge nahm bis zum 14. Mai 1805 sieben und bis August 1806 28 Kandidaten auf. Acht Mitglieder kamen aus der Loge *Zum preußischen Adler* in Insterburg.

Zehn Mitglieder (27 Prozent) waren Adlige und 27 (73 Prozent) Bürgerliche. Etwa jedes zweite Mitglied (absolut 21 bzw. 56,8 Prozent) war als Beamter in Ostpreußen und Neu-Ostpreußen tätig, davon drei als Räte und vier als Bürgermeister in Johannisburg, Lyck und Ortelsburg (drei Justiz- und ein Polizeibürgermeister) und sechs als Amtleute in königlichen Domänen.

Zehn Mitglieder (27 Prozent) gehörten dem Militär an, unter ihnen ein Major, drei Kapitäne, fünf Leutnants und ein Regimentschirurg. Vier Offiziere standen im Füsilierbataillon Nr. 23 und drei im Johannisburger Dragonerregiment Nr. 10.

Die vier Grundherren und Pächter machten einen relativ großen Mitgliederanteil aus (10,8 Prozent). Der Loge gehörten zwei Theologen (5,4 Prozent) an, dagegen kein ziviler Arzt oder Kaufmann.

Die Loge stellte insgesamt vier Dienende Brüder ein. Sie beschäftigte 1804 einen und 1805 zwei Angestellte. Die Dienenden Brüder waren bei der Stadt (zwei) und vermutlich in einem Domänenamt (einer) angestellt.

8.3. Logenquartiere

Die Loge besaß bis 1805 kein eigenes Haus.⁵⁸¹ Ihr Quartier war sehr beengt. Sie mietete im Maurerjahr 1805/06 den zweiten Stock eines Hauses auf dem Burgplatz mit zwei größeren und einem kleineren Zimmer nebst vier Kammern. Dazu gehörte ein kleiner Garten.⁵⁸²

8.4. Sozialverhalten

Die Loge unterstützte aus ihrer Armenkasse die Stadtarmen und half, wo schnelle Hilfe nötig wurde, Mitgliedern und Nichtfreimaurern. Eine solche Hilfe erhielt der abgebrannte Diakon in Kumilsko Friedrich Samuel Kiehl. Außerdem zahlte man den Gemeinden Johannisburg und Kumilsko eine Unterstützung aus der Armenkasse.

8.5. Kulturelles Engagement

Die Loge gab nach ihren Versammlungen und zu den Festen Konzerte der musikalischen Brüder. Wir kennen den Ablauf der Silvesterfeier 1804, die am Vormittag mit einer Jahresschlussversammlung begann, in der Ernst Friedrich Kob eine maurerische Rede hielt. Anschließend räumte man das Logenzimmer aus und bewirtete in ihm *so viele von den gesitteten Einwohnern der Stadt*, als es fassen konnte. Man sang passende Lieder, brachte Gesundheiten aus und sammelte für die Armen. Die eingekommenen sechs Rtl übergab man sogleich den anwesenden Geistlichen von Johannisburg und Kumilsko zur Verteilung; Letzterer, Friedrich Samuel Kiehl, war Logenmitglied. Der Ball dauerte bis Mitternacht, als man unter gegenseitigen Glückwünschen das neue Jahr begrüßte.⁵⁸³ Die Silvesterfeiern der folgenden Jahre verliefen ähnlich.⁵⁸⁴

Die Loge richtete 1805 eine Bibliothek ein. Um die Mittel zu gewinnen, gründete die Loge eine Lesegesellschaft, die 1805 bereits etwa 50 maurerische und nichtmaurerische Teilnehmer hatte. Der Beitritt zur Lesegesellschaft war jedem freigestellt; mehrere traten auch wieder aus. Die in einem Zimmer des Logenquartiers aufgestellte Bibliothek öffnete für die Lesegesellschaft am Mittwoch und Sonnabend von 13 bis 15 Uhr und außerdem für alle Logenmitglieder am Versammlungstag. Der Verwaltungsrat von elf Logenmitgliedern⁵⁸⁵ trat jeden zweiten Montag im Monat zusammen.

Die angeschafften Bücher blieben, wenn sie von allen Mitgliedern der Lesegesellschaft gelesen worden waren, Eigentum der Loge. Hinzu kamen Schenkungen der Logenmitglieder. Die Biblio-

thek besaß 1806 260 *schätzbare Werke – nützliche, unterrichtende, zum größten Teil unterhaltende Bücher –, so dass wir jetzt schon denen verschiedenartigen Lesern genügen können.*⁵⁸⁶

Die Bibliothek kaufte unter anderen Werke des verstorbenen Nationalgroßmeisters Johann Friedrich Zöllner, so 1805 die *Wöchentlichen Unterhaltungen*. Die Loge wollte auch sein *Lesebuch für alle Stände* erwerben, das aber, wie der Buchhändler Friedrich Nicolovius in Königsberg mitteilte, vergriffen war. Außerdem wollte sie Zöllners *Reise durch Mecklenburg, Pommern und Rügen* und die *Reise nach Schlesien* sowie sämtliche Herdersche Schriften anschaffen.

Die Loge hielt mehrere Periodika, so die *Hallische allgemeine Literaturzeitung*, den *Freimütigen*, die *Minerva* von Archenholtz und das *Voigtsche Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde*.⁵⁸⁷

1806 hatte die Bibliothek *durch die halbjährige Entfernung des Militärs und sonstige Umstände keinen bedeutenden Zuwachs.*⁵⁸⁸

8.6. Die Mitglieder der Loge Zur preußischen Burg⁵⁸⁹

1. Bagemil, Franz Ludwig (geb. 1765?), Polizeibürgerm. in Johannsburg, Servisrendant; a. 3.2.1802 *Zum preußischen Adler* in Insterburg, 2. 26.5.1804 39-j. in Insterburg, 3. 27.5.1804 in Insterburg, 3.8.1804–1806/07 Mitstifter, 2. Vorst., Schatzm.
2. Bergau, Johann Christoph (geb. 1755?), Amtmann, Gutsbesitzer in Lyck, 1804 Kopiken; a. *Zum preußischen Adler* in Insterburg, 1804 Mitstifter 3, 3.8.1804–1806/07 deput. M.
3. Biehler, Johann Wilhelm Jakob (6.9.1766–1807 gefallen Alt Pillau), Oberchir. d. Artillerie, in Johannsburg Regimentschir.; a. 8.10.1792 *Zum flammenden Stern* in Berlin, 1796 3 2. Stew., 1803/04 Mitstifter, zur Feier seines 37. Geburtstags am 6.9.1803 sprachen J. F. K. v. Wolfradt u. L. W. Heinrichs, 1804
4. Bock (Bocq), Johann Adolf Samuel (geb. 1776?), Justizbürgerm. in Lyck, a. 24.6.1801 *Zum preußischen Adler* in Insterburg, 9.11.1803 Zutritt, Begrüßungsrede von J. F. K. v. Wolfradt, 2. 26.5.1804 28-j., 3. 27.5.1804, bis 7.6.1804 Sekr., 3.8.1804–1806/07 2. Stew., hielt am 15.1.1805 Gedenkrede für Johann Friedrich Zöllner⁵⁹⁰
5. Braclow, Karl Gottlieb (geb. 1768?), Oberförster in Eickenthal (Eicken b. Preußisch Eylau)?; a. 11.3.1806 38-j., 2. 25.6.1808
6. Dahlen, Johann Friedrich v. (geb. 1774?), Kapt. im DragRgt Nr. 10 v. Manstein; a. 16.5.1806 32-j.
7. Färber, Adam (geb. 1761?), Ratsmaurerm. in Lyck; a. 12.10.1804 43-j., 2. 12.2.1806, 3. 9.3.1808
8. Fischer, Adolf Ferdinand Maximilian v. (geb. 1779?), Leutn. im FüsBat Nr. 23 v. Schachtmeyer; a. 16.5.1806 27-j., 2. 2.9.1807 u. 3. 22.6.1808 *Zum heiligen Johannes* in Kammin
9. Gebhard, J. Karl (geb. 1770?), Amtmann, Generalpächter in Neuhof/Ostpr., 1803 Richter; a. 3.2.1802 *Zum preußischen Adler* in Insterburg, 2. 2.1.1803, 3. 27.5.1804 34-j., 9.11.1803 Zutritt, Begrüßungsrede von E. F. Kob, Mitstifter, 3.8.1804–1806/07 Zeremonienm.
10. Grangot, Friedrich Ferdinand (geb. 1777?), Justizbürgerm. in Ortelsburg; a. 11.6.1805 28-j., 2. 26.6.1806, 3. 25.6.1808
11. Gullong, Ludwig Andreas (geb. 1775?), Gutsbesitzer in Schlage?; a. 31.12.1805 30-j., 2. 10.2.1808, 3. 15.10.1813

12. Hecht, Johann Friedrich (geb. 1762?), luth., Pfarrer in Ostrokollen (Lyck); a. 12.2.1805 43-j., Bürgerschaft durch J. Ch. Bergau, *der ihn s. 15 Jahren kennt*, er sprach bei dessen Aufnahme über *Empfindungen und Wünsche bei Gelegenheit der Aufnahme des s. ehrw. Br. Hechts*, Hecht über *Was vor eine Ansicht der Maurerei soll ein Geweihter einem Ungeweihten gewähren?*, 2. 12.2.1806, 3. 15.10.1806, entlassen zur *Louise zum tröstenden Engel* in Angerburg
13. Heilsberg, Johann Friedrich v. (geb. 1762?), Leutn. a. D. in Johannisburg, 1806 Oberförster in Sadlewo b. Bischofsburg; a. 4.1.1804 *Zum preußischen Adler* in Insterburg (nicht ermittelt), 2. 25.1.1804, 3. 26.1.1804 42-j., 1804 Mitstifter, 7.6.1804–1806 Sekr., 1806 abgegangen
14. Heinrichs, Ludwig Wilhelm (1761?-19.7.1827), Kreissteuereinnehmer in Johannisburg; a. 6.2.1800 *Zum preußischen Adler* in Insterburg, sprach 10.8.1803 *Über Bruderliebe*, 2. 26.5.1804 43-j., 3. 27.5.1804, 1804 Mitstifter, 3.8.1804–1806/07 1. Vorst., Präparator, 1812–1828 M. v. Stuhl
15. Jaquet, Johann Friedrich (geb. 1777?), Kammerkalkulator in Białystock/Neu-Ostpr., Schwager J. A. S. Bock; a. 31.8.1804 27-j.
16. Kestelot, Ernst Heinrich Leopold v. (geb. 1778?), Leutn. im InfRgt Nr. 14 Gf. v. Besser in Bartenstein; a. 9.12.1806 28-j.
17. Kiehl, Friedrich Salomon (geb. 1772?), Diakon in Kumilsko b. Johannisburg; a. 3.8.1804 32-j., 2. 13.3.1805, 3. 2.8.1805, 3.9.1805 substit. Redner, hielt am 15.1.1803 Gedenkrede für Johann Friedrich Zöllner,⁵⁹¹ 20.5.1806 Redner, entlassen zur *Louise zum tröstenden Engel* in Angerburg
18. Kleinert, Johann Friedrich (geb. 1748?), Akziserat in Lötzen; a. 1791 *Memphis* in Memel, 2. 1793, 3. 26.6.1804 *Zum preußischen Adler* in Insterburg, 1804 56-j. Mitstifter, 7.6.1804 2. Stew., 3.8.1804–1806/07 1. Stew.
19. Kob, Ernst Friedrich (geb. 1778?), Justizbürgerm. in Johannisburg; a. 1.5.1803 *Zum preußischen Adler* in Insterburg, 2. 26.5.1804 26-j., 3. 27.5.1804 in Insterburg, 1804 Mitstifter, 3.8.1804/14.5.1805 Redner, 22.6.1811 entlassen
20. Löben, Anton Ludwig v. (geb. 1761?), Major im DragRgt Nr. 10 v. Manstein in Ortelsburg; a. 16.5.1806 45-j.
21. Lonsert, Gottlieb Heinrich (geb. 1774?), Regierungsref. in Ortelsburg; a. 31.12.1805 26-j.
22. Ludwig, Karl Friedrich (1779?-9.10.1807), Amtsschreiber in Lupken/Kr. Johannisburg; a. 9.6.1805 26-j., 2. 19.8.1806
23. Messling, Gottfried (geb. 1759?), Besitzer d. adl. Guts Długiknet?/Landkr. Oletzko; a. 14.12.1804 45-j., 2. 13.11.1805, 3. 21.6.1806
24. Mischel, Christian Stephan (1771?-12.5.1841), Justizamtmann; a. 14.1.1806, 2. 27.5.1806 35-j., 3. 21.6.1806, 26.7.1806 Sekr.
25. Neumann, Friedrich Allegarden (geb. 1780?), Amtmann in Skomatzko; a. 30.8.1805 25-j., 2. 14.10.1807, 3. 2.1.1809
26. Nittka, Karl Ferdinand (geb. 1772?), Leutn. im InfRgt Nr. 52 v. Reinhart in Rössel; a. 25.6.1806 34-j. *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (nicht ermittelt), 6.8.1810 dim.
27. Reich, Johann (geb. 1762?), Oberakzise- u. Zollrat in Szuczyn/Neu-Ostpr.; 2. *Zum Bienenkorb* in Thorn, 3. 12.3.1806 44-j.
28. Reichel, Karl Ludwig (geb. 1780?), Amtmann in Friedrichshof; a. 14.10.1806 26-j.

29. Rördanß, Hans Hardewig (geb. 1781?), Leutn. im FüsBat Nr. 23 v. Schachtmeyer; a. 8.6.1806 25-j., 2. *Zum heiligen Johannes* in Kammin/Pomm.
30. Rostken, Johann Ernst v. (geb. 1773?), Leutn. im DragRgt Nr. 10 v. Manstein in Ortelsburg; a. 14.12.1804 31-j., 2. 17.5.1806, 3. 25.6.1808
31. Sarnowsky, Maximilian Michael Franz v. (geb. 1776?), Kapt. im FüsBat Nr. 23 v. Schachtmeyer; a. 16.5.1806 30-j., entlassen *Zu den drei Kronen* in Königsberg (nicht ermittelt)
32. Schütz (Schütze), Karl August v. (1777 Berlin-1837), 1793 im Akzisefach, 1804 Oberakzise- u. Zollrat in Białystok; a. 15.1.1805 28-j., 2. 12.4.1806
33. Stecher I, Friedrich Wilhelm (geb. 1778?), Kammerkondukteur in Berschkallen (Bersken?) b. Lötzen; a. 25.6.1806 28-j., 2. 25.6.1807, 3. 25.6.1808
34. Stecher II, Karl Ludwig (geb. 1781?), Kammerkondukteur in Obrzczechowko (Obrzko?); a. 25.6.1806 25-j., 2. 25.6.1808, 3. 2.1.1811
35. Stern, Daniel Heinrich (geb. 1777?), Justizamtmann in Sensburg; a. 8.4.1806 29-j., 2. 14.10.1807, 3. 13.2.1812, 1836 M. v. Stuhl
36. Wierzbitzky, Johann Karl v. (geb. 1761), Leutn. a. D., 1797 Landrat in Sczuczyn/Neu-Ostpr.; a. 1791 *Constantia zur gekrönten Eintracht* (s. dort), aff. 31.12.1804 1 40-j., 2. 17.5.1806
37. Wolffradt, Johann Friedrich Karl v. (1763 Stralsund/Schwed.-Pomm.-gefallen 1813/14), luth., Kapt. im FüsBat Nr. 23 v. Yorck, 1802/03 Johannsburg, bis dahin in Vermessungsbrigade in Warschau, 3. Koalitionskrieg 1806–1808, Dez. 1808 im Ostpr. InfRgt Nr. 16 v. Diericke in Graudenz; a. 24.6.1786 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam (s. dort), 2. 1.7.1786, 3. 21.9.1789 Glogau, 1788 *Cherub vor Eden* in Glogau 2, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel*, 1798/99–1801 Mitstifter *Zum goldenen Leuchter (Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland)* in Warschau, 1801 Mitstifter, Redner *Friedrich Wilhelm zur Säule* in Warschau, 1803/04 37-j. Stifter, 2.11.1803–1812 M. v. Stuhl

Dienende Brüder

1. Mahler, Peter (geb. 1776?), Stadtwachtm.; a. 13.10.1806 30-j., 2. 25.6.1807
2. Malinka (Manke), Gottlieb (geb. 1745?), Gerichtsdieners in Johannsburg; a. 10.8.1803 58-j., 2. 19.3.1805, 3. 2.1.1809
3. Milewsky, Johann Jakob (geb. 1775?); a. 10.12.1805 30-j.
4. Wendeborn, Friedrich (geb. 1771?), Oberwart in Neuhof; a. 16.11.1804 33-j., 2. 13.11.1805, 3. 2.1.1809

Repräsentanten

1. Jannewitz, Ewald Bogislaw v., Major; 1788 *Cherub vor Eden* in Glogau (s. dort), 1793 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin 2. Vorst., 1804 Repräsentant
2. Rose, Valentin (1762–1807), Apotheker, Assessor am Obercollegium medicum et sanitatis in Berlin; *Zur Eintracht* in Berlin, Großsekr., 23.10.1805 interim. Repräsentant
3. Stierle, Johann Jakob Gottlieb (1764–1806), Münzmedailleur in Berlin; *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, Mitglied d. Großen Loge, 1804 Repräsentant

9. Marienburg

Der Deutsche Orden baute um 1274 in günstiger Verkehrslage an der Kreuzung einer west-östlichen Heerstraße und eines bequemen Stromübergangs der Nogat eine mächtige Burg, die Marienburg⁵⁹², wohin er 1309 aus Venedig seinen Hauptsitz verlegte (bis 1457). Ab 1773 diente die Burg als Kaserne und Lagerhaus. 1806 begannen die Wiederherstellungsarbeiten und wurden 1817 auf Betreiben des Oberpräsidenten Heinrich Theodor v. Schön (*Zu den drei Kronen* in Königsberg) planmäßig wieder aufgenommen.

Die gleichnamige Stadt wurde 1276 südwestlich der Burg angelegt und erhielt im selben Jahr eine Handfeste (Stadterhebung). Marienburg hatte 1781 innerhalb der Stadtmauern 174 Bürgerhäuser, insgesamt 263 Häuser. Die Einwohnerzahl der Kleinstadt betrug 1772 3.635 (249 Bürger), 1774 4.985, 1783 3.297 (einschließlich von 124 Angehörigen der Garnison); 1820 waren es 4.817 Einwohner.

Marienburg fiel durch die Erste Polnische Teilung mit Königlich Preußen an Brandenburg-Preußen. Adel und Städte Westpreußens leisteten 1772 in der Burg den Huldigungseid. Die Stadt unterstand nunmehr der Westpreußischen Kriegs- und Domänenkammer in Marienwerder. 1773 wurde der Magistrat neu organisiert und ein besonderer Justizbürgermeister angestellt. Ab 1797 war die Stadt Sitz der Westpreußischen Landschaft. Die 1773 errichtete Westpreußische Hofbuchdruckerei besaß ansehnliche Privilegien. In der Marienburg garnisonierten 1773–1794 das Infanterieregiment Nr. 51 (Gf. v. Krockow, 1789 v. Hanstein), 1796–1799 das Infanterieregiment Nr. 52 v. Reinhart, 1800–1806 je ein Grenadierbataillon der Infanterieregimenter Nr. 4 und 54 und 1800–1805 das III. Musketierbataillon des Infanterieregiments Nr. 4 v. Kalkkreuth.

Die Stadt war 1806–1808 von französischen Truppen besetzt.

9.1. Geschichte der Loge Victoria zu den drei gekrönten Türmen

Bei dem Brand des Logenhauses 1866 verbrannte auch das Logenarchiv. Daher kann eine Geschichte der Loge nur auf die Materialien der Mutterlogen in Königsberg und Berlin sowie auf die Literatur zurückgreifen. Eine wichtige Quelle ist die *Kurzgefasste Geschichte des Freimäurer-Ordens im Königreich Preußen und besonders der Loge Victoria zu den drei gekrönten Türmen zu Marienburg* des Stuhlmeisters Benjamin Michael John, die er am 9. September 1804 in der Loge vortrug. Auf sie geht der Abriss der Logengeschichte in der *Dritten Fortsetzung der jährlichen Nachrichten* von 1805 zurück. Außerdem befasste sich Richard Fischer 1910 in seiner „Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen“ mit ihrer Marienburger Tochterloge.⁵⁹³

Die späteren Mitglieder der *Victoria*, v. Paulitz (Pauli?) und Benjamin Michael John, von denen der eine in Straßburg Medizin, der andere in Königsberg Jura studierte, wurden während ihres Studiums 1748 bzw. Anfang der fünfziger Jahre (oder 1756?) Freimaurer. Es war ihnen indes nicht möglich, in dem damals polnischen Marienburg eine Loge zu gründen. Im Gegenteil, v. Paulitz musste seine Mitgliedschaft verbergen. *Das Vorurteil wider den*

Orden war damals so groß, sagte John 1804 in seinem Logenvortrag, *dass sich gewiss niemand von einem maçonischen Arzt würde haben kurieren lassen. Denn in damaligen Zeiten, wie ich mich aus meiner Jugend noch genau zu erinnern weiß, waren Freimäurer, Gottesleugner, Schwarzkünstler, Teufelsgehülfe und Bösewichte gleichbedeutende Wörter, weshalb denn auch fromme Eltern ihre Söhne bei dem Ausgange aus dem väterlichen Hause mit gleichem Eifer vor die Versuchungen des Teufels und vor die Freimaurerei zu warnen pflegten, welche Ermahnung denn mit einem kräftigen Spruch aus der Bibel oder einem Verse aus einem geistlichen Liede unterstützt wurde.*⁵⁹⁴

Die erste Loge entstand während des Siebenjährigen Krieges, als die russische Armee ihr Winterquartier in Westpreußen mit dem Hauptquartier in Marienburg nahm. Russische Offiziere gründeten (1760?) im Schwarzwaldschen (später Untermanschen) Hause unter dem Vorsitz des Kapitäns v. Wassermann⁵⁹⁵, Adjutant des russischen Feldmarschalls Graf Petr Saltykov (1698–1772/73), des Siegers von Kunersdorf (1759), mit Autorisierung der Petersburger Loge eine *Feldloge*, eine so genannte *Loge volante*.⁵⁹⁶ Sie nahm auch Marienburger Zivilisten auf, so den Bürgermeister Karl Ludwig Grube sowie die beiden schon Genannten, den Ratssekretär Benjamin Michael John und den Kreisphysikus v. Paulitz.⁵⁹⁷

Während des Winterquartiers 1764/65 gründeten russische Offiziere und einheimische Freimaurer (die drei Genannten?) unter dem Vorsitz des Majors v. Čepelin im Krokisiusschen Gartenhaus (an dessen Stelle später das Logenhaus entstand) die Loge *Zu den drei Türmen*, benannt nach dem Marienburger Stadtwappen. Der 1. Vorsteher, Fürst Dolgorukij⁵⁹⁸, finanzierte die Einrichtung der Loge, die Tafellogen sowie die Rezeption der Aspiranten. Drei der damals Aufgenommenen waren Bogislaw Ernst Pauli, der Sohn des Kreisphysikus v. Paulitz (Pauli), und die Brüder Johann Christian und Johann Friedrich Krokisius.⁵⁹⁹ Der Fürst stellte während der Arbeiten vor der Haustür zwölf Grenadiere mit aufgepflanztem Bajonett auf.⁶⁰⁰ Die Loge arbeitete in russischer und deutscher Sprache.

Als die russischen Truppen abrückten, versprach v. Čepelin, eine Konstitution der Petersburger Loge zu beschaffen, woraus indes nichts wurde, entweder weil er es vergaß oder, was John für wahrscheinlicher hält, weil die Petersburger Loge sich nicht für berechtigt hielt, im Ausland, in Polen, eine Loge zu konstituieren.

Die Arbeiten ruhten nun, *weil die hiesigen Brüder wegen der damaligen Macht der katholischen und der Hyperorthodoxie der damaligen lutherischen Geistlichkeit zu furchtsam waren, selbige fortzusetzen.*⁶⁰¹

In den sechziger Jahren traten zwei Marienburger, der polnische Starost v. Regin⁶⁰² und der Kommissionsrat Ernst Wilhelm Georg Forster, *der wegen seiner Kenntnisse in Staats- und Rechtssachen sehr von dem sächsischen Hofe gebraucht wurde,*⁶⁰³ der Schottenloge *Le vertueux Sarmate (Der tugendhafte Sarmate)*⁶⁰⁴ bei. Der Eintritt kann nicht vor dem 12. Januar 1767 erfolgt sein, als Alois Friedrich Reichsgraf v. Brühl, Sohn des berühmten Ministers Heinrich v. Brühl, diese Strikte-Observanz-Loge gründete. Sie erhielt von der Großloge von England 1769 die Anerkennung als Provinzialloge von Polen.⁶⁰⁵

Als Michael Benjamin John, der nach v. Čepelin die Marienburger Loge führte, sich 1770 dienstlich in Warschau aufhielt und die Großloge *Le vertueux Sarmate* besuchte, bot ihm die Loge, vermutlich aber der Provinzialgroßmeister Graf August Moszynski (in der Strikten Observanz *Eques a rupe alba coronata*), an, der Marienburger Gesellschaft eine förmliche Konstitution zu erteilen, wie damals auch in Białystock, Lemberg (Lwów) und Danzig. Die Verhandlungen zogen sich bis Januar 1772 hin, als die Loge endlich das Konstitutionspatent⁶⁰⁶ für die Grade I-IV erhielt. Die Loge führte den alten Namen *Zu den drei Türmen* weiter. Sie

trat nur einmal, am 9. September 1772, zur Eröffnung und zur Aufnahme zweier Kandidaten zusammen (der eine von ihnen war Johann Leckerhardt⁶⁰⁷). Dies war in der Sicht der Loge ihr Stiftungstag.⁶⁰⁸

Inzwischen hatten sich die politischen Verhältnisse in Königlich Preußen grundlegend verändert. Am 17. Februar 1772 unterzeichneten Russland und Preußen den ersten Teilungsvertrag über Polen und besetzten im März und April die von ihnen beanspruchten Gebiete; am 5. August 1772 folgte der russisch-österreichische Teilungsvertrag. Obwohl Brandenburg-Preußen mit 35.000 Quadratkilometern und 356.000 Einwohnern das kleinste Teilungsgebiet erhielt, war der Gewinn von Königlich Preußen mit dem Ermland und den Wojewodschaften Gnesen und Inowroclaw strategisch und wirtschaftlich sehr wertvoll, weil er die Landverbindung von Hinterpommern nach Preußen herstellte.

Das bislang polnische Marienburg war nunmehr eine brandenburg-preußische Stadt. Alle politischen Verbindungen nach Warschau und auch die der Loge *Zu den drei Türmen* zur Warschauer Mutterloge waren aufgehoben. Ihrerseits hielten es auch die Marienburger Freimaurer *nicht für ratsam, diese Verbindung beizubehalten, um nicht in den Verdacht einer Anhänglichkeit an die alte Regierung zu geraten*.⁶⁰⁹ Sie suchten stattdessen eine Affiliation durch die Berliner *Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* zu erreichen, wurden aber von den unterdessen beigetretenen preußischen Beamten und Offizieren überstimmt, die vermutlich auf das Sprengelrecht der Mutterloge *Zu den drei Kronen* in Königsberg verwiesen. Daher beantragte man bei ihr eine Konstitution. Sie errichtete daraufhin am 7. November 1773⁶¹⁰ die *Deputationsloge der Loge Zu den drei Kronen zu Königsberg in Marienburg*; Letztere verlor mit ihrem Namen ihre relative Selbstständigkeit sowie den Schottengrad. Der Meister vom Stuhl Karl Ludwig Grube trat zurück. Statt seiner ernannte die Königsberger Mutterloge am 28. Oktober 1773 Leopold Alexander Graf v. Wartensleben, Kapitän im Infanterieregiment Nr. 51 v. Krockow in Marienburg, zum ständigen deputierten Meister vom Stuhl; deputiert wie alle anderen Beamten wegen des Status als Deputationsloge. Am 7. November 1773 weihte eine Delegation der Mutterloge die Marienburger Deputation ein.

Es blieb ein bitterer Nachgeschmack, der noch 1804 zu spüren war. *Hart und traurig war unser Anfang*, schreibt John. *Wir waren anfänglich nur eine Deputation der Königsberger Loge, mussten den größten Teil der Rezeptionsgelder und das ganze Johannisopfer einschicken. Hierbei mussten wir uns schriftlich reversieren [verpflichten], nie nach einer Verbesserung unseres Zustandes zu streben, nie den Wunsch äußern, vollkommen zu werden. Allein wie jede Verpflichtung, die wider die Natur des Menschen ist, ohne Wirkung ist, so war es auch in diesem Fall. Die Mutterloge musste es selbst einsehen, dass sie zu weit gegangen war. Sie erklärte uns vor eine selbstständige Loge, erließ uns die Einschickung der Rezeptionsgelder und setzte das Johannisopfer auf ein gewisses Quantum fest. Aber hiedurch ward auch noch nicht die Eintracht zwischen der Mutter- und Tochterloge hergestellt. Es waren beständige Streitigkeiten und Fehden. Einige freimütige Reden unserer deputierten Brüder hatten bei der Mutterloge Sensation gemacht und besonders den Hass des damaligen Redners der Königsberger Loge, des Oberhofpredigers Starck⁶¹¹, rege gemacht, wie wir denn überhaupt von der dortigen Loge wegen unseres Widerstrebens gegen die eingegangene Verbindung gewiss nicht mütterlich behandelt wurden.*⁶¹²

Die Beziehungen der Deputation und der Mutterloge blieben also unerquicklich. Die eigentliche Ursache lag in der preußischen Besitznahme Polnisch Preußens und den Auswirkungen auf die Marienburger Loge – den Spannungen zwischen den alteingesessenen und den neuen Mitgliedern, den Angehörigen der nunmehrigen zivilen und militärischen

Verwaltung, dem erheblich verschlechterten Status der Loge und den im Vergleich zu anderen Filialen überhöhten Geldforderungen.

Die Interessen beider Seiten stießen in den ersten Jahren hart, wenn auch nicht unveröhnlich aufeinander. Die Deputation unterließ es schon 1775, Vierteljahresberichte, Mitgliederlisten und Rechnungen einzuschicken und hatte auch noch nicht den Halbscheid der Aufnahmegebühren abgeführt. Die Mutterloge hatte indes Verständnis für die finanzielle Notlage der Loge und schlug am 17. Januar 1776 die rückständigen Gebühren nieder.

Erst jetzt händigte die Königsberger Mutterloge die Fundationsakte (8. Juli 1776) aus. Nach § 11 erhielt die nunmehrige Tochterloge das Recht, „ganz Westpreußen und die Distrikte an der Netze gemeinschaftlich mit denen übrigen Filialen und Deputationen Elbing, Danzig, Bromberg und einer vielleicht noch zu etablierenden Deputation für Pommerellen [das westpreußische Gebiet nördlich von Netze und Warthe zwischen Oder und Weichsel, d. Vf.] zu bearbeiten“.⁶¹³ Die Johannsloge erhielt in Anlehnung an den alten Namen aus polnischer Zeit den Namen *Victoria zu den drei gekrönten Türmen*. Sie brauchte keine Aufnahmegebühren zu entrichten, sondern nur die Johannsdukaten, später eine jährliche Rekognitionsgebühr von 100 Rtl. 1777 erteilte die Mutterloge ihrer Marienburger Filiale das Recht, ihre Beamten – den Meister vom Stuhl vorbehaltlich ihrer Zustimmung, die Vorsteher und den Sekretär – zu wählen.

Trotz der Konstitution war nur ein Teil der Differenzen beseitigt. Die *Victoria* sah genau auf die Wahrung ihrer Rechte und wollte die ursprünglichen Rechte, besonders das einer Schottenloge, wiedererlangen. Ihre Zahlungen an die Mutterloge erfolgten saumselig. 1780 hörte der Verkehr zwischen beiden Logen für mehrere Jahre ganz auf.

Nun brach der schwelende Konflikt zwischen den alteingesessenen Marienburgern und den Neumitgliedern aus Verwaltung und Militär erneut offen aus. Die preußische Partei unter der Führung des Stuhlmeisters Kapitän v. Wartensleben beklagte sich Juni 1784 bei der Mutterloge. Sie schlug vor, ihre Loge außer Tätigkeit zu setzen und stattdessen eine neue Loge zu gründen. Die Mutterloge folgte dem Vorschlag. Sie forderte am 4. Juli 1784 die *Victoria* auf, die Konstitutionsakte, Rituale und sonstigen Papiere binnen vierzehn Tagen zurückzugeben. Es kam indes zu einem Kompromiss, der eine Spaltung vermied; doch die Versöhnung war nur kurz. Der Streit brach erneut aus, als die Mutterloge an der Marienburger Sprengelgrenze auf dem gräflichen Gut Quittainen bei Schlodien in Ostpreußen eine Deputation errichtete. Die Gegner der Königsberger Loge erlangten in Marienburg das Übergewicht, worauf v. Wartensleben von der Logenführung zurücktrat. An seine Stelle kam August Lebrecht v. Krafft, Kapitän in demselben Infanterieregiment wie sein Vorgänger.

Die Spannungen zwischen Marienburg und Königsberg, nun hauptsächlich wegen der nicht zugestandenen Schottenloge, dauerten auch unter der neuen Logenführung fort. Diese wandte sich am 22. Oktober 1786 an den Generalgroßmeister Ferdinand Herzog von Braunschweig, „uns von der bisherigen Vereinigung mit unserer Mutterloge gnädigst zu dispensieren, uns auf die Rechte einer selbstständigen und von keiner andern als lediglich von unserm Hochwürdigsten Provinzial-Großmeister abhängigen Loge“ zu patentisieren⁶¹⁴. Ferdinand hatte nicht die Macht und war wohl auch nicht willens, die Forderung nach einer Loslösung zu erfüllen. Er sah den Kern der Differenzen als eine *Finanzangelegenheit* an. Die Dreikronenloge *fieng nun an, gelinde Saiten aufzuziehen. ... Seit dieser Zeit schien wenigstens dem Äußern nach das gute Vernehmen wieder hergestellt*.⁶¹⁵

Die beiden Logen legten im folgenden Jahr den Streit bei. Die Mutterloge gab am 12. April 1787 der Forderung der *Victoria* nach einer Schottenloge nach, die als Dank für die Vermitt-

lung Herzog Ferdinands den Namen *Ferdinand zur goldenen Eintracht* erhielt. Nun herrschte Frieden zwischen der Mutter- und der Tochterloge, der auch nicht durch immer wiederkehrende Mahnungen, die Gebühren pünktlich zu entrichten, ernstlich getrübt wurde.

Das Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798 löste den Zusammenhang zwischen der Königsberger und der Marienburger Loge. Die Loge *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* schloss sich wie ihre frühere Mutterloge der durch das Edikt legitimierte *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin an,⁶¹⁶ die dann auch am 4. November 1801 die schottische Loge *Ferdinand zur goldenen Eintracht* affilierte⁶¹⁷.

Der Vierte Koalitionskrieg beendete die wenigen ruhigen Jahre. Die *Wirkungen des Krieges* waren, wie die Loge Ende 1807 dem Berliner Altschottischen Direktorium berichtete, für die Stadt *sehr verwüstend* gewesen. *Seit dem 23. Januar dieses Jahres bis jetzt sind wir nie von starken Durchmärschen und Einquartierungen frei gewesen. Häuser von 6 bis 7 Stuben wurden mitten im Winter mit 50 bis 60 Mann Einquartierung belastet, deren Aufenthalt oft vierzehn Tage dauerte und deren Unterhaltung täglich 40 bis 50 Rtl kostete, da alle Lebensmittel bei uns in weit höheren Preisen als in Berlin standen. Jeder durchreisende Marschall und Divisionsgeneral machte neue Geldforderungen an uns, und doch stocken die Einkünfte aller Offizianten. Wir hatten hierfür beständig ein Generalkommissariat und ein Hauptlazarett, aus welchem über 500 verstarben und bei uns begraben wurden. Bei dieser Stadt wurde ein Lager errichtet, zu dessen Aufbau unsere Vorstädte und umliegende Dörfer verwüstet wurden, weil für 30.000 Mann Bretterhütten erbaut und zur Herbeischaffung der Bau- und Hausgeräte die Bewohner dieser Gegend geplündert, und um Baumaterialien zu haben, ihre Gärten und Häuser verwüstet werden mussten. Die Erbauung einer Schiffbrücke, die Unterhaltung der Bau- und Hausgeräte, die Bewohner dieses Lagers und des Lazaretts, die Unerhältlichkeit der Kriegeskommissarien und die Befestigung dieser unglücklichen Stadt machte starke Kontributionen nötig, die dadurch beschwerlicher wurden, dass zur Anlegung der Befestigung dieser unglücklichen Stadt so viele Häuser und Gärten demoliert werden mussten. Wir unterschriebenen Meister und Vorsteher haben jedes dieser Übel in seinem ganzen Umfange erfahren, auch uns wurden Häuser und Gärten demoliert, auch uns raubten die hier grassierende Sterblichkeit beiden ersteren ihre ältesten Söhne und dem ersten Vorsteher seine älteste Tochter; alle andere Lasten trugen wir mit unsern Mitbürgern gemeinschaftlich. Wenn Sie sich vorstellen, dass das ganze Stadtgebiet etwas über 6.000 Einwohner enthält, deren Anzahl durch Mangel, Elend und durch ansteckende Krankheiten um den siebenten Teil vermindert worden sind, dann werden Sie sich die Leiden, unter welchen wir bei der noch fortdauernden französischen Einquartierung seufzen, lebhaft vergegenwärtigen können.*⁶¹⁸

9.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge hatte insgesamt 146 Mitglieder. Neun von ihnen waren vor oder nach ihrer Mitgliedschaft in der *Victoria* in anderen westpreußischen Logen organisiert (außerdem zehn in Ostpreußen, von ihnen sieben in der Königsberger Loge *Zu den drei Kronen*). Die Loge hatte im Dezember 1773 20 Mitglieder, zwei Jahre darauf im Dezember 1775 39 (davon 20 außerhalb), 1778 59, 1784 82, 1785 79, auf dem Gipfel 1790 hatte sie 99 Mitglieder. Nach der Verlegung des Infanterieregiments Nr. 51 im März 1793 von Marienburg nach Danzig verlor die Loge ihre militärischen Mitglieder, und die Mitgliederzahl sank 1794 auf 12. Bei der Gründung der Loge *Zur goldenen Leier* 1803 in Marienwerder verloren die Marienburger

erneut 13 Mitglieder. Der Durchschnitt 1773–1794 betrug 56 (55,7) Mitglieder.

Das Durchschnittsalter lag 1785 bei 36,5 Jahren. Jedes zweite Mitglied (42) war zwischen 30 und 29 Jahre alt, der Jüngste 22, der Älteste 52 Jahre.

Mitglieder	Alter 1785
12	20–29 Jahre
42	30–39 Jahre
22	40–49 Jahre
3	50–59 Jahre
Durchschnittsalter	36,5 Jahre

Das Bürgertum stellte mit 84 Mitgliedern die Mehrheit (57,5 Prozent). Die 62 adligen Mitglieder einschließlich der Nobilitierten gehörten bis auf drei Grafen dem niederen Adel an.

Die Beamten einschließlich eines gräflichen Angestellten machten mit 65 Mitgliedern (44,5 Prozent) die größte Gruppe aus. Im Folgenden werden nur die Dienststellungen bei der Ersterwähnung berücksichtigt. Fünfzehn Mitglieder waren Räte, ein Mitglied war Vizepräsident der Westpreußischen Regierung, in der mit ihm insgesamt zehn Logenmitglieder tätig waren. Mindestens je vier waren am Vogteigericht in Marienburg bzw. an der Westpreußischen Kriegs- und Domänenkammer in Marienwerder angestellt, weitere fünf in den Domänenämtern. Sechs Mitglieder waren Bürgermeister (Christburg, Deutsch Krone, Marienburg, Riesenburg).

Die zweitstärkste Mitgliedergruppe (absolut 51 bzw. 34,9 Prozent) stellte das Militär, das hieß außer drei polnischen Offizieren die preußische Armee. Bis auf den Regimentschef Generalmajor Christian August v. Lengefeld, ein Ehrenmitglied, besaßen fast alle mittlere Offiziersränge: zwei Majore, 14 Kapitäne bzw. Rittmeister (einschließlich zweier Stabskapitäne), 24 Leutnants (einschließlich dreier Obristwachtmeister) und zwei Fähnriche. Aus den Unterstäben kamen drei Auditeure und je ein Regimentsquartiermeister, ein Regimentschirurg und ein Feldprediger.

Jeder zweite Offizier stand in den Marienburger Infanterieregimentern Nr. 51 (24) und Nr. 52 (zwei), weitere freimaurerische Offiziere dienten in den Infanterieregimentern 52, 54 und 55 (zwei, drei bzw. zwei), den Dragonerregimentern 9 und 10 (fünf bzw. einer) und dem Husarenregiment Nr. 10 (vier). Die Regimentschefs Graf v. Krockow und v. Hanstein waren keine Freimaurer. Als Friedrich August v. Kauffberg 1803 das Regiment erhielt, war er schon seit langem nicht mehr Mitglied der Loge *Victoria*.

Die hohe militärische Mitgliederzahl erwies sich als schwerer Nachteil, wie die Verlegung des Marienburger Regiments nach der Zweiten Polnischen Teilung 1793 nach Danzig zeigte. Die Logenführung schrieb in ihrem Jahresbericht an das Berliner Altschottische Direktorium am 19. Oktober 1797 über die durch den Abgang der militärischen Brüder entstandene Lage:⁶¹⁹ Es habe zu den *zerstreuenden Vorfällen vorzüglich* gehört, *dass unsere Militair-Brüder des hieselbst 1773 gestifteten und seitdem in Garnison verbliebenen Regiments v. Hanstein zuvor von Krockow [Nr. 51], welches beinahe die Hälfte unserer einheimischen Mitglieder ausmachten und unter welchen sich nächst unserm hochehrwürdigen Obermeister und zugleich Meister vom Stuhl Obrister und Kommandeur von Krafft, imgleichen 1. Vorsteher Obristleutnant von Kauffberg, auch der Br. Secretair Major von Clingenau befand, nachdem sie bereits seit 1790 in der Nähe von Danzig kantonieret, 1793 diese Stadt mit besetzten und nach langer und vergeblicher Hoffnung der Wiederkehr endlich 1796 gar ihre Friedensgarnison daselbst erhielten.*

Welches denn auch unsere Brüder Offizianten bewegte, in Rücksicht, dass sich die ersten Ämter der [Loge] aus der Ferne auf die Dauer nicht wohl verwalten lassen, dieselben zu resignieren, wiewohl sich doch unser hochhehrwürdige und von allen Brüdern innigst geliebte Obermeister und Meister vom Stuhl erbitten ließ, die Obermeisterschaft ferner beizubehalten.

Als Ausgleich sei die Loge besonders seit Januar 1796 nicht nur durch eine Anzahl sehr liebenswürdiger, ja musterhafter Brüder des hierher zur neuen Friedensgarnison verlegten Regiments von Reinhart [Nr. 52] verstärkt worden, sondern hätte auch sonst einen Segen an guten und der Aufnahme würdigen Aspiranten verspürt, so dass sich die Zahl der von Januar bis Mitte August Affilierten und Rezipierten auf 29 Personen belief.

Nur vier Mitglieder kamen aus dem Kaufmannsstand (einschließlich eines Juweliers), von dem einer, Friedrich Theodor Michael John, nach Warschau und London ging, sich als Kupferstecher ausbilden ließ und sich in Wien einen Namen machte. Noch geringer war die Zahl der Grundherren (zwei), obwohl Marienburg inmitten einer ländlichen Gegend mit zahlreichen Grundherrschaften lag, sowie der Intellektuellen (vier: je ein Arzt und ein Advokat sowie zwei Kandidaten).

Die Mitgliederstruktur erweist, dass die Loge nur sehr lose in der einheimischen Bevölkerung verankert war. Die Loge war im Wesentlichen eine Gesellschaft der Angehörigen des preußischen Staatsapparates (absolut 86 bzw. 79,4 Prozent, allerdings einschließlich der in der Regel einheimischen Kommunalbeamten). Die Logenführung suchte in dem Jahresbericht 1799 für das Altschottische Direktorium für diesen Mangel eine Erklärung.⁶²⁰ Die Marienburger Kaufleute seien durch die Schuld der Loge, ihren *hohen Ton*, abgehalten worden, vermutlich eine Anspielung auf die Tempelherren und die Rosenkreuzer. Die Ursachen für die Ablehnung der Loge durch den Landadel waren historischer und religiöser Natur. Es wirkte der alte Gegensatz zwischen Stadt und plattem Land fort, verschärft durch den Glaubensgegensatz zwischen Protestanten (in Marienburg) und Katholiken (in der weiteren Umgebung). *Zwar konnte, schrieb die Logenführung, in der Zeitfolge die hiesige [Loge] ziemlich beträchtlich werden. Denn der Ort ist einerseits von den hiesigen Werdern voll vermögender freier, wenigstens nach den englischen Gesetzen aufnehmbarer Gutsbesitzer und andererseits von der so genannten Höhe voller Adels umgeben. Aber die Erstern ... sind doch noch mit wenigen Ausnahmen an Aufklärung und feinen Sitten zu weit zurück, und der sämtlich katholische Adel stehet noch unter der Gewissensdirektion der Reformaten in Christburg, einer ... der ignorantesten und krassesten aller Mönche. Es schränkt sich also unsere ganze auswärtige Pépinière, nach dem Abgang von Graudenz, hauptsächlich auf Marienwerder ein; zu geschweigen, dass, soviel auswärtige Mitglieder auch die hiesige [Logen]liste enthält, dieselbe doch der [Loge] in dem obangeführten Betracht keine Stärke geben, indem sie nur auf den Fall, wenn sie zur [Loge] kommen, den monatlichen Beitrag, die so genannten Ehrenmitglieder aber auch nicht einmal das Johannisopfer bezahlen, es sei denn, dass einer oder der andere von ihnen zum Johannisfeste käme.*

9.3. Geburts- und Wohnorte

Die wenigen Angaben über den Geburtsort (27) erlauben keine allgemeine Aussage. Die preußischen Beamten waren von Geburt keine Westpreußen, sondern kamen aus anderen Teilen der Monarchie oder dem Ausland (Sachsen, Schwedisch-Vorpommern, Polen, Kurland). Immerhin waren neun von diesen 27 Logenmitgliedern in Marienburg geboren.

Die Mitglieder wohnten weit verstreut in mindestens 37 Mittel- und Kleinstädten, Dörfern und Ämtern in und außerhalb Westpreußens. In Marienburg wohnten bzw. garnisonierten mindestens 36 Mitglieder, Weitere in Marienwerder, ab 1772 Sitz der Westpreußischen Regierung und der Kriegs- und Domänenkammer (16), Riesenburg (sieben), der Garnisonsstadt und Festung Graudenz (sechs), in und bei Christburg sowie Mewe und Soldau (je drei), in Stolzenberg bei Danzig (zwei). Viele Mitglieder hatten bei meist schlechten Wegen und wenigen Brücken große Entfernungen zu überwinden, um nach Marienburg zur Loge zu gelangen. Sie kamen nur selten, in der Regel nur zu den Festen. Wer zudem in eine andere Provinz zog oder gar ins Ausland, war nur noch formell Mitglied. Dies galt etwa für die auswärtigen Mitglieder in Berlin, Breslau, Glogau, Küstrin, Oschatz in Kursachsen, Bayreuth und Kurland (Mitau), Livland und Polen (Warschau). Mancher von ihnen wird an seinem neuen Wohnort einer der dortigen Logen beigetreten sein.

8.4. Konfessionen

Die Listen nennen die Konfession von 122 Mitgliedern: 87 Lutheraner (71,3 Prozent von 122), 16 Reformierte (13,1 Prozent), 15 Evangelische (12,3 Prozent), zusammen (96,7 Prozent von 122), lediglich vier Katholiken (3,3 Prozent), diese sämtlich Offiziere, also keine Westpreußen. 1785 betrug das Verhältnis der Lutheraner, Reformierten und Katholiken 66 zu 11 zu 1 (84,6, 14,1 bzw. 1,3 Prozent). Der hohe Anteil der Evangelisch-Lutheraner rührte von dem hohen Mitgliederanteil der Städte und des Militärs, der geringe Anteil der Katholiken von dem Fehlen des katholischen landständischen Adels her.

9.5. Dienende Brüder

Die Loge hatte insgesamt drei Dienende Brüder. Zwei von ihnen waren Friseure (Peruquiers) und Bürger, einer Diener des Stuhlmeisters Graf v. Wartensleben. Zwei von ihnen waren Lutheraner, einer Katholik (ein Friseur und Bürger). Nach den unvollständigen Mitgliederdaten besaß je einer den Lehrlings-, den Meister- bzw. den Schottengrad.

Die beiden Dienenden Brüder des Jahres 1775 erhielten einen Monatslohn von drei bzw. vier Gulden.

9.6. Logenquartiere

Die russische Feldloge und die aus ihr hervorgegangene Loge *Zu den drei Türmen* traten in bei Nichtfreimaurern und Mitgliedern gemieteten Räumen zusammen. So blieb es auch in den ersten Jahren nach 1772. Bis 1774 mietete die Loge das Gartenhaus von Krokisius, anschließend das Schönfeldsche Haus am Hausgarten. Im Jahre 1775 baute die Loge für 300 Rtl ein von ihrem Mitglied Pauli – vermutlich dem Arzt – gemietetes altes, zerfallenes Gartenhäuschen zum Logenquartier um. Man konnte das außerhalb der Stadtmauer gelegene Haus jedoch nur tagsüber benutzen, weil die Militärbehörde abends den Verkehr zwischen Stadt und Haus sperrte.⁶²¹ Darum suchte die Loge andere Räume. Ihr Stuhlmeister, der Justizbürgermeister Benjamin Michael John, vermietete ihr 1776 die oberen Geschosse seines Stadthauses, eines

Eckhauses am Markt. Hier blieb man bis zum 9. Juli 1789, als der Vorggiebel und ein großer Teil der Seitenmauer einstürzten.⁶²²

Die Victoria berichtete vier Tage nach dem Einsturz der Großen National-Mutterloge in Berlin *über das uns betroffene Unglück, durch welches wir unser Heiligtum verloren und dabei den größten Teil unserer [Logen]geräte und Utensilien eingebüßt haben. Alles lag in Schutt und Graus. Zum Glück kam niemand bei dem plötzlichen Einsturz zu Schaden, weil die Monatsloge erst zwei Tage später stattfinden sollte. John selbst war schwer krank. Er war durch den Star vor drei Monaten auf dem einen Auge erblindet und dem zweiten drohte die gleiche Gefahr. Er konnte die Gegenstände in so undeutlichen Maßen sehen ..., dass er sein bei seiner starken Familie ohnedem kümmerliches Brot nun noch mit einem Gehülften zu teilen genötiget ist. Da nun die Loge über kein schickliches Quartier verfügte und die Logenkasse nahezu leer war, unterbrach sie die Arbeiten und feierte auch nicht das Johannisfest.*⁶²³

Die Loge mietete nun 1789 von der Westpreußischen Kriegs- und Domänenkammer Räume im Hochmeisterschloss. Die Miete sei gering, berichtete die Loge 1781 dem Berliner Altschottischen Direktorium, *dieses aber auch das Beste, ja das einzige Gute an der Sache. Denn der sonst romantische Umstand, dass diese Gelegenheit einen Teil der Zimmer der ehemaligen Hochmeister des Deutschen Ordens begriff, vergütete bei weitem das Schlimme nicht, dass man an diesen weiland hochmeisterlichen, auch in antiker hoher Schönheit prangenden, aber seit 1786 in Wohnungen von Arbeiter[n] einer neuen instand gekommenen Fabrik umgebauten und so auch in Gemäßheit angelegten und verteilten Zimmern nicht nur den nötigen Anstand eines mauererischen Versammlungsortes gänzlich vermisste, sondern sich auch sogar in Rücksicht der Rezeptionen mit einen quam praxime befallen musste, wo die Gelegenheit deren genaue, ritualmäßige Vollziehung nicht verstattete. Nicht zu gedenken, dass diese Gelegenheit, so gedeckt sie schien, doch nicht gegen die Neugierde der übrigen Mitbewohner dieses Teils des Schlosses völlige Sicherheit gewährte, und endlich noch bei Johannis und andern vorfallenden Festen zu ungeräumig war etc.*⁶²⁴

Die Loge wollte ihr Quartier vergrößern und umbauen, was jedoch die Kammer ablehnte, die das ganze Schloss vorteilhaft vermieten wollte. Da der Mietvertrag bald auslief, erwarb die Loge Anfang August 1800 mit 1.500 Rtl ein eigenes Grundstück. Das vier magdeburgische Morgen⁶²⁵ große Grundstück lag „in der Vorstadt, jedoch hart an der Stadt, und bestand aus einem der besten Gärten dortiger Gegend, der durch ein fließendes Wasser verschönert wird, und einer Gartenwohnung, welche schon zu polnischen und hernach auch zu preußischen Zeiten bereits zum Logenhaus gedient hatte. Die jetzt aber nicht mehr dazu bequem war.“⁶²⁶ Auf diesem Grundstück baute die Loge ein neues Logenhaus und eine Wohnung für die Dienenden Brüder und setzte den sehr vernachlässigten Garten wieder instand. Um den Bau zu finanzieren, nahm man Geld auf, für das jährlich 28 Friedrichsd'or Zinsen anfielen.⁶²⁷

Die Einweihung des Logenhauses erfolgte am 9. September 1804, als die Loge das Johannisfest feierte.

9.7. Finanzen

Im Jahre 1775 leistete jedes Mitglied einen Monatsbeitrag von 2 fl, Auswärtige nur 1 fl und weniger. Im Dezember 1775 hatte die Loge bei 39 Mitgliedern Jahreseinnahmen von 160 Rtl, der Ausgaben von über 205 Rtl gegenüberstanden, unter anderen für die Miete der Logenräume 25 Rtl, für Licht zu zwölf Monatslogen 14 Rtl, für Holz 15 Rtl, für zwei große Wachs-

lichter pro Jahr 4 Rtl, für den Monatslohn der beiden Dienenden Brüder 4 bzw. 3 fl, für zwölf Tafellogen zu zwanzig Personen zu 1 fl 80 Gr, für Wein für jeden Bruder zu 1 fl 18 Gr 32 Pf, für Bier usw. 4 Rtl.⁶²⁸

9.8. Sozialverhalten

Im Jahre 1779 errichtete die Loge ein Erziehungsinstitut für arme Kinder und Waisen, die *nicht nur gekleidet und zu allen Schulen angehalten werden, sondern nach erlangten Jahren auch zu nützlichen Handwerken angeführet werden sollen.*⁶²⁹

9.9. Die Mitglieder der Loge Victoria zu den drei gekrönten Türmen

1. Bahro, Georg Friedrich (20.[23.]1.1739 Marienburg-4.11.1797), luth., Advokat d. Westpr. Regierung in Marienwerder, dann Regierungsassistentenrat, 1790 Oberrichter am Stadtgericht in Elbing; a. 29.12.1773, 1785/1790 2, 1785 *Constantia zur gekrönten Eintracht* (s. dort)
2. Beck, Jakob Sigismund⁶³⁰ (6.8.1761 Liessau b. Marienburg-29.8.1840 Rostock), luth., stud. 1783 in Königsberg, 1789 Halle, Leipzig, Schüler Kants u. Kraus, „einer der berühmtesten frühen Anhänger Kants“ (Kühn), Kand. d. Theol., 1791 Kollaborateur am Waisenhaus in Königsberg, dann Dozent an d. Universität Halle, 1802 Prof. an d. Universität Rostock, schrieb *Erläuternden Auszug aus den kritischen Schriften Kants* (2 Bde., 1793/94), *Grundriss der kritischen Philosophie* (1796); a. ? (in Halle, Königsberg nicht ermittelt), 1790 2
3. Below, Kaspar Ludwig v. (1745–1794), luth., Landrat b. Dirschau (vereinigte Städte Stolzenberg), in Barlomin; 1785/1790 1
4. Bentivegni, Giorolamo v. (geb. 1749?), luth., Stabskapt. im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow in Marienburg, 1790 Kapt.; 1785 1, 1790 3
5. Besser, Ehrenreich Wilhelm Gottlieb v.⁶³¹ (4.1.1740 Lübben/Sachs.-19.6.1807 Königsberg/Pr.), luth., Vater Karl Christoph (kfl. sächs. Oberamtmann, Bürgerm. von Lübben, 1768 nob.), Mutter Johanna Friederike Eleonore geb. Kratz, 1756 Gefreiterkorporal im GrenGardeBat Nr. 6, 1756–1763 Siebenjähr. Krieg, 1761 Sekondeleutn., 1761 kassiert (überbrachte Friedrich II. Nachricht vom Fall d. Festung Schweidnitz), 1763 Sekondeleutn. im GarnBat Nr. 4 v. Plotho, 1768 Premierleutn., 1773 Stabskapt. im InfRgt Nr. 54 v. Rohr, 1776 Kapt., KompChef, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1784 Major, Kommandeur d. GrenBat 54/55, 1794 Oberst, 1794/95 Feldzug in Polen, 1798 Kommandeur d. InfRgt Nr. 54 v. Mosch, 1799 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 10 in Bielefeld, errichtete 1801 dort Regimentsschule⁶³², dafür 1804 Orden *pour le mérite*, 1803 Chef d. InfRgt Nr. 14 in Bartenstein, 1806 Kommandant von Graudenz, 1807 Generalleutn., heir. 2. 1783 Anna Amalie Marie verw. v. Diericke geb. v. Beneckendorff; a. 8.3.1779 38-j. *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort), erstm. 1785 3, 1790 3, 1799 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz Ehrenmitglied, vor 1803 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden
6. Besthorn, August Friedrich (1751?-vor 1785), Justizamtsaktuar; 1785 3 Zeremonienm.

7. Besthorn, Johann Konrad, luth., Kammerkalkulator in Marienwerder; 1790 1
8. Bieger, Georg Lebrecht, luth., Auditeur im DragRgt Nr. 9 v. Borstell in Riesenburg; 1790 1
9. Bohlius, Johann Christian (1743–1810), luth., Auditeur a. D. in Stolzenberg b. Danzig; 1773 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort), 1785 3, 1803 Mitgründer *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder (s. dort)
10. Böhmen, Friedrich August v. (1739?-1787/88), ref., Obristwachtm. im InfRgt Nr. 52 v. Lengefeld in Preußisch Holland, zuletzt dort Oberstleutn., Kommandeur d. InfRgt; 1785 aff. 3
11. Borz, Johann Christian, luth., Westpr. Regierungsregistrator in Marienwerder; 1790 1
12. Bose, Adolf Karl Albrecht v. (geb. 1753?). luth., Leutn. im InfRgt Nr. 52 v. Lengefeld in Preußisch Holland; 1784/1785
13. Bötsch, (Wilhelm) (geb. 1756?), luth., Justizbürgerm. in Riesenburg; 1785 1
14. Brandenstein, Friedrich Wilhelm v., luth., Leutn. im InfRgt Nr. 51 v. Hanstein in Marienburg; 1790 1
15. Brandt, Ahasverus v.⁶³³ (1752–1822), luth., Kreisjustizkommissionsdir., 1785 Hofgerichtsrat in Insterburg; 1785 1, 1790 3, 1802 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort)
16. Buchholtz, Heinrich Jakob Ludwig (1784 nob.) v. (1749 Berlin-1811), Geh. exped. Sekretär im Generaldirektorium in Berlin, um 1782 Resident in Warschau, Legationsrat, 1787 Geh. Legationsrat, Envoyé extraordinaire in Warschau, 1794 Oberpräsident für Südpr., Minister, in Posen, als Oberpräsident Hoym unterstellt; 1799 (*Neastes?*)
17. Bülow, August v. (geb. 1748?), ref., Rittm. im HusRgt Nr. 10 v. Wuthenow in Strاسبurg/Westpr.; 1785 3
18. Bülow, Jobst Heinrich v. (um 1751–1792), luth., Regierungsrat d. Neum. Regierung in Küstrin; 1782 *Deputationsloge Zum aufrichtigen Herzen* in Küstrin Mitgründer, 1782/1784 3 1. Stew., 1786/87 u. 1790/91 2. Vorst., 1787 u. 1791/92 1. Vorst., 24.3.1792 Trauerloge, in Marienburg 1785 1, 1790 3
19. Caila, Ernst Gottlob Adolf Frh. v., luth., Kapt. im InfRgt Nr. 51 v. Hanstein in Marienburg; 1790 4
20. Caspari, Friedrich Wilhelm (1747?-vor 1785), luth., Sekr. in Stangenwalde b. Christburg; 1785 2
21. Clingenau, Friedrich Christ. Klinckigt v. (geb. 1754?), luth., Stabskapt. im InfRgt Nr. 51 v. Krockow, 1790 Kapt.; 1785 2, 1786 Redner, 1790 4 Sekr.
22. Cronenbold; 1805 3
23. Crüger, Otto Ludwig (geb. 1762?), luth., Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 11 in Graudenz; a.?, 1785 1 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort)
24. Diemar, v.; 1805 3
25. Dörnberg, Karl Ludwig Frh. v. (geb. 6.2.1749 Marburg), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow, 1790 Kommandeur d. *Deutschen Ordens*, hess. Hauptmann in Kassel; a. 16.12.1773, 1785 1 auf Reisen, 1790 1
26. Dörnberg, Ludwig Gustav Otto v. (1755?-vor 1785), ref.; 1785 1
27. Dreher, Christian Friedrich (geb. 1755?), luth., Polizeibürgerm. in Christburg; 1785/1790 1
28. Driesen v. d. Osten, Karl Wilhelm Friedrich⁶³⁴ (1746–1817), luth., kais- russ. Gardeoffizier, Kapt. in Mitau/Kurl., 1788 Generalleutn., 1800 Generaladj. Zar Pauls I., 1798–1800 Gouverneur von Kurl.; 1785/1790 1, 1788 *Memphis* in Memel
29. du Buy, Salomon (geb. 1761?), ref., a. D., auf Reisen; 1785/1790 2

30. Forster, Ernst Wilhelm Georg (geb. 1746?), ref., Obergerichtsassessor, 1785 Kommissionsrat, Justizamtmann in Marienburg; a. *Le vertueux Sarmate* in Warschau, erstm. 1785 3, 1786 Bibliothekar, 1790 1. Bibliothekar, 1799 1. Vorst., 1801–1805 deput. M.
31. Frenzel, Johann Heinrich, luth., Auditeur im InfRgt Nr. 51 v. Hanstein in Marienburg; a. 10.3.1788 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, 1790 3
32. Gayl, Kasimir Wilhelm Frh. v. (1.2.1745 Kurl.-1821), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow, 1784 Kapt. a. D., Dir. d. Kammerdeputation in Stendal; a. 11.11.1773, 1776, 1785 3, 1790 4
33. Gerth, Valentin Gottlieb (geb. 1763?), ev., Kand., auf Reisen, 1790 Dr. med. in Marienburg, 1801 Stadt- u. Kreisphysikus; 1785 1, 1790 2, 1800–1805 Zeremonienm., 4. 1804
34. Giersberg, Friedrich (starb 8.3.1804), Stadtdir. in Lüben/Westpr.; a.? 1799, 6.7.1803 *Zur biedereren Vereinigung* in Glogau (hier Christian Benjamin Maximilian), Trauerloge 29.5.1804
35. Grabowski, Johann Karl v. (geb. 17.6.1744 Adlig-Rowe/Hinterpomm.), luth., Kriegs- u. Domänenrat in Marienwerder, 1775 Kriegs- u. Domänenrat d. Kammerdeputation in Bromberg; a. 5.12.1773, 1785 2, 1790 3
36. Grube, Karl Ludwig (geb. 1733 Königsberg), luth., Obergerichtsassessor, dann Bürgerm., 1773/1790 dirig. Bürgerm. in Marienburg, 1785 Polizeibürgerm.; a. Warschau, 1765–7.11.1773 M. v. Stuhl, 1785 3, 1790 4 1. deput. Vorst.
37. Grunow, v., Major; 1800 deput. M., deckte 1801
38. Halten, Stanislaus; 1799
39. Heermann, Johann Anton Theodor (1762–1813), ev., Westpr. Kammerkondukteur in Marienwerder, 1793 Kriegs-, Domänen- u. Baurat in Posen; 1790 1, 1793 Mitgründer *Zum Bienenkorb* in Thorn, 1806 *Friedrich Wilhelm zur beglückenden Eintracht* in Posen Mitgründer, 1. Vorst.
40. Heinel, Kirchen- u. Schuleninspektor in Marienburg; 1803 Bibliothekar, 1804/1805 Redner, Bibliothekar
41. Hilpert (starb 1805/06 im 27. Lebensjahr, kurz vor Heirat), Oberlehrer am Conradschen Institut in Genkau; 1805/06
42. Hippel d. J., Theodor Gottlieb v.⁶³⁵ (13.12.1775 Gerdauen-1843), luth., Vater Prediger, Adoptivsohn seines Onkels Theodor Gottlieb Hippel (*Zu den drei Kronen* in Königsberg), stud. Kameralia, Jura in Königsberg, 1795 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder, nach Tod seines Onkels Güterkauf, 1800–1804 Landrat im westpr. Kr. Michelau, auf Leistenau, 1805 Westpr. Generallandschaftsdir., Deput. d. ständischen Versammlung, 1811 Vortrag. Rat b. Staatskanzler Hardenberg, 1813 Autor d. Aufrufs *An mein Volk* Friedrich Wilhelms III., 1815 Staatsrat, später Chefpräsident d. Regierung in Marienwerder, Chefpräsident d. Oberschl. Regierung, enger Freund E. T. A. Hoffmanns, heir. 1798 Tochter d. poln. Generals Rosenberg-Gruszczyński; a. 25.3.(5).1797, 2. 10.6.1797, 3. 2.1.1798, 1803 deleg. altschott. Loge, 1803 Mitgründer *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder (s. dort), 1812 *Zur Eintracht* in Berlin, 1816/17 *Zur goldenen Harfe* M. v. Stuhl, 1823 *Psyche* in Oppeln M. v. Stuhl, 23.11.1837 *Janus* in Bromberg, Ehrenmitglied
43. Hoffmann, Ludwig (geb. 1753?), luth., a. D. in Mewe, 1
44. Hogendorp, Dirk Gisbert Karl Gf. v. (Comte de) (starb 29.10.1822 in Brasilien), ref., holl. Hauptmann; a. 5.2.1782 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort), 1790 3

45. Höller, Karl Wilhelm; 1799
46. Holst, Lorenz Salomon, ev., Akziseeinnehmer in Tiegenhof/Westpr.; 1790 3
47. Höpfner, Ludwig Bogislaw (geb. 1755?), luth., Justizamtman in Mewe; 1785/1790 1
48. Hoyoll, August Wilhelm, ev., Oberamtsregierungsrat in Breslau; 1790 1
49. Hugot, Wilhelm (geb. 1753?), luth., Oberamtsregierungsrat in Glogau; 1785 1
50. Hüllmann, Ernst Friedrich (geb. 1769 Gfsch. Mansfeld), 1797 Regierungsrat in Thorn, 1801 Regierungsrat, Vogteigerichtsdir. in Marienburg; 1793 Mitgründer *Zum Bienenkorb* in Thorn, 1799/1800 Redner, erstm. 1803–1805 Präparateur, 4. 1804
51. Jannowitz, Michael Ernst v. (geb. 1758?), luth., Grund- u. Erbherr d. Bolsckauschen Güter b. Danzig; a. 1785 *Deputation der Loge zu den drei Kronen zu Königsberg in Quittainen* (s. dort), 1785/1790 1
52. John, Christian Ernst, luth., Gefreiterkorporal im FüsBat Nr. 4 v. Lieberoth in Bromberg; 1790 1
53. John, Friedrich Theodor Michael⁶³⁶ (24.5.1769 Marienburg-2.9.1843 Marburg/Steierm.), luth., Vater Michael Benjamin, Mutter Regine Beate geb. Leckerhardt, 1784 kaufmänn. Lehre in dt. Fa. in Warschau (1789/90 Konkurs), 1789 Geschäftsreise nach Dänemark u. in engl. Manufakturstädte, Handlungsoffiziant in Warschau, in London Unterricht im Kupferstechen, ging als Kupferstecher nach Warschau, 1792 Wien, wirkte 40 Jahre an Kunstakad., hohes Ansehen; 1790 1
54. John, Michael Benjamin⁶³⁷ (24.3.1735 Marienburg-12.10.1805 das.), luth., stud. 1754–1757 in Königsberg, 1758 Ratssekr. in Marienburg, 1759 Bürgerrecht, diplomat. Aufträge u. Verhandlungen mit d. Regierung in Warschau, 1769 Schöppe, 1771 Ratsmitglied, 1773 Justizbürgerm. (Leiter d. Stadtgerichts), 1792 Polizeibürgerm. u. -dir., quellengestützte Arbeiten zur Geschichte Marienburgs (nicht veröff.), b. Mitbürgern hohes Ansehen, ab 1803 Anfälle von Apoplexie, Gesundheit zerrüttet, heir. Regine Beate Leckerhardt; a. 1756 Königsberg (nicht ermittelt), 1760? russ. *Feldloge* in Marienburg, StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Joannes Eq. a corona, 7.11.1773–1785 deput. 1. Aufs., 1790/1799–1805 4 (deput.) M. v. Stuhl, Nachruf 1806: Er war d. älteste *Maurer wo nicht in Europa, so gewiss in Preußen*. ... *Er hatte alle in ihren verflossenen 50 Jahren in den Orden vorgefallenen Veränderungen erlebt. Er kannte alle verschiedene Systemen desselben und war mit der Geschichte des Ordens genau bekannt; war auch anno 1777 in der damaligen Mutterloge zu Königsberg ganz durchgeführt worden. Er war der Stifter unserer Loge, der ersten und ältesten in Westpreußen, die er über alles liebte. Alle Zeit, die ihm seine überhäuftten Amtsgeschäfte übrig ließen, widmete er ihren Angelegenheiten. Mit der größten Pünktlichkeit bezahlte er nicht nur alle maurerischen Abgaben, sondern machte auch bei seinen eingeschränkten Vermögensumständen manche Aufopferung für die Loge. Nie versäumte er eine Loge, und selbst als er seiner Krankheit wegen den Hammer schon niedergelegt hatte, besuchte er regelmäßig jede Monatsloge. Noch 5 Tage vor seinem Tode schlich er gebückt am Stabe zur Loge und wohnte den Versammlungen der Brüder bei. Auch in seinen profanen Verhältnissen war er ein achtungswürdiger Mann. Außer seiner allgemeinen bekannten Rechtschaffenheit und Biederkeit, die unerschütterlich war, hatte er in der Rechtsgelahrtheit und der Staatswissenschaft ausgebreitete und gründliche Kenntnisse. Als die Provinz Westpreußen noch zu Polen gehörte, war er auf dem ehemaligen Landtage der Stände das Faktotum, und seine Propositionen wurden allemal ohne Widerspruch angenommen. Er kannte die Geschäfte und Rechte seines Vaterlandes, und Letztere verteidigte er mit Männerkraft gegen die Eingriffe der ehemaligen Republik Polen. Als auf den polnischen Reichstage A. 1766 auf Veranlassung*

*des Russischen Hofes die Sache der Dissidenten in Anregung kam, machte er für Letztere verschiedene gründliche Deduktionen, die großes Aufsehen erregten und ihm von der Russischen Gesandtschaft in Warschau viele Lobenserhebungen zuzogen, und während dessen, dass andere vornehme Männer, für die er gearbeitet hatte, Pensionen und Ordensbänder zum Lohn davon trugen, begnügte er sich mit dem stillen Bewusstsein, seine Pflicht erfüllt zu haben. In seinem Privatleben war er ein warmer anhänglicher Freund seiner Bekannten, dienstfertig und gefällig gegen jedermann, weshalb er auch allgemein geschätzt und geliebt wurde. Jetzt ist er dahin, wir sehen ihm weinend nach und haben nichts als die trübe Aussicht vor uns, seine Stelle nie wieder besetzt zu sehen.*⁶³⁸

55. Kallenbach, Andreas Gottlob, luth., Sekr. d. Westpr. Regierung in Marienwerder; 1790 2, 1799 Mitgründer *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz (s. dort)
56. Kaltenborn, Rudolph Wilhelm v. (geb. 4.(11.)3.1748 Kemberg/Sachs.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow, 1790 Rittm. d. hess. Garde du Corps in Kassel; a. 20.11.1773, 1785/1790 3
57. Kauffberg, Friedrich August v.⁶³⁹ (2.7.1746 Sondershausen/Thür.-2.12.1808 Gdingen), luth., Vater Kaspar Heinrich (1698–1750, ftl. schwarzb.-sondersh. Kammerdir.), 1759–1763 Siebenj. Krieg in Reichsarmee, 1759 anh.-zerbst. LeibRgt, 1763 Leutn., 1773 Premierleutn. im neuen pr. InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow in Marienburg, 1775 Stabskapt., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1781 Kapt., KompChef, 1787 Major, 1792 Kommandeur d. GrenBat, 1794/95 Feldzug in Polen: Einnahme von Warschau, 1795 Oberstleutn., 1798 Oberst, Kommandeur d. Regiments, 1802 Generalmajor, Chef d. Regiments, 1805 Orden *pour le mérite*, 1806 3. Koalitionskrieg: Kapitulation in Magdeburg, halbes Gehalt, Herr auf Klein Katz/Ostsee; 1785 2. Vorst., 1790 4 1. Vorst.
58. Kleist, Karl Heinrich v., luth., Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Borstell in Riesenburg; 1790 1
59. Kleist, Wilhelm v. (geb. 1750?), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Pomeiski in Riesenburg, 1790 dort Kapt. a. D.; aff. 1785 3, 1790 3
60. Klugmann, Michael Ernst (geb. 12.9.1737 Bublitz/Pomm.), luth., Kaufmann; 20.11.1773 2. Stew., 1785–1799 3, 1801 4
61. Knebel, Christian Friedrich v. (geb. 1736?), ref., Kapt. im InfRgt Nr. 55 v. Blumenthal in Mewe; 1785
62. Knebel, Karl Friedrich v., ref., Obristwachtm. im InfRgt Nr. 55 v. Koschenbahr in Stargard/Westpr.; 1790 2
63. Koch, August Wilhelm (geb. 1757?), luth., Kand. in Schönberg/Ostpr., Justizkommissionsaktuar in Exin/Netzedistrikt; 1785/1790 1
64. Krafft, August Lebrecht v. (geb. 4.5.1740 Delitzsch/Sachs.), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 51 Gf v. Krockow, 1785 Grenadierhauptmann, 1790 Obristwachtm.; a. 20.11.1773, 1773 1. Stew., 1784 deput. M., 1786–1790? M. v. Stuhl, 12.4.1787 regier. M. d. Schottenloge *Ferdinand zur goldenen Eintracht*
65. Krakau (Krackow), Andreas Theodor (geb. 3.6.1745 [1749?] Drengfort), luth., stud. in Königsberg, Kriminalrat, Mandatus Fisci in Marienwerder, dann Kreisjustizrat in Stargard/Westpr., 1791 Kriegs- u. Domänenrat; a. 5.12.1773, 1785 3, 1780 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort)
66. Kramer, Johann Friedrich (geb. 1739), luth., Sekr. am Groß-Werder-Vogteigericht, 1790 auch Kanzleiinspektor in Marienburg; 1785/1790 3
67. Krokisius, Johann Christian Theodor (13.12.1733 Marienburg-1816), luth., Bruder Johann Friedrich, Landvogteigerichtsrat in Marienburg, 1790 Kreisjustizrat, Nov. 1800

- Kriegs- u. Domänenrat, 2. Kammerjustitiar in Marienwerder, 1806 Abschied aus Kollegium, blieb im Justizfach; a. Winter 1764/65 *Zu den drei Türmen*, 1785 3, 1790 4
68. Krokisius, Johann Friedrich (geb. 1752?), luth., Bruder Johann Christian, Justizbürgerm. in Deutsch Krone/Netzedistrikt; a. Winter 1764/65 *Zu den drei Türmen*, 1785/1790 1
 69. Kummer, Franz Gustav Lebrecht, ev., Stadtgerichtsassessor, Justizkommissar in Marienburg; 1790 1
 70. Küntzel, Karl Samuel Gottlieb (geb. 1761?), 1793 Justizrat in Brześć/Südpr., 1797 Kreisjustizrat in Włocławek/Südpr.; a. 1.8.1790, 1793 Mitgründer *Zum Bienenkorb* in Thorn, 2. Aufs.
 71. De Laurans, Karl Heinrich Alexander Bousquet (du) (geb 1759? Tyczin/Wojew. Krakau), ref., poln. Fähnrich in Krakau; a. 16.7.1780 24-j., 1785 1, verwandt mit poln. Obristleutn. Charles Bousquet du Laurans? (StO: Eq. a lorica ferrea, 1773 Namensgeber der Loge *Karl zu den drei Helmen* in Krakau, 2.6.1774 Konstitutionspatent d. *Provinzialloge von Warschau*)
 72. Leckerhardt (Leecker-, Laeckerhardt), Johann Christian (geb. 24.1.1747 Marienburg), luth., Kammersekr. in Marienwerder, später dort Regierungssekr.; a. 9.9.1772 (das erste in Marienburg aufgenommene Mitglied), Ehrenmitglied, 1777 *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder (s. dort)
 73. Leßmann, Johann Andreas (geb. 1744?), luth., Akzise- u. Zollinspektor in Marienburg; 1785 2 deput. 2. Stew., 1786/1790 1. Stew., 1790 auch deput. Sekr., 1800 Präparator, 1801–1805 4 2. Vorst.
 74. Lettow, Karl v. (geb. 3.12.1747 Lipsa/Pomm.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow, dann Kapt.; 7.11.1773–1778 deput. 2. Vorst., 1785 3, deckte 1786
 75. Lettow, Otto Heinrich v. (geb. 1754?), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow; 1785 3
 76. Lichtenberg, Gottfried Ernst, ev., Regimentschir. im InfRgt Nr. 51 v. Hanstein in Marienburg; 1790 1
 77. Loesewitz, Karl Ludwig (richtig Johann Friedrich Lesewitz)? (1748–1798), luth., 1775 Kriegs- u. Domänenrat d. Kammerdeputation in Bromberg; 1785/1790 1
 78. Lysander, Johann Magnus v. (geb. 1747 Kurl.), luth., poln. Leutn. in Krakau; a. 8.8.1779 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort), 1785 2
 79. Mäckelburg, Georg, ev., Ref. d. Westpr. Regierung in Marienwerder, 1790 in Marienburg; 1790 1
 80. Marquardt, Albrecht v. (geb. 1756?), luth., poln. Leutn.; 1785 2 auf Reisen
 81. Martinengo Collconi, Jean Hector Gf. v., kath., Kornett im HusRgt Nr. 10 v. Wolky in Soldau/Landkr. Marienburg; 1790 1
 82. Massenbach, Georg Albrecht v., luth., Kapt. im DragRgt Nr. 10 v. Rosenbruch in Liebenmühl; 1790 1
 83. Massow, Kaspar Otto v. (geb. 1747?), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Pomeiski in Riesenburg; 1785/1790 1
 84. Meden, Hans Daniel, ev., Assessor am Groß-Werder-Vogteigericht in Marienburg, 1801 Stadt- u. Landrichter; 1790 1, 1799/1801 Redner
 85. Megerlin, Johann Wilhelm (geb. 1744?), luth., Kanzleidir. d. Westpr. Regierung in Marienwerder; 1785/1790 1
 86. Mehlmann, Johann Georg (geb. 1751?), luth., Justitiar, 1790 Regimentsquartierm., Justizkommissar; 1785 1 1. Stew., 1790 3

87. Mentzel, Friedrich Wilhelm; 1799
88. Meyer, Christian Wilhelm, Justizamtsaktuar; 1785/1790 1
89. Moeck (Meck), Johann Wilhelm v., Major im InfRgt Nr. 52; a. 1786 *Deputationsloge der Loge zu den drei Kronen zu Königsberg in Quittainen* (s. dort), erstm. 1799 Sekr., 3. 9.3.1808, Trauerloge 8.7.1812
90. Moldenhauer, Karl Achatius Wilhelm (1730–1799), luth., 1766 Kriegs- u. Domänenrat in Köslin, 1775 in Marienwerder; 1785 2, 1790 3
91. Montowt, v.; 1805 3
92. Mühlberg, Ernst Andreas (geb. 1746?), luth., Advokat in Pernau/Livl.; 1785 1 zur Loge in Mitau
93. Mühlberg, Theodor (geb. 1744?), luth., Sekr. d. Ft. Gatoriska in Warschau; 1785 3 zur Loge in Warschau
94. Müller, Johann Karl Friedrich (1736?-vor 1801), luth., Landbaum., 1790 Oberteichinspektor in Westpr. zu Marienburg; 1785 3, 1790 4
95. Müller, Konrad Friedrich (geb. 1742), ref., Postdir. in Marienburg, 1780 in Marienwerder; 1774 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort), 7.11.1773 deput. Schatzm., 1785 3, 1790 4, 1796 *Memphis* in Memel (s. dort)
96. Nilse, Georg, luth., Assessor in Stolzenberg; 1790 1
97. Nilykowsky; 1805
98. Oldenburg, Bernhard v. (geb. 1745?), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow in Marienburg, 1790 Obristwachtm.; 1785/1790 3
99. Osorowski, Franz Friedrich Adam v. (geb. 24.6.1736 Landsberg/Oberschl.), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow, dann Obristwachtm.; a. 23.12.1773, 1773 Zeremonienm., 1785 2. Vorst.
100. Osorowski, Karl v., luth., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow in Marienburg; 1790 2
101. Paulitz (Pauli?), v., ref., Dr. med., Kreisphysikus; a. 1758 (1748?) in Straßburg/Elsass, 1760 *Feldloge* in Marienburg
102. Pauli (Paulitz?), Bogislaw Ernst (geb. 12.6.1734 Marienburg), Vater v. Paulitz, ref., Kommissionssekr., dann Admiralitätsrichter in Fahrwasser b. Danzig, in Langfuhr/Westpr., 1790 Admiralitätsdir. in Fahrwasser u. Langfuhr; a. 1764/65 *Zu den drei Türmen*, 1773–1790 3
103. Pawlowski, Georg Reinhold, ev., Auditeur im InfRgt Nr. 54 v. Bonin in Graudenz, 1792 Rendant d. Regierungssportelkasse; 1790 1, 1792 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
104. Podewils, v., Hauptmann; 1803–1805 Schatzm. Ident. mit Karl Heinrich, Leutn. im InfRgt Nr. 52 v. Schwerin in Elbing, 1797 a. D. bei Königsberg/Pr.; 1791 *Äskulap* in Heilsberg, 1, 1797 3 *Zum Bienenkorb* in Thorn?
105. Poppe, Georg Wilhelm (geb. 1750 Bayreuth), Leutn., 1801 Kapt.; a. 1790 *Zur Einigkeit* in Danzig, aff. 4.4.1793 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, 2./3. 4.4.1793, aff. ?, 1800–1805 Sekr.⁶⁴⁰
106. Pöttsch, Christian Wilhelm, ev., Justizbürgerm. in Riesenburg; 1790 2
107. Recke, Ernst Sigismund Wilhelm Frh. v. d. (geb. 1760?), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow in Marienburg; 1785 1, 1790 3, 1801/1802 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz (s. dort)
108. Reimer, Karl Gottfried (geb. 1753?), luth., Kreissteuereinnahmer; Oberrendant, 1801 Kammerkommissionsrat; 1785–1790 3 Schatzm., 1801–1805 1. Vorst.

109. Riedel, Friedrich August (geb. um 1747), luth., stud. ab 1764 in Frankfurt, (1790) Westpr. Assistenrat, Akzisefiskal, Kriminalrat in Marienwerder; 1785 1, 1790 3
110. Römer, Johann, ev., Kommissionsrat, Herrscherr in Elbing, Fa. *Johann Römer & Co.* (Bankgeschäfte, Handel nach Bordeaux u. Warschau), Seehandlungsagent; a. 1773 *Zu den drei Ankern* in Stettin (s. dort), aff. 1774, 1790 4
111. Rosenbaum, Theodor Wilhelm (1742?-1800/01), luth., Kalkulator d. Westpr. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder; 1785 1 Bibliothekar, 1790 1, 1799 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz
112. Sartorius, Andreas Anton (1787 vom Kaiser nob.) v. Schwanenfeld (geb. 28.12.1745 Marienburg), luth., kgl. Oberpostkommissar in Westpr., Postfiskal; 3.11.1773 deput. Sekr., 1785 3, 1790/1797 4, 1799 Gründer *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz (s. dort)
113. Sartorius, Johann Andreas (geb. 13.[18.]1.1748 Marienburg), ref., kgl. Domänenamt- mann in Mewe; a. 16.12.1773
114. Sauerhering, Christian Salomon (geb. 1750?), luth., Justizamtman in Christburg; 1785/1790 1
115. Schleinitz, Karl Anton Wilhelm Frh. v. (30.11.1752 Braunschweig-12.2.1807), luth., Kam- mergerichtsref. in Berlin, 1780 Regierungsrat, 1784 Vizepräsident d. Westpr. Regierung in Marienwerder, 1794 Präsident d. Kammergerichts in Berlin; 1785/1790 3
116. Schmiedeberg, Christian Karl Gustav v. (1749–1811), luth., 1775 Westpr. Regierungsrat in Marienwerder, 1797 Vizepräsident in Stettin; 1778, 1785 3, 1790 4
117. Schreiber, Georg Wilhelm (geb. 1754?), luth., Kriminalrat, Regierungssekr. in Mari- enwerder, 1790 Westpr. Pupillen- u. Kriminalrat; 1780 1 *Zu den drei Kronen* in Königs- berg, erstm. 1785 1, 1790 3
118. Schrödter, Friedrich Wilhelm⁶⁴¹ (geb. 1750?), luth., Kriminalrat in Marienwerder, 1790 Westpr. Assistenz- u. Kriminalrat in Marienwerder; 1785/1790 3
119. Schulz, Christlieb Gottfried, Stadtakzise- u. Zollinspektor; 1799, 1800/1801 Schatzm., 1801 auch Vorbereit. Bruder
120. Selchow, Friedrich Wilhelm v., luth., Fähnrich im InfRgt Nr. 51 v. Hanstein in Mari- enburg; 1790 2
121. Solm, Albrecht v. (geb. 1758?), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 10 v. Wuthenow in Soldau/ Landkr. Marienburg; 1785 2
122. Stangen, Christian Wilhelm v.⁶⁴² (7.3.1743 Braunschweig-15.4.1809 Riesenburg), luth., 1760 im braunsch. Rgt v. Koppelow, 1760–1763 Siebenj. Krieg unter Hz. Ferdinand von Braunsch., Gefecht b. Vellinghausen, 1765 Leutn., 1773 im braunsch. LeibRgt, 1773 Abschied, 1775 Premierleutn. auf Empfehlung von Hz. Karl Wilhelm Ferdinand v. Braunsch. im pr. InfRgt Nr. 54 v. Rohr, 1775 Stabskapt., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 Kapt., KompChef in Graudenz, 1790 Major, 1794/95 Feldzug in Polen, 1795 Bat- Kommandeur, 1798 Oberstleutn., 1800 Oberst, 1803 Kommandeur d. Regiments, 1806 dim. als Generalmajor, heir. Johanna Albertine Antoinette Wilhelmine v. Rosenberg- Gruszczinski (1763–1830); 1785/1790 1, 1799 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz Ehrenmitglied, 1800/1801 abw. Mitglied
123. St. Paul, Casavranca v. (1759?-vor 1801), kath., Leutn. im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow in Marienburg, 1790 Kapt. im FüsBat Nr. 16 v. Kümpel in Konitz; 1785 1, 1790 4
124. Székely (Szeculi), Johann Adam Friedrich v. (geb. 1739?), ref., Rittm. im HusRgt Nr. 7 v. Usedom in Bromberg, 1790 Obristwachtm. in Schneidemühl/Westpr.; StO: VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Joannes Eq. a lupu insurgente, 1785 3, 1790 4

125. Taegen, Ernst Samuel, ev., Domänenbeamter in Tiegenhof/Westpr., 1801 Amtsrat; 1790 u. 1799–1801 2. Stew., 1804 1. Stew., 4. 1804
126. Thiel, Gottfried (geb. 1744?), luth., Justitiar in Bruch b. Christburg, 1790 dort Bürgerm., Justitiar; 1785 2, 1790 3
127. Überson, Johann Samuel (1747?-vor 1801), luth., Groß-Werder-Vogteigerichtsassessor, 1790 dirig. Assessor; 1785–1790 4 Sekr., 1799 2. Vorst.
128. Vetter, Andreas Friedrich (geb. 1746 Lissa/Polen), luth. (1790 ref.), Kriminalrat in Marienwerder, 1790 Westpr. Kammerassessor, Kammerfiskal in Marienwerder; 1780 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort), 1785/1790 3
129. Wagner, Johann Ludwig (geb. 1737?), luth., Postdir. in Graudenz; 1785/1790 2
130. Warsing, Heinrich Ludwig (1751–1817), luth., 1777 Regierungsrat in Marienwerder, 1780 Kammergerichtsrat (Instruktionssenat) in Berlin, 1790 Geh. Kammergerichtsrat, Mitglied d. Armendirektoriums, Justitiar am Hofmarschallamt, Inspektor d. Großen Hospitals, d. Lazarets d. Charité, d. Generaldirektion d. National-Theaters; 1785 (1781?) 1, 1790 3, 1784–1803 4 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin
131. Wartensleben, Alexander Leopold Gf. v.⁶⁴³ (29.10.1744 Berlin-24.10.1822 Breslau), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow, 1785 Obristwachtm., 1786 Berlin, 1790 Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 36 v. Raumer in Brandenburg (Havel); a. 14.6.1765 *Royale York de lamitié* in Berlin, 17.12.1768 StO, 1770 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort), 28.10.1773–1786 beständ. deput. M. v. Stuhl, Ehrenmitglied
132. Weber, David Daniel (geb. 10.8.1745 Potsdam), luth., Feldprediger im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow in Marienburg; 7.11.1773 deput. Redner
133. Wegner, Johann Samuel, luth., Stadtkämmerer in Marienburg; 1790 2 3. Stew., 1799/1801 1. Stew., 1804 2. Stew., 4. 1804
134. Wessenig, Karl August v. (geb. 1749?), luth., pr. Kapt. a. D. in Oschatz/Sachs.; 1785 2
135. Wessenig, Karl Gottlob Adolf v., luth., Rittm. a. D. in Bayreuth; 1790 2
136. Wiese, Stanislaus v., kath., Leutn. im InfRgt Nr. 51 v. Hanstein in Marienburg; 1790 1
137. Wilamowitz, August Friedrich v.; 1799
138. Willich, Ernst Friedrich Wilhelm v. (geb. 1755? Insel Rügen/Schwed.-Pomm.), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 10 v. Wuthenow in Soldau/Landkr. Marienburg, 1797 Rittm. in Vorstadt Praga; 1785 2, 14.2.1797 Mitgründer *Zum goldenen Leuchter* in Warschau (*Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*), 1798 Redner, 1799–1808 3
139. Zagorski, Ignaz v., kath., Leutn. im InfRgt Nr. 51 v. Hanstein in Marienburg; 1790 1
140. Zedlitz, Friedrich Konrad v., ev., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow in Marienburg; 1790 1
141. Zernitz, Ferdinand August, ev., ehem. kgl. pr. Akzise- u. Stadtkontrolleur; 1790 3
142. Zielcke, Johann Peter (geb. 1752?), luth., Gutsherr in Kittelsfähr/Landkr. Marienburg (adl. Erbzinsvorwerk, Überfahrt über Nogat); 1785/1790 3
143. Zimmermann, Johann Gottlob, ref., Goldjuwelier, auf Reisen; 1790 1, 1803 *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder (s. dort)
144. Zipplit, Joseph Friedrich, ev., kgl. Beamter in Schrammen/Landkr. Inowraclaw (kgl. Wassermühle); 1790 1
145. Zobel, Ernst Gottlieb; 1799
146. Zydowitz, Hieronymus v. (geb. 1748?). ref., Kapt. a. D. (v. d. Armee) in Graudenz; 1785 1, 1790 3, 1800 *Zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz (s. dort), 1800/01 *Zum preußischen Adler* in Insterburg (s. dort)

Dienende Brüder

1. Gipner, Lorenz, luth., Bürger, Friseur; 1790 1
2. Wichmann, David (geb. 1752?), kath., Peruquier, 1790 Bürger, Friseur; 1785 2, 1790 4
3. Wille, Wilhelm (geb. 1748?), luth., Kammerdiener von A. L. Gf. v. Wartensleben; 1785 3

Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Diericke, Christoph Otto Friedrich v., Kapt. im InfRgt Nr. 2 v. Anhalt; *Zu den drei Kronen* in Königsberg, (12.7.)1784 Repräsentant
2. Lengefeld, Christian August v., ref., Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 5, Ritter d. Schwarzen Adler-Ordens, Gouverneur zu Magdeburg; in StO Christian Eq. a palma virente, 1790 4 Ehrenmitglied
3. Schroetter, Karl Wilhelm Frh. v., Hofgerichtsrat, Kanzler, Oberlandesgerichtspräsident in Marienwerder; *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 1776–1784 Repräsentant
4. Wartensleben, Alexander Leopold Gf. v., Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 36 v. Raumer in Brandenburg (Havel); Ehrenmitglied

10. Elbing

Gleichzeitig mit dem Burgbau 1737 durch den Deutschen Ritterorden legten Lübecker Kaufleute auch die Stadt Elbing⁶⁴⁴ an. Die Stadt lag 6,7 km vor der Einmündung der Elbing ins Haff und an der Straße von der Mark Brandenburg ins Baltikum. In der Burg residierte einer der fünf Großgebietiger des Ordens. Die wirtschaftliche Bedeutung der reichen lübischen Tochterstadt, eines Mitglieds der Hanse, beruhte im Mittelalter vor allem auf ihrer Rolle als erster Seehafen Preußens und als führende Handelsmacht. Elbing wurde jedoch von Danzig überflügelt. Nach der Niederlage des Ordensstaates im Polnisch-Preußischen Krieg errang Elbing unter der Oberhoheit des polnischen Königs die Stellung einer autonomen Republik. Im 16./17. Jahrhundert erlebte die Stadt eine neue Handelsblüte. Die *Eastland Company* nahm hier ihren Sitz, und es wurde eine Reihe englischer und schottischer Familienzweige (Achenwall, Ramsey, Wilmson) ansässig.

In Elbing garnisonierte ab 1717 ein königlich-polnisches Infanterieregiment.

1772 fiel Elbing mit dem Königlichen Preußen an Brandenburg-Preußen. Generalleutnant v. Stutterheim zog mit sieben Bataillonen seines Infanterieregiments Nr. 30 ein, wobei es zu einem Schusswechsel mit dem polnischen Regiment v. Schack kam. Zwei preußische Kommissare, der eine von ihnen Theodor Gottlieb Hippel, übergaben dem Rat das Besitzergreifungspatent. Am 27. September 1772 leisteten die Vertreter Elbings, die Bürgermeister Johann Ferdinand Jungschulz v. Röbern und Andreas Theodor Brakenhausen sowie der Stadtrichter Daniel Siegmund Conradi, in Marienburg den Huldigungseid.

Elbing verlor seine Selbstständigkeit als Stadtrepublik. Die Stadt stand ab 1773 (Rathäusliches Reglement) unter Leitung eines königlichen Beamten, der dem Vereinigten Magistrat vorstand. Dieser setzte sich aus dem Oberbürgermeister, dem Polizeibürgermeister, zwei Justizbürgermeistern und vierzehn Stadträten zusammen.

Elbing war Sitz von Niederlassungen (Kontore) mehrerer staatlicher Institutionen, der Berlinischen Hauptbank und der Seehandlungsgesellschaft sowie der Salz- und Mühlensteinfaktorei.

In der Stadt garnisonierte ein Infanterieregiment.

Elbing, eine Großstadt, hatte 1772 10.733 Einwohner, 1797 16.487 und 1810 16.710 Einwohner.

Die Stadt erlebte bis zu den Napoleonischen Kriegen erneut einen wirtschaftlichen Aufschwung auf Kosten der von der Berliner Regierung behinderten Stadt Danzig. So zahlten die Polen in Danzig zwölf Prozent, in Elbing aber nur zweieinhalb Prozent Zollgefälle, was *den Spekulationsgeist der Kaufmannschaft weckte* (Annalen der Elbinger Loge, 1804).⁶⁴⁵ Elbing riss den Danziger Pottaschehandel an sich. 1779 ging fast der ganze polnische Handel über Elbing hinaus und aus Hamburg über Elbing nach Polen hinein. Die Handelsunternehmer, hauptsächlich Jacques Du Bois, Johann Jakob Roskampff, Ludwig Alsen und August Friedrich Jebens, dehnten ihr Betätigungsfeld auf das Manufakturgewerbe aus (Ziegeleien, Schneidemühlen, Zuckersiederei, Tabakverarbeitung, Seife-, Licht-, Öl- und Aschegewinnung, Kupfer- und Eisenbearbeitung sowie Branntweinherstellung, diese besonders durch Mennoniten). 1780 existierten in Elbing etwa 150 Handlungen, von denen die Hälfte nach 1772 entstanden war.

Elbing hatte zwei Buchdruckereien, die 1785 errichtete mit einem Buchladen. Ab dem 31. Mai 1787 gab der Elbinger Buchhändler und -drucker Friedrich Traugott Hartmann die

zweimal wöchentlich erscheinenden *Elbingschen Anzeigen von Handlungs-, ökonomischen, historischen und literarischen Sachen* heraus, die ab 1798 unter dem Titel *Königlich Westpreußische elbingsche Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen* auch politische Nachrichten brachte.⁶⁴⁶

Die Schützenbrüderschaft war 1772 nicht aufgehoben, aber auch nicht wieder errichtet worden.⁶⁴⁷

Am 27. Oktober 1789 gründeten mehrere Elbinger, unter ihnen die Freimaurer Brackenhäuser und Rogge, die *Freundliche Kränzchen-Gesellschaft (Ressource Humanitas)*; sie nannte sich ab 1795 *Ressource für alle Stände*.⁶⁴⁸

10.1. Geschichte der Loge Constantia zur gekrönten Eintracht

Nach der Einverleibung Westpreußens 1772 lockte die für Elbing günstige preußische Zollpolitik fremde Unternehmer in die Stadt. Zwei von ihnen, der 25-jährige Königsberger Johann Jakob Wilhelm Praetorius und Johann Ross aus Zamosc bei Lemberg, legten die Grundlage zum Elbinger Handel mit Polen. Ross und Praetorius, schreibt 1804 der Verfasser der *Historischen Nachrichten der Loge Constantia*, suchten *auch mehr Geselligkeit und Moralität durch Stiftung einer Loge zu befördern*.⁶⁴⁹ Sie ergriffen die Initiative und erhielten am 7. November 1773⁶⁵⁰ von der Mutterloge *Zu den drei Kronen* in Königsberg ein am 23. Oktober 1773 auf den Namen des Elbinger Justizbürgermeisters Siegmund Michael Sieffert ausgestelltes Konstitutionspatent für die *Deputationsloge zu den drei Kronen*. Am 13. Februar 1774 übersandte die Deputationsloge der Königsberger Mutterloge die unterschriebene Submissionsschrift, die Liste der nunmehr acht Mitglieder und die Gebühren.⁶⁵¹

Die Elbinger Deputation bildete einen Corpus mit der Mutterloge, sie arbeitete nur in den Johannisgraden, die Beamten waren deren Deputierte, ihre Ernennung unterlag ihrer Zustimmung⁶⁵²; die Loge durfte niemanden aus Königsberg und Ostpreußen aufnehmen⁶⁵³. Das Siegel zeigte drei Genien und das Mitgliedszeichen drei verschlungene Hände mit einer Krone in einem doppelten Dreieck.

Am 7. November 1773 eröffnete Friedrich Heinrich Baron v. Korff, deputierter Stuhlmeister der Mutterloge, die Deputation im Kramerzunftthaus Kurze Hinterstraße 9. Außer ihm nahmen an der Zeremonie zwei Mitglieder der Deputationsloge aus dem nahen Marienburg teil – der deputierte Stuhlmeister Graf v. Wartensleben und der erste Vorsteher Bürgermeister John.⁶⁵⁴ Die acht Elbinger Gründungsmitglieder formierten zugleich die Logenführung. Korff ernannte den 44-jährigen Bürgermeister Siegmund Michael Sieffert zum Meister vom Stuhl und dieser den Kaufmann Johann Ross zum 1. und den 29-jährigen Arzt Jakob Gottlieb Silber zum 2. Vorsteher, den 31-jährigen Stadtgerichtssekretär Johann Christian Silber zum Sekretär, den 34-jährigen Gymnasialprofessor Christian Gottlieb Pröw zum Redner sowie den Kaufmann Johann Jakob Wilhelm Praetorius zum Schatzmeister, die Kaufleute Johann Jakob Roskampff und den 37-jährigen Theodor Dockhorn zu Ökonomen. Außerdem verpflichtete man den Postbriefträger Gottfried Kusch als Dienenden Bruder. Anschließend unterzeichneten die Beamten die Verpflichtungsakte und leisteten den Eid.

Die vertrauliche Freundschaft und Einigkeit, die unter den Brüdern herrschte, wurde von den übrigen Einwohnern der Stadt bemerkt und erregte bei vielen den Wunsch, in diesem Bunde aufgenommen zu werden.⁶⁵⁵ Die Loge erhielt einen starken Zustrom neuer Mitglieder, unter

ihnen der Bankdirektor Karl August Struensee, ein integrierter, rechtschaffener und energischer Mann. Die Deputation übertrug ihm am 29. März 1780 die Logenleitung. Er erreichte am 3. September 1781 mit einer Fundationsakte⁶⁵⁶ der Königsberger Mutterloge die Erhebung der Deputation zu einer Tochterloge unter dem Namen *Constantia zur gekrönten Eintracht*. (Art. 1) Sie war *verbunden, die Gesetze, Ordnungen und Observanzen, welche bei der Mutterloge eingeführt sind und in Zukunft eingeführt werden dürften, ganz genau zu beobachten, vorzüglich bei Rezeptionen sich der bei der Mutterloge gebräuchlichen Ritualien buchstäblich zu bedienen, und überhaupt in keinem Falle sich von der Mutterloge zu unterscheiden, sondern mit ihr in ganz genauem Verstande nur eine Loge auszumachen*. (Art. 8) Die Artikel 4 und 13 regelten die Beamtenwahlen und die Gebühren. Der gemeinsame Sprengel (Marienburg, Elbing, Danzig) umfasste die Stadtumgebung im Umkreis von zwei Meilen (etwa 15 km), im weiteren Westpreußen und den Netzedistrikt. Ostpreußische Mitglieder durften wie bisher nur mit Genehmigung der Mutterloge aufgenommen werden. Freimaurer aus der ostpreußischen Umgebung Elbings (den Bezirken Preußisch Holland und Mühlhausen) zahlten in Elbing ihre Beiträge, wurden aber in den Listen der Mutterloge geführt.⁶⁵⁷

Das Logenwappen zeigt drei Genien, welche mit einer Girlande umschlungen sind, einander die Hände geben und gegen die Morgensonne sehen, über welche eine aus den Wolken kommende Hand eine Krone hält. Das Mitgliederzeichen zeigt drei ineinander fassende Hände, darüber eine Krone, eingefasst in ein Hexagramm. Man trug es an einem blauen Band.⁶⁵⁸

Die Eröffnung der nunmehrigen Tochterloge erfolgte, verbunden mit der Johannisfeier, am 16. September 1781.

Struensee führte die Loge bis 1782, als Friedrich II. ihn als Geheimen Finanzrat nach Berlin berief. Dort trat er keiner Loge bei. Indes nahm ihn die *Gesellschaft von Freunden der Aufklärung* (Mittwochsgesellschaft) auf, in der er mit Friedrich Nicolai, Moses Mendelssohn und anderen Berliner Aufklärern zusammentraf. Seine Elbinger Nachfolger waren 1782 der ordnungsliebende Christian Gottlieb Pröw und 1787 der ausgleichende Johann Christian Silber.

Unter Pröw brach die Verbindung der *Constantia* mit der Königsberger Mutterloge für Jahre ab.⁶⁵⁹ Die Ursachen hingen vermutlich mit den Auseinandersetzungen zwischen der *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg, der ältesten Königsberger Tochterloge in Westpreußen, und der Mutterloge zusammen.⁶⁶⁰ Die Marienburger wünschten die Errichtung einer Schottenloge, die sie in polnischer Zeit besessen hatten, die ihnen jedoch die Dreikronenloge verweigerte. Auch waren ihnen die Abgaben zu hoch. 1780 brach der Verkehr zwischen beiden Logen ganz ab. Zwischen den Freimaurern in Marienburg und Elbing, das gleiche Beschwerden hatte, existierten enge Verbindungen, wie später die koordinierte Reaktion auf das Edikt von 1798 zeigte. Daher könnten die Logen auch in den achtziger Jahren ihr gemeinsames Vorgehen gegenüber der Mutterloge miteinander abgesprochen haben.

Auf jeden Fall erkundigte sich der Repräsentant v. Preuß im Auftrage der Mutterloge am 2. November 1787 bei dem Stuhlmeister Pröw nach den Ursachen, warum die *Constantia* sich von der Mutterloge *entfernte und absonderte* und ihr *seit 3 Jahren alle Korrespondenz, Berichte, Rechnungen, auch die stipulierte Zahlung derer Rekognitionsfelder vorenthielt*. Preuß erinnerte sie daran, dass die Mutterloge es *unmöglich zugeben und sich gefallen lassen kann, von ihrer Tochter[loge] Constantia sich noch länger auf gleiche Art vernachlässiget zu sehen und in der entschiedenen Unwissenheit ihres dortigen Verfahrens und Arbeiten zu bleiben, indem sie ihrerseits wiederum verpflichtet ist, von der Verfassung ihrer untergeordneten Filial[logen]*

höhern Orts Rede und Antwort zu geben und vor die regelmäßige Führung derselben zu reponieren. Er ersuchte Pröw, wenn nicht ihm, dann aber der Mutterloge bald umständliche Nachricht von ihrem dortigen Verhältnis, Verfassung und Umstände zukommen zu lassen, auch den angehäuften Rückstand derer nun schon seit mehr als 2 Jahren unbezahlt gebliebenen Obedienzgelder ebenso bald zu berichtigen. Falls dies nicht geschehe, werde sich die Mutterloge in der endlichen Notwendigkeit befinden, solche Maßregeln zu nehmen, die erforderlich sind, die unterbrochene Ordnung auf eine oder die andere Art wieder herzustellen.⁶⁶¹

Die Drohung veranlasste Pröw, von seinem Amt als Meister vom Stuhl zurückzutreten. Sein Nachfolger wurde der Stadtrat Johann Christian Silber. Dieser versprach Besserung. Er werde es in Zukunft für eine seiner Hauptgeschäfte halten, den festgesetzten Briefwechsel von allem, was die [Loge] betrifft, nicht nur mit ihrer sehr ehrwürdigen, gerechten und vollkommenen [Loge] selbst, sondern auch mit dem dortigen Repräsentanten der unsrigen, dem sehr würdigen Herrn Hauptmann v. Preuß da, wo er abgebrochen, wieder anzufangen und künftig ganz regelmäßig zu kontinuieren, auf ein für uns erforderliches und dem Flor der hiesigen [Loge] angemessenes Übereinkommen zu trachten.⁶⁶²

Die Ursachen für die Auseinandersetzungen der vergangenen Jahre, die nach Ansicht der Elbinger zu hohen Abgaben und die Vorenthaltung einer Schottenloge, waren jedoch nicht ausgeräumt. Daher reisten 1788 Silber und der Logensekretär Johann Jakob Meienreis, beide Magistratskollegen, zu Unterhandlungen mit der Mutterloge nach Königsberg. Sie erreichten am 1. September 1781 lediglich bei den Geldsachen einen Erfolg. Die Mutterloge schlug die rückständigen 140 fl Rekognitionsgelder nieder und ermäßigte das jährliche Quantum von 20 fl. auf 10 fl. Silber. Außerdem durfte die schottische Loge, bis die alten Rituale überarbeitet waren, vier Meister auf den 4. Grad befördern.⁶⁶³ Damit war der Streit beigelegt.

Übrigens gab es noch einen weiteren Differenzpunkt, da die *Constantia* nicht die scharfe Abgrenzung zu anderen Freimaurersystemen mitrug. Sie hatte keine Bedenken, Mitglieder der Königsberger Zinnendorf-Loge *Zum Totenkopf* aufzunehmen. Sie argumentierte, dass sie seit 1784 keinen Unterschied der Systeme mehr anerkenne, „denn damals kommunizierte uns die Mutterloge Zu den 3 Weltkugeln in Berlin eine Deklaration vom 11. November 1783, durch welche und insbesondere deren 6ten Paragraphen aller Unterschied der Systeme auf eine so vortreffliche und zweckmäßige Art aufgehoben wurde, dass wir keine Bedenken trugen, selbiger“ beizutreten. Die Loge *Zum Totenkopf* klagte daraufhin im Dezember 1796 die *Constantia* des ordenswidrig[en] Benehmen[s] bei der Großen Landesloge in Berlin an. Sie hoffte wohl, dass diese die Beschwerde an die Große National-Mutterloge weiterleite und diese die Elbinger abmahne. Die Loge *Zum Totenkopf* brachte zwei Anklagepunkte vor. Die *Constantia* habe *erstens* den Schauspieler Bachmann den Älteren eingeführt und ihm innerhalb eines halben Jahres die drei Johannisgrade erteilt, ohne zu berücksichtigen, dass man in Königsberg, seinem gewöhnlichen Aufenthalt, wo drei Logen existierten, seine *Handlungen* und seinen *moralische[n] Charakter* genauer beobachten könne. *Zweitens* habe die *Constantia* den Schauspieler Anton Schwarz, den sie als Lehrling und damit als Mitglied aufgenommen habe, zum Gesellen und Meister befördert, ohne die Ordensfrage zu beachten, ob er seine Zeit gedient hätte und seine Meister mit ihm zufrieden wären. Wegen Bachmann müsste man es der Loge *Zu den drei Kronen* überlassen, ihre Tochterloge zurechtzuweisen. Sie, die Loge *Zum Totenkopf*, und die Dreikronenloge, hätten *dann wegen der seit einiger Zeit obwaltenden ungewöhnlichen Zudringlichkeit der Suchenden vereinbart, dass niemand ehender in die Loge eingeführt wird, der nicht zuvorvererst gegenseitig angemeldet wird, falls derselbe bereits [von] der andern Loge abgewiesen und gegründete Einwendungen gegen seine*

Moralität vorhanden sein sollten, solche angezeigt werden. Wegen Schwarz habe man die Dreikronenloge ersucht, Maßnahmen bei den preußischen Filialen ihres Systems zu treffen, *dass dergleichen verfassungswidrige Beförderungen fremder Brüder für die Zukunft eingestellt werden.* Die Loge *Zum Totenkopf* fragte nun die Große Loge, ob Schwarz, ein *allgemein geschätztes Mitglied*, das sie ungern aus ihrer Mitte auslösche, ferner ein Mitglied bleiben dürfe und unter welchen Modalitäten das geschehen solle. Bis zur Entscheidung dürfe er nur die Lehrlingslogen besuchen. Ihr Mitglied, der Schauspieler Ackermann, habe als Pate der Beförderung von Schwarz in der *Constantia* beigewohnt und sich damit gerechtfertigt, dass er gegen die Beförderung protestiert habe, ihm jedoch der Stuhlmeister geantwortet habe, *dass dieses bei der jetzigen Vereinigung der Logen nichts zu sagen hätte und wir hiermit auch zufrieden sein würden.* Ackermann habe dann auch deswegen zugestimmt, weil die Beförderung unentgeltlich geschah und *es dem Br. Schwarz schwer geworden sein würde, die Rezeptionsgelder aufzubringen.*⁶⁶⁴

Die Große Landesloge wollte einen Streit mit der Großen National-Mutterloge vermeiden und schlug daher einen versöhnlichen Ton an. Sie gab hinsichtlich Bachmanns ihrer Königsberger Filiale Recht. Es sei *gar zu übel, dass bei der Rezeption der Durchreisenden noch immer mit einer gar zu großen Leichtigkeit verfahren wird, zumal wenn es bekannt ist, dass sich an dem Orte seines eigentlichen Aufenthalt[s] eine arbeitende Loge befindet. Hierdurch wird dem Orden und mancher guten Loge ein unwürdiges Mitglied aufgedrungen, dem sie bei sich den Zutritt gewiss versagt hätte.* Bei Schwarz habe die *Constantia* *doppelt gesetzwidrig gehandelt.* Jetzt aber müsse man wohl Nachsicht bei Beiden haben, zumal sie nach dem Urteil der Königsberger gute Brüder seien.⁶⁶⁵ Auch die Mutterloge *Zu den drei Kronen* forderte ihre Elbinger Filiale zu mehr Vorsicht auf (3. April 1797).⁶⁶⁶

Im Unterschied zu den Streitigkeiten mit der Mutterloge herrschte in der *Constantia* selbst Harmonie. Die kleine, ausgewählte Gesellschaft der angesehensten Männer der Stadt verband ein inniges Freundschaftsverhältnis.⁶⁶⁷ Der Banksekretär Ludwig Gomperz, ein früherer Kollege Struensees, erinnerte sich auf dem Johannisfest 1815 der vergangenen Zeiten. Als er nach Elbing gekommen sei, habe er sich gleich der hiesigen Loge angeschlossen, *die damals nur aus sehr wenigen Mitgliedern bestand. Diese kleine Zahl lebte aber in der engsten Vertraulichkeit, im wahren Geiste der Maurerei. Mit Wonne erinnere ich mich dieses Bundes und versetze mich in die Mitte unseres biedern Kreises, wo ich mich bei zärtlicher Bruderliebe wie in einem Elisio befand. Dieser stille, trauliche Verein übertrug mir sogleich das Amt des Sekretärs und Redners. Die Veteranen unseres Ordens wissen, dass ich alle Kräfte angespannt habe, meinen Beruf in seinem ganzen Umfange zu erfüllen! Auch hatte ich 17 Jahre die Freude, den glücklichen Erfolg meiner Bemühungen in dem täglichen Anwuchs verehrungswerter Mitglieder und den Schwung der Loge zu sehen. Mein Eifer für die Beförderung des Wohles des Ganzen hat immer fortgedauert und verlieh mir die innige Freude, die Früchte des Betriebs wahrzunehmen.*⁶⁶⁸

In Silbers letzte Lebens- und Amtsjahre fiel 1798 das Edikt wegen der geheimen Verbindungen. Es stellte die Loge vor die Alternative, sich aufzulösen oder die rechtliche Anerkennung einer der drei legitimierten Berliner Mutterlogen zu suchen.

Das Edikt rief eine Krise in der westpreußischen Freimaurerei hervor. Mancher Freimaurer wollte sich ganz zurückziehen. Die in gleicher Lage befindliche Königsberger Mutterloge informierte Silber am 20. November 1798 über das Edikt. Auf seine Bitte um Rat unterrichtete sie ihn am 5. Januar 1799 darüber, dass es gemäß der Kabinettsresolution vom 20. Dezember 1798 erforderlich sein wird, *Ihre g[erechte] u. v[ollkommene] [Loge] sofort zu schließen. Wir treten aus dem bisherigen Verhältnis als Mutter[loge] gegen Sie, bitten, uns ehestens die von uns*

erhaltenen Ritualien zu remittieren, und stellen es Ihrem Entschlusse lediglich anheim, ob Sie die Affiliation mit einer der drei bestehenden Mutterlogen nachsuchen oder ganz die maurerische Verbindung aufgeben wollen.⁶⁶⁹

Der Polizeibürgermeister Michael Benjamin John, der in Westpreußen hoch angesehene Stuhlmeister der Marienburger Loge *Victoria zu den drei gekrönten Türmen*, koordinierte die Reaktion der drei westpreußischen Logen in Marienburg, Elbing und Danzig. In einem Brief vom 12. Januar 1799 an seinen maurerischen Amtskollegen Silber gab er seinem Ärger über das Edikt Ausdruck. Sein Brief und die Antwort Silbers geben die Ratlosigkeit und die Missstimmung vieler über das Edikt und die Berliner Mutterlogen wieder. *Dass die Immediatvorstellung der 3 Kronen[loge] nichts geholfen hat*, schrieb John, *dass sie nicht allein von dem Range einer Mutter[loge] herabgesetzt, sondern dass auch sie und wir, Ihre Töchter, so lange exauctoriert sind, bis wir uns als Töchter einer der drei allein rechtmäßigen Berliner [Logen] legitimieren, das werden Sie wohl schon eher gewusst haben, als wir die offizielle Ankündigung vom 5. dieses darüber empfangen. Das ist denn freilich alles, was ich nicht erwartete, und überzeugt mich freilich von dem, was verschiedene meiner Brüder vermuteten, aber ich nicht glauben wollte, dass nämlich das Allerhöchste und Allerweiseste Edikt vom 20. Oktober v. J. auf einer finanziellen Spekulation der Hochwürdigten Berliner [Logen] beruhe. Doch dem sei, wie ihm wolle, so fragt sich jetzt: Was zu tun? Zwar für meine Person würde ich nicht fragen, würde die Maurerei in mein Herz verschließen, dabei äußerlich alle Verbindung mit dem so tief gesunkenen Orden aufheben. Allein so denken meine Brüder nicht; sie wollen in Verbindung bleiben und auch mich meines Amtes nicht entlassen, sondern die Loge soll affiliert werden. Aber nun, mit welcher von den dreien allein selig machenden, auch darüber wäre ich dezidiert. ... Ich würde also immer für die Vereinigung mit der 3 Weltkugel[loge] sein, zumal sie doch noch die ursprüngliche Mutter unserer Mutter und also gewissermaßen unsere Großmama ist.*⁶⁷⁰ John erreichte, dass sie sich solidarisch verhielten mit dem Erfolg, dass sie in der ersten Jahreshälfte 1799 eine Affiliation zu gleichen günstigen Bedingungen erlangten.

Silber (17. Januar 1799) knüpfte an die letzte Überlegung Johns an. Er und mit ihm alle Elbinger Brüder wollten die maurerische Verbindung *mittelst Affiliation* mit einer der legitimierten Berliner Mutterlogen fortsetzen. Er wolle in diesem etwas kritischen Augenblick die Leitung der Geschäfte beibehalten und hoffe, *alles wieder ins Gleise zu bringen*. Er unterrichtete John darüber, dass die *Constantia* versuchen werde, *sich mit der Loge zu den drei Weltkugeln zu affiliieren, und zu diesem Ende werden wir dieselbe bitten, uns gegen eine jährliche Abgabe von 10 Duk., also so viel wir bisher der Loge zu den drei Kronen gezahlt haben, unter ihren Schutz zu nehmen. Nun steht es dahin, ob dieses Anerbieten akzeptiert werden wird, welches ich indessen beinahe glauben sollte, vorausgesetzt, dass Ihre Loge und die Loge zu Danzig nicht größere Summen offerieren, weil uns die Königl. Verordnung vom 20. Oktober v. J. wenigstens die freie Wahl lässt, welche der 3 Auserwählten wir zu unserer Schutzgöttin nehmen wollen, und weil vermöge dieser Freiheit wir bei zu harten Bedingungen uns leicht an mildere Gottheiten wenden könnten, so wird die Besorgnis, drei Filial[logen] zu entbehren, die Herren im Olymp wohl zu billigen Gesinnungen herabstimmen.*⁶⁷¹

Silber wandte sich nun am 5. Februar 1799 an die Große National-Mutterloge. Er begründete diesen Schritt damit, dass sie die Loge *Zu den drei Kronen* gestiftet und diese wiederum die *Constantia* gesetzlich konstituiert habe, *wir mithin unsere Existenz ursprünglich Ihnen verdanken. Wenn wir erwägen, dass unsere Gesetze, Konstitution, System und Ritual mit den Ihrigen, von denen sie entlehnt sind, aufs Genaueste übereinstimmen, so kann unsere Wahl nicht zweifelhaft sein; und wenn wir besonders auf das glückliche Einverständnis, welches stets*

zwischen Ihrer hochw.[Loge] und der Unsrigen stattgefunden hat, und auf die wiederholten Versicherungen, welche Sie in der gepflogenen Korrespondenz von Ihrer Freundschaft und Bruderliebe uns so häufig gegeben haben, einen freudigen Rückblick werfen, so können unsere Herzen nur von dem Wunsche beseelt werden, mit Ihnen, hochwürdige Bbr., in noch nähere Verbindung zu treten und unter Ihrer Leitung die schöne Bahn des Maurerlebens fortzuwandeln. Wir wenden uns daher an Sie, hochw. Bbr., und bitten Sie aufs brüderlichste, unsere Wünsche zu erfüllen, uns als immediate Tochter[loge] anzunehmen und anzuerkennen.⁶⁷²

Das Altschottische Direktorium stimmte am 16. Februar 1799 dem Antrag der Elbinger Loge zu, sie *in der Bundeskette unserer Tochter[logen] aufzunehmen*. Wenn sie mit den Bedingungen einverstanden sei, solle das Konstitutionspatent ausgefertigt werden. Bis dahin könne sie mit den alten Ritualen arbeiten.⁶⁷³ Am 22. März 1799 schickte das Direktorium ein Attest zur Legitimation bei der Polizeibehörde. Es vergingen noch einmal fünf Monate, ehe das Direktorium am 9. August 1799 das unterm 26. Juni 1799 datierte Konstitutionspatent, die Rituale und Instruktionen schickte. Das Direktorium akzeptierte die angebotenen 10 fl und erließ die 100 Rtl für die Konstitution.

Die Anerkennung als Tochter der National-Mutterloge sicherte die Existenz der *Constantia* und die Fortsetzung ihrer Arbeiten. Indes scheinen die nächsten Jahre unruhig verlaufen zu sein, was der dreimalige Meisterwechsel bis 1806 vermuten lässt. Die Logenführung erhielten 1800 der Kaufmann Dubois, 1802 der Justizdirektor Jungschultz v. Röbern und am 19. Mai 1805 der 30-jährige, klassisch gebildete, in der Stadt und unter den Freimaurern hoch angesehene Lehrer Johann Wilhelm Süvern. Süvern war ein Anhänger Pestalozzis und später Wilhelm v. Humboldts. Er leitete und reorganisierte das Elbinger Gymnasium. 1807 erhielt er eine Professur an der Königsberger Universität und verließ Elbing. Sein Nachfolger Christoph Jakob Marenski, später Oberbürgermeister von Elbing, würdigte in der Antrittsrede am 3. Juli 1807 seinen Vorgänger: *Ich war gewählt als unmittelbarer Nachfolger eines Mannes, der uns allen ewig unvergesslich sein wird, eines Mannes, der immer ganz das war, was er sein sollte, der dem Amte, zu welchem die Wahl der Brüder ihn erhob, mit Ernst und Würde, mit Treue und Eifer vorstand und der ganz dazu gemacht war, unseren Bund zu dem zu erheben, was er sein soll. Teurer Süvern! undankbar würd ich sein, wollte ich an dem heutigen Tage Deiner nicht denken. Dein Gedächtnis wird ewig in unser aller Herzen leben, Dein Eifer, Deine Treue wird stets mir Vorbild und Ermunterung sein!*⁶⁷⁴

Bald nach dem Weggang Süverns erreichte der Krieg auch Elbing. *Mit dem Einmarsche fremder Truppen, berichteten Marenski und Gomperz am 21. Dezember 1807 der National-Mutterloge, war unser Heiligtum verschlossen, denn unser Logenhaus wurde zum Lazarett genommen, und andere Verhältnisse gestatten es nicht, in Privathäusern regelmäßige Logen zu halten. Indessen haben alle missliche Vorfälle doch unseren maurerischen Eifer nicht erkältet, und alle B[rüder] sehnten sich fester aneinander zu schließen; im vereinten Bruderkreise die Wonne der Eintracht und der Freundschaft zu genießen. Kaum hatten die fremden Truppen unsere Stadt verlassen, so wurde auch gleich eine brüderliche Zusammenkunft veranstaltet; und so wurde am vorigen Donnerstage d. 17. mit wahren maurerischen Empfindungen eine Loge gehalten.*⁶⁷⁵

10.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge organisierte insgesamt 239 Männer.⁶⁷⁶ Von ihnen gehörten 18 Mitglieder vorher oder später anderen westpreußischen Logen in Bromberg, Graudenz, Marienburg, Marienwerder und Stolzenberg an, außerdem sechs in Danzig und vier in Thorn sowie sieben in Königsberg und einer in Memel.

Die Sozialstruktur der Loge war vom Bürgertum geprägt. 185 Mitglieder (77,4 Prozent) waren Bürgerliche und 54 Mitglieder (22,6 Prozent) bis auf einen Grafen Angehörige des niederen Adels (1797–1805 jeweils sechs bis neun).

Die 96 Unternehmer (unter ihnen vier Spediteure, drei Makler, zwei Reeder, ein Schiffskapitän, 17 Handlungsdienner, vier später als Kaufleute bezeichnete Buchhalter) machten 40,2 Prozent der Mitgliedschaft aus; sie stellten die größte soziale Gruppe. Unternehmer hatten die Loge initiiert (Ross, Praetorius). Der Großkaufmann und Reeder Jacques Dubois (In- und Überseehandel mit Getreide, Wolle, Tabak) führte 1800–1802 die Loge; sein Stellvertreter wurde 1800 der Kaufmann Johann Jakob Roskampff.

Indes hatte in der Regel nicht ein Unternehmer, sondern ein Beamter die Logenführung in der Hand. Die 54 Beamten, unter ihnen viele Kommunalbeamte, machten 22,6 Prozent der Mitgliedschaft aus, waren damit die zweitgrößte soziale Gruppe. Drei Beamte hatten den Rang eines Rates. Zwei Logenmeister waren Bürgermeister, einer Stadtrat und einer Bankdirektor.

Das Militär stellte mit 43 Mitgliedern (18 Prozent) die drittgrößte soziale Gruppe. Die Mehrheit der Offiziere waren Leutnants (27) und Kapitäne (neun), lediglich einer war Major und je einer war Kornett bzw. Fähnrich. Die Unterstäbe waren mit zwei Regimentsquartiermeistern und je einem Regiments-, Bataillons- und Kompaniechirurgen vertreten. Die Offiziere standen überwiegend in den Infanterieregimentern Nr. 4 (dem Elbinger Garnisonsregiment, 22), Nr. 14 (vier) und Nr. 52 (sechs).

Die übrigen Mitgliedergruppen waren klein. Die neun meist adligen Grundbesitzer (vier Grundherren, zwei Partikuliere, drei Landkavaliere, außerdem drei Pächter bzw. Ökonomen) machten 3,8 Prozent der Mitgliedschaft aus.

Der Anteil der akademisch Gebildeten (19; fünf Theologen, sechs Lehrer und Hofmeister, fünf Ärzte, ein Apotheker, zwei Kandidaten) betrug 7,9 Prozent, der der Künstler (zwölf; zehn Schauspieler der Schuchschen Theatergesellschaft, zwei Maler) 5 Prozent.

Die Intellektuellen besetzten in der Regel das Amt des Redners. Die beiden Professoren am evangelisch-lutherischen Gymnasium (vier Professoren, fünf Kollegen) Pröw und Süvern führten zudem als Stuhlmeister 1785–1787 bzw. 1805–1807 die Loge.

Altersangaben liegen erst ab 1799 vor. Die Mitglieder waren 1799–1806, also nach dem Edikt von 1798, im Durchschnitt 44,6 Jahre alt. Der Jüngste hatte 1801 ein Alter von 23, der Älteste von 71 Jahren. Die meisten waren zwischen 40 und 49 Jahre alt.

Altersgruppen*	Mitglieder (5.11.1799)	Mitglieder (24.6.1801)	Mitglieder (31.7.1806)
20–29 Jahre	7	5	7
30–39 "	9	7	13
40–49 "	13	15	11
50–59 "	8	10	8
60–69 "	7	6	2
70–79 Jahre	0	2	0
Durchschnittsalter	46 Jahre	46,2 Jahre	41,7 Jahre

* Nur Elbinger, also anwesende Mitglieder.

10.3. Geburts- und Wohnorte

Elbing war eine weltoffene Hafen- und Handelsstadt, die ständig Zuwanderer anzog. Auch einer der beiden Logeninitiatoren war Immigrant aus dem bis 1772 polnischen Galizien. Die 209 Mitglieder mit ermittelter regionaler Herkunft stammten aus 113 verschiedenen Orten. Die Westpreußen stellten den Löwenanteil (68), unter ihnen 49 gebürtige Elbinger, gefolgt von den 51 Ostpreußen, von denen 13 in Königsberg, drei in Gumbinnen, je zwei in Memel, Tilsit und Pillau geboren waren. Mindestens elf Mitglieder waren in Preußen polnischen Anteils geboren, sieben in und bei Danzig (1793 preußisch) und je zwei in Marienburg (1772 preußisch) und Thorn (1793 preußisch). 22 Mitglieder waren geborene Brandenburger, unter ihnen sieben Berliner und drei Potsdamer. Weitere Mitglieder stammten aus Pommern (fünf), Schlesien (drei) und dem Magdeburg-Halberstädtischen (sechs, von ihnen drei aus Halle, unter ihnen Struensee). Indes erscheinen die preußischen Landesteile an Weser und Niederrhein gar nicht. Das Reich einschließlich des Habsburgerreichs war mit 30 Mitgliedern vertreten, des Weiteren die Nachbarstaaten Polen (zehn, ohne die Westpreußen), das russische Zarenreich (sechs), Dänemark (zwei), Schweden (einer), Frankreich (drei), England und die Schweiz (je einer).

Insgesamt werden 55 verschiedene Wohnorte genannt. In Elbing wohnten oder garnisonierten 84 Mitglieder (35 Prozent von 240 Mitgliedern), 22 in weiteren westpreußischen Orten, 45 (18,8 Prozent) in Ostpreußen, 17 (7 Prozent) in der Kur- und Neumark sowie in Schlesien. Einige verzogen oder wurden dienstlich versetzt ins Reich sowie nach Polen, Livland, Schweden, England und Frankreich.

10.4. Konfessionen

Die Einwohner waren überwiegend evangelisch-lutherische Deutsche, die in der Altstadt wohnten, außerdem Katholiken in den Vorstädten sowie einige Mennonitenfamilien. Die Listen verzeichnen bei etwa jedem dritten Mitglied die Konfession (absolut 144 bzw. 60,3 Prozent). 110 Logenmitglieder waren Lutheraner (78,6 Prozent von 144), 25 Reformierte (17,4 Prozent), acht Katholiken (5,6 Prozent) und einer griechisch-orthodox, ein Archimandrit von der zu Venedig gehörenden griechischen Insel Kefallinia (besuchender Bruder). Er tauchte auch in anderen Logen auf, wo er um Unterstützung nachsuchte und sie auch erhielt.

10.5. Dienende Brüder

Die Loge nahm insgesamt zwölf Dienende Brüder auf. In den ersten Jahren, bis 1777, begnügte man sich mit einem Dienenden Bruder. Als die Mitgliederzahl schnell stieg, brauchte man auch mehr Dienende Brüder. Ihre Zahl lag nun zwischen drei (1803, 1805) und fünf (1790, 1796, 1802), 1794 und 1806 bei vier.

Drei Dienende Brüder waren Domestiken und Jäger vermutlich eines Logenmitglieds, ein weiterer Logenkoch, die Mehrheit jedoch waren Angestellte: bei der Post (zwei), Lohndiener (einer), Boten (einer) und kleine Gewerbetreibende (je ein Friseur und ein Schiffer), ein Weiterer war Soldat (Unteroffizier). Vier Dienende Brüder wurden in Westpreußen geboren, einer in Ansbach.

10.6. Logenquartiere

Die Loge zog bis 1790 alle zwei, drei Jahre um, bis 1806 in sieben verschiedene Quartiere.⁶⁷⁷

Das erste Quartier befand sich im Kramerzunftthaus, wo man am 7. November 1773 die Loge einweihte. Noch im selben Jahr verlegte man es in das Haus der Möllerschen Erben, wo der dort wohnende Koch Geist die Ökonomie übernahm. Im Jahre 1776 kaufte die Loge für 3.600 fl von dem Geheimen Kammerrat Dubois das frühere Bürgermeisterwitwenhaus Ramsay. Indes konnte sie nicht die Zinsen für das geliehene Kapital aufbringen und war nach dem Verkauf (1779) noch lange Zeit hoch verschuldet. Vorläufig blieb sie jedoch in dem Dubois'schen Hof in Wittenfelde. 1781 mietete man mehrere Räume im Haus des Stadtbau-meisters Bernhard Emanuel Friderici Lange Hinterstraße 14; er war erst kurz zuvor, am 6. Juni 1781, Mitglied geworden. Nach dem neuen Kontrakt von 1784 zahlte die Loge 250 fl Jahresmiete. Im folgenden Jahr mietete man für 50 Rtl das Gartenhaus des Kommerzienrats Schmidt auf dem Tiefdamm (Königsberger Straße 16). Hier blieb die Loge bis 1787, als sie das Haus ihres Schatzmeisters Kaufmann Theodor Dockhorn in der Schmiedestraße 12 bezog (Jahresmiete 240 fl). Der Platz reichte jedoch nicht aus.

Nun bot im Januar 1790 der gerade affilierte Aschbraker Johann David Szafranski an, seinen Garten in der Hundegasse (später Logenstraße 1) zum Vorteil der Loge auszubauen. Er wollte den Bau übernehmen, jedoch nicht die Innenausstattung. Die Jahresmiete sollte 400 fl betragen (der Mietvertrag auf sechs Jahre legte eine Jahresmiete von 450 fl fest). Da sich die Loge finanziell gut stand (Kassenbestand 4.043 fl), ging sie auf den Vorschlag ein. Bereits nach einem halben Jahr weihte sie am 25. Juli 1790 das neu erbaute Logenhaus ein.⁶⁷⁸ Hier blieb die Loge bis 1935.

Am 20. September 1791 überließ Szafranski der Loge für sechs Jahre die im alten Haus gelegene Küche, die oberste Stube und die Speisekammer. Da er mit den Tafellogen nicht belastet sein wollte, kaufte die Loge von ihm Geschirr und weiteres Hausgerät für 350 fl 24 Gr (7. Oktober 1791). Da *sein Garten kein öffentliches Haus* sei, sollten *aufßer den Logen keine Versammlungen stattfinden*.⁶⁷⁹

Das Haus schien nicht vor Diebstahl sicher zu sein, da aus ihm Wertgegenstände, Silber und Löffel, gestohlen wurden. Als der Elbinger Freimaurer Johann Kaupe dies von seinem alten Freund Johann Ross erfuhr, schenkte er der Loge zwölf Ess- und einen Vorlagelöffel.⁶⁸⁰

Von dem Speisesaal des schön gelegenen Logenhauses übersah man die Fluren und Waldungen um Elbing. Das Haus lag an der Südseite am Stadtgraben, und im Westen hatte es einen Garten. Das Haus hatte ein Entree, einen geräumigen Logensaal, ein Meisterzimmer, einen sehr großen Speisesaal in der zweiten Etage und weitere kleinere Räume, unter anderen für die Schottenloge *Drusus zur Mutter Natur*, genannt nach dem drei Meilen entfernten See Drausen, daher auch der poetische Name Drausenstadt für Elbing.⁶⁸¹

Nach dem Tode Szafranskis kaufte die Loge am 2. Mai 1804 von der Witwe für 5.000 Rtl Haus und Garten. Nun ging man an einige Umbauten. Die Kosten (1804 1.000 Rtl, 1806 650 fl) deckte man auf Vorschlag des Stuhlmeisters Süvern durch Aktien und freiwillige Natural- und Geldbeiträge der Mitglieder; der Kaufmann Dubois zum Beispiel lieferte 12.000 Ziegel.⁶⁸²

Die Umbauten verhinderten von Juni bis Oktober 1804 alle Arbeiten der Loge. Erst am 14. Oktober konnte sie ihr Johannisfest begehen.⁶⁸³

Als die Franzosen 1807 Elbing besetzten, legten sie bis 1808 und erneut 1812 ein Lazarett in das Logenhaus.

10.7. Arbeiten (Versammlungen)

Im Geheimen Staatsarchiv Berlin sind keine Protokolle der Elbinger Loge überliefert. Darum kann über die Versammlungen nichts gesagt werden. Eine Ausnahme bildet die Trauerfeier der delegierten altschottischen Loge *Drusis zur Mutter Natur* am 7. Mai 1806 für den im Vorjahr verstorbenen Kaufmann Theodor Dockhorn. An der Feier nahmen die Elbinger Mitglieder und einige auswärtige und besuchende Brüder teil. Man sang gemeinsam ein Lied, wonach die Trauerreden folgten. Der Prediger Jakob Heinrich Schreiber sprach über das Thema *Erheiternde Aussichten des Sterbenden bei den sonst schauderhaften Ansichten des Grabes*. Der Logenredner Justizkommissar Georg Christian Theodor Brakenhausen stellte Überlegungen an *über die zu vermutenden Verhältnisse in unserm künftigen Leben. Vorzüglich suchte der Bruder darin die Verbindung der abgeschiedenen Seele mit den hinterlassenen Freunden hienieden mit guten Gründen zu erörtern und gewährte dadurch den trauernden Brüdern wahrhaften Trost des Herzens*.⁶⁸⁴

10.8. Logendemokratie

Die demokratischen Rechte einer unselbstständigen Deputation in den Zeiten der Strikten Observanz waren stark eingeschränkt. Erst die Fundationsakte⁶⁸⁵ von 1781 räumte der nunmehr selbstständigen Tochterloge das Recht ein, die beiden Vorsteher und den Sekretär zu wählen (*per modum electionis*), während der Stuhlmeister die anderen Beamten (Redner, Schatzmeister, Stewards, Hospitaliers, Aumonier, Zeremonienmeister, Baumeister; der Bibliothekar gehörte nicht zu den Beamten) ernannte; sie durfte bei Abgang des Meisters der Mutterloge einen Nachfolger vorschlagen, den diese bestätigte (Art. 4).

Die National-Mutterloge schließlich beseitigte die Reste der noch von der Strikten Observanz herrührenden restriktiven Wahlgesetze der früheren Mutterloge *Zu den drei Kronen*. In der *Constantia* sind Mehrheitswahlen erstmals 1805 belegt. Nach dem Rücktritt des Stadtrats Johann Heinrich Jungschulz v. Röbern wählten am 15. Mai 1805 die elf an der Wahlversammlung teilnehmenden Meister durch Stimmenmehrheit den Gymnasialdirektor Johann Wilhelm Süvern zum Meister vom Stuhl sowie mit gleichem Verfahren die übrigen Beamten.⁶⁸⁶

10.9. Finanzen

Die Beiträge der Deputation betrug nach Vorschrift der Mutterloge 1773 zunächst für den 1. und 3. Grad 15 und für den 2. Grad 10 fl und bald danach nur noch 14, 4 und 5 fl. Die Fundationsakte⁶⁸⁷ von 1781 legte das Rezeptionsquantum neu fest. Statt der Teilabgaben aus den Aufnahmegebühren und des Johannisopfers war eine Rekognitionsgebühr von 20 fl zu entrichten (Art. 13), die bei einem Anwachsen der Mitgliederzahl erhöht werden konnte. Für den 1. Grad waren 22 Rtl, den 2. Grad 8 Rtl und den 3. Grad 12 Rtl zu zahlen.

10.10. Sozialverhalten

Über das Sozialverhalten erfahren wir wenig. Wie üblich, wird auch in der *Constantia* jeweils am Schluss für die Armen gesammelt worden sein. So weist der Kassenbericht vom 13. Februar 1774 für die Armenkasse 6 Rtl 24 Gr aus. Man unterstützte in Not geratene Freimaurer und profane Arme. Am 3. Juli 1774 zum Beispiel reichte man einem armen italienischen Kaufmann 12 Rtl.⁶⁸⁸

Die Loge wählte diejenigen aus, die sie unterstützen wollte, andererseits wandten sich auch Arme an die Loge. Dafür bietet das Jahr 1806 mehrere Beispiele. So baten am 5. Juli die Witwe des verstorbenen Porträtmalers Karl Puttrich, eines früheren Mitglieds, sowie am 31. Mai v. Moeck aus Glasdorf bei Rößel für die Unglücklichen des *durch Brandstiftung völlig niedergebrannten Rößel* um Unterstützung.⁶⁸⁹ Im Februar gab der altschottische Obermeister Heinrich Jakob Schreiber dem *elenden und durch das traurige Schicksal seiner Kinder unglücklichen Greis* Daniel Koslowski zehn Rtl, die ihm die Loge aus der Armenkasse zurückerstattete.⁶⁹⁰ Zudem sorgte die Loge aus der Armenkasse für die zwölfjährige Waise Anna Maria Krajewski. Da die Teuerung es unmöglich machte, das Kind weiter gratis durchzubringen, bat der 1. Vorsteher Brakenhausen die Loge für die Waise um monatlich einen Rtl für die Dauer eines Jahres, was vermutlich genehmigt wurde.⁶⁹¹

10.11. Die Mitglieder der Loge Constantia zur gekrönten Eintracht

1. Abegg, Johann Daniel (1774 Elbing-1836), Kaufmann, 1802 Gutskauf, Vetter Johann Friedrich Abegg (Vf. d. *Reisetagebuchs von 1798*); a. 11.5.1797, 2./3. 26.7.1797, 1799–1801 3, bis 5.6.1802 u. 26.7.1802–1807 Zeremonienm., 1823 ausgeschieden
2. Ackermann, Adam Emanuel (geb. 1775 Danzig), luth., Schauspieler, (1799) in Hamburg; a. 6.7.1796, 1799 1 auswärt. Mitglied
3. Ackermann, Karl David (1751 Ruhland/Sachs.-1796 Danzig), luth., Schauspieler, Prinzipal; a. *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort), aff. 12.5.1790, 4. 2.11.1796, 1796/1799 auswärt. Mitglied
4. Adrian, Benjamin (geb. 1768 Elbing), luth., Kaufmann; a. 12.5.1790
5. Ahlert, Karl Friedrich Wilhelm (geb. 1780 Rathenow/Brand.), Baukondukteur in Königsberg; a. 20.11.1805, 1806 1
6. Alten, Karl Heinrich v. (geb. 1771? Belgard/Pomm.), Kammerkondukteur, dann Hafenbauinspektor; a. 23.8.1806, 2. 6.1.1808, deckte 1817
7. Bachmann, Jean⁶⁹² (1766 Rheinsberg/Brand.-6.12.1824 Königsberg), luth., Schauspieler, Sänger (Bass), 1788 Mitdir. d. Schuchschen Gesellschaft in Königsberg u. Danzig, 1802–1812 alleiniger Dir. d. Theaters in Danzig, heir. 1788 Friederike Schuch (geb. 1767 Berlin, Vater Franz Schuch d. J., Mutter Johanna Karoline, deren Tochter Charlotte heir. Jeans Bruder Karl Wilhelm), verschwägert mit Ackermann; a. 27.7.1796 (zunächst in Königsberg abgewiesen, trotzdem in Elbing aufgenommen)⁶⁹³, 2./3. 3.11.1796, 1796–1802 3 auswärt. Mitglied, 4. 11.7.1803, 1804/1805 deleg. altschott. Loge *Drusis zur Mutter Natur* auswärt. Mitglied
8. Bahro, Georg Friedrich (1739–1797), luth., Oberrichter am Stadtgericht in Elbing; a. 1773 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* (s. dort), aff. 11.2.1785 3, 1787 3, 1790–1796 4

9. Bancke, Johann Wilhelm v. (1752 Hohenstein-1806), luth., Kaufmann; a. 24.8.1794, 2./3. 26.7.1797, 1795–1798 Ökonom, 1799–1806 3, 18.5.1808 Trauerloge
10. Bank, Martin⁶⁹⁴ (11.11.1757 Elbing [Kolberg?]-1832 Elbing), Schiffsreeder, Stadtrat, 1807–1832 Eltermann d. Reeder, baute 1796–1813 in Elbing 16 Seeschiffe u. 1 Bordung, mit ihm begann Elbinger Schiffbau von neuem, 1808/09 Vorstand d. *Ressource Humanitas, Ressource für alle Stände*; a. 15.9.1799, 2. 13.10.1800, 3. 30.4.1803, 4. 14.8.1805, 15.5.1805 Ökonom, 18.7.1805 2. Stew., 31.7.1806 1. Stew., deckte 1824
11. Bartsch, Johann Friedrich v. (geb. 1752 Schwerin), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 52 Gf. v. Schwerin in Mühlhausen; a. 6.11.1779, 1787 1 auswärt. Mitglied, 1790 1
12. Bauer, Johann Friedrich, luth., Handlungsdiener, Nov. 1790 mit Empfehlungsschreiben d. Loge nach Königsberg, Kaufmann; 17.12.1787 1, 1790 3, 1794 *Zu den drei Kronen* (s. dort)
13. Baum, Johann Jakob (1744 Elbing-1810), luth., Kaufmann, Stadtrat; a. 16.4.1774, 2. 21.7.1787, 3. 1796, 26.7.1802–1804 Schatzm., 4. 14.8.1805, 19.6.1808 Ehrenmitglied, Trauerloge 15.6.1811
14. Baum, Samuel Gottlieb (1752 Elbing-1822), luth., Kaufmann, Stadtrat; a. 6.1.1780 *Zum Kranich* in Danzig, erstm. 3. 1796, 4. 3.7./14.8.1805, 1805/1806 2. Vorst., Ehrenmitglied, deckte 1817, Trauerloge 5.6.1822
15. Baumgart, Friedrich Leopold (geb. 1761? Elbing), luth., Kaufmann; a. *Zum Kranich* in Danzig, aff. 4.5.1785, 1787/1790 1, 3. 9.11.1791, deckte Mai 1802
16. Bergen, Albert v. (geb. 1771 Braunsberg), Kaufmann, 1799 Hamburg; a. 15.9.1799, 1799 auswärt. Mitglied, 4. 1802
17. Bergius, Wilhelm Ludwig (30.10.1760 Gumbinnen-5.2.1787), ref., Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 52 v. Lengefeld in Preußisch Holland; a. 24.11.1784, 1787 3 auswärt. Mitglied, 5.2.1788 Trauerloge
18. Beyer (Peyer, Payer?), Andreas (geb. Wien), kath., Maler aus Wien, auf Reisen; aff. 2./3. 10.1.1787, 1787 3 auswärt. Mitglied, 1790 3
19. Beyer, August Friedrich Karl v. (1751–1819), luth., 1775 Akzise- u. Zollrichter in Westpr., Kriegsrat, in Stolzenberg, 1794 Geh. Kriegsrat in Danzig, 1796 Regierungspräsident in Neu-Ostpr.; a. Hamburg, aff. 24.9.1778, 4. 1778, 1787 *Eugenia zum Löwen* in Stolzenberg (s. dort)
20. Blaurock, Johann Friedrich v. (geb. 1764 b. Oletzko), Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Die-ricke in Preußisch Holland; a. 4.6.1806, 1806 1 auswärt. Mitglied, 1816 ausgeschieden
21. Block, Karl Ludwig August v. (1758 Elbing-1810), Kapt. im InfRgt Nr. 4 v. Kalckreuth, 1801 Major, 1804 pens.; a. 5.7.1797, 2./3. 29.8.1798, 4. 14.4.1802, bis 5.6.1802 2. Vorst. (krank), 26.6.1806 ausgeschieden, 15.11.1811 Trauerloge
22. Bodeck, Karl v. (geb. 1729), ref., Landkavalier in Wiese b. Preußisch Holland; aff. 3.7.1787, 1794–1799 3 auswärt. Mitglied
23. Boeg, Martin August (1765 Jütland-1819), Ökonom, Pächter in Jeschkendorf (Jaschken in Lit.-Pr.)?; a. 5.10.1803, 1804 1 auswärt. Mitglied, 1804/05 *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder (s. dort)
24. Bolli (Boilly), Johann Daniel (geb. 1773 Basel), Dr. med., 1805 in Maldeuten/Ostpr.; a. 12.10.1804, 1805/1806 1 auswärt. Mitglied, 2. 20.2.1808, 3. 4.6.1809
25. Bothe, Friedrich Ludwig v. (geb. 1755 Schwerin), luth., Leutn. im InfRgt v. Lengefeld Nr. 52 in Preußisch Holland; a. 8.8.1779, 2./3. 10.1.1787, 1787/1790 auswärt. Mitglied

26. Brakenhausen, Georg Christian Theodor (16.8.1760 Elbing-1818), luth., Ref. am Stadtgericht, 1794 Justizkommissar, 27.10.1769 Mitgründer *Freundliche Kränzchen-Gesellschaft*; a. 26.7.1789, 2. 29.1.1790, 24.6.1794 2. Sekr., Präparator, 24.6.1796 Sekr., 3. 28.9.1796, 4. 31.10.1796 deleg. altschott. Loge *Drusis zur Mutter Natur*, 24.6.1799/1800 (1.) Sekr./Präparator, 24.8.1801 Präparator, 26.7.1802–1805 Präparator, Redner, 1806 1. Vorst., schrieb *Am St. Johannis-Tage gesungen von den Brüdern der Loge Constantia zur gekrönten Eintracht im Morgen zu Elbing in West-Preußen im Jahr 5793. Elbing, den 8. September 1793. Gedruckt bei Johann Gottlieb Nohrmann*⁶⁹⁵, 26.6.1819 Trauerloge
27. Brederlow, Franz Ludolf (Rudolf) v. (geb. 1745/46 Maldeuten/Ostpr.), ref., Grundherr auf Maldeuten; a./1. 1.12.1776 konstitutionswidrig, 10.1.1776 Vorschlag 3. Gr., aff. 1777, 3. 1777, 1790 4
28. Brederlow, Hans Joachim v. (geb. 1756 Hohendorf), ref., Grundherr auf Maldeuten/Ostpr.; a. *Zu den drei Schlössern* in Göteborg (Gothenburg)/Schwed., (aff. 1.12.1773 konstitutionswidrig)?, aff. 6.8.1787, 2./3. 24.10.1790, 1790 1 auswärt. Mitglied
29. Brockmann, Johann Detlof (30.10.1760 Kastorf-3.2.1788 Riga), luth., Kaufmann in Elbing; a. 1783 *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort), 1784 *Zum Füllhorn* in Lübeck, erstm. 17.12.1787 3
30. Brodowski, Johann Gottlieb v. (27.12.1745 Elbing-1797?), luth., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 4 v. Pelkowsky in Schl., 1780 Kavalier, 1787 poln. Major in Warschau, 1797 Oberst von d. Infanterie, Platzmajor von Warschau; a. 1775, 2. 22.10.1777, 3. 1785, 4. 11.2.1788, 1787/1790 auswärt. Mitglied, 14.2.1797 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau (*Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*) Mitgründer, Schatzm., 14.7.1797/6.4.1798 2. Aufs., 1799/1801 3, 1805 *Friedrich Wilhelm zur Säule* in Warschau
31. Brodowski, Johann Samuel Ferdinand v.⁶⁹⁶ (1762 Elbing [Polen/Südpr.]-1806), luth., 14-j- Kadett, Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 4 Baron v. Egloffstein in Elbing, 1791 Quartiermeisterleutn., 1792 Kapt., 1793 Major, 1796–1802 mit Vermessungsbrigade kartograph. Aufnahme d. neuen Gebiete in Südpr., 1797 Major im Generalstab in Warschau, 1802 Quartierm., 1805 Oberstleutn.; a. 6.7.1785, 2. 21.7.1787, 1787 2 auswärt. Mitglied, 1790 3, 1800/01 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau (*Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*)
32. Brose, Johann David (geb. 1744 Bietau?), luth., Kaufmann in Fordon/Netzedistrikt; a. 10.12.1779, 2./3. 17.9.1784, 1787/1790 3 auswärt. Mitglied
33. Buchner, Paul, luth., Kaufmann; 1790 4
34. Buchner, (Christian) Paul Christoph Friedrich (27.10.1780 Elbing-16.9.1858), luth., Gymnasialprof. in Elbing; a. 6.7.1806, 2. 6.1.1808, 1808 2. Sekr., 3. 25.2.1809, deckte 1821, reaff. 1826, 1828 Redner, 4. 12.10.1831, 1837–1841 deput. M., Ehrenmitglied
35. Burchhardt, August Ferdinand (geb. 1778 Gumbinnen), Postsekr. in Preußisch Holland; a. 7.3.1804, ab 1804 1 auswärt. Mitglied, deckte 1818
36. Burow, Georg Christian Theodor (1762 Elbing-1803), ref.; a. 2.9.1789, 2. 5.10.1800, 3. 27.4.1803, 16.11.1803 Trauerloge
37. Burow, Johann Karl Valentin (geb. 1754?), luth., Akzisebuchhalter (Lizentbuchhalter), 1799 Lizentinspektor; 1790–1799 1, 1800/1802 2
38. Cabrit, Johann Ludwig (14.6.1759 Königsberg/Pr.-1831), ref., Kaufmann, Makler; a. 18.9.1785, 2. 5.2.1788, 3. 12.2.1788, 24.6.1794–24.6.1796 Ökonom, 4. 11.5.1805, deckte 1810
39. Cabrit, Karl Ludwig (geb. 1759?), Makler; 1801/1802 3, 1804 4

40. Cabrit, Peter Eduard (geb. 1754 Königsberg/Pr.), ref., Justizaktuar in Braunsberg, 1794 Justizamtmann; a. 1.8.1787, 1787 1 auswärt. Mitglied, 2. 29.1.1790, deckte 1817
41. Cannot (Canot), Johann Philip (1770 Memel-1808/09), Kaufmann in Königsberg/Pr.; a. 29.6.1800, 1800 1 auswärt. Mitglied, deckte 17.8.1801, 1801 *Phönix* in Königsberg (s. dort)
42. Cassius, Ludwig (geb. Polen), ref., Prediger (u. Inspektor) in Elbing; aff. 2 8.8.1779, 1787 2 auswärt. Mitglied
43. Ciliax, August (geb. 1777 Martinroda b. Weimar/Thür.), Schauspieler; a. 28.7.1802, 1804–1806 1 auswärt. Mitglied
44. Collins, Georg Friedrich, luth., Kaufmann; 17.12.1787 1
45. Collins, Heinrich (1759 Königsberg/Pr.-1808), ref., Kaufmann; a. 18.9.1785, 2./3. 14.2.1798, 5.6.1800/1801 Ökonom, 4. 29.6.1803, 8.5.1808 Trauerloge
46. Collrepp, Ernst Johann Karl v. (geb. 1773 Königsberg/Pr.), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 4 v. Kalckreuth; a. 1798 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (nicht ermittelt), aff. 10.4.1798, 1801 1, deckte 1.6.1801
47. Dann, Johann Daniel (19.11.1734 Halle-Nov. 1799), ref., Akziseinspektor; a. 1755 *Jonathan* in Braunschweig, aff. 1776, 2.? 1788, Juni 1790 4 deput. 1. Stew., 24.6.1794/1796 1. Stew., 30.4.1800 Trauerloge
48. Dewitz, Friedrich Christian August v. (geb. 25.1.1770 Meckl.), luth., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 4 d'Amadruz, 1805 Landrat in Hoffelde/Pomm.; a. 14.9.1791, 2./3. 1.12.1792, 1797 2. Sekr., 4. 25.4.1798, 1805/1806 auswärt. Mitglied
49. Dewitz, Leopold Ludwig v. (geb. 4.9.1776 Meckl.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 4 d'Amadruz, 1799 Leutn., Adj.; a. 9.11.1796, 1796–1806 1, 1816 ausgeschieden
50. Diebitsch, Johann Gottlieb v. (geb. 1736 Schl.), luth., Major im InfRgt Nr. 4 d'Amadruz in Zinten; 1779/80 *Memphis* in Memel, 1794/1796 3 auswärt. Mitglied
51. Dobeneck, Karl Ludwig August v. (geb. 1765 Württ.), Leutn., dann Kapt. im InfRgt Nr. 4 v. Kalckreuth, 1806 Marienburg; a. 19.2.1800, 1801–1805 1, 1806 1 auswärt. Mitglied
52. Dockhorn, Theodor (20.5.1737 Elbing-2.7.1805), luth., Kaufmann; a. 21.1.1774, 5.7.1775/1780 3 2. Ökonom (Stew.), 2. 20.7.1775, 3. 23.7.1775, 1783–1796 Schatzm., 5.6.1800/1801 2. Vorst., schrieb *Drei Freimaurerlieder* (1778)⁶⁹⁷, 7.5.1806 Trauerloge
53. Donath, Karl Friedrich (geb. 1779 Neidenburg), Amtsschreiber in Osterode; a. 7.7.1805, deckte 6.2.1806
54. Dubois, Jean Jacques (urspr. Jakob Holtz)⁶⁹⁸ (1.7.1731 Elbing-19.10.1807 Elbing), ref., Vater Tabakspinner Gideon Holtz, führte väterl. Tabakspinnerei in Elbinger Neustadt fort, 1750 Großbürger, 1764 Gerichtsverwandter, wohnte nach Heirat mit Bürgermeistertochter Johanna Sophie Wilmson in Altstadt, Ratsherr, 1772 Stadtrat, inländ. u. Überseehandel mit Getreide, Wolle, Tabak, Reederei, reichster Kaufmann Elbings, 1794 Geh. Kommerzrat, Kirchenvorst.; a. 12.5.1775, 5.7.1775 3 3. Ökonom, 1782(-1802?) deput. M. v. Stuhl, 24.6.1790 4 2. Vorst., 5.11.1787–1796/97 1. Vorst., 11.6./24.6.1800–1802 M. v. Stuhl, deleg. altschott. Loge *Drusis zur Mutter Natur* 26.7.1802 deleg. altschott. Oberm. u. 1804–1806 1. Vorst., 18.5.1808 Trauerloge
55. Eggert, Samuel (geb. 3. 12.1754 Neuteich/Westpr.), luth., Kaufmann; a. 31.12.1777 *Zum Kranich* in Danzig, aff. vor 1780, (7.12.)1787 2?, 1790 1?
56. Egloffstein, Gottlieb Leopold v. (geb. 1764 Langgarben?), luth., Fähnrich im DragRgt Nr. 8 v. Platen in Insterburg, dann Leutn.; a. 29.1.1785, 1790 1

57. Engelmann, Johann Michael (geb. 1774 Fordon/Netzedistrikt), Handlungsdiener, 1798 Kaufmann in Nakel, a. 18.4.1798, 1798 *Die Treue zu den drei Tauben* in Bromberg (s. dort), 1800 *Janus* (s. dort)
58. Ewerbeck, Johann Samuel (geb. Konitz), luth., Kaufmann, Stadtrat, 1803/04 Handelshaus *Schwarck & Ewerbeck* (Pottasche, Getreide); a. 1782 *Zum Kranich* in Danzig, erstm. 17.12.1787, bis 1796 1
59. Eyding, Franz (geb. 1766 Braunsberg), Kaufmann, 1799 Braunsberg; a. 30.10.1799, 1799 auswärt. Mitglied
60. Fesenbeck, Johann Daniel (geb. 1735 Mannheim), ref., Kaufmann; a. 1769 *Charité* in Amsterdam, 2. 1770, 3. 1771, 4. 1772, aff. 1776, 1780/1787 3, 1790–1804 4, deckte 1805
61. Fischmann, Johann Dietrich (1760 Pillau-20.12.1787), Spediteur in Pillau; a. 3.8.1786
62. Franck, Samuel David (geb. 25.7.1743 Lissa/Großpolen), luth., Handlungsdiener, 1794 Buchhalter, 1796 Warschau; a. 4.2.1789, 2. 14.4.1790, 3. 24.10.1790, 1794/1796 3
63. Freudenberg, Peter Friedrich (geb. 1770? Kurl.), Forstinspektor in Gilgenburg; a. 27.6.1801, 2. 19.5.1802, 3. 15.10.1804, 1801–1806 3 auswärt. Mitglied
64. Friderici, Bernhard Emanuel (4.11.1734 Gumbinnen-1800), luth., Stadtbaum.; a. 6.6.1781, 2. 1.12.1784, 3. 1.10.1788, 1790–1796 3, deckte 1800
65. Friebes, Franz (geb. 1758 Warschau), Kaufmann in Kasimir/Polen Oberschl. Kr.; a. 1782 in Warschau, 4. 1784, aff. 21.7.1790
66. Geroné, Johann Alexander (geb. Celle), Kaufmann auf Reisen; a. 21.-j. vor 1796
67. Gersdorff, Ferdinand (Friedrich) Ludwig v. (geb. 1777 Soldau/Westpr.), Leutn. im InfRgt Nr. 4 v. Kalckreuth in Elbing, dann Marienburg; a. 7.10.1801, 2. 19.5.1802, 3. 27.4.1803, 4. 15.10.1804, 1804–1806 auswärt. Mitglied
68. Gervais, Christoph Ferdinand (1757 Königsberg/Pr.-1813), Kaufmann?, Stadtrat; a. 30.4.1800 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig, aff. 30.4.1800, 2. 15.10.1800, 5.6.1802–1805/06 Zeremonienm., 3. 2.5.1804, 4. 22.7.1808, 21.7.1813 Trauerloge
69. Gervais, Karl Ludwig (geb. 1780 Hammerstein), Kammerref. in Marienwerder; a. 16.12.1806, 2. 6.1.1808, 1.2.1809 Dimissoriale
70. Gomperz, Ludwig (23.1.1747 Metz/Lothringen-1815), luth., Bancosekr.; a. 1780 *Zum Kranich* in Danzig, 3. 20.6.1786 *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder, erstm. 4. 1788, 24.6.1790–1802 Redner, 24.6.1800 Bibliothekar, Archivar, 24.8.1801 Sekr., 26.7.1802–1807 deput. M., 1802 deleg. altschott. Loge *Drusis zur Mutter Natur*, 5. 1803, Reden⁶⁹⁹: *Gebet bei Eröffnung der Tafel am Johannisfest 1790. Elbing, gedruckt mit Hartmannschen Schriften; Lied zum Johannesfest 1790 für die Loge Constantia zur gekrönten Eintracht zu Elbing von G. Gedruckt bei Johann Gottlieb Nohrmann; Lied zum Johannesfeste der Loge Concordia zur gekrönten Eintracht zu Elbing von G – z.; Gebet. Bei Eröffnung der Tafel am Johannes-Feste bei der Loge Constantia zur gekrönten Eintracht im Jahr 5793. G. Elbing den 8ten September 1793. Druck; Maurerlied zum Johannesfeste der Loge Constantia zur gekrönten Eintracht im Jahre 5793. G. Elbing, den 8. September 1793. Gedruckt bei Johann Gottlieb Nohrmann; Gebet. Bei Eröffnung der Tafel am Johannesfeste bei der Loge Constantia zur gekrönten Eintracht im Jahr 5794. G. Elbing den 24ten August 1794. Druck, 1802 Kursus über d. Geschichte d. Loge, 26.6.1816 Trauerloge*
71. Gomrad, Johann Friedrich (geb. 1765 Schlodien), luth., Aktuar in Brandenburg/Ostpr.; a. 17.5.1796, 24.6.1796 1 auswärt. Mitglied

72. Gorczendzielski, Simon (geb. 1774? Rügenwalde/Pomm.), Amtmann, 1805 Ökonom, Pächter in Worglitten b. Osterode, 1805 Danzig; a. 13.10.1804, 1805 1 auswärt. Mitglied, 2. 6.7.1805, 1806 2 auswärt. Mitglied
73. Graff, Eberhard Gottlieb⁷⁰⁰ (10.3.1780 Elbing-18.10.1841 Berlin), 1805 Prof. am Gymnasium in Elbing, 1810 Regierungsschulrat in Marienwerder, 1824 Prof. für dt. Philol. d. Universität Königsberg, 1830 o. Mitglied d. Akad. d. Wissenschaften in Berlin; a. *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig, aff. 8.1.1806 26-j., 2. 24.4.1806, 3. 18.6.1806, 28.1./28.6.1806 Redner
74. Grön, Christian Friedrich (geb. 1767 Lübeck), Handlungsdienner, auf Reisen, a. 22.7.1798, 2. 26.9.1798, 1799 auswärt. Mitglied
75. Grünbau, Johann Georg Michael (geb. 1777 Jungfer b. Elbing), Buchhalter, 1804 Kaufmann in Danzig; a. 10.3.1803, 1804–1806 1 auswärt. Mitglied, 4.3.1816 Zertifikat
76. Grüttner, Samuel Traugott (geb. 11.1.1758 Elbing), luth., Kaufmann; a. 27.5.1785, 17.12.1787–1790 3
77. Günther, August Adolf (1780 Marienwerder-1842), Deichinspektor in Elbing, dann Regierungsrat in Potsdam, Geh. Oberbaurat in Berlin; a. 1804 *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder (s. dort), aff. 3.9.1806, 3. 8.7.1807, 4. 12.12.1808, 1809 1. Sekr., 1812 Ehrenmitglied
78. Hämf, Christian Ludwig (geb. 1760? Mohrungen), Kaufmann in Mohrungen, a. 22.7.1798, 1799–1806 1 auswärt. Mitglied
79. Hartung, Samuel Ephraim (geb. 1780? Danzig), Handlungsdienner; a. 4.6.1806
80. Hay, Emil (geb. 1769 Danzig), Spediteur in Pillau; a. 1793
81. Hecker, Johann Gottlieb (1769 Bartenstein-1830), luth., 1785 imm. Universität Königsberg, Regierungsref. in Marienwerder, 1795 Regierungsrat; a. 13.11.1793, 1794/1796 1 auswärt. Mitglied, 1803 *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder (s. dort)
82. Hein, Johann Daniel (geb. 1778? Powunden), Amtsschreiber, Ökonom in Neuhof b. Mohrungen; a. 6.11.1805, 1806 1
83. Helbig, Karl Heinrich (geb. Luckau/Sachs.), luth., Kaufmann; a. 13.11.1788, 1790 1
84. Hennings, Ernst (geb. 1773? Tharau b. Königsberg), Prediger, 1804 in Schmauch b. Preußisch Holland, 1806 Kurl.; a. 10.7.1803, 2. 7.3.1804, 3. 17.3.1806, 1804–1806 auswärt. Mitglied
85. Hennings, Karl Friedrich (geb. 9.3.1768 Elbing), luth., Handlungsdienner in Elbing, dann Hamburg; a. 18.11.1788, 2./3. 27.4.1789, 1790 3
86. Hermes, Johann Georg Christoph Friedrich (geb. 1771 Herrndorf/Niederschl.), luth., Prediger in Altstadt b. Christburg; a. 13.4.1796, 1796 1 auswärt. Mitglied, 18.9.1799 ausgeschieden, 1799/00 *Phönix* in Königsberg (s. dort)
87. Herwart, Johann Erhardt v. (geb. 29.3.1766 Ortelsburg), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 4 d'Amadruz, 1803 Kapt.; a. 1790 *Zur Einigkeit* in Danzig, aff. 7.3.1792, 2./3. 1.12.1792, 1792–1804 3, 4. 15.10.1804, 18.7.1805 Sekr., 1806 4
88. Hewelke, Karl August (geb. 24.3.1756 Königsberg/Pr.), erfolgreicher Kaufmann, 1784 Libau, 1790 Elbing; a. 1776 *Zum grünen Hag* in Libau/Kurl., erstm. 2./3. 1776, 4. 1778
89. Hintze, Karl Christoph (19.10.1760 Wismar/Schwed.-Pomm.-1849), luth., Kaufmann, 1794 Schiffsabrechner; a. 16.2.1784 *Zum Füllhorn* in Lübeck, 2. 1785 *Zu den drei Schlössern* in Göteborg (Gothenburg)/Schwed., 3. 1786 *Karl* in Stockholm, aff. 7.4.1790, 24.6.1800/24.8.1801 Ökonom, 4. 12.1.1804, 31.7.1806 2. Stew., 1826 Ehrenmitglied

90. Hobrecht, Heinrich Alexander (Andreas) (geb. 1764 Ulm), luth., Kand., Informator in Wiese b. Preußisch Holland; a. 2.10.1796, 1796 1 auswärt. Mitglied
91. Hocker, Johann Andreas (geb. 1754 Tambach b. Gotha/Thür.), luth., Bataillonschir. im InfRgt Nr. 4 d'Amadruz in Zinten; a. 6.3.1793, 1794/1796 1 auswärt. Mitglied
92. Hoffgart, Soeren (geb. 1760 Åhus/Dänemark), luth., Kaufmann; a. 10.12.1789, 1790 1
93. Hoffmann, Wilhelm (geb. 1777 Liebstadt/Ostpr.), Regimentsarzt; a. 14.1.1796
94. Horn, Friedrich Ernst (geb. 1746 Elbing), luth., Intendant in Vorstadt Schottland u. Langefuhr b. Danzig, 1788 auf seinem Gut in Westpr.; a. 5.12.1774, 1787/1790 2 auswärt. Mitglied
95. Hosius, Albert v. (geb. 7.11.1765 Schönau/Ostpr.), Leutn. im InfRgt Nr. 52 in Preußisch Holland; a. 7.3.1792
96. Housselle, Karl Ludwig (geb. 1768 Königsberg/Pr.), Dr. med. in Elbing; a. *Royale York de l'amitié* in Berlin, aff. 1796, 1799–1801 1, deckte 27.6.1801, 1803–1806 1, deckte erneut 1816
97. Hübner, Gottfried (1760? Drossen/Neum.-1818), luth., Postsekr., 1799 Postadministrator, 1800 Postkommissar; a. 3.10.1792, 1794–1806 1, 1809 Ehrenmitglied
98. Hunckel, Johann Daniel (1747?-1831), Oberförster in Stallunen?; aff. 3.9.1806, 1822 ausgeschieden
99. Irmisch, Johann Christian Friedrich (geb. 1771 Lübeck), Schauspieler; a. 1800 Lübeck, erstm. 2. 28.7.1802
100. Jacobi, Heinrich (7.4.1743 Königsberg/Pr.-1811), ref., Akziseeinnehmer; a. *Eugenia* in Schidlitz, aff. 1784, 3. 1784, 24.6.1800–1805/06 2. Stew., 4. 8.7.1805, 15.6.1811 Trauerloge
101. Jäger, Karl (geb. 1770 Danzig), kath., Kaufmann; a. 25. 7.1790, 24.6.1796/1799 1
102. Jungschulz v. Röbern, Johann Heinrich (6.7.1746 Elbing-1812), ref., 1773 Mitglied d. Magistrats, Stadtrat, nach 1792 2. Justizdir., Schwiegersohn von J. J. Dubois; a. 24.9.1778, 2. 1779, 3. 28.9.1796, 19.2.1800 2. Vorst., 5.6.1800/24.8.1801 1. Vorst., 25.6.1802–1805 M. v. Stuhl
103. Kagen, Johann Gottlieb (geb. 1773 Riesenburg), Akziseeinnehmer in Riesenburg, 1802 Osterode; a. 28.6.1801, 1801–1806 1 auswärt. Mitglied, 2. 6.7.1805, 3. 31.1.1812
104. Kahlen, Ludwig (geb. 1753 Warschau), Handlungslehre in Danzig, als 20-Jähr. nach Engl., Kaufmann, 1797/1806 Danzig; aff. 4.9.1805, deckte 30.4.1806 wegen Rückkehr nach Danzig
105. Karkettel, Ernst Christian (Memel-1787), luth., Kaufmann in Elbing; 1780 3
106. Kayser (Keyser), Joachim Christoph (geb. 1767? Greifswald/Schwed.-Pomm.), Spediteur in Pillau; a. 27.6.1802, 1804–1806 1 auswärt. Mitglied
107. Keyesen, Karl Friedrich (geb. 1771? Tilsit), kath., Handlungsdiener in Pillau; a. 2.8.1795, 1796–1802 1 auswärt. Mitglied
108. King, Robert (geb. Engl.), ref., Kaufmann in Hull/Engl., 1790 Libau/Kurl.; aff., 1787 4 auswärt. Mitglied, 1793 ausgeschieden
109. Kluge, Wilhelm Heinrich (1734 Elbing-18.3.1800), luth., Kaufmann, Reeder (19 von 1794–1825 in Elbing gebauten Seeschiffen)⁷⁰¹ (Schwiegervater von J. W. Süvern?); a. 1.9.1790, 2./3. 20.1.1791, 4. 31.10.1796, 24.6.1794/24.6.1796 Ökonom, 30.4.1800 Trauerloge
110. Knorr, Peter (1774 Wormditt-1828), Stadt- u. Landrichter, 1807 Tolkemit; a. 5.7.1806, 1807 auswärt. Mitglied, 2. 6.1.1808, 3. 19.10.1808, 4. 1816, 25.7.1828 Trauerloge

111. Knysch, Konrad Gottlieb (geb. 1778 Rhein), Handlungsdiener, 1804 Kaufmann auf Reisen; a. 6.4.1803, 1804–1806 1 auswärt. Mitglied, 2. 1806
112. Koldum, Johann v. (geb. 1752 Elbing), luth., Partikulier, Kand. d. Rechte, 1787 Literatus in Königsberg, Partikulier; a. 17.9.1776, 2./3. 1777 in Königsberg, 5.7.1775–1787 3 auswärt. Mitglied
113. Koppin, Friedrich Ludwig (1766 Küstrin/Neum.-15.7.1846 Berlin), luth., Deichkondukteur, 1802 Deichinspektor, Baurat in Wriezen/Brand.; a. 7.9.1790, 1790 1, 1802–1806 abw. 1?
114. Korff, Karl Christoph v. (geb. Poln. Lit.), luth., Gutsherr auf Jeskendorf (Jeschkendorf/Jaschken?); a. 1./2. 10.7.1776, 1788 2 auswärt. Mitglied
115. Korff, Karl Friedrich Wilhelm v. (geb. 1757 Danzig), Vater Starost, Partikulier in Jeschendorff; a. 1773 konstitutionswidrig, a. 1.5.1774 17-j.
116. Krafft, Karl August Adolf v. (geb. 1765 Böhlitz/Sachs.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 4 Gf. zu Egloffstein, 1796 Kapt., Intendant d. Armee am Rhein; a. 5.8.1787, 2. 30.12.1789, 3. 9.11.1791, 1794/1796
117. Krahnnaß, Christian Friedrich (geb. 10.11.1764 Warschau), luth., Handlungsdiener in Elbing, Kaufmann in Warschau; a. 6.10.1787 Warschau, aff. 21.5.1788, 3. 1788, 22.9.1788 ausgeschieden
118. Krampe, Johann Christoph Christian⁷⁰² (14.1.1774 Schwerin-6.6.1849 Rostock), Vater Küster, debüt. 1793 in Rostock als Sänger (Bass-Buffero) u. Schauspieler, 1798–1802 Magdeburg, 1802–1809 Danzig, dann Reval (unter Kotzebue Vizedir.), nach 1816 Riga, Königsberg, Stettin, gründete 1821 eigenes Unternehmen in Pomm., dann Dir. d. Hoftheaters Schwerin, heir. 1795 Schauspielerin Henriette Meyer geb. Neumann; a. 28.7.1802, 1804–1806 1 auswärt. Mitglied
119. Krause, Johann Jakob (23.12.1778 Elbing-28.2.1852), Apotheker, später Stadtrat, Oberpfleger d. Stadtarmen, Dir. d. Industrie-u. Krankenhauses (gegründet 1810), Bürgerm.; a. 3.12.1806, 2. 6.1.1808, 3. 19.4.1809, 4. 28.5.1814, Trauerloge 9.6.1752
120. Kretschmer, Johann Daniel (geb. 1771? Elbing), Handlungsdiener; a. *Anker und Zepher* in Liverpool, aff. 30.4.1800 3, 1800–1806 3
121. Kreuzwieser, Karl Friedrich (geb. 1768 Potsdam), Dr. med. in Preußisch Holland; a. 30.7.1797, 1799–1806 1 auswärt. Mitglied
122. Krüger, Christian Friedrich (geb. 1741 Pammin/Neum. [1751 Kallies/Neum.]?), luth., 1760 Registrator im Feldkriegskommissariat, 1776 Rendant d. Provinzialsteuerkasse in Neufahrwasser, Dez. 1786 Dir. d. Akzise- u. Zolldirektion in Neufahrwasser, Kriegs- u. Domänenrat, 1793 in General-Steueradministration in Posen, 1795 zur General-Akzi-seadministration nach Berlin versetzt; a. 7.4.1790, 2./3. 14.4.1790, 1794–1799 auswärt. Mitglied
123. Laurans, Johann Karl Bousquet du (starb Juni 1796), kath., poln. Kammerherr; a. *Zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (dort Karl Heinrich Alexander Bousquet du Laurans), erstm. 4. 1789, 1794 4
124. Le Coq, Jean Louis (geb. 1749 Berlin), ref., Kommissar d. Tabaksniederlage, 1787 Tabaksmagazininspektor, 1790 Kriegsrat; a. 21.12.1773, 2.3.1774 2. Sekr., 1774–1790
125. Ledebur, Friedrich Clamor v. (geb. 1745 Riesenburg), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 4 v. Pelkowsky in Schl., 1787 Elbing, 1794 Major, 1796 Czenstochau; a. 16.8.1775, 2. 6.12.1776, 3. 15.2.1777, 4. 1777 Königsberg, 1780 deput. Zeremonienm., 5.11./17.12.1787–1790 deput. 2. Vorst., 1794/1796 4

126. Lehmann, Heinrich Wilhelm Ferdinand (geb. 1781? Berlin), Kammerkondukteur in Elbing, dann Berlin; a. 8.1.1806
127. Lehnitz, Martin Friedrich⁷⁰³ (1749 Berlin-18.4.1812 Elbing), luth., Lehre b. Amtschir. Ludwig in Berlin, 1773 KompChir. im InfRgt Nr. 51 v. Krockow in Marienburg, 1776 Studium in Berlin u. Paris, nach Rückkehr in Trebbin (Epidemie), 14.1.1780 Kreischir. in Elbing; a. 2.9.1789, 2./3. 30.1.1791, 25.6.1802 2. Sekr., 26.7.1802/1804 Sekr., 4. 9.6.1802, 8.7.1812 Trauerloge
128. Lethgau, Samuel (geb. 1752? Soldau/Westpr.), luth., Kaufmann, 1804 Danzig; a. 6.7.1796, 2./3. 26.7.1796, 5.6.1800/24.6.1801 Zeremonienm., 1804 auswärt. Mitglied, deckte 1804/05
129. Lightome, Casimir (geb. 1759 Wormditt), kath., Kaufmann, Kommerzienrat in Wormditt; a. 3.3.1790, 1794/1796 1 auswärt. Mitglied
130. Lilienthal, Karl Gottlob (geb. 1775? Hohendorf), Amtsschreiber in Neuhof b. Mohrun- gen, 1802 Kammerkalkulator in Königsberg, 1804 Ökonom in Neuhof; a. 27.6.1801 auswärt. Mitglied, 2. 7.4.1802, 1802–1806 2 auswärt. Mitglied, 4.3.1816 ausgeschieden, aff. in Königsberg
131. Lochau (Loechau), Christ. Friedrich v., luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 4 v. Pelkowsky in Schl.; 5.7.1775 2
132. Lorentz, Ernst Gottlieb (geb. 1764 Danzig), luth., Spediteur in Pillau; a. 16.3.1796, 1799–1801 1 auswärt. Mitglied
133. Lysander, Johann Magnus v. (geb. 1746 Kurl.), luth., poln. Leutn., in Großpolen; a. 8.8.1779, 2./3. 6.11.1779, 1787 3 auswärt. Mitglied, 1785 2 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg
134. Manstein, Alexander v. (geb. 1780? b. Rastenburg), Leutn. im InfRgt Nr. 14 v. Besser in Preußisch Holland; a. 4.9.1805, 2. 31.10.1810, 1816 ausgeschieden
135. Marenski, Christoph Jakob⁷⁰⁴ (6.4.1776 Thorn-20.9.1814 Elbing), stud. ab 1794 in Königs- berg Theol., Jura, 1802 Ref. in Marienwerder, 1804 Stadtrat im Vereinigten Magistrat, Assessor am Stadtgericht in Elbing, nach Städtereform am 18.12.1808 Wahl zum Ober- bürgerm., verheir. Dorothea Charlotte Juliane (Vater Zollrat), Enkel Ernst Wichert; a. *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder, aff. 5.3.1806, 2. 24.4.1806, 3. 18.6.1806, 4. 29.6.1807, 26.6.1806/31.7.1806 3 Präparator, 1807 M. v. Stuhl, Trauerloge 17.7.1815
136. Meienreis, Johann Jakob (11.4.1752 Elbing-29.[30.]1.1796), luth., Stadtgerichtssekr.; a. 24.9.1778, 2. 27.8.1779, 3. 27.3.1782, 13.3.1782–1796 Sekr., 4. 24.9.1788, 18.5.1796 Trauerloge: *Trauerkantate bei der Bahre eines verewigten Bruders, des Stadtrat Meienreis, der am 29. Januar 1796 beweint von seinen Brüdern entschlief. Aufgeführt in der Ver- sammlung der Brüder Freimaurer der g. und v. Loge Constantia zur gekrönten Eintracht in Elbing den 18. Mai 1796. Gedruckt bei F. T. Hartmann*⁷⁰⁵
137. Meisner, Johann (geb. Polen), luth., Kaufmann in Thorn, 1790 Sekr. d. Ft. Poniatowski in Warschau; a. 11.10.1777, 2. 22.10.1777, 3. 3.5.1778, 1787 auswärt. Mitglied, 1790 3
138. Mengershausen, Johann Andreas v.⁷⁰⁶ (geb. 1760 Hildesheim), Schauspieler, Sänger (Bass) in Magdeburg, Danzig, Elbing, Königsberg, 1813 in Riga Regisseur; a. 10.7.1803, 1804–1806 1 auswärt. Mitglied
139. Mentze, Nikolaus Barward (geb. 1760 Lübeck), Kaufmann in Bayonne; a. 20.10.1786, 1787 1 auswärt. Mitglied
140. Meyer (Mayer), Friedrich Justinian (Christian) v. (geb. 1772? Pilkallen), Leutn. im InfRgt Nr. 14 Pz. Hohenlohe-Ingelfingen in Preußisch Holland, 1805 Bartenstein; a. 7.11.1797

- Zu den drei Kronen* in Königsberg, aff. 4.12.1799, 2. 6.6.1801, 1800–1802 auswärt. Mitglied
141. Meyer, Hermann Christian (geb. 1773 Lübeck), Handlungsdiener; a. 22.7.1798, 1799 1, 1801 suspend.
 142. Mila, Anton Ludwig (geb. 1749 Berlin), ref., Kaufmann in Danzig, 1790 Berlin; a. 27.3.1776, 2. 27.8.1779, 3. 19.4.1788, 1790 3
 143. Mila, Wilhelm Philipp, ref., Kaufmann in Warschau; a. 1770 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, erstm. 5.7.1775 3
 144. Monsterberg, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1778 Wehlau), Leutn. im InfRgt Nr. 14 Pz. Hohenlohe-Ingelfingen in Bartenstein; a. 9.11.1803, 1804–1806 1 auswärt. Mitglied, 2. 31.1.1811, 3. 1814, 17.1.1818 ausgeschieden
 145. Motherby, Robert (geb. 1781?), Vater Robert (s. Königsberg), Buchhalter; 1806 1 (a. 7.2.1807)?
 146. Mülich (Mielich), Johann Simon (1740 Tilsit-1804), luth., Oberrendant, 1802 Kammerkommissionsrat; a. 4.8.1790, 2./3. 30.1.1791, 4. 31.10.1796, 24.6.1796/1799 4 Almosenier, 5.6.1800/1801 Schatzm., Almosenier, 1802/1804 4, 15.5.1805 Trauerloge
 147. Münchmeyer, Albert Daniel (1752 Ulm-1815), kath., Akziseeinnehmer in Mohrungen; a. 2.10.1796, 1796–1806 1 auswärt. Mitglied, 2. 5.7.1806, 3. 18.9.1808, 17.7.1815 Trauerloge
 148. Nesselmann, Johann Samuel (geb. Thorn), luth., Buchhalter in Handlung Mila, 1787 Kaufmann in Thorn, 1790 Handlungsdiener in Danzig; a. 23.4.1777 (schon 5.7.1775 1), 1787 auswärt. Mitglied, 1790 1, 1793 Mitgründer *Zum Bienenkorb* in Thorn
 149. Neumann, Ernst (1778? Elbing-1862), Kaufmann in Edinburgh; a. Edinburgh, 1803–1806 1, 1824 o. 1826 ausgeschieden
 150. Neyen, Johann Friedrich Daniel (geb. 1761 Neuruppin/Brand.), luth., nach Studium 1780 Gouvernements-, dann Privatsekr., 1790 Regimentsquartierm., dann Inspektionssekr. in Preußisch Holland, 1793 Oberempfänger d. Kriegs- u. Domänenkammer in Petrikau, später Kalisch; a. 1.8.1787 auswärt. Mitglied, 1790 1, 1794 ausgeschieden, nach Petrikau, vor 1799 *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch (27.8.1795 Konstitutionspatent d. Loge *Royale York de lamitié*) Sekr., 1801 3 *Hesperus* in Kalisch, 2.5.1801 Sekr., (4.12.)1805 2. Vorst., 2.5.1806 1. Vorst.
 151. Paalzow, Friedrich Wilhelm (1774 Rathenow-1850), 1798 Kriegs- u. Domänenrat in Marienwerder, 1811 Westpr. Regierungsrat, Nov. 1817 Finanzrat; *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 26.4.1794, 3. 27.7.1794, 26.2.1803 Mitgründer *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder, aff. 19.4.1805, 4. 19.4.1805 deleg. altschott. Loge *Drusis zur Mutter Natur*, auswärt. Mitglied, 1815 Ehrenmitglied
 152. Panning, Johann David (1736 Halle-1785), Banksekr.; a. 6.8.1780, 2. 4.7.1781
 153. Pätsch, Heinrich Ludwig (1756 Berlin-1814), luth., Handlungsdiener, 1799 Buchhalter; a. 11.5.1791, 1794–1806 1, 14.7.1814 Gedächtnisloge
 154. Petri (Petry), Karl Ludwig v. (geb. 1779? Guttstadt/Erml.), Leutn. im InfRgt Nr. 14 Pz. Hohenlohe-Ingelfingen in Preußisch Holland; a. 9.7.1803, 2. 1804, 1803–1806 auswärt. Mitglied
 155. Pirch, Ferdinand v. (geb. 1769 Magdeburg), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 4 d'Amaudruz; a. 19.8.1792, 2./3. 1.12.1792, 7.11.1792 Sekr., 1796 Südpr., 1804 3
 156. Platen, Karl Friedrich v. (geb. 1771? Berlin), Leutn. im InfRgt Nr. 4 v. Kalckreuth; a. 27.6.1802, 1802–1806 1

157. Polykalas, Joannis (geb. 1744?), gr.-orth., Archimandrit auf Kefallínia; a. 26.11.1777 *Zur Eintracht* in Berlin, 1777 1–3, 4. 28.11.1777 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 1780 4 Kefallínia, 1787 in Elbing auswärt. Mitglied
158. Poppe, Georg Wilhelm (v.)? (geb. 1750 Bayreuth), Leutn., 1801 Kapt.; a. 1790 *Zur Einigkeit* in Danzig, aff./2./3. 4.4.1793, 1800–1805 Sekr. *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg
159. Poppe, Johann Friedrich (v.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 4 d'Amaudruz in Zinten; 1794/1796 3 auswärt. Mitglied (oder Georg Wilhelm)?
160. Porsch, Johann Christian (17.5.1763 Elbing-1797), luth., Ref., Stadtsekr.; a. 20.7.1788, 1790–1796 1
161. Poselger, Johann Christoph (Elbing-1819), luth., Kaufmann, Stadtrat, Sohn Friedrich Theodor⁷⁰⁷ (27.5.1771 Elbing-9.2.1838 Berlin, Assessor am Stadtgericht in Elbing, Stadtrat, 1808 Berlin, Mitdir., Prof. d. Allgem. Kriegsschule; a./1./2. 1808, 1832–1838 Nationalgroßmeister); a. 19.8.1792, 2. 21.8.1805, 3. 18.12.1805, 26.6.1806 Sekr., 4. 29.6.1807, 1814 Ehrenmitglied, aff. 16.10.1812 *Zur Eintracht* in Berlin, 1815/16 4 allg. altschott. Loge, Trauerloge 26.6.1819
162. Praetorius, Jakob Wilhelm (geb. 1747 Königsberg/Pr.), luth., mit J. Ross umfangreicher Handel mit poln. Getreide; a. 7.11.1773 Mitstifter, 2./3. 9.11.1773, ab 7.7.1774 Schatzm.
163. Prêtre, Jacques Frédéric (geb. 1742 Potsdam), ref., Tabakfabrikant; a. 1771 *Royale York de lamitié* in Berlin, 2./3. 1771, aff. 29.7.1790, 1790 3
164. Prêtre, Jacques Olivier (geb. 1757 Potsdam), ref., Provinzialinspektor in Kulm; a. 29.7.1790, 1793 Mitgründer *Zum Bienenkorb* in Thorn
165. Pröw, Christian Gottlieb (1739? Elbing-1804), luth., Prof. am Elbinger Gymnasium, 1787 Konrektor; a. 7.11.1773, 2./3. 9.11.1773, 7.7.1774–1801 Redner, 13.8.1785–7.7.1787 M. v. Stuhl, 4. 31.10.1796, 8.5.1804 Trauerloge
166. Pröw, Christoph Gottlieb (1775 Elbing-1832), luth., Jurastudent in Erlangen, 1794 Justizkommissionsdir., 1802 Stadtjustizrat; a. 16.3.1796 auswärt. Mitglied, 2. 28.7.1802, 3. 30.4.1803, 24.6.1803/1804 Präparator, Redner, 4. 18.4.1804, 15.5.1805/1806 1. Vorst., Redner, 1810 deput. M., Ehrenmitglied, 28.6.1834 Trauerloge
167. Puttrich, Johann Gottfried⁷⁰⁸ (1766 Berlin-1806?), luth., Porträtmaler, auf Reisen; a. 6.7.1796, 1796 1 auswärt. Mitglied
168. Quednau, Christoph Johann v. (geb. 21.2.1746 Johannsdorf [Pregelwalde]/Landkr. Tapiau), luth., Leutn., dann Kapt. im InfRgt Nr. 4 v. Egloffstein; a. 29.6.1776, 2. 22.10.1777, 3. 27.8.1779, 1780–1796 3, dim., *Zum Kranich* in Danzig
169. Rambskopff, Friedrich Karl Gottlieb (1765 Stolp-1814), ref. (luth.?), Postsekr. in Dirschau (Vereinigte Städte Stolzenberg), 1790 Postsekr. in Tilsit; a. 22.5.1785, 1787/1790 1 auswärt. Mitglied, 1802 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort), 1799 Ehrenmitglied *Zum preußischen Adler* in Insterburg, 1802 Ehrenmitglied *Luise* in Tilsit
170. Ramsay, Karl Ferdinand (geb. 1761 Elbing), aus Patrizierfamilie in Dundee/Schottl., Kaufmann, 1. Estimateur in Danzig; a. 5.12.1792, 2. 16.3.1804, 1805/06 auswärt. Mitglied, 3. 7.3.1806, 4. 21.12.1808, 7.6.1809 dim.
171. Rautter (Rauter), Friedrich Wilhelm v. (geb. 1766?), Kapt. im InfRgt Nr. 4 v. Kalkreuth; 1804/1805 2, 1806 3
172. Reclam, Franz (1744 Magdeburg-1826), ref., Provinzialkontrolleur, 1794 Provinzialinspektor, 1800 Akziserat; a. (19.5.?)1765 *La triple union St. Jean* in Genf, aff. 1.10.1788 3, 4. 1790, 24.6.1790–1797 2. Stew., 24.6.1799/5.6.1800 1. Stew., 24.8.1801 2. Stew.,

- 1805/1806 deleg. altschott. Loge *Drusis zur Mutter Natur* 2. Vorst., 25.6.1828 Trauerloge
173. Reinhard, Friedrich (geb. 1740 Kremitten/Kr. Rastenburg), luth., Kaufmann bei Königsberg, dann Kreissteuereinnehmer in Lit.; a. 6.8.1780, 1787 1 auswärt. Mitglied
174. Rekowski, Friedrich Christian v. (geb. 19.7.1759 Lauenburg), Leutn. (im FüsBat Nr. 16)? in Konitz; a. *Aux trois boussoles (Zum Kompass)* in Gotha, aff. 1 25.11.1788
175. Reuß, Johann Gottlieb Friedrich v. (1768 Pillau-5.10.1837), Kapt. im InfRgt Nr. 4 v. Kalckreuth; a. 9.9.1802, 2. 2.5.1804, 1804–1806 2, 3. 3.6.1818
176. Rikot, Johann Franz Emanuel Konstant (geb. 1783 St. Valery), Kaufmann; a. 14.9.1803
177. Rogge, (Jakob) Johann Lebrecht (9.11.1767 Elbing-1809), luth., Kaufmann, 27.10.1769 Mitgründer *Freundliche Kränzchen-Gesellschaft*; a. 19.11.1788, 2./3. 27.4.1789, 4. 31.10.1796, 1803–1806 deleg. altschott. Loge *Drusis zur Mutter Natur* altschott. Oberm., Schatzm., 15.5.1805 Ökonom, 18.7.1805 2. Stew., 24.5.1809 Trauerloge
178. Römer, Johann, Kaufmann in Elbing, Kommissionsrat; a. 1773 *Zu den drei Ankern* in Stettin (s. dort), 1774–1789 *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort), 1799 4, nach Danzig
179. Rosen, Johann Reinhard Bar. v. (geb. 1760 Livl.), luth., Leutn., Kavalier in Livl.; a. 31.8.1786, 1787 1 auswärt. Mitglied
180. Rosenfeld, Franz (geb. 1759 Wien), Kaufmann in Fordon/Netzedistrikt; a. 12.10.1790
181. Rosenstiel, Philipp Friedrich (1774 Buschweiler?/Elsass-1815), Hofm., 1805 Privatlehrer in Rossitten, Musiklehrer, zuletzt Assessor d. Polizeidirektion; a. 12.10.1804, 1805/1806 1 auswärt. Mitglied, 2. 20.2.1808, 3. 4.10.1810, 4. 4.10.1815, 14.7.1815 Trauerloge
182. Roskampff, Johann Jakob⁷⁰⁹ (1746 Elbing-17.10.1804), luth., Manufakturunternehmer, 1800 Stadtrat, Handelshaus *Roskampff & Co.* (Pottasche, Getreide), Fa. erbaute 1794 erstes Seeschiff unter pr. Regierung (Brigg *Fama*), bis 1806 weitere 18 Seeschiffe, kaufte 1795 für 15.000 Rtl Kupferhammer in Roland b. Elbing; a. 7.11.1773, 2./3. 9.11.1773, 7.7.1774 Stew., 5.7.1775 Ökonom, 4. 1788, 1792–1799 2. Vorst., 19.2.1800 1. Vorst., 5.6.1800 deput. M., deleg. altschott. Loge *Drusis zur Mutter Natur* 25.7.1802 deleg. altschott. Oberm. u. 1803/1804 2. Vorst., 14.11.1804 Trauerloge
183. Röski (Rösky), Georg Gottfried (geb. 1772? Elbing), Materialwarenhändler in Osterode, Brennerei, 1802 Mohrunge, 1806 pr. Proviantoffiziant, 1806 verarmt durch Konkurrenz u. Überschwemmung; a. 27.6.1801, 1801–1806 1 auswärt. Mitglied, 27.7.1806 Hilfesuch an Loge
184. Ross, Johann⁷¹⁰ (Zamosc b. Lublin-6.9.1796), ref., 1772 Elbing, Getreidehändler, mit J. W. Praetorius 10 Jahre größte Handlung in Elbing; Mitstifter, 1773–1796 1. Vorst., 4. 1788, 30.4.1800 Trauerloge
185. Sameit, Johann Christian (1760 Libau/Kurl.-27.7.1790), luth., Kaufmann; a. 1787 in Memel (nicht ermittelt), aff. 1787, 3. 1788, 7.8.1790 Trauerloge
186. Schiebuhr, Georg Gottfried (geb. 1771? Danzig), Musiklehrer in Schlobitten, 1805 Lüben/Westpr.; a. 14.10.1804, 1804–1806 1 auswärt. Mitglied
187. Schmalensee, Ludwig v. (geb. 27.1.1762 Stralsund/Schwed.-Pomm.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 52 Gf. v. Schwerin in Preußisch Holland; a. 12.8.1789, 1790/1794 1, 1796–1804 3. Ident. mit Dietrich Karl Ludwig; *Zum Bienenkorb* in Thorn?
188. Schmidt, Georg Friedrich (Jakob) Martin (geb. 1766 Braunschweig), luth., Kaufmann in Berlin; a. *Royale York de l'amitié* in Berlin, 2. 25.4.1788, aff. 3. 28.11.1788, 1790 2
189. Schmidt, Johann Gottfried (22.8.1739 Elbing-14.9.1791), luth., Kaufmann, 1790 Waagenm.; a. 26.7.1778, 3. 27.8.1779, 1787/1790 3, Okt. 1791 Trauerloge

190. Schmidt, Samuel Christian (geb. 1765? Elbing), luth., Kaufmann, 1803 Schiffsabrechner; a. 1.2.1792, 1794–1806 1
191. Schöning, Friedrich Eberhard v. (geb. 1759 Landsberg/Warthe), Grundherr in Fordon/Netzedistrikt; a. 12.10.1790
192. Schreiber, Jakob Heinrich ([1.]13.12.1758 Königsberg/Pr.-27.11.1829), luth., Kand. d. Theol., 1801 Prediger in Zeyer b. Elbing; a. 5.3.1788, 2. 5.11.1788, 3. 11.3.1789, 4. Feb. 1790, 24.6.1790 Sekr., Redner, 1799–1801 auswärt. Mitglied, deleg. altschott. Loge *Drusis zur Mutter Natur* 29.10.1801–1806? altschott. Oberm., 8.10.1830 Trauerloge
193. Schrödter, Philipp (1762 Elbing-7.4.1795), luth., Stadtsekr.; a. 19.8.1792, 1794 1
194. Schulz (-tz), Johann (Georg) Karl Friedrich (geb. 1765 Königsberg/Pr.), luth., Kaufmann, Ökonom; a. 2.8.1795, 2./3. 14.2.1798
195. Schumacher, Karl Abraham (geb. 15.11.1755 Danzig), luth., Kaufmann in Warschau; a. 13.11.1788, 1790 1
196. Schwarck, Christian Daniel, luth., Kaufmann, Handelshaus *Schwark & Ewerbeck*, Zichorien- u. Kraftmehlfabrik, Handel mit Pottasche, Getreide, heir. Johanna Friederike Hennings; 1790–1796 3
197. Schwarck, Christian Israel (1777–1845), luth., Justiz- u. Stadtrat, Syndikus; a. 18.4.1804 *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder (s. dort), aff. 5.11.1806, 2. 6.1.1806, 3. 31.12.1806, 1807 Zeremonienm., 4. 23.9.1814, 1824–1836 M. v. Stuhl, 29.12.1836 ausgeschieden
198. Schwarz, Anton gen. Peregrinus Dux, luth., Schauspieler, Schauspieldir.; a. 1794/95 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort), aff. 2 3.11.1796, 3. 3.11.1796, 1796–1801 auswärt. Mitglied
199. Schwerin, Friedrich Wilhelm Gf. v. (1729 Vorpomm.-1803), Johanniter-Ritter, Komtur zu Lietzen; a. 1748 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, aff. 1792 4, 1799/1800, 25.12.1801 ausgeschieden, 16.11.1803 Trauerloge
200. Seelstrang, Friedrich Philipp v. (geb. 1770 Rosenau b. Liebstadt/Ostpr.), luth., Kornett im KürRgt Nr. 1 Bockum v. Dolffs in Breslau; a. 5.3.1790, 1804 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort)
201. Seelstrang, Karl August v. (geb. 28.2.1738 Rosenau/Ostpr.), luth., Grundherr auf Rosenau b. Liebstadt; a. 1.4.1789, 2. 13.5.1789, 3. 3.10.1796, 1790–1802 auswärt. Mitglied
202. Sieffert, Siegmund August (geb. 1763 Elbing), luth., Handlungsdiener, Kaufmann; a. 8.9.1793, 1794–1799 1
203. Sieffert, Siegmund Michael (1739 Elbing-27.2.1792), luth., 1772 Burggraf, Justizbürgerm., Oberrichter; a. 7.11.1773, 2./3. 9.11.1773, 7.7.1774/5.7.1775 deput. M. v. Stuhl, 29.3.1780 ausgeschieden, 7.3.1792 Trauerloge *Gesang der Loge Constantia zur gekrönten Eintracht bei ihrer Trauer über ihren hochwürdigen Bruder, den verstorbenen, verdienten Justizbürgermeister Sigismund Michael Sieffert. Elbing den 7ten März 1792. Gedruckt mit Hartmannschen Schriften*⁷¹¹
204. Sieffert, Theodor Michael (geb. 1753 Elbing), luth., Ref., dann Justizamtmann in Neum., schließl. Justitiar in Christburg, Bürgerm.; a. 26.7.1778, 1787 2 auswärt. Mitglied
205. Silber, Benjamin (geb. 24.11.1757 Elbing), luth., Kaufmann, Fa. *Benjamin Silber & Co.* baute 1796–1803 15 Seeschiffe⁷¹²; a. 5.11.1782, 1787–1796 1, 2./3. 14.2.1798, 29.6.1805/1806 Schatzm.
206. Silber, Christian (1778 Elbing-1843), luth., Handlungsdiener, 1804 Kaufmann; a. 21.7.1798, 1799–1806 1

207. Silber, Jakob Gottlieb (1744 Elbing-23.5.1796), luth., Dr. med.; a. 7.11.1773, 2./3. 9.11.1773, 7.7.1774–1795 2. Vorst., zuletzt 1. Vorst., 14.9.1796 Trauerloge
208. Silber, Johann Christian (1742 Elbing-23.4.1800), luth., Stadt- u. Gerichtssek., 1775 Stadtrat; a. 7.11.1773, 2./3. 9.11.1773, 7.7.1774–1780 Sekr., 7.7.1787–23.4.1800 M. v. Stuhl, altschott. Oberm.
209. Skerle, Gottlieb Wilhelm (geb. 1774 Elbing), ref., Kriminalrat d. Westpr. Regierung in Marienwerder (Justizkommissarien u. Notarien, Danzig); a. 30.9.1797, 1798 ausgeschieden, 1799 2 Mitgründer *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz, 1803 *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder (s. dort), nach Danzig
210. Stampe, Simon (geb. 1763 Rendsburg/Holstein), luth., Kaufmann in Braunsberg; a. 8.9.1793, 1794/1796 1 auswärt. Mitglied, 3. 3.11.1796, 4. 2.11.1796?
211. Steinberg, Karl⁷¹³ (1757–1811), Schauspieler, Dir. d. Schuchschen Theaters; 1784 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort), erstm. 3. 3.11.1796, 4. (2.11.1796?), 1799–1802 4 auswärt. Mitglied
212. Steinke, Johann Jakob (20.10.1761 Elbing-17.10.1829), luth., Stadtgerichtsregistrator, 1794 Stadtgerichtssek., dann Stadtrat, Bürgerm.; a. 6.12.1787, 2. 28.11.1788, 3. 11.3.1789, 1789–1796 Archivar, 1799 2. Stew., 24.6.1800 2. Sekr., 25.6.1802–1804 2. Vorst., 4. 29.6.1803, 1823 ausgeschieden, 8.10.1830 Trauerloge
213. Strödel, Johann Christoph⁷¹⁴ (1745/1752 Mylau/Vogtl.-nach 1819), Schauspieler; a. *Verschwiegenheit* in St. Petersburg, aff. 4 1793, 1803–1824 *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort)
214. Stromberg, Johann Karl Reinhard Frh. v. (1752/53 Kurl.-10.1.1802), 1769 Kadettenhaus in Berlin, 1777 kgl. Garde, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1792–1795 1. Koalitionskrieg, für Belagerung von Mainz Orden *pour le mérite*, 1798 Kapt., KompChef im InfRgt Nr. 4 v. Kalckreuth in Preußisch Holland; a. August 1781 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 2. Sept. 1781, aff. 16.5.1798, 1799–1801 2, 3. 6.6.1801, 23.6.1802 Trauerloge, Gomperz Trauerrede (gedruckt bei Friedrich Traugott Hartmann)
215. Struensee, Karl August (15.8.1789 dän. Adelsstand v. Carlsbach)⁷¹⁵ (18.8.1735 Halle-17.10.1804 Berlin, bestattet in Matschdorf östl. von Frankfurt/Oder), luth., Vater Adam (1708–1791, Pietist, 1747 1. Pastor an St. Ulrich in Halle, 1752 Konsistorialrat, Propst, Hauptpastor in Altona, 1760 Generalsuperintendent für Schleswig-Holstein, Oberkonsistorialrat), Mutter Susanne Catharine geb. Brünicg (1714–1789), besuchte Franckesche Stiftungen in Glaucha, stud. in Halle Theol., Math., Phil., 1754 Magister theol., 1756 Magister phil., 1757-April 1771 auf Empfehlung d. Universität Halle Lehrer für Math. u. Phil. an Ritter-Akad. Liegnitz, schrieb *Anfangsgründe der Artillerie* (schl. Minister v. Schlabrendorff gewidmet, 1760, zuletzt 1809; von Friedrich II., Scharnhorst geschätzt), 1767 von Bruder Johann Friedrich (1737–28.4.1772 hingerichtet in Kopenhagen, Arzt, dän. Geh. Etatsrat) nach Kopenhagen berufen, 1767 Lehrer im kgl. ArtKorps, 1769 dän. Justizrat, 1771 Deputierter d. Finanzkollegiums in Kopenhagen, nach Palastrevolution am 17.1.1772 verhaftet, angeklagt, nach Entlassung Juli 1772 in Berlin, Friedrich II. lehnte Wiedereinstellung ab, Grundbesitzer in Alzenau b. Hainau/Schl., stud. Volkswirtsch., seine Schrift über frideriz. Kreditwerk (1777) veranlasste Friedrich II., ihn 1777 als Bankdir. nach Elbing zu berufen, 1782 Geh. Finanzrat, Dir. d. Seehandlung in Berlin, 1791 Etatsminister Kombiniertes Departement für Akzise-, Zoll-, Fabriken- u. Kommerzialsachen, Seehandlung, Oberaufsicht über Salzwesen, Banksachen, 1796 Generalholzadministration, schrieb für

Berlinische Monatsschrift (über freien Getreidehandel in Pr., Kritik d. Neckerschen Finanzpolitik), Freigeist, Anhänger d. demokrat. Tendenzen d. Franz. Revolution, Mitglied d. *Gesellschaft von Freunden der Aufklärung* in Berlin, heir. 1769 in Liegnitz Karoline Elisabeth Müller (1748–1803, Vater Georg Gottlieb, Stiftsverwalter d. Ritter-Akad. Liegnitz); a. 25.7.1778, 2. 6.2.1779, 3. 4.8.1779, 29.3./bestätigt 7.5.1780–15.2.1782 M. v. Stuhl, 1782 ausgeschieden, nach Berlin, 1787–1796 4 auswärt. Mitglied

216. Süvern, Johann Wilhelm⁷¹⁶ (3.1.1775 Lemgo-2.10.1829 Berlin), luth., Vater 1. Prediger in Lemgo, stud. 1793 Theol. in Jena, hörte bei Schiller, Fichte, 1795 u. a. Altertumswissenschaft bei Friedrich August Wolf (*Zu den drei Degen*) in Halle, 1796 Schulamtskand. im philol.-päd. Seminar Friedrich Gedikes in Berlin, 1800 durch ihn Rektor, 1. Prof. am Gymnasium in Thorn, Frühj. 1803–1807 Dir. d. Gymnasiums in Elbing, gewann Verständnis u. Vertrauen d. Bürgerschaft für Schulreform, 1807 Prof. für alte Lit. an Universität Königsberg, lehrte Klass. Altertumswissenschaften, Vorlesungen über polit. Gesch. Europas, 1809 Staatsrat in Unterrichtsabteilung d. Ministeriums d. Innern in Berlin, 1817 Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, Mitdir. d. Abt. Öffentlicher Unterricht d. Ministeriums für geistl., Unterrichts- u. Medizinalangelegenheiten, Mitwirkung an Elementarschulreform nach Grundsätzen Pestalozzis, musste in Restaurationszeit „von der Reaktion aus der leitenden Stellung im Unterrichtswesen verdrängt, wie andere große Männer der Reformepoche resignieren“ (Dilthey), heir. Tochter d. Marienburger Kaufmanns Klugmann; a. 7.10.1796 *Zu den drei Degen* in Halle, dann *Royale York de l'amitié* in Berlin 2–3, 1801/02 *Zum Bienenkorb* in Thorn, aff. 9.11.1802, 26.5.1804 2. Vorst., 15.5.1805–1807 M. v. Stuhl, 4. 10.2.1806, 1807 Ehrenmitglied, 2.2.1810 *Zur Eintracht* in Berlin, 1811/12 Redner, 1812/13 substit. M. v. Stuhl, 1812/13 Ehrenmitglied d. *Großen National-Mutterloge*, aff. 19.11.1814 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin
217. Szafranski, Johann David (31.12.1740 St. Albrecht b. Danzig-1803), kath., Aschbraker, 1799 Oberaschbraker; a. Juli 1789 *Zur Einigkeit* in Danzig, aff./2./3. 30.12.1789, 3.3./24.6.1790 4 1. Ökonom, 19.2.1800 2. Stew., 16.11.1803 Trauerloge
218. Teschner, Samuel (1748 Elbing-1807), luth., Justizkommissar; a. 31.7.1791, 1794–1806 1
219. Tesmar, Nikolaus Ernst v. (geb. 8.3.1743 Groß Borken/Pomm.), luth., Kapt. a. D., Salzinspektor; 1778 3 *Herkules* in Schweidnitz, aff. 28.8.1779, 17.12.1787–1791 u. 24.6.1794–1799 Zeremonienm., 1792 Ökonom, 25.6./26.7.1802/1804 1. Stew., deleg. altschott. Loge *Drusis zur Mutter Natur* 1805/1806 Zeremonienm., 1817 Ehrenmitglied
220. Thümen, Johann Heinrich v. (geb. 3.5.1753 Mittelm.), Kapt. im InfRgt Nr. 4 v. Kalckreuth in Preußisch Holland; a. 1796 *Zum Bienenkorb* in Thorn, aff. 1797, 2./3. 2.2.1797
221. Tomson, Dietrich (geb. 1756 Kappeln/Holstein), luth., Schiffskapitän in Kappeln, a. 29.8.1786, 1787 1 auswärt. Mitglied
222. Truhard, Karl Wilhelm (15.1.1769 Elbing-1852), Kaufmann; a. 1798 *Zu den drei Rosen* in Hamburg, aff. 21.7.1798, 1799–1806 1, 1836 ausgeschieden, erneut aff. 24.9.1845, 1.6.1853 Trauerloge
223. Überson, Ernst Johann Theodor (geb. 4.12.1774 Marienburg), Kaufmann; a. 7.5.1796 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (nicht ermittelt), aff. 1798, 4. 11.10.1802, 27.6.1801 ausgeschieden
224. Ulmann, Karl Isaak (24.5.1749 Fürth-15.9.1795), ref., Makler; a. 1770 Hamburg, aff. 1773 3, 24.6.1790 4 2. Ökonom, 24.6.1794/95 Almosenier, 30.4.1800 Trauerloge

225. Voldenscher, Christian (geb. 12.11.1747 Königsberg/Pr.), luth., Kaufmann; a. 1778 *Zum Schwert* in Riga, 2./3. 1778, aff. 1778, 1790 3
226. Walter, Johann Friedrich (geb. 1770 Königsberg/Pr.), Dr. med.; a. 1.3.1797, 1799/1800 1, deckte 27.6.1801
227. Walter, Samuel Gottlieb (geb. 1771 Marienburg), Stadtjustizrat; a. 1.3.1797, 1799 1, 26.6.1800 ausgeschieden
228. Warmbourg, Abraham (geb. 23.8.1754 Neu-Angermünde), luth., Handlungsdiener in Berlin, 1793 in Handlung *J. W. Richter* in Frankfurt (Oder), dann Berlin; a. 18.11.1788, 2. 28.11.1788, 3. 22.5.1789, bat 24.5.1793 um Zertifikat für Frankfurter Loge (in der Loge *Zum aufrichtigen Herzen* nicht ermittelt)
229. Wessler, Andreas (geb. 1759 Guttstadt), kath., Justizbürgerm. in Wormditt; a. 7.3.1790, 1794/1796 1 auswärt. Mitglied
230. Westerberg, Johan Gustaf (geb. 1746/1748 Stockholm), luth., Kaufmann in Göteborg (Gothenburg)/Schwed.; a. 26.7.1778, 1780 2, 1787 2 auswärt. Mitglied
231. Wierzbitzky (Wirbitzki), Friedrich v. (geb. Perleberg), luth., Kapt. im DragRgt Nr. 10 v. Franckenberg in Allenstein, 1796 Major in Südpr.; a. 14.9.1791, 1794/1796 1 auswärt. Mitglied
232. Wierzbitzky (Wirbitzki), Johann Karl v. (geb. 1761 Perleberg), luth., Premierleutn. im DragRgt Nr. 10 v. Franckenberg in Saalfeld (18 Jahre im Rgt), 1797 Landrat in Sczuczyn/Neu-Ostpr.; a. 14.9.1791, 1794/1796 1 auswärt. Mitglied, 1804 *Zur preußischen Burg* in Johannsburg (s. dort)
233. Wisselinck, Friedrich Wilhelm Karl⁷¹⁷ (6.3.1772 Salzwedel-2.3.1835 Elbing), ref., Vater Dr. med., Regimentsarzt, stud. 1792–1795 in Halle Theol., Hauslehrer, 1805 Prediger in Elbing, 1807 Superintendent, 1809 Mitglied d. Konsistoriums, gründete höhere Töcherschule, sammelte für griech. Aufständische, theol., päd. Schriften, Reisebeschreibung (Schweiz), heir. 1805 Charlotte Therese Kluge; a. 3.8.1806, 2. 8.7.1807, 3. 19.11.1808, 4. 27.12.1811, deckte 1817
234. Wisselinck, Leopold Friedrich Wilhelm Ferdinand (geb. 1765 Salzwedel/Altm.), Oberförster in Federsdorf b. Mühlhausen; aff. 4 16.6.1805, 1806 deleg. altschott. Loge *Drusis zur Mutter Natur* auswärt. Mitglied
235. Wogt, Christian (geb. Polen), ref., Literat in Großpolen; aff. 2. 8.8.1779, 1787/88 2
236. Wostrowski, Wilhelm August v. (geb. 1751 Schl.), Kapt. im InfRgt Nr. 52 Gf. v. Schwerin in Preußisch Holland; a. *Zu den drei Kronen* in Königsberg, nach 1785 aff.
237. Wulff, Christian Gottlieb (10.10.1751 Elbing-1815), luth., Lederfabrikant; a. 15.2.1788, 2. 28.11.1788, 3. 11.3.1789, 1799 Ökonom, 26.7.1802–1804/05 2. Stew., 4. 11.5.1803, 17.7.1815 Trauerloge
238. Zander, Provinzialkassenkontrolleur in Neufahrwasser; 3. 1.10.1791
239. Zimmermann, Christian Eberhard (geb. 1751 Kurl.), luth., Kaufmann, 1796 Riga; a. 8.8.1779, 1780–1787 1, 2./3. 30.12.1789, 1790–1796 3
240. Zimmermann, Johann Christian (24.11.1760 Kammin/Pomm.-23.4.1800), luth., Handlungsdiener, 1799 Kaufmann; a. 13.5.1789, 2./3. 30.12.1789, 1792–24.6.1796 Ökonom, 30.4.1800 Trauerloge

Dienende Brüder

1. Fächter, Daniel (Blumenau/Westpr.-1785), Jäger; a. 2.5.1781
2. Fleck, luth., Gerichtsdieners, 1790 Botenm.; 1787/1790 1
3. Helden, Gottfried (geb. 1746 Karnitten/Kr. Mohrunge), luth., Logenkoch; a. 2.11.1776 (schon 5.7.1775 genannt), bis 1801 1
4. Heydeck, Jakob (geb. 1777?), Unteroffizier; a. 7.8.1805, 2. 1806, 3. 3.6.1808, 17.7.1814 ausgeschieden
5. Kusch, Gottfried (starb 10.2.1796), luth., Briefträger (Postbote) auf Posthaus; a. 21.12.1773, 2. 10.7.1776, 1775–1796 3?
6. Lilienthal, Gottfried (geb. 13.11.1754 Gallmen/Landkr. Morungen), luth., Diener v. Ledeburs in Elbing, dann in Brunnen b. Riesenburg; a. 20.7.1788, 3. 22.5.1789, 1790 3
7. Muzicki, kath., Diener; 1787/1790 1
8. Reuß, Johann Michael (geb. 1753 Mewe), luth., Friseur; a. 17.5.1796, 1796–1806 4
9. Ruprecht, Johann (1763 Ansbach-1833), Diener; a. 26.6.1806, 4. 7.3.1808, 1829 ausgeschieden
10. Tempelmann, Friedrich (16.5.1763 Danzig-14.11.1839), luth., Lohndiener; a. 25.7.1790, 1794/1799 3, 1796–1806 4
11. Wagner, Gottfried (geb. 1753 Elbing), luth., Schiffer; a. 19.8.1792, 1796–1804 3
12. Wille, Postdiener; 1799–1801 3

Repräsentanten, Ehrenmitglieder

1. Hurlin, Zacharias François (1760?-1820?), Brodeur; a. 24.5.1784 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, (Groß-)Schatzm., 1804/1806 Repräsentant b. d. *Großen National-Mutterloge*
2. Preuß, Friedrich Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Tettenborn, zuletzt Major; 1775–1784 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort), 5.9.1780–1794 Repräsentant b. d. Mutterloge *Zu den drei Kronen*, 19.11.1794 Trauerloge: *Bei der Gruft eines würdigen und verewigten Bruders, des Königl. Preußischen Majors Friedrich Wilhelm von Preuss, der am 10ten Juli 1794 bei Kolno den edlen Tod fürs Vaterland starb, klagen die Brüder Maurer zu Elbing am 19ten November 1794. Gedruckt bei Johann Gottfried Nohrmann*⁷¹⁸
3. Winterfeldt, Christian Alexander Vivigenz v.⁷¹⁹, 2. Präsident d. Pupillenkollegiums in Königsberg; 1784–1809 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort), 1794 Repräsentant b. d. Mutterloge *Zu den drei Kronen* in Königsberg

11. Marienwerder

Im Schutz der 1233 vom Deutschen Orden errichteten Burg Marienwerder⁷²⁰ (*Insula sanctae Mariae*) entstand eine gleichnamige Siedlung, die 1236 Stadtrecht erhielt. Die Stadt lag an einer für Verkehr und Handel günstigen Stelle, der Kreuzung der Schifffahrtswege auf der Weichsel mit der wichtigsten Ost-West-Straße. Marienwerder war Sitz des Bischofs von Pomesanien. Das Kapitelschloss und der Dom sind bedeutende Bauwerke der Backsteingotik. Das Schloss war nach dem Gewinn Polnisch-Preußens durch Brandenburg-Preußen 1772 Sitz der immediaten Westpreußischen Kriegs- und Domänenkammer sowie der Westpreußischen Regierung (1772; mit dem Hofgericht für Westpreußen), der obersten Gerichtsbehörde Westpreußens. Deren erster Präsident war 1772–1784 Karl Friedrich Ludwig Albrecht Graf Finck v. Finckenstein, altschottischer Obermeister und einstiger Stuhlmeister der Königsberger Loge *Zu den drei Kronen*. Auch einer seiner Nachfolger (1814 Regierungspräsident), der in Marienwerder geborene Theodor Gottlieb v. Hippel, war Freimaurer. Die 1773 gegründete Westpreußische Hofbuchdruckerei verfügte über ansehnliche Privilegien.

Marienwerder, eine Kleinstadt, hatte 1783 3.170 Einwohner.

11.1. Geschichte der Loge Zur goldenen Leier

1775 wurde der Königsberger Kriegs- und Domänenrat Friedrich Ernst Jester⁷²¹ dienstlich für ein Jahr nach Marienwerder beordert. Er war Logenmeister der Loge *Zum Totenkopf* und nutzte die Gelegenheit, *kraft der ihm persönlich verliehenen Freiheit* am 1. Februar 1777 eine Zinnendorfsche Loge zu gründen. Die Gründer besetzten die Deputiertenstellen des Logenmeisters (Jester), der Aufseher (Ernst Wilhelm Flesche, Ernst Friedrich Wieck) und des Sekretärs (Matthias Friedrich Thiele), wählten aber noch nicht die übrigen Beamten. Man nahm am selben Tag ein fünftes Mitglied auf und in den folgenden zwei Wochen weitere zwei. Es war, schrieb später Schultz, *aller Anschein, dass ihre Arbeiten einen guten Fortgang gewinnen würden, da verschiedene gute Männer hiesigen Orts Lust äußerten, in unsere Verbindung zu treten.*⁷²²

Die Gründer der zunächst namenlosen Loge teilten der Großen Loge in Berlin am 2. Februar 1777 die Gründung mit und beantragten die Bestätigung und die Zusendung der Akten der drei Johannisgrade.⁷²³ Bereits am 27. Februar 1777 teilte der Großsekretär Andreas Christoph v. Rüdinger die Zustimmung der Großloge mit.⁷²⁴

Da der Stifter Jester schwer erkrankte, konnte man die Loge nicht eröffnen. Sie verlor *ihren Ruf und alle Hoffnung zu mehrerem Wachstum*. Kaum war Jester *wieder einigermaßen hergestellt*, so erfolgte seine Rückversetzung nach Königsberg, *und dadurch wurde die gute Loge ganz verwaiset*. Unter den übrigen Mitgliedern war niemand, dem er gleich die Leitung hätte übergeben können. Daher *stand es auf dem Point, die Loge eingehen zu lassen.*⁷²⁵ Erst nachdem der 32-jährige Rechnungsrat Johann Friedrich Schultz zum Gesellen und Meister befördert worden war, setzte Jester ihn am 24. Oktober 1777 als seinen Nachfolger ein⁷²⁶ und installierte am selben Tag die Loge *Zur goldenen Leier*. Die Mitgliederzahl war jedoch noch so klein, dass nicht alle Beamtenstellen besetzt werden konnten. Dennoch überwies die Loge dem Großschatzmeister 5 Rtl Armengelder und 20 Rtl Rezeptionsgebühren.⁷²⁷

Die Mitglieder hofften, dass ihre Loge nun bald empor komme, *besonders da einige gute Brüder von andern Logen zugekommen waren*. Die Hoffnung schwand jedoch dahin, schrieb Schultz am 1. August 1781 dem Landesgroßmeister, der ihm Vorwürfe wegen seines langen Stillschweigens gemacht hatte, als *die Freimaurer der Strikten Observanz ganz imgeheim alles was hier nur irgend den Namen eines ehrlichen Mannes führte, durch ihre hier befindliche angesehene Mitglieder, worunter der Regierungspräsident Graf von Finck der vornehmste ist, anwerben und durch eine Deputation von Königsberg rezipieren ließ. Hierdurch schon verlor unsre gute Loge ganz ungemeyn, und nachdem kurz darauf der damalige Redner derselben, Stadtrichter Scheffler, durch seine im profanen Leben sich zugezogene kommissialische Untersuchung allen seinen Kredit verlor und zuletzt zur Festung kondemniert [verurteilt] wurde, so fiel auf einmal allen der Mut. Bei unsern Zusammenkünften war alles traurig, die abwesende Brüder hatten jetzt ihres Ausbleibens wegen mehr Entschuldigung wie vorhin, und da die Anzahl der Mitglieder hier zur Stelle so geringe ist, dass durch selbige selten eine gesetzmäßige Loge eröffnet werden konnte; so waren wir genötiget, unsre Zusammenkünfte einzuschränken, so dass wir im letzten Jahr [Maurerjahr 1780/81] nur dreimal Loge gehalten haben.*⁷²⁸

Die Große Loge gewann anfangs kein rechtes Vertrauen in die Lebensfähigkeit der Marienwerder Filiale. Sie schickte ihr wohl zwei Ballotagekästen (zum Preis von je 21 Gr) sowie Ballotagesteine und -kugeln, aber kein Logensiegel und keine Akten des Gesellen- und Meistergrades, so dass sie nur einschränkt arbeitsfähig war.⁷²⁹ Sie war es auch im Mai 1778 noch nicht, obwohl sie *wiederholentlich um die schleunige Aushändigung dieser und noch fehlender Akten, wofür wir schon seit beinahe einem Jahre die Gebühren bezahlet haben, dringend bitten, indem wir sonst genötiget werden, gute Brüder, die Beförderung suchen und verdienen, an andere Logen zu weisen, der unsrigen aber ihr Ansehen und das Interesse der Kasse zu kränken, welche ohnehin bei ihrer schlechten Verfassung zu unsern äußersten Chagrin schon außerstande ist, die Rezeptionsdrittteile und Armengelder prompt abzuführen und außerdem noch durch die Ausgaben zu den ersten Bedürfnissen in Schulden geraten ist.*⁷³⁰ Es verging noch einmal ein Dreivierteljahr, bis die Große Loge am 10. Februar 1779 die Akten des Gesellen- und Meistergrades schickte. Schultz bat die Große Loge, die bis Januar 1781 angelaufenen Schulden der *Goldenen Leier* angesichts der geringen Mitgliederzahl und des traurigen Kassenzustandes niederzuschlagen. Von da an wolle man *alles getreulich berechnen.*⁷³¹ Die Große Loge stimmte zu und erließ der Loge die Rückstände.⁷³²

Die Schwierigkeiten hörten dennoch nicht auf. Im Juni 1788 sprach Schultz davon, dass die *vielen Widerwärtigkeiten* ihm den nachhaltigsten Kummer und Missvergnügen verursachten, die Loge aber *mit standhaftem Mute durch alle Hindernisse in der Stille hindurch* arbeiten wolle. Da indes die ökonomischen Umstände noch sehr schlecht wären und die Ausgaben die Einnahmen überstiegen, bat er erneut um die Niederschlagung der nicht bezahlten Aufnahmedritteln und Armengelder.⁷³³

Die Loge feierte am 16. April 1788 ihren 11. Stiftungstag, obwohl sie sich *durch mancherlei Schwierigkeiten und Hindernisse in eine sehr widrige und kritische Lage versetzt gesehen, die ihre fernere Existenz zweifelhaft gemacht hat.*⁷³⁴

Offenbar gelang es nicht, die Loge dauerhaft zu sichern. Als die meisten Mitglieder aus dienstlichen Gründen Marienwerder verließen, schloss Schultz vermutlich nach dem Johannisfest 1793 die Johannislöge. Er selbst verließ Marienwerder nach seiner Versetzung nach Berlin. Zuvor beauftragten die Mitglieder den Schatzmeister Gronemann, den Erlös aus den Logenutensilien und die einkommenden Rückstände der Großen Landesloge abzuliefern, um die Schulden an sie zu tilgen. Schultz, der beruflich verhindert war, sich um die Angele-

genheit zu kümmern, offerierte der Großbeamtenversammlung im März 1797 in Berlin die Rechnungen Gronemanns über die nachherigen Einnahmen und Ausgaben, unter anderen für Abgebrannte in Schlochau in Pommerellen (25 Rtl 10 Gr), für einen reisenden Bruder (1 Rtl), für Wein (10 Rtl), die Miete bis März 1793 (35 Rtl 30 Gr) und Postporto (8 Rtl 81 Gr). Zu den Einnahmen gehörten 50 Rtl für den Verkauf ihrer Logeneinrichtung (Logenapparat) an die Thorner Loge *Zum Bienenkorb*. Schultz fügte 20 Rtl aus eigenen Mitteln hinzu.⁷³⁵

11.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge hatte insgesamt 50 Mitglieder. Sie zählte im November 1777 neun, am 25. April 1778 elf, am 15. April 1779 13, am 1. August 1781 14, im Juni 1788 und 1790 33 und 1793 40, im Durchschnitt 24 Mitglieder. Fünf von ihnen traten der Nachfolgeloge *Zur goldenen Harfe* bei.

Jedes dritte Mitglied war adlig (absolut 17), zwei von drei Mitgliedern bürgerlich (absolut 33). Die Angehörigen des preußischen Staatsapparates beherrschten die Loge. Die 26 regionalen und Kommunalbeamten einschließlich eines Amtmannes, aber ohne die Kreischirurgen, machten 52 Prozent der Mitgliedschaft aus. Zwölf Logenmitglieder waren bei der Westpreußischen Kriegs- und Domänenkammer angestellt, ein Weiterer bei der Westpreußischen Regierung und vier in den Stadtverwaltungen. Fünf von ihnen waren Räte.

Das Militär stellte 19 Mitglieder (39 Prozent). Neun von ihnen standen im Dragonerregiment Nr. 9 und drei im Infanterieregiment Nr. 55. Die Mehrheit der Offiziere waren Leutnants (15, lediglich einer Kapitän, die übrigen Drei Angehörige der Unterstäbe (je ein Regimentsquartiermeister, Feldprediger und Stallmeister).

Die Anteile der übrigen logenfähigen Berufsgruppen waren minimal: je ein Grundherr, ein Pächter, der Kreischirurg von Marienwerder, ein Lehrer und zeitweise ein gräflicher Kammermusiker. Das städtische Gewerbe fehlte ganz. Der einzige Theologe war ein Feldprediger und wird beim Militär mitgezählt.

Die Loge stellte insgesamt vier Dienende Brüder an, beschäftigte aber nur einen je Logenjahr (1778, 1779, 1781) bzw. zwei (1777, 1788). Zwei von ihnen dienten bei Logenmitgliedern (je ein Diener und ein Jäger), einer war ein kleiner Gewerbetreibender (Friseur) und einer Aufwärter bei der Kammer.

11.3. Wohnorte

Die regionale Streuung der Wohnorte war groß. Die Listen nennen außer Marienwerder (15 Mitglieder) vierzehn meist westpreußische Wohn- bzw. Garnisonsorte: Deutsch-Eylau (sechs), Graudenz und Mewe (je drei) sowie Berent, Bischofswerder, Christburg, Elbing, Neumark und Riesenburg, weitere in Pommern (einer), Ostpreußen (je einer in Preußisch Holland und Soldau) und Südpfeußen (drei).

11.4. Sozialverhalten

Die Korrespondenz der Logen *Zur goldenen Leier* und *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben erwähnt die Bittschrift eines Freimaurers aus Marienwerder aus dem Jahre 1790. Sie erlaubt einen Blick in die Lebensumstände eines preußischen Beamten, der erkrankte und den Dienst quittieren musste. Die Freimaurer unterstützten ihn in seiner Not.

Der Kammersekretär Friedrich Wilhelm Thiele, Logensekretär und dann neun Jahre Redner, bat am 18. März 1790 die Große Landesloge um Unterstützung. Der Großsekretär Kriegsrat Johann Georg Wach bezeugte die *bedrängten Umstände* Thieles, dass er *einer mildtätigen Unterstützung äußerst bedürftig* sei. Die Große Loge rief ihre Filialen auf, ihm zu helfen.

Thiele begründete seinen Hilferuf damit, dass er *20 Jahre in königl. preuß. Zivildiensten und die letztern 16 Jahre bei der Marienwerdschen Kriegs- und Domänenkammer als expedierender Kammersekretär gestanden, worin mir obgelegene Dienstplichten stets treu, gewissenhaft und pünktlich erfüllt, wie mir meine Vorgesetzten angezeigt haben. Indessen hat mich mein kränklicher Gesundheitszustand vor 2 Jahren in die traurige Notwendigkeit gesetzt, meine Dimission zu nehmen, die ich auch auf eine ehrenvolle Art erhalten habe.*

Schon länger denn seit einem halben Jahr suche ich deren mir gemachten Zusicherungen gemäß im königl. Dienst replaziert zu werden, da mein Gesundheitszustand sich wieder in etwas gebessert hat, indessen bin ich hierin bis dato noch nicht reüssiert, und es kann auch noch einige Zeit hingehen, ehe ich wieder eine Versorgung erhalte.

Ich befinde mich seit meiner Verabschiedung in einer Lage, die nicht trauriger sein kann. Von allem Vermögen gänzlich entblößt, ohne irgendeinige Unterstützung habe ich nicht nur für meine eigene, sondern auch für die Erhaltung meiner Familie zu sorgen. Kümmerlich habe ich sie und mich bisher durchgebracht, allein gegenwärtig sind alle Hülfquellen ganz versiegt, und ich weiß nicht mehr, wo ich auch nur das notdürftige Brot finden soll. Ich leide mit meiner Familie an den zum menschlichen Leben erforderlichen allerunentbehrlichsten Dingen Mangel, und meine Not ist zu groß, als dass ich imstande wäre, sie zu schildern. Die hochwürdige Große Landes[oge] kennt meine unverschuldete bedauernswürdige Lage, sie nimmt daran herzlichen Anteil und hat dem ehrwürdigen Bruder Groß-Secretair aufgetragen, solche hierunter zu bescheinigen.

Mein ganz hilfloser Zustand veranlasst mich daher, zu Ihnen, meine verehrungswürdigste und geliebteste Brüder, meine Zuflucht zu nehmen und Sie um eine großmütige und mildtätige Unterstützung brüderlichst und gehorsamst zu bitten.

Wir kennen die Reaktion der Ascherslebener Loge *Zu den drei Kleeblättern*, die am 13. Juni 1790 3 Rtl an die *Goldene Leier* überwies.⁷³⁶ Möglicherweise hat Thiele auch von anderen Logen Unterstützung erhalten.

11.5. Geschichte der Loge Zur goldenen Harfe

Nach der Schließung der Loge *Zur goldenen Leier* gab es etwa ein Jahrzehnt lang in der Stadt keine Loge. Dies änderte sich erst 1802 nach einem Besuch des Oberkonsistorial- und Oberschulrats Johann Friedrich Zöllner, des Nationalgroßmeisters der Großen National-Mutterloge, in Marienwerder. Er traf vermutlich den ihm gut bekannten Marienwerderschen Regierungsrat Ernst Heinrich Oelrichs, ein auswärtiges Mitglied der Berliner Loge *Zum flammenden Stern*, und regte an, erneut eine Loge zu gründen. Oelrichs verhandelte mit den isolierten Freimaurern von Marienwerder. Man einigte sich auf eine Neugründung, was Oelrichs am 11. Dezember

1802 Zöllner mitteilte, worauf dieser ihn am 7. Januar 1803 über die Verfahrensweise unterrichtete.

Bereits am 26. Februar 1803 versammelten sich zwanzig Freimaurer (neun weitere waren verhindert) bei dem Marienwerderschen Kammersekretär Christian Gottlob Buchholtz, um eine Loge zu gründen.⁷³⁷ Diese sollte zur Erinnerung an die frühere Loge *Zur goldenen Harfe* heißen. Sie zeichneten zu deren erster Einrichtung 430 Rtl, unter anderen der Buchdrucker Johann Jakob Daniel Kanter 100, der Landrat Theodor Gottlieb v. Hippel und der Kaufmann Anton Höpner je 50 Rtl. Außerdem wählten die Versammelten einschließlich der Gesellen und Lehrlinge in geheimer Abstimmung einen Vorstand. Man schrieb auf einem Papierblatt unter das jeweilige Amt den Namen ihres gewünschten Kandidaten. Sie wählten den 35-jährigen Regierungsrat Ernst Heinrich Oelrichs zum Meister vom Stuhl und den 53-jährigen Kriegs- und Domänenrat Johann Christian Bohlius und den 43-jährigen Domänenkassenassessor Georg Valentin Grone-mann zu Aufsehern. Das von dem Kammerregistrator Johann Gottlob Zimmermann entworfene Logenzeichen und -siegel zeigte eine Pflanze von sieben Zweigen, die symbolisierten, dass man auf sieben Stufen das höchste Licht erreiche. Das statt des Laubwerks gewählte Efeulaub erinnerte daran, dass in der Antike die innigste Freundschaft durch eine Ulme, um die sich Efeu windet, dargestellt wurde. Der Efeu umschlangelte eine goldene Harfe.

Am 21. März 1803 beantragte der Kriegs- und Domänenrat Friedrich Wilhelm Paalzow im Auftrage der Loge bei der National-Mutterloge die Konstitutionserteilung, die am 11. Mai 1803 erfolgte. Die National-Mutterloge verzichtete auf eine Bezahlung der Urkunde sowie auf die Gebühren für das erste Jahr, verlangte aber als Rekognitionsquantum im zweiten Jahr 10 Rtl in Gold und danach jährlich 4 Friedrichsd'or.⁷³⁸

Die Installierung der Johannisloge erfolgte am 5. Juni 1803, einem Sonntag, um 11.30 Uhr im Hause des Regierungsekretärs Karl Buschius, wonach man zu Mittag speiste. Die Einweihung der Loge verzögerte sich indes bis zum 28. Januar 1804.⁷³⁹ Im folgenden Jahr, am 14. Juni 1805, erfolgte die Gründung der schottischen Loge *Adrastäa zur Wahrheit und Gerechtigkeit*.⁷⁴⁰

Die Johannisloge entwickelte sich gut. In dem Jahresbericht 1805 an das Altschottische Direktorium heißt es, dass ihr Ruf *im hiesigen Orient zu ihrem Vorteil entschieden sei, und dies bringt für uns die schmeichelhafteste Hoffnung hervor, dass nach und nach unsere Loge der Sammelplatz aller Gebildeten und Guten jedes Standes und Alters sein werde und dass auch künftig unsere anerkannte Würde jeden Unmoralischen ..., für die schönen Gefühle der Humanität nicht Empfindlichen zurückschrecken werde, den Eintritt in unser Heiligtum nachzusuchen*.⁷⁴¹

Die Loge leitete aus der übergeordneten Position der Landeskollegien in Marienwerder eine Vorrangstellung in Westpreußen ab. Daher beantragte sie 1805 beim Altschottischen Direktorium eine Regelung, die ihr eine Aufsicht über die Aufnahme von Beamten in allen westpreußischen Logen verschaffen sollte. Die Regelung sah vor, *keinen Offizianten, welcher den beiden hiesigen Landeskollegien, der Regierung und Kammer, untergeordnet ist, eher zum Freimaurer aufzunehmen, bis sie mit unserer Loge über denselben konferiert und wegen seiner Qualifikation bei uns Erkundigung eingezogen haben*.⁷⁴² Das Direktorium stimmte am 28. Mai 1805 dem Antrag zu.⁷⁴³ Ob der Beschluss je verwirklicht wurde, lässt sich nach Carls Ansicht aktenmäßig nicht feststellen.

Der Monatsbeitrag betrug ab 26. Februar 1803 30 Gr. Hinzu kam der jährliche Johannisdukaten für die Große Loge (zusammen jährlich 4 Rtl), ab 1. November 1803 60 Gr sowie der Johannisdukaten (also 8 Rtl jährlich).

Der Krieg unterbrach die Tätigkeit der Loge. Nach der Besetzung Marienwerders durch französische Truppen ruhten die Logenarbeiten bis Ende 1807.

11.6. Mitglieder und Sozialstruktur

Die beiden Logen organisierten in Marienwerder und Umgebung etwa 105 Freimaurer. Sechs bis sieben von ihnen gehörten beiden Logen an, so dass die Zahl der Freimaurer in Marienwerder etwa 102 betrug.

Die Loge *Zur goldenen Harfe* nahm insgesamt 58 Mitglieder auf, die meisten (etwa 35) aus anderen Logen. Die Mitgliederzahl betrug bei der Gründung 29 und Januar 1804 33. Von diesen hatten fünf früher der *Goldenen Leier* angehört, weitere vierzehn kamen aus der Marienburger Loge *Victoria zu den drei gekrönten Türmen*, je zwei aus der *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig und der *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing und je einer aus der *Wahren Freundschaft* in Konitz, der *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz, dem *Aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), der *Royale York zur Freundschaft* und dem *Flammenden Stern* in Berlin sowie aus der Loge *Die eleusinische Göttin (Göttin von Eleusis)*⁷⁴⁴ in Warschau.⁷⁴⁵

Die Mitgliederstruktur hatte sich gegenüber der Loge *Zur goldenen Leier* erheblich geändert. Der bürgerliche Mitgliederanteil der *Goldenen Harfe* lag mit 81 Prozent (absolut 47) erheblich höher als der adlige (absolut elf). Der Mitgliederanteil der Beamten betrug 79,3 Prozent (absolut 46), der der Offiziere lediglich 5,2 Prozent (absolut drei). Jedes dritte Mitglied (absolut 18 bzw. 39 Prozent aller Beamten) war bei der Westpreußischen Kriegs- und Domänenkammer und jedes fünfte Mitglied (absolut sieben bzw. 26 Prozent aller Beamten) bei der Westpreußischen Regierung angestellt. Beide Landesbehörden stellten 51,7 Prozent aller Logenmitglieder. Sechzehn Mitglieder waren zu Beginn ihrer Mitgliedschaft Räte, unter ihnen sechs Kriegs- und Domänen- und fünf Regierungs- und Justizräte, darunter der Meister vom Stuhl.

Das in Riesenburg garnisonierende Dragonerregiment Nr. 9 war nur noch mit einem Kapitän vertreten. Die beiden anderen Militärangehörigen waren ein Leutnant des Infanterieregiments Nr. 59 und ein Feldjäger des Reitenden Feldjägerkorps.

Die übrigen Berufsgruppen waren dagegen zahlreicher und differenzierter vorhanden als in der *Goldenen Leier*, dennoch hielt sich die alteingesessene Bevölkerung immer noch weitgehend von der Freimaurerei fern. Die sonst die Freimaurerei mit tragende Unternehmerschaft war lediglich durch je einen Kaufmann und Buchdrucker, den Hofbuchdrucker Johann Jakob Daniel Kanter, vertreten. Außerdem waren der Marienwerdersche Stadtphysiker und der Graudenzener Apotheker Mitglieder. Die Theologen fehlten ganz. Die Zahl der Grundbesitzer betrug vier, einschließlich je eines Landrats, eines Landschaftsrats (vermutlich Grundherren, bei den Beamten mitgezählt) und eines Generalpächters, unter ihnen der Großvater des späteren Reichspräsidenten Otto v. Hindenburg.

11.7. Wohnorte

Die Mitglieder wohnten in und bei Marienwerder (mindestens 22) sowie weit verstreut in Bischofswerder und Riesenburg (je zwei), in Danzig, Elbing, Görken, Graudenz, Marienfelde, Neudeck bei Konitz, Löbau, Leistenau, Münsterwalde und Rospitz (je einer).

11.8. Logenquartiere

Die Loge mietete 1803 Räume in dem Raikowskischen Haus Marienburger Straße 143, wo am 23. November 1803 die erste Versammlung und am 28. Januar 1804 die Einweihung stattfanden.⁷⁴⁶ Da das Quartier eng und düster war, gab man es am 27. April 1805 auf. Die Loge mietete nun von dem Landrat Baron v. Schleinitz⁷⁴⁷ für sechs Jahre für jährlich 200 Rtl die zweite und die Dachetage seines elf Fenster breiten Hauses in der Vorstadt. Hier verfügte man über einen Logensaal und einen einfachen, aber geräumigen Speisesaal für 70 bis 80 Personen. Die unterste Etage bewohnte ein Logenmitglied.

Auf der Einweihungsfeier am 27. April 1805 hielt Friedrich Wilhelm Paalzwow eine Rede und es wurde eine Hymne vorgetragen.⁷⁴⁸

11.9. Sozialverhalten

Über die Beiträge für die Armenkasse und ihre Verwendung wissen wir wenig. Aus dem Jahre 1805 erfahren wir, dass die Armenkasse sich durch die milden Beiträge der Mitglieder in guter Verfassung befunden habe. Man legte fest, dass *der Doktor und Kreisphysikus Bruder Maercker sich derselben ganz uneingeschränkt bedient, um für arme Kranke die nötige Medizin und alles dasjenige zu besorgen, was zur Wiedergenesung der Kranken und zur Retablierung ihrer Kräfte und ihres durch die Krankheit gesunkenen Nahrungsstandes nach vollendeter Kur beitragen kann.*⁷⁴⁹

11.10. Die Mitglieder der Loge Zur goldenen Leier

1. Beliowsky, Wilhelm v., Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Zitzwitz in Deutsch Eylau/Westpr.; 30.6.1788 1
2. Bock, Karl Gottlieb⁷⁵⁰ (24.5.1746 Friedland/Westpr.-12.1.1829 Königsberg/Pr.), Sekr. d. Westpr. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder, 1793 Kriegs-, Kommerzien- u. Admiraltätsrat in Königsberg/Pr.; erstm. 1.8.1781–1790/91 Redner, 1793 3, 1792–1802? *Phoenix* in Königsberg (s. dort)
3. Boretius, Heinrich Wilhelm, Stadt- u. Kreisrichter in Deutsch Eylau/Westpr.; erstm. 30.6.1788 2, 1793 3
4. Boretius, Samuel Hermann, Stadtrichter in Deutsch Eylau/Westpr.; 10.4.1790 2
5. Borowi, Friedrich (Karl Ludwig), Polizeibürgerm. in Neumark/Westpr.; (30.6.)1788–1793 3
6. Coester (Köster), Ludwig Friedrich (geb. 1.7.1750 Walsleben b. Ruppın/Brand), luth., 1772 Ref. d. Westpr. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder, 1781 *die mehrste Zeit auf Commission außerhalb*, 1786 Kriegs- u. Domänenrat in Marienwerder, 1805 Abschied als Rat; a. 8.5.1776 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 2. 21.8.1776, 3. 11.11.1777, 2. Aufs., aff. 1777/78, 25.4.1778/1.8.1781 Sekr., Zeremonienm., 1778–1788 Sekr., 1788–1793 3
7. De la Palme du Pré, Frédéric, Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Zitzwitz in Deutsch Eylau/Westpr., 1788 Riesenburg/Westpr.; (30.6.)1788/1790 1, 1793 3

8. Flesche, Ernst Wilhelm, Proviantm., *oft abwesend*, 1790 Kriegerat, Proviantm.; Mitgründer, 1.2./24.10.1777–1.8.1781? u.? Juni 1788–1790 1. Aufs., 1793 3
9. Geißler, Hans Georg Karl v., Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Zitzwitz in Riesenburg/Westpr., 1793 Südpr.; (30.6.)1788/1790 1, 1793 2
10. Goltz, Karl Gottlieb (Wilhelm), Kriminalrat, Justizkommissar; (30.6.)1788/1790 2, 1793 Sekr.
11. Gomperz, Louis (23.1.1747 Metz/Lothringen-1815), luth., Bancosekr. in Elbing; a. 1780 *Zum Kranich* in Danzig, 1788 u. 1790 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort), erstm. 30.6.1788/1790 3
12. Gronemann, Georg Valentin, Kreissteuereinnehmer in Marienwerder; erstm. Juni 1788–1793 Schatzm., 1803 *Zur goldenen Harfe*
13. Heidebreck, Friedrich Wilhelm v., Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Zitzwitz in Christburg/Westpr.; 1784/85–1792 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort), (30.6.)1788/1790 2, 1793 3
14. Hoff (Hoffmann?), Johann August (1746?-1801), Kammerregistrator, 1781 Kammersekr. in Bromberg; 1779 *Zum Kranich* in Danzig, aff. 1779, 15.4.1779/1780 Zeremonienm., 1781–1793 3, 1799 *Zu den drei Tauben* in Bromberg, 1800 *Janus* in Bromberg
15. Ickler, Johann Konrad (geb. 12.5.1736 Grimnitz/Mittelm.), ref., Leutn. a. D., pens. Tabaksmagazininspektor in Marienwerder; a. 14.2.1775 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort), 1777–1789 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort), erstm. 10.4.1790 Sekr., 1793 3
16. Jakstein, Johann Samuel, Justizkommissar in Berent in Pommerellen/Westpr.; 1793 1
17. Jester, Friedrich Ernst⁷⁵¹ (1743–1822), Kriegs- und Domänenrat, 1776/77 Marienwerder, 1777 zur Ostpr. Kammer in Königsberg versetzt; a. 1764 Paris, gründete 1772 Loge *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort), 1775–1817 Logenm., 1.2.1777 Logengründer, bis 24.10.1777 abgeord. Logenm.
18. König, Otto Friedrich Wilhelm (1752 Mittelm.-1825), Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 55 v. Koschenbahr in Mewe/Westpr., 1793 Thorn, 1794 Steuerrat in Südpr., 1796 Kriegs- u. Domänenrat in Neu-Ostpr.; erstm. 1781-Juni 1788 Sekr., 1790/1793 3, 1793 Mitgründer *Zum Bienenkorb* in Thorn
19. Krohne, Johann Friedrich (Simon) v.⁷⁵² (geb. 1774 Lübeck), 1792 Leutn. im Mineurkorps (IngKorps) in Graudenz, 1795 Ostpr. Füsilierbrigade; (30.6.)1788 1, (10.4.)1790 2, 1793 3, aff. 26.7.1810 *Zum Pilgrim* in Berlin (dort Lebensdaten 18.7.1760–1834)
20. Kühnel, Friedrich, Stallm. im DragRgt Nr. 9 v. Brückner in Südpr.; 1793 1. Ident. mit Johann Christian, Stallm.; 1801–1805 *Janus* in Bromberg?
21. Kutzer, Karl Gottlob (geb. 8.3.1759 Sorau), Kreischirurg in Marienwerder, 1788 auch Assessor am Provinzial-Collegium medicum; a. 15.8.1777 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, (25.4.)1778/1781 2, 30.6.1788–1793 Zeremonienm.
22. Leckerhardt, Johann Christian (geb. 1747), Sekr. d. Westpr. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder; a. 1772 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (s. dort), erstm. 24.10.1777–1.8.1781 u.? Juni 1788–1793 2. Aufs., 1803 *Zur goldenen Harfe*
23. Lettow, Nikolaus Heinrich v., Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Brückner in Südpr.; 1793 1
24. Lucas, Friedrich Immanuel (Emanuel) (geb. 1756?), Assistenzrat d. Westpr. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder, dann Kammerfiskal in Petrikau (Petrkow)/Südpr., 1799 Assistenzrat in Kalisch; 1793 1, 1799 *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch (27.8.1795 Konstitutionspatent d. Loge *Royale York de lamitié*), 1801 3 *Hesperus* in Kalisch

25. Mauschwitz, Hans Karl v., Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Zitzwitz in Deutsch Eylau/Westpr., 1788 Liebemühl/Ostpr.; (30.6.)1788 1, 1790 2, deckte 1793
26. Nycz, Joachim Ernst (Erasmus Bukowice) v. (1763–1831), Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Borstell, Abschied mit Prädikat Kapt.; 10.4.1790 1, 1793 *Zur goldenen Harfe* (s. dort)
27. Nycz, Sebastian Friedrich v., Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Zitzwitz in Riesenburg/Westpr.; 1788/1790 1, 1793 3
28. Öder, Christian Gottlieb (1798 nob.) (geb. um 1740), Abschied als Stabsritt. eines HusRgt, 1794 Steuerrat im Kammerdepartement Petrikau, später im Departement Posen; 1793 1
29. Örtzen, Wulf (Wolfgang) Friedrich v. (1763–1816), Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Brückner in Südpr., um 1799 Abschied; 1793 2, 1804 *Zur goldenen Harfe* (s. dort)
30. Plehn, Ludwig, Pächter d. adl. Gutsherrn in Mewe/Westpr., 1790 Ökonom in Spangawken?, 1793 Amtmann; 30.6.1788–1793 3
31. Pohl, Georg, Amtmann in Brzezinko (Brzeszinken, Birkenau); 30.6.1788 3
32. Pohl, Paul Gottlieb v. (starb 1826), 1781–1790 als pr. Domänenjustizamtmann Verwalter d. Gutes Brzezinko (Birkenau) u. d. Scharwerkdorfes Młynice (ehem. Konventgut d. Thorner Benediktiner-Nonnen), danach Kanonikus in Koscielce b. Inowraclaw; 1788–1793 3, 1793 Gründer *Zum Bienenkorb* in Thorn, 1793–1824 Logenm.
33. Rekowski, Johann (Wilhelm, Franz) v., Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Borstell in Bischofswerder/Westpr., Juni 1788 Deutsch Eylau/Westpr.; 1788/1790 1
34. Scheffler, Johann Gottlieb, Stadtrichter, Sekr. im Magistrat Marienwerder, 1778 wegen Dienstvergehen zu Festung verurteilt; erstm. 24.10.1777–13.11.1778 Redner, 13.11.1778 exklud., *hat durch nachlässige Betreibung der ihm obgelegenen Dienstgeschäfte sich eine sehr unangenehme(n)* (unleserlich: Ruf, Ansehen?) *von Seiten des ihm vorgesetzten Ost-Preuß. Hof-Gerichts zugezogen. Wir haben uns daher genötiget gesehen, denselben mit Beistimmung der sämtlichen Brüder der hiesigen Loge und mit Einwilligung des Stifters derselben, des hochwürdigen Bruder Jesters, vor der Hand auf eine unbestimmte Zeit und bis er sich wegen des ihm zur Last Gelegten näher gerechtfertiget haben wird, den Zutritt zur Loge zu versagen*, 1781 *ad interim bis zur Besserung ausgeschlossen*⁷⁵³
35. Schimmelpfennig, Johann Ernst (Gustav), Landmesser, 1778 Kammerkondukteur, 1781 in Schöneck/Westpr., 1788 im kgl. Erbpachtvorwerk Kulmaga/Westpr.; 1778/1779 1, 1788–1793 3
36. Schmidt, Johann Sigismund, Salzfaktor in Graudenz/Westpr., 1788 Salzinspektor; erstm. 24.10.1777 3, deckte 1793
37. Schultz, Johann Friedrich⁷⁵⁴ (14.11.1746 Königsberg-1806), Kriegs-, Domänen- u. Rechnungsrat, Direktion d. Kassen- u. Rechnungswesens d. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder, 1793 Geh. Oberfinanzrat d. Südpr. Departements in Berlin, 1797 Mitglied d. *Montagsklubs* in Berlin; erstm. 2./3. 1777, 24.10.1777–1793 Logenm., 1793 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 1800 *Janus* in Bromberg Repräsentant b. d. Großen Landesloge, 1805 abgeord. Landesgroßm.
38. Sternheim, Johann Christian Hessel v., Kapt. im InfRgt Nr. 55 v. Koschenbahr; 10.4.1790 1, 1793 3
39. Sydow, Friedrich Wilhelm v., Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Brückner; 1793 1
40. Thermow, Andreas (August) v., Leutn. im HusRgt Nr. 10 v. Wolky in Soldau/Westpr., 1781 in Liebemühl/Westpr.; 1.8.1781 1, 1788–1793 3
41. Thiele, Friedrich Wilhelm (Matthias) (1743 Pomm.-1810), Exped. Kammersekr. d. Westpr. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder, 1788 Abschied, 1790 Sekr.

- d. Haupt-Lazarets, 1794 Kriegs- u. Steuerrat in Plock, dann in Inspektion Meseritz, schließl. Kriegs- u. Domänenrat in Posen, 1805 Abschied; 1774 3 *Zur goldenen Krone* in Stargard, 1775 *Zum Schild* in Stargard, 1777 Mitgründer, 1.2.1777–1778 Sekr., 25.4.1778 3, 15.4.1779–1788 Redner, 30.6.1788 3, 1790/1793 3 abw.
42. Varchmin, Ernst Karl Leberecht v., Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Brückner; 1793 2
 43. Völkner, Karl Wilhelm (1753?-27.6.1813), Oberförster in Rospitz/Kr. Marienwerder; 1793 2, 1803 *Zur goldenen Harfe* (s. dort)
 44. Wasiansky, Friedrich Georg (geb. 1736 Neidenburg), Leutn. a. D., Steuerrat im Kr. Kulm/Westpr., 1783 abgelöst „wegen grober Unordnungen und Plackereien“⁷⁵⁵, in Münsterwalde/Westpr., 1790 Kriegsrat, Kammerkommissar; prop. 1777/78, 1779/1781 2, 1788–1793 3
 45. Wieck, Ernst Friedrich, Kammerkalkulator in Marienwerder, 1781 Graudenz/Westpr., 1793 Kreissteuereinnehmer in Schwetz b. Graudenz; a. 1773 *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort), 1775 *Phönix* in Königsberg, Mitgründer, 1.2.1777 2. Aufs., 24.10.1777–5.5.1788 Schatzm., 1.11.1777 auch Zeremonienm., 1788–1793 3
 46. Wurff, Andreas (1747 Graudenz-vor 1793), Tabakmagazininspektor in Graudenz, 1790 pens.; a. 11.8.1773 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, erstm. 1779 2, 1781 2, 1788/1790 3
 47. Zimmermann, Karl, Kammermusiker Generals Gf. v. Schwerin in Preußisch Holland/Ostpr.; 1788–1793 1
 48. Zitterland, Johann Wilhelm (starb 1831/32), 3. Prediger, Schulrat in Marienwerder, 1792 Archidiakon, Kirchen- u. Schulrat für Westpr. in Marienwerder, 1793 Prediger, Schulrat in Groß Nebrau (Weichsel)/Westpr., 5.7.1831 50-j. Amtsjubiläum, verlor bei Weichselhochwasser 1829 ganze Habe, darunter kostbare Bibliothek; a. 1777 *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort), 1780–1799 *Phönix* (s. dort), 1788? beigetreten, 30.6.1788/1793 deput. M.
 49. Zitzewitz (Zitzwitz), Samuel Friedrich (Ernst) v., Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Zitzwitz in Pomm., 1793 Leutn. a. D.; 1788 2
 50. Zützell, Karl Friedrich Wilhelm (1754?-1819), Kammersekr. in Marienwerder, 1781 Oberamtmann in Brattian/Westpr., 1790 Amtsrat; 1777–1781 2, 1788/1790 3, 1793 1. Aufs., 1803 *Zur goldenen Harfe* (s. dort)

Dienende Brüder

1. Eberle, Johann Franz, Friseur; 1788/1790 2, 1793 3
2. Feierabend, Gottfried, Diener Jesters; 24.10.1777 1 *ausgeschlossen wegen seiner übeln Führung*
3. Mollokowitz, Karl Wilhelm, Jäger Jesters; 1777 1, abgegangen mit Jester
4. Neumann, Johann Friedrich, Kammeraufwärter, 1777 Hauptserviskassendiener, 1778 Kammeraufwärter; 1777 1, 1778/1781 2, 1788–1793 3

Repräsentant

1. Brandes, August Michael (30.4.1737 Samtleben/Braunsch.-Jan. 1784), luth., Sekr. am Hofpostamt in Berlin; 1775 *Zur Beständigkeit* in Berlin Logenm., 24.9.1778 Repräsentant

11.11. Die Mitglieder der Loge Zur goldenen Harfe

1. Bachmann, Wilhelm (1770?-1813), Schauspieler in Danzig; a. 25.8.1804, 1805 1, vor 1809 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort)
2. Barucker, Karl Friedrich (geb. 1775?), Kammerkondukteur; a.? *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* 1 (nicht ermittelt), erstm. 26.2.1803, 1804 1
3. Bennecke, Johann Wilhelm Samuel (1763 Aken-1822), Ref., Assessor in Bromberg, 1794 Kriegs- u. Domänenrat d. Kammerjustizdeputation d. Kriegs- u. Domänenkammer Marienwerder; 1799 *Zu den drei Tauben* in Bromberg, 1800 *Janus* in Bromberg, *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing 1 (nicht ermittelt), 26.2.1803 abw.
4. Blümner, Karl Erdmann (geb. 1779?), Kondukteur; a. 25.5.1805, 1805 1
5. Boeg, Martin August (1765 Jütland-1819), Domänenbeamter in Löbau im Kulmischen Gebiet/Westpr.; a. 5.10.1803 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort), aff. 1804/05 1, 2. 29.1.1806, 3. 14.10.1814
6. Bohlius, Johann Christian (1743–1810), luth., Kriegs- u. Domänenrat; *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 4, 1773 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort), 1785 3 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (s. dort), 1803 Mitgründer, 26.2.1803–1805 4 1. Vorst.
7. Borbstädt, Karl Heinrich Ludwig (geb. Aug. 1780 Marienwerder), Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder, 1805 Kammerassessor in Białystok; a.? *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (nicht ermittelt), aff. 1802/03, 2. 17.3.1804, 3. 25.5.1805
8. Buchholz, Christian Gottlob (1765?-1825), Kammersekr.; *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg 3 (nicht ermittelt), erstm. 26.2.1803, 1803–1805? Sekr., 1805 3
9. Burgsdorff, Karl Friedrich Wilhelm v. (1774?-1849 Potsdam), Stallm. in Münsterwalde b. Marienwerder, später Landstallm., Hauptgestütsdir. in Trakehnen/Ostpr.; a. 28.1.1804, 2. 9.3.1805, 3. 3.5.1806, zuletzt Ehrenmitglied
10. Buschius, Karl (geb. 1763?), Regierungssekr.; *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (nicht ermittelt), erstm. 26.2.1803 1, 2. 16.11.1805, 3. 19.4.1816, deckte 1823
11. Cochius, Friedrich August (Juli 1771 Mittelm.-1828), Baurat d. Westpr. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder, 1804 Kriegs- u. Domänenrat, zuletzt Geh. Oberbaurat in Berlin; *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 1, erstm. 26.2.1803, 2. 12.1.1805, 3. 30.12.1807
12. Grabe, Ernst Michael (geb. 1777?), Kammerregistrator; *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg 1 (nicht ermittelt), erstm. 26.2.1803 1, 2. 11.3.1809, 3. 1812
13. Grabe, Johann Friedrich (geb. 1772?), Kammersekr.; *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg 1 (nicht ermittelt), erstm. 26.2.1803 1, 2. 17.4.1804, 1805 2
14. Grabe, Salomon (Hermann) Ludwig (1776?-1820), Kammerregistrator, später Kaufmann in Marienwerder; a. 27.10.1804, 2. 20.11.1812, 3. 5.6.1818, deckte 1832
15. Gronemann, George Valentin (1760?-1834), Domänenkassenassessor, Provinzialstempelrendant; a. *Zur goldenen Leier* in Marienwerder, Mitgründer, 26.2.1803–1805 2. Vorst., 1806–1808 Schatzm.
16. Günther, August Adolf (1780–1842), Bauref., dann Deichinspektor in Elbing; a. 31.1.1804, 2. 28.5.1806, aff. 3.9.1806 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort)

17. Günther, Ferdinand (geb. 1776?), Kammerkalkulator, 1804 Geh. Sekr. in Berlin; a. *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (nicht ermittelt), erstm. 26.2.1803 2, 1804, bis 1826
18. Hecker, Johann Gottlieb (1769 Bartenstein-1830), luth., Regierungsrat; a. 13.11.1793 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort), erstm. 26.2.1803 2, 3. 21.1.1804, 1803–1808 Präparateur
19. Hecker, Ludwig Theodor (geb. 1777?), Apotheker in Graudenz/Westpr.; a. 1.7.1804, 2. 28.6.1805, 3. 18.6.1808, 1818 dim.
20. Hindenburg, Otto Ludwig v. Beneckendorf u. v. (geb. 1778?), Vater Johann Otto Gottfried v. Beneckendorf (*Zu den drei Kronen* in Königsberg), Großvater von Otto v. H., Landschaftsrat, in Neudeck (b. Freystadt/Westpr.?), dann Generallandschaftsdir.; a. 22.6.1805, 2. 11.2.1809, 3. 11.6.1813, 1855 Ehrenmitglied
21. Hippel d. J., Theodor Gottlieb v.⁷⁵⁶ (1775–1843), Landrat im Kulmischen Gebiet/Westpr., auf Leistenau, 1796–1823 Marienwerder; a. 1797 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (s. dort), erstm. 26.2.1803 Mitgründer, 24.6.1805–1806 4 Zeremonienm., 1805/1806 substit. Redner, 1808–1810 1. Aufs., 1811 zugeord. M., 1811 Ehrenmitglied, 11.6.1812 *Zur Eintracht* in Berlin, 1816/17 erneut *Zur goldenen Harfe* M. v. Stuhl, 1823 *Psyche* in Oppeln, 1837 *Janus* in Bromberg
22. Höpner, Anton (1771?-Jan. 1813), Kaufmann; 1803 Mitstifter, 2. 10.11.1804, 1805 2, 3. 28.3.1806
23. Isenhard, Kammerkanzlist; *Göttin von Eleusis* in Warschau 3, erhielt 1804 20 Rtl Unterstützung
24. Kanter, Johann Jakob Daniel⁷⁵⁷ (1772? Königsberg-27.1.1813 Marienburg), Vater Johann Jakob (*Zu den drei Kronen* in Königsberg), Hofbuchdrucker, 1783 Lehre in d. Westpr. Hofbuchdruckerei in Marienwerder, 1796 Buchdruckerei in Białystok, 1800 kaufte von seinen Onkeln Daniel Christoph u. Philipp Christoph Kanter Hofbuchdruckerei in Marienburg; *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg 1 (nicht ermittelt), erstm. 26.2.1803, 1803/28.1.1804 2. Stew., 3. 21.1.1804, 1804/24.6.1805 4 Sekr.
25. Krokisius, Johann Christian Theodor (geb. 1775?), Kriegs- u. Domänenrat, 2. Justitiar d. Westpr. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder; *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg 3 (nicht ermittelt, gemeint Graudenz: Wilhelm?), 26.2.1803, 1804/1805 3, 1812 ausgeschieden
26. Lange, Karl Friedrich (1752?-1810), Regierungskalkulator; *Royale York de l'amitié* in Berlin 3 (nicht ermittelt), erstm. 26.2.1803, 1804/1805 3, vor 1809 exklud. wegen unterlassener Berichtigung der Beiträge
27. Leckerhardt, Johann Christian (geb. 1750?), Kammersekr.; *Zur goldenen Leier* in Marienwerder 1 (s. dort), erstm. 26.2.1803, 1804/1805 3, deckte 1805/06
28. Lewinski, Anton Ludwig v. (geb. 1773?), Leutn. im InfRgt Nr. 58 de L'Homme de Courbière in Marienwerder, 1804 Hauptmann a. D., Steuerrat im Kr. Kulm-Michelau mit Sitz n Graudenz; a. 28.1.1804 31-j., 2. 9.3.1805, 3. 13.6.1806
29. Linden, Karl Friedrich Wilhelm (geb. 1780?), Regierungsref.; a. 29.9.1804, 1805 1, 1819 ausgeschieden
30. Marenski, Christoph Jakob⁷⁵⁸ (6.4.1776 Thorn-20.9.1814 Elbing), Regierungsref., 1806 Stadtrat in Elbing; a. 27.4.1805, 11.1.1806 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort), M. v. Stuhl
31. Märker (Märcker), Johann Simon (1766?-1837 Marienwerder), Dr. med., Kreisphysikus; a. 24.11.1804, 2. 16.11.1805, 3. 24.6.1808, 1826 Ehrenmitglied

32. Meyer, Baptist (1767?-Juni 1813), Lehrer (Stadtschule?); *Zur Hoffnung* in Duisburg 3 (nicht ermittelt), 26.2.1803, 1804/1805 3
33. Meyer, George (1775?-Nov. 1805 in Ostsee verunglückt), Justizrat; 1803 Mitstifter 1, 2. 10.11.1804
34. Neumann, Johann Friedrich (geb. 1766?), Großbürger, Städtältester; 1803 Mitstifter, 1804/1805 3
35. Nycz, Joachim Ernst (Erasmus Bukowice) v. (1763–1831), Kapt. a.D., 1798 Landstallm. d. Kriegs- u. Kammerdeputation in Bromberg, wohnte in Marienwerder; *Zur goldenen Leier* in Marienwerder 3, erstm. 26.2.1803, 1804–1806 1. Vorst., deckte vor 1809 (zog nach Ramsau/Ostpr.)
36. Oelrichs, Ernst Heinrich (29.6.1768 Hannover-6.3.1836), luth., Regierungsrat, zuletzt Chefpräsident d. Oberlandesgerichts, Staatsrat, 1834 Berlin; 1788 *Zum flammenden Stern* in Berlin 3, Stifter, 26.2.1803–1815 u. 1817–1823 M. v. Stuhl, zuletzt Ehrenmitglied, Repräsentant, 1833 *Zur Eintracht* in Berlin
37. Örtzen, Wolfgang (Wulf) Friedrich v. (1763–1816), Kapt. a. D., 1800 Steuerrat im Kr. Riesenburg/Westpr.; 1793 2 *Zur goldenen Leier* (s. dort), aff. 1804 2, 3. 3.8.1805
38. Paalzow, Friedrich Wilhelm (1774 Rathenow-1850), Kriegs- u. Domänenrat in Marienwerder; *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 26.4.1794, 3. 27.7.?1794, 26.2.1803 Mitgründer, 1803–1808 Redner, 1804–1810 deput. M., Repräsentant, 4. 19.4.1805 deleg. altschott. Loge *Drusus zur Mutter Natur* auswärt. Mitglied, 1805 *Constantia zur gekrönten Eintracht* (s. dort)
39. Porsch, Nathan(ael) Heinrich (geb. 1777?), Magistrats-(Stadt-)Assessor, 1805 Intendant in Baldenburg/Westpr.; (1803) *Friedrich zur wahren Freundschaft* in Konitz 1, erstm. 26.2.1803, 1804/1805 1, später Konitz
40. Preuß, Friedrich Wilhelm (1.6.1779-Feb. 1814), Kammerref., 1805 Kammerassessor, Apr. 1806 Kriegs- u. Domänenrat; *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg 1 (nicht ermittelt), erstm. 26.2.1803, 2. 17.3.1804, 3. 8.3.1806, 1806–1810 Sekr.
41. Puttkammer, Heinrich Friedrich Ferdinand v. (4.3.1781-Jan. 1811 Königsberg/Pr.), Kriegs- u. Domänenrat in Marienwerder, 1805 als Rat nach Königsberg versetzt; a. 5.6.1804, 2. 11.5.1805
42. Rekowski, Franz Karl Georg v. (geb. 1764?), luth., Kapt. im DragRgt Nr. 9 Gf. v. Hertzberg in Bischofswerder/Westpr.; *Zur goldenen Leier* 2, aff. 1804/05 2
43. Richter, Friedrich (geb. 1780?), Feldjäger im Reit. Feldjägerkorps; a. 23.2.1805, 1809 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing
44. Richter, Karl (1753?-1823), Forstm. in Bischofswerder/Westpr.; a. 23.2.1805
45. Rosenberg-Gruszczyński d. Ä., Adolf v. (geb. 1779?), kgl. Kammerherr, Grundherr in Marienfelde b. Konitz/Westpr.; a. 28.1.1805 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig (nicht ermittelt), aff. 31.12.1805, 3. 30.12.1807, 1814 dim.
46. Sanden, Gustav Gottfried (1796 Adelserneuerung) v. (Okt. 1773–1855), Okt. 1800 Kriegs- u. Domänenrat in Marienwerder; a. 22.6.1805, 2. 28.7.1806, 3. 1.3.1808, deckte 25.6.1808
47. Sawatzky, Johann Friedrich (1761/1770–17.9.1811 Berlin), luth., Domänenbeamter in Riesenburg/Westpr., Generalpächter d. Amtes Riesenburg; a. 26.3.1804, 2. 14.9.1805, 3. 27.2.1808
48. Schwarck, Christian Israel (11.11.1777 Elbing-25.5.1845 Dresden), luth., 1804 Regierungsref. in Marienwerder, dann Stadtrat in Elbing; a. 18.4.1804, 2. 16.11.1805, 1806 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort)

49. Schwiderowius, Gotthold Reinhold (1776?-1826), Regierungsref.; 1803 Mitstifter, 1804/1805 3
50. Senger, Johann Georg Benjamin (1780?-1851 Danzig), Postsekr.; a. 30.3.1805, 2. 18.11.1814, 3. 16.4.1816
51. Sietze, Friedrich Wilhelm (16.8.1771 Treuenbrietzen/Brand.-23.10.1830), luth., Vater Postm., Mutter geb. Seebald (starb 1797), früh Waise, besuchte Joachimsthal. Gymnasium in Berlin, stud. in Halle Jura, 3 Jahre Regierungsref. in Königsberg/Pr., 1804 Regierungsrat in Marienwerder (richtete Hypothekwesen in Thorn ein), 1810 Kammergerichtsrat in Berlin, zuletzt Geh. Obertribunalrat; a. 24.11.1804, 2. 16.11.1806, 3. 5.2.1808, 18.10.1810 dim., 9.4.1811 *Zur Eintracht* in Berlin, 4. 22.3.1813 allg. altschott. Loge, 1825 Mitglied d. *Großen National-Mutterloge*, Ehrenmitglied, Repräsentant in Breslau, Krotoczyn, 30.11.1830 Trauerloge
52. Skerle, Gottlieb Wilhelm (geb. 1774 Elbing), ref., Kriminalrat, Justizkommissar in Marienwerder, 1805 Danzig; a. 30.9.1797 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort), 1799 Mitgründer *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz 2, erstm. 26.2.1803, 1803/28.1.1804 3 Zeremonienm., 24.6.1805 3, zur *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig
53. Steffens, Otto (geb. 1776?), Postsekr.; *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg 3 (nicht ermittelt), erstm. 26.2.1803, 1804/1805 1, zur *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz (nicht ermittelt)
54. Tettau, Karl Ernst Alexander v. (August 1776–1831), 1798 Regierungsrat in Marienwerder, 1806 Kammergerichtsrat in Berlin, 1820 Vizepräsident d. Oberlandesgerichts in Marienwerder; prop. v. Hippel, a. 27.4.1805, 2. 23.4.1806, 1811/12 *Zu den drei Seraphim* 3 in Berlin
55. Valentin, Karl Friedrich Dietrich (1772?-1816), Kammerkalkulator in Marienwerder, dann Stadtrat in Danzig, zuletzt Amtsrat; a. 27.2.1805, 2. 20.11.1812
56. Völkner, Karl Wilhelm (1753?-27.6.1813), Landjäger in Rospitz b. Marienwerder; *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg 3 (nicht ermittelt), 1793 *Zur goldenen Leier*, erstm. 26.2.1803, 1803–1805/06 3 Schatzm., Almosenpfleger, 1806–1813 2. Stew.
57. Zimmermann, Johann Gottlob (-lieb) (1764-Feb. 1813), Kammerregistrator; 1790 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg 1, erstm. 26.2.1803, 2. 4.12.1803, 3. 10.12.1803, 1803–1812 3 1. Stew.
58. Zützell, Karl Friedrich Wilhelm (1754?-1819), Amtsrat in Görken b. Marienwerder (adl. Gut); 1777 *Zur goldenen Leier* 3 (s. dort), erstm. 26.2.1803, 1804–1806 4 2. Stew., 1806–1808 2. Vorst.

Dienende Brüder

1. Nettleau, Karl Benjamin (geb. 1779?), Koch; a. 29.3.1805
2. Schäffler (Scheffler), Karl (1760?-vor 1825), Lohndiener, Bürger; a. 3.12.1803, 2. 22.11.1810, 3. 1812
3. Tornois (Turno), Friedrich (1774?-1822), Friseur, später Waagem., Billeteur; a. 3.12.1803, 2. 22.11.1810, 3. 1812

Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Burgsdorff, Karl Friedrich Wilhelm v., Landstallm.; Ehrenmitglied
2. Neumann, Johann Christian, Hof- u. Banco-Courtier in Berlin; (24.6.1801) Repräsentant
3. Reinbaben, Georg Ludwig v., Major im InfRgt Nr. 26 Alt-Larisch in Berlin; 1801 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, 1805 4 Repräsentant

12. Bromberg

Die Siedlung Bromberg (poln. Bydgoszcz, 1346 Stadtrecht)⁷⁵⁹ war 1331–1343 im Besitz des Deutschen Ordens. Die Stadt fiel mit Westpreußen (Polnisch Preußen) an Polen und 1772 durch die Erste Polnische Teilung an Brandenburg-Preußen (1807–1814 Großherzogtum Warschau, bis 1919 Provinz Posen, 1920 Polen).

Die vielen Kriege im 17. Jahrhundert, die Pest und mehrere Einäscherungen beendeten den wirtschaftlichen Aufschwung Brombergs, des zuvor wichtigsten Stapelplatzes Kujawiens. 1772 lagen noch viele Baustellen wüst. Die Stadt hatte nur noch 600 Einwohner. Friedrich II. förderte die Stadt als Konkurrenten der polnischen Städte Danzig und Thorn. Er ließ 1773/74 den Bromberger Kanal anlegen, der die Schifffahrt von der Weichsel zur Oder ermöglichte, setzte viele deutsche Kolonisten an, gab Kredite für den Hausbau und unterstützte die Anlage von Fabriken. Die Berliner Splitterbersche Handlung errichtete 1773 eine Zuckersiederei, die bis 1786 das Monopol für Westpreußen besaß. Hinzu kamen mehrere Textilmanufakturen und -fabriken, teilweise mit staatlichen Zuschüssen, so für eine Schönfärberei (2.690 Rtl).

Bromberg war Immediat- und Provinzialhauptstadt des Netzedistrikts mit der Westpreußischen Kammerdeputation (1775), dem Westpreußischen Hofgericht (1781), dem Provinzialdepartement der Westpreußischen Landschaft (1787), der staatlichen Salz- und Mühlensteinfaktorei und einer Niederlage der Seesalzhandlung. Es erhielt eine kleine Garnison (bis 1786 eine Schwadron Husaren, danach ein neues Füsilierbataillon).

Bromberg hatte 1783 bereits 2.562 Einwohner, je zur Hälfte deutsche Zuwanderer (Kolonisten) und Polen, es blieb dennoch eine Kleinstadt. Bedeutend war das polnische Gymnasium mit drei Lehrern.

12.1. Geschichte der Loge Die Treue zu den drei Tauben

Die Initiative zur einer Loge in Bromberg ging von zwei preußischen Beamte, keine Einheimischen, aus, dem 40-jährigen Kriegs- und Domänenrat der Westpreußischen Kammerdeputation Johann Rördanß, bis dahin Mitglied der Königsberger Loge *Zu den drei Kronen*, und dem vorübergehend nach Bromberg berufenen 50-jährige Oberproviandmeister Jean Alexandre Bein, Mitglied der Berliner Loge *Royale York de l'amitié*.⁷⁶⁰ Sie sprachen mit den in Bromberg wohnenden Freimaurern, konnten sich aber zunächst nicht einigen, ob sie sich nach Königsberg oder nach Berlin an die *Royale York de l'amitié* wenden sollten. Die Anhänger der Letzteren setzten sich durch. Die *Royale York* erteilte am 30. Juni 1784 das Patent einer Kommissionsloge mit beschränkten Rechten mit dem von den Brombergern vorgeschlagenen Namen *La fidélité aux trois colombes* (*Die Treue zu den drei Tauben*) und setzte ihr Mitglied Bein als Meister vom Stuhl ein. Die Deputation hatte anfangs zehn Mitglieder. Rördanß⁷⁶¹ gehörte nicht dazu, trat ihr aber, nachdem sie am 17. Oktober 1784 zu arbeiten begonnen hatte, bei. Die *Royale York* erteilte bereits ihr am 19. November 1784 den Status einer Johannisloge. Die Kommissionsloge wurde am 9. Dezember 1784 geschlossen und am folgenden Tag, dem 10. Dezember, mit dem Blick auf den Tag Johannes des Evangelisten (27. Dezember) als Johannisloge installiert.⁷⁶²

An der erfolgreichen Gründung der *La fidélité* scheiterte vermutlich der Versuch der Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln, 1784 in Bromberg eine Filiale, die *Zu den drei Rosen* heißen sollte, zu installieren.⁷⁶³

Die Loge *Zum Totenkopf* unterrichtete den Landesgroßmeister über die Gründung der Royale-York-Loge in Bromberg, konnte aber wegen *Entlegenheit dieses Ortes* von Königsberg keine näheren Nachrichten von ihr geben außer, dass *deren neun Mitglieder ein meliertes Corps verschiedener Systeme ausmachen*.⁷⁶⁴ Sie benannte damit eine der Ursachen, warum die Loge *Die Treue zu den drei Tauben* nie zur Ruhe kam. Die nach Bromberg dienstlich versetzten Mitglieder, Beamte der neuen preußischen Verwaltung, kamen aus verschiedenen Logen unterschiedlicher Systeme, die jede in dem damaligen *Logenkrieg* im Besitz der freimaurerischen Wahrheit zu sein behauptete. Der endlose Streit hatte schon vor der Logengründung begonnen. Ein Ausdruck dieser internen Auseinandersetzungen war bis 1800 ein zwölfmaliger Wechsel des Logenmeisters. Schultze nennt weitere interne und äußere Ursachen: *Erstens* die zahlreichen Aufnahmen nicht sorgfältig geprüfter Kandidaten und ihre schnelle Beförderung zu Meistern (jedoch wies die Loge 1798/99 vier Aufnahmeanträge ab, weil der Lebenswandel der Kandidaten moralisch nicht genügte, den einen wegen *Trunkenheit, Mangel an Solidität, Ausschweifung und Ungewissheit seiner Besserung* und den zweiten wegen *grausamer Behandlung seines Bruders*)⁷⁶⁵, *zweitens* 1786 die Erteilung der Hochgrade, worunter das Interesse an der Johannisloge litt, *drittens* Ende des Jahrhunderts die Reform der Loge *Royale York de lamitié* durch Ignaz Aurelius Fessler, über die sich die Bromberger Maurer erneut entzweiten, und *viertens* die politischen Ereignisse, die Zweite und Dritte Polnische Teilung und damit die Versetzung von Verwaltungsbeamten, unter ihnen viele Freimaurer, in die neuen Gebiete, unter anderen nach Danzig, sowie die polnische Insurrektion 1793/94, als die Aufständischen bis vor Bromberg vordrangen.⁷⁶⁶

Die Bromberger Loge gehörte am 11. Juni 1798 zu den Mitgründern der *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft*.

Der Stuhlmeister Hofgerichtsrat Christoph Ludwig Polykarp Strümpfler unterstützte im Unterschied zu den meisten Mitgliedern seiner Loge die Reformen Fesslers. Die höher Graduierten lehnten die Konstitution von 1797 ab, weil sie die Gewalt der höheren Grade über die Meisterloge aufhob. Fessler forderte Strümpfler auf, mindestens sieben Mitglieder zu sich herüberzuziehen, der aber nur vier gewinnen konnte. Die oppositionelle Mehrheit erklärte sich am 19. Januar 1800 gegen Fessler und wollte sich von der *Royale York* lossagen. Sie warf der alten Logenführung *Änderungen*, also die Einführung der Fesslerschen Reformen, und *despotische Anmaßungen*, die *allgemeinen Unwillen* erregten, vor.⁷⁶⁷ Der Kriegs- und Domänenrat Ludwig Samuel Tschepius sah diese (in einer Rede am 5. August 1800) darin, dass die *Royale York* nach der Errichtung einer Großloge⁷⁶⁸ ohne Hinzuziehung der Tochterlogen nach der Zufertigung des neuen Rituals I (Lehrlingsgrad) die eidliche Zustimmung für das Ganze verlangte. Die Bromberger Loge verweigerte diese solange, bis sie das Ganze kenne. Nach der Mitteilung der Arbeiten II und III unterwarf sich wohl die Johannisloge, nicht aber die Besitzer höherer Grade, *bevor sie nicht auch von den dabei vorgenommenen Abänderungen völlige Kenntnisse erlangt* hätten. Sie hegten *Besorgnisse* und *Verdacht gegen die Lauterkeit der einseitig getroffenen Bestimmungen*. Statt einer Antwort erfolgte die Konstitution für das Filialkapitel mit der Forderung ihrer eidlichen Annahme. *Diese Konstitution bestimmte die Verhältnisse gegen die Mutterloge auf eine dem so lange bestandenen Verträge zuwiderlaufende, ja die Gefühle eines freien Menschen und wahren Freimaurers empörende Art. Sie vernichtete alle Selbstständigkeit und enthielt Grundsätze, die selbst eine freie Ausübung gesetzlicher Hand-*

lungen beschränkten und alles der Willkür der Mutterloge unterordneten. Tschepius nannte als Beispiele das Recht der Mutterloge, drei Kapitelmitglieder zu ernennen, einen besonderen Repräsentanten sowie *nach Gefallen Logen zusammenzurufen und zu schließen*. Das Edikt von 1798 sollte diese *Anmaßungen rechtfertigen*. Dieses enthalte aber keine Verpflichtung einer Mutterloge, für die *öffentliche Gesetze beleidigende Handlungen ihrer Tochterlogen einzustehen und sie zu vertreten*. *Wie unglücklich wäre bei solchen Verbindungen die bestehende Gesellschaft und in welche Lage würde ein Staat kommen, de[r] jegliche[m], dem er ein Gesetz gebet, auch einen Wächter des Gesetzes beordnen wollte, ja wo wollte er die Wächter alle hernehmen, da doch diese auch Menschen sind und straucheln können*. Die Große Loge habe sich über alle Vorstellungen hinweggesetzt. Ihre Handlungsweise zeugte von der *größten Willkür, mit der wir behandelt waren und aufs Neue behandelt würden*. Und so, schloss Tschepius, *zerbrachen wir die sklavischen Ketten, die man uns anlegen wollte, und behaupteten unsern Rang als freie Männer und Maurer*.⁷⁶⁹

An der Abstimmung am 25. Februar 1800 nahmen 19 der 52 Stimmberechtigten teil. Die Mehrheit der Stimmen fiel für die Aufhebung der Loge aus,⁷⁷⁰ was man der Bromberger Polizeibehörde mitteilte.⁷⁷¹

12.2. Geschichte der Loge Janus

Die Opposition gegen die *Große Loge von Preußen* bevollmächtigte am 20. Februar 1800 den Stuhlmeister Tschepius, die Aufseher v. Tevenar und Krüger, den Schatzdirektor v. Chmielewski und den Ökonomen Gerdes, mit der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* über eine neue Konstitution zu verhandeln.

Die Bevollmächtigten unterrichteten am 26. Februar 1800 die Große Landesloge über den Beschluss vom Vortage, die Loge *Die Treue zu den drei Tauben* aufzulösen. *Der größte Teil der dazu gehörig gewesenen Brüder wünschet jedoch unter einer andern konstitutionellen Autorität sich wieder in eine Loge vereinigen und seine Arbeiten fortsetzen zu können*. Sie hätten das feste Vertrauen, dass die Große Loge ihnen *liebevoll die Hand zum maurerischen Bündnis, welches wir vorzüglich mit Ihnen zu errichten wünschen, reichen* werde. Sie baten, der Loge den Namen *Janus in Rücksicht der aufgehobenen und künftigen Verbindung*, nach dem doppelköpfigen, vor- und rückwärts blickenden römischen Gott der Ein- und Ausgänge, zu erteilen sowie sie zur west- und südpfeurischen Provinzialloge zu ernennen. Dem Brief lag die von neunzehn früheren Mitgliedern unterschriebene Vollmacht bei.⁷⁷²

Zwei weitere Briefe von Tschepius und von den Logenbevollmächtigten gingen an den Berliner Geheimen Oberfinanzrat Johann Friedrich Schultz. Tschepius bat seinen alten Freund aus gemeinsamen Marienwerderschen Jahren um die Vermittlung bei der Großen Landesloge. *Überzeugt von Deiner aufrichtigen Denkungsart*, schrieb er ihm, *rede ich zu Dir in dem Tone, den wir dereinst, als wir zu Marienwerder weilten, miteinander pflegten*. *So weit es in unseren Kräften stehet, ist hier zur Stelle alles Mögliche vorgekehret*.⁷⁷³ Die Logenbevollmächtigten drängten Schultz zu einer möglichst schnellen Übersendung des Patents, um *dadurch etwanigen gegenseitigen nachteiligen Unternehmungen eines bei der Loge Royale Yorck sehr tätigen und gefährlichen, Ihnen auch ohne dass wir ihn nennen, bekannt sein werdenden Mannes zuvorkommen und solche begegnen zu können*. Um die Antwort zu beschleunigen, baten sie, auf Kosten der Bromberger *das Mittel der Estafette zu wählen, falls die Ausfertigung nicht eben kurz vor den Abgang der reitenden Post zustande und durch solche uns zukommen könnte*.⁷⁷⁴

Die Aussichten für die Konstituierung waren gut, weil die Landesloge die Große Loge von Preußen trotz der staatlichen Anerkennung nicht als Groß- und Mutterloge akzeptierte und daher die Konstituierung der abtrünnigen Royal-York-Filiale unterstützen würde. Ein weiterer Grund zur Eile war die Befürchtung, dass die zurückgebliebenen sechs Anhänger Fesslers, drei Meister, zwei Gesellen und ein Lehrling, sich durch *einige Einheimische und vorzüglich durch Auswärtige verstärken, sich des schleunigsten mit einem Patent versehen und die Übrigen dadurch in Verlegenheit kommen*.⁷⁷⁵

Die Große Landesloge erteilte also bereits am 26. März 1800, nachdem die künftige Loge am 19. März 1800 die unterschriebenen Revers und das Gelöbnis zurückgeschickt hatte, das Konstitutionspatent für die nunmehrige Johannisloge *Janus*.⁷⁷⁶

Die Installation und Eröffnung der Loge, an der 29 Mitglieder und 13 besuchende Brüder⁷⁷⁷ teilnahmen, erfolgten am 5. August 1800 unter der Leitung des bereits am 19. März 1800 zum Logenmeister gewählten Kriegs- und Domänenrats Ludwig Samuel Tschepius. Nach dem Gesang des Liedes *Preis sei mein Lied, mein Wunsch Gebet* gelobten die Mitglieder der Großen Landesloge Gehorsam. Es folgte die Aufnahme des 28-jährigen Leutnants Karl Magnus v. Konski. Anschließend verlas der Sekretär den Freiheitsbrief, den nunmehr der Logenmeister und die Aufseher *hinter drei Schlössern* aufbewahrten. Es folgten Reden des Logenmeisters Tschepius und des früheren Redners der Thorner Loge *Zum Bienenkorb* Friedrich Bernhard Heege⁷⁷⁸. Ein Gebet⁷⁷⁹ beendete die Feier.⁷⁸⁰

Die preußische Niederlage gegen Napoleon und der Frieden von Tilsit 1807 hatten auch für die Loge tief greifende Folgen. Preußen musste unter anderen die Erwerbungen aus der Zweiten und Dritten Polnischen Teilung abtreten und damit auch den größten Teil des Netzedistrikts mit Bromberg. Bromberg fiel an das neue Großherzogtum Warschau. Die Loge *Janus* hielt noch lange Zeit die Verbindung mit der Berliner Großen Landesloge aufrecht, beugte sich aber schließlich 1812 dem Druck des für das Großherzogtum zuständigen *Großen National-Orients zum Oststern in Warschau*, trennte sich von der Großen Landesloge und ließ sich am 31. Januar 1812 unter dem Namen *Zum Ritterkreuz* aufnehmen.

Nach der preußischen Besetzung Brombergs im August 1813 bahnte sich ein erneuter Systemwechsel der Loge an. Eine Rückkehr zur *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* scheiterte an deren finanziellen Forderungen. Die Johannisloge stellte nun einen Affiliationsantrag an die *Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, die ihr am 9. Dezember 1815 unter dem alten Namen *Janus* ein Konstitutionspatent ausstellte.⁷⁸¹

12.3. Mitglieder und Sozialstruktur

Beide Bromberger Logen hatten 1784–1806 zusammen 150 Mitglieder. Von den 75 ermittelten Mitgliedern der Loge *Die Treue zu den drei Tauben* traten 45 der neuen Loge *Janus* bei, so dass die wirkliche Zahl der Bromberger Freimaurer 127 betrug.

Die Kommissionsloge hatte am 17. Oktober 1784 zehn Mitglieder, die Johannisloge *Die Treue zu den drei Tauben* am 10. Dezember 1784 35 und Ende 1799 62 Mitglieder, die Loge *Janus* am 5. August 1800 29 und am 6. April 1802 53 Mitglieder. Zu den Versammlungen am 3. Juli 1798 erschienen 40 Mitglieder, am 4. September 1798 25, am 6. November 1798 26 und am 1. Januar 1799, dem Installationsfest, 17 Mitglieder.

Die Mehrheit der ermittelten Mitglieder der Loge *Die Treue zu den drei Tauben* war bürgerlich (absolut 61 bzw. 81,3 Prozent), eine Minderheit adlig (absolut 14 bzw. 18,7 Prozent), darunter ein Reichsgraf.

Die zumeist bürgerlichen Beamten stellten die größte Berufsgruppe (absolut 53 bzw. 70,7 Prozent). Die Loge war überwiegend eine Gesellschaft der Beamten der neuen preußischen Behörden, insbesondere des Hofgerichts (zwölf bzw. 22,6 Prozent der 53 Beamten, darunter sechs Räte und ein Direktor), der Kammerdeputation (zehn bzw. 18,9 Prozent aller Beamten, darunter fünf Räte und ein Direktor) und der Seesalzhandlung (drei bzw. 5,7 Prozent aller Beamten). Insgesamt waren jeweils bei der Aufnahme bzw. Ersterwähnung 18 Mitglieder Räte und drei weitere Direktoren (21 bzw. 40 Prozent aller Beamten).

Dem Militär gehörten lediglich drei Logenmitglieder an (4 Prozent aller Mitglieder), unter ihnen je ein Leutnant, Regimentsquartiermeister und Feldwebel, vermutlich alle drei aus dem Infanterieregiment Nr. 55.

Die einheimische Bevölkerung war nur marginal vertreten: vier, vermutlich kleine Kaufleute (5,3 Prozent), drei Grundherren (4 Prozent), je ein Arzt, ein Apotheker und ein Theologe sowie drei Kandidaten.

Die Wohnorte (zwölf), meist Kleinstädte und Dörfer, lagen überwiegend im Netzedistrikt. Die meisten Mitglieder wohnten in Bromberg, weitere vier in Fordon und je drei in Nakel und Thorn (bis 1793 polnisch).

Die ermittelte Mitgliederzahl der Loge *Janus* 1800–1806 betrug 75. Die Mehrzahl kam aus der Loge *Die Treue zu den drei Tauben*.

Die Loge *Janus* wies eine ähnliche Mitgliederstruktur wie die Vorgängerloge auf. Dem Adel gehörten 18 (24 Prozent) und dem Bürgertum 57 Mitglieder (76 Prozent) an. Wie die Vorgängerin dominierten auch sie die Beamten (absolut 44 bzw. 58,7 Prozent). Mindestens zehn Logenmitglieder waren am Hofgericht angestellt, unter ihnen drei Räte und zwei Direktoren, vermutlich 14 bei der Kammerdeputation, unter ihnen etwa zehn Räte und ein Direktor, weitere vier bei der Akzise, unter ihnen drei Räte, drei bei der Post, unter ihnen ein Direktor, und zwei bei der Seesalzhandlung. Insgesamt waren jeweils bei der Aufnahme bzw. Ersterwähnung 16 Mitglieder Räte und weitere vier Direktoren (20 bzw. 45,5 Prozent aller Beamten).

Das Militär stellte, allerdings mit erheblichem Abstand, die zweitstärkste Mitgliedergruppe (absolut neun bzw. zwölf Prozent aller Mitglieder), unter ihnen vier Angehörige der Oberstäbe (je ein General und ein Oberstleutnant, zwei Leutnants) und drei Angehörige der Unterstäbe (je ein Auditeur, ein Regiments- und ein Bataillonschirurg). Vier Offiziere einschließlich des Regimentschefs v. Manstein standen im Infanterieregiment Nr. 55.

Die regionale Streuung der Mitgliedschaft war mit 27 Ortschaften noch größer als in der Vorgängerloge. Die übergroße Mehrheit wohnte im Netzedistrikt, davon mindestens 29 in Bromberg und fünf in Nakel, eine Minderheit außerhalb Westpreußens, unter anderem in Berlin, Küstrin, Stettin, Kolberg, Petrikau, Posen, Gnesen. Nach der Mitgliederliste vom 6. April 1802 wohnten 31 der 53 Mitglieder in Bromberg (58,5 Prozent), die übrigen 22 (41,5 Prozent) in 17 verschiedenen westpreußischen Orten, unter anderem vier in Nakel und zwei in Marienwerder, und in anderen Teilen der Monarchie, so zwei in Berlin und einer in Küstrin (Neumark).

Die Logenmitglieder waren 1805 durchschnittlich 42,1 Jahre alt.

Die Logen *Die Treue zu den drei Tauben* und *Janus* stellten drei bzw. vier Dienende Brüder. Wir kennen nur die Namen aus der letzteren Loge. Drei von ihnen waren kleine Gewerbetreibende (zwei Schneider, einer Koch), der Vierte ein Behördenangestellter (Landschaftsbote).

12.4. Logenquartiere

Das Quartier der Kommissionsloge *La fidélité aux trois colombes* ist nicht bekannt, war aber nach Vermuten Hermann Schultzes dasselbe, welches die Johannisloge *Janus* 1784–1791 nutzte.⁷⁸² Die Loge schloss 1784 mit dem Justizkommissar Heydemann einen Mietvertrag für sechs Jahre über ein Haus mit Hof an der Brähe (später Brückenstraße).

Im Jahre 1791 kaufte Dr. Krüger namens seiner Loge das vor der Stadt gelegene Haus des Tischlers Nossig mit einem kleinen Garten im Stadtgraben. Er lieh die Kaufsumme von 1.135 Rtl 4 Gr. Er streckte auch später Geld vor, so dass schließlich die von ihm geliehene Summe rund 2.000 Rtl betrug (die Rückzahlung zog sich bis in die dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts, nunmehr an die Erben Krügers, hin). Als die Loge das Korporationsrecht erhielt, erwarb sie den Besitztitel über Grundstück und Haus.

Das im unteren Geschoss massiv und im oberen aus Fachwerk gebaute Logenhaus enthielt unten je zwei Stuben und Kammern sowie die Küche und oben drei niedrige Stübchen. Baudirektor Johann Friedrich Schüler und Bauinspektor Franz Wilhelm Küpcke, beide Logenmitglieder, erweiterten das Haus um drei Räume, was 400 Rtl kostete, die die Loge bei Mitgliedern und Profanen liehen. Am 7. August 1798 hatte sie noch eine Schuld von 200 Rtl abzutragen, *welche von Profanen freiwillig zum Aufbau des neuen [Logen]hauses angeboten und vorgeschossen waren, durch Aufnahme einer gleich hohen Anleihe von einem der Br., wozu sich der Br. Engelmann sen. gegen Ausstellung einer Obligation vom Meister vom Stuhl Strümpfler anbot.*⁷⁸³

Die Loge erwarb 1797 mit 240 Rtl einen angrenzenden Garten.

Man kaufte bereits 1791 ein Billard zum Preis von 120 Rtl und 1798 eine Kegelbahn für 200 Rtl, deren Spielgeldeinnahmen der Logenkasse zuflossen.⁷⁸⁴

Der Logenökonom wohnte ab 1784 mietfrei im kleinen Logenhaus und durfte ab 1791 die Obst- und Unterfrüchte des Logengartens für sich nutzen. 1822 kaufte die Loge ein dem Mitglied Johann Löwe gehörendes Haus und großen Gartens für Versammlungen.⁷⁸⁵

12.5. Logendemokratie

Über die Wahlen in der Loge *Die Treue zu den drei Tauben* wissen wir nichts. Über das Wahlverfahren in der Loge *Janus* hören wir erstmals 1801. Als Tschepius wegen einer Augenkrankheit die Logenführung abgab, fand am 22. Dezember 1801 eine außerordentliche Loge statt. Vermutlich benutzten die Anwesenden schriftliche Wahlzettel. Krüger erhielt 21, v. Manstein vier und v. Chmielewski zwei Stimmen. Tschepius übergab Krüger am 5. Januar 1802 den Hammer, also die Logenführung.⁷⁸⁶

12.6. Finanzen

Die Loge *Die Treue zu den drei Tauben* verlangte 1784 von jedem einen Jahresbeitrag von 8 Rtl einschließlich des Goldtalers (1 Rtl 4 Gr) sowie für die Aufnahmen in den 1. Grad 45 Rtl, in den 2. Grad 16 Rtl und den 3. Grad 25 Rtl. Die Loge hatte jährlich 20 Rtl in Gold an die Royale York zu entrichten.

Die Rekognitionsgebühren der Loge *Janus* an die Große Landesloge setzten sich zusammen aus einem Drittel der Aufnahme- und Beförderungsgebühren (jährlich 100 bis 150 Rtl) und

jährlich einem Friedrichsd'or für die Allgemeine Armenkasse.⁷⁸⁷ Laut Konstitutionspatent von 1800 betrug der Beitrag für die Armenkasse 5 Rtl in Gold sowie die Aufnahme- und Beförderungsgebühren für den Lehrling 10 Rtl, den Gesellen 3 Rtl 8 Gr und den Meister 6 Rtl 16 Gr.⁷⁸⁸

Der Rechnungsextrakt für 1801/02 enthält folgende Daten: Einnahmen: Bestand 166 Rtl 8 Gr, ausstehende Reste 30 Rtl 16 Gr, an Rezeptionsgebühren 180 Rtl, Retributionsgelder (aus der Wiedererstattung) 192 Rtl 12 Gr, von der Kegelbahn 29 Rtl 19 Gr, vom Billard 95 Rtl 23 Gr 2 Pf, Armenbeiträge 67 Rtl 18 Gr 3 Pf, Extraordinaria 12 Rtl 1 Gr, Summa 775 Rtl 1 Gr 5 Pf. Ausgaben: an die Große Loge 10 Rtl 20 Gr, die Besoldung der Dienenden Brüder: Schmeltz 66 Rtl, Holt für zwei Jahre à 12 Rtl 24 Rtl, Pension der Witwe Lüttkens, der Großmutter des Dienenden Bruders Schmeltz, für zehn Monate à 3 Rtl insgesamt 30 Rtl, Zinsen an Krüger bei 1.500 Rtl Kapital à 5 Prozent vom 1.3.1801 bis 30.5.1802 auf 1¼ Jahr 93 Rtl 18 Gr, Unterstützung der Armen 132 Rtl 13 Gr 3 Pf, Kosten für Logen einschließlich für besuchende Brüder 109 Rtl 1 Gr 6 Pf, Service, Grundzins und Feuerversicherung 18 Rtl 8 Gr 11 Pf, für Kopenzki auf Anschlag seiner Schuldforderung 100 Rtl, Reparaturen, Utensilien und Postporto 182 Rtl 23 Gr 9 Pf, Summe 767 Rtl 13 Gr 5 Pf; Balancebestand 7 Rtl 12 Gr; Schulden der Loge an Krüger 1.500 Rtl, Kopenzki 100 Rtl, Summe 1.600 Rtl.

12.7. Sozialverhalten

Über das Sozialverhalten der Loge *Die Treue zu den drei Tauben* wissen wir nichts Näheres, dagegen einige Einzelheiten über das der Loge *Janus* aus den Protokollextrakten vom 24. Juni 1801 bis 8. Juni 1802.⁷⁸⁹

Die Mitglieder spendeten für die Armenkasse am 24. Juni 1801 2 Rtl 3 Gr 6 Pf, am 3. August 1801, der Geburtstagsfeier Friedrich Wilhelms III., 4 Rtl 9 Gr, am 6. Oktober 1801 2 Rtl 12 Gr, am 3. November 1801 1 Rtl, am 1. Dezember 1801 2 Rtl 2 Gr, am 22. Dezember 1801 3 Rtl 5 Gr, am 5. Januar 1802 3 Rtl 12 Gr 3 Pf, am 2. März 1802 7 Rtl 1 Gr 3 Pf, am 2. Mai 1802 4 Rtl 7 Gr 9 Pf, am 20. Mai 1802 1 Rtl 22 Gr, am 8. Juni 1802 2 Rtl 2 Gr 6 Pf und am 8. Juni 1802 2 Rtl 2 Gr 6 Pf.

Nach dem Rechnungsextrakt für 1801/02 betrug die Armenbeiträge 67 Rtl 18 Gr 3 Pf. Die damaligen 53 Mitglieder (6. April 1802) spendeten also im Durchschnitt je 1 Rtl 7 Gr. Bedenkt man, dass die Auswärtigen (22) nur selten die Loge besuchten, trugen die Bromberger eine noch größere Last.

Die Loge verwendete die Armengelder für bedürftige Freimaurer, für arme Profane und Verunglückte. Sie gab, um einige wenige Beispiele zu nennen, am 24. Juni 1801 auf Vorschlag Krügers der bedürftigen Witwe Suthen 2 Rtl, am 6. Oktober 1801 auf Vorschlag Grisanowskis je 6 Rtl den *durch Brand gelittenen Städten* Deutsch Krone und Flatow und veranstaltete außerdem eine Kollekte *zum Besten der Abgebrannten*, am 5. Januar 1802 gab sie dem erblindeten Schullehrer Johansen, der um ein Almosen gebeten hatte, den Betrag der Armenkasse dieses Tages (3 Rtl 12 Gr 3 Pf), am 6. April 1802 auf Vorschlag Krügers der armen Witwe Rohmeyer 2 Rtl und auf Vorschlag des 1. Aufsehers Gerdes Kühn, der Pächter bei dem Logenmitglied Toporsky war und durch einen Brand sein ganzes Vermögen verloren hatte, 25 Rtl sowie das Armengeld vom 20. Mai 1802 dem abgebrannten Vater Johann Gottlieb Beckers, der alles verloren hatte, und weiteren Abgebrannten im westpreußischen Neuteich 30 Rtl.

12.8. Die Mitglieder der Loge Die Treue zu den drei Tauben

1. Avé, Jean Matthieu (geb. 1755? Berlin), luth., 1782 Kommissar d. Proviandmagazins in Fordon, 1784 Salzkontrolleur in Bromberg, 1799 Obersalzkassenkontrolleur, 1802 Kontrolleur d. Salzdirektionskasse, Obersalzinspektor; a. 13.3.1787 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1784 Mitgründer, 1800–1802 *Janus* (s. dort), 5.10.1802 3 *Zum Bienenkorb* in Thorn, 1803–1805 3
2. Becker, Johann Gottlieb (geb. 1770?), Kriegskassenkontrolleur; a. 6.8.1799, 5.8.1800 *Janus* (s. dort)
3. Bein, Jean Alexandre (geb. 1734? Pasewalk/Pomm.), luth., Oberproviandm. im Generalproviandamt in Berlin, 1783/84 Kriegsrat in Bromberg; a. 4.7.1781 *Royale York de l'amitié* in Berlin, vor 1785 7, 30.6.1784-Frühj. 1785 Gründer, M. v. Stuhl, 1796 *Royale York de l'amitié* substit. M. v. Stuhl, 1798 exklud.
4. Bennecke, Johann Wilhelm Samuel (1763–1822), Kriegs- u. Domänenrat in Marienwerder; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben*, erstm. 6.4.1802 3 *Janus*, 1803/1805 3 abw., 1805/06 abgegangen, 1803 *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder abw. Mitglied (s. dort),
5. Beoner, Johann Gottlieb (geb. 1770?), Kreiskassenkalkulator; 1799
6. Beyer, Johann Bernhard v. (1746–1811), Kammerdir. d. Deputation Bromberg; 1799, 1802/03 *Janus* (s. dort)
7. Bocheński, Jan (Johann) Ignacy v.⁷⁹⁰ (1755–1812), Propst in Bromberg; 1799
8. Bohon, Lambert (1761?-1808/09), Salzinspektor in Petrikau (Pietrkow, Petrkow)/Südpr.; 1799, 1802 *Janus* (s. dort)
9. Brose, Salzinspektor in Fordon/Netzedistrikt; 1784 Gründungsmitglied. Ident. mit Johann David, Kaufmann in Fordon; a. 10.12.1779 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, auswärt. Mitglied?
10. Chmielewski, Marcus (Martin) Vinzent v. (geb. Mai 1766 b. Bromberg), 1797 Landrat im Kr. Bromberg; 18.6.1799 deput. M. v. Stuhl, 1800 Schatzm., 1800 *Janus* Mitgründer (s. dort)
11. Clermont, Eberhard Gustav v. (geb. um 1750), 1770 Regierungsref. in Magdeburg, 1782 Hofgerichtsrat in Bromberg; 1790 M. v. Stuhl
12. Colbe, Karl Friedrich v. (geb. 1756?), Kammerherr; 1799
13. Dubois, Johann Ludwig (geb. 1769?), Kanzlist; 2. 18.9./11.10.1798, 3. 2.7.1799, 1799 2. Stew., 4. 1799, 18.6.1799 2. Sekr., 1800 *Janus* (s. dort)
14. Engelmann jun., Johann Michael (geb. 1774 Fordon), Kaufmann (in Nakel); a. 18.4.1798 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, erstm. 2. 3.12.1798, 3. 4.6.1799, 1800 *Janus* (s. dort)
15. Engelmann sen., Samuel (geb. 1763?), Kaufmann in Bromberg; 1798/18.6.1799 1. Ökonom, 1800 *Janus* (s. dort)
16. Flotow, Johann Friedrich Reichsgf. v. (geb. 1757?), kgl. Kammerherr in Czarnikau-Hammer/Netzedistrikt; 1799, 1802 *Janus* (s. dort)
17. Friebel, Johann Martin (1762?-vor 1808), Kand. d. Theol. in Bromberg; 2. 11.10.1798, 1799, 1800 *Janus* (s. dort)
18. Frisch, Abraham (geb. 1744?), Akzisekommissar; 1799

19. Fröhlich, Samuel Wilhelm (geb. 1761?), Regierungsdepositalrendant in Thorn, 1801 Plock; 1799 *Zum Bienenkorb* in Thorn, erstm. (5.10.)1800 1, 1801 3 abw.
20. Gerdes, Karl Wilhelm (geb. 1758?), Kreissteuereinnehmer; 1798/18.6.1799 1. Vorst., 18.6.1799 2. Ökonom, 1800 *Janus* (s. dort)
21. Gericke, Postdir. in Thorn, 1800 Postdir., Rendant (für Südpr.) in Posen; 1784 Gründungsmitglied
22. Giering, Johann Anton (1755?-1809/10), aus alter Thorner Familie, Ratsherr, 1793 Stadt- u. Polizeirat in Thorn; a. 17.6.1783 *Concordia zum gekrönten Löwen* in Danzig, 1784 Gründungsmitglied, 5.10.1793 Mitgründer *Zum Bienenkorb* in Thorn, bis (7.7.)1795 deput. M., 5.10.1802/1803 1. Aufs., 1803–1805 3
23. Grabowski, Anton v. (1773?-1802/03), Auskultator am Hofgericht, dann Ref.; a. 6.11.1798, 1799, 1800 *Janus* (s. dort)
24. Grabowski, Johann Karl v. (geb. 1743/1744), Kriegs- u. Domänenrat d. Kriegs- u. Domänendeputation in Bromberg; 1799, 1803 *Janus* (s. dort)
25. Hackebeck, Moritz Friedrich Matthias (1755–1826), 1777 Auskultator, dann Justizaktuar, Amtmann in Schneidemühl/Westpr., 1793–1795 Kriegs- u. Domänenrat, Kammerjustitiar in Petrikau u. Plock; 1784 Gründungsmitglied
26. Heinze, Franz (geb. 1772/1776), Kand. d. Rechte, Hofm., 1799 Regierungsref.; a. 3.7.1798, 1799, 1806 3 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort)
27. Hoff, Johann August (1746?-1801/02), Kammersekr.; 1799 Hospitalier, 18.6.1800 Almosenier, 5.8.1800 *Janus*
28. Holsche, August Karl (1798 nob.) v. (geb. 1749), 1772 in pr. Justizdienst, Fiskal in Tecklenburg, 1787 Assistenzrat in Bromberg, 1793 Regierungsrat in Petrikau, 1796 Dir. d. Neu-Ostpr. Regierung in Białystok, Hofgerichtsrat; 1794 M. v. Stuhl
29. Husarzewski, Adelbertus Ludwig v. (1749–1823), 1782 Assistenzrat im Bromberger Justizkollegium, 1787 Hofgerichtsrat, 1786 versetzt, bis 1789 in d. Seehandlung in Warschau, 1795 Regierungsrat in Petrikau, 1798–1806 Regierungsrat d. Südpr. Regierung in Kalisch; Okt. 1785–1786 M. v. Stuhl
30. Jarnack; 7.5.1798 verabschiedet nach Küstrin (nicht ermittelt)
31. Kloppenburg, Johann Joachim (März 1772–1823), 1797 Kriegs- u. Domänenrat d. Kriegs- u. Domänendeputation in Bromberg; 2. 1.1.1799, 3. 5.11.1799, 1800 *Janus* (s. dort)
32. Knappe, Georg Heinrich (geb. 1744?), Kanzleisekr. am Hofgericht; 1799, 1800 *Janus* (s. dort)
33. Koch, Wilhelm (geb. 1758?), Kreisjustizrat, Kreisrichter in Nakel/Netzedistrikt; 1799, 1800 *Janus* (s. dort)
34. Kozirowsky, Jakob v. (1767?-vor 1808), Grundherr, Landschaftsdeputierter, 1805 Ritterschaftsrat in Krojanke/Netzedistrikt; 1799, 1800 *Janus* (s. dort)
35. Kroseck, Johann Christoph (geb. 1754?), Feldkriegskassenkontrolleur; 1799, 1802 *Janus* (s. dort)
36. Krüger, Daniel (David) Friedrich (1748?-1810), Dr. med. in Bromberg, Kreisphysikus; a. 1784, 1799, 1800 2. Aufs., 1801 *Janus* (s. dort)
37. Kühlbrunn, Ludwig (geb. 1769?), Apotheker; 18.6.1799 2. Vorst., 1798/1799 Schatzm., 1800 *Janus* (s. dort)
38. Kühtze, Friedrich Wilhelm (Juni 1749–1802/03), 1774 Kriegs- u. Domänenrat, Justizkommissar, 1782 Hofgerichtsrat, Notar d. Justizkammer d. Südpr. Regierung in Posen,

- 1786 Abschied, später Justizkommissar in Westpr., 1795 in Posen ansässig; 1794 M. v. Stuhl, 1799, 1802 *Janus* (s. dort)
39. Kypke (Küpcke) jun., August Ewald (geb. 1774?), Kreisrichter; 3. 3.6.1799
 40. Kypke (Küpcke) sen., Franz Wilhelm (geb. 1771?), Bauinspektor; 18.6.1799 Zensor
 41. Lange, Gottfried (geb. 1763?), Akziserat; 2. 4.12.1798, 3. bereits 5.12.1798 *weil 20–30 Meilen entfernt wohnt*, 1799, 1802 *Janus* (s. dort)
 42. Lindner, Ambrosius v. (geb. 1765?), Leutn. im InfRgt Nr. 55 v. Manstein; a. 1.10.1799, 1800 *Janus* (s. dort)
 43. Löwe, Johann Karl (geb. 1765/1769), Kaufmann in Bromberg; a. 24.6.1799, 5.8.1800 *Janus* (s. dort)
 44. Manthey, Karl Friedrich Wilhelm (1759 Neum.-1816), 1777 im Akzisefach, 1793 Oberakzise- u. Zollrat in Westpr., bis 1806 in d. Provinzial- u. Zolldirektion in Danzig; 1799, 1802 *Janus* (s. dort)
 45. Moelter, Johann Christian Friedrich (1752–1808), 1787 Hofgerichtsrat in Bromberg; 1791–1794 M. v. Stuhl
 46. Nalenz, Johann Samuel (geb. 1768?), Hofgerichtssek.; 1798/18.6.1799 1. Sekr., 1800 *Janus* (s. dort)
 47. Nöldichen, Friedrich Christoph (geb. 1775?), Salzkontrolleur; a. 10.12.1797, 1799
 48. Notz, Akziseeinnehmer; 1784 Gründungsmitglied
 49. Orland, Ernst Gotthelf (geb. 1747?), Landschaftsrendant; 1799
 50. Polac, Friedrich Christoph (1740?-vor 1808), Kammersek.; 1799, 1800 *Janus* (s. dort)
 51. Prochnow, Friedrich Wilhelm (geb. 1767?), Kanzleidir. am Hofgericht; 1799, 1799 *Ermahnt wegen häufigen Wegbleibens. Erklärte, dass er nicht hinreichend Nahrung für seinen Verstand finde, auch durch seine eheliche Verbindung abgehalten worden, und seitdem fleißiger erschienen ist*, 1802 *Janus* (s. dort)
 52. Radewald, Johann August (geb. 1772?), Kreiskalkulator; 1799, 1799 *zu mehrere Verschwiegenheit angewiesen*, 1800 *Janus* (s. dort)
 53. Richter, Justus (1769–1815), 1795 Hofgerichtsrat d. Westpr. Hofgerichts in Bromberg; 1798/1799 Redner, Repräsentant b. d. *Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft*
 54. Ritter, Johann (geb. 1754? Wesel), ref., Postm. in Nakel/Netzedistrikt; a. 17.7.1783 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1784 Gründungsmitglied, 1795 M. v. Stuhl, 1799, 1802 *Janus* (s. dort)
 55. Ritter, Johann David (geb. 1774?), Regimentsquartierm.; aff. 2.9.1798, 1799 mündl. *Verweis wegen unschicklicher und unpassender Bemerkungen*, 1802 *Janus*
 56. Rördanß, Johann (geb. 1754), luth., 1783 Kriegs- u. Domänenrat d. Westpr. Kammerdeputation in Bromberg, 1786 Abschied; a. 1776 *Memphis* in Memel (s. dort), 1780–1784 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort), erstm. Okt. 1784, 24.6.-Okt. 1785 u. 1786 M. v. Stuhl, 1786 erneut *Zu den drei Kronen*
 57. Rostkovius, Ernst Samuel (geb. 1770?), Kand. d. Theol., Hofm.; a. 4.12.1798, 1799
 58. Schmidt, Johann (Jakob) Ernst Kasper (geb. 1758?), Feldwebel im InfRgt Nr. 55 v. Manstein; o. J. (Dienender Bruder?), 1802 *Janus* (s. dort)
 59. Schöning, Friedrich Eberhard v. (1759?-1810/11), Hauptmann a. D., Grundherr auf Wiersbiczano (Wirsitz/Netzedistrikt?); 2. 3.12.1798, 1799, 1800 *Janus* (s. dort)
 60. Schüler, Johann Friedrich (geb. 1750?), Baudir.; 1799

61. Serre, Jean (1757–1827), Akziseeinhemer, 1803 Geh. Rat in Glogau; 1784 Gründungsmitglied, 1803 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau (s. dort), 1812 Ehrenmitglied
62. Stiemer, Friedrich Johann Gottfried (geb. 1769/1771), Hofpostsekr.; 2. 3.6.1799, 1801–1816 *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort)
63. Strümpfler, Christoph Ludwig Polycarp (geb. 1768? Tangermünde/Altm.), luth., bis 1788 Joachimsthal. Gymnasium in Berlin, stud. in Halle Jura, 1791 Auskultator d. Regierung in Magdeburg, 1792 Ref., 1794 Rechtsexamen d. Immediatexaminationskommission in Berlin, 1794 Assessor d. Märk. Regierung in Kleve, während d. Krieges 1794 Wesel, 1795 Hamm, 1795–1806 Hofgerichtsrat d. Westpr. Hofgerichts in Bromberg, 1808–1814 westfäl. Notar, Supplement d. Friedensgerichts in Tangermünde, 1815 Land- u. Stadtgerichtsdir. d. Land- u. Stadtgerichts Gardelegen, Hofgerichtsrat; a. 6.12.1793 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 1795 2./3. *Zum hellen Licht* in Hamm, in Bromberg 1796?/1798–7.1.1800 M. v. Stuhl, gründete 1820 *Friedrich zur Vaterlandstreue* in Gardelegen
64. Tepper, Johann Georg Heinrich (geb. 1757?), Kaufmann in Filehne/Netzedistrikt; 1799; 1802 3 *Janus*
65. Tevenar, Ernst Christian Gottlieb (1781 Adelsanerkennung für Familie) v. (geb. 1772 Magdeburg), 1798 Hofgerichtsrat d. Westpr. Hofgerichts in Bromberg; aff. 4.8.1798, 18.6.1799 Zeremonienm., 1800 1. Aufs., 1800 *Janus* (s. dort)
66. Toporski (-sky), Johann (geb. 1756?), Gutsbesitzer in Kobielin; 1799, 1800 *Janus* (s. dort)
67. Tschepius, Johann Sebastian Andreas (geb. 1759?), Postdir. in Bromberg; 1799, 1802 *Janus* (s. dort)
68. Tschepius, Ludwig Samuel (1810 poln. Adel v. Tschepe) (Apr.1750–1831), 1772–1774 Kammerfiskal d. Kriegs- u. Domänenkammer Marienwerder, 1776 Kriegs- u. Domänenrat u. Kammerjustitiar d. Kammerjustizdeputation in Bromberg, 1797 Abschied, anschl. Justizkommissar, Syndikus; a. 7.12.1784, 2./3. 8.12.1784, Johannis 1785 1. Aufs., Frühj. 1787–1790 M. v. Stuhl, 1.1.1799 Wiedereintritt, 1800 *Janus* (s. dort)
69. Wengelmann jun.; 3. 4.6.1799
70. Wilkens (geb. 1764?); 1799. Ident. mit Friedrich Wilhelm Wilkins, Kalkulator d. Akzisedirektion in Fordon, 1803 Oberstadtinspektor in Danzig; 1796 3 abw. *Royale York de lamitié* in Berlin?
71. Wocke, Gustav Friedrich Albert (Albrecht) (geb. 1772?), Hofgerichtssekr., Kalkulator; 1799, 1800 *Janus* (s. dort)
72. Zacha, Christoph (1790 nob.) v. (1757–1813), 1797 Regierungsrat in Strzelitz/Neu-Ostpr.; 1799, 5.8.1800 *Janus* (s. dort)
73. Zarnack, Georg Friedrich (1770 Gardelegen-1843), luth., 1791 Auskultator, dann Ref. am Altmärk. Obergericht in Stendal, 1794 Protonotar in Bromberg, 1797 Hofgerichtsrat, 1799 Regierungsrat in Küstrin; a. 7.2.1793 *Zur goldenen Krone* in Stendal, erstm. 1799, 1802 *Janus* (s. dort)
74. Zimmermann, Martin Gottlieb (-lieb) (geb. 1773/1775), Kondukteur; a. 4.9.1798, 1799, 1802 *Janus* (s. dort)
75. Zschock, Christian Friedrich (geb. 1746?), Oberempfänger d. Kriegskasse d. Kammerjustizdeputation in Bromberg; 1799, 1800 *Janus* (s. dort)

Dienende Brüder

Schmidt, Jakob Ernst Kasper (geb. 1758?), Feldwebel im InfRgt Nr. 55 v. Manstein; o. J.

Repräsentanten

1. Grisanowski, Nikolaus Bernhard, Kriegs- u. Steuerrat; 1798 Repräsentant b. d. *Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft*, 5.8.1800 Janus (s. dort)
2. Richter, Justus (geb. 1769?), Hofgerichtsrat; 1799 Redner, 5.5.1799 Repräsentant b. d. *Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft*

12.9. Die Mitglieder der Loge Janus

1. Avé (Ave), Jean Matthieu (Johann Matthias), Obersalkassenkontrolleur in Thorn; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 5.8.1800, 6.4.1802 3, 1803 abgegangen zum *Bienenkorb* in Thorn
2. Becker, Johann Gottlieb (geb. 1770?), Kriegskassenkontrolleur in Bromberg; a. 6.8.1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), 5.8.1800–1804 1, 2. 1804/05, 1805/1808 2
3. Below, Karl Heinrich v. (1755?-vor 1810), Obristleutn., Kommandeur; a. 1805/06, März 1806 1
4. Bennecke (Benneke), Johann Wilhelm (geb. 1767?), Kriegs- u. Domänenrat in Marienwerder; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 6.4.1802 3, 1803 *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder abw. Mitglied
5. Beyer, Johann Bernhard (2.10.1786 nob.) v. (Juli 1746 Halberstadt-1811), 1776 Kriegs- u. Domänenrat in Bromberg, Okt. 1787 2., später 1. Kammerdir. d. Deputation Bromberg, in Karnowo (Karnowke) b. Nakel/Netzedistrikt; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), aff. 1802/03, 1803–1806 3, 1808 3 abw.
6. Bohon, Lambert (1761?-1808/09), Salzinspektor in Petrikau; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 6.4.1802 3, (26.3.)1803–1806 3 abw.
7. Borchard, Johann David (1774?-1805/06), Kaufmann in Szubin (Schubin, Netzedistrikt); a. 1804/05, 26.3.1805 1 abw.
8. Borchert, Friedrich Sigismund (geb. 1777?), Kammerkalkulator in Bromberg; a. 1805/06, 2. 1805/06
9. Chmielewski, Marcus Vincentius v. (geb.1766), Land- u. Ritterschaftsrat im Kr. Bromberg, 1808 Kammerpräsident, 1810 Präsident, Schatzdir. im Bromberger Departement; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben*, Mitgründer, 5.8.1800–1810 3 deput. M.
10. Clar, Karl Ferdinand (geb. 1779?), Akziseeinnehmer in Chodzesen/Netzedistrikt; a. 1805/06, 1808 1 abw.
11. Delagarde, Johann (geb. 1755?), Kaufmann in Labischin (Labiczyn, Labyschin, Netzedistrikt); aff. 1804/05, 1805/1808 3 abw.
12. Dubois, Johann Ludwig (geb. 1769?), Regierungsassistent in Bromberg, 1803 Kammerregistrator; 1798 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 5.8.1800, 23.2.1802/6.4.1802 3 Sekr., 1803/1806 3
13. Engelmann, Johann Michael (geb. 1774? Fordon), Kaufmann in Nakel, 1804 Gutsbesitzer b. Danzig; 1798 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 5.8.1800, 1802 3, 1803/1808 3 abw.

14. Engelmann, Samuel (geb. 1763?), Kaufmann in Bromberg, 1808 Gutsbesitzer in Plochow (Plochoczin); 1798 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 5.8.1800, 1805 3, 1806/1808 3 abw.
15. Flotow, Johann Friedrich Reichsgf. v. (geb. 1757?), Kammerherr, in Czarnikau-Hammer/Netzedistrikt; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben*, erstm. 6.4.1802 3, 1803/1808 3 abw., 1810 Ehrenmitglied
16. Friebe, Johann Martin (1762?-vor 1808), Kand. d. Theol. in Bromberg, 1805 Hofm.; 1798 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 5.8.1800, 3. 1802/03, 1804/1806 3
17. Gerdes, Karl Wilhelm (geb. 1758?), Kreissteuereinnahmer, Landschaftskassenrendant in Bromberg, 1808 Konsistorialrat, Landschaftsrendant, 1810 Kreissteuereinnahmer, Landschaftsrentm.; 1798 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), 5.8.1800–1810 3 1. Aufs.
18. Gontard, Johann Adam Ernst (1770 Reichsadel für seinen Vater u. Kinder) v. (Okt. 1760 Bayreuth-1807), kath., 1791 Leutn. im FüsBat Nr. 18 in Neustadt Magdeburg, zuletzt Kapt., Abschied mit Prädikat Major, 1800 Ober-Akzise- u. Zollrat in Fordon, 1804/05 wegen Kassendefekt Festungsarrest, 1806 kassiert; a. 11.3.1791 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 2. 31.12.1791, 3. 29.11.1793, 1796 Ehrenmitglied, 1798 ausgelassen, aff. 1803/04, 26.3.1804 3 abw., 1804/05 exklud.
19. Grabowski, Anton v. (1773?-1802/03), Grundherr, in Bromberg; a. 1798 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 5.8.1800, 6.4.1802 2
20. Grabowski, Johann Karl v. (geb. 1744?), Kriegs- u. Domänenrat d. Kriegs- u. Domänendeputation in Bromberg; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben*, erstm. 26.3.1803 2, 1804/1808 2
21. Grisanowski, Nikolaus Bernhard (geb. 1750), Kreissteuerrat in Bromberg, 1792 Kriegs- u. Steuerrat; 1798 *Die Treue zu den drei Tauben* Repräsentant (s. dort), erstm. 5.8.1800, 23.2.1802–1808 3 Schatzm.
22. Haberland, Karl Friedrich (geb. 1764?), Direktionssekr. in Fordon/Netzedistrikt; a. 1803/04, 1804/1805 1 abw., 2. 1807/08, 1808 2 abw.
23. Hoff, Johann August (1746?-1802), Kammersekr.; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben*, erstm. 5.8.1800, Loge ersteigerte auf Auktion seinen Flügel
24. Kern, Heinrich Gustav (geb. 1772?), Protokollführer in Lobsenz/Netzedistrikt, 1808 Kammersekr.; a. 1802/03, 1803/1804 1 abw., 2. 1804/05, 1805/1808 2 abw.
25. Kittelmann, Karl Sigismund (geb. 1772?), Kand. d. Theol. in Nakel, 1805 Rektor in Margonin/Netzedistrikt, 1808 Rektor in Konitz; erstm. 6.4.1802, 1803–1806 1 abw., vor 1808 entlassen
26. Klee, Friedrich August (geb. 1776?), Assessor am Hofgericht, 1808 Friedensrichter in Osterburg; aff. 1804/05, 2. 1804/05, 1805/1806 2, 1808 3
27. Kloppenburg, Johann Joachim (März 1772–1823), 1797 Kriegs- u. Domänenrat d. Kriegs- u. Domänendeputation in Bromberg, zuletzt Marienwerder; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), 5.8.1800–1806 3 Zeremonienm., vor 1808 entlassen
28. Knappe, Georg Heinrich (geb. 1744?), Kanzleisekr. am Hofgericht in Bromberg, 1802 Kanzleiinspektor; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 5.8.1800, 1802–1806 1, 2. 1807/08
29. Koch, Wilhelm (geb. 1758?), Kreisjustizrat, Kreisrichter in Nakel/Netzedistrikt; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben*, erstm. 5.8.1800, 1802 3, 1808 3 abw.
30. Kolbe, Karl Friedrich v. (1756?-vor 1808), Kammerherr, in Lissewo b. Inowrazlaw/Netzedistrikt; 6.4.1802/1805 3, 1803–1805 3 abw., 1806 3

31. Kontzky (Konski), Karl Magnus v. (17.5.1772 Ballo/Ostpr.-vor 1808), luth., Vater Gottlieb, Leutn. im InfRgt Nr. 55 v. Manstein in Bromberg, 1804 Premierleutn. im Gren-Bat Nr. 53/55 v. Crety in Stargard/Pomm.; a. 5.8.1800 28-j., 2. 20.5.1802, 1803/1804 2, 1805/1806 2 abw.
32. Kozirowsky, Jakob v. (1767?-vor 1808), Landschaftsdeputierter, Grundherr auf Krojanke/Netzedistrikt, 1803 Ritterschaftsrat, zuletzt Regierungsvizepräsident; a. 1786, 1799 *Die Treue zu den drei Tauben*, erstm. 5.8.1800, 1802, 1805 3, 1803–1806 gedeckt, 1838 50-j. Maurerjubiläum
33. Kroseck, Johann Christoph (Christian, Friedrich) (geb. 1754?), Feldkriegskassenkontrollleur in Berlin, 1803 Feldkriegskassenkassierer, 1805 a. D. b. Berlin; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben*, erstm. 6.4.1802 3, 1803–1808 3 abw.
34. Krüger, Daniel Friedrich (1748?-1810), Dr. med., approb. Arzt in Bromberg, Kreisphysikus; a. 1784 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), 22.12.1801–1810 3 M. v. Stuhl, 2.4.1810 Trauerloge
35. Kühlbrunn, Ludwig (geb. 1769?), Apotheker in Bromberg, Senator, 1806 auf Reisen; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), 5.8.1800/26.3.1805–1806 3 2. Aufs., 1806 eine Zeitlang gedeckt
36. Kühnel, Johann Christian (geb. 1765?), Stallm.; aff. 1802/03, 1803/1804 2, 3. 1804/05, 1805/06 abgegangen
37. Kührtze, Friedrich Wilhelm (1749–1802/03), Hofgerichtsrat in Posen; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), 6.4.1802 3
38. Lange, Gottfried (geb. 1763?), Akziserat in Kurnitz (Kurnick)/Westpr.; 1798 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 6.4.1802 3, 1803 3 abw., 1803/04 *Zum bekränzten Kubus* in Gnesen (1.1.1804 Konstitutionspatent d. *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*)
39. Lenz (-tz), Karl Gottfried (geb. 1775?), Ref. in Bromberg, 1803 Justizamtmann, 1804 Assessor am Hofgericht, 1806 Kriminalrat, 1808 Kriminalrat in Marienwerder; erstm. 6.4.1802 27-j., 1803/1804 1, 2. 1805/06, 1808 3 abw.
40. Lesch, Johann Ludwig, Bataillonschir. in Gnesen; a. 8.6.1802, 1803 1 abw., 1803/04 *Zum bekränzten Kubus* in Gnesen (1.1.1804 Konstitutionspatent d. *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*)
41. Lindner, Ambrosius v. (geb. 1765?), Leutn. a. D. in Marienwerder, 1805 auf Reisen; a. 1.10.1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 5.8.1800, 1802 1, 1803–1805 1 abw., 1805/06 abgegangen
42. Lobeck, Gustav Friedrich (geb. 1775?), Kaufmann in Neu-Stettin/Hinterpomm., 1803–1808 Stettin; a. 1802/03, 1803/1805 1 abw., 2./3. 1805/06, 1806/1808 3 abw.
43. Löwe, Johann Karl (geb. 1765/1769), Kaufmann in Bromberg, 1810 Reichstagsdeputierter; a. 24.6.1799 *Die Treue zu den drei Tauben*, erstm. 5.8.1800, 2. 6.10.1801, 3. 2.3.1802, 1806 3, 1808/1810 2. Aufs.
44. Manstein, Herrmann Johann Ernst v.⁷⁹¹ (1742–1808), Generalleutn., Chef d. InfRgt Nr. 55 in Bromberg, 1806 Vizegouverneur von Danzig u. Weichselmünde; 1763 *Diamant* in Potsdam, 1768 *Minerva* in Potsdam, 1770 *Zur goldenen Krone* in Stargard/Pomm. (s. dort), 1775 *Zur Eintracht* in Belgard/Pomm., 1775 *Zum Schild* in Stargard/Pomm., 1783 *Zum blauen Schild* in Stargard, *Janus*: besuch. Bruder, 1.12.1801 Mitglied, 1802–1806 3

45. Manthey, Karl Friedrich (geb. 1759?), Oberakziserat in Bromberg, 1803 Oberakzise- u. Zollrat in Danzig; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 6.4.1802 3, 1803/1805 3 abw., 1805/06 abgegangen
46. Müller, Daniel Heinrich (geb. 1774?), Kriegs- u. Domänenrat in Bromberg; aff. 1804/05, März 1806 2. Aufs., 1808 3 abw.
47. Nalenz, Johann Samuel (geb. 1768?), Hofgerichtssek.; 1798 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), 5.8.1800 Sekr.
48. Obst, Gottfried Ferdinand (geb. 1760?), Kanzleiinspektor am Hofgericht in Bromberg; erstm. 6.4.1802 1, 2. 20.5.1802, 3. 1803/04, 1804/1806 3, 1808 3 abw.
49. Otto, Karl Friedrich Gottlieb (geb. 1760?), Kaufmann in Bromberg; erstm. 6.4.1802, 2. 1802/03, 1803/1808 2
50. Peterson, Ernst Konrad⁷⁹² (1778–1841), Kondukteur, 1801 Bauinspektor in Bromberg, 1815 Baustadtrat; a. 1804/05, 2./3. 1805/06, März 1806 substit. Sekr., 1808 Sekr., 1810 substit. 2. Aufs., 1822–1841 M. v. Stuhl
51. Polac, Friedrich Christoph (1740?-vor 1808), Kammersek. in Bromberg; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben*, erstm. 5.8.1800, 1802/1806 3
52. Polesky, Thomas v. (geb. 1774?), Leutn. a. D. in Murczin (Murzinno)/Netzedistrikt, 1804 Leutn. a. D. in Prust, 1805 b. Konitz/Westpr.; erstm. 6.4.1802 1, 1803–1808 1 abw.
53. Prochnow, Friedrich Wilhelm (geb. 1767?), Kriminalrat, Notar d. Justizkommission d. Südpr. Regierung in Posen; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 6.4.1802 2, 3. 1802/03, 1803/1808 3 abw.
54. Radewaldt, Johann August (geb. 1772?), Kreiskalkulator in Bromberg, 1808 Kalkulator in Berlin; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 5.8.1800, 3. 20.1.1802, 26.3.1803–1806 Sekr., 1808 3 abw.
55. Radolinski, Joseph Gf. v.; o.J.
56. Ritter, Johann, Postm. in Nakel; a. 1783, 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 6.4.1802 3, 1803/1808 3 abw.
57. Ritter, Johann Daniel (David) (geb. 1756?), Auditeur im GrenBat v. Crety in Preußisch Stargard, 1804 Postm. in Nakel; 1798 *Die Treue zu den drei Tauben*, 6.4.1802 3 abgegangen (1804 3 abw.)?
58. Schäfer, Johann Zacharias (Christian) (geb. 1775?), Kantor, Schullehrer in Bromberg; a. 3.11.1801, 2. 1802/03, 3. 1803/04, 1805/06 abgegangen
59. Schlarbaum, Ernst Christian (geb. 1777?), Registraturassistent in Bromberg, 1803 Registrator am Hofgericht; a. 2.2.1802 25-j., 2. 1802/03, 1803/1808 2
60. Schmidt, Johann Ernst Kasper (geb. 1758?), Feldwebel im InfRgt Nr. 55 v. Manstein in Bromberg. 1804/05 in Zivilstand versetzt; *Die Treue zu den drei Tauben*, erstm. 5.8.1800, 1802/1804 3, 1804/05 abgegangen
61. Schöning, Friedrich Eberhard v. (1759?-1810/11), Hauptm. a. D. in Wiersbiczano, 1808 Jankow (Jankowo)/Westpr.; 1798 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 5.8.1800, 1802/1805 3?, 1803/1808 2? abw.
62. Sobierajski, Stanislaus (1777?-vor 1808), Kaufmann in Schubin (Szubin, Netzedistrikt), 1806 auch Senator; a. 1804/05, 1806 1 abw., 2. 1805/06
63. Steinmetz, Christoph Gottfried Moritz v.⁷⁹³ (1775?-30.11.1854 Berlin, Grab Invalidenfriedhof), Vater Johann Werner (1727 Kassel-gefallen 1778, Oberstleutn., Chef eines FreiBat), Mutter Marie Magdalene geb. Held (1736–1796), 1786 Junker im InfRgt Nr. 55 v. Koschenbahr, Feldzug gegen Polen, Orden *pour le mérite*, Premierleutn. im InfRgt

- Nr. 55 v. Manstein in Bromberg, 1806 Kapt., (1814) Major, Kommandeur d. 1. Bat im 2. Neum. Landwehr-InfRgt; a. 26.6.1804, 2. 26.3.1805, 3. 1805/06, 1808 4 auswärt. Bruder in Frankr. (Kriegsgefangenschaft), 1809 auf Antrag entlassen, *Zum Bienenkorb* in Thorn, zuletzt *Zum Widder* in Berlin
64. Tepper, Johann Georg Heinrich (geb. 1757?), Kaufmann in Filehne/Netzedistrikt; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben*, erstm. 6.4.1802 3, 1803/1808 3 abw.
65. Tevenar, Ernst Christian Gottlieb v. (geb. 1772 Magdeburg), Hofgerichtsrat d. Westpr. Hofgerichts in Bromberg, 1808 Marienwerder; 1798 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 5.8.1800 Redner, 6.10.1801 Mitglied, nachdem vorübergehend gedeckt, 6.4.1802–26.3.1805 3 Redner, März 1806 3, vor 1808 entlassen
66. Toporsky (-ski), Johann (geb. 1756?), Gutsbesitzer in Kobielin (richtig Kobillinen?), 1806 Chabeln; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 5.8.1800, 1802 3, 1803/1808 3 abw.
67. Tschepius, Johann Sebastian Andreas (geb. 1759?), Postdir. in Bromberg; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben*, erstm. 6.4.1802, 1808 3
68. Tschepius, Ludwig Samuel (1750–1831), Kriegs- u. Domänenrat, Kammerjustitiar d. Kammerjustizdeputation in Bromberg, 1797 Abschied, anschl. Justizkommissar, Syndikus, 1802 Augenkrankheit, quitt. Dienst, großer Grundbesitz; 1784 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), 1800 Stifter 3, 19.3.1800–23.2.1802 u. 1810–1822 M. v. Stuhl, 1808 3
69. Wegner (Wägener), Johann Wilhelm (geb. 1765?), Regimentschir. (InfRgt Nr. 55)? in Bromberg; a. 1803/04, 2. 1804/05, 3. 1805/06, 1806 3, 1808 3 abw.
70. Willenbücher, Georg Wilhelm (geb. 1776), Hofgerichtsrat in Bromberg, 1808 in Kolberg; 2. 3.11.1801, 3. 2.3.1802, 1802/1805 3, März 1806 Redner, 1808 3 abw.
71. Wocke (Woocke), Gustav Friedrich Albert (Adalbert) (geb. 1772?), Hofgerichtssek. in Bromberg, 1803 Kanzleidir. am Hofgericht, 1810 Konservator d. Hypothekenwesens im Bromberger Departement, 1810 Schl.; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 5.8.1800, deckte 6.4.1802 2 nach Vorwurf d. *Schwatzhaftigkeit u. Pflichtvergessenheit*,⁷⁹⁴ 1803/1806 2, 1810 Schatzm.
72. Zacha, Christoph v. (geb. 1757?), Regierungsrat in Strzelitz/Neu-Ostpr.; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 6.4.1802 3, bis 1808 3 abw.
73. Zarnack, Georg Friedrich (1770 Gardelegen-1843), luth., Hofgerichtsrat in Bromberg, 1799 Regierungsrat in Küstrin; a. 7.2.1793 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 6.4.1802 3, 1803/1804 3 abw., deckte 1804/05 *wegen großen Entfernung*
74. Zimmermann, Martin Gottlieb (geb. 1773/1775), Baukondukteur in Berlin; a. 1798 *Die Treue zu den drei Tauben* (s. dort), erstm. 6.4.1802 1, 1803/1805 1 abw., 1805/06 abgegangen
75. Zschock, Christian Friedrich (geb. 1746?), Oberempfänger in Bromberg; 1799 *Die Treue zu den drei Tauben*, erstm. 5.8.1800 interim. Schatzm., (23.2.)1802–6.4.1802 Schatzm., bis 1808 3

Dienende Brüder

1. Holt, Georg Ernst (geb. 1770?), Schneiderm.; 2. 3.6.1799 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (nicht ermittelt), 3. 4.6.1799, erstm. 6.4.1802, 1803–1808 3

2. Rutz, Michael (geb. 1774?), Landschaftsbote (-diener) in Bromberg; 6.4.1802, 2. 1803/04, 1804/1806 2, 1808 3
3. Schenk, Johann Anton (geb. 1766/1772), Koch; a. 1803/04, 2. 1804/05, 1806 2, 1808 3
4. Schmeltz, Johann Christian, Schneider in Bromberg, 1804/05 Ökonom d. Kadettenhauses in Kulm; erstm. 6.4.1802 3, 1803/04 auf eigenen Wunsch entlassen, 1804/05 exklud.

Repräsentanten

1. Gabain, George Abraham, Kaufmann in Berlin; *Zum Widder* in Berlin, 2.9.1806 Repräsentant b. d. Großen Landesloge
2. Praetorius, Jakob Friedrich, Oberbergrat in Berlin; *Zum goldenen Pflug* in Berlin, Aufs., 3.8.1802 (Vollmacht)-1806 Repräsentant b. d. Großen Landesloge
3. Schultz, Johann Friedrich, Geh. Oberfinanz u.- Kriegs- u. Domänenrat; 1795 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 1802 Großaufs., 2.9.1800 (Vollmacht)-Juni 1802 Repräsentant b. d. Großen Landesloge

13. Stolzenberg

Das erstmals 997 erwähnte Danzig⁸⁷⁹⁵ gelangte 1308 in den Besitz des Deutschen Ordens. 1454, als das Ende des Ordensstaates abzusehen war, anerkannte Danzig die Schutzhoheit des polnischen Königs. Die mächtige, durch Überseehandel und Gewerbe reich gewordene Stadt war nunmehr durch Personalunion mit Polen verbunden. Die Bürgerschaft konnte ihre politische Selbstständigkeit bis 1793 bewahren, als Danzig durch die Zweite Polnische Teilung an Brandenburg-Preußen fiel. Danzig war eine Großstadt mit 36.231 Einwohnern im Jahre 1793.

Das westlich von Danzig gelegene Stolzenberg⁷⁹⁶ war 1772 durch die Erste Polnische Teilung an Brandenburg-Preußen gefallen. Unter dem Namen Stolzenberg verstand man die vier vor Danzig gelegenen, offenen Immediatstädte Stolzenberg, Altschottland, Schidlitz, die zusammenhingen, und das von ihnen getrennte St. Albrecht an der Ohra. Sie erhielten 1772 Stadtgerechtigkeit mit gemeinsamem Magistrat und Stadtgericht. Die vereinigten Städte hatten 1789 7.000 Einwohner, ohne die aus drei Depotbataillonen bestehende Garnison. In Stolzenberg hatten der Steuerrat des Dirschau- und Stargardschen Kreises, die königliche Kreisjustizkommission, das Westpreußische Regiegericht und ein königliches Oberpostamt ihren Sitz, in Schidlitz das Provinzialdepartement der Westpreußischen Landschaft für die adligen Güter des Kreises Dirschau-Stargard.

13.1. Geschichte der Deputation Eugenia zum gekrönten Löwen auf dem Stolzenberg

Eine Geschichte der Deputationsloge in Stolzenberg ist nur im Zusammenhang mit der Danziger Logengeschichte verständlich. Deren Geschichte reicht bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurück.⁷⁹⁷ Die am 3. Mai 1751 gegründete Loge *Zu den drei Bleiwaagen (Aux trois niveaux)*⁷⁹⁸ begann indes erst 1760 regelmäßig zu arbeiten, als sie ein Konstitutionspatent der *Großen Königlichen Mutterloge zu den drei Weltkugeln* erhielt. Am 3. Oktober 1763 verbot der Rat der Stadt auf Druck der Zünfte die Freimaurergesellschaft. Kurz zuvor, am 26. August 1763, war eine zweite Loge, *Zu den drei Sternen*, mit der Konstitution der Königsberger Loge *Zu den drei Kronen* gegründet und von dreien ihrer Mitglieder, Christoph Heinrich Freiherr v. Schröders, Johann Heinrich Berent und Theodor Gottlieb Hippel, installiert worden. Die neue Loge durfte trotz des Edikts von 1763 im Stillen arbeiten. Die Schwierigkeiten zwischen Stadt und Freimaurern blieben aber. Zudem führten interne Streitigkeiten um die beabsichtigte Einführung der Strikten Observanz wiederholt zum Stillstand, zum Austritt des Stuhlmeisters Daniel Gralath⁷⁹⁹ und weiterer Mitglieder, schließlich zur Auflösung.

Einige Mitglieder schlugen sich zur wiederbelebten Loge *Zu den drei Bleiwaagen*. Die Königsberger Mutterloge *Zu den drei Kronen* erteilte ihr eine neue Konstitution und eröffnete sie am 24. Juni 1770 durch ihr Mitglied Johann Simpson. Die Loge blieb jedoch fünf Jahre lang nahezu inaktiv.

Andere Mitglieder der Loge *Zu den drei Bleiwaagen* gründeten die Zinnendorf-Loge *Zum Kranich* (20. März 1776). Diese Loge erhielt 24. Oktober 1776 ein Konstitutionspatent der Berliner *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*. Der erste Logenmeister

war der Buchhändler Jobst Herrmann Flörke. Intrigen wegen der Ämterbesetzung und das daraus folgende gegenseitige Misstrauen verhinderten bald jede gedeihliche Arbeit, die nach dem 3. September 1784 ganz aufhörte. Die Loge wurde am 2. Oktober 1786 „wegen des unmaurerischen Betragens eines großen Teiles der Mitglieder“ von der Großen Landesloge aufgelöst.⁸⁰⁰

Die Reste der Loge *Zu den drei Bleiwaagen* sammelten sich mit Hilfe der Königsberger Dreikronenloge. Diese 15 Mitglieder setzten die Loge wieder in Tätigkeit (16. Juni 1775). Die Königsberger Mutterloge *Zu den drei Kronen* weihte sie am 11. Juli 1777 unter dem Namen *Eugenia zum gekrönten Löwen* ein. Nach der Klärung der Konstitutionsfrage schloß der Schriftverkehr mit der Mutterloge jedoch nach und nach ein.

Die schnell wachsende Loge teilte sich 1786 in zwei Gesellschaften. Dafür gab es mehrere Gründe. Die *Eugenia* nannte als einen Grund *die politische Lage der Stadt Danzig*.⁸⁰¹ Sie spielte damit auf die abschnürende Berliner Handelspolitik gegen Danzig an. Die politischen Spannungen zwischen den Danzigern und den preußischen Beamten, die das Gros der Mitgliedschaft der *Eugenia* ausmachten, vergifteten die Atmosphäre in der Loge.⁸⁰² Außerdem erschwerte die übliche nächtliche Schließung der Stadttore den Auswärtigen den Logenbesuch. Daher beantragte die *Eugenia* am 7. November 1785 bei der *National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin eine Teilung der Loge und die Errichtung einer Deputation im zu Brandenburg-Preußen gehörenden Stolzenberg, in dessen Behörden zahlreiche Mitglieder beschäftigt waren. Die National-Mutterloge stimmte am 20. Mai 1786 zu, eine Deputation auf westpreußischem Territorium zu etablieren. Nachdem sich die Mitglieder der *Eugenia* am 18. Juli 1786 untereinander geeinigt hatten, wurde am 31. Juli 1786 in Stolzenberg deren Deputation *Eugenia zum gekrönten Löwen auf dem Stolzenberge* eingeweiht.⁸⁰³

Die Deputation stand unter der Führung des preußischen Kriegsrats Karl Friedrich v. Beyer.

Bald jedoch brachen zwischen der Danziger Mutterloge und ihrer Deputation Streitigkeiten aus. Die Absicht der Deputation, sich unabhängig zu machen, wurde indes durch die politische Entwicklung 1793 überholt. Nach der Zweiten Polnischen Teilung, durch die Danzig an Brandenburg-Preußen fiel, wurde die Deputation am 23. Juni 1793 wieder der Danziger Loge einverleibt. Die Loge *Eugenia zum gekrönten Löwen* teilte am 24. Juni 1793 in einem gedruckten Zirkular mit, dass sie mit der Deputation *wieder so fest vereinigt* sei, *dass wir gegenwärtig nur eine [Loge] ausmachen*.⁸⁰⁴

Ende der achtziger Jahre gründeten Mitglieder der Zinnendorfschen Loge *Zum Kranich* in Danzig in großer Heimlichkeit gegenüber der *Eugenia* eine anfangs konstitutionslose Loge, *Zur Eintracht* genannt. Sie erhielt 1790 unter dem Namen *Zur Einigkeit (Unity)* eine Konstitution der *Großen Loge von London* (Ausstellungsdatum 17. März 1789).⁸⁰⁵

Zum Zeitpunkt der Einverleibung Danzigs durch Preußen 1793 existierten somit zwei miteinander zerstrittene Logen, *Eugenia zum gekrönten Löwen* als Tochter der Königsberger Mutterloge *Zu den drei Kronen* und *Zur Einigkeit* mit englischer Konstitution. Das Edikt wegen der geheimen Verbindungen 1798 brachte beide Logen dem Untergang nahe. Nach der Freigabe der *Eugenia* durch die Königsberger Mutterloge am 7. Januar 1799 schloß eine Mehrheit die Loge. Der Stuhlmeister Daniel Galath, der *der Sache überdrüssig* war, wollte aus dem Vermögen der Loge eine milde Stiftung machen.⁸⁰⁶ *Schon längst*, schrieb die Loge an den Nationalgroßmeister Johann Friedrich Zöllner, habe *die Denkart des hiesigen Publikums und die Neuerungssucht der gegenwärtigen Zeitläufte Gründe genug dargelegt, die echte Maurerei für unseren Ort nicht mehr geeignet zu halten. In der Loge selbst fehlte es je*

*länger je mehr an Aufmerksamkeit und moralischem Eifer, die Beiträge zu deren Unterhaltung wurden mit Schwierigkeit zusammengebracht, die Unterstützungen der Armenkasse wurden unbedeutend, mit einem Wort, die Maurerei tat Rückschritte, und die Logenversammlungen arteten beinahe in gewöhnliche Klubgesellschaften aus.*⁸⁰⁷

Die Minderheit setzte jedoch die Rücknahme des Auflösungsbeschlusses sowie die Eingliederung in die *Große National-Mutterloge* durch. Am 24. Mai 1799 erteilte das Altschottische Direktorium ihrer neuen Filiale eine Konstitution.⁸⁰⁸ Entscheidenden Anteil daran hatten der damals in Berlin angestellte Unternehmer Johann Simpson, ab 1799 (mit einer Unterbrechung bis 1807) Stuhlmeister der *Eugenia*⁸⁰⁹, und der Berliner Etatsminister Freiherr v. Schroetter, gleichfalls Freimaurer. Dieser argumentierte gegenüber den Vorstehern der *Eugenia*, dass sich nicht denken lasse, dass *in einer Gesellschaft unterrichteter Männer Lehre und Beispiel ganz ohne Nachfolge bleiben und der ausgestreute gute Samen nicht wenigstens an einigen Stellen Früchte tragen sollte*. Auch das Edikt vom 20. Oktober 1798 habe nicht die Auflösung *unumgänglich erforderlich* gemacht. *Der Geist des Zeitalters* habe das Edikt veranlasst, *die Festsetzungen desselben können aber vielleicht nach einem kurzen Zeitraum entbehrlich gefunden werden und eine Abänderung erlauben, die der Loge Eugenia zu ihrer gänzlichen Wiederherstellung zustatten kämen*. Warum wollte dieselbe dieser Aussicht ganz entsagen und eine Verbindung ganz auflösen, die unter manchen Schwierigkeiten geschlossen ist und wie jedes gute Werk sich leichter zerstören als wiederherstellen lassen dürfte. Warum sollte dieselbe nicht lieber sich mit der Loge zu den drei Weltkugeln verbinden, als ihre Existenz und die Früchte ihrer vieljährigen Arbeiten zu Beförderung guter Zwecke aufgeben?⁸¹⁰

Die Führung der *Einigkeit* wandte sich an die der englischen Freimaurerei nahe stehende *Große Mutterloge Royale York*, die ihr am 8. März 1799 einen Stiftungsbrief als Tochterloge ausstellte.⁸¹¹

13.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die vier Logen in Danzig und in Stolzenberg hatten insgesamt 252 Mitglieder, von denen 23 zu verschiedenen Zeiten in zwei oder drei dieser Listen auftauchten, so dass die Zahl der bis 1806 in Danzig organisierten Freimaurer etwa 240 beträgt.

Die Stolzenberger *Deputation* hatte insgesamt 37 Mitglieder, zum Zeitpunkt der Gründung 15, Ende 1786 18 und 1789 32 Mitglieder.

Dem Adel gehörten lediglich drei, dem Bürgertum dagegen 34 Mitglieder (91,9 Prozent) an. Zwei von drei Mitglieder waren Beamte (absolut 25 bzw. 67,6 Prozent) hauptsächlich westpreußischer Behörden: neun Kommunalbeamte einschließlich des Stadtchirurgen, sechs Akzisebeamte (einschließlich eines Aktuars am Westpreußischen Regiegericht), zwei Beamte der Kreisjustizkommission einschließlich eines Kriegsrats, zwei Beamte des Oberpostamtes, vier Domänenbeamte und ein Deputierter des Provinzialdepartements der Westpreußischen Landschaft. Vier Logenmitglieder hatten den Rang eines Rats. Zwei Logenmitglieder (5,4 Prozent) dienten in der preußischen Armee, je ein Leutnant des Infanterieregiments Nr. 39 und ein Regimentsquartiermeister. Vier Mitglieder (10,8 Prozent) waren Geistliche, unter ihnen der 1. und der 2. Prediger der lutherischen Kirche in Stolzenberg und deren Küster (Dienender Bruder) sowie der Prior eines katholischen Klosters. Die übrige Mitgliedschaft (13,5 Prozent) setzte sich aus einem Kaufmann, zwei Gutsbesitzern, einem Privatsekretär und einem Chirurgen (dem schon genannten Stadtchirurgen) zusammen.

Die übergroße Mehrheit der Deputationsmitglieder waren Lutheraner (absolut 31 bzw. 86,1 Prozent von 36), während die Katholiken (absolut vier bzw. 11,1 Prozent) und die Reformierten (absolut zwei bzw. 5,6 Prozent) in der Minderzahl waren.

Die Logenmitglieder wohnten in zwölf verschiedenen westpreußischen Orten, lediglich zwei in Ostpreußen, einer garnisonierte in Hinterpommern. Die meisten von ihnen (absolut 23 bzw. 62,2 Prozent) hatten ihren Wohnsitz in den Vereinigten Städten (Stolzenberg, Altschottland, Schidlitz).

Die drei Dienenden Brüder, alle Stolzenberger, waren ein kleiner Gewerbetreibender (Fri-seur), ein Küster und ein Briefträger.

13.3. Die Mitglieder der Deputationsloge Eugenia zum gekrönten Löwen auf dem Stolzenberg

1. Anger, Johann Andreas (geb. 1762), luth., Akzisekontrolleur in Schidlitz (Verein. Städte Stolzenberg); 24.6.1791 1, 1799 *Zur Einigkeit* in Danzig 2. Stew., 1800–1801 2. Zeremonienm.
2. Bette, August Christ. (geb. 1756?), luth., 2. Prediger d. luth. Kirche u. Rektor d. neuen Schule in Stolzenberg; 24.6.1791 3, 1793 *Zur Einigkeit* in Danzig 2. Redner
3. Beyer, August Friedrich Karl (nob. 2.10.1786) v.⁹⁸¹² (6.10.1744 Halberstadt-1819), luth., Vater Johann Albert (starb 1750, Kriegs- u. Domänenrat, Bergrat, Dir. d. Collegium medicum in Halberstadt), Mutter Johanna Dorothea geb. Dietrich (starb 1762), 1774 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1775 Akzise- u. Zollrichter in Stolzenberg/Westpr., Kriegsrat, Oberakzise-, Zoll-, Tabaks- u. Bergrichter, (1788) Kriegs- u. Kreisjustizrat d. Kreisjustizkommission in Stolzenberg, 1794 Dir. d. neuen Danziger Admiralitätskollegiums in Langefuhr, 1796 Regierungspräsident in Neu-Ostpr., erst in Białystok, dann Płock; a. Hamburg, 1778 *Constantia zur gekrönten Eintracht* (s. dort), 1784 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig, *Deputation* 31.7.1786–1793? deput. M. v. Stuhl
4. Boye, Karl Ludwig (geb. 1754?), luth., Justizkommissar d. Kreisjustizkommission in Stolzenberg; 24.6.1791 1, 1793 1 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig
5. Couste, Stephan (geb. 1739?), kath., Akziseinspektor in Altschottland (Verein. Städte Stolzenberg); 24.6.1791 1, 1793 1 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig
6. Daencke, Albrecht (Abraham) Gottfried (geb. 1749/1750), luth., Justizbürgerm. in Altschottland (Verein. Städte Stolzenberg), 1793 Justizkommissar am Westpr. Regiegericht in Stolzenberg, Regierichter; 1785 1 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig, 1793 2. Sekr., *Deputation* 24.6.1791 3 Sekr., Schatzm.
7. Diekmann, Friedrich Wilhelm (geb. 1754), luth., Stadtkontrolleur in Altschottland (Verein. Städte Stolzenberg); 24.6.1791 1
8. Francillon, Johann Friedrich (geb. 1749/50), luth., Provinzialakzise- u. Zollinspektor in Dirschau (Verein. Städte Stolzenberg), 1801 Domänen-, Oberakzise- u. Zollrat, Rendant d. Provinzialzoll- u. Konsumtionskasse in Kalisch; a. *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig, *Deputation* 1791 1, Ende 1799 *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch (27.8.1795 Konstitutionspatent d. Loge *Royale York de l'amitié*), Schatzm.
9. Göcking, Johann Dietrich Theodor Günther (geb. 1751?), luth., Oberpfarrer in Königsberg/Pr.; 1790 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, *Deputation* 24.6.1791 3

10. Grunwald, Jakob Anton (geb. 1754?), kath., Justizamtmann d. kgl. Domänenamtes Oliva; 24.6.1791 1, 1793 2 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig
11. Herrmann, Johann Karl (geb. 1753), ref., Gutsbesitzer in Kleinhammer (zu Langfuhr); *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 1785 2, 1793 2, *Deputation* 24.6.1791 1
12. Hiller, Johann Friedrich Wilhelm (geb. 1751), luth., 1785 Sekr. d. Kriegsrats Karl Philipp Weiß (Logenmitglied), 1793 Kaufmann in Schellmühle (Schellenmühle); 1785 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 3, *Deputation* 24.6.1791 3 2. Vorst.
13. Hügel, Johann Friedrich (geb. 1741), luth., Oberpostsekr. am Oberpostamt in Stolzenberg; 24.6.1791 1
14. Jackstein, Georg Friedrich (geb. 1764?), luth., Domänenbeamter (Amtmann) d. Domänenamtes Karthaus in (Klein) Czapielken; 24.6.1791 1, 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 1
15. Jannewitz, Michael Ernst v. (geb. 1750?), luth., Erb- u. Gutsherr auf adl. Gut Bohlschau an d. Rheda/Westpr. (Justizbezirk Stolzenberg, mit Jahrmarkt); 24.6.1791 1, 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 1
16. Krackau, Theodor Chr. (geb. 1748), Kriegsrat in Schidlitz (Verein. Städte Stolzenberg); 24.6.1791 3
17. Kraudt (Kraut), Peter Gustav (geb. 1755), luth., Justizamtmann d. kgl. Domänenamtes Oliva, 1793 Amtsrat; 1785/1793 1 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig, *Deputation* 24.6.1791 1
18. Kühne, Johann (Friedrich) Wilhelm (geb. 1766), luth., Kaufmann in Altschottland (Verein. Städte Stolzenberg); 24.6.1791 1, 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 1
19. Leupold, Karl Gottlieb (geb. 1753?), luth., Stadtsekr. in Stolzenberg; (6.9.)1788/24.6.1791 3 deput. 2. Vorst., Zeremonienm., 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 2. Vorst.
20. Libelius, Ernst Georg (geb. 1750), luth., Regimentsquartierm. in Heiligenbeil/Ostpr.; 24.6.1791 1
21. Müller, David Heinrich (geb. 1765), luth., Stadtchir. in Schidlitz (Verein. Städte Stolzenberg); 24.6.1791 1
22. Niese, Georg (geb. 1754?), luth., Stadtgerichtsassessor, Sekr. in Stolzenberg, 1793 Justizassistent, Justizkommissar; 24.6.1791 2, 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 3 2. Stew.
23. Petzold, Chr. Friedrich (geb. 1765?), luth., Oberpostsekr. d. kgl. Oberpostamtes Stolzenberg; 24.6.1791 1
24. Piwko, Gottlieb (geb. 1761?), luth., Landschaftsdeputierter d. Provinzialdepartements d. Westpr. Landschaft, in Stolzenberg, 1793 Landschaftsregistrator; 24.6.1791 1, 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 1
25. Pogner, Gideon (geb. 1739?), kath., Prior d. Klosters d. *Barmherzigen Brüder* in Altschottland (Verein. Städte Stolzenberg); 24.6.1791 1
26. Pudor, Johann Gotth. (geb. 1763?), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 39 v. Kenitz in Königsberg/Neum.; 24.6.1791 2
27. Richter, Johann Friedrich (geb. 1749), luth., Estimateur d. kgl. Provinzialakzise- u. Zoll-direktion in Neufahrwasser/Westpr., 1793 Oberakziseeinnehmer; 24.6.1791 1, 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 3, 14.5.1806 2. Vorst.
28. Richter, Johann Karl Heinrich (Friedrich) (geb. 1760?), luth., Stadtgerichtsassessor in Stolzenberg; 24.6.1791 1, 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 1

29. Richter, Karl Friedrich (geb. 1754), luth., 1. Prediger d. luth. Kirche in Stolzenberg u. Inspektor aller luth. Kirchen im Kr. Dirschau; 24.6.1791 3 Redner
30. Riedel, Samuel Jakob (geb. 1753?), luth., Justizamtmann am kgl. Domänenamt Schöneck/Westpr., Sitz Vorwerk Pogutken; 1785 1 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig, *Deputation* 24.6.1791 1
31. Rose, Gottfried (geb. 1735?), luth., Oberzolleinnehmer d. Provinzialakzise- u. Zolldirektion in Neufahrwasser; 1779 3 *Zum Kranich* in Danzig, 1782 Loge verlassen, *Deputation* 24.6.1791 3, 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 3
32. Schönborn, Christ. Gottlieb (geb. 1762?), luth., Kammerassistentrat d. Westpr. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder; 24.6.1791 3, 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 3
33. Serre, Friedrich Wilhelm (geb. 1766), ref., Stadtkontrolleur in Stolzenberg, 1793 Stadtinspektor, 1802 Rechnungsrat, Torinspektor; 24.6.1791 1, 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 1, 1802 *Zur Einigkeit* in Danzig 3
34. Tolkemit, Heinrich Gottfried (geb. 1732?), luth., Ratsherr in Schidlitz (Verein. Städte Stolzenberg); 24.6.1791 3, 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 3 1. Stew.
35. Voss, Ludwig August Ferdinand Theodor (geb. 1754?), luth., Justizbürgerm. in Stolzenberg; 24.6.1791 2, 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 3 2. Schatzm.
36. Weiß, Karl Philipp (geb. 1749?), luth., Kriegsrat in Schellmühle, 1788 Neuschottland, 1793 Kriegsrat, Intendant d. kgl. Intendantur Langfuhr u. Neuschottland, in Neuschottland/Westpr.; *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 1785 4, 1793 1. Vorst., *Deputation* (6.9.)1788–1793 4 1. Vorst.
37. Werscheim, Theodor Wilhelm v. (geb. 1743?), luth., Regiegerichtsaktuar am Westpr. Regiegericht in Stolzenberg; 24.6.1791 3 Almosenpfleger

Dienende Brüder

1. Dannert, Johann (geb. 1751?), luth., Bürger, Peruquier in Stolzenberg; 24.6.1791, 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 3
2. Dreyer, Karl Friedrich, Küster d. luth. Kirche in Stolzenberg; 24.6.1791, 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 3
3. Wehr, Paul, Briefträger am kgl. Oberpostamt in Stolzenberg; 24.6.1791

14. Graudenz

Graudenz⁸¹³ entstand im Schutz einer Steinburg, die der Deutsche Ritterorden Mitte des 13. Jahrhunderts über einer früheren Anlage am Ostufer der Weichsel baute. Die Stadt entwickelte sich in der Ordenszeit zu einem ansehnlichen Gewerbeplatz, besonders für den Tuch- und Getreidehandel. Graudenz kam 1466 unter die Schutzherrschaft der polnischen Krone (Preußen Königlichen Anteils). Es fiel 1772 infolge der Ersten Polnischen Teilung an Brandenburg-Preußen.

Die an der Land- und Poststraße Berlin-Königsberg gelegene Immediatstadt hatte 1773 2.172 Einwohner. Sie war Sitz der Westpreußischen Generallandschaftsdirektion sowie einer königlichen Salz- und Mühlensteinfaktorei.

Friedrich II. ließ 1776–1786 bei Graudenz weichselabwärts eine mächtige Festung anlegen, die nunmehr die Stadt prägte.

Die Festung unter dem Kommandanten General Guillaume René de l'Homme de Courbière, Chef des Infanterieregiments Nr. 57, wurde von den Franzosen von Mai bis 30. Juni 1807 belagert.

14.1. Geschichte der Loge Victoria zu den drei gekrönten Türmen

Die Gründung einer Loge in Graudenz ging auf den westpreußischen Oberpostkommissar Andreas Anton Sartorius v. Schwanefeld, altschottischer Meister der Marienburger Loge *Victoria zu den drei gekrönten Türmen*, zurück. Er lud die Graudenzler Mitglieder seiner Loge zum 31. Mai 1797 in das Gasthaus Zum Goldenen Löwen ein. Da ihnen Marienburg zu weit entfernt lag, kamen sie überein, in ihrer Stadt eine Deputation zu gründen.⁸¹⁴ Das Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798 unterbrach die vor dem Abschluss stehenden Verhandlungen mit Marienburg. Wollte man die Pläne zu einer Logengründung weiter verfolgen, musste man sich nun an eine der drei legitimierten Berliner Mutterlogen wenden. Die Graudenzler entschieden sich für die *Große Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft*, bei der sie am 8. März 1799 Konstituierung und Aufnahme als Tochterloge beantragten.⁸¹⁵ Diese erteilte am 19. März 1799 eine Konstitutionsurkunde⁸¹⁶, erklärte die Loge unter dem Namen *Zu den drei Türmen* zur Tochter- und Johannisloge, bestätigte den Meister vom Stuhl Sartorius v. Schwanefeld, die Vorsteher Karl v. Fritze und Ernst Horn und verpflichtete sie zur Einhaltung der Konstitution, der Gesetze und Verordnungen der Großen Mutterloge.

Die förmliche Konstituierung der Tochterloge erfolgte mittels einer Interimsurkunde bereits am 9. Juni 1799.⁸¹⁷ Die künftigen Mitglieder unterschrieben und besiegelten den Konstitutionseid. Sie verpflichteten sich, die Gesetze und die Verfassung der *Großen Loge von Preußen* anzuerkennen und für ihre Aufrechterhaltung einzutreten.⁸¹⁸

Die Loge arbeitete unter der Führung Sartorius v. Schwanefelds erfolgreich, wie die Berichte an die Große Loge zeigen.

Der Beginn des Vierten Koalitionskrieges unterbrach nicht die Tätigkeit der Loge, obwohl nun das Graudenzler Infanterieregiment Nr. 54, dem viele Mitglieder und auch mehrere

Logenbeamte angehörten, ausdrückte. Die Loge arbeitete weiter bis zur französischen Belagerung 1807. Danach waren Graudenz und seine Umgebung, wie v. Meyern im November 1808 nach Berlin berichtete, *nur wenige Wochen ohne Einquartierung, und mussten wir nur froh sein, dass wir unsere gewöhnlichen [Logen] halten konnten, weil sich jeder Haushalter sehr ungerne vom Hause und von seiner öfters unruhigen Einquartierung entfernte.*⁸¹⁹

14.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge hatte 1799–1806 insgesamt 93 Mitglieder, von denen sieben vorher oder später auch anderen westpreußischen Logen angehörten (sechs *Zu den drei Türmen* in Marienburg und einer *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder). Die Logenstärke betrug im März 1799 26, 1801 43, Mai 1802 44 und im August 1802 46 Vollmitglieder, im Durchschnitt 40 (39,6). Die Zahl stieg bis 1809/10 auf 64 Mitglieder, unter ihnen 48 Anwesende, außerdem neun Ehrenmitglieder und drei Dienende Brüder.

Dem Adel gehörten 38 Mitglieder (40,9 Prozent, darunter drei Nobilitierte) und dem Bürgertum 55 Mitglieder (59,1 Prozent) an. Der adlige Anteil rekrutierte sich hauptsächlich aus dem Militär, das mit 37 Angehörigen (39,8 Prozent) die größte Mitgliedergruppe stellte. 24 Offiziere dienten im Infanterieregiment Nr. 54 einschließlich seines Chefs Generalmajor Christoph Friedrich v. Mosch und des Kommandanten Oberst Ehrenreich Wilhelm Gottlieb v. Besser (Ehrenmitglied). Sechs Mitglieder dienten bei der Artillerie, von ihnen vier in der Festungsartillerie und zwei im 4. Feldartillerieregiment, einer im Ingenieurkorps. Die Mehrheit der Offiziere war zum Zeitpunkt ihrer Logenaufnahme Leutnant (absolut 24 bzw. 64,9 Prozent aller Militärangehörigen), einer Generalmajor, zwei waren Majore, vier Kapitäne und einer Feldwebel. Die Unterstäbe waren mit sechs Mitgliedern vertreten (zwei Auditeure, zwei Regimentsquartiermeister, von denen der eine zugleich Gouvernementsauditeur war, ein Feldprediger, zwei Militärärzte), von denen der Feldprediger, der Auditeur, zwei Regimentsquartiermeister (der eine zugleich Auditeur) und der Regimentschirurg im Infanterieregiment Nr. 54 standen.

Die zweitstärkste Mitgliedergruppe bildeten die Beamten (absolut 26 bzw. 28 Prozent), unter ihnen je vier Kommunal- und Domänenbeamte (darunter ein Bürgermeister), sowie sechs Räte.

Der Staatsapparat stellte somit 67,8 Prozent der Mitgliedschaft.

Die adligen und bürgerlichen Gutsbesitzer (15) und Pächter (zwei) besetzten mit 18,3 Prozent den dritten Platz.

Die übrigen logenfähigen Berufsgruppen waren minimal vertreten, was auf die schwache Verwurzelung der Loge in der einheimischen, überwiegend deutschen evangelischen Stadtbevölkerung hinweist. Der Mitgliederanteil der Fabrikanten und Kaufleute machte lediglich 5,4 Prozent aus (absolut fünf, mit einem Partikulier sechs bzw. 6,5 Prozent), unter ihnen je ein Papier-, ein Waagen- und ein Handschuhfabrikant sowie ein Kunstdrechsler, also eher kleine Gewerbetreibende.

Außer zwei Jurakandidaten verzeichnen die Mitgliederlisten lediglich einen Prediger (in Löbau), den Neidenburger Stadtchirurgen (zugleich Postmeister) und einen jungen Miniaturmaler.

Das Durchschnittsalter der Mitglieder betrug im März 1799, also im Gründungsjahr, einschließlich der vier Ehrenmitglieder 39,1 Jahre und erhöhte sich bis Mai 1802 auf 44,5

Jahre. Der Jüngste war 1799 22 und der Älteste 65 Jahre alt, 1802 der Jüngste 25 und der Älteste 58 Jahre.

14.3. Wohnorte

Die Mitglieder wohnten oder garnisonierten weit verstreut überwiegend in Westpreußen, wenige in Ostpreußen, in etwa 35 Städten und Dörfern. Am häufigsten werden die Festung Graudenz (28) und die Stadt Graudenz (mindestens 15) genannt, weitere in der Graudenz Umgebung, in Kulm (fünf), Neidenburg (zwei) sowie Einzelne in Bischofswerder, Bromberg, Elbing, Gilgenburg, Königsberg (beide Ostpreußen), Löbau, Marienwerder und Thorn.

14.4. Dienende Brüder

Die Loge stellte sieben Dienende Brüder ein, von denen sie im März 1799 und 1801 drei und im August 1802 vier beschäftigte. Vier von ihnen waren Soldaten (Unteroffizier, Feldjäger, Hautboist, Kasernenschreiber), zwei Gastwirte und einer war Handwerker (Handschuhmacher). Drei von ihnen werden schon vor 1806, vier jedoch erst ab 1806 genannt. Die drei Dienenden Brüder des Jahres 1800 waren 24, 29 und 41 Jahre alt.

14.5. Arbeiten (Versammlungen)

Die Halbjahresberichte an die Große Loge zeigen eine anhaltende Aktivität der Graudenz Loge. Der Halbjahresbericht vor dem Winterjohannistag 1799 gab einen ersten Überblick seit der Logenkonstituierung im Juni bis Ende 1799. Danach trat die Loge im Juli und August dreimal, im Juni, September und November zweimal und im Oktober und Dezember einmal zusammen. Dies waren sechs Arbeitslogen (drei im 1., eine im 2. und zwei im 3. Grad), vier Instruktionslogen (mit Reden im 1. Grad des Logenmeisters darüber, *wodurch sich ein Maurer vorzüglich auszeichnen soll*, sowie in einer zweiten Loge über die *wahre Ehre, nach der ein Maurer streben muss*, im 2. Grad des Redners über die *vorzüglichsten Pflichten der ältern Brüder*, im 3. Grad des Redners über die *vernünftige Hochschätzung des Freimaurer seiner selbst*), fünf Konferenzlogen sowie drei außerordentliche Versammlungen zur Feier des Bundesfestes, des Johannistages und des Geburtstages König Friedrich Wilhelms III. An den fünfzehn ordentlichen Zusammenkünften nahmen durchschnittlich 17 Mitglieder teil. Man nahm drei Kandidaten auf, beförderte einen Lehrling zum Gesellen und zwei Gesellen zu Meistern. Die Beamten, so hieß es im Halbjahresbericht, *suchten in Beachtung der Pflichten einer dem andern es zuvor zu tun*. Die Mitglieder zeigten *alle größten Fleiß, besonders die in loco, auch entfernten Orten*, und es brauchte niemand bestraft zu werden. Bei den Aufnahmen waltete besondere Vorsicht. Die Loge erstrebte *keine schnelle Vermehrung*, wollte aber, dass *nach und nach von ihr getrennte Br. in ihren Schoß zurückkehren*. Der *vorzüglichste Wunsch* sei, dass *der Repräsentant Formey nicht behindert werde, sich zuweilen seiner Kommittenten erinnere, damit die Loge nicht verweise*.⁸²⁰

In dem halben Jahr vom 20. November 1802 bis zum 20. Mai 1803 fanden unter anderen neun Arbeitsversammlungen statt (sieben im 1. und jeweils eine im 2. und 3. Grad) sowie

drei Instruktionslogen im 1. Grad mit durchschnittlich 17 Teilnehmern.⁸²¹ In dem halben Jahr vom 20. Mai 1803 bis zum 20. November 1803 kam man zu 16 Logen sowie zu einer Meisterkonferenz (Beamtenwahl) und zu zwei Festlogen (Johannisfest, Geburtstagsfeier des Königs) zusammen mit durchschnittlich 14 Teilnehmern, außerdem zu sechs außerordentlichen Verhandlungen.⁸²²

Im Halbjahr vom 21. Oktober 1804 bis zum 30. Mai 1805 waren es sechs Arbeitslogen im Lehrlingsgrad mit zwölf bis 21 Teilnehmern, je eine Arbeitsloge im Gesellengrad mit 14 und im Meistergrad mit 15 Teilnehmern, drei Instruktionslogen im Lehrlingsgrad und sieben Meisterkonferenzen, die Loge trat also ohne die Festlogen 16 Mal zusammen. Man nahm fünf Kandidaten auf und beförderte zwei Lehrlinge zu Gesellen und einen Gesellen zum Meister.⁸²³ In den letzten vierzehn Monaten vor dem Krieg (21. März 1805 bis 20. Mai 1806) schließlich ging die Zahl der Versammlungen erheblich zurück. Es waren lediglich noch vier Arbeitslogen im Lehrlings- und eine Arbeitsloge im Gesellengrad, zwei Instruktionslogen im Lehrlingsgrad und drei Meisterlogen. Man nahm drei Kandidaten auf und beförderte zwei Gesellen zu Meistern.⁸²⁴

Die Logenversammlungen fanden am Vormittag statt, um den auf der Festung wohnenden Mitgliedern vor Toresschluss die Rückkehr zu ermöglichen. Vermutlich erst nach dem Krieg von 1806/07 wandte sich die Loge an den Festungskommandanten L'Homme de Courbière mit der Bitte, jeweils alle vier Wochen am Versammlungstag eines der Tore bis 23 Uhr offen zu halten, was dieser jedoch ablehnte. Er erteilte jedoch den Logenmitgliedern der Festung eine Ausnahmeerlaubnis, gab ihnen jeweils am Logentag Urlaub, die ihnen erlaubte, die Nacht außerhalb der Festung zu verbringen.⁸²⁵

14.6. Kulturelles Engagement

Die Meister richteten bereits im zweiten Halbjahr 1799 eine Bibliothek ein, der jedes Mitglied ein Buch schenken sollte. Der Bibliothek stand eine Kommission vor, deren Bericht erstmals vor dem Jahresende 1799 genehmigt wurde.⁸²⁶

1802 gründete man einen Logenklub, zu dem auch Nichtfreimaurer Zutritt erhielten. Die Loge veranstaltete Konzerte, deren Einnahmen der Armenkasse zugute kamen, außerdem ein Liebhabertheater und Bälle.⁸²⁷

14.7. Die Mitglieder der Loge Victoria zu den drei gekrönten Türmen

1. Arendt, Friedrich (geb. 1783), Forstschreiber in Stangenwalde (im Besitz d. Stadt Bischofswerder); 1806–1808 abw. 1
2. Bader, Friedrich (geb. 1766?), Pächter, Amtmann; a. 7.9.1805 39-j., 2. 3.5.1806
3. Bader, Heinrich Wilhelm, Amtmann im kgl. Dorf Ostaszewo/Landkr. Kulm; 1806–1810 2
4. Besser, Adolf Friedrich v.⁸²⁸ (25.2.1777 Lübben/Kursachs.-22.9.1862 Berlin), luth., Vater Laurentius Friedrich Wilhelm (1738–1811, kursächs. Generalakzisekontrollleur d. Niederlausitz), Mutter Maximiliane Josephine Henriette geb. v. Sternstein (starb 1790), 1791 Junker im kursächs. Rgt Sachs.-Gotha, 1792 Kadett, Belagerung von Mainz, 1794 Abschied, Porte-

- peefährlich im pr. InfRgt Nr. 54 v. Mosch, 1797 Sekondeleutn., 1800 Adj. d. I. Bat, 1806 3. Koalitionskrieg: Lübeck gefangen, inaktiv, 1810 Premierleutn. v. d. Infanterie, zuletzt 1834 Generalmajor, sein Regimentschef v. Natzmer 1804: „Moralisch gut, im Dienst brauchbar und akkurat, sucht sich durch eine nützliche Lektüre gescheiter zu machen“, heir. Charlotte Dorothea v. Engelbrechten verw. v. Levezow (1775–1862), Onkel Ehrenreich Wilhelm Gottlieb v. Besser (Freimaurer); 1801 1, 1802 3 2. Stew. zu Graudenz, 3. 12.6.1802, 3.7.1802 3. Bibliothekenkommissar, 1803/04 2. Aufs., 21.6.1805 Beschluss d. Meisterkonferenz: *wurde wegen seines unmoralischen Betragens von allem Zutritt zu den mauerischen Arbeiten und Versammlungen auf unbestimmte Zeit suspendiert*⁸²⁹, 1806–1810/11 2. Aufs. zu Graudenz
5. Bollmann, Johann v. (1760?-1802/03), Stabskapt. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer, 1802 Kapt.; 1801/1802 1
 6. Borchard (Borchardt), Johann Friedrich (geb. 1770?), Justizamtman in Lindenau/Ostpr., 1802 Neumark/Netzedistrikt, dann Preußisch Stargard; a. 1793 *Zum Phönix* in Königsberg/Pr., Gründungsmitglied, 1801/1803 2 abw. Mitglied
 7. Bornstädt, Friedrich v. (geb. 1736?), Major a. D., in Königsberg/Pr.; 1802 abw. Mitglied
 8. Boyer d'Equiller, Alexander (Johann) Lucas v. (geb. 1774?), Leutn. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer; 1800, 1802 1, 2. 10.6.1804, 3. 19.6.1804
 9. Bronsart, Friedrich v. (geb. 1739?), Major a. D. in Zinten/Ostpr., 1800 Heilsberg, 1801 Königsberg/Pr.; 1799/1801 1
 10. Calau (Calow), Nathanael Benjamin (geb. 1758?), Akziseeinnehmer in d. Festung Graudenz; 1806/1810 1
 11. Collas, Friedrich Karl Otto v. (geb. 1760? Kleinheide Landkr. Königsberg), ref., Landschaftsrat in Groß Kaschlau?/Ostpr. (gemeint Karschau, kgl. Amt, Vorwerk, Kr. Braunsberg?), Domherr; 2. 8.5.1802, 1802/03 2 abw. Mitglied, 3. 21.12.1804
 12. Dudeck, Johann (geb. 1777? in Strassburg a. d. Drewenz), luth., Amtsadministrator in Löbau/Westpr.; a. 8.5.1802, 1802 1 abw. Mitglied, 2. 30.12.1802, 1803 2 abw. Mitglied, 3. 31.12.1803, 1806/1808 abw. 3
 13. Ehrhardt (Erhardt), Ernst (geb. 1774?), Justizkommissar in Graudenz, 1806 Kapt. v. d. Armee, 1809–1810 Auditeur in Breslau; 1801 1, 1802 2, 3. 19.6.1804, 1806 Sekr. d. Johannisloge, 1809/1810 3
 14. Engelbrecht, Heinrich v. (geb. 1775?), 1799 Grundherr auf adl. Gut (mit Mühle) Tautschen/Landkr. Marienburg, 1806 b. Deutsch Eylau; 1799, 1801/1802 2 abw. Mitglied, 1803/1806/1808 abw. 3
 15. Felgenhauer, Karl v. (geb. 1777?), Leutn. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer in d. Festung Graudenz, 1806 Leutn. d. Armee in Zempelburg/Kr. Flatow; a. 12.6.1803 26-j., 2. 6.3.1805, 1806/1810 2
 16. Frick, August (Karl) (geb. 1761?), Regimentschir. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer; 1806–1808 u.? 1810/11 1. Aufs.
 17. Fritze, Joachim Ernst v. (geb. 1742/43 o. 1748/49), Kapt. v. d. Armee, Platzmajor in Graudenz; 1781–1812 3 (ab 1804 abw.) *Zur Glocke* in Breslau (s. dort), Gründungsmitglied, 19.3.1799 1. Aufs., 1799 deput. M., 18.5.1799 1. Großaufs. zur Festung Graudenz, Repräsentant b. d. *Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft*, 1803–1805 auswärt. Mitglied d. 2. Kollegiums d. Großen Loge, deckte vor 1808
 18. Geßler, Karl (geb. 1780?), Kriegskassenrendant, 1806 Oberproviandtm. in Königsberg/Pr.; a. 1.1.1805 25-j., 2. 2.6.1808, 1808 2 abw.

19. Gotthardt, Karl Gustav M. (1768?-vor 1812), ev., Feldprediger im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer in Graudenz, dann Prediger in Kulm, 1806 Konsistorialrat; Gründungsmitglied, 1799–1802 Redner, 18.5.1799–1806 7 Oberredner, 27.5.1802/1803 1. Aufs., 3.7.1802 1. Bibliothekenkommissar
20. Greck, Karl (geb. 1777? Neidenburg), luth., Postsekr. in Neidenburg, 1806 Postm. in Drosen; a. 26.6.1802, 1802/1808 1 abw. Mitglied
21. Grundt, Johann Jakob (starb vor 1812), Großbürger, Waagenfabrikant; 1806–1808 1, 2. 3.11.1808
22. Haase, August Friedrich (geb. 1769 Aschersleben), luth., Kand. d. Rechte in Ruda b. Strassburg/Westpr., 1803 Petrikau, 1806 dort Kammersekr.; 1799 1, 2. 26.6.1802, 1802/1808 2 abw. Mitglied
23. Hansen, Friedrich v. (geb. 1778?), Leutn. im InfRgt Nr. 54 v. Manstein, Festung Graudenz, 1806 Leutn. d. Armee; a. 10.6.1803 25-j., 1806/1808 1 abw.
24. Hesse, Karl Heinrich (geb. 1776?), Miniatur- u. Porträtmaler; a. 4.5.1805 29-j., 2. 5.5.1808, 3. 23.12.1808, 3.5.1810 3 Sekr., 1814/15 1. Aufs.
25. Horn, Friedrich Ernst (geb. 1745), Intendant, Gutsbesitzer in Gruppe b. Graudenz, 1802 Kriegsrat; Gründungsmitglied, 19.3.1799–1801 2. Aufs., 18.5.1799–1810 7 2. Oberaufs.
26. Hübner, Ludwig Samuel (geb. 1761?), Oberchir. d. Artillerie auf d. Festung Graudenz; Gründungsmitglied, 18.5.1800–1804 3 Almosenpfleger auf d. Festung Graudenz
27. Hutawa, Ludwig (geb. 1764?), Handschuhfabrikant in Graudenz, Großbürger, Stadtältester; 1806 1, 2. 2.6.1808, 3. 17.4.1809, 1809–1810 3 2. Stew.
28. Ingersleben, Karl v. (geb. 1775? Rügenwalde/Hinterpomm.), luth., Leutn. v. d. Armee in Lissewo/Netzedistrikt, 1801 Gutsbesitzer b. Graudenz; aff. 1801 2, 3. 10.4.1802, 1806/1808 abw. 3
29. Jeschke (Joeschke, Jäschke), Johann Jakob (geb. 1769?), Akzisekassenkontrolleur in Graudenz; 1802 1, 2. 5.5.1808, 1809/1810 2
30. Johst, Johann Christian (geb. 1765?), Artillerie- u. Zeugleutn. auf d. Festung Graudenz, 1806 Zeugleutn. in Stettin; a. 5.10.1799 34-j., 1802 2, 27.5.1802–1804 Sekr. zur Festung Graudenz, 1806/1808 abw. 3
31. Kallenbach, Andreas Gottlieb (geb. um 1760), luth., Sekr. d. Westpr. Regierung in Marienburg, 1799 Justizkommissar; 1790 2 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg, Gründungsmitglied, 1799–1802 1. Aufs., 18.5.1799–1802 Obersekr., 27.5.1802 deput. M., Mitglied d. Schatzkommission d. Johannisloge zu Graudenz, deckte (2.7.)1802, 6.4.1805 exklud., *wegen inhumanen und unmoralischen Betragen sowie wegen seiner gegen die Loge und einzelne Brüder derselben geführten [unleserlich, niederträchtigen Reden?] auf immer exkludiert*⁸³⁰
32. Kanikowski (Kanikowski), Karl Benjamin (geb. 1774? Neumark/Westpr.), luth., Justizbürgerm. in Kulm, Justitiar d. Kulm. Kr., 1801 Justizbürgerm. in Amt Rehden b. Graudenz, 1806 Landrichter in Rehden, 1809/10 ehem. Landrichter, in Graudenz; 1799, 3. 10.4.1802, 1802 3 aktives Mitglied, 1806–1810 3
33. Kleist, Georg Friedrich v. (geb. 1772?), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer, 1800 Premierleutn., 1802 Kapt., 1806 Hauptmann v. d. Armee, im adl. Gut Olschowken/Landkr. Marienwerder, 1809/10 Major a. D.; 1799–1802 Sekr., 27.5.1802 7 Zeremonienm. d. Schatzkommission zu Graudenz, 1803 Schatzm., 1804/05 1. Aufs., 1806–1808 deput. M., 1806 7 Innerer Orient, Redner d. Johannisloge
34. Kock (Koeck, Keck), Johann? Karl (geb. 1762?), Leutn. d. Festungsartillerie Graudenz; a.

- 9.6.1805 43-j., 1806/1808 1, 2. 8.9.1808, 1809–1810 2
35. Kock (Keck), Johann Michael (geb. 1769?), Gutsbesitzer in Bliszincken (Blissinken)/Landkr. Stargard; 1806–1808 1, 2. 8.9.1808, 1809–1810 3
 36. Kock (Keck), Leonhard (geb. 1770?), Gutsbesitzer in Słuskowenz b Rehden; 1806/1808 1, 2. 2.11.1808, 1809–1810 2
 37. Krokisius, Wilhelm (geb. 1773?), Kriegsrat in Marienwerder; 1801 5, 1802 abw. Mitglied. Ident. mit Johann Christian Theodor, Kriegs- u. Domänenrat; *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder?
 38. Kurkewitz, Johann v., Partikulier in Thorn; 1806/1808 abw. 1
 39. Lehr, Johann Gottlieb (geb. 1757?), Papierfabrikant in Domslau b. Osterode/Ostpr.; 1802/03 2 abw. Mitglied, 3. 9.6.1804
 40. Leo, Gustav Adolf Friedrich Heinrich (1779–1840), Kriegs- u. Domänenrat in Płock, 1809 Kriegsrat, auf Groß Kronau b. Wartenburg; 1806–1810 1
 41. Leo, Johann Georg (geb. 1773?), Assessor am Stadtgericht, 1801 Justizkommissar, 1809 Justizassessor, Syndikus in Graudenz; a. 7.12.1799 26-j., 1801 2, 1809–1810 3 Redner, 1814/15 2. Aufs.
 42. Leo, Wilhelm Friedrich (geb. 1773?), Justizassessor in Graudenz; 1802 2, 3. 20.11.1802, 1803 3 2. Stew., Mitglied d. Schatzkommission, 10.5.1804 1. Stew., 1804–1806 2. Aufs., 1806 Schatzm., substit. Redner d. Johannisloge
 43. Lewinski, Andreas v. (geb. 1773?), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer in Kulm, 1803 Leutn. im GrenBat Nr. 4/54 v. Vieregg in Marienburg; 1802 1
 44. Liebe, Ernst (geb. 1768?), Leutn. im 4. ArtRgt in d. Festung Graudenz; 1802 1, deckte vor 1808
 45. Liebe, Friedrich, Leutn. im ArtKorps in d. Festung Graudenz; 1801 1
 46. Liebe, Wilhelm (geb. 1770?), Leutn. im 4. ArtRgt in d. Festung Graudenz; 1799, 1800
 47. Meyer, Georg Adam (geb. 1762?), Stallm.; 1802 abw. Mitglied
 48. Meyer, Samuel Friedrich (geb. 1758?), Gouvernementsauditeur auf d. Festung Graudenz, 1806 auch Kriegsrat, 1809–1810 Kriegsrat, Bürgerm. in Graudenz; 1799–1802 subst. 2. Aufs., 27.5.1802 7 2. Aufs., Mitglied d. Schatzkommission zur Festung Graudenz, 1803 deput. M., 1804–1806 M. v. Stuhl, 1806 Kanzler d. Inneren Orients, substit. Repräsentant, 1809–1810 7 Innerster Orient 1. Oberaufs., 1810–1814/15 M. v. Stuhl
 49. Meyern sen., Johann Christian Heinrich v. (geb. 1747?), Major im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer in Kulm, Kapitular d. Domstifts Unser lieben Frauen in Halberstadt, nach 1806 Major d. Armee; Gründungsmitglied, 18.5.1800 substit. Zeremonienm., 1802 auswärt. aktives Mitglied d. 2. Kollegiums d. Großen Loge, 10.5.1804 Zeremonienm., 1806 Repräsentant
 50. Meyern jun., Wilhelm August v.⁸³¹ (geb. 1772?), Leutn. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer, 1802 Premierleutn.; Gründungsmitglied, 1799 2. Stew., 1800 substit. Zeremonienm., 1801/1803 3, 1802/03 3 Repräsentant d. Schatzkommission zu Festung Graudenz, 10.5.1804 Schatzm., deckte vor 1808
 51. Mosch, Christoph Friedrich v.⁸³² (25.9.1733 Altdorf/Kr. Sagan-22.7.1821 Berlin), 1748 Page Friedrichs II., 1752 Fähnrich im InfRgt Nr. 19, 1756 Sekondeleutn., 1756–1763 Siebenj. Krieg: Belagerungen von Prag, Breslau, Schlachten b. Prag, Rossbach, Leuthen, Kunersdorf (verwundet), Torgau (verwundet), 1758 Premierleutn., 1760 Verteidigung von Berlin gegen Russen, 1768 Kapt., KompChef, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1778 Major, 1786 Bataillonskommandeur, 1792 Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 19, 1794

- Chef d. InfRgt Nr. 54, 1795 Generalmajor, 1795 Orden *pour le mérite*, 1799 Kommandant von Wesel, 1802 Generalleutn., 1805 Ruhestand, großer Exerziermeister, „braver Offizier, stark blessiert, verrichtet seinen Dienst unverdrossen“, 1793 kein Heiratskonsens, da seine Kinder bereits legitimiert (1787), 1794 Heiratskonsens, heir. Charlotte Friederike Haak (1752–1804); 1801/1802 2 abw. Mitglied, 1799/1802 Ehrenmitglied
52. Müller, Franz August (geb. 1780?), Gutsbesitzer in Tarpen b. Graudenz; a. 3.11.1805 25-j., 1806/1808 1, 2. 6.4.1809, 1809/1810 2
 53. Nikotowsky, Johann v. (geb. 1761?), Leutn. im III. MuskBat d. InfRgt Nr. 54 v. Natzmer, Festung Graudenz; 1799
 54. Panniky, Karl Gottfried (geb. 1758?), Kunstdrechsler, Großbürger, Städtältester, 1810 Großbürger, Stadtverordneter in Graudenz; 1806 1, 2. 2.6.1808, 3. 17.4.1809, 1809–1810 3 Almosenier
 55. Pawlowski, Ignaz v. (geb. 1751?), poln. Generaladj. in Stadt Lessen/Landkr. Kulm; 1799
 56. Plitt, Andreas (geb. 1749?), Prediger in Löbau; 1799, 1800/1802 2 abw. Mitglied, 1803/1808 3 abw. Mitglied
 57. Reck, Johann (geb. 1775?), Gutsbesitzer; a. 3.5.1806 29-j.
 58. Reck, Leonhard (geb. 1770?), Gutsbesitzer; a. 3.5.1806 36-j.
 59. Recke, Ernst Sigismund Wilhelm Frh. v. d. (geb. 1759/60), Major v. d. Armee, Dir. d. Kadettenanstalt in Kulm, 1803 Oberstleutn. a. D. in Kulm, 1803 Hinterpomm.; 1785 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (s. dort), 1801/1802 7 abw. Mitglied
 60. Reeck (Reck?), Johann (geb. 1772?), Gutsbesitzer; a. 1.1.1805 33-j.
 61. Reichel, Johann August (geb. 1752?), luth., Kommissionsrat, Gutsbesitzer in Tursznitz (Tursznick) b. Graudenz; 1799 Oberalmosenier, 1802 7 aktives Mitglied
 62. Reichel, Maximilian (geb. 1777? Danzig), luth., Vater Johann August, Landkavalier in Tursznitz b. Graudenz; a. 27.6.1802 als Lufton, 1802 1 abw. Mitglied, 1803 1 aktives Mitglied, 2. 3.9.1803, deckte vor 1808
 63. Röding, Karl Friedrich, Kaufmann in Graudenz; 1806 1, 2. 8.9.1808, 1809/1810 2
 64. Rosenbaum, Theodor Wilhelm (1742?-1800/01), luth., Kreiskalkulator in Graudenz; 1785 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg 1, 1799/1800 1. Stew.
 65. Rosenberg-Gruszczinski, August B. R. v. (Dez. 1770 Grunau/Westpr.-1836), luth., Landrat im Kr. Kulm, Gutsherr in Salno/Landkr. Bromberg; aff. 1801? 2, 3. 10.4.1802, 1802 3 aktives Mitglied, 1806 Zeremonienm. d. Johannisloge, 1809–1810 3 Zeremonienm.
 66. Rosenberg-Gruszczinski, Ludwig v. (geb. 1780?), Leutn. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer, 1806/1810 Leutn. a. D. (v. d. Armee) in Littschen b. Marienwerder; a. 4.5.1805 25-j., 2. 2.6.1808, 1809–1810 2
 67. Rosteck, Ernst Samuel (geb. 1762?), Amtsgerichtsassessor in Gilgenburg/Ostpr., Burggraf; 1801 1, 1802 2 abw. Mitglied, 1803 3 abw. Mitglied
 68. Sasse, Karl Heinrich (geb. 1769? Mittelm.), luth., Auditeur im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer in d. Festung Graudenz, Regimentsquartierm., 1806 Kriegsrat, Regimentsquartierm., 1809 Kriegsrat, Inquisitor publicus in Marienwerder; 1801 1, 27.5.1802/10.5.1804 Redner d. Johannisloge in Graudenz, 3. 12.6.1802, 3.7.1802 2. Bibliothekenkommissar, 25.5.1805/1806 deput. M., 1806 7 1. Oberaufs. im Inneren Orient, 1806–1811 M. v. Stuhl, 1809–1810 Mitglied d. Innersten Orients Oberredner
 69. Scheringer, August Johann (v.?) (geb. 1751/52), Premierleutn. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer, 1792 Kapt., 1802 Kapt. a. D., Dir. d. Besserungsanstalt (Armeninstitut) auf d. Fes-

- tung Graudenz, Kapitular d. Domstifts Unser lieben Frauen in Magdeburg; a. *Memphis* in Memel, 1799, 1801 3, 10.5.1804 2. Stew., 1806–1818 3 1. Stew.
70. Scheringer, Wilhelm (Gotth.) (v.?), Kapt. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer Festung Graudenz; 1801 2, 3. 9.6.1804
 71. Schierstedt, Karl v. (geb. 1777?), Leutn. im DragRgt Nr. 9 v. Hertzberg in Bischofswerder/Westpr.; a. 31.12.1802 25-j., 2. 3.9.1803, deckte vor 1808
 72. Schröder, Johann Wilhelm (geb. 1777?), Gutsbesitzer in Vangerow b. Graudenz; a. 1.12.1805 28-j., 1806/1810 1
 73. Schultz, Michael (geb. 1764?), Erbpächter von Schwetz b. Graudenz; a. 7.9.1805 41-j., 2. 3.5.1806, 1806/1810 2
 74. Schwanenfeld, Andreas Anton Sartorius (1787 vom Kaiser nob.) v. (geb. 28.12.1745 Marienburg), kgl. Oberpostkommissar in Westpr., Postfiskal, 1799 Kriegsrat, Oberpostfiskal, Grundherr auf Zartowitz b. Graudenz; 1773 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (s. dort), 1799 Gründer, 1799–1803 M. v. Stuhl d. Johannisloge, 19.3.1799–1806 9 Großm. d. Schottenloge zu Zartowitz, 18.5.1799 Oberm. d. höheren Erkenntnisstufen, 1799 Repräsentant b. d. *Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft*
 75. Schwanenfeld jun., Ernst Andreas v. (geb. 1774?), Vater Andreas Anton, Kand. d. Rechte, 1802 Landedelmann in Zartowitz b. Graudenz, Rittergutsbesitzer; Gründungsmitglied, 18.5.1800 Zeremonienm., 18.5.1799–1806 Großzeremonienm. d. Inneren Orients, 1808–1815 deput. M., 1809–1810 7 Oberzeremonienm.
 76. Schwanenfeld, Karl v. (1776?-vor 1808), Vater Andreas Anton, Leutn. im InfRgt Nr. 4 v. Kalckreuth in Elbing, 1801 Leutn. im GrenBat Nr. 4/54 v. Vieregg in Marienburg; Gründungsmitglied, 1800–1803 3 abw. Mitglied
 77. Simienowski (Simienofsky), Ernst v. (geb. 1758?), Justizaktuar in Soldau/Westpr.; 1802 abw. Mitglied
 78. Simienowski (Simienofsky), Georg Samuel (geb. 1759?), Kreisjustizaktuar in Soldau/Westpr.; 1802/1806/1808 abw. 1
 79. Skerle, Gottlieb Wilhelm (geb. 1774 Elbing), ref., Kriminalrat in Marienwerder; a. 30.9.1797 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort), 1799 Gründungsmitglied, 1800 abw. Mitglied, 1801/1802 2, 1803 *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder (s. dort)
 80. Slomsky, Karl Heinrich v. (geb. 1769?), Leutn. im HusRgt Nr. 10 v. Glaser in Bieszyn? b. Graudenz, 1806 Leutn. v. d. Armee; 1801 1, 1802/1808 2 abw. Mitglied
 81. Speisinger, Wilhelm (geb. 1758?), Stadtchir., Postm. in Neidenburg, 1802 Gilgenburg; 1801 1, 1802 2 abw. Mitglied, 1803 3 abw. Mitglied
 82. Stangen, Christian Wilhelm v. (1745–1809), luth., Oberst, Batallionskommandeur im InfRgt Nr. 54; 1785 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg 1 (s. dort), 1799 in Graudenz Ehrenmitglied, 1800 abw. Mitglied, deckte 1801
 83. Starck, Johann Ernst v. (geb. 1769?), Leutn. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer in d. Festung Graudenz, 1801 Premierleutn. in Kulm, 1806 Kapt. v. d. Armee in Königsberg; 1799 1, 1801/1808 3 abw.
 84. Stolle, Georg v., Geh. Rat, Grundherr auf Lunau/Westpr.; 1800 abw. Mitglied
 85. Streckenbach, Ernst Heinrich⁸³³ (geb. 1768 Schl.), Leutn., dann Kapt., Ingenieur de la place d. Festung Graudenz, 1808 Stabskapt., 1810 im reorgan. IngKorps Garnison Graudenz; a. 12.6.1804, 2. 6.3.1805, 1806/1808 2, 3. 2.8.1810

86. Szoth, Anton Nepomuk (geb. 1778?), Präfektursek. in Bromberg/Westpr.; 1806/1808 1 abw.
87. Walther, Karl Friedrich (geb. 1770?), Feldwebel im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer in d. Festung Graudenz, später Leutn., 1806 Leutn. v. d. Armee; Gründungsmitglied, 1799–1803 Logenkopist in Graudenz, 1801 7 Innerer Orient, 3.7.1802 Unterbibliothekar, 1809/3.5.1810 1. Aufs., Innerster Orient 7
88. Wangenheim, Karl Friedrich v. (1768?-vor 1808), Leutn. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer, 1801 Premierleutn., 1803 Kulm; a. 9.6.1799 31-j., 18.5.1800 2. Stew., 27.5.1802/1803 3 subst. Zeremonienm. d. Johannisloge zur Festung Graudenz
89. Wilamowitz, Theodor Daniel v. (geb. 1769?), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer, 1802 Kapt., Ritter d. Verdienstordens, Kanonikus zu Minden, 1806 Major v. d. Armee, heir. 1795 Sophie Ernestine Henriette v. Bonin (geb. 1775 Berlin, Vater Bogislaw Ernst, Generalleutn., dieser heir. 2. 1773 Dorothea Charlotte Johanne Luise Elisabeth v. Grumbkow, Enkelin d. Feldmarschalls, Bruder Wichard Joachim Heinrich v. Möllendorf, Kinder Sophie Ernestine Henriette [geb. 1775], Möllendorf adopt. 3 Söhne seiner Schwester als Wilamowitz-Möllendorf)⁸³⁴; Gründungsmitglied, 1799 Sekr., 18.5.1800–27.5.1802 deput. M., 6.7.1799 Repräsentant b. d. *Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft*, 1806/1810 7
90. Wilmsdorf, Ernst v. (geb. 1777?), Grundherr auf Warweiden/Kr. Osterode, 1806 auf Timwalden? b. Deutsch Eylau; 1802/1808 1 abw. Mitglied
91. Wundsch, Theodor Matthias (geb. 1768?), Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer, 1806 Amtmann in Lippinken/Kr. Kulm, 1809–1810 dort Kronbeamter; Gründungsmitglied, 1799/1800 Schatzm., 18.5.1799 7 Oberschatzm., 1802/03 7 1. Stew., 1809/1810 Innerster Orient 7
92. Zastrow, Karl v. (geb. 1776/77), Leutn. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer, 1803 Leutn. a. D., Grundherr auf Bartin/Pomm.; 1799 Zeremonienm., 1800/1802 3 abw. Mitglied, 1802/03 Ehrenmitglied
93. Zydowitz, Hieronymus v. (geb. 1748?), ref., Kapt. im InfRgt Nr. 58 de L'Homme de Courbière in Gumbinnen; 1785 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (s. dort), 1800 abw. Mitglied, deckte 1801, 1800/01 *Zum preußischen Adler* in Insterburg (s. dort)

Dienende Brüder

1. Groß, Johann (geb. 1770?), herrschaftl. Diener, 1801 Gastwirt in Mischke b. Graudenz; 1799, 1801/1803 3
2. Praetorius, August Gottlieb (-fried) (geb. 1762?), Kasernenschreiber auf d. Festung Graudenz; a. 6.8.1803 41-j., 2. 3.5.1806, 1806/1808 2, 1809/1810 3
3. Sasse, Ludwig (1758?-vor 1808), Gastwirt; 1799, 1801/1803 3 Logenkastellan in Graudenz
4. Schneider, Johann, Handschuhmacher; 1806/1808 1
5. Schubert, Johann David (geb. 1776?), Hautboist im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer in Graudenz; 1799, 1801 2, 1802/1803 3, 1806/1808 abw.
6. Wetzell, Johann (geb. 1768?), Schütze im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer, 1806 Unteroffizier im InfRgt Nr. 58 de L'Homme de Courbière, 1809 Polizeikommissär; a. 14.10.1804 36-j., 2. 3.5.1806, 3. 7.7.1808, 1809/1810 3
7. Zinger, Karl (geb. 1777?), Feldjäger; 1801–1808 1

Repräsentanten, Ehrenmitglieder

1. Besser, Ehrenreich Wilhelm Gottlieb v.⁸³⁵ (1740–1807), luth., Major im InfRgt Nr. 54 v. Klitzing in Graudenz, 1798 Oberst, Kommandeur d. InfRgt, 1799 Generalmajor; a. 8.3.1779 38j. *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort), 1785 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (s. dort), 1799 Ehrenmitglied
2. Bronsart, Friedrich Wilhelm v.⁸³⁶ (1733–1803), Major a. D. in Königsberg/Pr., Grund- u. Erbherr auf Perpolken; 1774 *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort), 1802/03 Ehrenmitglied
3. Döring, Karl Heinrich (1739?-1804/05), luth., Kriegsrat in Berlin; a. 1762 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1801–1805 Repräsentant b. d. *Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft*, Ehrenmitglied
4. Fritze, Ernst v., Kapt., Platzmajor; 1799 Gründungsmitglied, 1802–20.6.1805 Repräsentant b. d. *Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft*
5. Krokisius, Wilhelm, Kriegsrat in Marienwerder; 1802/03 5 Ehrenmitglied
6. Meyer, Georg Adam, Stallm., Gestütsinspektor; 1802/03 Ehrenmitglied
7. Meyern, Johann Christian Heinrich v., Major d. Armee; 1799 Gründungsmitglied, 20.5.1805 (Patent) Repräsentant b. d. *Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft*
8. Mosch, Christoph Friedrich v., Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 54; 1799/1802 Ehrenmitglied
9. Recke, Ernst Sigismund Wilhelm Frh. v. d., Major v. d. Armee, Dir. d. Adl. Kadettenanstalt in Kulm; 1802/03 7 Ehrenmitglied
10. Recke, Karl Friedrich v. (geb. 1757?), Major, Kommandeur d. Kadettenhauses in Kulm; 1799 Ehrenmitglied
11. Scheringer, August Johann, Kapt., Dir. d. Armeninstitute auf d. Festung Graudenz; 1802/03 Ehrenmitglied
12. Schwanefeld, Andreas Anton Sartorius v., Postfiskal; Gründer, 1799 Repräsentant b. d. *Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft*
13. Siedmogrodzky, Daniel Ludwig v., Prof. am Joachimsthal. Gymnasium in Berlin; *Zur siegenden Wahrheit* in Berlin, 1805–1818 Repräsentant im 1. Kollegium d. *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft*
14. Stangen, Christian Wilhelm v., Oberstleutn. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer in Kulm; 1799 Ehrenmitglied
15. Wilamowitz, Theodor Daniel v., Kapt. im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer; Gründungsmitglied, 6.7.1799/1802 Repräsentant b. d. *Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft*
16. Zastrow, Karl v., Leutn. a. D.; 1802/03 Ehrenmitglied³².

Anmerkungen

- 1 Konstitution der Großloge von England, Einweihung 1769.
- 2 Goldbeck: Vollständige Topographie des Königreichs Preussen, T. I, S. 4–9; Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 68–73; Handbuch der historischen Stätten. Ost- und Westpreußen, S. 100–107; Gause: Die Geschichte der Stadt Königsberg, Bd. 2, S. 153–167, 157 zur Freimaurerei.
- 3 Garnison 1740–1806: Infanterieregimenter Nr. 2 1765–1806, Nr. 11 1717–1806, Nr. 16 1721–1793, Nr. 52 1794–1795, Nr. 53 Teile 1791–1799, Füsilierbataillone Nr. 6 1788–1792, Nr. 12 1787–1793, Grenadierbataillon Nr. 7 1775–1787, Garnisonregimenter Nr. 1 1746–1755, Nr. 2 1739–1755, Nr. 11 1744–1750, Königsberger Garnisonregiment Nr. 2 1729–1788, Dragonerregiment Nr. 6 1746–1806, Reitendes Artillerieregiment teilweise zwei Bataillone 1787–1806, 4. Feldartillerieregiment ein Bataillon 1796–1806, je eine Kompanie Garnison- und Festungsartillerie in Friedrichsburg und Königsberg (ab 1777), Ingenieuroffiziere und Kondukteure 1787–1806, Lehrgänge: Artillerie 1797–1806, Pontoniere 1797–1806, 13. Ostpreußische Provinzial-Invalidenkompanie 1791 (Deutsches Städtebuch, Bd. 1 Nordostdeutschland, S. 68–73).
- 4 Nicolai: Beschreibung der Königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam (1786), S. 991ff.
- 5 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6046 Bl. 2.
- 6 Der Bartensteiner Amtshauptmann Geheimrat v. Kalnein war nach Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 4, kein Freimaurer. Er vermutet, dass de Laurans in seinem Haus wohnte.
- 7 Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 14f. zu Lage und Besitzer des Hauses.
- 8 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 4.
- 9 Der Wachthabende Bruder, auch Ziegeldecker (franz. tuilier) oder Tuilleur genannt, war der oberste Dienende Bruder, zeichnete den Teppich für die drei Johannisgrade und musste daher den Meistergrad besitzen.
- 10 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6028 Bl. 2–2r Lobry am 9.8.1746 an die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.
- 11 Text der Konstitution (Privilegium) in Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 19–22; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 9f., eine Zusammenfassung des Statuts S. 12f.
- 12 Das Original ist verloren gegangen. Die deutsche Übersetzung von St. Blanquart in Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 9f. (S. 11–13 das mit dem der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* weitgehend übereinstimmende Statut); die Übersetzung von Kienast in ders.: Quellenkritische Beiträge, S. 19ff.
- 13 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 15.
- 14 Ebenda, S. 7.
- 15 Ebenda, S. 15.
- 16 Ebenda, S. 16.
- 17 Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 23; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 23.
- 18 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6028 Bl. 33–33r St. Blanquart am 27.6.1748 an die Mutterloge.
- 19 Ebenda, Bl. 41–41r die Loge am 19.12.1752 an die Mutterloge.
- 20 Ebenda, Bl. 43–44r *Zu den drei Kronen* am 10.5.1760 an den Großmeister.
- 21 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 17.
- 22 Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 26.
- 23 Ebenda, S. 33f.
- 24 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6028 Bl. 33–33r St. Blanquart am 27.6.1748 an die Mutterloge; Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 34.
- 25 Ebenda, S. 25f.; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 22. Die Sammlung enthielt Freimaurerlieder in deutscher und französischer Sprache. Die erste erschien 1746 in Altenburg.
- 26 Die von Fischer genannten Bruntza und Rüntze sind möglicherweise ein und dieselbe Person. Sie werden, weil unsicher, hier nicht genannt und nicht mitgezählt.
- 27 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6028 Bl. 33–33r St. Blanquart am 27.6.1748 an die Mutterloge, Bl. 39–40r die Loge am 12.12.1749 an die Mutterloge.
- 28 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 24.
- 29 Ebenda, S. 17.
- 30 Ebenda, S. 17–22; Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 23f.; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 19–21.
- 31 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6028 Bl. 33–33r St. Blanquart am 27.6.1748 an die Mutterloge.
- 32 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 13.
- 33 Ebenda, S. 18.

- 34 Ebenda, S. 13.
- 35 Ebenda.
- 36 Ebenda, S. 26f. Sowohl Kienast als auch Fischer stützen ihre Darstellung auf das *Promemoria* zum Sekretariatsbuch der Andreasloge, das Johann Friedrich Hartknoch vermutlich 1760 verfasste (Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 28; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 26–29).
- 37 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6028 Bl. 43–43r *Zu den drei Kronen* am 10.3.1760 an den Großmeister.
- 38 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 27.
- 39 Ebenda, S. 28 (Logengesetze): „Wenn ein Mitglied durch langwierige Krankheit, Feindesnot oder andere Unglücksfälle in bedrängte Umstände gesetzt wird, so sollen solche in Consideration gezogen und ihm nach Befinden aus der Kasse hilfreiche Hand geleistet werden. Stirbt ein Mitglied und hinterlässt nicht, wovon er zur Erde bestattet werden könnte, so soll zu dessen Beerdigung das Nötige aus der Kasse gereicht werden. Sollte auch ein Mitglied unglücklicherweise in Gefangenschaft (Kriegsgefangenschaft) geraten, so soll zu dessen Errettung und Befreiung nicht allein die ganze Kasse sacrificirt, sondern auch von den Mitgliedern nach eines Jeden Vermögen ein Zuschuss geleistet werden.“
- 40 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6028 Bl. 43–44r *St. Andreas-Loge* am 10.3.1760 an die Mutterloge in Berlin; Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 28ff.; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 29f.
- 41 Ebenda, S. 31.
- 42 Gerlach: Friedrich Ernst Badenhaupt.
- 43 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 30.
- 44 Kurland und Livland sind heute Gebiete Estlands und Lettlands.
- 45 Die Gesetze in Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 32–35.
- 46 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6028 Bl. 56r *Zu den drei Kronen* am 22.7.1763 an die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, Bl. 61–61r v. Schroeders am 3.9.1763 aus Danzig an den Großmeister.
- 47 Die Gesetze in Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 32–35.
- 48 Ebenda, Bl. 38 *Zu den drei Kronen* am 16.3.1761 an die Mutterloge.
- 49 Die Loge erfuhr 1762, dass Foss von dem in Königsberg gefangen gehaltenen Kapitän Capeller vom Freiregiment Quintus Iclilius sich um ein Logenprivileg der Kopenhagener Loge *Zorobabel* bemühte. Da sie mit ihr nicht in Korrespondenz stand, bat sie die Berliner Mutterloge am 4.1.1762, *Zorobabel* wegen der Abweisung des Gesuchs zu schreiben (ebenda, Bl. 54–55r).
- 50 Ebenda, Bl. 51r *Zu den drei Kronen* am 7.11.1761 an die Mutterloge.
- 51 Ein Frh. v. Krummenau, Oberst, Generalpolizeimeister in Königsberg, war 1757–1769 Mitglied der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin. Vermutlich waren v. Krummenow und Baron v. Krummenau verschiedene Personen.
- 52 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 46.
- 53 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6028 Bl. 76–76r Hoyer am 18.3.1764 an die Mutterloge.
- 54 Ebenda, Bl. 71r Hoyer am 16.9.1764 an die Mutterloge.
- 55 Zu den Ereignissen in Jena und Halle (Saale) vgl. Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, T. 1, S. 352f.
- 56 Dahms: Der Anschluss der Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ an die strikte Observanz, S. 202.
- 57 Affmann: Geschichte der Schottenloge Zum Funckelnden Morgenstern, S. 23f.
- 58 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 49f. Es unterschrieben Hoyer, Charisius, v. Kleist, v. Wobersnow, Kanter, Hoppel, Berent, Keller, Schwinck, Rappolt, Gervais, Bruinvisch, Laval, Ruffmann, v. Polen.
- 59 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6029 Bl. 4r-5r Hoyer am 23.11.1766 an Brendel.
- 60 Text der Instruktion in Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 50f.
- 61 Ebenda, S. 51f. Es unterschrieben Lindner, Fichlau, Schön, Bötticher, Cabrit, Gf. v. Keyserlingk, Petola, Gf. v. Wartensleben, v. Schroetter, Vernezobre, Kriting, Ross, Gf. v. Dönhoff.
- 62 Ebenda, S. 55f.
- 63 Text in Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 43–45.
- 64 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6029 Bl. 118 Aktum Berlin 27.1.1769.
- 65 Ebenda, Bl. 69.
- 66 Ebenda, Bl. 97–97r Hoyer am 30.3.1789 an Krüger.
- 67 Ebenda, Bl. 113–113r *Patent für die Königsberger Mater[loge] zu den 3 Kronen*. Konzept.
- 68 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 59, S. 58 das Datum 24.6.1769, das Gehrke: Der flammende Stern im Orient Berlin, S. 47f., durch das Datum 5.7.1769 berichtigt.
- 69 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6030 Bl. 45r Hoyer am 27.7.1770 an Brendel.

- 70 Charisius 1. Vorsteher, Hippel 2. Vorsteher, Fichlau Sekretär, Lindner Redner, Bibliothekar, Berent Schatzmeister, Schön 1. Ökonom (Steward), Bötticher 2. Ökonom.
- 71 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 74f.
- 72 Lindt: Alphabetisches Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 122–124.
- 73 Möglicherweise 28, falls der von v. Lindt genannte Starost Johann Lebrecht Otto v. Keyserling identisch ist mit Johann Albrecht Otto Gf. v. Keyserlingk. Theodor Gottfried Hippel erscheint unter den regulären Kanonikern des Generalkapitels.
- 74 Runkel: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland, Bd. 1, S. 254–350.
- 75 Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1284.
- 76 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 48.
- 77 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 108.
- 78 Runkel: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland, Bd. 1, S. 234–254; Schüttler: Geschichte, Organisation und Ideologie der Strikten Observanz; Dotzauer: Quellen zur Geschichte der deutschen Freimaurerei im 18. Jahrhundert, S. 206–217; Müller: Johann Christian Schubart von Kleefeld.
- 79 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 83–85.
- 80 Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 47 Fn 1; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 83, 85.
- 81 Punktation vom 17.12.1768 beim Übertritt zur Strikten Observanz, Punkt 10: „Alle Johannis einen Dukaten zum Fonds der Materloge einzusenden“ (Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 57).
- 82 Ebenda, S. 56f.
- 83 Text des Vergleichs ebenda, S. 89–92.
- 84 Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 58f.; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 85–92. Für die Präfektur Templin Präfekt Friedrich August Prinz von Braunschweig (Fridericus Eq[ues] a leone aureo), Johann Christoph Woellner (Johannes Eq[ues] a cubo), Wilhelm Christian Gause (Christianus Eq[ues] a nymphaea alba), für die Präfektur Königsberg Starck, Hoyer, Hippel, Berent, Friedrich v. Korff, Alexander v. Korff, v. Schlieben, Laval, Charisius.
- 85 Kekule v. Stradonitz: Der Königliche Freimaurer Friedrich der Große, Bd. 1, S. 200f.
- 86 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 99.
- 87 Ebenda, S. 100.
- 88 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6031 v. Korff am 18.3.1779 an den altschott. Obermeister.
- 89 Ebenda, Woellner am 10.4.1779 an v. Korff; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 100.
- 90 Ebenda, S. 101.
- 91 Ebenda, S. 104f.; Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 68–72.
- 92 Die von v. Schroetter ausgearbeiteten Gesetze in Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 108–110.
- 93 Ebenda, S. 109f.
- 94 Anders als Fischer, S. 112. Kronprinz Friedrich Wilhelm wurde am 30.12.1767 von der *Hofloge d. Grafen Schaffgotsch* in Berlin aufgenommen und am 1.10.1772 Ehrenmitglied der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin. Er besuchte bis zu seiner Thronbesteigung 1786 die Johannisfeiern der Potsdamer Loge *Minerva* (Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, T. 1, S. 30; ders.: Prinz Heinrich von Preußen und die Freimaurer, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte, in Druck).
- 95 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6046 Bl. 44r-45; Becker: Geschichte der drei Kronen-Loge in Königsberg in Pr. (Ms.).
- 96 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 111f.
- 97 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam, S. 110, 134ff.
- 98 Johann Heinrich Berent, Christoph Otto Friedrich v. Diericke, August Ludwig Christian Gf. v. Dönhoff-Friedrichstein, Theodor Gottlieb Hippel, Matthias Gottfried Hoyer, Johann Albrecht Otto Gf. v. Keyserlingk, Friedrich Wilhelm Erhard v. Knobloch (*Minerva*), Otto Karl v. Krockow (Loge nicht ermittelt), Adam Samuel Wilhelm v. Polenz, Friedrich Leopold Frh. v. Schroetter.
- 99 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 114ff. Andere Logen gingen jedoch den in Königsberg abgelehnten Weg, so die Loge *Royale York de l'amitié* in Berlin.
- 100 Ebenda, S. 119.
- 101 Gerlach: 1798 – Die preußische Freimaurerei zwischen staatlicher Reglementierung und Reform, S. 22–24.
- 102 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 198.
- 103 Ebenda, S. 200, 210.

- 104 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6032 Bl. 1–1r Altschott. Direktorium am 15.11.1798 an *Zu den drei Kronen*.
- 105 Fischer: Geschichte der Johannisloge *Zu den drei Kronen*, S. 201; Kienast: Quellenkritische Beiträge, S.73f.
- 106 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6032 Bl. 7 Schutzersuchen der Loge *Zu den drei Kronen* vom 4.12.1798 an König Friedrich Wilhelm III. Abschrift.
- 107 Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 74 Fn 1.
- 108 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6032 Bl. 2–2r *Zu den drei Kronen* am 11.1.1799 an Zöllner.
- 109 Ebenda, Bl. 3–4r Altschott. Direktorium am 29.1.1799 an *Zu den drei Kronen*.
- 110 Text in: Fischer: Geschichte der Johannisloge *Zu den drei Kronen*, S. 206f.
- 111 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6032 Bl. 19–19r *Zu den drei Kronen* am 1.5.1799 an das Altschott. Direktorium.
- 112 Ebenda, Bl. 9 Bemerkung de Guionneaus vom 8.6.1799 zum Entwurf Gohls.
- 113 Text in: Fischer: Geschichte der Johannisloge *Zu den drei Kronen*, S. 207–209.
- 114 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6032 Bl. 17 Bemerkung Zöllners vom 24.5.1799 zum Patententwurf.
- 115 Fischer: Geschichte der Johannisloge *Zu den drei Kronen*, S. 206.
- 116 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6032 Bl. 16r Altschott. Direktorium am 8.6.1799 an *Zu den drei Kronen*.
- 117 Fischer: Geschichte der Johannisloge *Zu den drei Kronen*, S. 203f.
- 118 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6032 Bl. 24–24r *Zu den drei Kronen* am 19.8.1799 an das Altschott. Direktorium.
- 119 Ebenda, Bl. 25.
- 120 Ebenda, Bl. 55 *Zu den drei Kronen* am 2.3.1802 an das Altschott. Direktorium.
- 121 Ebenda, Bl. 61 *Zu den drei Kronen* am 10.1.1803 an das Altschott. Direktorium.
- 122 Fischer: Geschichte der Johannisloge *Zu den drei Kronen*, S. 212.
- 123 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6029 Bl. 44–45.
- 124 Fischer: Geschichte der Johannisloge *Zu den drei Kronen*, S. 119.
- 125 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6032 Bl. 57 021102 *Zu den drei Kronen* am 2.11.1802 an das Altschott. Direktorium.
- 126 19 Mitglieder der Loge *Zu den drei Kronen* kamen aus oder wechselten in andere ost- und westpreußische Logen: *Treue zu den drei Tauben* in Bromberg 1, *Eugenia zum gekrönten Löwen* 2, *Zu den drei Sternen* in Danzig 1, *Zu den drei Waagen* in Danzig 2, *Constantia zu den drei gekrönten Türmen* in Elbing 2, *Zum preußischen Adler* in Insterburg 6, *Friedrich zur wahren Freundschaft* in Konitz 1, *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg 2, *Memphis* in Memel 1, *Luise* in Tilsit 1.
- 127 Fischer: Geschichte der Johannisloge *Zu den drei Kronen*, S. 78 Fn 2.
- 128 Ebenda, S. 138f.
- 129 Ebenda, S. 34.
- 130 Ebenda, S. 127f.
- 131 Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 33 Fn 1.
- 132 Fischer: Geschichte der Johannisloge *Zu den drei Kronen*, S. 63.
- 133 Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 48 Fn 1; Fischer: Geschichte der Johannisloge *Zu den drei Kronen*, S. 37f.
- 134 Ebenda, S. 74.
- 135 Ebenda, S. 127.
- 136 Ebenda, S. 245.
- 137 Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 48f.; Fischer: Geschichte der Johannisloge *Zu den drei Kronen*, S. 64f., 246. Eine Fotografie des Logenhauses nach S. 64, der Plan S. 249.
- 138 Ebenda, S. 251, 259.
- 139 Ebenda, S. 79f.
- 140 Ebenda, S. 118f.
- 141 Ebenda, S. 34.
- 142 Ebenda, S. 56, 59.
- 143 Ebenda, S. 58.
- 144 Ebenda, S. 119.
- 145 Ebenda, S. 75.
- 146 Ebenda, S. 98.
- 147 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6032 Bl. 26–26r Aktum 2.7.1799.
- 148 Ebenda, Bl. 65–65r *Zu den drei Kronen* am 19.5.1803 an das Altschott. Direktorium.
- 149 Fischer: Geschichte der Johannisloge *Zu den drei Kronen*, S. 75, Statut vom 25.10.1800, S. 217f.
- 150 Ebenda, S. 218.

- 151 Ebenda, S. 28.
- 152 Ebenda, S. 32–34.
- 153 Ebenda, S. 58.
- 154 Ebenda, S. 39.
- 155 Buck z. B. verlor *wegen seiner Säumigkeit* seine Mitgliedschaft bis zur Besserung (ebenda, S. 39).
- 156 Ebenda, S. 56 Fn 1.
- 157 Ebenda, S. 76.
- 158 Ebenda, S. 127f.
- 159 Ebenda, S. 130.
- 160 Ebenda, S. 58.
- 161 Ebenda, S. 81–83.
- 162 Ebenda, S. 132–134, hier Auszug aus dem Aufruf Friedrich Augusts vom 12.1.1780.
- 163 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6032 Bl. 54–54r *Zur goldenen Krone* am 7.9.1801 an das Altschott. Direktorium. Vgl. zu v. Zbikowsky das Kapitel Stargard.
- 164 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 129.
- 165 Ebenda, S. 131.
- 166 Ebenda, S. 81.
- 167 Ebenda, S. 113, hier auch die Zeitungsmeldung.
- 168 Ebenda, S. 131f.
- 169 Kienast: Quellenkritische Beiträge, S. 47 Fn 1.
- 170 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 65f.
- 171 Ebenda, S. 80.
- 172 Ebenda, S. 38f.
- 173 Ebenda, S. 109f.
- 174 Ebenda, S. 124.
- 175 Ebenda, S. 245f.
- 176 Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 6, zu Jester vgl. Gerlach: Österreichische und preußische Freimaurer, S. 257f.
- 177 Johann Friedrich Freiherr v. Rhode studierte ab 1772 in Göttingen Jura, 1763–1766 preußischer Gesandter in Wien, 1782 außerordentlicher Gesandter in Kopenhagen, 1796–1802 außerordentlicher Gesandter in Madrid, Kanoniker des Kapitels Peter und Paul in Magdeburg (Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder, Bd. 3, S. 323f., 349); am 10.5.1774 als 21½-Jähriger von der Loge *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen aufgenommen, 1781/1782 als Mitglied der Loge *Royale York de l'amitié* in Berlin nachgewiesen.
- 178 Das Protokoll Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 6–9.
- 179 Ebenda, S. 10f. der Bericht der Loge vom 19.6.1772.
- 180 Ebenda, S. 10f. Schreiben der Loge vom 19.6.1772.
- 181 Das Glückwunschschreiben ebenda, S. 10, sowie Fischer: Die Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 68.
- 182 Ebenda, S. 92f., Zitat S. 93.
- 183 Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 10 Beschluss 21.4.1772.
- 184 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6761 Bl. 8–9 Hewelcke am 16.7.1773 an v. Zinnendorf; Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 15f.
- 185 Ebenda, S. 48f.; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 135, 137f.
- 186 Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 14.
- 187 Ebenda, S. 17.
- 188 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 66.
- 189 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6764 Bl. 3–4 v. Bronsart u. a. am 10.1.1776 an den Landesgroßmeister.
- 190 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 66.
- 191 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6764 Bl. 6r Heintz am 6.10.1776 an den Landesgroßmeister.
- 192 Ebenda, Bl. 8–8r Großsekretär Rüdinger am 16.10.1776 an Heintz, Bl. 9–9r *Phönix* am 14.11.1776 an den Landesgroßmeister.
- 193 Ebenda, Bl. 97–98r *Phönix* am 14.12.1798 an den Landesgroßmeister.
- 194 Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 14: 11 Offiziere, 10 Kaufleute, 5 Beamte, 1 Rittergutsbesitzer, 2 Apotheker, 1 Schauspieler, 1 Medizinstudent, außerdem 3 Dienende Brüder.
- 195 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6761.
- 196 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6764.
- 197 Außerdem traten mehrere Mitglieder aus anderen Logen zu oder wechselten zu ihnen: *Zum Totenkopf*: 14, *Treue zu den drei Tauben* in Bromberg 1, *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig 1, *Constantia zum gekrönten*

- Eintracht* in Elbing 2, *Äskulap* in Heilsberg 6, *Zum preußischen Adler* in Insterburg 1, *Zur goldenen Leier* in Marienburg 2, *Luise zum aufrichtigen Herzen* in Tilsit 1; *Phönix* 10: *Constantia zur gekrönten Eintracht* 1, *Äskulap* 5, *Irene* in Memel 1, *Zum Bienenkorb* in Thorn 3.
- 198 Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 48 (Beschluss 21.12.1796).
- 199 Ebenda, S. 13f.
- 200 Ebenda, S. 18f.
- 201 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6761 Bl. 133–133r *Zum Totenkopf* am 29.3.1801 an den Landesgroßmeister: *Ein dringend notwendiger Bau unseres Logenhauses*, daher Bitte um den Erlass der Drittelgebühren für 10 Jahre, 138–138r Stellungnahme v. Castellons zu dem Antrag, Bl. 144–144r Große Loge am 4.11.1801 an die beiden Königsberger Logen mit dem Erlass der Aufnahmedrittel für 1800–1804.
- 202 Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 52.
- 203 Ebenda, S. 14.
- 204 Ebenda, S. 37.
- 205 Ebenda, S. 43f.
- 206 Ebenda, S. 44f.
- 207 Ebenda, S. 38.
- 208 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6761 Bl. 85–86 Große Landesloge am 2.1.1793 an die Logen *Zum Totenkopf* und *Phönix*.
- 209 Zit. nach Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 205.
- 210 Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels, Bd. 3, S. 488.
- 211 Alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Mitglieder der Loge Zu den drei Ankern, Ort: Königsberg i. Pr. 1746–1758, in: Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 477–479. Fischer nennt noch Bruntza, 1755, und Rüntze, 1755 aufgenommen, „reist sogleich ab“ (beide identisch?), sowie in Klammern v. Ledebuhr, Georg Ernst, 1755, und Philipp Samuel Rosa, als Visiteur anwesend, 1746.
- 212 Ehrenreich Sigismund v. Bredow (1700–1754), Kammerpräsident in Königsberg/Pr.
- 213 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 90.
- 214 Neues gelehrtes Europa, Bd. 20/1775.
- 215 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 202.
- 216 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 7 (also vor Gründung der Loge *Aux trois globes*?).
- 217 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 446, S. 429f.
- 218 Kühn: Kant, S. 156.
- 219 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 467; Ernst Friedlaender: Nicolovius, in: ADB, 23 (1886), S. 635–640.
- 220 Identisch mit Johann Friedrich v. Nolde aus Livland, den die Universität Königsberg am 16.5.1733 immatrikulierte (Die Matrikel der Universität Königsberg i. Pr., Bd. 2)?
- 221 Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen“, S. 9.
- 222 Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich, Stammtafeln.
- 223 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6029 Bl. 65.
- 224 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 35–37.
- 225 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 773.
- 226 Die Universität immatrikulierte 1750 zwei Studenten mit dem Namen Wolff, am 16.4. Johann Christ. (aus Bratenstein) und am 26.9. Daniel Friedrich (aus Gumbinnen) (Die Matrikel der Universität Königsberg i. Pr., Bd. 2).
- 227 Baggo; 1760, identisch mit Baggehufwudt?
- 228 Alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Mitglieder der St. Andreas-Loge und der St. Johannis-Loge Zu den drei Kronen, Ort: Königsberg i. Pr. 1757–1910, in: Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, 480–541.
- 229 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1044, S. 138.
- 230 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 22; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 240.
- 231 Ebenda, S. 138.
- 232 NDB, Bd. 9 (1972), S. 178.
- 233 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 78. Hier das Geburtsjahr 1758.
- 234 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 78.
- 235 Gause: Die Geschichte der Stadt Königsberg, Bd. 2, S. 186.
- 236 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 90.
- 237 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 486, nennt zudem 1781 einen Christian Leonhardt v. Buttberg, Leutnant bei Schott (Infanterieregiment Nr. 16). Möglicherweise sind beide identisch.

- 238 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 97.
- 239 Gause: Die Geschichte der Stadt Königsberg, Bd. 2, S. 165 Fn 23.
- 240 Ebenda.
- 241 Die Loge übernahm als Dank die Patenschaft über seinen erstgeborenen Sohn Jakob Christian Ludwig (getauft 8.12.1768). Sie schenkte ihm am 8.4.1769 einen silbernen Degen im Wert von 10 fl und eine silberne Kapsel mit einer Urkunde darüber, dass die Loge seinem Sohn später die Johannisgrade erteilen werde, wozu es aber nicht kam. Nach Charisius' Tod setzte die Loge seinem Sohn am 4.8.1788 für das Studium eine jährliche Unterstützung von 100 fl aus.
- 242 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 98.
- 243 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 108f.
- 244 Identisch mit Johann Conradi, geb. Straßburg/Els., studierte in Straßburg Medizin, Dr. med., 1787 in St. Petersburg examiniert, am chirurgischen Institut, 1789 Lehrer an der Chirurgischen Schule in St. Petersburg, nach Moskau als Lehrer? Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 2 (1930), S. 92.
- 245 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 116.
- 246 DBE, Bd. 2, S. 406.
- 247 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 131f.; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 77f.; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 994, S. 76–78.
- 248 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 145.
- 249 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 103.
- 250 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 2 (1930), S. 405; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 163.
- 251 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 129f.; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 177.
- 252 Ebenda, S. 177; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 129f.
- 253 Ebenda, S. 60; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 183.
- 254 Ebenda, S. 191; NDB, Bd. 5 (1961), S. 301f.; Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 404.
- 255 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 195; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 213f.
- 256 Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterrreich, T. V, S. 131; Thielen: Der siebenjährige Krieg, S. 156; Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 439–445, 483.
- 257 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 58–62; Acta Borussia. Behördenorganisation, 16. Bd., 2. T., S. 917.
- 258 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 219.
- 259 Ebenda, S. 228.
- 260 Ebenda.
- 261 Ebenda, S. 232.
- 262 Ebenda, S. 248.
- 263 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1163, S. 189f.
- 264 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 252; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 41f.
- 265 Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien, VA 76 232–233.
- 266 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 253; Dreher: Der Buchhandel und die Buchhändler zu Königsberg, S. 164–172; Lehmsstedt: „Ich bin nun vollends zur Kaufmannsfrau verdorben“, S. 84.
- 267 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 836, S. 354f.
- 268 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6029 Bl. 65.
- 269 Joseph Kürschner, in: ADB, Bd. 12 (1880), S. 115; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 269; Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S. 763; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 125.
- 270 Ischreyt: Streiflichter über die Freimaurerei in Kurland, S. 240f.
- 271 Jean Chrétien Du Bois (geb. 2.4.1743 Riga), studierte in Leipzig Theologie; aufgenommen 23.11.1764 *Minerva zum Zirkel* in Leipzig (Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen“, S. 16).
- 272 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 277; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 53–55; Theodor Gottlieb von Hippel: Sämtliche Werke, Berlin 1827f.; Knappe: Theodor Gottlieb von Hippel, S. 110–112; Kohnen: Theodor Gottlieb von Hippel. 1741–1796. L'homme et l'oeuvre; ders.: Theodor Gottlieb von Hippel. Eine zentrale Persönlichkeit der Königsberger Geistesgeschichte; ders.: Hippel und die dichterischen Größen seiner Zeit nach seinen Briefen, in: Königsberg-Studien, S. 59–86; ders.: Königsberger um Kant, S. 138f.

- 273 Flörke war Mitglied der Loge *Zum Kranich* in Danzig, 1777 Meister vom Stuhl.
- 274 Text in: Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 54f. Fn 1.
- 275 Ebenda, S. 239.
- 276 Ebenda, S. 239.
- 277 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 986, S. 70f.
- 278 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 285; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 116f.
- 279 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6029 Bl. 65.
- 280 Gause: Die Geschichte der Stadt Königsberg, Bd. 2, S. 178.
- 281 Robert Motherby (1736 Hull-1801), Angestellter, dann Teilhaber von Joseph Green Fa. *Green, Motherby & Co.*, beide mit Kant befreundet, Green dessen vertrautester Freund, Kant investierte in dessen Firma sein Geld. Motherby heiratete Charlotte Toussaint, deren Vater zum Bekanntenkreis Kants gehörte (Kühn: Kant, S. 188).
- 282 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 214f.
- 283 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 344, S. 313.
- 284 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6029 Bl. 65.
- 285 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 254f.
- 286 Kapp/Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels, S. 523f.; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 324; NDB 11 (1977), S. 125f.; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 40f.
- 287 Vielleicht Christian Friedrich (1730 Saalfeld-11.1.1809 Meiningen), im Siebenjährigen Krieg österreichischer Offizier, zuletzt sachsen-meiningischer Oberst, Generalprokurator der VII. Provinz der Strikten Observanz, schrieb *Anti-Saint-Nicaise*, Leipzig 1786.
- 288 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6029 Bl. 65.
- 289 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 812, S. 328–330.
- 290 Ebenda, S. 328 f.; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 356f.;
- 291 Ebenda S. 356f.; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 73f.
- 292 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 38 Nr. 539.
- 293 NDB 12 (1980) 681f.; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 203–205; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 361.
- 294 Ebenda, S. 388.
- 295 Ebenda, S. 401; Kohnen: Königsberger um Kant, S. 133–135; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 77.
- 296 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1121, S. 263–265.
- 297 Ebenda, T. 5, Nr. 1164, S. 348f.
- 298 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 433.
- 299 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 613, S. 91.
- 300 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 451f. (Schmid).
- 301 Ebenda, S. 461; Kolbow: Johann Daniel Heinrich Metzger; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 42.
- 302 Ebenda, S. 461; Kolbow: Johann Daniel Heinrich Metzger; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 42.
- 303 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1192, S. 411–413.
- 304 Ebenda, T. 2, Nr. 316, S. 274.
- 305 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 20 Nr. 2 Aktum 35.
- 306 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1091, S. 180–182.
- 307 Biographische Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 4 (1932), S. 734.
- 308 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 552f.; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 238f.
- 309 Ebenda, S. 557; Straubel: Die Handelsstädte, S. 286: Vorname Louisa Amalia, heir. Kaufleute 1. David Schindelmeißer, 2. A. B. Zachlehner, 3. J. Ch. Richter.
- 310 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 710.
- 311 Dazu Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 66f.; Der Orden der Einigkeit in Königsberg i. Pr., in: Bundesblatt, 9. Jg. (1895), S. 148ff.: Angeblich 1558 in England gegründeter Orden. Der 1764 in London in diesen Orden aufgenommene Karl Sigismund v. Pelet gründete am 26.11.1766 in Königsberg die *Karl*-Loge als eine Filiale des Ordens. Sie hatte 50 Mitglieder, meist Offiziere, Beamte und Gelehrte. Der akademische Sprachlehrer Georg Ludwig Tarhold übersetzte die Ordensschriften ins Deutsche. Die Loge existierte vermutlich bis 1772.

- 312 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 575.
- 313 Ebenda, S. 592; Gause: Die Geschichte der Stadt Königsberg, Bd. 2, S. 184–186.
- 314 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 600f.; Kohnen: Königsberger um Kant, S. 137f.
- 315 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 221.
- 316 Ebenda, S. 220–222.
- 317 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6029 Bl. 65.
- 318 ADB, Bd. 31, S. 624–627; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 619; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 42–44, 121.
- 319 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 626f.; Sösemann/Hoppe: Theodor von Schön, Bd. 1, S. 5–9.
- 320 Ebenda, S. 632; DBE, Bd. 9, S. 115.
- 321 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 35–37.
- 322 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 638f.; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 107–109.
- 323 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6029 Bl. 65.
- 324 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 639; ADB, Bd. 32 (1891), S. 583f.
- 325 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 3, S. 2104.
- 326 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 4 (²1932), S. 185f.
- 327 Lindt: Alphabetisches Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 59 Nr. 967.
- 328 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 5 (²1934), S. 339.
- 329 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 690f.; Encyclopädie der Freimaurerei, Bd. 3, Leipzig 1828, Art. Starck, S. 390ff.; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 48f.
- 330 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 692.
- 331 Ebenda, S. 694.
- 332 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 78 Fn 2.
- 333 Ebenda, S. 39f.
- 334 Hass: Sekta farmazonii warszawskiej, nennt S. 529: François, Négociant, a. 10.5.1742 Troyes in Frankreich, aff. 31.10.1771 *Le parfait silence* in Warschau
- 335 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1186, S. 397–399; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 257.
- 336 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 301.
- 337 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 918, S. 440–442; Geburtsjahr in Logenlisten 1745.
- 338 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 779.
- 339 Ebenda, S. 792; Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 13 (1998), Sp. 850–864; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 126.
- 340 Ebenda, S. 215; Winterfeld-Damerow, v.: Geschichte des Geschlechts von Winterfeld, S. 1225–1228.
- 341 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6029 Bl. 65.
- 342 Ebenda, Bl. 65.
- 343 Ebenda.
- 344 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 127f.
- 345 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S. 6; Theaterlexikon, S. 11; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1 (1941), S. 3; Gause: Die Geschichte der Stadt Königsberg, Bd. 2, S. 135f.
- 346 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S. 5; Krollmann, Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 2.
- 347 Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 28.
- 348 Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 28.
- 349 Ebenda, S. 49f. (Schreiben der Loge an Dornheim).
- 350 Ebenda, S. 83f.; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 258.
- 351 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1146, S. 321.
- 352 Ebenda.
- 353 Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 34f.
- 354 Ebenda, S. 53; Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S. 792.
- 355 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 296.
- 356 Ebenda, S. 303; Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 4–6, 30 Fn*.
- 357 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 52 Nr. 19 Denkmal E. F. Jester.
- 358 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1329, S. 288–300.
- 359 Ebenda, T. 7, Nr. 1353, S. 368f.
- 360 Ebenda, S. 368.
- 361 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S.1240.

- 362 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S. 1240.
- 363 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 646; Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 20 Fn* (hier Geburtsort Frysens bei Garnsee/Westpreußen, Todestag 9.4.1806).
- 364 Der Redetext, ebenda, S. 20–23.
- 365 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 974, S. 60f.
- 366 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S. 365.
- 367 Ebenda, S. 2293f. Hier Karl David.
- 368 Ebenda, S. 2306; Krollmann: Altpreußische Biographie, S. 695.
- 369 Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 78f.
- 370 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S. 2451.
- 371 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 777; Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 52f. Fn***.
- 372 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6761 Bl. 19–19r *Zum Totenkopf* Juli 1779 an die Große Landesloge.
- 373 Ebenda, Bl. 11–12r *Zum Totenkopf* am 3.9.1773 an Landesgroßmeister.
- 374 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 833.
- 375 Ebenda, S. 832f.
- 376 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6761 Bl. 130–131 *Zum Totenkopf* am 22.12.1800 an die Landesloge, Bl. 132 diese am 7.2.1801 an die Loge.
- 377 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1341, S. 337f.
- 378 Ebenda, T. 5, Nr. 1188, S. 400–402.
- 379 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 48.
- 380 Ebenda, S. 64; Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 52 Fn*.
- 381 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 64f.
- 382 Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 28.
- 383 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 2136, S. 506; Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 28f.
- 384 Ebenda, S. 28.
- 385 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1314, S. 252.
- 386 ADB, Bd. 5, S. 119f. (Siegfried).
- 387 Svenskt Biografiskt Lexikon, Bd. 12 (1949), S. 328–332; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 159 (hier geb. 1722 Frankfurt a. M.); Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 29f.
- 388 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 202.
- 389 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6761 Bl. 52–55.
- 390 Von Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, nicht genannt.
- 391 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3 (²1931), S. 497. Geburtsdatum 1776 o. 1773.
- 392 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1472, S. 154f.
- 393 Ebenda, T. 6, Nr. 1124, S. 267.
- 394 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 29 (1935), S. 305; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 581: Bruder Johann Christian (1753 Königsberg-1799 das.), Maler, Zeichenlehrer am Collegium fridericianum und im Kneiphöfischen Stipendienhaus.
- 395 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 672.
- 396 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 1982, S. 359.
- 397 Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 47.
- 398 Ebenda, S. 54.
- 399 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 954, S. 31f.; Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 3, S. 157f., 411.
- 400 Goldbeck: Vollständige Topographie des Königreichs Preussen, T. I, S. 31–33; Handbuch der historischen Stätten. Ost- und Westpreußen, S. 141–143; Sembritzki: Geschichte der Königlich Preußischen See- und Handelsstadt Memel; Königsberg und seine Umgebung, S. 37f., 122–133; Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 17, 28.
- 401 Sembritzki: Geschichte der Königlich Preußischen See- und Handelsstadt Memel, S. 247f.
- 402 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 20–22; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 172–176.
- 403 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 19 Johann Heinrich, S. 211 Johann Friedrich.
- 404 Ebenda. S. 23f., Protokoll.
- 405 Ebenda, S. 40f.
- 406 Ebenda, S. 38f.

- 407 Ebenda, S. 42–45.
- 408 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 111, 134ff.
- 409 Auch Greif, Greiff. (9.1.1744 Tennstedt/Thür.-28.12.1820 Königsberg/Pr.), luth., 1767 Pfarrer in Pforten/Niederlausitz, Feldprediger des Regiments v. Knobelsdorff in Landsberg/Warthe, 1783 Prof. d. Theol. in Königsberg, Prediger (Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 227), 1782 auswärtiges Mitglied des Zirkels *Philocrates* in Glogau, Ordensname Siphon Hecaton Haffaron Harming.
- 410 Andreas Leppach (5.12.1737 Marggrabowa-18.3.1798 Memel?), 14 Jahre Feldprediger, dann Geistlicher an Stadtkirche in Memel (Sembritzki: Geschichte der Königlich Preußischen See- und Handelsstadt Memel, S. 159).
- 411 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 51; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 175.
- 412 Vgl. Kapitel Insterburg.
- 413 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 74f.
- 414 Ebenda, S. 77f.
- 415 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 91r Stiftungsdatum 14.9.1803.
- 416 Ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Vierte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1803/4, S. 13.
- 417 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 84f.
- 418 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 56 Nr. 87 Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3, S. 6.
- 419 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 96f.
- 420 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 75r.
- 421 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 28.
- 422 Ebenda, S. 90.
- 423 Ebenda, S. 27f.
- 424 Ebenda, S. 32–36, Grundstückszeichnung S. 33.
- 425 Ebenda, S. 61f.
- 426 Ebenda, S. 62–65.
- 427 Ebenda, S. 53.
- 428 Ebenda, S. 53.
- 429 Ebenda, S. 54.
- 430 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 56 Nr. 87 Zweite Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1803/4, S. 7.
- 431 Christian Gottlieb Vierhuff.
- 432 1. Steward vermutlich Johann Friedrich Lutz, 2. Steward Johann Christoph Tarrach.
- 433 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 56.
- 434 Ebenda, S. 87–89, schriftliche Anordnungen des Logensekretärs Nikutowski für die Trauerfeier.
- 435 Ebenda, S. 21.
- 436 Ebenda, S. 29.
- 437 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 56 Nr. 87 Zweite Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1803/4, S. 7.
- 438 Schreiber: Die Geschichte der St. Johannisloge Memphis, S. 62.
- 439 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 56 Nr. 87 Zweite Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1803/4, S. 7.
- 440 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 41f.
- 441 Ebenda, S. 65–69.
- 442 Die in Manchester ausgefertigte Konstitutionsurkunde in: GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6999 Bl. 6.
- 443 Brief Lilienthals, Memel, 14.9.1782, an die Große Landesloge in Berlin, ebenda, Bl. 7.
- 444 Liste der Mitglieder der St. J. Loge Irene zu Libau (10.7.1781), ebenda, Bl. 2; Verzeichnis derer Mitglieder der St. Johannisloge genannt Irene zu Memel d. 1.8.1782, ebenda, Bl. 5. John Parceval war am 24.6.1782 von der Loge entlassen worden. Erwähnt sei der Chirurg Christ. Friedrich Kähler, *gegenwärtig auf der Reise nach Berlin*. Auch einer der beiden Dienenden Brüder, Johann Reinhard Peterson, Bedienter des Stuhlmeisters Lilienthal, stammte aus Memel.
- 445 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6999 Bl. 7–7r.
- 446 Ebenda, Bl. 3–4.
- 447 Ebenda, Bl. 9–10r Große Landesloge am 3.10.1782 an E. G. Lilienthal.
- 448 Wald: Geschichte der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, S. 101.
- 449 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 67.
- 450 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6999 Bl. 12r-13.
- 451 Ebenda, Bl. 15–15r, 16–18.
- 452 Ebenda, Bl. 21 (Eingangsbestätigung 3.4.1799).
- 453 Ebenda, Bl. 29 Große Landesloge am 23.3.1803 an *Irene*.

- 454 Ebenda, Bl. 92.
- 455 Ebenda, Bl. 94; Schreiber: Geschichte der St. Johannisloge Memphis, S. 67f.
- 456 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6999 Bl. 15–15r, 16–18.
- 457 Ebenda, Bl. 27.
- 458 Ebenda, Bl. 30.
- 459 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 24, S. 296: Johann.
- 460 Ebenda, S. 24.
- 461 Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 562.
- 462 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 24; Sembritzki: Geschichte der Königlich Preußischen See- und Handelsstadt Memel, S. 143 Johann Heinrich.
- 463 Ebenda, S. 19 Ernst Christ., S. 212 (Mitgliederverzeichnis) Friedrich.
- 464 Ebenda, S. 87–89 Schriftl. Anordnung für diese Trauerfeier.
- 465 Die Schreibweise schwankt bei Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, zwischen Nikutowski und Nikutowsky, neben Johann Adolf (S. 216) erscheint Johann Adam (S. 197).
- 466 Ebenda, S. 109–112 Auszug aus der Trauerrede.
- 467 Ebenda, S. 24.
- 468 Ebenda, S. 24, 71.
- 469 Sembritzki: Geschichte der Königlich Preußischen See- und Handelsstadt Memel, S. 155.
- 470 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 15f., 49f., 104f.
- 471 Ebenda, S. 24, 71f.
- 472 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 56 Nr. 87 Vierte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1803/4, S. 13.
- 473 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 24.
- 474 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6999 Bl. 31–36r.
- 475 Sembritzki: Geschichte der Königlich Preußischen See- und Handelsstadt Memel, S. 238 Fn *.
- 476 Ebenda, S. 286f.
- 477 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6999 Bl. 37–43.
- 478 Verwandt mit Lorenz Pasch (1733–1805)?
- 479 Sembritzki: Geschichte der Königlich Preußischen See- und Handelsstadt Memel, S. 191.
- 480 Ebenda, S. 238 Fn*.
- 481 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 16, 30.
- 482 Sembritzki: Geschichte der Königlich Preußischen See- und Handelsstadt Memel, S. 159.
- 483 Ebenda, S. 254.
- 484 Goldbeck: Vollständige Topographie des Königreichs Preussen, T. 1, S. 22; Deutsches Städtebuch., Bd. 1, S. 61–64; Handbuch der historischen Stätten. Ost- und Westpreußen, S. 84–86; Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques, t. 12, Sp. 733–746 Artikel Ermland.
- 485 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6575 Bl. 1–1r Watzel am 6.4.1780 an v. Zinnendorf.
- 486 Ebenda, Bl. 4–5 Watzel am 2.9.1780 an den Landesgroßmeister.
- 487 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 203 S. 1f. Brief der Loge *Áskulap* vom 1.12.1780 an die Loge *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben.
- 488 Ebenda, Nr. 5.1.3. Nr. 6575 Bl. 8–8r Gründungsprotokoll vom 1.9.1780.
- 489 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, Nr. 259; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 83.
- 490 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6575 Bl. 17 Watzel am 1.2.1781 an v. Zinnendorf.
- 491 Ignaz (Ignacy) Gf. v. Krasicki (3.2.1735 Dubiecko/Galizien-14.3.1801 Berlin), 1766–1795 Fürstbischof von Ermland, 1795 Erzbischof von Gnesen, aufgeklärter geistlicher Fürst, residierte ab 1770 in Heilsberg, dort weniger Oberhirte als Kunstmäzen, übertrug pastorale Aufgaben an seinen Weihbischof Karl v. Zehmen, Dichter, Schriftsteller, fast alle seine Schriften zu seinen Lebzeiten ins Deutsche übersetzt, schrieb unter Pseudonym (Milczynski, Mowinsky, Slabkowski u. a.) Theaterstücke, in Residenz aufgeführt, besaß reiche Kunstsammlung, wertvolle Bibliothek, reagierte auf 1. Polnische Teilung mit Gleichmut, Winter 1772/73 Begegnung mit Friedrich II., engere persönliche Beziehung, dieser schätzte Gedankenaustausch mit geistreichem Bischof, 5 Monate sein Gast in Potsdam-Sanssouci, Krasicki weihte am 1.11.1773 in Berlin die katholische Hedwigskirche ein (dort zunächst bestattet), auch unter Friedrich Wilhelm II. und Friedrich Wilhelm III. gutes Verhältnis zum Berlin-Potsdamer Hof, Befürworter der polnischen Verfassung von 1791, unterstützte Kościuszko-Aufstand 1794/95, seine Wahl 1795 zum Erzbischof von Gnesen erfolgte auf Nomination des preußischen Königs, 1798 Roter Adler-Orden (Barbara Wolf-Dahm, in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 4 [1992], Sp. 609–612; Pufelska: Ignacy Krasicki).
- 492 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6575, Bl. 14–14r Watzel am 17.10.1780 an v. Zinnendorf.

- 493 Ebenda, Bl. 25–26 v. Beulwitz am 7.3.1791 an die Loge; Bl. 27–27r die Loge am 24.10.1791 an den Landesgroßmeister; Bl. 30–30r v. Beulwitz am 8.11.1791 an die Loge.
- 494 Ebenda, Bl. 31–31r die Loge am 14.3.1792 an Landesgroßmeister.
- 495 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 203 S. 9f.
- 496 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6575 Bl. 37–38r die Loge am 1.10.1794 an den Landesgroßmeister.
- 497 Ebenda, Bl. 40r die Loge am 20.10.1799 an v. Beulwitz.
- 498 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6761 Bl. 126 *Zum Totenkopf* Aktum 14.8.1800.
- 499 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6575 Bl. 40r die Loge am 20.10.1799 an v. Beulwitz.
- 500 Ebenda, Bl. 43–43r v. Castillon am 1.11.1799 an die Loge *Zum Totenkopf* in Königsberg; Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge zum Totenkopf und Phönix, S. 33, 50, 51.
- 501 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6575 Bl. 44 die Große Landesloge am 29.9.1809 an die Loge *Zum Totenkopf*.
- 502 Auf dem 12. Stiftungsfest am 1.9.1792 wurden folgende Männer proponiert: Atersdorff, Pächter in Sansgarten, v. Zieradowsky, Leutnant im Husarenregiment Nr. 9 Bosniaken, v. Jeslie, Kapitän im Füsilierregiment Nr. 11 v. Dessauiniers in Heilsberg und der Heilsberger Kaufmann Pohl (ebenda, Bl. 32–33 die Loge am 18.10.1792 an den Landesgroßmeister). Es ist nicht ermittelt, ob sie je aufgenommen wurden.
- 503 Ebenda, Bl. 11–12 die Loge *Äskulap* am 11.10.1780 an v. Zinnendorf.
- 504 Ebenda, Bl. 15–15r die Große Loge am 10.11.1780 an die Loge.
- 505 Ebenda, Bl. 18–18r die Loge am 19.5.1781 an den Landesgroßmeister.
- 506 Ebenda, Bl. 18–18r, 20 v. Zinnendorf am 28.6.1781 an die Loge.
- 507 Ebenda, Bl. 24 die Loge am 16.2.1791 an den Landesgroßmeister.
- 508 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1353, S. 368.
- 509 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6575 Bl. 21r die Loge am 1.9.1781 an den Landesgroßmeister.
- 510 Goldbeck: Vollständige Topographie des Königreichs Preussen, T. I, S. 29; Deutsches Städtebuch. Bd. 1, S. 65–67; Handbuch der historischen Stätten. Ost- und Westpreußen, S. 89–91.
- 511 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5900 Bl. 80–81r *Zum preußischen Adler* am 19.12.1801 an das Altschott. Direktorium; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 179–188.
- 512 Nach Lenning: Encyclopädie der Freimaurerei, Bd. 3, S. 111, erhielt Glave am 26.6.1785 von der Warschauer Loge *Bouclier de Nord* (*Zum Nordschild*) (gegründet 5.10.1780 durch *Grand Orient de France*) eine Konstitution für die drei Johannisgrade nach englischem Ritus. Die Großloge hatte von der Berliner Loge *Royale York de l'amitié* mehrere Konstitutionen für polnische Logen erhalten. Ab August 1781 besaß sie eine Konstitution der *Großen Loge von England*.
- 513 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 74r.
- 514 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 181.
- 515 Ebenda.
- 516 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6761 Bl. 61–62r *Zum Totenkopf* am 17.8.1785 an den Landesgroßmeister; vgl. Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 36.
- 517 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6761, Bl. 64–64r die Große Loge am 29.9.1785 an v. Hüser. Konzept der Antwort an die Loge *Zum Totenkopf*.
- 518 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5900 Bl. 81r.
- 519 Ebenda, Bl. 6.
- 520 Ebenda, Bl. 2.
- 521 Ebenda, Bl. 13–13r.
- 522 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Nr. 74r.
- 523 Ebenda, Bl. 81r.
- 524 Ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 3 Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3, S. 5, ebenda, Bl. 7r Zweite Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1803/4, S. 6.
- 525 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 81r.
- 526 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5900 Bl. 36–39.
- 527 Ebenda, Bl. 85.
- 528 Ebenda, Bl. 92–109; ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 3 (S. 5), 8 (S. 6), 12r (S. 4) Erste bzw. Zweite bzw. Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3, 1803/4, 1804/5.
- 529 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 187.
- 530 Breitohr, aber wohl richtig Breither, der damals am Ostpreußischen Hofgericht in Insterburg angestellt war, 1798/1805 Hof- u. Kriminalrat in Oberschl. Oberamtsregierung in Brieg, ad Insterburg.
- 531 Conrad: Geschichte des Königsberger Obergerichts, S. 255–259, 262–268; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 182–184; Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 58–61.
- 532 Ebenda, S. 58–61.

- 533 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5900 Bl. 43r-44 *Zum preußischen Adler* am 9.7.1800 an das Altschott. Direktorium.
- 534 Ebenda, 5.2. K 56 Nr. 57 Bl. 12r Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/5, S. 4.
- 535 Goldbeck: Vollständige Topographie des Königreichs Preussen, T. I, S. 26; Handbuch der historischen Stätten. Ost- und Westpreußen, S. 182f.
- 536 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 176–179.
- 537 Ebenda, S. 178.
- 538 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 145.
- 539 Ebenda, Bd. 2, S. 779.
- 540 Goldbeck: Vollständige Topographie des Königreichs Preussen, T. I, S. 31; Handbuch der historischen Stätten. Ost- und Westpreußen, S. 226–229.
- 541 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7761 Bl. 1 Siehr, Wolff, Schwarz am 17.11.1782 an die Große Landesloge.
- 542 Ebenda, Bl. 1r-2r.
- 543 Ebenda, Bl. 3–3r der Landesgroßmeister am 28.11.1782 an Siehr, Wulff, Schwartz.
- 544 Ebenda, Bl. 6 *Verzeichnis der sich in der Provinz Litauen aufhaltenden Brüder, so sich zur Errichtung einer Loge in Tilsit assoziieren* (Name, Aufenthaltsort, Stand, rez. in Loge): Hans Otto Albrecht v. Wahlen Jurgas, Gumbinnen, Kammerdirektor, *Zu den drei goldenen Schlüsseln*/Berlin; v. Scheuer, Rittmeister (nicht ermittelt); Karl Reinhold Heintz, Gumbinnen, Kriegs- und Domänenrat, *Zum Totenkopf*/Königsberg; Daniel Gottlieb Roland, Justizamtmann; Adam Karl Friedrich (oder Johann Daniel) Niederstetter, Aktuar; Krause, Gumbinnen, Oberkontrolleur (nicht ermittelt); Johann Sebastian Andreas Tschepius, Kammersekretär, *Phönix*; Johann Wilhelm Schlenther, Insterburg, Dr. med., *Zum Totenkopf*; Louis Jacques Erhard de Buvry, Provinzialkontrolleur; Johann Konrad v. Ickler, Gumbinnen, Leutnant; Johann Theodor Schön, Schreitlauken bei Tilse, Amtsrat; Samuel Christian Schinck, Student, *Phönix*; Ernst Ludwig Siehr, Tilsit, Justizamtmann; Friedrich Wolff; Aktuar, *Zum Totenkopf*; Franz Schwartz; Kaufmann, *Phönix* (Vornamen vom Vf. ergänzt).
- 545 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7761 Bl. 4–4r Roland, Siehr, Schwarz u. a. am 23.12.1782 an den Landesgroßmeister.
- 546 Ebenda, Bl. 7 v. Castillon am 27.11.1783 an die Brüder. Konzept.
- 547 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6761 Bl. 52–52r die Große Landesloge am 20.8.1783 an die Loge *Zum Totenkopf*, Bl. 53–54 diese am 8.9.1783 an den Landesgroßmeister, Bl. 55 die Große Landesloge am 29.2.1784 an die Loge *Zum Totenkopf*; vgl. Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge zum Totenkopf und Phönix, S. 35.
- 548 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7761 Bl. 7 v. Castillon am 27.11.1783 an die Brüder. Konzept.
- 549 Ebenda, Bl. 52–52r Große Landesloge am 20.8.1783 an die Loge *Zum Totenkopf*, Bl. 53–54 diese am 8.9.1783 an den Landesgroßmeister, Bl. 55 die Große Landesloge am 29.2.1784 an die Loge *Zum Totenkopf*.
- 550 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7051 Bl. 5–6r.
- 551 Die Mitglieder: Ulmer, Michalowsky, Foller, Ravanel, Besser, Michalowsky, Gottschalck, Keyser, Groß, Stolzenberg.
- 552 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 7051 Bl. 3.
- 553 Ebenda, Bl. 9.
- 554 Ebenda, Bl. 19–20 v. Massenbach am 16.12.1798 an den Großsekretär Gohl.
- 555 Ebenda, Bl. 13–14r Karl v. Massenbach, Johann Friedrich Keyser, Johann Jakob Michalowsky, Benjamin v. Foller, Wilhelm Shlymer, Friedrich Theodor Schultz, Peter Daniel v. Queis, Karl Friedrich v. Ravanel, Karl Friedrich Keyser, Georg Heinrich Ulmer, Johann Bernhard Stolzenberg, Wilhelm Heinrich v. Besser, Georg Friedrich Harnack, Jakob Friedrich Michalowsky; Groß, Gottschalck verweist.
- 556 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 124; Schreiber: Geschichte der St. Johannisloge Memphis, S. 69–71; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 221 Nr. 355. In dem Gedicht auf Königin Luise nennt die Loge den 10.3.1799 als Gründungstag.
- 557 GStA PK, Freimaurer, 5.2. T 6 Nr. 4.
- 558 1799: 25.7., 5.9.; 1800: 23.6., 12.11., 8.12.; 1801: 16.2., 30.3., 20.4., 22.6., 20.7., 21.12.; 1802: 22.2., 11.3., 20.4., 16.8., 20.9., 22.12.; 1803: 11.3., 18.3., 25.6., 30.8., 17.10.; 1804: 7.1., 16.4., 25.6., 20.8., 29.10., 3.12.; 1805: 25.2., 22.4., 25.6., 19.8., 21.10.; 1806: 13.1., 18.2., 21.4., 25.5., 2.6., 18.8., 20.10.
- 559 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 89r.
- 560 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7051 Bl. 153–154r. Die schottische Loge war ab 1836 inaktiv.
- 561 Ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 3 Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3, S. 5.
- 562 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7051 Bl. 104–105.
- 563 Ebenda, Bl. 29–32r.
- 564 Ebenda, Bl. 63–63r v. Massenbach am 8.1.1800 an die Große National-Mutterloge.
- 565 Ebenda, Bl. 129–129r.

- 566 Ebenda, Bl. 145–145r.
- 567 Ebenda, Bl. 29–32.
- 568 Goldbeck: Vollständige Topographie des Königreichs Preussen, T. I, S. 39; Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 67f.; Handbuch der historischen Stätten. Ost- und Westpreußen, S. 92f.
- 569 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 5951 Bl. 3–8, Bl. 4–7 Verfassungsurkunde; ebenda, 5.2. J 18 Nr. 6.
- 570 Ebenda, J 18 Nr. 8/1 Rede vom 5.8.1806.
- 571 Ebenda, 5.1.4 Nr. 5951, Bl. 10–10r Altschott. Direktorium am 11.1.1804 an *Zum preußischen Adler* (Entwurf).
- 572 Ebenda, 5.2. J 18 Nr. 6.
- 573 Karl Gebhard Kob ist nicht als Mitglied ermittelt.
- 574 Ebenda, 5.1.4 Nr. 5951 Bl. 29–29r. Die Loge war ab 1853 inaktiv (ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 93r).
- 575 Ebenda, 5.1.4 Nr. 5951 Bl. 36r.
- 576 Ebenda, Bl. 50–53 Installationsprotokoll; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 130; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 143.
- 577 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 15r Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/5, S. 10.
- 578 Ebenda, J 18 Nr. 8/1 Rede vom 5.8.1806.
- 579 Reindorff durch seinen Vater, einen Kaufmann, v. Kotzen bei Rhein, der Postkommissar Gruczewski in Hoenstein?, Leutnant v. Werder im Regiment v. Rouquette aus Sprutzyn, der älteste Sohn des Amtrats Gothun aus Friedrichsfelde.
- 580 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 5951 Bl. 96–97 Heinrichs am 12.5.1808 an das Altschott. Direktorium.
- 581 Ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 16 Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/5, S. 11.
- 582 Ebenda, 5.1.4 Nr. 5951 Bl. 90 die Loge am 20.5.1806 an das Altschott. Direktorium.
- 583 Ebenda.
- 584 Ebenda, Bl. 89r die Loge am 20.5.1806 an das Altschott. Direktorium.
- 585 Bergau, Heinrichs, Bagemil, Kleinert, Kiehl, Mischel?, Hecht, v. Sarnowski, v. Fircher, Rördanß, v. Wolfrath.
- 586 GStA PK, Freimaurer, J 18 Nr. 8/1 Rede vom 5.8.1806.
- 587 Ebenda, 5.1.4 Nr. 5951 Bl. 75 die Loge am 5.14.5.1805 an das Altschott. Direktorium.
- 588 Ebenda, Bl. 90 die Loge am 20.5.1806 an das Altschott. Direktorium.
- 589 Ebenda, 5.2. J 18 Nr. 4 Matrikel 3.8.1804–1850.
- 590 Ebenda, 5.1.4 Nr. 5951 Bl. 65–68.
- 591 Ebenda, Bl. 69–72.
- 592 Goldbeck: Vollständige Topographie des Königreichs Preussen, T. II, S. 16–18; Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 80–83; Handbuch Historischer Stätten. Ost- und Westpreußen, S. 128–133.
- 593 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 13r Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/5, S. 6; John: Kurzgefasste Geschichte; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 149–168 (stützt sich auf J. E. Rauch: Geschichte der Johannisloge Victoria zu den drei gekrönten Thürmen. Festgabe zur Säcularfeier am 9. September 1872, Danzig 1872, deren Standort jedoch bisher nicht ermittelt werden konnte).
- 594 John: Kurzgefasste Geschichte, Bl. 3.
- 595 Vermutlich identisch mit Major Gotthard Wilhelm v. Wassermann, der am 5.3.1761 von der Loge *Zu den drei Kronen* in Königsberg aufgenommen wurde (s. dort).
- 596 In Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, sowie Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, nicht erwähnt.
- 597 John: Kurzgefasste Geschichte, Bl. 3r.
- 598 Vasilij Michajlovič Dolgorukij-Krymskij (1722–1789)?
- 599 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6354 Bl. 11–12r Kurzer Abriss der Geschichte der Loge Victoria zu den drei gekrönten Thürmen in Marienburg (Bl. 11r).
- 600 John: Kurzgefasste Geschichte, Bl. 4r-5.
- 601 Ebenda, Bl. 5r.
- 602 Regin: Starost, General-Oeconomus, Generalleutnant der Armee der Polnischen Republik, Obrister der Garde zu Fuß, Ritter des russischen Alexander-Newski-Ordens, Starost zu Bärwalde, Erblehn und Gerichtsherr der Majoratsgüter Wodke und Gnewin in Pommerellen, ein Liebling des Königs August III. (ebenda, Bl. 2r).
- 603 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6354 Bl. 2r.
- 604 Geppert: Zu den Beziehungen zwischen den deutschen und den polnischen Freimaurerlogen, S. 185, 187, 195. Konstitutionspatent vom 11.1.1767, Installation am 18.1.1767. Aus der Loge entstand 1769 die Provinzialloge von Polen mit der Konstitution der Großloge von England.
- 605 Lenning: Encyclopädie der Freimaurerei, Bd. 3, S. 106; Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon,

- Sp. 227, 1216; Hass: Wolnumularstwo w Europie Srodkowo-Wschodniej w XVII i XIX wieku, S. 509.
- 606 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499, Bl. 77. „Hierüber ist der Loge unter dem 25. Juli 1911 eine Urkunde ausgestellt.“ Die Großloge *Le vertueux Sarmate* soll die Marienburger Loge am 20.9.1772 gegründet haben.
- 607 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6354 Bl. 22 Rauch am 22.6.1872 an das Direktorium des Bundes der Freimaurer der Großen National-Mutterloge der Preußischen Staaten, genannt zu den drei Weltkugeln.
- 608 Grott: Zur Geschichte der Freimaurerei in Westpreußen, S. 58.
- 609 John: Kurzgefasste Geschichte, Bl. 6–6r.
- 610 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6354 Bl. 26–27r Abschrift des Konstitutionspatents der Mutterloge Zu den drei Kronen in Königsberg für die Deputationsloge in Marienburg 1773.
- 611 Johann August Starck, *Zu den drei Kronen* in Königsberg (s. dort).
- 612 John: Kurzgefasste Geschichte, Bl. 7–7r.
- 613 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 153.
- 614 Ebenda, S. 163.
- 615 John: Kurzgefasste Geschichte, Bl. 7r-8.
- 616 „Die Annahme-Urkunde vom Jahre 1799 ist bei dem Brande von 1866 in Marienburg vernichtet“ (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 77).
- 617 Ebenda, Bl. 82r.
- 618 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6347 Bl. 12r, 14–14r die Loge am 14.12.1807 an das Altschott. Direktorium.
- 619 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6346 Bl. 2–5r.
- 620 Ebenda, Bl. 9r-10.
- 621 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 152.
- 622 Ebenda, S. 167.
- 623 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6345 Bl. 9–9r.
- 624 Ebenda, Bl. 29r Bericht vom 31.8.1801; vgl. ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 3r Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3, S. 6.
- 625 1 magdeburgischer Morgen 14.185 m², 4 Morgen 56.740 m².
- 626 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 3r Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1802/3, S. 6.
- 627 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6347 Bl. 12 die Loge am 14.12.1807 an das Altschott. Direktorium.
- 628 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 152 Fn 2.
- 629 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6345 Bl. 5 *Victoria* am 20.11.1779 an die Große National-Mutterloge.
- 630 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 37; Kühn: Kant, bes. S. 11, 319.
- 631 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 983, S. 68f.
- 632 Kloosterhuis: Bauern, Bürger und Soldaten. Regesten, S. 456ff.; Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, T. 2, S. 134f.
- 633 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 78.
- 634 Nemcy Rossii, T. 1, S. 70.
- 635 Knap: Theodor Gottlieb von Hippel, S. 110–112.
- 636 Nachruf, in: GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 22r-23 Vierte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1805/6, S. 12f.; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 308.
- 637 Ebenda, S. 308f.
- 638 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6347 Bl. 2–3r, 7–8r *Victoria* am 1.6.1806 an das Altschott. Direktorium.
- 639 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1039, S. 164f.
- 640 Oder Johann Friedrich (s. *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing)?
- 641 Identisch mit Friedrich Wilhelm Schröter (aus Kleve), auf Reisen; *Zu den drei Degen* in Halle (Saale), 1786/1789 2, 1791/1793 auswärtiges Mitglied?
- 642 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1107, S. 195f.
- 643 Ebenda, T. 3, Nr. 918, S. 440–442, Geburtsjahr 1744, in Logenlisten 1745.
- 644 Goldbeck: Vollständige Topographie des Königreichs Preussen, T. II, S. 14–16; Deutsches Städtebuch. Bd. 1, S. 42–47; Handbuch der historischen Stätten. Ost- u. Westpreußen, S. 45–51; Fuchs: Beschreibung der Stadt Elbing und ihres Gebietes in topographischer, geschichtlicher und statistischer Hinsicht; Carstenn: Geschichte der Hansestadt Elbing, S. 415–437.
- 645 Gomperz: Historische Nachrichten der Loge Constantia, Bl. 1.
- 646 Friedrich Traugott Hartmann (16.10.1749 Schmiedeberg/Schl.-8.4.1833 Elbing) studierte in Frankfurt (Oder) Jura, Kameralia, war kurze Zeit Referendar am Kammergericht in Berlin, dann Sekretär des Lotterieamtes, Publizist (Hrsg. *Hieroglyphen* mit staatswirtschaftlichen und kulturpolitischen Aufsätzen), erhielt am 3.4.1784 von Friedrich II. ein Privileg für eine Buchhandlung und -druckerei in Elbing (Druck aller Arten aus Berlin kommenden Verlagsachen außer den westpreußischen Landeskollegien vorbehaltenen publikten Schriften,

- Privileg des Hofbuchdruckers Kanter in Marienwerder, und den publikten elbingschen Stadt- und deren Territorium betreffenden Sachen, diese durch Nohrmann) (Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, 252f.; Fuchs: Beschreibung der Stadt Elbing, Bd. 2, S. 193–198).
- 647 Ebenda, Bd. 1, S. 214.
- 648 Carstenn: Geschichte der Hansestadt Elbing, S. 429.
- 649 Zur Logengeschichte: GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl 13–13r Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/5, S. 5f.; (Gomperz): Historische Nachrichten, ebenda, 5.1.4. Nr. 5414; auf der Grundlage der Historischen Nachrichten: Denkwürdigkeiten der Freimaurerloge Constantia zur gekrönten Eintracht; Dorr: Chronik der St. Johannisloge Constantia zur gekrönten Eintracht; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 168–172.
- 650 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 101 Nr. 263.
- 651 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 50 Nr. 65 Bl. 1–2.
- 652 Ebenda, Bl. 12: Als Sieffert 1780 wegen seines hohen Alters und zunehmender körperlicher Schwäche von seinem Amt als Logenmeister zurücktrat, wünschten alle Offizianten und Brüder den Justizrat Struensee als seinen Nachfolger. Die Logenleitung bat am 27.1.1780 den schottischen Obermeister der Mutterloge, diesen Wunsch für gut zu befinden. *Bloß durch die Bestätigung dieses unsers Wunsches wird die Loge hiesigen Orts in Zukunft den Absichten des Ordens gemäß arbeiten können.*
- 653 Dennoch nahm die Loge 1776 konstitutionswädrig mehrere Kandidaten aus Ostpreußen auf, so den erst 16-jährigen Friedrich Karl Wilhelm v. Korff, Sohn des Starosten v. Korff, Franz v. Brederlow und Hans v. Brederlow aus Maldeiten. Hippel, Stuhlmeister der Königsberger Mutterloge, erklärte die Aufnahmen für nichtig, indessen konnte Sieffert die Sache gütlich beilegen, d. h. die Aufnahmen erfolgten nunmehr in der Mutterloge (vgl. Ramsay: Denkwürdigkeiten).
- 654 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 50 Nr. 65 Bl. 5.
- 655 Gomperz: Historische Nachrichten, Bl. 2.
- 656 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 50 Nr. 65, Nr. 175 Bl. 19–26 *Fundationsakte für die zu einer wirklichen Tochter[loge] erhobene[n] Deputations[loge] zu den drei Kronen in Elbing*, 3.9.1781.
- 657 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 169f.
- 658 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 50 Nr. 65 Bl. 5.
- 659 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 170.
- 660 S. das Kapitel Marienburg.
- 661 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 50 Nr. 65 Bl. 18–18r.
- 662 Ebenda, 5.2. K 50 Nr. 65 Bl. 19–19r *Constantia* am 17.12.1787 an die Mutterloge *Zu den drei Kronen*.
- 663 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 171.
- 664 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6761 Bl. 105–106 die Loge *Zum Totenkopf* am 21.12.1796 an den Landesgroßmeister.
- 665 Ebenda, Bl. 104, 106r die Große Loge am 28.1.1797 an die Loge *Zum Totenkopf*.
- 666 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 172.
- 667 GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 50 Nr. 65 Bl. 16.
- 668 Ebenda, Bl. 16–17. Gomperz sagte am 23.6.1815: *Als ich vor 40 Jahren nach Elbing kam*. Er wurde 1780 in Danzig aufgenommen und zwischen 1786 und 1788 in Elbing affiliert. Vielleicht ist die Zahl 40 ein Schreib- oder Lesefehler, und es ist 30 gemeint?
- 669 Ebenda, Bl. 6.
- 670 Ebenda, Bl. 9–10 Fn*.
- 671 Ebenda, Bl. 10–11.
- 672 Ebenda, Bl. 7.
- 673 Ebenda, Bl. 7–8.
- 674 Ebenda, Bl. 17.
- 675 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5406 Bl. 1–1r Marenski, Gomperz am 21.12.1807 an die Große National-Mutterloge.
- 676 Wildt: Die Elbinger Loge „Constantia zur gekrönten Eintracht“ und ihre Mitglieder.
- 677 Ramsay: Denkwürdigkeiten; GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 50 Nr. 65 Bl. 5.
- 678 Ebenda, Bl. 44.
- 679 Ebenda, Bl. 44–45; ebenda, 5.2. E 20 Nr. 2 Nr. 19.
- 680 Ebenda, 5.2. E 20 Nr. 2 Kaupe am 12.6.1795. Kaupe konnte bisher nicht ermittelt werden. Sein Name steht nicht in den Listen der nächstgelegenen Logen in Königsberg, Marienburg und Danzig.
- 681 Ebenda, Aktum 20.9.1791; Gomperz: Historische Nachrichten, Bl. 4. Die am 1.9.1788 gegründete schottische Loge *Drusis zur Mutter Natur* wurde nach dem Übertritt zur Großen National-Mutterloge am 11.10.1800 angenommen (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 80).

- 682 Ebenda, 5.2. K 50 Nr. 65 Bl. 45–46.
- 683 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5405 Bl. 123–123r *Constantia* am 22.10.1804 an das Altschott. Direktorium.
- 684 Ebenda, 5.2. E 19 Nr. 11 Protokoll 7.5.1806.
- 685 Ebenda, 5.2. K 50 Nr. 65 Bl. 175 Fundationsakte.
- 686 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5405 Bl. 130–131 Aktum 15.5.1805. Nach dem Extrakt des Wahlprotokolls vom 21.5.1806, ebenda Bl. 148–149, wurde Süvern einstimmig wiedergewählt und die übrigen Beamten ebenfalls einstimmig oder lediglich mit einer Gegenstimme.
- 687 Ebenda, 5.2. K 50 Nr. 65 Bl. 175 Fundationsakte.
- 688 Ebenda, Bl. 162.
- 689 Ebenda, 5.2. E 20 Nr. 37 Akti 6 u. 7.
- 690 Ebenda, 5.2. E 19 Nr. 11 Protokoll 11.2.1806.
- 691 Ebenda, 5.2. E 20 Nr. 37 Aktum 27.4.1806.
- 692 Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 25, 641; in Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, nicht genannt.
- 693 Fischer: Geschichte der Johannsloge Zu den drei Kronen, S. 172.
- 694 Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 60.
- 695 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 20 Nr. 2. Der aus Danzig gebürtige Nohrmann besaß ab 1754 in Elbing eine Druckerei, deren Gerätschaften er 1795 an Hartmann verkaufte, der nunmehr der einzige Buchdrucker in der Stadt war (Fuchs: Beschreibung der Stadt Elbing, Bd. 2, S. 193, 197).
- 696 Albrecht: Beiträge zum militärischen Vermessungs- und Kartenwesen in Brandenburg-Preußen, S. 56.
- 697 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 20 Nr. 2.
- 698 Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 152f.
- 699 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 20 Nr. 2.
- 700 NDB, Bd. 6, 730f.; Hartkopf: Die Akademie der Wissenschaften der DDR. Biographischer Index, S. 164.
- 701 Fuchs: Beschreibung der Stadt Elbing, Bd. 3, S. 313.
- 702 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S. 1085f.
- 703 Fuchs: Beschreibung der Stadt Elbing, Bd. 2, S. 574 Fn *.
- 704 Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 419.
- 705 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 20 Nr. 2 Aktum 38.
- 706 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S. 1435.
- 707 Biographie in: Fuchs: Beschreibung der Stadt Elbing, Bd. 3 Abt. 2, S. 233 Fn *; ADB, Bd. 26 (1888), S. 455f.
- 708 Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 27, S. 472: sächs. Bildniszeichner, zeichnete Immanuel Kant vor 1798.
- 709 Fuchs: Beschreibung der Stadt Elbing, Bd. 3, S. 308–311; ebenda, Bd. 3 Abt. 3, S. 351f.; vgl. Straubel: Die Handelsstädte, S. 229f.
- 710 Ebenda, S. 219f.
- 711 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 20 Nr. 2.
- 712 Fuchs: Beschreibung der Stadt Elbing, Bd. 3, S. 308–310.
- 713 Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 695.
- 714 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, S. 2451.
- 715 ADB, Bd. 36, S. 661–665; Dansk Biografisk Leksikon, Bd. 23 (1942), S. 44f.; Unverricht: Liegnitzer Lebensbilder, Bd. 2, S. 260–263 (hier Mutter: Marie Dorothea geb. Carl [1716–1792], heir. Susanne Albertine Brüning [1714–1789]); Straubel: Carl August von Struensee, bes. 9–19.
- 716 Wilhelm Dilthey in: ADB, Bd. 37 (1894), S. 206–245; Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 718f.; Fischer: Geschichte der Freimaurerloge Zu den drei Kronen, S. 237.
- 717 Altpreußische Biographie, II, S. 817.
- 718 GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 20 Nr. 2.
- 719 Fischer: Geschichte der Freimaurerloge Zu den drei Kronen, S. 215.
- 720 Goldbeck: Vollständige Topographie des Königreichs Preussen, T. II, S. 3–6; Deutsches Städtebuch. Bd. 1, S. 83f.; Handbuch der historischen Stätten. Ost- und Westpreußen, S. 133–137.
- 721 ADB, Bd. 13 (1881), S. 788–790; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 303; Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge zum Totenkopf und Phönix, S. 4–6.
- 722 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6985 Bl. 28–29r Schultz am 1.8.1781 an den Landesgroßmeister.
- 723 Ebenda, Bl. 1–1r Jester am 2.2.1777 an den Landesgroßmeister.
- 724 Ebenda, Bl. 2–2r v. Rüdinger am 27.2.1777 an Jester. Konzept.
- 725 Ebenda, Bl. 28–28r Schultz am 1.8.1781 an den Landesgroßmeister.
- 726 Die Große Loge stimmte am 8.12.1777 seiner Amtseinsetzung zu.
- 727 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6985 Bl. 5–5r Schultz am 21.11.1777 an den Landesgroßmeister.

- 728 Ebenda, Bl. 28–28r Schultz am 1.8.1781 an den Landesgroßmeister.
- 729 Ebenda, Bl. 8–9 die Große Loge am 8.12.1777 an die *Goldene Leier*, Bl. 10–11 Schultz am 28.1.1778 an den Landesgroßmeister, Bl. 12–12r Schultz am 10.2.1778 an die Große Loge.
- 730 Ebenda, Bl. 14–15r Schultz am 30.5.1778 an den Landesgroßmeister.
- 731 Ebenda, B. 29 Schultz am 1.8.1781 an den Landesgroßmeister.
- 732 Ebenda, Bl. 31 die Große Loge am 6.8.1781 an die Loge (Konzept).
- 733 Ebenda, Bl. 32–32r Schultz Juni 1788 an den Landesgroßmeister.
- 734 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 248, S. 9.
- 735 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6985 Bl. 35–36 Protokoll der Großbeamtenversammlung am 9.3.1799 in Berlin, Bl. 37–38 Abschluss der Logenkasse zur goldenen Leier in Marienwerder, 17.2.1794 Gronemann; Grott: Zur Geschichte der Freimaurerei in Westpreußen, S. 60f.
- 736 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 248 Bl. 13–19.
- 737 Carl: Die Gründung ... Zur goldenen Harfe, S. 8–11.
- 738 Ebenda, S. 11f.; Grott: Zur Geschichte der Freimaurerei in Westpreußen, S. 61.
- 739 Carl: Die Gründung ... Zur goldenen Harfe, S. 9.
- 740 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 97r.
- 741 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6361 Bl. 31–31r Bericht vom 14.5.1805.
- 742 Ebenda.
- 743 Carl: Die Gründung ... Zur goldenen Harfe, S. 22f.
- 744 Geppert: Zu den Beziehungen zwischen den deutschen und den polnischen Freimaurerlogen, S. 195. Konstitutionspatent vom 15.10.1780 der Loge *Royale York de l'amitié*.
- 745 Carl: Die Gründung ... Zur goldenen Harfe, S. 9.
- 746 Ebenda, S. 15f.
- 747 Verwandt oder identisch mit August Frh. v. Schleinitz, Vizepräsident der Westpreußischen Regierung, Mitglied der Loge *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Marienburg?
- 748 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6361 Bl. 40–45r *Hymne bei der Einweihung des neuen Tempels, gesungen in der Loge zur goldnen Harfe in Marienwerder am 27ten April 1805* (Druck, 4 S.); ebenda Bl 47–52r *Rede bei Einweihung des neuen Tempels der Loge zur goldnen Harfe in Marienwerder am 27ten April 1805, gehalten von Br. Paalzwow*, vgl. ebenda, 5.2. K 56 Nr. 97 Bl. 15 Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/5, S. 9.
- 749 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6361 Bl. 30 Jahresbericht an das Altschott. Direktorium vom 14.5.1805, ebenda, 5.2. K 56 Nr. 97 Bl. 15–15r 3. Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/5, S. 9f.
- 750 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 64f.
- 751 Ebenda, S. 303; Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge zum Totenkopf und Phönix, S. 4–6.
- 752 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 308.
- 753 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6985 Bl. 19–19r Schultz am 13.11.1778 an den Landesgroßmeister.
- 754 Straubel: Über die Schwierigkeiten eines Beamten, S. 60–63.
- 755 Ebenda, S. 50 Fn 2.
- 756 Knappe: Theodor Gottlieb von Hippel, S. 110–112.
- 757 Kapp/Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels, S. 523f.
- 758 Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 419.
- 759 Goldbeck: Vollständige Topographie des Königreichs Preussen, T. 2, S. 82f.
- 760 Vgl. Schultze: Geschichte der Loge „Janus“, S. 8–15.
- 761 Schultze schreibt S. 8, dass Rördanß eine Konstitution der Großen Landesloge anstrebte, was wohl ein Irrtum ist, weil dieser nicht Mitglied einer Zinnendorfschen Loge war.
- 762 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, 1. T., S. 95f.; Bröcker: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 67f.; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 84.
- 763 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 88.
- 764 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6761 Bl. 61–62r *Zum Totenkopf* am 17.8.1785 an den Landesgroßmeister.
- 765 Ebenda, 5.1.5. Nr. 2394 Berichte des Repräsentanten über die Logenversammlungen am 3.12.1798, 1.1.1799.
- 766 Schultze: Geschichte der Loge „Janus“, S. 11f.
- 767 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5841 Bl. 14r Tschepius am 5.3.1800 an Schultz.
- 768 Vgl. zu den Reformen Maurice: Freimaurerei um 1800, S. 200ff.
- 769 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5841 Bl. 42–47 Rede Tschepius' auf der Eröffnungsfeier der Loge *Janus* am 5.8.1800.
- 770 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, 2. T., S. 136.
- 771 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5841 Bl. 14r Tschepius am 5.3.1800 an Schultz.
- 772 Ebenda, Bl. 6–6r, 9 die Bevollmächtigten am 26.2.1800 an die Große Landesloge.

- 773 Ebenda, Bl. 4–4r, 10 Tschepius am 26.2.18 00 an Schultz.
- 774 Ebenda, Bl. 5–5r die Bevollmächtigten am 26.2.18 00 an Schultz.
- 775 Ebenda, Bl. 14r-15r Tschepius am 5.3.1800 an Schultz.
- 776 Schultze: Geschichte der Loge „Janus“, S. 16.
- 777 Besuchende Brüder: v. Manstein, v. Grabowski, v. Gontard, Prodehl (abgeordneter Meister *Zum Bienenkorb*), Praetorius, Heege, Nauwardt, v. Knobelsdorff, Richter, v. Rozynski, Wentzel, Kerstein, Burchard.
- 778 Heege (Heegen), Friedrich Bernhard (geb. 1753/1754), 1797 früherer Rektor in Thorn, 1798 Dr. phil., 1799 Włocławek, 1800 Dr. phil. in Pyzdry (Peisern)/Südpr.; erstmals 5.10.1797 *Zum Bienenkorb* in Thorn 3, 5.10.1798 Redner, (5.10.)1799/1801 3 abw., 1802 Ehrenmitglied.
- 779 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5841 Bl. 48 *Gebet beim Schluss der Installationsfeier der Loge Janus*.
- 780 Ebenda, Bl. 38–40 Protokoll der Installationsloge am 5.8.1900; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 111; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 84.
- 781 Schultze: Die Geschichte der Loge „Janus“, S. 15–24.
- 782 Zu den Logenquartieren Schultze: Geschichte der Loge „Janus“, S. 58–60.
- 783 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 2394 Supplementarbericht des Repräsentanten für 1798/99.
- 784 Schultze: Geschichte der Loge „Janus“, S. 55f.
- 785 Ebenda, S. 56.
- 786 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5841 Bl. 75–75r ao. Loge am 22.12.1901, Bl. 75r-76r Loge am 5.1.1802.
- 787 Schultze: Geschichte der Loge „Janus“, S. 52f.
- 788 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5841.
- 789 Ebenda, Bl. 72–79r Extrakte aus Protokollen 24.6.1801–8.6.1802.
- 790 Polski Słownik Biograficzny. Polska Akademia Umiejętności, t. 2, Kraków 1936, S. 173f.
- 791 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 903, S. 429f.
- 792 War der von Bär: Westpreußen, Bd. 1, S. 351, genannte Peterson sein Vater? P. (1752 Kollberg-1816), 1772 Ausmessung des Netzebruchs für Netzekanal, leitend am Bromberger Kanalbau beteiligt, 1795 Kriegs- und Domänenrat, Baudirektor in Marienwerder, 1794 Baudirektor in Danzig.
- 793 Ebenda, T. 6, Nr. 1214, S. 454.
- 794 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5841 Bl. 78–78r die Loge am 6.4.1802.
- 795 Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 34–39; Handbuch der historischen Stätten. Ost- und Westpreußen, S. 29–35.
- 796 Goldbeck: Vollständige Topographie des Königreichs Preussen, T. 2, S. 50–52.
- 797 Grot: Zur Geschichte der Freimaurerei in Westpreußen, S. 55–58; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 139–149.
- 798 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 28.
- 799 Daniel Gralath (1739–10.8.1809) war Gymnasialprofessor in Danzig. Er wurde am 12.2.1764 von der Loge *Zu den drei Kronen* in Königsberg aufgenommen (s. dort) und war 1776–1799 Stuhlmeister der Loge *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig.
- 800 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 60.
- 801 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5234 Bl. 1r *Eugenia zum gekrönten Löwen* am 16.1.1797 an die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.
- 802 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 148.
- 803 Ebenda; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 91; GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5233 Bl. 14 *Eugenia zum gekrönten Löwen* am 1.8.1786 an die National-Mutterloge.
- 804 Ebenda, Bl. 22–22r.
- 805 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 2, S. 138.
- 806 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5234 Bl. 12–12r, 16–16r *Eugenia zum gekrönten Löwen* am 31.1.1799 an die *Große National-Mutterloge*.
- 807 Ebenda, Bl. 19–20r *Eugenia zum gekrönten Löwen* am 8.3.1799 an die *Große National-Mutterloge*.
- 808 Ebenda, Bl. 24–27 das Altschott. Direktorium am 24.5.1799 an die Loge *Eugenia zum gekrönten Löwen*.
- 809 Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis i. O. Memel, S. 104.
- 810 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5234 Bl. 30 v. Schroetter am 31.3.1799 an die Vorsteher der *Eugenia zum gekrönten Löwen*.
- 811 Flohr: Geschichte der Großen Loge von London, T. 2, S. 138.
- 812 Herrmann: Politische und gesellschaftliche Gruppenbildung (Beyer), S. 12f., 19.
- 813 Goldbeck: Vollständige Topographie des Königreichs Preussen, T. II, S. 28–30; Handbuch der historischen Stätten. Ost- und Westpreußen, S. 71–73.
- 814 Geschichtliche Mitteilungen, S. 7; Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 2, S. 138f.
- 815 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 2563 die Graudenzer Loge am 8.3.1799 an die Große Loge von Preußen.

- 816 Konstitutionsurkunde in: Geschichtliche Mitteilungen, S. 10f.
- 817 Ebenda, S. 8–10, Protokoll der konstituierenden Versammlung am 9.6.1799.
- 818 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5 Nr. 2563.
- 819 Ebenda, 5.1.5. Nr. 2572 Bl. 51 v. Meyern am 30.11.1808 an den Großmeister.
- 820 Ebenda, Bl. 1–1r *Halbjahresbericht vor dem Winter-Johannisfeste 1799. Von dem Deputierten der Großen Mutter-Loge Royale York zur Freundschaft bei der Tochterloge Victoria zu den drei gekrönten Türmen.*
- 821 Ebenda, Bl. 8–11r 20.7.1803 *Halbjährlicher Bericht des Repräsentanten v. Fritzen der Großen Loge der Freymaurer zu Berlin Royale York zur Freundschaft genannt bei der Skt. Johannis-Freimaurerloge Victoria zu den drei gekrönten Türmen im Orient zu Graudenz vom 20ten November 1802 bis den 20t. May 1803.*
- 822 Ebenda, Bl. 16–19r Halbjahresbericht v. Fritzes vom 20.5.1803–20.11.1803.
- 823 Ebenda, Bl. 35–36r, 39–40r Halbjahresbericht v. Fritzes vom 20.5.1805.
- 824 Ebenda, Bl. 44–47r Halbjahresbericht v. Meyerns vom 20.5.1806.
- 825 Geschichtliche Mitteilungen, S. 13.
- 826 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 2572 Bl. 1–1r Halbjahresbericht vor dem Winter-Johannisfeste 1799.
- 827 Geschichtliche Mitteilungen, S. 12.
- 828 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1518, S. 227f.
- 829 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 2572 Bl. 36r (Halbjahresbericht).
- 830 Ebenda, Bl. 40 (Halbjahresbericht).
- 831 Gemeint o. verwandt mit Friedrich Justus Karl Alexander Wilhelm v. Meyern (1817 -Hohenberg)? (19.10.1773 Holzminden/Weser-7.12.1848 Dresden), Vater Johann Gottlob (1720–1789, bayrischer Kammerherr, Hof- u. Landschaftsrat, herzoglich braunschweigischer Landdrost), 1786 Gefreiterkorporal im westpreußischen Infanterieregiment Nr. 54 v. Bonin, 1788 Fähnrich, 1790 Sekondeleutnant, 1794/95 Feldzug gegen Polen, Gefechte bei Rawka, Powensk (verwundet), Einnahme von Warschau, 1801 Premierleutnant, 1806 Feldzug: Gefecht bei Halle, 1806 Stabskapitän, 1807 wirklicher Kapitän, 1807 inaktiv, 1828 Generalmajor (Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1409, S. 487f.).
- 832 Ebenda, T. 4, Nr. 915, S. 438f.
- 833 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 302, 314.
- 834 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 530, S. 316; T. 3, Nr. 728, S. 224.
- 835 Ebenda, T. 5, Nr. 983, S. 68f.
- 836 Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge, S. 28.

III. Schlesien

1. Einleitung

Friedrich II. nutzte den Tod Kaiser Karls VI. am 20. Oktober 1740, Preußen auf Kosten des österreichischen Erbes zu arrondieren. Die preußische Armee marschierte am 16. Dezember 1740 im habsburgischen Schlesien ein und eröffnete damit den Ersten Schlesischen Krieg. Sie besetzte am 10. August 1741 Breslau. Die österreichische Garnison wurde in die preußische Armee eingegliedert. Der Rat, die Bürger und die katholische Geistlichkeit leisteten den Huldigungseid. Die preußisch-österreichische Geheimkonvention von Kleinschnellendorf vom 9. Oktober 1741 und der Breslauer Präliminarfrieden vom 11. Juni 1742 sowie der Berliner Defensivfrieden vom 28. Juli 1742 teilten das Oderland in Preußisch-Schlesien mit Nieder- und Oberschlesien und der Grafschaft Glatz und in Österreichisch-Schlesien mit den südöstlichen Randgebieten. Der Berliner Frieden verpflichtete Friedrich II., die katholische Religion in Schlesien im Status quo zu erhalten, unbeschadet der vollkommenen Gewissensfreiheit der protestantischen Religion und der Souveränitätsrechte (Artikel VI); knapp die Hälfte der Schlesier waren Katholiken, besonders in Oberschlesien, indes eine Mehrheit Lutheraner, überwiegend in Niederschlesien. Maria Theresia, Königin von Böhmen, verzichtete auf die böhmische Lehnsheer. Damit erlangte Friedrich II. als souveräner oberster Herzog von Schlesien und Graf von Glatz die Souveränität über Preußisch-Schlesien.

Friedrich II. ließ dem Adel, auf den er sich auch in Schlesien stützte, wichtige Privilegien, vor allem die Patrimonialgerichtsbarkeit, die Polizeigewalt und häufig auch die kirchlichen Patronatsrechte. Der Adel war ebenso wie der Klerus steuerpflichtig. Das Handels- und Gewerbebürgertum wurde von seinen alten Verbindungen nach Böhmen abgeschnitten.

Unmittelbar nach der Besetzung und noch vor Abschluss des Friedensvertrages begann eine tief greifende Reorganisation der schlesischen Verwaltung nach dem Muster der preußischen Kernprovinzen. An die Stelle des bisherigen Oberamtes und der Kammer traten das General-Feldkriegskommissariat und Januar 1742 die immediaten zivilen Kriegs- und Domänenkammern in Breslau für Mittel- und Oberschlesien und in Glogau für Niederschlesien unter der Leitung eines Provinzialministers. Die Beamtenschaft wurde vielfach aus anderen preußischen Provinzen rekrutiert. Dagegen kamen die besoldeten Landräte für die Administration des flachen Landes mit Ausnahme Oberschlesiens aus dem ansässigen Adel. Anders als bei der allgemeinen Verwaltung und beim Steuerwesen bezog Friedrich II. bei der Neuordnung des Justizwesens den Adel und die Stände ein. Das Personal der erstinstanzlichen Gerichte für die Zivil- und Kriminalsachen und der zweitinstanzlichen Oberamtsregierungen in Breslau und Glogau rekrutierte sich hauptsächlich aus dem einheimischen Adel. 1744 erhielt auch Oberschlesien eine Oberamtsregierung mit Sitz in Oppeln, die nach dem Siebenjährigen Krieg nach Brieg verlegt wurde.

Die Städte verloren ihre alte Ratsverfassung zu Gunsten der in Brandenburg-Preußen geltenden zentralistischen Magistratsordnung.

Die Übertragung der preußischen Militärverfassung auf Schlesien erwies sich als schwierig und stieß auf eine lange Opposition. Die städtischen Garnisonen umfassten 35.000 Mann, deren Kosten die Provinz trug. Die Kantonpflicht sollte sicherstellen, dass die Hälfte der Mannschaft aus dem Lande kam, wobei bei der Enrollierung vor allem aus wirtschaftlichen Gründen zahlreiche Ausnahmen galten. Friedrich II. ließ zudem zur Sicherung der

Grenze nach Böhmen und Mähren die bestehenden Festungen ausbauen und neue anlegen (Schweidnitz, Cosel, Silberberg).

Die katholische Bevölkerung hatte starke Vorbehalte gegen die von der Papstkirche strikt abgelehnte Freimaurerei. Die Kirche musste jedoch die preußische religiöse Toleranzpolitik beachten. Erst als Preußen im Siebenjährigen Krieg die eroberte Provinz behauptete und nun die wirtschaftlichen Reformen und die preußische Verwaltung Erfolge zeitigten, gewann die Freimaurerei zunehmend auch unter den katholischen Schlesiern Anhänger.

Vor dem Siebenjährigen Krieg (1756–1763) entstanden nur zwei Logen in Nieder- bzw. Mittelschlesien, 1741 die Loge *Aux trois squelettes* in Breslau und die Loge *Aux trois piédestaux* in Glogau. Wie eng noch die Verbindungen in das Habsburgerreich waren, zeigt die Gründung der Wiener Loge *Aux trois canons* 1742 durch Breslauer Freimaurer.

Gegen Kriegsende und in den ersten Friedensjahren entstanden weitere Logen in den niederschlesischen Städten Hirschberg (1762) und Glatz (1766) sowie eine dritte in dem bei Breslau gelegenen gräflichen Nistitz (1764).

Der freimaurerische Durchbruch erfolgte wie in der ganzen Monarchie so auch in Schlesien in den siebziger Jahren. In den vier Jahren von 1773 bis 1776 etablierten sich sieben Logen in sechs Orten: in Reichenbach die in Potsdam gegründete Loge *Herkules* (1770/1773), die ihren Sitz nach Schweidnitz verlegte, in Nieder-Zauche die Loge *Zum glänzenden Siebengestirn* (1773), die später nach Glogau verlegt wurde, in Neisse die Loge *Zur weißen Taube* (1773), in Glogau die Loge *Zum goldenen Ring* (1774) sowie in Breslau die Logen *Zur Säule* (1774), *Zur Glocke* (1776) und *Friedrich zum goldenen Zepter* (1776).

Während des Bayerischen Erbfolgekrieges 1778/79 arbeiteten in Schlesien drei zeitweilige Feldlogen: beim Hauptfeldlazarett in Breslau die *Feldloge zum goldenen Becher* sowie bei der Hauptarmee in Niederschlesien in Landeshut die *Feldloge Nr. 1* (beide Große Landesloge) und die *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* (Strikte Observanz). Ihnen gehörten hauptsächlich Freimaurer der im Felde stehenden preußischen Armee, aber auch einzelne schlesische Beamte, Kaufleute und Grundherren an.

In den achtziger Jahren entstanden drei weitere Logen: 1780 in Lüben die kurzlebige Loge *Friderica zum Totenkopf*, 1783 in Brieg die Loge *Friedrich zur aufgehenden Sonne* und 1788 in Schweidnitz die Loge *Zur wahren Eintracht*.

In den folgenden Jahren bis zum Vierten Koalitionskrieg 1806/07 kamen nur noch zwei Logen hinzu, 1794 in Löwenberg *Zum Wegweiser* und nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen anstelle der früheren Gesellschaften 1798 in Glogau *Zur biederen Vereinigung*.

Alle Logenorte lagen außer Neisse in Nieder- bzw. Mittelschlesien.

Die schlesischen Logen gehörten zu den Freimaurersystemen der Strikten Observanz bzw. der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (*Aux trois piédestaux*, *Friedrich zum goldenen Zepter*, *Friedrich zur aufgehenden Sonne*, *Zu den drei Triangeln*, *Zur goldenen Himmelskugel*, *Zur biederen Vereinigung*), der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* (*Zu den drei Totengerippen*, *Zur Säule*, *Zur Glocke*, *Zum goldenen Ring*, *Zu den drei Felsen*, *Zum Wegweiser*, *Zur weißen Taube*, *Herkules*) und der *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft* (*Zur wahren Eintracht*).

Da die beiden erstgenannten, älteren Systeme aus sozialen und ideologischen Gründen miteinander konkurrierten, suchten sie die Kontakte zwischen den Logen beider Seiten zu unterbinden. So verpflichtete die Große Beamtenkonferenz der Strikten Observanz

am 6. Juni 1777, um nur ein Beispiel von vielen zu nennen, alle anwesenden Brüder, *niemals eine andere Loge zu besuchen, als die mit uns in der gehörigen Verbindung stehet, am allerwenigstens hiesigen Orts solche, welche wir gar nicht erkennen oder als Winkellogen anzusehen sind.*¹

Die schlesischen Logen nahmen 1741–1806 etwa 1.985 Freimaurer auf, von denen mindestens 298 (15 Prozent) zwischen den schlesischen Logen wechselten. Berücksichtigt man die Zwei- oder Mehrfachnennungen, kommt man auf etwa 1.890 als Freimaurer bzw. als Mitglieder Aufgenommene, mit den 144 Dienenden Brüdern auf etwa 2.035 schlesische Freimaurer. Mitgerechnet sind drei nur in Schlesien genannte Ehrenmitglieder, jedoch nicht die Mitglieder der Feldlogen (61) und des Musikalischen Kollegiums in Breslau.

Die Mitgliederstruktur zeigt die starke soziale Verwurzelung der Freimaurerei im schlesischen Adel, im Militär mit seinen zahlreichen schlesischen Adligen und in der adligen und bürgerlichen Beamtschaft. Berücksichtigt werden nur die Angaben zu den Standes- und Berufsgruppen zum Zeitpunkt der Logenaufnahme bzw. der Erstnennung.

Die bürgerlichen Mitglieder hatten gegenüber den adligen ein leichtes Übergewicht von 54 gegenüber 46 Prozent. Das bis auf die Unterstäbe und einige wenige Kavallerieoffiziere adlige Militär machte ein Drittel der Mitgliedschaft aus (34,7 Prozent), höher als in Ost- und Westpreußen und Pommern, was mit der starken preußischen Militärpräsenz in Schlesien zusammenhing. Die Beamten stellten ein Fünftel der Mitgliedschaft (21,7 Prozent). Die Angehörigen des preußischen Staatsapparates stellten somit mehr als die Hälfte der freimaurerischen Mitgliedschaft (56,4 Prozent). Die Provinzhauptstadt Breslau, die Behördenstadt Glogau und die Garnisonstädte Brieg, Glatz, Neisse und Schweidnitz waren daher feste freimaurerische Stützpunkte.

Der Mitgliederanteil der Manufaktur- und Finanzunternehmer (einschließlich der Buchdrucker und -händler, der Gastwirte und anderer) war mit 11,9 Prozent hoch. Die einheimische Kaufmannschaft dominierte hauptsächlich die Logen der Gewerbestädte Hirschberg und Schmiedeberg. Die Hirschberger Loge *Zu den drei Felsen* war im Wesentlichen ein niederschlesischer Verein mit nur wenigen Auswärtigen, diese meist eingewanderte Kaufleute. Generell stieg mit wachsender Akzeptanz der Freimaurerei in der schlesischen Bevölkerung der Mitgliederanteil gebürtiger Schlesier. Der Anteil der Erb- und Grundherren sowie der meist bürgerlichen Pächter betrug 5,4 Prozent.

Die akademisch Gebildeten (ohne die studierten Beamten und Offiziere der Unterstäbe, die beim Militär erfasst werden, aber einschließlich der eher handwerklich ausgebildeten Chirurgen) und die Künstler machten ein Achtel der Mitgliedschaft aus (12,6 Prozent). Es handelte sich meist um Lehrer und Hofmeister, Ärzte, Chirurgen und Apotheker sowie Kandidaten, nur selten um evangelisch-lutherische und kaum um katholische Theologen.

Unter den 820 Logenmitgliedern mit bekannter Konfession überwogen die Lutheraner mit 47,4 Prozent. Die Katholiken hatten einen Anteil von 16,5 Prozent. Die Reformierten machten 5,9 Prozent aus. Die übrigen Angaben sind unbestimmt: Evangelische (29,8 Prozent) und Protestanten (0,5 Prozent). Freimaurer waren also hauptsächlich Glieder der reformierten Kirchen, während die Katholiken in der Minderzahl waren. Die Freimaurer kamen überwiegend aus Städten mit vorwiegend evangelischer Einwohnerschaft.

Jeder Zweite der 144 Dienenden Brüder war Domestik einschließlich einiger Schreiber und Jäger (50,7 Prozent), die Übrigen kleine Gewerbetreibende (16,7 Prozent), unter ihnen acht Handwerksmeister, Soldaten (15,3 Prozent) und Kommunalangestellte; ein Dienender Bruder war Lehrer.

Die Logenorganisation in Schlesien wies bis 1798 eine Besonderheit auf: die Existenz einer selbstständigen Mutter- bzw. einer zwischeninstanzlichen Provinzialloge.

Nach der Rektifizierung der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (1764), der Mutter der Breslauer Filiale *Aux trois squelettes*, herrschte auch in Schlesien die strikte Observanz, organisiert als Präfektur Appelstadt der VII. Ordensprovinz. Als Ende der siebziger Jahre der Niedergang der strikten Observanz begann, erhielten deren bisherige Logen (die Hauskommenden) 1779/80 eine bis 1798 bestehende Organisation.² Diese umfasste die *Schlesische National-(Mutter-)Loge Christian zum Firmament* sowie die drei Logen *Zur goldenen Himmelskugel*, *Cherub vor Eden* und *Zum glänzenden Siebengestirn*. Zum schlesischen Sprengel gehörten weiterhin die Johannislogen in Glatz und Breslau, die am 30. Mai 1780³ konstituierte Loge *Friderica zum Totenkopf (Friedrich zum Totenkopf)*⁴ in Lüben, die jedoch 1782 einging, als ihr Gründer Friedrich Wilhelm Herzog von Württemberg nach St. Petersburg ging und die meisten Mitglieder der Glogauer Loge beitraten,⁵ sowie die am 24. März 1783 konstituierte Loge *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg, vermutlich mit den Logengerätschaften der eingegangenen Lübenener Loge.

Der Großoffiziantenloge, der Exekutive, gehörten je ein Obermeister und ein deputierter (stellvertretender) Obermeister, die Stuhlmeister der drei Johannislogen, und je ein Großsekretär und ein Großschatzmeister an. Ihr unterstand die Offiziantenloge mit den Mitgliedern der Nationalloge sowie mit je drei vom jeweiligen Stuhlmeister ernannten Beamten. Die Großoffiziantenloge verabschiedete am 14. April 1783 die Fundamentalgesetze für die drei Glogauer Logen.

Die Großoffiziantenloge vereinigte am 20. Juni 1791 die drei Glogauer Schwesterlogen zu einer einzigen Loge unter dem alten Namen *Zur goldenen Himmelskugel*.⁶ Diese behielt das Recht einer schlesischen Mutterloge für die auswärtigen Töchter in Glatz, Breslau und Brieg. Die Führung der Vereinigten Loge erhielten Fürst Schönaich-Carolath als Meister vom Stuhl sowie als seine Stellvertreter der Geheime Kriegsrat Johann Ludwig Albrecht und der Kriegs- und Domänenrat Ernst Wilhelm Karl Albrecht v. Reibnitz.⁷ Das Logensiegel zeigte einen schwebenden Adler mit einem Dreieck und den Buchstaben *g. H. K.* in den Klauen, darunter ein größeres Dreieck mit den Inschriften auf den Schenkeln *3. Tr.* (links), *Fr. z. a. S.* (rechts) und *Fr. z. g. Sc.* (unten), also den Kürzeln der vier Logen. Dann folgt eine starke Querlinie: *Schles. Direct.-Loge*.⁸

Nach dem Tode des Großmeisters der schottischen Logen Ferdinand von Braunschweig (1792) und des schottischen Obermeisters Vitzthum v. Eckstaedt (1794) zerfiel diese Logenorganisation. Die Offiziantenloge schloss am 4. April 1794 die Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel* und die Tochterlogen in Breslau, Brieg und Glatz. Sie begründete diesen Schritt mit den „bedenklichen Zeitumständen“, gemeint waren die Französische Revolution, der Erste Koalitionskrieg gegen Frankreich und die Erhebung in Polen unter Tadeusz Kościuszko. Die Freimaurerei könne unter diesen Umständen bei der Regierung und den profanen Zeitgenossen leicht in den Verdacht kommen, dass sie den „Geist einer übel verstandenen Freiheit und Gleichheit“ verbreite.⁹ Noch 1799 führte der letzte Großsekretär Kriegsrat Benjamin Schreiber gegenüber dem Berliner Altschottischen Direktorium als Begründung für die Schließung ganz ähnlich die *dem Geist der Maurerei sehr heterogene und, wie es schien, sich vorbereiten wollende jakobinische Gesinnungen und Äußerungen* an. Die Großoffizianten wollten der Regierung und dem ununterrichteten Publikum nicht nur einen Beweis geben, dass unsere Maurerei nicht den entferntesten Anteil an diesem Unwesen nähme, vielmehr wollten sie ihm auch dadurch, dass keine Versammlungen stattfänden, den möglichen Eingang versperren.¹⁰

Allerdings hielten sich nicht alle Logen an den Schließungsbeschluss, sondern setzten ihre Arbeiten fort. Der Versuch des Arztes Emanuel Gottlob Gerdessen, die Mutterloge wiederzueröffnen¹¹, scheiterte an dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798, das allein die drei Berliner Mutterlogen legalisierte. Es berührte indes die Glogauer Mutterloge als nicht tätigen Verein nur indirekt. Die Schließung durch die Berliner Große National-Mutterloge am 23. November 1799 war nur ein formaler Akt. Er stand am Ende von Versuchen beider Seiten, den Rechtsstatus der Glogauer Loge zu klären und sie als Berliner Tochterloge wiederherzustellen, ein Weiterbestehen als Mutterloge widersprach dem Edikt und war daher nicht möglich.

Der letzte Großsekretär Benjamin Gottlieb Schreiber interpretierte im November 1798 ihren Status als den einer *alte[n] selbstständige[n] Loge* mit einer eigenen Konstitution, jedoch mit dem gleichen System wie die Berliner Mutterloge zu den drei Weltkugeln, die sie als Schwesterloge auf- und angenommen hatte. *Wir sind daher in so genauer Verbindung mit dieser Loge, als es eine von ihr gestiftete Tochterloge nur immer sein kann. Wenn indes dem Buchstaben des Gesetzes genau nachgelebt werden muss und dem Könige und dessen Regierung gehorsam sein eine der ersten Pflichten der echten Maurerei ist, so bleibt die Wiedereröffnung unserer Loge so lange ausgesetzt, bis auf Anfrage des königl. Fiskalats entschieden und bestimmt ist: Ob unter Vorwaltung dieser Umstände die Loge zur goldenen Himmelskugel nicht jetzt schon als eine Tochterloge von der Loge zu den 3 Weltkugeln zu betrachten und ihr deshalb die Allerhöchste Königl. Protektion huldreichst zuteil werden dürfe.*¹²

Am 14. Dezember 1799 teilte man in einem Inserat des *Hamburger Korrespondenten* den anderen Logen „die völlige Aufhebung und Auflösung“ der Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel* und ihrer drei schlesischen Tochterlogen mit.¹³

Nach dem Ende der Strikten Observanz 1779/1782 in Berlin übernahm der geheime Gold- und Rosenkreuzerorden, wie der Tempelritterorden ein freimaurerischer Hochgradorden, bis 1787/88 auch in Schlesien die Führung über die früheren Hauskommenden.¹⁴

Das vom Adel geprägte nordwestliche Niederschlesien war eine rosenkreuzerische Hochburg. Dagegen fassten die Gold- und Rosenkreuzer weder in den gewerblich geprägten Bergstädten noch im übrigen Mittel- oder in Oberschlesien Fuß. Die Breslauer Loge *Zu den drei Skeletten* hatte wohl auch Rosenkreuzer als Mitglieder, aber es entstand in der größten schlesischen Stadt kein Rosenkreuzerzirkel. Eine Ursache könnte gewesen sein, dass die Loge *Aux trois squelettes*, als sich die Strikte Observanz formierte, ruhte, also nur dem Namen nach existierte, und nach der Revitalisierung zum antirosenkreuzerischen Zinnendorfschen System wechselte.

Die Ordenszirkel hießen nach den Geheimnamen ihrer Direktoren und hatten ihren Sitz in deren Wohnorten: in Glogau *Tholon* (Karl Wilhelm Randon v. Ranthon, 1780–1784, acht Brüder), *Philocrates* (Karl Rudolf v. Lestwitz, 1780–1789, 14 Brüder), *Philomeleus* (Heinrich Wilhelm v. Bülow, 1784, acht Brüder), in Herrstadt *Charax* (Hans Alexander Albrecht Graf v. Schlabrendorff, 1787/88, neun Brüder), in Wohlau *Zelator* (Georg Oswald Freiherr v. Czetztritz, 1780–1783, zehn Brüder), in Oels *Victrinus* (Friedrich Heinrich Eugen Prinz von Württemberg, 1785?, vier Brüder), im neumärkischen Züllichau *Geberius* (Ernst Ludwig Heinrich v. Eckartsberg, 1780/81, sechs Brüder), *Chrisimundus* (Christian Ernst Friedrich Vitzthum v. Eckstaedt, 1780/82, fünf Brüder) und vermutlich in Haynau *Armamirus* (vermutlich Nachfolger des Stettiner Zirkels *Amadeus*; Direktion vakant, sieben Brüder, von ihnen vier in beiden Zirkeln).

In den schlesischen Logen sind 51 Gold- und Rosenkreuzer ermittelt, von ihnen 42 in Glogau und neun in Breslau, unter ihnen sechs Zirkeldirektoren einschließlich zweier Oberdirektoren.

Die Rosenkreuzer kamen wie in Brandenburg (Potsdam¹⁵) aus beiden Freimaurersystemen, indes die Mehrheit (43) aus der *Schlesischen Nationalloge* (früher Strikte Observanz) und eine Minderheit (acht) aus der Zinnendorfschen Provinzialloge, obwohl die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* den Gold- und Rosenkreuzerorden strikt ablehnte und eine Mitgliedschaft vor ihr verborgen bleiben musste. Zwei der sieben Zirkelkandidaten waren hohe thüringische Beamte, Jakob Friedrich Freiherr v. Fritsch (1731–1841), sachsen-weimarischer Wirklicher Geheimer Rat und Vorsitzender des Geheimen Consiliums, und Johann Ludwig Freiherr v. Mauschenheim genannt v. Bechtolsheim (1739–1806), Geheimer Rat, Kanzler und Oberkonsistorialrat in Sachsen-Eisenach. Beide kamen aus der Strikten Observanz. Fritsch gründete in Weimar die Loge *Anna Amalia zu den Rosen*; Bechtolsheim war 1762 von Johnson aufgenommen worden.¹⁶ Ihre Namen stehen nur 1784 in der Liste des Glogauer Zirkels *Philocrates*, also zu einer Zeit, als Fritsch bereits Illuminat (1783) war. Die näheren Umstände für die rosenkreuzerische Kandidatur konnten nicht ermittelt werden.

Wie in den anderen brandenburg-preußischen Ordenszirkeln beherrschten die Rosenkreuzer auch in Schlesien die ehemaligen Logen Strikter Observanz und saßen in den Führungen einiger Zinnendorfscher Logen, unter ihnen der Visitator der schlesischen Logen, ein Großschatzmeister, sieben Stuhlmeister einschließlich eines Zinnendorfers, zwei schottische Obermeister, sieben Aufseher, ein Sekretär, zwei Schatzmeister und ein Redner.

36 Rosenkreuzer gehörten dem Adel an (absolut 36 bzw. 70,6 Prozent), unter ihnen acht dem höheren Adel (zwei Erbprinzen, sechs Grafen), und 15 dem Bürgertum (einschließlich der zwei Dienenden Brüder; 29,4 Prozent). Die größte Standesgruppe stellten die Grundherren (23, unter ihnen 19 Schlesier), gefolgt vom Militär (zwölf aktive Offiziere, unter ihnen mindestens zehn gebürtige Schlesier), der Beamtschaft (acht, unter ihnen mehrere Landräte) sowie den für die alchemistischen Experimente unabdingbaren Ärzten, Chirurgen und Apothekern (fünf). Rosenkreuzer waren außerdem waren je ein Prediger, Kandidat der Theologie, Gymnasiallehrer, Hofmeister (Letztere von der Ausbildung her ebenfalls Theologen) und ein Züllichauer Buchhändler (Nathanael Sigismund Frommann, Vater von Karl Friedrich Ernst, im Züllichauer Zirkel *Geberius*).

Die Berliner *Große Landesloge von Deutschland* errichtete 1776 in Schlesien ähnlich wie im Reich und im Ausland eine *Provinzialloge* mit Friedrich Ludwig Prinz v. Hohenlohe-Ingelfingen als Provinzialgroßmeister (20. Juni 1776)¹⁷, dem Premierleutnant Friedrich Wilhelm v. Seltzer als deputiertem Meister, dem Hof- und Kriminalrat Ernst Gottfried Berger als 1. und dem Auditeur Daniel Benjamin Prädell als 2. Provinzialaufseher, dem Freischullehrer Samuel Gottlieb Bürde als Sekretär, dem Kammerkanzleidirektor Johann Emanuel Kistmacher als Redner, dem Buchhändler Wilhelm Gottlieb Korn als Schatzmeister und dem Leutnant Henno Herrmann v. Holtzmann als Zeremonienmeister.

Nach den Verordnungen für die Provinzialgroßmeister in Deutschland vom 24. Juni 1776¹⁸ war der *Großmeister einer Provinz in der Provinz dasjenige, was der Landesgroßmeister bei den Brüdern Freimaurern in einem Lande ist*. Jedoch war er *nebst seiner Loge dem Landesgroßmeister und der Großen Landesloge zu Berlin subordiniert*, während die Logenmeister und die Logen der Provinz ihm und der Provinzialloge untergeordnet waren. Wer Provinzialgroßmeister wurde, entschieden offenbar die schlesischen Logen selbst, was aus einem Schreiben des

Logenmeisters Löwe 1778 an den Landesgroßmeister hervorgeht, wonach nach dem Abgang des vorsitzenden und des deputierten Meisters der Provinzialloge *Graf Haugwitz zum Provinzialgroßmeister durch alle schlesischen Logen* gewählt wurde.¹⁹

Der Provinzialgroßmeister und die Provinzialloge besaßen nach den *Verordnungen* weder das Recht, eine Johannisloge zu stiften, das allein der Großen Landesloge zustand, die nach Anzeige die neue Loge konstituierte, noch durften sie *die Gesetze, Gerechtigkeiten oder Gebräuche des alten und ehrwürdigen Ordens der Freimaurer* ändern oder dies einer Loge gestatten. Die Provinzialloge hatte die von der Großen Landesloge mitgeteilten maurerischen Nachrichten und Verordnungen für ihre Logen auszufertigen. Diese zahlten die Aufnahmedrittel und die Beiträge für die Allgemeine Armenkasse an die Provinzialloge, die sie wiederum an den Schatzmeister der Großen Landesloge weiterleitete. Desgleichen übermittelte die Provinzialloge die Mitgliederlisten ihrer Johannislogen an die Große Loge in Berlin.

Außerdem regelten die Verordnungen die Finanzierung einer Provinzialloge durch die zu ihr gehörenden Logen. Diese hatten jeweils einen Repräsentanten bei der Provinzialloge, aber nur einen gemeinsamen Repräsentanten bei der Großen Loge.

Die Beziehungen zwischen der Berliner Großen Loge und der Breslauer Provinzialloge waren in den ersten Jahren gespannt. Die Ursache waren die Konflikte der Großen Landesloge mit der Großen Landesloge von Schweden und mit dem Landesgroßmeister Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg. Die schlesischen Freimaurer missbilligten das Verhalten der Großen Loge. Der Schweidnitzer Logenmeister Leutnant Samuel Wilhelm v. Wittenburg sprach vielen aus dem Herzen, als er den *Stolz und Herrschsucht in dem Betragen der Großen Loge gegen den Herzog Ernst II.* und gegen die sächsischen Logen, die sich für den Herzog erklärt hatten, kritisierte.²⁰ Ein weiterer Streitpunkt war die feindselige Abgrenzung der Großen Loge von der Strikten Observanz. Zinnendorf wiederholte am 3. Juni 1777 gegenüber der Provinzialloge den Beschluss der Großen Loge, *die Brüder und Mitglieder der Strikten Observanz, [selbst] wenn es gute und redliche Männer sind, zu irgendeiner unse[re]r Versammlungen vor abgelegte[m] Freimaurer-Lehrlingsgelübde* nicht zuzulassen.²¹ Viele Zinnendorfsche Freimaurer in Schlesien lehnten die Rigorosität der Berliner Großen Loge ab und wünschten stattdessen ein gutes Einvernehmen mit den Anhängern der Strikten Observanz herzustellen. Namentlich Johann Emanuel Kistmacher, ein alter Freimaurer seit den vierziger Jahren, warb 1776 für eine Versöhnung.

In der Provinzialloge formierten sich drei Parteien. Die eine Partei wollte Unabhängigkeit von Berlin, die andere eine Neugründung unter Graf v. Haugwitz, die dritte einen Ausgleich mit der Großen Landesloge.

Der damals fünfundzwanzigjährige schlesische Graf Christian Heinrich Kurt v. Haugwitz, der spätere preußische Staats- und Kabinettsminister (Außenminister, 1791)²², trat während seines Studiums in Leipzig der Loge *Minerva* bei, wurde von der Strikten Observanz in Görlitz unter dem Namen *Eques a monte sancto* rektifiziert, ging aber bald zu Zinnendorf über, der bzw. dessen Freund Franz August Heinrich v. Sudthausen²³ ihn in die höheren Grade einweihte.

In einem Herrnhuter Sendschreiben vom 30. November 1777²⁴ warnte Graf v. Haugwitz die schlesischen Freimaurer gleichermaßen vor dem schwedischen System und der Strikten Observanz und warb für v. Zinnendorf. Er schrieb: *Lieben Brüder, wir sind eine Herde ohne Hirten, bittet den Herrn, dass Er euch einen Meister gebe, damit ihr nicht in die Hände der Mietlinge fallet. Bittet aus dem Geist der Wahrheit – der Meister hat mich erhört, und wenn meine Zeit kommen wird und ich noch bei euch bin, so werde ich euch sagen alles was mir*

zuteil worden ist, und ihr werdet Gott loben, dass ihr euern Meister funden habt, wenn Ihr dazu gewürdigt werdet. Ich habe erkannt den Br. v. Zinnendorf, Gott wolle ihm geben Reinheit des Herzens, zu wandeln auf seinen Wegen, entfernt von Stolz und Herrschsucht. ... Hütet euch vor den Abgesandten aus Norden, und lasst euch nicht blenden das Glitzergold, mit dem die Knaben spielen. Ich verehere viele Maurer unter dem System der Str. Observanz, aber ich warne euch, habt keine Verbindung mit ihnen bis auf die Zeit, dass es Gott gefallen wird, sie eines bessern Wegs zu führen. Liebet sie, denn sie verdienen es. Ihr Zustand ist Prüfung ohne Vollendung. Habt ihr Festigkeit, meine Brüder, Ständigkeit in euch selbst, Glaube und Liebe zu unserm heil. Orden, nicht zu Menschen – so haltet fest aneinander, sehet weder auf diesen noch auf jenen, haltet an der Wahrheit mit treuem Herzen, und die Wahrheit wird sich euch nähern, aber werdet nicht lass im Gebet. ... Wenn unsere schlesischen Logen und alle übrigen guten Brüder mit uns ein Ganzes vor sich ausmachen wollen, so müssen wir uns feierl. bei dem Br. v. Z. zuvörderst vor alles Gute, so wir von ihm erfahren, herzlich bedanken und ihm unsern Entschluss bekannt machen, und denn in einer Versammlung aller C[risten] alles Nötige zur Festhaltung in uns selbst bestimmen.

Prinz Hohenlohe-Ingelfingen suchte unter diesen Umständen einen Entschluss der Provinzialloge über das Verhältnis zur Berliner Großen Loge herbeizuführen. Geklärt werden sollte die Hauptfrage, ob man länger mit Z--- und der großen Landesloge verbunden bleiben wolle.²⁵ In der Sitzung am 1. Dezember 1777 erklärten Heinrich Friedrich Schelhas, Karl Peter v. Tresckow und Wilhelm Gottlieb Korn, nicht länger in dieser Verbindung bleiben, sondern unter der Leitung des h. w. Br. v. Haugwitz die Wahrheit aufsuchen zu wollen. David Neumann folgte ihnen mit der Begründung, wenn die Übrigen überzeugt wären, dass sie in Verbindung mit Z-- nicht zu mehrer Erkenntnis kommen können, sei er mit ihnen ... und wolle mit ihnen sich dahin verbinden, wo sie Licht und Wahrheit stetiglich zu glauben finden. Gottlob Friedrich Hillmer dagegen hielt zur Großen Loge, bis er überzeugt wird, dass er in solcher zur Wahrheit und Licht nicht gelangen könne. Die nicht erschienenen Mitglieder der Provinzialloge waren ebenso wenig einer Meinung. Berger, Prädel und v. Holtzmann schlugen in ihren schriftlich Voten einen eher versöhnlichen Ton an und plädierten für eine Deputation, deren Verhandlungen mit Zinnendorf man abwarten solle.²⁶ Wittenburg dagegen wünschte die sofortige Trennung. Er forderte den Prinzen auf, sich nicht an die Pharisäer und Schriftgelehrten, welches viele sein wollen, [zu kehren]. Erfüllen Sie die Pflichten Ihres Amtes, ermahnen Sie durch ein Zirkularschreiben zur brüderlichen Eintracht und Liebe, schicken Sie einen Plan zur Einsicht und Einwilligung an alle Logen. Konnten die Berliner zusammentreten und eine Gr. L. Loge formieren, warum sollten wir nicht unser eigen Direktorium haben können, da wir sehen, dass wir nicht recht geführt worden.²⁷

Die Provinzialloge einigte sich darauf, die Entscheidung der Logen abzuwarten, stimmte aber dem Vorschlag des deputierten Provinzialgroßmeisters v. Seltzer zu, eine Delegation zu Zinnendorf nach Berlin zu schicken. Die Delegation bestand aus v. Seltzer und v. Wittenburg, beide Offiziere, die am ehesten bei ihren Chefs Urlaub erwirken konnten. Die in einer schriftlichen Instruktion formulierte Forderung an die Große Loge lautete: 1. Dass sie unsre Provinzialloge als machthabend, S[kt.] Joh[annis]Logen für sich zu konstituieren und die von ihr abhängenden nach den Gesetzen des Ordens zu regieren, hiernächst aber sowohl die bereits konstituierten als die von jener gedachtermaßen noch zu konstituierenden oder die, so sich mit ihr verbünden, als echte St. Johannis-Logen anerkenne und mit ihnen nach wie vor einen brüderlichen Briefwechsel unterhalte und unterhalten lasse. Dass sie daher 2. unsere sämtlichen Brüder den weitem Eintritt in ihren S. Johannis-Logen ohne Ausnahme verstatte und

von den unsrigen ein Gleiches zu erwarten haben solle. Dass 3. bei der aufgehörenden Beziehung unsrer abhänglichen Verbindung in höheren Graden, wovon bisher die Aufnehmungsdrittel bezahlet worden sind, deren fernere Entrichtung an sie auch natürlich ganz wegfallen müsse, und wir 4. uns zu keine andern Abträgen an die h[och]w[ürdige] Gr[oße] L[andes]L[oge] von T[utschland] verstehen als zu einem jährlichen Bausch-Quanto Armengelder von allen mit uns besonders verbundenen Logen, dass mehr gedachte unsre Brüder mit ihr zu verhandeln vor gut finden werden, auf so lange nämlich, als die h. w. Gr. L. L v. T. diesem Einverständnis mit uns überall nachkommt. Auch dass sie 5. uns überhaupt völlig nach dem Fuß behandle, worauf sie selbst mit der h. w. Gr[oße] L[oge] von Engelland stehet. Dass 6. darüber eine förmliche Akte errichtet und von beiden Teilen vollzogen werde, endlich aber solchernfalls 7. die h. w. Grad L. L v. T. den noch abhängigen schriftlichen Unterricht, wie eine e. w. S. Joh. L. zu errichten und was sonst noch zur völligen Handlung dieser Grade fehlen möchte, uns treulich mitteile. Falls die Verhandlungen keinen Erfolg hätten, sollten die beiden Delegierten eine Erklärung abgeben, wonach die Provinzialloge die Verbindung mit der Großen Loge in den höheren Graden wohl aufrechterhalten werde, nicht aber in den Johannisgraden.²⁸

Graf v. Haugwitz hatte in der Zwischenzeit 1779 mit Freimaurern verschiedener Richtung, Tempelherren, Rosenkreuzer, Zinnendorfer, Männer von Stand und Vermögen, die freimaurerische pietistisch-theosophische *Gemeinschaft der Johannisvertrauten* (*Brüderschaft der Kreuzfrommen, Kreuzbrüder*) gegründet. Die Brüderschaft zog mehrere schlesische Logen auf ihre Seite, dehnte ihren Einfluss bis nach Kursachsen aus und gewann Freimaurer wie Herzog Ferdinand von Braunschweig und Prinz Karl von Hessen für sich.

Zinnendorf lehnte die *Brüderschaft* als gegen sein System gerichtet ab. Er wollte Haugwitz aus der Großen Landesloge ausschließen, was jedoch zwei alte Weggefährten, Major Levin v. Geudau und Quartiermeisterleutnant Karl Alexander Freiherr v. d. Goltz, verhinderten, jedoch das alte Vertrauensverhältnis zwischen ihnen untergruben.²⁹

Die Verhandlungen zwischen der Großen Loge und der Provinzialloge zogen sich wegen des Bayerischen Erbfolgekrieges bis 1780 hin. Erst dann kehrte, nachdem die Provinzialloge die Berliner Bedingungen anerkannt hatte, Frieden zwischen beiden Seiten ein (Wilhelm Wald).³⁰

Die Mitglieder der Provinzialloge von Schlesien

1. Berger, Ernst Gottfried; 26.6.1776 1. Provinzialaufs.
2. Bürde, Samuel Gottlieb; 26.6.1776 Provinzialsekr.
3. Endel, Samuel Gottlieb; 1801 Provinzialsekr.
4. Haab, Christian v.; 1778 1. Provinzialaufs.
5. Gruno, Johann Karl Friedrich; 1799 2. Großaufs., 1801 1. Provinzialaufs.
6. Haugwitz, Christian August Heinrich Kurt Frh. v.; 1777 Provinzialgroßm.
7. Hohenlohe-Ingelfingen, Friedrich Ludwig Pz. v.; 26.6.1776 Provinzialgroßm.
8. Holtzmann, Henno Herrmann v.; 26.6.1776 Provinzialzeremonienm.
9. Kistmacher, Johann Emanuel; 26.6.1776 Provinzialredner
10. Korn, Wilhelm Gottlieb; 26.6.1776 Provinzialschatzm.
11. Leuterding, Johann Andreas; 1804 Provinzialredner
12. Prädell, Daniel Benjamin; 26.6.1776 2. Provinzialaufs.
13. Schmidt, Georg Friedrich; 1801 abgeord. Provinzialgroßm.
14. Seidlitz, Ferdinand Heinrich Sigismund Frh. v.; 1801 2. Provinzialgroßm.

15. Seltzer, Friedrich Wilhelm v.; 26.6.1776 deput. Provinzialgroßm.
16. Senfft v. Pilsach, Heinrich Friedrich Ludwig; 1804 2. Provinzialaufs.
17. Starosta, Karl Friedrich; 1801 Provinzialzeremonienm.
18. Tralles, Johann Christian; 1801 Provinzialredner
19. Wedel, Gottlob Magnus Leopold Gf. v.; 1798 deput. Provinzialgroßm.
20. Wittenburg, Samuel Wilhelm v.; 1784 Provinzialgroßm.
21. Wunster, Gottfried Reinhold; 1804 Provinzialschr.

2. Breslau

Breslau³¹, die alte Hauptstadt Schlesiens und Bischofssitz, konnte im Ersten Schlesischen Krieg zunächst durch den Neutralitätsvertrag vom 3. Januar 1741 eine preußische Besetzung verhindern, den jedoch Friedrich II. am 10. August 1741 aufhob. Erstmals nach 500 Jahren (1241 Einfall der Mongolen) besetzte ein feindliches Heer die Stadt. Am 7. November 1741 leisteten die schlesischen Stände im Breslauer Rathaus Friedrich II. den Huldigungseid.

Breslau verlor seine Stellung als Stadtrepublik. An die Stelle des Rates trat ein vom König eingesetzter Stadtdirektor. In der Städterangfolge der Monarchie nahm Breslau den dritten Platz ein; der Magistrat war dem in Berlin und Königsberg gleichgestellt (30. Januar 1742). Das Rathäusliche Reglement für die Stadt Breslau vom 22. Januar 1748 regelte bis zur Steinschen Städtereform die Stadtverwaltung. Der Magistrat setzte sich zusammen aus dem Ratsdirektor, dem Ratsvizedirektor, dem Bürgermeister, neun Senatoren, vier Ratsmännern, zwei Syndici, zwei Ratssekretären. Die Breslauer Kriegs- und Domänenkammer schlug dem König den Direktor, Vizedirektor und Bürgermeister vor, der diese dann bestellte. Die herrschende Stellung in der Stadt hatte indessen General Bogislaw Friedrich v. Tauentzien inne, ab 1758 Gouverneur der Breslauer Festung und Chef des Infanterieregiments Nr. 31. Gotthold Ephraim Lessing war während des Siebenjährigen Krieges ab Ende November 1760 sein (Gouvernements-)Sekretär. Lessing hatte den General in Leipzig durch Ewald v. Kleist kennengelernt und sprach in seinen Briefen von seinem „alten, ehrlichen Tauentzien“. Er verarbeitete seine Breslauer Kriegserfahrungen in dem Lustspiel „Minna von Barnhelm“. Im Infanterieregiment v. Tauentzien dienten zahlreiche freimaurerische Offiziere.

Im Siebenjährigen Krieg eroberten die Österreicher 1757 Breslau zurück, mussten es aber im selben Jahr nach der verlorenen Schlacht bei Leuthen wieder aufgeben. 1760 scheiterte eine österreichische Belagerung.

Breslau war eine Großstadt mit 50.975 Einwohnern im Jahre 1787 (einschließlich 5.300 Mann Garnison), darunter 13.000 Katholiken und 2.000 Juden.³²

Die Hauptstadt Niederschlesiens war Sitz zahlreicher regionaler Behörden: der Oberamtsregierung auf dem Salzring, der Kriegs- und Domänenkammer auf der Schuhbrücke, der Schlesischen Landschaft (1777), des Oberbergamts (1779 aus Reichenbach nach Breslau verlegt), des Oberpostamts im Blauen Himmel Junkergasse 10, der königlichen Münze (ab 1759) am Neumarkt und der königlichen Bank (1765). Die große Garnison setzte sich aus drei Infanterieregimentern und einem Kavallerieregiment zusammen. Die Soldaten quartierten bis zum Bau von Kasernen 1787–1789 im Bürgerwerder durch Karl Gotthard Langhans bei den Bürgern.

Der Breslauer Handel erlitt nach der preußischen Okkupation 1740 durch die Abtrennung vom Habsburgerreich große Verluste (1753 Beginn des Zollkrieges mit Österreich), nur der Osthandel blühte. Obwohl Friedrich II. die neue Breslauer Messe förderte, kam sie nicht gegen Leipzig auf. Lediglich die Textilindustrie nahm einen Aufschwung. Im Jahre 1790 hatte Breslau 366 christliche Kaufleute. Die sozialen Spannungen führten Ende des Jahrhunderts zu Unruhen (April 1793 die Schneiderrevolte, die Revolte vom Oktober 1796), die das Militär unterdrückte.

Die Stadt verfügte über bedeutende Bildungseinrichtungen, so die Leopoldinische Jesuiten-Universität (1702),³³ die ab 1741 unter königlichem Schutz stand, und das Magdalenen-

Gymnasium (Magdalenaeum), das man 1766 nach dem Vorbild der Heckerschen Realschule in Berlin zu einer Realschule (Realgymnasium) mit Pensionat umgestaltete, sowie das Elisabeth-Gymnasium (Elisabetheum).

Ab 1742 gab der Buchhändler und -drucker Johann Jakob Korn die dreimal wöchentlich erscheinende *Schlesische privilegierte Staats-, Kriegs- und Friedenszeitung* heraus. Außerdem erschienen die von dem Rektor Samuel Benjamin Klose (1734–1798), einem Freund Lessings, herausgegebenen *Breslauer Nachrichten von Schriften und Schriftstellern* und ab 1785 die *Schlesischen Provinzialblätter* des Regierungsrats Karl Konrad Streit.

Ab Anfang der vierziger Jahre besaß Breslau ein festes Theater im Ballhaus in der Breiten Straße (Schönemann, Ekhof, ab der Jahrhundertmitte Ackermann, Franz Schuch, 1772–1781 Johann Christian Wäser). 1804–1806 war Karl Maria v. Weber Kapellmeister am Theater. Genannt sei auch der Gymnasialprofessor und Schriftsteller Georg Gustav Fülleborn, Nachfolger von Ludwig Friedrich Gottlieb Ernst Gedike am Elisabetheum. Beide waren sie Mitglieder der Loge *Friedrich zum goldenen Zepter*. Fülleborn gab den *Breslauer Erzähler* und Märchen heraus. In der Loge hielt er zahlreiche Reden im Sinne der humanistischen Freimaurerei.

In Breslau entstanden neben der Loge mehrere Sozietäten, 1785 eine Ressource, 1771 eine ökonomisch-patriotische Sozietät und ein Kegelverein, 1774 die Streitschen Leseanstalten, 1797 eine deutsche Konzertgesellschaft, 1800 die schlesische Provinzialressource, im selben Jahr die Gesellschaft der Freunde der Humanität und 1803 die Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur.

2.1. Geschichte der Loge Zu den drei Totengerippen

Am 18. Mai 1741, also in der Zeit des Neutralitätsvertrags vor der preußischen Besetzung Breslaus, gründeten sieben Freimaurer in der Wohnung des schlesischen Majoratsherrn und späteren preußischen Staatsministers Gottfried Heinrich Baron v. Schmettau in der Kronenstraße 6 die erste schlesische Loge, *Aux trois squelettes (Zu den drei Totengerippen)*.³⁴ Die Installierung erfolgte nach einem drei viertel Jahr am 1. Februar 1742. Fünf Gründer waren Mitglieder der Berliner Loge *Aux trois globes*: der 28-jährige Kaufmann und Beamte Philippe Simon, einer der Mitstifter der Loge *Aux trois globes*, der im Ersten Schlesischen Krieg unter Friedrich II. dienende Oberstleutnant Graf Herrmann Woldemar v. Schmettau³⁵, zunächst (erstmalig 30. Juni 1741) besuchender Bruder, dann (5. Oktober 1741) wirkliches Mitglied in Berlin, der kaiserliche Rittmeister Gottfried Heinrich Baron v. Schmettau, aufgenommen im September 1740, vermutlich der bayerische Dragonerkapitän Chevalier Theodor de la Rosée, aufgenommen am 8. März 1741, Marquis Philippe de Gentils, aufgenommen am 27. November 1740, außerdem die schlesischen Barone v. Schönburg und v. Warkotsch (Abt, Kanoniker).

Die Gründer führten die Statuten und Gesetze der Mutterloge *Aux trois globes* ein. Bis auf die, allerdings fehlgeschlagenen, Verhandlungen 1745 mit der Hamburger Loge *St. Georg* hielt sich die Loge zur Berliner Mutterloge *Aux trois globes* als deren „Schwesterloge und Schülerin“.³⁶ Sie besaß offenbar weitgehende Rechte. So stellte sie am 21. Dezember 1745 für die Loge *Zu den drei Winkelhaken* in Glogau ein Stiftungspatent aus. Philippe Simon übernahm deren Leitung.

Die Loge *Aux trois squelettes* arbeitete bis 1770 hauptsächlich französisch, deutsch ab Frühjahr 1742 nur in den Lehrlings- und Gesellenversammlungen; auch übersetzte man die Logengesetze (13. Januar 1742) ins Deutsche.

Die Aufnahme des von Friedrich II. protegierten 26-jährigen Breslauer Abts und Domkanonikers Philipp Gotthard Graf v. Schaffgotsch³⁷ am 6. März 1742 durch die Loge *Aux trois squelettes* beschwor einen Konflikt mit der katholischen Kirche herauf. Er gefährdete die friderizianische Religionspolitik in Schlesien,³⁸ die eine konfessionelle Befriedung und den Ausgleich zwischen Katholizismus und Luthertum sowohl aus außenpolitischen Gründen gegenüber dem Habsburgerreich als auch im Interesse einer raschen Machtkonsolidierung zu erreichen suchte. Der Konflikt machte aber auch die politischen und konfessionellen Schwierigkeiten Preußens in Schlesien deutlich. Kardinal-Fürstbischof Philipp Ludwig Graf Sinzendorf (1699–1747, Bischof 1732–1747), Oberhaupt der Breslau-Neisser Diözese, schloss sich 1741 nach seiner Flucht nach Wien und seiner Rückkehr nach Breslau mit dem widerstrebenden Domkapitel der Huldigung der niederschlesischen Stände an, anerkannte also den preußischen König ausdrücklich als Landesherrn. Friedrich II. musste an einem Mann seines Vertrauens als Nachfolger des kränklichen Kardinals gelegen sein. Er glaubte ihn in Graf Schaffgotsch, einem Gesellschafter in seiner Tafelrunde, Freimaurer und Befürworter seiner toleranten Kirchenpolitik, gefunden zu haben. Das österreichisch gesinnte Domkapitel misstraute Schaffgotsch, wogegen Kardinal Sinzendorf ihn stützte. Dem König gelang es, Graf Schaffgotsch am 16. März 1744 im Widerspruch zum Wahlrecht der kirchlichen Korporationen zum Koadjutor, damit zum Nachfolger des Kardinals, durchzusetzen. Er wurde nach dem Tode Graf Sinzendorfs 1747 zum Kardinal-Fürstbischof (1748–1795) gewählt und im folgenden Jahr vom Papst bestätigt, dies nach Schaffgotschs Freimaurerschaft.

Die Breslauer Domherren forderten nach der Aufnahme Graf Schaffgotschs durch die Loge *Aux trois squelettes* von Kardinal Sinzendorf die Exkommunikation, wobei sie sich auf die Bulle Papst Clemens' XII. von 1736 beriefen, die allen Katholiken den Eintritt in eine Freimaurerloge bei strengen Kirchenstrafen verbot. Sinzendorf verteidigte Schaffgotsch. Er argumentierte, dass die Bulle in Schlesien nicht veröffentlicht sei und daher nicht gelte und dass die Mitgliedschaft des Landesherrn eine gewisse Rücksicht verlange. Daraufhin berichteten Bischof und Kapitel Papst Benedikt XIV., der im Juni 1742 entschied, dass Schaffgotsch kirchliche Strafen verdiene, sie ihm aber erließ, als Sinzendorf versicherte, dass er den Orden unter Bezeugung öffentlicher Reue verlassen habe.

Dennoch nahm Graf Schaffgotsch am 7. Juli 1742 als 1. Aufseher an einer Loge teil, zu der auch Friedrich II., der sich mehrere Wochen in Breslau aufhielt, erschien³⁹ und die mehrere dem preußischen Hof nahestehende Männer aufnahm. Zudem bekannte er sich im August 1742 im nordmährischen, also habsburgischen Olmütz, wo er eine zweite Domherrenpfürnde besaß, als Freimaurer, zeigte seine maurerische Kleidung (Schurz, Abzeichen) und warb unter Weltlichen und Klerikern für die Freimaurerei. Daraufhin verlangte der Papst von Kardinal Sinzendorf, Schaffgotsch zu bändigen. Sinzendorf wandte sich nun an den Bischof von Olmütz, Schaffgotsch zu nochmaligem Widerruf zu veranlassen und sich eine eidliche Erklärung über sein endgültiges Ausscheiden aus dem Freimaurerorden ausstellen zu lassen. Schaffgotsch gelobte am 28. August 1742, dass er „künftig die Gesellschaft der Freimaurer nicht mehr besuchen, die zu dieser Gesellschaft gehörigen Abzeichen und Instrumente nicht bei mir zurückhalten, noch Gebrauch von ihnen machen, niemand zum Eintritt in diese Vereinigung überreden oder dazu verlocken, noch diese Gesellschaft billigen und empfehlen oder die von Papst Clemens XII. seligen Gedächtnisses gegen diese Verbindung erlassene apostolische Bulle durch Reden verächtlich machen und missbilligen, kurz alles beobachten werde, was in der genannten päpstlichen Bulle weitläufig zu finden ist“⁴⁰. Er zerriss im Beisein des Olmützer Bischofs seinen Schurz in mehrere Stücke und übergab sie ihm zum

Verbrennen, der sie jedoch in den Abtritt warf. Ein Hirtenbrief Fürstbischofs Graf Sinzendorf vom 31. August 1742 über die Freimaurer verpflichtete die schlesischen Geistlichen, solchen Finsterlingen nachzuspüren, ihnen im Notfall die Sakramente zu verweigern, eine stille Abschwörung zu fordern und ihren Schurz zu vernichten.

Ein Ostern 1743 erlassener Hirtenbrief Sinzendorfs, in dem er seine Geistlichkeit erneut ermahnte, die Irrtümer der Freimaurer zu bekämpfen und solchen nötigenfalls die kirchlichen Sakramente zu verweigern, sowie die von Kaiserin Maria Theresia befohlene militärische Aufhebung der von zwei Mitgliedern der Loge *Aux trois squelettes* (dem mit Friedrich II. entfernt verwandten Grafen Albrecht v. Hoditz und Charles François Sala de Grossa) am 7. März 1743 gegründeten Wiener Loge *Aux trois canons* hatten zur Folge, dass die Breslauer Loge fast fünf Monate untätig blieb.⁴¹

Indes, Graf Schaffgotsch hielt sich nicht an das Gelübde von 1742. Am 3. Oktober 1744 errichteten er und sein Kanzler Charles François Sala de Grossa auf dem Stiftsgut Brockau südöstlich von Breslau (im Besitz des Sandstifts in Breslau), vermutlich in dem 1727 erbauten Schloss, eine Freimaurerloge.⁴² Der Stuhlmeister Kommerzienkonferenzrat Johann Gottlieb Kazowsky unterstützte das Vorhaben, indem er ohne Wissen der Mitglieder die Logengeräte auslieh. Kazowsky hatte bereits im Sommer 1744 auf Drängen Schaffgotschs in seinem Haus eine Loge mit dem Mobiliar der *Aux trois squelettes* gehalten, auch damals ohne die Mitglieder zu fragen. Der Vorfall verschärfte die latenten Spannungen zwischen den bürgerlichen und den adligen Logenmitgliedern. Die Bürgerlichen kritisierten Kazowskys Verhalten, erlegten ihm eine Geldstrafe auf (5 Rtl) und nahmen ihm das Versprechen ab, sich künftig vor diesem Fehler zu hüten, das er aber, wie wir sahen, im Falle der Brockauer Loge nicht hielt. In deren Versammlung im September 1744 nahmen Schaffgotsch und de Grossa drei hohe preußische Beamte auf, den Oberamtsregierungspräsidenten Karl Friedrich v. Beneckendorff, den Geheimen Rat und 1. Kammerdirektor Arnold Heinrich v. Aussen und den Kriegs- und Domänenrat Ernst Friedrich v. Hagen, und beförderten den Herzog von Holstein (wahrscheinlich den in Schlesien stehenden Generalfeldmarschall Friedrich Wilhelm Herzog von Holstein-Beck) zum Meister.

In der hauptsächlich von Bürgerlichen besuchten Versammlung der Loge *Aux trois squelettes* am 3. Oktober 1744 unterrichtete der deputierte Meister Geheimer Kammersekretär Friedrich Truzettel die Loge über die Brockauer Gründung. Man befragte den Tuilier Dumol, der in Brockau als Dienender Bruder dabei war und nun die Einzelheiten mitteilte. Man protestierte gegenüber de Grossa am 6. Oktober 1744 in einem Brief, dessen deutsche Übersetzung in der Loge vorgelesen und gebilligt wurde, gegen die Errichtung der Loge und erklärte Kazowsky nicht für würdig, sein Amt weiter auszuüben. Man wahrte jedoch Stillschweigen und wartete seine Rückkehr aus Leipzig ab. Die Loge hoffte, dass er künftig ein *besseres Prinzip* beobachten würde. Als Kazowsky am 7. November 1744 die Loge besuchen wollte, forderten einige Mitglieder seinen Rücktritt als Logenmeister und verweigerten ihm den Eintritt in das Logenlokal. Man teilte ihm die Beschwerdepunkte schriftlich mit und forderte ihn auf, deutsch zu antworten, weil die wenigsten genügend Französisch verstünden. Die Loge hielt seine Entschuldigungsgründe für nicht ausreichend und erbat am 24. November 1744 die Meinung der *Königlichen Mutterloge zu den drei Weltkugeln*. Diese gab Kazowsky wegen der Weitergabe der Logenmöbel Unrecht, nicht aber wegen seiner Teilnahme an der Brockauer Zusammenkunft. Die Mutterloge argumentierte, dass niemand hohe Herren von Rang und Stellung hindern könne, in ihrem Haus Loge zu halten. Sie riet zur Versöhnung, da der Geist der Freimaurerei Milde, Eintracht und Wohlwollen und nicht Zwietracht sei.

Die Breslauer Tochterloge beugte sich der Entscheidung und übertrug Kazowsky erneut die Logenführung (11. Januar 1745).

Über die Brockauer Loge ist nichts weiter bekannt, als dass sie sich noch mehrmals versammelte und auch Aufnahmen vornahm. Sie schief wahrscheinlich bald ein, weil Fürstbischof Schaffgotsch nunmehr einen in den Augen der Kirche tadellosen Lebenswandel führte und sich wohl endgültig von der Freimaurerei fernhielt.

Darüber, wann die Schottenloge *Aux quatre carreaux* entstand, die 1772 dreißig Jahre in Breslau existiert haben soll, ist nichts Näheres bekannt.⁴³

Der Siebenjährige Krieg unterbrach für zehn Jahre die Tätigkeit der Loge. Das letzte Protokoll wurde am 4. Dezember 1760 geschrieben, das nächste, nunmehr deutschsprachige, erst am 8. Januar 1770.

Der nach Breslau versetzte königliche Bankdirektor Arnold Alexandre Imbert beschrieb 1770 dem altschottischen Obermeister Kammergerichtsrat Johann Christian Krüger den Zustand der Breslauer Loge. Imbert war Mitbegründer der Berliner Loge *De la concorde* (*Zur Eintracht*), die er bis 1760 führte. Für sein großes Ansehen, sein organisatorisches und diplomatisches Geschick spricht 1761 seine Wahl in das *Maurerische Tribunal*, das den Frieden zwischen den Berliner Logen wahren sollte.⁴⁴ Imbert ging nicht zur Strikten Observanz über, vermutlich weil er bereits vor 1764, als seine Loge rektifiziert wurde, Berlin verlassen hatte. Der Briefwechsel zwischen Imbert und Krüger ist aufschlussreich für die Zustände der preußischen Freimaurerei in den sechziger Jahren.

Imbert schrieb: *Es ist die hiesige Freimaurerloge seit einigen Jahren sozusagen außer Aktivität gewesen; ihre Einrichtung war nicht von der Art, dass ein Kunstverständiger [ein Kenner der Königlichen Kunst, also der Freimaurerei] hinlänglich satisfaciert wurde, daher dann die mehresten Brüder die Zusammenkünfte nicht frequentierten und ich meinestils, nachdem ich bei meiner Anherkunft in Breslau einige Male denenselben assistieret, mich gleich andern nicht wiederum dabei eingefunden. Es haben inzwischen einige Mitglieder dieser [Loge] im Dezemb. vorigen Jahres eine besondere Zusammenkunft in der Absicht gehalten, die Ordnung wiederum herzustellen und mit Ausschließung derer untauglichen Glieder eine Gesellschaft von gesitteten und denen Ordensstatuten nachlebender Brüder wiederum anzufangen und fortzusetzen. Diese Brüder haben bei ihren getroffenen Beamtenwahlen auf mich zu reflektieren und mir die Stelle eines vorsitzenden Meisters zu übertragen beliebt. Ob ich mich nun gleich schon seit geraumer Zeit vorgenommen hatte, keine dergleichen Stelle bei irgendeiner [Loge] fernerhin zu übernehmen, so habe ich doch nicht den Antrag dieser respektablen Brüder ablehnen können, und habe ich daher dieses Amt bis zur völligen Einrichtung übernommen, auch bis hierher der Arbeit mit erwünschtem Erfolg vorgestanden. Wann ich nun bei so benannten Umständen wohl wünschte, diese [Loge] auf einen stets soliden Fuß zu setzen, so glaube ich, dass es fürnämlich ersprießlich sein dürfte, mit denen benachbahrten [Logen] in neuer Korrespondenz zu treten, um sich einander die wichtigsten Vorfälle zu kommunizieren und diejenigen Subjekte bekannt zu machen, welche man als Unwürdige exkludieret hat, damit dieselben sich nirgend einzuschleichen Gelegenheit finden mögen.* Er bat Krüger, ihn zu unterrichten, in welcher Verfassung sich die Berliner Logen befänden, da er nach diesem Gutachten den erforderlichen Vortrag bei der hiesigen [Loge] machen werde. Er wusste wohl, dass in Berlin eine besondere und neue Einrichtung bei der dortigen *Maçonnerie* getroffen worden, ich kann natürlicher Weise nicht davon urteilen, da mir nichts davon bekannt gemacht worden, und desfalls nehme ich mir die Freiheit Ihnen den Antrag zu machen, mir dero jetzige Einrichtung zu kommunizieren. Ich verspreche Ihnen auf Ehre, nicht das Geringste davon bekannt zu machen, wann ich abgehen sollte, dass das Werk hiesiges Ortes nicht applicable sein

dürfte, ein ewiges Stillschweigen darüber zu halten, im Gegenteil aber mich alle Mühe zu geben, solches allhier ordnungsmäßig in Wirklichkeit zu setzen. Ich schmeichle mir um desto mehr, dass Sie mir darunter zu willfahren kein Bedenken tragen werden, da ich als ein alter Maçon, der sich jederzeit angelegen sein lassen, die Gesetze des Ordens in Erfüllung zu bringen, einige Eröffnung derer zum Besten erreichenden Ordnungen verdiene, und überdem mein Endzweck nicht die Neubegierde, sondern das Verlangen ist, die hiesige [Loge], die aus würdigen Subjectis bestehet, in einer immer vollkommeneren Verfassung zu setzen.⁴⁵

Als Krüger bis Oktober 1770 nicht antwortete, fürchtete Imbert, dass sein Brief *in unrechte Hände gekommen sein* könnte. Er bat ihn, ihn zu benachrichtigen, ob er den Brief erhalten habe, wenn nicht, wolle er *bei der Post einige Recherche veranlassen*. Er berichtete zudem, dass er mit dem Provinzialminister v. Hoym *kürzlich wegen unserer hiesigen Zunft* gesprochen habe, die sich *bei etwanigen Vorfällen Derselben Protektion schmeicheln* könne.⁴⁶ Nachdem Krüger am 17. Oktober 1770 sein langes Stillschweigen mit seinen vielen dringenden Geschäften entschuldigt hatte, ließ er im Dezember 1770 einen langen Brief folgen. *Die vielen lächerlichen und törichten Dinge, womit die Freimaurerei durch eitle Erfindungen mäßiger Köpfe angefüllt war, und die elende Beschaffenheit der meisten Mitglieder hätten ihn endlich genötigt, diese Gesellschaft zu verachten, und da kein vernünftiger Mann etwas ohne Zweck und Absicht tun könne, habe er sie 1763 verlassen, sich aber Ende 1764 von rechtschaffenen Brüdern überzeugen lassen, sich wieder dem Orden zu widmen, also sich rektifizieren lassen.* Da er nun Imbert seine *Gesinnungen über die vorige Einrichtung der [Logen]* [das hieß vor der Strikten Observanz], *so frei entdeckt* habe, so könne dieser leicht glauben, dass er *den Entschluss, den Sie gefasst hatten, sich gänzlich von der berlinischen [Loge] zu entfernen, gar sehr billige*.⁴⁷

Imbert gab ihm Recht, *dass etwas Gutes im O[rden] sei*. Deshalb ließ auch er sich Ende 1769 *von einigen ernsthaften Brüdern bereden, mich des Ordens allhier zu Breslau wiederum anzunehmen. Dieses geschah unter keiner anderen Bedingung, als nur denenjenigen Brüdern, welche für rechtschaffene Leute bekannt wären, den Eingang zu verstatten, denen übrigen aber selbigen ohne viele Weitläufigkeiten zu versagen, und dieses ist geschehen, so dass sich die hiesige [Loge] nicht in der Verfassung befindet, wovon Deroselben Schreiben hauptsächlich spricht.* Wann ihm, Imbert, *Dero Einrichtung*, das hieß die Strikte Observanz, bekannt sein werde und er also einsehen könne, *ob dieselbe wirklich allhier mit Nutzen angebracht werden kann, alsdann werde ich tüchtige Subjecta dazu choisiren oder auch nach Beschaffenheit der Umstände eine ganz neue [Loge] stiften, und nur den allerwürdigsten Brüdern der hiesigen den Zugang verstatten. Im widrigen Falle aber bleibt die Sache bei mir allein in der Verschwiegenheit als bei einem auswärtigen Mitgliede Ihrer Loge*.⁴⁸

Zur gleichen Zeit verhandelten die Präfekten der Präfektur Templin (Berlin) Krüger (Christianus eques a caryophyllis) und der Präfektur Appelstädt (Schlesien) Christian Ernst Friedrich Vitzthum v. Eckstaedt (Christianus eques a sphaera) sowie der Appelstädter Kapitelcommissarius Friedrich Leopold Hans Ernst Graf v. Dyhrn (Ernestus eques a muro) darüber, den Orden der Strikten Observanz *auch in hiesigem Lande besser auszubreiten und die Anzahl echter und würdiger Mitglieder zu vermehren. Eine Gelegenheit, die wir hiesiges Ortes uns schon längst, aber leider bisher immer noch vergeblich gewünscht haben.* Vitzthum v. Eckstaedt bat Krüger, ihm *nur eines von denen Mitgliedern der Bresl. [Loge] zu nennen, das darin ein wahres Verlangen träget, in der Observ. Strict. einzutreten, und an welches man sich mit Sicherheit, keinen Fehlschuss zu tun, adressieren könnte*.⁴⁹

Die Verhandlungen scheiterten. Die Loge *Aux trois squelettes* nahm „weder die Grundsätze eines Rosa noch eines Johnsons, noch der strikten Observanz jemals“ an, sondern blieb bei

der englischen Freimaurerei.⁵⁰ Nun war der Weg frei für einen Richtungs- bzw. Systemwechsel der Loge. Daran hatte der frühere Logenredner Johann Wilhelm v. Zinnendorf, der während des Siebenjährigen Krieges in Breslau als Militärarzt stationiert war und 1770 die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* gegründet hatte, einen erheblichen Anteil. Er und Imbert hatten sich vermutlich während des Krieges in Breslau kennengelernt. Imbert und Theodor Gursch, Direktor der Generaltabakadministration, betrieben den Anschluss der ruhenden Loge an die Große Landesloge.

Die Verhandlungen mit der Großen Landesloge zogen sich indes hin. Unterdessen bemühte sich der Breslauer Ingenieurkapitän Karl Christian Reinhold v. Lindener, die wieder tätige *Loge durch gütige Vorstellungen einmal zum Ziele zu bringen*. Er sprach mit dem Meister vom Stuhl Dr. Jänsch, dem Passe maître Gursch und dem Sekretär Morgenbesser und einigen anderen. Er hatte sie *willig gefunden, wie froh eilte ich also, um in einer ganzen Versammlung den letzten Schritt zu tun! – doch es sollte nicht sein*. Jänsch hielt eine *Art von Rede ex tempore*, die nach Lindeners Meinung *von seiner Leidenschaft und einem Vorurteile voll* war. Lindener verfocht jedoch *die Sache der Gr. Loge mit so gutem Erfolg, dass einige wo nicht die mehresten Brüder davon überzeugt und über ihren Meister unwillig wurden*. Es war also zuletzt nur der Umstand, ob sie sich vereinigen wollten oder nicht. Dieser Vorwurf zergliederte sich in folgende drei Fragen: 1) *Ob man noch länger auf eine Antwort von der Groß L[andesloge] warten sollte oder nicht?* 2) *Was obgenannte Gr. L[andesloge] denn eigentlich forderte und* 3) *ob man nun den Auftrag machen wolle, darüber mit der großen L[andesloge] zu korrespondieren, weil es glatterdings unmöglich wäre, Deputierte nach Berlin zu schicken*. Schließlich hatte Lindener den Eindruck, dass sie überhaupt keine Vereinigung mit der Großen Landesloge wünschten.⁵¹

Auch der 28-jährige, im Vorjahr aufgenommene Premierleutnant Julius August Reinhold v. Grawert fand nicht alles so, wie er es in seiner Loge *Zur Säule* gewohnt war, als er am 7. November 1774 mit anderen Mitgliedern die Loge *Aux trois squelettes* auf deren Einladung besuchte. Der Seidenhändler Konstantin Emanuel Reich führte sie in ein besonderes Zimmer, wo sie Hut und Degen ablegen und ihren Ornat anlegen mussten. Danach prüfte sie der Zeremonienmeister maurerisch und forderte ihre Zertifikate ab, ehe er sie in das Logenzimmer führte. Die an einem langen Tisch sitzenden Brüder standen bei ihrem Eintritt auf, erwiderten ihren Gruß, worauf man ihnen die Plätze anwies. Nun nahm die Arbeit *ihren Anfang dadurch, dass wir auf das Wohl unseres Königes feuerten [tranken] (denn der Tisch war mit Lichtern, Kanonen, drei kleinen Squelettes und außerdem mit gewöhnlichen Zierden, mit einem Kompass und einige Bleigewichte an einer langen Schnur, welche längst dem Tische lag, besetzt)*. Vor der Abfeuerung auf des Königs Wohl wurde das von unserer [Loge] an sie erlassene Schreiben öffentlich vorgelesen. Darauf wurde der Lehrlings- und Gesellenkatechismus gefragt und von dem Br. Imbert beantwortet, jedoch sehr unvollkommen, dazwischen vergaß man auch nicht, einige Mal zu feuern und zu plaudern, welches gleich allgemein wurde. Dann nahm man einige ökonomische Angelegenheiten vor, von Anschaffung des Pulvers [des Weins], von Austeilung der Neujahresgeschenke unter die dienenden Brüder, welche hereingerufen und befragt wurden, ob sie solches richtig geteilt hatten. Kurz, es schien, als wenn man alle zu bedenkende Kleinigkeiten aufsuchen musste, um den leeren Raum der Zeit durch noch leerere Beschäftigungen auszufüllen. Gott, wie leer auch mein Herz von allem war, was ich an Ehrwürdiges erwartet hatte. Er müsse das erhabene Bild zurückrufen, um keinen unwürdigen Begriff von unsern heiligen Arbeiten zu bekommen. Wie er empfanden alle anderen mit ihm gekommenen Gäste. Jetzt könne er das sehr gut erklären, was mir

sonst ein Rätsel war (ich meine die Lauigkeit der hiesigen Brüder), denn selbst diesen Tag, welcher ihnen durch unsern Besuch noch feierlicher werden musste, waren kaum die Hälfte derer sich hier befindlichen Brüder in der [Loge]. Die ökonomische Einrichtung indes sei zu einem Grade der Vollkommenheit gekommen, welcher dem Namen zu wünschen wäre. Dreierlei Bouteillen, Gläser mit welchen man den Tisch entzwei schlagen könnte, Zirkel, Dreifuß u. d[ergleichen]. Die nicht ganz von Vorurteilen eingenommenen Mitglieder gäben zu, dass die Loge einer Verbesserung bedürfte, um zu der Vollkommenheit zu gelangen, von der sie nicht einmal das Ideal haben. Grawert sagte ihnen ohne Zurückhaltung, dass er diejenige Würde in ihrer [Loge] vermisst hätte, welche doch Handlungen von so erhabenem Gegenstände begleiten sollten. Dass es die Pflicht der Obern wäre, das Äußere, welches die Beschäftigung der niedern Grade ist, mit solcher Geschicklichkeit und Würde vorzutragen, dass ein denkender Geist durch die Schale zu dringen und das Erhabene wenigstens zu vermuten fähig sein könnte und dass, wenn alles so maschinenmäßig und unvollkommen vortragen sähe, dass selbst die Vortragenden nichts dabei zu denken scheinen, alle Gebräuche, welche gewiss auf hohe Wahrheiten gegründet sind, ein rechtes kindisches Ansehen bekommen. Ein denkender Mensch müsse sich wundern, wie eine so große Anzahl ernsthafter Männer sich so lange Zeit mit solchem leeren Spielwerk beschäftigen könnten.⁵²

Die Vereinigungsanhänger setzten sich schließlich durch. Sie unterschrieben am 6. Februar 1775 die Vereinigungsakte mit der Großen Landesloge.⁵³ Am 19. Februar 1775 erteilte die Große Landesloge das Konstitutionspatent.⁵⁴ Mit den Verhandlungen einher ging die Reform der nunmehrigen Loge *Zu den drei Totenskeletten*, auf die noch ein weiteres Mitglied, der schlesische Etatsminister Karl Georg Heinrich v. Hoym, drang. Zu den Reformen gehörten die Einführung der deutschen Sprache, die jährliche Beamtenwahl und ein neuer Katechismus, also das Lehrsystem der Großen Landesloge.

Noch vor dem Anschluss der Breslauer Loge konstituierte die Große Landesloge am 19. Juni 1774 in Breslau die Filiale *Zur Säule*. Am 9. April 1776 folgte die Gründung der Loge *Zur Glocke*. Nunmehr existierten in Breslau drei Filialen der Berliner Großen Landesloge. Deren Verhältnis war harmonisch. Sie mieteten ein gemeinsames Logenlokal, besuchten gegenseitig die Versammlungen und verständigten sich über die Ballotage neu Aufzunehmender.

Zur Harmonie trug sicher die am 20. Juni 1776 konstituierte Provinzialloge von Schlesien mit Sitz in Breslau bei. In dem Streit zwischen ihr und der Großen Landesloge 1776–1780 stand die Loge *Zu den drei Totengerippen* an der Seite ihrer Provinzialloge. Es ging hauptsächlich um die Unabhängigkeit der schlesischen Logen von Berlin, den Konflikt zwischen der Großen Landesloge und dem Landesgroßmeister Ernst II. Herzog von Sachsen-Gotha-Altenburg, in dem sich die Schlesier auf seine Seite stellten, und um das Verhältnis zur Strikten Observanz.⁵⁵ Auch wenn die Kontrahenten den Streit 1780 beendeten, schwelte er doch im Untergrund weiter und brach immer wieder aus, so 1782, als eine Verordnung der Großen Landesloge *verschiedne Unruhen unter den Brüdern* erregte,⁵⁶ oder 1784, als diese die Tochterlogen in Hannover und Hildesheim aufforderte, dem Gelübde bei der Aufnahme treu zu bleiben, *keine andern als gesetzmäßige Logen zu besuchen, auch die Brüder von der Strikten Observanz nicht weiter zu ihren Arbeiten zuzulassen*. Der Logenmeister Ernst Gottfried Berger wollte diese Verordnung auch in Breslau befolgen. Er schlug am 5. Oktober 1784 seiner Loge *Zu den drei Totengerippen* vor, *dass man künftig die Brüder von der strikten Observanz, wenn selbige unsern Arbeiten beiwohnen wollten, auf eine bescheidene Art abweisen möchte*.⁵⁷ Er begründete am 2. November 1784 seine Haltung damit, dass *durch die zeitherige Zulassung der Brüder besagter Observanz nicht weniger als Eintracht und Einigkeit befördert,*

sondern vielmehr Trennung und Uneinigkeit verursacht worden, wie solches die Erfahrung genugsam bestätigte.⁵⁸

Nachdem die Große Landesloge am 11. Juni 1787 den Zutritt von Freimaurern anderer Systeme wieder erlaubt hatte,⁵⁹ luden auch die Breslauer *die hiesigen Brüder des andern Systems zur Teilnehmung an unserer Feier des Johannis-Festes mit ein*.⁶⁰ Schon am 6. Mai 1788 hatte man Ignaz Aurelius Fessler, Mitglied der Lemberger Loge *Phönix von der runden Tafel* als besuchenden Bruder zugelassen, nachdem er vor dem Altar die gewöhnliche Stipulation, also den Lehrlingseid, abgelegt hatte.⁶¹

Über das letzte Jahrzehnt vor 1806 wissen wir, weil bisher keine Protokolle aufzufinden waren, nichts Näheres.

Der Krieg 1806/07 setzte einen vorläufigen Schlusspunkt unter die Logenarbeiten. Während der französischen Belagerung Breslaus stellte die Loge ihre Arbeiten ein. Sie nahm sie am 3. Februar 1807, einen Monat nach der Kapitulation Breslaus am 5. Januar 1807, wieder auf, nachdem Jérôme Napoléon die Breslauer Logenleiter empfangen und ihnen die Fortsetzung der Arbeiten erlaubt hatte.

2.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Logen in Breslau einschließlich der Brockauer Loge nahmen von 1741 bis 1806 760 Männer als Freimaurer im Allgemeinen bzw. als Mitglied der Loge auf. 42 Mitglieder wechselten zwischen den Breslauer Logen (*Zu den drei Totengerippen* 16, Brockau zwei, *Zur Säule* neun, *Zur Glocke* 13, *Friedrich zum goldenen Zepter* zwei), so dass die wirkliche Zahl der in Breslau organisierten Freimaurer etwa 740 betrug.

*

Die Loge *Zu den drei Totengerippen* (*Aux trois squelettes*) nahm von 1741 bis 1806 320 Männer als Freimaurer und als Mitglieder auf, vor dem Anschluss an die Große Landesloge etwa 180 und danach etwa 140. Am 21. März 1776 erschienen 13 Mitglieder. Die Loge zählte am 11. April 1774 20, am 3. Juli 1778 54, am 31. März 1789 56, 1795 65, am 20. März 1798 34 (davon 12 Abwesende, 26 Meister, fünf Gesellen, drei Lehrlinge), am 20. März 1799 72, am 20. März 1801 67 (davon 30 Anwesende), am 19. März 1803 23, am 20. März 1804 26, am 26. März 1806 41 und am 20. März 1808 46 Mitglieder (ohne Dienende Brüder). Die Loge hatte also 1774–1808 durchschnittlich 43 Mitglieder.

Die Standeszugehörigkeit und berufliche Zusammensetzung der Mitgliedschaft unterschied sich in den beiden Entwicklungsetappen vor und nach dem Anschluss an die Große Landesloge erheblich zu Gunsten des Bürgertums und der zivilen Berufe. Die Loge nahm 172 Adlige auf, darunter 35 Angehörige des höheren Adels (ein Fürst, zwei Prinzen, 28 Grafen, je zwei Comtes und Marquis), das waren 53,6 Prozent aller Mitglieder, und 149 Bürgerliche. In der ersten Etappe überwog der Adel mit 70,6 Prozent (absolut 127 Adlige, 53 Bürgerliche; bei drei Mitgliedern ist die Standeszugehörigkeit unklar), in der zweiten Etappe überwog dagegen das Bürgertum mit 64,2 Prozent.

Da in der Frühzeit der Freimaurerei in Breslau wie auch in anderen Städten wohl viele Adlige (und Bürgerliche) in den Freimaurerbund eintraten, aber keine wirklichen Mitglieder der Loge wurden, lässt sich, da die Mitgliederlisten fehlen, nicht sagen, welchen tatsächlichen

Anteil sie an der Logenmitgliedschaft hatten. Die Spannungen zwischen Adligen und Bürgerlichen veranlassten die Logenführung bereits 1742, Kaufleute und andere Breslauer zu gewinnen, ohne jedoch die Logenstruktur wesentlich ändern zu können.

Ein ähnlicher Wandel vollzog sich hinsichtlich der Sozialstruktur. Der prozentuale Anteil der Beamten betrug 9,4 vor und 12,9 nach dem Systemwechsel (absolut 30 bzw. 41 Mitglieder), bei den Offizieren 15,7 und 10,4 (absolut 50 bzw. 33 Mitglieder) und bei den Kaufleuten 2,8 und 9,4 (absolut 9 bzw. 30 Mitglieder).

Insgesamt stellte das Militär, meist preußische, aber in der Frühzeit auch kaiserliche und polnische Offiziere, mit 25,2 Prozent die größte Mitgliedergruppe (absolut 81). Die Offiziere standen in 13 verschiedenen preußischen Regimentern bzw. Bataillonen, die meisten indes in den Infanterieregimentern Nr. 32 (fünf) und Nr. 31 (drei) sowie in den Kürassierregimentern Nr. 1 (acht) und Nr. 8 (drei). Die Offiziere waren zum Zeitpunkt ihrer Ernennung Oberste (sieben), unter ihnen zwei Kommandeure, Oberstleutnants (zwei), Majore (zwei), Kapitäne bzw. Rittmeister (30), Leutnants (24) und Kornetts bzw. Fähnriche (sieben). Den Unterstäben gehörten vier Auditeure, ein Quartiermeister und zwei Feldschere an. Namentlich genannt seien Theophil Christoph Ernst v. Hoverbeck, Kommandeur des Kürassierregiments Nr. 1 und 1779 Chef des Kürassierregiments Nr. 6, Julius August Reinhold v. Grawert, 1797 Chef des Infanterieregiments Nr. 47, und der 1779 nobilitierte David v. Neumann, Kommandeur der Festung Cosel, bei deren erfolgreicher Verteidigung gegen die Franzosen er 1806 starb.

Die 70 Beamten, unter ihnen je ein Minister und Starost sowie zehn Räte, bildeten die zweitgrößte Mitgliedergruppe (21,8 Prozent). Der bedeutendste Beamte war der dirigierende Staatsminister für Schlesien Karl Georg Heinrich Graf v. Hoym, der aber die Loge nur selten besuchte. Neun Mitglieder waren bei der Oberamtsregierung angestellt, unter ihnen vermutlich fünf Räte, sieben bei der Kriegs- und Domänenkammer, unter ihnen zwei Räte und der Kammerpräsident, und drei beim Oberpostamt.

Die Kaufleute (einschließlich der Fabrikanten, Buchhalter, der sechs Buchhändler und -drucker) machten mit 44 Mitgliedern die drittgrößte Gruppe aus (13,7 Prozent), unter ihnen der Mitgründer der Berliner Loge *Aux trois globes* Philippe Simon.

Die Zahl der schlesischen Erb- und Grundherren betrug mindestens 15 (4,7 Prozent).

Die akademisch Gebildeten (ohne die akademisch gebildeten Beamten und Offiziere) und die Künstler hatten einen Mitgliederanteil von 7,8 Prozent (absolut 25), unter ihnen fünf Theologen einschließlich des nachherigen Fürstbischofs Graf Schaffgotsch, fünf Lehrer und Hofmeister, sieben Mediziner (fünf Ärzte, je ein Chirurg und Apotheker), ein Student sowie fünf Schauspieler und zwei Maler, hier der Breslauer Theatermaler Adalbert Hoecker, der seine Ausbildung an der Dresdner Kunstakademie erhalten hatte.

Wir kennen die Konfession lediglich von 66 Logenmitgliedern. Die meisten von ihnen waren Protestanten (absolut 60 bzw. 90,9 Prozent): 43 Lutheraner (65,2 Prozent, sechs Reformierte (9,1 Prozent), zwölf Evangelische (Lutheraner oder Reformierte) (18,2 Prozent) sowie fünf Katholiken (7,6 Prozent), die somit bei einem Bevölkerungsanteil von 25,5 Prozent in Breslau (1787) unterrepräsentiert waren.

2.3. Geburts- und Wohnorte

Die Logenlisten erlauben nur einen teilweisen Überblick über die Geburts- und Wohnorte der Mitglieder. Wir kennen die Geburtsorte von 79 Mitgliedern, also jedes vierten Mitglieds. 43 Mitglieder wurden in Schlesien geboren, von ihnen 18 in Breslau. 17 Mitglieder stammten aus anderen Landesteilen der Monarchie, sechs aus der Mark Brandenburg, fünf aus Berlin, drei aus Preußen, einer aus Pommern und zwei aus dem Magdeburg-Halberstädtischen. Die überwiegende Zahl der Mitglieder waren somit Preußen. Die übrigen Mitglieder (absolut 17 bzw. 21,8 Prozent) kamen aus dem nicht preußischen Reich (14), unter anderem sechs aus Kursachsen, sowie dem Ausland (Kurland, Ukraine, Schweden, Schweiz).

2.4. Dienende Brüder

Die Loge stellte bis 1806 zwölf Dienende Brüder an. Neun waren Diener in der Regel eines Logenmitglieds, zu denen auch ein Jäger zu rechnen ist, lediglich einer war ein kleiner Gewerbetreibender (Destillateur) und Bürger. Zwei Diener erhielten eine kommunale Anstellung.

Die Loge sorgte für ihre Dienenden Brüder auch dann noch, wenn sie altershalber nicht mehr dienen konnten. So gewährte sie am 7. Oktober 1776 dem *ehemaligen alten Frère servant namens Richter wegen seines Alters und seiner armseligen Umstände monatlich 12 Groschen aus der Armenkasse, jedoch unter der Bedingung ... , dass derselbe nicht so wie bishern an den [Logen]tagen im Logenhouse stehen und die ankommenden Brüder um eine Gabe ansprechen solle, wie man in der Folge bedacht sein würde, denselben bis an sein Ende in ein Spital einzukaufen und ihm dadurch den benötigten Unterhalt zu verschaffen.*⁶²

2.5. Quartiere der Zinnendorfschen Logen in Breslau

Die Loge trat anfangs bei ihren Mitgliedern zusammen, am 18. Mai 1741 in der Wohnung Heinrich Barons v. Schmettau, Junkernstraße 6, ab Juni 1741 bei Philippe Simon, von Mai bis Juli 1742 in der Wohnung des Obermeisters Johann Graf Schaffgotsch auf der Schuhbrücke 48, am 23. Juli 1742 auf dem westlich von Militsch gelegenen Schloss des Grafen v. Maltzan.

Die ab 1770 wieder tätige Loge mietete erstmals ein festes Logenlokal zu einer Jahresmiete von 50 Rtl. Gemeint sein könnten die noch 1775 im Hause von Jänsch genutzten Zimmer, die indes schlecht gedeckt, also vor neugierigen Ohren nicht ausreichend geschützt, und eng waren.⁶³ 1776 mieteten die drei Breslauer Logen ein gemeinsames Logenquartier, wobei die Loge *Zu den drei Totengerippen* Miteigentümer aller *Effekten und Meublen* der Loge *Zur Säule* wurde.⁶⁴

Erst 1815 kaufte die Loge *Zu den drei Totengerippen* ein Grundstück, die Bastianische Kurie, wo der Breslauer Domherr Johann Baptista Bastiani, Mitglied der Loge *Zur Glocke*, bis zu seinem Tod 1786 gewohnt hatte. Hier baute sie ihr erstes eigenes Logenhaus. Nunmehr gaben sie ihre früheren Mieträume in dem Gasthaus „Stadt Berlin“ in der Schweidnitzer Straße 51 und das Rote Haus in der Reuschenstraße 45, das die Loge *Zu den drei Totengerippen* genutzt hatte, auf.

2.6. Aufnahmen und Entlassungen

Die Entscheidung über die Aufnahme eines Kandidaten fielen in der Regel die Meister in einer geheimen Ballotage mit weißen und schwarzen Steinen (Kugeln). Wer einen schwarzen, also ablehnenden Stein einwarf, sollte dem Logenmeister bis zur nächsten Zusammenkunft seine Gründe nennen. Dieser konnte einen, manchmal auch zwei ablehnende Stimmen aufheben. So heißt es in dem Protokoll vom 8. September 1783 über die Ballotage des von Schlüpmann vorgeschlagenen Buchhalters Karl Alexander Sessa: *Es hatten sich die Brüder Wurffbein, Gruno, Sorck und Assmann dazu eingefunden, die Brüder Reich und Schlüpmann aber, die wegen ihrer Geschäfte nicht gegenwärtig sein konnten, hatten ihre Stimmen dem Br. Assmann übergeben. Der Br. Gruno deklarierte, dass er nicht Gelegenheit gehabt hätte, sich nach dem Suchenden zu erkundigen, er könnte also seine Stimme nicht füglich abgeben, indessen wolle er im Fall die Stimmen der andern Brüder leuchtend [zustimmend] ausfielen, die seinige ebenfalls für leuchtend erklären. Da es sich nun bei der Sammlung der Stimmen fand, dass sie alle, 6 an der Zahl, leuchtend waren, so gab der Br. Gruno die seinige auch als leuchtend an, worauf sodann die Aufnahme dieses fremden Suchenden auf unsere künftige Monatsloge festgesetzt wurde. Zu Paten wurden erwählt der Br. Schlüpmann zum 1ten, der Br. Reich zum 2ten und der Br. Assmann zum 3ten, worauf diese Handlung geschlossen wurde.*⁶⁵

Gegen eine Aufnahme sprachen (1) ein nicht überzeugender Lebenswandel, so 1777 bei einem Baron wegen seiner bekannten unanständigen Conduite⁶⁶, (2) völlige Unbekanntheit des Mannes, so 1782 bei dem durchreisenden Virtuosen Smidt, der zum Besten der Freischule ein Konzert geben sowie Maurer werden wollte, aber abgelehnt wurde, weil es ohnmöglich wäre, einen denen Brüdern ganz unbekanntem Menschen, und noch dazu einen durchreisenden Virtuosen, in den Orden aufzunehmen, auch die Offerte wegen dem Konzert nicht angenommen werden könne,⁶⁷ (3) zu junges Alter (unter 25 Jahre), so 1789 bei zwei Breslauer Studenten, da diese Leute noch nicht ihre eigenen Herren wären und nach ihren geäußerten Gesinnungen es am besten wäre, sie itzt noch zur Ruhe zu verweisen,⁶⁸ (4) nichtchristliche Konfession, so nach Entscheid der Großen Landesloge gegen einen Juden, so lange er nicht dem Namen sowie der Gesinnung nach [ein] Christ sei⁶⁹, sowie (5) eine frühere Mitgliedschaft bei der Strikten Observanz oder bei einer anderen, von der Landesloge nicht anerkannten Loge. Im letzteren Fall war indes eine Aufnahme nach stipuliertem Maurereid möglich. Dafür ein Beispiel. Am 3. September 1783 meldete sich der am 8. April desselben Jahres von der Königsberger Loge *Zu den drei Kronen* aufgenommene Petersburger Mathematikprofessor Friedrich Joseph Baron v. Mortczinni als Besucher.⁷⁰ Der Logenmeister Berger stellte ihn der Loge als einen aus Mähren gebürtigen Bruder vor, der dort ansehnliche Güter besessen, die aber nachher von der Hochsel. Kaiserin [Maria Theresia], da er als ein Hussit verraten worden, konfisziert, er aber des Landes verwiesen worden. Er habe sodann auf der Universität zu Wittenberg die Theologie studieret und sei itzt zum evangelisch-lutherischen Pastor nach Cujan in Polen berufen worden. Weiter heißt es im Protokoll: *Nach den beigebrachten Zertifikaten ist derselbe zu Königsberg in der Loge zu den 3 Kronen in den 1ten Grad, zu Memel in der Loge Memphis in den 2ten Grad und zu Warschau in der Loge Eleusine in den 3ten Grad aufgenommen worden. Da nun die Brüder erstern Logen von der strikten Observanz sind, die Letztere aber nach altenglischem System arbeitet, mithin ein Unterschied zwischen unsern Arbeiten sich findet, so wurde von den Brüdern beschlossen, dass er zwar eingelassen werden sollte, wenn er sich willig finden ließe, auf den Maurereid zu stipulieren, dass er niemanden, auch selbst den Brüdern seiner Konstitution, etwas von dem, was er sehen und hören würde, entdecken wollte,*

*und da er solches zu tun versprach, so wurde er durch den Br. Zeremonienmeister eingeführt u. ihm der Maurereid vorgelesen, worauf er denn versicherte, dass er von dem, was er sehen und hören würde, nichts entdecken wollte.*⁷¹

Der zeitweise oder immerwährende Ausschluss konnte aus moralischen, beruflichen und finanziellen Gründen erfolgen. Da der frühere Herrnstadter Notar Christian Friedrich Stancke *einen höchst ärgerlichen und niederträchtigen Lebenswandel führe, der ihn ganz unfähig mache, länger unter der Zahl unserer Mitglieder geduldet zu werden*, so beantragte der Logenmeister Berger am 6. Februar 1787, ihn aus dem Orden auszuschließen und seinen Namen aus der Mitgliederliste der Loge zu streichen. Alle flehentlichen Bitten seiner Geschwister und Verwandten, *von seinem liederlichen Leben abzulassen*, hätten bei ihm nicht gefruchtet. Obwohl Stancke entgegen den Vorschriften der Großen Landesloge nicht dreimal verwarnt worden war, ballotierte die Loge am 6. März 1787 mit elf zu vier Stimmen, ihn *bis auf Besserung* auszuschließen.⁷²

Ebenso zog der Bankrott eines Unternehmers unweigerlich seinen Ausschluss nach sich. Dieses Schicksal traf Ende der achtziger Jahre die bankrotten Breslauer Kaufleute Karl Friedrich Nitschke und Karl Alexander Sessa. Am 7. Juli 1789 bestätigte die Loge den einige Zeit zuvor gefassten Beschluss, Nitschke, *weil derselbe wegen eines gemachten Banquerots bei Gerichten angeklagt sei und es sich noch nicht ausgewiesen, dass er durch Unglücksfälle in dieses Derangement gekommen, die Loge solange decken zu lassen, bis er von der gegen ihn angebrachten Anklage frei gesprochen werde, da nach denen Gesetzen diejenigen in unsere Versammlungen nicht zugelassen werden könnten, welche ehrenrühriger Verbrechen halber angeklagt worden und sich dieserwegen noch nicht gerechtfertiget hätten. Aus gleicher Bewandnis nun hätten einige Brüder den Br. Sessa, der der allgemeinen Versammlung der Brüder am Johannistage beiwohnen wolle, brüderlichst angeraten, sich mit seinem Logenbesuche so lange zu gedulden, bis auch die gegen ihn bei Gerichte verhandelte Sache wegen eines von ihm gemachten Banquerots beigelegt sei, zumal da ein paar Brüder bei ihm zu Schaden kämen und diese nebst andern guten Brüdern, die von seiner Schuld oder Unschuld nicht hinreichend unterrichtet wären, sich leicht daran ärgern könnten, wenn er vor ausgemachter Sache und bevor er die Brüder um Verzeihung gebeten und solche erhielt, mit dreister Stirne in die Loge eingehen wollte. Der Bruder Sessa aber habe diesen brüderlichen Rat nicht so brüderlich, wie er gemeint gewesen, aufgenommen.*⁷³

Die Wiederaufnahme eines einmal ausgeschlossenen Mitglieds war eher selten. Solch eine Ausnahme war der Breslauer Handelsmann Johann Samuel Berger, 1770 Schatzmeister der Loge. Er geriet mit dem damaligen Stuhlmeister Imbert in einen Konflikt, der mit seinem Ausschluss und der Eintragung seines Namens im Schwarzen Buch endete. Der nunmehrige Logenmeister Berger (ein Verwandter?) hielt *das damalige Urteil, dessen Umstände den meisten (aber nicht uns Heutigen) bekannt seien*, für zu hart. Er fragte nach der Meinung der Mitglieder, die darin übereinstimmten, *dass die bisherige Ausschließung von unsren Arbeiten eine seinen vermeintlichen Verbrechen nicht angemessene Strafe sei, und waren allerseits der Meinung, dass ihm der Zutritt in unsere [Loge] keinesweges versaget werden könne, vielmehr die in dem schwarzen Register gemachte Vermerkung annullieret und ihm alle brüderliche Liebe und Zuneigung, so wie vormals, also auch fürs Künftige bewiesen werden müsse, als welches der Hochwürdige demselben nomine sämtlicher Mitglieder unsrer [Loge] zu hinterbringen die Gütigkeit zu haben und denselben in unsrer nächsten [Logen]versammlung einzuführen brüderlichst gebeten wurde, welches auszurichten von dem Hochwürdigem mit Vergnügen angenommen wurde.*⁷⁴ Berger wurde am 3. Juli 1776 wieder aufgenommen.

2.7. Arbeiten (Versammlungen)

Die Loge trat ab 1742 jeweils am ersten und dritten Donnerstag im Monat zusammen. Nach der Reform und dem Anschluss an die Große Landesloge lag der Versammlungstag auf dem ersten Montag im Monat.

Über die Festlogen gibt es nur wenige Nachrichten. Erstmals am 25. Januar 1743 beging die nur schwach besuchte Loge den Geburtstag Friedrichs II. Das erste Johannisfest wurde am 25. Juni 1744 gefeiert. Die mittags vor der Loge in Karossen vorfahrenden Mitglieder wurden mit *Pauken und Trompeten* empfangen. Nach der Aufnahme zweier Kandidaten speiste man an einer reich gedeckten Tafel, spendete den Armen eine größere Summe, nahm dann die Arbeiten wieder auf, wonach man die Stunden bis Mitternacht mit einem Konzert und schließlich einer Serenade verbrachte. Nur der Regen hinderte die Loge an einem feierlichen Aufzug in maurerischer Kleidung. Am Johannistag des folgenden Jahres feierte die Loge den preußischen Sieg bei Hohenfriedeberg *mit Musik und lebhafter Freude* in einem Garten auf der Weidenstraße. Ein lorbeerartiger Tafelaufsatz versinnbildlichte den Ruhm Friedrichs II. Das 130 Rtl teure Fest kostete jedes einzelne Mitglied 6½ Rtl. Das Johannisfest 1751 bei Legner vor dem Schweidnitzer Tor kam die Loge 131 Rtl zu stehen, unter anderem 51 Rtl für den Musikdirektor Rauch, 70 Rtl für das Feuerwerk und 10 Rtl für die Armen.⁷⁵

Die erneuerte Loge *Zu den drei Totengerippen* beging das Johannisfest zumeist in Alt-Scheitnig im Körnerschen Garten. Nach ihrer Gründung (1776) nahm die Provinzialloge die Veranstaltung der gemeinsamen Johannisfeste in die Hand. Das erste derartige Johannisfest fand am 24. Juni 1776 in dem vor dem Ohlischen Tor gelegenen Bischofgarten statt. Die 63 Mitglieder fuhren in Prozession dorthin, wonach der Provinzialgroßmeister Prinz Hohenlohe-Ingelfingen die Tafelloge eröffnete und leitete. Zu Fest und Ball am Abend im Fruchthaus und Gartensalon waren „die hohe Noblesse und andere distinguierte Personen beiderlei Geschlechts“ eingeladen. Ein Feuerwerk beschloss das Fest.⁷⁶

Am 21. August 1790 beging die Loge eine Feier anlässlich der Reichenbachschen Konvention. Von den Trauerlogen wissen wir nur aus einigen wenigen Protokollen. Es sind keine Trauerreden überliefert.

Am 4. August 1783 veranstaltete die Loge eine gemeinsame Trauerloge für Grebin, v. Pelkowsky und Vieweg, zu der sicherlich auch die Mitglieder der beiden Schwesterlogen eingeladen waren. Die Loge folgte offenbar dem vorgeschriebenen Ritual der Großen Landesloge. Spätere Trauerlogen hatten einen ähnlichen Verlauf. Nach dem Beginn der Loge, der Öffnung, sang man das Lied „Seht, er ist vorangegangen“, worauf der Logenmeister Berger eine Rede hielt. Hierauf ging man zu sachlichen Themen über, verlas die Allgemeinen Freimaurerverordnungen, beauftragte den Zeremonienmeister, die Kleidung des verstorbenen Bruders Vieweg abzuverlangen und sie der Loge zu überbringen. Man beschloss, seinem Vater, Schatzmeister der Berliner Loge *Zur Beständigkeit*, das herzliche Beileid der ganzen Loge auszusprechen. Schließlich sang man das Lied „Es wird der Tag, der große Tag erscheinen“. Der Logenmeister schloss die Loge, wonach man für die Armen sammelte.⁷⁷

2.8. Logendemokratie in den Breslauer Landeslogen

Die Loge *Aux trois squelettes* wählte vermutlich bis 1743 den vorsitzenden Meister und die übrigen Beamten jeweils für drei Monate.⁷⁸

Anders verlief die Wahl der Beamten in den Breslauer Landeslogen. Die Bestimmung des Logenmeisters erfolgte durch Akklamation oder Stimmzettel, wobei es nie zu einer Kampf- abstimmung kam. In der Regel forderten die Meister den Logenmeister auf, das Amt weiter- zuführen. Der wies dann auf seine berufliche Belastung hin, stimmte aber letztlich zu. Nur wenn er tatsächlich zurücktrat, war eine Neuwahl erforderlich.

Die Aufseher wurden ab den siebziger Jahren anhand von Wahlzetteln mit einfacher Stim- menmehrheit oder durch Los (Ziehung eines Wahlzettels) gewählt. Dagegen ernannte der Logenmeister seinen Stellvertreter, den deputierten Meister, sowie die übrigen Beamten, holte jedoch jedes Mal die Zustimmung der Meister ein.

Abweichend von diesem Verfahren wählten die Meister der Loge *Friedrich zum goldenen Zepter* am 24. Juni 1805 alle Beamten nach dem Mehrheitsprinzip. An der Wahlversammlung nahmen 22 Meister teil. Rode erhielt 17 Stimmen (vorsitzender Meister), Költsch 20 Stimmen (deputierter Meister), Oelsner 16 Stimmen (2. Bibliothekar), aber v. Tietzenhoffer nur fünf Stimmen (Sekretär), offenbar dennoch mehr Stimmen als die anderen Kandidaten.⁷⁹ Nach dem gleichen Prinzip erfolgte am 29. März 1806 die letzte Wahl vor Kriegsbeginn, an der wie- derum 22 Meister teilnahmen. Sie wählten Költsch mit 18 Stimmen zum Logenmeister.⁸⁰

Zwei Protokolle sollen den Wahlablauf in den Breslauer Landeslogen demonstrieren. Zunächst die Wahl in der Loge *Zur Glocke* am 30. Mai 1792. Zu Beginn erläuterte der Logen- meister den Wahlvorgang in der Offiziantenloge. *Er übergab hierauf dem Ersten Aufseher Bruder v. Jagwitz den Hammer mit dem Auftrag, die Stimmen für den aufs künftige Jahr zu wählenden Logenmeister zu sammeln, ermahnte die Brüder, frei und nach Überzeugung zu wählen, und entfernte sich. Der h.w. Bruder v. Jagwitz ließ nunmehr den Brüdern frei, ob sie votieren oder durch Los wählen wollten. Sie waren sämtlich für das erste; und so wurde durch Stimmensammlung einmütig zu unserm Logenmeister für das folgende Jahr wiederum erwählt unser bisheriger Logenmeister, der h.w. Bruder v. Düring. Dieser ernannte kraft seines habenden Rechtes v. Jagwitz zum deputierten Meister und schlug Morgenbesser zum 1. und Menzel zum 2. Aufseher vor, denen die Meister einmütig beistimmten.*⁸¹

In der Wahlloge der Loge *Zur Säule* am 13. Mai 1803 ließ der Logenmeister durch den Redner den § 48 der Großmeisterwahl verlesen. *Er bat, einen andern zum vorsitzenden Meister vom Stuhl zu erwählen, indem seine profane Geschäfte ihn davon abhielten, dieses wichtige Amt mit der dazu erforderlichen Muße und seinen Eifer für die gute Sache zu unterstützen ...Die Wahl traf den hochw. Br. Stanckar. Er deckte die Loge, und der würdige Br. Penne, welcher in der Zeit den Hammer übernommen hatte, war mit den Bbr. einig, diese Wahl zu bestätigen. Nachdem der hochw. Br. Stanckar wieder eingetreten war, wurde ihm solches vom Br. Penne eröffnet, und da derselbe auf Verlangen der Bbr. solches übernahm, wurde er maurisch begrüßt. Stanckar schlug nun Penne als 1. und Schmidt als 2. Aufseher vor, die daraufhin von den Anwesenden einstimmig gewählt wurden. Der Logenmeister ersuchte danach die übrigen Offizianten, ihre Ämter auch im kommenden Logenjahr zu behalten.*⁸²

2.9. Finanzen

Die Loge *Aux trois squelettes* beförderte nach dem Vorbild der Loge *Aux trois globes* in Berlin den Neuaufgenommenen am selben Tag nacheinander zum Lehrling und Gesellen. Sie erhob für die Aufnahme und die Beförderungen ab dem 13. Januar 1742 40 Rtl und zusätzlich 2 Rtl für die Dienenden Brüder, für die Meisterbeförderung 4 Dukaten. Der Mitgliedsbeitrag betrug ab Frühjahr 1742 3 Rtl im Quartal.

Ab dem 7. September 1743 entlohnte die Loge den leitenden Meister mit einem Zehntel der Rezeptionsgebühren. Wie lange dies geschah, wissen wir nicht.

Nach dem Wechsel zur Großen Landesloge betrug die Rezeptionsgebühren 30 Rtl sowie 3 Rtl für den Dienenden Bruder. Ein Defizit der Logenkasse 1781 wollte man mit einer freiwilligen Geldsammlung beheben, ohne die Quartalsgebühren erhöhen zu müssen, weil dies *jeden ohne Unterschied, den Bemittelten sowohl als den Armen, träfe und es manchen von Letztern schon schwer fiel, das gegenwärtige festgesetzte Quantum zu erlegen*.⁸³

Der Kassenbestand, das Barvermögen der Loge, erhöhte sich langsam. Er betrug am 4. Februar 1782 6 Rtl 13 Gr 5 Pf, am 4. Januar 1785 schon 51 Rtl 23 Gr 2 Pf, am 4. September 1787 293 Rtl 7 Gr 1½ Pf, am 5. Mai 1789 325 Rtl 27 Gr 6 Pf, am 7. Februar 1792 407 Rtl 17 Gr und am 5. März 1793 391 Rtl 3 Gr 1 Pf.⁸⁴

2.10. Sozialverhalten der Breslauer Landeslogen

Wie alle anderen Logen sammelten die Breslauer regelmäßig sowohl für die Armen in ihren eigenen Reihen als auch für Arme und Verunglückte unter den Nichtfreimaurern. Sie führten Armenkassen, über deren jeweiligen Bestand die Protokolle der Ökonomischen Logen Auskunft geben. Da die Mitgliederzahl recht klein war, kam nicht allzu viel Armengeld zusammen, so dass es schwer fiel, immer die Abgaben an die Allgemeine Armenkasse in Berlin zu leisten, und man daher wiederholt um Nachlass bitten musste. Demgegenüber befand sich die Armenkasse öfter *in einer sehr bedrängten Lage*. Als die Loge 1793 außerstande war, die *hiesigen Armen zu beteiligen*, wenn sie die jährlich bestimmten 4 Friedrichsd'or an die Große Landesloge abführen sollte, bat sie über die Provinzialloge die Große Landesloge, *bis zu verbesserten Umständen der Armenkasse die Hälfte der bestimmten Armengelder zu erlassen*.⁸⁵

Die drei Landeslogen gründeten 1776 eine Freischule, deren Aufsicht und Förderung die Provinzialloge übernahm. Lehrer der Freischule war Johann Andreas Leuterding, Mitglied der Loge *Zu den drei Totengerippen*. 1780 verließen drei Schüler die Schule, *nämlich 1) Grunwalden habe der Br. Neumann zu sich nach Wohlau genommen, 2) Schwarzbach sei seiner Mutter zurückgegeben worden u. 3) Eckler werde morgendes Tages zu einem Schuhmacher auf die Probe kommen, so dass nun noch in dem Institut 8 Knaben wären*.⁸⁶ Die Loge steuerte 1780 10 Rtl zur Freischule bei. Die Beiträge und Sammlungen betrug im selben Jahr 110 Rtl.⁸⁷ Außer mit ihrem Geld trugen die Mitglieder auch eine ideelle Verantwortung, die sie unter anderem dadurch wahrnahmen, dass sie an den Prüfungen teilnahmen.⁸⁸

Die Freischule ging 1783 wieder ein. Am 2. Juni 1783 beantragte die Loge bei der Provinzialloge die Auflösung, *da es nicht der Mühe wert wäre, dass wegen des einen Knaben, der sich noch in derselben befinde, eine so weitläufige Wohnung gehalten und andere Kosten gemacht würden, da man den Knaben auf eine andere Art unterbringen und bis zu seiner Annahme auf ein Handwerk unterhalten könnte, als wozu und der noch fernern Unterstützung der bereits auf*

*Handwerker sich befindenden Knaben das noch vorrätige Geld hinreichend sein würde.*⁸⁹

Im Jahre 1802 ersuchte der Breslauer Arzt Wolf Friedrich Wilhelm Klose, ein Mitglied der Loge *Friedrich zum goldenen Zepter*, die Logen, seine zu errichtende Armenmedizinkasse für Breslau zu unterstützen.⁹⁰ Die Loge *Zur Säule* erfüllte diese Bitte, woraufhin Klose ihr das Patronat antrug und ihr anbot, einen Bevollmächtigten zu ernennen, der sie bei der jedesmaligen Hauptrevision repräsentieren sollte.⁹¹

2.11. Geschichte der Loge Zur Säule

Am 19. Mai 1774 gründete der nobilitierte Breslauer Ingenieurkapitän Karl Christian Reinhold v. Lindener, Mitglied der Loge *Aux trois squelettes*, unter dem Vorsitz des Majors August Ludwig de Martinez, Logenmeister der Loge *Herkules*, im Haus des Maurermeisters Albertus die Loge *Zur Säule*. Die Konstitution trägt dasselbe Datum.⁹² Die Große Landesloge hatte v. Lindener entsprechend seinem Antrag und dem der Breslauer Mitglieder der Loge *Herkules* beauftragt, *eine neue Loge zu gründen, wofern die Loge zu den drei Totengerippen in keine Vereinigung willigte*. Da nun v. Martinez *einen Versuch zu dieser Vereinigung durch eine mündl. Unterredung mit dem Mstr. vom Stuhl, dem Bruder Gursch gemacht, dieser aber die Unmöglichkeit dargetan, auch von Seiten seiner keine Schwierigkeiten gemacht hat, die die Stiftung einer zweiten Loge als seiner und dem ganzen System nachteilig anzusehen und sie zu verhindern*, so habe de Martinez *zu Stiftung einer neuen Loge zum Werke zu schreiten vor gut befunden*. Martinez setzte den zum Logenmeister gewählten v. Lindener in sein Amt ein. Dieser ernannte wiederum die Beamten.⁹³

Die Loge stand nach den Worten v. Lindeners *hier beim Publikum in ganz besonderer Achtung*. Er hoffe von seiner früheren Loge *Aux trois squelettes*, auf der *Finsternis* liege, sie zu sich herüberzuziehen. Als er am 22. Juli 1774 die Loge mit dem Protektorium Friedrichs II., das der Großen Landesloge ein maurerisches Monopol erteilte, bekannt machte, lud er auch die Mitglieder der Loge *Aux trois squelettes* ein, von denen einige erschienen. *Wie groß war ihre Verwundrung über diese unvermutete Begebenheit! Sie wollten eine Abschrift davon, welche sie mit einer Zudringlichkeit forderten, die uns vermuten ließ, dass von nun an diese Sache ihnen ein Ernst wäre. Ich schlug es ihnen ab und erlaubte ihnen nur, es ihrer Loge wiederzusagen, was sie gehört hätten. Ich aber würde in ihrer ersten Versammlung gegenwärtig sein, mich wegen der Vereinigung mit Ihnen besprechen, ihnen das Nötige selbst vorlesen und alsdenn den Entschluss, so man fassen würde, nach Berlin berichten.*⁹⁴

Bereits im Oktober 1774 meldete v. Lindener dem Landesgroßmeister v. Zinnendorf, dass *die hiesigen Brüder von der Str. Obs. anfangen, gegen ihre unbekannte Götter zu murren. Es sind fast deren 15, welche an Ihre Obern geschrieben haben und sie zu zwingen suchen, ihnen zu erklären, warum sie vom Protectorio ausgeschlossen sind? Sie wollen zu uns übergehen, aber wir sind sehr fest entschlossen, nur Wenige und die Würdigsten von ihnen anzunehmen, und davon gehen wir wahrhaftig nicht ab. Einer von ihnen, der Lieutn. v. Poser, ist jetzt bei uns in der Umstimmung, von diesem sind wir uns alles Guten bewusst. Als dieser seine Dimission forderte, um in unsre Dienste gehen zu können (vergeben Sie mir diesen Scherz), sagte der Bar. v. Stosch, welcher einer von ihren Säulen war: Ich verdenke es ihnen nicht, sie tun recht daran. Ich werde zwar nicht übergehen, aber auch nichts mehr vor die Str. Obs. tun.*⁹⁵

Zu der Geburtstagsfeier der Loge für Friedrich II. am 26. Januar 1775 erschien auch der Provinzialminister v. Hoym. Imbert und *seine übrigen Brüder waren wie vom Donner*

gerührt, als sie den Ministre in meiner Loge erblickten. Er, v. Lindener, habe Imberten mit der feierlichsten und entschiedensten Miene, die ich nur hatte, begegnet. Ich sprach kurz und nachdrücklich mit ihm.

Anschließend veranstaltete die Loge abends um 8 Uhr im Redoutensaal gratis einen öffentlichen Maskenball mit 600 Masken. Die Armensammlung erbrachte die große Summe von 227 Rtl 23 sgr (von denen 30 Rtl für das Logenhaus in Berlin bestimmt wurden). Die Zeitungen berichteten. Alles sei hier über diesen Vorfall in Bewegung geraten, berichtete v. Lindener dem Landesgroßmeister, und die hier im Dunkeln bisher gelebten Maçons sammeln sich zu meiner Loge. Es dürfte nicht lange dauern, so werde ich zu stark sein und mich genötigt sehen, bei Ihnen um eine neue Stiftung anzuhalten.⁹⁶

Am 3. Februar 1775 schließlich fasste eine außerordentliche Versammlung der Loge *Zu den drei Totengerippen* den einstimmigen Beschluss, der Großen Landesloge beizutreten. Am 6. Februar hielt sie ihre erste Lehrlingsloge nach deren Art.⁹⁷ Indes waren in jeder ihrer Versammlungen einige Mitglieder der Loge *Zur Säule* zugegen. Diese verfügte, dass die Mitglieder der Totenkopf-Loge in dem ersten Jahre wohl nicht alleine arbeiten dürften, welches sie indessen aufrichtig genehmigen. Hingegen gebe Gursch, so v. Lindener, immer mehr Anlass zu behaupten, dass er ein Mann von üblem missvergnügten und finstern Herzen sei. Er hängt fest an Imbert, der noch nicht Mitglied ist, und sucht ihn durch List einzuführen, wogegen aber viel einzuwenden ist. Wenigstens muss, sobald Imbert die Loge wieder besucht, irgendeiner von den mutigen Seelen meiner Loge immer gegenwärtig sein, sonst zerstört er den Tempel und wirft die Pfeiler um.⁹⁸

Das Selbstgefühl und das öffentliche Ansehen der Loge stiegen noch, als der Prinz von Preußen, der spätere König Friedrich Wilhelm II., sie am 29. August 1775 besuchte. In seiner Begleitung befand sich unter anderen Johann Baptist Karl Graf Dietrichstein, der spätere Provinzialgroßmeister der Provinzialloge von Österreich. Der Prinz habe sich auf die schönste maurerische Art in der Loge betragen. Er machte uns allen viel Versicherungen der Freundschaft und sagte mir [v. Seltzer] noch beim Abschied, dass er hoffe, dass dieses nicht das letzte Mal sein würde, dass er diese Loge besuchte.⁹⁹

Die Loge *Zur Säule* arbeitete mit steter Regelmäßigkeit. Sie trat ab 1798 jeden zweiten Dienstag um 17 Uhr zusammen. Die Regelmäßigkeit wurde, da die meisten Mitglieder vom Militär waren, nur während der Manöver und Revuen durchbrochen. So konnte die Loge das Stiftungsfest 1779 statt im Mai erst im Juni feiern, weil unsre Brüder von der Armee erst später zurückkehrten¹⁰⁰. Zwei Jahrzehnte später fiel die August-Versammlung 1799 aus, weil mehrere Mitglieder verreist und die militärischen Brüder durch die Exerzierzeit verhindert waren¹⁰¹.

Mehr Kopfzerbrechen verursachte die Besetzung der Logenämter, weil der kleine Verein nicht immer genügend viele Meister aufwies, die allein das aktive Wahlrecht besaßen. Dies war auch der Grund, warum der Logenmeister Kapitän Friedrich Wilhelm Matke am 13. März 1799 darauf drang, drei Gesellen mit der übrigen Brüder Einstimmung nächstens zum Meistergrad zu befördern, indem unsere Loge zur Zeit wenig arbeitende Mitglieder zählte.¹⁰²

Die Loge *Zur Säule* sowie die beiden später hinzu gekommenen Breslauer Zinnendorf-Logen *Zur Glocke* und *Zu den drei Totengerippen* arbeiteten eng zusammen. Die Mitglieder durften an den Versammlungen der jeweils anderen Loge teilnehmen, und man feierte gemeinsam. Im Jahre 1844 vereinigten sich die drei Logen zur *Vereinigten St. Johannis-Loge*, genannt zu den drei Totengerippen, zur Säule und zur Glocke.

2.12. Mitglieder und Sozialstruktur

Es sind 159 Mitglieder der Loge *Zur Säule* bis 1806 ermittelt. Neun Mitglieder wechselten zwischen den Breslauer Logen (vier *Zu den drei Totengerippen*, drei *Zur Glocke*, zwei zur *Friedrich zum goldenen Zepter*). Die Mitgliederzahl betrug am 29. Juni 1779 64 (davon acht Gesellen, fünf Lehrlinge), am 22. Mai 1786 68 (davon fünf Gesellen, elf Lehrlinge), am 19. Mai 1788 69 (davon sieben Gesellen, zehn Lehrlinge), fortan jeweils am 19. Mai 1789 71 (darunter acht Gesellen, elf Lehrlinge), 1791 75 (darunter acht Gesellen, zwölf Lehrlinge; 23 anwesend, 52 abwesend), 1794 und 1795 jeweils 79 (25 anwesend), 1796 76 (18 anwesend), 1798 78 (19 anwesend), 1799 74 (21 anwesend, 53 abwesend, von den Anwesenden acht Adlige, darunter ein Fürst, zwei Grafen), 1800 74 (19 anwesend, 55 abwesend), 1801 72 (18 anwesend, 54 abwesend), 1802 69 (18 anwesend, 51 abwesend), 1803 69 (19 anwesend, 50 abwesend), 1806 74 (19 anwesend, 55 abwesend) und 1811/12 70 (18 anwesend, 52 abwesend). Die Loge zählte 1779–1806 durchschnittlich 73 Mitglieder; 1791–1806 waren durchschnittlich 22 Breslauer anwesend.

Adel und Militär dominierten die Loge. Die Adligen, unter ihnen 21 Angehörige des höheren Adels (ein Herzog, drei Fürsten, 17 Grafen) machten 58,5 Prozent (absolut 93), die Bürgerlichen dagegen nur 41,5 Prozent (absolut 66) aus. Der hohe adlige Mitgliederanteil kam vor allem durch die große Zahl von Offizieren zustande. Jedes zweite Logenmitglied, ohne die acht außer Dienst Stehenden, war ein Offizier (absolut 73 bzw. 45,9 Prozent). Der Loge traten bei: je ein Oberst und Oberstleutnant, fünf Majore, acht Kapitäne (einschließlich eines Stabskapitäns), 42 Leutnants (davon mindestens sechs Premierleutnants) und acht Kornetts bzw. Fähnriche, aus den Unterstäben sechs Auditeure und je ein Feldprediger und Stallmeister. Die Mehrzahl der Offiziere stand in 24 verschiedenen Regimentern und Bataillonen, die meisten in den Infanterieregimentern Nr. 31 (14), Nr. 29 (fünf einschließlich des Kommandanten) und Nr. 28 (vier), in den Kürassierregimentern Nr. 8 (acht) und Nr. 1 (sieben einschließlich des Kommandanten), dem Husarenregiment Nr. 4 (vier) sowie dem 2. Feldartillerieregiment (sieben). Mehrere Offiziere avancierten zu Generalen: Friedrich Ferdinand Herzog von Anhalt-Köthen-Pless (1805 Kommandeur des Husarenregiments Nr. 6, 1807 Chef), Johann Wilhelm Graf v. d. Goltz (1779 Kommandeur des Husarenregiments Nr. 4, 1787 Chef des Husarenregiments Nr. 8), Heinrich Ernst Christian v. Hüser – er war Logenmeister (1802 Kommandeur des 3. Artillerieregiments, 1805 Kommandeur des Reitenden Artillerieregiments), Johann Leopold Konstantin v. Larisch (1803 Kommandeur des Dragonerregiments Nr. 6), Karl Christian Reinhold v. Lindener – ebenfalls Logenmeister (1803 Generalmajor), Heinrich Dietrich Christoph v. Roeder (1805 Kommandeur des Kürassierregiments Nr. 8). Der Feldprediger, Johann Gottlieb Schleiermacher, war der Vater des Berliner Theologen und Philosophen Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher.

Die meist bürgerlichen Beamten (einschließlich der Privatsekretäre) stellten die zweitstärkste Berufsgruppe mit 31 Mitgliedern (19,5 Prozent), unter ihnen sechs Räte und ein Gesandter sowie je drei Angehörige der Oberamtsregierung und der Kriegs- und Domänenkammer in Breslau.

Es folgten die Kaufleute, einschließlich eines Buchhändlers und eines Buchhalters, mit 17 Mitgliedern (10,7 Prozent). Sie waren im Unterschied zu den meisten Angehörigen des preußischen Staatsapparates Einheimische. Dies gilt auch von den acht Grundherren und je zwei Pächtern und Ökonomen (4,5 Prozent).

Die akademischen Berufe machten 8,8 Prozent (absolut 14) der Mitgliedschaft aus, unter ihnen fünf Ärzte, drei Hofmeister, zwei Theologen, ein Lehrer und zwei Kandidaten.

Die Konfession ist lediglich bei jedem fünften Mitglied bekannt. Die meisten waren Protestanten (19 Lutheraner bzw. 59,4 Prozent, fünf Reformierte bzw. 15,6 Prozent, vier Evangelische bzw. 12,5 Prozent), dagegen lediglich vier Katholiken (12,5 Prozent).

Die Loge nahm vier Dienende Brüder auf, drei Diener eines ihrer Mitglieder sowie einen kleinen Gewerbetreibenden, einen Schneidermeister. Da die Loge mit ihrer Schwesterloge *Zur Glocke* eng zusammenarbeitete, teilten sie sich auch die Dienenden Brüder, von denen drei auch dort genannt werden.

2.13. Geburts- und Wohnorte

Wir kennen lediglich von jedem dritten Mitglied der Loge *Zur Säule* den Geburtsort (absolut 52 bzw. 32,7 Prozent). Etwa jeder Zweite (absolut 29) wurde in Schlesien geboren, darunter zwei in Breslau, weitere neun in anderen Teilen der Monarchie (drei in der Mark Brandenburg, außerdem vier in Berlin, zwei in Ostpreußen). Drei von vier Mitgliedern (absolut 27) waren somit Preußen. Neun Mitglieder stammten aus anderen Reichsterritorien, unter anderem aus Kursachsen, Mecklenburg (je zwei) und dem dänischen Herzogtum Holstein (Altona), sowie fünf aus dem Ausland, darunter drei aus Polen.

Die Wohnorte lagen weit gestreut. Es werden einschließlich Breslaus 28 schlesische Orte genannt. Den Auswärtigen fiel es vermutlich schwer, jedes Mal zu den Versammlungen zu kommen. Die Protokolleintragung vom 14. November 1799 wirft ein Schlaglicht auf die Schwierigkeiten. An diesem Tage gedachte die Loge des verstorbenen Landjägermeisters Leopold Magnus Graf v. Wedel, eines früheren Logenmeisters und deputierten Provinzialgroßmeisters. Ernst Samuel Arndt, Pächter der Gräflin Wartenslebenschens Güter, entschuldigte sein Fernbleiben damit, *dass er heute gewiss, wie sonst immer geschehen, in dieser Versammlung zugegen sein würde, ohngeachtet seines mehrere Meilen von hier entlegenen Wohnorts, wenn nicht die hiesige Kornsche Buchhandlung die Einladung an unsere Brüder solange verzögert gehabt und gestern erst in die Zeitungen eingerückt hätte*. Aus gleichem Grund waren vermutlich zwei weitere auswärtige Mitglieder nicht gekommen.¹⁰³ Interessant ist diese Notiz darüber hinaus durch den Hinweis auf die Zeitungsanzeige, also auf die nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen (1798) offenbar üblich gewordenen öffentlichen Einladungen zu den Logen. Wahrscheinlich handelte es sich um den Breslauer Buchhändler Wilhelm Gottlieb Korn, Mitglied der Loge *Zu den drei Totengerippen*.

2.14. Aufnahmen und Entlassungen

Der Wunsch um Aufnahme in eine Freimaurerloge erfolgte aus freien Stücken, manchmal auch auf Anraten von Verwandten oder Freunden. So wünschte 1798 Ernst Samuel Arndt *besonders auf Anraten seines verstorbenen Vaters, des gewesenen Predigers zu Karzen*, in den Orden aufgenommen zu werden. Dieser habe *auf seinem Sterbebett ihm geäußert, dass er als Maurer in dieser Verbindung viele frohe Stunden verlebt gehabt*.¹⁰⁴ Die Ballotage am 11. Dezember 1798 ergab eine schwarze Kugel gegen Arndt, die sich aber als Missverständnis herausstellte.

Vor einer Aufnahme schrieb man den Namen des profanen Aspiranten an eine schwarze Tafel und überprüfte seine Moral und seine Lebensumstände. So ergaben die Erkundigungen

der Loge nach dem Tuchfabrikanten Samuel Betke im südpreußischen Lissa, dass *seinem guten Ruf und gesetzmäßig erforderlichen Qualitäten nichts weiter entgegen wäre, als dass sich derselbe noch nicht als Bürger und Meister etabliert habe. ... Es wurde demnach das Gesuch dieses Fremden insoweit einmütig angenommen, dass über solchen ballotiert werden könne, dessen Aufnahme in unsern ehrw. Orden aber so lange ausgesetzt bleiben müsse, bis sich dieser Mann als Bürger irgendwo häuslich niedergelassen habe.*¹⁰⁵

Um mit noch mehr Sicherheit den moralischen Charakter Betkes auszumitteln, schrieb der Logenmeister Matke an den Kriegs- und Steuerrat v. Hirschfeld in Lissa, einen Freimaurer. Dieser teilte mit, dass der Aspirant wohl Tuchmachermeister sei, aber kein Fabrikant, da er für andere Meister arbeite. Auch wäre bekannt, dass er *ein Schwärmer sei und überspannte Ideen hege, und sein Bemühen nur dahin ginge, sich zum Schriftsteller zu bilden, seine Berufsgeschäfte vernachlässigte und seine Lage daher bald schlecht werden dürfte.* Daraufhin verzichtete die Loge auf eine Aufnahme Betkes. Sie riet ihm dagegen, *als ein guter Bürger seinen Berufsgeschäften mit Treue und Fleiß vorzustehen und die Gesetze der Religion und des Landes zu befolgen, wodurch er sich gewiss unsere und die Achtung aller guten Menschen erwerben werde.*¹⁰⁶

2.15. Finanzen

Die Loge verfügte in den neunziger Jahren über einen stetig wachsenden Barbesitz. Er betrug am 18. März 1792 60 Rtl 20 Gr 3 2/5 Pf, am 17. Januar 1793 72 Rtl 20 Gr 11½ Pf, am 18. Februar 1796 89 Rtl 4 Gr 3 Pf, am 15. August 1799 101 Rtl 9 Gr 10 Pf und am 19. Oktober 1803 68 Rtl 2 Gr 8 Pf¹⁰⁷. Die größere Loge *Zur Säule* hatte am 13. Mai 1806 einen Kassenbestand von 745 Rtl.¹⁰⁸

2.16. Kulturelles Engagement

Die Loge richtete auf Vorschlag des Stuhlmeisters v. Reibnitz (23. Februar 1791) eine vermutlich gemeinsame Bibliothek der drei Breslauer Landeslogen ein, zu der jedes Mitglied jährlich ein Buch beisteuern sollte. Die Nachrichten über die Bibliothek sind spärlich. Die Protokolle enthalten lediglich 1799 und 1800 Hinweise auf Anschaffungsvorschläge für das anonym erschienene (von Friedrich Henning verfasste) Buch *Stimmen eines Wanderers im Tale Josaphat* (Leipzig 1793) und die von dem Theologen Ludwig Roentgen, einem Mitglied der Loge *Zur wahren Treue* in Emden und Illuminaten, herausgegebenen *Rhapsodien zum Genusse der Morgenstunden eines ganzen Jahres. Für höhere und bessere Menschen.*¹⁰⁹

Die Bibliothekare waren 1791 der Regimentschirurg August Wilhelm Hänel,¹¹⁰ seine Nachfolger als 1. Bibliothekar am 14. Oktober 1804 Professor Gottlob Weiner¹¹¹ und 1805 als 2. Bibliothekar Johann Wilhelm Oelsner; alle drei waren Mitglieder der Loge *Zu den drei Totengerippen*.

2.17. Geschichte der Loge Zur Glocke

Im April 1776 übermittelte der von dem Provinzialgroßmeister Prinz v. Hohenlohe-Ingelfingen empfohlene Auditeur Daniel Benjamin Prädel, ein Mitglied der Breslauer Loge *Zur Säule*, dem substituierten Landesgroßmeister v. Zinnendorf den Wunsch von zwölf Mitgliedern der Logen *Zu den drei Totengerippen* und *Zur Säule*, eine dritte Johannisloge in Breslau zu errichten; diese hatten Prädel zu ihrem Meister vom Stuhl gewählt. Sie bedürften des *brüderlichen Beistandes* der Großen Loge, weil sie, *größtenteils ohne Mittel und Vermögen, bei dem besten Willen, fast mehrsten auf die Unterstützung der guten Schwesterloge zur Säule rechnen müssen und solcher bei ihrem eignen Unvermögen doch auch nicht gern zu lästig werden wollten*. Sie baten, bei der Konstitution darauf Rücksicht zu nehmen. Die übrigen Kosten wollten sie prompt und richtig begleichen.¹¹² Die Große Loge erfüllte den Wunsch und konstituierte am 9. April 1776 die Loge *Zur Glocke*.¹¹³ Zur Einsetzungsfeierlichkeit am 13. Juni 1776 in der Loge *Zur Säule* erschienen 45 Freimaurer, unter ihnen zwölf Mitglieder der neuen Loge, weitere 31 Mitglieder der Logen *Zu den drei Totengerippen* (12) und *Zur Säule* (19) sowie je ein Mitglied der Logen *Cherub vor Eden* in Glogau und *Herkules* in Schweidnitz. Der von der Großen Loge bevollmächtigte Logenmeister der Loge *Zur Säule*, Premierleutnant Friedrich Wilhelm v. Seltzer, übergab Prädel die neue Loge und ernannte ihn zum Großmeister (Logenmeister). Dieser ernannte Morgenbesser zum deputierten Meister, v. Rothkirch zum 1., v. Sanitz zum 2. Aufseher, Löwe zum Sekretär, Bürde zum Redner, Witzleben zum Schatzmeister und Müller zum Zeremonienmeister, worauf sie ihre Ornate erhielten.¹¹⁴ Am 6. Juli 1776 langte das Konstitutionspatent in Breslau an.¹¹⁵

Die neue Loge schien sich gut in Breslau eingeführt zu haben. Ihre Reputation sei, wie Prädel im Dezember 1776 der Großen Loge schrieb, etabliert, das Publikum kenne sie und hielte sie für *echte Maurer*.¹¹⁶ Sorgen bereite lediglich, ob man Brüder der Strikten Observanz zu den Versammlungen zulassen dürfe und welche Umstände dabei zu beachten seien.¹¹⁷ Die Sorgen nahmen nach der Errichtung der Strikten-Observanz-Loge *Friedrich zum goldenen Zepter* am 10. Dezember 1776 in Breslau noch zu. Diese nahm *verschiedne, teils gute Subjekte auf*. Es schien, schrieb Prädel, *als wenn die Brüder dieser [Loge] unsre Freundschaft und den Zutritt in unsere Logen wünschten*, er glaube aber, dass sie nicht gegen die Zinnendorfsche Maurerei aufkommen könnten. *Da nun die Sache an sich nicht zu ändern ist, so wird es uns darauf ankommen, dass wir uns unsrerseits vernünftig und vorsichtig betragen*. Da indes die Große Landesloge verordnet habe, niemanden von dem System der Strikten Observanz ohne Lehrlingseid einzulassen, noch weniger ihre Logen zu besuchen, habe man deren Mitglieder *ohne das mindeste äußerliche Aufsehen in einer solchen Entfernung zurückgehalten, dass seit der Zeit niemand von ihnen die Schwellen unsrer Versammlungsorter zu betreten sich nur einfallen lassen. Und sie sind einmal so daran gewöhnt, daß sie sichs auch in der Folge nicht einfallen lassen werden, wenn wir nicht den ersten Schritt dazu machen*. Die Mitglieder trügen Bedenken, *sich als Maurer mit ihnen in irgend einige Verbindung einzulassen, so geneigt sie auch insgesamt sind, sich äußerlich freundschaftlich und ruhig gegen sie zu bezeigen und sich überhaupt so gegen sie zu betragen, als existierte hier nicht einmal eine Loge von dem System der str. Observanz. Nun würde andernfalls, bei einer Vermengung mit ihr, natürlich auch zu unserm Nachteil, das Publikum irrig gemacht und getäuscht, vielleicht auch hier und das einer unserer jüngern Brüder dadurch auf Abwege geführt werden, nicht zu gedenken, dass diejenigen, die wir zu Maurern nicht qualifizieret halten und von uns abwiesen, alsdenn zu jenen liefern und, weil sie bekanntermaßen alles ohne Unterschied annehmen, durch diesen Kanal den*

*Eintritt in unsre Logen erlangten, so vielleicht gute Brüder, deren Absicht war, sich wiederum nur mit gut gewählten Brüdern zu verbinden, sich von der Loge entfernen könnten. Die von der Str. Observanz schmeicheln sich, dass die H. W. Gr[oße] L[andes] L[oge] von Deutschl. ihnen den Zugang ohne alle Umstände wieder öffnen werde, und machen vielleicht schon Anschläge, dadurch unsern bisherigen Frieden zu stören.*¹¹⁸ Vermutlich bestand die Große Loge auf der Abgrenzung von der Strikten Observanz und forderte von Prädel, sich auch künftig daran zu halten.

Über die Logengeschichte der folgenden beiden Jahrzehnte erfahren wir so gut wie nichts. Die kleine Anzahl in Breslau wohnender, aktiver Mitglieder und der säumige Logenbesuch machten der Loge zu schaffen. So klagte der Logenmeister und Auditeur Johann Christian Tralles auf der Wahlloge am 27. Mai 1801, dass die Mitglieder die Loge *nur wenig besuchten, selten ihrer so viele sich einfänden, dass die zur Gestaltung der [Loge] durchaus erforderliche sieben Ämter besetzt werden könnten, diese Gestaltung größtenteils nur durch die Gefälligkeit lieber besuchender Brbr. möglich würde, auch schon einige Wahlen, wenn jene Hälfte gefehlt, die sich eingefundene Brbr. unverrichteter Sache auseinandergehen müssen*. Daher hielt er es fürs Ratsamste, dass unsere gute [Loge] zur Glocke für sich allein vor der Hand nicht arbeite, vielmehr eine Vereinigung derselben, unter Vorbehalt ihrer Individualitätsrechte, mit den ehrw. Schwester[logen] zu den drei Totengerippen oder zur Säule nachgesucht würde, und forderte die Brüder auf, ihre Gesinnungen über diesen Vorschlag an den Tag zu legen. Man beschloss, die Provinzialloge zu ersuchen, die Vereinigung der drei Schwesterlogen zu bewirken. An der Wahlversammlung nahmen acht Meister teil.¹¹⁹ Eine Vereinigung kam aus unbekanntem Gründen noch nicht zustande. Die Misere blieb. So musste die Loge am 19. Januar 1803 eine Ballotage über einen Aspiranten wegen der geringen Zahl der versammelten Mitglieder – vier Mitglieder der *Glocke*, außerdem vier Mitglieder der *Drei Totengerippe*, ein Mitglied der *Säule* sowie zwei Besucher – bis zur nächsten Zusammenkunft aussetzen.¹²⁰ Zur Märzversammlung (16. März 1803) kamen fünf Mitglieder der *Glocke* sowie drei aus den *Drei Totengerippen* und eines aus der *Säule*.

Der Krieg unterbrach vom 23. Januar 1806 bis zum 19. Februar 1807 die Tätigkeit der Loge.

2.18. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Zur Glocke* hatte 1776–1806 97 Mitglieder. Die anfängliche Zahl von zwölf Mitgliedern stieg langsam bis zum 15. Juni 1777 auf 26 (16 Meister, drei Gesellen, sieben Lehrlinge sowie ein Dienender Bruder, unter ihnen zehn Offiziere, drei Beamte, sechs Kaufleute, ein Buchhändler, zwei Lehrer, ein Arzt)¹²¹. Die Anzahl betrug am 21. Juni 1781 42, am 17. Juni 1791 52, am 14. Juni 1792 54, am 13. Juni 1797 34, am 10. Juli 1798 44 (davon 21 anwesend, 23 abwesend), am 27. Juni 1806 59 sowie am 13. Juni 1812 59 (16 anwesende, 43 abwesende) Mitglieder. Dreizehn Mitglieder wechselten in die Schwesterloge *Zur Säule*.

Die Loge war eine überwiegend bürgerliche Gesellschaft. Drei von vier Mitgliedern (absolut 71) waren Bürgerliche, jeder Vierte (absolut 26) ein Angehöriger des niederen Adels.

Obwohl mehrheitlich eine zivile Loge, stellte das Militär dennoch mit 29 Offizieren (29,9 Prozent) die größte Berufsgruppe. Die Chargen verteilten sich folgendermaßen: ein Major, drei Kapitäne, 16 Leutnants einschließlich dreier Premierleutnants, ein Platzmajor (im westpreußischen Graudenz), je ein Kornett und ein Fähnrich sowie sechs Angehörige der Unter-

stäbe (drei Auditeure, je ein Regimentsquartiermeister, ein Feldprediger und ein Regimentsschirurg). Die Offiziere standen in zwölf verschiedenen Regimentern und Bataillonen, die meisten indes in dem Infanterieregiment Nr. 31 (acht), dem Kürassierregiment Nr. 8 (drei) und dem Ingenieurkorps (drei). Ein hier nicht mitgezählter Offizier war außer Dienst.

Der bemerkenswerteste Offizier war Karl Wilhelm v. Sanitz, Sohn eines 1756 in preußische Kriegsgefangenschaft geratenen kursächsischen Kompaniechefs. Sanitz stieg vom Gefreiterkorporal des Infanterieregiments Nr. 31 während des Siebenjährigen Krieges (1762) zum Kommandeur und Chef des Infanterieregiments Nr. 32 (1799) auf. Er war 1813 einer der Gutachter über Hans David Ludwig v. Yorck, der als Befehlshaber des preußischen Hilfskorps in der Großen Armee ohne Ermächtigung durch den König am 30. Dezember 1812 in Taugoggen mit dem russischen General Johann v. Diebitsch eine Konvention schloss, die das preußische Korps neutralisierte und damit den Abfall von Napoleon einleitete. Sanitz billigte Yorks Schritt, da dieser nicht anders handeln können.

Sanitz gehörte zunächst der Loge *Zur Säule* an, die ihn 1775 zum Schatzmeister wählte, und war 1776 einer der Mitgründer der Schwesterloge *Zur Glocke*, in der er die Ämter des 2. Aufsehers und des stellvertretenden Logenmeisters bekleidete.

Die akademisch Gebildeten stellten nach dem Militär die zweitgrößte Mitgliedergruppe (absolut 27). Die Loge *Zur Glocke* war wie keine andere schlesische Loge von der Intelligenz geprägt. Zu dieser Berufsgruppe gehörten elf Mediziner (acht, nach einem zweiten Studium sogar neun Ärzte, zwei Chirurgen, ein Apotheker), sieben Kandidaten, unter ihnen sechs der Theologie, die noch auf eine Anstellung warteten, sechs Lehrer, unter ihnen zwei Hofmeister, und drei Theologen (zwei protestantische Prediger und ein katholischer Weltpriester). Sie wurden wiederholt in Leitungsfunktionen gewählt, so in die des Logenmeisters (der Arzt Franz Joseph Piltz), des deputierten Meisters (vier), des 1. und 2. Aufsehers (sieben), des Sekretärs (drei), häufig des Redners (sieben) und des Zeremonienmeisters (einer).

Die königlichen Beamten machten ein Fünftel der Mitgliedschaft (absolut 20) aus und standen damit an dritter Stelle. Acht von ihnen waren bei der Oberamtsregierung, einer beim Oberbergamt und zwei bei der Post angestellt. Nur einer von ihnen stand im Range eines Rats.

Die Kaufleute einschließlich eines Buchhändlers, des Mitgründers und Logenmeisters Löwe, sowie eines Juweliers und eines Wachsziehers, stellten die viertgrößte Berufsgruppe (absolut 18). Die meisten von ihnen standen vermutlich an der Grenze zwischen kleinen Gewerbetreibenden und Kleinunternehmern.

Ein Logenmitglied gab sich als Landkavalier aus, zwei als privatisiert, vermutlich spätere Gutsbesitzer.

Wir kennen die Konfession jedes zweiten Mitglieds (absolut 45). Die Mehrheit (absolut 36 bzw. 80 Prozent) waren Protestanten (24 Lutheraner, vier Reformierte, acht Evangelische), während die neun Katholiken in der Minderzahl waren.

Die drei in den Logenlisten genannten Dienenden Brüder, ein Subalternbeamter und zwei Diener jeweils eines Vollmitglieds, werden auch von der Schwesterloge *Zur Säule* aufgeführt, was die enge Zusammenarbeit beider Gesellschaften zeigt.

2.19. Geburtsorte

Wir kennen die Geburtsorte von 40 Mitgliedern der Loge *Zur Glocke* (40,8 Prozent). Von ihnen wurden 35 in Schlesien geboren, unter ihnen elf in Breslau. Weitere zwei stammten aus Berlin und dem Herzogtum Magdeburg. Die übergroße Mehrheit (absolut 37 bzw. 92,5 Prozent) waren somit Preußen. Lediglich zwei Mitglieder kamen aus anderen Reichsterritorien (Kursachsen, Bayreuth) und einer aus dem Ausland (Schweiz).

2.20. Aufnahmen und Entlassungen

Die Loge war wie ihre Schwesterloge *Zur Säule* vorsichtig bei Aufnahmen. Als sich im Herbst 1800 ein gewisser Riesenthal meldete, zog die Loge wie üblich Erkundigungen ein. Es erwies sich, dass Riesenthal ein abenteuerliches Leben geführt hatte. Zunächst ging die Sage, dass er jemanden im Duell getötet habe und aus Böhmen nach Breslau geflohen sei. Dann gestand er, dass er sich in kaiserlichen Diensten gegen die Subordination vergangen habe und desertiert sei, um der Strafe zu entgehen. Auch hieß es, er trinke und sei ein schlimmer Ehemann. Als am 18. März 1801 über ihn ballotiert werden sollte, berichtete der Logenmeister, dass Riesenthal als *Kadett beim kaiserl. Regiment Metrowsky gestanden und einem glaubhaften Manne selbst erzählt habe, dass er auf Konskription kommandiert gewesen, dort sich gegen den Kapitain Kirchner subordinationswidrig betragen und, da er bei seiner Rückkehr beim Regiment Strafe befürchtet, vom Kommando desertiert sei, auch noch einen Soldaten, der ihn bedient, mitgenommen habe. Mit seiner Ehegattin soll er in Uneinigkeit leben und sehr dem Trunke ergeben sein*. Dennoch stimmten sechs Mitglieder für seine Aufnahme, allerdings zehn gegen ihn. Die nächste Versammlung am 15. April 1801 schließlich beschloss einstimmig, ihn nicht aufzunehmen und dies allen mit der Loge korrespondierenden Logen mitzuteilen.¹²²

2.21. Geschichte der Loge Friedrich zum goldenen Zepher

Die Mutterlogen *Zu den drei Weltkugeln* in Berlin und *Zur goldenen Himmelskugel* in Nistitz suchten ab 1772 in Breslau eine Loge strikter Observanz zu errichten.¹²³ Es war eine Zeit heftiger Auseinandersetzungen zwischen der Strikten Observanz und der Zinnendorfschen Großen Landesloge, die als ein dunkler Schatten auf den schlesischen Freimaurern lag. Viele von ihnen suchten trotzdem eher den Ausgleich als den Streit.

Der Oberrevisionsrat Johann Christian Krüger, Stuhlmeister der Berliner Mutterloge, setzte seine Hoffnungen auf seinen als Bankdirektor nach Breslau versetzten Schwager Arnold Alexander Imbert, 1754–1760 erster Meister vom Stuhl der von ihm gegründeten Loge *De la concorde (Zur Eintracht)*. Es käme bei der Reformation der Breslauer Loge hauptsächlich auf ihn an. Er, Krüger, und Imbert hätten bereits über die Sache korrespondiert. Krüger wollte Imbert nach Johannis in die Strikte Observanz aufnehmen und ihn in die Pflichten eines Meisters vom Stuhl einweisen.¹²⁴ Die Verhandlungen zogen sich hin¹²⁵ und kamen erst 1776 zum Abschluss. Möglicherweise lag es auch an Imbert, der sich letztlich nicht rektifizieren ließ, also nicht der Strikten Observanz beitrug, sondern sich Zinnendorf anschloss. Hingegen ließ sich der 27-jährige gelehrte Infanterieleutnant und Dichter Friedrich v. Rahmel für die

Strikte Observanz gewinnen. Die Z---, hieß es in einem Bericht an die Mutterloge in Berlin, *ärgern sich entsetzlich, dass wir diesen würdigen Mann aus ihren Händen weggekapert*.¹²⁶

Am 10. Dezember 1776 gründete der schottische Obermeister der schlesischen Logen Christian Ernst Friedrich Vitzthum v. Eckstaedt in Breslau namens der Haupt- und Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel* in Osten¹²⁷ die Deputation *Friedrich zum goldenen Zepter*¹²⁸ für die drei Johannisgrade. Er setzte den Landschaftssyndikus Joachim Friedrich Ordelin als Meister vom Stuhl und die beiden Leutnants Friedrich Gustav Freiherr v. Schlabrendorff und Friedrich v. Rahmel als Vorsteher ein. Die Installierung der Loge erfolgte am 10. Dezember 1776.¹²⁹

Die Loge bemühte sich, wie schon bei v. Rahmel, um einflussreiche Männer, vor allem um schlesische Aristokraten und um hohe Beamte. So gewann sie im März 1777 den Geheimen Rat und 2. Direktor der Breslauer Kriegs- und Domänenkammer Franz Karl v. d. Osten. Er könne, so v. Rahmel, *mehr tun und tut wirklich hier mehr wie Hoym. Alles gehet durch ihn, und seine Kenntnisse in Kameral- und Finanzsachen sind wirklich sehr weitläufig*. Demnächst lasse sich ein Herr v. Schlichting rezipieren, *ein Mann, der 80.000 Rtl kommandiert und eine sehr große Rolle hier spielt. Überhaupt übertreffen uns zwar die Z---r an der Zahl, nicht aber an dem innern Werte der Mitglieder*. Vielleicht hoffte man auch insgeheim, den schlesischen Etatsminister Karl George Heinrich v. Hoym (ein Mitglied der Zinnendorf-Loge *Zu den drei Totengerippen*) zu gewinnen. Er wollte die Loge besuchen, über die er sagte: *„Ihre Loge hat einen kleinen Anfang genommen, sie ist aber auf Klugheit gegründet, und dergleichen Etablissements pflegen dauerhaft zu sein und in der Folge sehr groß zu werden*.¹³⁰

Die Entwicklung der Loge *Friedrich zum goldenen Zepter* wurde durch den Niedergang der Strikten Observanz beeinträchtigt. Die Loge hatte zudem von Anfang an gegen die drei Breslauer Filialen der Großen Landesloge einen schweren Stand. Die Mitgliederzahl blieb klein. Sie betrug 1784 43. Die Protokolle 1776–1784 wurden schlecht verwahrt und gingen verloren. Mehrere Ämter (Redner, Sekretär, Zeremonienmeister) blieben unbesetzt. Einen festen Versammlungsort gab es nicht. Die Loge hatte eher den Charakter eines *Kränzchens*¹³¹. Während des Bayerischen Erbfolgekrieges 1778/79 stockten die Versammlungen ganz.

Als Oberst Eugen Friedrich Heinrich Prinz von Württemberg in seiner Funktion eines Visitators perpetuus am 14. Juni 1784 die Breslauer Filiale visitierte, setzte er anstelle von Ordelin Gottlieb Friedrich Hillmer, der durch seine Protektion eine Professorenstelle am Breslauer Magdalenaeum erhalten hatte, auf den Meisterstuhl und ernannte den 39-jährigen Syndikus Immanuel Karl Heinrich Börner und den 24-jährigen Kammerreferendar Bernhard Christian Ferdinand Viebig zu Vorstehern und den 24-jährigen Kammerreferendar Karl Gottlieb Wilhelm Müller zum Sekretär. Nunmehr nahm „der gesamte Betrieb ... eine größere Regelmäßigkeit und straffere Form an“.¹³² Indes machte sich durch Hillmer und besonders durch Prinz Eugen, der bis März 1785 an fast allen Versammlungen teilnahm und ab Johannis 1788 die Loge leitete, „eine aufdringliche Frömmelei“ breit.¹³³

Als Hillmer, ohne die Loge zu informieren oder das Einverständnis der Logenbeamten einzuholen, im Herbst 1785 sein Logenamnt aufgab, die Loge schloss und nach Paris ging, geriet die Loge erneut in eine schwere Krise. Mehrere junge Mitglieder traten zu den Zinnendorfern über. Im Mai 1788 hatte die Loge nur noch 20 Mitglieder. Um einen Weg aus der Krise zu finden, wählten die Meister am 7. März 1789 den Geheimen Rat Franz Karl v. d. Osten zum Meister vom Stuhl, den sich die Großbeamten schon 1787 an die Logenspitze gewünscht hatten. Osten hielt indes die Loge für nicht lebensfähig und schlug vor, eine neue zu gründen, was jedoch die Mutterloge ablehnte. Daraufhin erfolgte am 7. Juni 1790 die Wiederherstellung der Loge unter einem neuen Stuhlmeister, dem Breslauer Ingenieur

de la place Georg Heinrich Wilhelm v. Reibnitz. Auch ihm gelang es nicht, die Loge aus der Krise zu führen, zumal er 1792/93 wegen des Krieges gegen das revolutionäre Frankreich abwesend war. Die Versammlungen waren schwach besucht, öfter erschien kein einziger Beamter, manchmal nicht einmal ein Meister (so am 9. Januar 1794). Bis zum 4. Oktober 1794 trat erneut ein halbjähriger Stillstand ein, verursacht durch die Teilnahme v. Reibnitz' am Krieg gegen Polen und durch die zeitweise Schließung am 6. Juni 1794 wegen befürchteter Auswirkungen jakobinischer Propaganda auf die schlesische Freimaurerei.¹³⁴ Viele zweifelten, ob die Maurerei noch einen Zweck erfülle und sie nicht etwa überlebt sei.

Am 14. Mai 1795 trat die Loge für acht Jahre, bis zur Wiederherstellung 1803, zum letzten Male zusammen. In der Zwischenzeit erließ Friedrich Wilhelm III. aus Revolutionsfurcht am 20. Oktober 1798 das Edikt wegen der geheimen Verbindungen. Die Freimaurerei fiel nicht unter das Verbot. Sie wurde jedoch auf drei Mutterlogen in Berlin und die von ihnen abhängenden Filialen beschränkt. Das Edikt traf die schlesischen Logen schwer, weil sie Berlin nicht direkt, sondern einer eigenen Mutterloge bzw. Provinzialloge unterstanden. Die Großoffizianten hoben am 3. November 1799 die Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau und die von ihr abhängenden Filialen in Breslau, Brieg und Glatz auf.¹³⁵ Diese schlossen sich 1800 (Brieg, Glatz) bzw. 1803 (Glogau, Breslau) der Berliner Großen National-Mutterloge an.

Die Neubildung in Breslau¹³⁶ zögerte sich hinaus, weil der Stuhlmeister v. Reibnitz, der beisitzende Meister Ordelin und der Obermeister v. d. Osten gestorben waren und der deputierte Meister Georg Gustav Fülleborn, Professor am Elisabeth-Gymnasium, nicht das Heft in die Hand nehmen wollte.

Die Neubildung erfolgte von anderer Seite. Der im Oktober 1801 von Berlin nach Breslau versetzte Ingenieurkapitän Johann Philipp v. Rode wollte mit Unterstützung der National-Mutterloge, namentlich des altschottischen Obermeisters Louis Auguste de Guionneau, eines geborenen Schlesiens, eine neue Loge gründen.

Rode hatte alle Papiere und Sachen der Loge in seiner Verwahrung. Er setzte einen kleinen Ausschuss ein, der die Wiederherstellung vorbereitete. Rode baute vor allem auf Johann Friedrich Heinrich Graf v. Carmer, der aber aus beruflichen Gründen, er war selten in Breslau anwesend, nur wenig tun konnte, und Georg Gustav Fülleborn, der jedoch schon 1803 starb, so dass Rode die Hauptlast tragen musste. *Jetzt, schrieb er nach Berlin, kömmt es nun auf zwei Dinge an, nämlich: 1) ob uns die Gr. National Mutterloge eine Konstitution geben will u. unter welchen Verpflichtungen, 2) ob wir auch die Erlaubnis, wenigstens im vierten Grade arbeiten zu dürfen, erhalten werden. Sind die Verpflichtungen für unsere kleine Anzahl zu streng, so muss alles unterbleiben, und dürfen wir nur in den drei ersten Graden arbeiten, so trifft uns eine baldige Auflösung, und ich für mein Teil muss aufrichtig bekennen, dass ich unter solchen Umständen lieber rate nichts zu tun.*¹³⁷

Guionneau empfahl dem Altschottischen Direktorium, die Breslauer darin zu unterstützen, *zu uns zu treten. Es sei außerordentlich wichtig, in Breslau als der Hauptstadt der Provinz eine Loge zu haben, da es zum deleg. inneren O[rient] der bequemste Ort ist, wenn er in der Folge errichtet werden wird. Wir müssen es daher den guten Leuten erleichtern. Dadurch feuren wir ihre Tätigkeit an, und bei gehörigen Eifer und Tätigkeit ist an dem baldigen Wachstum der Loge an einem Orte wie Breslau nicht zu zweifeln. Bezahlung eines Konstitutionspatents und dergleichen können wir von einer schon existierten Loge ohnehin nicht fordern, und das Zugestehen der schott. Arbeit scheint mir ebenfalls unbedenklich, da es schon eine schott. Loge war.* Das Direktorium schloss sich seiner Auffassung an.¹³⁸

Rode gewann mehrere alte Mitglieder für den Plan. Fülleborn wandte sich in ihrem Namen in einem Zirkular an die Breslauer Freimaurer, von denen mehr als zwanzig die Wiedergründung unterstützten. Am 12. Mai 1802 unterschrieben der Meister vom Stuhl, die Vorsteher, die Beamten und weitere Maurer, insgesamt fünfzehn Personen (ohne die sechs verreisten Mitglieder), die Verpflichtungserklärung gegenüber dem Altschottischen Direktorium.¹³⁹

Die Loge etablierte sich am 7. April 1803 neu. Die siebzehn Teilnehmer wählten den Stuhlmeister (v. Rode), die Vorsteher und die übrigen Beamten. Die meisten Mitglieder waren langjährige Freimaurer und standen schon im fünften Lebensjahrzehnt. Die ältesten Mitglieder waren der 76-jährige Kammerkanzleidirektor Johann Emanuel Kistmacher, der die Breslauer Logengeschichte von Anfang an miterlebt hatte, und der 70-jährige Geheime Rat Karl Friedrich v. Mützepfahl (er starb wenige Monate später), die jüngsten der 37-jährige Oberamtsregierungsrat Johann Karl Julius Költch und der 28-jährige Arzt Wolf Friedrich Wilhelm Klose.¹⁴⁰

Das Altschottische Direktorium übersandte am 19. Mai 1803 die Konstitution, die Legitimation für die Breslauer Polizeibehörde, die Ritualien, Ordensstatuten, das Edikt vom 20. Oktober 1798 sowie einige Reden.¹⁴¹ Am 10. Juli 1803 erfolgte die Installierung der Loge im Hause des Kaufmanns Lübbert (Junkernstraße 2), der damals noch kein Mitglied war.

Die ersten Beamtenwahlen nach der Installierung fanden am 28. April 1804 statt, und zwar nach dem Mehrheitsprinzip. Zur Wahl erschienen 22 der 25 Meister. Sie bestätigten den Stuhlmeister Premierkapitän v. Rode mit 18 Stimmen, den deputierten Meister Oberamtsregierungsrat Költch mit 17 Stimmen und den Schatzmeister Regimentschirurg Hänel mit 21 Stimmen in ihren Ämtern. Neu in ihre Funktionen gewählt wurden der Artillerieleutnant v. Hahn und der Kürassiermajor v. Lieres mit 17 bzw. 12 Stimmen zum 1. bzw. 2. Aufseher, Kriegs- und Domänenrat Graf v. Danckelmann mit 16 Stimmen zum Redner und Kürassiermajor v. Thilau mit 21 Stimmen zum Sekretär. An der Wahl am 29. März 1806 nahmen wiederum 22 Meister teil, die ebenfalls nach dem Mehrheitsprinzip die Beamten für das Logenjahr 1806/07 bestimmten.

Johannis 1804 feierte die Loge das erste Wiederherstellungsfest, auf der das neue Musikalische Kollegium¹⁴² eine von Johann Karl Julius Költch gedichtete und vermutlich von dem Hautboisten Franz Wolf¹⁴³ komponierte Kantate vortrug.¹⁴⁴ Költch erarbeitete eine aus 30 Punkten bestehende Instruktion für das Musikalische Kollegium, die am 24. Juni 1805 angenommen wurde.¹⁴⁵

Die Loge versammelte sich nunmehr regelmäßig jeden Mittwoch jeweils in einem der vier Grade. Die günstige Entwicklung hielt bis zum Kriegsbeginn 1806 an.

Zusammen mit der Breslauer Garnison zogen Ende August 1806 nahezu alle Logenbeamten fort. Es gelang jedoch den zurückgebliebenen Mitgliedern, besonders Oelsner, Reiche und dem Platzingenieur Leutnant v. Poblitzky, die Loge zu erhalten. Die letzte Versammlung vor der französischen Besetzung Breslaus durch Jérôme Napoléon fand am 4. Dezember 1806 statt. Am 5. Januar 1807 kapitulierte Breslau. Aber bereits am 13. Januar trat die Loge (eine Meisterversammlung) wieder zusammen.

2.22. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Friedrich zum goldenen Zepter* hatte bis 1806 178 Mitglieder. Sie zählte bei ihrer Gründung 1776 sieben, 1784 43 (ohne Beachtung der möglicherweise Ausgetretenen oder Verstorbenen)¹⁴⁶, 1787 und 1788 20, 1791 34, bei ihrer Wiederherstellung 1803 21 und 1804 63 Mitglieder. Sie nahm von 1776 bis 1784 30 Männer auf, 1784 zwei, 1785 zehn, 1790 acht, 1791 zehn, 1792 zwei, 1793 vier, 1794 und 1795 je zwei. Lediglich zwei waren früher Mitglieder der Loge *Zu den drei Totengerippen*.

Adel und Bürgertum hielten sich die Waage. Der Adel hatte einen Mitgliederanteil von 44,9 Prozent (absolut 80), darunter neun höhere Adlige (zwei Prinzen, sieben Grafen). Der bürgerliche Mitgliederanteil betrug 55,1 Prozent (absolut 98). Das bürgerlich-adlige Mitgliederverhältnis des Jahres 1804 lag etwa im Durchschnitt (Adel 46, Bürgertum 54 Prozent).

Das Militär stellte durchschnittlich ein Drittel aller Mitglieder (absolut 57 bzw. 32 Prozent); sein Mitgliederanteil stieg 1804 auf 41,3 Prozent. Die Offiziersränge verteilten sich folgendermaßen: ein Oberst (v. Rabel, Kommandeur von Breslau und anschließend Kommandant von Glatz), fünf Majore, 13 Kapitäne bzw. Rittmeister, 31 Leutnants (darunter je ein Sekonde- und Premierleutnant) und ein Kornett sowie sechs Offiziere in den Unterstäben, und zwar zwei Auditeure und je ein Regimentsquartiermeister, Feldprediger, Regimentschirurg und Feldapotheker. Die Offiziere standen in 13 verschiedenen Regimentern und Bataillonen, die meisten indes in den Infanterieregimentern Nr. 29 (zehn) und Nr. 32 (neun), im Kürassierregiment Nr. 1 (zwölf), im 2. Feldartillerieregiment (sieben) und im Ingenieurkorps (fünf). In den Mitgliederlisten sind außerdem vier Offiziere außer Dienst vermerkt.

Die Beamten bildeten die zweitgrößte Berufsgruppe (absolut 49 bzw. 27,5 Prozent); ihr Mitgliederanteil lag 1804 im Durchschnitt (27 Prozent). Die Beamten waren überwiegend in den Breslauer Provinzialbehörden tätig, in der Kriegs- und Domänenkammer (elf), der Oberamtsregierung (sechs), der Oberakzisedirektion (drei) und der Post (zwei), weniger im Kommunaldienst (der Hirschberger Polizeibürgermeister und zwei Beamte beim Breslauer Stadtgericht). Jeder Dritte von ihnen war in leitender Stellung (15 Räte, drei Direktoren).

Die drittgrößte Mitgliedergruppe stellten die 27 Intellektuellen und Künstler (absolut 27 bzw. 15,2 Prozent), unter ihnen einschließlich eines Hofmeisters zehn Lehrer vor allem an den beiden Breslauer Gymnasien St. Elisabeth und St. Magdalena, so der hochbegabte Fülleborn und Gedike, der Bruder des Berliner aufklärerischen Gymnasialdirektors, des Weiteren fünf Prediger sowie sieben Mediziner (fünf Ärzte und je ein Chirurg und Apotheker). Die Künstler waren mit vier Malern, unter ihnen der Theatermaler Gottfried August Thilo, und dem Direktor des Prinz Eugenschen Hoftheaters vertreten.

Die Kaufleute einschließlich eines Destillateurs machten ein Zehntel der Mitgliedschaft aus (absolut 18); 1804 waren es 9,5 Prozent. Die Zahl der Grundherren betrug insgesamt neun (das sind 5 Prozent, 1804 6,3 Prozent).

Wir kennen die Konfession von lediglich 28 Logenmitgliedern (15,7 Prozent): 21 Lutheraner (75 Prozent von 28 Mitgliedern), je ein Reformierter und Evangelischer sowie fünf Katholiken (17,9 Prozent).

Die Loge nahm 17 Dienende Brüder auf. Von sechs kennen wir nur den Namen, indes von weiteren sechs den Beruf und weitere Daten. Im Unterschied zu den anderen Breslauer Logen waren die Domestiken – zwei Diener und ein Jäger – in der Minderzahl, während erstmals Soldaten vorkommen, und zwar zwei Unteroffiziere und je ein Schütze und ein Jäger (Infanterieregiment Nr. 29, 2. Feldartillerieregiment, Feldjägerregiment zu Fuß). Drei

Dienende Brüder waren kleine Gewerbetreibende (je ein Tischler- und Schneidermeister, ein Friseur), außerdem ein Privatlehrer.

2.23. Geburts- und Wohnorte

Die Logenlisten vermerken lediglich bei jedem vierten Mitglied (absolut 44 bzw. 24,7 Prozent) den Geburtsort. 27 Mitglieder waren in Schlesien geboren, von ihnen fünf in Breslau. Zehn Mitglieder stammten aus anderen Landesteilen der Monarchie (fünf aus Pommern, zwei aus der Mark Brandenburg, drei aus Berlin), so dass die Preußen die große Mehrheit der Logenmitglieder stellten (83,7 Prozent). Die Übrigen kamen aus anderen Reichsterritorien (fünf) und dem Ausland (zwei aus Polen).

2.24. Logenquartiere

Die Loge besaß bis 1806 kein eigenes Haus, sondern mietete passende Räume, über die wir jedoch nur wenig wissen. 1777 kostete das Logenquartier jährlich 200 Rtl, das *Ameublement* war *sehr prächtig*.¹⁴⁷ Die Loge versammelte sich am 10. Dezember 1783 in einem Gasthof und zum Johannisfest 1784 (am 6. Juli) in der Wohnung Biebig's im Hallerschen Haus auf dem Naschmarkt (Ring 45). Am 10. August 1784 bezog man das dritte Stockwerk des dem Maurermeisterältesten Heinrich Gottlieb Dreyer, vermutlich kein Freimaurer, gehörenden Hauses Sandstraße 14. Im folgenden Jahr mietete die neu konstituierte Loge Räume zu einer Jahresmiete von 150 Rtl. Die Etablierung der nunmehrigen Filiale der National-Mutterloge erfolgte am 7. April 1803 in der Wohnung ihres Mitglieds, des Regimentschirurgen August Wilhelm Hänel in der Ohlauer Straße 83.¹⁴⁸

2.25. Finanzen

Die Gebühren betragen bei Logengründung 1776 für alle drei Grade zusammen 70 Rtl. Zu Johannis hatte die Loge das Johannisopfer mit einem Goldtaler je Mitglied an die Mutterloge zu zahlen.¹⁴⁹ 1784 betragen die Aufnahmegebühren für den Lehrling 10, den Gesellen 5 und den Meister 15 Rtl.¹⁵⁰

2.26. Die Mitglieder und Aufgenommenen der Loge Zu den drei Totengerippen

1. Achen, Louis Guillaume de; a. zw. 1745 u. 1749
2. Almesloe, Anton Leopold Gf. v.; a. (vor 7.9.)1743
3. Almesloe, Gf. v. (Nachfolger d. im Sept. 1742 verstorb. Weihbischofs v. Sommerfeld durch Kardinal Sinzendorf)?; a. zw. 1745 u. 1749
4. Arndt, Gottfried Wilhelm (starb 1783/84), Proviantm., 1774 Oberproviantm. in Schl.; a. zw. 1745 u. 1749, 1774 3, 20.3.1775/21.3.1776 deput. M., 1776 *Zur Säule* (s. dort)
5. Arnim, Johann Anton, Sekr. d. Gf. Joachim v. Maltzan; a. (vor 7.9.)1743

6. Arnim, Johann Erdmann v., Kapt.; a. zw. 1745 u. 1749
7. Asseburg, Baron v.; a. zw. 1745 u. 1749
8. Assmann, Johann Chrysostomus (20.1.1748 Breslau-Herbst 1794), ev., Kommiss d. Generalakzise- u. Zollkasse, 1789 Oberakzisekassierer; a. 3.8.1778 30-j., 2. 3.3.(5.?)1779, 3. 4.7.1780, 1783–20.3.1789 (Wahl) Sekr., 20.3.1793 1. Aufs., 18.10.1793 Trauerloge
9. Auer, v.¹⁵¹, aus Königsberg, Brüder; a. zw. 1745 u. 1749 (1748 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin)?
10. Auer, v., aus Königsberg, Brüder; a. zw. 1745 u. 1749 (1748 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin)?
11. Barth, Johann August¹⁵² (geb. 1.8.1765 Königswartha b. Bautzen/Oberlausitz), luth., Buchdrucker, 1797 Faktor d. Grassischen Buchdruckerei u. -handlung (Stadtbuchdruckerei) in Breslau, 20.3.1798 Kompagnon d. Witwe Grassi, heir. 1798 deren Tochter, brachte Fa. schnell herauf, 1801 für sich u. Kaufmann Johann Christian Sinapius (s. *Zur Säule*) Privileg für *Schlesische ökonomische statistische Gewerbe- u. Handlungs-Zeitung* (Nr. 1 2.1.1802), 1811 Stadtverordneter, befreundet mit Georg Gustav Fülleborn (s. *Zur goldenen Himmelskugel*); a. 3.11.1789 24-j., 2. 1797/98, 1799/1803 3, 20.3.1806 Redner
12. Bartsch, Samuel, Kaufmann; (11.4.)1774, 1775–1778 3
13. Beaufort, Baron de; umgestimmt/a. 18.5.1741, 24.1.1744 *Visiteur Aux trois globes* in Berlin
14. Beaujeu, Marquis (Chevalier) de; a. 1741, 19.8.1741 Sekr., 23.11.1740 *Visiteur Aux trois globes* in Berlin. Ident. mit Beaulieux; 3. 1.11.1751 *Zu den drei Weltkugeln* in Berlin?
15. Belach, Andreas¹⁵³ (18.11.1717 Breslau-1779), besuchte Elisabeth-Gymnasium in Breslau, stud. 1737 Jura in Jena, imm. 21.7.1740 Frankfurt (Oder), 1741 Breslau, 1742 Kammerprokurator d. Ftm. Schweidnitz, 1746 Advokat d. Kriegs- u. Domänenkammer Breslau, 1753 zugleich Landesinquisitor (Inquisitor publicus), 1754 substit. Kammerfiskal, Anfang d. 60-er Jahre Kammerfiskal bzw. Kammersekr., auch Assessor d. Landeschuldenkommission, aufklär. Schriften, freimaur. Reden; (11.4.)1774, 1776–1778 3
16. Belau, v. (Below)?; a. zw. 19.8.1741 u. 26.1.1742
17. Berger, Ernst Gottfried (geb. um 1735), stud. in Halle, 1760 Advokat in Breslau, Hof- u. Kriminalrat, Handlungskonsulent, Oberamtsadvokat, 1790 Generalfiskal für Schl.; a. 2.4.1770, (1.11.)1773/(11.4.)1774 2. Vorst., 20.3.1775 1. Vorst., 20.3.1776–6.3.1780 Logenm., 6.10.1776 1. Provinzialaufs., 1778 deput. Provinzialgroßm., 1780–1783 deput. M., 16.10.1782–20.3.1790 (Wahl) Logenm., 24.6.1785–1806 Provinzialgroßm., 6.9.1779 Rede über d. *Hauptpflichten eines wahren Maurers, nämlich Verehrung der Gottheit, Verbesserung des Willens, der Aufklärung, Vervollkommnung des Verstandes, allgemeine Bruderliebe, Erfüllung der Pflichten des Standes*, 1.12.1783 Rede über d. *besonderen Pflichten des Maurers bei dem Schlusse eines Jahres, zu untersuchen, wie Jahr verlebt, ob seine Arbeiten gut gewesen, im Guten Vorschritte gemacht, ob er die Pflichten der Menschheit und der Bruderliebe erfüllt, dem ewigen Baumeister als Geber alles Guten für Wohltaten dankbar gewesen*
18. Berger, Johann Samuel (starb 26.10.1785), Kaufmann; 1770 Schatzm., nach Ausschluss am 3.9.1776 wieder aufgenommen, 1777 3, 7.1.1786 Trauerloge
19. Beulwitz, Karl August v.¹⁵⁴ (27.4.1736 Rudolstadt/Hzt. Schwarzburg-14.1.1799 Berlin), luth., Vater Wilhelm Ludwig (starb 1738; Geheimrat, Amtshauptmann d. Ämter Rudolstadt u. Blankenburg), Mutter Sophie Helene geb. v. Beulwitz-Lohma, 8.-12. Lebensjahr bei Stiefschwester v. Brandenstein auf Steindorf, 1748 Page Friedrichs II. in Potsdam,

- 1756 KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 1775 Stabsrittm., 1784 Major, 1792 Oberstleutn., Dir. d. Oberkriegskollegiums, 1793 Oberst, 1796 Inspektor u. 1797 auch Chef d. pr. adl. Erziehungsinstitute, zuletzt Generalmajor d. Infanterie; a. 5.4.1779 für *Zur Beständigkeit* in Berlin, 20.1.1784–1799 Logenm., 24.6.1789–1799 Landesgroßm.
20. Beutner, George Friedrich (16.11.1747 Breslau-1794/95), ev., Vater Georg Friedrich, Kaufmann; a. 1.3.1779 31-j., 2. 2.10.1780, 3. 8.4.1783, 21.3.1785–20.3.1789 u. 10.3.1791 Schatzm., 2./20.3.1790–1791 1. Aufs., 20.3.1793/1794 Sekr.
 21. Bielo (Bülow)?, v.; a. 1741/42
 22. Bielstein, v.; a. zw. 26.1.1742 u. 28.4.1742 als wirkl. Mitglied, 21.3.1743 Mitglied *Aux trois globes* in Berlin
 23. Bismarck, Karl Wilhelm v. (1740 Döbbelin/Altm.-1812 Breslau), luth., stud. ab Nov. 1759 Jura in Halle (Saale), 1762 Ref. d. Pomm. Kriegs- und Domänenkammer in Stettin, 1766 Steuerrat in Breslau, 1782 Kammerdir. in Glogau, Geh. Rat, in seinem Haus (Jesuitenstr. 5) wohnte 1798 nach Glogau verbannte Gfn. Lichtenau; a. 24.1.1763 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, 1763 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin 3 (s. dort), 3.6.1776–4.8.1783 *Zu den drei Totengerippen*, 8.11.1783 *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort)
 24. Bissmann, v.; 3 (o. J.)
 25. Blanchard sen., Adolph Wilhelm Noël Karl (geb. 1762?), Schauspieler, Theaterdir., heir. 1797 in Breslau Sängerin Katharina Justina Zimdar (geb. 2.6.1757 Gotha, Vater Georg Anton Benda, Witwe d. Schwedter Schauspielers Karl Friedrich Zimdar [1753–1792], *Tempel der Tugend* in Schwedt); a. (vor 20.3.)1801, 2. 1801/02, 1802 3 aktives Mitglied, 1803/1806 3
 26. Blanchard jun., Karl Anton¹⁵⁵ (1765/1779? Dresden-Leipzig), Schüler Oesers an Leipziger Akad. (Landschafts- u. Historienmalerei), Theatermaler b. seinem Bruder Adolph Wilhelm Noël Karl (Theaterdir.); erstm. 19.3.1803 1, 1804 2, 1805, 1806 3
 27. Blumenthal, v., Kapt.; a. vor 19.8.1741, 21.12.1745 Mitgründer *Zu den drei Winkelhaken* in Glogau
 28. Böhmer, Karl Ludwig (geb. im Anhalt.), Sekr., 1743 Kommissar; a./1./2. 1.11.1742 *Aux trois globes* in Berlin, erstm. vor 7.9.1743
 29. Braunschweig-Lüneburg, Ferdinand Pz. von¹⁵⁶ (12.1.1721 Braunschweig-3.7.1792 Vechelde), Vater Ferdinand Albrecht II. Hz. von Braunsch., Mutter Antoinette Amalie geb. von Pr. (Schwester Friedrichs II.), Schwester Elisabeth Christine Kgn. in Pr., nach Militärdienst Kavaliertour durch Holl., Belgien, Frankr., Ital., Österr., Sept. 1740 pr. Oberst, nahm im Gefolge Friedrichs II. am 1. Schl. Krieg teil, 1741 im FüsRgt, 1744/45 2. Schl. Krieg: Schlachten b. Hohenfriedeberg, Soor, 1745 Chef d. Garde zu Fuß, 1750 Generalleutn., 1752 Gouverneur d. Festung Peitz, 1755 Gouverneur d. Festung Magdeburg, 1756–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Lobositz, Prag, Kolin, Nov. 1757 Oberbefehl über hannov.-braunschweig.-hess.-brit. Alliierte Armee, 1.8.1759 Sieg b. Minden, 16./17.7.1761 Sieg b. Vellinghausen, Feldmarschall, 1763 erneut Gouverneur d. Festung Magdeburg, 1766 Abschied, Dechant d. Magdeburger Domstifts, lebte abwechselnd auf seinem Schloss Vechelde und in Magdeburg; prop./a./1./2. 26.12.1740 *Aux trois globes* in Berlin, 3. 7.7.1742 (1743?) *Aux trois squelettes* in Breslau, 1764 Protektor d. Loge *St. Charles de l'indissoluble fraternité* in Braunschweig, 1770 engl. Provinzialgroßm. für Hzt. Braunsch., 15./17.1.1771 StO Ar., Protektor, 1772 Konvent zu Kohlo Großm. aller schott. Logen in Deutschland (*Magnus Superior ordinis per Germaniam inferio-*

- rem, 21.10.1772 Amtseinsetzung in Braunschweig), 17.3.1779 Protektor *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, berief 1782 Wilhelmsbader Konvent ein, Großm. d. Ordens d. *Ritter der Wohltätigkeit*, 1783 Mitglied d. *Illuminatenordens*, 1786 Generaloberm. d. *Asiatischen Brüder*, 1788/1791 Mitglied d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (außerhalb d. Nummerierung)
30. Breede, Wilhelm (geb. 1766?), Kaufmann; a. 1804/05, 20.3.1806 2
 31. Brosemann, Johann Gottlieb (geb. 1770?-1810/11), Kaufmann; a. 1804, 2. 1804/05, 1806 3
 32. Brucken gen. Fock, Andreas Engelbrecht v. (geb. 5.3.1746 Kurl.), ev., Vater Otto Johann, Leutn. im GrenBat Nr. 5 v. Lentzke; ball. 8.3.1777, a. 1777, 1778 3, 1780 2. Aufs., 1781/4.5.1784 1. Aufs., 1784 abgegangen
 33. Brüggem (Brucken?), v., Leutn.; a. zw. 1745 u. 1749
 34. Brunati, Johann¹⁵⁷, Kaufmann aus Danzig; a. (vor 7.9.) 1743
 35. Brunnert, Friedrich Wilhelm (geb. 1740), ev., Stadtbauinspektor; a. 1774 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), aff. 17.10.1787, 3.6.1788 Zeremonienm., 20.3.1789–1791 (erneut bis 1794?) Schatzm., 28.2.1791 2. Aufs., 1798/1802/1806 3
 36. Bülow, v. (sächs. Gesandter?)¹⁵⁸; a. vor 19.8.1741
 37. Bülow, v., Kornett; a. zw. 1745 u. 1749
 38. Busche, Karl Lebrecht v. dem (1708 Hzt. Magdeburg-17.5.1782 Juliusburg/Schl.), um 1722 pr. Kriegsdienste, 1741 Stabskapt. im FüsRgt Nr. 44 Jung-Dohna, 1750 sächs., 1756 pr. Dienste, 1761 Oberstleutn., 1764 Abschied als Oberst; 23.3.1741 in *Aux trois globes* in Berlin von Simon als Freimaurer vorgeschlagen, ball., 1st. angenommen, a./1./2. 30.3.1741, 3. 31.6.1741, aff. zw. 19.8.1741 u. 26.1.1742
 39. Busch (Busche?), Friedrich v.; a. (vor 7.9.) 1743
 40. Chmielinski, Paul Siegmund v., Leutn.; a. zw. 1745 u. 1749
 41. Colas, Johann Ludwig (geb. 18.9.1752 Berlin), ref., Vater Peter, Kand. d. Theol., Hofm. d. Bankiers Müllendorf in Breslau, 1799/1805 Aufenthalt unbekannt; a. 13.3.1777, 1778 2?, 1780 abw., 1785–1805 1
 42. Colboir, v., Kapt.; a. 1741/42
 43. Cordemann, Friedrich¹⁵⁹ (geb. 1770?), Schauspieler, 1798–1805 am Hoftheater Weimar (von Goethe als Darsteller d. Leicester anerkannt), 1805 Wien; a. 1795, 1797 2, 1798 2 abw., 1799/1805 3 abw.
 44. Degener, Herrmann Christian; a. zw. 1745 u. 1749
 45. Dietz, Friedrich Heinrich (starb 1812/13), Bankbuchhalter; erstm. 20.3.1806 1, 1812 2
 46. Dyhrn, Wilhelm Karl Adolf Gf. v. (1749 Ftm. Oels-1813 Pomm.), stud. in Halle u. Frankfurt, Geh. 1770 Kriegs- u. Finanzrat in Königsberg/Pr., 1774 Abschied auf eigenem Wunsch, 1775 Titel Finanzrat, Ritter d. Johanniter-Ordens, Prälat in Kammin, Gut in Pomm.; 8.1.1776 prop., 5.2.1776 ball., 21.3.1776 Mitgliedschaft 1, 1778 3, Mitglied d. StO, 1780 abw., 1785, 1799/1800 3 abw.
 47. Ebersbach, Karl Gottlieb (-lob) (1748?-1811/12), Juge de attribution in Akzise-, Zoll- u. Tabaksachen, Oberamtsadvokat, 1777 Hofrat, 1785/1805 Hof- u. Kriminalrat, 1799 Kanzler d. ftl. Stifts St. Vincent; erstm. 11.4.1774, 1775 2, 21.3.1776 Zeremonienm., 1777–1806 3
 48. Eckardt, Ludwig Friedrich (geb. 25.11.1764 Leipzig), luth., Vater Johann Georg, Kaufmann in Hamburg; a. 15.2.1790 26-j.
 49. Egner, Johann Gottlieb; 4.12.1760–8.1.1770 vors. M. (M. v. Stuhl)

50. Ernst, Johann Samuel (geb. 1762?), Kaufmann; a. 1795/96, 2. 1797/98, 1800 2, 1799 Schatzm., 1802 3 aktives Mitglied, 1803/1806 3
51. Eulenberg, Baron v.; a. 1741/42
52. Falkenhayn, Ernst August Gf. v. (starb Dez. 1782), kgl. Wirkl. Kammerherr, ftbisch. Hofrichter in Neisse; ball./a./1./2. 6.3.1742 (*es soll darüber Stillschweigen gewahrt werden*), 3. 31.3.1742, 1776 *Zur Säule* (s. dort)
53. Falkowsky, Johann Friedrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen, 1799 Kapt., Chef d. Invalidenkompanie d. Rgt; a./2./3. 1773 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), aff. 3.3.1789, 1799 3
54. Fischer, Heinrich August (geb. 4.3.1778 Dresden), luth., Vater Heinrich August, Kaufmann in Breslau; a. 7.10.1806
55. Frankenberg, v.; a. vor 19.8.1741
56. Freithoffern, Karl v., kais. Rat, Kriegskommissar; a. zw. 1745 u. 1749
57. Gack, Christian Friedrich (geb. 1766?), Kaufmann; a. 1801/02, 2. 1801/02, 1802 2 aktives Mitglied, 19.3.1803/20.3.1804 Zeremonienm., 20.3.1806 Schatzm.
58. Gaffron u. Oberstradan, Johann Maximilian Julius v., Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder; erstm.11.4.1774, 20.3.1775 2. Vorst.
59. Gallert, Philipp Gf. v. (geb. 26.5.1726 Garz/Usedom), kath., Vater Joseph (poln. Obrist), 1778 in Polen, 1785 pr. Hauptmann a. D. in Russl., 1799 Aufenthalt unbekannt; a. 3.2.1777, 2. 13.3.1777, 3. 12.4.1777, 1778 abgegangen, 1780/1799 3 abw.
60. Gärtner, v.; a. zw. 1745 u. 1749
61. Gebelzig, Rudolph Ferdinand v.; a. vor 19.8.1741
62. Gehr, Friedrich Heinrich Adolf (geb. 1761?), 29.5.1798 als Breslauer Buchhändler rezipiert; 1805, 20.3.1806 2
63. Gentils d. Ä., Philippe Marquis de,¹⁶⁰ Vater Marquis de Langallerie; a./1./2. 27.11.1740 *Aux trois globes* in Berlin, 26.12.1740–1747 Mitglied, 3. 3.3.1741, 18.5.1741 2 Mitstifter
64. Gersdorf, v.¹⁶¹; a. 1741/42
65. Gfug, Leopold Sigismund (Sylvius) v. (geb. 1745?), Premierleutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1777 Schweidnitz, 1785 Leutn. a. D., 1800 Rittm. a. D. (von d. Armee) auf Przibor; 1774 *Zur Säule* (s. dort), erstm. 24.5.1776, 30.3.1777–6.10./1.12.1777 2. Aufs., 1778/1785/1805 3, 1784 *Zum goldenen Ring* (nicht ermittelt)
66. Glasenapp, Friedrich August v.; a. zw. 1745 u. 1749
67. Götz, Gf. v.; a. zw. 1745 u. 1749
68. Grawert, Julius August Reinhold v. (1746–1821), Premierleutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1778 Stabskapt., 1780 Kapt., 1797 Generalmajor, Chef d. FüsRgt Nr. 47 in Glatz; 1775 Zeremonienm. *Zur Säule* (s. dort), erstm. 24.5. 1776, 24.6.1776/30.3.1777 deput. M., 2.3.1778 Wahl zum Logenm., nahm Amt wegen bevorsteh. Krieges nicht an, 1780 abw., 1799/1800 3 in Glatz, 1805
69. Grebin; erstm. (vor 7.9.)1743. Ident. mit Johann Christian (geb. 1714?), in Breslau; a. 6.5.1743 *Aux trois compas* in Leipzig¹⁶²
70. Grebin, Johann Christian (starb 12.12.1782), Bürger, Kauf- u. Handelsmann; erstm. 11.4.1774, 1776–1780 3, 4.8.1783 Trauerloge
71. Groeben, Abraham Benjamin v. d., Kapt. d. Kavallerie; a. zw. 1745 u. 1749
72. Groeben, Friedrich Ludwig v. d.; a. vor 19.8.1741
73. Grossa, Charles François de Sala¹⁶³, 1730–1739 ffl. liechtenstein. Rat deputatus ad conventus publicos d. Hzt. Ober- u. Niederschl., Sekr. d. kgl. Kommerzkollegiums, 1744

- Stiftsrat im fl. Gestift Unser Lieben Frauen auf Insel Sand, 1745 Stiftsrat, Kanzler d. Ft. Schaffgotsch, Hauptmann im Zobtischen Halt; 26.1.1742–28.4.1742 u. 25.1.1743–18.12.1743 vors. M. (M. v. Stuhl), gründete Sept./Okt. 1744 mit Ft. Schaffgotsch Loge in Brockau b. Breslau
74. Grossa, Charles Joseph de Sala, Bruder Charles François; a. zw. 26.1.1742 u. 28.4.1742 wirkl. Mitglied
75. Grossa de Sala d. J. (le cadet), Vater Charles François?; a. zw. 26.1.1742 u. 28.4.1742 wirkl. Mitglied
76. Großer, Johann Karl Gottlieb (Benjamin) (geb. 1776?), Kaufmann; a. 1804/05, 20.3.1806 2
77. Grumbkow, v., Kapt.; a. vor 19.8.1741. Vermutl. Philipp Wilhelm (23.6.1711 Berlin-21.9.1778 Lupow/Hinterpomm.), Vater Philipp Otto¹⁶⁴ (1684–1752, pr. Etatsminister, Chefpräsident aller pomm. Kollegien), stud. 1727 in Frankfurt (Oder), 1728 kursächs. Dienste, 1737 Johanniter-Ritter, 1739 Kapt., KompChef im pr. InfRgt Nr. 12 Mgf. Heinrich, 1742 Brigademajor, August 1745 Flügeladj. Friedrichs II., Major, 1747 Oberstleutn., 1753 Oberst, 1757 Generalmajor v. d. Infanterie, 1757 gefangen bei Kapitulation von Schweidnitz, danach auf seinen Gütern, heir. Albertine v. Gessler (Vater Generalfeldmarschall); unterschrieb 11.1.1742 Gesetze in Mutterloge *Aux trois globes*
78. Gruno sen., Johann Karl Friedrich¹⁶⁵ (9.2.1749 Breslau-29.2.1804 das.), ev., Vater Johann (Obersalzeinnehmer), 9.10.1770 imm. Frankfurt (Oder), Jura, 1781 Ref. cum voto d. Oberamtsregierung in Breslau, 1790 Oberamts- u. Oberkonsistorialsek., 1801 Kanzleidir., heir. 1792 Clara Elisabeth Jänsch (Vater Gottfried Ferdinand, Kreisphysikus, Logenmitglied); a. 1.11.1778 29-j., 2. 7.6.1779, 3. 4.12.1779, 1780 Sekr., 1781–3.3.1783 u. 6.3.1787/20.3.1789 (Wahl) 2. Aufs., 20.3.1801/20.3.1802 1. Aufs. (schon 1794)?, 13.6.1799–24.6.1803 (Wahl) 2. Großaufs., 24.6.1801 1. Provinzialaufs., 1803 3
79. Guischart, Friedrich Daniel (um 1714 Magdeburg-1779 das.), 13 Jahre Regimentsquartierm., zuletzt im InfRgt Nr. 19 Mgf. Friedrich in Belgard, 1750 Kriegs- u. Domänenrat in Magdeburg; a. zw. 1745 u. 1749
80. Gursch, Theodor, Dir. d. Generaltabakadministration im Hzt. Schl., 1778 Frankfurt (Oder); erstm. 3. 14.9.1761 *Große Königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, (16.9.)1764 Mitglied, aff. ?, 23.6.1771–20.3.1775 vors. M., (Sept.)1774 *Passe maître*, 1775/1778 3, 1778 abgegangen (wurde nicht Mitglied *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt/Oder)
81. Guyenet, Henri, Gouverneur d. Gf. v. Reichenbach d. Ä.; a. 23.7.1742 Jagdschloss Militsch
82. Haacke, Friedrich August (v.); a. zw. 1745 u. 1749
83. Hamann, Georg Friedrich (geb. 7.8.1744 Jauer/Niederschl.), luth., Vater Georg, Domestik d. Ministers v. Hoym, 1785 Buchhalter im Stadtzoll, 1805 Rendant; a. 5.8.1776 31-j. auf Vorschlag v. Hoym, 1785/1805
84. Hammerstein, Johann Karl v.; a. vor 7.9.1743, 29.5./10.7.1744 *Visiteur Aux trois globes* in Berlin
85. Happe, Joachim v., Leutn.; a. zw. 1745 u. 1749. Ident. mit Frh. v. Happe; 1754 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, bis 14.7.1755 Redner?
86. Hartmann, Johann Georg (geb. 1751?), Wirtschaftsinspektor, 1805 Bauaufs.; 1776 1 Dienender Bruder (s. u.), 3. 4.12.1776, 1805

87. Hasslocher, Johann Benjamin v., Kapt. im InfRgt Nr. 33 v. Persod; 22.3.1742 Eintritt in *Aux trois globes* in Berlin mit 2 Gegenstimmen abgelehnt, 22.11.1743 Visiteur, erstm. vor 7.9.1743
88. Häsner, Karl Gottfried (geb. 1768?), Stadtchir.; a. 1804/05, 20.3.1806 2
89. Haupt, v.; a. zw. 1745 u. 1749
90. Hausenbaum, Moritz (Mauritius), Inspektor d. Kupferminen in Ungarn; a. vor 7.9.1743 durch Gf. Schaffgotsch, 5.8.1745 Visiteur *Aux trois globes* in Berlin mit Empfehlungsschreiben seiner Loge, von Husaren ausgeplündert, Reise nach Hamburg, Bitte um Unterstützung, erhielt 1 Louisdor
91. Heber, Johann Gottlob, Tuchbereiter; a. 1786, 2. 8.12.1786, 3. 22.12.1787, 20.3.1790–1795 Zeremonienm., deckte 1797/98
92. Hellen, Wilhelm Bruno van ter (v. d.) (1718–1793 Bremen), 1746 Legationssekr. d. pr. Gesandtschaft in Wien, 26.8.1751–7.10.1763 Geschäftsträger (chargé d'affaires) in Niederlanden, 11.1.1754 Kommissär zur Unterzeichnung d. Vertrages (Übergabe von Gütern in Provinz Holl. an Erbpzn.) in Nassau-Diez-Oranien¹⁶⁶; a. vor 7.9.1743, 9.11.1744 schott. Loge *L'union* in Berlin, 16.11.1745–30.11.1745 2. Aufs., 30.11.1745 abgegangen
93. Henningsen, Karl Wilhelm v., Kapt.; a. zw. 1745 u. 1749, vermutl. 3. 14.12.1750 *Zu den drei Weltkugeln* in Berlin
94. Hessen-Homburg, Pz. von¹⁶⁷; a. vor 19.8.1741
95. Heyne, Karl Friedrich v., hzl. sächs. Kapt.; *Friedrich zum Tempel* in Hildesheim, aff. 1789
96. Hielscher (Hilscher), Johann Gottlob (-lieb) (1733?-1810/11), Ratmann, Kämmerer in Ohlau, 1800 dort Postm., Kämmerer; 1776 1, 2. 3.6.1776, 3. 4.12.1776, 1780–1806 3 abw.
97. Hochberg, Heinrich Gf. v.; a. vor 19.8.1741
98. Höcker, Adalbert Longin¹⁶⁸ (21.8.1761 Albendorf? b. Breslau-22.2.1841 Breslau), kath., Vater Judas Tadaeus, 1783–1785 Schüler d. Dresdner Akad., dann in Breslau, malte Theaterdekorationen u. a. für Hoftheater in Carlsruhe b. Oppeln, Porträts, Landschaften; a. 7.11.1790 29-j., 2. 10.1.1792, 3. 20.2.1793, 1798–1806 3
99. Hoditz, Albert Joseph Gf. v.¹⁶⁹ (16.5.1706–18.3.1778 Potsdam), besaß Gut Rosswalde/Hzt. Jägerndorf, nach Italienreise Kämmerer am Hofe Kaiser Karls VI., heir. 1734 Sophie Pzn. von Sachs.-Weißenfels, Witwe d. Mgf. Georg Wilhelm von Brand.-Bayreuth, bald geschieden, 1742 durch Friedrich II. Kommandeur d. HusRgt Nr. 6, ungeeignet, nach Rosswalde, voll Geschmack, verschwenderische Pracht, 1773 Büste Friedrichs II. im Schlossgarten (erstes Friedrich-Denkmal), oft Besuche pr. Offiziere, Friedrich II. Aug. 1765 u. Sept. 1770, 1771 Besuch nach Sanssouci, verschwendete Vermögen von 5 Mio Talern, auf Einladung Friedrichs II. 24.4.1776 nach Potsdam, bedeutende Pension, starb in seinem Haus Jägerstr. (Hoditzstr.); a. März/April 1742, gründete 1742 in Wien *Aux trois canons*, Großm.
100. Hoditz, Isidor Gf. v.¹⁷⁰; a. zw. 26.1.1742 u. 28.4.1742 wirkl. Mitglied
101. Holtzmann, v.¹⁷¹, Oberstleutn.; a. vor 7.9.1743
102. Hoverbeck, Karl Ernst Bogislav Frh. v.¹⁷² (geb. 8.3.1761 Breslau), Vater Theophil Christoph Ernst, Kornett im KürRgt Nr. 1 v. Apenburg, Leutn., zuletzt Stabsritt., 1799 Rittm. a. D.; a. 1780 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, ball./aff. 4.8.1780, 2. 16.10.1782, 3. 14.7.1784, 21.3.1785–3.6.1788 (Wahl) Redner, 28.2.1791 1. Aufs., 1799 3

103. Hoverbeck, Theophil Christoph Ernst Frh. v.¹⁷³ (28.2.1725 Domkau/Ostpr.-5.1.1781 Aschersleben), ref., 1738 Estandartenjunkler im KürRgt Nr. 1 v. Buddenbrock, 1740–1742 1. Schl. Krieg: Schlachten b. Mollwitz, Chotusitz, 1741 Kornett, 1744/45 2. Schl. Krieg: Schlachten b. Breslau (verwundet), Hochkirch, Kay, Kunersdorf, Torgau (Orden *pour le mérite*), Freiberg, Gefecht b. Schwirsitz (verwundet), 1758 Rittm., KompChef, 1760 Major, 1772 Oberstleutn., 1775 Oberst, Kommandeur d. KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 19.1.1779 Generalmajor, Chef d. KürRgt Nr. 6, heir. Barbara Helene Freiin v. Hoverbeck-Queden; erstm. 11.4.1774, 1776–1779 *Zur Säule* in Breslau (s. dort), 25.6.1779 Ehrenmitglied *Zu den drei Kleeblättern, ohne dass er die Loge besuchte*, aff. Jan./30.4.1780
104. Hoym, Karl Georg Heinrich Gf. v.¹⁷⁴ (20.8.1739 Poblitz/Hinterpomm.-26.10.1807 Dyherrnfurth b. Breslau), Vater Hans Bogislaus (Erbherr auf Poblitz, Anhänger Zinzendorfs, fiel 1741 als Leutn.), Mutter Auguste Henriette geb. v. Wobeser (starb 1742), besuchte Friedrichs-Gymnasium in Königsberg, stud. 1757–1761 Jura in Königsberg u. Frankfurt (Oder) (imm. 23.5.1758), 1761 Auskultator d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, 1762 Kriegs- u. Domänenrat, 1769 Präsident d. Klev. Kammer, 1770 dirig. Geh. Etats- u. Kriegsminister für Schl., Präsident d. Kriegs- u. Domänenkammern in Schl., 1794–1798 auch Verwaltung Südpr., wie ein „Vizekönig“, Schwerpunkt auf wirtschaftl. Gebiet, Anhänger d. Aufgeklärten Absolutismus, lehnte. Woellnersche Religionspolitik ab, Dez. 1806 auf eigenen Wunsch suspend., 1807 entlassen, heir. Antonie Luise Freiin v. Dyhrn u. Schönau (Vater Anton Ulrich, Hofmarschall, Kammerdir. in Oels); 1771?-1785 3, 1805 3
105. Hüfer, Johann Christian¹⁷⁵ (geb. 1748/1753? Sandersleben/Hzt. Anhalt-Bernburg), Vater Andreas Karl (Schneider), Friedrichsschule in Frankfurt (Oder), stud. in Frankfurt (Oder) Theol., imm. 7.10.1774, 1777 Lehrer, bis 1779 Pensionäraufs. d. Friedrichsschule in Breslau, Subrektor, Inspektor in Breslau, 1780 Konrektor in Frankfurt (Oder); a. 13.1.1778, 2. 13.8.1778, 3. 18.6.1779, 1780/1805 3 abw.
106. Hundertmark; 1741/42. Vermutl. Christian Konrad (starb 1761), Kammerdiener, Geh. Kämmerer Friedrichs II.; a. 1./2. 7.12.1740 *Aux trois globes* in Berlin (ursprüngl. als Dienender Bruder), *Aux trois squelettes* 28.6.1742 Visiteur (1741/42), *Aux trois globes* 3. 4.7.1742, 14.3.1742–27.9.1743, 13.6.1743 2. Aufs., 20.1.1748–7.11.1751 Mitglied, 26.2.1748–17.5.1749 1. Vorst., 4. 11.3.1748 schott. Loge *L'union*, 7.11.1750 Schatzm., 1754 Mitgründer *De la concorde* in Berlin
107. Imbert, Arnold Alexander, Geh. Kriegsrat, 1765 Dir. d. Bank-Cassa u. Lombards in Breslau (21.7.1765 Edikt und Reglement der Königlichen Giro- und Lehnbanco in Breslau, 1.10.1765 Bankeröffnung); a./1./2. 5.3.1753 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1754–1760 *De la concorde* in Berlin Mitstifter, M. v. Stuhl, 1761–1763 1. Großaufs. d. *Maurerischen Tribunals*, 2.12.1762 schott. Loge *Zum goldenen Löwen* in Berlin, deckte 1762, I. schrieb am 20.4.1768 aus Breslau: *Gleichwie ich nun vormals meinen Eifer für diesen Orden bezeigt, als werde ich auch selbigen jederzeit gegen einen jeden würdigen Mitglieder nach meinem Vermögen fernerhin an den Tag zu legen nicht ermangeln. Ich befinde mich aber an einem Orte, wo ich die Versammlungen gar nicht oder doch nur sehr selten frequentiere, indem mir solche nicht die satisfaction geben, welche ich von einer solchen vollkommener als von einer sonst allgemeinen Gesellschaft verlange*¹⁷⁶, 8.1.1770–17.6.1771 regier. M. (M. v. Stuhl), 1780/1785 3
108. Jäckel, Gottlieb (-lob) Sigmund (geb. 1754?), Kaufmann; a. 1801/02, 1802 1 aktives Mitglied, 2. 1803, 3. 1804/05, 1806 3

109. Jänsch, Gottfried Ferdinand (starb 19.8.1785), Dr. med., Medizinaladjunkt im Collegium medicum et sanitatis, Kreisphysikus, 1778 Leibphysikus, Hofrat, mit Johann Gottfried Morgenbesser (Logenmitglied) verschwägert; erstm. 8.1.1770 1. Stew. (Zeremonienm.), 1773/1774 1. Vorst., Stew., (Sept.)1774 M. v. Stuhl, 20.3.1775–20.3.1776 Logenm., 21.3.1776–1778 deput. M., 1780/1785 3, 7.1.1786 Trauerloge
110. Jave (Jove), v., Leutn.; a. 8.3.1776
111. Jenisch, Johann, Sekr. d. Gf. (Joachim?) v. Maltzan; a. 23.7.1742 Jagdschloss Militsch
112. Jordan; a. vor 19.8.1741. Vermutl. Charles Étienne (27.8.1700 Berlin-24.5.1745 das.), ref., Geh. Rat, Freund Friedrichs II.; 1740 Sekr. d. *Loge du Roi*
113. Kalben, v., Husarenkapt.; a. vor 7.9.1743, 20.9.1743 Mitglied *Aux trois globes* in Berlin. Vermutl. Oberst H. D. v., Chef d. FreiBat, fiel im Siebenj. Krieg b. Breslau
114. Kalckreuth, Karl Heinrich Friedrich Wilhelm (Christian Heinrich) v. (geb. 1772?), Kornett im KürRgt Nr. 1 v. Bockum-Dolffs, 1798 Landkavalier, 1799 Gutsherr auf Klein Schweinern (Schweinern b. Breslau); a. 1797, 2. 1797/98, 1798/1799 2 abw., 1806 3
115. Kanitz (Canitz), Karl Friedrich v. (geb. 1728?), Kapt. im InfRgt Nr. 29 v. Stechow, 1778 Major, 1785 Oberst im GarnRgt Nr. 6 Frh. v. Sass in Cosel, 1799 Oberst a. D.; 3.2.1777 2 Mitgliedschaft, 1780–1800 2, 1805
116. Kazowsky, Johann Gottlieb, Kommerzienkonferenzrat; Mitglied bereits 28.4.1742, M. v. Stuhl: (1.1.)1744–2.7.1744, 20.8.1744–17.9.1744, 11.1.1745–19.1.1745, Aug. 1742 Visiteur *Aux trois globes* in Berlin, 4. 24.8.1743 schott. Loge *L'union* in Berlin (hier Jean Theophil Karowski)
117. Kessel, Christian Friedrich Wilhelm v. (geb. 4.2.1755 Oels/Schl.), luth., Vater Ernst Moritz, Fähnrich im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1778 auf Werbung, 1785 Leutn., 1799 Leutn. a. D. in Carlsruhe b. Oppeln; a. 2.12.1776 21-j., 2. 12.4.1777, 3. 14.1./4.5.1778, 1785/1799 3, 1805
118. Kessel, Karl Moritz Gottlieb v.¹⁷⁷ (geb. 1757?), luth., Vater Ernst Moritz, Jagdjunker d. Hz. von Oels, 1784 Erbherr auf Neudorf b. Brieg; a. 6.10.1777 20-j., 2. 12.11.1778, 1780 2 abw., 3. 8.4.1783, 1785/1805 3
119. Kistmacher, Johann Emanuel (geb. 1727?), Kammerkanzleidir., Geh. Kammersekr.; a. 1741?, (11.4.)1774/1.3.1776–1777 Redner, 6.10.1776 Provinzialredner, setzte sich 1776 für Versöhnung d. Freimaurersysteme ein, 1777/1780 3, 1799/1800 3, 1803 *Friedrich zum goldenen Zepter*
120. Klein¹⁷⁸; a. zw. 19.8.1741 u. 26.1.1742
121. Klein, Daniel, aus Breslau; a. 23.7.1742 Jagdschloss Militsch
122. Kloas, Friedrich August (1769?-1812/13), Bancobuchhalter, 1803 Bankkassenrendant; a. 1800, 2. 1801/02, 1802 2 aktives Mitglied, 19.3.1803–1807 Sekr.
123. Knobelsdorff, v., Major; aff. 3.3.1789. Vermutl. August Rudolf; a. 5.2.1774 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort)
124. König, Wilhelm Viktor v., Kapt.; 1752 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, *Aux trois squelettes* 27.7.1758 Mitglied, v. Zinnendorf Bürge
125. Königsmarck, Johann Christoph v.; a. zw. 19.8.1741 u. 26.1.1742
126. Korn, Friedrich Wilhelm (18.1.1763 Breslau-31.10.1813 gefallen als Landwehrhauptmann), luth., Vater Johann Jakob, Jurastudent, 1789 Kammerref. in Glogau, 1794 Kriegs- u. Domänenrat in Kalisch/Südpr.; a. 20.3.1784 20-j., 2. 9.6.1788, 3. 20.2.1793, 1798 3 abw., 1799/1805 3

127. Korn, Wilhelm Gottlieb¹⁷⁹ (26.12.1739–4.9.1806), Vater Johann Jakob (1702–1756, Verlagsgründer, 3.1.1742 Privileg *Schlesusche Staats-, Kriegs- und Friedenszeitung*), Mutter Susanna Margarethe geb. Ihlenfeld (1719–1760), Verlagsbuchhändler, Druckereibesitzer in Breslau, Vf. d. rechtgläubigen, glaubensinnigen, weit verbreiteten Burgschen Gesangbuches, verlegte wiss. Werke, Gebrauchsbücher, schöne Lit., Autoren u. a. I. K. H. Börner, I. A. Fessler (*Mark Aurel*, 3 Aufl., 3.000 Ex. zu je 3 Rtl), K. Ch. R. v. Lindener, J. G. Schummel, Karl Gottlieb Svarez (Erstlingswerke), befreundet mit Fessler (Unterstützung), Georg Jakob Decker d. J. (*Zur Eintracht* in Berlin, lieferte Schrifttypen für K.s Druckerei); heir. 1762 Charlotte Elisabeth Pfitzner (1742–1805); a. 1.6.1770, 1773–1779 Schatzm., 6.10.1776 Provinzialschatzm., 1780/1798/1805 3, 3.7.1776 Vortrag T. 1 *aus den Logenakten gezogen[e] Geschichte* d. Loge *Zu den drei Totengerippen*, 1776 Verlag *Freimaurerlieder* (an Loge 25 unentgeltl. Exemplare)¹⁸⁰
128. Kottwitz, v.; a. zw. 1745 u. 1749
129. Kottwitz, v.; a. zw. 19.8.1741 u. 26.1.1742. Ident. mit Rudolf Gotthard Bar. v.; 4. 18.3.1748 *L'union* in Berlin?
130. Krause, Johann Gottlieb, Kaufmann; 1776–1785 3
131. Krebs, Johann Friedrich (2.11.1752 Breslau-1795/96), Vater Friedrich Gottlob, Hommes de lettres, Kammersekr., 1780 Herr auf Zucklau b. Oels; a. 3.11.1777 25-j., 2. 13.8.1778, 3. 31.12.1778, 1780 abw., bis 7.5.1781 Sekr., 20.3.1782–1784 Redner, 1785
132. Kriegelstein, Johann Gottfried (geb. 11.1.1750 Breslau), luth., Vater Johann Gottfried, besaß Gold- u. Silberstoffabrik in Breslau; a. 6.7.1778 28½-j., 3. 18.6.1779, 1780–1785 Schatzm., 1798/1806 3
133. Krug, Johann Gottfried (-lieb) (geb. 1.5.1769 Breslau), luth., Vater Johann Gottlieb, bisch. Bauinspektor; a. 4.1.1791 31-j., 2. 10.1.1792, 3. 3.11.1792, 20.3.1798 Schatzm., 1799/1806 3, 1802 3 aktives Mitglied
134. Krüger, Daniel Gottlieb (starb 1801/02), Kand. d. Rechte, 1778 Auditeur im KürRgt Nr. 9 v. Podewils, 1785 Regimentsquartierm. im GarnRgt Nr. 6 v. Sass in Cosel, 1798 Ratmann (Magistratsmitglied); a. 21.3.1776, 2. 3.6.1776, 3. 12.4.1777, 1780 abw., 6.3.1792 1. Aufs., 1795 Schatzm., 1798/1802 3
135. Krull, Johann Georg (1724 Braunschweig?-1795), (stud. in Halle Jura)?, 1. Kammersekr., stiftete 1790 Krullsche Fundation zur Unterstützung armer Handwerker; (a. 14.3.1747 *Aux trois clefs d'or* in Halle, 2. 28.3.1747)?, 1776–1785 3
136. Kulick, Friedrich August v. (geb. 26.8.1755 Lieberose/Brand.), luth., Vater Johann, Leutn. im InfRgt Nr. 38 v. Falkenhayn, 1788 Frankenstein; a. 2.1.1781, 2. 30.4.1783, 3. 15.5.1787, 1788 3
137. Lanckoronsky (Lanskeronski), Gf.; a. vor 19.8.1741
138. Lange, Siegmund Balduin, Auditeur; a. zw. 1745 u. 1749
139. Lattert, Philipp Gf. v., poln. Oberst; 1777 2
140. Laube, Franz¹⁸¹ (geb. 17.6.1768 Trachenberg/Schl.), kath., Vater Wirtschaftsdir. d. Ft. v. Hatzfeld, stud. Theol., dann Med. in Wien u. Breslau, 27.2.1792 prom. in Frankfurt (Oder) zum Dr. med., 1813/14 Arzt im Vinzenzlazarett in Breslau, 1816 Medizinalrat; erstm. 20.3.1806 1, 2. 4.10.1806
141. Laureck, Prediger; 2. 3.6.?1776, 3. 1.7.1777
142. Lehmann, Karl (geb. 18.9.1752 Osterburg/Altm.), luth., Vater Joachim, Chir. d. kgl. Garde (InfRgt Nr. 15); a. 1.1.1779 26-j., 6.9.1779 1 *Zur Beständigkeit* in Berlin

143. Leonhardi, Friedrich Gottlieb (geb. 1748?), Sekr., bis 1780 Traducteur d. Akzise- u. Zolldirektion, 1785 Handlungsverwandter in Warschau, 1800 Leihamtsbuchhalter; erstm. 21.3.1776 Sekr., 1778 3, 1780 abw., 1800/1805 abw. 3
144. Leonhardi, Peter, Sekr., Traducteur d. Akzise- u. Zolldirektion; 1775–1778 3
145. Lepel, v., Kapt.; a. vor 19.8.1741
146. Letto, Dionysius Heinrich Bernard v.; a. zw. 1745 u. 1749
147. Leuterding (Leiterding), Johann Andreas (geb. Dez. 1750 Breslau), ev., Vater Andreas Christoph, Lehrer d. ref. Friedrichs-Schule (1776 kgl. Realgymnasium), 1785 Kand. d. Rechte, 1790–1806 Ratssekr.; a. 1.2.1779 29-j., 2. 6.12.1779, 3. 10.4.1781, 7.5.1781–1784 u. 20.3.1790–1793 Sekr., 20.3.1793 u.? 20.3.1799–1806 Redner, 24.6.1804/24.6.1805 Provinzialredner
148. Liebkorn, Wilhelm Gottlieb, Kaufmann, Buchhändler; 30.3.1775 Schatzm.
149. Lieres, Friedrich Otto Wilhelm v. (geb. 17.12.1759 b. Schweidnitz), luth., Vater Otto Benjamin, Kornett im KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1778 Leutn., 1804 Major, 1806 Major v. d. Armee; a. 7.4.1777 22-j., 2. (3.?) 18.3.1779, 1780–1799 3, 1803/04 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort)
150. Lindener, Karl Christian Reinhold (29.11.1772 nob.) v.¹⁸² (1742 Ostpr.-15.5.1828 Glatz), 1767 Kondukteur im IngKorps, 1770 Sekondeleutn., 1773 Kapt., Ingenieuroffizier vom Platz in Breslau, 1775 Fortifikationsarbeiten in Schweidnitz, 1787 Ing.-Major, 1789 Sous-Brigadier in Schl., 1792–1795 1. Koalitionskrieg: Kanonade von Valmy, Belagerungen von Mainz, Verdun, Landau, 1793 kommandierte Belagerung von Mainz, 1793 Orden *pour le mérite*, 1795 Oberst, 1803 Generalmajor, 1804 Brigadier d. Festungen Glogau, Breslau, Schweidnitz, Brieg, in Breslau, 1806 3. Koalitionskrieg: 1807 Übergabe von Breslau (Kapitulation), kriegsgefangen, Kriegsgericht unter General v. Grawert, 1811 kassiert, lebenslängl. Festungshaft in Glatz (bis 1814), hervorragender Ingenieur, baute nach Anweisung Friedrichs II. schl. Festungen aus, Schriften über Ingenieurwesen (u. a. bei Korn), heir. Christiane Elisabeth v. Darries (1765–1830); aff. 1773, 1774/1782 3, gründete 1774 *Zur Säule* in Breslau (s. dort), 1781 *Herkules* in Schweidnitz (s. dort), 1782 *Zu den drei Totengerippen*
151. Lingert (Linger), v., Kapt.; a. vor 7.9.1743, 28.3.1743 *Visiteur Aux trois globes* in Berlin, 13.9.1743(-13.2.1750?) Mitglied
152. Loen, Paul Heinrich v. (starb 8.12.1784), Kaufmann, Kommerzienrat, Mitglied d. ref. Presbyteriums Breslau, heir. Maria Gertraud Gogel (1717 Frankfurt a. Main-1790 Lüben; verwandt mit Frankfurter Kaufmann Johann Peter Gogel, Stuhl. *Zur Einigkeit*, Provinzial-Großmeister?); a. zw. 1745 u. 1749
153. Lohmann, Anton Erdmann v., Leutn.; a. zw. 1745 u. 1749
154. Loos (Loss), Baron v.; a. 1741, 19.8.1741 2. Aufs., 17./25.1.1749–24.6.1752 vors. M. (M. v. Stuhl)
155. Löwenclau, Georg Frh. d'Orville, Leutn., später Rittm.; 27.7.1758 Mitglied, Bürge v. Zinnendorf
156. Ludewig, Konrad Adolph v., Kornett; a. zw. 1745 u. 1749
157. Lüttwitz, Friedrich Wilhelm Siegmund v. (geb. 8.2.1746 Dinkelsbühl/Schwaben), luth., Vater Heinrich Siegmund, Leutn. im KürRgt Nr. 8 v. Pannwitz, 1799 Leutn. a. D. in Steine, Grundherr; a. 3.3.1777 31-j., 2. 6.10.1777, 3. 12.6.1778, 1780 abw., 1785/1799/1805 3
158. Lux (Luchs), Karl Benjamin (geb. 1765?), Zollkontrolleur in Münsterberg, 1799 Akzise- u. Zollkassenkontrolleur, 1805 Akziseeinnehmer in Wanssen/Kr. Strehlen; a. 1795, 1798/1805 1 abw.

159. Magirus, Johann Valentin (geb. 1764 Breslau), Vater Valentin, Buchhalter d. Bresl. Kaufmanns Baldowsky, dann Kaufmann; a. 9.6.1791 26.-j., 2. 2.10.1792, 1794/1806 3
160. Maisan jun., Friedrich, Kaufmann; 20.3.1805/20.3.1806 Zeremonienm.
161. Maisan sen., Jean (Johann) Christian (geb. 1745?), Kaufmann, Kommerzienrat; (*Geneveva* in Straßburg/Elsass, 2. 1804/05)?, 1805, 1806 3
162. Maisan, Ludwig (geb. 10.3.1769 Bischwiller/Elsass), ref., Kaufmann in Breslau; a. 14.6.1798 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), aff. 1804
163. Maisan, Wilhelm (geb. 1771?), Kaufmann; 1805
164. Maiwald, Samuel (geb. 1759? Warmbrunn/Niederschl.), luth., Vater Benjamin, Ratskanzlist d. Magistrats in Breslau, 1801 Ratskanzleiinspektor, 1804 Ratssekr.; a. 7.8.1792 33.-j., 2. 16.9.1793, 1794 2, 1795 3, 1795/20.3.1801–1803 Sekr., 19.3.1803–1807 2. Aufg.
165. Malachowski, Ferdinand (Friedrich) Bernhard Ludwig v. (geb. 1.1.1749), luth., Vater Paul Joseph, Sekondeleutn. im HusRgt Nr. 3, 1799 Major, 1805 Major, Aufenthalt unbekannt; a. 5.5.1777 28.-j., 1780 1 abw., 1799 1, 1805
166. Maltzan (Maltzahn), Joachim Andreas Gf. v. (1707–1786), 1730 freier Standesherr auf Militsch, 1741 Minister, zeitweil. pr. Gesandter in Polen; a./1./2. 7.7.1742
167. Mältzer, Johann August (geb. 1777?), Kaufmann; a. 1804/05, 1806 2
168. Marschall v. Bieberstein, Bar.; a. zw. 1745 u. 1749
169. Martini, Friedrich Wilhelm, Handlungs-, Kaufmannsbuchhalter; 20.3.1806 1, 2. 4.10.1806
170. Marwitz, Friedrich v. d., Leutn.; a. zw. 1745 u. 1749
171. Mattencloit, Franz Bar. v.; a. vor 7.9.1743
172. Matuschka, Friedrich Rudolf Gf. (1747 pr. Grafenstand) v. (1707–1770), Mitte 1742 Oberamtsregierungsrat in Breslau; a. zw. 26.1.1742 u. 28.4.1742, wirkl. Mitglied
173. Mave; a. 1741/42
174. Mayr (Mayer, Meyer), Peter v. (geb. 1740?), Rittm. im HusRgt Nr. 3, 1777 Rittm. a. D., 1805 Aufenthalt unbekannt; erstm. 11.4.1774, 3. 24.5.1776, 1780–1805 3 abw.
175. Metze (Maetze), Johann Gottlieb (geb. 1758?), Proviantamtskanzlist; erstm. 20.3.1799, 1800 2, 1801 3, 1802 3 aktives Mitglied, 1806 3
176. Miezilinsky, Comte de, poln. Starost; a. vor 7.9.1743. Ident. mit Comte de Mislinsky, Starost de Bertouscheltz; aff./3. 11.12.1742 *Aux trois globes* in Berlin?
177. Morgenbesser, Friedrich Gottlieb (geb. Hzt.Oels), stud. 1739 in Jena Jura, 1742 in Leipzig, 1745 in Frankfurt (Oder), imm. 9.5.1745¹⁸³, Advokat; a. zw. 1745 u. 1749
178. Morgenbesser, Johann Godofredus (Gottfried)¹⁸⁴ (1741 Breslau-8.[6.]2.1804), Vater Michael (1714–1782, Arzt), Mutter Johanna Eleonore geb. v. Hahn (Vater Medizinalrat), stud. in Halle Jura, imm. 16.4.1762, 1764 Med. in Berlin, 1764 Leipzig, 1766 Altdorf, 1766 Straßburg, 21.7.1767 Kand. d. Med. in Frankfurt (Oder), 1767 Dr. med., Prof. d. Anatomie, Chir. u. Geburtshilfe an d. Anatomie- u. Hebammenschule in Breslau, supernummerärer Assessor am Medizinalkollegium, initierte Anatom. Theater, 1773 Oberstadtphysikus, Garnisonsarzt, 1804 Dekan d. Collegium medicum et sanitatis, Mitglied d. *Ökonomisch-patriotischen Gesellschaft* in Schl., Vorlesungen, schrieb u. a. *Lehrbuch für Hebammen*, heir. Juliane Charlotte Goschlo (starb 1802), seine Schwester Johanna Eleonore (1721–1757) heir. Dr. med. Gottfried Ferdinand Jansch (Logenmitglied); erstm. 1.11.1773/1774 Redner, Sekr., 20.3.1775–1776 Sekr., 24.5.1776 *Zur Säule*, 1776 *Zur Glocke* (s. dort)
179. Morgenbesser, Karl Christ.; a. zw. 1745 u. 1749

180. Moulin, du, Kapt.; a. zw. 19.8.1741 u. 26.1.1742. Vermutl. Peter Ludwig (1681 Wesel-1756 Stendal), 1741 Chef d. InfRgt Nr. 37, 1742 Kommandant von Glogau, heir. Marie Sibylle v. Huss (Vater Karl Adolf, Hofrat, Präsident d. Stadt Magdeburg)¹⁸⁵
181. Müller, Johann Ludwig (starb 1785), Oberpostsekr.; a. zw. Jan.-März 1775, 1776 2
182. Münchow, Karl Gustav Gf. (1741 pr. Grafenstand) v. (1717–1780), Bruder Ludwig Wilhelm (Minister), Leutn. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps; a. 1./2. 19.1.1741 *Aux trois globes* in Berlin, 23.2.1741 Mitglied, aff. 25.5.1741
183. Münchow, v., Kapt.; a. zw. 1745 u. 1749. Vermutl. Ernst Philipp Gf. (geb. 1713), Bruder Ludwig Wilhelm (Minister), Kapt. im InfRgt (FüsRgt) Nr. 43 v. Kalsow
184. Namikowsky, Karl Friedrich (geb. 1762?), Juwelier (Goldarbeiter); 1794 1, 1795/96 2/3, 20.3.1798–1803 Zeremonienm., 1803/1806 3
185. Neubauer, Johann Daniel¹⁸⁶ (geb. 18.4.1753 Breslau), luth., Vater Johann Daniel (starb 1772, Prof. d. Anatomie, Assessor d. Medizinalkollegiums in Breslau), stud. Jura in Frankfurt (Oder), 13.5.1772 imm., 1776 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer, 1782 Herr auf Schlanz b. Breslau; a. 3.9.1776 23.-j., 2. 12.11.1778, 1780 abw., 1785/1799 2
186. Neugebauer, Wenzeslaus Johannes (1767?-1810/11), Schauspieler in Breslau; a. vor 20.3.1804, 1805, 1806 3
187. Neumann, David v. (1734–1807), Leutn. im InfRgt Nr. 32 Alt-Rothkirch in Neisse, 1781 Stabskapt., 1. Koalitionskrieg 1792–1795, 1792 Major; a. 1756 *Zu den drei Ankern* in Königsberg/Pr., 1760 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort), hielt mit v. Möhring u. Schelhass während Revue 1773 in Breslau Loge,¹⁸⁷ 1773–1786 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), aff. 17.10.1787, 1798 3 abw., 1799/1800/1805 3
188. Neuschloss, v.; a. 23.7.1742 im Jagdschloss Militsch
189. Nitschke sen., Karl Friedrich (geb. 16.7.1750 Breslau), luth., Vater Karl Gottfried, Kaufmann; a. 21.3.1785, 2. 2.5.1786, 1787 2, Nov. 1792 gestrichen
190. Nitschke (starb 1793?), Kämmerer; o. J.
191. Nölden, Gerard Christoph v.; a. zw. 1745 u. 1749
192. Nostitz, Gf. v.; a./1./2. 7.7.1742 80-j. Ident. mit Siegmund Bar., Erbherr auf Lampersdorf; StO: Präfektur Appelstädt, Eq. a ave?¹⁸⁸
193. Overbeck, v., Leutn.; a. zw. 1745 u. 1749
194. Pachali (Pachaly), Georg Max, Kaufmann in Breslau; a. zw. 1745 u. 1749
195. Pally, Jean, Brodeur in Berlin, Hoflieferant?; 1740 *Aux trois globes* in Berlin lehnte drei Mal Aufnahme ab, damit für immer, a./1./2. 14.12.1741, 23.(28.)12.1741 Mitglied, 3. 30.5.1742, 31.5.1742/13.6.1742 2. Stew., deckte 24.1.1743, erneut 6.3.1744 Mitglied, 13.9.1743 *Aux trois globes* in Berlin Mitglied
196. Pelkowski, Johann Ludwig v. (starb 1783), Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1780 Leutn. a. D.; a. 19.5.1774 *Zur Säule*, erstm. 24.5.1776 4, 30.3.1777–1778 Zeremonienm., 1780 abw., 4.8.1783 Trauerloge
197. Peltz, Franz (August)¹⁸⁹ (Okt. 1753–4.10.1794), Vater Karl (Maurerm.), stud. in Frankfurt (Oder) Jura, 8.10.1772 imm., 1780 Ref. cum voto d. Oberamtsregierung in Breslau, 1785 ffl. hatzfeld. Regierungsrat in Trachenberg u. im Justizkommissions- u. Notariatskollegium in Breslau; erstm. Juni 1777, 2. 5.1.1778, 3. 31.12.1778, 1780/1785
198. Pfeiler, Johann Gottlieb v., kais. Kapt. in Dalmatien; a. zw. 1745 u. 1749
199. Pflug, Leopold Sylvius v., Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1780 Leutn. a. D.; 1778 3, 1780 abw.
200. Piassetzky (Pisotzky), Joseph v., Kapt.; a. März/April 1742

201. Pohl, Johann Gottlieb (-lob) (geb. 8.5.1749 Langenberg? b. Görlitz/Sachs.), luth., Inspektor d. Friedrichsschule, 1785 Pastor in Nimptsch, 1799 Pastor, Rektor in Glatz; a. 15.7.1777 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg, aff. 1778 2, 2. 19.2.1779, 3.7.1778–1781 Redner, 1780–1805? 3, 1803 *Zu den drei Triangeln* in Glatz (s. dort)
202. Poll, Christoph Friedrich, Kriegskommissar; a. zw. 1745 u. 1749
203. Posadowsky, v.; a. zw. 19.8.1741 u. 26.1.1742. Gemeint Karl Friedrich Frh. v. Postelwitz (1694–1747), pr. Generalmajor,¹⁹⁰ o. Söhne?
204. Prittwitz, Christian Moritz v. (25.7.1752 Ober Pontwitz/Hzt. Oels-1795/96), luth., Vater Christian Moritz, Landkavalier; a. 5.5.1777, 2. 6.10.1777, 3. 31.12.1778, 1780 abw., 3.3.1783–1786 2. Aufs., 20.3.1789 Zeremonienm., 1792–1794 deput. M., 7.10.1789 Repräsentant *Zum goldenen Ring* in Glogau?
205. Prittwitz, Ernst Baron v.; a. März/April 1742
206. Prittwitz u. Gaffron, Julius Wilhelm v., Erbherr auf Türpitz/Kr. Strehlen, 1805 Erbherr auf Postelwitz; 1776/1778 3, 1780 abw., 20.3.1784 2. Vorst., 20.3.1789 Zeremonienm., 20.3.1789/20.3.1792 deput. M., 1798 3 abw., 1799–1805 3
207. Radziwił, Ulrich Ft., aus Polen; a. zw. 1745 u. 1749, 12.11.1755 *Aux trois globes* in Berlin Abschied, nach Polen
208. Randau (Randow), Christian v., pr. Kapt.; 20.4.1741 angenommen *Aux trois globes* in Berlin, aff. März/April 1742
209. Reck, Philipp Heinrich Christian Frh. v. d. (geb. 20.8.1751 Stockhausen/Westfal.), ev., Vater Wilhelm Christian, Leutn. im KürRgt Nr. 10 Rgt Gensdarmes; a. 9.1.1779, 6.9.1779 1 *Zur Beständigkeit* in Berlin
210. Redern d. Vater, Samuel Gustav Gf. v.; a. 1./2. 28.9.1740 *Aux trois globes* in Berlin, 9.11.1740 Mitglied, in Breslau 19.8.1741 1. Aufs.
211. Redern d. J., Siegmund Ehrenreich (14.1.1757 Gf.) v.¹⁹¹ (6.9.1719 Schwerin/Großhzt. Meckl.-1.7.1789 Königsbrück/Oberlausitz), stud. in Halle (Saale), 1743–1757 Kammerherr d. Kgn.-Mutter Sophie Dorothea, 1751 deren Ober-Hofmarschall, 7.9.1747 Ehrenmitglied d. Akad. d. Wissenschaften in Berlin, 1751–1789 deren Kurator, Herr d. freien Standesherrschaft Königsbrück, Erbherr auf Staffelde (1754), Görlsdorf (1761), Glossen u. a., heir. 1748 Maria Johanna d’Horguelin (Vater Jakob, Bankier, Mutter Louise geb. Cromelin de Bersey [Vater aus Holland, bedeutendes Vermögen, 1748 nob.]; 21.12.1741 angenommen *Aux trois globes* in Berlin, aff. vor 19.8.1741
212. Reich, Konstantin Emanuel (Ernst Emanuel), Kaufmann, Bürger, Seidenhändler, 1799 in Kähn (Klein Kähn/Sachs.)?; erstm. 11.4.1774, 20.3.1775 Zeremonienm., 20.3.1776–1778 2. Aufs., 1782/20.3.1784 1. Aufs., 6.4.1784/20.3.1787/20.3.1789 deput. M., 1799/1800 3
213. Reichenbach d. Ä., Gf. v.; 3. 7.7.1742
214. Reichenbach, Heinrich Gf.; a. 23.7.1742 Jagdschloss Militsch im Wald
215. Reismüller, Karl August (geb. 1769?), Apotheker; a. 1794, 1798/1799 1, 2. 11.5.1804 durch *Zur Säule*, 1803/1806 3
216. Rhaden, Christoph (Christian) Reinhold v. (geb. 5.4.1757 Kurl.), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen, 1799 Landkavalier; a. 6.5.1782 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort), aff. 18.6.1782 1 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), aff. 3.6.1788 2, 1799 2, 1805
217. Rieger, Philipp Friedrich, Auditeur; a. zw. 1745 u. 1749
218. Rochau, v., Leutn.; a. zw. 1745 u. 1749

219. Roedern, Alexander Samuel Erdmann Gf. v.¹⁹² (1753–1825), Leutn. a. D., Herr auf Giersdorf, Schönfeld, Hartmannswaldau, Rosenau; 1776 1, 2. 13.3.1777, 1784 entlassen, 21.5.1784 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)
220. Roppe (Ruppé), v., Kapt.; a. vor 7.9.1743, 13.9.1743 Mitglied *Aux trois globes* in Berlin
221. Rosa, Christ., Dr.; a. (vor 7.9.) 1743
222. Rosée, Theodor Joseph (Basselet) de la, kurbayer. Dragonerkapt., 1742/43 pr. Gesandter¹⁹³; a./1./2. 9.3.1741 *Aux trois globes* in Berlin, 3. 14.4.1741 als Visiteur, 18.5.1741 Mitstifter, Sekr.
223. Rothkirch, v.¹⁹⁴; a. zw. 26.1.1742 u. 28.4.1742, wirkll. Mitglied
224. Rudenschöld (Rudensköld), Carl¹⁹⁵ (12.10.1698 Åbo-10.6.1783 Stockholm), Vater Thorsten Ruden (Bischof), stud. in Uppsala, 1739 schwed. Gesandter (Minister) in Berlin, 1741 Kanzleirat, Envoyé; a. zw. 19.8.1741 u. 26.1.1742
225. Rust (Rost), Anton, Klosterkämmerer in Glogau; a. 1745, 21.12.1745 Mitgründer *Zu den drei Winkelhaken* in Glogau
226. Sachs, Karl Benjamin (Samuel) (geb. 1765? Striegau/Mittelschl.), luth., Vater Johann Christoph, Auskultator d. Oberamtsregierung, 1794 Notarius, 1798 Syndikus in Kommerzialstadt Waldenburg/Niederschl., 1799 dort Kaufmann, 1805 auch Bürgerm.; a. 4.6.1793 28-j., 1794/1799 2, 1798 2 abw., 1805/1806 3
227. Sahlfeld, Johann Christian v.; a. vor 7.9.1743, vors. M. (M. v. Stuhl): 2.7.1744–13.8.1744, 15.4.1745–17.1.1749, 24.6.1752–4.12.1760
228. Salice, Franz Karl¹⁹⁶ (5.2.1760 Breslau-2.11.1831 das., Cholera), kath., Vater Lorenz (Kaufmann), stud. Jura in Frankfurt (Oder), 12.5.1778 imm., Ökonom, Besitzer d. Gutes Mochbern?, 1788 Senator im Polizeidepartement d. Magistrats in Frankfurt (Oder); a. 4.7.1786, 2. 4.9.1787, 3. 22.12.1787, 1795/1799 3, 1805, *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), Jan. 1801–1802 Zeremonienm., 1803/1804 Redner, 1805/1806 Präparateur
229. Salice (Salis), Ignaz Gf. v. (geb. 1761?), Erbherr auf Gallwitz, 1799 Landrat in Peterwitz/Kr. Schweidnitz; 1.2.1779 Mitgliedschaft, 2. 13.3.1779, 1780 2 abw., 1785/1805
230. Saremba, Johann Friedrich (25.12.1756 Breslau-1795/96), luth., Vater Christian, Kalkulator im Magistrat; a. 3.3.1789, 2. 2.4.1790, 3. 30.9.1791, 20.3.1792/20.3.1793 Schatzm.
231. Schäffer, Sekr.; a. zw. 1745 u. 1749, 1762 *Aux trois globes* in Berlin? Vermutl. Martin Friedrich¹⁹⁷ (29.10.1713 Berlin-16.1.1791 Pless), Gymnasium Zum grauen Kloster u. Joachimsthal'sches Gymnasium in Berlin, stud. ab 1732 in Halle, Jena, Frankfurt (Oder) (imm. 26.9.1733), 1741 Sekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau, 1743 an d. Bresl. Kammer, 1746 Oberkonsistorialrat, Oberamtssekr. in Oppeln, 1752 an d. Oberamtsregierung in Breslau, gab im Auftrag d. Justizministers v. Carmer mehrere Schulbücher für Schl. heraus, 1757–1760 moral. Wochenblatt, spielte gut Flöte, u. a. mit Friedrich II.
232. Schaffgotsch, Emanuel Gotthard Gf. v.¹⁹⁸ (geb. 2.6.1723), Vater Johann Anton Gotthard (1675–1742, Reichsgf., im kais. Heer, 1723–1734 türk. Gefangenschaft, 1740 Rittm., kais. Rat, Oberamtsdir. in Schl., Malteser-Ritter, Komtur, Erbherr auf Kynast u. Greiffenstein), Mutter Anna Theresia geb. Gfn. Kolowrat-Nowohradski; a./2./3. 5.1.1747
233. Schaffgotsch, Johann Nepomuk Gotthard Gf. v.¹⁹⁹ (13.[16.?]5.1713–18.[15.?]5.1775), Eltern s. Emanuel, Bailli d. kath. Malteser-Ordens, Commendator in Gröbing u. Striegau, kais. Wirkll. Kämmerer, pr. wirkll. Geh. Etats- u. Kriegsminister in Berlin, auch Oberstallm., 2. Majoratsherr; 28.4.1742–7.7.1742 u. 20.10.1742–25.1.1743 vorsitz. M. (M. v. Stuhl)

234. Schaffgotsch, Leopold Gotthard Gf. v.²⁰⁰ (19.5.1714–16.2.1787), Eltern s. Emanuel, Kapt. im kais. ungar. KürRgt Pz. Lubomirski, (1746) Major im pr. DragRgt Alt-Möllendorff, Kommandant d. Festung Friedrichsburg in Königsberg, 1746 Drengfurt, Febr. 1747 Breslau; a. Paris ?, aff. März/April 1742, *Zu den drei Anker* in Königsberg/Pr. 26.6.1746–1.3.1747 M. v. Stuhl (s. dort), 1776–1786 *Zur Säule* in Breslau (s. dort)
235. Schaffgotsch, Philipp Gotthard Gf. (1748 Ft.)²⁰¹ (3.7.1716 Warmbrunn-5.1.1795 Schloss Johannesberg/Öst.-Schl.), Eltern s. Emanuel, 4.10.1738 Priesterweihe in Wien, danach Domkanonikus in Olmütz, Breslau, Halberstadt, begleitete 1740 Kardinal Sinzendorf zum Konklave nach Rom (Wahl Benedikts XIV.), bekannte sich als einziger Domkapitular 1740 zu Pr., geistreich, stand Aufklärung aufgeschlossen gegenüber, mehr Adliger als Geistlicher, 24.7.1743 auf Betreiben Sinzendorfs Kommendatarabt für d. Augustiner-Chorherren im Sandstift (1744 vom Papst bestätigt), Friedrich II. bestellte ihn 4.3.1744 zum Koadjutor d. Bistums Breslau (voraussichtl. Nachfolger d. Bischofs) u. ernannte ihn nach Tod Kardinals v. Sinzendorf am 2.10.1747 zum Fürstbischof (4.3.1748 von Papst Benedikt XIV. bestätigt), 1.4.1756 Ehrenmitglied d. Akad. d. Wissenschaften in Berlin, vertrat kirchl. Interessen, floh nach öst. Einnahme Breslaus am 5.12.1757 nach Johannesberg, von Friedrich II. als Flucht u. Landesverrat angesehen, untersagte Klerus Kontakt mit ihm, durfte nach Krieg in pr. Teil d. Bistums (Oppeln) zurückkehren, nicht nach Breslau, 4.4.1766 Flucht in öst. Bistumsteil, Friedrich II. ließ ihn für tot erklären, geistl. Leitung d. Bistums b. Weihbischof Johann Marie v. Strachwitz (Apostol. Vikar, starb 1787), setzte sich im öst. Bistumsteil für theres.-joseph. Reformpolitik ein; 1.3.1742 vorgeschlagen von Abt u. Kanoniker v. Warkotsch, a./1./2. 6.3.1742, 3. 31.3.1742,²⁰² trat Mai/Juni 1742 aus Orden aus nach Androhung kirchl. Strafen durch Benedikt XIV., schied 25.8.1742 auf Verlangen d. Papstes endgültig aus, gründete dennoch Sept. 1744 mit Charles François Sala de Grossa Loge in Brockau b. Breslau
236. Schall, August, Buch- u. Kunsthändler; a(ff.) 1800
237. Scharrenberg, Gf. v.; a. 1741/42
238. Scheelhass, Friedrich Gottlieb Kaspar, hochftl.-bisch. Regierungsadvokat in Neisse; (11.4.)1774
239. Scheliha, v.; StO Mitglied, 20.3.1777 Lehrlingseid
240. Scheliha, Christoph Siegmund Wilhelm v. (geb. 25.5.1760 Perschütz b. Oels), luth., Vater Balthasar Rudolf, Herr auf Jackschenau; a. 1.3.1785, 2. 2.5.1786, 1787/1799 2, 1805
241. Schiebel, Karl Gottfried (geb. 1.7.1766 Breslau), luth., Vater Ferdinand Gottfried (früheres Mitglied; stud. Med. 1752 in Halle, 1754 Erfurt, 1754 Frankfurt (Oder), 1754 Dr. med.)²⁰³, Handlungsdiener d. Kaufmanns K. W. Schreiber (Logenmitglied?), Kaufmann, 1787/88 Frankr.; a. 2.1.1787, 2. 4.9.1787, 3. 21.12.1787, 1799/1806 3
242. Schlechtendal, Georg Heinrich v. (Okt. 1786 nob.) (1736 Kleve-Aug. 1800 Breslau), stud. in Göttingen u. Halle, Ende 1760 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1774 Oberamtsregierungs- u. Konsistorialrat in Breslau, Bancokommissar, Justitiar in Breslau, 1787 Regierungsvizepräsident; a./1./2. 13.7.1762 *Zur Eintracht* in Berlin, erstm. 11.4.1774 3, 1776–1800 3
243. Schlemmer, Johann Adam v.²⁰⁴ (1740–1809), ev., Kapt. im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen, 1790 Major, 1798 Kommandant von Silberberg; a. 15.4.1774 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), aff. 5.8.1788, 20.3.1790–1792 deput. M., 1798 3 abw., 1805
244. Schlippenbach, Gf., Husarenobrist; a. zw. 26.1.1742 u. 28.4.1742, wirkl. Mitglied, (StO: VII. Provinz, Präfektur Templin, Eq. a. philaetis)?²⁰⁵

245. Schluppmann, David (29.9.1754 Berlin-1812/13), luth., Buchhalter d. Splitterberschen Handlung (Zuckersiederei) in Breslau; a. 12.6.1778 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 2. 19.1.1779, 3. 2.3.1779, aff. 1.7.1782, 1783–1801? Redner, 20.3.1801–1806 Schatzm.
246. Schmettau, Gottfried Heinrich Gf. (1742) v.²⁰⁶ (3.4.1710–27.8.1762 Pommerzig/Neum.), Rittm. im kais. KavRgt v. Hautois, Majoratsherr auf Pommerzig, 1750 pr. Geh. Etats- u. Kriegsminister, Oberjägerm.; a. 1./2. 21.9.1740 *Aux trois globes* in Berlin, 3. 26.10.1740, 9.11.1740 Mitglied, 18.5.1741 Mitstifter, Jeune surveillant (Jungältester)
247. Schmettau, Hermann Woldemar Gf. v.²⁰⁷ (26.5.1719 Dresden-24.10.1785 Plön), Vater Karl Friedrich Bar. (1691–1728, pr. Kammerherr), Mutter Hedwig geb. Barn. v. Löwendal, stud. in Leipzig Jura, Sprachen, 5.5.1736 imm., mil. Ausbildung in Paris durch Onkel (franz.) Generalmajor Ulrich Friedrich Waldemar Gf. v. Löwendal u. Marschall Moritz von Sachs., im 1. Schl. Krieg 1740 pr. Oberstleutn., Stallm., bis 1743 in Sachs., 1742 kais. Dienste, Reichsgf., Oberst v. d. Infanterie, Kommandant d. Rgt Pz. von Sachs.-Hildburghausen, 1746–1767 dän. Dienste, 1753 Generalmajor, 1764 General d. Kavallerie, Kommand. General in Norwegen, 1767 Abschied, 1777 in Plön; a. 1739/40 in Paris, 30.6.1741 *Aux trois globes* in Berlin Visiteur, 5.10.1741 Mitglied, 18.5.1741 Mitstifter, Ainé surveillant (Oberältester)
248. Schmidt, Georg Friedrich (Ferdinand) (1750?-13.7.1813 Breslau), Ref. d. Oberamtsregierung, 1785 Assistenzrat, 1790 Justizkommissionsrat; a. 21.3.1776, 2. 3.6.1776, 3. 4.12.1776, 30.3.1777/3.7.1778 Sekr., 1780/20.3.1787/20.3.1789 1. Aufs., 20.3.1790–13.7.1813 Logenm., 24.6.1801/24.6.1803 abgeord. Provinzialgroßm.
249. Schmidt, Johann²⁰⁸ (geb. 1780 Groß Piltsch/Kr. Leobschütz), Vater Johann (Lehrer), stud. Med. in Breslau, Wien, Frankfurt (Oder) (24.7.1804 imm.), 27.12.1804 Dr. med., 1804 approb. Arzt in Breslau; 1806 1, 2. 4.10.1806
250. Schmidt, Philipp, aus Halberstadt; a. vor 7.9.1743, (1747 *Zu den drei Weltkugeln* in Berlin)?
251. Schmidt, Samuel Benjamin, Kaufmann aus Görlitz; a. zw. 1745 u. 1749
252. Schneege, Johann Theodor, Oberpostsekr.; 20.3.1806 1
253. Scholtz, aus Leipzig; a. zw. 1745 u. 1749
254. Scholz, Kaufmann; a. zw. 19.8.1741 u. 26.1.1742
255. Schönberg (Schomburg, Schönburg), Bar. v.; 18.5.1741 2 Mitstifter
256. Schorenburg, Bar. v.; a. vor 19.8.1741
257. Schreiber jun., Karl Wilhelm (geb. 2.6.1751 Breslau), ev., Vater Karl Wilhelm, Kaufmann in Breslau; a. 25.5.1784 33-j., 2. 6.8.1785, 3. 15.5.1787, 20.3.1792/20.3.1793 Zeremonienm.
258. Schröder, Johann Christian, 1805 Postkommis in Marienwerder, Oberpostsekr.; 20.3.1806 1
259. Schulenburg, v.; a. zw. 1745 u. 1749
260. Schumann, Gottfried, Kammersekr.; a. vor 19.8.1741, 19.1.-15.4.1745 vors. M. (M. v. Stuhl)
261. Schwerin, Ludwig Otto Sigismund Gf. v. (1710–1787), kais. Erbkämmerer, Herr auf Walsleben, Wildenhof; 1./2. 5.10.1740 angenommen *Aux trois globes* in Berlin, 9.11.1740 Mitglied, 3. 30.11.1740, 13.12.1740–23.3.1741 M. v. Stuhl, wieder Mitglied 5.10.1754, zw. 19.8.1741 u. 26.1.1742 *Aux trois squelettes*
262. Schwertz, Frh. v., ab 1741 kgl. Kammerherr in Potsdam; a./1./2./wirkl. Mitglied 18.5.1741, 19.8.1741–18.11.1741 vors. M. (M. v. Stuhl), *Aux trois globes* in Berlin: 3. 27.9.1743,

- 6.3.1744 u. 5.6.1744 M. v. Stuhl, 4. 4.11.1746 schott. Loge *L'union* in Berlin, 1747/48 schott. Oberm.
263. Senfft v. Pilsach, Heinrich Friedrich Ludwig (1744–1815), luth., Obristwachtm. a. D., Geh. Kriegsrat, 1. Stadt- u. Polizeidir. in Breslau; a. 30.9.1769 *Minerva* in Potsdam, 5.7.1770 Mitstifter 3 *Herkules* in Schweidnitz (s. dort), aff. 1803, 20.3.1804–20.3.1805 deput. M., 24.6.1804/24.6.1805 2. Provinzialaufs., 19.10.1813–20.5.1815 Logenm.
264. Sessa, Karl Alexander (24.6.1751 Prenzlau/Uckerm.-1804/05), kath., Vater Franz, Buchhalter d. Kaufmanns (Johann Peter) Minola in Breslau, dann Kaufmann, 1789 Bankrott, Gerichtsprozess, 1803 ehem. Kaufmann; a. 6.10.1783, 2. 25.5.1784, 3. 7.5.1785, deckte 1789 auf Verlangen d. Logenführung, 2.8.1791 blieb ausgeschlossen, 1803 3
265. Siebert, Johann Wilhelm (geb. 16.5.1753 Maraun?/Pr.), luth., Vater Johann Christian, bis 1785 Hofm. von K. A. M. v. Weger (Logenmitglied); a. 11.6.1781, 5.10.1784 *wegen schlechten Betragens bis auf Besserung ausgeschlossen*
266. Siegroth, Karl Christian Ernst v. (14.4.1761 Gallwitz?/Schl.-1794), luth., Vater Karl Gottlob, Grundherr auf Gallwitz; a./1. 3.8.1784, 1785
267. Siegroth, (Karl Gottlob?), (v.), Provinzialrat; a. zw. 1745 u. 1749
268. Simon, Friedrich Herrmann, Kaufmann; 20.3.1806 1
269. Simon, Philippe²⁰⁹ (26.10.1714 Berlin-27.5.1788 Breslau), ref., Vater Pierre (Kaufmann aus Metz, Mitglied d. Franz. Kolonie in Berlin), 1737 Kaufmann in Hamburg, dann Berlin, 1741 Breslau, 1742 Färbereifabrik in Breslau, 1742 durch Vermittlung d. Grafen v. Münchow u. v. Schwerin (Mitglieder *Aux trois squelettes*)²¹⁰ Sekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau, 1744/45 Kassenschreiber d. Domänenrentkasse, im Siebenj. Krieg Regimentsquartierm. im DragRgt Nr. 5 Bayreuth, 1765 in Berlin Zivildienst, 1772 Unternehmer einer Fabrik u. Färberei von türk. rohem u. baumwoll. Garn in Breslau (ging bald ein), heir. 1739 in Berlin Maria Dorothea Paulhac; a. 14.11.1737 *Loge d'Hambourg*, 13.9.1740 Mitstifter *Aux trois globes* in Berlin, 9.11.1740 Mitglied, M. v. Stuhl: bis 13.12.1740, 9.11.1740–13.12.1740 u. 13.9.1751–2.11.1758 (Wahl), 18.5.1741 Mitstifter, M. v. Stuhl: 18.5.1841–19.8.1741 u. 18.11.1741–26.1. 1742, 26.1.1742 ausgeschieden, 21.12.1745 Mitstifter *Aux trois piédestaux* in Glogau (s. dort), M. v. Stuhl, 1767–1770 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin beitragendes Mitglied, zuletzt 8.11.1778 abw. Mitglied, 15.11.1767 StO: VII. Provinz, Präfektur Templin (Berlin), Philippus fr., 15.12.1767 Eq. a tribus globis²¹¹
270. Solyom, Stephan de, aus Raab/Ungarn; a. zw. 1745 u. 1749
271. Sorck, Otto Wilhelm (8.9.1737 Müncheberg/Mittelm.-1791), luth., Vater Christoph, Inspektor d. kgl. Packhofs in Breslau, 1781 Buchhalter d. Zoll- u. Akzisedirektion, 1784 Oberakzisebuchhalter; a. 17.3.1777 *Zur Säule*, erstm. 3. 4.5.1778, 1780–1789 Zeremonienm., 20.3.1790–1791 2. Aufs., 6.9.1791 Trauerloge
272. Spindler, Franz Stanislaus Xaver²¹² (4.5.1763 Steingaden/Oberbayern-8.9.1819 Straßburg), Sänger, Schauspieler, Dirigent, Komponist (Lieder, Messen, Schauspielmusiken, Singspiele), 1782 Debüt als Tenor in Augsburg, 1786–1788 (1789?) Sänger, Schauspieler in Innsbruck, 1790 Brünn, dann ftbisch. Kapelle in Johannisburg, 1793–1796 Breslau (Bühnenunfall), 1799 Musikdir. d. Ft. Liechtenstein in Wien, 1807 mit Vogelschen Gesellschaft in Straßburg, 1808 Münsterkapellm., Gesanglehrer; a. 1798, 20.3.1798 1 abw., 1799 1, 1805
273. Stancke, Christian Friedrich (geb. 15.1.1751 Breslau), luth., Vater Kaspar Benjamin, Auskultator d. Oberamtsregierung in Breslau, 1777 Ref., 1780 Notar in Herrstadt; a.

- 7.10.1776, 2. 12.4.1777, 3. 12.6.1778, 1.2.1777 *Rede über die Schönheiten der Natur*, 1780 abw., 6.3.1787 *wegen schlechten Betragens bis auf Besserung ausgeschlossen*
274. Starosta, Karl Friedrich (geb. 1764 Breslau), luth., Vater Paul, Polizeikommissar, 1798 Polizeisekr.; a. 1.11.1791, 2. 2.10.1792, 1794 3, 1796 Zeremonienm., 20.3.1798–1804? 2. Aufs., 20.3.1804–1807 1. Aufs., 24.6.1801/24.6.1803 Provinzialzeremonienm.
275. Steding, v.; a. zw. 1745 u. 1749
276. Steegmann, Benjamin Gottlieb (21.12.1765 Steine-1790), luth., Vater Johann Gottlieb, Stallm.; a./1. 20.3.1787 21-j.
277. Stein, Rat; a. zw. 26.1.1742 u. 28.4.1742, wirkl. Mitglied
278. Stenger, Johann, Quartierm.; a. zw. 1745 u. 1749
279. Sternheim, v.; a. zw. 1745 u. 1749
280. Stösser, Jakob Friedrich, Proviantm.; a. zw. 1745 u. 1749
281. Strozzi, Charles de, aus Tokaj, Kapt. d. ungar. Armee; a. zw. 1745 u. 1749
282. Stuver, Anton, kais. Kornett in Oberschl.; a. zw. 1745 u. 1749
283. Tarnowsky, Gf. v. (Turnow, Marquis de); 18.5.1741 wirkl. Mitglied
284. Taureck (Thaureck), Friedrich (geb. 1744?), ev., Prediger in Pritschen/Südpr., 1777 Gnesen, 1785 Scheidelwitz b. Brieg; 1776 1, 2. 3.6.1776, 3. 1.7.1777, 1780 abw., 1785/1805 3 abw.
285. Teichmann, Christian Wilhelm v. (11.6.1747 Kraschen b. Wartenberg/Schl.-1816), luth., Vater Christian Friedrich, stud. in Frankfurt, Leutn. im KürRgt Nr. 8 v. Pannwitz, um 1780 Abschied, 1785 Landrat im Kr. Wartenberg, Erbherr auf Bischdorf/Kr. Rosenberg; a. 3.3.1777, 2. 5.1.1778, 3. 18.6.1779, 1780 3 abw., 1785/1799/1805 3
286. Teichmann, Johann Ludwig Sylvius v. (geb. 18.7.1755 Kraschen b. Wartenberg/Schl.), luth., Vater Christian Friedrich, Landkavalier, 1799 Herr d. freien Münsterstandesherrschaft Freyhan/Kr. Militsch; a. 2.2.1778, 1780 1 abw., 2. 8.2.1780, 1785/1790, 1798/1805 3 abw.
287. Teichmann, Karl Friedrich v. (geb. 15.1.1743 Kraschen b. Wartenberg/Schl.), luth., Vater Christian Friedrich, Leutn. im KürRgt Nr. 8 v. Pannwitz, in Freyhan/Kr. Militsch, 1799 Leutn. a. D., Aufenthalt unbekannt; a. 3.2.1776, 2. 6.10.1777, 3. 5.1.1778, 1780 abw., 1785/1796/1805
288. Theremin, Antoine Louis (1748–1821 Memel), ref., Kand. d. Theol. in Berlin, 1776 Inspektor d. Friedrichs-Schule in Breslau, 1780 *ist nach der Schweiz gegangen, um ordiniert zu werden*; a. 1776 *Pégase* in Berlin, erstm. 11.11.1776 Mitgliedschaft, 2. 13.3.1777, 30.3.1777 Redner, 3.7.1778 Zeremonienm., 1780/1785 abw., 1799 3, 1799 *Irene* in Memel (s. dort)
289. Thiel, Friedrich Leopold v., Kapt.; a. zw. 19.8.1741 u. 26.1.1742
290. Tresckow, Friedrich Heinrich Ferdinand v. (1753–1804/05), ev., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen, 1798 Oberbürgerm. in Breslau; a. 3.4.1776 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), aff. 3.3.1789, 20.3.1789–1793 Redner, 1796 deput. M., 1798/1799 3
291. Trützscher, v., Leutn.; a. zw. 1745 u. 1749
292. Truzettel, Friedrich, Geh. Kammersekr.; a. vor 7.9.1743, 1744 deput. M., 3.10.1744–24.11.1744 vors. M. (M. v. Stuhl)
293. Tschirschky u. Bögendorff, Friedrich Leonhard Konrad v. (12.10.1760 Johnsdorf b. Brieg/Mittelschl.-1810), luth., Vater Friedrich Gotthard Hartwig (1717–1765), Pflegevater Georg Heinrich (1718–1785), stud. in Frankfurt, 1797 Landrat im Kr. Oppeln,

- Erb- u. Gerichtsherr auf Schönwitz bei Oppeln/Oberschl.; a. 2.1.1787, 2. 17.10.1787, 3. 27.5.1789, 1799 3
294. Uber, Johann Gottlieb (geb. 23.7.1735 Breslau), luth., Vater Christian Gottlieb, nach Studium 1760 Advokat, 1771 Hof- u. Kriminalrat im Hof- u. Kriminalkollegium d. Oberamtsregierung in Breslau, 1795 Dir. d. Kollegiums d. Justizkommissare; a. 5.8.1776, 2. 6.10.1777, 3. 12.10.1778, 1780–1806 3
295. Varenne (Vareni), Marquis de; a. Sommer 1744
296. Veltheim, Friedrich Meister gen.²¹³ (1772? Berlin [Breslau?]-nach 1826 unbekannter Ort), Schauspieler, 1790 Debüt in Gesellschaft Franz Seconda, Mitglied, 1794–1796 Wädersche Truppe, heir. 1796 Sängerin Krüger, Ehepaar 1796/97 am Hoftheater Weimar, 1797–1805 Breslau, 1805–1808 Danzig. 1808 Königsberg/Pr., 1808 eigene Theatertruppe (mit Ehefrau u. 3 Töchtern), 1808/09 Meckl., 1814 Göteborg, 1815 Schleswig, Hamburg, 1817 Kopenhagen, 1816 Güstrow, Schwerin 1817/18 Mainz, 1818–1821 Bamberg, Bayreuth, 1822 Würzburg, 1826 Dresden; a. vor 20.3.1799, 1800 2, 1801 3, 20.3.1802 3 aktives Mitglied, 1805/1806 3
297. Vieweg, Johann Friedrich (18.4.1764 Berlin-17.7.1783), luth., Vater Johann Friedrich (*Zur Beständigkeit* in Berlin, Schatzm.), Kondukteur im IngKorps; a./1. 8.4.1783 19-j. auf Ersuchen zur *Beständigkeit*, 4.8.1783 Trauerloge
298. Viluar, Bancokassierer; 20.3.1801 2
299. Wagner, Buchhalter; a. 1792. Vermutl. Friedrich Heinrich Wagner (7.10.1765 Berlin-24.5.1807), akad. Künstler, Buchdrucker
300. Warkotsch, Bar. v.; 18.5.1741 Mitstifter, Kämmerer (Trésorier), 3. 7.9.1743 (wird nicht Mitglied d. Loge)²¹⁴ Gemeint Karl Ferdinand, prot., konvertierte zum Katholizismus, 7.11.1741 während d. niederschl. Landeshuldigung für Friedrich II. pr. Kammerherr, Herr auf Clesno/Kr. Lublinitz, später Rybna/Kr. Beuthen, (Abt, Canonicus)?
301. Warnery, Karl Emanuel v.²¹⁵ (1720 Morges/Kanton Bern-8.5.1786 Breslau), russ. Feldwebel, 1745 Kapt., 1745 Major im HusRgt Nr. 4 v. Natzmer, 1753 Oberstleutn., 1755 Oberst im HusRgt Nr. 3, 1757 Chef d. Rgt, 1756 Orden *pour le mérite*, 1758 Abschied, poln. General; a. zw. 1745 u. 1749, 18.10.1743 *Aux trois globes* in Berlin Visiteur
302. Wasmer, (Karl Friedrich?) v., Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 38 v. Falkenhayn; 11.4.1774 3
303. Wedel, v., pr. Kapt.; a. zw. 1745 u. 1749. Ident. mit Ernst Adam, *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau?
304. Wegelj, Johann Jakob (starb 1747 auf Meer), Vater Johann Georg (1680–1755, Berliner Großunternehmer), Kaufmann aus Berlin; a. vor 7.9.1743
305. Weger, Karl Albrecht Moritz v. (16.2.1729 Wartenberg/Schl.-1801), luth., Vater Johann Jakob, Rittm. a. D., Herr auf Bukowine/Niederschl.; a. 3.3.1777, 2. 14.5.1777, 3. 14.1.1778, 3.7.1778 2. Aufs., 1780 abw., 1785/1799 3
306. Weichmann, Christoph; a. zw. 1745 u. 1749
307. Weiß, Kaspar; a. zw. 1745 u. 1749
308. Weißig, Karl Gottlob (starb 1799/00), Ref. d. Oberamtsregierung, 1798 in Südpr., 1799 Justitiar d. Gf. Stolberg in Peterswaldau/Kr. Reichenberg; 1794 1, 1796/1799 2, 1798 2 abw.
309. Weniger, Christoph Heinrich (geb. 10.8.1761 Opendorf/Hzt. Minden?), luth., Vater Johann Gottlob, Kand. d. Theol., 1805 Prediger in Mangschütz b. Groß Wartenberg; a. 2.8.1785, 1799/1800 1, 1805

310. Werninghofer, Friedrich Wilhelm Bar. v., aus Berlin; a. zw. 1745 u. 1749
311. Westerhagen, Bar. v., Kapt.; a. vor 10.8.1741, 29.11.1742/7.2.1743 *Aux trois globes* in Berlin Mitglied, 1.8.1743 Geldsammlung für ihn, 4. 30.11.1742 schott. Loge *L'union* in Berlin
312. Wilckens, Johann Samuel, Auditeur; a. zw. 1745 u. 1749. Ident. mit Wilcken; 1744 *Zu den drei Weltkugeln* in Berlin?
313. Winterfeld, Georg Wilhelm v. (geb. 25.1.1759 Seefeld/Westpr.), luth., Vater Dettloff, Leutn. im KürRgt Nr. 8 v. Pannwitz in Strehlen b. Breslau, 1787 Ohlau, 1799 Rittm.; a. 4.5.1784, 2. 2.5.1786, 1799/1805 2
314. Wolff, Johann Benjamin (1766?), Kaufmann in Brieg, 1805 Breslau, 1806 Schmiedeberg; a. 1804, 1805/1806 1
315. Wurffbain, Johann Gottlieb (starb 1800/01), Sekr., Rendant im Judenamt (nach Judenordnung 1754 führte Judenkommission aus städt. Beamten und 2 Kaufleuten Oberaufsicht, Judenamt mit städt. Beamten zog Einkünfte ein u. überwachte Zuzug); erstm. 11.4.1774, 1775 3, 21.3.1776–3.7.1778 1. Aufs., 6.3.1792–1797 2. Aufs., 20.3.1798–1801 1. Aufs.
316. Zedlitz, v.; a. zw. 19.8.1741 u. 26.1.1742
317. Zerst, Johann (Hanns) Christoph v., Kapt. im InfRgt Nr. 33 de la Motte Fouqué; a. zw. 1745 u. 1749, aff. 22.4.1761 *Minerva zum Zirkel* in Leipzig²¹⁶
318. Zeuner (Zeihner), August v., Kapt.; a. März/April 1742, 20.6.1743 *Aux trois globes* in Berlin Visiteur
319. Ziervogel, Johann Christian, Kaufmann, 1799 ehem. Kaufmann; 1776–1800 3
320. Zinnendorf, Johann Wilhelm Kellner v.²¹⁷ (10.8.1731 Halle-8.6.1782 Berlin), Dr. med., Stabsarzt; a. 1757 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle (Saale), erstm. 27.7.1758, 23.11.1758 1. Redner, zuletzt 1760, 1763 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1770 Gründer d. *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*

Dienende Brüder

1. Bergemann, Christian Friedrich (geb. 26.12.1752 Wuthenow/Neum.), Jäger O. W. Sorcks, 1785 Diener; a. 5.10.1778, 1780/1785/1799 1
2. Dumol; 1744 Tuileur
3. Fincks, Diener Herrn v. Pachaly; 1775 3
4. Fuchs, Samuel Gottlieb (starb Juni 1791), Diener Herrn v. Pachaly; 1776–1778 1, 3. 12.10.1778, 1780/1785 3
5. Hamann, Georg Friedrich (geb. 7.8.1744 Jauer), luth., Diener d. Ministers v. Hoym, 1799 Rendant d. Schulenadministration; a. 5.8.1776, 1777–1780 1, 1785? Vollmitglied (s. o.)
6. Hartmann, Johann Georg (geb. 1751?), Diener d. Logenm. G. F. Jänsch, 1785 Diener v. Pachalys, 1798 Bauaufseher im Stadtbauamt, 1806 Agent; 1776 1 (s. o., Vollmitglied), 3. 4.12.1776, 1777–1806 3, 1787 Verwalter d. Logengerätschaften, 20.3.1802 3 aktives Mitglied
7. Kausch, Johann (starb Sept./Okt. 1782), Diener J. Ch. Grebins; 1780 3, 7.10.1782 Trauerrede d. Logenm.
8. Kroll, Johann Heinrich (starb 1800/01), Diener d. Logenm. v. Beulwitz, 1800 d. Logenm. Schmidt; a. 1795, 1797/1798 2, 1799/1800 3

9. Mittmann, Christian (starb 29.4.1787 als ältestes Mitglied d. Loge), Bürger, Destillateur, 1785 ehem. Destillateur; 1775–1787 3
10. Örtel, Johann August (geb. 1775?), 1806 J. G. Kieslings (*Zur Glocke*); a. 1804, 1806 3
11. Richter; 7.10.1776
12. Samuel (Vorname); Kammerdiener de la Rosées; umgestimmt/a. 18.5.1741

Repräsentanten, Ehrenmitglieder

1. Bismarck, Karl Wilhelm v., Kriegs- u. Domänenrat d. Kriegs- u- Domänenkammer in Breslau; aff. 3.6.1776, 6.9.1779 Repräsentant

2.27. Die Mitglieder der Loge in Brockau

1. Aussen, Arnold Heinrich v. (geb. um 1698 Hzt. Berg), stud. in Halle u. Frankfurt, 1720 klev. Hofgerichtsrat, 1742 Vizekammerdir. in Breslau, 1743 Geh. Rat, 1. Kammerdir., 1754 Abschied, ging in Gf. Mark; a. Okt. 1744
2. Beneckendorff, Karl Friedrich v., Präsident d. Oberamtsregierung in Breslau; a. Okt. 1744
3. Grossa, Charles François Sala de, Stiftsrat; 1742 *Aux trois squelettes* (s. dort), 3.10.1744 Gründer
4. Hagen, Ernst Friedrich v. (geb. um 1714), Nov. 1741–1746 Kriegs- und Domänenrat in Breslau; a. Okt. 1744
5. Holstein, Hz. von; 3. Sept. 1744. Vermutl. Friedrich Wilhelm Hz. von Holstein-Beck²¹⁸ (1687–1749), ab Dez. 1740 in Schl., 1740/41 1. Schl. Krieg; Schlacht b. Mollwitz, 1741 Generalfeldmarschall, 1742 Kommando über im Lande stehende Armee; a. 26.6.1740 *Loge du Roi* in Charlottenburg (Berlin), Ende 1741 *Aux trois globes* in Berlin, 3.10.1744 Brockau, 1747–1749 Vizegroßm.
6. Schaffgotsch, Philipp Gotthard Gf. v.; 1742 *Aux trois squelettes* (s. dort), 1744 Gründer

2.28. Die Mitglieder der Loge Zur Säule

1. Anhalt-Köthen-Pless, Friedrich Ferdinand Hz. von²¹⁹ (25.6.1769 Pless/Oberschl.-23.8.1730 Köthen), Vater Friedrich Erdmann Ft. von Anhalt-Köthen-Pless, 1786 Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 15 Garde zu Fuß, 1788 Stabskapt. im InfRgt Nr. 28 v. Kalckstein, 1788 Kapt., KompChef, 1792 Major im FüsBat Nr. 10 v. Forcade, 1793–1795 1. Koalitionskrieg: Gefechte Hochheim (verwundet), Alsheim (verwundet), Bombardement von Verdun (schwer verwundet), 1795 Orden *pour le mérite*, 1795 Chef d. FüsBat Nr. 10 v. Martini, 1797 Brigadier d. Oberschl. Füsilierbrigade, 12.12.1797 reg. Ft. von Anhalt-Pless, 1798 *Roter Adler-Orden*, 1800 Oberstleutn., 1802 Kommandeur d. II. Bat im HusRgt Nr. 6 v. Schimmelpfennig, 1803 Oberst, 1805 Kommandeur d. Rgt, 1806 Generalmajor, Generalgouverneur in Schl. u. Gf. Glatz, 1807 Chef d. Rgt, 1807 Abschied, nach Wien, 1813 Befehl über schl. Landsturm, 1818 reg. Ft., heir. 1. Marie Dorothea Henriette Luise von Holstein-Beck (1783–1803), 2. 1816 Julia Gfn. von Brandenburg, Tochter Fried-

- rich Wilhelms II. (1793–1848); a. 1791 abw., 2. 10.1.1792, 3. 1792, 19.5.1796/9.5.1797 Redner, 14.11.1797–19.5.1799 (Wahl) deput. M., 8.4.1800–13.4.1802 Logenm., 8.9.1802 Entlassungsgesuch, 1806 Ehrenmitglied
2. Arndt, Ernst Samuel Wilhelm (geb. 20.12.1767 Karzen b. Nimptsch/Mittelschl.), luth., Vater Samuel Jakob (Prediger in Karzen), Landökonom b. Guhrau, Arendator d. Gfl. Wartenslebenschens Güter Obsendorf u. Buchwald b. Neumarkt; a. 8.1.1799, 2. 20.2.1800, 3. 2.9.1800, 1806 abw.
 3. Arndt, Gottfried Wilhelm (starb 1783/84), Oberproviandtm.; a. zw. 1745 u. 1749 *Aux trois squelettes* (s. dort), aff. 24.5.1776, 1779 3, 30.5.1776–1777 deput. M.
 4. Bally (Bailly, Pally), August (geb. 1764?), Stallm. im DragRgt Nr. 12 v. Dallwig, 1799 bei Ft. Hohenlohe-Ingelfingen; *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam 1798 1 abw. Mitglied, aff. 1790/91 2, 1796–1806 2 abw.
 5. Bastiani, Johann Baptista (1712–30.11.1786), Dompropst zu Glogau, Domherr zu Breslau, Loge kaufte 1815 Bastianische Kurie, baute hier Logenhaus; 1776–1786 3
 6. Beer, Wilhelm Friedrich (geb. 1733?), Notar in Oels, 1779 Prokonsul, 1784 Stadtdir.; 1777 1, 1779 3, 14.5.1782–1786 Zeremonienm., 1791–1806 abw.
 7. Biebrach, Michael (geb. 30.9.1771 Goschütz? b. Groß-Wartenberg), luth., Vater Andreas, Kaufmann in Breslau, Stadtrat; ball. 8.8.1797, a. 10.2.1801, 2. 2.12.1801, 3 11.5.1802, 19.5.1802 Zeremonienm., 14.5.1805 Redner, 20.5.1806 Sekr., 1811–1832 Logenm.
 8. Blanckenstein, Wilhelm v. (geb. 1750?), Herr auf Zantkau? b. Oels; 1777/1779/1786 3, 1791–1806 abw.
 9. Blandowsky, Felix v. (geb. 23.2.1759 Krakau), kath., Vater Felix, Kapt. im FüsBat Nr. 22 Frh. v. Putlitz in Neumarkt, 1801 Premierkapt., 1806 Major; ball./a. 10.10.1797, 2. 14.8.1798, 3. 9.4.1799, 8.4.1800/14.4.1801 Redner, 1806 abw.
 10. Böltzig, Immanuel Balthasar Leopold v. (geb. 1749?), kais. russ. Leutn. d. Rigaischen Kürassiere, 1780 Kapt. im pr. Feldjägerkorps zu Fuß, 1799 Major, Kommandeur d. FeldjägerRgt zu Fuß, 1802 Major, Kommandeur (1806) im ReitjägerKorps; 1776–1788 3, 1791–1806 abw.
 11. Bornstedt, Ernst Wilhelm Gottlob v. (geb. 1758? Grünberg), Leutn. im InfRgt Nr. 39 v. Möllendorff in Berlin, 1794 kgl. Forstm. in Scheidelwitz b. Brieg; vorgeschlagen 28.11.1778 *Feldloge Nr. 1* in Landeshut, a. 22.12.1778 22-j., 1780–1788 *Zum goldenen Pflug* in Berlin, aff. 1794 2, 3. 1794/95, 1799–1806 3 abw.
 12. Brassert, Johann Wilhelm²²⁰ (1747 Berlin-11.6.1820 Breslau), Vater Johann Gottfried (Seidenfabrikant), stud. Jura in Frankfurt (Oder), imm. 1.11.1768, Oberamtsregierungs- u. Oberkonsistorialsekr., Mitglied d. Justizkommissions- u. Notariatskollegiums in Breslau, 1786 Justizkommissionsrat, 1795 Hoffiskal; 1776 2, 28.5.1777? Redner, 1779/1806 3
 13. Bräunert, Friedrich Wilhelm (geb. 1765?), Kaufmann in Breslau, 1799 Brieg; a. 1789 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, aff. 1791 1, 2./3. 1791, 19.5.1791 Zeremonienm., 1796/1803 3 abw., 1805
 14. Bülow, Karl Leopold Daniel v. (starb 21.7.1822 Berlin), Leutn. im KürRgt Nr. 8 v. Pannwitz, in Berlin Landkavalier, Herr auf Lichterfelde u. a., Dechant von Halberstadt; 1776/1779 3, aff. 30.10.1780 *Zur Beständigkeit* in Berlin, 1782 Austritt
 15. Bürde, Samuel Gottlieb (1753 Breslau?-1831), stud. in Halle, Hauslehrer, Lehrer d. Freimaurer-Erziehungsinstituts in Breslau, 1781 a.o. Kammersekr.; 3. 24.5.1776, 13.6.1776 Mitgründer *Zur Glocke* (s. dort)

16. Burghauß, Otto Karl Ferdinand Gf. v. (geb. 1764?), Kornett im KürRgt Nr. 8 v. Schlitzgen. Görtz, 1796 Leutn. a. D., Herr auf Mühlatschütz/Niederschl.; a. 1787/88, 1791–1806 2 abw.
17. Conrad, Johann Gottfried (geb. 5.12.1765 Obernigk/Kr. Trebnitz), ev., Vater Christian, Buchhalter d. Seilerschen Handlung in Breslau, 1806 Kaufmann in Oberglogau/Oberschl.; a. 9.3.1803, 2. 11.5.1804, 1806 3 abw.
18. Dedenroth, Friedrich Wilhelm Ludwig v., Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien; 1776 1, 13.5.1776 Mitgründer *Zur Glocke* (s. dort)
19. Ebert, Johann Gottfried (-lieb) Wilhelm (starb 1798), Leutn. im HusRgt Nr. 4 v. Podgurski, 1786 Hospitalinspektor Zur heil. Dreifaltigkeit; 1777 1, 1779 2, 3. 1781 kostenlos, 19.5.1787 2. Aufs., 19.5.1789–1798 1. Aufs., 12.4.1798 Trauerloge
20. Eisenhard (-hart), Johann v. (geb. 1767?), Kornett im HusRgt Nr. 3 v. Köhler, 1796 Leutn., 1799 Leutn. a. D., Herr auf Schanz b. Breslau; a. 1790/91 abw., 2. 1791/92, 1792/1796 2 abw., 1806 3 abw.
21. Falkenhayn, Ernst August Gf. v. (starb Dez. 1782), Kommandeur, Prokurator d. Malteser-Ordens; a. 1742 *Aux trois squelettes* (s. dort), 1776/1779 3
22. Feltner, Karl Gottlob (-hlf) (geb. 19.2.1773 Goschütz/Kr. Groß Wartenburg), luth., Vater Gotthilf Christian, Kand. d. Theol., Lehrer b. v. Pettkenau in Dambitsch b. Neumarkt, 1802 Prediger in Liegnitz; a. 12.9.1797, 2. 14.8.1798, 3. 9.4.1799, 1802/1806 abw.
23. Fischer, Friedrich Ferdinand (geb. 1760?), Kreissteuereinnnehmer in Tarnowitz/Oberschl., 1786 Kammerkalkulator in Breslau; a. 1784/85, 1786/1788 1, 2. 10.1.1792, 3. 1792, bis 1806 3
24. Fischer, Johann Karl Theodor (geb. 12.9.1780 Breslau), luth., Vater Andreas Gottlieb, Ref. d. Oberamtsregierung zu Breslau; a. 14.1.1806
25. Frankenberg, Karl August Ferdinand v. (geb. 1749?), Kornett im HusRgt Nr. 4 v. Podgurski, 1786 Leutn., 1799 Rittm. a. D., heir. Georgine Philippine Maximiliane v. Frankenberg (Vater Kurt Wolfgang v. Frankenberg u. Ludwigsdorff; Freimaurer); 1777 1, 1779 2, 3. 15.2.1780, 1786 3, 1791–1806 3 abw.
26. Fuß, Heinrich (geb. 28.10.1762 Danzig), ref., Vater Cornelius, Kaufmann in Breslau; a. 30.4.1804, 2. 20.12.1804, 14.5.1805/20.5.1806 Zeremonienm.
27. Gaza, Ignaz Hermann v. (22.3.1752 Regensburg-17.2.1820 Hengersdorf), Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1788 Kapt. im FüsBat Nr. 2 de Renouard in Halle (Saale), 1793 Bayreuth, Major, Ritter d. Verdienstordens, 1799 Major im FüsBat Nr. 20 v. Ivernois, 1802 Münster, 1805 Oberstleutn. im FüsBat Nr. 19 v. Ernest in Münster, 1806 Oberst, dessen Kommandeur; 1777 1, 1779/1786 3, 1791–1806 abw., 1791 3 *Zu den drei Degen* in Halle, 1793 auswärt. Mitglied, 1802/1804 *Zum hellen Licht* in Hamm 4 abw. Mitglied, 1808 Ehrenmitglied, 1800–1803 *Pax inimica malis* in Emmerich Ehrenmitglied, 1802–1807? *Zu den drei Balken* in Münster
28. Geier (Geyer), Johann Christoph (1756-zw. 1829 u. 1835), luth., Auditeur im InfRgt Nr. 38 v. Falkenhayn, 1781 Ratmann in Hirschberg; a. 22.9.1777 *Zu den drei Felsen* in Schmiedeberg (s. dort), 29.6.1779/22.5.1780 Sekr., 1781 *Zu den drei Felsen* Logenm.
29. Gfug, Leopold Sigismund v. (geb. 1745?), Premierleutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder; 19.5.1774/1775 1. Aufs., 24.5.1776 *Zu den drei Totengerippen* (s. dort)
30. Goltz, Johann Wilhelm (18.1.1787 pr. Grafenstand) v. d.²²¹ (11.2.1737 Plauen/Kr. Wehlau-13.8.1793 Tournay/Niederlande, an Verwundung), Vater Wilhelm Ludwig (1703–1752, Premierleutn. im DragRgt Nr. 6), Mutter Ida Katharina geb. v. d. Goltz-Grunow

- (1710–1773), 1752 Fahnenjunker im DragRgt Nr. 6 v. Schorlemmer, 1756–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Groß Jägersdorf, Zorndorf, Kay, Kunersdorf, Torgau, Freiberg, Gefecht b. Strehlen (verwundet), Übergang über Mulde (Orden *pour le mérite*), 1758 Sekondeleutn., 1761 Rittm., Eskadronchef im HusRgt Nr. 1 v. Czettritz, 1773 Major, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1778 Oberstleutn., 1779 Kommandeur d. HusRgt Nr. 4 Eugen von Württ., 1785 Oberst, 1787 Chef d. HusRgt Nr. 8, 1787 Generalmajor, 1793 1. Koalitionskrieg, heir. 1. Elisabeth Sophie Emilie v. Boehmer (1744–1778), 2. Sophie Beate Gfn. v. Burghauß-Sulau (1753–1806); 1776–1788 3, 1791 abw.
31. Götsch, Johann Jakob v. (geb. 1765?), Leutn. im InfRgt Nr. 28 v. Genzkow, dann im InfRgt Nr. 8 v. Rütz, 1799 Leutn. a. D. in Schweden, 1806 Meckl.; a./1./2. 1791/92, 3. 1792/93, 1796/1806 3 abw.
32. Grawert, Julius August Reinhold v.²²² (28.12.1746 Königsberg/Pr.-18.9.1821 Oberthelheim b. Landeck/Schl.), Vater Johann Benjamin (1709–1759, Kapt. im GarnRgt Nr. 1), Mutter Christiane Sophie geb. v. Schollenstern (1717–1796), 1759 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1759–1761 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Kay, Kunersdorf, Belagerung von Schweidnitz, 1761 b. Schweidnitz öst. Gefangenschaft, 1763 zurück, 1763 Fähnrich, 1765 Sekondeleutn., 1769 Premierleutn., 1778 Stabskapt., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 Kapt., KompChef, 1780 auf seinem Gut in Zucha/Pr., 1783 Major im InfRgt Nr. 43 Gf. v. Anhalt, 1787 Kommandeur d. GrenBat im InfRgt Nr. 43, 1788 Kommandeur d. InfRgt Nr. 21 Hz. von Braunsch., 1788 Amtshauptmann zu Wetter/Gfsch. Mark, 1789 Orden *pour le mérite*, 1790 Generalquartierm.-Leutn. im Generalstab, 1790 Oberstleutn., 1791 zur Erkundung d. pomm. Küste nach Stettin, 1792–1794 1. Koalitionskrieg: Kanonade von Valmy, Schlachten b. Pirmasens, Kaiserslautern, 1793 Oberst, 1794 wegen Krankheit längerer Urlaub, 1797 Chef d. InfRgt Nr. 47, 1798 Generalmajor, 1799 Generalinspekteur d. ober Schl. Infanterie-Inspektion u. d. Mineurkorps, Amtshauptmann zu Preußisch Eylau, 1800 *Roter Adler-Orden*, 1801 Amtshauptmann zu Lebus, 1804 auch Gouverneur von Glatz, 1805 Generalleutn., 1805 Kommando in Oberschl., 1806: Schlacht b. Jena (verwundet), Kapitulation von Erfurt, inaktiv, 1807 kommand. General in Schl., Generalgouverneur, 1812 General v. d. Infanterie, wissenschaftl. hochgebildet, befreundet mit Hz. Karl Wilhelm Ferdinand von Braunsch., heir. 1776 Franziska Elisabeth v. Chlum (1746–1825); erstm. 19.5.1774/1775 Zeremonienm., 25.3.1775 1. Aufs., 1776 *Zu den drei Totengerippen* (s. dort)
33. Haab, Johann Kaspar v. (1729–1782), Ing.-Major; 1776 3 *Zur Glocke* (s. dort), 1781 3
34. Haudring, Karl Friedrich Wilhelm v. (starb 1796/97), Leutn. im InfRgt Nr. 29 v. Stechow; 1775 1, 1776 3, 1776 Mitgründer *Zur Glocke* (s. dort)
35. Haugwitz, Johann Wenzel Gf. v.²²³ (1754–22.3.1813 Breslau), Vater Johann Wenzel (1779 Gf., Landesältester d. Gfsch. Glatz, Mutter geb. Gfn. v. Hartig), Fähnrich im DragRgt Nr. 2 v. Krockow, Ritter d. Malteser-Ordens, 1786 Leutn. a. D., Herr auf Nimkau, Schalkau (Schalcken), 1790–1797 Landrat im Kr. Breslau, 1801 Geh. Kriegsrat, Kammerherr, 1804 Generallandschaftsdir. von Schl., Kurator d. Universität Breslau; 1777 1, 1779/1788 3, 1791/1806 abw.
36. Hautcharmoy, Wilhelm Leopold v. (geb. 1746?), Leutn. im KürRgt Nr. 9 v. Podewils, 1786 Rittm. im KürRgt Nr. 5 Pz. von Württ., 1799 Rittm. a. D., Landrat in Oels, Herr auf Allerheiligen b. Oels, 1806 Major v. d. Kavallerie, Landrat; 1776 1, 1777 2, 3. 14.1.1778, 1779/1788 3, 1791/1806 abw.

37. Heller, Ernst Wilhelm (geb. 14.2.1772 Herzogwaldau b. Bunzlau/Hzt. Jauer), ev., Vater Karl Gottlieb, Kaufmann; a. 12.2.1805, 1806 2
38. Hern, David Christian Gustav v. (geb. 26.4.1772 Berlin), luth., Vater Gustav, Leutn., Adj. im 2. ArtRgt; a. 8.4.1800, 2. 1.7.1801, 3. 11.5.1802, 19.5.1802/14.5.1804 Sekr., 20.5.1806 Redner
39. Hohenlohe-Ingelfingen, Friedrich Ludwig Erbpz. (1781, 1796 reg. Ft.) v.²²⁴ (31.1.1746 Ingelfingen-15.2.1818 Slawentzig/Kr. Cosel), Vater Heinrich August (1715–1796, Generalfeldmarschall d. Heil. Röm. Reichs Deutscher Nation), Mutter Wilhelmine Eleonore geb. Pzn. v. Hohenlohe-Oehringen (1717–1794), 1761 Kapt. im fränk. Kreis-InfRgt seines Vaters, 1761–1762 Siebenj. Krieg: Schlacht b. Freiberg, 1766 pr. Major v. d. Armee, 1767 KompChef im InfRgt Nr. 31 v. Tautenzien, 1774 Oberstleutn., 1778 Oberst, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1778 Kommandeur d. Rgt, 1786 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 32, 1788 auch Brigadier/1789 Inspekteur d. schl. FüsBat, 1790 Generalleutn., 1791 auch Gouverneur von Breslau, 1792–1795 1. Koalitionskrieg: Belagerung von Mainz, 1793 auch kais. General v. d. Kavallerie, 1795 Generalinspekteur d. niederschl. Infanterie, 1795 Generalinspekteur d. fränk. Truppen, 1796 Breslau, 1798 General v. d. Infanterie, 1804 Gouverneur von Ansbach u. Bayreuth, Generalinspekteur d. pr. Truppen in Thüringen, 1806 Schlacht b. Jena, 28.10.1806 Kapitulation von Prenzlau, heir. 1782 in Berlin Maria Amalie Christiane Charlotte Gfn. v. Hoym-Dreißig; 20.7.1774 Mitglied, 25.3.1775 deput. M., 20.6.1776 Provinzialgroßm., 1791–1806 Ehrenmitglied
40. Hohenlohe-Langenburg, Friedrich (Christian) August Pz. v. (starb vor 19.5.1796), Kapt. im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen, 1796 Major; a./1./2. 1790/91, 3. 1791/92, 1793–1796 3
41. Holtzmann, Johann (Henno, Hans) Hermann v. (starb 1802/03), Leutn., Generaladj. von Generalleutn. v. Tautenzien, 1782 Kapt., Inspektionsadj. im InfRgt Nr. 31 v. Tautenzien, 1786 Kapt., 1799 Major, Flügeladj. in Potsdam, 1801 Generaladj.; a./1./2. Herbst 1773 durch v. Möhring während Revue in Neisse, aber Aufnahme unvollkommen u. gesetzwidrig²²⁵, 23.2.1774 *Herkules* in Schweidnitz (s. dort), erstm. 19.5.1774/23.3.1775 2. Aufs., 6.10.1776 Provinzialzeremonienm., 1779/1782 3, 1788 Logenm., 1796–1802 abw., 26.7.1804 Trauerloge
42. Hoverbeck, Theophil Christoph Ernst Frh. v.²²⁶ (1725–1781), Oberst, Kommandeur d. KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1779 Generalmajor; 1776 *Zu den drei Totengerippen* (s. dort), aff. 1776 3, 1779 3, 1779 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben
43. Hübner, Ernst August (geb. 1752?), Prokonsul, Justizkommissar in Oels; a. 1794/95, 2. 1794/95, 3. 11.4.1797, 1799/1806 abw.
44. Hüser, Heinrich Christoph Ernst v.²²⁷ (31.10.1741 Rostock-26.12.1821 Berlin), luth., 1772 Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1791 Kapt. im 2. FeldArtRgt in Breslau, 1793 Oberstleutn. im 1. ArtRgt in Berlin, 1802 Oberst, Kommandeur d. 3. ArtRgt, 1805 Kommandeur en Chef d. ReitArtRgt, heir. Sabine Henriette Christiane Michaelis (1748 Berlin-1788 das.); a. 18.7.1772 *Zum flammenden Stern (Afrikanische Bauherrenloge)* in Berlin, aff. 13.10.1774 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 31.10.1778 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Klein-Sedlitz/Sachs. Schatzm., aff. 1791, 19.5.1791–17.5.1793 Logenm., 17.5.1793–1795 deput. M., 1796 abw., 1799 Ehrenmitglied
45. Inhoff, Johann Heinrich (geb. 1738?), Kassenschreiber d. Salzkontrollkammerlei, 1779 Salzkontrolleur in Salzfaktorei im Dorf Köben/Kr. Wohlau, 1780 Salzkontrolleur in Neusalz, 1781 Kassenschreiber d. 1. Kammereikasse, 1789 Hospitalschaffner zu St. Bern-

- hardin, 1805 Hospitalinspektor, vor seiner Logenaufnahme einige Jahre in Diensten von F. E. E. v. Massow; 29.6.1779 2, 3. 10.11.1779, 1780 3, 19.5.1781–1797 Sekr., 14.4.1801 Zeremonienm., 1802/1806 3
46. Jäckel, Karl Friedrich Moritz²²⁸ (14.8.1767 Namslau-30.1.1810 Breslau), luth., Vater Johann Gottfried, stud. in Breslau, Med. in Frankfurt (Oder), imm. 18.6.1794, prom. 1795 Dr. med. et chir., Arzt in Breslau, 1805 Kreisphysikus, Adjunkt d. Medizinalkollegiums; a. 19.5.1802, 2. 11.5.1804, 1806 3
 47. Jacobsen, Heinrich (geb. 23.7.1775 Berlin), ev., Vater Heinrich, Leibarzt d. Pz. Biron in Poln. Wartenberg; a. 12.2.1805, 1806 1 abw.
 48. Johnston, Hans Sebastian Rudolf v. (April 1759–1814), Bruder Friedrich Ludwig Wilhelm, Leutn. a. D., Erbherr auf Peterwitz, Landesältester d. Ftm. Neisse-Grottkau, kgl. Kammerherr; a. 1788/89, 1791/1806 1 abw.
 49. Jüngling, Gottlieb (-lob) (geb. 1747?), Kaufmann in Lüben; 2. 7.6.1779, 1788 2, 1791–1806 2 abw.
 50. Kallmann, Friedrich, Syndikus in Landeshut; 1777/1779/1788 2, 1791–1802 2 abw.
 51. Kessel, Ernst Friedrich Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1788 Kapt.; 1776/1777 2, 1779 3, deckte 1791
 52. Kessel, Sylvius Sigismund v. (geb. 1754?), Leutn. im KürRgt Nr. 9 v. Podewils, 1786 Leutn. a. D., 1788 Herr von Protsch b. Melitsch; 1776–1788 3, 1791–1806 abw.
 53. Kleist, Ewald Friedrich v. (starb 1787/88), Major, Kommandeur d. InfRgt Nr. 29 v. Fleming, 1786 Oberst, Kommandeur; 1776/1779/1786 3
 54. Köckritz, Otto Rudolf Sigismund v. (Dez. 1750-Sept. 1808), stud. in Halle, 1772 Ref. d. Breslauer Kammer, 1782 Kriegs- u. Forstrat, Nov. 1799 Oberforstm. im Departement d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau; 1777 3, 29.6.1779 1. Aufs., bis 1806 3
 55. Kollowrath, Vincent Gf. v., kais. Kapt., 1786 Major, Ritter d. Malteser-Ordens; 1777/1779 2, 1785 3, 1786 *Zu den drei gekrönten Säulen* in Prag
 56. Landgraff, Johann Ernst (starb 1794/95), Auditeur im KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1786 Regimentsquartierm., 1791 Regimentsquartierm. a. D. in Parchwitz (Oder)/Kr. Krappitz; 1777–1788 1, 1791 abw.
 57. Langen, Friedrich Wilhelm v. (geb. 4.2.1772 Potsdam), luth., Vater Karl Wilhelm, Kapt. v. d. Armee; a. 7.3.1804, 2. 7.4.1804 (Bewilligung) *Zum goldenen Pflug* in Berlin
 58. Langhans, Karl Gotthard²²⁹ (15.12.1732 Landeshut-1.10.1808 Grüneiche b. Breslau), Vater Karl Ferdinand, fürstthatzfeld. Bauinspektor, 1760 Erweiterung d. Trachenberger Schlosses, 1766–1773 Palais Hatzfeld in Breslau, kurze Zeit in Rheinsberg (Schloss Pz. Heinrich), Bauten in Breslau, 1775 Kriegs- u. Oberbaurat für Schl., Studienreise nach Holl., Engl., Frankr., baute u. a. Armenhaus in Kreuzburg (Oberschl.), Kaserne in Brieg (1780), 1788 Geh. Kriegsrat, Dir. d. Oberhofbauamtes in Berlin, baute in Berlin u. a. Kolonnaden Mohrenstraße, Schlosstheater in Charlottenburg, Belvedere, Turmspitze d. Marienkirche, 1789–1794 Brandenburger Tor, Innenausstattung d. Marmorpalais b. Potsdam, Tierarzneischule, Sarkophagaufbau für General Tauentzien (Plastiken von Schadow) in Breslau; 1776 1, 3. 12.4.1777, 1778/1779 3, 1791/1806 abw.
 59. Larisch, Leopold Johann Konstantin v.²³⁰ (8.5.1752 Brodel Kr. Rybnik-14.4.1815 Oels), Vater Franz Georg (1702–1771, Herr auf Brodeck), Mutter Katharina geb. Fuglar-Kaltwasser, 1767 Estandartenjunker im KürRgt Nr. 7 v. Manstein, 1771 Kornett im KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1775 Leutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779 Inspektionsadj. d. Niederschl. Kavallerieinspektion b. General v. Roeder, 1785 Stabsritt., 1790 wirkl. Rittm., 1791

- Adj. d. Generals v. Tschirschky, 1792–1795 1. Koalitionskrieg: Schlacht b. Kaiserslautern, Belagerung von Mainz, 1793 Brigademajor von d. Kavallerie b. Hz. von Braunsch., 1793 Major, 1795 Eskadronchef im DragRgt Nr. 6 v. Werther, 1802 Oberstleutn., 1803 Kommandeur d. Rgt, 1804 Oberst, 1806/07 3. Koalitionskrieg: Schlacht b. Preußisch Eylau, 1807 Orden *pour le mérite*, 1807 Kommandeur d. 1. Westpr. DragRgt, 1810 als Generalmajor pens., heir. Karoline Friederike v. Taubadel (1749–1827); a. 19.5.1774 während Einsetzung d. Loge, 1775 3, 25.3.1775–1778 Zeremonienm., 29.6.1779–1782 Redner, 1786/1796 abw.
60. Lehnmann, Johann Friedrich (Juli 1758 Wahlstatt b. Liegnitz-Jan. 1833), stud. in Halle, Auditeur im KürRgt Nr. 8 Gf. v. Schlitz gen. Görtz, 1791 Kriegsrat, 1793 Steuerrat in Südpr., 1795 Kriegs- u. Domänenrat in Petrikau, 1801 Kalisch; a. 1790/91, 2. 1792/93, 3. 1795/96, 1796/1806 3, 1799 *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch 1. Vorst., 1801 *Hesperus* in Kalisch
61. Lehnert, Gottlieb Benjamin (geb. 1760?), Kand. d. Theol., 1796 Hofm. d. Generals v. Genzkow; a. 1792, 1796/1806 1 abw.
62. Lindener, Karl Christian Reinhold v.²³¹ (1742–1828), Kapt., Ingenieuroffizier vom Platz in Breslau, 1775 Schweidnitz; 1773 *Zu den drei Totengerippen* (s. dort), Stifter, 19.5.1774–25.3.1775 Logenm., 1781 *Herkules* in Schweidnitz (s. dort)
63. Lindner (Lindener?), Gottfried Heinrich v., Kornett im HusRgt Nr. 4 v. Podgursky, 1779 Leutn.; 1776–1779 3
64. Lindner (Lindener?), Karl Gottlieb Heinrich v. (geb. 1748?), Leutn. im HusRgt Nr. 4 v. Podgursky, 1796 Rittm., 1799 Stallm. in Triebisdorf/Oberschl., 1806 kgl. Landstallm.; 1779/1788 3, 1791/1806 abw.
65. Loen, Christian Friedrich Wilhelm v., Kaufmann; 1776 2, 1777/1788 3, deckte 1791
66. Löwe, Gottlieb, Buchhändler in Breslau; a. 25.3.1775 (Installationsloge), 1776 3, 1776 Mitgründer *Zur Glocke* (s. dort)
67. Lubowsky, Erdmann v., Leutn. im InfRgt Nr. 38 v. Falkenhayn; 1777 1
68. Lucke, Joseph Friedrich Gottlieb Sebastian v. (starb 1784/85), Polizeieinspektor; a. 1782/83, 2. 1783/84, 1784 2
69. Lürman, Samuel, Kaufmann; 1776 3, 1776 Mitgründer *Zur Glocke* (s. dort)
70. Lusi, Antonio Spiridione Comte (1772 in Pr. Gf.)²³² (1742 Kephallinia-1.9.1815 Potsdam), besuchte griech. Kollegium in Venedig, dann Universität Padua, 1775 in Begleitung Gf. Dietrichsteins in Breslau, 1778 Kapt. im pr. FreiBat v. Steinmetz, 1778 Major, 1778 Bayer. Erbfolgekrieg in Brigade Zarembo, 1779 Suite Friedrichs II., 1780 Offizier v. d. Armee, 1780–1788 Gesandter in London, 1784 Oberst, 1789 Orden *pour le mérite*, Generalmajor v. d. Armee, 1798 Generalleutn., 1800–1802 Gesandter in St. Petersburg, heir. 1790 in Potsdam Margarethe Aurora geb. Galeotti verw. Septe²³³; a. 29.8.1775 auf Vorschlag d. Pz. von Pr. (Friedrich Wilhelm II.), 1781–1790 abw. Mitglied, 1781 entlassen *Zur gekrönten Hoffnung* in Wien
71. Lutz, Wilhelm Ferdinand (starb 1787/88), kgl. Kammerkontrollaidé; 1786 1, 2. 1786/87, 1787 2
72. Massow, Ernst Ewald Friedrich v. (1750–1791), luth., Bruder Valentin (1752–1817; Obermarschall, Intendant d. kgl. Schlösser u. Gärten; *Royale York de l'amitié* in Berlin), 1772 Kriegs- u. Domänenrat d. Kammer in Breslau, 1788 Geh. Kriegs- u. Domänenrat, zuletzt Geh. Oberfinanzrat, Kammerpräsident in Marienwerder; 1776 1, 1779 3, 28.5.1777–19.3.1785/bis 1786? deput. M., 1780?-1788 Logenm.

73. Matke, Friedrich Wilhelm (31.10.1743 Küstrin-2.3.1818), ref., Leutn. im 2. ArtRgt, 1793 Kapt., 1801 Major, Chef d. GarnArtKomp in Kolberg, 1815 Berlin; 1776–1783 Sekr. *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 1773 Ehrenmitglied, 31.10.1778 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Klein-Sedlitz/Sachs. subst. Sekr., 1779 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Aschersleben 2. Aufs., aff. 1791, 19.5.1791–1797 2. Aufs., 11.4.1797 deput. M., 19.5.1797–8.4.1800 Logenm., 13.9.1799 1. Großaufs., 20.5.1799 Rede, *ob wir auch unsern inneren Wohlstand in den verflossenen Logenjahren besorgt gehabt und durch die Lehren des Ordens Verbesserung in uns selbst bewirkt hätten*, 8.4.1800–14.4.1801 deput. M., 1800/01 Ehrenmitglied, 1815 *Zum goldenen Pflug* in Berlin
74. Möbius, Friedrich (geb. 1766?), Sekr. J. G. v. Streblows (Logenmitglied), 1796 privat., 1798 Sekr. d. Gf. v. Wedel (vermutl. L. M., Logenmitglied), 1800 Kreuzburg, 1802 kgl. Kämmerer; *Zum flammenden Stern* in Görlitz 1, aff. 1790/91, 2. 1791/92, 1796 abw. 2, 3. 1796, 19.5.1798/19.5.1799 Redner, 1802/1806 abw.
75. Morgenbesser, Johann Godofredus²³⁴ (1741–1804), Dr. med., Prof. d. Anatomie, Chir. u. Geburtshilfe an d. Anatomie- u. Hebammenschule in Breslau; 1775 *Zu den drei Totengerippen* (s. dort), erstm. 24.5.1776, 1776 *Zur Glocke* Mitstifter, deput. M.
76. Müller, Christian Gottlieb (geb. 1747?), Forstsekr. im kgl. Forstamt Scheidelwitz, 1788 Oberamtman in Brieg; a. 11.4.1780, 1788 1, 1791/1806 1 abw.
77. Niesing, Johann August²³⁵ (1753–13.19.1808), Oberamtsadvokat, Regierungsref., 1786 Assistenrat, 1791 Hof-, Kriminal- u. Assistenrat, Justizkommissar, Notar, 1804 schl. Inkolat; 30.5.1776 2. Aufs., 1777–1806 3
78. Normann, Johann Gustav v. (geb. Rügen), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1777 Premierleutn., 1797 Major, Kommandeur d. GrenBat 31/46, 1806 Oberstleutn., Kommandeur d. InfRgt Nr. 46 v. Thile, 1808 Oberstleutn. in Königsberg/Pr.; 1774 2 *Herkules* in Schweidnitz, erstm. 1775 3, 25.3.1775 2. Aufs., 30.5.1776–22.5.1780 (Wahl) 1. Aufs., deckte 1791, 11.4.1797 entlassen *Zur goldenen Leier* in Warschau, 14.2.1797 Mitgründer, 1808 3 abw.
79. Nostitz, August Ludwig Gf. v. (starb 1796), Leutn. im HusRgt Nr. 6. v. Werner, 1786 Leutn. a. D., Herr von Postelwitz; 29.6.1779/1796 2, 1791 abw.
80. O'Farely (Offarely), John Charles Edward d' (geb. 1.4.1754 Drumlaine [Drumlanrig Castle?]/Irl.), kath., Leutn. im InfRgt Nr. 42 Mgf. Heinrich von Brand.-Schwedt in Glatz, 1790 Breslau, 1796 Kapt., 1802 Warschau; a. 12.4.1779 25-j. *Herkules* in Hirschberg (s. dort), aff. 1783/84 3, 19.5.1784/19.5.1785 Redner, 1791/1799 abw., 1802/02 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau (nicht ermittelt)
81. Ohlen, (Johann) Albrecht Reinwart Benedikt v. (starb 1793/94), Herr auf Reppersdorf/Schl.; 1777/1788 1, 1791 abw.
82. Pelchrzim, Franz v., Kapt. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1786 Major, 1794 Oberstleutn., 1797 Oberst; 1777 2, 3. 1.7.1777, 29.6.1779/22.5.1780 Zeremonienm., 19.5.1781–1789 1. Aufs., 19.5.1791–19.5.1794 (Wahl) deput. M., 1796 abw., 11.4.1797 entlassen *Zur goldenen Leier* in Warschau, 14.2.1797 Mitgründer, 2. Aufs.
83. Pelkowsky (Pelchowsky), Johann Ludwig v. (starb 1783?), Kornett im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1780 Premierleutn. a. D.; a. 19.5.1774 während Einsetzung d. Loge, 1775 3, 1776 *Zu den drei Totengerippen* (s. dort)
84. Penne, Karl Ferdinand Heinrich v. (18.10.1770 Berlin-1811/12), luth., Vater Werner Karl Ludwig (Major; *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 1771 Mitgründer *Zum goldenen Schiff*), Leutn., Adj. im 2. FeldArtRgt, dann Kapt. in Brand. ArtBrigade in

- Berlin; a. 3.9.1794 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, aff. 1796 1, 2. 12.1.1797, 3. 11.4.1797, 19.5.1798/19.5.1799 Zeremonienm., 14.4.1801–19.5.1806 (Wahl) 1. Aufg.
85. Petermann, Johann Samuel²³⁶ (Wildenfels/Sachs.-1811), Vater Prediger d. Böhm. Gemeinde Dresden, Kand. d. Theol., Hofm. von Friedrich Magnus Gf. v. Solms, bis 1781 Hofm. d. Gf. v. Mengden in Wildenfels, 1783 großhzt. meckl. Hofrat, 1783 Kriegs- u. Domänenrat in Berlin, kränkl., hypochondr., rel., Welt- u. Menschenkenntnis; a. 8.4.1774, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Philocrates* in Glogau, 1780? approbiert, auswärt. Kandidat, Ordensname Mementus Hennacles Penalion, gründete 16.11.1776 *Zum goldenen Apfel* in Dresden, bis 23.12.1783 M. v. Stuhl, 1789 *Zu den drei Granatäpfeln* in Dresden 3
86. Peuckard (Peuckhard, Peuckart), Johann Christian (Georg) (geb. 1744?), Dr. med. in Liegnitz, 1786 Kreisphysikus in Lüben; 1777 1, 2. 19.2.1779, 1779/1788 3, 1791/1806 abw.
87. Pistoris, Karl August Siegmund v. (starb 1800/01), Fähnrich, Adj. im InfRgt Nr. 31 v. Lattorff, 1796 Leutn., 1799 Landrat in Südpr.; a. 1791/92, 1796/1802 1 abw.
88. Ponikau, Johann Ludwig Rudolf v. (15.1.1751 [24.2.1749?] Altona/Hzt. Holstein-1.12.1800 49-j.), Premierleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin, 1780 Kapt. a. D., kgl. Kammerherr, Kapt. v. d. Armee in Albrechtsdorf/Oberschl., 1791 Herr auf Stropfen/Kr. Trebnitz; a. 30.9.1774 *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 1776 Redner, 1776–1780 deput. M., 1780 abw., 1783/1784, gründete 9.11.1778 in Landeshut/Schl. *Feldloge Nr. 1*, aff. 1786, 22.5.1786 Redner, 19.5.1787 deput. M., 19.5.1788–1792 Logenm., 1796–1799 abw., 13.1.1801 Trauerloge
89. Poser, Traugott Wilhelm v., Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder; Mitglied *Aux trois squelettes* (nicht ermittelt), umgestimmt Okt. 1774, 1775 2, 1776 3, 13.6.1776 Mitgründer *Zur Glocke* (s. dort)
90. Prädell, Daniel Benjamin²³⁷ (Herbst 1738 Polen-1.1.1815), stud. in Frankfurt (Oder), 13.4.1760 imm., 1763 Auditeur, Sekr. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1780 Ratsherr in Breslau, 1783 Kriegs- u. Domänenrat, 1798 auch Obersalzdir., 1806 Geh. Kriegsrat; 25.3.1775 Sekr., 30.5.1776 3 Stifter *Zur Glocke* (s. dort)
91. Prittwitz, Christian (Johann) Karl Ludwig v. (geb. 1747?), Leutn. im HusRgt Nr. 5 v. Lossow, 1796 Leutn. a. D.; a. 20.8.1779, 1779/1788 1, 1791/1806 1 abw.
92. Prittwitz u. Gaffron, Siegmund Moritz v.²³⁸ (29.6.1747 Ober-Pontwitz/Ftm. Oels-14.5.1822 Oels), Vater Moritz Christian (Herr auf Pontwitz), Mutter Friederike Erdmuth geb. v. Clesel-Landschütz, 1762 Estandartenjunkler im KürRgt Nr. 1, 1772 Leutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779 Stabsritt., 1780 Rittm., Eskadronchef im HusRgt Nr. 3 v. Keöszeghy, 1787 Major, 1790 Kommandeur d. II. Bat, 1792/93 1. Koalitionskrieg: Kanonade von Valmy, 1792 Orden *pour le mérite*, 1793 Kommandeur d. Rgt, 1795 Oberstleutn., 1798 Oberst, 1804 Chef d. HusRgt Nr. 5 in Wirballen, 1805 Generalmajor, 1806/07 3. Koalitionskrieg: Schlacht b. Preußisch-Eylau, 1806 Chef d. 1. Leib-HusRgt, 1813 Abschied, heir. 1791 Luise Gottliebe v. Poser-Droschkau; 1775/1779/1788 3, 1791/1806 abw.
93. Puttkammer, Johann Christoph Bar. v. (geb. 1743 Schuckerwitz?/Oberschl.), ev., pr. Leutn. d. Kavallerie a. D., in Schuckerwitz?, (1777) Rittm. v. d. Armee; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a./1./2. 1.11.1773 *Zur goldenen Himmelskugel* in Nistitz, Ordensname Du Rayon (Vom Strahl), 3. 12.4.1777, 1779/1806 3, deckte 1791
94. Rabenau, Karl Friedrich Wilhelm v., Kreissteuereinnahmer in Schwiebus; a. 1786, 1788 2, 1791 entlassen, aff. 7.2.1790 *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort)

95. Rausch, Karl Wilhelm (starb 1801/02), Kaufmann in Wüstewaltersdorf/Kr. Waldenburg; 1776/1779/1788 3, 1791/1806 abw.
96. Reibnitz, Johann Ernst Wilhelm v. (geb. 1762?), Leutn. im KürRgt Nr. 8 v. Schlitz gen. Görtz, 1799 Rittm., 1805 Major in Strehlen; a. 1786, 1788 2, 3. 1791, bis 1806 3
97. Reisewitz, Georg Leopold Frh. v. (Febr. 1764 Moschen/Oberschl.-1828 Breslau), stud. in Halle, 1785 Ref. d. Breslauer Kammer, 1790 Kriegs- u. Steuerrat in Tarnowitz/Oberschl., 1795 Kriegs- u. Domänenrat in Südpr., zuletzt in d. Kriegs- u. Domänenkammer in Warschau; a. 14.3.1784 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 1787/88 3, 19.5.1788/19.5.1789 Redner, 1791/1806 abw.
98. Reppert, Karl Friedrich August v. (geb. 6.3.1762), Leutn. im KürRgt Nr. 8 v. Schlitz gen. Görtz, 1791 Rittm., 1806 Rittm. v. d. Armee in Ohlau; a. 1788 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (s. dort), aff. 1788 1, 1791 abw., 3. 1791/92, 1799/1806 abw.
99. Reuß, Heinrich XXXIX., Gf.²³⁹ (24.1.1750 Berlin-Febr. 1815), luth., Vater Heinrich IX. Gf. v. Reuß, 1775 Oberamtsregierungsrat in Brieg, Juli 1783 Abschied; a. 20.3.1777, 2. 12.4.1777, 3. 1.7.1777, 1779 3, Austritt 19.5.1783
100. Reuß, Heinrich XLIV., Ft., Gf. zu Plauen²⁴⁰ (1753–1832), Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, 1780 Berlin; 28.5.1777 2. Aufs., 1779 3, 1781 entlassen, aff. 30.10.1780 *Zur Beständigkeit* in Berlin, 1781–1782 Redner, 1782 Austritt, beförderte 1777 Korrespondenz d. Provinzialloge von Öst. in Wien mit Großer Landesloge in Berlin
101. Rochow, Karl August v. (geb. 3.5.1766 Kauer b. Groß-Glogau), luth., Vater Ludwig Leopold, Leutn. im 2. FeldArtRgt; a. 17.12.1795 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 11.1.1798 2 entlassen, aff. 13.3.1798, 3. 12.4.1798, 19.5.1798–1802 Sekr., 19.5.1802 Redner, 14.5.1805/20.5.1806 deput. M.
102. Roeder, Heinrich Dietrich Christoph v.²⁴¹ (27.11.1742 Breuberg/Sachs.-Meiningen-3.4.1821 Grottkau), Bruder Friedrich Adrian Dietrich (1730–1802, Generalmajor, Kommandant von Potsdam; 1763 *Diamant* in Potsdam, 1770 *Minerva* in Potsdam), 1758 Junker im FreiDragRgt v. Kleist, 1758–1763 Siebenj. Krieg: Schlacht b. Freiberg (Ordonnanzoffizier Generals Friedrich Wilhelm Frh. v. Seydlitz), 1761 Leutn. im KürRgt Nr. 8 v. Seydlitz, 1778 Stabsritt., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1784 Rittm., KompChef, 1789 Major, 1791 zum Empfang u. Begleitung d. türk. Gesandten von Schl. nach Berlin, 1791 Dank u. Geldgeschenk, zum Rgt, 1794/95 Feldzug in Polen, 1797 Eskadronchef, 1798 Oberstleutn., 1799 Oberst, 1805 Kommandeur, 1806 Generalmajor, 1806 3. Koalitionskrieg: Schlacht b. Auerstedt, 1806 inaktiv durch Kapitulation von Pasewalk, 1813 pens., Schüler von Seydlitz, bei dessen Tod Standrede, erbte dessen Degen aus Siebenj. Krieg (schenkte ihn 1811 Friedrich Wilhelm III.), sehr streng, gerecht, sehr geachtet, fromm, tätige Menschenliebe, Verständnis für Kunst u. Wissenschaft, heir. 1. Johanna Charlotte Sophie Geisler (1753 Leipzig-1783 Ohlau), 2. Sophie Henriette Christiane Trützschler v. Falckenstein (1762–1838); 1777 1, 2. 6.10.1777, 1779/1786/1796 3
103. Roeder, Johann Albrecht v. (um 1745-Aug. 1788), Leutn. a. D., 1785 Landrat im Kr. Pless; a. vor 22.7.1774, 1775/1777 3, 1777 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort)
104. Roeder, Johann Karl Gf. v., Kornett im KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1786 Leutn. a. D., 1788 Herr auf Lichtenau b. Lauban/Oberlausitz; 1777/1788 1, 1796/1799 1 abw.
105. Roedern, Alexander Samuel Erdmann Gf. v.²⁴² (7.1.1753 Hohlstein-30.3.1825 Giersdorf), Leutn. a. D., Herr auf Giersdorf, Schönfeld, Hartmannswaldau, Rosenau, heir. 1784 in Konstadt Erdmuthé Karoline v. Boyen-Gerosdzian (1766–1820); 1776 1, 2. 13.3.1777, 1784 entlassen, 21.5.1784 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)

106. Roedern, Ludwig Gf. v. (geb. 1747?), Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauntzien a. D., Herr auf Kroischwitz b. Bunzlau/Niederschl.; 1805/06 1 abw.
107. Rothkirch, Adolf (Rudolf) Hildebrand v.; 1776 3, 13.6.1776 Mitgründer *Zur Glocke*
108. Ruppricht (Rupprecht), Georg Ferdinand²⁴³ (1750 Neustadt/Oberschl.-12.3.1810 Breslau), Vater Benjamin (Leinwandhändler), stud. 1771 Med. in Wien, imm. 8.12.1774 in Frankfurt (Oder), prom. 1774 Dr. med., Arzt in Breslau, 1786–1802 Kreisphysikus, 1803 Medizinalrat, Assessor d. Medizinalkollegiums, 1805 zugleich Oberfeldarzt d. südpr. Armee, Mitglied d. schl. *Gesellschaft für vaterländische Kultur*, heir. Antonia Königer; a. 1786/87, 2. 1786/87, 19.5.1789 Zeremonienm., 1791/1806 3
109. Rutsch, Ephraim Gottfried, Sekr. d. dirig. Ministers Friedrich Christoph v. Görne (1734–1817) in Berlin; a. 25.3.1775 (Installationsloge), 1776 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin (nicht ermittelt)
110. Sachs, Friedrich Leopold (geb. 1752?), Sekr. d. Gf. Sandrasky, 1786 Justizkommissar, 1791 Justizkommissar u. Hoffiskal, 1796 Justizkommissionsrat, Hoffiskal in Brieg; a. 9.7.1782 aus Vermögensgründen kostenlos, 2. 1782/83, 1786 2, 1788 3, 1791/1806 abw.
111. Saher, Friedrich August Wilhelm v. (geb. 30.12.1748 Sagan), luth., Leutn., Adj. im GrenBat Nr. 5 v. Lentzke, 1788 Polizeibürgerm. in Leobschütz; a. 4.3.1774 *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort), aff. 1776 3, 1788 3, 1791/1806 abw.
112. Salisch, Karl Friedrich Gf. v., Herr auf Bruschwitz, 1777 auf Vansihowetz; 1776/1777 3
113. Sanitz, Karl (Friedrich) Wilhelm v.²⁴⁴ (11.1.1747 Braunsfelde/Neum.-4.8.1821 Glogau), Vater Ernst Ludwig (geb. 1711, sächs. KompChef, 1756 kriegsgefangen, im übernommenen InfRgt Nr. 4 v. Manstein), Mutter Luise Gottliebe geb. v. Staudach, 1762 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 31 v. Tauntzien, 1762/63 Siebenj. Krieg, 1763 Fähnrich, 1765 Sekondeleutn., 1770 Premierleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 Kapt., KompChef, 1785 Major im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen, 1792 Oberstleutn., 1792 Kommandeur d. GrenBat im Rgt, 1792–1795 1. Koalitionskrieg, Kanonade von Valmy, Schlacht b. Kaiserslautern, 1793 Orden *pour le mérite*, 1794 Oberst, 1799 Kommandeur d. Rgt, 1799 Chef d. InfRgt Nr. 50, 1800 Generalmajor, 1806 3. Koalitionskrieg: Gefecht b. Heiligenholz (gefangen. bis 1809 in Frankr.), 1813 Divisionär d. Schl. Landwehr, 1813 Gutachter über Yorck in Tauroggen, 1815 pens. als Generalleutn., heir. 1771 Wilhelmine Sophie Elisabeth v. Grolmann (1762–1842); 23.2.1774 *Herkules* in Schweidnitz 3 (s. dort), aff. 1774, 19.5.1774/23.3.1775 Schatzm., 30.5.1776 *Zur Glocke* Mitstifter (s. dort)
114. Sassadius, Gottlieb Friedrich Thomas (geb. 7.8.1768 Poln. Wartenberg), luth., Vater Johann Wenzel, ftl. Regierungsrat in Poln. Wartenberg; a. 30.4.1804, 2. 20.12.1804, 1806 3 abw.
115. Schach (Schack) v. Wittenau, Albrecht Magnus Gf. v. (1766–1826), stud. in Halle, Kornett im KürRgt Nr. 4 v. Mengden, 1796 Leutn., Febr. 1797 Leutn. a. D., Kriegs- u. Domänenrat in Breslau; 1789 angemeldet, a. 1791, 1791 1 abw., 2. 1791/92, 1796/1802 2 abw., 6.2.1804 entlassen *Friedrich zum goldenen Zepter*, 1804/1806 3
116. Schaffgotsch, Leopold Gotthard Gf. v. (1715–1787), Major, Ritter d. Malteser-Ordens; 1742 *Aux trois squelettes* (s. dort), 1746/47 *Zu den drei Ankern* in Königsberg/Pr. (s. dort), erstm. 1776, 1779/1786 3
117. Schickfus jun., Ernst Ferdinand Sigismund v. (1745? Petersdorf b. Nimptsch-1821), luth., Leutn. a. D. in Breslau, 1786 Rittm. v. d. Armee, Erbherr auf Wolfsheim (Wolfshain?) b. Bunzlau, 1795 Erbherr auf Märzdorf b. Haynau; 1. 1782, 2. 1782/83, 3. 1784/85, 1787 entlassen *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)

118. Schickfus, Karl Christian v., Leutn. im KürRgt Nr. 8 v. Pannwitz, 1788 Rittm. a. D., Herr auf Manckschütz; a./1./2. 1782, 3. 1783/84, 1784 3, 1791/1802 abw.
119. Schildbach, Johann Gottlieb (starb 1788/89), Kaufmann in Breslau, 1780 Amsterdam; a. 20.1.1780, 1786/1788 1 abw.
120. Schleiermacher (Schleyermacher), Johann Gottlieb Adolf²⁴⁵ (1727–2.9.1794 Anhalt), ref., 1760 Stabsfeldprediger in Schl., Armee- u. Feldprediger in Breslau, Juli 1778 (Bayer. Erbfolgekrieg) in Gnadenfrei, dort Herrnhuter, 1779 1. Prediger u. Hofprediger in Pless, 1779 Militärgeistlicher u. Prediger d. ev.-ref. Gemeinde, 1786 Pless, heir. 1. Elisabeth Maria Katharina Stubenrauch (1736–1783 Cosel), 2. Sohn Friedrich Daniel Ernst (1768 Breslau-1834 Berlin); a. 1775/76 *Herkules*, erstm. 30.5.1776–1778 Redner, 1779/1786 3, 1791/1798 3 abw., 9.4.1776 *Zur weißen Taube* in Neisse besuch. Bruder, Rede b. Aufnahme Leutn. F. W. Ullrich²⁴⁶
121. Schmidt, Gottlieb (geb. 1749?), Kaufmann; 1776 1, 1777 3, 2. Auf.: 29.6.1779–19.5.1781, 19.5.1784–1790 u. 11.4.1797–1806, Redner: 14.5.1782/1783, 19.5.1787/1788, 19.5.1791–1796, 1786 3, 10.8.1779 Repräsentant *Zu den drei Felsen* in Hirschberg b. d. *Provinzialloge von Schl.* in Breslau, 24.6.1801 Provinzialschatzm.
122. Schneider, Georg Friedrich (geb. 1749?), Landwirt, Ökonom, 1802 b. Oels; 1777 1, 1779 3, 1791/1802 abw., 1805
123. Schnieber, Karl Benjamin (geb. 1744?), Auditeur im InfRgt Nr. 28 v. Kalinowa Zaremba, 1786 Konsul dirigens in Liegnitz, 1799 Stadtdir., 1805 auch Justizrat; 1776 1, 1777/1779 2, 3. 28.8.1779, 1780/1788 3, 1791/1806 abw.
124. Schumann, Christian Friedrich (1742/43–1814/15), Kaufmann; a./1. 1775, 30.5.1776–1815 Schatzm.
125. Schwartz, Melchior (Wilhelm) Gottlieb (1750?-1813/14), luth., Prediger in Gewerbestadt Prausnitz/Ftm. Trachenberg, 1814 Superintendent; a. 1783/84, 2. 1784/85, 3. 1785/86, 1791/1806/1815 abw.
126. Schweinichen, Georg v. (geb. 23.4.1765 Tepliwoda/Kr. Strehlen), luth., Vater Georg, Herr auf Niederrosen b. Strehlen; a. 14.1.1806
127. Seidlitz, Ferdinand Heinrich Sigismund Frh. v. (geb. 1770 Breslau), Justizrat, Ritter d. Johanniter-Ordens, Grundherr; a. 13.5.1793 *Pégase* in Berlin, aff. 8.11.1796 1, 2. 12.1.1797, 3. 11.4.1797, 19.5.1798–19.5.1799 (Wahl) 1. Aufs., 14.4.1801/19.5.1802 deput. M., 17.5.1804–1811 Logenm., 24.6.1801/24.6.1803 2. Provinzialgroßm.
128. Seltzer, Friedrich Wilhelm v. (1744-vor 19.5.1796), Premierleutn. im InfRgt Nr. 29 v. Flemming, 1785 Kapt., 1791 Major, Quartierm. v. d. Armee, 1796 Oberstleutn., Kommandant in Czenstochau; 23.2.1774 *Herkules* in Schweidnitz 2, erstm. 19.5.1774 Sekr., Redner, 23.3.1775 Sekr., 25.3.1775–28.5.1777 (Wahl) Logenm., 6.10.1776 deput. Provinzialgroßm., 29.6.1779 deput. M., 22.5.1780 Logenm., 19.5.1781–1790 deput. M., 1791 abw., 1796, 7.9.1779 Repräsentant *Zum goldenen Ring* in Glogau b. d. *Provinzialloge*
129. Sinapius, Johann Christian, Kaufmann, 1777 Fabrikeninspektor in Schmiedeberg, a. 1774, 2. 1774, 1775/1776 3, 25.3.1775 Schatzm., 1777 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)
130. Sinapius, Karl Friedrich (1753? Fürstenau b. Breslau-16.4.1805), Ref. d. Oberamtsregierung in Breslau; 1775 2, 25.3.1775 Redner, 1776 Mitstifter *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)
131. Stanckar, Johann Friedrich Gottlob v. (geb. 30.11.1754 Parchim/Meckl.), Kapt. im 2. ArtRgt in Breslau, 1806 im 1. ArtRgt in Berlin; a. 4.8.1770 *Zum Pilgrim* in Berlin, aff.

- 10.11.1801, 13.4./19.5.1802–1804 Logenm., 14.5.1804 deput. M., 13.4.1802 Rede über d. *Unterschied der philosophischen Moral von der Moral der christlichen Religion*
132. Stegmann, Ernst Julius (geb. 1768?), Gutsherr von Siebenschau? b. Oels; a. 1793/94, 2. 1794/95, 1796 2 abw., 3. 11.4.1797, 1799/1806 abw.
133. Steinmetz, Johann Wilhelm Werner v., Leutn. im InfRgt Nr. 28 v. Kalckstein; a. 1788, 2. 1788, 1789 2, 1791 abw., 3. 1791/92, 9.4.1793 Zertifikat, 1794 *wegen unmaurerischen Betragens gestrichen*
134. Stetten, Karl Ludwig Leopold v. (geb. 1755?), Kapt. v. d. Armee, 1799 Oberstleutn. v. d. Armee; a. 1790/91, 2./3. 1791/92, 1796/1806 abw.
135. Streblov (Strebelow), Johann Gottfried v. (starb 1798), Major im HusRgt Nr. 4 v. Podgursky, 1780 Major a. D., 1780 Oberst a. D., Herr auf Mühlatschütz; 1777/1788 3, 1791/1796 abw., 12.4.1798 Trauerloge
136. Stromberg, Otto Christian Frh. v., Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien; 1775 2, 1776 3, 1776 Mitgründer *Zur Glocke* (s. dort)
137. Sydow, Karl Georg Gottlieb (-lob) v. (geb. 1747?), Leutn. im DragRgt Nr. 11 v. Mitzlaff, 1806 a. D. in Südpr.; 1775/1788 3, 1791/1806 abw.
138. Tauentzien, Karl Heinrich v.²⁴⁷ (21.3.1766 Breslau-16.10.1807 Balkow), Vater Bogislaw Friedrich (General, Chef d. InfRgt Nr. 31, Gouverneur von Breslau), Mutter Johanna Charlotte geb. v. d. Knesebeck-Colborn (1727–1798), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, dann Kapt., 1802 Major a. D. in Mark Brand., Johanniter-Ritter; a. 1789, 1791 2, 3. 1791/92, 1796–1806 abw.
139. Thalheim, Erdmann Moritz (geb. 18.4.1779 Oels), luth., Vater Karl Ephraim, hzl. Kammerjustizsekr.; a. 7.3.1804, 1806 1 abw.
140. Theiler, Georg Julius (1748–1797), Auditeur im DragRgt Nr. 11 v. Bosse, 1782 Syndikus in Hirschberg; 29.6.1779 1, 1782 1 entlassen *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)
141. Traufeld, Friedrich Gottlieb Heinrich (v.) (starb 1802), Leutn. im FeldArtKorps in Berlin, 1791 Kapt. im 2. FeldArtRgt, 1797 Major; 1778 *Zur Beständigkeit* in Berlin Zeremonienm., 1791 entlassen, aff. 1791/92, 1792/1797, 1797 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (s. dort)
142. Tschirschky (Tschirsky), Karl v. (geb. 7.11.1768 Ruskowitz? b. Nimptsch), luth., Vater Konrad, Rittm. a. D., Herr auf Schlanz b. Breslau; a. 10.4.1804, 20.5.1806 Redner in Abw. v. HERNs
143. Viertel, Christian Erdmann (7.6.1773 Vetsche?/Ftm. Oels-1814/15), luth., Vater Johann Adam, Justitiar in Breslau; a. 8.10.1805, 1814 Redner
144. Vortisch, Johann Gottfried (starb 1801/02), kgl. Oberamtmann in Ohlau, 1791 Grundherr von Schützendorf b. Oels; a. 1787, 1788 2, 1791/1802 3, 1791/1799 abw.
145. Wachholtz, Friedrich Philipp v., Premierleutn. im InfRgt Nr. 29 v. Flemming, 1779 Kapt., 1791 Major, 1799 Major, Kommandeur d. III. MuskBat d. InfRgt Nr. 28 Gf. v. Klinckowström; 1776 1, 1777 2, 3. 1791/92, 1799/1802 abw.
146. Waldersee, Johann Georg Franz Gf. (Okt. 1785 pr. Grafenstand) v. (Sept. 1763 Dessau-Mai 1823 das.), ref., Jan. 1785 Kriegs- u. Domänenrat in Breslau, Jan. 1790 Abschied als Finanzrat, Geh. Oberfinanzrat in Dessau; a. 31.3.1784 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1785 3 abw., aff. 1786 3, 1792 entlassen, noch 1796 abw., aff. 5.7.1797 3 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben
147. Waldt, Friedrich Wilhelm, Kand. d. Rechte, 1795 Regierungssekr. in Thorn, 1797 Regierungsprotonator, 1798 auch Kanzleidir.; a. 1792 *Phönix* in Königsberg/Pr. (s. dort), aff. 1793/94, 2. 1794/95, 3. 1794/95, 1796 *Zum Bienenkorb* in Thorn, deckte 1799

148. Warnery, Christian Heinrich v. (geb. 1763?), Leutn. im HusRgt Nr. 4 Pz. Eugen von Württ., 1806 Rittm., heir. Charlotte Friederike Auguste v. d. Groeben (geb. 1787, Vater Karl Ernst, Generalmajor, Kommandeur d. DragRgt Nr. 12)²⁴⁸; a. 1788/89, 1791 2, 3. 1793/94, 1796/1806 abw.
149. Wechmar, Wolfgang (Wolff) Gustav Frh. v.²⁴⁹ (27.1.1753 Beuthen/Oberschl.-31.5.1821 Zedlitz b. Lüben), Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tautenzien, Adj. d. Erbpbz. von Hohenlohe-Ingelfingen, 1779 Leutn. a. D., Herr auf Zedlitz b. Lüben, Sept. 1800 Landrat im Kr. Steinau-Raudten, heir. Charlotte Ernestine Henriette Nickisch v. Roseneck; a. 13.6.1776, 2. 13.3.1777, 1779/1788 3, 1791/1806 abw., 1789–1797 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (s. dort)
150. Wedel, Gottlob Magnus Leopold v. (Jan. 1798 pr. Grafenstand) (1747 Ftm. Halberstadt-Nov. 1799 Breslau), 1771 kurm. Kriegs- u. Domänenrat, 1772 Oberforstm. in Schl., 1788 kgl. Landjägerm. von Schl.; aff. 1777 3, 29.6.1779 u. 9.4.1793–19.5.1797 Logenm., 1798? deput. Provinzialgroßm., 14.11.1799 Trauerloge
151. Wengersky, Anton Karl Gf. v. (4.11.1760 Riebnick/Oberschl.-1814?), kath., Vater Emanuel, Herr auf Riebnick, 1791 auf Jakobsdorf b. Namslau; a. 6.9.1785, 2. 1786/87, 1788 3, 1806 abw.
152. Wentzel (Wenzell), Johann David, Kaufmann; 29.6.1779 1, 2. 14.12.1779, 3. 1781, 19.5.1781 Zeremonienm., 14.5.1782–1786 2. Aufs., 22.5.1786–1789 Zeremonienm., 1791 gestrichen
153. Wiesner, Joseph (geb. 22.10.1776 Groß Barga b. Trachenberg), kath., Vater Ignaz, Amtspächter d. Dominiums Herrn-Kaschütz b. Trachenberg; a. 9.3.1803
154. Winterfeldt, Hans Karl v. (starb 1780), Leutn. im KürRgt Nr. 8 v. Pannwitz; 2. 12.4.1772, 3. 14.1.1778, 1779 3, 31.10.1778 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Klein-Sedlitz/Sachs.
155. Wissel; 1775 2
156. Witzleben, Friedrich Wilhelm, Kaufmann; 1776 3, 13.6.1776 Mitgründer *Zur Glocke* (s. dort)
157. Wolan, Konstantin v. (geb. 1750?), Leutn. im InfRgt Nr. 29 v. Flemming, 1786 Leutn. a. D. in Polen, 1799 Südpr.; 1776 1, 3. 12.4.1777, 1779/1788 3, 1791/1806 abw.
158. Wunster, Johann Jakob²⁵⁰ (1753 Reichenbach-17.11.1803), ref., Vater Johann Jakob (1714 London-1792, Kaufmann, Fabrikbesitzer in Reichenbach/Schl., beträchtl. Handel nach Öst., Febr. 1791 Reichsadelstand, erst 1836 in Pr. anerkannt), Mutter Johanna Eleonora geb. Arlt (1750 Reichenbach-1781), stud. Jura in Frankfurt (Oder) (u. a. mit J. K. F. Gruno), imm. 6.10.1770, 1772 in Halle (zusammen mit Ch. A. H. K. Frh. v. Haugwitz), Oberamtsregierungsref., 1779 Hof- u. Kriminalrat, Kriminal- u. Assistenzrat, Advokat u. Sekr. d. ref. Presbyteriums in Breslau, 1790–1796 Hoffiskal d. Oberamtsregierung in Breslau, 1788 schl. Inkolat, verkaufte 1804 Gut Sponsberg; 1776 1, 28.5.1777 Sekr., 1779/1796 3, 19.5.1792 Redner, 17.12.1807 Logenm.
159. Württemberg-Stuttgart, Friedrich Wilhelm Karl Pz. von²⁵¹ (6.11.1754 Treptow a. d. Rega-30.11.1816 Stuttgart), Vater Friedrich Eugen Hz. von Württ., 1759 württ. Oberst d. Infanterie, 1769 Generalmajor, Chef. d. DragRgt, 1774 pr. Oberst d. Kavallerie, 1776 Kommandeur d. KürRgt Nr. 5, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1778 in Armee Pz. Heinrich in Sachs., 1778 Chef d. DragRgt Nr. 2 in Lüben/Schl., 1780 Generalmajor, 1781 dim., 1783 (bis 1789) russ. Generalleutn., Gouverneur von Finnland, 1797 reg. Hz., 1805 reg. Kurf., 1805 Kg.; a. 29.8.1775, prop. von Friedrich Wilhelm Pz. von Pr., StO: VII. Provinz, Präfektur Herrenburg, Eq.,²⁵² aff. 9.1.1776 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 4. 19.9.1777

Dienende Brüder

1. Ansoerge, Johann (geb. 1739?), Diener K. Ch. R. v. Lindeners, 1776 Dienst bei d. Loge, 1779 Wirtschafter d. Freimaurer-Erziehungsinstituts, 1786 kgl. Holzwärter, 1805 Salzaufs.; 1775–1806 3
2. Marisch, Johann Gottlieb, Diener d. Auditeurs D. B. Prädell; 1776 2 (s. *Zur Glocke*)
3. Müller, Johann Gottlieb (geb. 23.3.1766 Birnbaum/Südpr.), luth., Vater Friedrich, Schneiderm. in Breslau; a. 12.3.1805, 1806 1 (nicht mehr 1811)
4. Pohl, Gottlieb, Diener J. H. v. Holtzmanns; 1774 1 *Herkules* in Schweidnitz, 1775/1776 3

Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Boaton, Pierre François de (Auban/Schweiz-1795), Berner, dann sardin. Kapt., in Berlin Gouverneur d. École de Noblesse; a. 10.10.1770 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 4.9.1771 *Pégase* Mitgründer, 1771–1792 Logenm., 1774 Repräsentant b. d. Großen Loge
2. Hohenlohe-Ingelfingen, Friedrich Ludwig Ft. zu, Generalleutn., Gouverneur von Breslau; 1791–1806 Ehrenmitglied
3. Hüser, Heinrich Christoph Ernst v., Oberst, Kommandeur d. 3. ArtRgt in Berlin, 1805 Oberst, Chef d. ReitArtRgt; 1802 Ehrenmitglied
4. Matke, Friedrich Wilhelm, Major, Chef d. GarnArt in Kolberg; 1791–1815 *Zur Säule*, 1802 3
5. Schoenermarck, Georg Friedrich Wilhelm (10.9.1786 nob.) v.²⁵³ (14.2.1740 Berlin-28.3.1807 Breslau an Verwundung), Vater Johann Ernst (1709 Braunschweig-1781 Berlin, Geheimrat, Dir. d. Oberkriegs- u. Domänenrentenkammer in Berlin), Mutter Elisabeth Sophie Anna geb. Brandes (1710 Braunschweig-1767 Berlin), 1756 zur Artillerie, 1757 Feuerwerker im Korps Pz. Heinrich in Sachs., 1757–1763 Siebenj. Krieg: Belagerungen von Prag, Dresden, 1759 Sekondeleutn., 1778 wirkl. Kapt., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1788 Major, 1792–1795 1. Koalitionskrieg: Schlacht b. Pirmasens, 1792 Orden *pour le mérite*, 1793 Oberstleutn., 1795 Kommandeur d. ReitArt, 1795 Oberst, 1796 Kommandeur d. 4. FeldArtRgt, 1803 Chef d. 2. ArtRgt, 1804 Generalmajor, 1806 3. Koalitionskrieg: Schlacht b. Auerstedt (schwer verwundet), heir. Henriette Eleonore v. Diringshofen (1758–1832); *Zu den drei Hammern (Afrikanischer Bauherrnloge)* in Berlin, 1774? *Zum goldenen Schiff* in Berlin, Mitstifter *Zur Beständigkeit* in Berlin, 1775–1776 2. Aufs., 1776–1777 1. Aufs., 31.10.1778 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Klein-Sedlitz/Sachs. 2. Aufs., 1780, 1805? Ehrenmitglied

2.29. Die Mitglieder der Loge Zur Glocke

1. Baumgarten, Christoph Gotthelf v., Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1791 privat., dann Landrat in Groß-Strehlitz/Schl.; 1778–1797 3
2. Berge (Berg), Karl Otto v. (starb 13.9.1782), Leutn. im InfRgt Nr. 38 v. Falkenhayn; 13.6.1776 zur Aufnahme angemeldet, 2. 13.3.1777, 3. 13.6.1777, 1778 3, 1781 Zeremonienm.

3. Bürde, Samuel Gottlieb (1753 Breslau?-1831), 1781 a.o. Kammersekr., dann geh. Kammersekr., 1806 Regierungskanzleidir.; 1776 *Zur Säule* (s. dort), 10.4.1776 Mitunterzeichner d. Gründungsantrags, 13.6.1776 Mitgründer, 13.6.1776/15.6.1777 Redner, 6.10.1776 Provinzialredner, 1778 Provinzialssekr., 13.6.1778–1781 2. Aufs., 1786 deput. M., 16.6.1791 Redner, deckte 25.7.1792 zeitw., 1804/1806 3, deckte 1813/14
4. Cäsar, Karl Leopold²⁵⁴, ev., Kand. d. Rechte, dann kurfl. Kammersekr. in Dresden; 1783 *Zu den drei Schwertern* in Dresden, 3. 1785?, erstm. 1786 1?
5. Cochlin (Koglin, Köchlin), Johann Mathias (geb. 1761?), Rendant im Oberbergamt, 1804 Kalkulator; deckte 1785, erneut 1804–1806 Mitglied 1
6. Czettritz u. Neuhaus, Oswald August Frh. v.²⁵⁵ (geb. 18.9.1767 Steinau a. d. Oder/Ftm. Ohlau), ev., Vater Georg Oswald (1728–1796, Generalmajor, Chef d. HusRgt Nr. 1), Premierleutn. im HusRgt Nr. 1, 1805 Kreisdeputierter, Herr auf Schwarzwaldau b. Landeshut/Schl. (Geburtsort von Karl Abraham Frh. v. Zedlitz [1731–1793]); a. 7.1.1805, aff. 4.12.1805 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)
7. Dedenroth, Friedrich Wilhelm Ludwig v., Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1781 Gouverneur d. Pz. von Anhalt-Köthen in Pless, 1791 Gouverneur d. École militaire in Berlin, 1792 Kapt. a. D.; 1771 1 *Zur Säule*, 13.6.1776 Mitgründer, 13.6.1777 Sekr. Wahl durch Stimmenmehrheit, 1778/1792 3, 1793 *Zur Beständigkeit* in Berlin
8. Delitz, Karl Friedrich v. (12.5.1750 Trebnitz/Mittelschl.-1815/16), luth., Vater Ludwig, Premierleutn. im InfRgt Nr. 29 v. Wendessen in Breslau, 1794 Stabskapt., 1795 Kapt., 1804 Major, 1812 Major a. D. in Trebnitz b. Neumarkt; a. 15.12.1791, 2. 16.8.1792, 3. 18.7.1793, 13.6.1794–1798 Zeremonienm., 25.5.1803–1805 1. Aufs., 1805/1812 3 abw.
9. Drouart de Verdier, Karl Friedrich Moritz v. (geb. 31.3.1761), Vater Johann Friedrich, 1791 Amt noch unbestimmt, Landkavalier, 1797 Forstkommissar, 1806 Herr auf Neu-deck b. Nimptsch, 1815 Herr auf Stachau; a. 1.3.1791, 1792 1, 2. 21.2.1793, 3. 30.1.1794, 1804–1812 3 abw.
10. Düring, Gottlieb Friedrich Franz v. (starb Jahreswende 1794/95), Leutn. im 2. Feld-ArtRgt; 1780 1 *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 1783 2, 1788 Redner, erstm. 26.5.1791–1794 Logenm., 13.6.1794 deput. M., 19.2.1795 Trauerloge
11. Eisfeld, Johann Friedrich (28.2.1753 Nelben/Hzt. Magdeburg-1840), luth., Dr. med., 1792 Dr. med. in Potsdam, 1793 pens. Feldmedikus in Potsdam, 1803 Hofrat, Hofmedikus; 1786–1793 1, 21.6.1803 *Minerva* in Potsdam, 2. 11.7.1803, 3. 6.2.1804, 1806 3
12. Endel, Samuel Gottlieb (geb. 1764/1766), Auskultator am Stadtgericht, 1792 Ref., Justitiar im Stadtlandgüteramt, 1799 Justizkommissar, 1804 auch Dir. d. Stadtlandgüteramtes; *Zu den drei Rosen* in Hamburg 1, erstm. 14.6.1792 1, 2. 16.8.1792, 13.6.1794–1796 2. Aufs., 13.6.1797–1798 1. Aufs., 1799 deput. M., 24.6.1801/24.6.1802/24.6.1803 Provinzialssekr., 5.1.1802 1. Aufs., 12.6.-21.6.1804 Logenm., 22.5.1805 2. Aufs., 14.5.1806/13.6.1812 1. Aufs.
13. Faber, Hans Adolph v. (geb. 24.6.1742 Himmelwitz b. Groß-Strehlitz), luth., Vater Abraham Gottfried, Leutn. im KürRgt Nr. 8 v. Pannwitz, dann Stadtdir. in Goldberg; 1781 1, aff. 24.6.1782 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)
14. Fickert, Georg Friedrich²⁵⁶ (20.11.1758 Bartzdorf b. Striegau/Schl.-6.5.1815 Großwilkau b. Nimptsch/Schl.), luth., Vater Schneiderm., stud. in Halle Theol., Kand. d. Theol., 1795 Prediger in Reichau/Kr. Nimptsch, großer Zulauf zu seinen Bibelstunden, 1810 Pastor in Großwilkau, Hrsg. *Christliches Wochenblatt für gesammelte und zerstreute Kinder Gottes und aller, die den Herrn Jesum von ganzem Herzen suchen* (1806–1813), darin 22

- seiner Lieder; erstm. 17.6.1791 2, 3. 19.4.1792, 14.6.1793/13.6.1794 Redner, 1804–1812 3 abw.
15. Fiedler, Johann Franz (geb. 1771?), kath., Vater Franz, Prof. am kath. Matthias-Gymnasium in Breslau; a. 21.11.1805 34-j., 13.6.1812 1
 16. Franke, Johann Franz²⁵⁷ (9.5.1774 Oberlangenu/Gfsch. Glatz-3.3.1815 Breslau), kath., Vater Johann (Joseph, Kaufmann), imm. 2.12.1800 Frankfurt (Oder) als *cand. med. doctorandus*, prom. 1801, Dr. med., Dir. d. Hausarmen-Medizinalinstitut in Breslau; a. 24.4.1806, 13.6.1812 3 Sekr.
 17. Friese, Friedrich Gotthelf (-hlf) (geb. 10.12.1764 Münsterberg), luth., Dr. med. in Breslau, 1804 Medizinalrat; a. 26.5.1791, 2. 16.8.1792, 1795 3, 13.6.1795/2.6.1796 Redner, 21.7.1796 Rede über *den natürlichen Trieb der Geselligkeit*, 13.6.1797 2. Aufs., 1798/1804/1812 3
 18. Fritze, Joachim Ernst v. (geb. 1742?), 1791 Leutn. a. D., 1812 Platzmajor in Graudenz; 1781–1797 3, 1804–1812 (70-j.) 3 abw., 1799 Gründungsmitglied *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz (s. dort)
 19. Fromhold, Johann Ehrenfried (geb. 24.12.1769 Hirschberg), luth., Vater Johann Ehrenfried, Feldprediger im KürRgt Nr. 9 v. Holtzendorff in Oppeln, 1812 Pastor in Linden b. Brieg; a. 17.1.1799, 2. 20.3.1800, 1806/1812 2 abw.
 20. Funcke (Füncke), Karl Philipp (Sigismund) (geb. 1751?), Lehrer an Friedrichsschule, 1781 deren Inspektor, 1786 Prof. am Philanthropin in Dessau; erstm. 2. 13.3.1777, 3. 13.6.1777, 13.6.1778–1781 Redner, 1791/1792 3, 1804/1812 3 abw.
 21. Grandke, Johann Ernst August (1763/1765 Weichau/Niederschl.-1810 Hirschberg), luth., Kaufmann, Buchhalter in Breslau; a. 7.3.1787 *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort), erstm. 1789, 24.5.1792 entlassen *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)
 22. Grüttner, Johann Gottlieb (-lob, Ludwig) Traugott (geb. 1754?), Postsekr. in Oels, 1786 Postm. in Neumarkt; 15.6.1777 1, 1778–1797 3, 1804/1806 abw.
 23. Gürndt, Johann Ernst v. (geb. 1749 Ohlau), kath., Leutn. im ehem. GarnRgt Nr. 5 v. Natalis, 1791 Leutn. a. D. an unbekanntem Ort; a. 1777 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), 1781 3 *Zum goldenen Ring* in Glogau, erstm. 7.5.1782, 1789–1792 3 abw., Gold- u. Rosenkreuzerorden: a. 1786/87, Zirkel *Charax* in Herrnsstadt, 1787/1788 1. Grad, Ordensname Rheginus Deston Triens de Ina
 24. Haab,²⁵⁸ Christian v. (geb. 1712, aus Bayreuth), 1742 Premierleutn. im PionierRgt v. Walrave, 1776 Kapt. im IngKorps, 1777 Major; *Zur Säule* (nicht ermittelt), 13.6.1776 3 Mitgründer, 13.6.1777 (Wahl durch Stimmenmehrheit)/13.6.1778 deput. M., 1778 1. Provinzialaufs.
 25. Haab, Johann Kaspar v.²⁵⁹ (1729 Schweiz-1783 Cosel), holl. Ingenieur, im 7-j. Krieg Ing.-Kapt. im pr. IngKorps, b. Belagerung von Schweidnitz verwundet, 1763 Breslau, 1764 Ing.-Major, 1765 Ausbau d. Festungen Breslau, Cosel (Haabsches Wehr), Pläne Breslau (1174), Neisse (1780), Oberleitung für Ausbau d. Festung Silnerberg, 1780 in Cosel, 1782 Ing.-Oberstleutn.; 1776 3, 1781 3 *Zur Säule*
 26. Hammer, Johann Friedrich (Ludwig) Leberecht (geb. 1747?), Stallm. d. Hz. Eugen Friedrich Heinrich von Württ. 1777 in Oels, 1804 Carlsruhe/Oberschl.; a. 1777, 1778 1, 1781–1797 3, 1804/1806 abw.
 27. Haudring, Karl Friedrich Wilhelm v. (starb 1796/97), Leutn. im InfRgt Nr. 29 v. Wendessen, 1791 Kapt.; 1775 *Zur Säule*, 10.4.1776 Mitunterzeichner d. Gründungsantrags, 13.6.1776 Mitgründer, 14.6.1776–1778 3, 1781–1792 3

28. Hayn, Karl Julius v. (geb. 3.12.1779 Hirschberg), kath., Vater Franz (Provinzialinspektor in Stolp/Pomm.; 1794 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard/Pomm.)?, Ref. d. Oberamtsregierung in Breslau; a. 23.1.1806
29. Heller, Karl (geb. 1768?), Forstm. in Neudeck/Oberschl.; *Zur weißen Taube* in Neisse, aff. 20.3.1800, 1804–1812 3 abw.
30. Herfft, Karl Ludwig (geb. 18.3.1756), Kaufmann in Breslau, 1798 Kriegsrat, 1812 Kriegsrat in Berlin; a. 2.4.1788, 2. 21.1.1789, 3. 11.6.1790, 17.6.1791 2. Aufs., 13.6.1792 Sekr., 6.6.1793–1795 1. Aufs., 2.6.1796–1797 deput. M., 13.6.1798 Redner, 1804/1812 3 abw. (1798 Johann Gottlieb, Kriegsrat; 2 verschiedene Personen?)
31. Herrmann, Johann Friedrich Ephraim, Kammersekr.; 1780, 1781–1786 2, suspend. wegen *Verwirrung des Verstandes*
32. Holzenbecher, Karl Sylvius v. (geb. 1733 Glauche b. Trebnitz/Mittelschl.), luth., Vater Karl Friedrich, Kapt. im GarnRgt Nr. 5 v. Natalis, 1789 Kapt. im DepotBat v. Jung-Bornstedt in Burg, dann im DepotBat v. Raumer in Brandenburg; 1781, 20.9.1781 entlassen *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort)
33. Ilx, Johann Gottlieb (geb. 1765 Raudten b. Neumarkt), luth., Vater Friedrich, Kand. d. Theol., Hofm. d. Kinder von F. H. L. K. v. d. Osten (*Friedrich zum goldenen Zepter*), 1804 Kammersekr.; a. 20.12.1792, 1793 1, 2. 27.3.1794, 1796/1806 3
34. Jäckel, Friedrich Gottlob (geb. 17.10.1758 Breslau), ev., Chir., Stadtphysikus (Stadtarzt); a. 23.1.1806, 2. 17.9.1807, 3. 28.11.1811, 1812/1815 3
35. Jagwitz, Wilhelm Jakob²⁶⁰ (29.9.1753 Breslau–29.5.1826 Warmbrunn), ref., Vater Friedrich (1712–1785, Dr. med.), Mutter geb. Neufville (Berlin–1795), besuchte Joachimsthal. Gymnasium in Berlin, dann Friedrichs-Gymnasium in Breslau, stud. in Frankfurt (Oder) Jura, imm. 3.5.1775, 1778 Auskultator d. Oberamtsregierung in Breslau, dann Ref., 1781 Assistenzrat, 1793 Oberamtsregierungsrat, 1794 auch Pupillenrat, 1812 Oberlandesgerichtsrat, 1820 pens., heir. 1790 Katharina Henriette Westenius (Vater Kaufmann in Breslau); a. 16.9.1779, 2. 21.8.1780, 3. 18.5.1786, 1786 2. Aufs., 1790–26.5.1791 Logenm., 17.6.1791 1. Aufs., 14.6.1792–2.6.1796 deput. M., 5.6.1794–1795? Logenm., deckte 1813/14
36. Jena, Johann Friedrich Karl Wilhelm v. (geb. 23.1.1764 Wohlau/Schl.), luth., Vater Hans Heinrich, Rittm. v. d. Armee in Breslau, 1804 Naumburg (Bober); a. 15.3.1798, 1804/1806 1 abw., 1812 3 abw., 1813/14 gestrichen
37. Kämpf II, Johann Georg Wilhelm v.²⁶¹ (1754–1815?), luth., Leutn. im IngKorps in Breslau, 1790 Kapt., 1794 Ingenieur de la place in Schweidnitz; 1781 1, 1786/1792 3, 1794 entlassen *Herkules* in Schweidnitz (s. dort)
38. Kayser, Karl Georg (geb. 16.2.1774 Breslau), luth., Vater Friedrich, privat. in Breslau, 1805 Kommissionsrat, Gutsbesitzer in Georgendorf/Ostpr., 1815 in Michelwitz/Niederschl.; a. 19.10.1803, 2. 20.12.1804, 1806/1812 2? abw., 1815
39. Kiesling, Johann Gottfried (8.6.1762 Breslau–29.5.1834), luth., Vater Martin, Juwelier (Goldarbeiter); a. 19.10.1797, 2. 16.8.1798, 3. 19.4.1799, 13.6.1799–1803 Zeremonienm., 1804/1806 3, 1815 2. Aufs.
40. Klette, Anton²⁶² (9.7.1771 Sagan/Schl.–16.9.1848 Breslau), luth., Vater Christian (Regierungsadministrator), stud. in Frankfurt (Oder) Jura, 8.5.1797 imm., Kand. d. Theol., Erzieher d. Kinder d. Landesältesten v. Strachwitz auf Weigelsdorf/Kr. Reichenbach, 1799 Auskultator am Stadtgericht in Breslau, 1804 Notar am Hohen Domstift, 1816 Amtsnotar d. kgl. Domkapitularvogtei, fribisch. Konsistorialrat, (1841) Justiz- u. Konsistorialrat,

- Domstiftssyndikus, heir. in Breslau Marie Philippine v. Zakrzensky; a. 28.5.1795, 2. 19.1.1797, 3. 18.4.1799, 13.6.1799 Sekr., 19.1.1802 Redner, 13.6.1812 2. Aufs.
41. Klinger, Wolfgang Tobias (geb. 1736?), Kaufmann; 13.6.1777 prop. von Löwe, *der ihn seit 12 Jahren kenne*, 2. 5.1.1778, 13.6.1778 Schatzm., 1781–1786? 1. Aufs., 1791/1806 3
 42. Korckwitz, Friedrich Wilhelm Erdmann v. (geb. 1753?), Kornett, dann Leutn. im KürRgt Nr. 8 v. Pannwitz, 1791 Landkavalier in Ohlau; 15.6.1777 1, 2. 6.10.1777, 1778/1797 3, 1804/1812 3 abw.
 43. Kretzig (Krätzig), Karl Christian (1753?-1813/14), Ref. d. Oberamtsregierung in Breslau, 1786 Syndikus in Wohlau, 1791 Liegnitz, 1812 Justizrat; erstm. 1781 Sekr., 1786/1797 3, 1804/1812 3 abw.
 44. Kraushaar, Friedrich Jakob (geb. 1755?), ref. Prediger in Minden, 1783 Hofprediger in Bielefeld; 15.3.1781 entlassen *Aurora* in Minden: 1780 Mitstifter, 24.1.1782/24.2.1783 2. Aufs., 26.1.1785–24.1.1795 deput. M., 15.3.1794 auch 1. Aufs.
 45. Letocha, Emanuel (24.9.1773 Brieg-1807), Vater Friedrich, Dr. med., prakt. Arzt in Oppeln; a. 26.5.1802, 1804 1 abw., 1806 *Zur weißen Taube* in Neisse
 46. Löwe, Gottlieb (starb 6.11.1791), Lehre b. W. G. Korn, Juli 1775 niedergelassener Buchhändler in Breslau; a. 25.3.1775 *Zur Säule*, 10.4.1776 Mitunterzeichner d. Gründungsantrags, 13.6.1776 Mitgründer, Sekr., 13.6.1777 2. Aufs. durch Stimmenmehrheit, 13.6.1778–1790 Logenm., 17.6.1791 deput. M., 15.11.1791 Trauerloge
 47. Lürman, Samuel (starb 1795/96), (aus Kaufmanns- u. Fabrikantenfamilie in Iserlohn), Kaufmann in Breslau; 1776 3 *Zur Säule*, 10.4.1776 Mitunterzeichner d. Gründungsantrags, 13.6.1776 Mitgründer, 13.6.1778 Zeremonienm., 1791/1792 3
 48. Lutezi (Luteci, Ludeci), Heinrich Ernst (starb 1803/04), Sekr. d. Pz. Eugen Friedrich Heinrich von Württ., 1791 Kämmerer in Glatz; 1786–1797 3
 49. Lüttwitz, Ernst Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1786 Kapt., 1799 Major; 15.6.1777 1, 1778 3, 1781 Schatzm., 1786 1. Aufs., 1791/1792 3, 18.5.1797 entlassen *Zur goldenen Leier* in Warschau, 14.2.1797 Mitstifter, 1799–1806 1. Aufs., 1808 abw.
 50. Matourne, Johann (geb. 1737?), holl. Kapt., Aufenthalt unbekannt; 1781–1792 1, 1804 1 abw., 1805/1806 3 abw.
 51. Menzel, Joseph Valentin (1755–1813/14), Dr. med., 1804 Gouvernementsarzt, 1806 Medizinalrat; erstm. 16.6.1790–17.6.1791? Redner, 14.6.1792/14.6.1793 2. Aufs., 1798 3, 1801–1805 deput. M., 21.11.1803 Rede: dass *das Wort eines Maurers mehr besagen wolle als das Wort eines ehrlichen Mannes*, 1806 Redner, 1812 3
 52. Mogalla, Georg Philipp²⁶³ (22.4.1766 Oppeln/Oberschl.-14./15.10.1831 Breslau, Cholera), kath., Vater Johann Kaspar (Bürger), stud. an Leopold. Jesuiten-Universität, Mag. phil., 1784–1787 Prof. am kath. Matthias-Gymnasium, anat. u. chir. Übungen, Studien u. a. in Militär-Akad. in Wien, 9.8.1790 imm. Frankfurt (Oder), 20.8.1790 Dr. med. et chir., 1791 Oberbergarzt am schl. Bergknappschaftsinstitut, initiierte 1800 Molkenanstalt in Reinerz, 1800 Assessor am schl. Medizinal- u. Sanitätskollegium, 1803 Medizinalrat, 1804 Dir. d. Anatomieinstituts in Breslau, Vorlesungen, 1806 Leitung d. Maßnahmen gegen Typhusepidemie, 1815 Regierungs- u. Medizinalrat, später Leiter d. Medizinalkollegiums d. Provinz, 1827 pens., redig. 1791–1793 *Der Freund des Landmanns*, ab 1796 Hrsg. *Beschreibungen der Mineralquellen und Heilbäder Schlesiens*, heir. 1793 Tochter d. Justizkommissionsrats Homuth; a. 23.4.1789, 2. 15.9.1791, 3. 19.4./24.5.1792, 13.6.1792 Zeremonienm., 1797/1812 3

53. Morgenbesser sen., Johann Godofredus²⁶⁴ (1741–1804), Dr. med., Prof. d. Anat., Chir. u. Geburtshilfe an Anatomie- u. Hebammenschule in Breslau; 1773 *Zu den drei Totengerippen* (s. dort), 1776 *Zur Säule*, 10.4.1776 Mitunterzeichner d. Gründungsantrags, 13.6.1776 Mitgründer, 13.6.1776–15.6.1777 deput. M., 1791/1798 3, 30.5.1792/14.6.1792 1. Aufs., 26.7.1804 Trauerloge
54. Morgenbesser jun., Michael (Wilhelm) Sigismund, Kaufmann in Hirschberg; 15.6.1777–(14.6.)1792 3
55. Moses, Georg Daniel (geb. 1748?), ref., Prediger in Hussinetz b. Strehlen (böhm. Einwanderer); 1781 1, 1786–1797 3, 1804/1806 abw.
56. Müller, Benjamin Gottlieb²⁶⁵ (Glogau-13.2.1816 Breslau), Vater Balthasar Friedrich (faber stannarius), stud. in Frankfurt (Oder) Jura, imm. 22.10.1770, 1777? Garnisonsauditeur in Breslau, 1781 Auditeur im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1786 Ratmann in Breslau, 1791 2. Syndikus, 1796–1802 Obersyndikus, 1806–1812 Oberbürgerm.; 15.6.1777 1, 1778/1786 3
57. Müller, Christian Heinrich (geb. 27.2.1772 Breslau), luth., Vater Christian Ludwig, Generalsubstitut, 1797 Kand., 1804 Regimentsquartierm. im KürRgt Nr. 1 v. Bockum-Dolffs, 1812 Münzrendant; a. 26.5.1796, 1797 1, 1805/1812 2
58. Müller, Johann Gottlieb (geb. 9.5.1758), Kaufmann auf Naschmarkt in Breslau, 1812 auch Stadtrat; aff. 3 17.1.1788, 16.6.1790–13.6.1799 Schatzm., 13.6.1800 deput. M., 19.1.1802–13.6.1812 Schatzm.
59. Müller, Johann Ludwig (starb 1785), kgl. Postsekr., dann Oberpostsekr.; a. 1775 *Zu den drei Totengerippen*, 13.6.1776 Mitgründer, 13.6.1776–13.6.1778 Zeremonienm., 1781 3
60. Neumann, Johann Christoph (Jean, Iwan, Christoph, Christian) (starb 1804/05), Kreiskalkulator in Wohlau, 1791 Stadtdir. in Neumarkt; a. 1776 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr., aff. 1781 3, 1786 Zeremonienm., 1791/1797 3, 1804 abw.
61. Nickel, Johann Ernst Friedrich (geb. 8.5.1773 Breslau), luth., Vater Ernst Gottfried, Weinhändler, Gastwirt in Oels; a. 22.11.1804, 1806 1 abw., 1802 2 anw., 1812 2
62. Oswald, Heinrich Sigismund (geb. 30.5.[6.?]1751 Nimmersatt/Schl. [Schmiedeberg/Schl.]), luth., 1773 Sekr. d. Landrats v. Prittwitz in Glatz, 1775 Kaufmann in Schmiedeberg, machte Bankrott, nach Breslau, christl. Mystiker u. Pietist, schrieb *Analogie der leiblichen und geistlichen Geburt* (1786), v. Bischoffwerder stellte ihn u. Hillmer Aug. 1790 Friedrich Wilhelm II. vor (dieser 11.8.1790 in Breslau nach Abschluss d. Reichenbacher Vertrages), O. bereitete Kg. auf Sitzung mit Somnambule am 26.8.1790 im Landhaus Zimpel vor (anw. Friedrich Wilhelm II., Bischoffwerder, Minister v. Hoym, Reichsgf. Karl Adolf v. Brühl, Oswald, Hermes), 2. Sitzung 10.9.1790 (anw. außerdem v. Haugwitz, Pz. Eugen von Württ., Hillmer), 3. Sitzung nur mit Oswald, 4. Sitzung 22.9. im Haus von Hermes (anw. außerdem Landjägerm. G. M. L. Gf.v. Wedel),²⁶⁶ 1790 Hofrat, 1791 Geh. Rat, kgl. Vorleser in Potsdam (1.000 Rtl Gehalt), 1812 Regierungsrat, Schwiegervater Daniel Hermann Hermes (Prediger an St. Elisabethkirche, Schwärmer), 1790 Pz. Eugen von Württ. Taufpate seines 4. Kindes, Taufpatin Frau Hillmer; a. 15.7.1777 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), 3. *Zur goldenen Kugel* in Hamburg, 1778 *Zu den drei Felsen* (s. dort), Gold- u. Rosenkreuzer, gewann Hermes für Orden, aff. 31.1.1784, 1786 Redner, deckte 1788
63. Oswald, Johann Friedrich (Ferdinand) (geb. 1741?), kgl. Oberproviantm., 1793 Kriegsrat, 1812 Regierungsrat; 1786 2, 1791/1792 3, deckte 1793, erneut 1804–1813 3

64. Otto, (Friedrich) Anton (geb. 1750?), kath., Weltpriester in Breslau, 1797 Hofm. d. Bar. v. Vogt, 1804 Weltpriester in Alten Schönau, 1812 Bürgerm. in Schönau/Kr. Glogau; 17.6.1791 1, 1792 2, 1804 2 abw., 1805–1812 3 abw.
65. Pfeiffer, Johann Ehrenfried (geb. 17.9.1767 Warmbrunn/Schl.), luth., Vater Johann, Buchhalter d. Lotteriedirektion, 1816 Auktionskommissar; a. 19.9.1799, 2. 20.2.1800, 3. 14.9.1802, 21.6.1804–1806 Sekr., 1812/1816 3
66. Piltz, Franz Joseph²⁶⁷ (17.8.1763 Brieg-13.2.1822 Breslau), kath., Vater Bernard (Gräupner), stud. in Frankfurt (Oder) Med., 27.1.1789 imm., prom. 1789 zum Dr. med., Arzt in Breslau, 1792–1795 Vorlesungen am Collegium medico-chirurgicum (Pathol., Fieberlehre, allg. Heillehre), heir. 1792 Josepha Josephi (Vater Stadtakzise- u. Zollinspektor); a. 21.4.1791, 2. 16.8.1792, 3. 18.7.1793, 13.6.1794 u. 2.6.1796 1. Aufs., 13.6.1795 Sekr., 13.6.1796–1799 u. 1801–12.6.1804 Logenm., 13.6.1799 Redner, 1804/1812 3
67. Pluntky (Kluntky?), Johann Ernst, ehem. Rektor in Militsch; 17.6.1791/14.6.1793 1
68. Poser, Traugott Wilhelm v., Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder, dann Rittm.; a. 1774 *Zur Säule* (s. dort), 10.4.1776 Mitunterzeichner d. Gründungsantrags, 13.6.1776 3 Mitgründer, 13.6.1777 1. Aufs. Wahl durch Stimmenmehrheit, 13.6.1778 3
69. Prädell, Daniel Benjamin (1738–1815), Auditeur im InfRgt Nr. 31 v. Tautentzien, 1780 Ratsherr in Breslau, 1783 Kriegs- u. Domänenrat (Militaria, Eisenschau, Kohlenspedition, Kuratorium am Magdalenengymnasium), 1798 auch Obersalzdir., 1806 Geh. Kriegsrat, 1809 pens.; 1775 *Zur Säule* (s. dort), 10.4.1776 Mitunterzeichner d. Gründungsantrags, 13.6.1776 3 Gründer, 10.4./13.6.1776–13.6.1778 Logenm., 6.10.1776 2. Provinzialaufs., 1781/1792 3, deckte 1793 zeitweise, 1804/1814 3
70. Rambach, Friedrich Gottlieb (-lob) (geb. 1751?), Ref. d. Oberamtsregierung, Inquisitor publicus (Landesinquisitor), 1786 Kammerfiskal; 15.6.1777 1, 2. 6.10.1777, 3. 4.5.1778, 13.6.1778 u. 1786 Sekr., 1781/1791/1806 3
71. Rimpler, Friedrich Wilhelm (geb. 30.3.1763 Oels), luth., Vater Johann Ernst, Kand. d. Theol., 1797 Prediger in Oels, 1812 in Ostpr.; a. 21.6.1791, 2. 16.8.1792, 3. 30.1.1794, 1804/1812 3 abw.
72. Rode, Georg Wilhelm (geb. 1750?), Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 31 v. Tautentzien, 1797 Domänenamtman, 1798 Kriegsrat, 1804 Landrentm. d. kgl. Kammer; 1786 Schatzm., 1791/1806/1812 3, deckte 1813/14
73. Rogall, Gottfried Ferdinand (geb. 18.1.1779 Breslau), luth., Vater Johann Jakob, Kaufmann; a. 14.5.1806
74. Rothkirch, Adolf (Rudolf) Hildebrand v. (1741?-1812), Landkavalier in Lampersdorf; 1776 3 *Zur Säule*, 10.4.1776 Mitunterzeichner d. Gründungsantrags, 13.6.1776 Mitgründer, 13.6.1776–15.6.1777 1. Aufs., 1777/1806 3
75. Rummler, Johann Karl (geb. 1755?), Kämmerer in Grottkau, 1793 Oberforstsekr. in Breslau, 1804 Kämmerer, Kalkulator, Forstsekr.; 17.6.1791 1, 2. 15.9.1791, 3. 19.4.1792, 6.6.1793–1795 u. 13.6.1798 Sekr., 13.6.1796/13.6.1797 Redner, 16.5.1799/15.5.1800 1. Aufs., 13.6.1803 Sekr., 21.6.1804/13.6.1805 Redner, 1806 3
76. Sanitz, Karl Wilhelm v. (1747–1821), Premierleutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tautentzien, 1780 Stabskapt., 1780 Kapt., KompChef, 1785 Major im InfRgt Nr. 32, 1792 Oberstleutn., 1794 Oberst, 1799 Kommandeur d. Rgt, 1800 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 50; 1774 *Herkules*, 1774 *Zur Säule* (s. dort), 10.4.1776 Mitunterzeichner d. Gründungsantrags, 13.6.1776 Mitstifter, 13.6.1776–15.6.1777 2. Aufs., 1781 deput. M., 1786/1798 3, 1804/1806 abw. 3, deckte 1812

77. Schmidt, Ernst Benjamin (starb 1779), Dr. med.; 1778 2
78. Schmidt, Johann Gottlieb (geb. 24.2.1779 Warschau), luth., Vater Johann Samuel, Kaufmann aus Warschau; a. 7.4.1804, 18.7.1793 Einführender Bruder, 1806 2
79. Schneider, Ernst Wilhelm Heinrich (geb. 27.2.1781 Berlin), luth., Vater Georg Ernst, Registrator d. Oberamtsregierung (Oberlandesgericht), 1815 Proviantbeamter d. Armee; a. 27.3.1806, 2. 17.9.1807, 3. 28.4.1808, 13.6.1812 Redner, 1815 abw.
80. Schnorfeil, Peter Paul²⁶⁸ (geb. 29. 6.1762 Ossig/Hzt. Liegnitz), Vater Anton (Erbschulze), stud. in Frankfurt (Oder) Jura, imm. 20.5.1785, 1790 Auskultator d. Oberamtsregierung in Breslau, 1791 Ref., 1791 Justizkommissionsrat in Glatz, 1793 Kommissionsrat, ffbisch. Hofrichter, Amtsregierungsrat; a. 18.12.1788, 2. 21.1.1789, 3. 11.6.1789, 16.6.1790–1793 Sekr., 6.6./14.6.1793 Zeremonienm., 1798 3, 19.1.1802 Sekr., 13.6.1803 Redner, 21.6.1804–1806 u. 1813–1815 Logenm., 13.6.1806 u. 13.6.1812 deput. M., Mitglied noch 1837
81. Scholtz, Ernst Emanuel (geb. 16.5.1761), Kand. d. Theol., 1818 Konrektor in Jauer; a. 24.5.1792, 2. 27.3.1794, noch 1818 2
82. Schrabs, Johann Daniel (geb. 27.2.1746 Bojanowe), luth., Vater Johann Daniel (Kaufmann), Chir. in Strehlen, 1812 Kaufmann, Chir.; a. 26.5.1791, 2. 16.8.1792, 3. 30.1.1794, 1804/1812 3 abw.
83. Schuster, Johann Gottlieb (geb. 9.1.1768 Breslau), luth., Vater Samuel Gottlieb, Kaufmann; a. 15.5.1794, 2. 27.5.1795, 3. 28.12.1795, 2.6.1796/13.6.1797 Sekr., 13.6.1799 Schatzm., 21.6.1804 Zeremonienm., 1805/1815 3
84. Scola, Joseph, Kaufmann in Teschen (öst.); *Cherub vor Eden* (nicht ermittelt), bat 13.6.1776 um Mitgliedschaft, 15.6.1777 3, 1777/1791 3
85. Sellien, Johann Matthias, Regimentschir. im KürRgt Nr. 8 v. Pannwitz im *einsamen Ohlau*; a. durch Leutn. Johann Heinrich Scheel²⁶⁹ in Jägerndorf, erstm. 25.12.1779, 1781 2, 1784 ausgeschlossen, 1786 *wegen grober Verbrechen gestrichen* (1792 *wegen ehrenrühriger Verbrechen, da er nämlich an einem Brudermorde Anteil* gehabt)
86. Stromberg, Otto Christian Frh. v., Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1791 Kapt.; 1775 *Zur Säule*, 10.4.1776 Mitunterzeichner d. Gründungsantrags, 13.6.1776 3 Mitgründer, 1777/1792 3, deckte 1793
87. Supper d. J., Bernhard (geb. 20.8.1748 Breslau), kath., Vater Johann Bernhard, Wachstzieher (Wachsstöckler); a. 27.2.1804, 2. 1.8.1804, 3. 16.5.1805, 13.6.1805–1812 Zeremonienm.
88. Trach, Johann Joseph Baron v., Leutn. im InfRgt Nr. 38 v. Falckenhayn, 1786 Landkavaller; 13.6.1776 ball., angenommen, 14.6.1776 2, 3. 13.6.1777, 1778/1792 3, 1793 *bis zur Besserung suspendiert*
89. Tralles, Johann Christian²⁷⁰ (19.8.1752 Breslau-Mai 1824 das.), Vater Balthasar Ludwig (1708–1797, Hofrat, Arzt), stud. Jura in Frankfurt (Oder), 10.4.1773 imm., 1774 in Halle, dann Auditeur im KürRgt Nr. 1 v. Bockum-Dolffs in Breslau, 1791 Regimentsquartierm., 1792 Kriegsrat, Regimentsquartierm., 1805 Generallandschaftssyndikus, Dir. d. schl. Stempel- u. Kartenkammer, 1809 Regierungsrat, 1820 pens.; a. 21.2.1782, 2. 15.8.1782, 3. 23.10.1783, bis 1786 2. Aufs., 16.6.1791 Zeremonienm., 13.6.1792 Redner, 13.5.1795 Logenm., 13.6.1796–10.7.1798 deput. M., 1799–1804 Logenm., 24.6.1801/24.6.1803 Provinzialredner, 1812 3
90. Tschammer, Ernst Adolf Ferdinand Sebastian v.²⁷¹ (19.3.1739 Klein Heinzendorf/Niederschl.-20.12.1812 Ohlau), ev., Vater Rudolf Alexander (1709–1790), Mutter Marie

Magdalene geb. v. Wiese, Bruder Friedrich Wilhelm Alexander²⁷², 1753 Kadett in Berlin, 1758 Estandartenjunker im KürRgt Nr. 8 v. Seydlitz, 1758–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Zorndorf, Hochkirch, Liegnitz, Torgau, Gefecht b. Reichenbach, 1761 Leutn., 1770 Inspektionsadj. d. Generals v. Seydlitz (dessen Schüler), nach dessen Tod 1773 zu General v. Roeder (Inspekteur d. niederschl. Kavallerie-Inspektion), 1778 Stabsrittm., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779 Rittm., KompChef, 1788 Major, 1794 Eskadronchef, 1798 Oberstleutn., 1799 Oberst, dim. 1799 als Generalmajor, heir. 1776 in Ohlau Maximiliane Charlotte Leopoldine v. Kreckwitz (1738–1808); a. 13.6.1777, 1778/1797 3, 1804/1812 3 abw.

91. Tschöppe (Tschepe, Tschöpe), Augustin (geb. 6.6.1772 Tscherbene/Gfsch. Glatz), kath., Vater Joseph, Apotheker, 1806 in Trebnitz; a. 21.6.1804, 2. 18.7.1805, 3. 14.12.1809, 1806/1812 3 abw.
92. Weidner (Weidener), Ernst Gottlieb (-lob) (geb. 1746/47), Handlungsdienner, 1781 Kaufmann in Cádiz; 15.6.1777 1, 1778/1797 3, 1804/1812 3 abw.
93. Wentzel, Karl Gottlieb (geb. 19.7.1776 Zittau/Oberlausitz), ev., Vater Georg Chr. Friedrich, Auskultator d. Oberamtsregierung, dann Ref., 1800 Oberamtsregierungsrat?, 1812 in d. Regierungsabgabendeputation, 1812 Syndikus in Schmiedeberg; a. 17.10.1805, 1812 2
94. Wiedemann, Karl Wilhelm (geb. 30.6.1744), Handlungsdienner, 1791 Kaufmann in Breslau; a. 30.12.1776, 2. 21.6.1777, 3. 14.1.1778, 1781/1812
95. Witzleben, Friedrich Wilhelm (starb 1792/93), Kaufmann, 1791 Buchhalter d. Zuckerrefinerie; 1776 *Zur Säule*, 10.4.1776 Mitunterzeichner d. Gründungsantrags, 13.6.1776 Mitgründer, 14.6.1776/15.6.1777 Schatzm., 13.6.1778 1. Aufs., 1781/1792 3
96. Wunster, Gottfried Reinhold (geb. 1.3.1761 Reichenbach/Schl.), ref., Vater Johann Jakob, Oberamtsregierungsregistrator, 1812 vorm. Registrator am Oberlandesgericht, 1815 Gutsbesitzer in Peterwitz/Kr. Schweidnitz; a. 17.9.1795, 2. 19.1.1797, 3. 16.11.1797, 24.5.1798–1806 2. Aufs., 24.6.1804/24.6.1805 Provinzialsekr., 1807–1813 Logenm.
97. Zedlitz, Friedrich Ferdinand v. (geb. 1754?), Fähnrich im InfRgt Nr. 38 v. Falckenhayn, 1781 Leutn., 1789 Premierleutn. im InfRgt Nr. 22 v. Schlieben; 1778 1, 1781/1791 2, 17.2.1789 entlassen *Zum Schild* in Stargard (s. dort)

Dienender Bruder

1. Ansorge, Johann Georg, Holzaufseher; 10.7.1798
2. Marisch, Johann Gottlieb (starb 1780/81), Diener D. B. Prädels; 1776 2 *Zur Säule*, erstm. 14.6.1776 2, 1777/1781 3, 1778 3 *bei dessen dermaligen Abwesenheit verrichten die Dienenden Brüder der Schwester-Loge den Dienst*
3. Marisch, Johann Gottlieb, Diener D. B. Prädels; 1776 2, 1780 3

2.30. Die Mitglieder der Loge Friedrich zum goldenen Zepter

1. Anhalt-Köthen, Heinrich Pz. von²⁷³ (30.7.1778 Pless-23.11.1847 Köthen), Vater Friedrich Erdmann Ft. von Anhalt-Köthen-Pless (1731–1797, 1793 Generalleutn. v. d. Infanterie), Mutter Luise Ferdinande geb. Pzn. zu Wernigerode-Stolberg, 1796 Stabskapt. v. d.

- Armee, Rgt Garde, 1796 InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen, 1797 Kapit., KompChef, 1805 Reise nach Ukraine u. Türkei mit Empfehlungsschreiben Friedrich Wilhelms III. an Sultan, 1805 Major, 1806 3. Koalitionskrieg im kgl. Hauptquartier, begleitete Kgn. Luise von Erfurt 1806 nach Berlin, 1808 Chef d. Bat v. Schuler, 1818 Besitz Pless, 1830 reg. Hz. von Anhalt-Köthen, heir. 1819 Augusta Pzn. Reuß-Köstritz; 1804 2, 29.3.1806 3, Wahl zum 2. Aufs. mit 13 von 22 Stimmen
2. Aresin, Franz (geb. 1774?), Kaufmann in Breslau; 1804 2, 1806 3, 14.4.1807 2. Stew.
 3. Arlt, Karl Friedrich (geb. 1770/1774), ffl. hohlenloh. Agenturassistent in Breslau; 1804 1, 1806 2
 4. Assmann; a. zw. 1777–1784. Vermutl. Ludwig Benjamin²⁷⁴ (1742–1810), Leutn. im Ing-Korps in Glatz, leitete Bau d. Festung Glatz; aff. 16.5.1780 *Zu den drei Triangeln in Glatz* (s. dort)
 5. Bandke, Georg Samuel (geb. 1768?), Rektor d. St. Bernhardin-Schule in Breslau; 1806 1
 6. Barnd, Anton (geb. 1757?), Pfarrer in Klein Oels b. Ohlau; 1806 1
 7. Bartsch, Franz (geb. 1778?), Chir. in Strehlen; 1806 1
 8. Bayer; a. Anfang 1777
 9. Beer, Andreas Maximilian, Ref. am Stadtgericht; 1791 2, 1792 2, schied 1792 aus
 10. Beyer, Gottlieb Ludwig August (v.) (1780 Berlin-1827), Vater Georg Eberhard Friedrich (Finanzrat in Berlin, a. 1798 *Zur Verschwiegenheit*, 1817 zugeord. Nationalgroßm.), Assessor d. Oberamtsregierung in Breslau; 1806 3, Mitglied d. *Musikkollegiums*
 11. Biron von Kurl., Gustav Pz. (geb. 1779?), kais. russ. wirkl. Kammerherr, in Wartenberg; 1804/1806 3
 12. Bonin, Karl Heinrich v. (geb. 1772?), Rittm. v. d. Armee in Wiesa b. Bunzlau/Niederschl.; 1806 2
 13. Börner, Immanuel Karl Heinrich (geb. 10.6.1745 Stift Merseburg), luth., 2. Oberland-schaftssyndikus in Breslau; a. 10.12.1776, StO: Ordensname De la Sensibilité, 1784 Sekr., 14.6.1784/1788 1. Vorst., 1790/1792 3, deckte 1804 4 Alters wegen
 14. Bosse, Georg Anton Eberhard (Ehr-) v. (geb. 1768/69), Rittm. a. D., auf Nieder Stradam b. Groß Wartenburg/Mittelschl., 1806 Herr auf Klein Peiskerau b. Ohlau/Mittelschl.; 1792 3 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort), 1804/1806 3
 15. Brückner; a. 1794
 16. Burghart (Burghard), Karl Friedrich (geb. 1765?), Gastwirt Zur goldenen Gans; 1804 1, 29.3.1806 3 2. Zeremonienm. Wahl mit 16 von 22 Stimmen, Ökonomiedir., Zensor
 17. Carmer, Johann Friedrich Heinrich Gf. v.²⁷⁵ (10.1.1765 Berlin-25./26.7.1809 Wilkau), Vater Johann Heinrich Kasimir (1721–1801, schl. Minister, Großkanzler), stud. Jura in Frankfurt (Oder) (mit Hillmer), imm. 30.4.1781, 1782 in Göttingen (mit Goldfus, Hillmer), 1783 Auskulturator am Stadtgericht in Berlin, Jan. 1789 Kriegs- u. Domänenrat d. Kurm. Kammer in Berlin, 1792 Geh. Kriegs- u. Regierungsrat (Kommerz- u. Manufaktursachen) in Breslau, 1793 Repräsentant d. Glogauer Landschaft b. Breslauer Generallandschaft, 1796 Mitglied, dann Dir. d. Hirschberger Kommerzienkollegs (1800 aufgehoben), 1806 Vortrag. Rat d. schl. Generallandschaftsdepartements, 1806/07 Chef d. schl. Kammerdeputation, 1806 wegen schlechten Gehörs von Teilnahme an Kammerarbeiten entbunden, stand Frh. vom Stein nahe, Erbherr auf Wilkau, heir. 1798 Maximiliane Freiin Senfft v. Pilsach; a. 9.4.1782 *Zur Eintracht* in Berlin (bis 1791 4), 2. 1782 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 1803, 1803/1806 4 deleg. altschott.

Loge Oberredner

18. Carpzow, Christian Traugott Ludwig²⁷⁶ (1754 Hirschberg-26.12.1794), luth., Vater Traugott Ludwig (Kaufmann), besuchte Gymnasium in Hirschberg, 1771 Magdalenaeum in Breslau, stud. Jura in Frankfurt (Oder), imm. 20.4.1774, 1776 Kand. d. Rechte, 1777 supernumm. Sekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, dann Ref., (1777) Polizeibürgerm. in Hirschberg; a. 9.11.1776 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 26.2.1777, 3. 12.4.1777, erstm. 1788 3
19. Danckelmann, Eberhard Adolf Alexander Gf. v. (1776–1829), Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, später Kriegs- u. Domänenrat; 28.4.1804/24.6.1805 3 Redner, 1806 3
20. De Camp, Friedrich August (geb. 1758?), franz. Sprachlehrer am Magdalenaeum; 1804 1, 1806 2
21. Diebitsch, v.; a. zwischen 1777 u. 1784
22. Dittmann, Johann Christian (geb. 1777?), Kaufmann in Kopenhagen; 1804/1806 1
23. Dyhrn, Konrad Adolf Gf. v. (geb. 1769?), Landesältester d. Kr. Oels; 1804 2, 1806 3
24. Emrich, Friedrich Wilhelm (geb. 1760?), Wirtschaftsinspektor in Wederau b. Jauer/Niederschl.; 1806 1
25. Enger, Friedrich Ferdinand, Justizkommissionsrat in Breslau; a. nach 1777, 1788/1790 2
26. Erichsen, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1779?), Leutn. im HusRgt Nr. 6 v. Schimmelpfennung in Nikolai b. Pless/Oberschl.; 1806 1
27. Faber II, Hans Christoph (Christian) Eberhard v. (geb. 1759?), Leutn. im 2. FeldArtRgt, 1803 Kapt.; 1791 1, 1792 3, 7.4.1803 3 1. Stew., 1804 4, 1806 deleg. altschott. Loge Oberzeremonienm., 1806
28. Faber I, Karl Friedrich v. (geb. 1748?), Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1796 Kapt., 1803 Major im 2. FeldArtRgt; a. 8.8.1775 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, 1775 2, 1778 3 abw., 1780 4, 1784 Sekr., 1785–20.6.1797/98 2. Vorst., 1796 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, erstm. 7.4.1803 5 (1. Stew.), 1803–1824 deleg. altschott. Loge 2. Obervorst.
29. Falckenstein, Hanibal v. (geb. 1761?), Major im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen, 1806 Major v. d. Armee in Breslau; 1804 1, 1806 2
30. Friesener (Frießner), Georg Friedrich, luth., Kaufmann; a. zw. 1768 u. 1771 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1781 4, erstm. 1791 3, schied 1792 aus
31. Fritsch, Karl Gottlieb (geb. 1775?), Kaufmann in Breslau; 1806 1
32. Fritsch, Karl Jakob Heinrich, Apotheker in Berlin, 1788 Feldapotheker in Breslau; a./1./2. 27.11.(12.?)1762 *Zur Eintracht* in Berlin, 3. 8.2.1763, erstm. 1.1.1788 3 2. Stew.
33. Fritze; a. nach 1777, 14.6.1784 2. Stew., 1790 3, schied vor 1792 aus
34. Fülleborn, Georg Gustav²⁷⁷ (2.3.1769 Glogau-6.2.1803 Breslau), ref., Vater Michael Jakob (starb 1799 Glogau, Kriminaldir.), Prof. d. klass. Sprachen am Elisabeth-Gymnasium in Breslau als Nachfolger L. F. G. E. Gedikes, Popularphilosoph, Unterhaltungsschriftsteller, Hrsg. *Breslauer Erzähler*; a. 21.6.1790 *Cherub vor Eden* in Glogau (s. dort), 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort), aff. Herbst 1791, 10.10.1791 2. Redner, (20.6.)1791 Redner d. Großoffiziantenloge, 20.4.1792 (noch 1802 d. gedeckten Loge) deput. M., vertrat 1792/93 u. 1794/95 abw. Stuhl.
35. Gedike, Ludwig Friedrich Gottlieb Ernst (22.10.1761 Boberow/Prignitz-9.7.1838 Breslau), Bruder Friedrich (1754–1803, Berliner Aufklärer, Gymnasialdir., Hrsg. *Berlinische Montagschrift*), Prof. am Elisabeth-Gymnasium in Breslau, 1791 Rektor in Bautzen,

- 1803–1832 Rektor d. neuen Bürgerschule in Leipzig; a. 1.9.1780 *Zu den drei Degen* in Halle, aff., 24.6.1784/1788 Redner, 7.6.1790 Sekr., schied vor 1792 aus, gründete? 19.2.1802 *Zur goldenen Mauer* in Bautzen
36. Gfug, Karl v. (geb. 1.5.1742), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1788 Rittm. a. D., Herr auf Przibor/Niederschl., 1803 auf Kunzendorf b. Steinau (Badeort); a. 10.12.1776, StO: Frère de l'étude, erneut 1791 Mitglied, 1.1.1788 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort), 1803–1809 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau
37. Goldfus, Karl Friedrich Leopold v.²⁷⁸ (17.8.1761 Kittelau b. Nimptsch-30.8.1817 das.), Vater Karl Sylvius (Erbherr auf Kittelau, Landesältester), besuchte Ritter-Akad. in Liegnitz, stud. Jura in Frankfurt (Oder), imm. 2.5.1780, 1782 in Göttingen (mit J. F. H. v. Carmer, G. F. Hillmer), 1782 Ref. d. Oberamtsregierung in Breslau, 1784 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau, dann Assessor, Okt. 1790 Steuerrat in Wohlau, Dez. 1793/Jan. 1794 Kriegs- u. Domänenrat in Breslau (Kämmereien-, Fabriken-, Manufaktur- u. Prämiensachen), 1809 Regierungsrat, Generallandschaftsrepräsentant, 1790 Steuerrat in Wohlau, Mai 1809 Abschied; a. 21.11.1804, 2. 9.10.1805, 3. 11.2.1806 (15.4.1806 Genehmigung d. Altschott. Direktoriums *vor Ablauf Stufenzeit. 1) weil bereits 45, 2) Eifer, Treue, 3) in äußern Welt ehrenvoller Posten, untadelhafter Ruf*)²⁷⁹
38. Goltz, v. d.; a. 1792
39. Großmann, Johann Gottlieb (geb. Brieg), Auditeur in Schl., 1786 Ref. in Breslau, 1791 Stadtgerichtsassessor; a. 6.10.1780 *Zu den drei Degen* in Halle, 2. 14.10.1780, 1791/1793 auswärt. Mitglied, aff. 1784/85, 1788/1790 1, 7.6.1790–1792 Schatzm., 1792 Sekr.
40. Grumbkow, Georg Leopold v. (geb. 1767?), Kapt. im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen; 1804 2, 24.6.1805–1808 3 Präparator (29.3.1806 Wahl mit 15:7 Stimmen), 12.5.1806 als Armenpfleger Mitglied d. Armendeputation, Zensor
41. Grunwald, Karl Heinrich (geb. 1771/72 Militsch/Schl.), luth., stud. Jura in Halle (Saale), 1797 Auskultator, 1804 Stadtgerichtsassessor in Breslau; a. 17.1.1794 23-j. *Zu den drei Degen* in Halle, 2. 7.2.1794, 3. 21.3.1794, erstm. 1804 3, 1806 4 deleg. Altschott. Loge Obersekr., 20.3.1806 (1-st. gewählt)/14.4.1807 Archivar d. Johannisloge, 14.4.1807 1. Vorst.
42. Hahn, Gustav Leopold v. (1756–1822), 1791 Leutn. im 2. FeldArtRgt, 1802 Leutn., 1. Adj., 1803 Kapt., 1806 Kapt., Chef d. ReitArtKomp; a. 1788 *Zur Eintracht* in Berlin, erstm. 1790, 14.4.1791 1. Stew., 27.12.1792 2. Stew., 7.4.1803 2. Vorst., 1804/12.5.1806 als Armenpfleger Mitglied d. Armendeputation, 28.4.1804–1807 1. Vorst.
43. Hänel, August Wilhelm (1744?-1809), Regimentschir. im 2. FeldArtRgt; a. 1790, 23.2.1791 Bibliothekar, 14.4.1791 2. Stew., 27.12.1792 u. 7.4.1803–1806 Schatzm., 1803–1806 deleg. altschott. Loge Oberschatzm., 1804–1807 als Armenpfleger Mitglied d. Armendeputation, 29.3.1806 deput. M. Wahl mit 14: 8 Stimmen, Zensor, 14.4.1807 deput. M., 26.1.1810 Trauerloge für seine verstorbene Schwester
44. Heidebreck, Friedrich Wilhelm v., Leutn. im DragRgt Nr. 9; 1784/85 Mitgliedschaft, schied vor 1792 aus, 1788 2 *Zur goldenen Leier* in Marienwerder (s. dort)
45. Heinze, Franz (geb. 1772/1776), Assessor d. Serviskommission in Breslau; a. 3.7.1798 *Die Treue zu den drei Tauben* in Bromberg (s. dort), erstm. 1806 3, Dir. d. *Musikkollegiums*
46. Henckel v. Donnersmarck, Gf.; a. Anfang 1777
47. Henckel v. Donnersmarck, Karl Maximilian Gf. (geb. 1774?), aggregierter Rittm. im

KürRgt Nr. 8 v. Heising in Ohlau; 1806 1

48. Herbst, Adolf (Josef)²⁸⁰ (um 1768 Ritzebüttel-14.5.1798), Schauspieler, Komponist (Trauer-, Lust-, Schauspiele), 1790 Schwerin, bis 1798 Leiter d. Kleinen Hoftheaters von Eugen Friedrich Heinrich Hz. von Württ. in Carlsruhe/Oberschl.; a. 1793
49. Hertzberg, Friedrich Wedig (2.12.1742 Altheim/Schwed.-Pomm.-1789?), luth., Bauinspektor in Schweidnitz, 1771 Generallandschaftskassenrendant, Hauptlandschaftskommissar, 1772 Mitglied d. *Ökonomisch-patriotischen Gesellschaft* wegen seiner math. Kenntnisse, bes. *Feldmesserkunst, Architektur, Mechanik*, schrieb *Vorschläge zur Verbesserung der bisher üblichen Dächer mit Kufen* (1774); a. 10.12.1776, StO: Ordensname De la Contenance, 1784 Zeremonienm., 24.6.1784/1788 deput. M., 1788 deput. M. d. *Vereinigten Freimaurerlogen* in Schl.
50. Hillmer, Gottlob Friedrich²⁸¹ (21.2.1756 Schmiedeberg/Schl.-1834/35), luth., Vater starb vor 1774, Vormund Johann Georg Krügel (Kaufmann in Schmiedeberg), Erziehung in Herrnhuter Brüdergemeine Niesky, stud. Jura in Halle (mit Theologiestudenten Ernst Gabriel Woltersdorf), imm. 4.6.1774, dann Frankfurt (Oder), 30.4.1781 Kand. d. Rechte, 7 Jahre Hofm. (1781 Gouverneur von Johann Friedrich Heinrich v. Carmer), Reisen Schweiz, Frankr., umfassend gebildet, durch Pz. Eugen Friedrich Heinrich von Württ. 1783–1785 Inspektor, 3. Prof. d. schönen Wissenschaften am Magdalenaum in Breslau, 1786 Hofrat, Urlaub in Paris, dann Gesellschafter d. Pz. Eugen von Württ. in Oels, 1790 magnet. Sitzungen mit Friedrich Wilhelm II., 1794 Rat, Oberschulrat im Oberschulkollegium in Berlin, Zensur d. moral. Zeitschriften u. Gelegenheitsschriften, 1795 Dezernat Schulen u. Universitäten (Ftm. Ansbach u. Bayreuth, 1796 Westfalen, Franken, Kloster Bergen, Ritter-Akad. Liegnitz), 1794 mit Hermes Visitation d. Universität Halle (Studentenumulte), 5.3.1798 entlassen, ging nach Neusalz (Brüdergemeine), Schwärmer, intolerant, verfolgungssüchtig, heir. v. Holtzendorff; a. Paris, 1781 4 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. vor 1784, 14.6.1784–1785 (noch 1788?) M. v. Stuhl, schied aus, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Homerus* in Frankfurt (Oder), Zirkel *Victrinus* in Oels (Dir. Eugen Pz. von Württ.), 1784?, Ordensname Hector Drimelleth Globifer
51. Hochberg, Hans Christoph Frh. v., kgl. Kammerherr, Herr auf Glogau Kr. Schweidnitz; a. Anfang 1777 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Schl.
52. Hoffmann, Ernst Wilhelm (geb. 1774?), Kaufmann in Breslau; 1806 1
53. Holens, Karl Wilhelm (geb. 1770?), Pastor in Mollwitz b. Brieg; 1806 2
54. Hoyak; 1784/85 Mitgliedschaft
55. Hübner, Johann Heinrich (geb. 1781?), Oberpostsekr. in Breslau; 1806 1
56. Hülsen, Karl Ferdinand (geb. 1758?), Maler; a. 1791, 1792 1, 1803 abw., 1804/1806 3
57. Jäger, Johann Albrecht Rudolf²⁸² (Mai 1765 Breslau-10.7.1788? das., Schwindsucht), luth., Vater Johann Christoph Moritz (1730–1794, 1791 Oberbürgerm.), stud. Jura in Frankfurt (Oder), imm. 5.5.1785, 1790 Auskultator d. Oberamtsregierung in Breslau, dann Ref.; a. 17.6.1786 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 24.3.1787, 3. 8.4.1788, erstm. 1791, schied 1792 aus
58. Kahlert, Johann Gottlieb²⁸³ (31.5.1756 Breslau-27.4.1831 das.), Kand. d. Theol. in Halle (Saale), Erzieher in Malans/Graubünden, 1789 Erzieher d. Kinder d. Pz. Hohenlohe-Ingelfingen, zuletzt Privatlehrer in Breslau, Vater d. Literaturhistorikers Karl August Thimotheus; a. 6.9.1780 *Zu den drei Degen* in Halle, 1791–1793 3 ausw. Mitglied, aff. 1795

59. Kanitz (Canitz), Wilhelm v. (1747?-1805/06), Herr auf Großburg/Kr. Strehlen; 1806 4
60. Keltsch, Ferdinand Sigismund v. (geb. 1750?), Rittm. im KürRgt Nr. 1 v. Bockum-Dolffs in Breslau, 1803 Major, 1804 Oberstleutn., 1806 Oberst; a. nach 1777, 24.6.1784/1788 Zeremonienm., 1790/1792/1803 3, 28.4.1804 4 1. Stew., 1804–12.5.1806 als Armenpfleger Mitglied d. Armendeputation, 1806 4
61. Keltsch, Georg Friedrich (v.)?, Oberamtsregierungsref., in Breslau; 27.12.1792 2. Redner
62. Keöszeghy, Sigismund Franz Anton Georg v.²⁸⁴ (17.1.1756 Schlawa/Niederschl.-20.6.1821 Wohlau), kath., Vater Karl Franz (1721–1794, Generalmajor, Chef d. HusRgt Nr. 3), Leutn. im HusRgt Nr. 1 v. Czetztritz in Wohlau, 1792 Herrnstadt, 1799 Wohlau, 1804 Rittm., Eskadronchef in Herrnstadt, zuletzt Major a. D.; a. 21.3.1791, 1792/1799 1, 1804 *Zur biederer Vereinigung?* in Glogau 1
63. Kessel, Ernst Ludwig v. (7.9.1748 Nesselwitz/Niederschl.-2.9.1803), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder in Breslau, 1788 Rittm., 1791 Major, 1803 Oberst; a. 10.12.1776, StO: Ordensname De l'Intrépitude, 1788/1790 1, 27.12.1792 3 1. Stew., 1803
64. Kistmacher, Johann Emanuel (geb. 1727?), Kammerkanzleidir. in Breslau; 1741?-12.11.1803 *Zu den drei Totengerippen* 4 (s. dort), aff. 7.4.1803, 1803/1804 deleg. altschott. Loge Obersekr., 1806 4
65. Klöber v. Hellscheborn, Karl Ludwig²⁸⁵ (26.4.1737 Reichenbach/Pfalz-4.6.1795 Breslau), luth., stud. in Frankfurt (Oder), imm. 11.4.1753, Hofm. von Hans Karl August v. Schlabrendorff (Vater Minister), 1766 Ref., 1766 Kriegs- u. Domänenrat d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, 1782 Obersalzdir., 1792 Geh. Kriegs- u. Domänenrat, 3., (1794) 2. Kammerdir., schrieb *Schlesien vor und seit dem Jahre 1740* (2 Bde., 2. Aufl. 1785; Abschnitt über angebliche Freimaurer beim Bau d. Breslauer Doms 1150), Unterhaltungsschriften, heir. Luise Charlotte Eleonore v. Pfeil (heir. nach seinem Tod Joh. Ludwig Rudolf v. Ponikau), Nachruf von Christian Garve; a. 10.12.1776, StO: Ordensname Frère du Savoir, 1788/1791 2
66. Klose, Wolf Friedrich Wilhelm (geb. 1775?), Dr. med., gründete 1802 Hausarmen-Medizinalinstitut; 7.4.1803 2, 28.4.1804 substit. Sekr., 29.3.1806 3 Sekr. Wahl mit 14: 8 Stimmen, 12.5.1806 als Hospitalier Mitglied d. Armendeputation
67. Knoefvel, Christian Friedrich²⁸⁶ (1753 Rawicz/Großpolen-1827 Waldenburg/Mittelschl.), Vater Karl Sigismund (Maler in Breslau), Porträts, Historien, mythol. u. Genreszenen in bunten Lackfarben auf Elfenbein u. Porzellan; a. 1785, 1790 abw., 1791/1792 3, 7.4.1803/29.4.1804 2. Stew., 1804 dele. altschott. Loge Oberzeremonienm., 1806 Oberpräparator
68. Kober, Friedrich August (geb. 1754?), Gutsherr von Dambitsch b. Trachenberg, 1806 auch Postdir.; *Zur gekrönten Schlange* in Görlitz, aff. 4.10.1803 *Zur biederer Vereinigung* in Glogau (s. dort), März 1805 wegen Entfernung von Glogau entlassen, aff. 1806 4
69. Költch, Johann Karl Julius²⁸⁷ (1765 Breslau-6.7.1835), Vater Gastwirt Zum blauen Hirsch Ohlauer Straße 7, stud. in Halle, März 1791 Auskultator, Sept. 1793 Ref. d. Oberamtsregierung in Breslau, März 1794 Ref. am Kammergericht in Berlin, Dez. 1795 Assessor d. Oberamtsregierung in Breslau, Febr. 1803 Oberamtsregierungsrat (Oberlandesgerichtsrat), 1811 Mitglied d. Presbyteriums d. Hofkirche, Kurator d. kgl. Friedrichs-Gymnasiums, 1827 pens.; a. 6.8.1790 *Zu den drei Degen* in Halle, erstm. 13.10.1791 1, 2. 9.8.1792, 3. 25.10.1792, Ende 1792 2. Redner, deckte Okt. 1794–1796, 7.4.1803–1806 deput. M., 1804 deleg. Altschott. Loge 2. Obervorst., 1804-(12.5.)1806 in Armendeputation Armen-

- pfleger, 4.2./29.3.1806–1809 M. v. Stuhl, deckte 1821/22
70. Königk; 1784/85 Mitgliedschaft, 1790 abw., schied vor 1792 aus
 71. Könitz, Heinrich v. (geb. 1745?), Major im HusRgt Nr. 1 v. Gettkandt in Militsch; 1804/1806 3
 72. Köppen, August Wilhelm (geb. 1770?), Bergfiskal, Justizkommissar; 1804 2, 29.3.1806 3 1. Zeremonienm. Wahl mit 12:10 Stimmen, Zensor, 14.4.1807 2. Vorst.
 73. Korckwitz, Wilhelm Karl Lebrecht v.²⁸⁸ (13.3.1765 Lampersdorf-10.10.1829 Kummelwitz/Niederschl.), luth., Vater Landrat in Brieg, Erbherr auf Johnsdorf u. Kummelwitz, 1781–1786 Gymnasium in Brieg, stud. bis 1789 Jura in Frankfurt u. Halle, 1790 Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, 1792 Ref., 1795 Assessor, 1797 Kriegs-, Domänen- u. Forstrat in Kalisch, 1806 Schl., nach Tod d. Vaters 1809 Erbherr auf Kummelwitz; a. 2.5.1789 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), erstm. 1791 1, 1792 2, 1801 2 *Hesperus* in Kalisch
 74. Korn, Johann Gottlieb (4.10.1765–23.8.1837), Vater Wilhelm Gottlieb (Verlagsbuchhändler), 1796–1800 Buchdruckerlehre b. Vater, Kaufmann, Buchdrucker? in Breslau, Redakteur d. *Schlesischen Privilegierten Zeitung*, heir. 1797 Christiane Dorothea Weigel (1776–1854); aff. 1805/06, 1806 3, 14.4.1807 Zeremonienm.
 75. Korn, Julius Ferdinand (1772?-1830), Vater Wilhelm Gottlieb (Verlagsbuchhändler), 1796–1800 Lehre, Kaufmann (Buchdrucker?) in Breslau; 1806 1
 76. Koschützky (Koschitzky), Christian Friedrich v. (geb. 1755? Auras/Oder), Ökon. Urbarienkommissar, Landschaftsältester d. Breslauer Kr.; 1804/1806 1
 77. Koschützky (Koschitzky), Friedrich Heinrich Bogislaw v. (geb. 1771?), Kapt. im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen in Breslau; 1804 2, 1806 3
 78. Koschützky (Koschitzky), Hans Ludwig Franz v. (geb. 1774?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen in Breslau; 1806 1
 79. Kottwitz, Karl Gotthard Frh. v. (geb. 7.8.1747), luth., Erbherr; a. 10.12.1776, 1790 abw., Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Philocrates* in Glogau, a. 27.5.1780, 1. Grad, 1781 2. Grad, 1784 3. Grad, Ordensname Glutus Tautzikurot *Draco* de Thuss
 80. Kracker v. Schwarzenfeld, Karl Friedrich August (1774–1853), 1779 Kriegs- u. Domänenrat in Breslau; 1806 2
 81. Krause, Handlungsverwandter; a. 1793
 82. Krause, Franz²⁸⁹ (3.2.1773 Frankenstein-20.11.1811 Breslau), Vater Amand (Stadtapotheker, Besitzer d. Botanischen Gartens), besuchte Jesuitenkollegium in Breslau, Lehre b. Onkel Bernhard Krause (Maler), stud. 1793 an Wiener Akad. in Historienmalerei, floh vor Napoleon aus Wien nach Schl., 1798 Berlin, Dresden, Okt. 1799 Breslau, Historienmalerei, Miniaturen, Aquarelle, gesuchter Porträtist, 1808 akad. Maler, Künstlerreise nach Italien; 1806 1, 2. 1807, 3. 1808
 83. Kretschmer, Ernst Benjamin (geb. 1757?), Rendant d. Fortifikationskasse, 1804 Fortifikationsbauschreiber; a. 1790, 1791 2, 1792 3, Ende 1792 Ökonom, 7.4.1803 Zeremonienm., 24.6.1805 1. Stew., 1806 4
 84. Kretzig, Johann Karl Gottfried (geb. 1774?), Warenrevisor d. Oberakziseamts in Breslau; 1806 1
 85. Kruttge, Johann Friedrich Michael (geb. 1773?), Dr. med. in Breslau; 1804 2, 29.3.1806 3 substit. 2. Sekr., 12.5.1806 als Armenpfleger Mitglied d. Armendeputation
 86. Kuh, Friedrich Wilhelm (geb. 1767?), Kaufmann in Breslau; 1806 2

87. Kuh, Karl Ludwig (geb. 1776?), Kaufmann in Breslau; 1806 1
88. Kunckel, Samuel Gottfried (geb. 1747?), Ft. Sackscher Agent; 29.3.1806 Schatzm. Wahl mit 16:6 Stimmen, 14.4.1807 3 Schatzm., 12.5.1806 als Kassierer Mitglied d. Armendeputation
89. Kunze, Karl Benjamin (geb. 1767?), Privatlehrer in Breslau, dann Prediger in Groß Weigelsdorf/Kr. Reichenbach; a. 1792, Okt. 1794 2. Redner, 1803 abw., deckte vor 1804
90. Labensky, Karl Ludwig Paul v. (geb. 1747?), Kapt. d. III. Bat im InfRgt Nr. 29 v. Treuenfels, zuletzt im DepotBat, heir. Johanna Wilhelmine Ernestine v. Prittwitz (Vater Ernst Sylvius, 1795 Generalleutn.)²⁹⁰, 1791 3 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort), 1803 3, 1804 4?, 29.3.1806 3 1. Stew., 12.5.1806 in Armendeputation Armenpfleger
91. Lampe, Karl Wilhelm (geb. 1775?), Kaufmann in Breslau; 1806 1
92. Lieber, Karl Friedrich (geb. 1775?), Kaufmann in Breslau; 1806 1
93. Lieres, Friedrich Otto Wilhelm v. (geb. 1759), Major im KürRgt Nr. 1 v. Bockum-Dolffs, 1806 Major v. d. Armee; a. 1777 *Zu den drei Totengerippen* (s. dort), aff. 1803/04, 28.4.1804 4 2. Vorst., deckte 1805/06
94. Lietzmann, Karl Friedrich (geb. 1757?), Kontrolleur am Akzise- u. Zollamt in Breslau; a. 1793, deckte vor 1804 2
95. Lombard (Lombart), Albert (15.10.1768 Berlin-um 1814 Breslau), Bruder Kabinettsrat Johann Wilhelm, 1793 Sekretär d. Kriegs- u. Domänenkammer in Posen, Nov. 1801 Steuererrat im Departement d. Kriegs- u. Domänenkammer Breslau, 1806 Loslau; 1804/1806 1
96. Lonicer, Karl Friedrich (geb. 1772?), Kaufmann in Loslau; 1804 1, 1806 3
97. Lossau, Johann Friedrich Konstantin v.²⁹¹ (23.7.1767 Minden-16.2.1848 Berlin, Grab Invalidenfriedhof), Vater Mathias Ludwig v. Lossow (1717–1783; Generalleutn., Chef d. InfRgt Nr. 41), Mutter Charlotte Luise geb. Schreiber (1732–1810), 1781 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 41, 1787 InfRgt Nr. 29 v. Wendessen, 1791 Breslau, 1788 Sekondeleutn., 1795 Premierleutn. im FüsBat Nr. 21 v. Stutterheim d. 2. Ostpr. FüsBrigade, 1797 Stabskapt., 1799 Quartiermeisterleutn. im Generalstab, 1801 wirkl. Kapt., 1803 Major, 1804 Quartierm. im Generalstab, 1806 Schlacht b. Auerstedt, 1807 im Generalstab d. Korps Blücher, heir. 1810 Sophie Charlotte v. Hautville (Vater Oberstleutn.); a. 1791, 1792 1, schied 1794 aus, 1803 Ehrenmitglied
98. Ludwig; a. nach 1777
99. Mauderode, Michael Wilhelm Heinrich Ernst v.²⁹² (21.2.1780 Brieg-2.9.1863 Berlin), Vater Heinrich Ernst (Major im InfRgt Nr. 28), Mutter Wilhelmine Elisabeth Konstantine geb. v. Kalinowa Zaremba, 1790 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 28, 1791 Kadett in Berlin, 1793 Eleve d. Académie militaire, 1797 Fähnrich im InfRgt Nr. 32 Ft. Hohenlohe in Breslau, 1798 Sekondeleutn., Adj., 1806 3. Koalitionskrieg: Schlacht b. Jena, 1807 ausgeschieden, 1849 Abschied als Generalmajor; 1804 1, 1806 2
100. Mendel, Moritz Heinrich (geb. 1779?), Dr. med. in Breslau; 1806 1
101. Mentzel (Menzel), Johann Christoph (Christian) (geb. 1773 Schweidnitz), luth., Auditeur im 2. FeldArtRgt; 1796–1803 *Herkules* in Schweidnitz (s. dort), 1804/1806 3
102. Michaelis, Friedrich Gottlieb (geb. 1771?), Feldprediger im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen in Breslau; 1804 1, 1806 2
103. Moritz, Karl Friedrich, Salzinsektor in Breslau; a. nach 1777, 1788/1790 2
104. Mücke, Johann Peter Anton Innocenz Aloisius Friedrich²⁹³ (Dez. 1774 Breslau-1.6.1810 Heinrichau), kath.?, stud. 1794/95 in Halle Jura bei Ernst Ferdinand Klein u. Christoph

- Christian Dabelow (beide *Zu den drei Degen*), Frankfurt (Oder), imm. 27.4.1795, 1796 Adjunkt d. *Gelehrten Gesellschaft* in Frankfurt (Oder), 1797 Sekr. am Stifts- u. Gerichtsammt in Heinrichau, 1810 Stiftsrat, Kanzler, heir. 1810 Marie Antonie Schiller (Vater Justizkommissar, Kanzler in Heinrichau); 1806 1
105. Müller, Johann Franz (geb. 1776?), Dr. med. in Zobten; 1804/1806 2
106. Müller, Karl Gottlieb Wilhelm²⁹⁴ (1760 Rosenau/Schl.-Jan. 1836 Glatz), Vater Karl Ferdinand (Generalpächter d. kgl. Güter Rosenau [-Rogau], Stiftsverwalter), Mutter Juliane Charlotte Luise geb. Storch (Vater Friedrich Wilhelm, Prof. d. Geschichte an Ritter-Akad. Liegnitz, Freimaurer), stud. Jura in Frankfurt (Oder), imm. 18.10.1778, 1782 Ref. d. Oberamtsregierung in Glogau, 1783 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, 1790 Assistent d. Kriegs- u. Domänenrats Schröder in Glatz, 1790–1806 Steuerrat; a. nach 1778, 14.6.1784 Sekr., 1790 3, 1784 *Zu den drei Triangeln* in Glatz (s. dort)
107. Müntzer (Münzer), Johann Friedrich (geb. 1776?), Justizkommissar in Breslau; 1803 1 abw. *Zur Verschwiegenheit* in Berlin, erstm. 7.4.1803 1 Sekr., 1804 2, 1806 3, 14.4.1807 substit. Zeremonienm.
108. Mutius, Joseph Franz v. (geb. 1766?), kath., Justizrat, 2. Deputierter d. Schweidnitzer Kr., 1788 Badeort Altwasser/Kr. Waldenburg in Mittelschl., 1804 Landesältester, auf Bertholdsdorf/Kr. Neumarkt; a. Anfang 1777, Dez. 1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl., 1788 3, 1804/1806 4
109. Mutius, Karl v. (geb. 3.7.1756 Altwasser/Niederschl.), kath., Kornett im KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1788 Leutn. im HusRgt Nr. 4 Pz. Eugen von Württ. in Oels; a. 10.12.1776, StO: Ordensname De l' Espérance, 1788 1
110. Mützschepfahl, Karl Friedrich v. (1733–27.8.1803), 1788 Generallandschaftsdir. in Breslau, 1791 Geh. Rat, Repräsentant d. schl. Hauptlandschaft in Breslau (nicht mehr 1800); a. nach 1777, 1788/1790 2, 7.6.1790–1793 1.Vorst., 1803
111. Naglo, Karl Wilhelm (geb. 1768), ev. Pastor in Tarnowitz/Oberschl.; 1806 3
112. Natzmer, Leopold Moritz v. (geb. 1780), Leutn. im HusRgt Nr. 1 v. Gettkandt in Sulau; 1806 1
113. Oelsner, Johann Wilhelm²⁹⁵ (6.7.1766 Goldberg-13.11.1848), Vater Kaufmann, besuchte Gymnasium in Liegnitz, stud. 1786–1790 in Halle Theol., unter Einfluss von Friedrich August Wolf (*Zu den drei Degen*) Philol., Hauslehrer in Oels, 1790 am städt. Seminar für gelehrte Schulen, 1791 Substitut am Elisabeth-Gymnasium in Breslau, 1803 ao. Prof., gründete 1793 Pensionat (1794 Privatlehrerinstitut) im Geiste Salzmanns in Schnepfenthal, 1800 72 Schüler, schrieb 1807 Abhandlung über Tuchhandel u. Wollausfuhr, worauf ihn sein Onkel Tuchkaufmann K. H. Fritsch zum Erben einsetzte, Großkaufmann, Großfabrikant (1820 Dampfmaschine), 1813/14 stellvertret. Stadtverordnetenvorst., erwirkte von Napoleon Schonung d. Stadt, 1814 Kommerzienrat, 1829 Geh. Kommerzienrat, 1818–1832 Stadtverordneter, heir. Johanna Elisabeth Matthäi (Vater Christian Friedrich Matthäi, 1781 Diakon d. Liebfrauenkirche in Liegnitz); a. 18.3.1793, 7.4.1803 2 Redner (bis 1813) (28.4.1804 substit. Redner, 29.3.1806 Redner Wahl mit 15:7 Stimmen, 30.4.1806/14.4.1807 3 1. Redner), 24.6.1805/29.3.1806 2. Bibliothekar, 12.5.1806 als Armenpfleger Mitglied d. Armendeputation, 1814/15 zugeord. M., 1815–1825 M. v. Stuhl, 1808–8.4.1839 deleg. altschott. Loge Oberm., 1840 Ehrenoberm.
114. Ordelin, Joachim Friedrich²⁹⁶ (1736 Birkenwerder/Brand.-17.2.1799 62-j.), stud. in Frankfurt (Oder), 25.4.1753 imm., 1770 Auskultator, Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau, 1771 1. Hauptlandschaftssyndikus d. Schl. Landschaft in Breslau, 1782

- Kriegsrat; a./1./2. 6.9.1765 in Nistitz b. Wohlau/Mittelschl., 3. 5.10.1765 in *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), Mitgründer, 10.12.1776-Johannis 1784 5 M. v. Stuhl, 7.6.1790–1793 beisitz. M., Mitglied d. Großoffiziantenloge, 24.3.1783 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg (nicht ermittelt)
115. Osten, Franz Heinrich Ludwig Karl v. d.²⁹⁷ (1739 Pomm.-Jan. 1799 Breslau), stud. in Frankfurt (Oder), 24.4.1755 imm., Mai 1764 Kriegs- u. Domänenrat in Breslau, 1770 2., 1794 1. Kammerdir., Geh. Rat, 1798 pens., heir. Friederike Charlotte Freiin v. Zedlitz; a. 4.3.1777, 1788 beisitz. M. v. Stuhl, 7.3.1789/7.6.1790 M. v. Stuhl, 7.6.1790/1791 deleg. Altschott. Loge Oberm., 27.12.1792 Ehrenmitglied
116. Pless, Georg Wilhelm v. (geb. 25.4.1753 [1759?]), Kapt. im 3. Bat d. InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen in Breslau; 1806 2
117. Plümicke; Mitgliedschaft 1784/85, 7.4.1803 abw. Vermutl. Karl Martin²⁹⁸ (26.3.1749 Wollin/Pomm.-6.4.1833 Dessau), hzl. kurl. 2. Regierungsrat in Sagan, Theaterschriftsteller; 1787–1804 *Zur Eintracht* in Berlin
118. Poblitzky,²⁹⁹ Karl v. (geb. 1768, aus Lauenberg), Leutn. im IngKorps, 1810 Stabskapt. im reorg. IngKorps Garnison Breslau; 1804 2, 29.3.1806 3 substit. Präparator
119. Promnitz, Johann Ludwig (geb. 1762?), kgl. Deichinspektor in Breslau, 1804 Oberschl.; a. 1790, 1791 2, 1792/1804 3 abw., 1806 4
120. Rabiell, Christian Gottlieb Ludwig v.³⁰⁰ (17.9.1729 Eisleben-8.4.1805 Breslau), Vater Christian (sachs.-meinung. Oberamtsrat, Kammerherr), Mutter Susanna Sophia geb. v. Alvensleben, 1742 Page Hz. Ferdinands von Braunschw., 1744/45 2. Schl. Krieg: Schlachten b. Hohenfriedeberg, Kesselsdorf, Belagerung von Prag, 1746 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 5 v. Bonin, 1752 Fähnrich, 1755 Sekondeleutn., 1760–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Lobositz, Rossbach, Leuthen, Torgau, 1760 Premierleutn., 1763 Stabskapt., 1766 Kapt., KompChef, 1777 Major, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1781 Kommandeur d. GrenBat 5/20, 1784 Bataillonskommandeur im InfRgt Nr. 47 v. Lehwald, 1786 Oberstleutn., 1788 Oberst, 3.4.1791 Kommandeur von Breslau, 1791 Generalmajor, 1793 Kommandant von Glatz, 1794 ad interim auch Gouvernementsgeschäfte in Breslau, 1804 dim., tüchtiger Offizier, in Breslau u. Glatz beliebt, heir. 1766 Henriette Wilhelmine v. Alvensleben (1737–1783); a. etwa 1755 *Zu den drei Säulen* in Magdeburg (1805 *ein halbes Jahrhundert Mitglied*), M. v. Stuhl, aff. 17.6.1779 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 21.5.1779–1784 deput. M., 4. 20.12.1780, 1783/84 deput. M. d. schott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, aff. 9.12.1788 (1791 Mitgliedschaft?), aff. 27.12.1792 *Zu den drei Triangeln* in Glatz (s. dort)
121. Rahmel, Friedrich v.³⁰¹ (12.3.1749 Reinfeld/Hinterpomm.-10.2.1808), Kadett, 1771 Sekondeleutn., 1779 Leutn. im InfRgt Nr. 29 v. Flemming, 1778/79 im GrenBat Nr. 7 Kowalsky in Troppau, unzufrieden mit Dienst, nahm 1780 Abschied, Feuerbürgerm., Senator, Forstinspektor in Schmiedeberg, (1776) in Breslau Mitglied d. *Gelehrten Gesellschaft* (20 Personen); a. Anfang 70-er Jahre Deputationsloge d. StO, erstm. 10.12.1776 2. Vorst., Redner, bis 1778 (noch 1788 genannt), Dichtungen, Reden u. a. *Über die unbegrenzte Güte und Menschenliebe des Herrschers und die wohltätigen Neigungen, welchen jeden Frmr. charakterisieren müssen* (auf Friedrich II., 24.1.1777), *Von der Freundschaft, die zu stiften einer der größten Endzwecke der Mrei. ist* (bei der Aufnahme des Geheimrats v. d. Osten am 4.3.1777), *Ode an die gerechte und vollkommene Freimaurerloge Friedrich zum goldenen Zepter nach ihrer Installation, den 9. April 1777, Freimaurerreden und Gedichte* (1779)
122. Rathenow, Andreas Ludwig (geb. 1779?), Privatdessinateur (Musterzeichner im Textilgewerbe); a. als Dienender Bruder, 1803 Vollmitglied, 1804 2 Mitglied d. *Musikkollegi-*

123. Reibnitz, Georg Heinrich Wilhelm v.³⁰² (1755–1801), luth., Ingenieurleutn. in Brieg, 1782 u. 1784 in Glatz (Festungsbau), 1786 Kapt. d. Corps de Genie, Ingenieur de la place in Breslau, 1798 Major; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Philocrates* in Glogau, 1782? Kandidat,³⁰³ 16.3.1783 Mitgründer *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg (s. dort), aff. 1784/85, 7.6.1790–1801 M. v. Stuhl
124. Reiche, Samuel Gottfried (geb. 1765/1775), Prof. am Magdalenaeum, 1806 mit Johann Wilhelm Oelsner Hrsg. *Schlesien ehedem und jetzt*, leitete ab 1819 Oelsners Privatschule; 1804 2, 29.3.1806 2. Redner Wahl mit 15: 7 Stimmen, 14.4.1807 3 2. Redner, 3. Bibliothekar
125. Reiss, Joseph Franz Dominicus (geb. 1776?), Ref. d. Oberamtsregierung in Breslau; 1806 1
126. Richthoff (Richthofen?), Friedrich Heinrich Oswald v., Leutn. im InfRgt Nr. 29 v. Wenden, 1792 Leutn. a. D., in Breslau; a. 1791, 1792 1, schied 1794 aus
127. Rode, Johann Philipp v.³⁰⁴ (6.7.1798 nob.) (1758 Berlin–5.9.1834 das.), Vater Rentier in Berlin, Mutter geb. Salbach, 1779 Kondukteur im IngKorps, 1780/1788 Genie-Lehrer d. Académie militaire (Kadettenkorps) in Berlin, 1780 Ingenieurleutn., 1790 Math.-Lehrer im Kadettenkorps in Berlin, 1796 Stabskapt., Okt. 1801 Premierkapt., Ingenieur de la place in Breslau, 1810 Premierkapt. im reorg. IngKorps Garnison Breslau; a. 1783 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, 1784–1794 2. Stew., 1791/1801 Präparator, erstm. 7.4.1803–4.2.1806 4 M. v. Stuhl, Gründer d. Schottenloge, 19.5.1803–7.3.1808 deleg. altschott. Loge Oberm.
128. Roeder, Johann Friedrich Eberhard (Erhard) v., Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1788 Rittm.; 10.12.1776 1 Mitgründer, Mai 1784 Redner, 24.6.1784/1788 1. Stew., 1790 3
129. Roell, Rulemann Adelhard v. (geb. 1755?), Kapt. im InfRgt Nr. 29 v. Treuenfels; 1798 2 abw. *Zum goldenen Löwen* in Hagen, erstm. 28.4.1804–1805/06 3 1. Zeremonienm., 1806 3
130. Rother, Christian Daniel (geb. 1776?), Dr. med., 1806 Stadtphysikus, Hospitalarzt in Breslau; 1804 1, 1802 2
131. Ruffer, Samuel Benjamin³⁰⁵ (11.8.1757 Goldberg–29.4.1829 Liegnitz), kath., Vater Christian Gotthilf (starb 1787, Tuchmacher in Goldberg, böhm. Glaubensflüchtling), Mutter Maria geb. Schönwälder, besuchte Jesuiten-Universität in Breslau, trat in Geschäft (Webstuhlmanufaktur) seines Vaters, führte es nach dessen Tod fort, fabrikmäßig. Produktion, verlegte 1796 wegen Spannungen mit Tuchmacherinnung Betrieb nach Liegnitz (am Steintor, 1797 97 Arbeitskräfte), 1798 kgl. pr. privileg. Ruffersche Tuchfabrik (20 Stühle, Gewandschnitt, feine Tuche), Begründer d. Liegnitzer Tuchindustrie, Kommerzienrat, 1809 Magistratsmitglied, 1813 im interim. Magistrat, großer Grundbesitz, heir. Helene Oelsner; 1806 1
132. Sallet, Konstantin Friedrich Moritz Benjamin v.³⁰⁶ (geb. 1773 Schl.), 1796 Leutn. im IngKorps in Lenczyc/Südpr., 1810 Sekondeleutn. im reorg. IngKorps Garnison Neisse; 1804 1
133. Schach v. Wittenau, Albrecht Magnus Gf. v. (geb. 1768?), Kriegs- u. Domänenrat, 1806 Geh. Kriegs- u. Domänenrat; 1789 angemeldet *Zur Säule* (s. dort), entlassen 6.2.1804, erstm. 1804/1806 3
134. Scheffler, Johann Ludwig (geb. 1745/46), Oberpostdir. in Breslau; a. 1790 Breslau (nicht ermittelt), erstm. 1804, 2. 14.11.1804, 3. 23.12.1804 vorgeschlagen, 24.6.1805/29.3.1806

- 4 2. Stew., 12.5.1806 deput. Almosenier d. Armendeputation, 14.4.1807 1. Stew.
135. Scheliha, Johann Ernst Gottlieb v. (geb.1756?), Leutn. a. D., Herr auf Kampern/Niederschl.; a. nach 1777, 1788 1, 1791/1792/1804 3, 1806 4
136. Scheve, v.; 1784/85 Mitgliedschaft. Vermutl. Adolf Friedrich v. Scheve(n) (1752–1837), 1780 Assistenz-, 1784 Rat d. Breslauer Oberamtsregierung
137. Schickfus, v.; a. 1785, 1790 abw.
138. Schierstedt, Franz Christoph Eberhard v. (1756?-1805/06), Leutn. im InfRgt Nr. 29 v. Wendessen in Breslau, 1803 Kapt., 1806 Major; a. zw. 1777 u. 1784, 1788/1790 1, 1791/1792 3, 1792 Zeremonienm., 7.4.1803 1. Vorst., 1804 3, 1806 4
139. Schiller, Johann Christian Ferdinand (geb. 1771?), Kaufmann in Breslau; 1804 2, 1806 3
140. Schimonsky, v.; a. nach 1777
141. Schlabrendorff, Friedrich Gustav Frh. v. (22.3.1750 Stettin-1800), luth., Vater Ernst Wilhelm (1719–1769, Etatsminister für Schl.)³⁰⁷, Bruder Christian Georg Gustav (1788 Paris, als Girondist verhaftet, entging nur zufällig d. Guillotine)³⁰⁸, Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder, dann Rittm. im KürRgt Nr. 4 v. Arnim, zuletzt Erbherr auf Thielau/Niederschl., Domherr in Magdeburg; 10.12.1776 1. Vorst., 1784 entlassen, *Minerva zu den drei Palmen* in Leipzig
142. Schlichten, Joseph v. (geb. 1780?), Leutn. im InfRgt Nr. 29 v. Treuenfels in Breslau; 1806 1
143. Schlichting, Johann Balthasar Frh. v. (Jan. 1745-März 1809 Röhrsdorf/Südpr.), Herr auf Röhrsdorf, 1793 Landrat im Kr. Fraustadt, 1804 Dir. d. Landes- u. Generalfeuersozietät für Südpr.; a. vermutl. 1777, 1788 3 *Cherub vor Eden* in Glogau (s. dort)
144. Schlosky, Johann Gottfried (geb. 1767?), Herr auf Hennigsdorf/Niederschl.; aff. 1805/06, 1806 3, 1806–1812 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau Ehrenmitglied
145. Schmettau-Pommerzig, Gottfried Heinrich Leopold Gf. v. (geb. 1732 Pommerzig), ev., Major a. D. (KürRgt Nr. 12), Ritter d. Johanniter-Ordens, Herr auf Pommerzig im Hzt, Crossen/Neum., heir. 1766 Luise Dorothea Charlotte v. Tauentzien (1750–1798, Vater Generalleutn. Bogislav Friedrich, Chef d. InfRgt Nr. 31, Gouverneur von Breslau)³⁰⁹; a./1./2. 24.5.1776 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, 3. 26.7.1776, 4. 18.9.1777, erstm. 1777 *arbeitet jetzt auch in unsrer [Loge] und ist mit Leib und Seele Maçon*³¹⁰, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Geberius*, 1780/1781 2. Grad Redner, Ordensname Comillus Doctus Toedus Phoronaus *Coetus* de Heledro, 14.4.1783 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort), 1788 *Zum glänzenden Siebengestirn in Grünberg*
146. Schmidt, Oberbergamtsassessor in Breslau; a. nach 1777, 1788/1790 1
147. Schnaider, Johann Friedrich (geb. 1781?), Kaufmann in Breslau; 1806 1
148. Schrötter, Georg Gotthilf (-hold) Wilhelm³¹¹ (20.1.1766 Bischwitz b. Strehlen, Amt Wanssen-1.10.1847 Oppeln), Vater Georg Wilhelm (Oberamtman, Domänenpächter auf Bischwitz), stud. Jura in Frankfurt (Oder), imm. 25.4.1785, 1786 Halle, 1787 Kontrollassistent in Breslau, 1789 Kammersekr., Kammerref., 1792 Kammerassessor, bis 1795 im Feldkriegskommissariat d. Rheinarmee, dann im südpr. Provinzialdepartement, 1795 Kriegsrat, 1797 Kriegs- u. Domänenrat in Breslau, später Regierungsvizepräsident in Oppeln; a. 1795, 1804 3, 29.3.1806 3 substit. 2. Vorst.
149. Schultze, Johann Jakob Ludwig v. (1769 Köslin/Pomm.-1849), luth., stud. Jura in Frankfurt (Oder), 1790 Ref., im selben Jahr Kriegs- u. Domänenrat in Breslau, 1793 Oberrechnungsrat in Berlin; a. 24.6.1786 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2.

- 24.3.1787, 3. 8.4.1788, aff. 1790, 1791 Sekr., schied 1792 aus
150. Schummel, Johann Gottlieb³¹² (8.5.1748 Seitendorf b. Hirschberg-23.12.1813), Vater Schullehrer, besuchte Gymnasium in Hirschberg, um 1767 Universität Halle, 1771 Hauslehrer b. Oberamtmann Bennecke in Aken, 1772 Präzeptor, dann Konventual an Klosterschule Unser Lieben Frauen in Magdeburg, guter Lehrer, fruchtbare lit. Tätigkeit, 1779 durch Minister v. Zedlitz Prof. d. Geschichte an Ritter-Akad. in Liegnitz, 1788 Prorektor, Prof. d. Geschichte am Elisabethaeum in Breslau, Inspektor d. Stadtschullehrerseminars, päd. Examinator, befreundet mit Garve, Fülleborn, hervorragender Vertreter d. Aufklärung in Schl., Anhänger d. Franz. Revolution u. Napoleons, 1810 Regierung bestätigte nicht Ernennung als Rektor d. Elisabethaeums, schrieb *Empfindsame Reisen durch Deutschland* (1771/72), *Spitzbart. Eine komi-tragische Geschichte für unser pädagogisches Jahrhundert* (1779), übersetzte *Über die preußische Monarchie unter Friedrich dem Großen von dem Grafen von Mirabeau*; 1784/85, 1788 3, 1790 abw., 7.6.1790/1791 Redner, 27.12.1792 1. Redner, deckte vor 7.4.1803, 1788 *Cherub vor Eden* in Glogau
 151. Schweidnitz, Gf. v.; a. Anfang 1777, 1790 abw.
 152. Schwengber, Johann Gottlieb Heinrich (geb. 1765?), Pastor in Strehlen b. Juliusburg/Gf. Oels; 1806 2
 153. Schwieder, vermutl. Sigismund Andreas v. (geb. 1754?), Leutn. im InfRgt Nr. 42 Mgf. Heinrich von Brand.-Schwedt in Neisse, 1799 Kapt. in Warschau; a. 1784, 1788 1, 1797/98 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 1805 *Friedrich Wilhelm zur Säule* in Warschau
 154. Seelstrang, Friedrich Philipp (Wilhelm) v. (geb. 1770 Rosenau), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Bockum-Dolffs; a. 5.3.1790 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, erstm. 28.4.1804–1806 3 2. Zeremonienm., 1806 3
 155. Selbstherr, Karl Gotthelf (geb. 1772?), Kanzleidir. d. Oberakzisedirektion in Breslau; 1804 1, Mitglied d. *Musikkollegiums*, 1806 2, 14.4.1807 Sekr.
 156. Sternberg, Karl Gottlieb (geb. 1776?), Kalkulator d. Oberakzisedirektion in Breslau; 1806 1, Mitglied d. *Musikkollegiums*
 157. Strahlendorff, Ellert Detlof v., Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1788 Rittm., in Breslau; 10.12.1776 1 Mitgründer, 24.6.1784/1788 Schatzm., 1790 3
 158. Streit, Johann Karl August, Leutn. im FüsBat Nr. 9 v. Prosch in Neumarkt, 1792 Breslau; a. 1791, 1792 1
 159. Sydow, Samuel Gottlieb v., Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Glogau, 1790 InfRgt Nr. 29 v. Wendessen; 1788 2 *Cherub vor Eden* in Glogau, 1790 Mitgliedschaft, 7.6.1790 2. Vorst., 1791/1792 3
 160. Székely, Franz v. (geb. 9.10.1747 Sorau), Vater Michael (1703–1772, Generalmajor), im HusRgt Nr. 1, 1790 Adj. d. RgtChefs, Rittm., Inspektionsadj. d. Remonte, in Herrnstadt; 1788–1799 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort), 1804/1806 3
 161. Thielau, Friedrich v. (geb. 1745?), Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Bockum-Dolffs, 1803 Major, Inspektionsadj. d. Niederschl. Kavallerie, 1806 Ohlau; a. 1791, 1792 2, 1803 3, 28.4.1804 Sekr., 1804 deleg. altschott. Loge Obersekr., 24.6.1805 2. Vorst., 1806 4
 162. Thilo, Gottfried August³¹³ (7.3.1766 Löwen/Schl.-1.3.1855 Breslau), Bildnismaler (bes. Miniaturist), Kupferstecher, Schüler d. Malers Braband³¹⁴ in Breslau u. d. Berliner Akad. (1791 Mitglied), Studienaufenthalt in Italien, ab Ende 80-er Jahre gesuchter Porträtist in Breslau (etwa 1.200 Bildnisminiaturen, u. a. Friedrich Wilhelm II., General v. Tauentzien, Gf. v. Hoym, Fülleborn); a. 1794, 1804 1
 163. Tietzenhofer, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1763?), Leutn. im InfRgt Nr. 29 v. Wendessen

- in Breslau, 1806 Kapt.; a. 1790, 1792 2, 14.5.1795 2. Sekr., 28.4.1804 4 Präparator, 1804–12.5.1806 als Armenpfleger Mitglied d. Armendeputation, 24.6.1805 Sekr., 1806 4
164. Tschirschky, Ernst Wilhelm Sigismund v. (1772?-1805/06), Herr auf Herrnmüschlitz? (Herrnmotschelnitz/Niedersch.); 1806 1
165. Viebig, Bernhard Christian Ferdinand (15.10.1786 nob.)³¹⁵ (geb. 1760 Breslau), luth., stud. Jura in Frankfurt (Oder), 1783 Ref. d. Kriegs- und Domänenkammer in Breslau, 1787 Assessor?, 1793 Kriegs- u. Domänenrat in Kalisch, 1794/95 Petrikau, dann Herr auf Grottendorf? (Grottky/Niedersch.); a. 21.7.1779 19-j. *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 15.1.1780, 3. 11.10.1780. aff. vor 1784, 14.6.1784/1788 2. Vorst., schied vor 1792 aus
166. Wagner, Karl Ludwig v. (starb 1798/99), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 42 Mgf. Heinrich von Brand.-Schwedt in Neisse; a. nach 1777, 1788 1, nach 1788 3 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg (s. dort)
167. Weiner, Gottlob (1748 Tiefhartmannsdorf b. Hirschberg/Niedersch.-vor 1812), luth., Hofm. b. B. Ch. F. Viebig, 1785 Breslau, Prof. am Magdalenaeum; a. 4.9.1779 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 15.1.1780, bis 1787 4, Gold- u. Rosenkreuzerorden: *Homerus* in Frankfurt (Oder), 1784 auswärt. Bruder, 1785 *Victrinus* in Oels, aff. vor 1804, 14.10.1804 Bibliothekar, 1803/1804 Oberpräparator d. deleg. altschott. Loge, 1804 als Armenpfleger Mitglied d. Armendeputation, 24.6.1805/29.3.1806 1. Bibliothekar, 1806 altschott. Oberbibliothekar, 30.4.1806/14.4.1807 1. Bibliothekar d. Johannisloge
168. Weiß, Karl Heinrich (geb. 1770?), Kaufmann in Breslau; 1804 2, 1806 3
169. Wenzel (Menzel?), Johann Friedrich, Regimentsquartierm. im 2. FeldArtRgt; a. 1791, 1792 1, schied 1794 aus
170. Werner, Ernst Wilhelm (geb. 1745?), Generallandschaftsregistrator in Breslau, 1792 auch Kammerkommissionsrat; a. 1784, 1788/1790 1, 7.6.1790 Zeremonienm., Ökonom, 1791/1792 3 auch Archivar, deckte vor 1804
171. Westdorff, Friedrich August Lebrecht v. (geb. 1745?), Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien in Breslau, 1783 Kapt., 1792 Major, 1795 Warschau, 1803 Oberst, Kommandeur, 1805 pens. Obristleutn. in Warschau; 10.12.1776 Mitgründer, 1788/1790 2, 1791/1792 3 2. Vorst., 1802/03 *Friedrich Wilhelm zur Säule* in Warschau, 1805 3
172. Winterfeldt, Joachim Hartwich v. (geb. 1754?), Major im InfRgt Nr. 29 v. Treuenfels in Breslau; 1806 2
173. Wittig (Wittich), Gotthelf Ferdinand v., Rittm. im KürRgt Nr. 1 Bockum-Dolffs in Breslau; a. nach 1777, 1788 3?, 1790/1791 1?
174. Wolfskeel, Johann Ferdinand Albrecht v. (geb. 1778?), Leutn. im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen, Adj. d. GrenBat v. Hausmann in Breslau; 1804 1, 1806 2
175. Wostrowsky, v.; a. zwischen 1777 u. 1784. Ident. mit Wilhelm August v. Wostrowski (geb. 1751 Schl.), Kapt. im InfRgt Nr. 52 Gf. v. Schwerin in Preußisch Holland; nach 1785 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort)?
176. Zedlitz, Johann Georg Leopold v. (1767?), Rittm. im KürRgt Nr. 1 Gf. Henckel v. Donnersmarck in Breslau; 1806 1
177. Ziemietzky, Leopold v. (geb. 3.3.1746 Lupic/Oberschl.), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder in Breslau, 1788 Rittm. a. D.; a. 10.12.1776, StO: Ordensname De l'Attention, 1788 3
178. Zinnow, Johann Ludwig³¹⁶ (geb. 1748 Berlin), luth., stud. Jura in Frankfurt, imm.

25.5.1764, Ref., 1768 Hof- u. Ordens-Kammerrat, 1770 Generalpacht d. Amtes Fürstenwalde, 1790 Kammerrat, Gutsherr in Petershagen; a./1./2. 11.12.1780 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam (s. dort), 1790 Mitgliedschaft, 1791 2, schied 1792 aus

Dienende Brüder

1. Beer (starb 1795)
2. Bode; a. 1785
3. Frenzel, Johann Friedrich (starb 1793), Friseur; 1791/1792 3
4. Genni, Gottlieb (geb. 1775?), Jäger, in Breslau; 1806 1
5. Giese; a. 1793
6. Göther, Johann Christoph (24.6.1721 Ulbersdorf/Ftm. Glatz-1791), luth., Diener I. K. H. Börners, 1788 Lohnbedienter; a. 10.12.1776, StO: Ordensname Du Verre, 1788 3
7. Hoffmann, Karl Ludwig (geb. 1774?), Jäger im FeldjägRgt zu Fuß, 1806 im Dienst von E. A. A. Gf. v. Danckelmann; 1806 1
8. Krügler, Johann (geb. 1774?), Schütze im InfRgt Nr. 29 v. Treuenfels; 1804 1, 1806 2
9. Liewald, Gottfried Wilhelm (geb. 1776/77), Schneiderm., Bürger; 1804 2, 1806 3 Dekorateur
10. Linser; a. 1784/85
11. Ottstadt, Christian (geb. 1776?), Diener von E. A. A. Gf. v. Danckelmann; 1806 1
12. Plage, Karl Friedrich (geb. 1768?), Unteroffizier im 2. FeldArtRgt; 1804 1, 1806 3 Armen-diener
13. Richter; a. 1791
14. Schubert (Schubbert), David (geb. 1763?); 1804/1806 4 im Dienst d. Loge, Kastellan
15. Schubert (Schubbert), Johann Gottlieb (geb. 1776?), Unteroffizier im InfRgt Nr. 29 v. Treuenfels; 1804/1806 4
16. Welsberger, Engelhardt Ernst Benjamin (geb. 1778?), Tischlerm. in Breslau; 1806 1 Dekorateur
17. Windeck, Johann George (geb. 1768?), Privatlehrer; 1804 4

Repräsentanten, Ehrenmitglieder

1. Eckartsberg, Ernst Ludwig Heinrich v., Landrat im Kr. Sprottau/Niederschl., Herr auf Nieder-Zauche b. Sprottau; 1788 Repräsentant b. d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament* (s. *Zur goldenen Himmelskugel*)
2. Legat, August Christian Heinrich v. (4.8.1732 Dresden-12.1.1816 Berlin), Oberst a. D. in Berlin; Mitglied d. Großen Loge d. *National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 1804 Ehrenmitglied
3. Lossau, Johann Friedrich Konstantin v., Major im Generalstab in Potsdam; 1806 3 Ehrenmitglied
4. Rosenstiel, Friedrich Philipp (1754–1832), Geh. Oberbergrat, Dir. d. kgl. Porzellanmanufaktur in Berlin; *Zur Eintracht* in Berlin Redner, Repräsentant, 1804/1806 Ehrenmitglied
5. Württemberg-Stuttgart, Eugen Friedrich Heinrich Pz. (1797 Hz.) von³¹⁷ (1758–1822), Oberst im HusRgt Nr. 5 in Oels, 1786 Generalmajor, 1793 Generalleutn., 1794 Gouver-

neur d. Festung Glogau, erbte 1793 Carlsruhe/Oberschl.; a. 1778/79 *Feldloge* in Tropau, Visitator perpetuus d. Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau für schl. Tochterlogen, 1784/85 ständiger besuchender Bruder *Friedrich zum goldenen Zepter*, leitete sie 1788

2.31. Das Musikalische Kollegium 1804³¹⁸

1. Becker, Johann Gottlieb (geb. 1764?-1825?), Privatmusiker in Breslau, Hof- u. Stadtmusiker?; 1804 1, 1806 2
2. Beyer, Gottlieb Ludwig August v., Assessor d. Oberamtsregierung in Breslau; *Friedrich zum goldenen Zepter* 1806 3 (s. dort)
3. Brandt, Johann Gottfried (geb. 1779?), Hautboist im 2. FeldArtRgt; 1804 1, 1806 2
4. Clauss, Johann Gottfried (geb. 1773?), Privatmusiker in Breslau; 1806 1
5. Flemming, Wilhelm Ludwig (geb. 1766?), Privatmusiker in Breslau; 1804 1, 1806 2 2. Assistent
6. Gottwald, Franz (geb. 1773?), Privatmusiker in Breslau; 1804/1806 1
7. Grunert, Johann Gottlieb August (geb. 1778?), Hautboist im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen, 1806 Privatmusiker in Breslau; 1804 1, 1806 2
8. Hancke, Anton (geb. 1775?), Privatmusiker in Breslau; 1804 1, 1806 2
9. Heinze, Franz (geb. 1772?), Assessor d. Serviskommission in Breslau; *Friedrich zum goldenen Zepter*, 1806 3 Dir. d. *Musikkollegiums*
10. Herrmann, Samuel Gottlieb (geb. 1762/1775?), Privatmusiker in Breslau; 1804 1, 1806 2
11. Hucke, Johann Michael (geb. 1766?), Stadtmusiker in Landeshut; 1804/1806 2
12. Kasch, Johann Lorenz (geb. 1771?), Hautboist im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen; 1804 1, 1806 2
13. Kastner, Johann (geb. 1779?), Kand. d. Theol.; 1804 1
14. Pietsch, Friedrich Wilhelm (geb. 1771?), Kammerkanzleiassistent; 1804/1806 2
15. Rathenow, Andreas Ludwig (geb. 1779?), Privatdessinateur; *Friedrich zum goldenen Zepter*, 1804 2
16. Reimschüssel, Benjamin Gottlob (geb. 1775?), Hautboist im InfRgt Nr. 43 v. Strachwitz in Liegnitz; 1804/1806 1
17. Runge, Anton (geb. 1771?), Privatmusiker; 1804 1, 1806 2
18. Schabel, August Michael (geb. 1777?), Privatmusiker in Breslau; 1806 1
19. Schindler, Ferdinand (geb. 1769?), Hautboist im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen; 1806 1
20. Selbstherr, Karl Gotthelf (geb. 1772?), Kanzleidir. d. Oberakzisedirektion in Breslau; *Friedrich zum goldenen Zepter*, 1804 1, 1806 2
21. Severin, Franz (geb. 1777?), Privatmusiker in Breslau; 1804 1, 1806 2
22. Sternberg, Karl Gottlieb (geb. 1776?), Kalkulator d. Oberakzisedirektion in Breslau; *Friedrich zum goldenen Zepter*, 1806 1
23. Walter, Johann Peter (geb. 1761?), Privatmusiker in Breslau; 1804 1, 1806 2
24. Wantke, Johann Friedrich (geb. 1765?), ftbisch. Kanzlist; 1806 1. Assistent
25. Wolf, Franz (geb. 1757?), Hautboist im InfRgt Nr. 32 Hohenlohe-Ingelfingen, 1806 Privatmusikus in Breslau; 1804 1, 1806 Regens

3. Glogau, Nistitz, Osten, Nieder-Zauche

Glogau³¹⁹ entstand an einer Oderfurt an der Straße vom Reich über die Lausitz nach Polen. Die niederschlesische Stadt ist erstmals 1010 bezeugt. Der Dreißigjährige Krieg brachte den völligen wirtschaftlichen Niedergang der Stadt.

Nachdem Glogau an Preußen gefallen war, bemühte sich Friedrich II. um eine wirtschaftliche Wiederbelebung, die jedoch vor allem an den Rayonbedingungen der Landesfestung (ab 1630) scheiterten. Keine der angelegten Manufakturen (Kattunfabrik, Schönfärberei, Wollspinnerei, Tabakfabrik, Maulbeerbaumpflanzung) blühte auf. Glogaus Bedeutung für Niederschlesien lag hauptsächlich in der administrativen Stellung als Sitz einer der beiden schlesischen Kriegs- und Domänenkammern (1742) mit dem angegliederten Medizinalkollegium und dem nachgeordneten Landratsamt, eines Kriminalkollegiums und einer der beiden schlesischen Oberamtsregierungen. In Glogau garnisonierten das Garnisonsregiment Nr. 5 v. Natalis (1741), das Infanterieregiment Nr. 37 (ab 1741), das Infanterieregiment Nr. 57 (ab 1795), Festungsartillerie, Ingenieure und Mineure.

Glogau besaß eine der ältesten schlesischen Schulen – das während der Gegenreformation von Jesuiten gegründete und 1776 vom Staat übernommene Gymnasium (Jesuitenkollegium), ab 1708 auch ein evangelisches Gymnasium. 1774 errichtete der königliche Baumeister Valentin Schultze ein Stadttheater im klassizistischen Stil. Von 1800 bis 1809 erschien das *Glogauische Wochenblatt*.

Glogau, eine Mittelstadt, hatte 1745 5.481, 1787 9.252 und 1820 8.466 zivile Einwohner.

1755 wohnte Anna Luise Karsch, die Karschin, in Glogau. 1761 stellte Baron v. Kottwitz (vermutlich Rudolf Gotthard, ein Freimaurer) sie Friedrich II. vor. In Magdeburg schrieb sie für die Loge *De la félicité* die Ode *An den Schatten des Täufers Johannes*, sicher eine ihrer vielen Gelegenheitsgedichte, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Der junge Auskulturator an der Glogauer Oberamtsregierung E. T. A. Hoffmann, der im Juni 1798 sein Referendarexamen ablegte, hatte keine Verbindungen zur Glogauer Loge. Indes war einer seiner engsten Freunde, der Marienburger Referendar Theodor Gottlieb v. Hippel, dem er in vielen Briefen auch über seine Glogauer Zeit berichtete, Freimaurer (*Victoria zu den drei gekrönten Türmen*). Friedrich Wilhelm III. verbannte 1798 die Gräfin Lichtenau nach Glogau.

Nach der Einnahme Glogaus 1806 befanden sich laut Tilsiter Frieden 1807 Stadt und Festung als Unterpfand bis zur Bezahlung der Kriegskosten in französischer Hand.

3.1. Geschichte der Loge Aux trois piédestaux

Am 16. Dezember 1745 erteilte die Breslauer Loge *Aux trois squelettes* vier Freimaurern, dem Kapitän v. Blumenthal, v. Borne, P. Biber und dem Kämmerer Anton Rust, auf deren Antrag hin das Konstitutionspatent für eine Tochterloge in Glogau mit dem Namen *Des trois équerres* (*Zu den drei Winkelmaßen*).³²⁰ Die Loge stellte am 21. Dezember 1745 das Stiftungspatent aus. Der Glogauer Kammersekretär Philippe Simon, der Mitgründer der Logen *Aux trois globes* 1740 in Berlin und 1741 *Aux trois squelettes*, erhielt die Führung der neuen Gesellschaft.

Die *Königliche Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin bestätigte am 5. März 1746 die Annahme als Tochterloge unter dem geänderten Namen *Aux trois piédestaux* (*Zu den drei Postamenten*, auch *Zu den drei Säulen*).

Die Logenarbeiten stockten im Zweiten Schlesischen Krieg 1744/45. Die letzte Nachricht ist die vom 22. Februar 1747 über die Wahl v. Belows zum Meister vom Stuhl.

3.2. Geschichte der Loge Zum goldenen Ring

Bis zur nächsten Logengründung verstrich nahezu ein Menschenalter. Am 4. November 1773 meldete der Glatzer Leutnant Johann Gottlieb v. Möhring, Meister der Loge *Zur weißen Taube* in Neisse, v. Zinnendorf, dass seine Loge in Reichenbach den Landrat des Glogauer Kreises Siegfried Rudolf v. Wagner und Wagenhoff aufgenommen habe, *durch welchen zuverlässig eine Loge in Groß-Glogau gestiftet werden könne*. Wenn die Große Loge dieses Projekt fördere, wollte er *ansehnliche und gute Subjecta herbeischaffen, und wenn es möglich wäre, dass einer von uns nach Glogau kommen könnte, diese Leute aufzunehmen, so würde dieses Werk bald zustande kommen*. Da Reichenbach und Glogau mit 14 Meilen sehr weit voneinander entfernt lägen, *folgich denen, welche sich aufnehmen lassen wollen, beschwerlich und mit vielen Kosten verknüpft ist, auch den Bruder v. Martinez oder andren Brüdern seiner Loge nicht möglich ist, dahin zu reisen, weil es mit dem Urlaub nehmen sehr diffizil ist, so werde ich, da ich meinen Abschied erhalte, über Glogau reisen, mich allda eine Weile aufhalten, und nachdem ich für gut finde, einige Leute aufnehmen und eine Loge stiften*. Um dies zu bewerkstelligen, bat er v. Zinnendorf um eine Vollmacht, *ohne welche ich es nicht übernehmen kann, denn wenn einer oder der andere fragen sollte, auf was Art ich dazu berechtigt wäre, und ich könnte nichts aufweisen, so würden diese Leute das Zutrauen verlieren und die Sache gar nicht anfangen. ... Durch Glogau, Breslau, Reichenbach und Neisse, welche Städte just so liegen, dass ganz Schlesien bearbeitet werden kann, gewinnen wir dieses ganze Land und setzen uns unumstößlich feste*.

Das Commissarium (die Vollmacht) müsste in vierzehn Tagen oder den 22. November in Neisse oder den 26. November, spätestens den 30. November in Glogau eintreffen. Erhalte er bis dahin keine Antwort, reise er von dort ab und komme geradewegs nach Berlin, um weiter nach Lübeck zu gehen. Besser, so schloss v. Möhring seinen Brief, könne die Gelegenheit nicht kommen als sie jetzt ist, und er glaube, *es möchte alsdenn schwer halten, etwas vorwärts in Schlesien zu kommen, denn was beim Militär ist, ist gebunden, und der beim Civile engagieret ist, kann wegen seiner Geschäfte nicht, wie wir die traurigste Erfahrung an den Bruder Gursch haben, welcher gerne zur Vereinigung nach Berlin käme, wenn ihn und andere seiner Geschäfte nicht abhielten, und auf diese Art bleibt manches Feld unbebauet*.³²¹

Möhring, 2. Aufseher der Lübecker Loge *Zum Füllhorn*, stiftete nunmehr vermöge des Commissariums der Großen Landesloge am 7. Januar 1774 in Glogau abends im Eitnerschen Gasthaus die Loge *Zum goldenen Ring* nach den *Gesetzen der Großen Loge von Engelland, Frankreich, Schweden, den Haag und Berlin*. Die außer ihm sieben erschienenen Freimaurer leisteten den Lehrlingseid, dass sie *künftig als treue, unverdrossene Arbeiter der Loge vorstehen, niemals andere Gesetze annehmen als diejenigen der Großen Landesloge zu Berlin, sowohl jetzig als zukünftig ihnen zu erteilende uralte Gebräuche und Zeremonien handhaben und alles was zum wahren Wohl und der Aufnahme der Loge dient eifrigst und einmütig betreiben wollten und würden*. Die Brüder bekräftigten alles dies auf Befragen mit herzlichem Ja! und stipulatione

facta. Sie wählten v. Wagner einstimmig zum Logenmeister, wonach dieser unter Assistenz v. Möhrings die Beamten ernannte. Die Loge nahm ein Kapital von 200 Rtl auf. Für die Armen sammelte man 5 Rtl 6 Gr 9 Pf.³²²

Da man, wie v. Wagner sich ausdrückte, von der Strikten Observanz *hier ganz umgeben* sei, war es für die Loge von Anfang an wichtig zu wissen, wie sie sich ihr gegenüber verhalten solle, *damit wir nicht dem Publico und dessen kleinen Geistern Anlass geben, dem Orden ein Schisma anzuheften*. Er bat daher die Große Loge um Auskunft darüber, ob die neue Loge der Strikten-Observanz-Loge im Dorf Osten *die Hand bieten* solle oder sie ihr. Sie habe teils an ihn, teils an verschiedene Mitglieder *den wiederholten Antrag getan, uns in unserer Loge besuchen zu dürfen, und auch zugleich ein Gleiches sich von uns erbethen*. *Noch ist keiner von uns bei ihnen und auch keiner von ihnen bei uns gewesen. Ich meines Erachtens glaube, dass man ihnen den Zutritt als besuchende Br. nicht länger wird abschlagen können*.³²³ Schließlich akzeptierte man den Wunsch der Strikten-Observanz-Loge nach gegenseitigen Besuchen. In den ersten beiden Monaten 1775 seien verschiedene ihrer Mitglieder drei Mal zu Versammlungen der Zinnendorfschen Loge da gewesen. *Sie betrogen sich ungemein freundschaftlich*, und er, v. Wagner, habe auf ihre Einladung hin mit den Freiherren v. Kottwitz und v. Stosch am 27. Januar ihrer *Zusammenkunft in Osten beigewohnt*. *Was soll unseerseits daraus werden*, fragte er v. Zinnendorf. *Der Profane scheint sich jetzt, seitdem wir uns wechselseitig besucht, etwas ruhiger zu verhalten und fange an mit [seinen] Beurteilungen billiger zu werden. Die Ostener loben unsere Arbeiten ungemein und sehnen sich ihnen vergebens nach, auch einer baldigen Vereinigung*.³²⁴

Vermutlich verbot die Berliner Große Loge ihrer Glogauer Filiale jeglichen Kontakt mit der Strikten Observanz, wie ja auch eine solche Haltung 1775/76 den Bruch mit dem ausöhnenden Landesgroßmeister Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha und Altenburg zur Folge hatte.³²⁵ Wir hören aus Glogau nichts mehr von dieser Sache.

Der Bayerische Erbfolgekrieg 1778/79 bereitete der Loge erhebliche Schwierigkeiten, weil die meisten Mitglieder sich *in der Campagne* befanden. Die anderen waren *so zerstreut und viele davon teils mit öffentlichen, teils mit Privatgeschäften überhäuft*, dass es dem Logenmeister *nicht möglich zu machen gewesen, solche in der Zeit zu sammeln*.³²⁶ Nach der Sitzung am 7. November 1778 erhielt die Große Loge bis März 1783 keine Nachrichten.³²⁷ Ruhten nach dem Krieg die Logenarbeiten viereinhalb Jahre? Die Große Landesloge hatte indes zweimal der Glogauer Filiale geschrieben, am 26. August 1778 sie erneut gemahnt *wegen der vorseienden Trennung*, und am 19. April 1781, als sie die königliche Ordre wegen des Privatkollektionierens schickte.³²⁸ Ob sie eine Antwort erhalten hat, wissen wir nicht. Wagner hatte vermutlich 1780 den Logenvorsitz niedergelegt. Danach folgten 1780 (?) Kapitän Karl Wilhelm Randon de Ranthon, ein Rosenkreuzer, 1786 der Glogauer Kammerdirektor Karl Wilhelm v. Bismarck, ein Herrnhuter, und 1792 als letzter Logenmeister Premierleutnant Karl Gustav v. Foris. Ob die Loge während ihrer Meisterschaft regelmäßig arbeitete, scheint fraglich. Bismarck legte im Dezember 1791 die Logenführung nieder und trat im Februar 1792 zusammen mit seinem Sohn aus der Loge aus.

Wilhelm Wald nennt als tiefere Ursache für den Niedergang der Loge, dass diese an dem „Gegensatz zwischen Militär und Zivil“ krankte.³²⁹ Ein 1797 von dem 2. Großaufseher Oberauditeur Johann Georg Heinrich Wach für die Große Loge verfasstes Promemoria deckt die Gründe für v. Bismarcks Rücktritt auf.³³⁰

Wach sprach mit Br. Leutn. Nothhardt³³¹ aus Glogau über dort Logenverhältnisse u. Brüder. *Ohnerachtet dieser Bruder im Ganzen darüber unzufrieden und missvergnügt war, dass diese*

Brüder keinen vom Militair zu ihrem Vorhaben zugezogen, so äußerte er sich dennoch über die zusammengetretenen Brüder zum äußersten Vorteil derselben als zu Glogau allgemein anerkannte rechtschaffene Männer, besonders sei der Bruder Geheime Rat von Bismarck dafür bekannt, und man könne in allen Gesellschaften zu seinen Lobe hören, dass er ohnerachtet seines lukrativen Postens sich keinesweges wie andere bereichert habe, sich vielmehr fortdauernd mit seiner ansehnlichen Familie in eingeschränkten Vermögensumständen befinde.

Seine vormahlige Trennung von der Loge, und die Niederlegung des Hammers gereichen ihm zur Ehre.

Die allgemein bekannte Veranlassung sei folgende: Der Bruder v. Sydow, dermals Lieutenant, habe als Bruder in seinem Hause einen freundschaftlichen Zutritt gehabt. Dies habe eine Bekanntschaft mit der Tochter des Br. v. Bismarck zur Folge gehabt, welche endlich zur Wissenschaft des Vaters gekommen sei und diesen veranlasst habe, dem von Sydow vorzuhalten, dass, da er nichts ein Vermögen habe, seine Aussicht als Lieutenant sehr misslich sei und er, der Vater, ihn offenherzig eröffnen müsse, dass auch er seiner Tochter nichts mitgeben könne, sie sich beide unglücklich machen würden, wenn sie weiter an eine ernsthafte Verbindung denken wollten. Er, als Vater, könne dies nicht zugeben, und er erwarte von dem v. Sydow als Bruder, dass er eine Bekanntschaft abbrechen werde, welche zu nichts als zur schiefen Beurteilung seiner Tochter hinaus führen kann.

Br. v. Sydow habe hierauf erwidert, dass seine Absicht allerdings ernsthaft sei und dass er beschlossen habe, aus dem Regiment zu treten, und werde es ihm, dem Br. v. Bismarck, ein Leichtes sein, ihm demnächst bei der Kammer ein Employé zu verschaffen, wodurch er in den Stand komme, seiner Tochter ein Hort anzubieten.

Bruder v. Bismarck habe erklärt, dass er es sich zur Pflicht gemacht, seine Untergebenen bei seinem Departement keinen Tort zu tun, und hielte es für eine schlechte Handlung, wenn er zum Vorteil seiner Familie von diesen Grundsätzen abweichen und zugleich dem Könige einen brauchbaren Offizier entziehen wollte; dahero er denn darauf bestehen müsse, dass die Connoissance mit seiner Tochter zu solchen Endzwecken ganz abgebrochen werde. Diese ernsthafte Erklärung habe weiter zur Folge gehabt, dass der Br. von Sydow dem Br. von Bismarck sein Ehrenwort gegeben, dass er kein Rendezvous mit der Tochter ohne Vorwissen und außer der Gesellschaft des Vaters suchen und haben wolle.

Demohnerachtet habe ein solches Rendezvous – gesucht oder zufällig, dies sei nicht ausgemacht – bei Gelegenheit einer Redoute in den Hause des Br. v. Bismarck stattgefunden. Der Br. v. Bismarck sei hinzugekommen und habe sich in der Hitze und aus Verdruss über die Täuschung des v. Sydow den Ausdruck bedient, dass es hundsföttisch sei, sein Ehrenwort zu brechen, welches ihm als Vater und Bruder gegeben worden, auch habe derselbe als Logenmeister darauf bestanden, dass der Br. von Sydow aus der Loge entfernt werden müsse.

Hierbei hätten sich aber alle Brüder vom Militär des Br. v. Sydow angenommen, das Beisammensein der beiden jungen Leute nach der Behauptung des v. Sydow für kein gesuchtes, sondern zufälliges Rendezvous und den Br. v. Sydow dahero auch für nicht wortbrüchig erklärt und dessen Entfernung contredirieret.

Es sei deshalb in der Loge zu sehr harten Explorationes besonders zwischen dem Br. v. Bismarck und von Sydow gekommen, welche zur Folge gehabt, dass der Br. v. Bismarck, dessen Partie die Brüder vom Zivilstande und auch einige Brüder vom Militär genommen, den Hammer niedergelegt und mit denen ihm beigetretenen Brüdern sich zurückgezogen habe.

Bruder von Foris habe den Hammer übernommen, die Loge sei aber durch diesen Vorfall ganz aus der Aktivität gekommen, besonders da das Regiment bald darauf marschieren müsse.

Der Bruder Nothhardt machte hierbei anoch die Bemerkung, dass damals überhaupt im Regiment ein ganz eigener Ton geherrscht, dass das Regiment nicht geschätzt gewesen und dass man auch bei der Wahl der Mitglieder aus dem Militär eben nicht strenge zu Werke gegangen sei. Das Militär habe sich das Übergewicht in der Loge zu verschaffen gewusst, und da die Brüder vom Zivilstande mehrenteils begüterte ernsthafte Männer gewesen, so habe überhaupt keine rechte Einigkeit stattfinden können, daher er auch die itzt zusammengetretenen Brüder entschuldige, wenn sie bei ihrem jetzigen Unternehmen die Brüder vom Militär nicht zugezogen hätten. Es sei Furcht und vermuthl. Absicht, sich erst zu formieren und dann erst Teil nehmen zu lassen.

Ich habe geglaubt, schließt Wach, dies niederzuschreiben müssen, um einen Leitfaden mehr für künftige Beschlüsse zu haben.

Nach dem 7. März 1792 versuchte man wohl, die Loge wiederherzustellen, was aber misslang, vermutlich schon deswegen, weil während des Ersten Koalitionskrieges die maurerischen Offiziere im Felde standen. So teilten der Sekretär Karl Ludwig Lessmann und der Redner Karl Friedrich Michaelis am 6. Juni 1792 der Ascherslebener Loge *Zu den drei Kleebältern* mit, dass das Glogauer Regiment v. Wolfframdorff Ordre zum Marsch nach den Rheingegenden [erhielt]. *Da nun die Loge hierdurch eine beträchtliche Anzahl Brüder verloren und wir daher in die traurige Notwendigkeit gesetzt worden, unsre maurerischen Arbeiten vor der Hand einzustellen, so haben wir Ihnen, hochwürdige, würdige und geliebteste Brüder, solches anoch melden und Sie ersuchen wollen, uns nicht eher wieder mit Nachrichten Ihrer Loge zu beehren, bis der günstige Zeitpunkt erschienen ist, wo wir uns wieder imstande befinden werden, eine gesetzmäßige Loge zu eröffnen, welches wir Ihnen entstehenden Falls sogleich zu melden nicht unterlassen werden.*³³² Mit diesem Brief hörte die Korrespondenz zwischen Glogau und Aschersleben auf.

Die Loge wählte nach dem Rücktritt v. Bismarcks, den die *Liebschaft* v. Sydows mit seiner Tochter so sehr beleidigt hatte, Leutnant v. Foris zum Logenmeister. Unter ihm, so meinte er selbst, herrschte *Einigkeit*, aber B. bemühte sich aus *Privatabsichten*, diese brüderliche *Einigkeit* zu stören. Bismarck habe schon vorher unüberwindlichen Hass gegen Sydow und alle Br. des Militärs empfunden. Er arbeite nun im Stillen, suche sich einen Anhang zu machen und habe schon wirklich mehrere Br., alles Subalterne von der Kammer, von uns getrennt, die ihm vielleicht nicht aus Neigung, sondern aus politischen Absichten folgen müssen. Von den etwa 30 Logenmitgliedern, schloss v. Foris, seien viele entfernt, so dass unsere [Loge] manchmahl außer den Offizianten ganz leer wäre, wenn uns nicht Br. von dem andern System besuchten.³³³

Im Februar 1797 schien man in Glogau gesonnen zu sein, die *bisher gehemmten Arbeiten* wiederum anzufangen.³³⁴ Am 26. Februar 1797 bevollmächtigte der Landesgroßmeister v. Beulwitz die Glogauer Logenmitglieder v. Bismarck, Schiemann, Michaelis, Becker, Hertel, Otto, Bauch und Lessmann (in Berlin), die bei uns von Ihnen deponierten Akten und Konstitution gedachter Loge zur vorhabenden Fortsetzung ihrer Arbeiten abfordern [zu] lassen. Sie sollten sich an v. Foris in Rawicz wenden, der noch immer als Meister der Loge zu betrachten sei.³³⁵

Ende 1797 wurden die Arbeiten eingestellt.³³⁶ 1798 löste die Provinzialloge die Loge ganz auf.

3.3. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Logen in Glogau organisierten bis 1806 354 Männer, wobei die zahlreichen Logenwechsel berücksichtigt sind. Für die älteste Loge *Aux trois piédestaux* sind lediglich sechs Freimaurer ermittelt. Die Zinnendorfsche Loge *Zum goldenen Ring* hatte 88 Mitglieder. Die *Mutterloge Zur goldenen Himmelskugel* und ihre beiden Glogauer Filialen *Cherub vor Eden* und *Zum glänzenden Siebengestirn* hatten zusammen 184 Mitglieder und die die Glogauer Freimaurer vereinigende Loge *Zur biedereren Vereinigung* hatte 73 Mitglieder, von denen 18 aus den Vorgängerlogen *Zum goldenen Ring* und *Zur goldenen Himmelskugel* kamen.

*

Die Zinnendorfsche Loge *Zum goldenen Ring* hatte insgesamt 87 Mitglieder, von denen später vier die Loge *Zur biedereren Vereinigung* mit gründeten. Die Loge nahm folgende Entwicklung (die Zahlen sind jeweils die vom Stiftungstag im Januar): 1775 18, 1779 38, 1786 49 (26 anwesende, 23 abwesende), 1789 60 (24 anwesende, 36 abwesende), 1791 64 (27 anwesende, 37 abwesende) und 1792 62 (25 anwesende, 37 abwesende) Mitglieder.

In der Loge überwog der Adel mit 60,9 Prozent (absolut 54), dies hauptsächlich der niedere Adel gegenüber lediglich zwei höheren Adligen (Grafen). Es handelte sich bei ihnen überwiegend um Offiziere der preußischen Armee sowie um Angehörige des landsässigen Adels. Das Bürgertum stellte lediglich 39,1 Prozent der Mitgliedschaft (absolut 34).

Die Loge stützte sich hauptsächlich auf das Militär (absolut 44 bzw. 50,6 Prozent) und die Beamtschaft (absolut 26 bzw. 28,7 Prozent), weniger auf die Grundbesitzer (einschließlich eines Generalpächters absolut acht bzw. 9,2 Prozent) und die Kaufleute (einschließlich eines Spediteurs absolut sechs bzw. 6,9 Prozent). Der Loge gehörten lediglich je ein Hofmeister und ein Schauspieler, Direktor einer Schauspielgesellschaft, an (2,3 Prozent), aber kein Theologe, Arzt oder Gymnasiallehrer. Die Offiziere standen in zwölf verschiedenen Regimentern und Bataillonen, allein 21 im Infanterieregiment Nr. 37 einschließlich ihres Chefs, sowie unter anderen im Dragonerregiment Nr. 11 (vier), im Grenadierbataillon Nr. 5 (vier) und im Husarenregiment Nr. 1 (drei). Die meisten Offiziere hatten zum Zeitpunkt des Logeneintritts den Rang eines Leutnants (27), je einer eines Obersten und eines kaiserlichen Obristleutnants, weitere eines Kapitäns bzw. Rittmeisters (fünf), eines Fähnrichs bzw. Kornetts (sieben) und eines Feldwebels, der der Loge als Vollmitglied angehörte. Die Unterstäbe waren mit je einem Auditeur und Regimentschirurgen vertreten. Vermutlich waren 14 Beamte bei der Glogauer Kriegs- und Domänenkammer angestellt, weitere zwei bei der Oberamtsregierung. Fünf Beamte hatten den Titel eines Rats.

In der Loge waren alle christlichen Hauptkonfessionen in nennenswerter Zahl vertreten. Die Mehrheit der Mitglieder mit ermittelter Konfession (73) bekannte sich zum Luthertum (absolut 49 bzw. 67,1 Prozent von 73) und je sieben zum Reformismus bzw. Katholizismus (je 9,6 Prozent). Zehn Mitglieder gaben an, evangelisch zu sein, waren also Lutheraner oder Reformierte.

3.4. Dienende Brüder

Die Loge stellte dreizehn Dienende Brüder ein. Sechs von ihnen waren Soldaten im Infanterieregiment Nr. 37, und zwar zwei Unteroffiziere, ein Feldwebel und drei Füsiliere, weitere fünf Domestiken, unter ihnen zwei Schreiber, sowie je ein Angestellter und ein kleiner Gewerbetreibender, ein Schuhmacher. Vier von ihnen waren Lutheraner, drei evangelisch und zwei katholisch.

Die Loge hatte nicht immer eine glückliche Hand bei der Wahl ihrer Dienenden Brüder. Sie schloss vier aus, zwei wegen schlechter Aufführung und zwei wegen Desertion. Der in Schwedt geborene, bei seiner Aufnahme 27-jährige Füsilier Johann Gottfried August Tiege desertierte 1784 über die Grenze, kehrte aber nach erhaltenem Pardon wieder zurück. Obwohl viele Mitglieder ihm verziehen und ihm den Zutritt zur Loge wieder erlauben wollten, wollte die Logenführung erst eine Untersuchung über die Ursachen seiner Desertion abwarten. Die Logenakten sagen nichts über den Ausgang der Untersuchung. Aber man hat ihn wohl wieder angestellt. 1786 verließ Tiege zum zweiten Mal die Fahne und unterschlug zudem ihm zur Einkassierung anvertraute Logengelder. Nun beschloss die Loge, ihn *gänzlich zu streichen und seine Ausschließung aus dem Orden allen Schwesterlogen bekannt zu machen*.³³⁷

3.5. Geburts- und Wohnorte

Die Listen vermerken die Geburtsorte von 71 Mitgliedern, von denen 43 in Schlesien, unter ihnen acht in Glogau, geboren wurden. Die Loge war somit eine überwiegend schlesische Gesellschaft. Von den 28 auswärts Geborenen stammten 16 aus anderen Gebieten der Monarchie, unter anderem sieben aus der Mark Brandenburg einschließlich Berlin, fünf aus Ostpreußen und drei aus Westfalen, sieben aus dem nicht preußischen Reich, unter anderem zwei aus Böhmen, sowie dem Ausland, darunter drei aus Polen.

Die Listen vermerken 21 verschiedene Wohnorte zum Zeitpunkt des Logeneintritts, die bis auf drei (Berlin, Neumark, Westpreußen) in Niederschlesien lagen. Etwa mehr als die Hälfte der Mitglieder, 27, mit den 24 Offizieren der Glogauer Garnison 51, wohnte bzw. garnisonierte in Glogau, drei in Sagan und die übrigen isoliert in einzelnen Städten und Dörfern.

3.6. Aufnahmen und Entlassungen

Der 24-jährige Leutnant Gottlob Siegmund Freiherr v. Thierbach begründete gegenüber dem Logenmeister Landrat Wagner v. Wagenhoff seinen Wunsch, gemeinsam mit seinem 27-jährigen Freund Fähnrich Karl August Wilhelm v. Seydlitz aufgenommen zu werden, ganz im empfindsamen Stil des Sturm und Drangs: *Da mich unverletzliche Bande der Freundschaft an den Fähnrich v. Seydlitz binden, so würde ich untröstlich sein, wenn ich auch nur in einer Sache von demselben geschieden sein sollte, und da dessen vorteilhafte[n] Schilderungen von der Massoneri mir hauptsächlich die Begierde eingeflößt haben, Masson zu werden, so ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren gehorsamst, es dahin zu vermitteln, dass gedachte mein Freund, in Betracht seiner unverschuldeten Armut, gratis aufgenommen würde, weil ich in keine Fall von*

*ihm getrennt zu werden mich entschließen kann.*³³⁸

Die Loge ballotierte am 7. März 1777 über beide und nahm sie an ein und demselben Tag, am 7. Mai 1777, auf.³³⁹

Auch wenn die Zinnendorfsche Loge in Glogau sich um ein verträgliches Verhältnis mit der konkurrierenden Strikten Observanz bemühte, war sie doch an die Vorschriften der Berliner Großen Loge gebunden. So verweigerte sie 1780 auf deren Anweisung Mitgliedern der Strikten Observanz die Annahme, außer sie wären bereit, dem Zeremonienmeister *vor dem Logenzimmer mittelst eines Handschlages an Eides statt die Verschwiegenheit* anzugeloben und *in der Loge vor dem Altar das Gelübde durch einen Handschlag* zu wiederholen.³⁴⁰

Nichtchristen war der Zutritt strikt verschlossen. Als sich im Januar 1781 ein Jude meldete, der ein Mitgliedszertifikat einer Loge in Den Haag vorzeigte, also Freimaurer war, und außerdem wie üblich bei reisenden Freimaurern um ein Almosen bat, beschloss man, *sich mit ihm nicht abzugeben.*³⁴¹

3.7. Logendemokratie

In der Loge galten die Allgemeinen Freimaurerverordnungen der Großen Landesloge, insbesondere § 58. Danach bestimmte der zeitlebens regierende Logenründer nach eigenem Ermessen seinen Nachfolger, ebenso der Logenmeister seinen Stellvertreter (den deputierten Meister) und die Aufseher. Die Meister hatten lediglich die Möglichkeit, ihr Beifallszeichen zu geben, also einer ohne sie getroffenen Wahl zuzustimmen³⁴², durften aber die übrigen Logenfunktionäre durch Mehrheitsentscheidung wählen. Als nach dem Tode v. Wedels das Schatzmeisteramt neu zu besetzen war, erfolgte dies am 7. Mai 1784 in einem kombinierten Wahl- und Losverfahren. Jeder *anwesende Bruder* schrieb *seine Stimme auf einen besondern Zettel*, den er verschloss. *Aus denen gesammelten verschlossenen Stimmen wurde von dem Hochwürdigem [Logenmeister] ein Votum herausgegriffen, solches geöffnet, und da selbiges auf den Bruder Kammersecretaire Hoffmann lautete, so bestätigte der Hochwürdige diesen Bruder in seinem Amt nach vorgängigem Beifallszeichen der Loge.*³⁴³

Im Jahre 1787 erfolgte die Wahl des Logenmeisters im Widerspruch zu den Allgemeinen Freimaurerverordnungen. Als der nach Magdeburg versetzte Karl Wilhelm Randon de Ranthon den Vorsitz niederlegte, verzichtete er darauf, einen Nachfolger zu bestimmen, setzte aber am 27. Januar 1787 eine Neuwahl an, die wiederum Wahl und Los miteinander verband. Jeder Anwesende gab sein Votum schriftlich und verschlossen ab. Die Stimmzettel wurden zusammengeworfen. Der frühere deputierte Meister v. Görlitz zog einen Stimmzettel und öffnete ihn. Auf dem Zettel stand der Name des deputierten Meisters v. Bismarck. Randon de Ranthon *bezeigte darüber seine Freude, dass ihn das Los getroffen habe, übergab ihm den Hammer und empfahl sich denen Brüdern zum liebevollen Andenken.*³⁴⁴

3.8. Geschichte der Mutterloge Zur goldenen Himmelskugel und der Glogauer Filialen Zum Cherub vor Eden und Zum glänzenden Siebengestirn

Die Vorgeschichte der Loge reicht in die Zeit der Strikten Observanz zurück.³⁴⁵

Am 28. November 1764 erteilte der Lausitzer Grundherr Karl Gotthelf v. Hund und Altengrottkau (1722–1776), Heermeister der VII. Provinz des freimaurerischen Tempelritterordens, dem schlesischen Grundherrn und kursächsischen Major Christian Ernst Friedrich Vitzthum v. Eckstaedt auf dessen Antrag das Patent, auf dem Gut Nistitz (flussaufwärts von Glogau am linken Oderufer) des Grafen Friedrich Leopold Hans Ernst v. Dyhrn eine Loge mit dem Namen *Zur goldenen Himmelskugel* zu errichten.³⁴⁶ Hund hatte beide Männer in den Orden eingeweiht und bis in die Rittergrade befördert. Vitzthum v. Eckstaedt war Präfekt der Präfektur Appelstädt für die schlesischen Logen Strikter Observanz.

Vitzthum v. Eckstaedt eröffnete die Loge in seiner Funktion als Meister vom Stuhl am 20. Mai 1765 in Nistitz, ernannte die Beamten und vollzog Aufnahmen und Beförderungen.³⁴⁷ Die Loge trat 1765 noch siebenmal zusammen. Als Graf v. Dyhrn 1772 seinen Wohnsitz nach Osten in den Kreis Guhrau auf dem rechten Oderufer verlegte, folgte die Loge dorthin, wo sie am 6. November 1772 erstmals zusammentrat.

Der Fluss bildete für die Mitglieder links der Oder ein schwer zu überwindendes Hindernis, die nächste Brücke stand in Glogau. Daher errichtete die Ordenspräfektur Appelstädt am 24. März 1773 auf dem Gut Nieder-Zauche des Sprottauer Landrats Ernst Ludwig Heinrich v. Eckartsberg eine Filialloge unter dem Namen *Zum glänzenden Siebengestirn*. Die Führung erhielten die Grundherren Hans Karl v. Braun (Meister vom Stuhl) sowie v. Eckartsberg und Graf v. Schweinitz (Vorsteher).

Die Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel* schuf sich ab Mitte der sechziger Jahre einen Kranz von Logen gleicher Verfassung. Auf Anraten des Berliner Präfekten v. Zinnendorf schloss sich ihr am 26. Mai 1766 die Glatzer Loge *Zu den drei Triangeln* an. Es folgten 1773 die Filialen in Nieder-Zauche und am 10. Dezember 1776 die ursprüngliche Deputation *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, bei welcher Gelegenheit sie erstmals als *Haupt- und Mutterloge zur goldenen Himmelskugel in Osten* bezeichnet wurde (Patent vom 7.12.1776). Als Letzte folgte die am 23. Mai 1783 gestiftete Loge *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg.

Nach der Kabinettsordre Friedrichs II. vom 29. Januar 1779 über den missbräuchlichen Gebrauch von (Adels-)Titeln in den Logen schafften zunächst die Berliner *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (Präfektur Templin) und in ihrer Nachfolge die Präfektur Appelstädt am 18. April 1779 die höheren (Ritter-)Grade ab; es blieben lediglich die drei Johannisgrade und der Schottengrad bestehen.³⁴⁸ Die Präfekturen Templin und Appelstädt nahmen nicht am Konvent in Wilhelmsbad teil (1782).

Die *Haupt- und Mutterloge* verlegte nach der Distanzierung von der Strikten Observanz ihren Sitz von dem Dyhrnschen Gut Osten nach Glogau. Sie trat letztmals am 19. April 1779 in Osten und erstmals unter dem Vorsitz v. Eckstaedts am 25. Juni 1779 in Glogau im Castanschen Haus zusammen, dem Quartier der Zinnendorfschen Loge *Zum goldenen Ring*, mit der man seit längerem in gutem Einvernehmen stand. Sie patentierte am selben Tag die neue, von dem Erbherrn Georg Oswald Freiherr v. Czetztritz-Neuhaus gegründete Johannisloge *Zum Cherub vor Eden*. Czetztritz übertrug die praktische Logenleitung seinem zugeordneten Meister Geheimrat Gottfried Fabian v. Rexin. Er begründete seinen Rückzug

mit der Verwaltung seiner zahlreichen Güter, seiner großen Familie, er hatte elf Kinder, und einer Augenerkrankung. Als er 1781 alle seine Logenämter niederlegte, übernahm v. Rexin die Logenführung.

Im Jahre 1780 schufen sich die vereinigten altschottischen Logen ein neues Führungsorgan, die *Großoffiziantenloge* unter der Direktion des Obermeisters Vitzthum v. Eckstaedt und später des deputierten Obermeisters Kammerpräsident Ewald Georg v. Massow. Sie leitete die Geschäfte sowohl bei diesen als auch in den Tochterlogen in Breslau, Brieg und Glatz.

Nach dem Ende der Strikten Observanz 1779/1782 in Brandenburg-Preußen übernahm der Gold- und Rosenkreuzerorden, gleichfalls ein freimaurerischer Hochgradorden, bis 1787/88 auch in Schlesien die Führung über die Filialen der National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln.³⁴⁹

Nach dem Silanum 1787, der Auflösung der Organisation der Bruderschaft, einigten sich die drei Schwesterlogen *Zur goldenen Himmelskugel*, *Cherub vor Eden* und *Zum glänzenden Siebengestirn* am 20. Juni 1791 dahingehend, dass sie unter dem beibehaltenen Namen *Zur goldenen Himmelskugel* in einer einzigen Loge fortarbeiteten.³⁵⁰ Die Logen traten abwechselnd zusammen, so dass ein jeder an den Versammlungen seiner eigenen Loge und auch an denen der beiden anderen Logen teilnehmen konnte. Die beabsichtigte Verlegung der Loge *Zum glänzenden Siebengestirn* 1786/87 nach Grünberg kam nicht zustande. Sie ging 1787 ein (letztes Protokoll vom 21. Juni 1787).³⁵¹

Die Loge legte vermutlich 1773 eine Bibliothek an. Zu Beginn sollte ein jedes Mitglied *ein schönes Werk* schenken und später jährlich 2 Rtl kontribuieren. Auch wollte man Personen, die nicht im Orden waren, nicht ausschließen, weil man hoffte, dadurch den Bibliotheksfonds noch zu vermehren.³⁵² Wann die Bibliothek wirklich zustande kam, ist nicht bekannt. Sie existierte jedenfalls bis zum 8. Mai 1780. Bei der Aufhebung verlor man die Bücher an die Mitglieder.³⁵³

Die Großoffiziantenloge schloss am 24. Juni 1794 aus politischen Gründen die Mutterloge, wenn auch zunächst nur für kurze Zeit, nachdem sie zuvor schon die drei Filialen in Breslau, Brieg und Glatz geschlossen hatte. Indes befolgte die Breslauer Loge *Friedrich zum goldenen Zepter* diesen Beschluss nicht und ließ auch nichts mehr von sich hören.

Die Ursachen für diesen Schritt waren die *bedenklichen Zeitumstände* nach der Französischen Revolution, *gewisse dem Geiste der Maurerei sehr heterogene und, wie es schien, sich verbreiten wollende jakobinische Gesinnungen und Äußerungen*. Die Großoffiziantenloge *wollte der Regierung und dem ununterrichteten Publico nicht nur einen Beweis geben, dass unsere Maurerei nicht den entferntesten Antheil an diesem Unwesen nehme, vielmehr wollte sie ihm auch dadurch, dass keine Versammlungen stattfänden, den möglichen Eingang versperren*.³⁵⁴

Das Edikt wegen der geheimen Verbindungen 1798 verhinderte die beabsichtigte Wiedereröffnung der Logen. Das Altschottische Direktorium durfte der früheren Mutterloge von Schlesien wegen des Edikts nicht die alten Rechte gegenüber den schlesischen Logen einräumen.³⁵⁵ Daraufhin traten im November 1799 mehrere Mitglieder der früheren Großoffiziantenloge zusammen. Sie lösten *sowohl unsere Mutterloge zur goldenen Himmelskugel als die von denselben abhängig gewesenen 3 Filiallogen zu Breslau, Brieg und Glatz in Betracht, dass deren Arbeiten unter den jetzigen Zeitumständen von keinem sonderlichen Nutzen mehr sein können*, völlig auf und schlossen sie *auf immer*, stellten aber *den übrigen Brüdern frei, ob sie eine neue Loge etablieren und sich zu deren Konstituierung ein Patent erbitten wollen*.³⁵⁶

3.9. Mitglieder und Sozialstruktur

Am 1. Januar 1788 zählte die *Mutterloge* 44 Mitglieder (34 Meister, vier Gesellen, sechs Lehrlinge) und zwei Dienende Brüder, die Filiale *Zum glänzenden Siebengestirn* 34 Mitglieder (26 Meister, drei Gesellen, fünf Lehrlinge) und zwei Dienende Brüder sowie die Filiale *Cherub vor Eden* 62 Mitglieder (46 Meister, sieben Gesellen, neun Lehrlinge) und vier Dienende Brüder. Die drei vereinigten Logen zählten am 27. Dezember 1792 146 Mitglieder (109 Meister, zehn Gesellen, 27 Lehrlinge) und acht Dienende Brüder.³⁵⁷

Von den 173 Mitgliedern der *Mutterloge* werden 43 auch in der Loge *Cherub vor Eden* und 27 in der Loge *Zum glänzenden Siebengestirn* aufgeführt. Berücksichtigt man die Doppel- und Dreifachnennungen, kommt man auf insgesamt 193 Mitglieder.

Die Loge *Zur goldenen Himmelskugel* wies eine ähnliche Sozialstruktur wie die Zinnendorfsche Loge *Zum goldenen Ring* auf. Der Anteil des dominierenden Adels betrug in der *Goldenen Himmelskugel* 64,2 Prozent (absolut 111; im *Goldenen Ring* 61,4 Prozent). Indes organisierte sich der höhere Adel mit zwei (Erb-)Prinzen und 13 Grafen eher in der strikten Observanz als bei den Zinnendorfern. Es sei *wirklich unglaublich*, berichtete Karl Rudolf Baron v. Lestwitz Ende 1773 dem deputierten Großmeister Johann Christian Krüger in Berlin, *wie sich der O. bei den schles. Adel ausbreite*.³⁵⁸ Ähnlich beurteilte der Präfekt Vizthum v. Eckstaedt das Engagement des schlesischen Adels für die strikte Observanz. Es seien, schrieb er im Januar 1774 an Krüger, *sehr würdige, geschickte und im hiesigen Lande sehr angesehene Männer, die viele Freunde und großen Anhang unter hiesiger Noblesse haben und die mit der Zeit dem Orden von großen Nutzen sein können, da sie nicht nur ein ansehnliches Vermögen besitzen, sondern auch von jedermann mit vieler Distinktion begegnet werden*.³⁵⁹

Der bürgerliche Mitgliederanteil an der Loge *Zur goldenen Himmelskugel* betrug lediglich 37 Prozent (absolut 64, gegenüber 38,6 Prozent im *Goldenen Ring*).

Ähnlich sah es bei den Berufsständen aus. Das Militär war mit 38,2 Prozent die stärkste Gruppe, wenn auch nicht so dominant wie in den Zinnendorfschen Logen (absolut 66; im *Goldenen Ring* dagegen 51,1 Prozent). Die Vereinigten Logen wiesen jeweils zum Zeitpunkt der Aufnahme einen kaiserlichen Obristleutnant, einen Generalmajor (Chef des Infanterieregiments Nr. 37), vier Majore (darunter der später zum Obersten beförderte Kommandeur des Dragonerregiments Nr. 11), zwölf Rittmeister bzw. Kapitäne, 40 Leutnants und vier Kornetts bzw. Fähnriche und in den Unterstäben zwei Auditeure und einen Regimentsquartiermeister auf. Die Offiziere standen in elf verschiedenen Regimentern und Bataillonen und im Ingenieurkorps, unter anderen je zehn im Infanterieregiment Nr. 43, im Dragonerregiment Nr. 2 und im Husarenregiment Nr. 1, neun im Infanterieregiment Nr. 37, sieben im Dragonerregiment Nr. 11 und je drei im Dragonerregiment Nr. 3 und in den Füsilierbataillonen Nr. 14 und 15.

Die zweitstärkste Gruppe war in der *Goldenen Himmelskugel* die der Beamten (absolut 50 bzw. 28,9 Prozent; 29,5 Prozent im *Goldenen Ring*). Dreizehn Mitglieder, unter ihnen drei Bürgerliche, hatten den Dienstrang eines Rats einschließlich eines Landschaftsrats, außerdem ein Landschaftsdirektor und -vizedirektor, des Weiteren zwei Landräte und drei Landesälteste. Zehn oder elf Mitglieder waren bei der Kriegs- und Domänenkammer und sechs bei der Oberamtsregierung (einschließlich eines Oberamtsregierungsrats) angestellt. Die Räte bevorzugten wie der höhere Adel die strikte Observanz (im *Goldenen Ring* gab es lediglich fünf Räte).

Jedes fünfte Mitglied (absolut 36 bei der Erstnennung bzw. 20,8 Prozent; 9,1 Prozent im *Goldenen Ring*) war ein Erb- und Grundherr einschließlich der Landkavaliere. Ihr Mitgliederanteil erhöhte sich erheblich, weil viele abgedankte Offiziere den ererbten Grundbesitz übernahmen.

Die übrigen die Freimaurerei tragenden sozialen Gruppen waren nur mit wenigen Personen vertreten: acht Kaufleute einschließlich eines Juweliers (4,8 Prozent), drei Theologen (1,8 Prozent), vier Lehrer (1,2 Prozent), sieben Ärzte, Chirurgen und Apotheker (4 Prozent) und drei Kandidaten (1,8 Prozent). Künstler fehlten ganz.

Wir kennen von etwa einem Drittel der Mitglieder (71) das Glaubensbekenntnis. Mehr als die Hälfte von ihnen waren Lutheraner (absolut 37 bzw. 52,1 Prozent), acht Reformierte (11,3 Prozent), weitere 22 Evangelische (31 Prozent), zusammen 94,4 Prozent, und lediglich vier Katholiken (5,6 Prozent).

Insgesamt war die Glogauer Freimaurerei in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts geprägt vom Adel und von den Angehörigen des preußischen Staatsapparates sowie dem niederschlesischen Erb- und Grundbesitz.

3.10. Dienende Brüder

Die *Vereinigten Logen* stellten zwölf Dienende Brüder an, von denen vier außer in den Listen einer Tochter- auch in denen der Mutterloge erscheinen. Zehn von ihnen waren Diener eines adligen Logenmitglieds, unter ihnen ein Ziergärtner, ein Weiterer war Angestellter bei der Kriegskasse; von dem Zwölften kennen wir nicht den Beruf.

3.11. Wohnorte

Die Mitglieder wohnten weit verstreut in etwa 75 Städten und Dörfern überwiegend in Niederschlesien, die meisten, 36, in Glogau, je vier in Bunzlau und Groß Tschirne, je drei in Haynau und Lüben, je zwei in Friedeberg, Guhrau, Sagan und Trachenberg. Indes kam im Jahre 1788 niemand von der *Mutterloge* und der Tochterloge *Zum glänzenden Siebengestirn*, die nach Grünberg verlegt werden sollte, aus Glogau, wo dagegen 22 Mitglieder der Loge *Cherub vor Eden* wohnten.³⁶⁰ Die übrigen hatten ihren Wohnort in der Neumark (elf, darunter sechs in Züllichau und drei in Crossen), der Mark Brandenburg einschließlich Berlin (vier, davon drei in Berlin), in Pommern (zwei) und Ost- und Westpreußen (zwei), weitere zwei in Sachsen und Thüringen sowie acht in Polen (bzw. Südpfeußen). Die übergroße Mehrheit der Mitglieder waren somit Untertanen des preußischen Königs. Die große Streuung erklärt sich aus der Struktur der Mitgliedschaft, dem großen Anteil des niederschlesischen Landadels, der auf seinen Gütern saß, und des Militärs, hauptsächlich der Kavallerie, mit seinen Garnisonen außerhalb von Glogau.

3.12. Arbeiten (Versammlungen)

Die drei vereinigten Glogauer Logen traten abwechselnd zusammen. Die Mitglieder mussten an den Arbeiten ihrer jeweiligen Loge teilnehmen und zahlten bei unentschuldigtem Fernbleiben eine Strafe, darüber hinaus stand es ihnen jedoch frei, auch die Versammlungen der

beiden anderen Logen zu besuchen.³⁶¹ Daraus erklärt sich, warum viele in den Listen von zwei oder drei dieser Logen erscheinen.

In den achtziger Jahren ließ die Disziplin offenbar nach. Manch einer erschien unpünktlich oder gar nicht. Die Termine der Ballotagen und Aufnahmen mussten daher öfter neu angesetzt werden. Um diesen Missstand zu beheben, erließ die Mutterloge 1783 eine Logenordnung, die die Versammlungen neu regelte: 1) *Von nun an wird Punkt 5 Uhr der Anfang der [Loge] gemacht, weil die Bedienung nicht allezeit da, so wird nachher niemand mehr eingelassen. Ein jeder Bruder muss sich tags vorher oder wenigstens denselben Tag entschuldigen lassen, wenn er der Versammlung nicht beiwohnet. Von den Offizianten wird erwartet, dass sie noch vor 5 Uhr da seien.* 2) *Kein Bruder mag ohne Vorwissen u. Genehmigung des M. v. St. fremde Brüder zur [Loge] einladen.* 3) *Bei jedesmal geöffneter [Loge] wird gleich anfangs das Protokoll der vorigen Versammlung vorgelesen.* 4) *Bei allen Rezeptions- u. Beförderungs(logen) auf Festen wird Tafel[loge] gehalten werden, weshalb 2 Tage vorher ein Circulare herumgehen wird, damit die Brüder, welche zur Tafel[loge] bleiben, es anzeigen können. Die Tafel[loge] wird gehalten, wenn auch die Zahl der sich Anmeldenden nur gering ist, und wer sich unterschreibt, muss seine Ration bezahlen, er komme oder nicht.* 5) *Der Pate, so einen Kandidaten vorträgt, muss dafür einstehen, dass das von ihm zu Entrichtende sogleich berichtet werde, weil die Engagements der [Loge] nicht erfüllt werden können, wenn nicht alles richtig ingehet.* 6) *Die Brüder sind verbunden, bei jeder [Loge] ihren ordentlichen Beitrag zur Kasse zu tun, und derjenige Bruder, der sich in diese Ordnung nicht finden will, mag sich darüber alsbald erklären, weil ohne diese richtige Abführung das [Logen-]Zimmer nicht beibehalten werden kann.*³⁶²

Die Versammlungstermine der vierteljährlichen Hauptlogen lagen 1788 am 21. Tag der Monate März, Juli, September und Dezember. Außerdem kam die Loge *Cherub vor Eden* an vier weiteren Tagen zusammen: am 21. der Monate Januar, April, Juli und Oktober.³⁶³

3.13. Finanzen

Die Tochterlogen waren von Abgaben an die Mutterloge befreit, deren Vermögen daher klein blieb. Es betrug am 15. Januar 1799 lediglich 300 Rtl.³⁶⁴

Die Mutterloge erhob in den Zeiten der Strikten Observanz 1773 für die Rezeption eine Grundgebühr sowie eine Zusatzgebühr von 5 Rtl Silber für Kleidung usw. Die Grundgebühr betrug für den 1. Grad 25, den 2. Grad 20, den 3. Grad 25 und den 4. Grad 35 Goldtaler. Die Beförderung vom 3. bis zum 6. Grad kostete 175 Goldtaler. Außerdem zahlte ein jeder jährlich den Johannisdukaten. Nach dem Ende der Strikten Observanz verbilligte sich 1783 die Logenmitgliedschaft erheblich. Es waren nunmehr für die ersten drei Grade nur noch 10, 5 bzw. 10 Rtl sowie je 1 Rtl für die Armen und die Dienenden Brüder zu zahlen. Die gleichfalls gestaffelten Jahresbeiträge betragen nunmehr für den Lehrling 1 Rtl, den Gesellen 1½ Rtl und den Meister 2 Rtl.³⁶⁵

Zuletzt betrug der Mitgliedsbeitrag 2 Rtl. Die Kandidaten bezahlten den 1. Grad wie bisher mit 10, den 2. Grad mit 5 und den 3. Grad mit 10 Rtl, außerdem je Rezeption 1 Rtl für die Armenkasse. Mit diesen Einnahmen bestritt die Loge die Hausmiete und andere Kosten, etwa für Einrichtungsgegenstände.³⁶⁶

3.14. Sozialverhalten

Die Logen sammelten jeweils am Ende der Versammlung für die Armen und wiesen das Sammlungsergebnis im Protokoll aus. Das Geld kam entweder in die Armenkasse oder wurde sofort für einen Armen ausgegeben, falls man nicht für ihn gesondert sammelte. So ergab die Armensammlung der *Mutterloge* am 7. Januar 1778, dem Stiftungsfest, eine Summe von 2 Rtl 12 Gr 6 Pf, die man in die Armenkasse tat. Für den abgebrannten evangelischen Prediger des Kirchdorfs Nikolstadt kamen zusätzlich 4 Rtl 2 Gr zusammen.³⁶⁷ An den Johannistagen 1779 übergab man dem Glogauer Hofprediger 5 Rtl für die dortigen Armen, 1786 1 Rtl 5 Gr *an eine arme Frau eines Soldaten zu Bestreitung der Kosten der Taufe ihres Kindes* und 1787 2 Rtl dem *vom Schlage gerührten Nachtwächter Jungnick*.³⁶⁸ Die am Johannistag 1788 gesammelten 4 Rtl 11 Gr 6 Pf verwendete man bis auf einen Rest von 8 Gr dafür, zwölf Arme zu speisen.³⁶⁹

3.15. Geschichte der Loge Zur biederer Vereinigung

Nach der Schließung der Logen 1792 und 1794 verging ein Jahrzehnt bis zu einem Neubeginn. Am 12. Januar 1803 kamen auf Initiative des Kapitäns David August v. Maeck von der Berliner *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und des Majors Friedrich Ludwig Baron v. Putlitz von der Hirschberger Loge *Zu den drei Felsen* elf frühere Mitglieder der Mutterloge sowie solche anderer Systeme zusammen, um in Glogau eine neue Loge unter dem Namen *Zur biederer Vereinigung* zu etablieren. Sie einigten sich darauf, vor einer Gründung die Meinung des letzten deputierten Obermeisters v. Massow einzuholen. Dieser übergab die von ihm aufbewahrten Logengerätschaften und Rituale sowie das ihm einst zur freien Verwendung anvertraute Logenkapital von 598 Rtl, machte aber zur Bedingung, keinen der alten Logennamen zu wählen. Man war sich zunächst nicht einig, welche der drei legitimierten Mutterlogen man wählen sollte, entschied sich dann aber am 19. Januar 1803 mehrheitlich für die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, von der man erwartete, dass sie die *Ansprüche und Forderungen umso mehr mütterlich behandeln werde, als sie gewiss in Erwägung ziehe, dass es ehemaligen Großoffizianten einer gerechten Mutter[loge] immerdar keine geringe Verleugnung koste, jetzt nur als Filial[loge] sich zu retablieren*. Der am selben Tag zum interimistischen Vorsitzenden gewählte Arzt Emanuel Gottlob Gerdessen, einst Mitglied der Schlesischen Nationalloge und zuletzt Meister vom Stuhl der Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel*, schrieb nunmehr der Großen National-Mutterloge und fragte an, ob sie die Loge zu konstituieren geneigt sei, welche Verbindlichkeiten sie ihr, deren Mitgliederzahl noch klein sei und die noch auf *keinem zuverlässigen Fonds* ruhe, auferlege, ob man nach den ehemaligen, bei der der Strikten Observanz eingeführten Ritualien fortarbeiten könne oder neue erhalte, was in diesem Fall die Konstitution und die Ritualien kosten würden und was sie noch zu beachten habe.³⁷⁰ Der Antrag ging am 25. Januar in Berlin ein. Auf Empfehlung des Nationalgroßmeisters Zöllner stimmte das Altschottische Direktorium dem Konstitutionsantrag zu. Das Direktorium unterrichtete die Loge über die veränderten Ritualien, gab die Konstitution gratis, ließ sich aber die Abschriften bezahlen (1. Februar 1803).³⁷¹ Sobald die Loge die Verpflichtungen unterzeichnet zurückgeschickt habe, wollte das Direktorium sie mit allem Erforderlichen, auch mit der Bescheinigung, mit der sie sich bei der Glogauer Polizeibehörde legitimieren müsse, versehen, wonach sie mit den Arbeiten anfangen könne.³⁷² Am 23. Februar 1803 unterschrieben Gerdessen und weitere 17 Mitglieder in dem gemieteten Gasthaus in Lindenruh³⁷³

die geforderten Erklärungen. Nach deren Eingang in Berlin übersandte das Altschottische Direktorium am 8. März 1803 das Konstitutionspatent und die anderen Dokumente.³⁷⁴

Die Johannisloge wurde am 2. Mai 1803 in Lindenruh eingeweiht. Das Logensiegel zeigt einen Triangel, in dessen Mitte ein Herz abgebildet, die Umschrift *Ex animo conciliati beneficimus* und den Logennamen, um die Umschrift einen Zypressenkranz als eines immer grünenden Baumes, *der stets aus sich neue gleichartige Stämme hervorbringt und dessen Zweige zum leichten Schmuck dienen*.³⁷⁵

Gerdessens an diesem Tag gehaltene Rede ist gedruckt worden.³⁷⁶ Er ging darin auch auf politische Fragen und in deren Zusammenhang auf die Freimaurerei ein. Sie zeigen einen politisch konservativen Mann. Man lebe *auch durch Ausbreitung der Maurerei bis in die Paläste der Großen gedrungenen Anerkennung von Menschenpflicht und Menschenwert nicht mehr in den Zeiten, wo Tyrannei und Stolz, wo gesetzloses Handeln, wo blinder Fanatismus, wo Unwissenheit in den Anfangsgründen die herrschenden Fehler der Zeit sind. Ja, wenn hier oder da noch Beweise jenes der Vorzeit eignen Verfahrens auftreten, so empört ihre Bekundung die Menschen aller Stände, und sie gelten immer nur als Ausnahmen des herrschenden Benehmens.*

Auf diese Veränderung des Zeitgeistes oder der herrschenden Denkart unter den Menschen scheinen sich diejenigen Exmaurer zu gründen, welche behaupten wollten, die Freimaurerei passe nicht mehr für unsere Zeiten. Aber wenn wir jene zu allen Zeiten hervorstechenden allgemeine Zwecke der Maurerei, nämlich Veredelung und Beglückung des Menschengeschlechts, mit dieser Behauptung zusammenstellen, so müsste man ganz natürlich daraus folgern, es sei nunmehr die Menschheit auf einen solchen unübersteiglichen Grad von Vollkommenheit und Glückseligkeit gestiegen, dass dafür nichts mehr zu tun übrig sei?

Welcher Beobachter der Zeit aber kann dies behaupten? Müssen wir nicht vielmehr einstimmig bekennen, dass an die Stelle jener Irrtümer der Vorzeit nur andere der Gegenwart die Herrschaft bekommen haben?

An die Stelle der Tyrannei der Obern trat Empörungssucht der Untern, an die Stelle der Willkür kleinerer Herrscher trat Anmaßung und Nichthaltung alter Verträge, an die Stelle des abschreckenden Stolzes trat Insubordination und zügellose Ausdehnung der Gleichheit, an die Stelle des Fanatismus der Indifferentismus, und dadurch wurde der Sittenlosigkeit aller Art, besonders aber der Verschwendung und Unbescheidenheit Türen und Tore so geöffnet, dass nur der, der die Anlegung eines neuen Kleides als ein gewisses Zeichen des verbesserten Charakters zu beweisen übernehmen wollte, behaupten kann, die Maurerei habe ihre Zwecke vollkommen erreicht.

In einer zweiten, ebenfalls gedruckten Rede erinnerte der Logenredner Kriegsrat Johann Bernhard Wilhelm Plümicke an die *zehn traurige[n] Jahre*, in denen *uns der erzürnte Schutzgeist des maurerischen Bruderbundes die Pforten des Tempels verschloss, und selbst seinen treuesten und tätigsten Verehrern verbarg er lange sein himmlisches Antlitz. Unsere maurerische Kraft und Tätigkeit blieb trotz aller Anstrengung gelähmt und gehemmt. O, wie viel Gutes ist in diesen zehn Jahren unterblieben!* Indes verdanke man der *Beharrlichkeit und Tätigkeit* Gerdessens und Maecks eine *schöne Gegenwart*.³⁷⁷

Die Loge erfreute sich von Anfang an des Besuchs bekannter und gehörig zertifizierter Freimaurer anderer Systeme, was *die bei unserm System herrschende Toleranz* von jeher gestattete. Einer der Besucher, der Kaufmann Johann Wolter von der Berliner Loge *Zur Verschwiegenheit*, sei ohne Zertifikat gekommen. Da sein Name in der Mitgliederliste stand und Maeck ihn kannte, sei er nach Prüfung zugelassen worden.³⁷⁸

Überhaupt herrschte in der Loge trotz der kleinen Zahl ihrer Glieder eine *treffliche Stimmung*. Obwohl sie *streng in der Zulassung der Aspiranten* wäre, wüchse sie jährlich an und gewinne *Achtung beim Publikum*.³⁷⁹ Auch im Maurerjahr 1804/05 ging *alles in seinem ruhigen still fortdauernden Gange*. Die Loge wuchs *an innerer Kraft, weil strenge Auswahl nur guten Gliedern den Zugang gestattet*. Die Ordensgesetze würden streng befolgt *und dadurch die Ordnung erhalten*.³⁸⁰

Am 28. Januar 1804 stimmte das Altschottische Direktorium der Gründung der delegierten altschottischen Loge *Zur Vervollkommnung* zu.³⁸¹

Der Krieg unterbrach die erfolgreiche Entwicklung. Nach Belagerung kapitulierte die Festung Glogau am 3. Dezember 1806.

Bald nach der Schlacht bei Jena und Auerstedt am 14. Oktober 1806, berichtete Gerdesen zwei Jahre später dem Nationalgroßmeister de Guionneau, lösten sich die Zusammenkünfte in dem neu erbauten Lokal auf *und die allgemeine, durch die eingegangene Nachricht des Schicksals v. 14ten Oktober erregte Bestürzung, die durch die Anstalten an den hiesigen Festungswerken, durch die Familienangelegenheiten und das Zerstreuen der Bbr. vermehrt, die Gemüter fesselte, bewirkte für diesen Monat eine Suspension aller Arbeit*. Im Anfang des darauf folgenden Monats November fing bekanntlich die Belagerung von Glogau an, *und unser großes schönes Lokal wurde dabei bedeutend beschädigt*. Gleich beim Einrücken der feindl. Truppen im Anfang des Dezembers wurde von dem Quartieramt dem Logenhaus eine solche Überlast von Einquartierung aufgebürdet, *als kein Haus in der Stadt hatte*. Oft nicht nur 3-fache, sondern 4- und 5-fache Einquartierung mussten wir nehmen *und für deren Verpflegung sorgen*. Alle unsere Vorstellungen an das Quartieramt, an den Magistrat, an die Kriegs- und Domänenkammer, *alle unsere Erweise, dass jedes Individuum der Gesellschaft bereits in seiner Wohnung belastet sei, dass dies Haus mit dergleichen Effekten, als die Verpflegung und Lagereinrichtung so vieler Officiers fordere, nie versehen gewesen, dass es eher in die Klasse der Kirchen, die nur dringenden Falls Raum gewähren können, als in die der Familienwohnungen gehöre pp. Fruchtlos*. Kurz wir hatten allen Gebrauch unsers Eigentums so verloren, *dass uns keine Kammer blieb, und mussten dennoch nicht nur die darauf haftenden Capitalia verzinsen, konnten durch keine Arbeiten die Kasse wieder in Zahlungsstand setzen und mussten noch für so viele Officiers vom höchsten Range alle Bedürfnisse herbeischaffen*. Ganz natürlich gerieten wir so noch tiefer in Schulden, *und wir würden unter diesen Lasten ganz haben erliegen müssen, wenn man nicht im April 1807 unser Haus zu einem Hospital bestimmt und wirkl. dazu meubliert hätte*. Beim Außenbleiben der angesagten Krankenzahl wurde es aber am Ende des August 1807 wieder zum Quartier für Generals und Colonels eingerichtet, *in der Folge zum bleibenden Quartier des Divisionsgenerals Marcognet und seiner Adjutanten gemacht und nun wieder von uns die nun schon unerschwingliche Verpflegung gefordert, bis durch Einführung der Tafelgelder diese endlich auf Beheizung, Wäsche, Tafelgeschirr und Beleuchtung eingeschränkt wurde, die jedoch bei der gänzlichen Auflösung unserer Arbeiten und Zusammenkünfte und bei der von Seiten so vieler schon tief in Kummer versetzten Bbr. unmögliche Leistung der ferneren Beiträge für uns dennoch umso drückender blieb, je bedeutender der Aufwand an Wäsche, an Wachs und Talglichten und Küchen- und Zimmerfeuerung noch war und man von Seiten der Kammer bei dem Prinzip blieb, diese Rubriken den Hauseigentümern aufzubürden und unsre abermaligen Gegenstellungen fruchtlos blieben*. Und nun hat man es unserer ernstlichen Protestation ohnerachtet zu einer Kavalleriekaserne gemacht *und uns dadurch zugleich die Hoffnung benommen, unsre Arbeiten, solange Glogau französ. Garnison behält, wieder anfangen und unser Schuldenwesen regulieren zu können, was umso unmöglicher wird, je gewisser es ist in*

*dem dermalen so bedrängten Glogau, was überhaupt nur mehrentheils kleine Häuser enthält, kein einiges großes Zimmer, geschweige dann ein notdürftig befriedigendes Logenlokal jetzt zu finden, und je mehr der Krieg freilich auf die Kräfte, vielleicht leider auch hin und wieder auf den Willen nachteilig gewirkt hat, und eine unter uns zu Tilgung der dringendsten Schulden entworfenen gezwungenen Anleihe den echten Freunden der Mri. und treuen Befolgern der mrs. Maximen keine durchaus erfreuliche Resultate gewährt hat.*³⁸²

Die Loge traf sich 1807 unter französischer Besetzung, nahm aber die regelmäßigen Arbeiten erst 1809 wieder auf.

3.16. Mitglieder und Sozialstruktur

Die 1803 gegründete Loge hatte bis 1806, in nur drei Jahren, 73 Mitglieder. Neunzehn der 24 Gründer kamen aus den beiden in den neunziger Jahren geschlossenen Logen (*Zur goldenen Himmelskugel* 15, *Zum goldenen Ring* vier). Personell stand sie somit in der Tradition der Glogauer Freimaurerei, nicht jedoch hinsichtlich der Sozialstruktur, die einen tiefen Umbruch erkennen lässt.

Dominierte früher der Adel, überwog nunmehr das Bürgertum mit einem Anteil von 79,5 Prozent (absolut 58) gegenüber 15 Adligen; der höhere Adel fehlte ganz. Viele der alt gewordenen niederschlesischen adligen Freimaurer hatten sich zurückgezogen, mancher wird in der Zwischenzeit gestorben sein. Dennoch traten der Loge fünf adlige Grundherren bei.

Die soziale Diskontinuität setzte sich bei den Berufen fort. Nunmehr dominierte die Beamenschaft mit 45,2 Prozent (absolut 33). Je vier Beamte waren bei der Kriegs- und Domänenkammer und der Oberamtsregierung angestellt. Indes war auch jetzt die Zahl der Räte (13), der Behördendirektoren (drei) und Oberamtswänner (zwei) erheblich.

Der Mitgliederanteil des Militärs (absolut acht) betrug nur noch elf Prozent. Eine der Ursachen könnte die Truppenverlegung in die okkupierten polnischen Provinzen gewesen sein. Der Loge gehörten ein Major, fünf Kapitäne bzw. Rittmeister und ein Leutnant sowie aus den Unterstäben zwei Regimentsquartiermeister an. Die meisten Offiziere dienten im Infanterieregiment Nr. 57 (vier) und im Husarenregiment Nr. 1 (zwei).

Der Loge gehörten sechs Kaufleute an (8,2 Prozent), und zwar je zwei in Glogau und im südpreußischen Lissa und je einer in Schweidnitz und Freystadt.

Die fünf adligen und zwei bürgerlichen Grundherren sowie die drei Pächter und Ökonomen machten 13,7 Prozent der Mitgliedschaft aus.

Außerdem organisierte die Loge drei Prediger (4,1 Prozent), zwei Lehrer (2,7 Prozent) und acht Mediziner (11 Prozent), und zwar fünf Ärzte, unter ihnen der Logenleiter Dr. med. Immanuel Gottlob Gerdessen, sowie einen Chirurgen und zwei Apotheker.

Wir kennen das Glaubensbekenntnis etwa jedes zweiten Mitglieds (38). Die große Mehrheit waren Lutheraner (absolut 30 bzw. 78,9 Prozent), zwei Reformierte (5,3 Prozent), drei Evangelische (7,9 Prozent) und drei Katholiken (7,9 Prozent).

Insgesamt hatte sich die Sozialstruktur der neuen Glogauer Loge der in Brandenburg-Preußen üblichen angeglichen.

3.17. Dienende Brüder

Zwei der vier Dienenden Brüder waren früher Mitglieder der *Goldenen Himmelskugel*. Drei von ihnen waren Behördenangestellte, nur einer Diener, und zwar des Stuhlmeisters Gerdessen. Sie waren durchschnittlich 43,3 Jahre alt, der jüngste 37 und der älteste 54. Zwei von ihnen waren Lutheraner und einer Katholik.

Die Loge war mit ihren Dienenden Brüdern zufrieden. Auf der Jahresschlussfeier 1805 veranstaltete sie daher auf Vorschlag Gerdessens eine Geldsammlung, da *sich unsere dienenden Brüder auch dieses Jahr zur vollkommenen Zufriedenheit der [Loge] betragen*.³⁸³

3.18. Logenquartiere

Die Loge kaufte 1803 den eine Viertel Meile von Glogau entfernten Landsitz Lindenruh, weil es innerhalb der Stadt an einem schicklichen Lokal fehlte. Das Logenhaus wurde am 2. Mai eingeweiht.³⁸⁴ Gerdessens Diener Johann Christian Berndt wurde Kustor und Pfortner mit einem Jahresgehalt von 60 Rtl bei freier Wohnung für sich und seine Frau sowie 12 Rtl jährlich für die Hausreinigung.³⁸⁵

Die Lage des Logenquartiers außerhalb der Stadt erschwerte, zumal bei frühem Torschluss der Festung, die Logenversammlungen und das gesellige Zusammensein. Die Loge mietete nunmehr für ein Jahr Räume bei dem Fleischermeister Beling in der Langestraße, die sie am 5. September 1804 bezog.³⁸⁶ Berndt erhielt zu gleichen Bedingungen auch hier seine Wohnung. Für Mobiliar, Bestecke, Gläser usw. und das Billard zahlte man 125 Rtl.³⁸⁷

Auch die Mieträume waren nur eine Zwischenlösung.

Die Loge kaufte nun *ein altes Haus in einer einsamen Gegend der Stadt*, also innerhalb Glogaus, wo man nunmehr ein *neues massives und zweckmäßig entworfenes Haus* erbaute. Den Grundstein legte man am 9. Februar 1804. Auf eine Zinnplatte waren der Name der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und die Namen aller Mitglieder eingraviert. Die Baukosten betragen 8.000 Rtl, deren eine Hälfte als Hypothek auf das Haus eingetragen war. Die Quote wurde durch Subskription der Mitglieder zusammengebracht, das Kapital war bis zur Abtragung verzinst. Bis das Geld zusammen war, zahlten die Mitglieder doppelte Beiträge, *und so wurde es ohne Unterstützung eines eigenen großen Kassenbestandes möglich, diese festere Gründung unsrer biedern Vereinigung zu bewirken*.³⁸⁸

Die Einweihung erfolgte am 2. Oktober 1805. Die Feier begann um 9 Uhr. Um 13 Uhr hielt man Mittagstafel mit den Ehefrauen und erwachsenen Töchtern. Um 19 Uhr begann der Ball, zu dem auch *Fremde, besonders junge Leute* eingeladen waren. Jedes Mitglied durfte *seine Frau, erwachsene Töchter und Söhne, außerdem 2 Personen* mitbringen, hatte aber die Einlassbillets zu bezahlen. Besuchende Brüder nahmen auf Kosten der Loge teil. Die Stewards sorgten für die Beschaffung der Bestecke, Stühle usw., dingingen einen Koch und kauften den Wein an. Während des Mittagessens wurde die Tischmusik weggelassen, aber vom Stuhlmeister bestimmte Mitglieder sangen und spielten Klavier.³⁸⁹

Die Loge zeigte am 30. Oktober 1805 allen mit ihr verbundenen Logen die Einweihung an. Es sollten *in unserm Lokale alle Abende die Brüder nach vollbrachten Berufsgeschäften sich gesellschaftlich erholen und [diese] durch gegenseitige Mitteilung vertrauter werden können. Damit wir aber diesen Genuss der Lebensfreuden auch mit den Gefährtinnen der Lebenssorgen teilen können, ohne unsre maurerischen Zwecke zu stören, sind wöchentlich einige Abende*

*festgesetzt, wo in den hiezu besonders eingerichteten Zimmern auch unsre Familien an unsern traulichen Gesellschaften teilnehmen können. Übrigens bleibt das bei Stiftung unserer Loge einmütig anerkannte Axiom: Nicht das Wissen allein, sondern das Handeln macht den echten Maurer, noch immer die Achse, um die sich unsre Kette dreht.*³⁹⁰

3.19. Finanzen und Sozialverhalten

Ab 1805 zahlte jedes verheiratete Glogauer Mitglied einen Jahresbeitrag von 12 Rtl und jedes unverheiratete oder auswärtige Mitglied 10 Rtl.³⁹¹ Der Johannistaler betrug 1 Rtl 8 Gr.³⁹² Hinzu kamen die regelmäßigen ungemessenen Armenspenden. Die Loge gab am Johannistag 1804 die Hälfte der Armensammlung den Kiekener Abgebrannten.³⁹³ Dagegen lehnte man es ab, einen auf der Glogauer Festung sitzenden Mann (namens Nixdorf) zu unterstützen mit dem Hinweis auf die Milde der preußischen Gesetze.³⁹⁴

Im Jahre 1804 beteiligte sich die Loge mit 10 Rtl aus der Armenkasse an dem von der *Vaterländischen literarischen Gesellschaft* in Mansfeld initiierten Lutherdenkmal.³⁹⁵

3.20. Kulturelles Engagement

Die Loge stellte vermutlich 1804 in ihrem Logenhaus eine Bibliothek auf.³⁹⁶ Auf der Jahreschlussloge 1804 forderte Gerdessen die Glogauer Mitglieder auf, künftig vierteljährlich 6 Gr dem Bibliothekar zu zahlen. Gleichzeitig teilte er mit, dass *für die Lecture der Journale für das verflossene ¼tel Jahr 4 Reichstaler aus der Logenkasse bezahlt werden*.³⁹⁷ Hingegen lehnte die Loge es 1805 ab, die von dem Leipziger Buchhändler Voss, einem Freimaurer, empfohlenen Zeichnungen aus der schönen Baukunst anzuschaffen, da die Loge *keine Gelegenheit habe, von diesem Werke Gebrauch machen zu können*.³⁹⁸

3.21. Die Mitglieder der Loge Aux trois piédestaux

1. Below, v.; 22.2.1747 M. v. Stuhl. Vermutl. Friedrich Julius (starb 1784), Oberst a. D.; aff. 4.3.1774 *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort)
2. Biber, P.; 16.12.1745 Mitgründer
3. Blumenthal, v., Kapt.; a. vor 19.8.1741 *Aux trois squelettes* in Breslau, 16.12.1745 Mitgründer
4. Borne, v.; 16.12.1745 Mitgründer
5. Rust (Rost), Anton, Klosterkämmerer in Glogau; a. 1745 *Aux trois squelettes* in Breslau, 16.12./21.12.1745 Mitgründer
6. Simon, Philipp³⁹⁹ (1714–1788), ref., Sekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau; a. 14.11.1737 *Loge d’Hambourg*, 13.9.1740 Mitstifter *Aux trois globes* in Berlin, 18.5.1741 Mitstifter *Aux trois squelettes* (s. dort), 21.12.1745 Mitgründer, M. v. Stuhl

3.22. Die Mitglieder der Loge Zum goldenen Ring

1. Aachen, Karl Heinrich Ludwig Wilhelm v. (29.9.1755 Kleve-1790/91), luth., Vater August Wilhelm, Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf; a. 7.1.1789 33-j.
2. Bauch, Johann Aloysius (17.9.1762 Glatz-16.5.1819), kath., Vater Joseph, Kaufmann in Glogau; a. 20.6.1789 27-j., 2. 15.11.1790, Febr. 1797 Antragsteller für Fortsetzung d. Logenarbeiten, 1803–1807 3 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau (s. dort)
3. Becker, Gustav Karl Aemilius (Emil) (4.12.1760 Glogau-1835/36), luth., Vater Karl Christian (Hof- u. Kriminalrat in Glogau), Amtssekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau, 1821 Regierungssekr. in Liegnitz; a. 7.4.1790 29-j., 1792 1, Febr. 1797 Antragsteller für Fortsetzung d. Logenarbeiten, 3. 4.10.1803 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau (s. dort)
4. Below, Friedrich Julius v. (starb 1784), Oberst a. D.; vermutl. 1747 M. v. Stuhl *Aux trois piédestaux*, 4.3.1774 beigetreten als alter Maçon, 7.1.1775–1779 3
5. Besser, Ehrenreich Wilhelm Gottlieb v.⁴⁰⁰ (4.12.1740 Lüben-19.6.1807 Königsberg/Pr.), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 54 v. Bonin in Graudenz, 1784 Major, Kommandeur d. GrenBat Nr. 54/55, 1792 Oberstleutn., 1789 Major, 1794 Oberst; a. 8.3.1779 38-j., 2. 3.4.1779, 1786–1791 2 abw., 1792 3 abw., 1785 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (s. dort)
6. Beulwitz, Christoph Heinrich v. (geb. Sept. 1747 im Reich), luth., Vater Ernst Heinrich, Leutn. im HusRgt Nr. 1 v. Czettritz, 1779 Leutn. a. D., 1784 Rittm. a. D.; a. 23.6.1774 27-j., 1775/1777 1, natural. 8.1.1783 3 *Zu den drei Reißbrettern* in Altenburg/Thür., 1786 3
7. Bismarck, Hans Karl Christoph v. (geb. 16.3.1770 Namslau), luth., Vater Karl Wilhelm (Logenmitglied), Fähnrich im DragRgt Nr. 11 v. Tschirschky; a. 25.5.1790 21-j., Austritt 7.2.1792
8. Bismarck, Karl Wilhelm v. (1740–1812), luth., Geh. Rat, Kammerdir. in Glogau; a. 1763 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, 1763 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort), 1776 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort), aff. 8.11.1783, 1784–1786 deput. M., 8.11.1786-Dez. 1791 Logenm., Austritt 7.2.1792, Febr. 1797 Antragsteller für Fortsetzung d. Logenarbeiten
9. Böhme, Ferdinand Wilhelm (28.5.1757 Groß Glogau), luth., Vater Georg (Ferdinand) Wilhelm (Kriegs- u. Domänenrat in Glogau), stud. Theol., dann Auskultator d. Oberamtsregierung in Glogau, 1784 Prokonsul in Goldberg; a. 8.3.1779, 2. 3.4.1779, 3. 8.11.1784, 1789/1792 abw.
10. Bornsdorff, Hans Ernst Ferdinand v. (geb. 29.7.1766 Nieder-Gorpe b. Sagan/Niederschl.), luth., Vater August Ferdinand, Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf; a. 8.6.1789 23-j., 2. 7.5.1790, 1792 2
11. Clemens, Leopold Heinrich Gustav (geb. 23.12.1750 Herford/Westfalen), ref., Regimentsschir. im DragRgt Nr. 11 v. Tschirschky in Sagan; a. 7.3.1791 40-j., 1792 2
12. Coebin, Johann Benjamin (geb. 22.10.1742 Glogau), luth., Vater Johann Georg, Polizeidir. in Glogau, 1791 Polizei- u. Stadtdir. in Bunzlau; a. 7.11.1788 46-j., 1789 1, 2. 8.1.1790, 1791/92 2
13. Dinter, hzl. kurländ.-sagan. Oberförster in Wartenberg; *Zur weißen Taube* in Neisse (nicht ermittelt), aff. 7.4.1789 1
14. Dohna, Wilhelm August Gf. zu (geb. 15.12.1771? Kotzenau/Niederschl.), ref., Vater Wilhelm, Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf, Herr auf Kotzenau; a. 7.3.1793 22-j.

15. Dunczel, Gotthilf Christian (geb. 12.7.1766 Glogau), ref., Vater Anton, Handlungskommiss bei Raphael Abraham in Glogau; a. 7.9.1790, 1792 1
16. Fehrenstein, Joseph v. (geb. 21.9.1741 Löwenberg), kath., Vater Benedikt, kgl. Bauinspektor in Freystadt, 1789 Architekt in Prag; a. 19.8.1776 35-j., 2. 8.9.1777, 3. 1.2.1779, 1786/1792 abw.
17. Foris, Karl Gustav v. (geb. 15.2.1753 Neisse), ev., Vater Jakob, Onkel Ingenieurkapt., Fähnrich im InfRgt Nr. 37 v. Keller, 1789 Leutn., Adj., 1792 Premierleutn., Adj., 1797 in Rawicz; a. 14.7.1777 24-j., 2. 7.3.1778, 3. 1.4.1778, 8.1.1781–1785 Zeremonienm., 7.1.1788/24.5.1789 Redner, 2.1.1792–1797 Logenm.
18. Förster, Sigismund Ferdinand Christoph (geb. 22.1.1753 Haynau/Niederschl.), luth., Vater Ferdinand Christoph, Prokurator d. hzl. Amtkammer (Rentkammer) in Sagan; a. 7.7.1788 35-j., 1789 1 abw., 2. 8.8.1791, 1792 2 abw.
19. Goltzheim, Hans Karl Stach v., Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf; 1787 2 (3?)
20. Goltzheim, Otto Friedrich Stach v. (geb. 4.4.1744 Martinsdorf?(Pr.)), ev., Vater Kaspar (Heinrich) Stach, Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Keller, 1791 Stabskapt.; a. 7.12.1780, 2. 22.6.1781, 3. 16.9.1786, 1787/1792 3
21. Görlitz, Ernst Christian v., Stabskapt. im InfRgt Nr. 37 v. Keller, 1776 Kapt., 1786 Major, 1791 Oberstleutn.; 23.2.1774 *Herkules* 3 (s. dort), 7.1.1774 Mitstifter, 7.1.1775–1777 1. Aufs., 8.1.1777–7.1.1791 (Wahl) deput. M.
22. Görtzke, Heino (Hans) Ludwig Friedrich v. (2.10.1745 Fredersdorf b. Crossen-vor 1779), ev., Vater Hans Ludwig, ehem. Rittm. im KürRgt Nr. 12 v. Dalwig, Landkavalier; a. 29.10.1776 31-j., 2. 7.11.1776, 1777 2
23. Grandke, Johann Ernst August (1763? Weichau/Niederschl.-1810 45-j. Hirschberg?), luth., Vater Johann Georg (Oberamtmann), Handlungskommiss in Sorau, 1789 Kaufmann, Buchhalter in Breslau, 1792 Kaufmann in Hirschberg; a. 7.3.1787 24-j., 7.3.1789 entlassen *Zur Glocke* (s. dort), 1792 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)
24. Grandke, Hans Georg (geb. 23.8.1760 Weichau Kr. Freystadt/Sagan), luth., Bruder Johann Ernst August, Baukondukteur, 1785 Kammerkondukteur in Glogau, 1788 Baukondukteur d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau; a. 16.3.1785 24½-j., 2. 8.2.1786, 3. 11.3.1788, 1789/1792 abw.
25. Grandke, Hans Karl (geb. 9.7.1759 Weichau Kr. Freystadt/Sagan), luth., Bruder Johann Ernst August, Kand. d. Theol., Hofm. d. Kinder Kapt. Bergers in Glogau, 1792 Burglehn Raudten; a. 7.12.1784 25-j., 2. 8.2.1786, 3. 7.11.1787, 1789/1792 abw.
26. Gürndt, Johann Ernst v. (geb. 1749 Ohlau), kath., Leutn. im ehem. GarnRgt Nr. 5 v. Natalis; a. 1777 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), aff.? 20.9.1781 3, 7.5.1782 *Zur Glocke* in Breslau
27. Hallmann, Georg Friedrich Daniel (geb. 5.3.1770 Winzig/Mittelschl.), luth., Vater Georg Daniel, Ref. d. hzl. Regierung in Sagan; a. 8.8.1791 21-j., 1792 1
28. Henning, Johann Karl (geb. 16.5.1745 Greiffenberg/Niederschl.), luth., Vater Johann, 1785 Servisrendant, Kammerkalkulator in Glogau, Rendant d. Hauptserviskasse in Glogau, 1789 Kammerkalkulator, Hauptservis- u. Feuersozietskassenrendant; a. 7.2.1785 39½-j., 2. 1786, 3. 7.2.1786, 7.4.1788/24.5.1789 Schatzm., 1792 3
29. Hertel, Johann Samuel Ludwig (geb. 1.1.1748 Dohma/Oberlausitz), luth., Vater Johann Samuel, Kammerkalkulator in Glogau; a. 7.6.1786 38-j., 2. 7.5.1787, 3. 7.11.1787, 1789 3, 1790–1793 Zeremonienm., Febr. 1797 Antragsteller für Fortsetzung d. Logenarbeiten

30. Hellig, Hans Christoph Friedrich v. (geb. 13.12.1746 Berlin), ref., Kapt. im DepotBat d. InfRgt Nr. 37, 1791 Proviantm.; a. 6.10.1780 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), aff./3. 13.12.1788, 7.12.1790 1. Aufs., 1792 3
31. Heyn, Gottlob Kaspar (starb 1791/92), Kammerkondukteur, Stadtbauverwalter in Glogau, 1789 städt. Bauverwalter; a. 1774 als Dienender Bruder (s. dort), 1779–1791 3
32. Hoffmann, Friedrich Gottlob Albrecht (geb. 24.1.1746 Klein-Kotzenau/Niederschsl.), ev., Vater Georg Christoph, Kammerref. in Glogau, 1789 Jägerm. d. Pz. Heinrich von Pr., Erbherr auf Göhlsdorf, Tscheschen(dorf); a. 7.7.1779, 2. 8.5.1780, 3. 7.4.1783, 7.5.1784/1786 Schatzm., 1785 Redner, 1789/1792 abw.
33. Holtzenbecher, Karl Sylvius v. (geb. 1733 Glauche b. Trebnitz/Mittelschl.), luth., Vater Karl Friedrich, Kapt. im GarnRgt Nr. 5 v. Natalis, 1789 Kapt. im DepotBat v. Jung-Bornstedt in Burg, dann im DepotBat v. Raumer in Brandenburg; 1781 *Zur Glocke* in Breslau, 20.9.1781 entlassen *Zum goldenen Ring*, aff. 7.5.1782, 3. 22.6.1782, 1786/1792 abw.
34. Humbert, Christoph (geb. 8.5.1748 Paris), kath., Vater Johann, Akzise-, Zoll- u. Stadtinspektor in Glogau; a. 7.3.1788 40-j., 1789 2, 3. 28.7.1790, 1791/92 3
35. Keller, Johann Georg Wilhelm Frh. v.⁴⁰¹ (11.5.1710 Ilmenau/Thür.-20.11.1785 Stettin), (luth.), Vater Georg Reinhard (1670–1725, Dir. d. Berg- u. Hüttenwerke in Ilmenau, Herr auf Schönheide im Ft. Schwarzburg), besuchte Gymnasien in Meiningen, Coburg, 1728 imm. Universität Halle, 1732 goth. Dienste, 1734 Leutn., 1734/35 Poln. Thronfolgekrieg am Rhein, 1741 weimar. Dienste, 1743 Kapt., KompChef im pr. FüsRgt Nr. 45 v. Dossow, 1752 Major, 1756–1763 Siebenj. Krieg: Belagerung von Torgau, 1761/62 Kommandant von Leipzig, 1764 Oberstleutn., 1765 Oberst, 1768 Kommandeur d. Rgt, 1770 Chef d. InfRgt Nr. 37, 1771 Generalmajor, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1778 Orden *pour le mérite*, 1782 Generalleutn., 1785 Chef d. InfRgt Nr. 8, Gouverneur von Stettin, heir. 1745 Sophie Schade Freiin v. d. Selve (1724–1799); 4.3.1774 *beigetreten als alter Maçon*, 1775–1785 3
36. Keller, Wilhelm Anton Frh. v. (25.1.1748 Wesel/Rhein [Kleve?]-1791/92), luth., Vater Johann Georg Wilhelm, Leutn. im InfRgt Nr. 28 v. Kalinowa Zaremba, 1789 Brieg, 1790 Abschied als Premierleutn.; 1774 *Herkules* in Schweidnitz, 7.1.1774 Mitstifter 2, 3. 6.1.1775 27-j., 1777 4, 1789 abw., 1786–1791 abw.
37. Kessel, Christoph Siegmund v. (18.1.1754 Ulbersdorf b. Wartenberg), luth., Vater Hans Siegmund, Kornett im HusRgt Nr. 1 v. Czettritz in Glogau, 1781 Leutn. in Herrnsstadt; a. 9.3.1778 24-j., 2. 7.10.1779, 3. 7.2.1781, 1786–1792 abw.
38. Knappe, Georg Christoph (1.6.[7.?]1725 Primkenau/Kr. Sprottau-1788/89), luth., Vater Gottfried, Bürgerm. in Primkenau, 1774 Hof- u. Kriminalrat in Glogau, Oberamtsregierungsadvokat in Glogau; a. 4.3.1774 49-j., 2. 7.9.1774, 3. 9.1.1775, 8.1.1776 u. 1781–1784 Redner, 1786 abw.
39. Kottwitz sen., Adam Rudolf Karl Frh. v., Erb- u. Gerichtsherr auf Kammelwitz, Boyadel/Niederschsl., 1792 kgl. Kammerherr, Justizrat, Erbherr; *Zu den drei Rosen*, 7.1.1774 Mitstifter, Zeremonienm., 7.1.1774–1778, 1778/1779 u. 1781/1782 deput. M., 7.1.1786–7.1.1788 Redner, 1789/1791 abw., 7.1.1792 deput. M.
40. Kottwitz jun., Johann Ernst Frh. v.⁴⁰² (1.9.1757 Tscheplau b. Glogau-13.5.1843), luth., Vater Adam Melchior (starb 31.3.1777), Mutter Johanne Luise geb. Freiin v. Hock-Reichen (starb 1804), besuchte jesuit. Schule in Breslau, (Page Friedrichs II. fraglich, Name fehlt in Pagenliste), stud. in Frankfurt (Oder) Jura, imm. 13.5.1777, 1777 nach

- Tod d. Vaters (einziger überlebender Sohn aus 2. Ehe) Übernahme d. väterl. Gutes Tscheplau, 15.7.1778 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer Breslau (Amt angetreten?), 1780 Hamburg, Bekanntschaft mit Matthias Claudius, 1788 vertiefte Beziehungen zur Brüdergemeine (Herrnhuter), bestimmende Persönlichkeit d. Erweckungsbewegung in Pr., „der fromme Kottwitz“, soziales Engagement, 1789 auf Nieder-Peilau/Mittelschl., errichtete 1795/96 Weberkolonie im Vorwerk Schobergrund, 1801 30.000 Rtl Schulden, Gnadengeschenk (10.000 Rtl) Friedrich Wilhelms III., 1802 Berlin (ohne Familie), 1808 *freiwillige Beschäftigungsanstalt* für d. Armen, heir. 1783? Charlotte Helene Gfn. v. Zedlitz (1756–1829), sie teilte nicht seine rel. Ansichten, nach Heirat auf Herrschaft Peilau; a. 24.6.1777 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1778 3, 1780 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), aff. 7.7.1784, 7.1.1785/7.1.1786 Redner, 1789/1792 abw., aff. 9.1.1815 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin
41. Kretschmer, Karl Siegmund (geb. 1.3.1757 Glogau), ev., Vater Christian (Oberamtmann, starb vor 1784), *noch kein Amt, sondern appliziert sich auf die Oeconomie*, in Rückersdorf/Niederschl., 1784 Kontroll-Aide d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau; a. 7.12.1780, 2. 22.6.1781, 3. 5.6.1784, 19.2.1787–7.1.1788 Sekr., 1789–1792 3
 42. Laube, Johann Gottlieb (21.6.1756 Freystadt-1828), luth., Vater Gottlieb, Kaufmann in Glogau, 1789 Freystadt; a. 10.5.1783, 2. 7.5.1787, 1789–1792 2 abw., 13.12.1803 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau (s. dort)
 43. Lessmann, Karl Ludwig (19.3.1761 Glogau-1815 Breslau), luth., Vater Christian Ludwig (Kammerkanzleidir. in Glogau), Kammersekr. in Glogau, 1799 Steuerrat, 1799 Kriegs- u. Domänenrat in Posen; a. 7.10.1786 25-j., 2. 7.5.1787, 3. 7.11.1787, 7.1.1788–1793 Sekr., Febr. 1797 Antragsteller für Fortsetzung d. Logenarbeiten
 44. Lucas, Ephraim Gotthard (18.5.1756 Ramberg b. Hirschberg-1821), luth., Vater David, Generalpächter d. kgl. Amtes Priedemost b. Glogau, 1804 Amtsrat auf Konradswaldau b. Stroppen, dann Burkau; a. 7.3.1788 32-j., 1789 2 abw., 3. 28.7.1790, 1791/92 abw., *Zur biederen Vereinigung* in Glogau (s. dort)
 45. Martitz, Karl Balthasar v. (25.11.1722 Unna/Westfal.-1790), ref., Vater Johann Emanuel, Justizrat d. Kr. Wohlau-Steinau, 1789 auch Erbherr auf Leonhardwitz; a. 11.3.1774 52-j., 3. 7.9.1774, 1775/1777 3, 1786/1789 abw.
 46. Martitz, Ernst Karl Ludwig v. (geb. 24.2.1748 Weisholz b. Glogau), ref., Vater Friedrich, Leutn. im HusRgt Nr. 10 v. Owstien; a. 7.3.1775 27-j., 1776/1777 2, 1780 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort)
 47. Michaelis, Karl Friedrich (8.7.1763 Glogau-19.12.1822), luth., Vater Karl Friedrich, Hof- u. Kriminalrat in Glogau, Justizkommissar; a. 7.2.1789 25-j., 2. 8.1.1790, 3. 7.4.1791, 7.1.1792 Redner, Febr. 1797 Antragsteller für Fortsetzung d. Logenarbeiten, 1803 Mitgründer *Zur biederen Vereinigung* in Glogau (s. dort)
 48. Milintzky, Johann v., poln. Landkavalier in Glogau, dann Polen; vor 8.1.1782 1 *hat sich selbst ausgeschlossen*
 49. Niebelschütz, Balthasar Heinrich Rudolf (Ludolph) v. (geb. 4.7.1751 Klein-Bauchlitz/Niederschl.), luth., Vater Rudolf, Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Keller, 1791 Stabskapt.; a. 19.8.1776 25-j., 2. 5.12.1776, 3. 11.8.1777, 7.1.1780 Zeremonienm., 1781–1792 1. Aufs., Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Tholon* in Glogau, 1780 Kand., 1783/1784 1. Grad, *Charax* in Herrnhut, 1787, 1788 Thesaurus, Ordensname Heliacus Chalarion Flubbin Trifer de Thronis

50. Niebelschütz, Hans Ernst v. (geb. 21.9.1752 Klein-Bauchlitz/Niederschl.), luth., Vater Rudolf, Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Keller, 1789 Erbherr bei Herrnstadt; a. 1.8.1776 24-j., 2. 7.11.1776, 3. 11.8.1777, 7.6.1780–1786 1. Aufs., 1786/1792 abw.
51. Otto, Johann Gottlob (geb. 10.11.1748 Groß Rückersdorf/Niederschl.), luth., Vater Gottfried, Registrator d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau, 1792 Kammersekr.; a. 7.1.1786 39-j., 1789 2, 3. 28.7.1790, 7.1.1791 Schatzm., Febr. 1797 Antragsteller für Fortsetzung d. Logenarbeiten
52. Paczinski, Joseph Leopold v. (geb. 12.3.1749 Rosenberg/Oberschl.), kath., Vater Karl Adam, Leutn. im GrenBat Nr. 5 v. Lentzke, 1789 Stabskapt. im leichten FüsBat Nr. 10 v. Larisch, 1789 Stabskapt. in Neumarkt, 1791 Breslau; a. 9.3.1778 29-j., 2. 7.2.1780, 3. 16.9.1786, 1789/1792 abw.
53. Polluge, Johann Gottlob (geb. 1734? Herrnstadt), ev., pr. Salzfaktor in Köben; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a./1./2. 24.6.1766 in Nistitz, Ordensname Du Sel (Vom Salz)
54. Possart (Possard), Gustav Wilhelm (geb. 10.1.1758 Züllichau), ev., Vater Christian Wilhelm, Kaufmann in Züllichau; a. 22.6.1781, 3. 5.7.1784, 1789/1792 abw.
55. Rabenau, Karl Friedrich Wilhelm v., Kreissteuereinnnehmer in Schwiebus; a. 1786 *Zur Säule* in Breslau (s. dort), aff. 7.2.1790, 3. 7.4.1791, 1792 3
56. Randon de Ranthon (Ramthoun), Karl Wilhelm (11.2.1725 Gagendorf?/Vorpomm.-1790/91), luth., Vater Alexander, Leutn. im GrenBat Nr. 5 v. Lentzke, 1780 Kapt., 1786 Major im GarnRgt Nr. 5 v. Natalis in Magdeburg, 1789 Major im DepotBat vom InfRgt Nr. 41 Jung-Woldeck in Magdeburg; a. 7.11.1774 48-j., 2. 23.1.1775, 3. 7.5.1775, 17.10.1775–7.1.1780 Schatzm., 7.1.1776–1779 Redner, 7.1.1780–8.11.1786 (7.3.1787?) Logenm., 1789 abw., Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Tholon* in Glogau, 1780–1784 3. Grad, Dir., Ordensname Memiculleus Ravarhus de Tholon
57. Ritter, Johann Gottlob, Hof- u. Kriminalrat in Glogau, 1789 auch Justizkommissionsrat; *Herkules*, 7.1.1774 Mitstifter, Schatzm., 7.1.-17.10.1775 Schatzm., 8.1.1776/8.1.1777 deput. M., 1789/1792 3
58. Rhode (Rode), Ludwig Heinrich Friedrich v.⁴⁰³ (18.11.1750 [1748?] Berlin-1803), luth., Vater Christoph, 1774 Leutn., Ingenieurleutn. in d. Festung Glogau, 1788 Kapt. in Wesel, 1791 Potsdam, 1802 Major, in Küstrin; a. 11.4.1785 35-j., 2. 7.9.1785, 3. 7.2.1786, 8.1.1787–7.4.1788 Schatzm., 1789 abw.
59. Runge, Johann Heinrich (geb. 14.12.1729 Spandau), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Keller, 1789 Stabskapt., 1791 Kapt.; *Zum Schild* in Stargard (nicht ermittelt), 2. 11.1.1779 *Feldloge Nr. 1* in Landeshut, aff. 24.6.1779, 3. 7.2.1780 51-j., 7.1.1786–1790 Zeremonienm., 7.1.1792 Schatzm.
60. Ruits (Rüts, Ruts), Ernst August v. (12.2.1744 Königsberg/Pr.-1790), ref., Vater Jakob, Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Braun in Berlin; a. 11.3.1774 30-j., 7.1.1775 1 abgegangen, aff. 10.5.1774 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 1776 Sekr., bis 1778 2. Aufs., 1778 abw., 1779/1780 1. Aufs., 1784 deput. M., 1788
61. Saher, Friedrich August Wilhelm v. (geb. 30.12.1748 Sagan), luth., Vater Friedrich August (Oberstleutn. im DragRgt Nr. 11 in Sagan), Leutn. im GrenBat Nr. 5 v. Hachenberg, 1774 Breslau in Garnison; a. 4.3.1774 25-j., 2. 7.9.1774, 3. 9.1.1775, 1776 abgegangen *Zur Säule* in Breslau (s. dort)
62. Schiemann, Johann Ludwig (geb. 20.12.1756 Zandersdorf/Ostpr.), luth., Vater Christoph Ludwig, Amtssekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau; a. 7.8.1788 31-j., 2. 8.1.1790, 3. 28.7.1790, 1791/92, Febr. 1797 Antragsteller für Fortsetzung d. Logenarbeiten

63. Schneider, Karl Gottlieb (geb. 26.3.1751 Kreidelwitz b. Glogau), ev., Vater Benjamin Gottlieb, Spediteur in Aufhalt b. Parchwitz/Kr. Liegnitz, 1792 Kommissionsrat, Spediteur; a. 21.6.1781 30-j., 2. 22.6.1781, 3. 22.6.1782, 1789/1792 abw.
64. Schustekh, Emanuel v. (11.7.1751 Nimburg/Böhmen), kath., Vater Franz, Oberleutn. im kais. Rgt Cheveaux legers Ft. Liechtenstein (Löwen?); a. 11.1.1779 28-j., 2. 12.1.1779, 3. 1.2.1779, 1788 abw.
65. Seydlitz, Balthasar Florian Heinrich v. (geb. 1.3.1728 Polen), luth., Vater Florian Heinrich, Erbherr auf Stroppen b. Guhrau/Hzt. Oels, 1789 Major, Chef d. Invalidenkompanie in Schlawe; a. 8.1.1776, 2. 7.11.1776, 3. 7.5.1777, 1789/1792 abw.
66. Seydlitz, Johann Balthasar Kurzbach v. (geb. 20.6.1762 Polen), luth., Vater Johann Balthasar Kurzbach, Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf; a. 7.6.1787, 2. 7.1.1788, 3. 18.4.1789, bis 1792 3
67. Seydlitz, Karl August Wilhelm v. (geb. 25.7.1749 Kaptschütz/Ftm. Oels), luth., Vater Wolf Erdmann, Fähnrich im InfRgt Nr. 37 v. Keller, 1780 Leutn., 1792 Stabskapt.; a. 7.5.1777 27-j., 2. 7.3.1778, 3. 1.4.1778, 7.1.1780–2.1.1792/1793 2. Aufs., Gold- u. Rosenkreuzerorden; a. 1780, Zirkel *Tholon* in Glogau, 1780 1. Grad, Sekr., 1783 1. Grad, Redner, 1784 1. Grad, Aktuar, Zirkel *Philomeleus* in Glogau, 1787/1788, Aktuar, Ordensname Violaveus Velatus Zythus de Gludrumis, 1787/1788 Zirkel *Charax* in Herrnsstadt, Aktuar
68. Steinäcker (Steinecker), Christian Karl Frh. v. (geb. 4.5.1741 Halle/Westfalen), luth., Vater Franz Christian, Leutn. im DragRgt Nr. 11 v. Mitzlaff, 1789 Stabskapt., 1792 Major; a. 24.11.1774 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, erstm. 7.1.1775 1, 2. 23.1.1775, 3. 7.5.1775 34-j., 1776/1777 3, 1786/1792 abw.
69. Stielow, Georg Friedrich (1731 Schmolsin/Hinterpomm.-1793 Berlin), 1771 Oberamtsregierungs- u. Oberkonsistorialrat in Glogau, Juli 1787 Geh. Obertribunalrat in Berlin; unterschrieb 1762 Gesetze d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 3. 7.9.1774, 7.9.1774–19.2.1787 Sekr., 19.2.1787 deput. M., 1789/1792 abw.
70. Stosch, Kasper (Wenzel) Friedrich Frh. v. (geb. 1747? Kreidelwitz/Niederschl.), Erbherr auf Kreidelwitz b. Glogau; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a. 6.11.1772 *Zur goldenen Himmelskugel* in Nistitz, 4. 27.9.1773 in Nistitz, Ordensname Du Casque (Vom Helm), (7.11.)1778–7.6.1780 1. Aufs., 1786/1792 abw.
71. Stössel-Lanken, Friedrich Siegmund Gottlob (-lieb) v. (geb. 27.7.1743 Liebschütz/Thür.), luth., Erbherr auf Lanken b. Guhrau; a. 7.5.1775 31-j., 2. 7.11.1775, 3. 7.5.1777, 1786/1792 abw.
72. Surlard, Hans Julius (geb. 14.7.1750 Marburg/Hessen), Vater Hans Julius, Auditeur im InfRgt Nr. 37 v. Keller, 1789 Syndikus in Löwenberg; *Zum Schild* in Stargard (nicht ermittelt), aff. 24.6.1779 2, 3. 7.2.1780 30-j., 1786/1792 abw.
73. Sydow, Friedrich Ludwig v. (14.3.1749 Stolzenfelde/Neum.-1820), luth., Vater Friedrich Ludwig, Leutn. im DragRgt Nr. 11 v. Mitzlaff, 1779 Abschied, 1786 Landesältester, um 1800 Landschaftsdir., Erbherr auf Schmarse; 7.1.1775 1, 2. 23.1.1775, 3. 7.5.1775 26-j., 1776/77 3, 1786/1792 abw.
74. Sydow, Karl Rudolf v. (geb. 11.2.1764 Ober Rettkau b. Glogau?), luth., Vater Daniel, Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Glogau; a. 7.6.1788, 1789 1, 1791/1792 2
75. Sydow, Michael (Wilhelm) Christoph v. (geb. 5.3.1753 Ober Rettkau b. Glogau?), Vater Daniel, Fähnrich im InfRgt Nr. 37 v. Keller, 1779 Leutn.; a. 7.3.1778 25-j., 3. 7.10.1779, 1786/1791, 1792 abw.

76. Tempsky, Friedrich Leopold v. (geb. 9.3.1752 Groß-Glogau), Vater Otto Friedrich, Fähnrich im InfRgt Nr. 48 v. Eichmann; a./1./2. 1.10.1776, 1777 2, vor 9.1.1781 als Geselle zur StO übergegangen, 22.10.1779 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder)
77. Thierbach, Gottlob Siegmund Frh. v. (21.3.1753 Guhren/Mittelschl.-1780/81), luth., Vater Hans Siegmund, Leutn. im GrenBat Nr. 5 v. Lentzke, dann Landkavaliere; a. 7.5.1777 24-j., 2. 7.3.1778, 1779/1781 2
78. Wächter, Johann Anton v. (starb 11.8.1786), ev., Rittm. a. D., Postm. in Glogau; a./1./2. 27.12.1762 *Zur Eintracht* in Berlin, 27.6.1774 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), aff. 17.10.1775 3, 7.1.1777 1. Aufs., (7.11.)1778/1779 2. Aufs., 1786 3
79. Wächter, Johann Friedrich Wilhelm v. (geb. 28.5.1754 Breslau), ev., Vater Johann Anton, Kornett im KürRgt Nr. 12 v. Dalwig, 1786 Leutn., 1792 Ratibor/Oberschl.; a. 29.10.1776 22-j., 2. 7.11.1776, 3. 5.12.1776, 1777 3, 1786/1792 abw.
80. Wagner u. Wagenhoff, Siegfried Rudolf v. (um 1730–1798 Glogau), 20 Jahre Offizier d. Garnison Glogau, 1772–1798 Landrat im Kr. Glogau, in Tschirnitz; a. 1773 *Herkules* (s. dort), 7.1.1774 Mitstifter, 1774–1780 Logenm., 1792
81. Waldemann, Johann Christian, Polizeidir., Prokonsul in Glogau, 1777 Bürgerm. in Schönau/Kr. Landeshut; 1774 3 *Herkules* (s. dort), 7.1.1774 Mitstifter, Sekr., Redner, 7.1.1775 3 wegen *grober Vergehung* [Trunkenheit] ausgeschlossen, dass *demselben ehe nicht der Zutritt in die Loge verstatet werden könne, ehe und bevor er nicht bewiesen, welchergestalt er sich von seinen Vergehungen korrigiert habe oder ehe er nicht von der Großen Landes-Loge etwa ein Empfehlungsschreiben eingereicht habe*, 1777 3
82. Wäser, Johann Christian⁴⁰⁴ (11.3.1738 Dobrilugk/Sachs.-16.5.1781 Breslau), luth., Vater Johann Ernst, Schauspieler, Dir. d. Schauspielergesellschaft, ab 1772 Breslau, schl. Privileg, 1772 Kauf Schuchschen Komödienhauses in Breslau, 1778 Brieg, Neisse; a. 9.3.1779 41-j., 1786/1789 2 abw.
83. Wedel, Adam Siegmund v. (16.12.1739–17.4.1784), ev., Vater Adam Siegmund, Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Keller, 1779 Premierleutn., 1781 Kapt.; a. 7.3.1778 39-j., 3. 1779 *Feldloge Nr. 1* in Landeshut, 7.1.1780–1784 Schatzm.
84. Wiese, Hans Friedrich v., Premierleutn. im InfRgt Nr. 37 v. Keller, 1779 Leutn. a. D. in Gaffron, Glogau, 1789 Breslau, 1792 Militsch b. Raudten/Kr. Lüben; *Zu den drei Rosen*, 7.1.1774 Mitstifter 1. Aufs., 7.1.1775–1778 2. Aufs., (7.11.)1778 Zeremonienm., 1779 Schatzm., Redner, 1786/1792 abw.
85. Wiersewitz (Wirsewitz), Hans Ludwig Wilhelm Gf. v. (geb. 4.2.1744 Pr.), ev., Vater Wilhelm Gottfried, Leutn. im HusRgt Nr. 1 v. Czetriz, 1787 Rittm., 1792 Major in Guhrau; a. 9.1.1775 31-j., 2. 7.11.1775, 1777 2, 1786/1792 abw.
86. Wodniansky-Wildenfeld, Johann Frh. v. (geb. 18.2.1774 Prag), kath., Vater Daniel, Rittm. im württ. DragRgt, Aufenthalt unbekannt; 2. 12.1.1779 25-j., 3. 1.2.1779, 1786/1792 abw.
87. Zander (Sander), Gottlob, 1779 Feldwebel im InfRgt Nr. 37 v. Keller, 1786 Akziseeinnehmer in Beuthen; 1779 3 Dienender Brüder, 1786–1792 Vollmitglied abw.
88. Zastrow, Gustav Jakob v. (21.7.1750 Lissa/Polen-1777 Polen), luth., Vater Christian Ludwig, Leutn. im DragRgt Nr. 1 v. Wylich u. Lottum; a./1./2. 15.2.1776, 1777 2

Dienende Brüder

1. Fröhlich (Frölich), Gottfried (geb. 7.7.1744 b. Heilsberg), ev., bäuerl. Herkunft, Vater Georg, Unteroffizier im InfRgt Nr. 37 v. Keller, Diener J. H. Runges, 18.4.1782 desertiert; a. 29.6.1780 36-j., 1782 2 exklud.
2. Geisler (Geister, Geesten), Karl Siegmund, Diener d. Logenm. Wagner u. Wagenhoff; 1774 *Herkules*, erstm. 7.1.1774, 1775 2, 3. 2.8.1775, 1776/1792 3
3. Günther, Karl Gottfried (geb. 29.9.1749 Polen), kath., Vater Heinrich Gottfried, Unteroffizier im InfRgt Nr. 37 v. Keller; a. 21.6.1781 32-j., 2. 22.6.1781, 1786/87 *ausgeschlossen wegen schlechter Aufführung*
4. Heyn, Gottlob Kasper (9.5.1734 Schlichtingsheim-1791/92), luth., Vater Kaspar, Kaufmann, Kammerkondukteur in Glogau, 1789 städt. Bauverwalter; a. 7.11.1774, 2. 23.1.1775, 1777/1789 3, 1779/1791 Vollmitglied
5. Pruschwitz, Tobias (geb. 6.10.1754 Tschepau/Kr. Glogau), Vater Tobias, Schuhmacher, dann Diener von A. R. K. Frh. v. Kottwitz auf Boyadel/Niederschl.; a. 7.11.1779 25-j., 2. 8.2.1786, 1786/87 *wegen schlechter Aufführung ausgeschlossen*
6. Rohrbeck, Joseph (geb. 13.3.1754 Mahnau b. Glogau), kath., Vater Gottfried, Füsilier im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf; a. 7.1.1789 34-j., 2. 8.1.1790, 3. 7.4.1791, 1792, 1803 *Zur biederen Vereinigung* (s. dort)
7. Schultz, Gottfried (geb. 4.5.1744 Kölzig/Niederschl.), luth., Vater Friedrich, Füsilier im InfRgt Nr. 37 v. Keller; a. 9.3.1778 34-j.
8. Schulz, Gottlieb (geb. 12.6.1736 Kreidelwitz/Ftm. Glogau), Vater Georg, Diener von K. F. Frh. v. Stosch; a. 2.8.1775 39-j., 1776/1777 1
9. Tiege, Johann Gottfried August (geb. 9.7.1754 Schwedt), luth., Vater Henning, Füsilier im InfRgt Nr. 37 v. Keller; a. 7.6.1784, 8.2.1786 exklud. *Nach dem Schluss des Logenjahres ist noch der dienende Bruder Joh. Gottfried August Tiege, gewesener Füsilier von Wolframsdorfschen Regiment, auf immer ausgeschlossen worden, nachdem er nicht nur zum zweiten Mal desertiert ist, sondern auch Logengelder unterschlagen hat*⁴⁰⁵
10. Trummer, Karl Benjamin (24.1.1747 Glogau-24.3.1782), ev., Vater Gottlieb Benjamin, Schreiber b. J. G. Ritter; a. 7.3.1777, 3. 7.2.1781, 1782 3
11. Weighard, Gottfried Benjamin (geb. 24.10.1725 Glogau), luth., Diener von K. F. Frh. v. Stosch in Kreidelwitz b. Glogau; a. 23.6.1774 49-j., 2. 2.8.1775, 1776/1792 2
12. Woysche (Woisch), Karl Gottfried (geb. 30.6.1752 Glogau), luth., Schreiber b. J. G. Ritter, 1789 Lotterieeeinnehmer; a. 7.6.1786 34-j., 2. 7.5.1787, 3. 7.11.1787, 1789 2?
13. Zander, Gottlieb (-lob) (geb. 1737? Zabelwitz/Kr. Glogau), ev., Feldwebel im InfRgt Nr. 37 v. Keller; a. 4.3.1774 37-j., 1775 2, 3. 2.8.1775, 1776/1777 3 (s. Vollmitglieder)

Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Bewert, Wilhelm Friedrich, Geh. Sekr. d. kgl. Bankdirektion in Berlin; *Zum goldenen Schiff* in Berlin, Großsekr., 16.5.1776 Repräsentant b. d. Großen Landesloge in Berlin
2. Kistmacher, Johann Emanuel, Kammerkanzleidir. in Breslau; *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, 7.11.1776 Repräsentant b. d. Provinzialloge von Schl.
3. Möhring, Johann Gottlieb, Leutn. d. Reichsstadt Lübeck; Stifter, 1775–1789 Ehrenmitglied

4. Prittwitz, Christian Moritz v., Landkavalier; 1777 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 7.10.1789 Repräsentant
5. Seltzer, Friedrich Wilhelm v., Premierleutn.; *Zur Säule* in Breslau, deput. Provinzialgroßm., 7.9.1779 Repräsentant b. d. Provinzialloge
6. Singer, Georg Heinrich, Generalmünzdir.; Großsekr., Febr. 1774 Wahl zum Repräsentanten

3.23. Die Mitglieder der Mutterloge Zur goldenen Himmelskugel

1. Albrecht, Johann Ludwig⁴⁰⁶ (1741–1814), Kriegsrat in Berlin, Geh. Finanzrat, 1788 Kriegs- u. Domänenrat, 1. Akzise- u. Zoll-dir. in Glogau, 1791 Geh. Kriegsrat, Akzise- u. Zoll-dir., 1793 Organisation d. Steuer- u. Zollwesens in Südpr., 1795 Finanzrat, 1798 Geh. Finanzrat in Berlin, 1802 Einrichtung d. Akzise- u. Zollwesens in Niedersachsen; a. 16.2.1774 *Royale York de lamitié* in Berlin, 1777 1. Aufs., 1788 *Cherub vor Eden* 1. Vorst., erstm. Juni 1791 1. Aufs., 9.5.1791–21.6.1793 M. v. Stuhl, 27.12.1792/15.1.1799 *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament* deput. M.
2. Albrecht, Karl Gottlieb (um 1751–1819 Crossen), Stadtinspektor in Crossen/Neum., 1794 Ober-Akzise- u. Zollrat in Posen, nach Küstrin versetzt; 1788 1 *Zum glänzenden Siebengestirn*, 27.12.1792/1799 1 *Zur goldenen Himmelskugel*, aff. 6.10.1796 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, 1800–1802 2. Stew., 1802–1810 Schatzm.
3. Berge, Maximilian Sigismund vom (1741? Rostersdorf/Niederschl.-1822/23), ev., Kriegs- u. Domänenrat, (1773) pachtete Güter in Niederschl., auf Girbigsdorf b. Görlitz/Niederlaus., 1788 Landkavalier auf seinen Gütern, 1806 Majoratsherr auf Ober Herrndorf b. Glogau; a. 1765 *Zu den drei Degen* in Halle (nicht ermittelt), aff. 20.10.1765, StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, 4. 11.2.1767 in Nistitz, Ordensname D'Anguille (Vom Aal), 1788 3 *Zur goldenen Himmelskugel*, 1805 *Zur biederen Vereinigung*, 1806/07 3
4. Bojanowski, Karl v., Landkavalier in Bojanowe/Polen, 1792 Herr auf Rettkau b. Glogau; 1788/1792/1799 2
5. Bojanowski, Stephan v., Leutn. im DragRgt Nr. 3 v. Thun in Friedeberg/Niederschl., 1792 (1799 Kapt. v. d. Armee) Herr auf Deutsch-Kessel/Niederschl.; 1788 1 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792, 1799 1
6. Bosse, Georg Anton Eberhard (Erhard) v. (geb. 1768/69), Leutn. im HusRgt Nr. 1 v. Czetztritz in Herrnsstadt, Rittm. a. D. auf Nieder Stradam b. Groß Wartenburg/Mittelschl., 1806 Herr auf Klein Peiskerau b. Ohlau/Mittelschl.; 27.12.1792 3, 1799 3, 1804 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
7. Bosse, Leopold v. (geb. 1765?), Leutn. im DragRgt Nr. 11 v. Bosse in Sagan, 1792 Inspektionsadj. d. Generalmajors v. Köhler (HusRgt Nr. 3) in Bernstadt/Kr. Oels, 1798 Landkavalier im Hzt. Oels; 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792 3, 1799
8. Bothmar, Johann August Frh. v., Landkavalier in Hermsdorf b. Glogau; 1788 3
9. Braun, Hans Karl Christ. v. (27.3.1721–1776), ev., Erbherr auf Zöllnig/Niederschl.; a. 1770 *Zur gekrönten Schlange* in Görlitz, StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, Carolus eq. ab aratro (Vom Pflug)⁴⁰⁷, 6. 1772 *Zur goldenen Schlange*, 1773 *Zur goldenen Himmelskugel*, 24.3.1774–1776 *Zum glänzenden Siebengestirn* in Nieder-Zauche M. v. Stuhl

10. Bredow, Johann Christian Gotthilf (geb. 1755), Auskultator d. Oberamtsregierung in Glogau, 1791 Oberamtsregierungssek., 1798 Hofrat, 1803 Hof- u. Kriminalrat, Dir. d. Oberamtsregierungskanzlei; 1788 2 *Cherub vor Eden* (s. dort), erstm. 3. 28.2.1791, 1792/1799 3, 1803 *Zur biedereren Vereinigung* (s. dort)
11. Briesen, Ernst v. (geb. 1762? Wetzdorf/Böhmen?), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 43 Alt-Gf. Anhalt in Glogau, dann Liegnitz, 1799 Kapt.; a. 21.9.1792 30-j., 3. 20.9.1793, 1799 3
12. Brodkorb, Karl Emanuel (geb. 1744?), Kammerfiskal, Hofrat in Glogau; 9.5.1791–1794 3 5. Stew., 20.6.1791 Stew. d. Großoffiziantenloge, 21.6.1793 auch Präparator, 15.1.1799 2. Vorst.
13. Bülow, Heinrich Wilhelm v. (geb. 1740?), luth., 1780 kurhannov. Kammerherr, Domherr zu Merseburg, 1784 in Merseburg, Geh. Oberfinanzrat, Oberappellationsrat, Juni 1787–Juni 1795 Dir. d. Ritter-Akad. in Liegnitz, 1798 Herr auf Urschkau/Mittelschl.; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Zelator*, 1780 4. Grad, 1781/1781/1783 5. Grad, Aktuar, Sekr., Zirkel *Philomeleus* in Glogau, 1784 6./7. Grad, Dir., Ordensname Philomeleus Virvividus de Huclin, Sept. 1782–1793 deput. Oberm., 1788 *Cherub vor Eden*
14. Bülzingslöwen, Karl Friedrich Ludwig v. (geb. 1761?), Leutn. im InfRgt Nr. 43 Alt-Graf Anhalt in Liegnitz, 1799 Stabskapt.; 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792, 21.6.1793 2. Vorst., 1799 3
15. Cleemann, Johann Christoph (1758/1760–13.8.1824), Kaufmann in Glogau, 1803 auch Stadtrat; 1788 2 *Cherub vor Eden*, 9.5.1791–15.1.1799 *Zur goldenen Himmelskugel* 3 Schatzm., (27.12.1792) Großschatzm., Repräsentant d. Schl. Nationalloge b. *Zu den drei Triangeln* in Glatz, 1803 *Zur biedereren Vereinigung* in Glogau (s. dort)
16. Cronhelm, Georg Friedrich v. (geb. 24.8.1744 Antwerpen), ev., Leutn. im hannov. InfRgt v. Goldacker, in Lüneburg; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a./1./2. 1.2.1767 in Nistitz, Ordensname Du Rapport
17. Cronhelm, Otto Wilhelm George v. (geb. 12.5.1748 Kleve), ev., hannov. Off. d. Infanterie, in Lüneburg; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a./1./2. 11.2.1767 in Nistitz, Ordensname De la Pioche
18. Czettritz-Neuhaus, Georg Oswald Frh. v.⁴⁰⁸ (12.1.1726–1798 Glogau), ev., Mutter geb. Freiin v. Dyhrn, 1750–1753 Offizier im DragRgt, 1765 Landrat im Kr. Glogau; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a./1./2. 13.12.1773 in Nistitz, Ordensname Frère du Génie, gründete 25.6.1779 *Cherub vor Eden*, leitete 3. Grad, legte 1784 krankheitshalber Logenämter nieder, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Zelator* in Wohrlau, 1780 5. Grad, Oberdir., 1781 7. Grad Oberdir., Ordensname Guttus Zelator de Cucigoron
19. Danckelmann, Karl Rudolf Friedrich Nikolaus Frh. (1798 pr. Grafenstand) v. (Mai 1766 Kleve-1819), 1790 Oberamtsregierungsrat in Breslau, 1793 Vizepräsident d. Regierung Posen, 1800 Chefpräsident d. Regierung in Kalisch; a. *Cherub vor Eden*, erstm. 9.5.1791/27.12.1792 3 2. Präparator, (20.6.)1791 Präparator d. Großoffiziantenloge, 1799, 1801 *Hesperus* in Kalisch, 19.5.1804–1807 M. v. Stuhl
20. Dietrich, Gottlob Siegfried (16.10.1758 Löwenberg/Niederschl.-30.12.1840), 1787 Medizinstudent in Berlin, 1788 Dr. med. et chir. in Halle, 1792 Glogau, 1803 Geh. Medizinalrat, verdient um Vakzination in Schl. (Impfung mit Rinderpockenlymphe), darüber 1791 publiziert; a. 6.3.1787 *Zum flammenden Stern* in Berlin, 1788–1796 1 abw., erstm. 27.12.1792/15.1.1799 3 2. Redner, 1803 Mitgründer *Zur biedereren Vereinigung* (s. dort)
21. Dionysius, Benjamin August, Kaufmann in Glogau; 2. 21.12.1791, 3. 21.9.1792, 21.6.1793 Wachthabender

22. Dyhrn (Dyherrn), Christoph Ernst Gf. v. (geb. 1747? Urschkau/Ftm. Wohlau), ev., pr. Kapt. d. Kavallerie a. D., Herr auf Nistitz; a. 1765 in Stettin, StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, 6. 26.10.1770 in Nistitz, Christophus eq. a fidelitate (Von der Treue)⁴⁰⁹, 1773 Sekr., 1788/1792/1799 3
23. Dyhrn (Dyherrn), Friedrich Leopold Heinrich Ernst Gf. v. (1741–1792), ev., Off. d. Inf. in Hessen-Kassel a. D., Herr auf Groß-Osten/Kr. Guhrau, in Groß-Osten, Deputierter d. Guhrauschen Kr., 1780 Landrat, Herr auf Nistitz/Kr. Guhrau; a. 1758 *Jonathan* in Braunschweig, StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, 6. 1763 in Altenberge, Ernestus eq. a muro (Von der Mauer), Commiss. Cap. (Kapitelkommissar),⁴¹⁰ erstm. 1772/73 in Nistitz 1. Vorst., Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Zelator* in Wohlau, 1780 3. Grad, Sekr., Ordensname Thilifocus Terreneus Remirus rescenis de Dodona Cendes, 1788 3 Cherub vor Eden
24. Dyhrn (Dyherrn), Georg Ernst v., Leutn. im DragRgt Nr. 2 v. Mahlen in Polkwitz/Kr. Glogau-Lüben, 1792 Kapt. a. D. in Neustädte/Kr. Freystadt/Neusalz, 1799 Postm. in Jauer; 1788–1799 1
25. Dyhrn (Dyherrn), Melchior Frh. v. (geb. 1749?), luth., Leutn., Generaladj. im DragRgt Nr. 3 v. Thun, 1788 Kapt. a. D., Herr auf Schweinitz b. Grünberg/Niederschl.; Gold- u. Rosenkreuzerorden: a. 1780, Zirkel *Tholon* in Glogau, 1780, 1783/1784 1. Grad, Zirkel *Charax* in Herrnsstadt, 1787/1788, Ordensname Hermychron de Ledir, 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3
26. Eckartsberg, Ernst Ludwig Heinrich v. (1746 [1748?] Zauche/Schl.-1801), ev., Landrat im Kr. Sprottau, Landschaftsdir., kgl. Kammerherr, Herr auf Nieder-Zauche b. Sprottau; a. 24.7.1766 *Zu den drei Degen* in Halle, 2. 18.10.1766, 3, StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, Ernestus eq. a fonte argenteo,⁴¹¹ 24.3.1774/1788 *Zum glänzenden Siebengestirn* 1. Vorst., Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Geberius*, 1780/1781 4. Grad, Dir., Ordensname Geberius Dunechlius Strenus Vietor de Cercas, 1788 Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, Repräsentant b. d. Filiale in Breslau, erstm. 27.12.1792 3, 1799
27. Eckartsberg, Friedrich Karl Heinrich v. (geb. 1742?), luth., Bruder Ernst Ludwig Heinrich, Landesältester, Herr auf Ober-Zauche b. Polkwitz, in Ober-Zauche, 1792 auch Dir. d. Landfeuersozietät; a./1./2. in *wilder Loge*, StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, 13.12.1773 submitt. im 2. Grad/3. in Nistitz, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Geberius*, 1780 1. Grad, Senior, Zirkel *Chrisimundus* 1781 1. Grad Kassierer, Ordensname Choselirus Eccentricus Radiarus de Bregefes, erstm. 1.1.1788 3, 1792/1799
28. Eckstaedt, August Ludwig Vitzthum v. (geb. 1753?), luth., Vater Christian Ernst Friedrich, Herr auf Ziebern (richtig Zieder?) b. Glogau; 1788 Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, Großzeremonienm., Gold- u. Rosenkreuzerorden: a. 1784?, Zirkel *Charax*, in Herrnsstadt, 1787/1788, Ordensname Vivioulus Comagus Dicotus Zuchthon de Testa
29. Eckstaedt, Christian Ernst Friedrich Vitzthum v. (2.6.1725 Franken-20.2.1793), luth., kursächs. Major d. Inf. a. D., Herr auf Radschütz/Kr. Guhrau, 1782 nach Tod seines Bruders in Woitsdorf/Mittelschl., Landesältester d. Kr. Guhrau/Ftm. Sorau, Gegner von Mysteriensucht, geheimen Wissenschaften, Schwärmerei⁴¹²; a. 6.10.1752 *Zu den drei Palmen* in Dresden, StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, 6. 1754 in Unwürde/Oberlausitz, Christianus eq. a sphaera, Memb. Nov. Cap., Prov. Comd. maj. in Rathenau,⁴¹³ erstm. 20.5.1765 M. v. Stuhl (bis 1794 Oberm.) in Nistitz, 1779 *Cherub vor Eden*, Gold-

- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Chrisimundus* in Züllichau/Neum., 1780/1781 4. Grad, Dir., Ordensname Chrisimundus Verus Zethus Cedestrittes de Trisentaftia, 1788–1794 schott. Oberm., 20.3.1794 Trauerloge
30. Eckstaedt, Christian Heinrich Gottlob Vitzthum v., Kand. d. Rechte in Woitsdorf/Mittelschl., 1792 Justizrat in Armenruh? b. Goldberg; 1788 *Cherub vor Eden* 1, erstm. 1791, 3. 21.12.1791, 1792/1799 3
 31. Eitner (Eidtner), Karl Gottlob (geb. 1768? Glogau), ev., Ref. d. Oberamtsregierung in Glogau, 1799 Hofrat, Hoffiskal in Glogau; a. 21.1.1793 25-j., 2. 21.3.1794, 1799
 32. Falkenhayn, Karl Christian v., poln. Obristleutn. in Zduny/Großpolen; 1788/1792 1
 33. Festenberg-Packisch, Friedrich Gottlob Heinrich v., Rittm. im DragRgt Nr. 2 v. Mahlen in Haynau/Kr. Goldberg, 1792 Rittm. a. D., Herr auf Ober Dammer b. Namslau/Mittelschl.), 1799 Preichau/Niederschl.; 1788 2, 1792/1799 3
 34. Festenberg-Packisch, Hans Heinrich Wilhelm v. (geb. 1756?), Fähnrich im DragRgt Nr. 2 v. Mahlen in Haynau, 1792 Rittm. a. D., Salzfaktor in Neusalz; 1788 1 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 1? (3?), 1804 *Zur biedereren Vereinigung* (s. dort)
 35. Finger, Johann Konrad (geb. 1736? Herrnsstadt/Niederschl.), ev., Dr. med., Kreisphysikus im Kr. Steinau u. Rauden, in Steinau/Ftm. Wohlau; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a. 2.8.1765 in Nistitz, 3. 1.11.1765 in Nistitz, Ordensname De la Truelle (Von der Maurerkelle)
 36. Forcade, Wilhelm Friedrich v., Rittm. im HusRgt Nr. 1 v. Czetztritz in Wohlau, 1792 Herrnsstadt, 1798 Major; 1788/1792/1799 3
 37. Frankenberg u. Ludwigsdorff, Kurt Wolfgang v., Major im DragRgt Nr. 11 v. Mitzlaff; rez. (22.7.)1777 Filialloge in Nieder-Zauche *Zum glänzenden Siebengestirn* (s. dort)
 38. Fritze, Friedrich Gottlieb (geb. 17.1.1761 Warmbrunn/Niederschl.), luth., Vater August, Senator, Stadtgerichtsassessor in Schmiedeberg; a. März 1786, 2. 1786, 1792/1799 2, 1788 2 *Cherub vor Eden*, 16.4.1803 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)
 39. Fülleborn, Georg Gustav (1769–1803), ref., Prof. d. klass. Sprachen am Elisabeth-Gymnasium in Breslau; a. 21.6.1790 *Cherub vor Eden* (s. dort), aff. 1791, 9.5.1791 Redner
 40. Gajewski, Adam v., Landkavalier in Polen; 1788/1792 2
 41. Gellhorn, Georg Abraham v. (geb. 1722? Neudorf/Niederschl.), Herr auf Schlaupe/Kr. Wohlau; a. 1744 Königsloge in Paris, 1772 Loge in Nistitz, StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, 6. 9.8.1766 Unwürde/Oberlaus., Georgius eq. a bucino (Vom Waldhorn),⁴¹⁴ 1773 Nistitz, Redner, 1788/1792 3
 42. Gellhorn, Gottlieb Wilhelm v. (geb. 1724? Neudorf/Niederschl.), ev., Herr auf Schönfeld im Kr. Schweidnitz/Niederschl.; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a./1./2. 13.9.1765 in Nistitz, Frère de la sincerité, 5. 30.12.1765
 43. Gellhorn, Karl Joachim v. (geb. 1746), luth., Herr auf Mertschütz/Niederschl., dann auf Schönfeld b. Schweidnitz; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a./1./2. 6.9.1765 in Nistitz, Frère de la bonne espérance, 3. 5.10.1765, 6. 27.9.1773 in Nistitz, Carolus eq. a trabibus aureis (Von dem goldenen Balken)⁴¹⁵, 1788/1792 3, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Chrisimundus*, 1780/1781 3. Grad, Senior, Zirkel *Victrinus* in Oels, 1784?, Senior, Ordensname Gallus Horraeus de Clomerichon
 44. Gellhorn, Karl Sigismund v. (geb. 1717 Neudorf/Niederschl.), ev., Herr auf Neudorf, Köben; a. *Zu den drei Rosen* in Frankfurt a. M., StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, 6. 9.8.1766 in Unwürde, Carolus eq. a mustela (Chev. de la belette; Zum Wiesel)⁴¹⁶, 1772/1773 in Nistitz 2. Vorst.

45. Gerdessen, Immanuel Gottlob (1753/54–20.4.1821), Dr. med., 1788 Stadtphysikus in Glogau, Assessor d. Collegium medicum et sanitatis, Prof. d. Geburtshilfe, errichtete; a. 21.12.1784, 2./3. 1784/85, 1785 *Cherub vor Eden* 3 deput. M., 7.12.1792 3 Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, erstm. 21.3./24.6.1793–1794 (1799/1800) M. v. Stuhl, 23.2.1803 *Zur biederen Vereinigung* (s. dort)
46. Gessler, Gf. v., Leutn. im DragRgt Nr. 4 v. Götzen in Landsberg/Oberschl., 1792 Kapt. a. D., Herr auf Gölschen? b. Haynau; 1788 2 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 2
47. Gfug, Karl v. (geb. 1.5.1742), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1788 Rittm. a. D., Herr auf Przibor b. Steinau/Mittelschl., 1803 Rittm. a. D., auf Kunzendorf b. Steinau (Oder); a. 10.12.1776 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort), erneut 1791, erstm. 1.1.1788 3 Sekr., 27.12.1792/15.1.1799 1. Sekr., 1803 4 *Zur biederen Vereinigung* (s. dort)
48. Goltz, Johann Christoph Wilhelm v. d. (1752 Neum.-1795 Fulda), 1772 Leutn. im Ing-Korps, 1787 Kapt. in Glogau; a. 7.3.1780 *Zu den drei Triangeln* in Glatz, 1788 3 *Cherub vor Eden* Zeremonienm., erstm. 9.5.1791/27.12.1792 3 1. Vorst., 20.6.1791/1792 1. Vorst. d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, deren Repräsentant b. d. Filiale *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg
49. Götze, Samuel Friedrich Konrad v., kais. russ. Major a. D. in Trachenberg; 1788 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3
50. Griesheim, Johann August v. (geb. 1748?), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 1 v. Czetrtritz in Groß Tschirne/Niederschl., 1788 verabschiedet als Rittm. a. D., betreibt Ökonomie; Gold- u. Rosenkreuzerorden, Zirkel *Tholon* in Glogau, 1784 2. Grad, 1783 2. Grad, Kassierer, 1784 2. Grad, Redner, *Charax* in Herrnstadt, 1787/1788 Redner, Ordensname Ganges Aureus Husition de Hiems, erstm. 1788 3 2. Vorst., 1792 3, 1788 Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, deren Repräsentant b. d. Filiale *Zu den drei Triangeln* in Glatz
51. Groeben, August Otto v. d., Kapt. im DragRgt Nr. 4 v. Götzen in Landsberg (Warthe); 1788 1 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792 1
52. Gurowsky, Wladislaw Gf. v., Herr auf Ottendorf?/Polen; 27.12.1792 1
53. Haas, Peter Franciscus v. (geb. 1767?), Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Glogau; 27.12.1792/1799 3
54. Hache, Johann Georg (geb. 1756/57), Kand. d. Theol., b. Stroppen/Hzt. Oels; 1788/1792 1, 1799 3
55. Hantelmann, Friedrich August (geb. 1745?), ev., Ref., 1792 privat.; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Zelator*, 1780 3. Grad, Ordensname Cedrus triunus Alamenutenifga, 1788 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3
56. Harres, Samuel Gottlob, Kaufmann in Züllichau; 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3
57. Henning, Heinrich Siegmund v. (geb. 1770? Liegnitz), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 43 Alt-Gf. Anhalt in Glogau; a. 21.8.1793 23-j.
58. Heugel (Haigel), Karl Gustav v., Rittm. im HusRgt Nr. 1 v. Czetrtritz in Trachenberg, 1798 Major; 1788/1792/1799 3
59. Hillesheim (Hildesheim), Friedrich Karl Leopold v. (geb. 1767? Tecklenburg), ref., Leutn. im FüsBat Nr. 15 v. Rühle in Löwenberg, dann Leutn. a. D. in Sachs.; a. 21.4.1792 25-j., 2. 22.10.1792, 1799
60. Holtze, Karl Wilhelm (1756?-1844), Kriegsrat, Polizeidir. in Glogau; 9.5.1791/27.12.1792 3 2. Almosenier, 1799, 1803 *Zur biederen Vereinigung* (s. dort)

61. Höpfner, Johann Friedrich Gottlieb (geb. 1765?), Kammerkalkulator in Glogau, 1798 Polizeidir. in Grünberg; 3. 21.4.1791 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3, 21.6.1793 Stew., 1799
62. Huber, Ernst Thomas (geb. 1731?), ref., Kammerkondukteur in Glogau; a./1./2. 18.6.1766 in Nistitz, Ordensname De la Boussolle, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Tholon* in Glogau, 1780 1. Grad, 1781/1783 1. Grad, Aktuar, Ordensname Semensar Rubens Toth, 1788 3 *Cherub vor Eden* 2. Vorst., erstm. 27.12.1792 3
63. Hünenbein, Friedrich Karl Georg v. (geb. 1763?), Leutn. im HusRgt Nr. 1 v. Czetrtriz 1788 in Sulau, 1792 Herrnstadt, 1798 Stabskapt. im DragRgt Nr. 12 v. Brüsewitz, 1799 Leutn.? a. D. in Sachs.; 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3, 1799
64. Jannewitz, Ewald Bogislaw v. (geb. 1750?), Leutn. im DragRgt Nr. 2 v. Mahlen in Raudten, 1792 Kapt. in Lüben, 1798 Major, Traindir., dann Justizrat in Berlin; 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3, 1793 *Zur Verschwiegenheit* in Berlin 3 1. Stew., 1804 4 Zeremonienm., 1803–1805 2. Vorst., Mitglied d. Großen Loge, deren Repräsentant b. d. Logen *Zur preußischen Burg* in Johannisburg/Ostpr. u. *Phöbus* in Güstrow
65. Johnston, Friedrich Ludwig Wilhelm v. (Dez. 1762 Ziebendorf/Schl.-1843 Liegnitz), Bruder Hans Sebastian Rudolf, stud. in Halle, Kammerassessor in Glogau, 1789 Kriegs- u. Domänenrat, später dass. in Glogau, 1799 Abschied; 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 9.5.1791/27.12.1792 3 2. Zeremonienm., 20.6.1791 Zeremonienm. d. Großoffiziantenloge, 1799 3
66. Jungnick, George Ernst (geb. 1756?), Registrator in Züllichau; 1788 1 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792, 1799 1
67. Kade, Johann Gottlob, Amtman in Groß Tschirne/Niederschl.; 1788/1799 3
68. Keyserlingk, Archibald Karl Gf. v. (geb. 1760?), kgl. Kammerherr, Herr auf Burkau b. Glogau, in Burkau, 1798 kgl. Hofmarschall in Berlin; 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3, 1799 39-j.
69. Kölichen, Ernst Hermann v.⁴¹⁷ (12.1.1739 Lerchenborn/Kr. Lüben-7.8.1805 Komprachczütz/Kr. Oppeln), Vater Ernst Hermann (Herr auf Siegendorf, Schmarbach, Lerchenborn), Mutter Johanna Charlotte geb. v. Kottulinsky, 1751 Gefreiterkorporal im DragRgt Nr. 2, 1756–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Prag, Kolin, Breslau, Leuthen (verwundet), Kunersdorf (verwundet), 1769 Stabskapt., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1789 Major, Eskadronchef, 1790 Oberstleutn., 1792–1795 1. Koalitionskrieg: Kanonade von Valmy, Schlacht b. Kaiserslautern, 1793 Orden *pour le mérite*, 1793 Oberst, Kommandeur d. DragRgt in Haynau, 1801 Generalmajor, Chef d. LeibKürRgt Nr. 3, heir. 1. Luise Sophie Johanna v. Prittwitz-Dammer (1750–1789), 2. Luise Juliane Sigismunde v. Gersdorff (1755–1805); 1788/1792/1799 3
70. Kölichen, Friedrich Heinrich v. (geb. 1768? Militsch), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 43 Gf. v. Wartensleben in Glogau, 1793 Kapt. in Liegnitz; a. 20.9.1793 25-j., 1799 1
71. Könitz, Georg Heinrich v. (geb. 1735?), Rittm. im HusRgt Nr. 1 v. Czetrtriz in Herrnstadt, 1799 Militsch; 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 1792, 27.12.1792/1799 3 Stew.
72. Kottelinsky (Kotenlinsky, Kattulinski), Ernst Gottlob v. (geb. 1770? Leipe/Kr. Jauer), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 43 Alt-Gf. Anhalt in Glogau, 1799 Liegnitz; a. 21.12.1793 23-j., 1799 1
73. Kottwitz, Johann Gotthard Bar. v. (geb. 1748? Kontopp/Niederschl.), ev., Herr auf Mundschütz?/Niederschl.; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a. 6.11.1772 in Nistitz, 4. 27.9.1773 Nistitz, Ordensname De la Faucille (Von der Sichel)

74. Labensky (Labenski, Labentzky, Lobenszky), Karl Ludwig Paul v. (geb. 1747?), Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Glogau, 1791 Kapt., 1798 Cosel, 1799 Treuenfeld; 1788 *Cherub vor Eden*, erstm. 1791, 9.5.1791/27.12.1792 3 3. Stew., 20.6.1791 Stew. d. Großoffizientenloge, 1799, 1803 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort)
75. Langner, Karl Georg (geb. 1751? Wersingawe/Schl.), ev., Prediger in Fraustadt/Südpr., Konsistorialrat, 1803 Oberkonsistorialrat, Pastor primarius; a. 19.9.1793 heimlich in Offiziantenloge, 2. 21.3.1794, 1799 2, 3. 15.6.1803 *Zur biederen Vereinigung* (s. dort)
76. Leipziger, August Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Glogau, gründete mit Christian Jakob Salice-Contessa, Joseph Zerboni, Johann Heinrich Ludwig v. Held (15.11.1764–20.5.1842, 1794 Oberakziserat in Posen), Ignaz Aurelius Fessler, Johann Karl August Christian Fischer, Karl Friedrich Ernst Frommann *Evergetenbund*, Nomme de guerre Charondas, Mitgründer d. *Moralischen Femgerichts*, Febr. 1797 verhaftet, 1787 lebenslängl. Haft⁴¹⁸; 1786 Redner, 1788 *Cherub vor Eden* 3 Schatzm., 1788 Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, Großschatzm.
77. Lestwitz, Karl Rudolf Bar. v. (29.9.1745–9.8.1803), luth., Erbherr d. Stadt Groß Tschirne u. einiger Dörfer, in Ober-Tschirne, Ritter d. Johanniter-Ordens, 1773 Vizedir. d. Landschaftsdirektoriums für Kr. Glogau u. Sagan (Jahresgehalt 800 Rtl), 1779 Landesältester d. Kr. Guhrau, *einer unserer Angesehensten und Vermögendsten im Lande* (Ch. E. F. Vitzthum v. Eckstaedt 1772)⁴¹⁹; a. 2.12.1767 *Zur gekrönten Schlange* in Görlitz, StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, 6. 20.8.1772 in Nistitz, Carolus eq. ab aequitate (Von der Billigkeit)⁴²⁰, leitete ab 25.6.1779 in *Cherub vor Eden* 1./2. Grad, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Philocrates* in Glogau, a. 13.5.1779, Ordensname *Philocrates de Zuludros*, 1780 4. Grad, Oberdir., 1781 7.? Grad Oberdir., 1782 6.? Grad, Oberzirkeldir., 1784 2. Hauptdir., erstm. 1780–27.12.1792 M. v. Stuhl, 1799/1800, (1792) Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*
78. Lestwitz, Karl Wilhelm Balthasar v. (geb. 8.7.1749), luth., Sekondeleutn. im HusRgt Nr. 1 v. Czettritz in Trachenberg, 1792 Rittm. in Herrnsstadt (Sitz d. Regimentsstabs), 1799 Steinau; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Philocrates* in Glogau, a. 23.7.1780, 1. Grad, 1781 3. Grad, 1782/1784 4. Grad, Thesaurus, 1785 5. Grad, Schatzm., Ordensname *Laelius* Tumulus Tellucon ab Ceutiza, erstm. 1.1.1788 3 Schatzm., 27.12.1792 1. Zeremonienm., 1799
79. Linstow, Georg Ludwig v., Major im DragRgt Nr. 2 v. Schmettau in Lüben, 1798 Oberstleutn.; 27.12.1792 3, 1799
80. Logau, Gf. v., Bruder d. Küstriner Kammerpräsidenten Karl Christian Gf. v. Logau; rez. 22.7.1777 Filialloge in Nieder-Zauche
81. Luck, Johann Leopold v., Kapt. im DragRgt Nr. 2 v. Mahlen, 1792 Major in Lüben; 1788 2, 1792 3
82. Luttitz, Hans Gottlieb Wilhelm v. (geb. 1768?), Leutn. im DragRgt Nr. 11 v. Tschirschky in Sagan, 1799 Kapt.; 1792/1799 3
83. Luttitz, Hans Rudolf v., Major a. D., Herr auf Petersdorf/Sagan u. a.; 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, 3. 21.4.1791 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3
84. Lüttwitz, Friedrich Frh. v. (geb. 1753?), Herr auf Weichau b. Freystadt/Niederschl.; 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792 3, 1799
85. Mandel, Friedrich (1769 Briese b. Oels-27.1.1831), stud. Jura in Halle, 1794 Ref. in Glogau, 1799 Justizkommissar, Landschaftssyndikus, 1803 Hof- u. Kriminalrat, Land-

- schaftssyndikus, Landesältester; a. 8.10.1790 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 21.3.1794, 1799 3, 3. 15.6.1803 *Zur biederen Vereinigung* (s. dort)
86. Manteuffel-Popielewski, Johann Heinrich v. (geb. 1734? Poplow b. Krone/Polen?), ev., Rittm. im grünen HusRgt Nr. 1 v. Czetztritz, in Wohlau, 1788 Major a. D. in Pomm., 1792 Kurl.; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a./1./2. 18.12.1766 in Nistitz, Ordensname *De la Rapidité* (Von der Geschwindigkeit), 1788/1792 3
87. Massow, Ewald Georg v. (1754–1820), Kriegs- u. Domänenrat in Glogau, Herr auf Neuguth u. a.; a. 1776?, 1788 Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, 15.12.1790–13.11.1798 deput. Oberm., *Cherub vor Eden* (s. dort)
88. Massow, Hans Christlieb v., Major d. Kavallerie a. D. in Liegnitz, Herr auf Brieg b. Glogau; 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3, 1799
89. May, Christoph (Christian) Friedrich (geb. 1761?), ev., Kand. d. Rechte in Berlin, 1795 Stadtsyndikus in Ohlau; 1788 *Zum glänzenden Siebengestirn* 1, 1795 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg 1, (erstm. 1801 2 ausw. Mitglied)?,
90. Müllenheim, Karl Wilhelm v. (geb. 1756?), Leutn. im DragRgt Nr. 2 v. Mahlen in Lüben, 1792 Kapt.; 1788 1 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 1, 1799 1
91. Müller, August Wilhelm, Kaufmann in Züllichau; 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3
92. Müller, Karl Ludwig, Kaufmann in Züllichau; 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3
93. Mutius (Mutzius), Adolph Frantz v. (geb. 1752? Altwasser/Niederschl.), kath., Ref. in Breslau; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a./1./2. 1.11.1773 in Nistitz, Ordensname *De l'Activité* (Von der Wirksamkeit)
94. Nikisch (Niekisch), Bogislaus (1762?-1806?), Prediger in Rackwitz/Südpr., 1799 Wollstein/Südpr.; a. 1790, 2. 17.9./21.12.1791, 3. 21.3.1792, 1799, 1804 *Zur biederen Vereinigung* (s. dort)
95. Nikisch (Niekisch), Samuel Gottlieb (1759?-30.11.1813 Liegnitz), Kammerref. in Glogau, 1792 Regimentsquartierm. im DragRgt Nr. 11 v. Tschirschky in Sagan; 1788 1 *Cherub vor Eden*, erstm. 2. 21.3.1792?, 1799 2, 1803 *Zur biederen Vereinigung* (s. dort)
96. Norrmann (Normann), Johann Alexander v., Major im DragRgt Nr. 3 v. Thun in Friedeberg; 1788 2 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792 2
97. Noske, Johann Gottlieb Wilhelm (geb. 1760 Cottbus), luth., stud. in Frankfurt (Oder) Jura, Kand. d. Rechte in Glogau, 1788 Auskultator d. Oberamtsregierung in Glogau, 1792 Bürgerm. in Priebus, 1798 in Steinau; a. 2.4.1785 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 4.2.1786 Abschied, 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3
98. Nostitz, Friedrich Wilhelm Gf. v. (geb. 1766?), Kornett im HusRgt Nr. 1 v. Czetztritz in Groß Tschirne, 1792 Leutn. in Guhrau; 1788/1792/1799 1
99. Ordelin, Joachim Friedrich⁴²¹ (1736 Birkenwerder/Brand.-17.2.1799 62-j.), ev., stud. in Frankfurt (Oder), 25.4.1753 imm., 1770 Auskultator, Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau, 1771 1. Hauptlandschaftssyndikus d. Schl. Landschaft in Breslau, 1782 Kriegsrat; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a./1./2. 6.9.1765 in Nistitz, 3. 5.10.1765, 5. 30.12.1765, Ordensname Bruder Joachim, 1776 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau Mitgründer, M. v. Stuhl (s. dort)
100. Paczinski, Gottfried Wenzeslaus v. (geb. 1760? Koselwitz/Oberschl.), kath., Leutn. im InfRgt Nr. 43 Alt-Gf. Anhalt in Glogau; a. 21.12.1793 33-j.

101. Paczinski, Karl Friedrich Wenzel v. (1761–1809), Kapt. im InfRgt Nr. 43 v. Wartensleben in Liegnitz; 15.1.1799 38-j. 1, 1800 *Zur wahren Eintracht* (s. dort)
102. Pannwitz, Friedrich Julius v. (geb. 14.12.1748 Glogau), luth., Premierleutn. im DragRgt Nr. 11 v. Mitzlaff, Adj. in Sagan/Niedersch., 1788 Kapt. in Sprottau, schließl. Major a. D., Herr auf Buchwald/Kr. Sprottau in Niederschl.; StO: VII. Provinz, Präfektur Appellstätt, a./1./2. 1.11.1773 in Nistitz, Ordensname Du Mérite (Vom Verdienst), 1792/1799 Stew., Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Philocrates* in Glogau, a. 26.3.1780, 1780 1. Grad Redner, 1781 3. Grad Redner, 1782 4. Grad Redner, 1784 Redner, Ordensname Vinipilinus Fruendus de Cretiza, 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn* Redner
103. Penavaire, Karl v. (geb. 1766? Berlin), ref., Vater Karl Anton (1732–1788, Dir. d. Generaltabakadministration in Berlin, *Zu den drei Seraphim* M. v. Stuhl), Leutn. im FüsBat Nr. 15 v. Rühle in Löwenberg; a. 21.12.1792 26-j., 1799 1
104. Pflüge, Johann Gottlieb; a. 24.6.1766 in Nistitz
105. Pfortner, Kaspar Friedrich v., Leutn. a. D. in Sachs.; 1788 1 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 1
106. Ploetz, Johann Friedrich Brand v., Leutn. im DragRgt Nr. 11 v. Bosse in Sprottau/Niedersch., 1792 Kapt. a. D. in Sachs.; 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792
107. Plümicke, Johann Bernhard Wilhelm⁴²² (Sept. 1753 Wollin/Pomm.–23.4.1827 Breslau), Vater Karl Ludwig (Kriegs- u. Domänenrat in Breslau, Obersalzamtsdir.), Mutter Marie Auguste geb. Rosenfeld (1732 Wollin-1791 Landeck), stud. Jura in Frankfurt (Oder), imm. 17.4.1773, 1775 Ref. d. Oberamtsregierung Breslau, dann zugleich Kommissionsrat, 1786 Steuerrat in Ftm. Glogau, Carolath, Sagan, in Neusalz, 1792 Kriegs- u. Steuerrat in Freystadt, 1795 Kriegs- u. Steuerrat im Kr. Glogau, dann Regierungsrat, heir. geb. Badstüber; 1788 *Zum glänzenden Siebengestirn* 3 Zeremonienm., erstm. 27.12.1792 3 1. Redner, 15.1.1799 1. Vorst., 1803 Mitgründer *Zur biedereren Vereinigung* (s. dort)
108. Rathe (Rath), Emanuel Lebrecht v., Leutn. im DragRgt Nr. 2 v. Mahlen in Lüben; 1788/1792 3
109. Raue, Justizrat im Kr. Crossen/Neum., in Crossen; 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 15.1.1799 3. Gemeint sein könnten: Heinrich Christian Theodor (geb. 1753 Herrnsstadt/Schl.), luth., Kand. d. Rechte in Cuno b. Crossen/Neum.; a. 12.7.1777 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), Philipp Leopold (geb. 1756 Neustadt/Schl.), ev., Kand. d. Rechte, dann Ref. d. Neum. Regierung in Küstrin; a. 24.1.1777 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1778 3
110. Rebenstock, Johann Friedrich v., Kapt. im DragRgt Nr. 11 v. Bosse in Sagan, 1792 Major; 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792 3
111. Reckowsky, Peter v. (geb. 1764? Westpr.), kath., Leutn. im InfRgt Nr. 43 Alt-Gf. Anhalt in Glogau, dann Liegnitz, 1799 Kapt.; a. 21.1.1793 29-j., 1799 1
112. Regent, Karl (1767?-1805?), Oberakzisekassenkontrolleur in Glogau, 1799 Akzisesstadtinspektor in Bunzlau; 3. 21.12.1791, 1792/1799 3, 9.11.1795 *Zum Wegweiser* in Löwenberg (s. dort)
113. Reibnitz, Ernst Wilhelm Karl Albrecht v. (Okt. 1765 Glogau-1829 Berlin), besuchte Elisabeth-Gymnasium in Breslau, 1787 Ref. am Kammergericht in Berlin, Mai 1791 Kriegs- u. Domänenrat in Glogau, Apr. 1794 Regierungsrat in Petrikau, 1798 Kalisch, 1803 Regierungspräsident in Heiligenstadt, 1810 Abschied; a. 14.4.1783 18-j. *Zum glänzenden Siebengestirn* in Anwesenheit seines Vaters Georg Heinrich Wilhelm, Rede seines

- Lehrers J. G. Schummel, a. Glogau, 4.4.1787 1-st. angenommen *Zum flammenden Stern* in Berlin, 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. Juni 1791 2. Aufs., 27.12.1792 3 deput. M., Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*
114. Reibnitz, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1768? Glogau), luth., Leutn. im FüsBat Nr. 15 v. Forcade in Löwenberg; a. 18.10.1791 23-j., 2. 21.3.1792, 1799 3, 14.12.1795 *Zum Wegweiser* in Löwenberg (s. dort)
115. Reibnitz, Georg Heinrich Wilhelm v. (geb. 1734?), luth., kgl. Kammerherr, Herr auf Ober-Adelsdorf/Niederschl., (1798 Major im Jägerkorps?); 1788/1792/1799 1
116. Rexin, Gottfried Fabian v. (1717? Hirschberg/Niederschl.-1790), luth., pr. Gesandter in Konstantinopel, 1772 Geh. Rat in Glogau, Drost; a. Smyrna, 1768 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, *Afrik. Bauherr* (nicht ermittelt), 4. (nach eigener Auskunft durch Krüger), Präfekt Vitzthum v. Eckstaedt 1772: *Er scheint mir ungemein neugierig, leichtsinnig und windig zu sein. Dabei ist er außerordentlich geizig, lebt zwar in Glogau, aber nicht sonderlich zu seiner Ehre. So viel ich gemerkt habe, stehet er in der Meinung, wir besäßen die Kunst Gold zu machen*⁴²³, StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, 1773 4. Grad submitt., Ordensname De l'Orient (Vom Orient), 1779 deput. M., 1781/1784 M. v. Stuhl, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Zelator*, 1780/1781/1783 5. Grad (1781 8. Grad?), Senior, Ordensname Dodrus Fabrifageus de Xenion, 1788 Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, 21.12.1790 Trauerloge
117. Riefenstahl, Heinrich Christian (1768? Quedlinburg-8.1.1845 Lissa), luth., Handlungsdiener in Glogau, 1792 Buchhalter, 1803 Kaufmann in Lissa/Südpr., dann Glogau; a. 22.8.1791 24-j., 2. 21.3.1792, 1799 3, 1803 *Zur biederer Vereinigung* (s. dort)
118. Roeder, Gustav Bernhard Friedrich Erdmann Gf. v.⁴²⁴ (29.12.1746 Hohlstein/Schl.-17.7.1811), luth., Rittm. a. D., Herr auf Kolbnitz b. Jauer, Ketschdorf, Glumbowitz, Landschaftsdir., heir. 1781 in Schedlau Amelie Henriette Erdmuth Gfn. v. Pückler Freiin v. Groditz (1761–1807); a. 17.8.1766 *Zu den drei Degen* in Halle (Saale), 2. 18.10.1766, 3. 19.1.1767, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Zelator* in Wohlau, 1781/1783 Kandidat, Zirkel ehem. *Armamirus*, 1783, 2. Grad, Ordensname *Gustavus* Armamirus Recensus Heddebecedron de Refrundis, 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3
119. Roell, Friedrich Ernst Christoph Ferdinand v. (geb. 1767? Rützen/Mittelschl.), ev., Herr auf Fellendorf b. Liegnitz; a. 22.10.1792 25-j., 1792/1799 1
120. Roseno, Ernst Friedrich Wilhelm (geb. 1771? Militsch/Mittelschl.), stud. Jura in Halle, 1794 Glogau, 1799 Oberamtsregierungssekr.; a. 7.1.1791 *Zu den drei Degen* in Halle, 2. 5.5.1791, aff. 21.3.1794, 1799 3, 1803 *Zur biederer Vereinigung* (s. dort)
121. Salisch, Wilhelm v. (geb. 1770? Schmaradt/Oberschl.), Leutn. im DragRgt Nr. 11 v. Tschirschky in Sprottau/Niederschl., 1792 Sagan; a. 21.3.1791 21¾-j., 1792/1799 1
122. Schade, Johann Friedrich August (geb. 1755?), Deichinspektor in Crossen/Neum., 1799 Oberdeichinspektor; 27.12.1792/1799 2, 19.4.1803–1811 *Zum Brunnen in der Wüste* in Cottbus
123. Schelhas, Wilhelm Sebastian (geb. 1737?), luth., Chirurgmedikus in Harpersdorf b. Goldberg/Niederschl.; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Amadeus* in Stettin, 1781, 3. Grad, Kassierer, 2 1/3 Jahre im Orden, Zirkel vormals *Armamirus*, 1783, 3. Grad, Orator, 4 Jahre im Orden, Ordensname *Vellus* Helenus Thumisibassus a Halec, erstm. 1788 3, 1792/1799 3
124. Schirmer, Samuel Christian (geb. 1750?), Amtsrat in Züllichau; 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3

125. Schkopp, Johann Adam (Adolf) v. (geb. 1752?), Justizrat im Kr. Schwiebus; 1788 *Zum glänzenden Siebengestirn* 2, erstm. 27.12.1792 2, 1799 2
126. Schkopp (Skopp), Otto Siegmund v. (geb. 1748 Ottendorf/Niederschsl.), luth., Herr auf Groditz/Kr. Glogau; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a. 8.4.1773 in Nistitz, 3. 1.11.1773, Ordensname De la Joie (Von der Freude), 1788/1792 3
127. Schmettau, Philipp Samuel Gottfried Gf. v. (geb. 1744?), ref., Domherr (Kanoniker) zu Kammin, Herr auf Rostersdorf b. Steinau/Mittelschl.; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Zelator*, 1780 Kandidat, 1781/1783 3. Grad, Kanzler, Zirkel *Philomeleus* in Glogau, 1784, 3. Grad, Thesaurus, Ordensname *Venthiphæus* (Ventiphanis) Metagogus Phrat de Zeletor, 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3
128. Schmettau-Pommerzig, Gottfried Heinrich Leopold Gf. v. (geb. 1732), ev., Major a. D., Herr auf Pommerzig/Neum.; 1777 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort), erstm. 14.4.1783 deput. M., 14.4.1783–1791 *Zum glänzenden Siebengestirn* M. v. Stuhl
129. Scholtz, Johann Samuel Gottfried (geb. 1759?), Rektor in Stropfen/Hzt. Oels; 27.12.1792/1799 1, 1803/1805/1811
130. Schönaich, Karl Friedrich Gottlob Alexander Gf. v., Herr auf Gaffron; 2. *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 3.9.1785 zur Loge in Glogau, 27.12.1792/1799 3
131. Schönaich-Carolath, Karl Heinrich Erdmann Erbpz. v., ref., stud. Jura in Frankfurt (Oder), Ft. zu Carolath, Herr auf Kuttlau b. Glogau/Niederschsl., 1792 Carolath, 1788–1796 Ignaz Aurelius Fessler an seinem Hof; a. 14.12.1777 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), Abschied 1.5.1779, 1785 Ehrenmitglied, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Philocrates* in Glogau, 1784, 2. Grad, Zirkel *Philomeleus* in Glogau, 1784 2. Grad, Orator, Ordensname *Coelimanus* Senisanus Archarion Choschuph Pulcher de Terra, erstm. 1786 deput. M., 1788/1791 M. v. Stuhl d. Großoffiziantenloge, 27.12.1792 führt b. Anwesenheit Hammer, 1799, Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*
132. Schreiber, Benjamin Gottlieb (geb. 1751?), Kriegsrat in Glogau, 1798 Kommissionsrat, Kriegskassenkassierer; 26.12.1790/27.12.1792 3 2. Sekr., 20.6.1791 Sekr. d. Großoffiziantenloge, 27.12.1792/15.1.1799 Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, 1792 Repräsentant b. d. Filiale *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
133. Schulz, Friedrich Wilhelm (geb. 1764? Wohlau), luth., Auditeur im InfRgt Nr. 43 Alt-Gf. Anhalt in Glogau, dann Liegnitz; a. 28.7.1792 28-j., 2. 21.3.1793, 1799
134. Schweinitz, Hans Christoph Gf. v. (geb. 1727?), Herr auf Stephansdorf/Oberschl.; a. 26.8.1751 *Minerva zum Circul* in Leipzig⁴²⁵, 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3 1. Almosenier, 15.1.1799 1. Almosenier
135. Schweinitz, Hans Friedrich Gf. v. (geb. 1727? Niebusch/Niederschsl.), Herr auf Niebusch b. Naumburg (Bober), Landesältester d. Kr. Freystadt/Ftm. Glogau; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, 6.4.1773 im 3. Grad submitt., 4. 1.11.1773 in Nistitz, Ordensname De la Fermeté (Von der Standhaftigkeit), Eq. a ramo oleae,⁴²⁶ 24.3.1774 2. Vorst. *Zum glänzenden Siebengestirn* in Nieder-Zauche, 1788 3, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3
136. Siegsfeld, Johann Anton v., Leutn. im DragRgt Nr. 2 v. Mahlen in Haynau, 1792 Kapt. in Lüben, 1798 Major; 1788/1792 3, Name in Liste 15.1.1799 durchgestrichen
137. Skrbensky, Gotthard Weighard v. (geb. 1751? Wandriss(Niederschsl.), ev., Kornett im KürRgt Nr. 12 v. Dallwig, in Ratibor/Oberschl.; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a./1./2. 27.9.1773 in Nistitz, Ordensname De la Vigueur (Von der Stärke)

138. Skrbensky, Johann Rudolf v. (geb. 1749/50), luth., stud. in Frankfurt, 1780 Justizrat, Herr auf Klischau b. Steinau/Oberschl., 1794 Landrat im Kr. Steinau; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Chrisimundus*, 1780 1. Grad, Sekr., Aktuar, 1781 1. Grad, Aktuar, Zirkel *Philomeleus* in Glogau, 1784 1. Grad, Aktuar, Ordensname Phoroneus Ribesius de Klimdkas, 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 b. Anwesenheit 2. Vorst.
139. Stosch, Johann Georg Frh. v. (geb. 31.8.1745), luth., pr. Kapt., 1788 Kapt. a. D., Herr auf Kreidelwitz b. Glogau, 1799 auf Ober-Schüttlau b. Guhrau; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Philocrates* in Glogau, a. 27.2.1780, 1780 1. Grad, Thesaurus, 1781 3. Grad, Thesaurus, 1782 4. Grad, Aktuar, 1784 Aktuar, Ordensname Nigroscessus de Theogonia, erstm. 1.1.1788 3, 1792/1799 3, 1804 *Zur biederer Vereinigung*
140. Stosch, Joseph Frh. v. (1755?-1831), Landschaftsdir., Herr auf Gleinig b. Guhrau/Mittelschl.; 1.1.1788 3, 1792/1799 3, aff. 1803 *Zur biederer Vereinigung* (s. dort)
141. Stössel, Christian (-oph) Siegmund (Sigismund) v., Herr auf Nieder-Gläsersdorf b. Jauer; 1788/1792/1799 3
142. Strobiczewsky (Strawieczewsky), Michael August v., Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Glogau, 1799 Kapt. in Fraustadt; 9.5.1791/27.12.1792 4. Stew., 20.6.1791 Stew. d. Großoffizientenloge, 1799
143. Streit, Heinrich Wilhelm (1759–1824), ref., Auditeur im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Glogau; 1788 *Cherub vor Eden* (s. dort), Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, bis 1790 Großsekr., 20.6.1791 2. Vorst. d. Großoffiziantenloge, erstm. 9.5.1791/27.12.1792 2. Vorst., 1799 3
144. Sutorius, Ernst Konstantin (geb. 1765?), Prediger in Grochwitz b. Glogau/Niedersch., 1799 Zielenzig/Neum.; 27.12.1792/1799 1, 1799
145. Székely Szeculi (Szeculi), Franz v.⁴²⁷ (geb. 1748?), Leutn. im HusRgt Nr. 1 v. Czetrtriz in Herrnsstadt, 1799 Rittm. v. d. Armee, 1804 Rittm., Inspektionsadj. d. Remonte, in Herrnsstadt; 1788/1792/1799 3, 1804 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
146. Tietze, Christian Gottfried (geb. 1759?), Kaufmann in Hirschberg; 1788 1 *Cherub vor Eden*, erstm. 3. 21.9.1792, 1799 3
147. Tietzenhofer, Karl Leopold v. (geb. 1765?), Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Glogau, 1799 Fraustadt; 3. 21.12.1791, 1792/1799 3
148. Timme, Johann Friedrich Wilhelm⁴²⁸ (1756 Berlin-1839 Köslin/Pomm.), luth., stud. in Frankfurt (Oder), Ref. d. Neum. Kammer in Küstrin, 1788 Ratmann, Kreiskalkulator in Crossen/Neum., 1791 Kriegs- u. Domänenrat in Küstrin, zuletzt Regierungsrat in Köslin; a. 10.11.1781 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 1.6.1782, Mitgründer *Deputationsloge zum aufrichtigen Herzen* in Küstrin, 1782/83 2. Stew., 3. 5.1.1783, 31.12.1783 Sekr., 28.1.1786 Abschied, 1.1.1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792 3, 1790/91 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin Sekr., 3.10.1791–1802 M. v. Stuhl, 1797 Altschott. Oberm., 1811–1816 Repräsentant
149. Tschammer, Gotthilf Oswald v. (geb. 1736 Dahsau/Niedersch.), ev., Herr auf Eichholz/Niedersch., 1792 auf Nieder-Gläsersdorf b. Jauer; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a. 6.11.1772 Nistitz, 4. 1.11.1773, Ordensname De l'Étoile (Vom Stern), 1788/1792/1799 3
150. Tschirschnitz, Christian Gottlieb (geb. 1766?), Dr. med. in Bojanowe/Polen; 27.12.1792/1799 1
151. Überschär, Johann Georg (geb. 1745?), Amtmann in Radschütz b. Köben; 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3

152. Üchtritz, Johann Ernst v., Kapt. im DragRgt Nr. 11 v. Bosse in Grünberg, 1788 Major, 1792 Major d. Kavallerie a. D. in Grünberg; rez. 22.7.1777 Filialloge in Nieder-Zauche *Zum glänzenden Siebengestirn*, 1788 3, erstm. 27.12.1792 3
153. Üchtritz, Karl Heinrich Gottlob v. (geb. 1762), Leutn. im HusRgt Nr. 1 v. Czettritz in Steinau, 1792 Herrnstadt; 1788 1, 1792/1799 3
154. Unruh, Hans Heinrich v. (geb. 1739? Piskorsine/Niederschl.), ev., Kreisdeputierter, Landesältester d. Kr. Steinau-Rauden, Herr auf Piskorsine u. Georgendorf, in Georgendorf/Ftm. Wohlau, StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a./1./2. 27.9.1773 in Nistitz, 3. 1.11.1773 in Nistitz, Ordensname De la Honnêteté (Von der Redlichkeit)
155. Vaerst, Christian Ferdinand Frh. v. (geb. 1764?), Fähnrich im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Glogau, 1792 Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 45 v. Grevenitz in Bayreuth; 1788 *Cherub vor Eden*, 1790/1792 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, erstm. 27.12.1792, 1799
156. Viereck, Karl Sigismund v.; 3. 20.5.1765 in Nistitz, 4. 12.6.1765, 18.6.1765 Schatzm.
157. Viertel, Samuel Gottlob, Syndikus in Guhrau, 1792 Bürgerm. in Steinau; 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3
158. Weber, Samuel Josua (geb. 1722?), luth., Apotheker, Kämmerer in Köben; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Zelator*, 1780/1781/1783 3. Grad, Zirkel *Philomeleus* in Glogau, 1784 4. Grad, Ordensname Jegonius Subgrundaeus, 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3
159. Wedel, Ernst Adam v. (geb. 1723? Neum.), ev., Kapt. d. Infanterie, Brigadeinspektor in Reichenberg, Herr auf Gurka b. Wohlau; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a./1./2. 6.9.1765 in Nistitz, 3. 1.11.1765, 6. 27.9.1766, Ordensname Eq. a Regula (Vom Winkelmaß; auch a Norma)⁴²⁹, 1788 3
160. Wegener, Karl Friedrich (geb. 1756 Beeskow), Hofrichter in Züllichau/Neum., Justizrat in Karge/Südpr.; a. 7.12.1782 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, erstm. 1784, 1792/1799 3, 1788 *Zum glänzenden Siebengestirn* 3 Sekr.
161. Wehner, Heinrich Theophil Christian (geb. 1741?), luth., Ratssenior, 1781 Supernumerarius am Magistrat in Freystadt, 1787 Ratsdir., 1788 Bürgerm.; Gold- u. Rosenkreuzerorden: a. 1779, Zirkel *Zelator* in Wohlau, 1780/1781 3. Grad, Redner, 1783 4. Grad, Orator (Redner), Zirkel *Philocrates* in Glogau, 1784 auswärt. Mitglied, Zirkel *Charax* in Herrnstadt, 1787, Ordensname Theophilus Hierarticus Hevaner, 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3
162. Weiß, Friedrich (geb. 1752? Preußisch Vorwerk b. Glogau), Amtmann in Urschkau/Mittelschl.; a. 21.3.1793 41-j., 1799 1
163. Werdermann, Friedrich Christian Traugott (geb. 1753 Jauer), Brüder Johann Karl Gotthelf, Wilhelm Gotthelf Benjamin, stud. in Halle, Syndikus in Guhrau, 1792 Justizkommissionsrat, März 1796 Kriegs- u. Domänenrat in Petrikau, 1. Kammerjustitiar, wechselte 1798 mit Kollegium nach Kalisch, dort auch Dir. d. Collegium medicum et sanitatis, 1806 pens.; 1788/1792/1799 3, Ende 1799 *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch 1. Vorst., dann subst. M., 2.5.1801(-1804?) M. v. Stuhl
164. Wettberg, Otto Heinrich v. (geb. 1755? Schwerin), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 43 Alt-Gf. Anhalt in Glogau, 1799 Kapt. im Invalidenkorps; a. 21.3.1794 29-j., 1799 1
165. Winkler, Emanuel Gottlob, Kriegskommissar in Glogau; 1788 1 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 1
166. Winzingerode, Johann Ernst v., Kapt. im leichten FüsBat Nr. 14 v. Pollitz in Bunzlau, 1792 Kapt. a. D.; 1788 1 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 1

167. Wolff, Abraham Emanuel (geb. 21.12.1731), ref., Dr. med. in Lissa/Großpolen; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Philocrates* in Glogau, a. 27.2.1780, 1780 3. Grad, Senior, 1781 4. Grad, Senior, 1782 7. Grad, Senior, Ordensname Haman Leo Rubal Uffera, erstm. 1788/1792 3
168. Wolfrath, Johann Friedrich Karl v. (1765 Stralsund/Schwed.-Pomm.-1813/14 gefallen), luth., Leutn. im leichten FüsBat Nr. 14 v. Pollitz in Bunzlau, 1789 Glogau, 1798 Kapt. im FüsBat Nr. 23 v. Yorck in Bartenstein; a. 24.6.1786 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam (s. dort), 2. 1.7.1786, 1.1.1788 2 *Cherub vor Eden*, 3. 21.9.1789, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3, 1798/99–1801 Mitstifter 3 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 23.11.1801 *Friedrich Wilhelm zur Säule* in Warschau Mitstifter, 2.11.1803–1808? vorsitz. M. v. Stuhl
169. Woltersdorf, Gabriel Lukas (1768 Berlin-1820), stud. Theol. in Halle, Kand. d. Theol., 1791 Hofm. d. Gf. v. Schweinitz in Schl., dann 3. kgl. Bibliothekar in Berlin; a. 8.9.1780 *Zu den drei Degen* in Halle, 1785? *Zur Eintracht* in Berlin, 2. 25.3.1786, 1786/87 3, 4. 17.3.1787 schott. Loge *Zum roten Löwen* in Berlin, deckte 1789, 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, 22.10.1789 *Zu den drei Seraphim* in Berlin, 1791 Redner d. dt. Sprache, 1790 suspend., nach Rechtfertigung wieder zugelassen, deckte 10.5.1792, erstm. 27.12.1792 3, erneut 21.9.1810 *Zu den drei Seraphim*
170. Woyde, Hofm. in Polen; 1788 *Cherub vor Eden* in Glogau 3, erstm. 27.12.1792 3. Ident. mit Christoph Gottlieb Woida (Woyde) (geb. 1752), ref., Konsistorialsekr. d. ref. Gemeinde in Lissa/Großpolen; a. 1779 *Memphis* in Memel?
171. Württemberg-Stuttgart, Eugen Friedrich Heinrich Pz. (1797 Hz.) von⁴³⁰ (1758–1822), luth., Generalmajor, 1793 Generalleutn., 1794 Gouverneur d. Festung Glogau, 1797 wieder Chef d. HusRgt Nr. 4 in Oels; a. 1778/79 *Feldloge Nr. 1?* in Troppau, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Helenus* in Brandenburg (Havel), 1781 1. Grad, 1782 3. Grad, Senior, 1782 3. Grad, Zirkel *Philocrates* in Glogau, 3. Grad, 1784 4. Grad, *Victrinus* in Oels, 1784 Dir., Ordensname Victrinus Egregius Trifer de Dimibuch, 1788/1792 Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, Visitor perpetuus d. schl. Logen (s. *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard)
172. Zedlitz, Kaspar Konrad Frh. v. (1739–1804), luth., Landesältester, Herr auf Hohenlieben-
thal b. Schönau/Niederschl., Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel vormals *Armamirus*, 1783 3. Grad, Senior, Ordensname Zelus Draco de Soruta Zandpis, 1788 3 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3
173. Zerboni, Joseph (1817 nob.) (23.5.1760 Breslau-Mai 1831), kath., Ref. d. Oberamtsregierung, Justizassessor d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau, 1793 in Petrikau, 1815 Oberpräsident in Posen, Jugendfreund d. Hirschberger Kaufmanns Christian Jakob Salice-Contessa, Mitglied d. *Evergetenbundes* (1791–1795), Mitgründer d. *Moralischen Femgerichts*, Nov. 1796 verhaftet, 1797 mit Contessa u. Leutn. August Wilhelm v. Leipziger zu lebenslängl. Festungshaft verurteilt, 1798 entlassen⁴³¹; a. 21.2.1791, 2. 21.12.1791, 3. 25.8.1792, 27.12.1792 3
174. Zerboni, Karl (geb. 1772? Breslau), kath., Kaufmann in Breslau; a. 21.3.1793 21-j.
175. Ziegler, Friedrich v. (geb. 1760? Fraustadt/Pr.), Leutn. im InfRgt Nr. 43 Alt-Gf. Anhalt in Glogau/Liegnitz, 1799 Offizier a. D.; a. 21.9.1792 32-j., 2. 21.3.1793, 3. 20.9.1793, 1799 3

Dienende Brüder

1. Boda, Friedrich Siegmund (Sigismund), Diener von K. R. Bar. v. Lestwitz in Stephansdorf/Oberschl.; 1788 *Cherub vor Eden*, 27.12.1792 3
2. Brauer, Benjamin Gottlieb, Diener H. W. v. Bülow's in Liegnitz; 1788 *Cherub vor Eden*, 27.12.1792 3
3. Chapui, Jakob Alexander Franz; 3. 12.6.1765 in Nistitz
4. Frommelt, Johann Nikolaus (geb. Okt. 1732, kennt Geburtstag nicht), luth., Leibdiener von K. R. Bar. v. Lestwitz, in Groß Tschirne, 1799 von G. H, L. Gf. v. Schmettau; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Philocrates* in Glogau, a. 27.2.1780 gratis, 1780 1. Grad, 1781 3. Grad, 1782 4. Grad, Dienender Bruder, Ordensname Fascelinus mamelion Notor, erstm. 1788 3, 1792/1799 3
5. Kintzel (Küntzel), Gottfried (Daniel) (geb. 1750/1752 Driebitz/Österr.-Schl.), Kassendiener d. Kriegskasse in Glogau; a. 20.9.1793, 1799 1, 1803 *Zur biedereren Vereinigung* (s. dort)
6. Kohlhoff, Johann Gottlieb (geb. 1757?), Diener H. W. Streits in Glogau, 1799 Cafetier in Glogau; 1788 *Cherub vor Eden*, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3
7. Kurzer, Daniel (geb. 1754?), Diener M. A. v. Strobiczewskys in Röhrsdorf; 1792/1799 3
8. Kutzner, Gottlieb (geb. 1760? Glogau), ev., Diener J. Ch. W. v. d. Goltz' in Glogau; a. 21.3.1792 32-j.
9. Tefflinger, Johann Gottfried (geb. 1745?), Diener von A. R. K. Frh. v. Kottwitz in Boyadel/Niedersch.; 1788 *Zum glänzenden Siebengestirn*, erstm. 27.12.1792 3, 1799 3
10. Wilhelm, Christian (geb. 1748?), Diener d. Pz. v. Schönauich-Carolath in Kuttlau, 1792 Carolath; 1788/1792/1799 3

Repräsentanten, Ehrenmitglieder

1. Forcade de Biaix, Friedrich Heinrich Leopold v., Major, Chef d. leichten FüsBat Nr. 10 in Breslau; 15.1.1799 3 Ehrenmitglied
2. Gohl, Johann Christian Samuel, Assessor d. 1. kgl. Lotteriedirektion in Berlin; Großsekr., 1787/1792 Repräsentant b. d. *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*

3.24. Die Mitglieder der Loge Zum Cherub vor Eden

1. Albrecht, Johann Ludwig (1741–1814), Kriegs- u. Domänenrat, 1. Akzise- u. Zoll-dir. in Glogau, 1791 Geh. Kriegsrat, Akzise- u. Zoll-dir., 1793 Südpr., 1798 Geh. Finanzrat in Berlin; 1788 3 1. Vorst., Juni 1791 1. Aufs. *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
2. Barchwitz, Melchior August (geb. 1740?), luth., Dr. med. in Haynau/Niedersch., Kreisphysikus; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Amadeus* in Stettin, 1781. 1. Grad, Vizedir., Redner, Zirkel vorm. *Armamirus*, 1783?, 2./3. Grad, Sekr., 3 Jahre Mitglied, Ordensname Chemicharus Bezul Augurotti, erstm. 1788 2, 3. 28.2.1791 *Zur goldenen Himmelskugel*
3. Bredow, Johann Christian Gotthilf (geb. 1755), luth., Auskultator d. Oberamtsregierung in Glogau, 1791 Dir. d. Oberamtsregierungskanzlei; 1788 *Cherub vor Eden* in Glogau 2,

3. 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 1806/07 4, 10.9.1817 gestrichen
4. Bülow, Heinrich Wilhelm v. (geb. 1740?), luth., Geh. Oberfinanzrat; 1782 deput. Oberm. *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), 1788 *Cherub vor Eden*
5. Bülzingslöwen, Karl Friedrich Ludwig v. (geb. 1761?), Leutn. im InfRgt Nr. 43 Alt-Graf Anhalt in Liegnitz; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
6. Büнау, Günter v. (1752 Bautzen-Jan. 1795 Petrikau), Okt. 1786 Kriegs- u. Domänenrat in Glogau, Mitte 1793 nach Petrikau versetzt; 1788/1790 3 Redner, 25.10.1790 Großsekr. d. Großoffiziantenloge
7. Cleemann, Johann Christoph (1758/1760–1824), Kaufmann in Glogau; 1.1.1788 2, 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
8. Dallwitz, Hans v., Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf, in Augsburg auf Werbung; 1.1.1788 3
9. Danckelmann, Karl Rudolf Friedrich Nikolaus Frh. v., Oberamtsregierungsrat in Glogau; a. *Cherub vor Eden*, 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
10. Dyhrn, Friedrich Leopold Heinrich Ernst Gf. v. (1741–1792), ev., 1777 Landrat im Kr. Guhrau, Herr auf Nistitz/Kr. Guhrau; erstm. 1788, *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
11. Dyhrn, Johann Friedrich Gotthilf Karl Frh. v. (geb. 1740 Neu-Gabel/Niederschl.), ev., pr. Kapt. d. Infant. a. D., Herr auf Neu-Gabel/Ftm. Glogau; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a. 27.9.1773 *Zur goldenen Himmelskugel* in Nistitz, 2. 1.11.1773 Nistitz, 3. 13.12.1773, Ordensname Du Château (Vom Schloss), Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Geberius*, 1780 1. Grad, Kassierer, Ordensname Etherarcha Frigon Radiser bonus de Trinodis, erstm. 1.1.1788 3
12. Eckstaedt, Christian Ernst Friedrich Vitzthum v. (1725–1793), luth., kursächs. Major a. D., Herr auf Armenruhe, Woitsdorf, Radschütz, in Woitsdorf; a. 1752 *Zu den drei Palmen* in Dresden, 20.5.1765 *Zur goldenen Himmelskugel* M. v. Stuhl in Nistitz (s. dort), erstm. 1779, 1788?
13. Eckstaedt, Christian Heinrich Gottlob Vitzthum v., Kand. d. Rechte in Woitsdorf; 1.1.1788 1, 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
14. Festenberg-Packisch, Hans Heinrich Wilhelm v., Fähnrich im DragRgt Nr. 2 v. Mahlen in Haynau; 1.1.1788 1, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
15. Fritze, Friedrich Gottlieb (geb. 1761), luth., Senator, Stadtgerichtsassessor in Schmiedeberg; a. 1786 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), 1.1.1788
16. Fülleborn, Georg Gustav⁴³² (2.3.1769 Groß-Glogau–6.2.1803 Breslau), ref., Vater Hof- u. Kriminalrat in Glogau, stud. 1786–1798 in Halle Theol., dann Phil., Philol. bei Friedrich August Wolf (*Zu den drei Degen* in Halle), 1789 Dr. phil., in Glogau Studien, lit. Arbeiten, 1791 Wahl zum 3. Diakon an d. luth. Kirche, nahm aber 1791 Professur d. klass. Sprachen am Elisabeth-Gymnasium in Breslau an als Nachfolger L. F. G. E. Gedikes, mit Christian Garve (1742–1798) befreundet, Popularphilosoph, Unterhaltungsschriftsteller, phil. Schriften, Hrsg. *Beiträge zur Geschichte der Philosophie* (Züllichau 1791–1799), *Musäus' Volksmärchen der Deutschen* (Bd. 6 1789), Wochenschrift *Breslauer Erzähler* (1800–1803), schrieb 1790 in *Schlesischen Provinzialblättern* über schl. Mundart; a. 21.6.1790, 1–3, 9.5.1791 *Zur goldenen Himmelskugel* Redner, Herbst 1791 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort)
17. Gerdessen, Emanuel Gottlob (1753?–1821), Dr. med.; a. 21.12.1784 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), erstm. 1785 3 deput. M.

18. Gessler, Gf. v., Leutn. im DragRgt Nr. 4 v. Götzen in Landsberg (Warthe); 1.1.1782 2, 27.12.1792 2 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
19. Goltz, Johann Christoph Wilhelm v. d. (1752–1795), Kapt. im IngKorps in Glogau; a. 7.3.1780 *Zu den drei Triangeln* in Glatz, 1.1.1788 3 Zeremonienm., 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
20. Götze, Samuel Friedrich Konrad v., russ. Major a. D. in Trachenberg; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel*
21. Hantelmann, Friedrich August (geb. 1745?), ev., privat., Aufenthalt unbekannt; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
22. Höpfner, Johann Friedrich Gottlieb (geb. 1765?), Kammerkalkulator in Glogau; 3. 21.4.1791, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
23. Huber, Ernst Thomas (geb. 1731?), ref., Kammerkondukteur in Glogau; a./1./2. 18.6.1766 in Nistitz, erstm. 1.1.1788 3 2. Vorst., 1792 3 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
24. Hünenbein, Friedrich Karl Georg v. (geb. 1763?), Leutn. im HusRgt Nr. 1 v. Czetrtritz in Sulau; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
25. Jannewitz, Ewald Bogislaw v. (geb. 1750?), Leutn. im DragRgt Nr. 2 v. Mahlen in Raudten; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
26. Johnston, Friedrich Ludwig Wilhelm v. (geb. 1762?), Kammerassessor in Glogau; 1.1.1788 3, 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
27. Keyserlingk, Archibald Karl Gf. v. (geb. 1759?), kgl. Kammerherr, Herr auf Burkau; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
28. Könitz, Georg Heinrich v. (geb. 1753?), Rittm. im HusRgt Nr. 1 v. Czetrtritz in Winzig; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
29. Labensky, Karl Ludwig Paul v. (geb. 1747?), Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Glogau; 1.1.1788 1, 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
30. Leipziger, August Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Glogau; 1796 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), erstm. 1.1.1788 3 Schatzm.
31. Lestwitz, Karl Rudolf Baron v. (1745–1803), luth., Erbherr d. Stadt Groß Tschirne, Landesältester d. Kr. Guhrau; leitete ab 25.6.1779 in *Cherub vor Eden* 1./2. Grad, 1780 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
32. Liedlau, Heinrich Gottlieb Frh. v. (geb. 1719? Göllschau/Niederschl.), luth., kais. Obristleutn. (Rittm.) d. Kavallerie a. D. (schwere Verwundungen), in Göllschau; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a. 6.11.1772 *Zur goldenen Himmelskugel* in Nistitz, 6. 4.1773 in Nistitz, Carolus eq. a specula (Von der Hoffnung)⁴³³, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Amadeus* in Stettin, 1781 4. Grad, Dir., 2 2/3 Jahre im Orden, Zirkel vormals *Armamirus*, 1783, 4. Grad, Ordensname Amadaeus Heliacus de Bridor Lunae, erstm. 1783 3
33. Luttitz, Hans Rudolf v., Major a. D., Herr auf Petersdorf b. Sagan; 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, 3. 21.4.1791 *Cherub vor Eden*, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
34. Massow, Ewald Georg v.⁴³⁴ (1754 Brieg-30.7.1820 Görlitz), Vater Christian, stud. in Frankfurt (Oder) Jura, imm. 23.4.1769, dann Leipzig, imm. 18.10.1771, 1778 Kriegs- u. Domänenrat in Glogau, 1790 Geh. Kriegsrat, 1793 2., Febr. 1798 1. Kammerdir., 1804 Vizepräsident, Finanzrat, 1807 Generalzivilkommissar für Schl., bis 1810 Oberpräsident, pr. Staatsminister, Herr auf Hainzenburg, Hainzendorf, Kutschlah, Neuguth, Neudorf; a. 1776?, 1788 M. v. Stuhl, 1788 Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, 1790–1798 (2.) deput. Oberm. d. schl. Logen, s. *Zur goldenen Himmelskugel*

35. Massow, Hans Christlieb v., Major d. Kavallerie a. D. in Liegnitz, Herr auf Brieg b. Glogau; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel*
36. Mellmann, Johann Georg, Regimentsquartierm. im leichten FüsBat Nr. 14 v. Pollitz in Bunzlau; 1.1.1788 3
37. Müllenheim, Karl Wilhelm v. (geb. 1756?), Leutn. im DragRgt Nr. 2 v. Mahlen in Lüben; 1.1.1788 1, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
38. Nikisch (Niekisch), Samuel Gottlieb (1759?-1813), Kammerref. in Glogau; 1.1.1788 1, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel 2* (s. dort), 1803 *Zur biedereren Vereinigung* (s. dort)
39. Noske, Johann Gottlieb Wilhelm (geb. 1760), Auskultator d. Oberamtsregierung in Glogau; a. 2.4.1785 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), erstm. 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
40. Pfortner, Kaspar Friedrich v., Leutn. a. D. in Sachs.; 1.1.1788 1, 27.12.1792 1 *Zur goldenen Himmelskugel*
41. Prittwitz, Melchior Gustav v. (1737?-gest. nach schweren Verwundungen in Wolmsdorf b. Bolkenhain), luth., Major d. Kavallerie a. D.; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Amadeus* in Stettin, 1781, 1. Grad, Senior, 2 1/8 Jahre im Orden, vormals *Armamirus*, 1783, 1. Grad, Ordensname Trigotivus Frizephirori a Tuluma, erstm. 1.1.1788 3
42. Radecke (Radeck, Radeke), Christian Benedikt (geb. 1749?), luth., Goldarbeiter in Glogau; Gold- u. Rosenkreuzerorden: a. 1782 von Zelator (v. Czetztritz), Zirkel *Tholon* in Glogau, 1783 1. Grad, *Charax* in Herrnsstadt, 1787/1788, 1. Grad, Dienender Bruder, Ordensname Radimirus Cevinna Kiberthan, erstm. 1.1.1788 3
43. Reibnitz, Ernst Wilhelm Karl Albrecht v. (geb. 1765?), Kammergerichtsref. in Berlin; a. 14.4.1783 *Zum glänzenden Siebengestirn*, 1.1.1788 3 *Cherub vor Eden*, 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
44. Reitz, Johann v. (starb 1791), Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolfsramdorf in Glogau; 1.1.1788 3, 1791 2. Vorst., 21.10.1791 Trauerloge
45. Roeder, Erdmann Gf. v., Herr auf Logau b. Bunzlau/Niederschl., in Logau; 1.1.1788 3
46. Roeder, Gustav Bernhard Friedrich Erdmann Gf. v. (1746–1811), luth., Rittm. a. D., Herr auf Kolbnitz b. Jauer; erstm. 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
47. Schkopp (Skopp), Gustav (Justus) Heinrich v. (geb. 1750 Ottendorf/Niederschl.), luth., Erbherr auf Ottendorf; StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, a. 6.4.1773 *Zur goldenen Himmelskugel* in Nistitz, 3. 1.11.1773 Nistitz, Ordensname De la Complaisance (Von der Gefälligkeit), Gold- u. Rosenkreuzerorden: 1784 Zirkel *Philocrates* in Glogau, 1784, *Philomeus* in Glogau, 1784 1. Grad, Ordensname Viscus Viappron (Cappron) Gasuch (Gesuch) de Thuss, erstm. 1788 3
48. Schlabrendorff, Hans Albrecht Alexander v. (geb. 1749?), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 1 v. Czetztritz, 1787 Stabsritt.; Gold- u. Rosenkreuzerorden: a. 1779, Zirkel *Chrisimundus* in Züllichau/Neum., 1780/1781 2. Grad, Redner, Zirkel *Philomeus* in Glogau, 3. Grad, Senior, *Charax* in Herrnsstadt, 1787/1788, Interimsdir., Ordensname Charax Anthon Chlebrun de Ballefandersos, erstm. 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (nicht ermittelt)
49. Schlichting, Johann Balthasar Frh. v. (1745–1809), Dir. d. Landes- u. Generalfeuersozietät; 1777 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort), erstm. 1.1.1788 3, 1792/1799 3 1. Präparator, 1803 *Zur biedereren Vereinigung* (s. dort)
50. Schmettau, Philipp Samuel Gottfried Gf. v., ref., Herr auf Rostersdorf b. Steinau/Mittelschl.; 1.1.1788 3, 1792 3 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)

51. Schummel, Johann Gottlieb⁴³⁵ (1748–1813), Prof. d. Geschichte am Elisabeth-Gymnasium in Breslau; 1784 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort), erstm. 1788
52. Schweinitz, Hans Christoph Gf. v. (geb. 1727?), Herr auf Stephansdorf/Oberschl.; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
53. Skrbensky, Johann Rudolf v. (geb. 1749/50), luth., Justizrat, Herr auf Klischau b. Steinau; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
54. Streit, Heinrich Wilhelm⁴³⁶ (14.4.1759 Glogau-25.2.1824), ref., Vater Johann Konrad (Kriegs- u. Domänenkammeradvokat, Hof- u. Kriminalrat), stud. Jura in Frankfurt (Oder), imm. 4.5.1776, (1793) Auditeur im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Glogau, 1798 Stadt-dir. in Schweidnitz, wegen Beziehungen zu Zerboni in gleicher Eigenschaft nach Liegnitz versetzt, 1809 Wahl zum Bürgerm., verzichtete zu Gunsten d. Amtes eines Breslauer Polizeipräsidenten, reformfreundlich, Mitglied *Tugendbund*, heir. Johanna Sophie Westenius; 1.1.1788 3 Sekr., 1788 Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, Großsekr., 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
55. Sydow, Samuel Gottlieb v., Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Glogau, 1790 InfRgt Nr. 29 v. Wendessen; 1.1.1788 2, 1790 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort)
56. Tietze, Christian Gottfried, Kaufmann in Hirschberg; 1.1.1788 1, 3. 21.9.1792 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort)
57. Tschirschnitz, Johann Samuel (1729 Schlichtingsheim-1806 Glogau), luth., Stadtsyndikus in Glogau, dann Stadtdir., setzte *Annales Glogoviensis* (P. F. Prätorius, J. G. Krause) fort; Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Tholon* in Glogau, 1780 1. Grad, Senior, 1783/1784 2. Grad, Senior, Ordensname Chiron *Themislachus* Zninsal, erstm. 1.1.1788 3
58. Überschär, Johann Georg, Amtmann in Radschütz b. Köben; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau 2 (s. dort)
59. Vaerst, Christian Ferdinand Frh. v., Fähnrich im InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Glogau; 1.1.1788 2, 1790 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
60. Viertel, Samuel Gottlob, Syndikus in Guhrau; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
61. Weber, Samuel Josua (Johann), luth., Apotheker, Kämmerer in Köben; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
62. Winkler, Emanuel Gottlob, Kriegskommissar in Glogau; 1.1.1788 1, 27.12.1792 1 *Zur goldenen Himmelskugel*
63. Winzingerode, Johann Ernst v., Kapt. im FüsBat Nr. 14 v. Pollitz in Bunzlau; 1.1.1788 1, 1792 1 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort)
64. Wolfrath, Johann Friedrich Karl v., Leutn. im leichten FüsBat Nr. 14 v. Pollitz in Bunzlau; 1.1.1788 2, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort)
65. Woyde, Hofm.; 1.1.1788 3, 1792 3 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
66. Zedlitz, Kaspar Konrad Frh. v., luth., Landesältester, Herr auf Hohenliebenthal b. Schönau; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort)

Dienende Brüder

1. Boda, Friedrich Sigismund, Diener von H. Ch. Gf. v. Schweinitz in Stephansdorf; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel*
2. Brauer, Benjamin Gottlieb, Diener H. W. v. Bülow in Liegnitz; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel*

3. Henning (Haen), Gottfried (geb. 1746?), Diener von H. G. Frh. v. Liedlau in Göllschau b. Haynau/Niederschll.; 1.1.1788 3, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel vormals *Armamirus*, 1783, 3. Grad, Dienender Bruder, 4 1/3 Jahre im Orden, Ordensname *Zodofrengus Chian*
4. Kohlhoff, Johann Gottlieb, Diener F. L. W. v. Johnstons in Glogau; 1.1.1788 1, 1792 3 *Zur goldenen Himmelskugel*

3.25. Die Mitglieder der Loge Zum glänzenden Siebengestirn in Grünberg 1788⁴³⁷

1. Albrecht, Karl Gottlieb (geb. 1750?), Stadtinspektor in Crossen; 1.1.1788 1, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
2. Bojanowski, Stephan v., Leutn. im DragRgt Nr. 3 v. Thun in Friedeberg; 1.1.1788 1, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
3. Bosse, Leopold v., Leutn. im DragRgt Nr. 11 v. Bosse in Sagan; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
4. Dyhrn (Dyherrn), Melchior Frh. v., Kapt. a. D., Herr auf Schweinitz b. Grünberg/Niederschll.; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* 3 (s. dort)
5. Eckartsberg, Ernst Ludwig Heinrich v., Landschaftsdir.; 1.1.1788 3 1. Vorst., Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
6. Festenberg-Packisch, Friedrich Heinrich Siegmund Traugott v. (geb. 1756?), Kapt. a. D., Salzfaktor in Neusalz; 1.1.1788 3, 2.5.1804 *Zur biederen Vereinigung* (s. dort)
7. Frankenberg u. Ludwigsdorff, Kurt Wolfgang v.⁴³⁸ (6.12.1730 Wundschütz b. Kreuzburg/Oberschl.-18.5.1791 Grünberg/Niederschll.), luth., 1742 Page d. dirig. Ministers von Schl. Gf. v. Münchow, 1746 Fähnrich im DragRgt Nr. 11, 1756 Premierleutn., 1756–1763: Gefecht b. Pretsch (Orden *pour le mérite*), Schlachten b. Prag, Kolin, Leuthen, Gefecht b. Sommerfeld (schwer verwundet), 1770 Kapt., Eskadronchef, 1773 Major, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782 Kommandeur d. DragRgt in Grünberg, 1783 Oberstleutn., 1786 Oberst, Amtshauptmann von Freienwalde, Neuenhagen, 1788 auch Generalinspekteur d. niederschll. Kavallerieinspektion, 1790 Generalmajor, heir. 1. 1763 Christiane Wilhelmine Ulrike v. Massow (1746–1771), 2. 1771 Charlotte Maria Elisabeth v. Massow-Ober Schüttlau (1756–1836), Sohn Karl Ewald Moritz (geb. 11.9.1768 Brieg; zuletzt Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 57, 1793–1798 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg), Tochter Georgine Philippine Maximiliane heir. Karl August Ferdinand v. Frankenberg (Rittm. im HusRgt Nr. 4, Freimaurer); 1.1.1788 Schatzm., Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Zelator* in Wohlau, 1781 4. Grad, 1783 5. Grad, Ordensname *Effarus* Fragron de Rubbecullon, Zirkel *Philocrates* in Glogau, 1785 5. Grad, *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort)
8. Groeben, August Otto v. d., Kapt. im DragRgt Nr. 4 v. Götzen in Landsberg (Warthe); 1.1.1788 1, 1792 1 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau
9. Harres, Samuel Gottlob, Kaufmann in Züllichau; 1.1.1788 3, 1792 3 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
10. Jungnick, George Ernst (geb. 1756?), Registrator in Züllichau; 1.1.1788 1, 1792/1799 1 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort)

11. Luttitz, Hans Rudolf v., Major a. D., Herr auf Petersdorf b. Sagan; 1.1.1788 3, 3. 21.4.1791 *Cherub vor Eden*, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort)
12. Lüttwitz, Friedrich Frh. v. (geb. 1753?), Herr auf Weichau b. Freystadt/Niederschl.; 1.1.1788 3, 1792 3 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort)
13. May, Christoph Friedrich (geb. 1761?), ev., Kand. d. Rechte; 1.1.1788 1, 1795 1 *Zur aufgehenden Sonne* in Brieg
14. Müller, August Wilhelm, Kaufmann in Züllichau; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
15. Müller, Karl Ludwig, Kaufmann in Züllichau; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
16. Normann, Johann Alexander v., Major im DragRgt Nr. 3 v. Thun in Friedeberg; 1.1.1788 2, 1792 2 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
17. Pannwitz, Friedrich Julius v. (geb. 1748), luth., Kapt. im DragRgt Nr. 11 v. Bosse in Sprottau/Niederschl.; 1.1.1788 3 Redner, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
18. Ploetz, Johann Friedrich Brand v., Leutn. im DragRgt Nr. 11 v. Bosse in Sprottau/Niederschl.; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
19. Plümicke, Johann Bernhard Wilhelm⁴³⁹ (1753–1827), Steuerrat in den Ftm. Glogau, Carolath, Sagan, in Neusalz; 1.1.1788 3 Zeremonienm., 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
20. Raue, Justizrat im Kr. Crossen/Neum., in Crossen; 1.1.1788 3, 1799 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
21. Rebenstock, Johann Friedrich v., Kapt. im DragRgt Nr. 11 v. Bosse in Sagan; 1.1.1788 3, 1782 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
22. Schade, Johann Friedrich August, Deichinspektor in Crossen/Neum.; 1.1.1788 2, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
23. Schirmer, Samuel Christian, Amtsrat in Züllichau/Neum.; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
24. Schkopp, Johann Adolf (Adam) v., Justizrat im Kr. Schwiebus, in Wallmersdorf/Neum.; 1.1.1788 2, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
25. Schmettau-Pommerzig, Gottfried Heinrich Leopold Gf. v., ev., Major a. D., Herr auf Pommerzig/Neum.; 1777 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort), 1.1.1788
26. Schweinitz, Hans Friedrich Gf. v., Herr auf Niebusch b. Naumburg (Bober); 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
27. Stentzsch, Johann Ernst v. (Apr. 1750–1834), ev., Adoptivvater Maximilian Adolf, Landesältester, Herr auf Prittag b. Grünberg/Niederschl., 1790 Landrat im Kr. Grünberg; 1.1.1788 3 2. Vorst., Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Geberius*, 1780 1. Grad 1781 1. Grad, Kassierer, Ordensname Teninestus
28. Stentzsch, Maximilian Adolf v. (1725–1783), ev., Adoptivsohn Johann Ernst, Landrat; M. v. Stuhl *Zum glänzenden Siebengestirn?*, Gold- u. Rosenkreuzerorden: Zirkel *Geberius*, 1780 3. Grad, Aktuar, Sekr., 1781 4. Grad, Aktuar, Sekr., Ordensname Schmiladistus Manacres Plok de Zenit, 14.4.1783 Trauerloge
29. Timme, Johann Friedrich Wilhelm (1756–1839), luth., Ratmann, Kreiskalkulator in Crossen/Neum.; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort)
30. Üchtritz, Johann Ernst v., Major im DragRgt Nr. 11 v. Bosse in Grünberg; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort)

31. Wegener, Karl Friedrich (geb. 1756), Hofrichter in Züllichau/Neum.; a. 1782 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, 1.1.1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn* Sekr., 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort)
32. Wehner, Heinrich Theophil Christian, luth., Bürgerm. in Freystadt; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort)
33. Woltersdorf, Gabriel Lukas (1768–1820), Kand. d. Theol.; a. 1780 *Zu den drei Degen* in Halle, 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (s. dort)

Dienende Brüder

1. Semler, Christian, Ziergärtner b. Johann Ernst v. Stentzsch in Prittag/Niederschl.; 1.1.1788 1
2. Tefflinger, Johann Gottfried, Diener von Frh. v. Kottwitz auf Boyadel/Niederschl.; 1.1.1788 3, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)

3.26. Die Mitglieder der Loge Zur biederer Vereinigung

1. Barunke, Johann Lorenz (geb. 1759? Eisendorf? b. Striegau/Mittelschl.), ev., Akzisekontrollleur in Groß Glogau; a. 31.12.1800 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (s. dort), aff. 1803 2, 1805
2. Bauch, Johann Aloysius (17.9.1762 Glatz-16.5.1819), kath., Kaufmann in Glogau; a. 20.6.1789 *Zum goldenen Ring* (s. dort), aff. 1803 3, 1807 3
3. Becker, Gustav Karl Aemilius (1760–1835/36), luth., Amtssekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau; a. 7.4.1790 *Zum goldenen Ring* (s. dort), 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 3. 4.10.1803, 1806/07 3, 1821 Ehrenmitglied
4. Berge, Maximilian Sigismund vom (1741?-1822/23), Majoratsherr auf Ober Herrndorf b. Glogau; *Zu den drei Degen* in Halle (nicht ermittelt), 1788 3 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), aff. 1805?, 1805/1807 3
5. Bredow, Johann Christian Gotthilf (geb. 1755?), Hof- u. Kriminalrat, Dir. d. Oberamtsregierungskanzlei; 1788 *Cherub vor Eden* in Glogau 2, 3. 28.2.1791 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 1806/07 4, 10.9.1817 gestrichen
6. Cleemann, Gotthelf Wilhelm (geb. 1765? Spremberg/Niederlausitz), luth., Oberzolleinnehmer in Glogau; a. 1.6.1803 38-j., 2. 1.2.1804, 3. 15.5.1805, 1806/07 3
7. Cleemann, Johann Christoph (1758/1760–1824), Kaufmann in Glogau, 1803 auch Stadtrat; 1788 *Cherub vor Eden* 2, 1791–1799 3 Schatzm. *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), Großschatzm., 1803 Mitgründer, 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 23.2.1803–1824 Schatzm., 4. 28.10.1804 Genehmigung d. Altschott. Direktoriums
8. Dietrich, Gottlob Siegfried (1758–1840), Dr. med. et chir. in Glogau, 1803 Geh. Medizinalrat, propagierte ab 1790 Pockenschutzimpfung; 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), 1803 Mitgründer, 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 23.2.1803–1809 Armenpfleger (Almosenier), 4. 28.10.1804 Genehmigung d. Altschott. Direktoriums, 1804–1806 substit. Präparator, 2.5.1806–1809 1. Präparator
9. Dihm, Christian Friedrich (geb. 1774? b. Görlitz/Oberlausitz), luth., Prorektor d. ev. Schule in Glogau; a. 4.9.1805 31-j., 2. 8.1.1806, deckte 20.11.1811

10. Dionysius, Andreas Gottfried (-hold) (geb. 1769? Glogau), luth., Sekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer; a. 6.7.1803 34-j., 2. 3.8.1804, 3. 8.1.1806
11. Erbkam, Johann Wichard (Okt. 1771 Königsberg/Neum.-1838 Berlin), ref., stud. in Halle, 1797 Justizkommissar in Berlin, 1798 Oberamtsregierungsrat in Glogau; a. 14.6.1793 21-j. *Zu den drei Degen* in Halle, 2. 4.10.1793, 3. 7.3.1794, 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 4. 10.11.1804, 4.4.1804 zugeord. 2. Vorst., 4. 28.10.1804 Genehmigung d. Altschott. Direktoriums, 15.5.1805–1809 2. Vorst., deckte 1810
12. Ferne, Wilhelm Christian (Christoph) Samuel (geb. 1774? Glogau), ref., Dr. med. in Guhrau, Stadtphysikus; a. 24.6.1805 31-j., 1806/07 1, 6.1.1815 *Zur goldenen Leier* in Gumbinnen
13. Festenberg-Packisch, Friedrich Heinrich Siegmund Traugott v. (geb. 1756?), Rittm. a. D., Salzfaktor in Neusalz; 1788 *Cherub vor Eden* 3 (1?), 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), aff. 2.5.1804, deckte 3.8.1810
14. Feye, Karl August (geb. 1758? Crossow?), luth., Stadtsyndikus in Guhrau; a. 5.12.1804 46-j., 1806/07 1, 5.12.1807 gestrichen
15. Freude, Gottlieb (1779? Groß-Kotzenau b. Liegnitz/Niederschl.-1816/17), luth., Apotheker in Neusalz; a. 3.9.1806 27-j., 2. 15.5.1811
16. Fritsch, Friedrich Gottlob v. (1762?-1838/39), Kapt. im III. MuskBat d. InfRgt Nr. 57 vakant v. Grevenitz in Glogau; 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 3. 13.12.1803, 15.5.1805–1809 3 4. Stew. (subst. 2. Stew.)
17. Gaupp, Jakob (geb. 1767? Hirschberg), luth., Pastor, Prediger in Glogau, 1815 Liegnitz; a. 15.8.1804 37-j., 2. 21.11.1804, 1805 substit. Redner, 3. 15.5.1805, 2.5.1806–1812 Redner, deckte 15.11.1815
18. Gerdessen, Immanuel Gottlob (1753/54–20.4.1821), Dr. med., 1788 Stadtphysikus in Glogau, Assessor d. Collegium medicum et sanitatis, Prof. d. Geburtshilfe, errichtete 17.12.1791 Lehranstalt für Hebammen (später mit chir. Lehranstalt), lehnte 1808 Wahl zum Bürgerm. von Glogau ab, weil er nicht auf seine Praxis verzichten wollte, mit Schlichting befreundet; a. 21.12.1784 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), 1785 *Cherub vor Eden* (s. dort), Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, 1793–1799 *Zur goldenen Himmelskugel* M. v. Stuhl, Gründer (s. dort), 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 23.2.1803–12.7.1809 (Okt. 1809) M. v. Stuhl (Nachfolger Kammergerichtsrat Gf. v. Carmer), 1803 Ehrenmitglied d. National-Mutterloge, 4. 28.10.1804 Genehmigung d. Altschott. Direktoriums, 4.10./20.12.1804–1821 Oberm. d. deleg. altschott. Loge *Zur Vervollkommnung*, 1809–1815 substit. M., Reden: *Rede bei der Einweihung der Loge Zur biedern Vereinigung am 2. Mai 1803*⁴⁴⁰ (Druck), 31.12.1805 *Die Vorzüge, so der echte Maurer vor dem rohen oder gar bösen Menschen bei den Niederträchtigkeiten des menschlichen Lebens genießt*⁴⁴¹, 23.6.1821 Trauerloge
19. Gfug, Karl v. (geb. 1.5.1742), luth., Rittm. a. D., auf Kunzendorf b. Steinau (Oder); a. 10.12.1776 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, 1788 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), aff. 1803?, 4. 28.10.1804 Genehmigung d. Altschott. Direktoriums, deckte 17.6.1809
20. Giersberg, Friedrich (starb 8.3.1804 an Schlagfluss), Stadtdir. in Lüben; 1799 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (dort Christian Benjamin Maximilian), aff. 6.7.1803, Trauerloge 29.5.1804
21. Goldtammer, David (1779? Berlin-1816), luth., Handlungsdieners in Glogau, 1806 Stettin; a. 4.4.1804 25-j., 2. 10.7.1805, 1806/07 2

22. Hancke, Johann Wenzeslaus⁴⁴² (16.3.1770 Mertschütz b. Liegnitz/Niederschl.-22.6.1849 Breslau), kath.?, Vater Johann Georg (Erbschultheiß), Mutter Maria Anna Rosina geb. Koschke, Lehre b. Barbierchir. in Jauer, lernte von Primaner Latein, 1786 Freisprechung, Barbiergeselle, zuletzt in Breslau bei Wundarzt (Johann Andreas) Ziegenmeyer, hörte 1789 Vorlesungen über Anatomie, Chir. am Anatomischen Institut in Breslau, 1790 Armeechir., besuchte 1794 erneut Vorlesungen, 1795–1799 Chirurgische Pépinière in Berlin, danach Oberchir. in Glogau, stud. in Frankfurt (Oder) Med., prom. 21.10.1807 Dr. med. et chir., Bataillonschir. im InfRgt Nr. 57 v. Grevenitz in Glogau, 1806/07 Stabs- u. Bataillonschir., guter Operateur, Arzt am Krankenhaus d. Barmherzigen Brüder, 1813/14 leitender Oberchir. d. Kriegslazarets auf Bürgerwehr, 1815 Assessor, dann Medizinalrat, Prof., bekämpfte als Hospitalleiter Choleraepidemie; a. 14.12.1803 33-j., 2. 13.8.1804, 1806/07 2, dim. 5.7.1815
23. Herrndorf; aff. 6.11.1805. In Brand.-Pr. nicht ermittelt. Gemeint Karl Friedrich, Faktor d. Breitkopfschen Buchdruckerei; a. 4.10.1786 *Zum goldenen Apfel* in Dresden, entlassen 1793 zur Loge in Görlitz?
24. Hirsch, Johann Benjamin (1757/58 Sprottau/Niederschl.-1835), luth., Oberakzise- u. Zollrat in Glogau; a. 1.6.1803 45-j., 2. 1.2.1804, 3. 15.5.1805, 2.5.1806–1809 4 2. Präparator, deckte 9.11.1811
25. Hoffmann, Anton (1772? Milken/Kr. Freystadt-1815/16), kath., Dr. med. in Freystadt; a. 2.5.1806 34-j., 1806/07 1, 2. 19.8.1812
26. Holtze, Karl Wilhelm (1756?-2.2.1844 Breslau), Polizeidir. in Glogau, 1798 Kriegsrat, Stadt- u. Polizeidir.; 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), 20.6.1791 Almosenier d. Großoffiziantenloge, 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 4. 28.10.1804, 1803–1815 4 Zeremonienm. (Ordner), 1842 50-j. Maurerjubiläum
27. Jüngling, August Ferdinand (geb. 1778? Lüben), luth., Ref. d. Oberamtsregierung Glogau, 1806 Justizkommissar, Prokonsul, Syndikus in Haynau; a. 25.9.1805 27-j., 2. 19.2.1806
28. Kahlert, Karl Friedrich (geb. 1766?), Justizdir. in Glogau, Stadtsyndikus; Mitgründer, 3. 13.12.1803, 1805–1809 3 Bibliothekar, deckte 1811
29. Keöszeghy, Sigismund Franz Anton Georg v.⁴⁴³ (1756–1821), kath., Rittm., Eskadronchef im HusRgt Nr. 1 in Herrnstadt, zuletzt Major a. D.; a. 21.3.1791 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort), aff. 1804 1
30. Kleist, Friedrich Wilhelm v., kursächs. Hauptmann a. D. in Glogau; *Zum goldenen Apfel* in Dresden, aff. vor 1806
31. Kober, Friedrich August (geb. 1754?), ev., Gutsherr auf Dambitsch b. Trachenberg, kursächs. Vizepostdir., Oberamtsadvokat in Görlitz; 1784 M. v. Stuhl *Zu den drei Flammen* in Görlitz, 1792 1. Obervorst. (*Zur gekrönten Schlange*), M. v. Stuhl d. Johannisloge, Gold- u. Rosenkreuzer, aff. 4.10.1803, 6.3.1805 wegen Entfernung von Glogau entlassen, 1806 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau 4
32. Krause, Georg Friedrich (geb. 1775? Siegendorf/Niederschl.), luth., Justizbürgerm. in Goldberg; a. 24.6.1805 30-j., 2. 20.11.1811, 3. 20.9.1816, 1825 Ehrenmitglied, 2.2.1825 *Zur gekrönten Schlange* in Görlitz
33. Krause, Amand, Stadtapotheker in Glogau; 1805/06 *Zur siegenden Wahrheit (Royale York zur Freundschaft)* in Berlin, aff. 3.9.1806
34. Krug v. Nidda, Heinrich Eberhard Ludwig (1776 Glogau/Schl.-1841), luth., 1793 Jura-student in Halle, 1797 Ref. in Schl., 1803 Kriegs- u. Domänenrat in Glogau, 1816

- Regierungsdir. in Arensburg; a. 1.2.1793 18-j. *Zu den drei Degen* in Halle, 2. 10.3.1793, 3. 7.3.1794, aff., 1806/07, deckte 20.7.1816
35. Langner, Karl Georg (geb. 1750/1756 Wersingawe/Schl.), ev., Pastor primarius, Oberkonsistorialrat in Fraustadt/Südpr.; a. 1793 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), aff. 1803, auswärt. Mitglied, 3. 15.6.1803, 1806/07 4, deckte 1811
36. Laube, Johann Gottlieb (1756–1828), luth., Kaufmann in Freystadt; a. 1783 *Zum goldenen Ring* (s. dort), aff. 13.12.1803, 3. 14.8.1804, 1806/07 3
37. Leitgeber, Johann Gottlieb (geb. 1770/71), Akziseeinnehmer in Grünberg; a. 29.12.1802 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (s. dort), erstm. 20.3.1804, 2. 19.2.1806, deckte 7.10.1807
38. Lucas, Ephraim Gotthard (-fried) (1756–1821), luth., Amtsrat auf Konradswaldau b. Stroppen/Hzt. Oels; a. 7.3.1788 *Zum goldenen Ring* (s. dort), aff. 3.8.1803?, 1.6.1803 subst. 2. Vorst., 6.8.1806 Dimissoriale *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, 1806–1821 Ehrenmitglied
39. Lucas, Friedrich Wilhelm (geb. 1.11.1777 Glawitz?/Schl.), Vater Ephraim Gotthard, Oberamtmann in Burkau/Kr. Glogau, Rittergutsbesitzer in Burkau; a. 24.3.1803 (Revers) *Pythagoras zum flammenden Stern (Royale York zur Freundschaft)* in Berlin *zusammen mit 2 jungen Engländern, die wie er noch nicht 25, aber für alle drei nachgesuchte Dispensation bei Hof erhalten*⁴⁴⁴, aff. (Neuaufnahme) 1806/07 1, deckte 15.8.1809
40. Lüttwitz, Karl Friedrich Johann Heinrich v. (1776? Langheinersdorf/Niederschl.-26.1.1805), luth., Herr auf Leschwitz/Niederschl.; a. 2.5.1804 28-j.
41. Maeck, David August v. (1765?-Sept. 1842), Kapt. im vakanten InfRgt Nr. 57 v. Grevenitz in Glogau; Mitgründer, 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 23.2.1803–1809 1. Stew., 4. 20.12.1804 Mitglied d. deleg. altschott. Loge *Zur Vervollkommnung*, 1825 Ehrenmitglied
42. Mandel, Friedrich (1769–1831), Hof- u. Kriminalrat, Landschaftssyndikus, Landesältester; a. 1790 *Zu den drei Degen* in Halle, 1794 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 3. 15.6.1803, 1804/1805 subst. 2. Vorst., 15.5.1805–1809 3. Stew. (subst. 1. Stew.), 1826–1829 M. v. Stuhl, verfasste 1828 erste kurze Geschichte d. Glogauer Logen
43. Michaelis, Karl Friedrich (8.7.1763 Glogau-19.12.1822), luth., Hof- u. Kriminalrat in Glogau, Justizkommissar; a. 7.2.1789 *Zum goldenen Ring* (s. dort), 1803 Mitgründer, 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 23.2.1803–1821 deput. M., 1803 Ehrenmitglied d. *Großen National-Mutterloge*, 4. 10.10./28.10.1804, 1821–1822 M. v. Stuhl
44. Milisch (Militch), Benjamin August (geb. 1775? Frankfurt/Oder), luth., Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 57 v. Grevenitz in Glogau; a. 6.3.1805 30-j., 1806/07 1, deckte 14.11.1816
45. Moritz, Georg Samuel⁴⁴⁵ (1759 Breslau-1833 Cosel), luth., 1786 Leutn. im IngKorps, 1797 Kapt. in Glogau, Ingenieur de la place, 1807 in Untersuchung, entlassen, zuletzt pens. Oberstleutn. in Cosel; a. 14.12.1803, 2. 1.2.1804, 3. 30.5.1804, 2.5.1806–1809 Zensor
46. Nikisch (Niekisch), Bogislaus (1762?-1806?), Prediger in Wollstein/Südpr.; a. 1790 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), erneut? 3. 14.8.1804 *Zur biedereren Vereinigung*, 1803–1805 Sekr., 1806/07 3
47. Nikisch (Niekisch), Samuel Gottlieb (1759?-30.11.1813 Liegnitz), Sekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau; 1788 *Cherub vor Eden* 1, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), Mitgründer, 23.2.1803 2 Verpflichtungserklärung, 23.2.1803 Sekr., 17.7.1804,

3. 14.8.1803, 4. 28.10.1804 Genehmigung d. Altschott. Direktoriums, 1803–1809 Sekr., Bibliothekar
48. Plümicke, Johann Bernhard Wilhelm (1753–1827), Kriegs- u. Steuerrat im Kr. Glogau, in Glogau, dann Regierungsrat; 1788 3 *Zum glänzenden Siebengestirn*, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), 1803 Mitgründer, 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 23.2.1803–2.5.1806 Redner, 4. 28.10./10.11.1804, (8.3.1810?) gestrichen, *Rede welche nach Einbringung des Lichts in die neu gegründete [Loge] zur biedern Vereinigung im Or. von Glogau den 2. Mai 1803 gehalten worden vom Bruder Redner* (Druck)
49. Preuß, Karl Gotthilf Valentin (1771? Lüben-20.6.1848 Jauer), luth., Regimentsquartierm. im HusRgt Nr. 1 v. Gettkandt in Wohlau; a. 6.7.1803 32-j., 2. 23.1.1805, 1806/07 2
50. Putlitz, Friedrich Wilhelm Ludwig Otto Gans Edler zu⁴⁴⁶ (11.3.1750 Wolfshagen/Westprignitz-16.3.1828 Jauer), Major, Kommandeur d. III. MuskBat d. InfRgt Nr. 57 v. Grevenitz in Glogau, 1807/07 3. Koalitionskrieg: Belagerung von Glogau, Gefecht b. Glatz (schwer verwundet), 1815 Generalleutn.; *Zu den drei Rosen* in Rüssdorf/Sachs., 16.4.1792–1803 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), 1803 Mitgründer, 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 23.2.1803–1809 1. Vorst., 4. 28.10./10.11.1804, Ehrenmitglied
51. Richtsteig, Johann Samuel (1777? Heiden/Niederschl.-1816/17), luth., Oberamtmann zu Klein-Gabel, Gutsbesitzer, 1806 Neu-Gabel/Niederschl.; a. 25.9.1805 28-j., 2. 26.8.1806, 3. 29.3.1807
52. Richtsteig, Maximilian Ernst Karl (1773?-Dez. 1815), Dr. med., Medizinalrat in Glogau; a. 2.7.1804 31-j., 2. 21.7.1804, 1806/07 2, 3. 20.12.1809
53. Riedel, Karl Friedrich v. (geb. 1771? Reichenbach), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 57 v. Grevenitz in Glogau, 1806 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer; a. 24.7.1805 34-j., 2. 8.1.1806, 1806/07 2
54. Riefenstahl, Heinrich Christian (1767/68–1845), luth., Kaufmann in Lissa/Südpr., dann Glogau; a. 22.8.1791 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), Mitgründer 1803, auswärt. Mitglied, 3. 4.10.1803, 1806/07 3
55. Rosenberg, Johann Gottlieb Ernst v. (1765–1836), stud. in Frankfurt (Oder), 1792 a.o. Kriegs- u. Domänenrat in Glogau, später o. Rat, Konradswaldau b. Guhrau, 1806 Abschied, in Kleve, 1817 Regierungsrat in Kleve; aff. 18.(31.)12.1805, 1806/07 3
56. Roseno, Ernst Friedrich Wilhelm (1771?-1850), Sekr. d. Oberamtsregierung in Glogau, zuletzt Justizrat; a. 7.1.1791 *Zu den drei Degen* in Halle, dort 1843 Ehrenmitglied, 1794 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 1.6.1803 Sekr., 3. 15.6.1803, 4.4.1804–1809 substit. Sekr., Ehrenmitglied d. *Großen National-Mutterloge*
57. Rudolph, Karl Christoph (-stian) (geb. 1768? Polgsen b. Wohlau/Niederschl.), luth., Generalpächter in Primkenau/Kr. Sprottau; a. 19.12.1804 36-j., 2. 20.8.1806
58. Scheffler, Ernst Christian (1778? Neustadt/Schl.-31.5.1841), Postsekr. in Glogau, dann Postdir., 1806 Postkommissar in Warschau; a. 9.10.1803 25-j., 2. 13.8.1804, 3. 8.1.1806, 1806–1830 Ehrenmitglied
59. Schlichting, Johann Balthasar Frh. v. (1745–1809), Grundherr, Landrat im Kr. Fraustadt/Südpr., Landesdir.; 1777 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort), 1788 *Cherub vor Eden*, 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 1803 ausw. Mitglied, 1803–2.5.1806 Präparator (vorbereit. Bruder), 4. 28.10./10.11.1804, 1806/07 4, Altschott. Direktorium lehnte am 16.5.1804 seinen Antrag ab, seinen 22-j. Sohn Karl, d. seit 2¼ Jahren Jura in Halle studierte, in Glogau aufzunehmen⁴⁴⁷

60. Schlichtung, Ernst Karl (geb. 1775? Heiden/Niederschl.), luth., Dr. med. in Glogau; a. 11.7.1804 29-j.
61. Scholtz, Johann Samuel Gottfried (geb. 1759?), Rektor in Stroppen/Hzt. Oels, 1803 Prediger in Konradswaldau b. Stroppen; 27.12.1792/1799 1 *Zur goldenen Himmelskugel*, aff. 7.9.1803, 6.3.1805 wegen Entfernung von Glogau entlassen, 1811 gestrichen
62. Schönborn, Karl (geb. 1769?), Ökonom in Ransen b. Glogau/Niederschl.; *Zur Beständigkeit* in Berlin (dort Apotheker), aff. 15.8.1804, 1806/07 3, 1810 gestrichen
63. Schulz, Johann Karl Gottlieb (geb. 1774? Ollendorf/Lausitz), luth., Pächter d. Guts Jänkendorf b. Priebus/Oberlausitz; a. 5.6.1805 31-j., 5.1.1806 1 gestrichen
64. Seibt (starb 25.7.1840), Justizrat in Guhrau; 1803
65. Serre, Johann (1757 Berlin-1827), ab 1772 im Akzisefach in Westpr., 1784 Akziseeinnehmer in Bromberg, 1793–1807 in Südpr., 1800 Akzisedir. in Kalisch, um 1810 pens. in Glogau; 1784 Gründungsmitglied *Die Treue zu den drei Tauben* in Bromberg (s. dort), 1803, 1812 Ehrenmitglied
66. Stosch, Johann Georg Frh. v. (geb. 1745), luth., Kapt. a. D., Herr auf Ober-Schüttlau b. Guhrau; 1788 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), aff. 4.8.1804, 1806/07 4, deckte 1811
67. Stosch, Joseph Frh. v. (1755?-1831), Landschaftsdir., Herr auf Gleinig b. Guhrau/Mittelschl.; 1788 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), Mitgründer, 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 23.2.1803–15.5.1805 2. Vorst., 4. 28.10.1804 Genehmigung d. Altschott. Direktoriums, 1829 Ehrenmitglied
68. Tempisky, August Wilhelm Friedrich v. (geb. 1749? Glogau), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 24 Leopold von Braunsch. in Frankfurt (Oder), 1803 Forstrat in Glogau; a. 23.5.1774 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 4.4.1776 3 entlassen, aff. 1776 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 24.1.1776–15.12.1776 Sekr., 31.12.1776–1777 interim. Redner, 15.12.1776–14.11.1778 1. Stew., aff. 1803, 4. 28.10./10.11.1804, 1806/07 4, 1810 gestrichen
69. Ullrich, Georg Daniel (1749–1811), Kommissionsrat, Kassierer d. Domänenkasse in Glogau; 1781 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), erstm. 23.2.1803 Verpflichtungserklärung, 1803–1809 2. Stew., 4. 28.10./10.11.1804, *Zur biederen Vereinigung* in Neisse (s. dort)
70. Ulrici, Friedrich Wilhelm (1750? Zessel/Hzt. Oels-1815/16 Liegnitz), luth., Kanzleiinspektor d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau; a. 2.5.1805 55-j., 2. 8.1.1806, 3. 20.12.1809
71. Viertel, Friedrich Christian Samuel (geb. 1767? Steinau), luth., Justizkommissar in Glogau; a. 2.8.1803 36-j., 2. 13.8.1804, 3. 11.6.1806, 1811 gestrichen
72. Wenige, Jakob Friedrich Heinrich (geb. 1778? Treppendorf b. Glogau/Niederschl.), luth., Zollkontrolleur in Meseritz/Südpr.; a. 5.2.1806 28-j., 1806/07 1, 3. 30.6.1812, 1818/19 gestrichen
73. Ziegler, Karl (geb. 1776? Lissa/Großpolen), luth., Kaufmann in Lissa/Südpr.; a. 3.8.1804 28-j., 2. 20.8.1806, 3. 15.1.1812

Dienende Brüder

1. Berndt, Johann Christian (1764? Kummernick b. Glogau/Niedersch.-1840), luth., Diener I. G. Gerdessens in Glogau, 1806 im Dienst d. Loge; a. 24.6.1803 39-j., 2. 21.11.1804, 1806/07 2 Pförtner, Ökonom

2. Kintzel, Gottfried (geb. 1750/1752), Kriegskassendiener in Glogau, 1808 mit Regierung nach Liegnitz; a. 20.9.1793 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), 3. 4.10.1803, 1805 Logenkastellan, 4. 14.2.1806, 1806/07 4 Kastellan
3. Postel (Posselt), Johann Gottlieb (geb. 1767? Nieder Grafersdorf? b. Glogau), luth., Serviskassendiener; a. 24.6.1804 37-j., 2. 10.7.1805, 1806/07 2
4. Rohrbeck, Joseph (geb. 13.3.1754 Mahnau b. Glogau), kath., Postbriefträger in Glogau; a. 7.1.1789 *Zum goldenen Ring* (s. dort), 1803–1805

Repräsentanten

1. Klaproth, Christian August Ludwig (1757–1812), Geh. Kriegsrat, Geh. Staatsrat, Kabinettsarchivar in Berlin; 13.12.1803–1812 Ehrenmitglied, 13.11.1803 Repräsentant b. d. *Großen National-Mutterloge*
2. Lucas, Ephraim Gotthard, Amtsrat; 1806–1821 Ehrenmitglied
3. Scheffler, Ernst Christian, Postkommissar in Warschau; 1806–1830 Ehrenmitglied
4. Schlosky, Johann Gottfried (geb. 1767?), Gutsbesitzer in Hennigsdorf b. Auras; 1805 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, 1806–1812 Ehrenmitglied

4. Schmiedeberg, Hirschberg

Die Anfang des 14. Jahrhunderts erstmals erwähnte unbefestigte freie Bergstadt Schmiedeberg im Riesengebirge lag an der Durchgangsstraße nach Hirschberg und Görlitz und zog sich in einem Tal über 7,5 km hin. Die einzige Straße erweiterte sich im mittleren Teil durch eine Parallelstraße, den Ring oder Markt. Schmiedeberg gehörte ab 1392 zur Krone Böhmens und ab 1742 zu Brandenburg-Preußen.

Gemäß dem preußischen Rathäuslichen Reglement von 1747 lag die Stadtverwaltung der Immediatstadt beim Magistrat, bestehend aus einem Consul dirigens, einem Prokonsul, einem Ratssenior, einem Syndikus, einem Kämmerer, einem Forstinspektor und einem Senator ordinarius u. supernumerarius, die dem Commissarius loci (Steuerrat) unterstanden. Schmiedeberg war ab Mitte der achtziger Jahre Sitz der königlichen Forstkommission mit Aufgaben unter anderem für die Förderung der Bleichen. Die Kommission bestand aus dem Forstrat Otto v. Köckritz (*Zur Säule* in Breslau) und einem Forstmeister, einem Forstkommissar (1795 Gottlob Liebner, 1798? Andreas Ferdinand Meyer, beide Logenmitglieder), dem Stadtsyndikus und einem Kanzlisten. Die Stadt besaß die Kantonfreiheit. Damit der Leinenhandel nicht beeinträchtigt wurde, durften nur Freiwillige angeworben werden.

Schmiedeberg, eine Kleinstadt, hatte 1776 2.866 und 1787 3.201 Einwohner (in 543 Häusern). Die überwiegend aus Holz gebaute Gebirgsstadt nahm mehrmals großen Schaden durch Brände (1792) und Überschwemmungen (1779, 1784, 1802). Feuerbürgermeister war Friedrich v. Rahmel, der sich als Schriftsteller und als Freimaurer (*Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau) einen Namen machte. Für die Feuerlöschanstalten verantwortliche Feuerbürgermeister, meist frühere Offiziere, die im Rang unmittelbar den Bürgermeistern folgten, gab es in allen schlesischen Städten ohne Garnison; sie mussten ständig anwesend sein.

Die nach dem Niedergang der Leinenweberei infolge der Schlesischen Kriege eingeführte Damastweberei – ab 1747 wanderten 201 Damastweber aus Groß Schönau in Sachsen ein – nahm keinen rechten Fortgang und litt schwer im Siebenjährigen Krieg 1756–1763 und im Bayerischen Erbfolgekrieg 1778/79.

In der Nacht vom 8. zum 9.11.1778 kam es in Dittersbach bei Schmiedeberg zu einem blutigen österreichischen Überfall auf das preußische Infanterieregiment Nr. 33 v. Thadden, das eine schwere Schlappe erlitt. Friedrich II. sah sich im August 1781 in Begleitung des Thronfolgers den Kampfplatz an. Er übernachtete in Schmiedeberg, Friedrich Wilhelm in dem neuen Haus Wäbers, eines Mitglieds der Loge *Zu den drei Felsen*. Friedrich II. empfing die Ältesten der Kaufmannssozietät, unter denen sich zumindest ein Schmiedeberger Freimaurer befand (Ernst Friedrich Schäffer); Theodor Eisenmänger hat das Gespräch in seiner Geschichte Schmiedebergs abgedruckt. Als Friedrich Wilhelm II. im August 1787 durch Schmiedeberg kam, bereitete ihm die Bürgerschaft einen prachtvollen Empfang. So versammelte der Kaufmann Solomo Gottlieb Wäber vor seinem Hause alle Damastweber und -gesellen und ließ Waren überreichen.

In jenen Jahren hob sich der Leinenexport wieder, erreichte aber nicht mehr die alte Höhe. Die niederschlesischen Unternehmer betrieben meist dezentralisierte Leinen- und Damastmanufakturen und exportierten nach England, Italien, Holland, Portugal, den Kleinen Antillen und auch Spanien (Handelsniederlassung in Cadiz). Der wirtschaftliche Niedergang

Schmiedebergs ab dem Ende des 18. Jahrhunderts hatte soziale Unruhen zur Folge, die wiederholten Weberaufstände griffen auch auf die Stadt über.

In Schmiedeberg errichtete der aus dem Breisgau eingewanderte Uhrmachermeister und Uhrenhändler Johann Georg Faller die erste schlesische Wanduhrenfabrik. Anfang des 19. Jahrhunderts hatte Schmiedeberg zwei Apotheken, deren zweite 1805 Johann Karl August Schleiermacher, Bruder des Theologen, gründete.

*

Das nur wenige Kilometer von Schmiedeberg am Fuße des Riesengebirges gelegene Hirschberg⁴⁴⁸ (1299 civitas) zählte 1780 6.082 und 1814 5.219 Einwohner. Die Mittelstadt gehörte ab 1392 der Krone Böhmens und wie Schmiedeberg ab 1742 zu Preußen. Bedeutend waren der Leinwand- und Schleierhandel.

Eine von dem Hirschberger Senator und Logenmeister Johann Christoph Geier der Ascherslebener Schwesterloge *Zu den drei Kleeblättern* 1801 geschickte Immobilienanzeige vermittelt ein anschauliches Bild von Hirschberg und seiner schönen Umgebung. Vielleicht war Geier der Hausbesitzer? „Ein ganz neu im besten Geschmack erbautes Haus ist hier aus freier Hand zu verkaufen. Es liegt am Markt, hat 14 große und kleine Zimmer, einen Stall auf 3 Pferde, 6 Kühe und einige Gewölber. Das Hinterhaus gegen Mittag gelegen gibt eine freie Aussicht längst der Kette des Riesengebürges in die Gegend des Kynast, Warmbrunn und Hirschberg. Aus diesem geht man durch einen Obstgarten auf die dazu gehörigen 74 Morgen Landes. Drei Fruchtscheuren und ein großer Obst- und Ziergarten, in welchem ein neues massives Gartenhaus, ein Gewächshaus, eine Gärtnerwohnung und ein Schuppen befindlich, vollenden das Ganze. Die Nähe des hohen Riesengebürges mit seiner Koppe gewährete täglich einen feierlich schönen Eindruck. – Der Wert dieser Besetzung ist 20.000 Rtl. – Der Begüterte, welcher noch 1.000 Rtl. Renten übrig behält, 3 bis 400 Rtl für eine bequeme Wohnung in einer großen Stadt gab, sich aber einen Ruheplatz wünscht, wo er fern von der großen Welt sich und seiner Familie leben kann, wird bei dieser Besetzung in einer offenen Stadt ohne Mauern, welche bloß durch Fabriken und Handel und durch viele Reisende belebt wird, in einer der schönsten Gegenden Schlesiens seine Wünsche erfüllt sehen. Durch franquierte Briefe oder persönliche Ansicht kann man darüber in nähere Unterhandlung treten mit dem Senator Geier zu Hirschberg.“⁴⁴⁹

4.1. Geschichte der Loge Zu den drei Felsen

Die Freimaurerei im Riesengebirge entstand nach dem Ende der Kämpfe des Siebenjährigen Krieges. Am 21. November 1762 beantragten sieben Hirschberger Freimaurer, Karl Jeremias Ketzler (Maître élu), Jäger (Meister), Christian Gottfried Mentzel (Meister), Stattmiller (Meister), Tralles⁴⁵⁰ (Meister), Beckh (Geselle) und Glafey (Geselle), bei der Berliner Loge *De la concorde* die Konstituierung einer Loge.⁴⁵¹ Sie schlugen den gleichen Weg ein wie die Gründer der Loge *De la félicité* 1761 in Magdeburg, die einen Konflikt zwischen der *Großen Königlichen Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und ihrer Tochter *De la concorde* über das Recht von Filialgründungen heraufbeschwoeren hatten. Der Streit endete mit einem Kompromiss, wonach Neugründungen nur mit gemeinsamer Zustimmung aller drei Berliner Logen erfolgen durften.⁴⁵² Er kam nun den Hirschbergern zugute.

Vermutlich vermittelte der Stettiner Kriegsrat Friedrich Wilhelm Schlüsser, der sich damals in Berlin aufhielt, den Hirschberger Antrag. Schlüsser war ein alter Freimaurer, 1741 von der Loge *Zu den drei Weltkugeln* in Berlin aufgenommen und nach seiner Dienstversetzung nach Stettin Mitglied der Loge *Zu den drei goldenen Ankern*.⁴⁵³ Er übergab am 29. November 1762 das Schreiben der Loge *De la concorde*, die, überzeugt von seinem *Eifer und guten maurerischen Eigenschaft*, umgehend zustimmte.⁴⁵⁴ Am 6. Dezember 1762 unterrichtete deren Sekretär, der Hofbuchdrucker Georg Jakob Decker, das *Maurerische Tribunal* über das Begehren und die Zustimmung seiner Loge und bat um Bewilligung⁴⁵⁵, die am 18. Dezember 1762 erfolgte. Das Tribunal teilte am selben Tag in einem von dem 2. Großvorsteher Friedrich Karl Daum, dem Sohn des Großunternehmers Gottfried Adolf, und weiteren Großbeamten gezeichneten Schreiben den Antragstellern mit, dass die Loge *Zur Eintracht auf das gegebene gute Zeugnis des würdigen Bruder Schlüsser resolvieret* [beschließt], *dem Ansuchen einiger in Hirschberg angesehenen Brüdern zu willfahren und Ihnen verlangter Maßen ein Patent zu Errichtung einer gerechten und vollkommenen Loge dasebst unter den Namen der Drei Felsen zu akkordieren* (zu vereinbaren).⁴⁵⁶ Am 1. Februar 1763 erteilte die Loge *Zur Eintracht* aufgrund der Genehmigung des Großtribunals das Patent für die Loge *Zu den drei Felsen*.⁴⁵⁷ Diese dankte am 8. Juni 1763, nachdem die Loge am 3. März 1763 installiert worden war,⁴⁵⁸ für die Konstitution.⁴⁵⁹

Der Logenname bezieht sich nach Mühsam auf eine Felsengruppe, die Dreisteine bei Hirschberg. Sie erscheinen auch auf dem Logensiegel.

Über die Johannisloge hören wir nur noch etwas im Jahre 1764. Am 20. Januar gab der 30-jährige Kriegs- und Marschkommissar Johann Christian Schubart der Berliner Schottenloge *L'union* einen Bericht.⁴⁶⁰ Schubart war deputierter Großmeister der Großen Königlichen Mutterloge. Er kam am 18. Dezember 1763 nach Hirschberg, wo er die Loge *Zu den drei Felsen* visitierte. Er fand *viel Eifer u. Harmonie, aber auch viel Unordnung, weil sich der Br. Schlüsser in der akkuraten Einrichtung sehr wenig Mühe gegeben hat; indessen hab ich dasselbe so viel wie möglich verbessert, und die Brüder waren auch alle sehr willig es anzunehmen und haben es angenommen*. Schließlich entschuldigte sich die Loge 1764 bei der *Eintracht* für ihr langes Stillschweigen, woran *überhäufte Beschäftigungen* Schuld gewesen seien. Man habe das Johannisfest und den Geburtstag Friedrichs II. gefeiert.⁴⁶¹

Auf Ersuchen des Freiherrn v. Zedlitz⁴⁶², des Grafen v. Dyhrn⁴⁶³ sowie der Hirschberger v. Korckwitz, Mentzel, Ketzler, Kahl⁴⁶⁴ (der wegen Krankheit nicht kam) konstituierte Schubart außerdem während seines Hirschberger Aufenthalts im Namen der Berliner Schottenloge *L'union* die altschottische Andreasritterloge *Libanon*, für die er von dem preußischen Stabskapitän Johann Wilhelm v. Assum, Mitglied der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, ein Patent gegen 10 Rtl erbat, *wofür es aber sehe hübsch und sauber sein muss*.⁴⁶⁵ An der Installierung am 9. Januar 1764 nahmen acht Ritter (Schubart, Freiherr v. Zedlitz, Graf v. Dyhrn, Ketzler, Kahl, v. Korckwitz, Geier, Mentzel) sowie der Hirschberger Schneider Michael Friedrich Stiehm als Tuilier teil. Sie nahmen vier neue Mitglieder auf und beförderten sie zu Rittern (Stattmiller, Tralles, Glafey, Thalbitzer).⁴⁶⁶ Sie wählten Mentzel zum regierenden Ritter und am 1. März 1764, wiederum im Beisein Schubarts, die übrigen Beamten.⁴⁶⁷

Die Ritterloge geriet bald in eine schwere Krise, als 1764 der Lausitzer Baron Karl Gotthelf v. Hund 1764 auf dem Konvent in Altenberge in der Freimaurerei die Strikte Observanz durchsetzte. Schubart schloss sich Hundt an, der ihn zum Vertreter aller Logen der laten (das hieß nicht strikten) Observanz und dann zum Visitator generalis ernannte. Er rektifizierte am 28. November 1764 die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, der die Filiale *De la concorde* folgte.

Als Graf v. Dyhrn, der ebenfalls zur Strikten Observanz übergegangen war, Mitgliedern der Schottenloge *Libanon* eröffnete, dass er einen nähern Weg zu dem wahren O[rden] gefunden und dass unsere, besonders die [schottischen] Arbeiten unrichtig und falsch wären, schrieb der Sekretär Thalbitzer im Namen der Johannisloge am 26. August 1764 an die Berliner *L'union*. Sie hätten bei Schubart Rat gesucht, wie sie sich gegen dergleichen Brüder verhalten sollten, die unsere Rechtmäßigkeit zweifelten. Wider unser Vermuten, schrieb Thalbitzer, antwortete der Br. Schubart, dass es ihm leid täte, uns wider sein damaliges besseres Wissen um das Geld gebracht und mit dem 4ten Grad falsche Arbeit gelehret zu haben. Endlich zeigte er uns auch zugleich seinen guten und brüderlichen Charakter dadurch, dass er uns versprach, sich für uns dahin zu verwenden, damit wir den wahren Orden einverleibet und eines Bessern überzeugt würden. Da sie an Schubart allezeit diejenigen wesentliche Stücke wahrgenommen, die einen wahren [Ordens-]Bruder ausmachen, beschlossen wir, uns vor diesmal noch seiner Leitung zu überlassen. Nur weil er während seines Aufenthalts allhier alle Brüder und ihre Denckungsarten genau hatte kennen lernen, so wählte er diejenigen selbst, die er für geschickt und würdig hielte, dem wahren Geheimnis näher zu treten. Ohne nun andere Versicherung und Überzeugung als bloß sein Wort zu haben, unterwerfen wir uns vorerst denen wahren und uns damals noch unbekanntem Oberen des O[rden], entsagten der weitem Observanz, gelobten Obedience und Schweigen, erhielten sodann eine neue und ganz andere Konstitution, und einige obschon wenige hatten in kurzer Zeit das Glück, den wahren Orden näher zu treten. Sie, die echten Br. haben aber die Ehre, Ihnen ein solches hiermit zu notifizieren. Die Mitglieder der Schottenloge entsagten dahero gegenwärtig allen weitem Unterwürfig- oder Abhängigkeiten von Ihnen, um so mehr, als man nunmehr den Grund des seichten und unrichtigen Lehrgebäudes Ihrer 3 obren Grade eingesehen habe, und wünschen, dass Sie, geliebte Brüder, die Ihnen seithero unbekannt gewesene Wege zu einer bessern und richtigeren Kenntnis ebenfalls finden und gleich uns in den Stand gesetzt werden mögen, hinkünftig allen Verbreitern teils irriger, teils lächerlicher oder gar gefährlicher Dinge die Stirne frei bieten und sie in dem ersten Augenblicke von denen echten Br. unterscheiden zu können.⁴⁶⁸

Nach dem Übergang der Schottenloge *Libanon* zur Strikten Observanz hören für Jahre alle Nachrichten über sie und die Johannisloge *Zu den drei Felsen* auf. Die Logen gingen vermutlich ein.

*

Nach vierzehn Jahren wagte man einen neuen Anfang, diesmal jedoch in dem benachbarten Schmiedeberg und mit der Konstitution (16. April 1776) der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*. Dem Initiatorenkreis gehörten zwei frühere Hirschberger Mitglieder an, der Tabakmagazininspektor Karl Jeremias Ketzler und der Kaufmann Christian Gottfried Mentzel. Am 30. Mai 1776⁴⁶⁹ installierte der schlesische Provinzialgroßmeister Friedrich Ludwig Prinz v. Hohenlohe-Ingelfingen im Beisein der acht Gründer und von Gästen die neue Loge unter dem alten Namen. Hohenlohe-Ingelfingen ernannte den Schmiedeberger Stadtgerichtsadvokaten Karl Siegmund Hennig zum Logenmeister. Zwei Hirschberger, der Kaufmann Ernst Friedrich Schäffer und Ketzler, erhielten die Aufseherämter. In mehreren Schreiben unterrichtete man die Logen ihres Systems sowie den schlesischen Minister Graf v. Hoym, einen Freimaurer, von der Neugründung.⁴⁷⁰

Die Loge übte eine erhebliche Anziehungskraft besonders auf die Schmiedeberger Kaufmannschaft aus. Lediglich der Bayerische Erbfolgekrieg 1778/79, als das Grenzgebiet zum

habsburgischen Böhmen Kriegsschauplatz war, störte den Aufstieg. Man versammelte sich erst wieder im Januar und März 1779, als sechs Mitglieder der Landeslute *Feldloge Nr. 1* zu Besuch kamen. Der damalige Logenmeister, der Schmiedeberger Damastfabrikant Johann Christian Sinapius, sprach bei dieser Gelegenheit *über den Frieden der Maurerbrüder*.⁴⁷¹

In dem Konflikt zwischen der schlesischen Provinzialloge und der Berliner Großen Landesloge (1776–1780) stand die Schmiedeberger Loge auf Seiten der Ersteren. Die Provinzialloge wünschte eine ebenso selbstständige Stellung, wie sie die Große Landesloge gegenüber der Großen Loge von London besaß. Der Logenkrieg mit der Strikten Observanz und der Streit zwischen Zinnendorf und dem ausgleichenden Landesgroßmeister Ernst II. Herzog von Sachsen-Gotha und Altenburg, den die schlesischen Logen gegen Zinnendorf unterstützten, verschärften noch den Konflikt. Einer der schlesischen Hauptakteure war der junge pietistische Graf Christian Heinrich Kurt v. Haugwitz, der spätere preußische Staats- und Kabinettsminister (Außenminister, 1791).⁴⁷² Er war Nachfolger des Prinzen von Hohenlohe-Ingelfingen als Provinzialgroßmeister.

Der Streit zwischen der Provinzial- und der Landesloge eskalierte 1778. Die Schmiedeberger Meister teilten der Großen Landesloge im Oktober 1778 ihre Voten über das Verhältnis zu Freimaurern anderer Systeme und zwischen Breslau und Berlin mit. Der Konflikt, schrieb der Logenmeister Sinapius der Großen Loge, habe *mehr als einen guten Bruder betrübt und skandalisiert. Die Misshelligkeiten* zwischen der Großen Landesloge und Herzog Ernst hätten *scharfe Urteile veranlasst* und den Verdacht geweckt, *als suchen Sie despotisch zu regieren*. Sinapius setze sein Vertrauen in Graf Haugwitz. Er wolle *an seiner Hand den Tag [fortwandeln], den er zu betreten für gut erachte*.⁴⁷³

Die meisten Logenbeamten urteilten jedoch über den Konflikt zurückhaltender und skeptischer als ihr Meister. Selbst Sinapius' Bruder Karl Friedrich, Kaufmann und Prokonsul in Schmiedeberg, hielt es für unrecht, sich *auf eine oder die andre Seite zu wenden, ich würde wenigstens der Freiheit eines freien Maurers zuwider handeln*. ... *Ich liebe den Frieden. Maurer bleib ich ewig, denn die Gesetze der Tugend und Weisheit sind selbst ewig. Geruhig und mit dem Bewusstsein der Rechtschaffenheit überlass ich andern zu debattieren, was ich nicht verstehe, und das Ende will ich abwarten. Aber mit aller Erklärung, ob ich einer oder der anderen Partei nachfolge, verschone man mich gänzlich. Ich müsste ja nach meinem Wissen und Gewissen nur Echo sein, eine Rolle, die ich verabscheue. Wahrheit gründet sich auf Erkenntnis, nur nicht Schlüsse, wovon ich die Prämissen bezweifle*.⁴⁷⁴

Auch die beiden Aufseher, die Schmiedeberger Kaufleute Christoph Waldkirch und Samuel Christian Claußen, dachten wie Karl Friedrich Sinapius. Waldkirch verband mit dem Begriff des Freimaurers *die Vernunft und den Willen, wahre Weisheit zu finden*. Das Pro und Contra zu beurteilen ginge über seine Grade und Kräfte. Es sei *traurig, in einer Verbindung, die Sanftmut und Liebe geknüpft, solche Fehdungen anzutreffen, meine Sache aber nicht ist, eine oder die andere Partei zu ergreifen, bevor ich nicht sattsamen Grund dazu habe, überdem auch der Geist des Friedens mir zum Zuschauen bei der ganzen Sache anrät, da dasjenige, was treue Brüder mir in den ersten 3 Graden lehrten, Tugend war, und ich durch Tugend ein guter Maurer und Mensch sein kann, ich auch es von behelligten BB.[Brüdern] erwarte, dass sie mich nach Austrag der Sache schon führen werden dahin, wo Wahrheit ist. So gehet mein wohl überlegter und gewissenhafter Entschluss dahin: So lange auf meinem gegenwärtigen Standpunkte ohne Teilnehmung an einer oder andern Partei zu stehen, bis ich mit Überzeugung werde gewiss sein, das ist der rechte Weg, auf dem sollst du wandeln, und mir mittlerzeit zum Hauptgeschäft machen, diejenige Pflichten nach möglichsten Kräften zu erfüllen, die mir unser h. Orden in*

*den ersten 3 Graden, die nichts als Tugend atmen, vorschreibt, damit dereinst meine Seele in die Hände ihres Schöpfers unbefleckt gelange. Maurer, das heißt Tugendfreund, bleib ich ja immer – mag zanken, wer durch Pflicht dazu aufgefordert wird.*⁴⁷⁵

Claußen wandte ähnlich wie der frühere Logenmeister Hennig⁴⁷⁶ ein, dass weder die Große Landes- noch die Provinzialloge sie mit ihren Gründen bekannt gemacht hätten. *Wir sind beiden Gehorsam schuldig. Wie kann aber einer oder die andere von uns Urteil u. Entschließung in einer Sache fordern, die wir in ihrer wahren Beschaffenheit kennen zu lernen für unwürdig angesehen werden. Entsteht nicht hieraus für uns das Recht, den ganzen Vorgang mit Stillschweigen zu behandeln und abzuwarten, ob man uns darüber gehörig orientieren werde, ja darauf zu dringen, dass man uns orientieren sollte?*⁴⁷⁷

Nach dem Krieg kam die Loge nicht recht in Gang. Die Versammlung im November 1779 fiel aus, weil außer dem Logenmeister Sinapius kein Bruder erschienen war. Gleiches wiederholte sich im Juni 1780, vermutlich auch im Juli 1780. Zu den Versammlungen am 8. August und am 12. September 1780 erschienen einschließlich des Dienenden Bruders nur fünf bzw. sechs Mitglieder.⁴⁷⁸

Hinzu kamen drückende Geldsorgen. *Unsere Loge, schrieb der nunmehrige Logenmeister Claußen am 21. Februar 1781 der Großen Loge, hat aber seit ihrer Gründung so viele traurige Schicksale erlebt und so wenig ausgebreiteten Fortgang genommen, dass wir nicht einmal imstande gewesen sind, die bei der Gründung gemachten Schulden zu tilgen.*⁴⁷⁹

Man hoffte, mehr Mitglieder zum Besuch der Loge zu gewinnen, wenn man diese wieder nach Hirschberg verlegte. Schon Sinapius hatte am 1. Januar 1780 vorgeschlagen, *ob es nicht um des öfteren Außenbleibens vieler der Brüder von Hirschberg notwendig sein dürfte, von Zeit zu Zeit eine Loge im 1t. u. 2. Grad in Hirschberg zu halten.* Da nur sieben Mitglieder gekommen waren, wollte man die Frage am Stiftungstag, *wo alle BB. beisammen seien, beraten.* Die Stiftungsfeier kam offenbar nicht zustande, zumindest existiert kein Protokoll. Das Thema kam erst wieder am 14. November 1780 auf den Tisch. Es waren neun Mitglieder (einschließlich zweier Dienender Brüder) anwesend. Die Hirschberger schlugen vor, *da die Entfernung sie oft abhalte, die Loge zu besuchen, diese nach Hirschberg oder dem Dorfe Lomnitz, das zwischen beiden Städten liege und wo Mentzel ein Gut besitze, zu verlegen.* Gegen eine Etablierung in Hirschberg sprächen jedoch die dort herrschenden Vorurteile gegen die Maurerei. Die Schmiedeberger dagegen hielten Hirschberg *viel schicklicher zu einer Loge als Lomnitz, denn es würde sie erstlich gar nicht genießen, bis nach Hirschberg zu reisen, um die Loge zu besuchen, 2tens wäre das Logenutensil zu Lomnitz einigermaßen in unsicherer Verwahrung, 3tens würde die Situation zu Lomnitz die Tischlogen ungemein erschweren, 4tens notwendige und geschwinde Versammlungen zur Loge sehr oft unmöglich sein, 5tens die Zimmer in dem vorgeschlagenen Vorwerke eine Loge des 3ten Grades fast verbieten, 6tens Vorurteile könnten der Loge nicht hinderlich sein, vielmehr müsse eine Loge Vorurteile eher bezwingen können als ihnen nachgeben dürfen.*

Am 19. Dezember 1780 entschieden die elf Versammelten (einschließlich eines Dienenden Bruders), die künftigen Logen in Lomnitz abzuhalten, aber Sitz und Namen als *Loge von und zu Schmiedeberg* zu behalten. Schon die nächste Zusammenkunft sollte in Lomnitz sein.⁴⁸⁰

Der Provinzialgroßmeister v. Wittenburg kam nach Lomnitz, um die Loge zu eröffnen, kehrte aber nach einem auch der Loge verborgen gebliebenen Vorfall wieder um, ohne die Ankunft der Mitglieder abzuwarten. Sinapius und Waldkirch aus Schmiedeberg sowie Geier und Schaul aus Hirschberg reisten daher, ohne sich abzusprechen, in den jeweils anderen Ort, trafen aber einander auf halbem Wege. Sie kamen überein, bei Geier in Hirschberg die

Sache reiflich zu überlegen und dort *ungestörter nötige Maßregeln für die Zukunft der Loge* zu verabreden. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als die Loge in Schmiedeberg zu lassen.⁴⁸¹ Allerdings mussten sie sich nach einem anderen Quartier umsehen, weil Sinapius sen. den Mietvertrag nicht verlängerte. Unterdessen kam man bei Sinapius jun. zusammen. Indes gab die Loge Schmiedeberg auf und verlegte im September 1782 ihren Sitz nach Hirschberg, nachdem man zuvor dort schon das Johannisfest gefeiert hatte; die Genehmigung v. Zinnendorfs erfolgte am 16. April 1783⁴⁸².

Vor dem erneuten Umzug wählte die Loge am 1. Mai 1781 den Hirschberger Senator Johann Christoph Geier zum Logenmeister, den dritten seit 1776. Er führte die Loge mit nur kurzen Unterbrechungen nahezu ein halbes Jahrhundert bis 1828. Er drückte der Loge seinen Stempel auf. Er bewältigte neben den gewiss großen beruflichen Anforderungen und familiären Pflichten ein großes Arbeitspensum. Ihm war es zu verdanken, dass die Loge alle Krisen überstand und anders als die meisten schlesischen Logen auch nach dem Edikt von 1798 weiter arbeitete.

Geier war liberal, tolerant und von den moralisch-ethischen Grundsätzen der Freimaurerei erfüllt. Er war ein Verehrer Friedrichs II. Ein Kaufmann Geier, der 1797 in Hirschberg einen antiken Tempel zur Verherrlichung Friedrichs II. errichtete,⁴⁸³ war vermutlich ein Verwandter des Logenmeisters. Die Loge feierte Jahr für Jahr am 24. Januar den Geburtstag des Königs, auch unter Friedrich Wilhelm II. Die Person des Königs bot die Gelegenheit zu politischen Bekenntnissen. Man war sich sehr deutlich der Vorteile einer staatlich ungestörten Existenz bewusst. So hob der Logenredner, der Hirschberger Kaufmann Klesel, auf der Geburtstagsfeier für Friedrich II. am 24. Januar 1783 hervor, *dass wir unter Seiner Regierung ruhig, sicher und glücklich leben*.⁴⁸⁴ Auf der Trauerloge für Friedrich II. am 25. Oktober 1786 sprach unter anderen der Friedrich-Verehrer Geier über *den wohlthätigen Einfluss [der] milden aufgeklärten Regierung des verstorbenen Königs auf den Orden der Freimaurer sowie gegenseitig den Einfluss seiner maçonniqnen Grundsätze auf den ganzen Umfang seines großen Regentenlebens*.⁴⁸⁵

Bereits am 24. September 1786 hatte die Loge den Geburtstag des neuen Königs Friedrich Wilhelm II. gefeiert. Seitdem beging sie beide Geburtstage, den Friedrichs II. am 24. Januar (bis 1838) und den des jeweiligen Nachfolgers. Die Reden auf Friedrich Wilhelm II. stellten den Monarchismus und maurerische Tugenden in den Vordergrund. So sprach Geier am 24. September 1786 über *die Treue gegen den König [als] eine der vornehmsten Pflichten des Freimaurers. Ohne Tugend u. reine Sitten, ohne Mäßigung unserer Begierden u. Leidenschaften sei keine Glückseligkeit des Ganzen, keine Treue gegen den König denkbar*.⁴⁸⁶ Es sei ein Glück, *in Monarchien zu leben* (Geier, 1793).⁴⁸⁷

Politische Themen kamen auch anlässlich des Basler Friedens zwischen Preußen und Frankreich zur Sprache, unter anderem in zwei Reden des jeweiligen Logenmeisters. Contessa, ein Freund der Französischen Revolution, hielt 1795 anlässlich des Basler Friedens zwischen Preußen und Frankreich *eine herzliche, gutgesinnte mr. Rede über den glücklich erhaltenen Frieden mit der Republik Frankreich, der so sehr zur Ehre unseres hohen Königs und Mitbruders gereiche*. Geier sprach während des für Preußen verheerenden Vierten Koalitionskrieges 1806/07 in einer freien Rede *über den Wert der Freimaurerei bei den jetzigen betrübnen, kriegerischen Zeiten mit der Hinweisung auf den Geist der Religion, den die höhere Maurerei enthielte, der uns nur allein aufrechterhalten und jedes Ereignis mit Mut und Standhaftigkeit ertragen lerne*.⁴⁸⁸

Der Logenmeister der Jahre 1786 und 1787, der Goldberger Stadtdirektor Hans Adolph v. Faber, kündigte auf der Stiftungsfeier am 31. Mai 1786 eine Vortragsfolge über die Geschichte

der Freimaurerei an. Sie richtete sich gegen die Gegenaufklärung, die, wie man befürchtete, nach dem Tode Friedrichs II. auch politisch Macht gewinnen könnte. Faber warnte vor *der Schwärmerei und der dunklen Mystik*. Er habe es selbst an sich erfahren, wie nachteilig es sei, wenn man sich im Orden einer schwärmerischen Einbildungskraft und dunklen Gefühlen überlasse, er sei anfangs auf diesen Abweg geleitet worden, und als eine natürliche Folge wären Zweifel und Irrtümer über unseren ehrw. Orden in seiner Seele daher entstanden. Deshalb wolle er in *zusammenhängenden Vorträgen die Bbr. über den wahren Zweck des Ordens belehren*.⁴⁸⁹

Geier beteiligte sich 1788 an den historischen Vorträgen mit einem Beitrag über den Ursprung des Ordens und polemisierte gegen die freimaurerische Geschichtsschreibung, die immer wieder neue Theorien über die legendären Ursprünge der Freimaurerei vorbrachte. Dagegen seien *in der profanen Geschichte nur sehr unsichere und dunkle Spuren davon vorhanden*. Der Ursprung des Ordens wäre *nach der deutlichen Lehre unsrer Akten selbst in ein heiliges Dunkel gehüllt, daher denn auch alles, was in gegenwärtigen Zeiten darüber geschrieben würde, nichts Wesentliches und Wahres enthalte*.⁴⁹⁰

Geier, ein Jurist, führte die Loge mit fester Hand und mit genauer Beachtung der Vorschriften der Großen Landesloge. Hier liegt eine der Ursachen der vielen Streitigkeiten mit Logenmitgliedern, mit Waldkirch, Fischer, Contessa und anderen. Der Anlass für den Streit mit Waldkirch entstand aus Meinungsverschiedenheiten über den Ablauf der Tafelloge am Johannistag. Als Waldkirch deswegen Geier in der Loge kritisierte, trat dieser am 25. Februar 1783 zurück, übergab seinem Deputierten Claußen den Hammer und rief die Große Loge um Entscheidung an. Geier beschuldigte Waldkirch, die Kritik *mit so viel Heftigkeit* vorgebracht zu haben, *dass ein allgemeiner Aufstand unter den gegenwärtigen Brüdern erregt und dadurch denen anwesenden Brüdern ein übles Beispiel gegeben wurde*. Dem widersprachen Waldkirch und andere Versammlungsteilnehmer. Willer zum Beispiel erinnerte sich, dass Waldkirch nicht in, sondern nach der Loge *in sehr bescheidenen Ausdrücken* gesprochen habe. Alle hätten nach dem Weingenuss in der Tafelloge laut geredet und selbst Geier *mit einiger Hitze*. Die Große Loge gab dennoch Geier Recht, forderte aber beide Kontrahenten auf, sich zu versöhnen. Dies geschah dann auch.⁴⁹¹

Der Konflikt schwelte indessen weiter. Der Schatzmeister Linckh, ein in London aufgenommener Hirschberger Kaufmann, beschuldigte Geier gegenüber dem Landesgroßmeister Friedrich v. Castillon *jesuitische[r] und höchst despotische[r] Grundsätz[e]*. Geier erfreche sich, *mystische, alchymistische und allerhand ungesunde Grundsätze unter Zumutung einer mehr als militärischen Subordination gegen alle klare Notionen des denen Maurern noch mehr als denen Profanen schon leuchtenden Vernunftlichtes und gegen die uns wider alle Irrtümer zum Bollwerk dienende maçonique Freiheit*. ... *Allein ich hoffte aus Bruderliebe, dass er in der Regierung dieser Loge nicht mit einem gleichen Despotismus wie jene unechte Brüder v. Hund und Johnson (weiland die Stifter eines traurigen Schisma) verfahren würde, wovon mich leider bald die harte Behandlung gegen einen unserer verdienstvollsten, würdigsten Brüder, nämlich von Br. Waldkirch, das Gegenteil lehrte*. Geier lehnte den zweiten Vermittlungsversuch Linckhs ab. Er ernannte den Hirschberger Syndikus Theiler, den Schwager Samuel Christian Hälischs, zum Logensekretär. Auch gegen ihn hatte Linckh große Bedenken. Theiler sei *bei allen ihn kennenden Maurern u. Profanen sowohl seiner lasterhaften Neigung zum Spiel und Trunk als auch wegen des daraus fließenden höchst unmaurerischen Schuldenmachens, wovon ich selbst ein Beweis bin mit einer Summe, wodurch ich ihn in der größten Not rettete und um die er mich schändlich betrog, äußerst verächtlich*. Linckh legte aus Protest das Schatzmeisteramt nieder, meldete sich bei der Schweidnitzer Loge *Herkules* an und beantragte am 15. Juli 1784 seine

Entlassung aus der Loge.⁴⁹² Obwohl v. Castillon ihn bat zu bleiben, kehrte er der Loge am 24. Oktober 1784 endgültig den Rücken. Am 1. Dezember 1784 beschloss die Loge vorbehaltlich der Zustimmung der Großen Landesloge, Linckh, *solange er seine Gesinnungen nicht ändere, bei keiner [Loge] einzulassen*.⁴⁹³ Wegen Theilers Schulden von 50 Rtl verwies Geier Linckh an die Gerichte.⁴⁹⁴ Theiler wiederum wurde nach drei Jahren unter dem Vorwurf eines liederlichen Lebenswandels ausgeschlossen.

Linckhs Vorwurf des Despotismus war indes nicht ganz berechtigt. Geier stellte sich Jahr für Jahr im Widerspruch zu den Vorschriften der Großen Landesloge, die das Los vorschrieben, einer Mehrheitswahl. Er besaß nach den Turbulenzen der siebziger und achtziger Jahre das Vertrauen der Mitglieder, die ihm wohl am ehesten zutrauten, das Logenschiff durch die Klippen zu steuern.

Die größten Gefahren für die Existenz der Loge indes entstanden aus der geringen Zahl der Mitglieder und deren schwindendem Interesse an der Freimaurerei. Diese Gründe führten Anfang der neunziger Jahre in eine Krise, als Geier *wegen seiner sehr überhäuftten und mit vielen Reisen verbundenen Amtsgeschäfte* die Logenleitung abgab. Die Loge stimmte für Theodor Gottlob Klesel, der jedoch die Wahl mit der Begründung ablehnte, dass er *sich als Buchhalter bei dem Br. Wäber in einer zu abhängigen Lage* befinde und zwei Meilen entfernt wohne. Die übrigen Logenbeamten fanden indes gegenüber der Großen Loge seine *Verweigerung nicht sehr begründet*. Sie wüssten in Hirschberg *keinen Bruder zu diesem wichtigen Amte vorzuschlagen, und immer würde es an Brüdern zu Besetzung der übrigen Beamtenstellen fehlen. Außer dem Br. Klesel besucht fast kein Br. aus Schmiedeberg, die wir sonst als hierher gehörig betrachten und zu Beamten erwählen konnten, die Loge, und so ist, seit man in öffentlichen Zeitschriften so viel gegen geheime Gesellschaften zu deklamieren bereits gefunden, bei mehreren Brüdern eine Kälte gegen die Fr[ei]maurerei eingetreten, deren Äußerungen durch so manche andre eigentümliche Zeichen unserer Zeit noch verstärkt worden. Uns bleibt bei diesen Umständen keine andere Aussicht übrig, als unsre Arbeiten vor der Hand ein Jahr ruhen zu lassen und zu erwarten, ob sich nach Ablauf dieses Zeitraums die Brüder aufs Neue zu gesetzmäßigen Arbeiten vereinigen können*.⁴⁹⁵ Die Loge begann erst wieder zu arbeiten, als Geier am 16. April 1792 erneut die Logenführung übernahm.⁴⁹⁶

Mitte der neunziger Jahre geriet die Loge erneut in Turbulenzen. Zur Wahlloge am 16. April 1795 erschienen nur fünf Mitglieder. Mühsam macht objektive und subjektive Ursachen aus, zum einen wirtschaftliche, da der einst blühende Leinenhandel in den schlesischen Gebirgsstädten zur Bedeutungslosigkeit absank und die Not auch die kaufmännischen Mitglieder erfasste, zum anderen innere Ursachen, den schweren Aderlass durch die Gründung der Loge *Zum Wegweiser* 1794/95 in Löwenberg mit Mitgliedern der *Drei Felsen* sowie die Person Contessa.⁴⁹⁷

Christian Jakob Contessa Salice übernahm 1793 den väterlichen Leinwandhandel in Hirschberg. Er hatte nach der kaufmännischen Lehre in Hamburg, wo er von der Loge *Zur goldenen Kugel* aufgenommen worden war, kurz vor Beginn der Französischen Revolution eine Bildungsreise nach London, Paris, Südfrankreich und Spanien unternommen und radikale politische Anschauungen kennen gelernt. Nach seiner Rückkehr trat er 1788 in die Loge *Zu den drei Felsen* ein, die ihn bald in führende Ämter wählte, 1789 zum Sekretär, 1793 zum 2. und 1794 zum 1. Aufseher und schließlich 1795 bis 1797 zum Logenmeister. Als Ignaz Aurelius Fessler 1793 nach Schlesien kam und am 3. Juli 1793 die Hirschberger Loge besuchen wollte, lehnte dies Geier ab, weil er *weder zu unserm System noch zu den verbundenen [Logen] gehöre*. Ihm widersprach Contessa mit dem Argument, dass schon

die Glogauer Logen beider Systeme Fessler geprüft und zugelassen hätten, wonach man Fessler einließ.⁴⁹⁸

Contessa war 1792/93 Mitglied des von seinem Freund Fessler gegründeten geheimen freimaurernahen *Evergetenbundes*. Er sah dessen Ziel in der „Vorbereitung republikanischer Gesinnungen und Grundsätze“. Auch der mit Contessa befreundete Hirschberger Konrektor Christian Fischer, ein Kantianer, war Everget.⁴⁹⁹ Fischer hatte in Halle studiert, war dort 1788 von der Loge *Zu den drei Degen* aufgenommen worden und trat 1790 der Hirschberger Loge bei. Die Mitglieder wählten auch ihn in Leitungsfunktionen, 1793 und 1797 zum Sekretär, 1794 und 1798 zum Redner und 1795 zum 1. Aufseher. Fischer trat am 30. September 1799 aus der Hirschberger Loge aus, folgte seinem Freund Fessler nach Berlin und wurde wie dieser Mitglied der Loge *Royal York zur Freundschaft*. Er machte sich als Herausgeber maurerischer Zeitschriften einen Namen und gab Fichtes freimaurerische Sonntagsvorlesungen – Fichte war gleichfalls Mitglied der *Royal York* – unter dem Titel *16 Briefe an Konstant über Philosophie der Freimaurer* heraus.

Im Jahr 1795 gründeten drei Evergeten, unter ihnen Contessa, das *Moralische Femgericht*, dem sich Fischer indes nicht anschloss. So entging er den bald einsetzenden polizeilichen Verfolgungen des von Revolutionsfurcht geschüttelten Königs. Im Reich ergingen auf der Grundlage eines Reichsgutachtens des Regensburger Reichstages Verbote gegen Geheimgesellschaften an den Universitäten. In Berlin forderte Friedrich Wilhelm II. ein schärferes Vorgehen gegen die sowieso schon arg bedrängten aufgeklärten Publizisten und neologischen Prediger. Besonders Schlesien bereitete Sorgen, das von einer Wirtschaftskrise erfasst und von sozialen Unruhen, die auf Brandenburg überzugreifen drohten, erschüttert wurde. Die preußische Polizei deckte das geheimbündlerische *Moralische Femgericht* auf und verhaftete seine Mitglieder, Contessa im Februar 1797. Contessa saß in den Festungen Spandau (bei Berlin) und Stettin ein. Die Verhaftung erregte über Preußen hinaus großes Aufsehen.⁵⁰⁰

Die Große Landesloge fürchtete, nach der Verhaftung ihres Hirschberger Logenmeisters mit der republikanischen Geheimgesellschaft in Verbindung gebracht zu werden und in den Verdacht der Mittäterschaft zu geraten. Sie reagierte, als sie von der Verhaftung erfuhr, *im selben Augenblick* und unterrichtete Geier am 24. Februar 1797 von *der äußerst kränkenden und uns niederschlagenden Nachricht* des Festungsarrests Contessas. Sie schrieb: *Sein Verbrechen selbst kennen wir zur Zeit noch nicht, diese Unwissenheit kann uns aber nicht abhalten, ihn bei solchen Verfügungen unsers guten Königs so lange eines groben Verbrechens für schuldig zu erachten, bis er sich auf dem Wege, den ihm die Gerechtigkeit unseres Landesherrn gewiss gestatten wird, völlig als unschuldig ausgewiesen haben wird. Bis dahin bleibt uns zur Ehre des Ordens und in Erfüllung unserer heil. Pflichten gegen den König und den Staat nichts weiter übrig, als, obgleich mit verwundeten Herzen und mit brüderlichen Wünschen, diesen Br. Contessa von unser Verbindung einstweilen gänzlich auszuschließen* und aus seinem Logenamte zu entlassen.⁵⁰¹

Die Große Landesloge empfahl der Provinzialloge in Breslau, wegen der Affäre mit dem schlesischen Staatsminister Graf v. Hoym in Kommunikation zu treten.⁵⁰² Dieser versicherte dem Provinzialgroßmeister Berger, dass er *unsern Orden, wie er es verdiene, schätze, sich immer gefreut habe*, dass die Große Landesloge in Berlin und die zu ihr gehörigen hiesigen Logen *ihrem erhabenen Zwecke und seinen Lehren treu geblieben und bedauert, dass der Contessa sich in Verbindungen eingelassen, die ihm die Ahndung der Gesetze zugezogen*.⁵⁰³

In Hirschberg trat am 22. Februar 1797 die Loge zusammen, in der an Stelle des verhafteten Contessa der deputierte Meister Christian Friedrich Thomann den Vorsitz führte. Er nannte gegenüber den sieben erschienenen Mitgliedern *mit Betrübnis die Ursache, warum*

*er heute den Hammer führe, die jede[m] Bruder bekannt sei, und lud sie sämtlich ein, die Logen aufs fleißigste zu besuchen, damit die Profanen nicht eine falsche Idee von der Loge und deren Arbeiten sich machen möchten.*⁵⁰⁴ Am 9. März 1797 kam die Loge erneut zusammen, diesmal schon unter der Führung Geiers. Es waren elf Mitglieder anwesend. Er bemühte sich, *durch richtige Vorstellungen über den Vorgang der ganzen Verhaftnehmung die Brüder in dem Vertrauen zu unserer bisherigen so weisen als wohlthätigen Regierung zu stärken, dabei aber auch den Glauben und die guten Wünsche in den Herzen der Brüder zu unterhalten, da der unglückliche Bruder Contessa sich von den auf ihm ruhenden Verdachte gänzlich reinigen und zu seiner und des Ordens Ehre gerechtfertigt werden möge. Es sei ihm unerwartet, den Hammer bei dieser Loge wieder übernehmen zu müssen, da er nach langen der Loge geleisteten treuen Diensten es nach der Lage der Loge seinen Verhältnissen angemessener gefunden habe, sich in Ruhe zurückzuziehen, und noch unerwarteter die unangenehme traurige Veranlassung.* Der Sekretär verlas das Schreiben der Großen Landesloge vom 24. Februar 1797 mit dem Geier erteilten Auftrag, die Logenführung zu übernehmen. Geier begründete diesen Auftrag, den die Versammelten *hin und her erwogen*. Sie stimmten der Verfügung zu, *dass der Bruder Contessa aus dieser Loge und der Verbindung mit dem Orden überhaupt bis zu den erwünschten Zeitpunkt seiner völligen Exkulpation [Rechtfertigung] ausgeschlossen sein solle*. Die Ausschließung sollte indes in dem nächsten Zirkular am 16. April 1797 nicht erwähnt werden *als die natürliche Folge der Teilnahme an dem Schicksal eines unglücklichen Bruders.*⁵⁰⁵

Mühsam sieht in dem Ausschluss Contessas wohl zu Recht einen übereilten „Akt der Untertanenpflicht“.⁵⁰⁶

Geier musste am 10. März 1797 Graf v. Hoym berichten. Außerdem reichte er das Protokoll vom 9. März bei der Großen Landesloge sowie bei der Provinzialloge ein. Diese verfügte, dass die Ausschließung Contessas allen schlesischen Logen mitzuteilen sei.⁵⁰⁷

Am 11. April 1797 erklärte Geier der Loge, *dass er in der bisherigen Art den Hammer der Loge nicht mit Zufriedenheit weiter führen könne, welches er der hochw. g[roße] L[andes] Loge angezeigt habe. Er habe seine Pflicht gegen den Orden erfüllt, der Loge in einer bedenklichen Crisis vorzutreten, und es schiene jetzt, dieser außerordentl. Maßregeln nicht mehr zu bedürfen. Er frage daher, ob es die B. geratener fänden, die Arbeiten der Loge ganz zu schließen oder zu einer Wahlloge zu schreiten, für ersteres möge er nicht geradezu entscheiden, werde aber gerne den Brüdern beitreten, welche hingegen den Wunsch äußerten, dass die Arbeiten der Loge fortgesetzt werden möchten.*

Die sieben erschienenen Mitglieder forderten ihn auf, das Amt zu behalten, Geier jedoch bestand auf einer förmlichen Wahl. Als Christian Thomann einwandte, dass die Wahl nicht frei sein würde, weil die Große Landesloge Geier den Hammer übergeben habe, ließ dieser die Wahl anstehen.⁵⁰⁸

Das Ansehen der Loge war seit *der unglücklichen Katastrophe mit dem Br. Contessa* im Innern und in der Öffentlichkeit erschüttert. *Dem profanen Publikum waren wir verdächtig geworden.* (Geier 1808)⁵⁰⁹ Um dem gegenzusteuern, veranstaltete die Loge am 24. Januar 1798 zum Gedächtnis Friedrichs II. eine öffentliche Feier, *der den durch ungünstige Vorfälle erschütterten guten Ruf unserer Loge bei den hiesigen Publico wieder gehoben hatte.*⁵¹⁰

Contessa wurde durch Verwendung des schlesischen Staatsministers Graf v. Hoym am 6. Februar 1798 aus der Haft entlassen. Geier teilte dies am 28. Februar 1798 in der Loge mit. Sie hoffte, dass die Exkulpation *ebenso öffentlich geschehen möchte und wir dadurch in den Stand gesetzt würden, ihn wieder als Bruder auf- und anzunehmen. ... In diesen noch unerfüllten Erwartungen stehen indes die Wünsche unsers Herzens mit unsern Pflichten gegen den Staat und*

den von diesen geduldeten Orden in einem unangenehmen Widerspruch. Daher bat die Leitung die Große Loge, ihr mitzuteilen, ob die Ausschließung des B. Contessa vom Orden so lange in voller Kraft bleiben müsse, bis er seine Unschuld vollkommen nachgewiesen haben wird. Sie wollte sich keine Übereilung zuschulden kommen lassen, die in der Folge unserer guten Loge und dem Orden nachteilig werden könnte, wenn ihn der Staat nicht als einen Gerechtfertigten, sondern nur als einen Begnadigten seine Freiheit geschenkt hätte.⁵¹¹

Der Landesgroßmeister Generalmajor Karl August v. Beulwitz schrieb daraufhin nach Hirschberg, dass die Entlassung nicht auf eine im Wege Rechtens erfolgte Rechtfertigung gegründet wäre. ... In dem Verhältnis der Maurerei gegen den Staat, welches bei der itzigen Stimmung der Menschen nicht behutsam genug erwogen werden kann, dürfen wir also auch unsern Privatgefühlen nichts einräumen, und wir müssen daher auch, so schwer es uns auch aus Liebe werden mögte, die Angelegenheit des Bruders Contessa noch nicht für völlig entschieden ansehen.

Aus diesem Gesichtspunkt betrachten wir Ihre brüderliche Anfrage, und unser Rat ergibt sich hiernach von selbst, wie wir denn auch von der Klugheit des Bruders Contessa mit Zuversicht erwarten, dass er es selbst für ratsam erachten wird, sich vor itzt ganz in sein Hauswesen zurückzuziehen, ganz im Stillen zu leben und dadurch den aufmerksamen Staat zu überzeugen, dass, wenn er fehlte, ihm der Irrtum erlassen, welcher diese Fehler herbeiführen mögte.

Die Achtung, welche dieser Bruder überdem für unsre Verbindung stets bewiesen, wird übrigens einen nicht minder starken Bewegungsgrund für ihn abgeben, die nähere Wiedervereinigung mit Ihnen, um das Ganze zu schonen, nicht zu verlangen, und so werden Sie, wie wir hoffen und wünschen, nicht einmal die schmerzliche Veranlassung haben, seinen Wünschen entgegen zu sein und Ihren Gefühlen nicht zu genügen.⁵¹²

Contessa wurde erst nach seiner Rehabilitierung durch Friedrich Wilhelm III. und seiner Ernennung zum Kommerzienrat wieder aktiver Freimaurer. Er gründete mit anderen Freimaurern 1824, wenige Jahre vor seinem Tod, im niederschlesischen Bad Warmbrunn die Loge *Zur heißen Quelle*, diesmal mit der Konstitution der *Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.

Die Aufdeckung des *Moralischen Femgerichts* und die Verhaftung Contessas und weiterer Mitglieder, sämtlich Freimaurer, waren für Friedrich Wilhelm III. einer der Gründe, am 20. Oktober 1798 in der Monarchie alle Geheimbünde zu verbieten. Die Hirschberger erfuhren von dem Edikt aus den Berliner Zeitungen, anschließend durch das Schlesische Generalfiskalat in Breslau, das genaue Befolgung befahl,⁵¹³ und schließlich durch die Berliner Große Loge. Das Edikt war am 30. November 1798 erstmals Gegenstand der Beratungen der Loge, als sie über die Aufnahme eines 22-jährigen Kandidaten entscheiden wollte, die Fischer anders als Geier für möglich hielt. Geier erinnerte die Mitglieder daran, dass jeder gute B[ruder] Freimaurer sich mit unbedingtem Gehorsam den Gesetzen des Staats unterwerfen müsse. Es sei unsern Fundamentalgesetzen entgegen und laufe auf leere Deklamationen hinaus, wenn man sich den Freimaurer in einer andern Welt als in der wirklichen und in andern Verhältnissen als in denen eines treuen und gehorsamen Bürgers gegen die bestehende Staatsverfassung denken wolle. Er hoffe, sämtliche Brüder wären heute von dieser seiner vor 20 Monaten geäußerten Meinung noch dringender überzeugt. Infolge dieses schuldigen Gehorsams habe er auch bald nach Publikation des besagten Edikts vom 20. 8br. [Oktober dieses Jahres] dessen Paragraph 12 gemäß unsern Versammlungsort der hiesigen ersten Polizeibehörde angezeigt.⁵¹⁴

Am 31. Dezember 1798 publizierte Geier in der Loge das Edikt nach seinem ganzen Inhalt mit aufklärenden Bemerkungen zum genannten Sachverhalt, bewies deutlich, wie wir vorzüglich

als getreue Bürger allen Gesetzen des Staates Gehorsam schuldig wären, wie dieses die ersten Prinzipien der Maurerei forderten und wie die gewissenhafte Befolgung derer §§ 9 und 10 unserer Allgemeinen Verordnungen uns zu dem wesentlichsten Inhalt dieses Edikts ohnehin schon verpflichteten. So wie die BB. [Brüder] Offizianten das Zeugnis der geschehenen Publikation dem königl. Generalfiskalat einsenden müssen, so würden sie dasselbe bei sämtl. Mitgliedern der Loge zirkulieren lassen und sie um Unterzeichnung ihres Namens ersuchen. Sie, die Offizianten, wären überzeugt, dass jeder Bruder gerne tätig mitwirken würde, Ruhe und Sicherheit unsrer so glücl. Staatsverfassung zu erhalten und zu befördern. Das Edikt sei, wie es einleuchte, nur gegen den unruhigen Geist unsres Jahrzehents gerichtet, mache eine ehrenvolle Ausnahme der Fmrei und fordere uns daher doppelt auf, dies Zutrauen der Regierung zu verdienen, sowie es wahrscheinlich auch insofern einen wohlthätigen Einfluss auf unsern ehrw. Orden bewirken werde, dass der aus missverstandener Toleranz zu weit geöffnete Rahmen wieder enger geschlossen werden würde, und so werde sich dieses merkwürdige Jahrhundert mit frohen Aussichten für die Fmrei endigen! Der Hochw. verlas die an das königl. Generalfiskalat abgegangene Antwort und ging mit seinem Vortrag zu Betrachtungen über das bald sich endende Jahr fort.⁵¹⁵

Das Edikt unterbrach die Arbeiten der Hirschberger Loge nicht. Dennoch waren die innern und äußern Verhältnisse der Loge nicht günstig, wie Geier am 29. April 1805 der Großen Loge berichtete. Mit der unglücklichen Katastrophe mit dem Logenmeister Contessa ... hat die Loge nie wieder ihren alten ehemaligen Wohlstand erlangen können. Mit sorgender Anstrengung sind wir nun bemüht, das Gebäude für möglich bessere Zeiten aufrechtzuerhalten.⁵¹⁶ Sie hatte lange keinen Zutritt guter Menschen.⁵¹⁷ Die Versammlungen waren wenig besucht. Am 24. September 1803 erschienen nur fünf Mitglieder, darunter zwei Dienende Brüder. Da Geier verreiste, wurden die Arbeiten bis zum 24. Oktober eingestellt.⁵¹⁸ Am 24. November 1803 trat der 1. Aufseher Johann Jakob Röhl, 1. Stadtakzise- und Zolldirektor in Hirschberg, aus der Loge aus.⁵¹⁹ Er war bis zu ihrer Schließung Logenmeister der Loge *Zur weißen Taube* in Neisse gewesen und hatte sich 1800 affiliert. Die Ursache seines Austritts geht aus den Protokollen nicht hervor.

Der geringe Besuch der Loge dauerte an. Am 16. April 1805 schlug Geier daher vor, „ob es nicht besser sein würde, den Tempel zu schließen, als die gute Sache mit diesem Kaltsinn und Zerstreung zu treiben“⁵²⁰. Sein Appell fruchtete, es kamen wieder mehr Mitglieder, und die Arbeiten gingen weiter, bis ihnen dann der Krieg ein vorläufiges Ende bereitete. „Indes mehrere Gegenden Deutschlands mit den Schrecken des Krieges bedroht waren“, schrieben Logenmeister und Aufseher am 26. Juni 1807 in einem gedruckten Zirkular, „konnten wir ... unsre Arbeiten bis zu unserm Stiftungsfest im April d. J. ruhig fortsetzen. ... Die Feier unsers Stiftungsfestes wurde durch den Einmarsch feindlicher Truppen behindert, und so haben spätere Ereignisse den notwendigen, am 15ten Mai gefassten Entschluss herbeigeführt, die Arbeiten der Loge zu den 3 Felsen bis auf bessere Zeiten zu schließen. Bis unsre bei dem Mangel an treuen Arbeitern nur schwache Hoffnungen, unsern Tempel wieder zu eröffnen, erfüllt werden, müssen wir aber, so schmerzlich es uns auch ist, allen fernern Briefwechsel mit Ihrer sehr ehrwürdigen Loge verbitten.“⁵²¹

4.2. Mitglieder und Sozialstruktur

In Schmiedeberg und Hirschberg sind 115 organisierte Freimaurer ermittelt, 112 in der Johannisloge *Zu den drei Felsen* und 13 in der Andreasritterloge *Libanon*, von denen indes zehn auch der Ersteren angehörten. Die Gesellschaft hatte anfangs (1776) 13 Mitglieder, deren Zahl bis 1792 auf 37 stieg und bis 1803 auf 32 fiel. Die anwesenden, aktiven Mitglieder machten jeweils etwa ein Drittel aller Mitglieder aus. Ihre Zahl betrug 1776 13, stieg bis 1784 auf 25 und fiel bis 1803 auf 24. Die Zahl der tatsächlich die Loge besuchenden Mitglieder lag in der Regel zwischen zehn und fünfzehn, an Festtagen über 20 und in kritischen Zeiten unter zehn. Die im Gebirge weiten und schwierigen Wege erschwerten den Logenbesuch. Hinzu kamen die Berufsverpflichtungen, aber auch interne Spannungen. Als sich im Februar 1802 der Greiffenberger Syndikus Christian Gottfried Kluge entschuldigte, *dass er nicht, so wie er wünschte, Zeit hätte, die Logen zu besuchen*, bemerkte dazu der Logenmeister Geier, *dass man ofte bei Brüdern, die Amtsgeschäfte abhielten, den guten Willen für die Tat nehmen müsse, und entschuldigte dadurch den sehr ehrwürdigen gedachten Bruder eventualiter fürs Künftige*.⁵²²

Die Anwärter für eine Logenmitgliedschaft waren zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme bzw. Affilierung durchschnittlich 31,2 Jahre alt. Jeder Zweite war jünger als 30.

Alter der Auf- und Angenommenen, in Jahren

Altersgruppe	Mitglieder	In Prozent
20–29 Jahre	34	51,5
30–39	24	36,4
40–49	5	7,6
50–59 Jahre	3	4,5

Der Johannisloge gehörten 17 Adlige (16,2 Prozent), bis auf drei Grafen Angehörige des niederen Adels, und 95 Bürgerliche (84,8 Prozent) an. Die Loge war somit eine überwiegend bürgerliche Gesellschaft. Die schmale Mitgliederbasis bestand hauptsächlich aus der einheimischen Kaufmannschaft und den kommunalen Beamten.

Die Bürgerlichen kamen überwiegend aus der Kaufmannschaft (absolut 45 bzw. 40,2 Prozent), zumeist Leinenunternehmer und -händler. Sie waren meist aktive Mitglieder. Mehr als die Hälfte (27 von 45) übernahm ein Logenamt (als deputierter Meister zwei, als 1. Aufseher sieben, als 2. Aufseher sechs, als Sekretär elf, als Schatzmeister neun, als Zeremonienmeister acht, als Redner fünf und als Bibliothekar einer). Sie stellten 1777–1780 (Sinapius), 1780–1781 (Claußen) und 1795–1797 (Contessa) den Logenmeister. – Wer außer Langenmayr, Mentzel, Schäffer, Wäber und Waldkirch noch Mitglied der Hirschberger Kaufmannssozietät war, wäre noch zu untersuchen.⁵²³

Die mit Abstand zweitstärkste Mitgliedergruppe waren die Beamten (absolut 22 bzw. 19,5 Prozent), meist Kommunal- und gräfliche Angestellte. Das Militär stellte die drittstärkste Gruppe (absolut zwölf bzw. 10,7 Prozent) – je ein Kapitän und Regimentsquartiermeister, sonst überwiegend Leutnants (zehn) der Füsilierbataillone Nr. 13 (hier der spätere Militärreformer August Wilhelm Anton Neidhardt v. Gneisenau) sowie Nr. 14 und 15.

Die übrigen Berufsstände waren nur gering vertreten: sechs Grundherren (5,4 Prozent), unter ihnen zwei Bürgerliche, zwei Ökonomen bzw. Pächter, ein kleiner Gewerbetreibender, sieben Kandidaten der Theologie, der Rechtswissenschaft und der Kameralistik (5,3 Prozent),

vier Theologen (3,6 Prozent), drei Lehrer (2,7 Prozent), zwei Ärzte (1,8 Prozent), ein gräflicher Musiker sowie ein Dr. phil. und Schriftsteller. Außer diesem traten zwei weitere Mitglieder schriftstellerisch hervor, der Unternehmer Contessa und der Konrektor Fischer, die aber zu ihren eigentlichen Berufen gerechnet werden. Der auch als freimaurerischer Autor bekannt gewordene frühere Offizier und nunmehrige Schmiedeberger Feuerbürgermeister Friedrich v. Rahmel gehörte nicht den *Drei Felsen*, sondern der Breslauer Loge *Friedrich zum goldenen Zepter* an. Ein Buchhändler trat erstmals 1807 der Loge bei.⁵²⁴

Die Mitglieder waren zumeist Lutheraner (absolut 55 bzw. 70,5 Prozent von 78 Mitgliedern mit ermittelter Konfession). Zehn Mitglieder waren Katholiken (12,8 Prozent) und drei Reformierte (3,8 Prozent). Die Übrigen waren protestantisch (zehn) oder evangelisch (einer).

4.3. Geburts- und Wohnorte

Die Mitglieder der Johannisloge waren überwiegend gebürtige (Nieder-)Schlesier (absolut 52 bzw. 64,2 Prozent der 81 Mitglieder mit ermitteltem Geburtsort), unter ihnen elf Hirschberger, fünf Landeshuter, aber kein Schmiedeberger. Zusammen mit den sieben Mitgliedern aus Brandenburg, Pommern, Ostpreußen und dem Magdeburgischen machten die Preußen 72,8 Prozent aller Mitglieder mit ermitteltem Geburtsort aus. Zehn Mitglieder stammten aus Kursachsen, zumeist aus dem sächsischen Teil der Oberlausitz, aus Orten um Lauban, weitere acht aus anderen Reichsterritorien (drei aus Schwaben, zwei aus Tirol, je einer aus Mecklenburg, Thüringen und Holstein). Der Anteil der Ausländer außerhalb des Reiches war minimal (zwei aus Frankreich, einer aus Polen). Dennoch sind sie ein Indiz für den relativ hohen Anteil unternehmerischer Immigranten und die weitreichenden Geschäftsbeziehungen der einheimischen Exportkaufleute.

Die Logenmitglieder wohnten, bezogen auf die 82 ausdrücklich genannten Wohnorte zum Zeitpunkt der Aufnahme, zumeist in der schlesischen Oberlausitz, einige auch in der angrenzenden sächsischen Oberlausitz: in Schmiedeberg 20, in Hirschberg 18, in Greiffenberg sechs, in Landeshut vier, in Löwenberg drei, in Bunzlau zwei. Fünf Mitglieder hatten bei ihrer Aufnahme ihren Wohnsitz in Breslau.

4.4. Dienende Brüder

Die Loge stellte insgesamt elf Dienende Brüder an. Im Gründungsjahr hatte sie zwei, Anfang der achtziger Jahre vier, 1784 fünf, 1792 sechs, 1798 drei und schließlich 1803 fünf Dienende Brüder. Sie waren mit Ausnahme eines Bautzeners (Kursachsen) Niederschlesier. Sie übten bis auf einen Kommiss ein Gewerbe aus: als Handschuhmacher (zwei), Schneider (zwei), Maurer (einer), Bäcker (einer), Friseur (einer) und Mietlakaien (zwei); auch der Kommiss arbeitete später als Warenappreteur. Drei Handwerker waren Handwerksmeister, einer von ihnen Stadtmaurermeister. Sie waren Lutheraner (sieben) bzw. Evangelische (einer).

Von drei Dienenden Brüdern, Schmidt, Hacke und Reimann, kennen wir über die Logendaten hinaus einige Lebensumstände. Im Jahre 1801 unterstützte die Loge den kranken Johann Samuel Schmidt, Schneidermeister in seiner Geburtsstadt Schmiedeberg, zweimal mit 4 Rtl 5 sgr 6 Pf sowie 7 Rtl 5½ sgr.⁵²⁵ Schmidt war ein langjähriges Mitglied und schon 1777 aufgenommen worden. Er starb 1804 im Alter von 54 Jahren.

Als 1806, in einer Zeit erneuten Niedergangs der Loge und schwacher Kasse, der 36-jährige Lohnbediente Johann Gottfried Hacke und der 43-jährige Warenappreteur Johann Gottfried Reimann auf ihren Lohn verzichteten, *rühmte* der Logenmeister Geier ihr *Benehmen, welche ohne sein Vorwissen auf ihre Douceurs, die sie quartaliter von der Loge erhielten, Verzicht getan, bis die Kasse in bessere Umstände kommen würde, indem sie ihre Belohnung für ihre Dienste in dem Vertrauen und in der Liebe der Br. fänden.*⁵²⁶

4.5. Logenquartiere

In den frühen Schmiedeberger Jahren mietete die Loge Räume im Hause eines Mitglieds, des Prokonsuls Johann Christian Sinapius. Während des Bayerischen Erbfolgekrieges wollte man in das dem Tabakfabrikanten Christian Gottfried Mentzel gehörende barocke Schloss Lomnitz ziehen, woraus aber nichts wurde. Schließlich verlegte man die Loge nach dem größeren Hirschberg, vermutlich auch deswegen, weil Sinapius den Mietvertrag nicht verlängern wollte.⁵²⁷

Wo die Loge sich in Hirschberg einmietete, wissen wir nicht. Die Protokolle berichten lediglich von wiederholten Inventuren. Am 19. April 1790 schrieben Geier, Contessa, Friedrich und Schaul in ihrem Inventurbericht, dass seit dem 16. August 1786 sechs Fayenceteller, sechs Metalllöffel, drei Tische für die Speisetafel, ein Tischtuch mit zwölf Servietten – solche aus Damast kosteten damals 24 bis 25 Rtl – und zwölf Weingläser hinzugekommen wären. Außerdem sollten sechs Messer, irdenes Geschirr und Gerät zum Kaffeekochen angeschafft werden. Auch wollte man Hüte für den Meistergrad kaufen und sämtliche Hüte füttern lassen.⁵²⁸

Anfang 1794 kündigte der Vermieter das Quartier. Die Loge bevollmächtigte den Logenmeister Geier und den Zeremonienmeister Schaul, *für einen andern Versammlungsort zu sorgen*. Geier mietete das v. Buchsische Gartenhaus, dessen Besitzer sich ausbedang, dass *die Brüder unter keinem Vorwande ... die im Hause wohnenden Leute verschicken möchten.*⁵²⁹

4.6. Aufnahmen und Entlassungen

Geier, ein Jurist, achtete auf die korrekte Einhaltung der Vorschriften der Berliner Großen Loge. Die an ein neues Mitglied angelegten moralischen Maßstäbe waren streng. Es sei *notwendig, den Orden nicht mit vielen, sondern nur mit würdigen Mitgliedern zu verstärken*. (Geier 1806)⁵³⁰ Jeder von einem Mitglied vorgeschlagene Kandidat wurde, wie auch in anderen Logen, unauffällig geprüft, ehe man über seine Aufnahme ballotierte. Meistens war das Ergebnis zustimmend. Wer mit einer schwarzen Kugel gegen einen Anwärter votierte, musste dies anschließend dem Logenmeister begründen. Ballotagen konnten nach sechs Wochen und bei erneuter Ablehnung nach einem halben Jahr wiederholt werden.

Am 20. Dezember 1787 trug Geier den schriftlichen Vorschlag des Löwenberger Senators Johann Heinrich Liepner vor, der den in seiner Stadt stehenden 27-jährigen Leutnant August Wilhelm Anton Neidhardt v. Gneisenau zur Aufnahme empfahl. *Es wurde festgesetzt, über ihn in nächster Loge zu ballotieren*. Am 24. Januar 1788 teilte Geier den elf versammelten Mitgliedern mit, dass er Neidhardt v. Gneisenau *persönlich als einen Mann von feinen Sitten und vieler Weltkenntnis kennen lernte, von seinem inneren Charakter habe er aber keine Kennt-*

nis erlangen können. Neun Mitglieder stimmten für die Aufnahme, zwei gegen sie. Einer der beiden begründete gegenüber Geier seine Ablehnung damit, dass *er den Angemeldeten gar nicht kenne, übrigens aber nichts gegen ihn einzuwenden habe*. Darauf wurde die schwarze Kugel einstimmig für leuchtend, also zustimmend erklärt. Da sich zur zweiten schwarzen Kugel niemand bekannte, wurde sie ebenfalls nach den Gesetzen für leuchtend erklärt.

Gneisenau wurde am 12. März 1788 aufgenommen. Er besuchte nur im ersten Jahr regelmäßig die Loge, dann nur noch selten, hauptsächlich wegen der großen Entfernung seiner Garnison vom Logenort. Seine Inaktivität verhinderte eine Beförderung auf höhere Grade. Er blieb Lehrling.

Die Loge erließ dem mittellosen Gneisenau zwei Drittel der Aufnahmegelder und der Quartalsbeiträge. Am 19. April 1790 bezahlte er 13 Rtl, hatte aber immer noch eine Schuld von 5 Rtl Quartalsbeiträgen. *Dieser gute Br. dürfte aber mal in Absicht seiner Verhältnisse wohl nicht darum zu mahnen sein*, vermerkte das Protokoll. Anderthalb Jahre später (23. November 1791) stundete ihm die Loge die Beitragsschulden *bis auf Verbesserung der äußeren Verhältnisse*, erneut am 14. April 1793 da *er bei der Armee in Polen ist*, erneut den Rückstand von nunmehr 16 Rtl, erhoffte aber noch drei Jahre danach dessen Begleichung (10. Mai 1797). Die Loge schrieb allen Schuldnern, auch Gneisenau, der bis zum 24. Juni 1797 noch nicht geantwortet hatte, aber dann am 28. Februar 1798 um erneute Stundung bat. Geier traf ihn daraufhin, wonach Gneisenau am 17. Dezember 1800 seine Restschuld von 12 Rtl beglich.⁵³¹

Die Gründe für einen Logenausschluss lagen meist in den moralischen Verfehlungen des Mitglieds. Ein politisch bedingter Ausschluss wie bei Contessa blieb die Ausnahme.

Im Jahre 1781 befasste sich die Loge mit dem Verhalten des Schmiedeberger Kaufmanns Johann Christian Oelsner. Aus den Protokollen wird nicht klar, wessen genau die Loge ihn beschuldigte. Geier warf ihm vor, dass sein Betragen *so schwarz und niedrig sei*, dass es *ihm schon in der bürgerlichen Gesellschaft den Namen eines redlichen Maurers ganz entzöge und Ahndung der Gesetze verdient[e]*. *Da er schon 2mal in offener [Loge] vergebens gewarnt worden*, sollte *nach den Gesetzen des Ordens* verfahren werden. Die anwesenden Schmiedeberger Mitglieder bezeugten, dass Oelsner *durch sein Betragen in der ganzen Stadt sich einen übeln Ruf erworben und jedermann von ihm nachteilig urteile*. Darauf beschloss man einstimmig, Oelsner bis zum nächsten Stiftungstag *von der Gemeinschaft des Ordens auszuschließen in Hoffnung, dass diese nachdrückliche und notwendige Weisung ihn unter dem Beistand unsers ewigen Baumeisters ein gesegneter Anlass zu seiner ernstlichen Besserung werden möchte*.⁵³²

Am 3. Mai 1782 verhandelte die Loge erneut über den bis dahin nicht wieder zugelassenen Oelsner. Der deputierte Meister Samuel Christian Claußen, wie Oelsner Kaufmann in Schmiedeberg, wandte gegen ihn ein, dass er sich nicht gebessert habe, vielmehr durch sein ganzes Betragen und insonderheit *durch eine höchst ungerechte und unbillige Behandlung seines gewesenen Compagnons deutlich zeige, dass er noch immer derselbe, wo nicht gar schlimmer sei*.⁵³³

Der Kaufmann Christoph Waldkirch (1. Aufseher), der mit Oelsner seit einiger Zeit *unter einen Dache wohnte*, konnte nicht gradezu sagen, dass dessen *zeitherige äußerliche Aufführung anstößig gewesen sei, jedoch aber gäben seine übrigen Handlungen genugsam zu erkennen, dass sein Herz noch gar nicht gebessert und er also noch auf längere Zeit von der Loge auszuschließen sei*. Auch der 2. Aufseher Karl Friedrich Sinapius warf ihm vor, dass er *noch nicht gebessert sei und selbst wenig nach der Maurerei frage*. Die übrigen fünf Anwesenden waren derselben

Meinung. Oelsner solle *bis auf Besserung von der [Loge] ausgeschlossen bleiben und dieser Beschluss nunmehr allen mit uns verbundenen [Logen] angezeigt werden.*⁵³⁴

Oelsner fand sich mit seinem Ausschluss nicht ab und verlangte im Juni 1782 von Geier die Aufhebung des Beschlusses. Als er nach Stettin ging, erbat er schriftlich ein Zertifikat. Die Loge blieb zunächst bei dem Ausschluss, teilte dies dem Stettiner Logenmeister Kölpin (*Zu den drei goldenen Ankern*) mit, milderte dann aber im folgenden Jahr die Entscheidung ab, indem er *noch auf längere Zeit suspendiert bleibe, jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen sei*. 1789 suchte Oelsner bei der Hirschberger Loge um den Wiedereintritt nach und bat erneut um ein Zertifikat. Sie forderte ihn auf, *ein Zeugnis seines Wohlverhaltens von dem Logenmeister seines Aufenthalts* beizubringen. Am 11. Januar 1790 ballotierte die Loge über seinen Wiedereintritt, wobei von elf Anwesenden nur einer eine schwarze Kugel einwarf.⁵³⁵ Eine erneute Mitgliedschaft Oelsners konnte nicht ermittelt werden, dagegen 1802 eine solche in der Stettiner Loge *Zu den drei goldenen Ankern*.

Auch bei dem Hirschberger Syndikus Georg Julius Theiler, gegen dessen Aufnahme es schon, wie geschildert, Widerstand gegeben hatte, bleiben die Vorwürfe unklar. In derselben Versammlung am 20. Dezember 1787, als Gneisenau vorgeschlagen wurde, sprach man auch über *das strafbare Betragen* des früheren Logensekretärs Theiler. Der deputierte Meister Stadtdirektor Hans Adolph v. Faber plädierte für seine Ausschließung. Der *nachteilige Ruf des Bruder Theiler wäre auch bis nach Goldberg vorlängst erschollen, und der dasige Syndikus Steiger hätte schon seit vielen Jahren seine Verwunderung darüber bezeugt, dass dieser Mann im Orden sei*. Geier und Faber führten zudem gegen Theiler an, *dass, als sie heute nach der Loge gegangen, sie den Bruder Theiler in ein öffentliches Weinhaus gehen sehen, ohngeachtet er erstern diesen Morgen auf dem Rathause gefragt, ob Loge sei und natürlich eine bejahende Antwort erhalten habe*. Die zehn Versammelten schlossen Theiler einstimmig aus der Loge aus.⁵³⁶

Einer der Wenigen, die Theilers Ausschließung nicht billigten, war sein Schwager Hälisch. Das Verfahren, wandte er ein, sei nicht richtig gewesen, indem nicht wie bei einer Ballotage eines Suchenden vorher die Absicht eines Ausschlusses bekannt gemacht worden sei.⁵³⁷ Auch Theiler wehrte sich, forderte Steiger schriftlich zur Rechenschaft auf und beschwerte sich bei der Großen Landesloge. Diese schickte den Beschwerdebrief und ihre Antwort der Hirschberger Loge, bestätigte den Ausschluss als mit den Logengesetzen übereinstimmend, gewährte aber Theiler *eine peremptorische Frist zur Besserung*. Geier meinte indes, dass dies *eine vergebliche Nachsicht sei, indem der Br. Theiler schon seit dem 31 Januar v. J. wieder verschiedentlich betrunken gesehen worden war.*⁵³⁸

Die Mitglieder konnten natürlich auch aus eigenem Entschluss ihre Mitgliedschaft beenden, wofür sie meist persönliche Gründe wie Krankheit und Wegzug, nur in einem Fall logeninterne Gründe angaben.

Im Juni 1785 schrieb der Schmiedeberger Arzt Ernst Samuel Uhse an Geier, *dass ihn seine kränklichen Umstände nötigten, die [Loge] auf immer zu decken. Er wäre, ohnerachtet er einige Zeit her nicht hätte zur Loge kommen können, immer ein eifriger Maurer geblieben und ginge auch als solcher seiner Vollendung, welche er nach seinen medizinischen Kenntnissen nun nicht mehr für weit entfernt hielt, getrost entgegen. Er empfehle sich also sämt[lichen] Brüdern in ihre fernere Bruderliebe und brüderliches Andenken nach seinem Tode*. Uhse starb wenige Tage danach am 18. Juni 1785 im Alter von 43 Jahren. Geier schlug vor, zu seinem Andenken eine Gedächtnisrede zu halten. Da ihm aber die profanen Lebensumstände Uhses nicht bekannt waren, hoffte er, dass ein Schmiedeberger Mitglied sich dieser Freundschafts-

pflicht unterziehe.⁵³⁹ Diese Pflicht übernahm der gleichaltrige Schmiedeberger Kaufmann Theodor Gottlob Klesel, damals Redner der Loge. Diese Rede ist eine der beiden überlieferten Gedächtnisreden auf verstorbene Mitglieder.⁵⁴⁰

Am 25. September 1787 verabschiedete sich der 42-jährige Schmiedeberger Leinwandstärker Johann Lukas Langenmayr von der Loge *wegen Missshelligkeiten mit seiner Frau* und reiste in seine schwäbische Heimat nach Kempten. Er schenkte der Armenkasse 3 Rtl, welche die Loge für das 5 Rtl kostende Zertifikat verwandte. Langenmayr war erst im Vorjahr aufgenommen worden.⁵⁴¹

Schließlich sei noch das Ende der Mitgliedschaft Christian Fischers dargestellt. Sie stand am Ende einer schwierigen Zeit – der polizeilichen Aufdeckung des geheimen *Evergetenbundes*, dem er, Fessler und Contessa angehörten, und der Verhaftung des Logenmeisters Contessa.

Fischer beantragte am 15. Mai 1799 bei der Leitung seine Entlassung. Er wohnte damals in Kammerswaldau nordöstlich von Hirschberg. Fischer begründete seinen Antrag damit, dass *er gehindert ist, sich ihr [der Loge] ganz zu widmen*, ohne also jemanden zu beschuldigen oder gar auf die wahren Ursachen einzugehen.⁵⁴² Die Logenführung lehnte die Entlassung ab, worauf Fischer am 30. September 1799 seinen Austritt erklärte. Er begründete seinen Schritt mit der Parteisucht der Systeme und der Feindschaft zwischen ihnen sowie mit der Notwendigkeit einer grundlegenden Reform. *Seitdem*, schrieb Fischer, *das Ganze der Maurerei zerrissen und gleich der Religion durch Parteisucht in verschiedene Kirchenkonfessionen und Systeme getrennt ist, seitdem Hochmut, Rechthaberei im Theorienstolz, Aftergesetzlichkeit, Buchstabensinn und sonach auch Verachtung und Verfolgung der anders Denkenden sich in die Tempel der Maurerei eingeschlichen und die heiligen Symbole mit einem schmutzigen Flor bekleidet hat, seitdem ist es nicht nur erlaubt, sondern es ward dringend notwendig, die Maurerei in ihrem Wesen von dem der Parteien zu unterscheiden, seitdem ward es die Pflicht jedes redlichen Maurers, vor dem Heiligsten des Salomonischen Tempels eine Vorhalle erbauen zu helfen, in der sich die unsichtbare Kirche wahrer geistiger und allgemeiner Maurerei sammeln könne, seitdem ist auch der Austritt von einer [Loge] oder einem System nicht mehr Austritt aus der Maurerei, sondern jedem einzelnen Mitgliede ist, ohnbeschadet der guten Sache, seine Meinungsfreiheit gesichert. Wenn er aufhöre, ein Mitglied der Loge *Zu den drei Felsen* und ihres Systems zu sein, höre er keinesweges auf (welches auch überhaupt nicht möglich ist), ein Glied der großen und ehrwürdigen Maurerkette zu sein.*⁵⁴³

Die Loge warf Fischer völligen Indifferentismus gegenüber der Maurerei vor. Er und Fessler, mit dem er *in nähren freundschaftlichen Verhältnissen* stehe, hätten *seit einigen Jahren eine Tendenz zu so genannten Verbesserungen im Orden* erkennen lassen. Öfter hätte Fischers *Meinung im Widerspruch mit unseren auf Gesetze gegründeten Beschlüssen* gestanden. *Wir besorgten daher nicht ohne Grund, dass die willkürlichen Reformen des Prof. Fessler auch ihn zu Vorschriften auch bei uns verleiten mögten.* Die Loge fragte daher am 23. November 1799 die Große Landesloge, ob ihr *Benehmen ihren Beifall habe, ob wir seine Verirrungen übersehen und ihn als einen Bruder, der die Loge gedeckt, in unsern Listen aufführen sollen, wenn er auch, wie zu vermuten, der Loge Royal York de l'amitié ohne unsre Entlassung beitreten sollte.*⁵⁴⁴ Die Große Landesloge gab am 8. Januar 1800 ihrer Tochterloge Recht, weil sie der *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft*, in ihren Augen lediglich eine Johannisloge, den vom Staat bestätigten Anspruch einer Groß- und Mutterloge nicht zubilligte. Sowohl Fessler als auch Fischer nahmen in Berlin führende Positionen in der *Großen Loge von Preußen* ein. Die Große Landesloge forderte daher die Hirschberger Filiale auf, da Fischer sich *nicht*

zurückbringen lass[e], sondern der wahren Maurerei gänzlich entsagt habe, es nötig sei, dass bei Ihren künftigen Logenlisten Sie ihn mit dem Bemerken in Abgang bringen, dass er die Loge mit der Erklärung, dem System der Großen Loge gänzlich zu entsagen, gedeckt habe.⁵⁴⁵

4.7. Arbeiten (Versammlungen)

Die Versammlungen der drei Johannisgrade sind gut dokumentiert. Sie folgten dem von der Großen Landesloge vorgegebenen Schema und unterschieden sich darin kaum von den Versammlungen anderer Systeme.

Die Loge wechselte mehrmals den monatlichen Versammlungstag. Während des Bayerischen Erbfolgekrieges kam man wegen *kriegerischer Crisis* nur jeden zweiten Monat jeweils montags zusammen.⁵⁴⁶ 1785 verlegte man den Logentag auf einen anderen Wochentag, weil *der gegenwärtige bereits unter den Profanen sehr bekannt wäre* (Geier).⁵⁴⁷

Über die Festlogen wissen wir nur einiges hinsichtlich der Geburtstagsfeiern für die preussischen Könige. Die Festreden am 24. Januar 1786 hielten die beiden Hirschberger Syndici Ketzler und Theiler. Der deputierte Meister Karl Jeremias Ketzler äußerte *einen aufrichtigen Wunsch für die noch lange Erhaltung unsers Königs zu dem höchsten Baumeister der Welten, welchem sämtl. gegenwärtige Brüder mit dem inbrünstigen Ausruf: Lange lebe der König, beistimmten*. Anschließend sprach Georg Julius Theiler *über den Vorzug für Maurer, unter einem so großen Beschützer ungehindert arbeiten zu können*.⁵⁴⁸

Nach dem Tode Friedrich Wilhelms II. setzte die Loge die Feiern für Friedrich II. weiter fort. Am 24. Januar 1798 zum Beispiel beging man die Trauerfeier für den am 16. November 1797 verstorbenen König zugleich mit dem Gedächtnis an Friedrich den Großen. Man lud ein ausgewähltes Publikum ein. Geier *begann mit der Feier des Einzigigen, der ... vor 12 Jahren der Welt u. seinen glücklichen Ländern entrissen ward, u. segnete feierlich seinen Namen. Sodann wandte er sich zu seinem Nachfolger, übergab seine Taten als Regent der Geschichte u. stellte ihn nun den BB. [Brüdern] als Menschen, als Friedensstifter u. Vater des Vaterlandes dar. Er schloss mit frohen Aussichten unter dem Zepter des neuen Regenten und mit der Erhebung zu der wahren Totenfeier*.⁵⁴⁹

Da die Gäste die Feier gut aufgenommen hatten, wollte die Loge auch zum Geburtstag Friedrich Wilhelms III. am 3. August 1798 eine ähnliche *profane Feierlichkeit* veranstalten, gab aber den Plan wieder auf, weil das *große Publikum* einen Ball wünschte. Die Feier fand somit nur in der geschlossenen Loge statt. Geier sprach darüber, *ob wir zwar das Glück entbehren, Fr. Wilh. III. als unsren Bruder verehren zu können, so freue sich der O[rden] doch der Weihe, die ihm aus den Gründen der Weisheit zuteil ward, erfreue sich der wahren Verbrüderung, da er ihre Grundsätze befolgen sieht, die der O[rden] überall in seinen Hieroglyphen als wahr und die Menschheit beglückend darstellt*.⁵⁵⁰

4.8. Logendemokratie

Die Loge wählte in den ersten Jahren den Logenmeister und die Aufseher nach dem Mehrheitswahlrecht. Die Wahl erfolgte jeweils am Stiftungstag. Die Mitglieder, vermutlich lediglich die stimmberechtigten Meister, schrieben den jeweiligen Namen auf einen Wahlzettel, den sie dann verschlossen (versiegelten). An der Wahlloge am 4. Mai 1781 zum Beispiel

nahmen außer drei Dienenden Brüdern neun Mitglieder teil. Zuerst erfolgte die Wahl des Logenleiters. Der bisherige Logenmeister Claußen forderte dazu auf, *dass jeder Bruder seine Stimme demjenigen geben möchte, welchen er seiner eigenen besten Einsichten nach für den Tüchtigsten halte, sammleten die Brüder Aufseher die schriftlichen Stimmen der Brüder ein und legten solche sämtlich verschlossen aufs Altar. Der hwg. [hochwürdige] Meister vom Stuhl öffnete hierauf dieselben und verlas sie alle öffentlich, befahl auch dem Secrétaire der Loge, solche genau und treulich anzumerken, welcher diesen Befehl befolgte, und worauf sich denn ergab, dass 12 Stimmen für den hwg. Bruder Johann Christoph Geier, 3 Stimmen für den hwg. Bruder Karl Friedrich Sinapius, 1 Stimme für den hwg. Bruder Samuel Christian Claußen, 1 Stimme für den hwg. Bruder Christ. Gottf. Mentzel ausfielen und also nach der Mehrheit der Stimmen der hwg. Bruder Geier zum Meister vom Stuhl ordnungsmäßig gewählt war. Bei der Wahl der Aufseher fiel die Mehrheit derer Stimmen mit 12 Stimmen für den hwg. Bruder Christoph Waldkirch zum ersten Aufseher und mit 13 Stimmen für den hwg. Bruder Ernst Christ. Endel zum zweiten Aufseher aus. Der gewählte Logenmeister ernannte anschließend die übrigen Beamten, und zwar Claußen zum deputierten (stellvertretenden) Meister und Linckh zum Schatzmeister, außerdem bestätigte er Sinapius jun. und Schaul in ihren Ämtern (Sekretär, Zeremonienmeister).*

Geier gab am 31. Mai 1781, dem Stiftungstag, die Wahlergebnisse bekannt. Ernst Christian Endel, Kaufmann in Landeshut, hatte die Annahme der Wahl *wegen seiner Geschäfte* abgelehnt, worauf die Loge Sinapius jun. zum 2. Aufseher wählte, der zudem interimistisch das Redneramt versah. Schaul erhielt nunmehr das Amt des Sekretärs und Uhse das des Zeremonienmeisters.⁵⁵¹

Ähnlich verliefen die Wahlen 1780 und 1782. Danach hielt sich die Loge bei der Wahl des Logenmeisters an die Wahlordnung der Großen Landesloge. Diese sah eine Loswahl vor. Man zog einen der versiegelten Stimmzettel (Los). Lehnte der gewählte Logenmeister die Wahl ab, wiederholte man sie. Lehnte er erneut ab, musste der frühere Logenmeister das Amt weiterführen.

Erstmals verfuhr man nach dieser Ordnung am 31. Mai 1783.⁵⁵² Die Stimmen wurden *einzelnd von jedem Bruder durch die beiden Brüder Aufseher erhoben, sodann das Los von dem vorsitzenden Meister gezogen, welches nach der Eröffnung den Namen des Bruder[s] Geier enthielt.* Da dieser die Wahl ablehnte, fand eine zweite Wahl statt. Das Los fiel auf Schaul, der erklärte, er könne nicht dieses Amt, *aber jedes andere übernehmen. Da nun die Gesetze keine weitere Wahl verstatten, sondern den vorigen Großmeister verbinden, wenn 2 Wahlen vergeblich ausfallen, den Hammer zu behalten, so wurde der Bruder Geier von der [Loge] ersucht, den Hammer für das künftige Jahr wieder zu übernehmen, umso mehr, da das erste Los auf ihn gefallen sei. Nach einigen Augenblicken übergab derselbe dem Bruder Waldkirch den Hammer und bat, über ihn ballotieren zu lassen, ob ihn die [Loge] einstimmig zum vorsitzenden Meister haben wolle, und deckte die Loge. Die Ballotage fiel leuchtend, der Br. Geier wurde daher von dem Br. Sinapius wieder eingeführt, und der Br. Waldkirch übergab ihm mit einer herzlichen Glückwünschungsrede im Namen der [Loge] den Hammer, welchen der Br. Geier auch, gerührt von dem Vertrauen der Brüder, aus Liebe zur [Loge] übernahm und sich dem Wohlwollen der Brüder empfahl, worauf er gesetzmäßig zum neuen Großmeister ausgerufen und von denen anwesenden Brüdern maurerisch begrüßt wurde.*

Die Wahl der Aufseher erfolgte ebenfalls durch das Los. Waldkirch und Sinapius stellten sich nicht wieder zur Wahl, weil sie *schon so lange der [Loge] gedient* hätten. Das erste Los für den 1. Aufseher fiel auf Hoffmann, der ablehnte, darauf das wiederholte Los auf den

abwesenden Ketzler. Das Los für den 2. Aufseher fiel auf Sinapius, der gleichfalls ablehnte, das wiederholte zweite auf Schaul.

Da Geier nicht mit seiner Wahl gerechnet hatte und nicht vorbereitet war, wollte er die übrigen Ämter in der nächsten Loge besetzen.

In den folgenden Jahren stellte Geier jedes Mal sein Amt zur Verfügung und forderte z. B. am 16. April 1793 die Loge auf, *auf ihn nicht mehr zu reflektieren* und einen anderen zu wählen, *da seine bürgerlichen Verhältnisse nicht erlauben, dieses 13 Jahre hindurch geführte Amt länger zu verwalten*. In diesem Jahr akzeptierte die Loge seinen Wunsch und wählte Christian Friedrich Thomann.⁵⁵³

Die Loge fühlte sich bei der aus Stimmzettel und Los kombinierten Wahl nicht recht wohl. Am 16. April 1798 teilte sie der Großen Loge ihre Bedenken mit. Vielleicht geht der Brief auf den Logenredner Christian Fischer zurück? Der während der Wahlloge beschlossene Brief lautete: *Nicht ohne Besorgnisse für das Schicksal unserer guten Loge sahen wir jedes Jahr dem ungewissen Erfolg der durch den § 52 unserer Gesetze vorgeschriebenen Wahl durchs Los entgegen. Mehreren unserer Brüder schien es von jeher bedenklich, dass eine so wichtige, das Wohl einer Loge entscheidende Handlung dem bloßen Zufall sollte überlassen worden sein. Dieser tritt aber vorzüglich bei einer Joh[annis]loge, wo es nur eine kleine Anzahl unterrichteter Brüder gibt u. deren Mitglieder wie bei uns auf viele Meilen zerstreut wohnen, öfters ein. So undeutlich nun diese Wahlgesetze überhaupt sind, weder in gehörigern Ordnung folgen, sich auch oft in spätern Vorschriften wie in § 58 wieder aufheben, so haben wir doch bisher immer das Los beibehalten, weil dies dem Logenmeister Hoffnung lässt, ohne Verletzung seiner Pflichten gegen den Orden sich dieses mühevollen Amtes entlediget zu sehen.*

Es ist zwar vor 3 Jahren, wie wir aus einem Antwortschreiben des hochw. Prov(inzial)-großmeisters ersehen, von hier aus dahin angetragen worden, die Wahl durch die Mehrheit der Stimmen entscheiden zu lassen. Davon finden wir aber nicht die mindeste Spur in unsern Gesetzen, und ist daher von dem hochw. Bruder Geier, welcher sie im Jahre 1781 vorfand, nie mehr gestellet worden. Wenn wir unsere Gesetze nach denen Regeln einer gesunden Hermeneutik erklären, so scheint es uns zwar, als ob auch die nach Anleitung der Großen Loge bei denen Johannis-Logen angenommenen Wahl durchs Los darin nicht befohlen sei. Der § 1 sagt ausdrücklich: In diesem und den folgenden Artükeln werden die Großmeister der besondern Logen Logenmeister genannt usw.

Nun reden aber die Wahlgesetze von § 47 bis 54 sehr bestimmt nur von dem Großmeister, und als ob diese Art zu wählen bei Joh.-Logen nie stattfinden sollte, disponiert nun der § 58 ganz deutlich: Der Logenmeister ist beständiger Meister derjenigen Loge ... dahin er gerufen worden, und diesen Worten wissen wir keinen andren Sinn unterzulegen, als wohin er durch die Wahl und das Vertrauen der Brüder gerufen worden. Wir gestehen, dass wir bei Konstituierung jeder andern gesellschaftlichen Verbindung unsre Vernunft nie so unter den Glauben gefangen nehmen würden, um die Bestallung der ersten Beamten dieser Art Wahlen durch Los zu überlassen, und haben sie daher nur in Rücksicht der Großen Loge mit der Weisheit des Ordens vereinbar gefunden, weil man von der kollektiven Einsicht der erfahrenen und unterrichteten Mitglieder dieser Logen sich einen guten Erfolg versprechen durfte. Der Genius unsrer Zeit, der teils durch eigne mächtige Reformen die gute Sache der Freimaurerei nur den Namen nach noch beibehält, teils durch überspannte Ideen aller Art das Innere unserer Tempel erschüttert, hat uns vorzüglich veranlasst, einmal Ihrer reifen Prüfung zu unterwerfen.

Sie fließen aus der lautern Quelle der Ehrfurcht und Liebe für den Orden und des lebhaften Wunsches für dessen ungekränktes blühendes Wohl, welches wir heute vorzüglich mit dem

freudigsten Danke für den uns verliehenen mächtigen Schutz zum großen Architekten empor schickten.⁵⁵⁴

Der Landesgroßmeister v. Beulwitz wies die Einwände zurück und beharrte auf dem bisherigen Wahlverfahren. *In Rücksicht Ihrer Äußerungen über die in unsern Gesetzen vorgeschriebene Art und Weise, die Wahl eines Logenmeisters zu veranstalten*, lautete der Bescheid der Großen Landesloge vom 30. Mai 1798, *sind wir der Meinung, dass es wohl nicht zweifelhaft sein kann, ob die Vorschriften bloß mit Rücksicht auf die Wahl des Landesgr[oß]meisters oder überhaupt mit Rücksicht auch auf die Wahl eines jeden Logenmeisters gegeben worden, wie es uns denn auch nicht einleuchten will, dass die Wahl durch Mehrheit der Stimmen weniger Besorgnisse veranlassen sollte als die durchs Los, da die letztere Wahlart vielleicht bloß deshalb mit eingeführet worden, weil sie wenigstens imstande ist, die beabsichtigten Folgen einer entstandenen Koalition zur Durchsetzung einer Logenmeisterwahl ungewiss zu machen. Dies hat, wie Sie leicht einsehen werden, seinen großen Nutzen und Wert, und da die alljährliche Wahl eines Logenmeisters der Regel nach nur bei wirklichen Wahllogen stattfinden kann, die Wahllogen selbst aber der eigentümlichen Verfassung des Ordens im strengsten Verstande nicht angemessen sind, so würde es Ihnen ungemein leicht werden, allen Besorgnissen und Bedenklichkeiten, welche sich Ihnen über die Wahlart durchs Los aufdrängen, mit einmal vorzubeugen, wenn Sie, wie wir wünschen, dass es von allen auswärtigen Logen geschehen mögte, ganz bei der Vorschrift des 58. § der allg. Fr. M. Verord. bleiben, den, welchen Ihr Vertrauen einmal zum Logenmeister berufen, als Ihren Logenmeister für beständig und auf so lange zu lassen, bis er selbst den Hammer niederzulegen sich bewogen finden mögte.*

*Hiernach nähern Sie sich ganz den eigentlichen Vorschriften des Ordens, und da nach eben diesen Vorschriften der Logenmeister so lange Logenmeister bleibt, bis er den Hammer selbst niederlegt, in diesem Fall aber berechtigt ist, den Hammer demjenigen zu übergeben, wem er will, so können die Besorgnisse über die Wahlart durchs Los nur auf dem seltenen Fall eintreten, wenn der Logenmeister plötzlich durch einen Todesfall von Ihrer Seite gerissen werden sollte, und in solchem Fall müssen Sie etwas der Vorsicht und den Gesetzen überlassen.*⁵⁵⁵

4.9. Finanzen

Die erheblichen Gründungskosten verschuldeten die Loge hoch. Noch 1781 waren nicht alle Darlehen getilgt, welche die Loge bei ihren Mitgliedern aufgenommen hatte. Sie schuldete am 24. Januar 1781 220 Rtl 22 Gr 6 Pf, unter anderen Endel 70 Rtl, Sinapius sen. 27 Rtl, Waldkirch 26 Rtl und Claußen 20 Rtl.⁵⁵⁶ Der 1. Aufseher Christoph Waldkirch erachtete es für *unumgänglich notwendig, ... die Loge von diesen passivis zu befreien*. Er schlug vor, *dass diejenigen Brüder, welche Credita hätten, etwas fallen lassen, diejenigen aber, die keine Vorschüsse geleistet, der Loge etwas aus freiem Willen und nach ihrem Vermögen schenken sollten*. Die Mitglieder waren einverstanden. Es kam eine Summe von 145 Rtl 22 Gr 6 Pf zusammen, so dass noch 75 Rtl Schulden blieben, die jedoch die mit ihren Quartalsbeiträgen in Rückstand stehenden Mitglieder der Loge tilgten. Es blieb ein Rest von 1 Rtl 15 Gr, den ein als Gast anwesender Freimaurer bezahlte.⁵⁵⁷

Der Mitgliedsbeitrag für das Vierteljahr betrug bis 1782 1½, danach 1 Rtl.⁵⁵⁸ Immer wieder gerieten Mitglieder mit ihren Quartalsbeiträgen in Rückstand, was Mahnungen des Schatzmeisters und des Logenmeisters zur Folge hatte. Die rückständigen Quartalsbeiträge machten zum Beispiel am 14. April 1793 eine Summe von 123 Rtl aus, darunter bei v. Gneisenau,

welcher bei der Armee in Polen ist, allein 16 Rtl, die ihm die Loge jedoch stundete. Die Loge stundete auch anderen Mitgliedern die Schulden oder schlug sie nieder, wenn sie nicht mehr mit der Zahlung rechnen konnte. Im Jahre 1803 schließlich strich sie alle säumigen Mitglieder teils wegen Nichtbezahlung ihrer Beiträge, teils weil sie die Loge seit vielen Jahren nicht mehr besucht hatten, aus ihren Listen.⁵⁵⁹

Das Barvermögen der Loge nahm langsam zu. Es betrug am 2. Dezember 1783 36 Rtl 8 Gr, am 20. Dezember 1787 53 Rtl 3 Gr 6 Pf, am 21. Oktober 1789 bei vielen Rückständen nur 37 Rtl 4 Gr 3 Pf, stieg dann bis zum 16. April 1793 auf 82 Rtl 3 Gr 11 Pf, blieb bis zum 16. Mai 1798 mit 85 Rtl 27 Gr auf annähernd gleicher Höhe und stieg schließlich bis zum 16. April 1803 auf 111 Rtl 8 Gr 11 Pf.⁵⁶⁰

Trotz ihrer geringen Einnahmen führte die nicht gerade vermögende Loge die Aufnahmedrittel und Armengelder *mit strenger Pünktlichkeit* an die Große Landesloge ab. 1801 aber zwang der finanzielle Zustand der Loge, diese zu ersuchen, *uns auf einige Jahre von Abführung der Aufnahmedrittel und Armengelder zu dispensieren.*⁵⁶¹ Die Große Loge stimmte dem Gesuch am 23. Dezember 1801 zu. *So notwendig die Kasse der Gr. L. L. der Gelder bedarf, schrieb sie nach Hirschberg, indem auch hier die allgemeine Armenkasse ... jedes Jahr leihen muss, um nur einigermaßen die Not Leidendsten aus der Bruderschaft unterstützen zu können, und mit der Wiedererstellung des Geliehenen noch nicht am Ende ist, daher wir fast jedes Mal mit wehmütigen Empfindungen den Armen weniger bewilligen müssen als wir es wünschten, so sind wir doch vollkommen überzeugt, dass Sie, hochwürdige, geliebteste Brüder, nichts fordern würden, wenn es nicht die Notwendigkeit und das Fortkommen Ihrer guten Loge erheischte. Gerne bewilligen wir Ihnen daher die in Ihrem brüderlichen Schreiben vom 19ten November von uns geforderte Zurückbehaltung der Aufnahmedrittel und Armengelder auf 3 Jahre, nämlich von 1802, 1803 und 1804, mit dem Wunsche, dass nach Verlauf dieser Zeit Ihre gute Loge diesen Nachlass dann nicht mehr bedürfen möge.*⁵⁶²

Nach Ablauf der Frist verlängerte die Große Loge 1804 die Zahlungsbefreiung um weitere zwei Jahre und erneut 1806 mit dem Bescheid, *dass Sie nur erst alsdenn die Aufnahme- und Beförderungs[drittel] nebst den Armengeldern wieder an die Große Landesloge zahlen, wenn es der Zustand der Kasse Ihrer Loge verstattet.*⁵⁶³

4.10. Sozialverhalten

Die Mitglieder spendeten jedes Mal am Versammlungsende und ferner bei außerordentlichen Anlässen für die Logenarmenkasse. Die Zahl der Versammelten lag zwischen zehn und 23, die der Logenmitglieder zwischen acht (24. Juni 1806) und 17 (24. Juni 1806), meist jedoch bei neun bis zehn. Bezogen auf elf Logen, verteilt über die Jahre 1782 bis 1806, gaben die Teilnehmer, Mitglieder, Besucher und Dienende Brüder, durchschnittlich 4 Gr 6½ Pf. Der höchste Sammelertrag kam am 24. Juni 1801 zusammen (5 Rtl 5 Gr 3 Pf, durchschnittlich 5 Gr 5 Pf), der niedrigste am 6. März 1782 (1 Rtl 7 Gr 6 Pf, durchschnittlich 2 Gr 10½ Pf).

Sammlungen für die Armenkasse 1782–1806

Datum	Teilnehmer, in Klammern Mitglieder	Summe Rtl/Gr/Pf	durchschnittl. je Teilnehmer Rtl/Gr/Pf
6.3.1782	11 (9)	1/7/6	-/2/10½
31.8.1783	12 (11)	2/18/-	-/5/6
6.10.1784	16 (10)	2/2/-	-/3/1½
6.4.1785	13 (10)	1/8/3	-/3/3
4.2.1789	10 (9)	1/13/6	-/3/9
25.9.1793	11 (9)	2/8/-	-/5/1
27.11.1793	19 (14)	5/-/-	-/6/4
16.5.1798	10 (9)	1/9/-	-/3/3½
24.6.1801	23 (17)	5/5/3	-/5/5
24.6.1804	14 (8)	2/23/-	-/5/1
3.9.1806	15 (9)	2/20/-	-/4/6½

Größere soziale Ausgaben bestritt die Loge aus der Armenkasse oder mit außerordentlichen Sammlungen. Am 10. Februar 1777 stellte sie 50 Rtl zur Verfügung mit der Maßgabe, *dass davon 8 Kinder, 6 evangel., 2 kathol. Religion* [entsprechend der Zusammensetzung der Bevölkerung], *mit Schulgeld u. Büchern u. einmal Bekleidung d. Jahres unterhalten werden sollen.*⁵⁶⁴ Als durch den Niedergang des schlesischen Leinengewerbes Ende des Jahrhunderts zahllose Menschen verelendeten, suchte die Loge die Not zu lindern. So bestimmte sie am 16. Februar 1799 den *Bestand der Logenarmenkasse denen durch den harten Winter hülflos gewordenen, mit Hunger und Krankheit kämpfenden Armen, und diesen zu den außerordentlichen Beihülfen den hiesigen Magistrat als Vorsteher des gemeinen Wesens [zu] behändigen.* Die Loge gab 31 Rtl.⁵⁶⁵

In der Regel wandte sich der Hilfesuchende an ein Logenmitglied, der das Gesuch der Loge vortrug, die darüber entschied. So hielt der Kandidat Johann Gottlieb Willer am 24. Januar 1785 die Loge *für seinen armen Vater um eine Unterstützung aus unserer Armenkasse an. Er hätte, so der Logenmeister, voriges Jahr einmal einen Dukaten bekommen, und wenn es die Brüder zufrieden wären, dass er wieder einen bekäme, so möchten sie das Einwilligungszeichen geben, welches denn auch geschah.*⁵⁶⁶

Die folgenden Beispiele aus einer großen Zahl von Unterstützungszahlungen sollen veranschaulichen, wem und wie viel die Loge gab. So erhielten am 21. Oktober 1789 die Witwe des Glogauer Kantors Hensch auf ihr Gesuch 1½ Rtl *zu einem Kasten hartes Holz*, am 27. September 1790 *die verunglückten Lissaer* 6 Rtl, am 30. Oktober 1793 auf Empfehlung die Liegnitzer Prorektors Friedrich Theodor Frosch ein armer Medizinstudent von der Bunzlauer Schule 2 Dukaten, am 28. Februar 1798 Pastor Friebe zur *Errichtung einer Erziehungsanstalt armer Mädchen* 31 Rtl 15 Gr und am 24. Juni 1804 *ein durch die letzte Wassernot in Schmiedeberg verunglückter Dürftiger* die Tagesarmensammlung von 2 Rtl 23 Gr.⁵⁶⁷

Die Loge erfüllte jedoch nicht jedes Unterstützungsgesuch. Sie folgte zum Beispiel am 6. April 1781 nicht der Empfehlung der Neisser Loge *Zur weißen Taube* für den bedürftigen Proselyten Johann Gottfried Nathanael. Sie begründete die Ablehnung damit, dass er *schon selbst bei der Loge um Unterstützung angesucht [habe]. Da aber unsere Armencassa in äußerst schlechten Umständen ist, so hat die Loge sich notgedrungen gesehen, nicht nur dieses Gesuch abzuweisen, sondern auch den Beschluss zu nehmen, dass binnen Jahresfrist niemande[m] aus*

der Armenkassa etwas bezahlt werden solle.⁵⁶⁸ Aus gleichen Gründen, dass die Armenkassa nicht genügend Geld habe, lehnte die Loge es am 6. Oktober 1784 ab, den von Br. Saphir in Hamburg hierher geschickten und an Mentzel empfohlenen Karl Theodor Richter mit einem Darlehen von 30 Rtl bei der Anlage einer öffentlichen Auberge zu unterstützen. Man fand das Verlangen äußerst befremdlich, weil hier keine Gelegenheit oder Veranlassung einer Auberge sei. Da Richter Frau u. 2 Kinder in Wien zurückgelassen habe und sich in bedürftigen Umständen befand, reichte die Loge ihm 8 Rtl aus der Armenkassa als Geschenk.⁵⁶⁹

Da die damals auch von anderen Logen beklagte Bettelei von Brüdern fremder Systeme überhand nahm, legte die Loge auf Vorschlag Geiers am 4. Februar 1789 fest, *dieselben nicht als Brüder anzusehen, ihnen keine Unterstützung aus dem Logenfonds fernerhin zu erteilen und es eines jeden Bruders Gutdünken zu überlassen, ihnen als bloß armen Nebenmenschen etwas oder nichts zu geben, indem ein solcher angeblicher Bruder nie von ihm an irgendein Mitglied unsrer [Loge] empfohlen wäre, wenn er dieserwegen nichts Schriftliches von ihm aufzuweisen hätte.*⁵⁷⁰

4.11. Kulturelles Engagement

Der Logenmeister Geier archivierte die Akten, wie auch in anderen Logen üblich, in seiner Wohnung. Dies beweist eine Notiz aus dem Jahre 1789, wonach er die Schriftstücke dem Zeremonienmeister Johann Friedrich Schaul übergab, weil er, Geier, *so oft in Geschäften abwesend sein müsse.*⁵⁷¹ Die beiden Aufseher verwahrten die beiden Schlüssel zu den Logenakten.⁵⁷²

Wann die Loge eine Bibliothek einrichtete, ist nicht bekannt. Vermutlich gab es sie schon 1788, als Geier 60 von der Loge bestellte Exemplare des *Hilfsbüchleins für den gemeinen Mann* von dem Rat Becher *an ebenso viele Landgemeinen aufgeteilt*, aber ein Exemplar für die Loge behalten hatte.⁵⁷³ Mit Sicherheit bestand die Bibliothek 1790, da Geier Christian Thomann, als dieser die Maurerkleidung des verstorbenen Landeshuter Kaufmanns Ernst Christian Endel übergab, aufforderte, *sich nach [den] Büchern [zu] erkundigen, die Schaul, der [die] Bücher in Verwahrung hat, Endel ausgeliehen hatte.*⁵⁷⁴

Die nächsten Hinweise auf eine Logenbibliothek stammen aus den Jahren 1797, als man nach einer Inventur die fehlenden Bücher wieder anschaffte, dem Hirschberger Kaufmann Johann Wilhelm August Schrader die Aufsicht über die Bücher übertrug und von jedem Ausleiher 1 Rtl Pfand verlangte, und 1799, als Geier um die Rückgabe des Buches *Die gute Sache der Freimaurerei* bat. Das fehlende Buch fand sich bald bei einem Hirschberger Mitglied⁵⁷⁵, vermutlich bei Christian Fischer, der schon vor Jahren noch zwei weitere Bücher aus der Bibliothek genommen und sie nun bei seinem Logenaustritt zurückgab.

Im Jahre 1804 schenkte der Zeremonienmeister und bisherige Bibliothekar Christian Mentzel der Loge einen neuen Bücherschrank, welchen man im Speisezimmer aufstellte.⁵⁷⁶

4.12. Logenbeziehungen

Hirschberg unterhielt ausgedehnte Handelsbeziehungen. Die Kaufleute hatten Niederlassungen in England, Spanien und anderen Ländern. Sie weilten oft jahrelang im Ausland. Andererseits kamen auswärtige Kaufleute nach Hirschberg. Waren sie Freimaurer, besuchten sie in der Regel die Loge.

Die meisten Besucher waren jedoch Mitglieder schlesischer Schwesterlogen. Ihre Zulassung bereitete keine Schwierigkeiten. Anders war es mit den Freimaurern fremder Systeme. Die Hirschberger Loge erntete für die strenge Einhaltung der Verbotspolitik der Großen Landesloge deren Lob. Christian Ludwig de Marconnay, Logenmeister der *Pégase* in Berlin, bescheinigte bei einem Besuch am 4. August 1784 der Loge, dass sie *von ihrer Stiftung an bis auf den heutigen Tag sich jederzeit durch Wirksamkeit und genaue Befolgung der Gesetze so löblich ausgezeichnet hat und sich den allgemeinen Beifall der hw. großen Landes[loge] erworben. Erlauben Sie, dass ich Sie aufmuntere, in diesem Ihren tätigen Eifer für die gute Sache fort zu fahren und stets auf dem Wege zu wandeln, den Sie einmal betreten haben, ohne sich irre machen zu lassen, von demselben im Geringsten abzuweichen. Mit der Maurerei, meine lieben Brüder, geht es, wenn ich mir des Gleichnisses bedienen darf, wie mit einigen Wissenschaften, besonders wie mit der spekulativen Philosophie: ein jeder spricht davon, wenige verstehen sie, und andere wollen sie schlechterdings nach ihren Ideen und Vorurteilen erklären.*⁵⁷⁷

Die Loge zögerte, einem Freimaurer fremden Systems den Zutritt zu erlauben, selbst wenn es nur um einen einmaligen Besuch ging. Sie hielt sich auch an das Korrespondenzverbot gegenüber den österreichischen Logen. Dem war die kaiserliche Verordnung von 1781 vorausgegangen, wonach die Verbindungen der österreichischen Logen unter anderem auch mit der Großen Landesloge in Berlin abbrachen. Die 1784 gegründete *Große Landesloge von Österreich* und die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* unterhielten keine Beziehungen. Als die Wiener Loge *Zur gekrönten Hoffnung*, die früher (1776) der Berliner Landesloge unterstanden hatte, 1784 der Loge *Zu den drei Felsen* das übliche Zirkular über das Johannisfest und den Mitgliederbestand schickte, erklärte der Logenmeister Geier am 7. Juli 1784 in der Loge, dass das Schreiben *vor der Hand unbeantwortet bleiben und nicht erwidert werden könnte, weil wir nach einer jüngst publizierten Verordnung der hw. Gr. Landes[loge] mit denen [Logen] in denen österreichischen Staaten uns vor der Hand in keinen Briefwechsel weiter einlassen und mit ihnen außer aller Verbindung bleiben sollten.*⁵⁷⁸

Viele schlesische Freimaurer missbilligten indes die schroffe Abgrenzung gegenüber der Strikten Observanz und der Royale York. Auch in Hirschberg teilten nicht alle die Meinung ihres Logenmeisters, der, wie er am 13. September 1784 erklärte, *fernerhin die Zulassung der Br. von ungesetzmäßigen Logen bei unsern Arbeiten nicht verstatten könne, sondern denen Vorschriften der hw. Gr. Landesloge, die nach seiner Erkenntnis so ganz dem weisen Urbegriff des Ordens gemäß wären, Folge leisten wolle.* Sinapius und Theiler widersprachen vorsichtig. Dass, wenn er, Sinapius, *auch für seine Person gleich noch nicht völlig von der Billigkeit dieses Gesetzes überzeugt wäre, so überließe er sich doch auch hierin der Führung seines vorsitzenden Logenmstrs. und der hw. Gr. Landesloge.* Theiler stimmte ihm zu und meinte, *dass es ihm immer unbillig geschienen, dass die Br. der Strikten Observanz ausgeschlossen würden, da er durch das entgegengesetzte Verfahren unserer sehr ehrw. Schwester[logen] in Breslau in seinem Urteil wankend gemacht worden sei. Er freue sich aber, dass nunmehr dieser strittige Punkt allgemein festgestellt werden würde. Er sei heute schon größtenteils über seine gehaltenen Zweifel beruhiget.* Dagegen hatten die abwesenden Mitglieder Hoffmann, v. Faber, Graf Alexander v. Roedern und Friedrich vorab erklärt, *dass sie in jeder Sache der Meinung des hw. Br. Geier beitreten.*⁵⁷⁹

Die Loge war sich jedoch nicht sicher, ob sie Freimaurer der *Royale York de l'amitié* ebenso abweisen müsse wie solche der Strikten Observanz. Am 2. November 1785 meldete sich der 27-jährige Rigaer Kaufmann Johann Karl Ludwig Ellinger. Er kam vermutlich aus Berlin, wo ihn die *Royale York de l'amitié* am 8. Oktober 1784 aufgenommen hatte. Während Ellinger

im Ankleidezimmer wartete, fragte Geier die Mitglieder, *ob man ihn zulassen wolle. Seine Meinung wäre, dass man ihn zwar eigentl., da er kein Mitglied einer mit uns verbundenen Loge wäre, nicht einlassen könne. Indessen hätten wir teils kein ausdrückliches Verbot in Ansehung der Brüder der Loge Royal Yorck, in welcher der Bruder Ellinger aufgenommen sei, teils wäre derselbe auch schon bereits bei zwei mit uns verbundenen Logen, der Loge Apollo zu Riga und zur Glocke in Breslau, eingelassen worden, welches Erstere es ihm auch auf seinem Zertifikat attestieret hätte. Da unsere Loge bereits schon als intolerant wegen nicht Zulassung fremder Brüder, obzwar unbilliger Weise, verschrien wäre, so hielt er unter vorkommenden Umständen und bei der schon geschehenen Einlassung zweier mit uns verbundenen Logen dafür, diesen Bruder Ellinger auch heute bei uns, jedoch unter der Stipulation, nichts von alledem, was er bei uns Verändertes sehen und hören würde, Brüdern von fremden Systemen zu entdecken, einzulassen. Von dem Geschehen müsse man sodann der hochwürdigen großen Landesloge von Deutschland Nachricht geben und um nähere Belehrung in Ansehung der Brüder von dieser Loge Royal York de l'amitié anfragen, wozu dieser die glücklichste Gelegenheit wäre. Er überlasse jedoch jeden Bruder, das Wort zu begehren und seine Meinung zu sagen, wenn er über diesen Punkt anders dächte als er, im Fall aber sämtl. Brüder seiner Meinung wären, so möchten sie das Einwilligungszeichen geben, welches denn auch geschah. Hierauf wurde der Bruder Zeremonienmeister zu dem Bruder Ellinger gesendet, um ihm den Beschluss der Loge bekannt zu machen und ihm im Fall er die verlangte Stipulation ablegen wolle zur Loge zu bringen, welches denn auch geschah.*⁵⁸⁰

Geier fragte tatsächlich bei der Großen Landesloge nach, die antwortete, dass *auch Brüder von der Loge Royal York von unsern Logenarbeiten ausgeschlossen sind.*⁵⁸¹

Am 11. Juni 1789 hob die Große Landesloge die engherzige Abgrenzung gegenüber den Logen anderer Systeme auf und erlaubte deren Mitgliedern in den Johannisgraden den Zutritt.⁵⁸² Die Lockerung ermöglichte Ignaz Aurelius Fessler 1793 den Besuch der Hirschberger Loge. Er befand sich in Warmbrunn zur Kur, wo er, Zerboni, Christian Jakob Contessa Salice und Christian Fischer die Rituale und Bundesverfassung des *Evergetenbundes* berieten; Contessa war 2. Vorsteher und Fischer Sekretär der *Drei Felsen*. Am 3. Juli 1793 kam Fessler nach Hirschberg zur Loge, wo ihn Contessa *als ehemaliges Mitglied der Loge Phönix in Lemberg anmeldete*. Geier hatte Bedenken. Er machte die zehn anwesenden Mitglieder *der gewöhnlichen Vorsichtigkeit wegen ... darauf aufmerksam, dass jene [Loge] seines Wissens weder zu unserm System noch zu den verbundenen [Logen] gehöre und daher eine Prüfung des Einlasssuchenden und der näheren Umstände erforderlich sei, worauf d. s. e. Br 2t. Aufseher unter andern erwiderte, dass diese Untersuchung wahrscheinlich schon durch die [Logen] beider Systeme zu Glogau angestellt worden wäre, wo dieser s. e. Bruder, wie er gewiss wisse, den Zutritt unverweigert erhalten habe. Der Hochw[ürdige] [Thomann] sandte den Br. Geier an denselben, und dieser berichtete, dass er ihm über den Zusammenhang und die vor einiger Zeit eingegangene Verbindung seiner [Loge] mit der Wiener Nachricht u. Auskunft gegeben und dass der Einlassung nichts im Wege stehe, welche denn nach gegebenem Beifallszeichen aller Br. erfolgte.*⁵⁸³

Noch im frühen 19. Jahrhundert beobachtete man eine misstrauische Vorsicht gegenüber Freimaurern anderer Systeme, wie es eine Direktive der Berliner *Großen Landesloge* insbesondere gegenüber der *Großen Loge von Preußen* genannt *Royal York zur Freundschaft* vorschrieb. Die Hirschberger verlangten, wie seit 1789 üblich, dass jedes Mitglied, das ihre Loge besuchen wolle, sich einen Monat vorher anmelden und deren Entscheidung abwarten müsse. *Vorzüglich aber soll hievon in Rücksicht der Mitglieder deren in Schlesien schon gegrün-*

*deten oder noch zu gründenden Logen fremder Systeme nie eine Ausnahme gemacht werden, wann diese Brüder nicht von dem Logenmstr. und beiden Brüdern Aufsehern sonst schon als gute und tugendhafte Brüder gekannt sind.*⁵⁸⁴

4.13. Die Mitglieder der Loge Zu den drei Felsen

1. Adolph, Samuel Ephraim (geb. 9.9.1765 Silberberg/Niederschl.), luth., Vater Gottlieb (Kaufmann, Senator), Kaufmann in Landeshut; 1800 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz, aff. 19.2.1800, 3. 23.6.1801, 1802/1803 3, 16.4.1802 Zeremonienm., 16.4.1806 Schatzm.
2. Anders, Karl Ludwig (geb. 8.10.1769 Königsberg/Pr.), ref., Vater Timotheus, Kaufmann aus Königsberg, in Manchester; a. 16.2.1792, 1798 *seit langem inaktiv*, 1801 *wird gestrichen, wenn bis zum nächsten Stiftungsfest keine Nachricht*, 16.4.1803 ausgeschieden wegen *Nichterfüllung seiner maurerischen Verpflichtungen*, aff. *Zur Freundschaft* in Rochdale/England⁵⁸⁵
3. Bachstein, Johann Sigismund (12.2.1733 Kunzendorf b. Hirschberg/Niederschl.-1816?), luth., Johann Heinrich, 1789 2. Prediger in Nieder-Wiesa, 1802 Prediger in Wiesa zu Nieder Wiesa b. Greiffenberg; *Herkules* in Schweidnitz (nicht ermittelt), aff. 11.3.1789, 3. 11.1.1790, 1792/1798 3, 15.1.1800 Entlassungsgesuch, 19.2.1800 Entlassung *Zum Wegweiser* in Löwenberg (s. dort)
4. Börner⁵⁸⁶; 1764
5. Burghardt, Albrecht Gottfried (geb. 1748?), ev., Prediger in Fürstenau/Ftm. Schweidnitz; aff. 30.9.1776, 2. 21.8.1777, 1781/1782/1784 3 abw., 16.4.1792 *seit langem inaktiv*, 1801 *wird gestrichen, wenn bis nächstes Stiftungsfest keine Nachricht*, 1805
6. Capeller, Karl Georg v. (geb. 26.12.1768 Umstadt/Hessen-Darmstadt), luth., Vater Peter, Leutn. im FüsBat Nr. 15 in Löwenberg, 1798 auch Adj.; a. 29.11.1792 26-j., 24.6.1797 auf *eigenen Antrag* ausgeschieden, 16.4.1798 entlassen *Zum Wegweiser* in Löwenberg (s. dort)
7. Claußen (Klaußen), Samuel Christian (geb. 13.7.1738 Landeshut/Schl.), luth., Kaufmann in Schmiedeberg, 1792 Buschvorwerk b. Schmiedeberg; a. 7.7.1777, 2. 22.9.1777, 24.5.1778 2. Aufs., 21.6.1779 deput. M., 14.7.1780–4.5.1781 Logenm., 31.5.1781/31.5.1782 deput. M., 2. Aufs., 31.5.1783/1784 mitarbeitendes Mitglied, deckte 16.3.1791
8. Contessa Salice, Christian Jakob⁵⁸⁷ (21.2.1767 Hirschberg-11.9.1825 Kloster Liebenthal b. Greiffenberg/Schl.), kath., Vater Christian (1736–1793, Kaufmann in Hirschberg), Mutter Johanna Elisabeth geb. Mockwitz (starb 1801, Vater Hofrichter, Amtsschöppe), Bruder d. Schriftstellers Karl Wilhelm Franz (1777–1825, Freund E. T. A. Hoffmanns), besuchte 1782–1784 Jesuitenkollegium in Breslau, Freundschaft mit Joseph Zerboni (s. Glogau), kaufmänn. Lehre in Hamburg, erste Gedichte unter Einfluss Ossians, Klopstocks, 1788 Reise nach London, Paris, Südfrankr., Spanien, entscheidend für Entwicklung seiner radikalen polit. Anschauungen, 1793 Übernahme d. väterl. Leinwandgeschäfts, mit Fessler, Ch. Fischer, Zerboni 1792/93 in Warmbrunn Beratungen über Gründung d. *Evergetenbundes* als höheren Grad d. Freimaurerei, gründete 1795 mit v. Leipziger, Zerboni republik. *Moralisches Femgericht*, arbeitete dessen Konstitution (1. Grad) aus, 16.2.1797 Verhaftung (Geheimbündelei), Festungen Spandau u. Stettin, 6.2.1786 durch Verwendung d. schl. Ministers Gf. v. Hoym entlassen, bei Einführung

- d. Städteordnung (1808) Vorst. d. Stadtverordnetenversammlung in Hirschberg, aktiver Anteil an Vorbereitung d. Befreiungskriege, 1814 Kommerzienrat, nach Aufgabe seines Handelsgeschäfts auf seinem Gut Liebenthal, schrieb Ritterdramen, Erzählungen, *Alfred* (1809, Schauspiel nach Schillers Vorbild), *Der Freiherr und sein Neffe* (1824, frühester Zeitroman d. 19. Jh.); a. *Zur goldenen Kugel* in Hamburg, aff. 25.9.1788 3, 22.10.1788 Mitgliedschaft, 16.4.1789–1793 Sekr., 16.4.1793 2. Aufs., 16.4.1794 1. Aufs., 16.4.1795–9.3.1797 Logenm., 9.3.1797 *ausgeschieden durch Logenbeschluss*, 1824 Mitgründer *Zur heißen Quelle* in Warmbrunn (*Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*), Ehrenmitglied
9. Creutz (Kruitz), Johann Christian (geb. 1769?), Kaufmann in Greiffenberg, (15.10.)1800 *wegen völliger Insolvenz arretiert*; *Royale York de l'amitié* in Berlin (nicht ermittelt), aff. 29.5.1793, 1798 2, 1799 3, deckte 16.4.1802
 10. Crusius, Gottfried Samuel (22.10.1761 Hirschberg-1792/93), ev., Vater Christian Gottward, Postsekr. in Hirschberg; a. 29.7.1789 27-j., 2. 24.1.1791, 3. 23.11.1791, 1792 3
 11. Czettritz-Neuhaus, Oswald August Frh. v. (geb. 1767), Kreisdeputierter, Herr auf u. zu Schwarzwaldau b. Landeshut; a. 7.1.1805 *Zur Glocke* in Breslau, aff. 4.12.1805 1, 2. 3.9.1806, 3. 19.8.1811, Redner
 12. Davide, Johann Anton (17.2.1743–1796), kath., Vater Johann, Kammermusiker Bar. v. Hobergs (Hochberg) in Plagwitz b. Löwenberg; *Zum Kranich 1* in Danzig (nicht ermittelt), aff. 7.1.1789, 1792 *seit langem inaktiv*, aff. 14.9.1795 2 *Zum Wegweiser* in Löwenberg
 13. Dingson, Karl Philipp v. (geb. 1758), Premierleutn., 1793 Kapt. im FüsBat Nr. 14 v. Pollitz in Bunzlau, 1798 FüsBat Nr. 13 v. Nordeck zu Rabenau in Jauer; 1791? *Åskulap* in Heilsberg/Pr., aff. 25.10.1790 1, 1792/1805 1
 14. Döring, Karl Gottlob (geb. 10.7.1763 Rosswein/Kursachs.), ev., Vater Christian Gottlob, Kaufmann in Schmiedeberg; a. 16.2.1799 35-j., 2. 15.10.1800, 3. 17.2.1802, 1803 3
 15. Dschenffzig, Karl August (geb. 1761), luth., Senator in Löwenberg; a. 29.11.1792 31-j., 25.2.1795 *ausgeschieden, um eine Loge in Löwenberg zu stiften*, 1795 *Zum Wegweiser* (s. dort)
 16. Endel, Ernst Christian (1748? Landeshut/Niederschl.-1790?), Kaufmann in Landeshut, 1781 Schmiedeberg, 1782 Landeshut; a. 24.6.1779 31-j., 2. 12.10.1779, 3. 11.2.1780, 14.7.1780 2. Aufs., lehnte 4.5.1781 erneute Wahl ab, 1781/1784 3 mitarbeitendes Mitglied, 5.10.1785 entlassen *Zur Säule* in Breslau (nicht ermittelt), 1790 Wiederzulassung
 17. Ernsthause, Friedrich v. (geb. 1770), Leutn. im FüsBat Nr. 14 v. Pollitz, 1798 im FüsBat Nr. 13 v. Nordeck in Rabenau; 1791 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (s. dort), ball./aff. Lehrlingseid 29.11.1792, 1798 1, 16.4.1803 *ausgeschieden wegen Nichterfüllung seiner maurerischen Verpflichtungen*
 18. Faber, Hans Adolph v. (geb. 24.6.1742 Himmelsdorf b. Goldberg), luth., Vater Abraham Gottfried, Leutn. im KürRgt Nr. 8 v. Pannwitz, dann Stadtdir. in Goldberg; 1781 1 *Zur Glocke* in Breslau (s. dort), aff. 24.6.1782, 3. 15.7.1783, 1784 3 mitarbeitendes Mitglied, 31.5./24.6.1786–9.5.1787 Logenm., 9.5.1787/9.4.1788 deput. M., deckte 1789
 19. Fischer, Benjamin Garlieb (geb. 24.8.1769 Landeshut), ev., Vater Johann David, Handlungsdiener, dann Kaufmann in Landeshut; a. 27.11.1793
 20. Fischer, Johann Karl August Christian⁵⁸⁸ (17.9.1765 Oels-1814 Wien), ev., Vater Johann Gottlieb, stud. in Halle, Schüler d. klass. Philologen F. A. Wolf (*Zu den drei Degen*),

Kantianer, Konrektor d. Gymnasiums in Hirschberg, befreundet mit I. A. Fessler u. Ch. J. Salice-Contessa, 1792/93 *Evergetenbund*, dessen Ritual er ausarbeitete, 1800 privat. in Schmiedeberg, 1799 Berlin, Hofrat, lit. Pseudonym Gustav Fredau, heir. 1796 verwitw. Baronin v. Bothmer geb. Gfn. v. Reichenbach (starb 1799) in Kammerswaldau b. Hirschberg; a. 23.5.1788 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 11.1.1790 25-j. als Geselle mit Lehrlingseid, 3. 23.11.1791, 16.4.1793 u. 16.4.1797 Sekr., 16.4.1795–1796 1. Aufs., 16.4.1794 u. 16.4.1798 Redner, 15.5.1799 Austritt, 16.4.1800: *hat die Loge mit der Erklärung, dem System der großen Landesloge von Deutschland gänzlich zu entsagen, gedeckt*, 1799 *Urania zur Unsterblichkeit (Große Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft)* in Berlin, bis 10.5.1802 Oberm. d. Innersten Orients, deckte gemeinsam mit Fessler, Hrsg. *Eumonia. Eine Zeitschrift des 19. Jahrhunderts* (mit Fessler), *Eleusinen des neunzehnten Jahrhunderts oder Resultate vereinigter Denker über Philosophie und Geschichte der Freimaurerei* (mit Fessler), darin Fichtes *16 Briefe an Konstant über Philosophie der Freimaurer* (Fischer schrieb 2. Brief), 1801 *Zu den drei Bergen* in Freiberg/Sachs. Ehrenmitglied, 1802 mit Fessler u. a. Gründer d. *Großen Bundes Scientificher Maurer*

21. Flach, Johann Georg (geb. 11.11.1765 Kempten/Schwaben), luth., Vater Johann Georg, Dir. d. Langmeyerschen Handlung in Schmiedeberg, 1803 Kaufmann, Besitzer Kreasleinenfabrik; a. 30.3.1796 30-j., 2. 28.12.1796, 3. 31.9.1798, 16.4.1801 substit. Redner, 16.4.1803/16.4.1806–1807 1. Aufs.
22. Förster, Benjamin (9.1.1746 Kunnersdorf b. Hirschberg-1806), luth., Vater Gottlieb, Peruquier in Schmiedeberg, 1784 Coffetier; a. 2.9.1776 30-j., 2. 17.3.1777, 8.12.1777 Wachthab. Bruder, 24.6.1778/21.6.1779–1780 Zeremonienm., 3. 17.2.1780, 14.7.1780–17.2.1781 Sekr., erstm. 31.5.1781 Dienender Bruder, 1798 *seit langem inaktiv*, 16.4.1803 ausgeschieden *wegen Nichterfüllung seiner maurerischen Verpflichtungen*
23. Frankenberg, Josef Gf. v. (1764–1823), kath., Erbherr auf Warthau, Groß Hartmannsdorf b. Bunzlau, Landesältester d. Ftm. Schweidnitz u. Jauer; a. 22.10.1788 24-j., 2. 29.7.1789, 3. 11.1.1790, 1792 3, 25.2.1795 ausgeschieden, *um eine Loge in Löwenberg zu stiften*, 1795 *Zum Wegweiser* (s. dort)
24. Freiburg (Freyburg), Karl Friedrich v. (geb. 19.7.1770 Schwansdorf?/Meckl.), ev., Vater Karl Friedrich, Leutn., Adj. im FüsBat Nr. 13 v. Thadden in Jauer; a. 15.3.1792, 1798/1806 1
25. Friedrich, Christoph (Heinrich) Wilhelm (8.1.1751 Hirschberg-1798), luth., Vater Johann Christoph, Kaufmann in Hirschberg, 1787 Stettin; *Zum roten Adler* in Hamburg, aff. 13.1.1784, 3. 8.12.1784, 31.1./31.5.1784 Zeremonienm., 31.5.1785 u. 1789/16.4.1790 Schatzm., 31.5.1786/4.6.1787–1788 Sekr., 1792 3
26. Friedrich, Johann Gottlieb (27.11.1748 Lähn a. d. Bober/Niederschl.-1797), luth., Vater Johann Christian, Ökonom b. Karl Ludwig Hoffmann in Schosdorf b. Greiffenberg; a. 5.8.1783 35-j., 1784 1 abw., 2. 30.9.1784, 3. 11.3.1789, 1792 3
27. Fritze, Friedrich Gottlieb (geb. 17.1.1761 Warmbrunn/Niederschl.), luth., Senator (Ratsherr), Stadtgerichtsassessor in Schmiedeberg; a. März 1786 *Zur goldenen Himmlskugel* in Breslau (s. dort), 1788 *Cherub vor Eden* in Glogau, aff. 16.4.1803, 3. 6.3.1804, 16.4.1804–16.4.1806 (1807?) Redner
28. Frosch, Friedrich Theodor (geb. 18.7.1760 Halbau/kursächs. Oberlaus.), luth., Vater Christian Gottfried, Prorektor in Liegnitz; a. 11.3.1789 28-j., 1792/1798 1, 16.4.1803 ausgeschieden *wegen Nichterfüllung seiner maurerischen Verpflichtungen*

29. Geier (Geyer), Johann Ignaz (1732?-1789), Regimentsquartierm. im GarnRgt Nr. 8 le Noble, in Glatz; a. 1761 Breslau (nicht ermittelt), 1764⁵⁸⁹, 1764 Ritter, Mitgründer Andreasritterloge *Libanon*, 1766 *Zu den drei Triangeln* in Glatz (s. dort)
30. Geier (Geyer), Johann Christoph (22.7.1756–1832), luth., Kand. d. Rechte, 1779 Auditeur im InfRgt Nr. 38 v. Falckenhayn, 1781 Senator, Ratmann, Notar im Magistrat, Konsulent d. Schl. Gebirgshandelsstandes in Hirschberg, 1799 Senator, Fabrikeninspektor, Oberschauamtspräses, 1803 Wirkl. Kammerrat, Apr. 1804 a.o. Kriegs- u. Domänenrat in Glogau, schließl. Regierungsrat, Dir. d. Techn. Handlungskommission; a. 22.9.1777 21.-j., 2. 2.9.1778?, 1779 *Zur Säule* in Breslau Sekr. (s. dort), 1781 erneut *Zu den drei Felsen*, Logenm.: 4.5.1781–24.6.1786, 9.5.1787–16.4.1791, 16.4.1792/16.4.1793, 9.3.1797–16.4.1828 (Stiftungsfest, 42 Jahre lang Logenführung), deput. M.: 31.5.1786, 16.4.1793 u. 16.4.1794, 16.4.1796–25.5.1796 Redner, Porträt (Griffon 1816)
31. Glafey; 1764⁵⁹⁰, 9.1.1764 altschott. Andreasritterloge *Libanon*, Ritter
32. Glogner, Ernst Ferdinand (geb. 30.10.1753 Hirschberg), luth., Vater Benjamin, Senator in Hirschberg, 1787 auch Registrator, 1798 Senator, Stadtgerichtsassessor; a. 7.9.1785 31.-j. *Große Landesloge* erließ ihm wegen Bedürftigkeit Aufnahmedrittel, 2. 6.12.1786, 3. 6.1.1789, 15.3./16.4.1790 1. Aufs., 1792/1805 3
33. Gneisenau, August Wilhelm Anton (3.6.1814 Gf.) Neidhardt v.⁵⁹¹ (27.10.1760 Schildau/Sachs.-23.8.1831 Posen an Cholera, beigesetzt Sommerschenburg), luth. getauft, kath. erzogen, Vater August Wilhelm Neidhardt (1734–1802, kath., Premierleutn. im Reichs-Reserve-Artilleriepark, dann kurmainz. Dienste, Oberbaudir., Baum. in Erfurt, Breslau, Oppeln), Mutter Marie Margarethe geb. Müller (1738–1765, Vater Johannes Georg, würzburg. Ingenieuroberst), nach Tod d. Mutter bei Pflegeeltern, 1767 bei Großeltern mütterlicherseits in Würzburg, 1767–1771 Jesuiten-Kollegium in Würzburg, nach Tod d. Großvaters b. Tante, 1773 b. Vater in Erfurt, 1773–1777 kath. Gymnasium in Erfurt, 1777 Universität Erfurt, erschlug b. Rauferei Schusterjungen, ließ sich umgehend im öst. Werbelokal in Erfurt anwerben, 1778 im öst. Rgt Wurmser Husaren, desertierte nach Streit mit Eskadronchef, 1779 Kadett b. ansbach. Jägern, 1781 Unteroffizier im Rgt v. Reitzenstein, 1782/83 als Unterleutn. Teilnahme am Amerik. Unabhängigkeitskrieg, Ankunft vor dessen Ende, 1784/85 Bayreuth, 1785 schriftl. Gesuch an Friedrich II. um Einstellung in pr. Armee, 1786 als jüngster Premierleutn. zum FreiRgt v. Chamontet, völlig mittellos, Friedrich II. bewilligte ihm 1786 zur Anschaffung d. Offiziersequipage 50 Rtl, 1787 FüsBat Nr. 15 v. Schurff (Forcade) in Bunzlau, 1790 Stabskapt., 1794/95 Feldzug in Polen: Gefechte b. Rawka, Skala, Einschließung von Czenstochau, 1794 schwer erkrankt, blieb bei Truppe, 1795 Kapt., KompChef im FüsBat Nr. 13 v. Rabenau in Jauer, 1806 3. Koalitionskrieg: Gefecht b. Saalfeld (verwundet, ausgezeichnet), Schlacht b. Jena im Stab v. Röchels, versuchte nach dessen Verwundung Reste d. pr. Truppen am Webicht vor Weimar zu sammeln, 1806 Major, Brigadier im pomm. Reservebataillon, 1807 Kommandant von Kolberg, dessen Verteidigung, 1807 Mitglied d. Reorganisationskommission, 1807 Orden *pour le mérite*, für Abschaffung d. harten mil. Strafen, allgemein gebildet, Meister in Ausbildung d. leichten Inf., ernste, strenge Pflichtauffassung, Konduite seines Chefs v. Rabenau 1804: „Voller Diensteifer und gutem moralischen Betragen, viele Kenntnisse von Mathematik, Literatur, zeichnet gut, spricht französisch, englisch, etwas polnisch und italienisch“, heir. 1796 Juliane Karoline Friederike Freiin v. Kottwitz (1772–1832), sein Haus Mittelpunkt d. gesell. Lebens, Musik, wissenschaftl. Unterhaltung, 1806 wegen Gicht nach Bad Landeck, kaufte Gut Mittel-Kauffungen b.

- Jauer, in Befreiungskriegen nach Tod Scharnhorsts Generalquartierm. Blüchers (wiederum 1815), bedeutendster mil. Gegenspieler Napoleons, 1825 Generalfeldmarschall; a. 12.3.1788 27-j., 1792/1798/1803 1, 1813 Ehrenmitglied
34. Gotsche; 1764⁵⁹²
 35. Grandke, Johann Ernst August (1763?-1810), luth., Kaufmann in Hirschberg; a. 7.3.1787 *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort), 1789 *Zur Glocke* in Breslau, aff. 23.7.1792, 2. 21.1.1793, 3. 28.8.1793, 16.4.1794/16.5.1805/1806 Sekr.
 36. Guillot, Julien (geb. 1760 St. Simon?), kath., Vater Julien, Kaufmann aus Lissabon; a. 10.8.1780 21-j., 1784 3 abw., 16.4.1803 ausgeschieden *wegen Nichterfüllung seiner maurerischen Verpflichtungen*
 37. Gürndt, Johann Ernst v. (geb. 1749 Ohlau), kath., Fähnrich im FüsBat Nr. 13 in Jauer, 1781 Leutn. im ehem. GarnRgt Nr. 5 v. Natalis; a. 8.12.1777 28-j., 21.6.1779 6 Rtl Unterstützung, 20.9.1781 3 *Zum goldenen Ring* in Glogau, 1782 *Zur Glocke* in Breslau (s. dort)
 38. Hälisch, Samuel Christian (1743?-Nov. 1817), Schwager Georg Julius Theiler, reichsgfl. schaffgotsch. Justizamtman, 1781 Justizverweser in Hermsdorf unterm Kynast b. Hirschberg; 1776/23.6.1777 u. 31.5.1785 Zeremonienm., Mitgründer, 16.4.1792/16.4.1800/1801 Schatzm., 16.4.1792 u. 16.4.1802 deput. M., 1803 3
 39. Hänisch, Karl Gottfried (geb. 4.1.1758 Hirschberg), luth., Vater Johann Gottfried, Prediger in Panthenau b. Liegnitz/Niederschl., 1798 in Straupitz b. Hirschberg/Niederschl.; a. 25.9.1788 30-j., 2. 24.1.1791, 31.10.1797 ausgeschieden auf eigenen Antrag, 16.4.1798 entlassen *Zum Wegweiser* in Löwenberg (s. dort)
 40. Hennig, Karl Siegmund (geb. Jauer/Niederschl.), stud. in Halle Jura, Stadtgerichtsadvokat, Justitiar in Schmiedeberg, 1784 Justizkommissar, 1798 Justizkommissionsrat; a. 4.4.1759 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle (Saale), 31.5.1776–23.6.1777 Stifter, Logenm., 23.6.1777 Schatzm., 14.7.1780 deput. M., 1781 3, deckte 14.6.1798 alters- u. geschäftehalber auf Zeit
 41. Herrmann, Johann Friedrich (geb. 16.7.1757 Kunzendorf unterm Wald), luth., Vater Johann Friedrich, Kand. d. Kameralistik, 1794 Halle, 1799 Sekr. d. Kurmärk. Kammer in Berlin; a. 28.5.1794 36-j., 2. 28.10.1795, 1798 *seit langem inaktiv*, 1799 3, 1803/1805 abw.
 42. Hoffmann, Karl Ludwig (geb. 3.10.1741 Greiffenberg/Niederschl.), luth., Herr auf u. zu Schosdorf b. Greiffenberg; a. *Zur Hoffnung* in Amsterdam, aff./3. 13.10.1781, 31.1./31.5.1784 Schatzm., bis 19.10.1785 an Arbeiten teilgenommen, 30.7.1787 Antrag auf Entlassung, 27.9.1791 auf *eigenen Antrag ausgeschieden*, 16.4.1792 Zertifikat
 43. Holtze, Gottlieb Wilhelm (geb. 16.3.1770 Breslau), luth., Vater Andreas, Kaufmann in Hirschberg; a. 2.8.1804 34-j., 2. 4.10.1805, 3. 16.4.1806, 16.4.1806 Zeremonienm.
 44. Jerin, Konstantin v. (4.8.1733 Endersdorf b. Neisse/Oberschl.-1816), kath., Vater Adam, Administrator d. gfl. nostitz. Güter, Kanonikus d. Kollegiumsstifts zum Heil. Kreuz zu Breslau, in Neuland b. Löwenberg; StO 3, a. 11.3.1789 mit Lehrlingsgelübde, 16.4.1789–16.4.1790 Redner, 1792 3, 25.2.1793 ausgeschieden, 1794 Mitstifter *Zum Wegweiser* in Löwenberg (s. dort)
 45. Ketzler, Karl Jeremias (starb 1794/95), Senator, Inspektor am Tabakmagazin in Hirschberg, 1781 Ratmann beim Magistrat, 1792 Bürgerm. in Hirschberg; 1764 altschott. Andreasritterloge *Libanon* Mitgründer (s. dort), 31.5.1776 Mitstifter, 2. Aufs., 5.8.1776–1780 u. 31.5.1785–1786 deput. M., 31.5.1781 u. 31.5.1783/31.1.1784 1. Aufs., 1792 3

46. Kientzel, Johann Jakob, Kaufmann in Schmiedeberg; erstm. 31.5.1776 Mitstifter, Schatzm., 23.6.1777 1. Aufs., 1781/1784 3, deckte 1792
47. Klemt, Ernst Wilhelm (geb. 24.12.1765 Lichtenau b. Lauban/Kursachs.), luth., Vater Johann Georg, Pächter in Lichtenau/Oberlausitz, 1797 Ökonom in Lauban, Förster in Lichtenau, 1802 Ökonom in Lichtenhain b. Görlitz/Oberlausitz; a. 27.7.1796 31-j., 2. 22.3.1798, 3. 23.6.1801, 1803/1805 3
48. Klesel, Theodor Gottlob (geb. 1743?), 1779/1791 Buchhalter von S. G. Wäber (Logenmitglied) in Schmiedeberg, 1781 Kaufmann in Hirschberg, 1783 Lauban/Kursachs., 1784 Schmiedeberg; *Zu den drei Rosen* in Hamburg, aff. 22.3.1779, 2. 12.10.1779, 3. 11.2.1780, 21.6.1779 Sekr., 8.6.1781–18.3.1783 u. 31.5.1785/31.5.1786 Redner, 1784 3, 14.3.1787/9.4.1788 u. 16.4.1792/16.4.1793 1. Aufs., 16.4.1790 Redner, 16.4.1794–16.4.1806 2. Aufs., sprach 25.6.1781 über *Tugend, Menschenliebe und allgemeines Wohlwollen als von eigentümlichen Eigenschaften eines guten Maurers*
49. Kleyn, Reinhard v. (geb. 1750 Wojewodschaft Warschau), ref., Commissair (Hofhofm.) d. Güter d. Gf. v. Grabowski, dass. in Warschau; a. 29.8.1778 28-j., 2. 3.10.1778, 1781/1784 2 abw., 1801 *wird gestrichen, wenn bis nächstes Stiftungsfest keine Nachricht*, 16.4.1803 *ausgeschieden wegen Nichterfüllung seiner maurerischen Verpflichtungen*
50. Kluge, Christian Gottfried (5.4.1754 Greiffenberg/Niedersch.-25.8.1828), luth., Vater Christian Gottfried (Kaufmann), Ref. d. Oberamtsregierung in Breslau, 1786 Syndikus in Greiffenberg; a. 3.12.1782 28-j., 1784 1 abw., 2. 30.9.1784, 3. 19.11.1785, 1792–1805 3
51. Kluge, Johann Gottlob (7.12.1752 Greiffenberg/Niedersch.-1.8.1784), luth., Vater Christian Gottfried (Kaufmann), 1768–1774 Kaufmannslehre in Eichbornscher Handlung in Breslau, 1781 Kaufmann in Greiffenberg, heir. 12.6.1781 in Greiffenberg Susanna Katharina Büttmann; a. 7.12.1781 29-j., 2. 1.4.1783, 1784 2 mitarbeitendes Mitglied, 1784 Geier Trauerrede
52. Königk, Johann Christian Ernst (geb. 18.12.1763 Gleiwitz/Oberschl.), luth., stud. Jura in Frankfurt (Oder), 1790 gfl. roedern. Justitiar in Hohlstein/Niedersch., nach 1791 in Kemnitz b. Hirschberg/Niedersch., 1794 Senator, Justizassessor (Stadtgerichtsassessor) in Löwenberg; a. 10.3.1786 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 3.5.1786, aff. 25.10.1790, 3. 23.11.1791, 25.2.1795 *ausgeschieden, um eine Loge in Löwenberg zu stiften (Zum Wegweiser, s. dort)*
53. Langenmayr, Johann Lukas (geb. 20.3.1745 Kempten/Schwaben), luth., Vater Johannes, Leinwandstärker in Schmiedeberg, 1798 Leinwandappreteur in Kempten; 1782 Ballotage zurückgewiesen, a. 27.9.1786 41-j., 25.9.1787 Zertifikat nach Kempten, 1798 *seit langem inaktiv*, 1801 *wird gestrichen, wenn bis nächstes Stiftungsfest keine Nachricht*, 16.4.1803 *ausgeschieden wegen Nichterfüllung seiner maurerischen Verpflichtungen*
54. Lauckard, Karl Friedrich Andreas (geb. 1769), Leutn.; a. 26.10.1796, 6.9.1802 *ausgeschieden auf eigenen Antrag*
55. Lechleitner, Christian (11.4.1754 Ischgl/Tirol-1800/01), kath., Vater Eberhard, Kaufmann in Hirschberg, 1786/87 *hat sich etabliert in Prag*; a. 13.1.1784 30-j., 2. 5.1.1785, 3. 19.10.1785, 31.5.1786–14.2.1787 1. Aufs., 14.2.1787 Abschied, 7.9.1801 Trauerloge
56. Leithold, Karl Friedrich Andreas v.⁵⁹³ (4.6.1769 Potsdam-25.1.1819 Mark Brand.), ev., Vater Johann Georg, 1790 Leutn. im IngKorps in Schweidnitz, 1798 Glatz, 1801 Cosel, 1805 Kapt., 1806 Stabskapt. im Ingenieurdepartement d. Oberkriegskollegiums in Berlin, 1810 Premierkapt. im reorg. IngKorps; a. 26.10.1796 27-j., 1798 1, 2. 13.6.1799 *Zum*

- Pilgrim* in Berlin, 1802–1803 *Herkules* in Schweidnitz (s. dort), *Zum Pilgrim* in Berlin 1806–1814 Sekr., 1812–1816 1. Aufs., 1816–1821 abgeord. Logenm.
57. Liebner, Gottlob (26.4.1739 Bunzlau-1798), luth., Vater Israel Lipner, in Bunzlau Kämmerer, dann Forstinspektor, 1795 Forstkommissar, Ratssenior, 1796 Stadtdir.; a. 7.9.1789 50-j., 2. 15.3.1792, 3. 1.2.1793, 25.2.1795 ausgeschieden, 25.2.1795 Mitstifter *Zum Wegweiser* in Löwenberg (s. dort)
58. Liepner, Johann Heinrich (15.10.1735-August 1803), Rendant im Feldmagazin, 1782 Ratmann, Senator in Löwenberg, 1795 Senator, Servisrendant, Tuschschauamtspräses in Löwenberg, 1796 Ratssenior, Kämmerer; a. 10.5.1774 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, aff. 3.11.1784, 9.4.1788 Redner, 16.4.1789 1. Aufs., 1792 3, 25.2.1795 ausgeschieden *um eine Loge in Löwenberg zu stiften*, 25.2.1795 Mitstifter *Zum Wegweiser* (s. dort)
59. Linckh, Johann Gottfried (geb. 1750?), Kaufmann in Hirschberg; a. *Les Chantes* in Amsterdam, 3. 7.8.1780 *The Caledonian* in London, aff. 9.3.1781, 4.5.1781–1784 Schatzm., 21.5.1784 deckte auf *eigenen Antrag*. *Nach einer Verordnung der hochw. Gr. L. L. vom 28.10.1784 soll Johann Gottfried Linckh, Kaufmann in Hirschberg, III, bei keiner mit uns verbundenen gesetzm[äßigen Loge] bis auf unsere weitere Anzeige eingelassen werden*, zur *Herkules* in Schweidnitz (nicht ermittelt), 1788 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (s. dort)
60. Linde, Samuel David (geb. 1776?), Kaufmann in Schmiedeberg; a. 1805/06
61. Maisan, Ludwig (geb. 10.3.1769 Bischweiler b. Straßburg/Elsass), ref., Vater Christian, Kaufmann in Schmiedeberg, 1803 Breslau; a. 14.6.1798 29-j., 2. 16.12.1799, 3. 23.6.1801, 9.9.1803 auf *eigenen Antrag* entlassen, aff. 1804 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau
62. Mentzel, Christian (geb. 13.8.1762 Hirschberg), luth., Vater Christian Gottfried, Kaufmann in Hirschberg; *Zum Pilger (Pilgrim?)* in London?, dann *Zu den drei Rosen* in Hamburg, aff. 23.3.1801, 16.4.1801 u. 16.4.1803–1806 Zeremonienm., 16.4.1802 Redner
63. Mentzel, Christian Gottfried (1.5.1739 Hirschberg-27.1.1807 Lomnitz), luth., Kaufmann in Hirschberg, Erb-, Lehn- u. Gerichtsherr auf Lomnitz b. Hirschberg, Tabakfabrik, heir. Johanna Eleonore Prentzel (1738–1805); a. *Zum Pilger (Pilgrim?)* in London, 1.2./3.3.1763 Mitstifter, 4. 3.1.1764 durch Schubart, 9.1.1764 Andreasritterloge *Libanon* Mitgründer, regier. Ritter, StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, 6. 27.9.1766 *Zur goldenen Himmelskugel* in Nistitz, Ordensname Christianus ab aequitate (Von der Billigkeit)⁵⁹⁴, 31.5./5.8.1776 Sekr., 10.6.1783/31.5.1784–1785 deput. M., 31.5.1787 Redner, 8.4.1788 Schatzm., deput. M.: 16.4.1789/16.4.1792 u. 16.4.1797–16.4.1801 u. 16.4.1803–16.4.1806, 1802 Redner
64. Mentzel, Ernst Gottlieb (geb. 23.1.1778 Tepliwoda b. Frankenstein/Schl.), luth., Vater Gottlieb, Kand. d. Rechte in Breslau, 1798 Syndikus in Posen; a. 31.10.1792 24-j., 1798 *seit langem inaktiv*, 1803 abw.
65. Mertens, Karl Heinrich (geb. 1764 Leipzig?), luth., Kaufmann in Berlin, 1795 Löwenberg; a. 22.7.1789 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 18.7.1790, aff. 16.4.1793, 25.2.1795 ausgeschieden, *um eine Loge in Löwenberg zu stiften (Zum Wegweiser, s. dort)*
66. Meyer, Andreas Ferdinand (geb. 12.2.1764 Brieg), luth., Vater Johann Andreas, kgl. Forstkommissar in Schmiedeberg; a. 19.5.1802 38-j., 2. 16.3.1803, 3. 15.4.1806, 20.9.1820 auf *eigenen Antrag* ausgeschieden
67. Müller, Karl Gottlieb (geb. 21.12.1773 Landeshut/Niedersch.), prot., Vater Karl Gottlieb, Obersalzassenassistent in Czenstochau; a. 2.8.1802 29½-j. auf Empfehlung von Oberst

- Johann Gottlieb v. Brodowski (Logenm. *Zum goldenen Leuchter* in Warschau), 1803 1, 2. 20.2.1812
68. Nicod (Nicco), Francisus Xaverius (Xavier) de Zeinau (geb. 1750? Pontaglier? Gfsh. Bouyard?), kath., Privatsekr. von Anton Gf. v. Schaffgotsch, 1781 dessen Gouverneur in Kujau, 1784 in Lausanne, 1792 Directeur des assurances in Paris; a. 29.8.1778 28-j., 2. 3.10.1778, 1781/1784 2 abw., 1792 inaktiv, 1798 *seit langem inaktiv*, zuletzt 1805
69. Niedhardt, Ferdinand Franz Moritz (20.11.1755 Magdeburg-1800), luth., Kand. d. Rechte in Hirschberg, 1786/87 Hertwigswalde/Oberschl., 1789 Inspektor d. Ritter-Akad. in Liegnitz, 1798 Prof.; a. 22.8.1783 *Herkules* in Schweidnitz, aff. 7.7.1784, 2. 5.1.1785, 3. 11.3.1789, 1792/1798 3, 7.9.1801 Trauerloge
70. Oelsner, Johann Christian (geb. 29.9.1752 Goldberg), luth., Kaufmann in Schmiedeberg, 1781 Landeshut, 1802 Stettin, 1805 Riga (verwandt mit Konrad Engelbert Oelsner?)⁵⁹⁵; a. 7.7.1777 25-j., 2. 2.3.1778, 3. 11.2.1780, 21.6.1779–4.5.1781 Schatzm., 6.7.1781 ausgeschieden wegen *unmaurerischen Betragens*, 1782 *ist, weil er vom guten Weg abgeirret, bis zu seiner Besserung vom Orden ausgeschlossen worden*, 1802? *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (s. dort)
71. Oswald, Heinrich Sigismund (geb. 30.5.1751 Nimmersatt/Schl. [30.6.1751 Schmiedeberg?]), luth., Kaufmann in Schmiedeberg, Bankrott, 1781 Breslau; a. 15.7.1777 26-j., 2. 22.9.1777, 3. *Zur goldenen Kugel* in Hamburg, 24.6.1778–1779 Sekr., 1781/1782 3 abw., 31.1.1784 *Zur Glocke* in Breslau (s. dort)
72. Pohl, Johann Gottlob (geb. 8.5.1749 Langenberg/Sachs.), luth., Inspektor d. Friedrichsschule in Breslau; a. 15.7.1777 28-j., 1778 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort)
73. Prentzel, Johann Gotthelf, Kaufmann, Kaufmannsältester, Prokonsul in Greiffenberg, heir. 1726 Johanna Elisabeth Sturm, Pflgetochter von Christian Mentzel auf Lomnitz; a. 10.10.1754 *Minerva zum Zirkel* in Leipzig⁵⁹⁶, aff. 8.10.1782
74. Putlitz, Friedrich Wilhelm Ludwig Otto Gans Edler zu⁵⁹⁷ (11.3.1750 Wolfshagen/Westprignitz-16.3.1828 Jauer), Vater Rudolf Christian (1712–1789, Herr auf Scharpenhufe u. Putlitz-Philippshof, holst. Kammerjunker), Mutter Sophie Charlotte geb. v. Wedel (starb 1773), 1765 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 34 Pz. Ferdinand, 1765 Fähnrich, 1771 Sekondeleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 holl. Dienste, 1786 Stabskapt. im pr. FreiRgt Nr. 1 v. Chaumontet, 1787 im FüsBat Nr. 13 v. Thadden in Jauer, 1789 Kapt., KompChef, 1792–1794 1. Koalitionskrieg: Belagerung von Mainz, Gefecht b. Bitsch (schwer verwundet), 1794 Major im FüsBat Nr. 13 v. Rabenau, 1797 Chef d. FüsBat Nr. 22 in obersch. Füsilierbrigade in Neumarkt, 1800 Kommandeur d. III. MuskBat d. InfRgt Nr. 57 v. Grevenitz in Glogau, 1807/07 3. Koalitionskrieg: Belagerung von Glogau, Gefecht b. Glatz (schwer verwundet), 1815 Generalleutn., pens., in Hirschberg; *Zu den drei Rosen* in Rüssdorf b. Lichtenstein/Erzgebirge in Sachs. (vorher Sachsenfeld/Sachs.)⁵⁹⁸, aff. 16.4.1792, 3. 31.9.1798, 16.4.1803 ausgeschieden wegen *Nichterfüllung seiner maurerischen Verpflichtungen*, 1803 Mitgründer *Zur biederer Vereinigung* in Glogau (s. dort)
75. Randel, Karl Friedrich (geb. 4.10.1764 Greiz/Vogtl.), luth., Vater Ernst Friedrich, Kaufmann in Lauban/kursächs. Oberlausitz, 1803 auch kursächs. Kammerrat; a. 19.11.1788 24-j., 2. 16.12.1789, 3. 23.6.1792, 1798/1805 3
76. Raschke, Christian Gottlieb (geb. 15.4.1763 Goldberg), luth., Vater Christian Gottlieb, Dr. med., Chirurg in Goldberg, prakt. Arzt, Accoucheur (Geburtshelfer), Kreisphysikus

- in Goldberg; a. 13.8.1788 25-j., 2. 30.7.1790, 1792/1798 1, 16.4.1803 ausgeschieden *wegen Nichterfüllung seiner maurerischen Verpflichtungen*
77. Roedern, Alexander Samuel Erdmann Gf. v.⁵⁹⁹ (7.1.1753 Hohlstein-30.3.1825 Giersdorf), Leutn. im InfRgt Nr. 53 in Liegnitz, 1784 Herr auf u. zu Hohlstein b. Löwenberg, 1792 Herr auf Giersdorf/Niederschl., Landschaftsdir., heir. 1784 in Konstadt Erdmuthe Karoline v. Boyen-Gerosdzian (1766–1820); 1776–1784 *Zur Säule* in Breslau (s. dort), aff. 21.5.1784, 3. 28.5.1784, 31.1.1784/16.4.1792 3, 31.5.1795 2. Aufs., 1798/1803/1805 3
78. Roedern, Karl Friedrich Christoph Woldemar Erdmann Gf. v.⁶⁰⁰ (23.11.1758 Hohlstein/Niederschl.-30.8.1795 Eichholz), ev., Vater Alexander Samuel Erdmann, Herr auf Eichholz/Niederschl., Koischkau, heir. 1790 Wilhelmine Amalie Henriette Burggfn. u. Gfn. zu Dohna-Schlodien-Mallmitz (1762–1845); a. 27.11.1793
79. Rivet, François (geb. 17.5.1760 Nantes), kath., Vater François, Kaufmann aus Nantes; a. 10.8.1780 21½-j., 1784 1 abw., 16.7.1803 ausgeschieden *wegen Nichterfüllung seiner maurerischen Verpflichtungen*
80. Röck (Roek, Roik), Thomas Lorenz (geb. 25.12.1775 Linz/Tirol), kath., Vater Ignaz, bis 1801 Kaufmann in Lauban/kursächs. Oberlausitz, dann Tirol; ball./a. 24.1.1801 25-j., 1803 abw.
81. Röhl (Roel), Johann Jakob (geb. 30.3.1739 Frankfurt/Oder), luth., 1. Stadtakzise- u. Zollinspektor; a. 24.11.1775 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), aff. 19.11.1800 59-j., 16.4.1802/16.4.1803 1. Aufs., deckte 24.11.1803
82. Schäfer, Karl Gottlob (geb. 15.8.1753 Hirschberg), luth., Vater Johann Gottlob, Kand. d. Rechte in Hirschberg, 1781 Hofrat, Pächter d. Güter Wolcke u. Kunersdorf b. Frankfurt (Oder), 1792 pzl. Hofrat in Schmiedeberg; a. 30.9.1776, 2. 10.3.1777, 1781/1782 3 abw., 29.8.1798 deckte altershalber
83. Schäffer, Ernst Friedrich, aus Bautzen, Leinenhändler in Hirschberg (bedeutendste Fa. nach Thomann), 1798 Kommerzienrat; 31.5.1776 1. Aufs., Stifter, 17.5.1792 auf Logenbeschluss ausgeschieden, 1798 3, deckte 1798/99
84. Schaul, Johann Friedrich (geb. 20.4.1738 Kempten/Schwaben), luth., Vater Johann Christoph, Kaufmann in Hirschberg, 1798 Inhaber d. Vitriolhütte in Schreiberhau b. Hirschberg; a. 24.6.1776 38-j., 2. 26.5.1777, 3. 13.9.1777, 4.5.1781 Zeremonienm., 31.5.1781/31.5.1782 Sekr., 31.5.1783 u. 31.1.1784 2. Aufs., 2.9.1783 Schatzm., 31.5.1785 1. Aufs., 31.5.1786 u. 9.4.1788/16.4.1801–1802 Zeremonienm., 31.5.1787 2. Aufs., 1798/1803 3
85. Scheller, Johann Ernst (1770?-14.4.1823), Kaufmann in Greiffenberg, 1798 Hirschberg; 1797–1799 *Zur Linde* in Leipzig, aff. 16.5.1798 1, 1800 2, 1801 3, 16.4.1802–16.5.1804/16.5.1805 Schatzm., 16.4.1806 Sekr.
86. Schickfus, Ernst Ferdinand Sigismund v. (1745?-1821), luth., Rittm. v. d. Armee, Erbherr auf Wolfshain; 1782–1787 *Zur Säule* in Breslau (s. dort), aff. 4.6.1787 3, 25.9.1787 Mitgliedschaft, 1792 3, 25.2.1795 ausgeschieden, *um eine Loge in Löwenberg zu stiften*, 22.2.1795 Stifter *Zum Wegweiser* (s. dort)
87. Schlieben, Karl Siegmund (geb. 1740?), Ökonom in Breslau; 2. 2.4.1777, 1781/1784 2 abw., 1798 *seit langem inaktiv*, 1801 *wird gestrichen, wenn bis nächstes Stiftungsfest keine Nachricht*, 1805
88. Schmiedeke, Bogislaw (geb. 10.10.1763 Ruppin/Brand.), luth., Vater Christoph Ehrenreich, 1. Stadtdir. in Schmiedeberg, Justizkommissar d. Urbarienkommission d. Kr.

- Hirschberg, Präses d. Oberschauamtes; a. 1798/99 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, aff. 24.1.1801 37-j., 2. 23.3.1801, 3. 17.2.1802, 1803 3
89. Schrader, Julius Wilhelm August (geb. 11.4.1765 Frankenhausen/Thür.), luth., Vater Friedrich August, Kaufmann in Hirschberg, 1803 Schmiedeberg; a. 29.5.1793 28-j., 2. 30.7.1794, 31.8.1797 Bibliotheksaufsicht, 3. 30.12.1797, 16.4.1798/16.4.1799 Zeremonienm., 1803 3
90. Schulz, Johann Ferdinand (10.4.1768–1813/14), luth., Vater Johann Friedrich, Kaufmann in Landeshut; a. 27.8.1794 26-j., 2. 24.2.1796, 3. 15.4.1799, 1803/1805 3
91. Schulze, Friedrich August⁶⁰¹ (1.6.1770 [1769?] Dresden-4.9.1849 das.), luth., Vater Friedrich August (Bankier, floh nach Bankrott), Accessist in Finanzkanzlei in Dresden, stud. bis 1800 Theol. in Leipzig, dann Jura, Phil., Gesch., Dr. phil., kurze Zeit in Berlin, dann Dresden, 1807 Sekr. d. Landesökonomie-Manufaktur- u. Kommerziendeputation in Dresden, 1820 Kommerzienrat, Pseudonym Friedrich Laun, schrieb Dramen, Romane, *Memoiren von Friedrich Laun* (Bunzlau 1837), 1848 Gesamtausgabe (6 Bde., Geleitwort Ludwig Tieck); a. 21.5.1806, 2. 3.9.1806
92. Semper, Karl Gottlieb (9.5.1766 Landeshut-22.6.1837), ev., Vater Karl Gottfried, Kaufmann in Landeshut; a. 29.5.1793 27-j., 2. 30.7.1794, 3. 23.6.1795, 1798/1803 3, 1811 Schatzm.
93. Siegismund, Friedrich August (geb. 7.8.1763 Friedersdorf b. Lauban/kursächs. Oberlausitz), luth., Vater Gottfried, kursächs. Oberamtsadvokat in Lauban; a. 23.8.1792 29-j., 2. 24.2. 1796, 3. 31.9.1798, 1803/1805 3
94. Sinapius, Georg Wilhelm (geb. 31.10.1767 Fürstenau/Schl.), luth., Vater Johann Christoph, Kand. d. Theol. in Hirschberg, dann Kurl.; prop. von Bruder Karl Friedrich, a. 29.11.1792 ohne Rezeptionsgebühren, 1803 abw.
95. Sinapius sen., Johann Christian, Faktor d. Leinendamastfabrik in Schmiedeberg, dann dort Kaufmann, 1781 Altona, 1782 Hamburg, 1784 Fürstenau, 1801 Breslau, 1802 für sich u. Johann August Barth (*Zu den drei Totengerippen*) Privileg für *Schlesische ökonomische statistische Gewerbe- u. Handlungs-Zeitung*; a. 1774 *Zur Säule* in Breslau (s. dort), aff. 1777 3, 1777 Zeremonienm., 23.6.1777–14.7.1780 Logenm., 1784 3 abw., 1798 *seit Jahren inaktiv, Aufenthalt unbekannt, wird gestrichen, wenn keine Nachricht bis nächstes Stiftungsfest*, 16.4.1803 *ausgeschieden wegen Nichterfüllung seiner mauererischen Verpflichtungen*, sprach 25.2.1783 *über die Hindernisse des Guten im Orden, die aus dem Mangel an Liebe, Offenheit, Herzensgüte, Duldung und Sanftmut im Allgemeinen und Einzelnen entstünden*
96. Sinapius jun., Karl Friedrich⁶⁰² (1753? Fürstenau/Schl.-16.4.1805), Vater Johann Christoph (Geistlicher), besuchte Elisabeth-Gymnasium in Breslau, stud. Jura 1771 in Halle, Frankfurt (Oder), imm. 8.10.1772, Ref. d. Oberamtsregierung in Breslau, 1792 Justizdir., 1804 2. Stadtdir.; 1775 *Zur Säule* in Breslau (s. dort), 1776 Mitstifter, 31.5.1776 deput. M., 5.8.1776/24.6.1778 auch Redner, 23.6.1777 Sekr., 21.6.1779 2. Aufs., Redner, 14.7.1780/1781 Zeremonienm., Redner, 31.5.1781–1785 2. Aufs., Redner: 31.5.1783–31.5.1784/85, 16.4.1792/16.4.1793, 16.4.1796/16.4.1797, 16.4.1798 *deckte wegen Kränklichkeit auf unbestimmte Zeit*, 16.4.1801 Redner, 1803 3, 16.5.1805 Trauerloge, Geier als sein ältester Freund hielt Gedächtnisrede (nicht überliefert)
97. Springer, Vintzentius; a. *St. Alexander* in St. Petersburg, besuchte 6.10.1784 Loge, aff. 19.11.1788
98. Stattmiller; 1764⁶⁰³, 9.1.1764 Ritter d. Andreasritterloge *Libanon*

99. Stölzer, Christian August (geb. 15.3.1770 Marklissa b. Lauban/kursächs. Oberlausitz), luth., Vater Johann August, Dr. jur., Rittergutsbesitzer in Schadewalde/Oberlausitz; ball. *Minerva* in Leipzig, erneut ball./a. 16.4.1800 30-j., 2. 15.10.1800, 3. 23.1.1802, 1802 3, 1803 Redner, 1805
100. Thalbitzer, Christian Albert (geb. 1732), ev., Kaufmann in Berlin, dann Hirschberg, 1773 Berlin; a. 8.5.1758 *Große Königl. Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, erstm. 1764, StO: VIII. Provinz, Präfektur Appelstädt, 9.1.1764 Ritter d. heil. Andreas, 6. 1766 in Unwürde/Oberlaus., Henricus eq. ab alveari (Vom Bienenkorb), Hauskomtur in Jauer⁶⁰⁴, 1.3.1764 Sekr.
101. Theiler, Georg Julius⁶⁰⁵ (1748 Breslau-7.2.1797 Hirschberg), stud. Jura in Frankfurt, 21.7.1764 imm., 1779 Auditeur im DragRgt Nr. 11 v. Bosse, 1780 Syndikus d. Magistrats in Hirschberg, Konsulent d. Gebirgshandlungsstandes, 1792 Senator in Sprottau/Niederschl., später Justitiar in Langenbielau b. Reichenbach, heir. Christine Eleonore Dehmel, Schwager Samuel Christian Hälich; a. 1779 *Zur Säule* in Breslau, aff. 24.1.1781, 2. 1.4.1783, 10.6.1783–8.1.1785 Sekr., 20.12.1787 ausgeschlossen wegen *unmaurerischen Betragens, liederlichen Lebenswandels, Neigung zu leichtsinnigen Schritten*
102. Thomann, Christian Friedrich (18.8.1758 Hirschberg-1801), luth., Vater Wolfgang Friedrich (1717–1771, aus Bayern, umsatzstärkste Handlung in Hirschberg), Kaufmann in Hirschberg; a. 7.12.1781 23½-j., 2. 1.4.1783, 3. 28.5.1784, 10.6.1783 u. 31.5.1787 Zeremonienm., 31.1.1784/1.5.1785 Sekr., Schatzm., 31.5.1786 u. 9.4.1788–16.4.1792 2. Aufs., 16.4.1793–16.4.1795 Logenm., 16.4.1795 deput. M., 16.4.1797–16.4.1801 1. Aufs., 7.9.1801 Trauerloge
103. Thomann, Johann Christian (25.7.1756 Hirschberg-1800?), luth., Vater Wolfgang Friedrich, Bruder Christian Friedrich, Kaufmann in Hirschberg; a. 4.11.1783 27-j., 2. 5.1.1785, 3. 3.4.1786, 30.7.1787/16.4.1789 Schatzm., 9.4.1788 auch Sekr., 16.4.1794/16.4.1795 Redner, 16.4.1796 Schatzm., 1798 3
104. Tiede, Samuel David (geb. 28.5.1776 Stargard/Pomm.), luth., Vater Johann David, Buchhalter d. Handlung Johann Christian Paul in Schmiedeberg, 1806 Kaufmann, 1811 Kaufmann, Buchhalter; a. 6.4.1806, 2. 5.9.1811, 3. 9.2.1813
105. Tralles; 1764⁶⁰⁶, 9.1.1764 Ritter d. Andreasritterloge *Libanon*
106. Uhse, Ernst Samuel (26.12.1742 Sagan/Oberlausitz-18.6.1785 das. an Abzehrung), luth., Vater Fabrikant, chir. Ausbildung in Berlin, stud. Med. in Halle, 1769 Dr. med., 1770 prakt. Arzt in Schmiedeberg; a. 10.11.1777 35-j., 3. 11.2.1780, 31.5.1781/31.5.1782 Zeremonienm., 1783 3, deckte 4.5.1785 wegen Krankheit, Trauerrede 1785 von Klesel
107. Wäber, Salomo Gottlieb⁶⁰⁷ (20.12.1741 Hoischwitz b. Liegnitz/Niederschl.-13.6.1816 75-j.), luth., Vater Salomon, Kaufmann in Schmiedeberg, Exporthandel, Kommerzienrat, Schwiegersohn Gustav Wilhelm Barchewitz (1774–3.2.1822, Chef d. Wäberschen Handlung), handelte mit Tabak, Kaffee, Zucker, Gewürzen, auch Wein, Farbstoffen, Papier, Bleistiften (1787 5 Handlungsdieners, 1 Lehrling, 1813 7 Handlungsdieners, sein Schmiedeberger Warenlager hatte 1806 Wert von 53.000 Rtl, sein auswärt. Kaffeelager von 24.000 Rtl, Geschäftsgewinn betrug April 1805-März 1806 36.000 Rtl, Reingewinn 21.500 Rtl), Verbindungen mit Handelshäusern in Potsdam, Schwedt, Stettin, Hamburg, Breslau, Wien, Triest, Pressburg, Amsterdam, Rotterdam, Kopenhagen, Bordeaux, Gibraltar, Liverpool, richtete 1809 Armenhaus ein, heir. Christine Dorn; *Zu den drei Rosen* in Hamburg, aff. 3.11.1784, 2. 3.8.1785, 3. 6.1.1789, 1792 3, deckte 29.9.1798 alters- u. geschäftshalber

108. Waldkirch, Christoph⁶⁰⁸ (27.2.1750 Waldkirch/Breisgau-zw. 1811–1813), luth., Vater Christoph, Kaufmann in Schmiedeberg, 1784–1786 auf Reisen, 1793 Rat im Fabriken- u. Kommerzienkollegium Hirschberg, stud. Chemie, eigenes Labor, führte chem. Bleichverfahren d. franz. Chemikers Claude Louis Gf. v. Berthollet ein; a. 30.9.1776 26½-j., 2. 10.3.1777, 3. 13.9.1777, 23.6.1777 2. Aufs., 24.6.1778–31.5.1783 1. Aufs., sprach 6.4.1781 über *die Verbindlichkeit, die jeder Bruder auf sich hat, mit der größten Ehrfurcht in die Loge einzutreten und sich darin aufs Alleranständigste zu verhalten*, 1783/1784 3 abw., 1792 3, 16.4.1797 deckte auf unbestimmte Zeit
109. Weißig, Samuel Gottfried (7.6.1755 Hirschberg-31.3.1816), luth., Vater Christian Melchior (1717–1778; Kauf- u. Handelsherr), Magister, 1. Prediger an der Wiesa zu Nieder Wiesa b. Greiffenberg; a. 13.8.1788 33-j., 2. 29.7.1789, 3. 25.10.1790, 1792/1805 3
110. Wendler, Friedrich August (geb. 16.5.1767 Greiffenberg), luth., Vater August Friedrich, Kaufmann in Greiffenberg; a. 26.11.1794 27-j., 1798 1, 16.4.1803 ausgeschieden *wegen Nichterfüllung seiner maurerischen Verpflichtungen*
111. Werner, Johann Andreas (geb. 10.4.1770 Rothenburg/kursächs. Oberlausitz), luth., Vater Johann Michael, Mag. phil., Hauslehrer b. Ch. F. Thomann, Anwartschaft auf Predigerstelle, 1803 Prediger in Wundersleben u. Weißensee/Thür.; a. 28.2.1798 28-j., 2. 16.3.1799, 3. 15.4.1799, 16.4.1799 3 Redner, 24.6.1799 Abschied, 1803 abw., 1805
112. Willer, Johann Gottlieb (geb. 1752), ev., Auditeur im InfRgt Nr. 49 v. Schwartz in Neisse, 1778 Kand. d. Rechte, 1782 in Schmiedeberg; a. 3.6.1777 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), aff. 5.12.1782, 2. 1.4.1783, 16.4.1800 Redner, 27.9.1786 auf *eigenen Antrag* ausgeschieden, zur *Herkules* in Schweidnitz (nicht ermittelt), dort 3., 16.10.1799 Rückkehr (Meistergrad nicht anerkannt), 1801/1803/1805 3 abw.

Dienende Brüder

1. Berger, Johann Christoph (geb. 14.8.1748 Liegnitz), luth., Vater Johann Christoph, Mietlakai, Geschäftsbote d. Raffinerie u. d. Kaufmannssozietät in Hirschberg; a. 29.7.1789 50-j., 2. 24.1.1791, 1798 2, 3. 2.8.1800, 1803/1805 3
2. Buchner, Johann Gottfried (28.12.1740 Liegnitz-1799), luth., Vater Gottfried, Handschuhmacherm. in Hirschberg; a. 1.9.1784, 2. 3.8.1785, 3. 6.1.1789, 1792/1798 3
3. Förster, Benjamin (1746–1806), luth., Coffetier, Peruquier in Schmiedeberg; a. 2.7.1776, erstm. 1781 Dienender Bruder, 1798 *seit langem inaktiv*, 1803 ausgeschieden (s. o.)
4. Hacke, Johann Gottfried (geb. 25.10.1770 Altwasser b. Waldenburg), ev., Vater Johann Heinrich, Lohnbedienter in Hirschberg; a. 24.1.1803 32-j., 2. 4.10.1805, 3. 3.9.1813
5. Klose, Ehrenfried Traugott (geb. 3.8.1765 Schönau), luth., Vater Johann Gottlob, Bäcker. in Hirschberg; a. 16.9.1799 34-j., 2. 23.3.1801, 3. 23.1.1802, 1803/1805 3
6. Liebusch, Johann (geb.1.1.1736 Prischwitz b. Bautzen/Kursachs.), luth., Vater Georg, Maurerm. in Hirschberg, 1803 Stadtmaurerm.; a. 1771 *Minerva* in Leipzig (nicht ermittelt), in Neschwitz b. Bautzen, aff. 2.9.1783, 2. 5.1.1785, 3. 23.6.1788, 1792–1805 3
7. May, Johann Benjamin (geb. 1754?), Handschuhmacher in Schmiedeberg; a. 10.10.1780, 2. 1.4.1783, 3. 11.1.1790, 1792 3, 1798 *seit langem inaktiv*, 1805 abw.
8. Reimann, Johann Gottfried (geb. 3.2.1763 Lomnitz b. Hirschberg), luth., Vater Friedrich, Comis sur numeraire in Handlung Mentzel jun., 1802 Warenappreteur; a. 7.10.1801 38-j., 2. 16.3.1803, 3. 6.3.1804, 8.10.1824 ausgeschieden auf *eigenen Antrag*

9. Schmidt, Johann Samuel (Gottlieb) (9.5.1750 Schmiedeberg-1804), luth., Schneiderm. in Schmiedeberg; a. 13.11.1777 28-j., 8.12.1777 1 Rtl als Dienender Bruder, 2. 2.3.1778, 3. 8.4.1780, 1784 3, 1798 *seit langem inaktiv*, 1803 abw., 1804
10. Stiehm, Michael Friedrich (starb Frühj. 1789), Schneider in Hirschberg; 9.1.1764 Tuilier b. Gründung d. Andreasritterloge *Libanon*, Stifter, 1776–1784 3, 1790 *ein treuer Bruder*

Ehrenmitglieder

1. Bewert, Wilhelm Friedrich (geb. 20.11.1743 Berlin), luth., Exped. Sekr. d. Hauptbanco in Berlin; 21.4.1773 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 5.6.1776 Repräsentant b. d. *Großen Landesloge* in Berlin
2. Scheel, Johann Heinrich (5.12.1745 Berlin-1793 Neisse), luth., Leutn. im 2. FeldArtRgt in Neisse; *Zu den drei Hammern (Afrikanischer Bauherr)* in Berlin, 1774–1782 *Zur Beständigkeit* in Berlin, 1781–1782 Logenm., (8.3.)1781 Repräsentant b. d. *Provinzialloge von Schl.*
3. Schlüsser, Konrad Wilhelm, Kriegsrat, Bancodir. in Stettin; *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (s. dort), 1781/1782 Provinzialredner, 31.5.1783 Ehrenmitglied
4. Schmidt, Gottlieb, Kaufmann in Breslau; *Zur Säule* in Breslau 2. Aufs., 10.8.1779 Repräsentant b. d. *Provinzialloge* von Schl.

4.14. Die Mitglieder der altschottischen und Andreasritterloge Libanon

1. Dyhrn, C. v.; 9.1.1764 Ritter, Mitgründer d. Johannisloge, 2. Surveillant
2. Geier (Geyer), Johann Ignaz, Regimentsquartierm. im GarnRgt Nr. 8 le Noble; 9.1.1764 Ritter, Mitgründer d. Johannisloge
3. Glafey; 9.1.1764 a. als Frère, 9.1.1764 Ritter d. heil. Andreas, 1.3.1764 2. Stew. d. Johannisloge
4. Kahl, auf seinem Besitz in Kemnitz; 9.1.1764 Ritter, Mitgründer d. Johannisloge
5. Ketzler, Karl Jeremias, Senator, Tabakmagazininspektor; 9.1.1764 Ritter, Sekr., Mitgründer, 1.3.1764 1. Surveillant, 1776 Johannisloge (s. dort)
6. Korckwitz (Kreckwitz), v.; 9.1.1764 Ritter, Mitgründer d. Johannisloge, 1.3.1764 2. Surveillant
7. Mentzel, Christian Gottfried, Kaufmann; 1763 Mitgründer d. Johannisloge (s. dort), 4. 3.1.1764 durch Schubart, 9.1.1764 Mitgründer, regier. Ritter
8. Stattmiller; 9.1.1764 a. als Frère, 9.1.1764 Ritter d. heil. Andreas, 1.3.1764 Trésorier
9. Stiehm, Michael Friedrich, Schneider; 9.1.1764 Tuilier, Mitglied d. Johannisloge (s. dort)
10. Strehmel, Dr. med.; 1.3.1764 2. Grad d. heil. Andreasritterordens
11. Thalbitzer, Christian Albert (geb. 1732), Kaufmann in Hirschberg; Mitglied d. Johannisloge (s. dort), a. 9.1.1764 als Frere, 9.1.1764 Ritter d. heil. Andreas, 1.3.1764 Sekr.
12. Tralles; Mitglied d. Johannisloge (s. dort), a. 9.1.1764 als Frère, 9.1.1764 Ritter d. heil. Andreas, 1.3.1784 1. Stew.
13. Zedlitz, (Otto Friedrich Konrad)? Frh. v. (1747–1820)?, (Landrat im Kr. Hirschberg)?; 9.1.1764 Ritter

5. Glatz

Glatz⁶⁰⁹, der älteste geschichtlich bezeugte Ort Schlesiens, war Mittelpunkt und Hauptstadt der gleichnamigen mittelschlesischen Grafschaft. Nach der Eroberung im Ersten Schlesischen Krieg 1742 durch Leopold von Anhalt-Dessau gelangten Grafschaft und Stadt aus habsburgischem in preußischen Besitz.

Friedrich II. baute die alte Festungsstadt weiter aus (1744 Fort Schäferberg). In Glatz garnisonierten 1743–1787 das Garnisonregiment Nr. 8 (drei Bataillone in Glatz, eines in Reichenbach), ab 1744 das Artillerieregiment Nr. 5, 1746–1809 das Infanterieregiment Nr. 33 und 1743–1805 das Infanterieregiment Nr. 47.

Glatz hatte 1786 4.035 Einwohner. Im Jahre 1790 war die Garnison mit 4.543 Personen nahezu ebenso groß wie die zivile Stadtbevölkerung mit 5.002 Personen. In den folgenden Jahren stieg die Bevölkerungszahl der nunmehrigen Mittelstadt, während sich die Garnison verkleinerte, 1797 5.187 zu 3.055, 1799 6.666 zu 2.181, 1802 6.765 zu 2.145 Personen.

Die Einwohner lebten außer von der Festung hauptsächlich von Handwerk und Bierbrauerei sowie von den Einnahmen kirchlicher Wallfahrten (1770 67.000 Wallfahrer).

Der Gegensatz zwischen den mehrheitlich katholischen, selbst noch im Siebenjährigen Krieg österreichisch gesinnten Glatzern und den Preußen konnte erst im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts überwunden werden. Die preußische Wirtschaftsförderung (Leinen- und Glasindustrie, Steinkohlen- und Erzbergbau) hob die Grafschaft, verbesserte allerdings die Lage der Stadt nicht wesentlich.

5.1. Geschichte der Loge Zu den drei Triangeln

Wenn auch, schrieb 1804 Kapitän Arvid Konrad v. Carnall, der Zeitpunkt der eigentlichen Stiftung der g[erechten] und v[ollkommenen] [Loge] zu den 3 Triangeln im Orient zu Glatz und die erste Entstehungsgeschichte derselben sich im grauen Zeitalter und über die in dem Archiv derselben befindlichen Data verliert, so kann doch aus den aufbewahrten Nachrichten so viel mit Gewissheit bestimmt werden, dass sich am 26ten Mai 1766 – diesem von uns eigentlich anerkannten Stiftungstage – die damals zur late Observanz gehörigen Mitglieder einmütig vereinigten, um nach denen von der [Loge] zu Glogau, welche damals die Rechte einer Mutter[loge] in Schlesien behauptete, durch einen eigenen Abgeordneten, gemachten Einrichtungen und eingeführten Gesetzen und Ritualen in den drei Johannesgraden zu dem System der strikten Observanz überzugehen.⁶¹⁰

Die Protokolle vom 26. Mai und 6. Juni 1766 über die Konstituierung sind überliefert. Danach beauftragte der Präfekt der Präfektur Appelstädt Christian Ernst Friedrich Vitzthum v. Eckstaedt den Nistitzer Grundherrn Friedrich Leopold Hans Ernst Graf v. Dyhrn, in Glatz mit den sechs Zinnendorfern Johann Ignatius Geier, Karl Benedikt v. Bremer, Wilhelm v. Capeller, Friedrich B. v. Schmitthenner, Ernst Friedrich Viktor Plümicke und Johann Neubauer eine Loge Strikter Observanz zu errichten. Sie waren bis auf Neubauer, dessen Beruf nicht genannt wird, und den Kommunalbeamten Plümicke preußische Offiziere. Schließlich unterschrieben elf Freimaurer die Submissionsakte, eine in Eidesform gehaltene Verpflichtungserklärung. Darin entsagten sie *wohlbedächtig, freiwillig und sine una reservatione* denen

*Gebräuchen und Pflichten der weitem Observanz und unterwerfen sich hierdurch dem Rituali Strictae observantiae, hauptsächlich aber Sr. H. W. und Gnäd. den Herrn Provinzial der VII. Provinz und aller teutschen Maurer, genannt Karl Ritter von Degen⁶¹¹, erkennen Hochdieselben für unser wahres Oberhaupt und versprechen hierdurch auf das Heiligste und Unverbrüchlichste, ihm, seinem Nachfolger und dem von ihm eingesetzten Oberen den strengsten Gehorsam zu leisten, ..., ihren Verfügungen sofort blindlings Folge zu leisten, ohne ergründen zu wollen, aus welcher Absicht oder zu welchem Zweck es geschieht, über alles, was sie in der [Loge] und bei Rezeptionen hören, sehen und erfahren werden, das tiefste Stillschweigen zu beobachten, die von den Ordensobern zur Besserung auferlegte Strafen willig und ohne Widerrede über uns ergehen zu lassen.*⁶¹²

Graf v. Dyhrn ernannte die Logenbeamten der neuen Johannisloge, und zwar Geier zum Meister vom Stuhl und v. Bremer und v. Capeller zu Vorstehern. Die Loge war von 1766 bis 1798 eine Tochterloge der Glogauer Mutterloge *Zu den drei Himmelskugeln*.

Die Hoffnung v. Carnalls (1804), dass die Loge bis auf die durch die Feldzüge gegen die Franzosen und die Polen veranlassten Unterbrechungen ungehindert fortarbeitete,⁶¹³ wird durch die überlieferten Quellen nicht bestätigt. Lange Ruhepausen und nicht dauerhafte Neuanfänge – 1780, 1784 – kennzeichnen ihre Geschichte. Da die Loge sich in erheblichem Maße auf das preußische Militär stützte, war sie abhängig von der Anwesenheit der Garnison, die jedoch bei Manövern und Kriegen abgezogen wurde, und mit ihr ein beträchtlicher Teil der Mitglieder.

Nach der Gründung schweigen die Quellen bis nach dem Bayerischen Erbfolgekrieg. Erst am 15. Februar 1780 hören wir wieder von der Loge. An diesem Tage vereinigten sich *die hier noch befindlichen Brüder, deren Zusammenkünfte wegen verschiedner Ursachen ... seit langer Zeit ausgesetzt worden sind*, aufs Neue und veranstalteten *logenmäßig eine Zusammenkunft*. ... *Da die Zahl der Brüder sehr klein ist*, erklärte Kapitän v. Neuwach von der Magdeburger Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit*, ihr Mitglied zu werden. Der Stuhlmeister Geier ernannte anstelle der abgegangenen Offizianten Oberst Johann Karl v. Dedenroth zum 2. Vorsteher, Ingenieurleutnant de Bourdet zum Sekretär und Kapitän Heinrich v. Diericke zum Schatzmeister.⁶¹⁴

Man wollte alle sechs Wochen zusammenkommen. Die nächste Versammlung fand am 7. März 1780 statt. Man hatte fünf in Glatz wohnende Mitglieder schlesischer Zinnendorfscher Logen eingeladen. Die Loge nahm zwei neue Mitglieder sowie zwei Dienende Brüder auf und beförderte vier Lehrlinge zu Gesellen.⁶¹⁵

Danach brachen die Nachrichten wieder für vier Jahre bis zum 15. Juni 1784 ab, als erneut sechs Logenmitglieder sowie der Ingenieurleutnant Georg Heinrich Wilhelm v. Reibnitz, Sekretär der Brieger Loge *Friedrich zur aufgehenden Sonne*, zusammenkamen. Sie wollten *die durch geringe Zahl der Mitglieder sowohl als auch insbesondere durch verschiedene betrühte Veranlassungen bis hierher seit einer so geraumen Zeit unterbliebenen Arbeiten wiederum werktätig betreiben, das halb erloschene Fünklein wahren maurerischen Eifers wiederum anfachen sowie das Nähre und Nötige ordnen und einleiten*. Geier ernannte Oberstleutnant Friedrich Beningnus v. Schmitthenner zum 1. und Kapitän Heinrich v. Diericke zum 2. Vorsteher.⁶¹⁶

1786 machte Friedrich Wilhelm II. auf seiner Reise nach Schlesien auch in Glatz Halt. Der Stadtinspektor de Brissy unterrichtete seine Loge darüber, dass die Glatzer Akzise- und Zolleinnehmer ihre Häuser illuminieren wollten, und schlug vor, *bei der Ankunft Sr. Majest. ebenfalls eine Illumination zu veranstalten und dadurch ihre Devotion gegen Sr. Majestät an den Tag zu legen und zu erkennen zu geben*. Die Loge beauftragte ihn und den Schatzmeister,

*solche gehörig ins Werk zu setzen. Auch wurde eine freundschaftliche, also eine auch Profanen offene Zusammenkunft am besagten Tage gegen 7 Uhr des Abends verabredet.*⁶¹⁷

Vermutlich geriet die Loge bald wieder in eine Krise, worauf eine Ansprache des Stuhlmeisters vom 8. November 1787 hindeutet. Geier beklagte, *wie sich seit einige Zeit Kältsinnigkeit unter den lieben Brd. oder vielleicht gar Kabale entspanne*, und ersuchte sie, *wenn solche davon einige mehrere Erfahrung machten, ihm ohne Zurückhaltung die Ursache und den Bewegungsgrund dieser Veränderung anzuzeigen. Er wolle sich angelegen sein lassen, alles Mögliche beizutragen, um das alte Band der Freundschaft und Bruderliebe in fester Verknüpfung zu erhalten. Derjenige liebe Brd., der aber Privatunannehmlichkeiten vorschütze, die [Loge] nicht mehr besuchen zu wollen, solle nur seiner an Eides statt geleistete Verspruch bedenken und erwägen, ob er auf diese Art die Pflicht als Bruder und als Maurer beobachte. Überhaupt aber müsse kein Bruder aus profanen Vorfällen, die [Loge] nicht mehr besuchen zu wollen, Anstand nehmen, weil es den Zweck des Ganzen nicht entspreche. Sollte doch hingegen einer oder der andere Bruder bei seinem Vorsatze beharren, so werde u. könne ihn die [Loge] nicht zwingen, unsere Versammlungen zu besuchen, indes müsse er solches dem ew. M. v. Stuhl anzeigen.*⁶¹⁸

Die Loge stabilisierte sich Ende der achtziger Jahre vorübergehend, was ein Jahresrückblick des Stuhlmeisters Geier auf der Versammlung am 6. Januar 1789, zu der zehn Mitglieder erschienen, vermuten lässt. *Habe die Loge einigen Verlust an rechtschaffenen BrBr. erlitten, die das Schicksal wandern hieß, so sind uns doch ebenso viele und noch mehrere edel denkende BrBr. zuteil geworden. Wiedergeschenkt sei ihr als echter Br[uder]., also als anwesendes Mitglied, v. Schmitthenner, nunmehr Kommandant von Glatz.*⁶¹⁹

Die preußische Freimaurerei und mit ihr die Glatzer Loge geriet indes bald in den Sog dramatischer welthistorischer Ereignisse. *Die Französische Revolution und die dadurch entstandenen geheimen Verbindungen in Deutschland*, schrieb v. Carnall zur Jahrhundertwende, *erregte die Aufmerksamkeit der Fürsten, welche nicht Freimaurer waren, auf den Zweck des Ordens, und es lag vielleicht in dem Gefühl eigener Schwäche, welche, unter gewissen Umständen, überall Gefahren fürchtete, dass sie das System des großen Friedrichs nicht befolgte. Es wurde daher unterm 20ten Oktober 1798 ein Königl. Edikt über geheime Verbindungen erlassen, in dem zwar die Freimaurerei geduldet und geschützt werden sollte, jedoch nur die drei großen [Logen] zu Berlin, als 1. die große national Mutter-[Loge] zu den drei Weltkugeln, 2. die große Landes[loge], und 3. die große [Loge] Royal Yorck zur Freundschaft, welche darüber ein Königl. Protectorium erhielten. Alle übrigen [Logen] in den Provinzen des preußischen Staats wurden daher geschlossen, bis sie sich zu einer der gedachten Mutter[logen] als Tochter bekannt haben würden. Wie natürlich traf die [Loge] zu den drei Triangeln im Orient zu Glatz ein gleiches Schicksal, und die Pforten des Tempels wurden den Mitgliedern derselben verschlossen.*⁶²⁰

Die Glogauer Mutterloge gehörte nicht zu den durch das Edikt zugelassenen Mutterlogen, so dass auch ihre Glatzer Filiale ihre Legalität verlor. Am 28. Dezember 1798 unterrichtete der Breslauer Provinzialgroßmeister Ernst Gottfried Berger in seiner Funktion als Generalfiskal die Loge, *dass er ihre Zusammenkünfte untersage, bis gedachte [Loge] sich ausgewiesen habe, dass sie von einer der drei tolerierten großen Mutter[logen] in Berlin anerkannt worden sei. Erst nach einem Jahr wandten sich Mitglieder der verbotenen Loge an die Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin, sie in ihrem Bunde als Tochter aufzunehmen und zur Fortsetzung ihrer Arbeiten sie mit den nötigen Ritualen, Instruktion und der Legitimation gegen die Polizei brüderlich zu versehen.*⁶²¹

Nach einigen Jahren untätiger Ruhe aber, fährt v. Carnall in seinem Bericht fort, rief der Geist des Ordens die Brbr. wieder zur maurerischen Tätigkeit auf, wobei sich der Br. von Hein-

*richshofen durch den ersten Antrieb ein bleibendes Verdienst um die [Loge] erwarb, und diese schloss sich nunmehr als Tochter an die große National-Mutter[loge] zu den drei Weltkugeln an, wodurch sie, wie aus den folgenden Verhandlungen sich ergibt, in den Stand gesetzt wurde, ihre maurerischen Arbeiten ungehindert fortzusetzen und in dem großen Bruderbund die alte Stelle wieder einzunehmen.*⁶²²

Die einzelnen Schritte waren folgende. Das Altschottische Direktorium stimmte dem Antrag der Glatzer am 23. März 1800 zu und teilte gleichzeitig die Bedingungen für die Vereinigung mit. Sie bestanden in der Beibringung einer *ostensiblen Erlaubnis ihrer Arbeiten als Tochter der Mutter[loge] zur Legitimation bei der städtischen Polizei*, einem von dem vorsitzenden Meister zu unterschreibenden Revers, einer von allen Mitgliedern zu unterschreibenden Affiliationsakte und einem Mitgliederverzeichnis *zur Einsendung an dem Könige*.⁶²³ Am 12. April 1800 unterschrieben der Meister vom Stuhl Kriegsrat Karl Gottlieb Wilhelm Müller sowie die Vorsteher, Beamten und Mitglieder (insgesamt 19, außerdem der Dienende Bruder Krause) die jeweilige Verpflichtungserklärung (Eid, Affiliationsakte).⁶²⁴ Die Große National-Mutterloge nahm am 29. Mai 1800 die Loge *Zu den drei Triangeln* als Tochter unter dem alten Namen auf und übermittelte das Konstitutionspatent, das Legitimationsattest für die Polizei, *dass Ihre Loge als eine regelrechte und vollkommene Loge bestätigt und sie unter dem Allerhöchsten Schutze unseres teuresten Königes arbeiten und maurerische Zusammenkünfte an einem dazu bestimmten Orte halten könne*, das königliche Protektorium, die Ritualien der Johannisgrade I-III nebst der Instruktion Nr. 1, die Ordensstatuten, das Zirkularschreiben mit der vorjährigen Mitgliederliste der Großen National-Mutterloge, das Schema für die Mitgliederliste der Loge sowie das Edikt vom 20. Oktober 1798.⁶²⁵ Müller sandte die erhaltene Legitimation an den Generalfiskal Berger, *der dadurch die [Loge] von der Polizei wegen für gültig anerkannte*.⁶²⁶

An der feierlichen Wiedereröffnung der Loge am 5. August 1800 nahmen elf Mitglieder und fünf besuchende Brüder teil. Müller drückte in einer Ansprache seine *innigsten Gefühle der Freude über das Glück [aus], dass uns die Vorsehung einen so guten König gab*, sowie *seine Freude über die Wiedereröffnung der Loge*. Er *ermunterte die Brüder zur Treue gegen den König und zum wahren Eifer in ihren Arbeiten am Bau des Tempels*. Der Sekretär Feldprediger v. Heinrichshofen verlas das Konstitutionspatent, das Edikt wegen der geheimen Verbindungen und die Anfangskapitel der Ordensstatuten.⁶²⁷

Das Logensiegel zeigt einen strahlenden Stern mit Winkelmaß und Zirkel und in der Mitte die drei Triangel, um die sich eine Schlange, das Sinnbild der Klugheit und Festigkeit, windet.⁶²⁸

Am 4. März 1802 wurde eine schottische Loge gegründet.⁶²⁹

Der Loge blieb nicht viel Zeit. Das außenpolitisch isolierte Preußen musste nach der Dreikaiserschlacht bei Austerlitz (2. Dezember 1805) den von Napoleon diktierten Vertrag von Schönbrunn (12. Dezember 1805) hinnehmen (Gewinn von Hannover, aber Verlust von Ansbach, Kleve, Neuenburg/Neuchâtel) und sich an der am 21. Juni 1806 in Berlin erlassenen Kontinentalsperre gegen Großbritannien beteiligen. Preußen erklärte am 9. Oktober 1806 Frankreich den Krieg, das die preußisch-sächsischen Verbündeten am 14. Oktober 1806 in der Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt vernichtend schlug. Das Alte Preußen stand vor seinem Untergang.

Bereits im Oktober 1805 glaubten die militärischen Mitglieder der Loge kurz vor dem Ausmarsch zu stehen, *um dem Ruf des Vaterlandes ihrer Pflicht gemäß zu folgen und Glatz zu verlassen, das vielleicht in langer Zeit die letzte [Loge] sein würde*. Der Stuhlmeister v.

Carnall *nahm im Namen sämtlicher militärischen Mitbrüder von den in ihrem Beruf zurückbleibenden Brbr. Abschied, versicherte ihnen auch in der weitesten Entfernung die wärmste Teilnahme sowie die heiligste, ungeheucheltste Bruderliebe und flehete hierauf zum Allmächtigen Baumeister aller Welten um die Segnungen von oben herab, welche den Wachstum, den Flor und das Gedeihen unserer gerechten und vollkommenen [Loge] und deren Mitglieder verbreiten und erhalten.*⁶³⁰

Indes erhielt Preußen noch eine einjährige Atempause. Am 7. August 1806 feierte die Loge den Geburtstag Friedrich Wilhelms III. mit einem Fest gemeinsam mit den Ehefrauen und Töchtern. Aber schon am 7. Oktober 1806 übergab v. Carnall, der bereits den Befehl zum Ausmarsch hatte, die Logenführung an den 1. Vorsteher Proviantmeister Wilhelm Heinrich Ludwig Vater.⁶³¹

Major v. Carnall nahm an der Schlacht bei Jena teil, wo er durch einen Schuss durch den Hals schwer verwundet wurde, geriet in Magdeburg in Gefangenschaft, wurde auf sein Ehrenwort entlassen und kehrte nach Glatz zurück, wo er wieder den Hammer übernahm.⁶³²

1807 verteidigte sich die Festung unter dem Befehl ihres Kommandanten Friedrich Wilhelm Graf v. Götzen (1767–1820) bis zum 24. Juni 1807.

Die Loge *Zu den drei Triangeln* schloss bis 1808.⁶³³

5.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge organisierte von 1766 bis 1806 109 Männer. Sie hatte am 6. Juni 1766 17 Mitglieder und drei Dienende Brüder. Die Mitgliederzahl betrug am 27. Dezember 1792 45 (vier Dienende Brüder), 1804 41 (ein Dienender Bruder) und am 24. Juni 1805 45 (zwei Dienende Brüder).

Der Loge gehörten 49 Adlige (45 Prozent), unter ihnen vier höhere Adlige (Grafen) und 60 Bürgerliche (55 Prozent) an, von denen zwei später nobilitiert wurden.

Der preußische Staatsapparat stellte die Mehrheit der Mitgliedschaft, während die alteingesessenen Einwohner nur eine Minderheit ausmachten. Jedes zweite Mitglied stand beim Militär (absolut 57 bzw. 52,3 Prozent). Bezogen auf den Logeneintritt, stellten die Leutnants, wie auch in anderen Logen, die Mehrheit aller Offiziere (einschließlich von je vier Premier- und Sekondeleutnants absolut 27 bzw. 63 Prozent der Offiziere der Oberstäbe, ohne einen später zum Leutnant und Kapitän beförderten Volontär). Es folgten zahlenmäßig die Kapitäne (acht), die Fähnriche (vier) sowie je ein Major und ein Oberstleutnant, zwei Oberste und ein Generalmajor, unter Letzteren je ein Regiments- und Bataillonschef und drei Kommandanten der Festungen Glatz (v. Schmitthenner, v. Rabel) und Silberberg (v. Capeller). Die Unterstäbe waren mit vier Auditeuren, einem Regimentsquartiermeister, einem Feldprediger und fünf Feldscheren vertreten. Bis auf wenige Ausnahmen dienten die Offiziere in der Glatzer Garnison, je zwölf in den Infanterieregimentern Nr. 33 und 47, zwölf im Garnisonregiment Nr. 8 (einschließlich seines Chefs), dem Füsilierbataillon Nr. 7 (einschließlich seines Chefs), vier im Ingenieur- und zwei im Mineurkorps, einer in der Festungsartillerie.

Die 22 Beamten, unter ihnen vier Räte, stellten die zweitgrößte Mitgliedergruppe (18,3 Prozent). Die meisten von ihnen waren bei regionalen Zoll- bzw. Steuer- und bei Kommunalbehörden angestellt, unter Letzteren bis 1806 vier Bürgermeister (in Glatz einschließlich eines Polizeibürgermeisters, in Landeck und Lewin) und fünf Senatoren. Zwei von ihnen waren königliche Förster.

Die acht Kaufleute einschließlich eines Gastwirtes waren eine Minderheit (7,3 Prozent). Vier Kaufleute waren aus Sachsen zugewandert, unter ihnen drei aus Annaberg. Die Zahl der adligen und bürgerlichen Grundbesitzer (teilweise in der sächsischen Oberlausitz) betrug einschließlich je eines Pächters und Ökonomen neun (8,3 Prozent).

Die Intellektuellen waren nur in kleiner Zahl vertreten (absolut vier bzw. 3,7 Prozent, ohne die studierten Beamten): der Grazer Arzt und Kreisphysikus, die beiden Apotheker in Glatz und Frankenstein und der evangelische Prediger von Glatz und Grafschaft Glatz, jedoch keine Lehrkraft des Glatzer Lehrerseminars (1773–1807).

Das Durchschnittsalter aller Mitglieder mit bekanntem Geburtsjahr betrug 32,9 Jahre. Es lag in den Jahren 1804 und 1805 über dem Durchschnitt, stieg also wie allgemein in den preußischen Logen. Die stärksten Altersgruppen waren insgesamt die der 20- bis 40-Jährigen, 1804/1805 dagegen die der 30- bis 50-Jährigen.

Altersstruktur 1766–1806* (in Jahren)

Altersgruppe	Mitglieder insgesamt	dar. im Jahre 1804	dar. im Jahre 1805
Bis 19 Jahre	1	0	0
20–29	27	3	4
30–39	25	17	18
40–49	9	9	12
50–59	6	10	9
60–69	0	0	0
70–79 Jahre	0	2	1
Durchschnittsalter	32,9 Jahre	39,7 Jahre	41,2 Jahre

* Berechnet nach dem Alter bei der Aufnahme oder der Affiliation.

5.3. Geburts- und Wohnorte

Von den 71 Logenmitgliedern mit ermitteltem Geburtsort und -land stammte jeder Dritte (absolut 27 bzw. 38 Prozent) aus Schlesien, darunter zehn aus der Grafschaft, von diesen wiederum sechs aus Glatz, und weitere acht aus Niederschlesien. Mit den neun Brandenburgern (einschließlich zweier Berliner), je zwei Magdeburgern und Preußen sowie einem Ostfriesen (zusammen 15) betrug der Mitgliederanteil der Monarchie 59 Prozent (absolut 42). Unter den nicht preußischen Reichsterritorien war das westlich angrenzende Sachsen mit zwölf Logenmitgliedern besonders zahlreich vertreten (die Sachsen hatten generell einen hohen Mitgliederanteil unter den Ausländern in preußischen Logen), gefolgt von Thüringen und Franken (je drei), Mecklenburg (einer), Schwedisch-Pommern (zwei), Anhalt (einer), Nassau (einer) und Mainz (einer), insgesamt 24 Logenmitglieder (33,8 Prozent); das Habsburgerreich fehlt ganz, sieht man von Venedig (1797–1805 österreichisch) ab. Lediglich fünf Logenmitglieder waren außerhalb des Reiches geboren worden: zwei in Paris und je einer in Venedig, der Schweiz und Weißrussland. Insgesamt weist die Loge wie die meisten preußischen Logen eine weit gestreute Herkunft ihrer Mitglieder auf.

Die große Mehrheit der Logenmitglieder wohnte bzw. garnisonierte in der Grafschaft Glatz (zehn bzw. 12,2 Prozent) und in seiner Hauptstadt (61 bzw. 74,3 Prozent), insgesamt 86,5 Prozent der 82 Mitglieder mit eindeutig ermitteltem Wohnort. Weitere zehn Mitglieder

lebten in anderen schlesischen Orten. Lediglich ein Mitglied gab einen Wohnort außerhalb Schlesiens, in Preußen, an. Die Wohnorte weisen auf eine auf Glatz und seine Umgebung konzentrierte Gesellschaft hin.

5.4. Konfessionen

Wir kennen von etwa jedem zweiten Mitglied (58) die Konfession. In der Mehrheit waren die Logenmitglieder Evangelische (absolut 40 bzw. 69 Prozent), unter ihnen vermutlich 20 Lutheraner und vier Reformierte (15 gaben lediglich evangelisch als Glaubensbekenntnis an). Jeder Dritte (absolut 18 bzw. 31,6 Prozent) war Katholik, die meisten Einheimische (Beamte, Kaufleute, Grundherren und je ein Apotheker und Arzt), außerdem sieben Offiziere und ein in Paris geborener Akzisebeamter. Offenbar überwand manch Katholik nach und nach seine Vorbehalte gegenüber einer Gesellschaft wie der Freimaurerloge.

5.5. Dienende Brüder

Die Loge nahm insgesamt 16 Dienende Brüder an, beschäftigte jedoch im jeweiligen Jahr nur einen bis vier. Die vier Dienenden Brüder aus der Frühzeit der Loge sind nur mit ihrem Namen bekannt. Von den zwölf Logenangestellten mit überlieferten Berufs- und Geburtsdaten standen sieben als Domestiken und Jäger in Diensten eines Logenmitglieds, vier waren Soldaten, und zwar je ein Musketier und Kompaniefeldscher im Garnisonregiment Nr. 8, ein Hautboist im Infanterieregiment Nr. 33 sowie ein Kanonier und zugleich Diener.

Nur ein Dienender Bruder, Krause, war als Friseur (Peruquier) ein kleiner Gewerbetreibender. Er war auf Vorschlag des Schatzmeisters *wegen seiner bewiesenen Redlichkeit und dem Eifer für die gute Sache des Ordens, auch der Uneigennützigkeit, mit der er die wöchentliche Speisung der Armen übernommen, von einem dienenden Br. zu einem wirklichen aktiven Mitglied der [Loge] einstimmig angenommen worden.*⁶³⁴

Noch ein zweiter Dienender Bruder, der Kompaniefeldscher Karl Friedrich Gölzner wechselte in die Vollmitgliedschaft eines wirklichen, aktiven Mitglieds. Er wünschte von Anfang an, Vollmitglied der Loge zu werden. Aber der Schatzmeister Karl Gottfried Winckler, Leutnant im Garnisonregiment Nr. 8, in dem auch Götzner stand und der ihn also gut kannte, führte ihm die hohen Aufnahmekosten und die ständigen Monatsbeiträge vor Augen, welche er *bei seinem mäßigen Einkommen doch seiner Frau und Kinder entzöge, und ihm vielleicht solches mit der Zeit zu beschwert fallen mögte.* Gölzner war jedoch nicht von seinem Wunsch abzubringen. Daher schlug Winckler ihm vor, Dienender Bruder zu werden, *und habe er ihm ohngefähr mit denen functiones eines dienenden Bruders bekannt gemacht und ihn gefragt, ob er sich solches alles gefallen lassen wolle, derselbe sich mit Freuden dazu verstanden und sich zu allen Verschickungen und Aufwartungen der Br.Br.[Brüder] gebrauchen lassen wolle, wenn nur seine Wünsche befriedigt und er Hoffnung hätte, mit der Zeit weiter zu kommen und im Orden Fortschritte machen könne.* Winckler versprach ihm, seinen Wunsch der Loge vorzutragen. Diese gab ihm *das beste Zeugnis seines Verhaltens,* doch wollte man bis zur nächste Zusammenkunft *nochmals genaue Erkundigung* über ihn einziehen. Das Ergebnis fiel für Gölzner günstig aus, und er wurde am 3. April 1787 aufgenommen.⁶³⁵

Die Loge beförderte Gölzner nach zwei Jahren, 1789, nunmehr wirkliches Mitglied, zum Gesellen. Er gehörte der Loge bis 1804 an, als er zur *Wahren Eintracht* in Schweidnitz, die für ihn näher lag, wechselte. Die Glatzer sprachen ihn von *der Berichtigung rückständiger Beiträge frei, weil er schon seit längerem nicht mehr in den Listen geführt wurde*.⁶³⁶

5.6. Logenquartiere

Die Loge versammelte sich vermutlich in der Wohnung eines Mitglieds oder sie mietete passende Räume. Das Johannisfest 1767 feierte sie im Gasthaus „Zum schwarzen Bären“, das man wohl wiederholt nutzte.⁶³⁷

Ein konkreter Hinweis auf ein Logenquartier stammt erst aus der Zeit nach der Wiederöffnung. Der Vermieter Graf v. Maguir stimmte am 3. April 1803 zu, dass die Zwischenwand zweier Zimmer weggerissen werde, um so einen Saal zu erhalten. Bis dahin konnte man größere Veranstaltungen aus Platzmangel nicht im Logenquartier abhalten.⁶³⁸ Maguir übernahm die Kosten und hatte schon mit den Arbeiten beginnen lassen. Die Loge kaufte von dem Oberstadtinspektor François Leopold de Brissy Laval, der bis dahin in dem Logenhaus gewohnt hatte, bei seinem Auszug die von ihm geliehenen Gegenstände. Außerdem schenkte de Brissy ein Porträt Friedrich Wilhelms II. Am 8. Mai 1804 weihte die Loge den blau ausgemalten Saal mit einem Ball ein.⁶³⁹

5.7. Aufnahmen und Entlassungen

Wie üblich wandte sich der Kandidat schriftlich an einen ihm bekannten Freimaurer, der den Aufnahmeantrag der Loge vorlegte. Nach der Abstimmung (Ballotage) erkundigte man sich diskret nach ihm, auch wenn man ihn gut kannte. Bei schwarzen, ablehnenden Kugeln wiederholte man die Ballotage in vorgeschriebenen Abständen.

Der Stuhlmeister v. Carnall bekräftigte 1803 gegenüber der Berliner Großen National-Mutterloge den Grundsatz *strengster Vorsicht* bei Aufnahmen. Der *Wert einer Loge*, schrieb er, bestünde *nicht in der Anzahl, sondern in dem Werte ihrer Mitglieder. Durch traurige Erfahrungen sind wir schon seit einem langen Zeitraum unwillkürlich zu diesem Grundsatz geleitet worden. Manch einer habe seine ehrgeizigen Absichten nicht befriedigt und sein Bestreben, eine nicht auf die Würde der Tugend gegründete Rolle in unsern Versammlungen zu spielen, nicht ausführbar gefunden. Die Zurückgetretenen hätten dann die Gebräuche und Zeremonien des Ordens, denn mehr war nicht zu ihrer Kenntnis gelangt, da sie nur den ersten Grad erhalten konnten, zum Gegenstand öffentlicher Tischgespräche gemacht, obgleich sie in einem öffentlichen so gar ausgezeichneten Amte stehen und der Staat berechtigt ist, auf die Heiligkeit ihrer Eidschwüre zu bauen*.⁶⁴⁰

Aufgrund dieser Erfahrung erfüllte die Loge nicht jeden Aufnahmewunsch. Sie lehnte zum Beispiel am 16. Januar 1800 den schriftlichen Antrag des Glatzer Stadtschullehrers Vogt mit der Begründung ab, dass *er in nachteiligem Ruf stehet, seine Schulkinder zu einem ebenso unnatürlichen als verabscheuungswürdigen Verbrechen zu verleiten*.⁶⁴¹ Man war jedoch stets so rücksichtsvoll, die Ablehnungsgründe für sich zu behalten.

Der Sohn eines Logenmitglieds konnte mit einer erleichterten und bevorzugten Aufnahme rechnen. Der von seinem Vater, dem Logenschatzmeister, vorgeschlagene Kaufmann Fried-

rich Schenck erhielt bei der Ballotage, an der sein Vater nicht teilnahm, sämtliche Kugeln für sich und wurde am Johannistag 1803 als Lufton gebührenfrei aufgenommen; trotzdem zahlte er das Aufnahmegeld, schenkte es aber der Armenkasse.⁶⁴²

Wer die Loge nicht mehr besuchte und keine Beiträge zahlte, hatte mit seinem Ausschluss zu rechnen. Die Loge überstürzte sich jedoch nicht damit. Sie erinnerte zunächst den Säumigen an seine bei der Aufnahme übernommenen Pflichten und forderte ihn auf, schriftlich mitzuteilen, warum er die Versammlungen nicht mehr besuchen wolle. Erst danach traf die Loge die erforderlichen Maßnahmen.⁶⁴³

5.8. Arbeiten (Versammlungen)

Die Versammlungen fanden gemäß den Vorschriften der Strikten Observanz bzw. der jeweiligen Mutterloge in Glogau und Berlin statt. Im Jahre 1774 plante die Loge jeweils vier ordentliche Versammlungen im Jahr: am 1. Januar, 1. April, 24. Juni und 1. Oktober.⁶⁴⁴ Sie konnte jedoch diesen Rhythmus nicht einhalten. Ab 1786 lud die Loge ihre Mitglieder schriftlich ein, indem der Dienende Bruder jedem Mitglied *ein Zeichen überbrachte, welches den Tag der [Loge], die Zeit, ob Rezeption oder nicht, ingleichen in welchen Grad gearbeitet*, markierte.⁶⁴⁵ Nach der Neukonstituierung im Jahre 1800 trat die Loge monatlich zusammen.

Die Loge feierte regelmäßig den Johannistag, die Stiftung, den Geburtstag des Königs und das Jahresende bzw. den Jahresbeginn. Trotz aller Schwierigkeiten bemühte man sich, zumindest den Johannistag zu feiern, an dem auch die entfernt wohnenden Mitglieder, die sonst nur selten nach Glatz kamen, sowie Gäste teilnahmen. Zunächst hielt man eine gewöhnliche Loge, an die sich das Fest anschloss. Das Johannisfest des Jahres 1767 begann um 17 Uhr im „Schwarzen Bären“. Der Stuhlmeister Geier hielt es für nötig, *dass die Brüder durch öftern Zusammenkünfte, mehr wie bisher geschehen, die brüderliche Eintracht und Freundschaft beförderten*, worauf man festsetzte, künftig am ersten Sonntag im Monat um 5 Uhr abends am üblichen Versammlungsort Loge zu halten, wobei sich die Logenbeamten *ohnausbleiblich einzufinden verbunden sein sollen, die übrigen Mitglieder aber nach Belieben derselben beiwohnen können, jedoch gehalten sein sollen, wenn sie der [Loge] beiwohnen wollen, solches drei Tage vorher an den Speisewirt melden zu lassen*. – Nach Logenschluss feierte man das Johannisfest mit einem Souper.⁶⁴⁶

Zum Johannisfest 1789 kam man bereits um 13 Uhr zusammen. Nach der Loge hielt man gemeinsam mit profanen Gästen *freundschaftliches Mittag- u. Abendmahl*. Ein *hineingerufene[s] Corps Hautboisten* spielte auf, wobei dann auch *des Wohls für Sr. Majestät den König, des Kronprinzen, des gesamten königl. Hauses und sämtlichen Johannesbrüdern mit Würde und Anstand gedacht wurde*.⁶⁴⁷ Zum Johannistag 1804 veranstaltete man gemeinsam mit den Ehefrauen und Töchtern einen Ball mit *anständigem Frohsinn*, ähnlich im selben Jahr den Geburtstag des Königs ein Fest *mit den Schwestern*.⁶⁴⁸

Zu den Kosten des Festessens trug jedes Mitglied mit einem höheren Beitrag als sonst bei, 1787 mit einem halben Rtl und 1789 statt des Monatsbeitrags von 12 Gr mit 1 Rtl.⁶⁴⁹ Auch spendete man an solchen Tagen mehr als sonst für die Armenkasse.

Zwei Feiern fielen aus dem üblichen Rahmen heraus, der Geburtstag des Stuhlmeisters Kapitän Alexander Leberecht v. Weltzien (1. April 1792) und die Trauerloge am 19. April 1805 für den verstorbenen Glatzer Kommandanten Generalmajor Christian Gottlieb Ludwig v. Rabel, der nahezu ein halbes Jahrhundert lang Freimaurer war.⁶⁵⁰

5.9. Logendemokratie

In den Zeiten der strikten Observanz besaßen die Mitglieder weder ein aktives noch ein passives Wahlrecht. Die Ordensführung setzte die Beamten ein.

Das Wahlverfahren änderte sich erst nach der Neukonstituierung, wie die Offiziantenwahl in einer Meisterkonferenzloge am 22. Mai 1801 zeigte. Nachdem die Beamten ihre Ämter niedergelegt hatten, erfolgte zunächst die Wahl des Meisters vom Stuhl. Müller, der die meisten Stimmen erhalten hatte, lehnte die Wahl wegen seiner beruflichen Belastung ab, worauf eine zweite Wahl erfolgte, in der alle für v. Carnall stimmten. Die Wahl des deputierten Meisters und der übrigen Beamten erfolgte vermutlich auf die gleiche Weise.⁶⁵¹

5.10. Finanzen

Die Gebühren machten 1786 für den Lehrlingsgrad 10 Rtl, den Gesellengrad 5 Rtl und den Meistergrad 10 Rtl aus, außerdem zusätzlich für alle je 1 Rtl für den Dienenden Bruder und die Armenkasse.⁶⁵² Der Monatsbeitrag betrug normalerweise 8 Gr, 1774, 1789 und 1803 jedoch 12 Grad. Der Stuhlmeister begründete am 6. Januar 1789 die Beitragserhöhung damit, dass *der bisherige Beitrag zu Bestreitung der jedesmaligen Ausgaben nicht hinlänglich* sei. Darüber gab es verschiedene Meinungen. Letztlich einigte man sich nach einer einstimmigen Ballotage auf eine vorübergehende Erhöhung von 8 auf 12 Gr monatlich.⁶⁵³ Die Gründe für die schwache Kasse lagen in der kleinen Zahl der aktiven Mitglieder, aber auch in der säumigen Entrichtung der Beiträge. 1803, als die Loge erneut den Monatsbeitrag auf 12 Groschen erhöhte, weil *die Logenkasse nicht alle Kosten deckt*, schlug der Schatzmeister, der die Defizite mit Vorschüssen aus eigener Tasche deckte, vor, ein Los der Klassenlotterie zu erwerben, wozu ein jeder 1 Rtl aufbringen sollte.⁶⁵⁴

5.11. Sozialverhalten

Wie üblich spendeten die Mitglieder zu Versammlungsschluss für die Armenkasse. Die Spenden betragen je Mitglied an gewöhnlichen Logentagen durchschnittlich 2½ und 4½ Gr, an Festtagen aber erheblich mehr, so am Stiftungstag 1804 6½ Gr. Außer den Monatsbeiträgen von 8 oder 12 Gr gab ein jedes Mitglied zusätzlich monatlich 10 bis 16 Gr, also etwa einen halben Rtl. Hinzu kamen die einmaligen Rezeptionsgebühren, die Extrakosten für die Feste und die außerordentlichen Sammlungen.

Beiträge für die Armenkasse

Datum	Teilnehmer*	Gesamtertrag	Ø je Teilnehmer
5.4.1785	12	2 Rtl 6 Gr	4 Gr 6 Pf
7.2.1786	19	1 Rtl 25 Gr	2 Gr 6 Pf
6.2.1787	16	2 Rtl 23 Gr 6 Pf	2 Gr 6 Pf
5.10.1790	14	1 Rtl 25 Gr	3 Gr 5 Pf
4.10.1791	18	5 Rtl 8 Gr	7 Gr 2 Pf
22.5.1801	23	4 Rtl 13 Gr	4 Gr 3 Pf
24.6.1802	28	5 Rtl 16 Gr	4 Gr 10 Pf
5.4.1803	19	3 Rtl 6 Gr	4 Gr 10 Pf
5.6.1804**	30	13 Rtl 2 Gr	10 Gr 6 Pf
3.12.1805	21	3 Rtl 5 Gr	3 Gr 7 Pf

* einschließlich der Dienenden Brüder und der Besucher

** Stiftungsfest

Andererseits erhielt die Armenkasse auch außerordentliche Zuwendungen. So vermachte der Aumonier Schenck, ein aus Sachsen stammender Glatzer Kaufmann, 1804 testamentarisch der Armenkasse 50 Rtl.⁶⁵⁵

Die Loge unterstützte aus der Armenkasse hilfsbedürftige Freimaurer, vor allem aber Not leidende Nichtfreimaurer. Entweder wandte sich der Hilfesuchende an ein Logenmitglied, der dann den Wunsch der Loge vortrug, oder ein Mitglied schlug einen Armen zur Unterstützung vor. So gab die Loge im Januar, April und Juni 1785 auf Vorschlag des Stuhlmeisters Geier der im „Schwarzen Bären“, dem Logenlokal, wohnenden, *seit langem kranken, sehr elenden Witwe Kochen* insgesamt 7 Rtl. Am Johannistag 1785 gab man außerdem dem Lazarett des Garnisonregiments Nr. 8 2 Rtl (in der Armenkasse befanden sich zu der Zeit 6 Rtl 9 Gr 4 Pf); überhaupt erhielten verarmte und invalide Soldaten immer wieder kleinere Summen. 1787 gab die Loge einer armen Frau in Neurode mit mehreren kleinen Kindern 2 Rtl. Die Reihe ließe sich fortsetzen.⁶⁵⁶

Die Loge unterstützte zudem die Berufsausbildung armer Kinder. So empfahl 1790 der Schatzmeister Mentzel, *zu Freisagung des jungen armen Schneiderjungen namens Vater, da er das Schneiderhandwerk erlernen wollte, aus unserer Armenkasse etwas zu geben, und versicherte, da ihm sein Lehrmeister, der Schneider Runkel, das gute Zeugnis seines Fleißes erteilte, die Bbr. sich hierbei das beste Denkmal der Liebe stiften würden, wenn sie diese vater- und mutterlose Waise dahin unterstützten, damit er als ein ordentlicher Mensch nunmehr seine eigene Laufbahn antreten und sein Brot sich erwerben könnte.* Er erhielt 4 Rtl aus der Armenkasse. Im folgenden Jahr gab man der schon genannten *armen Frau Kochen* 4 Rtl für ihren ältesten Sohn zu Erlernung eines Handwerks.⁶⁵⁷

Nicht immer konnte die Loge helfen. So musste sie 1797 vorerst die Unterstützung für einen armen Studenten aussetzen *aus Mangel an Fonds.*⁶⁵⁸

Die Loge organisierte nach der Neukonstituierung zwei umfangreiche Hilfsprojekte. Der Umfang lässt ahnen, welch große Not Anfang des 19. Jahrhunderts in Schlesien herrschte. Die Loge übernahm die kostenlose medizinische Versorgung und die Speisung armer, hungernder Menschen der Stadt.

Auf dem Stiftungsfest am 27. Mai 1803 trug v. Carnall den Vorschlag des Schatzmeisters *in betreff der Verpflegung armer Not leidenden Kranken* vor, dass man die Ärzte und Apotheker

in der Loge, Latzke, Weltzel, Masthoff und Zayder, *ersuchen möchte, die ihnen etwan aufstoßenden hilfsbedürftigen Kranken, wenn sie sich an einen jeder den andren wenden möchten, mit der nötigen Medizin zu versehen und die dazu erforderlichen Rezepte mit ihren Namen und Beisetzung des Logenzeichens auf den Namen des Kranken zu bemerken, den lieben Br. Burghardt zu übersenden, welcher die Güte haben wird, solche zu sammeln und sie ¼-jährig oder ½-jährig der [Logen-]Kasse zur Bezahlung einreichen.*⁶⁵⁹

Im April 1804 erklärte sich der Glatzer Apotheker Burghardt bereit, die Medizin kostenlos aus seiner Apotheke zu liefern, *indem verschiedene dieses Mangels wegen nicht wiederhergestellt werden könnten und dadurch die Mittel zu ihrem Broterwerb verlören.* Der Arzt Weltzel und die Militärchirurgen Latzke und Masthoff *erboten sich, diesen Teil der leidenden Armen unentgeltlich zu besuchen und die benötigte Medizin auf einen Zettel aus der bestimmten Apotheke zu nehmen.* Man wollte sich *aber nur auf die Kranken der Stadt beschränken, indem eine weitere Ausdehnung dem Zustand der Kasse nicht angemessen sei.*⁶⁶⁰

Am 6. Dezember 1803 erweiterte v. Carnall die medizinische Sozialfürsorge mit dem von der Loge unterstützten Vorschlag, wöchentlich 30 Arme zu speisen.⁶⁶¹

Vor allem der Schatzmeister Christian Gotthold Schenck *war es, der die ergiebigen Quellen aufzufinden gewusst hatte, aus denen die Armenkasse der [Loge] schöpfte und dadurch in der Verfassung gesetzt war, sich über jeden Zweig der leidenden Menschen wohlthätig auszubreiten – dem zu diesem erhabenen Zweck nichts zu klein, keine Geschäfte zu schwierig war* (v. Carnall).⁶⁶² Schenck suchte, um die Armenkasse noch besser auszustatten und für das allgemeine Elend befriedigender wirken zu können, *irgendeinen Fonds auszumitteln.* Er fand diesen *in einem gegenwärtig bereits etablierten Handel mit den verschiedensten Sorten von Weine, von dem die Vorteile der Armenkasse zufielen.* Schenck trug den Meistern am 7. Februar 1804 seinen Plan vor. *Dass er durch den ergiebigen Ertrag desselben, nach Abzug aller zu dieser Einrichtung notwendigen Kosten, sich in den glücklichen Umständen gesetzt sehe, wöchentlich 50 Arme einmal mit gesunder Kost, Fleisch und Zugemüse stärken zu können, wobei er vorzüglich auf Alte, Schwache und Hülsbedürftige Rücksicht genommen, und dass der dienende Br. Krause es übernommen, diese Speisen zu bereiten und alle Donnerstage an denen dazu bestimmten Armen abreichen zu lassen, sowie der Br. Schubert sich verbindlich gemacht, den Wein in Kommission zu übernehmen und für den möglichsten Absatz Sorge zu tragen.* Der Wein solle zur *Bequemlichkeit der Käufer in verschiedenen Maßverhältnissen, die nach dem Ratmaß bestimmt wären, auf Bouteillen gefüllt, welche mit einem eigens dazu angefertigten Stempel, der zugleich die Sorte und Qualität des Weines anzeige, versiegelt sind, zu haben ist, und ersuchte die lieben Brbr., diesen Wein nicht nur zu empfehlen und seinen Absatz dadurch zu vermehren, sondern auch selber ihren Bedarf aus dem nunmehrigen (Logen-)Keller zu nehmen.*⁶⁶³

Im Juni 1804 waren es also bereits 50 *Not leidende hilfsbedürftige Arme*, die durch den Logehospitalier Johann Gottfried Krause eine warme Mahlzeit erhielten. Zum Dank für *seine bewiesen[e] Redlichkeit und de[n] Eifer für die gute Sache des Ordens, auch d[ie] Uneigennützigkeit, mit der er die wöchentliche Speisung der Armen übernommen habe,* schlug Schenck den Meistern vor, *Krause von einem dienenden Br. zu einem wirklichen aktiven Mitgliede der [Loge] zu befördern, was einstimmig angenommen und in der folgenden Lehrlingsloge zur Kenntnis aller Mitglieder gebracht werden sollte.*⁶⁶⁴

Am Weihnachtsabend 1804 verteilte die Loge über die Speisung hinaus an 300 hilfsbedürftige Arme je ein Brot zu 3 sgr und 2 sgr Bargeld.⁶⁶⁵ Im Sommer 1805 kaufte die Loge von der Festung Zwieback, den sie am 3. August an 496 *vorgefundene und sich gemeldete Arme à Person 2½ Pfd.* verteilte. Schenck, der die Unterstützung durch die Loge organisierte, ver-

teilte im Verein mit dem Br. Krause den Überrest unter die übrigen hiesigen verarmten Bürger, welche unverschuldet und aus Scham lieber das Letzte veräußern, als sich zu dieser Wohltat zu melden.⁶⁶⁶

Insgesamt stellte die Loge zur *Linderung der menschlichen Not* in Glatz im Maurerjahr 1804/05 aus der Armenkasse 701 Rtl 5 Gr 3 Pf bereit.⁶⁶⁷

5.12. Kulturelles Engagement

Im Jahre 1804 gründete die Loge auf Vorschlag des Stuhlmeisters v. Carnall eine kleine Logenbibliothek, die die vorzüglichsten maurerischen Schriften enthalten sollte. Die Meister beschlossen am 8. Mai 1804, sämtliche Mitglieder zu ersuchen, *irgendein gutes klassisches Buch oder Werk darin zu geben, wenn es auch nicht geradezu in der Freimaurerei einschläge. In der Folge wollte man nur freimaurerische Schriften, jedoch nach einer strengen Auswahl, anschaffen.* Bei den Aufnahmen in die jeweiligen Grade solle *ein verhältnismäßiger Beitrag* erhoben werden, bei dem ersten Grad 3 Rtl und den anderen Graden 2 Rtl. Den Anfang wollte man mit dem von der Loge in Altenburg angekündigten *Journal für Freimaurerei* machen.⁶⁶⁸ 1805 erhielt die Bibliothek einen erheblichen Zuwachs, als der deputierte Meister ihr 17 Bände Maurerschriften schenkte.⁶⁶⁹

Zu jener Zeit, 1803, richtete die Loge eine Ressource (Klub) ein. Jedes Mitglied zahlte monatlich 10 Gr. Es durfte Frau und Kinder mitbringen, aber keine hiesigen Einwohner, insofern sie nicht Mitglied waren. Die Ressource sollte zweimal wöchentlich, am Montag und Freitag, geöffnet sein, aber nicht an Logentagen. Am 2. Januar 1804 wollte man die Ressource feierlich durch ein Picknick einweihen.⁶⁷⁰

5.13. Logenbeziehungen

Die schlesischen Freimaurer hatten stets erhebliche Vorbehalte gegen die von den Großlogen geforderte scharfe Abgrenzung von anderen Systemen. So auch die Glatzer. Sie hatten zum Beispiel keine Bedenken, am 7. März 1780 fünf Mitglieder Zinnendorfscher Logen zuzulassen.⁶⁷¹ Sie erwiesen am Johannistag 1788 ein gleiches Entgegenkommen dem österreichischen Freimaurer Ignaz Aurelius Fessler, *Professor der orientalischen Sprachen aus Lemberg in Galizien.*⁶⁷²

Wie viele andere preußische Logen unterstützten die Glatzer den Denkmalsplan der Frankfurter Loge *Zum aufrichtigen Herzen* für den 1785 beim Oder-Hochwasser ertrunkenen Regimentschef Leopold von Braunschweig, Großneffe Friedrichs II.⁶⁷³ Bis zum 13. September 1785 hatte der Schatzmeister 29 der 34 Anteilscheine bei den Logenmitgliedern untergebracht. Außerdem steuerte die Loge aus der Logenkasse 4 Rtl bei.⁶⁷⁴

5.14. Die Mitglieder der Loge Zu den drei Triangeln

1. Arnim, Johann Ernst v. (geb. 1773? Harsdorf?[?]/Hzt. Bayreuth), ev., Fähnrich im InfRgt Nr. 47 Gf. v. Hertzberg in Glatz; 1. 22.5.1792 19-j., 27.12.1792 1
2. Assmann, Ludwig Benjamin⁶⁷⁵ (1742 Schl.-1810), Leutn. im IngKorps in Glatz, leitete Bau d. Festung Glatz, 1795 Kapt., 1804 Major, 1788 Platzingenieur in Glatz, beendete Festungsbau, 1809 entlassen; vermutl. a. *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort), aff. 16.5.1780, 15.6.1784/5.4.1785 Sekr., 2. 7.9.1784, inaktiv, 1788/1792 2
3. Barner, Karl Friedrich v. (geb. 1769? Meckl.), Leutn. im InfRgt Nr. 47 v. Grawert in Glatz, dann auf Werbung, 1805 Premierleutn.; a. 5.4.1796 27-j., 2. 27.9.1803, 3. 6.11.1804, 24.6.1805 2. Sekr.
4. Bertram, Georg Friedrich (geb. 1756? Liebstadt/Ostpr.), ev., Kriegsrat, Rentm. in Glatz; a. 6.5.1806 50-j.
5. Besser, August Albrecht Konrad v. (1765? Magdeburg-vor 1809), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 47 Gf. v. Hertzberg in Glatz, 1804 Kapt.; a. 8.2.1791 26-j., 1792 2, 1800 3 Zeremonienm., 22.5.1801–24.6.1805 Wahl (1.) Sekr.
6. Birula, Modestus v. (geb. 1751? Weißbrussl.), kath., Fähnrich im GarnRgt Nr. 8 v. Heuking in Glatz; a. 4.1.1785 34-j., 2. 24.6.1785, 1788 2
7. Bittner (Büttner), Johann (geb. 1776? Frankenstein/Mittelschl.), kath., Kaufmann in Frankenstein; a. 26.5.1805 29-j.
8. Bourdet, Charles Henri de (1751–1809), kath., Leutn. im IngKorps in Glatz; 1774 *Herkules 1* (s. dort), erstm. 15.2./16.5.1780 Sekr., 1782 3 abw., 16.3.1783 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg Stifter (s. dort)
9. Bremer, Karl Benedikt v.⁶⁷⁶ (geb. 28.2.1724 Stockholm), aus hannov. Familie, 22 Jahre in kurhess., pfälz., bayer. Diensten, 1756 im pr. FreiRgt Wunsch (dann le Noble), 1761 Ebeleben gefangen, Landeshut schwer verwundet, 1758 Major, 1769 Oberstleutn., 1772 Oberst, Chef d. GarnRgt Nr. 8 le Noble, 1778 Abschied, in Sommerfeld, 1787 Gnadengehalt Friedrich Wilhelms II., wiss. gebildet, heir. bgl. Frau; 26.5./6.6.1766 unterschrieb Submissionsakte d. StO: Ordensname Von der alten Redlichkeit, 1. Vorst., erneut 28.5.1773 1. Vorst., 1788 3
10. Brissy Laval, François Leopold de (geb. 1735? Paris), kath., Stadtinspektor (Controlleur de ville) in Glatz, 1785 Oels, 1804 Oberstadtinspektor in Glatz; a. 7.12.1784 49-j., franz. Aufnahmegesuch, 2. 21.4.1785, 3. 7.3.1786, 9.1.1787–24.6.1787 Aumonier, 24.6.1787–1788 2. Vorst., 30.5.1788–1801 1. Vorst., 22.5.1801–1805 beisitz. M.
11. Burghardt, Johann Heinrich (geb. 1772? Landsberg/Warthe), ev., Apotheker in Glatz; a. 5.10.1801 29-j., 2. 27.9./14.10.1803, 24.6.1805 3 2. Stew.
12. Burgsdorff, Hans Ehrentreich v.; 26.5./8.6.1766 unterschrieb Submissionsakte d. StO, Ordensname *Vom Schmerz*
13. Capeller, Wilhelm (Michael?) v., Major, Kommandant in Silberberg, 1792 Obristleutn. v. d. Armee, 1797 Oberst, Kommandant zu Silberberg; 26.5./6.6.1766 unterschrieb Submissionsakte d. StO, Ordensname Von der Gelassenheit, 2. Vorst., 1788/1792 3
14. Carnall, Arvid Konrad v.⁶⁷⁷ (32.1.1761 Stralsund/Schwed.-Pomm.-8.9.1840 Tarnowitz), luth., Vater Henning (dän. Kapt.), 1772 Kadett in Berlin, 1776 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 47 v. Lehwald, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1781 wirkl. Fähnrich, 1786 Sekondeleutn. in Burg, Juni 1788 Glatz, 1792 Generaladj. d. Regimentschefs Gf. v. Herzberg in Glatz, 1792–1795 1. Koalitionskrieg: Kanonade von Valmy, Schlachten

- b. Pirmasens, Kaiserslautern, Belagerungen von Longwy, Mainz, 1792 Premierleutn., 1793 Orden *pour le mérite*, 1794 Stabskapt., 1801 Kapt., KompChef, 1806 Major, 1806 3. Koalitionskrieg: Schlacht b. Jena (schwer verwundet, Schuss durch den Hals), beim Gouvernement von Glatz, 1812–1815 Befreiungskriege: b. Groß-Görschen erneut schwer verwundet, 1815 Abschied als Generalmajor, Konduite 1804: „Ist ein vorzüglich brauchbarer und ausgebildeter Offizier, der viel Geschicke in der Feder besitzt und die französische Campagne als Generaladjutant rühmlich mitgemacht hat“, heir. 1795 in Nimptsch Mathilde Le Cointe (Vater Major im InfRgt Nr. 47); a. 12.5.1786 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 2. 12.1.1787, aff. 4.8.1788, 3. 6.1.1789, 5.1.1790–1792 2. Redner, 1800 2. Vorst., 22.5.1801–1806 M. v. Stuhl, 1804 deleg. altschott. Oberm., 1803 Ehrenmitglied d. *Großen National-Mutterloge*
15. Conrad, Pächter (geb. 1781?); a. 17.2.1806
 16. Dedenroth, Johann Karl v.⁶⁷⁸ (starb 6.5.1789 Züllichau), Familie aus Hessen, Oberst im GarnRgt Nr. 8 v. Heucking in Glatz, zuletzt Oberst, Kommandeur d. DepotBat d. InfRgt Nr. 24; erstm. 15.2.1780 2. Vorst., 1788 3
 17. Dennius, Karl Wilhelm (geb. 1749? Glatz), Polizeisekr. in Glatz, 1804 Senator; a. 17.8.1790, 2. 4.10.1791, 3. 10.5.1803, 1804/1805 3
 18. Diericke, Heinrich v., Kapt. im leichten FüsBat Nr. 7 v. Schmitthenner in Reichenbach; erstm. 15.2.1780 Schatzm., 15.6.1784 2. Vorst., 1788 3
 19. Dinter, Anton (geb. 1767? Karlsberg/Gfsch. Glatz), kath., kgl. Förster in Karlsberg; a. 6.5.1806 39-j.
 20. Dunant, Marc Conrad v.⁶⁷⁹ (geb. 1718? Schweiz), 1758 Kapt. im FreiRgt v. Rapin (1759 v. Lüderitz), dann im GarnRgt Nr. 8 le Noble, 2.7.1766 Abschied; unterschrieb 26.5./8.6.1766 Submissionsakte d. StO, Ordensname Von der Einigkeit
 21. Förster, Christian Gottlieb (geb. 1756? Breslau), luth., Landesinquisitor (Inquisitor publicus) d. Gfsch. Glatz in Glatz, 1792 auch Syndikus; a. 28.2.1785 29-j., 2. 3.1.1786, 3. 29.7.1787, 24.6.1787–1788 Sekr., 1792/1800 1. Redner, 22.5.1801–1804 1. Vorst., 24.6.1805 beisitz. M., sprach 6.6.1786 über *das moralisch Gute und Böse und [das] physische Glück und Unglück. Er zeigte durch Beispiele, dass es nur von außen abhängt, welche Partie wir von selben ergreifen wollen, um unser Glück oder Unglück zu befördern, und ermunterte die lieben Br. zu Ausübung der Tugend, als wodurch nur allein hienieden Glück und Zufriedenheit zu hoffen sei*⁶⁸⁰
 22. Fraise, Jacques Albert (geb. 1749? Berlin), ref., Zolleinnehmer in Glatz; a. 4.2.1771 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1778 abw., 1782 3, erstm. 1792 Präparator
 23. Friedrich, Christian Gottlieb (geb. 1769?), Auskultator im Amt Giebichenstein (b. Halle), 1797 Justizkommissar in Schl., 1803 Stadtdir. in Glatz; a. 1.10.1790 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 6.12.1803, 2. 17.10.1804, 3. 6.11.1804, 1805 3
 24. Genell (Genede), Joseph Bar. v., Kommerzien- u. Konferenzrat in Neurode/Gfsch. Glatz; 3. München, erstm. 1.1.1788, 30.5.1788 2. Vorst., 1804 entlassen *wegen nicht bezahlter Beiträge*
 25. Geier (Geyer), August Ludwig Julius (geb. 1761 Breslau), luth., stud. in Frankfurt (Oder) Jura, 1784 Ref. am Generalauditariat in Berlin, 1788 Bürgerm. in Lewin/Gfsch. Glatz, 1792 Consul dirigens, 1800 Senator in Landeshut; a. 24.6.1783 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 3. 5.10.1784, erstm. 1.1.1788, 14.10.1799 (27.12.1792)? *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (s. dort)

26. Geier (Geyer) jun., Friedrich (geb. 1764? Glatz), luth., Kammerbaukondukteur, Aufenthalt unbestimmt, 1793 Kammerbauinspektor in Petrikau/Südpr., Neffe von J. I. Geier; a. 8.6.1785 21-j., 2. 6.3.1787, 3. 13.10.1789, 17.9.1793 verabschiedet, blieb Mitglied
27. Geier (Geyer), Johann Ignaz (1732? Halberstadt-22.9.1789 Breslau), ev., Regimentsquartierm. im GarnRgt Nr. 8 le Noble in Glatz; a. 1761 in Breslau (*Aux trois clefs d'or?*), 1764 *Zu den drei Felsen* in Schmiedeberg (s. dort), StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, 6. 1766 *Zur goldenen Himmelskugel* in Nistitz, unterschrieb 26.5./8.6.1766 Submissionsakte, Ignatius eq. a dracone (Chevalier de la société; Vom Drachen)⁶⁸¹, 25.5./6.6.1766–30.5.1788 M. v. Stuhl (genannt 25.5.1766, 15.2.1780, 15.6.1784, 1.1.1788, 30.5.1788), Trauerloge 4.10.1789
28. Gieche, Christian Friedrich (geb. 1758? Freie Reichsstadt Nordhausen), ev., kgl. Förster in Bielsdorf/Gfsch. Glatz; a. 1.4.1806 48-j.
29. Gilbricht, Johann Gottlieb (geb. 1761? Beuthen/Oberschl.), Ökonom in Alt-Lomnitz/Gfsch. Glatz; a. 1786 als Dienender Bruder (s. u.), 27.12.1792 2 Vollmitglied
30. Glan, Rudolf Karl v. (geb. 1769? Ostfriesl.), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 33 v. Goetzen in Glatz; a. 6.3.1792 23-j.
31. Goltz, Johann Christoph Wilhelm v. d.⁶⁸² (1752–1795), Leutn. im IngKorps, 1787 Kapt. in Glogau; a. 7.3.1780, 1788 *Cherub vor Eden* in Glogau (s. dort), 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort)
32. Gölzner, Karl Gottfried (geb. 1754? Kahla/Sachs.), Kompaniefeldscher im FüsBat Nr. 7 in Reichenbach, 1804 Stadtchir. in Reichenbach; a. 3.4.1787 33-j. als Dienender Bruder, 2. 14.4.1789 Vollmitglied, 1792 3, 3.4.1804 entlassen *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (s. dort)
33. Hagen, Karl August v. d. (1770?-14.10.1806 gefallen Jena), Kapt. im InfRgt Nr. 47 v. Grawert in Glatz; 2. 13.10.1796, bis 1806 2
34. Haslingen, Johann Paul Gf. v. (geb. 1778? Thomaswaldau/Niederschl.), luth., Fähnrich im InfRgt Nr. 33 v. Favrat in Glatz, 1804 Leutn., 1805 Silberberg; a. 6.12.1803 25-j., 1804/1805 1
35. Heinrichshofen, Samuel Heinrich Gottfried v. (geb. 1763?), ev., Feldprediger im InfRgt Nr. 33 v. Favrat in Glatz, 1809 Garnisonprediger; 1792 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg (s. dort), aff. 17.9.1793, 5.11.1793 Redner, 1800 Sekr., 22.5.1801 Redner, vorbereitet. Bruder, 1804 4 Redner, Archivar, 24.6.1805 Archivar
36. Heischkel, Johann Gottfried (geb. 1760? Schleiz im Vogtland/Sachs.), ev., Postsekr. in Glatz, 1804 Postm.; a. 8.1.1788 28-j., 3. 6.1.1789, 2.11.1790/1792 Sekr., 22.5.1801 1. Stew., 1804/1805 1. Zeremonienm.
37. Hofmann, Franz (1750 Grafenort/Gfsch. Glatz.-10.8.1805), kath., 1791 Wirtschaftsinspektor d. gfl. Herrschaft in Grafenort, Amtsrat in Neu-Waltersdorf b. Glatz, 1805 Amtsrat in Eckersdorf b. Neurode; a. 4.10.1791 42-j., 1792 1, 1804/1805 3
38. Jagow, Friedrich v.; 26.5./8.6.1766 unterschrieb Submissionsakte d. StO, Ordensname Vom Rade
39. John, Ernst Joachim v., Kapt. im leichten FüsBat Nr. 3 v. Thile in Pr.; 1788/1792 2
40. John, Georg Joachim v., Premierleutn. im GarnRgt Nr. 8 le Noble; a. 1.9.1770, unterschrieb Submissionsakte d. StO, Ordensname Vom Einhorn
41. Karger, Joseph Franz (geb. 1772? Glatz), kath., Apothekerprovisor in Frankenstein/Mittelschl., 1805 Apotheker; a. 26.5.1805 33-j.

42. Kessel, Ernst v. (geb. 1777? Breslau), luth., Leutn. a. D. in Breslau, zur Kur in Reinerz/ Gfsh. Glatz; a. 17.8.1805 28-j.
43. Klugmann, Karl Joseph (geb. 1766? Glatz), kath., Kaufmann in Glatz; Aufnahmegesuch in Berlin, a. 31.12.1806 40-j. in Glatz
44. Knorr, Andreas Friedrich v. (geb. 1763? Groß-Glogau), kath., Kapt. im GrenBat v. Sack d. InfRgt Nr. 47 v. Grawert; a. 24.5.1806 43-j.
45. Köhler, Konrad Gottlieb, Leutn. im GarnRgt Nr. 8 v. Heuking in Glatz, 1792 im InfRgt Nr. 24 v. Franckenberg in Züllichau; 1.1.1788 1, 27.12.1792 3
46. König, Friedrich v.; unterschrieb 26.5./8.6.1766 Submissionsakte d. StO, Ordensname Von der Gerechtigkeit
47. Koschenbahr, Ernst Friedrich Wilhelm v.⁶⁸³ (18.3.1750 Torgau/Sachs.-13.5.1807 Braunau/ Böhmen), ev., Vater Friedrich Ernst Julius (1715–1776, Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 33), Mutter Johanna Wilhelmine geb. v. Seydewitz vwt. Hacheborn (1718–1773), Kapt. im InfRgt Nr. 33 v. Goetzen in Glatz, zuletzt Major; a. 1.11.1791 42-j., 2. 8.10.1793
48. Krause, Johann Gottfried (geb. 1768/69 Liegnitz/Niederschl.), Gastwirt in Glatz; a. 7.2.1792 24-j. als Dienender Bruder, 7.2.1804 Vollmitglied, 1804/1805 3 Hospitalier
49. Krause, Johannes Heinrich Nepomuk (Nepomucenes) Peter (geb. 1750?), kath., Senator, Servisrendant in Glatz; a. 30.8.1804 54-j., 2. 4.12.1804, 3. 10.9.1805
50. Krause, Karl Adolf Friedrich (geb. 1765 Stoberau b. Brieg/Mittelschl.), luth., kgl. Landjäger d. Gfsh. Glatz, in Neuheide?; a. 7.5.1805 40-j., 2. 1.4.1806
51. Latzke, Johann Friedrich (geb. 1761? Alt-Brandenburg), Regimentschir. im InfRgt Nr. 33 v. Favrat in Glatz; a. 31.12.1797 36-j., 2. 2.12.1800, 3. 27.9.1803, 1804/1805 2. Zeremonienm., Logenarzt
52. L'Estocq, Georg Albrecht (Albert) Wilhelm v. (geb. 1751? Dessau), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 47 v. Wangenheim (Juni 1788 aus Crossen/Neum. nach Glatz verlegt), 1792 Leutn. a. D.; a. 10.10.1786 35-j. *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 2. 12.1.1787, aff. 4.8.1788, 3. 6.1.1789, 1792 3
53. Lowzow (Lowtzow), Christian Ludwig v.; unterschrieb 26.5./8.6.1766 Submissionsakte d. StO, Ordensname Vom Hirsch
54. Masthoff, Johann Friedrich (geb. 1769? Magdeburg), ev., KompChir. im InfRgt Nr. 33 v. Goetzen in Glatz, 1804 Oberchir. in Glatz, 1809 Stabschir.; a. 24.6.1793 24-j., 2. 13.10.1796, 3. 14.11.1803, 1804 Logenarzt, 1805 3
55. Mentzel, Johann Gottlieb (geb. 1757 Sachs.), Compagnon, Buchhalter d. Kaufmanns Schenck in Glatz, dann Kaufmann; a. 5.4.1785 28-j. auf Vorschlag Schencks, 2. 31.3.1786, 3. 9.1.1787, 24.6.1787 Schatzm., b. Abwesenheit Schencks auch Aumonier, 1788/27.12.1792 Schatzm.
56. Müller, Karl Gottlieb Wilhelm (1760–1836), Kriegs- u. Steuerrat d. Gfsh. Glatz, in Glatz; a. 1778? *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort), erstm. 12.2.1784, (sprach über *die Leidenschaften, besonders Stolz, Einbildung als die Urquelle mehrerer nachfolgender Laster*)⁶⁸⁴, 1.3.1791/27.12.1792 3 deput. M., (12.4.)1800 M. v. Stuhl, 22.5.1801/1804/1805 (1.) deput. M.
57. Müller, Samuel Friedrich⁶⁸⁵ (2.5.1762 Brieg-11.3.1836 Breslau), ev., Vater Samuel (Kreiskalkulator), stud. Jura in Frankfurt (Oder), imm. 8.5.1781, Ref. d. Oberamtsregierung in Brieg, 1788 Regimentsquartierm., 1792 Inspektionssekr. d. Generalleutn. v. Goetzen in Glatz, 1805 Steuerrat mit Sitz Schweidnitz; a. 7.8.1792 31-j., 2. 9.10.1793, 5.11.1793/1795 Sekr.

58. Mützler, Julius Lorenz (geb. 1750? Fürth/Franken), luth., Sekondeleutn. im GarnRgt Nr. 8 v. Heuking in Glatz, 1788 Leutn. im leichten FüsBat Nr. 7 v. Schmitthenner in Reichenbach; a. 12.10.1784 34-j., 2. 24.6.1785, 3. 1.11.1786, 1788/1792 3
59. Neubauer, Johann; unterschrieb 26.5./8.6.1766 Submissionsakte d. StO, Ordensname Von der Flora, Orateur
60. Neumann, David⁶⁸⁶ (1734–1807), luth., 1763 Leutn. im InfRgt Nr. 32, 1764 zur Kartographie von Schl. kommandiert; a. 1756 *Zu den drei Ankern* in Königsberg/Pr., 1760 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort), unterschrieb 26.5./8.6.1766 Submissionsakte d. StO, 1773 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort)
61. Neuwach, v., Kapt. (starb 1797); 1779 *Ferdinand zur Glückseligkeit*, 2. 9.3.1779, 3. 8.4.1779, 21.5.1779 entsagt, erstm. 15.2.1780
62. Ouvrier, Johann Karl Friedrich (geb. 1776? Spandau), luth., Quartierm., Auditeur im GrenBat v. Eberhardt in Münsterberg, 1805 Regimentsquartierm., Auditeur; a. 6.11.1804 28-j., 1805 1
63. Paschwitz, Johann Christian Karl Heinrich v.⁶⁸⁷ (geb. 1765? Bayreuth), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 47 v. Wangenheim (Juni 1788 nach Glatz verlegt), 1792 Leutn. a. D. auf Sophienreuth/Ftm. Bayreuth; ball. 4.8.1788, a. 9.9.1788 23-j., 2. 14.4.1789, 30.8.1791 verabschiedet, Ehrenmitglied, 1793 *Zu den drei Flammen* in Görlitz, 1793–1811 (ab 1806 nur noch nominell) M. v. Stuhl, gab 1805 mit Brief an Geheimrat v. Brand, Stuhl. *Zu den drei Schwertern* in Dresden, Anstoß zur Gründung d. *Großen Landesloge von Sachsen*
64. Pelcke, Johann Karl (geb. 1767? Neurode/Gfsch. Glatz), luth., Gutsbesitzer; a. 6.11.1792, 2. 8.10.1793, 1796 Zertifikat, Abschied
65. Plümicke, Ernst Friedrich Viktor, Senator in Patschkau/Oberschl., 1792 Polizeibürgerm.; unterschrieb 26.5./8.6.1766 Submissionsakte d. StO, Ordensname Von der Sonnenblume, Sekr., 1788/1792 3
66. Pohl, Johann Gottlob (-lieb) (geb. 8.5.1749 Langenberg? b. Görlitz/Sachs.), luth., Prediger d. Stadt u. Gfsch. Glatz; a. 15.7.1777 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg, 1778 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort), aff. 15.10.1803, 1804/1805 3 vorbereitet. Bruder
67. Primavesi, Ludwig (geb. 1753? Frankenstein/Mittelschl.), kath., Landschaftskalkulator im Kr. Glatz-Münsterberg; a. 17.3.1806 53-j.
68. Rabiell, Christian Gottlieb Ludwig v.⁶⁸⁸ (1729–1805), Generalmajor, 1793 Kommandant von Glatz, 1794 auch interim. Gouvernement in Breslau, 1804 dim.; 1755? *Zu den drei Säulen* in Magdeburg, 1779 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 1788 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort), aff. 27.12.1792, 27.12.1792/1800–1805? beisitz. M., 19.4.1805 Trauerloge
69. Raiser, Christoph Abraham (1762? Landeshut/Niederschl.-1808), ev., Akzise- u. Zollrat in Glatz; a. 10.8.1801 39-j., 2. 10.3.1803, 3. 13.11.1803, 1804 1. Stew., 24.6.1805 2. Vorst., 1806 1. substit. Vorst.
70. Rechenberg, Johann Ernst v. (geb. 1755? Pr.), luth., Sekondeleutn. im GarnRgt Nr. 8 v. Heuking in Glatz, 1788 Leutn. a. D. in Pr.; a. 12.10.1784 29-j., 1788/1792 1
71. Reyne, Christian Ludwig (Juli 1745 Berlin-Mai 1828), ref., 1766 im Akzisefach, Provinzialakzise- u. Zollinspektor d. Stadt u. Gfsch. Glatz, 1800 Oberakzise- u. Zollrat in Neisse, 1804 Oberakzise- u. Zollrat in Glatz; a. 6.12.1785 40-j., 2. 8.8.1786, 7.8.1787/1.1.1788 3 Zeremonienm., 30.5.1788 deput. M., 27.12.1792/1800 2. Vorst., 12.4.1800–1805 4 (2.) deput. M., Ehrenmitglied d. *Großen National-Mutterloge*

72. Richter, Georg Gustav; unterschrieb 26.5./8.6.1766 Submissionsakte d. StO, Ordensname Von der Gerechtigkeit, 24.6.1767 Sekr.
73. Riedel, Tobias; unterschrieb 26.5./8.6.1766 Submissionsakte d. StO, Ordensname Von der Linde
74. Rück, Johann Karl (1759 Nassau-1819), ref., 1782 Leutn. im Mineurkorps in Glatz, 1800 Kapt. in Neisse, 1810 ausgeschieden; vorgeschlagen von Freund G. E. Spiegel, a. 13.9.1785 25-j., 2. 3.4.1787, 1788/1792 2, 1804/1805 3
75. Rudolph v. Cronenburg, Friedrich (1759? Mainz-1787 Namslau), kath., Fähnrich im GarnRgt Nr. 8 v. Heuking in Glatz, 1785 Breslau, 1786 Namslau; a. 19.6.1784, 3. 5.12.1786
76. Salisch, Karl Joseph v. (geb. 1763? Wittenberg/Sachs.), ev., Leutn. a. D. (bis 1792 InfRgt Nr. 33 v. Goetzen), Landkavalier in Glatz; a. 23.10.1792 29-j.
77. Schack, Johann (Hans) Christian (geb. 1753?), Regimentschir. im InfRgt Nr. 50 v. Sanitz in Frankenstein; 1795 1 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg (s. dort), erstm. 2. 10.8.1801, 3. 23.6.1803, 1804/1805 3
78. Schenck, Christian Gotthold (1752? Annaberg/Sachs.-1808), luth., Kaufmann in Glatz; a. 17.5.1785 33-j., 2. 17.2.1786, 3. 1.11.1786, 24.6.1787–27.12.1792 Aumonier, 12.4.1800–1805 4 Schatzm., Aumonier
79. Schenck, Christian Gottlob (1753 Annaberg/Sachs.-23.1.1804 Glatz 50-j.), luth., Kaufmann in Glatz; a. 1.4.1788 35-j., 2. 26.5.1789, 22.5.1801 Zeremonienm., 22.2.1804 Trauerloge, vermachte Loge 50 Rtl
80. Schenck, Friedrich Gotthold (geb. 1778? Annaberg/Sachs.), luth., Kaufmann in Glatz; a. 24.6.1803 25-j. als Lufton auf Vorschlag seines Vaters Christian Gotthold, 2. 16.10.1804, 3. 20.6.1806
81. Scheurer, Friedrich, Major a. D. auf seinem Gut; 1788 3
82. Schimonsky, v. (geb. 1770?), auf seinem Gut Brockgut?, 1806 Berlin; *Pforte zur Ewigkeit* in Hildesheim, aff. 26.5.1805 3, 1.3.1806 Empfehlungsschreiben v. Carnalls an Altschott. Direktorium
83. Schlegenberg, Anton Gf. v. (geb. 1768? Pr. Oberschl.), kath., 1791 im mütterl. Haus in Rengersdorf b. Glatz, 1792 Herr auf Rengersdorf; a. 30.8.1791 23-j. auf Vorschlag seines Bruders, 2. 17.9.1793
84. Schlegenberg, Johann Gf. v. (geb. 1772? Pr. Oberschl.), kath., Landkavalier in Rengersdorf b. Glatz; a. 22.5.1792 20-j., 1804/1805 1, 26.5.1805 *beträchtliche Rückstände, auf Brief nicht geantwortet, wird gestrichen*
85. Schmalensee, Andreas v. (geb. 1765? Stralsund/Schwed.-Pomm.), ev., Premierleutn. im InfRgt Nr. 33 v. Favrat in Glatz, 1804 Kapt.; a. 7.3.1797 32-j., 12.4.1800, 2. 14.10.1803, 1804 2, 1805 3
86. Schmitthenner (Schmidthenner), Friedrich Beni(n)gnus v. (geb. 1727? Braunfels), Oberstleutn., Chef d. leichten FüsBat Nr. 7 in Reichenbach, 1788 Oberst, Kommandant von Glatz; a. 1764, StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, unterschrieb 26.5./8.6.1766 Submissionsakte, 5. 27.9.1766 in Nistitz, Ordensname Bruder Benignus/Von der Hoffnung, Schatzm., 5.6.1784–24.6.1787 1. Vorst., 4.10.1789/(9.2.1790) deput. M.
87. Schönaich, Wilhelm Alexander Gf. v. (geb. 1756? Beuthen/Oberschl.), ref., Herr auf Wallisfurth b. Glatz; a. 24.7.1786 30-j., 2. 6.2.1787, 1788/1792 2
88. Schubert, Friedrich August (geb. 1771? Bärenstein/Sachs.), ev., Kaufmann in Glatz; a. 21.10.1803 32-j., 1804 1, 1805 2

89. Schultze, Johann Karl August (31.8.1798 nob.)⁶⁸⁹ (24.7.1737 Stendal-3.2.1800 Siewerz), Vater Jakob (geb. 1696, Bauinspektor d. Altms., Senator in Stendal), Mutter Katharina geb. Beelitz, 1757 FreiBat Angelelli, 1757–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Breslau, Leuthen, Belagerung von Prag, Gefecht b. Landeshut (verwundet), 1758 Premierleutn., 1763 GarnRgt Nr. 8 le Noble, 1769 Stabskapt., 1772 Kapt., KompChef, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1781 Major, 1787 FüsBat Nr. 6 v. Schmitthenner, 1788 Chef d. FüsBat Nr. 7, 1789 Oberstleutn., 1791 Oberst, 1791 Orden *pour le mérite*, 1792 Vize-Generalinspekteur für Pz. Hohenlohe, 1796 Generalmajor, 1796 interim. Brigadier, Inspekteur d. leichten Infanterie, 1797 Brigadier d. südpr. Füsilierbrigade, erfahrener Offizier, gegen Soldaten achtungswertes, väterl. Benehmen, heir. Friederike Christiane Schmidt (1748–1807); unterschrieb 26.5./8.6.1766 Submissionsakte d. StO, Ordensname Vom Gehorsam, 28.5.1773 2. Vorst., 3. 7.2.1786, 1788/1792 3
90. Seehausen, Johann Friedrich Ludwig, Kapt. im leichten FüsBat Nr. 7 v. Schmitthenner in Reichenbach; unterschrieb 24.6.1766 Submissionsakte d. StO, Ordensname Von der See, 5.4.1785 Sekr., 3. 7.2.1786, 1788/1792 3
91. Spiegel, Georg Ernst v. (geb. Schl.), luth., (Sekonde-)Leutn. im InfRgt Nr. 33 v. Goetzen in Glatz; a. 24.6.1785, 2. 6.3.1787, 3. 1.4.1788, 30.5.1788/27.12.1792 Zeremonienm.
92. Stecchini (Stechiny, Stecchiny, Stecchine), Peter v.⁶⁹⁰ (geb. 1759 Venedig), kath., 1780 Sekondeleutn. im Mineurkorps in Glatz, 1786 Abschied als Kapt., nach Venedig; a. 1.2.1785 25-j., 2. 24.6.1785, 31.3.1786 verabschiedet, 1788/1792 3 abw.
93. Stecher, Karl Gottfried (1754? Crossen/Neum.-1792), Salzkontrolleur in Glatz; a. 15.6.1790 36-j., 6.3.1792 Trauerloge, Pohl Gedächtnisrede
94. Steiner, Ignaz (geb. 1764? Glatz), kath., KompChir. im InfRgt Nr. 33 v. Alvensleben; a. 2.4.1805 41-j.
95. Stephani, Gottlob Friedrich Leopold v. (geb. 1770? Hohen-Landin/Uckerm.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 33 v. Favrat in Glatz, 1805 Premierleutn. im GrenBat v. Sack in Glatz; a. 3.11.1801 31-j., 2. 4.12.1804 unentgeltl., 1805 2
96. Stümer, Leopold v. (geb. 1771?), Leutn. im HusRgt Nr. 3 v. Pletz in Konstadt Kr. Kreuzburg/Schl.; 1804/1805 1
97. Stutterheim, Gottlob Heinrich Leberecht v. (1757? Waldau/Niederlausitz-1804?), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 47 v. Wangenheim in Glatz; a. 7.10.1788 31-j., 2. 11.8.1789, 3. 1.3.1796, 22.5.1801 2. Stew., 13.9.1803 entlassen wegen Krankheit, 1804 entsagt
98. Thielau, Heinrich Otto v. (geb. 1761? Alt-Döbern/Niederlausitz), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 47 v. Wangenheim in Glatz, 1789 Abschied, 1792 Leutn. a. D. auf seinem Gut; a. 10.2.1789 28-j., 3. 1.9.1789, 1792 3
99. Threyllitsch (Thryllitsch), (August) Friedrich (geb. 1753?), Leutn. v. d. Armee, Bürgerm. in Landeck b. Habelschwerdt/Gfsch. Glatz; 1798? *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg, aff. 27.9.1803, 3. 29.6.1806
100. Vater, Wilhelm Heinrich Ludwig (geb. 1769? Glatz), ev., Gouvernementsauditeur in Glatz, 1804 Oberkaserneninspektor, Proviantm., 1805 auch Kämmerer, 1836 Polizeidir., Bürgerm.; a. 24.6.1791 22-j., 1792 2, 3. 31.12.1796, 22.5.1801–1804 4 2. Vorst., 24.6.1805 1. Vorst., 7.10.1806 interim. M. v. Stuhl, 2.6.1811 M. v. Stuhl
101. Wätzoldt, Karl Friedrich (Wilhelm) (geb. 1760 Schl.), 1780 Volontär im IngKorps in Silberberg, 1786 Leutn., 1797 Kapt., 1801 ausgeschieden; a. 7.3.1780, 19.6.1784 Redner, 2. 7.9.1784, 3. 24.7.1786 von Aufnahmegebühr *wegen eingeschränkter Umstände* befreit, 1788 3 Redner, 1792 3

102. Weltzel, Karl (geb. 1772? Reinerz/Gfsch. Glatz), kath., Dr. med., Kreisphysikus in Glatz; a. 9.3.1802 30-j., 2. 14.10.1803, 1804/24.6.1805 3 Aumonier, Logenarzt, 1806 2. substit. Vorst.
103. Weltzien (Welczim), Alexander Leberecht v., Kapt. im InfRgt Nr. 47 v. Wangenheim (Juni 1788 nach Glatz versetzt); aff. 4.8.1788, 10.2.1789 deput. M., 4.10.1789/31.12.1790/27.12.1792 3 M. v. Stuhl
104. Weymar (Weimar), Karl Wilhelm (geb. 1777? Mühlhausen/Thür.), ev., Auditeur im InfRgt Nr. 33 v. Favrat in Glatz; a. 9.3.1802 25-j., 2. 23.6.1803, 3. 13.11.1803, 24.6.1805 1. Stew.
105. Winckler, Karl Gottfried (1747?-1809?), Leutn. im GarnRgt Nr. 8 v. Berrenhauer, 1788 Leutn., Adj. in Glatz, 1792 Kapt., Platzmajor; 16.5.1780 ball., 15.6.1784–24.6.1787 Schatzm., 2. 7.9.1784, 24.6.1787/1.1.1788 1. Vorst., 27.12.1792–12.4.1800 u. 1804/1805 deput. M.
106. Wocke, Karl Heinrich Friedrich (geb. 1767/68), Leutn. d. Festungsartillerie in Brieg, 1804 nach Glatz versetzt, 1836 Artilleriemajor a. D.; a. 1802/03 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg, aff. 3.4.1804, 3. 29.6.1806, 1806 Sekr.
107. Zayder (Zeider), Johann Wilhelm (geb. 1772?), Oberchir. in Cosel, 1805 Bataillonchir. im GrenBat in Cosel, 1809 Brieg; 1799 1 *Urania zur Unsterblichkeit* in Berlin, aff. 6.12.1803, 1804/1805 3
108. Zeromsky, Jakob Friedrich v. (1768? Stolp/Hinterpomm.-14.10.1806 gefallen b. Auerstedt), kath., Premierleutn. im InfRgt Nr. 33 v. Favrat in Glatz, 1804 Kapt.; a. 6.3.1798, 2. 13.1.1801, 3. 7.2.1804, 1804 2. Stew., 24.6.1805 Redner
109. Zitzwitz, Leopold Ferdinand v. (geb. 1777?), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 47 v. Grawert in Glatz, 1805 Abschied, nach Habelschwerdt; 1804 1, 26.5.1805 gestrichen

Dienende Brüder

1. Begnas, Friedrich (geb. Potsdam); a. 1.9.1770
2. Friede; unterschrieb 26.5./8.6.1766 Submissionsakte d. StO, Ordensname Von der Treue
3. Gasquet, Jean Guillaüme (Johann Wilhelm) (geb. 1743? Halle), luth., Musketier im GarnRgt Nr. 8 v. Heuking, 1788 Unteroffizier im FüsBat Nr. 7 v. Schmitthenner, franz. Sprachm. in Reichenbach; a. 5.9.1786 43-j., 1788 1
4. Gilbricht, Johann Gottlieb (geb. 1761? Beuthen/Oder), luth., Kammerdiener Gf. v. Schönauichs in Wallisfurth, 1792 Ökonom in Alt-Lomnitz/Gfsch. Glatz; a. 1.11.1786 25-j., 1788 1, 2. 9.2.1790, 27.12.1792 2 Vollmitglied (s. o.)
5. Glockner; unterschrieb 26.5.1766 Submissionsakte d. StO, Ordensname Von der Wirtschaft
6. Gölzner, Karl Gottfried (geb. 1754? Kahla/Sachs.), luth., Kompaniefeldscher im GarnRgt Nr. 8 v. Heuking, 1788 Chirurg im FüsBat Nr. 7 v. Schmitthenner in Reichenbach; a. 3.4.1787 33-j., 1788 1, 2. 14.4.1789 als Vollmitglied (s. o.)
7. Häder, Johann Friedrich Samuel (geb. 1761? Breslau), ev., Peruquier, Bürger in Glatz; a. 1.3.1790 29-j., 1792 1, 2. 5.11.1793
8. Kirschstein, Johann Ernst, Kanonier, Diener de Bourdets; a. 7.3.1780
9. Konschack (Gonschack, Conschack), Gottlieb (geb. 1762?), Jäger d. Rittm. v. Drescki, 1804 Landschaftsbote in Glatz; a. 21.10.1803?, 1804 1, 1805 2, 1809 3

10. Krause, Johann Gottfried (geb. 1768? Liegnitz), ev., Diener E. F. W. v. Koschenbahrs in Glatz; a. 7.2.1792 24-j., 2. 5.11.1793, 3. 10.5.1803, 1804 Hospitalier, 7.2.1804 Vollmitglied
11. Kuntze, Johann, Jäger, Diener F. B. v. Schmitthenners; a. 7.3.1780
12. Richter, Josef (geb. 1764? Marienthal/Gfsch. Glatz), Jäger F. B. v. Schmitthenners; a. 5.1.1790 26-j., 27.12.1792 2
13. Schultz, Franz (geb. 1766? Niedersteine/Gfsch. Glatz), kath., Hautboist im InfRgt Nr. 33 v. Alvensleben; a. 11.3.1806 40-j.
14. Schwerin; unterschrieb 26.5./8.6.1766 Submissionsakte d. StO, Ordensname Von der Wachsamkeit
15. Simon (Siemon), Josef (Gottfried) (geb. 1770? Glatz), kath., Diener Ch. G. Friedrichs; a. 2.4.1805 35-j., 1805 1
16. Ziem, Gottfried (geb. 1759? Dernitz b. Magdeburg), luth., Kammerdiener Ch. G. L. v. Rabiels in Glatz, 1792 Breslau; a. 26.4.1789 30-j., 27.12.1792 1

Repräsentant

1. Haugwitz, Karl Christoph v. (1750?-1809), Kapt. v. d. Armee, Inspektor d. Großen Friedrichs-Waisenhauses in Berlin; *Zum flammenden Stern* in Berlin, Oberzeremonienm., 1800/1805 Mitglied d. *Großen Loge*, Repräsentant b. d. *Großen National-Mutterloge*

6. Schweidnitz, Reichenbach, Silberberg

Die drei zur böhmischen Krone gehörenden schlesischen Städte Schweidnitz, Silberberg und Reichenbach fielen 1742 an Brandenburg-Preußen.

Friedrich II. erbaute nach dem Siebenjährigen Krieg 1765–1777 westlich der an einem Pass zur böhmischen Grenze gelegenen alten niederschlesischen Bergstadt Silberberg eine Festung mit sechs Hauptwerken auf den Gebirgshöhen des Eulengebirges.⁶⁹¹ Sie bildete das Mittelglied zwischen den Festungen Schweidnitz und Glatz. Silberberg zählte 1775 883 Einwohner. Die Festungsbesatzung bestand aus einem Infanteriebataillon und einer Artilleriekompanie. Das in Potsdam aufgestellte Infanteriebataillon de Rosière⁶⁹², dessen Offiziere meist Schweizer und einige Württemberger waren, übten bei der Garde in Potsdam ihren Dienst aus. Das Bataillon erhielt 1772 den Marschbefehl nach Reichenbach in Schlesien und wurde im August 1775 nach Silberberg verlegt, wo General de Rosière Kommandant war. Im Juni 1807 verteidigte sich die Festung erfolgreich gegen die Rheinbundtruppen, wobei jedoch die Stadt weitgehend zerstört wurde.

Das am Eulengebirge gelegene Reichenbach⁶⁹³, eine Handwerker- und Handelsstadt mit Viehhaltung auch in der Innenstadt und mit Ackerbürgern in den Vorstädten, zählte 1775 2.727 und 1784 2.866 Einwohner. Die in und bei Reichenbach arbeitenden Manufakturen produzierten Baumwollstoffe. Die 1746 errichtete Garnison bestand 1764–1788 aus dem I. Bataillon des Garnisonregiments Nr. 8 und 1773–1777 aus dem in Reichenbach aufgestellten Infanterieregiment Nr. 50 (aus dem Bataillon v. Rosière).

Friedrich Wilhelm II. und Kaiser Leopold II. schlossen hier am 27. Juli 1790 die Reichenbacher Konvention, mit der Preußen seine antiösterreichische Politik aufgab.

Schweidnitz⁶⁹⁴ schließlich war eine Mittelstadt von 6.200 im Jahre 1780 und 9.100 überwiegend evangelischen Einwohnern im Jahre 1794. Das erstmals 1243 urkundlich belegte Schweidnitz war einst Hauptstadt des gleichnamigen Herzogtums und im Mittelalter ebenso groß wie Breslau.

Die Angliederung Schlesiens an Brandenburg-Preußen unterbrach den Exporthandel hauptsächlich italienischer Kaufleute nach Böhmen und dem Süden, der jedoch teilweise durch die Handelsbeziehungen nach Stettin und Berlin-Hamburg ausgeglichen wurde. Friedrich II. baute 1747–1754 die Garnisonstadt (ab 1640) zu einer starken Festung aus, die indes den wirtschaftlichen Neuaufschwung beeinträchtigte.

Schweidnitz hatte drei überregional bedeutende Schulen, bis 1776 ein Jesuitenkollegium, eine Lateinschule der Dominikaner (1777–1810) sowie ab 1708 ein evangelisches Lyzeum (1813 Gymnasium).

Im Vierten Koalitionskrieg wurde Schweidnitz ab 10. Januar 1807 von Rheinbundtruppen belagert. Die Festung stand unter dem Befehl des Oberstleutnants v. Hacke. Sein Stellvertreter Major v. Hombold leitete die Mineurarbeiten, Major v. Kämpf die Wallarbeiten und Kapitän Bach die Artillerie. Hombold und Kämpf waren Mitglieder der Loge *Herkules*. Weitere drei Freimaurer (Böhm, Kallinich, Langer von der Loge *Zur wahren Eintracht*) gehörten dem Schweidnitzer Rat an. Auf Anraten v. Hombolds wollte der Schweidnitzer Kriegsrat um einen Waffenstillstand nachsuchen und, falls keine Verstärkung käme, die Festung gegen freien Abzug der Besatzung übergeben. Am 7. Februar handelten Oberstleutnant v. Norrmann⁶⁹⁵ und Justizrat Steinbeck⁶⁹⁶ im französischen Hauptquartier die Kapitulationsbedin-

gungen aus, die v. Hacke am 8. Februar unterzeichnete. Am 16. Februar 1807 kapitulierte die Festung Schweidnitz. Ein preußisches Kriegsgericht verurteilte v. Hacke und v. Hombold am 10. Oktober 1810 zum Tode. Friedrich Wilhelm III. wandelte das Urteil in lebenslängliche Festungshaft um. Hombold saß in der Festung Neisse ein.⁶⁹⁷

6.1. Geschichte der Loge Herkules

Die dem Potsdamer Bataillon zu Fuß de Rosière angehörenden sieben Mitglieder der Loge *Minerva* gründeten am 5. Juli 1770 in deren Rahmen eine eigene Loge, *Herkules vom Silberberg*.⁶⁹⁸ Zinnendorf konstituierte sie am 22. Oktober 1770 und setzte Major August Ludwig de Martinez und St. Georg, deputierter Meister der *Minerva*, als Logenmeister ein und ernannte v. Mestrezat zum 1., Senfft v. Pilsach zum 2. Aufseher, de Crousaz sen. zum Sekretär und v. Wuadens zum Schatzmeister. Man wollte *so lange mit der Mutterloge Minerva gemeinschaftlich arbeiten, bis die Loge wirklich in Silberberg etabliert worden*.⁶⁹⁹

Das Bataillon erhielt im Spätsommer 1772 die Marschorder nach Reichenbach in Schlesien. Die Loge verlegte Anfang 1773 ihren Sitz zum Bataillonsstandquartier.⁷⁰⁰ Die Loge arbeitete nacheinander in Reichenbach und Silberberg, ehe sie sich endgültig in dem größten, zentral gelegenen Schweidnitz etablierte.

Nach knapp einem Jahr hatte die Loge die für die Versammlungen erforderlichen Möbel und Utensilien angeschafft. Obwohl die Große Landesloge noch nicht alle Logenakten übermittelt hatte, zögerte man nicht länger und meldete sich am 22. Februar 1774 schriftlich bei der zuständigen Provinzialloge von Schlesien.⁷⁰¹ Die Akten der Johannisgrade waren übrigens auch 1781 noch nicht komplett, indes nunmehr mit der Überweisung des Restbetrages von 15 Rtl völlig bezahlt.⁷⁰²

Der kleinen Loge von nur sieben Mitgliedern standen unausweichlich große Schwierigkeiten bevor. Sie wurde aus der vertrauten, sicheren Gemeinschaft in Potsdam in eine fremde Gegend verpflanzt, die erst relativ kurze Zeit zu Preußen gehörte, in der man einen unverständlichen Dialekt sprach und die Freimaurerei nahezu Ausnahmen unbekannt war. Erschwerend kam die geringe Beherrschung des Deutschen bei den meisten, aus der französischen Schweiz stammenden Bataillonsoffizieren hinzu.

Nach dem Tode de Martinez' am 1. Juli 1774 wählte die Loge am 27. Juli 1774 den 30-jährigen Kapitän Daniel Noah Louis de Crousaz zu seinem Nachfolger.⁷⁰³ Der Zusammenhalt der Loge war in dem Augenblick einer großen Zerreißprobe ausgesetzt, als das Bataillon im September 1775 getrennt und nun in zwei Festungen, Reichenbach und Silberberg, lag. Weder Kapitän de Crousaz noch der 2. Aufseher Kapitän Friedrich Heinrich Ludwig Senfft v. Pilsach, die beide in Silberbach stationiert blieben, wollten eine geteilte Loge führen. Zudem fanden nach dem Tode de Martinez' keine Aufnahmen mehr statt; der Schatzmeister wechselte mehrmals.⁷⁰⁴

Am 18. September 1775, kurz vor dem Aufbruch des Bataillons, berieten sich de Crousaz und Senfft v. Pilsach sowie Premierleutnant Samuel Wilhelm v. Wittenburg (vom Infanterieregiment Nr. 40) und der kurz zuvor aus Breslau nach Schweidnitz versetzte Ingenieurkapitän Karl Christian Reinhold Lindener über das weitere Vorgehen; v. Wittenburg war noch Mitglied der *Weißten Taube* in Neisse, v. Lindener Logenmeister der Breslauer Loge *Zur Säule*.⁷⁰⁵ Crousaz beklagte sich *über das wenige Attachement der abwesenden Brüder und wünschte eine Abänderung zu treffen*. Lindener hingegen setzte die Ursache für *die Untätigkeit sowohl der*

Loge als der übrigen Brüder bloß auf Rechnung der Entfernung des Orts und der davon entstehenden Reisekosten und sah auch überdem durch die Translozierung der Loge auf Silberberg nichts vors allgemeine Ersprießliches [voraus], weil er diese Gegend von tüchtigen Subjekten oder ordensfähigen Männern entblößt kannte. Man einigte sich darauf, dass de Crousaz die Logenführung bis zum Stiftungsfest behielt, bis dahin alles *bei der Loge in statu quo verbleiben sollte*, während v. Lindener mit der Großen Landesloge verhandeln sollte. Lindener schlug vor, die Loge nach Schweidnitz zu verlegen.

Lindener berichtete der Großen Landesloge in Berlin über die Lage der Loge, deren Mitglieder *in Lethargie versunken* seien.⁷⁰⁶ Die Loge habe seit dem Tode ihres Meisters de Martinez' *fast gar nicht oder doch mit sehr wenig Effekt gearbeitet, dass die entfernten Mitglieder dieser Loge, die doch den grössten Teil dieses Körpers ausmachen, sich vielmehr aus Mangel des gehörigen Vertrauens gegen ihren jetzigen Meister derselben entzogen haben.* Die mit den Logenarbeiten unzufriedenen Schweidnitzer Mitglieder hätten wegen der ständigen Reisekosten eine eigene Loge gefordert, was Lindener wegen der zu vielen Schwierigkeiten zu verhindern suche. Da er wusste, dass das Bataillon de Rosière noch eine Zeit in Reichenbach liegen würde, war er überzeugt, dass im Fall der Stiftung einer neuen Loge in Schweidnitz durch die dabei entstehenden Kosten den Mitgliedern die Zahlung der rückständigen Gelder noch weit schwerer fallen würde und dass so *der Einsturz der Loge Herkules entschieden sei.* Hinzu käme, dass *man sich vor den nicht vortheilhaften Gesinnungen des hiesigen Kommandanten, von dessen Regiment die Brüder sind, fürchten müsse.* Hauptsächlich aber wäre unter den Schweidnitzer Brüdern keiner, der im Stande wäre, *einer Loge mit Beifall und Nutzen vorzustehen, weil sie in ihrer Loge viel zu wenig mit guten Kenntnissen und mit der nötigen Aufopferung, die der Orden erfordert, ausgerüstet* wären. Er, Lindener, habe in Schweidnitz Brüder gefunden, *aber in den wenigsten wahres Gefühl, Unterricht, Einsicht und Ehrfurcht gegen den Orden.* Er fand die Ursachen des Verfalls sowohl *in Ansehung der Loge als in den Gliedern derselben.* Der jetzige Meister de Crousaz, *ohne Kenntniss der menschlichen Herzen, ohne Studium in unserer Kunst, ohne Betriebsamkeit, Mut und ohne Plan, hat mir und seinen Brüdern endlich selbst gestanden, dass sowohl seine Fähigkeiten als auch sein Mangel in den Sprachkenntnissen und seine Dienstgeschäfte ihm nicht länger erlaubten, der Loge vorzustehen.* Crousaz wollte am 2. Juli, dem Stiftungstag, sein Amt niederlegen. Er, Lindener, habe ihn jedoch überredet, damit so lange zu warten, bis er mit der Großen Loge *über die besten Maßregeln übereingekommen* sein würde.

Lindener schlug, nachdem er sich mit de Crousaz und v. Senfft beraten hatte, vor 1) *die Loge Herkules nicht eingehen zu lassen, sondern sie vielmehr zu unterstützen, damit sie wirksamer als bisher sein könne; 2) sie in einen Wirkungskreis zu versetzen, der in Rücksicht auf die Gegend und auf die Loge theils ihr selbst mehr Stärke und Zuwachs geben, theils der Strikten Observanz, wo nicht furchtbar, doch wenigstens hinderlich sein könne.* Es wäre überflüssig, schrieb Lindener, *über den 1ten Punkt weiltläufig zu sein, die Gesetze des Ordens und die Klugheit befiehet es, Logen nicht ohne die größte Not zusammenfallen zu lassen, die noch irgendeinen Anstützungspunkt haben, und ich würde mich für unwürdig halten, einen so schönen Orden anzugehören, wenn ich in der Nähe einer sinkenden Loge nicht meine letzten Kräfte aufbieten sollte, sie unter die Arme zu nehmen und sie so lange zu tragen, bis ich selbst sinke.* Den zweiten Punkt erläuterte er ausführlicher. Die Loge könne nicht in Reichenbach bleiben, weil das Bataillon de Rosière nach Silberberg in seine Garnison rücke. *Silberberg, Glatz, Schweidnitz, Hirschberg – dies wären die Örter der künftigen Bestimmung für die Loge.* In Silberberg sei *keine Pflanzschule da.* In Glatz wäre sie *darum übel placiret, weil 1) die*

mehresten Mitglieder in Schweidnitz befindlich sind und ohnmöglich 7 Meilen der Loge wegen reisen können, folglich nichts dazu beitragen würden; 2) weil die dortige Nation wegen der Finsternis in ihrer Religion nicht einen einzigen Stein darreichen kann, der in eine Loge verpflanzt zu werden tauget; 3) weil nur wenige Brüder daselbst befindlich, die noch dazu mehrenteils Franzosen und Piemonteser und nach der genauen Kenntniss, die ich von ihnen habe, von den Capit. La Croix⁷⁰⁷, der ein Rosenkreuzer ist, vergiftet sind; 4) weil selbst diese Brüder nicht im Geringsten gehörig unterrichtet sind, im Gesichte einer Strikten Observanz-Loge, welche meist aus unbesonnenen Zügellosen und verführten Mitgliedern, alle aus den Regiment v. Bremer⁷⁰⁸ bestehend, entweder ruhig und vorsichtig zu arbeiten oder auch im Fall der Not mutig und klug ihr entgegen zu bauen. Kurz, nach meiner Pflicht, und meinen Gewissen kann ich auf keine Art diese Stadt dazu empfehlen. Über Hirschberg schrieb v. Lindener, da es noch nicht ausgemacht sei, ob die daselbst befindlichen Freimaurer sich zu etwas entschließen werden und wie bald es geschehen wird, obgleich er Friedrich Wilhelm Korn, Mitglied der Breslauer Loge Zu den drei Totengerippen, der nach Hirschberg ginge, darüber gehörig instruiert habe, um der Großen Loge davon in Kürze zu berichten, so könne er auch diesen Ort nicht vorschlagen, da im Fall die dortigen Brüder eine Loge verlangen sollten, sie nicht imstande seien, eine neue Konstitution oder die Logengerätschaften zu bezahlen.

Lindener empfahl nach gehöriger Überlegung Schweidnitz. Die hiesigen Brüder sind rechtmäßige Kinder der Loge Herkules, sie sind zu unvermögend, eine neue Stiftung zu bezahlen, und in Ansehung der Strikten Observanz ist unumgänglich notwendig, eine Loge an diesem Ort zu haben, wenn in Reichenbach keine ist – von letzterm kan ich eine Anekdote zum Beweise anführen. Ich war kaum in Schweidnitz angekommen, so schickte die Strikte Observanz einen ihrer angesehensten Brüder, den v. Mutius⁷⁰⁹ zu den hier befindl. Brüdern der Str. Observanz, deren 2 oder 3 sind, welche sich beratschlagten, unter der Hand ein Haus zu mieten und darin bis so lange still zu arbeiten, als sie imstande sein würden, sich öffentlich zu zeigen. Ich erfuhr es und ließ ihnen sagen, ihre Mühe wäre umsonst, wo ich bin, wäre auch eine Loge, und ich versicherte gegen sie, vom Protectorio⁷¹⁰ Gebrauch zu machen und den Kommendanten dahin zu bringen, ihre Winkelversammlung zu hintertreiben. Ich weiß nicht, ob dies sie von ferneren Unternehmungen abgehalten hat, aber das ist sehr wahrscheinlich, dass es mir wenig Mühe kosten sollte, diese Herren, wenn uns was daran gelegen wäre, in unsere Verbindung einzuflechten. Genug, es ist weiter nichts daraus geworden, und so lange ich hier bin, kann ich sicher dafür sein. Ich habe mit den hiesigen Brüdern dafür gesorget, den Weg sicher zu machen, um hier eine neue Loge zu etablieren.

Lindener bat schließlich die Große Loge, die Vollmacht zu der ferneren Veranstaltung in Ansehung dieser Loge zu übernehmen, weil er nach der Revue, falls er nicht wieder versetzt würde, auf Urlaub nach Preußen gehen dürfte. Die Brüder von Reichenbach gehen in einer Zeit von 6 Wochen nach Silberberg ab, und also werden die Gerätschaften unsicher zurück bleiben.

Die Große Landesloge stimmte am 8. Juli 1775 dem Vorschlag v. Lindeners zu, die Loge von Reichenbach nach Schweidnitz zu verlegen, und erteilte ihm die erbetene Vollmacht.⁷¹¹ Lindener konnte jedoch wegen der Revue erst im September die Sache wegen der Loge Herkules beendigen. Außerdem konnte de Crousaz die Meubles u. Zubehörden der Loge vieler Hindernisse halber nicht ehe als im August herschicken.⁷¹²

Nachdem die Loge schon das Johannisfest in Schweidnitz im Hoffmannschen Garten gefeiert hatte, erfolgte am 2. September 1775 unter der Leitung v. Lindeners die reguläre Wahl des Premierleutnants Samuel Wilhelm v. Wittenburg zum neuen Logenmeister. Dieser ernannte

zwei Offiziere seines Infanterieregiments Nr. 40, die Leutnants Ferdinand Sigismund v. Fgug und Sylvius Christoph Siegmund v. Walther, zu Aufsehern. Auch die übrigen Logenbeamten (v. Mauschwitz, v. Buchwitz, v. d. Mülben) gehörten außer dem Redner Carl Heinrich v. d. Lahr, Kapitän beim Mineurkorps, diesem Regiment an. De Crousaz schloss die Logenrechnungen, inventarisierte die Papiere und die mauerischen Einrichtungsgegenstände und packte sie zur Absendung ein, konnte aber den Hammer nicht selbst übergeben.⁷¹³ Die Kasse befand sich *in den erbärmlichsten Umständen*. Die Loge schuldete den Erben de Martinez' 38 Rtl 15 Gr 7 Pf. Hinzu kamen v. Lindeners Vorschuss für Einrichtungsgegenstände über 116 Rtl 26 Gr 6 Pf, rückständige Dritteile an die Große Loge über 30 Rtl. Die Gesamtsumme betrug 185 Rtl 12 Gr 6 Pf.⁷¹⁴

Lindener drängte nun die Große Loge, das Genehmigungsverfahren für die Installierung in dem größeren und bevölkerungsreicheren Schweidnitz zu beschleunigen, zumal *auch periculum in muro wegen einer hier von der Str[ikten] Observanz zu errichtenden Loge* drohte.⁷¹⁵

Kapitän v. Lindener installierte die Loge am 23. September 1775, dem 5. Stiftungstag, in seiner Wohnung im Haus des Kaufmanns Henrici⁷¹⁶ am Ring.⁷¹⁷ An der Feier nahmen zehn Mitglieder und fünf besuchende Brüder teil. Lindener führte den Logenmeister v. Wittenberg ein, der wiederum die Beamtenstellen besetzte.⁷¹⁸

Obwohl v. Wittenburg *alle Misshelligkeiten mit anderen Logen äußerst vermeiden und lieber durch Nachgeben ein Exempel der brüderlichen Eintracht und Liebe* geben wollte, kam es doch zu Streit, auch mit eigenen Leuten. So beförderte die Zinnendorfsche Loge *Zur weißen Taube* in Neisse ohne Wissen der Schweidnitzer den Regimentsquartiermeister Johann Gottlieb Kirschstein, der dann bald ganz zu dieser Loge wechselte. Ärgerlich waren auch die *illegalen* Bestrebungen der Glatzer Mitglieder, angeblich mit Zustimmung der Großen Landes- und der Provinzialloge eine eigene Loge zu errichten. Sie hätten sich, beschwerte sich v. Wittenburg bei der Großen Landesloge, *bereits des Beitrages zur Armenkasse entzogen*, zudem sei die Loge *weder von Berlin noch Breslau aus* unterrichtet worden. Die Loge *Herkules* *suche keinesweges eine Stiftung zu verhindern*, aber sie sei *auch gesonnen, keine Irregularitäten und willkürliches Betragen Platz greifen zu lassen, als wozu einige Brüder nicht auf die beste Art Anlass gegeben haben*. Die Glatzer Loge sollte am 1. April 1777 installiert werden.⁷¹⁹ Die neue Zinnendorf-Loge kam offenbar nicht zustande, über sie verlautete nichts mehr.

Die *unglücklichen Streitigkeiten* der Großen Landesloge mit ihrem Großmeister Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha, der eine Aussöhnung mit der Strikten Observanz suchte und schließlich zurücktrat,⁷²⁰ sowie die Differenzen zwischen ihr und der Provinzialloge von Schlesien, der die Loge *Herkules* unterstellt war, machten ihr das Leben zusätzlich schwer. Die Logenmitglieder sollten eine Erklärung unterschreiben, welche sie verpflichtete, *weder eine fremde Loge zu besuchen noch Brüdern von fremden Logen bei uns einzulassen*. Die Gegner dieser Entscheidung der Großen Landesloge empfanden dies als gegen *die allgemeine Bruderverliebe* gerichtet und als *Despotismus*.⁷²¹ Die *Streitigkeiten* mit Herzog Ernst machten so *üble Eindrücke auf unsere noch schwächere Brüder, dass dadurch der Fortgang der guten Sache sehr gehindert und das Vertrauen gegen die richtige Führung derselben geschwächt wird*. Wittenburg besorgte, *dass daher auch bei uns nachteilige und schädliche Folgen entstehen werden, die Str. Observanz, so ohnehin in Breslau bemühet ist, sich durch gute und schlechte Mittel zu formieren, wird nicht unterlassen, der Gelegenheit sich zu bedienen, den ohnedies um sich greifenden Samen des Misstrauens zu vermehren und wohl gar Trennungen unter uns zuwege zu bringen*.⁷²²

Während des Bayerischen Erbfolgekrieges 1778/79 blieben nur wenige Mitglieder zurück. Die Versammlungen waren wenig besucht. Aber auch nach der Rückkehr des Infanterie-

regiments Nr. 40 in seine Garnison mangelte es an der rechten Teilnahme. Wie schon vor dem Krieg, behinderte offenbar die Verteilung der Mitglieder auf mehrere Garnisonen die Arbeiten. Mancher verlor die Lust an der Loge. Ursache wie Wirkung waren der oftmalige Wechsel des Logenmeisters (1778–1785 sechsmal).

Wittenburg konnte die Loge nur bis zum Beginn des Krieges, als sein Regiment ausrückte, führen, blieb aber vermutlich im Amt. Am 6. August 1781 beratschlagte die Loge vor ihrem Stiftungsfest über die Wahl eines neuen Logenmeisters. Sie trug v. Lindener das Amt an, der jedoch zunächst ablehnte, weil er kein Mitglied der Loge und *seit einigen Jahren ohne Verbindung mit den schlesischen Logen* sei, aber dann doch einwilligte, es ein Jahr lang zu übernehmen.⁷²³ Seine Wahl war nicht unumstritten, weder in der Loge noch in Berlin. Zu der Wahl fehlten die meisten Mitglieder. Lindener wurde daher nur von wenigen, darunter drei Meistern, gewählt. Fünf Silberberger Mitglieder stimmten gegen ihn.⁷²⁴ Einer seiner Gegner scheint ihn bei dem Landesgroßmeister v. Zinnendorf angeschwärzt zu haben. Lindener beschwerte sich daraufhin bei v. Zinnendorf, *noch immer einen Mann vor Hand zu haben, der wohl nicht viel schlauer sein mag als die frömmelnden giftigen Herren, die mich bei Ihnen und Sie bei mir verleumdeten*. Er bat außerdem um Auskunft über neue Bräuche in den Berliner Logen. Man habe ihm gesagt, dass dort die Logen *jetzt immer mit einem Gebet eröffnet u. geschlossen würden, und dass man überhaupt viel mit der Religion sich darinnen beschäftigte. Wenn das Erste geschieht, so kann ichs mit Vergnügen u. Aufrichtigkeit nachtun, was aber das Zweite anbelangt, so muss ich gestehn, dass ich mich zu schwach fühle, die Dogmen aller Religionen, noch weniger deren Mysterien teils bei mir zu entfalten, teils zu vereinigen. Haben wir aber noch die vorige Religion der drei Joh. Grade, die im Ermuntern zum gut Sein u. gut Handeln besteht, denn ist ein andres.*⁷²⁵ Lindener fand bei der großen Loge offenbar kein Gehör, da er sich Oktober 1781 erneut über einen Anschwärzer, dem v. Zinnendorf glaube, beklagte.⁷²⁶

Die Folge war, dass v. Lindener nicht erneut kandidieren wollte. Er begründete seine Absage damit, dass *das lieblose und verleumderische Betragen eines hiesigen Logenmitglieds mir den Segen meiner kleinen Bemühungen, zu denen mich die Brüder selbst aufforderten, rauben und ich leider! nur zu sehr gewahr werde, dass ich nicht nützlich sein kann, weil ichs nicht sein soll.*⁷²⁷ Er schlug als Nachfolger den 45-jährigen Kapitän im Schweidnitzer Mineurkorps Carl Heinrich v. d. Lahr oder den 29-jährigen Schweidnitzer Kaufmann Johann David Jentsch vor. Ersterer lehnte ab mit der Begründung, *mich niemals mehr mit Angelegenheiten des Ordens zu befassen. Überdem habe ich durch eine nur zu lange Erfahrung einsehen lernen, dieser Gegenstand sei von der Art, dass ihn nie einer wie der andere betrachtet. Vielleicht ist kein besserer Wahlspruch dafür als der: Wir irren allesamt, nur jeder irret anders.*⁷²⁸ Lahr schlug stattdessen am 17. Juni 1782 vor, die Loge nach Silberberg oder Glatz zu verlegen, was die Versammelten ablehnten, weil dies *ebenso viele und mehrere Schwierigkeiten haben würde als ihre Aufrechterhaltung allhier*. Sie wollten aber in einer Zusammenkunft mit den auswärtigen Mitgliedern vor dem Johannisfest in Peterswaldau die nicht mitgehenden Brüder auffordern, dem Sekretär ihre Meinung versiegelt einzuhändigen.⁷²⁹ Man einigte sich darauf, in Schweidnitz zu bleiben. Eine Mehrheit von sieben Mitgliedern war bereit, künftig ein Logenamnt zu übernehmen gegenüber vier Mitgliedern, unter ihnen v. d. Lahr, die dies ablehnten.⁷³⁰

Die Logenarbeiten stockten 1783 erneut ein halbes Jahr lang. Es gelang jedoch dem 1782 gewählten neuen Logenmeister, dem 34-jährigen Landrat Hans Wilhelm Ernst v. Czetztritz, das drohende Ende abzuwenden.⁷³¹ Czetztritz gab bereits nach einem Jahr das Meisteramt wieder ab. Ihm folgte der 30-jährige Johann Karl Gotthelf Werdermann, Regimentsquartiermeister im Schweidnitzer Infanterieregiment Nr. 40.

Werdermann hatte zu all den mit der Führung einer so schwierigen Loge verbundenen Sorgen auch mit den seinen Vorgängern schon bekannten Auseinandersetzungen zwischen der lateinischen und strikten Observanz zu tun. Das von der Großen Landesloge 1773 erlassene Besuchsverbot der Logen der nicht anerkannten strikten Observanz galt bis 1789. Viele schlesische Freimaurer lehnten das Verbot ab. Über die Zulassung oder Nichtzulassung diskutierte man in der Loge *Herkules* seit langem, ohne sich zu einigen.⁷³² Die Schlesische Provinzialloge verfolgte die Linie der Berliner Großen Landesloge. Sie forderte wiederholt schriftlich von ihren Filialen *die gänzliche Ausschließung der Br. von der Str. Obs. und Vermeidung ihrer Logenversammlungen*. Werdermann referierte am 13. November 1784 vor der Wahl der neuen Logenführung die gegensätzlichen Auffassungen und legte den Meistern drei Fragen zur Beantwortung vor: *Ob sie erstens die Ausschließung der erwähnten Brüder überhaupt für gut und dem Geist des Ordens gemäß hielten, ob sie zweitens meinten, dass eine Große Landesloge befugt sei, ohne Zustimmung der sämtl. Logen Gesetze zu machen oder zweifelhafte zu deuten, und ob drittens das, was die Große Landesloge nach der Mehrheit der Stimmen beschliesse, allgemeines Gesetz sei oder ob es jeder einzelnen dissentierenden Freimaurerloge freistehe, von dem, was die Mehrheit der Stimmen zur Regel gemacht, zu dispensieren.*⁷³³

Der künftige Provinzialgroßmeister Samuel Wilhelm v. Wittenburg verteidigte indes den Standpunkt der Großen Landesloge und bekräftigte die Führungsgewalt der hohen Grade: *Wer das Vertrauen zu diesen unbekanntem, aber durch [die] Johannisgrad[e] als Haupt eingesetzte Große Landesloge wirkenden Führern nicht habe, der sei nicht wahres Mitglied ihres Bundes und möge in Frieden von ihnen scheiden*. Obgleich Werdermann ihm nicht widersprach, hatten er, der deputierte Meister Jentsch, der abwesende 1. Aufseher Kapitän August Ludwig Baron v. Herda, in dessen Namen Werdermann sprach, und der 2. Aufseher Leutnant a. D. Georg Wilhelm v. Berge grundsätzliche Einwände und legten ihre Ämter nieder, damit nahezu die gesamte Logenleitung. Werdermann begründete ausführlich seinen Rücktritt. Da er *von dem Orden selbst ganz andere Überzeugungen habe, so könne er nach diesen Éclaircissements [Aufklärungen] nicht länger den Hammer unter Direktion einer Hochw. Großen Landesloge führen. Er maße sich nicht an, über die Absicht jener hohen genannten Grade zu urteilen. In Absicht ihres Verhältnisses zu den Johannisgraden aber sei er fest der Meinung, dass dies ein lediglich auf Moralität und Freundschaftsgenuss im größten Umfange abzweckender Bund sei. Möchten die Brüder höherer Grade diejenigen, so sie ihrer Geheimnisse empfänglich fänden, darunter auswählen, um sie anderswohin zu leiten. Aber dass Unbekannte, auf die man bei seinem Eintritt in den Orden sein Vertrauen unmöglich setzen könne, diesen moralischen Bund durch Gesetze zu beherrschen sich anmaßen, dass man dann einmal den ins Licht Gesetzten, der mit offenen Augen (als Gesell) geführt worden, der als M[e]ist[er] selbst das Reißbrett empfangen, noch ferner blindlings leiten wolle, halte er für eine eingeschlichene Entstellung der alten echten Freimaurerei. Weil er aber in diesen seinen jetzigen Überzeugungen irren zu können nicht in Abrede sei und sich die Möglichkeit, eines andern überzeugt zu werden, nicht selbst verschließen wolle, so willige er, ein freies Mitglied dieser ihm ehrwürd. Loge zu bleiben, ja da die Anzahl der Meister klein sei und er keinen Schritt tun wolle, der die Loge in Ungelegenheit setze sich zu formieren, so erkläre er sich noch bereit, jedes andre Amt, nur nicht Aufseher oder Secretair, zu übernehmen, weil jene ihn zum Mitgliede der Landesloge machten, in der er nach seiner Denkungsart weiter nicht mehr Stimme haben könne, und dieses ihn zu Aufsätzen gegen seine Einsicht nötigen könnte. Es werde übrigens von der Gesinnung des künftigen Meisters vom Stuhl und der Großen Loge dependieren, ob sie mit diesen frei erklärten Sentiments ihn als Mitglied und Offiziant ferner anerkennen wollten oder nicht.*

Jentsch und v. Berge schlossen sich ihm an. Jentsch erklärte, dass *alle angebrachte Gründe ihn ebenso wenig von den geäußerten und unterschriebenen Gesinnungen abbrächten, vielmehr falle es ihn besonders schwer, da er bei dem System der strikten Observanz rezipiert worden und bei dem unsrigen keine reellere Kenntnisse oder unterscheidende Arbeiten gefunden, dass er selbst seine erstern Brüder auszuschließen genötigt sein sollte. Er verbat sich künftig alle Ämter, da ohnehin seine weitläufigen Geschäfte und vielen oft weiten Reisen ihn dergleichen zu verwalten hinderten.* Und v. Berge erklärte: *Als ein freier Mann könne er von dem, was andre meinten, sich keine Fesseln anlegen lassen, und als ein Mann von Ehre könne er nicht Gesinnungen heucheln, die er nicht hege. Er zweifle sogar, dass die Große Landesloge ihn ferner als Mitglied einer unter ihrer Direktion arbeitenden Loge anerkennen könne, ob er gleich mit sichtbarer Rührung die traurige Zumutung beklagte, die ihn aus einem Bruderkreise, in dem sein Herz soviel selige Stunden genossen, entfernte.*

Da die meisten Mitglieder zu der Zusammenkunft nicht erschienen waren, hielt Werdermann es für nötig, dass auch sie, da *jede Meinung ihre Farbe habe*, befragt würden, riet indes von einer Umstimmung ab, die *der Schritt zu einer wahren faction der Oppositionspartei wäre und alle die, die gern sich friedlich unterwerfen wollten*, aufforderte, ihre *Überzeugung laut zu behaupten, wenn sie nicht fürchten wollten, dass zu schweigen ihnen unmöglich gemacht würde. Aus diesen Ursachen sei es geschehen, dass er zwar als Mitglied der Provinzialloge nebst seinen Mitbeamten seine Stimme für die Opposition gegeben, zugleich aber erklärt habe, die Loge Herkules gar nicht in die Opposition zu verwickeln, sondern indem sie zurückträten, den neuen Beamten der Loge Herkules zu überlassen, was ihre Überzeugung ihnen raten würde zu tun.*

Anschließend wählten die Versammelten nach dem Mehrheitsprinzip eine neue Leitung mit v. Wittenburg als Logenmeister, Kapitän Karl Friedrich v. Buchwitz und Leutnant Johann Friedrich Ludwig v. d. Mülsen als Aufseher, sämtlich Offiziere des Schweidnitzer Infanterieregiments Nr. 40, sowie dem Schweidnitzer Tabakkontrolleur Johann Christian Klose als Schatzmeister.

Das von Werdermann, Jentsch, v. Herda und v. Berge unterschriebene Wahlprotokoll schloss mit den Worten: *Zum Gedächtnis dieses der Loge merkwürdigen Tages, wo Freimütigkeit, Wahrheitsliebe, Bescheidenheit und brüderliche Eintracht von beiden Seiten sich so lebhaft gezeigt, ist dieses Protokoll verfasst und unterzeichnet worden.*

Von der Mülsen legte noch im November 1784 sein Amt nieder. Zwei Mitglieder der neuen Leitung waren bei ihrer Wahl erst Gesellen und wurden erst im Dezember 1784 zu Meistern befördert.⁷³⁴

Wie die Schweidnitzer Logenführung war auch die der Glogauer Loge *Zum goldenen Ring* der Auffassung, *es in Absicht dieser Zulassung bei den bisherigen Modalitäten zu lassen, indem sonst zu besorgen sei, dass so viele ihrer Mitglieder zu den Logen der Strikten Observanz übergehen würden, dass sie sich gar nicht mehr formieren können würden.* Die Logen *Zu den drei Felsen* (Schmiedeberg), *Zur weißen Taube* (Neisse), *Zu den drei Totengerippen* (Breslau) und *Zur Säule* (Breslau) nahmen hingegen *die vorgeschlagene Gesetzmäßigkeit* an, während der Logenmeister der Loge *Zur Glocke* (Breslau) sich noch schriftlich erklären wollte. Daraufhin beschloss die Provinzialloge, *dass es nicht von ihr abhängt, einen Schluss zu fassen, wodurch die protestierenden Logen von der Befolgung der Anordnung der Gr[ößen] L. L. [Landesloge] dispensiert würden, vielmehr es diesen selbst überlassen werden müsse, was für Folgen ihre Widersetzung haben würde.* Im Gegensatz dazu bestand die Große Landesloge auf Ausschließung der Zuwiderhandelnden.⁷³⁵

Der Kompromiss vom 13. November 1784 hatte die Loge gerettet, dennoch waren *Einigkeit und Harmonie* gestört. Man war sich weiter darüber uneins, ob man *in ungesetzmäßige Logen eingehen, auch dergleichen Mitglieder in unsere Loge einlassen* dürfe (Werdermann, Jentsch, v. Herda, v. Berg), was die Befürworter des Abgrenzungskurses der Großen Landes- und der Provinzialloge strikt ablehnten (besonders v. Wittenburg). Der Logenmeister v. Wittenburg sah sich daher am 27. September 1786 genötigt, in einem Zirkular alle Mitglieder aufzufordern sich zu erklären, *ob Sie verlangten, dass die Loge noch ferner hier wie bisher bestehen sollte*. Es erklärten sich jedoch nur drei Mitglieder, v. Czetztritz, v. Mellentin und Werdermann, woraus der Logenmeister schloss, dass die Übrigen die Frage verneinten. Er unterrichtete den Landesgroßmeister v. Castillon über das Ergebnis, der antwortete, dass die Meinung der Großbeamten dahin ginge, die Loge zu schließen. Um den Vorwurf der Mitglieder zu vermeiden, er sei an der Aufhebung der Loge Schuld, berief v. Wittenburg am 14. Januar 1787 eine Loge ein und verlangte kategorisch von jedem eine verbindliche, durch Unterschrift bekräftigte Erklärung. Wer sich weigere, in die drei Punkte oder auch nur einen derselben einzuwilligen, werde nicht mehr Mitglied der Loge sein können und sie decken. Er forderte daher folgende *Erklärung entweder zu ratihabieren* [als Verpflichtung anzuerkennen] *oder sich in Frieden von uns zu scheiden. Wir Endes Unterschriebene bezeugen mit unseres Namens Unterschrift, dass wir nachstehenden drei Punkten, als 1) wir wünschen und verlangen, dass die Loge Herkules noch ferner allhier gesetzmäßig bestehen möge. 2) Wir versichern, dass wir als Mitglieder der Loge Herkules denen bei unserer Aufnahme in dieselbe freiwillig eingegangene Verbindung noch ferner beigetan und verpflichtet bleiben wollen. 3) Wir erkennen die H[och]w[ürdige] Gr[oße]Landesloge zu Berlin für das gesetzmäßige Direktorium und Richterstuhl in der Freimaurerei, nachdem uns selbige von den gegenwärtigen Logenmeister der Loge Herkules, den Br. v. Wittenburg, vorgetragen worden, genehmigen und dieselben für verbindlich für uns halten. Schweidnitz, den 14ten Januar 1787.*⁷³⁶

Wittenburg lud die Loge am 22. Januar 1787 in seine Wohnung ein. Den elf Erschienenen, unter ihnen Werdermann, wiederholte er die in dem Zirkular gestellten drei Fragen. Er begründete seine Auffassung damit, *dass niemand ein Mitglied der Loge Herkules bleiben könnte, der nicht die Gr[oße] L[andes]Loge der Freimaurer zu Berlin für das gesetzmäßige Direktorium und Richterstuhl in der Freimaurerei erkenne, und führte zum Beweise an, dass die Loge Herkules mit Bewilligung der Gr[oßen] L[andes]Loge gestiftet worden, Gesetze und Akten von derselben empfangen und angenommen und also von selbiger ihre gesetzmäßige Existence erhalten, und mit derselben in eine unauflösliche Verbindung getreten ist. Da nun jeder, der zum Freimaurer in der Loge Herkules aufgenommen worden, feierlich angelobet hat, den Richterstuhl dieser Loge in allem, was die Freimaurerei betrifft, anzuerkennen und diese Loge seit ihrer Stiftung mit der Gr[oßen] L[andes]Loge zu Berlin, wie vorgesaget, in Verbindung stehe, so folge obiger Satz, dass die Loge Herkules den gesetzmäßigen Richterstuhl der Gr[oßen] L[andes]Loge zu Berlin anerkennen müsse, von selbst, wenn sie nicht aufhören wolle, gesetzmäßig zu existieren.* Da nun bisher verschiedene Mitglieder die Große Landesloge nicht für das gesetzmäßige Direktorium anerkennen wollten und darauf Uneinigkeit entstanden sei, sei es so weit gekommen, dass die Loge geschlossen und die Akten nach Berlin zurückgeschickt werden sollen, falls die Mitglieder nicht die genannten drei Punkte annehmen.⁷³⁷

Es unterschrieben acht Mitglieder.⁷³⁸ Werdermann und der Hofmeister Friedrich Wilhelm Storch lehnten eine Unterschrift ab. Jentsch, v. Berg, v. Herda und v. d. Müllen waren erst gar nicht gekommen. Da diese Vier, hieß es im Protokoll, *gewusst, wovon die Rede in dieser Versammlung war, so müsse man ihr Wegbleiben als Vorwand ansehen. Sie können daher*

*fernerhin alle sechs nicht mehr als Mitglieder der Loge Herkules angesehen werden, bis Sie ihr Unrecht erkannt und gedachte 3 Punkte gleichfalls in öffentlicher Loge anerkannt haben.*⁷³⁹

Die sechs Ausgeschlossenen, die noch mehrere Mitglieder nach sich zogen, wandten sich an die Berliner Loge *Royale York de l'amitié* und gründeten 1788 mit deren Konstitution die Loge *Zur wahren Eintracht*. Die Loge *Herkules* schloss daraufhin die Gründer dieser so genannten eklektischen Loge, Werdermann, v. Herda, Jentsch, v. d. Müllben, Werdermann jun., Storch und Niedhardt, am 25. Januar 1788 *gänzlich* aus.⁷⁴⁰ Die Große Landesloge billigte am 27. Februar 1788 diesen Entschluss.⁷⁴¹

Die Beziehungen zwischen beiden Logen blieben bis in die neunziger Jahre gespannt. Der Logenmeister v. Wittenburg verbot bereits vor der Installierung der Royale-York-Loge seinen Mitbrüdern, sie zu besuchen, wollten sie nicht gegen Schwur, Gewissen, Gesetze der Landesloge und des Ordens handeln. Ebenso wenig wolle man deren Mitglieder einlassen.⁷⁴² Als in den neunziger Jahren die Wunden heilten und man sich gegenseitig besuchte, drang die Provinzialloge dennoch weiter auf das Verbot.⁷⁴³ Daher schrieb die Loge *Herkules* im März 1796 an die Provinzial- und die Große Landesloge *wegen der Zulassung des Besuchs der Mitglieder der hiesigen [Loge] von Royal York, da jene Br. uns schon öfters Beweise ihrer brüderlichen Gesinnungen gegeben und uns ungehindert den Eintritt in ihre [Loge] erlaubt hätten.*⁷⁴⁴

Eine Antwort ist nicht überliefert. Vermutlich lehnte die Große Landesloge das Gesuch ab, da sie an der Nichtanerkennung der Royale York strikt festhielt. Die beiden Schweidnitzer Logen kamen sich indes immer näher und feierten gemeinsam den Johannistag und den Geburtstag des Königs. Da die Loge *Zur wahren Eintracht* über kein eigenes Quartier verfügte, durfte sie die Räume der Loge *Herkules* nutzen. Das gute Einvernehmen blieb bis zum Kriegsbeginn 1806 erhalten.

Die Spaltung 1788 hatte die Loge sehr geschwächt. *Wir werden*, klagte die Logenleitung dem Landesgroßmeister, *leider von Tag zu Tage schwächer, in den viele Brüder von uns abgegangen sind und noch abgehen, mithin, unsere ökonomische Lage immer kleiner und weniger werden muss.* Man hielte nur viermal im Jahr Zusammenkünfte, habe die Korrespondenz eine Zeit lang eingestellt und sei nicht imstande, die nötigen Ausgaben zu bestreiten.⁷⁴⁵ Bis 1792, als Johann Karl Georg v. Hombold, Kapitän im Mineurkorps in Schweidnitz, zum Logenmeister gewählt wurde, hatte sich offenbar nichts gebessert.

Wie die Loge das Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798 aufnahm und wie sie die Trennung von der Provinzialloge und die Unterstellung unter die Große Landesloge bewältigte, wissen wir nicht. Wir hören erst 1802 wieder etwas von ihr, als sie der Großen Loge versicherte, dass sie *dem Systeme, welchem wir freiwillig den Eid der Treue schworen, bisher unverrückt treu geblieben.*⁷⁴⁶

Der Koalitionskrieg 1806/07 unterbrach die Arbeiten vom 6. Oktober 1806 bis zum 15. Juni 1807 für acht *Monate, die so viel Schreckliches für unsern Ort und den ganzen Staat in sich fassten.*⁷⁴⁷

6.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Herkules* organisierte von 1770 bis 1806 148 Vollmitglieder. Sie zählte am Tag der Konstituierung, dem 22. Oktober 1770, in Potsdam sieben Mitglieder, unverändert Wenige am Johannistag 1772⁷⁴⁸ und nach der Verlegung der Loge nach Reichenbach am 8. Juni

1773. Ihre Zahl stieg nur langsam. Sie erhöhte sich bis zur Translozierung der Loge nach Schweidnitz am 23. September 1775 auf 22 Mitglieder, davon neun Anwesende sowie fünf in Silberberg, sechs in Glatz und zwei in der Schweiz Abwesende. Neunzehn Mitglieder waren Meister, zwei Gesellen und einer Lehrling. Neun Mitglieder waren Kapitäne und dreizehn Leutnants. Gegenüber einem Dienenden Bruder 1773 in Reichenbach beschäftigte man nun je zwei Dienende Brüder in Schweidnitz und Silberberg.⁷⁴⁹ Bis zum 24. Juni 1778 ging die Mitgliederzahl auf 21 zurück, wovon sieben in Schweidnitz anwesend und 14 abwesend, also auswärts stationiert waren. Nach zehn Jahren, am 8. August 1787, hatte die Loge 32 Mitglieder, davon 14 abwesende Meister, ansonsten acht Beamte, zwei Meister, drei Gesellen und fünf Lehrlinge, außerdem einen Dienenden Bruder. Nach der Gründung der konkurrierenden Loge *Zur wahren Eintracht* bis zum 5. Juli 1798 fiel die Zahl auf 21 Mitglieder, erhöhte sich dann aber in den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts am 5. Juli 1802 auf 47 (32 Meister, zwei Gesellen, 13 Lehrlinge, außerdem zwei Dienende Brüder) und schließlich am 1. September 1808 auf 64.⁷⁵⁰

Der adlige Mitgliederanteil betrug 43,9 Prozent (absolut 65) und der bürgerliche 56,1 Prozent (absolut 83). Obwohl die anfängliche Militärloge sich langsam dem Zivilstand öffnete, dominierten doch die preußischen Offiziere weiterhin (absolut 66 bzw. 44,6 Prozent). Die militärischen Ränge verteilten sich zum Zeitpunkt der Ersterwähnung wie folgt: ein Major, 13 Kapitäne, 47 Leutnants, zwei Fähnriche (außerdem ein Feldwebel) sowie bei den Unterstäben je zwei Feldprediger und Regimentsquartiermeister. Die Offiziere standen in 17 verschiedenen Truppenteilen, die meisten in den Infanterieregimentern Nr. 40 (18), 50 (neun), 31 (sechs) und 33 (vier), diese überwiegend Adlige, sowie im Ingenieur- und Mineurkorps (sieben bzw. sechs) und bei der Festungsartillerie (vier), diese überwiegend Bürgerliche.

Die zivilen Berufe folgten mit großem Abstand: 23 Kaufleute (ohne die beiden Gastwirte) und die Fabrikanten (15,5 Prozent, 20 zumeist subalterne Beamte (13,5 Prozent), unter ihnen sechs Kommunalbeamte (Bürgermeister⁷⁵¹, Senatoren, Ratmänner) und lediglich drei Räte (ein Landrat, je ein preußischer und ein sächsischer Hofrat), und neun meist adlige Grundherren (6,1 Prozent). Die studierten Berufe (ohne die Unterstäbe beim Militär 20,3 Prozent) verteilten sich folgendermaßen: zwölf Kandidaten (neun der Theologie, zwei der Rechte, einer der Chirurgie – 8,1 Prozent), neun Lehrer, unter ihnen fünf Hofmeister (6,1 Prozent), sechs Mediziner (drei Ärzte, ein Chirurg, zwei Apotheker – 4,1 Prozent) und lediglich ein lutherischer Prediger in Silberberg. Außerdem nennen die Listen einen Maler und einen Architekten.

Am 5. Juli 1802 verteilten sich die Berufe so (in der Reihenfolge der Logenliste): 15 Kaufleute, Uhrmacher und Fabrikanten, ein Apotheker, ein Prediger, zwei Ärzte (Dr. med.), fünf Beamte, ein Kandidat der Theologie, zwei Lehrer, zwölf Offiziere, ein Offizier a. D., drei Grund- und Gutsherren.⁷⁵²

6.3. Geburts- und Wohnorte

Von den 97 Mitgliedern mit ermitteltem Geburtsort (65,5 Prozent) war jeder Zweite (absolut 55 bzw. 56,7 Prozent) in Schlesien geboren worden, überwiegend in Nieder- und Mittelschlesien, darunter zehn in Schweidnitz, vier in Jauer und vier in Breslau. Weitere 15 Mitglieder stammten aus anderen Gebieten der Monarchie: sechs aus der Mark Brandenburg (einschließlich zweier Berliner), je zwei aus dem Magdeburgisch-Halberstädtischen, aus Pommern, West-

falen und Westpreußen und einer aus Ostpreußen. Die in der Monarchie Geborenen machten somit drei Viertel (65,7 Prozent) der Mitgliedschaft aus. Die Zahl der im nichtpreußischen Reich Geborenen betrug zehn: unter anderen vier in Kursachsen und je zwei in Böhmen und im norditalienischen Savoyen im oberrheinischen Reichskreis. Vierzehn Mitglieder stammten aus Orten außerhalb des Reiches, und zwar sechs aus der Schweiz (Infanteriebataillon de Rosières), fünf aus Polen und je einer aus Frankreich, Irland und Schweden.

Die Listen nennen rund 30 Wohn- und Stationierungsorte, die bis auf sechs (Böhmen, Galizien, Elsass, Dresden) alle in Niederschlesien lagen. Am häufigsten genannt werden die Mittelstädte Schweidnitz (mindestens 32 bzw. jedes fünfte Logenmitglied) und Glatz (sechs), die Kleinstädte Silberberg (fünf), Waldenburg (vier) und Reichenbach (drei) sowie Breslau (drei), die einzige Großstadt in Schlesien.

6.4. Konfessionen

Wir kennen das Glaubensbekenntnis von 100 Logenmitgliedern (67,6 Prozent). Indes spiegelt das konfessionelle Bild kaum die niederschlesischen Verhältnisse richtig wider, weil jedes zweite Mitglied, namentlich die Offiziere, außerhalb Niederschlesiens geboren war. 60 Mitglieder waren Lutheraner, fünf Reformierte, weitere 14 Evangelische und 21 Katholiken.

6.5. Dienende Brüder

Die Loge stellte im Laufe der Jahre 23 Dienende Brüder ein, von denen einer zum Vollmitglied aufrückte. Sie beschäftigte jeweils ein bis zwei Angestellte.

Die meisten von ihnen, 15, waren Diener und Jäger in der Regel eines Logenmitglieds, weitere drei Soldaten im Infanterieregiment Nr. 40 (zwei Füsiliere, ein Hautboist) sowie je zwei Textilarbeiter und kleine Gewerbetreibende (ein Uhrmacher und ein Zeugfabrikant).

Sie stammten überwiegend aus Niederschlesien (sieben) und aus Brandenburg (einer), weitere aus Hessen (drei), Kursachsen (einer), außerdem aus Polen (einer). Sechs von ihnen waren Katholiken, vier Lutheraner und drei Evangelische.

Die Logen fühlten sich moralisch und sozial für ihre Dienenden Brüder verantwortlich. Als der 1745 geborene Anton Grützner, ein Füsilier des Infanterieregiments Nr. 40, in den achtziger Jahren erkrankte, unterstützte man ihn über den ihm zustehenden Lohn hinaus mit kleineren Summen, am 5. Oktober 1781 mit dem an diesem Tag gesammelten Armengeld von 29 Gr 6 Pf und außerdem mit einem Jahresgeld von 5 Rtl, am 25. Juni 1794 mit dem Armengeld von 3 Rtl 9 Gr 6 Pf, im Jahr darauf mit einem Almosen für ihn und seine Tochter und schließlich am 4. Februar 1799 als nunmehr ehemaligen Dienenden Bruder mit monatlich 4 Gr.⁷⁵³

6.6. Arbeiten (Versammlungen)

Die Loge arbeitete bis auf die Zeit, in denen Krieg oder interne Auseinandersetzungen die Tätigkeit unterbrachen, mit recht großer Regelmäßigkeit. Sie trat in den verschiedenen Johannisgraden 1777 sechsmal, 1781 achtzehn Mal, 1784 neunzehn Mal, 1791 siebzehn Mal, 1800

elfmal, 1803 sechzehn Mal und 1805 dreizehn Mal zusammen. Zu den acht Versammlungen des Jahres 1777 kamen acht bis neun Mitglieder (durchschnittlich 8,7), zu den acht Versammlungen des ersten Halbjahres 1791 sieben bis elf Mitglieder (durchschnittlich 9,5) und zu den dreizehn Versammlungen des Jahres 1805 14 bis 21 (im Durchschnitt 16). Zu den Festen erschienen auch die entfernter Wohnenden, die sonst nicht teilnehmen konnten, sowie viele Gäste, ab den neunziger Jahren auch aus der konkurrierenden Loge *Zur wahren Eintracht*.

Die Versammlungen befassten sich mit der mauererischen Belehrung der Mitglieder, der Bekanntgabe von Ordensangelegenheiten, so der Korrespondenz mit der Großen Landesloge, der Provinzialloge und anderen Johannislogen, mit der jährlichen Beamtenwahl, mit der Aufnahme neuer Mitglieder und ihrer Beförderung sowie mit Angelegenheiten der Loge wie Quartier, Termine, Unterstützungen usw. Die Protokolle sind aussagekräftig, insbesondere hinsichtlich der heftigen Auseinandersetzungen um die Zulassung von Besuchern anderer Systeme. Auf die Versammlung folgte meist eine ritualmäßige Tafelloge, in der man für die Armen sammelte.

Die Loge feierte die üblichen Feste, den Johannistag, die Stiftung und den Geburtstag des Königs. Das Johannisfest beging man in der Regel in Gartengaststätten, wie dem Hoffmannschen Garten (1775), dem Videbandschen Garten, dem Gadebuschschen Garten, in dem Dorf Peterswaldau und wiederholt in dem Garten Generalmajors Friedrich August v. Erlach, in dessen Infanterieregiment Nr. 40 viele Mitglieder standen.⁷⁵⁴ So begaben sich am 26. Juni 1781 die Mitglieder, Besucher und Dienenden Brüder, insgesamt 14 Personen, nach der Logenversammlung im Wiener Haus am Markt, dem Logenquartier, zum Garten v. Erlachs auf der Enveloppe des Wasserforts. *Nach eingenommenen Coffee ward daselbst bei mannigfaltigem Gespräch der Brüder ein Konzert aufgeführt und sodann Tafelloge gehalten, bei welcher Munterkeit, Vergnügen u. herzliche Eintracht allgemein war. Es wurden die dem Tag geziemenden mauererischen Gesundheitstapfer ausgebracht, von dem Br. v. Lindener eine schöne brüderliche Ermahnung zu steter Eintracht u. Ordnung abgelesen. Die Lieder: Heil uns, die wir dich, schönster Tag, erblicken, Hinweg, wer von Gewalt u. Raub, Den Weg des Lichts, getrost zu wandeln, Gereicht der Freund dieses Lebens, Richter frei geschaffner Geister, die alte Finsternis entwich, Bei der hellsten Mittagssonne etc. und zum Teil in Zwischenzeiten bei geschlossener Loge mit Accompagnement der Musik nach einer von Br. Reipoldt⁷⁵⁵ ausgesetzten Komposition abgesungen. Das bei dem Schlussliede: Männer echter Weisheit eingesammelte Almosen ward ungezählt dem Br. v. Müllben übergeben, um es dem alten armen ehemal. Schauspieler Vogt zu reichen. Und hierauf ward die [Loge] gehörig geschlossen, die Brüder aber konnten sich noch nicht trennen, sondern blieben bis gegen 1 Uhr noch vergnügt zusammen.*⁷⁵⁶

6.7. Logenquartiere

Die Reichenbacher Versammlungsorte sind nicht bekannt. In Schweidnitz mietete man zunächst Räume in Gasthäusern und traf sich bei Logenmitgliedern (v. Lindener, v. Wittenburg). Das Johannisfest am 24. Juni 1775 feierte man im Hoffmannschen Garten vor dem Niedertor in der Reichenbacher Straße, einem Gartenrestaurant, und den Stiftungstag am 23. September 1775 in dem Zum Elefanten genannten Haus des Kaufmanns Henrici⁷⁵⁷ Am Ring.⁷⁵⁸

In den siebziger und achtziger Jahren wechselte die Loge öfter das Quartier. Sie mietete im November 1775 auf Vorschlag des Logenmeisters v. Wittenburg Räume im *Gasthaus Böttcher*

gegenüber dem Zeughaus. Man bestritt die Miete je zur Hälfte aus der Logenkasse und aus außerordentlichen Beiträgen.⁷⁵⁹ Die Loge feierte dort am 24. Januar 1776 den Geburtstag Friedrichs II.

Auf Ostern 1781 musste man die *bisherigen Versammlungszimmer* räumen und sich *nach einem andern konvenablen Orte umsehen*. Berge wollte mit einem Leutnant v. Heidebreck über die Abtretung seiner Wohnung verhandeln.⁷⁶⁰ War dies das Quartier, in dem man das Johannisfest 1781 feierte, und zwar *in den gewöhnlichen Logenzimmern im Wienerschen Haus Köppenstraße Ecke Markt?*⁷⁶¹ 1783 dachte man schon wieder an einen Wechsel, als der im August gewählte Logenmeister Werdermann empfahl, *auf die Zukunft ein weniger kostbares Logenquartier* zu suchen.⁷⁶² Im folgenden Jahr erbot sich v. Cave, ein Logenquartier zu mieten. Für dieses vermutlich kaufte man im Mai 1784 Tafelzeug.⁷⁶³ Am 22. Januar 1785 lud v. Wittenburg die Loge in seine Wohnung ein. 1788 war man schon wieder auf der Suche nach einem Logenquartier, das geräumiger als das derzeitige sein sollte. Man mietete im März ein solches, für das der Hauslehrer Johann Gottfried Maettig und der Kaufmann Gottlob Siegmund Hayn einen Zuschuss geben wollten, *weil es ein etwas höheres Pachtquantum hat als gegenwärtiges*.⁷⁶⁴ Anfang 1789 mietete man dann das Barthelsche Haus in der Herrenstraße,⁷⁶⁵ wo die Loge, elf Mitglieder, erstmals am 2. Februar 1789 zusammentrat⁷⁶⁶. Vermutlich blieb es für längere Zeit Logenquartier.

6.8. Aufnahmen und Entlassungen

Die Aufnahme eines Kandidaten war von sozialen, moralischen und religiösen Bedingungen abhängig. Er musste sein eigener Herr sein und bedurfte im jugendlichen Alter der Zustimmung seines Erziehungsberechtigten, so 1790 der noch nicht volljährige 24-jährige Kandidat der Chirurgie Karl Christian Beyer die seines Großvaters.⁷⁶⁷ Auch sah man auf die religiöse *Denkart* des Kandidaten. Man wolle, hieß es 1801, als sich der 43-jährige Kapitän Karl Philipp Trahnow bewarb, ihn in dieser Hinsicht genauer prüfen, da *Militärpersonen selbst bei genauem Umgange in dieser Hinsicht bei Kameraden nicht Notiz zu nehmen pflegten*.⁷⁶⁸ Die Ballotage wurde daher verschoben und Trahnow erst 1802 aufgenommen. Andererseits konnte der Einfluss der katholischen Kirche eine Aufnahme verhindern. Der 1781 als Dienender Bruder vorgeschlagene frühere Kammerdiener des Generalleutnants v. d. Gabelentz, Neuer, konnte nicht aufgenommen werden, *weil er seiner vermeintlich erforderlichen Beichte wegen Bedenklichkeit fand, die Aufnahme vollziehen zu lassen, und also entlassen worden*.⁷⁶⁹

Der Kandidat wurde am Aufnahmetag, wenn möglich schon vorher, über die moralischen Anforderungen belehrt. Der 35-jährige Logenmeister Kapitän v. Lindener zum Beispiel erläuterte am 3. Oktober 1781 dem neu aufgenommenen 31-jährigen Infanterieoffizier Wilhelm v. Cave, *wie er fest u. sicher auf der Laufbahn des Ordens wandeln könne*. Er gab ihm *brüderlich den Rat, ohne Überspannung u. mit eigenem Fleiß u. Untersuchung alles Gelesene u. Gehörte auf den Probiertein der vorschriftmäßigen Regel, die in den Akten u. Teppichen enthalten ist, zu bringen, aber keinesweges die lautere Quelle der Maurerei durch andre hineingeleitete Wasser zu trüben*. Lindener sprach von den verschiedenen Wegen, welche den Maurer von Fehlern oder doch vom Ziel abhalten können, dann über die Geschichte des innern Heiligtums, die das eigentliche Geheimnis des Lehrlings ist. Solche muss allein aus den vom Orden bestimmten Graden gesetzmäßig u. brüderlich erlernt werden.⁷⁷⁰

Es war ein seltener Fall, dass im Dezember 1795 eine Aufnahmezeremonie abgebrochen werden musste, weil der Kandidat, der Werkmeister Karl Tobias Kammler, zu aufgeregert und ängstlich war. Der Fürchterliche Bruder brachte aus der Schwarzen Kammer *die Nachricht, dass der Fremde sich nicht entschließen könne, in den Orden aufgenommen zu werden, und zwar aus dem Grunde, er könne der Verzagtheit, welche ihn im entscheidenden Augenblicke überfallen habe, sich nicht ermächtigen, er bäte deshalb vor heute um Verzeihung, und wir entließen ihn in Hoffnung eines bessern Besinnens und Überlegung auf seiner Seite.* Die Aufnahmezeremonie wurde im Januar 1796 wiederholt, diesmal mit Erfolg.⁷⁷¹

6.9. Logendemokratie

Die Loge wählte in den ersten Jahren den Logenmeister und die Aufseher nach Stimmenmehrheit, befolgte dann aber die Wahlvorschriften der Großen Landesloge, die eine Loswahl vorschrieben, kehrte aber dennoch wiederholt zur Mehrheitswahl zurück. Lediglich die Meister besaßen das aktive und passive Wahlrecht. Die Beamten traten jeweils vor der Wahl von ihrem Amt zurück und legten ihre Amtszeichen auf den Altar. In dem der Wahl folgenden Stiftungsfest, an dem alle Mitglieder und auch Gäste teilnahmen, wurden die Wahlergebnisse bekannt gegeben sowie die Beamten einschließlich der von dem Logenmeister ernannten übrigen Offizianten ritualmäßig eingesetzt.

Die Wahlen sind protokolliert. Das erste ausführlichere Wahlprotokoll ist das vom 30. Juni 1781, das detaillierteste das vom 6. August 1783. An dieser Wahl nahmen neun Mitglieder teil (der abwesende Logenmeister v. Czetztritz hatte seinen Stimmzettel versiegelt eingeschickt). Der Sekretär Johann Karl Gotthelf Werdermann belehrte die Teilnehmer über das Wahlverfahren, wonach die Wahl des Logenmeisters auf zweierlei Art geschehe, *entweder indem der abgehende Logenmeister einen neuen Meister vorschlage und die Brüder sämtlich selbigen genehmigen oder durch Stimmensammlung. Das Erste könne hier nicht statthaben, indem der hochw. Br. v. Czetztritz als abgehender Meister keinen Vorschlag zu tun willens scheine, sondern er in seinem Schreiben nichts davon erwähnt und seine Stimme versiegelt beigelegt. Das Letzte könne auf wiederum zweierlei Art vollzogen werden. Bisher sei es bei der Loge hergebracht u. üblich gewesen, dass jeder Bruder, so anwesend gewesen, seine Stimme gegeben und nach der Mehrheit der Stimmen der neue Meister ernannt worden. Anders aber hat es die Große Landesloge wie auch die schlesische Provinzialloge bei ihren letzten Meisterwahlen gehalten, womit auch andere schlesische Logen übereinträfen. Es habe nämlich zwar jeder Bruder seine Stimme, wem er es für gut fände, gegeben, aus diesen Wahlzetteln aber sei einer herausgegriffen und also der Meister durchs Los bestimmt worden, die übrigen von der Loge zu wählenden 3 Offizianten aber durch Mehrheit der Stimmen.* Die Mehrheit der Meister, Jentsch, v. Herda, v. Cave, v. d. Mülsen, v. Buchwitz, Klose und Schindler, entschieden sich gegen v. Berge und Werdermann für die Mehrheitswahl. Nun sammelte man die Stimmzettel sowie den des abwesenden v. Czetztritz ein und teilte den Entschluss der gleichfalls abwesenden Silberberger Mitglieder mit, jeder Wahl zuzustimmen. Bei der Wahl des Logenmeisters erhielt Werdermann neun Stimmen und v. Berge eine Stimme. Werdermann nahm die Wahl an. Bei der Wahl der übrigen Offizianten änderte man auf Vorschlag Werdermanns das bisherige Verfahren und wählte nacheinander jeden Offizianten gesondert. Man wählte v. Herda mit vier Stimmen Mehrheit zum 1. Aufseher, v. Berge mit sieben Stimmen Mehrheit zum 2. Aufseher und Klose zum Schatzmeister *unter allgemeinem Beifall ohne Stimmensammeln.* Der neue Großmeister

ernannte Jentsch zum deputierten Meister, Schindler zum Sekretär, v. d. Mülsen zum Redner und v. Buchwitz zum Zeremonienmeister.⁷⁷²

Die Wahl des Jahres 1784 erfolgte wie 1783 durch Stimmenmehrheit.⁷⁷³ 1795 ging man von der Mehrheitswahl ab und entschied durch Los, während man 1802 den Logenmeister wieder durch eine Mehrheitswahl bestimmte, wobei Kämpf I 17 Stimmen und Klose 15 Stimmen erhielt, der Erstere also Logenmeister wurde. Der Redner Scholtz feierte anschließend die Wahl in einer *schönen Rede über zwei der wichtigsten Vorteile, welche die Menschheit der Maurerei einzig zu danken habe, nämlich Duldung, und Anerkennung des wahren Menschenwerts.*⁷⁷⁴

6.10. Finanzen

Die Logenmitglieder zahlten 1773 einen Monatsbeitrag von 6 Gr.⁷⁷⁵ Ob es dabei blieb, ist nicht bekannt.

Die Loge besaß am 3. November 1775 ein Kapital von 34 Rtl 8 sgr 3 Pf, denen Schulden in Höhe von 105 Rtl 29 sgr 9 Pf gegenüberstanden.⁷⁷⁶ Die Loge schuldete v. Crousaz 37 Rtl 27 Gr 1½ Pf, v. Wittenburg 9 Rtl 19 Gr 9 Pf, v. d. Lahr 17 Rtl 23 Gr, v. Buchwitz 1 Rtl 19 Gr 6 Pf und v. Lindener 39 Rtl 4 Gr 5 Pf.⁷⁷⁷ Die Große Landesloge strich 1783 auf Bitten der Loge alle alten Schulden und reduzierte den Jahresarmenbeitrag von 4 auf 1 Friedrichsdör.⁷⁷⁸ Der Barbestand der Loge blieb klein. Er war 1790 mit 134 Rtl am größten und 1785 mit 1 Rtl am niedrigsten.⁷⁷⁹

Die Schulden rührten vermutlich aus der Verlegung und der Neueinrichtung der Loge in Schweidnitz her. Weitere Rückstände entstanden durch die schlechte Zahlungsmoral. So klagte der 1792 zum Logenmeister gewählte Kapitän Johann Karl Georg v. Hombold, dass er bei der Übernahme seines Amtes *neben vielen andren Zerrüttungen* die Logenkasse *in der traurigsten Lage* vorgefunden habe. *Wir hatten in den Listen zwar mehrere Mitglieder, aber sehr Wenige bequerten sich auch nur die so wenigen monatlichen Abgaben mit der gehörigen Ordnung zu reichen, dass wir kaum die nötigsten Bedürfnisse davon anschaffen konnten.* Die wenigsten Mitglieder seien *bemittelt, und diejenigen, die auch gerne für die gute Sache etwas tun wollten, haben nichts mehr – als den guten Willen.* Auch 1793 lagen die Finanzen noch im Argen. Er habe daher die Große Loge um die Erlassung der Rezeptionsdrittel und der Armengelder angehen müssen in der Hoffnung, *in diesem Jahre alles treulich und mit Ordnung alles abzuführen. Aber leider! wurde ich in meiner Hoffnung getäuscht, und wir sind noch eben so weit zurück – als im vorigen Jahre.* Er bat also erneut um den Erlass der Drittel und der Armengelder.⁷⁸⁰ Vermutlich stimmte die Große Loge erneut zu.

Im September 1796 stellte die Loge, *um die Ausgaben zu vermindern*, die Korrespondenz mit anderen Logen ein und hielt nur die mit der Großen Landesloge und der Provinzialloge aufrecht.⁷⁸¹

6.11. Sozialverhalten

Die Mitglieder sammelten jeweils am Schluss der Loge für die Armen und veranstalteten zudem außerordentliche Sammlungen. Während des ersten Johannisfestes in Schweidnitz wurde *das gesammelte Almosen folgendermaßen verteilt: an die Soldatenschule 5 Rtl, an die evangelische Schule 3 Rtl, an die katholische Schule 3 Rtl, an die Festungsgefangene 2 Rtl. Wir*

erreichten unsere Absicht. Der Kommandant, der etwas auf die Seite des Zinnendorfanisme hängt, war von dieser milden Tat eingenommen und denkt gut, und das Publikum ist gleichfalls auf unserer Seite.⁷⁸²

Spenden an die Armenkasse 1777–1805

Jahr	Durchschnittliche Summe
1777	5 Gr 4 Pf
1781	2 Gr 6 Pf
1784	4 Gr 4 Pf
1791	4 Gr 7 Pf
1800	2 Gr
1803	1 Gr 5 Pf
1805	4 Gr 6 Pf

Im Durchschnitt gab jeder Versammlungsteilnehmer (einschließlich der besuchenden und der Dienenden Brüder) jedes Mal zwischen 5 Gr 4 Pf (1777) und 1 Gr 5 Pf (1803). Ferner veranstaltete die Loge außerordentliche Sammlungen. Für die freimaurerische Erziehungsanstalt in Breslau kamen am 29. Januar 1776, der Geburtstagsfeier für Friedrich II., 126 Rtl zusammen, nachdem der Logenmeister v. Lindener die 19 Anwesenden gebeten hatte, *nach ihrem Vermögen etwas beizutragen und dadurch diese Schul- und Erziehungsanstalten in Breslau mit befördern zu helfen*. Man überreichte das Geld dem anwesenden Provinzialgroßmeister Fürst Hohenlohe-Ingelfingen.⁷⁸³

Das Geld für die Notleidenden nahm man aus der Armenkasse. Die Loge gab zum Beispiel im März 1784 einer 105-jährigen Frau 20 sgr, einem armen Schuster 18 sgr und einer armen Witwe 1 Rtl, im März 1790 den Abgebrannten in Ludwigsdorf die an diesem Abend gesammelten 3 Rtl 6 Gr, im Juli 1794 1 Rtl dem armen Reichenbacher Bürger Johann Gottlob Schrader, welcher die Loge um ein Almosen ersucht hatte.⁷⁸⁴ Über die Unterstützung des kranken Dienenden Bruders Grützner ist schon berichtet worden.

Als zu Jahrhundertbeginn die Not der Armen in Schlesien wuchs, appellierte die Logenführung an die Hilfsbereitschaft der Mitglieder. Am 21. Dezember 1805 kamen 8 Rtl 20 Gr Armengeld zusammen.⁷⁸⁵ Im folgenden Winter schlug der Schweidnitzer Zeugfabrikant Johann Kaspar Barthel, damals Zeremonienmeister, angesichts der *jetzigen drückenden Not der Armen vor, dass von den vorrätigen [Logen]Geldern eine Summe festgesetzt und unter solche Hausarme verteilt werden möchte, die ohne ihr Verschulden bloß durch die gegenwärtige Teuerung in bedrängten Umständen lebten. Sämtliche Brüder billigten diesen Vorschlag, und es wurde festgesetzt, dass jetzt 20 Rtl darauf verwandt und künftig beschlossen werden sollte, was weiter geschehen könnte. Diese 20 Rtl sind folgendermaßen gezahlt worden: dem Dienenden Br. Kammler 2 Rtl, dem Schneider Blümel 2 Rtl, auf Antrag des hochw. Br. Kämpfer der Frau von Marschall 2 Rtl, dem Tagelöhner Becker 2 Rtl, auf Vorschlag des hochw. Br. Schlenker dem Maler Schneider 2 Rtl, dem Köhler bei Grundmann 1 Rtl, dem Hechelmacher Anton Ender 1 Rtl, auf Antrag des Br. Peucker an die Frau Presor 2 Rtl, der Fiebigen 2 Rtl, des Bruder Barthels Bitte zufolge für die Poltin 2 Rtl, für die Reichin 2 Rtl, Summe 20 Rtl*. Die von dem 1802 aufgenommenen Goldberger Kaufmann Johann David Ernst Ludwig übersandten 10 Rtl verteilte Br. Ilgner unter Bedürftige. Die 16 Anwesenden gaben an diesem Abend insgesamt 3 Rtl 7 Gr 9 Pf für die Armenkasse, also durchschnittlich etwa 5 Gr.⁷⁸⁶

Im Februar 1806 verteilte die Loge erneut 20 Rtl unter den Hausarmen.⁷⁸⁷

6.12. Kulturelles Engagement

Die Loge richtete 1781 eine Bibliothek ein.⁷⁸⁸ Jeder Rezipiente sollte ein Buch im Wert von 3 Rtl geben, *um davon allmählich eine Logenbibliothek zu formieren, wovon sowohl die Logenmeister als einzelne Brüder zur Aufklärung in maurerischen Hülfkenntnissen Gebrauch machen könnten*. Einzelne Mitglieder erboten sich sogleich, etwas zu dem ersten Stamm beizutragen. Der 26-jährige Feldprediger Karl August Schindler wurde von dem Logenmeister zum Bibliothekar ernannt.⁷⁸⁹ Im November 1781 versprachen die Silberberger einige Bücher.⁷⁹⁰

Die Logenbibliothek verfügte 1782 unter anderen über folgende Bücher⁷⁹¹: *Jablonski, Pantheon Aegyptiorum (v. Lindener)*, *Sethos tome 1, 2 (v. d. Lahr)*, *ders., deutsch in 2 T. (Jentsch)*, *Philosophie der Natur, 2. Bde. (v. Buchwitz)*, *Moschels Reliquien philosophischen u. pädagogischen Inhalts (v. Wittenburg)*, *Über Irrtümer u. Wahrheit (Werdermann)*, *Aussichten in die Ewigkeit (v. Herda)*, *Die Reisen des Cyrus (v. Cave)*, *Über den Zweck des freien Ordens (Schindler) und die Freimaurer-Bibliothek, Bd. 1 (v. Mellenthin)*, außerdem vermutlich Andersons Konstitutions-Buch (Klose).⁷⁹² Die Loge hielt auch Zeitschriften, worauf 1799 die Bestellung von drei Exemplaren des von dem Köthener Buchhändler Aue verlegten *Maurerischen Taschenbuchs* hinweist.⁷⁹³

1784 schlug der Logenmeister die Einrichtung einer Lesegesellschaft vor,⁷⁹⁴ die Bibliothek musste also unterdessen recht ansehnlich geworden sein. Ob sie zustande kam, ist nicht bekannt.

6.13. Geschichte der Loge Zur wahren Eintracht

Im Oktober 1787 beantragten August Ludwig Freiherr v. Herda und weitere frühere Mitglieder der Loge *Herkules* in Berlin bei der Loge *Royale York de l'amitié* die Errichtung einer Johannisloge in Schweidnitz. Die Konstituierung der Loge *Zur wahren Eintracht* erfolgte am 14. Juli 1788 nach längeren Verhandlungen mit ihrer alten Loge.⁷⁹⁵ Sie durfte nach ihrer *eigenen Konstitution und Akten* arbeiten und brauchte lediglich *1 Louisd'or jährlich zur Armenkasse* der Mutterloge zu kontribuieren.⁷⁹⁶

Die Loge war am 11. Juni 1798 eine der Mitgründerinnen der *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft*.

Acht Jahre lang fehlen alle Nachrichten über sie, sieht man von den indirekten der Loge *Herkules* ab. Erst im Zusammenhang mit der Reform der *Royale York* durch Ignaz Aurelius Fessler (Fundamentalkonstitution, Gründung der Großen Loge), dem Protektorium Friedrich Wilhelms III. vom 4. Januar 1798, wonach der *Royale York* staatlicherseits dieselben Rechte wie den anderen Berliner Mutterlogen zustanden und sie die Befugnisse einer moralischen Person ausüben durfte,⁷⁹⁷ sowie mit dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798 hören wir wieder von ihr.

Am 8. September 1797 bat die Loge ihre Mutterloge, ihr die *neue, den jetzigen Zeiten angepasste Konstitution und Akten* (das hieß die Rituale) zukommen zu lassen,⁷⁹⁸ was vermutlich gleich danach geschah.

Am 5. November 1798 übersandte die Mutterloge das für die preußische Freimaurerei außerordentlich wichtige Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798. Die Loge *Zur wahren Eintracht* hatte nichts zu befürchten, weil die *Große Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft* eine der drei zugelassenen Mutterlogen war, ihre

Filialen also vor dem Gesetz rechtens waren. In der am 24. November 1798 einberufenen Lehrlingsloge, zu der 18 Mitglieder erschienen, wurden das von Fessler verfasste Schreiben der Mutterloge und das Edikt verlesen. Herda empfahl allen *die gewissenhafteste Beobachtung der Pflichten gegen die Religion und den Landesherrn*. Nachdem alle unterschrieben hatten, wurde das Dokument rot gesiegelt.⁷⁹⁹ Die Loge versicherte nunmehr der Mutterloge, nichts zu unterlassen, *dem großen Zweck der Maurerei mit vereinten erneuerten Kräften und im Vertrauen auf den Schutz unsers allergnädigsten Monarchen entgegenzuarbeiten*.⁸⁰⁰

Zwei Mitglieder, die Landeshuter Kaufleute Karl Christ. Engmann und Heinrich Böhm, verweigerten jedoch ihre Unterschrift und suchten um ihre Entlassung nach, die sie erhielten. Sie begründeten beide schriftlich ihre Verweigerung. Engmann schrieb (31. Januar 1799): *Da man nicht wissen kann, in welche unvorhergesehne diffizile Lage über kurz wie lang ein Mitglied von einer selbst zur Zeit noch geduldeten [Loge] geraten kann, so habe ich mich durch gegenwärtige Umstände bewogen gefunden, von nun an aller und jeder Verbindung mit der Maurerei lieber gänzlich zu entsagen und bitte zu dem Ende die p. [Loge] z. w. E. höflichst, mir deshalb gütigst eine förmliche Entlassung zukommen zu lassen*. Er überwies seinen letzten Jahresbeitrag von 3 Rtl 12 Gr. Böhm hingegen nannte private Gründe, seine *Handlungsgeschäfte als Familienangelegenheiten*, die ihn schon seit einigen Jahren gehindert hätten, *an den maurerischen Versammlungen den Anteil zu nehmen, welchen ich gern genommen haben würde*. Er bat, ihn wegen der *immer mehr zunehmende[n] Kränklichkeit* seines Schwagers und Handlungscompagnons *aus der bisherigen maurerischen Verbindung* zu entlassen.⁸⁰¹ Herda suchte Böhm zu überzeugen, dass seine Namensunterschrift *für ihn unerlässliche Pflicht sei, wenn er nicht gewärtigen wolle, daß seine Weigerung höhern Orts angezeigt werde*.⁸⁰² Er hat sich wohl gebeugt und unterschrieben, zumindest erscheint er 1808 als Mitglied.

Die Quartalsberichte und die Repräsentantenberichte vermitteln ein anschauliches Bild des Logenlebens, auch von den wachsenden Schwierigkeiten, die das wiederholte Ausrücken des Infanterieregiments und die Abwesenheit einiger Logenbeamter, unter ihnen des Logenleiters v. Herda, verursachten. Hieß es noch im März 1800, dass die Mitglieder die Loge *fleißig besuchten* und *sich des Namens eines echten Maurers würdig zu machen* bemühten, beeinträchtigten schon im Sommer 1800 *die häufigen profanen Geschäfte und der Eintritt der Exerzierzeit* die maurerischen Geschäfte. Obwohl dann im Frühjahr 1801 das 2. Bataillon v. Steinwehr ausmarschierte (es kehrte am 26. Februar 1803 aus Hildesheim zurück) und *viele tätige Mitglieder aus der Loge entfernte, habe dies doch keine Störung in dem Gang der [Logen]arbeiten verursacht, die pünktlich und regelmäßig betrieben worden*.⁸⁰³ Auch 1804 war die Loge mit dem Fleiß, der Tätigkeit und dem Eifer der Mitglieder zufrieden. *Selbst die entfernten Mitglieder wohnen, wenn Weg und Witterung und ihre Berufsgeschäfte es nur einigermaßen gestatten, den Arbeiten bei*. Dass weniger Brüder *als sonst die Logen besuchten, rührte von den Überschwemmungen und Verwüstungen her, welcher mehrere zu einer angestrengten Tätigkeit in ihrer Wirtschaft zwangen und ihnen die angenehmeren Beschäftigungen im Bruderkreise versagten*.⁸⁰⁴ 1805 waren die militärischen Mitglieder erneut abwesend, so dass am 14. Dezember 1805 die abwesenden Beamten interimistisch neu gewählt wurden.⁸⁰⁵ Im März 1806 kehrten die militärischen Mitglieder wieder zurück⁸⁰⁶, wurden am 15. März in der Loge feierlich begrüßt,⁸⁰⁷ rückten aber bald danach wieder aus. Der nahende Krieg, aber auch die wirtschaftliche Not in Schlesien, warfen ihre Schatten voraus. *Der Ausmarsch aller militärischen Brüder*, berichtete der Repräsentant Kallinich am 4. Dezember 1805 im Halbjahresbericht, *von denen unsre Loge so viele zählt, die gegenwärtige durch die hohen Getreidepreise verursachte Teuerung der Fuhrn, welche die auswärtigen BBr. [Brüder] an den*

*Reisen hierher hindert, und der ökonomische Druck, unter dem selbst ein großer Teil der hiesigen BBr. lebt, wird bei aller Liebe für die K[önigliche] Kunst die Arbeiten selten und vielleicht die Aussetzung derselben auf einige Zeit notwendig machen, so wie schon in der letzten Zeit einige Zusammenkünfte aufgehoben werden mussten, weil so wenige BBr. erscheinen konnten, dass man nicht einmal die notwendigsten Offiziantenstellen zu besetzen im Stande war.*⁸⁰⁸

Dennoch gingen ab Frühjahr 1806 die Logenarbeiten ihren gesetzlichen Gang, es wurde oft und mit Würde gearbeitet und die Anzahl brauchbarer Mitglieder vermehrte sich. Obwohl die schlechten Wege die auswärtigen BBr. an ihren Logenbesuchen hinderten, so haben sie ihn doch mehr mal möglich zu machen gesucht, überhaupt hat die Loge während der Abwesenheit der militärischen Brüder einen Beweis gegeben, dass sie auch die Maurertugend, Schwierigkeiten zu besiegen, auszuüben verstehe.⁸⁰⁹ Aber bereits am 2. September 1806 berichtete Kallinich, dass das Schweidnitzer Regiment erneut ausmarschiert sei und dadurch die Zahl der Mitglieder verminderte.⁸¹⁰ Das Infanterieregiment Nr. 40 v. Schimonsky stand 1806 in der 3. Division Schmettau bei der preußischen Hauptarmee bei Auerstedt, nahm am 14. August 1806 an dem die Schlacht entscheidenden Gefecht bei Hassenhausen gegen das französische Korps Davout teil, in dem der Divisionskommandeur Friedrich Karl Wilhelm Graf v. Schmettau fiel und der Stabschef der Hauptarmee Gerhard Johann David v. Scharnhorst das Kommando übernahm. Es kapitulierte schließlich bei Erfurt und Magdeburg, während das 3. Bataillon sich durch die Kapitulation von Schweidnitz auflöste.

Der Krieg unterbrach bis 1808 die Arbeiten der Loge.⁸¹¹

6.14. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge nahm von 1788 bis 1806 121 Männer auf. Da sieben von ihnen aus der Loge *Herkules* kamen, betrug die Zahl der in Schweidnitz organisierten Freimaurer etwa 265 (ohne besuchende Brüder und Ehrenmitglieder).

Die Loge zählte am 29. Januar 1788 14 Mitglieder und drei Ehrenmitglieder, deren Zahl im ersten Jahrzehnt stetig zunahm und am 10. Februar 1790 34 betrug (einschließlich zweier Abwesender), am 13. Januar 1791 waren es 38 (außerdem ein besuchender Bruder) und am 1. August 1797 47 (außerdem ein besuchender Bruder), sie fiel dann aber bis zum 26. November 1798 auf 39 Mitglieder. Die Mitgliederzahl stieg nach der Jahrhundertwende (40 am 16. August 1800) auf 66 am 31. Dezember 1805 und auf 67 am 24. Juni 1809.

Die Sozialstruktur der jüngeren Royal-York-Loge unterschied sich von der der älteren Landesloge *Herkules* erheblich. Gerechnet werden wie stets jeweils nur die Berufe und Dienststellungen bei Logeneintritt. Der adlige Mitgliederanteil war mit 28,1 Prozent (absolut 34) geringer als in der Zinnendorfer Loge (43,9 Prozent), dagegen der bürgerliche Mitgliederanteil mit 71,9 Prozent (absolut 87) erheblich größer (56,1 Prozent im *Herkules*). Der Mitgliederanteil der Beamten, Kaufleute und Intellektuellen hatte zu Ungunsten des preußischen Militärs deutlich zugenommen. Beide Logen wiesen eine ähnliche Mitgliederstruktur auf, wenn auch mit beträchtlichen Größenunterschieden bei Militär, Kaufmannschaft und Beamtschaft. Insgesamt zeigen die Daten im Laufe der Jahre eine erhebliche Verschiebung zu Gunsten der zivilen Berufe und damit zu Gunsten der Einheimischen. Die Logen fassten langsam Fuß in der sozietätsfähigen einheimischen Bevölkerung.

Die Angaben betragen beim Militär 21,5 Prozent (absolut 31; in der Zinnendorf-Loge 44,6 Prozent), bei den Beamten 19,8 Prozent (absolut 24 einschließlich eines Privatsekretärs;

in der Zinnendorf-Loge 13,5 Prozent), bei den Kaufleuten (einschließlich zweier Buchhalter und je eines Färbers und Buchdruckers) 23,9 Prozent (absolut 29; in der Zinnendorf-Loge 17,6 Prozent) sowie bei den Grundherren und Gutsbesitzern 8,3 Prozent (absolut 10; in der Zinnendorf-Loge 6,1 Prozent). Dagegen unterschieden sich die Daten zu den studierten Berufen weniger. Sie betragen in der Royal-York-Loge 15,7 Prozent (absolut 19; in der Zinnendorf-Loge 18,2 Prozent), darunter fünf Ärzte (ohne die Feldmedici), unter ihnen der Brunnenarzt in Reinerz, ein Chirurg und der Reichenbacher Apotheker, neun Lehrer einschließlich zweier Hofmeister, ein Theologe und zwei Kandidaten). Mitglied waren zudem zwei Schauspieler und ein Maler.

Der Loge gehörten ein Oberstleutnant (Festungskommandant in Schweidnitz), sechs Kapitäne und 19 Leutnants an und außerdem aus den Unterstäben drei Auditeure, ein Regimentsquartiermeister und vier Militärärzte einschließlich eines Oberstabsmedikus. Sie standen in neun Truppeneinheiten, vor allem im Infanterieregiment Nr. 40 (17), im Füsilierbataillon Nr. 13 (fünf) und im Ingenieur- und Mineurkorps (zwei bzw. einer).

Unter den Beamten befanden sich 15 Kommunalbedienstete, darunter die Bürgermeister von Schweidnitz und Neumarkt, ein Schweidnitzer Stadtdirektor, drei Senatoren und zwei Ratmänner in Schweidnitz, ein Senator und zwei Ratmänner in Landeshut.

Unter den Pädagogen ragen die vier Schweidnitzer Lehrer heraus, zumindest zwei, womöglich alle vier, waren Lehrer am Lyzeum.

Die Mitgliedschaft hatte im Gründungsjahr 1788 ein Durchschnittsalter von 36,8 Jahren, wobei der Jüngste 28 und der Älteste 47 Jahre alt war, im November 1798 von 36,9 Jahren, wobei der Jüngste 25 und der Älteste 57 Jahre alt war, im Dezember 1799 von 41,7 Jahren, wobei der Jüngste 26 und der Älteste Jahre 58 alt war, und im August 1800 von 41,5 Jahren, wobei der Jüngste 27 und der Älteste 59 Jahre alt war. Im Unterschied zu vielen anderen Logen in Brandenburg-Preußen nahm das Durchschnittsalter in der Schweidnitzer Royal-York-Loge nur langsam zu. Es überwogen durchweg die Dreißig- und Vierzigjährigen.

Die Zahl der konfessionellen Daten ist zu gering, um eine allgemeine Aussage zu treffen (sechs Lutheraner, fünf Evangelische, je ein Katholik, ein Auswärtiger, und ein Reformierter).

6.15. Geburts- und Wohnorte

Die Mitgliederlisten vermerken die Geburtsorte- bzw. -länder von lediglich 15 Mitgliedern. Sieben waren geborene Niederschlesier, die anderen Oberschlesier, Brandenburger, Pommern, Hallenser sowie Sachsen, außerdem Polen und einer Weißrusse.

Dagegen erlauben die 30 genannten Orte ein genaueres Bild der Wohn- und Stationierungsorte. Die große Mehrheit lag in Niederschlesien. Die Loge besaß somit ein weites Einzugsgebiet, das sich mit dem nahe gelegener Logen überschneidet, andererseits wohnten die Mitglieder verstreut und weit entfernt, was den Auswärtigen nur selten einen Logenbesuch möglich machte. Dennoch wohnte mindestens jedes vierte Mitglied (31) im Logenort Schweidnitz. Weitere 14 Mitglieder gaben Landeshut als Wohn- bzw. Stationierungsort an, zehn Reichenbach, sechs Waldenburg, fünf Frankenstein, je drei Fürstenstein und Striegau. Einige Wenige hatten ihren Wohnsitz außerhalb Schlesiens: je einer in Ostpreußen und Südpörußen sowie in der kursächsischen Oberlausitz.

6.16. Dienende Brüder

Die Loge stellte im Laufe der Jahre sieben Dienende Brüder ein, beschäftigte aber jeweils nur zwei oder drei. Je drei waren Musketiere im Schweidnitzer Infanterieregiment 40 und Diener bzw. Schreiber eines Logenmitglieds, einer war ein kleiner Gewerbetreibender (Schneidermeister).

6.17. Arbeiten (Versammlungen)

Die Loge hielt sich an einen Jahresplan (Logenkalender der Jahre 1798, 1799 und 1800). Der Logenkalender für 1800 sah folgende Zusammenkünfte vor: Lehrlingslogen am 13. Januar, 10. März, 12. Mai, 23. Juni (zugleich Johannisfest), 5. August (zugleich Geburtstagsfeier für Friedrich Wilhelm III.), 13. Oktober, 24. November und 31. Dezember (zugleich Stiftungsfest), Gesellenlogen am 10. Februar und 14. Juli, Meisterlogen am 14. April und 8. September. Der Lehrling hatte also im Jahr acht Termine, der Geselle zusätzlich zwei und der Meister zusätzlich zu den Lehrlings- und Gesellenversammlungen weitere zwei Termine, also insgesamt zwölf. 1798 waren es elf Termine (die Loge blieb im Juli geschlossen) und 1799 18, wobei nur die Monate vorgemerkt waren.⁸¹² Vermutlich trafen die Beamten zu zusätzlichen Sitzungen zusammen.

Die Feste verliefen wohl ähnlich wie in der Loge *Herkules*, mit der man ab Ende der neunziger Jahre gemeinsam feierte. Die Loge *Herkules* berichtete über das gemeinsame Johannisfest am 25. Juni 1797: *Nachdem wir uns um 11 Uhr sämtlich in unserm Logenquartier versammelt hatten, so gingen wir, um das Johannisfest mit den Brüdern der [Loge] von Royal York vereint zu feiern, in das zu diesem Zweck weit geräumigere und bequemere Quartier dieser [Loge]. Wir wurden als willkommenen Gäste empfangen, und der hochw. Mstr. vom Stuhl Br. v. Herda eröffnete die [Loge] nach den Gesetzen seines Systems zur Feier des heil. Johannes. Er hielt hierauf eine zweckmäßige Rede über die Würde des Maurers und bewies darin, es könne der wahre Maurer, er sei dem Stande nach was er wolle, nicht anders als [ein] dem Staate nützlicher Bürger, dem Könige treuer Untertan sein. Wir schworen hierauf im Kreise Hand in Hand dem Könige Treue und Gehorsam, und nun schloss der hochw. Br. v. H[erda] die [Loge]. Wir setzten uns hierauf zur Tafel und beschlossen so das Fest, durch gegenseitige Freundschaft und Bruderliebe erhöht, um 9 Uhr abends, wo die sämtlichen Brüder auseinandergingen. Das an diesem Tage gesammelte Almosen wurde mit Genehmigung der anwesenden Br. beider [Logen] verschiedenen Notleidenden bestimmt.*⁸¹³

6.18. Logendemokratie

Über die Beamtenwahlen erfahren wir erst im neuen Jahrhundert Näheres. Am 22. Mai 1802 erfolgte die Wahl der Beamten durch Stimmenmehrheit. Herda wurde einstimmig als Meister vom Stuhl wiedergewählt.⁸¹⁴ Ebenso verfuhr man am 14. Mai 1804. Das Wahlprotokoll vermerkt die Kandidaten, deren Stimmenergebnisse und den Namen des Gewählten. An der Wahlveranstaltung nahmen elf Mitglieder, vermutlich die wahlberechtigten Meister, teil. Herda wurde wiederum einstimmig zum Meister zum Stuhl gewählt. Bei der Wahl des deputierten Meisters erhielt v. Zamolewicz sieben, Kusche zwei, Halbkart eine Stimme, womit

also Zamolewicz gewählt war, bei der des 1. Aufsehers erhielten Langer eine, Kusche sieben, Böhm eine, v. Reitzenstein eine, v. Kottulinski eine Stimme, womit Kusche gewählt war. Bei der Wahl des 2. Aufsehers erhielt v. Reitzenstein sechs, v. Kottulinski eine, v. Sriever eine, Langer drei Stimmen, womit v. Reitzenstein gewählt war. Als Sekretär setzte sich v. Sriever mit zehn Stimmen gegen Böhm (eine Stimme) durch, als Redner Halbkart mit neun Stimmen gegen Kallinich (eine) und Krebs (eine), als Zeremonienmeister Becker mit sechs Stimmen gegen v. Kottulinsky (drei) und Krebs (zwei) usw. Die Wahlversammlung bestätigte Gärtner, Glotz und Löffler als Dienende Brüder.⁸¹⁵

In der Wahlloge am 14. Dezember 1805 beschlossen die neun Anwesenden bei Abwesenheit der militärischen Brüder durch Kugelung, dass dennoch die Arbeiten fortgesetzt werden. Sie wählten interimistisch Krebs zum Meister vom Stuhl, Hermann mit sieben Stimmen zum deputierten Meister, Neigefind mit sechs Stimmen zum 1. und Langer mit sechs Stimmen zum 2. Aufseher, Mettner einstimmig zum Sekretär, ferner die Zensoren und Stewards.⁸¹⁶

6.19. Logenbeziehungen

Die Beziehungen zur Loge *Herkules* waren lange Zeit gespannt, obwohl diese ihre Kritiker im Guten entlassen hatte. Eine allerdings nur zeitweise Besserung führte der Landesgroßmeister Friedrich v. Castillon nach der Lösung des Einigungsvertrages der Großen Loge von London mit der Großen Landesloge von Deutschland herbei, als er das Besuchs- und Zutrittsverbot zu nicht von der Landesloge abhängenden Logen aufhob.⁸¹⁷ Darauf teilte die *Großoffiziantenloge aller vereinigten Logen in Schlesien* der Loge *Zur wahren Eintracht* in einem höflichen Schreiben mit, dass sie alle einheimischen oder sie besuchenden Mitglieder der *Mutterloge Royale York de l'amitié* als ihre *eigene[n] Brüder* behandle und in ihrer Mitte aufnehme. Sie, die Mitglieder der Loge *Zur wahren Eintracht*, würden *demzufolge als einzelne Brüder betrachtet, gewiss in jeder unserer vereinigten [Logen], sobald Sie sich als Maurer offenbaren, allezeit mit Bereitwilligkeit empfangen und eingeführet werden.*⁸¹⁸

Die Royale-York-Loge befürchtete, dass das Schreiben im Sinne einer *Vereinigung aller Systeme* aufgefasst werden könnte. Daher wandte sich Johann Gottfried Linckh in ihrem Namen besorgt an den allgemeinen Repräsentanten Claude Etienne Lebauld de Nans. Falls dies zutreffe, bitte sie die Berliner Mutterloge zu bewirken, dass sie unter ihrem alten Namen weiter arbeiten dürfe und nicht genötigt werde, sich mit der Loge *Herkules* in *eine Circul zu begeben, denn die Denkungsart der meisten BBr jener [Loge] ist den wahren Geist der Maurerei nicht angemessen und mit uns gänzlich unharmonisch. Gleiche Gesinnungen aber sind doch bei Gliedern einer [Loge] unumgänglich nötig.* Man verlasse sich auf das *Ansehn und Einfluss*, den Lebauld (Stuhlmeister), Siebmann (Christian Ludwig, Groß Juge, geheimer Sekretär im Departement für auswärtige Angelegenheiten) und Klein (Ernst Ferdinand, deputierter Meister, Kammergerichtsrat, Mitautor des Allgemeinen Landrechts) *bei Hofe* hätten, *dass wir nicht dem despotischen Egoismo und Jesuitismus der Zinnendorfer unterworfen werden, welche alle unsere BrBr v. Herda, Werdermann und ich zur Genüge kennen und jede Veränderung mit Recht fürchten.*⁸¹⁹

Vermutlich konnte die Mutterloge sie beruhigen. Auch vertrugen sich die beiden Schweidnitzer Logen gut. So feierten sie am 25. Juni 1797 gemeinsam das Johannistfest.⁸²⁰ Allerdings dauerte das gute Einvernehmen nicht lange. Im Gegensatz zu den profanen Verhältnissen, wonach die Mitglieder beider Logen im besten Einvernehmen lebten, standen

die maurerischen Verhältnisse. Das Verhalten der Großen Landesloge gegen die Schweidnitzer Royal-York-Loge, so beschwerte sich der 1. Aufseher, der Kaufmann Johann David Jentsch, im September 1799 in Berlin, mache *ihr keine Ehre und ist ganz wider die Gesetze der allgemeinen Bruderverliebe. Despotismus muss nach meiner Meinung in der Maurerei nicht obwalten*. Er hielt es für seine Schuldigkeit, die Große Mutterloge von dem neuerlichen Verbot der Großen Landesloge an die Loge *Herkules, künftig keine Gemeinschaft mehr mit uns zu haben*, zu unterrichten.⁸²¹ Die Mitglieder dieser Loge, berichtete v. Herda am 30. November 1799 dem deputierten Großmeister Fessler, hätten *den strengsten Befehl von der Gr: Landesloge erhalten, in Ordenssachen gar keine Gemeinschaft mehr mit uns zu haben, und der hierher versetzte Artill. Obrist[leutnant] v. Wernitz, ein alter orthodoxer Zinndorfianer, wacht wie ein Argus über dessen Verfolgung. Es ist bejammernswert, dass man sich in unsren aufgeklärten Zeiten noch so intolerant beweisen kann*.⁸²² Die Folge war, dass, obwohl man mit der Loge *Herkules* ein gemeinsames Quartier hatte, keine *gemeinschaftlichen Zusammenkünfte und gegenseitigen Besuchen* mehr stattfanden. *Die guten Brüder der Loge Hercules bedauern dieses sehr und wünschten herzlich, das sonst geherrschte gute Vernehmen wiederhergestellt zu wissen*.⁸²³

Im Jahre 1806 war der maurerische Frieden wieder hergestellt.⁸²⁴

6.20. Die Mitglieder der Loge Herkules

1. Albel, Franz (geb. 15.10.1774 Alt-Weistritz b. Habelschwerdt/GfSch. Glatz), kath., Vater Anton, Rektor in Reichenstein/GfSch. Glatz; a. 10.6.1805 30-j.
2. Albert, Felix Franz August d⁸²⁵ (1750 Chambéry/Hzt. Savoyen-1813 Neisse), kath., Vater Thomas Valentin, 1770 Leutn. im Mineurkorps in Glatz, 1773 Silberberg, 1777 Neisse, 1782 Kapt.; aff. 3 24.10.1772 23-j., 1774 3, 1775/1777 abw., 1778 verabschiedet, 1787/1790 3 abw. in Glatz, aff. 11.5.1778 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort)
3. Balde, Johann Heinrich Konrad (geb. 1775? Neustadt/Oberschl.), luth., Vater Georg Friedrich, Postsekr. in Schweidnitz, 1808 Feldpostm.; a. 3.3.1800 25-j., 2. 11.8.1800, 3. 7.4.1801, 1802/1808 3
4. Barth, Georg Gottfried (geb. 23.4.1765 Neumarkt), luth., Vater Gottfried, Gastwirt in Neumarkt/GfSch. Glatz, 1802 Erbherr auf Meserwitz? (richtig Meseritz/Südpr.); a. 6.8.1798 33-j., 2. 7.10.1799, 1802/1805 3
5. Barthel, Johann Kaspar (geb. 31.3.1751 Eger/Böhmen), kath., Zeugfabrikant in Schweidnitz; a. 21.7.1790 39-j. (als Dienender Bruder?), 2. 20.6.1792, 3. 10.11.1792, 5.7.1798–5.10.1801 u. 14.9.1805 Zeremonienm., 1802 3, 5.7.1804 2. Aufs.
6. Berge, Friedrich Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 40 v. Erlach, 2. 1780/81, 1787 3 abw.
7. Berge, Georg Wilhelm v. (geb. 21.10.1755 Klein Rödchen? b. Hainstadt), ev., Fähnrich im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz, 1782 Leutn., 1784 Leutn. a. D.; a. 9.11.1779 24-j., 2. 16.2.1781, 3. 4.8.1781, 20.10.1781 interim. 1. Aufs., 10.7.1782–1785 2. Aufs., deckte 22.1.1787
8. Berge, Gottlob (-lieb) v., Leutn. im InfRgt Nr. 33 v. Goetzen, 1790 Kapt. in Glatz; 1782 *Zur weißen Taube* in Neisse (nicht ermittelt), (1.10.)1783 wirklich arbeitendes Mitglied, 1787/1790 3 abw.
9. Bergmann, Karl Samuel (geb. 16.7.1762 Schweidnitz), luth., Vater David, Kaufmann in Wüstewaltersdorf im Eulengebirge; a. 4.12.1804 42-j., 1805/1808

10. Bettauer, Friedrich (geb. 17.9.1768 Breslau), luth., Vater Ignaz, Kaufmann in Schweidnitz; a. 7.4.1802 34-j., 2. 10.1.1803, 3. 15.3.1804, 1806–1815 Zeremonienm.
11. Beyer, Karl Christian (18.8.1765 Schweidnitz-1793 Eisleben), kath., Kand. d. Chir., dann Landchir.; a. 11.9.1790 25-j., 2. 4.4.1791, 3. 9.8.1791
12. Bourdet, Charles Henri de (1751–1809), kath., Fähnrich im IngKorps in Glatz, 1774 Leutn.; 23.2.1774 1, 1775 2 abw. Glatz, 15.2.1780 *Zu den drei Triangeln* in Glatz (s. dort), 1783 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* (StO) in Brieg Stifter (s. dort)
13. Brandes, Ernst Gottfried (geb. 11.12.1762 Jauer/Niederschsl.), luth., Kaufmann in Jauer; a. 4.1.1802 40-j., 2. 18.11.1802, 1804/1805 2, 1808
14. Brandtner, Dominicus v., Erbherr auf Zülzendorf?, 24.6.1777 deput. M., 1780 3
15. Bruttich (Bruttig), Karl Friedrich (geb. 7.6.1777 Grünberg/Niederschsl.), luth., Vater Johann Christian, Kaufmann in Breslau; a. 19.8.1805 28-j., 1808
16. Buchwitz, Karl Friedrich v. (1741?-Anfang 1806), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 40, 1781 Premierleutn., 1784 Kapt., 1787 Schweidnitz, 1796 Major, seine Tochter Charlotte Ernestine (1790–1809) heir. 1807 in Cosel Karl Sigismund Wilhelm Gabriel v. Liebenroth (1772–1857, Ingenieurleutn. in Neisse, zuletzt Generalmajor)⁸²⁶; 23.2.1774 2, 18.9.1775 Schatzm., 1778/79 3 abw., 24.6.1779–1785 u. 12.10.1789 Zeremonienm., 20.10.1781 interim. 2. Aufs., 10.7.1782 u. 13.11.1784–1788 1. Aufs., 13.11.1784/6.8.1787 außerdem deput. M., bis 1795 Schatzm., 1792/1793/1796/1802 3, 17.2.1806 Trauerloge
17. Burghardt, Daniel Friedrich (geb. 14.9.1760 Strausberg/Brand.), luth., Dr. med., Feldarzt d. 1. Armee; a. 4.10.1790 30-j.
18. Buttlar, Karl Friedrich Cornelius Frh. v. (geb. 1776? Reichenbach), luth., Offizier im InfRgt Nr. 43 v. Anhalt, 1800 Leutn. in Striegau/Mittelschl., 1805 Leutn. im InfRgt Nr. 44 v. Strachwitz in Liegnitz; a. 6.1.1794 18-j., ab 1.3.1802 wieder anw., 2. 4.5.1802, 3. 15.12.1802, 1804/1805 3
19. Buttlar, v., aus Glatz; aff. 11.7.1803
20. Calovf, Georg Heinrich (geb. 30.4.1772 Quedlinburg), ref., Vater Georg Wilhelm Kalof (Konsistorialrat in Quedlinburg), Leutn. im ArtKorps in Schweidnitz, 1799 Artillerie- u. Zeugleutn. in Schweidnitz, Zeugkapt. d. Art.; a. 4.3.1799, 2. 7.10.1799, 1802 3, 10.10.1803–1808 Sekr.
21. Carganico (Carjanico) jun., Johann Karl (geb. 26.10.1772 Schweidnitz), kath., Vater Johann Karl, Bruder Joseph, Handlungsdieners in Schweidnitz; a. 23.5.1796 24-j., 2. 13.3.1797, 1798 um Entlassung nachgesucht, 1799/1802 3?, 1804 2?
22. Carganico (Carjanico) sen., Joseph (geb. 2.11.1766 Schweidnitz), kath., Vater Johann Karl, Handlungsdieners in Schweidnitz, 1798 Breslau, 1805 Kaufmann in Schweidnitz; a. 10.8.1795 29-j., 2. 1.2.1796, 3. 12.12.1796, 1798–1808 3
23. Cave, Wilhelm de la (geb. 30.4.1750 Zamost/Neu-Galizien), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz, 1790 Kapt., 1802 Major in Hildesheim, 1804 InfRgt Nr. 59 v. Wartensleben in Erfurt; a. 8.8.1781 31-j., (1.10.)1783 wirklich arbeitendes Mitglied, 2. 25.11.1783, 3. 24.2.1785, 1787 3 abw., 1790–1805 3
24. Cosmann (Kosmann), Johann Wilhelm Andreas (11.7.1761 Geismar/Hessen-1805), ev., Vater Heinrich Wilhelm (Prediger in Geismar), Schullehrer in Schweidnitz, Gouverneur am Adl. Kadettenkorps in Schweidnitz, 1793 Berlin, Prof. für dt. Stil an d. Artillerie-Akad.; a. 2.2.1789 28-j., 2. 7.12.1789, 3. 10.7.1790, 1791 Redner, 1791 Trauerrede auf Löwe, 26.6.1793 entlassen, Schulden erlassen, aff. 29.7.1793 *Zum Pilgrim* in Berlin, von ihm erschien 1792 im *Schlesischen Merkur: Fragment einer Freymaurer-Rede in der ehr-*

würdigen Loge H[erkules] in S[chweidnitz] gehalten, vermutl. Vf. *Spitzbart der zweite oder die Schulmeisterwahl. Ein Gemälde menschlicher Entwürfe, Leidenschaften und Thorheiten. Nicht Roman, sondern Beytrag zur Philosophie und Geschichte der Menschheit. Als ein Pendant zum Leben des Herrn M. Sebaldus Nothanker* [von Friedrich Nicolai], Berlin/Halle 1785

25. Crousaz sen., Daniel Noah Louis de⁸²⁷ (1744 Corsier/Kanton Bern-18.11.1811 Grünberg/Schl.), ref., Vater Jean François Juge de Chatelain de Corsier (1715–1765, Oberstleutn.), Mutter Françoise Louise geb. de Montet, 1760 im sardin. Rgt de Montfort, 7.4.1766 Kapt., KompChef im pr. InfBat v. Rosières (Nr. 50), 1778 Major, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1786 schl. Inkolat, 1787 Oberstleutn., 1789 Oberst, 1793 Chef d. InfRgt Nr. 39, 1793–1795 1. Koalitionskrieg: Belagerung von Mainz, 1793 Orden *pour le mérite*, 1794 Generalmajor, 1796 Kommandant in Posen, 1800 dim., Herr auf Krichen, Groß-Nädlitz (Kr. Breslau), heir. Luise Aretin (starb 1790); a. 18.8.1770 *Minerva* in Potsdam, 1770 Mitstifter, 22.10.1770–1772 Sekr., 8.6.1773/23.2.1774 1. Aufs., 27.7.1774/23.9.1775 Logenm., 1775–1790 abw. in Silberberg
26. Crousaz, Stephan André Franz de (geb. 1745 Chevry/Kanton Bern), ref., Premierleutn. im InfBat Nr. 50 v. Rosières, 1775 Kapt. in Silberberg; a. 2.1.1771 *Minerva* in Potsdam, sogleich *Herkules*, 8.6.1773/23.2.1774 Sekr., 23.9.1775 abgegangener Schatzm., 1777–1790 3 abw.
27. Czettritz, Hans Wilhelm Ernst v. (geb. 1751?), luth., Kapt. a. D., Landrat im Kr. Schweidnitz, Erbherr auf Pilzendorf b. Schweidnitz; a. 20.10.1775, 2. 3.1.1776, 3. 3.6.1776, 3.4.1778/24.6.1779 1. Aufs., 17.6.1780/30.6.1781 u. 10.7.1782/6.8.1783 Logenm., 20.11.1784–1788 deput. M., 4.8.1788–7.6.1790 Logenm., 1802 3, 7.5.1804 entlassen
28. De la Croix, Chaurier⁸²⁸ (1740 Savoyen-1778), Leutn. im Mineurkorps, 1770 Kapt., 1775 in Glatz, 1778 verabschiedet; 23.2.1774/23.9.1775 2 in Glatz, Gold- u. Rosenkreuzer?
29. Ditterdt, Karl Johann Christoph. v. (geb. 11.1.1746 Hohengrappe?/Pomm.), ev., Leutn. im DragRgt Nr. 4 v. Wulffen; a. 18.6.1778 32-j., 1780 1 abw., 1782 3 abw.
30. Fellner (Feltner?), Christ. David, Ratsadvokat; 24.6.1778 Sekr.
31. Forell, Gerhard Heinrich Gottfried v.⁸²⁹ (geb. 4.12.1778 Kleve), ref., Vater Johann Peter Friedrich Wilhelm, Leutn. im IngKorps, 1810 im reorgan. IngKorps; a. 25.3.1805 26-j., 3. 14.6.1806, 6.10.1806 Zeremonienm., 1808
32. Fritsche, August Anton Gideon (geb. 8.10.1746 Arnsdorf b. Hirschberg), kath., Rentm. in Arnsdorf, 1778 Syndikus, Prokonsul in Frankenstein; a. 6.8.1778 32-j., v. Lindener am 22.9.1781 an v. Zinnendorf: *F. führt seit vielen Jahren eine völlig dissoluate u. schändliche Lebensart, und seine ärgerliche Aufführung ist bei Brüdern sowohl als Fremden äußerst anstößig. (...) auch hat er seit 2 bis 3 Jahren, keine 3 bis 6 Logen besucht*⁸³⁰, will ihn exkludieren, 1780/1782 1 abw.
33. Frobels, Johann Karl v. (geb. 18.2.1779 Gießmannsdorf b. Neisse), kath., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 33 v. Thadden in Glatz, 1790 Erbherr in Waltersdorf; a. 13.9.1779 24-j., 2. 8.10.1783 *zu der Zeit, in welcher die Brüder in Glatz eine eigene Loge zu stiften geruhten*, musste Zertifikat an Große Landesloge zurückgeben,⁸³¹ 3. 8.1.1784, 1787/1790 abw.
34. Gehl, Ernst Wilhelm (geb. 20.3.1772 Frankenstein/Mittelschl.), luth., Vater Georg Wilhelm, Akzisekontrolleur in Silberberg, 1804 dort Akziseeinnehmer; a. 3.5.1802 32-j., 2. 10.10.1803, 1805/1808
35. Geisler, Joseph (geb. 9.4.1778 Posen/Großpolen), kath., Vater Johann, reisender Kaufmann aus Landeshut; a. 7.4.1802 24-j., 1804/1805 1, 1808

36. Gfug, Ferdinand (Friedrich) Sigismund v. (starb 1782), Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder, 1777 Leutn. im InfRgt Nr. 40 v. d. Gabelentz, 1782 Polizeibürgerm. in Frankenstein/Mittelschl.; erstm. 23.2.1774 3, 23.9.1775/24.6.1777 1. Aufs., Schatzm., 1777/1780 3 abw., 1782 *Zur Säule* in Breslau (nicht ermittelt)
37. Gilsa, Johann Christian v. (starb 1781), Kapt. im InfRgt 40 v. d. Gabelentz, 23.12.1777 verabschiedet, Postm. in Sagan/Oberschl.; aff. 21.9.1775, 1778/1780 abw.
38. Gitschin, Daniel Kaspar Frh. Hallama v., Leutn. im kais. Rgt Esterhazy in Galizien; 3. 2.2.1777, 1778/1782 3 abw.
39. Görlitz, Ernst Christian v., Kapt. im InfRgt Nr. 37 v. Keller; 23.2.1774, 37.1.1774 *Zum goldenen Ring* in Glogau Mitstifter (s. dort)
40. Gottsche, Friedrich Wilhelm (geb. 24.1.1778 Hirschberg), luth., Vater Christ. Ehrenfried, Kaufmann in Breslau, 1805 auf Reisen; a. 4.4.1804 26-j., 2. 26.7.1804, 3. 26.9.1805, 1808
41. Grawert (Gravert), Johann Benjamin v., Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1782 Kapt.; erstm. 23.2.1774 3, 1782 *Zur Säule* in Breslau (nicht ermittelt)
42. Günther, Karl Gottlob (starb 1832), Geh. Kabinettssekr., Hofrat, Geh. Archivar, Geh. Legationsrat in Dresden; a. 1781 *Zum goldenen Apfel* in Dresden, aff.?
43. Hahn, Friedrich Albert v. (geb. 31.7.1767 Groß Moritsch?), luth., Vater Johann Friedrich, Erb- u. Gerichtsherr auf Ober Arnsdorf; a. 11.9.1806 39-j., 1808
44. Hancko (Hanko, Hankow), Karl Benjamin (geb. 20.1.1765 Schweidnitz), luth., Vater Gottfried Benjamin, Kaufmann in Waldenburg, 1790 Wüstewaltersdorf, 1802 Kroischwitz b. Schweidnitz; a. 1.2.1786 21-j., 2. 4.5.1787, 3. 6.4.1789, 1790/1803 3
45. Hautville, Johann Franz Jaquemain d' (geb. 1740? Schweiz), Kapt. im InfBat Nr. 50 v. Rosières, 1780 Silberberg, seine Tochter Sophie Charlotte (1786–1866) heir. 1810 in Breslau Sekondeleutn. Michael Wilhelm Heinrich Ernst v. Mauderode (*Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau)⁸³²; 23.2.1774 1, 1774 3 Sekr., 23.9.1775/1790 abw. in Silberberg
46. Hayn (Heyne), Gottlob (-fried) Sigismund, Kaufmann in Waldenburg; aff. 2.4.1787 1, 2. 4.5.1787, 3. 8.2.1788, 4.8.1788–6.6.1791 2. Aufs.
47. Heit, Johann Ludwig (geb. 1.12.1771 Strehlen), luth., Vater Johann Nikolaus, Amtmann in Weigelsdorf (b. Reichenbach?), 1808 Kupferberg/Riesengebirge; a. 7.10.1805 34-j., 2. 5.9.1808
48. Hentschel, Hans Heinrich (geb. 23.8.1768 Weigerau? [richtig Weigersdorf?]), luth., Vater Gottfried, Kand. d. Theol., 1800 Aufenthalt unbekannt; a. 5.2.1792 23-j.?, 1800, 1802/1804 3
49. Herda, August Ludwig Frh. v. (1751? Rosdzin/Oberschl.-1811/12), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 40 v. Erlach, 1779 Kapt., 1780 Frankfurt a. M.; a. 26.1.1779, 2. 5.7.1779, 1780 2 abw., 10.7.1782 3 Zeremonienm., (1.10.)1783 wirklich arbeitendes Mitglied, 6.8.1783/26.6.1784 1. Aufs., deckte 20.11.1784, deckte erneut? 22.1.1787, ausgeschlossen, 1788 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz Stifter (s. dort)
50. Hirdt, Christian Gottlieb (geb. 12.4.1758 Lissa/Großpolen), luth., Architekt, 1791 Breslau; a. 3.5.1790 32-j., 2. 4.4.1791, 3. 24.6.1792
51. Hofstaedter, Franz Ernst (geb. 12.2.1742 Strasburg/Westpr.?), kath., Vater Konrad, Feldwebel im InfRgt Nr. 40 v. Erlach; a. 26.3.1784 42-j., 1787 1 abw.
52. Hohberg, Georg Heinrich Frh. v. (geb. 24.12.1774 Berlin), luth., Vater Karl Otto Christ., Erb- u. Gerichtsherr auf Prausnitz; a. 2.6.1806 32-j.

53. Holtzmann, Johann Hermann v. (starb 1802/03), Leutn., Adj. d. Generalleutn. v. Tauentzien, 1782 Kapt., Inspektionsadj. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien; 23.2.1774 Zeremonienm., 1782 *Zur Säule* in Breslau (s. dort)
54. Hombold, Johann Karl Georg v.⁸³³ (geb. 4.6.1756 Terezin?/Weißbrussl.), luth., Vater Johann Georg, Kapt. im Mineurkorps in Schweidnitz, 1800 Major d. Mineurkorps in Graudenz, 1808 Schweidnitz, 1810 kassiert; 1777–1789 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), erstm. 24.6.1789 besuch. Bruder, 6.7.1789 Mitglied, 12.10.1789–1791 deput. M., 2.7.1792–1796 Logenm., bis 6.6.1803 6 Jahre abw., 1802 3
55. Hordt, Adolph Friedrich v. (geb. 7.2.1754? Westgotland/Schweden), luth., Leutn. im InfBat v. Rosières in Silberberg, 1778 Kapt., 1784 Leutn.? im InfRgt Nr. 50 v. Troschke in Namslau (1784 Silberberg); 23.9.1775–1778 1 abw. in Silberberg, 2. 9.11.1779, 3. 8.1.1784, 1787/1790 abw.
56. Hübner, Christian Gottlob (geb. 1762 Wültschkau/Niederschl.), kath., Vater Johann Friedrich, Gutsbesitzer in Alt Jauer/Niederschl.; a. 3.3.1800 38-j., 2. 18.11.1802, 1804/1805/1808
57. Ilgner (Illgner), Karl Anton⁸³⁴ (geb. 26.3.1775 Langenbielau/Niederschl.), kath., Vater Anton, 1800 approb. durch Collegium medicum et sanitatis in Breslau, Dr. med. in Schweidnitz; a. 10.8.1801 26-j., 3. 10.9.1803, 6.9.1804–14.9.1805 Zeremonienm., 14.9.1805/1806 u. 1808 2. Aufs.
58. Janson, Christian Philipp (geb. 6.9.1759 Ehrenfriedersdorf/Sachs.), luth., Vater Johann Christian, Berg- u. Hüttensekr. am Bergamt Münsterberg u. Glatz, in Reichenstein, 1805 Hüttenschreiber; a. 2.5.1803 43-j., 2. 10.10.1803, 1804 2, 1805/1808
59. Jentsch, Johann David (geb. 1753?), Kaufmann in Schweidnitz, Kommerzienrat; a. *St. George zur Fichte* in Hamburg (StO), aff. 3.2.1776 3, zugleich Schatzm., 24.6.1777/3.4.1778 Redner, 24.6.1778 Zeremonienm., 24.6.1779 Sekr., 17.6.1780 2. Aufs., 3.7.1781 1. Aufs., 1783/1784 deput. M., deckte 22.1.1787, ausgeschlossen, *Eklektische Loge formiert*, 8.6.1789 auf seinen Antrag entlassen, *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (s. dort)
60. Johnston, Adolf v. (geb. 1.5.1770 Ziebendorf?/Schl.), luth., Vater Karl, Kapt. im InfRgt Nr. 44 v. Strachwitz in Striegau/Mittelschl.; a. 6.6.1804 34-j., 1805/1808
61. Just, Wilhelm v., Leutn. im FüsBat Nr. 7 v. Schmitthenner, 1790 Reichenbach; 1787 3 abw., 1790 3
62. Kämpf I sen., Johann Heinrich Friedrich v.⁸³⁵ (6.2.1760 Breslau-1836?), luth., Vater Johann Christoph, Leutn. im IngKorps, 1798 Ingenieurleutn. a. D. in Schweidnitz; a. 12.10.1789 29-j., 2. 4.4.1791, 3. 9.8.1791, 11.7.1792 Zeremonienm., 22.6.1794–28.9.1802 2. Aufs., 10.10.1803 deput. M., 6.9.1804–1815 (-1836?) Logenm., sprach 14.9.1805 über *Fortdauer des goldnen Friedens und die Abhaltung der gegenwärtigen drückenden Not*⁸³⁶, 1815 Porträt
63. Kämpf II jun., Johann Georg Wilhelm v.⁸³⁷ (1754–1815?), luth., IngKapt. in Schweidnitz, 1794–1807 Ingenieur de la place in Schweidnitz, 1804 Major, 1807 Major a. D.; 1781 1 *Zur Glocke* in Breslau (s. dort), erstm. 4.2.1793, 22.6.1794–28.9.1802 u.? 10.10.1803–1815 1. Aufs.
64. Keller, Wilhelm Anton Frh. v. (25.1.1748 Wesel?-1791/92), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 28 v. Kalinowa Zaremba; 23.2.1774 2, 1774 Mitstifter *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort)
65. Kirchstein, Johann Gottlieb (geb. 25.3.1740 Zempelburg/Westpr.), ev., Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 33 v. Thadden, 1782 Stadtdir. in Neisse; a. 10.1.1776, 2./3. 1776 *Zur weißen Taube* ohne Wissen d. Loge, 1779 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort)

66. Klose, Johann Christian (29.5.1750 Schlaupitz b. Reichenbach/Niederschl.-Sept. 1804), luth., Tabaksekr., 1781 Kontrolleur am Tabakamt Schweidnitz, 1798 Tabakinspektor; a. 12.4.1779 29-j., 2. 9.11.1779, 3. 4.8.1781, 1.7.1780–20.11.1784 Schatzm., 13.11.1784–1788 2. Aufs., 4.8.1788–17.6.1793 1. Aufs., 2.6.1794/1795 deput. M., 5.7.1796–10.10.1803 Logenm., 6.9.1804 deput. M., 11.10.1804 Trauerloge
67. Klose, Sigismund Friedrich (geb. 16.4.1765 Lahr/Breisgau), ev., Kaufmann in Lahr b. Straßburg/Elsass; a. 2.3.1789 24-j., 1790 1 abw.
68. Kühnstein, Gotthelf Karl, Leutn. im InfRgt Nr. 33 v. Götzen in Glatz, 1787 Kapt.; 23.2.1774 3, 1775–1790 3 abw. Glatz
69. Lahr, Karl Heinrich v. d.⁸³⁸ (7.10.1737 Berlin-17.10.1816 Neisse), Vater Gottfried (Kaufmann in Frankfurt a. M.), Mutter geb. v. Frey-Altenhoven, Realschule in Berlin, Kaufmannslehre in Frankfurt a. M., 1751 Ingenieurdessinateur b. Ing.-Oberst Jean Frédéric de Balbi (1700–1779, 1757 Kommandeur d. IngKorps) in Potsdam, 1755 Ingenieurkondukteur, 1756–1760 Siebenj. Krieg, anfangs in Begleitung Ferdinands Hz. von Braunsch., 1757 setzte Festung Magdeburg in Verteidigungszustand, unterrichtete Friedrich Wilhelm Pz. von Pr. u. dessen Bruder in Festungsbau u. topograph. Zeichnung, 1758 Belagerung von Olmütz, Verteidigung von Neisse, 1758 Sekondeleutn. in Mineurkompanie d. Pionierregiments (Nr. 49), 1760 Adj. in Neisse, 1760–1763 Gefangenschaft, zur Befestigung von Silberberg, dann Glatz, Schweidnitz, 1773 Stabskapt. d. Mineurs in Schweidnitz, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg (Sprengung, Anlage von Straßen u. Verhauen), 1780 Abhandlung über Anwendung von Minen im Belagerungskrieg (Friedrich II. überreicht), 1782 Kapt., KompChef im Mineurkorps in Neisse, 1786 Major, 1789 Oberstleutn., Kommandeur d. Mineurkorps, 1791 Oberst, 1792–1795 1. Koalitionskrieg: für Belagerung von Mainz Orden *pour le mérite*, 1793 Generalmajor, 1795 Neisse, 1799 Generalleutn., 1806/07 Belagerung von Neisse (keinen verantwortl. Anteil), 1810 dim., schrieb mehrere Bücher über Mineurwesen, im Mineurkorps hohes Ansehen, heir. 1778 Christiane Eleonore Schenk (1750–1797 Neisse); 23.2.1774/23.9.1775 Schatzm., 1777/1778 3, 1.7.1780–21.7.1782 deput. M., 1775–1777 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort)
70. Landershausen, Johann Gottlieb (geb. 2.3.1749 Angermünde/Uckerm.), luth., Vater Johann Dietrich, Leutn. im ArtKorps in Schweidnitz, 1803 Neisse; a. 4.6.1800 52-j., 2. 4.5.1802, 4.12.1803 Abschied, 26.7.1804 entlassen *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort)
71. Landmann, Karl Gottlieb (-lob) (starb Juni 1780 Schlaganfall), Akziseeinnehmer in Schweidnitz; a. 2.2.1777, 24.6.1777 Sekr., 3.4./24.6.1778 2. Aufs., Schatzm., 24.6.1779 Schatzm., 3. 17.6.1780
72. Leithold, Karl Friedrich Andreas v.⁸³⁹ (1769–1819), ev., Leutn. im IngKorps in Cosel, 1805 Kapt.; a. 26.10.1796 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), 1799 *Zum Pilgrim* in Berlin, aff. 28.9.1802 durch Stipulation im Lehrlingsgrad, 3. 15.12.1802, 6.6.1803 verabschiedet, *Zum Pilgrim* in Berlin
73. Lindener, Karl Christian Reinhold v.⁸⁴⁰ (1742–1828), 1779 Kapt. im IngKorps in Schweidnitz; 1773 *Zu den drei Totengerippen* (s. dort), 1774 *Zur Säule* Stifter (s. dort), 14.5.1776 Vortrag *aus dem Englischen übersetzten Brief des berühmten John Locke an Mylord Pembroke, die Maurerei betreffend* (Fälschung)⁸⁴¹, *Herkules*: 3.7.1781 Wahl zum Logenm. (noch kein Mitglied), 1782 *Zu den drei Totengerippen*
74. Lindsay, Jakob Wilhelm (geb. 12.2.1761 Krakau?), ev., Vater Jakob (Kaufmann in Krakau), Kaufmann in Jaroslaw/Böhmen, 1782 Krakau; a. 20.4.1784, 2. 6.8.1785 in *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 1787/1790 2 abw.

75. Ludwig, Johann David Ernst (geb. 13.3.1775 Panthenau b. Hainau), luth., Johann Ernst, Kaufmann in Goldberg/Niederschl., 1805 Landeshut; a. 7.4.1802, 1804 1, 1805/1808
76. Martinez (Martines), August Ludwig de St. George (starb in Nacht zum 1.7.1774), Major im InfBat Nr. 50 v. Rosières; a.? 30.8.1766 *Zur Eintracht* in Berlin, aff. 28.7.1768 *Minerva* in Potsdam, 1769–1771 deput. M., 5.7.1770 Stifter, 5.7./22.10.1770–1774 Logenm.
77. Maettig, Johann (Georg) Gottfried (18.10.1755 Brunstatt/Oberlausitz [Elsass?]-Januar 1791), ev., Vater Johann Georg, Kand. d. Theol., Erzieher b. Treutler in Waldenburg (Kaufmann?, 1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl.); a. 1.2.1786 31-j., 2. 4.5.1787, 3. 8.2.1788, 4.8.1788–3.7.1790 Redner, 1.11.1790 mit Zertifikat entlassen, 2.2.1791 Trauerloge, Trauerrede G. S. Hayn
78. Mauschwitz, Siegmund Bernhard v., Leutn. im InfRgt Nr. 40 v. Gabelentz in Schweidnitz, 1782 Kapt. a. D., 1787 Erbherr auf Leisersdorf b. Goldberg/Niederschl.; 23.2.1774 1, 3. 21.9.1775, 23.9.1775 Sekr., 24.6.1777–24.6.1779 2. Aufs., 1778/79 3 abw., 17.6.1780 1. Aufs., 4.2.1784 als kassiert angesehen, 1787/1790 3 abw.
79. Meißner, Karl August Gottl., Sekr. am Geh. Archiv in Dresden; aff. 29.5.1780, 1780 1 abw., aff. 27.10.1780 *Zum goldenen Apfel* in Dresden (von Großer Landesloge abgefallene Loge), deckte 1787⁸⁴²
80. Mellenthin, Friedrich Wilhelm v. (geb. 29.8.1750 Dresden), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz; a. 20.10.1781 28-j., (1.10.)1783 wirklich arbeitendes Mitglied, 20.11.1784–1788 Zeremonienm., 3. 24.2.1785 wegen Vermögensumständen kostenlos, deckte 2.1.1792
81. Mentzel, Gottfried (geb. Schweidnitz), luth., Vater Gottfried, Kand. d. Theol.; a. 26.9.1797, 2. 11.8.1800
82. Mentzel, Johann Christoph (Christian) (geb. 1773 Schweidnitz), luth., Vater Gottfried (Senior ministerii), Auskultator d. Stadtgerichte in Schweidnitz, 1799 Ref. in Breslau, 1802 Auditeur im 2. FeldArtRgt in Breslau; a. 21.6.1796, 2. 13.3.1797, 1798 2, 1802 3, 4.12.1803 entlassen *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
83. Mestrezat, Friedrich v. (geb. 1741? Schweiz), 1762 Leutn. im Feldjägerkorps, dann im InfBat Nr. 50 v. Rosières, Stabskapt., 14.9.1772 Abschied; a. 6.8.1767 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (StO) in Berlin, 1769? *Minerva* in Postdam, 5.7.1770 Mitstifter, 1782 3 abw.
84. Mestrezat, Justin v. (aus Schweiz), Leutn. im InfBat Nr. 50 v. Rosières, 1775 Abschied, Premierleutn. a. D. in Schweiz; aff. 8.9.1769 *Minerva* in Potsdam, 5.7.1770 Mitstifter, 22.10.1770–8.6.1773? 1. Aufs., 1775 abw. Schweiz
85. Mühlich, Christian Gottlieb (geb. 5.6.1763 Schweidnitz), luth., Vater Karl Gottlieb, Seifensieder in Schweidnitz; a. 7.4.1802, 2. 18.11.1802, 3. 15.3.1804, 1805/1808
86. Mülbe (Mülben), Johann Friedrich Ludwig v. d. (geb. 1752?), Leutn. im InfRgt Nr. 40 v. d. Gabelentz, 1781/82 auf Werbung nach Frankfurt a. M.; a. 1773, 3. 21.9.1775, 29.3.(23. 9.)1775/24.6.1777 Zeremonienm., 1778/79 3 abw., 1.7.1780 Redner, 3.7.1781–20.10.1781 2. Aufs., 6.8.1783/26.6.1784 Redner, 13.11.1784 2. Aufs. (legte Amt 20.11.1784 nieder), deckte 22.1.1787, 1786/87 ausgeschlossen, *Eklektische Loge formiert*, 29.1.1788 Mitgründer *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (s. dort)
87. Neugebauer, Johann Ferdinand (geb. 24.1.1782 Dittmannsdorf b. Frankenstein/Mittelschl.), luth., Vater Johann Daniel, Kand. d. Theol., Hauslehrer b. Otto Ferdinand Frh. v. Zedlitz auf Teichenau (*Friedrich zur aufgehenden Sonne*); a. 19.5.1806 24-j., 2. 1.2.1808

88. Neumann, David (29.8.1734 Königsberg/Pr.-16.4.1807 Cosel), Kapt. im InfRgt Nr. 32 v. Alt-Rothkirch; a. 1756 *Zu den drei Ankern* in Königsberg/Pr. (s. dort), erstm. 23.2.1774 3, schon 24.11.1773 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort)
89. Niedhardt, Ferdinand Franz Moritz (1755–1800), ev., Kand. d. Rechte, Erzieher d. Kinder d. Generalmajors Friedrich August Frh. v. Erlach (1777–1791, Chef d. InfRgt Nr. 40); a. 22.8.1783, 1787 3 ausgeschlossen, *eklektische Loge formiert* (nicht ermittelt), 6.5.1784 entlassen *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)
90. Normann (Norrmann), Johann Gustav v., Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1782 Kapt.; 23.2.1774 2, 1782 *Zur Säule* in Breslau (s. dort)
91. Oelsmüller, Karl Traugott (geb. 27.6.1777 Senitz b. Nimptch [Schweidnitz?]), luth., Vater Martin, Kand. d. Theol., vor 1803 Breslau, 1808 Prediger in Hansfelde?/Pomm.; a. 10.8.1801 24-j., 2. 21.11.1803, 1804/1808
92. O'Farely (Offarely), John Charles Edward d' (geb. 1.4.1764 Drumlaine [Drumlanrig Castle?]/Irland), kath., Leutn. im InfRgt Nr. 42 Mgf. Heinrich von Brand.-Schwedt in Glatz, 1790 Breslau, 1796 Kapt., 1802 Warschau; a. 12.4.1779 25-j., 2. 9.11.1779, 3. 4.8.1781, 1782 3, 1787/1790 abw., 1783/84 *Zur Säule* in Breslau (s. dort), 1802/02 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau (nicht ermittelt)
93. Orth, Ernst Gotthelf August (geb. 11.11.1772 Groß Glogau), luth., Vater Johann Christian, Dr. med. in Schweidnitz; a. 5.4.1800 27-j., 2. 1.2.1808
94. Pathe, (Johann) August Gotthelf (geb. 1769/1770), luth., Kand. d. Theol., 1800 Rektor in Grünberg; a. 6.6.1791, 1.11.1800, *seit 12 Jahren abw., bei mehrtägigem Aufenthalt* 2. 9.6.1803, 1808
95. Peucker II (Peuker), Anton (geb. 27.11.1751 Weizenrodau/Niederschl.), kath., Vater Johann Rochus, Gerichtsaktuar, Organist in Schmellwitz b. Schweidnitz, 1802 dort Schullehrer, 1805 Domänenpächter in Weißig/Niederschl.; a. 4.9.1797 46-j., 2. 15.4.1799, 3. 8.12.1800, 1802/1808 3
96. Peucker I (Peuker), Domenicus (geb. 4.8.1745 Ingramsdorf), kath., Vater Johann Rochus, Bürger, Hutmacher in Schweidnitz; a. 3.3.1784 als Dienender Bruder⁸⁴³, 8.8.1787 2 Vollmitglied, 3. 8.2.1788, 12.10.1789/3.7.1790 Schatzm., 2.7.1792/17.6.1793 2. Aufs., 5.7.1796/1797 Zeremonienm., 5.7.1798–1801 deput. M., 1802/1805 3
97. Pfeil, Friedrich Ferdinand Eberhard Frh. v. (geb. 31.8.1770 Ujest/Oberschl.), luth., Vater Paul Eberhard, kgl. Kammerherr, 1808 Herr auf Rohrlach/Riesengebirge; a. 2.12.1805 35-j., 1808
98. Prentner (Brendtner), Domenicus v., Erbherr auf Zülzendorf? b. Schweidnitz; 23.9.1775 besuch. Bruder, aff. 20.10.1775 3, 18.6.1776–17.6.1780 deput. M., 3.4.1778/24.6.1779 vorsitz. M. (im Bayer. Erbfolgekrieg), 4.2.1784 als kassiert angesehen, *Johannisfest 1777 über die Befolgung derer gegebenen Gesetze, ohne welche so wenig eine Monarchie als unser geheiligter Orden bestehen könnte*⁸⁴⁴, 1789/90 Ehrenmitglied *Zur wahren Eintracht*, 1791 besuch. Bruder
99. Pücher, Friedrich Abraham (geb. 9.8.1754 Adelsdorf/Niederschl.), luth., Kaufmann in Schweidnitz; a. 4.5.1787, 4.8.1788 Zeremonienm., 2. 6.10.1788, 3. 6.4.1789, 5.8.1788–1815 Schatzm.
100. Rhenisch, Christian Michael (18.10.1752 Waltersdorf-Aug. 1811), ev., Kand. d. Theol., Registrator; a. 2.2.1789 36-j., 2. 7.12.1789, 3.7.1790 Sekr., 3. 10.7.1790, 1791 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort)

101. Rieck (Riek), Gustav Wilhelm (geb. 17.2.1771 Neustadt/Oberschl.), luth., Vater Gottlob, Leutn. im ArtKorps in Schweidnitz, 1808 Silberberg; a. 1.10.1798 29-j., 2. 7.10.1799, 3. 7.4.1801, 5.10.1801–6.9.1804 Zeremonienm.
102. Ritter, Johann Gottlob, Hof- u. Kriminalrat in Glogau; 23.2.1774 3, 1774 Mitstifter *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort)
103. Sachs (Sachse), David Sigismund (geb. 25.3.1758 Jauer), ev., Vater Johann Gottlieb, Kaufmann in Schweidnitz; a. 1.2.1786 28-j., 2. 4.5.1787, 3. 8.2.1788, 4.8.1787–3.11.1788 Schatzm., 1789 *wegen schlechten Wandel auf immer ausgestoßen*
104. Sanitz, Karl Wilhelm v. (1747–1821), Premierleutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1780 Kapt.; 23.2.1774 3, 1775 *Zur Säule* in Breslau (s. dort), 1776 *Zur Glocke* Mitstifter
105. Schach v. Wittenau, Johann Wilhelm⁸⁴⁵, Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1775 InfRgt Nr. 33 v. Thadden in Glatz, Ritter d. Johanniter-Ordens, 1777 Kapt. in Glatz; 23.2.1774 2, 3. 19.8.1775 in *Zur weißen Taube* in Neisse, 1775/1780/1782 3 abw.
106. Schaffstädt, Karl Otto v., Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1775 Kapt. im InfRgt Nr. 33 v. Thadden in Glatz, 1787 Major; 23.2.1774 2, 3. 19.8.1775 in *Zur weißen Taube* in Neisse, 1775/1780 3 abw. in Glatz, 1782/1787 3, 1787/1790 3 abw.
107. Scheibner, Ernst (14.9.1771 Schweidnitz-Frühj. 1806), kath., Vater Matthias, Gastwirt in Schweidnitz; a. 8.4.1806 34-j.
108. Schenck, Christian Gottfried (9.9.1759 Jauer-1808/09), luth., Kaufmann in Schweidnitz, 1808 Faktor in Königshuld/Oberschl.; a. 4.5.1787, 2. 6.10.1788, 3. 6.4.1789, 6.8.1787–1789 Sekr., nach 3.11.1788 auch Schatzm. (für Sachs), 1789–1792 Logenm.
109. Schindler, Karl August (geb. 22.10.1755 Werben/kursächs. Niederlausitz), ev., Feldprediger im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz; a. 4.4.1781 26-j., 2.8.1781 Bibliothekar, 1782 Redner, 3. 8.1.1784, 6.8.1783–1786 Sekr. für 1./2. Grad, deckte 21.6.1785 für mindestens 1 Jahr, 6.8.1787 Redner
110. Schleiermacher (Schleyermacher), Johann Gottlieb Adolf, ref., Feldprediger; a. 1775/76, 1776 *Zur Säule* in Breslau (s. dort)
111. Schlenker (Schlencker), Johann Heinrich (9.4.1767-Frühj. 1806), luth., Vater Heinrich Gottlieb (1773 Hof- u. Stadtapotheke), Apotheker am Markt in Schweidnitz (einziger Apotheker), 1796 Hofapothecker; a. 3.8.1789 22-j., 2. 2.8.1790, 28.1.1791/5.7.1799–10.10.1803 Sekr., 10.10.1803–1805 2. Aufs., 5.7.1804/1806 deput. M., 28.4.1806 Trauerloge
112. Schleyer, Karl Gottlob Ferdinand (geb. 1777? Frankenstein/Mittelschl.), luth. (kath.?), Vater Georg Ludwig Karl, Auskultator am Stadtgericht in Schweidnitz, 1802 Ref. in Breslau, 1808 Syndikus in Winzig Kr. Wohlau; a. 2.2.1801 25-j., 1802/1804 1, 1805/1808
113. Schlieben, Ernst Karl v. (geb. 24.12.1777 Dresden), luth., Vater Siegfried Ernst, Leutn. im InfRgt Nr. 40 v. Schimonsky, 1808 Majoratsherr in Dresden; a. 19.5.1806 28-j., 1808
114. Schmidt, Friedrich (Karl Ludwig) (geb. 3.2.1770 Czarnikau [Tscharnikow]/Südpr.), luth., Vater Karl Ludwig, Zeugleutn. d. Festungsartillerie in Silberberg; a. 4.5.1801 31-j., 2. 10.1.1803, 3. 10.9.1803, 1804/1805/1808 3
115. Schneider, Franz (1.11.1750 Breslau-1808/09), kath., Kaufmann in Waldenburg, 1800 Breslau; a. 4.6.1787, 2. 7.12.1789, 3. 10.7.1790, 1800/1808 3
116. Schneider, Joseph (geb. 11.8.1759 Groß-Peterwitz/Oberschl.?), kath., Vater Gottfried, Gerichtsschulze, Schullehrer in Mertzdorf?, 1800 Landwirt (Gutsbesitzer) in Alt Jauer; a. 4.9.1797 28-j., 1798 1, 1799 2, 3. 7.4.1801, 1802/1804/1808 3
117. Schön, George (geb. 17.2.1774 Kladau b. Glogau), luth., Vater Christoph, Mühlenm., -besitzer in Hausdorf; a. 7.11.1804 31-j., 1805/1808

118. Scholtz (Schultz, Schulze), Friedrich Karl (geb. 18.11.1748 Gera), luth., Schullehrer, Konrektor d. Lateinschule in Schweidnitz, 1792 Rektor (1796 Prorektor); a. 16.6.1790 42-j., 2. 2.8.1790, 3. 28.1.1791, 1792–1806 Redner, 25.6.1806/07 deput. M., *Redner Rektor Scholtz, hat in seinen Reden voller Energie, einen Enthusiasmus für Tugend und Wahrheit in den Herzen unserer Brüder verbreitet, Reden dass Tugend und Wahrheit das Ziel seien, nach welchem jeder Maurer ringen müsse, und nur in der Übung seiner Kräfte finde er nach und nach das Geheimnis, wie er dies Ziel erreichen könne.* Der Freimaurer, so Scholtz in einer späteren Rede, sei *besonders und in höher[m] Grade verpflichtet als andre Menschen, größer, weiser und besser zu handeln*, 1799 anlässlich d. Geburtstages Friedrich Wilhelms III. ermunterte er seine Zuhörer *mit seiner gewohnte[n] Energie zu dem edle[n] Gefühl der Vaterlandsliebe*, 1804 bekannte er, dass die Maurer *unter unsrer Regierung ungleich glücklicher leben, als es sich irgendein Staat rühmen könne. Wir haben unserm König alles zu danken, ... unser jetziger König ist das schönste Geschenk der Vorsehung, welches wir uns hätten erbitten können*, Johannisfest 1805: Da *Wahrheit und Tugend*, auf die sich die Maurerei allein gründe, so alt wie die Welt wären, so sei die Maurerei *so alt wie die Welt*, 1806 verglich er *einen schon vor 4.000 Jahren bestandenen ägyptischen Orden mit dem Orden der Freimaurer und leitete den Ursprung unserer Gebräuche aus den Zeremonien jenes Ordens her*.⁸⁴⁶
119. Seidlitz, Karl Sigismund v. (geb. 14.6.1764 Endersdorf b. Grottkau), luth., Herr auf Endersdorf, 1800 auf Wilkau b. Neumarkt; a. 8.3.1790 26-j., 2. 11.9.1790, deckte 17.9.1792, so noch 1801/02
120. Seltzer, Friedrich Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 29 v. Flemming; 23.2.1774 2, 1774 *Zur Säule* in Breslau (s. dort)
121. Senfft v. Pilsach, Heinrich Friedrich Ludwig (1744 Rippien/Kursachs.-20.5.1815), luth., Leutn. im Bat Nr. 50 v. Rosières Infanterie, 1773 Kapt. in Silberberg, 1787 Major im DepotBat v. Kalckstein in Burg, 1796 1. Stadt- u. Polizeidir. in Breslau, 1803 Geh. Kriegsrat, 1808 pens.; a. 30.9.1769 *Minerva* in Potsdam, 5.7.1770 Mitstifter, 22.10.1770–1772 1. Aufs., 29.6.1772–23.9.1775 2. Aufs., 1775 Silberberg, 1778/1787 3 abw., 6.6.1803 verabschiedet *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort)
122. Senfft v. Pilsach, Johann Christian v., Kapt. im InfRgt Nr. 40 v. Gabelentz; 1777 3
123. Springer, Georg Julius⁸⁴⁷ (1776 Bruchsal/Rhein-30.12.1818 Heidelberg), kath., Vater Bartholomäus, Maler in Jauer, zuletzt Zeichenlehrer an d. Universität Heidelberg; a. 4.9.1803 27-j., 2. 5.3.1804, 3. 15.3.1804, 1808
124. Stein, Johann Alexander⁸⁴⁸ (geb. 27.7.1764 Lossen b. Brieg), luth., Vater Johann Heinrich, 1784 Leutn. im Mineurkorps, 1803 Stabskapt. in Schweidnitz, 1810 im reorg. IngKorps; a. 7.11.1803 39-j., 2. 5.3.1804, 3. 14.6.1806, 1808
125. Steinbeck, Karl Wilhelm Aemil(ius) (geb. 4.3.1780 Küstrin), luth., Vater Johann Karl Gotthelf, Inquisitor publicus, Justizsekr. in Schweidnitz, später Oberberggrat in Brieg und Breslau, 1808 Justizrat in Schweidnitz; a. 19.8.1805, 3. 14.6.1806, 25.6.1806/1808 Redner, 1808 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz, zuletzt Provinzialgroßm.
126. Steiner, Karl Friedrich (geb. 7.11.1753 Hirschberg), ev., Kaufmann in Waldenburg; a. 11.2.1788 35-j., 2. 2.3.1789, 3. 22.4.1789, 3.7.1790 Zeremonienm., 1.11.1790 mit Zertifikat entlassen
127. Storch, Friedrich Wilhelm (8.8.1752 Halle-1809?), ev., Kand. d. Rechte, Hofm., Erzieher d. jungen v. Zedlitz auf Teichenau; a. 6.12.1783, 2. 4.8.1784, 20.11.1784 Redner, 3. 24.2.1785, 13.9.1785 Sekr., 1785/1786 Redner, deckte 22.1.1787, ausgeschlossen, *Eklektische Loge formiert*, 1788 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (s. dort)

128. Streckenbach, Christian Ernst (1.6.1768 Landeshut-1808/09), luth., Vater Christ. Friedrich, Kaufmann in Reichenbach; a. 7.10.1805 37-j., 1808
129. Täuber, Joseph (geb. 10.3.1757 Braunau/Böhmen), kath., Vater Karl Joseph, Weinhändler in Braunau; a. 3.12.1792 35-j., 2. 3.2.1794, 1796–1804 3
130. Tesmar (Desmar), Nikolaus Ernst v. (geb. 8.3.1743 Groß Borkau/Pomm.), luth., Leutn. im InfRgt Nr.?, 1779 Kapt. a. D., Salzinspektor in Elbing; 3. 19.11.1778, aff. 28.8.1779 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (s. dort)
131. Thilo (Thielow), Karl August Ferdinand (geb. 9.9.1764 Schweidnitz), luth., Vater August Ferdinand, Prediger in Silberberg, 1804 Reichenstein; a. 7.2.1803 38-j., 2. 10.10.1803, 1804 2, 1805/1808
132. Trahnnow, Karl Philipp (geb. 30.4.1758 Cosel/Schl.), luth., Vater Johann Christian, Kapt. im InfRgt Nr. 29 v. Treuenfels in Breslau, 1808 Kapt. v. d. Armee, Postm. in Neustädte b. Liegnitz; a. 1.2.1802 43-j., 2. 18.11.1802, 1804//1808 3
133. Vogel, Karl Sigismund (geb. 7.12.1765? Schwerta/Niederlausitz), luth., Kaufmann in Schwerta b. Lauban/Sachs., 1800 Triest; a. 17.9.1792 27-j., 2. 5.8.1793, 1800–1808 abw. 3
134. Wagner u. Wagenhoff, Siegfried Rudolf v. (um 1730–1798 Glogau), Grundherr, 1772–1798 Landrat im Kr. Glogau; 1.-3. 1773, 23.2.1774 3, gründete 1774 *Zum goldenen Ring* in Groß Glogau (s. dort)
135. Waldemann (Waldermann), Johann Christian, Polizeidir. in Groß Glogau; 23.2.1774 3, 1774 Mitstifter *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort)
136. Walther, August Gottlob Anton v. (geb. 28.8.1778 Ober Schönau b. Oels), luth., Vater Karl Anton, Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 40 v. Steinwehr, 1808 Striegau/Mittelschl.; a. 4.4.1804 25-j., 1804 2, 1805, 1808
137. Walther u. Cronegk (-ck), Sylvius Christoph Siegmund v. (1749–1819), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 40 v. d. Gabelentz, 1776 Abschied, Erbherr auf Kapatschütz b. Oels, 1793 Landrat im Kr. Trebnitz; 23.2.1774 3, 23.9.1775–24.6.1777 2. Aufs., 1778/1790 3 abw.
138. Weger (Wegern), Benjamin Karl Sigismund (Sieg-) v. (geb. August 1770 Bukowine/Niedersch.), luth., Vater Rittm. a. D. Karl Albrecht Moritz, 1792 Leutn. im Mineurkorps in Schweidnitz, 1802 entlassen, 1802 Erb- u. Gerichtsherr auf Bukowine b. Glatz?; a. 22.1.1798 27-j., 2. 8.3.1799, 3. 8.12.1800 (jedes Mal im Beisein seines Vaters), 1.12.1801 verabschiedet, 1802/1805 3
139. Weise; 3. 7.4.1801. Gemeint Gotthilf Heinrich, *Zum Wegweiser* in Löwenberg?
140. Werdermann sen., Johann Karl Gotthelf (geb. 24.4.1754 Jauer), luth., Vater Matthias, Bruder Wilhelm Gotthelf Benjamin, Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz; a. 29.5.1780 25-j., 2. 16.2.1781, 3. 4.8.1781, 1.7.1780–10.7.1782/83 Sekr., 6.8.1783–13.11.1784 Logenm., 20.11.1784–1786 Schatzm., deckte 22.1.1787, 1786/87 3 ausgeschlossen, *Eklektische Loge formiert*, 1788 Mitstifter *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (s. dort)
141. Werdermann, Wilhelm Gotthelf Benjamin (geb. 29.9.1761 Jauer), luth., Bruder Johann Karl Gotthelf, Kand. d. Rechte, in Gierau (richtig Giersdorf?); a. 26.3.1784 23-j. Erlass d. Aufnahmedrittel für Große Loge, 1787 1, 1787 ausgeschlossen, *Eklektische Loge formiert*, *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (s. dort)
142. Wernitz, Paul Friedrich v. (13.12.1738 Rüdersdorf/Brand.-Januar 1826), luth., Premierleutn., 1785 Kapt. in Berlin, 1795 Major in Neisse, 1799 Oberstleutn. d. Artillerie in Schweidnitz, 1804 Oberst, Kommandeur d. schl. Festungsartillerie in Neisse; a. 17.2.1775 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 1795 1. Aufs. aff. 7.10.1799, 3.9.1800–1803

- deput. M., 10.10.1803–1804 Logenm., 26.7.1804 entlassen *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort)
143. Wittenburg, Samuel Wilhelm v. (starb Anfang 1793), Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 40 v. Gabelentz in Reichenbach u. Glatz, Premierleutn., 1778 Kapt., 1787 Major, 1790 Chef d. Invalidenkompanie in Habelschwerdt/Gfsch. Glatz; a. 1773, 23.2.1774 1, 1774 3, 23.9.1775–1778 Logenm. (bis Bayer. Erbfolgekrieg), sprach Johannistag 1777 über *die Erfüllung und Bearbeitung der Pflichten* der Mitglieder⁸⁴⁹, 13.11.1784/8.8.1787 Logenm., 22.11.1784–1788 Provinzialgroßm. von Schl., 1790 abw.
 144. Wolff, Johann Gottfried (geb. 9.2.1769 Neu Liebenau), luth., Provisor d. Apotheke Schlenker (Logenmitglied) in Schweidnitz, 1803 Apotheker in Groß Glogau, 1808 (Klein-)Glogau; a. 4.1.1802, 2. 18.11.1802, 3. 10.9.1803, deckte 4.9.1803, 1808
 145. Wollgast, Karl (Johann) Friedrich (geb. 16.5.1767 Schweidnitz), luth., Kand. d. Theol., Hofm. d. Witwe d. Majors v. Kessel auf Kertschütz b. Kanth a. d. Weistritz, 1798 Diakon d. ev. Kirche in Schweidnitz, 1802 Prediger, später Senior d. ev. Friedenskirche zur heil. Dreifaltigkeit in Schweidnitz; a. 11.9.1790 23½-j., 2. 24.9.1791, 3. 24.1.1792, 1798/1799/1802 3, 1808–1815 deput. M.
 146. Wuadens (Vuadans), Franz Ludwig v. (geb. 1745 Villeneuve/Schweiz), luth., Leutn. im Bat Nr. 50 Infanterie v. Rosières, 1773 Premierleutn., 1775 Abschied, Kapt. a. D. in Schweiz; a. 14.5.1770 *Minerva* in Potsdam, 5.7.1770 Mitstifter, 22.10.1770–22.2.1774 Schatzm., 27.7.1774 1. Aufs., 23.9.1775 abw. Schweiz
 147. Zellner (Zöllner), Christian David (geb. 14.12.1749 Seidorf b. Hirschberg), ev., Ratsadvokat in Schweidnitz, Justitiar zu Wüstewaltersdorf u. Teichenau, dann Syndikus in Striegau/Mittelschl.; a. 3.1.1778 29-j., 3.4.1778 Sekr., 1779 Redner, 1780 1?
 148. Zobel, Karl (geb. 9.4.1771 Schweidnitz), luth., Steueramtssekr. in Schweidnitz, 1804 Kämmereikontrolleur; a. 4.7.1796 25-j., 2. 13.3.1797, 3. 8.12.1800, 1800/1804 3

Dienende Brüder

1. Barthel, Johann Kaspar (geb. 1751), kath., Zeugfabrikant; a. 21.7.1790 39-j. (s. o.)
2. Boyda (Boida, Bayda), Benjamin Gottfried (Gottl. Wilhelm), Diener H. W. E. v. Czetrtriz', 1778 Majors v. Conradi, 1781 L. M. v. Wedells in Breslau (s. *Zur Säule*); a. 2.2.1777, 2. 16.2.1781, 1782 2
3. Deutschmann, Franz (geb. 15.3.1778 Ebersdorf b. Neumarkt), kath., Vater Johann Christoph, Hautboist im InfRgt Nr. 40 v. Steinwehr; a. 2.5.1803 25-j., 2. 5.3.1804, 7.10.1805 Abreise
4. Fuhrmann, Johann; 2. 14.5.1776
5. Geisler, Karl Siegmund, Diener S. R. v. Wagners u. Wagenhoff; 23.2.1774, 1774 *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort)
6. Gros (Groß, Grosser), Johann Peter (geb. 31.7.1767? Katzenelnbogen/Hessen-Kassel), luth., Vater Philip, Diener v. Hombolds; a. 3.5.1790 23-j., 2. 17.6.1793, 3. 24.1.1794
7. Gründel, Dominikus (geb. 6.8.1766 Michelau/Niederschl.), kath., Vater Johann Heinrich, Jäger, Diener K. S. v. Seidlitz'; a. 21.7.1790 24-j.
8. Grützner, Anton (geb. 26.9.1745 Mirau/Großpolen), kath., Füsilier im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz; a. 22.6.1781 36-j., 1787, 3. 24.1.1794, 4.2.1799 ehemal. Dienender Bruder, monatl. 4 Gr Unterstützung

9. Kammler, Karl Tobias (geb. 25.8.1760 Jauer), kath., Vater Tobias, Zeugmachergeselle, Werkm. b. J. K. Barthel in Schweidnitz; a. 4.1.1796 36-j., 1798 1, 2. 4.5.1802, 3. 15.12.1802 (für kranken Rost), 1808, 1809 exklud.
10. Kucheler, Johann Peter (geb. 14.11.1730 Darmstadt), luth., Diener; 3. 24.10.1772 43-j. Potsdam
11. Littge, Gottfried (geb. 1.5.1758 Pontwitz b. Oels), ev., Vater Christoph, Diener K. F. v. Buchwitz; a. 7.12.1789 31-j., 1790 1
12. Möhring (Moering), Johann Andreas Christian, Diener F. L. v. Rosières; erstm. 8.6.1773, 1774 2, 1775 3 Schweidnitz, 1775/1782 in Silberberg
13. Pohl, Gottlieb, Diener J. H. v. Holtzmanns; 23.2.1774 1, 1775/1776 3 *Zur Säule* in Breslau
14. Rost, Johann Gottfried (-lieb) (geb. 9.1.1768 Dresden), luth., Vater Johann Gottfried, Uhrmacher in Schweidnitz, 1808 Destillateur; a. 6.1.1800 32-j., 2. 11.8.1800, 1804/1808 3
15. Scheibel; 2. 4.5.1787
16. Schultz, Johann Heinrich (geb. 1748 Kloschke? b. Neumarkt/Mittelschl.), ev., Füsilier im InfRgt Nr. 40 v. d. Gabelentz in Schweidnitz, 1778 Diener S. B. v. Mauschwitz; 1782 Füsilier in Leisersdorf b. Goldberg; a. 19.9.1775 27-j., 2. 22.9.1775, 1777/1780 3, 1782 abw.
17. Schwarz, Johann Wilhelm (geb. 23.2.1735 Darmstadt), kath., Diener; 3. 24.10.1772 in Potsdam
18. Spitzhut, Karl Wilhelm (geb. 1754? Danzig), ev., Vater Friedrich, Diener K. Ch. R. v. Lindeners in Schweidnitz; a. 19.9.1775 21-j., 2. 22.9.1775, 1782 exklud.
19. Strietzel, Johann Gottlob (geb. 24.6.1741 Klein-Krichen/Niederschl.), ev., Diener D. v. Prentners in Zülzendorf; a. 26.1.1779 38-j., 1780 1, 1782 3 in Zülzendorf
20. Vormann, Johann, Diener F. O. W. v. Lieres; in Königsberg (s. *Zu den drei Totengerippen*); 1777/1780 2, 1782 2 in Königsberg
21. Waltsgott, Christian (geb. 1766? Rattwitz b. Breslau), Vater Gottfried, Diener v. Kämpfs; a. 26.9.1793 27-j.
22. Weber, Johann Gottl. (geb. 1775? Biesenthal/Brand.), luth., Vater Johann, Diener P. F. v. Wernitz; a. 1.2.1802, 2. 10.1.1803
23. Wüstenberg (-berger), Johann Friedrich, Diener d. Kapt. v. Crousaz in Silberberg; 23.9.1775 1 Silberberg, 1777–1782 1

Ehrenmitglieder

1. Leithold, Karl Friedrich Andreas v., Leutn. im IngKorps in Berlin; 1804 Ehrenmitglied
2. Wernitz, Paul Friedrich v., Oberstleutn., Kommandeur en chef d. schl. Festungsartillerie in Neisse, 1804 Ehrenmitglied

6.21. Die Mitglieder der Loge Zur wahren Eintracht

1. Adolph, Friedrich Ferdinand, Kaufmann in Landeshut; 1.8.1797
2. Adolph, Samuel Ephraim (geb. 9.9.1765 Silberberg), luth., Kaufmann in Landeshut; 1.6.1795 1, 1798–1802 2, aff. 19.2.1800 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)
3. Bardeleben, Johann Friedrich v., Leutn., Adj. im FüsBat Nr. 7 v. Schultz, 1797 in Südpr.; 1.6.1795 1, 1797
4. Barunke, Johann Lorenz, ev., Akzisekontrolleur in Wohlau, 1803 Groß-Glogau; a. 31.12.1800, 1802, 1803 1 abw. Mitglied, 26.12.1803 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau (s. dort)
5. Becker, Johann Benjamin (geb. 1753/1754), 1. Schulkollege in Schweidnitz; 15.1.1791 1, 1795 3, 1.8.1797–1800 3 Bibliothekar, 1.4.1800 interim. Sekr., 11.5.1801 2. Zensor, 22.5.1802 1. Zensor, 7.5.1803–8.5.1805 4 Zeremonienm., 21.5.1808 substit. Schatzm., 1809 Schatzm.
6. Bieder, Johann Georg (geb. 1767? Kreisau b. Schweidnitz), ev., Gutsbesitzer in Schmellwitz b. Schweidnitz, in Schönfeld b. Habelschwerdt, 1805 kgl. Generalpächter, Herr auf Schönfeld; a. 26.1.1801, 2. 30.3.1801, 3. 8.4.1801, 1801 interim. Zeremonienm., 22.5.1802 Zeremonienm., 7.5.1803 2. Zensor, 14.5.1804 1. Zensor, 1805 abw. Mitglied, 1809 aktives Mitglied
7. Bischoff, Gottfried (geb. 1741?), Prorektor d. luth. Schule in Schweidnitz, 1795 Feldprediger im InfRgt Nr. 40 v. Steinwehr, 1799 Prediger in Parchwitz b. Liegnitz/Niederschl., 1802 Pastor primarius; a. 1787 1, design. Redner, 2.6.1789–15.1.1791 7 Redner, Großredner, 1797/1800 3, 1803/1805 3 abw. Mitglied
8. Bitthorn, Färber in Reichenbach; a. 31.12.1805 40-j.
9. Büttner (Bittner), Joseph (geb. 1774?), Kaufmann in Frankenstein; ball. 22.3.1800, a. 12.7.1800 26-j., 1803 2 abw., 3. 12.3.1804, 1805 abw. Mitglied
10. Boehlendorff (Böhlendorf), Johann Karl (geb. 1755?), Schauspieler 1802 Königsberg/Pr.; a. 17.4.1802 auf Durchreise nach Hamburg, 1803 1 abw. Aufenthalt unbekannt
11. Böhm, Heinrich (geb. 1754?), Kaufmann in Landeshut; 2.6.1789–1798 1, entsagte 31.1.1799, 17.5.1799 *nachgesuchte Entlassung erhalten*, 21.5.1808 2. Zensor
12. Böhm, Johann David (geb. 1775/76), Ratmann in Schweidnitz, Landvogt; a. 9.3.1801, 2. 30.3.1801, 3. 8.4.1801, 11.5.1801/22.5.1802 Sekr., 7.5.1803/10.5.1806 2. Stew., 1809 aktives Mitglied
13. Closius, Karl Friedrich⁸⁵⁰ (25.3.1768 Honsholvedyk b. Den Haag–10.5.1797 Tübingen, an Sektionsverletzung), Vater Bibliothekar d. Pz. von Oranien in Haag, stud. Med. in Tübingen, Würzburg, im 1. Koalitionskrieg pr. Oberstabschir., 1792 ao., 1795 o. Prof. in Tübingen; 15.1.1791/1795 2, 1797
14. Colonna, v.⁸⁵¹ (geb. 1769 Polen), 1797 Leutn. im IngKorps, 1802 Kapt. in Schweidnitz, im Krieg 1807 verschollen, in poln. Dienste?; a. 1.2.1806 38-j.
15. Dittrich (Dietrich) (geb. 1780?), Justizkommissar in Schweidnitz; a. 1.2.1806 26-j., 21.5.1808 Sekr.
16. Drescher, Friedrich Ferdinand (geb. 1765?), Gutsbesitzer in Ellguth b. Neisse; a. 23.1.1804 39-j., 2. 12.5.1804, 3. 22.5.1805, 1805 abw. Mitglied, 1809 aktives Mitglied
17. Engmann, Ernst Karl Christ. (geb. 1760?), Kaufmann in Landeshut; 2.6.1789/1790 3, 1791/1795 5?, 1798 3?, entsagte am 27.12.1798 nach Edikt wegen d. geheimen Verbindungen, 17.1.1799 *nachgesuchte Entlassung erhalten*

18. Ernsthause, Friedrich v. (geb. 1770), Leutn. im FüsBat Nr. 14 v. Pelet, 1797 Bunzlau; 15.1.1791/1795 1, 29.11.1792 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)
19. Flügel, Peter (geb. 1754?), Kaufmann in Landeshut; 2.6.1789 5 2. Stew., 10.2.1790/15.1.1791/1.6.1795 6 1. Stew., 1797, 1798/1800 3, 1803/1805 abw. Mitglied
20. Gärtner, Christoph Ferdinand (geb. 1754?), Kaufmann in Landeshut; 2.6.1789/1790 5, 1805 4 abw. Mitglied, 1809 aktives Mitglied
21. Gärtner, Johann Christian (geb. 1761?), Senator in Landeshut; 1800
22. Gärtner, Karl Friedrich (geb. 1755?), Kaufmann in Landeshut; 15.1.1791/1795 6, 1798/1800 3, 1803 3 abw.
23. Gärtner, Samuel Gottfried Karl (1758?-1813), luth., Auditeur im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz, 1789 Quartierm., 1790 Prokonsul in Schmiedeberg, Aug. 1790-Frühj. 1796 Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, 1797 Oberakzise- u. Zollrat in Breslau; a. 1787, 1788 1, 2.6.1789 7 Großschatzm., substit. Sekr., Archivar, 2. Sekr. d. Johannisloge, 10.2.1790 7 2. Sekr., 1791/1795 7, 1796 *Royale York de l'amitié* in Berlin
24. Geier (Geyer), August Ludwig Julius (geb. 1761 Breslau), luth., Senator in Landeshut, 1805 auch Postfiskal; a. 24.6.1783 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1788 *Zu den drei Triangeln* in Glatz (s. dort), aff. 14.10.1799, 1800/1802 3, 1803/1805 4 abw. Mitglied
25. Gersdorff, Gustav Hieronymus Ernst v. (geb. 1757?), Leutn. im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz, 1795 Kapt., 1795 Kapt. a. D., Herr auf Taubnitz? b. Striegau/Mittelschl., 1802 auf Blasdorf/Niederschl.; 10.2.1790 1, 1791 2, 1795-1800 3, 1803/1805 3 abw. Mitglied, 1809 aktives Mitglied
26. Gläser, Ferdinand Wilhelm (geb. 1768?), Kaufmann in Frankenstein; a. 24.11.1800 32-j., 1802, 1805 2 abw. Mitglied, 3. 26.4.1806
27. Gnichtel, Johann Heinrich, Kaufmann in Waldenburg; 1.6.1795 3, entlassen zw. 1795 u. 1797
28. Göbel, Johann Gottfried (geb. 1770/1771), Dr. med., prakt. Arzt in Frankenstein, Kreisphysikus; 1797/1799 1, 2. 10.2.1800, 3. 20.4.1801, 1803 3 abw. Ident. mit Franz Josef, Dr. med. in Frankenstein; 1.8.1797?
29. Gölzner, Karl Gottfried (Friedrich) (geb. 1754? Kahla/Sachs.), Stadtchir. in Reichenbach; a. 3.4.1787 *Zu den drei Triangeln* in Glatz (s. dort), aff. 26.5.1804, 8.5.1805/14.12.1805 4 2. Stew.
30. Grauer, Gottfried Wilhelm (geb. 1760?), Kaufmann in Waldenburg, 1795 Breslau; 15.1.1791/1795 1, zw. 1795 u. 1797 entlassen, 1798/1800 1, 1803/1805 2 abw. Mitglied
31. Halbkart, Karl Wilhelm (geb. 1767?), Prorektor am Lyzeum in Schweidnitz, 1809 Prof., Rektor; a. 1.8.1801, 2. 27.3.1802, 3. 16.9.1802, 16.9.1802-1809 4 Redner
32. Haser, Amand Wilhelm (geb. 1769?), Kaufmann in Frankenstein; 1803 2 abw.
33. Hausleutner, Ernst (geb. 1760?), Apotheker in Reichenbach; a. 11.5.1805 45-j., 1805 abw. Mitglied 1, 1809 1 aktives Mitglied
34. Heidebreck (Heydebreck), Karl Magnus v. (geb. 1753?), Leutn. im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz; a. 1786 *Zum glänzenden Siebengestirn* in Breslau (nicht ermittelt), 1788 1
35. Heinke (Hainke), Karl Friedrich (geb. 1773?), Kaufmann in Görlitz/Sachs.; a. 21.8.1802, 1803 1 abw., 16.2.1804 *Zur gekrönten Schlange* in Görlitz
36. Henrici (Henrici), August Friedrich, Kaufmann in Schweidnitz, 1801 Bankrott, Anfang 1802 wieder frei, will *sein Glück auswärts* suchen; 1.8.1797, 2. 13.1.1800, 3. 30.4.1801,

- 11.5.1801 Zeremonienm., 25.11.1801 wegen Bankrott suspend., 28.12.1801 von Mutterloge als gesetzl. gebilligt, 16.2.1802 Antrag auf Zertifikat⁸⁵²
37. Henrici (Henrici), Johann Karl Friedrich (geb. 1770?), Kaufmann in Schweidnitz, 1803 Handlungsbeflissener in Berlin; 26.11.1798/1799 1, 2. 10.2.1800, 1803 3 abw.
38. Heintze, Friedrich August, Senator (Ratmann) in Landeshut; 15.1.1791 1, 1797
39. Heintze, Johann David, Senator in Landeshut; 10.2.1790 1, 1795 3
40. Heintze (Heinze), Karl (geb. 1754?), Ratmann in Landeshut, 1800 Senator; 26.11.1798/1800 3, 1803/1805 3 abw. Mitglied
41. Herda, August Ludwig Frh. v. (1751?-1811/12), ev., Premierleutn. im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz, 1779 Kapt., 1795 in Brandenburg; 1779–1787 *Herkules* (s. dort), Stifter, 29.1.1788–8.5.1805 (bis 1812?) M. v. Stuhl, 3.6.1789 Großm., 1802/03 Oberm. d. höheren Erkenntnisstufen, 24.6.1805 Rede in Anwesenheit von Gästen d. Loge *Herkules* über *Wie benimmt sich der Weise bei dem Genuss der Lebensfreuden?*⁸⁵³
42. Herrmann, Ernst Christian (geb. 1746?), kgl. Kreiskalkulator d. Ftm. Schweidnitz, 1789 Kammerkalkulator, 1797 auch Kammerkommissionsrat in Schweidnitz, sein Sohn, Feuerwerker in Berlin, 1804 von Loge an Großm. E. F. Klein empfohlen⁸⁵⁴; a. 1787, 1788 1 design. Schatzm., 2.6.1789–14.5.1804 3 Schatzm., 1805 4, 14.12.1805/06 interim. deput. M., 1807–1809 deput. M., 1809 4 aktives Mitglied
43. Höhlmann, Karl Benjamin (geb. 1774?), Kaufmann in Schweidnitz; a. 1.8.1801, 2. 27.3.1802, 3. 16.9.1802, 7.5.1803 3 1. Stew., 8.5.1805/10.5.1806 4 Schatzm., 1.6.1808/1809 1. Aufs., 1801/02 Rede *Beantwortung über die mir aufgegebenen drei Fragen: Worin besteht die Freiheit eines Maurers? Ist die Erlangung dieser Freiheit schwer? Welches ist das erste Mittel dazu?*⁸⁵⁵
44. Hoeppe, Diaconus ministerii; a. 19.4.1806 42-j., 21.5.1808 Zeremonienm.
45. Hübner, Albrecht (starb 1802), kgl. Mühlenwaagem. in Schweidnitz; a. 31.12.1801, 30.10.1802 Trauerloge
46. Hübner, Johann Florian (geb. 1774/1778), Akzise- u. Zollkontrolleur in Landeshut; a. 10.7.1802, 1802/1805 abw. Mitglied 1, 1809 2 aktives Mitglied
47. Jahn, Akzise- u. Zolleinnehmer in Reichenbach; a. 31.12.1805 41-j.
48. Jentsch, Johann David (geb. 1753?), Kaufmann in Schweidnitz, 1795 Kommerzienkonferenzrat, 1800 Hirschberg, 25.7.1800 *seiner Gesundheit wegen im Karlsbad*⁸⁵⁶; a. *St. George zur Fichte* in Hamburg (StO) 1–3, 1776–1787 *Herkules* (s. dort), 1788 Mitgründer, 2.6.1789–26.11.1798 7 1. Aufs. d. Großkapitels (Großaufs.), 1800 Repräsentant d. großen Mutterloge Royal York, 1803/1805 abw. Mitglied
49. Jochens, Wilhelm v. (geb. 1770?), Stabskapt. im FüsBat Nr. 10 v. Erichsen in Breslau, 1805 Neumarkt; a. 26.5.1804, 2. 20.2.1805, 1805 abw. Mitglied 2
50. John, Johann Gottfried (Karl Johann) (geb. 1763?), Wegebauinspektor in Landeshut, 1803 Ratmann; 1.6.1795 1, 1797, 1803 2 abw.
51. Kallinich, Christian August (geb. 1763?), Kand. d. Rechte, 1798 Ratmann in Schweidnitz, 1803 Senator, Ziegeleiinspektor in Schweidnitz, 1805 auch Hospitaladministrator; 1.6.1795 3 Furchtbarer Bruder, 26.11.1798–22.5.1802 3 Redner, 16.9.1802/7.5.1803 1. Vorst., 10.4.1803 substit. Repräsentant, 8.5.1805/1809 Mitglied d. Großen Loge, deren Repräsentant. Ident. mit Friedrich Heinrich Kallinich, Ratmann in Schweidnitz; 1.8.1797 Redner?
52. Kleist, Friedrich v. (geb. 1764?), Rittm. d. Armee, Salzfaktor in Breslau; a. 21.1.1805 41-j., 2. 12.6.1805, 1805 abw. Mitglied 2, 1809 3 aktives Mitglied

53. Klose, Friedrich Wilhelm (geb. 1775? Domanze/Niederschl.), ev., Dr. med. in Landeshut; a. 30.12.1800, 1802 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort)
54. Klose, Johann (starb 1795/1797), Kaufmann in Landeshut, dann Waldenburg; 1788 1 Ehrenmitglied, 2.6.1789 5–1.6.1795 4 (7) 2. Stew.
55. Kottelinsky (Kottulinsky), Johann Friedrich August (Ernst) v. (geb. 1768/1770), Leutn. im InfRgt Nr. 40 v. Steinwehr in Schweidnitz, 1803 Premierleutn.; 1.6.1795 1, 1798/1800 2, 3. 1801, 1802/1803 3, 14.5.1804 2. Stew., 8.5.1805 4 1. Zensor
56. Krebs, Karl Wilhelm (geb. 1768/1774), Konrektor am Lyzeum in Schweidnitz, 1809 Prorektor; a. 13.3.1802, 2. 11.12.1802, 3. 12.3.1804, 14.5.1804 2. Zensor, 8.5.1805 2. Vorst., 14.12.1805–1806 interim. M. v. Stuhl, 10.5.1806/21.5.1808 M. v. Stuhl
57. Kuckel, Christian Friedrich (geb. 1761?), Kand. d. Theol. in Schweidnitz; 26.11.1798 37-j. 3, 28.5.1799 *nachgesuchte Entlassung erhalten*. Ident. mit Johann Kuckel, Hofm.; entlassen zw. 1795 u. 1797?
58. Kusche, Johann Benjamin (geb. 1773?), Auditeur im InfRgt Nr. 40 v. Steinwehr in Schweidnitz, 1802 Hildesheim, 1803 Schweidnitz, 1809 Polizeidiener in Schweidnitz; a. 1793 *Zu den drei Degen* in Halle, erstm. 1.8.1797 2. Sekr., 1798 3, 1.12.1799–7.5.1803 3 Sekr., 1.4.1800 interim. 2. Aufs., 14.5.1804/10.5.1806 1. Aufs., 21.5.1808/1809 deput. M.
59. Landeck, Karl Heinrich (geb. 1768?), Kaufmann in Reichenbach; a. 21.3.1804 36-j., 2. 20.2.1805, 1805 abw. Mitglied, 3. 8.2.1806, 10.5.1806 1. Stew., 21.5.1808 2. Stew., 1809 3 aktives Mitglied
60. Langer (Lange), Johann Ernst v. (geb. 1764?), Stabskapt. im FüsBat Nr. 13 v. Nordeck zu Rabenau, 1798 Kapt. im FüsBat Nr. 22 v. Bogusławski in Neumarkt; 1.6.1795 1, 1797/1800 1, 2. 18.7.1801, 3. 12.9.1801, 1803 3 abw., 1805 4 abw. Mitglied
61. Langer, Karl Theodor (geb. 1763?), Ratmann (Senator) in Schweidnitz, 1803 Forstinspektor; 15.1.1791 2, 1795 3, Nov. 1798–1801 3 Zeremonienm., 11.5.1801/22.5.1802 2. Aufs., 1803 3, 1805 4 1. Stew., 14.12.1805 interim. 2. Aufs., 10.5.1806–1809 2. Aufs.
62. Le Bauld de Nantes, Claude François Joseph⁸⁵⁷ (get. 12.2.1767-Dez. 1843), kath., Vater Claude Étienne (*Royale York de l'amitié* in Berlin M. v. Stuhl), Mutter Susanne Janneton geb. de la Haag, besuchte Militär-Akad. in Potsdam, 1788 Leutn. im IngKorps in Cosel, 1795 Schweidnitz, Feldzug in Polen, 1797 Ostpr., 1804 Kapt., 1805 Cosel, 1807 Belagerung von Cosel, lehnte im Kriegsrat am 10./11.7.1807 Übergabe ab, 1824 Oberst, Brigadier d. sächs. Festungen in Torgau, 1826 Inspekteur d. 2. Ingenieurinspektion in Breslau, 1832 Ruhestand, heir. 1792 in Cosel Ernestine Beate Sophie v. Sommerfeld u. Falkenhain (Vater Kapt.); a. 3.4.1788 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 2./3. 8.5.1790, 4. 1793, altschott. M. im Inneren Orient, aff. 1.6.1795 7, 1798/1800/1801 3, 1803 3 abw., 1805 abw. Mitglied 3, gründete 1812 *Zur siegenden Wahrheit* in Cosel, M. v. Stuhl, gründete 1818 *Zu den drei Kränzen* in Torgau, M. v. Stuhl, 19.2.1843 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (Systemwechsel)
63. Leitgeber (Leitgeb), Johann Gottlieb (geb. 1770/71), Akzisekassenkontrolleur in Parchwitz Kr. Liegnitz, 1806 Akziseeinnehmer in Grünberg; a. 29.12.1802, 1803 1 abw., 20.3.1804 *Zur biedereren Vereinigung* in Glogau (s. dort)
64. Lieres, Ernst Otto Wilhelm v., Herr auf Stephanshain/Niederschl., 1.6.1795 1, 1797
65. Lieres, Otto Sigismund v.⁸⁵⁸ (1752 Breslau-25.10.1821), Vater Otto Benjamin (1727–1780, Herr auf Kynau, Kreisdeputierter), Mutter Charlotte Christiane geb. v. Niesemeuschel, stud. Jura in Frankfurt (Oder), 22.4.1774 imm., 1788 Erbherr auf Dittmannsdorf (Sei-

- gneurie Königsberg), 1791 Erbherr d. Herrschaft Königsberg, in Dittmansdorf, 1800 Herr auf Kynau, Kreisdeputierter im Kr. Schweidnitz, 1803 Landschaftsdeputierter, heir. Anna Rosina Becker (starb 1820 Dittmansdorf); a. 1776 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1788 2 Mitgründer, 2.6.1789–1.6.1795 7 deput. M. v. Stuhl, 3.6.1789 deput. Großm., 1803 3 abw., 1805 abw. Mitglied 4
66. Lieres, Otto Wolf Emanuel v. (starb 1795/1797), Justizrat d. Kr. Herrnstadt; 2.6.1789/1790 2, 1791/1795 3
67. Linckh (Linkh), Johann Gottfried (geb. 1760/61), Kaufmann in Hirschberg, 1804 Augen-erkrankung; a. *Les Chantes* in Amsterdam, 3. 7.8.1780 *The Caledonian* in London, aff. 9.3.1781 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), erstm. 1788 Zeremonienm., 1788–1799 7 Repräsentant b. d. Mutterloge, 1802 auswärt. Mitglied d. Großen Loge in Berlin, 10.4.1803 zum Repräsentanten ernannt (noch 1808/09)
68. Lindenfels, Karl Wilhelm v. (geb. 1768/1770), Premierleutn. im InfRgt Nr. 40 v. Steinwehr in Schweidnitz, 1803 Stabskapt.; *Zur Sonne* in Bayreuth, aff. 30.3.1801, 3. 4.4.1801, 11.5.1801 1. Zensor, 1802 2. Zensor, 1803/1805 3
69. Lübbers, Johann Daniel v., Leutn. im FüsBat Nr. 13 v. Thadden, 1795 Leutn. a. D.; 2.6.1789/1791 2, 1795/1797 3
70. Medick, Gottfried (geb. 1755?), Buchhalter d. Sadebekschen Handlung in Reichenbach, 1809 Kaufmann; a. 21.1.1805 50-j., 2. 12.6.1805, 3. 8.2.1806, 10.5.1806 2. Zensor, 21.5.1808/1809 1. Stew., substit. Schatzm.
71. Mettner, Johann Gottlieb (Karl) (geb. 1768?), Garnisonschullehrer in Schweidnitz, 1809 Kantor, Organist in Waldenburg; a. 16.6.1804, 2. 11.2.1805, 3. 21.9.1805 kostenfrei, 14.12.1805 interim. Sekr., 10.5.1806 Sekr., 1809 3 aktives Mitglied, substit. Schatzm.
72. Meyer (Mayer) (geb. 1778?), Maler in Schweidnitz; a. 15.3.1806 28-j., 2. 24.2.1809
73. Mieder, Johann Georg (geb. 1768?), Gutsbesitzer, in Schweidnitz; 1803 3 2. Zensor
74. Milhausen (Mühlhäuser), Friedrich August (geb. 1772?), Bibliothekar, Hofm. d. Pflege-sohns von Gf. v. Hochberg in Fürstenstein (*Friedrich zum goldenen Zepter?*); a. 29.1.1803, 2. 26.2.1803, 3. 26.3.1803, 1803 3 abw., 10.4.1803 für Reise nach Frankr. durch Mutterloge offener Empfehlungsbrief⁸⁵⁹, 8.5.1805 abw. Mitglied 3
75. Mülbe (Mülben), Johann Friedrich Ludwig (Auguste Louis) v. d. (geb. 1752?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz, 1789 Kapt., 1803 GrenBat v. Stosch in Striegau, 1805 Major; a. 1773 *Herkules* (s. dort), 29.1.1788 Mitgründer, 1. Aufs., Bibliothekar, 2.6.1789 5 1. Aufs., 1790 5, 1795 6, 1798/1800 3, 1803 3 abw., 1805 4
76. Müller, Ernst (geb. 1766?), Buchdrucker in Reichenbach; a. 17.4.1805 39-j., 1805 abw. Mitglied 1, 2. 6.2.1809, 1809 2 aktives Mitglied
77. Nehler (Neler), Johann (Ernst) (geb. 1780?), Registrator, 1805 Ratmann in Patschkau/Oberschl.; a. 22.6.1805 25-j. Drescher bürgte, dass er 25 Jahre alt sei (kein Taufschein),⁸⁶⁰ 1805 abw. Mitglied 1, 2. 25.2.1809, 1809 2 aktives Mitglied
78. Neigenfind (Neygenfind), Friedrich Wilhelm⁸⁶¹ (1774?-10.8.1832), Vater Wundarzt in Alt-Oellse b. Bunzlau, stud. 1797 an kgl. Pépinière in Berlin, Reisebegleiter Gf. Hochbergs (*Friedrich zum goldenen Zepter?*) in schl., böhm. Bäder, 1803 Examen am Collegium medicum in Breslau, Chir., praktizierte in Fürstenberg (Fürstenstein?), stud. Med. in Frankfurt (Oder), 1806 Dr. med., 1807 Schmiedeberg, 1821 Leibarzt Pz. Wilhelms (Bruder Friedrich Wilhelms III.), 1824 Hofrat, bot., med. Schriften; 1802/03 *Urania zur Unsterblichkeit* in Berlin abw., erstm. 3. 28.4.1804 mit deren Genehmigung, 1805 abw. Mitglied 3, 1809 3 aktives Mitglied

79. Neigenfind (Neygenfind), Theodor Gottfried (geb. 1750?), Dr. med., Praktikus in Schweidnitz, 1800 auch Kreisphysikus in Schweidnitz, 1805 Stadtphysikus; a. 1787 Hospitalier (Almosenpfleger), 1788 38-j. 1, 2.6.1789 7 2. Aufs. d. Großkapitels, Hospitalier d. Johannisloge, 3.6.1789/15.1.1791/1.6.1795 7 1. Großaufs., 10.2.1790/26.11.1798–1809 4 (7) Hospitalier, 1.8.1797 Furchtbarer Bruder, 14.12.1805/06 interim. 1. Aufs., 1806–1809 1. Aufs.
80. Nixdorf, Abraham, Kaufmann in Waldenburg; 2.6.1789/1790 1
81. Nixdorf, Benjamin Gottfried (geb. 1760?), Kaufmann in Waldenburg; a. 26.11.1798 38-j., 1799/1802 2, 1803/1805 3 abw. Mitglied, 1809 3 aktives Mitglied
82. Nixdorf, Johann Gottlieb, Buchhalter d. Assmannschen Handlung in Waldenburg, 1795 Kaufmann in Waldenburg; 15.1.1791 1, 1795/1797 3
83. Paczinski, Ignaz v. (geb. 1767?), Premierleutn. im GrenBat v. Stosch (InfRgt Nr. 43?) in Striegau/Mittelschl., 1800 Stabskapt. im InfRgt Nr. 43 v. Wartensleben in Liegnitz; a. 19.5.1800 33-j., 1802/1805 abw. 1
84. Paczinski, Karl Friedrich Wenzel v. (1761–1809), Stabskapt. im GrenBat v. Stosch d. InfRgt Nr. 43 in Striegau/Mittelschl., 1803 Kapt. im III. Bat in Nimptsch, dann Kapt. im InfRgt Nr. 40 v. Schimonsky in Liegnitz; Jan. 1799 *Zur goldenen Himmelskugel* (s. dort), aff. 22.4.1800 1 39-j., 3. 18.1.1801 (27.2.1802?), 1803/1805 abw. Mitglied 3, 14.12.1805 interim. 1. Zensor
85. Pflug, Simon Jonathan (geb. 1749?), Vizedir. (2. Stadtdir.) in Schweidnitz; 2.6.1789 2, 10.2.1790 3 3. Sekr., 15.1.1791 4 Sekr., 1.6.1795 4 2. Sekr., 1.8.1797 1. Sekr., 1798/1799 3, 7.6.1800–1804 deput. M., 1805 4
86. Plümicke, Johann Heinrich Ludwig (geb. Jan. 1753 Wollin/Pomm.), kgl. Oberbergassessor in Waldenburg; a. 30.12.1778 25-j. *Deputations-Militärloge Zum flammenden Stern* in Landeshut, 1788 Mitgründer 2, 2.6.1789–15.1.1791 7 Furchtbarer Bruder
87. Podewils, Georg Friedrich (Wilhelm) Richard v. (geb. 1774?), Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 40 v. Steinwehr in Schweidnitz, 1802 Hildesheim, 1803 Sekondeleutn. im III. GrenBat v. Strachwitz in Striegau/Mittelschl.; a. 24.2.1800 26-j., 2. 6.9.1800, 3. 4.4.1801, 1802/1805 4 abw. Mitglied
88. Prentner, Dominik v., Seigneur von Zülzendorf; 1775 *Herkules* (s. dort), 1789/1790 frequentiert, 1791 besuch. Bruder
89. Rappold, Friedrich Joachim August v. (geb. 1769?), Leutn. im InfRgt Nr. 40 v. Steinwehr, 1798 Leutn. a. D., Herr auf Guhlen/Niederlausitz; 1.6.1795 2, 1797/1800 2, 1803 2 abw.
90. Rehfeld, (Karl) Samuel Gottfried (geb. 1759?), Bürgerm., Prokonsul in Neumarkt, 1805 Justizkommissar; a. 13.2.1802, 1803/1805 1 abw. Mitglied, deckte vor 1809
91. Reibold (Reibhold), Kasimir v., Oberstleutn., 1789 Kommandant von Schweidnitz, 1795 Oberst, 1797 Oberst a. D. in Kauschwitz b. Plauen/Sachs.; 2.6.1789–1795 7
92. Reitzenstein, Moritz v. (geb. 1767?), Stabskapt. im InfRgt Nr. 40 v. Steinwehr in Schweidnitz, 1802 Hildesheim; a. 20.9.1800 33-j., 2. 9.2.1801, 3. 4.4.1801, 7.5.1803/14.5.1804 2. Vorst., 10.5.1806 deput. M.
93. Rese, Georg Heinrich (Hermann) August, Dr. med., Feldmedikus; 5.1.1791/1795 2, 1797
94. Richter, Johann Christoph (geb. 1760?), Kaufmann in Reichenbach; a. *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, aff./2. 20.2.1805, 1805 abw. Mitglied, 3. 26.4.1806, 1809 3 aktives Mitglied

95. Richter sen., Johann Karl Christian (geb. 1767?), Kaufmann in Reichenbach; a. 16.4.1803, 2. 13.2.1804, 3. 9.12.1804, 8.5.1805/14.12.1805 3 2. Zensor, 10.5.1806 1. Zensor, 1809 3
96. Riedel, Johann Franz v. (1767?-1809/10), Leutn. im FüsBat Nr. 22 v. Boguslawski in Neumarkt, 1803 Stabskapt. im FüsBat Nr. 10 v. Erichsen in Breslau; a. 24.10.1801, 2. 11.12.1802, 1803/1805 3 (4) abw. Mitglied
97. Rosemann, Georg Abraham v. (geb. 1749?), Erb-, Lehn- u. Gerichtsherr auf Nieder-Stanowitz/Niederschl.; 2.6.1789, 1791 2, 1795/1800 3, 1803/1805 3 abw. Mitglied
98. Schaden, Karl Ferdinand v., Kapt. im FüsBat Nr. 13 v. Thadden, 1795 Major a. D.; 1788 3 Ehrenmitglied, 2.6.1789-1795 7, entlassen 1795/1797
99. Scheffler, Johann Ludwig (geb. 1770?), Gutsbesitzer in Gauers b. Neisse; a. 23.1.1804 34-j., 2. 12.5.1804, 3. 22.5.1805, 1805 abw. Mitglied, 1809 3 aktives Mitglied
100. Schmidt (Schmiedt), Joseph (geb. 1753?), Schauspieler d. 2. Wäderschen Gesellschaft, 1800 Schauspieldir. d. Voigtischen Gesellschaft⁸⁶², 1805 Neisse; 26.11.1798/1800 2, 1803/1805 2 abw. Mitglied
101. Scholz, Johann (geb. 1769?), Schullehrer in Reichenbach; a. 12.4.1805 36-j., 1805 abw. Mitglied 1, 2. 22.3.1806, 1809 3 aktives Mitglied
102. Scholz, Johann Gottlieb (geb. 1767?), Hauslehrer in Tepliwoda/Mittelschl., 1805 ev. Prediger in Steinseifersdorf/Niederschl.; a. 21.3.1804 37-j., 1805 abw. Mitglied 1, 1809 3 aktives Mitglied
103. Schouré, Karl Friedrich v. (1758? Mark Brand.-1800 Schweidnitz), Leutn. im Mineurkorps; 26.11.1798 3, 1.12.1799 3 2. Vorst., 15.10.1800 Gedächtnisfeier
104. Schreiber, Christian Friedrich (geb. 1773?), Postsekr. in Frankenstein, 1805 Neisse; a. 9.3.1801, 1801/1803 1 abw., 2. 19.12.1803, 1805 abw. Mitglied, 1809 2 aktives Mitglied
105. Schuwicht, Christian, Dr. med., Feldmedikus; 1.6.1795 3, 1797
106. Scriver, Friedrich Albrecht v. (1772?-1809/10), Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 40 v. Steinwehr, 1802 Hildesheim, 1803 Schweidnitz; a. 28.4.1800 28-j., 2. 9.2.1801, 3. 4.4.1801, 7.5.1803 3 1. Zensor, 14.5.1804/8.5.1805 4 Sekr.
107. Sonnabend, Heinrich Gottlieb (geb. 1762?), Kaufmann in Waldenburg; 2.6.1789/1790 1, 1791/1800 2, 1803/1805 2 abw. Mitglied, 1809 2 aktives Mitglied
108. Storch, Friedrich Wilhelm (1752-1809?), ev., Inspektor d. Ritterakad. in Liegnitz, 1789 Prof. d. Geschichte, 1798 auch Stiftungsverwalter in Liegnitz; a. 6.12.1783 *Herkules* (s. dort), 1788 3 Mitgründer, 1789/1795 7, 1798/1800 3, 1803/1805 3 abw. Mitglied
109. Strantz, Franz Michael, Porträtmaler in Schweidnitz; 1.6.1795 2, 1797
110. Stranz, Karl Friedrich Wilhelm (geb. 1762/63 Berlin?), Kaufmann in Hirschberg, 1799 Schweidnitz; (a. 6.1.1785 *Royale York de l'amitié*, 1788 2)?, erstm. 26.11.1798, 1799/1800 3, 1803/1805 3 abw. Mitglied
111. Streckenbach, Gottlieb August, Auditeur in Schweidnitz, 1797 Syndikus in Löwenberg; 1.6.1795 3 3. Sekr., 1797
112. Wagenhoff, Karl Samuel v. (geb. 1760?), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz, 1795 Stabskapt., 1802 Hildesheim, 1803 Kapt.; a. 1787, 1788 1, 2.6.1789-26.11.1798 3 Zeremonienm., 7.6.1800 3 2. Vorst., 1801/1803 3, 14.5.1804/8.5.1805 1. Stew.
113. Wechmar, Wolfgang Gustav Frh. v.⁸⁶³ (1753-1821), Herr auf Zedlitz, 1800 Landrat im Kr. Steinau; 1777-1806 *Zur Säule* in Breslau (s. dort), 2.6.1789-1795 3, 1797
114. Welz, Ephraim Gottlieb (geb. 1774?), Dr. med., Brunnenarzt in Reinerz, 1809 Landeshut; a. 14.4.1804, 1805 abw. Mitglied 1, 2. 25.2.1809

115. Werdermann, Friedrich Wilhelm, Ratmann in Grünberg; 1.6.1795 2
116. Werdermann, Johann Karl Gotthelf⁸⁶⁴ (24.4.1754 Jauer-12.4.1833 Liegnitz), luth., Vater Prokonsul (2. Bürgerm.) in Jauer, Brüder Friedrich Christian Traugott, Wilhelm Gotthelf Benjamin, Lateinschule in Jauer, gab nach Tod d. Vaters Stud. auf (Jura, Phil., Math.), 1776 Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz, 1788 Prof. d. Phil. an Ritter-Akad. in Liegnitz, Vorlesungen über Phil., Math., 1798 Rektor (1811 humanist. Gymnasium Johanneum), Reorganisator, 1809 Protokollführer d. Stadtverordnetenversammlung, 1813 Magistratsmitglied, 1824 Dir. d. Verein. Kgl. u. Städt. Gymnasiums; a. 29.5.1780 *Herkules* (s. dort), 1788 3 Mitgründer, Sekr., 2.6.1789/15.1.1791/1.6.1795 7 1. Großsekr., Sekr. d. Johannisloge, 1798/1800 3, 1803/1805 abw. Mitglied
117. Werdermann, Karl, Sekr. d. Gf. v. Sandratzky; 2.6.1789 2
118. Werdermann, Wilhelm Gotthelf Benjamin (geb. 29.9.1761 Jauer), luth., Bruder Johann Karl Gotthelf, Auditeur im InfRgt Nr. 40 v. Erlach, 1798 Regimentsquartierm., Auditeur im FüsBat Nr. 22 v. Bogusławski in Neumarkt; 1784–1787 *Herkules* (s. dort), aff. 10.2.1790 2, 1798/1800 2, 3. 18.1.1801, 1802/1803 3 abw.
119. Wittenburg, August Ludwig v. (1741?-1795/1797), Kapt. d. Armee (a. D.), Bürgerm. in Schweidnitz; a. 1766 *Jonathan* in Bremen, 1788 3 Mitgründer, 1788–15.1.1791 5/6 2. Aufs., 1795 6
120. Wsczetinsky, Leopold (geb. 1780?), Justizassessor in Fürstenstein, 1805 Reise mit Gf. v. Hochberg; a. 20.4.1805 25-j., 2. 13.5.1805, 1805 2 abw. Mitglied, 1809 2 aktives Mitglied
121. Zamolewicz Radwan, Philipp v. (1747?-1809?), Leutn. im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz, 1799 Stabskapt., Sept. 1802 Hildesheim, 1802 Kapt. in Schweidnitz; 2.6.1789/1790 2, 1791/1795 3, 1.8.1797 2. Aufs., 1.12.1799–1802 3 1. Aufs., 1802 abgegangen, 7.5.1803 erneut 1. Vorst., 14.5.1804–1807 deput. M.

Besuchender Bruder

1. Reinhardt, Friedrich, Maler d. Akad. in Berlin, gegenwärtig in Hirschberg; 1.6.1795 3, 1797

Dienende Brüder

1. Fischer, Johann (geb. 1739?), Diener F. Gärtners, 1791 Diener J. K. G. Werdermanns, 1799 Schweidnitz; 2.6.1789–1800 1
2. Gärtner, Johann Christoph (geb. 1759?), Musketier im InfRgt Nr. 40 v. Steinwehr in Schweidnitz, vor 1809 entlassen; a. 11.6.1800 41-j.
3. Glotz, David Gottlieb (geb. 1773?), Musketier im InfRgt Nr. 40 v. Steinwehr, 1803 Diener A. L. Frh. v. Herdas in Schweidnitz; a. 8.10.1800 27-j., 1803 1 Kopist, 1804/1805 Kopist
4. Grüner, Albert, Soldat im InfRgt Nr. 40 v. Erlach, 1791 Unteroffizier; 2.6.1789–1797 1
5. Hochhäusler, Johann Gottfried, Schreiber E. Ch. Herrmanns; ? 1, Kopist
6. Löffler, Johann Friedrich (geb. 1771?), Schneiderm. in Schweidnitz, 1805 Bürger; 1803 1, 1804/1806, 1809 3
7. Wagner, Heinrich (geb. 1740?), Diener A. L. Frh. v. Herdas, 1795 Kämmererkanzleidner; 2.6.1789–1800 1

Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Curts, Johann Dietrich (geb. 1755? Berlin), ref., Bataillonschir. im FüsBat Nr. 13 v. Thadden in Jauer; a. 2.12.1782 *Royale York de l'amitié* in Berlin, 1788 Ehrenmitglied
2. Gedike, Ludwig Friedrich Gottlieb Ernst, Prof. am Elisabeth-Gymnasium in Breslau; *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort), 1788 Ehrenmitglied
3. Glasenap (-pp), Alexander Franz v. (1768–1841), Rittm. im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 1803 Steuerrat in Meseritz/Südpr.; *Pythagoras zum flammenden Stern* in Berlin Zeremonienm., 1802/03 votierendes Mitglied d. 2. Kollegiums d. Großen Loge, 25.7.1802 Wahl/1803 2. Repräsentant, Ehrenmitglied
4. Jänisch, Daniel, Prediger in Jaenkau; 1788 1 Ehrenmitglied
5. Jentsch, Johann David, Kaufmann in Schweidnitz; 5.4.1799 (Patent d. Großen Loge, da lt. Edikt am Ort d. Loge ansässig zu sein)-1803 Repräsentant
6. Kallinich, Christian August, Senator, Ziegeleiinspektor in Schweidnitz; 10.4.1803 substit. Repräsentanten
7. Klose, Johann, Kaufmann in Waldenburg; 1788 1 Ehrenmitglied
8. Kunstmann, Johann Heinrich, Dr. med. in Berlin; *Pythagoras zum flammenden Stern* in Berlin, 26.11.1803 2. Repräsentant (im 2. Kollegium)
9. Langer, Wilhelm Heinrich, Senator in Schweidnitz; 2.6.1789 1 Ehrenmitglied
10. Linckh, Johann Gottfried, Kaufmann in Hirschberg; 1797/98 Repräsentant b. d. Großen Loge, 10.4.1803 Repräsentanten (noch 1808/09)
11. Prentner, Dominik v., Herr auf Zülzendorf; 2.6.1789 Ehrenmitglied
12. Schaden, Karl Ferdinand v., Kapt. im FüsBat Nr. 13 v. Thadden in Jauer; 1788 Ehrenmitglied
13. Wendt, Georg Wilhelm, Ratsmaurerm. in Schweidnitz, 1805 Berlin; *Pythagoras zum flammenden Stern* in Berlin, 1802/03 votierendes Mitglied d. 1. Kollegiums d. Großen Loge, 10.7.1802 (Wahl)-1808 1. Repräsentant (1. Kollegium), Ehrenmitglied
14. Zedlitz, Karl v., Herr auf Teichenau; 2.6.1789 Ehrenmitglied
15. Zehender (Zehnder), Johann Balthasar, Kaufmann in Berlin, *Pythagoras zu Flammenden Stern* 2. Zensor; 1798/99 Mitglied d. Großen Loge, 29.1.1788/1799 Repräsentant b. d. Großen Loge

7. Neisse

Das in Oberschlesien am rechten Ufer der Glatzer Neisse gelegene, 1223 erstmals erwähnte Neisse⁸⁶⁵, die alte Hauptstadt des Bistumlandes (Fürstentum Neisse-Grottkau) und Residenz der Bischöfe von Breslau, stand ab 1342 unter der Oberlehenshoheit der Krone Böhmens und wurde 1742 preußisch. Friedrich II. schränkte die bischöfliche Regierung erheblich ein. Er ließ Neisse von Gerhard Cornelius v. Walrave zu einer der stärksten europäischen Festungen ausbauen. Die Österreicher belagerten die Festung 1758 vergeblich. Friedrich II. und Kaiser Joseph II. trafen sich nach dem Krieg, vom 25. bis zum 28. August 1769, in Neisse zu diplomatischen Verhandlungen.

Die große Garnison hatte eine Stärke von 4.000 bis 5.000 Mann, nahezu so viel, wie Neisse Einwohner hatte: 1757 5.284, 1766 4.426, 1776 4.512, 1780 4.369, 1787 5.863 (nunmehr wieder eine Mittelstadt) und 1816 7.740. In Neisse garnisonierten 1758–1807 das Infanterieregiment Nr. 49, 1746–1787 das Infanterieregiment Nr. 32, 1787–1796 das Infanterieregiment Nr. 42, 1796–1809 das Infanterieregiment Nr. 38, außerdem die Depotbataillone der Infanterieregimenter Nr. 33 (1788–1795), Nr. 40 (1791–1795), Nr. 43 (1788/89) und Nr. 47 (1788–1795), 1796–1799 das III. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 50, 1753–1787 das Grenadierbataillon Nr. 6 v. Gillern, 1764–1788 das Garnisonregiment Nr. 10, 1764–1807 die I. Mineurkompanie sowie 1748–1807 die 7. Kompanie Festungsartillerie.

Die Einwohner waren überwiegend Deutsche. Im 18. Jahrhundert wanderten vierzehn italienische Familien ein, meist Kaufleute. Wirtschaftlich bedeutend waren die Bierbrauerei, die Wollmanufakturen, der Buchdruck (ab 1521) und die Honigkuchenfabriken (1789 Neisser Konfekt).

Die von Friedrich II. nach der Aufhebung der Societas Jesu (1776) geduldeten Jesuiten unterrichteten als Weltpriester weiterhin an dem namhaften Gymnasium, das nunmehr jedoch eine königliche, also staatliche Schule war (1807 humanistisches Gymnasium). Einer der Schüler des Jesuitengymnasiums war Friedrich Wilhelm v. Steuben (1730–1794), der im Siebenjährigen Krieg in der preußischen Armee zum Stabskapitän aufstieg und 1778 als Generalinspekteur die Ausbildung der amerikanischen Revolutionsarmee übernahm. Steuben war Freimaurer.

7.1. Geschichte der Loge Zur weißen Taube

Am 24. November 1773⁸⁶⁶ gründeten zumeist preußische Offiziere die erste Loge in Neisse. Sie wollten sie *Zum goldenen Dreieck* nennen, indes entschied sich die konstituierende *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* für den Namen *Zur weißen Taube*. Die Gesellschaft unterstand ab 1776 der Provinzialloge von Schlesien. Sie ruhte vom 17. November 1795 bis zum 21. August 1804.

Ein namentlich nicht genanntes altes Mitglied, vermutlich der Akzisebeamte Christian Michael Rhenisch, schilderte bei der Wiedereröffnung 1804 die Widerstände gegen die Freimaurerei im katholischen Schlesien und die Geschichte der Loge.⁸⁶⁷ *Erst nach dem 7-jährigen Kriege kamen, als Schlesien von unsern Truppen besetzt wurde, die ersten Mitglieder unsers Bundes, ein Lieutenant v. Neumann von dem damaligen Rgnte. v. Rothkirch⁸⁶⁸, der in Königs-*

berg in Pr. bis zum Meistergrade befördert worden, und der Lieutenant v. Möhring vom Rgmt. v. Fouquette⁸⁶⁹, ein altschottischer Meister, hier in diese Provinz, Ersterer hier nach Neisse und letzterer nach Glatz in Garnison. Beide waren sehr gute Freunde und ... eifrige Anhänger der Freimaurerei. Sie wollten eine Loge errichten, konnten indessen diesem Wunsche nicht so bald Genüge leisten, weil es ihnen an Anhängern fehlte, indem finsternes Vorurteil und Aberglauben ihnen hier uns zu sehr entgegen war und sie als Lutheraner, eingeborene Preußen und Militairs noch weniger daran denken konnten, da diese Eigenschaften hier gleichstark gehasst wurden. Im Jahre 1770 kam hier nach Neisse ein junger Advokat namens Schelhas. Mit diesem fand der w. Brdr. v. Neumann bald Gelegenheit, genauest bekannt zu werden, und Schelhas, der auch Maurer war, obzwar nur den Lehrlingsgrad bekleidete, stimmte mit frohem Herzen in die Stiftung einer Loge!

Schelhas war katholisch, fand dadurch sowie durch seine Geschicklichkeit als Jurist hier mehr Eingang und hatte bald Gelegenheit, sich die Liebe und Achtung der ersten Einwohner dieser Stadt zu erwerben. So gelang es ihm auch durch seine Arbeiten, mehr Geld zu gewinnen, als er zu seinem Unterhalte brauchte, um die Kosten, die zur Stiftung der Loge erforderlich waren, zu ersparen!

Im Anfang des Monats August 1773, als das Rgmt. v. Fouquette und mit ihm der hochw. Brdr. v. Möhring zur Revue hierher kam, wurden demnach alle Anstalten zur Ausführung dieses Plans getroffen! Zuvörderst erteilte p. v. Möhring dem Brdr. Schelhas auf seine Zimmer den 2ten u 3ten Grad, danach wurde noch der Stiefvater und Stiefbruder des hochw. Brdr. v. Möhring, der Capt. und Lieut. v. Hillner vom Rgt. v. Mülbe⁸⁷⁰, der Lieut. v. Falkowsky vom Rgt. v. Rothkirch und der Lieut. Borel du Vernay vom Gren.Bat. von Zabeltitz⁸⁷¹ als Freimaurer aufgenommen und bis zum 3ten Johannis(grad) in wenigen Tagen befördert.

Auf die von dem h[och]w[ür]d. Brdr. v. Möhring gemachte Anzeige erhielt derselbe ohne Verzug von der h. ehrw. Großen Landes[loge] von Deutschland zu Berlin für diese 6 Brüder die Konstitution und Akten und zugleich als Licht einführender altschottischer Mstr. den Auftrag, die Loge zur weißen Taube gesetzmäßig zu konstituieren, und vollendete dieses heilige Werk am 24ten Tage des 11ten Monats im 5773sten Maurerjahre!

Obgleich der w. Br. v. Neumann älterer Bruder war, so trug er dennoch, weil er auf den Fortgang der neuen Loge ein Auge hatte und wohl einsah, dass sich ihm, wenn er den Hammer übernehme, bei dem hier herrschenden Vorurteil gegen das Militair und gegen andre Glaubensgenossen größere Schwierigkeiten entgegengestellt würden, darauf an, dass der Brdr. Schelhas, der überdem durch seine Aufopferungen, die Kosten zu der neuen Einrichtung aus eigenen Mitteln bestritten zu haben, das größte Verdienst dabei hatte, zum Großmeister unsrer [Loge] erwählt und installiert wurde. So bedeutend auch die Kosten zur Einrichtung für einen Einzelnen sein mussten, so hatte dennoch der h[och] ehrw. Brdr. Schelhas so viel erspart, dass er überdies der Logenkasse noch ein Geschenk von 100 Rtl zum ersten Fond[s] machen konnte!

Unter den obwaltenden Umständen mussten jedoch die Arbeiten nur im Geheimen getrieben werden, und obschon sich bald mehrere geschätzte Männer zur Aufnahme meldeten und aufgenommen wurden und dadurch die Zahl der Mitglieder sich vermehrte, so war doch das allgemeine Vorurteil noch ein großes Hindernis, dass außer von denen Militairpersonen sich nur sehr wenige dazu einfanden!

Dieses Vorurteil veranlasste auch mehrere öffentliche Kränkungen, ja selbst Lästerungen, die die Brbr. zu erdulden hatten, und woran selbst der damalige Kommandant von Neisse, Oberst v. Rothkirch, teilnahm und sogar öffentlich erklärte, bei der nächsten Versammlung der Brüder alle arretieren zu lassen. Diesem beugte nun zwar die Loge dadurch vor, dass sie

dem Könige Friedrich dem Einzigen ihre Stiftung meldete und um seinen Schutz bat, worauf der Kommandant den Befehl erhalten, die Zusammenkünfte der Brbr. nicht nur zu gestatten, sondern der [Loge] den etwa nötigen Schutz angedeihen zu lassen. Indessen unterblieben dennoch nicht die Verfolgungen, welche im Geheimen stattfanden und dem Wachstum der [Loge] nachteilig waren!

Der Loge gelang es jedoch nach und nach, die Vorbehalte der Neisser gegen die Freimaurerei wenn nicht zu beseitigen, so doch zu verringern. Vor allem *das exemplarisch gute Betragen sämtlicher Brbr., dass ein jeder auf die Mitbrüder sowie vorzüglich auf die jüngeren Brbr. wachte*, sowie das Sozialverhalten wirkten *mächtig auf das Publikum*. Dazu trug sicher 1775 der Vorschlag ihres 1. Vorstehers, des Premierleutnants David Neumann bei, je sechs evangelisch-lutherische und katholische elternlose Jungen vom 9. bis zum 18. Lebensjahr auf Kosten der Loge zu kleiden und zu erziehen.⁸⁷²

Als 1775 und 1776 der Prinz von Preußen Friedrich Wilhelm (II.) Neisse zu besuchen beabsichtigte, sollte ihn *bei seiner Ankunft* eine Deputation des Logenmeisters, des deputierten Meisters, des 1. Vorstehers und des Zeremonienmeisters *bewillkommen*, eine Mitgliederliste überreichen und zum Besuch *einer dieserhalb zu haltenden Loge einladen*. 1776 wiederholte man diese Absicht. Ob Friedrich Wilhelm damals nach Neisse kam und die Logendelegation empfing, geht aus den Logenakten nicht hervor.⁸⁷³

Zu Beginn des Bayerischen Erbfolgekrieges rückten die meisten militärischen Mitglieder, die Hauptstütze der Loge, aus. Sie kehrten alle bis auf einen, Leutnant Ernst Christoph Schmidt, zurück, der am 1./2. September 1778 beim Überfall seines Grenadierbataillons auf dem Ratschenberg fiel. Zudem starb am 4. Juni 1779 der Logenmeister Friedrich Schelhas, ein geistig befähigter Mann mit vortrefflichem Charakter.⁸⁷⁴ Er war nicht so leicht zu ersetzen. Sein Nachfolger wurde der 26-jährige Karl Peter v. Tresckow, Kapitän des Infanterieregiments Nr. 32 v. Tauentzien.

Die Loge meisterte den Verlust ihres Leiters. Sie gewann viele neue Mitglieder, „darunter hohe und reiche schlesische Adlige“ (Morgen)⁸⁷⁵, blieb aber in Neisse selbst schwach. Einige Mitglieder verloren das Interesse an der Freimaurerei. Die Loge strich wiederholt Inaktive, die keine Beiträge zahlten oder die Loge nicht mehr besuchten, 1784 elf, 1786 sechs und am 25. Mai 1790 erneut mehrere Mitglieder. Obwohl der damalige Logenmeister Hartmann den Inaktiven mehrmals geschrieben hatte, kämen sie nicht und bezahlten nicht. So habe Kapitän Borel du Vernay dem Dienenden Bruder Eckus gesagt, dass er nichts gebe. Er versäume die Arbeiten bei seinen Aufenthalten in Neisse. Die Versammelten stimmten ab und schlossen ihn *auf unbestimmte Zeit* aus. Sollte er *von seinem Irrtum nicht zurückkehren*, wollte man ihn *alsdann wegen unmaurerischen Betragens gänzlich aus dem Orden exkludieren*.⁸⁷⁶

Nach der Dienstversetzung David v. Neumanns 1786 geriet die Loge erneut in Schwierigkeiten. Die Logenmeister wechselten schnell nacheinander: Leutnant Johann Daniel Erdmann Hillner (November 1786 bis Mai 1787), Ingenieurkapitän Jean Gerard d'Harroy, ein des Deutschen kaum mächtiger Franzose, der bereits im Juli nach Glatz versetzt wurde (lediglich zwei Monate von Mai bis Juli 1787), Justizkommissionsrat Daniel Gotthold Hartmann (Juli 1787 bis November 1788) und der Grottkauer Akzise- und Zolleinnehmer Johann Jakob Röhl (November 1788 bis November 1789), schließlich erneut Hartmann bis zum Ende der Loge.

Unter solchen Umständen litten Ordnung und Finanzen. Ende 1789 stand den ausstehenden Forderungen von 334 Rtl lediglich ein Kassenbestand von 190 Rtl gegenüber.⁸⁷⁷ Im Frühjahr 1790 war die Zahl der Meister in Neisse so klein, dass nicht mehr alle Beamtenstellen

besetzt werden konnten.⁸⁷⁸ In den neunziger Jahren kam die Loge zunächst nur noch alle zwei Monate zusammen (1791–1793 je sechsmal), schließlich nur noch je einmal, 1794 am Stiftungstag und 1795 am Johannistag.⁸⁷⁹ 1794 hatte sie *keine Rezeptionen u. Promotionen. Die meisten der Mitglieder waren zu Felde gegen Frankreich, die wenigen Übrigen am Orte konnten leider die Arbeit nicht betreiben.*⁸⁸⁰

*Hierauf erfolgte die traurige Katastrophe, notierte am 17. November 1795 der Logensekretär Rhenisch, dass die Loge aus Mangel an Mitgliedschaft, weil die meisten Brüder zu Felde gezogen, das Regiment v. Hanenfeldt⁸⁸¹ nach Warschau u. andere Orte Südpreußens versetzt worden, nicht gehörig arbeiten konnte, das Logenquartier ihr zu schwer zu unterhalten würde, indem die monatl. Beiträge dazu nicht mehr hinreichten, auch die Zusammenkünfte derselben gewöhnl. so beschaffen waren, dass man gar nichts beginnen u. traktieren konnte, ja oft unverrichteter Sache wieder auseinander ging. Man nahm daher einen unbestimmten Ruhestand an.*⁸⁸² Die Loge stellte zudem die Korrespondenz mit den anderen Logen ein.⁸⁸³ Das Logeneigentum – Teller, Messer, Gabeln, Tischtücher sowie das schwarze Tuch für die Meisterloge – verteilte man auf die Mitglieder. Die von Hartmann verwahrte Konstitution und die Logenakten stahl dessen desertierter Diener.⁸⁸⁴

Die Ursachen für den Niedergang und die Schließung der Loge in Neisse lagen weniger bei Hartmann, einem befähigten Mann, aber ohne Energie und leichtsinnig (Morgen), sondern mehr in der nur losen zivilen Verankerung also der einseitigen, überwiegend militärischen Mitgliedschaft. Die Loge war daher in den Kriegen gegen Frankreich und Polen besonders gefährdet. Sie war nicht die einzige preußische Loge, die damals aus den gleichen Ursachen unterging.

Es vergingen neun Jahre bis zu einem Neubeginn. Man begann 1802, die Loge wieder in Tätigkeit zu setzen. Wie in den siebziger Jahren erfolgte auch jetzt der eigentliche Anstoß nicht von Neissern, sondern von preußischen Festungsoffizieren. Die Initiative ergriff 1804 der 67-jährige Chef der Schlesischen Festungsartillerie Oberstleutnant Paul Friedrich v. Wernitz, dem sich der 62-jährige Generalmajor Karl v. Pelchrzim, Chef des in Neisse stehenden Infanterieregiments Nr. 38, anschloss. Wernitz war Mitglied der Loge *Herkules* in Schweidnitz und Pelchrzim Mitglied der Loge *Zum goldenen Leuchter* in Warschau. Sie sowie der Artillerieleutnant Johann Gottlieb v. Landershausen, wie v. Wernitz Mitglied der Schweidnitzer Loge, Oberst Wilhelm v. Ehrencron und vier frühere Neisser Mitglieder, der 71-jährige Major Johann Michael Luske, der 52-jährige Kapitän Johann Gottlieb Fontanius, der 46-jährige Landrat Karl Julius Wilhelm v. Prittwitz und der Justizkommissar Karl Friedrich Traugott Wilhelm Hentschel errichteten am 24. April 1784 die alte Loge wieder. Noch während der Vorbereitungen hatte die Große Landesloge der Provinzialloge in Breslau zugesichert, dass sie der wieder in Arbeit zu setzenden Loge *die verlangten drei Freijahre* bewilligen werde, aber von *der Veränderung des Namens der Loge* abrate, 1) *weil die An- und Ausfertigung einer neuen Konstitution den Brüdern Kosten verursachen und 2), weil diese Loge ihre Nummer in der Matrikel und den Verzeichnissen der Großen Landesloge verlieren würde und die Nummer der jüngsten unserer St. Johannislogen bekommen müsste. Sollten indessen die Brüder auf die Erfüllung dieses ihres Wunsches bestehen, so würde ihnen auch hierin die Gr. L. L. willfahren.*⁸⁸⁵

Man barg *aus den Ruinen der zeitherigen Loge ..., was noch zu bergen möglich war.* Man bat die Große Loge um eine neue Konstitution und Akten, da ja *die alten durch einen Zufall* (den Diebstahl) *verloren waren.* Die Große Landesloge stimmte zu. Sie ernannte v. Wernitz zum Stifter (und damit zum künftigen Logenmeister) und sandte am 15. Juli 1804 die gewünschten Dokumente. Wernitz wiedereröffnete am 21. August 1804 die Loge und setzte sie in Arbeit.⁸⁸⁶

Der frühere Logenmeister Daniel Gotthold Hartmann, ein kranker, gelähmter Mann, wurde Mitglied, konnte aber kein Amt mehr ausüben.

Die Loge nahm einen guten Anfang. *Sehr glücklich war das erste Jahr der Wiederaufbauung unserer Loge*, schrieb sie am 21. August 1805 den verbundenen Logen. In diesem Jahr sei die Loge *aus Ruinen eines ältern Baues – fast aus einem Nichts hervor[gestiegen]*, in ihm nahm sie *eine ordentliche, ihrer Bestimmung würdige Gestalt an, in ihm eröffnete sich für unser Bestreben die frohe Aussicht auf einen dereinst schönen, dem erhabenen Zwecke des großen Bundes entsprechenden Tempel. So viel stand kaum zu erwarten!*⁸⁸⁷

Im Vierten Koalitionskrieg 1806/07 zwischen Preußen und Frankreich erfuhr die Loge wie insgesamt die preußische Freimaurerei einen schweren Rückschlag. Wenn *der Ausmarsch auch noch so viele Brder. u. Mitglieder der Loge entziehen sollte*, unter ihnen der deputierte Meister v. Pelchrzim, war v. Wernitz dennoch *entschlossen, dieselbe in ihrer Existenz zu erhalten [...]* und durch die *äußerste Economie dieses schöne Werk nicht wieder fallen zu lassen.*⁸⁸⁸ Der Krieg und besonders die schwere Belagerung Neisses durch Rheinbrundtruppen (23. Februar bis 16. Juni 1807) unterbrachen bis zum Frieden von Tilsit (9. Juli 1807) alle Logenarbeiten.

7.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge organisierte insgesamt 143 Männer. Die Mitgliederzahl stieg von acht im Jahre 1773 auf 52 im Jahre 1781 und 68 im Jahre 1780, verringerte sich aber dann bis 1790 auf 42. Die Stabilität der Loge hing von den anwesenden, aktiven Mitgliedern ab. Die in Neisse Ansässigen hatten 1776 und 1785 einen Anteil von 23 bzw. 22 Mitgliedern, der in den achtziger und neunziger Jahren von zwölf (1787) auf elf (1789) und acht (1791) sank. Die revitalisierte Loge hatte im Juni 1805 bereits wieder 23 Mitglieder (ohne die drei Ehrenmitglieder und die vier Dienenden Brüder).

Die 70 Adligen (48,9 Prozent), unter ihnen fünf Grafen, und die 73 Bürgerlichen (51,1 Prozent) hielten sich die Waage. Die Adligen waren zumeist preußische Offiziere und schlesische Grund- und Erbherren (mit einem bürgerlichen Gutsbesitzer absolut zwölf bzw. 8,4 Prozent).

Die größte Mitgliedergruppe stellten mit großem Abstand die Offiziere einschließlich zweier Ausländer (absolut 85 bzw. 59,4 Prozent). Die meisten waren zum Zeitpunkt ihres Logeneintritts Leutnants (47), die Übrigen standen im Range eines Wachtmeisters (einer), eines Fähnrichs bzw. Kornetts (13), eines Kapitäns bzw. Rittmeisters (acht), eines Majors (einer), eines Obersten (vier) und eines Generalmajors (zwei), unter ihnen die Kommandeure (Kommandanten) der Infanterieregimenter Nr. 7 und 49 und der Schlesischen Festungsartillerie sowie der Chef des Garnisonregiments Nr. 6. Die Offiziere standen in 26 verschiedenen Truppeneinheiten, die meisten in den Neisser Infanterieregimentern Nr. 32 (acht), Nr. 39 (vier) und Nr. 49 (elf), außerdem im Infanterieregiment Nr. 38 (fünf), im Kürassierregiment Nr. 4 (neun), in den Garnisonregimentern Nr. 6 (drei) und Nr. 10 (acht), im Ingenieur- und Mineurkorps (je drei) und im Artilleriekorps (acht). Den Unterstäben gehörten drei Feldprediger, zwei Auditeure und drei Regimentsquartiermeister sowie vier Militärärzte einschließlich eines Oberchirurgen an. Die Zahlen unterstreichen die Größe und Bedeutung der Neisser Garnison.

Da in Neisse keine Provinzialbehörde saß, war auch der Mitgliederanteil der Beamten niedrig, rangierte aber nach dem Militär an zweiter Stelle (29 bzw. 20,3 Prozent). Mitgerechnet

sind ein Landrat und zwei Generallandschaftsdirektoren, die schon unter den Grundherren erscheinen. Die Akzise war mit vier Beamten, die Kommunen einschließlich des Neisser Polizeidirektors und der Oberamtsregierung in Brieg mit je drei Beamten vertreten.

Wie wenig die Freimaurerei selbst noch um die Jahrhundertwende in der schlesischen Bürgerschaft verankert war, zeigen der nur kleine Mitgliederanteil von fünf Kaufleuten (3,5 Prozent) in Neisse, Cosel, in Brieg und Hirschberg, von zwei Theologen (je einem Lutheraner und Katholik, keiner von ihnen in Neisse) und des Organisten der Brieger lutherischen Pfarrkirche; allerdings gehörten der Loge fünf Ärzte in Neisse und Patschkau, außerdem der Stadtchirurg in Ziegenhals sowie ein Maler, der indes bald Neisse verließ, an (Mitgliederanteil der Intellektuellen und Künstler absolut 10 bzw. 7 Prozent). Die Lehrer fehlen ganz. Keiner der Professoren (Weltpriester) des Jesuitengymnasiums war Logenmitglied.

Drei von vier Logenmitgliedern (absolut 87 bzw. 75,7 Prozent von 115) bekannten sich zum Protestantismus (evangelisch 60, lutherisch 20, protestantisch vier, reformiert drei), jedes Vierte zum Katholizismus (28 bzw. 24,3 Prozent). Nimmt man nur die in Schlesien Geborenen, ergibt sich ein ähnliches Bild. Den 42 Protestanten (70 Prozent; 29 evangelisch, elf lutherisch, zwei protestantisch) standen 18 Katholiken (30 Prozent) gegenüber. Obwohl die Papstkirche die Freimaurerei ablehnte, emanzipierten sich im preußischen Schlesien dennoch viele Katholiken und traten einer Loge bei.

7.3. Geburts- und Wohnorte

Die Zahl der Logenmitglieder mit bekanntem Geburtsort oder -land ist relativ groß (absolut 125 bzw. 87,4 Prozent). Mindestens 69 wurden in Schlesien geboren, etwa 32 in Oberschlesien, unter ihnen neun in Neisse, etwa 33 in Niederschlesien. Weitere 18 Logenmitglieder stammten aus der Mark Brandenburg, unter ihnen neun aus Berlin, außerdem fünf aus Ost- und Westpreußen, zwei aus Pommern und einer aus dem Herzogtum Magdeburg. Etwa drei von vier Mitgliedern (77,2 Prozent von 123) waren in Brandenburg-Preußen geboren. Die übrigen Logenmitglieder stammten aus dem Reich (18 einschließlich Schwedisch-Pommern, aber ohne Lüttich und Maastricht) sowie dem Ausland (Russland mit Kurland vier, Polen zwei, Frankreich zwei, Königreich Sardinien und Ungarn je einer).

Die Wohnorte der Logenmitglieder lagen weit verstreut überwiegend in Ober- und Mittelschlesien. Die meisten (32) waren in Neisse wohnhaft oder stationiert, weitere in Neustadt (vier), Oppeln (vier), Cosel (zwei), Grottkau (zwei) und Leobschütz (zwei), außerdem in Brieg (sieben), Zülz (drei) und Glatz (vier).

7.4. Dienende Brüder

Die Loge stellte insgesamt acht Dienende Brüder an. Sie beschäftigte in den siebziger Jahren drei (1780 vier), in den achtziger und neunziger Jahren und auch 1802 zwei, aber 1805 vier Angestellte. Jeder Zweite von ihnen stand als Domestik im Dienste eines Logenmitglieds, drei waren kleine Gewerbetreibende (Gürtler, Friseur, Backmeister) und einer Soldat. Herkunft und Konfession zeigen ein ähnliches Bild wie das der Vollmitglieder. Zwei Dienende Brüder wurden in Schlesien geboren, je einer in Brandenburg und Pommern, so dass vier von sieben mit bekanntem Geburtsort Preußen waren. Die anderen Drei kamen aus Kursachsen, dem

Herzogtum Bayreuth und Parma (dem bourbonischen Herzogtum Parma und Piacenza). Fünf Dienende Brüder bekannten sich zum Protestantismus (vier waren evangelisch, einer lutherisch) und zwei zum Katholizismus.

Der 1780 aufgenommene 38-jährige Gürtler Johann Daniel Eckus, ein gebürtiger Sachse, gehörte der Loge bis zu seinem Tod 1808 an. Eckus lebte in dürftigen Verhältnissen, so dass ihn die Loge 1786 auf seine Bitte hin unterstützte.⁸⁸⁹ Er hatte freie Wohnung im Logenquartier und erhielt bis 1790 einen Monatslohn von 1 Rtl.⁸⁹⁰ Als er 1805 erkrankte, trug der junge Arzt Anton Joseph Kinzel, der im Vorjahr in die Loge aufgenommen worden war, *qua Arzt für ihn und seine Gesundheit alle Sorge*. Im folgenden Jahr besuchte der Logenmeister den kranken Eckus, den er sehr elend fand. Auf seinen Vorschlag hin gewährte ihm die Loge aus der Logenkasse eine Zulage von 6 Gr.⁸⁹¹

7.5. Logenquartiere

Die Loge traf sich in den Wohnungen ihrer Mitglieder oder in Mietsräumen. Zur Stiftung 1773 und zu den ersten Versammlungen kam man bei dem Logenmeister Heinrich Friedrich Schelhas, einem bischöflichen Regierungsadvokaten, zusammen. Dann mietete man eine Stube im Hampelschen Haus und 1777 auf Vorschlag von Schelhas *ein favorable[s] Quartier an [der] Ecke der Bischofsgasse bei dem Fleischer Gerblich ..., in welchem die Loge mehr Platz, auch ebenso gut gedeckt als im gegenwärtigen sei*. Um Geld zu sparen, vermietete man hier an Mitglieder zwei Zimmer zu je 1 Rtl im Monat.⁸⁹² Später wohnte der Dienende Bruder Eckus im Logenquartier. Er zahlte keine Miete, sollte aber wegen der kritischen Lage der Loge 1790 sich *wohl gefallen lassen, den 1 Rtl monatlich bis zu einen günstigeren Zeitpunkt zu missen, auch dem Bruder Luscke jun., falls er hier bleiben sollte, das kleine Zimmer gegen 1 Rtl monatlich abzutreten*.⁸⁹³

Die Einweihung der Loge nach ihrer Wiederherstellung 1804 fand in der Wohnung des Gründungsmitglieds General Karl v. Pelchrzim statt. Noch im selben Jahr mietete man Räume im Haus des Polizeidirektors Stegmann in der Zollstraße. Der Logenmeister Oberstleutnant Paul Friedrich v. Wernitz schoss das Geld für die Einrichtung vor.⁸⁹⁴

7.6. Aufnahmen und Entlassungen

Die Loge hielt sich in den siebziger und achtziger Jahren grundsätzlich an die von der Berliner Großen Loge geforderte Distanzierung zur Strikten Observanz. Sie ließ deren Mitglieder nur dann zu, wenn sie einen erneuten Lehrlingseid leisteten. So geschah es am 27. Juni 1774 bei der Zulassung des früheren Rittmeisters Johann Anton v. Wächter, der in Neisse die Stelle eines Proviantmeisters erhalten hatte. Er war Mitglied der Berliner Strikten-Observanz-Loge *Zur Eintracht*. Nachdem sich v. Wächter durch ein Zertifikat dieser Loge zu den ersten drei Graden legitimiert und sich bereit erklärt hatte, *auf seinen geleisteten Freimaurereid Treu und Glauben durch Gebung des Handschlages sich anheischig zu machen, sowohl die allgemeinen Gesetze des Ordens als die besonders der hiesigen Loge genauest zu befolgen; so wurde ihm von dem hochwürdigen Logenmeister der Lehrlingseid vorgelesen und auf den Grund desselben der Handschlag abgenommen, und nachdem die Brüder durch das Beifallszeichen ihre Einwilligung zur Mitgliedschaft desselben gegeben und er davor das Quantum per 10 Rtl erleget, so wurde*

*ihm von dem Zeremonienmeister der gebührende Platz angewiesen.*⁸⁹⁵

Die Maßnahmen gegen säumige oder moralisch anfechtbare Mitglieder waren streng. Die Loge schloss wiederholt Mitglieder aus, wenn sie über einen längeren Zeitraum weder die Versammlungen besucht noch Beiträge gezahlt hatten. Weitere Ausschließungsgründe waren eine öffentliche Kritik am Orden, Trunksucht, Firmenbankrott oder berufliche Verfehlungen. So schloss die Loge am 1. Februar 1780 den 26-jährigen Auditeur Karl Friedrich Schultz bis auf Besserung aus, weil *er kürzlich auf einem öffentlichen Coffehause wider den Orden gesprochen und gesagt, dass es lauter Gelderpressungen wären.* Er musste seine maurerische Kleidung an die Loge zurückgeben.⁸⁹⁶

Es gab auch Anwärter, die ihren Aufnahmeantrag wieder zurückzogen. So verzichtete 1806 ein schon zustimmend ballotierter Mann *wegen Bedenklichkeiten* seiner Frau vorerst auf seine Aufnahme.⁸⁹⁷

7.7. Arbeiten (Versammlungen)

Wir wissen Näheres nur von den Logenfeiern der siebziger Jahre. Höhepunkte waren die alljährlichen Johannistage und Feiern zu Ehren des Königs.

Auf der Geburtstagsfeier für Friedrich II. 1778 zum Beispiel sang man ein von dem 25-jährigen Auditeur Johann Gottlieb Willer geschriebenes Lied. Wie üblich unterstützte man aus diesem Anlass die Neisser Invaliden, diesmal mit 39 Rtl 15 Gr an zehn Invaliden.⁸⁹⁸

Zu den Stiftungs- und Johannistagen lud man die Ehefrauen und Töchter und profane Gäste ein und bewirtete sie auf Kosten der Logenkasse, zu der die Mitglieder beisteuerten. Während der Johannistage 1775 begaben sich die Mitglieder nach der Logenversammlung *in den Garten des hochwürdigen deputierten Meisters v. Knobelsdorff, wo sie mit ihren Schwestern und einigen Profanen in brüderlicher Einigkeit bis um 8 Uhr zubrachten. Des Tages darauf wurde um ½ 5 Uhr in Gegenwart vieler Profanen ein Konzert zum Besten der Armen gehalten, das dabei in dem dazu besonders aptierten [hergerichteten] und mit einer darauf passenden Vignette gezierten Orte eingegangene Almosen so über 50 Rtl betrug.*⁸⁹⁹

Im folgenden Jahr veranstaltete man nach dem Beispiel von Breslau und Glogau am letzten Faschingstag einen Freiball in der Bischofsresidenz, um die freimaurerische Freischule in Breslau zu finanzieren, wozu die Genehmigung des Ministers Graf v. Hoym, eines Freimaurers, erforderlich war.⁹⁰⁰

7.8. Logendemokratie

Die Loge kombinierte in den ersten Jahren bei den Beamtenwahlen die Mehrheitswahl mit der Ernennung durch den Logenmeister mit Zustimmung der Mitglieder. Jeder Wahlberechtigte schrieb den Namen seines Kandidaten auf einen Stimmzettel, versiegelte ihn und übergab ihn dem Schatzmeister. Dieser öffnete die Stimmzettel, nannte die darauf stehenden Namen, welche der Sekretär aufzeichnete.⁹⁰¹ Die Mehrheit der Stimmen entschied.

Auch nach dem Tode des ersten Logenmeisters Schelhas entschied man sich am 8. Juni 1779 für eine Mehrheitsentscheidung der wahlberechtigten Meister. Man schrieb den Namen seines Kandidaten auf einen Stimmzettel. Im ersten Wahlgang erhielt der 59-jährige Regimentsfeldscher Johann David Horn die meisten Stimmen, der aber die Wahl *wegen vieler*

Geschäfte nicht annahm. Im zweiten Wahlgang erhielten der Premierleutnant David Neumann und der 37-jährige Kapitän Karl Peter v. Tresckow die gleiche Zahl der Stimmen. Neumann *übertrug seine Wahl* an v. Tresckow, der sie annahm. Dieser ernannte nun den deputierten Meister und die übrigen Beamten.⁹⁰² Im folgenden Jahr wurde v. Tresckow mit Stimmenmehrheit wiedergewählt. Die Aufseher wurden ebenfalls durch Stimmenmehrheit gewählt, dagegen die übrigen Beamten durch den Logenmeister in ihren Ämtern bestätigt.⁹⁰³

Im Jahre 1781 wählte die Loge den nunmehr nobilitierten Kapitän v. Neumann zum Logenmeister. Er erhielt bei seiner Wiederwahl 1784 von 21 Stimmen 19 und 1785 von 16 Stimmen 14. Er nahm 1784 *unter folgenden Bedingungen* die Wahl an: 1) *behalte er sich vor, den Hammer, wenn es ihm gefällig, unterm Jahre niederzulegen, und 2) allenfalls den Hammer an einen anderen würdigen Bruder, mit Genehmigung sämtlicher Brüder, zu übergeben.*⁹⁰⁴ Letzteres war nach der Wahlordnung der Großen Loge sein gutes Recht. Sie sah außerdem eine aus Stimmzettel und Los kombinierte Wahl des Logenmeisters und der Aufseher vor.

Der von Neumann genannte Fall trat am 26. Juni 1786 ein. Neumann konnte an der Wahl nicht teilnehmen. Sein Stellvertreter Ingenieurkapitän Jean Gerard d'Harroy überließ den wahlberechtigten Mitgliedern die Entscheidung über das Wahlverfahren, ob sie *den neuen Mstr. v. St. durchs Los bestimmen oder es dem alten Mstr. v. Stuhl v. Neumann überlassen wollten, den Hammer einem Bruder, den er dazu vor würdig hielte, zu übergeben, welches von beiden zu wählen ihnen ganz frei zu lassen würde. Die anwesenden Brüder beschloßen hierauf, den Mstr. v. St. aufs künftige Jahr durchs Los gesetzmäßig*, das hieß nach den Vorschriften der Wahlordnung der Großen Landesloge, zu wählen.⁹⁰⁵ So geschah es dann am 7. November 1786. Der Logenmeister v. Neumann verlas *die Wahlakten, besonders diejenigen Art[ike]l, welche die Erwählung und Bestätigung des neuen [Logen] Mstr. genau bestimmen. Nachdem 2) die votierenden Brüder ihre Stimmen in das Ballotagekästchen eingelegt, ersuchte Neumann den Br. Hartmann, ein Los von denen Wahlstimmen herauszuziehen, und wurde durch dieses von dem Br. Hartmann gezogene Los der Br. v. Taubenheim zum [Logen]Mstr. bestimmt. Derselbe bat sich das Wort aus und verbat aus verschiedenen nicht unerheblichen Gründen die Ehre, den Hammer zu übernehmen. Worauf 3) zu einer neuen Losung so wie vorhero von denen Brüdern geschritten wurde und traf das Los den hochwüird. deptr. Mstr. Br. Hillner, welcher denn auch, da er den Hammer vors künftige Jahr zu führen sich erklärte, von denen Brüdern durch das gewöhnliche Beifallszeichen zum Mstr. v. St. bestätigt wurde.*⁹⁰⁶

Die nächsten Wahlen verliefen nach gleichem Verfahren: bei d'Harroy am 25. Juni 1787, *der sich den Br. d'Albert zum deputierten Mstr. erwählt, welcher ihm in der Arbeit beistehen möchte, weil er der deutschen Sprache nicht mächtig sei*, bei dem Justizkommissionsrat Daniel Gotthold Hartmann am 20. November 1787 (der schon 1786 das Amt übernommen hatte), bei dem Grottkauer Akzise- und Zolleinnehmer Johann Jakob Röhl am 18. November 1788. Am 18. Oktober 1791 jedoch fand wieder eine Wahl statt, bei der Hartmann *sämtliche Stimmen* erhielt, die Wahl erfolgte *nicht auf Lebenszeit.*⁹⁰⁷

7.9. Finanzen

Die Logenmitglieder zahlten ab November 1773 einen Monatsbeitrag von 8 Gr und ab Dezember 1774 von 4 Gr. Sie hatten nunmehr bei der Tafelloge freie Tafel (außer dem Wein), für die sie bisher 6 Gr zu entrichten hatten.⁹⁰⁸ Die Aufnahmegebühren betragen für den Lehrling 30 Rtl, den Gesellen 20 Rtl und den Meister 10 Rtl.⁹⁰⁹

Um die Einnahmen zu erhöhen, spielte die Loge auf Vorschlag ihres Logenmeisters Schelhas in der Zahlenlotterie, *wobei die jedesmaligen 5 Nummern nach der Tour von denen Brüdern bestimmt, der Einsatz aber von den Brüdern zusammengetragen werden.* Außerdem schenkte Schelhas der Loge zur *Aufmunterung der Brüder ein Billet zur Braunschweigischen Kassenlotterie sub No. 7045 und versprach, solches aus eigenem Mittel durch alle Kassen zum Besten der Logenkasse zu renovieren.* Die Loge gab das Spiel bald wieder auf, zumal sie kein Glück hatte und nichts gewann.⁹¹⁰

Die Loge konnte die bei der Gründung entstandenen hohen Schulden bis Mai 1779 tilgen.⁹¹¹ Bis dahin blieb der Kassenbestand gering. Er betrug am 6. August 1776 33 Rtl 6 Gr 4 Pf, stieg bis zum 17. Mai 1784 auf rund 495 Rtl und schrumpfte bis zum 11. August 1787 auf einen Barbestand von rund 109 Rtl ohne die 25 Rtl Obligationen und rund 143 Rtl Rückstände der Mitglieder. Die Loge gab bedürftigen Mitgliedern Darlehen, erlitt aber *vielen Verlust ... , weil teils Brüder zur Rückzahlung unfähig geworden, teils auch an ihrem Willen gelegen, ihr Darlehen wiederzugeben, wodurch also die Kasse der Gefahr ausgesetzt gewesen, zum Notwendigen der [Loge] nicht hinreichend zu sein, man daher in der Folge behutsamer damit zu Werke gehen oder gar nichts mehr vorschießen möchte, worauf durch allgemeinen Beifall der Schluss gefasst worden, dass, solange es sich tun lasse, stets 60 Rtl Bargeld in Kasse reserviert bleiben sollten, wäre aber mehr vorhanden, so könnten andessen bedürftige Brüder Vorschüsse, aber nie über 15 Rtl gemacht werden.* Am 21. Februar 1792 betrugen die Rückstände 336 Rtl 12 Gr, die Obligationen 59 Rtl und der Barbestand 54 Rtl 21 Gr 9 2/5 Pf, zusammen 450 Rtl 9 Gr 9 3/5 Pf.⁹¹²

Im Jahre 1804 konnte die Loge auf einer soliden finanziellen Basis aufbauen, weil der frühere Logenmeister Hartmann das Logenkapital aufbewahrt hatte und die Große Loge keine Gebühren für die Wiedereröffnung verlangte. Bei Einnahmen 1805/06 (Stichtag 21. August) von 275 Rtl 7 Gr und Ausgaben von 238 Rtl 8 Gr 11 Pf hauptsächlich für Quartier, Holz, Licht, Porto, Akkordiertes für die Dienenden Brüder verfügte die Loge über einen Barbestand von 36 Rtl 28 Gr 1 Pf. Der Schatzmeister Jeremias Gottlieb Pezold deckte *durch baren Zuschuss, also aus eigener Tasche, die ausstehenden Reste, zahlte dem 1. Aufseher Hentschel zu Anschaffung eines so notwendigen musikal. Instrumentes so aus der [Logen-]Cassa als aus eigenen Mitteln einen Vorschuss* sowie aus der Logenkasse eine Unterstützung für die Logenbibliothek.⁹¹³

7.10. Sozialverhalten

Die Loge bestritt aus der von dem Schatzmeister verwalteten Armenkasse die Unterstützungen für arme Freimaurer und Profane. Sie hatte am 13. Januar 1776 einen Barbestand von 4 Rtl 28 Gr 8 1/2 Pf, am 3. Februar 1778 von 30 Rtl 19 Gr 11 1/2 Pf, am 9. Januar 1781 von 5 Rtl 10 Gr, am 17. Mai 1784 von 17 Rtl 16 Gr und am 24. November 1785, die letzte überlieferte Summe, von 10 Rtl 13 Gr, wobei jeweils die Ausgaben gegen die Einnahmen des letzten Jahres aufgerechnet waren.

Am 15. April 1774 spendeten elf Versammelte 1 Rtl 22 Gr, also durchschnittlich 4 Gr 2 Pf, am 17. Oktober 1780 13 Anwesende (einschließlich eines Besuchers) 5 Rtl 20 Gr, also durchschnittlich 11 Gr, und am 24. November 1784, dem Stiftungstag, 19 Anwesende 6 Rtl, also durchschnittlich 7 Gr 6 Pf.⁹¹⁴

Der Logenmeister David Neumann schlug den Mitgliedern wiederholt außerordentliche Sammlungen vor. Am 3. September 1776 regte er eine *Kollekte für einen armen, in diesem*

[Logen-]Hause wohnenden armen Tagelöhner an, dessen Frau gestern gestorben und ihn in die elendsten Umständen mit 2 kleinen Kindern verlassen. Es kamen für ihn 1 Rtl 16 Gr 2 Pf zusammen.⁹¹⁵ Im Januar 1784 griff Neumann den Vorschlag eines ungenannt bleiben wollenen Mitglieds auf, *dass da die hiesigen Armen bei der sehr großen Kälte Not litten, man doch selbige mit Holz unterstützen möchte. 10 Klafter, nach einer von dem Bruder Kirchstein (der von hiesigen Bedürftigen die beste Kenntnis hat) zu gebenden Liste an dieselben verteilt werden sollen. Das Geld vor das Holz aber bei der künftigen ersten Zusammenkunft von den Brüdern gesammelt und das noch fehlende aus der [Logen-]Kasse entrichtet werden solle.*⁹¹⁶

Die außerordentlichen Sammlungen am 24. Juni 1774 für eine arme Hauptmannswitwe erbrachten 16 Rtl 22 Gr, es hatte also jeder der zwölf Anwesenden (einschließlich eines Besuchers) durchschnittlich 1 Rtl 9 Gr 3 Pf gegeben. Die auf der Festloge für Friedrich II. am 24. Januar 1777 gesammelten 10 Rtl gab man bedürftigen Invaliden.

Die Loge trat auch mit Wohltätigkeitsveranstaltungen an die Öffentlichkeit. Sie gab am Nachmittag des 24. Juni 1775 ein öffentliches Konzert zum Besten der Armen, das über 50 Rtl einbrachte. *Das Geld wurde Tages darauf nach dem allgemeinen Schlusse der Brüder an die Witwe Anderson, Ruprecht, Schiffmann wie auch an den kranken, elenden, blinden Fähnr. v. Jordan Schwartzschen Regts, sowie an noch einige andere dürftige Soldaten verteilt.*⁹¹⁷ In der Faschingszeit 1776 veranstaltete man einen öffentlichen Freiball, von dessen Einnahmen man 80 Rtl an die Breslauer freimaurerische Freischule schickte.⁹¹⁸ Am 5. November 1776 überwies die Loge erneut 97 Rtl. Sie stellte am 4. Juli 1781, wie auch andere schlesische Logen, die Unterstützung für die abnehmende Freischule aus der Armenkasse ein, wollte aber freiwillige Sammlungen durchführen.

Die Loge bat ihrerseits mit ihr verbundene Logen um Hilfe, so am 30. August 1789 *für einen würdigen Bruder, alten Maurer, der sich in sehr bedrängten Umständen befindet und noch mit Familie beschwert ist ... Wir würden diese Bitte nicht wagen, wenn unsere eigene Kräfte zureichend wären, diesen würdigen Bruder nach dem Umfange seines dringenden Bedarfs zu helfen.* Die Ascherslebener Loge *Zu den drei Kleeblättern* schickte daraufhin 1 Louisd'or als *willigen Beitrag unserer Mitglieder, der unseren Kräften angemessen ist, als ein Zeichen unsrer Liebe.*⁹¹⁹

Die wieder belebte Loge knüpfte an die soziale Tradition ihrer Vorgängerin an. Als der Wirtschaftsinspektor Friedrich Gottlieb Witte sich am 27. Mai 1806 an die Loge wandte, da er *einer kleinen Schule durch einige Prämien mehr Lebegeist u. Ordnung zu geben wünsche und zu diesem Behuf um einige Unterstützung die Loge ersuche*, bewilligte ihm diese zu diesem *edlen Werke* 3 Rtl.⁹²⁰

7.11. Kulturelles Engagement

Die Loge richtete am 13. Januar 1776 auf Vorschlag von Schelhas eine Logenbibliothek ein. Der erste Bibliothekar war der 34-jährige Leutnant Johann Adam v. Schlemmer, später Kommandant der Festung Silberberg.⁹²¹ Am 25. Januar 1776 setzte man fest, *unsere Bücher aus der Logenbibliothek, so den Brüdern frei zu lesen stehn, keinem Profanen sehen zu lassen, denn da die meisten hiervon religiös wären, so könnte uns das ein voreiliges und falsches Urteil zuwege bringen, auch uns zu einer Sekte machen, die ihre à parte Glaubenslehren traktiere.*⁹²² Der als Postmeister nach Glogau versetzte Johann Anton v. Wächter schenkte der Bibliothek bei seinem Abschied im Februar 1776 50 Rtl, woraufhin ihn die Loge zum Ehrenmitglied ernannte.⁹²³

Wir hören erst nach acht Jahren wieder von der Bibliothek, als am 10. Oktober 1784 dem Leutnant Joachim Ulrich Ludwig v. Staffeldt die Bibliothek übertragen wurde. Man war wohl nicht ganz zufrieden mit ihm, da ihm das Amt am 25. Juni 1787 abgenommen und die in Ordnung gebrachte Bibliothek dem Referendar Daniel Gotthold Hartmann übergeben wurde, besonders da er, *der das Amt eines Redners vorstehen sollte, sich hierdurch mehr Stoff zu reden sich sammeln könnte.*⁹²⁴

Die Bibliothek überdauerte die lange Ruhepause der Loge. Sie bewilligte am 8. September 1806 der Logenbibliothek, *mit der es noch nicht recht fort wollte, aus der Cassa Unterstützung, jedoch sollte man nicht auf bloß maurer., sondern mehr gemeinnützigere Bücher Rücksicht nehmen.*⁹²⁵

7.12. Die Mitglieder der Loge Zur weißen Taube

1. Albert, Felix Franz August d¹⁹²⁶ (1750–1813), kath., Leutn. im Mineurkorps in Neisse, 1782 Kapt., besaß Mineurkompanie in Glatz, 1793 Major, 1803 Oberstleutn., 1805 Oberst in Glatz, 1810 kassiert, heir. Friederike Wilhelmine Auguste v. Rabel (geb. 1772 Magdeburg, Vater General Christian Gottlieb Ludwig v. Rabel)⁹²⁷; 1774 3 *Herkules* in Schweidnitz (s. dort), aff. 11.5.1778, 24.6.1778/8.6.1779 1. Aufs., 30.1./25.6.1787–18.11.1788 deput. M., 1806 erneut Mitglied, 1810 gestrichen
2. Bandemer, Georg Karl Dietrich v. (geb. 11.12.1742 Berlin), luth., Vater Joachim Christian (1702–1764, Generalmajor), Mutter Anna Ernestine geb. v. Schmieden-Runow, Leutn. im KürRgt Nr. 4 v. Arnim in Zülz im Hzt. Oppeln/Oberschl., 1778 Rittm., 1797 Major, 1800 Major a. D., auf seinen Gütern b. Stolp/Hinterpomm.; a. 29.6.1774 31-j., 2. 29.6.1774, 3. 12.8.1774, 24.6.1777 2. Aufs., 4. durch v. Zinnendorf, deckte vor 30.1.1784, entlassen, 14.2.1797–1799 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau Stifter, Logenm., 1800–1808 3 abw.
3. Bandemer, Otto Dettlof Ludwig v.⁹²⁸ (geb. 4.6.1746 Berlin), luth., Vater Joachim Christian, Leutn. im KürRgt Nr. 7 v. Manstein, 1776 Leutn. v. d. Armee, Herr auf Karlshof? b. Rathenow/Brand.; prop. von seinem Bruder Georg Karl Dietrich, a. 20.5.1775, 24.11.1780 entlassen, 1777 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1783 *Zur goldenen Harfe* in Salzwedel
4. Berg, Friedrich v. (geb. 2.7.1742 Strasburg/Uckerm.), ev., Vater Jakob Christ., Leutn. im FüsRgt Nr. 33 v. Thadden in Glatz, 1798 Kapt.; a. 5.10.1776, 2. 1782, 1786 2 abw.
5. Birckholz, Friedrich Gotthilf (21.12.1757 Manze?/Schl.-1814 Schweidnitz), luth., Vater Johann Georg (Amtmann in Primkenau/Niedersch.), Oberchir. d. schl. Festungsartillerie u. Mineurkompanie in Neisse, 1809 Ziegenhals/Oberschl.; a. 20.5.1805 47-j., 2. 7.10.1805, 3. 4.10.1805, 1807 Zeremonienm., 1808–1809 Schatzm.
6. Blumencron, Johann Leopold v. (geb. 9.11.1750 Pilgersdorf Kr. Leobschütz/Oberschl.), kath., Vater Johann Peter, Rittm. im kais. Rgt Hz. von Württ. Dragoner; a. 19.4.1791 42-j.
7. Bock, Benjamin Ludwig (geb. 24.6.1752 Ujest/Oberschl.), ev., Vater Johann, Kreissekr.; a. 27.2.1787 34½-j., 2. 8.1.1788, 3. 17.2.1789
8. Böder (Beder), Joseph (geb. 17.3.1773 Leschnitz/Oberschl.), kath., Vater Ignaz (Büchsenmacher in Leschnitz), Pfarrer in Pawonkau b. Lublinitz/Oberschl., Schuleninspektor im Kr. Lublinitz; a. 23.9.1805, 2. 22.1.1806, 3. 22.6.1806, 24.2.1814 Mitgründer *Zum Silberfels* in Tarnowitz/Oberschl.

9. Borel du Vernay, Jacques (starb 1807 Graudenz), Leutn. im GrenBat Nr. 6 v. Zabeltitz, 1786 Kapt., 1802–1807 Chef d. FüsBat Nr. 9, zuletzt Kommandant in Graudenz/Westpr.; a./2./3. Aug. 1773 durch v. Möhring, 24.11.1774/28.3.1775 Zeremonienm., 1775/1778 3, 24.11.1785/15.3.1786 1. Vorst., 25.5.1790 ausgeschlossen
10. Borlasch, Georg Christoph v. (geb. 26.1.1756 Preiße/Distrikt Lauenburg), ev., Vater Gregorius, Sekondeleutn. im GarnRgt Nr. 10 v. d. Mülbe in Neisse, 1787 Leutn. im InfRgt Nr. 49 v. Schwartz, 1806 Ostpr.; a. 7.3.1780 24-j., 2. 7.11.1780, 3. 11.4.1787, 25.6.1787/24.11.1788 Sekr., 24.11.1787 u. 24.11.1790 Redner, deckte 18.10.1791, 20.1.1806 Ehrenmitglied
11. Borlasch, Johann Friedrich v. (24.9.1750 Preiße/Distrikt Lauenburg-1790), ev., Vater Gregorius, Premierleutn. im GarnRgt Nr. 10 v. d. Mülbe in Neisse, 1788 Kapt. im DepotBat d. InfRgt Nr. 42 Mgf. Heinrich von Brand.-Schwedt; a. 5.10.1779 29-j., 2. 7.11.1780, 3. 11.4.1787, 24.6./20.11.1787 2. Aufs., 3.11.1788 u. 24.11.1789 Zeremonienm., 18.11.1788 1. Aufs.
12. Borwitz (Borrowitz), Georg Christian Ernst v. (geb. 25.3.1750 Heinzendorf Kr. Guhrau/Mittelschl.), ev., Vater Christian Ernst, Leutn. im KürRgt Nr. 4 v. Arnim in Neustadt/Oberschl.; a. 18.2.1775 24-j., 2. 22.7.1775, 3. 7.5.1776, 1778 3, 1786 abw.
13. Brückner, Johann Ludwig (11.2.1764 Schweidnitz/Mittelschl.-1811), luth., Vater Friedrich Sigismund, Leutn. d. Festungsartillerie in Neisse; a. 24.9.1804 40-j., 2. 21.1.1805, 3. 19.3.1805, 9.9.1806 Sekr.
14. Brunnert, Friedrich Wilhelm (geb. 22.2.1740 Warschau), ev., Vater Martin, Stadtbauinspektor (-schreiber?) in Neisse, 1787 in Breslau; a. 25.11.1774 34-j., 2. 22.7.1775, 3. 7.5.1776, 24.6.1778–24.11.1783 Schatzm., 26.9.1787 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort)
15. Burghauß, Ferdinand Gf. (geb. Friedland/Oberschl.), Kornett im KürRgt Nr. 9 v. Podewils, 1786 Leutn. in Löwen; a. *Feldloge Nr. 2* durch v. Manstein, aff. 7.7.1779, 1786 1 abw., 2. 8.5.1787, 3. 30.11.1787
16. Buttlar, August Georg Wilhelm Frh. v. (28.11.1760 Franken-Mai 1817 Cosel/Oberschl.), ev., Vater Friedrich August, Fähnrich im InfRgt Nr. 33 v. Thadden in Glatz; a. 3.4.1781 23-j. privat durch G. F. Heppe in Glatz, aff./2. 23.8.1783, 1786 2 abw., 3. 15.4.1788
17. Deister (Deisler), Peter Hellmut (9.6.1753 Groß-Glogau-1804), prot., Vater Simon Peter Hellmut (vgl. Festungsartillerie), Leutn. d. Artillerie, 1804 Hauptmann; a. 22.5.1793 40-j.
18. Delius, Friedrich Karl Gustav v. (15.2.1774 Breslau-1841), luth., Vater Karl Ludwig (Major v. d. Armee), Leutn. im InfRgt 38 v. Pelchrzim, 1833 Oberst; a. 21.8.1804 30-j., 2. 6.12.1804 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 3. 18.3.1805, 21.8.1805 2. Aufs., 26.8.1805–1806 1. Aufs., 1808 Sekr., 1809 Schatzm., 9.10.1810 entlassen *Zum goldenen Schiff* in Berlin, Ehrenmitglied
19. Deschamps (des Champs), Jean Pierre (geb. 6.12.1739 Berlin), ref., Vater Theodor Jacques, Leutn. im GarnRgt Nr. 10 v. d. Mülbe in Patschkau, 1786 Akziseeinnehmer in Pillau/Ostpr.; a. 5.6.1776 38-j., 2. 10.4.1777, 3. 25.5.1778, 24.6.1778 Sekr., 1786 abw.
20. Dörks, Johann Karl Theodor (geb. 25.12.1777 Cosel/Oberschl.), luth., Leutn. d. Festungsartillerie in Neisse; a. 24.11.1806 29-j., deckte 1806/07, 9.4.1810 ausgeschlossen, 1815 Exklusion aufgehoben, 2. 9.1.1817
21. Ehrencron (Ehrenkron), Wilhelm v. (starb 1811), Oberst, Chef d. Provinzial-Invalidenkompanie in Ottmachau/Oberschl.; 21.8.1804 Schatzm.
22. Elsner, Karl Friedrich v.⁹²⁹ (16.11.1740 Wohlau-26.5.1808 Berlin), ev., Vater Hans Joachim, 1754 Junker im HusRgt Nr. 1 v. Székely, 1756–1763 Siebenj. Krieg; Schlachten

- b. Lobositz, Kolin, Rossbach, Kunersdorf, Torgau, Freiberg (Orden *pour le mérite*), 1761 Leutn., Generaladj. d. Generals v. Seydlitz (dessen Schüler), 1763 Stabsrittmeister im KürRgt Nr. 9, 1764 Rittm., KompChef, 1778 Major, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1788 Oberstleutn., Kommandeur d. KürRgt Nr. 12 v. Dalwig, 1789 Oberst, 1791 Führer d. Grenzkordons in Schl., 1793 Chef d. KürRgt Nr. 10 Gens d'armes, 1793 auch Inspekteur d. märk. Kavallerieinspektion, 1794 Generalmajor, 1794 Generalinspekteur d. magdeburg. Kavallerie-Inspektion für Hz. Karl August von Weimar, 1794/95 Feldzug in Polen: besetzte 1794 Krakau (Schloss Krakau im Wappen), Schlacht b. Rawka, 1794 Korps v. Schwerin, 1800 Generalleutn., 1800 interim. Generalinspekteur d. pomm. Kavallerie-Inspektion, Amtshauptmannschaft zu Zehden, 1806 dim., heir. 1772 Sophie Dorothea Agathe Baronin Briou de Lux (1754–1777); a. 2.10.1779 39-j., 1786 1 abw.
23. Falkowsky, Johann Friedrich v., Leutn. im GrenBat d. InfRgt Nr. 32 v. Rothkirch, 1787 Breslau; a./2./3. Aug. 1773 durch v. Möhring, 24.11.1773–24.11.1775/76 Sekr., 23.11.1776/24.6.1777/24.11.1778 Zeremonienm., 24.6.1779–1781 1. Aufs., 24.11.1785 Redner, 1787 Mitgliedschaft entsagt, aff. 3.3.1789 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort)
24. Fechner, Anton Lukas (geb. 28.2.1770 Seitsch/Niederschll.), kath., Vater Valentin (Schullehrer), Kreissteuerkontrolleur in Münsterberg/Mittelschl.; a. 25.2.1805 35-j., 2. 26.7.1805, 3. 4.10.1806
25. Fontanius, Johann Gottlieb (v.?) (geb. 9.9.1752 [Groß] Kienitz/Mittelm.), ev., Vater Ernst Friedrich, Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 39 v. Könitz, dann InfRgt Nr. 49 v. Schwartz in Neisse, 1804 Stabskapt.; a. 24.2.1783 31-j., 2. 8.3.1787, 3. 30.11.1787, 24.11.1787/24.11.1789 u. 24.11.1791 Sekr., 24.11.1790 1. Aufs., 21.8.1804 2. Aufs., deckte 1805, Wiedereintritt 1812, 1813 Graudenz
26. Fragstein, Joseph Albin v. (1.3.1766 Grötsch?/Oberschl.-1816), kath., Vater Wenzel Rudolf (Gutsherr), Premierleutn. im InfRgt Nr. 38 v. Pelchrzim in Neisse; a. 22.4.1805 39-j., 2. 7.10.1805, 3. 22.6.1806, 19.9.1806 Zeremonienm., 1807 Redner, 1808 2. Aufs., 1811/1812 Sekr.
27. Fragstein, Karl Baron v. (12.10.1755 Leipe Kr. Jauer/Niederschll.-1787), kath., Vater Karl (Landgutbesitzer), Landkavalier, 1786 Groß-Ossig/Niederschll.; a. 5.3.1777 21-j., 2. 23.6.1778, 3. 16.12.1779, 1786 3
28. Goldmann, Johann Gottfried (geb. 1.8.1754 Schweidnitz), ev., Vater Johann Michael, Justizkommissar d. Oberamtsregierung in Brieg, später Justizkommissar in Breslau; a. 15.7.1783 29-j., 2. 21.9.1784, 1786 2 abw., 30.11.1787 *wegen unmaurerischen Betragens ausgeschlossen*
29. Göll, Heinrich Ernst (geb. 13.12.1747 Dorckheim?/Pr.), ev., Vater Heinrich Michael, Leutn. im HusRgt Nr. 9 Bosniaken v. Lossow; a. 11.6.1778 31-j.
30. Grape, Friedrich Sigismund v. (geb. 31.10.1738 Karwitz/Hinterpomm.), luth., Leutn. a. D., Erb- u. Gerichtsherr auf Quatzow/Hinterpomm.; a. 29.5.1773 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin,⁹³⁰ rektif. 12.5.1775 *Zur Eintracht* in Belgard (s. dort), 9.3.1776 Mitgründer *Zum roten Löwen* in Stolp/Hinterpomm. (s. dort), aff. 29.11.1779 3, 19.2.1782 *auf immer ausgeschlossen*
31. Gufer, Ferdinand Daniel (24.4.1758 Oppeln/Oberschl.-1803?), ev., Vater Heinrich, Kaufmann; a. 20.3.1787 28-j., 2. 20.1.1789, 3. 16.3.1790, 1801 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg 3 ausw. Mitglied

32. Gufer, Karl Friedrich Samuel (geb. 6.9.1757 Oppeln/Oberschl.), ev., Vater Heinrich, Kand. d. Theol.; a. 20.3.1787 29-j., 2. 20.1.1789, 3. 16.3.1790, 20.9.1791 entlassen *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (nicht ermittelt)
33. Harroy, Jean Augustin (Johann August) de Techreux d⁹³¹ (10.4.1753 Maastricht-15.2.1820 Breslau), kath., Vater Jean Gerard d'Harroy, 1766 Militärschule in Namur, 1767 holl. Mineurkorps, 15.5.1768 Volontär im pr. IngKorps in Neisse, 1770 Kondukteur, 1773 Sekondeleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1787 Kapt., Ingenieur de la place in Cosel, 1792–1794 1. Koalitionskrieg: Belagerungen von Mainz, Landau, 1793 Orden *pour le mérite*, 1799 Major, 1804 2. Brigadier d. Festungen Silberberg, Glatz, Neisse, Cosel mit Sitz in Cosel, 1806/07 3. Koalitionskrieg: Verteidigung von Neisse, 1807 inaktiv durch Kapitulation von Neisse, 1808 Brigadier d. schl. Festungen, 1818 als Generalleutn. pens., heir. 1791 (1790 Heiraterlaubnis) Karoline Beate v. Darries (1773–1831, Vater Paul Friedrich, Ingenieuroberst); a. 5.2.1774, 2. 17.6.1774, 3. 9.5.1775, 24.11.1775 3 Silberberg, 1776/1778 3
34. Harroy, Jean Gerard d⁹³² (21.4.1727 Lüttich-1.5.1789 Cosel), kath., Vater Jean d'Harroy, Kapt. im IngKorps, 1787 Glatz, Major, Inspekteur d. schl. Festungen, 1813 wirkl. Kommandeur d. IngKorps, heir. Elisabeth de Ramthoun (1732 Namur-1760); a. 5.2.1774, 2. 17.6.1774, 3. 8.5.1775, 1776/1778 3, 24.11.1785–24.11.1786 deput. M., 25.5.1787–28.7.1787 Logenm., Mitglied bis zu seinem Tod
35. Hartmann, Daniel Gotthold (geb. 7.11.1755 Brieg), ev., Vater Daniel Heinrich, Ref. d. Oberamtsregierung in Brieg, 1787 Justizkommissionsrat in Neisse, 1804 Justizrat; a. 11.4.1780 24-j., 2. 21.9.1784, 3. 11.4.1787, 25.6.1787 Redner, 28.7./20.11.1787–18.11.1788 u. 9.11.1789–1794 Logenm., 24.11.1788 deput. M., 1804
36. Haugwitz, Christian August Heinrich Kurt Frh. (1786 Gf.) v.⁹³³ (11.7.1752 Peuke/Ftm. Oels-19.2.1832 Venedig), luth., Vater Karl Wilhelm, stud. in Halle, Göttingen, Freundschaft mit Gfn. Christian u. Friedrich Leopold v. Stolberg, mit ihnen u. Goethe Reise in d. Schweiz, 1775 in Zürich Bekanntschaft mit Lavater, begeisterte sich für dessen rel. u. myst. Bestrebungen, in Toskana Bekanntschaft mit Großhz. Leopold (später Kaiser), Anhänger d. Mesmerschen Magnetismus, Saint-Germains (Alchemist, Lebenselixier) u. Cagliostro (Alchemist, Spiritualist), 1777 Herrnhuter, Aug. 1780 in Schleswig Freundschaft mit Landgf. Karl von Hessen (myst., alchemist. Freimaurer), Bekanntschaft mit Dichter u. Freimaurer Matthias Claudius, bis 1790 auf seinen schl. Gütern, 1791 Generallandschaftsdir. in Schl., 1792 auf Vorschlag Kaiser Leopolds II. pr. Gesandter in Wien, Staats- u. Kabinettsminister, beriet 1798 Friedrich Wilhelm III. b. Protektionserteilung an *Royale York de l'amitié*, beteiligt an Kodifizierung d. Ediktes wegen der geheimen Verbindungen (hielt Verbot d. Hochgrade für zwecklos, Schulenburg u. Goldbeck polizeil. u. jurist. durchführbar), Herr auf Krappitz u. Steinau, heir. 1777 Johanna Katharina v. Tauentzien (geb. 1755; Vater General Bogislav Friedrich v. Tauentzien); a. 18.4. 1774 *Minerva zu den drei Palmen* in Leipzig auf Empfehlung *Augusta zu den drei Flammen* in Göttingen, 2./3. Mai 1775 *Zur Einigkeit* in Frankfurt a. M. auf Vorschlag von Johann Peter Gogel (engl. Provinzialgroßm. für ober- u. niederrhein., fränk. Kreise), in Görlitz StO: VII. Provinz, Präfektur Appelstädt, im Inneren Orden Eq. a monte stellato⁹³⁴ (sacro, sancto) (bis 1777), aff. 22.12.1775, 24.6.1776–24.6.1777 2. Aufs., 1777–1780 Provinzialgroßm., 19.2.1782 Mitgliedschaft entsagt, gründete 1779 maur. piet.-theosph. *Gemeinschaft d. Johannisvertrauten* (Kreuzfromme, Kreuzbrüder), schrieb *An meine Brüder* (Breslau 1779), *Fromme Erklärung der Freimaurerei von einem Deutschen Meister*, zog sich 1803 von allen Orden zurück

37. Heidhausen, Friedrich (6.3.1768 Krauscha/kursächs. Oberlausitz-vor 1816), luth, Erbherr auf (Klein) Neundorf/Hzt. Glatz, 1798 Breslau, 1799 privat. in Gnadenberg b. Bunzlau, 1802 Aide im Steuerrätl. Departement in Siewerz/Oberschl.; a. 23.6.1791 *Zum Wegweiser* in Löwenberg (s. dort), 28.9.1795 Stifter 3, 7.9.1796 2. Aufs., 1798/1809 3
38. Heidrich, Leopold (geb. 5.8.1750 Pilsch Kr. Leobschütz/Oberschl.), kath., Vater Gottfried, Dr. med.; a. 23.6.1791, 24.11.1792 *auf sein Gesuch entlassen, Loge in Österreich* (nicht ermittelt)
39. Heller, Heinrich Ludwig (geb. 12.5.1754 Poppelau b. Oppeln), ev., Vater Georg, kgl. Oberförster zu Oppeln/Oberschl.; a. 12.9.1787 33-j., 2. 24.11.1789, 3. 15.3.1790, 1806
40. Hemm, Hermann Baron v. (geb. 27.10.1750 Glatz), kath., Vater Gisbert, Kornett im KürRgt Nr. 4 v. Arnim in Neustadt, Ritter d. Malteser-Ordens, 1786 Komtur, in Groß-Tinz a. d. Lohe; a./1./2. 27.6.1774 23-j., 3. 8.5.1775, 1776/1778 3, 1786 abw.
41. Henckel v. Donnersmarck, Erdmann Gustav Gf. v. (1732–1805), Leutn. a. D., 1771 Landrat im Kr. Beuthen, später zugleich Landschaftsdir. in Cosel, auf Neudeck/Oberschl.; *Zur Säule* in Breslau I (nicht ermittelt), aff. 21.2.1778, 2. 23.6.1780, 3. 4.5.1782
42. Henckel v. Donnersmarck, Gabriel Ludwig Gf. ⁹³⁵ (9.3.1750 -17.2.1798 Karlsbad/Böhmen), ev., Vater Karl Erdmann, Kornett im KürRgt Nr. 4 v. Arnim, 1778 Leutn. in Zülz/Oberschl., dann Leutn. a. D., 1790 Landrat im Kr. Strehlen, heir. Theresia Freiin v. Gruttschreiber u. Czopkendorff aus d. Haus Krolkwitz-Gläsen (1745–1792), Sohn Lazarus Lousius Adam Emanuel (Generalmajor); a. 19.9.1774 24-j., 2. 22.7.1775, 3. 7.5.1776, 1778 3, 1786 abw.
43. Hentschel, Karl Friedrich Traugott Wilhelm (1774? Groß-Tinz/Schl.-27.1.1816 Münster), luth., stud. Jura in Halle, Kreisjustizkommissar in Neisse; a. 4.10.1793 19-j. *Zu den drei Degen* in Halle, 1797 entlassen, erstm. 21.8.1804 Redner, Reden 27.4.1805 über *Maurer als Staatsbürger*, 20.5.1805 über *Maurer in Ansehung der Religion*, 5.8.1805 auf Geburtstagsfeier für Friedrich Wilhelm III. über diesen *als weisen und behutsamen Beförderer des auf die Zukunft berechneten Volksglücks*, 25.8.1806 1. Aufs., 9.9.1806 2. Aufs., 1813 *wegen Nichtfortführung seiner Pflichten gestrichen*
44. Heppe, Georg Friedrich (geb. 19.11.1733 Erlangen/Hzt. Bayreuth), ev., Vater Johann Adam, Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 49 v. Schwartz in Neisse, 1786 privat. in Glatz; a. 15.4.1774 40-j., 2. 17.6.1774, 3. 8.5.1775, 25.7.1775–1778 Schatzm., 1786 abw.
45. Hessig, Hans Christoph Friedrich v. (geb. 13.12.1746 Berlin), ref., Vater Wilhelm, Leutn. im GarnRgt Nr. 8 v. Berrenhauer, 1788 Kapt. im DepotBat d. InfRgt Nr. 37 v. Wolframsdorf in Groß-Glogau; a. 6.10.1780, 2. 11.12.1782, 29.8.1788 entlassen *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort)
46. Heugel, Wilhelm Ludwig v. (geb. 2.11.1776 Friedrichsthal/Rhein), luth., Vater Wilhelm Friedrich, Leutn. im InfRgt Nr. 38 v. Pelchrzim; a. 15.12.1806, 2. 29.2.1808, 3. 26.11.1808, 1808 Zeremonienm.
47. Hillner, Jakob Daniel (starb 14.10.1783 Neisse), Kapt. im GarnRgt Nr. 10 v. d. Mülbe, Stiefvater v. Möhrings; a./2./3. Aug. 1773 durch v. Möhring, 24.11.1773/24.11.1775 Schatzm., 28.3.1775 2. Vorst., 5.11.1776 1. Vorst. (Wahl mit 1 Gegenstimme), 24.6./24.11.1778 deput. M., 29.4.1784 Trauerloge
48. Hillner, Johann Daniel Erdmann, Vater Jakob Daniel, Leutn. im GarnRgt Nr. 10 v. d. Mülbe, 1804 Major im FüsBat Nr. 13 v. Rabenau in Jauer, Stiefbruder v. Möhrings; a./2./3 Aug. 1773 durch v. Möhring, 24.11.1773 2. Aufs., 28.3.1775 Schatzm., 24.11.1775

2. Vorst., 24.6.1778/79 Redner, 8.6.1779/24.11.1782/24.11.1785/30.11.1786 deput. M., 22.6.1780 2. Aufs., 7./24.11.1786–25.5.1787 Logenm., 31.11.1804 Ehrenmitglied
49. Hirsch, Karl Leopold v. (geb. 2.9.1756 Strehlen/Mittelschl.), ev., Vater Karl Ludwig, Leutn. im KürRgt Nr. 8 v. Pannwitz in Grottkau/Oberschl., zuletzt Rittm. a. D.; a. 15.12.1779 24-j., 2. 6.3.1781, 3. 22.5.1783, 1789 *ausgeschlossen, da Loge nicht mehr besucht u. keine Beiträge bezahlt*
50. Hombold, Johann Karl Georg v. (geb. 1756), luth., Leutn. im Mineurkorps in Glatz, 1784 Kapt. in Schweidnitz; a. 13.12.1777 21½-j., 2. 20.4.1779, 3. 30.7.1779, 1786 abw., 1789 entlassen *Herkules* (s. dort)
51. Horn, Johann David (geb. 6.12.1719 Rudolstadt/Ftm. Schwarzburg-Rudolstadt), ev., Vater Johann David, Regimentsfeldscher im GarnRgt Nr. 10 v. d. Mülbe, 1789 Generalchir., Regimentsfeldscher; a. 15.4.1774 54-j., 2. 17.6.1774, 3. 8.5.1775, 1776/1778/1786 3
52. Hundt, Johann Eugen Bar. v. (21.12.1762 Kospendorf?-Aug. 1803), kath., Vater Karl Siegfried, 1798 Landrat in Grottkau, Herr auf Volkmansdorf b. Neisse; 15.3.1791 30-j., 2. 20.3.1792, 3. 4.3.1793
53. Jeanneret, Denis (Dionysius) v. (geb. 4.9.1751 St. Aubaine/Frankr.), kath., Vater Dionysius Friedrich (geb. 1716 Schweiz, Oberstleutn. im HusRgt Nr. 7, 1742 *Aux trois globes* in Berlin), Landkavalier b. Lublinitz/Oberschl.; a. 23.8.1781, 1786 ausgeschlossen
54. Kinzel, Anton Joseph (geb. 5.8.1772 Wahlstatt/Niederschl.), kath., Vater Anton (Maurer), Dr. med. in Neisse; a. 24.9.1804 32-j., 2. 10.1.1805, 3. 18.3.1805, 26.8.1805 Assistent d. Redners Hentschel, 25.8.1806 2. Aufs., 9.9.1806 Redner, 1807 2. Aufs., 1808 Redner, 1809 1. Aufs., 1812 deput. M., sprach am 24.8.1805 darüber, dass *der Maurer bei allen Leidenschaften ein besserer Mensch als der Profane sein könne*⁹³⁶, am 20.1.1806 bei Gesellenbeförderung d. ober Schl. Geistlichen Joseph Böder, der *so weit vom Ort entfernt lebe u. so selten die Loge besuchen könne*, über d. *Wichtigkeit des 2ten Grades der Maurerei für den Volkslehrer, und drei Stücke waren es, die ihm [Kinzel] so wie auch jedem guten Maurer dazu nötig dünkten*. 1.) *Er suche die Schulen in bessere Aufnahme zu bringen*; 2.) *er würde als Prediger auf seine Gemeinde überhaupt, u. 3.) er gehe jedermann jung u. alt mit eigenen guten Beispiele voran*⁹³⁷
55. Kirchstein, Friedrich August (geb. 19.4.1764 Neumarkt?), ev., Vater Karl Friedrich, Aktuar in Oppeln/Oberschl.; a. 15.7.1788 24-j.
56. Kirchstein, Johann Gottlieb (geb. 1740), ev., Justiz- u. Polizeidir. in Neisse; a. 10.1.1776 *Herkules* in Schweidnitz (s. dort), 2./3. 1776 *Zur weißen Taube*, erstm. 29.11.1779, 22.6.1781 2. Aufs., 22.6.1782/24.11.1782 1. Aufs., 25.6.1787–1794 Schatzm.
57. Klimpfel, Johann Christoph⁹³⁸ (15.10.1750 Ottmachau/Oberschl.-21.6.1805 Berlin), kath., Vater Christoph (Bildhauer in Breslau), Maler in Neisse, später Breslau, Porträts, Historienbilder, bald in Schl. bekannt, 80-er Jahre Berlin, malte Plafonds aus in Wohnung von Kgn. Friederike von Pr. (Pzn. von Hessen, 2. Gemahlin Friedrich Wilhelms II.) im Berliner Stadtschloss, 1804 *Kurfürst Joachim II. von Brandenburg widerspricht 1547 im Lager von Wittenberg dem von Kaiser Karl V. über Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen nach der Schlacht bei Mühlberg verhängten Todesurteil* (von Friedrich Wilhelm III. erworben); a. 10.6.1779 28-j., deckte 18.1.1783, 20.9.1791 Zertifikat verweigert, da *derselbe aller Erinnerungen ohngeachtet die Loge niemals besuchen wollen und sich sehr unmaurerisch betragen, weshalb er vor einigen Jahren ausgeschlossen worden*

58. Klose, Friedrich Gottlieb (23.7.1748 Herrnmotschelnitz/Ftm. Wohlau), ev., Organist d. Pfarrkirche in Brieg, 1787 Kapellm. d. reg. Gf. Reuß; a. 10.7.1779 in Krappitz durch v. Haugwitz, aff. 2.5.1780 32-j., 2. 4.12.1782, 3. 22.5.1783, 1786 abw., 1787 entsagt
59. Knobelsdorff, Alexander Friedrich v. (1723–1799), luth., Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 49 v. Schwartz, 1776 Chef d. InfRgt Nr. 27 in Stendal/Altm., 1777 Generalmajor; a. *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (s. dort), 1769 Mitgründer *Zu den drei Ankern* in Stettin (s. dort), aff. 19.1.1774, 19.1.1774–5.11.1776 deput. M., 1776 Ehrenmitglied, 1777 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1780–1786 M. v. Stuhl, gründete 1781 d. androgyne (Adoptions-)Loge *Der Tempel der Freundschaft* in Stendal
60. Knobelsdorff, August Rudolf v.⁹³⁹ (25.4.1727 Kulm/Kr. Sorau-28.9.1794 Steine/Kr. Breslau), ev., Bruder Alexander Friedrich, 1741 Page Friedrichs II., 1745 2. Schl. Krieg in dessen Begleitung, 1746 Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 32 Jung-Schwerin, 1756 Premierleutn., 1756–1763 Siebenj. Krieg, 1763 Kapt., KompChef im Rgt, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1783 Major, 1784 Bataillonskommandeur, Orden *pour le mérite*, 1789 Kommandeur d. Rgt, 1790 Oberstleutn., 1793 Oberst, 1793 als Generalmajor dim.; a. 5.2.1774, 2. 17.6.1774, 3. 8.5.1775, 24.6.1777 Zeremonienm., 22.6.1781 1. Aufs., 1786 3, vermutl. aff. 3.3.1789 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort)
61. Körnig, Karl (geb. 14.5.1743 Granowice/Südpr.), ev., Vater Christ., Amtsjustizkommissar in Oppeln; a. 15.3.1785 41-j., 2. 8.1.1788, 3. 15.3.1790
62. Kottwitz; Zertifikat 6.6.1780. Vermutl. Johann Ernst Frh. v., Landkavalier, Gutsherr; *Da auch dem Bruder Frh. v. Kottwitz das Zertifikat des 3ten Grades unter mehreren Sachen entwendet worden, so haben wir zu Verhütung einiges Missbrauchs es Ihnen hiermit berichten wollen mit dem Ersuchen, kein Zertifikat unter oben erwähntem Namen für gültig zu erkennen als dasjenige, so vom 30t. Nov. 1780 datiert ist*⁹⁴⁰ (s. *Zum goldenen Ring* in Glogau)
63. Krahn, August Wilhelm Christoph v. (geb. 23.2.1771 Neisse), luth., Vater Wilhelm August Georg (Oberst a. D., ehem. Kommandeur d. InfRgt Nr. 49 v. Borch), Premierleutn. im InfRgt Nr. 49 v. Müffling in Neisse; a. 23.12.1805 34-j., 2. 4.8.1806, 3. 19.8.1806 wegen *wider Erwarten eintretenden Ausmarsch*
64. Krahn, Johann Gottlieb Friedrich v. (geb. 2.1.1774 Neisse), luth., Vater Wilhelm August Georg (Oberst a. D., verstorben), Leutn. im InfRgt Nr. 49 v. Müffling in Neisse; a. 22.9.1806 32-j., deckte 1811
65. Krüger, Friedrich Ludwig (6.10.1773 Sommerfeld/Oberlausitz Kursachs.-1807), luth., Vater Gottfried, Zeugleutn. d. Festung Neisse; a. 22.9.1806 33-j.
66. Küster, Friedrich Reinhold (25.6.1768 Havelberg/Prignitz-1792 *auf See verunglückt*), luth., Vater Samuel Christian, Einfahrer am Bergamt; a. 20.4.1790 22-j.
67. Lahr, Karl Heinrich (Nikolaus) v. d.⁹⁴¹ (1737–1816), Kapt. im Mineurkorps in Schweidnitz; 1774 *Herkules* in Schweidnitz (s. dort), erstm. 23.9.1775 Redner, 1777/78 3
68. Landershausen, Johann Gottlieb (geb. 2.3.1749 Angermünde/Uckermark), luth., Leutn. d. Artillerie; 1800–1804 *Herkules* in Schweidnitz (s. dort), 21.8.1804 Zeremonienm., deckte 1811
69. Letocha, Emanuel (24.9.1773 Brieg-1807), Dr. med. in Neisse; a. 26.5.1802 *Zur Glocke* in Breslau 1 (s. dort), aff. 20.10.1806
70. Löllhöffel, Karl Ludwig Siegfried v. (24.1.1754 Neisse-15.10.1780 Algersdorf/Böhmen), Herr auf Algersdorf; a. 24.11.1778 24-j., 2. 3.7.1779, 3. 24.9.1779

71. Lonsert, Michael, Regimentsquartierm. im KürRgt Nr. 4 v. Arnim in Neustadt/Oberschl., 1778 Troppau; a. 25.11.1774, 5.4./24.11.1775 2, 3. 26.5.1777, 18.1.1783 *entlassen, da er die gesetzmäßige monatliche Abgabe nicht entrichtet*
72. Luchs, Franz (geb. 15.1.1762 Johannesberg/Böhmen), kath., Vater Anton (in Johannesberg), Stadtchir. in Ziegenhals Kr. Neisse/Oberschl.; a. 22.4.1805 43-j., 2. 7.10.1805, 3. 7.8.1809, 1815 *wegen Nichterfüllung seiner Pflichten aus Liste weggelassen*
73. Luske (Luscke), Friedrich (Ferdinand) Christian (geb. 11.7.1765 Neisse), kath., Vater Johann, Fähnrich im GarnRgt Nr. 10 v. Oven in Neisse, 1806 Stabskapt. d. 2. Warschauer Füsilierbrigade; a. 28.8.1787 22-j., 2. 20.1.1789, 3. 29.5.1790, 1809 Redner
74. Luske (Luscke), Johann Michael (6.5.1733 Reinschdorf/Oberschl.-28.3.1809), kath., Vater Georg, Premierleutn. im GarnRgt Nr. 10 v. d. Mülbe in Neisse, 1785 Kapt. im DepotBat d. InfRgt Nr. 49 v. Borch, 1802 Major in Neisse, 1804 Obristwachtm., 1805 Silberberg; a. 3.6.1777 44-j., 2. 23.6.1778, 3. 2.4.1779, 24.6.1779–22.6.1781 Zeremonienm., 24.6.1782 2. Aufs., 24.11.1783 1. Aufs., 24.11.1785–1787 u. 24.11.1791/24.11.1793 Zeremonienm., 24.11.1788 Redner, 21.8.1804 1. Aufs.
75. Manstein, Ernst Friedrich v. (geb. 14.1.1750 Kaucken b. Insterburg/Ostpr.), ev., Vater Konrad, Kornett im KürRgt Nr. 4 v. Arnim in Zülz, 1776 Kleinglogau, 1778 Leutn., 1783 Leutn. a. D.; a./1./2. 25.8.1775 25-j., 3. 7.5.1776, 18.1.1783 *entlassen, da er den gesetzmäßigen monatlichen Beitrag nicht entrichtet*
76. Marconnay, Kasimir August Alexander de (geb. 10.6.1741 Berlin), ref., Vater Chrétien Louis (braunschw. Lieutenantcolonel, 1771 Mitgründer *Pégase* in Berlin, Logenm.), Leutn. im InfRgt Nr. 28 v. Kalinowa Zaremba in Brieg, 1786 Leutn. a. D. in Cosel; a. 17.2.1778 36-j., 2. 6.4.1779, 3. 30.7.1779, 1786 entlassen
77. Markoff (Marckhoff), Johann Ludwig⁹⁴² (geb. 27.1.1761 Berlin), ev., Vater Joachim Friedrich, Fähnrich im IngKorps, 1786 Leutn. in Cosel, 1797 Kapt.; a. 21.10.1783 23-j., 1786 entlassen
78. Mehwald, Christian Gottfried (geb. 21.7.1768 Jauer/Niederschl.), luth., Vater Christ. (Garnhändler), Feldprediger im InfRgt Nr. 38 v. Pelchrzim in Neisse; a. 25.2.1805 36½-j., 2. 26.7.1805
79. Meier, Joseph (geb. 15.5.1762 Eszék/Ungarn), kath., Vater Joseph, Dr. med., Mitglied d. *Deutschen Union*; a. 15.3.1791 29-j.
80. Möhring, Johann Gottlieb v. (1.12.1735 Leipzig–17.2.1820), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 33 v. Thadden in Glatz, 1773 Abschied, Leutn. d. Reichsstadt Lübeck, Kommandant in Travemünde (Lübeck); a. 5.11.1771 *Zu den drei Rosen* in Hamburg, 24.11.1773 Stifter, 1774 *Zum Füllhorn* in Lübeck, 2. Aufs., 1777 1. Aufs., Zeremonienm., 1779 Stifter *Zur Weltkugel* in Lübeck, 1775–1789 Ehrenmitglied *Zum goldenen Ring* in Glogau
81. Neumann, David (9.6.1779 nob. auf Vorschlag seines Regimentschefs v. Rothkirch) v.⁹⁴³ (1734–1807 Cosel), luth., stud. Jura in Königsberg, 1756 in pr. Armee, 1757–1763 Siebenj. Krieg, 1763 InfRgt Nr. 32 v. Lestwitz, 1764 Aufnahme d. Geländes b. Glatz, Schweidnitz, Jauernick, 1765–1769 d. Geländes in Schl., 1770 Premierleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg: Generaladj., 1781 Stabskapt., 1784 Kapt., KompChef im InfRgt Nr. 32 Alt-Rothkirch, 1792 Major, 1792–1795 1. Koalitionskrieg: Schlacht b. Kaiserslautern, Gefecht b. Saarbrücken (verwundet), 1793 Generalquartierm. im Korps Knobelsdorff, 1793 Orden *pour le mérite*, 1797 Kommandeur d. InfRgt Nr. 58 v. Courbière, 1801 Oberstleutn., 1802 Kommandant von Cosel, 1804 Oberst, leitete 1807 erfolgreiche Verteidigung d. Festung, 1807 Generalmajor; starb während Verteidigung, tüchtig, math. Kenntnisse; erreichte

- bei König bessere Pflasterung d. Straßen in Cosel u. Instandsetzung d. Brunnen, heir. 1780 Elisabeth Josepha Maria Antonia v. Jost (1745–1827); a. 1756 *Zu den drei Ankern* in Königsberg/Pr., 1760 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort), 1766 *Zu den drei Triangeln* in Glatz, 23.2.1774 3 *Herkules* (s. dort), erstm. 24.11.1773–1776 1. Vorst. 24.11.1775–1777 auch Redner, 5.11.1776–24.6.1778 u. 24.6.1779–24.11.1780 deput. M., 22.6.1781–24.11.1785 u. 15.3.1786 Logenm., vor 24.11.1786 Mitgliedschaft entsagt, aff. 17.10.1787 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort), 1805, hielt gediegene Reden meist über Bibelthemen⁹⁴⁴
82. Neyen (Neuen), Johann Ludwig (12.9.1745 Schweidnitz-1809), ev., Vater Johann, Justitiar d. Kolonie Friedrichsgrätz b. Oppeln/Oberschl., 1806 Justizkommissar in Oppeln; a. 19.4.1786 40-j., 2. 20.1.1789, 3. 16.3.1790
83. Nikisch, Benedikt (8.6.1775 Patschkau/Oberschl.-März 1808), kath., Vater Anton, Hofrat, Dr. med., prakt. Arzt in Patschkau b. Neisse, 1808 Habelschwerdt/Gfsch. Glatz; a. 7.1./17.6.1805 30-j., 2. 4.8.1806, 3. 7.3.1808
84. Pelchrzim, Karl Gottlieb v.⁹⁴⁵ (14.7.1742 Goldmannsdorf Kr. Pless/Oberschl.-9.2.1807 Neisse), Vater Georg Franz (Kapt. a. D.), Mutter Magdalene geb. v. Soczynsky, 1757 Kadett in Berlin, 1760 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 31 v. Lestwitz, 1760–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Liegnitz, Torgau, Belagerung von Dresden, 1763 Sekondeleutn., 1767 Premierleutn., 1776 Stabskapt., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1778 Kapt., KompChef, 1786 Major, 1788 Kommandeur d. GrenBat, 1793 Oberstleutn., 1794/95 Feldzug in Polen, 1795 Oberst, 1797 Kommandeur d. Rgt, 1800 Chef d. InfRgt Nr. 38 v. Marwitz, 1801 Generalmajor, tüchtig, rechtschaffen, ausgezeichnet guter Charakter, heir. 1781 (1780 Heiratserlaubnis) 1. Juliane Friederike Waltsgott-Sacherwitz (1745–1789), 1795 2. Wilhelmine Charlotte Friederike geb. v. Scheurich verwtw. v. Pilgersheim (1765–1816); 1777 *Zur Säule* in Breslau (s. dort, ident. mit Franz?), 1797 Mitgründer *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 2. Aufs., 1798/1800 3, 1801/1802 3 abw., aff. 1803/04, 21.8.1804–26.8.1805 deput. M.
85. Peters, Julius Karl Ferdinand (10.1.1768 Neisse), prot., (Vater Regimentschir. im InfRgt Nr. 49), ftbisch. Regierungsref.; a. 7.1.1793 24-j.
86. Peuckert, Christian Ephraim (geb. 25.3.1752), ev., Vater Christian Ephraim, Handlungsbeflüssener; a. 25.10.1781 31-j. privat von Gf. v. Haugwitz in Krappitz, aff. 25.2.1782, 1789 *ausgeschlossen, da er sich nicht mehr zu Loge gehalten und die festgesetzten monatlichen Beiträge nicht entrichtet*
87. Peuckert, Karl Ephraim, Justizkommissar in Oppeln; 1786 1 abw.
88. Pezold, Jeremias Gottlieb (1751 Lüben/Niederschl.-1808), luth., Vater Georg (Amtmann), Assessor d. Serviskommission in Neisse; 24.9.1804 1, 2. 10.1.1805, 3. 19.3.1805, 1805–1808 Schatzm.
89. Pezold, Johann Friedrich (geb. 29.7.1776 Neisse), luth., Vater Johann (Artilleriehauptmann), Leutn. d. Festungsartillerie in Neisse; a. 23.11.1805 29-j., 2. 4.8.1806, 9.4.1810 ausgeschlossen
90. Prittwitz, Karl Julius Wilhelm v. (8.3.1758 b. Strehlen/Mittelschl.-1835), ev., Vater Karl, Kornett im KürRgt Nr. 9 v. Podewils, 1786 Leutn. in Frankenberg, 1798 Landrat im Kr. Strehlen; a. 25.5.1784 26-j., 2. 8.3.1787, 3. 30.11.1787, 1804
91. Randau, Johann August v. (geb. 25.3.1747 Zarckau/Hzt. Magdeburg), ev., Vater Christian Ernst, Leutn. im GarnRgt Nr. 6 v. Sass in Cosel, 1792 Kapt. im InfRgt Nr. 42 v. Hanefeldt in Neisse; a. 24.11.1777 30-j., 2. 23.6.1778, 3. 30.7.1779, deckte 29.4.1783, reaff. 24.11.1793, 2. Aufs.

92. Reider, Franz de Paula, infulierter Prälat d. Domstifts Oberglogau/Oberschl.; a. 10.7.1787, 2. 1787 *Zur Säule* in Breslau (nicht ermittelt)
93. Reider, Johann Friedrich (geb. 12.10.1753 Brieg), ev., Vater Jeremias, Advokat d. Oberamtsregierung in Brieg, 1786 Assistenzrat; a. 11.4.1780 26-j., 1786 1, 2. 1787 *Zur Säule* in Breslau (nicht ermittelt)
94. Rennert, Joseph (geb. 14.3.1749 Breslau), kath., Landesamtsadvokat in Leobschütz/Oberschl., 1779 Landschaftsadvokat in Albendorf Kr. Glatz, 1786 Justizkommissar in Leobschütz; a. *Feldloge Nr. 2* durch v. Manstein 1, aff. 12.3.1779, 1786 1 abw., 2. 8.1.1788, 3. 17.2.1789
95. Rhaden (Rahden, Raaden), Christoph Reinhold v. (geb. 5.4.1757 Kurl.), ev., Vater Joseph Kasimir, Fähnrich im InfRgt Nr. 32 Alt Rothkirch, 1786 Leutn. in Breslau, 1805 Landkavalier; a. 6.5.1782 *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort), aff. 18.6.1782 1, 2. 21.9.1784, 18.3.1787 *auf Verlangen entlassen Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort)
96. Rhenisch, Christian Michael (18.10.1752 Waltersdorf-1811), ev., Oberakzisekontrollleur in Neisse, 1804 1. Oberakzisekontrollleur; a. 2.2.1789 *Herkules* in Schweidnitz (s. dort), aff. 24.11.1789 1, 24.11.1791 Redner, 1793–1795 u. 21.8.1804 Sekr., 9.9.1806 1. Aufs.
97. Rhode, Heinrich, Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien; vor 18.2.1783 3 abgegangen. Ident. mit Georg Wilhelm Rode, Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 31, 1797 Domänenamtmann, 1804 Landrentm. d. kgl. Kammer; *Zur Glocke* 1786 Schatzm., 1791–1806 3, deckte 1813/14?
98. Rieger (Rüger), Karl Gottlieb (geb. 3.4.1753 Schönbrunn Kr. Strehlen/Mittelschl.), ev., Vater Christoph Siegmund, Akzise- u. Zolleinnehmer in Leobschütz/Oberschl.; a. 24.11.1787 34-j., 2. 24.11.1789
99. Roeder, Johann Albrecht v., Leutn. im KürRgt Nr. 4 v. Arnim, 1775 Leutn. a. D., 1778 Steuereinnehmer in Pless/Oberschl., 1786 Landrat; 1774–1777 *Zur Säule* in Breslau 3 (s. dort), aff. 29.6.1774 Ehrenmitglied, 3. 26.11.1774, 5.8.1777 wirkl. Mitglied, 18.1.1783 aus Mitgliedschaft entlassen
100. Rohde, Georg Heinrich, Kaufmann in Cosel; *Zu den drei Kronen* in Königsberg 2 (nicht ermittelt), aff. 12.3.1779, 3. 30.7.1779, 18.1.1783 *entlassen, da er Monatsbeiträge nicht entrichtet*
101. Röhl (Roel), Johann Jakob (geb. 30.3.1739 Frankfurt/Oder), luth., Vater Johann Jakob, Akzise- u. Zolleinnehmer in Grottkau/Oberschl.; a. 24.11.1775 37-j., 2. 5.3.1776, 3. 8.5.1776, 24.6.1776/24.6.1777 Sekr., 24.6.1778/8.6.1779 u. 24.11.1786 2. Aufs., 20.11.1787 1. Aufs., 18.11.1788 M. v. Stuhl, 24.11.1789–24.11.1791 (Wahl) deput. M., 19.11.1800 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort)
102. Röhl, Johann Jakob Joseph (geb. 31.7.1766 Neisse), ev., Vater Johann Jakob, 1. Kanzlist d. Akzise- u. Zolldirektion in Neisse; a. 28.8.1787 21-j., 2. 20.6.1789, 3. 29.5.1790, 24.11.1790 Zeremonienm., 24.11.1791/24.11.1793 1. Aufs.
103. Rönisch, Christian Gottlob (24.7.1757 Schönfeld/Niederschl.-1792), ev., Vater Georg, Kammerkondukteur in Oppeln; a. 12.9.1787 30-j., 2. 24.11.1789, 3. 12.8.1790
104. Rosa, Georg Christian v. (5.5.1735 Ansbach-vor 20.12.1780), kath., Vater Christian Lorenz, Leutn. im kais. DragRgt Sachs.-Gotha; a. 9.10.1778, 2. Mai 1779 durch *Zur Glocke* in Breslau, 1780 in Scheidelwitz b. Brieg
105. Rothkirch, Karl Joseph v. (geb. 21.1.1742 Hönigsdorf Kr. Grottkau/Oberschl.), kath., Vater Ferdinand, Rittm. im KürRgt Nr. 4 v. Arnim, 1776 Rittm. v. d. Armee in Breslau,

- Herr auf Striegendorf/Oberschl.; a. 5.2.1774 33-j., 2. 17.6.1774, 3. 26.11.1774, 1775 3, 1786 aus Mitgliedschaft entlassen
106. Sass, Gerhard Alexander Frh. (1.9.1779) v.⁹⁴⁶ (12.10.1718 Groß-Buschhof/Kurl.-7.7.1790 Borislawitz/Oberschl.), ev., Vater Gerhard (Erbherr in Kurl., pr. Kapt.), Mutter Sibylle Margarethe geb. v. Plater-Istiz, besuchte Gymnasium in Mitau, 1736 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 26 v. Kleist, 1738 Student in Königsberg, 1740 Fähnrich, 1740–1742 1. Schl. Krieg: Schlacht b. Mollwitz (verwundet), 1743 Kapt., KompChef im GarnRgt Nr. 43 v. Bardeleben in Breslau, 1744 GarnRgt Nr. 6 v. Saldern, 1744/45 2. Schl. Krieg: b. Übergabe von Cosel gefangen, 1747 Major, 1760 Oberstleutn., Kommandeur d. Rgt, 1762 Chef d. Rgt, Kommandant von Cosel, 1767 Orden *pour le mérite*, 1772 Generalmajor, 1774 Ritter d. Johanniter-Ordens, 1787 Generalleutn., Herr auf (Groß-)Gieraltowitz, Groß-Ellguth, Borislawitz in Oberschl., heir. 1750 Helene Eleanore Benigna v. Larisch-Groß Nimsdorf (1737–1795); a. 30.10.1779, 2. 2.2.1787, 24.11.1786 *entlassen durch eigenen Entschluss*
107. Sass, Wilhelm Heinrich Friedrich v. (geb. 8.2.1757 Brieg), ev., Vater Gerhard Alexander, Fähnrich im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, zuletzt Kammerherr, Landkavalier, Domherr zu St. Peter und Paul in Magdeburg; a. 10.7.1779 22-j., 2. 29.11.1779, 1786 entlassen
108. Schelhas (Schellhass), Heinrich Friedrich (starb 4.6.1779 Krappitz/Oberschl.), kath., ftbisch. Regierungsadvokat, Landschaftssyndikus in Neisse, mit David Neumann befreundet; 2./3. Aug. 1773 durch v. Möhring, 24.11.1773–1779 Stifter, Logenm.
109. Schepke, Friedrich Joseph (geb. 26.3.1756 Namslau/Mittelschl.), ev., Vater Johann Friedrich, Fähnrich im GarnRgt Nr. 6 v. Sass, 1786 Leutn. in Cosel, dann Namslau; a. 6.10.1780 24-j., 2. 22.10.1783, 1786 2 abw., deckte 1793
110. Schlegel, Ferdinand (Friedrich) Ludwig (geb. 13.3.1751 Brieg), ev., Vater Johann Ernst, Kaufmann in Brieg; a./1./2. 30.1.1775 23-j., 1776/1778 2, 1786 2 abw., 18.3./24.3.1788 *auf sein Ansuchen die Entlassung der Mitgliedschaft erteilt*, zur Loge in Breslau (nicht ermittelt)
111. Schlemmer, Johann Adam v.⁹⁴⁷ (18.10.1740 Kasendorf/Hzt. Bayreuth-13.12.1809 Breslau), ev., Vater Martin, Premierleutn. im InfRgt Nr. 32 v. Rothkirch, 1779 Kapt., 1791 Major, 1805 Kommandant von Silberberg, zuletzt Oberst a. D., Orden *pour le mérite*, heir. Charlotte Christiane Herrmann (starb 1798 Silberberg); a. 15.4.1774 33-j., 2. 27.6.1774, 3. 8.5.1775, 24.6.1776/24.6.1777 Redner, 24.6.1779 2. Aufs., 22.6.1781 deput. M., 18.3./24.3.1788 *ist auf Ansuchen der Mitgliedschaft entlassen*, 5.8.1788 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort)
112. Schmidt, Ernst Christoph (31.1.1731 Ansbach-1./2.9.1778 gefallen auf Ratschenberg b. Lewin/Niederschl.), ev., Vater Johann Melchior, Leutn. im GrenBat Nr. 6 v. Gillern; a. 5.8.1777 45-j.
113. Schultz, Karl Friedrich (geb. 14.12.1754 Neustadt/Oberschl.), ev., Vater Karl Friedrich, Kand. d. Rechte, 1780 Auditeur im InfRgt Nr. 49 v. Schwartz in Breslau; a. 13.12.1777 23-j., 1.2. 1780 *wegen seines übeln Verhaltens und schlechten Aufführung im profanen Leben bis auf Besserung ausgeschlossen*
114. Sednitzke (Siedleicki, Sedlnitzky), Maximilian Odrowaez Gf. (geb. 13.11.1748 München/Bayern), kath., Vater Ignaz, kais. Kammerherr, Herr auf Peterwitz (Petrowitz) b. Leobschütz, Ritter d. bayer. *St. Georgen-Ordens*; a. *Feldloge* Nr. 2 durch v. Manstein 2, aff. 12.3.1779 30-j., 1786 2 abw., 3. 15.3.1790
115. Seelen, Georg Heinrich v. (geb. 16.3.1739 Ansbach), ev., Vater Johann Heinrich, Leutn. im KürRgt Nr. 4 v. Arnim in Zülz, 1786 Steuerreinernehmer in Pless, 24.11.1775 Klein

- Glogau; a./1./2. 30.7.1774 35-j., 3. 26.1.1775, 24.6./24.11.1775 Redner, 1776/1778 3, 1787 aus Mitgliedschaft entlassen
116. Skrbensky (Skrbansky), Karl Traugott Bar. v. (17.10.1745 Gutschdorf Ftm. Jägerndorf-März 1783 Troppau), kath., Vater Karl Traugott, kais. Kammerherr in Troppau; a./1./2. 12.6.1776 30-j., 3. 26.5.1777, 1778/1783 3
117. Söpfern, Friedrich Samuel (geb. 6.8.1753 Nimptsch/Mittelschl.), ev., Vater Samuel, Fähnrich im InfRgt Nr. 39 v. Könitz; a. 24.11.1780, 21.10.1783 *auf immer exkludiert*
118. Staffeldt, Joachim Ulrich Ludwig v. (geb. 24.6.1756 Insel Rügen/Schwed.-Pomm.), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 49 v. Schwartz in Neisse; a. 25.5.1784 27-j., 2. 4.9.1787, 3. 17.2.1789, 24.11.1789 Redner, 24.11.1790–1791 2. Aufs., 24.11.1791 1. Aufs.
119. Stegmann, Gottlieb Ferdinand (geb. 14.11.1759 Stein Kr. Nimptsch/Mittelschl.), ev., Vater Johann Gottlieb, Landwirt, Gutsbesitzer in Stein; a. 22.5.1782 23-j., 2. 11.12.1782, 1786 2 abw., 3. 17.2.1789
120. Steinwehr, Christian F. Ludwig v. (1738 Neum.-1804), Leutn. im InfRgt Nr. 46, 1804 Oberst, Chef d. Provinzial-Invalidenkompanie in Ziegenhals/Oberschl.; a. 24.1.1773 *Zum flammenden Stern (Afrikanische Bauherrenloge)* in Berlin, 1774 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 31.10.1778 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Klein-Sedlitz/Sachs. Zeremonienm., aff. 31.11.1804
121. Strachwitz (Stradowitz), Johann Gustav (Just. Adolf) v. (geb. 2.8.1752 Czieschowa/Oberschl.), kath., Vater Karl Josef, Landkavalier in Brieg; a. 28.1.1782 29-j., 2. 23.8.1783, 1786 3 abw., deckte vor 1793
122. Taubenheim, Christoph Ludwig v. (geb. 28.11.1747 Königsberg/Pr.), ev., Vater Christian Ludwig, Premierleutn. im GrenBat Nr. 6 v. Gillern in Neisse, 1785 Kapt.; a. 4.6.1776 28-j., 2. 7.1.1777, 3. 21.2.1778, 24.6.1779–24.11.1782 Sekr., 24.11.1783 2. Aufs., 24.11.1785–1787 Schatzm., 24.11.1785 Zeremonienm.
123. Teuchert, Karl Ephraim, Kaufmann in Schmiedeberg/Niederschl.; deckte vor 1793
124. Töpfer, Samuel, Leutn. im InfRgt Nr. 39 v. Könitz; 16.12.1783 3 wegen Desertation ausgeschlossen
125. Trebra, Ludwig Friedrich (geb. 11.7.1767 Frankfurt/Oder), prot., Vater Friedrich, pr. Kapt.; a. 27.5.1806, 3.12.1808
126. Tresckow jun., Friedrich Heinrich Ferdinand v. (18.12.1753 Neisse-1804/05), ev., Vater Joachim Christian, Fähnrich im InfRgt Nr. 32 v. Rothkirch in Neisse, 1779 Leutn.; a. 3.4.1776 23-j., 2. 7.1.1777, 3. 20.2.1778, 24.6.1779–24.11.1783 Redner, 24.11.1785 1. Aufs., 15.3.1786 2. Aufs., 19.5.1789 entlassen *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort), 1789 Repräsentant b. d. Provinzialloge von Schl.
127. Tresckow, Karl Peter v.⁹⁴⁸ (25.11.1742 Moskau-17.2.1811 Zinten/Ostpr.), Vater Joachim Friedrich Christian, 1767 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 32 v. Tresckow, 1756–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Prag, Kay, Belagerungen von Neisse, Schweidnitz, 1758 Sekondeleutn. im sächs. InfRgt Nr. 7 v. Loen, 1763 Premierleutn. im InfRgt Nr. 32 v. Lestwitz, 1770 Kapt., KompChef, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1786 Major im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1794 Oberstleutn., 1794/95 Feldzug in Polen, 1800 Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 31 v. Oldenburg, 1802 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 17 1806 3. Koalitionskrieg: Gefecht b. Halle (bis 1808 Gefangenschaft in Nancy), heir. 1. Charlotte v. Sydow, 2. 1772 Sophie Christiane v. Diericke (1756–1806); a. 19.9.1774 32-j., 2. 14.1.1775, 3. 8.5.1775, 24.11.1775/24.6.1776 Zeremonienm., 5.11.1776–24.6.1777 1. Vorst., 8.6.1779–24.11.1780 Logenm., 1786 aus Mitgliedschaft entlassen

128. Ullrich, Friedrich Wilhelm (geb. 11.5.1743 Groß-Glogau), ev., Vater Daniel Friedrich, Leutn. im InfRgt Nr. 32 v. Rothkirch, 1778 Premierleutn. in Patschkau, 1785 Kapt., 1786 Landschaftsdir. in Oberschl., Landrat, in Neudeck b. Tarnowitz/Oberschl.; a. 9.4.1776 32-j., 2. 10.4.1777, 3. 25.5.1778, 24.6.1778 Zeremonienm., 24.11.1785–24.11.1789 1. Aufs., 24.11.1790 Sekr.
129. Ullrich, Georg Daniel (5.5.1749 Groß-Glogau-10.11.1811), ev., Vater Daniel Friedrich, Auditeur im InfRgt Nr. 39 v. Könitz, dann GarnRgt Nr. 10 v. Oven, 1803 Kommissionsrat in Glogau; a. 11.9.1781 32-j., 2. 11.12.1782, 3. 22.5.1783, 24.11.1783–24.11.1786 (Wahl) Sekr., Redner, 1803 *Zur biederer Vereinigung* in Glogau (s. dort)
130. Wächter, Johann Anton v. (starb 1786), ev., Rittm. a. D. (KürRgt Nr. 12 v. Dalwig), Proviantm. in Neisse, 1775 Postm. in Groß-Glogau; a./1./2. 27.12.1762 *Zur Eintracht* in Berlin, aff. 27.6.1774 Lehrlingseid mit Handschlag, 24.11.1775 entlassen, 4.2.1776 Ehrenmitglied, aff. 17.10.1775 *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort)
131. Waldburg, Wilhelm Franz Wunibald Truchses Gf. zu (geb. 5.12.1745 Berlin), ev., Vater Johann Friedrich Truchses, Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 49 v. Schwartz in Neisse, 1783 Leutn. a. D.; a. 24.11.1779 34-j., deckte 18.1.1783 1
132. Walther, August (geb. 12.10.1751 Schlettau), ev., Vater Daniel Gotthold, Registrator im Feldkriegskommissariat; a. 11.6.1778 26-j.
133. Wedel, Friedrich Wilhelm v. (geb. 24.10.1747 Neum.), ev., Vater Ernst, Leutn. im InfRgt Nr. 49 v. Schwartz in Neisse, dann Polizeibürgerm. in Ottmachau/Kr. Grottkau; a. 3.4.1776 29-j., 2. 7.1.1777, 3. 20.2.1778, 22.6./24.11.1780 2. Aufs., 24.6.1782–24.11.1783 Zeremonienm., 1786 3 abw., 1789 *ausgeschlossen, da nicht die gesetzlichen monatlichen Beiträge [hat] entrichten wollen*
134. Weger, Friedrich Wilhelm v. (geb. 7.[1.?]5.1780 Stettin), prot., Vater Johann Philipp Benjamin, Leutn. im HusRgt Nr. 4 Hz. von Württ. in Südpr., 1808 Rittm.; 25.6.1806 prop. von seinem Vater, a. 27.6.1806 26-j., 2. 3.12.1808, 3. 14.5.1810, 1814 *Zum Silberfels* in Zarnowitz, Mitstifter
135. Weger, Johann Philipp Benjamin v.⁹⁴⁹ (3.9.1736 Bischdorf Kr. Groß-Wartenberg/Schl.-12.1.1809 Neisse), Johann Jakob (Herr auf Bischdorf, Bukowine, von Kaiser Karl VI. böhm., von Friedrich Wilhelm I. pr. Adel), 1749 Volontär im poln.-kursächs. HusRgt, 1751 Junker, 1756 Musketier im pr. InfRgt Nr. 7 Bevern, 1757–1763 Siebenj. Krieg: Schlachten b. Kolin, Zorndorf, Kay, Kunersdorf (verwundet), Torgau (gefangen), Belagerung von Dresden, 1758 Sekondeleutn., 1762 Premierleutn., 1771 Stabskapt., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779 Kapt., KompChef, 1789 Major, 1800 Oberst, Kommandeur d. Rgt, 1802 Orden *pour le mérite*, 1805 Generalmajor, Kommandant d. Forts Preußen b. Neisse, 1806/07 3. Koalitionskrieg: verteidigte 98 Tage lang Neisse, 9.12.1808 dim., heir. 1777 in Stettin Juliane Charlotte geb. v. Teichmann verwtw. v. Kessel (1752–1799), Kirchenbuch d. Garnisonkirche in Neisse: „Er war der letzte Kommandant vor der unglücklichen Kapitulation von Neisse, aber auch der erste königlich pr. Kommandant, als die französischen Truppen diese wichtige Festung, welche sie vom 16.6.1807 bis zum 23.11.1808 im Namen des franz. Kaisers Napoleon besetzt hielten, an dem letztgenannten Tage endlich wieder verließen. Er wurde am 15.1.1809 auf dem Hauptwall bei den Eiskellern begraben“; a./1./2. 16.3.1768 *Zur Eintracht* in Berlin, vor 1769 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1769 Mitgründer *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (s. dort), aff. 1804, bis 1809

136. Wernitz, Paul Friedrich v. (1738–1826), luth., Oberst, Kommandeur d. schl. Festungsartillerie in Neisse; 1775 *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 1799–1804 *Herkules 4* in Schweidnitz (s. dort), Stifter d. reaktiv. Loge, 25.8.1804–1817 Logenm.
137. Wilczeck (Weltzeck), Gustav Frh. v. (geb. 27.7.1757 Laband b. Gleiwitz/Oberschl.), kath., Landwirt in Botzanowitz b. Rosenberg/Oberschl., 1786 in Wissoka/Oberschl.; a. 23.8.1781, 2. 23.8.1783, 1789 *ausgeschlossen, da Loge nicht mehr besuchte, keine Beiträge zahlte*
138. Wilczeck (Weltzeck), Karl Frh. v. (geb. 18.2.1755 Laband/Oberschl.), kath., Vater Karl, Leutn. im HusRgt Nr. 6 v. Werner in Ujest/Oberschl.; a. 23.8.1781 26-j., 2. 23.8.1783, 1786 entlassen
139. Willer, Johann Gottlieb (Theophil)⁹⁵⁰ (geb. 28.10.1752 Breslau), ev., Vater Johann Samuel (sartor [Heger, Schneider]), stud. Jura 1772 in Halle, dann Frankfurt (Oder), imm. 20.4.1774, Auditeur im InfRgt Nr. 49 v. Schwartz in Neisse, 1778 Kand. d. Rechte, 1782 in Schmiedeberg, 1786 privat. in Waldenburg, dann Auditeur im InfRgt Nr. 30 v. Schönfeld/Niederschl., 1800 ehem. Auditeur in Hirschberg, 1801 Sekr. d. Oberamtsregierung in Groß Glogau, 1803 pens. in Reichenbach; a. 3.6.1777 25-j., 1782 entlassen *Zu den drei Felsen* in Schmiedeberg (s. dort)
140. Witte, Friedrich Gottlieb (geb. 22.11.1770 Hecklingen/Hzt. Anhalt Bernburg), luth., Vater Fr(iedrich) (Mühlenm. in Hecklingen), Wirtschaftsinspektor d. Gutes Großmahlendorf? d. Kammerpräsidenten v. Wedel; a. 25.3.1805, 2. 26.7.1805, 1806
141. Wolfsburg, Friedrich Wilhelm v. (16.7.1780 Ilm [Stadtilm]/Ftm. Schwarzburg-Rudolstadt-1806), luth., Vater Friedrich Georg (Major im InfRgt Nr. 49 v. Müffling), Leutn. im InfRgt Nr. 49 v. Müffling in Neisse, 1806 versetzt; a. 21.8.1804 24-j., 2. 6.12.1804 im *Zum goldenen Schiff* in Berlin, 3. 19.7.1805, 22.3.1806 entlassen *Zum goldenen Schiff* (nicht ermittelt)
142. Worbs, Johann August (geb. 4.8.1768 Berlin), luth., Vater Johann Christoph (Zeugfabrikant), Feldprediger im InfRgt Nr. 49 v. Müffling in Neisse; a. 24.10.1804 36-j., 2. 10.1.1805, 3. 19.3.1805, 26.2.1805 2. Aufs.
143. Zimmer, Johann Friedrich (geb. 1.6.1741 Danzig), ev., Vater Konrad, Wachtm. im KürRgt Nr. 7 v. Arnim in Kleinglogau, 1776 Neustadt, 1781 Hauptservicekassenkontrolleur in Königsberg/Pr.; a. 13.9.1774 34-j., 2. 13.9.1774, 3. 9.5.1775, 1776 3, 19.3.1782 entlassen *Zum Totenkopf* in Königsberg (s. dort)

Dienende Brüder

1. Bartsch, Joseph Karl Bernhard (geb. 21.8.1781 Frankenstein/Mittelschl.), kath., Vater Franz (Invalide), Diener K. G. v. Pelchrzims in Neisse; a. 20.5.1805 24-j., 2. 29.2.1808, 3. 14.5.1810
2. Eckus, Johann Daniel (24.8.1741 Sachs.-1808), ev., Vater Gottfried, Gürtler in Neisse; a. 7.3.1780 38-j., 2. 22.10.1783, 3. 17.2.1789, 1804
3. Ferary (Ferrary), Caspar (de) (geb. 24.8.1738 Parma/Lombardei), kath., Vater Franz, Füsilier im InfRgt Nr. 49 v. Schwartz in Neisse, 1775 desertiert; a. 5.2.1774 36-j., 2. 27.6.1774, 3. 26.11.1774, 24.10.1775 exklud. *wegen Desertation und verübter Untreue an der Loge*
4. Forchert, Johann Martin (geb. 25.6.1739 b. Frankfurt/Oder), ev., Vater Christian, Diener H. F. Schelhas'; a. Febr. 1775 auf Vorschlag *Zur Säule* in Breslau, 2. 22.7.1775, 3. 2.4.1779

5. Jäschke, Franz (geb. 10.5.1727 Kreuzburg/Oberschl.), ev., Vater Franz, Diener G. K. D. v. Bandemers; a. 10.5.1776 49-j., 1778 1
6. Kleist, Karl August (geb. 29.8.1771 Stettin), luth., Vater Leutn. im InfRgt Nr. 8 v. Hacke in Stettin, erzogen von Friseur Meier in Stettin, Friseur in Neisse; a. 25.3.1805 34-j., 2. 22.1.1806, 8.9.1806 *wegen unmaur. Betragens ein Jahr ausgeschlossen*, 3. 7.3.1808, 9.4.1810 ausgeschlossen
7. Weber, Johann, Diener P. F. v. Wernitz'; a. *Herkules* in Schweidnitz 2, 27.7.1804 entlassen, 1804 2, 3. 18.3.1805
8. Wehr, Heinrich (geb. 4.1.1723 Neustadt/Hzt. Bayreuth), ev., Vater Adam, Kornschipper am kgl. Proviantamt (Magazin) in Neisse, 1788 kgl. Backm.; a. 23.8.1775 52-j., 2. 7.1.1777, 3. 20.2.1778, 1786/1788 3

Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Knobelsdorff, Alexander Friedrich v., Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 27 in Stendal; Logenm. *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1778/1786 Ehrenmitglied
2. Löwe, Gottlieb, Buchhändler in Breslau; Logenm. *Zur Glocke* in Breslau, 1787 u. vorher Repräsentant
3. Möhring, Johann Gottlieb, Leutn. d. Reichsstadt Lübeck; *Zum Füllhorn* in Lübeck, 1776/1786 Ehrenmitglied
4. Roeder, Johann Albrecht v., Leutn. a. D.; *Zur Säule* in Breslau, 1775/1776 Ehrenmitglied
5. Schmidt, Georg Friedrich, Justizkommissionsrat; *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 7.2.1805 Repräsentant b. d. Großen Loge in Berlin u. d. Provinzialloge von Schl.
6. Tresckow, Friedrich Heinrich Ferdinand v., Leutn.; *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 1789 Repräsentant b. d. Provinzialloge von Schl.
7. Wächter, Johann Anton v., Rittm., Postm. in Groß-Glogau; *Zum goldenen Ring* in Glogau, 1776/1778 Ehrenmitglied
8. Zimmer, Johann Friedrich, Wachtm. im KürRgt v. Arnim; Ehrenmitglied

8. Brieg

Das Mitte des 13. Jahrhunderts planmäßig angelegte mittelschlesische Brieg⁹⁵¹ geht auf ein schon vor 1200 bestehendes herzogliches Kirchdorf an einem Oderübergang zurück. Bis 1675 war die an der Hohen Straße gelegene Stadt die Residenz der Herzöge von Liegnitz und Brieg, einer Nebenlinie der schlesischen Piasten. In dieser Zeit erlebte sie ihre Glanzzeit. Nach dem Erlöschen der Piastendynastie fiel das Herzogtum an Habsburg und nach dem Ersten Schlesischen Krieg, in welchem die preußischen Truppen die prächtige, von Renaissance- und Barockbauten geprägte Stadt bombardierten, 1742 an Preußen (5. Mai 1741 Übergabe der Festung).

Brieg hatte 1741 3.224, 1786 etwa 4.900 und 1796, nunmehr eine Mittelstadt, 6.456 Einwohner, überwiegend Katholiken (1841 3.000). Es war von 1756 bis 1807 Regierungshauptstadt für Oberschlesien (Oberamtsregierung). Friedrich II. baute Brieg ab 1741 zunächst unter der Aufsicht des ersten Kommandanten Ingenieur-Oberst Gerhard Cornelius v. Walrave zu einer der stärksten schlesischen Festungen aus, die indes 1806 schon wieder stark verfallen war. In Brieg garnisonierte 1742–1806 das Infanterieregiment Nr. 28. Die Soldaten waren in Kasernen an der Oder untergebracht. 1806 bestand die Besatzung hauptsächlich aus dem 3. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 28 v. Malschitzky. Am 16. Januar 1807 übergab der 73-jährige Kommandant Oberst v. Cornruth nach Belagerung und Beschuss die Festung an die bayerischen Truppen. Er starb wenig später. Dagegen wurde der Vizekommandant de Bourdet, Mitglied der Brieger Freimaurerloge, zu lebenslanger Festungshaft verurteilt; er starb 1809 als Gefangener in Glatz.

Die Jesuiten gründeten, nachdem sie sich 1680 in Brieg niedergelassen hatten, ein Gymnasium, das Ende des 18. Jahrhunderts langsam aufblühte. Daneben bestanden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts mehrere Privatschulen und ab 1793 eine Mädchenschule. Ab 1790 gab der Brieger Arzt E. G. Glawnig die erste periodische Zeitung, das *Briegische Wochenblatt*, heraus, dessen Erlös der Mädchenschule zugute kam.

8.1. Geschichte der Loge Friedrich zur aufgehenden Sonne

Am 24. März 1783⁹⁵² gründete die Glogauer Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel* in Brieg eine Filiale, die Johannisloge *Friedrich zur aufgehenden Sonne*. Diese teilte die Gründung am 16. Mai 1783 der Großen National-Mutterloge in Berlin mit.⁹⁵³ Der erste Meister vom Stuhl war der 36-jährige Kapitän Friedrich Heinrich Ferdinand Leopold v. Forcade, Sohn des friderizianischen Generals Friedrich Wilhelm v. Forcade de Biaix.

Nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20. Oktober 1798 richtete der Stuhlmeister Dr. Franz Xaver Rittler, nachdem die Glogauer Mutterloge nicht mehr geantwortet hatte, am 7. Juli 1799 ein Affiliationsgesuch an die *Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, die dem am 25. Juli 1799 zustimmte und die Loge am 21. November 1799 affilierte⁹⁵⁴. Am 20. August 1799 unterschrieben Rittler den Eid und alle an diesem Tage anwesenden elf Mitglieder die Konstitutionsakte an Eides statt. Am 24. März 1800 erfolgte die Wiedereröffnung der Loge.⁹⁵⁵ Am 4. April 1802 wurde eine schottische Loge gegründet.⁹⁵⁶

8.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge nahm bis 1806 114 Mitglieder auf. Die älteste überlieferte Mitgliederliste datiert vom 27. Dezember 1792. Die Loge hatte in diesem Jahr 68 Mitglieder, 1795 75, 1798 87 und nach der Neukonstituierung 1801 45 (darunter nur 13 anwesende) und 1805 39 Mitglieder.

Dem Adel gehörten 33 Mitglieder an (28,9 Prozent), dem Bürgertum 81 Mitglieder (71,1 Prozent). Der adlige Mitgliederanteil ging zurück auf 39,7 Prozent im Jahre 1792 und 23,1 Prozent im Jahre 1805.

Die Angehörigen des Staatsapparates, die 36 Beamten (31,6 Prozent) und 31 Offiziere (27,2 Prozent), machten sechs Zehntel der Mitgliedschaft aus. Unter den Beamten ragen zwei Gruppen heraus: die zehn Referendare der Oberschlesischen Oberamtsregierung sowie die zehn Kommunalbeamten, unter ihnen je zwei Bürgermeister (Brieg, Strehlen) und Polizeibürgermeister.

Die meisten Offiziere waren zum Zeitpunkt der Ernennung Leutnants (17), die übrigen Kapitäne und Rittmeister (acht). Höhere und niedrigere Ränge fehlten. Die Unterstäbe waren mit drei Auditeuren und Regimentsquartiermeistern, einem Feldprediger und drei Chirurgen vertreten. Die Offiziere dienten in zwölf verschiedenen Truppeneinheiten, die meisten in den Husarenregimentern Nr. 3 (zehn, in Bernstadt bei Oels) und Nr. 4 (drei, in Namslau), im Brieger Infanterieregiment Nr. 28 (fünf) und im Ingenieur- und Mineurkorps (drei).

Der Mitgliederanteil der zehn Kaufleute einschließlich eines Buchhändlers betrug 8,8 Prozent. Die sechs Grundherren stellten 5,3 Prozent der Mitgliedschaft, die beiden Pächter und Ökonomen weitere 1,8 Prozent.

Die akademisch Gebildeten (einschließlich eines Apothekers) und die Künstler stellten die drittgrößte Mitgliedergruppe (23,8 Prozent). Die fünf Theologen einschließlich je eines Kantors und Organisten machten 4,4 Prozent, die sechs Pädagogen, meist Professoren am Brieger Gymnasium, einschließlich zweier Hofmeister, 5,3 Prozent (ohne den Professor der Universität Breslau) und die Mediziner (drei Ärzte, der Brieger Apotheker) weitere 4,4 Prozent aus (zusammen 14,1 Prozent). Mit neun Personen war die Gruppe der Kandidaten, meist Theologen, die nach ihrem Studium noch keine Anstellung gefunden hatten, recht groß (7,9 Prozent). Außerdem werden zwei Maler und ein Stadtmusiker genannt.

Von den 75 Mitgliedern mit ermittelter Konfession (65,8 Prozent) waren 60 evangelisch (80 Prozent von 75), 13 katholisch (17,3 Prozent), je einer lutherisch und reformiert (je 1,3 Prozent). Die konfessionelle Relation von 1795 entsprach etwa dem Durchschnitt: von 75 Mitgliedern waren 60 evangelisch, 14 katholisch und einer reformiert.

1801 waren die einheimischen Mitglieder durchschnittlich 40,3 Jahre alt, der Jüngste 28 und der Älteste 53, die Auswärtigen durchschnittlich 42, der Jüngste 28 und der Älteste 60 Jahre. 1805 betrug das Durchschnittsalter 40,6 Jahre. Der Jüngste war 27, der Älteste 56 Jahre alt.

8.3. Geburts- und Wohnorte

Da die Brieger Mitgliederlisten nur in den seltensten Fällen den Geburtsort vermerken (je einmal Brieg, Oppeln, Breslau, Berlin, Paris), lässt sich über die regionale Herkunft keine allgemeine Aussage treffen.

Die Wohn- und Garnisonsorte lagen meist in Ober- und im angrenzenden Mittelschlesien (60). Die Mitglieder wohnten weit verstreut. Vermutlich war die Verteilung einheimischer und auswärtiger Mitglieder ähnlich wie 1801 (nur 13 in und bei Brieg wohnende Mitglieder, aber 32 Auswärtige). Die am häufigsten genannten Orte sind Brieg (mindestens 28), Ohlau (fünf), Neisse (drei) und Oppeln (drei). Neun Mitglieder gaben einen Wohnort außerhalb Schlesiens an: Berlin (zwei) und Stettin (einer), Kursachsen (zwei), Hamburg (einer) und Wien (einer) sowie Warschau – ein dort stationierter preußischer Offizier.

8.4. Dienende Brüder

Die drei Dienenden Brüder waren anfangs wohl sämtlichst Diener eines Logenmitglieds, erhielten jedoch später eine kommunale Anstellung als Magazinschöpfer und Krankeninstitutsaufwärter. Zwei von ihnen waren evangelisch. Ihr Durchschnittsalter betrug 45 Jahre (1801 43 und 47 Jahre, 1805 38, 46 und 50 Jahre).

8.5. Sozialverhalten

Über die Armensammlungen und die Verwendung der Armengelder ist wenig bekannt.

Die Loge berichtete am 20. Mai 1805 der Großen National-Mutterloge, dass die Mitglieder *unter der Leitung unsrer verdienstvollen Meister stets eifrig im Stillen (fortarbeiten), nach Möglichkeit Gutes zu befördern und Notleidende zu unterstützen [suchen], wobei freilich leider unsre besten Wünsche nicht unsern schwachen Kräften gleich kommen, da unser Personal zu klein ist; indessen wir folgen dem würdigen Beispiele unsers sehr ehrwürdigen Meisters, welcher selbst unentgeltlich arme Kranke mit Rat und Tat unterstützt, für ihre Pflege väterlich sorgt und die notwendige Medizin nebst Wartung aus der Logenkasse bezahlen lässt. Auch sind in dem verflossene[n] drückende[n] Winter die hiesigen ärmsten Einwohner mit Holz durch dessen Fürsorge unterstützt und dadurch so manche Träne gestillet, uns aber das reine Vergnügen des Bewusstseins der Erfüllung unserer Pflicht zuteile geworden.*⁹⁵⁷

Der Bericht im folgenden Jahr lautete ähnlich: *Wir suchen im Stillen soviel in unsern Kräften stehet, Elend zu mildern und Notleidende zu unterstützen, vorzüglich aber armen verlassnen Kranken beizustehen, welche aus der Logenkasse Medizin und Pflege erhalten und welche unser würdige Meister vom Stuhl persönlich fleißig besucht und mit Rat und Tat unterstützt. Durch diese vereinte Bemühung ist schon so manches Menschenleben erhalten worden, und wir freuen uns in dem stillen Bewusstsein, unsere Pflichten erfüllt zu haben, indem wir die Erinnerung des Dankes ganz vermeiden.*⁹⁵⁸

8.6. Die Mitglieder der Loge Friedrich zur aufgehenden Sonne

1. Balthon, Anton, Ref. d. Oberamtsregierung in Brieg; 27.12.1792 1
2. Bartsich (Bartzig), Christoph⁹⁵⁹ (geb. 1777?), Maler in Namslau; a. 1802/03 26-j.
3. Bernhardt, Gottlob, ev., Kand. d. Theol.; 1795 2
4. Berth, Gottlieb Christoph, engl. u. franz. Sprachm., in Wien; 16.3.1783 Mitstifter, 2. Vorst.
5. Beyer (Bayer), Benedikt (geb. 1751?), kath., Pächter in Olbendorf b. Grottkau/Mittelschl.; 1798 1, 1801 ausw. Mitglied
6. Biankoni, Franz, Kaufmann in Hamburg; 27.12.1792 2
7. Bourdet, Charles Henri de⁹⁶⁰ (1751 Paris-1809 Glatz), kath., Leutn. im IngKorps in Glatz, 1788 Kapt. in Brieg, 1801 Major, Ingenieur de la place, Vizekommandant in Brieg, 1809 kassiert; 1774 1 *Herkules* (s. dort), 1780 *Zu den drei Triangeln* in Glatz, 1783 Stifter, 16.3.1783/1788 1. Vorst., 1795–1805 deput. M., 4. 11.4.1799, 20.5.1805 1. Vorst., 1802–1.11.1808 altschott. Oberm., 15.1.1810 Trauerloge
8. Brätke, Johann Sigismund, ev., Kaufmann in Brieg; 27.12.1792 1, 1795 3 Schatzm., 1798 Name in Liste hs. gestrichen
9. Bräunert, Christian Wilhelm (geb. 1767), ev., Kaufmann in Brieg; 1795 3 2. Sekr., 1798 1. Sekr., 1803 Zeremonienm., 4. 18.2.1803, deckte 1809
10. Bredow, Christian Gottlieb, ev., Regimentsquartierm. im HusRgt Nr. 3 v. Keöszeghy in Kreuzburg/Oberschl., 1792 HusRgt Nr. 4 Pz. Eugen von Württ. in Bernstadt, 1795 HusRgt Nr. 3 v. Köhler in Bernstadt; 1788/1792/1795 2
11. Brieger (Brüger), Johann Georg, ev., Kand. d. Theol. im Ohlauischen, 1792 Brieg, 1795 Kammerökonom in Breslau; 1788 1, 1792/1795 2
12. Briesen, Friedrich Wilhelm Leopold v., ev., Leutn. im HusRgt Nr. 4 Pz. Eugen von Württ. in Oels, 1795 Rittm. a. D.; 1788/1792/1795 2
13. Brosing, Johann Karl, kath., Bürgerm., Notar in Trebnitz im Katzengebirge, Stadtsyndikus; 1788/1792/1795 1
14. Dirlamb, Samuel, ev., Kand. d. Theol., Hofm. in Domanze a. d. Weistritz/Niederschl., 1792 Pastor b. Nimptsch, 1795 Dorfpfarrer; 1788 1 1. Redner, 1792/1795 1
15. Dresow, Karl, ev., Polizeibürgerm. in Brieg; 1792/1795 1
16. Fiedler, Johann, Kaufmann in Bunzlau/Niederschl.; 1798 1
17. Fischer, Johann Karl (1769–1.7.1809), ev., Stadtorganist in Brieg, 1801 Kantor d. ev. Kirche; 27.12.1792 2, 1795/1799/1801 3 Zeremonienm., 4. 25.9.1802, 1803/1805 2. Vorst., 1802–1808 2. altschott. Oberaufs.
18. Forcade, Friedrich Heinrich Ferdinand Leopold v.⁹⁶¹ (19.12.1747 Berlin-12.10.1808 Wohlau), Vater Friedrich Wilhelm Quirin v. F. Marquis de Biaix (1698–1765, Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 23), Kapt. im InfRgt Nr. 5 v. Kalckstein, in Brieg, 1788 Major, Chef d. FüsBat Nr. 15, 1791 Chef d. FüsBat Nr. 10, Orden *pour le mérite*, Deichhauptmann in Neurode/Gfsch. Glatz, Kanonikus zu St. Sebastian (Havelberg); 24.3.1783/1788 Stifter, M. v. Stuhl, 27.12.1792 Ehrenmitglied
19. Frankenberg, Friedrich v. (geb. 1757?), ev., Herr auf Bogschütz/Hzt. Oels, 1801 Landkavalier in Hennersdorf; 1788/1792/1795 1, 1801 2 ausw. Mitglied, deckte vor 1803

20. Fränzel, Johann Anton (1760–27.12.1831), kath., Kaufmann in Neisse, dann Brieg; 1788 2, 1792/1795 3, 1801 ausw. Mitglied, 4. 12.5.1804, 1805 4
21. Fritsche, Johann Christoph⁹⁶² (geb. 1757 Schl.), ev., Leutn. im Mineurkorps in Glatz, 1800 Kapt. in Neisse, 1810 im reorg. IngKorps; 27.12.1792 2, 1795 3, 1801 ausw. Mitglied, deckte vor 1803
22. Gericke, Karl Friedrich (geb. 1752?), Kommissionsrat in Neisse, 1801 Ratmann; 1798 1, 1801 2 ausw. Mitglied
23. Grätsch, Johann,⁹⁶³ kath., Historienmaler, 1788 Italien, 1788 Zeichenlehrer an Berliner Akad. d. Künste, 1789–1804 Historienbilder für Akad.-Ausstellungen; 1788 1, 1795 2
24. Gufer, Ferdinand Daniel (1758–1803?), ev., Kaufmann in Oppeln; a. 20.3.1787 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort), 1801 3 ausw. Mitglied
25. Güntzel, Johann Samuel (1773?-1811/12), Stadtnotar in Brieg?, 1801 Ohlau/Oder, 1805 dort Bürgerm.; 1798 1, 1801/1805 ausw. Mitglied
26. Gürnth, Samuel (1745?-1803?), ev., poln. Pastor d. Dreifaltigkeitskirche in Brieg?, Senior, Pfarrer in Kreuzburg/Oberschl.; 1788 1. Sekr., 1792/1795 3, 1801 ausw. Mitglied
27. Haugwitz, Johann Friedrich Gottlieb (-lob) v., ev., Leutn. im HusRgt Nr. 4 Pz. Eugen von Württ. in Oels, 1795 Rittm.; 1788/1792/1795 1
28. Hausleutner, August Benjamin Friedrich (geb. 1774?), Kaufmann in Lauban/Sachs.; 1801 1 ausw. Mitglied
29. Heinrichshofen, Samuel Heinrich Gottfried v. (geb. 1763?), ev., Feldprediger im InfRgt Nr. 33 v. Favrat in Glatz; 2. 7.8.1792, 3. 1.8.1793, 1793 *Zu den drei Triangeln* in Glatz (s. dort)
30. Herbst, Johann Heinrich, ev., Ref. d. Oberamtsregierung in Brieg, dann Justizkommissar in Posen; 1788 2 Zeremonienm., 1792/1795 3
31. Heugel, Ernst Friedrich Bernhard v., ev., Herr auf Schmar dt b. Kreuzburg, 1795 Landschaftsältester; 1792/1795 1
32. Hirsch, Karl (geb. 1757?), Landschaftssequestor in Ottmuth (Oder)/Oberschl.; 1798 1, 1801 ausw. Mitglied
33. Hoffmann, Johann Jakob Kaspar, kath., Ref. d. Oberamtsregierung in Brieg, 1792 Stadtsyndikus in Neurode/Gfsch. Glatz; 1788 1, 1792/1795 3
34. Höhl (Hoehl), Leopold (geb. 1779?), Ref. d. Oberamtsregierung? in Brieg; 1805 2
35. Holder, Gottfried Gottlieb (geb. 1768?), Regimentschir., 1801 Amtschirurg in Oppeln; 1798 1, 1801 ausw. Mitglied
36. Holtei, Karl v. (1766–1845), ev., Vater Ernst (1724–1795, pr. Oberst), Mutter Sophie Juliane geb. Freiin v. Seydlitz u. Golau, Leutn. im HusRgt Nr. 3 v. Köhler, dann Rittm., zuletzt kais. Rittm., heir. Wilhelmine v. Kessel u. Jentsch (1773–1798, Vater Ernst Friedrich, pr. Major), Sohn Karl (1798 Breslau-1880 das., Dichter); 1792/1795 1
37. Holze (Holtze?), Johann Karl, ev., Bürgerm., Notar in Löwen (Neisse) b. Brieg, 1795 Inquisitor publicus in Cosel; 1788/1792 2, 1795 1?
38. Hübner, Joseph Felix, kath., Weltpriester, Prof. d. Phil. an Jesuiten-Universität Breslau; 1788/1792/1795 1
39. Jachmann, Karl Wilhelm Gottlob⁹⁶⁴ (2.9.1766 Breslau-1830 das.), ev., Vater Johann Gottlieb (1727–1776, Prorektor d. Magdalenaeums Breslau, Propst), Mutter Eleonore Christiane geb. Assig, stud. Jura in Frankfurt (Oder), imm. 22.11.1784, 1790 Auskultator, 1791 Ref. d. Oberschl. Oberamtsregierung in Brieg, Regierungsrat in Loslau/

- Oberschl., 1797 Kreisjustizrat in Wielun b. Kalisz/Südpr., zuletzt Justizrat in Brieg, heir. 1791 Henriette Wilhelmine Schulz (Vater Dr. med., Stadtchirurg); 1792/1795 3
40. Johnston, Ernst Siegmund v., ev., Leutn. im KürRgt Nr. 8 Gf. v. Schlitz gen. Görz in Ohlau, 1792 Leutn. a. D., Gutsherr; 1788 1, 1792/1795 2
 41. Jurtzik (Jurzick), Alexander Johann, kath., Justitiar in Ratibor/Oberschl.; 1792 1, 1795 2
 42. Karp, Johann Karl (geb. 1762?), ev., Kaufmann in Stettin; 1795 1, 1796 1 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (s. dort)
 43. Keller, Andreas Joseph (1776–5.5.1837), Steuereinnahmer in Brieg, 1805 Kreissteuer-einnahmer; a. 1802/03, 1805 2, 20.5.1806/1807 Schatzm., 4. 16.3.1809
 44. Keöszeghy, Samuel Johann v., ref., Rittm. im HusRgt Nr. 4 Pz. Eugen v. Württ. in Trebnitz/Katzengeb., 1795 Rittm. a. D.; 1788/1792/1795 2
 45. Kirstein (Kirchstein), Ernst Johann (geb. 1759?), ev., Ökonom in Olbersdorf b. Strehlen/Mittelschl., 1792 Hennersdorf, 1795 Domanze b. Schweidnitz, 1801 Bunzelwitz b. Schweidnitz; 1788/1792/1795 1, 1801 ausw. Mitglied
 46. Kleist, Ernst Wilhelm Julius v. (geb. 1767?), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 28 v. Genzkow in Brieg, 1801 Premierleutn. im GrenBat v. Eberhardt in Münsterberg; 1792 1, 1795 2 abw., 1801 ausw. Mitglied
 47. Klettke, Karl (geb. 1777?), Kaufmann in Brieg; 1805 1
 48. Klingenberg, Johann Christian, ev., Kand. d. Theol. in Breslau; 1792/1795 1
 49. Köllner, Gottfried (geb. 1770?), ev., Dorfpfarrer in Bankau?; 1798 1, 1801 ausw. Mit-glied
 50. Koszielsky, Gottlieb Wilhelm v., ev., Leutn. im InfRgt Nr. 28 v. Genzkow in Brieg; 1792/1795 2
 51. Krausenstein, Friedrich Wilhelm v., ev., Leutn. im InfRgt Nr. 42 v. Hanefeldt, 1795 Warschau; 1792 1, 1795 2
 52. Kretschmer, Ernst Benjamin, Kand. d. Theol., Hofm. in Herzogswalde/Grottkau; 1788 1
 53. Krüger, Johann Ludwig, ev., Kand. d. Theol. in Johnsdorf b. Brieg, 1795 Hofm.; 1792/1795 1
 54. Leining, Justus Ludwig v. (geb. 1741?), ev., Leutn. im HusRgt Nr. 3 v. Keöszeghy, zuletzt Leutn. a. D.; 1788 2. Stew., 1792/1795 3, 1801 ausw. Mitglied
 55. Lenzer (Lencer), Johann Christian, ev., Rektor, Mittagsprediger in Namslau/Mittelschl., 1792 Armenhausprediger in Kreuzburg; 1788/1792/1795 1
 56. Löwe, Johann Christian Karl (1760–1808), ev., 1792 sachs.-weimar. Landkammerrat, Hofrat, Gutsbesitzer, Wirtschaftsinspektor in Falkenberg; 27.12.1792 Redner, Zeremo-nienm., 1795 3 Redner, 1801 ausw. Mitglied, 4. 9.6.1805
 57. Ludwig, Johann Georg (geb. 1755?), ev., Auditeur im KürRgt Nr. 9 v. Manstein in Oppeln/Oberschl., 1801 Syndikus in Jauer; 1788 3, 1792/1795 3, 1801 ausw. Mitglied
 58. Ludwig, Karl Theodor (1776–17.1.1843), Apotheker in Brieg, später Bürgerm.; a. 1802/03, 1805 2, 20.5.1806/1807 Zeremonienm., 4. 4.10.1806 (4.8.1806 Bestätigung d. Altschott. Direktoriums)
 59. Maaß, Johann Friedrich (1770–13.2.1809), Dr. med. in Brieg; a. 1802/03, 1805 2, 4. 11.10.1806 (4.8.1806 Bestätigung d. Altschott. Direktoriums), 3.6.1807 Redner
 60. Majewsky, Jakob Alexander v., kath., Leutn. im InfRgt Nr. 28 v. Genzkow in Brieg, 1795 Kapt., abw.; 1792/1795 2 abw.

61. May, Christoph (Christian) Friedrich (geb. 1761?), ev., Kand. d. Rechte in Berlin, 1795 Stadtsyndikus in Ohlau; 1788 1 *Zum glänzenden Siebengestirn in Grünberg* (s. dort), 1795 1
62. Müller, Wilhelm Hans Ludwig (geb. 1757), ev., Prof. d. Math. am Gymnasium in Brieg (Sohn Karl Otfried, 1797–1840, Altertumsforscher, Prof. in Göttingen)?; 1788 2, 1792 3, 1795 3 2. Stew., 1799–20.5.1806 (Wahl) Präparateur, 4. 14.4.1804, 1824 gestrichen
63. Mützel, Heinrich August (1773–7.2.1847), Ref. d. Oberamtsregierung in Brieg; 1798 1, 1803 Schatzm., 1805 Zeremonienm., 1802–1808 deleg. altschott. Oberordner, 20.5.1806 2. Vorst.
64. Niepoldt (Nipold), Johann Ephraim, ev., ffl. liechtenst. Amtsaktuar in Ratibor/Oberschl., 1795 Aktuar in Leobschütz; 1792/1795 1
65. Nixdorff, Sigismund Johann Friedrich (geb. 1773?), städt. Bauinspektor in Brieg; 1801 1 einheim. Mitglied, 1803/1805 2, 20.5.1806 Sekr.
66. Osorowski (-sky), Christian Friedrich v. (geb. 1756?), ev., Rittm. im HusRgt Nr. 3 v. Köhler in Konstadt/Oberschl., 1801 Stabsritt. in Wartenberg; 1792/1795 2, 1801 ausw. Mitglied
67. Pallhorn, Anton, kath., Justizkommissar in Petrikau/Südpr.; 1795 3
68. Peucker, Johann Gottlieb, ev., Prof. d. Phil.; 1792/1795 1
69. Philippi, August (geb. 1763?), Akzisekontrolleur in Patschkau/Oberschl.; 1805 2
70. Podscharly (-schadly?), Johann v. (geb. 1763?), ev., Leutn. im HusRgt Nr. 3 v. Köhler, 1801 Premierleutn. in Bernstadt/Hzt. Oels; 1792 1, 1795 2, 1801 ausw. Mitglied
71. Raspe, Karl Friedrich (geb. 1765?), ev., Holzinspektor in Ohlau/Mittelschl.; 1795 1, 1801 ausw. Mitglied
72. Reibnitz, Georg Heinrich Wilhelm v.⁹⁶⁵ (3.11.1755 Warschau-1801), luth., Vater Oberst im kgl. poln. Garde-FußRgt, 1769 pr. Militärdienste, 1771 Leutn., 1778 Ingenieurleutn. in Brieg, 1782 u. 1784 in Glatz (Festungsbau), 1786 Kapt. d. Corps de Genie, Ingenieur de la place in Breslau, 1798 Major; 16.3.1783 Mitgründer, bis 1785 Sekr., 1786 2. Aufs., bis 1791 als Mitglied geführt, 1784/85 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort)
73. Reinersdorf, Ferdinand Christoph Fischer (Herbst 1786 nob.) v. (1763–17.1.1838), ev., Ref. d. Oberamtsregierung in Brieg, 1792 Assessor, Rat, später Oberamtsrat; 1788 1, 27.12.1792 u. 1801 3 Schatzm., 1795 3, 4. 27.4.1803, 1805
74. Rennert (Rennerth), Johann, kath., Ref. d. Oberamtsregierung in Brieg, 1792 Justitiar in Ratibor/Oberschl., 1795 in Leobschütz; 1788 1, 1792/1795 3
75. Rittler, Franz Xaver (1749–24.10.1810), kath., Dr. med. in Brieg; 1788 3 deput. M., 27.12.1792–3.6.1807 M. v. Stuhl, 4. 7.4.1804
76. Ruppricht (Rupprecht), Heinrich, Assistent d. ffl. liechtenst. Regierung in Leobschütz/Oberschl.; 1788/1792 1
77. Sauermann, Johann Wilhelm (11.12.1764–11.11.1831), ev., Prof. am Gymnasium in Brieg; 1795 1, 1798 3, 1801–20.5.1806 Redner, 4. 8.12.1802, 1802–1808 deleg. altschott. Oberredner, 3.6.1807 M. v. Stuhl
78. Schack, Johann Christian, ev., Regimentschir. im InfRgt Nr. 50 in Silberberg; 1795 1, 1801 2 *Zu den drei Triangeln* in Glatz (s. dort)
79. Scheuerwasser, Christian Friedrich (geb. 1755?), Bauinspektor in Oppeln; a. 1802/03, 1805 2
80. Scheuerwasser (Scheurwasser), Samuel Friedrich (geb. 1764?), Artillerieleutn. in Brieg, 1805 Zeugleutn.; a. 1802/03, 1805 2

81. Schmidt, Friedrich Wilhelm v. (1750–15.3.1811), ev., Rittm. im HusRgt Nr. 3 v. Köhler in Schüsselndorf b. Brieg, 1795 Major, 1801 in Pitschen b. Kreuzburg/Oberschl., zuletzt Oberst; 1792 1, 1795 2, 1801 3 ausw. Mitglied, 4. 18.1.1803, 1805
82. Schrocka (Schroka), Daniel Gottlieb, ev., Kand. d. Phil., 1795 engl. Sprachm.; 1792 1, 1795 1 auf Reisen
83. Schüler, Friedrich Christian (geb. Aug. 1761 Berlin), ev., stud. in Halle, 1792 Auditeur im InfRgt Nr. 28 v. Genzkow, Mai 1795 Kriegs- u. Steuerrat in Neustadt/Oberschl.; 1792 2, 1795 3, 1801 ausw. Mitglied
84. Schultz, Karl Friedrich (geb. 1755?), Holzverwalter in Neisse; 1805 1
85. Schupelius (Schuppelius), Wilhelm (geb. 1758?), ev., Chir. im HusRgt Nr. 3 Pz. Eugen von Württ. in Militsch, 1795 Stadtchir., zuletzt Ratmann; 1788 3, 1792/1801/1795 3
86. Schütz (Schulz?), Ernst Ludwig v., ev., anhalt-köthen. Regierungsassessor in Pless/Oberschl., 1795 Regierungsrat; 1792/1795 2
87. Schütz, Johann (Hans) Karl v., ev., Rittm. im HusRgt Nr. 3 v. Keöszeghy in Reichthal/Oberschl., 1795 Major; Dez. 1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl., 1788 2, 1792/1795 3
88. Schwand, Karl (geb. 1777?), Justitiar in Oberglogau/Oberschl.; a. 1802/03, 1805 2
89. Sinapius, Benjamin Gottlieb (geb. 1757?), Kreiskalkulator in Brieg; 1798/1801 1 einheim. Mitglied, 1803/1805 2
90. Sommer, Johann Gottlieb, ev., Kand. d. Theol., Hofm. in Falkenberg/Oberschl.; 1788/1792 1, 1795 2
91. Somogy und Erdordy, Karl v., ev., Rittm. im HusRgt Nr. 3 v. Keöszeghy in Guttentag Kr. Lublinitz/Oberschl., zuletzt Rittm. a. D.; 1788/1792/1795 1
92. Speer, Johann Anton Moritz, kath., Ref. d. Oberamtsregierung in Brieg, 1792 Justizkommissar in Neisse; 1788 2, 1792/1795 3
93. Stephani, Franz Wilhelm, kath., Syndikus, 1795 Notar in Wohlau, Syndikus in Herrnsstadt/Mittelschl.; 1788/1792/1795 1
94. Supprian, Johann Friedrich Leopold, ev., Buchhalter (Buchhändler?) in Leipzig; 1788 1, *Apollo* in Leipzig. Ident. mit Supprian (starb 17.11.1802); 6.8.1799 Mitgründer *Zur grünenden Eiche* in Leipzig?⁹⁶⁶
95. Threyllitsch (Thryllitsch), (August) Friedrich (geb. 1753?), Ratmann, städt. Bauinspektor in Ohlau; 1798 1, 1801 1 ausw. Mitglied, deckte vor 1803, 1803 *Zu den drei Triangeln* in Glatz (s. dort)
96. Tschirschky, Karl Heinrich Leonhard v. (geb. 1757?), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Kalckstein, 1792 Leutn. a. D., Gutsbesitzer b. Strehlen; 1788 3 2. Vorst., 1792/1795 1. Stew., 1801 ausw. Mitglied
97. Wagner, Karl Ludwig v. (starb 1798/99), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 42 v. Plötz in Warschau, 1797 Kapt. in Warschau; 1777 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort), aff. nach 1788, 1795 3, 1797/98 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau
98. Weinschenk, Karl Gottfried (aus Brieg), ev., Kand. d. Rechte in Halle, 1788 Ref. d. Oberamtsregierung in Brieg, 1792 Hof- u. Kriminalrat; a. 16.9.1786 *Zu den drei Degen* in Halle, erstm. 1.1.1788 2 2. Redner, 1792/1795 3 1. Sekr., 1798 Name in Liste gestrichen
99. Wentzky (u. Petersheide)?, (Hans Friedrich)? v. (1763–1851), ev., Grundherr b. Namslau/Mittelschl., 1805 im Kr. Namslau; 1795 1
100. Wentzky u. Petersheide, Hans Friedrich v. (1766–12.2.1821), Grundherr in Reichen b. Namslau/Mittelschl., Landrat; aff. 1802/03, 4. 14.9.1803, 1805

101. Wentzky, Johann Gottlieb (geb. 1762?), ev., Dr. med., Kreisphysikus in Ohlau/Mittelschl.; 1792 1, 1795 2, 1801/1805 3 ausw. Mitglied
102. Wernecke, Karl (geb. 1770?), Proviantm. in Brieg; 1805 2
103. Wiesner (Wiesener), Johann Bernhard (geb. 1764?), ev., Syndikus in Groß-Strehlitz/Oberschl., 1795 Justizkommissar in Proskau, 1801 Amtsaktuar in Oppeln; 1792 1, 1795 2, 1801 2 ausw. Mitglied, 1805 3
104. Winckler, Gottlieb (geb. 1768?), Organist in Grottkau/Mittelschl.; 1805 2
105. Winning, Joseph Gottlob v. (1750–1809), ev., Kapt. im InfRgt Nr. 28 v. Klinckowström, 1805 Major, 1806 gefangen; 27.12.1792–1801 3 2. Vorst., 4. 17.9.1802, 1803 1. Vorst., 1805/20.5.1806–3.6.1807 deput. M., 1802–1808 1. deleg. altschott. Oberaufs.
106. Wintzer, Andreas (geb. 1763?), Stadtmusikus in Strehlen/Mittelschl.; 1798 1, 1801 ausw. Mitglied, 1803/1805 2
107. Winzingerode, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1749?), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 28 v. Kalckstein in Brieg, 1792 Kapt.; 1788 2 Almosenier, Schatzm., 27.12.1792–1801 3 1. Vorst., 1805 Schatzm.
108. Wittich, Ludewig v. (1769–7.5.1833), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 28 v. Klinckowström, 1801 Premierleutn.; 1792/1795 1, 1798 3, 1799–1805 Sekr., 4. 2.10.1802, 20.5.1806 1. Vorst., 1802–1816 deleg. altschott. Oberschriftführer (-sekr.)
109. Wocke, Karl Heinrich Friedrich (geb. 1767/68), Leutn. d. Festungsartillerie in Brieg; a. 1802/03, 1804 *Zu den drei Triangeln* in Glatz (s. dort)
110. Wohlfahrt; 2. 3.6.1807. Ident. mit Gottlieb, Faktor b. Johann Luise Tramp (Wwe. d. 1801 verstorb. Brieger Buchdruckers Johann Ernst Tramp), heir. sie 1802?⁹⁶⁷
111. Wolff, Johann Friedrich (geb. 1749?), ev., Schöffe (Scabinus) in Brieg, 1795 auch Kaufmann, 1801 Kaufmann in Oppeln; 1792 1, 1795 3 Ökonom, 1798 Schatzm., 1801 ausw. Mitglied
112. Zedlitz, Otto Ferdinand Frh. v., ev., Leutn. a. D., Grundherr, 1801 in Teichenau; 1788 3 1. Stew., 1792/1795 3, 1801 ausw. Mitglied
113. Ziemietzky (Zimiezky), Johann v. (geb. 1751?), kath., Leutn. im HusRgt Nr. 3 v. Keöszeghy in Lublinitz/Oberschl., 1795 Stadtdir. in Konstadt, 1801 Stadtdir. in Pritschen; 1788 2, 1792/1795 3, 1801 ausw. Mitglied
114. Zornberg, Karl v., Polizeibürgerm. in Strehlen/Mittelschl.; 1798 3

Dienende Brüder

1. Mickosch (Mickasch), Johann Michael (geb. 1767?), Aufwärter b. J. G. v. Winning, 1809 Magazinschüpper; 1805 1
2. Neugebauer, Michael (geb. 1758?), ev., 1788 Diener, Krankeninstitutsaufwärter in Brieg; 1788/1801 3, 1803/1805 4
3. Posseck (Passeck), Michael (geb. 1754?), ev., Diener K. H. L. v. Tschirschkys, 1801 Aufwärter b. Ch. W. Bräunert, 1805 b. F. X. Rittler, 1809 Magazinschüpper; 1788/1792 1, 1795/1801/1805 2

Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Haugwitz, Karl Christoph Rudolf v., Kapt. v. d. Armee, Inspektor d. Großen Friedrichs-Waisenhauses in Berlin; *Zum flammenden Stern* in Berlin, Oberzeremonienm., 1805/1807 Ehrenmitglied, Repräsentant b. d. *Großen National-Mutterloge* in Berlin

9. Löwenberg

Das in Niederschlesien am linken Ufer der Bober liegende Löwenberg⁹⁶⁸ entstand im frühen 13. Jahrhundert als eine der ersten deutschrechtlichen Städte Schlesiens. Die Stadt gehörte zum Fürstentum Löwenberg bzw. Schweidnitz-Jauer, einem böhmischen Erbfürstentum, und fiel 1742 an Brandenburg-Preußen. Löwenberg erlangte wohl die Religionsfreiheit, verlor aber die städtische Selbstverwaltung.

Die Kleinstadt hatte 1740 1.495 Einwohner (347 Häuser) und 1784 2.597 Einwohner.

Sie lag an der von Lauban über Goldberg nach Breslau führenden wichtigen Hohen Straße. Die einst bedeutende Tuchmacherei erlitt im Dreißigjährigen Krieg schweren Schaden und erlangte trotz der Förderung durch Friedrich II. ihre frühere Stellung nicht mehr zurück; sie ging im 19. Jahrhundert ganz ein. Wirtschaftlich wichtig waren die Sandsteinbrüche der Umgebung (in Berlin sind das Brandenburger Tor und der Reichstag aus Löwenberger Sandstein gebaut).

Löwenberg hatte ab 1786 nur von 1796 bis 1802 und von 1804 bis 1806 eine Garnison. Die Soldaten schleppten Krankheiten ein, an denen allein 1797 über hundert Menschen starben.

9.1. Geschichte der Loge Zum Wegweiser

Am 30. Dezember 1794 vereinbarten sieben Mitglieder der Hirschberger Loge *Zu den drei Felsen* in dem bei Bunzlau gelegenen Renaissanceschloss Alt Warthau des Grafen Joseph v. Frankenberg, die Gründung einer Loge in Löwenberg. Sie besetzten die künftigen Beamtenstellen, einigten sich über den Namen *Weg zur Glückseligkeit* und das Siegel mit der Abbildung eines *steil[en] Weg[es] durch Dornen und Steinklippen zu einem auf der Höhe befindlichen Tempel, hinter welchem die Sonne aufgehet*. Sie wollten vorerst lediglich den Hirschberger Logenmeister Johann Christoph Geier in ihren Plan einweihen und seine Unterstützung gewinnen.⁹⁶⁹

Am 30. Januar 1795 stellten die niederschlesischen Erb- und Grundherren Graf v. Frankenberg und Ernst Ferdinand v. Schickfus sowie die Kommunalbeamten Johann Christian Ernst König und Johann Heinrich Liepner in Löwenberg und Gottlob Liebner in Bunzlau im Auftrag der Gründer bei der Großen Landesloge in Berlin einen Stiftungsantrag.⁹⁷⁰ Sie begründeten ihren Wunsch *mit der so weite[n] Entfernung* ihrer Loge zu ihren Wohnorten und dem *Mangel einer andern Loge in hiesiger Gegend*, warum sie *mit noch vielen anderen Brüdern bloß der Entfernung halber wenig die Loge besuchen, wodurch auch manchen Profanen der gewünschte Eintritt bei uns erschwert wird*. Zwar wohnten nur vier Hirschberger Mitglieder in Löwenberg, von denen auch nur zwei Meister wären, aber einige hätten ihren Wohnsitz nahe bei Löwenberg, das bald zu erreichen sei. Außerdem rechneten sie mit weiteren Hirschbergern – v. Heihausen, Mertens (die beide in Warthau dabei waren) und Dschenffzig, ferner mit den Laubanern und Greiffenbergern sowie den Oberlausitzern, denen allen *Hirschberg ebenfalls weit entfernt* war. Für eine Loge in Löwenberg spräche also *die vorteilhafteste Lage, weil nicht nur in vielen umher liegenden Städten, sondern auch in der nahe angrenzenden Oberlausitz viele Brüder von unserer Konstitution sind, die gewiss beitreten würden*.

Die Loge *Zu den drei Felsen* stimmte am 25. März 1795 der Gründung zu⁹⁷¹ und entließ am 10. Juni 1795 Graf v. Frankenberg, Liepner, v. Jerin, v. Schickfus, König, Liebner, Mertens und Dschenffzig⁹⁷². Die Große Landesloge genehmigte am 14. Mai 1795 den Gründungsantrag, lehnte aber den vorgeschlagenen Namen als zu allgemein ab und schlug mehrere andere Namen vor, unter anderen *Zum Palmenbaum* und *Zum Wegweiser*.⁹⁷³ Sie stellte am 24. Juni 1795 die Konstitution aus.⁹⁷⁴ Am 7. September 1795 installierte der Provinzialgroßmeister Berger mittags um 12 Uhr im Stadthaus Graf v. Frankenburgs die neue Loge und setzte die Beamten ein. An der Einweihung nahmen 26 Freimaurer sowie zwei Dienende Brüder teil, unter ihnen Abgesandte der Provinzialloge von Schlesien und der Hirschberger Loge. Um 14 Uhr kamen weitere Gäste hinzu, unter ihnen der Hirschberger Logenmeister Christian Jakob Contessa Salice, der *namens seiner Loge der neuen Loge Glück wünschte*.⁹⁷⁵

Die Mobilisierung 1805 und der Krieg 1806/07 versetzten die Loge wie viele andere preußische Logen in eine kritische Situation. Am Stiftungsfest 1805 nahmen nur wenige Mitglieder teil, *denn sämtliche Brüder, deren Beruf Verteidigung des Vaterlandes ist, waren immittelst von uns geschieden. Diese Trennung goss Wermut in den Becher unsrer Freude*. Außerdem waren im vergangenen Maurerjahr 1804/05 *vier Mitglieder unsers Vereins gänzlich aus unsrer Mitte verwiesen worden*.⁹⁷⁶ Die Versammlungen von Oktober 1805 bis März 1806 konnten wegen *Abwesenheit mehrerer Brüder nicht gehalten werden*.⁹⁷⁷

Nach dem Stiftungsfest am 14. September 1806 schloss die Loge wegen der *unglücklichen Zeitereignisse* für mehr als zwei Jahre bis zum 9. Dezember 1808, nachdem die feindlichen Truppen abmarschiert waren.⁹⁷⁸ Bei Kriegsbeginn 1812 stellte die Loge ihre Arbeiten erneut ein, weil *der bei weitem größere Anteil der Mitglieder derselben stand oder trat in die Reihen der Vaterlandsverteidiger, oder amtliche und andere Verhältnisse zwangen ihn, Haus und Hof zu verlassen und sich in Gegenden zu flüchten, die des Feindes Wut nicht erreichen konnte. Ein kleines Häufchen blieb nur zurück, und dieses konnte um so weniger an ein Fortarbeiten der [Loge] denken, als unser Tempel anfangs den feindlichen, dann den befreundeten und vaterländischen Kriegern zur Bewohnung hingegeben werden musste. Erst im Jahre 1815 ward es uns möglich, uns wieder in den Besitz unsers [Logen-]Lokals zu setzen, und wir feierten, obzwar nur noch in kleiner Zahl, das große maurerische Fest. ... Doch die Folgen des gräulichen Krieges und des Drucks, den unser kleiner Ort als Etappenplatz, noch immerfort empfand, lasteten zu schwer auf uns, als dass die Tätigkeit unserer [Loge] nicht gehemmt worden wäre, ja es schien noch im verflossenen Jahre, als ob wir unsern Tempel wenigstens auf einige Jahre gänzlich zu schließen genötigt sein würden*.⁹⁷⁹

9.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge in Löwenberg organisierte 39 Männer. Sie zählte am 28. September 1795 elf, 1796 16, 1799 23, 1800 24, 1801 28, 1802 26, 1803 24 und 1805 25 Mitglieder (ohne das Ehrenmitglied Geier und die Dienenden Brüder). Wie auch in anderen Logen üblich, war die Zahl der ständigen Versammlungsteilnehmer weit geringer. Im Jahre 1796 kamen zehn bis elf Mitglieder (von 16), 1800 zehn (von 24) und 1805 sechs bis sieben (von 25).

Jedes vierte Mitglied (absolut zehn bzw. 25,6 Prozent) war adlig, darunter ein Angehöriger des höheren Adels (ein Graf), dagegen waren drei von vier Mitgliedern bürgerlich (absolut 29 bzw. 74,4 Prozent).

Die Beamten stellten die größte Berufsgruppe (absolut 12 bzw. 30,8 Prozent). Die meisten standen im kommunalen Dienst: acht in Löwenberg (sechs auf Lebenszeit gewählte Senatoren, ein Syndikus, ein städtischer Oberförster), zwei in Bunzlau – je ein Rats senior und ein Akzisestadtinspektor.

Die zweitstärkste Berufsgruppe stellte das Militär (20,5 Prozent), bestehend aus zwei Kapitänen und sechs Leutnants von den Füsilierbataillonen Nr. 14 (zwei) und Nr. 15 (fünf).

Nur ein einziger Löwenberger Kaufmann war Logenmitglied; der zweite Kaufmann lebte in Lauban in der kursächsischen Oberlausitz (5,1 Prozent). Die Grundbesitzer und Pächter waren mit fünf Mitgliedern relativ stark vertreten (12,8 Prozent; drei adlige Grund- und Erbherren, je ein Vorwerkbesitzer und ein Pächter).

Die intellektuellen und künstlerischen Berufe machten 17,9 Prozent aus (absolut sieben ohne die akademisch gebildeten Beamten), unter ihnen zwei Ärzte (einer in Löwenberg), der Straupitzer lutherische Prediger, ein gräflicher Kammermusiker und ein Sprachmeister.

Wir kennen die Konfession von 34 Mitgliedern: 24 Lutheraner (70,6 Prozent), zwei Reformierte (5,9 Prozent) und acht Katholiken (23,5 Prozent).

9.3. Geburts- und Wohnorte

Wir kennen die Geburtsorte von etwa 30 Mitgliedern. Die meisten von ihnen waren in Nieder- und Mittelschlesien geboren, unter ihnen vier in Glogau, aber keiner in Löwenberg, weitere zwei in anderen Territorien der Monarchie (Vorpommern, Altmark), neun in nichtpreussischen Reichsgebieten, darunter fünf in Sachsen, weitere in Hamburg, Hessen-Darmstadt, Böhmen sowie im zum Reich gehörenden Savoyen, außerdem zwei außerhalb des Reiches in Polen und Frankreich.

Die 13 verschiedenen Wohnorte der Logenmitglieder lagen überwiegend in den kleinen niederschlesischen Städten, Dörfern und Ämtern zwischen Greiffenberg, Löwenberg und Bunzlau. Die meistgenannten Wohn- und Stationierungsorte waren Löwenberg (18) und Bunzlau (drei). Drei Mitglieder lebten in der angrenzenden kursächsischen Oberlausitz.

9.4. Dienende Brüder

Die Loge stellte bis 1806 sieben Dienende Brüder ein, von denen drei bzw. vier jeweils anwesend waren.

Die Dienenden Brüder, vier Lutheraner und zwei Katholiken, stammten bis auf einen Thüringer wohl alle aus Schlesien. Außer einem Militärmusiker (Hautboist) im Füsilierbataillon Nr. 15 standen sie in Diensten eines Logenmitglieds (drei) oder betrieben ein Gewerbe (zwei Friseure, ein Buchbinder). Die beiden Peruquiers (Friseure) waren miteinander verwandt, der alte kranke Rincolini und sein Schwiegersohn Schwab. Der Schweidnitzer Buchbinder Tietze wollte gern wirkliches Mitglied werden. Er verzichtete jedoch, als man ihm *die damit verbundenen Ausgaben zu Gemüte* führte.⁹⁸⁰

9.5. Logenquartiere

Anfangs trat die Loge im Löwenberger Stadthaus des Logenmeisters Graf v. Frankenberg zusammen. Aber bereits am 26. Juni 1795 schlossen die Senatoren Liepner und König namens der Gesellschaft mit Franz Felix, dem Besitzer des Hôtel du Roi, einen ab 1. Juni geltenden Mietkontrakt⁹⁸¹ über Räume im Hinterhaus des Gasthauses. Die Jahresmiete betrug im ersten Jahr 35 Rtl und in den folgenden Jahren 40 Rtl. Der Vermieter verpflichtete sich, die Räume zum 1. Juni 1795 geweißt und gesäubert zu übergeben und im ersten Jahr Tische und Stühle zur Verfügung zu stellen sowie die Gardinen zur Gassenseite. Er versorgte die Loge, so oft die Loge es verlangte, *mit warme[m] Mittag oder Abendessen, bestehend aus einer Suppe, einer Mittelspeise und einem Braten; alles schmackhaft und gut zugerichtet, wovon der Überrest der auf dem Tische gekommenen Speisen aber für die Bedienten verbleibt, und nicht zurückgenommen werden kann, gibt dazu das erst erforderliche Tischzeug u. Service und jedes Mal rein die Tischwäsche, wofür die Person acht Gr bezahlt, und wird der Wein, das Bier und alles übrige, was etwa noch besonders verlangt werden sollte, besonders bezahlt.* Der Wirt durfte den nicht vermieteten Boden nur betreten, wenn niemand von der Gesellschaft anwesend war, also vor allem nicht während einer Versammlung. Die Loge durfte die Räume auf eigene Kosten nach ihren Bedürfnissen verändern, hatte aber nach Ende des Mietverhältnisses den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen.

Die Loge wollte 1798 den Mietvertrag verlängern, weil es einesteils an einem *andern schicklichen Logis* mangelte, teils auch eine Änderung mit zu vielen Kosten verknüpft wäre.⁹⁸² Das Ergebnis der Verhandlungen ist nicht überliefert. Es ist aber wahrscheinlich, dass die Loge das Quartier aufgab, da die Zahl der anwesenden und zahlenden Mitglieder sich immer mehr verringerte.

9.6. Aufnahmen und Entlassungen

Die Loge schloss mehrere Mitglieder, die mit dem Staat in Konflikt geraten waren oder deren Unternehmen Bankrott gemacht hatten, aus..

Während der schweren wirtschaftlichen Krise in Schlesien machte der Löwenberger Kaufmann Karl Heinrich Mertens 1801 Bankrott. Er war 1794/95 einer der Mitgründer und nahezu die ganze Zeit über Zeremonienmeister. Die Loge suspendierte ihn am 8. Dezember 1801 und bekräftigte im Mai 1802 die Entscheidung, bis er *durch rechtskräftig entschiedene Sache sein Unverschulden wird dargetan haben.*⁹⁸³ Als Mertens 1805 wieder zu den Arbeiten zugelassen werden wollte, lehnte die Loge es mit den Worten ab, *dass, wenn es uns je einfallen sollte, ihn wieder in unsre Mitte aufzunehmen, dies jedoch nur nach längerer Zeit, wenn man durchaus von seiner gänzlichen Besserung überzeugt sein werde, geschehen könnte.*⁹⁸⁴ Er blieb ausgeschlossen.

Ein gleiches Schicksal traf 1797 den 45-jährigen früheren Infanteriemajor Heinrich Friedrich v. Schade in Warthau, dem Besitz des Logenmeisters Graf v. Frankenberg. Schade war *wegen verbreiteter, wider den Staat gehende[r] Grundsätze arretiert und auf unmittelbaren königl. Befehl nach Spandau gebracht worden.* Bestand ein Zusammenhang mit dem *Moralischen Femgericht* und der Verhaftung Contessas, der ebenfalls in Spandau arretiert wurde? Die Loge schloss v. Schade, obwohl Graf v. Frankenberg zunächst dagegen war, am 10. April 1797 aus, weil er *allen Pflichten der M.rei entgegen gehandelt hatte.*⁹⁸⁵

9.7. Arbeiten (Versammlungen)

Die Loge arbeitete in den ersten Jahren intensiv. Im Jahre 1796 trat sie sechzehn Mal zusammen. Die Protokolle vermerken 1796 16 und 1800 13 Versammlungen, aber 1804 nur noch fünf, 1805 sieben und von März bis September 1806 fünf Zusammenkünfte. In der Regel schloss sich eine Tafelloge an. Bereits im Jahre 1800 verschob man *wegen der Abwesenheit sämtlicher militärischer Brüder* die Geburtstagsfeier für König Friedrich Wilhelm III. um einen Monat, und 1801 hieß es, dass *die Abwesenheit der militärischen Brüder, welche durch Berufspflicht von uns entfernt sind, das Gefühl der Freude minderte*.⁹⁸⁶ Die Versammlungen im Januar und Februar 1802 musste man *wegen Abwesenheit und eingetretener Hindernisse mehrerer Brüder und Offizianten* aussetzen.⁹⁸⁷

Über die Feste wissen wir außer dem Johannisfest 1805, an dem elf Mitglieder und fünf Besucher teilnahmen, nichts Näheres. Ob man wie am 23. Juni 1805 auch sonst die Ehefrauen und Töchter einlud, ist nicht überliefert. An diesem Tage servierte man ihnen in einem Gartenrestaurant Kaffee und blieb bis zum späten Abend beisammen.⁹⁸⁸

9.8. Finanzen

Um die die Gründungs- und Einrichtungskisten begleichen zu können, nahmen Graf v. Frankenberg und v. Schickfus am 1. Juni 1795 bei dem Hirschberger Senator Johann Christoph Geier eine mit fünf Prozent verzinste und in drei Jahren zurückzuzahlende Anleihe von 300 Rtl auf. Die übrigen Gründungsmitglieder sagten zu, *ihre Beiträge zur Zahlungszeit pro rata zu entrichten und einen für alle so wie auch alle für einen dieserhalb einzustehen*.⁹⁸⁹ Man bilanzierte 40 Rtl Jahresmiete, 2 Rtl Heizkosten, 6 Rtl für die Beleuchtung, 22 Rtl 16 Gr für die Allgemeine Armenkasse in Berlin, 10 Rtl Porto, 3 Rtl Schreibmaterialien und 15 Rtl Zinsen, zusammen 96 Rtl 16 Gr. Der einmalige Halbjahresbeitrag vom 1. Juli 1795 bis 1. Januar 1796 betrug 4 Rtl 2 Gr.⁹⁹⁰ In der Folge zahlten das Mitglied monatlich 8 Gr und die Stifter 12 Gr. Die Erteilung der Mitgliedschaft kostete 10 Rtl.⁹⁹¹

Bis 1801 waren erst 50 Rtl der Anleihe abgezahlt. Graf v. Frankenberg ließ der Loge Geld, von dem am 16. November 1798 noch 118 Rtl 19 Gr 7 3/5 Pf zurückzuzahlen waren. Er schenkte der Loge am 2. September 1805 100 Rtl, was wohl hieß, dass er ihr einen Betrag dieser Größe erließ. Die Summe der ausstehenden Beiträge und der Schulden war bis 1805 stets größer als die der Einnahmen. So standen am 16. November 1797 dem Kassenbestand von rund 27 Rtl rund 318 Rtl Schulden gegenüber, am 30. September 1800 betrug der Kassenbestand rund 3 Rtl gegenüber rund 133 Rtl rückständigen Beiträgen und am 2. September 1805 lag der Kassenbestand bei rund 85 Rtl gegenüber rund 272 Rtl Rückständen.⁹⁹²

9.9. Sozialverhalten

Die Mitglieder, Besucher und wohl auch die Dienenden Brüder spendeten in der Regel während der Tafelloge für die Armenkasse. Zu Johannis, am 24. Juni 1796, gaben die vierzehn Versammlungsteilnehmer 3 Rtl 6 sgr, also durchschnittlich 5 Gr 2 Pf, am 9. November 1795 die neun Teilnehmer und zwei Dienenden Brüder 1 Rtl 11 sgr 9 Pf, also durchschnittlich 3 Gr 10 Pf, am 16. Juli 1798 (dem Johannisfest) die neun Teilnehmer und vier Besucher 4 Rtl,

also durchschnittlich 7 Gr 10 Pf, am 24. Juni 1800 die fünfzehn Mitglieder und drei Besucher (ohne Dienende Brüder) 3 Rtl 6 Gr, also durchschnittlich 4 Gr und am 13. Mai 1806 die zehn Teilnehmer 19 Gr, also durchschnittlich 2 Gr 4 Pf.

Über die Verwendung wissen wir nur wenig. Am 9. November 1795 gab man das Armen-geld (1 Rtl 11 Gr 9 Pf) einer *mit einem kranken Kind angekommen[en] fremd[en] Frau*, am 10. Juni 1798 (2 Rtl 18 Gr) *einem in Hagenberg abgebrannten Vater von 7 Kindern* und am 16. Juli 1798 4 Rtl einem bestohlenen Vorstädter Schuster. Am 11. Januar 1803 unterstützte man mehrere Arme mit zwei Klaftern Holz, die man aus der Armenkasse bezahlte, und am 10. Juni 1804 bat man die anderen Logen um Unterstützung für die in Dürftigkeit lebende Witwe und die Kinder ihres verstorbenen Mitglieds Liepner.⁹⁹³

9.10. Kulturelles Engagement

Der früheste Hinweis auf eine Logenbibliothek stammt vom 29. Juli 1802, als die Dienenden Brüder Tietze und Hilger der Loge gemeinsam ein Buch und der Löwenberger Akzise- und Zolleinnehmer Schönfeld die *Eleusinien des 19. Jahrhunderts* schenkten. Wer diese Zeitschrift ausleihen wollte, hatte eine geringe Leihgebühr zu entrichten. Am 24. Juni 1803 übergab Liepner kurz vor seinem Tod der Logenbibliothek einige maurerische Bücher und geschriebene Reden, und am 11. Oktober 1803 steuerte der Löwenberger Vizestadtdirektor Streckenbach zwei maurerische Taschenbücher bei.⁹⁹⁴ Vermutlich wurde die Logenbibliothek hauptsächlich aus Buchspenden der Mitglieder aufgebaut.

9.11. Die Mitglieder der Loge Zum Wegweiser

1. Bachstein, Johann Sigismund (12.2.1732 Kunzendorf b. Hirschberg-1816?), luth., Prediger in Wiesa b. Bunzlau; *Herkules* in Schweidnitz, 11.3.1789 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), aff. 13.1.1800 mit Handschlag, noch 1809 3
2. Capeller, Karl Georg v. (geb. 26.12.1768 Umstadt/Hessen-Darmstadt), luth., Leutn., Adj. im FüsBat Nr. 15 v. Rühle in Löwenberg, 1801 zur Kantonierung b. Berlin, 1802 Erfurt, 1805 Löwenberg, 1809 Stabskapt. in Cosel; a. 29.11.1792 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), aff. 12.6.1797 29-j., 1799 2, 3. 10.8.1799, 30.8.1803/11.9.1804 1. Aufs.
3. Caspari, Ludwig v. (15.2.1764 Glogau-1811?), luth., Vater Christian, Leutn. im FüsBat Nr. 14 v. Pelet in Bunzlau, 1801 zur Kantonierung b. Berlin, 1802 Mühlhausen, 1809 Major a. D. in Gäbersdorf Kr. Striegau/Mittelschl.; a. 12.5.1800 31-j., 1801/1805 1, 1809
4. Davide, Johann Anton (17.2.1743 b. Offenburg-1796), kath., Kammermusiker in Löwenberg; *Zum Kranich* in Danzig (nicht ermittelt), 1789 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), aff. 14.9.1795 2
5. Döbell, Friedrich Heinrich v. (geb. 28.6.1770 Danzig), ref., Vater Major a. D. in Glatz, Leutn. im FüsBat Nr. 15 v. Rühle in Löwenberg, 1801 zur Kantonierung b. Berlin, 1802 Erfurt, 1809 Stabskapt. a. D. in Löwenberg; a. 17.6.1797 27-j., 2. 11.12.1797, 2.9.1805/14.9.1806 1. Aufs., vor 1816 *Friedrich Wilhelm zum eisernen Kreuz* in Herrstadt
6. Dschenffzig, Karl August (geb. 11.4.1761 Winzig/Kr. Wohlau), luth., Vater Johann Christoph, verschwägert mit Johann Gottfried Scholz, Senator in Löwenberg, 1796 Prokonsul, 1. Polizeibürgerm., 1799 Kammersekr. in Glogau, 1809 Regierungssekr. in Löwenberg; a.

- 29.11.1792 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), 28.9.1795 Mitstifter 1, 2. 19.10.1795, 3. 1.2.1796, 15.8.1796 substit. 1. Aufs., 28.8.1797 Redner, 20.8.1798 Sekr., Redner, deckte 1803, 1805 3
7. Dunkel, Johann Gottfried (geb. 6.4.1766 Ottendorf b. Bunzlau), luth., Vater Gottlob, Vorwerkbesitzer in Alt-Laube b. Lissa/Südpr.; a. 8.2.1803, 2. 10.1.1804, 3. 10.5.1805, vor 1816 *Isis* in Lauban
 8. Kalckreuth gen. Feuser, Heinrich v. (geb. 29.1.1770 Glatz), ref., Vater Heinrich (bürgerl. Herkunft), Leutn., Adj. im FüsBat Nr. 14 v. Pelet in Bunzlau, 1801 auf Kantonierung b. Berlin, 1802 Mühlhausen, 1805 Bunzlau; a. 12.2.1797 27-j., 1799/1801/1802 1, deckte 1803/1805
 9. Frankenberg, Josef Gf. (1798 Reichsgf.) v. (21.5.1764 Warthau b. Bunzlau-1823), kath., Vater Franz, Kreisdeputierter, Erbherr von Warthau, Groß Hartmannsdorf b. Bunzlau, 1796 Landesältester d. Ftm. Schweidnitz u. Jauer; a. 22.10.1788 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), Stifter, 14.5.1795–1823? Logenm.
 10. Fromental, August Franz (Metz?-16.3.1797 Märzdorf?), ehem. Propst in Reims; aff. 12.12.1796
 11. Götzloff, Gottlob Heinrich (geb. 23.11.1767 Bellmannsdorf b. Görlitz/Oberlausitz), luth., Vater Johann Friedrich (Kämmerer in Görlitz/Kursachs.), Dr. med. in Löwenberg; a. 10.2.1801, 2. 24.6.1806, 1809
 12. Hänisch, Karl Gottfried (geb. 4.1.1758 Hirschberg), luth., Prediger in Straupitz b. Hirschberg, 1803 in Steinitz b. Hoyerswerda/Kursachs.; a. 25.9.1788 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), aff. 28.9.1795 2, 1795–1805 2, 1811 ausgeschlossen *wegen nicht erfüllter ökonomischer Verbindlichkeit*
 13. Heidhausen, Friedrich (v.?) (6.3.1768 Krauscha/Oberlausitz-1816?), luth., Vater Georg, Leutn. d. Kavallerie, 1795 Erbherr auf (Klein) Neundorf b. Löwenberg; a. 23.6.1791 23-j., 2. 17.1.1792, 3. 4.3.1793, 28.9.1795 Stifter *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort)
 14. Jähne, Christoph Gottlob (geb. 1763? Sachs.), ev., Advokat in Görlitz; 1801–1803 *Zur Linde* in Leipzig⁹⁹⁵, aff./2. 16.11.1802, 3. 28.12.1802
 15. Jerin, Konstantin v. (1733–1816), kath., Kanonikus d. Kollegiumstifts zum Heil. Kreuz zu Breslau, in Neuland b. Löwenberg, 1798 Plagwitz b. Löwenberg; StO 3, 11.3.1789 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), Mitstifter, 28.9.1795 1. Aufs., 1796–1809 3
 16. Junack, Georg Friedrich (geb. 1767? Hagendorf), luth., städt. Oberförster zu Hagendorf? b. Löwenberg; a. 10.10.1798 31-j., 2. 14.4.1800, 3. 2.12.1800, 10.8.1802–11.9.1804 u. 14.9.1806 2. Aufs.
 17. Karstaedt (Carstädt), Kaspar Gottlob (geb. 6.1.1774 Klein-Krichen), luth., Vater Friedrich Wilhelm, Kand. d. Theol. in Jankowitz/Oberschl., 1805 Libschau/Oberschl.; a. 10.11.1801, 1803/1805 1, 1809
 18. Keller, Johann Gottfried (geb. 22.12.1766 Prausnitz b. Goldberg/Niederschl.), luth., Vater Georg, Gutspächter in Erdmannsdorf/Kursachs.; a. 8.2.1803, 2. 10.1.1804, 3. 10.5.1805, 1809
 19. Königk, Johann Christian Ernst (geb. 1763), luth., Senator, Stadtgerichtsassessor in Löwenberg; a. 10.3.1786 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 16.2.1791 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), 1795 Mitstifter, Sekr., Redner, 3.10.1796 Sekr., 28.8.1797–1799 deput. M., 14.7.1800 1. Aufs., 1801 Sekr., 2.9.1805 2. Aufs.
 20. Kriesche, Vincenz (Vincentius) (geb. 1744 Böhmisches-Leipa), kath., Hofkaplan d. Gf. v. Frankenberg in Warthau; a. 25.1.1796, 2. 14.11.1796, 1803 3, 2.9.1805 *wegen auffallender Verirrungen vom Wege der Tugend gänzlich ausgeschlossen*

21. Kühnemann, Karl Friedrich (21.7.1775 Mittelwalde/GfSch. Glatz-vor 1816), luth., Vater Karl Friedrich, Leutn. im FüsBat Nr. 15 v. Rühle in Löwenberg, 1802 auf Kantonierung b. Berlin, 1802/03 Erfurt, 1805 Löwenberg, 1809 Kapt. a. D. in Bunzlau; a. 10.3.1801, 2. 4.5.1802, 1803/1805 2, 1809
22. Liebner, Gottlob (1739–1798), luth., Forstkommisar, Ratssenior in Bunzlau, 1796 Stadt-
dir.; a. 7.9.1789 *Zu den drei Felsen in Hirschberg* (s. dort), 25.2.1795 Mitstifter, Schatz- u.
Zeremonienm., 15.8.1796 Redner, nach Tod seiner Frau (1798) besuch. Bruder
23. Liepner, Johann Heinrich (1735–1803), Senator, Servisrendant, Tuchschaumtspräses
in Löwenberg, 1796 Ratssenior, Kämmerer; a. 10.5.1774 *Zu den drei goldenen Schlüs-
seln* in Berlin, aff. 3.11.1784 *Zu den drei Felsen in Hirschberg* (s. dort), 25.2.1795 Mit-
stifter, 1795/1796 deput. M., 15.8.1796 auch stellvertr. Schatzm., 28.8.1797 1. Aufs.,
1799/30.9.1800 Redner, Rede am 7.9.1797 *Sind wir seit Errichtung unsrer Loge moralisch
u. ökonomisch betrachtet weitergekommen und besser geworden?*⁹⁹⁶, 11.8.1801 2. Aufs.,
10.8.1802 1. Aufs., 26.8.1803 Trauerloge
24. Linke, Benjamin Traugott (15.6.1761–1805?), Vater Johann Christoph, Kaufmann
in Friedersdorf b. Lauban/kursächs. Lausitz; 1790–1800 *Zur Linde* in Leipzig⁹⁹⁷, aff.
10.2.1801 1, 1802/1803 1, 1805
25. Ludwig, Johann Friedrich Emanuel (geb. 3.10.1775? Wederau?), luth., Vater Christian
Sigismund (Pastor in Wederau), Justizkommissar, Notarius publicus in Löwenberg; a.
13.8.1805 30.-j., 2. 24.6.1806, 1811 ausgeschlossen
26. Marck, August v. d. (geb. 8.4.1767? Stettin), luth., Vater Ernst Ludwig, Stabskapt. im
FüsBat Nr. 15 v. Rühle in Löwenberg, 1809 Salzfaktor in Bunzlau; a. 9.7.1805 38.-j., 2.
24.6.1806, 1809
27. Mertens, Karl Heinrich, Kaufmann in Löwenberg, 1801 Konkurs; a. 22.7.1789 *Zum
aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1793 *Zu den drei Felsen in Hirschberg* (s.
dort), 28.9.1795 Mitstifter 2, 3. 1.2.1796, 7.9.1796 u. 20.8.1798–8.9.1801 Zeremonienm.,
8.12.1801 *suspendiert, solange sein Unverschulden nicht rechtskräftig entschieden*, 1803
ausgeschlossen, 1805 *wegen auffallender Verirrungen vom Wege der Tugend gänzlich
ausgeschlossen*
28. Pelicier, Peter Franz (22.6.1763 Cluse/Savoyen-1811?), kath., Vater Claude François, Arzt,
Operateur, Wundarzt, ehem. Mitglied d. Ordens d. *Barmherzigen Brüder*; a. 13.10.1799
36.-j., 2. 10.11.1801, 3. 28.12.1802, 1803/1806 3
29. Regent, Karl, Akzisestadtinspektor in Bunzlau; 1791–1799 *Zur goldenen Himmelskugel*
in Glogau (s. dort), aff. 9.11.1795, 1796–1803 3, deckte 1803
30. Reibnitz, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1768/69 Glogau), luth., Premierleutn. im FüsBat Nr.
15 v. Rühle in Löwenberg, 1801 Stabskapt. im FüsBat Nr. 14 v. Pelet auf Kantonierung b.
Berlin, 1802 Mühlhausen, 1803 Stabskapt. im FüsBat Nr. 15 v. Rühle in Bunzlau, 1809
Major a. D., Erbherr auf Raschkowitz?; a. 18.10.1791 *Zur goldenen Himmelskugel* in
Glogau (s. dort), aff. 3 14.12.1795, 15.8.1796 1. Aufs., bis 1798 besuch. Bruder, 12.8.1799
1. Aufs., 30.9.1800/8.9.1801 deput. M., 1802/1805 3
31. Richard, Lorenz (André) (geb. 6.7.1756 Dauphiné), kath., Vater André, franz. Sprachm. in
Löwenberg, 1801 Stettin; a. 8.4.1799 47.-j., 1800 1 *Aufenthalt seit einem Jahr unbekannt, in
Korrespondenz stehende Logen sollen ihn ohne unser Vorwissen zu keiner Arbeit zulassen und
von Aufenthalt und Lebenswandel Nachricht geben*, April/Mai 1802 *werde wegen Besserung
seines Lebenswandels wiederum zu den Arbeiten zugelassen*, 11.10.1803 ausgeschlossen,
2.9.1805 *wegen auffallender Verirrungen vom Wege der Tugend gänzlich ausgeschlossen*

32. Schade, Heinrich Friedrich v. (geb. 26.8.1752 Hamburg), luth., Major v. d. Infanterie in Warthau; a. *Caledonian Lodge* in London, aff. *Royale York de l'amitié* in Berlin aff. 7.9.1796, 10.4.1797 exklud., *wegen s[einer] Grundsätze gegen den Staat aufk[gl.]. Befehl in Spandau arretiert*
33. Schickfus, Ernst Ferdinand Sigismund v. (1745?-1821), luth., Rittm. v. d. Kavallerie, Erbherr auf Märzdorf b. Haynau; a. 1782 *Zur Säule* in Breslau (s. dort), 25.9.1787 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (s. dort), 25.2.1795 Mitstifter, 1795/1796 2. Aufs., 1796/1799/1805 3
34. Schmitt, Karl Anton (geb. 1756?), Senator, Servisrendant in Löwenberg, 1802 amtsentsetzt, 1805 Oberförster in Liegnitz; *Zu den drei goldenen Rosen* in Wetzlar, aff. 11.1.1796 1, 2. 14.3.1796, 3. 1.6.1796, 15.8.1796 substit. 2. Aufs., 28.8.1797–1801 2. Aufs., 11.8.1801 1. Aufs., 10.8.1802 *vorjetzt nicht zu unseren Arbeiten zugelassen*, 1803 ausgeschlossen, 1805 *wegen auffallender Verirrungen vom Wege der Tugend gänzlich ausgeschlossen*
35. Scholz, Johann Gottfried (geb. 30.3.1763 Friedeberg/Niederschl.), luth., Vater Jeremias, verschwägert mit Dschenffzig, Senator in Löwenberg, 1800 Vizekämmerer, Senator, 1802 Ratskämmerer; a. 14.3.1796 33-j., 2. 10.10.1796, 3. 16.1.1797, 20.3.1797–1802 Schatzm., 28.8.1797 auch Zeremonienm., 14.9.1802–1807 Zeremonienm.
36. Schönfeld, Nikolaus (geb. 5.11.1769 Glogau), kath., Vater Andreas, Akzise- u. Zolleinnehmer in Löwenberg; a. 10.3.1801 32-j., 2. 10.11.1801, 14.9.1802–1807 Sekr., 1809
37. Streckenbach, Johann Friedrich (geb. 15.12.1767 Reichenbach/Schl.), luth., Syndikus in Löwenberg, 1799 Vizestadt-dir.; *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (nicht ermittelt), aff. 1 28.8.1797, 28.8.1797 u. 7.9.1799/30.9.1800 Sekr., 20.8.1798 1. Aufs., 8.9.1801 Redner, substit. deput. M., 14.9.1802/14.9.1806 deput. M., Redner, 1809
38. Streit, Friedrich (geb. 1769? Glogau), luth., Kapt. im 1. schl. InfBat in Kosel/Mittelschl.; aff. 13.5.1806, 2. 24.6.1806, 1809
39. Weise, Gotthilf Heinrich (geb. 1759? Sandau/Altm.), luth., Senator, Forstinspektor in Löwenberg; a. 10.10.1798 39-j., 2. 14.4.1800, 3. 2.12.1800, 14.9.1802–14.9.1806/1820 Schatzm.

Dienende Brüder

1. Brückner, Johann Jakob (geb. 1768 Weimar), luth., Hautboist im FüsBat Nr. 15 v. Rühle, 1805 Musiker in Breslau, 1809 Hautboist in Neumarkt; a. 11.3.1799, 2. 4.5.1802, 1803/1805 2
2. Hilger, Johann Gottlob (geb. 23.8.1750 Breslau), luth., Vater Gottlob, Peruquier in Löwenberg; a. 13.5.1799 48-j., 2. 14.7.1801, 1802/1805 3
3. Lange, Augustin (Michael) (23.5.1755 Lichtenwaldau/Niederschl.-1816?), kath., Diener Gf. v. Frankenbergs in Warthau; a. 14.9.1795 40-j., 2. 12.2.1797, 3. 7.5.1799, 1800/1805 3
4. Mündner, Ernst Christoph (geb. 4.5.1768 Schweidnitz), luth., Vater Johann Gottlob, Diener F. W. v. Reibnitz, 1798 privat. in Löwenberg, 1805 Ratsdiener; a. 15.2.1796 28-j., 2. 12.2.1797, 1798/1805 2
5. Ricolini, Joseph (starb 1799), Peruquier in Löwenberg; 28.9.1795 1, 2. 14.3.1796, 3. 1.6.1796, 3.10.1796 3, 1799
6. Stadius (Stazius), Ignaz (geb. 16.2.1766 Grünthal), kath., Vater Markus, Diener K. G. v. Capellers in Löwenberg; a. 10.2.1801 35-j., 1803/1805 2, 1809

7. Tietze, Karl Christian (geb. 16.5.1771 Löwenberg), luth., Buchbinder in Löwenberg, 1809 auch Stadtverwandter; 19.10.1795 als nicht qualifiziert abgelehnt, a. 12.12.1796, 2. 22.3.1798, 3. 31.10.1799, 1800/1805 3, 1809

Ehrenmitglieder, Repräsentanten

1. Beer, Ritter v. (starb 1811?), Gouverneur von Riga; 1803/1805 Ehrenmitglied
2. Geier, Johann Christoph, Senator in Hirschberg; *Zu den drei Felsen* M. v. Stuhl, 28.9.1795 Ehrenmitglied
3. Matke, Friedrich Wilhelm, Kapt. im FeldArtRgt in Breslau; 1797–1800 *Zur Säule* Logenm., 20.2.1796–1801 Repräsentant
4. Schmidt, Georg Friedrich, Justizrat in Breslau; 1790–1813 *Zu den drei Totengerippen* Logenm., 8.9.1801 Repräsentant

10. Exkurs: Die Feldlogen 1778/79 in Schlesien

„Feld-Logen oder Armee-Logen“, definiert C. Schulze, „sind Logen, welche sich in Kriegszeiten aus den im Felde stehenden BBrn. Freimaurern innerhalb der jedesmaligen Cantonnements einzelner Regimenter oder Corps bilden. Diese Logen sind der Natur nach meist wandernd (ambulirend, ambulant, des loges volantes) und bestehen aus Brüdern, welche ihre Mitgliedschaft bei einer gesetzmäßig constituirten Loge nachgewiesen haben und welche nach Beendigung des Krieges wieder in das frühere Verhältnis zu ihren Logen zurücktreten.“⁹⁹⁸

Die Feldlogen sind nicht mit den Militärlogen, etwa die Logen *Diamant* in Potsdam oder *Zum roten Löwen* in Stolp in Hinterpommern, zu verwechseln, denen anfangs ausschließlich Offiziere einer Garnison angehörten, oder solchen Logen, die von der Mutterloge von vornherein für das Militär errichtet wurden, etwa die Loge *Zum flammenden Stern* in Berlin, um den anderen Logen die ständige, durch Revuen und Feldzüge verursachte Unruhe zu ersparen. Die Militärlogen blieben indes keine Logen ausschließlich des Militärs, sondern öffneten sich den Zivilisten, um eine breitere soziale Basis zu gewinnen.

Aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges ist nur eine preußische Feldloge bekannt. Gegen Ende des Siebenjährigen Krieges, 1762, errichteten Anhänger der Strikten Observanz in Breslau eine Feldloge, der auch mehrere Potsdamer Gardeoffiziere, die in Schlesien im Winterquartier lagen, sowie der Ober-Feldmedikus Johann Wilhelm Kellner v. Zinnendorf angehörten.⁹⁹⁹ Nach der Rückkehr in die Potsdamer Garnison gründete Oberst Julius Treusch v. Buttlar¹⁰⁰⁰ im Jahre 1763 die Strikte-Observanz-Loge *Der Diamant*. Sie hatte, ohne den Dienenden Bruder, sicher ein Soldat, 20 Mitglieder, überwiegend adlige Gardeoffiziere.¹⁰⁰¹

Das weitgehende Fehlen von Feldlogen hat seine Ursachen in der damals noch wenig entwickelten Freimaurerei in Brandenburg-Preußen. Anders in der alliierten, britisch-hannoverschen Armee, die im Nordwesten des Reiches unter dem preußischen Feldmarschall Ferdinand Prinz von Braunschweig, Schwager Friedrichs II., erfolgreich gegen Frankreich kämpfte. So wurde der 1749 in Hannover geborene Jean Frédéric de Chappuzeau gegen Kriegsende *im 16. Lebensjahr in einer Loge englischer Offiziere, die bei Friedensschluss auseinander ging*¹⁰⁰², aufgenommen. Er war 1775 der erste Stuhlmeister der Loge *Zum goldenen Schwert* in Wesel, wo er als Leutnant im Infanterieregiment Nr. 48 stand.¹⁰⁰³

Über die preußischen Feldlogen im Bayerischen Erbfolgekrieg wissen wir mehr.

Mit dem Einfall in Böhmen am 13. Mai 1778 intervenierte das mit Kursachsen verbündete Preußen nach dem Aussterben der bayerischen Linie der Wittelsbacher gegen die habsburgischen Gebietsansprüche zu Gunsten des Herzogs Karl von Pfalz-Zweibrücken. Friedrich II. konzentrierte seine Truppen in Sachsen unter dem Befehl seines Bruders Prinz Heinrich und in Niederschlesien unter seinem eigenen Befehl. Er errichtete am 12. April 1778 sein Hauptquartier in dem Dorf Schönwalde unterhalb der Festung Silberberg im Eulengebirge. Am 4. Juli 1778 begann der Vormarsch der königlichen Armee in Richtung schlesisch-böhmische Grenze. Im Herbst 1778 zog sich die arg mitgenommene Hauptarmee wieder nach Niederschlesien zurück, wo sie ihr Winterquartier bezog. Hier waren nunmehr Freimaurerlogen tätig. Der schlachtenlose Krieg war dennoch verlustreich durch eine Ruhrepidemie, andere Krankheiten und Desertation, die größer war als im gesamten Siebenjährigen Krieg. Er endete am 13. Mai 1779 mit dem Frieden von Teschen.

10.1. Feldloge zum goldenen Becher

Schulze (1880) hält die am 3. Mai 1778 in Breslau beim Hauptfeldlazarett der Hauptarmee errichtete Loge *Zum goldenen Becher* für die erste deutsche Feldloge. Am 2. Juli 1778 zeigte deren vorsitzender Logenmeister Leutnant Friedrich Sigismund v. Grape der Großen Landesloge die Gründung an. Die Feldloge befand sich im September 1778 in Neisse. Dort erhielten die beiden erkrankten Musketiere Johann Kiefer (Infanterieregiment Nr. 23; Dienender Bruder *Zum goldenen Schiff* in Berlin) und Christian Ziegernitz (Infanterieregiment Nr. 23; Dienender Bruder *Zum goldenen Schiff* in Berlin) von der Feldloge eine Unterstützung.

Die Feldloge stellte nach dem Krieg am 13. November 1779, nachdem die meisten Mitglieder in ihre alten Logen zurückgekehrt waren, ihre Arbeiten ein. Am 29. November 1779 traten neun Mitglieder noch einmal in Neisse zusammen. Zinnendorf erklärte, dass er nun wieder die Leitung der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* übernehme und die Feldloge mit ihr verschmelze, die das Recht habe, sich jederzeit von ihr zu trennen und eine neue Loge zu bilden. Höhler sollte sich um die Tilgung der Schulden von 53 Rtl kümmern. Der Altarschmuck und die Logengeräte gingen in den Besitz der Schlüssel-Loge über.

10.2. Mitglieder der Feldloge zum goldenen Becher

1. Bahn, Johann Andreas (geb. 10.6.1753), Chir., 1779 Oberchir.; a. 22.1./6.12.1779 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 1778/79 Feldloge
2. Collignon, César (starb 1800/01), Amts-, Leibchir. d. Kgn., Pensionärchir., 1791 Feldstabschir.; *Zum Pilgrim* in Berlin, 1778/79 Feldloge, 1779–1800 3 *Zur Beständigkeit* in Berlin
3. Deterding, Karl Friedrich Wilhelm (23.11.1754 Hannover-1789), luth., Sekr. d. Geh. Kabinettsrats Johann Christian Friedrich Stellter (1726–1786), 1778 Sekr. d. Feldlazarets in Potsdam, 1784 Buchhalter d. kgl. Bank in Berlin, 1786? Exped. Sekr. im kgl. Kabinett; a. 5.5.1777 *Minerva* in Potsdam, 2. 10.10.1777, 3. 2.2.1778, 1778/79 Feldloge subst. vors. M., 21.9.1784 aff. *Zur Beständigkeit* in Berlin, 2. Aufs., 1784–1789 *Zum Pilgrim* in Berlin deput. Logenm.
4. Dresky, Wilhelm; 2. Aufs., nicht ermittelt, wurde Mitglied d. Zinnendorf-Loge in Hamburg
5. Grape, Friedrich Sigismund, v., Leutn.; vorsitz. M., Mitglied der Loge *Zum roten Löwen* in Stolp/Hinterpomm., 1779 *Zur weißen Taube* in Neisse (s. dort)
6. Höhler, Johann Gottlob, Rendant d. Hoflazarettkasse, 1779 exped. Sekr. d. kgl. Bank; 1778 *Zum Widder* in Berlin, 1780–1797 Sekr., 1797–1800 2. Aufs., 1800–1802 1. Aufs.
7. Knape, Christoph (26.12.1747 Wollin/Uckermark.-15.12.1831 Berlin), 1773 in Halle Dr. med., 1778 Feldstabsmedikus, 1783–1809 2. Prof. d. Anatomie am Collegium medicochirurgicum, 1790 Rat im Obersanitätskollegium, 1810 o. Prof. d. Berliner Universität, Mitglied d. Akad. d. Naturforscher Wien, Hallische Naturforschende Gesellschaft; a. 22.1.1779 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 1778/79 Feldloge, in Berlin 1788 1. Aufs., 1790 1. Großaufs.
8. Köhler Johann Christian Friedrich, Sekr. im Hauptfeldlazarett; *Zur Beständigkeit* in Berlin?, Feldloge 1778 Schatzm., 1779 2. Aufs.

9. Lauterbach, David Ludwig, Kand. d. Rechte, 1780 Hofm. d. Gf. v. Schwerin b. Breslau, 1783 privat. in Breslau; 1778 1 *Zum goldenen Pflug* in Berlin (bis 1783 abw.), 1778/79 Feldloge
10. Pyl, Johann Theodor (16.11.1749 Barth/Pomm.-27.12.1794 Berlin), 1768 Medizinstudium in Greifswald, prom. 1775 Dr. med., 1777 approb. Arzt in Berlin, 1778 Feldmedikus im Feldlazarett, 1780 Stadtphysikus, Mitglied d. Obercollegiums medicum, 1792 Medizinalrat, Publikationen u. a. über Hygiene; Sekr., 1778 1 abw. *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 1780 2, 1781 3, 1783 Redner, 1784–1794
11. Siemerling, Christian Friedrich¹⁰⁰⁴ (11.11.1752 Neubrandenburg/Meckl.-Strelitz-21.10.1823 das.), luth., stud. 1772–1775 Med. in Göttingen, 1776 in Berlin, prom. 1777 in Frankfurt (Oder), 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1781 Landphysikus in Aurich für Ftm. Ostfriesl., 1797 Apotheker in Neubrandenburg/Meckl., Arzt, zahlreiche Publikationen; a. 22.1779 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 1778 Feldloge. 1789–1797 *Zur wahren Treue* in Emden
12. Stoy, Johann Adolph Friedrich (geb. 28.6.1754), Dr. med., Feldmedikus; 1779 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 1778/79 Feldloge
13. Wahnschafft, C. H.; 1. Aufs., nicht ermittelt
14. Zinnendorf, Johann Wilhelm Keller v.¹⁰⁰⁵ (1731–1782), Dr. med. in Berlin, 24.3.1778 Generalfeldstabsmedikus, 1779 Abschied; a./1./2. 13.3.1757 *Philadelphia* in Halle, 3. 16.3.1757, 1758–1760 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (s. dort), 4. Ende 1758, 4.10.1764 VII. Provinz, Präfektur Templin, Präfekt, 1765–1766 Großm. d. *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 1765 Mitgründer *Zu den drei Degen*, 1766 Austritt aus StO, 1767 aus *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, gründete 10.8.1769 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 1769–1776 u. 1779–1782 Logenm., 27.12.1770 Gründer d. *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, (deput.) Landesgroßm.

10.3. Feldloge Nr. 1

Ein halbes Jahr nach der Loge *Zum goldenen Becher* entstand in Schlesien eine zweite Feldloge der Großen Landesloge. Am 27. Oktober 1778 beantragte der abgeordnete Logenmeister der Berliner Loge *Zum goldenen Pflug*, Johann Ludwig Rudolf v. Ponikau, Kapitän im Berliner Infanterieregiment Nr. 25 v. Ramin, bei der Großen Landesloge eine Vollmacht, um im Winterquartier der königlichen Armee in Landeshut in Schlesien eine Feldloge zu errichten. Er erhielt am 9. November deren Zustimmung. Ponikau lud nunmehr zum 23. November alle in der Armee stehenden Zinnendorfer Freimaurer ein. Die 21 erschienenen Offiziere gehörten Logen in Berlin, Breslau und Glogau an. Sie wählten die Logenleitung, bestehend aus dem vorsitzenden Meister v. Ponikau, den Aufsehern Johann Christian Friedrich v. Knebel und Johann Friedrich Wilhelm v. Knebel, beide Leutnants wie v. Ponikau im Infanterieregiment Nr. 25, und dem Sekretär Artilleriesleutnant Gotthilf August v. Höpfner. Während der Versammlung wurde Leutnant v. Bornstedt zur Aufnahme sowie der Diener Wisse als Dienender Bruder vorgeschlagen. Die Loge sollte jeden zweiten Montag zusammentreten.

Anfangs lieh man sich die Akten der Loge *Zu den drei Felsen* in Schmiedeberg aus, die man jedes Mal herbeischaffen musste. Dann fertigte v. Ponikau eine Abschrift an, die die Große Loge approbierte. Der Logenmeister der Schmiedeberger Loge *Zu den drei Felsen*, der Leinendamastfabrikant Johann Christian Sinapius, besuchte öfter die Versammlungen.

Am 23. März 1779 fand die letzte Arbeit statt. Man traf sich aber noch einmal im Kreis von 19 Maurern am 8. Mai 1779 und nahm Leutnant Karl v. Sternfels vom Infanterieregiment Nr. 16 auf.

Die Loge blieb der Großen Landesloge 30 Rtl schuldig, die diese 1793 niederschlug.

10.4. Die Mitglieder der Feldloge Nr. 1

1. Bornstedt, Ernst Wilhelm Gottlob v. (geb. 1758? Grünberg/Niederschl.), Leutn. im InfRgt Nr. 39 v. Möllendorff in Berlin, 1794 kgl. Forstm. in Scheidelwitz b. Brieg; vorgeschlagen 28.11.1778, a. 22.12.1778, 1780–1788 *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 1794–1806 *Zur Säule* in Breslau (s. dort)
2. Bronsart, Ewald Christoph v. (1751- 20.4.1807 gefallen Danzig), Premierleutn., Adj. im InfRgt Nr. 16 v. Borck; a. 5.8.1772 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr., 1775 3, 1775–1807 *Phönix* (s. dort), Mitgründer, 8.2.1779 in *Feldloge Nr. 1* prop. von F. G. v. Grumbkow
3. Bronsart, Karl Dietrich v. (1740–1809), Leutn. im InfRgt Nr. 11 v. Tettenborn; a. *Feldloge Nr. 1?* in Schweidnitz, aff. 22.12.1772 2 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort), 1775 3 Mitstifter *Phönix* (s. dort)
4. Grumbkow, Ferdinand Gottlieb Gustav v. (1756?-1813), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock (v. Gillern); a. 8.2.1779 in Landeshut/Schl. 23.-j., 3. 1780/81 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. (s. dort)
5. Höpfner, Gotthilf August v.¹⁰⁰⁶ (6.2.1747 Kölpin-8.12.1807), Leutn., Adj. im FeldArt-Korps, 1797 Kapt. im ReitFeldArtKorps, 1798 als Kapt. zum 2. ArtRgt, 1806 Major, heir. Christine Elisabeth Falinska; 15.11.1776 Mitstifter *Zum Widder* in Berlin, 1777–1779 Sekr., 1780–1806 3, 1778 in Schl., 9.11.1779 Sekr. in Landeshut
6. Knebel, Johann Christian Friedrich v. (15.6.1733–1821), Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin; a. 10.2.1774 *Zum goldenen Pflug*, 1776 2. Aufs., 9.11.1778 1. Aufs. d. Feldloge Nr. 1, 4./19.1.1779 Logenm.
7. Knebel, Johann Friedrich Wilhelm v. (geb. 1.6.1750 Luxemburg), Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1793 Major, 1803 Oberstleutn.; 1776 3 2. Aufs. *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 1778 1. Aufs., 27.9.1784 deput. M., 1792 3, 9.11.1778 *Feldloge Nr. 1* 2. Aufs.
8. Matthias; 3. 12.3.1779. Vermutl. Karl Gottlieb [-fried], Leutn. im FeldJägerRgt zu Fuß; 1779 2 *Zum Kranich* in Danzig, 3. 12.3.1779 *Feldloge Nr. 1* in Landeshut/Schl., aff. 1781 *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 1783 3 abw., 1788/1792
9. Müller, Gottfried Ernst Andreas (18.3.1748 Aschersleben-23.12.1815 das.), Vater Gottfried Adrian (Hofkammerrat), Regimentsquartierm. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1788 Landrentm. d. Mark Brand., 2. Assessor d. Neum., Ritterschaftsregistratur; a. 8.11.1775 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin, 2. 29.5.1776, 3. 2.12.1776, 1776 Redner, hielt 23.3.1779 Rede in letzten Arbeit d. *Feldloge Nr. 1* in Landeshut/Schl., 1779–1783 deput. M. d. Schottenloge, 1784–1814 Logenm., 1788–1799 deput. Landesgroßm., 1780–1788 u. 1799–1801 Großsekr., (24.6.1801) Stew. d. Großen Landesloge, 1814/1815 abgeord. Landesgroßm., 1815 Ordensm.
10. Ponikau, Johann Ludwig Rudolf v. (1749?-1800), Premierleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin, 1780 Kapt. a. D.; 1774 *Zum goldenen Pflug* in Berlin, 1776–1780 deput. M., gründete 9.11.1778 in Landeshut/Schl. *Feldloge Nr. 1*, 1786 *Zur Säule* in Breslau (s. dort)

11. Runge, Johann Heinrich, luth., Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Keller; *Zum Schild* in Stargard (nicht ermittelt), 2. 11.1.1779 *Feldloge Nr. 1* in Landeshut, 1779–1792? *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort)
12. Surlard, Hans Julius, Auditeur im InfRgt Nr. 37 v. Keller; *Zum Schild* in Stargard (nicht ermittelt), 2. 11.1.1779 *Feldloge Nr. 1* in Landeshut, 1779 *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort)
13. Valentini, v. (geb. 1756? Westerburg/GfSch. Leiningen), Leutn.; a. 3.3.1779 23-j. Vermutl. Heinrich, 1795 Major im FeldjägerRgt in Mittelwalde; aff. 30.4.1795 *Zum hellen Licht* in Hamm
14. Wedel, Adam Siegmund v. (1739–1784), ev., Premierleutn. im InfRgt Nr. 37 v. Keller; a. 7.3.1778 39-j. *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort), 3. 1779 *Feldloge Nr. 1* in Landeshut

Dienende Brüder

1. Walter, langjähr. Diener J. Ch. F. v. Knebels; a. 18.1.1779. Vermutl. Georg, Musketier im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff; 1780–1788 *Zum Goldenen Pflug* in Berlin
2. Wisse, Diener; a. 7.12.1778

10.5. Feldloge Nr. 2 zum Wegweiser

Die Große Landesloge gründete am 27. Oktober 1778 bei der preußischen Armee in Sachsen in Klein-Sedlitz noch eine dritte Militärloge, die *Feldloge Nr. 2 zum Wegweiser*¹⁰⁰⁷, unter dem Vorsitz des 39-jährigen Potsdamer Quartiermeisterleutnants Karl Alexander Freiherr v. d. Goltz. Goltz war 1763 Mitglied der Loge *Diamant*, Mitgründer der Loge *Minerva* in Potsdam, Mitgründer der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, 1776/77 Landesgroßmeister und 1777–1787 Großschatzmeister. Er trat 1789 in dänische (Generalleutnant, Inspekteur) und 1800 in portugiesische Dienste. Goltz starb 1818 in Altona.

Die Loge in Löwenberg erneuerte später den Namen *Zum Wegweiser*.

10.6. Die Deputations-Militärloge zum flammenden Stern in Landeshut

Am 22. November 1778 beschlossen neun im Landeshuter Winterquartier liegende Offiziere des Infanterieregiments Nr. 25 v. Ramin, Mitglieder der Berliner Militärloge *Zum flammenden Stern*, bei ihrer *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* sowie dem Nationalgroßmeister Generalleutnant Friedrich August Prinz von Braunschweig den Antrag zu stellen, unter der Aufsicht des Majors v. Kleist aus ihrem Regiment *im Felde zu arbeiten, Kandidaten zu Maurern auf- und anzunehmen und ihnen die beiden ersten Grade der Maurerei erteilen zu dürfen, als auf welche beiden Grade unsere Arbeit sich allein einschränken soll*. Sie ernannten den Meister vom Stuhl, Premierleutnant Gabriel Philipp de Rapin Thoyras, und die Logenbeamten.¹⁰⁰⁸ Der an den altschottischen Obermeister, den Prinz Heinrichschen Kammerrat Johann Christoph Woellner, gerichtete Antrag ging am 27. November 1778 ab.¹⁰⁰⁹ Es seien, schrieb man, weitere

16 in dieser Gegend befindliche Brüder bereit, die Deputation zu besuchen. *Alle diese Br. sind wegen ihrer richtigen und gesetzmäßigen Aufnahme in verschiedenen mit uns vereinten Logen mit glaubwürdigen und authentiquen Zeugnissen versehen.* Als die Antwort zunächst ausblieb, wiederholten sie den Antrag am 19. Dezember. Indes hatte Friedrich August bereits auf dem ersten Schreiben seine Erlaubnis vermerkt,¹⁰¹⁰ worauf die Mutterloge am 16. Dezember 1778 die Vollmacht expedierte.¹⁰¹¹

Die Vollmacht der *National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, in Landeshut die *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* zu etablieren, lautete¹⁰¹²: *Die von hier abgerufene BBr. Mitglieder unserer ehrw. Tochter zum flammenden Stern, die jetzt im Winterquartier in Landshut in Schlesien unter den 27sten November dieses Jahres zu erkennen gegeben, wie sie in Betracht der Entfernung von guten echten Logen und von anhaltenden Eifer für die königliche Kunst getrieben, recht sehnlichst wünschten, Erlaubnis und Vollmacht zu erhalten, während der Winterquartiere in Landeshut unter Aufsicht des hochw. Br. Major v. Kleist, eines der ältesten Mitglieder unserer National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln, die Arbeiten des ehrw. Ordens der Fr. M. fortzusetzen und wenn sich geschickte, mit Ruhm und Ehre bekannte Profane fänden, die denselben einverleibt zu werden wünschten und nicht unmittelbar in den Bezirk einer Loge unsers Systems wohnhaft, solche als Lehrling und Geselle auf- und anzunehmen, wir auch hierzu die Einwilligung unsers Durchl. hochwürdigsten Großmeisters, Prinzen Friedrich von Braunschweig Lüneburg erhalten; so autorisieren wir hierdurch das Gesuch unserer lieben BrBr. und geben solche auf Befehl und Namens Sr. Durchl. Unsers Hochwürdigsten Großmstrs die Erlaubnis, während den Winterquartieren in Landeshut unter spezieller Aufsicht wohl gedachten hochw. Br. v. Kleist eine Deputations-Loge von unserer hiesigen ehrw. Tochter zum flammenden Stern zu etablieren und darinnen nach den erhaltenen Ritualien Freimäurer im ersten und zweiten Grade gesetzmäßig auf- und anzunehmen.*

Am 26. November beriet man sich erneut. Man hatte bereits von Prinz Eugen von Württemberg, der dreieinhalb Meilen von Landeshut in Kupferberg sein Winterquartier bezog, die Erlaubnis zu arbeiten erhalten. Allerdings durften die Teilnehmer wegen der großen Nähe des Feindes ihre Posten nicht zu lange verlassen. Inzwischen wünschten verschiedene Offiziere des in Landeshut stehenden Billerbeckschen Infanterieregiments Nr. 17, Mitglieder der Loge in Köslin, sich mit ihnen zu vereinen. Zudem wollten weitere im Gebirge stationierte Mitglieder der Strikten Observanz sowie in der Nachbarschaft wohnende Landadlige und Kaufleute an den Versammlungen teilnehmen.¹⁰¹³

Die Berliner Mutterloge und die Deputation hielten die ganze Zeit über Verbindung. Man schrieb sich und unterrichtete sich über wichtige Ereignisse. Die Deputation erhielt Februar 1779 aber auch eine Mahnung des Obersekretärs Marchand. Er forderte diejenigen im Felde abwesenden Brüder auf, die aus der Logenbibliothek Bücher entliehen und vor dem Ausmarsch nicht wieder abgegeben hatten, *dass sie die in Händen habende Bücher zu unserer Bibliothek ungesäumt wieder zurückliefern müssen.*¹⁰¹⁴

Die Protokolle sind nicht überliefert, aber deren Extrakte.¹⁰¹⁵ Diese erlauben einen Überblick über die Versammlungen der Deputations-Militärloge, die Aufnahmen und die verhandelten Sachen.

Die Deputation trat am 23. Dezember 1778 erneut zusammen. Rapin Thoyras teilte den Konsens des Nationalgroßmeisters mit, zu Felde zu arbeiten. Außerdem nahm man zwei Dienende Brüder, einen Regimentstambour und den Diener eines Logenmitglieds, auf. Für die Armenkasse sammelte man 1 Rtl 13 Gr 10 Pf.

Eine Woche später, am 30. Dezember 1778, eröffnete und installierte Major Felix Friedrich v. Kleist vom Infanterieregiment Nr. 25 v. Ramin die Deputation. Man nahm zwei Zivilisten aus Waldenburg, den Kaufmann Klose und den Assessor am Oberbergamt Plümicke, auf. Für die Armenkasse sammelte man 4 Rtl 12 Gr 6 Pf. Der an diesem Tage von Major v. Radecke vorgeschlagene, allen wohl bekannte Leutnant v. Wiedebach wurde in der nächsten Loge am 7. Januar 1779 aufgenommen. Für die Armenkasse kamen 1 Rtl 16 Gr zusammen. Am 27. Januar einigte man sich darauf, dass die Papiere und Geräte in einer Kasse verschlossen und diese bei Alarm in Sicherheit gebracht werden sollten. An diesem Tag ergab die Sammlung für die Armenkasse die hohe Summe von 11 Rtl. Am 28. Januar feierte die Loge den Geburtstag Friedrichs II. Die Armensammlung ergab 1 Rtl 13 Gr. Aus der Armenkasse gab man dem Prediger John (in Landeshut?) 7 Rtl, die dieser an Notleidende austeilten sollte. Dieser dankte der Loge in einem Brief, der am 8. Februar vorgelesen wurde. An diesem Tag sammelte man für die Armenkasse 2 Rtl 15 Gr. Am 4. März beförderte die Loge den Waldenburger Kaufmann Johann Christoph Reiss und Leutnant v. Wiedebach auf den 2. Grad. Außerdem machte man Briefe der Mutterloge und des Prinzen von Württemberg bekannt. Der Schatzmeister v. Elsner teilte mit, dass er an den Landeshuter Stadtdirektor 2 Rtl *zur Wohltat einer armen Person gezahlt* habe, die die Loge ihm vermutlich erstattete, falls er sie nicht aus der Armenkasse entnommen hatte. Die Sammlung für die Armenkasse ergab 1 Rtl 22 Gr 6 Pf. Am 18. März akzeptierte man die Kandidatur des Kornetts v. Gloger und nahm ihn anschließend auf. Eine nachfolgende Gesellenloge beförderte die drei bürgerlichen Mitglieder Reiss, Klose und Plümicke auf den 2. Grad. Der 2. deputierte Meister v. Legat schlug vor, vor dem Abmarsch Geld aus der Armenkasse zu verteilen. An diesem Tage sammelte man 1 Rtl 23 Gr Armengelder. Am 1. April übergab die Loge dem Prediger John erneut 10 Rtl *zur Wohlfahrt der Armen*, deren Empfang dieser wiederum bestätigte. Die Logenutensilien sollten, beschloss man, v. Scheel nach der Schließung der Deputation in Verwahrung gegeben werden, bis *eine Loge in hiesiger Gegend etabliert* werde. Die Armensammlung erbrachte 2 Rtl 19 Gr. Am 22. April legte der 1. deputierte Meister de Rapin Thoyras, da *die Zeit unseres Abmarsches sich näherte*, die Schlussloge auf den 29. April, zu der der Sekretär auch die Waldenburger Mitglieder einladen sollte. Da der kürzlich aufgenommene Kornett v. Gloger *nicht so leicht Gelegenheit hätte, den 2. Grad zu erlangen*, schloss man die Lehrlings- und öffnete eine Gesellenloge, die ihn beförderte. Für die Armenkasse sammelte man 4 Rtl 9 Gr. In der Schlussloge am 29. April 1779 erbot sich Karl Rudolf Baron v. Lestwitz, ein führendes Mitglied der Präfektur Appelstäd der Strikten Observanz, schriftlich, *alle mögliche Mühe anzuwenden, im Gebirge eine Filial[loge] zu errichten*. Rapin Thoyras stellte den von der Deputation aufgenommenen Mitgliedern Klose, Plümicke, v. Wiedebach und v. Gloger Zertifikate aus, damit sie sich gegenüber anderen Logen als Freimaurer ausweisen konnten. Den Bestand der Armenkasse sowie das an diesem Tag gesammelte Armengeld (3 Rtl 1 Gr) wollte man *an 2 unglückliche Leute, so völlig durch den Feind zernichtet worden sind*, übergeben. Darauf wurde *die Deputation-Militärloge zum flammenden Stern ein für alle Mal geschlossen*.

Die Einnahmen der Deputation betragen 84 Rtl, die Ausgaben 63 Rtl 18 Gr, die sich so verteilten: für drei Säulen 3 Rtl, einen Flurverschlag 15 Rtl 8 Gr, für vier Fensterladen 6 Rtl, die Schwarze Kammer 5 Rtl 16 Gr, für einen Totenkopf 3 Rtl, für drei beschlagene Tische 8 Rtl 20 Gr, für Bijoux, Band, Hammer 3 Rtl 4 Gr, für Wachsleinwand für den Teppich 2 Rtl 12 Gr, für drei große Kerzen, Beleuchtung und Kleinigkeiten 5 Rtl 16 Gr, für Briefporto 1 Rtl 22 Gr, für einen blauen Rock für den Dienenden Bruder Gesche 8 Rtl 16 Gr. Es blieben 20 Rtl 6 Gr übrig, die man an die Kasse der Mutterloge überwies. Außerdem lieferte man eine Logenschürze sowie je ein Paar Damen- und Maurerhandschuhe ab.¹⁰¹⁶

10.7. Die Mitglieder der Deputations-Militärloge zum flammenden Stern

1. Bodeck, Albrecht Heinrich Christoph Hans v. (1.3.1750–27.8.1829), Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1780 a. D., auf seinen Gütern in Pr.; a. 4.5.1772 *Zum flammenden Stern* in Berlin, 1775 4 2. Vorst., 4. 24.2.1776, 1778/79 *Deputations-Militärloge*
2. Elsner, Samuel Friedrich v. (geb. 1744?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1780 Kapt.; 1775 1 *Zum flammenden Stern* in Berlin, bis 1778 Stew., 1778/79 *Deputations-Militärloge*, Schatzm., anfangs auch Ökonom
3. Gloger, Karl Maximilian Ludwigh v. (geb. 1755? Zettitz b. Crossen/Neum.), luth., Kornett im HusRgt Nr. 3 v. Rosenbusch, in Bernstadt/Schl.; a. 18.3.1779, 2. 22.4.1779
4. Hochberg (Hohberg), Hans Christoph Frh. v., kgl. Kammerherr, Herr auf Glogau Kr. Schweidnitz; a. Anfang 1777, dann *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
5. Kleist, Felix Friedrich v. (geb. 1726?), Major im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1780 Major a. D. in Sonnenburg/Neum.; a. 4.6.1764 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* in Berlin, 2. 6.8.1764, 1767 4, 1768 1. Vorst. (deput. M.), StO: VII. Provinz, Präfektur Templin, Eq. a rosa nigra,¹⁰¹⁷ 1775–1788 4, installierte 30.12.1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern*, Mitglied bis 8.2.1779
6. Klose, Gottlob Heinrich (geb. 1747? Grünberg/Niederschl.), luth., Kaufmann in Waldenburg; a. 30.12.1778 31-j., 2. 18.3.1779
7. Klose, Kaufmann in Waldenburg; a. 7.1.1779
8. Knebel, Johann Heinrich Karl v., Leutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Rügenwalde, 1778/79 Landeshut/Schl.; 3.3.1777–1787 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin, 2. Vorst., Dez. 1778 *Deputations-Militärloge*
9. Legat, August Christian Heinrich v. (4.8.1732 Dresden–12.1.1816 Berlin), Kapt. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1784 Major, bis 1797 Chef d. FüsBat Nr. 20, Oberst a. D., Orden *pour le mérite*; a. 3.11.1773 *Zum flammenden Stern* in Berlin, 4. 24.2.1776, bis 1778 deput. M. im Stewardskollegium, 16.12.1778 Mitgründer *Deputations-Militärloge*, bis 29.4.1779 2. deput. M., 1780 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, 1805 *Großen National-Mutterloge*
10. Lieres, Otto Sigismund v. (1752–1821); a. 1776 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1778 *Deputations-Militärloge*, 1788 2 Mitgründer *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (s. dort)
11. Loeben, August Friedrich Christian v. (geb. 1750), Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Rügenwalde; 1777 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin (s. dort), Dez. 1779 *Deputations-Militärloge*
12. Lützwow, Johann Adolf Frhr. v. (geb. 1746?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, dann Premierleutn., Generaladj. d. Gouverneurs von Berlin Friedrich Ehrentreich v. Ramin; 1775 *Zum flammenden Stern* in Berlin, 3. 20.11.1776, 30.12.1778–29.4.1779 1. Vorst., 22.11.1778 Mitgründer *Deputations-Militärloge*
13. Meyen, Karl Bleichert v. (geb. 1754?), Kornett im KürRgt Nr. 5 v. Mauschwitz in Belgard; a. 25.4.1778 *Deputations-Militärloge*, 1780 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin (s. dort)
14. Mitzlaff, Karl Wilhelm (Friedrich) v. (geb. 1750), Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck; 1777 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin 1. Vorst. (s. dort), Dez. 1778 *Deputations-Militärloge*

15. Mutius, Joseph Franz v., kath., Regierungsrat in Altwasser/Kr. Waldenburg; a. 1777 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (s. dort), Dez. 1778 *Deputations-Militärloge*
16. Plümicke, Johann Heinrich Ludwig, luth., Oberbergassessor in Waldenburg; a. 30.12.1778 25-j. *Deputations-Militärloge* in Landeshut, 2. 18.3.1779, 1788 Mitgründer 2 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz (s. dort)
17. Preuß (Reiss?), Kand. d. Rechte aus Schweidnitz; Dez. 1778
18. Puttkammer, Gottlieb August Frh. v. (15.5.1752–11.4.1827), Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin; a. 2.11.1772 *Zum flammenden Stern* in Berlin, bis 1778 3 Sekr., 1780–1805 4, 1788/1791 1. Stew., 7.1.-29.4.1779 *Deputations-Militärloge* Sekr.
19. Radecke, Salomon Sigismund v., luth., Major im InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock; 1774 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort), 1778/79 *Deputations-Militärloge*
20. Rahlecke, Kaspar Gottfried v. (geb. 1753?), Sekondeleutn., 1. Bataillonsadj. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff, 1796 Major; a. 29.6.1776 *Zum flammenden Stern* in Berlin, 1780 4 Bibliothekar, 1788 Redner, 1796 Potsdam, 1778/79 *Deputations-Militärloge* Redner
21. Rapin Thoyras, Gabriel Philipp de (1.5.1746–19.10.1807 Rummershagen/Meckl.), Premierleutn., Adj. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1805 Oberstleutn., 1806 Oberst im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff, 1806 Abschied; a. 2.9.1771 *Zum flammenden Stern* in Berlin, bis 1778 deput. M. d. Stewardskollegiums, 1784 4 deput. M., 1786–1807 M. v. Stuhl, 1797 Mitglied d. Altschott. Direktoriums, 1803 deleg. altschott. Oberm., Generalzensor, 16.12.1778–29.4.1779 *Deputations-Militärloge* vors. M./1. deput. M.
22. Rathen, Leberecht v. (geb. 1754), Kornett im KürRgt Nr. 5 Pz. Ludwig von Württ. in Lüben; a. 25.4.1778 *Deputations-Militärloge*, 1780 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin (s. dort)
23. Reiss, Johann Christoph, Kaufmann in Waldenburg; Dez. 1779 1, 2. 4.3.1779
24. Reiss, Gottlob, Kaufmann in Waldenburg, Dez. 1779 1, 2. 18.3.1779
25. Rexin, Johann Bogislav v., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Köslin; 10.7.1777–1785 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin Sekr. (s. dort), Dez. 1778 *Deputations-Militärloge*
26. Scheel, v., holl. Oberstleutn.; 28.1.1779? rez. von Eugen Pz. von Württ. zu Schreibendorf b. Habelschwerdt
27. Schmettau, Karl Friedrich v., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Rügenwalde; 1777–1787 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin Redner (s. dort), Dez. 1778 *Deputations-Militärloge*
28. Schütz, Johann Karl v., Leutn. im HusRgt Nr. 3 v. Rosenbusch; a. Dez. 1778, 1788 *Friedrich zu aufgehenden Sonne* in Brieg (s. dort)
29. Treutler, Kaufmann in Waldenburg; Dez. 1778
30. Wiedebach, Karl Rudolf v., luth., Leutn. im InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock; 30.12.1778 prop. von Major v. Radecke, a. 7.1.1779 27-j., 2. 4.3.1779, 1780 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (s. dort)
31. Wittcken, Moritz Heinrich v. (geb. 1750?), Leutn., Grenadieradj. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1804 Premierleutn.; a. 27.7.1776 *Zum flammenden Stern* in Berlin, 1778 3, 1780–1788 4, 1788 ausgestoßen, 1778/79 *Deputations-Militärlog* Ökonom
32. Woisky, Moritz Sylvius v. (geb. 1749?), Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1788 Kapt., 1801 Major; a. 4.10.1774 *Zum flammenden Stern* in Berlin, 2. 7.3.1775, 3. 5.7.1775, bis 29.4.1779 2. Vorst., 1780–1805 4, 22.11.1778 Mitgründer *Deputations-Militärloge* in Landeshut/Schl.

33. Zastrow, Gustav Jakob v., Leutn. im DragRgt Nr. 1 v. Wylich u. Lottum; 1776 *Zum goldenen Ring* in Glogau (s. dort), 1778/79 *Deputations-Militärloge* Zeremonienm.

Dienende Brüder

1. Gesche, Martin (geb. 1730? Reitwein/Mark Brand.), luth., Regimentstambour im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1786 Sergeant im Adl. Kadettenkorps in Berlin; a. 23.12.1778 48-j., 1780 2 *Zum flammenden Stern* in Berlin, 1784–1805 3
2. Grass, Johann Wilhelm (geb. 1756? Fürstenwalde/Brand.), luth., Diener M. G. v. Wittckens, in Fürstenwalde; a. 23.12.1778 32-j.

Anmerkungen

- 1 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 1302 Protokoll 6.6.1777.
- 2 Festschrift, S. 21.
- 3 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 166, am 24.12.1778 durch die National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln unter dem Namen *Friedrich (Fridericus) zum Totenkopf* konstituiert.
- 4 Friedrich zum Totenkopf, gestiftet am 24.12.1778 von Prinz Friedrich von Württemberg, konstituiert 1780 von der Großen National-Mutterloge (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499, Bl. 60).
- 5 Lundeihn: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 20.
- 6 Ebenda, S. 25; GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 20 Nr. 141 Bl. 15–16 Protokoll 20.6.1791.
- 7 Ebenda, Bl. 15–16 Protokoll 20.6.1791. Großoffizianten: Meister vom Stuhl Fürst Schönaich-Carolath, Albrecht deputerter Meister, v. d. Golze 1. Vorsteher, Streit 2. Vorsteher, v. Johnston Zeremonienmeister, Cleemann Schatzmeister, Fülleborn Redner, v. Danckelmann Präparator, Holze Almosenier, v. Labensky, v. Strobiczewsky und Brodkorb Stewards, Schreiber Sekretär.
- 8 Lundeihn: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 25 Fn 2.
- 9 Ebenda, S. 26.
- 10 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 171 Bl. 26–27r.
- 11 Lundeihn: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 26.
- 12 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 20 Nr. 171 Bl. 7–7r Schreiber am 14.11.1798 an Hoffiskal Eitner.
- 13 Lundeihn: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 27.
- 14 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam, S. 110f., 134–139.
- 15 Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 18, 32.
- 16 Wilson: Unterirdische Gänge, S. 260, 264.
- 17 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 130 Nr. 1 Bl. 3, 10–11r.
- 18 Ebenda, Bl. 12–13.
- 19 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5796 Bl. 26–26r Löwe am 1.8.1778 an den Landesgroßmeister.
- 20 Ebenda, 5.2. B 130 5.2. Nr. 1 Bl. 42.
- 21 Ebenda, Bl. 15.
- 22 Vgl. Fuchs: Graf von Haugwitz und die Kreuzfrommen.
- 23 Franz Heinrich August v. Sudthausen (1734–1802 auf seinem Gut Heidthof/Mark), kgl. dän. Rittmeister im Trumbachschen Freikorps; aufgenommen *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Halle (nicht ermittelt), vorsitzender Meister *Zur goldenen Kugel* in Hamburg, 9.10.1772 Ehrenmitglied *Zum Füllhorn* in Lübeck (GStA PK, Freimaurer, 5.2. L 56 Nr. 36); Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1536.
- 24 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 130 Nr. 1 Bl. 34.
- 25 Ebenda, Bl. 33–34r Protokoll 1.12.1777.
- 26 Ebenda, Bl. 35–42 Protokoll 1.12.1777.
- 27 Ebenda, Bl. 41r–42 Protokoll 1.12.1777.
- 28 Ebenda, Bl. 52–53r Protokoll 1.12.1777.
- 29 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 80f.
- 30 Ebenda, S. 74.
- 31 Handbuch der historischen Stätten. Schlesien, S. 38–54; Weiß: Chronik der Stadt Breslau, S. 1043–1108; Markgraf: Geschichte Breslaus in kurzer Übersicht.

- 32 Weiß: Chronik der Stadt Breslau, S. 1075, nach: Handbuch der historischen Stätten. Schlesien, S. 50, 54.917 Einwohner.
- 33 Dictionnaire d'histoire et de geographie ecclésiastiques, t. 10, Paris 1938, Sp. 596 (Artikel Breslau, Sp. 589–607). Die von Kaiser Leopold am 21.10.1702 mit einem Privileg versehene Universität ging aus einem Kolleg hervor und hatte die Fakultäten Theologie und Philosophie.
- 34 Die Stiftungsurkunde in: Seyler: Zur Geschichte der Vereinigten Loge, S. 195f.; vgl. Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, 1840, S. 12, Ausg. 1903, S. 13; Geschichtliche Darstellung der St. Johannis-Freimaurerloge, S. 18f.; Frenzel: Aus vergangenen Tagen, S. 4f.; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 82.
- 35 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, verzeichnet S. 6 als Mitglieder einen kais. Rittmeister v. Schmettau, S. 7 einen Baron v. S.; vgl. Hennings: Woldemar Graf v. Schmettow; Stephan Kekule v. Stradonitz, in: Herold, Nr. 24 (1918), S. 797, sowie Bundesblatt, Jg. 32 (1918), S. 313–315; Schmettow: Schmettau und Schmettow.
- 36 Frenzel: Aus vergangenen Tagen, S. 19.
- 37 Ebenda, S. 441–451; Lange/Krebs: Philipp Gotthard, Graf von Schaffgotsch.
- 38 Deutsche Geschichte im Osten Europas. Schlesien, S. 366–376.
- 39 Grünhagen: Schlesien unter Friedrich dem Großen, Bd. 1, S. 206f.
- 40 Lange/Krebs: Philipp Gotthard, Graf Schaffgotsch, S. 95.
- 41 Frenzel: Aus vergangenen Tagen, S. 15. F. datiert den Hirtenbrief auf Ostern und rechnet den Stillstand bis September 1743, Lange/Krebs: Philipp Gotthard, Graf Schaffgotsch, dagegen auf den 31.8.1742.
- 42 Ebenda, S. 96f., Wortlaut des Briefes an de Grossa S. 104f.; Frenzel: Aus vergangenen Tagen, S. 17f.
- 43 Ebenda, S. 31f.
- 44 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge (1903), S. 40, 42; Gerlach: Die Afrikanischen Bauherren, S. 63, 78 Fn 24; ders. (Hrsg.): Berliner Freimaurerreden, S. 405 Fn 4.
- 45 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5138 Imbert am 15.9.1770 an Krüger.
- 46 Ebenda, Imbert am 13.10.1770 an Krüger.
- 47 Ebenda, Krüger am 10./24.12.1770 an Imbert.
- 48 Ebenda, Imbert am 18.1.1771 an Imbert.
- 49 Ebenda, Vitzthum v. Eckstaedt am 9.4.1771 an Krüger; vgl. auch Gf. Dyhrn am 4.11.1770, 20.5.1771 an Krüger.
- 50 Schreiben der Loge am 19. März 1772 an die *Große Landesloge von Deutschland*, in: Frenzel: Aus vergangenen Tagen, S. 31.
- 51 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5801 Bl. 11–13 v. Lindener am 7.9.1774 an v. Zinnendorf.
- 52 Ebenda, Bl. 18–19r Auszug eines Briefes des Premierleutnants v. Grawert an Kapitän v. Crousaz (o. J.).
- 53 Ebenda, Bl. 23 *Aux trois squelettes* am 8.2.1775 an die Große Loge.
- 54 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 46.
- 55 Ebenda, S. 59.
- 56 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 141 Nr. 203 Bl. 7 Protokoll 2.12.1782 über ein Schreiben der Provinzialloge vom 1.11.1782 mit einer Verordnung der Großen Landesloge.
- 57 Ebenda, Bl. 25r Protokoll 5.10.1784.
- 58 Ebenda, Bl. 26r Protokoll 2.11.1784.
- 59 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 87.
- 60 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 141 Nr. 203 Bl. 77r Protokoll 7.7.1789.
- 61 Ebenda, Bl. 66r Protokoll 6.5.1788.
- 62 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 202 Bl. 20r Protokoll der Ökonomischen Loge am 7.10.1776.
- 63 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5799 Bl. 29 v. Seltzer am 1.4.1775 an die Große Landesloge.
- 64 Ebenda, Bl. 41 v. Seltzer am 6.3.1776 die Große Landesloge.
- 65 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 203 Bl. 14r Protokoll 8.9.1783.
- 66 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 202 Protokoll 15.1.1777. Gemeint war ein Baron v. Langnickel.
- 67 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 203 Bl. 1r–2 Protokoll 8.4.1782.
- 68 Ebenda, Bl. 87 Protokoll 1.12.1789. Die Studenten vermutlich der Breslauer Jesuiten-Universität hießen Dehmel und Abend.
- 69 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 202 Bl. 47r Protokoll 7.4.1777.
- 70 S. Kapitel Königsberg: Zu den drei Kronen.
- 71 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 141 Nr. 203 Bl. 13r–14 Protokoll 3.9.1783.
- 72 Ebenda, Bl. 56 Protokolle 6.2.1787, 6.3.1787.
- 73 Ebenda, Bl. 84r Protokoll 7.7.1789 (Vortrag des Logenmeisters Berger).

- 74 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 202 Protokoll 3.7.1776.
- 75 Frenzel: Aus vergangenen Tagen, S. 23.
- 76 Ebenda, S. 35.
- 77 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 141 Nr. 203 Bl. 13r Protokoll 4.8.1783.
- 78 Seyler: Zur Geschichte der Vereinigten Loge, S. 110.
- 79 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5109 Bl. 35–35r Protokoll der Beamtenwahl am 24.6.1805 (Abschrift).
- 80 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5110 Bl. 3–3r Wahlprotokoll vom 29.3.1806.
- 81 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 207 S. 41 Protokolle 30.5.1792.
- 82 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 216 Bl. 74 Protokoll der Wahlloge am 13.5.1803.
- 83 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 202 Protokoll 5.11.1781.
- 84 Ebenda, Nr. 202, 203.
- 85 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 203 Bl. 125 Protokoll 5.3.1793.
- 86 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 202 S. 172 Bericht Leuterdings vom 3.4.1780.
- 87 Ebenda, Protokoll 1.5.1780.
- 88 Ebenda, Protokoll 1.7.1777.
- 89 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 203 Bl. 12 Protokoll 2.6.1783.
- 90 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 216.
- 91 Ebenda, Bl. 72r Schreiben Klosos vom 9.3.1803.
- 92 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 82.
- 93 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5799 Bl. 3–3r Protokoll der Gründungsversammlung am 19.5.1774.
- 94 Ebenda, Bl. 8–9r v. Lindener am 22.7.1774 an den Landesgroßmeister.
- 95 Ebenda, Bl. 14 v. Lindener am 22.10.1774 an v. Zinnendorf. Er fügte dem Brief zwei Exemplare der Breslauer Zeitungen bei, worin über die Protektoriumpfeste in den Logen in Neisse, Reichenbach, Glogau berichtet wurde. *Sie glauben es nicht, was diese Sächelchen vor Eindruck auf die Profanen machen.*
- 96 Ebenda, Bl. 17–18r v. Lindener am 28.1.1775 an v. Zinnendorf.
- 97 Ebenda, Bl. 19–20r v. Lindener am 8.2.1775 an den Landesgroßmeister.
- 98 Ebenda, Bl. 22–23r v. Lindener am 12.3.1775 an die Große Landesloge.
- 99 Ebenda, Bl. 36 v. Seltzer am 29.8.1775 an die Große Loge. Die anderen Begleiter des Prinzen waren Gf. Zinnendorf, Gf. Falkenhayn und der französische Oberst Laval Monorency.
- 100 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 140 v. Wedel am 7.9.1779 an die Loge *Zu den drei Kleeblättern*.
- 101 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 216 Bl. 48.
- 102 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 216 Bl. 42r.
- 103 Ebenda, Bl. 49r Protokoll 14.11.1799.
- 104 Ebenda, Bl. 39 Protokoll 13.11.1798.
- 105 Ebenda, Bl. 56 Protokoll 13.3.1800.
- 106 Ebenda, Bl. 56 Protokoll 10.7.1800.
- 107 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 207.
- 108 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 216.
- 109 Ebenda, Bl. 46 Protokolle 20.5.1799, 11.11.1800.
- 110 Festschrift, S. 35.
- 111 Ebenda, S. 45.
- 112 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5796 Bl. 3, 4–5 Prädell am 10.4.1776 an v. Zinnendorf.
- 113 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 82, nennt den 19.6.1774, dagegen die Loge stets den 19.5., an dem sie auch die Stiftung feiert.
- 114 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5796 Bl. 8–8r Prädell am 14.6.1776 an die Große Landesloge; Bl. 9–10 Protokoll 13.6.1776.
- 115 Ebenda, Bl. 11r Prädell am 6.7.1776 an v. Zinnendorf.
- 116 Ebenda, Bl. 14 Prädell am 11.12.1776 an die Große Landesloge.
- 117 Ebenda, Bl. 11r Prädell am 16.6.1776 an v. Zinnendorf.
- 118 Ebenda, Bl. 14–15 Prädell am 11.12.1776 an die Große Landesloge.
- 119 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 207 Protokoll 27.5.1801.
- 120 Ebenda, Protokoll 19.1.1803.
- 121 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5796 Bl. 20r hs. Mitgliederverzeichnis vom 15.6.1777.
- 122 Ebenda, 5.2. B 141 Nr. 207 Protokolle 23.10.1800, 19.11.1800, 17.12.1800, 18.3.1801, 15.4.1801.
- 123 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5107 Bl. 1ff.
- 124 Ebenda, Bl. 5–6, Brief Krügers vom 19.4.1772 an Vitzthum v. Eckstaedt.
- 125 Ebenda, Bl. 47r v. Lestwitz am 16.7.1773 an Krüger.

- 126 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6949 Bl. 66–66r Bericht vom 25.1.1776.
- 127 Groß Osten a. d. Bartsch östlich von Glogau.
- 128 Das Protokoll vom 10.12.1776, in: Festschrift, S. 12–14.
- 129 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5108 Bl. 2–3r Mitteilung der Deputationsloge vom 24.2.1777 an den Großmeister Friedrich August von Braunschweig.
- 130 Ebenda, Bl. 6–6r Brief v. Rahmels vom 25.2.1777 an seinen Vetter v. d. Osten.
- 131 Festschrift, S. 23.
- 132 Ebenda, S. 28.
- 133 Ebenda.
- 134 Ebenda, S. 37.
- 135 Mitteilung der Großoffizianten, ebenda, S. 39.
- 136 Ebenda, S. 40ff.
- 137 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5109 Bl. 2–2r v. Rode am 5.2.1802 an die Große National-Mutterloge.
- 138 Ebenda, Bl. 1–1r Kommentar de Guionneaus vom 8.5.1802 zu v. Rodes Brief.
- 139 Ebenda, Bl. 6–7.
- 140 Ebenda, Bl. 13–14 Kopie des Protokolls vom 7.4.1803.
- 141 Ebenda, Bl. 21–22r.
- 142 Ebenda, Bl. 29–32r Breslau, gedruckt in der königl. privil. Stadtbuchdruckerei bei Graß und Barth.
- 143 Der 47-jährige Franz Wolf, Hautboist im Infanterieregiment Nr. 32 Fürst Hohenlohe-Ingelfingen, Mitglied des Musikalischen Kollegiums?
- 144 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5109 Bl. 27–28r *Kantate für das mit der Johannis-Feier verbundene Wiederherstellungs-Fest der g. u. v. Maurer-Loge Friedrich zum goldenen Zepter am 24. Juni 1804. Text vom Br. Költzsch. Komponiert vom Br. Wolff. Breslau, gedruckt mit Kreuzerschen Schriften.*
- 145 Ebenda, Bl. 33–35r Protokoll der Beamtenwahlloge am 24.6.1805.
- 146 Festschrift, S. 23.
- 147 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5108 Bl. 6–6r v. Rahmel am 25.2.1777 an den Vetter v. d. Ostens.
- 148 Festschrift, S. 22f., 28, 41.
- 149 Ebenda, S. 15.
- 150 Ebenda, S. 25.
- 151 Die Königsberger Loge *Zu den drei Kronen* hatte zwei Mitglieder mit dem Namen v. Auer: den Tribunalrat Ludwig Friedrich (geb. etwa 1730) und den Dragoneroffizier Johann Kasimir (geb. 1736), die vermutlich mit den beiden Mitgliedern der *Aux trois squelettes* verwandt waren.
- 152 Jessen: 200 Jahre Wilh. Gottl. Korn, S. 142.
- 153 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 196f.
- 154 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 236f.; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 959, S. 42f.
- 155 Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 4, S. 91: geb. 1779 Dresden, starb in Leipzig, ohne Vornamen.
- 156 Entwurf des Lebens und der Thaten Sr. Durchlauchten des verewigten Herrn Herzogs Ferdinand; Mauvillon: Geschichte Ferdinands Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, T. 2; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 328, S. 290–293; Riegelmann: Die europäischen Dynastien in ihrem Verhältnis zur Freimaurerei, S. 224f.; Schwartz: Herzog Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel.
- 157 Verwandt mit dem Kaufmann Johann Franz Brunatti (geb. 1730), Mitglied der Danziger Loge *Eugenia zum gekrönten Löwen*?
- 158 In der Loge *Aux trois globes* in Berlin sind nachgewiesen: Friedrich August, dänischer Gardekapitän, 8.11.1749 vorgeschlagen und abgelehnt; Christian Ernst, Écuyer (Junker, Stallmeister) des Markgrafen Friedrich Heinrich von Brandenburg-Schwedt, aufgenommen/1./2. 5.1.1741, 4. 1.3.1748 schottische Loge *Lunion*; Barthold Wilhelm, Kapitän; aufgenommen 30.3.1741.
- 159 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 1, S. 278.
- 160 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1473 Loge Frankfurt a. M.
- 161 In der Loge *Aux trois globes* in Berlin sind nachgewiesen: Georg Ernst, Kammerherr des Kurfürsten von Köln; aufgenommen 13.4.1741; Leopold Baron, kursächsischer Infanteriekapitän; a./1./2. 5.10.1740, 8.3.1741 Meister vom Stuhl.
- 162 Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen“, S. 9, Nr. 62.
- 163 Frenzel: Aus vergangenen Tagen, S. 10 Fn *.
- 164 König: Biographisches Lexikon, Bd. 2, S. 87–89; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 451, S. 435.
- 165 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 226. Geburtsjahr 1747.
- 166 Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder, Bd. 2, S. 300, 301.

- 167 Nach Riegelmann: Die europäischen Dynastien, S. 259, war Landgraf Friedrich V. von Hessen-Homburg (1748–1820) der einzige Freimaurer dieser hessischen Nebenlinie. Könnte der seit 1746–1751 regierende Vater Landgraf Friedrich IV. gemeint sein?
- 168 Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 17, S. 184.
- 169 Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, T. 9. (1863), S. 83–89; Abafi: Geschichte der Freimaurerei in Österreich-Ungarn, Bd. 1, S. 78–80; Meerheimb, in: ADB, Bd. 12, S. 540f.
- 170 Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 2, S. 55, 179 als Chef des Husarenregiments Nr. 6 genannt.
- 171 Vielleicht Ernst Johann Friedrich v. Holtzmann. Er legte 1738 Friedrich Wilhelm I. Zeichnungen von neuen Feldkanonen vor, damals Kapitän der Artillerie (Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 229, S. 159).
- 172 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 655, S. 135.
- 173 Ebenda, T. 3, Nr. 655, S. 135.
- 174 Stephan Skalweit: Hoym, in: NDB, Bd. 9 (1972), S. 671f.; Viktor Loewe, in: Schlesische Lebensbilder, Bd. 2, S. 14–22; Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 239f.
- 175 Ebenda, S. 241. Sein Bruder Karl Friedrich studierte in Halle und Frankfurt (Oder), 1777 Konrektor, 1779 Rektor der Friedrichsschule in Magdeburg.
- 176 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5138 Imbert am 20.4.1768 an Kammergerichtsrat Krüger.
- 177 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 1966, S. 341: Identisch mit Karl Moritz Gottlieb (28.7.1748–11.8.1822 Groß-Neudorf), Landesältester, Herr auf Groß-Neudorf?
- 178 Ein Verwandter von Ernst Ferdinand Klein? Sein Vater hieß Karl Heinrich (1704–vor 1781), Kürschnermeister, dann Kauf- und Handelsmann in Breslau.
- 179 Jessen: 200 Jahre Wilh. Gottl. Korn.
- 180 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 141 Nr. 202 Bl. 10 Protokoll 3.7.1776.
- 181 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 259.
- 182 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1046, S. 139; Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 299.
- 183 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 271.
- 184 Ebenda, S. 271f.
- 185 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 286, S. 238.
- 186 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 278.
- 187 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5801 Bl. 3.
- 188 Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, Nr. 717.
- 189 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 289.
- 190 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 283.
- 191 Redern-Wansdorf: Geschichte des Geschlechts von Redern, Bd. 2, S. 104.
- 192 Neumann-Reppert: Die Familie von Reder, Bl. 46.
- 193 Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder, Bd. 2, S. 77.
- 194 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 600, S. 75f.: Gemeint Hans Christoph v. Rothkirch (7.2.1717 Wangten/Kr. Liegnitz-3.9.1785 Neisse), 1734 Junker im kursächsischen Heer, 1740–1742 1. Schlesischer Krieg: Erstürmung von Prag, 1756 bei Pirna gefangen, als Major in preußische Dienste, zuletzt 1783 Generalleutnant, Chef des Infanterieregiments Nr. 32?
- 195 Svenskt Biografiskt Lexikon, Bd. 30 (1998–2000), S. 681–686; Svenska Adels Attartafel, Bd. III/2, S. 550f.
- 196 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 305.
- 197 Ebenda, S. 306.
- 198 Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich, Bd. 29 (1875), S. 67–86, bes. 75; Stammtafeln.
- 199 Ebenda; Neues Preußisches Adels-Lexicon oder genealogische und diplomatische Nachrichten, Bd. 4, Leipzig 1857, S. 156.
- 200 Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich, Stammtafeln.
- 201 Ebenda, Bd. 29 (1875), S. 77, Stammtafeln; Grünhagen, in: ADB, Bd. 30, S. 545–548; Rainer Bendel, in: Schlesische Lebensbilder, Bd. 7, S. 96–104; Lange/Krebs: Philipp Gotthard, Graf von Schaffgotsch.
- 202 Zur Aufnahme s. Frenzel: Aus vergangenen Tagen, S. 11.
- 203 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 307.
- 204 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 1802, S. 177 zu Wilhelm Ferdinand v. Schlemmer.
- 205 Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 56, Nr. 902.
- 206 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1230, S. 485.

- 207 B. Poten, in: ADB, Bd. 31 (1890), S. 641f.
- 208 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 312.
- 209 Etzel: Geschichte der Großen-National-Mutterloge (1903), S. 500f.; Frenzel: Aus vergangenen Tagen, S. 5f. Fn *.
- 210 Ebenda, S. 9.
- 211 Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 69, Nr. 968.
- 212 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 4, S. 2255.
- 213 Ebenda, Bd. 5, S. 2767.
- 214 Sein Bruder: Heinrich Gottlob Baron (Frhr.) v. Warkotsch (um 1710 Schl.-nach 1760), prot., 1735 böhm. Freiherrenstand, kais. Hauptmann im öst. Regiment Totta, 1756 nach Tod des Bruders Abschied, Herr von Schönbrunn, Ober- u. Niederrosen, Kasserei, wohnte in Schönbrunn bei Schweidnitz, Bauernschinder, hasste Friedrich II. als Beschützer der Untertanen gegen Gewalttätigkeit ihrer Gutsherren, wollte den König am 2.12.1761 (Winter 1761/62 Hauptquartier in Strehlen südl. von Breslau) mit Hilfe des öst. Oberleutnants Gf. Wallis fangen und an Österreich ausliefern, Plan von Warkotschs Jäger Koppel verraten (später Hegemeister in Oranienburg/Brandenburg), Gefangennahme und Flucht, Verurteilung durch Breslauer Oberamtsgericht in effigie (mit geflohenem Mithelfer Prediger Franz Schmidt in Siebenhuben, Güter konfisziert, teilweise zu Gunsten Breslauer Schulen) (Archenholz: Geschichte des Siebenjährigen Krieges, S. 347–351; Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich, T. 53 (1886), S. 83–89; Grünhagen: Schlesien unter Friedrich dem Großen, Bd. 2, S. 207–223; Deutsche Geschichte im Osten Europas. Schlesien, S. 401).
- 215 Eckert: Schweizer als Offiziere in der friderizianischen Armee, S. 100, 102f.
- 216 Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen“, S. 15 Nr. 263.
- 217 Biographie in: Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 269–275.
- 218 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 265, S. 205–207.
- 219 Ebenda, T. 5, Nr. 1106, S. 192–195.
- 220 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 201.
- 221 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 759, S. 267f.
- 222 Ebenda, T. 5, Nr. 955, S. 32–39.
- 223 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 231.
- 224 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 721, S. 211–217.
- 225 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5801 Bl. 3–3r.
- 226 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 655, S. 135.
- 227 Ebenda, T. 8, Nr. 1547, S. 274–276.
- 228 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 243.
- 229 Kurt Bimler, in: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 22, S. 343f.; Peter Brieger, in: Schlesische Lebensbilder, Bd. 2, S. 94–99.
- 230 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1167, S. 350f.
- 231 Ebenda, T. 5, Nr. 1046, S. 139.
- 232 Ebenda, T. 3, Nr. 833, S. 352f.; Huber: Sozialstruktur der Wiener Freimaurer, T. 2.
- 233 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 833, S. 352f.
- 234 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 271f.
- 235 Ebenda, S. 282.
- 236 Die Freimaurerloge zum goldenen Apfel im Orient Dresden, S. 7–10.
- 237 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 293f.
- 238 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1076, S. 166f.
- 239 Fischer-Gera: Das Fürstlich Reußische Haus und die Freimaurerei.
- 240 Abafi: Geschichte der Freimaurerei in Österreich-Ungarn, Bd. 3, S. 304; Fischer-Gera: Das Fürstlich Reußische Haus und die Freimaurerei.
- 241 Roeder-Gohlau: Stammliste. Hier Sterbedatum 30.5.1783; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1101, S. 188f.
- 242 Neumann-Reppert: Die Familie von Reder, Bl. 46.
- 243 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 303.
- 244 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 993, S. 76.
- 245 Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher. Kritische Gesamtausgabe, 5. Abt., Bd. 1, S. XXVI–XXXV.
- 246 GStA PK, Freimaurer, 5.2. N 9 Nr. 11 Protokoll 9.4.1776.
- 247 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 485, S. 469.
- 248 Ebenda, T. 5, Nr. 1112, S. 198.

- 249 Stammfolgen Schlesischer Adelsgeschlechter, Bd. 1/Lief. 1, S. 77.
- 250 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 345f.
- 251 König: Biographisches Lexikon, Bd. 4, S. 277f.; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 670, S. 155f.
- 252 Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 69, Nr. 1160.
- 253 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1063, S. 154f.
- 254 Heinrich Konstantin Cäsar, Rechtskonsulent, aufgenommen 27.10.1780 *Zum goldenen Apfel* in Dresden.
- 255 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 614, S. 93f.
- 256 Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 2 (1990), Sp. 30.
- 257 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 215.
- 258 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 297, 309.
- 259 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 298; Eckert: Schweizer als Offiziere in der friderizianischen Armee, S. 99; Albrecht: Beiträge zum militärischen Vermessungs- und Kartenwesen in Brandenburg-Preußen, H. 34/2001, S. 22f.
- 260 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 243f.: Geburtsdatum 15.9.1752.
- 261 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 300.
- 262 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 249.
- 263 Ebenda, S. 270f.
- 264 Ebenda, S. 271f.
- 265 Ebenda, S. 275.
- 266 Schwartz: Der erste Kulturkampf in Preußen, S. 178–188; McIntosh: The rose cross and the age of reason, S. 125f.
- 267 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 291.
- 268 Ebenda, S. 313.
- 269 Leutnant, Adjutant im 2. Feldartillerieregiment in Neisse.
- 270 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 332f.
- 271 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 987, S. 71.
- 272 Friedrich Wilhelm Alexander v. Tschammer-Osten (1737–1809), Generalmajor, Chef des Infanterieregiments Nr. 27; aufgenommen 13.3.1788 *Zum flammenden Stern* in Berlin, 3.1.1803–1809 *Zur goldenen Krone* in Stendal Ehrenmitglied.
- 273 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1301, S. 228f.
- 274 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 300.
- 275 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 247.
- 276 Ebenda, S. 248.
- 277 ADB, Bd. 8, S. 194f.; Festschrift, S. 36f.
- 278 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 223f.
- 279 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5110 Bl. 5–6.
- 280 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 1, S. 761.
- 281 Schwartz: Der erste Kulturkampf in Preußen, S. 177, 184, 205, 373–381, 457f., 462, 479–484; Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 236f.; Festschrift, S. 26.
- 282 Ebenda, S. 243.
- 283 ADB, Bd. 15 (1882), S. 3.
- 284 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 733, S. 230f.
- 285 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 249; Festschrift, S. 19f.
- 286 Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 21, S. 17.
- 287 Festschrift, S. 47.
- 288 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 254. Hier Geburtsort: Lampersdorf bei Bernstadt.
- 289 Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 21, S. 462.
- 290 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 777, S. 286.
- 291 Ebenda, T. 7, Nr. 1282, S.184–187; T. 3, Nr. 569, S. 43.
- 292 Ebenda, T. 9, Nr. 1866, S. 241.
- 293 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 274.
- 294 Ebenda, S. 275.
- 295 Unverricht: Liegnitzer Lebensbilder, Bd. 2, S. 16; Festschrift, S. 52–56.
- 296 Ebenda, S. 17; Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 284.
- 297 Ebenda, S. 286.

- 298 Plümecke: Die drei Freimaurer aus der Plümecke-Sippe, S. 2f.
 299 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 302.
 300 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 823, S. 344f.
 301 Festschrift, S. 17–19.
 302 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 300; Festschrift, S. 32f.
 303 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 138 (hier Reubnitz).
 304 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1384, S. 451f.; Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 301, 313.
 305 Arnold Zum Winkel, in: Schlesische Lebensbilder, Bd. 1, S. 151–154; Unverricht: Liegnitzer Lebensbilder, Bd. 2, S. 149f.
 306 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 304, 314.
 307 Hermann v. Petersdorff, in: Schlesische Lebensbilder, Bd. 2, S. 14–22.
 308 Träger/Schaefer (Hrsg.): Die Französische Revolution im Spiegel der deutschen Literatur, S. 1111.
 309 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 485, S. 469.
 310 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5107 Bl. 6–6r v. Rahmel am 25.2.1777 an den Vetter v. d. Ostens.
 311 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 316.
 312 Max Hippe: Schummel, in: ADB, Bd. 33, S. 59–61; ders., in: Schlesische Lebensbilder, Bd. 2, S. 103–110.
 313 Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 33, S. 38f.
 314 Ebenda, Bd. 4 (1910), S. 498: Braband (Berlin-9.1.1790 Breslau), Schüler von Antoine Pesne, Porträtist in Breslau.
 315 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 211.
 316 Ebenda, S. 347: Hier Zinnowius.
 317 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 731, S. 226–228.
 318 Die Mitglieder des Musikalischen Kollegiums werden nicht in der Liste der Vollmitglieder oder der Dienenden Brüder angeführt, sondern gesondert genannt, aber mit Gradangabe, waren folglich Freimaurer. Es ist nicht klar, in welchem Verhältnis sie zur Loge standen.
 319 Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 749–752; Handbuch der historischen Stätten. Schlesien, S. 127–134; Deutsche Geschichte im Osten Europas. Schlesien, S. 346–454; Blaschke: Geschichte der Stadt Glogau und des Glogauer Landes.
 320 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 121f. Fn ***; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 114; Lundeihn: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 8f.; Winter: Geschichtliche Darstellung der St. Johannis-Freimaurerloge genannt „Zu den 3 Todtengerippen“, S. 29f.; Frenzel: Aus vergangenen Tagen, S. 19–21.
 321 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6181 Stück 2 v. Möhring am 4.11.1773 an v. Zinnendorf.
 322 Ebenda, Bl. 4–7r Aktum 7.1.1774; ebenda, 5.2. G 19 Nr. 1 Protokoll 7.1.1774; Lundeihn: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 10f.; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 41f.
 323 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6181 Bl. 11–11r die Loge Febr. 1774 an den Großsekretär Singer, Bl. 19 v. Wagner aus Tschirnitz am 14.12.1774 an den Landesgroßmeister.
 324 Ebenda, Bl. 21 v. Wagner am 11.2.1775 aus Tschirnitz an v. Zinnendorf.
 325 Vgl. Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 47–52.
 326 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6181 Bl. 25–25r die Loge am 7.11.1778 an die Große Landesloge, Bl. 24 v. Wagner am 27.9.1778 an v. Castillon.
 327 Ebenda, Bl. 26–29, 30 v. Foris am 26.3.1783 an die Große Landesloge, am 10.4.1783 deren Antwort.
 328 Ebenda, Bl. 1r (*Noch ist bei diesen Akten zu bemerken*).
 329 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 42.
 330 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 6181 Bl. 34–35r Wach Promemoria (1797).
 331 Nothhardt ist nicht ermittelt.
 332 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 173 S. 31 gedrucktes Zirkular der Loge vom 7.4.1792 an die Loge *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben mit handschriftlichem Zusatz von Lessmann und Michaelis (6.6.1792).
 333 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6181Bl. 36–36r, 40 v. Foris am 15.8.1792 an den Landesgroßmeister v. Beulwitz.
 334 Ebenda, Bl. 32–32r Landesgroßmeister v. Beulwitz am 24.2.1797 an Lessmann in Glogau.
 335 Ebenda, Bl. 33 Landesgroßmeister v. Beulwitz am 26.2.1797 an v. Foris.
 336 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 42.
 337 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 19 Nr. 1 Protokolle 8.12.1784, 8.2.1786.
 338 Ebenda, Protokoll 7.1.1777.
 339 Ebenda, Protokolle 7.3.1777, 7.5.1777.
 340 Ebenda, Protokolle 9.3.1778, 7.6.1780.

- 341 Ebenda, Protokoll 8.1.1781.
- 342 Ebenda, Protokolle 7.1.1777, 7.12.1779, 7.1.1780 u. a.
- 343 Ebenda, Protokoll 7.5.1784.
- 344 Ebenda, Protokoll 27.1.1787.
- 345 Ebenda, 5.2. G 20 Nr. 171 Bl. 24–25r Schreiber am 15.1.1799 an das Altschott. Direktorium über Zustand und Verfassung der Glogauer Mutterloge.
- 346 Ebenda, 5.2. G 20 Nr. 165 Bl. 1–1r Konstitutionspatent vom 28.11.1764 (Abschrift um 1900); Lundeñ: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 70f., mit dem Konstitutionspatent.
- 347 Ebenda, S. 11f.; GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 20 Nr. 162 Bl. 3 Protokoll 20.5.1765; ebenda, 5.1.4. Nr. 5604 Bl. 33–34r Zustand und Verfassung der Loge Zur goldenen Himmelskugel in Glogau.
- 348 Ebenda.
- 349 Nachlass Woellner, ehemals Zentrales Staatsarchiv der DDR, Dienststelle Merseburg, Rep. 92 Woellner; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam, S. 110f., 134–139.
- 350 Lundeñ: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 19; GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 20 Nr. 162 Bl. 25 *Subskriptionsakte derenjeniger verehrungswürdiger Brüder des dritten Grades der Maurerei von der Schlesischen Mutter[loge] zur goldnen Himmelskugel, jetzt aber Cherub vor Eden genannt, die sich freiwillig und nach reifer Überlegung dahin erklären, dass sie allen jetzt vorwaltenden Ab- und Veränderungen ohngeachtet dennoch fest entschlossen bleiben, sich wie bisher zu der Gemeinschaft dieser [Loge] zu halten und denen Verfügungen und Einrichtungen derselben und ihren Vorsitzenden Meistern auch fernerhin noch gehorsamlich zu unterwerfen. So geschehen in der gerechten und vollkommenen [Loge] Cherub vor Eden, den 20. Juni 1779.* Unterschriften.
- 351 Allgemeines und besonderes Verzeichnis aller Mitglieder der vereinigten Freimaurerlogen in Schlesien, als der Loge zur goldnen Himmelskugel in Glogau, der Loge zum glänzenden Siebengestirn in Grünberg, der Loge zum Cherub vor Eden in Glogau wie auch derer Tochterlogen Friedrich zum goldnen Zepter in Breslau, Friedrich zur aufgehenden Sonne in Brieg und zu den drei Triangeln in Glatz. Angefertigt Gross-Glogau, den 1. Januar 1788 vom Bruder Großsekretär, Berlin. Gedruckt bei George Jacob Decker, königlichem Geheimen Ober-Hofbuchdrucker (GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 20 Nr. 165); vgl. Lundeñ: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 23.
- 352 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5107 Bl. 47r v. Lestwitz am 16.7.1773 an Krüger.
- 353 Ebenda, 5.2. G 20 Nr. 162 Bl. 8 Protokoll 8.5.1780.
- 354 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5604 Bl. 33–34r Zustand und Verfassung der Loge Zur goldenen Himmelskugel in Glogau.
- 355 Ebenda, Bl 41–42r das Altschott. Direktorium am 4.2.1799 an die Loge in Glogau. Konzept.
- 356 Ebenda, Bl. 43–43r der frühere Sekretär Karl v. Gfug am 23.11.1799 an das Altschott. Direktorium.
- 357 Lundeñ: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 23f., 25.
- 358 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5107 Bl. 60 v. Lestwitz am 3.12.1773 an Krüger.
- 359 Ebenda, Bl. 66–66r Vitzthum v. Eckstaedt am 2.1.1774 an Krüger.
- 360 Lundeñ: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 24.
- 361 Ebenda, S. 19.
- 362 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 19 Nr. 1 Protokoll 7.1.1783.
- 363 Ebenda, 5.2. G 20 Nr. 165 Bl. 95r Allgemeines und besonderes Verzeichnis aller Mitglieder der vereinigten Freimaurerlogen in Schlesien.
- 364 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5604 Bl. 33–34r Zustand und Verfassung der Loge Zur goldenen Himmelskugel in Glogau (1799).
- 365 Lundeñ: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 14.
- 366 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5604 Bl. 33–34r.
- 367 Ebenda, 5.2. G 19 Nr. 1 Protokoll 7.1.1778.
- 368 Ebenda, Protokolle 24.6.1779, 24.6.1786, 24.6.1787.
- 369 Ebenda, Protokoll 24.6.1788.
- 370 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5604 Bl. 44–45r Gerdessen, v. Putlitz, v. Maeck, Michaelis, Cleemann, Dr. Dietrich, Nikisch am 19.1.1803 an die Mutterloge zu den drei Weltkugeln.
- 371 Ebenda, Bl. 44.
- 372 Ebenda, Bl. 46–47r das Altschott. Direktorium am 1.2.1803 an Gerdessen. Konzept.
- 373 Abb. in: Jahn: Die Geschichte der Loge, nach S. 10.
- 374 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5604 Bl. 50–50r, 52r-53, 54r-55, 56–58r.
- 375 Ebenda, Bl. 60–60r Gerdessen am 21.5.1803 an den Nationalgroßmeister; Lundeñ: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 33f., Auszug aus dem Protokoll der Einweihungsfeier.

- 376 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5604 Bl. 67–82r Rede bei der Einweihung der Loge zur biedern Vereinigung am 2. Mai 1803. Gehalten von I. G. Gerdessen, Druck, 32 S., mit hs. Korrekturen.
- 377 Ebenda, Bl. 84–91 Rede welche nach Einbringung des Lichts in die neu gegründete (Loge) zur biedern Vereinigung im Or. von Glogau den 2. Mai 1803 gehalten worden vom Bruder Redner, Druck, 15 S., Zitat S. 3f.
- 378 Ebenda, Bl. 63–65r Gerdessen am 25.9.1803 an den Nationalgroßmeister.
- 379 Ebenda, Bl. 107–108r Gerdessen am 12.5.1804 an den Nationalgroßmeister.
- 380 Ebenda, Bl. 162–163–65r Beitrag zu dem Vermerk der wichtigsten Ereignisse ... pro anno 1804/5.
- 381 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 93; 5.1.4. Nr. 5604, Bl. 100–191r das Altschott. Direktorium am 28.1.1804 an Gerdessen.
- 382 Ebenda, Bl. 180–183r Gerdessen am 10.12.1808 an den Nationalgroßmeister. Geschichte unserer Bedrückungen seit nun vollen 2 Jahren.
- 383 Ebenda, 5.2. G 20 Nr. 142 Protokoll 31.12.1805.
- 384 Das Redemanuskript ist überliefert, ebenda, 5.2. G 20 Nr. 169. Jahn: Die Geschichte der Loge, Fotografie des Gasthauses nach S. 11.
- 385 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 20 Nr. 142 Protokoll 14.12.1803.
- 386 Lundehn: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 34.
- 387 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 20 Nr. 142 Protokoll 9.9.1804.
- 388 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5604 Bl. 107–108r Gerdessen am 12.5.1804 an den Nationalgroßmeister.
- 389 Ebenda, 5.2. G 20 Nr. 8 Bl. 6–8 Protokoll 10.8.1805.
- 390 Ebenda, 5.2. G 20 Nr. 166 Bl. 33–33r; Lundehn: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 35.
- 391 Ebenda, S. 36.
- 392 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 20 Nr. 142 Protokoll 1.6.1803.
- 393 Ebenda, Protokoll 24.6.1804.
- 394 Ebenda, Protokoll 16.4.1806.
- 395 Ebenda, Protokoll 19.12.1804.
- 396 Ein vermutlich im 20. Jh. angefertigter Bibliothekskatalog führt 2.309 einschließlich der verloren gegangenen Titel auf, darunter 1.168 freimaurerische, von denen damals noch zehn vorhanden waren, und 1.141 Titel schönggeistigen und nichtfreimaurerischen Inhalts (ebenda, 5.1.4. Nr. 5623 Verzeichnis der Loge zur biederen Vereinigung i. L. Glogau, mschschr. Durchschlag, 2 Ex., o. J.).
- 397 Ebenda, Protokoll 31.12.1804.
- 398 Ebenda, Protokoll 6.3.1805.
- 399 Etzel: Geschichte der Großen-National-Mutterloge, S. 500f.; Frenzel: Aus vergangenen Tagen, S. 5f. Fn *.
- 400 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 983, S. 68f.
- 401 Ebenda, T. 3, Nr. 597, S. 72f.
- 402 Bosse, in: Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, Bd. 11, Graz 1971, S. 48–53; Hans-Udo Rosenbaum: Kottwitz, in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 4, Sp. 560–566; Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt, S. 254f.; Maser: „Berathung der Armuth“; Theologische Realenzyklopädie, Bd. 19, S. 645–647.
- 403 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 300.
- 404 Weber: Geschichte des Theaterwesens in Schlesien, S. 39–43.
- 405 GStA PK, Freimaurer, 5.2 B 141 Nr. 292 Bl. 16.
- 406 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 360 passim.
- 407 Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, Nr. 130.
- 408 Biographie in: Lundehn: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 17 Fn 2.
- 409 Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, Nr. 249.
- 410 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 51074 *Liste derer neuen Ord.Br. der [Loge] zu Nistitz im Jahr 1772*.
- 411 Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 121, Nr. 251.
- 412 Lundehn: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau, S. 24.
- 413 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 51074 *Liste derer neuen Ord.Br. der [Loge] zu Nistitz im Jahr 1772*; Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, Nr. 1084.
- 414 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 51074 *Liste derer neuen Ord.Br. der [Loge] zu Nistitz im Jahr 1772*; Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, Nr. 322.

- 415 Ebenda, Nr. 324.
- 416 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5107 Bl. 4 *Liste derer neuen Ord.Br. der [Loge] zu Nistitz im Jahr 1772*; Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 121.
- 417 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1032, S. 128f.
- 418 Maurice: Freimaurer um 1800, S. 183f., 186ff., 204.
- 419 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5107 Bl. 17 Empfehlung Vitzthum v. Eckstaedts für v. Lestwitz am 8.9.1772 an Krüger.
- 420 Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, Nr. 584.
- 421 Ebenda, S. 17; Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 284.
- 422 Ebenda, S. 292.
- 423 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5107 Bl. 41r Vitzthum v. Eckstaedt am 26.12.1772 an Krüger.
- 424 Neumann-Reppert: Die Familie von Reder, Bl. 46.
- 425 Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen“, S. 12 Nr. 144.
- 426 Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, Nr. 949.
- 427 Verwandt oder identisch mit Johann v. Szuckuli, Rittmeister, VII. Provinz, Präfektur Königsberg, Eq. a lupu insurgente (ebenda, Nr. 1023)?
- 428 Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 165, 271.
- 429 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 51074 *Liste derer neuen Ord.Br. der [Loge] zu Nistitz im Jahr 1772*; Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 121, Nr. 1118.
- 430 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 731, S. 226–228.
- 431 Maurice: Freimaurer um 1800, S. 182ff., 186ff., 192, 254.
- 432 Palm: Fülleborn, in: ADB, Bd. 8, S. 194f.; Festschrift ... der Loge Friedrich zum goldenen Zepter, S. 36.
- 433 Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 121.
- 434 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 265.
- 435 M. Hippe: Schummel, in: ADB, Bd. 33, S. 59–61.
- 436 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 325. Sein Bruder Friedrich Ludwig (21.6.1762 Glogau-21.3.1813) war Leutnant im 2. Feldartillerieregiment in Berlin, dann Breslau, 1805 Prof. der Artillerie-Akad.; a. 3.8.1787 *Zum Pilgrim* in Berlin.
- 437 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 20 Nr. 165 Allgemeines und besonderes Verzeichnis aller Mitglieder der vereinigten Freimaurerlogen in Schlesien.
- 438 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 815, S. 331f.; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam, S. 135.
- 439 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 292.
- 440 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 20 Nr. 160.
- 441 Ebenda, 5.2. G 20 Nr. 142 Protokoll 31.12.1805.
- 442 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 228f.
- 443 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 733, S. 230f.: Karl Franz v. K., sein Vater.
- 444 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5604 Bl. 166, Gerdesen am 20.11.1805 an Nationalgroßmeister.
- 445 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 301.
- 446 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1180, S. 374–376.
- 447 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5604 Bl. 103–104 die Loge *Zur biederen Vereinigung* am 4.5.1804 an den Nationalgroßmeister, Bl. 105 Antwort des Altschott. Direktoriums am 16.5.1804. Konzept.
- 448 Handbuch der Historischen Stätten. Schlesien, S. 189–193; Keyser: Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 775f., 871f.; Eisenmäger: Geschichte der Stadt Schmiedeberg, S. 146ff.
- 449 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 209 S. 67.
- 450 Der Vater oder ein anderer Verwandter von Johann Christian Tralles, einem Mitglied der Breslauer Loge *Zur Glocke*?
- 451 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5875 Bl. 6.
- 452 Funk/Gränitz: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit, S. 10f.; Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, T. 1, S. 439.
- 453 In Frage käme auch sein 1761 von der Loge *Zu den drei Weltkugeln* aufgenommener Sohn Konrad Wilhelm Schlüssler, Regimentsquartiermeister im Infanterieregiment Nr. 35.

- 454 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5875 Bl. 7 Decker am 6.12.1762 an die Antragsteller.
- 455 Ebenda, Bl. 8 Decker am 6.12.1762 an das Maurerische Tribunal.
- 456 Ebenda, Bl. 2.
- 457 Ebenda, Bl. 3–4. Die auf Pergament geschriebene Konstitution mit anhängendem Siegel befand sich im Dezember 1901 noch im Archiv der Loge *Zu den drei Felsen* in Schmiedeberg, befindet sich aber nicht mehr in den Freimaurerbeständen des GStA PK (ebenda, Bl. 1r Notiz des Archivars Wegerich der Loge *Zur heißen Quelle*).
- 458 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 138; Mühsam: Aus der Geschichte der Johannis-Loge „zu den drei Felsen“, S. 4ff.
- 459 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5875, Bl. 10–10r. Das Dankschreiben war unterschrieben von Stattmiller, Mentzel, Ketzler, Jäger, Glafey, Tralles, Hänisch.
- 460 Ebenda, Bl. 11–16 Bericht Schubarts am 20.1.1764 an die schott. Loge *Lunion*.
- 461 Ebenda, Bl. 38–39r *Zu den drei Felsen* am 2.8.1764 an die Loge *Zur Eintracht*.
- 462 Vermutlich v. Zedlitz; a. 1741/42 *Aux trois squelettes* in Breslau.
- 463 Vermutlich Friedrich Leopold Heinrich Graf v. Dyhrn.
- 464 In Berlin werden zwei Personen mit den Namen Kahl und Kahle genannt, die möglicherweise identisch sind: Kahl, Kaufmann?, auf seiner Herrschaft Kemnitz/Schl., Freund Schubarts: 4. 14.3.1744 *Lunion*; Kahle; a. 9.12.1754 *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*. Schubart schreibt: *2 Meilen von Hirschberg wohnt Br. Kahl, ein alter Freund und Bekannter von mir, auf s. Herrschaft Kemnitz, vor 20 Jahren von Bielfeld in der Mutterloge zu den drei Weltkugeln aufgenommen, vor 12 Jahren von Kammergerichtsrat [Lücke] als XX aufgenommen, auf sein inständiges Ansuchen am 18. Dezember auf seiner Herrschaft namens Union in 4. Gr. rez., zum Ritter geschlagen, 15 Ril, Bitte um Zertifikat* (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5875 Bl. 11–16).
- 465 Ebenda.
- 466 Ebenda, Bl. 21–24 Protokoll der Gründungsversammlung am 9.1.1764 der altschott. u. Andreas-Ritterloge *Libanon* als Tochterloge der *Lunion* in Berlin.
- 467 Ebenda, Bl. 26–26r Protokoll 1.3.1764.
- 468 Ebenda, Bl. 31–32r Thalbitzer am 26.8.1764 an *Lunion*.
- 469 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 138: 31.5.1776.
- 470 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokoll 24.8.1776.
- 471 Ebenda, Protokolle 11.1.1779, 22.3.1779.
- 472 Fuchs: Graf von Haugwitz und die Kreuzfrommen.
- 473 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7506 Bl. 38r.
- 474 Ebenda, Bl. 42–42r.
- 475 Ebenda, Bl. 45–45r.
- 476 Ebenda, Bl. 41.
- 477 Ebenda, Bl. 47–47r.
- 478 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokolle November 1780, Januar 1780, 11.7.1780, 8.8.1780, 12.9.1780.
- 479 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7506 Bl. 52.
- 480 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokolle 1.1.1780, 14.11.1780, 19.12.1780; Mühsam: Aus der Geschichte der Johannis-Loge „zu den drei Felsen“, S. 8.
- 481 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 19 Nr. 2 Protokoll 17.1.1781; Mühsam: Aus der Geschichte der Johannis-Loge „zu den drei Felsen“, S. 9 Fn *.
- 482 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokoll 31.5.1782. Im 19. Jh. kehrte die Loge nach Hirschberg zurück.
- 483 Handbuch der historischen Stätten. Schlesien, S. 192.
- 484 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokoll 24.1.1783.
- 485 Ebenda, Protokoll 25.10.1786.
- 486 Ebenda, Protokoll 24.9.1786.
- 487 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokoll 25.9.1793.
- 488 Ebenda, Protokoll 27.5.1795; Nr. 45 Protokoll 3.11.1806; Mühsam: Aus der Geschichte der Johannis-Loge „zu den drei Felsen“, S. 17, 20.
- 489 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokoll 31.5.1786.
- 490 Ebenda, Protokoll 24.6.1788.
- 491 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7506 Bl. 81–85r, 96; 5.2. S 19 Nr. 43 Protokolle 1.4.1783, 6.5.1783.
- 492 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7506 Bl. 143–145r Linckh an den Landesgroßmeister, o. D. (Juli 1784).
- 493 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokoll 1.12.1784.
- 494 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7506 Bl. 166 *Erkenntnis wegen gegenseitig angebrachter Beschwerden der Brüder Linckh und Theiler*, o. D.

- 495 Ebenda, Bl. 241–242 Geiers Bericht vom 21.4.1791 an die Große Landesloge.
- 496 Ebenda, Bl. 243–243r Bericht der Loge vom 16.4.1792 an die Große Landesloge.
- 497 Mühsam: Aus der Geschichte der Johannis-Loge „zu den drei Felsen“, S. 17.
- 498 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokoll 3.7.1793.
- 499 Barton: Maurer, Mysten, Moralisten, S. 11 passim; Maurice: Freimaurerei um 1800, S. 29 passim.
- 500 Ebenda, S. 183f., 187.
- 501 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 130 Nr. 24 Quartalverhandlungen der Provinzialloge von Schlesien 1789–24.6.1842 Bl. 79–79r.
- 502 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7506 Bl. 269 Große Landesloge am 24.2.1797 an die Provinzialloge von Schlesien.
- 503 Ebenda, Bl. 283–283r Provinzialgroßmeister Berger am 17.5.1797 an die Große Landesloge.
- 504 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokoll 22.2.1797.
- 505 Ebenda, Protokoll 9.3.1797.
- 506 Mühsam: Aus der Geschichte der Johannis-Loge „zu den drei Felsen“, S. 19 Fn *.
- 507 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokoll 11.4.1797.
- 508 Ebenda, Protokoll 11.4.1797.
- 509 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7506 Bl. 68–71r Geier am 17.6.1808 an die Große Landesloge.
- 510 Ebenda, Bl. 293 Grandke am 19.6.1798 an die Große Landesloge.
- 511 Ebenda, Bl. 286–287r *Zu den drei Felsen* am 28.2.1798 an die Große Landesloge.
- 512 Ebenda, Bl. 288–288r Große Landesloge am 12.3.1798 an die Loge *Zu den drei Felsen*.
- 513 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokoll 31.12.1798.
- 514 Ebenda, Protokoll 30.11.1798.
- 515 Ebenda, Protokoll 31.12.1798.
- 516 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7507 Geier am 29.4.1805 an die Große Landesloge.
- 517 Ebenda, Bl. 68–71r Geyer am 17.6.1808 an die Große Landesloge.
- 518 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 45 Protokoll 24.9.1803.
- 519 Ebenda, Protokoll 24.11.1803.
- 520 Mühsam: Aus der Geschichte der Johannis-Loge „zu den drei Felsen“, S. 19.
- 521 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 209 S. 85f.
- 522 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokoll 17.2.1802.
- 523 Vgl. Göbel: Die Hirschbergische Kaufmanns-Sozietät.
- 524 Christoph Heinrich Thomas (geb. 6.10.1764), Buchhändler in Hirschberg; a. 20.3.1807, 2. 20.2.1812.
- 525 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokolle 16.4.1801, 24.6.1801.
- 526 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 45 Protokoll 24.6.1806.
- 527 Mühsam: Aus der Geschichte der Johannis-Loge „zu den drei Felsen“, S. 9.
- 528 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokoll 19.4.1790.
- 529 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokolle 26.1.1794, 26.3.1794.
- 530 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 45 Protokoll 15.5.1806.
- 531 Zu Gneisenau: ebenda, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokolle 20.12.1787, 24.1.1788, 13.2.1788, 12.3.1788, 19.4.1790, 23.11.1791, 14.4.1793, 10.5.1797, 24.6.1797, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokolle 28.2.1798, 17.12.1800.
- 532 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokoll 6.7.1781.
- 533 Ebenda, Protokoll 3.5.1782.
- 534 Ebenda, Protokoll 3.5.1782.
- 535 Ebenda, Protokolle 24.6.1782, 12.7.1782, 18.3.1783, 29.7.1789, 11.1.1790.
- 536 Ebenda, Protokoll 20.12.1787.
- 537 Ebenda, Protokoll 24.1.1788.
- 538 Ebenda, Protokolle 24.1.1788, 13.2.1788.
- 539 Ebenda, Protokolle 4.6.1785, 24.6.1785.
- 540 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7506 Bl. 144r-146.
- 541 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokoll 25.9.1787.
- 542 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7506 Bl. 310–311 Fischers am 15.5.1799 an die Loge *Zu den drei Felsen*.
- 543 Ebenda, Bl. 311–311r Fischer am 30.9.1799 an die Loge *Zu den drei Felsen*.
- 544 Ebenda, Bl. 308–309 *Zu den drei Felsen* am 23.11.1799 an die Große Landesloge.
- 545 Ebenda, Bl. 312 Große Landesloge am 8.1.1800 an die Loge *Zu den drei Felsen*.
- 546 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokoll 24.6.1778.
- 547 Ebenda, Protokoll 7.12.1785.
- 548 Ebenda, Protokoll 24.1.1786.
- 549 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokoll 24.1.1798.

- 550 Ebenda, Protokolle 8.7.1798, 3.8.1798.
- 551 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokolle 4.5.1781, 31.5.1781.
- 552 Ebenda, Protokoll 31.5.1783.
- 553 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokoll 16.4.1793.
- 554 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7506 Bl. 289–289r *Zu den drei Felsen* am 16.4.1798 an die Große Landesloge.
- 555 Ebenda, Bl. 292–292r Große Landesloge am 30.5.1798 an die Loge *Zu den drei Felsen*.
- 556 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 2 Protokoll 24.1.1781: *Die (Loge) war heute noch schuldig an Br. Sinapius sen. 27 Rtl, an Waldkirch 26 Rtl, Hennig 12 Rtl 15Gr, Schäfer sen. 17 Rtl, Hälisch 12 Rrtl, Küntzel 18Rtl, Endel 70 Rtl, Sinapius jun. 5 Rtl 7 Gr 6 Pf, Clausen 20 Rtl, Summe 220 Rtl 22 Gr 6 Pf.*
- 557 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokoll 24.1.1781.
- 558 Ebenda, Protokoll 7.1.1782.
- 559 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokoll 16.4.1803.
- 560 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 33, 43, 44, 64.
- 561 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7506 Bl. 327–327r *Zu den drei Felsen* am 19.11.1801 an die Große Landesloge, Zitat Bl. 327r.
- 562 Ebenda, Bl. 328–328r Große Landesloge am 5.1.1802 an die Loge *Zu den drei Felsen*.
- 563 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7507 Große Landesloge am 19.6.1804, 2.7.1806 an die Loge *Zu den drei Felsen*.
- 564 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokoll 10.2.1777; Mühsam: Aus der Geschichte der Johannis-Loge „zu den drei Felsen“, S. 6.
- 565 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokoll 16.2.1799.
- 566 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokoll 6.4.1785.
- 567 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 43, 44, 45.
- 568 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokoll 6.4.1781.
- 569 Ebenda, Protokoll 6.10.1784.
- 570 Ebenda, Protokoll 4.2.1789.
- 571 Ebenda, Protokoll 18.11.1789.
- 572 Ebenda, Protokoll 21.7.1790.
- 573 Ebenda, Protokoll 25.9.1788.
- 574 Ebenda, Protokoll 21.7.1790.
- 575 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokolle 31.8.1797, 16.3.1799, 16.4.1799.
- 576 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 45 Protokoll 24.1.1804.
- 577 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 43 Protokoll 4.8.1784.
- 578 Ebenda, Protokoll 7.7.1784.
- 579 Ebenda, Protokoll 13.9.1784.
- 580 Ebenda, Protokoll 2.11.1785.
- 581 Ebenda, Protokoll 7.12.1785.
- 582 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 87.
- 583 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 19 Nr. 44 Protokoll 3.7.1793.
- 584 Ebenda, 5.2. S 19 Nr. 45 Protokoll 3.10.1806.
- 585 Ebenda, Protokoll 16.4.1803.
- 586 Identisch mit Emanuel Karl Heinrich Börner, 1776 2. Oberlandtschaftssyndikus in Breslau; 1776–1804 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau? Börners Name steht in dem Brief der Loge *Zu den drei Felsen* vom 2.8.1764 an die Loge *Zur Eintracht*.
- 587 Weyrich: Christian Jakob Salice-Contessa, S. 421–428 (er nennt den 24.2.1767 als Geburtsdatum); Palm, in: ADB, Bd. 4, S. 453; Adalbert Elschenbroich: Contessa (Salice-C.), in: NDB, Bd. 3, S. 344–346; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 226; Mitgliederverzeichnis der zum Verbands der großen National-Mutterloge in den preußischen Staaten genannt „Zu den drei Weltkugeln“ gehörigen Johannis-Loge „Zur heißen Quelle“ (...) im Orient Hirschberg i. Schl. 1919/20 (Nachweis: Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ zu Berlin, Archiv/Bibliothek, hier die Namen der Gründer).
- 588 Barton: Maurer, Mysten, Moralisten, S. 11 passim; Maurice: Freimaurerei um 1800, S. 29 passim.
- 589 Geiers Name steht in dem Brief der Loge *Zu den drei Felsen* vom 2.8.1764 an die Loge *Zur Eintracht*.
- 590 Glafey's Name steht in dem Brief der Loge *Zu den drei Felsen* vom 2.8.1764 an die Loge *Zur Eintracht*. Vielleicht Johann Gottfried Glafey (18.11.1720–25.4.1772), Kauf- u. Handelsherr in Greiffenberg, Oberältester.
- 591 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1236, S. 33–65, bes. 33, 37f.
- 592 Gottsches Name steht in dem Brief der Loge *Zu den drei Felsen* vom 2.8.1764 an die Loge *Zur Eintracht*.
- 593 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 302, 313.
- 594 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5107 *Liste derer neuen Ord.Br. der (Loge) zu Nistitz im Jahr 1772*.

- 595 Zu Oelsner: Greiling: Konrad Engelbert Oelsner; Richter: Konrad Engelbert Oelsner und die Französische Revolution; Deinert: Konrad Engelbert Oelsner und die Französische Revolution.
- 596 Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen“, S. 13 Nr. 196.
- 597 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1180, S. 374–376.
- 598 Bergmann: Die Große Landes-Loge von Sachsen, S. 15f.
- 599 Neumann-Reppert: Die Familie von Reder, Bl. 46.
- 600 Ebenda, Bl. 47.
- 601 Friedrich Kummer, in: ADB, 32, S. 768f.
- 602 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 322.
- 603 Stattmillers Name steht in dem Brief der Loge *Zu den drei Felsen* vom 2.8.1764 an die Loge *Zur Eintracht*.
- 604 Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 121.
- 605 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 330.
- 606 Tralles' Name steht in dem Brief der Loge *Zu den drei Felsen* vom 2.8.1764 an die Loge *Zur Eintracht*.
- 607 Eisenmänger: Geschichte der Stadt Schmiedeberg, S. 183f.
- 608 Ebenda, S. 181.
- 609 Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 744–747; Handbuch der historischen Stätten. Schlesien, S. 116–123.
- 610 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5585 Bl. 70 *Zu den drei Triangeln* am 2.3.1804 an das Altschott. Direktorium.
- 611 Karl Gotthelf Baron v. Hund u. Altengrottkau: Carolus eques ab ense.
- 612 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 13 Nr. 53 Protokoll 26.5.1766.
- 613 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5585 Bl. 70r.
- 614 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 53 Protokoll 15.2.1780.
- 615 Ebenda, Protokoll 7.3.1780.
- 616 Ebenda, Protokoll 15.6.1784.
- 617 Ebenda, Protokoll 3.10.1786.
- 618 Ebenda, Protokoll 8.11.1787.
- 619 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 54 Bl. 18r-19 Protokoll 6.1.1789.
- 620 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 4 Bl. 1r.
- 621 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 82 Bl. 2 v. Carnall am 31.12.1810 an das Altschott. Direktorium.
- 622 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 4 Bl. 1r.
- 623 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 82 Bl. 2r v. Carnall am 31.12.1810 an das Altschott. Direktorium.
- 624 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5585 Bl. 28–29.
- 625 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 56 Protokoll 5.8.1800; ebenda 5.2. G 13 Nr. 82 Bl. 3.
- 626 Ebenda Bl. 2r v. Carnall am 31.12.1810 an das Altschott. Direktorium.
- 627 Ebenda, Protokoll 5.8.1800.
- 628 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 4 Protokoll 6.12.1803.
- 629 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 84r.
- 630 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 57 Protokoll 8.10.1805.
- 631 Ebenda, Protokoll 7.10.1806.
- 632 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 4 Bl. 37 Protokoll (1.?)12.1806; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1252, S. 107.
- 633 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 13 Nr. 82 Bl. 8r.
- 634 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 4 Bl. 17r.
- 635 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 53 Protokoll 3.4.1787.
- 636 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 4 Protokoll 3.4.1804.
- 637 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 53 Protokoll 24.6.1767.
- 638 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 4 Protokoll 10.3.1803.
- 639 Ebenda, Protokolle 3.4.1804, 8.5.1804.
- 640 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5585 Bl. 56 v. Carnall am 15.6.1803 an die Große National-Mutterloge.
- 641 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 4 Bl. 4r-5 Protokoll 16.1.1800.
- 642 Ebenda, Protokoll 10.3.1803.
- 643 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 54 Bl. 2r-3 Protokoll 1.2.1788.
- 644 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 53 Protokoll 24.6.1774.
- 645 Ebenda, Protokoll 5.9.1786.
- 646 Ebenda, Protokoll 24.6.1767.
- 647 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 54 Protokolle 2 26.5.1789, 24.6.1789.

- 648 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 57 Protokolle 24.6.1804, 6.8.1804.
- 649 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 53 Protokoll 6.6.1786, ebenda, 5.2. G 13 Nr. 54 Protokoll 26.5.1789.
- 650 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 55 Protokoll 1.4.1792, ebenda, 5.2. G 13 Nr. 57 Protokoll 19.4.1805.
- 651 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 56 Protokoll 22.5.1801.
- 652 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 53 Protokoll 7.2.1786.
- 653 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 54 Protokoll 6.1.1789.
- 654 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 4 Protokoll 6.12.1803.
- 655 Ebenda, Bl. 17r.
- 656 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 53 Protokolle 4.1.1785, 5.4.1785, 24.6.1785, 6.2.1787.
- 657 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 55 Protokolle 5.10.1790, 8.2.1791.
- 658 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 56 Protokoll 24.7.1797.
- 659 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 57 Protokoll 27.5.1803.
- 660 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 4 Bl. 19 Protokoll 3.4.1804.
- 661 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 57 Protokoll 6.12.1803.
- 662 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5585 Bl. 90 v. Carnall am 15.2.1808 an das Altschott. Direktorium.
- 663 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 4 Bl. 17 Protokoll 7.2.1804.
- 664 Ebenda, Bl. 17r.
- 665 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 57 Protokoll 4.12.1804.
- 666 Ebenda, Protokolle 23.6.1805, 6.8.1805.
- 667 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5585 Bl. 78 Christian Gotthold Schenck: *Summarische Übersicht von dem, was die Armenkasse der gerechten und vollkommenen [Loge] zu den 3. Triangeln im Orient zu Glatz zur Linderung der menschlichen Not in dem verflossenen Maurerjahr 1804/5 beizutragen imstande gewesen ist, laut den Rechnungsbüchern der [Logen-]Armenkasse.*
- 668 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 4 Protokoll 8.5.1804.
- 669 Ebenda, Protokoll 5.11.1805.
- 670 Ebenda, Protokoll 6.12.1803, ebenda, 5.2. G 13 Nr. 57 Protokoll 6.12.1803.
- 671 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 53 Protokoll 7.3.1780.
- 672 Ebenda, 5.2. G 13 Nr. 54 Protokoll 24.6.1788.
- 673 Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 144f.
- 674 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 13 Nr. 53 Protokoll 13.9.1785.
- 675 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 300.
- 676 König: Biographisches Lexikon, Bd. 1, S. 260f.
- 677 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1252, S. 107.
- 678 Ebenda, T. 7, Nr. 1587, S. 340.
- 679 Eckert: Schweizer als Offiziere in der friderizianischen Armee, S. 98.
- 680 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 13 Nr. 53 Protokoll 6.6.1786.
- 681 Ebenda, 5.1.4. Nr. 51074 *Liste derer neuen Ord.Br. der [Loge] zu Nistitz im Jahr 1772*; Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, Nr. 330.
- 682 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 300.
- 683 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 592, S. 66.
- 684 GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 13 Nr. 53 Protokoll 1.2.1784.
- 685 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 276.
- 686 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1127, S. 273–275.
- 687 Seifert: Geschichte der Pyramide, S. 12f.
- 688 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 823, S. 344f.
- 689 Ebenda, T. 4, Nr. 934, S. 458f.
- 690 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 308.
- 691 Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 880f.; Handbuch der historischen Stätten. Schlesien, S. 505–507.
- 692 Franz Ludwig de Rosière (1710 Kanton Bern-17.6.1778 Silberberg), 1724 sardinische Dienste, zuletzt Kapitän, 8.11.1765 preußischer Oberst, Chef des Bataillons zu Fuß Nr. 50, 1771 Generalmajor, 1773 Kommandant von Silberberg (Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 601, S. 76; Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 3, S. 18, 141).
- 693 Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 857–859; Handbuch der historischen Stätten: Schlesien, S. 433–438.
- 694 Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 876–879; Handbuch der historischen Stätten. Schlesien, S. 491–496; Schirrmann: Chronik der Stadt Schweidnitz, S. 63ff.; Bein/Schmilewski: Schweidnitz im Wandel der Zeiten.
- 695 Vielleicht Johann Gustav v. Norrmann, bis 1782 Mitglied der Loge *Herkules*, danach *Zur Säule* in Breslau und *Zur goldenen Leier* in Warschau.

- 696 Identisch oder verwandt mit Karl Wilhelm Aemilius Steinbeck, 1805 Mitglied der Logen *Herkules* und 1808 *Zur wahren Eintracht*.
- 697 Schirrmann: Chronik der Stadt Schweidnitz, S. 69–72.
- 698 Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 34.
- 699 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 4r Protokoll 22.10.1770; ebenda, 5.2. P 20 Nr. 104 Protokoll 21.12.1770.
- 700 Ebenda, Protokoll 3.1.1773.
- 701 Ebenda, 5.2. B 130 Nr. 57 Bl. 1–3r *Herkules* am 22.2.1774 an die Provinzialloge von Schlesien.
- 702 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 52–53 v. Lindener am 6.8.1781 an den Landesgroßmeister; ebenda, Bl. 73 *Verzeichnis der der Loge Herkules annoch mangelnden Aktenstücke: Zum vollständigen Logenbuche der 3 Joh.grade. 1) Unterricht von der Art eine F[reimaurer]Loge gehörig zu errichten. Lied des Großmeisters. Lied der Brüder Aufseher. 2) Lied der F[reimaurer]Lehrlinge. 3) Lied der F[reimaurer]Mitbrüder. Der F[reimaurer]Marsch und die bei der Gesellenaufnahme gebrauchte Musik. Das ganze 4te Buch, enthaltend die Meisteraufnahme und was dazu gehört. Zum vollständigen Fragenbuche: Das ganze 1. Buch der all[emeinen] Frm. Fragen in 3. Abteilung enthaltend. Das ganze 4. Buch oder die 10., 11., 12. u. 13. Abteil. des Catechisme den Meistergrad betreffend. Zum 12. Buch der Akten: Die bleibenden Verordnungen der G[roßen] L. L., soweit sie der Loge zu ihrer Achtung zu wissen nötig sind. Muster zu Reden bei der Aufnahme der 3 Joh[annis]grade. Werdermann.*
- 703 Ebenda, Bl. 22–22r Protokoll 27.7.1774.
- 704 Ebenda, Bl. 30–31 v. Lindener am 26.9.1775 an die Große Landesloge.
- 705 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 18.9.1775.
- 706 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 26–26r v. Lindener an den Landesgroßmeister, Name und Datum abgeschnitten. Hieraus die folgenden Zitate Lindeners.
- 707 Vielleicht meinte v. Lindener den Glatzer Ingenieurkapitän Chaurier de la Croix, 1774/75 Mitglied der Loge *Herkules*? Eine Mitgliedschaft im Gold- und Rosenkreuzerorden konnte nicht ermittelt werden; zumindest steht er in keiner der Listen Woellners (vgl. Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 134–139).
- 708 Garnisonregiment Nr. 8, dessen Chef Oberst Karl Benedikt v. Bremer Mitglied der Loge *Zu den drei Triangeln* in Glatz war.
- 709 Vermutlich Justizrat Josef Franz v. Mutius, 2. Deputierter des Schweidnitzer Kreises, Mitglied der Loge *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau.
- 710 Protektorium Friedrichs II. vom 16.7.1774 für die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland, das ihr das Recht erteilte, als Einzige in den Königlichen Staaten Logen zu errichten und alle bisher errichteten Logen freimaurerisch zu dirigieren.
- 711 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 27–27r die Große Landesloge am 8.7.1775 an Hauptmann v. Lindener (Konzept).
- 712 Ebenda, Bl. 30–31 v. Lindener am 26.9.1775 an die Große Landesloge.
- 713 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 40 v. Lindener am 26.6.1775 an die Große Landesloge.
- 714 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 30–31 v. Lindener am 26.9.1775 an die Große Landesloge.
- 715 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 40 v. Lindener am 26.6.1775 an die Große Landesloge.
- 716 Vermutlich der Kaufmann Johann Karl Friedrich Henrici, ein Sohn des Schweidnitzer Kaufmanns, Mitglied der Loge *Zur wahren Eintracht*.
- 717 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 30–31 Protokoll 23.9.1775; Schmidt: Die Loge *Herkules*, S. 131.
- 718 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 23.9.1775.
- 719 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 37–38r v. Wittenburg am 20.10.1776 an die Große Landesloge; ebenda, Bl. 39r v. Wittenburg im Febr. 1777 an die Große Landesloge; ebenda, Bl. 51 *Herkules* am 25.9.1778 an die Große Landesloge.
- 720 Vgl. Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 47–52.
- 721 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 3073 Bl. 3r Jentsch am 1.9.1799 an die Große Loge von Preußen.
- 722 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 41–43 v. Wittenburg am 22.3.1777 an die Große Landesloge; ebenda, *Herkules* am 25.8.1778 an die Große Landesloge,
- 723 Ebenda, Bl. 52–53 v. Lindener am 6.8.1781 an den Landesgroßmeister.
- 724 Ebenda, Bl. 63–64 v. Wittenburg am 6.10.1781 an die Große Landesloge.
- 725 Ebenda, Bl. 58–58r v. Lindener am 22.9.1781 an den Landesgroßmeister.
- 726 Ebenda, Bl. 67–68 v. Lindener Oktober 1781 an den Landesgroßmeister.
- 727 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 2 Protokoll 19.2.1782.
- 728 Ebenda, Erklärung v. d. Lahrs am 8.6.1782.
- 729 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 17.6.1782.
- 730 Ebenda, Protokoll 24.6.1782.

- 731 Ebenda, Protokoll 8.8.1783.
- 732 Schmidt: Die Loge Herkules, S. 142.
- 733 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 36 Nr. 40 Wahlprotokoll vom 13.11.1784 mit den Zitaten von v. Wittenburg, Werdermann, Jentsch und dem Schlusssatz im Wahlprotokoll.
- 734 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 84 *Herkules* am 24.12.1784 an die Große Landesloge.
- 735 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokolle 1.9.1784, 13.11.1784.
- 736 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 91–92 v. Wittenburg, v. Czetztritz, v. Buchwitz, Klose, Mellentin, v. Cave, Peucker, Sachs, Schindler am 14.1.1787 an die Große Landesloge; ebenda, Bl. 95 *Herkules* am 25.1.1788 an den Landesgroßmeister.
- 737 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 22.1.1787.
- 738 Es unterschrieben v. Wittenburg, v. Czetztritz, v. Buchwitz, v. Mellentin, Klose, v. Cave, Schindler, Peuckert, Sachse.
- 739 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 22.1.1787.
- 740 Ebenda, Bl. 95r *Herkules* am 25.1.1788 an die Große Landesloge.
- 741 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 96 die Große Landesloge am 27.2.1788 an *Herkules*.
- 742 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 1.10.1787.
- 743 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 41 Protokoll 4.11.1793: Schreiben der Provinzialloge von Schlesien: *die hiesige [Loge] von Royal York nicht weiter zu besuchen, indem sie von einigen dieses in Erfahrung gebracht habe*.
- 744 Ebenda, Protokoll 7.3.1796.
- 745 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 97–97r *Herkules* am 3.11.1788 an den Landesgroßmeister.
- 746 Ebenda, Bl. 110–110r *Herkules* am 5.7.1802 an den Landesgroßmeister.
- 747 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 42 Protokolle 6.10.1806, 15.6.1807.
- 748 Ebenda, Protokolle 3.2.1772, 24.6.1772. Mitglieder: Major August Ludwig de Martinez (Logenmeister und Stifter), Stabskapitän Friedrich v. Mestrezat (1. Aufseher), Kapitän Friedrich Heinrich Ludwig Senfft v. Pilsach (2. Aufseher), Kapitän Daniel Noah Louis v. Crousaz (Sekretär), Leutnant Franz Ludwig Bontemps v. Vuadens (auch Wuadens), Premierleutnant Stephan André Franz v. Crousaz (Zeremonienmeister), Leutnant Justin de Mestrezat (dieser bei Schmidt, *Herkules*, S. 130), Dienender Bruder: Andreas Möhring.
- 749 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 29–29r hs. Mitgliederverzeichnis vom 23.9.1775.
- 750 Ebenda, Bl. 41–43, 84, 94–94r, 105, 111–111r, 104r.
- 751 Ohne den Schweidnitzer Bürgermeister Karl Ludwig v. Gersckau, der Mitglied in Stargard, zuletzt auswärtiges Mitglied der Loge *Augusta zur goldenen Krone* war.
- 752 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7546, Bl. 111–111r Mitgliederverzeichnis vom 5.7.1802 (Druck).
- 753 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 41 Protokolle 5.10.1781, 25.6.1794, 24.6.1795, 4.2.1799.
- 754 Schmidt: Die Loge Herkules, S. 141.
- 755 Reipoldt ist nicht ermittelt. Gemeint ist vielleicht Oberstleutnant K. v. Reibold.
- 756 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 26.6.1781.
- 757 Vermutlich Johann Karl Friedrich Henrici, Mitglied der Loge *Zur wahren Eintracht*.
- 758 Schmidt: Die Loge Herkules, S. 131.
- 759 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokolle 3.10.1775, 3.11.1775, 24.11.1775.
- 760 Ebenda, Protokoll 10.1.1781.
- 761 Ebenda, Protokoll 26.6.1781.
- 762 Ebenda, Protokoll 2.10.1783.
- 763 Ebenda, Protokolle 4.2.1784, 6.5.1784.
- 764 Ebenda, Protokolle 11.2.1788, 10.3.1788.
- 765 Schmidt: Die Loge Herkules, S. 142.
- 766 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 2.2.1789.
- 767 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 41 Protokolle 12.4.1790, 2.8.1790, 6.9.1790.
- 768 Ebenda, Protokoll 1.12.1801.
- 769 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 22.6.1781.
- 770 Ebenda, Protokoll 3.10.1781.
- 771 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 41 Protokolle 7.12.1795, 4.1.1796.
- 772 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 6.8.1783.
- 773 Ebenda, Protokoll 26.6.1784.
- 774 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 41 Protokolle 27.7.1795, 28.9.1802.
- 775 Schmidt: Die Loge Herkules, S. 130.
- 776 Ebenda, S. 132.
- 777 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll d. Ökonomischen Loge am 3.11.1775.

- 778 Ebenda, Protokoll 12.12.1783; ebenda, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 77–78r die Große Loge am 13.11.1783 an *Herkules* (Konzept).
- 779 5.10.1781 23 Rtl 11 Gr 5 Pf, 4.12.1782 18 Rtl 9 Gr 10 Pf, 21.6.1785 1 Rtl 4 Gr 10 Pf, denen Rückstände der Mitglieder von 78 Rtl 19 Gr 9 Pf gegenüberstanden, 14.1.1788 113 Rtl 10 Gr 1½ Pf, 3.11.1788 66 Rtl 20 Gr, 4.5.1789 117 Rtl 12 Gr 9 Pf, 8.3.1790 120 Rtl 24 Gr 11 Pf, 7.6.1790 134 Rtl 15 Gr 11 Pf, 1799 62 Rtl 13½ Gr 4 Pf, 10.11.1800 111 Rtl 6 Gr 10 Pf (GStA PK, Freimaurer 5.2. S 36 Nr. 40 Protokolle 5.10.1781, 4.12.1782, 21.6.1785, 14.1.1788, 3.11.1788, 4.5.1789, 8.3.1790, 7.6.1790, ebenda, 5.2. S 36 Nr. 41 Protokoll 10.11.1800).
- 780 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 101–101r v. Hombold am 25.9.1793 an den Landesgroßmeister.
- 781 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 41 Protokoll der Ökonomischen Loge am 8.9.1796.
- 782 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 26–26r v. Lindener an den Landesgroßmeister, Name und Datum abgeschnitten.
- 783 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 29.1.1776; Schmidt: Die Loge *Herkules*, S. 132.
- 784 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokolle 3.3.1784, 26.3.1784, 29.3.1784, ebenda, 5.2. S 36 Nr. 41 Protokolle 8.3.1790, 7.7.1794.
- 785 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 42 Protokoll 3.2.1805.
- 786 Ebenda, Protokoll 6.1.1806.
- 787 Ebenda, Protokoll 10.2.1806.
- 788 Schmidt: Die Loge *Herkules*, S. 141.
- 789 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 2.8.1781.
- 790 Ebenda, Protokoll 7.11.1781.
- 791 Titel nicht verifiziert.
- 792 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 36 Nr. 2 *Verzeichnis der zur Loge *Herkules* gehörigen Bücher*, 1782, Protokoll 5.9.1781.
- 793 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 41 Protokoll 17.8.1799.
- 794 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 6.5. 1784.
- 795 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft, T. 1, S. 97; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 209.
- 796 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 3072 *Zur wahren Eintracht* am 8.9.1797 an die Mutterloge.
- 797 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft, T. 1, S. 70.
- 798 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 3072 *Zur wahren Eintracht* am 8.9.1797 an die Mutterloge.
- 799 Ebenda, Protokoll 24.11.1798. Es unterschrieben Herda, Jentsch, Zamolewicz, Mülbe, Bischoff, Herman, Wagenhoff, Neigefind, Pflug, Langer, Stranz, Kuckel, Becker, Kallinich, Schoure, Kottulinsky, Henrici, Kusche.
- 800 Ebenda, *Zur wahren Eintracht* am 1.12.1797 an die Mutterloge.
- 801 Ebenda, *Zur wahren Eintracht* am 31.1.1799 an die Große Loge.
- 802 Ebenda, 5.2. S 35 Nr. 1 Protokoll 24.1.1799.
- 803 Ebenda, 5.1.5. Nr. 3072 *Zur wahren Eintracht* am 25.3.1800, 22.8.1800, 22.9.1801, 14.12.1805 an die Große Loge.
- 804 Ebenda, 5.1.5. Nr. 3073 Bl. 58r Halbjahresbericht vom 26.11.1804.
- 805 Ebenda, 5.1.5. Nr. 3072 14.12.1805 Protokoll der Meisterloge.
- 806 Ebenda, Quartalsbericht vom 23.5.1806.
- 807 Ebenda, 5.1.5. Nr. 3073 Bl. 84 Kallinich am 1.6.1806 an den Großmeister.
- 808 Ebenda, Bl. 76–76r Halbjahresbericht 1.6.1805–30.11.1805.
- 809 Ebenda, Bl. 77–78 Kallinich am 4.3.1806 an den Großmeister.
- 810 Ebenda, Bl. 79 Kallinich am 2.0.1806 an den Großmeister.
- 811 Ebenda, Bl. 87 Kallinich am 9.6.1808 an den Großmeister.
- 812 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 35 Nr. 1.
- 813 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 41 Aktum 25.6.1797.
- 814 Ebenda, 5.1.5. Nr. 3072 *Zur wahren Eintracht* am 22.5.1802 an die Große Loge.
- 815 Ebenda, Wahlprotokoll vom 14.5.1804.
- 816 Ebenda, Protokoll der Meisterloge am 14.12.1805.
- 817 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 87.
- 818 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 3072 die Großoffiziantenloge am 26.7.1788 (Kopie).
- 819 Ebenda, Linckh am 7.1.1789 an Lebauld de Nans.
- 820 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 41 Aktum 25.6.1797.
- 821 Ebenda, 5.1.5. Nr. 3073 Bl. 3–4 Jentsch am 1.9.1799 an die Große Mutterloge.
- 822 Ebenda, 5.1.5. Nr. 3072 v. Herda am 30.11.1799 an den deputierten Großmeister.
- 823 Ebenda, 5.1.5. Nr. 3073 Bl. 6–7 Halbjahresbericht vor dem Sommerjohannisfest 1799.

- 824 Ebenda, 5.1.5. Nr. 3072 Quartalsbericht vom 23.5.1806.
- 825 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 308.
- 826 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1563, S. 309.
- 827 Ebenda, T. 9, Nr. 2142, S. 512.
- 828 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 308.
- 829 Ebenda, S. 314.
- 830 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7546, Bl. 53r.
- 831 Ebenda, Bl. 87 *Herkules* am 19.12.1784 an die Große Landesloge; ebenda, Bl. 88 Erklärung Heppes vom 8.10.1783.
- 832 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 1866, S. 241.
- 833 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 308.
- 834 Historisches Ärztelexikon für Schlesien, Bd. 3, S. 153.
- 835 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 300.
- 836 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 36 Nr. 42 Protokoll 14.9.1805.
- 837 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 301.
- 838 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 876, S. 389f.
- 839 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 302.
- 840 Ebenda, S. 299; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1046, S. 139.
- 841 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 14.5.1776; zu dem Brief Lockes vgl. Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 943f.
- 842 Die Freimaurerloge zum goldenen Apfel, S. 40, Matrikel S. 4.
- 843 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 87 *Herkules* am 19.12.1784 an die Große Landesloge.
- 844 Ebenda, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 24.6.1777.
- 845 Identisch mit Johann Wilhelm Schach v. Wittenau (1751–1827), Leutnant a. D. (Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 1817, S. 195)?
- 846 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7546 Bl. 110–110r *Herkules* am 5.7.1802 an den Landesgroßmeister, Bl. 103 am 10.1.1805 an den Landesgroßmeister, Bl. 104 Schulze, Berlin 28.9.1808, ebenda, 5.2. S 36 Nr. 41 Protokolle 15.7.1799, 12.8.1799, 6.8.1804, 26.6.1806, 5.5.1806.
- 847 Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 31, S. 411.
- 848 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 307f.
- 849 GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 36 Nr. 40 Protokoll 24.6.1777.
- 850 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 2 (²1930), S. 55.
- 851 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 302.
- 852 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 3072 *Zur wahren Eintracht* am 25.11.1801 u. 16.2.1802 an die Große Loge, diese am 28.12.1801 an die Filiale.
- 853 Ebenda, 5.1.5. Nr. 3073 Bl. 74.
- 854 Ebenda, Bl. 41–42 *Zur wahren Eintracht* am 12.2.1804 an den Großmeister.
- 855 Ebenda, 5.1.5. Nr. 3072 *Zur wahren Eintracht* am 16.2.1802 an die Große Loge.
- 856 Ebenda, Nr. 3073 Bl. 14–15 Linckh am 25.7.1800 an die Große Loge von Preußen.
- 857 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 302; Schreiber: Claudius Franz Joseph Le Bauld de Nans.
- 858 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 261.
- 859 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 3072 Protokoll 10.4.1803.
- 860 Ebenda, 5.1.5. Nr. 3073 Bl. 74r Halbjahresbericht.
- 861 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 4 (²1932), S. 355.
- 862 Johann Gottlieb Voigt (1727 Schweidnitz-1787 Landeshut), Schauspieler, spätestens 1740 Prinzipal, errichtete das erste Schweidnitzer Schauspielunternehmen (Bärbel Rudin: Theater in Schweidnitz – Eine Skizze, in: Bein/Schmielewski: Schweidnitz im Wandel der Zeiten, S. 239).
- 863 Stammfolgen Schlesischer Adelsgeschlechter, Bd. 1/Lief. 1, S. 77.
- 864 Unverricht: Liegnitzer Lebensbilder, Bd. 3, S. 214–216.
- 865 Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 823–826; Handbuch der historischen Stätten: Schlesien, S. 331–338.
- 866 Morgen: Die Geschichte der Loge zur Weißen Taube, S. 1f.; Geppert/Francke: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 183.
- 867 GStA PK, Freimaurer, 5.2. N 9 Nr. 1 Bl. 96–107 Rede bei der Neuerrichtung der Loge 1804.
- 868 Oberst Hans Christoph v. Rothkirch, 1770–1787 Chef des Infanterieregiments Nr. 32 Alt-Rothkirch.
- 869 General Heinrich August Baron de la Motte Fouqué, 1744–1774 Chef des Infanterieregiments Nr. 33.
- 870 Oberst Christoph Ludwig v. d. Mülbe, 1765–1780 Chef des Garnisonregiments Nr. 10.
- 871 Major Friedrich Ernst v. Zabeltitz, 1764–1773 Chef des Grenadierbataillons Nr. 6.

- 872 GStA PK, Freimaurer, 5.2. N 9 Nr. 1 Bl. 100r-101.
- 873 Ebenda, 4.2. N 9 Nr. 11 Protokolle 22.7.1775, 6.8.1776.
- 874 Morgen: Die Geschichte der Loge zur Weißen Taube, S. 1.
- 875 Ebenda, S. 7.
- 876 GStA PK, Freimaurer, 5.2. N 9 Nr. 13 Protokoll 25.5.1790.
- 877 Morgen: Die Geschichte der Loge zur Weißen Taube, S. 6.
- 878 Ebenda, S. 10.
- 879 GStA PK, Freimaurer, 5.2. N 9 Nr. 13.
- 880 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 7 Matrikel, letzter Eintrag 1795.
- 881 Oberst Nikolaus Reinhold v. Hanenfeldt, 1789–1794 Chef des Infanterieregiments Nr. 42.
- 882 GStA PK, Freimaurer, 5.2. N 9 Nr. 13 Bl. 28.
- 883 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 254 S. 52 Hartmann am 29.2.1796 an die Loge *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben: *Da unsere gute Loge eine Zeitlang ihrer geringen Anzahl wegen ihre Arbeiten einstellen muss, so ersuchen wir bis zur Anzeige unsrer erneuerten Tätigkeit, uns ohne weitere Korrespondenz in Ihrem liebevollen Andenken zu haben.*
- 884 Morgen: Die Geschichte der Loge zur Weißen Taube, S. 13f.
- 885 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 130 Nr. 56 Bl. 7–8.
- 886 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 7; Morgen: Die Geschichte der Loge zur Weißen Taube, S. 15f., nennt den 24.9.1804 als Tag der Wiederaufnahme der Arbeiten.
- 887 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 254 S. 55 Schreiben vom 21.8.1805.
- 888 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 27 Bl. 7r.
- 889 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 12 Protokoll 21.2.1786.
- 890 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 13 Protokoll 25.5.1790.
- 891 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 14 Protokolle 21.1.1805, 21.4.1806.
- 892 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 11 Protokoll 19.7.1777.
- 893 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 13 Protokoll 25.5.1790.
- 894 Morgen: Die Geschichte der Loge zur Weißen Taube, S. 16.
- 895 GStA PK, Freimaurer, 5.2. N 9 Nr. 11 Protokoll 27.6.1774.
- 896 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 12 Protokoll 1.2.1780.
- 897 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 14 Protokoll 20.10.1806.
- 898 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 11 Protokolle 24.1.1778, 24.1.1777 10 Rtl *für bedürftige Invaliden*.
- 899 Ebenda, Protokoll 24.6.1775.
- 900 Ebenda, Protokoll 4.2.1776.
- 901 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 12 Protokoll 22.6.1780.
- 902 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 11 Protokoll 8.6.1779.
- 903 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 12 Protokoll 22.6.1780.
- 904 Ebenda, Protokolle 19.10.1784, 1.11.1785.
- 905 Ebenda, Protokoll 26.9.1786.
- 906 Ebenda, Protokoll 7.11.1786.
- 907 Ebenda, Protokolle 25.6.1787, 20.11.1787, 18.11.1788; 5.2. N 9 Nr. 13 Protokoll 18.10.1791.
- 908 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 11 Protokolle 24.11.1773, 13.9.1774.
- 909 Morgen: Die Geschichte der Loge zur Weißen Taube, S. 4, der die Monatsbeiträge mit 6, dann 8 und später 12 gute Gr beziffert.
- 910 GStA PK, Freimaurer, 5.2. N 9 Nr. 11 Protokoll 15.4.1774; Morgen: Die Geschichte der Loge zur Weißen Taube, S. 4.
- 911 Ebenda, S. 4.
- 912 GStA PK, Freimaurer, 5.2. N 9 Nr. 11 Protokoll 6.8.1776, 5.2. N 9 Nr. 12 Protokolle 11.8.1787 (hier das Zitat), 21.2.1792.
- 913 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 30 Bl. 13–13r Protokoll der Ökonomischen Loge am 8.9.1806.
- 914 Morgen: Die Geschichte der Loge zur Weißen Taube, S. 4, weitere Einzelheiten S. 5f.
- 915 GStA PK, Freimaurer, 5.2. N 9 Nr. 11 Protokoll 3.9.1776.
- 916 Ebenda, Protokoll 12.1.1784.
- 917 Ebenda, Protokoll 24.6.1775.
- 918 Ebenda, Protokolle 4.2.1776, 29.3.1776.
- 919 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 254 S. 15, 17.
- 920 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 14 Protokoll 27.5.1806.
- 921 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 11 Protokoll 13.1.1776.

- 922 Ebenda, Protokoll 25.1.1776.
- 923 Ebenda, Protokoll 4.2.1776.
- 924 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 12 Protokolle 19.10.1784, 25.6.1787.
- 925 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 30 Bl. 13r Protokoll der Ökonomischen Loge vom 8.9.1806.
- 926 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 308.
- 927 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 823, S. 345.
- 928 Ebenda, T. 1, Nr. 457, S. 442.
- 929 Ebenda, T. 4, Nr. 888, S. 404f.
- 930 In Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, nicht genannt.
- 931 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1239, S. 75f.
- 932 Ebenda.
- 933 Heinrich v. Sybel: Haugwitz, in: ADB, Bd. 11, S. 57–66; NDB, Bd. 8, S. 84f.; Fuchs: Graf von Haugwitz und die Kreuzfrommen; Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen“, S. 21; Gerlach: 1798 – Die preußische Freimaurerei zwischen staatlicher Reglementierung und Reform, S. 19–24.
- 934 Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 121.
- 935 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1608, S. 382.
- 936 GStA PK, Freimaurer, 5.2. N 9 Nr. 14.
- 937 Ebenda, 5.2. N 9 Nr. 27.
- 938 Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 20, S. 311–313.
- 939 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 883, S. 401.
- 940 GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 254 *Zur weißen Taube* am 20.12.1780 an *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben.
- 941 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 876, S. 389f.
- 942 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 301.
- 943 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1127, S. 273–275.
- 944 Morgen: Die Geschichte der Loge zur Weißen Taube, S. 4.
- 945 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1012, S. 90
- 946 Ebenda, T. 3, Nr. 606, S. 79f.
- 947 Ebenda, T. 9, Nr. 1802, S. 177.
- 948 Ebenda, T. 5, Nr. 1019, S. 107f.
- 949 Ebenda, T. 5, Nr. 1073, S. 162f.
- 950 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 342.
- 951 Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 724–726; Handbuch der historischen Stätten. Schlesien, S. 54–59; Schoenborn: Geschichte der Stadt und des Fürstentums Brieg.
- 952 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 83: Konstitutionspatent am 24.3.1783.
- 953 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5139 Bl. 1 Schreiben der Loge *Friedrich zur aufgehenden Sonne* vom 16.5.1783.
- 954 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 78.
- 955 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5140 Bl. 9–21; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 123 Fn ***.
- 956 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 83r.
- 957 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5140 Bl. 49–49r Rittler am 20.5.1805 an das Altschott. Direktorium; ebenda, 5.2. K 56 Nr. 87 Bl. 13r-14, 19 Dritte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1804/5, S. 6f. und Vierte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten ... 1805/6, S. 5.
- 958 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5141 Bl. 2–2r, 11 die Loge am 25.4.1806 an das Altschott. Direktorium.
- 959 Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, nennt nur einen 1788 gestorbenen Breslauer Maler Bartsch.
- 960 Ebenda, S. 300.
- 961 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 371, S. 355.
- 962 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 308.
- 963 Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 14, S. 479.
- 964 Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 242f.
- 965 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 300.
- 966 Neissner/Wenck: Geschichte der g.u.v. St. Johannis-Loge Apollo, S. 4.
- 967 Kersten: Die Brieger Buchdrucker, S. 11; Lehmstedt: „Ich bin nun vollends zur Kaufmannsdräu verdorben“, S. 87.
- 968 Deutsches Städtebuch, Bd. 1, S. 811–812; Handbuch der historischen Stätten. Schlesien, S. 296–299.

- 969 GStA PK, Freimaurer, 5.2. L 44 Nr. 1 Bl. 1–3 Protokoll 30.12.1794.
- 970 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6879 Bl. 3–4.
- 971 Ebenda, 5.2. L 44 Nr. 1 Bl. 8–8r.
- 972 Ebenda, Bl. 20 rot gesiegeltes Entlassungsschreiben der Loge *Zu den 3 Felsen*, Hirschberg, den 10.6.1795.
- 973 Ebenda, Bl. 11–12, 14.
- 974 Ebenda, 5.2. L 44 Nr. 2 Konstitutionsurkunde vom 24.6.1795.
- 975 Ebenda, 5.1.3. Nr. 6879 Bl. 25–26 *Zum Wegweiser* am 7.9.1795 an die Große Landesloge; Bl. 27–30 Bericht des Provinzialgroßmeisters Berger und des Provinzialsekretärs Schmidt vom 27.10.1795 an den deputierten Provinzialgroßmeister.
- 976 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 238 Zirkular *Zum Wegweiser* vom 15.10.1805.
- 977 Ebenda, 5.2. L 44 Nr. 18 Protokoll 18.3.1806.
- 978 Ebenda, Protokoll 9.12.1808.
- 979 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 238 Zirkular *Zum Wegweiser* vom 20.9.1816.
- 980 Ebenda, 5.2. L 44 Nr. 18 Protokoll 14.4.1800.
- 981 Ebenda, 5.2. L 44 Nr. 1 ohne Blattangabe Mietvertrag, Löwenberg, 26.6.1795.
- 982 Ebenda, 5.2. L 44 Nr. 18 Protokolle 15.5.1798, 17.6.1799.
- 983 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 238 Zirkular *Zum Wegweiser* vom 9.5.1802.
- 984 Ebenda, 5.2. L 44 Nr. 18 Protokoll 9.7.1805.
- 985 Ebenda, Protokolle 10.4.1797, 28.8.1797.
- 986 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 238 Zirkulare *Zum Wegweiser* vom Oktober 1800, 7.9.1801.
- 987 Ebenda, 5.2. L 44 Nr. 18 Protokoll 9.3.1802.
- 988 Ebenda, Protokoll 23.6.1805.
- 989 Ebenda, 5.2. L 44 Nr. 1 Bl. 14.
- 990 Ebenda, Bl. 14.
- 991 Ebenda, 5.2. L 44 Nr. 18 Protokoll der Ökonomischen Loge am 14.8.1797.
- 992 Ebenda, Protokolle der Ökonomischen Logen am 16.11.1797, 30.9.1800, 2.9.1805.
- 993 Ebenda, Protokolle 9.11.1795, 10.6.1798, 16.7.1798, 11.1.1803, 10.6.1804.
- 994 GStA PK, Freimaurer, 5.2. L 44 Nr. 18 Protokolle 29.7.1802, 24.6.1803, 11.10.1803.
- 995 Fuchs: Die Freimaurerloge Balduin zur Linde, S. 108.
- 996 GStA PK, Freimaurer, 5.2. L 44 Nr. 18 Protokoll 7.9.1797.
- 997 Fuchs: Die Freimaurerloge Balduin zur Linde, S. 106.
- 998 Schulze: Preußische Feld-Logen, S. 330; vgl. Bröcker: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 132.
- 999 Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 29.
- 1000 Vgl. Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 3, S. 139.
- 1001 GStA PK, Freimaurer, 5.2. P 20 Nr. 72 Verzeichnis der bei der Loge Minerva seit ihrer Stiftung 13.5.1768 aufgenommenen und naturalisierten Brüder. Einleitung.
- 1002 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7156 Bl. 7 de Chappuzeau am 1.1.1777 an die Große National-Mutterloge.
- 1003 Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 21f.
- 1004 Biographisches Lexikon für Ostfriesland, Bd. 1, S. 339f.; Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 5, S. 396; Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 188.
- 1005 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 269–275; Hennings: Das Geschlecht der Ellenberger, S. 60f.; Leonhardt: Zum 200. Geburtstage unseres Stifters Johann Wilhelm Kellner von Zinnendorf; Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preußen. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 395.
- 1006 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 1845, S. 218.
- 1007 Es sind außer v. d. Goltz zehn Mitglieder ermittelt: aus schlesischen Garnisonen Ferdinand Gf. Burghauß, Heinrich Christoph Ernst v. Hüser, Friedrich Wilhelm Matke, Georg Friedrich Wilhelm Schönermarck, Maximilian Odrowaez Gf. Sednitzke, Hans Karl v. Winterfeldt, aus ostpreußischen Garnisonen, Friedrich Christian Fritsch, aus pommerschen Garnisonen Friedrich Wilhelm v. Braunschweig, Friedrich Christian v. Wurmb; Geppert: Zu den Beziehungen zwischen den deutschen und den polnischen Freimaurerlogen, S. 187, 190, führt die Feldloge *Zum Wegweiser* bei Białystok an mit dem Konstitutionspatent der Großen Landesloge vom 31.10.1778. Sie sei später nach Magdeburg verlegt worden und 1779 eingegangen. Diese Feldloge ist auch in Aschersleben nachgewiesen.
- 1008 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6179 Bl. 10–11r Protokoll 22.11.1778.
- 1009 Ebenda, Bl. 14–15 Antrag vom 27.11.1778 mit den Unterschriften von Rapin, Puttkammer, Lützw, Zastrow, Legat, Woisky, Rahlecke, Elsner, Bodeck, Wittcken.
- 1010 Ebenda, Bl. 1 Antrag vom 19.12.1778, Bl. Antrag vom 3.(5.?)12.1778 mit dem Verzeichnis der Interessenten.

- 1011 Ebenda, Bl. 17–18.
- 1012 Ebenda, Bl. 12–12r Vollmacht der National-Mutterloge vom 16.12.1778 mit den Unterschriften von Woellner Schott, Obermeister, Köhler Meister der Mutterloge, Decker Deputierter Meister der Loge *Concorde*, Beyer Deputierter Meister der Loge *Zur Verschwiegenheit*, v. Penavaire Meister vom Stuhl der Loge *Zu den drei Seraphim*, Franz Wilhelm Marchand Großsekretär. Rotes Siegel der National-Mutterloge. Vgl. Etzel: *Geschichte der Großen National-Mutterloge*, S. 71.
- 1013 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6179 Bl. 20–21r Aktum 26.11.1778, Landeshut.
- 1014 Ebenda, Bl. 4 der Obersekretär am 14.2.1779 an die Deputations-Militärloge.
- 1015 Ebenda, Bl. 10–11r.
- 1016 Ebenda, Bl. 8 *Spezifikation von der Ausgabe zur Einrichtung der Deputations[loge] zum Flammenden Stern in Landeshut.*
- 1017 Lindt: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz, S. 37, Nr. 518. In GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6179: *Lirsch, in Dittmannsdorf.*

Anhang

Quellen- und Literaturverzeichnis

Archivalische Quellen

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem (GStA PK)

Bestand Freimaurer

5.1.3. Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland

- Nr. 4577 Provinzialloge von Pommern, der Uckermark und Neumark 1777–1807
- Nr. 4578 Akten des Repräsentanten Johann Friedrich Elitzsch der Großen Landesloge für die Provinzialloge von Pommern, der Uckermark und Neumark
- Nr. 5141 Korrespondenz mit der Loge Friedrich zur aufgehenden Sonne in Brieg, 1806–1808
- Nr. 5604 Die Korrespondenz mit der Loge zur goldenen Himmelskugel und nachherigen Loge Zur biedereren Vereinigung in Glogau, 1786–1811
- Nr. 5796 Akten der Johannisloge Zur Glocke in Breslau, 1776–1829
- Nr. 5799 Akten der Johannisloge Zur Säule in Breslau, 1774–1832
- Nr. 5801 Akten der Johannisloge Zu den drei Totengerippen in Breslau, 1774–1832
- Nr. 5803 Johannisloge Zu den drei Totengerippen in Breslau, 1.5.1842
- Nr. 5841 Akten der Loge Janus in Bromberg, 1800–1812
- Nr. 5842 Akten der Loge Janus in Bromberg, 1806–1815
- Nr. 5899 Korrespondenz der Großen National-Mutterloge mit der Johannisloge Zum preußischen Adler in Insterburg, 1787–1799
- Nr. 5901 Korrespondenz der Großen National-Mutterloge mit der Johannisloge Zum preußischen Adler in Insterburg, 1804/05
- Nr. 6179 Die Deputations-Tochterloge im Felde bei der Armee in Landeshut, 1778, 1779
- Nr. 6181 Akten der Johannisloge Zum goldenen Ring in Glogau, 1774–1797
- Nr. 6345 Korrespondenz der Großen National-Mutterloge mit der Johannisloge Victoria zu den drei gekrönten Türmen in Marienburg, 1764–1789
- Nr. 6346 Korrespondenz der Großen National-Mutterloge mit der Johannisloge Victoria zu den drei gekrönten Türmen in Marienburg, 1799–1805
- Nr. 6354 Die Annalen der Johannisloge Zu den drei gekrönten Türmen in Marienburg, 1772–1922
- Nr. 6575 Korrespondenz mit der Johannisloge Äskulap in Heilsberg, 1780–1810 (Lücke 1781–1791)
- Nr. 6761 Korrespondenz mit der Loge Zum Totenkopf in Königsberg/Pr., 1773–1810
- Nr. 6764 Akten der Johannesloge Zum Phönix in Königsberg/Pr., 1776–1830
- Nr. 6879 Korrespondenz mit Freimaurern in Löwenberg über eine Logengründung, 1795–1837
- Nr. 6985 Loge Zur goldenen Leier in Marienwerder, 1777–1797

- Nr. 6999 Korrespondenz mit der Loge Irene in Libau/Memel, 1781–1805
 Nr. 7051 Stiftung der Johannisloge Luise zum aufrichtigen Herzen in Tilsit, Korrespondenz 1798–1814
 Nr. 7058 Loge Zur weißen Taube, 1773–1811
 Nr. 7506 Korrespondenz der Großen Landesloge mit der Loge Zu den drei Felsen, 1776–1803
 Nr. 7507 Korrespondenz der Großen Landesloge mit der Loge Zu den drei Felsen in Hirschberg, 1803–1817
 Nr. 7522 Johannisloge Zu den drei Felsen in Schmiedeberg, 1924–1933
 Nr. 7546 Akten der Loge Herkules in Schweidnitz, 1773–1829
 Nr. 7629 Akten der Johannisloge Zu den drei goldenen Ankern in Stettin, 1771–1811
 Nr. 7736 Loge Zum Bienenkorb zu Thorn, 1793–1821
 Nr. 7756 Akten der Johannisloge Zur Eintracht in Treptow (Rega), 1775–1837
 Nr. 7761 Briefwechsel über eine in Tilsit zu errichtende Loge, 1782–1783
 Nr. 7840 Akten der Johannisloge Zum Goldenen Leuchter in Warschau, 1797–1810
 Nr. 7841 Akten der Loge Friedrich Wilhelm zur Säule, nachmals Zum Samariter in Warschau, 1801–1810
 Nr. 7842 Akten der Loge Zum Tempel der Weisheit in Warschau, 1804–1808
 Nr. 8397 Provinzialloge von Österreich, 1777–1786, 1905
 Nr. 8629 Mitgliederbestand 1768–1787

5.1.4. Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“

- Nr. 1302 Protokolle der Beamtenkonferenzen, 1776-April 1797
 Nr. 1305 Protokolle des Altschottischen Direktoriums, 1797
 Nr. 1306 Protokolle des Altschottischen Direktoriums, 1798
 Nr. 1307 Konferenzprotokolle des Altschottischen Direktoriums, 1799
 Nr. 1308 Protokolle des Altschottischen Direktoriums, 1800
 Nr. 1309 Protokolle des Altschottischen Direktoriums, 1801
 Nr. 1311 Konferenzprotokolle der Großen National-Mutterloge, 1801–1814
 Nr. 1474 Korrespondenz und Expeditionen in Logenangelegenheiten 1776–1784 während der Amtsführung des Großsekretärs Marchand. Verzeichnis der Rezeptionen und Arbeiten 1764–1776
 Nr. 1499 Bundesmatrikel oder Hauptregister aller von der Großen Nationalloge der Preussischen Staaten zu den drei Weltkugeln gegründeten und affilierten Logen
 Nr. 3652 2. Protokollbuch der Königl. Mutterloge zu den drei Weltkugeln, 28.10.1745–2.5.1763, unpag.
 Nr. 4596 Korrespondenz mit der Loge Julius zu den drei empfindsamen Herzen in Anklam, 1774–1785
 Nr. 4597 Korrespondenz mit der Loge Julius zum empfindsamen Herzen in Anklam, 1798–1805
 Nr. 4598 Korrespondenz mit der Loge zu den drei empfindsamen Herzen in Anklam, 1804–1816
 Nr. 5107 Korrespondenz mit der Loge zu Nistitz und Breslau in Schlesien, Sept. 1772–1774
 Nr. 5108 Korrespondenz mit der Loge Friederich zum goldenen Zepter in Breslau, 1777–1789

- Nr. 5109 Korrespondenz mit der Loge Friedrich zum goldenen Zepter in Breslau, 1803–1805
- Nr. 5110 Korrespondenz mit der Loge Friedrich zum goldenen Zepter in Breslau, 1806–1808
- Nr. 5138 Korrespondenz mit der Loge Zu den drei Totengerippen in Breslau, 1768–1771
- Nr. 5139 Korrespondenz mit der Loge Friedrich zur aufgehenden Sonne in Brieg, 1783–1786
- Nr. 5140 Korrespondenz mit der Loge Friedrich zur aufgehenden Sonne in Brieg, 1798–1805
- Nr. 5231 Korrespondenz mit der Loge in Danzig, 1751–1764
- Nr. 5232 Akten zur Konstituierung der Loge strikter Observanz Zu denen drei Bleiwaagen in Danzig, Anfang 1769–1777
- Nr. 5233 Korrespondenz mit der Loge Eugenia zum gekrönten Löwen in Danzig, 1778–1794
- Nr. 5234 Korrespondenz mit der Johannisloge Eugenia zum gekrönten Löwen in Danzig, 1799–1803
- Nr. 5236 Korrespondenz mit der Loge in Danzig, 1806–1808
- Nr. 5405 Akten der Johannisloge in Elbing, 1781–1806
- Nr. 5406 Akten der Johannisloge in Elbing, 1807–1817
- Nr. 5413 Akten der Repräsentation der Loge Constantia zur gekrönten Eintracht in Elbing, 1799, 1800, 1801
- Nr. 5414 Akten der Johannisloge Constantia zur gekrönten Eintracht in Elbing, 1773–1926, pag.
- Nr. 5585 Korrespondenz mit der Loge Zu den drei Triangeln in Glatz, 1769–1815, pag.
- Nr. 5623 Liquidation der Loge Zur biederen Vereinigung in Glogau, 1937–1941
- Nr. 5875 Korrespondenz mit der Loge Zu den drei Felsen in Hirschberg, 1762–1764, 39 Bl.
- Nr. 5899 Korrespondenz des Altschottischen Direktoriums mit der Tochterloge in Insterburg, 1787–1791
- Nr. 5900 Korrespondenz des Altschottischen Direktoriums mit der Tochterloge in Insterburg, 1799–1803, pag.
- Nr. 5901 Korrespondenz des Altschottischen Direktoriums mit der delegierten schottischen Loge in Insterburg, 1804–1805, pag.
- Nr. 5951 Akten über die Stiftung der Loge Zum preußischen Adler in Johannisburg, 1804–1815
- Nr. 5969 Korrespondenz mit der Johannisloge Hesperus in Kalisch, 1801–1803
- Nr. 5970 Korrespondenz des Altschottischen Direktoriums mit der delegierten altschottischen Loge in Kalisch, 1804/05
- Nr. 5971 Korrespondenz mit der Loge Hesperus in Kalisch, 1806, 1808
- Nr. 5974 Stiftungsakten der Johannisloge Zum heiligen Johannes in Kammin, 1780–1786
- Nr. 5975 Korrespondenz mit der Tochterloge Zum heiligen Johannes in Kammin bei der Installation
- Nr. 5976 Korrespondenz mit der Tochterloge Zum heiligen Johannes in Kammin
- Nr. 6028 Korrespondenz mit den Logen Aux trois ancrs und Aux trois couronnes in Königsberg/Pr., 1746–1764
- Nr. 6029 Korrespondenz mit der Strikten-Observanz-Loge Zu den drei Kronen in Königsberg, 1767–1769

- Nr. 6030 Akten zur Konstitution der Strikten-Observanz-Loge Zu den drei Kronen in Königsberg/Pr. 1770
- Nr. 6031 Korrespondenz mit der Loge Zu den drei Kronen in Königsberg/Pr., 1778–1795
- Nr. 6032 Korrespondenz mit der Loge Zu den drei Kronen in Königsberg/Pr., 1798–1805
- Nr. 6033 Korrespondenz mit der Loge Zu den drei Kronen in Königsberg/Pr. 1809–1811
- Nr. 6041 Gesetzbuch der Loge Zu den drei Kronen in Königsberg/Pr., vor der Rektifikation des Systems der Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln, 1797
- Nr. 6042 Korrespondenz mit der Loge Zu den drei Kronen in Königsberg/Pr., 1806–1808
- Nr. 6046 Annalen der Johannisloge zu den drei Kronen in Königsberg/Pr., 1760–1896
- Nr. 6055 Korrespondenz mit der Johannisloge Maria zum goldenen Schwert in Köslin, 1777–1799
- Nr. 6057 Korrespondenz mit der Johannisloge Maria zum goldenen Schwert in Köslin, 1810–1819
- Nr. 6090 Gründungsakten der Loge in Konitz, 1786–1793
- Nr. 6091 Korrespondenz mit der Johannisloge Friedrich zur wahren Freundschaft in Konitz, 2.2.1799–1801
- Nr. 6092 Korrespondenz mit der Tochterloge in Konitz, 1802–1805
- Nr. 6093 Korrespondenz mit der Tochterloge in Konitz, 1806–1833
- Nr. 6100 Akten der Johannisloge Friedrich zur wahren Freundschaft in Konitz, 1787–1917/18
- Nr. 6102 Akten der Loge Zur wahren Freundschaft in Konitz, 1815–1819
- Nr. 6345 Korrespondenz mit der Tochterloge Victoria zu den drei gekrönten Türmen in Marienburg, bis 1789
- Nr. 6346 Korrespondenz mit der Tochterloge Victoria zu den drei gekrönten Türmen in Marienburg, 1799–1805
- Nr. 6347 Korrespondenz mit der Tochterloge Victoria zu den drei gekrönten Türmen in Marienburg, 1806, 1808
- Nr. 6354 Akten der Johannisloge Victoria zu den drei gekrönten Türmen in Marienburg, 1772–1927
- Nr. 6361 Korrespondenz mit der Johannisloge Victoria zu den drei gekrönten Türmen in Marienburg, 1803–1805
- Nr. 6362 Korrespondenz mit der Johannisloge Victoria zu den drei gekrönten Türmen in Marienwerder, 1806–1808
- Nr. 6371 Akten der Loge Zur goldenen Harfe in Marienburg, 1805–1903
- Nr. 6392 Korrespondenz, Jahresberichte der Loge Memphis in Memel, Bd. 1 1778–1792, Bd. 2 1779–1802
- Nr. 6393 Korrespondenz, Jahresberichte der Loge Memphis in Memel, Bd. 3 1804–1805
- Nr. 6394 Korrespondenz, Jahresberichte der Loge Memphis in Memel, Bd. 4 1806–1808
- Nr. 6726 Korrespondenz mit der Loge in Posen, 1806–1808
- Nr. 6948 Konstitutionspatent der Loge Julius zur Eintracht in Stargard vom 3.4.1805
- Nr. 6949 Korrespondenz mit der Loge Augusta zur goldenen Krone in Stargard, 1772–1784
- Nr. 6950 Korrespondenz mit der Loge Augusta zur goldenen Krone in Stargard, 1787–1805
- Nr. 6951 Korrespondenz mit der Loge Julius zur Eintracht in Stargard, 1805–1815
- Nr. 6958 Akten der Loge Julius zur Eintracht in Stargard, 1805–1914

- Nr. 6972 Korrespondenz zur Loge Zu den drei Vierecken in Stargard/Pomm., 1746–1747
- Nr. 6996 Korrespondenz mit der alten Loge De la parfaite union in Stettin, 1762–1766
- Nr. 6997 Korrespondenz mit der Loge Zu den drei Zirkeln in Stettin, 1767–1785
- Nr. 6998 Korrespondenz mit der Loge Zu den drei Zirkeln in Stettin, 1786–1815

5.1.5. Große Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft

- Nr. 557 Akten über die Ausfertigung der am Schlusse jeden Kalenderjahres Sr. Majestät dem Könige zu überreichenden Personallisten der Mitglieder der Großen Loge Royale York zur Freundschaft und ihrer Tochterlogen, 1798–1902
- Nr. 2394 Die Berichte des Repräsentanten bei der Tochterloge Zu den drei Tauben in Bromberg, 1799, 1800
- Nr. 2563 Korrespondenz mit der Loge Victoria zu den drei gekrönten Türmen in Graudenz, 1799–1803
- Nr. 2572 Akten der Loge Victoria zu den drei gekrönten Türmen in Graudenz, 1799–1817
- Nr. 3072 Korrespondenz mit der Loge Zur wahren Eintracht in Schweidnitz; 1788–1815
- Nr. 3073 Verhandlungen mit dem Repräsentanten bei der Johannisloge Zur wahren Eintracht in Schweidnitz, 1799–1816

5.2. A 19 Anklam: Loge Isis, vorher Friederike Auguste

Nr. 2 Protokollbuch, 1782–1860

5.2. A 20 Anklam: Johannisloge Zu den drei empfindsamen Herzen

Nr. 3 Protokolle, 10.4.1776–9.4.1811

5.2. A 33 Aschersleben: Johannisloge Zu den drei Kleeblättern

- Nr. 122 Korrespondenz mit der Loge Zum Totenkopf in Königsberg/Pr., 1779–1818
- Nr. 139 Korrespondenz mit der Loge Zu den drei Totengerippen in Breslau, 1778–1801/1806
- Nr. 140 Korrespondenz mit der Loge Zur Säule in Breslau, 1779–1815
- Nr. 141 Korrespondenz mit der Loge Zur Glocke in Breslau 1781–1816
- Nr. 173 Korrespondenz mit der Loge Zum goldenen Ring in Groß Glogau, 1779–1792
- Nr. 203 Korrespondenz mit der Loge Äskulap in Heilsberg 1780–1792
- Nr. 209 Korrespondenz mit der Loge Zu den drei Felsen in Hirschberg/Schl., 1781–1808
- Nr. 222 Korrespondenz mit der Loge Zum Totenkopf in Königsberg, 1779–1818
- Nr. 224 Korrespondenz mit der Loge Zur wahren Freundschaft in Konitz, 1800–1805
- Nr. 238 Korrespondenz mit der Loge Zum Wegweiser in Löwenberg, 1795–1805
- Nr. 248 Korrespondenz mit den Logen Zur goldenen Harfe in Marienwerder, Äskulap in Marienwerder, Zur goldenen Leier in Marienwerder, 1779–1793
- Nr. 254 Korrespondenz mit der Loge Zur weißen Taube in Neisse, 1779–1820
- Nr. 289 Korrespondenz mit der Loge Zum Schild in Stargard, 1779–1802
- Nr. 290, 291 Akten der Johannisloge Augusta zur goldenen Krone in Stargard, 1801–1804, 1805–1806

5.2. B 109 Köslin: Johannisloge Maria zum goldenen Schwert

- Nr. 122 Mitgliederverzeichnis, 1782, u. a.

- Nr. 248 Freimaurerloge zu den drei goldenen Schlüsseln in Berlin. Älteste Protokolle vom 10. August 1769 u. vom 22. Oktober 1770
- 5.2. B 129 Breslau: Provinzial-Ordenskapitel L'Intègre/Integra
- Nr. 1 Statuten und Instruktionen, 1777–1833
- Nr. 55 Akten über Ehrenmitglieder (hauptsächlich nach 1806), 1773, 1846–1895
- 5.2. B 130 Breslau: Provinzialloge von Schlesien
- Nr. 1 Gründungsakten, Differenzen mit der Großen Landesloge
- Nr. 24 Quartalverhandlungen, 1789–1842
- Nr. 37 Akten betr. die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland, 1775–1820, 1861–1882
- Nr. 38 Besondere Gesetze und Verordnungen der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, 1777, 1798, 1832–1894
- Nr. 39 Miscellen, Schriftstücke, u. a. des nördlichen Deutschlands Freimaurerlogen, o. J. (etwa 1820)
- Nr. 56 Akten betr. die Johannisloge Zur weißen Taube in Neisse, 1773–1865
- Nr. 57 Akten betr. die Johannisloge Herkules in Schweidnitz, 1774–1840
- Nr. 59 Älteres statistisches und historisches Material, Rituale usw. verschiedener Logen, 1875–1867
- Nr. 60 Korrespondenz mit der Großen Landesloge über die Gründung der Johannisloge in Glatz, 1776–1777
- Nr. 61 Sprengellisten, Finanzen, 1777–1854
- Nr. 62 Protokolle der Großen Landesloge und der Provinzialloge, 1790–1826
- Nr. 63 Korrespondenz mit der Johannisloge Zur Glocke in Breslau, Mitgliederverzeichnisse, 1798–1842
- Nr. 64 Verordnungen der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland speziell für die Johannisloge Zur Glocke, 1802–1843
- Nr. 65 Korrespondenz mit der Großen Landesloge, 1806–1883
- Nr. 94 Subskriptionen, 1802–1894
- 5.2. B 132 Breslau: Delegierter Innerer Orient, Provinzialloge
- Nr. 1 Gründung, Konstitution, Verhältnis zur Großen Landesloge, 1776–1847
- B 135 Breslau: Zum goldenen Becher
- Nr. 1 Protokollbuch, 1778–1779
- B 141 Breslau: Vereinigte Logen Zu den drei Totengerippen, Zur Säule, Zur Glocke
- Nr. 1 Edikt wegen der geheimen Verbindungen, 20.10.1798
- Nr. 4 Zur Säule: allgemeiner Schriftwechsel, Tätigkeit, 1798–1826
- Nr. 58 Zu den drei Totengerippen: Kassenbuch, 1776–1802
- Nr. 59 Zu den drei Totengerippen: Kassenbuch, 1802–1825
- Nr. 147 Zu den drei Totengerippen: Armenkasse, 1776–1797
- Nr. 148 Zu den drei Totengerippen: Armenkasse, 1797
- Nr. 202 Zu den drei Totengerippen: Protokollbuch, 1776–1782
- Nr. 203 Zu den drei Totengerippen: Protokollbuch, 1782–1793
- Nr. 204 Zu den drei Totengerippen: Protokollbuch, 1806–1819

- Nr. 207 Zur Glocke: Protokollbuch I-III, 1790–1810
- Nr. 216 Zur Säule: Protokollbuch I-III, 1796–1814
- Nr. 269 Frenzel: Aus vergangenen Tagen, Breslau 1881
- Nr. 272 Protokollauszüge, Beschlüsse der Großen Landesloge, Bd. 1 1804–1826
- Nr. 292, 293 Zu den drei Totengerippen: allgemeine Nachrichten, Mitgliederverzeichnisse anderer Logen, 1786, 1798–1799
- Nr. 326 Bibliothekskatalog der Vereinigten Logen, um 1910
- Nr. 65 Korrespondenz mit der Mutterloge Zu den drei Kronen in Königsberg, 1773–1811
- Nr. 80 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Loge Zum goldenen Leuchter in Warschau, 1799–1801
- Nr. 81 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Loge Friedrich Wilhelm zur Säule in Warschau, 1803
- Nr. 93 Sachkatalog der Logenbibliothek, Hs. (1820)
- Nr. 94 Sachkatalog der Logenbibliothek, Maschinenschrift, 1920

5.2. E 19 Elbing: Constantia zur gekrönten Eintracht

- Nr. 2 Korrespondenz 1778–1807
- Nr. 8 Denkwürdigkeiten der Freimaurerloge Constantia zur gekrönten Eintracht im Oriente von Elbing. Seit ihrer Stiftung im Jahre 1773 bis 1919. Verfasst von Karl Ferdinand Ramsay, Sekretär der Johannis-Loge 1839 (hs., unpag.)
- Nr. 11 Akten d. altschottischen delegierten Loge Drusus zur Mutter Natur, Bd. II 1806–1828
- Nr. 17 Mitgliederverzeichnisse der Loge Constantia zur gekrönten Eintracht 1790–1924/25
- Nr. 22 Mitgliederverzeichnis der Loge Constantia zur gekrönten Eintracht seit ihrer Begründung am 7. November 1773 bis zu ihrem 150. Stiftungsfest am 4. Nov. 1923
- Nr. 37 Korrespondenz 27.07.1806–05.12.1915

5.2. G 13 Glatz: Zu den drei Triangeln

- Nr. 4 Protokolle der Meisterkonferenzen, 1800–1806
- Nr. 15 Matrikel 1766–1875
- Nr. 16 Mitgliederverzeichnisse, 1804, 1810–1930
- Nr. 24 Protokolle der Quartalsversammlungen, 1789–1842
- Nr. 53 Ein altes Protokollbuch von 1766 bis 1787, I-III
- Nr. 54 Protokolle I-III, 1788–1790
- Nr. 55 Protokolle I-III, 1788–1793
- Nr. 56 Protokollbuch I-III, 1795–1801
- Nr. 57 Protokolle in den Lehrlingslogen, 10.8.-2.12.1808
- Nr. 63 Protokollbuch II, 1801–1819
- Nr. 79 Rituale, Reden
- Nr. 81 Mitteilungen der Großen National-Mutterloge, 1775–1796
- Nr. 82 Altschottisches Direktorium in Berlin, 1800–1810
- Nr. 83 Briefe und Berichte des Repräsentanten v. Haugwitz der Loge Zu den drei Triangeln bei der Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin
- Nr. 89 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse anderer Johannislogen, 1804–1805

- Nr. 90 Schriftwechsel mit der delegierten Provinzialloge und dem Inneren Orient für Schlesien, 1804–1863
- Nr. 91 Mitgliederverzeichnisse auswärtiger Logen, 1805
- Nr. 100 Logenbibliothekskatalog 1858/1920–1928
- Nr. 101 Bibliothekskatalog, ohne Datum
- 5.2. G 18 Glogau: altschottische Loge Zur Vervollkommnung
- Nr. 3 Protokollbuch, 20.12.1804–1880
- 5.2. G 19 Glogau: Zum goldenen Ring
- Nr. 1 Protokollbuch, 1774–1792
- 5.2. G 20 Glogau: Zur biederen Vereinigung
- Nr. 8 Meisterkonferenzen, 1803–1836
- Nr. 17 Akten betr. die Versendung der Mitgliederverzeichnisse an die korrespondierenden Logen, 1803–1859
- Nr. 21 Mitgliederverzeichnis, Anfang 1803–1824 (1867?)
- Nr. 29 Tabellarische Übersicht der Ballotagegesetze der Großen National-Mutterloge, 1799
- Nr. 30 Akten betr. die Promotion der Brüder Gesellen in den Meistergrad, 1803–1854
- Nr. 42 Akten betr. die Ernennung zum Ehrenmitgliede bei der Loge zur biederen Vereinigung in Glogau, 1804–1863
- Nr. 135 Korrespondenz mit der Großen National-Mutterloge über Rituale, Statuten, Instruktionen, 1804–1860
- Nr. 140 Logenbuch der Großen Landesloge, 1–4 (Abschrift)
- Nr. 141 Logenprotokolle, 1790–1793
- Nr. 142 Protokollbuch, 1803–1810
- Nr. 160 Logenreden, 1803–1933
- Nr. 162 Logenprotokolle der Loge Zur goldenen Himmelskugel, 1765–1780
- Nr. 163 Korrespondenz, unter anderen über Konvente, 1771–1791
- Nr. 164 Ökonomischer Plan der Strikten Observanz und anderes, 1772, 1779
- Nr. 165 Alte Schriftstücke und Akten der Loge, 1764–1798; Korrespondenz älterer Breslauer Logen, 1772–1799, darin Allgemeines und besonderes Verzeichnis aller Mitglieder der vereinigten Freimaurerlogen in Schlesien, als der Loge zur goldnen Himmelskugel in Glogau, der Loge zum glänzenden Siebengestirn in Grüneberg, der Loge zum Cherub vor Eden in Glogau wie auch derer Tochterlogen Friedrich zum goldnen Zepter in Breslau, Friedrich zur aufgehenden Sonne in Brieg und zu den drei Triangeln in Glatz, angefertigt Gross-Glogau, den 1. Januar 1788. Vom Bruder Großsekretär. Berlin, gedruckt bei Georg Jakob Decker, königlichem Geheimen Ober-Hofbuchdrucker
- Nr. 166 Dokumente der Strikten Observanz, 1778–1791, Mitgliederverzeichnisse der Logen in Schlesien
- Nr. 167 Drucksachen des Konvents in Wilhelmsbad, 1782
- Nr. 168 Grundgesetz der Vereinigten Logen Zur goldenen Himmelskugel, Zum glänzenden Siebengestirn, Cherub vor Eden, 1783
- Nr. 169 Korrespondenz, 1787–1789
- Nr. 170 Logenverzeichnis der VII. Provinz der Strikten Observanz, o. D.
- Nr. 171 Aufzeichnungen zur Geschichte der Mutter Zur goldenen Himmelskugel 1798–1900

- Nr. 172 Ordenskonvente, Kapitelbeschlüsse der Strikten Observanz, 18. Jh.
- Nr. 173 Korrespondenz mit der National-Mutterloge, 18. Jh.-1904
- Nr. 174 Zur Geschichte 1803–1908
- Nr. 175 Abschriften der von der Großen Landesloge verwahrten Akten über die Loge
Zum goldenen Ring
- Nr. 178 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse anderer Logen, 1803–1847
- Nr. 186 Korrespondenz mit der Großen National-Mutterloge, 1803–1862
- Nr. 187 Rundschreiben, Protokolleextrakte der Großen National-Mutterloge, 1803–1843
- Nr. 191 Wahlen und Korrespondenz der Repräsentanten bei der Großen National-Mutterloge, 1804–1861
- Nr. 201 Mitteilungen der Großen Landesloge, 1788–1789
- Nr. 205 Friedrich zum goldenen Zepter: allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse,
1803–1832
- Nr. 222 Nachlasspapiere von Barunke, 1800–1810
- Nr. 224 Allgemeiner Schriftwechsel mit dem Altschottischen Direktorium, 1803–1910

5.2. G 41 Graudenz: Victoria zu den drei gekrönten Türmen

- Nr. 1 Mitgliederverzeichnisse. 1802, 1808–1918

5.2. H 103 Hirschberg: Libanon

- Nr. 1 Konstitutionspatent der Vereinigten Logen vom 19.1.1764 für die Loge Libanon in
Hirschberg

5.2. J 18 Johannisburg: Zur preußischen Burg

- Nr. 1 Konfirmationspatent vom 4.2.1796 (Urkunde über die Rechtmäßigkeit der Loge,
1804)
- Nr. 4 Matrikel, 1804–1850
- Nr. 6 Reden, 1803, 1807
- Nr. 8 Gedichte, Lieder, Drucke, um 1800
- Nr. 8/1 Reden, 1804–1812

5.2. K 2 Kammin: Johannisloge Zum heiligen Johannes

- Nr. 1 Logenprotokolle, 1780–1814

5.2. K 48 Königsberg/Pr.: Andreas zum goldenen Leuchter

- Nr. 2 Bielanowski: Schotten- und Altschottenlogen in Königsberg (Ms.), Korrespondenzen. 1898–1900

5.2. K 50 Königsberg/Pr.: Zu den drei Kronen

- Nr. 1 Mitgliederverzeichnisse, allgemeine Mitteilungen, Rechnungslegung, 1802–1814
- Nr. 7 Statuten, Beamteninstruktionen, 18. Jh.
- Nr. 9 Gesetzbuch, Instruktionen für Beamte und Mitglieder, ohne Datum
- Nr. 41 Ritual II nach schottisch-englisch-französisch-italienischem System, 1771
- Nr. 43 Ritual II der Strikten Observanz, Ende 18. Jh.
- Nr. 44 Rituale und Gesetze I-III, Ende 18. Jh.
- Nr. 45 Ritual III der Strikten Observanz, Ende 18. Jh.

- Nr. 62 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse, 1774, 1851
 Nr. 65 Korrespondenz mit der Loge Constantia zur gekrönten Eintracht in Elbing, 1774/1777–1930
 Nr. 67 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse, 1778–1874
 Nr. 70 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse, 1805–1931
 Nr. 71 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse mit Logen in Lettland, 1769–1922
 Nr. 72 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Loge Zur goldenen Harfe in Marienwerder
 Nr. 73 Allgemeines Namenverzeichnis der Br. Freimäurer, welche im Laufe des letzten Jahrhunderts vom Jahre 5803 bis 5853 der ger. u. vollk. St. Johannis-Loge zur goldenen Harfe angehört haben. Ausgegeben beim Jubelfest der Loge im Orient Marienwerder den 21. Mai 5853. Marienwerder gedruckt bei Br. Friedr. Aug. Harich
 Nr. 75 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Logen in Österreich, 1782–1886
 Nr. 76 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse, 1802–1902
 Nr. 84 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse, 1801–1858
 Nr. 85 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Logen in Polen, 1762–1820
 Nr. 86 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Loge Tempel zur Eintracht in Posen, 1806–1899
 Nr. 89 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse, 1801–1849
 Nr. 93 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse, 1779–1787
 Nr. 95 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Logen in Russland, 1775–1818
 Nr. 98 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse, 1802–1850
 Nr. 104 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Loge Zum Bienenkorb in Thorn, 1801–1913
 Nr. 105 Konstitutionsurkunde, Versammlungsprotokolle, Statuten, Rituale der Deputationsloge in Quittainen, Bd. 2 1785–1787

5.2. K 52 Königsberg/Pr.: Zum Totenkopf und Phönix

- Nr. 11 Mitgliederverzeichnisse, 1802, 1826–1910
 Nr. 14 Matrikel, nach 1885
 Nr. 16 Fotoalbum, ohne Datum
 Nr. 19 Errichtung des Denkmals für Ernst Friedrich Jester, 1822, unpag.
 Nr. 52 Aktenverzeichnis, etwa 1933
 Nr. 53 Aug. Fr. Polick: Verzeichnis sämtlicher in Deutschland seit dem Jahre 1737 gegründeten, erloschenen und noch bestehenden ... Logen, Leipzig 1859
 Nr. 58 Abbildungen freimaurerischer Denkmünzen und Medaillen, Bd. 3, Taf. XLI-LX. Ausländische Logen mit Deutschland (Nachträge), Hamburg 1901

5.2. K 56 Köslin: Maria zum goldenen Schwert

- Nr. 1 Matrikel bis 1859
 Nr. 18–46 Alphabetische Personalakten, 1810–1832
 Nr. 65 Akten der Johannisloge Zu den drei Kronen in Königsberg/Pr., 1774–1930

- Nr. 87 Generalia, enthaltend die von der Großen National-Mutterloge mitgeteilten Nachrichten und Extrakte aus Konferenzprotokollen, Bd. 1 1802–1838
- 5.2. L 44 Löwenberg: Zum Wegweiser
 Nr. 1 Akten über die Errichtung der Loge, Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse in Löwenberg bis 1795, Schriftwechsel 1789–1897
 Nr. 2 Konstitutionsurkunde vom 24.6.1795
 Nr. 18 Logenprotokollbuch, 1795–1819
 Nr. 33 Korrespondenz, 1796/1797
- 5.2. L 56 Lübeck: Zum Füllhorn
 Nr. 36 Matrikel, 1777–1916, hs.
- 5.2. M 25 Marienburg: Zu den drei Kronen
 Nr. 1 Einrichtung und Arbeiten der Loge De la candeur in Paris, nach 1775
- 5.2. M 34 Memel: Deputationsloge Zu den drei Kronen
 Nr. 1 Mitgliederverzeichnis, 1777?. 1779
- 5.2. M 35 Memel: Memphis
 Nr. 1 Mitgliederverzeichnis, 1808
- 5.2. N 9 Neisse: Zur weißen Taube
 Nr. 1 Stiftung der Johannisloge 1773, Wiedereröffnung 1803, 1773–1825
 Nr. 7 Matricul der sehr ehrwürdigen St. Johannisloge der gesetzmäßigen, vollkommenen und angenommenen Brüder Freimaurer zur (weißen Taube) in Neisse (1773–1905/1910?)
 Nr. 11 Jahr- und Protokollbuch, 1773–1779
 Nr. 12 Protokollbuch I, 1779–1789
 Nr. 13 Protokollbuch I, 1789–1795
 Nr. 14 Protokollbuch I, 1804–1809
 Nr. 27 Protokollbuch II, 1804–1828 (1835?)
 Nr. 30 Protokollbuch III, 1804–21.2.1829
 Nr. 32, 34 Die Geschichte der Loge Zur weißen Taube in Neisse während des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens. Zur Säkularfeier am 24. Nov. 1873 zus.gest. von Hermann Morgen, Neisse 1873
 Nr. 33 Morgen I: Geschichte der Loge während d. 1. Jh. ihres Bestehens, Ms., 1873
 Nr. 36 Ernst Vieweger: Geschichte der St. Johannisloge Zur weißen Taube in Neisse während ihres 150jährigen Bestehens, Neisse 1923
- 5.2. P 18 Posen: Zum Tempel der Eintracht
 Nr. 5 Fotoalbum, um 1900; Matrikel, Nr. 1–172
 Nr. 6 Matrikel, Nr. 173–268
- 5.2. S 19 Schmiedeberg: Zu den drei Felsen
 Nr. 1 Konstitutionspatent, Berlin, 3.3.1763
 Nr. 1/1 Konstitutionspatent der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, Berlin, 30.5.1776

- Nr. 2 Gründungsurkunde, 31.5.1776
- Nr. 3 Stiftungsprotokoll, Ausgestaltung Logenräume, 1781–1843
- Nr. 8 Jahresberichte der Großen Landesloge, 1798–1891
- Nr. 10 Mitgliederverzeichnisse, Arbeitskalender, 1779–1890
- Nr. 11 Matrikel 1776–1902 (1935?)
- Nr. 33 Revisionsprotokolle der Logen- und Armenkasse, 1793–1892
- Nr. 43 Protokollbuch, 1776–1792
- Nr. 44 Protokolle I-III, 1793–1805
- Nr. 45 Protokollbuch I-III, 1803–1815
- Nr. 61 Sammlung von Material über die Gründung der Loge, 1890–1907
- Nr. 63 Korrespondenz mit der Großen Landesloge, der Provinzialloge von Schlesien und anderen Logen, 1782–1800
- Nr. 64 Gesetze, Bestimmungen und Verordnungen der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, 1781–1888
- Nr. 65 Korrespondenz mit der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland und der Provinzialloge von Schlesien, 1801–1807, hauptsächlich Versammlungsprotokolle
- Nr. 74 Allgemeine Mitteilungen anderer Logen, 1775–1785

5.2. S 34 Schweidnitz: Zur wahren Eintracht

- Nr. 1 Allgemeiner Schriftwechsel, 1798–1803
- Nr. 2 Zertifikat für Friedrich August Milhauer, 1803
- Nr. 7 Ritual des Maitre élu de neuf, 1788

5.2. S 35 Schweidnitz: Zur wahren Eintracht

- Nr. 1 Korrespondenz, 1798–1804

5.2. S 36 Schweidnitz: Herkules

- Nr. 1 Hausgesetz (Entwurf), undat.
- Nr. 2 Allgemeiner Schriftwechsel, 1782–1783
- Nr. 4 Beamtenverzeichnis, 1786–1832
- Nr. 9 Übersicht der Logenbeamten, 1773–1764
- Nr. 11 Stiftung der Loge, Tabellarische Übersicht, Vorsitzende Meister, Jubelfeiern, Annalen, 1781–1930
- Nr. 15 Mitgliederverzeichnisse, 1810–1854
- Nr. 37 Freimaurerlogenbuch nach den authentischen Akten der Loge Herkules, Schweidnitz, 24.6.1782. Rituale der drei Johannisgrade, Ergänzungen zum Logenbuch der Großen Landesloge I-III, 1782
- Nr. 40 Protokollbuch I, 18.9.1775–7.9.1789
- Nr. 41 Protokollbuch I, 1789–1803
- Nr. 42 Protokollbuch I, 1803–1811
- Nr. 50 Protokollbuch II, 1803–1853
- Nr. 52 Protokollbuch III, 1803–1850
- Nr. 55 2 Druckschriften zum fünfzigjährigen Jubiläum 1820
- Nr. 56 Die Loge Herkules in Schweidnitz während des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens. Gedenkblätter zur ersten Säkularfeier am 17. Juli 1870, zus.gest. v. L. M. Julius Schmidt

- Nr. 57 Julius Schmidt: Die Loge Herkules in Schweidnitz während des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens. Gedenklblätter zur ersten Säkularfeier am 17. Juli 1870, Druck 1870
- Nr. 71 Zuschriften anderer Logen, Mitgliederverzeichnisse, 1773–1780
- Nr. 72 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse anderer Logen, 1781–1782
- Nr. 73 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse anderer Logen, 1784–1785
- Nr. 82 Sammelband mit Kupferstichen 1. Gebräuche der Freimäurer, Leipzig 1745; Singeries amoureuuses, Paris o. J.; Vorbildungen von Missbrauch des rechten Litis abusius, o. O., o. J., 18. Jh.

5.2. S 59 Stargard: schottische Loge Ludwig zum roten Löwen

- Nr. 1 Konstitution der schottischen Loge oder des gesetzgebenden und dirigierenden Kollegiums der Meisterloge, 19.9.1797
- Nr. 8 Verzeichnis derer Brüder so den Arbeiten der (altschott. Loge) Ludwig zum roten Löwen beywohnten. 1781–1853 (Präsenz- und Protokollbuch 1779–1843?)
- Nr. 15 Verfügungen der National-Mutterloge, 1780–1835

5.2. S 60 Stargard: Johannisloge Julius zur Eintracht

- Nr. 1 Akten betr. die inneren Angelegenheiten der Loge, Organisation, Witwen- und Waisenkasse, Rechnungen, Mitgliederangelegenheiten, 1779–1840
- Nr. 2 Akten betr. die inneren Angelegenheiten der altschottischen Loge Zum roten Löwen in Stargard
- Nr. 11 Statistische Nachrichten; Zur Geschichte der St. Johannis-Loge Julius zur Eintracht in Stargard i. Pomm. von 1805 bis 1905
- Nr. 12 Akten betr. die Loge, unter anderen Affiliation, Wiederaufnahme ausgeschiedener Brüder, 1782–1910
- Nr. 14 Eide 1802–1810 (Verpflichtungsbuch, 1802–1870)
- Nr. 19 Freimaurer-Logenkontrakt, 31.3.1803
- Nr. 30 Geschichte der Loge Julius zur Eintracht in Stargard in Pommern, 2. Teil: 1905 bis 1924. Vorgetragen in der Festloge am 13. Januar 1924, Druck, dazu Dokumente
- Nr. 33 Verfügungen der National-Mutterloge, 1781/82–1802/03

5.2. S 69 Stettin: Delegierter Innerer Orient

- Nr. 1 Einrichtung des delegierten Inneren Orients der Provinz Pommern, Darstellung der Inneren Ordensoberen, Sept. 1801–1868
- Nr. 8 Beurteilungen des Orients über die in den VI. Grad Beförderten, 1812–1885
- Nr. 51 Metzner: Die Akten unseres Freimaurerordens, 1900
- Nr. 61 Schiffmann: Rituale I-V, 1770, für die Loge Augusta zur goldenen Krone in Stargard, Kritik
- Nr. 62 Schiffmann: Teppich- und Tempelzeichnungen, 1860
- Nr. 63 Schwedische Ritualakten bis 1783, Grade VI-VIII (Plommenfeldische Akten)
- Nr. 64 Schwedische Kapitelpapiere aus dem Nachlass Prinz Christian von Hessen (Abschriften), Zeichnungen der Kleidung, rituelle Gegenstände
- Nr. 65 Schiffmann: Ältere englische und schwedische Logenbücher vor 1783 (Abschriften)
- Nr. 72 Provinzialloge von Pommern. Innerer Orient, Konstitutionsurkunde vom 25.9.1777
- Nr. 88 Schiffmann: Materialsammlung zur Geschichte der Strikten Observanz und des Kleirikats, um 1890

- Nr. 89 Schiffmann: Geschichtliche Abhandlungen über das Klerikat (Ms.)
- Nr. 90 Schiffmann: Le secuei rompu ou la loge ouverte aux profanes, 1745 (Abschrift)
- Nr. 91 Schiffmann: Nouveau catechisme de franche-maçons, 1749, 1780 (Abschriften)
- Nr. 102 Schiffmann: Ritual des maitres macons der Großen Loge von Preußen, 1788 (Abschriften)
- Nr. 104 Schiffmann: Geschichte der Hochgrade der Großen Loge von Preußen in Berlin
- Nr. 107 Schiffmann: Englisches Konstitutionenbuch, London 1723. Abschrift der deutschen Übersetzung von Praetorius
- Nr. 108 Schiffmann: Auszüge aus deutschen Druckschriften zur Geschichte der Freimaurerei
- Nr. 117 Schiffmann: Briefe Nettelbladts aus Güstrow an Prinz Christian von Hessen u. a. (Abschriften)
- Nr. 118 Schiffmann: Geschichte des Kapitels der Großen Landesloge in Berlin
- Nr. 121 Schiffmann: Auszüge aus der Korrespondenz Zinnendorfs, 1763–1766
- Nr. 122 Schiffmann: Zur Geschichte der Großen Landesloge in Berlin; Verhandlungen Zinnendorfs mit England; Notizen
- Nr. 123 Schiffmann: Quellen zur Geschichte der Großen Landesloge Berlin
- Nr. 126 Schiffmann: Gugomos: Abhandlungen über die Freimaurerei, 1776
- Nr. 127 Schiffmann: Artikel über Gugomos (Abschrift)
- Nr. 130 Schiffmann: Zur Geschichte der Hochgrade in Frankreich und Deutschland
- Nr. 131 Schiffmann: Die Freimaurerei in Frankreich in der ersten Hälfte des 18. Jh. nach den ältesten französischen Schriften und Dokumenten, Druck; Die Entstehung der Hochgrade
- Nr. 140 Schiffmann: Reden und Aufsätze zur Geschichte maurerischer Systeme in Deutschland, 1744–1761 (Druck)
- Nr. 157 Schiffmann: Allgemeine Korrespondenz mit einzelnen Freimaurern: Schüler-Zschiche, 1757–1770, 1858–1884
- Nr. 172 Schiffmann: Instruktionen über die Akten der St. Johannisgrade nebst Anhang über Ursprung und Bedeutung der Tafellogen, 1853 (Druck)
- Nr. 185 Schiffmann: Geschichte des Kapitels der Großen Landesloge in Berlin (Ms.)
- Nr. 229 Schiffmann: Alphabetisches Sachwortverzeichnis von der Hand G. A. Schiffmanns „Freimaurerisches Wörterbuch“
- Nr. 230 Schiffmann: Sachworte Affiliation bis Auswanderungsangelegenheit aus einem Register von der Hand Schiffmanns (Freimaurerwörterbuch)
- Nr. 231 Schiffmann: Alphabetisches Stichwortregister für Ritualien der Großen Landesloge (Alphabetisches Wörterbuch)
- Nr. 234 Schiffmann: Abhandlungen über die Geschichte der Freimaurerei
- Nr. 238 Schiffmann: Taschenbuch für Freimaurer für das Jahr 1798 (Ms.)
- Nr. 241 Schiffmann: Exzerpte, Entwurf einer Geschichte der Freimaurerei
- Nr. 255 Schiffmann: Geschichte und System der National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln (Abschrift)
- Nr. 291 Fillie: Geschichte der St. Johannisloge Drei goldene Anker zu Liebe und Treu in Stettin. Zur Säkularfeier am 3. März 1870, Stettin 1870
- Nr. 293 Katalog der Bibliothek. 1883–1897
- Nr. 296 Verzeichnis der Büchersammlung des Inneren Orients der Loge Drei goldene Anker zu Liebe und Treue, Stettin 1894

5.2. S 73 Stettin: Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern

Nr. 1 Forschungsbericht des Altschottischen Direktoriums, Berlin, 11.2.1930, über die Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern in Stettin

Nr. 6 Protokollbuch, 1763/64, 1863–1885

Nr. 7 Protokollbuch, 1801–1849

Nr. 8 Protokollbuch im 5. Grad, 1801–1925/26

Nr. 11 Rede des delegierten altschottischen Obermeisters Bruder Steffen bei Gelegenheit der hundertjährigen Jubelfeier der Delegierten Altschottischen Loge Zum funkelnden Morgenstern im Orient zu Stettin am 17. Januar 1863 (Ms.)

Nr. 12 Steffen: Festansprache zum 100-jährigen Bestehen der Loge, 1863

Nr. 15 Barnim/Schulze: Bericht über die 150-Jahrfeier der Schottenloge „Zum funkelnden Morgenstern“ im Orient Stettin am 17. Januar 1913. Mit Abdruck der Stiftungsniederschrift vom 17. Januar 1763 und der Stiftungsurkunde vom 14. Februar 1763; Affermann, Gustav: Geschichte der Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern i. O. Stettin, Februar 1930, Ms., 48 S., Anlagen

Nr. 30 Mitgliederverzeichnis der Loge Zu den drei goldenen Ankern, 1828/29

5.2. S 74 Stettin: Johannisloge Zum goldenen Anker

Nr. 14 Akten zur Aufnahme im 2. Grad, Schriftwechsel, ab 18.7.1784

Nr. 16 Protokollbuch, 1803–1811

Nr. 30 Bücherverzeichnis, 1829

5.2. S 79 Stettin: Johannisloge Zu den drei Zirkeln

Nr. 1 Schriftwechsel über die Neugründung einer mit der alten Loge verbundenen neuen Loge, 1779

Nr. 3 Protokolle der Beamtenkonferenzen, 1771–1784

Nr. 14 Erstes Protocoll-Buch bey der (Loge) la parfaite Union in Stettin von 24ten September 5161 bis den 22^e. Jun. 5763

Nr. 16 Verzeichnis der zu den Logenarbeiten erschienenen Brüder, 1795–1805

Nr. 18/1 Sammelmappe für maurische Gesänge, Vorträge, Gedichte

5.2. T 6 Tilsit: Luise zum aufrichtigen Herzen

Nr. 4 Protokollbuch II, 1799–1834

5.2. T 10/1 Treptow/Belgard: Maria zum goldenen Schwert (Aurora)

Nr. 1 Protokolle, Anwesenheitslisten, Schriftwechsel, 1783, 1784–1789

5.2. T 11 Treptow/Belgard: Zur Eintracht

Nr. 1 Konstitution vom 21.1.1775 (Stiftungsurkunde 3.2.1775)

Nr. 21 Protokollbuch (Präsenzbuch), 1775–1805

Nr. 28 Logenbuch

Nr. 29 Korrespondenz mit der Großen Landesloge und der Provinzialloge, 1775–1784

Nr. 30 Korrespondenz mit der Großen Landesloge, der Provinzialloge und den Repräsentanten, 1785–1819

Nr. 60 Korrespondenz, 1775–1776

Nr. 61 Korrespondenz, 1776–1779, unter anderen Mitgliederverzeichnisse der Loge Zum roten Löwen vom 22.4.1776, 20.9.1777

- Nr. 62 Korrespondenz, 1780–1784
- Nr. 63 Korrespondenz, 1785–1789
- Nr. 64 Korrespondenz, 1790–1797
- Nr. 65 Korrespondenz, 1802–1804
- Nr. 66 Korrespondenz, 1805–1813
- Nr. 69 Bücherverzeichnis

GStA PK, Freimaurer, Bibliothek: Bibliothek der Loge Günther zur Eintracht in Rudolstadt
 GStA PK, Freimaurer, Bibliothek: Bibliothek der Loge Charlotte zu den drei Nelken in Meiningen

Staatsarchiv Wien. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien (HHStA Wien)
 VA Kart. 65, 66, 41, 72, 73, 76, 90, 91

Museum im Steintor, Anklam
 V 664 S
 V 3632 S

Gedruckte Quellen und Literatur

Allgemeine Literatur

1. Acta Borussica. Denkmäler der Preußischen Staatsverwaltung im 18. Jahrhundert. Hrsg. Preußische Akademie der Wissenschaften. Die Behördenorganisation und die allgemeine Staatsverwaltung Preußens im 18. Jahrhundert, Bd. 6, Berlin 1901
2. Acta Borussica. Denkmäler der Preußischen Staatsverwaltung im 18. Jahrhundert. Quellenwerke, Bd. 5 Die Behördenorganisation und die allgemeine Staatsverwaltung Preußens im 18. Jahrhundert. Bd. 16/T. 2 Akten vom Januar 1778 bis zum August 1786. Bearb. Peter Baumgart/Gerd Heinrich (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 5, Quellenwerke Bd. 5), Hamburg/Berlin 1982
3. Agethen, Manfred: Geheimbund und Utopie. Illuminaten, Freimaurer und deutsche Spätaufklärung. Mit einem Geleitwort von Eberhard Schmitt (Ancien régime, Aufklärung und Revolution, Hrsg. Rolf Reichardt, Eberhard Schmitt, Bd. 11), München 1984
4. Albrecht, Oskar: Beiträge zum militärischen Vermessungs- und Kartenwesen in Brandenburg-Preußen (Militärgeographischer Dienst der Bundeswehr. Hrsg. Leiter Militärisches Geowesen, Schriftenreihe), H. 34/2001
5. Allgemeine Deutsche Biographie. Hrsg. Bayerische Akademie der Wissenschaften, 1875–1912, Ndr. 1967
6. Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. Ulrich Thieme, Felix Becker, Leipzig 1907–1950
7. Alphabetisches Ortsnamenverzeichnis (Wohnplatzverzeichnis) der Deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung nach dem Gebietsstand am 1.9.1939. Bearb. u. hrsg. von der Bundesanstalt für Landeskunde, Bd. II, Remagen 1955
8. Altpreußische Biographie. Hrsg. im Auftrage der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung, Bd. 1 Hrsg. Christian Krollmann, Königsberg 1941,

- Bd. 2 Hrsg. Kurt Forstreuter/Fritz Gause, Marburg 1967; Ergänzungen zu Bd. 1 u. 2. Hrsg. Forstreuter/Gause, Marburg 1975
9. Archenholz, J. W. v.: Geschichte des Siebenjährigen Krieges in Deutschland, 12. Aufl. Leipzig o. J., Ndr. Braunschweig 1997
 10. Armstedt, Richard: Geschichte der Königl. Haupt- und Residenzstadt Königsberg in Preußen, Stuttgart 1899
 11. Aufklärung, Freimaurerei und Demokratie im Diskurs der Moderne. Festschrift zum 60. Geburtstag von Helmut Reinalter. Hrsg. Michael Fischer/Marita Gilli/Manfred Jochum/Anton Pelinka (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850“, Hrsg. Helmut Reinalter, Bd. 36), Frankfurt a. Main 2003
 12. Bär, Max: Westpreußen unter Friedrich dem Großen (Publikationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven, 83, 84), Bd. 1 Darstellung, Bd. Quellen, Leipzig 1909, Neudr. Osnabrück 1965
 13. Bardong, Otto: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder). Ein Beitrag zur schlesischen Bildungsgeschichte 1648–1811 (Quellen und Darstellungen zur schlesischen Geschichte, Bd. 14. Hrsg. Historische Kommission für Schlesien), Würzburg 1970
 14. Bauer, Joachim/Gerhard Müller: Joachim Georg Darjes (1714–1791). Aufklärer, Pädagoge und Freimaurer, in: Joachim Bauer/Jens Riederer: Zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit. Jenaer Freimaurerei und studentische Geheimgesellschaften, Jena/Erlangen 1991, S. 129–199.
 15. Baumgart, Peter: Die Annexion und Eingliederung Schlesiens in den friderizianischen Staat, in: Baumgart, Peter (Hrsg.): Expansion und Integration. Zur Eingliederung neugewonnener Gebiete in den preußischen Staat (Neue Forschungen zur brandenburg-preußischen Geschichte. Im Auftrage der Preußischen Historischen Kommission in Zusammenarbeit mit dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz hrsg. Von Oswald Hause, Bd. 5), Köln/Wien 1984, S. 81–118
 16. Baumgart, Peter (Hrsg.): Expansion und Integration. Zur Eingliederung neugewonnener Gebiete in den preußischen Staat (Neue Forschungen zur brandenburg-preußischen Geschichte. Im Auftrage der Preußischen Historischen Kommission in Zusammenarbeit mit dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz hrsg. Von Oswald Hause, Bd. 5), Köln/Wien 1984
 17. Bein, Werner/Ulrich Schmilewski (Bearb.): Schweidnitz im Wandel der Zeiten, Würzburg 1990
 17. Berghaus, Heinrich: Landbuch des Herzogthums Stettin, von Kamin und Hinterpommern, oder des Verwaltungs-Bezirks der Königl. Regierung zu Stettin (Landbuch des Herzogthums Pommern und des Fürstenthums Rügen, II. T., 1. Bd.), Bd. 1, enthaltend die Kreise Demmin, Anklam, Usedom-Wolin und Ukermünde, Anklam/Berlin 1865
 18. Berghaus, Heinrich: Landbuch des Herzogthums Pommern und des Fürstenthums Rügen. Enthaltend Schilderung der Zustände dieser Lande in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, II. T. Bd. VIII Geschichte der Stadt Stettin, Berlin/Wriezen 1875
 19. Bibliographie der Geschichte Ost- und Westpreußens. Bearb. Ernst Werncke, Bd. 1–3, Marburg 1958–1976
 20. Des Freiherrn von Bielfeld vermischte Briefe, Danzig 1765
 21. Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Bearb. u. hrsg. von Friedrich Wilhelm Bautz, Hamm/Westfalen 1975ff. Bd. 4 Begründet u. hrsg. von Friedrich Bautz. Fortgeführt von Traugott Bautz, Herzberg 1992

22. Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker. Hrsg. August Hirsch, 6 Bde., Wien/Leipzig 1884–1887, 2. Aufl. Berlin/Wien 1930–1934
23. Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker, München/Berlin 1962
24. Biographisches Lexikon für Ostfriesland. Hrsg. im Auftrag der Ostfriesischen Landschaft von Martin Tielke, Bd. 1, Aurich 1993, Bd. 2, Aurich 1997
25. Blaschke, Julius: Geschichte der Stadt Glogau und des Glogauer Landes, Glogau 1913
26. Boas, Ludwig: Friedrichs des Großen Maßnahmen zur Hebung der wirtschaftlichen Lage Westpreußens, in: Jahrbuch der Historischen Gesellschaft für den Netzedistrikt zu Bromberg, Bromberg 1891, S. 33–65, 1892, S. 5–26
27. Bollnow, Otto: Der Kreis Anklam. Ein Heimatbuch des Kreises. Hrsg. Kreisausschuss des Kreises Anklam, Magdeburg 1935
28. Bonin, Udo v.: Geschichte des Ingenieurkorps und der Pioniere in Preußen. T. 3, Berlin 1877
29. Borowka, B.: Die allzeit getreue Stadt Konitz, Konitz 1919
30. Bruer, Albert A.: Geschichte der Juden in Preußen (1750–1820), Frankfurt a. Main/New York 1991
31. Brunier, J. W.: Zur Geschichte der Anklamer Ratsapotheke (jetzt Adler-Apotheke am Markt), in: Heimatkalender Anklam, 1933, S. 50–54
32. Büsch, Otto: Militärsystem und Sozialleben im alten Preußen 1713–1807. Die Anfänge der sozialen Militarisierung der preußisch-deutschen Gesellschaft, Berlin 1962
33. Carstenn, Edward: Geschichte der Hansestadt Elbing. Mit Unterstützung der Stadt Elbing, Elbing 1937
34. Chronik der Stadt Hirschberg bis zum Jahr 1847 (1849)
35. Coil, Henry Wilson: Coil's Masonic Encyclopedia, New York 1961
36. Conrads, Norbert (Hrsg.): Deutsche Geschichte im Osten Europas. Schlesien (Deutsche Geschichte im Osten Europas. Begründet von Werner Conze. Hrsg. Hartmut Broockmann, Norbert Conrads, Horst Glassl, Gert von Pistohlkors, Friedrich Prinz, Joachim Rogall, Roderich Schmidt, Günter Schödl, Gerd Stricker, Arnold Suppan), Berlin 1994
37. Dann, Otto: Die Anfänge politischer Vereinsbildung in Deutschland, in: Soziale Bewegung und politische Verfassung. Beiträge zur Geschichte der modernen Welt, Hrsg. Ulrich Engelhardt, Volker Sellin, Horst Stuje, Stuttgart 1976, S. 197–232
38. Dansk Biografisk Leksikon
39. Davies, Normann/Roger Moorhouse: Breslau – Die Blume Europas. Die Geschichte einer mitteleuropäischen Stadt, München 2002
40. Deinert, Klaus: Konrad Engelbert Oelsner und die Französische Revolution. Geschichtserfahrung und Geschichtsdeutung eines deutschen Girondisten. Vorwort Jacques Droz, München 1981
41. Dehio, Georg: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, 1905ff.
42. Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE). Hrsg. von Walther Killy unter Mitarbeit von Dietrich v. Engelhardt/Wolfram Fischer/Franz Georg Kaltwasser/Bernd Moeller/Rudolf Vierhaus, München 1995–2000
43. Deutsche Geschichte im Osten Europas. Ostpreußen und Westpreußen, Hrsg. Hartmut Brockmann, Berlin, 5. Aufl. 1995

44. Deutsche Geschichte im Osten Deutschlands. Pommern. Hrsg. Werner Buchholz, Berlin 1999, darin S. 305ff. Martin Schoebel: Hinterpommern als brandenburgisch-preußische Provinz 1648 bis 1815
45. Deutsche Geschichte im Osten Europas. Schlesien. Hrsg. Norbert Conrads, Berlin 1994
46. Deutscher Biographischer Index. Bearb. Hans-Albrecht Koch, Uta Koch, Angelika Koller. Hrsg. Wilhelm Gorzny, Bd. 2, München 1986
47. Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte. Im Auftrage der Konferenz der landesgeschichtlichen Kommissionen Deutschlands mit Unterstützung des Deutschen Gemeindetages hrsg. von Erich Keyser. Bd. 1 Nordostdeutschland, Stuttgart/Berlin 1939
48. Deutsche Verwaltungsgeschichte. Im Auftrag der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft e. V. hrsg. von Kurt G. A. Jeserich, Hans Pohl, Georg-Christoph von Unruh, Bd. 1 Vom Spätmittelalter bis zum Ende des Reiches, Stuttgart 1983
49. Dictionnaire de la franc-maçonnerie. Sous la direction de Daniel Palou, Paris 1987
50. Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques. Direction R. Aubert/É. Van Couwenbegh, Bd. 10, Paris 1938, Bd. 12, Paris 1963
51. Dreher, Carl Richard: Der Buchhandel und die Buchhändler zu Königsberg in Preußen im 18. Jahrhundert, in: Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels, Bd. 18 (1896), S. 149–219
52. Droysen, Hans: Tageskalender Friedrichs des Großen vom 1. Juni 1740 bis 31. März 1763, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte 22 (1916)
53. Duffy, Christopher: Friedrich der Große. Ein Soldatenleben, London 1965, dt. Übers. Zürich 1986, Sonderausg. Zürich 1991
54. Dülmen, Richard van: Die Gesellschaft der Aufklärer. Zur bürgerlichen Emanzipation und aufklärerischen Kultur in Deutschland, Frankfurt a. M. 1986
55. Eckert, Helmut: Schweizer als Offiziere in der friderizianischen Armee, in: Zeitschrift für Heereskunde. Hrsg. Deutsche Gesellschaft für Heereskunde, Berlin, 1970, S. 228–230
56. Eggert, O.: Geschichte Pommern, Hamburg ⁴1965
56. Ehrenbrook, Hans Friedrich v. in Breslau/Carola v. Ehrenbrook, geb. vom Hagen (Bearb.): Stammfolgen Schlesischer Adelsgeschlechter. Unter Förderung der Landesabteilung Schlesien der Deutschen Adelsgenossenschaft., Bd. 1/Lief. 1, Görlitz 1941
57. Eisenmänger, Theodor: Geschichte der Stadt Schmiedeberg im Riesengebirge, Breslau 1900
58. Encyclopädie der Freimaurerei. Hrsg. C. Lenning, Bd. 1–3, Leipzig 1822–1828
59. Endler, Renate/Elisabeth Schwarze-Neuß: Die Freimaurerbestände im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz. Bd. I Großlogen und Protektor, Freimaurerische Stiftungen und Vereinigungen, Bd. II Tochterlogen (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850“, Hrsg. Helmut Reinalter, 22), Frankfurt a. Main 1996
60. Engelsing, Rolf: Schlesien und der bremische Leinenhandel bis zur Kontinentalsperre, in: Jahrbuch der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau, Bd. 3 (1958), 155–181
61. Entwurf des Lebens und der Thaten Sr. Durchlauchten des verewigten Herrn Herzogs Ferdinand v. Braunschweig Lüneburg etc., Berlin/Stralsund 1792

62. Die Evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart. Auf Grund des Steinbrück-Berg'schen Manuskriptes bearb. von Hans Moderow, T. 1 Der Regierungsbezirk Stettin, Stettin 1903
63. Die Evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart. Auf Grund des Steinbrück-Berg'schen Manuskripts bearb. von Hans Moderow, 3 Teile, T. 2 Bearb. Hans Moderow, T. 3 Bearb. Hellmuth Heyden, Stettin 1903, 1912, Greifswald 1956
64. Fechner, Hermann: Wirtschaftsgeschichte der preußischen Provinz Schlesien in der Zeit ihrer provinziellen Selbständigkeit. 1741–1806. Nach den Akten des Geheimen Staatsarchivs und des Handelsministeriums in Berlin, des Staatsarchivs und des Oberbergamtsarchivs zu Breslau, Breslau 1907
65. Fogger, (Josef): Das Glatzer Land und Volk in der Geschichte (GfSch. Glatzer Heimatkunde, II-IV), Beilage zum GfSch. Glatzer Boten 1953–1955, 1956–1958, 1959–1961, Lüdenscheid
66. Fogger, Josef: Beiträge zur Wirtschaftskunde der Grafschaft Glatz. Mit vielen Karten, Skizzen und Bildern (Von Glatzer Land und Volk. Eine Schriftenreihe für gesamtdeutsche Verpflichtung), Hrsg. Zentralstelle der Grafschaft Glatzer-Kierspe Bahnhof i. Westf. 1932
67. Franz, Walter: Geschichte der Stadt Königsberg (Der Göttinger Arbeitskreis. Schriftenreihe, H. 30)
68. Die Französische Revolution im Spiegel der deutschen Literatur. Hrsg. von Claus Träger unter Mitarbeit von Frauke Schaefer, Leipzig 1979
69. Friedländer, E.: Ältere Universitäts-Matrikeln. 1. Universität Frankfurt a. O., Bd. 2 (1649–1811), Leipzig 1888
70. Fuchs, Konrad: Gestalten und Ereignisse aus Schlesiens Wirtschaft, Kultur und Politik (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund. Hrsg. Johannes Hoffmann, Reihe A, Bd. 51), Dortmund 1992
71. Fuchs, Michael Gottlieb: Beschreibung der Stadt Elbing und ihres Gebietes in topographischer, geschichtlicher und statistischer Hinsicht, 3 Bde., Elbing 1818–1832
72. Gause, Fritz: Die Geschichte der Stadt Königsberg in Preußen (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart. Hrsg. Johann Gottfried Herder-Forschungsrat, Schriftleitung: Ernst Birke), 3 Bde., Köln/Graz 1965, 1968, 1971, Köln/Weimar/Wien 1996 2. Aufl.
73. Gericke, Wolfgang: Theologie und Kirche im Zeitalter der Aufklärung (Kirchengeschichte Einzeldarstellungen, 3,2), Berlin 1989
74. Geschichte der deutschen Länder. „Territorien-Ploetz“. Bd. 1 Die Territorien bis zum Ende des alten Reiches, hrsg. von Georg Wilhelm Sante und Ploetz-Verlag, Freiburg/Würzburg 1954 (1978)
75. Göbel, M.: Die Hirschbergische Kaufmanns-Sozietät, 1933
76. Goldbeck, Johann Friedrich: Vollständige Topographie des Königreichs Preussen, T. 1 welcher die Topographie von Ost-Preussen enthält, Königsberg/Leipzig 1785; T. 2 Topographie von West-Preussen, Marienwerder 1789
77. Gollmert, L.: Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts von Schwerin, Berlin 1875
78. Greiling, Werner (Hrsg.): Konrad Engelbert Oelsner. Luzifer oder Gereinigte Beiträge zur Geschichte der Französischen Revolution, Leipzig 1987

79. Grewolls, Grete: Wer war wer in Mecklenburg-Vorpommern? Ein Personenlexikon, Bremen 1995
80. Grünhagen, Colmar: Schlesien unter Friedrich dem Großen. Bd. 1 1740–1756, Bd. 2 1756–1786, Breslau 1890, 1892
81. Guddat, Martin: Handbuch zur preußischen Militärgeschichte. 1701–1786, Hamburg, Berlin, Bonn 2001
82. Guttmann, W.: Die Einnahme Brombergs durch die Polen 1794, in: Jahrbuch der Historischen Gesellschaft für den Netzedistrikt zu Bromberg, Bromberg 1891, S. 66–77
83. Haase, E.: Chronik der Stadt Reichenbach im Eulengebirge, Reichenbach 1929
84. Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 10 Berlin und Brandenburg. Mit Neumark und Grenzmark Posen-Westpreußen. Hrsg. Gerd Heinrich, 3., überarb. u. ergänzte Aufl. Stuttgart 1995
85. Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 12 Mecklenburg, Pommern. Hrsg. Helge bei der Wieden/Roderich Schmidt (Kröners Taschenausgabe Nr. 315), Stuttgart 1996
86. Handbuch der historischen Stätten. Ost- und Westpreußen. Hrsg. Erich Weise (Kröners Taschenausgabe 317), Stuttgart 1966, Ndr. 1981
87. Handbuch der historischen Stätten. Schlesien. Hrsg. Hugo Weczerka (Kröners Taschenausgabe, Bd. 316), Stuttgart 1977
88. Handbuch über den Königlich Preußischen Hof und Staat auf das Jahr (1795ff.), Berlin 1795ff.
89. Hardtwig, Wolfgang: Genossenschaft, Sekte, Verein in Deutschland. Bd. 1 Vom Spätmittelalter bis zur Französischen Revolution, München 1997
90. Hartkopf, Werner: Die Akademie der Wissenschaften der DDR. Ein Beitrag zu ihrer Geschichte. Biographischer Index, Berlin 1983
91. Hartung, Günter (Hrsg.): Johann Friedrich Reichardt. Autobiographische Schriften, Halle (Saale) 2002
92. Hayn, F.: Das Anklamer Geschlecht der Stavenhagen, 1934
93. Heimatkalender für den Kreis Anklam, heute Heimatkalender Anklam und Umgebung. N.F., begründet Max Sander, 1906ff.
94. Herrmann, Ulrich: Politische und gesellschaftliche Gruppenbildung im Preußen Friedrich Wilhelms II. Die Beamtdynastie Beyer. Schriftliche Arbeit zur Erlangung des Titels Magister Artium. Philosophische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Fachbereich Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften. Vorgelegt 21. März 2001 (Ms.)
95. Heuer, R.: Siebenhundert Jahre Thorn. 1231–1931, Danzig 1931
96. Hintze, Otto: Die Hohenzollern und ihr Werk 1415–1915, Berlin 1915, Ndr. Hamburg/Berlin 1987
97. Historisches Ärztelexikon für Schlesien. Biographisch-bibliographisches Lexikon schlesischer Ärzte und Wundärzte (Chirurgen). Bearb. Michael Sachs, Bd. 1 u. 2 Wunstorf 1997/1999, Bd. 3 Bearb. Michael Sachs unter Mitarbeit von Gabriele Rudolph/Andreas Kutschelis, Frankfurt a. M. 2002
98. Historisch-Geographischer Atlas des Preußenlandes. Hrsg. Hans Mortensen u. a., Wiesbaden 1968ff.
99. Hoffmann, Stefan-Ludwig: Die Politik der Geselligkeit. Freimaurerlogen in der deutschen Bürgergesellschaft 1840–1918 (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Hrsg.

- Helmut Berding, Jürgen Kocka, Hans-Peter Ullmann, Hans-Ulrich Wehler, Bd. 141), Göttingen 2000
100. Im Hof, Ulrich: Das gesellige Jahrhundert. Gesellschaft und Gesellschaften im Zeitalter der Aufklärung, München 1982
 101. Janssens-Knorsch, Uta: The life and „Memoires secrets“ of Jean Deschamps (1707–1767). Journalist, minister, and man of feeling, Amsterdam 1990
 102. Jany, Curt: Geschichte der Preußischen Armee vom 15. Jahrhundert bis 1914. 2., ergänzte Aufl. Hrsg. Eberhard Jany, Bd. 3 1763–1807, Osnabrück 1967
 103. Jessen, Hans: 200 Jahre Wilh. Gottl. Korn. Breslau. 1732–1932, Breslau 1932
 104. Jessen, Olaf: „Preußens Napoleon“? Ernst von Rüchel. 1754–1823. Krieg im Zeitalter der Vernunft, Paderborn 2007
 105. Kapp, Friedrich/Johann Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels. Hrsg. Historische Kommission der deutschen Buchhändler, 1–4, Leipzig 1886–1913
 106. Kersten, Günther: Die Brieger Buchdrucker, (Brieg 1929)
 107. Keyser, E.: Danzigs Geschichte, Danzig 1929
 108. Kielmann, Peter: Wer ist wer? Anklamer Persönlichkeiten. Persönlichkeiten aus fünf Jahrhunderten in und um Anklam, (Anklam?) 2005
 109. Kloosterhuis, Jürgen: Bauern, Bürger und Soldaten. Quellen zur Sozialisation des Militärsystems im preußischen Westfalen 1713–1803. Listen, Regesten. Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, R. C Quellen und Forschungen aus den staatlichen Archiven, Bde. 29, 30. Im Auftrage des Kultusministeriums von Nordrhein-Westfalen hrsg. von NW Staatsarchiv Münster, Münster 1992
 110. Knobelsdorff, Wilhelm v.: Das von Knobelsdorffsche Geschlecht in Stammtafeln, Berlin 1876
 111. Köbler, Gerhard: Historisches Lexikon der deutschen Länder. Die deutschen Territorien und reichsunmittelbaren Geschlechter vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München ²1999
 112. Köhl, E.: Die Geschichte der Festung Glatz (Ostdeutsche Beiträge, 51), Würzburg 1972
 113. Köhler, J.: Zwischen den Fronten. Anmerkungen zur Biographie der Breslauer Fürstbischöfe Sinzendorf (1732–1747) und Schaffgotsch (1747–1795). In: Kontinuität und Wandel. Schlesien zwischen Österreich und Preußen. Hrsg. P. Baumgart, Bd. 4, Sigmaringen 1990, S. 273–285
 114. Kohnen, Joseph: Theodor Gottlieb von Hippel. 1741–1796. L'homme et l'oeuvre. 2 Bde., Berlin/Frankfurt a. M./New York/Nancy 1783
 115. Kohnen, Joseph: Theodor Gottlieb von Hippel. Eine zentrale Persönlichkeit der Königsberger Geistesgeschichte. Biographie und Bibliographie, Lüneburg 1987
 116. Kohnen, Joseph: „Kreuz- und Querzüge des Ritters A bis Z“. Theodor Gottlieb von Hippel als Kritiker der Geheimen Gesellschaften des ausgehenden 18. Jahrhunderts, in: Aufklärung, 3/1 (1988), S. 58–72
 117. Kohnen, Joseph (Hrsg.): Königsberger um Kant (Deutsche Bibliothek des Ostens, Hrsg. Karl Konrad Polheim, Hans Rothe), Berlin 1993
 118. Kohnen, Joseph (Hrsg.): Druckerei-, Verlags- und Zeitungswesen in Königsberg zur Zeit Kants und Hamanns, in: Königsberg. Beiträge zu einem besonderen Kapitel der deutschen Geistesgeschichte des 18. Jahrhunderts, Frankfurt a. M. 1994
 119. Kohnen, Joseph (Hrsg.): Königsberger Beiträge: Von Gottsched bis Schenkendorf, Frankfurt a. M./Berlin/Bern 2002

120. Kolbow, Heinrich: Johann Daniel Heinrich Metzger, Arzt und Lehrer an der Albertus-Universität zur Zeit Kants, in: Jahrbuch der Albertus-Universität zu Königsberg Pr., 10 (1960), S. 91–96
121. König, Anton Balthasar: Biographisches Lexikon aller Helden und Militairpersonen, welche sich in Preußischen Diensten berühmt gemacht haben, 4 T., Berlin 1788–1791, Ndr. Starnberg 1989
122. Königsberg. Beiträge zu einem besonderen Kapitel der deutschen Geistesgeschichte des 18. und angehenden 19. Jahrhunderts. Hrsg. Joseph Kohnen, Frankfurt a. M. 1994
123. Königsberg und sein Umland in Ansichten und Plänen aus der Staatsbibliothek zu Berlin. Hrsg. von Antonius Jammers, Generaldirektor der Staatsbibliothek zu Berlin. Mit einem Geleitwort von Marion Gräfin Dönhoff. Bearb. von Egon Klemp u. Sabine Harik mit Beiträgen von Eckhard Jäger u. Peter Wörster, Berlin 2002
124. Königsberg-Studien. Beiträge zu einem besonderen Kapitel der deutschen Geistesgeschichte des 18. und angehenden 19. Jahrhunderts. Hrsg. Joseph Kohnen, Frankfurt a. M. 1998
125. Kopitzsch, Franklin: Die Sozialgeschichte der deutschen Aufklärung und ihre Aufgabe, in: Aufklärung, Absolutismus und Bürgertum in Deutschland, Hrsg. ders., München 1976, S. 11–169
126. Kopitzsch, Franklin: „Freie Associationen“, „thätiger Gemeingeist“ und Aufklärung, in: Donnert, Erich (Hrsg.): Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. Bd. 4, Weimar/Köln/Wien 1997
127. Kopitzsch, Franklin: Aufklärungsgesellschaften in neuen Perspektiven, in: Donnert, Erich (Hrsg.): Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. Bd. 5, Weimar/Köln/Wien 1999
129. Kosch, Wilhelm: Deutsches Theater-Lexikon. Biographisches und bibliographisches Handbuch. Begründet von Wilhelm Kosch. Fortgeführt von Ingrid Bigler-Marschall, 5 Bde., Klagenfurt/Wien 1853. Zürich/München 1960, Bern/München 1998, Zürich/München 2004/129.
130. Koselleck, Reinhart: Kritik und Krise. Eine Studie zur Pathogenese der bürgerlichen Welt, Freiburg/München 1959
131. Kossert, Andreas: Ostpreußen. Geschichte und Mythos, Berlin ³2005
132. Kotzsch, Lothar: Königsberg in Preußen seit Peter dem Großen, Berlin 2000
133. Kratz, Gustav: Die Städte der Provinz Pommern. Abriss ihrer Geschichte, zumeist nach Urkunden. Einleitung und Vorwort Robert Klempin, Berlin 1865, Ndr. Walluf bei Wiesbaden 1973
134. Krenzlin, Ulrike: Johann Gottfried Schadow, Berlin 1990
135. Krug, L.: Topographisch-Statistisch-Geographisches Wörterbuch der sämtlichen preußischen Staaten oder Beschreibung aller Provinzen, Kreise, Distrikte, Städte, Aemter, Flecken, Dörfer, Vorwerke, Flüsse, Seen, Berge, etc. in den preußischen Staaten, Halle 1796ff.
136. Kühn, Manfred: Kant. Eine Biographie, München 2003
137. Landgraf Carl von Hessen. 1744–1836. Statthalter in den Herzogtümern Schleswig und Holstein. Eine Ausstellung im Landesarchiv Schleswig-Holstein. Veröffentlichung des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs, 47, Schleswig 1996
138. Lawrynowicz, Kasimir: Albertina, Berlin 1999 (2000)

139. Lawrynowicz, Kasimir: Albertina. Zur Geschichte der Albertus-Universität zu Königsberg in Preußen. Hrsg. Dietrich Rauschnig (Abhandlungen des Göttinger Arbeitskreises, Bd. 13. Hrsg. Göttinger Arbeitskreis), Berlin 1999
140. Lehmstedt, Mark: „Ich bin nun vollends zur Kaufmannsfrau verdorben.“ Zur Rolle der Frau in der Geschichte des Buchwesens am Beispiel von Friederike Helene Unger (1751–1813), in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte, 6 (1996), S. 81–154
141. Leinonen, Robert/Erika Voigt: Deutsche in St. Petersburg. Ein Blick auf den Deutschen Evangelisch-Lutherischen Smolenski-Friedhof und in die europäische Kulturgeschichte (Lüneburger ostdeutsche Dokumentationen, Bd. 18/1), Bd. 1, Lüneburg 1998
142. Gotthold Ephraim Lessing. Gesammelte Werke. Hrsg. Paul Rilla, Bd. 9 Briefe, Berlin 1957
143. Lexikon des Buchwesens. Hg. Joachim Kirchner, 4 Bde., Stuttgart 1952–1955
144. Lexikon des gesamten Buchwesens. Hrsg. Karl Löffler/Joachim Kirchner unter Mitwirkung von Wilhelm Olbrich, Leipzig 1935–1936, 2., völlig neu bearb. Aufl., Bd. 3 (1991).
145. Lexikon zur Schlacht bei Jena und Auerstedt 1806. Personen, Ereignisse, Begriffe. Städtische Museen Jena. Hrsg. Nowak, Holger/Birgitt Hellmann/Günther Queisser/Gerd Fesser, Jena 1996
146. Loch, Rudolf: Kleist. Eine Biographie, Göttingen 2003
147. Lyncker, Alexander v.: Die Altpreußische Armee 1714–1806 und ihre Militärkirchenbücher. Bearb. u. zusammengestellt v. (Schriftenr. d. Reichsstelle für Sippenforschung, Bd. 1), Berlin 1937
148. Malinowsky, Louis v./Robert v. Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, Berlin 1840
149. Ernst Manheim: Aufklärung und öffentliche Meinung. Studien zur Soziologie der Gesellschaft im 18. Jahrhundert, Hrsg. Norbert Schindler (Kultur und Gesellschaft. Neue historische Forschungen, 4), Stuttgart 1979
150. Manthey, Jürgen: Königsberg. Geschichte einer Weltbürgerrepublik, Hansa Verlag 2005
151. Markgraf, Hermann: Geschichte Breslaus in kurzer Übersicht, 2., verm. Aufl. bearb. von Otfried Schwarzer, Breslau 1913
152. Marsson, R.: Die Stralsunder Fayencefabrik 1757–1760 (Veröffentlichungen des Stralsunder Heimatmuseums für Neuvorpommern und Rügen, 1, 1928)
153. Marwitz, Friedrich August Ludwig v. d.: Die Besoldung der Armee im alten Preußen und ihre Reform 1808. Hrsg. Friedrich Meusel, in: Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte, Bd. 21 (1908)
154. Maser, Peter: „Berathung der Armuth“. Das soziale Wirken des Barons Hans Ernst von Kottwitz zwischen Aufklärung und Erweckungsbewegung in Berlin und Schlesien (Forschungen zur Praktischen Theologie. Hrsg. Ulrich Nembach, Bd. 10), Frankfurt a. M./Bern/New York/Paris 1991
155. Mast, Peter: Ost- und Westpreußen und die Deutschen aus Litauen, München 2001
156. Die Matrikel der Universität Königsberg i. Pr. (Publikation des Vereins für die Geschichte von Ost- und Westpreußen), Bd. 2 1657–1829. Hrsg. Georg Erler, Leipzig 1911, Bd. 3 Register, München/Leipzig 1917
157. Mauvillon, Jakob: Geschichte Ferdinands Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, T. 2, Leipzig 1794

158. McIntosh, Christopher: The rose cross and the age of reason: eighteenth-century rosi-crucianism in Central Europe and its relationship to the Enlightenment (Brill's studies in intellectual history, 29), Leiden 1992
159. Mellor, Alec: Dictionnaire de la franc-maçonnerie et des francs-maçons, Paris 1971–1979
160. Meusel, Johann Georg: Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, Leipzig
161. Meyers Orts- und Verkehrslexikon des Deutschen Reiches, der freien Stadt Danzig und des Memelgebiets, 6. Aufl. mit Unterstützung der Post-, Eisenbahn-, Justiz- und Gemeindebehörden völlig neu bearb. von Fachschriftleitungen des Bibliographischen Instituts, Leipzig 1935
162. Mittenzwei, Ingrid: Zwischen Gestern und Morgen. Wiens frühe Bourgeoisie an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert (Bürgertum in der Habsburgermonarchie, VII), Wien/Köln/Weimar 1998
163. Mohnike, Gottlieb: Die Geschichte der Buchdruckerkunst in Pommern, Stettin 1840
164. Mühler, H. v.: Geschichte der evangelischen Kirchenverfassung in der Mark Brandenburg, Weimar 1846
165. Mohr, Eike: Bibliographie zur Heeres- und Truppengeschichte des Deutschen Reiches und seiner Länder. 1806–1933, mit einem Geleitwort von Jürgen Kloosterhuis, 2 Bde., 2. überarb. u. ergänzte Aufl., Bissendorf 2004
166. Möller Horst: Vernunft und Kritik. Deutsche Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert (Neue Historische Bibliothek, Hrsg. Hans-Ulrich Wehler), Frankfurt a. M. 1986
167. Müller, Ernst. Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart. T. II: Der Regierungsbezirk Köslin. Die reformierten Gemeinden Pommerns. Die Generalsuperintendenten, Stettin 1912
168. Müller, Hans-Heinrich: Johann Christian Schubart von Kleefeld, ein berühmter Sohn der Stadt Zeitz (1734–1787). Hrsg. Kleefestverein 1851 Würchwitz Johann Christian Schubart von Kleefeld e.V., Zeitz 1993
169. Muret, Eduard: Geschichte der Französischen Kolonie in Brandenburg-Preußen, unter besonderer Berücksichtigung der Berliner Gemeinde. Aus Veranlassung der Zweihundertjährigen Jubelfeier am 29. Oktober 1885 im Auftrage des Konsistoriums der Französischen Kirche zu Berlin und unter Mitwirkung des hierzu berufenen Komitees auf Grund amtlicher Quellen bearbeitet, Berlin 1885
170. Nemcy Rossii. Enciklopedija. Die Deutschen Russlands. Enzyklopädie, 4 Te., Moskva 1999
171. Nentwig, H.: Geschichte des reichsgräflichen Theaters in Warmbrunn, in: Mitt. Aus dem Reichsgfl. Schaffgottschen Archive, 1, 1896
172. Neue Deutsche Biographie. Hrsg. Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 1953ff.
173. Neues Preußisches Adels-Lexicon oder genealogische und diplomatische Nachrichten, Leipzig
174. Neugebauer, Wolfgang: Absolutistischer Staat und Schulwirklichkeit in Brandenburg-Preußen. Mit einer Einführung von Otto Büsch. Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 62, Berlin/New York 1985
175. Neugebauer, Wolfgang (Bearb., Hrsg.): Schule und Absolutismus in Preußen. Akten zum preußischen Elementarschulwesen bis 1806. Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 83. Quellenwerke, Bd. 8, Berlin/New York 1992

176. Neugebauer, Wolfgang: Altstädtische Ordnung – Städteordnung – Landesopposition. Elbings Entwicklung in die Moderne im 18. und 19. Jahrhundert, in: Elbing 1237–1987. Beiträge zum Elbing-Kolloquium im November 1987 in Berlin (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens, 25), Münster 1991, S. 243–277
177. Neugebauer, Wolfgang: Die Geschichte Preußens. Von den Anfängen bis 1947, Durchgesehene Taschenbuchausgabe, München/Zürich 2006
178. Neugebauer-Wölk, Monika: Esoterische Bünde und Bürgerliche Gesellschaft. Entwicklungslinien zur modernen Welt im Geheimbundwesen des 18. Jahrhunderts (Kleine Schriften zur Aufklärung, Hrsg. Lessing-Akademie Wolfenbüttel, 8), Göttingen 1995
179. Neugebauer-Wölk, Monika/Richard Saage (Hrsg.): Die Politisierung des Utopischen im 18. Jahrhundert. Vom utopischen Systementwurf zum Zeitalter der Revolution, Tübingen 1996
180. Neumann, Hans-Joachim: Friedrich Wilhelm II. Preußen unter den Rosenkreuzern, Berlin 1997
181. Neumann, Hartwig: Festungsbau – Kunst und Technik. Deutsche Wehrbauarchitektur vom XV. bis XX. Jahrhundert, Bonn 1988
182. Neumann-Reppert, Ekkehart: Die Familie von Reder später von Redern später von Roedern, Hamburg 1988 (Ms.)
183. Nipperdey, Thomas: Verein als soziale Struktur im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert, in: Geschichtswissenschaft und Vereinswesen im 19. Jahrhundert, Hrsg. Hermann Heimpel, Göttingen 1972, S. 1–44
184. Pagel, Karl-Heinz: Stolp in Pommern – eine ostdeutsche Stadt. Ein Buch über unsere pommersche Heimat. Hrsg. im Auftrage des Heimatkreises Stolp, Lübeck 1977
185. Paul, A.: Geschichte der Stadt Reichenbach in Schlesien, Reichenbach 1889
186. Polska Słownik Biograficzny. Polska Akademija Umiejętności, Bd. 2, Kraków 1936
187. Pommersche Lebensbilder. Hrsg. von der Landesgeschichtlichen Forschungsstelle (Historischen Kommission) für Pommern, Bd. 3 Pommern des 18., 19. und 20. Jahrhunderts. Im Auftrage der Landesgeschichtlichen Forschungsstelle (Historischen Kommission) für Pommern hrsg. von Adolf Hofmeister/Wilhelm Braun, Stettin 1939
188. Paisey, David L.: Deutsche Buchdrucker, Buchhändler und Verleger 1701–1750. (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, Hrsg. Max Pauer, Bd. 26), Wiesbaden 1988
189. Philippson, Martin: Geschichte des Preußischen Staatswesens vom Tode Friedrichs des Großen bis zu den Freiheitskriegen, Leipzig 1880
190. Polska Słownik Biograficzny. Polska Akademija Umiejętności, Bd. 2, Kraków 1936
191. Priesdorff, Kurt v.: Soldatisches Führertum, T. I–VII, Hamburg 1937
192. Pufelska, Agnieszka: Ignacy Krasicki – ein heiterer Bischof am preußischen Hof, in: Lottes, Günther/Iwan D'Aprile (Hrsg.): Hofkultur und aufgeklärte Öffentlichkeit. Potsdam im 18. Jahrhundert im europäischen Konzert, Berlin 2006, S. 245–261
193. Radler, L.: Schweidnitz als Garnisonstadt. 1620 bis 1920, Breslau 1937
194. Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. Begründet von J. J. Herzog, 3. Aufl., Hrsg. D. Albert Hauck, 1896–1913, Nachdr. Graz 1971 (P. Tschackert: Freimaurerei, S. 259–262)
195. Recke, Elisa v. d./Christoph August Tiedge: Über C. F. Neanders Leben und Schriften (1804)
196. Redern-Wansdorf, Hermann v.: Geschichte des Geschlechts von Redern. Bearb. u. erweitert von Carl Wilhelm v. Redern, Bd. 2, Görlitz 1936

196. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Aufklärung und Geheimgesellschaften (Ancien régime, Aufklärung und Revolution, Hrsg. Rolf Reichardt, Eberhard Schmitt, Bd. 16), München 1989
197. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Aufklärungsgesellschaften (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850“, Hrsg. von Helmut Reinalter, Bd. 10), Frankfurt a. M., Berlin, Bern 1993
198. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Die Französische Revolution und das Projekt der Moderne (Vergleichende Gesellschaftsgeschichte und Politische Ideengeschichte der Neuzeit, Hrsg. Anton Pelinka, Helmut Reinalter, Bd. 14), Wien 2002
199. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Lexikon zu Demokratie und Liberalismus 1750–1848/49, Frankfurt a. Main 1993
200. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Lexikon zum Aufgeklärten Absolutismus in Europa. Herrscher – Denker – Sachbegriffe, Wien, Köln, Weimar 2005
201. Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, 3., völlig neu bearb. Aufl. in Gemeinschaft mit Hans Frh. v. Campenhausen, Erich Dinkler, Gerhard Gloege u. Knud E. Løgstrup hrsg. von Kurt Galling, Bd. 2, Tübingen 1958 (G. Schenkel, Freimaurei, Sp. 113–118)
202. Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder seit dem Westfälischen Frieden (1648). Veröffentlicht ... vom Internationalen Ausschuss für Geschichtswissenschaften. Hrsg. Friedrich Hausmann, Bd. 2 (1716–1763), Zürich 1950; Bd. 3 1764–1815 Hrsg. Otto Friedrich Winter, Graz/Köln 1965
203. Richter, Edgar: Konrad Engelbert Oelsner und die Französische Revolution, Leipzig 1911
204. Riedel, Manfred: Bürger, Staatsbürger, Bürgertum, in: Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland. Hrsg. Otto Brunner, Werner Conze, Reinhart Koselleck, Bd. 1, Stuttgart 1972, S. 672–725
205. Hugo Riemann Musik-Lexikon. 12., völlig neu bearb. Aufl. in 3 Bdn. hrsg. von Willibald Gurlitt, Personenteil, Bd. 1 (1959)
206. Ritters Geographisch-Statistisches Lexikon, 8., vollständig umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Aufl., 2 Bde., Redaktion Johs. Penzler, Leipzig 1898
207. Rode, Hans M. W.: Genealogie der Familie Rode, Hamburg 1905
208. Rödenbeck, Karl Heinrich Siegfried: Tagebuch oder Geschichtskalender Friedrichs des Großen Regentenleben (1740–1786) mit historischen und biographischen Anmerkungen zur richtigen Kenntnis seines Lebens und Wirkens in allen Beziehungen, 1840, Bd. 1, Ndr. Bad Honnef 1982
209. Rüster, Detlef: Über das medizinische Berlin. Texte des 18. Jahrhunderts hrsg. und mit Notizen, Fußnoten sowie mit Anmerkungen, Berlin 1990
210. Salomon, Ludwig/E, Stein (Hrsg.): Die Grafschaft Glatz (Monographien deutscher Städte, 19), Berlin 1927
211. Sander, Max: Christian Andreas Cothenius, in: Heimatkalender Anklam, 7.Jg. (1912), S. 71–75
212. Sander, Max: Anklam. Beiträge zur Stadtgeschichte. H. 1: 1763–1816, Anklam 1900, Reprint 1999
213. Saur: Allgemeines Künstler-Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, Ort? 1992ff.
214. Schaub, Christine: Die Erziehungsanstalt in Schnepfenthal im Umfeld geheimer Sozietäten – Ein Beitrag zum Leben und Werk Christian Gotthilf Salzmanns. Wesentliche

- Ergebnisse der Dissertationsschrift, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, H. 14 (2005), S. 51–67
215. Scheel, Hermann: Anklams Schiffsbau im Wandel der Jahrhunderte, Heimatkalender Anklam, 1941, S. 53–67
 216. Scheven, Curt v.: Urkunden und Regesten zur Genealogie derer von Scheven, Berlin H. 1 1903, H. 2 1907
 217. Schild, Erich: Der Preußische Feldprediger. II. Das brandenburgisch-preußische Feldpredigerwesen in seiner geschichtlichen Entwicklung, Halle a. S. 1890
 218. Schirrmann, Wilhelm: Chronik der Stadt Schweidnitz, Schweidnitz (1908), 2 Karten (1690, 1908)
 219. Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher. Kritische Gesamtausgabe, Hrsg. Hans-Joachim Birkner u. Gerhard Ebeling, Hermann Fischer, Hans Kimmerle, Kurt-Victor Selge, 5. Abt. Briefwechsel und biographische Dokumente, Bd. 1 Briefwechsel 1774–1796, Hrsg. Andreas Arndt, Wolfgang Virmond, Berlin/New York 1985
 220. Schlesien. Kunst, Wissenschaft, Volkskunde. Niederschlesien, Oberschlesien, Sudetenschlesien. Eine Vierteljahresschrift. Begründet von Karl Schodrok, 1991, Jg. XXXVI. Organ der Freunde und Förderer der Stiftung Kulturwerk Schlesien e. V.
 221. Schlesische Lebensbilder. Hg. von der Historischen Kommission für Schlesien, Bd. 1 Schlesier des 19. Jahrhunderts. Namens der Historischen Kommission für Schlesien hg. von Friedrich Andreae, Max Hippe, Otfried Schwarzer, Heinrich Wendt, Breslau 1922
 222. Schlesische Lebensbilder, Bd. 2 Schlesier des 18. und 19. Jahrhunderts. Namens der Historischen Kommission für Schlesien hrsg. von Friedrich Andreae, Max Hippe, Paul Knötel, Otfried Schwarzer, Sigmaringen 2. Aufl. 1985
 223. Schlesische Lebensbilder, Bd. 3 Schlesier des 17. bis 19. Jahrhunderts. Hg. Friedrich Andreae, Max Hippe, Paul Knötel, Otfried Schwarzer, Sigmaringen 2. Aufl. 1985
 224. Schlesische Lebensbilder, Bd. 7: Schlesier des 15. bis 20. Jahrhunderts. Im Auftrage der Historische Kommission für Schlesien hrsg. von Josef Joachim Menzel, Stuttgart 2001
 225. Schmettow, M. G. Graf v.: Schmettau und Schmettow. Geschichte eines Geschlechts aus Schlesien, Büderich 1961
 226. Schmidt, F. J.: Geschichte der Stadt Schweidnitz, 2 Bde., Schweidnitz 1846–1848
 227. Schmidt, Rudolf: Deutsche Buchhändler. Deutsche Buchdrucker. Beiträge zu einer Firmengeschichte des deutschen Buchgewerbes, Bde. 1–3 Berlin 1902–1905, Bde. 4–6 Eberswalde 1907–1908, Nachdruck in 1 Bd., Hildesheim/New York 1979
 228. Schoenaich, Dr.: Die alte Bischofsstadt Neisse (Schriftenreihe der Vereinigung für oberschlesische Heimatkunde, 13, hrsg. von der Vereinigung für oberschlesische Heimatkunde in Verbindung mit der Monatsschrift „Der Oberschlesier“), Oppeln 1935
 229. Schoenborn, Heinrich: Geschichte der Stadt und des Fürstentums Brieg. Ein Querschnitt aus der Geschichte Schlesiens, Brieg (1907)
 230. Schultze, Johannes: Die Rosenkreuzer und Friedrich Wilhelm II., in: Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. Ausgewählte Aufsätze. Mit einem Vorwort von Wilhelm Berges (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin beim Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin, 13), Berlin 1964
 231. Schultze, Johannes: Hans Rudolf von Bischoffwerder, in: Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. Ausgewählte Aufsätze. Vorwort Wilhelm Berges, Berlin 1964, S. 266–286

232. Schulz-Briesen, Max: Der preußische Staatsbergbau im Wandel der Zeiten. Bd. 1 Der preußische Staatsbergbau von seinen Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, Berlin 1933
233. Schwartz, Paul: Der erste Kulturkampf in Preußen um Kirche und Schule (1788–1798) (Monumenta Germaniae Paedagogica, 58), Berlin 1925
234. Schwebel, Oskar: Die Herren und Grafen von Schwerin. Blätter aus der preußischen Geschichte, Berlin 1885
235. Selle, Götz v.: Deutsches Geistesleben in Ostpreußen, Marburg 1948
236. Sembritzki, Johannes: Geschichte der Königlich Preußischen See- und Handelsstadt Memel, Memel 1900, 1926
237. Sösemann, Bernd (Hrsg.)/Albrecht Hoppe (Bearb.): Theodor von Schön. Persönliche Schriften, Bd. 1 Die autobiographischen Fragmente. Mit einer Einleitung hrsg. von Bernd Sösemann. Bearb. von Albrecht Hoppe (Veröffentlichen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz. Hrsg. Jürgen Klosterhuis und Dieter Heckmann, Bd. 53,1), Köln/Weimar/Wien 2006
238. Spuhrmann, R(udolf): Geschichte der Stadt Cammin in Pommern und des Camminer Domkapitels, 2. erw. u. verbess. Aufl. Cammin i. Pomm. (1924)
239. Stammfolgen Schlesischer Adelsgeschlechter. Unter Förderung der Landesabteilung Schlesien der Deutschen Adelsgenossenschaft. Bearb. Hans Friedrich v. Ehrenbrook in Breslau u. Carola v. Ehrenkroop, geb. von Hagen. Bd. 1/Lief. 1, Görlitz (1941) (Diebitsch, Königsdorff, Bohl v. Montbach, Muzell v. Stosch, Kulisch, Wechmar), Bd. 1/Lief. 2 Wechmar, Baudiß, Tschirnhaus, Diebitsch, Arco, Bd. 1/Lief. 3 Goßler, Lüttichau, Wylich und Lottum (Veltheim-Lottum), Siegroth
240. Steiner, Gerhard: Drei preußische Könige und ein Jude. Erkundungen über Benjamin Veitel Ephraim und seine Welt, Berlin 1994
241. Straubel, Rolf: Kaufleute und Manufakturunternehmer. Eine empirische Untersuchung über die sozialen Träger von Handel und Großgewerbe in den mittleren preußischen Provinzen (1763 bis 1815) (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte, 122), Stuttgart 1995
242. Straubel, Rolf: Beamte und Personalpolitik im altpreußischen Staat. Soziale Rekrutierung, Karriereverläufe, Entscheidungsprozesse (1763/86–1806) (Bibliothek der Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, hrsg. im Auftrag des Brandenburgischen Landeshauptarchivs und der Historischen Kommission zu Berlin von Klaus Neitmann u. Wolfgang Ribbe, Bd. 2), Potsdam 1998
243. Straubel, Rolf: Carl August von Struensee. Preußische Wirtschafts- und Finanzpolitik im ministeriellen Kräftespiel (1786–1804/06) (Bibliothek der Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, hrsg. im Auftrag des Brandenburgischen Landeshauptarchivs und der Historischen Kommission zu Berlin von Klaus Neitmann u. Wolfgang Ribbe, Bd. 4), Potsdam 1999
244. Straubel, Rolf: Die Handelsstädte Königsberg und Memel in friderizianischer Zeit. Ein Beitrag zur Geschichte des ost- und gesamtpreußischen „Commercium“ sowie seiner sozialen Träger (1763–1806/15) (Bibliothek der Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, hrsg. im Auftrag des Brandenburgischen Landeshauptarchivs und der Historischen Kommission zu Berlin von Klaus Neitmann u. Wolfgang Ribbe, Bd. 10), Berlin 2003

245. Straubel, Rolf: Breslau als Handelsplatz und wirtschaftlicher Vorort Schlesiens (1740–1815), in: Jb. für die Geschichte Mittel- u. Ostdeutschlands. Zeitschrift für vergleichende und preußische Landesgeschichte, Bd. 49 (2003), S. 195–299
246. Straubel, Rolf: Stettin als Handelsplatz und wirtschaftlicher Vorort Pommerns im spätab-solutistischen Preußen, Jb. für die Geschichte Mittel- u. Ostdeutschlands. Zeitschrift für vergleichende und preußische Landesgeschichte, Bd. 50 (2004), S. 131–189
247. Svenskt Biografiskt Lexikon, Stockholm 1918ff.
248. Taeglichsbeck, F(ranz): Das Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen (Branden-burgisches) Nr. 35. 1740–1806, Berlin 1891, 2., erweiter. Bearb., Berlin 1910
249. Teichgraber, Hermann (Hrsg.)/Elisabeth Zimmermann (Bearb.) unter Mitwirkung von A. Kunze: Greiffenberger Leinenkaufleute in vier Jahrhunderten, Görlitz 1938
250. Teske: Geschichte der Stadt Stargard, Stargard 1843
251. Theaterlexikon. Hrsg. Christoph Trilse/Klaus Hammer/Rolf Kabel, Berlin 1978
252. Thielen, Maximilian Fr.: Der siebenjährige Krieg vom Jahr 1756 bis 1762, Wien 1836, Reprint Braunschweig 1997
253. Toepfen, M.: Geschichte der Stadt Marienwerder, 1875
254. Unruh, Walter: Die Gesellschaft der Prinzipalin Karoline Schuch um das Jahr 1784, Berlin 1928
255. Unverricht, Hubert (Hrsg.): Liegnitzer Lebensbilder des Stadt- und Landkreises (Bei-träge zur Liegnitzer Geschichte der Historischen Gesellschaft Liegnitz e. V. in Zusam-menarbeit mit der Liegnitzer Sammlung Wuppertal, Bd. 31–34), 4 Bde., Hofheim (Taunus) 2001–2005
256. Valjavec, Fritz: Die Entstehung der politischen Strömungen in Deutschland 1770 bis 1815, Wien 1951
257. Vierhaus, Rudolf: Aufklärung und Freimaurerei in Deutschland, in: Das Vergangene und die Geschichte, Hrsg. Rudolf v. Thadden, Gert v. Pistolkors, Hellmuth Weiss, Göttingen 1973
258. Vierhaus, Rudolf (Hrsg.): Aufklärung als Prozess (Aufklärung. Interdisziplinäre Halb-jahresschrift zur Erforschung des 18. Jahrhunderts und seiner Wirkungsgeschichte, Jg. 2, H. 2), Hamburg 1988
259. Vogt, M.: Illustrierte Chronik der Stadt Hirschberg, (1875)
260. Weber, Karl: Geschichte des Theaterwesens in Schlesien. Daten und Fakten von den Anfängen bis zum Jahre 1944. Redaktion: Bärbel Rudin, Dortmund 1980
261. Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, 3 Bde., München 1987–1995
262. Weiß, F. G. Adolf: Chronik der Stadt Breslau von der ältesten bis zur neuesten Zeit, Breslau 1888
263. Wernitz, Frank: Die preußischen Freitruppen im Siebenjährigen Krieg. 1756–1763. Entstehung – Einsatz – Wirkung, Wölfersheim-Berstadt 1994
264. Wiggers, Friedrich: Geschichte der Familie von Blücher, 1./2. (2. Abt.) Bd., Bd. 2 S. 273–582, Schwerin 1870, 1878, 1879
265. Winterfeld-Damerow, Ludwig Gustav v.: Geschichte des Geschlechts von Winterfeld. Nach Urkunden, T. 1–4, Damerow 1858, 1863, 1874. T. 5, Bd. VI Luise v. Winterfeld: Geschichte des Geschlechts v. Winterfeld(t). Schicksalswege einer alten brandenburg-preußischen Familie, Hamburg 1947
266. Wurzbach, Constant v.: Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich, enthalten die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche von 1750 bis 1850 im Kaiser-

staate und in seinen Kronlanden gelebt haben, Wien 1856–1865 (1856–1923), Stammtafeln

267. Zande, Johann van der: Bürger und Beamter. Johann Georg Schlosser. 1739–1799 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Bd. 119, Abt. Universalgeschichte, Hrsg. Karl Otmar Frh. v. Aretin), Stuttgart 1986
268. Zaunstöck Holger: Sozietätenlandschaft und Mitgliederstrukturen. Die mitteldeutschen Aufklärungsgesellschaften im 18. Jahrhundert (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung. Schriftenreihe des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Bd. 9), Tübingen 1999
269. Zedler, Johann Heinrich: Großes vollständiges Universallexikon aller Wissenschaften und Künste, Leipzig 1732ff., Bd. 52

Literatur zur Freimaurerei

1. 250 Jahre Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ 1740–1990 in den Vereinigten Großlogen von Deutschland Bruderschaft der Freimaurer. Schriftleitung und Zusammenstellung Werner Schwartz/Reinhold Dosch, Berlin 1990
2. Abafi, Ludwig: Geschichte der Freimaurerei in Österreich-Ungarn, 5 Bde., Budapest 1890
3. Affmann, Gustav: Geschichte der Schottenloge Zum funkelnden Morgenstern i. O. Stettin. Ms., Stettin Februar 1930, 48 S., Anlagen (GStA PK, Freimaurer 5.2. S 73 Nr. 15)
4. Agethen, Manfred: Dreißig Jahre deutsche Freimaurerforschung zum 18. Jahrhundert. Eine Bilanz, in: Interdisziplinarität und Internationalität. Wege und Formen der Rezeption der französischen und der britischen Aufklärung in Deutschland und Russland im 18. Jahrhundert. Hrsg. Heinz Duchardt u. Claus Scharf. Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz. Abt. für Universalgeschichte, Hrsg. Heinz Duchardt, Beih. 61, Mainz 2004
5. Schultze, Johannes: Freimaurerei und Volksaufklärung im 18. Jahrhundert. In: Erich Donnert (Hrsg.): Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlhölzer. Bd. 4, Weimar/Köln/Wien 1997
6. Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, 3., völlig umgearb. u. m. d. neuen wissenschaftlichen Forschungen in Einklang gebrachte Aufl. von Lennings Encyclopädie der Freimaurerei. Hrsg. Verein deutscher Freimaurer, Bd. 2, Leipzig 1901
7. Auerbach, Ernst: Das Edikt von 1798. Zulassung und polizeiliche Beschränkung der Logen in Preußen, in: Die Bauhütte, 33. Jg. (1892), H. 25, S. 193f.
8. Barton, Peter F.: Maurer, Mysten, Moralisten. Ein Beitrag zur Kultur- und Geistesgeschichte Berlins und Deutschlands 1796–1802. Fessler in Berlin, Wien/Köln/Graz 1982
9. Bauer, Joachim/Gerhard Müller: „Des Maurers Wandeln, es gleicht dem Leben.“ Tempelmaurerei, Aufklärung und Politik im klassischen Weimar (Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte, Beih. 32), Rudolstadt 2002
10. Bauer, Joachim/Jens Riederer: Zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit. Jenaer Freimaurerei und süddeutsche Geheimgesellschaften (Schriften zur Stadt-, Universitäts- und Studentengeschichte Jenas, Bd. 1), Jena, Erlangen 1991

11. Bauer, Joachim/Gerhard Müller: Die „Strikte Observanz“ – Freimaurerisches System oder Politisches Instrument?, in: *Quatuor Coronati* Jb., Nr. 40 (2003), S. 33–42
12. Beaurepaire, Pierre-Yves: *L'Europe des francs-maçons. XVIII^e-XXI^e siècles* (Europe Histoire. Collection dirigée par Lucien Bély), 2002
13. Bergmann, Alwin: Die Große Landes-Loge von Sachsen und ihre Bundeslogen. Festschrift zur Jahrhundertfeier am 27. u. 28. Septbr. 1911. Nach archivalischen Quellen bearbeitet von Br. Alwin Bergmann, Dresden 1911
14. Beyer, Bernhard: *Geschichte der Großloge Zur Sonne in Bayreuth*. Bd. 1, Frankfurt a. Main 1954
15. Beyer, Bernhard: *Kastraten als Freimaurer. Ein Ausschnitt aus der ältesten Zeit der Berliner Freimaurerei*, in: *Quatuor Coronati*, Wien 1960
16. *Bibliographie der freimaurerischen Literatur*. Hrsg. im Auftrage des Vereins Deutscher Freimaurer von August Wolfstieg, 3 Bde., Leipzig 1911–1913, 1. Ergänzungsbd. hrsg. von Bernhard Beyer, Leipzig 1926, Nachdr. Hildesheim 1964
17. Bressler, Hans G.: *Deutsche Ärzte in russischen Logen*, in: *Die Bruderschaft*. Hrsg. Vereinigte Großlogen von Deutschland, 1964, S. 187–190
18. Bröcker, Carl: *Die Freimaurer-Logen Deutschlands von 1737 bis einschließlich 1893*. Bearb. und mit biographischen und historischen Mitteilungen, 1894, Ndr. Osnabrück 1984
19. Brüggemann: *Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, den Brüdern zum 150jährigen Bestehen am 19. Oktober 1919 gewidmet*, Berlin (1919)
20. Carl, E.: *Die Gründung der gerechten u. vollk. St. Johannisloge zur Goldenen Harfe im Orient Marienwerder und das erste Vierteljahrhundert ihres Bestehens*, Marienwerder 1870
21. Collins, George: *Beitrag zur Geschichte der Loge zur kleinen Welt in Riga, vom Jahr 1789 bis 1794*, in: (Pozn. BU Mas. SD 28026I).
22. Dahms, R.: *Der Anschluss der Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ an die strikte Observanz*, in: *Bundesblatt*, 24. Jg. (1910), S. 202–210, 223–234
23. Dorr, Robert: *Chronik der St. Johannis-Loge Constantia zur gekrönten Eintracht im Oriente zu Elbing in Westpreussen*. Verfasst zur ersten Säcularfeier am 7. November 1873 von Br. Robert Dorr, z. Z. Redner der Loge. Nebst dem Mitgliederverzeichnisse der Loge während ihres hundertjährigen Bestehens zusammengestellt von Br. H. Evers, z. Z. Secretär der Loge. Als Manuscript für Brüder gedruckt, Danzig 1873 (GStA PK, Freimaurer, 5.2. K 50 Nr. 65)
24. Dotzauer, Winfried: *Freimaurergesellschaften am Rhein. Aufgeklärte Sozietäten auf dem linken Rheinufer vom Ausgang des Ancien Régime bis zum Ende der Napoleonischen Herrschaft* (Geschichtliche Landeskunde, 16), Wiesbaden 1977
25. Dotzauer, Winfried: *Friedrich der Große im Brennpunkt von Freimaurerei und Aufklärung*, in: *Archiv für Kulturgeschichte*, 70. Jg. (1988), S. 411–441
26. Dotzauer, Winfried: *Quellen zur Geschichte der deutschen Freimaurerei im 18. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung des Systems der Strikten Observanz* (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850“, Hrsg. Helmut Reinalter, 3), Frankfurt a. Main 1991
27. Dotzauer, Winfried: *Zur Sozialstruktur der Freimaurer in Deutschland im 18. Jahrhundert*, in: Reinalter, Helmut (Hrsg.): *Aufklärung und Geheimgesellschaften* (Ancien

- régime, Aufklärung und Revolution, Hrsg. Rolf Reichardt, Eberhard Schmitt, Bd. 16), München 1989, 109–149
29. Dziergowa, Roman: Posen als Logenort. Deutsch-polnische Begegnungen und Konflikte im Umfeld der Loge „Zum Tempel der Eintracht“, in: Quatuor Coronati Jb. Für Freimaurerforschung, Nr. 43 (2006), S. 255–266
 30. Endler, Renate: Die Freimaurerbestände im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Abteilung Merseburg, in: Aufklärung und Geheimgesellschaften: Freimaurer, Illuminaten und Rosenkreuzer: Ideologie – Struktur und Wirkungen. Internationale Tagung 22./23. Mai 1992 an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, hrsg. von Helmut Reinalter im Auftrag der Quatuor Coronati- Loge Bayreuth, Bayreuth 1992, S. 103–107
 31. Endler, Renate: Die Bearbeitung der Freimaurerbestände im ehemaligen Zentralen Staatsarchiv, Abt. Merseburg, in: Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlhpfordt, 4, Hrsg. Erich Donnert, Weimar/Köln/Wien 1997, S. 509–520
 32. Etzel, Franz August v.: Geschichte der Großen National-Mutterloge in den preußischen Staaten genannt zu den drei Weltkugeln, 6. Ausg. Berlin 1903
 33. Etzel, Franz August v.: Friedrichs des Großen, Königs von Preußen, Leben als Freimaurer. Zusammengestellt vom National-Großmeister etc. Br. O'Etzel, Berlin 1838
 34. Falk, Johannes/Gustav Grube/Paul Jagusch: Geschichte der zum Verbannde der Großen National-Mutterloge in den Preußischen Staaten genannt zu den drei Weltkugeln gehörigen Johannisloge Julius zu den drei empfindsamen Herzen und der damit verbundenen Altschottischen Delegation Isis im Oriente Anklam. 1776–1926. Manuskript für Brüder, Anklam 1926 (Pozn. BU Mas. 38 063 II)
 35. Feit, Paul: Aus der letzten Zeit der strikten Observanz (Breslau), in: Schlesisches Logenblatt, 41 (1921), Nr. 5, S. 37–40
 36. Festgabe zur 100jährigen Jubelfeier der Johannis-Loge zum Bienenkorb Thorn, 5. October 1793, Thorn 1893
 37. Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge Friedrich zum goldenen Zepter im Or. zu Breslau. 1776–1926, Breslau 1926
 38. Fillié, (Julius August): Geschichte der St. Johannisloge: Drei goldene Anker zu Liebe und Treue in Stettin. Zur Säcular-Feier den 3. März 1870. Ms. für Brüder, (Stettin 1870) (GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 79 Nr. 291)
 39. Fischer, Richard: 1760–1910. Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen. Or. Königsberg i. Pr. Zur 150jährigen Gedenkfeier, Königsberg/Pr. 1910
 40. (Fischer?): Der Orden der Einigkeit in Königsberg i. Pr. In: Bundesblatt 1895, S. 148ff.
 41. Fischer-Gera, Robert: Das Fürstlich Reußische Haus und die Freimaurerei, o. O. o.J.
 42. Fitzner, August Joseph: Annalen der Joh.-Loge Friedrich zur aufgehenden Sonne im Or. zu Brieg, gestiftet am 24. März 1783, Oppeln 1873 (nicht ermittelt)
 43. Fixson, Th.: Geschichte der Loge Friedrich zur wahren Freundschaft im Oriente zu Konitz. Zur hundertjährigen Jubelfeier nach den im Archive der Loge vorgefundenen Quellen bearbeitet, Konitz 1890
 44. Flohr, August: Geschichte der Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft im Orient von Berlin. Nach den Akten zusammengestellt, 2 Bde., Berlin 1898
 45. Förster, Otto Werner: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen“. 1741–1932, Leipzig 2004

46. Francke, Karl Heinz: Militär- und Feldlogen des 18., 19. und 20. Jahrhunderts, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, 13. Jg. (1976), S. 87ff.
47. Francke, Karl Heinz/Ernst-Günther Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands und deren Großlogen 1737–1985. Matrikel und Stammbuch. Nachschlagewerk über 248 Jahre Geschichte der Freimaurerei in Deutschland, Bayreuth 1988
48. Die Freimaurerloge Zum goldenen Apfel im Orient Dresden 1776–1876. Festschrift zur Säcularfeier am 26. und 27. November 1876. Handschrift für Brüder Freimaurer, Dresden 1876
49. Die Freimaurerloge Balduin zur Linde in Leipzig 1776–1926. Festschrift zum 150. Stiftungsfeste, Leipzig 1926
50. (Frenzel): Aus vergangenen Tagen. Zum 150jährigen Jubelfeste der Vereinigten St. Johannis-Loge genannt zu den drei Todtengerippen, zur Säule und zur Glocke in Breslau am 18. Mai 1891, (Breslau 1891) (DFM 6220)
51. Fuchs, F.: Graf von Haugwitz und die Kreuzfrommen, in: Asträa, (1895), S. 103–115
52. (Fuchs, Johann Friedrich): Die Freimaurerloge Balduin zur Linde in Leipzig 1776–1876. Festschrift zur Säcularfeier am 27. und 28. Mai 1876, Leipzig 1876
53. Funk, Ae(mil): Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit im Orient Magdeburg im ersten Jahrhundert ihres Bestehens. Fortgesetzt bis zum Tage des 150jährigen Jubiläums am 23. Februar 1911 von Br. R. Gränitz, Magdeburg 1911
54. Gädicke, Johann Christian: Freimaurer-Lexicon, Quedlinburg/Leipzig ²1831
55. Geheime Gesellschaft. Weimar und die deutsche Freimaurerei. Katalog zur Ausstellung der Stiftung Weimarer Klassik im Schiller-Museum, Weimar 21. Juni bis 31. Dezember 2002. Hrsg. Joachim Berger/Klaus-Jürgen Grün, München/Wien 2002
56. Gehrke, Paul: Der flammende Stern im Orient Berlin. Eine Logengründung zur Zeit der strikten Observanz. Festschrift zum 150jährigen Bestehen im Auftrage der feiernden Loge, Berlin 1920
57. Geppert, Ernst-Günther: Die Chronik der Deutschen Freimaurer-Logen im Land zwischen Oder und Memel. Schriftenr. der freimaurerischen Forschungsvereinigung Frederik der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, Flensburg 1996
58. Geppert, Ernst-Günther: Zu den Beziehungen zwischen den deutschen und den polnischen Freimaurerlogen, in: Die Bruderschaft, Hrsg. Vereinigte Großlogen von Deutschland, 1964, S. 185–196
59. Gerlach, Karlheinz: 1798 – Die preußische Freimaurerei zwischen staatlicher Reglementierung und Reform, in: Freimaurerische Wende vor 200 Jahren: 1798 – Rückbesinnung und Neuanfang. 3. Internationale Tagung in Köln. 24.-26. April 1998 im Haus der Kölner Freimaurer, Hardefuststraße 9. Hrsg. Helmut Reinalter im Auftrag der Quatuor Coronati-Loge Bayreuth, Bayreuth 1998, S. 13–29
60. Gerlach, Karlheinz: Die Afrikanischen Bauherren. Die Bauherrenloge der Verschwiegenheit der Freunde freier Künste und schönen Wissenschaften 1765–1775 in Berlin, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 33 (1996), S. 61–90
61. Gerlach, Karlheinz: Die friderizianische Armee und die Freimaurerei 1739–1806, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, H. 14 (2005), S. 9–49
62. Gerlach, Karlheinz: Friedrich Ernst Badenhaupt – der erste Bibliothekar der Berliner Weltkugellogen (1771–1776) (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 3). In: Bundesblatt 92. Jg. (1994), H. 4, S. 9–12

63. Gerlach, Karlheinz: Baubeamte und Baumeister (Freimaurer im friderizianischen Preußen, T. 18), in: Bundesblatt, 98 Jg. (2000), H. 6, S. 23–29
64. Gerlach, Karlheinz (Hrsg.): Berliner Freimaurerreden. 1743–1804 (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850“, Hrsg. Helmut Reinalter, 22), Frankfurt a. Main 1996
65. Gerlach, Karlheinz: Die Berliner Freimaurer 1783. Eine sozialgeschichtliche Untersuchung, in: Helmut Reinalter/Karlheinz Gerlach (Hrsg.): Staat und Bürgertum im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Studien zu Frankreich, Deutschland und Österreich. Ingrid Mittenzwei zum 65. Geburtstag (Schriftenr. der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850, Bd. 17, Hrsg. Helmut Reinalter), Frankfurt a. Main 1996, S. 191–245
66. Gerlach, Karlheinz: Freimaurer und Rosenkreuzer in Frankfurt an der Oder (1776–1806), in: Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. Bd. 4 Deutsche Aufklärung. Hrsg. Erich Donnert, Weimar/Köln/Wien 1997
67. Gerlach, Karlheinz: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler und Buchdrucker und die Freimaurerei 1740–1806, in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte, Nr. 8 (1998), S. 33–77
68. Gerlach, Karlheinz: Die Damenloge „Der Tempel der Freundschaft“ in Stendal 1781–1789, in: TAU. Zeitschrift der Forschungsloge Quatuor Coronati, Bayreuth, II/2001, S. 93–101
69. Gerlach, Karlheinz: Die Freimaurer im Alten Preußen. 1738–1806. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei, Bd. 8, Hrsg. Helmut Reinalter), Innsbruck/Wien/Bozen 2006
70. Gerlach, Karlheinz: Die Freimaurerakten des 18. Jahrhunderts. Eine unbekannte Quelle der Personen- und Familiengeschichte in Brandenburg-Preußen, in: Herold-Jb. NF. 3(1998), 9–26
71. Gerlach, Karlheinz: Die preußische Freimaurerei zwischen Konservatismus und Modernisierung 1789–1806, in: Die Französische Revolution und das Projekt der Moderne. Hrsg. Anton Pelinka/Helmut Reinalter (Vergleichende Gesellschaftsgeschichte und politische Ideengeschichte der Neuzeit, Bd. 14), Wien 2002, S. 53–65
72. Gerlach, Karlheinz: Friedrich der Große als Freimaurer im Jahre 1740, in: Bundesblatt, 91. Jg. (1993), H. 4
73. Gerlach, Karlheinz: Die älteste Geschichte der Loge „Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepfer“ in Küstrin 1832 (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 15), in: Bundesblatt, 96. Jg. (1998), H. 5
74. Gerlach, Karlheinz: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam (1779–1789). Zur Sozialgeschichte des Gold- und Rosenkreuzerordens in Brandenburg-Preußen, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 32 (1995), S. 87–147
75. Gerlach, Karlheinz: Louis Auguste de Guionneau (1749–1829). Hugonotte, preußischer Offizier, Stuhl- und Großmeister, in: Bundesblatt, 95. Jg. (1997), H. 3, S. 29–32
76. Gerlach, Karlheinz: Der Freimaurer Prinz Heinrich von Preußen, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte (Neue Folge), 17. Bd. (2007) 2, S. 191–232
77. Gerlach, Karlheinz: Kunst und Künstler in den Freimaurerlogen des Alten Preußen 1739–1806, in: Helmut Reinalter (Hrsg.): Freimaurerische Kunst – Kunst der Freimaurerei (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei, hrsg. von Helmut

- Reinalter in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ideengeschichte und der Wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der Freimaurerei, Bd. 5, Innsbruck/Wien/Bozen 2005, S. 13–56
78. Gerlach, Karlheinz: Die Große Landesloge der Freimaurer in Deutschland 1769–1807 in Berlin. Zur Sozialgeschichte der deutschen Freimaurerei im 18. Jahrhundert, in: *Quatuor Coronati Jahrbuch*, Bd. 30 (1993)
 79. Gerlach, Karlheinz: Österreichische und preußische Freimaurer im Jahrhundert der Aufklärung. 1731/1738–1795/1806. Gemeinsamkeiten und Gegensätze, in: *Aufklärung, Freimaurerei und Demokratie im Diskurs der Moderne*. Festschrift zum 60. Geburtstag von Helmut Reinalter. Hrsg. Michael Fischer/Marita Gilli/Manfred Jochum/Anton Pelinka, Frankfurt a. Main 2003, S. 229–273
 80. Gerlach, Karlheinz: Royale York zur Freundschaft in Berlin 1762–1806. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte der Freimaurerei in Brandenburg-Preußen, in: *Quatuor Coronati Jahrbuch*, Bd. 31 (1994)
 81. Gerlach, Karlheinz: Die Loge zur Toleranz 1782–1792 in Berlin, in: *Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung*, 1. Jg. (1999), H. 2
 82. Geschichte der St. Johannis-Loge Carl zu den drei Greifen in Greifswald vom Tage der Constitution, den 20. Juli 1762, bis zur Gegenwart, Greifswald 1863 (DFM 10264)
 83. Geschichte der Freimaurerei im Oriente zu Stargard in Pommern und der dortigen gerechten und vollkommenen Loge Julius zur Eintracht zu der am 3. April 1855 stattfindenden Feier des 50jährigen Bestehens dieser Loge verfasst von Sauerhering zeitigem Redner der Loge, Stargard 1855
 84. Geschichte der Loge Julius zur Eintracht in Stargard i. Pom. Vorgetragen in der Festloge am 21. Mai 1905
 85. Geschichte der St. Johannis-Loge: Drei goldene Anker zu Liebe und Treue in Stettin. Zur Säkular-Feier derselben am 3. März 1870. Von Br. Fillié, Sekretär. Manuskript für Brüder, [Stettin 1870], 142 S. (GStA PK, Freimaurer 5.2. S 70 Nr. 291)
 86. Geschichtliche Mittheilungen über die Loge Victoria zu den drei gekr. Thürmen i. O. Graudenz. Zum 190jähr. Stiftungsfeste der Graudenzener Bauhütte am 18. Juni 1899, Graudenz 1899 (DFM 2140)
 87. Goedecke, Bruno: Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge Friedrich zum goldenen Zepter im Or. zu Breslau. 1776–1926, (Breslau 1926) (Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ zu Berlin, Bibliothek 18–067; DFM 10153)
 88. Gomperz, Ludwig: Historische Nachrichten der Loge Constantia. 1773–1926, in: GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 5414
 89. Grott: Zur Geschichte der Freimaurerei in Westpreußen, in: *Bundesblatt*, 31. Jg. (1907), S. 51–64
 90. Grundvertrag oder Fundamental-Constitution der gerechten, vollkommenen und vollendeten großen Mutter-Loge Royale York zur Freundschaft und aller mit ihr vereinigten Logen, Berlin 1797
 92. Gürtler, Heinz: Deutsche Freimaurer im Dienste napoleonischer Politik. Die Geschichte der Freimaurerei im Königreich Westfalen, Berlin 1942
Hachtmann, Rüdiger: Friedrich II. von Preußen und die Freimaurerei, in: *Historische Zeitschrift*, Bd. 264 (1997), S. 21–54
 93. Hammermayer, Ludwig: Zur Geschichte europäischen Freimaurerei und der Geheimgesellschaften im 18. Jahrhundert. Genese, Historiographie, Forschungsprobleme, in:

- Beförderer der Aufklärung in Mittel- und Osteuropa. Freimaurer, Gesellschaften, Klubs, Hrsg. Eva H. Balázs u. a., Berlin 1979, S. 9–68
93. Hartmann, Emil: Blücher, in: *Am rauhen Stein*, 1907, S. 110–116
 94. Hartung, Günter (Hrsg.): *Johann Friedrich Reichardt. Autobiographische Schriften*, Halle (Saale) 2002
 95. Hass, Ludwik: *Sekta farmazonii warszawskiej. Pierwsze stulecie wolnomularstwa w Warszawie (1721–1821)*, Warschau 1980
 96. Hass, Ludwik: *Wolnomularstwo w Europie Środkowo-Wschodniej w XVII i XIX wieku*, Wrocław 1982
 97. Henne: *Die Große Landesloge der Frm. v. Deutschland vor 100 Jahren. Verzeichnis der Brüder Grossbeamten, Stewards, Prov.-Logen und sämtlicher unter Constitution der Gr. L.-L. arbeitenden Frm.-Logen und deren Logenmeister am 24. Juni 1801*, in: *Zirkelkorrespondenz*, 30. Jg. (1901), S. 320–336
 98. Hennings, J.: *Woldemar Graf v. Schmettow*, in: *Zirkelkorrespondenz*, 47. Jg. (1918), S. 153–163, 177–190
 99. Hieber, Otto: *Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge zum Totenkopf und Phönix zu Königsberg i. Pr. nebst Nachrichten über die mit derselben verbundenen höheren Ordensabteilungen*. Manuskript für Brüder, Königsberg 1897
 100. Hindenburgs freimaurerische Vorfahren, in: *Zirkelkorrespondenz*, 1934, S. 234–245.
 101. Hoburg: *Beiträge zur Geschichte der G. L. L., T. II*, in: *Zirkelkorrespondenz*, 1. Jg. (1872), H. 4–6
 102. Hoede, Roland: *Die „Strikte Observanz“ als Gegenstand freimaurerischer Rezeption und Diskursgeschichte*, in: *Quatuor Coronati Jb.*, Nr. 40/2003, S. 43–491
 103. Hoffmann, Stefan-Ludwig: *Die Politik der Geselligkeit. Freimaurerlogen in der deutschen Bürgergesellschaft 1840–1918 (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft)*. Hrsg. Helmut Berding, Jürgen Kocka, Hans-Peter Ullmann, Hans-Ulrich Wehler, Bd. 141), Göttingen 2000
 104. Hoheisel, Eckehard: *Freimaurerei in Ostpreußen. Eine Einführung*, in: *Schriften der freimaurerischen Forschungsvereinigung Frederik der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland. Quellenkundliche Arbeit*, 11, S. 183–193
 105. Huber, Eva: *Sozialstruktur der Wiener Freimaurer 1780–1790*, Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades an der philosophischen Fakultät der Universität Wien, 1991
 106. Huber, Eva: *Zur Sozialstruktur der Wiener Freimaurerlogen im Josephinischen Jahrzehnt*, in: *Helmut Reinalter (Hrsg.): Aufklärung und Geheimgesellschaften. Zur politischen Funktion und Sozialstruktur der Freimaurerlogen im 18. Jahrhundert (Ancien Régime, Aufklärung und Revolution, Hrsg. Rolf Reichardt/Eberhard Schmitt, Bd. 16)*, München 1989, S. 173–187
 107. Huber, Otto: *Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge zum Totenkopf und Phönix zu Königsberg i. Pr. nebst Nachrichten über die mit derselben verbundenen höheren Ordensabteilungen, Königsberg/Pr. 1897 (Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ in Berlin, Bibliothek 18–126)*
 108. Hymmen, Werner: *Johann Wilhelm Bernhard v. Hymmen. 1730–1787. Kammergerichtsrat*, in: *Der Herold. Vierteljahrsschrift für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften*, N. F. 12, 30. Jg./1987–32/1989
 109. Irmen, Hans-Josef (Hrsg.): *Die Protokolle der Wiener Freimaurerloge „Zur wahren Eintracht“ (1781–1785)*. Hrsg. in Zusammenarbeit mit Frauke Hess/Heinz Schuler

- (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850. Hrsg. Helmut Reinalter, Bd. 15), Frankfurt a. Main/Berlin/Bern 1994
110. Ischreyt, Heinz: Jakob Friedrich Hinz, ein vergessener Buchhändler und Verleger, in: Nordost-Archiv, H. 22, Lüneburg 1972, S. 3ff.
 111. Ischreyt, Heinz: Die Königsberger Freimaurerloge und die Anfänge des modernen Verlagswesens in Russland (1760–1763), in: Russland und Deutschland. Festschrift für Georg von Rauch (Kieler Historische Studien, 22), Stuttgart 1974, S. 108ff.
 112. Jahn, Ernst: Die Geschichte der Loge Zur biederer Vereinigung in Glogau, in: Festschrift zur Feier des Bestehens der St. Johannisloge zur biederer Vereinigung im Orient Glogau. Am 5. und 6. Mai 1928. (Glogau 1928) (DFM 5350)
 113. Jährliche Nachrichten. Erste Fortsetzung der jährlichen Nachrichten, und zwar für das Maurerjahr 1802/3, nur zur Publikation in geöffneter Loge und Aufbewahrung in den Logenarchiven mitgeteilt Johannis 1803; Zweite Fortsetzung der jährlichen Nachrichten, und zwar für das Maurer-Jahr 1803/4, nur zur Publikation in geöffneter Loge und demnächstigen Aufbewahrung in den Logen-Archiven mitgeteilt zu Johannis 1804; Vierte Fortsetzung der jährlichen Nachrichten, und zwar für das Maurer-Jahr 1803/4. Nur zur Publikation in geöffneter Loge und demnächstigen Aufbewahrung in den Logen-Archiven mitgeteilt zu Johannis 1806 (GStA PK, Freimaurer 5.2. K 56 Nr. 87)
 114. Janssen, Albrecht: 190 Jahre St. Johannisloge Zu den drei Rosen in Hamburg, (Hamburg 1960)
 115. Die Johannisloge zum Bienenkorb. Festgabe zur 100jährigen Jubelfeier. 5. Oktober 1793, Thorn (1893)
 116. John, Benjamin Michael: Kurzgefasste Geschichte des Freymäurer Ordens im Königreich Preußen und besonders der Loge Victoria zu den drei gekrönten Thürmen zu Marienburg. Vorgelesen in der Johannisloge zu Marienburg den 9ten Septbr. 1804, HS. in: GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 6354
 117. Karpowicz, Andrzej: Die Freimaurer-Sammlung der Universitätsbibliothek Posen, in: Quatuor Coronati Jb., Nr. 30 (1993), S. 111–115
 118. Karpowicz, Andrzej: Katalog druków współczesnych w zbiorach masonskich biblioteki uniwersyteckiej w Poznaniu. Ed. Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu. Prace Biblioteki Uniwersyteckiej, Nr. 23, Nîmes/Poznań 2000
 119. Keiler, Helmut: Freimaurerische Bibliotheksbestände in Deutschland und die Bibliotheca Klossiana in Den Haag, in: Aufklärung und Geheimgesellschaften: Freimaurer, Illuminaten und Rosenkreuzer: Ideologie – Struktur und Wirkungen. Internationale Tagung 22./23. Mai 1992 an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, hrsg. von Helmut Reinalter im Auftrag der Quatuor Coronati- Loge Bayreuth, Bayreuth 1992, S. 108–115
 120. Keiler, Helmut: Die Odyssee der deutschen Freimaurerarchive. Beschlagnahme, Verschleppung und Restitution 1933–1996, in: Quatuor Coronati Jb., Nr. 33 /1996, S. 9–21
 121. Kekule v. Stradonitz, Stephan (Hrsg.): Der Königliche Freimaurer Friedrich der Große im Spiegel seiner Zeit. 3 Bde. Mit freimaurerischen Einführungen zu jedem Band, Berlin 1932
 122. Kelsch, Wolfgang: Friedrich Gilly (1772–1800), Antike Baukunst als Symbol. Zur Geistesgeschichte der Freimaurerei in Preußen um 1800, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Bd. 22 (1985)

123. Kienast, Hermann: Quellenkritische Beiträge zur Geschichte der gerechten und vollkommenen Johannis-Loge „Zu den Drei Kronen“ (vormals „Zu den Drei Anker“) im Orient zu Königsberg i. Pr., T. 1, Königsberg 1896 (DFM 6848)
124. Knappe, Eduard: Theodor Gottlieb von Hippel, Onkel und Neffe, zwei Freimaurer, in: Der Herold, Nr. 27/28, S. 110–112
125. Knorr, Emil: Friedrich der Große als Freimaurer, in: Hohenzollern Jahrbuch, Bd. 3 (1899), S. 104–125
126. (Knospe, Julius): Die Loge „Zur heißen Quelle“ in Hirschberg, in: Schlesisches Logenblatt, 21. Jg. (1901), S. 19–21, 28–30
127. Kohut, Adolph: Die Hohenzollern und die Freimaurerei, Berlin 1909
128. Krivanec, Ernest: Das Clermont-System in Österreich, in: Quatuor-Coronati-Berichte. Baustücke der freimaurerischen Forschungsloge „Quatuor Coronati“ Or. Wien. Manuskript für Brüder, Nr. 4 (Herbst 1976)
129. Kuffs, J. G.: Fragmente einer Geschichte der Freimaurerei in Danzig, von ihrem Entstehen bis auf die neuesten Zeiten, Berlin 1808
130. Lange, Kornelia: Die Freimaurerarchivalien im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, in: Aus der Arbeit des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz. Hrsg. Jürgen Kloosterhuis (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, Arbeitsberichte, 1), Berlin 1996
131. Lange/Krebs: Philipp Gotthard, Graf von Schaffgotsch (Fürstbischof von Breslau als Freimaurer), in: Schlesisches Logenblatt, 23. Jg. (1903), Nr. 11, 12
132. Lennhoff, Eugen/Oskar Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Wien 1932. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe 1932, Wien/München 1980
133. Lennhoff, Eugen/Oskar Posner/Dieter A. Binder: Internationales Freimaurerlexikon, überarb. u. erweit. Neuauflage (Stand Februar 2000) der Ausgabe von 1932, München 2000
134. Leonhardt, E. E.: Zum 200. Geburtstage unseres Stifters Johann Wilhelm Kellner von Zinnendorf!, in: Zirkelkorrespondenz, 1931, S. 322–339, 354–375
135. Lincke, Adolf Georg Carl: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln früher la parfaite union im Oriente Stettin. Zur Säcular-Feier der Loge am 3. und 4. April 1862. Manuscript für Brüder, Stettin 1862 (DFM 6134)
136. Lindt, v.: Verzeichniss sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz. Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz. Zusammengestellt bei dem Engbunde in Dresden von Br. von Lindt, (Hamburg 1846)
137. Lundejn, Adolf: Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau. Zur hundertjährigen Jubelfeier der St. Johannis-Loge „Zur biederer Vereinigung“ am 3. Mai 1903. Zusammengestellt von Br. Adolf Lundejn, Ehrenmeister der Loge. Als Manuskript gedruckt für Brüder, Glogau 1903 (DFM 9493)
138. MacNulty, W. Kirk: Die Freimaurer. Das verborgene Wissen, München 2006
139. Mahlau, Hans: Geschichte der Loge Eugenia zum gekrönten Löwen im Or. Danzig, nebst einer Vorgeschichte der Freimaurerei in hiesiger Stadt nach den im Archiv der Loge Eugenia befindlichen Protokollbüchern, Danzig 1902 (GStA PK, Freimaurer, Bibliothek Meinigen, 436)
140. Margunna, Paul: Aus vergangenen Tagen. Fünf Vorträge aus der Geschichte der Loge „Zu den drei Zirkeln“ im Orient Stettin, Stettin 1907 (Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ in Berlin, Bibliothek 18–190)

141. Maurice, Florian: Freimaurerei um 1800. Ignaz Aurelius Fessler und die Reform der Großloge Royal York in Berlin, Tübingen 1997
142. Mayer, E.: Chronik der Logen in Posen und Stiftungs-Geschichte der unter Constitution der Großen National-Mutter-Loge der Preußischen Staaten, genannt Zu den drei Weltkugeln arbeitenden St. Johannis-Freimaurer-Loge Zum Tempel der Eintracht im Orient Posen zur fünfzigjährigen Jubelfeier dieser Stiftung im Jahre 1870, Berlin 1870
143. Meissner, E.: Geschichte der g. u. v. St.Johannis-Loge Apollo im Orient zu Leipzig. Auf Grund der Akten verfasst bis 1851 von Br E. Meissner, überarbeitet und fortgesetzt von Br A. Wenck, Leipzig 1905
144. Merzdorf, Theodor: Zur Geschichte der Feldlogen, in: Freimaurerzeitung, 31 (1877), S. 113–117, 131–134
145. Möller, Roland: Nordwestdeutsche Freimaurergesellschaften im 18. Jahrhundert. Entstehung und Entwicklungen von Kopenhagen bis Kassel, in: Aufklärung und Geheimgesellschaften: Freimaurer, Illuminaten und Rosenkreuzer: Ideologie – Struktur und Wirkungen. Internationale Tagung 22./23. Mai 1992 an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, hrsg. von Helmut Reinalter im Auftrag der Quatuor Coronati-Loge Bayreuth, Bayreuth 1992, S. 151–159
146. Morgen I: Die Geschichte der Loge zur Weißen Taube in Neisse während des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens. Zur Säkularfeier am 24. November 1873, zusammengestellt von Br. Morgen I, Neisse 1873 (GStA PK, Freimaurer 5.2. N 9 Nr. 32)
147. Mühsam, Ernst: Aus der Geschichte der Johannis-Loge „zu den drei Felsen“ in Schmiedeberg i. Rsgb. Zur Feier ihres einhundertfünfzigsten Bestehens. Aus den Logenakten zusammengestellt von Br. Ernst Mühsam, (Schmiedeberg 1926) (GStA PK, Freimaurer 5.1.3. Nr. 7522 Bl. 67–86r)
148. Das Mutterhaus der Großen National-Mutter-Loge „zu den drei Weltkugeln“ im O. Berlin, Berlin (1888)
149. Nettelblatt, Christian Karl Friedrich Wilhelm Frh. v.: Joachim Friedrich Neander von Petersheiden, in: Kalender für die Provinzial-Loge von Mecklenburg, 3 (1823), auch Frederik, 8, S. 102–111
150. Neugebauer-Wölk, Monika: Geheimnis und Öffentlichkeit in masonischen Systemen des 18. Jahrhunderts, in: Quatuor Coronati Jb. für Freimaurerforschung, Nr. 43 (2006), S. 279–294
151. Neugebauer-Wölk, Monika: Die Geheimnisse der Maurer: Plädoyer für die Akzeptanz des Esoterischen in der historischen Aufklärungsforschung, in: Das achtzehnte Jahrhundert. Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts, Jg. 21 (1997), H. 1, S. 15–32; Wiederabdruck in: Quatuor Coronati Jb., Nr. 39/2002, S. 7–21
152. Neugebauer-Wölk, Monika: Esoterik als Element freimaurerischer Geschichte und Geschichtsforschung, in: Quatuor Coronati Jb., Nr. 409/2003, S. 8–32
153. Nicolai, Freidrich: Versuch über die Beschuldigungen welche dem Tempelherrenorden gemacht werden, und über dessen Geheimniß; Nebst einem Anhang über das Entstehen der Freymaurergesellschaft, Berlin, Stettin 1782
154. Pfuhl, Ernst Adolf: Einiges aus der Geschichte der Loge „Zum Wegweiser“ in Löwenberg i. Schlesien. Vortrag zum Stiftungsfest, den 7. September 1878, in: Schlesisches Logenblatt, 1. Jg. (1881), S. 173–176, 181–182 (nicht eingesehen)

155. Pistorius, Carl: Blücher, in: Bundesblatt, 27. Jg. (1913), S. 535–539
156. Plümcke, Klaus Ingo: Die drei Freimaurer aus der Plümcke-Sippe Brandenburg-Potsdamer Abstammung. Mit Stammtafel (Ms.)
157. Prümers, Rodgero: Geschichte der Loge zu Posen, Posen 1909
158. Raasch, Reinhold: Geschichte der zum Verbannde der Großen National-Mutterloge in den Preußischen Staaten, gen. „zu den drei Weltkugeln“ gehörigen Johannisloge „Maria zum goldenen Schwert“ im Orient zu Köslin. Zur Feier ihres 150jährigen Bestehens im Jahre 1927 bearbeitet von Br. Raasch, derzeit. Schriftführer, Köslin 1927
159. (Rabe, Karl Ludwig Friedrich): Die angenommene Freimaurerei, oder die Freimaurerei der Damen, Germanien 1789
160. Ramsay, Karl Ferdinand: Denkwürdigkeiten der Freimaurerloge Constantia zur gekrönten Eintracht im Oriente von Elbing. Seit ihrer Stiftung im Jahre 1773 bis 1919. Verfasst von Carl Ferdinand Ramsay, Secretär der Johannis-Loge 1839. Handschrift, Elbing 1839 (GStA PK, Freimaurer, 5.2. E 20 Nr. 8)
161. Rathgeber, Christina: Forschungsperspektiven zu dem Gold- und Rosenkreuzer-Orden in Norddeutschland: Ein Überblick, in: Aufklärung und Geheimgesellschaften: Freimaurer, Illuminaten und Rosenkreuzer: Ideologie – Struktur und Wirkungen. Internationale Tagung 22./23. Mai 1992 an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, hrsg. von Helmut Reinalter im Auftrag der Quatuor Coronati- Loge Bayreuth, Bayreuth 1992, S. 161–166
162. Rauch, J. E.: Geschichte der Johannisloge Victoria zu den drei gekrönten Thürmen. Festgabe zur Säkularfeier am 9. September 1872, Danzig 1872 (Standort nicht ermittelt)
163. Die Reihenfolge im Alter der 36 Logen in Schlesien, in: Schlesisches Logenblatt, 11 (1891), S. 24f. (Pozn. BU Mas. 52513 III)
164. Reinalter, Helmut: Einleitung: Zur Aufgabenstellung der gegenwärtigen Freimaurerforschung, in: Ders. (Hrsg.): Freimaurer und Geheimbünde im 18. Jahrhundert in Mitteleuropa (suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 403), Frankfurt a. M. 1983
165. Reinalter, Helmut: Aufgeklärter Absolutismus und Freimaurerei, in: Étienne François (Hrsg.): Geselligkeit, Vereinswesen und bürgerliche Gesellschaft in Frankreich, Deutschland und der Schweiz 1750–1850, Paris 1986
166. Reinalter, Helmut: Aufklärung, Humanität, Toleranz. Studien zur politischen und gesellschaftlichen Rolle der Freimaurerei und Geheimgesellschaften im 18. Jahrhundert (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei, Bd. 4), Innsbruck/Wien/München/Bozen 2002
167. Reinalter, Helmut: Aufklärungsgesellschaften, in: Quatuor Coronati Jb., Nr. 29 (1992), S.222–230
168. Reinalter, Helmut: Die Freimaurer (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe, Nr. 2133), München 2000
169. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Freimaurer und Geheimbünde im 18. Jahrhundert in Mitteleuropa (suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 403), Frankfurt a. M. 1983
170. Reinalter, Helmut: Freimaurerei und Geheimgesellschaften, in: ders. (Hrsg.): Aufklärungsgesellschaften (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850“. Hrsg. ders., Bd. 10), S. 83–96
171. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Die deutschen und österreichischen Freimaurerbestände im Deutschen Sonderarchiv in Moskau (heute Aufbewahrungszentrum der historisch-

- dokumentatorischen Kollektionen (Schriften der internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850“, Hrsg. Helmut Reinalter, Bd. 33), Frankfurt a. Main 2002
172. Reinalter, Helmut: Die Freimaurerei in Österreich von der Aufklärung bis zur Revolution 1848/49, in: Zirkel und Winkelmaß. 200 Jahre Große Landesloge der Freimaurer, Wien 1984, S. 7–24
 173. Reinalter, Helmut: Freimaurerforschung heute. Gespräch des Herausgebers mit Alfred Schmitt, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, 8. Jg., H. 15 (2006), S. 35f.
 174. Reinalter, Helmut: Freimaurergesellschaften (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850“. Hrsg. ders., Bd. 10), Frankfurt a. M. 1993
 175. Reinalter, Helmut: Geheimbünde in Tirol. Von der Aufklärung bis zur Französischen Revolution (Schriftenreihe des Südtiroler Kulturinstituts, Bd. 9), Bozen 1982
 176. Reinalter, Helmut: Handbuch der freimaurerischen Grundbegriffe (Reihe: Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei. Hrsg. von Helmut Reinalter in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ideengeschichte und der Wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der Freimaurerei, Bd. 1), Innsbruck/Wien/München/Bozen 2002
 177. Reinalter, Helmut (Hrsg., Einleitung): Joseph II. und die Freimaurer im Lichte zeitgenössischer Broschüren (Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs, Bd. 77), Wien, Köln, Graz 1987
 178. Richert, Thomas: Zur freimaurerischen Tätigkeit Friedrich des Großen, in: Archiv für Kulturgeschichte, Bd. 74 (1992), H. 1
 179. Riegelmann, Hans: Die europäischen Dynastien in ihrem Verhältnis zur Freimaurerei (Quellen und Darstellungen zur Freimaurerfrage, Bd. 4), Berlin (1943)
 180. Ritscher, Rudolf Martin: Versuch einer Geschichte der Aufklärung in Schlesien während des 18. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der religiösen Aufklärung. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde einer hohen philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität zu Göttingen eingereicht von ... aus Uhyst, Schlesien, Göttingen 1912
 181. Roquette, Hermann: Die Gründung der Dreikronenloge in Königsberg. Zu ihrem 210. Stiftungsfest. Vortrag von Br. Hermann Roquette Mstr. v. St. Gehalten am 13. Oktober 1970 in der Ver. Frm. L. „Libanon zu den 3 Cedern“ in Erlangen (DFM 6340)
 182. Roquette, Hermann: Das Bijou der (Loge) Zu den drei Kronen in Königsberg/Pr. Ms., Erlangen 1971 (DFM 6344)
 183. Runkel, Ferdinand: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland in drei Bänden, Berlin 1932
 184. Runkel, Ferdinand: Geschichte der Freimaurerei. Reprint von 1932. Mit einem aktuellen Nachwort von Dr. Peter Broers, Logenmitglied in Bonn, 2006
 185. Saltzsieder: Zur Geschichte der Freimaurerei. Zu Br Blüchers maurerischem Leben, in: Bundesblatt, 21. Jg. (1907), S. 126–128
 186. Sauerhering: Geschichte der Freimaurerei im Oriente zu Stargard in Pommern und der dortigen gerechten und vollkommenen Loge Julius zur Eintracht, Belgard 1855 (GStA PK, Freimaurer, 5.2. S 60 Nr. 30)

188. Schindler, Norbert: Freimaurerkultur im 18. Jahrhundert. Zur sozialen Funktion des Geheimnisses in der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft, in: Berdahl/Lüdtke/Medick/Podi/Reddy/Sabean/Schindler/Sider: Klassen und Kultur. Sozialanthropologische Perspektiven in der Geschichtsschreibung, Frankfurt a. M. 1982, S. 205–262
189. Schmidt, Julius: Die Loge Herkules in Schweidnitz während des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens. Gedenkblätter zur ersten Säcularfeier derselben, zusammengestellt vom Logenmeister Br. Julius Schmidt, in: Schlesisches Logenblatt, Jg. 1882, Nr. 27, S. 129–132, 141f., 152–154, 156f., Nr. 32 S. 159f., 165f., Nr. 34 S. 167–169, Nr. 35 S. 171f. (Separatdruck Die Loge Herkules in Schweidnitz während des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens. Gedenkblätter zur ersten Säcularfeier am 17. Juli 1870, zusammengestellt vom Logenmeister Br. Julius Schmidt. Druck von Br. F. Beege in Schweidnitz, 15 S. In: GStA PK, Freimaurer 5.2. S 36 Nr. 56)
190. Schneider, Herbert: Deutsche Freimaurer Bibliothek. T. 1 Katalog, T. 2 Register (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850“, Hrsg. Helmut Reinalter, 12), Frankfurt a. Main 1993
191. Schreiber: Claudius Franz Joseph Le Bauld de Nans. Ein Maurerleben, in: Am rauhen Stein, 10. Jg. (1913), S. 151–157
192. Schreiber, Ottomar: Die St. Johannisloge Memphis i. O. Memel. 1776–1926. Zum 23. Februar 1926. Handschrift für Brüder, (Memel 1926) (DFM 5803)
193. Schulze, C.: Preußische Feld-Logen, in: Zirkelkorrespondenz, 1880, S. 324–339
194. Schultze, Hermann: Geschichte der Loge „Janus“ i. Or. Bromberg, Bromberg 1884
195. Schultze, Johannes: Die Berichte Hans Rudolf v. Bischoffwerders an seine Ordensvorsetzten 1779–81, in: Quellen zur Geschichte der Freimaurerei, Bd. 3, H. 2, Leipzig 1929
196. Schultze, Johannes: Die Rosenkreuzer und Friedrich Wilhelm II., in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins, 1929, H. 2
197. Schüttler, Herrmann: Geschichte, Organisation und Ideologie der Strikten Observanz“, in: Quatuor Coronati Jb., Nr. 25 (1988), S. 159–175
198. Schwartz, Werner: Friedrich der Große und sein Verhältnis zur Freimaurerei (Versuch einer Deutung). Hrsg. Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ im Orient Berlin, Berlin, 2. Aufl. 1988
199. Seifert, Rudolf: Geschichte der Pyramide in ihren Führern und Heimstätten. Festgabe Stiftungsfest 1928. O. Plauen, (Plauen 1928)
200. Seyler: Zur Geschichte der Vereinigten Loge in Breslau, in: Schlesisches Logenblatt, 2. Jg. (1882), Nr. 22–24, S. 105–107, 109–111, 113–116 (Pozn. BU Mas. 52513 III)
201. Şindilariu, Thomas: Ein Ansatz zur Überwindung ständischer Segregation und ein Impuls für die Historiographie Siebenbürgens: Die Freimaurerloge „St. Andreas zu den drei Seeblättern“ in Hermannstadt, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurerforschung, H. 16 (2006), S. 32–44
202. Snoek, Jan: die historische Entwicklung der Auffassungen über Geheimhaltung in der Freimaurerei, in: Quatuor Coronati Jb., Nr. 40/2003, S. 51–59
203. Steiner, Gerhard: Freimaurer und Rosenkreuzer – Georg Forsters Weg durch Geheimbünde. Neue Forschungsergebnisse auf Grund unbekannter Archivalien, Berlin 1985
204. Taute, Reinhold: Die katholische Geistlichkeit und die Freimaurerei. Ein kulturgeschichtlicher Rückblick (Bücherei für Freimaurer, 23/24), Berlin ³1909

205. Taute, Reinhold: Gebhard Lebrecht von Blücher. Der Held der Befreiungskriege. Eine Skizze, Ulm 1892
206. Walbracht: Materialien zu einer Geschichte der ger. u. vollk. Loge Friedrich zur wahren Freundschaft in Konitz von 1787 bis 1830. Handschrift. In: GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 6100 Bl. 11–30
207. Wald, Wilhelm: Geschichte der Großen Landesloge von Deutschland zu Berlin. Bd. 1 Das erste Jahrhundert des Bestehens umfassend. Als Handschrift nur gedr. für Bdr. Freimaurer, Berlin 1903
208. Wald, Wilhelm: Feldmarschall v. Blücher, General Scharnhorst und General v. Billing in ihren Beziehungen zur Großen Landesloge, in: Zirkelkorrespondenz, 37. Jg. (1908), S. 194–198
209. Wald, Wilhelm: Das von König Friedrich II. unserer Großen Landesloge erteilte Protektorium vom 16. Juli 1774. Eine Festgabe zum 24. Januar d. Js., in: Zirkelkorrespondenz, 41. Jg. (1912)
210. Wald, Wilhelm: Joachim Friedrich Neander v. Petersheiden, gew. Johannis- und Andreas-Logenmeister, gew. Landes-Großmeister und gew. Ordens+Meister. Zum 27. Oktober 1917, in: Zirkelkorrespondenz, 1917, S. 430–443
211. Walter, Paul: 125 Jahre Altschottische Delegation Friedrich zum goldenen Zepter i. Or. Breslau. Als Festgabe gewidmet zur Feier des 125. Stiftungsfestes am 29. Oktober 1928. Für Br. Schotten als Manuskript gedruckt, Breslau (1928) (DFM 5351)
212. Wanner, H.: Die Loge Aux trois Canons in Wien 1742 bis 1744, in: Quellen zur Geschichte der Freimaurerei, Bd. 2, H. 1 (1919), S. 1–19
213. Wanner: Über die beiden Wiener Logen: „Aux trois Canons“ und „Aux trois Coeurs“, in: Am rauhen Stein, 1. Jg., H. 8, S. 285–299
214. Wechmann, Robert: Geschichte der Aschottischen Delegation Friedrich zur aufgehenden Sonne im Or. zu Brieg. Zur Feier ihres hundertjährigen Bestehens am 4. April 1902. Für Bbr. Schotten als Manuskript gedruckt, (Brieg 1902) (DFM 8352)
215. Werner, C.: Die französische und deutsche Freimaurerei und ihr Verhältnis zur Aufklärung, Phil. Diss. Berlin 1966
216. Weyrich, Karl: Die Loge „Zur heißen Quelle“ in Hirschberg in Schlesien, 1824–1900. Eine Festgabe zur Lichteinbringung in den neuen Tempel und ein geschichtlicher Rückblick auf die ersten 75 Jahre ihres Bestehens. Ms. f. Br., Glatz 1900
217. Weyrich, Karl: Christian Jakob Salice-Contessa, in: Bundesblatt, 13. Jg. (1899), S. 421–428
218. Wildt, Elmar: Bausteine zur Geschichte der Strikten Observanz nach 1772, in: Quatuor Coronati Jb., Nr. 33/1996, S. 91–104
219. Wildt, Elmar: Die Elbinger Loge „Constantia zur gekrönten Eintracht“ und ihre Mitglieder 1773–1935, in: Quatuor Coronati Jb., Nr. 37/2000, S. 101–126
220. Wilson, W. Daniel: Geheimräte gegen Geheimbünde. Ein unbekanntes Kapitel der klassisch-romantischen Geschichte Weimars, Stuttgart 1991
221. Wilson, W. Daniel: Unterirdische Gänge. Goethe, Freimaurerei und Politik, Göttingen 1999
222. (Winter): Geschichtliche Darstellung der St. Johannis-Freimaurerloge genannt „Zu den 3 Todtengerippen“ in Breslau bei ihrer Säcular-Feier den 18. Mai 1841, in: Schlesisches Logenblatt, 4. Jg. (1884), Nr. 5–10 (Pozn. BU Mas. 52513 III, 1884)

223. Wistinghausen, Henning v.: Freimaurer in Estland. Ihre Sozialstruktur am Beispiel der Revaler Loge „Isis“ 1773–1820, in: Quatuor Coronati Jahrbuch für Freimaurerforschung, Nr. 42/2005, S. 287–305
224. Wolfstieg, August: Ursprung und Entwicklung der Freimaurerei. Ihre geschichtlichen, sozialen und geistigen Wurzeln, 3 Bde., 2., durchgesehene Aufl. besorgt von Alfons Dirksen, Berlin 1923

Abkürzungen

a.	aufgenommen, angenommen (rezipiert)	dirig. DragRgt	dirigierend Dragoneregiment
abgeord.	abgeordnet (stellvertretend)	em.	emeritiert
abw.	abwesend	Engl.	England
a. D.	außer Dienst	engl.	englisch
Adj.	Adjutant	eq.	eques (Ritter)
aff.	affiliert, Aufnahme e. M.s e. anderen Loge	Erbpz.	Erbprinz
Akad.	Akademie	erstm.	erstmal
akad.	akademisch	ev.	evangelisch
allg.	allgemein	exklud.	exkludiert, ausgeschlossen
Altm.	Altmark	exped.	expedierend
anglik.	anglikanisch	fl	Gulden
anw.	anwesend	fr.	frater
Ar.	Armiger (Knappe)	Frankr.	Frankreich
ArtKorps	Artilleriekorps	franz.	französisch
Aufs.	Aufseher	FreiBat	Freibataillon
a. o.	außerordentlich	Frh.	Freiherr
auswärt.	auswärtig	ftbisch.	fürstbischöflich
ball.	ballotiert (gekugelt, abgestimmt)	Ft.	Fürst
Bar.	Baron	ftl.	fürstlich
Bat	Bataillon	Ftm.	Fürstentum
beisitz.	beisitzend (stellvertretend)	Füs	Füsilier-
besuch.	besuchender (Bruder)	FüsBat	Füsilierbataillon
bisch.	bischöflich	GarnRgt	Garnisonsregiment
Bm.	Bistum	geb.	geboren
Br.	Bruder	geh.	geheim (in Titeln)
Brand.	Brandenburg	gen.	genannt
brand.	brandenburgisch	gesch.	geschieden
Braunschw.	Braunschweig	get.	getauft
BrBr.	Brüder	Gf.	Gf.
Chir.	Chirurg	Gfsch.	Grafschaft
chir.	chirurgisch	Gr	Groschen
d. Ä.	der Ältere	GrenBat	Grenadierbataillon
d. J.	der Jüngere	griech.	griechisch
deleg.	delegiert	hann.	hannoverisch
deput.	deputiert (substituiert, stell- vertretend, beigeordnet)	heir.	heiratete
dim.	dimittieren	hochw.	hochwürdig
Dir.	Direktor	Holl.	Holland
		holl.	holländisch
		Hrsg.	Herausgeber
		Hz.	Herzog
		Hzn.	Herzogin

HusRgt	Husarenregiment	Mgf.	Markgraf
Hzt.	Herzogtum	mgfl.	markgräflich
imm.	immatrikuliert	Neum.	Neumark
InfRgt	Infanterieregiment	neum.	Neumärkisch
IngKorps	Ingenieurkorps	nob.	nobilitiert
interim.	interimistisch		
Ital.	Italien	o.	ordentlich, oder, oben
it.	italienisch	orth.	orthodox
		Österr.	Österreich
-j.	-jährig	österr.	österreichisch
Joh.	Johannis	Ostfriesl.	Ostfriesland
jurist.	juristisch		
		pens.	pensioniert
kais.	kaiserlich	Pf	Pfennig
Kand.	Kandidat	Phil.	Philosophie
Kapt.	Kapitän	phil.	philosophisch
kath.	katholisch	port.	portugiesisch
Kf.	Kurfürst	Pomm.	Pommern
kfl.	kurfürstlich	pomm.	pommerisch
Kg.	König	Pr.	Preußen
kgl.	königlich	pr.	preußisch
Kgn.	Königin	privat.	privat(isiert)
Kgr.	Königreich	privileg.	privilegiert
KompChef	Kompaniechef	Prof.	Professor
KompChir.	Kompaniechirurg	prom.	promoviert
Kr.	Kreis	prop.	proponiert (vorgeschlagen)
Kurl.	Kurland	Pz.	Prinz
Kurm.	Kurmark	Pzn.	Prinzessin
kurmärk.	kurmärkisch		
KürRgt	Kürassierregiment	Ref., -ref.	Referendar
		ref.	reformiert
ld.	-land in Ländernamen	reg.	regierend
LeibHusRgt	Leibhusarenregiment	rektif.	rektifiziert
Leutn.	Leutnant	Rgt	Regiment
Lit.	Litauen	Rittm.	Rittmeister
lit.	litauisch	Rtl	Reichstaler
Livl.	Livland	Russl.	Russland
luth.	lutherisch		
		s.	siehe
M., -m.	Meister	S	Stüber
märk.	märkisch	S.	Socius
Math.	Mathematik	Sachs.	Sachsen
Meckl.	Mecklenburg	Saml.	Samland
meckl.	mecklenburgisch	Schl.	Schlesien
Med.	Medizin	schl.	schlesisch

schott.	schottisch
Sekr.	Sekretär
sgr	Silbergroschen
Stew.	Steward (Stuard)
StO	Strikte Observanz
stud.	studierte
substit.	substituiert (zugeordnet, stellvertretend)
suspend.	suspendiert
Thür.	Thüringen
u. a.	unter anderem, und andere
Uckerm.	Uckermark
v.	von
Vogtl.	Vogtland
vorsitz.	vorsitzend
Vorst.	Vorsteher
vwt.	verwitwet
wirkl.	wirklicher
Wwe.	Witwe
Württ.	Württemberg

Register

Personen

*Mitgliedernennungen in den Mitgliederlisten
erscheinen kursiv*

Aachen, August Wilhelm v. 644
Aachen, Karl Heinrich Ludwig
Wilhelm v. 644
Abbt, Thomas 106
Abegg, Johann Daniel 438
Abegg, Johann Friedrich 438
Abel 269
Abend 843
Abraham, Johann Christian Albert
59, 66
Abraham, Raphael 645
Accade, Christian 139
Achen, Louis Guillaume de 566
Achenwall 427
Ackermann, Adam Emanuel 438
Ackermann, Johann Ludwig 193
Ackermann, Karl David 158, 267,
311, 319, 431, 438, 538
Ackermann, Konrad Ernst 234, 267,
311, 319
Ackermann, Sophie Charlotte 319
Adams, James 365
Adolph, Friedrich Ferdinand 779
Adolph, Gottlieb 708
Adolph, Samuel Ephraim 708, 779
Adrian, Benjamin 438
Aegidi, Th. 109
Affmann, Gustav 76
Ahlert, Johann Karl Friedrich 333
Ahlert, Karl Friedrich Wilhelm 438
Albedyll, Johanna Christiane Hedwig
v. 59
Albedyll, Karl Ernst v. 45, 56, 59, 62,
66
Albel, Anton 766
Albel, Franz 766
Albert, Johann Friedrich 262
Albert, Felix Franz August d' 766,
799

Albert, Friederike Wilhelmine
Auguste d' 799
Albert, Thomas Valentin d' 766
Alberti, Friedrich Christoph 373
Albertus 553
Albrecht, Johann Daniel 125
Albrecht, Johann Ludwig 530, 652,
666
Albrecht, Karl Gottlieb 652, 673
Albrecht von Brandenburg-Ansbach
229, 234
Alexander I. 348
Allut, Jean Guillaume 109
Almesloe, Gf. 566
Almesloe, Anton Leopold Gf. 566
Alsen, Ludwig 427
Alten, Heinrich v. d. 158, 193
Alten, Karl Heinrich v. 438
Altrock, v. 201
Alvensleben, v. 109
Amalie Pzn. von Preußen 128
Amberger, Friedrich Wilhelm 278
Amelung, Anton Christian Friedrich
125
Amende, Georg Karl 125
Anders, Karl Ludwig 708
Anders, Thimotheus 710
Andersch, Karl Ludwig 278
Anderson 800
Anderson, Albert Christian Wilhelm
365
Anderson, Bernhard 278, 350, 358,
366
Anderson, Johann Wilhelm 358
Anderson, Philipp Gabriel 278
Andrä, Christian Friedrich 59
Andrä, Christiane Friederike 59
Andrä, Johann Friedrich 59, 66, 126
Bochenski, Jan (Johann) Ignacy v.
477
Bock, Benjamin Ludwig 799
Bock, Friedrich Raphael 334
Bock, Friedrich Samuel 234
Bock, Johann 801
Bock, Johann Adolf Samuel 383,
405, 406

Bock, Karl Gottlieb 265, 266, 272, 334, 461
 Bock, Philipp Wilhelm 320
 Bock, Sophia 334
 Bockelberg, Friedrich Wilhelm v. 51
 Boczkowsky, v. 398
 Boda, Friedrich Siegmund 666, 670
 Bode 623
 Bodeck, Albrecht Heinrich Christoph Hans v. 840
 Bodeck, Joachim Kaspar Friedrich v. 42, 60, 66
 Bodeck, Karl v. 439
 Bodendorff, Johann Philibert 398
 Böder, Ignaz 799
 Böder, Joseph 799
 Boeg, Martin August 439, 465
 Boehlendorff, Johann Karl 779
 Boencke, Karl 401
 Boge 199
 Bogge, Jakob 318
 Böhlus, Johann Christian 280, 418, 459, 465
 Bohm, Ludwig Wilhelm Friedrich 99, 110
 Böhm, v. 398
 Böhm, Ferdinand 280
 Böhm, Heinrich 743, 761, 765, 779
 Böhm, Johann Christian 358, 397
 Böhm, Johann David 767, 779
 Böhme, Ferdinand Wilhelm 644
 Böhme, Georg Wilhelm 644
 Böhmen, Friedrich August v. 418
 Böhmer, Karl Ludwig 568
 Böhnke, Johann Friedrich 280
 Bohon, Lambert 477, 481
 Boisly 176
 Boissonet, François 320
 Bojanowski, Karl v. 652
 Bojanowski, Stephan v. 652, 671
 Bolderjahn, Adam 187
 Bolli (Boilly), Johann Daniel 439
 Bollmann, Johann v. 497
 Bolschwingh, August Karl Ludwig v. 259, 280
 Bolschwingh, Otto Wilhelm v. 280
 Böltzig, Immanuel Balthasar Leopold v. 588
 Bonaparte, Jérôme, Kg. von Westphalen 545, 564
 Bondeli, Friedrich Albrecht Bar. v. 280
 Bonin, Bogislaw Ernst v. 502
 Bonin, Friedrich Erdmann v. 280
 Bonin, Friedrich Karl v. 28, 185, 205
 Bonin, Georg Friedrich v. 191, 193
 Bonin, Gottfried Georg Ernst v. 383
 Bonin, Karl Heinrich v. 610
 Bonin, Otto Friedrich Fürchtegott v. 51, 66, 110
 Borbe, Johann Erdmann 358
 Borbstädt, Karl Heinrich Ludwig 465
 Borchard, Johann David 481
 Borchard, Johann Friedrich 334, 497
 Borchardt, Christian Gottlieb 126
 Borchert, Friedrich Sigismund 481
 Borck, Johann v. 193
 Borck, Peter v. 201
 Borcke, v. 110
 Borcke, Ernst August Philipp v. 110, 155
 Borcke, Ernst Karl Gottlieb v. 60
 Borcke, Friedrich Georg Ludwig v. 176
 Borcke, Georg Friedrich Ludwig v. 40, 60, 207
 Borcke, Heinrich Christoph Albrecht v. 60
 Borcke, Karl Wilhelm v. 126, 153, 176
 Borcke, Otto Ludwig Friedrich v. 158, 182
 Borcke, Philipp Karl Ludwig v. 110, 280
 Borcke, Wilhelm Friedrich Leopold v. 60, 207
 Borel du Vernay, Jacques 789, 790, 800
 Boretius, Georg Friedrich 320
 Boretius, Heinrich Wilhelm 461
 Boretius, Johann Matthias 280
 Boretius, Samuel Herrmann 461

Borlasch, Georg Christoph v. 800
 Borlasch, Gregorius v. 800
 Borlasch, Johann Friedrich v. 800
 Born, Andreas v. 51
 Born, Johann Christoph 320, 334
 Born, Nikolas Leopold 334
 Borne, v. 627, 645
 Borne, (Karl) Friedrich v. (d.) 51
 Börner 708
 Börner, Immanuel Karl Heinrich
 564, 577, 610, 623, 855
 Bornsdorff, August Ferdinand v. 644
 Bornsdorff, Hans Ernst Ferdinand v.
 644
 Bornstädt, Friedrich v. 497
 Bornstedt, Ernst Wilhelm Gottlob v.
 588, 835, 836
 Bornstedt, Heinrich v. 51, 66
 Borowi, Friedrich 461
 Borstell, Georg Christoph Ludolf v.
 253, 273
 Borwitz, Christian Ernst v. 800
 Borwitz, Georg Christian Ernst v.
 800
 Borz, Johann Christian 418
 Borzim, Michael Wilhelm 280
 Bose, Adolf Karl Albrecht v. 418
 Bose, Karl Ernst v. 30, 31, 35, 38, 39,
 43, 47, 60, 70
 Bose, Kurt v. 280, 390
 Bosse, Georg Anton Eberhard v.
 610, 654
 Bosse, Leopold v. 654, 671
 Both, Heinrich Gotthard Klaus v.
 245
 Bothe, Friedrich Ludwig v. 439
 Bothmar, Johann August Frh. v. 652
 Bötsch, (Wilhelm) 418
 Böttcher, Friedrich 60
 Bötticher, August Ludwig 280
 Bötticher, Karl Ludwig Magnus v.
 280
 Bötticher, Samuel Ludwig 280
 Boumann, Michael Philipp Daniel
 249, 250
 Bourdet, Charles Henri de 722, 734,
 741, 767, 814, 817
 Bowler, Emanuel 346, 351, 359
 Boyda, Benjamin Gottfried 777
 Boye, Karl Ludwig 490
 Boyer d'Equiller, Alexander Lucas v.
 497
 Braband 621, 849
 Bracht, Anna Elisabeth 178
 Braclow, Karl Gottlieb 405
 Brahl, Andreas 365
 Brakenhausen, Andreas Theodor 427
 Brakenhausen, Georg Christian
 Theodor 437, 438, 440
 Brand, Friedrich v. 738
 Brandenburg, Christian Friedrich
 346, 359
 Brandenstein, v. 567
 Brandenstein, Friedrich Wilhelm v.
 418
 Brandes, August Michael 343, 464
 Brandes, Ernst Gottfried 767
 Brandt, Ahasverus v. 280, 418
 Brandt, Johann Friedrich 334
 Brandt, Johann Gottfried 624
 Brandt, Johann Wilhelm 273
 Brandt, Johann Wilhelm v. 334
 Brandt, Paul 189, 190, 193
 Brandt, Paul Ludwig 126
 Brandtner, Dominicus v. 767
 Brassert, Johann Gottfried 588
 Brassert, Johann Wilhelm 588
 Brätke, Johann Sigismund 817
 Brauchitsch, Friedrich Karl Ludwig
 v. 280
 Brauer 185
 Brauer, Benjamin Gottlieb 185, 666
 Braumüller, Johann Philipp 110
 Braun, F. G. 110
 Braun, Hans Karl Chr. v. 633, 652
 Braun, Magnus Ernst 359
 Braun, Martin Wilhelm 139
 Braun, Wilhelm Nikolaus 153
 Bräunert, Christian Wilhelm 817
 Bräunert, Friedrich Wilhelm 126, 588
 Bräuning, Georg Samuel 273
 Braunschweig, Charlotte Luise

Henriette v. 127
 Braunschweig, Friedrich Wilhelm v. 88, 98, 127, 214, 864
 Braunschweig, Ludwig Wilhelm v. 127
 Braunschweig, Wilhelm v. 31, 127
 Brauschke, Friedrich Karl Ludwig v. 280
 Brecht, Johann Gottfried 51, 66, 82, 85
 Brede, Johann Christian 31, 51, 127
 Brede, Johann Friedrich 256, 281
 Brede, Karl 256
 Brederlow, Franz Ludolf v. 440, 520
 Brederlow, Hans Joachim v. 440, 520
 Brederlow, Karl v. 281, 318
 Brederlow, Karl Adam Wilhelm 281
 Brederlow, Ludolf v. 281
 Bredow, Christian Gottlieb 817
 Bredow, Ehrenreich Sigismund v. 273, 509
 Bredow, Friedrich Gabriel 281
 Bredow, Johann Christian Gotthilf 653, 666, 673
 Breede, Wilhelm 569
 Brehmer, Joachim Herrmann 127
 Breitenfeld, Anton Gottlob 161, 162, 220
 Breither 383, 516
 Bremer, Karl Benedikt v. 721, 722, 734, 858
 Bremer, Karl Friedrich 355, 365
 Brenckenhoff, Franz Balthasar v. 27
 Brendel, Johann Gottfried 242, 243, 319
 Brenn, Ephraim 281
 Breul, Benjamin 320
 Brieger, Johann Georg 817
 Brien, Archangel v. 281
 Briere, David 256, 318
 Briesen, Ernst v. 653
 Briesen, Friedrich Wilhelm Leopold v. 817
 Brieskorn, Gottlieb Benjamin 359
 Brinken, v. d. 281
 Brissy Laval, François Leopold de 722, 728, 734
 Brix, Johann Gottfried 359
 Brockenburg, v. 152
 Brockmann, Johann Detlof 320, 440
 Brodkorb, Karl Emanuel 653
 Brodowski, Johann Gottlieb v. 440, 715
 Brodowski, Johann Samuel Ferdinand v. 440
 Broesigcke, Friedrich v. 158
 Bronsart, Alexander Georg v. 264-266, 320, 334
 Bronsart, Anna Christine Regina v. 334
 Bronsart, Ewald Christoph v. 265, 320, 334, 836
 Bronsart, Friedrich v. 497
 Bronsart, Friedrich Wilhelm v. 320, 503
 Bronsart, Karl Dietrich v. 320, 334, 836
 Broscheidt, Johann Wilhelm 335, 373
 Broscovius, Christian Nikolaus 382, 383
 Brose, Johann David 440
 Brosemann, Johann Gottlieb 569
 Brosing, Johann Karl 817
 Brucken gen. Fock, Andreas Engelbrecht v. 569
 Brucken gen. Fock, Otto Johann v. 569
 Bruckhaus, Christian Friedrich 200, 201
 Brückner 610
 Brückner, Friedrich Sigismund 800
 Brückner, Johann Jakob 831
 Brückner, Johann Ludwig 800
 Brüggemann, Ludwig Wilhelm 102, 103
 Brüngen, v. 569
 Brühl, Alois Friedrich Reichsgf. v. 409
 Brühl, Heinrich v. 409
 Brühl, Karl Adolf Reichsgf. 113, 309, 606
 Bruhn, Johann Adolf 281

Bruinvisch, Dorothea 281
 Bruinvisch, Georg 281, 298, 307
 Brummer, Gotthilf Friedrich 44, 60, 141, 145, 146, 153
 Brunati, Johann 569
 Brunatti, Johann Franz 845
 Brünneck, Wilhelm Magnus v. 156
 Brunnemann, Nikolaus 60
 Brunner, Friedrich Wilhelm 176
 Brunnert, Friedrich Wilhelm 569, 800
 Brunnert, Martin 800
 Brünnow, Franz v. 51, 61
 Bruno, Ernst Wilhelm 359, 398
 Bruttich, Johann Christian 767
 Bruttich, Karl Friedrich 767
 Bruyère, Friedrich Adrian de la 47

 Bruyn, Johann Karl Gottlieb 51
 Brzesky, Stanislaus v. 359
 Buchholtz, Christoph Nikolaus Bar. v. 335
 Buchholtz, Heinrich Jakob Ludwig 418
 Buchholz, Christian Gottlob 48, 459, 465
 Buchner, Gottfried 719
 Buchner, Johann Gottfried 719
 Buchner, Paul 440
 Buchner, Paul Christoph Friedrich 440
 Buchwitz, Charlotte Ernestine v. 767
 Buchwitz, Karl Friedrich v. 747, 750, 757, 758, 760, 767, 778
 Buck, Christian Heinrich 169, 170, 176
 Buck, Friedrich Johann 238, 240, 254, 273, 277, 281, 302, 310, 329
 Buck, Maria Elisabeth 273
 Budberg, Christian Leonhard v. 281
 Budberg, Christoph Bernhard v. 281
 Buddenbrock, Friedrich Leopold Sigismund v. 281
 Buddenbrock, Friedrich Wilhelm v. 273
 Buddenbrock, Friedrich Wilhelm Ernst v. 383
 Buddenbrock, Karl Adolph v. 281
 Buddenbrock, Karl Jost Frh. v. 281, 318
 Buddenbrock, Leopold v. 281
 Budritzki, Henriette Charlotte v. 127
 Budritzki, Karl Friedrich Ludwig v. 127
 Buffon, George Louis Leclerc Gf. v. 107
 Büge, Karl Ludwig 167, 176
 Bülow, v. 569
 Bülow, August v. 418
 Bülow, Barthold Wilhelm v. 845
 Bülow, Christian Ernst v. 845
 Bülow, Friedrich August v. 845
 Bülow, Heinrich Wilhelm v. 531, 653, 666, 667, 670
 Bülow, Jobst Heinrich v. 418
 Bülow, Karl Leopold Daniel v. 588
 Bülzingslöwen, Heinrich Leopold v. 281, 377, 378, 382, 383, 388
 Bülzingslöwen, Karl Friedrich Ludwig v. 653, 667
 Bünau, Günter v. 667
 Buncke, Johann Friedrich 281
 Burchard, Friedrich Daniel 383
 Burchardi, Karl Gustav Kasimir 281
 Burchardt, August Ferdinand 440
 Bürde, Samuel Gottlieb 532, 535, 558, 588, 602
 Bürger, Gottfried August 53
 Burghardt, Albrecht Gottfried 708
 Burghardt, Daniel Friedrich 767
 Burghardt, Johann Heinrich 732, 734
 Burghart, Karl Friedrich 610
 Burghauß, Ferdinand Gf. 800, 864
 Burghauß, Otto Karl Ferdinand Gf. v. 589
 Burgsdorff, Hans Ehrentreich v. 734
 Burgsdorff, Karl Friedrich Wilhelm v. 465, 469
 Burgsdorff, Otto Friedrich August v. 281
 Burney, Charles 107
 Burow 398
 Burow, Georg Christian Theodor 440

Burow, Johann Karl Valentin 440
 Busch, Friedrich v. 569
 Busche, Karl Lebrecht v. d. 569
 Büsching, Anton Friedrich 107, 222
 Buschius, Karl 459, 465
 Buske 332
 Busolt, Gotthilf Christoph Wilhelm 281
 Busolt, Louise 282
 Büthner, v. 282
 Buttberg, Christian Leonhard v. 509
 Buttlar, v. 767
 Buttlar, August Georg Wilhelm Frh. v. 800
 Buttlar, Friedrich August Frh. v. 800
 Buttlar, Johann Friedrich v. 193
 Buttlar, Julius Treusch v. 833
 Buttlar, Karl v. 51, 158
 Buttlar, Karl Friedrich Cornelius Frh. v. 767
 Buttlar, Otto Karl v. 282
 Buttlar, Wilhelm Alexander v. 382, 383
 Büttner, Gottfried August 282
 Büttner, Johann Christoph 343
 Büttner, Joseph 779
 Büttner, Karl Gottfried 320
 Buvry, Jean Josephe Archange 193
 Buvry, Louis Jacques Erhard de 335, 517
 Buyrette, J. R. 110
 Byres, James 346, 359

 C s. auch K
 Cabrit, Friedrich Emilius 282
 Cabrit, Johann Ludwig 440
 Cabrit, Karl Heinrich 245, 282
 Cabrit, Karl Ludwig 440
 Cabrit, Peter Eduard 441
 Cagliostro, Alessandro Gf. (Giuseppe Balsano) 802
 Caila, Ernst Gottlob Adolph Frh. v. 418
 Calamé 273
 Calame, Heinrich Ludwig 282
 Calau, Nathanael Benjamin 497
 Calbow, v. 182
 Calbow, Alexander Heinrich v. 47, 51
 Calbow, Karl Christian Heinrich v. 39, 48, 52, 60
 Calovf, Georg Heinrich 767
 Calovf (Kalof), Georg Wilhelm 767
 Cannot, Johann Philip 335, 441
 Capeller, Karl Georg v. 708, 828, 831
 Capeller, Peter v. 708
 Capeller, Wilhelm v. 721, 722, 725, 734
 Carganico, Johann Karl 767
 Carganico, Joseph 767
 Carita, J. 47
 Carl, E. 459
 Carmer, Johann Friedrich Heinrich Gf. v. 563, 610, 612, 613, 674
 Carmer, Johann Heinrich Kasimir Gf. v. 292, 297, 580, 610
 Carmer, Maximiliane Gfn. v. 610
 Carmichael, John 366
 Carnall, Arvid Konrad v. 721, 722, 725, 728, 730-733, 734, 739
 Carnall, Henning v. 734
 Carnall, Mathilde v. 735
 Carosus 352
 Carow, Christian Gottlieb 80, 110
 Carpzow, Christian Traugott Ludwig 611
 Carpzow, Traugott Ludwig 611
 Carwin, Ch. Ludwig 60, 66
 Cäsar, Heinrich Konstantin 848
 Cäsar, Karl Leopold 602
 Caspari, Friedrich Wilhelm 418
 Casparii, Christian v. 828
 Caspari, Ludwig v. 828
 Cassius, Bogislav David 176, 359
 Cassius, Ludwig 441
 Castillon, François 110, 282
 Castillon, Friedrich Adolf Maximilian Gustav v. 40, 269, 343, 356, 378, 393, 687, 688, 751, 765
 Catel, Ernest Louis 47
 Cave, Wilhelm de la 756, 757, 760, 767
 Celle, D. 110

- eplin, v. 409
 Chailloux 318
 Chappuzeau, Jean Frédéric de 833
 Chapui, Jakob Alexander Franz 666
 Charisius, Christian Ludwig 243, 244,
 247, 253, 258, 273, 276, 282, 308,
 320, 317
 Charisius, Jakob Christian Ludwig
 510
 Chiffard, Anna Marie 127
 Chiffard, Jean David 335
 Chiffard, Marie Wilhelmine
 Dorothea 127
 Chiffard, Peter 127
 Chiffard, Peter Urban 127
 Chiffard, Samuel 127
 Chmielewski, Marcus Vincent v. 472,
 475, 477, 481
 Chmielinski, Paul Siegmund v. 569
 Chodowiecki, Daniel 185
 Christian IX. 293
 Ciliax, August 441
 Clar, Karl Ferdinand 481
 Claude 282
 Claudius, Matthias 53, 647, 802
 Clausius, Friedrich 127
 Clausius, Gotth. August (Karl
 Gottfried) 127
 Clauss, Johann 368
 Clauss, Johann Gottfried 624
 Claußen, Samuel Christian 684, 685,
 687, 693, 696, 700, 702, 708
 Cleemann, Johann Christoph 653,
 667, 673, 693, 842
 Cleemann, Gotthelf Wilhelm 673
 Clemens, Johann Wilhelm Reinhold
 397, 398
 Clemens, Leopold Heinrich Gustav
 644
 Clemens XII. 539
 Clement, Friedrich Philipp 139
 Clermont, Eberhard Gustav v. 477
 Clingenau, Friedrich Christ. Klinckigt
 v. 413, 418
 Cloos, Karl Otto 282
 Closius, Karl Friedrich 779
 Cochius, Friedrich August 465
 Cochlin, Johann Mathias 602
 Coebin, Johann Benjamin 644
 Coebin, Johann Georg 644
 Coester, Ludwig Friedrich 461
 Cogeur del Ostia 282
 Cohn, Theodor 282
 Colas, Johann Ludwig 569
 Colas, Peter 569
 Colbe, Karl Friedrich v. 477
 Colboir, v. 569
 Collas, Friedrich Karl Otto v. 497
 Collas, Jean Christophe 92, 124
 Collell (Collet), Ernst Samuel 127
 Collignon, César 834
 Collin 398
 Collin, Karl Gustav v. 28, 52
 Collins d. S., Edward 282, 335
 Collins d. V., Edward 282, 306
 Collins, Georg Friedrich 441
 Collins, Heinrich 441
 Collins, Johann David 282
 Collins, Johann Jakob 335
 Collins, Paul Heinrich 282
 Collrepp, Ernst Johann Karl v. 441
 Collrepp, Karl Christoph v. 320, 383,
 388, 398
 Colonna, v. 779
 Conrad 735
 Conrad, Christian 589
 Conrad, Johann Gottfried 589
 Conradi, v. 777
 Conradi, Andreas Petrus v. 373
 Conradi, Daniel Siegmund 427
 Conradi, Johann 510
 Conradi, Johann Friedrich 282
 Conrady, Albrecht Friedrich 282
 Consentius, Johann Ludwig 359
 Consert, Michael 283
 Contessa Salice, Christian 708
 Contessa Salice, Christian Jakob 658,
 665, 686-696, 698, 707, 708, 710,
 824, 826
 Contessa Salice, Johanna Elisabeth
 708
 Contessa Salice, Karl Wilhelm Franz

708
 Contius, Gottfried 127
 Cook, James 260, 286
 Cordemann, Friedrich 569
 Cornruth, v. 814
 Cosel, Johann Friedrich v. 48, 52
 Cosel, Karl Ludwig v. 48, 52
 Cosmann, Friedrich Wilhelm 107
 Cosmann, Heinrich Wilhelm 767
 Cosmann, Johann Wilhelm Andreas 767
 Cosmar, David Friedrich v. 127, 260
 Coth, Johann Christian 359
 Cothenius, Christian Andreas 122, 160
 Couillet, Jean André 283
 Courbière, Guillaume René de l'Homme de 493, 496
 Courtan, Charles Chrétien 335
 Couste, Stephan 490
 Cowle, Richard 355, 359, 366, 367
 Cramer 367
 Cranach, Christian Lukas v. 52, 124, 217
 Cranach, Henriette Charlotte Ernestine Auguste v. 52
 Creilsheim, Johann Ludwig Christoph v. 335
 Cremonio, Ferdinand Joseph 335
 Creutz, Johann Christian 709
 Creutzen, Ludwig v. Creytz 373
 Crichton, Wilhelm 254, 261, 283
 Cronenbold 418
 Cronhelm, Georg Friedrich v. 653
 Cronhelm, Otto Wilhelm George v. 653
 Crousaz, Daniel Noah Louis de 744-747, 758, 653, 768, 778, 859
 Crousaz, Françoise Louise de Montet 768
 Crousaz, Jean François Juge de Chatelain de Corsier 768
 Crousaz, Luise de 768
 Crousaz, Stephan André Franz de 653, 768
 Crüger 382, 383
 Crüger, Christian Michael 335, 361
 Crüger, Otto Ludwig, 251, 283, 365, 418
 Cruse, Alexander Gottlieb 283
 Cruse, Friedrich 258, 283
 Cruse, Johann Christian 283, 314
 Cruse, Karl Wilhelm 283
 Crusius, Christian Gotthard 709
 Crusius, Gottfried Samuel 709
 Curts, Johann Dietrich 787
 Cyszczelsny, Wilhelm Ludwig v. 383
 Czapski, de 273
 Czernecki, Johann Karl 283
 Czettritz, Hans Wilhelm Ernst v. 748, 751, 757, 768, 777
 Czettritz-Neuhaus, Georg Oswald Frh. v. 602, 633, 653, 669
 Czettritz-Neuhaus, Oswald August Frh. v. 602, 633, 709
 Czyganowski, Jakob 283
 Dabelow, Christoph Christian 617
 Dach, Simon 324, 345
 Daencke, Albrecht Gottfried 490
 Daenecke 283
 Dahlen, Johann Friedrich v. 405
 Dahm, Johann Jakob 153, 176
 Dahm, Johanna Louise Henriette 153, 176
 Dallmer, Johann Friedrich 329, 352
 Dallmer, Johanna Dorothea 309, 329
 Dallwitz, Hans v. 667
 Damerow, Joachim Gottlieb 75, 110
 Damitz, Ewald Christian v. 127
 Damitz, Heinrich August v. 60
 Danckelmann, Eberhard Adolf Alexander Gf. v. 564, 611, 623
 Danckelmann, Karl Rudolf Friedrich Frh. v. 653, 667

Dann, Johann Daniel 441
 Dannehl, Johann Wilhelm 320
 Dannehl, Karl Friedrich 320
 Dannert, Johann 492
 Darjes, Joachim Georg 75, 100, 101, 210
 Darries, Paul Friedrich v. 802
 Datenich 283
 Daum, Friedrich Karl 682
 Daum, Gottfried Adolf 682
 Daun, Friedrich Wilhelm 61
 Davide, Johann 709
 Davide, Johann Anton 709, 828
 De Beau, Jean Daniel 283
 De Camp, Friedrich August 611
 Decker, Georg Christoph 373
 Decker d. Ä., Georg Jakob 106, 111, 164, 220, 575, 682
 Dedenroth, Friedrich Wilhelm Ludwig v. 589, 602
 Dedenroth, Johann Karl v. 722, 735
 Degener, Herrmann Christian 569
 Dehm, Johann Karl Friedrich 176
 Dehmel 843
 Deister, Peter Hellmut 800
 Deister, Simon Peter 800
 De la Croix, Chaurier 768, 858
 Delagarde, Johann 481
 De la Palme du Pré, Frédéric 461
 Delitz, Karl Friedrich v. 602
 Delitz, Ludwig v. 602
 Delius, Friedrich Karl Gustav v. 569, 800
 Delius, Karl Ludwig v. 800
 Dengel, Karl Gottlieb 254, 283, 298
 Denker, Peter Christian 373
 Dennius, Karl Wilhelm 735
 Derenthal, v. 46
 Derling, August Friedrich 283, 285
 Derschau, Ernst Johann v. 270, 335
 Derschau, (Kasimir) v. 273
 Deschamps, Jean Pierre 800
 Deschamps, Theodor Jacques 800
 Deterding, Karl Friedrich Wilhelm 834
 Deutschmann, Franz 777
 Deutschmann, Johann Christoph 777
 Devrient, Ludwig 331
 Dewe, Johann Philipp 201, 203
 de Wind 283
 Dewitz, August Albrecht v. 110
 Dewitz, Friedrich Christian August v. 111, 441
 Dewitz, Gottfried 335
 Dewitz, Leopold Ludwig v. 441
 Diderot, Denis 106
 Diebitsch, v. 611
 Diebitsch, Johann v. 560
 Diebitsch, Johann Gottlieb v. 350, 359, 441
 Dieckhoff, Leopold Eugen 93
 Diederichs, Johann Christian Wilhelm 267, 335
 Diedrich, Karl Samuel Ludwig 95, 128
 Dieffenbach, Konrad Philipp 335
 Diekmann, Friedrich Wilhelm 490
 Diemar, v. 418
 Diericke, Antoinette Henriette Sophie Charlotte v. 284
 Diericke, Christoph Otto Friedrich v. 249, 259, 262, 283, 426
 Diericke, Heinrich v. 722, 735
 Dieterich, Johann Christian 193
 Dietrich, Gottlob Siegfried 653, 673
 Dietrichstein, Johann Baptist Karl Walter Gf. v. 554, 593
 Dietz, Friedrich Heinrich 569
 Dihm, Christian Friedrich 673
 Dilthey, Wilhelm 452
 Dingler, Gottfried Ludwig 343
 Dingson, Karl Philipp v. 373, 709
 Dinnies, Eleonore Friederica 223
 Dinnies, Nikolaus Joachim 174, 176, 223
 Dinter 644
 Dinter, Anton 735
 Dionysius, Andreas Gottfried 674
 Dionysius, Benjamin August 653
 Dirlamb, Samuel 817
 Ditterdt, Karl Johann Christoph v. 768

Dittmann, Johann Christian 611
 Dittmar, Karl Julius Joachim 202
 Dittmer, Friedrich Wilhelm 270, 335
 Dittrich 779
 Dittrich, Christian Friedrich 284
 Dittrich, Johann Christoph 284
 Dittrich, Johann Karl 284
 Dittrich gen. v. Schenk 284
 Djakov, Ivan 283
 Dobeneck, Karl Ludwig August v. 441
 Döbbelin, Karl Theophil 72
 Döbell, Friedrich Heinrich v. 828
 Dockhorn, Theodor 428, 436, 437, 441
 Dohna, Wilhelm Gf. zu 644
 Dohna, Wilhelm August Gf. zu 644
 Dohna-Reichertswalde, Gf. zu 374
 Dohna-Schlodien, Karl Ludwig Alexander Gf. zu 284, 389, 390
 Dolgorukij-Krymskij, Vasilij Michailovič Ft. 409, 519
 Dolive, Albert 128
 Dolive, Anna 128
 Dollen, Wilhelm Friedrich v. 61
 Domhardt, Johann Friedrich v. 263, 284, 293, 324
 Domhardt, Justus Friedrich v. 284
 Domhardt, Ludwig Friedrich v. 284, 298, 316
 Domhardt, Otto Heinrich Friedrich v. 284
 Donath, Johann Heinrich 176
 Donath, Karl Friedrich 441
 Dönhoff, Friederike Sophie Gfn. v. 256
 Dönhoff-Donhoffstädt, Bogislaw Gf. v. 248, 284
 Dönhoff-Friedrichstein, August Friedrich Philipp Gf. v. 284, 314, 318, 319, 379, 383, 388
 Dönhoff-Friedrichstein, August Ludwig Christian Gf. v. 247, 248, 251, 252, 253, 259, 284, 285, 389, 390
 Dönhoff-Friedrichstein, Charlotte Amalie Gfn. v. 284
 Dönhoff-Hohendorf, Paul Friedrich Gf. v. 285, 346, 347, 389, 390
 Dönitz, Heinrich August v. 61
 Döpler, Wilhelm Gottfried Friedrich 272, 334
 Döring, Christian Gottlob 709
 Döring, Karl Gottlob 709
 Döring, Karl Heinrich 88, 128, 503
 Dorn, Martin Eberhard 235
 Dörnberg, Karl Ludwig Frh. v. 418
 Dörnberg, Ludwig Otto v. 418
 Dörnberg, Ludwig Wilhelm v. 320
 Dornheim, Friedrich Johann Anton 321
 Dorsch, Georg Reinhard 189, 193
 D'Oulain, (Antoine) Gf. 285
 Drachenfeld, Johann v. 52
 Drachenfels, Friedrich v. 285
 Drake, James Lawrence 366
 Drechsler, Christian Ludwig 61
 Dreher, Christian Friedrich 418
 Drentel, Friedrich v. 285
 Drentlen, Reinhold Johannes v. 277, 285
 Drescher, Friedrich Ferdinand 779, 783
 Dresky, Wilhelm 834
 Dresow, Karl 817
 Drewes, Johann Georg 285
 Drews, Johann Daniel 190, 193
 Dreyer, Heinrich Gottlieb 566
 Dreyer, Karl Friedrich 492
 Driesen v. d. Osten, Karl Wilhelm Friedrich 359, 418
 Drogand, Johann Ehrenfried 111
 Drost, August Wilhelm v. 321
 Drost, Christian Friedrich Frh. v. 321
 Drost, Friedrich Ludwig Frh. v. 321
 Drouart de Verdier, Johann Friedrich v. 602
 Drouart de Verdier, Karl Friedrich Moritz v. 602
 Droysen, Johann Gustav 141
 Dschenffzig, Johann Christoph 828
 Dschenffzig, Karl August 709, 823, 824, 828, 831

Dubberke, Johann Ludwig 128
 Dubois 436
 Du Bois, Jean Chrétien 291, 510
 Dubois, Jean Jacques 427, 433, 434, 436, 441, 444
 Dubois, Johann Ludwig 477, 481
 Dubois, Johanna Sophie 441
 Du Bosc, Stephan 285
 Du Bosque, François Nicolas 321
 Du Bosque, Jean Baptiste 321
 Du Buy, Salomon 418
 Dudeck, Johann 497
 Duguibert, Pierre Beaudille 73-76, 98, 111
 Dümmler, Daniel 76, 92, 124
 Dumol 540, 586
 Dunant, Marc Conrad 735
 Dunkel, Anton 645
 Dunkel, Gotthilf Christian 645
 Dunkel, Gottlob 829
 Dunkel, Johann Gottfried 829
 Dunkel, Johann Christoph 398
 Dupin 273
 Durham, Johann Heinrich 321
 Durham, Johann Peter 321
 Düring, Gottlieb Friedrich Franz v. 551, 602
 Dürre, Daniel Johann Friedrich 128
 Dusterlho (-loh), Reinhard Nikolaus v. 52
 Dusterlho (-loh), Reinhold Friedrich v. 208
 Dusterloh, Wilhelmine Minette v. 208
 Dutke, Karl 335
 Dyhrn, Anton Ulrich v. 573
 Dyhrn, Christoph Ernst Gf. v. 654, 720
 Dyhrn, Friedrich Leopold Hans Ernst Gf. v. 542, 633, 721, 722, 822
 Dyhrn, Friedrich Leopold Heinrich Ernst Gf. v. 654, 667, 682, 683, 853
 Dyhrn, Georg Ernst v. 654
 Dyhrn, Johann Friedrich Gotthilf Karl Frh. v. 667
 Dyhrn, Konrad Adolf Gf. v. 611
 Dyhrn, Melchior Frh. v. 654, 671
 Dyhrn, Wilhelm Karl Adolf Gf. v. 569
 Dyhrn-Schönau, Karl Wilhelm Frh. v. 273
 Dykow, v. 202
 Ebart, Johann Gottlieb 125
 Eberhard, Johann Ludwig 124
 Eberhardt, August 124
 Eberle, Johann Franz 464
 Ebersbach, Karl Gottlieb 569
 Ebert, Johann Gottfried Wilhelm 589
 Eckardt, Johann Georg 569
 Eckardt, Ludwig Friedrich 569
 Eckartsberg, Ernst Ludwig Heinrich v. 531, 623, 633, 654, 671
 Eckartsberg, Friedrich Karl Heinrich v. 654
 Ecker u. Eckhoffen, Hans Karl Frh. v. 174
 Eckerdt, Georg Christian 111
 Eckert, Karl Ludwig 167, 176
 Eckhold, Nathanael 244
 Eckler 552
 Eckstaedt, August Ludwig Vitzthum v. 654
 Eckstaedt, Christian Ernst Friedrich Vitzthum v. 530, 531, 542, 562, 633-635, 654, 658, 661, 667, 721
 Eckstaedt, Christian Heinrich Gottlob Vitzthum v. 655, 667
 Eckstein 111
 Eckus, Gottfried 812
 Eckus, Johann Daniel 790, 794, 812
 Effenbart, Herrmann Gottfried 78, 86, 98, 104, 106, 109, 111, 112, 116, 123, 124, 163, 198, 211, 215, 217, 220
 Effenbart, Hieronymus Georg 111
 Effenbart, Ulrike 111
 Eggert, Samuel 441
 Egloffstein, August Gf. v. 398
 Egloffstein, Friedrich Leopold Gf. v. u. zu 384
 Egloffstein, Gottlieb Leopold v. 441

Egloffstein, Gottfried Wilhelm Karl
 Otto Gf. v. 285, 380, 382
 Egloffstein, Karl Otto Gf. v. u. zu
 384
 Egloffstein, Wilhelm Bar. v. u. zu 384
 Egner, Johann Gottlieb 569
 Ehm, Johann Christian 335, 373
 Ehrencron, Karl Friedrich v. 128
 Ehrencron, Wilhelm v. 791, 800
 Ehrenreich, Jakob Eberhard Ludwig
 335
 Ehrenreich, Johann Eberhard Ludwig
 v. 234, 246, 265, 267, 282, 335
 Ehrenreich, Johann Mattheus 325
 Ehrenreich, Maria Eleonore 335
 Ehrhardt, Ernst 497
 Eichmann, v. 224
 Eicke, Johann August v. 373
 Eickstedt, v. Wwe. 93
 Eickstedt, Engelbrecht Friedrich
 Ferdinand v. 93, 128
 Eiff, August Friedrich v. 86, 111, 128
 Eisenhard, Johann v. 589
 Eisenmänger, Theodor 680
 Eisfeld, Johann Friedrich 602
 Eitner, Karl Gottlob 655
 Ekhof, Hans Konrad Dietrich 538
 Ekkert, Wilhelm Jakob 359
 Elditt, Ernst Ludwig v. 273
 Elisabeth Christina Ulrike Pzn. von
 Braunschweig-Wolfenbüttel, Kgn.
 von Preußen 96, 104, 136, 209
 Elisaveta Petrovna (Zarin Elisabeth)
 233, 278, 292
 Elitzsch, Johann Friedrich 33
 Ellern, Karl Friedrich v. 384
 Ellinger, Johann Karl Ludwig 706f.
 Elsner, Barbara 285
 Elsner, Barbara Elisabeth 285
 Elsner, Christoph Friedrich 251, 254,
 285
 Elsner, Hans Joachim v. 800
 Elsner, Karl Friedrich v. 800
 Elsner, Samuel Friedrich v. 839, 840
 Elsner, Sophie Dorothea Agathe v.
 801
 Elstorf, Salomon Gottlieb 285
 Emrich, Friedrich Wilhelm 611
 Ende, Georg Karl am 128
 Endel, Ernst Christian 700, 702, 705,
 709, 855
 Endel, Samuel Gottlieb 535, 602
 Ender, Anton 759
 Engelbrecht, Friedrich Erdmann v.
 48
 Engelbrecht, Heinrich v. 497
 Engelbrecht, Johann Otto 76, 128
 Engelhoff, Johann Bernhard 76, 111
 Engelke, Ludwig Kasimir Friedrich
 128
 Enger, Friedrich Ferdinand 128
 Engelmann, Johann Michael 442,
 475, 477, 481
 Engelmann, Samuel 477, 482
 Engmann, Ernst Karl Christ. 761,
 779
 Entmann, Johann Gottlieb 69
 Erbkam, Johann Wichard 674
 Erichsen, Friedrich Wilhelm v. 611
 Erlach, Friedrich August Frh. v. 755,
 773
 Ernst, Georg Friedrich 31, 128
 Ernst, Johann Samuel 570
 Ernst II. Ludwig Hz. von Sachsen-
 Gotha u. Altenburg 88, 264, 533,
 544, 627, 684, 747
 Ernsthausen, Friedrich v. 709, 780
 Esbeck, Christian Ludwig Andreas v.
 172, 176
 Esklony 52
 Essen, Johann Friedrich v. 111
 Essmann, Otto Ernst v. 52, 67
 Estler, Karl Christoph 265, 266, 270,
 271, 336
 Etienne, Casimir 373
 Eulenberg, Bar. v. 570
 Eulenburg-Prassen, Ernst Christian
 Bar. v. 285
 Ewerbeck, Johann Samuel 442
 Eyding, Franz 442
 Eymar, Jean Joseph Charles 336

Fabecky, August Ferdinand v. 264,
 321, 336
 Fabecky, Karl Friedrich v. 321, 336
 Faber, Abraham Gottfried v. 602, 709
 Faber, Hans Adolph v. 602, 686, 687,
 697, 706, 709
 Faber, Hans Christoph Eberhard v.
 611
 Faber, Karl Friedrich v. 611
 Fächter, Daniel 454
 Fadenrecht 285
 Fahlmer 209
 Fahrenholz, Friedrich Albrecht v. 61
 Falckenstein, Hanibal v. 611
 Falk, Johann Christian 321
 Falkenhayn, Daniel Bernhard v. 285
 Falkenhayn, Ernst August Gf. v. 570,
 589
 Falkenhayn, Jakob Karl Friedrich v.
 285
 Falkenhayn, Karl Christian v. 655
 Falkowsky, Christ. Karl v. 61
 Falkowsky, Johann Friedrich v. 570,
 789, 801
 Faller, Johann Georg 681
 Fallier, Jean Pierre 336
 ärber, Adam 405
 Farenheid, Friedrich Heinrich Johann
 v. 259, 285
 Farenheid, Friedrich Reinhold 285
 Farenheid, Johann Friedrich Wilhelm
 261, 285
 Fautsch, Adam Gottlieb 336
 Faworski 128
 Faworski, Jósef 128
 Fechner, Anton Lukas 801
 Fechner, Valentin 801
 Federau, Georg Heinrich 321
 Federowic, Antonij 397, 398
 Feege, Johann Friedrich 286
 Fehrenstein, Benedikt v. 645
 Fehrenstein, Joseph v. 645
 Feierabend, Christoph 343
 Feierabend, Gottfried 464
 Feldmann, Johann Friedrich 397
 Felgenhauer, Heinrich Johann
 Sigismund 336
 Felgenhauer, Karl v. 497
 Felgenhauer, Theodor Ludwig
 Friedrich 336, 366
 Felix, Franz 826
 Fellner, Christ. David 768
 Feltner, Gottholf Christian 589
 Feltner, Karl Gottlob 589
 Fenkohl, Karl Friedrich 336
 Ferary, Caspar de 812
 Ferary, Franz de 812
 Ferdinand Hz. von Braunschweig-
 Lüneburg 81, 88, 247, 261, 411, 530,
 535, 568, 771, 833
 Ferdinand (August Ferdinand) Pz.
 von Preußen 389
 Ferdinand Albrecht II. Hz. von
 Braunschweig-Lüneburg 568
 Fermor, Wilhelm Gf. v. 274, 290
 Ferne, Wilhelm Christian Samuel 874
 Ferno, Karl Friedrich Leopold 384
 Fernow, Friedrich Wilhelm v. 286
 Fesenbeck, Johann Daniel 442
 Fessler, Ignaz Aurelius 471, 473, 545,
 575, 658, 662, 688, 689, 698, 707,
 708, 710, 733, 760, 761, 766
 Festenberg-Packisch, Friedrich
 Gottlob Heinrich v. 655
 Festenberg-Packisch, Friedrich
 Heinrich Siegmund Traugott v. 671,
 674
 Festenberg-Packisch, Hans Heinrich
 Wilhelm v. 655, 667
 Fetter, Karl Ludwig 286
 Feuser s. Kalkkreuth
 Feye, Karl August 674
 Feyerabend 103
 Fichlau, Johann Karl 286, 294
 Ficht, Daniel 286
 Fichte, Johann Gottlieb 309, 452,
 689, 710
 Fickert, Georg Friedrich 602
 Fiebigen 759
 Fiedler, Franz 603
 Fiedler, Johann 817
 Fiedler, Johann Franz 603

Fier, Georg 267
 Fillié, Julius August 88
 Filius, Daniel Philipp 111
 Finck, Friedrich August v. 139
 Finckenstein, Gfn. v. 104
 Finck v. Finckenstein, Georg
 Friedrich 286
 Finck v. Finckenstein, Georg Konrad
 Gf. v. 286, 389, 390
 Finck v. Finkenstein, Karl Friedrich
 Ludwig Albrecht Gf. 243, 244, 249,
 253, 256, 258, 259, 261, 286, 297,
 318, 455, 356, 456
 Fincks 586
 Finger, Johann Konrad 655
 Fink, Simon 318
 Fircks, Friedrich Ewald Christoph v.
 292
 Fischer, Adolf Ferdinand Maximilian
 v. 405
 Fischer, Andreas Gottlieb 589
 Fischer, Benjamin Garlieb 709
 Fischer, Franz Joseph 160, 176
 Fischer, Friedrich Ferdinand 589
 Fischer, Heinrich August 570
 Fischer, Johann 786
 Fischer, Johann David 709
 Fischer, Johann Gottlieb 709
 Fischer, Johann Karl 589, 817
 Fischer, Johann Karl August
 Christian 658, 687, 689, 691, 694,
 698, 701, 705, 707, 708, 709, 710
 Fischer, Johann Karl Theodor 589
 Fischer, Richard 236, 238, 245, 247,
 249, 252, 257, 260, 275, 377, 389,
 408, 504, 505, 506
 Fischer geb. Gfn. v. Reichenbach 710
 Fischhaupt, Johann Ernst Friedrich
 321
 Fischmann, Johann Dietrich 442
 Flach, Johann Georg 710
 Fleck 454
 Fleck, Andreas Gottlieb 73, 74, 76,
 82, 84, 105, 106, 111, 121
 Fleck, Johann Friedrich 111
 Fleischmann, Johann Friedrich 162,
 182
 Flemming, v. 104
 Flemming, Karl Bernhard Sigismund
 v. 112, 215
 Flemming, Wilhelm Ludwig 624
 Flesche, Ernst Wilhelm 273, 455, 462
 Flesche, Otto Adolf Christoph 128,
 140
 Flögel, Karl Samuel Gottlieb 336
 Flörke, Jobst Herrmann 292, 299,
 488
 Flotow, Johann Friedrich Reichsgf. v.
 477, 482
 Flottwell, Christian Theodor 346,
 359, 379, 382, 384
 Flottwell, Coelestin Christian 234,
 310
 Flouest 185
 Fluge, Johann Gottfried 125
 Flügel, Peter 780
 Fock, Friedrich August v. 198, 202
 Foller, Benjamin v. 359, 397, 398, 517
 Fontanius, Ernst Friedrich v. 801
 Fontanius, Johann Gottlieb v. 791,
 801
 Forcade, Friedrich Heinrich
 Ferdinand Leopold de, Marquis de
 Biaix 666, 814, 817
 Forcade, Wilhelm Friedrich Wilhelm
 Quirin de, Marquis de Biaix 814, 817
 Forchert, Christian 812
 Forchert, Johann Martin 812
 Forell, Gerhard Heinrich Gottfried
 v. 768
 Forell, Johann Peter Wilhelm
 Friedrich v. 768
 Forestier, Alexandre Auguste de 177
 Foris, Jakob v. 645
 Foris, Karl Gustav v. 627-629, 645
 Formey, Louis 495
 Fornow 202
 Forster, Ernst Wilhelm Georg 409,
 419
 Forster, Georg Reinhold 286
 Forster, Johann Georg Adam 260,
 286

Forster, Johann Reinhold 254, 260, 261, 286, 354, 367
 Forster, Justine Elisabeth 286
 Forster, Karl Anton Wilhelm 286
 Förster, Benjamin 710, 719
 Förster, Christian Gottlieb 735
 Förster, Ferdinand Christoph 645
 Förster, Gottlieb 710
 Förster, Johann Heinrich 366
 Förster, Sigismund Ferdinand Christoph 645
 Foss 241, 505
 Fothergill, Johann Karl 286
 Fothergill, Pierre 286
 Fouqué, Heinrich August Bar. de la Motte 861
 Fraaser, Christian 112
 Fragstein, Joseph Albin v. 801
 Fragstein, Karl Bar. v. 801
 Fragstein, Wenzel Rudolf v. 801
 Fraise, Jacques Albert 735
 Fraissinet 286
 Fraissinet, Jakob Ludwig 286
 Fram, v. 273
 Francillon, Johann Friedrich 490
 Franck, Ernst Wilhelm 173, 182
 Franck, Samuel David 442
 Francke, Christoph Heinrich 287
 Frank, Johann Paul 321
 Franke, Ernst 52, 70?
 Franke, Johann Franz 603
 Franke, Johann Joseph 603
 Frankenberg, v. 570
 Frankenberg, Franz Gf. v. 829
 Frankenberg, Friedrich v. 817
 Frankenberg, Charlotte Maria Elisabeth v. 671
 Frankenberg, Christiane Wilhelmine Ulrike v. 671
 Frankenberg, Franz v. 829
 Frankenberg, Friedrich v. 817
 Frankenberg, Friedrich Wilhelm Moritz v. 287
 Frankenberg, Georgine Philippine Maximiliane v. 589, 671
 Frankenberg, Josef Gf. v. 710, 823, 824, 826, 827, 829, 831
 Frankenberg, Karl August Ferdinand v. 589
 Frankenberg, Karl Ewald Moritz v. 671
 Frankenberg u. Ludwigsdorff, Kurt Wolfgang v. 589, 655, 671
 Frankenberg-Packisch, Charlotte Maria Elisabeth v. 671
 Frankenbeberg-Packisch, Christiane Wilhelmine Ulrike v. 671
 Fransecky, August Friedrich Wilhelm v. 61
 Fransecky, Heinrich Johann Sigismund v. 61, 336
 Fransecky, Otto Karl Wilhelm v. 128
 Franz, Michael 366
 Fränzel, Johann Anton 818
 Frauenknecht, Wolfgang Konrad 287
 Fredau, Gustav s. J. K. A. Ch. Fischer
 Frederik I. 336
 Freiger, Kasimir 354, 365
 Freithoffern, Karl v. 570
 Frenzel, Johann Friedrich 623
 Frenzel, Johann Heinrich 419
 Freude, Gottlieb 674
 Freudenberg, Peter Friedrich 442
 Frey, Friedrich Wilhelm 388
 Frey, Johann Gottfried 249, 251, 251, 253, 258, 262, 287, 292, 304
 Frey, Karoline Luise 287
 Freyburg (Freiburg), Georg Leopold v. 153, 710
 Freyburg (Freiburg), Heinrich Peter Karl v. 153, 219
 Freyburg (Freiburg), Karl Friedrich v. 710
 Freydenreich, Heinrich 318
 Freywaldt, Adam 375
 Frick, August 497
 Friderici, Bernhard Emanuel 436, 442
 Friderici, Karl Ludwig 287
 Friebe 704
 Friebe, Johann Martin 477, 482
 Friebe, G. H. 277

Friebes, Franz 442
 Friede 741
 Friederici, Johann Ludwig 112
 Friederike Pzn. von Hessen-Darmstadt Kgn. von Preußen 804
 Friedländer, Abraham 332
 Friedlein (Friedheim), Karl Friedrich 125
 Friedrich II. Kaiser 229
 Friedrich Mgf. von Bayreuth 207
 Friedrich III. Kf. von Brandenburg (als Friedrich I. Kg. in Preußen) 229
 Friedrich Pz. von Hessen-Homburg 572
 Friedrich IV. Landgf. von Hessen-Homburg 846
 Friedrich V. Landgf. von Hessen-Homburg 846
 Friedrich II., der Große 19, 21, 27, 35, 38, 48, 72, 80, 81, 97, 104, 106, 107, 133, 142, 143, 161, 165, 177, 205, 216, 230, 233, 234, 238, 240, 245, 246, 261, 288, 291, 293, 307, 384, 389, 417, 451, 470, 515, 527, 537, 539, 550, 553, 568, 572, 574, 576, 580, 581, 618, 625, 633, 680, 682, 686, 687, 690, 699, 711, 743, 756, 759, 771, 788, 795, 798, 833, 839, 847
 Friedrich, Christian Gottlieb 735
 Friedrich, Christoph Wilhelm 695, 706, 710, 716
 Friedrich, Georg Wilhelm 128
 Friedrich, Johann Christian 710
 Friedrich, Johann Christoph 710
 Friedrich, Johann Gottlieb 128, 710
 Friedrich, Karl Julius 222
 Friedrich, Wilhelm Reinhold 128
 Friedrich August Hz. von Braunschweig-Lüneburg-Oels 28, 35, 36, 37, 39, 80, 82, 104, 162, 165, 172, 188, 189, 197, 385, 506, 508, 837, 838
 Friedrich Christian Mgf. von Ansbach-Bayreuth 207
 Friedrich Ferdinand Ft. von Anhalt-Köthen-Pless 555, 587, 602
 Friedrich Erdmann Ft. von Anhalt-Köthen 587, 609
 Friedrich Eugen Hz. von Württemberg 70, 71, 141, 600
 Friedrich Eugen Heinrich Pz. von Württemberg-Stuttgart 43, 50, 70, 531, 562, 565, 606, 613, 623, 665, 838, 839, 841
 Friedrich Ferdinand Hz. von Anhalt-Köthen-Pless 555, 587
 Friedrich Ludwig Alexander Hz. von Württemberg 28, 39, 71, 141, 145, 159, 190-194, 207, 842
 Friedrich Wilhelm Mgf. von Brandenburg-Schwedt 109, 205, 207
 Friedrich Wilhelm Kf., der Große Kurfürst 27, 72, 229, 234, 402
 Friedrich Wilhelm I. Kg. in Preußen 72, 122, 188, 217, 275, 291, 811, 846
 Friedrich Wilhelm II. Kg. von Preußen 38, 48, 49, 97, 103, 104, 106, 111, 115, 123, 141-143, 165, 183, 205, 211, 229, 233, 234, 238, 240, 245-248, 261, 284, 292, 307, 311, 329, 334, 384, 506, 515, 554, 587, 593, 600, 606, 610, 613, 621, 680, 686, 689, 691, 699, 722, 728, 734, 743, 771, 790
 Friedrich Wilhelm III. Kg. von Preußen 131, 199, 249, 250, 283, 284, 308, 334, 348, 353, 361, 365, 382, 403, 419, 476, 495, 515, 563, 596, 610, 625, 647, 691, 693, 699, 725, 744, 760, 764, 775, 790, 802, 803, 804, 827
 Friedrich Wilhelm Hz. von Württemberg 530
 Friedrich Wilhelm Karl Pz. von Württemberg-Stuttgart 71, 188, 189, 195, 600
 Friedrichs, Christian Ernst Gottfried 129
 Friese, Christian 287
 Friese, Friedrich Gotthelf 603
 Friese, Jean de 73, 74, 76, 112, 273
 Friesener, Georg Friedrich 112, 611

Frisch, Abraham 477
 Fritsch, Friedrich Christian 321, 864
 Fritsch, Friedrich Gottlob v. 674
 Fritsch, Jakob Friedrich Frh. v. 532
 Fritsch, Karl Gottlieb 611
 Fritsch, K. H. 617
 Fritsch, Karl Jakob Heinrich 611
 Fritsche, August Anton Gideon 768
 Fritsche, Johann Christoph 818
 Fritze 611
 Fritze, August 655
 Fritze, Karl Ernst v. 493, 503
 Fritze, Friedrich Gottlieb 655, 667, 710
 Fritze, Joachim Ernst v. 497, 603
 Fritze, Johann Gottlieb 76, 77, 112
 Frobel, Johann Karl v. 768
 Fröhlich, Georg 651
 Fröhlich, Gottfried 651
 Fröhlich, Samuel Wilhelm 478
 Fromental, August Franz du Metz 829
 Fromhold, Johann Ehrenfried 603
 Frommann, Karl Friedrich Ernst 532, 658
 Frommann, Nathanael Sigismund 532
 Frommelt, Johann Nikolaus 666
 Frosch, Christian Gottfried 710
 Frosch, Friedrich Theodor 704, 710
 Fuchs, Friedrich 321
 Fuchs, Samuel Gottlieb 586
 Fuhrmann, Johann 777
 Fülleborn, Georg Gustav 538, 563-565, 567, 611, 621, 655, 667
 Fülleborn, Michael Jakob 611
 Funck, Otto Johann v. 346, 359, 365
 Funcke, Karl Philipp 603
 Funk, Anna Katharina 336
 Funk, Johann Daniel 238, 273, 287, 292, 336
 Funk jun., Johann Daniel 273, 336
 Funk, Maria Barbara 273
 Fürstenau, Kaspar 360
 Fuß, Cornelius 589
 Fuß, Heinrich 589
 Gabain, George Abraham 486
 Gabelentz, Georg Karl Gottlob v. 756
 Gablenz, v. d. 202
 Gabriel, Samuel Heinrich 336
 Gack, Christian Friedrich 570
 Gädcke, Gottlieb 195
 Gäde, Jakob 177
 Gäde, Ludwig 52, 67
 Gäde, Peter Samuel Friedrich 160, 177
 Gaffron, Johann Friedrich 76, 112
 Gaffron u. Oberstradan, Johann Maximilian Julius v. 570
 Gajewski, Adam v. 655
 Gallert, Joseph Gf. v. 570
 Gallert, Philipp Gf. v. 570
 Ganguin, Daniel 384
 Gantner, Anton 287
 Garbe, Franz Daniel 69
 Garbrecht, Johann Ludwig 331
 Gärtner, v. 570
 Gärtner, Christoph Ferdinand 780
 Gärtner, Jean Ernest 220
 Gärtner, Johann Christian 780
 Gärtner, Johann Christoph 765, 786
 Gärtner, Karl Friedrich 780, 786
 Gärtner, Samuel Gottfried Karl 780
 Garve, Christian 614, 621, 667
 Gasquet, Jean Guillaume 741
 Gasser, Johann Heinrich 78, 112
 Gatoriska, Ft. 423
 Gaudi, Hans Theodor Alexander v. 336
 Gaudi, Ludwig Ernst Otto v. 321
 Gaupp, Jakob 674
 Gayl, Kasimir Wilhelm Frh. v. 419
 Gaza, Ignaz Hermann v. 589
 Gebelzig, Rudolf Ferdinand v. 570
 Gebhard, J. Karl 384, 403, 405
 Gebrecht, Jakob Daniel 269, 343
 Gedike, Friedrich 452, 565, 611
 Gedike, Ludwig Friedrich Gottlieb Ernst 538, 565, 611, 667, 787
 Gehl, Ernst Wilhelm 768

Gehl, Georg Wilhelm 768
 Gehr, Friedrich Heinrich Adolf 570
 Gehrke, Friedrich Samuel 287, 360
 Gehrt, David 287
 Geibler, Georg Ludwig 61, 67
 Geier, August Ludwig Julius 735, 780
 Geier, Friedrich 736
 Geier, Johann Christoph 589, 681, 682, 685-693, 695-697, 699-701, 705-707, 711, 713, 717, 722, 723, 731, 823, 824, 827, 832
 Geier, Johann Ignaz 711, 720, 721, 736
 Geisler, Johann 768
 Geisler, Joseph 768
 Geisler, Karl Siegmund 651, 777
 Geißler, Hans Georg Karl v. 462
 Geist 436
 Gelhaar, Karl Ludwig Ehrenreich 336
 Gellert, Christian Fürchtegott 106
 Gellhorn, Georg Abraham v. 655
 Gellhorn, Gottlieb Wilhelm v. 655
 Gellhorn, Karl Joachim v. 655
 Gellhorn, Karl Sigismund v. 655
 Gemmingen, Eberhard Frh. v. 112
 Gemmingen, Reinhart Frh. v. 73, 91, 112, 209, 241, 287
 Genell, Joseph Baron v. 735
 Gennerich, Ludwig Karl 52
 Genni, Gottlieb 623
 Gentils, Philippe Marquis de 538, 570
 Genzkow, August v. 593
 Georg Wilhelm Mgf. von Brandenburg-Bayreuth 572
 George, Maria 128
 George, Samuel 128
 Georgi, David Matthias 256
 Georgi, Gottfried 50
 Georgi, Johann 323
 Geppelt, Gottfried Erdmann 321, 337
 Gerdes, Johann Christian 273
 Gerdes, Karl Wilhelm 472, 476, 478, 482
 Gerdessen, Immanuel (Emanuel)

Gottlob 531, 638-643, 656, 667, 674, 678
 Gerhard 368
 Gerhard, Siegfried 287
 Gerhard, Valentin 321, 343
 Gerhard gen. v. Girt, Heinrich Bernhard Siegfried 287
 Gerhardt, v. 287
 Gerhardt, Friedrich Wilhelm v. 287
 Gericke 478
 Gericke, Karl Friedrich 818
 Gerlach, v. 286
 Gerlach, Christoph Friedrich 398
 Gerlach, Karl Philipp 258, 287
 Gernhöfer, Andreas 388
 Geroné, Johann Alexander 442
 Gersckau, Karl Ludwig v. 44, 48, 52, 61, 209, 859
 Gersdorf, (Johann Ernst, Leopold Bar.) v. 570
 Gersdorff, Ferdinand Ludwig v. 442
 Gersdorff, Gustav Hieronymus Ernst v. 780
 Gerstner 287
 Gerstrandt, Christoph Friedrich 288
 Gerth, Valentin Gottlieb 419
 Gervais, Bernhard Konrad Ludwig 287, 360
 Gervais, Christoph Ferdinand 442
 Gervais, Henri Daniel 235, 236, 253, 274, 288
 Gervais, Karl Ludwig 442
 Gervais, Louis 236
 Gesche, Martin 839, 842
 Gessler, Gf. v. 656, 668
 Geßler, Karl 497
 Gessner, Salomon 106
 Gfug, Ferdinand Sigismund v. 747, 769
 Gfug, Karl v. 612, 656, 674
 Gfug, Leopold Sigismund v. 570, 589
 Gieche, Christian Friedrich 736
 Giering, Johann Anton 478
 Giersberg, Friedrich 419, 674
 Giese 623
 Gilbricht, Johann Gottlieb 736, 741

Gilly, David Friedrich *61, 91, 129*
 Gilsa, Johann Christian v. *769*
 Gipner, Lorenz *426*
 Girard *47*
 Gitschin, Daniel Kaspar Frh.
 Hallama v. *769*
 Gladau, Otto Christian *322*
 Glafey, Johann Friedrich *681, 682, 711, 720, 853*
 Glafey, Johann Gottfried *855*
 Glagau, Friedrich *366*
 Glan, Rudolf Karl v. *736*
 Glasenapp, Alexander Franz v. *787*
 Glasenapp, Friedrich August v. *570*
 Glasenapp, Georg Matthias v. *153*
 Glasenapp, Heinrich Bogislaus v. *149, 153*
 Glasenapp, Otto Kasimir v. *153*
 Gläser, Ferdinand Wilhelm *780*
 Gläser, Friedrich Wilhelm *288*
 Glasow, Johann Dietrich Heinrich
 Wilhelm v. *52, 67*
 Glave, Friedrich Gottlieb *31, 129*
 Glave, Karl Georg Gottfried *230, 288, 378-380, 384, 516*
 Glave Kolbielski, Charles de s. K. G.
 G. Glave
 Glawe, Friedrich Gottlob s. Glave,
 Friedrich Gottlieb
 Glawnig, E. G. *814*
 Gleichen, Herrmann v. *188*
 Gleim, Johann Wilhelm Ludwig *112*
 Glockner *741*
 Glöden, Charlotte Wilhelmine Juliane
 v. *52*
 Glöden, Ernst v. *177*
 Glöden, Otto Leopold Ehrenreich v.
43, 52
 Glogau, Karl Christoph *288*
 Gloger, Karl Maximilian Ludwig v.
839, 840
 Glogner, Benjamin *711*
 Glogner, Ernst Ferdinand *711*
 Glotz, David Gottlieb *765, 786*
 Gloy, Joachim Heinrich *162, 166, 177*
 Gneisenau, August Wilhelm
 Neidhardt v. *711*
 Gneisenau, August Wilhelm Anton
 Gf. Neidhardt v. *693, 695-697, 702, 711*
 Gneisenau, Juliane Karoline
 Friederike Gfn. v. *711*
 Gneisenau, Marie Margarete v. *711*
 Gnichtel, Johann Heinrich *780*
 Göbbels, Johann Philipp *288*
 Göbel, Franz Joseph *780*
 Göbel, Ferdinand *288*
 Göbel, Johann Gottfried *780*
 Göbel, Karl Wilhelm *288*
 Göcking, Johann Dietrich Theodor
 Günther *288, 331, 490*
 Göden, Johann Wilhelm Dionisius
153
 Godlewski, Johann v. *274*
 Goes, Hermann Christoph Wilhelm
 v. *337*
 Goethe, Johann Wolfgang v. *53, 106, 141, 152, 177, 569, 802*
 Goetz *366*
 Gogel, Johann Peter *576, 802*
 Gohl, Daniel August *27, 31, 78, 79, 86-88, 94, 112, 115, 129, 212, 274, 288*
 Gohl, Johann Christian Samuel *70, 190, 380, 666*
 Gohl, Karl Ferdinand *129*
 Gold, Karl Ferdinand *129*
 Goldbeck, Heinrich Julius Bar. v. *802*
 Goldegger, Johann Kaspar *129*
 Goldfus, Karl Friedrich Leopold v.
612
 Goldfus, Karl Sylvius v. *612*
 Goldmann, Johann Gottfried *801*
 Goldmann, Johann Michael *801*
 Goldschmidt v. Goldenberg, Karl
 Emanuel *270, 337*
 Goldt, Karl Friedrich *158*
 Goldtammer, David *674*
 Golendzio, Johann Franz *366*

Göll, Heinrich Ernst 801
 Göll, Johann Michael 801
 Goltz, v. d. 31, 385, 612
 Goltz, Anton Daniel Gottlieb Frh. v. d. 322
 Goltz, August Ferdinand Frh. v. d. 288
 Goltz, August Leopold Frh. v. d. 288
 Goltz, Elisabeth Sophie Emilie Freiin v. d. 590
 Goltz, Erhard Friedrich Otto Frh. v. d. 288
 Goltz, Friedrich v. d. 185, 224
 Goltz, Friedrich Leopold Frh. v. d. 322, 369, 373, 374
 Goltz, Heinrich Frh. v. 185
 Goltz, Ida Katharina v. d. 589
 Goltz, Johann Christoph Wilhelm v. d. 656, 666, 668, 736
 Goltz, Johann Wilhelm Gf. v. d. 555, 589
 Goltz, Karl Alexander Frh. v. d. 87, 212, 535, 837
 Goltz, Karl Gottlieb 462
 Goltz, L. v. 385
 Goltz, Konrad Frh. v. d. 185
 Goltz, Sophie Beate Freiin v. d. 590
 Goltz, Wilhelm Ludwig Frh. v. d. 589
 Goltzheim, Hans Karl Stach v. 645
 Goltzheim, Johann Friedrich Stach v. 330
 Goltzheim, Kaspar Heinrich Stach v. 645
 Goltzheim, Otto Friedrich Stach v. 645
 Golz 113
 Gölzner, Karl Gottfried 727, 728, 736, 741, 780
 Gomperz, Ludwig (Louis) 431, 433, 442, 451, 451, 462
 Gomrad, Johann Friedrich 442
 Gontard, Johann Adam Ernst v. 482
 Görcke, Johann Herrmann 113
 Gorczendzielski, Simon 443
 Gordack 398
 Gordack, Johann Daniel 288
 Görlitz, Ernst Christian v. 632, 645, 769
 Görne, Friedrich Christoph v. 597
 Gorskin, Gregorij 288
 Görtzke, Friedrich v. 129
 Görtzke, Hans Ludwig v. 645
 Görtzke, Heino Ludwig Friedrich v. 645
 Göschen, Johann Julius 271, 289, 342
 Göschen, Maria Charlotta 289
 Gosler, Friedrich Wilhelm 360, 398
 Gossler, J. 113
 Gothe, Johann Georg 198, 202
 Göther, Johann Christoph 623
 Götsch 153
 Götsch, Johann Jakob v. 590
 Gotsche 712
 Gottardowski, Stanislaus v. 322
 Gotthardt, Karl Gustav M. 498
 Gotthold, Friedrich Wilhelm 129, 139
 Gotthold, Johann August Heinrich 139
 Gottschalck, Johann Wilhelm 399
 Gottsche, Christ. Ehrenfried 769
 Gottsche, Friedrich Wilhelm 769
 Gottsched, Johann Christoph 106, 234, 310
 Gottwald, Franz 624
 Götz, Gf. v. 570
 Götz, Johann Georg 337
 Götz, Johann Gottlieb 322
 Götz, Samuel Friedrich Konrad v. 656, 668
 Götz, Friedrich Wilhelm Gf. v. 725, 737
 Gotzkow, v. 385
 Gotzkow, Karl Ludwig v. 377, 385
 Götzloff, Gottlob Heinrich 829
 Götzloff, Johann Friedrich 829
 Grabe, Ernst Michael 465
 Grabe, Johann Friedrich 465
 Grabe, Salomon Ludwig 465
 Grabowski, Anton v. 478, 482
 Grabowski, Johann Karl v. 419, 478, 482

- Grabowsky, Wilhelm Georg Ludwig v. 31, 205
 Grabowsky, Wilhelm Heinrich v. 385
 Gräf, Johann Hartmann Christoph 347
 Graff, Eberhard Gottlieb 443
 Gralath, Daniel 289, 487, 488, 523
 Gralath, Dorothea Juliane 289
 Gralath, Karl Friedrich v. 289
 Grandke, Hans Georg 645
 Grandke, Hans Karl 645
 Grandke, Johann Ernst August 603, 645, 712
 Grandke, Johann Georg 645
 Grangot, Friedrich Ferdinand 405
 Grap, Martin Karl 182
 Grape, Friedrich Sigismund v. 143, 153, 184, 185, 187, 801, 834
 Grape, Gerhard Sigismund v. 153
 Grape, Siegmund v. 185
 Grass, Johann Wilhelm 842
 Grassi Wwe. 567
 Grätsch, Johann 818
 Grauer, Gottfried Wilhelm 780
 Graun, Karl Ferdinand 289, 384, 391
 Graun, Karl Heinrich 103, 104,
 Grävel, Friedrich Wilhelm 153
 Grävel, *Georg Wilhelm* 153
 Grawert, Christiane Sophie v. 590
 Grawert, Franziska Elisabeth v. 590
 Grawert, Johann Benjamin v. 590, 769
 Grawert, Julius August Reinhold v. 543, 544, 546, 570, 576, 590
 Grebin, Johann Christian 550, 570, 586
 Greck, Karl 498
 Green, Joseph 511
 Gregorovius, Friedrich Leberecht 322, 337
 Grell, Adam Wilhelm v. 154, 185
 Grell, Christian Wolfgang 142-144, 147, 149, 150, 154
 Grell, Friedrich Wilhelm v. 154, 158, 184, 185
 Grenda, Michael Samuel 366
 Grentz, Johann Christoph Wilhelm 337
 Greulich, Johann Christoph 202
 Gribel, Friedrich Wilhelm 113
 Gribel, Leonore Margarete 113
 Gribel, Rudolf Christian 113
 Griesheim, Johann August v. 656
 Griffin, John 366
 Grimm, Jakob Friedrich 263, 322
 Grisanowski, Nikolaus Bernhard 337, 476, 481, 482
 Groeben, Abraham Benjamin v. d. 570
 Groeben, August Otto v. d. 656, 671
 Groeben, Christoph Abraham v. d. 289
 Groeben, Ernst Wolfgang v. d. 289
 Groeben, Franz Friedrich v. d. 289
 Groeben, Friedrich Gottfried v. d. 247, 257, 274, 289, 332
 Groeben, Friedrich Ludwig Gf. v. d. 289, 570
 Groeben, Hans Gf. v. d. 289
 Groeben, Karl Ernst v. d. 600
 Groeben, Karl Friedrich Wilhelm Gf. v. d. 322
 Groeben, Karl Ludwig Heinrich v. d. 289
 Groeben, Marie Eleonore v. d. 289
 Groeben, Otto Friedrich August v. d. 31, 79, 86, 87, 96, 113, 115, 129, 214, 247, 248, 257
 Groeben, Viktor Hans Ernst v. d. 289
 Groeben, Wilhelm Ludwig v. d. 289
 Grohnert, Heinrich Karl Ernst 252, 290
 Grön, Christian Friedrich 443
 Gronemann, Georg Valentin 456, 457, 459, 462, 465
 Gröning 34
 Grooß, Gottfried 385
 Groot, Berend Lorenz 113, 290
 Gros, Johann Peter 777
 Gros, Philipp 777
 Groß, Ernst Friedrich 360, 397, 399

Groß, Johann 502
 Groß, Karl Gotthard 202
 Grossa de Sala d. J. 571
 Grossa, Charles François de Sala 540, 570, 571, 581, 587
 Grossa, Charles Joseph de Sala 571
 Großer, Johann Karl Gottlieb 571
 Großmann, Johann Gottlieb 612
 Grotthus, Bar. v. 290
 Grötzner, Johann Friedrich 399
 Grube, Gottlieb Leberecht 264, 265, 266, 337
 Grube, Karl Heinrich 322
 Grube, Karl Ludwig 270, 274, 290, 343, 409, 410, 419
 Grubert, Friedrich 385
 Grünau, Johann Georg Michael 443
 Gruzewski 518
 Grumbkow, Albertine v. 571
 Grumbkow, Ferdinand Gottlieb
 Gustav v. 322, 836
 Grumbkow, Friedrich Wilhelm v. 502
 Grumbkow, Georg Leopold v. 612
 Grumbkow, Philipp Otto v. 571
 Grumbkow, Philipp Wilhelm v. 571
 Gründel, Dominikus 777
 Gründel, Johann Heinrich 777
 Grundmann 759
 Grundt, Johann Jakob 498
 Grundwald 552
 Grüner, Albert 786
 Grunert, Johann Gottlieb August 624
 Grünhagen 274
 Grünhagen, Johann Friedrich 290
 Grünhagen, Philipp Friedrich 290, 360
 Grünheide, Christian 261
 Gruno, Clara Elisabeth 571
 Gruno, Johann 571
 Gruno, Johann Karl Friedrich 535, 548, 571, 600
 Grunow, v. 419
 Grunwald, Jakob Anton 491
 Grunwald, Karl Heinrich 612
 Grüttner, Gotthard Christ. 274
 Grüttner, Johann Gottlieb Traugott 603
 Grüttner, Samuel Traugott 443
 Grützmacher, Heinrich 163, 181
 Grütznern, Anton 754, 759, 777
 Gufer, Ferdinand Daniel 801, 818
 Gufer, Heinrich 801
 Gufer, Karl Friedrich Samuel 802
 Guillot, Julien 712
 Guionneau, Louis Auguste de 41, 249, 250, 394, 563, 640
 Guischard, Friedrich Daniel 571
 Gullong, Ludwig Andreas 405
 Günther, August Adolf 443, 465
 Günther, Christian Heinrich 69
 Günther, Ferdinand 466
 Günther, Heinrich Gottfried 651
 Günther, Johann Christian 106
 Günther, Karl Gottfried 651
 Günther, Karl Gottlob 769
 Güntzel, Johann Samuel 818
 Guretzky, Georg Friedrich v. 190, 193
 Gurjov, Pjotr 290
 Gurlev s. Gurjov
 Gürndt, Johann Ernst v. 603, 645, 712
 Gürnth, Samuel 818
 Gurowsky, Wladislaw Gf. v. 656
 Gursch, Theodor 290, 543, 553, 554, 571, 626
 Gustav, Johann 69
 Gutbier, Christian Gottlob 43, 61
 Gutbier, Christoph 129
 Gutbier, Karl 129
 Guttowsky, Georg 322
 Guy, Jacques 235-237, 274, 275, 276
 Guyenet, Henri 571
 Gysae, Johann Joachim 306
 Haab, Christian v. 535, 603
 Haab, Johann Kaspar v. 590, 603
 Haack, Johann Gottlieb 322
 Haack, Wilhelm 332
 Haacke, Friedrich August 571
 Haas, Peter Franciscus v. 656
 Haase, August Friedrich 498

Haase, Christian Gottlieb 61
 Haberland, Karl Friedrich 482
 Hache, Johann Georg 656
 Hacke 743, 744
 Hacke, Johann Gottfried 694, 695, 719
 Hacke, Johann Heinrich 719
 Hackebeck, Moritz Friedrich Matthias 478
 Häder, Johann Friedrich Samuel 741
 Hafften, Johann Friedrich v. 53, 67
 Hagedorn, Friedrich v. 106
 Hagen, v. 36
 Hagen, Christoph 360
 Hagen, Ernst Friedrich v. 540
 Hagen, Hans Siegmund Wilhelm v. 61, 67
 Hagen, Johann August 290
 Hagen, Karl August v. d. 52, 736
 Hagen, Sigismund August v. 38, 46, 47, 53, 67, 85, 261
 Häger, G. Ch. J. 113
 Häger, Johann Friedrich Gottlieb 102, 113
 Hahmann, Gottfried 318
 Hahn 160, 348
 Hahn, Christoph Friedrich 360
 Hahn, Friedrich Albert v. 709
 Hahn, Gustav Leopold v. 377, 564, 612
 Hahn, Johann 360
 Hahn, Johann Friedrich v. 769
 Hahn, Johann Gottlieb 343
 Halbkart, Karl Wilhelm 764, 765, 780
 Hallmann, Georg Daniel 645
 Hallmann, Georg Friedrich Daniel 645
 Hälich, Samuel Christian 687, 697, 712, 718
 Halten, Stanislaus 419
 Halter, Wilhelm Ferdinand (Friedrich) 53, 254, 285, 290
 Haltfuß, Georg 290
 Hamann, Georg 571
 Hamann, Georg Friedrich 571, 586
 Hamann, Johann Georg 234, 248, 254, 290-293, 295, 297, 299, 307, 310, 312
 Hamberger, Johanna Wilhelmine Albertine v. 290
 Hamberger, Karl Friedrich Wilhelm v. 290
 Hämfl, Christian Ludwig 443
 Hammer, Johann Friedrich Leberecht 603
 Hammerstein, Johann Karl v. 571
 Hampus, Johann Christoph 264, 322
 Hancke, Anton 624
 Hancke, Johann Georg 675
 Hancke, Johann Wenzeslaus 675
 Hancke, Maria Anna Rosina 675
 Hanckel, Johann Abraham 290
 Hanckel, Theodor Benjamin 290
 Hancko, Gottfried Benjamin 769
 Hanckow, Karl Benjamin 769
 Hänel, August Wilhelm 557, 564, 566, 612
 Hänell, Friedrich Wilhelm 61
 Hanenfeldt, Nikolaus Reinhold v. 862
 Hänisch, Johann Gottfried 712
 Hänisch, Karl Gottfried 712, 829
 Hansen, Friedrich v. 498
 Hanstein, Ernst Friedrich Karl v. 408, 413
 Hantelmann, Friedrich August 656, 668
 Happe, Ferdinand Wilhelm v. 61
 Happe, Joachim v. 571
 Harbicht, Johann Georg 258, 290
 Hardcke, Ch. Johann Jakob 323
 Hardenberg, Karl August Frh. v. 348, 419
 Harder, Friedrich Albrecht 323, 343
 Harnach, Maximilian v. 73, 113, 242, 290
 Harnack, Georg Friedrich 399
 Harnack, Karl Ludwig 323
 Harres, Samuel Gottlob 656, 671
 Harroy, Elisabeth de 802
 Harroy, Jean Augustin de Techreaux d' 802
 Harroy, Jean de 802

Harroy, Jean Gerard de 790, 796, 802
 Harroy, Karoline Beate de 802
 Hartfeil, Salomon Bernhard 129
 Hartknoch, Albertine 290
 Hartknoch, Johann Friedrich 243, 253, 254, 262, 272, 277, 290, 291, 295, 505
 Hartmann, Daniel Gotthold 790-792, 796, 797, 799, 802
 Hartmann, Daniel Heinrich 802
 Hartmann, Friedrich Traugott 427, 442, 446, 450, 451, 519, 521
 Hartmann, Heinrich Friedrich 53
 Hartmann, Johann Georg 571, 586
 Hartung, Gottlieb Leberecht 254, 272, 282, 291, 307, 329
 Hartung, Hanna 291
 Hartung, Johann Heinrich 234, 235, 291
 Hartung, Samuel Ephraim 443
 Hartwich, Friedrich 139
 Hartwig, Anton v. 53
 Hasekowitz, Benjamin 291
 Häseler, Emanuel 69
 Haser, Amand Wilhelm 780
 Haslingen, Johann Paul Gf. v. 736
 Häsner, Karl Gottfried 572
 Hasper, Johann Gustav 129
 Hasselbach, Friedrich Timotheus 113, 162, 173, 182, 222
 Hasslocher, Johann Benjamin v. 572
 Hatten, Theodor v. 274
 Hatzfeld, Ft. 575
 Haudring, Karl Friedrich Wilhelm v. 590, 603
 Hauenstein, Gottlieb Heinrich 360
 Hauenstein, Johann Andreas 366
 Haugwitz, Christian August Heinrich Kurt Gf. v. 533-535, 535, 600, 606, 684, 802, 805, 807
 Haugwitz, Johann Friedrich Gottlieb v. 818
 Haugwitz, Johann Wenzel Gf. v. 590
 Haugwitz, Johanna Katharina v. 802
 Haugwitz, Karl Christoph Rudolf v. 742, 822
 Haugwitz, Karl Wilhelm Frh. v. 802
 Haupt, v. 572
 Haupt, Christian Gottl. 129
 Hausen, Friedrich Wilhelm Heinrich v. 291, 297
 Hausen, Ursula Anna Albertine v. 291
 Hausenbaum, Moritz 572
 Hausleitner, August Benjamin Friedrich 818
 Hausleitner, Ernst 780
 Hautcharmoy, Wilhelm Leopold v. 590
 Hautville, Johann Franz Jaquemain d' 769
 Hautville, Sophie Charlotte d' 769
 Hävernick, Johann Ernst 113
 Haxthausen, Ludwig Karl Friedrich v. 31, 129
 Hay, Emil 443
 Haydn, Franz Joseph 268, 332
 Hayn, Franz 53, 604
 Hayn, Gottlob Sigismund 759
 Hayn, Karl Julius v. 604
 Hayne, Franz Ludwig v. 360
 Heber, Johann Gottlob 572
 Hecht, Gottlieb 318
 Hecht, Johann Friedrich 406
 Hecker 94
 Hecker, Johann Christian Nathanael 46, 70, 208
 Hecker, Johann Gottlieb 443, 466
 Hecker, Johann Karl Christian Joseph 130
 Hecker, Ludwig Theodor 466
 Hedemann, Karl Friedrich 31, 130, 182
 Hedemann, Karl Wilhelm 130
 Heder, Samuel Reinhold 291
 Heege, Friedrich Bernhard 472, 523
 Heermann, Johann Anton Theodor 419
 Heidebreck, v. 756
 Heidebreck, Friedrich Wilhelm v. 462, 612
 Heidebreck, Karl Magnus v. 780

Heidemann, August Wilhelm 323
 Heidemann, Elisabeth Leberecht 323
 Heidemann, Johann Ägidius 323
 Heidenreich, Georg Leberecht 382,
 385
 Heidenreich, Jean Charles Henri 61,
 67
 Heidhausen, Friedrich 803, 829
 Heidhausen, Georg 829
 Heidrich, Gottfried 803
 Heidrich, Leopold 803
 Heidsick, Lowitz Ludwig 291
 Heiliger, Otto Daniel 130
 Heilsberg, Johann Friedrich v. 406
 Hein, Johann Daniel 291, 443
 Heineccius, Gustav Adolf Ferdinand
 113
 Heinel 419
 Heinemann, Karl Ludwig 53, 113,
 177
 Heinke, Karl Friedrich 780
 Heinrich Pz. von Anhalt-Köthen 609
 Heinrich Pz. von Preußen 389, 646,
 833
 Heinrich Pz. von Preußen, Sohn
 Friedrich Wilhelms II. 156
 Heinrich, Johann Gottlieb 318
 Heinrichs, E. D. 385
 Heinrichs, Ludwig Wilhelm 385, 403,
 405, 406
 Heinrichshofen, Heinrich Gottfried
 v. 724, 736, 818
 Henrici s. Henrici
 Henrici, August Friedrich 780
 Henrici, Johann Karl Friedrich 781
 Heintz, Karl Reinhold 264, 323, 337,
 393, 508, 517
 Heintze, Friedrich 159
 Heintze, Friedrich August 781
 Heintze, Johann David 781
 Heintze, Karl 781
 Heinze, Franz 478, 612, 624
 Heinze, Wilhelm Gottfried 158
 Heischkel, Johann Gottfried 736
 Heit, Johann Ludwig 769
 Heit, Johann Nikolaus 769
 Helbig, Karl Heinrich 443
 Held, Johann Heinrich Ludwig v. 658
 Helden, Gottfried 454
 Heling, Ernst 343, 376
 Heling, Samuel 376
 Hellen, Wilhelm Bruno van ter 572
 Heller, Ernst Wilhelm 591
 Heller, Georg 803
 Heller, Heinrich Ludwig 803
 Heller, Karl 604
 Heller, Karl Gottlieb 591
 Hellmund, Philipp Viktor 291
 Hellwig, Georg Ludwig Gottfried
 177
 Hellwig, Karl Friedrich Ludwig 223
 Helm, Christoph Adolf Diedrich 177
 Helmolt, Christian Georg v. 152, 219
 Helmholtz 113
 Helms, Johann 185
 Hemm, Gisbert Bar. v. 803
 Hemm, Hermann Bar. v. 803
 Hempel, Johann Friedrich 113
 Henckell, Christian 62
 Henckel v. Donnersmarck, Gf. 283,
 333, 378, 379, 382, 385, 612
 Henckel v. Donnersmarck, Gfn. 381,
 388
 Henckel v. Donnersmarck, Erdmann
 Gustav Gf. 803
 Henckel v. Donnersmarck, Gabriel
 Ludwig Gf. 803
 Henckel v. Donnersmarck, Karl Gf.
 291
 Henckel v. Donnersmarck, Karl
 Erdmann Gf. 803
 Henckel v. Donnersmarck, Karl
 Maximilian Gf. 612
 Henckel v. Donnersmarck, Lazarus
 Lousius Adam Emanuel Gf. 803
 Henckel v. Donnersmarck, Theresia
 Gfn. 803
 Henckel v. Donnersmarck, Wilhelm
 Ludwig Viktor Gf. 291, 388
 Henderson, George 366
 Hendess, Johanna Dorothea Maria 53
 Hendess, Karl Gottlieb 53, 67

Henne, Theodor Leopold 337
 Hennig, Georg Wilhelm 337
 Hennig, Karl Siegmund 683, 712
 Henniges, Johann Gottfried 114
 Henning, Friedrich 557
 Henning, Gottfried 671
 Henning, Heinrich Siegmund v. 656
 Henning, Johann 645
 Henning, Johann Karl 645
 Hennings, Karl Wilhelm v. 572
 Hennings, Ernst 443
 Hennings, Karl Friedrich 443
 Henrici s. Heinrici
 Henrici 747, 755
 Henrici, Johann Karl Friedrich 858
 Henrici, Johann Rudolf 337
 Henrici, Karl Friedrich 747, 755, 859
 Henriette Alexandrine Hzn. von
 Württemberg 71
 Hensch, Wwe. 704
 Henschke 277, 318
 Hensel, Johann Ludwig 373
 Hensel, Polikarp 373
 Hentschel, Gottfried 769
 Hentschel, Hans Heinrich 769
 Hentschel, Karl Friedrich Traugott
 Wilhelm 791, 803, 804
 Henze, Gottlieb 318
 Heppe, Georg Friedrich 800, 803
 Heppe, Johann Adam 803
 Herberg, Johann Friedrich 130
 Herberg, Nikolaus Friedrich 130
 Herbst, Adolf 613
 Herbst, Johann Heinrich 818
 Herda, August Ludwig Bar. v. 749-
 752, 757, 760, 761, 764-766, 769,
 781, 786
 Herder, Johann Gottfried 254, 290,
 291, 295, 299, 334, 405
 Herfft, Karl (Johann) Ludwig 604
 Herfordt, Johann Joseph 399
 Hering, Christian 185
 Hering, Johann Samuel Wilhelm 193
 Herklots, Johann David 282
 Herklots, Karl Alexander 254, 282,
 291
 Hermes, Daniel Herrmann 606
 Hermes, Johann Georg Christoph
 Friedrich 337, 443, 606, 613
 Hern, David Christian Gustav v. 591,
 599
 Herr, Gottlieb Friedrich v. 114
 Herrmann, Ernst Christian 765, 781,
 786
 Herrmann, Jakob Friedrich Wilhelm
 v. 323
 Herrmann, Johann Christian 186
 Herrmann, Johann Friedrich 323,
 712
 Herrmann, Johann Friedrich
 Ephraim 604
 Herrmann, Johann Karl 491
 Herrmann, Johanna Charlotte v. 323
 Herrmann, Karl Heinrich Eberhard
 v. 323
 Herrmann, Samuel Gottlieb 624
 Herrndorf, Karl Friedrich 675
 Hertel, Johann Samuel 645
 Hertel, Johann Samuel Ludwig 629,
 645
 Hertzberg, Ferdinand Ewald Ludwig
 v. 154
 Hertzberg, Friedrich v. 337, 373
 Hertzberg, Friedrich Wedig 613
 Hertzog 397, 399
 Hertzog, Karl Heinrich 318
 Herwart, Johann Erhardt v. 443
 Herwyn, Pierre Corneille 323
 Hesse, Ferdinand 291
 Hesse, Karl Heinrich 498
 Hessig, Hans Christoph Friedrich v.
 646, 803
 Hessig, Wilhelm v. 803
 Heuer, Jakob Heinrich 114
 Heugel, Ernst Friedrich Bernhard v.
 818
 Heugel, Karl Gustav v. 656
 Heugel, Wilhelm Friedrich v. 803
 Heugel, Wilhelm Ludwig v. 803
 Heusinger, Daniel Ehrenfried 240,
 277, 291
 Hewelcke, Christian Jakob 263, 264,

268, 269, 271, 323, 332, 343
 Hewelcke, Friedrich Alexander 323, 332
 Hewelcke, Karl August 323, 332, 443
 Heydeck, Jakob 454
 Heydemann 475
 Heyden, Karl v. 291
 Heyfelder, Johann Georg 130
 Heyking, Alexander v. 355, 366
 Heyking, Benedikt v. 366
 Heyking, Ewald v. 366
 Heyking, Karl Theodor v. 373
 Heyking, Ullrich Leberecht v. 62
 Heyn, Gottlob Kaspar 646, 651
 Heyn, Hans Christoph Friedrich v. 646
 Heyn, Kaspar 651
 Heyne, Christian Gottlob 297
 Heyne, Karl Friedrich v. 572
 Hieber, Otto 263, 269
 Hielscher, Johann Gottlob 572
 Hildebrandt (Hiltebrandt), Johann Friedrich August 31, 97, 98, 130
 Hildebrandt (Hildebrandt), Konstantin Gottfried 92, 93, 124, 337
 Hilger, Gottlob 831
 Hilger, Johann Gottlob 828, 831
 Hille 103
 Hille, Georg Wilhelm 130, 215
 Hiller, Friedrich Adam 267, 323
 Hiller, Johann Adam 323
 Hiller, Johann Friedrich Wilhelm 491
 Hiller v. Gaertringen, Rupert 53, 67
 Hillesheim, Friedrich Karl Leopold v. 656
 Hillfert, Gottfried 187
 Hillger, Peter Kaspar 291
 Hillmer, Gottlob Friedrich 534, 562, 606, 610, 612, 613
 Hillmer, geb. v. Holtzendorf 606, 613
 Hillner, Jakob Daniel 796, 803
 Hillner, Johann Daniel Erdmann 789, 790, 803
 Hilpert 419
 Hinck, Johann Gottfried 343
 Hindenburg, Otto v. 279, 460, 466
 Hindenburg, Otto Ludwig v. Beneckendorf u. v. 279, 466
 Hintze, Karl Christoph 443
 Hintze, Otto 229
 Hintzmann, Karl Ludwig v. 360
 Hinz, Ephraim 292
 Hinz, Jakob Friedrich 262, 290, 291
 Hinze 292
 Hinzer, Johann Georg 62, 67
 Hippel, Georg Christian v. 337
 Hippel d. Ä., Theodor Gottlieb v. 106, 234, 241, 243-245, 247-249, 253, 259, 261, 262, 271, 272, 278, 282, 283, 287, 292, 294, 295, 299, 302, 307, 310, 329, 334, 419, 427, 466, 487, 506, 520
 Hippel d. J., Theodor Gottlieb v. 292, 419, 455, 459, 466, 468, 625
 Hippel, Raphael 292
 Hirdt, Christian Gottlieb 769
 Hirsch, Johann Benjamin 675
 Hirsch, Karl 818
 Hirsch, Karl Leopold v. 804
 Hirsch, Karl Ludwig v. 804
 Hirschfeld, Johann Gottlieb v. 360, 557
 Hirt, Karl 70
 Hobrecht, Heinrich Alexander 444
 Hochberg, Hans Christoph Frh. v. 613, 840
 Hochberg, Heinrich Gf. v. 572
 Hochfeld, Johann Heinrich 267, 337
 Hochfeld, Jakob 318
 Hochhäusler, Johann Gottfried 786
 Hochstätter, Christoph Friedrich v. 292
 Hocker, Johann Andreas 444
 Höcker, Adalbert Longin 572
 Höcker, Judas Tadaeus 572
 Hoditz, Albert (Albrecht) Joseph Gf. v. 540, 572
 Hoditz, Isidor Gf. v. 572
 Hoditz, Sophie Gfn. v. 572
 Hoeppe 781
 Hoff, Johann August 462, 478, 482

Hoffgart, Soeren *444*
 Hoffmann, Anton *675*
 Hoffmann, August *385*
 Hoffmann, Christian Friedrich *130*
 Hoffmann, Ernst Wilhelm *613*
 Hoffmann, E. T. A. *316, 419, 625, 708*
 Hoffmann, Friedrich Gottlob Albrecht *632, 646*
 Hoffmann, Friedrich Wilhelm Heinrich Ferdinand *166, 177*
 Hoffmann, Georg Christoph *646*
 Hoffmann, Johann Friedrich *350, 351, 360*
 Hoffmann, Johann Gottfried *114*
 Hoffmann, Johann Jakob Friedrich v. *236, 274, 292*
 Hoffmann, Johann Jakob Kaspar *818*
 Hoffmann, Johannes Heinrich *274, 346*
 Hoffmann d. S., Johannes Heinrich *293*
 Hoffmann, Karl Ludwig *623, 700, 706, 710, 712*
 Hoffmann, Ludwig *419*
 Hoffmann, Peter Jakob Gottfried *338*
 Hofmann, Friedrich Wilhelm *399*
 Hoffmann, Wilhelm *444*
 Hofmann, Franz *736*
 Hofmann, J. Gottlieb *177*
 Hofmeister, Christian Georg Heinrich Wilhelm *130*
 Hofstaedter, Franz Ernst *769*
 Hofstaedter, Konrad *769*
 Hogarth, William *106, 215*
 Hogendorp, Dirk Gisbert Karl Gf. v. *293, 419*
 Hohberg, Georg Heinrich Frh. v. *769*
 Hohberg, Karl Otto Christ. Frh. v. *769*
 Hoheisel, Karl Ephraim *293*
 Hohendorff, Johann v. *53*
 Hohenlohe-Ingelfingen, Friedrich Ludwig Pz./Ft. *64, 532, 534, 535, 550, 558, 591, 600, 601, 683, 684, 740, 759*
 Hohenlohe-Ingelfingen, Georg Friedrich Heinrich Pz. *43, 54*
 Hohenlohe-Ingelfingen, Heinrich August Ft. *591*
 Hohenlohe-Ingelfingen, Maria Amalie Christiane Charlotte Ftn. *591*
 Hohenlohe-Ingelfingen, Wilhelmine Eleonore Ftn. v. *591*
 Hohenlohe-Langenburg, Friedrich August Pz. v. *591*
 Hohepius, August Jakob Friedrich *293*
 Höhl, Leopold *818*
 Höhler, Johann Gottlob *834*
 Höhlmann, Karl Benjamin *781*
 Holberg, Ludwig Bar. v. *106*
 Holder, Gottfried Gottlieb *818*
 Holderegger, Johann Kaspar *130*
 Holens, Karl Wilhelm *613*
 Holleben, Alexander Wilhelm Ludwig v. *54*
 Holleben, Charlotte Erdmuth v. *293*
 Holleben, Franz v. *54, 67*
 Holleben, Johann Ernst Ludwig v. *293*
 Holleben, Karoline Luise Albertine v. *293*
 Holleben, Viktor Friedrich Ludwig v. *54, 293*
 Höller, Karl Wilhelm *420*
 Holsche, August Karl v. *478*
 Holst, Lorenz Salomon *420*
 Holst, Nathanel *263*
 Holstein-Beck, Christian Hz. von (Christian IX.) *54, 283*
 Holstein-Beck, Friederike Amalie Hzn. von *53*
 Holstein-Beck, Friedrich Karl Ludwig Hz. von *37, 38, 53, 54, 70, 293*
 Holstein-Beck, Friedrich Wilhelm Hz. von *325, 540, 587*
 Holstein-Beck, Karl Anton August Hz. von *293, 303, 307, 323, 343*
 Holt, Georg Ernst *485*
 Holtei, Ernst v. *818*

Holtei, Karl v. 818
 Holtei, Sophie Juliane v. 818
 Holtei, Wilhelmine v. 818
 Holtendorff, Karl v. 360
 Holtey, Dietrich v. 293
 Holtz, Gideon 441
 Holtz, Jakob s. Dubois
 Holtze, Andreas 712
 Holtze, Gottlieb Wilhelm 712
 Holtze, Karl Wilhelm 656, 675
 Holtzmann, Ernst Johann Friedrich v. 572, 846
 Holtzmann, Johann (Henno)
 Hermann v. 532, 534, 535, 591, 601, 770, 778
 Holze, Johann Karl 818
 Holzenbecher (Holtzenbecher), Karl Friedrich v. 604, 646
 Holzenbecher, Karl Sylvius v. 604, 646
 Hombold, Johann Georg v. 770
 Hombold, Johann Karl Georg v. 743, 744, 752, 758, 770, 777, 804
 Höpfner, Christine Elisabeth v. 836
 Höpfner, Gotthilf August v. 835, 836
 Höpfner, Johann Christoph 274
 Höpfner, Johann Daniel 338
 Höpfner, Johann Friedrich Gottlieb 657, 668
 Höpfner, Johann Friedrich Wilhelm 293
 Höpfner, Johann Wilhelm 293, 318
 Höpfner, Ludwig Bogislaw 420
 Höpner, Anton 466
 Höpner, Karl Daniel 399
 Hoppe 318
 Hoppe, Johann Gottfried 360
 Horck, Ernst Gottlieb v. 62
 Hordt, Adolph Friedrich v. 770
 Horguelin, Jacob d' 579
 Horguelin, Louise d' 579
 Horn, Friedrich Ernst 293, 444, 493, 498
 Horn, Johann David 795, 804
 Horst, Ludwig Frh. v. d. 144, 158, 194, 218
 Hosius, Albert v. 444
 Housselle, Karl Ludwig 444
 Houselle, Pierre Chrétien Esai 274, 293
 Hoverbeck, Barbara Helene Freiin v. 573
 Hoverbeck, Karl Ernst Bogislav Frh. v. 572
 Hoverbeck, Theophil Christoph Ernst Frh. v. 546, 572, 573, 591
 Hoyak 613
 Hoyer, Johann Ludwig 177, 293
 Hoyer, Matthias Gottfried 74, 114, 242-245, 247, 259, 293
 Hoym, Antonie Luise Gfn. v. 573
 Hoym, Auguste Henriette v. 573
 Hoym, Hans Bogislaus v. 573
 Hoym, Karl Georg Heinrich Gf. v. 418, 542, 544, 546, 553, 562, 571, 573, 586, 606, 621, 683, 689, 690, 708, 795
 Hoyoll, August Wilhelm 420
 Huber, Ernst Thomas 657, 668
 Huber, Johann Rudolf 130
 Hubert 399
 Hubert, Johann Gottlieb 399
 Hübner, Albrecht 781
 Hübner, Albrecht Ernst 324
 Hübner, Christian Gottlob 770
 Hübner, Ernst August 591
 Hübner, Gottfried 444
 Hübner, Johann Florian 781
 Hübner, Johann Friedrich 770
 Hübner, Johann Friedrich Rudolf 114, 212
 Hübner, Johann Heinrich 613
 Hübner, Joseph Felix 818
 Hübner, Ludwig Samuel 498
 Hucke, Johann Michael 624
 Hudiaire, Antoine 181
 Hüfer, Andreas Karl 573
 Hüfer, Johann Christian 573
 Hüge, Reinhold Gottlieb 269, 324
 Hügel, Johann Friedrich 491
 Hugo, Georg Leonhard 256, 294
 Hugot, Wilhelm 420

Huhn, Georg Gottlieb Ludwig 338
 Hüllmann, Ernst Friedrich 420
 Hülsem, Ernst Ludwig v. 177, 294
 Hülsem, Friedrich Wilhelm
 Merscheidt gen. v. 275, 275
 Hülsem, Sigismund Philipp
 Merscheidt gen. v. 294
 Hülsen, Karl Ferdinand 613
 Humbert, Christoph 646
 Humbert, Johann 646
 Humboldt, Wilhelm v. 433
 Humes, David 272
 Hunckel, Johann Daniel 444
 Hund u. Altengrotkau, Karl Gotthelf
 Bar./Reichsgf. v. 77, 242, 244-246,
 263, 312, 633, 582, 682, 722, 856
 Hundertmark, Christian Konrad 573
 Hundt, Johann Eugen Bar. v. 804
 Hundt, Karl Siegfried Bar. v. 804
 Hünenbein, Friedrich Karl Georg v.
 657, 668
 Hurlewood 293
 Hurlin, Zacharias François 454
 Husarzewski, Adelbertus Ludwig v.
 478
 Hüser, Heinrich Christoph
 (Christian) Ernst v. 344, 555, 591,
 601, 864
 Hüser, Sabine Henriette Christiane v.
 591
 Huss, Karl Adolf v. 578
 Hutawa, Ludwig 498
 Hymmen, Johann Wilhelm Bernhard
 96, 114, 115

 Ickler, Johann Konrad 154, 324, 462,
 517
 Ihn, J. C. 114
 Ilgner, Anton 770
 Ilgner, Karl Anton 759, 770
 Ilx, Friedrich 604
 Ilx, Johann Gottlieb 604
 Imbert, Arnold Alexander 294, 541-
 543, 549, 553, 554, 561, 573
 Immermann, Johann Friedrich 360
 Ingersleben, Karl v. 498

 Inhoff, Johann Heinrich 591
 Instrczenka, Karl Jakob v. 130
 Irmisch, Johann Christian Friedrich
 444
 Irwing, Theodor v. 360
 Isenhard 466

 Jachmann, Eleonore Christiane 818
 Jachmann, Dorothea Elisabeth 235,
 294, 295
 Jachmann, Henriette Wilhelmine 819
 Jachmann, Johann Benjamin 253,
 258, 294, 295
 Jachmann, Johann Gottlieb 818
 Jachmann, Karl Wilhelm Gottlob 818
 Jachmann, Reinhold Bernhard 271,
 294
 Jäckel, Friedrich Gottlob 604
 Jäckel, Gottlieb Siegmund 573
 Jäckel, Johann Gottfried 592
 Jäckel, Karl Friedrich Moritz 592
 Jackstein, Georg Friedrich 491
 Jacobi, Friedrich Konrad 272, 324
 Jacobi, Heinrich 444
 Jacobi, Johann Konrad 272, 289, 324
 Jacobi, Johann Wilhelm 324
 Jacobi, Ludwig Johann Heinrich 247,
 259, 263, 264, 289, 294, 318
 Jacobi, Maria Charlotta 289
 Jacobsen, Heinrich 592
 Jaencke, Johann Gottlieb 159
 Jäger 681
 Jäger, Johann Albrecht Rudolf 613
 Jäger, Johann Christoph Moritz 613
 Jäger, Karl 444
 Jagow, Friedrich v. 736
 Jagow, Friedrich August v. 70, 130,
 158
 Jagwitz, Friedrich 604
 Jagwitz, Katharina Henriette 604
 Jagwitz, Wilhelm Jakob 551, 604
 Jahn 114, 781
 Jahncke, Christian Gottlieb 70
 Jähne, Christoph Gottlob 829
 Janert, Johann Christoph 114
 Jänisch, Daniel 787

Jakstein, Johann Samuel 462
 Jannewitz, Ewald Bogislaw v. 407,
 657, 668
 Jannewitz, Michael Ernst v. 390, 420,
 491
 Jansch, Gottfried Ferdinand 491, 543,
 547, 571, 572, 574, 577, 586
 Janson, Christian Philipp 770
 Janson, Johann Christian 770
 Jaquet 388
 Jaquet, Johann Friedrich 406
 Jarcke, Johann Karl Franz 114
 Jarnack 478
 Jäschke, Franz 813
 Jave, v. 574
 Jawein, Wwe. 94
 Jawein, Ernst Bernhard 94, 130
 Jeanneret, Denis v. 804
 Jeanneret, Dionysius Friedrich v. 804
 Jeanson, Abraham 75, 114
 Jeanson, Jean 127
 Jebens, August Friedrich 427
 Jena, Hans Heinrich v. 604
 Jena, Johann Friedrich Karl Wilhelm
 v. 604
 Jenisch, Johann 574
 Jensch, Christian Friedrich 247-249,
 251, 259, 294, 307, 379, 388
 Jentsch, Johann David 748-752, 757,
 758, 760, 766, 770, 781, 787
 Jerchel, Karl Wilhelm 338
 Jerin, Adam v. 712
 Jerin, Konstantin v. 712, 824, 829
 Jermolinsky, Fabian v. 399
 Jerusalem, Johann Friedrich Wilhelm
 107
 Jeschke, Johann Jakob 498
 Jeslie, v. 516
 Jester, Charlotte 324
 Jester, Daniel 324, 369, 374
 Jester, Friedrich Ernst 263, 264, 266,
 269, 270, 272, 323, 324, 343, 392,
 455, 462, 463, 464
 Jester, Johann Friedrich 324
 Jochens, Wilhelm v. 781
 Johanning, Eberhard Gottlieb 294
 Johansen, Christian Heinrich 274
 Johanssen, Johann Gottfried 294
 John 839
 John, Beate Magdalena 177
 John, Benjamin Michael 408, 409,
 410, 415, 416, 420
 John, Bernhard Samuel 162, 164,
 170, 171, 172, 177
 John, Charlotte Elisabeth 177
 John, Christian Ernst 420
 John, Ernst Joachim v. 736
 John, Friedrich 177
 John, Friedrich Theodor Michael
 177, 414, 415, 420
 John, Georg Joachim v. 736
 John, Johann Gottfried 781
 John, Johann Ludolf 172, 177
 John, Johann Ludwig 170, 360
 John, Michael Benjamin 244, 420,
 428, 432
 John, Regine Beate 420
 Johnson 294
 Johnson s. Leucht
 Johnston, Adolf v. 770
 Johnston, Ernst Siegmund v. 819
 Johnston, Friedrich Ludwig Wilhelm
 v. 592, 657, 668, 671
 Johnston, Hans Sebastian Rudolf v.
 592, 657
 Johnston, Karl v. 770
 Johst, Johann Christian 498
 Jordack, Johann Daniel 294
 Jordan, v. 798
 Jordan, Charles Étienne 574
 Jordan, Emanuel (Immanuel)
 Gottfried 31, 130
 Jordan, Johann Gottfried 294
 Jordan, Ludwig 294
 Jörgens, Ernst Gottlieb 324
 Joseph II. Kaiser 18, 245, 788
 Josephi 607
 Jourré, Charles 130
 Juchter, Arend 360
 Julia Hzn. von Anhalt-Köthen-Pless
 587
 Junack, Georg Friedrich 829

Junghans, Johann Ernst *131, 324*
 Jüngling, August Ferdinand *675*
 Jüngling, Gottlieb *592*
 Jungnick 638
 Jungnick, George Ernst *657, 671*
 Jungschulz v. Robern, Johann
 Ferdinand 427
 Jungschulz v. Robern, Johann
 Heinrich 433, 437, 444
 Jürgen, Joachim Ewald *139*
 Jurtzik, Alexander Johann *819*
 Just, Wilhelm v. *770*

Kaboth, Gottlieb *374*
 Kade, Johann Gottlob *657*
 Kade, Wilhelm Gustav *257, 294*
 Kaffke, Johann Sigismund *32, 131*
 Kagen, Johann Gottlieb *444*
 Kahl 682, 720, 853
 Kahlen, Ludwig *444*
 Kalenberg (Kahlenberg), Karl
 Christoph v. *114, 212*
 Kähler, Christ. Friedrich *366, 514*
 Kahlert, Johann Gottlieb *613*
 Kahlert, Karl August Timotheus 613
 Kahlert, Karl Friedrich *675*
 Kahrus, Christian Ludwig *114*
 Kahrus, Heinrich August *114*
 Kalben, H. D. v. *574*
 Kalckreuth, Friedrich v. *186*
 Kalckreuth, Friedrich Wilhelm v. 78,
 87, 88, *114, 131, 139, 214*
 Kalckreuth, Karl Heinrich Friedrich
 Wilhelm v. *574*
 Kalckreuth, Wilhelm Heinrich Adolf
 v. 49
 Kalckreuth gen. Feuser, Heinrich v.
829
 Kall, Friedrich *295*
 Kallenbach, Andreas Gottlob 421,
 498
 Kallinich, Christian August 743, 761,
 762, 765, *781, 787*
 Kallinich, Friedrich 592
 Kallinich, Friedrich Heinrich 781
 Kalnein, Albrecht Heinrich v. 235,
 504
 Kalnein, Friedrich Stanislaus Leopold
 Gf. v. *295*
 Kalnein, Karl Erhard v. 236, 295
 Kalnein, Leopold Friedrich Gf. v.
 258, *295*
 Kaltenborn, Rudolf Wilhelm v. *421*
 Kameke, Georg Heinrich v. *131*
 Kamiensky, Karl Friedrich v. *154*
 Kämmerling, Jakob Georg Friedrich
 97, 103, *131*
 Kämmerling Wwe. 97
 Kammholz, Theodor 274
 Kammler, Karl Tobias 757, 759, *778*
 Kammler, Tobias 778
 Kämpf, Johann Christoph v. 770
 Kämpf, Johann Georg Wilhelm v.
604, 743, 759, 770, 778
 Kämpf, Johann Heinrich Friedrich v.
 758, 759, *770*
 Kanikofski, Karl Benjamin *498*
 Kanitz, Friedrich Gf. v. *324*
 Kanitz, Karl Friedrich v. *574*
 Kanitz, Wilhelm v. *613*
 Kanning 399
 Kant, Christian *140*
 Kant, Immanuel 208, 234, 235, 248,
 249, 251, 254, 267, 271-273, 275,
 282, 285, 287, 289, 290, 292-295,
 297-299, 301, 302, 306, 307, 309,
 310, 312, 314, 315, 324, 328, 329,
 331, 333, 334, 338, 366, 417, 511
 Kanter, Christoph Philipp 95, 295,
 460, 466
 Kanter, Daniel Christoph 466
 Kanter, Johann Christian Peter 295
 Kanter, Johann Jakob 107, 234, 235,
 236, 241, 243, 244, 253, 262, 272,
 290, 291, 292, 294, *295, 310, 312,*
 459, 460, 466, 505
 Kanter, Johann Jakob Daniel 295,
 459, 460, *466*
 Kanter, Katharina Elisabeth 295
 Kanter, Sophia Dorothea 295
 Kantholz 274
 Kappel 846

Karger, Joseph Franz 736
 Karkettel, Ernst Christian 444
 Karkettel, Friedrich 346, 360
 Karl V. 804
 Karl VI. 527, 572, 811
 Christian Friedrich Karl Alexander
 Mgf. von Ansbach-Bayreuth 315
 Karl Landgf. von Hessen 535, 802
 Karl Hz. von Pfalz-Zweibrücken 833
 Karl August Hz. von Sachsen-
 Weimar 801
 Karl Wilhelm Ferdinand Hz. von
 Braunschweig 590
 Karp, August 318
 Karp, Johann Karl 131, 819
 Karsch, Anna Luise (Karschin) 106,
 625
 Karsch, J. 93, 124, 162
 Karsch, Peter Johann Wilhelm 170,
 177
 Karstaedt, Friedrich Wilhelm 829
 Karstaedt, Kaspar Gottlob 829
 Karsten, Gustav 41
 Karuß 277
 Karuß, Johann 318
 Kasch, Johann Lorenz 624
 Kastner, Johann 624
 Katharina II. 106, 217, 233
 Katte, August Albrecht Scipio v. 31,
 32, 86, 97, 98, 103, 131, 138, 154
 Katte, Hans Ludwig Caesar v. 131
 Katzler, Friedrich v. 194
 Kauffberg, Friedrich August v. 413,
 421
 Kauffberg, Kaspar Heinrich 421
 Kaufmann, Daniel 374
 Kaufmann, Daniel Friedrich 374
 Kaupe, Johann 436, 520
 Kausch, Johann 586
 Kayser, Friedrich 604
 Kayser, Joachim Christoph 444
 Kayser, Karl Georg 604
 Kazowsky, Johann Gottlieb 540, 541,
 574
 Keber, Johann Christian 265, 338,
 350, 352, 369
 Keck, Johann Friedrich 324
 Keffenbrinck, Friedrich Adam v. 295
 Keffenbrinck, Johann Friedrich v.
 172, 178
 Keip, Friedrich Ernst 324
 Kelch 307
 Kelch, Matthäus Ernst 360
 Kelch, Wilhelm Gottlieb 338
 Keller, Andreas Joseph 819
 Keller, Georg 829
 Keller, Georg Reinhard Frh. v. 646
 Keller, Johann Georg Wilhelm Frh.
 v. 646
 Keller, Johann Gottfried 829
 Keller, Karl 295
 Keller, Sophie Freiin v. 646
 Keller, Wilhelm Anton Frh. v. 646,
 770
 Keltsch, Ferdinand Sigismund v. 614
 Keltsch, Georg Friedrich 614
 Keöszeghy, Franz Karl v. 614
 Keöszeghy, Samuel Johann v. 819
 Keöszeghy, Sigismund Franz Anton
 Georg v. 614, 675
 Kern 399
 Kern, Benjamin 296, 385
 Kern, Heinrich Gustav 482
 Kessel, v. Wwe. 777
 Kessel, Christian Friedrich Wilhelm
 v. 574
 Kessel, Christoph Siegmund v. 646
 Kessel, Ernst v. 737
 Kessel, Ernst Friedrich v. 818
 Kessel, Ernst Friedrich Wilhelm v.
 592
 Kessel, Ernst Ludwig v. 614
 Kessel, Ernst Moritz v. 574
 Kessel, Hans Siegmund v. 646
 Kessel, Karl Moritz Gottlieb v. 574
 Kessel, Sylvius Sigismund v. 592
 Kessler, Ludwig 296
 Keßler gen. v. Sprengseysen,
 Christian Friedrich 296, 511
 Kestelot, Ernst Heinrich Leopold v.
 406
 Kesteloot, Georg Ernst v. 154

Kettenburg, Friedrich Adam v. 296
 Kettler, Franz Maria Gf. v. 355, 366, 368
 Ketzler, Karl Jeremias 681-683, 699, 701, 712, 720
 Keydell, Friedrich Wilhelm Heinrich v. 385
 Keydell, Hans Karl Theodor v. 385
 Keydell, Heinrich Friedrich v. 296
 Keydell, Johann Friedrich Theodor v. 385
 Keydell, Johann Friedrich Leopold v. 296, 385
 Keydell, Theodor Heinrich v. 296
 Keyesen, Karl Friedrich 444
 Keyser, Hendrik 278, 292, 295
 Keyser, Johann Andreas 202
 Keyser, Johann Friedrich 324, 395, 397, 399
 Keyser, Karl Friedrich 397, 399
 Keyserlingk, Archibald Karl Gf. v. 657, 668
 Keyserlingk, Heinrich Christian Gf. v. 297
 Keyserlingk, Johann Albrecht Otto Gf. v. 296, 346
 Keyserlingk, Karl v. 296
 Kiefer 399
 Kiefer, Johann 834
 Kiehl, Friedrich Salomon 404, 406
 Kienapfel, August Bogislaus 374
 Kienapfel, Jakob Friedrich 374
 Kienitz, Karl Friedrich 54, 67
 Kientzel, Johann Jakob 713
 Kiesewetter, Christ. Heinrich 54
 Kiesling, Johann Gottfried 587, 604
 Kiesling, Martin 604
 Killmar, Georg Viktor Anton Franz 324
 Killmar, Johann Heinrich Ludwig 270, 338
 Kindermann, Ernst Jakob 157
 King, Robert 444
 Kintzel, Gottfried 666, 679
 Kinzel, Anton 804
 Kinzel, Anton Joseph 794, 804
 Kirchhoff, Johann Wilhelm 385
 Kirchmann, Wilhelm Ludwig 197, 198, 202
 Kirchner 561
 Kirchner, Ernst Johann v. 296
 Kirchstein, Friedrich August 804
 Kirchstein (Kirschstein), Johann Gottlieb 741, 770, 798, 804
 Kirchstein, Karl Friedrich 804
 Kirschstein (Kirchstein), Johann Ernst 741
 Kirstein (Kirchstein), Ernst Johann 819
 Kirstein, Ernst Philipp 131
 Kirstein, Johann Friedrich Ernst 360
 Kischke, Albrecht 338, 401
 Kischke, Daniel 258, 296, 401
 Kist, Georg Friedrich 296
 Kistmacher, Johann Emanuel 532, 533, 535, 564, 574, 614, 651
 Kittelmann, Karl Sigismund 482
 Klanitzki, Johann 318
 Klapproth, Christian August Ludwig 348, 679
 Klapproth, Martin Heinrich 41, 249, 250
 Klaß, Johann Heinrich 154
 Klaustien, Johann Christian 296
 Klebeck, Burchart Herrmann v. 278, 296
 Klebs, Christian 325
 Klee, Friedrich August 482
 Kleemann, Johann August Friedrich 370
 Kleemann, Karl Friedrich Wilhelm 296
 Klein 574, 846
 Klein, Christoph 388
 Klein, Daniel 574
 Klein, Ernst Ferdinand 616, 765, 781, 846
 Klein, Karl Heinrich 846
 Kleinert, Johann Friedrich 360, 406
 Kleist, August Karl v. 202
 Kleist, Ernst Wilhelm Julius v. 819
 Kleist, Ewald v. 106, 537

Kleist, Ewald Christian v. 175
 Kleist, Ewald Friedrich v. 592
 Kleist, Felix Friedrich v. 837-839, 840
 Kleist, Friedrich v. 781
 Kleist, Friedrich Heinrich v. 296
 Kleist, Friedrich Wilhelm v. 675
 Kleist, Georg Friedrich v. 498
 Kleist, Hans Joachim v. 114
 Kleist, Heinrich v. 307
 Kleist, Johann Christoph v. 296
 Kleist, Karl August 813
 Kleist, Karl Christian v. 62
 Kleist, Karl Friedrich Bar. v. 240, 278, 296, 347
 Kleist, Karl Heinrich v. 421
 Kleist, Wilhelm v. 421
 Klemt, Ernst Wilhelm 713
 Klemt, Johann Georg 713
 Klesel, Theodor Gottlob 686, 688, 698, 713
 Klette, Anton 604
 Klette, Christian 604
 Klette, Marie Philippine 604
 Klettke, Karl 819
 Kleyn, Reinhard v. 713
 Klimpfel, Christoph 804
 Klimpfel, Johann Christoph 804
 Klinckowstroem, Bernhard Christoph v. 296
 Klinckowstroem, Helene Barbara Elisabeth v. 296
 Klinckowstroem, Henriette Friederike Amalie Therese Gfn. v. 296
 Klinckowstroem, Jakobine Henriette Gfn. v. 297
 Klinckowstroem, Karl Friedrich Gf. v. 291, 296, 297, 313, 333
 Klinckowstroem, Luise Charlotte v. 296, 297
 Klingenberg, Johann Christian 819
 Klinger, Friedrich Maximilian v. 254
 Klinger, Johann Jakob 338
 Klinger, Wolfgang Tobias 605
 Klingstädt, Timotheus v. 296
 Klinkert, Friedrich Wilhelm 366
 Kloas, Friedrich August 574
 Klöber v. Hellscheborn, Karl Ludwig v. 614
 Klöber v. Hellscheborn, Luise Charlotte Eleonore 614
 Kloht, Christian Heinrich 325
 Kloppenburg, Johann Joachim 478, 482
 Klopstock, Friedrich Gottlieb 336
 Klose 840
 Klose, Ehrenfried Traugott 719
 Klose, Friedrich Gottlieb 805
 Klose, Friedrich Wilhelm 782
 Klose, Gottlob Heinrich 839, 840
 Klose, Johann 782, 787
 Klose, Johann Christian 750, 757, 758, 760, 771
 Klose, Johann Gottlob 719
 Klose, Samuel Benjamin 538
 Klose, Sigismund Friedrich 771
 Klose, Wolf Friedrich Wilhelm 553, 564, 614
 Kluge, Christian Gottfried 693, 713
 Kluge, Johann Daniel 344
 Kluge, Johann Gottlob 693, 713
 Kluge, Wilhelm Heinrich 444
 Klugmann, Karl Joseph 737
 Klugmann, Michael Ernst 421, 452
 Klüter, Johann Heinrich 131
 Knappe, Christoph 834
 Knappe, Georg Christoph 646
 Knappe, Georg Heinrich 478, 482
 Knappe, Gottfried 646
 Knebel, Christian Friedrich v. 421
 Knebel, Johann Christian Friedrich v. 835, 836, 837
 Knebel, Johann Friedrich Wilhelm v. 836, 836
 Knebel, Johann Heinrich Karl v. 189, 194, 840
 Knebel, Johann Karl Siegmund v. 171, 178
 Knebel, Karl Friedrich v. 421
 Kniaszewicz, Henry Johann Kasimir v. 274
 Kniaszewicz, Magnus Friedrich

Wilhelm v. 178
 Knigge, Frh. 47
 Knigge, Adolph Franz Friedrich Frh. v. 254
 Knobelsdorff, Alexander Friedrich Frh. v. 78, 79, 86, 87, 91, 114, 131, 214, 795, 805, 806, 813
 Knobelsdorff, August Rudolf v. 523, 574, 795, 805
 Knobelsdorff, Dorothea Ulrike Charlotte v. 115
 Knobelsdorff, Friedrich Wilhelm v. 54, 67
 Knobelsdorff, Hans Friedrich v. 114
 Knobelsdorff, Heinrich Ludwig Georg v. 54
 Knobelsdorff, Karl Friedrich Jobst v. 297
 Knobloch, Friedrich Wilhelm August v. 338
 Knobloch, Friedrich Wilhelm Erhard v. 248, 344, 506
 Knobloch, Johann Gottfried Ferdinand v. 325
 Knobloch, Johann Ludwig Samuel v. 338
 Knobloch, Karl Gottfried v. 291
 Knobloch, Karl Ludwig Melchior v. 338
 Knoefvel, Christian Friedrich 614
 Knoefvel, Karl Sigismund 614
 Knop, Daniel 158
 Knorr, Andreas Friedrich v. 737
 Knorr, Friedrich 360
 Knorr, Peter 444
 Knuth, Martin Joachim 131
 Knysch, Konrad Gottlieb 445
 Kob, Ernst Friedrich 385, 402, 403, 404, 405, 406
 Kob, Karl Gebhard 403, 518
 Kober, Friedrich August 614, 675
 Koch 297
 Koch, August Wilhelm 421
 Koch, Benjamin Bonaventura 297
 Koch, Friedrich 120
 Koch, Johann Christoph 78, 86, 87, 115, 129, 131
 Koch, Johann Jakob 306
 Koch, Wilhelm 478, 482
 Kochen, Wwe. 731
 Kock 103
 Kock, Johann Karl 115, 215, 498
 Kock, Johann Michael 499
 Kock, Leonhard 499
 Köckritz, Otto Rudolf Sigismund v. 592, 680
 Koglin s. Cochlin
 Köhler, Georg Ludwig Egidius v. 652
 Köhler, Johann 399
 Köhler, Johann Christian Friedrich 834
 Köhler, Konrad Gottlieb 737
 Kohlhoff, Johann Gottlieb 666, 671
 Kolbe, Johann Stephan 115
 Kolbe, Karl Friedrich v. 482
 Koldum, Johann v. 445
 Kölichen, Ernst Hermann v. 657
 Kölichen, Friedrich Heinrich v. 657
 Kölichen, Luise Juliane Sigismunde v. 657
 Kölichen, Luise Sophie Johanna v. 657
 Kolk, Friedrich Jakob 338
 Köller, Friedrich Wilhelm v. 202
 Köllner, Gottfried 819
 Kollowrath, Vincent Gf. v. 592
 Kölpin, Alexander Bernhard 30, 31, 32, 35, 87, 88, 90, 97, 98, 131, 140, 144, 217
 Kölpin, Christian Friedrich 132
 Költsch, Johann Karl Julius 551, 564, 614
 König 115
 König, Friedrich v. 737
 König, Michael 203
 König, Otto Friedrich Wilhelm 462
 König, Wilhelm Viktor v. 574
 Königk 615
 Königk, Johann Christian Ernst 713, 823, 824, 826, 829

Königsmarck, Johann Christoph v. 574
 Königstreu, Johann Franz Xaverius 115, 212
 Königstreu, Johann Friedrich David Bernardon gen. 115
 Könitz, Georg Heinrich v. 657, 668
 Könitz, Heinrich v. 615
 Konopcka, Cajetan v. 325
 Konrad I. von Masowien 229
 Konschack, Gottlieb 741
 Kontzky, Gottlieb v. 483
 Kontzky, Karl Magnus v. 483
 Konworthey, Julius 297
 Kopenzki 476
 Köpke, Christian 70
 Köppen, August Wilhelm 615
 Koppin, Friedrich Ludwig 445
 Korckwitz (Kreckwitz), v. 682, 720
 Korckwitz, Friedrich Wilhelm Erdmann v. 605
 Korckwitz, Wilhelm Karl Lebrecht v. 615
 Korff, v. 275, 292, 302, 520
 Korff, Alexander v. 506
 Korff, Friedrich Karl Wilhelm v. 520
 Korff, Friedrich Alexander Frh. v. 244, 247, 257, 286, 296, 297
 Korff, Jakobine Henriette Freiin v. 297
 Korff, Johann Ernst v. 172, 178
 Korff, Karl Christoph v. 445
 Korff, Karl Friedrich Wilhelm v. 445, 520
 Korff, Luise Charlotte v. 297
 Korff-Bledau, Friedrich Heinrich Frh. v. 127, 244, 246, 247, 253, 258, 260, 261, 297, 428, 506
 Korn, Charlotte Elisabeth 575
 Korn, Friedrich Wilhelm 574
 Korn, Johann Gottlieb 615
 Korn, Johann Jakob 538, 574, 575
 Korn, Julius Ferdinand 615
 Korn, Susanna Margarethe 575
 Korn, Wilhelm Gottlieb 532, 534, 535, 556, 575, 576, 605, 615
 Körnig, Christ. 805
 Körnig, Karl 805
 Körting 297, 385
 Koschenbahr, Ernst Friedrich Wilhelm v. 737, 742
 Koschenbahr, Friedrich Ernst Julius v. 737
 Koschenbahr, Hans Ludwig Ferdinand v. 325
 Koschenbahr, Johanna Wilhelmine v. 737
 Koschenbahr, Karl Friedrich v. 325
 Koschenbahr, Karl Leopold v. 297
 Koschkull, Ernst Wilhelm Georg Jakob v. 338
 Koschkull, Sophie Wilhelmine Konstanze v. 338
 Koschnitzky, Franz v. 62, 67
 Koschützky, Christian Friedrich v. 615
 Koschützky, Friedrich Heinrich Bogislaw v. 615
 Koschützky, Hans Ludwig Franz v. 615
 Kościuszko, Tadeusz Andrzej Bonaventura 229, 257, 515, 530
 Koszielsky, Gottlieb Wilhelm v. 819
 Koslowski, Daniel 438
 Kottelinsky, Ernst Gotttlob v. 657
 Kottelinsky, Johann Friedrich August v. 765, 782
 Kottulinski s. Kottelinsky
 Kottwitz, v., 575
 Kottwitz, Adam Melchior Frh. v. 646
 Kottwitz, Adam Rudolf Karl Frh. v. 627, 646, 651, 666, 673
 Kottwitz, Charlotte Helene v. 647
 Kottwitz, Johann Ernst Frh. v. 646, 805
 Kottwitz, Johann Gotthard Bar. v. 657
 Kottwitz, Johanne Luise Freiin v. 646
 Kottwitz, Karoline Friederike Freiin v. 711
 Kottwitz, Karl Gotthard Frh. v. 615

Kottwitz, Rudolf Gotthard Bar. v. 575, 625
 Kotzebue, August v. 445
 Kozierowsky, Jakob v. 478, 483
 Krackau, Theodor Chr. 481
 Kracker v. Schwarzenfeldt, Karl Friedrich August 615

 Kraehe, Christian Andreas August 202
 Kraehe, Friedrich August 148, 202
 Krafft, August Lebrecht v. 411, 421
 Krafft, Karl August Adolf v. 413, 445
 Krah 261
 Krahmer, Johann Friedrich 297
 Krahn, August Wilhelm Christoph v. 805
 Krahn, Johann Gottlieb Friedrich v. 805
 Krahn, Wilhelm August Georg v. 805
 Krahnaß, Christian Friedrich 445
 Krakau, Andreas Theodor 297, 421
 Kramer, Gottlieb 70
 Kramer, Johann Friedrich 421
 Krampe, Henriette 445
 Krampe, Johann Christoph Christian 445
 Krasicki, Ignacy Gf. v. 515
 Krasicki, Martin Gf. v. 374
 Kratz 44
 Kraudt, Peter Gustav 491
 Kraus, Christian Jakob 170, 234, 251, 254, 272, 279, 285, 287, 293, 295, 297, 302, 307, 309, 310, 417
 Kraus, Johann 297
 Kraus, Katharina 297
 Krause 517, 615
 Krause, Amand 615, 675
 Krause, Bernhard 615
 Krause, Christoph Ludwig 78, 80, 82, 115
 Krause, Franz 615
 Krause, Georg Albrecht 374
 Krause, Georg Friedrich 675
 Krause, Johann August 132
 Krause, Johann Daniel 54, 67
 Krause, Johann Gottfried 724, 732, 733, 737, 742
 Krause, Johann Gottlieb 575, 670
 Krause, Johann Jakob 445
 Krause, Johannes Heinrich Nepomuk Peter 737
 Krause, Karl Adolf Friedrich 737
 Krause, Matthias 166, 178, 211, 223
 Krauseneck, Johann Wilhelm v. 325
 Krausenstein, Friedrich Wilhelm v. 819
 Kraushaar, Friedrich Jakob 605
 Krauthoff, v. 274
 Krauthoff, Ludwig Adolph v. 325
 Krebs, Friedrich Gottlob 575
 Krebs, Johann Friedrich 575
 Krebs, Karl Wilhelm 765, 782
 Kreich, Martin Friedrich 202
 Kretschmer, Christian 647
 Kretschmer, Ernst Benjamin 615, 819
 Kretschmer, Johann Daniel 445
 Kretschmer, Karl Siegmund 647
 Kretzel, Martin Christian 124
 Kretzig, Johann Karl Gottfried 615
 Kretzig, Karl Christian 605
 Kreuzwieser, Karl Friedrich 445
 Krey, Michael 115
 Kriegelstein, Johann Gottfried 575
 Kriele, Friedrich Wilhelm 54, 67
 Kriesche, Vincenz 829
 Kriting, Johann Christoph 257, 298, 318, 346
 Krockow, Anton Friedrich v. 186
 Krockow, Döring Wilhelm v. 413
 Krohne, Johann Friedrich v. 462
 Krokisius, Johann Christian Theodor 409, 415, 421, 422, 466
 Krokisius, Johann Friedrich 409, 421, 422
 Krokisius, Wilhelm 499, 503
 Kroll, Johann Heinrich 586
 Kröncke, Martin 212
 Krone, Christian 388
 Kroseck, Johann Christoph 478, 483

Krug, Johann Gottfried 575
 Krug, Johann Gottlieb 575
 Krug v. Nidda, Heinrich Eberhard
 Ludwig 675
 Krüger, Johann Georg 613
 Krüger, Christian Friedrich 445
 Krüger, Daniel Friedrich 472, 475,
 476, 478, 483
 Krüger, Daniel Gottlieb 575
 Krüger, Friedrich Ludwig 805
 Krüger, Gottfried 805
 Krüger, Joachim Jakob 385, 397, 399
 Krüger, Johann 70
 Krüger, Johann Christian 103, 104,
 243, 541, 542, 561, 635
 Krüger, Johann Ernst Friedrich 96,
 99, 115, 215
 Krüger, Johann Konrad 33
 Krüger, Johann Ludwig 819
 Krüger, Johann Philipp 190, 198, 202
 Krüger, Karl Georg 132
 Krügler, Johann 623
 Krull, Johann Georg 575
 Krummenau, Bar. v. 505
 Krummenow, v. 241, 505
 Krüne 385
 Krusemann, Karl Gustav 298
 Kruttge, Johann Friedrich Michael
 615
 Kübler, Christian August 338
 Kucheler, Johann Peter 778
 Kuckel, Christian Friedrich 782
 Kuckel, Johann 782
 Kuh, Friedrich Wilhelm 615
 Kuh, Karl Ludwig 616
 Kühl, Friedrich 385
 Kühlbrunn, Ludwig 478, 483
 Kühn 476
 Kuhn, David 298
 Kuhn, Johann Friedrich 325, 344
 Kuhn, Karl Ludwig 267, 325
 Kühn, Manfred 417
 Kühne, Johann Wilhelm 491
 Kühnel, Friedrich 462
 Kühnel, Johann Christian 483
 Kühnemann, Karl Friedrich 830
 Kühnstein, Gotthelf Karl 771
 Kuhr, Friedrich Ernst 298
 Kührtze, Friedrich Wilhelm 478, 483
 Kulick, Friedrich August v. 575
 Kulick, Johann v. 575
 Kummer, Anna Elisabeth 178
 Kummer, Franz Gustav Lebrecht 422
 Kummer, Georg Friedrich 178
 Kummer, Johann Friedrich Urban
 178, 221
 Kümmerling, Jakob Friedrich 59
 Kunckel, Samuel Gottfried 616
 Kunert, Matthias 70
 Kunheim, Siegfried Friedrich Ludwig
 v. 298
 Kunst, Johann Ludwig 53
 Kunstmann, Johann Heinrich 787
 Kuntze, Johann 742
 Küntzel, Karl Samuel Gottlieb 422
 Kunze, Karl Benjamin 616
 Kurella, Friedrich Wilhelm 298
 Kurella, Jakob Friedrich 298
 Kurkewitz, Johann v. 499
 Kurow, Karl Gottfried 298
 Kurowski, Albrecht v. 132
 Kurowski, Ernst Christian Wilhelm
 Ludwig v. 325
 Kurowski, Friedrich v. 369, 374
 Kurowski, Friedrich Karl v. 132
 Kurowski, Friedrich Moritz v. 325
 Kurowski, Johann Ernst v. 325, 338,
 343, 369-371, 374, 375, 376
 Kurowski, Johanna Friederike v. 325
 Kurowski, Ludwig Wilhelm Daniel
 Theodor v. 132
 Kursell, Bar. v. 298
 Kurtius, Christoph 298
 Kurtzwelly 366
 Kurzer, Daniel 666
 Kusch, Gottfried 428, 454
 Kusche, Johann Benjamin 764, 765,
 782
 Küssow, v. 369
 Küssow, Berend Friedrich Georg Gf.
 v. 62, 142, 143, 154, 158
 Küssow, Bernhard Friedrich Gf. v.

96, 115
 Küssow, Ulrike Luise Johanna Gfn.
 v. 154
 Küster, Friedrich Reinhold 805
 Küster, Samuel Christian 805
 Kutzer, Karl Gottlob 462
 Kutzner, Gottlieb 666
 Kuwert, August Wilhelm 298
 Kuwert, Gottfried Florian 298
 Kuwert, Johann Friedrich 298
 Kypke, August Ewald 479
 Kypke, Franz Wilhelm 479

 Labaye 212
 Labensky, Johanna Wilhelmine
 Ernestine v. 616
 Labensky, Karl Ludwig Paul v. 616,
 658, 668
 La Croix 746
 Ladewig, Daniel Wilhelm 115, 132
 Lagenpusch, Johann Ludwig 386
 Lahr, Christiane Eleonore v. d. 771
 Lahr, Gottfried v. d. 771
 Lahr, Karl Heinrich v. d. 747, 748,
 758, 760, 771, 805
 Lahrsen, Peter 355, 366
 Lampe, Karl Wilhelm 616
 Lanckoronsky (Lanskeronski), Gf.
 575
 Lanckowsky, Friedrich Wilhelm 360
 Landeck, Karl Heinrich 782
 Landershausen, Johann Dietrich 771
 Landershausen, Johann Gottlieb 771,
 791, 805
 Landgraf, Johann Ernst 592
 Landmann, Karl Gottlieb 771
 Lange, Augustin 831
 Lange, Gottfried 479, 483
 Lange, Gotthilf Ludwig 325
 Lange, Johann Christoph 325
 Lange, Johann David 357, 360, 366
 Lange, Karl Friedrich 466
 Lange, Samuel Friedrich 132
 Lange, Sigmund Balduin 575
 Langen, Friedrich Erdmann v. 62
 Langen, Friedrich Wilhelm v. 592
 Langen, Gottlob Wilhelm v. 42, 54,
 67
 Langen, Karl Friedrich Erdmann v.
 62
 Langen, Karl Samuel v. 62, 67
 Langen, Karl Wilhelms v. 592
 Langen, Kaspar Rudolf Karl
 Friedrich v. 59, 62
 Langen, Marianne Elisabeth v. 62
 Langenmayr, Johann Lukas 693, 698,
 713
 Langenmayr, Johannes 713
 Langer, Johann Ernst v. 782
 Langer, Karl Theodor 743, 765. 782
 Langer, Wilhelm Heinrich 787
 Langhans, Karl Ferdinand 592
 Langhans, Karl Gotthard 592
 Langhausen, Christoph Karl 298
 Langken, Julius Christoph v. 325
 Langner, Karl Georg 658, 676
 Langnickel, Bar. v. 843
 Larisch, Franz Georg v. 592
 Larisch, Karoline Friederike v. 593
 Larisch, Katharina v. 592
 Larisch, Leopold Johann Konstantin
 v. 555, 592
 Lattert, Philipp Gf. v. 575
 Latzke, Johann Friedrich 732, 737
 Laube, Ernst Johann Bar. v. 298
 Laube, Franz 575
 Laube, Gottlieb 647
 Laube, Johann Gottlieb 647, 676
 Lauckard, Karl Friedrich Andreas
 713
 Lauffer, Karl Gottlieb 298
 Laun, Friedrich s. Friedrich August
 Schütze
 L'Aurans, Charles Jacques de
 Bousquet du 244, 253, 274, 504
 L'Laurans, Johann Karl Bousquet du
 445
 L'Aurans, Karl Heinrich Alexander
 Bousquet du 422, 445
 Laureck 575
 Laurens, Johann Friedrich 154
 Laurens, Johann Joachim 154

Laurentz, Johann 366
 Lauson, Johann Friedrich 234, 292, 299
 Lauterbach, David Ludwig 835
 Lauwitz, Johann Gottfried 338
 Laval, Jean Claude 245, 246, 259, 298
 Lavater, Johann Kaspar 802
 Lebauld de Nantes, Claude Étienne 765, 782
 Lebauld de Nantes, Claude François Joseph 782
 Lebauld de Nantes, Ernestine Beate Sophie 782
 Lebauld de Nantes, Susanne Janneton 782
 Lechleitner, Christian 713
 Lechleitner, Eberhard 713
 Leckerhardt, Johann Christian 410, 422, 462, 466
 Le Cocq, Peter Paul 298
 Le Coq, Jean Louis 445
 Ledebur, Friedrich Clamor v. 445
 Lediwary, Johann Georg v. 62
 Le Fort 115
 Legat, August Christian Heinrich v. 623, 839, 840
 Legiehn, Gottfried Ernst 339
 Legrain, Jean Frédéric 235, 274, 275
 Lehmann, Heinrich Wilhelm Ferdinand 446
 Lehmann, Joachim 575
 Lehmann, Johann Christoph 132
 Lehmann, Johann Friedrich Gottlieb 339
 Lehmann, Johann Georg David 62, 67
 Lehmann, Johann Joachim Christian 339, 374
 Lehmann, Karl 575
 Lehmann, Karl Samuel Theodor 62, 132
 Lehdorff, Ernst Ahasverus Heinrich Gf. v. 307
 Lehdorff, Karl Friedrich Ludwig Christian Gf. v. 298
 Lehnert, Gottlieb Benjamin 593
 Lehnert, Johann Christoph 132
 Lehnitz, Martin Friedrich 446
 Lehnmann, Johann Friedrich 593
 Lehr, Johann Gottlieb 499
 Leib, Johann Ludwig 158
 Leibniz, Gottfried Wilhelm 106
 Leich, Charlotte 132
 Leich, Johann Heinrich 132
 Leich, Johann Samuel 98, 132
 Leiden, Ernst Wilhelm 374
 Leining, Justus Ludwig v. 819
 Leipziger, August Wilhelm v. 658, 665, 668, 708
 Leipziger, Johann Friedrich 140
 Leitgeber, Johann Gottlieb 676, 782
 Leithold, Johann Georg 713
 Leithold, Karl Friedrich Andreas v. 713, 771, 778
 Leitner, Johann Georg 386
 Lemcke, Johann Heinrich 116
 Lemser, Johann Gottfried Moritz 181
 Lengefeld, Christian August v. 413, 426
 Lengerich, Immanuel Heinrich 132
 Lengerich, Johann Heinrich 132
 Lengnick, Leopold 339
 Le Noble, David 258, 299
 Le Noble, Jeremias 299
 Lentz, Christian Friedrich 62, 132, 339, 344
 Lenz, Karl Gottfried 483
 Lenzer, Johann Christian 819
 Leo, Gustav Adolf Friedrich Heinrich 499
 Leo, Johann Georg 499
 Leo, Karl Friedrich 299, 399
 Leo, Wilhelm Friedrich 499
 Leonhardi, Friedrich Gottlieb 576
 Leonhardi, Peter 576
 Leopold II. Kaiser 743, 802, 843
 Leopold I. Ft. von Anhalt-Dessau 72
 Leopold Pz. von Braunschweig-Lüneburg 733
 Lepel, v. 576
 Lepel, Ernst Gotthard v. 376
 Lepel, Felix Adam Ludwig v. 33

Lepel, Sigismund Philipp v. 202
 Lepel, Wilhelm Heinrich Ferdinand
 Karl Gf. v. 54, 82, 116, 125
 Leppach, Andreas 347, 514
 Le Quin, Stephan 70
 Lesch, Johann Ludwig 483
 Lessing, Gotthold Ephraim 106, 160,
 263, 319, 324, 537, 538
 Lessmann, Christian Ludwig 647
 Leßmann, Johann Andreas 422
 Lessmann, Karl Ludwig 629, 647
 L'Estocq, Anton Wilhelm v. 307, 344
 L'Estocq, George Albrecht Wilhelm
 v. 737
 Lestwitz, Karl Rudolf Bar. v. 631,
 635, 658, 666, 668, 839
 Lestwitz, Karl (Kurt) Wilhelm
 Balthasar v. 658
 Lethgau, Samuel 446
 Letocart, Daniel 78, 79
 Letocart, David 116
 Letocha, Emanuel 605, 805
 Letocha, Friedrich 605
 Letto, Dionysius Heinrich Bernard v.
 576
 Lettow, Erdmann v. 55
 Lettow, Karl v. 422
 Lettow, Nikolaus Heinrich v. 462
 Lettow, Otto Heinrich v. 422
 Leucht, Johann Samuel (s. Johnson,
 Fünen) 76, 77, 104, 210, 532, 542
 Leupold, Karl Gottlieb 491
 Leuterding, Andreas Christoph 576
 Leuterding, Johann Andreas 535,
 552, 576
 Leutner, Karl Nepomuk 132
 Leveaux, Jean Frédéric 116, 165, 182,
 202, 299
 Levin 255
 Lewinski, Andreas v. 499
 Lewinski, Anton Ludwig v. 466
 Leyde, Johann Daniel 326
 Leyde, Johann Jakob 326
 Libelius, Ernst Georg 491
 Lichtenau, Wilhelmine Gfn. v. 568,
 625
 Lichtenberg, Georg Christoph 297
 Lichtenberg, Gottfried Ernst 422
 Liebe 299
 Liebe, Ernst 499
 Liebe, Friedrich 499
 Liebe, Wilhelm 499
 Liebeherr, Julius v. 55, 116
 Liebenau, Friedrich Karl Ludwig v.
 132
 Liebenau, Karoline Eleonore
 Antoinette v. 132
 Liebenroth, Charlotte Ernestine v.
 767
 Liebenroth, Karl Sigismund Wilhelm
 Gabriel v. 767
 Lieber, Karl Friedrich 616
 Liebherr, Karl Friedrich 216
 Liebig, Johann Christian 326
 Liebkorn, Wilhelm Gottlieb 576
 Liebner, Gottlob 680, 714, 823, 824,
 830
 Liebrecht, Johann Ernst Gustav 344,
 358, 368
 Liebusch, Georg 719
 Liebusch, Johann 719
 Liechtenstein, Ftn. 583
 Liedlau, Heinrich Gottlieb Frh. v.
 668, 671
 Liepner, Johann Heinrich 695, 714,
 823, 824, 826, 828, 830
 Lieres, Anna Rosina 783
 Lieres, Charlotte Christiane v. 782
 Lieres, Ernst Otto Wilhelm v. 782
 Lieres, Friedrich Otto Wilhelm v.
 564, 576, 616, 778
 Lieres, Otto Benjamin v. 576, 782
 Lieres, Otto Sigismund v. 782, 840
 Lieres, Otto Wolf Emanuel v. 783
 Lietzmann, Karl Friedrich 616
 Liewald, Gottfried Wilhelm 623
 Lightome, Casimir 446
 Lilienthal, Ernst Gottlieb 326, 355,
 356, 365, 367, 368
 Lilienthal, Gottfried 454
 Lilienthal, Karl Gottlob 446
 Lilienthal, Karl Ludwig 299

Lillienancker, Christ. Philipp
 Salomon v. 161-164, 178
 Limpius, Christian Friedrich Otto
 154
 Linck 386
 Linckersdorff (Linkerdorff), Franz
 Karl v. 116, 178
 Linckh, Johann Gottfried 687, 688,
 700, 714, 765, 783, 787
 Linde, Samuel David 714
 Lindemann, Friedrich Ludwig 299
 Linden, Karl Friedrich Wilhelm 466
 Lindenau, Adolf Wichmann
 Gotthard v. 62
 Lindener, Christiane Elisabeth v. 576
 Lindener, Karl Christian Reinhold
 v. 543, 553-555, 575, 576, 593, 601,
 744-748, 755, 756, 758-760, 768, 771,
 778
 Lindenfels, Karl Wilhelm v. 783
 Lindner, Ambrosius v. 479, 483
 Lindner, Augusta Angelika 299
 Lindner, Georg Friedrich 299
 Lindner, Gottfried Heinrich v. 593
 Lindner, Johann Gotthelf 234, 235,
 245, 254, 262, 272, 273, 275, 291, 299
 Lindner, Karl Gottlieb Heinrich v.
 593
 Lindner, Marianne 299
 Lindsay, Jakob 771
 Lindsay, Jakob Wilhelm 771
 Lindt, v. 244, 245
 Lingert, v. 576
 Lingk, Johann Frh. v. 326, 369, 374
 Link, Johann Karl 299, 388
 Linke, Benjamin Traugott 830
 Linke, Johann Christoph 830
 Linser 623
 Linstow, Georg Ludwig v. 658
 Lipner, Israel 714
 List, Christian Wilhelm Otto 326
 Littge, Christoph 778
 Littge, Gottfried 778
 Livet, Anton 326
 Lobeck, Gustav Friedrich 133, 483
 Lobeck, Johann Christian Wilhelm
 133
 Löbel, Abraham 299
 Löbel, Johann Friedrich v. 360
 Löben, v. 238
 Löbel, Leopold Benedikt v. 339
 Löben, Anton Ludwig v. 406
 Lobry, Pierre de 235, 238, 275
 Lochau, Christ. Friedrich v. 406
 Loeben, August Friedrich Christian v.
 194, 840
 Loeben (Löben), Georg Sigismund v.
 173, 182
 Loen, Christian Friedrich Wilhelm v.
 593
 Loen, Maria Gertraud v. 576
 Loen, Paul Heinrich v. 576
 Loeper 386
 Loesewitz, Karl Ludwig 422
 Löffcke, Bernhard Friedrich 361
 Loffhagen, Karl Wilhelm Bernhard
 125, 133, 166, 171, 178, 181
 Löffler, Johann Friedrich 765, 786
 Logau, Karl Christian Gf. v. 658
 Lohmann, Anton Erdmann v. 576
 Lohmann, Karl 178
 Lölhöffel v. Löwensprung, Anna
 Regina 154
 Lölhöffel v. Löwensprung, Eleonore
 Luise 155
 Lölhöffel v. Löwensprung, Friedrich
 Wilhelm 29, 30, 31, 32, 40, 43, 62,
 141-143, 146, 147, 149, 150, 154,
 155, 183, 186, 207, 218
 Lölhöffel v. Löwensprung, Georg
 Albrecht 154
 Lölhöffel, Karl Ludwig Siegfried v.
 805
 Lombard, Albert 616
 Lombard, Johann Wilhelm 616
 Lomonosov, Michail Vasiljewi 254
 Lonicer, Karl Friedrich 616
 Lonsert, Gottlieb Heinrich 406
 Lonsert, Michael 806
 Loos, Bar. v. 576
 Loos, Daniel Friedrich 142
 Löper, Ernst Friedrich 62, 67

Löper, Georg Friedrich v. 55
 Löper, J. G., 116
 Löper, Johann Georg 55, 116
 Löper, Johann Georg Friedrich v. 55

 Löper, Johann Joachim 27, 79-82, 94, 96, 116, 120
 Löper, Karl Ludwig 116
 Löper, Samuel David (Daniel) 79, 80, 96, 109, 116
 Lorck, Johann Heinrich 361
 Lorck, Lorenz 348-351, 353, 361
 Lorentz, Ernst Gottlieb 446
 Lorentz, Friedrich 195
 Lorenz, Mathias 268, 318, 343
 Lorentzen, David Luer 116, 212
 Lorique, Johann David 258, 299
 Lösche, Christian 70
 Lossau, Charlotte Luise v. 616
 Lossau, Johann Friedrich Konstantin v. 616, 623
 Lossau (Lossow), Mathias Ludwig v. 616
 Lossau, Sophie Charlotte v. 616
 Lossow, Alexander v. 339
 Lossow, Daniel Friedrich v. 155, 186, 289
 Lothsack 74, 93, 210
 Lötznner, Johann 318
 Löwe, Gottlieb 533, 558, 560, 593, 605, 813
 Löwe, Johann Christian Karl 819
 Löwe, Johann Karl 475, 479, 483, 767
 Löweck, Johann Simon 339
 Löwenclau, Georg d'Orville Frh. 576
 Löwendal, Ulrich Friedrich Waldemar Gf. v. 582
 Lowtzow (Lowzow), August Friedrich v. 143, 155, 184, 186
 Lowtzow (Lozow), Christian Ludwig v. 155, 737
 Lowtzow (Lozow), Wilhelm v. 155, 186
 Lübbers, Johann Daniel v. 783
 Lübbert 564

 Lübeck, Ewald Aegidius 299
 Lübeck, Johann Friedrich 299
 Lubowsky, Erdmann v. 593
 Lucan, Karl Wilhelm v. 143, 155, 183, 184, 186
 Lucan, Wilhelm v. 155, 186
 Lucas, David 647
 Lucas, Ephraim Gotthard 647, 676, 679
 Lucas, Friedrich Immanuel 462
 Lucas, Friedrich Wilhelm 676
 Luchs, Anton 806
 Luchs, Franz 806
 Luck, Johann Leopold v. 658
 Luck, Karl Christian Fabian v. 339
 Luckau, v. 182
 Lucke, Joseph Friedrich Gottlieb Sebastian v. 593
 Lücke, Johann Martin Gottfried 116
 Lüderwald, Ernst Gottlob 299
 Ludewig, Konrad Adolph v. 576
 Ludicke, Johann Friedrich 318
 Lüdtken, Wwe. 475
 Ludwig 400, 446, 616
 Ludwig, Christian Sigismund 830
 Ludwig, Daniel 159
 Ludwig, Johann Friedrich Emanuel 830
 Ludwig, Johann David Ernst 759, 772
 Ludwig, Johann Ernst 772
 Ludwig, Johann Georg 819
 Ludwig, Karl Friedrich 406
 Ludwig, Karl Theodor 819
 Luise Auguste Wilhelmine Amalie Kgn. von Preußen 102, 212, 307, 349, 361, 610
 Luise Hzn. von Württemberg 71
 Luise Ferdinande Hzn. von Anhalt-Köthen-Pless 609
 Lullies, Johann 326
 Lül's, Johann Ernst 386
 Lupeschewitz, Johann Georg 278, 300
 Lüpke, Karl Samuel 116
 Lürman, Samuel 593, 605

Luske, Friedrich Christian 806
 Luske, Georg 806
 Luske, Johann 806
 Luske, Johann Michael 791, 806
 Lusi, Antonio Spiridione Gf. 593
 Lusi, Margarethe Aurora Gfn. v. 593
 Lutezi, Heinrich Ernst 605
 Luther, Martin 77, 107, 175, 643
 Lütteroth, Johann Ernst Wilhelm 339
 Luttitz, Hans Gottlieb Wilhelm v. 658
 Luttitz, Hans Rudolf v. 658, 672, 688
 Lüttwitz, Ernst Wilhelm v. 605
 Lüttwitz, Friedrich Frh. v. 658, 672
 Lüttwitz, Friedrich Wilhelm Siegmund v. 576
 Lüttwitz, Heinrich Siegmund v. 576
 Lüttwitz, Karl Friedrich Johann Heinrich v. 676
 Lutz, Johann Friedrich 361, 514
 Lutz, Wilhelm Ferdinand 593
 Lutze, Friedrich Wilhelm 116
 Lützwow, Charlotte v. 133
 Lützwow, Egidius Barthold v. 133
 Lützwow, Elisabeth Anna v. 133
 Lützwow, Johann Adolf Frh. v. 840
 Lützwow, Karl Ferdinand Friedrich v. 32, 133, 140
 Lux, Karl Benjamin 576
 Lyncker, Karl 55
 Lysander, Johann Magnus 422, 446

 Maack, Johann Karl 300
 Maack, Reinhold Gottfried 300
 Maanss, Joachim Gustav 117
 Maaß, Johann Friedrich 819
 Machder 400
 Machenau, Ernst Wilhelm 339, 369, 370, 374
 Machiavelli, Niccoló 107
 Mäckelburg, Georg 422
 Macklenburg, Wilhelm 300
 Mackrodt, Friedrich v. 386
 Maclean, Archibald 361
 Maeck, David August v. 638, 639, 676

 Maettig, Johann Georg 772
 Maettig, Johann Gottfried 756, 772
 Magirus, Johann Valentin 577
 Magirus, Valentin 577
 Maguir, Gf. v. 728
 Magunna, Paul 104
 Magusch, Ernst Julius v. 36, 37, 39-41, 43, 46, 48, 55, 67, 82, 65, 188, 189
 Magusch, Georg Ernst 48
 Magusch, Sophie v. 48
 Mahlendorff, Johann Andreas Wilhelm 158
 Mahler, Peter 407
 Maisan, Christian 714
 Maisan, Friedrich 577
 Maisan, Jean Christian 577
 Maisan, Ludwig 577, 714
 Maisan, Wilhelm 577
 Maiwald, Benjamin 577
 Maiwald, Samuel 577
 Majewsky, Jakob Alexander v. 819
 Malachowski, Ferdinand Bernhard Ludwig v. 577
 Malachowski, Paul Joseph v. 577
 Malczinsky, Matthias 187
 Malinka, Gottlieb 407
 Maltzan, August v. 155, 186
 Maltzan, Ernst August v. 48, 55, 62
 Maltzan, Joachim Andreas Gf. v. 547?, 566, 577
 Maltzan, Karl Friedrich Helmut v. 155, 186
 Mältzer, Johann August 577
 Mandel, Friedrich 658, 676
 Manitius, Karl Ludwig 300
 Mankrov (-w), Vasilij v. 278, 300
 Manneck, Johann 367
 Manstein, Albrecht v. 386
 Manstein, Alexander v. 446
 Manstein, Anna Dorothea Helene v. 49
 Manstein, Christoph Herrmann v. 48
 Manstein, Ernst Friedrich v. 806
 Manstein, Herrmann Johann Ernst v. 34, 35, 40, 43, 48, 63, 141, 142, 161,

183, 207, 474, 475, 483, 523, 800,
 808, 809
 Manstein, Konrad v. 806
 Manstein, Samuel Alexander v. 208
 Manstein, Wilhelmine Minette v. 208
 Manteufel, Ernst Christoph Gf. v.
 205
 Manteuffel, Ewald v. 55, 63
 Manteuffel-Popielewski, Johann
 Heinrich v. 659
 Manthey, Karl Friedrich Wilhelm
 479, 484
 Marcelin 275
 Marchand, Christian Albrecht 361
 Marchand, Franz Wilhelm 162, 181,
 838
 Marck 186
 Marck, August v. d. 830
 Marck, Ernst Ludwig v. d. 830
 Marcognet 640
 Marconnay, Chrétien Louis de 706,
 806
 Marconnay, Kasimir August
 Alexander de 806
 Marenski, Christoph Jakob 433, 446,
 466
 Marenski, Dorothea Charlotte Juliane
 446
 Maria Anna Pzn. von Württemberg
 71
 Maria Theresia Kaiserin 540, 548
 Marie Dorothea Henriette Luise
 Hzn. von Anhalt-Köthen-Pless 587
 Marisch, Johann Gottlieb 601, 609
 Märker (-ck-), Johann Simon 461,
 466
 Markoff, Joachim Friedrich 806
 Markoff, Johann Ludwig 806
 Marquardt, Albrecht v. 422
 Marquardt, Franz v. 374, 375
 Marschall, Frau v. 759
 Marschall v. Bieberstein, Bar. 577
 Marschall v. Bieberstein, Christian
 Adam 35, 196, 197, 188, 200, 201,
 202, 243, 385
 Marschall v. Bieberstein, Georg
 Christian Heinrich 40, 49, 63
 Marschall v. Bieberstein, Ludwig
 Friedrich 202
 Marschall v. Bieberstein, Sophie
 Barbara 202
 Marsmann, Joseph Wilhelm 117, 212
 Martens, Franz Heinrich 300
 Martinengo Collconi, Jean Hector
 Gf. v. 422
 Martinez, August Ludwig de St.
 George 553, 626, 744, 745, 747, 772
 Martini, Friedrich Wilhelm 577
 Martitz, Ernst Karl Ludwig v. 326,
 647
 Martitz, Friedrich v. 647
 Martitz, Johann Emanuel v. 647
 Martitz, Karl Balthasar v. 647
 Marty 332
 Marvilliers, Louis François Jaudel de
 339
 Marwitz, Anton Friedrich v. d. 63,
 577
 Marwitz, Auguste Christine
 Friederike v. d. 63, 186
 Marwitz, Johann Georg v. d. 28, 63,
 142, 143, 155, 186
 Marwitz, Ludwig v. d. 67
 Masche, Andreas Friedrich 117
 Masche, Georg Christian 117
 Maslov, Fjodor 300
 Massart, A. A. de 73, 209, 241, 300,
 113
 Massenbach, Amalie v. 300
 Massenbach, Eberhard Friedrich
 Fabian Frh. v. 300
 Massenbach, Esther Eleonore
 Johanna v. 300
 Massenbach, Friedrich Fabian v. 300
 Massenbach, Georg Albrecht v. 422
 Massenbach, Helene Charlotte v. 300
 Massenbach, Johanna Charlotte v.
 300
 Massenbach, Marie Helene v. 300
 Massenbach, Karl Christoph Wilhelm
 v. 300, 361, 377-380, 382, 386, 394,
 395

Massenbach, Karl Friedrich v. 396,
 397, 400, 401, 403
 Massenbach, Karl Wilhelm v. 300
 Massenbach, Karl Wilhelm Gottfried
 v. 377
 Massenbach, Wilhelm Albrecht v.
 300, 386
 Massow, Christian v. 668
 Massow, Ernst Ewald Friedrich v.
 592, 593
 Massow, Ewald Georg v. 634, 638,
 659, 668
 Massow, Hans Christlieb v. 659, 669
 Massow, Kaspar Otto v. 422
 Massow, Valentin v. 593
 Masthoff, Johann Friedrich 732, 737
 Matern, Karl Gustav 278, 300
 Mathy, Ludwig v. 374
 Matke, Friedrich Wilhelm 554, 557,
 594, 601, 832, 864
 Matourne, Johann 605
 Mattencloit, Franz Bar. v. 577
 Mattern, Christian Gotthard 275,
 278, 300
 Matthäi, Christian Friedrich 617
 Matthey, Karl Bernhard Vinzent v.
 339
 Matthias, Friedrich August 83, 133,
 213
 Matthias, Friedrich Wilhelm 178
 Matthias, Johann Gottlob 63
 Matthias, Karl Gotthard 133, 213
 Matthias, Karl Gottlieb 836
 Matuschka, Friedrich Rudolf Gf. v.
 577
 Matzdorff, Karl August 181
 Matzkowitz, Hieronymus 267, 326
 Mauderode, Heinrich Ernst v. 616
 Mauderode, Michael Wilhelm
 Heinrich Ernst v. 616, 769
 Mauderode, Sophie Charlotte v. 769
 Mauderode, Wilhelmine Elisabeth
 Konstantine v. 616
 Mauersberger, Johann Gottfried 301
 Maurer, Friedrich Traugott 125
 Mauschwitz, Friedrich Sigismund v.
 386
 Mauschwitz, Hans Karl v. 463
 Mauschwitz, Siegmund Bernhard v.
 747, 772, 778
 Mauve, Charles 275
 Mave 577
 May, Christoph Friedrich 659, 672
 May, Christoph Gottfried 339, 374
 May, Johann Benjamin 719
 Mayer, Ernst Christian Friedrich 117,
 125
 Mayer, Johann Christoph Andreas
 111, 117, 175
 Mayr (Mayer, Meyer), Peter v. 577
 Medem, Frh. v. 47
 Meden, Hans Daniel 422
 Medick, Gottfried 783
 Medovšikev, Pavel v. 301
 Megerlin, Johann Wilhelm 422
 Mehlmann, Johann Georg 422
 Mehnert, Johann Gottlob 92, 93, 124
 Mehwald, Christ. 806
 Mehwald, Christian Gottfried 806
 Meienreis, Johann Jakob 446
 Meier 813
 Meier, Johann Karl 117
 Meier, Johann Karl Friedrich 82, 102,
 105, 117
 Meier, Johann Theodor 252, 258,
 263, 301
 Meier, Joseph 806
 Meier, Karl Friedrich v. 275, 301
 Meier, Samuel Sebastian v. 275
 Meisner, Johann 446
 Meißner, Karl August Gottl. 772
 Mejo, Heinrich Ludwig 367, 386
 Melhorn, Bernhard Friedrich Hans
 301
 Melhorn, B. J. A. 386
 Melhorn, Johann Heinrich Ludwig
 339
 Melin, Gf. v. 301
 Mellenthin, Friedrich Wilhelm v. 760,
 772
 Mellenthin, Karl Christian Friedrich
 Ernst v. 49, 55, 63, 67

Mellenthin, Kaspar Heinrich v. 55, 63
 Mellenthin, Kaspar Heinrich
 Friedrich v. 55, 63, 85
 Mellerski, Thomas Ferdinand v. 301
 Mellersky, Johann Philipp v. 68
 Mellmann, Johann Georg 669
 Meltzer 278, 301
 Meltzer, Philipp Friedrich 301, 361
 Meltzer, Salomon Ludwig 360, 361
 Melville, Karl 367
 Mencke, Diedrich 133
 Mendel, Moritz Heinrich 616
 Mendelssohn, Moses 429
 Mengden, Johann Karl Bar. v. 235,
 275
 Mengershausen, Johann Andreas v.
 446
 Menschel, Johann Ludwig 326
 Mentze, Nikolaus Barward 446
 Mentzel, C. Fr. v. 275
 Mentzel, Christian 705, 715
 Mentzel, Christian Gottfried 681,
 682, 683, 685, 693, 695, 700, 705,
 714, 715, 719, 720
 Mentzel, Ernst Gottlieb 682, 714
 Mentzel, Friedrich Wilhelm 423
 Mentzel, Gottlieb 714
 Mentzel, Gottfried 772
 Mentzel, Johann Christoph 616, 772
 Mentzel, Johann Gottlieb 730, 731,
 737
 Mentzel, Johanna Eleonora 616, 714,
 772
 Menzel, Joseph Valentin 551, 605
 Merbach, Gf. v. 336
 Merckel, Gottfried Hermann 301
 Mercourt, Louis 301
 Merle, Johann Gerhard 301
 Merscheidt s. Hülsem
 Mertens, Karl Heinrich 714, 823,
 824, 826, 830
 Mešerškij, (Semon Borisovič)? Ft.
 301
 Meseberg, Adolf Friedrich v. 155,
 186
 Meseberg, Christian Adolf v. 143,
 155, 184, 186
 Messerschmidt, Johann Gottfried 32,
 133, 155
 Messerschmidt, Martin Christian 155
 Messling, Gottfried 406
 Mestrezat, Friedrich v. 772
 Mestrezat, Justin v. 744, 772
 Mettner, Johann Gottlieb 765, 783
 Metzke, Johann Gottlieb 577
 Metzger, Johann Daniel Heinrich
 254, 301
 Metzger, Karl 301
 Meussel 361
 Meyen, Karl Bleichert v. 194, 840
 Meyer 783
 Meyer, Adolf Heinrich 133, 301
 Meyer, Andreas Ferdinand 714
 Meyer, August Heinrich 301
 Meyer, Baptist 467
 Meyer, Christian Friedrich (v.) 301
 Meyer, Christian Wilhelm 423
 Meyer, Daniel Wilhelm 301
 Meyer, Friedrich Christian v. 301, 446
 Meyer, Friedrich Justinian v. 446
 Meyer, Friedrich Elias 198, 225
 Meyer, Georg Adam 301, 325, 499,
 503
 Meyer, George 467
 Meyer, Gottfried 350, 361
 Meyer, Hermann Christian 447
 Meyer, Herrmann Jakob Justus 158,
 194
 Meyer, Johann 367
 Meyer, Johann Andreas 714
 Meyer, Johann Friedrich 55, 68
 Meyer, Johann Heinrich 133
 Meyer, Johann Michael 365
 Meyer, Karl August 55, 68
 Meyer, Kasimir 301
 Meyer, Richard de 117
 Meyer, Samuel Friedrich 499
 Meyere, Richard de 301
 Meyern, Friedrich Justus Karl
 Alexander Wilhelm v. 524
 Meyern, Johann Christian Heinrich v.
 494, 499, 503

Meyern, Wilhelm August v. 499
Michaelis, Friedrich Gottlieb 616
Michaelis, Gustav Friedrich Wilhelm 133
Michaelis, Johann David 335
Michaelis, Karl Friedrich 629, 647, 676
Michalowsky, Jakob Friedrich 397, 399, 400
Michalowsky, Johann Jakob 361, 395, 397, 400, 517
Michalski, Ernst Ludwig 301
Michelis, Christian Emanuel 178
Mickosch, Johann Michael 822
Mieder, Johann Georg 783
Miezilinsky, Comte de 577
Mila, Anton Ludwig 447
Mila, Wilhelm Philipp 301, 447
Milczarski, Jakob 326
Milewsky, Johann Jakob 407
Milhausen, Friedrich August 783
Milintzky, Johann v. 647
Milisch, Benjamin August 676
Millckau, Eberhard Christian Frh. v. 143, 150, 155
Millckau, Johann Georg Frh. v. 155
Milo, Christian Aegidius 301
Milozewsky, Salomon v. 55
Milthaler, Johann 386
Miltitz, Philipp Sigismund v. 140
Milton, Charles William Wentworth Fitzwilliam 106
Minola, Johann Peter 583
Mirbach, Ernst Johann Heinrich v. 350, 351, 361
Mirbach, Friedrich Reinhold v. 301
Mirbach, Karl Heinrich Bar. v. 346, 361
Mirow 301
Mirow, Friedrich Sigismund 301, 386
Mischel, Christian Stephan 406
Mislinski, Comte de 577
Mittag 386
Mittmann, Christian 587
Mittwede, Christoph Sebastian 371, 374
Mitzlaff, Karl Wilhelm v. 189, 191, 194, 224, 840
Möbius, Friedrich 594
Moeck, Johann Wilhelm v. 390, 423, 438
Moelter, Johann Christian Friedrich 479
Mogalla, Georg Philipp 605
Mogalla, Johann Kaspar 605
Mogylowsky, Johann Christoph v. 63, 70
Möhring, Johann Andreas Christian 778
Möhring, Johann Gottlieb 578, 591, 626, 627, 651, 789, 800, 801, 803, 806, 809, 813
Moldenhauer, Gustav 155
Moldenhauer, Karl Achatius Wilhelm 423
Molkowitz, Karl Heinrich 343
Moll, Karl Bernhard 365
Möllendorf, Wichard Joachim Heinrich v. 502
Mölling, Johann Friedrich 73, 74, 100, 106, 117
Mollokowitz, Karl Wilhelm 464
Moltke, Charlotte Eleonore v. 302
Moltke, Friedrich Detlof Gf. v. 302
Monsterberg, Friedrich Wilhelm v. 447
Montague, George Hz. von Manchester 355
Montowt, v. 423
Morgen, Johann Friedrich 367, 791
Morgenbesser, Friedrich Gottlieb 577
Morgenbesser, Johann Godofredus 543, 547, 551, 558, 574, 577, 594, 606
Morgenbesser, Johanna Eleonore 577
Morgenbesser, Juliane Charlotte 577
Morgenbesser, Karl Christ. 577
Morgenbesser, Michael 577
Morgenbesser, Michael Sigismund 606
Morgues, Henri de 87, 212
Morinval, Charles Pierre de 161, 220
Morison, James 361

Moritz, Georg Samuel 676
 Moritz, Johann Ernst 326
 Moritz, Karl Ewald 671
 Moritz, Karl Friedrich 616
 Moritz von Sachsen 582
 Mortzcinni, Friedrich Joseph Bar. v. 298, 302, 548
 Mortzfeldt, Johann Christoph 302
 Mosch, Charlotte Friederike v. 500
 Mosch, Christoph Friedrich v. 494, 499, 503
 Möser, Justus 107, 332
 Moses, Georg Daniel 606
 Moszynski, August Gf. 409
 Motherby, Charlotte 511
 Motherby I, Robert 295, 447, 511
 Motherby II, Robert 447
 Moulin, Marie Sibylle du 578
 Moulin, Peter Ludwig 578
 Mozart, Wolfgang Amadeus 42, 207, 254, 268, 291, 332
 Mrtitzky, Christoph Daniel v. 339
 Much, Joachim Adolf 117
 Mücke, Johann Peter Anton
 Innocenz Aloisius Friedrich 616
 Mücke, Marie Antonie 617
 Mühlbach, Wwe. 73, 133
 Mühlbach, Friedrich Traugott 73, 133
 Mühlberg, Ernst Andreas 423
 Mühlberg, Theodor 423
 Mühlich, Christian Gottlieb 772
 Mühlich, Karl Gottlieb 772
 Mühsam, Ernst 682, 688, 690
 Mülbe(n), Christoph Ludwig v. 861
 Mülbe(n), Dorothea Luise Helene
 Sophie v. d. 339
 Mülbe(n), Hans Christoph Ludwig v. d. 270, 339
 Mülbe(n), Johann Friedrich Ludwig v. d. 747, 750-752, 755, 757, 758, 772, 783
 Müllich (Mielich), Johann Simon 447
 Müllendorf 569
 Müllenheim, Karl Heinrich August v. 386
 Müllenheim, Karl Wilhelm v. 659, 669
 Müller, Anna Regina 302
 Müller, August Friedrich 302, 326
 Müller, August Wilhelm 659, 672
 Müller, Balthasar Friedrich 606
 Müller, Benjamin Gottlieb 606
 Müller, Christian Gottlieb 594
 Müller, Christian Heinrich 606
 Müller, Christian Ludwig 606
 Müller, Christoph v. 186
 Müller, Daniel Heinrich 326, 484
 Müller, David Heinrich 371, 491
 Müller, Ernst 783
 Müller, Ernst v. 55
 Müller, Ernst Ägidius 302
 Müller, Franz August 500
 Müller, Friedrich 601
 Müller, Georg Friedrich 302
 Müller, Georg Gottlieb 452
 Müller, Gottfried Adrian 836
 Müller, Gottfried Ernst Andreas 344, 836
 Müller, Gottfried Emanuel 302
 Müller, Heinrich 140
 Müller, Hellmuth Emanuel v. 55, 68
 Müller, Immanuel v. 302
 Müller, Immanuel Heinrich 158
 Müller, Immanuel Ludwig 155
 Müller, Joachim Friedrich 155
 Müller, Johann Franz 617
 Müller, Johann Friedrich 302
 Müller, Johann Georg 712
 Müller, Johann Gottlieb 601, 606
 Müller, Johann Ludwig 558, 578, 606
 Müller, Johann Karl Friedrich 302, 423
 Müller, Johann Valentin Theodor 302
 Müller, Juliane Charlotte Luise 617
 Müller, Karl Ferdinand 617
 Müller, Karl Gottlieb 714
 Müller, Karl Gottlieb Wilhelm 558, 562, 617, 724, 730, 737
 Müller, Karl Heinrich 133
 Müller, Karl Ludwig 186, 659, 672
 Müller, Karl Otfried 820
 Müller, Konrad Friedrich 302, 361,

368, 423
 Müller, Ludwig Christian 133
 Müller, Samuel 386, 737
 Müller, Samuel Friedrich 737
 Müller, Wilhelm Hans Ludwig 820
 Mülverstädt, Friedrich 361
 Münchmeyer, Albert Daniel 447
 Münchow, Ernst Philipp Gf. v. 578, 583
 Münchow, Ernst Richard Christ. v. 134
 Münchow, Karl Gustav Gf. v. 578
 Münchow, Ludwig v. 55
 Münchow, Ludwig Wilhelm Gf. v. 578, 671
 Münchow, Wilhelm Gf. v. 186
 Münchow, Wilhelm Gustav Gf. v. 184, 186
 Münckenbeck, Kaspar Heinrich 326
 Mündner, Ernst Christoph 831
 Mündner, Johann Gottlob 831
 Müntzer, Johann Friedrich 617
 Murzinowsky, Johann Anton v. 374
 Mütcke, Johann Ernst 302
 Mutius, Adolph Frantz v. 659

 Mutius, Joseph Franz v. 617, 746, 841, 858
 Mutius, Karl v. 617
 Mützel, Christian Ludwig 117
 Mützel, Heinrich August 820
 Mützel, Karl Gottlieb 64
 Mützepfahl s. Mützscheppfahl
 Mützler, Julius Lorenz 738
 Mützscheppfahl, Karl Friedrich v. 564, 617
 Muzicki 454
 Mysticki, de 275

 Nachtigall, Johann Friedrich 326
 Naglo, Karl Wilhelm 617
 Nalenz, Johann Samuel 479, 484
 Namikowsky, Karl Friedrich 578
 Napoleon I. Bonaparte 229, 345, 473, 560, 615, 621, 617, 712, 724, 811
 Nase, Johann 302

 Nathanael, Johann Gottfried 704
 Natzmer, Leopold Moritz v. 617
 Naudel (Naudé) 117
 Nauwardt, Tobias 47, 49, 63, 70
 Neander v. Petersheiden, Joachim Friedrich Wilhelm 33
 Neaus, Johann v. 339
 Nedel, Friedrich Wilhelm 134
 Negelein, Aegidius Wilhelm v. 302
 Negelein, Ludwig v. 302
 Nehler, Johann 783
 Nehmo, Karl Ludwig 361
 Neigenfind, Friedrich Wilhelm 765, 783
 Neigenfind, Theodor Gottfried 784
 Nelson, Friedrich Theodor 302
 Neoknap 275
 Nesselmann, Johann Samuel 447
 Nettermann, Johann Karl Wilhelm 55, 68
 Nettleau, Karl Benjamin 468
 Neubauer, Johann 721, 738
 Neubauer, Johann Daniel 578
 Neubauer, Johann David 578
 Neuber, Christian Wilhelm 326
 Neuber (Neuberin), Friederike Karoline 319
 Neue, Georg Friedrich 302
 Neuer 756
 Neugebauer, Johann Daniel 772
 Neugebauer, Johann Ferdinand 772
 Neugebauer, Michael 822
 Neugebauer, Wenzeslaus Johannes 578
 Neumann 326
 Neumann, David v. 275, 277, 302, 307, 534, 546, 578, 738, 773, 788-790, 796-798, 806, 809
 Neumann, Elisabeth Josepha Maria Antonia v. 807
 Neumann, Ernst 447
 Neumann, Friedrich Allegarden 406
 Neumann, Johann Christian 469
 Neumann, Johann Christoph 552, 606
 Neumann, Johann Friedrich 326,

343, 464, 467
 Neumann, Johann Georg August 134
 Neumann, Johann Heinrich 264, 265, 266, 270, 340, 343
 Neumann, Johann Philipp 97, 98, 134, 170, 178
 Neumann, Katharina Elisabeth 302
 Neunhertz, Beate Magdalena 177
 Neunhertz, Karl 177
 Neuschloss, v. 578
 Neuwach, v. 738
 Neyen, Johann 807
 Neyen, Johann Friedrich Daniel 447
 Neyen, Johann Ludwig 807
 Nickel, Ernst Gottfried 606
 Nickel, Johann Ernst Friedrich 606
 Nickelssen, Ludwig Hudemann 40, 63
 Nicod, Francisus Xaverius de Zeinau 715
 Nicolai, Christian Friedrich 15, 77, 107, 204, 307, 429, 768
 Nicolai, Karl Friedrich 286
 Nicolovius, Friedrich 405
 Nicolovius, Georg Heinrich Ludwig 276
 Nicolovius, Matthias Balthasar 275
 Niebelschütz, Balthasar Heinrich Rudolf v. 647
 Nebelschütz, Rudolf v. 647, 648
 Niebelschütz, Hans Ernst v. 648
 Niederstätter 326
 Niederstätter, Adam Karl Friedrich 327, 517
 Niederstätter, Christian Ludwig 303
 Niederstätter, Johann Daniel 327, 517
 Niederstätter, Karl Wilhelm 303
 Niedhardt, Ferdinand Franz Moritz 715, 752, 773
 Niepoldt, Johann Ephraim 820
 Niese, Georg 491
 Niesing, Johann August 594
 Nikisch, Anton 807
 Nikisch, Benedikt 807
 Nikisch, Bogislaus 659, 676
 Nikisch, Samuel Gottlieb 659, 669, 676
 Nikotowsky, Johann v. 500
 Nikutowski, Christoph 361, 515
 Nikutowski, Johann Adam 348, 361, 515
 Nilse, Georg 423
 Nilykowsky 423
 Nitschke, E. L. 117
 Nitschke, Karl Friedrich 549, 578
 Nitschke sen., Karl Gottfried 578
 Nitschmann, Johann 362, 400
 Nitschmann, Johann Friedrich 362
 Nittka, Karl Ferdinand 406
 Nixdorf 643
 Nixdorf, Abraham 784
 Nixdorf, Benjamin Gottfried 784
 Nixdorf, Johann Gottlieb 784
 Nixdorff, Sigismund Johann Friedrich 820
 Noack, Johann Friedrich 113
 Nöder, Samuel Reinhold 303
 Nohr, Samuel Ernst 303
 Nohrmann, Johann Gottlieb 440, 442, 454, 520, 521
 Nolde, Johann Friedrich v. 509
 Nolde, Johann Heinrich v. 276, 303
 Nöldechen, Daniel Heinrich 327
 Nöldechen, Karl August 303
 Nolden, Karl v. 303
 Nölden, Gerard Christoph v. 578
 Nöldichen, Friedrich Christoph 479
 Nolken, Reinhold Johann v. 278, 303
 Nordenflycht, Friedrich Sigismund v. 303, 369
 Nonnemann, Karl Emanuel 178
 Normann, Adolf August Christ. Karl v. 117
 Normann, Johann Alexander v. 659, 672
 Normann, Johann Gustav v. 594, 713, 773, 857
 Noske, Johann Gottlieb Wilhelm 659, 669
 Nossig 475
 Nostitz, August Ludwig Gf. v. 594

Nostitz, Friedrich Wilhelm Gf. v. 659
 Nostitz, Siegmund Bar. (Gf.) v. 578
 Nothhardt 627, 629, 849
 Notz, (Jean George Christophle) 479
 Nowak, Ludwig Benjamin 350, 352, 362
 Nowakowsky, Stanislaus 70
 Nycz, Joachim Ernst v. 463, 467
 Nycz, Sebastian Friedrich v. 463

 Oberländer, Friedrich Bar. v. 388
 Öbschelwitz, Ernst August v. 327, 340
 Obst, Gottfried Ferdinand 484
 Obstfelder, Johann Georg v. 37, 39, 49, 55, 63, 162
 Öder, Christian Gottlieb 463
 Oegler, Johann Gottlieb 117
 Oelrichs, Ernst Heinrich 458, 459, 467
 Oelsmüller, Karl Traugott 773
 Oelsmüller, Martin 773
 Oelsner 285
 Oelsner, Johann Christian 134, 696, 697,, 715
 Oelsner, Johann Wilhelm 551, 557, 564, 617, 619
 Oelsner, Johanna Elisabeth 617
 Oelsner, Konrad Engelbert 217, 715
 Oeser, Adam Friedrich 568
 Oesterling, Joachim Abraham v. 35, 36, 117, 182
 Oesterling, Wilhelm Moritz v. 49, 56, 63, 155
 Oesterreich, Martin 56, 68
 O'Farely, John Charles Edward d' 594, 773
 Offenberg, Johann Friedrich v. 303, 340
 Offenberg, Karl G. v. 367
 Ogeleit, Heinrich 367, 368
 Ogredy, Heinrich Gilbert v. 134
 Ohde, Hans Joachim 367
 Ohlen, Albrecht Reinwart Benedikt v. 594
 Ohme, Christian Friedrich 276

 Oldenburg, Bernhard v. 423
 Oldenburg, Johann Nikolaus 74, 87, 134
 Oldenrogge, Heinrich Wilhelm v. 303
 Ollech, Georg 327
 Olssen, Roloff 32, 118, 134
 Opfermann, Johann Jakob 354, 365
 Oppen, Joachim Friedrich Wilhelm v. 303
 Oppen, Karoline Luise v. 303
 Oranien, Pz. von 799
 Ordelin, Joachim Friedrich 562, 563, 617, 659
 Orenstorff 400
 Orland, Ernst Gotthelf 479
 Örtel, Johann August 587
 Orth, Ernst Gotthelf August 773
 Orth, Heinrich 134
 Orth, Johann Christian 773
 Örtzen, Christian Karl Friedrich v. 134
 Örtzen, Ernst Philipp v. 134
 Örtzen, Wulf Friedrich v. 463, 467
 Osorowski, Christian Friedrich v. 820
 Osorowski, Franz Friedrich Adam v. 423
 Osorowski, Karl v. 423
 Ostau, Ludwig August v. 303
 Osten, v. 297
 Osten, Alexander Friedrich v. d. 118
 Osten, Christoph v. d. 56, 68
 Osten, Franz Heinrich Ludwig Karl v. d. 562, 563, 604, 618
 Osten, Friederike Charlotte v. d. 618
 Osten, Friedrich Wilhelm v. d. 118, 161, 220
 Osten, Henning Friedrich v. d. 56
 Osten, Johann Karl Friedrich v. d. 68
 Osten, Karl v. d. 56
 Osten, Leopold v. d. 56, 68
 Osten, Otto Franz Heinrich v. d. 35, 36, 43, 46, 49, 56, 68, 70, 85
 Osten gen. Sacken, Friedrich Christoph v. d. 386
 Osten gen. Sacken, Karl v. 245, 303
 Osten gen. Sacken, Peter Ernst v. 303

Oswald, Heinrich Sigismund 606, 715
 Oswald, Johann Friedrich 606
 Öttinger, Johann Friedrich v. 278, 303
 Otto, Anton 607
 Otto, Gottfried 648
 Otto, Jakob Georg 172, 178
 Otto, Johann Gottlob 629, 648
 Otto, Johann Karl Friedrich 39, 40, 63, 68, 182
 Otto, Johann Mathias Wilhelm 63, 167, 182
 Otto, Karl Friedrich Gottlieb 484
 Ottokar II. König von Böhmen 233
 Ottstadt, Christian 623
 Ouchterlony (Orlony?), William 118
 Ouvrier, Johann Karl Friedrich 738
 Overbeck, v. 578
 Owstien, Hans Karl Christian v. 56, 68, 118

 Paalzow, Friedrich Wilhelm 447, 459, 461, 467, 522
 Pachaly, v. 586
 Pachaly, Georg Max 578
 Paczinski, Gottfried Wenzeslaus v. 659
 Paczinski, Ignaz v. 784
 Paczinski, Joseph Leopold v. 648
 Paczinski, Karl Adam v. 648
 Paczinski, Karl Friedrich Wenzel v. 660, 784
 Pahlen, Johann Bernhard Frh. v. d. 278, 303
 Pallas, Peter Simon 254
 Pallhorn, Anton 820
 Pally, Jean 578
 Palmié, Antoine Thomas 142
 Pankritius 276
 Panniky, Karl Gottfried 500
 Panning, Johann David 447
 Pannwitz, Friedrich Julius v. 660, 672
 Panzer, Heinrich Albrecht 303
 Papenfuß, Franz 195
 Parceval s. Perceval
 Paris, August Wilhelm 178, 186
 Parpart, Jakob 303
 Parsenow, Christian Ludwig v. 118
 Partein, Johann Diedrich v. 162, 178
 Pasch, Karl Ludwig 355, 367, 515
 Pasch, Lorens 515
 Pascha, Andreas Erhard 340
 Paschwitz, Johann Christian Karl Heinrich v. 738
 Pastenaci, Gottlieb David 386
 Pathe, August Gotthelf 773
 Pätrow, Gotthilf Wilhelm 179
 Pättsch, Heinrich Ludwig 447
 Patter, Johann 318
 Paul I. 141, 148
 Pauli, Karl Friedrich 107
 Paulitz, Bogislaw Ernst (v.) 408, 409, 423
 Paulitz, Paul v. 423
 Pauly, Christian Benjamin 179, 258, 304
 Pawlowski, Georg Reinhold 304, 423
 Pawlowski, Ignaz v. 500
 Payan, Antoine 134
 Payan, Charles 327
 Pechüle, P. H. 118
 Peiquerdt 400
 Peirille, Karl Johann Leopold Wilhelm v. 304, 362
 Pelchrzim, Franz v. 594
 Pelchrzim, Georg Franz v. 807
 Pelchrzim, Juliane Friederike v. 807
 Pelchrzim, Karl Gottlieb v. 791, 792, 794, 807, 812
 Pelchrim, Magdalene v. 807
 Pelchrzim, Wilhelmine Charlotte Friederike v. 807
 Pelcke, Johann Karl 738
 Pelet, Karl Sigismund v. 511
 Pelicier, Claude François 830
 Pelicier, Peter Franz 830
 Pelkowski, Johann Ludwig v. 550, 578, 594
 Pellichet, Isaak Karl Ludwig v. 134
 Pellier, Dionys 304
 Peltz, Franz August 578
 Peltz, Karl 578

Peltze, Bartholomäus Petrus 304
 Penavaire, Karl v. 660
 Penavaire, Karl Anton v. 660
 Penne, Karl Ferdinand Heinrich v. 551, 594
 Penne, Werner Karl Ludwig v. 594
 Pérard, v. 103, 104, 215
 Pérard, Jacques de 27, 74-76, 78, 118, 205, 210, 215
 Perceval, John 355, 362, 367, 514
 Perlmann, David 367
 Perrin, Jean 56, 68
 Perrin, Jean Nicolas 179
 Perrin, Karl Gottlieb 56, 68
 Pesne, Antoine 849
 Pestalozzi, Johann Heinrich 281, 433, 452
 Peter III. 233, 240
 Peter der Große 233
 Peter Hz. von Kurland 283
 Petermann, Johann Samuel 595
 Peters, August Wilhelm 118
 Peters, Johann Karl Philipp 179
 Peters, Julius Karl Ferdinand 807
 Peters, Karl Friedrich 118, 173
 Peters, Karl Ludwig 75, 118
 Peters, Wilhelm Friedrich Ferdinand 118
 Petersdorf, Friedrich Wilhelm Erdmann Moritz v. 118, 182
 Petersen, Johann Gottfried 134
 Peterson, Andreas 304
 Peterson, Ernst Konrad 484, 523
 Peterson, Gottl. Benjamin 134
 Peterson, Johann Friedrich 304
 Peterson, Johann Philipp 63
 Peterson, Johann Reinhard 365, 368, 514, 523
 Petola, François 304
 Petri, Johann Friedrich 187
 Petri, Karl Christian Friedrich 171, 179
 Petri, Karl Ludwig v. 447
 Petsch, Comte de 304
 Pettkenau, v. 589
 Petzold, Chr. Friedrich 491
 Peuckard, Johann Christian 595
 Peucker, Anton 773
 Peucker, Domenicus 759, 773
 Peucker, Johann Gottlieb 820
 Peucker, Johann Rochus 773
 Peuckert, Christian Ephraim 807
 Peuckert, Karl Ephraim 807
 Pezold, Georg 807
 Pezold, Jeremias Gottlieb 797, 807
 Pezold, Johann 807
 Pezold, Johann Friedrich 807
 Pfau, Theodor Philipp v. 133
 Pfeiffer, Christian Gottlieb 362, 400
 Pfeiffer, Johann 607
 Pfeiffer, Johann Ehrenfried 607
 Pfeil, Friedrich Ferdinand Eberhard Frh. v. 773
 Pfeil, Paul Eberhard Frh. v. 773
 Pfeiler, Johann Gottlieb v. 578
 Pfeilitzer gen. Franck, Ferdinand v. 276
 Pflesser, Daniel Friedrich 63
 Pflug, Leopold Sylvius v. 578
 Pflug, Simon Jonathan 784
 Pflüge, Johann Gottlieb 660
 Pfortner, Kaspar Friedrich v. 660, 669
 Pfundel, August Crispin v. 304
 Philippi, August 820
 Philippi, Johann Albrecht 246
 Piassetzky, Joseph v. 578
 Pietsch, David Heinrich 316
 Pietsch, Friedrich Wilhelm 624
 Piltz, Bernard 607
 Piltz, Franz Joseph 607
 Piltz, Josepha 607
 Pinet, Antoine Étienne 327
 Pirch, Ferdinand v. 447
 Pistoris, Karl August Siegmund v. 595
 Pitcairn (Pittcaire), Robert 367
 Pitscher, Johann August v. 340
 Piwko, Gottlieb 491
 Plagau 356
 Plage, Karl Friedrich 623
 Planert, Johann Christoph 118

Planitz, Heinrich Ernst Edler v. d. 56
 Planitz, Karl Gottlieb Heinrich Edler
 v. d. 56
 Plantikow, Karl Gottlieb 134
 Platen, Friedrich Andreas v. 144, 194,
 218
 Platen, Karl Friedrich v. 447
 Plater, Christian Johann v. 304
 Plehn, Ludwig 463
 Pless, Georg Wilhelm v. 618
 Plieth, Georg Ferdinand Heinrich
 134
 Plitt, Andreas 500
 Ploetz, Johann Ernst v. 63, 203
 Ploetz, Johann Ernst Christoph v.
 104, 134
 Ploetz, Johann Friedrich Brand v.
 660, 672
 Plötz (Ploetz), Johann Georg v. 32,
 134
 Ploetz, Karl Christoph v. 104, 215
 Ploetz (Plötz), Otto Friedrich v. 32,
 134
 Ploritz, Karl Heinrich v. 203
 Plumenoek, v. s. Ecker u. Eckhoffen
 Plümicke, Ernst Friedrich Viktor 721,
 738
 Plümicke, Georg Friedrich Richard v.
 784
 Plümicke, Johann Bernhard Wilhelm
 639, 660, 672, 677
 Plümicke, Johann Heinrich Ludwig
 784, 832, 841
 Plümicke, Karl Ludwig 660
 Plümicke, Marie Auguste 660
 Plümicke, Karl Martin 618
 Pluntky, Johann Ernst 607
 Plushof, de 304
 Poblitzky, Karl v. 564, 618
 Podewils, Georg Friedrich Richard v.
 784
 Podewils, Johann Wilhelm v. 327
 Podewils, Karl v. 56
 Podewils, Karl Heinrich v. 374, 423
 Podlech, Martin 357, 362, 367
 Podschadly, Andreas 269, 327
 Podscharly, Johann v. 820
 Pogner, Gideon 491
 Pohl 516
 Pohl, Georg 463
 Pohl, Gottlieb 601, 778
 Pohl, Johann Gottlieb (Gottlob) 579,
 715, 738, 740
 Pohl, Paul Gottlieb v. 463
 Pohl, R. F. 119
 Polac, Friedrich Christoph 479, 484
 Polawsky, Friedrich Ferdinand 134
 Polenz, Adam Samuel Wilhelm v.
 304, 318
 Polenz, Samuel v. 304
 Polenz, Sophie Dorothea v. 304
 Polesky, Thomas v. 484
 Poll, Christoph Friedrich 579
 Polluge, Johann Gottlob 648
 Poltin 759
 Polykalas, Joannis 101, 448
 Poniatowski, Ft. 446
 Ponikau, Johann Friedrich Philipp v.
 236, 253, 276, 277
 Ponikau, Johann Ludwig Rudolf v.
 595, 614, 835, 836
 Ponikau, Luise Charlotte Eleonore v.
 614
 Poorten, Andreas 304
 Pope, Alexander 106
 Poppe, Georg Wilhelm 423, 448
 Poppe, Johann Friedrich 448
 Porath, Chr. 140
 Porsch 388
 Porsch, Johann Christian 448
 Porsch, Nathanael Heinrich 467
 Porter, William 362
 Posadowsky, v. 579
 Poselger, Friedrich Theodor 448
 Poselger, Johann Christoph 448
 Poser, Traugott Wilhelm v. 553, 595,
 607
 Posinko, Johann 318
 Possart, Christian Wilhelm 648
 Possart, Gustav Wilhelm 648

Posseck, Michael 822
 Postel, Johann Gottlieb 679
 Postwitz, Karl Friedrich Frh. v. 579, 594
 Pott, Peter Emanuel 355, 366, 367
 Pöttsch, Christian Wilhelm 423
 Poyda, Heinrich Konstantin v. 179
 Poyda, Karl Wilhelm v. 179
 Prädel, Daniel Benjamin 532, 534, 535, 558, 559, 595, 601, 607, 609
 Praetorius, August Gottlieb 502
 Praetorius, Jakob Friedrich 486
 Praetorius, Jakob Wilhelm 448, 449
 Praetorius, Johann Jakob Wilhelm 428, 434
 Praetorius, P. F. 670
 Prentner, Domenicus v. 773, 778, 784, 787
 Prentzel, Johann Gotthelf 715
 Prentzel, Johanna Elisabeth 715
 Presor 759
 Prêtre, Jacques Frédéric 448
 Prêtre, Jacques Olivier 448
 Preuß 400, 841
 Preuß, Friedrich Wilhelm v. 207, 257, 259, 304, 318, 429, 430, 454, 467
 Preuß, Johann Philipp 64
 Preuß, Karl v. 56, 64
 Preuß, Karl Gotthilf Valentin 677
 Prévôt, Franz Paul 135
 Prien, Abraham de 278, 304
 Primavesi, Ludwig 738
 Prin, Marquard Gottfried 304
 Printzen, Friedrich Wilhelm Frh. v. 74, 75
 Prittwitz, Christian Karl Ludwig v. 595
 Prittwitz, Christian Moritz v. 579, 652
 Prittwitz, Ernst Bar. v. 579
 Prittwitz, Ernst Sylvius v. 616
 Prittwitz, Karl Julius Wilhelm v. 606, 791
 Prittwitz, Melchior Gustav v. 669
 Prittwitz u. Gaffron, Friederike Erdmuth v. 595
 Prittwitz u. Gaffron, Joachim Bernhard v. 302
 Prittwitz u. Gaffron, Julius Wilhelm v. 579
 Prittwitz u. Gaffron, Luise Gottliebe v. 595
 Prittwitz u. Gaffron, Moritz Christian v. 595
 Prittwitz u. Gaffron, Siegmund Moritz v. 595
 Pritzelwitz, Adolf v. 42, 56, 68
 Pritzelwitz, Auguste Sophie Eleonore v. 59
 Pritzelwitz, Benedikt Ludwig Ernst v. 59
 Prochnow, Friedrich Wilhelm 479, 484
 Promnitz, Johann Ludwig 618
 Pröw, Christian Gottlieb 428, 429, 448
 Pröw, Christoph Gottlieb 429, 430, 434, 448
 Pruschwitz, Tobias 651
 Prutz, Johann Michael 119
 Pryß, Laars 194
 Pücher, Friedrich Abraham 773
 Pudor, Adolf Andreas v. 57
 Pudor, Johann Gotth. 491
 Pudor, Johann Ludwig v. 374
 Pufendorf, Samuel Frh. v. 107
 Putlitz, Friedrich Wilhelm Ludwig Otto Gans Edler zu 638, 677, 715
 Putlitz, Rudolf Christian Gans Edler zu 715
 Putlitz, Sophie Charlotte Gans Edle zu 715
 Puttkammer, Franz Friedrich v. 31, 32, 91, 104, 135, 214
 Puttkammer, Friedrich Adolf Theodor v. 203
 Puttkammer, Gottlieb August Frh. v. 841
 Puttkammer, Heinrich Friedrich Ferdinand v. 467
 Puttkammer, Johann Christoph Bar. v. 595
 Puttkammer, Karl Wilhelm Leopold

Joachim v. 64
 Puttrich Wwe. 438
 Puttrich, Johann Gottfried 438, 448
 Pyl, Johann Theodor 835

 Quade, Christian 140
 Quantin, Louis 72, 119
 Quassowski, Ernst Friedrich Ludwig 305
 Quassowski, Karl Ludwig 305
 Quast, Joachim Friedrich v. 64
 Quednau, Christoph Johann v. 448
 Queis, Peter Daniel v. 362, 397, 400
 Quickmann, Johann Jakob Friedrich v. 49
 Quoos, August Wilhelm v. 327
 Quoos, Otto Heinrich v. 284

 Raasch, Michael 374
 Raasch, Reinhold 189, 224
 Rabenau, Christian Friedrich v. 711
 Rabenau, Karl Friedrich Wilhelm v. 595, 648
 Rabel, Christian v. 618
 Rabel, Christian Gottlieb Ludwig v. 565, 618, 725, 729, 738, 742, 799
 Rabel, Friederike Wilhelmine Auguste v. 801
 Rabel, Henriette Wilhelmine v. 618
 Rabel, Susanna Sophia v. 618
 Rackmann, Georg 276
 Radecke, Christian Benedikt 669
 Radecke, Salomon Sigismund v. 305, 839, 841
 Radewaldt, Johann August 479, 484
 Radicke, Georg Christoph 276
 Radloff, Dorothea Luise 179
 Radloff, Johann Gottfried 179
 Radloff, Michael Gottfried 171, 179
 Radolinski, Joseph Gf. v. 484
 Radtke, Wwe. 358
 Radtke, Ewald 346, 358, 362
 Radtke, Franz Wilhelm 362
 Radtke, Johann Friedrich 340
 Radziwiłł, Ulrich Ft. 579
 Rahlecke, Kaspar Gottfried v. 841

 Rähm, Friedrich August 344
 Rahmel, Friedrich v. 561, 562, 618, 680, 694
 Raiser, Christoph Abraham 738
 Rambach, Friedrich Gottlieb 607
 Rambskopff, Friedrich Karl Gottlieb 258, 305, 388, 401, 448
 Ramin, Friedrich v. 115
 Ramin, Friedrich Ehrentreich v. 840
 Ramin, Otto Friedrich v. 135
 Ramin, Otto Gottlieb Sigismund v. 135
 Ramsay, Karl Ferdinand 448
 Randahl, Christian v. 64
 Randau, Christian v. 579
 Randau (Randow), Christian Ernst v. 807
 Randau, Johann August v. 807
 Randel, Ernst Friedrich 715
 Randel, Karl Friedrich 715
 Randon de Ranthon, Alexander 648
 Randon de Ranthon, Karl Wilhelm 531, 627, 632, 648
 Rangow, Friedrich Heinrich v. 203
 Ranisch, Karl Friedrich v. 362
 Ranisch, Jakob 278, 305
 Rapin Thoyras, Anton Ludwig v. 119
 Rapin Thoyras, Gabriel Philipp v. 108, 837, 838, 839, 841
 Rapin Thoyras, Isaac de 305, 377-379, 382, 386, 388
 Rapin Thoyras, Karl Friedrich v. 80, 82, 83, 85, 86, 94, 119
 Rappold, Friedrich Joachim August v. 784
 Rappolt, Christian Samuel 236, 259, 278, 305
 Rasch, Wilhelm 119
 Raschke, Christian Gottlieb 715
 Raspe, Karl Friedrich 820
 Rathe, Emanuel Lebrecht v. 660
 Rathen, Leberecht v. 194, 841
 Rathenow, Andreas Ludwig 618, 624
 Rathmann, J. G. M. 119
 Rauch 550
 Rauch, v. 281

Rauch, Bonaventura v. 256, 305
 Rauch, Johanna Justine Eleonore v. 305
 Raue, Heinrich Christian Theodor 660, 672
 Raue, Otto Friedrich 386
 Raue, Philipp Theodor 660
 Rausch, Karl Wilhelm 596
 Rauschert, Joachim 240, 278, 305
 Rauter, v. 276
 Rautter, Friedrich Wilhelm v. 448
 Ravanel, Karl Friedrich v. 400
 Raven, Ernst Werner v. 312, 244, 245
 Raven, Karl Ernst v. 179
 Rebenstock, Johann Friedrich v. 660, 672
 Rechenberg, Johann Ernst v. 362, 738
 Reck, Johann 500
 Reck, Leonhard 500
 Reck, Philipp Heinrich Christian Frh. v. d. 579
 Reck, Wilhelm Christian Frh. v. d. 579
 Recke, Ernst Sigismund Willhelm Frh. v. d. 423, 500, 503
 Recke, Johann v. 500
 Recke, Karl Friedrich v. 503
 Reckowsky, Peter v. 660
 Reclam, Franz 448
 Reddon, Jean Antoine 92, 93, 124
 Redern, Maria Johanna Gfn. v. 579
 Redern, Samuel Gustav v. 579
 Redern, Siegmund Ehrenreich Gf. v. 579
 Redtel, August Samuel 119, 167, 179
 Redtel, Johann Wilhelm 119
 Reehse, Johann 306
 Reehse, Katharine Charlotte 306
 Reehse, Martin Ludwig s. Rhesa
 Regeli, Johann Christ. Benjamin 305
 Regemann, Heinrich Detlef Helmut v. 32, 135
 Regent, Karl 660, 830
 Rehbinder, Alexander v. 305
 Rehbinder, Johann Lothar Wilhelm v. 305
 Rehfeld, Heinrich 186
 Rehfeld, Samuel Gottfried 784
 Rehfeldt, Bernhard 375
 Reibnitz, Ernst Wilhelm Karl Albrecht v. 530, 557, 660, 669
 Reibnitz, Friedrich Wilhelm v. 661, 830
 Reibnitz, Georg Heinrich Wilhelm v. 563, 619, 661, 722, 820
 Reibnitz, Johann Ernst Wilhelm v. 596
 Reibold, Kasimir v. 784, 787, 859
 Reiboldt, Franz Ludwig v. 327
 Reich, Johann 406
 Reich, Konstantin Emanuel 543, 548, 579
 Reichardt, Johann 334
 Reichardt, Johann Friedrich 332, 334
 Reiche, Samuel Gottfried 564, 619
 Reichel, Gottfried Friedrich 375
 Reichel, Johann August 500
 Reichel, Johann Friedrich 87, 212
 Reichel, Karl Ludwig 406
 Reichel, Maximilian 500
 Reichenbach d. Ä., Gf. v. 579
 Reichenbach, Heinrich Gf. v. 571, 579
 Reider, Franz de Paula 808
 Reider, Jeremias 808
 Reider, Johann Friedrich 808
 Reimann, Friedrich 719
 Reimann, Johann Friedrich 258, 304, 305, 340, 362
 Reimann, Johann Gottfried 694, 695, 719
 Reimer, Johann Daniel 179
 Reimer, Karl Gottfried 423
 Reimer, Michael 350, 362
 Reimschüssel, Benjamin Gottlob 624
 Reinbaben, Georg Ludwig v. 469
 Reindorff, Johann Nikolaus 375
 Reinersdorf, Ferdinand Christoph Fischer v. 820
 Reinhard, Friedrich 449
 Reinhardi, Christoph Bernhard 340

Reinhardt, Friedrich 786
 Reinhold, Friedrich Wilhelm 135
 Reinhold, Georg Wilhelm 135
 Reinholz, Martin Dietrich 203
 Reipoldt 755
 Reisewitz, Georg Leopold Frh. v. 596
 Reismüller, Karl August 579
 Reiss, Gottlob 841
 Reiss, Johann Christoph 839, 841
 Reiss, Joseph Franz Dominicus 619
 Reitenbach, Johann Christian 305, 346, 347, 350-354, 362, 363, 364
 Reitenbach, Karl Ludwig 350, 362
 Reitner 276
 Reitz, Johann v. 669
 Reitzenstein, Karl Friedrich v. 135
 Reitzenstein, Moritz v. 711, 765, 784
 Rekowski, Friedrich Christian v. 449
 Rekowski, Franz Karl Georg v. 467
 Rekowski, Johann v. 463
 Remy, Peter Heinrich 119
 Rennerfeldt, Johann Friedrich v. 135
 Rennerfeldt (Rennefeldt), Karl Friedrich v. 32, 135, 214
 Rennert, Johann 820
 Rennert, Joseph 808
 Reppert, Johann Daniel Ludwig v. 62, 135
 Reppert, Karl Friedrich August v. 135, 596
 Rese, Georg Heinrich August 784
 Restorff, Karl Friedrich Ludwig v. 179
 Rettich, Georg Karl Friedrich 119
 Retzdorff, Wiegand Christoph v. 135
 Reusch, Johann Benjamin 327
 Reuß, reg. Gf. 805
 Reuß, Johann Gottlieb Friedrich v. 449
 Reuß, Johann Michael 454
 Reuß, Heinrich IX. Gf. 596
 Reuß, Heinrich XLIV. Gf. 596
 Reuß, Heinrich XXXIX. Gf. 596
 Rexin, v. 409, 518
 Rexin, Gottfried Fabian v. 633, 634, 661
 Rexin, Johann Bogislav v. 194, 841
 Rey, Peter 305
 Reyll, Henry Charles 119
 Reyne, Christian Ludwig 738
 Rhaden, Christoph Reinhold v. 327, 579, 808
 Rhaden, Joseph (Friedrich) Kasimir v. 327, 808
 Rhades, Joachim Jakob 90, 106, 119
 Rhein, Adrian Gottlieb v. 379, 386, 388, 390
 Rhenisch, Christian Michael 773, 788, 791, 808
 Rhesa, Ludwig Jedemin 254, 306
 Rhode s. Rode
 Rhode, Christoph v. 648
 Rhode, Heinrich 808
 Rhode, Johann Christoph 306
 Rhode, Johann Friedrich Frh. v. 263, 322, 324, 508
 Rhode, Ludwig Heinrich Friedrich v. 648
 Richard, André 830
 Richard, Lorenz 830
 Richter 35, 547, 587, 623
 Richter, Friedrich 467
 Richter, Friedrich Traugott 46
 Richter, Gebhard Friedrich 327
 Richter, Georg Gustav 739
 Richter, Jakob Gottlieb Friedrich 362
 Richter, Johann Christoph 306, 511, 784
 Richter, Johann Friedrich 491
 Richter, Johann Karl Christian 785
 Richter, Johann Karl Heinrich 491
 Richter, Johann Reinhold 306
 Richter, Josef 742
 Richter, Justus 479, 481
 Richter, Karl 467
 Richter, Karl Friedrich 186, 492
 Richter, Karl Theodor 705
 Richter, Louise Karoline 306
 Richthoff, Friedrich Heinrich Oswald v. 619
 Richtsteig, Johann Samuel 677
 Richtsteig, Maximilian Ernst Karl

677
 Rickeles, Johann Gottfried 327
 Rieck, Gottlob 774
 Rieck, Gustav Wilhelm 774
 Riedel, Friedrich August 424
 Riedel, Johann Franz v. 785
 Riedel, Karl Friedrich v. 677
 Riedel, Samuel Jakob 492
 Riedel, Tobias 739
 Riedel, Wilhelm 306
 Riefenstahl, Heinrich Christian 661, 677
 Rieger, Christoph Siegmund 808
 Rieger, Daniel Samuel 318
 Rieger, Karl Gottlieb 808
 Rieger, Philipp Friedrich 579
 Riemasch, Friedrich 272, 328, 375
 Riemer, Johann Gottlieb 159
 Riensberg 186
 Riese, Johann Thomas 340
 Riesenthal 561
 Rikot, Johann Franz Emanuel Konstant 449
 Rimain, Karl Friedrich Wilhelm 264, 327
 Rimpler, Friedrich Wilhelm 607
 Rimpler, Johann Ernst 607
 Rincolini, Joseph 825, 831
 Ringeltaub, Jakob 256, 318
 Ringsleben, Martin Gottlieb 86
 Ritter, Johann 479, 484
 Ritter, Johann Christoph 189, 194
 Ritter, Johann David (Daniel) 479, 484
 Ritter, Johann Friedrich 92, 124
 Ritter, Johann Gottlob 648, 651, 774
 Rittler, Franz Xaver 814, 820
 Rittrig, August 306
 Rivet, François 716
 Roberahn, Wilhelm 328
 Rochau, v. 579
 Rochow, Karl August v. 596
 Rochow, Ludwig Leopold v. 596
 Rochow, Theodor 363
 Rochs, Johann Otto 135
 Röck, Ignaz 716
 Röck, Thomas Lorenz 716
 Rode, Georg Wilhelm 144, 159, 218, 607, 808
 Rode, Johann Philipp v. 551, 563, 564, 619
 Röding, Karl Friedrich 500
 Roeder, Amelie Henriette Erdmuthe Gfn. v. 661
 Roeder, Erdmann Gf. v. 669
 Roeder, Friedrich Adrian Dietrich v. 596
 Roeder, Gustav Bernhard Friedrich Erdmann Gf. v. 661, 669
 Roeder, Heinrich Dietrich Christoph v. 555, 592, 596
 Roeder, Johann Albrecht v. 596, 808, 813
 Roeder, Johann Friedrich Eberhard v. 619
 Roeder, Johann Karl Gf. v. 596
 Roeder, Johanna Charlotte Sophie v. 596
 Roeder, Sophie Henriette Christiane v. 596
 Roedern, Albrecht Ludwig Gf. v. 580, 596, 716
 Roedern, Alexander Samuel Erdmann Gf. v. 580, 596, 609, 706, 716
 Roedern, Erdmuthe Karoline Gfn. v. 596
 Roedern, Karl Friedrich Christoph Woldemar Erdmann Gf. v. 716
 Roedern, Ludwig Gf. v. 597
 Roell, Friedrich Ernst Christoph Ferdinand v. 661
 Roell, Rulemann Adelhard v. 619
 Roentgen, Ludwig 557
 Rogall, Gottfried Ferdinand 607
 Rogall, Johann Jakob 607
 Rogge, Johann Lebrecht 428, 449
 Roggenbuck, Adam Philem v. 375
 Roggenbuck, Friedrich Wilhelm v. 328
 Rohde, Georg Heinrich 808
 Rohdemann, Joachim Friedrich 140

Röhl, Johann Jakob 692, 716, 790, 808
 Röhl, Johann Jakob Joseph 808
 Rohlandt, Daniel Gottlieb 328
 Rohmeyer, Wwe. 476
 Rohr, Ernst Friedrich v. 179
 Rohrbeck, Gottfried 651
 Rohrbeck, Joseph 651, 679
 Röhricht, Johann Karl 354, 363
 Rohrmann, Johann Gottfried 304
 Rohwedell, Karl Ernst v. 57, 64
 Roinekies, Gf. v. 396
 Roloff, Friedrich Gotthilf 64, 68
 Roman, Jean 34, 205
 Römer, Johann 135, 328, 424, 449
 Römpler, Friedrich 306
 Rönisch, Christian Gottlob 808
 Rönisch, Georg 808
 Roppe, v. 580
 Rördanß, Hans Hardegwig 407
 Rördanß, Johann 251, 306, 363, 470, 479, 518, 522
 Rosa, August Wilhelm 306
 Rosa, Christ. 580
 Rosa, Christian Lorenz v. 808
 Rosa, Georg Christian v. 808
 Rosa, Karoline Henriette 306
 Rosa, Philipp Samuel 75, 76, 100, 101, 110, 114, 118, 123, 210, 242, 509, 542
 Rose, Gottfried 492
 Rose, Valentin 407
 Rosée, Theodor Joseph Basselet de la 538, 580
 Rosemann, Georg Abraham 785
 Rosen, Johann Reinhard Baron v. 449
 Rosenbaum, Theodor Wilhelm 424, 500
 Rosenberg, Johann Gottlieb Ernst v. 677
 Rosenberg, Johann Wilhelm v. 340
 Rosenberg, Philipp Otto v. 328
 Rosenberg-Gruszcinski, v. 419
 Rosenberg-Gruszcinski, Adolf v. 467
 Rosenberg-Gruszcinski, August B. R. v. 500
 Rosenberg-Gruszcinski, Ludwig v. 500
 Rosenfeld, Franz 449
 Rosenfeld, Johann Abraham Friedrich 306
 Rosengart, Georg 318
 Rosenkranz 306
 Roseno, Ernst Friedrich Wilhelm 661, 677
 Rosenstiel, Friedrich Philipp 449, 623
 Rosérus, Peter Friedrich 119
 Rosey, Karl Friedrich Philipp du 397, 400
 Rosières, Franz Ludwig v. 778, 857
 Roskampf, Johann Jakob 427, 428, 434, 449
 Röske, Georg Gottfried 449
 Ross, Johann 306, 428, 434, 436, 448, 449
 Rost, Johann Gottfried 778
 Rostcovius, Friedrich Wilhelm Gottlieb 102, 119
 Rosteck, Ernst Samuel 500
 Röstel, Friedrich Wilhelm 328
 Rostken, Johann Ernst v. 407
 Rostkovius, Ernst Samuel 479
 Rostock, Bernhard Herrmann v. 375
 Roth 93
 Roth, Christian Ludwig 340
 Rothe, Dietrich Ernst v. 276
 Rother, Christian Daniel 619
 Rothkirch, v. 580, 789
 Rothkirch, Adolf Hildebrand v. 558, 597, 607
 Rothkirch, Ferdinand v. 808
 Rothkirch, Hans Christoph v. 806, 846
 Rothkirch, Karl Joseph v. 808
 Rottenburg (Rothenburg), Felix v. 64
 Rougemont, Manger de 136, 165
 Rousseau, Jean Jacques 308, 316
 Roussel, Peter 57, 306
 Royecky, Johann 64
 Rozynski, Karl Ernst v. 64, 68
 Rübsaamen, Johann Jakob 306

Rüchel, Ernst Friedrich Wilhelm
 Philipp v. 160, 166, 181, 711
 Rück, Johann Karl 739
 Rücke, Johann Karl Heinrich Viktor
 v. 340
 Rudenschöld, Carl 580
 Rudenschöld, Torsten Ruden 580
 Rüdinger, Andreas Christoph v. 455
 Rudolph, Karl Christoph 677
 Rudolphi, Julius Ludwig v. 363
 Rudolphy v. Cronenburg, Friedrich
 739
 Rudorff, Anna Sophia 155, 184
 Rudorff, Eva Renate v. 155, 184
 Rudorff, Johannes Friedrich 155, 184
 Rudorff, Wilhelm Heinrich v. 30, 32,
 143, 155, 184, 186
 Ruffer, Samuel Benjamin 619
 Ruffer, Christian Gotthilf 619
 Ruffer, Helene 619
 Ruffer, Maria 619
 Ruffmann, Joachim Christian 306
 Ruffmann, Mariana Florentina 306
 Ruffmann, Marianne Elisabeth 282
 Ruffmann, Wilhelm Ludwig 249, 271,
 282, 306
 Ruhe, Friedrich v. d. 186
 Ruits, v. 340
 Ruits, Ernst August v. 648
 Ruits, Jakob v. 648
 Rummler, Johann Karl 607
 Runge, Anton 624
 Runge, Friedrich August 32, 98, 136,
 156
 Runge, Johann Heinrich 648, 837
 Runkel 731
 Runkel, Ferdinand 75, 245
 Ruprecht, Wwe. 798
 Ruprecht, Johann 454
 Rupprich, Antonia 597
 Rupprich, Benjamin 597
 Rupprich, Georg Ferdinand 597
 Rupprich, Heinrich 820
 Rust, Anton 580, 625, 643
 Rustin, Justin 159
 Rutsch, Ephraim Gottfried 597
 Rutz, Michael 486
 Rutzke, Johann David 140
 Sachs, David Sigismund 774
 Sachs, Friedrich Leopold 597
 Sachs, Johann Christoph 580
 Sachs, Johann Gottlieb 774
 Sachs, Karl Benjamin 580
 Sack, Ft. 616
 Sack, August Friedrich Wilhelm 283
 Sacken s. Osten
 Sack(en), v. 209
 Sacken, Friedrich v. 363
 Saher, Friedrich August v. 648
 Saher, Friedrich August Wilhelm v.
 597, 648
 Sahlfeld, Johann Christian v. 580
 Saint Blanquart, Wwe. 236
 Saint Blanquart, Louis 236, 239, 276
 Saint-Germain, Claude Louis Comte
 de 802
 Salice, Franz Karl 580
 Salice, Lorenz 580
 Salice (Salis), Ignaz Gf. v. 580
 Salingré 103
 Salingré, Isaac 215
 Salisch, August v. 57
 Salisch, Karl Friedrich Gf. v. 597
 Salisch, Karl Joseph v. 739
 Salisch, Wilhelm v. 661
 Sallet, Konstantin Friedrich Moritz
 Benjamin v. 619
 Saltykov, Petr Semjonovič Gf. 409
 Saltzer, Heinrich Philipp 156, 159
 Saltzer, Johann Samuel 195
 Saltzmann, August 258, 307
 Saltzmann, Johann Ludwig 307
 Saltzwedell, Friedrich 70
 Salzmann, Christian Gotthilf 617
 Sämann, Johann Christian 513
 Sämann, Johann Gottlieb 340
 Sameit, Johann Christian 449
 Sampe, Ernst F. Bogislaus 119
 Samuel 587
 Sanden, Gustav Gottfried 467
 Sanden, Johann Bernhard v. 307

Sandol de Ber de, Franz Simon 307
 Sandrasky, Gf. 597
 Sanitz, Ernst Ludwig v. 597
 Sanitz, Luise Gottliebe v. 597
 Sanitz, Karl Wilhelm v. 560, 597, 607, 774
 Sanitz, Wilhelmine Sophie Elisabeth v. 597
 Sanne, Christian Friedrich 82, 104, 119
 Sanne, Johann Friedrich August 119
 Saphir 705
 Saremba, Christian 580
 Saremba, Johann Friedrich 580
 Sarfas, Friedrich Wilhelm 362, 363
 Sarfas, Karl Ludwig 397, 400
 Sarnowsky, Maximilian Michael Franz v. 407, 518
 Sartorius, s. v. Schwanenfeld
 Sartorius, Andreas Anton v.
 Schwanenfeld 424
 Sartorius, Gottlob Heinrich 57, 68
 Sartorius, Johann Andreas 424
 Sartorius, Johann Joachim Jakob 328
 Sass, Helene Eleanore Benigna v. 809
 Sass, Gerhard Alexander Frh. v. 809
 Sass, Gerhard v. 809
 Sass, Sibylle Margarethe v. 809
 Sass, Wilhelm Heinrich Friedrich v. 809
 Sassadius, Gottlieb Friedrich Thomas 597
 Sassadius, Johann Wenzel 597
 Sasse, Karl Heinrich 500
 Sasse, Ludwig 502
 Sassnick, Johann Friedrich 328
 Saturnus, Adolf 307, 323
 Saturnus, Anna Christine 307
 Saturnus, Anna Elisabeth 307
 Saturnus, Friedrich Franz 234, 253, 281, 294, 307
 Sauer, Ernst Heinrich Friedrich 136
 Sauerhering, Christian Salomon 424
 Sauermann, Johann Wilhelm 820
 Sawatzky, Johann Friedrich 467
 Schabel, August Michael 624
 Schach v. Wittenau, Albrecht Magnus Gf. v. 597, 619
 Schach v. Wittenau, Johann Wilhelm 774, 861
 Schachtmeyer, Ernst Ludwig v. 363
 Schack, v. 120
 Schack, Johann Christian 739, 820
 Schack v. Wittenau, Ernst Sigismund Samuel 307
 Schade, Heinrich Friedrich v. 826, 831
 Schade, Johann Friedrich August 661, 672
 Schaden, Karl Ferdinand v. 785, 787
 Shadow, Gottfried 72, 592
 Schäfer, Johann Gottlob 716
 Schäfer, Johann Zacharias 484
 Schäfer, Karl Gottlob 716
 Schäffer, Ernst Friedrich 680, 683, 693, 716
 Schäffer, Martin Friedrich 580
 Schaffgotsch, Anna Theresia Gfn. v. 580
 Schaffgotsch, Anton Gf. v. 715
 Schaffgotsch, Emanuel Gotthard Gf. v. 506, 580, 581
 Schaffgotsch, Hans Anton Gotthard Gf. v. 580, 715
 Schaffgotsch, Johann Nepomuk Gotthard Gf. v. 547, 580
 Schaffgotsch, Leopold Gotthard Gf. v. 235, 236, 253, 276, 277, 318, 581, 597
 Schaffgotsch, Philipp Gotthard Fürstbf. 235, 539, 540, 541, 546, 571, 572, 581, 587
 Schäffler, Karl 468
 Schaffstädt, Karl Otto v. 774
 Schaick, Hermannus v. 367
 Schall, August 581
 Scharde, Friedrich Ferdinand v. 328
 Scharde, Karl Heinrich Wilhelm v. 328
 Scharenberg, Adolf Friedrich 136
 Schäring, Johann Christian 136
 Scharndorf, Christian Daniel

Hieronymus 140
 Scharnhorst, Gerhard Johann David
 v. 712, 762
 Scharrenberg, Gf. v. 581
 Schatz, Johann Friedrich 120
 Schaul, Johann Christoph 716
 Schaul, Johann Friedrich 685, 695,
 700, 701, 705, 716
 Scheden, Daniel Gottfried 190, 194,
 224
 Scheede, Friedrich Philipp 306
 Scheel, v. 839, 841
 Scheel, Johann Heinrich 608, 720
 Scheelhass, Friedrich Gottlieb Kaspar
 581
 Scheffer, Christian Gottfried 32, 136
 Scheffer, Karl Gottlieb v. 64
 Scheffer, Karl Ludwig v. 136
 Scheffler s. Schäffler
 Scheffler, Ernst Christian 677, 679
 Scheffler, Johann Gottlieb 456, 463
 Scheffler, Johann Ludwig 619, 785
 Scheffner, Johann Georg 244, 261,
 262, 271, 292, 294, 295, 302, 303,
 307, 310, 311
 Scheibel 778
 Scheibner, Ernst 774
 Scheibner, Matthias 774
 Scheidler, Friedrich Philipp 363
 Schelhas, Heinrich Friedrich 534,
 578, 789, 790, 794, 795, 797, 798,
 809, 812
 Schelhas, Wilhelm Sebastian 661
 Scheliha, v. 581
 Scheliha, Balthasar Rudolf v. 581
 Scheliha, Christoph Siegmund
 Wilhelm v. 581
 Scheliha, Johann Ernst Gottlieb v.
 620
 Scheller, Andreas 388
 Scheller, Johann Ernst 716
 Schenck, Christian Gottfried 774
 Schenck, Christian Gotthold 729,
 731, 732, 737, 739
 Schenck, Christian Gottlob 739
 Schenck, Friedrich Gotthold 739
 Schenk, Johann Anton 486
 Schepke, Friedrich Joseph 809
 Schepke, Johann Friedrich 809
 Scheringer, August Johann 363, 500,
 503
 Scheringer, Wilhelm 501
 Scherres, Albrecht 307
 Scherres, David Heinrich 308
 Scherres, Johann Friedrich 308
 Scheunemann, Kaspar 195
 Scheuerwasser, Christian Friedrich
 820
 Scheuerwasser, Samuel Friedrich 820
 Scheurer, Friedrich 739
 Scheven, van 160, 167, 179
 Scheven, Adolf Friedrich v. 80, 120,
 221
 Scheven, Ilsabe Dorothea v. 223
 Scheven, Johann Georg v. 173, 174,
 179
 Scheven, Jürgen v. 223
 Schiborowski, Johann Jakob 308
 Schickfus, v. 620
 Schickfus, Ernst Ferdinand
 Sigismund v. 597, 716, 823, 824, 827,
 831
 Schickfus, Karl Christian v. 598
 Schiebel, Ferdinand Gottfried 581
 Schiebel, Karl Gottfried 581
 Schiebuhr, Georg Gottfried 449
 Schiefke, Christoph 318
 Schiemann 400
 Schiemann, Christoph Ludwig 648
 Schiemann, G. 262
 Schiemann, Johann Ludwig 629, 648
 Schierstedt, Franz Christoph
 Eberhard v. 620
 Schierstedt, Karl v. 501
 Schiffert, Michael Benjamin 308
 Schiffmann, Wwe. 798
 Schiffmann, Christian Samuel
 Siegfried 120
 Schiffmann, Regiminis 80
 Schikare 73, 120
 Schildbach, Johann Gottlieb 598
 Schilder, Heinrich 308

Schiller 400
 Schiller, Friedrich 452
 Schiller, Johann Christian Ferdinand 620
 Schilling 120
 Schilling, Friedrich Wilhelm 179
 Schimmelmänn, Gf. v. 131
 Schimmelpfennig, Adam Philipp v. 308
 Schimmelpfennig, Christian Wilhelm v. 308
 Schimmelpfennig, Johann Ernst 463
 Schimmelpfennig gen. v. d. Oye, Friedrich Christian 328, 375, 377, 387, 388
 Schimonsky, v. 620, 739
 Schinck, Samuel Christian 340, 517
 Schindelmeißer, Abraham 308
 Schindelmeißer, David 306, 511
 Schindler, Ferdinand 624
 Schindler, Karl August 757, 758, 760, 774
 Schirmantz, Johann Gottlieb 388
 Schirmer, Samuel Christian 661, 672
 Schkopp, Gustav Heinrich v. 669
 Schkopp, Johann Adam v. 662, 672
 Schkopp, Otto Siegmund v. 662
 Schlabrendorff, Christian Georg Gustav Frh. v. 620
 Schlabrendorff, Ernst Wilhelm Frh. v. 620
 Schlabrendorff, Friedrich Gustav Frh. v. 562, 620
 Schlabrendorff, F. W. H. C. E. Gf. v. 308
 Schlabrendorff, Hans Albrecht Alexander v. 531, 614, 669
 Schlabrendorfff, Hans Karl August v. 614
 Schlaegel, Johann Jakob 401
 Scharbaum, Ernst Christian 484
 Schlechtendal, Georg Heinrich v. 581
 Schlee 400
 Schlegel, Ferdinand Ludwig 809
 Schlegel, Johann Andreas 140
 Schlegel, Johann Ernst 809
 Schlegenberg, Anton Gf. v. 739
 Schlegenberg, Johann Gf. v. 739
 Schleich, Johann Siegmund 156
 Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst 555, 598
 Schleiermacher, Johann Gottlieb Adolf 555, 598, 774
 Schleiermacher, Johann Karl August 681
 Schleiermacher, Elisabeth Katharina Maria 598
 Schleinitz, (August?) Bar. v. 461, 522
 Schleinitz, Karl Anton Wilhelm Frh. v. 424
 Schlemmer, Charlotte Christiane v. 809
 Schlemmer, Johann Adam v. 581, 798, 809
 Schlemmer, Martin v. 809
 Schlemüller, Johann Bernhard 278, 308
 Schlenker, Heinrich Gottlieb 774
 Schlenker, Johann Heinrich 759, 774, 777
 Schlenther, Johann Friedrich 382, 387
 Schlenther, Johann Wilhelm 328, 377, 517
 Schleusner, Johann August 328
 Schleyer, Georg Ludwig Karl 774
 Schleyer, Karl Gottlob Ferdinand 774
 Schleyer, Wilhelm Friedrich 328
 Schlichten, Joseph v. 620
 Schlichting, Andreas 308
 Schlichting, Johann Balthasar Frh. v. 562, 620, 669, 674, 677
 Schlichting, Karl Frh. v. 677
 Schlichting, Kurt Fürchtegott v. 387
 Schlichting, Wilhelm v. 57, 68
 Schlichtung, Ernst Karl 678
 Schlick, Johann Ernst Aemilius 308
 Schlick, Paul Friedrich 252, 258, 285, 308
 Schlieben, Ernst Karl v. 774
 Schlieben, Georg Adam Gf. v. 244, 308
 Schlieben jun., Georg Adam Gf. v.

308
 Schlieben, Johann Leopold Gf. v.
 236, 236, 238, 247, 257, 274, 276, 308,
 318
 Schlieben, Karl Siegmund 716
 Schlieben, Ludwig Gf. v. 309
 Schlieben, Ludwig Leopold Gf. v.
 309
 Schlieben, Siegfried Ernst v. 774
 Schlieffen, v. 156
 Schlieffen, Dorothea Elisabeth v. 156
 Schlieffen, Heinrich Wilhelm v. 156
 Schlieffen, Johann Leo v. 156
 Schlimm, Johann Karl 363
 Schlingmann, Friedrich Georg 156
 Schlippenbach, Gf. v. 581
 Schlosky, Johann Gottfried 620, 679
 Schlosser, Johann Georg 141
 Schlözer, August Ludwig v. 297
 Schluder, Friedrich v. 203
 Schluppmann, David 582
 Schlüsser, Friedrich Wilhelm 136
 Schlüsser, Konrad Wilhelm 32, 80,
 88, 136, 682, 720
 Schlutzius, Johann Heinrich 203
 Schmalensee, Andreas v. 739
 Schmalensee, Dietrich Karl Ludwig
 v. 449
 Schmalensee, Ludwig v. 449
 Schmalz, Theodor Anton Heinrich
 254, 258, 309
 Schmeling, Kaspar Otto v. 151, 156
 Schmeling, L. v. 387
 Schmeling, Otto Wilhelm Bogislaus
 v. 156
 Schmeltz, Johann Christian 476, 486
 Schmesckal, Anton Joseph Charles
 de 203
 Schmettau, Hedwig Baronesse v. 582
 Schmettau, Hermann Woldemar Gf.
 v. 538, 582
 Schmettau, Karl Friedrich Wilhelm
 Gf. v. 190, 194, 582, 762, 841
 Schmettau, Luise Dorothea Charlotte
 Freiin v. 620
 Schmettau, Philipp Samuel Gottfried
 Gf. v. 662, 669
 Schmettau-Löwendal, Ulrich
 Friedrich Waldemar Gf. v. 582
 Schmettau-Pommerzig, Gottfried
 Heinrich Leopold Gf. v. 538, 547,
 582, 620, 662, 666, 672
 Schmick 367
 Schmid, Christian Ludwig 120
 Schmidt 400, 436, 620
 Schmidt, Adolf Ludwig Friedrich 140
 Schmidt, Burchard Friedrich 68
 Schmidt, Christian Gottlieb Ludwig
 Rudolf 68, 80, 81
 Schmidt, Ernst Benjamin 608
 Schmidt, Ernst Christoph 790, 809
 Schmidt, Franz 846
 Schmidt, Friedrich 774
 Schmidt, Friedrich Wilhelm 821
 Schmidt, Georg Friedrich 436, 449,
 536, 551, 582, 586, 813, 832
 Schmidt, Gottlieb 551, 598, 720
 Schmidt, Gottlieb Samuel 388
 Schmidt, Gottlob 203
 Schmidt, Johann 582
 Schmidt, Johann Christian 120
 Schmidt, Johann Daniel 309
 Schmidt, Johann (Jakob) Ernst
 Kasper 479, 481, 484
 Schmidt, Johann Friedrich 140
 Schmidt, Johann Gottlieb 608
 Schmidt, Johann Gottfried 449
 Schmidt, Johann Melchior 809
 Schmidt, Johann Peter 136
 Schmidt, Johann Philipp 309
 Schmidt, Johann Samuel 694, 720
 Schmidt, Johann Sigismund 276, 309,
 463
 Schmidt, Johanne Charlotte Elisabeth
 68
 Schmidt, Joseph 785
 Schmidt, Karl Andreas Friedrich 57,
 68
 Schmidt, Karl Gottfried 120
 Schmidt, Peter Jakob 136
 Schmidt, Philipp 582
 Schmidt, Salomon 256, 258, 309

Schmidt, Samuel Benjamin 582
 Schmidt, Samuel Christian 450
 Schmidt, Samuel Heinrich 309
 Schmidt­kow, Johann Karl v. 340
 Schmiede 318
 Schmiedeberg 400
 Schmiedeberg, Christian Karl Gustav v. 424
 Schmiedeke, Bogislaw 716
 Schmiedeke, Christoph Ehrenreich 716
 Schmiedseck, Moritz v. 28, 57
 Schmiedseck, Wilhelm v. 159
 Schmitten, Karl Anton 831
 Schmitthenner, Friedrich Benignus v. 721, 722, 723, 725, 739, 742
 Schnaase, Daniel Gottlieb 309
 Schnaider, Johann Friedrich 620
 Schneege, Johann Theodor 582
 Schneider 759
 Schneider, Benjamin Gottlieb 649
 Schneider, Ernst Wilhelm Heinrich 608
 Schneider, Franz 774
 Schneider, Georg Ernst 608
 Schneider, Georg Friedrich 598
 Schneider, Gottfried 774
 Schneider, Johann 70, 502
 Schneider, Joseph 774
 Schneider, Karl Gottlieb 649
 Schnell, David Christian 309
 Schnell, Joachim Erhard 309
 Schnell, Johann Friedrich 340
 Schnieber, Karl Benjamin 598
 Schnorfeil, Anton 608
 Schnorfeil, Peter Paul 608
 Schoenermarck, Elisabeth Sophie Anna 601
 Schoenermarck, Georg Friedrich Wilhelm v. 601, 864
 Schoenermarck, Henriette Eleonore v. 601
 Schoenermarck, Johann Ernst v. 601
 Scholl, Johann Gottlieb v. 309
 Scholle, Johann Benjamin 340
 Scholle, Johann Friedrich 341
 Scholten, Charlotte Sophie v. 136
 Scholten, Johann Anton Andreas v. 91, 136
 Scholten, Karl Wilhelm v. 136
 Scholtz 582
 Scholtz, Ernst Emanuel 608
 Scholtz, Friedrich Karl 758, 775
 Scholtz, Friedrich Wilhelm 76, 120
 Scholtz, Johann Samuel Gottfried 662, 678
 Scholtz, Wilhelm 74
 Scholz 582
 Scholz, Jeremias 831
 Scholz, Johann 785
 Scholz, Johann Gottfried 828, 831
 Scholz, Johann Gottlieb 785
 Schön, Christian 309, 346
 Schön, George 774
 Schön, Heinrich Theodor v. 279, 309, 329, 340, 341, 408
 Schön, Johann Theodor 309, 329, 505, 506, 517
 Schön, Johanna Dorothea 309, 329
 Schön, Lydia (Eleonore Amalia) 279, 310
 Schönaich, Karl Friedrich Gottlob Alexander Gf. v. 662
 Schönaich, Wilhelm Alexander Gf. v. 739, 741
 Schönaich-Carolath, Karl Heinrich Erdmann Ft. v. 530, 662, 666
 Schönbeck, Karl Sigismund 329
 Schönberg, Bar. v. 582
 Schönborn, Christ. Gottlieb 492
 Schönborn, Karl 678
 Schönburg, Barone v. 329, 538
 Schönburg, Ludwig Ernst Gf. v. 329, 538
 Schönbrunn, Christian Gottlieb 95, 98, 136
 Schönemann, Johann Friedrich 319, 538
 Schönfeld, Andreas 831
 Schönfeld, Nikolaus 828, 831
 Schöning, Emanuel v. 335

Schöning, Friedrich Eberhard v. 450, 479, 484
 Schönwaldt, Adam 363
 Schönwaldt, Christian 363
 Schopenhauer, Arthur 310
 Schopenhauer, Heinrich Floris 310
 Schopenhauer, Johanna Henriette 310
 Schopenhauer, Luise Adele 310
 Schorenburg, Bar. v. 582
 Schorstein, Nikolaus Ephraim 120
 Schouré, Karl Friedrich v. 785
 Schrabs, Johann Daniel 608
 Schrader, Friedrich August 717
 Schrader, Hermann Christian v. 341
 Schrader, Johann Gottlob 759
 Schrader, Julius Wilhelm August 705, 717
 Schramm, Johann Karl 367
 Schreiber, Benjamin Gottlieb 530, 531, 662
 Schreiber, Christian Friedrich 785
 Schreiber, Friedrich 329
 Schreiber, Georg Wilhelm 310, 424
 Schreiber, Jakob Heinrich 437, 438, 450
 Schreiber, Johann Friedrich 310
 Schreiber jun., Karl Wilhelm 581, 582
 Schreiber sen., Karl Wilhelm 582
 Schreiber, Ottomar 349, 353, 356
 Schrocka, Daniel Gottlieb 821
 Schröder 73, 120
 Schröder, August Friedrich 137
 Schröder, Christian Friedrich 197, 203
 Schröder, Christian Ludwig 166, 179
 Schröder, Friedrich Ludwig 319, 330
 Schröder, Gottfried Friedrich Sigismund 137
 Schröder, Johann Christian 582
 Schröder, Johann Philipp 310
 Schröder, Johann Röttger 310
 Schröder, Johann Wilhelm 501
 Schröder, Sophie Charlotte 319
 Schrödter, Friedrich Wilhelm 424
 Schrödter, Philipp 450
 Schroeders, Christoph Heinrich Frh. v. 239-242, 253, 276, 278, 310, 347, 487
 Schroeders, Heinrich Ulrich Bar. v. 355, 367
 Schroeders, Martha Agnese v. 310
 Schroetter, Caroline Freiin v. 311
 Schroetter, Caroline Amalie Juliane Freiin v. 311
 Schroetter, Friedrich Leopold Frh. v. 244, 247, 248, 261, 262, 309, 310, 348, 352, 389, 505, 506, 523
 Schroetter, Karl Wilhelm Frh. v. 310, 316, 426, 489
 Schroetter, Marie Charlotte Freiin v. 311
 Schrötter (Schröder), Georg Gotthilf Wilhelm 617, 620
 Schrötter, Georg Wilhelm 620
 Schrötter, Johann v. 310
 Schrötter, Johann Heinrich August Bar. v. 310
 Schubart (v. Kleefeld), Johann Christian 77, 99, 210, 242, 245, 682, 683, 714, 720
 Schubert, David 623
 Schubert, Friedrich August 732, 739
 Schubert, Johann David 502
 Schubert, Johann Gottlieb 623
 Schuch d. Ä., Franz 267, 311, 538
 Schuch d. J., Franz 254, 311, 438, 538
 Schuch, Friederike 438
 Schuch, Johanna Karoline 267, 311, 319, 330, 331, 438
 Schuch, Wilhelm Karl 311
 Schuckmann, Karl v. 137
 Schuckmann, Otto Friedrich v. 137
 Schuldt, Johann Andreas 136
 Schulenburg, v. 582
 Schulenburg, Georg Gf. v. d. 57
 Schulenburg, Wilhelm Theodor v. 57
 Schulenburg-Blumberg, Chr. Karl Albrecht Alexander Gf. v. 64
 Schüler, Friedrich Christian 821
 Schüler, Johann Friedrich 475, 479

Schüler, Karl 57, 68
 Schultz 277, 354, 318
 Schultz, C. W. 276, 277, 318
 Schultz, Franz 742
 Schultz, Friedrich 651
 Schultz, Friedrich Theodor 363, 397, 400, 517
 Schultz, Georg Friedrich 156
 Schultz, Georg Friedrich Benedikt 120, 156
 Schultz, Georg Ludwig 137
 Schultz, Gottfried 187, 651
 Schultz, Jakob Heinrich 329
 Schultz, Johann Ernst 267, 272, 329
 Schultz, Johann Friedrich 455-457, 463, 472, 486
 Schultz, Johann Gottlieb 311
 Schultz, Johann Heinrich 778
 Schultz, Johann Karl Matthias 120
 Schultz, Karl Friedrich 795, 809, 821
 Schultz, Michael 501
 Schultze, Friederike Christiane v. 740
 Schultze, Herrmann 471, 475
 Schultze, Jakob 740
 Schultze, Johann Jakob Ludwig v. 620
 Schultze, Johann Karl August v. 740
 Schultze, Katharina 740
 Schultze, Valentin 625
 Schulz 387, 619
 Schulz, Ferdinand 32
 Schulz, Christlieb Gottfried 424
 Schulz, Dietrich Wilhelm v. 329
 Schulz, Friedrich 375
 Schulz, Friedrich Wilhelm 662
 Schulz, Georg 651
 Schulz, Gottlieb 651
 Schulz, Johann Ferdinand 717
 Schulz, Johann Friedrich 717
 Schulz, Johann Karl Friedrich 450
 Schulz, Johann Karl Gottlieb 678
 Schulz, Johann Ludwig 311
 Schulz, Johann Wilhelm 311
 Schulz, Samuel Ferdinand 137
 Schulz, Sigismund 57
 Schulz, Sophie Luise Elisabeth v. 329
 Schulz, Wilhelm Gottlieb 125
 Schulze, Adam Benjamin 329
 Schulze, C. 833, 834
 Schulze, Ferdinand 32
 Schulze, Friedrich August 717
 Schulze, Johann Ernst Ferdinand 311
 Schumacher, Karl Abraham 450
 Schumann, August Ludwig 363
 Schumann, Christian Friedrich 598
 Schumann, Gottfried 582
 Schummel, Johann Gottlieb 575, 621, 661, 670
 Schupelius, Wilhelm 821
 Schusteckh, Emanuel v. 649
 Schusteckh, Franz v. 649
 Schuster, Johann Gottlieb 608
 Schuster, Samuel Gottlieb 608
 Schütz 276
 Schütz, Christoph Friedrich 329
 Schütz, Ernst Ludwig v. 821
 Schütz, Johann Christoph 311
 Schütz, Johann Karl v. 821, 841
 Schütz, Karl August v. 407
 Schuwicht, Christian 785
 Schwab 825
 Schwand, Karl 821
 Schwanenfeld, Andreas Anton Sartorius v. 424, 493, 501, 503
 Schwanenfeld, Ernst Andreas Sartorius v. 501
 Schwanenfeld, Johann Andreas Sartorius v. 424
 Schwanenfeld, Karl v. 501
 Schwarck, Christian Daniel 450
 Schwarck, Christian Israel 450, 467
 Schwarck, Johanna Friederike 450
 Schwartz, Ernst Heinrich Friedrich 387
 Schwartz, Johann Friedrich 247
 Schwartz, Melchior Gottlieb 598
 Schwarz, Adam Heinrich 311
 Schwarz, Anton gen. Peregrinus Dux 329, 430, 431, 450
 Schwarz, Franz 341, 401
 Schwarz, Johann Karl 341, 392
 Schwarz, Johann Wilhelm 778
 Schwarzbach 552

- Schwarzhoff, Christoph Friedrich 311
- Schweinichen, Georg v. 598
- Schweinitz (Schweidnitz) Gf. v. 621, 633
- Schweinitz, Hans Christoph Gf. v. 662, 665, 670
- Schweinitz, Hans Friedrich Gf. v. 662, 665, 672
- Schwengber, Johann Gottlieb Heinrich 621
- Schwerdiner 311
- Schwerin, v. 182, 742
- Schwerin, Kurt (Curd) Christoph Gf. v. 137, 217
- Schwerin, Ludwig Otto Sigismund Gf. v. 582
- Schwerin, Ulrich Detlof v. 137
- Schwerin, Wilhelm Gustav v. 137
- Schwerin-Boldekow, Gf. v. 182
- Schwerin-Schwerinsburg, Hans Bogislav Gf. v. 137, 217
- Schwerin-Schwerinsburg, Heinrich Bogislav Detlof Gf. v. 31, 32, 94, 137, 182, 184
- Schwerin-Schwerinsburg, Friedrich Wilhelm Karl Gf. v. 32, 137, 217, 450
- Schwiderowius, Gotthold Reinhold 468
- Schwieder, Sigismund Andreas v. 621
- Schwinck, Charlotte 311
- Schwinck d. S., Georg Friedrich 311
- Schwinck, Zacharias Konrad 387
- Schwitzky, Karl Wilhelm 73-79, 81, 82, 92, 93, 95, 99, 101, 102, 104, 108, 120, 131, 209, 311
- Scola, Joseph 608
- Scriever, Friedrich Albrecht v. 765, 785
- Sednitzke, Ignaz Gf. 809
- Sednitzke, Maximilian Odrowaez Gf. 809, 864
- Seconda, Franz 585
- Seebach, Johann Gottfried Friedrich 120
- Seegers, Christoph 375
- Seehausen, Johann Friedrich Ludwig 740
- Seel, Heinrich Wilhelm 382, 387
- Seelen, Georg Heinrich v. 809
- Seelen, Johann Heinrich v. 809
- Seelle, Ludwig Hyazinth Moritz Frh. Loyers v. Rorive gen. 330
- Seelstrang, Friedrich Philipp v. 450, 621
- Seelstrang, Karl August v. 450
- Seemen, Johann Christian v. 311
- Seibt 678
- Seidlitz, Karl Sigismund v. 775, 777
- Seidlitz, Ferdinand Heinrich Sigismund Frh. v. 535, 598
- Seiff, Johann Friedrich 311
- Seiler, Johann Ludwig 341
- Selbstherr, Karl Gotthelf 621, 624
- Selchow, Friedrich Wilhelm v. 424
- Sell, Johann Jakob 46, 73, 85, 86, 102, 120
- Selle, Karl Friedrich 57, 68
- Sellien, Johann Matthias 608
- Sellin, Johann 179
- Seltzer, Friedrich Wilhelm v. 532, 534, 536, 554, 558, 598, 652, 775
- Sembritzki, Gottfried 311
- Semler, Christian 673
- Semper, Karl Gottfried 717
- Semper, Karl Gottlieb 717
- Senfft v. Pilsach, Heinrich Friedrich Ludwig 536, 583, 744, 745, 775
- Senfft v. Pilsach, Johann Christian v. 775
- Senger, Johann Georg Benjamin 468
- Senkstock, Anton 148, 158
- Sepa, de 311
- Serre, Friedrich Wilhelm 492
- Serre, Jean 480, 678
- Sessa, Franz 583
- Sessa, Karl Alexander 548, 549, 583
- Settegast, Daniel Otto 354, 363
- Severin, Franz 624
- Seydack, Gottlieb 330
- Seydack, Johann Gottlieb Heinrich 330

Seydlitz, Alexander Leonhard v. 387
 Seydlitz, Balthasar Florian Heinrich v. 649
 Seydlitz, Friedrich Wilhelm Frh. v. 596, 609, 801
 Seydlitz, Johann Balthasar Kurzbach v. 649
 Seydlitz, Karl August Wilhelm v. 631, 649
 Seydlitz, Wolf Erdmann v. 649
 Seyler, Abel 319
 Seymour, Karl August Eduard 121, 180
 Shakespeare, William 160
 Siber, Johann Konrad 137
 Siebe, Karl Friedrich 121
 Siebenbürger, Otto Clemens 57, 69
 Siebert, Johann Christian 583
 Siebert, Johann Wilhelm 583
 Siebmann, Christian Ludwig 765
 Siebrandt, Karl Leopold 311
 Siedmogrodzky, Daniel Ludwig v. 503
 Sieffert, Siegmund August 450
 Sieffert, Sigismund Michael 428, 450, 520
 Sieffert, Theodor Michael 450
 Siegfried, Georg Leberecht 341
 Siegmund, Friedrich August 717
 Siegmund, Gottfried 717
 Siegroth, Karl Christian Ernst v. 583
 Siegroth, Karl Gottlob v. 583
 Siegsfeld, Johann Anton v. 662
 Siehr, Ernst Ludwig 341, 392, 517
 Siehr, Franz Ferdinand Theodor 341
 Siehr, Sophie 341
 Siemerling, Christian Friedrich 835
 Sietze, Friedrich Wilhelm 468
 Silber, Benjamin 450
 Silber, Christian 450
 Silber, Jakob Gottlieb 428, 451
 Silber, Johann Christian 428-432, 436, 451
 Simienowski, Ernst v. 501
 Simienowski, Georg Samuel v. 501
 Simon, Friedrich Herrmann 583
 Simon, Gottfried 121
 Simon, Johann Gottfried 121
 Simon, Josef 742
 Simon, Maria Dorothea 583
 Simon, Philippe 538, 546, 547, 569, 583, 625, 643
 Simon, Pierre 583
 Simpson d. V., Johann 363
 Simpson, Johann 311, 345-347, 349-352, 355, 361, 363, 365, 487, 489
 Simpson, Ludwig 312, 346, 348-353, 362, 364, 367
 Simpson, Samuel 311
 Sinapius, Benjamin Gottlieb 821
 Sinapius, Georg Wilhelm 717
 Sinapius, Johann Christian 567, 598, 684, 685, 686, 693, 695, 702, 706, 717, 835
 Sinapius, Johann Christoph 717
 Sinapius, Karl Friedrich 598, 684, 696, 701-702, 717
 Singer, Georg Heinrich 652
 Sinzendorf, Philipp Ludwig Gf. v. 539, 540, 566, 581
 Sirach, Johann Heinrich 363
 Skaradziewicz, Anton v. 330
 Skerle, Gottlieb Wilhelm 451, 468, 501
 Skerle, Karl Leopold 330
 Skrbensky, Gotthard Weighard v. 662
 Skrbensky, Johann Rudolf v. 663, 670
 Skrbensky, Karl Traugott Bar. v. 810
 Slomsky, Karl Heinrich v. 501
 Sluymer, Wilhelm 397, 400
 Smidt 548
 Smith, Adam 272, 298
 Smolian, Reinhold Georg 276
 Sobbe, Christian Friedrich Ludwig v. 137
 Sobbe, Friedrich Christian v. 32, 64, 137, 142, 156
 Sobeck, Friedrich Frh. v. 121, 142
 Sobeck, Karl Franz Frh. v. 29, 77, 78, 91, 108, 121, 160-164, 167, 169, 171, 172, 174, 180

Sobeck, Magdalene Charlotte
 Friederike Freiin v. 121
 Sobierajski, Stanislaus 484
 Solm, Albrecht v. 424
 Solms, Friedrich Magnus Gf. v. 595
 Solyom, Stephan de 583
 Sommer, Johann Gottlieb 821
 Sommer, Karl Benjamin (Gottlieb)
 312
 Sommerfeld, v. 566, 782
 Somnitz, Karl Bogislav v. 194
 Somnitz, Karl Heinrich v. 312
 Somogy-Erdordy, Karl v. 821
 Sonnabend, Heinrich Gottlie 785
 Söpfern, Friedrich Samuel 810
 Söpfern, Samuel 810
 Sophie Dorothea Königin-Mutter
 579
 Sophie Dorothea Pzn. von
 Württemberg 141
 Sorck, Christoph 583
 Sorck, Otto Wilhelm 548, 583, 586
 Spalding, Johann Joachim 107
 Spalding, Johann Ludwig Emanuel
 64, 121
 Speer, Johann Anton Moritz 821
 Speisinger, Wilhelm 501
 Sperber, Georg Ferdinand 341
 Sperling, Ernst Friedrich 364
 Spiegel, Georg Ernst v. 739, 740
 Spiegel, Johann Friedrich 132
 Spindler, Franz Stanislaus Xaver 583
 Spitzhut, Friedrich 778
 Spitzhut, Karl Wilhelm 778
 Sprengel, J. G. Viktor 356, 357, 367
 Springer, Bartholomäus 775
 Springer, Georg Julius 775
 Springer, Vintzentius 717
 Springmann, Johann Gottlieb 189,
 194
 Stabenau, Johann Friedrich 400
 Stach s. Goltzheim
 Staffeldt, Joachim Ulrich Ludwig v.
 799, 810
 Stampe, Simon 451
 Stanckar, Johann Friedrich Gottlob v.
 551, 598
 Stancke, Christian Friedrich 549, 583
 Stancke, Kaspar Benjamin 583
 Stange 64
 Stangen, Christian Wilhelm v. 424,
 501, 503
 Stangen, Johanna Albertine
 Antoinette Wilhelmine 424
 Staniszewski, Basilaus v. 341
 Starck, Johann August 107, 235, 242,
 244, 245, 254, 257, 259, 267, 312,
 329, 410, 506, 519
 Starck, Johann Ernst v. 501
 Starck, Samuel Christfried 312
 Starckgraff, Johann Georg 73, 74, 76,
 209f.
 Starosta, Karl Friedrich 536, 584
 Starosta, Paul 584
 Statius, Ignaz 831
 Statius, Markus 831
 Stattmiller 681, 682, 717, 720
 Stavenhagen 167
 Stavenhagen, Charlotte Dorothea
 Elisabeth 177
 Stavenhagen, Dietrich 177
 Stavenhagen, Eleonora Friederica
 223
 Stavenhagen, Emerentia Gertrud 223
 Stavenhagen, Joachim Dietrich 137,
 169, 170, 177, 179, 180, 223
 Stavenhagen, Karl Michael 176, 180
 Stecchini, Peter v. 740
 Stechbarth, Friedrich Georg 343
 Stecher, Friedrich Wilhelm 407
 Stecher, Karl Gottfried 407, 740
 Stecher, Karl Ludwig 407
 Steding, v. 584
 Steegmann, Benjamin Gottlieb 584
 Steegmann, Johann Gottlieb 584
 Steenke, Friedrich 253, 312
 Steenke, Marie Dorothea 312
 Steffens, Otto 468
 Stegmann 794
 Stegmann, Ernst Julius 599
 Stegmann, Gottlieb Ferdinand 794,
 810

Stegmann, Johann Gottlieb 810
 Stegmann, Jost Daniel 330
 Stehr, Johann Friedrich 313
 Steiger 697
 Stein 584
 Stein, Friedrich Dietrich 341
 Stein, Heinrich Friedrich Karl
 Reichsfrh. vom und zum 248, 251,
 287, 310, 610
 Stein, Johann Alexander 775
 Stein, Johann Heinrich 775
 Stein, Karl Friedrich 341
 Stein, Theodor August 330
 Steinäcker, Christian Karl Frh. v. 649
 Steinäcker, Franz Christian Frh. v.
 649
 Steinäcker, Franz Christian Gottlieb
 Frh. v. 57, 69
 Steinäcker, Franz Wilhelm Frh. v. 57,
 69
 Steinäcker, Karl Friedrich Frh. v. 57,
 69
 Steinbeck, Johann Karl Gotthelf 775
 Steinbeck, Karl Wilhelm Aemil 743,
 775, 858
 Steinberg, Karl 267, 330, 451
 Steiner, Gerhard 16
 Steiner, Ignaz 740
 Steiner, Karl Friedrich 775
 Steinfels 61
 Steinicke, Jakob 32, 137
 Steinke, Johann Jakob 451
 Steinkeller, Anton Abraham v. 104,
 215
 Steinmetz, Christoph Gottfried
 Moritz v. 484
 Steinmetz, Johann Wilhem Werner v.
 484, 599
 Steinmetz, Marie Magdalene v. 484
 Steinwehr, Christian F. Ludwig v. 810
 Stellter, Johann Christian Friedrich
 834
 Stempel, Christoph Friedrich v. 364
 Stempel, Karl Ernst Gerhard v. 137
 Stempel, Peter v. 364
 Stenger, Johann 584
 Stentzsch, Johann Ernst v. 672, 673
 Stentzsch, Maximilian Adolf v. 672
 Stephani, Christian Ephraim 249,
 252, 258, 262, 313
 Stephani, Franz Wilhelm 821
 Stephani, Gottlob Friedrich Leopold
 v. 740
 Stern, Daniel Heinrich 407
 Sternberg, Karl Gottlieb 621, 624
 Sternfels, Karl v. 341, 836
 Sternheim, v. 584
 Sternheim, Johann Christian Hessel
 v. 463
 Stetten, Karl Ludwig Leopold v. 599
 Steuben, Friedrich Wilhelm v. 788
 Stiehm, Michael Friedrich 720
 Stieler v. Heidekampff, Christian
 August 313
 Stielow, Georg Friedrich 649
 Stiemer, Friedrich Johann Gottfried
 330, 480
 Stier, Johann Sigismund 140
 Stierle, Johann Jakob Gottlieb 401,
 407
 St. Ingbrecht, Karl Sigismund
 Wernich v. 341
 Stockhausen, Henriette Karoline
 Marie v. 121, 180
 Stockhausen, Johann Friedrich
 Gustav v. 121, 137, 162, 163, 180
 Stockhausen, Johann Karl Friedrich
 Ludwig v. 121
 Stockhausen, Luise Henriette
 Friederike v. 121, 180
 Stockmar, Karl Christoph Wilhelm
 264, 330, 341
 Stolberg, Christian Gf. 53, 802
 Stolberg, Friedrich Leopold Gf. 53,
 802
 Stolle, Georg v. 501
 Stoltenburg, Andreas Gottlieb 73, 74,
 76, 82-86, 94, 98, 105, 111, 121, 211,
 212
 Stolterfoth, Friedrich Jakob v. 375
 Stolterfoth, Georg Gottfried v. 330
 Stolterfoth, Gottfried 313

Stolterfoth, Johann Gottlieb
 Friedrich 264, 330, 343
 Stolterfoth, Matthias 255, 313
 Stolterfoth, Wilhelm Heinrich 245,
 253, 313
 Stoltzenberg, Friedrich 341
 Stolzenberg (-tz-), Johann Bernhard
 364, 397, 400
 Stolzenberg, Andreas Gottlieb 313
 Stölzer, Christian August 718
 Stölzer, Johann August 718
 Storch, Friedrich Wilhelm 617, 751,
 752, 775, 785
 Stosch, Johann Georg Frh. v. 663,
 678
 Stosch, Joseph Frh. v. 663, 678
 Stosch, Kasper Friedrich Frh. v. 627,
 649, 651
 Stössel, Christian Siegmund v. 663
 Stössel-Lauken, Friedrich Siegmund
 Gottlob v. 649
 Stösser, Jakob Friedrich 584
 Stoy, Johann Adolph Friedrich 835
 St. Paul, Casavranca v. 424
 Strachwitz, v. 604
 Strachwitz, Johann Gustav v. 810
 Strachwitz, Johann Marie v. 581
 Strachwitz, Karl Josef v. 810
 Strahlendorff, Ellert Detlof v. 621
 Strantz, Franz Michael 785
 Stranz, Karl Friedrich Wilhelm 785
 Strasburg, Josephe de 184, 187
 Streblow, Johann Gottfried v. 594,
 599
 Streckenbach, Christian Ernst 776
 Streckenbach, Christ. Friedrich 776
 Streckenbach, Ernst Heinrich 501
 Streckenbach, Gottlieb August 785
 Streckenbach, Johann Friedrich 828,
 831
 Strehmel 720
 Streit, Friedrich 831
 Streit, Friedrich Ludwig 852
 Streit, Heinrich Wilhelm 663, 666,
 670
 Streit, Johann Karl August 621
 Streit, Johann Konrad 670
 Streit, Johanna Sophie 670
 Streit, Karl Konrad 538
 Stricker, Karl 313
 Strietzel, Johann Gottlob 778
 Stritzel, David Wilhelm 264, 331, 341
 Strobiczewsky, Michael August v.
 663, 666
 Strödel, Johann Christoph 331, 451
 Strodtmann, Benjamin 331
 Stroganev, Aleksandr Sergeevič Gf.
 313
 Stromberg, Johann Karl Reinhard
 Frh. v. 451
 Stromberg, Otto Christian Frh. v.
 599, 608
 Strozzi, Charles de 584
 Struensee, Adam 451
 Struensee, Johann Friedrich 451
 Struensee, Georg Karl Philipp 156
 Struensee, Karl August v. Carlsbach
 429, 431, 435, 451, 520
 Struensee, Karoline Elisabeth 452
 Struensee, Marie Dorothea 521
 Struensee, Susanne Albertine 521
 Struensee, Susanne Catharine 451
 Strümpfler, Christoph Ludwig
 Polykarp 471, 475, 480
 Stülpnagel gen. v. Dargitz, Karl v. 114
 Stülpnagel, Karl Friedrich v. 64
 Stülpnagel-Grünberg, Karl Leopold
 v. 30, 32, 64, 142, 156, 158
 Stümer, Leopold v. 740
 Stumpf, Friedrich Peter Adolf Tobias
 41, 43, 46, 64, 69
 Stumpf, Johann Jakob 64
 Stumpf, Susanna Luise Karoline 64
 Sturm, Friedrich Ludwig 180
 Stutterheim, Gottlob Heinrich
 Leberecht v. 740
 Stutterheim, Joachim Friedrich v. 427
 Stuver, Anton 584
 Sudthausen, Franz Heinrich August
 v. 533, 842
 Supper, Bernhard 608
 Supper, Johann Bernhard 608

Supprian, Johann Friedrich Leopold 821
 Surlard, Hans Julius 649, 837
 Süßmann 122
 Suthen, Wwe. 476
 Sutorius, Ernst Konstantin 663
 Süvern, Johann Wilhelm 433, 434, 436, 437, 444, 452, 521
 Suvorov, Aleksandr Vasilevič 241, 313
 Suvorov, Vasilij 233, 241, 278, 283, 301, 304, 305, 313, 315
 Süwerk, Joseph Theodor v. 341
 Svarez, Karl Gottlieb 575
 Swift, Jonathan 106
 Sy, Jean Pierre 341
 Sydow, v. 104
 Sydow, Albrecht v. 137
 Sydow, Daniel v. 649
 Sydow, Friedrich August v. 137
 Sydow, Friedrich Ludwig v. 649
 Sydow, Friedrich Wilhelm v. 463
 Sydow, Friedrich Wilhelm Ludwig 44, 57, 69
 Sydow, Georg Friedrich v. 156, 157
 Sydow, Georg Ludwig v. 156
 Sydow, Gustav Ludwig Wilhelm v. 57
 Sydow, Herrmann Friedrich v. 156
 Sydow, Karl Friedrich v. 147, 157, 219
 Sydow, Karl Georg Gottlieb v. 599
 Sydow, Karl Rudolf v. 628, 629, 649
 Sydow, Michael Christoph v. 649
 Sydow, Samuel Gottlieb v. 621, 670
 Szafranski, Wwe. 436
 Szafranski, Johann David 436, 452
 Székely, Franz v. 621, 663
 Székely, Johann Adam Friedrich v. 244, 424
 Székely, Michael v. 621
 Szorbat, v. 313
 Szoth, Anton Nepomuk 502

 Taegen, Ernst Samuel 425
 Tannenberg 332
 Targa, Angéus Frédéric 32, 78, 86-88, 97, 98, 100, 122, 138, 140
 Tarhold, Georg Ludwig 511
 Tarnowsky, Gf. v. 584
 Tarrach, Johann Christoph 349, 364, 514
 Taube, Ernst Bar. v. 276, 313
 Taube, J. H. 122
 Taube, Karl Friedrich 124
 Taubenheim, Christian Ludwig v. 810
 Taubenheim, Christoph Ludwig v. 796, 810
 Taubenheim, Johann August v. 313, 388
 Täuber, Joseph 776
 Täuber, Karl Joseph 776
 Tauentzien, Bogislav Friedrich v. 537, 591, 592, 599, 620, 621, 770, 802
 Tauentzien, Johanna Charlotte v. 599
 Tauentzien, Johanna Katharina v. 802
 Tauentzien, Karl Heinrich v. 599
 Taureck, Friedrich 584
 Taverne, Jean Pierre 277
 Taysen, Hans 367
 Teetz, Christoph Laurentius 313
 Tefflinger, Johann Gottfried 666, 673
 Teichmann, Christian Friedrich v. 584
 Teichmann, Christian Wilhelm v. 584
 Teichmann, Johann Ludwig Sylvius v. 584
 Teichmann, Karl Friedrich v. 584
 Temme, Johann Friedrich 57
 Tempelmann, Friedrich 454
 Tempsky, August Wilhelm Friedrich v. 678
 Tempsky, Friedrich Leopold v. 650
 Tempsky, Otto Friedrich v. 650
 Tepper, Johann Georg Heinrich 480, 485
 Terpitz, Johann Christoph 313
 Teschendorf, Johann Philipp 203
 Teschenmacher, Jakob 313
 Teschner, Samuel 452
 Tesmar, Nikolaus Ernst v. 452, 776
 Tettau, E. W. O. C. v. 122
 Tettau, Karl Ernst Alexander v. 468
 Teuchert, Karl Ephraim 810

Tevenar, Ernst Christian Gottlieb v. 472, 480, 485
 Thalbitzer, Christian Albert 682, 683, 718,
 Thalheim, Erdmann Moritz 599
 Thalheim, Karl Ephraim 599
 Theden, Johann Christian Anton 77-79, 82, 91, 93, 107, 108, 113, 118, 108, 120, 121, 122, 384, 385
 Theden, Johann Gottlieb 367
 Theiler, Christine Eleonore 718
 Theiler, Georg Julius 599, 687, 688, 697, 699, 706, 712, 718
 Theremin, Antoine Louis 354, 356, 357, 367, 584
 Thermow, Andreas v. 463
 Theysen, Sven 356, 357, 364, 367
 Thiault, Claude Alexis Nicolas 352, 364
 Thiel, Ernst Kaspar 397, 401
 Thiel, Friedrich Leopold v. 584
 Thiel, Gottfried 425
 Thielau, Friedrich v. 564, 621
 Thielau, Heinrich Otto v. 740
 Thiele, Friedrich Heinrich August 65, 69
 Thiele, Friedrich Wilhelm 458, 463
 Thiele, Matthias Friedrich 65, 415, 455
 Thielen 367
 Thiem, Ernst Friedrich 331
 Thierbach, Gottlob Siegmund Frh. v. 631, 650
 Thierbach, Hans Siegmund Frh. v. 650
 Thiesenhausen 277
 Thiessen, Johann Wilhelm 364
 Thile, Baronesse 289
 Thilo, August Ferdinand 776
 Thilo, Gottfried August 565, 621
 Thilo, Karl August Ferdinand 776
 Thomann, Christian Friedrich 689, 690, 701, 705, 707, 716, 718, 719
 Thomann, Ferdinand 187
 Thomann, Johann Christian 718
 Thomann, Sebastian 125
 Thomann, Wolfgang Friedrich 718
 Thomas, Christoph Heinrich 854
 Thomas, Karl 313
 Thön, Johann Heinrich 313
 Thouvenin, Jacque François 277
 Threyllitsch, Friedrich 740, 821
 Thümen, Johann Heinrich v. 452
 Thym 147
 Tiede, Johann David 718
 Tiede, Samuel David 718
 Tiedemann, Gottfried 256, 318
 Tiedemann, Karl Friedrich v. 341
 Tiedewitz, Otto Friedrich v. 364, 387, 388
 Tieffenbach, Johann Christian 347
 Tieffenbach, Karl Friedrich v. 347, 352, 364
 Tiege, Henning 651
 Tiege, Johann Gottfried August 631, 651
 Tietz, Johann Christian 65
 Tietze, Christian Gottfried 663, 670
 Tietze, Karl Christian 825, 828, 832
 Tietzenhofer, Friedrich Wilhelm v. 551, 621
 Tietzenhofer, Karl Leopold v. 663
 Tilebein, Friedrich 113
 Tilebein, Gotthilf Friedrich 94, 97
 Tilly, Friedrich Georg v. 313, 369
 Timme, Johann Friedrich Wilhelm 195, 663, 672
 Tippelskirch, v. 387
 Tippelskirch, Friedrich v. 391
 Tischmann, Friedrich 187
 Tiska, Friedrich Wilhelm 375
 Titius, Heinrich Moritz 160, 162, 164-166, 170-172, 174, 180, 221
 Tölke, Johann Hartmann 314
 Tolkemit, Heinrich Gottfried 492
 Toll, August v. 300
 Toller, v. 387
 Tomaskiewitz 401
 Tomson, Dietrich 452
 Töpfer, Samuel 810
 Toporsky, Johann 476, 480, 485

Tornois, Friedrich 468
 Tortilius, Georg Ernst 364
 Toussaint, Friedrich 314
 Toussaint, Heinrich 314
 Toussaint, Jean Henri 314
 Toussaint, Ulrich Christoph 277
 Trach, Johann Joseph Bar. v. 608
 Trahnow, Johann Christian 776
 Trahnow, Karl Philipp 756, 776
 Tralles 718
 Tralles, Balthasar Ludwig 608
 Tralles, Johann Christian 536, 559, 608, 681, 682, 720, 852
 Tramp, Johann Ernst 822
 Tramp, Johanna Luise 822
 Traufeld, Friedrich Gottlieb Heinrich v. 138, 599
 Trebra, Friedrich 810
 Trebra, Ludwig Friedrich 810
 Trenck, Gf. v. d. 387
 Trenck, Heinrich Ludwig v. d. 314, 377, 378
 Trenck, Karl Friedrich v. d. 387
 Trendel, Jakob 92, 125
 Trendelenburg, Theodor Christian 180
 Tresckow, Balthasar David Friedrich v. 138
 Tresckow, Charlotte v. 810
 Tresckow, Friedrich Heinrich Ferdinand v. 584, 810, 813
 Tresckow, Joachim Christian v. 810
 Tresckow, Joachim Friedrich Christian v. 810
 Tresckow, Karl Peter v. 534, 790, 796, 810
 Tresckow, Sophie Christiane v. 810
 Treskow, Ernst Christoph Albrecht v. 391
 Treskow, Heinrich Wilhelm Ludwig v. 388
 Treskow, Karl Wilhelm Alexander v. 387, 388
 Treutler 772, 841
 Trieben, v. 314
 Triest, Johann Heinrich 122
 Triest, Johann Karl Friedrich 80
 Triest, Karl Friedrich 80, 211, 216
 Tritt, Adam 324
 Troch, Johann Christian 138
 Troschel, Christian Ludwig 314
 Troschel, Friedrich Ludwig Franz 314
 Trosien, Johann 388
 Trosiener, Christian Heinrich 310, 314
 Trotta gen. v. Treyden, Charlotte Elisabeth Florentine Luise 342
 Trotta gen. v. Treyden, Otto 342
 Trotta gen. v. Treyden, Otto Friedrich Heinrich 342
 Troyen, Wilhelm v. 314
 Truhard, Karl Wilhelm 452
 Trummer, Gottlieb Benjamin 651
 Trummer, Johann Gerhard 272, 314
 Trummer, Karl Benjamin 651
 Trützschler, v. 584
 Truzettel, Friedrich 540, 584
 Tschammer, Ernst Adolf Ferdinand Sebastian v. 608
 Tschammer, Gotthilf Oswald v. 663
 Tschammer, Karl v. 65
 Tschammer, Marie Magdalene v. 608
 Tschammer, Maximiliane Charlotte Leopoldine v. 609
 Tschammer, Rudolf Alexander v. 608
 Tschammer-Osten, Friedrich Wilhelm Alexander v. 609, 848
 Tschepe s. Tschepius
 Tschepius, August Friedrich Jakob 314
 Tschepius, Johann Sebastian Andreas 342, 480, 485, 517, 522
 Tschepius, Ludwig Samuel 471-473, 475, 480, 485
 Tscheplin, v. s. □ eplin
 Tscheyrer, Samuel Benjamin v. 331
 Tschirschky, v. 593
 Tschirschky, Ernst Wilhelm Sigismund v. 622
 Tschirschky, Georg Heinrich v. 584
 Tschirschky, Karl v. 599

- Tschirschky, Karl Heinrich Leonhard v. 821
 Tschirschky, Karl Wilhelm v. 46, 583
 Tschirschky u. Bögendorff, Friedrich Leonhard Konrad v. 584
 Tschirschky u. Bögendorff, Friedrich Gotthard Hartwig v. 584
 Tschirschnitz, Christian Gottlieb 663
 Tschirschnitz, Johann Samuel 670
 Tschöppe, Joseph 609
 Tschöppe, Augustin 609
 Tuckermann, Friedrich Ferdinand 314
 Tümpling, Friedrich Ludwig Heinrich v. 57, 69
 Twardowski, Friedrich Konstantin v. 252, 314
 Twardowski, Henriette v. 314

 Über, Christian Gottlieb 585
 Uber, Johann Gottlieb 585
 Überschar, Johann Georg 663, 670
 Überson, Ernst Johann Theodor 452
 Überson, Johann Samuel 425
 Üchtritz, Johann Ernst v. 664, 672
 Üchtritz, Karl Heinrich Gottlob v. 664
 Uckermann, Gebhard Friedrich v. 58, 69
 Uckermann, Johann Ludwig 194
 Uhse, Ernst Samuel 697, 700, 718
 Uklansky, Andreas v. 138
 Uklanski, Ernst Wilhelm Gustav v. 138
 Ullmansky, Jakob Michael 365
 Ullrich, Daniel Friedrich 811
 Ullrich, Friedrich Wilhelm 598, 811
 Ullrich, Georg Daniel 678, 811
 Ullrich, Johann Jakob v. 32, 88, 138, 214
 Ullrich, Karl Friedrich 138
 Ulmann, Karl Isaak 452
 Ulmer, Georg Heinrich 364, 394, 397, 401
 Ulrich, Johann Gottlieb 122
 Ulrici, Friedrich Wilhelm 678

 Unruh, Eleonore Hedwig v. 65
 Unruh, Hans Heinrich v. 664

 Unruh, Heinrich Ernst v. 58
 Unruh, Henriette Dorothea Elisabeth v. 65
 Unruh, J. W. v. 387
 Unruh, Karl Philipp v. 65
 Unruh, Xavier Adolf v. 157
 Unverzagt, Friedrich Wilhelm 331
 Urbani, Albrecht 382, 387
 Urbani, Daniel Friedrich 314
 Ursy, Butry d' 314
 Ursy, Jean Pierre François Charles Emanuel Butry d' 314

 Vaerst, Christian Ferdinand Frh. v. 664, 670
 Vagerschid, Magnus v. 368
 Valentin, Karl Friedrich Dietrich 468
 Valentin, Paul v. 314
 Valentini, Heinrich v. 837
 Vangerow, Friedrich Wilhelm 352, 365
 Varchmin, Ernst Karl Leberecht v. 464
 Varenne, Marquis de 585
 Varstol, Jakob 314
 Vater, Wilhelm Heinrich Ludwig 725, 740
 Vauban, Sébastien le Prestre de 107
 Veltheim, Friedrich Meister gen. 585
 Velthusen, v. 314
 Velthusen, Georg Christian 83, 122
 Vernezobre, Jean 314
 Versen, Friedrich Wilhelm v. 30, 33, 49, 65
 Versen, Ludwig v. 58
 Versen, Otto v. 187
 Vetter, Andreas Friedrich 315, 425
 Vidal, Frédéric Joseph de 194
 Vidal, Jean François de 195
 Vidall, Philipp Urban v. 159
 Viebig, Bernhard Christian Ferdinand v. 562, 622
 Vielbach, Jakob 318

Vienne, Jacques 342
 Viereck, Karl Sigismund v. 664
 Vierhuff, Christian Gottlieb 352, 364
 Viertel, Christian Erdmann 599
 Viertel, Friedrich Christian Samuel 678
 Viertel, Johann Adam 599
 Viertel, Samuel Gottlob 664, 670
 Vietinghoff, Alexander Heinrich v. 180
 Vietinghoff, August Wilhelm v. 122
 Vietinghoff, Detlof Fhr. v. 77, 78, 108, 122, 187
 Vietinghoff, Hans Wilhelm v. 122
 Vietinghoff, Karl v. 375
 Vietinghoff, Katharina Margarethe v. 122
 Vietinghoff, Christoph Engelbrecht Bar. v. gen. Scheel 387, 388
 Vietinghoff, Reinhold Heinrich Karl v. gen. Scheel 278, 315
 Vieweg, Johann Friedrich 550, 585
 Viluar 585
 Vitt 315
 Vogel, v. 203
 Vogel, Karl Sigismund 776
 Voglerus, Gerhard Gottfried 375
 Vogt 728, 755
 Vogt, Bar. v. 607
 Vogt, Karl Ludwig Christian 401
 Voigdt, Johann Friedrich 364
 Voigt 277
 Voigt, Christian Wilhelm 123
 Voigt, Johann Gottlieb 861
 Volch, v. 123
 Volckwien, A. H. 123
 Voldenscher, Christian 453
 Völkner, Karl Wilhelm 464, 468
 Voltaire 106
 Vorhoff, Karl Otto 315
 Vormann, Johann 778
 Vortisch, Johann Gottfried 599
 Voss, Christian Friedrich 643
 Voss, Erhard Bar. v. 314
 Voss, Ernst Samuel Joachim v. 49, 58, 65
 Voss, Georg 175
 Voss, Helmut v. 37, 58, 206
 Voss, Karl v. 325
 Voss, Ludwig August Ferdinand Theodor 492
 Wäber, Christine 718
 Wäber, Salomo Gottlieb 680, 688, 693, 713, 718
 Wäber, Salomon 718
 Wach, Johann Georg Heinrich 627
 Wachenhusen, Adolf Johann Christian 123
 Wachholtz, Friedrich Philipp v. 599
 Wachmann, v. 278, 315
 Wachowsky, Karl 315
 Wachowsky, Ludwig Gotthard 315
 Wächter, Johann Anton v. 650, 794, 798, 811, 813
 Wächter, Johann Friedrich Wilhelm v. 650
 Wackenitz, Christian Leopold v. 375
 Wagenhoff, Karl Samuel v. 785
 Wagner, Friedrich Heinrich 585
 Wagner, Georg Samuel 277
 Wagner, Gottfried 454
 Wagner, Heinrich 786
 Wagner, Joachim Friedrich 65
 Wagner, Johann Ephraim 314
 Wagner, Johann Ludwig 425
 Wagner, Karl Ludwig v. 622, 821
 Wagner u. Wagenhoff, Siegfried Rudolf v. 626, 627, 631, 650, 651, 776, 777
 Wahlen Jurgas, Hans Otto Albrecht v. 392, 517
 Wahnschafft, C. H. 835
 Wahrendorff, J. F. 123
 Wald, Wilhelm 80, 535
 Waldburg, Johann Friedrich Truchsess Gf. zu 811
 Waldburg, Karl Friedrich Truchsess Gf. zu 342, 375
 Waldburg, Philipp Alexander Truchsess Gf. zu 314
 Waldburg, Wilhelm Franz Wunibald

Truchsess Gf. zu 811
 Waldemann, Johann Christian 650, 776
 Waldemar Mgf. von Brandenburg 183
 Waldersee, Johann Georg Franz Gf. v. 599
 Waldkirch, Christoph 684, 685, 687, 693, 696, 700, 702, 719
 Waldow, Karl Wilhelm v. 203
 Waldt, Friedrich Wilhelm 342, 599
 Wallenrodt, v. 180
 Wallenrodt, Friedrich Ernst Gf. v. 277, 314
 Wallenroth, Johann Ernst v. 277
 Wallersbrunn, Karl Sigismund Andreas Boromaeus v. 377, 387
 Wallis, Gf. 847
 Wallrath, Elias Tobias 277
 Walrave, Gerhard Cornelius v. 788, 814
 Walter 73, 123, 292
 Walter, Ernst August 387
 Walter, Georg 837
 Walter, Heinrich Johann 182
 Walter, Johann Friedrich 453
 Walter, Johann Peter 624
 Walter, Samuel Gottlieb 453
 Walter, Ulrich 123
 Walther, August 811
 Walther, August Gottlob Anton v. 776
 Walther, Daniel Gotthold 811
 Walther, Karl Anton v. 776
 Walther, Karl Friedrich 502
 Walther u. Cronegk, Sylvius Christoph Siegmund Walter v. 747, 776
 Waltsgott, Christian 778
 Waltsgott, Gottfried 778
 Wandel, Gottlieb Benjamin 123
 Wandel, Johann Ferdinand 123
 Wangenheim, Karl Friedrich v. 502
 Wannovius, Johann Christoph 342
 Wannowski, Felician 331
 Wantke, Johann Friedrich 624
 Warkotsch, v. 538, 581
 Warkotsch, Karl Ferdinand Bar. v. 585
 Warkotsch, Heinrich Gottlob Bar. v. 847
 Warmbourg, Abraham 453
 Warnery, Charlotte Friederike Auguste v. 600
 Warnery, Christian Heinrich v. 600
 Warnery, Karl Emanuel v. 585
 Warnick, Christian Bernhard 343
 Warnshagen, Georg Andreas 123
 Warnshagen, Johann Friedrich 109, 119, 123
 Warren, Johann Ernst v. 375
 Warsing, Heinrich Ludwig 425
 Wartensleben, Alexander Leopold Gf. v. 315, 410, 411, 415, 425, 426, 428, 505
 Wartensleben, Anna Friederike Gfn. v. 315
 Wartensleben, Karoline Luise Dorothea Gfn. v. 315
 Wartensleben sen., Leopold Alexander Gf. v. 315
 Wartmann, Gustav Reinhold v. 315
 Wäser, Johann Christian 538, 650
 Wäser, Johann Ernst 650
 Wasianski, Andreas 331
 Wasianski, Ehregott Andreas Christoph 272, 331
 Wasiansky, Friedrich Georg 464
 Wasmer, Karl Friedrich v. 585
 Wassermann, v. 409
 Wassermann, Gotthard Wilhelm v. 315, 518
 Wassermann, Johann Moritz Christian 346, 351, 354, 364, 365
 Wastrowski, Wilhelm v. 315
 Watzel, Andreas Ludwig Christian 269, 331, 342, 369, 370, 375
 Watzel, Johann Daniel 331
 Wätzoldt, Karl Friedrich 740
 Weber, David Daniel 425
 Weber, Johann 813
 Weber, Johann Ferdinand 401

Weber, Johann Gottl. 778
 Weber, Karl Maria v. 538
 Weber, Samuel Josua 664, 670
 Wechmar, Charlotte Ernestine
 Henriette Freiin v. 600
 Wechmar, Wolfgang Gustav Frh. v.
 600, 785
 Wedeke, Johann Christoph 315, 389,
 391
 Wedel, Adam Siegmund v. 632, 650,
 837
 Wedel, Ernst v. 58, 69, 811
 Wedel, Ernst Adam v. 585, 664
 Wedel, Ernst Ludwig Friedrich v. 138
 Wedel, Friedrich Wilhelm v. 811
 Wedel, Gottlob Magnus Leopold Gf.
 536, 556, 594, 600, 606, 632, 777
 Wedel, Hans Wilhelm v. 157
 Wedel, Julius v. 58
 Wedel, Karl Friedrich v. 58, 179
 Wedel, Karl Leopold v. 58
 Wedel, Leopold v. 157
 Wedel, Magnus Otto v. 58
 Wedell, Karl Friedrich v. 58
 Wedell-Parlow, Karl Friedrich v. 180,
 181
 Wedelstädt, Franz Michael v. 65, 157
 Wedelstädt, Friedrich v. 382, 387
 Wedelstädt, Johann v. 58
 Wegelj, Johann Georg 585
 Wegelj, Johann Jakob 585
 Wegener, Karl Friedrich 664, 673
 Weger, Benjamin Karl Sigismund v.
 776
 Weger, Friedrich Wilhelm v. 811
 Weger, Johann Jakob v. 585, 811
 Weger, Johann Philipp Benjamin v.
 30, 33, 79, 86, 87, 91, 123, 138, 140,
 214, 811
 Weger, Juliane Charlotte v. 811
 Weger, Karl Albrecht Moritz v. 583,
 585, 776
 Wegner, Johann Samuel 425
 Wegner, Johann Wilhelm 485
 Wegner, Wilhelm Leopold 65, 69,
 221
 Wegnern, Karl Friedrich v. 342
 Wehner, Heinrich Theophil Christian
 664, 673
 Wehr, Adam 813
 Wehr, Heinrich 813
 Wehr, Paul 492
 Weichmann, Christoph 585
 Weidenberg, Georg Reinhold v. 382,
 387
 Weidlein, Johann Gottlieb 70
 Weidner, Ernst Gottlieb 609
 Weigelt, Johann Samuel 65, 69
 Weighard, Gottfried Benjamin 651
 Weiland (Wey-), Friedrich 33, 88, 98,
 138, 214
 Weiner, Gottlob 557, 622
 Weinreich, Daniel Friedrich 58, 123
 Weinreich, Samuel Friedrich 42, 58,
 69
 Weinschenk, Karl Gottfried 821
 Weise, Gotthilf Heinrich 776, 831
 Weiß, David Heinrich v. 364
 Weiß, Friedrich 664
 Weiß, Heinrich Wilhelm 342
 Weiß, Johann Friedrich 331
 Weiß, Johann Jakob 278, 316
 Weiß, Karl Heinrich 622
 Weiß, Karl Philipp 491, 492
 Weiß, Kaspar 585
 Weiß, Paul Heinrich 311
 Weißig, Christianl Melchior 719
 Weißig, Karl Gottlob 585
 Weißig, Samuel Gottfried 719
 Weitprecht 316
 Wellmann, Daniel Benjamin 138
 Wellmann, Heinrich Ferdinand 138
 Welsberger, Engelhardt Ernst
 Benjamin 623
 Weltzel, Karl 732, 741
 Weltzien, Alexander Leberecht v. 729,
 741
 Welz 316
 Welz, Ephraim Gottlieb 795
 Wenckstern, Ludwig Christoph
 Andreas 331

Wendeborn, Friedrich 407
 Wendlandt, Johann Friedrich 342
 Wendler 295
 Wendler, August Friedrich 719
 Wendler, Friedrich August 719
 Wendt, Georg Wilhelm 787
 Wengelmann 480
 Wengersky, Anton Karl Gf. v. 600
 Wengersky, Emanuel Gf. v. 600
 Wenige, Jakob Friedrich Heinrich 678
 Weniger, Christoph Heinrich 585
 Weniger, Johann Gottlob 585
 Wentzel, Georg Chr. Friedrich 609
 Wentzel, Johann David 600
 Wentzel, Karl Gottlieb 609
 Wentzky, v. 821
 Wentzky, Johann Gottlieb 822
 Wentzky u. Petersheide, Hans
 Friedrich v. 821
 Wenzel, Johann Friedrich 622
 Werdermann, Ferdinand 316
 Werdermann, Friedrich Christian
 Traugott 664, 786
 Werdermann, Friedrich Wilhelm 786
 Werdermann, Johann Karl Gotthelf
 664, 748-752, 756, 757, 760, 765,
 776, 786
 Werdermann, Karl 786
 Werdermann, Matthias 776
 Werdermann, Wilhelm Gotthelf
 Benjamin 664, 752, 776, 786
 Wernecke, Anton Heinrich 316
 Wernecke, Karl 822
 Werner 387
 Werner, August Karl Wilhelm 387
 Werner, Ernst Wilhelm 622
 Werner, Friedrich Ludwig Zacharias
 316, 334
 Werner, Jakob Friedrich 316
 Werner, Johann v. 138
 Werner, Johann Andreas 719
 Werner, Johann Michael 719
 Werner, Luise Henriette 316
 Werner, Otto v. 157
 Werner, O. B. G. C. v. 123, 157
 Werninghofer, Friedrich Wilhelm
 Bar. v. 586
 Wernitz, Paul Friedrich v. 766, 776,
 778, 791, 792, 794, 812, 813
 Werscheim, Theodor Wilhelm v. 492
 Werschun, Johann 318
 Wersett, Franz v. 364
 Wersowitz, Friedrich Gf. v. 157, 184,
 187
 Wersowitz, Johann Adolf Gf. v. 30,
 33, 143, 157, 184, 187
 Wersowitz, Otto Gf. v. 187
 Wersowitz, Wilhelm v. 187
 Wersowitz, Wilhelm Gottfried Gf. v.
 157, 187
 Wesenberg, Heinrich Gottfried 123,
 174, 175, 181
 Wesenberg, Karl Friedrich Ludwig
 181
 Wessenig, Karl August v. 425
 Wessenig, Karl Gottlob Adolf v. 425
 Wessler, Andreas 453
 Westdorf, Friedrich August Lebrecht
 v. 622
 Westerberg, Johan Gustaf 453
 Westerbrandt 316
 Westerhagen, Bar. v. 586
 Westphal, Heinrich Eberhard 331,
 371, 375
 Westphal, Wilhelm 187
 Westphalen, Friedrich Wilhelm v. 50,
 58, 206
 Wettberg, Otto Heinrich v. 664
 Wettstein, Friedrich Wilhelm 401
 Wetzel, Johann 502
 Wewer, Johann Leopold 332
 Weyl, August 316
 Weyl, Christian Heinrich 316
 Weylandt, Jakob Gottlieb 98, 123,
 316
 Weymar, Karl Wilhelm 741
 Weynern, Karl Wilhelm v. 342
 Weyrother, Anton v. 332, 342
 Wichert, Ernst 446
 Wichert, Johann Ludwig 342
 Wichert, Karl Friedrich 332
 Wichgraff, Johann Gottlieb 387

Wichmann, David 426
 Wichmann, Friedrich Otto 46, 58, 69
 Wichmann, Otto Joachim 58
 Wieck, Ernst Friedrich 332, 342, 455, 464
 Wieck, Georg 262, 332
 Wiedebach, Karl Friedrich 138
 Wiedebach, Karl Rudolf v. 316, 839, 841
 Wiedemann, Karl Wilhelm 609
 Wiehe, Johann Heinrich 75, 123
 Wieland, Christian Martin 106
 Wiersewitz, Hans Ludwig Wilhelm Gf. v. 650
 Wiersewitz, Wilhelm Gottfried Gf. v. 650
 Wierzbitzky, Franz Wilhelm 332
 Wierzbitzky, Friedrich v. 453
 Wierzbitzky, Johann Ignaz 271, 307, 332
 Wierzbitzky, Johann Karl v. 407, 453
 Wiese, Hans Friedrich v. 650
 Wiese, Stanislaus v. 425
 Wiesner, Ignaz 600
 Wiesner, Johann Bernhard 822
 Wiesner, Joseph 600
 Wilamowitz, August Friedrich v. 425
 Wilamowitz, Theodor Daniel v. 502, 503
 Wilamowitz, Sophie Ernestine Henriette v. 502
 Wilcke, David Friedrich 139
 Wilcke, Friedrich Gottlieb 139
 Wilcken, Johann Samuel 586
 Wilczek, Gustav Frh. v. 812
 Wilczek, Karl Frh. v. 812
 Wilhelm, Christian 666
 Wilhelmi, Johann Tobias Jakob 86, 123
 Wilhelms, Karl (v. Nordenskjöld) 181
 Wilimski, Georg 332
 Wilkens, Friedrich Wilhelm 480
 Wille 454
 Wille, Wilhelm 426
 Willenbücher, Georg Wilhelm 485
 Willer, Johann Gottlieb 687, 704, 719, 795, 812
 Willer, Johann Samuel 812
 Willerbach, Heinrich Friedrich Adolf 332
 Willich, Ernst Friedrich Wilhelm v. 50, 58, 425
 Willmanns, Anton Karl v. 375
 Willudovius, Jakob Bogislav 316
 Wilmsdorf, Ernst v. 502
 Wilmsen 316
 Wilmson 427
 Wilpert, Johann Friedrich 342
 Wilsnach, Johann Wilhelm 123
 Winkelmann, Johann Joachim 107
 Winckler, Gottlieb 822
 Winckler, Johann Jakob 277
 Winckler, Karl Gottfried 727, 741
 Windeck, Johann George 623
 Winkelmann, Karl Friedrich v. 83, 84
 Winkler, Emanuel Gottlob 664, 670
 Winning, Joseph Gottlob v. 822
 Winterfeld, Albertine v. 139
 Winterfeld, Anna Christine v. 157
 Winterfeld, Detloff v. 586
 Winterfeld, Georg Wilhelm v. 586
 Winterfeld, Joachim Detlof v. 157
 Winterfeld, Karl Konrad Otto v. 143, 144, 157, 184, 187
 Winterfeld, Louise Marie Dorothea v. 157
 Winterfeldt, Christian Alexander Vivigenz v. 249, 252, 253, 258, 316, 318, 454
 Winterfeldt, Elisabeth Dorothea Luise v. 316
 Winterfeldt, Ernst Friedrich v. 139
 Winterfeldt, Georg Christian v. 139
 Winterfeldt, Georg Detlof v. 139
 Winterfeldt, Georg Friedrich Wilhelm v. 65, 139
 Winterfeldt, Hans Karl v. 86, 217, 600, 864
 Winterfeldt, Joachim Hartwich v. 622
 Winterfeldt, Johann Albrecht Detlof v. 139
 Winterfeldt, Johann Friedrich v. 139,

159
 Winterfeldt, Johann Albrecht Detlof
 v. 139
 Winterfeldt, Karl Friedrich v. 159,
 195, 218
 Winterfeldt, Karl Ludwig v. 91, 123,
 216f.
 Winterfeldt, Louise Albertine v. 139
 Wintzer, Andras 822
 Winzingerode, Friedrich Wilhelm v.
 822
 Winzingerode, Johann Ernst v. 664,
 670
 Wirth 294
 Wirth, Friedrich 316
 Wirth, Justus Heinrich 269, 307
 Wirth, Karl Wilhelm 317
 Wisse 835, 837
 Wissel 600
 Wisselinck, Charlotte Therese 453
 Wisselinck, Friedrich Wilhelm Karl
 453
 Wisselinck, Leopold Friedrich
 Wilhelm Ferdinand 453
 Wissmann, August Friedrich
 Herrmann 157, 187
 Wistinghausen, Henning v. 212
 Wittchow, Gottlieb Wilhelm 139
 Wittcken, Moritz Heinrich v. 841, 842
 Witte, Diedrich Jean 317
 Witte, Ernst Christian 73, 74, 124
 Witte, Friedrich Gottlieb 798, 812
 Witte, Johann Hartwich 375
 Witten, Peter Christoph v. 317
 Wittenburg, August Ludwig v. 786
 Wittenburg, Johann Christoph 317
 Wittenburg, Samuel Wilhelm v. 533,
 534, 536, 685, 744, 746-752, 755,
 756, 758, 760, 777
 Wittig, Gotthelf Ferdinand v. 622
 Wittich, Ludewig v. 822
 Wittke, v. 182
 Witzleben, Friedrich Heinrich August
 v. 317
 Witzleben, Friedrich Wilhelm 558,
 600, 609
 W□ adys□ aw IV. Wasa 229
 Wobeser, Wilhelm v. 388
 Wobersnow, Johann Friedrich
 Ludwig v. 236, 238, 253, 277, 317
 Wobster, Michael Friedrich 332
 Wocke, Gustav Friedrich Albert 480,
 485
 Wocke, Karl Heinrich Friedrich 741,
 822
 Wodniansky-Wildenfled, Daniel Frh.
 v. 650
 Wodniansky-Wildenfled, Johann Frh.
 v. 650
 Woellner, Johann Christoph v. 37, 79,
 82, 192, 246-248, 311, 347, 385, 506,
 573, 837
 Wogt, Christian 453
 Wohlfahrt, Gottlieb 822
 Woida, Christoph Gottlieb 181, 364,
 665, 670
 Woisky, Moritz Sylvius v. 841
 Wolan, Konstantin v. 600
 Wolber 124
 Wolden, Eberhard August Wilhelm v.
 59, 124
 Wolden, Moritz v. 59
 Wolden, Otto Friedrich Wilhelm v.
 59, 69
 Woldenscher, Christian 317
 Wolf, Friedrich August 452, 709
 Wolf, Franz 564, 624, 845
 Wolf, Friedrich August 617, 667, 709
 Wolff, Wwe. 75, 76, 93, 95, 210
 Wolff, Abraham Emanuel 665
 Wolff, A. L. L. 124
 Wolff, Christian Frh. v. 74, 106
 Wolff, Christian Friedrich 365
 Wolff, Daniel Friedrich 277, 509
 Wolff, Friedrich 332, 392, 517
 Wolff, Jakob Christian 277, 317
 Wolff, Jakob Gotthard 317
 Wolff, Johann Benedikt 73-76, 103,
 124, 210
 Wolff, Johann Benjamin 586
 Wolff, Johann Christoph 317, 389,
 391, 509

Wolff, Johann Friedrich 822
 Wolff, Johann Gottfried 777
 Wolff, Johann Heinrich 317
 Wolfrath, Johann Friedrich Karl v. 181, 402, 403, 405, 407, 518, 665, 670
 Wölffing, Johann Friedrich Wilhelm v. 317
 Wolfram, August Friedrich 139
 Wolfsburg, Friedrich Georg v. 812
 Wolfsburg, Friedrich Wilhelm v. 812
 Wolfskeel, Johann Ferdinand Albrecht v. 622
 Wolkopff, J. G. 124
 Wollgast, Karl Friedrich 777
 Wolter, Johann 639
 Woltersdorf, Ernst Gabriel 613
 Woltersdorf, Gabriel Lukas 665, 673
 Woltershausen, Wolter v. 139
 Woop, Karl Heinrich 388
 Worbs, Johann August 812
 Worbs, Johann Christoph 812
 Wostrowski, Wilhelm v. 317, 388
 Wostrowski, Wilhelm August v. 453, 622
 Woyde s. Woida
 Woydt, Theodor Polykarp 257, 278, 292
 Woysche, Karl Gottfried 651
 Wreden, Friedrich Moritz v. 65, 143, 157
 Wsczetinsky, Leopold 786
 Wuadens, Franz Ludwig v. 744, 777
 Wulff, Christian Gottlieb 453
 Wundsch, Theodor Matthias 502
 Wunster, Gottfried Reinhold 536, 600, 609
 Wunster, Johann Jakob 600, 609
 Wunster, Johanna Eleonora 600
 Wurff, Andreas 464
 Wurffbain, Johann Gottlieb 548, 586
 Wurmb, Friedrich Christian v. 65, 142-144, 148-152, 157, 183, 184, 864
 Wurmb, Friedrich Karl v. 203
 Wurmb, Ludwig Georg Wilhelm Adalbert v. 65
 Wurmb, Sophie Friederike v. 157
 Würst, Heinrich Wilhelm 376
 Wüstenberg, Johann Friedrich 778
 Wüvel (Wirvel), Christian Paulsen 124
 Yorck von Wartenberg, Hans David Ludwig Gf. 560, 597
 Zabalsk, Gf. v. 118
 Zabeltitz, Friedrich Ernst v. 861
 Zacha, Christoph v. 480, 485
 Zagorski, Ignaz v. 425
 Zamolewicz Radwan, Philipp v. 764, 765, 786
 Zander 453
 Zander, Concordia Wilhelmine 332
 Zander, Erdmann Friedrich 267, 332
 Zander, Gottlieb 651
 Zander, Gottlob 650
 Zander, Johann Wilhelm 401
 Zander, Karl August 268, 332
 Zange 139
 Zarnack, Georg Friedrich 480, 485
 Zastrow, Christian Ludwig v. 650
 Zastrow, Gustav Jakob v. 650, 842
 Zastrow, Karl v. 502, 503
 Zayder, Johann Wilhelm 732, 741
 Zbikowsky, Karl v. 47, 59, 261
 Zedlitz, (Frh.) v. 586, 775
 Zedlitz, Friedrich Ferdinand v. 66, 69, 70, 609
 Zedlitz, Friedrich Konrad v. 425
 Zedlitz, Johann Georg Leopold v. 622
 Zedlitz, Karl v. 787
 Zedlitz, Karl Abraham Frh. v. 297, 602, 621
 Zedlitz, Kaspar Konrad Frh. v. 665, 670, 682
 Zedlitz, Otto Ferdinand Frh. v. 772, 822
 Zedlitz, Otto Friedrich Konrad v. 720
 Zehender, Johann Balthasar 787
 Zehmen, Karl v. 515
 Zeidler, Johann Daniel 169, 181, 203
 Zeihe, Matthias Gottfried 342

Zellner, Christian David 777
 Zepelin, Julius Theodor Wilhelm v. 124
 Zepelin, Melchior Johann Christoph v. 124
 Zerboni, Joseph 658, 665, 670, 707, 708
 Zerboni, Karl 665
 Zerbst, Johann Christoph v. 586
 Zernitz, Ferdinand August 425
 Zeromsky, Jakob Friedrich v. 741
 Zeuner, August v. 586
 Zeydler, Karl Wilhelm 58
 Zeyse, Friedrich Jakob 346, 365
 Zhaetzke, Johann Heinrich 78, 93, 124
 Zicks, Ernst Jakob 317
 Zicks, Johann Samuel 252, 258, 317
 Ziegenhorn, Christoph Anton v. 317
 Ziegenmeyer, Johann Andreas 675
 Ziegernitz, Christian 834
 Ziegler, Friedrich v. 665
 Ziegler, Karl 678
 Zielcke, Johann Peter 425
 Zielesch, Johann Paul 159
 Ziem, Gottfried 742
 Ziemietzky, Johann v. 822
 Ziemietzky, Leopold v. 622
 Zier, Johann Friedrich Wilhelm 344
 Zierakowsky, v. 368, 375
 Ziervogel, Johann Christian 586
 Zieser 388
 Zieten, Christoph Gottfried Daniel v. 33
 Zieten, Hans Joachim v. 185
 Zilcher, Karl Erhard 317, 346
 Zimdar, Karl Friedrich 568
 Zimmer, Johann Friedrich 333, 812, 813
 Zimmer, Konrad 812
 Zimmermann, Christian Eberhard 453
 Zimmermann, Johann Christian 453
 Zimmermann, Johann Gottlieb 58, 383, 388
 Zimmermann, Johann Gottlob 425, 459, 468
 Zimmermann, Karl 464
 Zimmermann, Karl Heinrich 333
 Zimmermann, Martin Gottlieb 480, 485
 Zinger, Karl 502
 Zinnendorf, Johann Wilhelm Kellner v. 34-36, 77, 78, 86-88, 97, 99, 108, 151, 152, 154, 161, 206, 230, 263, 264, 324, 369, 533-535, 543, 553, 558, 561, 574, 576, 586, 626, 627, 633, 684, 686, 744, 748, 768, 799, 833, 834, 835
 Zinnendorf, Karl Wilhelm v. 66
 Zinnow, Johann Ludwig 181, 622
 Zinzendorf, Nikolaus Ludwig Gf. v. 573
 Zipplit, Joseph Friedrich 425
 Zitterland, Johann Wilhelm 235, 333, 342, 464
 Zitzewitz, Johann Friedrich v. 195
 Zitzewitz, Karl Friedrich August Rüdiger v. 159
 Zitzwitz, Samuel Friedrich v. 464
 Zitzwitz, Leopold Ferdinand v. 741
 Zobel, Ernst Gottlieb 425
 Zobel, Karl 777
 Zobelnitz, Johann Erdmann v. 66, 69
 Zöllner, Johann Friedrich 72, 85, 108, 171, 175, 212, 222f., 249-251, 348, 349, 405, 406, 458, 459, 488, 638
 Zomm, Karl 365
 Zornberg, Karl v. 822
 Zschock, Christian Friedrich 480, 485
 Zumpfort, Anna Adelheide 269
 Zützell, Karl Friedrich Wilhelm 464, 468
 Zydowitz, Hieronymus v. 388, 425, 502

Orte, Länder, Institutionen

Aachen 355
 Åbo (Turku) 94, 580

Adelsdorf 661, 773
 Adlig-Rowe 419
 Ahlbeck 176
 Åhus 444
 Aken 465, 621
 Albendorf 808
 Albrechtsdorf 595
 Algersdorf 805
 Allenburg 309, 372, 374
 Allenstein 302, 372, 373, 374, 453
 Allerheiligen 590
 Alsheim 587
 Altdamm 50, 61, 66, 110, 139, 153
 Alt-Döbern 740
 Altdorf 499, 577
 Altenburg 504, 644, 733
 Altheim 613
 Althof 364
 Alt-Klücken 127
 Alt-Laube 829
 Alt-Lomnitz 736, 741
 Alt-Öls (-Oellse) 783
 Altona 323, 451, 556, 595, 717, 827
 Alt Pillau 405
 Alt-Scheitnig 550
 Alt-Schönau 607
 Altschottland 229, 487, 490, 491
 Altstadt 443
 Alt Warthau 823
 Altwasser 617, 659, 719, 841
 Altwigshagen 158, 193
 Alzenau 451
 Amalienburg 135
 Amsterdam 106, 112, 223, 282, 294,
 442, 598, 712, 714, 718, 783
 Angerburg 273, 321, 406
 Angermünde 453, 771, 805
 Anhalt 37, 53, 60, 62, 63, 77, 109,
 113, 121, 124, 133, 134, 137, 158,
 160, 166-168, 175-180, 186, 193, 203,
 304, 359, 364, 407, 598, 623, 665
 Anhalt-Köthen 75, 202, 610
 Anklam 20, 27-29, 37, 53, 77, 109,
 113, 121, 124, 133, 134, 137, 153,
 160, 161, 164-168, 175, 176-181, 186,
 196, 203, 223, 293, 304, 359, 364,
 407, 623, 665
 Annaberg 726
 Ansbach 71, 174, 207, 222, 390, 453,
 591, 724, 808
 Antonischken 359
 Antwerpen 164, 178, 653
 Arklitten 398
 Armenruhe 667
 Arnsdorf 768
 Arnswalde 44, 45, 52, 54, 133, 158
 Arras 181
 Asch 185
 Aschaffenburg 316
 Aschersleben 57, 174, 175, 222, 286,
 321, 337, 340, 370, 458, 498, 572,
 573, 591, 594, 599, 629, 681, 836
 Aubaine 804
 Auban 601
 Auer 180
 Auerstedt 54, 86, 126, 133, 156, 315,
 338, 596, 601, 724, 741, 762
 Aufenthalt 114
 Augsburg 583, 667
 Augustupönen
 Auras 615
 Aurich 835
 Austerlitz 724

 Bagniewo 65, 157
 Bahn 45, 50

Baldenburg 467
 Balga 307
 Balkow 599
 Ball 68
 Ballethen 381, 383
 Ballo 483
 Baltikum 327
 Bamberg 585
 Bärenstein 739
 Bar-le-Duc 304
 Barlomin 180
 Barten 300, 307, 372, 373
 Bartenstein 54, 255, 279, 283, 285,
 288, 289, 298, 303, 317, 325, 326,
 331, 334, 335, 339, 369, 371-375, 406,
 417, 443, 447, 665
 Barth 835
 Martin 502
 Bartzdorf 602
 Basel 130, 278, 279, 439
 Basenthin 112
 Baublen 401
 Bautzen 52, 611, 667, 716
 Bayern 254, 268, 718
 Bayonne 446
 Bayreuth 65, 71, 108, 174, 222, 268,
 325, 415, 425, 448, 482, 561, 585,
 591, 603, 664, 711, 738, 783
 Bayreuth, Hzt. 794
 Beerbach 293
 Beeskow 664
 Belgard 44, 51, 62, 121, 133, 141,
 144, 145-147, 158, 159, 176, 183,
 186-188, 190-195, 324, 438, 462, 571
 Belkow 56, 62
 Bellmannsdorf 829
 Berent 457, 462
 Berg, Hzt. 587
 Berlin 20, 29, 33, 36, 45, 48, 49, 52-
 54, 56, 59, 61, 64, 65, 70, 71, 74, 75,
 77, 78, 80, 82, 85, 88, 91, 103, 108-
 120, 122-130, 132-140, 153, 155-157,
 159, 176-178, 181, 185, 187, 198,
 200-203, 205, 230, 234, 235, 240,
 242, 243, 245, 246, 247, 253, 254,
 260, 263, 264, 273-276, 279, 280, 282,
 283-295, 297-300, 302-306, 308-311,
 313-317, 319, 321-325, 328, 331-334,
 339, 343-345, 348, 350, 355, 356, 372,
 378, 380, 389, 403, 408, 412, 415,
 418, 419, 424, 425, 427, 429, 435,
 438, 443-454, 456, 457, 461-469, 470,
 474, 477-479, 480, 483-486, 489, 490,
 493, 496, 499, 502, 503, 519, 531,
 533, 534, 537, 538, 541, 544, 547,
 553, 554, 556, 561, 566-588, 591-602,
 604, 608-612, 614-623, 625, 629, 631,
 636, 638, 639, 643, 646-653, 657,
 659-661, 663, 665, 666, 669, 674-676,
 678, 679, 682, 684, 689, 691, 698,
 706, 709, 710, 712-714, 717, 718, 720,
 724, 729, 734, 737-739, 740, 742, 743,
 747, 748, 753, 766-769, 771, 772, 776,
 778, 780-783, 785-787, 793, 799-801,
 803, 804, 806, 807, 810-813, 816-818,
 820-822, 823, 828-831, 833-837, 840-
 842
 Bernstadt 329, 652, 815, 817, 820,
 840
 Berschkallen 407
 Bertholdsdorf 617
 Berwick 360
 Beuthen 600, 650, 736, 739, 741
 Beynuhnen 28, 52, 314
 Białystok 292, 308, 314, 328, 334,
 340, 373, 400, 401, 406, 407, 409,

466, 478, 490
 Bielefeld 417, 605
 Bielsdorf 736
 Biesenthal 778
 Birkenau 463
 Birkenwerder 617
 Birmingham 268, 326, 331
 Birnbaum 601
 Bischofsburg 373
 Bischofsdorf 372, 375, 587, 811
 Bischofstein 371, 372, 375
 Bischofswerder 457, 460, 463, 467,
 495, 501
 Bischweiler 714
 Bischwiller 577
 Bischwitz 620
 Bladiau 300
 Blasdorf 780
 Bledau 297
 Bliden 296
 Bliszinken 498
 454
 Boberow 611
 Bogschütz 814
 Böhlitz 445
 Bohlschau 491
 Böhmen 168, 527, 528, 561, 631, 680,
 684, 743, 754, 825, 833
 Böhmisches-Leipa 829
 Bojanowe 608, 652, 663
 Bonn 330
 Borcke 60, 110, 126
 Bordeaux 108, 113, 121, 122, 125,
 126, 225, 268, 295, 301, 323, 325,
 328, 344, 424, 718
 Borislawitz 809
 Borken 373, 374, 452
 Botzanowitz 812
 Boyadel 646, 651, 666, 673
 Brähe 233
 Brandenburg (Havel) 37, 55, 57, 58,
 65, 71, 108, 153, 195, 315, 426, 665,
 737
 Brandenburg, Mark 147, 168, 254,
 255, 268, 327, 341, 427, 442, 547,
 556, 566, 599, 631, 636, 694, 753,
 763, 781, 785, 793
 Branderode 47
 Brasilien 293, 419
 Brasnicken 85
 Brattian 464
 Braunau 737, 776
 Braunfels 739
 Braunsberg 61, 255, 274, 296, 297,
 304, 320, 333, 334, 336, 339, 398,
 439, 441, 442, 451
 Braunschweig 113, 133, 210, 247,
 254, 289, 326, 341, 355, 424, 441,
 449, 568, 601
 Braunsfelde 597
 Braunsforth 157
 Brausen 316
 Breden 79
 Breisgau 681
 Breitenstein 328
 Bremen 222, 355, 572, 786
 Breslau 20, 21, 22, 23, 29, 110, 112,
 118, 122, 126, 135, 138, 139, 154,
 156, 174, 180, 181, 202, 235, 246,
 276, 290, 294, 296, 303, 311, 315,
 319, 326, 327, 329-331, 338, 342,
 355, 367, 369, 415, 420, 425, 450,
 462, 468, 478, 497, 499, 527-530,
 532, 537, 538, 539, 540, 541, 543,
 544, 545, 546, 547, 555, 556, 558,
 559, 561, 563-624, 626, 634, 644-648,

650-660, 662, 663, 665-667, 669, 670,
674-677, 679, 684, 691, 694, 708-718,
720, 735-744, 747, 753, 759, 767-778,
780-783, 785, 787, 788, 795, 800-805,
807-810, 812, 813, 815-821, 823, 829,
831-836, 840, 841

Anatomie- u.

Hebammenschule 577, 594, 605, 606,
675

Elisabeth-Gymnasium 538,
563, 565, 667, 611, 617, 621, 655,
660, 667, 670, 717, 787

Freimaurer-Erziehungsinstitut
588, 601

Freischule 548, 552

Gesellschaft für
vaterländische Kultur 538,
597

Kriegs- und

Domänenkammer 527, 537,
546, 555, 562, 565, 567, 568,
573, 578, 580, 583, 587, 592,
596, 611, 612, 614-617, 622

Landschaft, Schlesische 537,
562, 590, 608, 610, 612, 613,
615, 617, 622

(Leopoldinische) Jesuiten-
Universität 537, 590, 605,
615, 575, 582, 605, 619, 646,
708, 815, 818, 834, 843

Magdalenen-Gymnasium 537,
562, 565, 607, 611, 613, 619,
622, 818

Magistrat 537, 575, 577, 580,
619, 640

Oberamtsregierung 420, 527,
537, 546, 555, 560, 565, 571,
577, 578, 580-583, 585, 587-

589, 598, 600, 604, 605, 607-
610, 613, 614, 619, 620, 625,
653, 660, 713, 717

Oberbergamt 537, 560, 602,
620

Breuberg 596

Brieg 126, 208, 296, 516, 527, 529,
530, 563, 574, 576, 684, 586, 588,
592, 594, 596, 597, 603, 605, 607,
612, 613, 615, 616, 619, 634, 646,
650, 659, 668, 669, 671, 714, 737,
741, 775, 793, 801, 802, 805, 806,
808-810, 814-822, 836, 850

Oberamtsregierung 516, 596,
737, 793, 801, 802, 808, 814, 815,
817, 818, 820, 821

Briese 123

Brockau 540, 545, 570, 581

Brodeck 592

Brodel 592

Bromberg 49, 108, 133, 151, 229,
231, 284, 306, 321, 326, 330, 342,
363, 411, 419, 420, 422, 424, 434,
442, 462, 465, 467, 470, 612

Provinzialdepartement der
Westpreußischen Landschaft
470, 474, 478, 479, 482, 483,
486

Westpreußisches Hofgericht
470, 474, 477, 478, 479, 480-
485

Westpreußische
Kammerdeputation 326, 467,
470, 474, 477-482, 485

Bromberger Kanal 470

Bruchsal 775

Brünn 176, 168, 222, 583

Brunnen 453

Brunstatt 772
 Bruschwitz 597
 Brze□□ 422
 Brzezinko 463
 Bublitz 53, 123, 215, 421
 Buchholz 127, 281
 Buchwald 588
 Budupönen 363
 Bug 219, 734
 Bukowine 585, 776, 811
 Bunzelwitz 819
 Bunzlau 373, 636, 644, 660, 664, 665
 Burg 734
 Burkau 647, 657, 668, 676
 Buschvorwerk 708
 Büssow 119
 Bütow 185
 Bydgoszcz s. Bromberg

Cádiz 109, 609, 680
 Caporn 342
 Carlsruhe 71, 574, 603, 613, 623
 Carolath 662
 Cavelpass 51
 Caymen 280
 Celle 108, 442
 Chabeln 485
 Châlons-sur-Marne 48
 Chambéry 766
 Charlottenburg (Berlin) 389, 587, 592
 Chevry 768
 Chodzesen 481
 Chotusitz 154, 275, 573
 Christburg 414, 415, 418, 424, 425,
 450, 457, 462
 Clesno 585
 Cluse 830
 Coburg 135, 646

Collm 178
 Comienen 339
 Corsier 768
 Cosel 302, 771, 776, 782
 Cottbus 659, 661
 Crossen 65, 636, 652, 661, 671, 672,
 737, 748
 Cujan 548
 Curau 374
 Czapielken 491
 Czarnikau-Hammer 477, 482
 Czedochowitz 302
 Czenstochau 445, 598, 711, 714
 Czichanowiec 328

Daber 111, 135
 Dahsau 663
 Dalmatien 578
 Dalmin 123, 157
 Dambitsch 589, 614, 675
 Damm 136
 Dammer, Ober 655
 Dänemark 91, 361, 420, 435
 Dange 362, 345
 Danzig 18, 49, 53, 63, 77, 101, 108,
 109, 113, 122, 124-126, 151, 158, 174,
 194, 214, 222, 224, 229-231, 241, 244,
 246, 250, 251, 254, 255, 263, 265,
 268, 285, 289, 290, 292, 297, 300,
 303, 304, 309-311, 314, 320, 322-325,
 328-334, 336, 337, 339, 340, 354, 355,
 357, 361, 363, 366, 367 390,
 409, 423
 Darkehmen 381, 386, 387
 Darmstadt 312, 778
 Dauphiné 268, 830
 Demmin 29, 63, 91, 119, 133, 160,
 166-168, 172, 175, 176, 178-180, 182,

221
 Den Haag 632
 Dessau 126, 599, 603, 737, 618
 Deutsch Eylau 316, 361, 420, 435,
 461, 463, 497, 502
 Deutsch Kessel 652
 Deutsch Krone 422, 476
 Diewens 308
 Dinglaucken 381, 385
 Dinkelbühl 576
 Dirschau 286, 417, 448, 490
 Dittersbach 686
 Dittmannsdorf 772, 782f.
 Dittrichsdorf 326, 374
 Döbbelin 110, 568
 Dobrilugk 650
 Dohma 645
 Domanze 782, 817
 Domkau 573
 Domnau 288
 Domslau 499
 Dönhofstädt 337
 Dorckheim 801
 Dösen 294
 Dramburg 44, 53, 157, 201, 188, 193,
 195
 Drausen 436
 Drawehn 55
 Drengfort 235, 276, 297, 324, 337,
 421
 Dresden 89, 108, 121, 164, 180, 222,
 245, 279, 303, 330, 332, 355, 467,
 546, 568, 572, 582, 717, 754
 Driebitz 666
 Driesen 176
 Drossen 130, 444, 498
 Drumlanrig Castle 594, 773
 Dubeningken 366
 Dubiecko 515
 Duboisruh 281
 Duisburg 114, 467
 Dulzen 291
 Dundee 448
 Dünnow 201
 Dyhernfurth 573
 Ebersdorf 777
 306
 Ebertswalde 307
 Eckersdorf 736
 Edinburgh 447
 Eger 766
 Ehrenbreitstein 136
 Ehrenfriedersdorf 770
 Eichholz 663, 716
 Eickenthal 405
 Eisenberg 175, 328, 375
 Eisleben 175, 618, 767
 Eisselbitten 322, 373
 Elberfeld
 Elbing 101, 137, 158, 176, 174, 181,
 222, 229, 231, 232, 250, 251, 290,
 279, 304, 306, 320, 323, 326, 328,
 329, 332, 335, 337, 339, 355, 359,
 364, 366, 367, 372, 374, 398, 411,
 417, 422, 423, 424, 427, 621
 Eastland Company 427
 Freundliche Kränzchen-
 Gesellschaft 428, 440, 449,
 Magistrat 427, 430, 444, 446,
 463, 467
 Stadtgericht 428, 438, 440,
 446, 448, 451
 Ellguth 779
 Ellrich 311
 Elsaß 75

Elvershagen 51, 110
 Emden 557, 835
 Emmerich 51, 589
 Endersdorf 712, 775
 England 255, 282, 309, 435, 592, 680, 705
 Erdmannsdorf 829
 Erfurt 114, 129, 272, 315, 335, 581, 711, 762, 767, 828, 830
 Erlangen 174, 222, 448, 803
 Ermland 229, 313, 334, 369, 372
 Ernstburg 373
 Erthsweide 48
 Essern 366
 Eszék 806
 Eulengebirge 743, 833
 Eutin 263
 Exin 421
 Fähre 177
 Fahrwasser 337, 423
 Falkenau 375
 Falkenberg 818, 821
 Falkenrehde 332
 Faulen 279, 390
 Federsdorf 453
 Fehrbellin 132
 Fellendorf 661
 Ferdinandshof 113
 Festenberg 338
 Filehne 480, 485
 Finkenstein 343
 Finkenwalde 131, 133, 134
 Finnland 71, 192, 600
 Flatow 285, 476
 Flemming 112
 Fordon 321, 440, 442, 449, 450, 477, 480, 482
 Franken 654, 726, 800
 Frankenhausen 717
 Frankenstein 615
 Frankfurt am Main 34, 77, 255, 268, 277, 286, 313, 314, 324, 326, 332, 389, 576, 655, 769, 771, 772, 802
 Frankfurt (Oder) 37, 59, 60, 108-110, 119, 124, 126-128, 130, 136, 174, 178, 196, 210, 222, 273, 280, 282, 283, 286, 290, 301, 303, 305, 313, 316, 317, 319, 355, 380, 383, 384, 386, 387, 424, 447, 453, 460, 520, 567, 571
 Universität 59, 60, 119, 124, 125, 127--130, 136, 178, 210, 280, 282, 283, 286, 316, 384, 387, 424, 519, 571, 573, 577, 578, 580, 582, 584, 587, 588, 592, 595, 597, 600, 604, 606-608, 610-615, 617, 618, 620, 622, 646, 659, 660, 662, 663, 668, 670, 675, 677, 713, 718, 735, 737, 782, 783, 812, 818, 846
 Frankreich 73, 108, 168, 179, 215, 229, 263, 268, 392, 435, 530, 563, 581, 592, 597, 688, 694, 708, 724, 754, 783, 791, 793
 Frauenburg 372
 Fraustadt 180, 620, 658, 663, 665, 676, 677
 Fredenwalde 125, 126
 Fredersdorf 453, 645
 Freiberg 51, 132, 155, 175, 185, 222, 279, 296, 573, 590, 591, 596, 710, 801
 Freienstein 139
 Freienwalde 671
 Freyhan 584
 Freystadt 396, 645, 660, 662, 664, 673, 675

Friedeberg 56, 155, 186, 194, 522,
 355, 636, 652, 659, 671, 831
 Friedersdorf
 Friedland/Meckl. 182
 Friedland/Schl. 800
 Friedland/Pomm. 41, 64
 Friedland/Westpr. 44f., 261, 322, 334,
 461
 Friedrichsburg 234, 235, 237, 275,
 276, 288
 Friedrichsgrätz 807
 Friedrichshof 131, 406
 Friedrichsthal 803
 Fritzow 203
 Fröhstockheim 335
 Frysen 513
 Fulda 656
 Fürstenau 598, 717
 Fürstenstein 763, 783, 786
 Fürstenwalde 622, 842
 Fürth 738

 Gabel 387
 Gäbersdorf 828
 Gablenz 157, 787
 Gaffron 650, 662
 Galizien 435, 754
 Gallhöfen 279
 Gallitten 373
 Gallmen 453
 Gallwitz 580, 583
 Gardelegen 480, 485
 Garz 45, 54, 58, 126, 131
 Gauers 785
 Gawaiten 366
 Gdingen 421
 Geiglitz 56, 68
 Geismar 467

 Genf 448
 Genthin 131
 Georgenburg 396, 397-399
 Georgendorf 604, 664
 Gera 354
 Gerdauen 255, 276, 292, 308, 314,
 419
 Geritten 307
 Gerskullen 327
 Gibraltar 718
 Giebichenstein 735
 Gieraltowitz 809
 Giersdorf 580, 596, 716, 776
 Gießen 222, 354, 355
 Gießmannsdorf 768
 Gilgenburg 286, 372, 375, 442, 495,
 500, 501
 Gillischken 296
 Girbigsdorf 652
 Glasdorf 438
 Gläfersdorf, Nieder- 663
 Glashütte 138
 Glatz 49, 303, 326
 Glatz, Gfsch. 587
 Glatzer Neiße 788
 Glauche 604, 646
 Glauscha 451
 Glawitz 676
 Gleinig 663, 678
 Gleiwitz 713
 Glogau 54, 71, 108, 110, 116, 125,
 154, 174, 181, 102, 208, 326, 407,
 415, 417, 419, 420, 480, 503, 514,
 527-532, 538, 558, 563, 568, 574, 576,
 578-580, 583, 585, 588, 589, 595-598,
 603, 604, 606, 610-617, 619-621, 624-
 633, 636, 638, 640-679, 707, 710-712,
 715, 721, 722, 729, 736, 737, 750,

769, 770, 773, 774, 776, 777, 779,
 782, 795, 798, 800, 803, 806, 810,
 811-814, 825, 828, 830, 831, 835, 837,
 842
 Kriegs- und
 Domänenkammer 625, 630,
 635, 640, 641, 643-645, 647,
 648, 659, 665, 670, 673, 674,
 676-678
 Oberamtsregierung 420, 527,
 617, 625, 630, 641, 644, 646,
 649, 653, 655, 659, 661, 665-
 667, 669, 673-675, 677, 812
 Glossen 579
 Gnadenberg 803
 Gnadenfrei 598
 Gnesen 229, 410, 474, 483, 515
 Gnüe (Klein) 274, 292
 Göhlsdorf 646
 Goldap 290, 339, 366, 381, 387
 Goldberg 134, 602, 617, 619, 644,
 655, 675
 Goldmannsdorf 807
 Goldschmiede 279
 Gollnow 53, 58
 Göllschau 668, 671
 Gollwitz 56
 Görken 460, 468
 Görlitz 222, 533, 582, 594, 614, 652,
 658, 668, 673, 675, 680, 780, 829
 Görlsdorf 579
 Goschütz 589
 Göteborg 297, 443, 440, 453, 585
 Gotha 129, 449
 Gothenburg s. Göteburg
 Göttingen 120, 285, 297, 303, 312,
 335, 355, 508, 610, 612, 802, 835
 Universität 309, 312, 335,
 508, 581, 835
 Grabow 158
 Grafenort 736
 Gramzow 367
 Granowice 805
 Graudenz 57, 131, 231, 250, 251, 255,
 294, 299, 303, 334, 407, 414, 415,
 423, 424, 425, 451, 457, 460, 463,
 464, 466, 603
 Festung 415, 417, 418, 421,
 462
 Greifenhagen 44f., 57
 Greiffenberg 44, 53, 57, 58, 63, 120,
 125, 154-156, 179, 199, 200, 202, 203,
 645
 Greifswald 76, 77, 87, 131, 132, 444,
 835
 Greiz 715
 Grimnitz 154, 324, 426
 Gröbing 580
 Grochwitz 127
 Groditz 126, 662
 Grodno 277, 319
 Groschowitz (Groschwitz) 663
 Groß Barga 600
 Groß Borkau 776
 Großburg 613
 Groß-Buschdorf 809
 Groß-Ellguth 809
 Groß-Glogau s. Glogau
 Großgörschen 322
 Groß Hartmannsdorf 710, 829
 Groß Jägersdorf 279, 320, 590
 Groß-Nädlitz 768
 Groß Nebrau 342, 464
 Groß-Ossig 801
 Groß-Osten 119
 Groß-Peterwitz 774

Groß Piltsch 582
 Großpolen 128, 229, 254, 314, 446, 453
 Groß Renzow 51
 Groß Saalau 281
 Groß Schönau 680
 Groß Schönfeld 140
 Groß-Strehlitz 601, 822
 Groß-Tinz 803
 Groß Weigelsdorf 616
 Großwilkau 71
 Grottkau 596, 607, 808, 822
 Grumbach 275
 Grunau 500
 Grünberg 588, 620, 634, 636, 657, 664, 840
 Grüneiche 592
 Grunenfeld 279, 390
 Grünhof 192, 193, 280, 305
 Grünrade 56
 Grünthal 831
 Grünwalde 202
 Gruppe 498
 Gudnik 375
 Guhlen 240
 Guhrau 588, 650, 664, 667, 670, 674
 Guhren 650
 Gumbinnen 76, 255, 280, 285, 287, 293, 298, 299, 301, 306, 314, 317, 321, 323, 326, 328, 337, 340, 357, 363, 366, 367, 371, 377, 381, 384, 386, 392, 393, 435, 439, 440, 442, 636, 674
 Litauische Kriegs- und Domänenkammer 284, 285, 358, 392
 Gurka 664
 Güstrow 120, 136, 147, 156, 222, 585
 Gutschdorf 810
 Guttentag 821
 Guttstadt 447
 Gützkow 180
 Habelschwerdt 741, 777, 807
 Habsburgerreich 18, 151, 168, 435, 528, 537, 539, 726
 Hagen 49, 109, 175, 619
 Hagenberg 828
 Hainrode 281
 Halbau 710
 Halberstadt 64, 112, 147, 155, 180, 481, 490, 499, 581, 582, 588, 736
 Halberstadt, Ftm. 435, 753
 Haldern 57
 Halle (Saale) 56, 71, 75-77, 103, 108, 119, 122, 174, 181, 212, 277, 323, 435, 441, 447, 451
 Universität 47, 56-59, 61, 62, 64, 65, 109-116, 118, 119, 125-127, 131, 132, 137, 153-155, 175, 176, 178, 179, 202, 260, 261, 286, 311, 323, 384, 417, 451, 453, 468, 480, 567, 569, 577, 579-581, 587, 588, 592, 593, 596, 597, 602, 612, 613, 615-617, 621, 623, 646, 653, 657, 658, 661, 664, 665, 667, 674, 675, 677, 689, 709, 712, 717, 718, 802, 803, 812, 821, 846
 Halle (Westfalen) 649
 Hamburg 87, 108, 113, 122, 126, 131, 136, 221, 255, 263, 293, 310, 319, 323, 329, 330, 355, 427, 439, 480
 Hamm 51, 55, 124, 174, 222, 589
 Hannover 45, 57, 222, 309, 467, 544,

724, 833
 Hanseberg 180
 Harpersdorf 126
 Hartmannswaldau 580, 596
 Hasenpoth 29, 355, 395
 Hassenhausen 762
 Hausdorf 774
 Havelberg 335, 805, 817
 Haynau 636, 645
 Hecklingen 812
 Heidelberg 268, 337, 775
 Heiden 677, 678
 Heilbronn 134, 340
 Heiligenbeil 328, 337, 373, 491
 Heiligengrabe 157
 Heiligenholz 597
 Heiligenstadt 660
 Heilsberg 34, 322, 324-326, 328, 330,
 331, 333-335, 337, 339, 340, 342, 368,
 369, 374, 375, 380, 387, 423, 651, 709
 Heinrichau 616
 Heinrichshof 323
 Heinzendorf 668, 800
 Helmstedt 295
 Hennersdorf 589, 817, 819
 Hennigsdorf 620, 679
 Herford 644
 Hermsdorf 85, 118, 172, 315, 652,
 712
 Herrndorf 202, 337, 443 652, 673
 Herrn-Kaschütz 600
 Herrnmotschelnitz 805
 Herrnstadt 583, 783, 828
 Hertwigswaldau 715)
 Herzogswaldau 591, 819
 Hessen 254, 735
 Heydekrug 351, 352, 358
 Hildburghausen 136
 Hildesheim 132, 174, 211, 222, 355,
 446, 544, 572, 739, 767, 782, 784-786
 Himmelwitz 602
 Hindenburg 306
 Hinterpommern 18, 20, 22, 28, 34,
 42, 141, 143, 168, 188, 197, 200, 268,
 410, 490
 Hirschberg 21, 134, 136, 373, 528,
 529, 577, 579, 580, 589, 594, 596-599,
 602-604, 606, 611, 621, 645, 647, 655,
 661, 663, 670, 674, 677, 680, 681-
 683, 685-689, 691-695, 697, 698, 703,
 705-720, 738, 745, 746, 769, 771, 773,
 775, 779-781, 783, 785-787, 793, 808,
 812, 823, 827-832, 853
 Hochheim 587
 Hochkirch 112, 573, 609
 Hoff 114
 Hoffelde 441
 Hohenbusch 65, 157
 Hohendorf 281, 440, 446
 Hohenfriedeberg 121, 154, 185, 275,
 550, 618
 Hohenhorst 138
 Hohen-Landin 740
 Hohenliebenthal 665, 670
 Hohen-Losa 65
 Hohenstein 439
 Hohlstein 596, 661, 713, 716
 Hoischwitz 718
 Holland 155, 186, 255, 278, 281, 579,
 592, 680
 Holstein, Hzt. 556, 694
 Homburg 121
 Hönigsdorf 808
 Hubertusburg 74
 Hufen 292
 Hull 444

Hussinetz 606
 Ilm 812
 Ilmajen 62
 Ilmenau 646
 Ingelfingen 591
 Ingramsdorf 773
 Innsbruck 177, 583
 Inowrocław 229, 410
 Insterburg 44, 59, 174, 222, 230, 250-252, 255, 268, 280, 284, 288, 295, 296, 299-301, 305, 314, 324, 328, 346, 347, 351, 352, 358, 359, 361, 366, 367, 377, 378, 381, 383-390, 400-402, 405, 406, 408, 418, 425, 441, 448, 502 507, 509, 516, 517, 806
 Hofgericht 377, 378, 381, 383-387, 418
 Maurerische Rettungsanstalt 22, 382
 Irland 377, 381, 754
 Ischgl 713
 Iserlohn 605
 Italien 615, 621, 680

 Jablonken 336
 Jägerndorf 608
 Jagow 127
 Jakobsdorf 600
 Jakobshagen 102
 Jankau 787
 Jankendorf (Jänken-) 86, 141, 317
 Jankowitz 829
 Jaroslow 771
 Jasenitz 102, 104
 Jatzel 157
 Jauer 571, 586, 608, 654, 664, 675, 677, 709-712, 715, 718
 Jauernick 806

 Jena 75, 86, 129, 210, 242, 452, 567, 577, 580, 590, 591, 616, 640, 711, 724, 725, 736
 Rosenschule 75, 100
 Universität 47, 452, 567, 577
 Jesau 55, 69
 Jeschkendorf 439, 445
 Johannesberg 581, 806
 Johannsburg 181, 230, 258, 304, 360, 380, 381, 383, 385, 402-406, 583, 657
 Johannsdorf 448
 Johnsdorf 584, 615, 819
 Juditten 330
 Juliusburg 569
 Jungfer 443
 Jurborg s. Georgenburg

 Kahla 741, 780
 Kähn 579
 Kaiserslautern 54, 302, 315, 325, 590, 593, 597, 657, 735, 806
 Kalgen 333
 Kalisch 447, 462, 490, 574, 593, 615, 622, 653, 660, 664
 Kallen 322
 Kallies 445
 Kallisten 289
 Kałwary 401
 Kammelwitz 646
 Kammerswaldau 160, 170
 Kammin 44, 45, 60, 147, 153, 176, 190, 196, 199, 201-203, 405, 407, 453, 569, 662
 Kampern 620
 Kankelfitz 60, 110
 Kapheim 321
 Kappeln 452
 Kaptschütz 649, 776

Karge 664
Karkow 124
Karlsbad 781, 803
Karlsberg 735
Karnitten 453
Karnowo 481
Karschau 497
Karthaus 491
Kartlow 155, 186
Karwaiten 306
Karwitz 103, 153, 801
Karzen 556, 588
Kasendorf 809
Kasimir 442
Kassel 134, 311, 355, 418, 421
Kastorf 320, 440
Katharinenhof 294
Kathlow 137
Kattenau 304
Katzenelnbogen 377
Kaucken 806
Kaukehmen 364421
Kauschwitz 784
Kay 47, 279, 573, 590, 810, 811
Keffalínia 101, 435, 448, 493
Kehrberg 157
Keimkallen 279, 340
Kemberg
Kemnitz 173, 180, 464
Kempten 713
Kertschütz 777
Kesselsdorf 47, 123, 185, 618
Ketschdorf 661
Kiauten 132, 152
Kienitz 801
Kietzig 179
Kiowsthal 139
Kirchheim 71
Kirchwärder 113
Kittelau 612
Kittelsfähr 425
Kladau 774
Klein-Bauchlitz 647, 648
Kleine Antillen 680
Klein-Gabel 677
Kleinglogau 806
Kleinhammer 491
Kleinheide 497
Klein Heinzendorf 608
Klein Neundorf 803
Klein-Öls 610
Klein Peiskerau 610, 652
Klein Schnellendorf 527
Klein Schweinern 574
Klein-Sedlitz 127, 157, 591, 594, 600,
810, 837
Klein-Voldekow 155
Klempener Pass 155
Klempenow 173, 182
Klempin 59
Kleve 284, 480, 573, 653, 677, 724,
768
Klischau 663, 670
Klocksín 134
Kloster Berge 58, 155
Kluß 182
Klützwow 56, 57
Kobbeldude 280
Köben 591, 648, 664, 670
Kobielin 480, 485
Koblenz 305
Kogeln 276, 310
Kolberg 44, 53, 58, 61, 122, 124, 127,
129, 132, 135, 147, 163, 168, 176,
185, 187, 192, 193, 200-202, 283, 474,
485, 595, 601, 711

Kolbnitz 661, 669
 Kolin 47, 48, 185, 568, 657, 671, 801, 811
 Köln 193
 Kolno 257, 304, 453
 Kölpin 45, 55, 836
 Kölzig 116
 Komprachcütz 657
 Königsberg/Neum. 28, 56, 59, 71, 109, 180, 205, 491
 Königsberg/Pr. 20-23, 29, 53, 54, 57, 61, 62, 73, 77, 101, 103, 107, 109, 110, 112-114, 116, 117, 123, 131, 132, 135, 138, 154, 158, 167, 174, 175, 177, 179, 182, 202, 209, 217, 229-231, 233-235, 237-255, 258-261, 263-268, 271-344, 345-347, 351, 353, 354, 358, 360-367, 369-380, 384-388, 390-394, 399, 401, 405, 407-412, 417-421, 423-426, 428-431, 433-435, 438-455, 461-468, 470-, 471, 479, 480, 485, 487, 488, 490, 493, 495, 497, 501, 503, 504-506, 509, 511, 513, 514, 517, 518, 520, 537, 548, 567, 569, 573, 578, 579, 581, 585, 590, 594, 597, 599, 606, 644, 647, 648, 674, 708, 738, 773, 778, 779, 783, 806-810, 812, 836, 841, 845, 852
 Collegium Fridericianum 264, 285, 299, 333, 335, 339, 370, 374, 513
 Deutsche Gesellschaft 234, 272, 299, 310, 336, 339
 Hofgericht 253, 266, 273, 275, 276, 278, 280, 282, 286, 288, 289, 291-293, 298-300, 310, 311, 314, 315, 320, 322, 342, 359, 366, 384, 391, 426
 Magistrat 229, 233, 237, 274, 317, 340, 342
 (Ost-)Preußische Kriegs- u. Domänenkammer 234, 266, 287, 302, 306, 307, 309, 313, 320, 322, 325, 328, 334, 375
 Ostpreußisches Kommerz- u. Admiralitätskollegium 273, 277, 279, 280, 291, 294, 304, 306, 307, 309, 314, 323, 332, 334, 341
 Universität 53, 117, 233, 234, 237, 240, 251, 254, 261, 267, 272, 268, 272, 273-281, 283-285, 287-292, 294, 297, 299, 300, 302, 303, 306-310, 313, 315-317, 320, 322, 323, 329-338, 340, 342, 358, 361, 362, 366, 408, 417, 420, 421, 433, 443, 446, 452, 509, 573, 806, 809
 Königsbrück 579
 Königsfelde 327, 328
 Königsholland 113, 193
 Königshuld 774
 Königswartha 567
 Konitz 108, 222, 250, 251, 317, 424, 449, 460, 467, 482, 484
 Konradswaldau 647, 677
 Konstadt 740, 822
 Konstantinopel 661
 Kontopp 657
 Koopen 280
 Kopenhagen 107, 108, 124, 130, 131, 175, 222, 277, 312, 314, 361, 451, 508, 585, 611, 718
 Körbecke 155
 Korklack 296
 Kornen 373

Koscielec 463
 Kosel 831
 Köselitz 202
 Koselwitz 659
 Köslin 37, 44, 51-53, 55, 58, 71, 126,
 131, 133, 138, 143-145, 147, 153-156,
 158, 159, 1774, 1776, 188-190, 193-
 196, 222, 355, 423, 620, 663
 Kammerdeputation 27, 190
 Kossin 59
 Koszielna 58
 Köthen 587, 609
 Kotzenau, Groß-, Klein- 644, 646
 Kraazen 52
 Krakau 274, 422, 588, 771, 801
 Krakow 135
 Krappitz 805, 807, 808
 Kraschen 584
 Krauscha 803, 829
 Kreidelwitz 649, 651, 663
 Kreisau 779
 Kremitten 749
 Kreuzburg 592, 594, 813, 818, 819
 Krichen, Groß-, Klein- 778, 829
 Krieblowitz 51
 Kroischwitz 597, 769
 Krojanke 478, 483
 Krotoczyn (-schin) 468
 Kruckow 121
 Kuglacken 302
 Kujau 715
 Kujawien 470
 Kulm 229, 464, 486, 495, 498, 500,
 503, 805
 Kulmaga 463
 Kulmer Land 229
 Kumilsko 404, 406
 Kummelwitz 615
 Kummernick 678
 Kummerow 57
 Kunersdorf 47, 48, 51, 185, 202, 240,
 320, 409, 499, 573, 590, 657, 716, 801,
 811
 Kunnersdorf 155, 710
 Kunow 114
 Kunzendorf 612, 674, 708, 712, 828
 Kupferberg 769
 Kurland 45, 52, 168, 178, 241, 264,
 255, 268, 273, 276, 278, 281, 290,
 303, 310, 327, 330, 335, 340, 346,
 349, 355, 357, 360, 361, 365, 366,
 414, 415, 418, 492, 503, 793
 Kurnitz 483
 Küstrin 30, 52, 61, 68, 108, 131, 133,
 156, 174, 222, 338, 415, 418, 445,
 474, 478, 485, 594, 648, 652, 660,
 663, 775
 Kuttlau 662, 666
 Kuwertshof 359
 Kynast 580
 Kynau 782, 783
 Laacht 48
 Laband 812
 Labiau 313, 331, 351, 358
 Labischin 481
 Labs 59
 Lähn 710
 Lahr 771
 Lampersdorf 578, 607, 615
 Landau 325, 576, 802
 Landeck 660, 711, 740
 Landeshut 121, 194, 260, 305, 320,
 322, 341, 528, 588, 592, 595, 602,
 617, 684, 763
 Landsberg/Oberschl. 423, 656

Landsberg (Warthe) 194, 351, 360,
 450, 514, 656, 668, 671, 734
 Langeböse 154, 185
 Langefuhr 229, 423, 444, 490, 492
 Langenau (Ober-) 304, , 603,
 Langenberg 715
 Langenbielau 718, 770
 Langensalza 154
 Langheinersdorf 676
 Languedoc 282
 Lanken 649
 Lappöhnen 339
 Laptau 310, 328
 Lauban 694, 713, 715-717
 Lauenburg 156, 185, 312, 449
 Laugallen 358
 Lausanne 715
 Lausitz 77, 496, 625, 678
 Lebus 590
 Leiden 305
 Leine 130
 Leipe 557, 801
 Leipzig 109, 127, 128, 132, 136, 222,
 245, 276, 291, 295, 532. 537, 577
 Leisersdorf 772
 Leistenau 419, 460, 466
 Lemberg 222, 355, 409, 545, 707
 Lemgo 452
 Lemmersdorf 52
 Lenczyc 619
 Leobschütz 597, 808, 820
 Leppin 134
 Lerchenborn 657
 Leschnitz 799
 Leschwitz 676
 Lessen 156, 500
 Leuthen 52, 122, 154, 202, 275, 283,
 296, 499, 537, 671, 675, 740
 Leutmannsdorf 740
 Lewin 725
 Libau 323, 345, 347, 355, 357, 360,
 365, 366, 367, 443, 444, 449
 Libischau 829
 Lichtenau 713
 Lichtenhain 713
 Lichtenwaldau 831
 Lichterfelde 588
 Liebemühl 422, 463
 Liebenau (Neu-) 777
 Liebenthal 708
 Lieberose 575
 Liebschütz 649
 Liebstadt 444, 734
 Liegnitz 113, 122, 154, 260, 279, 451,
 589. 595, 598, 605, 609, 6122, 617,
 619, 621, 644, 653, 656, 715, 737,
 785, 787, 831
 Liessau 417
 Lietzen 137, 450
 Linden 603
 Lindenau 497
 Lindenruh 638, 639, 642
 Linkehnen 321
 Linz 716
 Lippinken 502
 Lipsa 422
 Liptin 296
 Lissa 167, 168, 176, 181, 315, 359,
 364, 425, 442, 557, 650, 661, 665,
 677, 678, 769
 Lissabon 712
 Lissewo 482, 498
 Litauen 327, 346,
 Litauen, Polnisch- 445
 Litauen, Preußisch- 393

Littschen 500
 Liverpool 445, 718
 Livland 237, 241, 255, 276, 277, 303,
 415, 435, 449, 505
 Löbau 460, 465, 494, 495, 497
 Lobositz 154, 275, 291, 568, 801
 Lobsenz 482
 Lomnitz 685, 695, 714, 715, 719, 736,
 741
 London 83, 108, 261, 268, 280, 321,
 326
 Longwy 305, 735
 Loslau 616, 818
 Lossen 775
 Lötzen 496
 Löwen 621, 800, 818

 Löwenberg 645
 Löwenhagen 329
 Lowicz 57
 Löwitz 58
 Lübben 329, 417, 496
 Lübbenau 114
 Lübeck 61, 108, 111, 113, 114, 123,
 130, 133, 135, 254, 268, 290, 320,
 327, 341, 359, 443, 444, 446, 447,
 462, 497, 626, 651, 806
 Lüben 190, 193-195, 326, 419, 449,
 576, 592, 595, 600, 636, 644
 Lublinitz 799, 804, 822
 Lüzbin 132
 Luckau 443
 Ludwigsburg 335
 Ludwigsdorf 759
 Lunau 501
 Lüneburg 653
 Lupic 622
 Lupken 406

 Lupow 571
 Lüttich 48, 330, 793, 802
 Lüttkenhagen 118
 Luxemburg 836
 Lwow s. Lemberg
 Lyck 381, 383
 Lyon 255, 305, 320, 326, 327, 403,
 405

 Maastricht 793, 802
 Madrid 508
 Magdeburg 53, 103, 110, 112, 113,
 124, 126, 128, 132, 154, 174, 215,
 220, 222, 242, 260, 280, 287, 290,
 315, 319, 321, 426, 445, 446, 448,
 477, 480, 485, 501, 508, 568, 569,
 618, 681, 715, 734, 737, 762, 771
 Magdeburg, Hzt. 200, 254, 435, 547,
 561, 694, 726, 753, 793
 Mahnau 651, 679
 Mähren 168, 254, 528, 548
 Mainz 49, 54, 451, 496, 576, 581, 591,
 593, 726, 734, 736, 768, 771, 802
 Makohnen 374
 Malans 613
 Maldeuten (Maldaiten) 439, 440
 Manchester 708
 Mandelkow 51
 Mangschütz (Manckschütz) 585, 598
 Mannheim 111, 442
 Mansfeld, Gfsch. 420, 643
 Marburg 75, 418.420, 649
 Marczyn 298
 Marggrabowa 514
 Margonin 482
 Marieberg 336
 Marienberg 246
 Marienburg 58, 112, 229, 231, 232,

244, 250, 251, 255, 274, 280, 283,
 291, 302, 303, 310, 315, 354, 355,
 359, 361, 388, 390, 406, 408-415,
 417-425, 427-429, 432, 434, 435, 441,
 442, 445, 446, 448, 452, 453, 460,
 462, 465, 466-468, 493, 494, 497-503,
 507, 509, 519, 520, 522, 625644, 674
 Groß Werder-Vogteigericht
 413, 420, 421, 422, 425
 Marienfelde 460, 467
 Marienthal 742
 Marienwerder 53, 65, 231, 255, 273,
 275, 276, 279, 280, 283, 284, 286,
 295, 298, 299, 301, 306, 307, 309,
 310, 314, 315, 324, 328, 332, 333,
 342, 381, 384, 408, 412-415, 417, 418,
 419, 421-426, 434, 439, 442, 443, 446,
 447, 450, 451, 455-468, 472, 474, 477,
 480-483, 485, 492, 494, 495, 499, 500,
 501, 503, 520, 522, 523, 582, 593, 612
 Westpreußische Kriegs- u.
 Domänenkammer 307, 332,
 408, 413, 419, 424, 455, 457,
 458, 460, 461-363, 465, 466,
 480, 492
 Westpreußische Regierung
 455, 496, 497, 458, 459, 459,
 460, 465, 466, 467, 468
 Mark, Gfsch. 587
 Märkisch Friedland 52
 Marklissa 718
 Martinroda 441
 Märzdorf 597, 829, 831
 Massow 50, 158
 Matschdorf 451
 Maulen 310
 Maxen 48, 52, 65, 139
 Mecklenburg 147, 168, 186, 268, 441,
 556, 585, 694, 726
 Mecklenburg-Schwerin 45, 114, 152,
 254
 Mecklenburg-Strelitz 177
 Medenau 53, 290
 Medow 137
 Mehlsack 138
 Meiningen 70, 646
 Mellenthin 193
 Memel 22, 101, 174, 176, 178, 181,
 222, 229, 230, 250-252, 255, 274, 278,
 284, 287, 288, 293, 294, 296, 302,
 304-306, 309-312, 321, 326, 329, 335,
 336, 338, 340, 345-364, 371, 375,
 377, 379, 380, 383-386, 394, 395,
 398-401, 406, 418, 423, 434, 435, 441,
 444, 449, 479, 501, 507, 509, 513,
 514, 548, 584, 665
 Schiffahrts- und
 Handelsgericht (Seegericht) 326, 350,
 359, 360, 362, 364-367
 Memel, Fluss 392
 Memelland 349
 Memphis 346
 Menkin 316
 Merape 125
 Merseburg 342, 610, 653
 Mertensdorf 288
 Mertschütz 655, 675
 Meseritz 464, 678, 787
 Metz 442, 462, 829
 Mewe 114, 131, 321, 342, 415, 419-
 421, 424, 453, 457, 462, 463
 Michelau 419, 777
 Michelwitz 604
 Miechowitz 121, 180
 Militsch 547, 571, 574, 577, 578, 579,
 607, 612, 615, 650, 657, 661, 821

Milken 675
 Minden 110, 174, 205, 222, 284, 417,
 502, 568, 605, 616
 Minge 359
 Mirau 777
 Mischke 502
 Mitau 101, 230, 241, 254, 262, 283,
 290, 291, 296, 303, 310, 312, 345-347,
 355, 359, 415, 418, 423
 Mittel-Kauffungen 711
 Mittelwalde 830, 837
 Młynice 463
 Mohrungen 333, 443, 447, 449
 Molditten 374, 376
 Mollwitz 587, 613, 809
 Molthenen 387
 Montpellier 108, 110, 282
 Moorlautern 48
 Morges 585
 Moschen 596
 Moskau 305, 319, 355, 810
 Mühlatschütz 589, 599
 Mühlhausen 202, 329, 429, 439, 741,
 828-830
 Mulde 590
 Müncheberg 583
 München 809
 Münster 51, 174, 222, 360, 589, 803
 Münsterberg 576, 738, 770, 819
 Münsterwalde 460, 464, 465
 Murczyn 484
 Mützelburg 57, 68
 Mylau 331, 451

 Nadrensee 134
 Nakel 442, 474, 478, 481, 482, 484
 Namslau 373, 592, 644, 739, 770
 Namur 802

 Nancy 810
 Nangard 45, 135, 200, 201, 203
 Nantes 313, 716
 Nassau-Diez-Oranien 572
 Nassenhuben 286
 Nauen 179
 Naugard 58, 111, 361
 Naumburg 50
 Naumburg (Bober) 604
 Neapel 101
 Neidenburg 322, 373, 387, 441, 464,
 494, 495, 498, 501
 Neisse 19, 115, 123, 131, 138, 140,
 154, 185, 303, 315, 327, 333, 528,
 529, 569, 570, 574, 578, 579, 581,
 584, 591, 592, 596, 598, 603-605, 619,
 621, 622, 626, 644-647, 650, 678, 692,
 704, 716, 719, 720, 738, 739, 744,
 747, 750, 766-768, 770, 771, 773, 774,
 776-779, 785, 788-795, 799-813, 816,
 818, 921, 829, 834, 844, 846, 848
 Nelben 602
 Nemitz 202
 Neschwitz 719
 Nesselwitz 614
 Netzebruch 523
 Netzedistrikt 321, 421, 422, 429, 470,
 473, 474
 Neu-Angermünde 453
 Neubrandenburg 131, 182, 222, 355,
 835
 Neuchâtel 724
 Neudeck 121, 460, 466, 602, 604,
 803, 811
 Neudorf 574, 655, 668
 Neuenhagen 671
 Neuenkirchen 153
 Neufahrwasser 113, 229, 445, 453,

492
 Neu-Gabel 667, 677
 Neuguth 668
 Neuhausen 324
 Neuhof 381, 384, 405, 407, 446, 829
 Neuland 712, 829
 Neumark 27, 28, 45, 147, 188, 190,
 435, 450, 457, 631, 636
 Neumark/Westpr. 457, 461, 497, 498
 Neumarkt 177, 190, 588, 603, 606,
 621, 648, 763, 766, 782, 785, 786, 831
 Neumühle 57
 Neu-Ostpreußen 399, 400, 403, 439,
 462, 490
 Neurode 730, 735, 738
 Neuruppin 447
 Neusalz 591, 613, 655, 660, 671, 672,
 674
 Neu-Schöneberg 283
 Neuschottland 492
 Neusohl (Banská Bystrica) 313
 Neustadt/Bayreuth 813
 Neustadt/Oberschl. 597, 677, 766,
 774, 793, 800, 803, 806, 809, 812, 821
 Neustadt Magdeburg 482
 Neustädtel 654, 776
 Neustettin 44, 45, 61, 133, 483
 Neustrelitz 111, 136
 Neuteich 441
 Neu-Waltersdorf 736
 Niebusch 662, 672
 Nieder-Gläsersdorf 663
 Nieder-Gorpe 644
 Niederkunzendorf 136
 Niederlande 37, 572
 Niederlausitz 514, 776, 784
 Nieder-Peilau 647
 Niederrhein 435
 Niederrosen 598
 Niedersachsen 652
 Nieder-Stanowitz 785
 Niedersteine 742
 Nieder Stradam 610, 652
 Nieder-Zauche 528, 623
 Niemitz 128
 Niepölzig 55
 Nierstein 341
 Niesky 613
 Nieszawa 57
 Nikolstadt 638
 Nimburg 649
 Nimkau 590
 Nimmersatt 606, 715
 Nimptsch 579, 735, 784, 810, 817
 Nistitz 595
 Nogat 408, 425
 Nordhausen 311, 736
 Nörenberg 195
 Norkitten 294, 374
 Norwegen 582
 Nürnberg 222, 355
 Ober-Arnsdorf 769
 Oberglogau 589
 Oberlangenau 603
 Oberlausitz 567, 579, 596, 609, 645,
 654, 673, 678, 694, 713, 715, 716,
 718, 726, 740, 763, 772, 774, 803,
 805, 823, 825, 829, 830
 Obernigk 589
 Ober-Pontwitz 595
 Ober-Schüttlau 663, 678
 Oberthalheim 590
 Ober-Tschirnau 658
 Obrczechowko 407
 Obsendorf 588

Oder 470, 633, 733
 Odessa 130
 Oels 70, 71, 531, 551, 573-575, 588,
 590-592, 595, 598, 599, 606, 606, 607,
 611, 613, 617, 622, 623, 655, 665,
 709, 734, 817, 818
 Offenburg 828
 Ohlau 586, 596, 599, 603, 605, 608,
 609, 612, 659
 Ohra 487
 Ohrdruf 129
 Olbendorf 817
 Olbersdorf 819
 Oldenburg 202, 360
 Oletzko 406
 Oliva 229, 491
 Ollendorf 678
 Olmütz 275, 539, 581, 771
 Olschowken 499
 Oppeln 419, 466, 527, 580, 581, 584,
 603, 605, 620, 711, 802-803
 Oberamtsregierung 527, 585
 Oppendorf 585
 Oranienburg 847
 Orlowa 286
 Ortelsburg 403, 405-407, 443
 Oschatz 415
 Oschersleben 132
 Ossig 608, 801
 Ostaszewo 496
 Osten 562
 Osterburg 482, 575
 Osterode 297, 400, 441, 444, 449
 Österreich 229, 803
 Ostfriesland 726
 Ostpreußen 18, 45, 168, 229, 230,
 231, 233, 235, 237, 246, 254, 255,
 345, 356, 357, 371, 372, 377, 378,
 389, 392, 402, 403, 408, 412, 428,
 435, 457, 490, 495, 520, 556, 631,
 694, 754, 763
 Ostrokollen 406
 Ottendorf 662, 669, 889
 Ottmachau 128, 800, 804, 811
 Ottmuth 818

 Paarstein 61
 Padua 593
 Palmnicken 341
 Pammin 445
 Pannewitz 280
 Panthenau 712, 772
 Parchim 598
 Parchwitz 592, 649, 779, 782
 Paris 109, 263, 274, 277, 288, 297,
 324, 367, 446, 462, 562, 581, 582,
 592, 613, 620, 646, 688, 708, 715,
 726, 734, 779, 782
 Parma 794, 812
 Pasewalk 62, 120, 128, 137, 139, 147,
 168, 175, 177, 179, 477, 596
 Passau 326
 Passberg 185
 Passmühle 68
 Patschkau 738, 783, 800, 807, 811,
 820
 Paulsdorf 185
 Pawonkau 799
 Peendamm 160, 177
 Peenemünde 176, 320
 Peisern s. Pyzdry
 Peitz 568
 Penken 327
 Penkun 177
 Perleberg 453
 Pernau 423

Perpolken 320, 503
 Perschütz 581
 Perth 367
 Perwissau 330
 Petersdorf 597, 658, 668, 672
 Petershagen 181, 623
 Peterskirchen 305
 Peterswaldau 585, 748, 755
 Peterwitz 580, 592, 609, 809
 Petrikau 447, 462, 463, 474, 477, 478,
 481, 498, 593, 622, 660, 664, 667,
 736, 820
 Peuke 802
 Pfalz 268
 Pferdingleben 129
 Pforten 514
 Piepstock 135
 Pilgersdorf 799
 Pillau 255, 298, 306, 309, 311, 312,
 340, 379, 384, 435, 442, 443, 444,
 446, 449, 800, 803
 Pillkallen 446
 Piltsch (Groß) 803
 Pilzendorf 768
 Pinnau 315
 Pirmasens 54, 590, 601, 735
 Pirna 121, 846
 Piskorsine 664
 Pitzerwitz 65
 Plagwitz 709, 829
 Plantikow 109
 Plauen 589
 Plauth 279, 390
 Plensen 289
 Pless 580, 587, 598, 602, 609, 808,
 809
 Plochowo (Plochoczin) 482
 Plock 174, 222, 326, 337, 464, 478,
 490, 499
 Plön 582
 Plümenhagen 192, 193
 Podejuch 117
 Pogege 360, 398
 Pogutken 492
 Polangen 361
 Polen 70, 110, 114, 139, 141, 147,
 255, 268, 283, 291, 293, 296, 302,
 326, 329, 333, 335, 337, 378, 409,
 414, 577, 579, 595, 596, 600, 625,
 631, 636
 Polgsen 677
 Polkwitz 654
 Pollitz 670
 Polnisch Wartenberg 592, 597
 Pommerellen 229, 411
 Pommern 45, 109, 110, 132, 168,
 229, 230, 254, 255, 435, 457, 463,
 547, 561, 618, 636, 753, 763, 793
 Pommerzig 582, 620, 662, 672, 694
 Pontwitz 579, 778
 Popowen 385
 Poppelau 803
 Portugal 680
 Posen 48, 52, 58, 122, 123, 126, 127,
 151, 280, 445, 463, 466, 474, 478,
 479, 483, 647, 652, 653, 665, 711,
 714, 768
 Postelwitz 579, 594
 Potritten 374
 Potsdam 48, 57, 59, 63, 71, 87, 122,
 126, 133-135, 159, 181, 185, 248, 256,
 268, 283, 284, 287, 305, 319, 325,
 332, 333, 435, 443, 445, 448, 483,
 515, 528, 713, 718
 Powarben 281
 Powunden 288, 443

Prag 48, 122, 135, 154, 177, 185, 202,
 222, 296, 568, 592, 601, 618, 645,
 650, 657, 671, 713, 740
 Praga 58
 Prassen 285
 Prausnitz 598, 769, 829
 Pregel 257
 Preichau 655
 Prenzlau 51, 56, 59, 62, 64, 65, 108,
 109, 119, 125, 130, 158, 168, 174,
 179, 222, 291, 306, 333, 583, 591
 Pressburg 718
 Pretschen 112
 Pretzsch 671
 Preußen, Kgr. s. Ostpreußen
 Preußen königlich-polnischen Anteils
 (Kgl. Preußen) 229, 408, 410, 427,
 435, 455, 493
 Preußisch Arnau 309
 Preußisch-Eylau 324, 344, 372, 374
 Preußisch-Holland 281, 291, 337,
 389, 390, 418, 429, 439, 440, 443-447,
 449, 451-453, 457, 464, 622
 Preußisch-Stargard 484, 497
 Preußisch Vorwerk 664
 Priebus 659
 Priedemost 647
 Priemhausen 59, 103, 131
 Prignitz 133
 Primkenau 646, 677, 799
 Prischwitz 719
 Pritschen 584, 821, 822
 Prittag 672, 673
 Prökuls 273, 287, 363
 Proskau 822
 Protsch 592
 Przeroslen 297, 400
 Przibor 570, 612
 Putlitz-Philippshof 715
 Pyritz 44, 45, 50, 53, 55, 57, 60, 61,
 109, 124, 136
 Pymont 268, 335
 Pyzdry 52, 523
 Quatzow 153, 185, 801
 Quedlinburg 661, 767
 Quittainen 230, 231, 279, 284-286,
 289, 389, 411
 Raab 583
 Rabenau 782
 Rackwitz 659
 Raczions 58
 Radom 331
 Radschütz 654, 663, 667, 670
 Ragauen 298
 Ragnit 307, 319, 385, 396, 398, 399
 Ramberg 647
 Ramsen 322
 Randonatschen 320
 Ransen 678
 Rastenburg 47, 127, 260, 288, 307,
 323, 339, 341, 374, 385, 446
 Rathenow 44, 53, 178, 438, 447, 467
 Ratibor 650, 662, 819, 820
 Ratkau 156
 Ratschenberg 790, 809
 Rattwitz 778
 Raudten (Rauden) 604, 650, 655, 657,
 668
 Rautenburg 362
 Rawicz 614, 629
 Rawka 52, 229, 338, 801
 Reetz 52, 122, 153, 159, 188
 Regensburg 222, 589
 Regenwalde 56, 57

Rehden 498
 Rehwinkel 68
 Reich (Heiliges Römisches Reich
 Deutscher Nation) 18, 19, 21, 27, 29,
 80, 147, 151, 168, 178, 200, 245, 254,
 255, 268, 328, 340, 435, 532, 547,
 556, 561, 566, 591, 625, 631, 644,
 689, 694, 711, 726, 754, 793, 825, 833
 Reichau 602
 Reichen 821
 Reichenbach 203, 609, 831
 Reichenbach (Pfalz) 614
 Reichenstein 766, 770, 776
 Reichertswalde 374
 Reichthal 821
 Reims 120, 829
 Reinerz 605, 737, 741, 785
 Reinfeld 618
 Reinschdorf 806
 Reitwein 842
 Rendsburg 451
 Rengersdorf 739
 Reppersdorf 594
 Rettkau 649, 652
 Reval 445
 Rheda 491
 Rhein 445
 Rheinsberg 207, 315, 389, 438, 592
 Ribnitz 123
 Riebnick 600
 Riesenburg 122, 315, 391, 415, 418,
 421-424, 444, 445, 457, 460-463, 467
 Riesengebirge 680, 681
 Riga 101, 134, 234, 241, 262, 272,
 275, 283, 290, 291, 299, 304, 307,
 312, 320, 328, 331, 335, 355, 446,
 453, 706, 715, 832
 Rinow 53
 Rinteln 309
 Ripkeim 322
 Rippien 775
 Ristow 135
 Ritzebüttel 613
 Rochdale 708
 Roggow (Rockow) 194
 Rohrlach 773
 Röhrsdorf 620, 666
 Rom 581
 Rosdzin 769
 Rosenau 450, 580, 596, 617
 Rosenberg 648
 Rosenfelde 54, 57
 Rospitz 460, 464, 468
 Rossbach 154, 499, 801
 Röbel 320, 368, 357, 372-375, 406,
 438
 Rossen 334
 Rossitten 286, 390, 449
 Rosswalde 572
 Rosswein 709
 Rostersdorf 652, 662, 669
 Rostock 51, 75, 77, 108, 179, 244,
 312, 323, 355, 417, 445
 Rothenburg 719
 Rotterdam 718
 Rückersdorf, Groß 647, 648
 Ruda 498
 Rudau 323
 Rüdersdorf 776
 Rudolstadt 152, 154, 567, 804
 Rügen 50, 594, 810
 Rügenwalde 147, 153, 188, 192, 193,
 443, 498, 840, 841
 Ruhland 158, 319, 438
 Rummelsburg 203
 Rummershagen 841

Runow 57
 Ruppín 50, 716
 Russ 301, 357-359, 361, 367
 Rüssdorf 677, 715
 Russland 91, 229, 233, 293, 357, 392, 435, 570, 793
 Rützen 661
 Rybna 585

Saalfeld 277, 453, 711
 Saarbrücken 806
 Saatz, Groß 55
 Saatzig 63
 Sachsen, Kur- 147, 151, 164, 168, 268, 329, 414, 415, 535, 547, 556, 561, 569, 582, 600, 601, 636, 656, 657, 660, 669, 694, 715, 726, 731, 737, 754, 763, 774, 793, 816, 825, 829, 833, 837
 Sachsen-Eisenach 532
 Sachsen-Gotha u. Altenburg 88, 264
 Sachsen-Weimar 77
 Sadlewo 406
 Sagan 396, 401, 597, 604, 618, 631, 636, 644, 718, 769
 Salno 500
 Salzwedel 453
 Samland 233
 Samtleben 464
 Sand 571
 Sandau 831
 Sandersleben 573
 Sankt Albrecht 229, 452, 487
 Sansgarten 516
 Sardinien 793
 Sarnow 155
 Sarow 186
 Savoyen 754, 768, 825

Schakuglack 387
 Schalkau 590
 Schallen 301, 386
 Schanz 589
 Scharlott 334
 Schedlau 661
 Scheidelwitz 584, 594, 599, 808, 836
 Schellmühle 229, 491, 492
 Schettningen 320, 343
 Schidlitz 229, 444, 487, 490-492
 Schildau 711
 Schintz 154
 Schippenbeil 371, 372, 374
 Schirwint (Scherwint) 308, 386
 Schivelbein 123, 182
 Schlanz 599
 Schlaupe 655
 Schlaupitz 771
 Schlawe (-a) 186, 192, 193, 614
 Schleiz 736
 Schlesien 19, 20, 21-23, 29, 147, 168, 192, 200, 229, 230, 254, 268, 389, 396, 435, 528-530, 532, 533, 539, 540, 546, 547, 556, 561, 566, 605, 626, 631, 634, 681, 688, 689, 707, 721, 722, 726, 727, 731, 743, 753, 754, 759, 761, 763, 788, 793, 816, 823, 825, 833, 835
 Schlesien, Österreichisch 527
 Schlesien, Preußisch 527, 793
 Schleswig 54, 293, 585, 802
 Schlettau 811
 Schlichtingsheim 651, 670
 Schlobitten 343, 449
 Schlodien 284, 317, 389, 390, 442
 Schlüsselburg 290
 Schmallingken 358
 Schmarbach 657

Schmaradt 661, 818
 Schmarsow 65, 139
 Schmauch 443
 Schmellwitz 773, 779
 Schmertzke 102
 Schmiedeberg/Schl. 63, 134, 519,
 529, 586, 589, 598, 606, 609, 613,
 618, 655, 667, 680, 681, 683, 684-686,
 688, 693-696, 704, 708-710, 712-720,
 736, 780, 783, 810, 812, 835
 Schmiegel 312
 Schmolsin 299, 649
 Schneeberg 300
 Schneidemühl 424, 478
 Schnepfenthal 617
 Schojow 185
 Schönau (Ober-) 444, 607, 650, 719,
 776
 Schönberg 421
 Schönbrunn 724, 808
 Schönbusch s. Duboisruh
 Schönebeck 132
 Schöneck 463, 492
 Schönfeld 580, 596, 655, 779, 808,
 812
 Schönfließ 153, 154
 Schönheide 646
 Schönwalde 65, 833
 Schönwitz 585
 Schosdorf 710, 712
 Schottland 281
 Schottland/Westpr. 444
 Schrammen 425
 Schreibendorf 841
 Schreiberhau 716
 Schreitlauken 309, 329, 399
 Schrengen 289, 300
 Schrombehnen 284
 Schüsselndorf 821
 Schützensdorf 599
 Schwabach 115
 Schwaben 694
 Schwanefeld 289
 Schwarauen 325, 338, 374, 376
 Schwarzensee 126
 Schwarzort 357, 367
 Schwarzwaldau 602, 709
 Schweden 91, 160, 255, 267, 281,
 361, 368, 435, 547, 754
 Schwedisch-Pommern 168, 354, 255,
 325, 414, 726, 793
 Schwedt 30, 52, 56, 61, 70, 103, 108,
 122, 128, 129, 133, 136-138, 140, 156,
 174, 175, 222, 389, 568, 651, 718
 Schweidnitz 44, 48, 52, 62, 132, 283,
 290, 03, 334, 339, 417, 452, 528, 529,
 558, 570, 571, 576, 583, 590, 591,
 593, 594, 597, 598, 600, 601, 603,
 604, 613, 616, 641, 646, 670, 673,
 676, 708, 709, 713-715, 719, 728,
 735-737, 743-748, 750-755, 758, 760,
 762, 763, 766-787, 791, 799-801, 804-
 808, 810, 812, 813, 819, 823, 828,
 831, 836, 840, 841
 Schweidnitz, Ftm. 567
 Schweidnitz-Jauer 710
 Schweinitz 654, 671
 Schweiz 255, 263, 435, 547, 584, 603,
 804
 Schwellin 155
 Schwelm 114
 Schwerin 60, 311, 312, 319, 323, 439,
 445, 579, 613, 664
 Schwerinsburg 137
 Schwerta 776
 Schwetz 464, 501, 726

Schwiebus 595, 648, 662
 Schwirsitz 573
 Sczuczyn 407, 453
 Seefeld 586
 Seegenfelde 137
 Seeger 50
 Seidorf 777
 Seitendorf 621
 Seitsch 801
 Senitz 773
 Sensburg 291, 314, 407
 Serrey 332
 Siegendorf 657, 675
 Siewerz 740, 803
 Silberberg 216, 528, 581, 708, 725,
 734, 736, 740, 743-746, 748, 753, 754,
 766, 768-771, 774-776, 778, 779, 798,
 802, 806, 809, 920, 833, 857
 Skaisgirren 366
 Skandau 289
 Skandlack 281
 Skomatzko 406
 Slawentzig 591
 Sluskowenz 498
 Smyrna 661
 Sobrost 385
 Soldau 50, 58, 324, 326, 330, 415,
 422, 442, 446, 457, 501
 Soldin 47, 51
 Sommerfeld 139, 671, 734, 805
 Sondershausen 421
 Sonneberg 65
 Sonnenburg 64, 121, 840
 Soor 121
 Sophienreuth 738
 Sorau 621, 645
 Spandau 154, 305, 306, 358, 648, 689,
 708, 738, 826
 Spanien 680, 688, 705, 708
 Spantekow 181
 Spechthausen 125
 Speck 179
 Spiegelberg 139
 Sponsberg 600
 Spremberg 673
 Sprintlack 307
 Sprottau 623, 633, 654, 660, 672, 675,
 718
 Stachau 602
 Staffelde 579
 St. Albrecht 229, 452, 487
 Stallunen 444
 Stallupönen 273, 295, 304, 400
 Stangenwalde 418, 496
 Stargard 20, 27-31, 34-71, 87, 108-
 110, 113, 116, 118, 119, 121, 123-125,
 127, 129-132, 134, 141, 144, 145, 147,
 153-158, 162, 168, 174-177, 179, 180,
 182, 192, 195-201, 203, 208, 215, 218,
 222, 261, 290, 293, 306, 317, 323,
 336, 355, 380, 388, 421, 464, 483,
 604, 609, 648, 649, 665, 718, 837, 859
 Starkenberg 329
 Stassfurt 203
 St. Aubaine 804
 Stein 810
 Steinau 602, 655, 658, 663, 664, 678
 Steinbeck 122
 Steindorf 567
 Steine 576, 584
 Steingaden 583
 Steinhagen 296
 Steinhöfel 58
 Steinitz 829
 Steinort 285
 Steinseifersdorf 785

Stendal 51, 103, 114, 115, 131, 137,
 293, 329, 338, 419, 480, 485, 579, 740
 Stephansdorf 662, 666, 670
 Stephanshain 782
 Sternberg 127, 324
 Stettin 20-23, 27-36, 42, 44-46, 50,
 51-56, 59, 61-64, 66, 70, 72-80, 82-92,
 94, 98, 101, 102, 104, 107-140, 144,
 153, 155-157, 160-163, 165, 166, 168,
 174-176, 178-182, 187, 190, 193, 196,
 198-200, 202, 203, 205, 209, 210, 212,
 215, 216f., 222, 241, 242, 260, 273,
 274, 280, 282, 287, 288, 290, 293,
 299, 300, 305, 309, 311, 316, 318,
 324, 328, 323, 355, 378, 380, 384,
 386, 424, 445, 449, 474, 483, 498,
 531, 568, 588, 590, 596, 599, 611,
 620, 644, 664, 654, 661, 666, 668,
 669, 674, 682, 689, 697, 708, 710,
 715, 718, 720, 743, 805, 811, 813,
 816, 819, 830
 Akademisches Gymnasium
 72, 73, 90, 105, 109, 120, 125,
 131
 Hofgericht 72
 Kaufmannsversammlung auf
 dem Seglerhaus 72, 91, 109,
 113, 114
 Magistrat 72, 91, 101, 112,
 114, 116, 117, 121, 123, 124, 126, 133
 Pomm. Kriegs- und
 Domänenkammer 72, 90,
 103, 109, 111, 124, 125, 130,
 133, 136
 Pomm. Regierung 79, 80, 82,
 90, 96, 110, 111, 113, 114-
 116, 119, 120, 123, 126, 127,
 129, 130, 132, 134, 244, 266,
 270
 Provinzial-Salz- u.
 Seehandlungsdirektion 117,
 119, 132
 Stoberau 737
 Stockhausen 579
 Stockholm 88, 242, 284, 316, 336,
 453, 589, 734
 Stolp 53, 56, 122, 143, 147, 154-157,
 178, 183, 184, 186, 187, 193, 194, 604
 Stolpe 126, 156, 177, 181, 185
 Stolzenberg, Vereinigte Städte 229,
 231, 288, 307, 415, 418, 434, 439,
 448, 487-492
 Stolzenfelde 649
 St. Petersburg 21, 29, 74, 101, 113,
 118, 127, 130, 136, 193, 212, 217,
 222, 229, 233, 240, 244, 254, 255,
 268, 274, 276, 278, 279, 290, 292,
 295, 302, 305, 307, 312, 313, 316,
 319, 321, 331, 355, 369, 409, 451,
 510, 530, 548, 593, 717
 Stralsund 112, 120, 168, 181, 222,
 282, 336, 407, 449, 665
 Stramehl 62
 Strasburg 131, 418, 497, 799
 Straßburg 159, 301, 311, 321, 408,
 423, 510, 577, 583
 Straupitz 712, 829
 Strausberg 767
 Strehlen 320, 586, 590, 596, 610, 621,
 769, 803, 804, 807, 815, 819, 822
 Strelitz 136
 Streselitz 179
 Stretense 180
 Striegau 580, 763, 766, 770, 777, 783,
 784
 Strigendorf 809

Stropfen 595, 656, 662, 678
 Strzelitz 480, 485
 St. Valery 449
 St. Vinzent 569
 Stuttgart 168, 178, 293, 600
 Suckow 126
 Südpreußen 45, 58, 199, 229, 299,
 304, 440, 457, 585, 593, 595, 596,
 599, 600, 620, 652, 763, 791, 811
 Sulau 617, 657
 Suwalcken 337
 Swinemünde 61, 91, 129, 131, 132,
 139, 176, 19, 328
 Sydow 338
 Szieß 359
 Szubin 481, 484
 Szuzyk 406

 Tambach 444
 Tangermünde 48, 110, 480
 Tapiau 292, 304, 309
 Taplacken 303, 315
 Tarascon 111
 Tarnowitz 589, 596, 617
 Tarpen 500
 Tarputschchen 291, 375, 378, 385, 388
 Tartarren 385
 Tauroggen 333, 560, 597
 Tecklenburg 478, 656
 Teichenau 772, 775, 777, 822
 Templin 59, 180
 Tennstedt 514
 Tepliwoda 598, 714, 785
 Teschen 608
 Teschendorf 57, 68
 Tharau 337, 443
 Thielau 620, 833
 Thomaswaldau 736

 Thorn 57, 61, 229-231, 246, 268, 322,
 336, 337, 342, 360, 374, 419, 420,
 422, 423, 434, 449, 452, 457, 462,
 463, 466, 468, 470, 472, 477, 478,
 481, 499, 599
 Thossin 50
 Thüringen 147, 157, 245, 254, 591,
 636, 694, 726
 Tiefhartmannsdorf 226
 Tiegenhof 420, 425
 Tilse s. Tilsit
 Tilsit 230, 251, 252, 268, 305, 324,
 328, 332, 335, 337, 338, 340-342, 346,
 347, 349, 351, 352, 358, 359, 362,
 365, 367, 380, 383, 385, 392, 396,
 398, 399
 Tirol 654, 716
 Tolkemit 444
 Tollmingkehmen 362
 Torgau 48, 122, 154, 157, 180, 275,
 283, 329, 499, 573, 590, 609, 646,
 737, 782, 801, 807, 811
 Torgelow 113, 176
 Toskana 802
 Tournay 589
 Trachenberg 575, 578, 592, 636, 656,
 658, 668
 Trakehnen 381, 386, 465
 Travemünde 806
 Trebbin 446
 Trebenow 156, 157
 Trebnitz 602, 609, 817, 819
 Treppendorf 678
 Treptow (Rega) 44, 45, 52, 55, 58, 60,
 71, 91, 108, 131, 136, 141, 144, 145,
 147, 153, 154, 156, 158, 159, 182,
 192-195, 200, 201, 203, 600
 Treptow (Tollense) 113

Treuenbitzen 136, 468
 Triebisdorf 593
 Trieglaff 203
 Trier 127
 Triest 718
 Trimmau 302
 Troppau 37, 50, 55, 665, 806
 Trutenau 294, 295
 Tschepau 651
 Tschepplau 646, 647
 Tscherbenej 609
 Tscheschen 646
 Tschicherzig 65
 Tschirne, Groß 636, 656, 657, 658,
 666, 668
 Tschirnitz 650
 Tübingen 305, 779
 Tuchorze 157
 Türkei 610
 Türpitz 579
 Tursznitz 500
 Tyczin 422

 Uckermark 200
 Uderwangen 334, 340
 Ueckermünde 49, 113, 168, 176, 177
 Ujest 773, 799, 812
 Ukraine 647, 610
 Ulbersdorf 623, 646
 Ulm 444, 447
 Umstadt 708, 828
 Ungarn 572, 793
 Unna 647
 Unter-Losa 157
 Unwürde 654, 655
 Uppsala 580
 Urschkau 653, 654, 664
 USA 91

 Usedom 168, 179, 202

 Valmy 49, 54, 62, 576, 590, 595, 597,
 657, 734
 Vangerow 501
 Vansihowetz 597
 Varzin 135
 Vechelde 568
 Veines 327
 Vellinghausen 424, 568
 Venedig 101, 229, 408, 435, 593, 726,
 740, 802
 Verchen 177
 Verchland 115
 Verdun 54, 305, 576
 Vevey 134
 Villemeuve 777
 Vogtland 179
 Volkmannsdorf 804
 Vorpommern 19, 27, 28, 29, 168,
 192, 200, 825

 Wachlin 58
 Wahlstatt 593, 804
 Waldau 740
 Waldenburg 580, 614, 754, 763, 772,
 774, 775, 780, 783-785, 787, 812
 Waldkirch 719
 Walkenried 311
 Wallisfurth 739
 Wallmersdorf 672
 Walsleben 461, 582
 Walterkehmen 294
 Waltersdorf 768, 769, 773, 808
 Wandriss 662
 Wansen 576, 620
 Wardin 56
 Waren 54

Wardnicken 293
 Warmbrunn 577, 581, 604, 607, 655,
 691, 707-710
 Warnitz 54
 Warschau 48, 50, 52, 57, 58, 61, 71,
 114, 128, 129, 135, 151, 157, 160,
 174, 181, 229, 255, 274, 288, 289,
 301, 302, 309, 310, 313, 314, 316,
 319, 326, 328, 330, 331, 335, 338,
 375, 376, 384, 387
 Warsin 59
 Wartburg 77
 Wartekow 59
 Wartenberg 584, 585, 610, 644, 820
 Wartenburg 343
 Warthau 710, 829, 831
 Warthebruch
 Warweiden 502
 Wasserfort 327
 Wederau 611, 830
 Wehlau 278, 294, 337, 447
 Weichau 603, 645, 658, 672
 Weichsel 455, 464, 470, 493
 Weichselmünde 49, 483
 Weidenau 62
 Weigelsdorf 604, 769
 Weimar 48, 108, 129, 152, 157, 177,
 314, 532, 569, 831
 Weisholz 647
 Weißenfels 155
 Weißensee 719
 Weißig 793
 Weißkirch 48
 Weißrussland 726, 734, 763, 770
 Weistritz 766, 777, 817
 Weitzdorf 288
 Weizenrodau 773
 Wellingsbüttel 54, 293
 Welmina 48
 Wenden 337
 Werben 774
 Werden 363
 Wernigerode 112
 Wersingawe 658, 676
 Wesel 37, 196, 222, 579, 646, 648,
 664, 833
 Weser 435
 Wesslienen 279, 390
 Westenhöfen 286
 Westfalen 279
 Westgotland 770
 Westpreußen 229, 231, 232, 237, 246,
 254, 255, 268, 339, 346, 410, 414,
 415, 424, 428, 429, 459, 474, 490,
 501, 631, 636, 754, 793
 Wetter 590
 Wetterkeim 373
 Wetzdorf 653
 Wetzlar 222, 354, 355, 831
 Wiek 376
 Wielun 819
 Wien 101, 135, 174, 177, 222, 263,
 312, 322, 379, 381, 420, 439, 444,
 449, 508, 528, 539, 540, 569, 572,
 575, 581-583, 587, 593, 596, 615, 705,
 706, 802
 Wiersbiczano 448
 Wiesa 610, 708, 719, 828
 Wiesbaden 114
 Wiese 439, 444
 Wietstock 178
 Wildenfels 595
 Wildenhof 582
 Wilkau 610, 775
 Willkischken 375
 Willkühnen 277

Winzig 137, 180, 645, 774, 828
Winzingen 179
Wirballen 595
Wismar 122, 244, 312, 355, 443
Wissoka 812
Wisterwitz 59
Wittenberg 157, 302, 548, 739
Witznitz 56
W□ oc□ awek 422
Wohlau 326, 552, 604, 605
Wohnsdorf 310
Woitsdorf 654, 655, 667
Wolcke 716
Woldenburg 65
Woldewisch 289
Wolfshagen 677, 715
Wolfshain (Wolffsheim) 716
Wolga 286
Wolgast 203
Wollin 50, 114, 169, 199, 200, 202,
203, 384, 618, 660, 834
Wolmirstedt 55
Wollstein 659, 676
Wolmsdorf 669
Wommen 359
Worglitten 443
Wormditt 319, 444, 446, 453
Worms 355
Wriezen 128, 445
Wültschkau 770
Wundersleben 719
Wundschütz 671
Wurchow 153
Würchwitz 245
Württemberg 168, 317, 444
Würzburg 585, 711
Wüstewaltersdorf 596, 766, 769, 777
Wuthenow 54, 586

Wutzig 193
Wyszytten 401
York 327
Zachan 64
Zamo□□ 306, 428
Zamost 767
Zandersdorf 648
Zarckau 807
Zarnowitz 811
Zartowitz 501
Zauche, Nieder-, Ober- 654
Zduny 655
Zebbin 112
Zedlitz 600, 785
Zehden 801
Zehdenick 44, 47, 59, 261
Zeinicke 54
Zempelburg 497, 770
Zerbst 46, 222
Zessel 678
Zettitz 840
Zeyer 200, 202, 450
Ziegelswerder 54
Ziegenhals 799, 806, 810
Zielenzig 131, 663
Zinnowitz 58, 180, 200
Zinten 372, 374, 441, 444, 448, 497,
810
Zittau 609
Zobten 617
Zobtischer Halt 571
Zollen 54
Zöllnig 652
Zorndorf 47, 48, 154, 202, 279, 296,
320, 325, 329, 590, 811
Zucha 590
Zucklau 575

Züllichau 109, 735

Zülz 803, 806

Zülzendorf 767, 778, 784, 787

Zürich 802

Zweibrücken 112

Logen, Präfekturen, Zirkel

Für die Reihenfolge der Logen sind in der Regel die Grundworte maßgebend.

VII. Provinz der Strikten Observanz

56, 77, 87, 111, 112, 114, 116, 118,

120, 121, 160, 202, 212, 242, 244,

245, 247, 276, 282, 286, 293, 295,

297, 298, 303-310, 312-315, 317, 420,

424, 511, 530, 581, 583, 595, 600,

633, 648, 649, 652, 652-655, 657-664,

667-669, 714, 722, 736, 739, 802, 835,

840, 852

Nr. 67 327

Zum preußischen Adler 59, 230, 251,

252, 284, 288, 291, 296, 300, 301,

305, 328, 346, 358, 359, 361, 378,

379, 380, 383, 390, 394, 398, 399-403,

405, 406, 448, 502, 507, 509, 516

Zum roten Adler 710

Bien aimée 294

St. Alexander 717

Altschottische Loge 85, 246, 247,

249, 252, 259, 261, 262, 285, 346, 634

Altschottische Loge, allgemeine 448, 468

Altschottische Loge, delegierte 110,

115-117, 119, 123, 125, 287, 292,

299, 301, 307, 313, 380, 383-387, 419,

610-612, 614, 617-619, 621, 634

Altschottisches Direktorium 38, 41,

47, 50, 53, 56, 59, 64, 101, 108-111,

113, 116, 117, 120, 123, 125, 166,

179, 181, 190, 198, 249-252, 258, 287,

301, 308, 314, 317, 348, 380, 395,

396, 399, 401-403, 412-414, 416, 433,

459, 489, 530, 563, 564, 612, 634,

638, 639, 640, 673, 674, 677, 678,

724, 739, 819, 841

Amadeus 51, 54, 55, 82, 109, 111,

115-117, 119-121, 125, 292, 531, 661,

666, 668, 669

L'amitié (Berlin) s. Große Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft 78, 299, 317

L'amitié (Bordeaux) 118, 121, 122, 325, 344

L'amitié (Hildesheim) 211

La parfaite amitié 125

Royale York de l'amitié 119, 128, 144,

161, 204, 215, 218, 220, 264, 279,

286, 302, 304, 315, 332, 339, 425,

444, 447, 448, 449, 452, 462, 466,

470, 471, 477, 479, 480, 490, 503,

506, 508, 516, 522, 593, 599, 652,

678, 698, 706, 707, 709, 735, 752,

760, 765, 780, 782, 785, 787, 802, 831

Anna Amalia zu den drei Rosen 152,

157, 532

Aux trois ancrs s. Zu den drei goldenen Ankern

La loge de l'harmonie aux trois ancrs 87, 129, 131, 134, 138

Andreasloge (St. Andreas) 231, 240,

241, 252, 255, 259, 273, 275, 276,

278, 279, 281, 285, 291, 292, 295,

296, 300, 301, 303, 304, 305, 308,

310, 315, 316

Anker und Zepter 445

Zu den drei Ankern 112, 129, 231,

237, 239, 252, 273, 315, 336, 509,

578, 581, 597, 738, 773, 807

Zu den drei goldenen Ankern 28, 30,

31, 32, 33, 51, 61, 62, 70, 79, 86-92,
 94, 96-99, 103, 107, 108, 111-115,
 118, 121-123, 125, 129, 131, 138,
 140, 154,-156, 165, 166, 176, 178,
 180, 182, 193, 205, 213-215, 230,
 235, 244, 255, 260, 274, 277, 278,
 280-282, 287, 288, 290, 292, 293,
 299, 300, 301, 303, 305, 308, 309,
 310, 313, 317, 324, 338, 330, 424,
 449, 588, 596, 599, 682, 697, 715,
 720, 805, 811, 819
 Zum goldenen Apfel 89, 263,
 595,675, 769, 772, 848
 Apollo (Leipzig) 821
 Apollo (Riga) 707
 Phöbus Apollo 222
 Appelstädt 530, 542, 578, 595, 633,
 648, 649, 652-655, 657-664, 667-669,
 714, 718, 721, 736, 739, 802, 839
 Armamirus 531, 661, 665, 666, 668,
 669, 671
 Asiatische Brüder 569
 Äskulap 230, 269, 322, 324-328, 331,
 333-335, 337, 339, 340, 342, 343,
 368, 369, 373, 380, 387, 423, 509,
 515, 516, 709, 866
 Aurora 28, 51, 145-147, 156, 159,
 190, 193-195, 218, 319
 Aurora (Minden) 605
 Zur edlen Aussicht 218

 Zu den drei Balken 51, 222, 589
 Zum schwarzen Bär 222
 Bauherrenlogen, Afrikanische 75, 78,
 79, 114, 138, 323, 384, 591, 601, 661,
 720, 810
 Zum goldenen Becher 154, 528, 834,
 835
 Zu den drei Bergen (Freiberg) 222,
 710
 Zur Beständigkeit (Berlin) 33, 128,
 129, 135, 136, 219, 343, 464, 550,
 568, 575, 579, 585, 588, 596, 599,
 601, 602, 678, 720, 834

 Zur Beständigkeit (Magdeburg) 128
 Friedrich zur Beständigkeit 46, 222
 Zum Bienenkorb 57, 61, 322, 336,
 342, 374, 406, 419, 420, 422, 423,
 447-449, 452, 457, 462, 463, 473,
 477, 478, 481, 485, 509, 523, 599
 Zu den drei Bleiwaagen 289, 312,
 314, 363, 487, 488
 Aux trois Boussoles 449
 Zu den drei B rüdern 274
 Zur preußischen Burg St. Johannis
 181, 230, 360, 380, 383-385, 402,
 403, 405, 453, 657

 The Caledonian (Caledonia) 280, 714,
 783, 831
 La candeur 339
 Aux trois canons 528, 540, 572
 Capitulum Hierosolymitanum 76
 Aux quatres carreaux 541
 Aux trois carreaux 27, 28, 34-36, 42,
 44, 45, 47, 49, 60, 63, 70
 Catherine à l'Étoile du Nord 230,
 288, 378
 Les Chantes 714, 783
 Charax 531, 603, 647, 649, 654, 656,
 664, 669
 La charité 442
 Charles Roi 367
 Cherub vor Eden 181, 407, 530, 558,
 608, 611, 620, 621, 630, 633-637,
 652-667, 669, 672-674, 676, 677, 710,
 736, 850
 Chrisimundus 531, 654, 655, 663, 669
 Aux trois clefs d'or 277, 575, 736

 Clermontisch-Rosasches
 Hochgradsystem 75, 76, 82, 112, 210,
 212, 242, 249, 287
 La fidélité aux trois colombes s. Die
 Treue zu den drei Tauben

Aux trois compas 276, 570
De la concorde s. Zur Eintracht

Zu den drei Degen 112, 114, 119,
122, 181, 222, 296, 297, 309, 384,
452, 519, 589, 596, 612-614, 617,
652, 654, 659, 661, 665, 667, 673,
674, 676, 677, 689, 709, 710, 735,
782, 803, 821, 835

Deputationsloge 29, 37, 119, 155,
188, 189, 192, 193, 224, 230, 231,
255, 261, 264, 274, 276, 284, 307,
317, 353, 354, 377, 410, 411, 470,
493, 618, 633

zum aufrichtigen Herzen in
Küstrin 222, 418, 663

zu den drei Kronen in Elbing
411, 428, 429, 437, 456

der Loge Zu den drei Kronen
in Insterburg 222, 299, 313,
379, 394

der Loge Zu den drei Kronen
zu Königsberg in Marienburg
284, 311, 315, 345, 410, 519
zu den drei Kronen in Memel
345, 346

der Loge zu den drei Kronen
zu Königsberg in Quittainen
230, 231, 279, 284, 285, 286,
289, 315, 317, 386, 389, 390,
420, 423

Eugenia zum goldenen
Löwen auf dem Stolzenberge
288, 487-492

de la sagesse in Potsdam 218
-Militärloge zum flammenden
Stern 37, 194, 196, 305, 316,
528, 613, 772, 784, 821, 838,
839-842

Diamant 49, 126, 483, 596, 833, 837

Discreta 330

Doechima 49

Zum goldenen Dreieck 788

Drusis zur Mutter Natur 436-438,
440-442, 447, 449, 450, 452, 453, 467,
520

Zur Einigkeit (Danzig) 423, 443, 448,
452, 488, 490, 492

Zur Einigkeit (Frankfurt a. M.) 576,
802

Joseph zur Einigkeit 222

Karl zur Einigkeit 218

Preiswürdiger Orden der Einigkeit
306

Zur Eintracht (Belgard, Treptow) 20,
28, 30, 32, 40, 49, 56, 60, 62-65, 120,
123, 131, 133, 136, 141, 143, 145-151,
159, 176, 183, 185, 187, 324, 462, 801

Zur Eintracht (Berlin) 52, 59, 70, 109,
111, 113, 117, 118, 122, 123, 125,
136, 138, 176, 178, 202, 208, 211,
253, 285, 288, 306, 314, 319, 384,
407, 419, 448, 452, 466-468, 483, 541,
561, 573, 575, 581, 610-612, 618, 623,
650, 665, 681, 682, 772, 794, 811,
855, 856, 865

Zur Eintracht (Danzig) 488

Julius zur Eintracht 41, 42, 43, 44, 45,
46, 49, 50-66, 69-71, 110, 129, 130,
134, 159, 219

Friedrich Wilhelm zur beglückenden
Eintracht 52, 123, 419

Zur wahren Eintracht (Wien) 18

Zur wahren Eintracht (Schweidnitz)
528, 600, 660, 673, 676, 708, 709,
714, 728, 735, 736, 743, 752, 753,
755, 760, 765, 769, 770, 772, 773,
175, 776, 831, 840, 841, 858, 859

Constantia zur gekrönten Eintracht (Elbing) 158, 222, 305, 306, 319, 320, 328, 330, 335, 337, 359, 407, 417, 429, 440, 442, 446, 450, 460, 462, 465-468, 477, 490, 501, 508, 509, 519, 621, 622, 776

Constantia zur gekrönten Eintracht (Marienburg) 522

Ferdinand zur goldenen Eintracht 412, 421, 422, 423

Göttin von Eleusis (Eleusinische Göttin, Eleusine) 460, 466, 548

Zum Engel 28, 185-187

Louise zum tröstenden Engel 406

Des trois équerres 625

Aux trois étoiles 313

De l'étoile flamboyante 126, 205

Pforte zur Ewigkeit 739

Farferus 248, 344, 315, 317

Feldloge 20, 23, 37, 378, 409, 415, 420, 423, 529, 833

Feldloge Nr. 1 51, 218, 320, 334, 341, 528, 588, 595, 648, 650, 684, 835-837

Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser 127, 157, 321, 591, 594, 600, 601, 800, 808-810, 837, 864

Feldloge zum goldenen Becher 154, 528, 834

Feldloge in Troppau 50, 55, 71, 624, 665

De la félicité 112, 128, 287, 625, 681

Zu den drei Felsen 21, 134, 136, 373, 528, 529, 577, 579, 580, 589, 596-599, 602, 603, 606, 638, 645, 655, 677, 680, 682, 683, 688, 692-694, 698, 706, 707, 711, 736, 738, 750, 771, 773, 779, 780, 783, 808, 812, 823, 824, 828-832, 835, 853, 855, 856

Ferdinand zum Felsen 222

Ferreas 248, 280, 284, 285, 292, 294, 296, 304, 310, 344

St. George zur grünenden Fichte 770, 781

Fidélité et sincérité 321

Grüne Flagge 359

Zu den drei Flammen 594, 675, 738

Augusta zu den drei Flammen 802

Sokrates zu den drei Flammen 447, 462, 490, 593, 664

St. Charles de l'indissoluble fraternité 568

Zu den wahren vereinigten Freunden 222

Zur Freundschaft 708

Friederica Augusta 165

Zum Füllhorn 113, 290, 320, 327, 341, 359, 440, 443, 626, 806, 813, 842

Geberius 531, 532, 620, 654, 667, 672

Genoveva 577

St. Georg 538, 744

Aux trois globes 27, 34, 74, 75, 112, 118, 129, 136, 205, 210, 212, 220, 230, 274-276, 288, 297, 509, 538, 546, 552, 567-574, 576-580, 582, 583, 585-587, 625, 643, 804, 845

Zur Glocke 66, 69, 326, 497, 528, 544, 545, 547, 551, 554-556, 558-561, 577, 587-590, 593-595, 597, 599-601, 645, 646, 707, 709, 712, 715, 750, 770, 774, 805, 808, 813, 852

Ferdinand zur Glückseligkeit 53, 110, 222, 280, 480, 482, 569, 618, 671, 722, 735, 737, 738, 784

Weg zur Glückseligkeit 823

Zu den drei Granatäpfeln 595

Grand Orient de France 516, 626

Zum gekrönten goldenen Greif 222

Zu den drei Greifen 87, 127, 132

Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland 18, 20, 22, 28-31, 35, 38-41, 46, 51, 78, 80, 87-89, 97, 98, 107, 140, 142, 143, 148, 150-152, 161, 167, 174, 183, 184, 205, 207, 212, 218-220, 222, 223, 230, 231, 263-265, 267, 270, 271, 309, 313, 328, 330, 347, 355, 356, 357, 365, 370, 375, 376, 379, 387, 392, 393, 407, 425, 430, 431, 440, 456, 458,

463, 472, 473, 475, 486-488, 528,
 532-535, 543-545, 548-550, 552-554,
 558, 561, 562, 586, 596, 626, 627,
 632, 651, 683, 684, 687-690, 697-700,
 702, 703, 706, 707, 710, 711, 720,
 738, 744-747, 749-752, 755, 757, 758,
 765, 766, 768, 772, 788, 791, 796,
 823, 824, 834-837, 858, 864
 Große Landesloge von Österreich
 706
 Große Landesloge von Schweden 28,
 626, 533
 Große Loge von England 535, 626
 Große Loge von London 80, 142,
 488, 684, 765
 Große Loge der Niederlande
 (Orde van vrijmetselaren onder het
 Grootoosten der Nederlanden) 626
 Großloge von Polen s. Catherine à
 l'Étoile du Nord
 Große Loge von Preußen genannt
 Royal York zur Freundschaft s.
 L'amitié 20, 204, 231, 328, 460, 471,
 479, 481, 493, 497, 501-503, 528,
 675, 676, 690, 698, 707, 710, 723, 760
 Große Loge von Sachsen 738
 Große National-Mutterloge Zu den
 drei Weltkugeln 18, 20, 28, 30, 37,
 41, 42, 50, 51, 53, 55, 56, 69, 71, 85,
 145, 159, 166, 172, 174, 181, 189,
 190, 196-202, 205, 208, 212, 218,
 224, 230, 231, 242, 246, 247, 249-
 251, 265, 316, 319, 347-349, 380, 385,
 393-396, 399-401, 403, 410, 412, 416,
 430-433, 437, 452, 454, 458, 459,
 468, 471, 473, 483, 488, 489, 520,
 528, 531, 563, 566, 623, 634, 638,
 666, 674, 676, 677, 679, 691, 709,
 723, 724, 728, 735, 738, 742, 814,
 816, 822, 838, 840, 842, 855, 865
 Großer National-Orient zum
 Oststern in Warschau 473
 Großoffiziantenloge aller vereinigten
 Logen in Schlesien 530, 611, 618,
 634, 653, 657, 662, 663, 667, 675, 765
 Zum grünen Hag 443
 Loge d'Hambourg 583, 643
 Vereinigte fünf hamburgische Logen
 222
 Zu den drei Hammern 384, 601, 720
 Zur goldenen Harfe 280, 418, 419,
 422, 425, 439, 442, 443, 446, 447,
 450, 451, 457, 459, 460, 462-464,
 466, 477, 481, 494, 499, 501, 799
 Helenus 71, 661, 665
 Heliconus 118
 Carolus zu den drei Helmen 274, 422
 Wilhelm zu den drei Helmen 222
 Herkules 303, 452, 528, 553, 558,
 576, 583, 591, 593, 594, 597, 598,
 601, 604, 607, 616, 645, 646, 648,
 650, 651, 687, 708, 714, 715, 719,
 734, 743-747, 749-752, 760, 762, 764-
 766, 768, 771, 781, 783, 784-786,
 791, 799, 804, 805, 807, 808, 812,
 813, 817, 828, 857, 858
 Herrenburg 600
 Zum aufrichtigen Herzen 37, 109,
 175, 210, 222, 279, 281, 282, 303,
 305, 313, 314, 416, 317, 383, 384,
 386, 387, 447, 453, 460, 467, 571,
 580, 610, 611, 613, 615, 620, 622,
 647, 650, 659, 660, 662, 663, 669,
 678, 713, 714, 733, 735, 780, 783,
 829, 830, 840
 Luise zum aufrichtigen Herzen 230,
 252, 324, 347, 349, 360, 362, 383,
 385, 395, 509
 Julius zu den drei empfindsamen
 Herzen 28, 29, 37, 50, 53, 60, 62, 63,
 77, 109, 113, 116, 118, 119, 121, 123-
 126, 133, 134, 137, 153, 158, 162,
 186, 193, 201, 220-222, 293, 304,
 359, 364, 407, 623, 665
 Hesperus 447, 462, 593, 615, 653
 Mutterloge zur goldenen
 Himmelskugel 71, 181, 407, 528, 530,
 531, 561-563, 567, 585, 595, 610-612,
 616, 618, 620, 621, 623, 624, 630,
 633-635, 638, 641, 642, 649, 652,
 653, 666-679, 710, 714, 722, 736,

784, 814, 830
 Hofloge des Grafen Schaffgotsch
 506
 Zur Hoffnung 467, 712
 Zur gekrönten Hoffnung 263, 322,
 324, 593, 706
 Friedrich zur gekrönten Hoffnung
 361
 Homerus 49, 613, 622
 Zur Humanität 400, 401

Innerer Orient 51, 53, 55, 56, 85,
 86, 108, 113, 114, 119-121, 285, 313,
 316, 498, 499-502, 782
 Innerster, Höchster Orient 50, 51,
 53, 55, 56, 85, 86, 212, 499-502, 710
 Irene 326, 336, 345, 347, 349, 354-
 357, 359, 360, 362, 364, 365, 367,
 368, 371, 375, 380, 386, 509, 514, 584

Janus 49, 133, 419, 442, 462, 463,
 465, 466, 472-479, 480, 481, 483
 Zum heiligen Johannes 28, 116, 176,
 182, 190, 197, 199, 206, 225, 299,
 405, 407
 Jonathan 212, 326, 441, 654, 786
 Joseph 222
 Zum heiligen Joseph 222

Zu den drei Kleeblättern 126, 129,
 207, 220, 222, 321, 337, 340, 370,
 458, 515, 372, 573, 591, 599, 529,
 681, 798
 Klerikales Kapitel 244, 245, 312
 Klerikat 244, 245, 248, 280, 292, 293,
 299, 303, 312
 Kommissionsloge 470
 Zum Kompass 129, 219, 449
 Zum Kranich 63, 329, 333, 337, 339,
 340, 439, 441, 442, 448, 462, 487,
 488, 492, 511, 709, 828, 836
 Zu den drei Kränzen 782
 Friedrich Wilhelm zum eisernen
 Kreuz 828
 Zur goldenen Krone (Stargard) 28,
 35, 36, 42, 43, 45, 47, 48, 51, 52, 54-
 56, 58, 60-65, 67-70, 91, 116, 155,
 162, 176, 464, 483
 Zur goldenen Krone (Stendal) 115,
 131, 137, 338, 480, 485, 799, 805, 813
 Augusta zur goldenen Krone 28, 29,
 36-50, 60, 61, 63-71, 82, 85, 110, 116,
 118, 124, 125, 127, 144, 145, 158,
 159, 176, 177, 180, 188, 189, 195,
 196, 197, 199, 201, 207, 208, 219,
 222, 261, 290, 293, 306, 388, 604, 665
 Zu den drei Kronen 21, 23, 53, 54,
 73, 101, 106, 110, 112-114, 116, 117,
 123, 125, 175, 177, 179, 182, 202,
 222, 230, 231, 233, 235-237, 239-241,
 243-253, 255-257, 259-268, 271-279,
 281, 290-292, 296, 304, 307, 310,
 312, 315, 318, 319, 324, 325, 329,
 332, 340, 343, 345-348, 352, 353,
 360-365, 377-380, 383-391, 394, 399,
 401, 407, 408, 410-412, 418-421,
 423-426, 428-432, 437, 439, 441, 447,
 448, 453-455, 465, 466, 470, 479,
 485, 487, 488, 490, 504, 518, 523,
 548, 578, 738, 807, 808, 841
 Urania zu den drei Kronen 389
 Zur goldenen Kugel 606, 688, 709,
 715, 842
 Zum bekränzten Kubus 483

Zur goldenen Leier 65, 273, 324, 326,
 334, 342, 371, 412, 455, 456, 458,
 460, 465-468, 509, 594, 605, 612,
 674, 857
 Zum goldenen Leuchter 47, 50, 58,
 128, 181, 313, 328, 330, 373, 375,
 376, 387, 407, 425, 440, 594, 621,
 665, 715, 717, 773, 791, 799, 807, 821
 Zum silbernen Leuchter 241, 310
 Heiliger Andreas zum goldenen
 Leuchter 230, 239, 240
 Libanon 222, 682, 683, 693, 711, 712,
 714, 717, 718, 720
 Zum hellen Licht 51, 117, 124, 222,
 480, 589, 837
 Drei Schlüssel zum aufgehenden
 Licht 222

Zur Linde 223, 716, 829, 830
Friedrich zur grünenden Linde 53,
618

Zu den drei Löwen 244, 312
Zu den drei gekrönten Löwen 101
Concordia zum gekrönten Löwen
478

Eugenia zum gekrönten Löwen 222,
231, 244, 251, 288, 289, 314, 320,
322, 364, 439, 442, 443, 460, 465,
467, 468, 488, 490-492, 507, 508,
523, 845

Zum goldenen Löwen 28, 573, 619
Zum roten Löwen 28, 30-33, 56-58,
70, 110, 122, 143, 146, 153.157, 178,
183, 184, 801, 833, 834

Zum roten Löwen (Berlin) 665
Friedrich zum goldenen Löwen 117,
448

Ludwig zum goldenen Löwen 37, 49,
50-53, 55

Ludwig zu den drei goldenen Löwen
222

St. Martin 277

Zur goldenen Mauer 612

Großer Bund Scientificher Maurer
710

Memphis (zum Obeslischen) 176, 181,
222, 230, 232, 251, 252, 284, 287,
302, 304, 305, 306, 312, 345-349,
355-359, 364, 366-368, 377, 380,
383-385, 394, 395, 398-401, 406, 418,
423, 441, 449, 501, 507, 515, 517,
548, 665

Minerva (Potsdam) 49, 86, 87, 126,
133, 134, 181, 185, 212, 223, 248,
287, 304, 325, 344, 483, 506, 583,
596, 602, 744, 768, 772, 775, 777,
834, 837

Minerva zu den drei Palmen 222,
276, 802

Minerva zum Zirkel 136, 510, 533,
586, 620, 662, 715, 718, 719

Zum funkelnden Morgenstern 28,
54, 75, 85, 116, 120, 121, 180

Aux trois niveaux s. Zu den drei
Bleiwaagen

Bouclier de Nord s. Zum Nordschild
Zum Nordschild 516

Zum funkelnden Nordstern 76

Zorobabel zum Nordstern 175

Observanz, Late 119, 179, 230, 243,
244, 682, 721

Observanz, Strikte 15, 22, 23, 35,
36, 75, 77-82, 85-90, 97, 99, 108, 118,
144, 149, 152, 160-164, 172, 183,
188, 190, 205, 208, 211, 212, 230,
242-247, 249, 257-261, 263, 272, 312,
331, 343, 345, 355, 369, 377, 393,
409, 437, 456, 487, 511, 528, 530-
534, 541, 542, 544, 548, 558, 559,
561, 562, 627, 632-635, 637, 638,
682-684, 706, 721, 729, 730, 745-747,
749, 750, 794, 833, 838, 839

Ordensdirektorium in Braunschweig
247

Zu den drei Palmen 654, 667

Zum Palmenbaum 824

Pax inimica malis 51, 589

Pégase (Pegasus) 136, 309, 322, 367,
584, 598, 601, 706, 806

Zum goldenen Pflug 33, 321, 323,
376, 486, 588, 592, 594, 595, 602,
835-837

Wittekind zur westfälischen Pforte
110, 205, 222, 284, 417

Philadelphia zu den drei goldenen
Armen 75, 76, 107, 109, 110, 112,
113, 127, 175, 212, 217, 260, 297,
568, 586, 644, 712, 835

Philocrates 54, 71, 116, 125, 514,
531, 532, 595, 615, 619, 658, 660,
662-666, 669, 671

Philomeleus 531, 649, 653, 662-664,
669

Phöbus 222, 657

Phönix (Königsberg) 61, 128, 230,

231, 252, 257, 264-268, 270, 272,
 273, 303, 320-323, 325, 327, 330-
 333, 342-344, 347, 350, 352, 366,
 369, 371, 373-375, 393, 401, 441,
 443, 461, 464, 497, 545, 599, 836
 Phönix (Lemberg) 707
 Phönix von der runden Tafel 545
 Aux trois piédestaux 528, 583, 626,
 630, 644
 Zum Pilger 714
 Zum Pilgrim 33, 140, 234, 272, 287,
 334, 343, 376, 398, 462, 598, 714,
 767, 771, 834, 852
 Zu den drei Postamenten s. Aux trois
 piédestaux
 Loge première s. Loge du Roi
 Provinzialloge 22, 29, 30, 31, 33, 184,
 230, 250, 532
 Provinzialloge von Niedersachsen 29,
 652
 Provinzialloge von Österreich 554,
 559, 596
 Provinzialloge von Polen (Warschau)
 231, 274, 378, 409, 422
 Provinzialloge von Pommern, der
 Uckermark und Neumark 30, 33, 88,
 126-138, 140, 155, 185
 Provinzialloge von Schlesien 22, 530,
 532-535, 544, 550, 552, 563, 598,
 629, 651, 652, 684, 685, 689, 690,
 720, 747, 749-752, 755, 757, 758,
 788, 791, 810, 813, 824
 Provinzialloge für West- und
 Südpreußen 447
 Provinzialorient, Delegierter Innerer,
 für Ostpreußen, Litauen und Neu-
 Ostpreußen 252
 Psyche 419, 466
 Pythagoras zu den drei Flammen
 676, 787

 Zur heißen Quelle 691, 709, 853

 Karl zu den drei Rädern 315
 Zu den drei Reißbrettern 644
 Zum goldenen Ring 110, 326, 340,
 417, 503, 528, 568, 570, 579, 595,
 597, 598, 603, 604, 626, 630, 633,
 635, 636, 641, 643, 644, 646, 673,
 676, 679, 712, 750, 769, 770, 774,
 776, 777, 803, 805, 806, 811, 813, 837
 Kapitel der Ritter von Jerusalem 75
 Zum Ritterkreuz 473
 Loge du Roi 207, 230, 315, 389, 574,
 587
 Zu den drei Rosen (Hamburg) 100,
 131, 210, 263, 323, 452, 471, 602,
 646, 650, 655, 713, 714, 718, 806
 Zu den drei Rosen (Rüssdorf) 677,
 715
 Zu den drei goldenen Rosen 75, 831

 De la sagesse s. Zur Standhaftigkeit
 Zur Säule 126, 135, 138, 276, 342,
 528, 543-547, 551, 553-561, 566,
 567, 570, 573, 576-579, 581, 583,
 601-603, 605-509, 619, 648, 652, 680,
 709, 711, 716-718, 720, 744, 750,
 769-771, 773-775, 777, 778, 785, 803,
 807, 808, 812, 813, 831, 832, 836, 857
 Ferdinand zur gekrönten Säule 222
 Friedrich Wilhelm zur Säule 128, 181,
 330, 407, 440, 621, 622, 665
 Zu den drei Säulen 715, 618, 626,
 738
 Zu den drei gekrönten Säulen 592
 Jonathan zu den drei Säulen 326
 Le vertueux Sarmate 231, 409, 419,
 519
 Zum goldenen Schiff 33, 126, 127,
 138, 139, 321, 384, 461-464, 486,
 582, 591, 594-596, 601, 651, 776,
 800, 810, 812, 834
 Schlesische Nationalloge Christian
 zum Firmament 71, 530, 623, 652,
 654, 656, 658, 659, 661-663, 665,
 668, 670, 671, 674
 Zum Schild 28, 30, 31, 33, 36, 38-40,
 42-49, 52, 55, 56-63, 65-70, 103, 121,
 129, 132, 141, 153-158, 161, 176,
 182, 190, 193, 203, 207, 336, 464,
 483, 609, 648, 649, 837

Zum blauen Schild 40, 42, 49, 63, 68, 483
 Zum goldenen Schild 36
 Zur gekrönten Schlange 222, 614, 652, 658, 675, 780
 Zu den drei Schlössern 440, 443
 Zum silbernen Schlüssel 175
 Zu den drei goldenen Schlüsseln 61, 87, 129, 136, 140, 156, 212, 222, 322, 325, 331, 339, 344, 363, 368, 392, 452, 506, 517, 594, 597, 601, 647-649, 714, 720, 830, 834-836, 842
 Zum Schwan 59, 62, 64, 65
 Zum Schwert 290, 328, 453
 Zum goldenen Schwert 37, 222, 664, 833
 Maria zum goldenen Schwert 28, 29, 37, 71, 126, 144, 145, 153, 158, 159, 163, 176, 189-191, 222, 224, 840, 841
 Zu den drei Schwertern 222, 602, 738
 Zu den drei gekrönten Schwertern 296, 310
 Zu den drei Seraphim 70, 86, 119, 177, 181, 202, 284, 319, 419, 454, 468, 469, 619, 620, 660, 665, 865
 Zum glänzenden Siebengestirn 528, 530, 630, 633, 634-636, 652, 654-666, 668, 669, 672, 673, 677, 780
 Zum glänzenden Siebengestirn in Grünberg 620, 636, 820
 Silberfels 799, 811
 Le parfait silence 512
 Zur Sonne 207, 222, 783, 801, 814
 Friedrich zur aufgehenden Sonne 131, 528, 530, 618, 619, 622, 633, 656, 659, 672, 722, 734, 736, 739, 740, 741, 767, 772, 741
 Sophon 296, 310, 347, 362, 364
 Aux trois squelettes s. Zu den drei Totengerippen
 Zur Standhaftigkeit 63, 116, 126, 159, 218, 588
 Zum Stern 101
 Zum flammenden Stern (Berlin) 46, 83, 108, 138, 196, 203, 215, 309, 316, 405, 458, 460, 467, 653, 661, 742, 822, 833, 837, 838, 840, 841, 842, 849
 Zum flammenden Stern (Afrikanische Bauherren) 591, 810
 Zu den drei Sternen (Danzig) 125, 241, 265, 310, 312, 321, 332, 336, 361, 363, 487, 507
 Zu den drei Sternen (Rostock) 244, 312
 Alexander zu den drei Sternen 222
 Ferdinande Caroline zu den drei Sternen 222
 Gustav Adolf zu den drei Strahlen 222
 Zur weißen Taube 115, 123, 131, 138, 154, 185, 303, 327, 333, 528, 569, 570, 574, 578, 579, 581, 584, 596, 598, 604, 605, 626, 644, 646, 647, 650, 678, 692, 704, 716, 719, 738, 744, 747, 750, 766, 770, 771, 773, 774, 777, 788, 789, 804, 818, 829, 834
 Treue zu den drei Tauben 330, 442, 462, 465, 470-477, 481-485, 507, 508, 612, 678
 Der Tempel der Freundschaft 115, 138, 805
 Zum Tempel der Tugend 30, 32, 52, 56, 122, 128, 132, 136, 137, 140, 156, 222, 315, 568
 Zum stillen Tempel 132
 Aurora zum Tempel der Weisheit 348, 359-361, 363, 364
 Friedrich zum Tempel 572
 Templin 56, 77, 111, 112, 114, 116, 118, 120, 121, 160, 203, 212, 242, 243, 246, 258, 259, 280, 282, 292, 294, 297, 298, 312, 542, 581, 583, 633, 835, 840
 Tholon 531, 647-649, 654, 656, 657, 669, 670
 Loge zur Toleranz 375
 Zu den drei Totengerippen 110, 276, 290, 294, 303, 327, 367, 528, 530, 531, 538, 539, 540, 542-545, 547, 550-559, 562, 565, 568, 573-576, 578,

582, 583, 587-591, 593-595, 597, 606,
 614, 616, 643-645, 652, 714, 715,
 717, 738, 746, 750, 771, 775, 778,
 800, 801, 802, 805, 807-810, 813,
 832, 835, 853
 Zum Totenkopf 131, 135, 154, 158,
 230, 231, 252, 257, 263-272, 309,
 321, 334, 336-338, 340-344, 349, 367,
 371, 373-376, 378, 380, 387, 392,
 393, 399, 401, 430, 431, 438, 440,
 449-451, 455, 462, 464, 471, 480,
 503, 508, 554, 579, 606, 647, 808,
 812, 836, 842
 Friderica/Friedrich zum Totenkopf
 528, 530
 Friedrich Wilhelm zur Treue 395,
 398-401
 Zu den drei Triangeln 303, 528, 579,
 610, 617, 618, 633, 653, 656, 668,
 711, 721, 723-725, 767, 780, 807,
 817, 818, 820-822, 850, 858
 Maurerisches Tribunal 75, 541, 573,
 682
 Zu den drei Türmen 422, 423
 Constantia zu den drei gekrönten
 Türmen 279, 329, 507
 Victoria zu den drei gekrönten
 Türmen (Graudenz) 363, 423-425,
 451, 460, 468, 603
 Victoria zu den drei gekrönten
 Türmen (Marienburg) 58, 231, 244,
 251, 280, 283, 293, 297, 304, 310,
 311, 315, 320, 334, 359, 361, 388,
 390, 406, 408-412, 415, 417, 421,
 429, 432, 438, 445, 446, 448, 452,
 460, 462, 465-467, 468, 493, 494,
 498, 500-503, 507, 524, 625, 644, 674
 Friedrich zur Tugend 37, 58, 65, 71,
 138, 206

 L'union (Berlin) 76, 112, 115, 118,
 205, 209, 212, 274, 276, 308, 572-
 575, 583, 586, 682, 683, 845, 853
 L'union (Frankfurt a. M.) 34, 47, 277,
 286
 L'union (Stettin) 27, 28, 73, 89, 92,
 93, 109, 112, 113, 117, 120, 123-125,
 129, 241, 287, 290, 300, 318
 La paisible union 366
 La parfaite union 27, 28, 73, 74, 76,
 77, 82, 89, 92, 93, 95, 98, 103, 109,
 111, 112, 118, 120-, 122, 124, 134,
 210, 216, 273, 282
 La triple union Jean 448
 Unity 488
 Urania 255
 Urania zur Unsterblichkeit 710, 741,
 783

 Zur biedereren Vereinigung 419, 480,
 528, 612, 614, 620, 630, 638, 644,
 647, 651-653, 655, 656, 658-661, 663,
 666, 669, 671, 676, 678, 715, 779,
 782, 811
 Zur Verschwiegenheit (Berlin) 46,
 117, 125, 294, 302, 303, 388, 407,
 425, 610, 611, 617, 639, 657, 865
 Zur Verschwiegenheit (St.
 Petersburg) 321
 Victrinus 531, 613, 622, 655, 665
 Loge volante 409
 Albertine zur Vollkommenheit 222

 Zur Wahrheit 51, 60, 125, 222, 306
 Zur siegenden Wahrheit 782
 Urania zur siegenden Wahrheit 328,
 503, 675
 Zum Wegweiser 528, 660, 661, 688,
 708-710, 712-714, 716, 776, 803, 824
 Zur Weltkugel 806
 Zum Widder 333, 344, 385, 485, 486,
 834, 836
 Zu den drei Winkelhaken 538, 568,
 580
 Zu den drei Winkelmaßen 625
 Winkelloge 39, 117, 188, 241, 332,
 529
 Zum Brunnen in der Wüste 661

 Royale York de l'amitié s. Große
 Loge von Preußen genannt Royal
 York zur Freundschaft

Libanon zu den drei Zedern 222
Zelator 531, 653, 654, 656, 661, 662,
664, 669, 671
Friedrich zum goldenen Zepter 71,
112, 181, 450, 462, 478, 528, 538,
545, 551, 553, 555, 558, 562, 565,
574, 576, 597, 604, 618, 624, 633,
634, 651, 653, 656, 658, 659, 662,
663, 667, 669, 670, 672, 674-677,
679, 680, 694, 734, 737, 738, 769,
772, 782, 783, 787, 820, 821, 840,
841, 850, 855, 858
Friedrich Wilhelm zum goldenen
Zepter (Küstrin) 30, 52, 68, 133, 222,
652, 664, 673
Zu den drei Zirkeln 23, 27-29, 35,
46, 50, 51, 54, 55, 59, 66, 77-79, 83,
84, 86, 89-92, 98, 100, 102, 103, 105,
106, 108, 110-112, 114, 116-125, 128,
129, 131, 132, 134, 138, 156, 157,
175, 178-182, 187, 202, 220, 242,
274, 280, 290, 293, 299, 311, 316,
318, 568, 611, 644, 805, 811
Zorobabel 505

Sachen und Begriffe

Aberglauben, abergläubisch 247, 370,
372, 789
Alethophilische Gesellschaft 27, 74,
77, 105, 118, 205
Amerikanischer Unabhängigkeitskrieg
345, 711
Archiv 207, 357, 390, 408, 721, 853,
855
Armengeld 22, 100-102, 145, 151,
173, 174, 184, 201, 239, 261, 271,
370, 373, 378, 455, 456, 476, 535,
552, 703, 753, 758, 759, 816, 828, 839
Armendeputation 354, 359, 362, 612,
614-617, 620, 622

Armenkasse 30, 46, 79, 83, 100-102,
110, 151, 172, 174, 239, 259, 261,
271, 286, 354, 402, 404, 438, 461,
476, 489, 496, 533, 547, 552, 637f.,
643, 698, 703-705, 729-733, 747,
759, 761, 797, 798, 827f., 838f.
Artillerie 70, 72, 73, 78, 83, 133, 138,
208, 216, 234, 241, 253, 303, 325,
405, 451, 494, 498, 504, 564, 601,
625, 711, 725, 741, 743, 753, 767,
774, 776, 778, 788, 791, 792, 799,
800, 805, 807, 812, 820, 822, 835,
846, 889
2. Artillerieregiment 555, 565, 591,
591, 594, 595, 596, 598, 599, 601,
602, 611, 612, 616, 622-624, 720, 772,
836, 848, 852
3. Artillerieregiment 591, 601
4. Artillerieregiment 253, 294, 299,
303, 306, 338, 494, 499, 504, 601
5. Artillerieregiment 721
Feldartillerieregiment, Reitendes 33,
504, 555, 591, 601
Asiatische Brüder 469
Aufklärung, aufgeklärt 16, 17, 19, 23,
88, 248, 272, 308, 309, 312, 415, 429,
567, 583, 621, 693, 762
Ball 22, 46, 96, 143, 150, 238, 353,
404, 496, 538, 550, 554, 642, 699,
728, 729, 795, 798
Ballotage 39, 41, 86, 170, 172, 258,
270, 456, 456, 544, 548, 556, 559,
637, 695, 697, 700, 728, 730, 756,
796
Barmherzige Brüder 830
Bibliothek 16, 22, 77-79, 81, 94, 104-
106, 107, 174, 175, 234, 237, 254,
257, 260, 262, 264, 284, 294, 308,
309, 333, 353, 354, 357, 382, 404,

405, 496, 515, 557, 634, 643, 705,
733, 760, 797, 798, 799, 828, 838,
851, 855

Böhmische Gemeinde 595

Brüderlichkeit, Bruderliebe 15, 17,
39, 74, 80, 81, 83, 149, 152, 162ff.,
318, 365, 394, 402, 406, 431, 433,
458, 534, 549, 567, 683, 687, 689,
697, 723, 725, 729, 747, 750, 752,
755, 756, 764, 766, 795

Brüderschaft der Kreuzfrommen s.
Kreuzfromme

Despot, despotisch, Despotismus 35,
471, 684, 687, 688, 744, 765, 766

Deutsche Union 806

Dragonerregiment

Nr. 1 52, 54, 57, 59, 69, 128,
133, 137, 202, 275, 367, 650, 842

Nr. 2 63, 71, 186, 190, 195,
590, 600, 635, 654, 655, 657-660, 662,
667-669

Nr. 3 60, 65, 199, 203, 635,
652, 654, 659, 671, 673

Nr. 4 656, 668, 671, 768

Nr. 5 43, 53, 54, 58, 61, 62,
64, 67, 69, 139, 167, 177, 179,
182, 207, 237, 275, 296, 583,
590

Nr. 6 115, 253, 256, 266, 275,
276, 278, 279, 281, 286, 287,
289, 294, 295, 299-301, 303,
304, 307, 310, 311, 313, 314,
316-318, 320-322, 324-327,
338, 339, 381, 383, 388, 504,
555, 589, 593

Nr. 7 309, 350, 359, 362, 395,
398-401

Nr. 8 153, 253, 281, 284, 285,
295, 296, 300, 305, 314, 377,
381, 383-388, 390, 394, 401,
441

Nr. 9 232, 413, 418, 421, 422,
457, 460-464, 467, 501, 612

Nr. 10 62, 139, 395, 400, 402,
404-407, 413, 422, 453

Nr. 11 395, 401, 599, 630,
635, 644, 649, 652, 655, 658-661, 664,
671, 672, 718

Nr. 12 50, 52, 58, 199, 201-
203, 296, 588, 600, 657

Nr. 13 299, 300

Duldung, Toleranz 15, 21, 84, 263,
528, 539, 613, 639, 686, 691, 692,
707, 717, 723, 758, 761, 766

Edikt wegen der geheimen
Verbindungen 18, 84, 108, 166, 198,
230, 249, 265, 272, 279, 280, 283,
285, 294, 298, 299, 306, 347, 356,
371, 379, 393, 396, 412, 431, 488,
493, 528, 531, 556, 563, 634, 691,
724, 752, 760, 779, 814

Eid 22, 39, 85, 142, 162, 171, 233,
243, 251, 346, 394, 403, 427, 471,
493, 545, 548f., 558, 626, 632, 721f.,
723f., 728, 752, 794, 811, 814

Evergeten 22, 658, 665, 689, 698,
707, 708, 710

Fanatismus 641

Feldjäger 339, 460, 467, 495, 502,
565, 588, 623, 772, 836, 837

Französische Revolution 229, 271,
452, 530, 563, 621, 634, 686, 688,
689, 723

Frauen, Schwestern 16, 19, 22, 97,
102-104, 150, 204, 238, 248, 353,
642, 698, 725, 729, 733, 795, 827

Freibataillon, -regiment 115, 484,
505, 574, 593, 596, 711, 715, 734,

735, 740
Freundschaft, freundschaftlich 20,
39, 41, 76, 80, 81, 96, 108, 152, 170,
171, 242, 243, 251, 394, 396, 428,
431, 459, 554, 558, 618, 631, 723,
729, 749, 764
Frieden
 Basel 18, 38, 686
 Breslau 527
 St. Germain 27, 196
 Hubertusburg 74, 95, 213
 Stockholm 27, 72, 160
 St. Petersburg 217, 229, 233
 Tilsit 86, 229, 349, 392, 473,
625, 792
Friedensfest, -feier 95, 213
Füsilierbataillon
 Nr. 2 589
 Nr. 3 313, 320, 372, 374, 375,
736
 Nr. 4 420
 Nr. 6 333, 339, 400, 504, 740
 Nr. 7 725, 735, 736, 738-741,
770, 779
 Nr. 8 373
 Nr. 9 621, 800
 Nr. 10 587, 648, 666, 781,
785, 817
 Nr. 11 350, 353, 357, 360,
362, 363, 368, 369, 372, 373, 375
 Nr. 12 504
 Nr. 13 693, 709-712, 715,
763, 782, 783, 785, 787, 803
 Nr. 14 373, 635, 664, 665,
669, 670, 709, 711, 780, 825, 828-830
 Nr. 15 656, 560, 661, 708,
817, 825, 828, 830, 831
 Nr. 16 424, 449, 635, 825
 Nr. 18 482
 Nr. 19 589
 Nr. 20 589, 840
 Nr. 21 369, 616
 Nr. 22 588, 715, 782, 785,
786
 Nr. 23 181, 404, 405, 407,
665

Nr. 24 325
Garnisonregiment
 Nr. 1 127, 137, 260, 320, 359,
372, 374, 375, 504, 590
 Nr. 2 133, 296, 504
 Nr. 5 603, 604, 645, 646, 648,
712
 Nr. 6 574, 575, 792, 807, 809
 Nr. 7 65
 Nr. 8 136, 711, 720, 721, 725,
727, 731, 734-741, 743, 803, 858
 Nr. 10 788, 792, 800, 803,
804, 806, 811, 861
 Nr. 11 344, 504
Geheimnis, geheim, Geheimbund,
-haltung 15-17, 19, 23, 85, 163, 244,
264, 303, 394, 402, 456, 459, 531,
548, 683, 688, 689, 691, 723, 749,
756, 775, 789f.
Geheimes Staatsarchiv Preußischer
Kulturbesitz, Berlin-Dahlem 18, 88,
204, 238, 389, 437
Gesellig(keit) 15, 19, 20, 35, 46, 306,
428, 603, 642
Gesellschaft, Schlesische, für
vaterländische Kultur 538, 597
Gleichheit 17, 247, 530, 639
Grad 15, 19, 21, 22, 24, 30, 34, 36,
37, 73, 75, 79, 81, 82, 85, 86, 91, 94,
95, 98, 99, 142, 143, 145, 147, 148,
152, 169, 183, 188, 189, 200, 239,
242, 243, 244, 246-249, 251, 257,
259, 280, 282, 310, 347, 353, 356,
357, 379, 394, 395, 409, 410, 415,
428, 430, 437, 455, 456, 471, 475,
495f., 504, 510, 516, 531, 535, 544,
548, 554, 562, 563, 564, 566, 633.,
637, 653, 683-685, 695, 696, 699,
707, 708, 719, 721, 724, 728, 729,
730, 733, 748, 749, 754, 756, 771,
775, 789, 794, 802, 804, 805, 837-
839, 849
Herrnhuter 533, 598, 613, 627, 647,
802

Humanität, (in)human 459, 498, 538

Husarenregiment

Nr. 1 155, 590, 595, 602, 614, 615, 617, 621, 630, 635, 641, 644, 646, 650, 652, 655-659, 663, 664, 668, 669, 675, 677, 800

Nr. 2 156, 185, 322

Nr. 3 329, 330, 585, 589, 595, 614, 652, 740, 815, 817-822, 840, 841

Nr. 4 43, 50, 70, 71, 141, 338, 555, 577, 585, 589, 590, 593, 599, 600, 617, 665, 671, 811, 815, 817-819

Nr. 5 141, 326, 329, 337, 339, 366, 357, 381, 386, 387, 595, 623

Nr. 6 185, 555, 572, 587, 594, 611, 812, 846

Nr. 7 253, 280, 287, 308, 381, 385, 424, 804

Nr. 8 51, 70, 141, 143, 146, 153-155, 157, 178, 183-187, 555, 590

Nr. 9 137, 253, 284, 292, 295, 301, 308, 314, 315, 317, 330, 381, 384, 385, 516, 801

Nr. 10 47, 50, 51, 58, 286, 326, 375, 413, 418, 422, 424, 425, 463, 501, 647

Illuminat 96, 532, 557, 569, 722

Infanterieregiment

Nr. 2 121, 283, 296, 299, 315, 323, 328, 333, 342, 426, 504

Nr. 3 320

Nr. 4 48, 121, 232, 295, 333, 408, 434, 439, 440-449, 451, 452, 501, 597

Nr. 5 50, 53, 291, 340, 426, 618, 813, 821

Nr. 6 369, 372

Nr. 7 55, 70, 72, 87, 91, 92, 113-116, 123, 124, 126, 127, 129, 131-140, 158, 792, 810, 811

Nr. 8 65, 72, 77, 92, 111, 114, 115, 122, 126, 127, 130, 131, 133, 134, 136-140, 208, 313,

590, 646, 813

Nr. 10 253, 417

Nr. 11 43, 54, 134, 237, 253, 266, 268, 275, 277, 279, 281, 283, 291, 293, 300, 304, 306, 311, 317, 320, 323, 325, 327, 328, 330, 333, 335, 336, 341-343, 418, 454, 836

Nr. 12 48, 51, 59, 65, 126,

139, 571

Nr. 13 59, 125, 139, 291, 304

Nr. 14 43, 54, 237, 253, 266, 273, 279, 283, 285, 288, 290, 296, 298, 301, 303, 304, 310, 313, 314, 317, 325, 331, 333-335, 373-375, 381, 386, 388, 406, 417, 434, 446, 447

Nr. 15 296, 575, 587

Nr. 16 136, 236, 253, 266, 274, 281, 283, 288, 290, 291, 303-305, 316, 320-322, 325, 327, 329, 330, 334, 335, 337-342, 362, 407, 439, 509, 836, 841

Nr. 17 62, 65, 126, 127, 132, 138, 146, 153, 156, 188, 191, 193-195, 218, 810, 838, 840, 841

Nr. 18 123

Nr. 19 315, 499, 571

Nr. 20 302, 321

Nr. 21 340, 590

Nr. 22 34, 35, 37-39, 42-45, 47-70, 104, 110, 128, 132, 215, 224, 296, 609

Nr. 23 813, 834

Nr. 24 217, 678, 735, 737

Nr. 25 71, 104, 208, 307, 595, 835, 836, 837, 839, 840, 841, 842

Nr. 26 65, 135, 139, 215, 469, 809

Nr. 27 48, 52, 54, 55, 115, 131, 293, 805, 813, 848

Nr. 28 296, 555, 587, 590, 598, 599, 616, 646, 770, 806, 814, 815, 819, 821, 822

- Nr. 29 555, 565, 574, 590,
592, 598-600, 602, 603, 616, 618-
623, 670, 775, 776
- Nr. 30 72, 91, 116, 121, 124,
127, 134, 137, 156, 160, 163,
164, 166, 167, 175, 176, 178-
181, 327, 427, 812
- Nr. 31 537, 555, 560, 570,
574, 578, 589-592, 594-595,
597, 599, 600-602, 605-608,
620, 622, 753, 769, 770, 773,
774, 807, 808, 809, 810
- Nr. 32 287, 327, 546, 560,
565, 570, 578, 579, 581, 584,
591, 597, 607, 610-612, 615,
616, 618, 622, 624, 738, 773,
788, 790, 792, 801, 805, 806,
808-811, 845, 846
- Nr. 33 572, 586, 680, 721,
725, 727, 736, 737, 739, 740,
741, 742, 753, 766, 768, 770,
771, 800, 806, 818, 861
- Nr. 34 167, 177, 715, 774
- Nr. 35 780, 852
- Nr. 36 43, 50, 52, 55, 56, 58,
59, 62, 63, 65, 67, 68, 70, 109,
136, 206, 224, 315, 425, 426,
806
- Nr. 37 43, 54, 137, 167, 180,
578, 621, 625, 630, 631, 635,
644-651, 656, 658, 663, 664,
667-670, 769, 803, 837
- Nr. 38 66, 117, 575, 585, 589,
593, 601, 608, 609, 711, 788, 791,
792, 800, 801, 803, 807
- Nr. 39 43, 48, 52, 57, 58, 489,
491, 588, 768, 792, 801, 810, 811, 836
- Nr. 40 744, 747, 748, 750,
753-755, 762-764, 766, 767, 769, 772-
786
- Nr. 41 205, 616, 648
- Nr. 42 202, 342, 594, 621,
622, 773, 788, 800, 807, 819, 821, 862
- Nr. 43 315, 578, 590, 624,
635, 653, 656, 657, 659, 660, 662,
664, 665, 667, 767, 784
- Nr. 44 767, 770
- Nr. 45 61, 65, 376, 664, 810
- Nr. 46 199, 594
- Nr. 47 295, 326, 546, 618,
721, 725, 734-738, 740, 741
- Nr. 48 650, 833
- Nr. 49 115, 131, 719, 788,
792, 800, 801, 803, 805-807, 809-812
- Nr. 50 597, 607, 739, 743,
753, 770, 788, 820
- Nr. 51 315, 369, 408, 410,
412, 413, 417-419, 421-425, 446
- Nr. 52 140, 280, 290, 337,
374, 390, 406, 408, 413, 418, 423,
434, 439, 444, 449, 453, 622
- Nr. 53 61, 66, 253, 266, 296,
297, 310, 322, 328, 336, 339, 716
- Nr. 54 131, 232, 408, 413,
417, 423, 424, 493, 494, 497-503,
524, 644
- Nr. 55 49, 232, 301, 321, 340,
342, 413, 421, 457, 462, 463, 474,
479, 481, 483-485
- Nr. 57 439, 625, 641, 671,
674-677, 715
- Nr. 58 302, 381, 387, 466,
502, 806
- Nr. 59 315, 460, 767
- Ingenieurkorps 63, 134, 191, 194,
253, 314, 325, 362, 494, 501, 560,
565, 576, 585, 603, 604, 618, 619,
635, 668, 676, 713, 734, 736, 740,
767, 768, 770, 771, 775, 778, 779,
782, 802, 806, 817, 818
- Invalidenkompanie 131, 188, 224,
328, 504, 570, 649, 664, 777, 800, 810
- Jakobiner, jakobinisch 15, 286, 530,
563, 634
- Juden, jüdisch, israelisch 21, 255, 375,
537, 548, 586, 632, 714
- Kadettenkorps 56, 121, 133, 183-185,
187, 275, 283, 290, 325, 343, 344,
368, 440, 451, 486, 496, 500, 503,

561, 609, 616, 618, 619, 711, 734,
 767, 807, 842
 Kleidung, Schurz 95, 97, 162, 172,
 197, 243, 247, 248, 257, 259, 261,
 270, 397, 539, 540, 550, 637, 639,
 704, 705, 707, 795, 839
 Klub 16, 22, 29, 81, 84, 92, 94, 261,
 262, 264, 314, 328, 347, 351, 354,
 377, 378, 382-387, 393, 394, 402,
 403, 489, 496, 733, 902
 Konstitution 28, 30, 34f., 36, 39f.,
 74, 85f., 142, 145, 162, 183, 189, 192,
 197, 230, 231, 250, 259, 347, 355,
 369, 392, 432, 459, 471, 476, 493,
 520, 531, 553, 563, 629, 638, 683,
 708, 791
 Konvent
 Altenberge 682
 Braunschweig 230, 246
 Kohlo 230, 246, 568
 Wilhelmsbad 247, 569, 633
 Konzert 77, 78, 79, 84, 90, 92, 97,
 101, 103, 104, 107, 160, 215, 257,
 268, 332, 333, 353, 402, 404, 496,
 548, 550, 755, 795, 798
 Kreuzfromme (Gemeinschaft der
 Johannisvertrauten) 535, 802
 Kürassierregiment
 Nr. 1 275, 321, 322, 327, 450,
 546, 555, 565, 570, 572-574,
 576, 578, 589, 591, 592, 595,
 596, 606-608, 612, 614, 616,
 617, 619-622, 656, 769
 Nr. 2 308
 Nr. 3 110, 135, 377, 657
 Nr. 4 377, 597, 620, 792, 799,
 800, 803, 806, 808, 809
 Nr. 5 40, 43-45, 49, 51, 53,
 56, 58, 60, 62-65, 67, 71, 141,
 143-146, 149, 153-159, 186,
 188, 190, 191, 193-195, 207,
 218, 377, 580, 840, 841
 Nr. 6 546, 573
 Nr. 7 592, 799, 812, 813
 Nr. 8 154, 546, 555, 560, 576,
 584, 586, 588, 589, 593, 596,
 598, 602, 605, 608, 609, 613,
 709, 804, 819
 Nr. 9 575, 590, 592, 603, 800,
 801, 807, 819
 Nr. 10 219, 302, 568, 579,
 787, 801
 Nr. 12. 620, 645, 650, 662,
 801, 811
 Nr. 13 54, 291, 388, 578
 Lesegesellschaft 16, 22, 79, 105, 120,
 262, 404, 760
 Liebe, Bruder-, Menschen-,
 Vaterlands-, Wahrheitsliebe 15, 20,
 39, 41, 47, 76, 80, 81, 149, 170, 171,
 242, 251, 263, 382, 406, 431, 433,
 534, 549, 567, 596, 618, 684, 687,
 691, 697, 701, 713, 717, 723, 731,
 747, 750, 764, 775, 789
 Logengesetze 17, 30, 36, 74, 76, 85,
 99, 142, 144, 148, 148, 149, 151, 164,
 188, 197, 240, 247, 250, 251, 256,
 258f., 262, 277, 310, 332, 377, 389,
 414, 429, 432, 437, 472, 493, 505,
 530f., 534, 538, 542, 549, 557, 626,
 640, 684, 689, 691, 692, 696, 698,
 701ff., 706, 721, 745, 749-752, 761,
 764, 766, 773, 794
 Lotterie 23, 92, 202, 259, 730. 797
 Maçonique Reederei 23, 245, 253,
 313
 Mineurkorps 305, 462, 590, 625, 725,
 739, 740, 747, 748, 752, 753, 763,
 766, 768, 770, 771, 775, 776, 785,
 788, 792, 799, 802, 804, 805, 815, 818
 Moral(ität), moralisch 16, 19, 22, 29,
 41, 150, 171f., 247, 250, 308, 393,
 428, 430, 431, 459, 471, 489, 497f.,
 549, 556, 557, 599, 686, 695, 696,
 711, 735, 749, 754, 756, 795, 830
 Moralisches Femgericht 658, 665,
 689, 691, 708, 826
 Nationalpolnischer Aufstand
 (Polnische Insurrektion) 37, 38, 149,
 217, 229, 257, 471, 515

Naturaliensammlung 77, 78, 94, 104, 105, 109, 117, 174, 215, 234

Ökonomisch-patriotische Gesellschaft 538, 577, 613
Orden der Ritter der Wohltätigkeit 569

Patriotismus s. Vaterlandsliebe
Pflicht(en), maurerische 20, 30, 39, 85, 88, 96, 142, 144, 149, 163, 164, 169f., 189, 197, 240, 243, 246, 250f., 263, 292, 299, 308, 312, 356, 380, 382, 395, 410, 421, 485, 472, 485, 495, 531, 534, 544, 561, 563, 567, 628, 638f., 684f., 686, 689-692, 693, 698f., 708-710, 712, 713, 715-717, 719, 721f., 723, 724, 751, 761, 775, 777, 803, 806, 816, 826

Polnische Teilungen 18, 37, 45, 145, 168, 229f., 231, 234, 257, 369, 408, 410, 413, 470, 471, 473, 487, 488, 493, 515

Protektorium 19, 35, 38, 80, 84, 97, 142, 161, 205, 403, 531f., 562, 724, 760, 802, 844

Religion 15, 21, 82, 107, 164, 183, 239, 247, 250, 263, 308, 402, 414, 527f., 539, 557, 573, 599, 686, 698, 746, 748, 756, 761, 798, 803, 823
Ressource 22, 428, 439, 538, 733

Schurz, Schürze s. Kleidung

Schützen 160, 428
Schwärmer 37, 40, 49, 63, 183, 242, 248, 334, 347, 557, 606, 613, 654, 687

Schwester s. Frauen

Sprengel 346, 347, 355, 379, 380, 389, 410, 411, 429, 530

Theater 72, 234, 254, 255, 267, 302, 311, 319, 323, 324, 425, 434, 438, 451, 496, 538, 546, 565, 568, 569,

572, 585, 592, 613, 618, 625
Tugend 16, 19f., 23, 39, 96, 113, 142, 149, 163, 173, 238, 251, 308, 348, 684-686, 708, 713, 728, 735, 762, 775, 829, 830, 831

Tugendbund 291, 293, 296, 308, 313, 316, 319, 312, 335, 339, 340, 670

Toleranz s. Duldung

Tuileur 235, 239, 256, 277, 318, 504, 540, 586, 682, 720

Vaterlandsliebe 42, 251, 304, 308, 348, 395, 420, 454, 699, 724, 775, 824

Vernunft, vernünftig 77, 242, 348, 495, 542, 558, 684, 687, 701

Verschwiegenheit 20, 149, 171, 479, 542, 632

Vorurteil 161, 247, 371, 408, 543, 544, 685, 706, 789

Wahlen 22, 30, 88, 98, 150, 172, 184, 197, 238f., 251, 258, 270, 346, 382, 397, 429, 432f., 437, 459, 541, 551, 554, 564, 632, 668, 700-702, 749, 757f., 795f.

Wohltätigkeit, Wohltun 19, 20, 22, 171, 249, 250, 394, 567, 618, 686, 690, 692, 732, 733, 798, 839

Karlheinz Gerlach

Die Freimaurer im Alten Preußen 1738-1806

Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein

Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei, Band 8

1014 Seiten, zwei Bände im Schuber, € 144.90/sfr 239.00

ISBN 978-3-7065-4037-7

Basierend auf bisher nicht ausgewertetem Quellenmaterial präsentiert der Historiker Karlheinz Gerlach erstmals eine umfassende Geschichte der preußischen Freimaurerei zwischen mittlerer Oder und Niederrhein im 18. Jahrhundert (1738–1806).

Die positive Logenpolitik der preußischen Könige ab 1740 markierte den politischen Rahmen für eine kontinuierliche Entwicklung der Freimaurerei. Die Logen organisierten in wachsender Zahl Männer unterschiedlichen Standes, Berufs und (christlicher) Konfession aus den neuen, das friderizianische Preußen tragenden und mit seinem Aufstieg verbundenen sozialen Schichten und Gruppen.

Das Buch beschäftigt sich vorwiegend mit der gesellschaftsgeschichtlichen Komponente der Freimaurerei in Preußen und schließt so eine wichtige Forschungslücke. In übersichtlichen, regional und chronologisch geordneten Kapiteln werden das gesellschaftliche, soziale und kulturelle Leben und die Außenwirkung der Logen auf die spätf feudale Gesellschaft Brandenburg-Preußens untersucht. Die ausführlich kommentierten Logenmatrikeln erfassen die Gesamtheit der Freimaurer und bieten einen einzigartigen Einblick in die soziale Struktur dieser Sozietät.

„Ein gewichtiges Werk, eine unheimlich große und gute Arbeit (...). Es ist ein gewichtiges Werk, ein schöner kubischer Baustein in der freimaurerischen Geschichtsforschung, das uns Karlheinz Gerlach vorlegt. Gerne greift man nach diesem Handbuch, das recht eigentlich neue Massstäbe setzt.“

Alpina, Alfred Messerli

www.studienverlag.at

